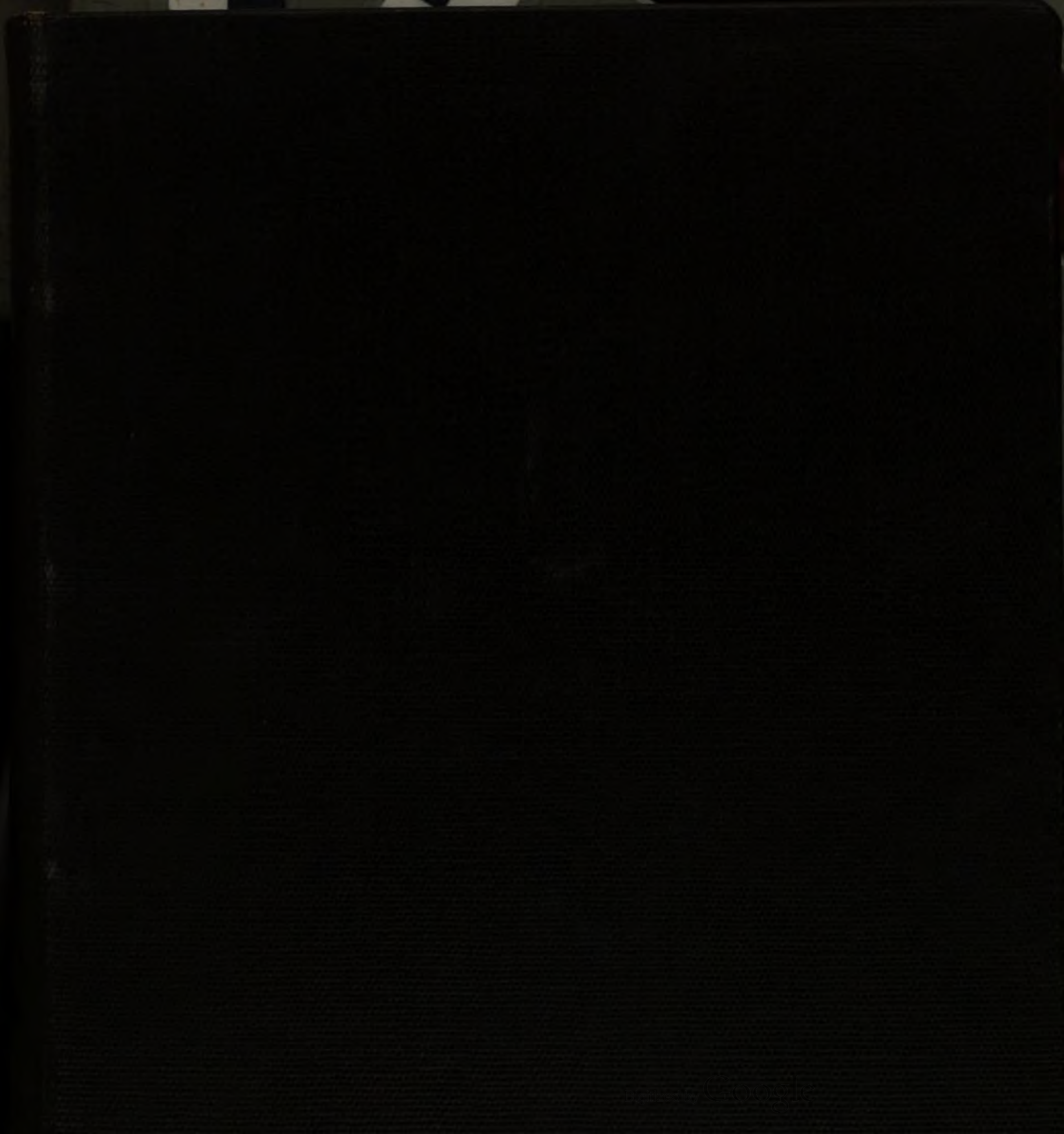
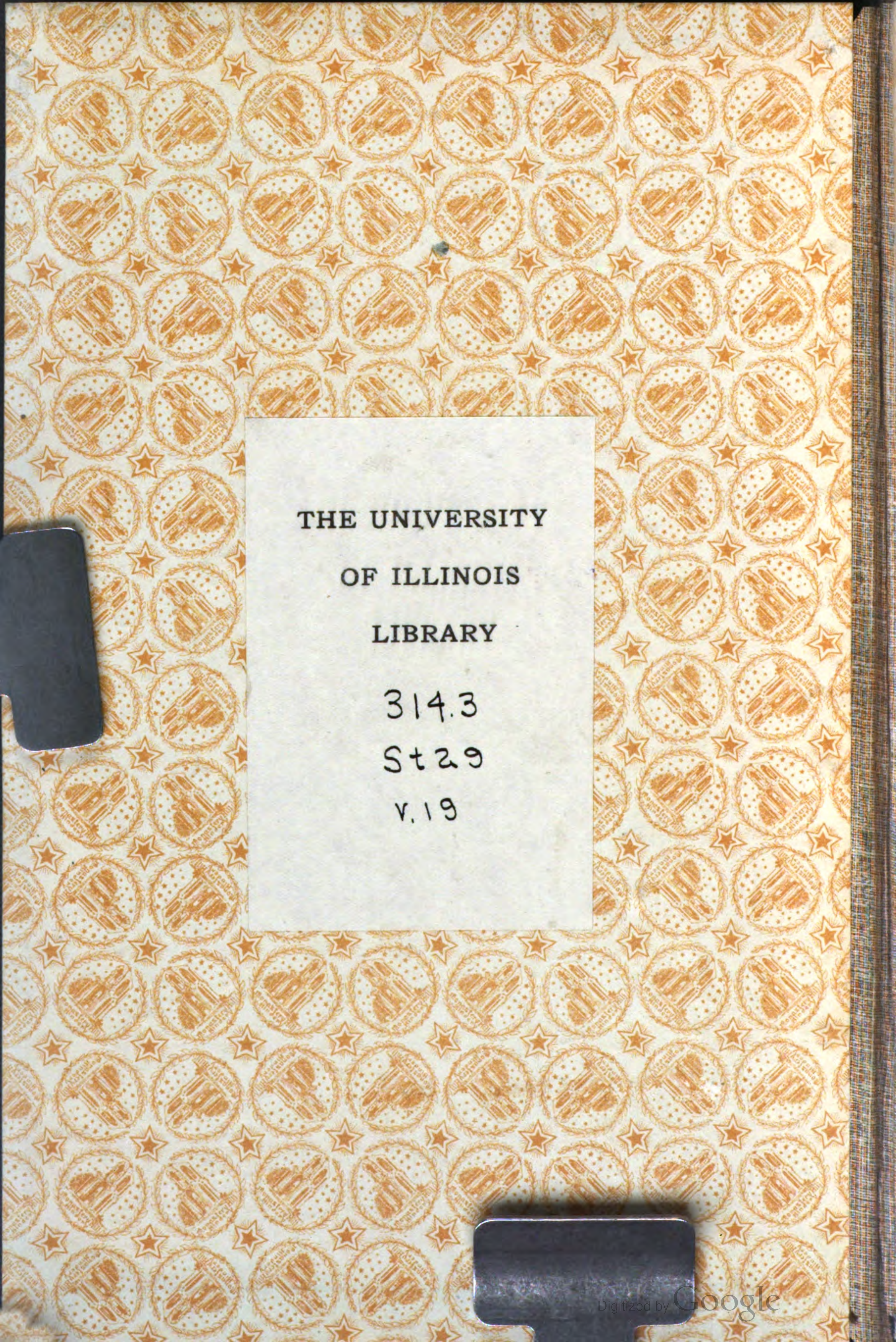
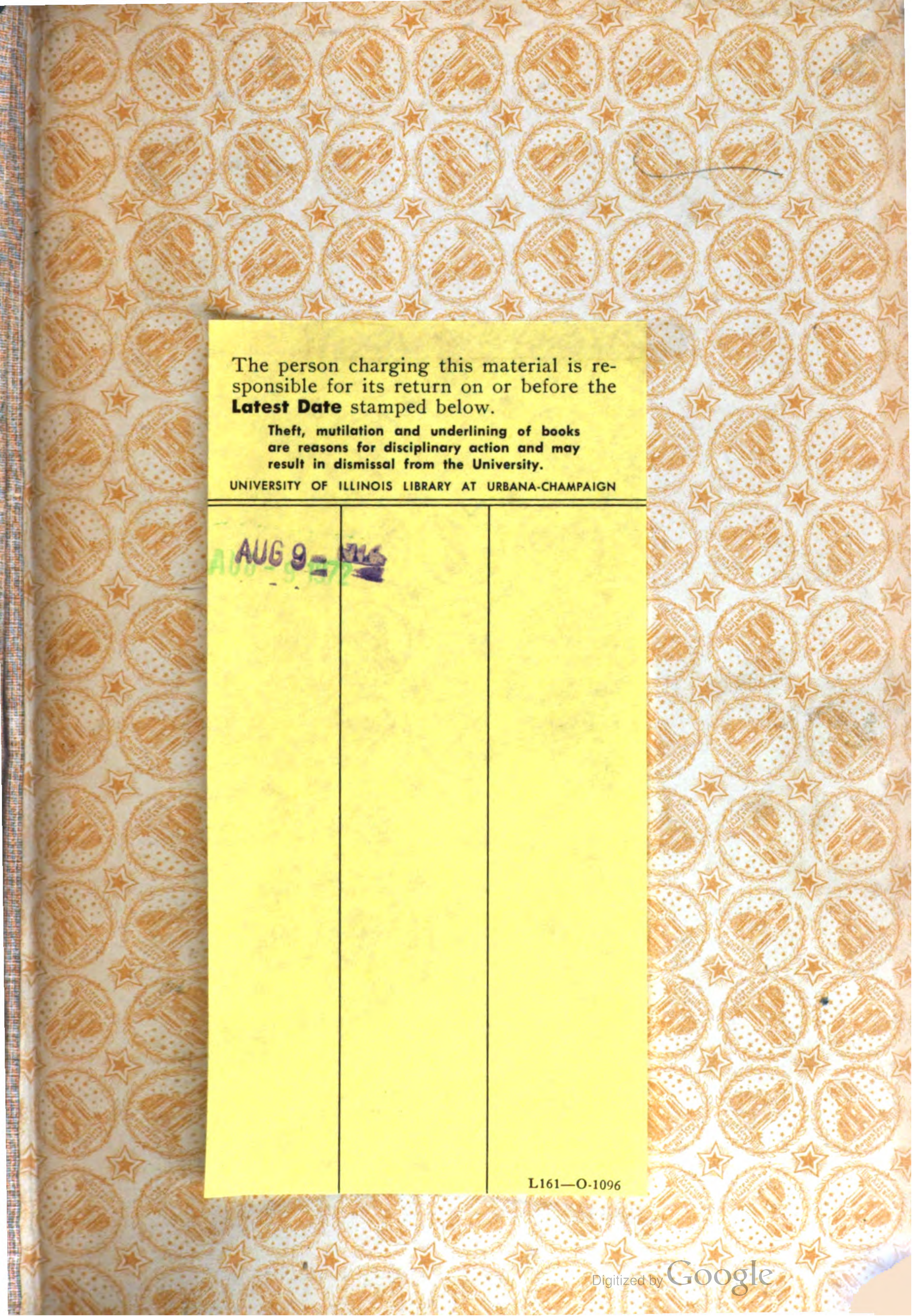






STATISTISCHES
JAHRBUCH DEUTSCHER STÄDTE

IN VERBINDUNG MIT SEINEN KOLLEGEN

DR. BADTKE, DR. W. BEUKEMANN, STADTRAT PROF. DR. BLEICHER, DR. W. BÖHMERT, DR. A. BUSCH, DR. R. DREYDORFF, DR. K. EICHELMANN, DR. A. FIACK, DR. B. FRANKE, STADTRAT H. v. FRANKENBERG, DR. HAACKE, DR. J. HARTWIG, DR. R. KUCZYNSKI, PROF. DR. O. LANDSBERG, DR. MAASS, DR. M. MENDELSON, DR. M. MEYER, DR. O. MEYER, BEIGEORDN. DR. O. MOST, DR. G. NEUHAUS, DR. P. PRIGGE, DR. H. RAHLSON, DR. H. RIEKES, E. ROSENBERG, PROF. DR. SCHÄFER, PROF. H. SCHÖBEL, PROF. DR. S. SCHOTT, DR. K. SEUTEMANN, PROF. DR. H. SILBERGLEIT, E. TRETAU, P. WEIGEL u. STADTSCHULRAT DR. K. WIEDEMANN

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. M. NEEFE

DIREKTOR DES STATISTISCHEN AMTS DER STADT BRESLAU

NEUNZEHNTER JAHRGANG



BRESLAU 1913

VERLAG VON WILH. GOTTL. KORN

Vorwort.

Das Material zu dem vorliegenden neunzehnten Jahrgang wurde wiederum mittelst Fragebogen gesammelt, deren Beantwortung von allen 93 deutschen Städten erbeten worden ist, die am 1. Dezember 1910 mehr als 50000 Einwohner hatten. Von 88 Städten ist die Beantwortung jener Bogen ganz oder teilweise erfolgt. Von den Städten, die auf Grund der letzten Volkszählung 50000 Einwohner erreichten, haben sich Heidelberg, Herne, Hildesheim, Regensburg, Saarbrücken und Solingen erstmalig an den Arbeiten für diesen Jahrgang beteiligt. Die Städte Beuthen O. S., Gleiwitz, Münster, Pforzheim, Recklinghausen und Ulm haben ihre Beteiligung an diesem Jahrgange abgelehnt, es sind daher in den meisten Abschnitten Angaben für sie nicht gemacht.

Dem ursprünglichen Plane des Jahrbuchs entsprechend, sind auch in diesem Jahrgange viele bisherige Abschnitte fortgesetzt, mehrere erweitert und zwei neue hinzugefügt. Es besteht insbesondere der Inhalt dieses Jahrgangs in der Fortführung von 22 Abschnitten des 18. Jahrgangs, von 2 Abschnitten des 17. (über Gewerbegerichte, Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr), von 2 Abschnitten des 16. (Kohlenbezug und Kohlenpreise, Viehpreise), von je einem Abschnitt des 15. (Gast- und Schankwirtschaften), des 14. (öffentl. Bäder), 12. (öffentl. Desinfektionswesen), 10. (Theaterwesen) und des 8. Jahrgangs (Heilpersonal und Apotheken). Neu hinzugekommen sind die Abschnitte über die Gehälter der Lehrpersonen und die ortsüblichen Tagelöhne. In einigen wiederkehrenden Abschnitten sind wesentliche Änderungen vorgenommen, so ist im Abschnitt 5 das weibliche Heilpersonal entsprechend der zunehmenden Betätigung der Frauen im Erwerbsleben mehr berücksichtigt. In Abschnitt 8 sind die Einrichtungen für die kleinsten Spareinlagen und die durchschnittliche Verzinsung der verschiedenen Anlagen erstmalig verzeichnet. In Abschnitt 10 sind nachgewiesen die in den letzten zehn Jahren neu erteilten Schankkonzessionen und Konzessionsentziehungen, die Ortsstatute betreffend den Bedürfnisnachweis und andere wesentliche polizeiliche Bestimmungen sowie die Mäßigkeits- und Enthaltsamkeitsvereine. Im Abschnitt 13 ist eine Nachweisung über den Ertrag der den Steuern gleich zu erachtenden laufenden Gebühren und der Baupolizeigebühren hinzugefügt. Im Abschnitt 18 sind Mitteilungen über den Schwimmunterricht und die Schwimmvereine gemacht. Eingehender behandelt sind in Abschnitt 19 die Müllabfuhrgebühren und die neuen Versuche zur Staubbeseitigung auf Straßen; in Abschnitt 22 die Gebühren für Wasser und die Rentabilität der städtischen und der privaten Wasserwerke. Im Abschnitt 26 sind die Versuche zur Ermittelung der Zahl der Armen wieder aufgenommen und in Abschnitt 27 erstmalig Mitteilungen enthalten über die Einführung der Desinfektionspflicht und die öffentlichen Desinfektionseinrichtungen, in Abschnitt 29 spezielle Angaben über die Ausgaben der Städte für Theater.

Von den 33 Abschnitten dieses Jahrgangs behandeln 25 die Statistik des Jahres 1910 bezw. 1909 und 1910, in 6 Abschnitten wird die Statistik bis zum Jahre 1911 und in 2 Abschnitten bis zum Jahre 1912 fortgeführt.

Die geplante Änderung in der Reihenfolge der Abschnitte innezuhalten, war durch die verspätete Lieferung des Manuskripts mancher Abschnitte auch diesmal nicht möglich. Innerhalb der meisten Abschnitte sind die Städte wiederum nach der Größe der Einwohnerzahl in drei Gruppen geteilt und dann innerhalb jeder Gruppe in alphabetischer Folge aufgeführt.

Die Bearbeiter der meisten Abschnitte waren dieselben wie in den Vorjahren. Ein Wechsel trat ein in der Bearbeitung des Abschnitts über Bautätigkeit und Wohnungsmarkt infolge des Ausscheidens des langjährigen, sehr verdienten Leiters des Cölner Statistischen Amts, des Herrn Direktor Karl Zimmermann, der am 1. April 1912 in den Ruhestand getreten ist. Für seine treue Mitarbeit an den gemeinsamen Aufgaben der deutschen Städtestatistik, sowie insbesondere am Jahrbuch, sagen wir ihm auch an dieser Stelle unseren herzlichen Dank. Er bearbeitete außer dem eben genannten Abschnitte für die Jahrgänge I—XVI den großen und schwierigen Abschnitt über Beleuchtungswesen, sowie für die Jahrgänge II, III und V den Abschnitt über Güterverkehr. Aus der Reihe der Mitarbeiter schied ferner Herr Stadtrat Dr. Dietrich, der das statistische Amt der Stadt Plauen seit März 1900 im Nebenamt leitete, infolge Pensionierung Ende Dezember 1912 aus. Wir haben ihm zu danken für die Bearbeitung der Abschnitte über Standesämter (im XV.), über Steuervorrechte der Beamten (im XVI.) und über Heilanstalten (im XVII. Jahrgange). Es haben ferner gewechselt die Bearbeiter der Abschnitte über Gast- und Schankwirtschaften, Bäder, Polizei, Wasserversorgung, Desinfektionswesen und Theater. In die Reihe der Mitarbeiter am Jahrbuch durch Übernahme eines Abschnitts sind neu eingetreten die Herren: Direktor Dr. B. Franke, Direktor Dr. M. Meyer und Dr. A. Zurhorst.

Die Drucklegung des Buches im Umfange von 33 Abschnitten oder von 54 Bogen (10½ Bogen mehr als im vorhergehenden Jahrgang) verzögerte sich wiederum, da die Beantwortung der Fragebogen von verschiedenen Städten sehr spät erfolgte und die Leiter der meisten statistischen Ämter so sehr mit Arbeiten für ihre Stadt beschäftigt waren, daß ihnen die rechtzeitige Herstellung des Manuskripts nicht möglich war.

Seit Juni 1912 werden Ergänzungshefte zum Statistischen Jahrbuch deutscher Städte als Schriften des Verbandes deutscher Städtestatistiker besonders herausgegeben, um die Veröffentlichung von Zusammenfassungen des in diesem Jahrbuch und in anderen Schriften aufgespeicherten Materials über Städtestatistik und Städteverwaltung zu ermöglichen, erforderlichenfalls mit Unterstützung aus Mitteln des Verbandes. Den bisher erschienenen beiden Heften über „Die großstädtische Agglomeration des Deutschen Reichs" von Professor Schott und über „Eingemeindungsfragen" von Professor Landsberg mögen bald weitere folgen.

Wie beim Abschluß der früheren Jahrgänge, so sei auch diesmal allen Behörden und Einzelpersonen, die durch ihre Mitwirkung die Fortsetzung des Werkes ermöglichten, der verbindlichste Dank ausgesprochen, und zwar in erster Reihe dem Deutschen Städtetage, der wiederum für Vorausbestellung bei den einzelnen Städten sorgte, eine größere Auflage ermöglichte und einen Teil der Kosten übernahm, den am Unternehmen beteiligten Stadtverwaltungen für die bereitwillige Beantwortung der Fragebogen und den Herren Kollegen für ihre anhaltende, mühevolle und selbstlose Mitarbeit.

Breslau, Anfang Februar 1913.

M. Neefe.

Inhaltsverzeichnis.

Inhaltsübersicht der Jahrgänge I bis XIX des Jahrbuchs.

Die erste Zahl bezeichnet das Jahr, auf welches sich die betreffende Statistik bezieht, die zweite (römische Zahl) den Jahrgang, die dritte (arabische Zahl) den Abschnitt.



Verzeichnis der (46) Statistischen Ämter deutscher Städte.

St. = Stadt, R. = Rat, i. N. = im Nebenamt.

Bezeichnung der Ämter	Errichtet	Gegenwärtige Leiter	Amtsräume
Statistisches Amt der St. Aachen	1901	Dr. Mendelson	Rathaus
„ „ „ „ Altona	1871	Tretau	„
„ „ „ „ Barmen	1904	Dr. Haacke	Gemarker Ufer 2[illegible]
„ „ „ „ Berlin	1862	Prof. Dr. Silbergleit	C. Poststraße 16
„ „ „ „ Berlin-Wilmersdorf.	1905	Dr. Dreydorff	Gasteiner Straße
Statistische Stelle „ „ Braunschweig	1904	St.-R. v. Frankenberg i. N.	Langerhof 1
Bremisches Statistisches Amt in Bremen	1861	Dr. Böhmert	Martinistraße 9
Statistisches Amt der St. Breslau	1873	Prof. Dr. Neefe	V Gartenstraße 3
„ „ „ „ Cassel	1905	Dr. Riekes	Neues Rathaus
„ „ „ „ Charlottenburg	1897	Dr. Badtke	Lützowerstraße 8
„ „ „ „ Chemnitz	1873	Prof. Schöbel	Waisenstraße 2
„ „ „ „ Cöln a. Rh.	1883	Dr. Neuhaus	Sandbahn 3
„ „ „ „ Crefeld	1910	St.-Assessor Dr. Kloos	Rathaus
„ „ „ „ Danzig	1912	Dr. Grünspan	Langgassertor
„ „ „ „ Dortmund	1895	Dr. Prigge	Südwall 2
„ „ „ „ Dresden	1874	Prof. Dr. Schäfer	Breitestraße 7
„ „ „ „ Düsseldorf	1900	Beigeordn. Dr. Most i. N.	Marktplatz 5a
„ „ „ „ Duisburg	1908	St.-Assessor Kögel i. N.	Städt. Verwaltgsgeb[illegible]
„ „ „ „ Elberfeld	1900	Dr. Maass	Rathaus
„ „ „ „ Essen-Ruhr	1900	Dr. O. Meyer	II. Hagenstraße 4[illegible]
„ „ „ „ Frankfurt a. M.	1865	Dr. Busch	Rathaus Gr. Kornma[illegible]
„ „ „ „ Freiburg i. B.	1905	Dr. Ehrler	Franziskanerstraße
Statistische Stelle der St. Görlitz	1878	St.-R. Dr. Wiedemann i. N.	Rathaus
Statistisches Amt der St. Halle a. S.	1906	Dr. Wolff	Stadthaus, Schmeer[illegible]
„ „ „ freien und Hansestadt Hamburg	1866	Dr. Beukemann	XI. Rödingsmarkt
Statistisches Amt der St. Hannover	1894	Dr. Seutemann	Rathausneubau
„ „ „ „ Karlsruhe	1896	Dr. Berendt	Rathaus
„ „ „ „ Kiel	1903	Rosenberg	Rathaus
„ „ „ „ Königsberg i. Pr.	1893	Dr. Ergang	Kneiphöf. Hofgasse 1
„ „ „ „ Leipzig	1867	Weigel	Stadthaus
Statistisches Amt der St. Linden	1907	Dr. Jordan	Rathaus
Statistisches Amt der freien und Hansestadt Lübeck	1871	Dr. Hartwig	Fleischhauerstraße
Statistisches Amt der St. Magdeburg	1885	Prof. Dr. Landsberg	Bei der Hauptwache
„ „ „ „ Mainz	1893	Dr. Rompel	Stadthausstraße 23
Statistisches Amt der St. Mannheim	1895	Prof. Dr. Schott	Rathaus N 1
Statistische Stelle „ „ Mülheim-Ruhr	1912	Beigeord. Dr. Walli i. N.	Rathaus
Statistisches Amt „ „ München	1875	Dr. Morgenroth	Unteranger 4
„ „ „ „ Neukölln	1909	Dr. Büchner	Rathaus
„ „ „ „ Nürnberg	1900	Dr. M. Meyer	Winklerstraße 22
„ „ „ „ Plauen i. V.	1894	Obbürgerm. Dr. Dehne i. N.	Marktstraße 4
„ „ „ „ Posen	1905	Dr. Franke	Sapiehaplatz 9
„ „ „ „ Schöneberg	1904	Dr. Kuczynski	Belziger Straße 46/[illegible]
„ „ „ „ Stettin	1910	Dr. Stöwesand	Grüne Schanze 8
„ „ „ „ Straßburg i. Els.	1888	Dr. Eichelmann	Rathaus
„ „ „ „ Stuttgart	1896	Dr. Rössger	Breite Straße 7
„ „ „ „ Wiesbaden	1907	Dr. Rahlson	Marktstraße 13

I.

Gebiet, Bodenbenutzung und Grundbesitz

im Jahre 1910.

Von

Prof. Dr. **M. Neefe,**

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Breslau.

Die Zahl der Städte, für welche in Tabelle I Angaben über die Fläche und deren Benutzung vorliegen, beträgt jetzt 93. Gegen das Vorjahr sind 7 Städte hinzugetreten und zwar Heidelberg, Herne, Hildesheim, Recklinghausen, Regensburg, Saarbrücken und Solingen. In den übrigen Tabellen dieses Abschnittes sind weniger Städte vertreten und zwar in Tabelle II: 65, in Tabelle III 83 und in Tabelle IV 81. Die Städte sind nach der Größe ihrer Einwohnerzahl vom 1. Dezember 1910 wieder in drei Gruppen geteilt:

Gruppe A 23 Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern,
„ B 24 „ „ 100 000 bis 200 000 Einwohnern,
„ C 46 „ „ 50 000 „ 100 000 „

Die Übersichten über die Fläche und deren Benutzung auf den Seiten 10 und 11 beruhen, wie in den Vorjahren, zumeist auf Angaben der beteiligten Stadtverwaltungen. Die durch Eingemeindungen sowie auf andere Weise entstandenen Flächenänderungen gegen das Vorjahr sind auf den Seiten 2 bis 4 zusammengestellt oder in den Bemerkungen auf Seite 9 verzeichnet.

Stand und Änderung der Fläche der hier in Betracht kommenden Städte sind für Anfang und Schluß des Jahres 1910 zusammen auf S. 2 oben enthalten. Der Bestand am Jahresanfang 1910 ist aber nicht gleich dem Bestande am Jahresschluß 1909, da die Flächen der obengenannten 7 Städte mit zusammen 20 671,77 ha und der Stadt Ulm das früher eingemeindete Dorf Söflingen mit 1449 ha hinzugetreten sind. Außerdem sind infolge Übergangs einzelner Städte aus Gruppe C nach B (Augsburg, Berlin-Wilmersdorf, Erfurt, Mainz, Mülheim a. d. Ruhr), sowie aus Gruppe B nach A (Dortmund, Duisburg, Kiel und Neukölln*) Verschiebungen gegen das Vorjahr eingetreten.

*) Früher Rixdorf.

Städtegruppen:	A		B		C		A bis C	
Flächen-	Städte	ha	Städte	ha	Städte	ha	Städte	ha
Bestand am Jahresanfang . . .	23	142 808	24	89 099	46	132 276	93	364 183
Zugang durch Eingemeindung . .	7	11 561	5	2 821	5	3 207	17	17 589
„ „ Berichtigung usw. .	13	66	14	36	16	18	43	120
Abgang „ Ausgemeindung .	1	13	2	4	1	37	4	54
„ „ Berichtigung usw. .	4	30	3	0,11	4	75	11	105
Bestand am Jahresschluß . . .	23	154 392	24	91 952	46	135 389	93	381 733
Gegen das Vorjahr								
blieb die Gesamtfläche unveränd.	2	—	6	—	24	—	32	—
sie nahm zu in bezw. um . . .	17	11 614	15	2 856	17	3 225	49	17 695
sie minderte sich in bezw. um .	4	30	3	3	5	112	12	145

Die durchschnittliche Größe dieser Städte betrug am Jahresschluß 1910 in Gruppe A 6713 ha, in Gruppe B 3831 ha, in Gruppe C 2952 ha, überhaupt 4105 ha. Es haben 36 Städte eine größere, 57 eine geringere Fläche als der Gesamtdurchschnitt. Von diesen Städten haben Frankfurt a. M. und Cöln mit 13 477,05 bezw. 11 738,76 ha das größte, Königshütte mit 617,35 ha das kleinste Weichbild. Bei Cöln beruht dies auf der vor Jahren durch Eingemeindung hinzugetretenen erheblichen landwirtschaftlichen Fläche. Bei Frankfurt a. M. hat sich die Gesamtfläche durch Eingemeindungen im Berichtsjahre fast um die Hälfte vergrößert.

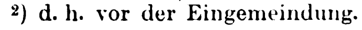
Über die seit 1870 erfolgte Zunahme der Fläche des Gebiets der hier in Betracht kommenden 93 Städte und ihrer Einwohnerzahl geben folgende Zahlen für den betr. Jahresschluß Auskunft.

		1870	1910
Gesamtfläche	ha	214 028 [1])	381 733
Einwohnerzahl		5 096 870 [1])	16 934 501
Im Durchschnitt auf 1 ha Einwohner		23,8	44,4

In den 40 Jahren (von 1870 bis 1910) vergrößerte sich
die Gesamtfläche um 167 705 ha oder 78,4 %
die Einwohnerzahl „ 11 837 631 „ „ 232,3 „

Folgende Städte haben Angaben über die im Jahre 1910 oder später stattgefundene Erweiterung ihres Weichbildes gemacht:

Städte	Datum der Änderung	Eingemeindungen	Fläche ha	Einwohner z. Z. der letzten Volkszählung [2])
Gruppe A.				
Breslau . . .	1. April 11	Landgemeinde und Gutsbezirk Gräbschen	681,36	2 874
Cöln a. Rh. .	1. April 10	Stadtgemeinde Kalk	191,70	25 478
		Landgemeinde Vingst . . .	407,24	4 819

[1]) Für Saarbrücken ist als Gesamtfläche im Jahre 1870 die der früheren Städte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach vereinigt angenommen.

[2]) d. h. vor der Eingemeindung.



Städte	Datum der Änderung	Eingemeindungen	Fläche ha	Einwohner z. Z. der letzten Volkszählung
Essen a. R. .	1. April 10	Landgemeinde Rellinghausen .	935,27	14 297
		Teile der Landgemeinden Heißen, Fulerum, Winkhausen	152,25	697
Frankfurt a. M.	1. April 10	Landgemeinde Bonames . . .	316,37	1 261
		„ Berkersheim .	316,85	441
		„ Eckenheim . .	379,10	3 445
		„ Eschersheim .	355,56	3 567
		„ Ginnheim . .	357,90	2 695
		„ Hausen . . .	130,76	2 050
		„ Heddernheim .	244,51	5 729
		„ Niederursel . .	682,85	1 026
		„ Praunheim . .	434,81	1 413
		„ Preungesheim .	368,12	2 643
		Stadtgemeinde Rödelheim . .	499,56	10 067
Kiel	1. April 10	Gemeinde Hassee	368,36	24 323 (zusammen)
		„ Ellerbek	133,22	
		„ Wellingdorf . . .	404,73	
		„ Gaarden (Bordesholm)	618,47	
		„ Hasseldieksdamm .	292,63	
Leipzig . . .	1910	Ortschaften Dölitz mit Flurständen von Meusdorf, Dösen, Möckern mit Flurstücken von Burgaue, Probstheida, Stötteritz, Stünz	1509,28	44 963
		Flurgrenzregulierg. mit Leutzsch	0,10	—
Magdeburg .	5. Januar 09	Vom Forstfiskus abgetretene Fläche*)	62,28	—
„ . .	1. April 10	Landgemeinde Krakau . . .	688,31	4 430
		„ Prester . . .	764,77	918
		„ Fermersleben .	541,91	5 180
		„ Salbke . . .	889,77	3 907
		„ Westerhüsen .	904,47	4 507
		„ Lemsdorf . .	279,05	2 314
Nürnberg . .	26. Juli 10	Wachtgebäude am Militärschießplatz	0,05	4
„ .	1. August 10	Gelände der „Gartenstadt“ südlich des Rangierbahnhofes .	144,41	—
Gruppe B.				
Augsburg . .	1. Juli 10	Ortschaft Meringerau	954,10	450
Braunschweig	5. Oktober 13. Mai 11	Teil des Gemeindebezirks Ölper	16,00	167
Karlsruhe i. B.	1. Januar 10	Daxlanden	1068,92	4 454
Mannheim . .	1. Januar 10	Gemeinde Feudenheim . . .	780,63	.
Schöneberg .	10. Novbr. 10	Infolge Grenzregulierung von Wilmersdorf	0,98	216

*) Über diese vom Forstfiskus abgetretene unbewohnte Fläche ist im Mai 1912 nachträglich Mitteilung gemacht worden. Die im 17. und 18. Jahrgang angegebene Gesamtfläche der Stadt Magdeburg ist dementsprechend zu berichtigen.

Städte	Datum der Änderung	Eingemeindungen	Fläche ha	Einwohner z. Z. der letzten Volkszählung
Gruppe C.				
Flensburg . .	1. April 10	Landgemeinde Fruerlund . .	137,72	4 270*)
		„ Engelsby . . .	126,43	
		„ Twedt	576,38	
		„ Twedterholz .	613,97	
Harburg . .	1. April 10	Landgemeinde Eißendorf . .	650,91	3 652
Hildesheim .	1. April 11	Moritzberg	.	.
Liegnitz . .	1910	Teil des Gutsbezirks Weißenhof	0,36	—
Oberhausen .	1. April 10	Landgemeinde Alstaden, Teil der früheren Landgemeinde Dümpten und Teil der Stadtgemeinde Mülheim a. d. R. .	622,49	28 935
Spandau . .	1. April 10	Gutsbezirk Haselhorst . . .	399,40	.
		„ Spandau-Land . .	31,59	.
		„ Sternfeld	46,08	.
„ . .	1. Oktober 10	Aus dem Gemeindebezirk Tiefwerder	1,66	.
Ulm	1. Oktober 05	Pfarrdorf Söflingen	1449,00	3 393

Außerdem sind folgende Ausgemeindungen vorgekommen: von Stettin am 1. April 1910 ausgeschieden zum neu gebildeten Gutsbezirk „Daum'scher See" 12,90 ha, von Berlin-Wilmersdorf am 1. April 1910 nach Friedenau 2,97 ha, von Schöneberg am 10. November 1910 nach Wilmersdorf infolge Grenzregulierung 0,54 ha mit 277 Einwohnern und von Potsdam Abgang einer Wasserfläche von 37,18 ha durch Verlegung der Kreisgrenze auf Grund des Beschlusses des Bezirksausschusses vom 9. August 1910.

Da die mit Häusern bebaute Fläche zur Beurteilung der baulichen Entwickelung der Städte benutzt werden kann, lassen wir eine Übersicht über den Anteil der mit Häusern bebauten Fläche an der Gesamtfläche und eine Übersicht über die Zunahme jener Fläche folgen, und zwar für die Städte, welche Angaben hierüber gemacht haben. Die mit Häusern bebaute Fläche (einschließlich Hofräume und kleinere Hausgärten) betrug Prozent der Gesamtfläche am Schlusse des Jahres 1910:

Berlin . . .	46	Mülheim a. Rh.	27	Elberfeld . .	19	Mülheim (Ruhr)	16
Mülhausen i. E.	43	Altona . . .	25	Kiel	19	Solingen . .	16
Königshütte .	34	Bielefeld . .	25	Königsberg i. Pr.	19	Bonn. . . .	15
Oberhausen .	33	Bochum . .	25	Remscheid .	19	Cassel . . .	15
Bromberg . .	32	Chemnitz . .	25	Würzburg . .	19	Cöln a. Rh. .	15
Charlottenburg.	31	Braunschweig	24	Halle a. S.. .	18	Crefeld . . .	15
Essen a. R. .	31	M.-Gladbach .	24	Herne . . .	18	Dessau . . .	15
Schöneberg .	31	Neukölln . .	24	Zwickau . .	18	Düsseldorf. .	15
Breslau . . .	30	Nürnberg . .	23	Danzig . . .	17	Hildesheim .	15
Hamburg . .	30	Elbing . . .	22	Duisburg . .	17	Lübeck . . .	15
Berlin-Wilmersdorf .	29	Gelsenkirchen.	22	Metz	17	Karlsruhe i. B.	14
Dortmund . .	29	Rostock. . .	22	Harburg . .	16	Linden . . .	14
Barmen. . .	27	Lichtenberg .	20	Görlitz . . .	16	Posen . . .	13

*) Einschl. 2462 Militärpersonen der Marinestation Flensburg-Mürwik.

Erfurt . . .	12	Aachen . . .	11	Wiesbaden .	11	Freiburg i. Br.	7
Frankfurt a. M.	12	Beuthen O. S.	11	Magdeburg .	10	Darmstadt. .	6
Liegnitz . .	12	Coblenz. . .	11	Mannheim. .	10	Frankfurt a. O.	5
Ludwigshafen.	12	Hagen i. W. .	11	Offenbach a. M.	9	Heidelberg .	5
Mainz . . .	12	Hannover . .	11	Spandau . .	9	Brandenbg. a. H.	3
Osnabrück. .	12	Saarbrücken .	11	Straßburg i. E.	9	Kaiserslautern	2
Stuttgart . .	12	Stettin . . .	11	Flensburg . .	7		

Die Fläche ist verhältnismäßig am stärksten bebaut in Berlin, Mülhausen i. E. und Königshütte, am geringsten in Kaiserslautern, Brandenburg, Frankfurt a. O. und Heidelberg. Die Minderung des Anteils der bebauten Fläche gegen das Vorjahr beruht auf erheblichen Eingemeindungen in Essen a. d. R., Frankfurt a. M. Magdeburg und Karlsruhe.

Die Zunahme der mit Häusern bebauten Fläche im Jahre 1910 gegen das Vorjahr war folgende:

Städte	ha	%	Städte	ha	%	Städte	ha	%
Oberhausen .	229,67	50,6	Altona . . .	16,51	3,1	Chemnitz . .	16,24	1,5
Augsburg .	652,03	36,1	Erfurt . . .	15,84	3,1	Barmen . . .	8,00	1,4
Mülheim(Ruhr)	287,23	33,3	Dortmund . .	25,75	3,0	Kaiserslautern	2,50	1,4
Metz	64,25	29,6	Crefeld . . .	18,15	2,7	Mülheim a. Rh.	3,14	1,4
Spandau . .	95,55	29,4	Brandenburg.	7,02	2,6	Coblenz . .	4,81	1,3
Frankfurt a. M.	283,02	21,2	Flensburg . .	67,40	2,5	Hagen i. W. .	4,66	1,3
Mageburg . .	174,50	18,5	Halle a. S.. .	17,59	2,5	Straßburg i. E.	9,10	1,3
Essen a. d. R.	180,17	17,3	Wiesbaden .	9,86	2,5	Stettin . . .	8,33	1,2
Harburg . .	43,51	15,8	Aachen . . .	13,08	2,4	Hamburg . .	20,84	1,1
Cöln a. Rh. .	177,63	11,4	Hannover . .	26,54	2,4	Elbing . . .	2,88	1,0
Karlsruhe i. B.	44,55	7,9	Lübeck . . .	10,14	2,4	Darmstadt. .	3,42	0,9
Königsbg. i. Pr.	60,38	7,7	Bochum . .	15,70	2,3	Zwickau . .	3,51	0,7
Neukölln . .	17,79	6,7	Düsseldorf. .	38,38	2,3	Beuthen O. S.	1,54	0,6
Danzig . . .	38,54	6,4	Kiel	18,04	2,2	Nürnberg . .	9,95	0,6
Lichtenberg .	12,63	6,4	M. Gladbach .	8,31	2,2	Potsdam . .	2,07	0,6
Mannheim. .	38,63	5,3	Stuttgart . .	15,92	2,1	Dessau . . .	1,50	0,5
Elberfeld . .	27,61	4,7	Ludwigshafen	5,40	2,1	Königshütte .	1,04	0,5
Duisburg . .	53,78	4,6	Liegnitz . .	3,75	1,7	Würzburg . .	3,00	0,5
Linden . . .	9,92	4,6	Breslau . . .	20,40	1,6	Mülhausen i. E.	2,30	0,4
Charlottenburg	29,34	4,2	Schöneberg .	4,65	1,6	Braunschweig	2,00	0,3
Offenbach .	8,04	3,3	Bonn . . .	6,67	1,5	Freiburg i. Br.	0,31	0,1

Die erhebliche Zunahme der bebauten Fläche in den erstgenannten Städten beruht auf Eingemeindung. Die bebaute Fläche ist die gleiche geblieben in Bielefeld, Bromberg, Frankfurt a. O., Görlitz, Osnabrück und Rostock; sie soll sich verringert haben in Berlin, Kassel, Gelsenkirchen, Mainz, Posen und Remscheid.

Die Tabelle II über den Grundbesitzwechsel im allgemeinen wird für 63 Städte und für das Jahr 1910 auf Seite 12 fortgesetzt. Von 49 Städten ist Fläche und Kaufpreis der unbebauten Grundstücke, von 9 Städten nur der Kaufpreis mitgeteilt. Um den relativen Umfang des Besitzwechsels beurteilen zu können, werden nachstehend für den Schluß des Jahres 1910 unter a) die Flächen überhaupt, die ihren Besitzer gewechselt, in % der Gesamtfläche der betreffenden Stadt und unter b) die betreffenden unbebauten im Besitz gewechselten

Flächen in % der „übrigen Fläche“, soweit angängig, für eine Anzahl Städte in Beziehung gesetzt.

Städte	a	b	Städte	a	b	Städte	a	b
Neukölln . . .	7,1	12,8	Lichtenberg . .	2,5	2,8	Düsseldorf . .	1,5	1,8
Berlin-Wilmersdf.	5,3	10,8	Zwickau	2 5	1,9	Frankfurt a. M. .	1,5	1,6
Spandau . . .	4,8	6,2	Mülheim a. Rh.	2,4	4,2	Wiesbaden . .	1,5	1,5
Essen a. d. R. .	4,6	7,9	Leipzig	2,3	.	Mannheim . .	1,4	1,5
Dortmund . . .	4,2	2,2	Ludwigshafen .	2,2	3,1	Remscheid . .	1,4	.
Erfurt	.	4,3	Bonn	2,0	2,3	Hannover . . .	1,3	1,5
Hamburg . . .	4,0	.	Magdeburg . .	.	2,2	Linden	1,2	1,0
M.-Gladbach . .	3,9	4,7	Dresden . .	1,9	.	Potsdam . . .	1,1	1,2
Flensburg . . .	3,5	1,6	Braunschweig .	1,9	2,0	Cassel	1,0	1,0
Hildesheim . .	3,4	4,1	Posen	.	1,9	Aachen	0,9	0,9
Cöln a. Rh. . .	3,1	3,8	Kiel	1,8	2,1	Dessau	0,9	0,3
Duisburg . . .	3,1	3,9	Königshütte O. S.	1,8	0,9	Karlsruhe i. B. .	.	0,9
Brandenburg .	3,0	3,2	Schöneberg . .	1,8	2,0	Darmstadt . . .	0,7	0,6
Charlottenburg.	2,9	7,5	Saarbrücken .	1,7	1,9	Coblenz	0,6	0,6
Breslau	2,7	7,0	Halle a. S.. . .	.	1,7	Freiburg i. Br. .	0,6	0,5
Elberfeld . . .	2,7	2,3	Lübeck	.	1,7	Stettin	.	0,6
Königsberg . .	2,6	1,4	Crefeld	1,6	1,7			

Recht erheblich war der Grundbesitzwechsel im Vergleich zur „übrigen Fläche“ in Neukölln, Berlin-Wilmersdorf, Spandau, Essen, Charlottenburg und Breslau.

Der durchschnittliche Kaufpreis der unbebauten Grundstücke, die i. J. 1910 ihren Besitzer gewechselt, läßt sich für folgende Städte und für das Quadratmeter in Mark berechnen*). Es bedeuten die Zahlen zu a) die Preise für freiwillig verkaufte Grundstücke, zu b) die Preise für subhastierte Grundstücke. Die Städte sind nach der Größe des Durchschnittspreises der freiwilligen Verkäufe geordnet.

Städte	a	b	Städte	a	b	Städte	a	b
Schöneberg . .	106,9	.	Halle a. S . . .	11,7	10,6	Darmstadt . .	5,8	.
Berlin-Wilmersdf.	85,0	138,1	Cöln a. Rh. . .	11,7	7,4	Duisburg . . .	5,6	3,3
Charlottenburg.	48,1	80,0	Freiburg i. Br.	10,9	7,2	M.-Gladbach . .	5,6	9,6
Hamburg . . .	31,0	55,6	Potsdam . . .	10,8	10,2	Aachen	5,5	.
Lichtenberg . .	28,2	50,0	Mannheim . . .	10,4	20,0	Braunschweig .	5,4	.
Neukölln . . .	24,8	54,2	Kiel	9,2	15,6	Hannover . . .	5,0	.
Dortmund . .	20,6	9,3	Bonn	8,9	10,9	Ludwigshafen .	5,0	5,9
Leipzig	20,6	10,6	Königsberg i. P.	8,1	.	Remscheid . .	5,0	4,3
Dresden . . .	19,5	8,4	Essen a. d. R.	8,0	20,7	Saarbrücken . .	5,0	.
Breslau	17,1	25,3	Posen	7,8	10,5	Magdeburg . .	4 2	.
Frankfurt a. M..	16,8	44,8	Elberfeld . . .	7,7	.	Crefeld	4,1	18,2
Königshütte . .	16,8	.	Spandau . . .	7,3	17,5	Stettin	3,9	5,0
Düsseldorf . .	15,1	22,1	Cassel	6,7	1,9	Hildesheim . .	3,6	3,5
Zwickau . . .	15,0	.	Coblenz	6,7	.	Erfurt	2,1	1,7
Mülheim a. Rh.	13 9	.	Karlsruhe i. B. .	6,6	6,0	Flensburg . . .	2,0	.
Wiesbaden . .	12,5	10,4	Dessau	6,0	.	Brandenburg a. H.	0,4	.
Linden i. H. . .	12,2	.						

Es ist auffällig, daß in 18 der eben genannten 31 Städte, je mit beiden Angaben zu a und b, die Durchschnittspreise für subhastierte

*) Städte mit nur solchen Grundstücken, deren Preise unaufgeklärte Extreme bilden, sind von der Berechnung hier ausgeschlossen.



Grundstücke höher waren als für freiwillig verkaufte. Die Unterschiede sind z. T. recht erheblich.

Über die Verschuldung des Grundbesitzes sind im II., V., VIII. und XII. Jahrg. (S. 6 u. 14) Angaben gemacht, auf welche verwiesen wird, da neueres Material nur über einige größere Städte inzwischen veröffentlicht worden ist.

In Tabelle III (S. 16 u. 17) sind im Anschluß an die Angaben im 18. Jahrgange (S. 14 u. 15) die Flächen des Grundeigentums von 83 Stadtgemeinden für das Jahr 1910 zusammengestellt. Hieraus erhellt, daß*) in 63 dieser Städte eine Vergrößerung und in 12 Städten**) eine Verminderung des städtischen Grundbesitzes eingetreten ist. Der prozentale Anteil der Fläche der städtischen Grundstücke innerhalb des städtischen Weichbildes einschließlich der im Stadtgebiet gelegenen Stiftungs-Grundstücke unter städtischer Verwaltung stellt sich im Vergleich zur Gesamtfläche, ausschließlich Wege, Straßen, Eisenbahnen, Wasserfläche und Festungswerke, in nachgenannten 68 Städten wie folgt:

Freiburg i. Br.	77,7	München	30,8	Barmen	20,0	Potsdam	10,4
Fürth	66,2	Saarbrücken	30,7	Königsbg. i. P.	18,6	Mainz	9,9
Stettin	62,5	Offenbach a. M.	28,5	Düsseldorf	18,5	Gelsenkirchen	9,8
Heidelberg	61,1	Breslau	27,8	Bromberg	17,6	Berl.-Wilmersdf.	8,7
Coblenz	59,5	Stuttgart	27,4	Zwickau	15,8	Braunschweig	8,5
Brandenbg. a. H.	52,8	Görlitz	27,3	Berlin	15,4	Bochum	8,3
Augsburg	49,0	Kaiserslautern	27,1	Nürnberg	15,4	Mülheim a. Rh.	8,3
Mannheim	48,6	Dessau	25,9	Erfurt	15,3	Elbing	8,0
Frankfurt a. M.	47,7	Hannover	24,9	Mülhausen i. E.	15,1	Osnabrück	6,0
Rostock	44,3	Bielefeld	24,1	Danzig	14,5	Oberhausen	5,0
Spandau	42,3	Charlottenburg	23,9	Ludwigshafen	14,1	Königshütte	4,5
Straßburg i. E.	41,5	Liegnitz	23,9	M. Gladbach	13,9	Metz	4,5
Wiesbaden	38,7	Frankfurt a. O.	23,3	Crefeld	13,6	Remscheid	4,2
Karlsruhe i. B.	38,7	Altona	22,2	Cassel	12,3	Linden i. H.	4,1
Darmstadt	33,3	Halle a. S.	22,1	Essen a. R.	12,2	Lichtenberg	4,0
Cöln a. Rh.	31,9	Dortmund	20,5	Elberfeld	10,5	Mülheim (Ruhr)	4,0
Hildesheim	31,9	Duisburg	20,2	Posen	10,4	Herne	1,4

Die Tabelle IV (S. 18 bis 23) enthält als Fortsetzung der Übersicht im 18. Jahrgang Angaben über den im Jahre 1910 eingetretenen Grundbesitzwechsel von 81 Stadtgemeinden. Die Durchschnittspreise pro Quadratmeter der von den Stadtgemeinden erworbenen und verkauften unbebauten Grundstücke stellten sich, wie aus folgenden Berechnungen erhellt, in den einzelnen Städten je nach der örtlichen Lage, Beschaffenheit und dem Zwecke sehr verschieden. Es bedeuten in Spalte a) die Preise in Mark für erworbene, in Spalte b) die Preise in Mark für veräußerte unbebaute Grundstücke. Die Städte sind hier nach der Größe des Durchschnittspreises für erworbene Grundstücke geordnet.***)

---

*) Abgesehen von 7 Städten, über deren Grundbesitz vergleichbare Angaben aus dem Vorjahre nicht vorliegen und einer Stadt (Frankfurt a. O.), in welcher er gegen das Vorjahr gleich geblieben ist.

**) Cassel, Dessau, Duisburg, Essen, Kaiserslautern, Lichtenberg, Metz, Mülheim a. d. Ruhr, Offenbach, Posen, Rostock und Stuttgart.

***) Städte mit nur solchen Grundstücken, deren Preise unaufgeklärte Extreme bilden, sind von der Berechnung hier ausgeschlossen.

Städte	a	b	Städte	a	b	Städte	a	b
Berl. Wilmersdf.	43,5	.	Gelsenkirchen	4,3	4,2	Leipzig	1,2	44,9
Hamburg	38,9	288,7	Mainz	4,2	13,9	Hagen i. W.	1,2	14,4
Dresden	21,1	27,3	Coblenz	4,0	22,8	Aachen	1,1	0,5
Metz	18,0	12,8	Nürnberg	3,9	10,3	Altona	1,0	23,5
Charlottenburg	16,5	191,9	Neukölln	3,7	150,0	Elberfeld	1,0	0,6
Schöneberg	14,4	109,6	Potsdam	3,7	16,5	Augsburg	1,0	4,0
Linden i. H.	14,0	27,3	Bonn	3,6	7,8	Flensburg	1,0	13,4
Frankfurt a. M.	13,2	65,2	Dessau	3,4	7,2	Königsberg	1,0	5,0
Freiburg i. Br.	.	35,4	Breslau	3,2	9,1	Essen a. d. R.	.	12,3
Mülhausen i. E.	12,6	23,4	Karlsruhe i. B.	3,2	12,8	Berlin	0,9	19,3
Herne i. W.	.	42,2	M. Gladbach	3,0	14,8	Bielefeld	0,8	5,4
Kiel	11,0	40,9	Stettin	3,0	4,2	Düsseldorf	0,8	41,9
Danzig	10,7	6,8	Duisburg	2,6	3,0	Görlitz	0,8	7,6
Stuttgart	.	16,0	Bochum	2,6	2,7	Kaiserslautern	0,8	1,6
Wiesbaden	10,2	16,3	Remscheid	2,4	.	Darmstadt	0,7	30,2
Königshütte	9,9	.	München	2,3	10,2	Liegnitz	0,7	5,5
Braunschweig	9,0	16,4	Dortmund	2,1	99,0	Brandenburg a. H.	0,5	0,4
Mannheim	8,2	48,0	Ludwigshafen	2,1	7,0	Elbing	0,5	.
Crefeld	6,9	5,6	Regensburg	1,9	.	Fürth	.	2,5
Rostock	5,8	.	Hannover	1,7	32,4	Halle a. S.	0,5	30,0
Offenbach	5,6	27,5	Oberhausen	1,7	2,3	Solingen	0,5	3,7
Hildesheim	5,3	5,6	Osnabrück	1,7	1,7	Posen	.	6,3
Cassel	5,1	10,0	Erfurt	1,6	4,3	Plauen i. V.	0,3	61,5
Coblenz	4,8	22,8	Magdeburg	1,5	22,5	Saarbrücken	0,3	11,9
Spandau	4,8	5,7	Mülheim a. d. R.	1,4	20,2	Zwickau	0,2	.
Cöln a. Rh.	4,7	4,4	Straßburg i. E.	1,3	17,5			

In den fünf Jahren von 1906 bis 1910 erreichten die von den Stadtgemeinden gezahlten bezw. empfangenen Preise für unbebaute Grundstücke in den angeführten Städten folgende Extreme:

Für 1 qm Mark	Erworbene Grundstücke					Verkaufte Grundstücke				
	1906	1907	1908	1909	1910	1906	1907	1908	1909	1910
Höchste Preise	27,5	22,6	77,9	34,9	43,5	251,6	178,3	66,8	130,3	288,7
Niedrigste Preise	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	1,0	2,1	0,7	0,7	0,5

Über die Durchschnittspreise der unbebauten Grundstücke im Jahre 1910 werden auf Grund der Tabellen II und IV unter Hinweis auf die Berechnungen auf S. 19 des XVIII. Jahrgangs folgende zusammenfassende Angaben gemacht.

	Berichtsstädte der Gruppe			Se. der sämtlichen Berichtsstädte
	A	B	C	
I. Freiw. verk. Grundst. überh.[1])	8 711	2 943	3 257	14 911
deren Fläche . . . qm	16 512 880	6 374 716	7 940 467	30 828 063
„ Preise . . . Mk.	242 664 387	72 355 694	45 804 101	360 824 182
Durchschnittl. Größe qm	1 896	2 166	2 438	2 067
„ Preis f. 1 qm Mk.	14,7	11,4	5,8	11,7
II. Von der Stadtgemeinde				
1. erworbene Grundstücke[2])	2 009	839	535	3 383
deren Fläche . . . qm	26 801 738	7 406 285	4 595 672	38 803 695
„ Preise . . . Mk.	55 368 560	17 057 568	8 023 358	80 449 486
Durchschnittl. Größe qm	13 341	8 828	8 590	11 470
„ Preis f. 1 qm Mk.	2,1	2,3	1,7	2,1
2. veräußerte Grundstücke[3])	888	341	296	1 525
deren Fläche . . . qm	1 699 499	1 621 650	885 621	4 206 770
„ Preise . . . Mk.	46 100 627	5 631 392	5 916 319	57 648 338
Durchschnittl. Größe qm	1 914	4 756	2 992	2 759
„ Preis f. 1 qm Mk.	27,1	3,5	6,7	13,7

[1]) Die Zahlen beziehen sich auf zusammen 49 Städte.
[2]) „ „ „ „ „ „ 73 „
[3]) „ „ „ „ „ „ 71 „

Anmerkungen zu Tabelle I (Seiten 10 bis 11).

[1]) Nach dem Stande vom 1. Juli 1911.
[2]) Außerdem 66,29 ha im Gebrauch befindliche Begräbnisplätze außerhalb des Stadtgebiets.
[3]) Einschl. Festungswerke.
[4]) Durch die im Berichtsjahre in Zugang gestellte Wasserfläche des Rheinstromes in der früheren Landgemeinde Stockum begründet.
[5]) Bisher Rixdorf genannt.
[6]) Einschl. der landwirtschaftlich benutzten Fläche, welche nicht ausgesondert werden kann.
[7]) Einschl. des zukünftigen Straßenlandes, aber ausschl. bereits projektierter Straßen, deren Fläche in Sp. 7 enthalten ist.
[8]) Nach Ermittelung im September 1911.
[9]) Einschl. 429,60 ha Festungswerke und Exerzierplätze.
[10]) Die Flächen der Begräbnisplätze sind in Sp. 11 unter „Übrige Fläche" enthalten.
[11]) Einschl. des Stadtbezirks Schwarzwald mit 528,21 ha.
[12]) Ganze Gemarkung.
[13]) Die im 17. und 18. Jahrgang für Linden gegebenen Zahlen sind auf Grund nachträglich gemachter, genauerer Angaben wie folgt zu berichtigen: Gesamtfläche 1908/09: 582,48 ha, 1909/10: 1586,10 ha, davon mit Häusern bebaut 1907/08: 156,80 ha, 1909/10: 225,46 ha, Wege, Straßen, Eisenbahnen 1908/09: 65,17 ha, 1909/10: 122,83 ha, Begräbnisplätze 1908/09: 7,00 ha, 1909/10: 9,83 ha, Wasserfläche 1908/09: 12,42 ha, 1909/10: 24,69 ha, übrige Fläche 1908/09: 341,09 ha, 1909/10: 1203,29 ha.
[14]) Einzelne Teile der Wege und Straßen sind als Anlagen ausgebildet, unter deren Einrechnung sich die Fläche der öffentlichen Park- und Gartenanlagen auf 16,30 ha erhöhen würde.
[15]) Die Wasserfläche ist in der Fläche der Wege, Straßen usw. enthalten.
[16]) Am Jahresschlusse 1909 betrug die mit Häusern bebaute Fläche 863,00, nicht 135,70 ha, wie im 18. Jahrg. irrtümlich angegeben.
[17]) In der Gesamtfläche ist erstmalig berücksichtigt die seit 1. Oktober 1905 eingemeindete Fläche des Dorfes Söflingen mit 1449 ha.

[Fortsetzung der Anmerkungen auf Seite 14.]

I. Gesamtfläche nach Art der Benutzung am Jahresschluß 1910* oder 1910/11 in ha.

In Spalte 5 bedeuten B. = Berichtigung, E. = Eingemeindung, A. = Ausgemeindung, N. = Neuvermessung.

Städte	Gesamt-fläche	Gegen das Vorjahr		Die Änderung beruht auf	Von der Gesamtfläche waren					
		mehr	weniger		bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten)	Wege, Straßen, Eisenbahnen	Öffentliche Park- und Gartenanlagen	Begräbnisplätze	Wasserfläche	Übrige Fläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Gruppe A.										
Berlin[1])	6 352,25	—	—	—	2 940,92	2 018,36	349,39	105,66	157,05	780,85
Bremen*	5 333,00	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Breslau	4 229,34	0,19	—	N.	1 279,70	1011,03	349,77	118 43[2])	209,62	1 260,79
Charlottenburg	2 343,65	0,28	—	B.	731,98	694,21	249,50	23,36	62,19	582,41
Chemnitz*	4 372,89	0,03	—	B.	1 080,19	593,00	125,02	51,41	48,17	2 475,10
Cöln a. Rh.	11 738,76	605,03	—	E. N.	1 731,06	1 725,57[3])	270,81	101,05	416,19	7 494,08
Dortmund	3 078,42	—	0,08	B.	880,34	561,26	119,00	32,85	29,83	1 455,14
Dresden*	6 762,60	7,00	—	B.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	7 072,63	0,08	—	B.	1 231,99	734,28	41,82	45,97	557,33	4 461,24
Düsseldorf	11 155,50	38,51[4])	—	B.	1 688,92	1 179,88	569,73	137,49	831,29	6 748,19
Essen a. R.	3 875,45	1098,61	—	E. N.	1 219,04	558,01	245,92	42,06	29,37	1 781,05
Frankfurt a. M.	13 477,05	4086,39	—	E.	1 618,99	1 002,40	124,46	83,90	221,18	10 426,12
Hamburg*	7 793,29	0,97	—	N.	2 313,59	1 131,73	151,10	25,51	1 313,00	2 858,36
Hannover	9 952,79	0,28	—	N.	1 112,31	922,70	96,70	89,94	103,87	7 627,27
Kiel	4 414,92	0,57	—	B.	820,34		450,51		54,72	3 089,35
Königsberg	4 416,62	–	29,82	N. B.	843,67	466,00	113,00	89,60	193,33	2 711,02
Leipzig*	7 363,96	1509,28	—	E.	.	.	.	.	.	.
Magdeburg*	10 802,93	4131,09	--	E. B.	1 119,81		1 287,27		582,07	7 813,78
München*	8 871,59	—	0,14	N.	.	1 062,30	695,17	135,76	194,36	.
Neukölln[5])	1 187,55	—	0,03	B.	283,15		384,60		6,46	513,34
Nürnberg*	6 563,98	144,46	—	E.	1 539,70	995,46	196,00	44,00	67,70	3 721,12
Stettin	6 709,41	—	12,85	A. B.	727,34	469,55	42,87	122,43	489,04	4 858,18
Stuttgart*	6 523,00	3,69	—	N.	770,04	648,84	100,72	36,45	50,87	4 916,08
Gruppe B.										
Aachen	5 061,93	0,03	—	B.	558,97		427,08		10,15	4 065,73
Altona	2 180,45	0,02	—	B.	547,43	197,05	67,91	42,19	133,10	1 192,77
Augsburg*	3 140,43	954,10	—	E.	2456,50[6])	283,93	53,59	9,57	336,84	.
Barmen	2 173,00	—	—	—	587,00	283,00	257,00	25,00	18,00	1 003,00
Berlin-Wilmersdorf	833,48	—	2,88	A. B.	238,54	257,82	10,01	10,67	4,87	311,57[7])
Bochum	2 689,43	—	0,08	B.	684,00	212,89	29,80	27,77	6,46	1 728,51
Braunschweig[8])	2 787,00	20,00	—	E. B.	659,00	365,00	107,00	41,00	77,00	1 538,00
Cassel*	3 918,87	0,03	—	B.	596,40	447,21	182,87	33,15	57,36	2 601,88
Crefeld	4 752 22	0,54	—	B.	695,84	376,39	59,57	54,03	45,33	3 521,06
Danzig	3 667,28	—	—	—	640,22	264,91	11,21	47,09	210,90	2 492,95[9])
Elberfeld*	3 148,33	14,14	—	N.	611,92	232,00	246,64	37,50	29,76	1 990,51
Erfurt	4 477,20	0,07	—	B.	532,19	301,97	40,60	23,16	43 26	3 536,02
Gelsenkirchen	3 084,20	0,02	—	B.	692 82	260,70	47,92	28 58	18,39	2 035,79
Halle a. S.	4 048,72	—	—	—	708,58	360,97	84,15	58,71	99,09	2 737,22
Karlsruhe*	4 432,18	1068,94	—	E. B.	607,60	441,64	78,09	31,79	161,57	3 111,49
Mainz	3 099,53	1,53	—	B.	380,05	340,59	37,38	. [10])	312,61	2 028,90[10])
Mannheim*	7 387,99	780,62	—	E. B.	760,85	642,65	222,27	32,30.	633,83	5 096,09
Mülheim a. d. R.	7 022,46	14,46	—	N.	1150,23[16])	421,98	31,58	16,53	87,44	5 314,70
Plauen i. V.*	3 133,81	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Posen	3 392,06	1,37	—	B.	438,67	762,48	39,46	41,36	61,49	2 048,60

Anmerkungen auf Seite 9.

Noch Tabelle I.

Städte	Gesamt-fläche	Gegen das Vorjahr		Die Änderung beruht auf	Von der Gesamtfläche waren					
		mehr	weni-ger		bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten	Wege, Straßen, Eisen-bahnen	Öffent-liche Park- u. Garten-anlagen	Begräb-nisplätze	Wasser-fläche	Übrige Fläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
aarbrücken	5 138,75	—	—	—	557,81	558,75	13,44	21,79	58,46	3 928,50
chöneberg	947,10	0,49	—	E.A.B	297,53	316,56			1,16	331,85
traßburg i. E.	7 828,95	—	—	—	699,10	350,00	50,50	23,96	1066,18	5 639,21
Viesbaden	3 606,82	—	0,02	B.	409,15	297,74	23,33	46,36	8,08	2822,16
Gruppe C.										
Beuthen O/S.	2 258,28[11])	8,47	—	N.	239,12	156,62	27,44	16,09	2,69	1816,32
Bielefeld	1 672,43	—	—	—	420,00	170,05	15,30	14,30	0,19	1052,59
Bonn	3 120 53	0,03	—	B.	454,87	452,39				2213,27
Brandenburg a. H.	7 873,53	3,65	—	B.	273,08	353,18	34,56	12,71	210,50	6989,50
Bromberg	832,27	—	—	—	262,51	124,15	9,27	29,61	20,08	386,65
Coblenz	3 439,08	—	0,03	B.	369,92	302,24	32,61	15,65	199,03	2519,63
Darmstadt	5 760,16	—	—	—	396,20	444,57	37,61	17,40	35,17	4829,21
Dessau*	1 947,00	—	—	—	285,00	166,00	66 00	23,50	104,00	1302,50
Elbing	1 256,10	—	0,01	B.	280,17	113,99	2,02	12,70	49,34	797,88
Flensburg	4 626,73	1454,50	—	E.	334,94	286,94			576,92	3427,93
Frankfurt a. O.	5 980,75	—	—	—	328,07	356,96	8,55	28,18	280,53	4978,46
Freiburg i. Br.*	5 963,96[12])	—	—	—	407,18	475,75	60,32	30,87	47,19	4942,65
Fürth*	2 445,82	2,91	—	B.	.	167,68	14,83	15,88	35,25	.
Gleiwitz	2 791,69	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Görlitz	1 890,43	—	—	—	304,00	265,99	104,83	28,73	26,28	1160,60
Hagen i. W.	3 285,24	0,01	—	B.	372,99	207,17		17,90	25,66	2661,52
Harburg	1 978,89	650,91	—	E.	318,82	223,31			108 22	1328,54
Heidelberg*	5 369,30	—	—	—	268,56	352,24	10,35	12,82	143,94	4581,39
Herne*	1 701,91	—	—	—	312,41	122,41	9,50	14,91	26,98	1215,70
Hildesheim	1 634,54	0,19	—	B.	244,83	141,73	32,31	19,06	21,59	1175,02
Kaiserslautern*	9 064,26	0,07	—	B.	187,50	304,00	9,08	10,73	22,26	8530,69
Königshütte	617,35	0,08	—	N.	208,31	53,00	10,00	16,00	1,00	329,04
Lichtenberg	1 022,98	0,38	—	B.	209,46	150,41	10,04	30,14	1,82	621,11
Liegnitz	1 810,73	0,73	—	E. B.	218,75	114,93	77,47	16,20	22,49	1360,89
Linden i. H.[13])	1 586,49	0,65	—	B.	224,49	145,49	—	9,83	24,50	1182,18
Ludwigshafen*	2 178,02	—	—	—	261,40	277,46	31,74	12,62	190,81	1403,99
Lübeck*	3 037,94	—	—	—	440,72	310,32	61,87	23,84	252,47	1948,72
Metz	1 665,22	—	—	—	282 93	145,64	32,51	12,70	107,25	1084,19
Mülhausen i. E.	1 229,00	—	—	—	524,50	208,15	58,41	7,94	31,68	398,32
Mülheim a. Rh.	882,39	—	—	—	234,00	188,56	—	11,93	56,61	391,26
M.-Gladbach	1 196,78	0,10	—	B.	383,49	171,40	49,58	25,89	0,48	565,94
Münster i. W.	6 594,49	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Oberhausen*	2 071,85	622,52	—	E. B.	683,48	222,26	21,96	18,22	11,65	1114,28
Offenbach	2 789,95	—	—	—	248,36	201,65[14])	7,57[14]	10,38	52,07	2269,92
Osnabrück	3 113,18	-	—	—	373,14	331,50[15])	16,00	17,88	. [15])	2374,66
Pforzheim	3 481,63	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Potsdam	1 313,84	—	36,80	A. B.	340,05	149,32	138,38	10,35	213,40	462,31
Recklinghausen	2 650,00	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Regensburg	2 002,16	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Remscheid	3 164,35	—	75,65	B.	595,88	176,24	37,32	23,70	16,75	2314,46
Rostock	1 268,00	—	—	—	273,10	147,00	20,90	20,00	18,00	789,00
Solingen	2 175,11	—	—	—	355,26	142,99		10,20	23,08	1643,58
Spandau	4 919,47	479,60	—	E. B.	420,54	462,79	16,63	17,27	348,14	3654,10
Ulm[17])	3 697,00	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Würzburg*	3 216,00	0,10	—	B.	608,00	264,70	118,79	11,17	85,00	2128,34
Zwickau*	2 811,84	—	0,02	B.	517,58	186,81	33,59	17,45	46,62	2009,79

Anmerkungen auf Seite 9.

II. Grundbesitzwechsel im allgemeine

Städte	Freiwillig verkaufte (einschl. freiw. versteigerte, verschenkte u. vertauschte)							Zwangs	
	bebaute Grundstücke		unbebaute Grundstücke					bebaute Grundstücke	
			mit Angabe des Kaufpreises			ohne Angabe des Kaufpreises			
	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Kaufpreis ℳ	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Gruppe A.									
Berlin . . .	712	.	238	.	41 046 614	—	—	230	.
Breslau* . .	300	220 436	347	700 606	11 987 480	161	153 182	71	61 458
Charlottenbg.	150	164 616	131	428 886	20 618 643	—	—	77	79 339
Chemnitz . .			957	.	41 803 984				
Cöln a. Rh. .	1 020	736 193	1 013	2 393 637	28 111 177	98	113 846	265	115 341
Dortmund* .	286	955 996	204	274 466	5 663 264	—	—	65	24 874
Dresden* . .	359	355 020	314	383 420	7 479 547	198	362 800	121	118 320
Duisburg . .	446	411 929	546	1 388 254	7 814 241	100	193 470	81	55 943
Düsseldorf. .	433	330 086	693	1 206 591	18 198 537	—	—	86	75 076
Essen a. R.* .	672	379 267	872	1 244 375	9 970 169	202	150 792	45	17 442
Frankfurt a. M.	524	290 786	1 993	1 601 391	26 967 902	28	5 196	169	73 971
Hamburg* . .	1 660	1 181 163	1 014	1 872 724	58 059 925	—	—	132	89 448
Hannover . .	287	150 416	233	1 071 050	5 354 693	—	—	37	28 052
Kiel	196	99 634	236	441 703	4 059 817	12	58 011	79	45 079
Königsberg* .	206	721 361	92	333 794	2 705 196	4	8 437	42	33 469
Leipzig* . .	827	753 400	416	592 328	12 223 834	102	204 760	89	64 400
Magdeburg .	326	.	384	1 712 204	7 211 014	—	—	66	.
München* . .	621	.	577	.	27 951 100			90	.
Neukölln . .	115	99 568	158	615 561	15 249 619	—	—	111	82 980
Nürnberg* . .	540	.	—	—	—	419	.	77	.
Stettin . . .	87	.	65	251 890	989 329	—	—	42	.
Gruppe B.									
Aachen . . .	176	73 960	117	358 673	1 963 423	—	—	42	10 506
Altona . . .	273	.	132	.	4 146 836	1	.	66	.
Barmen* . .	186	.	—	—	—	162	.	52	.
Berl.-Wilmersdf.24)	56	53 538	186	329 229	27 992 318	—	—	47	49 757
Braunschweig	274	185 251	198	277 585	1 512 717	—	—	43	41 627
Cassel* . . .	158	95 480	183	183 439	1 228 960	39	19 827	73	51 351
Crefeld . . .	309	126 326	195	562 972	2 281 400	2	5 478	42	19 108
Danzig* . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Elberfeld . .	203	103 089	92	379 106	2 926 641	11	41 397	94	271 263
Erfurt . . .	302	.	209	1 436 957	3 075 503	22	18 638	31	.
Halle a. S.* .	255	.	267	331 665	3 917 229	—	—	35	.
Karlsruhe i. B*	143	.	269	265 038	1 752 360	14	943	40	.
Mainz . . .	132	.	.	.	.	202	.	28	.
Mannheim* .	298	238 993	492	744 421	7 718 007	—	—	67	28 093
Posen . . .	82	.	77	348 531	2 715 715	—	—	21	.
Saarbrücken .	298	117 360	410	735 802	3 669 993	1	1 583	33	23 246
Schöneberg* .	106	93 967	66	67 178	7 176 959	—	—	14	13 007
Wiesbaden* .	116	82 313	182	354 120	4 424 469	—	—	62	37 318

Anmerkungen auf Seite 14.

…m Jahre 1910* oder 1910/11.

…rsteigerte einschl. enteignete						Summe der Besitzwechsel zwischen Lebenden						Städte
unbebaute Grundstücke												
mit Angabe des Kaufpreises			ohne Angabe des Kaufpreises		Bebaute Grundstücke		Unbebaute Grundstücke		Überhaupt Grundstücke			
…ahl	Fläche qm	Kaufpreis M	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm		
…1.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.		22.
												Gruppe A.
5	.	1 603 435	—	—	942	.	254	.	1 196	.		Berlin.
)	9 287	234 982	20	17 860	371	281 894	538	880 935	909[1])	1 162 829		Breslau*.
5[1])	6 179	494 634	—	—	227	243 955	137[2])	435 065	364[2])	679 020		Charlottenbg.
3	.	.			.	.	.	.	990	.		Chemnitz.
4	214 176	1 588 107	31	101 644	1285	851 534	1 196	2 823 303	2 481	3 674 837		Cöln a. Rh.
4	39 282	365 721	3	4 258	351	980 870	221	318 006	572	1 298 876		Dortmund*.
6	48 910	412 166	17	32 930	480	473 340	565	828 060	1 045[3])	1 301 400		Dresden*.
5	120 673	392 701	22	22 945	527	467 872	693	1 725 342	1 220	2 193 214		Duisburg.
	9 523	210 120	—	—	519	405 162	700	1 216 114	1 219	1 621 276		Düsseldorf.
	4 830	100 130	4	3 981	717	396 709	1 085	1 403 978	1 802[4])	1 800 687		Essen a. R.*
	54 058	2 420 097	20	7 693	693	364 757	2 122	1 668 338	2 815[5])	2 033 095		Frankfurt a. M.
	3 679	204 505	—	—	1792	1 270 611	1 024	1 876 403	2 816[6])	3 147 014		Hamburg.*
	—	—	14	62 752	324	178 468	247	1 133 802	571	1 312 270		Hannover.
	16 572	258 422	8	124 629	275	144 713	293	640 915	568[7])	785 628		Kiel.
	31 503	38 300	—	—	248	754 830	99	373 734	347[8])	1 128 564		Königsberg.*
	52 450	555 400	1	190	916	817 800	533	850 728	1 449[23])	1 668 528		Leipzig*.
	1 740	89 950	—	—	392	.	386	1 713 944	778	.		Magdeburg.
	.	1 578 500			711	.	614	.	1 325[9])	.		München*.
	41 940	2 272 853	—	—	226	182 548	190	657 501	416	840 049		Neukölln.
	—	—	7	.	617	.	426	.	1 043	.		Nürnberg*.
	16 986	85 090	—	—	129	.	75	268 876	204[10])	.		Stettin.
												Gruppe B.
	—	—	—	—	218	84 466	117	358 673	335	443 139		Aachen.
	—	—	1	.	339	.	134	.	473	.		Altona.
	—	—	9	.	238	.	171	.	409[11])	.		Barmen*.
	6 562	906 070	—	—	103	103 295	193	335 791	296[12])	439 086		Berlin-Wilmersdf.
	—	—	10	31 617	317	226 878	208	309 202	525	536 080		Braunschweig
	22 139	42 731	25	24 961	231	146 831	260	250 366	491	397 197		Cassel.*
	3 857	70 200	13	28 003	351	145 434	218	600 310	569	745 744		Crefeld.
	.	.	.	.	427	.	.	.	.	.		Danzig.*
	—	—	87	41 874	297	374 352	190	462 377	487[13])	836 729		Elberfeld.
	35 806	60 250	14	17 884	333	.	250	1 509 285	583	.		Erfurt.
	1 188	12 631	—	—	290	.	190	462 377	480[14])	.		Halle a. S.*
	15 797	94 132	2	3 178	183[15])	.	307	284 956	490[16])	.		Karlsruhe i. B.*
	.	.	21	.	160	.	223	.	383[17])	.		Mainz.
	17 941	359 665	—	—	365	267 086	541	762 362	906	1 029 448		Mannheim*.
	41 937	441 772	1	239	103	.	90	390 707	193[18])	.		Posen.
	16 209	348 000	2	144	331	140 606	415	753 738	746	894 344		Saarbrücken.
	—	—	—	—	120	106 974	66	67 178	186	174 152		Schöneberg*.
	82 339	855 824	—	—	178	119 631	230	436 459	408	556 090		Wiesbaden*.

Anmerkungen auf Seite 14.

(Noch Tabelle II.)

Städte	Freiwillig verkaufte (einschl. freiw. versteigerte, verschenkte u. vertauschte)							Zwang…	
	bebaute Grundstücke		unbebaute Grundstücke					bebaute Grundstücke	
			mit Angabe des Kaufpreises			ohne Angabe des Kaufpreises			
	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Kaufpreis ℳ	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläch… qm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Gruppe C.									
Bonn . . .	241	111 188	989	485 399	4 340 420	15	8 905	74	22 078
Brandenburg a. H.	105	95 777	213	2 218 085	956 308	—	—	10	2 592
Bromberg . .	102	.	50	.	760 240	—	—	8	.
Coblenz. . .	106	32 968	204	161 847	1 076 747	—	—	29	13 153
Darmstadt . .	241	113 954	182	251 288	1 460 442	10	14 692	103	37 809
Dessau . .	102	117 351	49	44 332	266 570	—	—	25	16 669
Elbing . . .	167	.	15	.	149 671	36	5 493	35	.
Flensburg . .	53	1 081 357	173	458 843	898 280	—	—	25	11 972
Freiburg i.Br.*	150	102 563	157	175 085	1 912 257	—	—	64	45 060
Görlitz . . .	96	.	72	.	1 331 444	—	—	25	.
Hildesheim .	122	76 520	108	413 600	1 474 500	58	56 930	17	7 010
Königshütte .	66	70 247	18	30 477	513 021	—	—	10	8 375
Lichtenberg .	45	59 323	78	162 986	4 603 255	—	—	34	27 923
Liegnitz. . .	129	.	109	.	978 034	2	345	4	.
Linden i. H. .	77	62 743	88	89 751	1 098 355	—	—	13	5 226
Ludwigshaf.[20]).	158	45 825	394	423 366	2 108 386	—	—	18	7 096
Lübeck . . .	392	.	—	—	—	215	322 059	133	.
Mülheim a.Rh.	93	42 291	112	122 246	1 702 267	23	17 016	16	5 241
M.-Gladbach .	255	183 624	214	238 093	1 338 191	16	3 821	29	18 924
Osnabrück . .	164	.	272	.	1 105 700	—	—		
Potsdam . .	40	80 037	35	47 943	517 901	—	—	5	7 563
Remscheid* .	47	221 779	82	225 473	1 126 657	—	—	7	7 677
Rostock* . .	432	.						129	.
Spandau . .	65	74 647	102	2 022 541	14 857 763	77	184 085	30	39 726
Zwickau* . .	134	294 080	59	369 112	5 552 781	17	19 476	30	21 870

Anmerkungen zu Tabelle II (Seiten 12 bis 15).

[1]) Außerdem sind 59 bebaute Grundstücke freiwillig und 19 bebaute Grundstücke zwangsweise veräußert worden, bei welchen die Fläche nicht angegeben werden kann. Enteignungen sind in 5 Fällen vorgekommen.

[2]) Außerdem ein Grundstück ohne Angabe der Fläche.

[3]) Außerdem haben ihren Besitzer gewechselt: durch Eigentumsverzicht ein bebautes Grundstück von 240 qm Fläche, durch Auflösung der Handelsgesellschaft und Fusion sechs bebaute Grundstücke mit 24 210 qm Fläche und fünf unbebaute Grundstücke mit 6080 qm Fläche und einem Gesamtkaufpreise von 60 600 ℳ.

[4]) Außerdem durch freiwilligen Verkauf drei bebaute Grundstücke ohne Angabe der Fläche mit einem Gesamtkaufpreise von 67 100 ℳ und sieben unbebaute Grundstücke ohne Angabe der Fläche mit einem Gesamtkaufpreise von 12175 ℳ. Ferner haben noch ihren Besitzer gewechselt 31 Grundstücke, welche als bebaute und unbebaute bezeichnet werden, und zwar 28 Grundstücke



...ersteigerte einschl. enteignete					Summe der Besitzwechsel zwischen Lebenden						Städte
unbebaute Grundstücke											
mit Angabe des Kaufpreises			ohne Angabe des Kaufpreises		Bebaute Grundstücke		Unbebaute Grundstücke		Überhaupt Grundstücke		
...ahl	Fläche qm	Kaufpreis ℳ	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
											Gruppe C.
28	6 627	72 026	—	—	315	133 266	1 032	500 931	1 347	634 197	Bonn.
5	14 930	83 810	—	—	115	98 369	218	2 233 015	333	2 331 384	Brandenburg a H.
1	.	11 500	—	—	110	.	51	.	161	.	Bromberg.
1	720	370	—	—	135	46 121	205	162 567	340	208 688	Coblenz.
2	2 950	12 200	–	—	344	151 763	194	268 930	538	420 693	Darmstadt.
1	128	1 000	—	—	128	134 020	50	44 460	178	178 480	Dessau.
1	.	325	—	—	202	.	52	.	254	.	Elbing.
5	73 111	10 916	—	—	178	1 093 329	178	531 954	356	1 625 283	Flensburg.
35	49 770	358 049	—	—	214	147 623	292	224 855	506	372 478	Freiburg i. Br.*
2	.	6 000	—	—	121	.	74	.	195	.	Görlitz.
6	9 400	32 825	—	—	139	83 530	172	479 930	311	563 460	Hildesheim.
—	—	—	—	—	76	78 622	18	30 477	94	109 099	Königshütte.
12	8 928	448 000	—	—	79	87 246	90	171 914	169	259 160	Lichtenberg.
—	—	—	—	—	133	.	111	.	244	.	Liegnitz.
—	—	—	3	28 456	90	67 969	91	118 207	181	186 176	Linden i. H.
21	12 970	76 403	—	—	176	52 921	415	436 336	591	489 257	Ludwigshaf.[20])
—	—	—	1	89	525	.	216	322 148	741	.	Lübeck.
—	—	—	7	26 806	109	47 532	142	166 068	251	213 600	Mülheim a. Rh.
12	22 610	216 205	—	—	284	202 548	242	264 524	526	467 072	M.-Gladbach.
					164	.	272	.	436[21])	.	Osnabrück.
2	7 780	79 580	—	—	45	87 600	37	55 723	82[22])	143 323	Potsdam.
3	1 973	8 452	—	—	54	229 456	85	227 446	139	456 902	Remscheid.
					.	.	.	.	561	.	Rostock*
14	10 277	180 073	3	52 945	95	114 373	196	2 269 848	291	2 384 221	Spandau.
5	2 520	1 331 657	—	—	164	315 950	81	391 108	245	707 058	Zwickau*.

mit zusammen 583 332 qm Fläche und einem Gesamtkaufpreise von 10 002 002 ℳ sowie 1 Grundstück mit 1400 qm Fläche ohne Angabe des Kaufpreises durch freiwilligen Verkauf und 2 Grundstücke mit 1255 qm Fläche und einem Gesamtkaufpreise von 47 501 ℳ durch Zwangsversteigerung.

5) Ferner unter anderem Erwerbstitel 7 bebaute Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 2088 qm, zwei unbebaute Grundstücke mit 253 qm Fläche und einem Gesamtkaufpreise von 20 000 ℳ und fünf unbebaute Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 2085 qm ohne Angabe der Fläche.

6) Außerdem wurden 65 Parzellen mit einer Gesamtfläche von 302 353 qm unentgeltlich an die Finanzdeputation abgetreten.

7) Außerdem sind 12 Parzellen mit einer Gesamtfläche von 16 971 qm als Straßengelände unentgeltlich abgetreten worden.

8) Diese Zahlen beziehen sich nur auf die vermessenen Grundstücke. Unvermessene Grundstücke sind freiwillig verkauft: 38 bebaute und ein unbebautes. Zwangsweise versteigert: 11 bebaute Grundstücke. Außerdem haben durch Erbgang 108 bebaute und 6 unbebaute Grundstücke ihren Besitzer gewechselt.

[Fortsetzung auf Seite 17.]

III. Fläche des Grundeigentums der Stadtgemeinden in ha
(auschl. Straßenflächen) am Schlusse des Jahres 1910* oder 1910/1911.

Städte	Städtische Grundstücke		Zusammen städtischer Grundbesitz	Gegen das Vorjahr mehr oder weniger	Außerdem Stiftungsgrundstücke unte[illegible] städtischer Verwaltung oder Aufsich[illegible]			
	innerhalb des Stadtbezirks	außerhalb des Stadtbezirks			innerhalb des Stadtbezirks	außerhalb des Stadtbezirks	Überhaupt	Gegen das Vo[illegible]jahr meh[illegible] oder weniger
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A.								
Berlin [1])	632,72	18 987,69	19 620,41	+ 1044,82	9,58	1,40	10,98	— 0,[illegible]
Breslau	1 079,86	5 719,68	6 799,54	+ 49,87	35,94	1 282,70	1 318,64	+ 1,[illegible]
Charlottenburg	376,91	1 076,76	1 453,67	+ 253,57	2,14	—	2,14	+ 0,[illegible]
Chemnitz*	995,08	283,65	1 278,73	+ 60,99	10,98	—	10,98	— 3,[illegible]
Cöln a. Rh.	1 700,88	308,96	2 009,84	+ 109,68	1 357,22	2 953,05	4 310,27	+ 15,[illegible]
Dortmund	444,95	2 385,26	2 830,21	+ 209,65	64,33	14,95	79,28	— 15,[illegible]
Dresden*	399,93	417,85	817,78	+ 144,00	155,39	12,05	167,44	+ 1,[illegible]
Duisburg	1 111,41	5,17	1 116,58	— 28,72	57,31	—	57,31	+ 38,[illegible]
Düsseldorf	1 678,14	0,40	1 678,54	+ 80,86	15,95	—	15,95	— 7,[illegible]
Essen a. R.	398,00	192,28	590,28	— 107,41	2,91	15,01	17,92	— 1,[illegible]
Frankfurt a. M.	4 804,99	1 438,96	6 243,95	+ 535,48	1 036,68	1 194,07	2 230,75	— 17,[illegible]
Hannover	2 195,33	475,36	2 670,69	+ 82,77	28,15	26,51	54,66	—
Kiel	1 066,11	70,89	1 137,00	+ 68,01	0,16	—	0,16	—
Königsberg	685,00	693,00[2])	1 378,00	+ 93,00	14,75	8,03	22,78	—
Leipzig*	2 307,62	2 537,44	4 845,06	+ 160,97	374,95	1 373,88	1 748,83	+ 76,[illegible]
Magdeburg	1 839,59	1 253,78	3 093,37[3])	+ 57,85	404,55	163,77	568,32	+ 4,[illegible]
München*	2 317,70	2 861,57	5 179,27	+ 226,34	25,75	817,97	843,72	+ 1,[illegible]
Neukölln	62,56	1 104,88	1 167,44	+ 75,81	—	—	—	—
Nürnberg*	823,17[4])	134,03	957,20	+ 28,15	25,45	471,12	496,57	— 0,[illegible]
Stettin	3 567,03	2 899,56	6 466,59	+ 22,41	26,48	1 033,60	1 060,08	—
Stuttgart	1 502,44	93,40	1 595,84	— 4,12	94,75	34,57	129,32	— 0,[illegible]
Gruppe B.								
Aachen	1 451,58	107,06	1 558,64	+ 33,84	148,75	772,31	921,06	—110,[illegible]
Altona	406,01	65,09	471,10	+ 128,78	4,40	0,05	4,45	—
Augsburg*	1 224,14	160,70	1 384,84	+ 42,17	11,11	3403,17	3 414,28	+ 0,[illegible]
Barmen	373,83	555,24	929,07	+ 358,29	—	—	—	—
Berlin-Wilmersdf.	49,45	—	49,45	+ 2,37	0,51	—	0,51	—
Bochum	205,69	123,07	328,76	+ 78,44	—	—	—	—
Braunschweig	147,60	492,41	640,01[5])	+ 3,38	52,29	1,38	53,67	—
Cassel*	412,86	102,53	515,39	— 7,09	6,01	66,96	72,97[6])	— 1,[illegible]
Crefeld	589,83	344,48	934,31	+ 20,46	—	—	—	—
Danzig*	342,56	2 744,02	3 086,58	+ 13,64	28,16	223,86	252,02	—
Elberfeld*	324,20	125,01	449,21	+ 2,47	85,82	0,17	85,99	—
Erfurt	380,45	235,06	615,51	+ 46,55	251,87	124,01	375,88	+ 67,[illegible]
Gelsenkirchen	275,00	11,73	286,73	+ 12,72	—	—	—	—
Halle a. S.	614,74	675,10	1 289,84	+ 14,19	177,87	17,03	194,90	+ 74,[illegible]
Karlsruhe i. B.*	1 481,04	7,18	1 488,22	+ 689,68	—	—	—	—
Mainz	233,83	26,42	260,25	+ 43,64	9,06	250,01	259,07	+ 45,[illegible]
Mannheim*	2 971,90	65,36	3 037,26	+ 638,99	0,85	—	0,85	—
Mülheim a. d. R.	254,32	51,00	305,32	— 31,25	3,02	—	3,02	—
Plauen i. V.*	735,66	1 235,13	1 970,79	+ 140,54	58,28	176,28	234,56	— 0,[illegible]
Posen	265,10	23,23	288,33	— 76,46	1,05	—	1,05	+ 0,[illegible]
Saarbrücken	1 380,45	113,71	1 494,16	.	5,57	—	5,57	.
Schöneberg	86,85	861,58	948,43	+ 99,01	—	—	—	—
Straßburg i. E.	2 651,51	1 989,97	4 641,48	+ 38,99	11,89	1 051,55	1 063,44	— 0,[illegible]
Wiesbaden	1 279,96	436,60	1 716,56	+ 178,15	—	—	—	—

Anmerkungen auf Seite 24.

Noch Tabelle III.

Städte	Städtische Grundstücke innerhalb des Stadtbezirks	Städtische Grundstücke außerhalb des Stadtbezirks	Zusammen städtischer Grundbesitz	Gegen das Vorjahr mehr oder weniger	Außerdem Stiftungsgrundstücke unter städtischer Verwaltung oder Aufsicht: innerhalb des Stadtbezirks	außerhalb des Stadtbezirks	Überhaupt	Gegen das Vorjahr mehr oder weniger
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe C.								
Bielefeld	357,53	545,20	902,73	+ 84,03	4,02	—	4,02	—
Bonn	288,10	7,35	295,45	+ 14,20	20,87	13,17	34,04	+ 4,09
Brandenburg a. H.	3 750,66	3 390,77	7 141,43	+ 749,81	98,88	—	98,88	+ 39,42
Bromberg	116,65	76,56	193,21	+ 3,10	4,20	—	4,20	—
Coblenz	1 704,89	3,21	1 708,10	+ 11,04	43,26	10,86	54,12	— 0,79
Darmstadt	1 758,19	183,37	1 941,56	+ 0,72	—	1,90	1,90	—
Dessau	434,30	69,89	504,19	— 0,57	—	—	—	—
Elbing	82,75	736,11	818,86	+ 17,64	4,71	694,12	698,83	+ 26,23
Flensburg	630,09	133,54	763,63	+ 183,29	3,72	0,14	3,86	+ 3,86
Frankfurt a. O.	1 240,00	3 850,00	5 090,00	—	4,81	2,93	7,74	—
Freiburg i. Br.*	3 986,26	910,06	4 896,32	+ 14,24	240,45	282,61	523,06	— 7,90
Fürth*	1 485,83	3 568,24	5 054,07[7])	+ 24,22	—	—	—	—
Görlitz	307,00	31 151,81	31 458,81	+ 1,45	129,66	3 646,49	3 776,15	+ 51,31
Hagen i. W.	283,97	263,82	547,79	+ 3,07	—	—	—	—
Harburg	150,93	14,51	165,44	+ 12,82	—	—	—	—
Heidelberg*	2 974,88	1,54	2 976,42	.	1,96	0,05	2,01	.
Herne*	22,08	1,97	24,05	.	—	—	—	.
Hildesheim	440,36	667,43	1 107,79	.	28,34	65,83	94,17	.
Kaiserslautern*	2 311,20	3,17	2 314,37	— 0,97	55,37	157,79	213,16	+ 1,62
Königshütte	25,55	—	25,55	+ 0,90	—	—	—	—
Lichtenberg	34,88	26,85	61,73	— 10,16	—	—	—	—
Liegnitz	399,41	2 150,12	2 549,53	+ 205,38	—	—	—	—
Linden i. H.	57,68	19,09	76,77[8])	+ 4,67	—	—	—	—
Ludwigshafen*	240,77	94,07	334,84	+ 13,32	—	—	—	—
Metz	59,75	96,05	155,80	— 3,51	4,03	0,82	4,85	—
Mülhausen i. E.	149,74	176,44	326,18	+ 0,40	—	—	—	—
Mülheim a. Rh.	52,73	14,74	67,47	+ 0,79	0,22	—	0,22	—
M.-Gladbach	141,62	119,70	261,32	+ 3,29	0,70	—	0,70	—
Oberhausen	91,54	44,09	135,63	+ 27,12	—	—	—	—
Offenbach	723,79	167,09	890,88	— 1,56	—	—	—	—
Osnabrück	164,49	19,34	183,83	.	2,77	—	2,77	.
Potsdam	96,93	41,45	138,38	+ 31,48	2,34	—	2,34	+ 0,48
Regensburg*	196,22	—	196,22[9])	.	211,60	555,12	766,72	.
Remscheid*	96,10	302,94	399,04	+ 34,23	28,13	—	28,13	0,94
Rostock	369,14	11 187,26	11 556,40	.	112,00	6 247,00	6 359,00	.
Solingen	200,17	150,70	350,87	.	—	—	—	.
Spandau	1 737,05	0,69	1 737,74	+ 1,38	1,74	—	1,74	—
Zwickau*	406,34	317,31	723,65	+ 29,79	—	—	—	—

Anmerkungen auf Seite 24.

[Fortsetzung zu Seite 15.]

9) Einschl. der Grundstücksanteile. Außerdem haben 430 bebaute Grundstücke durch Erbschaft, 236 bebaute und 183 unbebaute Grundstücke unter anderem Erwerbstitel ihren Besitzer gewechselt.

10) Außerdem unter anderem Erwerbstitel 16 bebaute Grundstücke ohne Angabe der Fläche und 46 unbebaute Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 381 684 qm zu einem Kaufpreise von 105 464 ℳ.

[Fortsetzung auf Seite 22.]

IV. Wechsel im Grundbesitz der Stadtgemeinden

a = Fälle mit Angabe von Fläche und Preis,

Städte		Erworbene Grundstücke					
		bebaute			unbebaute		
		Zahl	Fläche qm	Preis M	Zahl	Fläche qm	Preis M
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Gruppe A.							
Berlin [1])	a	6	9 280	1 508 029	33	12 206 008	10 771 422
„	b	1	1 464	.	7	74 979	.
Breslau	a	33	21 608	1 297 527	42	366 987	1 172 045
„	b	1	656	.	2	15 971	.
Charlottenburg	a	2	4 049	470 000	1	2 364	39 014
Chemnitz*	a	3	.	139 911	4	.	108 396
Cöln a. Rh.	a	39	76 594	3 440 288	657[2])	3 003 311	14 059 230
„	b	—	—	—	17	37 050	.
Dortmund	a	9	39 465	1 114 523	34	912 696	1 914 968
„	b	—	—	—	10	35 884	.
Dresden*	a	5	7 382	237 000	20	28 920	610 863
„	b	—	—	—	2	2 580	.
Duisburg	a	8	10 707	143 060	22	138 378	361 562
„	b	—	—	—	6	3 187	.
Düsseldorf	a	13	7 658	436 688	31	3 370 797	2 703 325
„	b	1	710	.	12	174 817	.
Essen a. d. R.	a	47	647 864	3 096 551			
Frankfurt a. M.	a	24	17 987	3 306 778	508	439 092	5 808 293
Hamburg*	a	7	5 174	1 840 413	97	107 094	4 166 833
„	b	5	1 842	.	5	18 607	.
Hannover	a	2	12 575	431 000	49	892 625	1 477 657
„	b	—	—	—	14	74 061	.
Kiel	a	2	205	31 000	53	17 624	193 664
„	b	—	—	—	3	43	.
Königsberg	a	—	—	—	17[3])	92 817	93 259
„	b	—	—	—	7	521 597	.
Leipzig*	a	12	37 106	2 807 338	22	1 453 574	1 810 150
Magdeburg	a	2	6 406	188 362	21	518 380	784 670
München*	a	64	12 552	2 021 500	257	1 912 008	4 476 243
„	b	—	—	—	77	148 449	.
Neukölln	a	2	10 496	1 200 000	38	703 905	2 620 210
Nürnberg*	a	16	18 444	185 000	63	318 350	1 256 411
„	b	—	—	—	6	1 484	.
Stettin	a	—	—	—	40	316 808	940 345
Stuttgart*	a	—	—	—	—	—	—
Gruppe B.							
Aachen	a	2	2 008	173 000	7	129 748	147 266
Altona	a	23	14 598	1 813 600	27	1 337 620	1 391 742
„	b	—	—	—	2	2 030	.
Augsburg*	a	4	58 425	289 000	29	401 899	478 652
Barmen	b	21	3 607 578[4])	.			
Berlin-Wilmersdorf	a	—	—	—	4	51 881	2 258 615

Anmerkungen auf Seite 24

im Jahre 1910* oder 1910/1911.

b = Fälle ohne Preisangabe.

Veräußerte Grundstücke						Städte
bebaute			unbebaute			
Zahl	Fläche qm	Preis ℳ	Zahl	Fläche qm	Preis ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	
						Gruppe A.
1	2 757	51 000	23	178 473	3 452 219	Berlin (1)
—	—	—	14	23 151	.	"
1	2 176	2 200	23	21 793	197 839	Breslau
—	—	—	2	455	.	"
—	—	—	3	1 764	338 442	Charlottenburg
2	.	32 060	6	.	7 102	Chemnitz*
1	56	9 250	151[2])	718 537	3 127 100	Cöln a. Rh.
—	—	—	11	21 964	.	"
—	—	—	8	3 657	362 138	Dortmund
—	—	—	8	11 525	.	"
2	15 480	50 500	22	48 077	1 313 771	Dresden*
—	—	—	4	1 990	.	"
—	—	—	3	27 054	81 340	Duisburg
—	—	—	4	575	.	"
3	1 496	470 000	54	75 948	3 178 909	Düsseldorf
—	-	—	14	104 183	.	"
—	—	—	142	191 795	2 360 858	Essen a. d. R.
—	—	—	86	79 865	5 208 990	Frankfurt a. M.
1	2 423	1 700 000	114	70 902	20 470 067	Hamburg*
—	—	—	—	—	—	"
1	352	40 000	51	54 257	1 756 422	Hannover
—	—	—	43	92 077	.	"
—	—	—	20	8 137	332 462	Kiel
—	—	—	4	8	.	"
1	335	62 000	1	14	70	Königsberg
2	5 598	.	3	6 495	.	"
8	1 910	455 000	41	27 451	1 232 855	Leipzig*
—	—	—	33	45 155	1 018 240	Magdeburg
1	550	650 000	54	36 506	371 195	München*
—	—	—	19	5 960	.	"
1	3 661	340 000	1	4	600	Neukölln
—	—	—	26	24 068	248 974	Nürnberg*
—	—	—	21	3 068	.	"
—	—	—	18	27 789	116 088	Stettin
—	—	—	14	58 253	932 048	Stuttgart*
						Gruppe B.
—	—	—	24	1 125 919	526 299	Aachen
—	—	—	26	34 968	885 455	Altona
—	—	—	4	3 712	.	"
—	—	—	32	29 640	117 241	Augsburg*
2	29 096	.				Barmen
—	—	—	—	—	—	Berlin-Wilmersdf.

2*

Noch Tabelle IV.

Städte		Erworbene Grundstücke					
		bebaute			unbebaute		
		Zahl	Fläche qm	Preis ℳ	Zahl	Fläche qm	Preis ℳ
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bochum	a	41	7 572	795 629	7[5])	196 499	517 447
Braunschweig	a	5	5 275	186 500	45	6 685	60 220
"	b	1	1 697	.	—	—	—
Cassel*	a	1	200	18 600	23	8 777	44 761
"	b	—	—	—	12	3 539	.
Crefeld	a	20	6 797	1 273 600	17	266 068	1 822 900
"	b	—	—	—	—	—	—
Danzig*	a	2	131 078	704 980	4	2 807	30 040
"	b	—	—	—	5	10 291	.
Elberfeld*	a	3	1 267	231 300	6	149 646	155 529
"	b	—	—	—	2	882	.
Erfurt	a	26	.	5 562 618	23	275 326	440 911
Gelsenkirchen	a	1	487	23 900	12	106 548	457 308
Halle a. S.	a	1	117	6 844	4	276 054	133 600
"	b	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe*	a	—	—	—	36	36 267	114 749
"	b	1[7])	.	.	51	6 485	.
Mainz*	a	6	425	68 645	6	15 578	64 919
Mannheim*	a	6	3 532	522 599	187	313 460	2 569 180
Mülheim a. d. Ruhr	a	6	8 651	164 500	12	1 655 315	2 367 238
Plauen i. V.*	a	7	7 180	216 628	91	1 475 580	433 726
Posen	a	5	30 675	277 288	—	—	—
Saarbrücken	a	17	2 728	581 950	220	486 156	1 697 582
"	b	—	—	—	40	12 476	.
Schöneberg*	a	—	—	—	3[8])	12 392	177 931
Straßburg i. E.	a	—	—	—	8	41 119	52 808
" ([9])	b	1	74	.	2	10 186	.
Wiesbaden*	a	—	—	—	68	160 860	1 640 444
Gruppe C.							
Bielefeld	a	8	124 502	259 316	38	771 824	596 324
Bonn	a	2	560	80 000	57	114 786	411 728
"	b	—	—	—	—	—	—
Brandenburg a. H.	a	—	—	—	45	469 574	220 473
Bromberg	a	2	310	35 600	—	—	—
Coblenz	a	11	4 399	130 830	12	18 752	75 064
Darmstadt	a	—	—	—	5	11 837	8 267
Dessau	a	1	659	36 000	1	49	165
Elbing	a	4	45 353	106 250	4	131 093	67 535
Flensburg	a	1	377	103 000	43	1 019 739	1 064 840
Freiburg i. Br.*	a	—	—	—	2	4 578	876
Fürth*	a	—	—	—	—	—	—
Görlitz	a	2	987	287 000	2	29 572	23 614
"	b	—	—	—	1	16 252	.

Anmerkungen auf Seite 24.

Veräußerte Grundstücke						Städte
bebaute			unbebaute			
Zahl	Fläche qm	Preis M	Zahl	Fläche qm	Preis M	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	
1	1 883	17 500	3	10 029	26 616	Bochum
—	—	—	6	166	2 726	Braunschweig
—	—	—	—	—	—	„
4	3 226	1 122 600[6])	38	9 837	98 520	Cassel*
—	—	—	8	2 558	.	„
1	295	25 000	1	11 754	65 700	Crefeld
—	—	—	1	1 137		„
—	—	—	3	5 365	36 654	Danzig*
—	—	—	2	2 365	.	„
1	1 350	14 333	6	124 613	72 165	Elberfeld*
—	—	—	4	1 128	.	„
—	—	—	14	34 564	148 998	Erfurt
—	—	—	13	89 852	372 963	Gelsenkirchen
2	777	140 872	17	10 994	329 537	Halle a. S.
—	—	—	1	3 981	.	„
—	—	—	12	14 982	191 816	Karlsruhe*
—	—	—	12	778	.	„
—	—	—	6	3 610	50 199	Mainz*
2	10 704	416 604	36	29 526	1 416 817	Mannheim*
—	—	—	10	9 283	187 300	Mülheim (Ruhr)
—	—	—	3	1 477	90 907	Plauen i. V.*
2	32 607	102 380	3	20 033	125 357	Posen
—	—	—	60	29 835	355 621	Saarbrücken
—	—	—	10	943	.	„
—	—	—	1	1 187	130 042	Schöneberg
1	144	45 000	12	6 959	121 836	Straßburg i. E.
—	—	—	1	10 178	.	„ (9)
—	—	—	15	17 057	278 623	Wiesbaden*
						Gruppe C.
—	—	—	6	38 648	208 101	Bielefeld
2	560	80 000	55	94 573	735 923	Bonn
—	—	—	1	41	.	„
—	—	—	4	18 954	6 791	Brandenburg aH
—	—	—	—	—	—	Bromberg
—	—	—	38	12 964	295 936	Coblenz
—	—	—	1	709	21 420	Darmstadt
—	—	—	2	6 361	45 810	Dessau
—	—	—	—	—	—	Elbing
—	—	—	13	3 190	42 820	Flensburg
1	1 300	4 000	6	2 765	97 802	Freiburg i. Br.*
—	—	—	4	5 977	15 073	Fürth*
—	—	—	12	16 056	124 571	Görlitz
—	—	—	—	—	—	„

Noch Tabelle IV.

Städte		Erworbene Grundstücke bebaute Zahl	Fläche qm	Preis M	unbebaute Zahl	Fläche qm	Preis M
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Hagen i. W.	a	2	697	119 300	4[10])	32 876	41 230
Harburg	a	3	6 150	173 000	—	—	—
Herne	a	—	—	—	—	—	—
Hildesheim	a	1	181	125 000	13	17 770	93 847
"	b	—	—	—	14	26 083	.
Kaiserslautern*	a	3	940	75 830	1	3 340	2 800
" ([11])	b	—	—	—	13	27 630	.
Königshütte	a	1	952	29 500	3	7 749	77 012
Liegnitz	a	1	2 344	225 000	8	180 591	120 404
"	b	—	—	—	1	195	.
Linden i. H.	a	1	186	100 000	5	8 790	123 452
Ludwigshafen*	a	—	—	—	49	115 161	249 771
Metz	a	1	113	8 000	1	47	846
Mülhausen i. E.	a	6	1 179	187 980	32	15 559	196 346
Mülheim a. Rh.	a	2	205	95 850	7	2 190	10 520
M.-Gladbach	a	—	—	—	20	54 401	161 668
"	b	—	—	—	1	43	.
Oberhausen	a	3	13 435	50 398	24	285 943	483 939
Offenbach a. M.	a	2	955	61 000	30	49 041	274 278
"	b	—	—	—	20	10 682	.
Osnabrück	a	2	549	59 000	9	80 260	135 600
Potsdam([13])	a	2	253 472	665 000	6	74 821	276 495
Regensburg	a	—	—	—	7	87 936	165 320
"	b	—	—	—	6	2 750	.
Remscheid*)	a	1	1 503	76 000	12	34 581	84 597
Rostock	a	1	591	125 000	2	30 825	180 000
Solingen	a	—	—	—	62	168 619	89 457
Spandau	a	3	4 648	246 000	23	571 268	2 740 390
"	b	—	—	—	10	24 540	.
Zwickau*	a	3	390	15 000	8	202 100	46 500
"	b	—	—	—	14	2 095	.

Anmerkungen auf Seite 24.

[Fortsetzung zu Seite 17.]

[11]) Ausschl. der sonstigen Übertragungen zwischen Verwandten, Gesellschaften usw., betreffend 87 bebaute Grundstücke und 13 unbebaute, ohne Angabe von Fläche und Kaufpreis.

[12]) Ausschl. 16 bebaute und ein unbebautes Grundstück, deren Fläche nicht bekannt ist.

[13]) Ferner unter anderem Erwerbstitel 24 bebaute Grundstücke mit zusammen 10 202 qm Fläche und 30 unbebaute Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 136 772 qm ohne Angabe des Kaufpreises.

[14]) Ferner unter anderem Erwerbstitel 22 bebaute Grundstücke ohne Angabe der Fläche und 28 unbebaute Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 19 653 qm und einem Kaufpreise von 332 510 M.

[15]) Darunter 22 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 21 233 qm.

[16]) Ausschl. 25 bebaute Grundstücke (darunter 7 mit einer Gesamtfläche von 8826 qm), ein unbebautes von 451 qm Fläche zum Kaufpreise von 20 000 M und 51 unbebaute mit einer Gesamtfläche von 29 419 qm ohne An-

Veräußerte Grundstücke						Städte
bebaute			unbebaute			
Zahl	Fläche qm	Preis ℳ	Zahl	Fläche qm	Preis ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	
—	—	—	2	1 140	16 408	Hagen i. W.
—	—	—	—	—	—	Harburg
—	—	—	3	1 315	55 620	Herne
1	94	35 000	23	18 788	105 261	Hildesheim
—	—	—	18	11 154	.	"
—	—	—	10	34 090	53 800	Kaiserslautern*
—	—	—	7	30 460	.	" (11)
—	—	—	—	—	—	Königshütte
—	—	—	2	1 646	9 092	Liegnitz
—	—	—	1	150	.	"
—	—	—	18	7 724	210 814	Linden i. H.
—	—	—	7	7 560	53 106	Ludwigshafen*
1	26	9 000	24	35 273	453 153	Metz
21	12 688 12)	1 072 000	3	156	3 647	Mülhausen i. E.
—	—	—	1	576	20 160	Mülheim a. Rh.
—	—	—	16	5 378	79 657	M.-Gladbach
—	—	—	2	572	.	"
—	—	—	5	58 584	134 124	Oberhausen
—	—	—	11	6 078	167 179	Offenbach a. M.
—	—	—	17	10 941	.	"
—	—	—	3	17 883	31 000	Osnabrück
—	—	—	7	16 344	269 683	Potsdam (13)
—	—	—	2	58	1 570	Regensburg
—	—	—	2	160	.	"
—	—	—	3	.	4 427	Remscheid *)
—	—	—	—	—	—	Rostock
—	—	—	12	5 847	21 908	Solingen
—	—	—	6	467 507	2 654 601	Spandau
—	—	—	6	73 036	.	"
2	3 020	39 260	1	53	1 449	Zwickau
—	—	—	3	17 381	.	"

gabe des Kaufpreises, welche unter anderem Erwerbstitel ihren Besitzer gewechselt haben.

17) Ausschl. 35 bebaute und 126 unbebaute Grundstücke, die durch Erbgang oder Schenkung und 24 bebaute und 81 unbebaute Grundstücke, die durch Abtretung oder Tausch ihren Besitzer gewechselt haben. Die Gesamtfläche aller veräußerten bebauten Grundstücke betrug 73 278 qm, die der veräußerten unbebauten Grundstücke 455 700 qm, letztere zu einem Gesamtkaufpreise von 2 516 291 ℳ.

18) Ausschl. 4 unbebaute Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 4717 qm und einem Kaufpreise von 73 836 ℳ, welche durch Erbbaurecht ihren Besitzer gewechselt.

19) Außerdem Rückauflassung eines bebauten Grundstücks von 470 qm Fläche infolge Wandlung.

20) Die Zahlen beziehen sich auf die Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 1. September 1911.

[Fortsetzung nächste Seite.]

[21]) Ob bezw. wieviel Grundstücke davon zwangsweise veräußert sind, läßt sich nicht angeben, ebenso sind die Flächen nicht bekannt. Der Gesamtkaufpreis der veräußerten bebauten Grundstücke betrug 4 072 200 M.

[22]) Ausschl. 34 bebaute Grundstücke (davon 2 zwangsweise verkauft), von denen die Fläche nicht angegeben werden kann. Ferner sind zwei Parzellen von insgesamt 18 321 qm als Straßenland unentgeltlich abgetreten.

[23]) Außerdem sind freiwillig veräußert: 57 bebaute Grundstücke ohne Angabe der Fläche, ein unbebautes Grundstück ohne Flächenangabe zum Kaufpreise von 79 000 M und vier unbebaute Grundstücke ohne Angabe von Fläche und Kaufpreis; zwangsweise versteigert: 3 bebaute Grundstücke ohne Angabe der Fläche. Ferner sind ausgeschlossen die veräußerten Bruchteile und Trennstücke.

[24]) In Tabelle II, Seite 12 des 18. Jahrg. sind statt der Kaufpreise irrtümlich die beim Verkauf, der Zwangsversteigerung usw. der Grundstücke erzielten Umsatzsteuerbeträge angegeben worden. Unter Benutzung der für 1909/10 in Berlin-Wilmersdorf maßgebenden Umsatzsteuersätze (2 % vom Wert der unbebauten Grundstücke) sind die Kaufpreise vom dortigen statistischen Amt nachträglich berechnet worden. Demnach sind statt der veröffentlichten 721 735 und 22 354 M zu setzen: 36 086 743 bezw. 1 117 700 M.

Anmerkungen zu Tabelle III (Seiten 16 bis 17).

[1]) Die Zahlen beziehen sich auf das Rechnungsjahr 1909/10.

[2]) Ausschl. 33,94 ha in gemeinschaftlichem Besitz mit dem Kreis Fischhausen.

[3]) Nach dem Stande von Mitte September 1911.

[4]) Einschl. 4,20 ha der städtischen Sparkasse gehörig.

[5]) Einschl. zukünftige Straßenflächen.

[6]) Außerdem das der Lenoirschen Stiftung gehörige Gut Teichhof bei Hess. Lichtenau mit einem Flächeninhalt von 151,86 ha und das Heilbad Szliács in Ober-Ungarn.

[7]) Es sind dies die städtischen Grundstücke der Steuergemeinde Fürth ohne Anlagen, Friedhöfe, Weiher und städtische Gebäude.

[8]) Die betr. Zahlen im 18. Jahrgang sind nachträglich berichtigt worden wie folgt: Städtische Grundstücke innerhalb des Stadtbezirks 53,01 ha (nicht 61,82 ha), städtische Grundstücke außerhalb des Stadtbezirks 19,09 ha (nicht 10,28 ha).

[9]) Einschließlich der Straßenfläche.

Anmerkungen zu Tabelle IV (Seiten 18 bis 23).

[1]) Die Angaben beziehen sich auf das Rechnungsjahr 1909/10.

[2]) Darunter vier ausgetauschte Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 77 133 qm und einem Kaufpreise von 524 613 M.

[3]) Ausschl. Galtgarben mit einer Fläche von 33,94 ha und einem Kaufpreise von 25 000 M, welches Grundstück gemeinschaftlich mit dem Kreis Fischhausen erworben wurde und ausschl. eines Teils Festungsgelände in einer Fläche von 102,98 ha, für welches die Kaufpreiszahlung besonders geregelt ist.

[4]) Darunter 3 402 528 qm der neuen Talsperre im Cerspetal.

[5]) Ausschl. ein Hofgut von 605 025 qm Fläche zu einem Kaufpreise von 405 015 M. Ferner sind 1461 qm unbebaute Fläche durch Hingabe anderer 6075 qm im Tauschwege erworben und 15 unbebaute Parzellen mit einer Gesamtfläche von 12 727 qm unentgeltlich abgetreten worden.

[6]) Die Höhe des Kaufpreises beruht auf der zentralen Lage eines der veräußerten Grundstücke.

[7]) Durch Schenkung.

[8]) Als Straßenfläche erworben. Außerdem sind zwei unbebaute Parzellen mit einer Gesamtfläche von 56 391 qm zu einem Kaufpreise von 161 633 M außerhalb des Stadtbezirks erworben worden.

[9]) Der Besitzwechsel dieser vier Grundstücke erfolgte tauschweise, im Wege der Leibrentenzahlung und durch Schenkung.

[10]) Außerdem zwei Parzellen mit zusammen 11 qm Fläche durch Tausch.

[11]) Durch Tausch.

[12]) Städtisches Elektrizitätswerk. Kaufpreis nur für Grundfläche und Baulichkeiten, ohne Leitungsnetz und Maschinen.

[13]) Außerdem sind als Straßenland 15 Parzellen mit 25 573 qm Gesamtfläche von der Stadtgemeinde erworben und drei Parzellen mit 1416 qm Fläche veräußert worden.



II.

Ergebnisse meteorologischer Beobachtungen

im Jahre 1910.

Von

Dr. H. Haacke,

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Barmen.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in deutschen Städten ist auch diesmal wieder unter denselben Gesichtspunkten vorgenommen wie in den Vorjahren. Um einigermaßen beurteilen zu können, inwiefern auffällige Angaben auf die Art der Beobachtungen zurückzuführen sein könnten, war in dem Fragebogen für 1910 um Auskunft darüber ersucht, von wem und nach welchem System die Beobachtungen ausgeführt werden. Da die Kenntnis dieser beiden Punkte von Bedeutung ist, sind die Antworten auf diese Frage in einer Vorbemerkung kurz zusammengefaßt. Diese Zusammenstellung läßt erkennen, daß eine interlokale Vergleichbarkeit der Witterungsangaben erst für einen Teil der berichtenden Städte vorhanden ist, da augenscheinlich die Beobachtungen in einer Anzahl von Städten nicht in entsprechender Weise vorgenommen werden. Soweit die Beobachtungen nach einer wissenschaftlich anerkannten Methode ausgeführt werden, herrscht das internationale System, oder ein mit diesem wesentlich übereinstimmendes, vor. In Hamburg, Danzig—Neufahrwasser, Bielefeld und Hagen finden die Beobachtungen nach dem System der deutschen Seewarte statt, auch Plauen gibt diese Beobachtungszeiten — 8 Uhr morgens, 2 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends — an; in Coblenz werden die Beobachtungen um 7 Uhr morgens, 1 Uhr mittags, 9 Uhr abends vorgenommen, in Brandenburg 6 Uhr morgens, 2 Uhr mittags, 6 Uhr abends. Wie die Zusammenstellung weiter erkennen läßt, erfolgen die Beobachtungen bezw. Berechnungen in einigen Städten in einer Art, daß die dabei ermittelten Ergebnisse mit den Angaben anderer Städte nicht vergleichbar sein können. Bei einzelnen Städten endlich waren Angaben über die angewandte Beobachtungsmethode überhaupt nicht zu erlangen. Da man wohl annehmen kann, daß in der Mehrzahl dieser Fälle die Beobachtungen nicht nach wissenschaftlicher Methode erfolgen, wird man den mitgeteilten Angaben wohl etwas skeptisch gegenüberstehen dürfen.

Neben der Beobachtungsmethode ist die richtige Aufstellung der Instrumente und Genauigkeit bei den Ablesungen natürlich von aus-

schlaggebender Bedeutung für die Ermittlung zutreffender Resultate. Beide Momente hängen wesentlich von dem Beobachter selbst ab, entziehen sich aber selbstredend der Feststellung durch Fragebogen. Immerhin gibt die Vorbemerkung dadurch, daß die Beobachter bezw. die beobachtende Stelle in den meisten Fällen angegeben ist, einen gewissen Anhalt zur Beurteilung, inwieweit die letztgenannten Momente Berücksichtigung finden. Daß, ganz abgesehen von jenen Städten, welche kein oder kein wissenschaftliches Beobachtungssystem angeben, auch in anderen Orten teilweise der Aufstellung der Instrumente oder der Genauigkeit der Ablesungen nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt zu werden scheint, ergibt sich aus den hier und dort auftauchenden Angaben, die von vornherein den Stempel der Unwahrscheinlichkeit oder Unmöglichkeit an sich tragen.

Überblickt man die Ergebnisse der Witterungsbeobachtungen von 1910, so zeigt sich vor allem, daß der Winter milder, der Sommer dagegen nicht so warm war wie in den vorhergehenden Jahren. Insbesondere wurden nicht entfernt derartige Kältegrade erreicht wie in den Vorjahren. Die niedrigsten Temperaturen wiesen Flensburg mit —15,5° im Januar und Rostock mit —13,5° ebenfalls im Januar auf. Dagegen waren die niedrigsten Temperaturen

1907 —24,1° (Beuthen OS.)
1908 —27,4° (Erfurt)
1909 —25,2° (Königsberg i. Pr.).

Entsprechend dem milderen Winter war auch die Zahl der Frosttage 1910 im allgemeinen weit geringer als in den drei Vorjahren. Die meisten Frosttage (Minimum unter 0°) hatten 1910 Erfurt (107) und Bromberg (102). In den Vorjahren betrug die höchste Zahl der Frosttage demgegenüber

1907 124 (München)
1908 144 (Augsburg)
1909 127 (Königsberg i. Pr. und Bromberg).

Die Höchsttemperaturen waren 1910 annähernd die gleichen wie 1909. Die höchsten im Laufe des Jahres erreichten Temperaturen verzeichnen Brandenburg a. H. mit 34,1° und Magdeburg mit 32,8°, und zwar beide im Juni, wie überhaupt 1910 in der Mehrzahl der Fälle das Temperaturmaximum im Monat Juni, in einzelnen Fällen sogar schon im Mai, erreicht wurde. Die höchsten Temperaturen betrugen

1907 35,0° (Dessau)
1908 36,4° (Dessau)
1909 34,0°[1] (Mannheim).

Daß indessen der Sommer im allgemeinen weit kühler war als 1907/09, zeigt sich bereits in der geringen Anzahl von Sommertagen (Maximum +25° und mehr). 1910 hatten Magdeburg und Ludwigshafen mit je 34 die meisten Sommertage aufzuweisen, die höchsten Zahlen in den Vorjahren waren dagegen:

---

[1]) Charlottenburg verzeichnete zwar für 1909 eine Höchsttemperatur von 41,0°, doch dürfte diese Angabe wohl nicht richtig sein, denn Berlin erreichte in jenem Jahre nur ein Temperaturmaximum von 30,7°.

1907 45 (Ludwigshafen)
1908 47 (Freiburg i. B.)
1909 38[1]) (Brandenburg).

Entsprechend den gezeichneten Verhältnissen bewegten sich die Abstände zwischen den höchsten und tiefsten Temperaturen 1910 in verhältnismäßig geringen Grenzen. Der größte Abstand zwischen der höchsten und der tiefsten Temperatur betrug

1907 54,5 ° (Königsberg i. Pr.)
1908 60,5 ° (Erfurt)
1909 55,3 ° (Königsberg i. Pr.)

dagegen 1910 nur 44,6 ° (Brandenburg a. H.).

Vergleicht man schließlich noch die Niederschlagsverhältnisse in den Jahren 1907/10, so ergibt sich folgendes Bild:

	Es betrug: die größte Niederschlagsmenge			die kleinste Niederschlagsmenge		
1907	1385,2	mm	(Königshütte O. S.)	427,8	mm	(Mannheim)
1908	1086,9	„	(Barmen)	376,1	„	(Magdeburg)
1909	1327,3	„	(Remscheid)	439,2	„	(Berlin-Wilmersdorf)
1910	1250,7	„	(Barmen)	442,6	„	(Duisburg).

Um einen weiteren Vergleichsmaßstab für die Witterungsverhältnisse des Jahres 1910 zu gewinnen, war in dem Fragebogen um Angabe von Mittelwerten gebeten, soweit solche für einzelne Städte auf Grund langjähriger Beobachtungen vorhanden sein sollten. Leider haben eine Reihe von Städten, trotzdem seit vielen Jahren Witterungsbeobachtungen vorgenommen werden, diesen Wunsch nicht erfüllt. Eine Gegenüberstellung der wichtigsten Mittelwerte mit den Ergebnissen des Jahres 1910 bringen die Tabellen V und Va, erstere für das ganze Jahr, letztere für die einzelnen Monate. Angaben, welche nicht auf Grund örtlicher Beobachtungen, sondern durch Reduktion auf andere Orte gefunden sind, wurden außer Ansatz gelassen.

Beobachtungsstellen und Beobachtungsmethoden.

Soweit bei den amtlichen Beobachtungsstellen nichts anderes angegeben ist, finden die Beobachtungen nach dem internationalen System bezw. nach den Vorschriften der betreffenden Landeszentrale statt, die sich im wesentlichen damit decken. Abkürzungen: I. S. = Internationales System; P. M. I. = Vorschriften des Kgl. Preuß. Meteorologischen Instituts; O. S. = Angabe des Systems fehlt.

Gruppe A.

Berlin: Die mitgeteilten Zahlen sind diejenigen der Station „Landwirtschaftliche Hochschule“.

Bremen: Meteorologisches Observatorium.

Breslau: Kgl. Universitäts-Sternwarte.

Charlottenburg: Die Beobachtungen werden von der Betriebsverwaltung der Kanalisation mit selbstregistrierenden Apparaten vorgenommen. Als mittlere Tagestemperaturen werden Durchschnittszahlen aus diesen Aufzeichnungen angegeben.

Chemnitz: Die Beobachtungen werden von Beamten der Landesanstalt in Chemnitz-Altendorf vorgenommen.

Cöln: Met. Station II. Ordnung.

Dortmund: Met. Station III a. Ordnung.

[1]) Charlottenburg gab 76 Sommertage an, eine Angabe, die unmöglich stimmen kann; Berlin verzeichnete 1909 nur 16 Sommertage.

Dresden: Met. Station, Dresden Wetterwarte.

Duisburg: Beob. durch den städt. Garteninspektor, Beobachtungszeiten 8 Uhr morgens und 6 Uhr nachmittags.

Düsseldorf: Beob. durch einen Beamten d. städt. Friedhofsverwaltung nach Formularen d. Stat. II. Ordnung

Essen: Met. Station II. Ordnung.

Frankfurt a. M.: Beob. vom „Physikalischen Verein" I S.

Hamburg: Die Deutsche Seewarte nach dem eign. System.

Hannover: Beob. Prof. Dr. Precht an der techn. Hochschule. P. M. I.

Kiel: Atmosph. Abtlg. d. physikalischen Instituts.

Königsberg: Beob. Prof. Dr. Kienast. P. M. I.

Leipzig: Sternwarte; seit 1910 v. städt. Beamten. I. S.

Magdeburg: Wetterwarte der „Magdeburgischen Zeitung". I. S.

München: Meteorol. Zentralstation.

Nürnberg: An 7 verschiedenen Stellen sind Beobachter tätig. I. S.

Stettin: Met. Stat. II. Ordnung.

Stuttgart: Kgl. Würt. Meteorol. Zentralstation.

Gruppe B.

Aachen: Meteorol. Observatorium.

Altona: Die mitgeteilten Angaben, mit Ausnahme der Daten über die Niederschläge, welche aus den Aufzeichnungen der Regenstation Altona herrühren, sind den Anschreibungen der Deutschen Seewarte in Hamburg entnommen.

Augsburg: K. Bayr. Met. Station.

Barmen: Beob. † Ingenieur Korte. P. M. I.

Braunschweig: Beob. Lehrer Klages. P. M. I.

Cassel: Met. Station.

Crefeld: Met. Station.

Danzig-Neufahrwasser: Beob. Vorsteher d. Hauptagentur d. Deutschen Seewarte nach deren System.

Elberfeld: Beob. Lehrer Eck. P. M. I.

Erfurt: Met. Stat. II. (bezw. I.) Ordnung Erfurt-Hochheim.

Halle a. S.: 2 Met. Stationen II. Ordnung.

Karlsruhe: Zentralbüro für Meteorologie und Hydrographie.

Mainz: Met. Station II. Ordnung.

Mannheim: Beob. Sekretär Amann bei der Großh. Rheinbauinspektion. I. S.

Plauen: Städt. Met. Station (Nr. 50 der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte) Beobachtungszeiten: 8 Uhr morgens, 2 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends.

Posen: Beob. Offizielle Beobachterin P. M. I.

Saarbrücken: Wetterdienstnebenstelle Saarbrücken 1.

Straßburg: Meteorol. Landesanstalt.

Wiesbaden: Beob. Mus.-Kustos Lampe. P. M. I.

Gruppe C.

Bielefeld: Beob. Firma Fritz Böckelmann, System der Deutschen Seewarte

Bonn: Die Beobachtungen werden von Dr. A. Hecker, Privatdozent an der Landw. Akademie ausgeführt. Die Einrichtungen sind nach dem System der landwirtschaftl. Wetterwarten d. Prof. Dr. Wohltmann in Halle a. S. getroffen.

Brandenburg: Seit 1907 werden die Temperaturbeobachtungen vom städt. Kanalwerk, die anderen Beobachtungen von einem Lehrer vorgenommen. Beobachtungszeiten: 6 Uhr morgens, 2 Uhr mittags, 6 abends

Bromberg: Met. Stat. II. Ordnung.

Coblenz: Beob. Lehrer Minning. Beobachtungszeiten: 7 Uhr morgens, 1 Uhr mittags, 9 Uhr abends.

Darmstadt: Met. Station II. Ordnung des Großh. Hydrograph. Büros zu Darmstadt.

Dessau: Beob. Hauptmann a. D. von Röder. P. M. I.

Flensburg: Met. Station II. Ordnung.

Freiburg i. B.: Beob. Reallehrer Grimm. I. S.

Fürth: Nur Regenmessungen mit Hellmannschem Regenmesser.

Görlitz: Beob. Hospitalverwalter Schlensog. P. M. I.

Hagen: Beob. Landwirtschaftl. Lehranstalt (Ökonomierat Dr. Kloepfer) System der deutschen Sternwarte.

Harburg a. d. Elbe: Nur Beob. bezügl. der Gewitter.

Heidelberg: Beob. Werkmeister des Akad. Krankenhauses Geiger, nach Anleitung d. Gr. Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie.

Hildesheim: Beob. städt. Landmesser Bötel. P. M. I.

Kaiserslautern: Met. Station.

Königshütte: Nur Beob. bezügl. der Gewitter.

Liegnitz: Met. Station II. Ordnung.

Ludwigshafen: Met. Station I. Ordnung

Lübeck: Met. Station der Navigationsschule.

Metz: Met. Landesdienst in Elsaß-Lothringen.

Mühlhausen: Die Angaben sind entnommen dem: „Résumé des Observations Météorolog. de l'année 1910 présenté à la Société industrielle par M. A. Sack".

M.-Gladbach: Die Beobachtungen finden teils durch städt. Registrierapparate (Bareograph, Termograph), teils durch die „Gladbacher Zeitung" statt. J. S.

Oberhausen: Nur Niederschlagsbeobachtungen. Beob. städt. Tiefbauamt. P. M. I.

Offenbach: Seitens des städt. Kanalbaues finden Beobachtungen mit dem selbstregistrierenden Regenmesser, System Hellmann, statt.

Osnabrück: Beob. Maschinenmeister des Wasserwerks. P. M. I.

Potsdam: Kgl. Preuß. Meteorol. Observatorium.

Regensburg: Das optische Institut Pohl führt gegen Entgelt Ablesen und Aufzeichnungen nach den Instrumenten des städt. Wetterhäuschens aus. O. S.

Remscheid: Beob. städt. Gaswerke. P. M. I.

Rostock: Beob. Assistenten der Versuchsstation. P. M. I.

Solingen: Beob. Rektor Goetze, P. M. I.

Zwickau: Beob. nach den Instruktionen über gemeinsame Beobachtungen im Königreich Sachsen. Die Messung der Lufttemperatur findet täglich mittags statt, der Gefrierpunkt liegt auf 100.

I. Mittlere Lufttemperatur in den einzelnen Monaten des Jahres 1910.

Städte	Seehöhe m	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Gruppe A.													
Berlin	59,8 (seit 3. 7. 1910: 54,8	2,5	3,7	5,0	9,0	14,6	19,6	17,6	17,6	14,1	9,6	3,1	3,3
Bremen	15,8	2,9	4,2	5,3	8,0	13,4	17,9	16,3	17,0	13,8	10,1	3,1	4,2
Breslau	147,0	1,4	3,6	3,9	8,5	14,3	18,8	17,6	17,2	12,9	8,8	3,0	3,1
Charlottenburg	62,0	3,6	4,9	4,9	9,4	. [1])	23,3	19,9	16,4	13,8	. [1])	. [1])	3,1
Chemnitz	332,0	1,4	2,7	3,8	7,5	13,1	17,2	15,6	15,9	11,8	9,5	1,8	2,6
Cöln	zwischen 43,0—65,1	4,2	5,1	6,5	9,5	14,3	17,7	16,9	17,9	14,0	12,0	4,7	5,7
Dortmund	120,2	3,2	4,4	5,5	8,0	12,9	16,4	15,5	16,3	13,2	10,9	3,4	5,5
Dresden	105,7	2,5	5,5	4,7	8,6	13,8	17,9	16,6	16,4	12,7	9,6	3,0	3,9
Duisburg	34,0	3,9	4,7	6,7	10,4	15,2	18,8	17,5	18,9	18,4	12,3	4,1	5,6
Düsseldorf	36,0 [2])	3,7	4,8	6,4	9,7	14,8	20,7	17,2	18,0	14,2	14,8	3,9	5,7
Essen	108,5	3,2	4,3	6,0	8,4	13,3	16,8	16,0	16,9	13,9	11,4	3,7	5,7
Frankfurt a. M.	102,0	2,7	4,2	5,4	9,7	14,2	17,9	17,1	17,7	13,2	11,1	3,8	3,8
Hamburg	26,0	2,3	3,5	4,9	7,9	13,2	17,8	16,2	17,0	13,8	9,8	3,1	3,6
Hannover	55,0	3,1	4,5	4,8	8,1	13,4	17,3	15,9	17,2	13,5	10,2	3,4	4,1
Kiel	25,8	1,9	3,3	4,7	7,2	11,7	16,8	16,5	16,5	13,5	9,5	3,1	3,5
Königsberg i. Pr.	9,9	0,3	1,9	2,6	7,6	14,2	18,3	17,0	16,2	13,1	6,9	1,6	1,6
Leipzig	119,0	2,4	4,0	5,0	8,6	14,5	18,7	16,6	17,5	13,3	10,3	2,8	3,3
Magdeburg	54,0	2,7	3,9	4,5	8,4	14,4	18,6	16,9	17,1	13,4	9,8	2,9	3,1
München	526,4	0,8	1,7	4,1	7,6	12,1	16,6	15,8	16,7	11,7	9,1	2,5	2,3
Nürnberg	310,6	1,2	2,8	4,6	8,5	14,0	18,0	17,2	17,5	12,9	10,2	2,5	2,7
Stettin	26,0	1,6	2,9	4,1	8,2	14,1	18,6	17,2	16,6	13,5	8,3	2,2	2,0
Stuttgart	269,0	2,9	4,4	5,6	9,5	13,5	17,6	17,3	17,7	12,7	11,0	4,5	4,1
Gruppe B.													
Aachen	204,8	3,3	4,2	5,4	8,1	12,4	15,9	15,4	16,3	13,0	11,3	3,5	5,9
Altona	26,0	2,4	3,5	4,9	7,9	13,2	17,8	16,3	17,1	13,8	9,8	3,1	3,6
Augsburg	499,6	0,9	1,9	4,2	7,7	12,5	16,9	16,1	16,8	11,8	9,5	2,3	2,0
Barmen	170,0	2,4	4,4	5,5	8,0	13,0	16,7	15,8	16,7	13,4	11,2	3,9	5,6
Braunschweig	83,4	2,7	4,1	4,7	8,1	14,0	18,4	16,4	16,8	12,9	9,3	2,9	3,1
Cassel	201,0	2,1	3,5	4,4	7,9	13,1	16,7	15,7	16,0	12,4	10,1	2,9	3,2
Crefeld	39,0	3,5	4,4	5,7	8,6	13,6	17,0	16,2	16,8	13,5	11,3	3,7	5,1
Danzig	4,5	1,1	2,3	3,3	7,8	12,6	17,8	17,2	17,0	14,9	8,4	2,4	1,9
Elberfeld	197,4	3,2	4,1	5,2	8,1	13,1	16,5	15,7	16,5	13,0	11,2	3,6	5,3

[1]) Für diese Monate sind die Beobachtungen nicht vollständig vorhanden. Vergl. auch Vorbemerkung S. 27 unten.

[2]) Die Beobachtungsstation liegt in Höhe von 39,5 m.

Noch Tabelle I.

Städte	Seehöhe m	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Erfurt . . .	219,1	1,9	3,0	3,5	7,6	12,5	16,3	15,6	15,8	11,8	8,8	2,4	1,7
Halle a. S. . .	104,0	2,8	3,9	4,6	8,4	14,0	18,2	16,7	16,9	13,1	9,6	2,8	2,9
Karlsruhe . .	126,7	3,2	4,7	5,6	9,6	13,8	17,8	17,3	17,9	12,9	10,9	4,5	3,6
Mainz. . . .	90,5	3,1	4,4	5,8	10,1	14,6	18,5	17,7	18,1	13,5	11,2	4,2	4,1
Mannheim . .	97,1	2,7	4,1	5,6	7,2	14,0	17,6	17,5	18,1	13,6	11,3	4,1	3,4
Plauen i V. .	370,0	0,6	2,3	3,8	6,9	12,0	16,4	15,5	16,1	11,8	9,2	1,5	2,3
Posen . . .	58,6	1,3	2,8	3,4	8,4	14,1	19,2	17,6	17,4	12 8	7,4	1,9	1,8
Saarbrücken .	205,0	2,3	3,6	4,9	7,9	12,8	17,2	16,2	15,8	11,6	10,3	3,3	3,6
Straßburg i. E.	142,0	2,4	3,8	5,7	9,2	13,5	17,8	17,2	17,2	12,8	10,4	4,1	3,4
Wiesbaden . .	111,0	2,7	3,9	5,4	9,6	13,9	17,8	16,9	17,2	13,1	11,0	3,9	3,9
Gruppe C.													
Bielefeld. . .	115,9	3,5	4,0	6,5	10,0	17,5	23,0	18,5	19,0	15,0	12,0	4,0	5,0
Bonn	60,0	4,0	5,0	5,9	9,4	13,1	17,2	16,9	17,4	13,6	10,9	4,4	5,6
Brandenburg a. H.	30,0	2,0	3,2	3,8	8,6	14.7	18,7	16,9	17,2	13,0	9.1	2.0	2,0
Bromberg . .	47,0	0,6	2,3	2,7	8,0	14,2	19,0	17,1	16,7	12,8	7,2	1,9	1,3
Coblenz . . .	65,0	4,0	4,0	6,0	9,1	14,0	18,3	17,9	18,2	15,3	11,6	4,7	5,0
Darmstadt . .	141,3	2,6	4,2	5,3	9,3	13,7	17,3	16,7	17,1	12,4	10,7	3,8	3,6
Dessau . . .	60,0	2,7	4,0	4,2	8,3	13,9	18,2	16,7	16,5	13.0	9,7	2 8	2,6
Flensburg . .	11,4	1,9	3,0	4,6	6,9	11,8	16,4	16,4	16,1	13,1	9,4	2,7	4,1
Freiburg i. Br.	297,6	2,0	4,0	5,3	8,7	12,6	16,8	16,7	17,0	12,4	10,7	4 9	3,8
Görlitz . . .	213,6	1,3	2,8	3,8	7,7	13,2	17,6	16.5	16,0	12,3	9,0	2,2	3,0
Hagen i. W. .	116,0	3,0	4,0	5,5	8,3	12,5	16,6	16,0	16,4	13,2	10,6	3,4	5,4
Heidelberg . .	113,2	3,5	5,0	6,2	10,1	14,4	17,8	17,3	17,9	13,3	11,7	4,8	4,4
Hildesheim . .	87,5	3,4	4,4	4,8	7,8	13,0	17,2	15,8	16,6	13,1	9,9	3,3	4,1
Kaiserslautern.	242,2	2,3	3,5	4,3	8,3	12.8	16,7	16,4	16,4	11.9	9,9	3,4	3,3
Liegnitz . . .	124.0	1,7	3,7	3,9	8,2	13,9	18,2	17,2	16,7	12,8	8,6	2,8	3,0
Ludwigshaf. a. Rh.	100,3	3,2	4.6	6,0	10,1	14,8	18,4	18.1	18,6	14,0	11,6	4,5	3,9
Lübeck . . .	20,1	2,1	3,2	4,5	7,2	12,0	17,0	16,1	16,1	13,6	9,0	2,5	3,2
Metz	176,8	2,3	4,3	5,6	9,0	13,3	17,2	16,9	16,3	13,6	11,3	4,2	4,4
Mülhausen i. E.	250.0	1,4	3,4	5,7	8,5	12,7	16,5	16,3	17,1	12,8	11,7	5,8	3,8
M.-Gladbach .	74,0	4,6	5,0	6,2	9,4	14,3	17,9	16,9	18.0	14,0	11,2	4,2	4,9
Osnabrück . .	65,0[1]	2,9	4,0	4,1	7,2	12,5	16.6	15,2	15,7	12,4	9,7	2,9	4,2
Potsdam. . .	85,0	1,6	2,6	3,7	7,9	13,4	18,2	16,1	16,2	12,5	8,5	1,9	2,2
Remscheid . .	302,0	1,8	2,0	2,4	5,0	10,5	15,2	13,6	14,0	10,6	8,7	2,0	3,7
Solingen . . .	210,0	2,4	3,4	5,0	7,7	12,4	15,9	15,0	15,8	12,6	10,7	2,9	4,5

[1]) Die Beobachtungsstation liegt in Höhe von 68,7 m.

II. Temperaturverhältnisse im Jahre 1910.

Städte	Lufttemperatur im **Jahresmittel**	Absolutes Temperatur **Maximum**	Absolutes Temperatur **Minimum**	Abstand zwischen der höchsten und tiefsten Temperatur	Zahl der **Sommertage** (Max. + 25° u. mehr)	Zahl der **Frosttage** (Minimum unter 0°)	Zahl der **Eistage** (Maximum unter 0°)
Gruppe A.							
Berlin	10,0	31,0	— 6,6	37,6	22	50	3
Bremen	9,6	29,2	— 9,0	38,2	9	41	1
Breslau	9,4	30,9	— 7,6	38,5	28	72	5
Chemnitz	8,6	29,5	— 9,7	39,2	15	97	8
Cöln	10,7	30,6	— 4,4	35,0	21	23	—
Dortmund	9,6	28,6	— 5,4	34,0	12	41	2
Dresden	9,4	29,4	— 5,7	35,1	18	65	1
Duisburg	11,4	32,0	— 4,5	36,5	45	25	1
Düsseldorf	10,9	31,6	— 4,6	36,2	33	50	1
Essen	10,0	31,5	— 6,7	38,2	18	40	3
Frankfurt a. M.	10,1	30,1	— 12,7	42,8	24	48	3
Hamburg	9,4	30,6	— 9,7	40,3	8	39	4
Hannover	9,6	30,6	— 6,7	37,3	16	53	2
Kiel	9,0	28,0	— 9,7	37,7	6	41	4
Königsberg i. Pr.	8,4	32,0	— 9,0	41,0	29	92	14
Leipzig	9,8	29,4	— 6,7	36,1	23	58	4
Magdeburg	9,6	32,8	— 7,7	40,5	34	59	2
München	8,4	31,5	— 10,5	42,0	24	93	8
Nürnberg	9,3	30,0	— 9,6	39,6	26	76	9
Stettin	9,1	31,4	— 7,5	38,9	23	84	21
Stuttgart	10,1	31,0	— 6,0	37,0	24	46	1
Gruppe B.							
Aachen	9,6	28,7	— 6,3	35,0	14	42	3
Altona	9,9	30,6	— 9,7	40,3	8	36	3
Augsburg	8,6	31,8	— 11,9	43,7	24	93	8
Barmen	9,7	28,0	— 4,8	32,8	12	33	4
Braunschweig	9,4	30,9	— 9,6	40,5	25	58	4
Cassel	9,0	29,1	— 7,8	36,9	13	67	5
Crefeld	8,1	29,6	— 4,7	34,3	18	34	1
Danzig	8,9	28,4	— 11,1	39,5	6	73	10
Elberfeld	9,6	29,0	— 5,9	34,9	15	42	4
Erfurt	8,4	29,2	— 11,2	40,4	17	107	8
Halle a. S.	9,5	31,0	— 7,3	38,3	23	60	4
Karlsruhe	10,1	30,4	— 9,3	39,7	28	61	1

Noch Tabelle II.

Städte	Lufttemperatur im **Jahresmittel**	Absolutes Temperatur **Maximum**	Absolutes Temperatur **Minimum**	Abstand zwischen der höchsten und tiefsten Temperatur	Zahl der **Sommertage** (Max. + 25° u. mehr)	**Frosttage** (Minimum unter 0°)	**Eistage** (Maximum unter 0°)
Mainz	10,4	30,1	— 8,0	38,1	28	35	2
Mannheim . . .	9,9	29,5	— 8,5	38,0	28	54	3
Plauen i. V. . .	8,2	29,2	— 10,5	39,7	19	95	10
Posen	9,0	29,9	— 7,3	37,2	18	84	7
Saarbrücken . .	9,1	26,5	— 7,5	34,0	11	56	8
Straßburg i. Els.	9,8	29,9	— 7,5	37,4	26	63	4
Wiesbaden . .	9,9	28,8	— 9,9	38,7	25	40	1
Gruppe C.							
Bielefeld . . .	11,5	29,0	— 6,0	35,0	14	51	6
Bonn	10,3	29,9	— 7,0	36,9	21	44	1
Brandenburg a.H.	9,4	34,1	— 10,5	44,6	49	95	3
Bromberg . . .	8,6	30,7	— 12,7	43,4	29	102	13
Coblenz . . .	10,7	29,0	— 6,0	35,0	24	28	5
Darmstadt . . .	9,7	30,0	— 10,2	40,2	21	50	4
Dessau	9,4	32,0	— 7,2	39,2	29	72	3
Flensburg . . .	8,9	27,4	— 15,5	42,9	10	61	2
Freiburg i. B. .	9,6	30,5	— 10,1	40,6	23	68	4
Görlitz	8,8	29,0	— 8,6	37,6	18	72	5
Hagen i. W. . .	9,6	29,0	— 6,5	35,5	15	43	1
Heidelberg .	10,5	30,6	— 8,9	39,5	25	32	2
Hildesheim . .	9,4	29,5	— 6,8	36,3	16	49	2
Kaiserslautern .	9,1	29,3	— 12,5	41,8	21	72	3
Liegnitz . . .	9,2	30,2	— 11,7	41,9	26	98	6
Ludwigshafen a. Rh.	10,6	30,8	— 8,0	38,8	34	49	3
Lübeck	8,9	30,2	— 12,6	42,8	9	67	4
Metz	9,9	27,6	— 7,6	35,2	22	52	2
Mülhausen i. Els.	9,6	29,0	— 13,0	42,0	14	54	6
M.-Gladbach . .	10,5	28,5	— 4,0	32,5	14	27	—
Osnabrück . .	9,0	29,1	— 9,1	38,2	17	64	3
Potsdam . . .	8,7	32,0	— 9,0	41,0	26	87	9
Regensburg . .	.	29,5	— 9,0	38,5	.	41	.
Remscheid . .	7,5	26,0	— 5,0	31,0	5	55	6
Rostock . . .	.	31,0	— 13,5	44,5	12	77	6
Solingen . . .	9,0	29,0	— 6,4	35,4	12	58	6
Zwickau[1]) . . .	11,0	.	.	.	.	.	.

[1]) Vergl. Vorbemerkung S. 29.

III. Höhe der Niederschläge in den einzelnen Monaten des Jahres 1910 (in mm).

Städte	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Gruppe A.												
Berlin	29,4	39,6	16,6	24,9	47,0	41,4	76,7	164,9	35,8	15,1	73,2	28,8
Bremen	74,7	75,4	27,6	40,7	51,3	69,6	104,4	103,7	83,8	15,7	58,5	44,7
Breslau	31,6	9,4	22,6	30,4	82,9	42,6	97,8	76,1	132,6	18,8	50,5	17,5
Charlottenburg	28,5	37,2	17,6	20,8	63,0	62,5	64,7	119,7	23,0	7,3	.[1])	27,1
Chemnitz	35,5	40,4	37,1	46,3	45,0	72,5	123,2	67,3	62,3	21,6	110,7	58,5
Cöln	32,0	79,0	32,0	22,0	37,0	62,0	115,0	39,0	105,0	23,0	86,0	53,0
Dortmund	68,6	81,7	33,9	60,1	46,6	125,0	297,7	64,2	80,6	26,2	76,4	56,6
Dresden	30,9	47,7	25,8	25,6	46,5	85,5	121,6	71,4	61,7	23,4	94,0	33,2
Duisburg	27,3	53,0	6,5	30,5	18,1	63,5	111,0	26,0	57,1	3,0	21,1	25,5
Düsseldorf	53,2	98,5	21,9	40,4	43,7	68,2	131,7	64,2	83,4	22,4	87,7	45,3
Essen	90,9	110,2	25,6	51,6	72,0	114,6	171,0	59,6	85,9	11,9	97,8	78,6
Frankfurt a. M.	52,6	62,1	12,8	18,8	61,0	55,6	71,6	81,2	32,1	15,6	116,2	53,2
Hamburg	72,0	53,8	10,4	59,6	64,3	79,5	145,1	145,3	42,5	26,7	44,6	51,8
Hannover	62,0	70,0	48,0	30,0	58,0	97,0	127,0	142,0	34,0	10,0	49,0	27,0
Kiel	73,9	28,2	5,6	56,9	24,0	89,6	63,3	193,7	100,6	24,6	69,7	56,5
Königsberg i. Pr.	28,9	36,8	18,9	36,7	40,8	61,6	161,9	88,4	57,5	19,0	49,4	45,9
Leipzig	29,8	28,6	20,8	31,3	36,7	68,6	147,0	94,0	66,6	8,1	71,3	34,2
Magdeburg	34,7	29,6	26,3	23,7	19,3	57,5	61,7	84,3	86,8	10,8	47,0	26,9
München	96,3	53,3	42,1	103,1	98,6	139,8	148,6	142,2	81,1	32,4	110,6	48,7
Nürnberg	51,0	34,0	15,0	38,0	71,0	105,0	78,0	99,0	39,0	13,0	86,0	47,0
Stettin	38,0	44,0	7,0	39,0	36,0	99,0	74,0	84,0	54,0	10,0	54,0	29,0
Stuttgart	64,5	34,4	15,5	53,6	56,0	147,7	70,0	113,1	46,8	16,0	107,8	44,5
Gruppe B.												
Aachen	69,3	90,5	33,2	35,0	45,8	121,0	154,8	82,3	143,5	29,4	118,1	70,3
Altona	102,0	70,4	11,9	58,9	66,4	72,2	109,7	142,2	48,1	20,6	49,7	43,7
Augsburg	79,0	36,8	34,8	63,2	63,8	98,2	116,9	80,0	65,6	23,9	94,8	53,9
Barmen	123,5	184,2	37,4	76,3	76,4	178,0	153,6	65,8	70,9	21,7	150,2	112,7
Bochum	85,7	92,8	24,4	55,7	54,9	131,0	169,6	93,3	71,7	12,2	94,8	77,3
Braunschweig	60,5	35,0	43,6	45,1	38,1	44,4	97,9	64,0	57,5	8,0	42,8	35,0
Cassel	41,7	36,2	13,9	28,2	32,7	87,1	69,7	77,4	56,9	17,0	39,5	42,9
Crefeld	35,2	71,4	17,8	38,4	44,8	66,3	98,3	37,6	70,2	10,0	77,5	34,7
Danzig	19,4	21,2	9,8	40,4	44,7	59,8	86,4	78,1	68,0	7,5	46,9	18,7
Elberfeld	135,8	164,0	34,4	70,4	72,6	157,0	160,2	83,8	68,0	21,1	150,4	107,7
Erfurt	25,7	21,4	12,8	24,5	40,0	128,7	55,8	64,6	30,8	5,8	35,9	18,9
Halle a. S.	22,2	23,3	14,0	15,7	23,8	94,8	95,3	84,4	78,6	10,4	35,7	18,0
Karlsruhe	63,9	75,7	33,3	58,3	77,3	168,2	142,5	132,9	49,2	13,4	172,7	65,6
Mainz	37,6	56,0	10,5	17,1	51,6	91,0	75,5	80,1	31,8	14,1	82,3	41,7
Mannheim	37,0	48,7	11,0	31,3	51,4	96,3	73,8	83,6	32,1	12,2	89,6	41,4

[1]) Für diesen Monat sind die Beobachtungen nicht vollständig vorhanden.



Noch Tabelle III.

Städte	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Plauen i. V.	39,6	33,8	29,0	36,0	30,3	103,1	86,5	66,2	67,0	17,6	61,6	16,2
Posen	33,0	16,0	14,0	28,0	74,0	39,0	71,0	41,0	83,0	12,0	52,0	29,0
Saarbrücken	82,1	118,0	12,6	48,1	62,1	168,5	132,3	102,5	43,6	27,0	188,0	83,9
Schöneberg	27,6	39,5	21,2	22,7	70,6	70,5	69,1	118,9	35,7	6,5	66,0	27,8
Straßburg i. E.	64,8	50,2	14,2	34,5	57,1	112,5	116,6	103,7	37,0	26,0	122,0	52,1
Wiesbaden	47,7	76,4	9,9	20,0	68,2	120,3	118,3	60,7	29,5	17,2	111,1	62,9
Gruppe C.												
Bielefeld	109,5	130,8	34,3	71,4	70,4	104,9	202,3	74,6	67,8	15,9	86,1	78,5
Bonn	28,9	56,9	22,9	18,4	38,8	106,6	157,9	33,7	116,0	21,0	63,8	48,6
Brandenburg a.H.	34,9	33 7	18,3	18,3	95,4	80,9	76,2	87,1	29,5	9,6	71,5	90,7
Bromberg	44,5	18,9	24,0	33,2	64,4	108.8	88,1	56,8	84,2	11,6	36,8	31,5
Coblenz	53,1	43,2	11,3	22,2	87,7	99,0	92,1	77,5	88,7	9,2	101,2	58,3
Darmstadt	48,2	75,2	18,4	25,5	85,8	128,5	132,2	65,7	46,8	9,2	102,5	72,8
Dessau	26,3	39,6	12,6	26,9	31,8	72,1	82,0	112,7	51,9	12,8	66,5	26,0
Flensburg	83,0	109,0	9,0	38,0	40,0	122,0	104,0	163,0	27,0	19,5	112,0	83,0
Freiburg i. B.	94,6	83,4	22,8	68,5	101,8	225,7	133,0	166,0	105 2	23,6	129,0	77,1
Fürth[1]	.	.	.	.	70,6	110,6	77,8	79,6	33,2	11,8	57,0	.
Görlitz	41,5	36,1	19,5	43,3	89,0	127,0	116,8	135,4	100,6	35,4	80,3	48,2
Hagen i. W.	76,2	110,5	35,1	57,6	65,7	121,6	141,5	67,0	88,8	30,6	108,0	75,7
Heidelberg	46,6	75,0	22,9	47,3	62,9	142,8	135,9	90,6	34,9	13,5	126,0	56,1
Hildesheim	44,0	44,0	40,0	35,0	58,0	92,0	103,0	94,0	50,0	6,0	48,0	28,0
Kaiserslautern	76,3	92,6	17,6	38,2	45,2	109,4	118,0	72,2	48,0	10,8	168,9	58,1
Liegnitz	25,0	10,8	19,8	26,3	80,7	78,1	50,1	83,5	114,6	18,7	43,7	13,3
Ludwigshaf. a. R.	45,4	55,4	13,0	34,2	63,6	97,7	86,1	88,1	40,2	15,2	106,0	52,0
Lübeck	59,0	46,1	7,6	51,4	52,9	56,7	71,8	102,8	39,0	18,1	50,3	33,9
Metz	84,2	121,7	11,3	36,9	57,2	136,3	95,0	64,3	33,9	34,2	175,7	68,4
Mülhausen i. E.	110,7	50,2	8,8	23,0	45,9	102,4	105 5	80,5	50,7	12,5	158,2	54,7
M. Gladbach	52,9	91,5	23,0	38,2	36,6	131,2	118,8	51,9	57,9	27,8	82,0	52,3
Oberhausen	68,8	105,8	22,4	48,2	35,6	73,8	136,6	37,3	57,8	11,4	90,3	67,7
Offenbach a. M.	23,1	48,5	14,2	16,7	64,8	73,4	74,4	68,2	28,3	9,1	89,9	[2]
Osnabrück	86,5	76,1	32,1	63,1	57,1	105,3	133,2	62,7	54,0	8,4	75,3	65,2
Potsdam	38,5	42,0	21,2	21,9	63,2	60,0	84,3	87,9	35,9	9,7	77,0	34,4
Regensburg	52,0	29,5	19,5	54,0	44,0	97,5	104,5	98,0	68,5	18,0	87,5	38,0
Remscheid	104,7	170,8	39,1	82,3	78,4	93,7	193,3	97,2	68,6	30,9	137,3	113,9
Rostock	21,2	42,6	6,8	24,5	36,0	56,2	113,6	82,2	50,8	16,9	47,8	28,3
Solingen	71,0	126,0	36,0	60,0	57,0	146,0	185,0	101,0	75,0	30,0	117,0	85,0
Zwickau	38,7	35,5	32,4	40,2	45,7	116,4	183,6	70,7	80,9	9,5	80,0	24,9

[1]) Die Niederschlagsmenge wird nur in frostfreien Monaten notiert.
[2]) Wegen Frostes war der Regenmesser außer Betrieb gesetzt.

IV. Höhe der Niederschläge und sonstige Witterungsverhältnisse im Jahre 1910.

Städte	Gesamthöhe der Niederschläge mm	Größte Niederschlagsmenge innerhalb 24 Stunden mm	Zahl der Tage mit				
			Niederschlägen (mehr als 0,2 mm)	Schnee	Hagel und Graupeln	Nebel	Gewitter und Ferngewitter
Gruppe A.							
Berlin	593,4	.	154[1]	26	8	49	31
Bremen . . .	750,1	53,1	183	31	6	55	23
Breslau. . . .	612,8	47,0	195[2]	41	7	75	43
Charlottenburg .	.	.	121	.	.	.	.
Chemnitz . . .	720,4	39,1	171	40	3	75	34
Cöln	685,0	38,3	176	23	10	18	18
Dortmund . . .	1017,6	115,4	193	30	18	61	35
Dresden . . .	667,3	33,0	149	34	1	34	26
Duisburg . . .	442,6	28,9	140	9	.	33	13
Düsseldorf .	760,6	32,1	181[3]	19	8	48	35
Essen	969,7	48,8	196	36	11	26	38
Frankfurt a. M. .	632,8	26,1	158	38	13	91	44
Hamburg . . .	795,6	69,4	176	34	14	65	29
Hannover . . .	754,0	67,1	166	27	4	15	20
Kiel	786,6	48,7	171	24	17	125	20
Königsberg i. Pr.	645,8	49,4	153	41	20	30	36
Leipzig	637,0	40,4	152	29	3	18	25
Magdeburg . .	508,6	39,1	152	32	14	38	26[4]
München . . .	1096,8	40,7	226[1]	61	18	61	36
Nürnberg . . .	676,0	19,7	168[1]	41	17	136	41
Stettin	568,0	26,6	110	25	11	53	19
Stuttgart . . .	769,9	48,3	207	17	2	89	41
Gruppe B.							
Aachen	993,2	38,6	198	27	13	17	38
Altona	795,8	69,5	183[1]	31	1	.	.
Augsburg . . .	810,9	33,8	197	52	3	51	34
Barmen . . .	1250,7	62,3	209	32	24	49	37
Bochum . . .	963,4	55,6	209[1]	21	6	4	21
Braunschweig .	571,9	23,8	173	39	18	46	33
Cassel	543,2	37,4	171	34	15	23	34
Crefeld	602,2	19,7	229[1]	24	6	28	32
Danzig	500,9	26,1	129	20	2	31	12
Elberfeld . . .	1225,4	36,1	205	39	34	31	36
Erfurt	464,9	32,4	146	31	7	50	34[4]
Halle a. S. . .	516,3	54,6	136	22[5]	8	32	22[4]

[1]) Berücksichtigt ist jeder Niederschlag mit 0,1 mm und mehr. — [2]) Hier ist jeder Niederschlag, auch mit weniger als 0,1 mm berücksichtigt. — [3]) Nur Regentage. — [4]) Ohne Ferngewitter. — [5]) Zahl der Tage mit Schneedecken.

Noch Tabelle IV.

Städte	Gesamthöhe der Niederschläge mm	Größte Niederschlagsmenge innerhalb 24 Stunden mm	Zahl der Tage mit				
			Niederschlägen (mehr als 0,2 mm)	Schnee	Hagel und Graupeln	Nebel	Gewitter und Ferngewitter
Karlsruhe	1053,0	38,1	183[1])	30	11	42	42[2])
Mainz	589,3	21,1	196[1])	21	20	22	23
Mannheim	608,4	19,2	190	15	.	65	27
Plauen i. V.	586,9	37,0	192[1])	23	1	130	29
Posen	492,0	14,8	152[1])	26	4	54	21
Saarbrücken	1069,1	41,0	231	24	7	70	23
Schöneberg	576,1	33,6	151	.	.	.	.
Straßburg i. Els.	790,7	31,7	194[1])	38	15	37	51[3]
Wiesbaden	742,2	34,8	174[1])	25	4	7	20
Gruppe C.							
Bielefeld	1046,5	47,0	202	24	8	24	24
Bonn	713,0	56,4	173	25	19	40	38
Brandenburg a. H.	646,1	30,4	142	29	9	20	21
Bromberg	602,8	37,8	145	37	9	32	27
Coblenz	733,5	34,9	173	11	9	69	22[2])
Darmstadt	810,8	41,5	185[1])	31	30	52	40
Dessau	561,2	31,5	142	32	9	69	31
Flensburg	909,6	85,1	169	32	9	65	5[2])
Freiburg i. B.	1230,7	60,5	197[1])	30	4	27	32
Görlitz	873,1	52,1	166	33	4	30	26
Hagen i. W.	978,3	30,0	201	36	12	5	39
Harburg	.	.	.	.	.	.	34
Heidelberg	854,5	34,3	209[1])	32	10	51	32
Hildesheim	642,0	44,0	173	33	17	21	26
Kaiserslautern	855,3	29,9	224[1])	43	10	31	35
Königshütte O.S.	.	.	.	.	.	.	48
Liegnitz	564,6	43,1	138	14	1	19	26
Ludwigshafen a. Rh.	696,9	19,6	198[1])	26	9	60	36
Lübeck	589,6	30,4	222	19	12	41	19
Metz	919,1	16,6	106	27	9	46	26
Mülhausen i. Els.	803,1	28,4	124	.	.	.	.
M. Gladbach	764,1	60,6	179	12	9	.	.
Oberhausen	755,7	44,4	190	15	9	7	25
Osnabrück	819,0	20,8	223[1])	29	19	22	46
Potsdam	576,0	35,5	191[1])	36	15	34	44
Regensburg	711,0	25,5	167	24	.	.	.
Remscheid	1210,2	34,5	208	46	6	26	25
Rostock	526,9	24,8	118	23	3	36	38
Solingen	1089,0	56,5	204	39	41	74	49
Zwickau	758,5	65,5	89	38	1	44	31

[1]) Berücksichtigt ist jeder Niederschlag mit 0,1 mm und mehr. — [2]) Ohne Ferngewitter. — [3]) Gewitter, Ferngewitter und Wetterleuchten.

V. Die Witterungsverhältnisse des Jahres 1910 verglichen mit Mittelwerten auf Grund langjähriger Beobachtungen.

a. Jahresergebnisse.

Städte	Die Mittelwerte sind berechnet nach dem Ergebnis der Jahre:	Mittlere Jahrestemperatur			Gesamthöhe d. Niederschläge mm		
		1910	nach dem Mittelwert	dagegen 1910 + od. —	1910	Mittelwert	dagegen 1910 + oder —
Gruppe A.							
Berlin	1848/1907	10,0	9,1	+ 0,9	593,4	560,3	+ 33,1
Bremen	1876/1910	9,6	8,7	+ 0,9	750,1	691,6	+ 58,5
Breslau	1791/1890 [1] 1855/1891 [2]	9,4	7,97	+ 1,4	612,8	558,96	+ 53,8
Chemnitz	1864/1890	8,6	7,9	+ 0,7	720,4	720,0	+ 0,4
Cöln	1897/1910	10,7	—	—	685,0	674,0	+ 11,0
Dresden	1871/1900	9,4	8,9	+ 0,5	—	—	—
Düsseldorf	1905/1910	10,9	10,05	+ 0,8	760,6	737,0	+ 23,6
Frankfurt a. M.	51 Jahre	10,1	9,7	+ 0,4	632,8	596,5	+ 36,3
Hamburg	1876/1900 25 Jahre	9,4	8,2	+ 1,2	795,6	726,0	+ 69,6
Kiel	62 Jahre [1] 59 Jahre [2]	9,0	8,4	+ 0,6	786,6	679,9	+ 107,7
Königsberg i. Pr.	1848/1906 [1] 1848/1897 [2]	8,1	6,8	+ 1,6	645,8	638,0	+ 7,8
Leipzig	1864/1890	9,75	8,6	+ 1,15	637,0	568,0	+ 69,0
Magdeburg	1881/1910	9,6	8,8	+ 0,8	508,6	501,0	+ 7,6
Nürnberg	1881/1910	9,3	8,4	+ 0,9	676,0	601,0	+ 75,0
Stettin	1850/1890	9,1	8,4	+ 0,7	568,0	518,0	+ 50,0
Stuttgart	1826—1900 [1] 1888—1902 [2]	10,08	9,6	+ 0,48	769,9	678,6	+ 91,3
Gruppe B.							
Augsburg	1879—1910	8,6	7,76	+ 0,84	810,9	814,4	— 3,5
Cassel	1863—1910	9,0	8,4	+ 0,6	—	—	—
Crefeld	1901—1910	8,1	9,4	— 1,3	602,2	591,0	+ 11,2
Halle a. S.	1851—1905	9,5	8,9	+ 0,6	516,3	490,0	+ 26,3
Karlsruhe	1886—1910 [1] 1888—1907 [2]	10,1	9,7	+ 0,4	1053,0	732,0	+ 321,0
Mainz	1901—1910	10,4	10,0	+ 0,4	589,3	523,0	+ 66,3
Plauen i. V.	1891—1910	8,2	7,3	+ 0,9	586,9	640,0	— 53,1
Gruppe C.							
Bonn	1895—1910	10,3	9,6	+ 0,7	713,0	594,5	+ 128,5
Bromberg	48 Jahre [1] 46 Jahre [2]	8,6	7,5	+ 1,1	602,8	505,0	+ 97,8
Darmstadt	1881—1905	9,7	9,1	+ 0,6	810,8	702,8	+ 108,0
Freiburg i. B.	1886—1910	9,6	10,0	— 0,4	—	—	—
Heidelberg	1886—1910 [1] 1888—1907 [2]	10,5	10,0	— 0,5	854,5	683,1	+ 171,4
Kaiserslautern	1879—1910	9,1	8,6	+ 0,5	855,3	706,6	+ 148,7
Liegnitz	1884—1910	9,2	8,3	+ 0,9	564,6	529,3	+ 35,3
Mülhausen i. E.	1878—1909	9,6	10,2	— 0,6	803,1	673,3	+ 129,8
Potsdam	1893—1902	8,7	8,2	+ 0,5	576,0	581,4	— 5,4

[1]) Temperaturbeobachtungen.
[2]) Niederschlagsmessungen.



b. Verhältnisse in den einzelnen Monaten.

α. Temperaturverhältnisse.

		Mittlere Lufttemperatur in den Monaten											
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Berlin	Mittelwerte	−0,4	1,0	3,6	8,5	13,5	17,5	18,9	18,1	14,6	9,5	4,0	0,8
	1910	2,5	3,7	5,0	9,0	14,6	19,6	17,6	17,6	14,1	9,6	3,1	3,3
	1910 + od. −	+2,9	2,7	1,4	0,5	1,1	2,1	−1,3	−0,5	−0,5	0,1	−0,9	2,5
Bremen	Mittelwerte	0,5	1,9	3,6	7,5	12,1	15,7	17,0	16,4	13,5	9,1	4,6	1,8
	1910	2,9	4,2	5,3	8,0	13,4	17,9	16,3	17,0	13,8	10,1	3,1	4,2
	1910 + od. −	2,4	2,3	1,7	0,5	1,3	2,2	−0,7	0,6	0,3	1,0	−1,5	2,4
Breslau	Mittelwerte	−2,8	−1,1	1,9	7,7	13,0	16,6	18,4	17,7	13,8	8,8	3,0	1,0
	1910	1,4	3,6	3,9	8,5	14,3	18,8	17,6	17,2	12,9	8,8	3,0	3,1
	1910 + od. −	+4,2	+4,7	2,0	0,8	0,7	2,2	− 0,8	−0,5	−0,9	0,0	0,0	2,1
Dresden	Mittelwerte	−0,6	0,8	3,7	8,3	12,8	16,9	18,5	17,7	14,1	9,1	4,2	0,7
	1910	2,5	5,5	4,7	8,6	13,8	17,9	16,6	16,4	12,7	9,6	3,0	9,4
	1910 + od. −	+3,1	4,7	1,0	0,3	1,8	1,0	− 1,9	−1,3	−1,4	0,5	−1,2	8,7
Königsberg i. Pr.	Mittelwerte	−3,3	− 2,4	0,2	5,7	11,0	15,3	17,2	16,7	13,0	7,7	2,2	−1,7
	1910	0,3	1,9	2,6	7,6	14,2	18,3	17,0	16,2	13,1	6,9	1,6	1,6
	1910 + od. −	+3,6	+4,3	2,4	1,9	3,2	3,0	− 0,2	−0,5	0,1	−0,8	−0,6	+3,3
Magdeburg	Mittelwerte	−0,5	0,8	3,6	8,2	13,4	16,8	18,1	17,2	14,1	9,0	3,9	1,0
	1910	2,7	3,9	4,5	8,4	14,4	18,6	16,9	17,1	13,4	9,8	2,9	3,1
	1910 + od. −	+3,2	3,1	0,9	0,2	1,0	1,8	− 1,2	−0,1	−0,7	0,8	−1,0	2,1
Nürnberg	Mittelwerte	−1,7	0,1	3,2	7,9	13,1	16,7	18,2	17,1	13,4	8,2	3,2	−0,1
	1910	1,2	2,8	4,6	8,5	14,0	18,0	17,2	17,5	12,9	10,2	2,5	2,7
	1910 + od. −	+2,9	2,7	1,4	0,6	0,9	1,3	−1,0	0,4	−0,5	2,0	−0,7	+2,8
Halle a. S.	Mittelwerte	−0,4	0,8	3,4	8,3	13,1	17,2	18,6	17,9	14,4	9,2	3,7	0,6
	1910	2,8	3,9	4,6	8,4	14,0	18,2	16,7	16,9	13,1	9,6	2,8	2,9
	1910 + od. −	+3,2	3,1	1,2	0,1	0,9	1,0	−1,9	−1,0	−1,3	0,4	−0,9	2,3
Karlsruhe	Mittelwerte	0,3	1,8	5,2	9,7	13,9	17,6	18,9	18,2	14,5	9,7	5,0	1,6
	1910	3,2	4,7	5,6	9,6	13,8	17,8	17,3	17,9	12,9	10,9	4,5	3,6
	1910 + od. −	2,9	2,9	0,4	−0,1	−0,1	−0,2	−1,6	−0,3	−1,6	1,2	−0,5	2,0
Bonn	Mittelwerte	1,7	2,0	5,3	8,7	12,6	16,3	17,9	17,7	14,6	10,4	5,5	2,6
	1910	4,0	5,0	5,9	9,4	13,1	17,2	16,9	17,4	13,6	10,9	4,4	5,6
	1910 + od. −	2,3	3,0	0,6	0,7	0,5	0,9	− 1,0	−0,3	−1,0	0,5	−1,1	3,0
Bromberg	Mittelwerte	−2,8	−1,7	1,2	6,9	12,2	16,7	18,3	17,1	13,3	7,9	2,3	−1,1
	1910	0,6	2,3	2,7	8,0	14,2	19,0	17,1	16,7	12,8	7,2	1,9	1,3
	1910 + od. −	+3,4	+4,0	1,5	1,1	2,0	2,3	− 1,2	−0,4	−0,5	−0,7	−0,4	+2,4
Heidelberg	Mittelwerte	0,8	2,2	5,5	10,0	14,3	17,8	18,9	18,2	14,9	10,2	5,5	2,1
	1910	3,5	5,0	6,2	10,1	14,4	17,8	17,3	17,9	13,3	11,7	4,8	4,4
	1910 + od. −	2,7	2,8	0,7	0,1	0,1	0,0	− 1,6	−0,3	−1,6	1,5	−0,7	2,3
Mülhausen i. E.	Mittelwerte	0,4	2,5	5,8	10,0	14,1	17,8	20,0	19,1	15,6	10,2	5,5	1,6
	1910	1,4	3,4	5,7	8,5	12,7	16,5	16,3	17,1	12,8	11,7	5,8	3,8
	1910 + od. −	1,0	0,9	−0,1	−1,5	−1,4	− 1,3	− 3,7	−2,0	−2,8	1,5	0,3	2,2
Potsdam	Mittelwerte	−1,4	−0,2	3,5	7,9	12,1	16,3	17,6	16,7	13,1	8,5	3,5	0,2
	1910	1,6	2,6	3,7	7,9	13,4	18,2	16,1	16,2	12,5	8,5	1,9	2,2
	1910 + od. −	+3,0	+2,8	0,2	0,0	1,3	1,9	− 1,5	−0,5	−0,6	0,0	−1,6	2,0

β. Niederschlagsverhältnisse.

		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Berlin	Mittelwerte	37,0	35,3	40,6	38,6	47,4	62,5	71,7	54,4	42,6	45,2	40,9	44,[illegible]
	1910	29,4	39,6	16,6	24,9	47,0	41,4	76,7	164,9	35,8	15,1	73,2	28,[illegible]
	1910 + oder —	— 7,6	+ 4,3	—24,0	—13,7	— 0,4	—21,1	+ 5,0	+110,5	— 6,8	—30,1	+ 32,3	—15,[illegible]
Bremen	Mittelwerte	47,0	43,6	48,0	41,4	56,6	67,1	92,7	75,4	72,0	64,7	51,0	53,[illegible]
	1910	74,7	75,4	27,6	40,7	51,3	69,6	104,4	103,7	83,8	15,7	58,5	44,[illegible]
	1910 + oder —	+27,7	+31,8	—20,4	— 0,7	— 5,3	+ 2,5	+11,7	+ 28,3	+11,8	—49,0	+ 7,5	— 8,[illegible]
Breslau	Mittelwerte	27,0	28,6	34,1	35,9	55,3	65,2	79,2	79,3	48,0	36,0	36,3	34,[illegible]
	1910	31,6	9,4	22,6	30,4	82,9	42,6	97,8	76,1	132,6	18,8	50,5	17,[illegible]
	1910 + oder —	+ 4,6	—19,2	—11,5	— 5,5	+27,6	—22,6	+18,6	— 3,2	+84,6	—17,2	+ 14,2	—16,[illegible]
Königsberg i. Pr.	Mittelwerte	37,0	33,0	34,0	32,0	48,0	59,0	74,0	81,0	80,0	63,0	54,0	43,[illegible]
	1910	28,9	36,8	18,9	36,7	40,8	61,6	161,9	88,4	57,5	19,0	49,4	45,[illegible]
	1910 + oder —	— 8,1	+ 3,8	—15,1	+ 4,7	— 7,2	+ 2,6	+87,9	+ 6,6	—22,5	—44,0	— 4,6	+ 2,[illegible]
Magdeburg	Mittelwerte	31,0	28,0	39,0	31,0	47,0	52,0	72,0	46,0	45,0	44,0	34,0	32,[illegible]
	1910	34,7	29,6	26,3	23,7	19,3	57,5	61,7	84,3	86,8	10,8	47,0	26,[illegible]
	1910 + oder —	+ 3,7	+ 0,4	—12,7	— 7,3	—27,7	+ 5,5	—10,3	+ 38,3	+41,8	—33,2	+ 13,0	— 5,[illegible]
Nürnberg	Mittelwerte	37,0	31,0	40,0	39,0	60,0	71,0	82,0	59,0	51,0	47,0	40,0	44,0
	1910	51,0	34,0	15,0	38,0	71,0	105,0	78,0	99,0	39,0	13,0	86,0	47,[illegible]
	1910 + oder —	+14,0	+ 3,0	—25,0	— 1,0	+ 9,0	+34,0	— 4,0	+ 40,0	—12,0	—34,0	+ 46,0	+ 3,[illegible]
Halle a. S.	Mittelwerte	25,0	24,0	34,0	33,0	46,0	66,0	72,0	49,0	35,0	40,0	32,0	34,[illegible]
	1910	22,2	23,3	14,0	15,7	23,8	94,8	95,3	84,4	78,6	10,4	35,7	18,[illegible]
	1910 + oder —	— 2,8	— 0,7	—20,0	—17,3	—22,2	+28,8	+23,3	+ 35,4	+43,6	—29,6	+ 3,7	—16,[illegible]
Karlsruhe	Mittelwerte	53,4	45,2	58,6	53,0	57,2	78,0	84,3	65,5	61,0	74,0	48,6	53,[illegible]
	1910	63,9	75,7	33,3	58,3	77,3	168,2	142,5	132,9	49,2	13,4	172,7	65,[illegible]
	1910 + oder —	+10,5	+30,5	—25,3	+ 5,3	+20,1	+90,2	+58,2	+ 67,4	—11,8	—60,6	+124,1	+12,[illegible]
Bonn	Mittelwerte	34,6	36,4	41,0	41,9	54,1	65,9	84,4	59,0	45,8	51,6	37,3	42,[illegible]
	1910	28,9	56,9	22,9	18,4	38,3	106,6	157,9	33,7	116,0	21,2	63,8	48,[illegible]
	1910 + oder —	— 5,7	+20,5	—18,1	—23,5	—15,8	+40,7	+73,5	— 25,3	+70,2	—30,6	+ 26,5	+ 6,1
Bromberg	Mittelwerte	29,0	26,0	33,0	35,0	48,0	58,0	64,0	60,0	42,0	40,0	34,0	34,0
	1910	44,5	18,9	24,0	33,2	64,4	108,8	88,1	56,8	84,2	11,6	36,8	31,[illegible]
	1910 + oder —	+15,5	— 7,1	— 9,0	— 1,8	+16,4	+50,8	+24,1	— 3,2	42,2	—28,4	+ 2,8	— 2,[illegible]
Heidelberg	Mittelwerte	49,4	39,9	47,1	43,4	58,2	76,1	86,1	66,1	65,1	63,7	41,4	46,[illegible]
	1910	46,6	75,0	22,9	47,3	62,9	142,8	135,9	90,6	34,9	13,5	138,0	56,1
	1910 + oder —	— 2,8	+35,1	—24,2	+ 3,9	+ 4,7	+66,7	+49,8	+ 24,5	—30,2	—50,2	+ 86,6	+ 9,[illegible]
Mülhausen i. E.	Mittelwerte	39,9	35,4	40,9	53,5	59,2	68,9	72,4	62,9	61,9	74,2	52,1	52,[illegible]
	1910	110,7	50,2	8,8	23,0	45,9	102,4	105,5	80,5	50,7	12,5	158,2	54,7
	1910 + oder —	+70,8	+14,8	—32,1	—30,5	—13,3	+33,5	+33,1	+ 17,6	11,2	—61,7	+106,1	+ 2,7
Potsdam	Mittelwerte	41,6	34,2	42,9	35,5	57,8	58,6	82,4	55,6	54,2	47,0	34,0	37,[illegible]
	1910	38,5	42,0	21,2	21,9	63,2	60,0	84,3	87,9	35,9	9,7	77,0	34,[illegible]
	1910 + oder —	— 3,1	+ 8,2	—21,7	—13,6	+ 5,4	+ 1,4	+ 1,9	+ 32,3	—18,3	—37,3	+ 43,0	— 3,2

III.

Bevölkerungswechsel

im Jahre 1910.

Bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt Berlin unter Leitung von Professor Dr. Silbergleit.

An die Berichterstattung über den Bevölkerungswechsel sind diesmal 91 Städte gegen 86 im Jahre 1909 angeschlossen; neu hinzugekommen sind: Heidelberg, Herne, Hildesheim, Regensburg, Saarbrücken und Solingen; ausgeschieden ist Gleiwitz.

Was zunächst den auf Tausend der mittleren Einwohnerzahl — unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 — bezogenen Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen oder die natürliche Bevölkerungsvermehrung anlangt, so war diese am größten wiederum in der neuen Stadtgemeinde Hamborn mit 33,9, sodann in Herne mit 32,6; es folgen Borbeck mit 27,2, Königshütte mit 26,0, Oberhausen mit 25,7, Gelsenkirchen mit 25,2, Bochum mit 24,4, Duisburg mit 20,0; die kleinsten entsprechenden Ziffern weisen auf Potsdam mit 2,7, Görlitz mit 3,5, Hildesheim mit 4,3, Liegnitz mit 4,9, Mülhausen i. E. mit 5,0, Regensburg mit 5,2, Brandenburg und Bromberg mit je 5,5, Frankfurt a. O. mit 5,7, Schöneberg mit 5,9, Wiesbaden mit 6,2, Braunschweig und Coblenz mit je 6,6, Stettin mit 6,7, Augsburg und Berlin mit je 6,8 ‰.

Eine Geburtenhäufigkeit von über 50 ‰ der mittleren Bevölkerung war unter jenen Städten 1910 wiederum nur für Hamborn mit 51,7 festzustellen; über 40 ‰ weisen ferner auf: Herne 48,9, Borbeck 45,1, Königshütte 44,1, Gelsenkirchen 43,5, Oberhausen 41,8, Bochum 40,5. Die niedrigsten Sätze zeigen: Schöneberg mit 16,9, Wilmersdorf mit 17,0, Potsdam mit 18,6, Charlottenburg mit 19,9 und Wiesbaden mit 20,9.

Die außereheliche Geburtenhäufigkeit wiederum in Promille der mittleren Bevölkerung war am höchsten in Heidelberg mit 9,3, Bonn mit 8,2 und München mit 7,3, wohl mit unter dem Einfluß der Universitätsinstitute für Geburtshilfe, am niedrigsten hingegen in Remscheid mit 0,5, Solingen 0,7, Barmen 0,9, Borbeck und Mühlheim a. d. Ruhr mit je 1,0, Hildesheim 1,1, Crefeld, Essen, Gelsenkirchen, Hagen i. W. und Oberhausen mit je 1,2, Duisburg, Herne und Wilmersdorf mit je 1,3, Mülheim a. Rhein mit 1,5, Coblenz und Bielefeld mit je 1,6, Aachen mit 1,7, München-Gladbach und Schöneberg mit je 1,8.

[Fortsetzung auf Seite 64.]

I. Eheschließungen im Jahre 1910.

Städte	Eheschließungen überhaupt	Junggesellen mit			Witwer mit			Geschiedene Männer mit		
		Jungfrauen	Witwen	geschieden. Frauen	Jungfrauen	Witwen	geschieden. Frauen	Jungfrauen	Witwen	geschieden. Frauen
Aachen	1 219	1 070	34	13	59	23	3	12	2	3
Altona	1 825	1 504	85	47	67	30	5	61	14	12
Augsburg	851	688	24	11	80	28	4	9	6	1
Barmen	1 390	1 221	26	22	58	35	5	18	4	1
Berlin	21 848	18 002	479	535	1 243	485	131	719	140	114
Beuthen O. S.[1]	420	340	15	8	39	11	—	6	1	—
Bielefeld	685	588	20	4	40	12	3	12	4	2
Bochum	1 152	950	53	11	75	38	5	8	8	4
Bonn	622	553	7	6	34	10	4	5	1	2
Borbeck	544	468	24	2	30	19	—	—	1	—
Brandenburg a. H.	459	387	11	7	15	21	7	7	1	3
Braunschweig	1 066	893	24	17	55	36	12	19	5	5
Bremen	2 141	1 840	54	36	104	46	14	27	14	6
Breslau	4 125	3 286	139	52	383	108	27	91	21	18
Bromberg	386	336	17	4	14	7	1	5	2	—
Cassel	1 089	925	26	11	84	19	2	15	4	3
Charlottenburg	2 904	2 468	49	62	156	44	19	75	19	12
Chemnitz	2 354	1 888	38	44	133	108	40	54	27	22
Coblenz	375	315	11	2	28	14	—	3	—	2
Cöln a. Rh.	4 188	3 531	118	87	238	105	13	71	12	13
Crefeld	1 087	978	16	6	46	29	2	8	1	1
Danzig	1 197	969	40	14	94	46	4	24	2	4
Darmstadt	629	523	13	8	50	16	3	14	—	2
Dessau	417	357	5	2	27	14	2	5	3	2
Dortmund	1 887	1 582	102	25	86	50	9	22	6	5
Dresden	3 898	3 079	94	96	281	104	55	126	31	32
Düsseldorf	3 209	2 756	116	61	141	49	16	49	13	8
Duisburg	1 816	1 553	72	21	88	50	4	13	10	5
Elberfeld	1 486	1 243	37	32	83	38	9	28	8	8
Elbing[1]	431	357	10	2	29	16	2	11	3	1
Erfurt	870	734	11	13	51	18	6	23	8	6
Essen	2 336	2 018	84	26	104	59	6	24	10	5
Flensburg	427	365	12	11	21	10	3	2	3	—
Frankfurt a. M.	3 996	3 357	86	75	275	74	17	85	10	17
Frankfurt a. O.	488	410	15	3	27	21	4	4	2	2
Freiburg i. Br.	596	494	19	7	44	16	2	8	2	4
Fürth	550	463	15	6	41	19	1	3	2	—
Gelsenkirchen	1 434	1 233	56	12	67	54	4	5	2	1
M.-Gladbach	558	489	10	4	31	21	—	1	—	2
Görlitz	633	498	13	14	39	32	8	18	5	6
Hagen i. W.	626	539	21	7	33	19	2	4	1	—
Halle a. S.	1 467	1 239	34	28	66	48	14	25	5	8
Hamborn	819	668	78	9	41	14	2	3	3	1
Hamburg	8 038	6 642	220	261	358	142	70	227	71	47
Hannover	2 587	2 155	64	56	156	55	13	63	16	9

[1] Die Zahlen sind der Preußischen Statistik — Heft 229 — entnommen.



Noch Tabelle I.

Städte	Eheschließungen überhaupt	Junggesellen mit			Witwer mit			Geschiedene Männer mit		
		Jungfrauen	Witwen	geschieden. Frauen	Jungfrauen	Witwen	geschieden. Frauen	Jungfrauen	Witwen	geschieden. Frauen
Harburg a. E.[1] . .	603	508	18	12	22	23	5	6	5	4
Heidelberg	622	516	.	.	.	.	.	.	.	.
Herne	503	442	19	2	25	11	—	2	1	1
Hildesheim . . .	349	298	15	1	19	10	—	4	1	1
Kaiserslautern . .	476	410	8	2	24	25	4	2	—	1
Karlsruhe	1 014	832	30	20	80	25	3	18	3	3
Kiel	1 413	1 188	50	52	53	24	11	21	6	8
Königsberg i. Pr. .	1 789	1 515	50	27	103	39	7	37	10	1
Königshütte O. S. .	488	406	25	4	24	28	—	—	—	1
Leipzig	4 749	3 941	89	102	263	111	39	126	43	35
Lichtenberg . . .	679	546	19	15	42	19	5	24	3	6
Liegnitz	513	411	15	6	46	21	7	2	4	1
Linden b. Hannover	617	524	24	6	31	16	5	7	2	2
Lübeck	696	600	17	12	35	13	4	9	4	2
Ludwigshafen a. Rh.	821	706	19	16	35	26	4	5	8	2
Magdeburg . . .	2 374	1 963	57	49	119	83	34	41	18	10
Mainz	798	675	22	14	47	22	4	9	4	1
Mannheim	1 763	1 456	62	30	111	38	17	32	10	7
Metz	558	459	28	15	28	15	1	6	4	2
Mülhausen i. E. . .	805	663	17	20	52	27	6	13	4	3
Mülheim a. Rhein .	442	379	14	7	23	15	2	2	—	—
Mülheim a. d. Ruhr	940	798	58	7	44	24	2	3	3	1
München	5 500	4 453	184	111	427	140	17	125	26	17
Neukölln	2 156	1 749	59	55	125	49	17	72	16	14
Nürnberg	3 022	2 563	102	30	192	71	10	47	5	2
Oberhausen Rhld. .	707	611	37	7	29	15	1	5	1	1
Offenbach a. M. . .	664	560	24	9	44	15	3	8	—	1
Osnabrück	514	456	18	1	23	8	2	4	—	2
Pforzheim	589	528	22	4	20	9	2	3	1	—
Plauen i. V. . . .	921	768	19	11	64	18	9	20	7	5
Posen	999	815	37	8	92	32	1	10	2	2
Potsdam	453	393	8	1	28	7	4	9	1	2
Regensburg . . .	418	348	13	1	41	14	—	1	—	—
Remscheid . . .	561	493	18	8	19	13	3	4	1	2
Rostock	455	384	10	—	29	10	8	9	5	—
Saarbrücken . . .	897	765	36	12	50	18	2	9	4	1
Schöneberg . . .	1 457	1 196	30	42	93	22	7	55	5	7
Solingen	430	376	10	9	16	15	2	2	—	—
Spandau	672	583	16	5	31	22	4	5	5	1
Stettin	1 805	1 451	71	34	115	59	18	42	10	5
Straßburg i. E. . .	1 451	1 247	44	22	64	36	4	23	6	5
Stuttgart	2 441	2 048	61	32	179	44	3	50	13	11
Wiesbaden . . .	876	734	26	18	47	24	3	10	3	2
Wilmersdorf . . .	795	636	18	24	51	19	4	32	3	8
Würzburg	643	541	10	4	67	16	—	5	—	—
Zwickau	481	406	9	4	34	13	2	8	4	1

[1]) Die Zahlen sind der Preußischen Statistik — Heft 229 — entnommen.

II. Ehelösungen im Jahre 1909. | III. Legitimationen im Jahre 1910.

Städte	Gerichtl. Ehescheidungen	Ehelösungen durch Tod	Getrennte Ehen überhaupt	Mehr Eheschließungen	Von den legitimierten Kindern sind geboren im Jahre							Legitimierte Kind[er]	
					1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904 u. früher	überhaupt	in ‰ de[r] Eheschlie[ß]ungen
Aachen	.	718	.	.	21	15	14	8	4	3	1	66	54,1
Altona	204	793	997	828	49	68	45	16	13	9	9	209	114,5
Augsburg	30	526	556	295	27	62	41	18	10	11	28	197	231,5
Barmen	66	634	700	690	12	14	8	6	2	3	6	51	36,7
Berlin	1 969	9 939	11 908	9 940	472	712	462	289	160	92	232	2 419	110,7
Beuthen O. S.	12	360	372	48	.	.	.	.	.	.	.	34	81,0
Bielefeld	13	283	296	389	14	13	14	10	3	4	3	61	89,1
Bochum	41	597	638	514	37	44	21	7	3	1	4	117	101,6
Bonn	24	550	574	48	30	24	19	11	4	3	7	98	157,6
Borbeck	10	230	240	304	13	13	4	1	2	—	—	33	60,7
Brandenburg a. H.	34	265	299	160	27	24	15	9	7	4	7	93	202,6
Braunschweig	73	712	785	281	.	.	.	.	.	.	.	80	75,0
Bremen	183	992	1 175	966	59	66	39	33	8	9	14	228	106,5
Breslau	238	2 951	3 189	936	195	235	165	105	55	34	56	845	204,8
Bromberg	31	295	326	60	3	9	6	1	2	1	3	25	64,8
Cassel	[1]) 32	623	.	.	32	35	11	15	8	—	9	110	101,0
Charlottenburg	185	1 145	1 330	1 574	68	71	36	22	13	6	10	226	77,8
Chemnitz	166	1 251	1 417	937	104	166	108	51	32	13	10	484	205,6
Coblenz	17	297	314	61	4	13	5	5	3	—	2	32	85,3
Cöln a. Rh.	340	2 078	2 418	1 770	97	84	68	41	9	7	15	321	76,6
Crefeld	37	497	534	553	9	21	12	9	3	—	1	55	50,6
Danzig	67	845	912	285	36	40	21	17	17	11	18	160	133,7
Darmstadt	33	364	397	232	12	18	13	2	4	—	2	51	81,1
Dessau	27	275	302	115	17	25	16	13	5	3	4	83	199,0
Dortmund	63	796	859	1 028	57	48	32	10	5	2	3	157	83,2
Dresden	[2]) 354	2 593	2 947	951	132	224	137	91	43	39	73	739	189,6
Düsseldorf	.	1 268	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Duisburg	193	827	1 020	796	37	34	20	8	3	2	7	111	61,1
Elberfeld	80	752	832	654	39	37	21	13	6	2	5	123	82,8
Elbing	23	293	316	115	12	12	12	7	4	1	10	58	134,6
Erfurt	39	458	497	373	35	38	28	21	10	2	2	136	156,3
Essen	76	932	1 008	1 328	50	36	19	11	1	5	4	126	53,9
Flensburg	24	285	309	118	25	13	5	1	1	1	2	48	112,4
Frankfurt a. M.	189	1 726	1 915	2 081	93	132	77	49	35	13	42	[3]) 441	110,4
Frankfurt a. O.	29	425	454	34	31	24	11	7	5	—	8	86	176,2
Freiburg i. Br.	12	462	474	122	19	18	16	9	3	7	9	81	135,9
Fürth	21	265	286	264	28	49	27	17	13	4	7	145	263,6
Gelsenkirchen	59	641	700	734	32	25	17	4	3	3	2	86	60,0
M.-Gladbach	5	268	273	285	4	11	7	2	2	1	1	28	50,2
Görlitz	59	481	540	93	28	29	13	9	3	4	6	92	145,3
Hagen i. W.	17	341	358	268	14	12	5	4	1	2	1	39	62,3
Halle a. S.	91	1 081	1 172	295	60	86	56	50	51	4	13	320	218,1
Hamborn	3	282	285	534	39	22	20	5	5	2	2	95	116,0
Hamburg	936	4 085	5 021	3 017	244	315	165	102	54	35	97	1 012	125,9
Hannover	132	1 313	1 445	1 142	94	82	61	53	24	12	73	399	154,2
Harburg a. E.	54	261	315	288	28	30	16	10	7	1	8	100	165,8

[1]) Für den Landgerichtsbezirk. [2]) Zahl der Fälle, in denen der Ehemann zur Zeit d[er] Klageeinreichung seinen Wohnsitz in Dresden hatte. [3]) Davon wurden bei 42 Eheschließungen i[n]

Noch Tabelle II. | Noch Tabelle III.

Städte	Gerichtl. Ehescheidungen	Ehelösungen durch Tod	Getrennte Ehen überhaupt	Mehr Eheschließungen	Von den legitimierten Kindern sind geboren im Jahre 1910	1909	1908	1907	1906	1905	1904 u. früher	Legitimierte Kinder überhaupt	in ‰ der Eheschließungen
Heidelberg	19	.	.	.	18	12	7	5	1	—	2	45	72,3
Herne	8	192	200	303	13	11	5	1	1	—	1	32	63,6
Hildesheim	12	264	276	73	5	8	1	1	—	1	—	16	45,8
Kaiserslautern	19	218	237	239	19	24	19	9	2	4	3	80	168,1
Karlsruhe	57	608	665	349	29	37	31	19	7	10	35	168	165,7
Kiel	109	811	920	493	48	73	33	18	11	6	8	197	139,4
Königsberg i. Pr.	82	1 325	1 407	382	90	66	31	20	24	8	49	288	161,0
Königshütte O.S.	16	222	238	250	8	9	5	—	4	—	1	27	55,3
Leipzig	442	2 573	3 015	1 734	168	265	154	108	81	31	48	855	180,0
Lichtenberg	27	280	307	372	22	29	14	12	3	6	5	91	134,0
Liegnitz	24	363	387	126	14	21	20	10	2	—	5	72	140,4
Linden b. Hannover	25	260	285	332	19	22	23	17	5	8	17	111	179,9
Lübeck	42	424	466	230	25	15	15	13	8	1	4	[4] 81	116,4
Ludwigshafen a. Rh.	22	264	286	535	39	54	23	9	16	4	8	153	186,4
Magdeburg	203	1 357	1 560	814	81	86	56	43	27	30 (1905 u. früher)		323	136,1
Mainz	[5] 60	485	[5] 545	253	.	.	.	.	.	.	.	91	114,0
Mannheim	116	715	831	932	37	65	44	29	18	11	13	217	123,1
Metz	30	325	355	203	14	19	12	7	9	3	8	72	129,0
Mülhausen i. Els.	37	489	526	279	24	27	25	13	2	3	4	98	121,7
Mülheim a. Rhein	.	238	.	.	8	10	3	2	3	—	1	27	61,1
Mülheim a. d. Ruhr	33	383	416	524	11	18	8	2	1	—	3	43	45,7
München	[1] 336	2 891	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 249	227,1
Neukölln	62	501	563	1 593	72	56	29	17	9	4	12	199	92,3
Nürnberg	106	1 394	1 500	1 522	119	175	103	55	39	22	106	619	204,8
Oberhausen Rhld.	18	279	297	410	12	3	—	—	—	—	—	15	21,2
Offenbach a. M.	14	308	322	342	30	43	17	15	4	4	12	125	188,3
Osnabrück	4	279	283	231	10	8	4	1	2	1	2	28	54,5
Pforzheim	25	316	341	248	19	19	17	3	4	3	25	90	152,8
Plauen i. V.	19	414	433	488	61	82	53	43	18	10	20	287	311,6
Posen	[5] 34	844	[5] 878	121	19	27	19	6	3	4	8	86	86,1
Potsdam	21	326	347	106	9	8	4	9	1	1	4	36	79,5
Regensburg	.	298	.	.	17	32	9	7	7	1	3	76	181,8
Remscheid	19	227	246	315	7	6	1	—	1	1	1	17	30,3
Rostock	17	435	452	3	14	29	12	6	2	3	5	71	156,0
Saarbrücken	36	336	372	525	23	35	21	14	4	—	6	103	114,8
Schöneberg	[6] 74	636	.	.	32	34	19	13	9	7	15	129	88,5
Solingen	17	230	247	183	6	6	2	1	—	—	—	15	34,9
Spandau	30	320	350	322	22	22	20	14	8	5	1	92	136,9
Stettin	120	1 248	1 368	437	51	45	35	22	11	6	12	182	100,8
Straßburg i. E.	79	921	1 000	451	29	44	32	29	16	5	8	163	112,3
Stuttgart	102	1 305	1 407	1 034	48	86	53	30	20	12	54	303	124,1
Wiesbaden	60	514	574	302	33	32	13	8	2	1	14	103	117,6
Wilmersdorf	28	274	302	493	13	8	6	2	2	—	7	38	47,8
Würzburg	.	449	.	.	.	.	.	.	.	.	.	74	115,1
Zwickau	32	393	425	56	20	33	14	6	8	3	9	93	193,3

Heiratsakt 44 auswärts geborene voreheliche Kinder (21 m., 23 w.) legitimiert; [4]) außerdem 2 Ehelichkeitserklärungen: [5]) ausschließlich Nichtigkeitserklärung; [6]) nur Ehescheidungen solcher Ehen, die vor einem Standesbeamten in Schöneberg geschlossen wurden.

IV. Die Geborenen nach Ehelichkeit und Geschlecht im Jahre 1910.

Städte	Lebendgeborene					Totgeborene				Geborene					
	überhaupt			darunter unehelich		überhaupt		darunter unehelich		überhaupt			darunter Mehrlingskinder		
	m.	w.	zus.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Aachen	2 069	1 858	3 927	142	108	59	51	6	6	2 128	1 909	4 037	58	46	104
Altona	2 107	2 061	4 168	309	305	84	76	18	25	2 191	2 137	4 328	41	57	98
Augsburg	1 357	1 186	2 543	252	214	58	45	12	11	1 415	1 231	2 646	34	38	72
Barmen	2 039	1 901	3 940	68	73	56	50	5	3	2 095	1 951	4 046	59	62	121
Berlin	22 695	21 473	44 168	4 634	4 493	974	792	254	227	23 669	22 265	45 934	476	496	972
Beuthen O. S.	1 205	1 177	2 382	53	73	36	29	5	4	1 241	1 206	2 447	34	40	74
Bielefeld	926	858	1 784	61	58	36	23	5	2	962	881	1 843	15	15	30
Bochum	2 880	2 605	5 485	279	260	84	86	16	11	2 964	2 691	5 655	85	71	156
Bonn	1 410	1 414	2 824	352	343	56	41	17	5	1 466	1 455	2 921	34	40	74
Borbeck	1 567	1 552	3 119	33	32	38	30	1	3	1 605	1 582	3 187	37	53	90
Brandenburg a. H.	590	567	1 157	77	82	22	11	3	3	612	578	1 190	16	20	36
Braunschweig	1 541	1 533	3 074	302	249	50	39	8	3	1 591	1 572	3 163	27	39	66
Bremen	3 271	3 151	6 422	306	300	[1]) 90	87	13	7	[1]) 3361	3 238	6 600	109	74	183
Breslau	7 169	6 768	13 937	1 486	1 463	273	199	62	45	7 442	6 967	14 409	175	178	353
Bromberg	695	655	1 350	88	68	16	20	3	1	711	675	1 386	2	10	12
Cassel	1 917	1 824	3 741	158	140	76	86	9	5	1 993	1 910	3 903	47	47	94
Charlottenburg	2 914	2 793	5 707	482	431	98	65	26	26	3 012	2 858	5 870	49	67	116
Chemnitz	4 194	3 920	8 114	584	571	130	153	21	31	4 324	4 073	8 397	108	102	210
Coblenz	686	619	1 305	52	37	22	14	4	1	708	633	1 341	13	13	26
Cöln a. Rh.	7 718	7 371	15 089	982	880	254	209	39	44	7 972	7 580	15 552	221	190	411
Crefeld	1 536	1 403	2 939	71	74	48	42	2	4	1 584	1 445	3 029	34	38	72
Danzig	2 637	2 494	5 131	374	367	77	66	10	17	2 714	2 560	5 274	84	69	153
Darmstadt	976	956	1 932	99	92	42	37	8	3	1 018	993	2 011	22	19	41
Dessau	686	626	1 312	101	76	18	15	2	1	704	641	1 345	9	13	22
Dortmund	3 696	3 544	7 240	273	243	102	93	18	13	3 798	3 637	7 435	89	70	159
Dresden	6 057	5 676	11 733	1 338	1 239	273	197	85	55	6 330	5 873	12 203	139	141	280
Düsseldorf	4 997	4 817	9 814	413	434	128	92	15	15	5 125	4 909	10 034	115	133	248
Duisburg	4 125	3 964	8 089	152	125	87	106	5	5	4 212	4 070	8 282	94	136	230
Elberfeld	2 173	2 070	4 243	269	284	70	63	14	12	2 243	2 133	4 376	50	38	88
Elbing	898	884	1 782	187		30	22	9		928	906	1 834	21	19	40
Erfurt	1 449	1 437	2 886	194	199	55	49	15	9	1 504	1 486	2 990	32	24	56
Essen	4 831	4 435	9 266	171	156	134	133	10	11	4 965	4 568	9 533	118	100	218
Flensburg	693	675	1 368	66	55	27	23	2	3	720	698	1 418	23	23	46
Frankfurt a. M.	4 927	4 667	9 594	636	569	177	142	26	25	5 104	4 809	9 913	80	110	190
Frankfurt a. O.	823	785	1 608	138	137	26	21	3	4	849	806	1 655	19	17	36
Freiburg i. Br.	1 246	1 195	2 441	220	190	40	38	12		1 286	1 233	2 519	38	41	79
Fürth	906	932	1 838	170	169	31	13	6	4	937	945	1 882	18	32	50
Gelsenkirchen	3 647	3 486	7 133	94	98	114	84	5	2	3 761	3 570	7 331	67	103	170
M.-Gladbach	1 065	1 015	2 080	61	53	42	28	3	2	1 107	1 043	2 150	31	21	52
Görlitz	956	805	1 761	131	119	40	36	7	7	996	841	1 837	21	17	38
Hagen i. W.	1 343	1 252	2 595	56	46	37	28	1	2	1 380	1 280	2 660	49	50	99
Halle a. S.	2 413	2 357	4 770	463	484	95	61	19	10	2 508	2 418	4 926	66	62	128
Hamborn	2 498	2 465	4 963	92	112	72	58	5	3	2 570	2 523	5 093	67	41	108
Hamburg	11 041	10 221	21 262	1 622	1 416	408	300	95	68	11 449	10 521	21 970	284	259	543
Hannover	3 263	3 135	6 398	562	515	127	115	32	19	3 390	3 250	6 640	83	63	146
Harburg a. E.	[1]) 964	899	1 864	106	101	29	28	1	3	[1]) 993	927	1 921	3	5	8

[1]) Außerdem 1 Fall unbekannten Geschlechts.

Noch Tabelle IV.

Städte	Lebendgeborene überhaupt m.	w.	zus.	darunter unehelich m.	w.	Totgeborene überhaupt m.	w.	darunter unehelich m.	w.	Geborene überhaupt m.	w.	zus.	darunter Mehrlingskinder m.	w.	zus.
Heidelberg	871	865	1 736	230	262	39	29	12	7	910	894	1 804	24	22	46
Herne	1 382	1 333	2 715	34	30	36	34	5	4	1 418	1 367	2 785	38	26	64
Hildesheim	522	492	1 014	26	27	9	11	—	1	531	503	1 034	10	4	14
Kaiserslautern	845	736	1 581	75	57	26	17	2	2	871	753	1 624	27	8	35
Karlsruhe	1 657	1 594	3 251	240	235	60	38	11	3	1 717	1 632	3 349	44	30	74
Kiel	2 859	2 711	5 570	452	424	107	89	25	20	2 966	2 800	5 766	80	74	154
Königsberg i. Pr.	3 579	3 521	7 100	595	586	113	101	20	28	3 692	3 622	7 314	98	105	203
Königshütte O. S.	1 592	1 524	3 116	78	76	29	31	3	2	1 621	1 555	3 176	40	42	82
Leipzig	7 255	6 960	14 215	1 498	1 419	291	238	83	71	7 546	7 198	14 744	170	166	336
Lichtenberg	1 109	1 009	2 118	77	80	32	28	5	4	1 141	1 037	2 178	25	13	38
Liegnitz	830	741	1 571	98	81	50	30	9	4	880	771	1 651	19	11	30
Linden b. Hannover	960	963	1 923	104	94	38	30	5	2	998	993	1 991	23	23	46
Lübeck	1 181	1 213	2 394	142	136	35	20	6	7	1 216	1 233	2 449	19	33	52
Ludwigshafen a. Rh.	1 395	1 330	2 725	126	135	53	43	8	4	1 448	1 373	2 821	19	19	38
Magdeburg	3 279	3 301	6 580	523	518	142	108	31	23	3 421	3 409	6 830	67	62	129
Mainz	1 389	1 322	2 711	396		64	40	18		1 453	1 362	2 815	31	33	64
Mannheim	3 005	3 006	6 011	359	392	98	85	17	12	3 103	3 091	6 194	54	56	110
Metz	841	839	1 680	159	157	37	28	12	4	878	867	1 745	27	25	52
Mülhausen i. E.	970	984	1 954	111	114	48	24	19	8	1 018	1 008	2 026	21	25	46
Mülheim a. Rh.	716	677	1 393	46	22	32	22	3	6	748	699	1 447	16	20	36
Mülheim a. d. Ruhr	1 863	1 728	3 591	56	53	47	38	2	3	1 910	1 766	3 676	45	49	94
München	7 115	6 720	13 835	2 200	1 905	308	229	122	79	7 423	6 949	14 372	177	171	348
Neukölln	3 284	3 019	6 303	268	241	109	102	14	15	3 393	3 121	6 514	63	54	117
Nürnberg	4 583	4 489	9 072	838	811	[1])172	140	32	27	[1])4 755	4 629	9 385	108	94	202
Oberhausen Rhld.	1 907	1 797	3 704	51	44	40	53	1	9	1 947	1 850	3 797	47	53	100
Offenbach a. M.	1 046	954	2 000	103	88	32	41	9	7	1 078	995	2 073	22	16	38
Osnabrück	1 002	1 009	2 011	104	127	30	26	5	4	1 032	1 035	2 067	26	30	56
Pforzheim	956	890	1 846	122	100	27	23	8	2	983	913	1 896	32	22	54
Plauen i. V.	[1])1748	1 747	3 496	359	369	60	64	14	24	[1])1 808	1 811	3 620	48	52	100
Posen	2 674	2 575	5 249	336	318	108	83	15	11	2 782	2 658	5 440	87	89	176
Potsdam	530	580	1 110	75	83	16	25	3	9	546	605	1 151	11	9	20
Regensburg	706	661	1 367	127	105	15	17	4	6	721	678	1 399	17	19	36
Remscheid	981	895	1 876	21	18	33	31	1	—	1 014	926	1 940	37	23	60
Rostock	869	855	1 724	215	214	30	18	.	.	899	873	1 772	14	14	28
Saarbrücken	1 695	1 694	3 389	107	108	70	57	9	7	1 765	1 751	3 516	31	52	83
Schöneberg	1 357	1 428	2 785	140	159	47	41	6	1	1 404	1 469	2 873	42	50	92
Solingen	559	516	1 075	20	12	15	19	—	1	574	535	1 109	5	7	12
Spandau	924	909	1 833	101	104	31	27	6	4	955	936	1 891	18	12	30
Stettin	3 013	2 760	5 773	405	393	88	65	20	12	3 101	2 825	5 926	59	61	120
Straßburg i. E.	2 121	2 095	4 216	409	389	67	58	14	19	2 188	2 153	4 341	54	57	111
Stuttgart	3 493	3 420	6 913	524	508	115	88	25	9	3 608	3 508	7 116	[2])78	[2])82	[2])160
Wiesbaden	1 097	1 091	2 188	173	155	44	42	8	11	1 141	1 133	2 274	21	17	38
Wilmersdorf	892	849	1 741	67	66	32	23	2	3	924	872	1 796	32	22	54
Würzburg	1 130	1 090	2 220	224	237	40	37	6	7	1 170	1 127	2 297	.	.	24
Zwickau	1 017	903	1 920	146	137	45	29	6	6	1 062	932	1 994	34	24	58

[1]) Außerdem 1 Fall unbekannten Geschlechts; [2]) nur Lebendgeborene.



V. Die Gestorbenen nach Geschlecht und Familienstand im Jahre 1910.

Städte	Von den Gestorbenen waren: ledig überhaupt m.	w.	ledig dar. im Alter von 0 bis 1 Jahr ehelich m.	w.	unehelich m.	w.	verheiratet m.	w.	verwitwet m.	w.	geschieden m.	w.	Gestorbene ohne Totgeborene überhaupt
Aachen	692	565	339	201	32	26	451	267	152	262	3	2	2 394
Altona	717	589	266	203	104	89	486	307	122	338	6	11	2 576
Augsburg	514	484	229	188	57	49	322	204	96	229	—	4	[2]) 1 855
Barmen	444	399	185	134	20	18	359	275	125	276	3	2	1 883
Berlin	7 755	6 711	2 793	2 188	1 069	885	6 041	3 898	1 425	3 927	152	163	[3])30 151
Beuthen O. S.[14])	422	344	359		45		249	111	40	100	2	1	1 269
Bielefeld	210	187	100	75	10	14	168	115	34	110	1	1	[1]) 828
Bochum[14])	747	548	614		100		345	252	50	143	1	1	2 087
Bonn	509	386	150	126	104	72	332	218	91	169	5	2	[2]) 1 714
Borbeck	477	382	243	209	12	7	132	98	24	79	—	—	[4]) 1 193
Brandenburg a. H.	230	204	102	84	21	20	143	122	59	102	5	4	869
Braunschweig	529	468	168	143	57	47	416	296	114	306	3	8	[5]) 2 142
Bremen	952	771	379	288	82	58	568	424	204	359	14	8	[2]) 3 302
Breslau	2 522	2 344	1 077	841	394	305	1 864	1 087	388	1 339	37	30	[6]) 9 675
Bromberg	274	268	122	120	25	23	176	119	42	155	1	3	1 038
Cassel	525	473	165	150	33	24	389	234	103	304	6	3	[4]) 2 038
Charlottenburg	782	715	248	239	110	98	723	422	153	475	13	15	3 298
Chemnitz	1 292	1 031	723	529	168	141	732	519	192	450	16	18	[4]) 4 251
Coblenz	259	225	93	70	17	15	168	129	57	90	1	2	931
Cöln a. Rh.	2 440	1 999	1 042	800	288	198	1 235	843	382	758	15	10	[7]) 7 698
Crefeld	393	324	192	130	19	18	283	214	111	189	2	3	1 519
Danzig[14])	913	756	767		176		523	322	155	378	12	10	3 069
Darmstadt	253	236	91	60	14	14	216	148	74	178	—	2	1 107
Dessau	179	194	78	77	22	18	173	102	50	143	1	3	845
Dortmund	1 107	815	500	381	98	78	487	309	103	268	9	5	3 103
Dresden	1 751	1 524	642	468	231	175	1 548	1 045	438	1 076	34	60	[8]) 7 482
Düsseldorf	1 332	1 116	587	476	103	98	759	509	188	397	15	8	[9]) 4 332
Duisburg	1 476	1 069	720	551	56	39	502	325	102	246	5	4	3 729
Elberfeld	470	424	169	143	35	35	449	303	120	252	7	5	2 030
Elbing[14])	336	287	291		69		184	109	53	130	2	2	1 103
Erfurt	408	391	171	151	46	38	271	187	83	193	2	3	1 538
Essen	1 226	972	604	474	51	49	528	404	127	307	6	1	[10]) 3 574
Flensburg	213	179	69	70	15	14	161	124	63	111	2	—	853
Frankfurt a. M.	1 385	1 208	476	387	150	114	1 046	680	299	666	20	26	5 330
Frankfurt a. O.	285	258	120	119	35	31	263	162	69	168	4	2	1 211
Freiburg i. Br.	405	350	216		53		261	201	101	170	4	2	[4]) 1 495
Fürth	303	266	142	111	57	47	159	106	56	126	3	4	1 023
Gelsenkirchen	1 124	895	519	417	42	27	377	264	66	148	1	—	2 875
M.-Gladbach	328	301	158	137	15	14	144	124	46	96	—	—	1 039
Görlitz	320	307	145	122	27	24	303	178	90	247	11	5	[10]) 1 464
Hagen i. W.	328	236	151	108	15	8	194	147	56	114	2	—	1 077
Halle a. S.	794	734	315	253	115	113	653	428	157	356	5	7	[7]) 3 150
Hamborn	718	550	444	370	28	32	144	138	19	49	3	1	[11]) 1 626
Hamburg	3 719	2 799	1 368	1 026	455	327	2 431	1 654	693	1 562	72	58	[12])13 022
Hannover	923	760	293	220	100	87	782	531	232	561	9	12	3 810
Harburg a. E.	304	240	145	118	37	23	154	107	56	89	4	1	[13]) 956

Darunter [1]) 2 w.; [2]) 2 m.; [3]) 76 m. und 3 w.; [4]) 1 m.; [5]) 1 m. und 1 w.; [6]) 32 m. und 32 w.; [7]) 14 m. und 2 w.; [8]) 5 m. und 1 w.; [9]) 7 m. und 1 w.; [10]) 3 m.; [11]) 4 m.; [12]) 30 m. und 4 w. unbekannten Familienstandes; [13]) davon 1 Fall unbekannten Geschlechts; [14]) vergl. Anmerkung 1 zu Tabelle 1.

Noch Tabelle V.

Städte	Von den Gestorbenen waren: ledig, überhaupt m.	w.	ledig, dar. im Alter von 0 bis 1 Jahr, ehelich m.	w.	unehelich m.	w.	verheiratet m.	w.	verwitwet m.	w.	geschieden m.	w.	Gestorbene ohne Totgeborene überhaupt
Heidelberg	.	.	161		61		.	.	.	.	.	.	1 150
Herne	329	268	182	151	11	11	110	82	20	47	1	—	[1]) 858
Hildesheim	226	154	82	46	11	5	167	97	45	109	—	1	799
Kaiserslautern	204	175	103	68	12	17	121	97	36	92	2	—	727
Karlsruhe	566	523	251	175	61	55	333	275	92	251	4	6	[2]) 2 051
Kiel	810	531	314	235	132	88	458	353	111	221	13	2	[3]) 2 509
Königsberg i. Pr.	1 209	1 203	434	392	188	191	872	453	179	620	13	7	4 556
Königshütte O. S.	494	394	291	236	25	17	131	91	32	97	4	—	[4]) 1 245
Leipzig	2 206	1 769	885	629	357	257	1 510	1 063	370	1 004	47	70	[5]) 8 042
Lichtenberg	282	240	187	148	28	25	160	120	46	121	5	5	[6]) 987
Liegnitz	322	291	181	126	32	32	215	148	63	202	1	5	[2]) 1 248
Linden b. Hann.	257	217	121	113	50	30	122	138	38	92	1	—	865
Lübeck	375	324	160	132	36	26	244	180	120	205	1	2	1 451
Ludwigshaf. a. Rh.	371	402	190	208	45	38	147	117	38	59	—	2	1 136
Magdeburg	1 210	995	541	440	151	111	769	588	217	506	23	12	[7]) 4 323
Mainz	851		277		90		485		296		14		1 646
Mannheim	838	716	426	344	109	92	417	298	108	203	3	7	[2]) 2 591
Metz	377	288	127	87	54	49	182	143	61	126	4	3	1 184
Mülhausen i. E.	338	320	125	121	26	26	279	210	126	186	4	9	1 472
Mülheim a. Rhein	276	186	144	110	14	2	133	105	35	74	1	1	[2]) 812
Mülheim a. d. R.	483	353	244	188	17	17	222	161	70	119	2	—	[8]) 1 412
München	2 436	2 227	1568		725		1 788	1 103	566 m.		1284 w.		9 404
Neukölln	732	646	421	329	83	71	272	229	61	207	8	8	[9]) 2 167
Nürnberg	1 497	1 282	648	507	266	231	808	586	234	518	13	8	4 946
Oberhausen Rhld.	526	430	270	237	24	13	148	131	51	87	—	—	1 373
Offenbach a. M.	281	262	156	140	26	23	162	146	43	107	2	2	[2]) 1 006
Osnabrück	258	203	100	87	18	21	163	116	59	104	—	2	905
Pforzheim	344	285	151	124	45	22	173	143	60	103	2	1	1 111
Plauen i. V.	497	459	218	182	76	74	242	172	56	153	4	5	[12]) 1 589
Posen	1 052	851	421	307	100	71	525	319	107	326	1	2	[10]) 3 203
Potsdam	185	199	54	72	15	18	200	126	57	172	3	2	944
Regensburg	302	314	129	125	47	27	197	101	50	130	1	1	1 096
Remscheid	215	153	98	74	4	4	141	86	48	87	5	—	735
Rostock	266	239	79	75	37	37	265	170	70	177	—	5	1 192
Saarbrücken	465	388	233	196	19	27	203	133	64	125	2	2	[2]) 1 383
Schöneberg	393	379	123	116	37	48	398	238	80	279	5	13	[2]) 1 786
Solingen	155	130	65	49	3	6	156	74	47	74	2	—	[2]) 639
Spandau	332	252	154	130	40	32	178	142	48	116	1	6	[5]) 1 078
Stettin	1 220	1 013	571	456	128	111	741	507	183	505	13	9	[11]) 4 199
Straßburg i. E.	739	654	284	232	78	63	521	400	209	325	6	6	[4]) 2 862
Stuttgart	1 031	926	437	362	104	91	762	543	216	523	4	6	4 011
Wiesbaden	335	338	94	67	34	26	302	212	106	217	1	2	1 513
Wilmersdorf	161	137	80	52	11	14	178	96	29	132	1	5	739
Würzburg	367	395	134	101	50	42	252	197	107	263	1	1	1 583
Zwickau	345	268	175	129	38	25	235	158	68	136	5	4	1 219

Darunter [1]) 1 w.; [2]) 1 m.; [3]) 10 m.; [4]) 2 m.; [5]) 2 m. und 1 w.; [6]) 6 m. und 2 w.; [7]) 3 m.; [8]) 2 w.; [9]) 4 m.; [10]) 14 m. und 6 w.; [11]) 7 m. und 1 w. unbekannten Familienstandes; [12]) davon 1 Fall unbekannten Geschlechts.

Tabelle VI. Die männlichen Gestorbenen nach Altersklassen im Jahre 1910.

Städte	Von den männlichen Gestorbenen waren im Alter von: 0 bis 1 Jahr überhaupt	0 bis 1 Jahr dar. unehelich	über 1 bis 5 Jahren	über 5 bis 10 Jahren	über 10 bis 15 Jahren	über 15 bis 20 Jahren	über 20 bis 30 Jahren	über 30 bis 40 Jahren	über 40 bis 50 Jahren	über 50 bis 60 Jahren	über 60 bis 70 Jahren	über 70 bis 80 Jahren	über 80 Jahren	Männliche Gestorb. überhaupt
Aachen	371	32	111	13	11	27	53	71	126	151	179	137	48	1 298
Altona	370	104	120	39	14	21	85	67	132	139	157	137	50	1 331
Augsburg	286	57	66	8	21	16	59	58	70	100	128	97	25	934
Barmen	205	20	84	27	8	27	62	63	81	93	125	120	36	931
Berlin	3 862	1 069	1 178	374	173	315	1 063	1 245	1 648	1 959	1 914	1 273	445	15 449
Beuthen O. S.[6]	215	.	71	14	17	26	53	66	83	79	47	35	7	713
Bielefeld	110	10	37	7	2	9	36	22	40	47	55	34	14	413
Bochum[6]	401	.	144	37	14	34	99	82	101	98	87	36	10	1 143
Bonn	254	104	76	11	18	26	49	71	113	114	116	65	25	[1] 939
Borbeck	255	12	133	28	10	12	31	31	24	48	29	26	7	634
Brandenburg a. H.	123	21	32	12	4	10	38	17	33	54	44	46	24	437
Braunschweig	225	57	88	26	28	43	71	59	105	136	139	103	40	1 063
Bremen	461	82	174	38	21	50	137	127	118	176	208	185	45	1 740
Breslau	1 471	394	329	99	53	117	273	400	509	539	577	333	143	4 843
Bromberg	147	25	47	5	10	22	32	36	45	49	46	37	17	493
Cassel	198	33	137	37	16	22	81	64	99	118	127	83	42	1 024
Charlottenburg	358	110	118	34	34	36	102	171	170	218	211	154	64	[1] 1 671
Chemnitz	891	168	180	39	22	33	96	110	165	225	234	185	53	2 233
Coblenz	110	17	59	11	7	10	34	28	40	64	69	40	13	485
Cöln a. Rh.	1 330	288	465	84	48	77	238	230	334	440	420	323	97	4 086
Crefeld	211	19	58	18	12	21	30	34	44	96	124	99	42	789
Danzig[6]	523	.	135	43	21	43	99	103	121	154	177	131	53	1 603
Darmstadt	105	14	43	17	13	16	32	34	40	79	80	68	16	543
Dessau	100	22	38	9	6	10	12	22	34	53	53	46	20	403
Dortmund	598	98	233	51	19	44	130	127	122	143	139	75	25	1 706
Dresden	873	231	258	76	50	86	202	298	392	491	514	395	141	3 776
Düsseldorf	690	103	217	62	29	49	141	175	210	269	245	167	43	[2] 2 301
Duisburg	776	56	377	54	25	46	125	153	149	136	133	81	28	[3] 2 085
Elberfeld	204	35	92	23	16	20	75	65	103	137	150	113	48	1 046
Elbing[6]	206	.	54	24	10	13	22	30	33	44	71	39	29	575
Erfurt	217	46	75	22	15	18	46	38	53	81	78	83	30	[4] 764
Essen	655	51	235	57	18	73	125	163	148	138	152	98	28	1 890
Flensburg	84	15	35	11	6	14	37	32	47	45	57	43	28	439
Frankfurt a. M.	626	150	259	66	26	49	173	261	260	352	356	251	71	2 750
Frankfurt a. O.	155	35	43	12	10	9	38	43	46	75	89	65	36	621
Freiburg i. Br.	162	.	50	17	17 (über 10 bis 20)		55	61	71	104	106	98	31	772
Fürth	199	57	54	7	1	7	25	36	38	47	58	40	9	521
Gelsenkirchen	561	42	315	78	32	37	87	99	106	98	94	49	10	[3] 1 568
M.-Gladbach	173	15	59	10	7	8	30	27	37	46	55	51	13	[3] 518
Görlitz	172	27	53	9	7	19	29	46	57	95	118	122	—	727
Hagen i. W.[6]	166	15	57	18	10	11	33	40	58	70	62	41	12	578
Halle a. S.	430	115	117	37	24	52	102	109	170	173	198	165	37	[5] 1 623
Hamborn	472	28	119	25	13	22	63	56	50	28	24	10	2	[2] 888
Hamburg	1 823	455	566	174	85	159	427	531	687	852	835	574	232	6 945
Hannover	393	100	142	48	34	57	135	144	205	244	245	205	94	1 946
Harburg a. E.	182	37	52	13	5	15	22	28	44	45	55	44	13	518
Heidelberg	128	.	66 (über 1 bis 10)		67 (über 10 bis 30)			198 (über 30 bis 60)			80	65 (über 70)		604

Darunter [1] 1, [2] 4, [3] 2, [4] 8, [5] 9 unbekannten Alters; [6] vergl. Anm. 1 zu Tabelle I.

Noch Tabelle VI.

Städte	Von den männlichen Gestorbenen waren im Alter von 0 bis 1 Jahr überhaupt	0 bis 1 Jahr dar. unehelich	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 30	über 30 bis 40	über 40 bis 50	über 50 bis 60	über 60 bis 70	über 70 bis 80	über 80	Männliche Gestorb. überhaupt
			Jahren											
Herne	193	11	64	13	6	15	33	30	31	26	25	17	6	[1] 460
Hildesheim	93	11	46	14	8	17	23	30	43	40	59	42	23	438
Kaiserslautern	115	12	40	9	7	2	22	19	28	46	41	27	7	363
Karlsruhe	312	61	94	19	13	20	57	76	76	114	101	80	34	996
Kiel	446	132	82	31	19	35	135	129	119	145	121	89	51	1 402
Königsberg i. Pr.	622	188	191	62	32	53	147	187	214	287	245	229		[2] 2 273
Königshütte O. S.	316	25	101	20	9	14	23	27	34	40	48	25	6	663
Leipzig	1 242	357	287	87	48	124	243	298	377	486	500	350	93	4 135
Lichtenberg	215	28	20	6	4	6	22	28	45	54	55	34	10	499
Liegnitz	213	32	34	13	8	12	31	32	46	59	78	61	15	602
Linden b. Hannover	171	50	48	6	7	6	13	20	24	34	50	27	12	418
Lübeck	196	36	50	10	15	12	38	41	62	90	90	84	52	740
Ludwigshafen a. Rh.	235	45	79	10	5	7	23	30	41	42	49	27	8	556
Magdeburg	692	151	195	57	31	48	129	92	185	264	283	244		[3] 2 222
Mainz	202	.	90	20	9	16	64	50	72	100	119	72	30	844
Mannheim	535	109	133	17	8	25	69	103	118	132	127	99		[1] 1 367
Metz	181	54	53	14	6	10	71	39	51	69	53	55	22	624
Mülhausen i. E.	151	26	62	26	13	14	44	64	65	82	97	75	54	747
Mülheim a. Rh.	158	14	28	7	4	12	50	31	37	34	52	24	8	[1] 446
Mülheim a. d. Ruhr	261	17	92	19	7	33	50	44	52	74	73	51	21	777
München	1 281	.	314	75	45	98	266	385	498	579	603	480	166	4 790
Neukölln	504	83	152		27		47	52	74	70	85	64		[3] 1 077
Nürnberg	914	266	284	35	24	39	116	193	199	234	266	193	55	2 552
Oberhausen Rhld.	294	24	115	26	13	22	42	39	44	37	44	37	12	725
Offenbach a. M.	182	26	35	9	4	9	32	43	37	40	52	39	7	489
Osnabrück	118	18	52	9	12	19	27	33	26	51	57	56	18	[3] 480
Pforzheim	196	45	47	10	9	15	32	38	52	52	66	52	10	579
Plauen i. V.	294	76	99	27	5	19	51	49	50	68	72	45	20	799
Posen	521	100	230	48	35	40	110	134	130	127	165	119	39	[1] 1 699
Potsdam	69	15	39	11	3	7	28	25	33	59	70	61	40	445
Regensburg	176	47	45	8	4	12	29	32	36	57	59	77	15	550
Remscheid	102	4	32	10	10	11	22	32	52	52	48	28	10	409
Rostock	116	37	42	11	9	21	37	47	49	79	89	74	26	[1] 601
Saarbrücken	252	19	92	17	14	16	30	50	69	58	77	49	11	735
Schöneberg	160	37	60	36	13	17	60	59	100	120	137	115		877
Solingen	68	3	20	21			60		95		97			361
Spandau	194	40	.	14	8	12	.	.	49	.	.	.	.	561
Stettin	699	128	167	76	39	59	103	148	191	227	453		—	[3] 2 164
Straßburg i. E.	362	78	97	32	17	51	97	101	127	145	215	162	70	[1] 1 477
Stuttgart	541	104	155	35	25	44	119	135	185	209	290	201	71	[4] 2 013
Wiesbaden	128	34	57	12	8	15	53	53	74	84	134	91	35	744
Wilmersdorf	91	11	21	10	3	3	13	21	36	50	69	37	14	[1] 369
Würzburg	184	50	36	16	7	15	42	49	64	93	91	96	34	727
Zwickau	213	38	43	11	10	19	39	34	50	71	74	64	25	653

Darunter [1] 1, [2] 4, [3] 2, [4] 3 unbekannten Alters.

VII. Die weiblichen Gestorbenen nach Altersklassen im Jahre 1910.

Städte	Von den weiblichen Gestorbenen waren im Alter von													Weibliche Gestorbene überhaupt
	0 bis 1 Jahr		über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 30	über 30 bis 40	über 40 bis 50	über 50 bis 60	über 60 bis 70	über 70 bis 80	über 80	
	überhaupt	dar. unehelich	Jahren											
Aachen	227	26	114	24	11	28	48	48	70	117	169	153	87	1 096
Altona	292	89	108	35	18	17	68	83	82	109	154	185	94	1 245
Augsburg	237	49	72	17	10	18	54	55	56	91	124	132	55	921
Barmen	152	18	102	26	7	14	70	73	67	85	152	142	62	952
Berlin	3 073	885	1 060	377	214	317	1 108	1 210	1 115	1 483	1 909	1 880	956	14 702
Beuthen O. S.[6]	189	.	65	14	9	12	29	31	39	43	50	44	30	[1] 556
Bielefeld	89	14	29	6	4	21	32	31	33	38	57	55	20	415
Bochum[6]	313	.	130	24	22	24	56	78	67	74	78	61	17	944
Bonn	198	72	63	12	10	18	41	49	56	92	109	84	43	775
Borbeck	216	7	106	28	10	7	27	34	17	22	43	39	10	559
Brandenburg a. H.	104	20	51	9	7	6	24	30	25	40	51	57	27	[1] 432
Braunschweig	190	47	73	38	19	29	71	85	84	109	152	157	72	1 079
Bremen	346	58	170	43	20	48	87	125	109	116	199	191	108	1 562
Breslau	1 146	305	305	82	72	134	339	368	348	489	646	627	276	4 832
Bromberg	143	23	26	8	8	16	39	31	29	48	58	90	49	545
Cassel	174	24	107	40	15	20	55	72	70	111	152	140	58	1 014
Charlottenburg	337	98	87	39	30	41	109	133	125	185	226	208	107	1 627
Chemnitz	670	141	159	36	21	32	128	105	149	154	223	249	92	2 018
Coblenz	85	15	51	9	10	8	23	36	40	54	58	51	21	446
Cöln a. Rh.	998	198	463	84	44	82	236	228	232	287	401	384	173	3 612
Crefeld	148	18	55	18	5	16	34	42	49	76	120	112	55	730
Danzig[6]	420	.	109	25	18	31	72	88	77	130	157	197	142	1 466
Darmstadt	74	14	44	14	4	15	27	46	56	56	90	105	33	564
Dessau	95	18	31	5	6	12	26	21	33	36	61	65	51	442
Dortmund	459	78	214	31	23	30	80	93	69	98	129	134	37	1 397
Dresden	643	175	224	74	47	83	249	308	311	410	539	537	281	3 706
Düsseldorf	574	98	232	50	30	45	134	162	131	164	219	203	86	[1] 2 031
Duisburg	590	39	304	53	29	33	87	88	88	79	124	124	43	[2] 1 644
Elberfeld	178	35	93	22	16	14	58	74	64	89	170	138	68	984
Elbing[6]	154	.	42	20	11	14	24	23	18	35	50	75	62	528
Erfurt	189	38	79	29	11	21	31	41	46	55	90	113	58	[3] 774
Essen	523	49	238	51	43	45	101	114	78	134	169	143	45	1 684
Flensburg	84	14	31	10	7	10	21	32	30	25	63	49	52	414
Frankfurt a. M.	501	114	276	65	33	50	150	184	176	286	371	340	148	2 580
Frankfurt a. O.	150	31	37	13	7	11	26	37	32	59	78	91	49	590
Freiburg i. Br.	107	.	32	14	41 (über 10 bis 20)		59	60	73	58	123	107	49	723
Fürth	158	47	61	6	3	4	28	32	19	47	62	57	25	502
Gelsenkirchen	414	27	291	80	30	27	62	63	67	63	92	64	22	[2] 1 307
M.-Gladbach	151	14	59	12	5	7	32	37	34	38	68	51	23	[4] 521
Görlitz	146	24	48	12	9	16	38	39	58	74	96	201	—	737
Hagen i. W.[6]	116	8	55	16	7	14	43	31	36	43	55	61	22	499
Halle a. S.	366	113	125	43	27	44	84	106	130	139	181	181	95	[5] 1 527
Hamborn	402	32	105	21	6	10	40	61	33	17	17	24	2	738
Hamburg	1 353	327	525	174	81	136	372	415	435	579	754	838	415	6 077
Hannover	307	87	116	48	35	51	107	157	134	198	254	300	157	1 864
Harburg a. E.	141	23	41	21	—	9	24	24	29	38	47	44	19	437

Darunter [1] 1; [2] 2; [3] 11; [4] 4; [5] 6 unbekannten Alters; [6] vergl. Anm. 1 zu Tabelle I.

Noch Tabelle VII.

Städte	Von den weiblichen Gestorbenen waren im Alter von: 0 bis 1 Jahr überhaupt	0 bis 1 Jahr dar. unehelich	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 30	über 30 bis 40	über 40 bis 50	über 50 bis 60	über 60 bis 70	über 70 bis 80	über 80	Weibliche Gestorbene überhaupt
			Jahren											
Heidelberg	94	.	54		62			184			67	85		546
Herne	162	11	69	8	6	6	32	23	25	21	20	21	4	[1]) 398
Hildesheim	51	5	34	13	6	13	20	23	24	39	48	58	32	361
Kaiserslautern	85	17	41	5	9	7	22	27	30	17	64	38	19	364
Karlsruhe	230	55	95	17	16	18	82	92	84	96	138	135	52	1 055
Kiel	323	88	77	20	10	21	68	101	99	104	110	109	65	1 107
Königsberg i. Pr.	583	191	184	52	34	43	129	133	149	179	267	529		[1]) 2 283
Königshütte O. S.	253	17	101	19	7	6	14	22	31	24	44	40	21	582
Leipzig	886	257	283	93	64	91	270	296	283	393	501	519	228	3 907
Lichtenberg	173	25	10	12	6	8	21	34	27	46	58	60	33	488
Liegnitz	158	32	51	11	11	10	31	38	42	61	85	93	55	646
Linden b. Hann.	143	30	37	6	3	10	33	34	26	44	59	40	12	447
Lübeck	158	26	46	17	7	9	42	51	44	57	87	116	77	711
Ludwigshaf. a. Rh	246	38	86	11	7	12	30	30	24	32	46	43	13	580
Magdeburg	551	111	148	62	29	46	136	129	159	218	250	373		2 101
Mainz	165	.	72	16	8	20	45	67	70	73	117	118	31	802
Mannheim	436	92	122	19	17	27	77	85	84	100	109	147		[1]) 1 224
Metz	136	49	57	10	5	16	42	45	44	48	63	53	41	560
Mülhausen i. E.	147	26	71	40	10	19	47	45	44	60	86	103	53	725
Mülheim a. Rhein	112	2	28	5	7	12	29	25	33	30	42	35	8	366
Mülheim a. d. R.	205	17	78	16	13	14	33	50	40	34	55	61	33	[2]) 635
München	1 012	.	345	82	48	100	259	360	355	485	597	619	352	4 614
Neukölln	400	71	173		32		54	69	52	77	83	149		[1]) 1 090
Nürnberg	738	231	248	23	32	44	144	196	163	198	279	236	93	2 394
Oberhausen Rhld	250	13	124	16	16	5	34	43	25	30	53	40	12	648
Offenbach a. M.	163	23	35	9	5	10	43	34	33	44	69	57	15	517
Osnabrück	108	21	33	13	2	4	26	30	28	35	57	58	29	[3]) 425
Pforzheim	146	22	53	6	5	19	44	41	26	54	72	53	13	532
Plauen i. V.	256	74	82	21	10	13	70	53	36	56	79	79	34	789
Posen	378	71	215	53	27	28	90	106	99	104	154	160	88	[3]) 1 504
Potsdam	90	18	35	9	4	4	34	31	29	42	70	95	56	499
Regensburg	152	27	35	11	5	15	21	31	37	28	65	75	71	546
Remscheid	78	4	37	12	5	8	12	18	22	28	42	52	12	326
Rostock	112	37	31	13	11	9	30	39	56	51	90	82	67	591
Saarbrücken	223	27	74	16	11	16	40	47	36	34	69	62	20	648
Schöneberg	164	48	44	14	10	22	75	79	70	108	145	178		909
Solingen	55	6	38	25			38		41		81			278
Spandau	162	32	.	11	7	11	.	.	54	.	.	.	.	517
Stettin	567	111	145	58	32	45	125	136	143	157	627		—	2 035
Straßburg i. E.	295	63	92	23	23	38	97	102	112	147	213	163	80	1 385
Stuttgart	453	91	135	29	27	35	120	152	148	187	300	288	124	1 998
Wiesbaden	93	26	63	27	16	14	52	40	62	87	142	127	46	769
Wilmersdorf	66	14	16	7	4	6	22	35	38	33	63	58	22	370
Würzburg	143	42	49	14	13	29	41	60	65	90	138	128	86	856
Zwickau	154	25	46	9	9	18	31	36	51	45	75	68	24	566

Darunter [1]) 1; [2]) 3; [3]) 2 unbekannten Alters.

VIII. Die Gestorbenen überhaupt nach Altersklassen im Jahre 1910.

Städte	0 bis 1 Jahr überhaupt	0 bis 1 Jahr dar. unehelich	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 30	über 30 bis 40	über 40 bis 50	über 50 bis 60	über 60 bis 70	über 70 bis 80	über 80	Gestorbene überhaupt
	Von den Gestorbenen überhaupt waren im Alter von … Jahren													
Aachen	598	58	225	37	22	55	101	119	196	268	348	290	135	2 394
Altona	662	193	228	74	32	38	153	150	214	248	311	322	144	2 576
Augsburg	523	106	138	25	31	34	113	113	126	191	252	229	80	1 855
Barmen	357	38	186	53	15	41	132	136	148	178	277	262	98	1 881
Berlin	6 935	1 954	2 238	751	387	632	2 171	2 455	2 763	3 442	3 823	3 153	1 401	30 151
Beuthen O. S.[8])	404	45	136	28	26	38	82	97	122	122	97	79	37	[1]) 1 269
Bielefeld	199	24	66	13	6	30	68	53	73	85	112	89	34	828
Bochum[8])	714	100	274	61	36	58	155	160	168	172	165	97	27	2 087
Bonn	452	176	139	23	28	44	90	120	169	206	225	149	68	[1]) 1 71[illegible]
Borbeck	471	19	239	56	20	19	58	65	41	70	72	65	17	1 19[illegible]
Brandenburg a. H.	227	41	83	21	11	16	62	47	58	94	95	103	51	[1]) 869
Braunschweig	415	104	161	64	47	72	142	144	189	245	291	260	112	2 142
Bremen	807	140	344	81	41	98	224	252	227	292	407	376	153	3 302
Breslau	2 617	699	634	181	125	251	612	768	857	1 028	1 223	960	419	9 675
Bromberg	290	48	73	13	18	38	71	67	74	97	104	127	66	1 038
Cassel	372	57	244	77	31	42	136	136	169	229	279	223	100	2 038
Charlottenburg	695	208	205	73	64	77	211	304	295	403	437	362	171	[1]) 3 298
Chemnitz	1 561	309	339	75	43	65	224	215	314	379	457	434	145	4 251
Coblenz	195	32	110	20	17	18	57	64	80	118	127	91	34	931
Cöln a. Rh.	2 328	486	928	168	92	159	474	458	566	727	821	707	270	7 698
Crefeld	359	37	113	36	17	37	64	76	93	172	244	211	97	1 519
Danzig[8])	943	176	244	68	39	74	171	191	198	284	334	328	195	3 069
Darmstadt	179	28	87	31	17	31	59	80	96	135	170	173	49	1 101
Dessau	195	40	69	14	12	22	38	43	67	89	114	111	71	845
Dortmund	1 057	176	447	82	42	74	210	220	191	241	268	209	62	3 103
Dresden	1 516	406	482	150	97	169	451	606	703	901	1 053	932	422	7 482
Düsseldorf	1 264	201	449	112	59	94	275	337	341	433	464	370	129	[2]) 4 332
Duisburg	1 366	95	681	107	54	79	212	241	237	215	257	205	71	[3]) 3 729
Elberfeld	382	70	185	45	32	34	133	139	167	226	320	251	116	2 030
Elbing[8])	360	69	96	44	21	27	46	53	51	79	121	114	91	1 103
Erfurt	406	84	154	51	26	39	77	79	99	136	168	196	88	[4]) 1 538
Essen	1 178	100	473	108	61	118	226	277	226	272	321	241	73	3 574
Flensburg	168	29	66	21	13	24	58	64	77	70	120	92	80	853
Frankfurt a. M.	1 127	264	535	131	59	99	323	445	436	638	727	591	219	5 330
Frankfurt a. O.	305	66	80	25	17	20	64	80	78	134	167	156	85	1 21[illegible]
Freiburg i. Br.	269	53	82	31	58 (über 10 bis 20)		114	121	144	162	229	205	80	1 49[illegible]
Fürth	357	104	115	13	4	11	53	68	57	94	120	97	34	1 02[illegible]
Gelsenkirchen	1 005	69	606	158	62	64	149	162	173	161	186	113	32	[3]) 2 87[illegible]
M.-Gladbach	324	29	118	22	12	15	62	64	71	84	123	102	36	[5]) 1 03[illegible]
Görlitz	318	51	101	21	16	35	67	85	115	169	214	323	—	1 46[illegible]
Hagen i. W.[8])	282	23	112	34	17	25	77	71	94	113	117	102	33	1 07[illegible]
Halle a. S.	796	228	242	80	51	96	186	215	300	312	379	346	132	[6]) 3 15[illegible]
Hamborn	874	60	224	46	19	32	103	117	83	45	41	34	4	[3]) 1 62[illegible]
Hamburg	3 176	782	1 091	348	166	295	799	946	1 122	1 431	1 589	1 412	647	13 02[illegible]
Hannover	700	187	258	96	69	108	242	301	339	442	499	505	251	3 81[illegible]
Harburg a. E.	323	60	93	34	5	24	46	52	73	83	102	88	32	[7]) 95[illegible]

Darunter [1]) 1; [2]) 5; [3]) 4; [4]) 19; [5]) 6; [6]) 15 unbekannten Alters; [7]) davon 1 Fall unbekannten Geschlechts; [8]) vergl. Anm. 1 zu Tabelle I.

Noch Tabelle VIII.

Städte	0 bis 1 Jahr überhaupt	0 bis 1 Jahr dar. unehelich	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 30	über 30 bis 40	über 40 bis 50	über 50 bis 60	über 60 bis 70	über 70 bis 80	über 80	Gestorbene überhaupt
	Von den Gestorbenen überhaupt waren im Alter von … Jahren													
Heidelberg	222	61	120		129			382			147	150		1 150
Herne	355	22	133	21	12	21	65	53	56	47	45	38	10	1) 858
Hildesheim	144	16	80	27	14	30	43	53	67	79	107	100	55	799
Kaiserslautern	200	29	81	14	16	9	44	46	58	63	105	65	26	727
Karlsruhe	542	116	189	36	29	38	139	168	160	210	239	215	86	2 051
Kiel	769	220	159	51	29	56	203	230	218	249	231	198	116	2 509
Königsberg i. Pr.	1 205	379	375	114	66	96	276	320	363	466	512	758		2) 4 556
Königshütte O.S.	569	42	202	39	16	20	37	49	65	64	92	65	27	1 245
Leipzig	2 128	614	570	180	112	215	513	594	660	879	1 001	869	321	8 042
Lichtenberg	388	53	30	18	10	14	43	62	72	100	113	94	43	987
Liegnitz	371	64	85	24	19	22	62	70	88	120	163	154	70	1 248
Linden b. Hann.	314	80	85	12	10	16	46	54	50	78	109	67	24	865
Lübeck	354	62	96	27	22	21	80	92	106	147	177	200	129	1 451
Ludwigshaf. a.Rh	481	83	165	21	12	19	53	60	65	74	95	70	21	1 136
Magdeburg	1 243	262	343	119	60	94	265	221	344	482	533	617		1) 4 323
Mainz	367	90	162	36	17	36	109	117	142	173	236	190	61	1 646
Mannheim	971	201	255	36	25	52	146	188	202	232	236	246		1) 2 591
Metz	317	103	110	24	11	26	113	84	95	117	116	108	63	1 184
Mülhausen i. E.	298	52	133	66	23	33	91	109	109	142	183	178	107	1 472
Mülheim a. Rhein	270	16	56	12	11	24	79	56	70	64	94	59	16	3) 812
Mülheim a. d. R.	466	34	170	35	20	47	83	94	92	108	128	112	54	4) 1 412
München	2 293	725	659	157	93	198	525	745	853	1 064	1 200	1 099	518	9 404
Neukölln	904	154	325		59		101	121	126	147	168	213		4) 2 167
Nürnberg	1 652	497	532	58	56	83	260	389	362	432	545	429	148	4 946
Oberhausen Rhld	544	37	239	42	29	27	76	82	69	67	97	77	24	1 373
Offenbach a. M.	345	49	70	18	9	19	75	77	70	84	121	96	22	1 006
Osnabrück[7]	226	39	85	22	14	23	53	63	54	86	114	114	47	5) 905
Pforzheim	342	67	100	16	14	34	76	79	78	106	138	105	23	1 111
Plauen i. V.	550	150	181	48	15	32	121	102	86	124	151	124	54	6) 1 589
Posen	899	171	445	101	62	68	200	240	229	231	319	279	127	4) 3 203
Potsdam	159	33	74	20	7	11	62	56	62	101	140	156	96	944
Regensburg	328	74	80	19	9	27	50	63	73	85	124	152	86	1 096
Remscheid	180	8	69	22	15	19	34	50	74	80	90	80	22	735
Rostock	228	74	73	24	20	30	67	86	105	130	179	156	93	3) 1 192
Saarbrücken	475	46	166	33	25	32	70	97	105	92	146	111	31	1 383
Schöneberg	324	85	104	50	23	39	135	138	170	228	282	293		1 786
Solingen	123	9	58	46			98		136		178			639
Spandau	356	72	97	25	15	23	62	66	103	86	93	96	55	3) 1 078
Stettin	1 266	239	312	134	71	104	228	284	334	384	1 080		—	1) 4 199
Straßburg i. E.	657	141	189	55	40	89	194	203	239	292	428	325	150	2) 2 862
Stuttgart	994	195	290	64	52	79	239	287	333	396	590	489	195	4) 4 011
Wiesbaden	221	60	120	39	24	29	105	93	136	171	276	218	81	1 513
Wilmersdorf	157	25	37	17	7	9	35	56	74	83	132	95	36	3) 739
Würzburg	327	92	85	30	20	44	83	109	129	183	229	224	120	1 583
Zwickau	367	63	89	20	19	37	70	70	101	116	149	132	49	1 219

Darunter 1) 2; 2) 5; 3) 1; 4) 3; 5) 4 unbekannten Alters; 6) davon 1 Fall unbek. Geschlechts.

IX. Die Gestorbenen im Jahre 191

Städte	1 Lebens-schwäche	2 Alters-schwäche	3a Kind-bett-fieber u. and. Folgen der Geburt	4 Schar-lach	5 Masern und Röteln	6 Diphtherie und Croup	7 Keuch-husten	8 Typhus	11a Lungen-tuber-kulose	11b, c Sonstige Tuber-kulose	12, 15 Erkran-kungen der At-mungs-organe
Aachen	143	182	14	22	5	34	32	5	154	41	386
Altona	172	173	19	2	41	109	35	7	182	68	330
Augsburg	177	78	13	3	11	33	21	2	192	40	190
Barmen	116	77	22	10	32	21	27	5	204	58	315
Berlin	1 651	885	390	390	270	697	225	74	3 618	694	3 472
Beuthen O. S.[1])	100	66	5	31	5	17	32	3	120	14	206
Bielefeld	58	48	5	5	3	8	6	—	89	32	146
Bochum[1])	222	61	20	10	14	27	8	5	206		412
Bonn	171	92	2	5	21	16	18	5	148	27	228
Borbeck	119	45	9	28	40	10	11	—	71	54	231
Brandenburg a. H.	49	66	8	13	9	11	3	—	73	22	94
Braunschweig	92	92	13	3	—	114	17	3	215	53	254
Bremen	201	158	32	18	110	29	46	7	343	170	422
Breslau	584	368	53	27	26	65	124	34	1 312	206	1 174
Bromberg	59	11	69	5	3	18	7	10	86	14	119
Cassel	92	80	16	23	34	86	35	4	199	54	330
Charlottenburg	179	129	33	38	24	75	24	3	293	72	312
Chemnitz	319	189	27	28	16	51	25	7	359	83	440
Coblenz	38	65	6	5	7	16	5	3	94	22	156
Cöln a. Rh.	496	238	84	40	200	155	111	22	750	225	1 102
Crefeld	83	99	6	10	3	19	9	1	158	33	112
Danzig[1])	78	—	13	2	14	31	33	16	366		299
Darmstadt	49	46	7	4	1	13	4	1	97	38	141
Dessau	68	73	4	—	—	23	7	3	54	11	96
Dortmund	253	69	27	34	66	57	43	18	235	76	568
Dresden	416	402	75	16	44	145	64	15	825	157	850
Düsseldorf	313	195	30	24	61	40	67	9	398	101	586
Duisburg	221	86	19	26	229	39	43	20	266	77	774
Elberfeld	121	72	9	7	13	15	22	8	228	42	359
Elbing[1])	75	—	3	16	2	16	4	7	115		126
Erfurt	90	92	5	8	1	69	6	7	121	34	209
Essen	300	114	21	38	84	48	49	13	309	88	636
Flensburg	54	60	8	3	10	10	13	1	68	24	96
Frankfurt a. M.	266	224	24	14	61	78	82	4	582	152	744
Frankfurt a. O.[1])	53	—	6	9	14	2	1	4	131		128
Freiburg i. Br.	96	62	5	—	2	16	11	5	171	60	193
Fürth	72	41	4	5	10	2	23	1	138	20	108
Gelsenkirchen	240	65	25	181	53	41	28	6	211	41	554
M.-Gladbach	75	46	10	7	23	14	13	5	98	17	160
Görlitz	63	81	5	—	11	20	13	4	136	11	108
Hagen i. W.	93	56	2	3	25	4	12	4	116	29	208
Halle a. S.	154	151	31	19	17	75	28	11	258	88	340
Hamborn	168	22	10	20	28	33	12	4	136	27	257
Hamburg	825	600	154	59	159	477	106	49	1 152	349	1 552
Hannover	217	268	30	19	5	88	13	10	348	73	218
Harburg a. E.	52	59	7	2	8	22	14	3	87	26	136

[1]) Die Zahlen sind den vom Königlich Preußischen Statistischen Landesamt herausgegebenen „Medizinalstatistischen Nachrichten" entnommen.

nach Todesursachen.

13	16	17a	17b	18a, b		20	21a	21b	21c	22	
Influenza	Herzkrankheiten einschl. Herzschlag	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall, Abzehrung insgesamt	unter 1 Jahr	Krebs und sonstige Neubildungen	Selbstmord	Tod durch fremde Hand	Unglücksfälle	Sonstige Todesursachen	Städte
7	283	100	92	219	186	218	18	4	40	395	Aachen.
17	296	116	153	189	164	186	73	2	58	348	Altona.
10	267	81	92	222	197	170	16	2	26	209	Augsburg.
21	223	83	64	97	15	172	25	4	61	246	Barmen.
211	3 992	1 031	1 289	2 492	2 228	2 751	676	36	533	4 774	Berlin.
4	91	34	55	201	166	58	10	—	60	157	Beuthen O. S.[2])
1	80	26	18	121	82	64	14	3	16	85	Bielefeld.
2	239	47	68	278	.	96	24	1	72	275	Bochum.[2])
5	205	68	153	128	121	123	27	—	31	241	Bonn.
4	53	24	144	172	135	18	4	6	33	117	Borbeck.
4	97	38	69	81	72	68	19	1	18	126	Brandenburg a. H.
37	223	77	130	278	158	201	51	4	51	234	Braunschweig.
22	324	168	136	247	225	248	100	6	97	418	Bremen.
53	1 292	326	627	1 043	954	727	179	4	197	1 254	Breslau.
6	86	4	2	105	83	50	8	4	9	363	Bromberg.
21	166	105	116	207	97	190	47	2	44	187	Cassel.
19	506	136	199	206	177	310	102	5	60	573	Charlottenburg.
23	429	204	500	757	634	279	89	2	66	358	Chemnitz.
2	106	48	40	81	76	64	21	—	22	130	Coblenz.
32	571	323	539	941	842	474	114	13	192	1 076	Cöln a. Rh.
8	181	58	60	152	132	178	22	2	31	294	Crefeld.
15	333	201		584	.	211	37	6	81	749	Danzig.[2])
8	165	68	50	122	54	113	34	3	18	125	Darmstadt.
10	129	48	60	56	47	61	26	1	12	103	Dessau.
19	204	67	220	570	415	159	33	4	126	255	Dortmund.
79	896	377	578	663	377	703	192	5	124	856	Dresden.
20	464	167	407	496	442	301	51	10	129	463	Düsseldorf.
14	234	79	91	636	80	169	40	6	161	499	Duisburg.
39	240	96	79	104	78	209	31	1	54	281	Elberfeld.
7	120	81		190	.	41	19	.	20	261	Elbing.[2])
12	169	46	77	172	150	132	28	2	38	220	Erfurt.
13	320	87	285	[1]) 443	[1]) 392	185	39	13	128	361	Essen.
3	111	53	28	44	34	77	25	3	28	134	Flensburg.
13	804	250	353	509	327	451	102	7	105	505	Frankfurt a. M.
11	174	108		.	.	73	30	—	25	442	Frankfurt a. O.[2])
2	183	63	82	90	77	174	18	1	25	236	Freiburg i. Br.
5	149	45	53	199	.	50	21	—	11	66	Fürth.
2	227	47	63	536	367	93	16	6	114	326	Gelsenkirchen.
2	107	40	44	56	49	80	8	1	19	214	M.-Gladbach.
17	140	93	39	94	78	123	42	2	25	437	Görlitz.
5	76	34	32	105	.	51	14	5	33	170	Hagen i. W.
23	276	135	142	432	388	355	78	3	108	426	Halle a. S.
5	67	13	28	393	336	28	9	5	82	279	Hamborn.
62	1 306	487	831	1 283	1 168	1 187	336	13	440	1 595	Hamburg.
25	470	157	127	212	182	349	106	1	81	993	Hannover.
1	97	26	69	126	120	92	21	—	24	84	Harburg a. E.

[1]) Nur Magen- und Darmkatarrh. [2]) Vergleiche Anmerkung [1]) Seite 56.

Noch Tabelle IX.

Städte	1 Lebensschwäche	2 Altersschwäche	3a Kindbettfieber u. and. Folgen der Geburt	4 Scharlach	5 Masern und Röteln	6 Diphtherie und Croup	7 Keuchhusten	8 Typhus	11a Lungentuberkulose	11b,c Sonstige Tuberkulose	12, 15 Erkrankungen der Atmungsorgane
Heidelberg	51	44	5	1	12	17	4	5	120	39	135
Herne	109	80	4	7	26	8	3	4	82	9	120
Hildesheim	22	69	4	—	8	27	5	2	80	16	136
Kaiserslautern	34	24	2	3	33	6	10	—	83	16	109
Karlsruhe	125	50	12	8	28	30	20	4	240	66	255
Kiel	199	79	6	4	13	17	10	4	176	54	198
Königsberg	234	216	34	49	24	19	58	20	443	82	611
Königshütte	158	61	14	19	16	12	37	—	79	15	177
Leipzig	459	479	69	45	80	146	63	11	932	176	848
Lichtenberg	.	.	1	7	6	6	3	.	76	.	130
Liegnitz	75	95	3	2	3	6	14	4	124	28	167
Linden	70	25	9	1	1	10	17	3	50	22	153
Lübeck	58	90	12	—	16	12	12	5	96	39	172
Ludwigshafen	83	47	2	8	18	23	29	—	120	34	140
Magdeburg	283	204	26	17	41	70	27	7	378	58	652
Mainz	61	105	14	9	15	17	28	3	207	54	56
Mannheim	225	84	13	9	16	15	47	7	308	68	320
Metz	107	81	2	1	27	9	6	7	144	27	166
Mülhausen i. E.	.	94	.	5	15	11	8	5	223		215
Mülheim a. Rh.	50	28	4	2	43	10	3	—	79	26	89
Mülheim a. d. R.	110	81	5	14	27	18	15	6	101	35	246
München	584	241	58	31	140	63	70	10	1 208	283	938
Neukölln	200	65	9	23	28	21	20	1	195	26	332
Nürnberg	304	154	32	22	183	26	67	—	599	137	704
Oberhausen Rhld.	105	49	12	3	42	18	17	9	88	24	296
Offenbach	55	37	8	2	26	5	23	—	99	20	175
Osnabrück	60	44	7	2	20	13	8	1	72	21	134
Pforzheim	.	.	2	2	5	13	21	5	136		[1] 88
Plauen	209	63	11	9	15	27	16	3	149	28	161
Posen	228	174	18	87	32	83	34	11	315	54	414
Potsdam	38	85	7	6	15	10	3	2	108	15	74
Regensburg	74	85	5	2	17	6	12	—	100	29	109
Remscheid	72	44	3	2	6	4	9	—	88	25	106
Rostock	33	43	15	8	20	6	6	6	86	45	119
Saarbrücken	162	68	9	2	18	2	12	7	122	24	273
Schöneberg	95	47	15	30	5	30	7	5	171	20	220
Solingen	24	37	6	5	11	5	1	4	92		71
Spandau	103	76	4	8	1	25	6	2	100	13	83
Stettin	267	248	30	69	31	53	30	30	373	72	490
Straßburg i. E.	136	71	18	11	1	21	44	12	353	99	391
Stuttgart	250	136	35	28	44	43	78	4	410	111	503
Wiesbaden	76	64	2	6	5	40	13	6	122	48	228
Wilmersdorf	47	19	6	1	—	18	2	1	52	11	82
Würzburg	82	122	4	—	1	9	20	5	183	21	255
Zwickau	62	79	10	11	3	11	2	—	83	26	100

[1] Einschl. Influenza.

13	16	17a	17b	18a, b		20	21a	21b	21c	22	
Influenza	Herzkrankheiten einschl. Herzschlag	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall, Abzehrung insgesamt	Magen- u. Darmkatarrh, Brechdurchfall, Abzehrung unter 1 Jahr	Krebs und sonstige Neubildungen	Selbstmord	Tod durch fremde Hand	Unglücksfälle	Sonstige Todesursachen	Städte
4	118	99		168	.	172	24	—	24	108	Heidelberg.
—	31	18	19	129	90	24	10	1	42	132	Herne.
3	74	41	63	55	45	48	15	—	17	114	Hildesheim.
7	66	20	.	71	58	65	7	1	15	155	Kaiserslautern.
16	214	95	120	230	212	164	29	1	38	306	Karlsruhe.
—	263	87	35	315	248	.	58	120		871	Kiel.
33	500	161	289	561	496	384	63	3	99	673	Königsberg.
1	75	31	34	161	126	36	10	3	18	288	Königshütte.
81	916	365	439	1 026	959	594	214	10	154	935	Leipzig.
.	.	.	.	150	143	.	18	.	11	579	Lichtenberg
9	135	56	54	154	127	69	19	1	17	213	Liegnitz.
8	82	17	29	135	123	55	15	1	15	147	Linden.
14	159	67	71	163	138	139	31	2	45	248	Lübeck.
4	89	23	68	284	262	44	10	4	19	87	Ludwigshafen.
19	507	191	332	687	451	310	93	2	70	349	Magdeburg.
6	129	83	99	250	119	138	41	4	35	292	Mainz.
8	245	63	207	497	394	155	49	11	67	177	Mannheim.
7	137	41	45	122	107	112	15	3	38	87	Metz.
.	65	57	.	83	79	.	19	5	37	630	Mülhausen i E.
5	50	8	1	84	81	73	8	2	48	199	Mülheim a. Rhein
13	62	56	63	155	127	67	14	1	61	262	Mülheim a. d. R.
36	1 370	361	441	963	888	1 009	125	18	180	1 275	München.
10	250	51	157	249	235	91	48	—	28	363	Neukölln.
25	497	167	246	741	679	346	61	11	69	555	Nürnberg.
3	65	20	36	232	200	60	9	1	57	227	Oberhausen Rhld.
7	86	52	56	127	108	71	24	—	24	109	Offenbach.
3	102	51	28	82	36	88	16	—	24	129	Osnabrück.
.	.		.	130	115	.	24	2	21	662	Pforzheim.
14	133	57	278	127	84	96	49	—	32	112	Plauen.
6	324	98	316	289	244	175	21	3	66	455	Posen.
7	151	55	24	121	80	80	23	—	15	105	Potsdam.
5	129	33	85	167	158	71	9	1	10	147	Regensburg.
7	76	15	60	33	.	69	15	2	20	79	Remscheid.
14	154	69	81	87	85	163	17	1	34	185	Rostock.
.	143	43	52	148	126	75	16	4	46	157	Saarbrücken.
19	266	94	111	112	98	198	35	3	39	264	Schöneberg.
.	64	39	.	35	.	44	17	.	7	177	Solingen.
5	119	34	1	140	123	60	25	.	18	255	Spandau.
17	387	142	365	727	522	305	54	1	122	386	Stettin.
8	400	142	134	366	251	250	50	6	59	290	Straßburg i. E.
38	415	265	174	393	364	344	83	13	92	552	Stuttgart.
7	294	89	82	38	30	135	30	4	30	194	Wiesbaden.
6	151	32	44	53	42	87	15	—	9	103	Wilmersdorf.
8	150	84	92	129	113	141	17	—	18	242	Würzburg.
1	140	42	224	74	63	117	30	—	35	169	Zwickau.

X. Die Gestorbenen nach Todesursach[...]

Städte	Allgemeine Sterblichkeitsziffer	1 Lebensschwäche	2 Altersschwäche	3a Kindbettfieber und andere Folgen der Geburt	4 Scharlach	5 Masern und Röteln	6 Diphtherie und Croup	7 Keuchhusten	8 Typhus	11a Lungentuberkulose	11b, c Sonstige Tuberkulose	12, 1[...] Erkrankungen der Atmungsorgane
Aachen	153	9,17	11,67	0,90	1,41	0,32	2,18	2,05	0,32	9,87	2,63	24,74
Altona	150	9,98	10,04	1,10	0,12	2,38	6,33	2,03	0,41	10,56	3,95	19,15
Augsburg	182	17,40	7,67	1,28	0,29	1,08	3,24	2,06	0,20	18,88	3,93	18,68
Barmen	112	6,90	4,58	1,31	0,59	1,90	1,25	1,61	0,30	12,14	3,45	18,74
Berlin	146	8,02	4,30	1,89	1,89	1,31	3,38	1,09	0,36	17,57	3,37	16,86
Beuthen O./S.[1]	189	14,90	9,84	0,75	4,62	0,75	2,53	4,77	0,45	17,88	2,09	30,70
Bielefeld	108	7,54	6,24	0,65	0,65	0,39	1,04	0,78	—	11,57	4,16	18,99
Bochum[1]	149	15,90	4,37	1,43	0,72	1,00	1,93	0,57	0,36	14,76		29,51
Bonn	196	19,54	10,51	0,23	0,57	2,40	1,83	2,06	0,57	16,91	3,09	26,06
Borbeck	169	16,86	6,37	1,27	3,97	5,67	1,42	1,56	—	10,06	7,65	32,72
Brandenburg a. H.	163	9,21	12,41	1,50	2,44	1,69	2,07	0,56	—	13,72	4,14	17,67
Braunschweig	150	6,46	6,46	0,91	0,21	—	8,01	1,19	0,21	15,10	3,72	17,84
Bremen	137	8,31	6,53	1,32	0,74	4,55	1,20	1,90	0,29	14,19	7,03	17,45
Breslau	191	11,53	7,27	1,05	0,53	0,51	1,28	2,45	0,67	25,91	4,07	23,18
Bromberg	180	10,24	1,91	11,98	0,87	0,52	3,12	1,22	1,74	14,93	2,43	20,66
Cassel	134	6,03	5,25	1,05	1,51	2,23	5,64	2,30	0,26	13,05	3,54	21,64
Charlottenburg	112	6,07	4,38	1,12	1,29	0,81	2,54	0,81	0,10	9,94	2,44	10,59
Chemnitz	149	11,19	6,63	0,95	0,98	0,56	1,79	0,88	0,25	12,60	2,91	15,44
Coblenz	163	6,67	11,40	1,05	0,88	1,23	2,81	0,88	0,53	16,49	3,86	27,37
Cöln a. Rh.	150	9,68	4,64	1,64	0,78	3,90	3,02	2,17	0,43	14,63	4,39	21,50
Crefeld	117	6,42	7,66	0,46	0,77	0,23	1,47	0,70	0,08	12,22	2,55	8,66
Danzig[1]	181	4,59	.	0,77	0,12	0,82	1,82	1,94	0,94	21,54		17,60
Darmstadt	127	5,63	5,28	0,80	0,46	0,11	1,49	0,46	0,11	11,14	4,36	16,19
Dessau	152	12,23	13,13	0,72	—	—	4,14	1,26	0,54	9,71	1,98	17,27
Dortmund	146	11,94	3,26	1,27	1,60	3,11	2,69	2,03	0,85	11,09	3,59	26,81
Dresden	138	7,65	7,39	1,38	0,29	0,81	2,67	1,18	0,28	15,17	2,89	15,63
Düsseldorf	123	8,86	5,52	0,85	0,68	1,73	1,13	1,90	0,25	11,27	2,86	16,59
Duisburg	171	10,13	3,94	0,87	1,19	10,50	1,79	1,97	0,92	12,20	3,53	35,49
Elberfeld	120	7,14	4,25	0,53	0,41	0,77	0,88	1,30	0,47	13,45	2,48	21,18
Elbing[1]	194	13,16	.	0,53	2,81	0,35	2,81	0,70	1,23	20,18		22,11
Erfurt	140	8,20	8,39	0,46	0,73	0,09	6,29	0,55	0,64	11,03	3,10	19,05
Essen	123	10,36	3,94	0,73	1,31	2,90	1,66	1,69	0,45	10,67	3,04	21,97
Flensburg	140	8,87	9,85	1,31	0,49	1,64	1,64	2,13	0,16	11,17	3,94	15,76
Frankfurt a. M.	131	6,52	5,49	0,59	0,34	1,50	1,91	2,01	0,10	14,26	3,73	18,24
Frankfurt a. O.[1]	176	7,68	.	0,87	1,30	2,03	0,29	0,14	0,58	18,99		18,55
Freiburg i. Br.	181	11,61	7,50	0,60	—	0,24	1,93	1,33	0,60	20,68	7,26	23,34
Fürth	154	10,81	6,16	0,60	0,75	1,50	0,30	3,45	0,15	20,72	3,00	16,22
Gelsenkirchen	171	14,23	3,86	1,48	10,74	3,14	2,43	1,66	0,36	12,51	2,43	32,86
M. Gladbach	157	11,36	6,97	1,52	1,06	3,48	2,12	1,97	0,76	14,85	2,58	24,24
Görlitz	172	7,40	9,52	0,59	—	1,29	2,35	1,53	0,47	15,98	1,29	12,69
Hagen i. W.	122	10,57	6,36	0,23	0,34	2,84	0,45	1,36	0,45	13,18	3,30	23,64
Halle a. S.	177	8,65	8,48	1,74	1,07	0,95	4,21	1,57	0,62	14,49	4,94	19,09
Hamborn	165	17,06	2,23	1,02	2,03	2,84	3,35	1,22	0,41	13,81	2,74	26,09
Hamburg	142	8,99	6,54	1,68	0,64	1,73	5,20	1,16	0,53	12,56	3,80	16,92
Hannover	127	7,26	8,96	1,00	0,64	0,17	2,94	0,43	0,33	11,63	2,44	7,29
Harburg a. E.	145	7,88	8,94	1,06	0,30	1,21	3,33	2,12	0,45	13,18	3,94	20,61

[1] Berechnet nach den Zahlen der vom Königlich Preußischen Statistischen Landesamt herausgegebenen „Medizinalstatistischen Nachrichten“.

im Jahre 1910 auf 10000 Einwohner.

13	16	17a	17b	18a ,b		20	21a	21b	21c	22	
Influenza	Herzkrankheiten einschl. Herzschlag	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, Abzehrung: insgesamt	Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, Abzehrung: unter 1 Jahr	Krebs und sonstige Neubildungen	Selbstmord	Tod durch fremde Hand	Unglücksfälle	Sonstige Todesursachen	Städte
0,45	18,14	6,41	5 90	14,04	11,92	13,97	1,15	0,26	2,56	25,32	Aachen.
0,99	17,18	6,73	8,88	10,97	9,52	10,80	4,24	0,12	3,37	20,20	Altona.
0,98	26,25	7,96	9,05	21,83	19,37	16,72	1,57	0,20	2,56	20,55	Augsburg.
1,25	13,27	4,94	3,81	5,77	0,89	10,23	1,49	0,24	3,63	14,63	Barmen.
1,02	19,38	5,01	6,26	12,10	10,82	13,36	3,28	0,17	2,59	23,18	Berlin.
0,60	13,56	5,07	8,20	29,96	24,74	8,64	1,49	—	8,94	23,40	Beuthen O./S.[2])
0,13	10,40	3,38	2,34	15,73	10,66	8,32	1,82	0,39	2,08	11,05	Bielefeld.
0,14	17,12	3,37	4,87	19,91	.	6,88	1,72	0,07	5,16	19,70	Bochum.[2])
0,57	23,43	7,77	17,49	14,63	13,83	14,06	3,09	—	3,54	27,54	Bonn.
0,57	7,51	3,10	20,40	24,36	19,12	2,55	0,57	0,85	4,67	16,57	Borbeck.
0,75	18,23	7,14	12,97	15,23	13,53	12,78	3,57	0,19	3,38	23,68	Brandenburg a. H.
2,60	15,66	5,41	9,13	19,52	11,10	14,12	3,58	0,28	3,58	16,43	Braunschweig.
0,91	13,40	6,95	5,62	10,22	9,31	10,26	4,14	0,25	4,01	17,29	Bremen.
1,05	25,51	6,44	12.38	20,60	18,84	14,36	3,53	0,08	3,89	24 76	Breslau.
1,04	14,93	0,69	0,35	18,23	14,41	8,68	1,39	0,69	1,56	63,02	Bromberg.
1,38	10,89	6,89	7,61	13,57	6,36	12,46	3,08	0,13	2,89	12,26	Cassel.
0,64	17,17	4,61	6,75	6,99	6,01	10,52	3,46	0,17	2,04	19,44	Charlottenburg.
0,81	15,05	7,16	17,54	26,56	22 25	9,79	3,12	0,07	2,32	12 56	Chemnitz.
0,35	18,60	8,42	7,02	14,21	13,33	11,23	3,68	—	3,86	22,81	Coblenz.
0,62	11,14	6,30	10.52	18,36	16,43	9,25	2,22	0,25	3,75	21,00	Cöln a. Rh.
0,62	14,00	4,49	4,64	11,76	10,21	13,77	1,70	0,15	2,40	22,74	Crefeld.
0,98	19,60	11,83		34,37	.	12,42	2,18	0,35	4,77	44,08	Danzig.[2])
0,92	18.94	7,81	5,74	14,01	6,20	12,97	3,90	0,34	2,07	14,35	Darmstadt.
1,80	23,20	8,63	10,79	10,07	8,45	10,97	4,68	0,18	2,16	18,53	Dessau.
0,90	9,63	3,16	10,38	26,90	19,58	7,50	1,56	0,19	5,95	12,03	Dortmund.
1,45	16,48	6,93	10,63	12,19	6,93	12,93	3,53	0,09	2,28	15,74	Dresden.
0,57	13,14	4,73	11,52	14,04	12,51	8,52	1,44	0,28	3,65	13,11	Düsseldorf.
0,64	10,73	3,62	4,17	29,16	3,67	7,75	1,84	0,28	7,38	22,88	Duisburg.
2,30	14,16	5,66	4,66	6,14	4,60	12,33	1,83	0,06	3,19	16,58	Elberfeld.
1.23	21,05	14,21		33,33	.	7,19	3,33	.	3,51	45,79	Elbing.[2])
1,09	15,41	4,19	7,02	15,68	13,67	12,03	2,55	0,18	3,46	20,05	Erfurt.
0,45	11,05	3,01	9,84	[1]) 15,30	[1]) 13,54	6,39	1,35	0,45	4.42	12,47	Essen.
0,49	18,23	8,70	4,60	7,22	5,58	12,64	4,11	0,49	4,60	22,00	Flensburg.
0,32	19,71	6,13	8,65	12,48	8,01	11,05	2,50	0,17	2,57	12,38	Frankfurt a. M.
1,59	25,22	15,65		.	.	10,58	4,35	—	3,62	64,06	Frankfurt a. O.[2])
0,24	22,13	7.62	9.92	10,88	9,31	21,04	2,18	0,12	3,02	28,54	Freiburg i. Br.
0,75	22,37	6,76	7,96	29,88	.	7,51	3,15	—	1,65	9,91	Fürth.
0,12	13,46	2,79	3,74	31,79	21,77	5,52	0,95	0,36	6,76	19,34	Gelsenkirchen.
0,30	16,21	6,06	6,67	8,48	7,42	12,12	1,21	0,15	2,88	32,42	M. Gladbach.
2,00	16,45	10,93	4,58	11,05	9,17	14,45	4,94	0,24	2,94	51,35	Görlitz.
0,57	8,64	3,86	3,64	11,93	.	5,80	1,59	0,57	3,75	19,32	Hagen i. W.
1,29	15,50	7,58	7,97	24,26	21,79	19,93	4,38	0,17	6,06	23,92	Halle a. S.
0,51	6,80	1,32	2,84	39,90	34,11	2,84	0,91	0,51	8,32	28,32	Hamborn.
0,68	14,24	5,31	9,06	13,99	12.73	12,94	3,66	0,14	4,80	17,39	Hamburg.
0,84	15,71	5,25	4,25	7,09	6,08	11,67	3,54	0,03	2,71	33,20	Hannover.
0,15	14,70	3,94	10,45	19,09	18,18	13,94	3,18	—	3 64	12,73	Harburg a. E.

[1]) Nur Magen- und Darmkatarrh; [2]) vergl. Anmerkung 1 Seite 60.

Noch Tabelle X.

Städte	Allgemeine Sterblichkeitsziffer	1 Lebensschwäche	2 Altersschwäche	3a Kindbettfieber und andere Folgen der Geburt	4 Scharlach	5 Masern und Röteln	6 Diphtherie und Croup	7 Keuchhusten	8 Typhus	11a Lungentuberkulose	11b, c Sonstige Tuberkulose	12, [illegible] Erkrankungen der Atmungsorgane
Heidelberg	2,09	9,27	8,00	0,91	0,18	2,18	3,09	0,73	0,91	21,82	7,09	24,[illegible]
Herne	1,51	19,12	14,04	0,70	1,23	4,56	1,40	0,53	0,70	14,39	1,58	21,[illegible]
Hildesheim	1,60	4,40	13,80	0,80	—	1,60	5,40	1,00	0,40	16,00	3,20	27,[illegible]
Kaiserslautern	1,34	6,25	4,41	0,37	0,55	6,07	1,10	1,84	—	15,26	2,94	20,[illegible]
Karlsruhe	1,55	9,46	3,78	0,91	0,61	2,12	2,27	1,51	0,30	18,15	4,99	19,29
Kiel	1,25	9,90	3,93	0,30	0,20	0,65	0,85	0,50	0,20	8,76	2,69	9,85
Königsberg i. Pr.	1,87	9,59	8,85	1,39	2,01	0,98	0,78	2,38	0,82	18,16	3,36	25,04
Königshütte O. S.	1,73	21,94	8,47	1,94	2,64	2,22	1,67	5,14	—	10,97	2,08	24,58
Leipzig	1,37	7,84	8,18	1,18	0,77	1,37	2,49	1,08	0,19	15,91	3,00	14,48
Lichtenberg	1,22	.	.	0,12	0,86	0,74	0,74	0,37	.	9,36	.	16,01
Liegnitz	1,88	11,31	14,33	0,45	0,30	0,45	0,90	2,11	0,60	18,70	4,22	25,19
Linden b. Hannover	1,19	9,67	3,45	1,24	0,14	0,14	1,38	2,35	0,41	6,91	3,04	21,13
Lübeck	1,49	5,96	9,25	1,23	—	1,64	1,23	1,23	0,51	9,87	4,01	17,68
Ludwigshafen a. Rh.	1,37	10,00	5,66	0,24	0,96	2,17	2,77	3,49	—	14,46	4,10	16,87
Magdeburg	1,56	10,24	7,38	0,94	0,62	1,48	2,53	0,98	0,25	13,68	2,10	23,59
Mainz	1,49	5,54	9,53	1,27	0,82	1,36	1,54	2,51	0,27	18,78	4,90	5,08
Mannheim	1,36	11,78	4,40	0,68	0,47	0,84	0,79	2,46	0,37	16,13	3,56	16,75
Metz	1,73	15,60	11,81	0,29	0,15	3,94	1,31	0,87	1,02	20,99	3,94	24,20
Mülhausen i. E.	1,55	.	9,89	.	0,53	1,58	1,16	0,84	0,53	23,47		22,63
Mülheim a. Rh.	1,55	9,54	5,34	0,76	0,38	8,21	1,91	0,57	—	15,08	4,96	16,98
Mülheim a. d. Ruhr	1,29	10,05	7,40	0,46	1,28	2,47	1,64	1,37	0,55	9,22	3,20	22,47
München	1,59	9,90	4,08	0,98	0,53	2,37	1,07	1,19	0,17	20,47	4,80	15,90
Neukölln	0,95	8,77	2,85	0,39	1,01	1,23	0,92	0,88	0,04	8,55	1,14	14,56
Nürnberg	1,51	9,30	4,71	0,98	0,67	5,60	0,80	2,05	—	18,33	4,19	21,54
Oberhausen Rhld.	1,51	11,56	5,40	1,32	0,33	4,63	1,98	1,87	0,99	9,69	2,64	32,60
Offenbach a. M.	1,34	7,34	4,94	1,07	0,27	3,47	0,67	3,07	—	13,22	2,67	23,36
Osnabrück	1,39	9,23	6,77	1,08	0,31	3,08	2,00	1,23	0,15	11,08	3,23	20,62
Pforzheim	1,63	.	.	0,29	0,29	0,73	1,90	3,07	0,73	19,91		[1])12,88
Plauen i. V.	1,35	17,70	5,33	0,93	0,76	1,27	2,29	1,35	0,25	12,62	2,37	13,63
Posen	2,07	14,71	11,23	1,16	5,61	2,06	5,35	2,19	0,71	20,32	3,48	26,71
Potsdam	1,52	6,13	13,71	1,13	0,97	2,42	1,61	0,48	0,32	17,42	2,42	11,94
Regensburg	2,10	14,18	16,28	0,96	0,38	3,26	1,15	2,30	—	19,16	5,56	20,88
Remscheid	1,00	9,84	6,01	0,41	0,27	0,82	0,55	1,23	—	12,02	3,42	14,48
Rostock	1,83	5,08	6,62	2,31	1,23	3,08	0,92	0,92	0,92	13,23	6,92	18,31
Saarbrücken	1,33	15,58	6,54	0,87	0,19	1,73	0,19	1,15	0,67	11,73	2,31	26,25
Schöneberg	1,05	5,58	2,76	0,88	1,76	0,29	1,76	0,41	0,29	10,05	1,18	12,93
Solingen	1,27	4,75	7,33	1,19	0,99	2,18	0,99	0,20	0,79	18,22		14,06
Spandau	1,32	12,65	9,34	0,49	0,98	0,12	3,07	0,74	0,25	12,29	1,60	10,20
Stettin	1,78	11,31	10,51	1,27	2,92	1,31	2,25	1,27	1,27	15,81	3,05	20,76
Straßburg i. E.	1,61	7,66	4,00	1,01	0,62	0,06	1,18	2,48	0,68	19,89	5,58	22,03
Stuttgart	1,42	8,82	4,80	1,24	0,99	1,55	1,52	2,75	0,14	14,47	3,92	17,75
Wiesbaden	1,39	6,97	5,87	0,18	0,55	0,46	3,67	1,19	0,55	11,19	4,40	20,92
Wilmersdorf	0,70	4,44	1,80	0,57	0,09	—	1,70	0,19	0,09	4,91	1,04	7,75
Würzburg	1,88	9,76	14,52	0,48	—	0,12	1,07	2,38	0,60	21,79	2,50	30,36
Zwickau	1,66	8,46	10,78	1,36	1,50	0,41	1,50	0,27	—	11,32	3,55	13,61

[1]) Einschl. Influenza.

13	16	17a	17b	18 a, b		20	21a	21b	21c	22	
Influenza	Herzkrankheiten einschl. Herzschlag	Gehirnschlag	Andere Krankheiten des Nervensystems	Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall, Abzehrung insgesamt	unter 1 Jahr	Krebs und sonstige Neubildungen	Selbstmord	Tod durch fremde Hand	Unglücksfälle	Sonstige Todesursachen	Städte
0,73	21,45	18,00		30,55	.	31,27	4,36	—	4,36	19,64	Heidelberg.
—	5,44	3,16	3,33	22,63	15,79	4,21	1,75	0,18	7,37	23,16	Herne.
0,60	14,80	8,20	12,60	11,00	9,00	9,60	3,00	—	3,40	22,80	Hildesheim.
1,29	12,13	3,68	.	13,05	10,66	11,95	1,29	0,18	2,76	28,49	Kaiserslautern.
1,21	16,19	7,19	9,08	17,40	16,04	12,41	2,19	0,08	2 87	23,15	Karlsruhe.
—	13,06	4,33	1,74	15,67	12,34	.	2,89	5,97		43,33	Kiel.
1,35	20,49	6,60	11,84	22,99	20,33	15,74	2,58	0,12	4,06	27,58	Königsberg i. Pr.
0,14	10,42	4,31	4,72	22,36	17,50	5,00	1,39	0,42	2,50	40,00	Königshütte O.-S.
1,38	15,64	6,23	7,50	17,52	16,37	10,14	3,65	0,17	2,63	15,96	Leipzig.
.	.	.	.	18,47	17,61	.	2,22	.	1,35	71,31	Lichtenberg.
1,36	20,36	8,45	8,14	23,23	19,16	10,41	2,87	0,15	2,56	32,13	Liegnitz.
1,10	11,33	2,35	4,01	18,65	16,99	7,60	2,07	0,14	2,07	20,30	Linden b. Hannov.
1,44	16,34	6,89	7,30	16,75	14,18	14,28	3,19	0,21	4,62	25,48	Lübeck.
0,48	10,72	2,77	8 19	34,22	31,57	5,30	1,20	0,48	2,89	10,48	Ludwigshafen a. Rh.
0,69	18,34	6,91	12,01	24,86	16,32	11,22	3,36	0,07	2,53	12,63	Magdeburg.
0,54	11,71	7,53	8,98	22,69	10,80	12,52	3,72	0,36	3,18	26,50	Mainz.
0,42	12,83	3,30	10,84	26,02	20,63	8,12	2,57	0,58	3,51	9,27	Mannheim.
1,02	19,97	5,98	6,56	17,78	15,60	16,33	2,19	0,44	5,54	12,68	Metz.
.	6,84	6,00	.	8,74	8,32	.	2,00	0,53	3,89	66,32	Mülhausen i. E.
0,95	9,54	1,53	0,19	16,03	15,46	13,93	1,53	0,38	9,16	37,98	Mülheim a. Rh.
1,19	5,66	5,11	5,75	14,16	11,60	6,12	1,28	0,09	5,57	23,93	Mülheim a. d. Ruhr.
0,61	23,22	6,12	7,47	16,32	15,05	17,10	2,12	0,31	3,05	21,61	München.
0,44	10,96	2,24	6,88	10,92	10,30	3,99	2,10	—	1,23	15,91	Neukölln.
0,76	15,21	5,11	7,53	22,67	20,78	10,59	1,87	0,34	2,11	16,98	Nürnberg.
0,33	7,16	2,20	3,96	25,55	22,03	6,61	0,99	0,11	6,28	25,00	Oberhausen Rhld.
0,93	11,48	6,94	7,48	16,96	14,42	9,48	3,20	—	3,20	14,55	Offenbach a. M.
0,46	15,69	7,85	4,31	12,62	5,54	13,54	2,46	—	3,69	19,85	Osnabrück.
.	.	.	.	19,03	16,84	.	3,51	0,29	3,07	96,92	Pforzheim.
1,19	11,26	4,83	23,54	10,75	7,11	8,13	4,15	—	2,71	9,48	Plauen i. V.
0,39	20,90	6,32	20,39	18,65	15,74	11,29	1,35	0,19	4,26	29,35	Posen.
1,13	24,35	8,87	3,87	19,52	12,90	12,90	3,71	—	2,42	16,94	Potsdam.
0,96	24,71	6,32	16,28	31,99	30,27	13,60	1,72	0,19	1,92	28,16	Regensburg.
0,96	10,38	2,05	8,20	4,51	.	9,43	2,05	0 27	2,73	10,79	Remscheid.
2,15	23,69	10,62	12,46	13,38	13,08	25,08	2,62	0,15	5,23	28,46	Rostock.
.	13,75	4,13	5,00	14,23	12,12	7,21	1,54	0,38	4,42	15,10	Saarbrücken.
1,12	15,63	5,52	6,52	6,58	5,76	11,63	2,06	0,18	2,29	15,51	Schöneberg.
.	12,67	7,72	.	6,93	.	8,71	3,37	.	1,39	35,05	Solingen.
0,61	14,62	4,18	0 12	17,20	15,11	7,37	3,07	.	2,21	31,33	Spandau.
0,72	16,40	6 02	15,47	30,81	22 12	12,92	2,29	0,04	5,17	16,36	Stettin.
0,45	22,54	8,00	7,55	20,62	14,11	14,08	2,82	0,34	3,32	16,34	Straßburg i. E.
1,34	14,64	9,35	6,14	13,87	12,84	12,14	2,93	0,46	3,25	19,48	Stuttgart.
0,64	26,97	8,17	7,52	3,49	2,75	12,39	2,75	0,37	2,75	17,80	Wiesbaden.
0,57	14,27	3,02	4,16	5,01	3,97	8,22	1,42	—	0,85	9,74	Wilmersdorf.
0,95	17,86	10,00	10,95	15,36	13,45	16,79	2,02	—	2,14	28,81	Würzburg.
0,14	19,10	5,73	30,56	10,10	8,59	15,96	4,09	—	4,77	23,06	Zwickau.

[Fortsetzung zu Seite 41.]

Die auf Tausend der mittleren Bevölkerung berechnete allgemeine Sterblichkeitsziffer, welche indessen, wie kaum besonders hervorgehoben zu werden braucht, schon wegen der Verschiedenheiten des Altersaufbaues und der sozialen Struktur in den einzelnen Städten als Maßstab der örtlichen Gesundheitsverhältnisse nicht ohne weiteres gelten kann, war unter den Berichtsorten am niedrigsten wieder in Wilmersdorf mit 7,0; dann folgen Neukölln mit 9,5, Remscheid mit 10,0, Schöneberg mit 10,5, Bielefeld mit 10,8, Barmen und Charlottenburg mit je 11,2, Crefeld mit 11,7, Linden mit 11,9. Über 20 ‰ weisen auf: Regensburg mit 21,0, Heidelberg mit 20,9, Posen mit 20,7.

Die Säuglingssterblichkeit, bezogen auf 100 Lebendgeborene des Berichtsjahres 1910, war am größten in Regensburg mit 24,0, sodann in Liegnitz mit 23,6, Stettin mit 21,9, Bromberg mit 21,5, Augsburg mit 20,6 und Elbing mit 20,2. Die geringsten Sätze entfallen auf Elberfeld und Wilmersdorf mit je 9,0, Barmen mit 9,1, Darmstadt und Heidelberg mit je 9,3 und Remscheid mit 9,6.

Auch hierbei sei hervorgehoben, daß es sich lediglich um summarische, bestimmte Schlüsse nicht zulassende Ziffern handelt.

Im Vergleich mit der Bevölkerungszahl war die Zahl der Eheschließungen am höchsten in Heidelberg, Altona und Berlin, wo auf 1000 Einwohner rund 11 Eheschließungen kamen. Auch in den meisten übrigen Städten übersteigt diese Eheschließungsziffer den Reichsdurchschnitt (7,7 %), was sich hauptsächlich aus der stärkeren Vertretung der im heiratsfähigen Alter stehenden Personen in den Städten erklärt. Am niedrigsten war die Ziffer in Beuthen, Coblenz, Zwickau, Bromberg und Königshütte.

Angaben über Ehescheidungen fehlen jetzt nur noch von wenigen Städten. Von den vorliegenden Angaben haben jedoch gewisse den Mangel, daß sie sich nicht auf das Gebiet der Stadt, sondern auf den über diese hinausgehenden Landgerichtsbezirk beziehen. Der Prozentanteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen war mit einem Fünftel — 20,40 — am größten in Altona. An zweiter Stelle steht bei diesem Vergleich Duisburg mit 18,92 %, an dritter Hamburg mit 18,64 %, an vierter Harburg a. E. mit 17,14 %, an fünfter Berlin mit 16,54 %.

Auch über die Wanderungsbewegung sind die Nachrichten ziemlich vollständig eingegangen, wenn auch von einer größeren Anzahl von Städten das Geschlecht der Zu- und Abgezogenen nicht unterschieden wurde; nur von 11 Städten (unter 91) fehlten alle diesbezüglichen Angaben. Einen beträchtlichen Überschuß brachten die Wanderungen u. a. für Bochum (77,6 ‰ der Bevölkerung), Wilmersdorf 76,1, Fürth 60,8, Neukölln 58,8, Hamborn 57,6, Augsburg 53,9, Mannheim 53,2, Stuttgart 52,1 und Charlottenburg 50,1 ‰, während andere Städte, wie z. B. Danzig, Königsberg, Herne, Stettin und Cassel durch sie erhebliche Verluste erlitten haben.

XI. Örtliche Wanderungen nach dem Geschlecht im Jahre 1910.

Städte	Von auswärts Zugezogene			Nach auswärts Fortgezogene			Rechnungsmäßiger Mehrzuzug (+), Mehrfortzug (—)			Innerhalb der Stadt Umgezogene
	m.	w.	überhaupt	m.	w.	überhaupt	m.	w.	überhaupt	
Aachen	9 117	10 002	19 119	8 559	9 273	17 832	+ 558	+ 729	+ 1 287	.
Altona	20 197	15 698	35 895	19 863	15 563	35 426	+ 334	+ 135	+ 469	48 871
Augsburg	.	.	15 975	.	.	10 488	.	.	+ 5 487	45 159
Barmen	.	.	21 423	.	.	20 908	.	.	+ 515	18 049
Berlin	145 821	117 570	263 391	144 390	118 732	263 122	+ 1 431	— 1162	+ 269	.
Beuthen O. S.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bielefeld	8 494	7 076	15 570	7 629	7 056	14 685	+ 865	+ 20	+ 885	.
Bochum	26 254	10 020	36 274	15 068	10 361	25 429	+ 11 186	— 341	+ 10 845	37 113
Bonn	7 635	9 009	16 644	7 110	8 303	15 413	+ 525	+ 706	+ 1 231	19 848
Borbeck	9 322	6 099	15 421	8 713	6 086	14 799	+ 609	+ 13	+ 622	.
Brandenburg a. H.	5 553	3 372	8 925	5 547	3 450	8 997	+ 6	— 78	— 72	.
Braunschweig	14 139	11 516	25 655	12 879	10 981	23 860	+ 1 260	+ 535	+ 1 795	.
Bremen	.	.	40 874	.	.	38 502	.	.	+ 2 372	.
Breslau	36 704	34 241	70 945	34 940	31 114	66 054	+ 1764	+ 3127	+ 4 891	205 556
Bromberg	.	.	15 347	.	.	14 726	.	.	+ 621	18 616
Cassel	12 946	10 978	23 924	13 973	11 457	25 430	— 1 027	— 479	— 1 506	36 149
Charlottenburg	44 478	56 219	100 697	38 040	47 888	85 928	+ 6 438	+ 8331	+ 14 769	91 605
Chemnitz	30 122	18 080	48 202	26 888	15 559	42 447	+ 3 234	+ 2521	+ 5 755	.
Coblenz	.	.	11 869	.	.	10 370	.	.	+ 1 499	22 560
Cöln a. Rh.	39 129	33 493	72 622	38 654	32 060	70 714	+ 475	+ 1433	+ 1 908	200 071
Crefeld	8 460	7 944	16 404	8 093	7 826	15 919	+ 367	+ 118	+ 485	13 145
Danzig	13 078	12 170	25 248	15 311	13 832	29 143	— 2 233	— 1662	— 3 895	62 166
Darmstadt	.	.	13 593	.	.	14 225	.	.	— 632	17 728
Dessau	4 421	4 660	9 081	4 747	4 604	9 351	— 326	+ 56	— 270	15 981
Dortmund	22 747	15 603	38 350	23 031	14 761	37 792	— 284	+ 842	+ 558	72 054
Dresden	.	.	77 994	.	.	77 977	.	.	+ 17	86 798
Düsseldorf	37 058	22 301	59 359	31 175	19 294	50 469	+ 5 883	+ 3007	+ 8 890	125 402
Duisburg	33 653	15 669	49 322	31 298	14 999	46 297	+ 2 355	+ 670	+ 3 025	77 951
Elberfeld	12 408	10 184	22 592	13 200	10 790	23 990	— 792	— 606	— 1 398	.
Elbing	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erfurt	.	.	22 661	.	.	21 432	.	.	+ 1 229	.
Essen	35 074	20 126	55 200	33 607	18 558	52 165	+ 1 476	+ 1568	+ 3 035	134 376
Flensburg	5 923	4 125	10 048	4 969	3 551	8 520	+ 954	+ 574	+ 1 528	6 895
Frankfurt a. M.	.	.	75 866	.	.	68 050	.	.	+ 7 816	.
Frankfurt a. O.	6 015	4 172	10 187	5 375	3 925	9 300	+ 640	+ 247	+ 887	8 048
Freiburg i. Br.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fürth	5 658	3 426	9 084	2 705	2 327	5 032	+ 2 953	+ 1099	+ 4 052	23 569
Gelsenkirchen	16 694	10 846	27 540	15 788	11 490	27 278	+ 906	— 644	+ 262	55 014
M.-Gladbach	4 966	4 665	9 631	4 804	4 610	9 414	+ 162	+ 55	+ 217	.
Görlitz	8 836	7 487	16 323	8 888	7 674	16 562	— 52	— 187	— 239	21 441
Hagen i. W.	11 490	6 909	18 399	11 238	7 021	18 259	+ 252	— 112	+ 140	23 307
Halle a. S.	20 219	15 281	35 500	19 146	14 690	33 836	+ 1 073	+ 591	+ 1 664	56 334
Hamborn	.	.	37 493	.	.	31 819	.	.	+ 5 674	41 600
Hamburg	108 389	60 154	168 543	97 759	48 161	145 920	+ 10 630	+ 11 993	+ 22 623	.
Hannover	.	.	63 038	.	.	53 542	.	.	+ 9 496	.

Noch Tabelle XI.

Städte	Von auswärts Zugezogene			Nach auswärts Fortgezogene			Rechnungsmäßiger Mehrzuzug (+) Mehrfortzug (—)			Innerhalb der Stadt Umgezogene
	m.	w.	überhaupt	m.	w.	überhaupt	m.	w.	überhaupt	
Harburg a. E.	7 778	4 562	12 340	7 073	4 053	11 126	+ 705	+ 509	+ 1 214	25 246
Heidelberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herne	7 095	5 871	12 966	7 598	6 144	13 742	— 503	— 273	— 776	9 640
Hildesheim	.	.	7 905	.	.	7 724	.	.	+ 181	17 704
Kaiserslautern	3 173	3 346	6 519	3 173	3 356	6 529	0	— 10	— 10	4 259
Karlsruhe	.	.	24 559	.	.	24 067	.	.	+ 492	.
Kiel	22 140	13 220	35 360	19 301	12 427	31 728	+ 2 839	+ 793	+ 3 632	83 026
Königsberg i. Pr.	22 681	22 983	45 664	26 515	24 657	51 172	— 3 834	—1 674	— 5 508	94 746
Königshütte O. S.	7 232	9 253	16 485	6 395	8 574	14 969	+ 837	+ 679	+ 1 516	26 398
Leipzig	.	.	96 884	.	.	94 824	.	.	+ 2 060	211 902
Lichtenberg	.	.	23 857	.	.	23 657	.	.	+ 200	.
Liegnitz	7 253	6 633	13 886	6 999	6 081	13 080	+ 254	+ 552	+ 806	19 899
Linden b. Hannover	.	.	13 716	.	.	13 481	.	.	+ 235	.
Lübeck	11 716	7 829	19 545	11 885	7 442	19 327	— 169	+ 387	+ 218	32 535
Ludwigshafen a. Rh.	7 812	6 808	14 620	6 645	5 876	12 521	+ 1 167	+ 932	+ 2 099	21 764
Magdeburg	24 978	20 749	45 727	24 864	20 046	44 910	+ 114	+ 703	+ 817	88 709
Mainz	8 208	7 927	16 135	8 341	7 734	16 075	— 133	+ 193	+ 60	.
Mannheim	17 440	13 916	31 356	11 315	9 888	21 203	+ 6 125	+4 028	+ 10 153	.
Metz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mülhausen i. E.	.	.	16 643	.	.	15 602	.	.	+ 1 041	20 436
Mülheim a. Rhein	5 511	3 769	9 280	5 227	3 823	9 050	+ 284	— 54	+ 230	.
Mülheim a. d. Ruhr	12 781	5 608	18 389	12 810	6 551	19 361	— 29	— 943	— 972	7 400
München	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neukölln	28 490	26 343	54 833	22 062	19 366	41 428	+ 6 428	+6 977	+ 13 405	68 129
Nürnberg	.	.	33 114	.	.	25 630	.	.	+ 7 484	101 141
Oberhausen Rhld.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Offenbach a. M.	9 830	4 734	14 564	8 801	4 184	12 985	+ 1 029	+ 550	+ 1 579	37 637
Osnabrück	3 525	3 574	7 099	2 937	2 982	5 919	+ 588	+ 592	+ 1 180	.
Pforzheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen i. V.	14 497	10 231	24 728	12 232	8 860	21 092	+ 2 265	+1 371	+ 3 636	.
Posen	12 766	11 724	24 490	12 594	11 437	24 031	+ 172	+ 287	+ 459	.
Potsdam	5 877	5 829	11 706	6 254	5 739	11 993	— 377	+ 90	— 287	12 857
Regensburg	.	.	7 084	.	.	[1])7 230	.	.	— 146	[1])12 000
Remscheid	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rostock	.	.	16 140	.	.	14 294	.	.	+ 1 846	21 316
Saarbrücken	14 030	10 726	24 756	13 457	10 426	23 883	+ 573	+ 300	+ 873	14 264
Schöneberg	25 033	38 359	63 392	24 303	35 424	59 727	+ 730	+2 935	+ 3 665	37 461
Solingen	5 051	2 923	7 974	4 778	3 036	7 814	+ 273	— 113	+ 160	14 155
Spandau	.	.	13 712	.	.	10 664	.	.	+ 3 048	26 128
Stettin	20 089	14 899	34 988	20 983	16 758	37 741	— 894	—1 859	— 2753	.
Straßburg i. E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart	.	.	57 924	.	.	43 170	.	.	+ 14 754	.
Wiesbaden	10 047	13 083	23 130	10 904	12 564	23 468	— 857	+ 519	— 338	28 400
Wilmersdorf	17 208	31 631	48 839	14 057	26 727	40 784	+ 3 151	+4 904	+ 8 055	.
Würzburg	2 119	1 283	3 402	1 694	1 065	2 759	+ 425	+ 218	+ 643	10 708
Zwickau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Geschätzte Zahl.

XII. Verhältniszahlen über Eheschließungen, Ehescheidungen und -lösungen, Geborene, Gestorbene, Ab- und Zugezogene im Jahre 1910.

Städte	Mittlere Einwohnerzahl in 1000	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kommen: Eheschließungen	Ehescheidung. u. Ehelösungen	mehr Eheschließungen	Geborene überhaupt	darunter uneheliche	darunter totgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene überhaupt	dar. Kind. unter 1 Jahr	Mehr Geborene d. i. natürliche Vermehrung	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsüberschuß bezw. -verlust	Auf 100 Lebendgeborene treffen Gestorbene unter 1 Jahr
Aachen	156,0	7,8	.	.	25,9	1,7	0,7	15,3	3,8	9,9	122,6	114,8	+ 8,3	15,2
Altona	172,3	10,6	5,8	4,8	25,1	3,8	0,9	15,0	3,8	9,2	208,3	205,6	+ 2,7	15,9
Augsburg	101,7	8,4	5,5	2,9	26,0	4,8	1,0	18,2	5,1	6,8	157,0	103,1	+ 53,9	20,6
Barmen	168,1	8,3	4,2	4,1	24,0	0,9	0,6	11,2	2,1	12,2	127,4	124,3	+ 3,1	9,1
Berlin	2059,4	10,6	5,8	4,8	22,3	4,7	0,9	14,6	3,4	6,8	127,9	127,8	+ 0,1	15,7
Beuthen O. S.	67,1	6,3	5,5	0,8	36,4	2,0	1,0	18,9	6,0	16,5	.	.	.	17,0
Bielefeld	76,9	8,9	3,8	5,1	24,0	1,6	0,8	10,8	2,6	12,4	202,5	191,0	+ 11,5	11,2
Bochum	139,6	8,3	4,6	3,7	40,5	4,1	1,2	14,9	5,1	24,4	259,8	182,2	+ 77,6	13,0
Bonn	87,5	7,1	6,6	0,5	33,4	8,2	1,1	19,6	5,2	12,7	190,2	176,1	+ 14,1	16,0
Borbeck	70,6	7,7	3,4	4,3	45,1	1,0	1,0	16,9	6,7	27,2	218,4	209,6	+ 8,8	15,1
Brandenburg a. H.	53,2	8,6	5,6	3,0	22,4	3,1	0,6	16,3	4,3	5,5	167,8	169,1	— 1,3	19,6
Braunschweig	142,4	7,5	5,5	2,0	22,2	3,9	0,6	15,0	2,9	6,6	180,2	167,6	+ 12,6	13,5
Bremen	241,8	8,9	4,9	4,0	27,3	2,6	0,7	13,7	3,3	12,9	169,0	159,2	+ 9,8	12,6
Breslau	506,4	8,1	6,3	1,8	28,5	6,0	0,9	19,1	5,2	8,5	140,1	130,4	+ 9,7	18,8
Bromberg	57,6	6,7	5,7	1,0	24,1	2,8	0,6	18,0	5,0	5,5	266,4	255,7	+ 10,7	21,5
Cassel	152,5	7,1	.	.	25,6	2,0	1,1	13,4	2,4	11,1	156,9	166,8	— 9,9	9,9
Charlottenburg	294,7	9,9	4,5	5,4	19,9	3,3	0,6	11,2	2,4	8,1	341,7	291,6	+ 50,1	12,2
Chemnitz	285,0	8,3	5,0	3,3	29,5	4,2	1,0	14,9	5,5	13,6	169,1	148,9	+ 20,2	19,2
Coblenz	57,0	6,6	5,5	1,1	23,5	1,6	0,6	16,3	3,4	6,6	208,2	181,9	+ 26,3	14,9
Cöln a. Rh.	512,5	8,2	4,7	3,5	30,3	3,8	0,9	15,0	4,5	14,4	141,7	138,0	+ 3,7	15,4
Crefeld	129,3	8,4	4,1	4,3	23,4	1,2	0,7	11,7	2,8	11,0	126,9	123,1	+ 3,8	12,2
Danzig	169,9	7,0	5,4	1,6	31,0	4,5	0,8	18,1	5,6	12,1	148,6	171,5	— 22,9	18,4
Darmstadt	87,1	7,2	4,6	2,6	23,1	2,3	0,9	12,7	2,1	9,5	156,1	163,3	— 7,2	9,3
Dessau	55,6	7,5	5,4	2,1	24,2	3,2	0,6	15,2	3,5	8,4	163,3	168,2	— 4,9	14,9
Dortmund	211,9	8,9	4,1	4,8	35,1	2,6	0,9	14,6	5,0	19,6	181,0	178,3	+ 2,7	14,6
Dresden	543,8	7,2	5,4	1,8	22,4	5,0	0,9	13,8	2,8	7,7	143,4	143,4	+ 0,0	12,9
Düsseldorf	353,2	9,1	.	.	28,4	2,5	0,6	12,3	3,6	15,5	168,1	142,9	+ 25,2	12,9
Duisburg	218,1	8,3	4,7	3,6	38,0	1,3	0,9	17,1	6,3	20,0	226,1	212,3	+ 13,8	16,9
Elberfeld	169,5	8,8	4,9	3,9	25,8	3,4	0,8	12,0	2,3	13,0	133,3	141,5	— 8,2	9,0
Elbing	57,0	7,6	5,5	2,1	32,1	3,4	0,9	19,4	6,3	11,8	.	.	.	20,2
Erfurt	109,7	7,9	4,5	3,4	27,3	3,8	0,9	14,0	3,7	12,4	206,6	195,4	+ 11,2	14,1
Essen	289,5	8,1	3,5	4,6	32,9	1,2	0,9	12,3	4,1	19,7	190,7	180,2	+ 10,5	12,7
Flensburg	60,9	7,0	5,1	1,9	23,3	2,1	0,8	14,0	2,8	8,5	165,0	139,9	+ 25,1	12,3
Frankfurt a. M.	408,0	9,8	4,7	5,1	24,3	3,1	0,8	13,1	2,8	10,4	185,9	166,8	+ 19,1	11,7
Frankfurt a. O.	69,0	7,1	6,6	0,5	24,0	4,1	0,7	17,6	4,4	5,7	147,6	134,8	+ 12,8	19,0
Freiburg i. Br.	82,7	7,2	5,7	1,5	30,5	5,1	0,9	18,1	3,3	11,5	.	.	.	11,0
Fürth	66,6	8,3	4,3	4,0	28,3	5,2	0,7	15,4	5,4	12,2	136,4	75,6	+ 60,8	19,4
Gelsenkirchen	168,6	8,5	4,2	4,3	43,5	1,2	1,2	17,1	6,0	25,2	163,3	161,8	+ 1,5	14,1
M.-Gladbach	66,0	8,5	4,1	4,4	32,6	1,8	1,1	15,7	4,9	15,8	145,9	142,6	+ 3,3	15,6
Görlitz	85,1	7,4	6,3	1,1	21,6	3,1	0,9	17,2	3,7	3,5	191,8	194,6	— 2,8	18,1
Hagen i. W.	88,0	7,1	4,1	3,0	30,2	1,2	0,7	12,2	3,2	17,3	209,1	207,5	+ 1,6	10,9
Halle a. S.	178,1	8,2	6,6	1,6	27,7	5,5	0,9	17,7	4,5	9,1	199,3	190,0	+ 9,3	16,7
Hamborn	98,5	8,3	2,9	5,4	51,7	2,2	1,3	16,5	8,9	33,9	380,6	323,0	+ 57,6	17,6
Hamburg	917,4	8,8	5,5	3,3	23,9	3,5	0,8	14,2	3,5	8,9	183,7	159,1	+ 24,6	14,9
Hannover	299,1	8,6	4,8	3,8	22,2	3,8	0,8	12,7	2,3	8,7	210,8	179,0	+ 31,8	10,9

Noch Tabelle XII.

Städte	Mittlere Einwohnerzahl in 1000	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung kommen: Eheschließungen	Ehescheidung. u. Ehelösungen	mehr Eheschließungen	Geborene überhaupt	Geborene darunter unehe-liche	Geborene darunter totgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene überhaupt	Gestorbene dar. Kind. unter 1 Jahr	Mehr Geborene d. i. natürliche Vermehrung	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsüberschuß bezw. -verlust	Auf 100 Lebendgeborene treffen Gestorbene unter 1 Jahr
Harburg a. E.	66,0	9,1	4,8	4,3	29,1	3,2	0,9	14,5	4,9	13,7	187,0	168,6	+ 18,4	17,3
Heidelberg	55,0	11,3	.	.	32,8	9,3	1,2	20,0	4,0	10,7	.	.	.	9,5
Herne	57,0	8,8	4,7	4,1	48,9	1,3	1,2	15,1	6,2	32,6	227,5	241,1	— 13,6	13,1
Hildesheim	50,0	7,0	5,5	1,5	20,7	1,1	0,4	16,0	2,9	4,3	158,1	154,5	+ 3,6	14,2
Kaiserslautern	54,4	8,8	4,4	4,4	29,9	2,5	0,8	13,4	3,7	15,7	119,8	120,0	— 0,2	12,7
Karlsruhe	132,2	7,7	5,0	2,7	25,3	3,7	0,7	15,5	4,1	9,1	185,8	182,0	+ 3,8	16,7
Kiel	201,0	7,0	4,6	2,4	28,7	4,6	1,0	12,5	3,8	15,2	175,9	157,9	+ 18,0	13,[illegible]
Königsberg i. Pr.	244,0	7,3	5,8	1,5	30,0	5,0	0,9	18,7	4,9	10,4	187,1	209,7	— 22,6	17,9
Königshütte O. S.	72,0	6,8	3,3	3,5	44,1	2,2	0,8	17,3	7,9	26,0	229,0	207,9	+ 21,1	18,5
Leipzig	585,7	8,1	5,1	3,0	25,2	5,2	0,9	13,7	3,6	10,6	165,4	161,9	+ 3,5	15,0
Lichtenberg	81,2	8,4	3,8	4,6	26,8	2,0	0,7	12,2	4,8	13,9	293,8	291 3	+ 2,5	18,3
Liegnitz	66,3	7,7	5,8	1,9	24,9	2,9	1,2	18,8	5,6	4,9	209,4	197,3	+ 12,1	23,6
Linden b. Hannov.	72,4	8,5	3,9	4,6	27,5	2,8	0,9	11,9	4,3	14,7	189,4	186,2	+ 3,2	16,5
Lübeck	97,3	7,2	4,8	2,4	25,2	3,0	0,6	14,9	3,6	9,7	200,9	198,6	+ 2,3	14,8
Ludwigshaf. a. Rh.	83,0	9,9	3,4	6,5	34,0	3,3	1,2	13,7	5,8	19,1	176,1	150,9	+ 25,2	17,7
Magdeburg	276,4	8,6	7,9	0,7	24,7	4,0	0,9	15,6	4,5	8,2	165,4	162,5	+ 2,9	18,9
Mainz	110,2	7,2	4,9	2,3	25,5	3,8	0,9	14,9	3,3	9,7	146,4	145,9	+ 0,5	13,5
Mannheim	191,0	9,2	4,4	4,8	32,4	4,1	1,0	13,6	5,1	17,8	164,2	111,0	+ 53,2	16,2
Metz	68,6	8,1	5,2	2,9	25,4	4,8	0,9	17,3	4,6	7,2	.	.	.	18,9
Mülhausen i. E.	95,0	8,5	5,5	3,0	21,3	2,7	0,8	15,5	3,1	5,0	175,2	164,2	+ 11,0	15,3
Mülheim a. Rh.	52,4	8,4	.	.	27,6	1,5	1,0	15,5	5,2	11,1	177,1	172,7	+ 4,4	19,4
Mülheim a. d. Ruhr	109,5	8,6	3,8	4,8	33,6	1,0	0,8	12,9	4,3	19,9	167,9	176,8	— 8,9	13,0
München	590,0	9,3	.	.	24,4	7,3	0,9	15,9	3,9	7,6	.	.	.	16,6
Neukölln	228,1	9,5	2,5	7,0	28,6	2,4	0,9	9,5	4,0	18,2	240,4	181,6	+ 58,8	14,3
Nürnberg	326,8	9,2	4,6	4,6	28,7	5,2	1,0	15,1	5,1	12,6	101,3	78,4	+ 22,9	18,2
Oberhausen Rhld.	90,8	7,8	3,3	4,5	41,8	1,2	1,0	15,1	6,0	25,7	.	.	.	14,7
Offenbach a. M.	74,9	8,9	4,3	4,6	27,7	2,5	1,0	13,4	4,6	13,3	194,4	173,4	+ 21,0	17,3
Osnabrück	65,0	7,9	4,4	3,5	31,8	3,7	0,9	13,9	3,5	17,0	109,2	91,1	+ 18,1	11,2
Pforzheim	68,3	8,6	5,0	3,6	27,8	3,4	0,7	16,3	5,0	10,8	.	.	.	18,5
Plauen i. V.	118,1	7,8	3,7	4,1	30,7	6,5	1,0	13,5	4,7	16,2	209,4	178,6	+ 30,8	15,7
Posen	155,0	6,4	5,7	0,7	35,1	4,4	1,2	20,7	5,8	13,2	158,0	155,0	+ 3,0	17,1
Potsdam	62,0	7,3	5,6	1,7	18,6	2,7	0,7	15,2	2,6	2,7	188,8	193,4	— 4,6	14,3
Regensburg	52,2	8,0	.	.	26,8	4,6	0,6	21,0	6,3	5,2	135,7	138,5	— 2,8	24,0
Remscheid	73,2	7,7	3,4	4,3	26,5	0,5	0,9	10,0	2,5	15,6	.	.	.	9,5
Rostock	65,0	7,0	7,0	0,0	27,3	6,6	0,7	18,3	3,5	8,3	248,3	219,9	+ 28,4	13,2
Saarbrücken	104,0	8,6	3,6	5,0	33,8	2,2	1,2	13,3	4,6	19,3	238,0	229,6	+ 8,4	14,0
Schöneberg	170,2	8,6	.	.	16,9	1,8	0,5	10,5	1,9	5,9	372,5	350,9	+ 21,6	11,6
Solingen	50,5	8,5	4,9	3,6	22,0	0,7	0,7	12,7	2,4	8,6	157,9	154,7	+ 3,2	11,4
Spandau	81,4	8,3	4,3	4,0	23,2	2,6	0,7	13,2	4,4	9,3	168,5	131,0	+ 37,5	19,4
Stettin	236,0	7,6	5,8	1,8	25,1	3,5	0,6	17,8	5,4	6,7	148,3	159,9	— 11,6	21,9
Straßburg i. E.	177,5	8,2	5,6	2,6	24,5	4,7	0,7	16,1	3,7	7,7	.	.	.	15,6
Stuttgart	283,4	8,6	5,0	3,6	25,1	3,8	0,7	14,2	3,5	10,2	204,4	152,3	+ 52,1	14,4
Wiesbaden	109,0	8,0	5,3	2,7	20,9	3,2	0,8	13,9	2,0	6,2	212,2	215,3	— 3,1	10,7
Wilmersdorf	105,8	7,5	2,9	4,6	17,0	1,3	0,5	7,0	1,5	9,5	461,6	385,5	+ 76,1	9,0
Würzburg	84,0	7,7	.	.	27,3	5,6	0,9	18,8	0,4	7,6	40,5	32,8	+ 7,7	14,7
Zwickau	73,3	6,6	5,8	0,8	27,2	4,0	1,0	16,6	5,0	9,6	.	.	.	19,2

IV.

Bautätigkeit und Wohnungsmarkt

im Jahre 1910.

Bearbeitet von

Dr. A. Zurhorst,

wissenschaftl. Assistenten des Statistischen Amts der Stadt Cöln.

Die vorliegende Untersuchung über die Bautätigkeit und den Wohnungsmarkt schließt sich im großen und ganzen an die gleiche Bearbeitung in den beiden vorhergehenden Jahrgängen an. Es wäre auch kaum zweckmäßig, nach so kurzer Zeit des Bestehens dieser Statistik bereits grundlegende Änderungen in der Anordnung und Fragestellung einzuführen. Die Arbeit erstreckt sich also einmal wieder auf die Neubauten (Tabelle I und II), wobei die „sonstigen" öffentlichen Bauten namentlich aufgeführt sind, um insbesondere auch für etwaige Rundfragen hinsichtlich bestimmter Gebäude Anhaltspunkte zu geben, dann auf die Veränderungen im Wohnungsbestande (Tabelle III und IV) und schließlich auf die Ermittlungen über die leerstehenden Wohnungen sowie auf die für solche geforderten Preise (Tabelle V und VI). Als Hauptergebnis der Untersuchung sei hier zunächst hervorgehoben, daß die bauliche Entwicklung im Berichtsjahr nicht unerheblich lebhafter war als 1909, und daß auch das Wohnungsangebot sich dementsprechend etwas günstiger gestaltete wie im Vorjahr, obwohl es in der Mehrzahl der Städte billigen Anforderungen noch nicht entsprach. Der Kreis der behandelten Städte hat sich vermehrt; neu hinzu kamen nämlich Neukölln, Heidelberg, Herne, Hildesheim, Regensburg, Solingen und Saarbrücken, dagegen fehlt gegen das Vorjahr Beuthen OS. Gegen die letzte Bearbeitung haben in den Übersichten mehrfache Verschiebungen in der Gruppierung der Städte stattgefunden, die teils auf die veränderte Einwohnerzahl, teils auf Änderungen in der Anschreibung bezw. Auszählung zurückzuführen sind.

Die Untersuchung erstreckt sich im allgemeinen auf 23 Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern — zurzeit der Volkszählung von 1910 — 24 Städte mit über 100 000 bis zu 200 000 Einwohnern und 38 Städte mit über 50 000 bis zu 100 000 Einwohnern, zusammen 85 Städte mit insgesamt 10 091 200 bezw. 3 442 800 und 2 651 500, im ganzen also 16 185 500 Einwohnern.

1. Die Neubauten.

(Tabelle I und II.)

Einen allgemeinen Überblick über die bauliche Entwicklung des Berichtsjahres geben die in den beiden ersten Tabellen wiedergegebenen Neubautenziffern. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl wurden die meisten Wohnhäuser gemäß Spalte 4 und 5 der Tabelle I mit 34,03

auf 10 000 Einwohner wie seit Jahren in Bremen errichtet. Dem absoluten Betrage nach stand allerdings Hamburg mit 1477 Wohnhausneubauten an der Spitze. Mehr als 20, nämlich 31,91, 23,46, 22,42 und 20,35, auf 10 000 Einwohner wurden nur noch in Essen a. R., Saarbrücken, M.-Gladbach und Mülheim a. R. hergestellt. Unter 3,00 blieb dieser Satz mit 2,85 in Dresden, 2,79 in Plauen, 2,77 in Königshütte, 1,81 in Duisburg, 1,71 in Düsseldorf, 1,61 in Stettin und 1,03 in Berlin. Der Durchschnitt belief sich für die Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern auf 9,80, für die mit über 100 000 bis zu 200 000 Einwohnern auf 7,64, für die mit über 50 000 bis zu 100 000 Einwohnern auf 9,62, im ganzen auf 9,31. Der Zugang war also verhältnismäßig am stärksten in der Gruppe der größten Städte, dann in den Städten der dritten Gruppe. Gegen das Jahr 1909 war bei allen drei Gruppen eine Zunahme zu verzeichnen, die bezüglichen Prozentsätze stellten sich in dem genannten Jahr auf 6,50, 7,62 und 9,48. Doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß die einzelnen Gruppen im Berichtsjahr nicht dieselbe Anzahl Städte aufweisen wie 1909. Durch die Ergebnisse der letzten Volkszählung mußten vielmehr in allen Gruppen Verschiebungen vorgenommen werden. Daß aber die Bautätigkeit im ganzen lebhafter war als im Vorjahr, beweist, wie oben bereits angegeben, die Steigerung des Gesamtdurchschnitts von 7,32 auf 9,31, also um 1,99. — Im vorhergehenden Jahre betrug die Zunahme gegen 1908 nur 0,22. — In 17 bezw. 11 und 19, zusammen 47 Städten wurden im Berichtsjahre mehr Wohnhäuser errichtet als im Vorjahr, in 5 bezw. 12 und 14, zusammen 31 weniger.

Welche Ausdehnung die Ansiedlung durch die auf bisher unbebauten Grundstücken errichteten Wohnhäuser erfuhr, darüber belehren die beiden folgenden Spalten (Spalte 6 und 7). Nur auf neuen Grundstücken wurden Wohngebäude errichtet in Mainz, Linden i. H. und Oberhausen. Über 90 betrug der Prozentsatz der neuen Grundstücke außerdem bei Gruppe A in Düsseldorf, Chemnitz, Bremen, Dresden, Neukölln, Duisburg, München, Dortmund, Frankfurt a. M. und Nürnberg, bei Gruppe B in Saarbrücken, Berlin-Wilmersdorf, Straßburg, Cassel und Erfurt, bei Gruppe C in Herne, Ludwigshafen, Mühlhausen i. E., Hagen, Görlitz, Kaiserslautern, Offenbach, Lübeck, Solingen, Hildesheim, Mülheim a. Rh., Spandau und M.-Gladbach. Noch nicht 75 % wurden erreicht in Berlin, Elberfeld, Halle, Danzig, Wiesbaden, Frankfurt a. O., Brandenburg, Königshütte, Bromberg, Elbing und Würzburg. In den letzteren Städten war also die Herstellung von Ersatzbauten für abgebrochene Gebäude verhältnismäßig häufiger. Einen Überblick, in welchem Umfange sich hierbei in der einzelnen Stadt das mit Wohngebäuden bebaute Gelände erweiterte, gewährt, wenigstens annähernd, die Berechnung der auf 10 000 Einwohner entfallenden entsprechenden Neubauten in Spalte 8. An der Spitze stand auch hier mit 32.78 Bremen, an zweiter Stelle Essen a. R. mit 31,60. In weitem Abstande folgten Saarbrücken mit 23,10, M.-Gladbach mit 20,30. Neukölln mit 19,03, Mülheim (a. R.) mit 18,30, Kaiserslautern mit 18,21 usw. bis Stettin mit 1.36, Berlin mit 0.76 und Würzburg mit 0,69. Die Häufigkeit der Ersatzbauten bewegte sich, ebenso auf 10 000 Einwohner bezogen, dagegen zwischen 3.26 in Würzburg, 3,00 in Elbing usw. und 0,02 in Düsseldorf sowie — in Mainz, Linden i. H. und Oberhausen.

Die Unterscheidung der Wohnhäuser in Vorder- und Hinter- (Seiten-, Quer-)Gebäude ergibt, daß letztere, Spalte 9 und 10, mit 60,04 unter 100 in Neukölln, 30,77 in Potsdam, 30,00 in Königshütte, 29,41 in Würzburg, 22,30 in M.-Gladbach, 21,74 in Wiesbaden, 21,13 in Bromberg, 18,42 in Stettin, 18,25 in Stuttgart usw. verhältnismäßig häufig, dagegen in 20 Städten (Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Bremen, Bonn, Freiburg, Görlitz usw.) überhaupt nicht errichtet wurden.

Die Angaben über die „sonstigen" Neubauten, Spalte 11 und 12, erscheinen, wie auch in den vorhergehenden Jahren, nicht streng vergleichbar, da der Begriff dieser Gebäude vermutlich in den einzelnen Städten verschieden weit gefaßt ist. Dies tritt besonders in dem starken Wechsel in Spalte 15 von Tabelle II zu Tage. So stehen sich dort in Bremen und Chemnitz die Zahlen 1 und 238 gegenüber, in Elberfeld und Danzig die Zahlen 3 und 83 usw., also Städte mit fast gleichen oder doch nicht sehr verschiedenen Bevölkerungsziffern. Es sei deshalb nur mitgeteilt, daß auf 10 000 Einwohner die meisten „sonstigen Neubauten" errichtet wurden in M.-Gladbach mit 17,12, Solingen mit 15,20, Offenbach a. M. mit 15,09, Hannover mit 14,30, Mannheim mit 14,19, Saarbrücken mit 13,85, Bochum mit 13,81, Chemnitz mit 13,05, Elbing mit 12,54, Kaiserslautern mit 12,39 usw., während für Magdeburg nur 0,99, Breslau 0,97, Berlin 0,91, Duisburg 0,82, Frankfurt a. O. 0,72, Düsseldorf 0,58, Königsberg 0,41, Berlin-Wilmersdorf 0,38, Dortmund 0,29, Wiesbaden und Linden i. H. je 0,28 und Schöneberg 0,18 nachgewiesen werden.

Unter diesen Umständen erübrigt es sich auch, auf die Gesamtzahl der neuerrichteten Gebäude, Spalte 13 und 14, sowie auch auf die einzelnen Arten der „sonstigen" Gebäude in Tabelle II näher einzugehen, zumal die wichtigsten unter den letzteren in den Ergänzungen zu Tabelle II namhaft gemacht sind.

2. Die Wohnungszunahme.

(Tabelle III und IV.)

Nach der Zahl der Neubauten läßt sich die Bautätigkeit, soweit sie für den Wohnungsmarkt in Betracht kommt, nur unvollständig beurteilen. Es muß vielmehr die wichtige Nachweisung über die Größe der einzelnen Wohnhausneubauten hinzukommen. Und gerade nach dieser Richtung gestaltet sich, wie sich im nachstehenden zeigen wird, das Ergebnis der Ermittlungen vielfach anders, als im ersten Abschnitt. Im allgemeinen hebt sich hierbei Westdeutschland mit seiner geringeren durchschnittlichen Wohnungsziffer auf das Gebäude von Mittel- und Ostdeutschland ab.

Wiederum auf 10 000 Einwohner bezogen, erreichte der Reinzugang an Wohnungen, Spalte 7 der Tabelle III, seine höchsten Werte in Berlin-Wilmersdorf mit 265,50, Charlottenburg mit 226,40, Hamburg mit 171,60, Essen mit 114,60, Bromberg mit 112,66 usw., seine niedrigsten dagegen in Königsberg mit 18,98, Würzburg mit 18,83, Cassel mit 18,23, Freiburg i. B. mit 16,32, Karlsruhe mit 16,26, Görlitz mit 12,81, Darmstadt mit 12,63, Stettin mit 8,22 und Elberfeld mit 5,90. Es fällt hierbei sehr ins Gewicht, daß der Wohnungsabgang durch

Abbruch oder Umbau von Gebäuden, Spalte 4, gegenüber dem Zugang durch die Neu-, Erweiterungs- und Umbauten, Spalte 3, im allgemeinen bei den ersteren, Städten gering, bei den älteren dagegen ganz erheblich ist; so waren von den neuentstandenen Wohnungen in Elberfeld 56, Stettin und Würzburg je 33, Königsberg 19 % usw. allein zur Deckung des Abganges von Wohnungen erforderlich. In den drei Städtegruppen A, B und C betrug der Reinzugang an Wohnungen durchschnittlich 66,10 bezw. 40,19 und 46,41 auf 10 000 Einwohner, in der Gesamtheit der Städte mit entsprechenden Angaben 62,70 gegen 46,75 im Jahre 1909.

Der Reinzugang an Wohnungen läßt sich noch genauer als durch das Verhältnis zur Seelenzahl zum Ausdruck bringen durch Bezugnahme auf den Wohnungsbestand am Anfang des Berichtsjahres. Doch bleibt hierbei allerdings zu berücksichtigen, daß in einzelnen Städten über den Wohnungsvorrat nur Schätzungen vorliegen. Bei dieser Aufstellung, Spalte 6, nimmt wiederum Berlin-Wilmersdorf mit einer Wohnungszunahme von 10,71 % die erste Stelle ein. Dann folgen Charlottenburg mit 9,55 %, Hamburg mit 7,03 %, Essen mit 5,54 %, Bromberg mit 4,95 %, Nürnberg mit 4,14 %, Chemnitz mit 4,09 %, Dortmund mit 3,92 %, Mannheim mit 3.86 %, Königshütte mit 3,79 %, Düsseldorf mit 3,77 %, Bochum mit 3,68 %, Linden i. H. mit 3,64 % usw., dagegen belief sich der Zugang noch nicht auf 1 % in Dresden, Königsberg, Berlin, Stettin, Braunschweig, Straßburg, Mainz, Cassel, Karlsruhe, Elberfeld, Würzburg, Freiburg i. B., Darmstadt und Görlitz. In den Städten von mehr als 200 000 Einwohnern war, wie im Vorjahr, die bauliche Entwicklung mit durchschnittlich 2,77 % des vorhandenen Wohnungsvorrates im allgemeinen größer als in denen mit über 100 000 bis zu 200 000 Einwohnern, 1,96 %, und in den Städten von über 50 000 bis zu 100 000 Einwohnern, 2,06 %. Der Gesamtdurchschnitt stellte sich auf 2,55 % gegen 1,90 % im Vorjahr.

Weiter verdienen noch die Verhältniszahlen in Spalte 11 hervorgehoben zu werden. Auf 100 Einwohner kamen Ende der Berichtszeit die meisten Wohnungen mit 28,93 in Görlitz, die wenigsten mit 20,27 in Duisburg, so daß dort also der gleichen Bevölkerung an Wohnungen fast die Hälfte mehr zur Verfügung stand als hier. Städte mit verhältnismäßig reichlichem Wohnungsbestand — über 26 Wohnungen auf 100 Einwohner — sind ferner Breslau, Magdeburg, Hamburg, Schöneberg, Berlin-Wilmersdorf, Wiesbaden und Altona, solche mit verhältnismäßig geringem Vorrat — weniger als 22 Wohnungen auf 100 Einwohner — Essen, Dortmund, Frankfurt a. M., Duisburg, Posen, Bochum, Ludwigshafen und Freiburg i. Br. (Daß hierbei die Verschiedenheit in der Kopfzahl der Familien eine Rolle spielt, sei nur kurz berührt.)

Sehr verschieden und charakteristisch für die Bauart in den einzelnen Gebietsteilen Deutschlands ist ferner die durchschnittliche Wohnungszahl des neuerbauten Wohngebäudes, Spalte 9. Die Gegensätze bilden hier die Städte Berlin-Wilmersdorf, Schöneberg und Spandau mit durchschnittlich 19,34, 18,40 und 17,63 Wohnungen und Görlitz, Oberhausen und Bremen mit durchschnittlich 2,97, 2,77 und 2,29 Wohnungen auf ein Wohngebäude. Das „kleine“ Wohnhaus ist, wie bereits hervorgehoben, namentlich im westlichen und südwestlichen Deutschland noch stark

vertreten. So beträgt die durchschnittliche Wohnungszahl über 3 bis 4 in Duisburg, Essen, Aachen, Crefeld, Elberfeld, Mülheim a. R., Flensburg, Freiburg i. B., Mülhausen i. E. und Würzburg, über 4 bis 5 in Düsseldorf, Frankfurt a. M., Barmen, Cassel, Halle, Straßburg, Wiesbaden, Fürth und Lübeck. Bei niedrigem Durchschnitt sind natürlich unter sonst gleichen Verhältnissen entsprechend mehr Neubauten erforderlich, und daher erklären sich z. B. deren hohe Zahlen in Bremen, Mülheim a. R., Essen usw.

Auch für die einzelnen Größenklassen der Wohnungen gestaltete sich der Zugang in den beteiligten Städten außerordentlich verschieden. Leider wird der Vergleich nach dieser Richtung durch den Mangel einer einheitlichen Statistik beeinträchtigt, denn teils zerlegen die Städte die Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume ein- oder ausschließlich der Küche (Gruppe a und c), teils nach der Zahl der heizbaren Zimmer ein- oder ausschließlich der Küche (Gruppe b und d). Eine Vereinheitlichung wäre für eine möglichst zuverläßliche Wohnungsstatistik wünschenswert. Das Haupthindernis sind eben die verschiedene Wohnweise und Bewertung der Räume in den einzelnen Teilen Deutschlands. In welcher Mannigfaltigkeit Wohnungen für die verschiedenen Bedürfnisse errichtet wurden, zeigt sich bereits bei den Kleinwohnungen. Deren Reinzugang, Spalte 10 bis 12 der Tabelle IV, bewegte sich, wiederum auf 10 000 Einwohner bezogen, in Gruppe a zwischen 95,15 in Dessau und 0,35 in Braunschweig, in Gruppe b zwischen 41,18 in Düsseldorf und 4,98 in Regensburg, in Gruppe c zwischen 80,34 in Berlin-Wilmersdorf und 0,63 in Mainz, in Gruppe d zwischen 125,92 in Charlottenburg und 1,05 in Mülhausen i. E. Dabei schwankte ihr Anteil an dem gesamten Reinzugange in derselben Reihenfolge der Gruppen zwischen 69,3 und 1,5 % in Posen und Braunschweig, 87,6 und 18,4 % in Brandenburg und Regensburg, 80,0 und 1,9 % in Berlin und Hamburg, 79,2 und 6,0 % in Spandau und Mülhausen i. E. Über die Hälfte der neuerbauten Wohnungen waren Kleinwohnungen, außer in den bereits genannten Städten mit der Höchstziffer, in den 4 Gruppen in Dortmund, Bielefeld, Plauen, Essen, Oberhausen, Crefeld, Bochum, Offenbach, ferner in Lübeck, Fürth, München, Mannheim, Zwickau, Charlottenburg, Frankfurt a. O. und Königsberg. In sehr geringem Maße war dagegen die Bautätigkeit des Berichtsjahres auf die Herstellung von Wohnungsgelegenheit für die minderbemittelte Bevölkerung bedacht, außer in den 4 oben genannten Städten mit dem niedrigsten Satze, in Darmstadt, Leipzig, Hannover, Braunschweig, Erfurt, Flensburg, Linden, Hamburg und Mülhausen i. E. In Mainz und Straßburg ergab sich sogar eine Unterbilanz von je 3,2 %. Doch müssen diese großen Unterschiede, soweit sie nicht etwa rein zufällig sind, auf besondere örtliche Zustände zurückgeführt werden, die sich wenigstens vorläufig noch nicht genau ermitteln und aufklären lassen.

3. Die leerstehenden Wohnungen.

(Tabelle V und VI.)

Die äußerst wichtige Frage, ob die Bautätigkeit dem Wohnungsbedürfnis der Bevölkerung in genügendem Maße Rechnung getragen hat, kann zurzeit leider noch nicht in befriedigender Weise beantwortet

werden. Dazu sind die Ermittlungen nach dieser Richtung noch zu unvollständig. Eine allgemein gültige Formel für den jeweiligen Bedarf bei normalem Zuzug und Wohnungswechsel läßt sich auch kaum finden. Bei Städten mit raschem Anwachsen ist natürlich ein größerer Wohnungszugang erforderlich, als bei solchen mit langsamer Entwickelung. Das einfache Verhältnis zur Einwohnerzahl kann deshalb als ausreichender Maßstab nicht anerkannt werden. Über die Bewegung in der Zahl der Haushaltungen (durch Zuzug und Heiraten einer- sowie Wegzug und Auflösung anderseits) fehlen aber fast durchgängig noch laufende Ermittelungen. Bis auf weiteres kann daher nur nach dem Wechsel in dem überzähligen Wohnungsbestande, wie ihn die Zählungen der leerstehenden Wohnungen ergeben, beurteilt werden, ob das neue Angebot dem Bedarf entsprochen hat oder nicht. Für den Vergleich der Städte untereinander wird man freilich immer wieder auf das Verhältnis zur Einwohnerzahl (möglichst unter Ausschluß der Anstalten und ihrer Bevölkerung) und zur Zahl der überhaupt vorhandenen Wohnungen zurückgreifen müssen, wiewohl deren Vergleichbarkeit auch noch durch die Verschiedenheit der Zähltermine etwas beeinträchtigt ist.

Die meisten leerstehenden Wohnungen sowohl im Verhältnis zum Wohnungsbestande, Spalte 13, wie zur Einwohnerzahl, Spalte 10, wurden mit 9,50% und 298 auf 10000 Einwohner wie im Vorjahr in Neukölln ermittelt. Die zweite Stelle nahm ebenfalls wie 1909 Berlin-Wilmersdorf mit den Werten 9,07 und 243 ein. Alsdann folgten Charlottenburg mit 6,59 und 168, Hamburg mit 6,54 und 170, Mülheim a. Rh. mit 4,94 und 113, Kiel mit 4,78 und 116, Berlin mit 4,66 und 130, Schöneberg mit 4,33 und 123, Altona mit 4,33 und 113 und Stettin mit 4,11 und 106. In Cöln, Aachen, Breslau, Lübeck, Mannheim, Düsseldorf und Nürnberg hielt sich der Prozentsatz zwischen 3 und 4, in 10 weiteren Städten zwischen 2 und 3, in 14 zwischen 1 und 2 und in 10 unter 1, nämlich in Halle, Straßburg, Freiburg i. B., Saarbrücken, Stuttgart, Augsburg, Braunschweig, München und Würzburg sowie Königsberg mit 0,98, 0,97, 0,83, 0,82, 0,80, 0,72, 0,68, je 0,62 und 0,57%, das sind 24, 22, 17, 17, 18, 17, 16, 15, 14 und 13 auf 10000 Einwohner. Der Durchschnitt belief sich dabei auf 3,35% der vorhandenen bezw. 82 leerstehende Wohnungen auf 10000 Einwohner; übertroffen wurde er von 14 bezw. 15 unter 51 und 54 Städten. Da im allgemeinen 3% leerstehende Wohnungen als notwendig für den normalen Zuzug und Wohnungswechsel gelten, so verfügten von den beteiligten Städten zurzeit der letzten Zählungen noch nicht ein Drittel über einen genügenden Wohnungsvorrat, wenn auch das Verhältnis sich gegen das Vorjahr, in dem die Durchschnittssätze 2,93% bezw. 76 leerstehende Wohnungen auf 10000 Einwohner betrugen, etwas gebessert hat.

Bei der Unterscheidung nach Größenklassen zeigen sich außerdem erhebliche Schwankungen. Bald waren die Kleinwohnungen, bald die übrigen Wohnungen stärker angeboten, so daß der Wohnungsmangel bei einzelnen Wohnungsgattungen teilweise noch stärker hervortrat, als die allgemeine Durchschnittszahl erwarten läßt. Insbesondere bei der Trennung zwischen Kleinwohnungen und größeren Wohnungen, Spalte 11 und 12 bezw. 10 und 11, waren auffallende Mißverhältnisse zu ungunsten der ersteren zu verzeichnen in Würzburg mit 0,44% Kleinwohnungen gegen 1,11% größere Wohnungen, Leipzig mit 0,85

gegen 2,24%, Posen mit 1,02 gegen 2,24%, Chemnitz mit 1,51 gegen 2,25%, Halle mit 0,61 gegen 1,24%, Magdeburg mit 1,64 gegen 2,75%, Danzig mit 1,71 gegen 2,99% usw. Im Verhältnis zum leerstehenden Wohnungsvorrat überhaupt war das Angebot an größeren Wohnungen dagegen auffallend gering in Stettin mit 1,88 gegen 5,22% Kleinwohnungen, Aachen mit 2,90 gegen 4,00%, Cöln mit 3,43 gegen 4,92%. Elberfeld mit 1,15 gegen 2,10% und Hannover mit 1,45 gegen 2,03%. Gegenüber dem Jahr 1909 ist, wie bereits hervorgehoben, im ganzen eine Vermehrung des vermietbaren Wohnungsbestandes eingetreten. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß in sechs Städten, nämlich Cöln, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Kiel und Oberhausen, durch Eingemeindungen neue Gebietsteile hinzukamen, die für den Wohnungsvorrat nicht ohne Belang gewesen sein dürften. Städte mit erhöhtem Wohnungsvorrat gegen das Vorjahr sind Hamburg (um 2,20%), Charlottenburg (um 1,87%), Essen (um 1,36%), Kiel (um 1,05%), Aachen (um 0,95%), Düsseldorf (um 0,87%), Lübeck (um 0,71%), Schöneberg (um 0,70%), Fürth i. B. (um 0,59%), Cöln (um 0,58%), Ludwigshafen (um 0,50%) usw.; eine Abnahme des Prozentsatzes war dagegen zu verzeichnen in Neukölln (— 1,14%), Danzig (— 1,01%), Dresden (— 0,86%), Stettin (— 0,77%), Frankfurt a. M. (— 0,62%), Dortmund (— 0,55%), Königshütte OS. (— 0,49%), Freiburg i. B. (— 0,48%) usw. Den gleichen prozentualen Vorrat gegen 1909 hatten aufzuweisen Elberfeld und Stuttgart, nämlich 1,74 und 0,80%. Im ganzen nahm der verfügbare Wohnungsbestand in 25 von 44 Städten mit vergleichbaren Angaben zu, in 17 ab, während er, wie bereits erwähnt, bei 2 Städten prozentual derselbe blieb. Im allgemeinen ist also in sehr vielen Städten ein starker Wechsel des Wohnungsangebots innerhalb eines Jahres zu verzeichnen. Dadurch ist zugleich bewiesen, daß die Feststellung der Zahl der leerstehenden Wohnungen an nur einem Tage im Jahre für die Beurteilung des Wohnungsmarktes einen immerhin nur beschränkten Wert hat, da sich schon wenige Wochen nach der Zählung das Angebot ganz anders gestaltet haben kann. Es ist daher die im vorhergehenden Bericht bereits erhobene Forderung nach einer laufenden Fortschreibung des Wohnungsangebots durchaus berechtigt, und es wäre im Interesse einer möglichst zuverläßlichen Wohnungsmarktstatistik sehr erwünscht, wenn eine fortlaufende Registrierung der freien Wohnungen eingeführt würde.

Um die Bedeutung der Bautätigkeit für den Wohnungsmarkt noch weiter zu ermitteln, ist in Spalte 14 der Tabelle V auch das Verhältnis zwischen dem Reinzugang an Wohnungen und dem an dem jeweiligen Zähltermin ermittelten vermietbaren Wohnungsbestande wieder berechnet worden. Es wird daraus besonders ersichtlich, ob letzterer hinter der Zahl der neu entstandenen Wohnungen der Berichtszeit zurückblieb (d. i. bei allen Werten unter 100 der Fall) oder diese Zahl übertraf und je in welchem Maße. Die abnorm hohen und niedrigen Ziffern — Stettin 1290, Elberfeld 713, Berlin 676, Darmstadt 515, Görlitz 417 usw. bezw. Augsburg 46, Chemnitz und Halle je 44, Dortmund 43, Brandenburg 34, Linden i. H. 31, Stuttgart 25 und München 19 — können dabei natürlich ebensowohl auf einem schwachen bezw. starken Wohnungszugang als einem außergewöhnlich hohen bezw. niedrigen überzähligen Vorrat beruhen. Der Durchschnitt

belief sich auf 125, sodaß das Angebot an leeren Wohnungen im Mittel das 1¼ fache der Jahresherstellung betrug. Da aber die jährliche Bevölkerungszunahme in den größeren Städten auf rund 2% geschätzt werden darf, so ist hiermit, wie bereits in dem Bericht für 1909 hervorgehoben wurde, der Beweis erbracht, daß in der Tat für eine angemessene Auswahl beim Wohnungswechsel sowie zur Aufnahme eines normalen Zuzugs von auswärts ein überzähliger Wohnungsvorrat von 3% erforderlich ist.

Bei der schließlich noch aufgenommenen Übersicht über die Preise der leerstehenden Wohnungen, Tabelle VI, muß davor gewarnt werden, daraus unbedingt gültige Schlüsse auf die Wohnungspreise überaupt in den angeführten Städten zu ziehen. Vielmehr muß bei deren Benutzung immer berücksichtigt werden, daß sich die gleichen Durchschnittssätze aus ganz verschiedenen Grundzahlen ergeben können, und daß diese Grundzahlen von Stadt zu Stadt, z. B. nach der Lage der leerstehenden Wohnungen innerhalb des Stadtgebietes und in den einzelnen Stockwerken, tatsächlich auch stark wechseln werden. Dazu kommt die Verschiedenartigkeit in der Bemessung der Größe der Wohnungen, sowie daß die zu den Wohnungen gehörigen bewohnbaren Mansarden bald als Wohnräume oder heizbare Zimmer mitgezählt sind, bald nicht. Immerhin dürften sich wenigstens in den größeren Preisschwankungen wirkliche Unterschiede in den Wohnungsmieten widerspiegeln und demnach daraus auch Schlußfolgerungen auf den allgemeinen Preisstand der Wohnungen zulässig sein, natürlich mit der Erwägung, daß die für leerstehende Wohnungen geforderten Preise, um die es sich ja bei den angestellten Ermittelungen nur handeln kann, immer etwas höher sind, als die wirklich gezahlten Mieten. Denn der Vermieter bekommt bekanntlich in sehr vielen Fällen — namentlich wenn ein hinreichender Vorrat an vermietbaren Wohnungen vorhanden ist — nicht die zuerst geforderte Miete bewilligt, sondern er muß sich kleinere Abzüge gefallen lassen. Im einzelnen bewegte sich bei den Kleinwohnungen der Durchschnittspreis eines Wohnraumes bezw. heizbaren Zimmers, Spalte 8 bezw. 7, bei der Städtegruppe a zwischen 98 ℳ in Cöln und Essen und 61 ℳ in Linden i. H., bei der Städtegruppe b zwischen 158 ℳ in Breslau und 81 ℳ in Kiel, bei der Städtegruppe c zwischen 256 ℳ (für Wohnungen mit besonderer Küche) in Berlin-Wilmersdorf und 94 ℳ in Fürth i. B., bei der Städtegruppe d zwischen 253 ℳ in Charlottenburg und 94 ℳ in Görlitz. Bei den größeren Wohnungen wurden der höchste bezw. niedrigste Durchschnittspreis ermittelt in Gruppe a in Dresden mit 173 ℳ und Hannover mit 115 ℳ, in Gruppe b in Breslau mit 238 ℳ und Kiel mit 120 ℳ, in Gruppe c in Berlin-Wilmersdorf mit 341 ℳ und Fürth i. B. mit 124 ℳ, in Gruppe d in Charlottenburg mit 330 ℳ und Görlitz mit 149 ℳ. Die Rangstellung der Städte bleibt also hinsichtlich der Miethöhe bei Kleinwohnungen und größeren Wohnungen fast dieselbe. Der Durchschnittspreis eines Wohnraums bezw. heizbaren Zimmers aller Wohnungen stellte sich in den gleichen Städtegruppen der Reihe nach am höchsten mit 156 ℳ in Dresden, am niedrigsten mit 77 ℳ in Linden, dann mit 189 ℳ in Breslau und 100 ℳ in Kiel, weiter mit 332 ℳ in Berlin-Wilmersdorf und 116 ℳ in Fürth i. B., endlich mit 313 ℳ in Charlottenburg und 124 ℳ in Görlitz.

I. Die Grundstücke mit Wohnhausneubauten, sowie die im Jahre 1910 neuerrichteten Wohnhäuser und sonstigen Gebäude.

Städte	Mittlere Bevölkerung	Zahl der Grundstücke mit Wohnhausneubauten	Zahl der neuerrichteten Wohnhäuser		Zahl der auf bisher unbebauten Grundstücken errichteten Wohnhäuser			Von den neuerrichteten Wohnhäusern waren Hintergebäude		Zahl der neuerrichteten sonstigen Gebäude		Im ganzen neuerrichtete Gebäude	
			überhaupt	auf 10 000 Einw.	überhaupt	in Proz.	auf 10 000 Einw.	überhaupt	in Proz.	überhaupt	auf 10 000 Einw.	überhaupt	auf 10 000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gruppe A.													
Berlin	2 059 400	211	212	1,03	156	73,9	0,76	.	.	188	0,91	400	1,94
Bremen	241 900	823	823	34,03	793	96,4	32,78	—	—	58	2,40	881	36,43
Breslau	506 400	230	233	4,60	196	84,1	3,87	13	5,58	49	0,97	282	5,57
Charlottenburg	294 700	290	290	9,84	247	85,2	8,38	.	.	44	1,49	334	11,33
Chemnitz	285 000	284	285	10,00	276	96,8	9,68	3	1,05	372	13,05	657	23,05
Cöln**)	512 500	532	549	10,71	492	89,6	9,60	13	2,37	280	5,46	829	16,17
Dortmund	211 900	255	255	12,03	238	93,3	11,23	4	1,57	6	0,29	261	12,32
Dresden	543 800	155	155	2,85	149	96,1	2,74	—	—	366	6,73	521	9,58
Duisburg	218 100	395	395	1,81	377	95,4	1,73	—	—	178	0,82	573	2,63
Düsseldorf**)	352 500	604	604	1,71	597	98,8	1,69	—	—	205	0,58	809	2,29
Essen a. R.**)	289 500	916	924	31,91	915	99,0	31,60	11	1,19	32	1,11	956	33,02
Frankfurt a. M.*)**)	412 000	521	536	13,01	493	92,0	11,97	21	3,92	360	8,74	896	21,75
Hamburg	917 400	1 039	1 477	16,10	1 108	75,0	12,08	90	6,09	429	4,68	1 906	20,78
Hannover*)	299 100	297	340	11,37	.	.	.	45	13,24	428	14,30	768	25,67
Kiel**)	201 000	182	183	9,14	163	89,1	8,11	2	1,09	199	9,86	382	19,00
Königsberg i. P.	244 000	92	92	3,77	75	81,5	3,07	6	6,52	10	0,41	102	4,18
Leipzig	585 700	.	343	5,86	303	88,3	5,17	14	4,08	135	2,30	478	8,16
Magdeburg***)	252 000	178	201	7,98	180	89,6	7,14	25	12,43	25	0,99	226	8,97
München*)	590 000	592	663	11,24	629	94,9	10,66	106	15,99	.	.	.	.
Neukölln	228 100	181	453	19,81	434	95,8	19,03	272	60,04	71	3,11	524	22,92
Nürnberg	326 800	431	431	13,19	392	91,0	12,00	43	9,98	149	4,56	580	17,75
Stettin	236 000	32	38	1,61	32	84,2	1,36	7	18,42	43	1,82	81	3,43
Stuttgart	283 400	340	378	13,34	340	90,0	12,00	69	18,25	123	4,34	501	17,68
Durchschnitt				9,80		90,2	8,77		8,72		3,95		13,62
Gruppe B.													
Aachen	154 800	108	108	6,98	91	84,2	5,88	5	4,63	73	4,72	181	11,70
Altona	172 300	89	97	5,63	77	79,4	4,46	—	—	76	4,41	173	10,04
Augsburg	101 700	54	59	5,80	52	88,1	5,11	4	6,78	42	4,13	101	9,93
Barmen	168 100	100	100	5,94	77	77,0	4,58	—	—	332[3])	.	100	5,94
Bochum*)	136 900	83	109	7,96	94	86,2	6,87	11	1,01	189	13,81	298	21,77
Braunschweig	143 500	43	43	3,00	34	79,1	2,37	2	4,65	57	3,97	100	6,97
Cassel	152 500	65	67	4,39	65	94,0	4,26	4	5,97	94	6,16	161	10,55
Crefeld	129 400	140	141	10,90	117	83,0	9,04	—	—	111	8,58	252	19,48
Danzig*)	171 000	90	114	6,67	79	69,3	4,62	6	5,26	190	11,11	304	17,78
Berlin-Wilmersdf.	105 800	146	146	13,80	143	98,0	13,52	.	.	4	0,38	150	14,18
Elberfeld	169 500	53	53	3,13	39	73,6	2,30	1	1,88	99	5,84	152	8,97
Erfurt***)	110 000	82	82	7,45	77	93,9	7,00	—	—	113	10,27	195	17,72
Gelsenkirchen	170 000	100	100	5,88	86	86,0	5,06	5	5,00	117	6,88	217	12,76
Halle a. S.	178 100	162	169	9,49	123	72,8	6,91	18	10,65	46	2,58	215	12,07
Karlsruhe	132 200	51	51	3,86	46	90,2	3,48	1	1,96	65	4,92	116	8,78
Mainz*)**)	110 200	46	46	4,17	46	100,0	4,17	6	13,04	49	4,45	95	8,62
Mannheim	191 000	274	277	14,50	232	83,8	12,15	3	1,08	271	14,19	548	28,69
Mülheim a. R.	112 000	228	228	20,35	205	89,9	18,30	—	—	114	10,18	342	30,53
Plauen	118 100	33	33	2,79	30	90,9	2,54	—	—	62	5,25	95	8,04
Posen	155 000	68	68	4,39	51	75,0	3,29	.	.	68	4,39	136	8,78

Anmerkungen siehe Seite 82.

Noch Tabelle I.

Städte	Mittlere Bevölkerung	Zahl der Grundstücke mit Wohnhausneubauten	Zahl der neuerrichteten Wohnhäuser		Zahl der auf bisher unbebauten Grundstücken errichteten Wohnhäuser			Von den neuerrichteten Wohnhäusern waren Hintergebäude		Zahl der neuerrichteten sonstigen Gebäude		Im ganzen neuerrichtete Gebäude	
			überhaupt	auf 10 000 Einw.	überhaupt	in Proz.	auf 10 000 Einw.	überhaupt	in Proz.	überhaupt	auf 10 000 Einw.	überhaupt	auf 10 000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Saarbrücken	104 000	244	244	23,46	240	98,4	23,10	8	3,28	144	13,85	388	37,31
Schöneberg	170 200	106	106	6,23	96	90,6	5,64	.	.	3	0,18	109	6,41
Straßburg i. E.	177 500	99	99	5,58	94	94,9	5,30	3	3,03	45	2,54	144	8,12
Wiesbaden	109 000	75	92	8,44	54	58,7	4,95	20	21,74	3	0,28	95	8,72
Durchschnitt				7,64		85,4	6,53		4,20		6,21		13,55
Gruppe C.													
Bielefeld	78 400	85	85	10,84	72	84,7	9,18	1	1,18	96	12,25	181	23,09
Bonn	87 500	86	86	9,83	72	83,7	8,23	—	—	77	8,80	163	18,63
Brandenbg a. H.	53 200	40	42	7,89	25	59,5	4,70	5	11,90	91	17,11	133	25,00
Bromberg	57 600	71	71	12,32	31	43,7	5,38	15	21,13	70	12,15	141	24,47
Coblenz	57 000	62	62	10,88	.	.	.	2	3,23	56	9,82	118	20,70
Darmstadt	87 100	53	53	6,08	.	.	.	4	7,55	32	3,67	85	9,75
Dessau*)	57 800	46	46	7,95	39	84,8	6,75	3	6,52	9	1,56	55	9,51
Elbing	56 600	27	27	4,77	10	37,0	1,77	1	3,70	71	12,54	98	17,31
Flensburg	60 900	78	88	14,45	71	80,7	11,66	7	7,96	45	7,39	133	21,84
Frankfurt a. O.	69 000	55	55	7,97	41	74,6	5,94	1	1,82	5	0,72	60	8,69
Freiburg i. Br.	82 700	46	46	5,56	41	89,1	4,96	—	—	90	10,88	136	16,44
Fürth i. B.	66 300	71	71	10,70	62	87,3	9,35	4	5,63	56	8,45	127	19,15
Görlitz	85 100	34	34	4,00	32	94,1	3,76	—	—	37	4,35	71	8,35
Hagen i. W.	86 400	131	131	15,16	124	94,7	14,35	—	—	73	8,45	204	23,61
Harburg a. E.	67 000	41	41	6,12	38	75,6	5,67	—	—	48	7,16	89	13,28
Heidelberg	54 800	87	89	16,24	76	85,4	13,88	3	3,37	26	4,75	115	20,99
Herne i. W.	57 100	77	77	13,48	75	97,4	13,13	—	—	47	8,23	124	21,71
Hildesheim	55 000	45	45	8,18	41	91,1	7,45	.	.	43	7,82	88	16,00
Kaiserslautern	54 900	108	108	19,67	100	92,6	18,21	3	2,78	68	12,39	176	32,06
Königshütte OS	72 300	20	20	2,77	11	55,0	1,52	6	30,00	38	5,25	58	8,02
Liegnitz	64 900	66	66	10,17	57	86,4	8,78	3	4,55	62	9,55	128	19,72
Linden i. H.	72 400	74	74	10,22	74	100,0	10,22	4	5,40	2	0,28	76	10,50
Lübeck	97 300	132	132	13,57	121	91,7	12,43	4	3,03	111	11,40	243	24,97
Ludwigshf a. Rh.	83 400	118	118	14,15	114	96,6	13,67	3	2,54	51	6,12	169	20,27
Metz	68 600	65	65	9,48	53	81,5	7,73	7	10,77	20	2,91	85	12,39
Mülhausen i. E.	95 000	51	51	5,37	49	96,1	5,16	—	—	74	7,79	125	13,16
Mülheim a. Rh.	52 800	33	33	6,25	30	90,9	5,68	—	—	52	9,85	85	16,10
M.-Gladbach	66 000	148	148	22,42	134	90,5	20,30	33	22,30	113	17,12	261	39,54
Oberhausen**)	90 800	96	96	10,57	96	100,0	10,57	—	—	107	11,78	203	22,35
Offenbach a. M.	74 900	93	93	12,42	86	92,5	11,48	7	7,53	113	15,09	206	27,51
Potsdam	62 600	39	39	6,23	30	76,9	4,79	12	30,77	24	3,83	63	10,06
Regensburg	52 200	.	25	4,79	22	88,0	4,21	1	4,00	.	.	25	4,79
Remscheid	71 100	98	98	13,78	83	84,7	11,67	3	3,06	59	8,30	157	22,08
Rostock	65 400	52	52	7,95	39	75,0	5,96	—	—	36	5,50	88	13,45
Solingen	50 000	58	58	11,60	53	91,4	10,60	2	3,45	76	15,20	134	26,80
Spandau	79 500	43	43	5,41	39	90,7	4,91	—	—	32	4,02	75	9,43
Würzburg	84 600	34	34	3,95	6	17,6	0,69	10	29,41	47	5,44	81	9,39
Zwickau	73 300	48	48	6,54	43	89,6	5,87	5	10,42	85	11,60	133	18,14
Durchschnitt				9,62		85,8	8,33		5,94		8,26		17,70
Gesamtdurchschnitt				9,31		88,6	8,21		7,42		5,16		14,30

Anmerkungen siehe Seite 82.

II. Die „sonstigen" Neubauten i. J. 1910 nach ihrer hauptsächlichsten Bestimmung.

Städte	Öffentl. Gebäude[1])				Anstaltsgebäude[1])			Hotels und Gasthöfe	Geschäftshäuser	Lagerhäuser, Magazine, Niederlagen, Speicher	Fabrik- und Werkstattsgebäude	Wagenremisen, Stallgebäude	Scheunen, Schuppen	Sonst. Gebäude
	Kirchen, Kapellen und dergl.	Hochschulen, höhere und Bürgerschulen	Volksschulen	sonstige	Krankenhäuser	Erziehungs- und Waisenhäuser	sonstige							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Gruppe A.														
Berlin	← 188 →													
Bremen	—	—	2	10	—	—	—	—	4	10	22	8	1	1
Breslau	—	—	2	8	—	—	2	—	3	8	4	9	4	9
Charlottenburg	—	—	—	8	—	—	—	—	1	2	8	8	16	1
Chemnitz	—	—	1	1	1	—	—	—	1	13	35	16	66	238
Cöln**)	—	—	1	16	2	1	2	2	17	13	59	54	61	52
Dortmund	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—
Dresden	—	1	—	3	—	—	—	—	—	6	15	23	← 318 →	
Duisburg	1	—	2	1	—	—	—	—	3	27	55	41	45	2
Düsseldorf**)	1	—	2	4	—	—	2	2	12	21	55	28	44	34
Essen a. R.**)	1	—	1	1	1	—	4	2	2	2	9	5	1	3
Frankfurt a. M.*)**)	2	2	—	8	—	—	—	3	14	91	46	48	← 144 →	
Hamburg	2	4	5	19	4	—	—	3	36	30	117	90	27	92
Hannover*)	2	—	—	17	—	—	—	—	← 34 →		32	← 343 →		
Kiel**)	—	—	—	5	—	—	3	2	8	20	20	96	10	35
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	3	1	—	—
Leipzig	4	2	3	23	—	—	1	—	8	19	60	7	2	6
Magdeburg***)	—	1	2	1	—	—	—	—	—	1	14	4	—	2
Neukölln	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	18	4	27	18
Nürnberg	2	—	—	3	1	—	2	1	17	39[2])	54	8	.[2])	22
Stettin	1	2	1	2	—	—	1	—	4	9	9	9	1	4
Stuttgart	—	—	—	5	1	1	12	1	18	10	25	28	16	6
Gruppe B.														
Aachen	1	—	—	2	1	—	—	—	← 11 →		27	24	—	10
Altona	1	1	—	3	4	—	—	—	—	4	30	27	—	6
Augsburg	—	—	—	1	—	—	—	1	2	18	14	6	—	—
Barmen	—	—	—	5	2	—	1	—	← 92 →				← 232 →	
Bochum*)	1	—	—	3	1	—	—	—	4	64	32	19	47	16
Braunschweig	—	—	—	1	—	—	—	—	2	8	8	8	24	6
Cassel	—	—	1	3	—	—	8	—	2	9	11	13	26	21
Crefeld	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	19	12	← 77 →	
Danzig*)	1	—	—	1	25	—	—	—	2	12	17	26	23	83
Berlin-Wilmersdorf	1	1	—	1	—	1	—	.	.	.	.	.	.	.
Elberfeld	—	2	1	5	—	—	—	2	3	31	14	30	8	3
Erfurt***)	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13	20	15	8	56
Gelsenkirchen	—	1	—	1	—	—	1	—	1	37	33	36	—	7
Halle a. S.	—	—	—	—	—	—	1	3	—	18	11	8	—	5
Karlsruhe	—	—	—	1	—	—	—	1	—	8	16	13	7	19
Mainz*)**)	1	—	—	—	—	—	1	—	8	6	13	4	16	—
Mannheim	—	1	1	1	—	—	5	—	1	13	86	42	83	38
Mülheim a. R.	—	—	—	2	—	—	1	2	2	12	33	23	21	18
Plauen	—	—	—	2	—	—	—	—	8	5	25	9	9	4

Erläuterungen siehe Seite 85 und 86.

Noch Tabelle II.

Städte	Öffentliche Gebäude[1])				Anstaltsgebäude[1])			Hotels und Gasthöfe	Geschäftshäuser	Lagerhäuser, Magazine, Niederlagen, Speicher	Fabrik- und Werkstattsgebäude	Wagenremisen, Stallgebäude	Scheunen, Schuppen	Sonstige Gebäude
	Kirchen, Kapellen und dergl.	Hochschulen, höhere und Bürgerschulen	Volksschulen	sonstige	Krankenhäuser	Erziehungs- und Waisenhäuser	sonstige							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Posen	2	1	—	4	2	—	1	2	3	10	10	10	13	10
Saarbrücken	1	—	—	—	—	—	—	1	8	3	23	32	54	22
Schöneberg	—	—	—	1	—	—	—	—	.	.	2	.	.	—
Straßburg i. E.	—	—	1	3	9	—	1	—	1	4	8	7	11	—
Wiesbaden	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Gruppe C.														
Bielefeld	—	1	—	5	—	—	—	—	1	8	29	22	30	—
Bonn	1	—	—	2	—	—	—	1	1	10	9	12	30	11
Brandenburg a. H.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	25	30	15	—
Bromberg	—	—	—	1	—	—	1	—	—	3	3	22	24	16
Coblenz	1	—	1	—	—	—	1	—	—	44[2])	7	.[2])	.[2])	2
Darmstadt	—	—	—	2	←				30					→
Dessau*)	—	—	—	1	—	—	—	—	1	5	—	—	1	1
Elbing	—	—	—	3	—	—	—	—	—	7	11	17	3	30
Flensburg	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7	12	15	6	3
Frankfurt a. O.	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Freiburg i. Br.	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	2	← 83	→	1
Fürth i. B.	1	—	—	1	—	—	—	—	7	15	21	8	3	—
Görlitz	—	—	—	3	—	—	—	—	← 6	→	11	5	6	6
Hagen i. W.	—	—	—	1	—	1	—	.[3])	3	8	17	8	35	—
Harburg a. E.	—	—	—	1	—	—	—	—	4	9	18	6	10	—
Heidelberg[4])	.	.	.	.	.	.	.	1	—	3	9	5	5	3
Herne i. W.	1	—	—	1	—	—	1	1	5	4	9	20	5	—
Hildesheim	—	—	—	1	—	—	—	—	3	3	7	2	27	—
Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	28	6	9	19
Königshütte OS.	—	1	—	—	3	—	—	—	—	2	7	16	5	4
Liegnitz	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	7	18	29	4
Linden i. H.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Lübeck	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	12	8	59	28
Ludwigshf. a. Rh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	18	6	13	12
Metz	—	—	—	4	1	1	—	1	2	1	3	4	3	—
Mülhausen i. E.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	4	11	23	26
Mülheim a. Rh.	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	11	28	← 11	→
M.-Gladbach	—	—	1	2	—	—	—	3	30	12	26	13	16	10
Oberhausen**)	—	.	—	1	2	—	—	—	—	—	20	23	30	31
Offenbach a. M.	1	1	—	—	—	—	5	—	10	6	46	7	30	7
Potsdam	—	—	—	1	—	—	2	—	2	—	—	7	12	—
Remscheid	1	—	2	1	—	—	—	—	8	3	18	5	13	8
Rostock	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	10	10	9	1
Solingen	—	—	—	2	—	—	—	—	4	7	37	12	9	5
Spandau	—	—	—	—	—	—	12	—	—	2	5	6	3	4
Würzburg	—	1	—	1	—	—	—	—	1	8	2	2	18	14
Zwickau	—	—	—	1	—	—	1	—	1	28	31	4	1	18

[1]) Hierbei sind die einzelnen Gebäude, einschl. der etwaigen Nebengebäude, gezählt, nicht die Grundstücke. — [2]) Spalte 11: bei Coblenz einschl. der Wagenremisen, Stallgebäude, Scheunen, Schuppen und sonstigen Gebäude, bei Nürnberg einschl. der Scheunen und Schuppen. — [3]) Die bezüglichen Gebäude sind als Wohnhäuser gezählt. — [4]) Ohne die staatlichen und kirchlichen Bauten.

III. Die Wohnungszunahme im Jahre 1910.

Städte	Wohnungsbestand am Jahres-Anfang[1])	Wohnungs-					Wohnungszugang speziell in den Wohnhausneubauten		Wohnungsbestand am Jahres-Ende[1])	
		Zugang	Abgang	Reinzugang						
				überhaupt	in Proz.	auf 10 000 Einw.	überh.	durchschn.	überhaupt	auf 100 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Gruppe A.										
Berlin . . .	576 020	6 274	2 304	3 970	0,69	19,32	.	.	579 990	28,16
Bremen . . .	(54 600)	1 990	130	1 860	3,46	76,90	1 888	2,29	(56 460)	23,37
Breslau . . .	133 106	2 549	194	2 355	1,77	46,51	.	.	135 461	26,74
Charlottenburg	69 830	6 825	153	6 672	9,55	226,40	.	.	76 505	25,95
Chemnitz . .	69 295	2 882	50	2 832	4,09	99,37	2 848	9,99	72 127	25,31
Cöln**) . . .	121 902	2 896	312	2 584	2,12	50,41	2 810	5,15	124 486	24,27
Dortmund . .	44 282	1 773	38	1 735	3,92	81,88	.	.	46 017	21,72
Dresden . . .	138 278	1 443	135	1 308	0,95	24,50	1 340	8,65	139 586	25,61
Duisburg . .	42 673	1 583	60	1 523	3,57	69,83	1 535	3,89	44 196	20,27
Düsseldorf**) .	77 224	2 977	70	2 907	3,77	82,52	2 948	4,88	80 131	22,73
Essen a. R.**) .	59 840	3 344	26	3 318	5,54	114,60	3 321	3,59	63 158	21,81
Frankfurt a. M.*)**) .	(81 281)	2 645	326	2 319	2,85	56,28	2 408	4,49	(83 600)	20,29
Hamburg . .	223 996	17 890	2 142	15 748	7,03	171,60	17 537	11,87	239 744	26,14
Hannover*) .	69 710	2 123	68	2 055	2,95	68,69	.	.	71 765	23,99
Kiel**) . . .	47 737	1 396	286	1 110	2,33	55,23	1 239	6,77	48 847	24,30
Königsberg i. Pr.	55 448	574	111	463	0,84	18,98	572	6,22	55 911	22,92
Leipzig . . .	136 031	2 933	528	2 405	1,77	41,55	2 773	8,08	138 436	23,63
Magdeburg***)	64 000	1 717	80	1 637	2,56	64,96	1 686	8,39	65 637	26,45
München . . .	(142 758)	5 338	596	4 742	3,32	80,38	5 038	7,60	(147 500)	25,00
Nürnberg . .	74 325	3 238	163	3 075	4,14	94,09	3 178	7,37	77 400	23,68
Stettin . . .	60 779	290	96	194	0,32	8,22	235	6,18	60 973	25,83
Stuttgart . .	62 913	2 030	.	.	.	.	1 974	5,22	(64 900)	22,90
Durchschnitt					2,77	66,10		6,25		24,50
Gruppe B.										
Aachen[2]) . .	37 406	388	.	.	.	.	388	3,59	37 794	24,41
Altona . . .	44 161	833	161	672	1,52	39,00	778	8,02	44 833	26,02
Augsburg . .	23 738	447	69	378	1,59	37,17	399	6,76	24 116	23,71
Barmen . .	40 546	534	94	440	1,09	26,17	491	4,91	40 986	24,38
Bochum*) . .	(27 400)	1 007	—	1 007	3,68	73,61	.	.	(28 400)	20,74
Braunschweig .	34 006	342	48	294	0,86	20,49	342	7,95	34 300	23,90
Cassel . . .	34 790	315	37	278	0,80	18,23	290	4,33	35 068	23,00
Crefeld . . .	(30 000)	495	67	428	1,43	33,07	481	3,41	(30 400)	23,49
Berlin-Wilmersdorf .	(26 200)	2 835	29	2 806	10,71	265,20	2 823	19,34	(29 000)	27,42
Elberfeld . .	40 704	227	127	100	0,24	5,90	176	3,32	40 804	24,07
Erfurt***) . .	(26 255)	474	19	455	1,73	41,36	474	5,78	(26 700)	24,27
Gelsenkirchen .	.	566	48	518	.	30,47	.	.	.	.
Halle a. S. . .	43 144	1 198	235	963	2,23	54,07	1 104	6,53	44 107	24,76
Karlsruhe . .	29 955	253	38	215	0,72	16,26	242	4,75	30 170	22,83
Mainz*)**) . .	(26 000)	252	34	218	0,84	19,78	232	5,04	(26 200)	23,77
Mannheim . .	40 606	1 663	81	1 582	3,86	82,83	1 644	5,93	42 188	22,09
Mülheim a. R. .	.	723	23	700	.	62,50	704	3,09	.	.
Plauen . . .	.	177	16	161	.	13,63	168	5,09	.	.
Posen. . . .	32 662	892	277	615	1,88	39,68	.	.	33 277	21,47
Schöneberg[2]) .	(46 552)	1 953	.	.	.	.	1 950	18,40	(48 500)	28,53
Straßburg i. E.	40 407	473	124	349	0,86	19,66	445	4,50	40 756	22,96
Wiesbaden . .	28 416	408	70	338	1,19	31,01	402	4,37	28 754	26,38
Durchschnitt					1,96	40,19		5,75		21,90

Noch Tabelle III.

Städte	Wohnungsbestand am Jahres-Anfang[1])	Wohnungs-					Wohnungszugang speziell in den Wohnhausneubauten		Wohnungsbestand am Jahres-Ende[1])	
		Zugang	Abgang	Reinzugang						
				überhaupt	in Proz.	auf 10 000 Einw.	überh.	durchschn.	überhaupt	auf 100 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Gruppe C.										
Bielefeld[2]) . .	(17 000)	448	14	434	2,55	55,36	.	.	(17 400)	22,19
Brandenbg a.H.	.	197	36	161	.	30,26	.	.	.	.
Bromberg . .	(13 100)	666	17	649	4,95	112,66	634	8,93	(13 700)	23,78
Darmstadt . .	21 497	131	21	110	0,51	12,63	.	.	21 607	24,80
Dessau*) . .	(14 300)	297	20	277	1,94	47,91	.	.	(14 600)	25,26
Flensburg . .	14 510	333	13	321	.	.	318	3,61	14 831	24,35
Frankfurt a.O.[2])	.	387	.	.	.	.	387	7,04	.	.
Freiburg i. B. .	17 360	160	25	135	0,77	16,32	150	3,26	17 495	21,15
Fürth	15 605	328	8	320	2,05	48,26	322	4,54	15 925	24,02
Görlitz . . .	24 513	130	21	109	0,45	12,81	101	2,97	24 622	28,93
Harburg a. E. .	15 365	238	2	236	1,54	35,22	226	5,51	15 601	23,28
Kaiserslautern .	12 167	397	—	397	3,26	72,33	.	.	12 564	22,88
KönigshütteOS.	15 978	605	—	605	3,79	83,64	.	.	16 583	22,92
Linden i. H. .	15 900	586	7	579	3,64	79,98	573	7,74	16 479	22,76
Lübeck . . .	24 605	647	76	571	2,32	58,68	582	4,41	25 176	25,87
Ludwigshafen a. Rh. .	17 852	452	—	452	2,53	54,20	.	.	18 304	21,94
Metz[2]) . .	.	246	—	246	.	35,85	.	.	.	.
Mülhauseni.E.[2])	22 873	168	.	.	.	.	168	3,29	(23 041)	24,25
Mülheim a. Rh.	11 909	192	4	188	1,58	35,60	.	.	12 097	22,91
Oberhausen, Rhld.**) .	(17 700)	274	11	263	1,55	28,96	266	2,77	(18 000)	19,82
Offenbach a. M.	17 341	644	54	590	3,40	78,78	635	6,83	17 931	23,91
Potsdam . . .	.	353	26	327	.	52,22	310	7,94	.	.
Regensburg. .	11 976	157	16	141	1,18	27,01	144	5,76	12 117	23,21
Spandau[2]) . .	.	758	.	.	.	.	758	17,63	.	.
Würzburg . .	18 986	228	75	153	0,81	18,83	132	3,88	19 139	22,62
Zwickau . . .	.	270	.	.	.	.	246	5,12		.
Durchschnitt					2,06	46,41		5,72		23,56
Gesamtdurchschnitt					2,55	62,70		6,11		23,87

[1]) Die in ( ) eingeschlossenen Bestandszahlen beruhen mehr oder weniger auf Schätzungen, demgemäß auch die daraus abgeleiteten Prozentsätze. — [2]) Der Wohnungszugang war in Schöneberg nur von den Neubauten, in Aachen, Bielefeld, Frankfurt a. O., Metz, Mühlhausen i. E. und Spandau nur von den Wohnhausneubauten bekannt.

Anmerkungen zu Tab. I Seite 77 und 78.

*) Die Angaben beziehen sich in den Tabellen I bis IV bei Bochum, Frankfurt a. M. und Mainz je auf die Zeit vom 1. April bis 31. März, bei Dessau auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni und bei Danzig auf die Zeit vom 1. Oktober bis 30. September. Ferner betreffen die Angaben von Hannover die Baugenehmigungen und die von München und Mainz die Rohbauabnahmen, während sonst die Ergebnisse der endgültigen Bauabnahmen nachgewiesen werden. — **) Einschl. der eingemeindeten Vororte. — ***) Ohne die eingemeindeten Vororte.



IV. Der Reinzugang an Wohnungen i. J. 1910 nach deren Räumezahl.

a) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Gesamtzahl der Wohnräume einschl. Küche bestimmen.

Städte	Reinzugang an Wohnungen mit 1 Wohnräumen einschl. der Küche	2	3	4	5	6	7 und mehr	Zusammen	Darunter Kleinwohnungen (Spalte 2 bis 4) überh.	in Proz.	auf 10 000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Aachen 1)	—	10	57	99	92	← 130 →		388	67	17,3	4,33
Barmen 2)	1	25	152	104	51	37	70	440	178	40,5	10,58
Bielefeld 2)	3	112	135	128	32	9	15	434	250	57,6	31,89
Bochum 2)*)	2	184	336	299	118	68	—	1 007	522	52,2	38,13
Braunschweig 1)	—	—	5	226	54	39	18	342	5	1,5	0,35
Bremen 2)	—	— 6	254	841	435	131	205	1 860	248	13,3	10,25
Cassel	4	— 3	33	118	45	37	44	278	34	12,2	2,23
Chemnitz	10	193	1 141	926	404	106	52	2 832	1 344	47,5	47,02
Cöln**)	— 33	124	800	770	602	138	183	2 584	891	34,5	17,38
Crefeld	— 4	32	196	102	42	34	26	428	224	52,3	17,31
Darmstadt	—	—	9	40	26	15	20	110	9	8,2	1,03
Dessau*)	—	12	43	139	23	47	13	277	55	19,9	95,15
Dortmund 2)	7	380	685	316	197	← 150 →		1 735	1 072	61,8	50,60
Dresden	— 1	— 2	370	409	199	156	177	1 308	367	28,1	6,75
Duisburg	3	137	395	404	225	124	235	1 523	535	35,1	24,53
Elberfeld	36	— 10	— 9	33	15	22	13	100	15	15,0	0,88
Essen a. R. 2)**)	1	502	1 282	803	400	97	233	3 318	1 785	53,8	61,95
Gelsenkirchen 2)	—	72	154	158	95	← 39 →		518	226	43,6	13,29
Hannover*)	2	— 2	87	793	694	311	170	2 055	87	4,2	2,91
Harburg a. E. 2)	—	—	81	99	25	14	17	236	81	34,3	12,08
Kaiserslautern 1) 2)	7	66	101	69	← 154 →			397	174	44,8	31,69
Leipzig 2)	1	— 9	182	1 122	553	337	219	2 405	174	7,2	2,97
Ludwigshafen a. Rh 1)	1	31	151	170	64	26	9	452	183	40,5	21,94
Metz 1)	14	31	74	81	23	15	8	246	119	48,4	17,35
Mülheim a. d. R.	—	18	131	201	156	← 194 →		700	149	21,3	13,30
Nürnberg	— 2	41	373	1 626	547	282	208	3 075	412	13,4	12,61
Oberhausen Rhld.**)	—	18	122	69	39	6	9	263	140	53,2	15,42
Offenbach a. M. 2)	—	1	295	230	← 64 →			590	296	50,2	39,53
Plauen	5	23	62	20	19	15	17	161	90	55,9	7,62
Posen 2)	— 55	200	281	133	34	20	2	615	426	69,3	27,48
Durchschnitt										33,1	17,55

1) Da der Reinzugang an Wohnungen für die einzelnen Größenklassen nicht bekannt ist, sind die Zahlen vom Rohzugang bezw. vom Rohzugang durch Neubauten, siehe Anmerkung 1) zu Tabelle III, eingesetzt. — 2) Bei der Klassifizierung der Wohnungen sind die bewohnbaren Mansarden als Wohnräume bezw. Zimmer mitgezählt. — 3) Berichtigung: im dem Bericht für 1909 ist Linden irrtümlich in die Städte unter a) eingereiht worden.

b) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer einschl. der Küche bestimmen.

Städte	Reinzugang an Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmern einschl. der Küche	2	3	4	5	6	7 und mehr	Zusammen	Darunter Kleinwohnungen (Spalte 2 bis 4) überh.	in Proz.	auf 10 000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Brandenburg a. H.	12	100	29	← 20 →				161	141	87,6	26,50
Breslau	12	161	758	622	535	← 267 →		2355	931	39,5	18,38
Düsseldorf**)	—	427	1 023	695	394	200	168	2907	1450	49,9	41,18
Kiel**)	2	29	452	353	227	36	11	1110	483	43,5	24,03
Lübeck[2])	—5	149	246	103	26	19	33	571	390	68,3	40,08
Mülheim a. Rh.	—	12	37	72	52	13	2	188	49	26,1	9,28
Regensburg[2])	—6	6	26	56	50	3	6	141	26	18,4	4,98
Wiesbaden	—	12	68	90	72	41	55	338	80	23,7	7,34
Durchschnitt										45,6	24,96

c. Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Zahl der Zimmer ausschl. der Küche bestimmen.

Städte	Reinzugang an Wohnungen mit 1 Zimmern, ausschl. der Küche	2	3	4	5	6 und mehr	Zusammen	Darunter Kleinwohnungen (Spalte 2 und 3) überh.	in Proz.	auf 10 000 Einw.
1	2	3	4	5	6	7	9	10	11	12
Augsburg[2])	—	96	129	99	35	19	378	96	25,4	9,44
Berlin[1])	2 200	2 821	836	248	67	102	6 274	5 021	80,0	24,39
Bromberg[2])	94	218	187	116	20	14	649	312	48,1	54,17
Berlin-Wilmersdf.[2])	174	676	437	439	414	451	2 591	850	32,8	80,34
Erfurt[2])***)	2	42	211	125	39	36	455	44	9,7	4,00
Flensburg[2])	3	23	150	93	24	28	321	26	8,1	4,27
Freiburg i. B.	9	21	52	23	9	21	135	30	22,2	3,63
Fürth i. B.[2])	24	198	69	17	11	1	320	222	69,4	33,48
Halle a. S.	—2	133	388	288	77	79	963	131	13,6	7,36
Hamburg[2])	14	280	6 414	5 439	1 717	1 884	15 748	294	1,9	3,21
Karlsruhe[2])[3])	--	28	119	21	18	29	215	28	13,0	2,12
Linden i. H.	1	29	400	80	25	44	579	30	5,2	4,14
Magdeburg[2])***)	9	498	524	188	259	159	1 637	507	31 0	20,12
Mainz[3])*)**)	—1	—6	80	92	30	23	218	—7	—3,2	—0,63
Mannheim[1])	130	723	573	123	58	56	1 663	853	51,3	44,67
München	119	2 001	1 541	554	278	249	4 742	2 707	57,1	45,88
Schöneberg[1])	247	544	348	389	228	197	1 953	791	40,5	46,48
Stettin[2])	—2	56	10	44	17	69	194	54	27,8	2,29
Straßburg i. E.	—21	10	133	148	31	48	349	—11	—3,2	—0,62
Stuttgart[1])	17	556	938	323	96	100	2 030	573	28,2	20,25
Würzburg	5	19	70	35	13	11	153	24	15,7	2,84
Durchschnitt									30,2	20,82

Anmerkungen siehe Seite 83.

d) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer ausschl. der Küche bestimmen.

Städte	Reinzugang an Wohnungen mit 1	2	3	4	5	6 und mehr	Zusammen	Darunter Kleinwohnungen (Spalte 2 und 3) überh.	in Proz.	auf 10 000 Einw.
	Zimmern, ausschl. der Küche									
1	2	3	4	5	6	7	9	10	11	12
Altona [2])	12	196	227	157	19	61	672	208	30,9	12,07
Charlottenburg	1 125	2 587	1 307	628	489	539	6 675	3 712	55,6	125,92
Frankfurt a. M. [3]) **)	39	937	919	217	86	121	2 319	976	42,1	23,69
Frankfurt a. O. [1])	85	126	103	39	15	19	387	211	54,5	30,58
Görlitz [2])	5	26	30	19	10	19	109	31	28,4	3,64
Königsberg i. Pr.	27	209	91	65	30	41	463	236	51,0	9,67
Mülhausen i. E. [1])	—	10	92	30	17	19	168	10	6,0	1,05
Potsdam	44	119	112	26	13	13	327	163	49,8	26,04
Spandau	157	443	110	13	13	22	758	600	79,2	75,48
Zwickau [1]) [2])	60	142	47	7	2	12	270	202	74,8	27,55
Durchschnitt									52,3	40,00
Gesamtdurchschnitt									35,4	22,00

Anmerkungen siehe Seite 83.

Ergänzungen zu Tabelle II. (Seite 79—80.)

Bei den „sonstigen" **öffentlichen Gebäuden,** Spalte 5, handelt es sich um: Verwaltungsgebäude des Reiches, des Staates, der Provinz oder des Kreises in Breslau, Charlottenburg, Cöln, Crefeld, Danzig, Dortmund, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Kiel, M. Gladbach, Posen und Stuttgart; militärfiskalische Verwaltungs- und Magazingebäude in Cöln und Hannover; Königl. Residenzschloß in Posen; Eisenbahngebäude in Aachen, Bielefeld, Bochum, Bremen, Cassel, Charlottenburg, Cöln, Darmstadt, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Leipzig, Mülheim a. d. R., Solingen und Stettin; Polizeigebäude in Aachen, Bremen, Charlottenburg und Hamburg; Postgebäude in Charlottenburg, Cöln, Hannover, Metz, Posen und Straßburg; staatliche Bankgebäude in Elbing; städtische Verwaltungsgebäude in Dresden, Duisburg und Kiel; Fuhrparksgebäude in Bremen; Schlachthofgebäude in Bromberg, Cassel, Cöln, Dresden, Hannover, Liegnitz, Mannheim, Metz, Stuttgart; Museen in Hildesheim; Theater in Barmen, Bremen, Freiburg i. Br., Posen und Wiesbaden; Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerksgebäude in Altona, Bremen, Breslau, Charlottenburg, Cöln, Dessau, Hagen, Hamburg, Hannover, Leipzig, M. Gladbach, Offenbach und Plauen; Straßenbahngebäude in Bielefeld, Breslau, Hamburg, Schöneberg und Stuttgart; Badeanstalten in Elberfeld, Elbing, Fürth, Görlitz, Magdeburg, Metz und Remscheid; Feuerwehrgebäude in Augsburg, Bremen, Breslau und Görlitz; Markthallen in Bielefeld, Kiel und Offenbach; Desinfektionsgebäude in Leipzig; Friedhofsgebäude und Leichenhallen in Charlottenburg, Elbing, Frankfurt a. M., Leipzig und Nürnberg; Pumpstation in Frankfurt a. O.; Turnhallen in Breslau, Cöln, Berlin-Wilmersdf., Düsseldorf, Elberfeld, Hamburg, Hannover, Harburg, Leipzig, Neukölln, Potsdam und Solingen; Schulbaracken in Bonn und Elberfeld; Kleinkinderschulen in Bonn und Plauen; Koch- und Haushaltungsschulen in Straßburg; Volksküchen und Kaffeehallen in Hamburg; Kasinos, Klub- und Vereinshäuser in Bochum, Charlottenburg, Chemnitz, Gelsenkirchen, Kiel, Leipzig, Metz, Nürnberg, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Würzburg und Zwickau;

kirchliche Gemeindehäuser in Altona, Bochum, Elberfeld, Herne und Oberhausen; Handelskammergebäude in Braunschweig und Dresden; Verwaltungsgebäude von Genossenschaften in Essen; Rheinbrücke in Cöln.

Bei den „sonstigen" **Anstaltsgebäuden,** Spalte 8, handelt es sich um: Kasernementsgebäude in Bromberg, Cassel, Coblenz, Kiel, Potsdam, Stuttgart und Zwickau; Strafanstaltsgebäude in Cöln, Essen und Mannheim; Altersheime in Frankfurt a. M.; Säuglings-, Kinder- und Schülerheime in Halle, Herne, Posen und Wiesbaden; Genesungs- und Erholungsheime in Essen; Arbeiterheime in Stettin; Kinderbewahranstalten in Barmen, Crefeld, Essen, Frankfurt a. M., Leipzig und Nürnberg; Wöchnerinnenasyle in Nürnberg; Mädchen- und Mütterheime in Breslau, Cöln, Düsseldorf und Straßburg; Diakonissen- und Schwesternhäuser in Cassel, Gelsenkirchen, Mainz, Mülheim a. d. R. und Stuttgart; Brüderhaus zur Erlernung der Kranken- usw. Pflege in Spandau.

Größere (Erweiterungs-) **Anbauten** von öffentlichen und Anstaltsgebäuden kamen außerdem zur Ausführung an: Kirchen in Altona und Cöln; höheren Schulen in Altona, Cöln und Berlin-Wilmersdorf; Volksschulen in Berlin-Wilmersdorf, Essen, Kaiserslautern und Magdeburg; Turnhallen in Kaiserslautern; Krankenhäuser in Barmen, Bremen, Chemnitz, Erfurt, Hannover und Offenbach; Museen in Cöln; Schlacht- und Viehhofgebäude in M. Gladbach; Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerksgebäude in Essen und Flensburg; Verwaltungsgebäude des Staates in Würzburg; Militärgebäude in Potsdam; Eisenbahngebäude in Bromberg und Hannover; Waisen- und Erziehungshäuser in Wiesbaden; Diakonissen- und Schwesterhäuser in Augsburg; Mädchenheime in Cöln und Dortmund; Obdachlosenasyle in Cöln; Kinderheime in Flensburg und Mannheim; Krüppelheime in Zwickau; Vereinshäuser in Bochum; Theater in Bromberg und Stuttgart; Festhallen in Augsburg.

V. Die leerstehenden Wohnungen nach der Zählung im Jahre 1910.

Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Gesamtzahl der Wohnräume einschl. der Küche bestimmen.

Städte	Jahr u. Monat der Zählung	Zahl der leerstehenden Wohnungen mit 1	2	3	4	5	6	7 und mehr Wohnräumen einschl. der Küche	Zusammen überhaupt	Zusammen auf 10000 Einw.	Auf je 100 Wohnungen der in Sp. 2—4 angegeben. Größe standen leer	5—8	überhaupt	des Reinzugangs (Tab. III)
1a	1b	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
chen[1])	XII.	211	495	275	142	76	58	109	1 366	88	4,00	2,90	3,62	352
elefeld[2])	V.	.	.	.	.	.	.	.	244	31	.	.	1,44	56
aunschweig	X.	—	38	74	34	41	22	24	233	16	.	.	0,68	68
emen	XI.	—	31	387	716	267	57	178	1 636	68	.	.	2,90	88
emnitz	XII.	116	324	280	276	134	76	31	1 237	43	1,51	2,25	1,75	44
öln	XII.	375	1 553	1 461	926	497	218	268	5 298	103	4,92	3,43	4,26	205
armstadt	XII.	2	20	131	196	121	49	47	566	65	2,67	2,60	2,62	515
ortmund	XII.	35	232	277	61	55	← 81 →		744	35	.	.	1,52	43
resden	XII.	107	141	308	241	189	177	325	1 488	27	0,94	1,16	1,07	114
lberfeld	VI.	67	300	170	79	47	23	27	713	42	2,10	1,15	1,74	713
ssen a. R.	XII.	85	438	481	307	174	80	139	1 704	59	2,53	3,01	2,71	51
agen i. W.	VII.	4	75	116	56	← 45 →			296	34	.	.	.	.
annover	XII.	3	33	118	187	322	197	215	1 075	36	2,03	1,45	1,51	52
aiserslautern	II.	39	107	104	77	← 147 →			474	86	3,75	3,84	3,80	119
önigshütte OS.	XII.	218	149	55	39	← 18 →			479	66	2,88	2,96	2,89	.
inden i. H.	X.	2	7	28	68	43	14	15	177	24	.	.	1,10	31
udwigsh. a. Rh.	XII.	—	179	160	89	56	29	15	528	63	2,91	2,84	2,88	117
l. Gladbach	XII.	2	22	41	35	38	← 67 →		205	31	.	.	1,43	.
ürnberg	XII.	25	83	333	820	466	284	304	2 315	71	2,28	3,24	3,00	75
osen	X.	133	78	68	54	36	← 35 →		404	26	1,02	2,24	1,22	66
aarbrücken	IX.	1	44	68	26	16	9	11	175	17	0,95	0,66	0,82	.
ürzburg	IX.	11	25	24	16	21	12	10	119	14	0,44	1,11	0,62	78

b) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer einschl. der Küche bestimmen.

Städte	Jahr u. Monat der Zählung	Zahl der leerstehenden Wohnungen mit 1	2	3	4	5	6	7 und mehr heizbaren Zimmern einschl. der Küche	Zusammen[4]) überhaupt	Zusammen auf 10000 Einw.	Auf je 100 Wohnungen der in Sp. 2—4 angegeben. Größe standen leer	5—8	überhaupt	des Reinzugangs (Tab. III)
1a	1b	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
randenburg	X.	11	28	6	← 9 →				54	10	.	.	.	34
reslau	XII.	1 958	1 389	623	420	228	76	83	4 777	94	3,45	4,04	3,59	203
üsseldorf	XII.	93	687	666	445	291	126	212	2 520	71	2,86	3,66	3,15	87
iel	XII.	24	234	1 062	579	239	114	76	2 328	116	4,75	4,83	4,78	210
übeck[2])	X.	60	313	287	119	50	36	23	888	91	3,54	3,32	3,48	156
ülheim a. Rh.	XII.	20	220	166	88	57	← 46 →		597	113	5,29	4,32	4,94	318
egensburg	XII.	20	43	18	25	← 67 →			173	33	1,22	1,69	1,43	123

Anmerkungen siehe nächste Seite.

c) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Zahl der Zimmer ausschließlich der Küche bestimmen.

Städte	Jahr u. Monat der Zählung	Zahl der leerstehenden Wohnungen mit 1 Zimmern ausschl. der Küche	2	3	4	5	6 und mehr	Zusammen[4]) überhaupt	auf 10000 Einw.	Auf je 100 Wohnungen der in Sp. 2,3 bzw. u. 4 angegeben. Größe standen leer	der in Sp. 5 bzw. 4–7 angegeben. Größe standen leer	überhaupt standen leer	des Rein-zugangs
1a	1b	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Augsburg[4]) [2])	IX.	7	46	49	50	12	9	173	17	0,70	0,74	0,72	4
Berlin[3]) [2])	I.	13438	8 660	2 124	971	← 1424 →		26 840	130	4,88	3,66	4,66	67
Berlin-Wilmersdf [5])	X.	75	710	545	373	415	449	2 567	243	7,06	10,37	9,07	9
Erfurt[2])	IV.	← 335 →		← 321 →				656	60	2,15	2,93	2,49	14
Freiburg i. B.[5])	XII.	15	39	44	11	9	23	141	17	0,98	0,77	0,83	10
Fürth[2])	VII.	25	179	148	52	33	30	467	70	2,93	3,01	2,97	14
Halle a. S.	V.	17	98	92	85	73	61	426	24	0,61	1,24	0,98	4
Hamburg[2])	XII.	351	5 005	5 609	1 964	1 376	1 300	15 605	170	7,62	6,09	6,54	9
Heidelberg	V.	13	31	34	49	30	44	201	37	.	.	1,61	.
Karlsruhe	XII.	33	124	77	50	51	50	385	29	.	.	1,27	179
Magdeburg[2])	XI.	127	436	373	220	125	134	1 415	65	1,64	2,75	2,16	8
Mannheim	XI.	297	462	339	141	63	56	1 358	71	3,38	3,12	3,26	8
München	XII.	.	.	.	.	.	.	914	15	.	.	0,62	19
Neukölln	X.	3 207	2 790	610	120	31	1	6 789	298	9,62	8,70	9,50	.
Schöneberg[2])	X.	399	581	310	258	274	264	2 086	123	3,74	5,03	4,33	107
Stettin	X.	539	1 582	206	68	37	70	2 502	106	5,22	1,88	4,11	1 29
Straßburg i. E.	XI.	33	123	84	66	35	56	397	22	0,95	0,98	0,97	114
Stuttgart[3])	XII.	3	40	152	144	71	104	514	18	.	.	0,80	25

d) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer ausschließlich der Küche bestimmen.

Städte	Jahr u. Monat der Zählung	Zahl der leerstehenden Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmern ausschl. der Küche	2	3	4	5	6 und mehr	Zusammen[4]) überhaupt	auf 10000 Einw.	Auf je 100 Wohnungen der in Sp. 2,3 bzw. u. 4 angegeben. Größe standen leer	der in Sp. 5 bzw. 4–7 angegeben. Größe standen leer	überhaupt standen leer	des Rein-zugangs (Tab. III)
1a	1b	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Altona[2])	X.	693	589	320	197	77	66	1 942	113	4,57	3,93	4,33	289
Charlottenburg	X.	445	1 765	945	601	439	762	4 957	168	5,48	7,88	6.59	74
Danzig	XII.	263	229	137	86	61	57	833	49	1,71	2,99	2,07	.
Frankfurt a. M.	III.	605	649	504	171	110	211	2 250	54	.	.	2,69	97
Görlitz[4])	XII.	264	79	38	22	17	34	454	53	1,98	1,52	1,84	417
Königsberg i. Pr.[4])	XII.	124	106	28	13	13	33	317	13	0.57	0,57	0,57	68
Leipzig[4]) [2])	XII.	334	383	464	326	180	231	1 918	33	0,85	2,24	1,39	80
Durchschnitt von allen Städten									82			3,35	125

[1]) Die letzte Spalte ist, da über den Reinzugang an Wohnungen die Angaben fehlen (siehe Tabelle III), nach dem Rohzugang berechnet bezw. nach dem Rohzugang in Neubauten. — [2]) Bei der Gliederung der Wohnungen nach der Größe sind die bewohnbaren Mansarden als Wohnräume bezw. Zimmer mitgezählt. — [3]) Einschließlich der Wohnungen unbekannter Größe. — [4]) Die Wohnungen in Spalte 4 werden zu den Kleinwohnungen gerechnet, wenn es sich um 3 Zimmerwohnungen ohne Küche handelt. — [5]) Ohne die mit Geschäftslokalen untrennbar verbundenen Wohnungen.

VI. Der Durchschnittspreis der leerstehenden, mit Geschäftslokalen nicht verbundenen Wohnungen i. J. 1910.

a) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Gesamtzahl der Wohnräume einschl. der Küche bestimmen.

Städte	Durchschnittspreis in Mark einer leerstehenden Wohnung von						Durchschnittspreis in Mark eines Wohnraumes einschl. der Küche		
	1	2	3	4	5	6	der in Sp. 2 bis 4 angegeben.	der übrigen	aller
	Wohnräumen einschl. der Küche						leerstehenden Wohnungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aachen	93	177	279	425	535	709	92	134	113
Braunschweig .	—	144	188	295	485	613	65	110	96
Bremen[1]) . . .	—	144	221	309	453	.	74	111	105
Chemnitz . . .	122	144	263	419	579	807	84	119	105
Cöln	101	192	298	476	707	1 030	98	163	134
Dresden . . .	109	163	236	419	651	836	82	173	156
Essen a. d. R.[1]) .	92	190	299	464	610	708	98	127	116
Hannover . . .	105	163	229	388	469	677	78	115	114
Linden i. H.[1]) .	69	129	180	253	406	510	61	79	77
M. Gladbach . .	100	162	220	300	420	.	76	89	87
Nürnberg . . .	111	178	231	354	500	683	79	112	109
Arithmet. Mittel .	100	162	240	373	529	730	81	121	110

b) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer einschl. der Küche bestimmen.

Städte	Durchschnittspreis in Mark einer leerstehenden Wohnung von						Durchschnittspreis in Mark eines heizbaren Zimmers einschl. der Küche		
	1	2	3	4	5	6	der in Sp. 2 bis 4 angegeben.	der übrigen	aller
	heizbaren Zimmern einschl. der Küche						leerstehenden Wohnungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Breslau	167	269	552	822	1 232	.	158	238	189
Düsseldorf . . .	132	242	382	632	899	1 211	125	198	169
Kiel	83	157	244	426	618	854	81	120	100
Lübeck[1]) . . .	113	169	324	424	587	877	98	129	112
Mühlheim a. Rh.	96	210	324	480	600	864	106	131	119
Arithmet. Mittel .	118	209	365	557	787	952	114	163	138

c) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Zahl der Zimmer ausschl. der Küche bestimmen.

Städte	Durchschnittspreis in Mark einer leerstehenden Wohnung von 1 Zimmern ausschl. der Küche	2	3	4	5	Durchschnittspreis in Mark eines Zimmers ausschl. der Küche der in Sp. 2 u. 3 angegeben. leerstehenden Wohnungen	der übrigen	aller
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Augsburg[1] . .	150	185	294	534	683	113	150	134
Berlin-Wilmersdf.[2])	311	508	783	1 197	1 637	256	341	332
Freiburg i. B. .	200	325	500	700	1 200	167	237	205
Fürth i. B.[1]). .	110	164	296	487	666	94	124	116
Halle a. S. . .	87	173	329	544	696	101	.	.
Hamburg[1]) . .	195	296	428	594	830	149	170	166
Karlsruhe . . .	118	196	380	609	948	114	187	172
Magdeburg[1]). .	110	189	383	547	690	97	144	134
Arithmet. Mittel	160	254	424	651	918	136	193	180

d) Städte, die die Größe der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer ausschl. der Küche bestimmen.

Städte	Durchschnittspreis in Mark einer leerstehenden Wohnung von 1 heizbaren Zimmern ausschl. der Küche	2	3	4	5	Durchschnittspreis in Mark eines heizbaren Zimmers ausschl. der Küche der in Sp. 2 u. 3 angegeben. leerstehenden Wohnungen	der übrigen	aller
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Altona	224	313	471	667	1 049	182	192	187
Charlottenburg	235	473	752	1 101	1 612	253	330	313
Görlitz	120	198	338	645	815	94	149	124
Königsberg i. Pr.	198	320	525	823	958	173	212	194
Arithmet. Mittel	194	326	521	809	1 108	175	221	204

[1]) Bei der Gliederung der Wohnungen nach der Größe sind die bewohnbaren Mansarden als Wohnräume bezw. heizbare Zimmer mitgezählt. — [2]) Dies sind nur die Preise von Wohnungen, zu denen eine besondere Küche gehört.

V.

Das Heilpersonal und die Apotheken

am 1. Mai 1909.

Von

Prof. Dr. **M. Neefe.**

Auf Beschluß des Bundesrats vom 3. April 1909 fand am 1. Mai 1909 die vierte[1]) statistische Aufnahme über die Verbreitung des Heilpersonals, der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals im Deutschen Reiche statt. Ihre Ergebnisse sind in Bd. XV, Heft 1 der „Medizinal-statistischen Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte" im Jahre 1911 veröffentlicht.

Der Fragebogen I zur Ermittelung des Heilpersonals enthielt in zehn Abteilungen 65 Unterscheidungen (Spalten). Die einzelnen Heilpersonen waren in derjenigen Gemeinde zu zählen, in der sie ihren Wohnsitz hatten, bei mehrfachen Wohnsitzen in derjenigen Gemeinde, in welcher sie am Tage der Erhebung tatsächlich wohnten. Die einem Genossenschafts- oder Vereinsverbande für Krankenpflege oder einer religiösen Anstalt angehörigen Krankenpfleger waren daher, falls sie am 1. Mai 1909 zu nur vorübergehender Pflege auswärts tätig waren, nicht dort, sondern am Sitze des Verbandes oder der Anstalt und, wenn sie einer Zweigniederlassung zugeteilt waren, am Sitze der letzteren zu zählen.

Der Fragebogen II zur Ermittelung der pharmazeutischen Anstalten und des pharmazeutischen Personals enthielt in vier Abteilungen 33 Unterscheidungen (Spalten). Die Filialen sind als besondere Apotheken gezählt und in der Gesamtzahl der Apotheken enthalten. Beide Fragebogen sind wesentlich in demselben Rahmen gehalten wie bei den Ermittelungen von 1898, nur das weibliche Element ist entprechend der zunehmenden Betätigung der Frauen im Erwerbsleben mehr berücksichtigt.

Die Fragebogen mit Anleitungen gingen in Preußen mit Ministerial-Erlaß vom 28. April 1909 den Regierungen, und von diesen Mitte Mai den Landräten bezw. Magistraten zu. Die Verzeichnisse der Kreisärzte und der Polizeibehörden waren bei weitem nicht ausreichend zur Beantwortung der zahlreichen Fragen, welche die Aufnahme forderte.

---

[1]) Abgesehen von der beschränkten Aufnahme über die Verhältnisse der Apotheken und deren Personal vom 1. Juli 1895, fand die erste Erhebung am 1. April 1876, die zweite am 1. April 1887, die dritte am 1. April 1898 statt; vergl. Statist. Jahrbuch deutscher Städte Jahrg. I, S. 180 und Jahrg. III, S. 148.

1. Approbierte Ärzte.

Aus der Gruppierung der Zahlen für die 92 größeren Städte und die Gegenüberstellung der Verhältnisse im übrigen Deutschen Reiche geht hervor, wie außerordentlich verschieden das Heilpersonal verteilt und namentlich um wieviel größer es in den hier behandelten Städten vertreten ist. Folgende Texttabelle beruht auf Tab. I, S. 98.

(Text-Tab. 1.)

Approbierte Ärzte	Städte der Gruppe A	B	C	Se.	Im übrigen Deutschen Reiche	Im Deutschen Reiche überhaupt
1. Allopathische Zivilärzte	8463	2713	2497	13 673	14 891	28 564
davon						
a) Privatpraxis ausübende	7457	2350	2183	11 990	13 488	25 478
darunter						
Spezial-ärzte ohne allgem. Praxis	2418	604	533	3 555	591	4 146
Spezial-ärzte mit „ „	904	304	229	1 437	329	1 766
b) Ausschließlich in und für Anstalten ärztlich Beschäftigte	1006	363	314	1 683	1 403	3 086
2. Homöopathische Zivilärzte	69	34	35	138	73	211
3. Aktive Militär- und Marineärzte	411	263	303	977	806	1 783
davon zur Zivilpraxis angemeldet	86	30	73	189	208	397
Summe der approbierten Ärzte	8943	3010	2835	14 788	15 770	30 558
darunter weiblich	45	18	3	66	16	82
Auf 100 000 Einwohner Privatpraxis ausübende Ärzte	83	66	60	74	28	48
Approbierte Tierärzte	589	244	335	1 168	3 883	5 051
davon aktive Militärtierärzte	140	58	111	309	350	659

Im Durchschnitt der genannten Städte kamen im Mai 1909 auf 100 000 Einwohner 74 Privatpraxis ausübende Ärzte, im übrigen Deutschen Reiche nur 28. Mit der Größe und dem Wohlstande der Städte steigt ihre Verhältniszahl. Es hatten [1]) auf 100 000 Einwohner berechnet

in Gruppe	die meisten Ärzte	die wenigsten Ärzte
A.	Charlottenburg **247** (212) München 139 (122) Frankfurt a. M. 122 (119)	Essen-Ruhr 41 (55) Chemnitz 42 (51) Düsseldorf 58 (74)
B.	Wiesbaden 231 (196) Schöneberg 136 Straßburg i. E. 87 (86)	Neukölln 29 Gelsenkirchen 32 Bochum 38 (61)
C.	Wilmersdorf 139 Heidelberg 133 Würzburg 115 (108)	Linden i. H. **22** Königshütte OS. 25 Oberhausen 25

[1]) Die in Paranthese beigesetzten Zahlen beruhen auf Ergebnissen der Ermittelung vom 1. April 1898.

Die Zahl der Ärzte ist seit 1876, wo die erste bezügliche Erhebung im Deutschen Reiche stattfand, regelmäßig erheblicher gestiegen als die Bevölkerung. Auf 100 000 Einwohner kamen Ärzte: 1876: 32, 1887: 33, 1898: 46, 1909: 48. Die Zunahme der Ärztezahl[1]) betrug von 1898 bis 1909 in den Gemeinden des Reichs bis 5000 Einwohner nur 0,7 %. über 5 000 bis 20 000 Einwohner: 16,7 %, 20 000 bis 40 000 Einwohner: 31,6 %, 40 000 bis 100 000 Einwohner: 19,5 % und über 100 000 Einwohner: 52,5 %. In den Städten mit über 50 000 Einwohnern waren unter den Privatpraxis ausübenden Ärzten 41,6 % Spezialärzte, in den übrigen Gemeinden nur 6,8 %. Sie sind am häufigsten in Universitäts- und Badeorten. Von den Spezialärzten übten zugleich allgemeine Praxis aus in den Städten mit über 50 000 Einwohnern: 29 %, in den übrigen Gemeinden 36 %.

Ausschließlich in und für Anstalten waren ärztlich beschäftigt in den Städten mit über 50 000 Einwohnern 12 %, in den übrigen Gemeinden des Reichs 9,4 %.

2. Approbierte Zahnärzte und Zahntechniker.

(Vergl. Tab. II, S. 100).

(Text-Tab. 2.)

Zahnärzte und Zahntechniker	Städte der Gruppe A	B	C	Se.	Im übrigen Deutschen Reiche	Im Deutschen Reiche überhaupt
Zahnärzte	1 103	365	334	1 802	865	2 667
davon weibliche	26	2	1	29	3	32
Zahntechniker						
a) selbständige	1 923	558	579	3 060	4 154	7 214
davon weibliche	196	71	67	334	317	651
b) Gehilfen	641	172	168	981	351	1 332
davon weibliche	81	9	20	110	43	153

Die Zahnärzte weisen seit 1887 eine beträchtliche Steigerung auf, bis 1898 um 137 %, von da bis 1909 um 105 %, während die Privatpraxis treibenden Ärzte gleichzeitig einen Zuwachs von nur 48 und 20 % erfuhren.

Zahnärzte sind im Reich 4,2 auf je 100 000 Einwohner ermittelt worden. Am besten versorgt mit Zahnärzten sind die 3 freien Hansastädte und Berlin.

Die Zahl der selbständigen Zahntechniker war zwar auch in jeder einzelnen Gemeindegruppe höher als diejenige der Zahnärzte, jedoch mit der Maßgabe, daß sie in den größeren Gemeinden verhältnismäßig weniger, in den kleineren stärker überwog; in denen mit 20 000 bis 40 000 Einwohnern machte sie gerade das Doppelte der Zahl der Zahnärzte aus. Es kamen auf 100 000 Einwohner in den Städten

mit über 100 000	Einw.	11,8	Zahnärzte,	20,0 selbst. Zahntechniker
„ 40 000 bis 100 000	„	9,5	„	16,3 „ „
„ 20 000 „ 40 000	„	8,2	„	16,4 „ „
„ 5 000 „ 20 000	„	4,4	„	18,1 „ „
„ weniger als 5 000	„	0,2	„	5,2 „ „

[1]) Sie würde größer gewesen sein, wenn nicht die neue Prüfungsordnung für Ärzte vom 28. Mai 1901 höhere Anforderungen stellte.



Die Verwendung von Zahntechniker-Gehilfen war recht verschieden, im Durchschnitt war zu rechnen 1 Gehilfe auf 5,4 selbständige Zahntechniker. Die Großstädte zeigten ein geteiltes Verhalten. So kamen in Königsberg 32 Gehilfen auf 38 Selbständige, in Cassel 19 auf 28, Wiesbaden 12 auf 27, München 73 auf 152, Stuttgart 26 auf 67. In Breslau, Posen und Straßburg waren die Gehilfen sogar in der Überzahl. Anderseits fehlten Gehilfen gänzlich in Danzig, Magdeburg, Hannover, Bochum, Dortmund, Frankfurt a. M., Duisburg, Barmen, Cöln, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Karlsruhe, Mannheim.

3. Berufsmäßige Heildiener.

(Vergl. Tab. III, S. 101.)

(Text-Tab. 3.) Berufsmäßige Heildiener einschl. Masseure und Desinfektoren	Städte der Gruppe				Im übrigen Deutschen Reiche	Im Deutschen Reiche überhaupt
	A	B	C	Se.		
1. Ausschl. oder vorwiegend frei praktizierende:						
a) staatlich geprüfte { männliche	1 217	313	429	1 959	5 507	7 466
{ weibliche	178	25	32	235	103	338
b) nicht staatlich geprüfte { männliche	622	256	218	1 096	1 497	2 593
{ weibliche	909	212	190	1 311	649	1 960
2. Ausschl. oder vorwiegend in Heil- und Pflegeanstalten beschäftigt:						
a) staatlich geprüfte { männliche	354	66	28	448	239	687
{ weibliche	97	5	11	113	127	240
b) nicht staatlich geprüfte { männliche	186	56	89	331	562	893
{ weibliche	149	45	48	242	370	612
Summe der Heildiener (1+2)	3 712	978	1 045	5 735	9 054	14 789
oder auf 100 000 Einwohner	41	30	29	35	19	23
Unter den Heildienern waren ausschließl.						
Masseure	513	116	162	791	707	1 498
Masseusen	752	107	200	1 059	664	1 723
Desinfektoren	403	116	139	658	2 687	3 345

Auch diese Berufsgruppe hat sich während der beiden letzten Ermittelungen im Reiche weit erheblicher, nämlich um 62,1 %, vermehrt als die Bevölkerung (17,3 %).

Auf 100 000 Einwohner kamen im Reiche durchschnittlich 23 Heildiener. Nach Tab. III S. 101 erreichten sie in folgenden Städten die höchste und niedrigste Zahl.

In Gruppe	die meisten	die wenigsten
A	in Frankfurt a. M. 70	in Leipzig 14
B	„ Wiesbaden 104	„ Plauen i. V. 5
C	„ Spandau 93	„ Zwickau 1.

Die Heildiener übten ihren Beruf größtenteils frei aus, denn auf 100 freie kamen durchschnittlich nur 19,7 Anstaltsheildiener. Die staatliche Prüfung haben von je 100 Heildienern überhaupt 59,0, von je 100 freien Heildienern 63,2 bestanden. Von der Gesamtzahl der Heildiener im Reiche waren 79 % männlichen und 21 % weiblichen Geschlechts. In den größeren Gemeinden war letzteres weit stärker vertreten. Auf 100000 Einwohner kamen im Reiche 13,7 Geprüfte und 9,5 Nichtgeprüfte.

4. Berufsmäßige Krankenpfleger.

(Vergl. Tab. IV, S. 103.)

(Text-Tab. 4.) Krankenpfleger, Hebammen usw.	Städte der Gruppe A	B	C	Se.	Im übrigen Deutschen Reiche	Im Deutschen Reiche überhaupt
1. Berufsmäßige Krankenpfleger a) ausschließlich oder vorwiegend häusliche Krankenpflege ausübend	4 508	1 429	1 867	7 804	12 222	20 026
b) ausschl. oder vorwiegend in Heil- und Pflegeanstalten beschäftigt	10 197	3 703	4 546	18 446	30 346	48 792
Summe	14 705	5 132	6 413	26 250	42 568	68 818
Auf 100 000 Einwohner	164	144	176	162	90	108
davon männlich	1 872	691	1 106	3 669	9 212	12 881
„ weiblich	12 833	4 441	5 307	22 581	33 356	55 937
2. Nicht approbierte, mit Behandlung kranker Menschen berufsmäßig beschäftigte Personen	1 538	441	333	2 312	2 156	4 468
davon männlich	981	317	241	1 539	1 607	3 146
„ weiblich	557	124	92	773	549	1 322
3. Hebammen	3 041	1 404	1 465	5 910	31 826	37 736
auf 100 000 Einwohner	34	39	40	36	67	59

Für diese Gruppe ergibt sich eine sehr beachtenswerte Personalvermehrung im Reiche; es kamen auf 100 000 Einwohner 1887: 30,7, 1898: 54,6, 1909: 10,8 Krankenpfleger. Die Anstaltskrankenpfleger waren weitaus in der Mehrzahl, denn auf je 100 von ihnen kamen nur 41,0 häusliche. Das weibliche Geschlecht war unter den Krankenpflegern bei weitem vorherrschend. Auf 100 000 Einwohner kamen in den Städten mit über 50000 Einwohnern 162, im übrigen Reich dagegen nur 90 Krankenpfleger.

Nach Tab. IV (S. 103) hatten folgende Städte auf 100 000 Einwohner Krankenpfleger:

in Gruppe	die meisten	die wenigsten
A	Stuttgart 268	Hannover 70
B	Karlsruhe 329	Kiel 11
C	Bonn 588	Spandau 24.

5. Hebammen.

Ihre Zahl ist im Verhältnis zur Bevölkerung stetig zurückgegangen. Auf 100 000 Einwohner kamen im Reiche 1876: 77, 1887: 76, 1898: 68, 1909: 59 Hebammen (vgl. den Schluß vorstehender Text-Tab. 4). Dies bedeutet indes keineswegs eine zunehmende Verschlechterung der Versorgung der Bevölkerung mit Hebammen, sondern entspricht der Abnahme der Geburtsziffer; denn auf eine Hebamme kamen Geburten 1876: 55, 1887: 51, 1898: 55, 1909: 55. Mit der Größe der Gemeinden nahm die Zahl der Hebammen im Verhältnis zur Bevölkerung 1909 im allgemeinen ab.

Nach Tab. IV (S.103) hatten folgende Städte auf 100 000 Einwohner

Hebammen in Gruppe	die meisten	die wenigsten
A	München 49	Hamburg 20
B	Gelsenkirchen 60	Braunschweig 22
C	Herne 111	Potsdam 22.

Auf eine Hebamme kamen die meisten und wenigsten Geburten in folgenden Städten

der Gruppe	die meisten	die wenigsten
A	Hamburg 131	Hannover 48
B	Aachen 121	Altona 54
C	Gleiwitz 114	Linden 46.

6. Approbierte Tierärzte.

Ihre Zahl hat im Reiche seit 1887 ständig zugenommen, bis 1898 um 22.5 %, seitdem etwas stärker, um 32,5 %.

(Vergl. Tab. I, S. 98)	Städte der Gruppe A	B	C	Se.	Im übrigen Deutschen Reiche	Im Deutschen Reiche überhaupt
Approbierte Tierärzte	589	244	335	1 168	3 883	5 051
davon aktive Militärtierärzte	140	58	111	309	350	659

7. Nicht approbierte, mit Behandlung kranker Menschen berufsmäßig beschäftigte Personen gab es i. J. 1909 in den Städten mit über 50 000 Einwohnern 2312, im übrigen Reichsgebiet 2156. Seit dem Jahre 1887 ist ihre Zahl um 161 % im Reiche gestiegen, und zwar die der weiblichen nahezu dreimal mehr (333%) als der männlichen (123%).

8. Apotheken. (Vergl. Tab. V, S. 105.)

(Text-Tab. 5.)

Apotheken und deren Personal	Städte der Gruppe A	B	C	Se.	Im übrigen Deutschen Reiche	Im Deutschen Reiche überhaupt
1. Apotheken einschl. Filialen	771	327	378	1476	4663	6139
„ auf 100 000 Einwohner	8,6	9,2	10,4	9,1	9,8	9,7
davon						
a) privilegierte oder realberechtigte	101	49	93	243	1540	1783
b) konzessionierte						
veräußerliche	292	142	151	587	1772	2359
unveräußerliche	348	130	125	603	1094	1697
c) anderer und Filialen	28	6	9	43	257	300
2. Apotheken aller Art mit						
1 pharmazeutischen Hilfsperson	120	111	107	338	1990	2328
2 „ „	300	112	147	559	646	1205
3 u. mehr „ „	342	84	98	524	172	696
3. Pharmazeutisches Personal	2787	971	1127	4885	8560	13445
auf 100 000 Einwohner	31	27	31	30	18	21
davon Betriebsleiter	782	330	385	1497	4692	6189
„ Gehilfen	1761	522	576	2859	2694	5553
„ Lehrlinge	244	119	166	529	1174	1703

Die Zunahme der Apotheken im Reiche betrug 1895 bis 1909 19%, seit 1876 sogar 39%. Gleichwohl ist die Versorgung der Bevölkerung mit Apotheken nicht gewachsen, denn auf je 100 000 Einwohner trafen 1876: 10,3, 1887: 9,8, 1895: 9,9, 1909: 9,7 Apotheken. Die Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern sind etwas besser mit Apotheken versorgt als die mit mehr als 100 000 Einwohnern.

Auf 100 000 Einwohner fallen Apotheken

in Gruppe	die meisten	die wenigsten
A	München 11,5	Hamburg 6,7
B	Straßburg i. E. 16,2	Plauen i. V. 5,3
C	Metz 27,9	Linden 5,6.

Im Jahre 1909 befanden sich die verhältnismäßig zahlreichsten konzessionierten unveräußerlichen Apotheken (44,4 %) in den Großstädten oder schon mehr als konzessionierte veräußerliche (41,3 %). In den übrigen Gemeinden waren sie spärlicher als die konzessionierten veräußerlichen.

Das pharmazeutische Personal hat sich seit 1895 im Verhältnis zur Bevölkerung im Reiche gemindert. Es ist in den Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern weit zahlreicher als in den übrigen Gemeinden. Von je 100 Apotheken wurden im Reiche ohne pharmazeutische Hilfspersonen betrieben 1876: 37, 1887: 27, 1895: 26, 1909: 31. Der verhältnismäßigen Zunahme der Apotheken ohne pharmazeutisches Hilfspersonal stand eine Abnahme aller mit solchen Personen betriebenen Apotheken gegenüber. Es bestand demnach durchgängig eine Betriebseinschränkung der Apotheken überhaupt und zugleich der verkäuflichen Apotheken mit der Maßgabe, daß die Apotheken mit einer und die ganz großen mit mindestens fünf Hilfspersonen von ihr am wenigsten berührt wurden. Beim Hilfspersonal hat ein beträchtlicher Rückgang seit 1895 stattgefunden. Am stärksten war er bei den Lehrlingen. Aber auch die noch nicht approbierten Gehilfen sind spärlicher geworden. Der Nachwuchs hat sich also verringert.

Tabelle I. Approbierte Ärzte und Tierärzte am 1. Mai 1909.

Städte	Allopathische Zivilärzte: Privatpraxis ausübende: insgesamt	Allopathische Zivilärzte: Privatpraxis ausübende: darunter Spezialärzte ohne allgemeiner Praxis	Allopathische Zivilärzte: Privatpraxis ausübende: darunter Spezialärzte mit allgemeiner Praxis	Allopathische Zivilärzte: ausschließl. in und für Anstalten ärztlich beschäftigte	Homöopathische Zivilärzte	Aktive Militär- und Marineärzte: insgesamt	Aktive Militär- und Marineärzte: darunter zur Zivilpraxis angemeldete	Summe der approbierten Ärzte	Darunter weibliche	Auf 100000 Einwohner Privatpraxis ausübende Ärzte	Approbierte Tierärzte: Ziviltierärzte	Approbierte Tierärzte: Aktive Militärtierärzte
Gruppe A.												
Berlin	1 610	551	205	199	20	52	14	1 881	13	77	82	23
Bremen	148	47	6	8	1	2	2	159	1	64	12	—
Breslau	389	152	72	94	4	29	2	516	3	79	27	9
Charlottenburg	675	90	28	65	3	4	—	747	2	247	11	—
Chemnitz	112	41	—	26	—	12	—	150	—	42	14	4
Cöln a. Rh.	360	87	53	51	2	30	5	443	1	78	15	6
Dresden	406	181	7	63	2	44	10	515	4	77	29	20
Düsseldorf	195	50	18	40	1	5	1	241	2	58	7	5
Essen-Ruhr	105	38	—	7	2	1	—	115	—	41	5	—
Frankfurt a. M.	440	113	97	57	4	11	2	512	8	122	12	4
Hamburg	622	61	167	86	2	12	2	722	4	72	48	—
Hannover	273	84	25	15	3	29	2	320	1	97	15	14
Königsberg i. Pr.	236	76	15	—	1	27	8	264	—	104	9	12
Leipzig	410	131	—	54	4	26	5	494	1	78	50	9
Magdeburg	156	56	12	29	3	25	1	213	—	64	10	5
München	761	462	79	115	3	51	20	930	4	139	56	15
Nürnberg	211	83	11	37	3	13	4	264	1	69	6	6
Stettin	145	31	61	23	4	20	2	192	—	65	14	3
Stuttgart	203	84	48	37	7	18	6	265	—	78	27	5
Gruppe B.												
Aachen	101	28	10	14	1	4	1	120	1	65	13	—
Altona	75	24	4	13	2	7	2	97	—	46	5	3
Barmen	73	27	1	3	3	1	1	80	—	47	4	—
Bochum	48	11	5	15	1	—	—	64	—	38	7	—
Braunschweig	100	34	7	14	2	5	1	121	—	72	8	4
Cassel	117	25	5	10	4	18	4	149	1	83	9	7
Crefeld	71	11	9	2	—	1	—	74	—	56	5	3
Danzig	126	59	2	9	1	27	4	163	2	78	7	12
Dortmund	94	15	21	14	2	1	—	111	—	49	7	—
Duisburg	86	23	5	6	1	1	1	94	—	41	10	—
Elberfeld	83	26	6	7	4	—	—	94	—	52	8	—
Gelsenkirchen	51	11	2	7	—	1	—	59	—	32	9	—
Halle a. S.	140	37	27	68	3	3	2	214	1	81	19	5
Karlsruhe i. B.	99	25	11	15	1	18	3	133	—	79	7	10
Kiel	102	—	17	43	4	78	1	227	—	55	15	—
Mannheim	107	42	—	7	—	3	—	117	—	60	9	—
Neukölln	57	5	9	8	1	3	—	69	1	29	7	—
Plauen i. V.	50	18	2	1	—	4	1	55	—	41	6	—
Posen	134	52	9	19	1	24	2	178	1	91	8	8
Schöneberg	228	13	101	36	2	5	4	271	10	136	8	—
Straßburg i. E.	153	21	37	42	—	52	2	247	—	87	8	5
Wiesbaden	255	97	11	10	1	7	1	273	1	231	7	1

Noch Tabelle I.

Städte	Allopathische Zivilärzte: Privatpraxis ausübende: insgesamt	darunter Spezialärzte ohne allgemeiner Praxis	darunter Spezialärzte mit allgemeiner Praxis	Allopathische Zivilärzte: ausschließl. in und für Anstalten ärztlich beschäftigte	Homöopathische Zivilärzte	Aktive Militär- und Marineärzte: insgesamt	darunter zur Zivilpraxis angemeldete	Summe der approbierten Ärzte	Darunter weibliche	Auf 100000 Einwohner Privatpraxis ausübende Ärzte	Approbierte Tierärzte: Ziviltierärzte	Aktive Militärtierärzte
Gruppe C.												
Augsburg	59	7	22	5	1	10	1	75	—	62	7	4
Berlin-Wilmersdorf	117	25	9	—	—	4	3	121	—	139	6	—
Beuthen OS.	40	11	2	3	—	1	—	44	—	61	5	—
Bielefeld	51	15	1	—	2	1	1	54	—	69	4	—
Bonn	79	40	2	64	1	2	—	146	—	90	3	2
Brandenburg a. H.	25	6	2	—	1	10	4	36	—	57	3	6
Bromberg	43	13	—	2	—	12	2	57	—	82	9	7
Coblenz	48	21	—	4	1	13	3	66	—	89	3	4
Darmstadt	73	20	5	4	1	11	2	89	1	84	6	11
Dessau	35	12	—	3	1	3	—	42	—	62	5	—
Elbing	24	6	3	2	—	—	—	26	—	42	3	—
Erfurt	70	20	11	5	1	7	1	83	—	67	6	2
Flensburg	30	9	—	—	2	6	1	38	—	58	6	—
Frankfurt a. O.	28	6	4	3	1	12	2	44	—	47	3	3
Freiburg i. Br.	90	25	11	30	1	9	1	130	1	107	7	2
Fürth	28	5	—	4	—	3	1	35	—	45	2	2
Gleiwitz	29	9	3	—	—	3	1	32	—	44	2	3
Görlitz	74	11	9	5	1	2	—	82	—	87	3	—
Hagen i. W.	44	16	—	6	1	1	—	52	—	53	4	—
Harburg a. E.	19	2	4	3	—	1	—	23	—	31	5	—
Heidelberg	71	—	34	47	—	1	—	119	1	133	4	—
Herne	19	4	—	—	—	—	—	19	—	51	1	—
Kaiserslautern	27	11	1	1	—	3	1	31	—	51	3	—
Königshütte OS.	18	—	3	2	—	—	—	20	—	25	5	—
Lichtenberg	18	—	2	16	—	—	—	34	—	28	3	—
Liegnitz	41	5	11	1	—	4	2	46	—	68	4	—
Linden i. H.	16	1	—	2	—	—	—	18	—	22	—	2
Ludwigshafen	36	8	—	3	—	1	—	40	—	45	3	—
Lübeck	57	17	4	4	1	4	—	66	—	59	7	—
Mainz	77	23	10	7	3	22	6	109	—	77	3	6
Metz	33	8	3	2	—	34	14	69	—	66	6	10
Mülhausen i. E.	44	4	11	1	—	10	2	55	—	46	5	7
Mülheim a. Rh.	28	3	1	3	—	2	—	33	—	51	2	—
Mülheim a. Ruhr	27	7	1	2	1	3	2	33	—	29	5	—
M.-Gladbach	36	9	1	2	1	—	—	39	—	59	5	—
Münster i. W.	54	14	8	7	4	10	1	75	—	66	7	7
Oberhausen	15	—	3	4	—	—	—	19	—	25	3	—
Offenbach a. M.	32	3	1	4	—	1	1	37	—	46	3	—
Osnabrück	37	13	—	6	1	4	—	48	—	58	5	1
Pforzheim	39	5	4	7	2	—	—	48	—	62	6	—
Potsdam	44	3	3	3	1	20	3	68	—	77	8	14
Recklinghausen	21	6	—	—	—	—	—	21	—	41	4	—
Regensburg	38	6	10	4	2	5	—	49	—	79	6	—
Remscheid	27	—	5	2	1	—	—	30	—	41	3	—
Rostock	55	23	3	20	—	3	—	78	—	85	8	—
Saarbrücken	51	19	—	8	1	9	2	69	—	54	2	3
Solingen	22	7	1	2	—	—	—	24	—	43	2	—
Spandau	30	5	—	2	—	12	3	44	—	45	4	1
Ulm	33	12	7	2	1	21	10	57	—	79	4	6
Würzburg	94	25	11	1	—	17	2	112	—	115	5	8
Zwickau	37	13	3	6	1	6	1	50	—	55	6	—

II. Approbierte Zahnärzte und Zahntechniker am 1. Mai 1909.

Städte	Zahnärzte		Zahntechniker			
			Selbstständige		Gehilfen	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
Gruppe A.						
Berlin	304	5	540	48	221	20
Bremen	21	—	43	6	25	3
Breslau	70	—	102	17	135	17
Charlottenburg	85	3	89	19	1	1
Chemnitz	11	—	56	4	—	—
Cöln a. Rh.	39	1	71	11	—	—
Dresden	61	3	98	9	—	—
Düsseldorf	23	—	31	2	13	1
Essen-Ruhr	12	—	15	2	2	—
Frankfurt a. M.	56	1	72	4	—	—
Hamburg	102	1	278	31	95	22
Hannover	47	1	79	4	—	—
Königsberg i. Pr.	25	2	38	8	32	12
Leipzig	68	2	81	8	—	—
Magdeburg	22	1	39	5	—	—
München	81	3	152	5	73	4
Nürnberg	23	1	41	1	12	—
Stettin	25	2	31	7	6	—
Stuttgart	28	—	67	5	26	1
Gruppe B.						
Aachen	16	—	17	—	5	—
Altona	21	—	43	6	6	—
Barmen	9	—	23	1	—	—
Bochum	4	—	7	1	—	—
Braunschweig	16	—	23	2	9	1
Cassel	22	—	28	3	19	—
Crefeld	7	—	8	4	2	1
Danzig	11	—	64	4	—	—
Dortmund	16	—	16	3	—	—
Duisburg	12	—	19	3	—	—
Elberfeld	14	—	29	5	3	—
Gelsenkirchen	6	—	7	2	—	—
Halle a S.	20	—	24	1	7	—
Karlsruhe i. B.	20	—	40	6	—	—
Kiel	20	1	25	3	8	—
Mannheim	19	—	34	7	—	—
Neukölln	6	—	20	3	2	—
Plauen i. V.	7	—	16	1	10	3
Posen	20	—	10	4	37	2
Schöneberg	43	1	34	8	4	1
Straßburg i. E.	35	—	44	4	48	1
Wiesbaden	21	—	27	—	12	—
Gruppe C.						
Augsburg	9	—	19	1	4	1
Berlin-Wilmersdorf	19	1	16	6	6	—
Beuthen OS.	3	—	5	—	3	1
Bielefeld	7	—	20	1	1	—

Städte	Zahnärzte		Zahntechniker			
			Selbstständige		Gehilfen	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
Bonn	10	—	16	4	1	—
Brandenburg a. H.	2	—	8	—	—	—
Bromberg	9	—	6	2	8	—
Coblenz	6	—	11	4	2	—
Darmstadt	15	—	19	3	25	1
Dessau	4	—	9	2	—	—
Elbing	3	—	10	1	3	—
Erfurt	7	—	14	2	7	2
Flensburg	6	—	16	1	4	—
Frankfurt a. O.	5	—	10	1	4	1
Freiburg i. Br.	25	—	21	3	11	2
Fürth	7	—	4	—	—	—
Gleiwitz	3	—	3	1	3	—
Görlitz	12	—	23	3	6	2
Hagen i. W.	6	—	9	1	1	—
Harburg a. E.	4	—	12	—	3	—
Heidelberg	16	—	11	1	—	—
Herne	3	—	4	—	—	—
Kaiserslautern	1	—	10	1	—	—
Königshütte OS.	2	—	5	—	1	—
Lichtenberg	3	—	9	1	—	—
Liegnitz	6	—	12	2	—	—
Linden i. H.	—	—	3	—	1	—
Ludwigshafen a. Rh.	3	—	9	1	—	—
Lübeck	12	—	23	3	10	1
Mainz	10	—	17	3	6	—
Metz	4	—	9	—	4	—
Mülhausen i. E.	5	—	28	3	15	2
Mülheim a. Rh.	1	—	4	—	—	—
Mülheim a. d. R.	4	—	2	—	1	—
M.-Gladbach	4	—	6	—	—	—
Münster i. W.	11	—	12	1	—	—
Oberhausen	3	—	5	—	—	—
Offenbach a. M.	—	—	9	1	—	—
Osnabrück	7	—	8	—	2	—
Pforzheim	5	—	21	2	1	—
Potsdam	6	—	15	4	—	—
Recklinghausen	2	—	3	—	—	—
Regensburg	3	—	10	—	5	—
Remscheid	4	—	8	1	2	1
Rostock	19	—	17	2	3	—
Saarbrücken	9	—	9	1	10	3
Solingen	4	—	9	1	—	—
Spandau	6	—	9	2	1	—
Ulm	3	—	9	1	1	—
Würzburg	11	—	16	—	12	2
Zwickau	5	—	16	—	1	1

III. Berufsmäßige Heildiener einschl. Masseure und Desinfektoren am 1. Mai 1909.

Städte	Ausschließlich oder vorwiegend frei praktizierende				Ausschl. od. vorwiegend in Heil- u. Plegeanstalten beschäftigt				Se. der Heildiener	Darunter ausschließlich			Auf 100 000 Einwohner kamen Heildiener
	staatlich geprüfte		nicht staatlich geprüfte		staatlich geprüfte		nicht staatlich geprüfte						
	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche		Masseure	Masseusen	Desinfektoren	
Gruppe A.													
Berlin	440	91	96	137	122	7	53	21	967	130	153	84	45
Bremen	13	—	14	42	—	—	2	—	71	8	16	—	30
Breslau	28	4	20	40	2	—	—	—	94	23	40	18	19
Charlottenburg	73	24	25	30	8	—	1	2	163	34	34	—	59
Chemnitz	10	—	18	20	—	—	—	—	48	18	20	10	18
Cöln a. Rh.	33	4	26	40	4	—	29	—	136	9	25	18	29
Dresden	—	—	86	139	24	—	4	9	262	74	136	37	48
Düsseldorf	13	—	22	5	6	4	6	—	56	10	5	10	16
Essen-Ruhr	19	1	3	8	10	—	—	—	41	7	8	4	16
Frankfurt a. M.	86	—	87[1])	83[1])	—	—	—	—	256	—	—	15	70
Hamburg	170	36	49	120	158	7	11	2	553	39	118	141	64
Hannover	25	13	43	73	—	—	—	—	154	27	22	11	54
Königsberg i. Pr.	12	—	12	19	7	8	40	38	136	20	15	11	58
Leipzig	—	—	45	31	—	—	—	—	76	30	31	15	14
Magdeburg	7	1	15	39	5	4	8	6	85	19	42	6	34
München	174	—	26	30	6	—	7	7	250	33	37	11	44
Nürnberg	111	1	1	17	2	—	13	14	159	—	16	9	50
Stettin	3	3	11	9	—	54	4	19	103	10	5	1	44
Stuttgart	—	—	23	27	—	13	8	31	102	22	29	2	37
Gruppe B.													
Aachen	21	7	6	2	8	—	2	1	47	9	4	6	29
Altona	—	—	26	25	2	—	—	—	53	2	21	4	31
Barmen	11	—	9	13	—	—	—	—	33	16	13	4	20
Bochum	20	—	7	1	12	3	6	—	49	10	1	3	38
Braunschweig	19	—	9	22	—	—	—	—	50	—	—	6	35
Cassel	11	1	15	2	2	—	4	5	40	5	2	3	26
Crefeld	20	—	3	1	1	—	—	—	25	3	1	7	20
Danzig	6	—	7	11	—	—	—	—	24	4	—	6	14
Dortmund	15	—	11	5	4	—	—	—	35	—	—	—	18
Duisburg	33	5	4	2	—	2	3	2	51	2	7	11	24
Elberfeld	4	—	—	—	6	—	—	—	10	1	—	6	6
Gelsenkirchen	56	—	—	3	—	—	—	—	59	—	3	4	37
Halle a. S.	9	2	11	26	4	—	26	25	103	15	20	19	57
Karlsruhe i. B.	—	—	29	6	—	—	2	—	37	6	6	1	28
Kiel	2	—	3	—	11	—	—	—	16	3	—	11	8
Mannheim	1	—	38	5	—	—	—	—	44	7	4	3	25
Neukölln	11	2	11	11	3	—	—	2	40	12	11	1	20
Plauen i. V.	1	—	2	2	—	—	1	—	6	3	2	1	5
Posen	21	1	3	13	8	—	2	—	48	—	—	10	32
Schöneberg	25	2	8	6	5	—	—	4	50	6	4	—	29
Straßburg	—	—	17	9	—	—	10	6	42	12	8	9	23
Wiesbaden	27	5	37	47	—	—	—	—	116	—[2])	—[2])	1	104
Gruppe C.													
Augsburg	67	—	3	2	2	2	7	2	85	5	4	3	86
Berlin-Wilmersdorf	10	8	6	8	—	—	1	1	34	9	12	1	39
Beuthen OS.	5	4	1	—	5	—	—	—	15	—	—	5	23

[1]) Meist Masseure, zum Teil auch als Desinfektoren ausgebildet. — [2]) Nicht feststellbar.

Noch Tabelle III.

Städte	Ausschließlich oder vorwiegend frei praktizierende				Ausschl. od. vorwiegend in Heil- u. Pflegeanstalten beschäftigt				Se. der Heildiener	Darunter ausschließlich			Auf 100 000 Einwohner kamen Heildiener
	staatlich geprüfte		nicht staatlich geprüfte		staatlich geprüfte		nicht staatlich geprüfte						
	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche		Masseure	Masseusen	Desinfektoren	
Bielefeld	6	1	5	2	—	—	—	—	14	1	—	4	18
Bonn	8	1	5	6	—	—	—	—	20	6	6	—	22
Brandenburg a. H.	6	—	12	8	1	—	—	—	27	1	3	2	51
Bromberg	8	6	2	—	2	—	—	2	20	8	6	5	36
Coblenz	1	—	9	2	—	—	—	—	12	4	2	1	21
Darmstadt	15	1	1	4	2	—	5	—	28	7	5	1	31
Dessau	1	—	4	5	1	—	8	5	24	8	10	1	41
Elbing	3	1	3	4	—	—	—	—	11	—	5	3	19
Erfurt	11	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	4	10
Flensburg	2	—	2	2	—	—	—	—	6	1	2	2	10
Frankfurt a. O.	7	3	—	1	—	—	3	—	14	1	3	2	21
Freiburg i. Br.	—	—	15	11	—	—	—	—	26	6	9	4	30
Fürth	18	—	2	2	—	—	—	—	22	2	2	2	34
Gleiwitz	6	2	1	—	4	3	—	2	18	5	7	2	27
Görlitz	16	—	17	22	—	—	1	1	57	4	21	2	66
Hagen i. W.	4	2	—	1	4	1	3	3	18	7	6	3	21
Harburg a. E.	7	—	—	4	—	—	—	—	11	—	—	—	18
Heidelberg	—	—	15	5	—	—	7	—	27	2	4	1	51
Herne	7	—	3	1	—	—	2	—	13	—	—	4	35
Kaiserslautern	19	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	3	34
Königshütte OS.	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	3
Lichtenberg	18	1	—	—	—	—	6	1	26	4	2	2	41
Liegnitz	—	—	10	4	—	—	—	—	14	3	3	4	22
Linden i. H.	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	4	7
Ludwigshafen	12	—	—	—	—	—	6	—	18	—	—	—	23
Lübeck	6	—	5	14	—	—	—	—	25	5	11	—	25
Mainz	20	—	7	10	1	—	3	2	43	5	12	8	38
Metz	3	—	9	—	—	—	—	—	12	6	—	1	17
Mülhausen i. E.	1	—	11	7	—	—	5	1	25	8	7	2	25
Mülheim a. Rh.	2	—	1	—	—	—	—	—	3	3	—	—	6
Mülheim a. Ruhr	15	—	4	4	—	—	—	—	23	4	4	3	22
M.-Gladbach	2	—	6	1	—	—	—	—	9	—	—	2	14
Münster i. W.	8	—	1	—	—	—	—	—	9	—	—	4	10
Oberhausen	5	—	1	—	1	—	4	—	11	—	—	1	19
Offenbach a. M.	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	3
Osnabrück	2	1	3	2	—	—	—	—	8	2	3	2	12
Pforzheim	—	—	11	5	—	—	—	—	16	6	5	2	24
Potsdam	11	1	5	8	—	—	1	—	26	5	8	7	42
Recklinghausen	4	—	—	1	—	—	—	—	5	—	1	2	10
Regensburg	25	—	4	—	1	—	—	—	30	2	—	2	59
Remscheid	8	—	3	4	—	—	—	—	15	8	4	3	22
Rostock	14	—	4	9	—	2	4	2	35	8	13	14	54
Saarbrücken	4	—	10	3	—	—	8	1	26	2	1	6	26
Solingen	—	—	3	4	2	1	1	2	13	5	7	1	25
Spandau	13	—	4	18	—	2	10	22	69	2	6	4	93
Ulm	5	—	4	1	—	—	—	—	10	4	1	1	18
Würzburg	15	—	6	5	2	—	4	—	32	3	4	7	38
Zwickau	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1

Tabelle IV. Krankenpfleger, Hebammen am 1. Mai 1909.

Städte	Berufsmäßige Krankenpfleger: Ausschl. oder vorwiegend häusliche Krankenpflege ausübende	Berufsmäßige Krankenpfleger: Ausschl. oder vorwiegend in Heil- und Pflegeanstalten beschäftigte	Berufsmäßige Krankenpfleger: insgesamt	darunter männliche	darunter weibliche	auf 100 000 Einwohner	Nicht appr. mit Behandlung kranker Menschen berufsmäßig beschäftigte Personen: männl.	Nicht appr. …: weibl.	Hebammen: insgesamt	Hebammen: auf 100 000 Einwohner	Hebammen: auf 1 Hebamme kamen Geburten
Gruppe A.											
Berlin	1 251	2 073	3 324	432	2 892	155	295	144	703	33	73
Bremen	38	237	275	45	230	116	61	43	67	28	105
Breslau	339	632	971	142	829	194	17	17	195	39	79
Charlottenburg	298	409	707	59	648	258	19	24	90	33	64
Chemnitz	89	268	357	85	272	134	63	38	94	35	97
Cöln a. Rh.	194	838	1 032	153	879	221	55	20	144	31	112
Dresden	296	507	803	150	653	148	119	53	167	31	83
Düsseldorf	184	478	662	153	509	194	50	1	133	39	67
Essen-Ruhr	40	155	195	72	123	75	34	6	138	53	70
Frankfurt a. M.	364	479	843	38	805	230	—	—	115	31	86
Hamburg	180	1 190	1 370	251	1 119	158	94	91	175	20	131
Hannover	134	67	201	3	198	70	45	23	150	52	48
Königsberg i. P.	128	292	420	34	386	178	4	10	75	32	96
Leipzig	132	277	409	9	400	76	71	72	134	25	107
Magdeburg	96	250	346	17	329	139	3	—	86	34	76
München	320	1 043	1 363	70	1 293	241	21	4	277	49	56
Nürnberg	102	138	240	30	210	76	9	4	145	46	72
Stettin	37	409	446	99	347	191	4	—	70	30	99
Stuttgart	286	455	741	30	711	268	17	7	83	30	91
Gruppe B.											
Aachen	85	288	373	63	310	234	3	3	37	23	121
Altona	137	155	292	38	254	169	19	10	87	50	54
Barmen	44	103	147	12	135	89	11	6	63	38	72
Bochum	52	83	135	17	118	104	5	3	71	55	88
Braunschweig	48	166	214	19	195	151	9	4	31	22	111
Cassel	25	182	207	19	188	137	26	9	63	42	66
Crefeld	25	118	143	38	105	112	7	4	36	28	91
Danzig	57	205	262	24	238	156	1	—	82	49	66
Dortmund	25	205	230	88	142	117	18	3	81	41	102
Duisburg	3	211	214	27	187	100	14	1	100	47	87
Elberfeld	27	171	198	24	174	119	25	17	51	31	95
Gelsenkirchen	7	74	81	21	60	51	10	2	96	60	85
Halle a. S.	30	289	319	58	261	178	6	—	64	36	79
Karlsruhe i. B.	130	301	431	16	415	329	7	—	56	43	60
Kiel	22	—	22	—	22	11	20	3	67	35	85
Mannheim	125	136	261	39	222	144	9	—	83	46	79
Neukölln	42	35	77	—	77	39	16	8	75	38	88
Plauen i. V.	17	36	53	12	41	42	17	5	38	30	108
Posen	84	230	314	61	253	209	11	4	61	41	91
Schöneberg	214	26	240	5	235	140	7	3	53	31	63
Straßburg i. E.	133	470	603	65	538	337	4	2	79	44	61
Wiesbaden	97	219	316	45	271	284	72	37	30	27	83
Gruppe C.											
Augsburg	24	88	112	6	106	113	6	4	27	27	106
Berlin-Wilmersdorf	98	27	125	2	123	145	2	2	29	34	64
Beuthen OS.	18	57	75	30	45	114	3	—	32	48	75
Bielefeld	24	41	65	6	59	84	14	2	24	31	84
Bonn	19	506	525	165	360	588	5	1	35	39	86

Noch Tabelle IV.

Städte	Berufsmäßige Krankenpfleger						Nicht appr. mit Behandlung kranker Menschen berufsmäßig beschäftigte Personen		Hebammen		
	Ausschl. oder vorwiegend häusliche Krankenpflege ausübende	Ausschl. oder vorwiegend in Heil- und Pflegeanstalten beschäftigte	insgesamt	darunter männliche	darunter weibliche	auf 100 000 Einwohner	männl.	weibl.	insgesamt	auf 100 000 Einwohner	auf 1 Hebamme kamen Geburten
Brandenburg a. H.	32	15	47	5	42	89	4	1	16	30	87
Bromberg	14	52	66	—	66	120	5	1	27	49	55
Coblenz	78	93	171	36	135	294	3	2	15	26	96
Darmstadt	74	109	183	13	170	202	—	—	30	33	72
Dessau	60	37	97	—	97	167	6	—	19	33	78
Elbing	10	40	50	10	40	87	—	—	28	48	69
Erfurt	64	76	140	11	129	130	18	9	34	32	93
Flensburg	13	82	95	1	94	166	6	3	16	28	100
Frankfurt a. O.	30	76	106	10	96	161	9	5	17	26	103
Freiburg i. Br.	94	232	326	66	260	379	14	8	32	37	80
Fürth	16	28	44	5	39	68	—	—	22	34	102
Gleiwitz	16	6	22	1	21	33	—	—	24	36	114
Görlitz	18	120	138	57	81	161	1	1	29	34	71
Hagen i. W.	17	70	87	7	80	102	7	1	30	35	97
Harburg a. E.	17	36	53	14	39	88	3	6	23	38	88
Heidelberg	70	203	273	28	245	512	3	—	34	64	52
Herne	6	34	40	2	38	108	2	—	41	111	47
Kaiserslautern	35	14	49	—	49	89	2	1	33	60	53
Königshütte OS.	15	45	60	26	34	84	24	—	31	43	105
Lichtenberg	2	250	252	160	92	396	7	5	25	39	98
Liegnitz	52	47	99	10	89	157	11	4	22	35	83
Linden i. H.	6	36	42	9	33	58	1	—	43	60	46
Ludwigshafen	40	27	67	3	64	84	—	—	47	59	71
Lübeck	131	128	259	52	207	264	3	4	35	36	78
Mainz	70	72	142	16	126	126	6	1	44	39	69
Metz	7	139	146	17	129	204	—	—	30	42	58
Mülhausen i. E.	33	194	227	23	204	229	6	4	42	42	57
Mülheim a. Rh.	22	53	75	3	72	137	—	—	23	42	77
Mülheim a. d. Ruhr	12	56	68	6	62	66	2	1	49	48	76
M.-Gladbach	20	115	135	61	74	216	2	—	30	48	79
Münster i. W.	131	297	428	6	422	479	4	—	34	38	75
Oberhausen	9	50	59	2	57	100	4	—	33	56	88
Offenbach a. M.	18	64	82	—	82	113	—	—	23	32	104
Osnabrück	45	74	119	25	94	183	3	—	27	41	77
Pforzheim	38	151	189	47	142	210	1	—	21	32	104
Potsdam	18	66	84	15	69	134	2	3	14	22	81
Recklinghausen	—	69	69	9	60	134	2	—	34	66	85
Regensburg	23	148	171	52	119	338	—	—	25	49	57
Remscheid	13	26	39	2	37	57	3	2	29	42	70
Rostock	68	79	147	29	118	226	4	2	29	45	61
Saarbrücken	35	53	88	23	65	89	8	—	36	36	101
Solingen	17	28	45	—	45	87	3	—	19	37	72
Spandau	18	—	18	—	18	24	3	—	31	42	64
Ulm	46	39	85	5	80	153	4	1	19	34	78
Würzburg	120	142	262	8	254	313	3	2	31	37	75
Zwickau	11	56	67	22	45	94	22	16	22	31	99

Tabelle V. Die pharmazeutischen Anstalten und deren Personal am 1. Mai 1909.

Städte	Apotheken								Pharmazeutisches Personal				Auf je 10000 Einwohner kamen	
	Gesamtzahl einschl. Filialen	Besitzverhältnis				Betriebsverhältnis								
		privilegierte od. realberechtigte	konzessionierte		andere und Filialen	Apotheken aller Art mit			Betriebsleiter	Gehilfen	Lehrlinge	Zusammen	Apotheken	Pharmazeut. Personen
			veräußerliche	unveräußerliche		1	2	mehr						
						pharmazeutisch. Hilfspersonen								
Gruppe A.														
Berlin	189	24	118	39	8	20	84	85	195	443	25	663	0,88	3,09
Bremen	19	—	—	19	—	6	5	8	19	36	8	63	0,80	2,66
Breslau	43	9	16	15	3	4	13	26	43	95	33[1])	171	0,86	3,41
Charlottenburg	24	1	5	17	1	4	4	16	24	64	1	89	0,88	3,25
Chemnitz	19	4	—	15	—	8	5	4	19	26	5	50	0,71	1,88
Cöln a. Rh.	40	—	25	14	1	4	14	21	40	80	26	146	0,86	3,12
Dresden	38	11	—	24	3	2	13	23	39	115	15	169	0,70	3,12
Düsseldorf	28	—	15	13	—	9	13	6	28	49	4	81	0,82	2,37
Essen-Ruhr	21	—	8	13	—	8	12	1	21	32	3	56	0,81	2,16
Frankfurt a. M.	34	5	12	16	1	7	12	15	34	91	5	130	0,93	3,55
Hamburg	58	—	46	8	4	3	29	26	58	149	5	212	0,67	2,44
Hannover	23	—	16	6	1	2	10	11	23	51	11	85	0,80	2,97
Königsberg i. Pr.	25	10	8	7	—	4	6	14	25	48	20	93	1,06	3,94
Leipzig	40	9	—	29	2	9	20	10	41	84	9	134	0,75	2,50
Magdeburg	23	—	15	6	2	8	7	8	23	37	12	72	0,92	2,89
München	65	8	—	56	1	6	17	40	66	208	27	301	1,15	5,32
Nürnberg	31	7	—	24	—	6	17	6	31	50	15	96	0,98	3,03
Stettin	21	4	10	7	—	3	8	10	22	42	12	76	0,90	3,25
Stuttgart	30	9	—	20	1	7	11	12	31	61	8	100	1,09	3,62
Gruppe B.														
Aachen	18	—	11	6	1	7	8	2	18	23	7	48	1,13	3,02
Altona	14	5	5	4	—	8	5	1	14	20	1	35	0,81	2,02
Barmen	14	—	10	4	—	5	7	2	14	20	5	39	0,84	2,35
Bochum	12	—	5	7	—	5	5	2	12	18	3	33	0,92	2,54
Braunschweig	13	4	—	8	1	—	5	8	13	27	13	53	0,92	3,73
Cassel	13	7	2	3	1	3	3	5	14	18	8	40	0,86	2,64
Crefeld	12	—	11	1	—	6	4	—	12	10	4	26	0,94	2,04
Danzig	17	10	3	4	—	8	4	5	17	31	6	54	1,01	3,21
Dortmund	20	—	9	11	—	5	7	8	20	42	5	67	1,02	3,40
Duisburg	18	—	11	7	—	8	10	—	18	24	4	46	0,84	2,15
Elberfeld	15	—	12	3	—	6	6	3	15	23	4	42	0,90	2,52
Gelsenkirchen	13	—	6	7	—	4	4	4	13	25	—	38	0,82	2,39
Halle a. S.	18	—	10	7	1	5	4	5	19	20	11	50	1,01	2,79
Karlsruhe i. B.	13	6	—	6	1	2	5	6	13	23[2])	9[2])	45	0,99	3,43
Kiel	12	3	3	6	—	1	4	6	12	27	8	47	0,62	2,43
Mannheim	18	6	—	12	—	5	6	6	18	31	6	55	1,00	3,07
Neukölln	12	—	3	9	—	6	5	1	12	18	1	31	0,61	1,58
Plauen i. V.	7	2	—	5	—	3	—	2	7	12	2	21	0,56	1,68
Posen	14	6	2	6	—	1	5	8	14	27	15	56	0,93	3,73
Schöneberg	13	—	2	10	1	3	5	5	14	29	—	43	0,76	2,50
Straßburg i. E.	29	—	28	1	—	17	6	—	29	25	4	58	1,62	3,24
Wiesbaden	12	—	9	3	—	3	4	5	12	29	3	44	1,08	3,96

[1]) Darunter 2 weiblich.
[2]) „ 1 „

Noch Tabelle V.

Städte	Apotheken: Gesamtzahl einschl. Filialen	Besitzverhältnis: privilegierte od. realberechtigte	Besitzverhältnis: konzessionierte veräußerliche	Besitzverhältnis: konzessionierte unveräußerliche	Besitzverhältnis: andere und Filialen	Betriebsverhältnis: Apotheken aller Art mit 1 pharmazeutisch. Hilfspersonen	Betriebsverhältnis: 2	Betriebsverhältnis: mehr	Pharmazeutisches Personal: Betriebsleiter	Gehilfen	Lehrlinge	Zusammen	Auf je 10 000 Einwohner kamen: Apotheken	Pharmazeut. Personen
Gruppe C.														
Augsburg	12	6	—	6	—	1	5	6	12	22	12	46	1,21	4,65
Berlin-Wilmersdorf	8	—	1	7	—	—	5	3	8	21	—	29	0,93	3,37
Beuthen OS.	7	1	3	3	—	3	1	3	7	10	6	23	1,06	3,48
Bielefeld	7	—	6	1	—	4	1	2	7	10	2	19	0,90	2,44
Bonn	8	—	6	2	—	—	3	5	8	16	7	31	0,90	3,47
Brandenburg a. H.	4	2	1	1	—	—	3	1	4	6	3	13	0,76	2,47
Bromberg	6	2	2	2	—	—	1	5	6	11	9	26	1,09	4,72
Coblenz	7	—	5	2	—	2	4	1	7	12	2	21	1,20	3,61
Darmstadt	8	—	5	2	1	1	1	6	8	20	8	36	0,88	3,98
Dessau	6	4	—	2	—	2	2	2	6	8	5	19	1,03	3,27
Elbing	6	6	—	—	—	1	5	—	6	7	4	17	1,04	2,94
Erfurt	11	6	2	3	—	1	6	3	11	22	—	33	1,02	3,07
Flensburg	4	2	1	1	—	—	2	2	4	8	3	15	0,70	1,23
Frankfurt a. O.	7	4	2	1	—	1	6	—	7	11	2	20	1,06	3,03
Freiburg i. Br.	9	4	—	5	—	—	6	3	9	18	3	30	1,05	3,48
Fürth	7	3	—	4	—	1	4	2	7	12	5	24	1,08	3,71
Gleiwitz	6	1	2	3	—	2	2	2	6	10	4	20	0,89	2,97
Görlitz	10	1	6	3	—	1	7	2	10	18	3	31	1,17	3,62
Hagen i. W.	10	—	5	5	—	4	1	—	10	5	1	16	1,18	1,88
Harburg a. E.	5	1	3	1	—	1	4	—	6	9	—	15	0,83	2,48
Heidelberg	6	4	—	2	—	—	2	4	6	14	6	26	1,13	4,88
Herne	4	—	2	2	—	2	1	1	5	6	1	12	1,08	3,25
Kaiserslautern	5	—	—	5	—	—	5	—	5	5	5	15	0,91	2,73
Königshütte OS.	5	—	3	2	—	1	2	1	5	6	3	14	0,70	1,96
Lichtenberg	8	—	2	5	1	3	3	1	9	12	—	21	1,26	3,30
Liegnitz	7	2	3	2	—	4	1	1	7	7	2	16	1,11	2,54
Linden i. H.	4	—	2	1	1	—	2	2	4	8	5	17	0,56	2,36
Ludwigshafen	7	—	—	7	—	2	3	1	7	10	1	18	0,88	2,27
Lübeck	9	9	—	—	—	1	7	1	9	13	5	27	0,92	2,76
Mainz	10	—	8	—	2	2	3	5	12	21	4	37	0,89	3,30
Metz	20	—	20	—	—	11	2	1	21	14	4	39	2,79	5,44
Mülhausen i. E.	16	—	15	—	1	7	4	—	16	13	2	31	1,62	3,13
Mülheim a. Rh.	5	—	3	2	—	3	1	—	5	5	—	10	0,91	1,83
Mülheim a. Ruhr	8	—	6	2	—	3	4	—	8	9	2	19	0,78	1,85
M.-Gladbach	6	—	5	1	—	3	2	1	6	7	3	16	0,96	2,56
Münster i. W.	9	—	6	3	—	4	2	3	9	14	5	28	1,01	3,13
Oberhausen	5	—	2	3	—	2	2	1	5	7	2	14	0,85	2,37
Offenbach a. M.	5	—	3	1	1	2	1	2	5	9	1	15	0,69	2,07
Osnabrück	6	—	5	1	—	—	4	2	6	8	6	20	0,92	3,07
Pforzheim	7	3	—	4	—	2	2	3	7	14	4	25	1,06	3,79
Potsdam	7	5	—	2	—	2	2	3	7	14	2	23	1,12	3,68
Recklinghausen	7	—	2	4	1	4	1	1	7	9	—	16	1,36	3,11
Regensburg	8	6	—	2	—	1	3	4	8	14	6	28	1,58	5,54
Remscheid	6	—	5	1	—	5	1	—	6	7	—	13	0,87	3,06
Rostock	5	5	—	—	—	1	2	2	5	9	2	16	0,77	2,46
Saarbrücken	10	1	4	4	1	6	4	—	10	14	—	24	1,01	2,42
Solingen	4	—	3	1	—	2	1	1	4	6	1	11	0,78	2,13
Spandau	7	2	2	3	—	1	4	1	7	10	2	19	0,95	2,57
Ulm	7	4	—	3	—	2	2	2	8	11	1	20	1,26	3,60
Würzburg	11	6	—	5	—	3	2	6	11	17	10	38	1,32	4,54
Zwickau	6	3	—	3	—	3	3	—	6	7	2	15	0,84	2,10

VI.

Arbeitsvermittelung und Arbeitslosenfürsorge
in den Jahren 1910 und 1911.

Vom
Beigeordneten **Dr. Otto Most** in Düsseldorf.

I. Arbeitsvermittelung 1911.
(Tabelle I bis IV, Seite 120 bis 127.)

In Anlage und Umfang gleich denen des Vorjahres, führen die nachstehenden Übersichten über Arbeitsnachweise und ihre Vermittelungsergebnisse die vorjährigen Tabellen unter vollkommener Wahrung ihrer Vergleichbarkeit weiter, nur daß die Städte Beuthen, Elbing und Spandau diesmal im Gegensatz zum Vorjahre von der Berichterstattung absahen, während Heidelberg, Herne, Hildesheim, Osnabrück, Regensburg und Solingen, die 1911 nicht berichteten, für dieses Jahr die Fragebogen beantworteten.

Es vereinigen sich danach in vorliegendem Abschnitt 85 (Vorjahr 82) Groß- und Mittelstädte zur Berichterstattung über den Stand der Arbeitsvermittelung. Von diesen 85 Städten besaßen 1911 56 (51) einen eigenen Arbeitsnachweis, d. i. verglichen mit dem Vorjahr und unter Außeransatzlassung der neu hinzugetretenen Städte mit eigenem Nachweis (Heidelberg, Hildesheim, Osnabrück, Regensburg), 1 mehr, der in Offenbach durch Übergang der Geschäfte des Kreis-Arbeitsnachweises auf die Stadt entstanden ist. Hinsichtlich der Städte, die nichtgemeindliche Arbeitsnachweise unterstützten, ist keine Veränderung eingetreten, ihre Zahl belief sich auf 24 (24), unter denen wieder 6 waren, die solche Subventionen neben der Unterhaltung eigener Nachweise zahlten. Keinerlei pekuniäre oder Naturalunterstützung fand die Sache der Arbeitsvermittelung seitens der Städte Altona, Bremen, Gelsenkirchen, Harburg, Königshütte, Lichtenberg, Lübeck, Remscheid, Rostock und Zwickau.

Im übrigen war das Jahr 1911 für die Arbeitsnachweissache eine Zeit zielbewußter Weiterentwicklung. Vor allem gewann der Gedanke des Zusammenschlusses der öffentlichen Arbeitsvermittlungsstellen zu Provinzialverbänden weiter an Boden. Dabei ist der Wunsch maßgebend, nicht allein die bereits bestehenden Nachweise zwecks einheitlicher und einander ergänzender Arbeit in größeren Verbänden zusammenzufassen, sondern vor allem auch in Landesteilen, in denen die Arbeitsvermittlungssache noch im Rückstande ist, diese durch Gründung von Provinzialverbänden, denen eine lebhafte Propaganda zur Aufgabe gemacht werden soll, zu fördern. Von dahin zielenden Plänen ist aus Pommern, Posen und Schlesien berichtet worden; nach ihrer Errichtung werden dem Verbande „deutscher Arbeitsnachweise“, der sämtliche Bezirksverbände umfaßt, 18 Landes- und Provinzialverbände angeschlossen sein. Letztere erstrecken sich, um sie wegen ihrer Wichtigkeit auch für

die kommunalen Arbeitsämter besonders hinsichtlich ihrer Förderung des interlokalen Verkehrs an dieser Stelle zusammenhängend aufzuführen, auf: Brandenburg einschl. Berlin, Regierungsbezirk Liegnitz, Provinz Sachsen einschl. Anhalt, Schleswig-Holstein einschl. die drei Hansastädte, Hannover einschl. Oldenburg sowie Braunschweig und Schaumburg-Lippe, Westfalen, Hessen-Nassau einschl. Großherzogtum Hessen und Waldeck, Rheinprovinz, Bayern, Rheinpfalz, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Thüringische Staaten und Königreich Sachsen, wo die Gründungsverhandlungen im Januar 1911 zum glücklichen Abschluß kamen. Bezüglich des Verbandes märkischer Arbeitsnachweise sei besonders noch auf die unter dem 1. Februar 1911 vollzogene Neuorganisation hingewiesen, die das Ziel verfolgt, die Landflucht einzudämmen, besonders soweit sie durch Anhäufung Arbeitsloser in den Städten zu Mißständen geführt hat, und der man nur vollsten Erfolg wünschen kann, nachdem viele städtische Arbeitsnachweise diesem Moment zum Schaden ihrer Kommunen und der ganzen Volkswirtschaft zu wenig Rechnung getragen haben.

Erhebliche Fortschritte hat das Jahr 1911 auch angesichts des seit langem besonders fühlbaren Bedürfnisses nach paritätischen Arbeitsnachweisen für das Gast- und Schankwirtschaftspersonal, dem in Preußen in dem Ministerialerlaß vom 9. März 1909 in weitgehendem Maße Rechnung getragen wurde, verzeichnen können. Seit der Abfassung des Berichtes im letzten Jahrbuch sind acht weitere Spezialarbeitsnachweise für das Gastwirtsgewerbe errichtet worden, und zwar in Aachen, Bochum, Bonn, Cöln, Crefeld, Dresden, Hagen i. W. und Halle a. S.; andere Gründungen stehen, besonders da die Berichte über die Erfolge dieser Fachnachweise teilweise, wie z. B. in Frankfurt a. M., Wiesbaden und Flensburg, recht günstig lauten, in naher Aussicht. Wenn sich andererseits die diesbezüglichen Verhandlungen in Barmen und Braunschweig zerschlagen haben, so ist dies weniger ein Beweis für das mangelnde Bedürfnis nach einer derartigen Institution in diesen Städten, als vielmehr, wie aus den Berichten hervorgeht, das Resultat mißverstandenen Interesses der Beteiligten und der Verweigerung jeglicher Beitragsleistung ihrerseits.

Die Bemühungen der gemeinnützigen Arbeitsnachweise, die Arbeitsvermittlung immer mehr in ihrer Hand zu konzentrieren, waren ebenfalls zum Teil von Erfolg gekrönt. So haben sich seit der letzten Berichterstattung wieder eine ganze Reihe von Facharbeitsnachweisen irgendwelcher Korporationen zugunsten der paritätischen Arbeitsämter aufgelöst. Unter anderem haben die Metallschläger in Fürth ihre Arbeitsvermittlung dem städtischen Arbeitsamt übertragen; dasselbe gilt von der Sattler- und Riemerinnung in Freiburg i. Br., dem Gärtnerverein in Hannover, den Innungen der Friseure, Schmiede, Schuhmacher, Schieferdecker, Steinsetzer, Sattler und Tapezierer in Plauen i. V., sowie zahlreichen in dem Bericht nicht näher bezeichneten Innungen in Hagen i. W. Von Karlsruhe wird gemeldet, daß die landwirtschaftliche Stellenvermittlung der Landwirtschaftskammer den Arbeitsnachweisen des badischen Verbandes übertragen worden ist. In Nürnberg hat sich die Vermittelungsstelle des Zentralvereins der Bildhauer Deutschlands an das Arbeitsamt angeschlossen, und in Düsseldorf ist vom Verband der Isolierfirmen für Rheinland und Westfalen die obligatorische Benutzung des paritätischen Arbeitsnachweises beschlossen worden. Ferner wird aus Cöln (weibliches Hauspersonal) und aus Neukölln (Steinhauer, Rammer und Steinsetzer)

von der Einrichtung neuer Fachabteilungen bei den paritätischen Arbeitsnachweisen Mitteilung gemacht.

Während es sich in allen diesen Fällen mehr oder weniger um die Frage, ob paritätischer oder nichtparitätischer Nachweis, handelte, stand auch die alte Prinzipienfrage, ob der kommunal geleitete paritätische Nachweis vor dem nur kommunal unterstützten Arbeitsnachweisbureau auf paritätischer Grundlage den Vorzug verdiene, wieder einmal zur Debatte und zwar, was das Interesse daran besonders erhöht, in der Reichshauptstadt. Hier hatte der städtische Etatsausschuß in einer Resolution den Magistrat ersucht, zu erwägen, ob nicht der Zentralverein für Arbeitsnachweis zu verstadtlichen sei. Der daraufhin vom Magistrat herbeigeführte Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 31. August 1910 ergab aber die Ablehnung des Antrages mit der den Kern der Sache treffenden Begründung, daß die Mitarbeit der Bürgerschaft an dem bestehenden Unternehmen nicht hoch genug einzuschätzen sei, und daß die Kosten der Führung der Geschäfte bei rein städtischer Verwaltung beträchtlich steigen würden.

Was einzelne Spezialgebiete der kommunalen Arbeitsvermittlung anlangt, so besitzen einige, namentlich süddeutsche Städte, besondere Arbeitsnachweiszentralen für städtische Arbeiter, welche bei dem vorzugsweise sich meldenden, nicht voll erwerbsfähigen Arbeitermaterial und bei dem wechselnden Bedarf an Arbeitskräften in den einzelnen städtischen Betrieben unter Beobachtung des Grundsatzes möglichster Vermeidung von Arbeiterentlassungen ziemlich bedeutende Anforderungen an geschickte und sachkundige Leitung stellen. Um so erfreulicher ist deshalb ein gutes Funktionieren dieser Abteilungen, wie es besonders in München zu konstatieren war. Auch von der Lehrlingsvermittlung, einem Sorgenkind der öffentlichen Arbeitsnachweise, wissen München, Mülhausen i. E. und Freiburg i. Br. zufriedenstellende Resultate zu berichten, ebenso wie Straßburg seine Fortschritte auf diesem Gebiete ausdrücklich betont, während allerdings eine ganze Reihe von Städten über das Gegenteil klagt, ein Mißerfolg, der in den meisten Fällen auf das völlige Auseinandergehen von Angebot und Nachfrage nach Lehrlingen in den einzelnen Branchen zurückgeführt wird, und letzten Falles vielleicht nur durch eine mit dem Arbeitsnachweis verbundene, ihrer schwierigen Aufgabe vollkommen gerecht werdende Eltern- und Lehrlingsberatungsstelle abzuhelfen in der Lage sein wird.

In der Reservistenvermittlung war es wieder München, das sich durch günstige Ergebnisse hervortat. Über Fortschritte in der Vermittlung landwirtschaftlichen Personals wurde von mehreren Städten, besonders auch von Straßburg und Plauen i. V. berichtet, während die Dienstbotenvermittlung nirgends viel Anlaß zu besonderer Hervorhebung gab. Weder Dienstherrschaften noch Arbeitnehmer können sich so recht an die Inanspruchnahme der gemeinnützigen Vermittlungsbureaus gewöhnen.

Um noch auf die sonstigen Einzelheiten, die die Jahresberichte bringen, mit ein paar Worten einzugehen, so wurde von verschiedenen süddeutschen Nachweisen wieder auf die guten Dienste hingewiesen, die ihnen das Telephon insonderheit im interlokalen Verkehr geleistet hat, dies vor allem in Verbindung mit den in Süddeutschland immer allgemeiner zur Einführung kommenden Zentralvakanzenlisten für größere Bezirke.

Diese Einrichtung, der gegenüber manche andere Verbände freilich skeptisch gegenüberstehen, hat im letzten Jahre wieder eine bedeutende Förderung erfahren dadurch, daß auf Hinwirken des Verbandes bayerischer Arbeitsnachweise neuerdings zwecks Hebung der landwirtschaftlichen Arbeitervermittlung in sämtlichen Regierungsbezirken Bayerns solche Zentralvakanzenlisten herausgegeben werden.

Von den Tabellen selbst gibt zunächst Tabelle I wie früher für alle deutschen Städte mit über 50 000 Einwohnern mit den wenigen obengenannten Ausnahmen Auskunft über die 1911 vorhandenen Arbeitsnachweisstellen jeder Art und zwar, wie seither, geschieden in

a) städtische Arbeitsnachweise,
b) von der Stadt unterstützte Arbeitsnachweise,
c) nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise anderer Art,
d) gewerbsmäßige Gesindevermieter und Stellenvermittler.

Diese Tabelle I beansprucht aber diesmal um so größere Beachtung, als sie die erste Handhabe bietet, die bisherige Wirkung des Reichsstellenvermittlergesetzes vom 2. Juni 1910 auf Grund bedeutenden Zahlenmaterials ziffernmäßig zu verfolgen. Mit dem Ergebnis wird der Gesetzgeber zufrieden sein, da die Zahl der gewerbsmäßigen Stellenvermittler in den behandelten Städten um rund ein Sechstel gegenüber der letzten Zählung gefallen ist. 1910 wurden noch 3243 gewerbsmäßige Vermittler festgestellt, 1911 dagegen nur 3029, wobei berücksichtigt werden muß, daß Hamburg zu der diesjährigen Gesamtzahl der gewerbsmäßigen Vermittler im Gegensatz zum Vorjahre, wo es keine Angaben machte, 339 beitrug. Unter Ausschaltung dieses und aller anderen die Vergleichbarkeit der Summe störenden Momente ergibt sich ein Rückgang der gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler von 532, zu dem ganz besonders Frankfurt a. M. mit gegenwärtig 74 (Vorjahr 154) gewerbsmäßigen Vermittlern, Dortmund mit 40 (93), Straßburg mit 28 (81), Leipzig mit 83 (121), Chemnitz mit 29 (58) und Nürnberg mit 38 (64) verholfen haben. Weiter weisen noch stärkere Abnahme auf Essen — 20 (40) —, Karlsruhe — 15 (30) —, Plauen i. V. — 12 (30) — und Erfurt — 17 (33) —. Ohnehin sehr gering war und ist diese Gruppe Vermittler vertreten in Mülheim - Ruhr und Lichtenberg (je 1) sowie in Barmen, Brandenburg, Herne, Mülheim a. Rhein, M.-Gladbach, Offenbach, Osnabrück, Neukölln und Solingen, wo ihre Zahl je 5 nicht überstieg. Recht wenig gewerbsmäßige Stellenvermittler wurden außerdem im Verhältnis zur Einwohnerschaft noch in Elberfeld gezählt — 6 —, während für Königsberg mit 130 das Gegenteil zutrifft. Der große Unterschied zwischen der vorjährigen (89) und der diesjährigen Zahl Königsbergs freilich gibt begründeten Anlaß zum Zweifel an der Richtigkeit der früheren oder gegenwärtigen Angaben. Eine verhältnismäßig bedeutende Anzahl von Stellenvermittlern mit Erwerbsabsicht ist weiter festzustellen in Hannover mit 90, Charlottenburg mit 83 und Mannheim mit 62, wie auch in Hamburg mit 339 und Breslau mit 195. Absolut genommen steht Berlin mit 435 naturgemäß obenan. Die, verglichen mit der Bevölkerung, sehr hohe Zahl in Dresden — 191 — hat dagegen insofern nicht viel zu sagen, als 101 Personen davon das Gewerbe nicht ausüben. Ob diese Einschränkung auch etwa für andere Städte noch in Betracht kommt, außer für Leipzig, wo nach Angabe von den 83 Vermittlern 18 das Gewerbe nicht betrieben, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen.



Hinsichtlich der kommunalen und kommunal unterstützten Arbeitsnachweise darf auf das eingangs Gesagte verwiesen werden; die Zahl der ebenfalls nicht gewerbsmäßigen, aber städtischerseits nicht unterstützten Nachweise wird auf 1154 (1147) angegeben. Auch bei Gegenüberstellung dieser Zahlen sei darauf aufmerksam gemacht, daß Hannover und Leipzig, die im Vorjahre zusammen 118 nicht gewerbsmäßige Vermittelungsstellen anführten, diesmal die Ausfüllung der betreffenden Spalte des Fragebogens unterlassen haben, wodurch das Bild sich ungünstig verschoben hat. Nach der Zahl dieser Nachweise geordnet steht Hamburg mit 78 an der Spitze der berichtenden Städte, ihm folgen Dresden mit 71, München mit 68, Bremen mit 68, Dortmund mit 65, Berlin mit 64, Halle a. S. mit 62 und Chemnitz mit 60 bis 70. Im Vergleich hierzu auffallend wenige solcher Nachweise hatten die Großstädte Charlottenburg 1, Duisburg 1, Erfurt 2, Straßburg 4, Essen 5, Bochum 5 und Düsseldorf 6, Gemeinden meist mit gut funktionierenden Zentralarbeitsnachweisen. Stellt man schließlich die vorjährigen und die diesjährigen Zahlen der einzelnen Städte gegenüber, so macht sich für Stuttgart, Nürnberg, Plauen i. V., Görlitz und Erfurt eine wesentliche Verminderung der Nachweise bemerkbar, während für Wiesbaden, Augsburg, Breslau, Cassel und Mülheim a. d. Ruhr das Gegenteil gilt. Das Anschwellen der Zahl in Bremen von 11 auf 68 dürfte auf eine mangelhafte Erfassung im Vorjahre zurückzuführen sein.

Für die Tabellen II und III gilt das Gleiche wie im Vorjahre; jene gibt ein Bild von der Geschäftstätigkeit der städtischen und städtischerseits unterstützten Arbeitsnachweise, soweit sie aus den eingetragenen Stellengesuchen, den offenen und besetzten Stellen hervorgeht, und diese ordnet die in Tabelle II alphabetisch aufeinander folgenden Nachweise nach ihren Vermittelungsresultaten und gibt besonders in den Differenzzahlen gegenüber dem Vorjahre einen schnell orientierenden Überblick über die Entwicklung der Nachweise, der den Freund der guten Sache mit Befriedigung erfüllen kann. Geht doch daraus hervor, daß die Vermittlungsziffer bei allen 77 Nachweisen mit Ausnahme von 11 gegenüber 1910 gestiegen ist, und auch bei diesen 11 ist der Rückgang so unbedeutend gewesen, daß er nur in zwei Städten, nämlich Posen und Essen, die Zahl 1000 überstieg. Insgesamt wurden 1911 rund 1 214 000 Stellen besetzt gegenüber 1 011 000 bei den gleichen Nachweisen in 1910, d. i. um rund 20 % (!) mehr; zweifellos ein Zeichen dafür, daß die kommunalen und kommunal unterstützten großen Arbeitsnachweise auf dem richtigen Wege sind, sich das Vertrauen der Interessenten, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, zu erringen und die Arbeitsvermittlung mehr und mehr in ihrer Hand zu vereinigen, wenn auch der Einfluß der durch die aufsteigende Konjunktur allgemein erhöhten Nachfrage nach Arbeitskräften, die sich in den vorliegenden Tabellen auch in der weit stärkeren Zunahme der offenen Stellen gegenüber den Stellensuchenden widerspiegelt, als überaus wesentlich nicht außer acht gelassen werden darf. Die Zahl der offenen Stellen ist bei den gleichen Nachweisen von 1 270 000 im Jahre 1910 auf 1 580 000 in 1911, also um 24 %, die Stellengesuche von 1 630 000 auf 1 863 000 oder um 14 % gestiegen.

Was die Nachweise im einzelnen angeht, so war die Steigerung der Vermittlungszahl absolut genommen in Berlin mit rund 36 400 Mehrvermittlungen am größten, es folgt dann Cöln 23 300, Stuttgart 13 800 und

Charlottenburg 12 400. Besonders die Zunahme in Cöln und Charlottenburg verdient Hervorhebung, bedeutet sie doch eine Verdoppelung (!) der Erfolge gegenüber 1910, ein Erfolg ohne Zweifel zum guten Teil der hier wie dort neuerdings erfolgten Verlegung und Neuausgestaltung der Nachweise. Dabei entfallen, während in Cöln das männliche Geschlecht auch beim Zuwachs durchaus dominiert, von dem in Charlottenburg erzielten Plus fast fünf Sechstel auf die Frauenabteilung, wie es überhaupt ein Kennzeichen des Jahres 1911 ist, daß es den städtischen und städtischerseits unterstützten Nachweisen auf dem Gebiete der Vermittelung weiblicher Arbeitnehmer in einigen Kommunen recht gute Erfolge gebracht hat, wie im einzelnen aus einem Vergleich der einschlägigen Zahlen aus der dies- und der vorjährigen Tabelle II sich ergibt. Im Verhältnis zu den Vermittlungsresultaten von 1910 waren die Ergebnisse von 1911 ferner noch ausgezeichnet in Magdeburg 29 937 (21 694), Aachen 10 767 (6 330), Plauen 8 421 (5 324) und Hagen 5 428 (2 036).

Charakteristisch für den dauernden Aufschwung der kommunalen und kommunal-unterstützten Arbeitsvermittlung ist auch in diesem Jahre die Erhöhung der Zahl der Nachweise mit über 20 000 Vermittlungen, und zwar von 12 im Jahre 1910 auf 18. Zu dieser Gruppe gehören außer den neu hinzugetretenen Stellen in Charlottenburg, Dortmund, Freiburg i. Br., Straßburg und Hamburg (2) diejenigen von Berlin, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Cöln, Dresden, Düsseldorf, Nürnberg, Magdeburg, Leipzig, Posen und Hannover. Fünf von diesen Vermittlungsstellen konnten allein über 20 000 Besetzungen von Stellen für weibliche Arbeitnehmer verzeichnen, und zwar waren dies München — 47 849 —, Berlin — 37 415 —, Stuttgart — 34 700—, Dresden — 25 026 — und Frankfurt a. M. — 22 740 —. Mehr als 10 000 Stellen haben im ganzen 33 (30) Nachweise besetzt, hier haben sich Aachen, Erfurt, Neukölln und Wiesbaden hinzugesellt, während Essen ausgeschieden war. Was die Gesamtzahl bedeutet, erhellt daraus, daß sie vor 8 Jahren — 1903 — nur 13 betrug.

Was die gemeindlichen Aufwendungen für Zwecke der Arbeitsvermittlung, die Tabelle IV zum Gegenstand hat, angeht, so dominiert naturgemäß wieder Berlin. In der Zusammenstellung sind wie bisher die zur Unterstützung von ständigen Einrichtungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verausgabten Summen den Aufwendungen für Arbeitsvermittlung gleichgestellt, während außergewöhnliche Unterstützungen an Arbeitslose, sowie Ausgaben für Arbeitslosenversicherung und Notstandsarbeiten entsprechend dem früheren Gebrauch unberücksichtigt blieben. Entsprechend dieser Fassung der in Frage stehenden Aufwendungen hat die Reichshauptstadt im Jahre 1910 weit über 100 000 ℳ für den genannten Zweck ausgegeben. Sie unterstützte den Zentralverein für Arbeitsnachweis mit 69 000 ℳ, führte weiter allein an den Verein „Hoffnungstal" 43 434 ℳ ab und unterstützte andere in dieser Richtung arbeitende Bestrebungen mit 11 500 ℳ, so daß sich als Gesamtausgabe die Summe von rund 124 000 ℳ ergab. Es schließen sich an München (63 722 ℳ), Frankfurt a. M. (49 080 ℳ), Hamburg (43 000 ℳ), Stuttgart (39 370 ℳ), Cöln (39 100 ℳ), Düsseldorf (38 678 ℳ) und Charlottenburg (30 964 ℳ). Für die Größe der Stadt sehr bedeutende Ausgaben machten ferner Straßburg (25 320 ℳ), Karlsruhe (16 465 ℳ) und Ludwigshafen (16 130 ℳ), indes z. B. die Großstädte Leipzig (8 900 ℳ), Dresden (1 975 ℳ), Dortmund

(2 000 ℳ), D.-Wilmersdorf (2 000 ℳ), Bochum (1 680 ℳ) und Altona (300 ℳ) ihren Stadtsäckel durch derlei Aufwendungen nur in geringem Maße belasteten, und Bremen, Gelsenkirchen, Harburg, Lübeck, Remscheid, Rostock und Zwickau sich überhaupt Ausgaben für Zwecke der Arbeitsvermittlung ersparten.

Im einzelnen beanspruchten die rein kommunalen Nachweise von 51 Städten[1]) einen Bruttoaufwand von 557 388 ℳ, wobei meistens die Kosten für Miete, Heizung und Beleuchtung noch außer Ansatz geblieben sind.

Als Aufwand pro Stellenbesetzung ergibt sich ein Betrag von 0,77 (0,73) ℳ.[2]) Etwas unter diesen Durchschnitt hielten sich allgemein die Kosten in den großen Nachweisen. So brauchten die 11 kommunalen Arbeitsämter mit über 20 000 vermittelten Arbeitsposten für die einzelne Vermittlung nur 0,70 ℳ. Verhältnismäßig recht niedrig waren die Bruttokosten in Posen, Magdeburg und Dortmund, wo die Stellenbesetzung hinsichtlich der beiden erstgenannten Städte nur 0,38 ℳ, hinsichtlich der letzteren 0,41 ℳ erforderte. Die Nettoausgaben der 51 Städte für ihre eigenen Arbeitsämter betrugen nach Abzug etwaiger Einnahmen, wie z. B. staatlicher Zuschüsse oder Vermittlungsgebühren 486 789 ℳ, d. i. pro Stellenvermittlung 0,67 ℳ. In dem eben besprochenen kleineren Konzern der 11 Städte belief sich die entsprechende Quote auf 0,61 ℳ.

An Subventionen für private Arbeitsnachweise wurden von den in Tabelle IV berücksichtigten Städten 230 088 ℳ verausgabt. In der Position sonstige Aufwendungen für Zwecke der Arbeitsvermittlung und für ständige Einrichtungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erscheinen 126 396 ℳ, so daß sich, ganz abgesehen von der vielfach unentgeltlichen Gewährung von Raum, Licht und Heizung an die gemeinnützigen Anstalten, die Summe von 841 859 (601 284) ℳ ergibt, die von den 77 (69) Städten der Tabelle IV im Rechnungsjahre 1910/11 für Zwecke der Arbeitsvermittlung ausgegeben worden ist.

II. Arbeitslosenzählungen 1910/11 und 1911/12.

(Tabelle V, S. 128 u. 129.)

a) 1910/11.

Dank der allgemeinen Wirtschaftslage 1910/11 bestand keine Veranlassung für die Kommunen in ausgedehnterem Maße, wie etwa 1908/09, Arbeitslosenzählungen zu veranstalten. Im ganzen wurden von den in Frage kommenden Städten im Jahre 1910/11 21 Zählungen vorgenommen oder unterstützt, und auch diese waren zum Teil nicht durch eine sich etwa bemerkbar machende Notlage diktiert, sondern mehr im Verfolg früherer Übung oder gemäß Beschlüssen vorhergehender Jahre oder schließlich auch im Anschluß an die Volkszählung vom 1. Dezember 1910, die dazu besonders gelegen schien, (Bremen, Darmstadt, Lübeck, Oberhausen, Offenbach) veranstaltet. Dresden und Heidelberg veranstalten unabhängig von der Volkszählung noch je eine zweite Zählung, und zwar erstgenannte Stadt,

[1]) Für 6 Städte waren die entsprechenden Unterlagen nicht erhältlich.

[2]) Die auffallende Tatsache der Erhöhung der Kosten pro Stellenbesetzung trotz verbesserter Resultate ist nicht die Folge irgend welcher besonders starken Kostenverrechnung bei einigen Nachweisen, sondern eine allgemeine Erscheinung.

ebenso wie nach ihrem Muster erstmalig Leipzig, indirekt auf Grund der Personenstandsaufnahme, Heidelberg dagegen, wie Freiburg i. Br. und Karlsruhe, im Wege der Aufforderung zur Meldung an bestimmtem Orte und zu bestimmter Zeit. Alle anderen Zählungen waren solche von Haus zu Haus.

Veranstalterin der Erhebung war in allen Fällen die Stadt selbst, mit Ausnahme von Kaiserslautern, wo die Erhebung in den Händen der Gewerkschaften und anderer Arbeitnehmerverbände, denen nur die sächlichen Kosten städtischerseits ersetzt wurden, lag. In Heidelberg stellten die Gewerkschaften Hilfsmannschaften, deren Aufgabe es war, die Arbeitslosen ausfindig zu machen und zur Meldung im Zähllokal zu veranlassen, oder doch die Namen jener dort anzugeben. In Cöln und andererorts wirkten vielfach organisierte Arbeiter mit.

Dem Termin nach schlossen sich, wie schon erwähnt, 7 Zählungen an die Volkszählung an. Dazu kamen noch 2 weitere im Dezember. Auf den Januar entfielen 4 Zählungen, Februar und März hatten überhaupt keine aufzuweisen. Sommerzählungen waren die im August in Cöln, Mülheim a. Ruhr und Nürnberg veranstalteten, zu denen sich aber in allen drei Fällen Winterzählungen gesellten. Zwei Zählungen nahmen ferner vor Dresden, Freiburg i. Br. und Heidelberg.

Die Forderung größtmöglicher Beschleunigung in der Feststellung der Zählungsresultate, die als Grundbedingung einer für die Praxis überhaupt in Betracht kommenden Arbeitslosenzählung aufgestellt werden muß, wurde auch diesmal nur von einem Teile der Städte erfüllt. Resultate, die, wie in 4 Städten, erst nach Verlauf eines Monats herauskommen, haben wohl nur mehr einen theoretischen Wert, was noch viel mehr von 3 dieser Gemeinden gilt, die mehr als 2 Monate zur Feststellung des Resultates brauchten. In Leipzig hat man bei der von der Regierung angeordneten mit der Personenstandsaufnahme vorzunehmenden Arbeitslosenzählung von vornherein auf eine Nutznießung des Resultates für die Praxis verzichtet, da das Ergebnis der im Oktober stattgehabten Erhebung, deren Bearbeitung dem Königl. Sächsischen Statistischen Landesamt obliegt, zur Zeit der Beantwortung der diesseitigen Fragebogen noch immer ausstand. Am schnellsten brachte Freiburg i. Br. die Resultate seiner beiden Erhebungen heraus, da es noch am Abend der Zähltage damit aufwartete. Ferner wurde der Forderung nach Beschleunigung noch in 6 Fällen, wo die Resultate innerhalb der nächsten acht Tage herauskamen, Rechnung getragen. In weiteren 5 Fällen bedurfte es zur Feststellung der Ergebnisse zwar länger als acht Tage, aber doch wenigstens nicht über einen Monat. Freilich können die Resultate, die in kürzester Zeit veröffentlicht werden, keinen Anspruch auf Fehlerlosigkeit machen, da gerade die Arbeitslosenzählungen wegen der schwierigen Abgrenzung des zu erhebenden Personenkreises sehr zahlreiche Nachfragen zu erfordern pflegen, ein Umstand, dem Nürnberg bei Beantwortung des Fragebogens insofern wieder Rechnung getragen hat, als es zwei Veröffentlichungstermine angegeben hat, den einen für die vorläufigen und den anderen für die endgültigen Resultate; die Termine liegen in beiden Fällen um einen Monat auseinander. Wegen der Resultate selbst darf auf die betreffenden Spalten der Tabelle V verwiesen werden. Als bemerkenswert sei nur besonders hervorgehoben, daß auch die mit der Volkszählung verbundenen Arbeitslosenzählungen nur eine im Verhältnis zu der Zahl der männlichen Arbeitslosen geringe

Anzahl weiblicher Arbeitsloser ergaben mit der einzigen Ausnahme von Dresden, wo neben 2087 männlichen Arbeitslosen 654 weibliche gezählt wurden, übrigens ein Resultat, wie es sich ähnlich schon anderthalb Monat früher bei Gelegenheit der Personenstandsaufnahme daselbst ergeben hatte; dabei wurden 784 weibliche und 1993 männliche Arbeitslose festgestellt.

Die Kosten hielten sich wie früher in niedrigen Grenzen abgesehen von Leipzig (2 570 ℳ), Cöln und Bremen (je rund 2 000 ℳ) sowie Nürnberg (1 343 ℳ).

b) **1911/12.**

Im Winter 1911/12 sind seitens der berichtenden Städte nur 15 Arbeitslosenzählungen vorgenommen worden, und zwar wurden, soweit Zählungen im Vorjahre Vergleichszahlen erbrachten, mit Ausnahme der beiden süddeutschen Städte Nürnberg und Offenbach, durchweg weniger Arbeitslose gezählt als 1910/11. Im ganzen waren, da Cöln und mit ihm wiederum verbunden Mülheim a. Rh., außerdem Freiburg i. Br. zwei Zählungen vornahmen, 12 Städte beteiligt. Die Zählungen in Wiesbaden, Karlsruhe und Freiburg i. Br. beruhten wiederum auf dem System der Selbstanmeldung nach öffentlicher Aufforderung. Die sächsischen Großstädte Dresden, Leipzig und Plauen schließlich zählten auf Grund ministerieller Verordnung für das ganze Königreich ihre Arbeitslosen wieder bei Gelegenheit und auf Grund der für die Personenstandsaufnahme gemachten Ermittlungen, in den anderen Fällen wurde wieder von Haus zu Haus gezählt.

Hinsichtlich der Zähltermine lagen die Verhältnisse ähnlich wie 1910/11, nur daß naturgemäß der Dezember — diesmal volkszählungslos — zurück- und dafür der Oktober als der Termin namentlich der sächsischen Personenstandsaufnahme mehr in den Vordergrund trat. Sommerzählungen hatten nur — in wiederum einheitlicher Aktion — Cöln und Mülheim. Bezüglich des Termins der Resultatsfeststellung mag, da hier nur Ähnliches wie sub. a zu sagen wäre, die Tabelle selbst eingesehen werden, ebenso, was die Ergebnisse anlangt, aus denen nur das von München hervorgehoben sei, das durch die Höhe der Zahl auffällt: hier wurden am 11. Februar 1912 7006 Arbeitslose, darunter 965 Personen weiblichen Geschlechts, gezählt. Auch mit den Kosten steht diesmal München (3 000 ℳ) an der Spitze, ihm folgen Leipzig (2 775 ℳ), Cöln (rund 2 000 ℳ) und Offenbach (1 000 ℳ). Bei den übrigen Städten stellen sich, abgesehen von Dresden (669 ℳ), die Kosten noch nicht einmal auf 200 ℳ.

III. Notstandsarbeiten*) 1910/11.

(Tabelle VI, Seite 130 bis 138.)

Während im Winter 1908/09 nicht weniger als 58 Städte Notstandsarbeiten veranstalteten und 1909/10 sich noch 35 zu dieser Aktion veranlaßt sahen, wird 1910/11 nur noch von 28 Städten über Arbeitslosenbeschäftigung

*) Als Notstandsarbeiten werden angesehen und hier berücksichtigt solche Arbeiten, die von einer Stadtverwaltung unter dem unmittelbaren Drucke eines auf dem Wirtschaftsleben der Stadt in außergewöhnlichem Maße lastenden Überangebots von Arbeitskräften, für dessen Dauer und ohne entscheidende Rücksichtnahme auf Rentabilität und derzeitige Notwendigkeit der Arbeiten unternommen werden.



berichtet, und zwar waren dabei auch die Aktionen im einzelnen von viel geringerem Umfang als in den beiden Vorjahren. 1908/09 betrug die durchschnittliche Dauer 124, 1909/10 136, 1910/11 dagegen nur 90 Arbeitstage. Selbst dieser Durchschnitt ist aber nur dadurch zustande gekommen, daß 15 Städte ein Vierteljahr oder länger arbeiten ließen; die übrigen 13 Kommunen begnügten sich mit kürzerer Beschäftigungsdauer.

Welche Städte sich durch besonders langfristige Notstandsarbeiten auszeichnen, lehrt die Tabelle. In Ludwigshafen hielten sie wieder während des ganzen Jahres an, allerdings diesmal im Gegensatz zum Vorjahre (wie 1908/09) mit der Einschränkung, daß die Leute nur an 3 Tagen in der Woche zur Arbeit zugelassen wurden, an den übrigen Tagen aber 50 Pf. Unterstützung bekamen.

Der Andrang zu den Notstandsarbeiten war recht verschieden. Während z. B. in Straßburg 1 199 Personen sich zu den Arbeiten meldeten, belief sich deren Zahl in Fürth und Augsburg noch nicht einmal auf 50. Gleichzeitig war die Spannung zwischen der Zahl der sich zu Notstandsarbeiten Meldenden und der tatsächlich Beschäftigten zum Teil recht groß, in vielen Fällen wohl zweifelsohne weniger auf die Abweisung der Leute städtischerseits als auf deren Weigerung, die angebotene Arbeit aufzunehmen, zurückzuführen. Insgesamt meldeten sich in den 23 Städten, die Angaben darüber machten, 8 486 Arbeitslose, von denen 4 749 oder 56 % die Arbeit antraten. Bei den 1199 Meldungen in Straßburg konnten 496 Arbeitsaufnahmen verzeichnet werden, die Arbeit bestand hier in Steinschlagen und Eis- und Schneebeseitigung. In Nürnberg, wo die Leute mit Erdarbeiten und ebenfalls mit Steinschlagen beschäftigt wurden, traten von den 927 sich Meldenden 564 die Arbeit an. Ganz besonders groß war die Spannung zwischen den beiden Zahlen in Metz (689 Meldungen, 109 Arbeitsaufnahmen bei Abbruch-, Erd- und Straßenbauarbeiten), in Wiesbaden (689 : 247 bei Steinschlagen und Erdarbeiten) und in Mannheim (526 : 195 bei Erd- und Gartenarbeiten und Schneebeseitigung), während sie in Darmstadt (510 : 348 bei Erdarbeiten, Straßenreinigen, Schneebeseitigung und Steinschlagen), Frankfurt a. M. (760 : 507 bei Steinschlagen) und Mainz (517 : 326 bei Erdarbeiten und Steinschlagen), wo sich ebenfalls über 500 Arbeitslose meldeten, weniger erheblich war.

Wird die Zahl der Beschäftigten mit der Dauer der Aktion in Verbindung gebracht und damit der Umfang der Notstandsarbeiten nach Arbeitslosentagen festgestellt, so steht Nürnberg mit 18 865 Arbeitstagen obenan, ihm folgt Wiesbaden (16 200), Straßburg (14 980), Darmstadt (13 778), Mainz (13 747) und Freiburg (10 812). Über 5000 Arbeitstage hatte außerdem noch Ludwigshafen (9 152), Mannheim (6 528), Cöln (6 465) und Frankfurt a. M. (5 899) zu verzeichnen. Mit der geringsten Zahl von Arbeitstagen schließt Augsburg (902) ab. Insgesamt sind in den 24 Städten mit Angaben darüber 160 559 Arbeitstage, d. i. pro Stadt 6690, geleistet worden. Was die Zeit des größten Umfanges der Notstandsarbeiten angeht, so fiel die Maximalarbeiterzahl naturgemäß insonderheit auf die Monate Januar und Februar. In 9 Städten wurden die meisten Notstandsarbeiter an einem Tage des Februar beschäftigt, während der Januar die Höchstzahl in 8 Städten in Anspruch nehmen konnte.

Die tägliche Arbeitszeit ausschließlich Pausen schwankte zwischen 7 Stunden (Charlottenburg und Heidelberg) und 10 Stunden

(Breslau, Dessau und Wiesbaden), die allerdings in allen 3 genannten Städten wohl wegen der Kürze der Wintertage zeitweise bis auf 8 Stunden herabgesetzt wurden. Im übrigen war der 8-stündige Arbeitstag am häufigsten, er war in 10 Städten streng durchgeführt. In 5 Städten wurde 8½ Stunden gearbeitet, indes 3 Städte die 9-stündige und Metz die 9½-stündige Arbeitszeit eingeführt hatte. In den übrigen Städten betrug die Arbeitsdauer zwischen 8 und 10 Stunden je nach der Art der Beschäftigung und wohl auch der Jahreszeit. Die in Würzburg nur halbtägig beschäftigten ledigen und kinderlosen verheirateten Personen hatten eine Arbeitszeit von 4½ Stunden.

Der Tagesverdienst betrug zum mindesten 1,50 ℳ (im Akkordlohn) in Heidelberg, während das Maximum mit 5,10 ℳ (ebenfalls Akkordarbeit) in Mainz erreicht wurde. Wichtiger als diese Kenntnis ist jedoch die des durchschnittlich gezahlten Lohnes, bezüglich dessen Ludwigshafen mit 3,40 ℳ Tageslohn, und zwar Zeitlohn für Erdarbeiten und Steinschlagen, die Führung hat. Als nächste Stadt kommt das eben genannte Mainz mit 3,30 ℳ, die in Akkordarbeit bei Steinschlagen verdient wurden, während die im Zeitlohn beschäftigten Leute daselbst erheblich weniger verdienten. Auch in Wiesbaden stellte sich der bei Steinschlagen und Erdarbeiten durchschnittlich gezahlte Lohn auf 3,30 ℳ. In Aachen erzielten die mit Holzzerkleinern im Akkord beschäftigten Arbeitslosen durchschnittlich 3,10 ℳ pro Tag, ein Tagesverdienst, den auch die gegen Zeitlohn vorzugsweise mit Erdarbeiten beschäftigten Notstandsarbeiter in Mannheim und Metz hatten. In Charlottenburg, Freiburg i. Br. und Würzburg wurden wiederum Unterschiede gemacht in der Entlohnung zwischen ledigen und verheirateten Personen. Arbeiter unter 18 Jahren erhielten in Charlottenburg 1,75 ℳ Tagelohn, die älteren dagegen, soweit sie ledig waren, 2,10 ℳ und die Verheirateten 2,80 ℳ. Ganz ähnlich waren die Verhältnisse in Freiburg, während Würzburg die Ledigen, wie bereits erwähnt, überhaupt nur halbe Tage beschäftigte. Hiervon abgesehen, zahlten Erfurt (2,00 ℳ), Dessau (2,30 ℳ) und Heidelberg (2,00 ℳ) die niedrigsten Löhne, erstere beiden im Tagelohn bei Erdarbeiten, letzteres bei Steinschlag im Akkord.

Die Art der Entlohnung war, wie in den früheren Jahren, verschieden. 15 Städte ließen in Zeitlohn arbeiten, während 6 andere nur Akkordarbeit vergaben und die übrigen Städte, je nach Beschäftigung, beide Lohnmethoden anwandten.

Was den Personenkreis der zur Arbeitslosenbeschäftigung Zugelassenen anlangt, so wurde die Annahme in sämtlichen Städten mit Ausnahme von Leipzig und Metz — hier wurde aber wenigstens deutsche Reichsangehörigkeit verlangt — von der Ortsangehörigkeit abhängig gemacht. Den Ortsangehörigen gleichgestellt waren in Freiburg i. Br. diejenigen, die bereits seit einem Jahr im Orte arbeiteten. In 12 Städten waren ferner die Arbeiten verheirateten oder solchen Personen, die Angehörige zu unterstützen hatten, ausschließlich vorbehalten, und in den übrigen Städten genossen sie meistens einen Vorzug. Die Maßnahmen, die Altersgrenze nach unten zu beschränken, war auch diesmal wieder mehrfach getroffen worden, ebenso wie man die Arbeitsscheuen, wie früher, durch verschiedentlich gestellte Bedingungen, z. B. geregelte Arbeit während der Sommermonate und ernste Bemühungen um Arbeit während ihrer Beschäftigungslosigkeit nachzuweisen, von vornherein auszuschließen

suchte. Ferner waren in Frankfurt a. M. wieder von der Armenverwaltung Unterstützte und in Freiburg Rentenempfänger von den Arbeiten ausgeschlossen. Dagegen wurden in Nürnberg, wie früher, auch auswärts beheimatete Familienväter mit größerer Kinderzahl, wenn sie schon seit mehreren Jahren in Nürnberg wohnten, auch ohne im rechtlichen Sinne ortsangehörig zu sein, als Notstandsarbeiter angenommen. In Mainz hatten die Leute noch das Vorhandensein eines tatsächlichen Notstandes nachzuweisen, während die Stadt Kaiserslautern nur solche Leute beschäftigte, die ihre letzte Stellung aus einem triftigen Grunde verlassen hatten.

Die Art der Arbeiten bestand wieder, wie in den früheren Jahren, zum allergrößten Teil in Erdarbeiten und Steinschlag; letzteres war in Cassel, Frankfurt a. M., Fürth und Heidelberg die ausschließliche Beschäftigungsart, während sich 7 Städte allein auf Erdarbeiten beschränkten. Häufiger bestanden noch beide Beschäftigungsweisen nebeneinander, wobei einmal diese, einmal jene Art der Arbeit überwog, je nach dem Umfang der Beschäftigungsmöglichkeit mit Erdarbeiten und den Anschauungen und Absichten der einzelnen Verwaltungen. Ausgeführt wurden die Arbeiten mit Ausnahme von 4 Städten ganz in städtischer Regie; die Ausnahmen bildeten Nürnberg, Freiburg i. Br. und Darmstadt, die ihre Arbeitslosen zum Teil selbst beschäftigten, zum Teil bei Unternehmern auf Grund eines Vertrages unterbrachten, sowie Metz, dessen Fürsorge für die Arbeitslosen ganz in deren Unterbringung bei Unternehmern bestand.

Die Kosten der Notstandsarbeiten betrugen in den 27 Städten (Metz hatte keine Kosten) 666 475 ℳ, wovon auf den Arbeitslohn 498 293 ℳ entfielen. Die höchsten Aufwendungen hatten Wiesbaden mit 93 841 ℳ (Vorjahr: Cöln mit 321 712 ℳ), Straßburg mit 72 453 ℳ und Nürnberg mit 55 516 ℳ. In den übrigen Städten blieben sie unter 50 000 ℳ. Die Frage nach den Mehrkosten hatten 23 Städte beantwortet und 193 309 ℳ als Mehraufwand bezeichnet, der ihnen nach ihrer Ansicht durch die Ausführung der Arbeit durch die Notstandsarbeiter gegenüber dem regulären Arbeitsweg entstanden war. Da sich die Gesamtaufwendungen in diesen Städten auf 584 432 ℳ bezifferten, so betrugen die Mehrkosten genau 33 % der Bruttosumme gegenüber 39 % im Vorjahre. Zwei Städte — M.-Gladbach und Würzburg — erklärten, daß sie keinen Verlust durch Ausführung der (übrigens nicht sehr umfangreichen) Arbeiten durch Arbeitslose statt durch reguläre Arbeiter gehabt hätten. Würzburg glaubt sogar, bei Ausführung der Arbeiten (Erd-, Reinigungs- und Kulturarbeiten sowie Steinschlag) durch Notstandsarbeiter finanziell noch etwas günstiger gefahren zu sein, als unter normalen Verhältnissen. Weitere Einzelheiten sind aus der Tabelle zu ersehen.

IV. Arbeitslosenversicherung 1909/10 bis 1911/12.

(Tabelle VII, S. 139.)

Die Frage der kommunalen Arbeitslosenversicherung ist in den letzten Jahren zu einem der meist erörterten Probleme geworden; dem Bearbeiter sind allein 23 Groß- und Mittelstädte bekannt geworden, die sich in den letzten 3 Jahren mit ihr beschäftigt haben. Wenn dann freilich nur ein verschwindend kleiner Teil davon tatsächlich zur Einführung einer Versicherung gelangte, ist dies für die obwaltenden Schwierigkeiten charakteristisch genug. Nur Freiburg i. Br., Mülhausen i. E., Mannheim und Schöneberg haben sich während der Berichtszeit zu den Städten mit

gemeindlicher Arbeitslosenversicherung gesellt, und zwar auf sehr verschiedenen Wegen.

Freiburg i. Br. und Schöneberg haben zwar organisierte wie nicht organisierte Arbeiter berücksichtigt, aber für beide ganz verschiedene Systeme eingeführt. In der, auf der Idee des Genter Systems beruhenden Annahme, daß bei der Fürsorge für die organisierten Arbeiter der Mitarbeit der Arbeitnehmerverbände nicht entraten werden dürfe, sah man hier in der Zuschußleistung zu den Unterstützungen der Organisationen den gegebenen Weg, während den nicht organisierten Arbeitslosen, die durch Einlagen in für den Zweck eigens geschaffene Sparkassen eigene Fürsorge für die Zeit der Arbeitslosigkeit bekundeten, Zuschüsse zu den Abhebungen von dem Sparbuch in Aussicht gestellt wurden. In Mannheim dagegen, wo die Stadtverwaltung ähnliche Wege zu gehen gedachte, fand die Vorlage den stärksten Widerstand der industriellen Kreise, die jede Mitwirkung ablehnten, wenn den Mitgliedern von Arbeiterorganisationen auch ohne Sparguthaben Zuschüsse zu den von ihrer Organisation gewährten Unterstützungen gezahlt würden. Infolgedessen beschränkte sich die Stadtverwaltung darauf, eine Zuschußeinrichtung zu Abhebungen von Spareinlagen zu schaffen, und stellte den organisierten wie den nichtorganisierten Arbeitern gleicherweise den Beitritt zu den Spareinrichtungen anheim. Im diametralen Gegensatze dazu erstreckt sich die Arbeitslosenversicherungseinrichtung der Stadt Mülhausen vorerst nur auf die organisierten Arbeiter und besteht nach dem Straßburger Muster in der Zuschußleistung zu den von den Arbeitnehmerverbänden gezahlten Beihilfen.

Zwar nicht als neu, aber doch als von Grund aus reorganisiert erweist sich die 1896 errichtete stadtcölnische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter. Sie ist am 7. Juli 1911 in eine „Versicherungskasse gegen Arbeits- und Stellenlosigkeit zu Cöln" umgewandelt worden. Die neue Kasse stellt eine, das Risiko berücksichtigende und daher die Beiträge abstufende, also versicherungstechnisch ausgebaute Hilfskasse für die Gesamtheit der Arbeiter dar, nur daß die organisierten Arbeiter durch Anschluß ihrer Verbände an die Kasse im Wege der Rückversicherung Vorteile genießen. Die Kasse gewährt nämlich den Arbeiterverbänden gegen festgesetzte Prämiensätze Rückversicherung für einen Teil der von ihnen ihren Mitgliedern gezahlten Arbeitslosenunterstützung. Im übrigen sind die Versicherten in 3 Gefahrenklassen eingeteilt und haben danach nach zwei in ihr Belieben gesetzten Tarifen verschieden hohe Beiträge zu zahlen. Die Leistungen der Kasse erstrecken sich im Falle der Arbeitslosigkeit auf eine 60-tägige Unterstützung, wobei die Auszahlungen während der ersten 20 Tage doppelt so hoch sind wie während der übrigen 40 Tage.

Gemeinsam haben alle erwähnten Versicherungen, daß sie im Falle der Nichtannahme einer der Berufsarbeit des Betreffenden angemessenen Arbeitsgelegenheit jeden Anspruch auf Unterstützung entziehen.

Die in den übrigen Städten gepflogenen Verhandlungen haben bisher greifbare Ergebnisse wohl nur in Stuttgart gehabt, wo 10 000 ℳ zur Durchführung einer städtischen Versicherung in den Etat 1911 eingesetzt wurden, und in Kaiserslautern, wo die Einführung der Versicherung im Prinzip beschlossen wurde.

Die Geschäftsergebnisse der nunmehr 6 städtischen Arbeitslosenversicherungskassen in den für die Berichterstattung im Jahrbuch in Betracht kommenden Gemeinden — die früher aufgeführte Leipziger Kasse

[Fortsetzung des Textes auf Seite 140.]

Tabelle I. Die Arbeitsnachweisstellen jeder Art in den deutschen Städten mit mehr als 50000 Einwohnern 1911.

Städte	Zahl der				Städte	Zahl der			
	städtischen Arbeitsnachweise	von der Stadt unterstützten Arbeitsnachweise	nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweise anderer Art	gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler		städtischen Arbeitsnachweise	von der Stadt unterstützten Arbeitsnachweise	nichtgewerbsmäßigen Arbeitsnachweise anderer Art	gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Aachen	—	1	—	18	Hildesheim	1	—	8	6
Altona	—	—	14	41	Kaiserslautern	1	—	1	17
Augsburg	1	—	16	14	Karlsruhe	1	—	11	15
Barmen	—	1	7	5	Kiel	—	1	7	24
Berlin	—	1	64	435	Koblenz	1	—	12	31
Bielefeld	1	—	9	7	Königsberg i. Pr.	1	—	13	130
Bochum	1	—	5	13	Königshütte	—	—	4	26
Bonn	1	—	4	10	Leipzig	—	1	.	83[2]
Brandenburg	1	—	2	5	Lichtenberg	—	—	1	1
Braunschweig	1	—	20	32	Liegnitz	—	1	—	.
Bremen	—	—	68	30	Linden i. H.	.[3]	.	.	.
Breslau	1	1	17	etwa 195	Ludwigshafen	1	—	6	10
Bromberg	1	2	1	15	Lübeck	—	—	34	16
Cassel	1	1	15	20	Magdeburg	1	—	19	60
Charlottenburg	1	—	1	83	Mainz	1	—	20	30
Chemnitz	1	—	60—70	29	Mannheim	1	—	34	62
Cöln	—	3	20	55	Metz	1	—	2	16
Crefeld	—	1	—	7	Mülhausen i. E.	1	—	.	10
Danzig	1	—	9	39	Mülheim a. Rh.	1	—	3	3
Darmstadt	—	1	20	28	Mülheim a. d. R.	1	—	9	1
Dessau	1	—	5	7	München	1	—	68	37
D.-Wilmersdorf	—	1	—	32	M.-Gladbach	1	—	2	2
Dortmund	1	—	65	40	Neukölln	1	—	—	3
Dresden	—	3	71	191[1]	Nürnberg	1	1	20	38
Düsseldorf	—	1	6	17	Oberhausen	1	—	9	.
Duisburg	1	—	1	11	Offenbach	1	—	3	5
Elberfeld	1	—	9	6	Osnabrück	1	—	4	2
Erfurt	1	—	2	17	Plauen i. V.	1	—	12	12
Essen	1	—	5	20	Posen	1	—	11	43
Flensburg	—	1	6	12	Potsdam	1	—	2	11
Frankfurt a. M.	1	—	41	74	Regensburg	1	—	10	12
Frankfurt a. O.	1	—	.	17	Remscheid	—	—	1	.
Freiburg i. Br.	1	—	8	10	Rostock	—	—	4	27
Fürth	1	—	4	12	Saarbrücken	1	—	—	.
Gelsenkirchen	—	—	—	15	Schöneberg	1	—	7	26
Görlitz	1	—	3	28	Solingen	—	1	2	3
Hagen i. W.	1	—	2	6	Stettin	1	—	etwa 40	56
Halle a. S.	—	1	62	42	Straßburg i. E.	1	2	4	28
Hamburg	—	2	78	339	Stuttgart	1	—	17	42
Hannover	1	1	.	etwa 90	Wiesbaden	—	1	16	13
Harburg	—	—	3	6	Würzburg	1	—	7	17
Heidelberg	1	—	3	10	Zwickau	—	—	—	23
Herne	—	1	.	5					

[1]) Davon übten 101 das Gewerbe nicht aus. [2]) desgl. 18. [3]) Städtischer Arbeitsnachweis für Hannover und Linden.

Tabelle II. Städtische und von Städten unterstützte Arbeitsnachweise: Stellengesuche, Stellenangebote und Stellenbesetzungen im Jahre 1911.

Städte und Vermittelungsanstalten (Die städtischen Anstalten sind mit einem * bezeichnet).		Eingetragene Stellengesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen
1		2	3	4
Aachen, Allgem. Arbeitsnachweis-Anstalt	m.	14 625	8 978	8 553
	w.	3 348	3 230	2 214
***Augsburg,** Städtisches Arbeitsamt	m.	14 881	13 836	12 879
	w.	4 799	5 630	4 084
Barmen, Allgem. Arbeitsnachweisstelle des Verbands f. Arbeitsnachweis	m.	12 212	9 971	8 846
	w.	2 792	2 741	2 259
Berlin, Zentralverein für Arbeitsnachweis	m.	197 254	163 900	139 562
	w.	46 574	54 143	37 415
***Bielefeld,** Haupt-Arbeitsnachweis	m.	14 976	7 836	6 890
	w.	1 233	1 535	753
***Bochum,** Städtischer Arbeitsnachweis	m	2 942	1 390	1 142
	w.	201	135	42
***Bonn,** Städtischer Arbeitsnachweis	m.	9 107	3 232	2 254
	w.	805	576	329
***Brandenburg,** Städt. Arbeitsnachweis	m.	10 325	4 785	4 110
	w.	1 770	1 711	997
***Braunschweig,** Städtisches Arbeitsamt	m.	4 369	4 745	3 388
	w.	339	801	158
***Breslau,** Städtischer Arbeitsnachweis	m.	11 082	8 998	7 926
	w.	8 471	11 002	9 305
Bromberg, Städtischer Arbeitsnachweis	m.	3 272	3 469	2 564
	w.	344	463	288
Cassel, Städtische Arbeitsvermittelungsstelle	m.	10 768	9 147	7 118
	w.	7 810	7 771	4 851
Charlottenburg, Städtischer Arbeitsnachweis	m.	18 781	13 844	10 724
	w.	20 705	25 907	13 548
Chemnitz, Städtischer Arbeitsnachweis	m.	8 774	6 729	5 308
	w.	750	696	421
Cöln, Allgemeine Arbeitsnachweisanstalt	m.	63 485	38 361	34 935
	w.	15 576	20 731	12 191
Crefeld, Arbeitsnachweis des Vereins für soziale Wohlfahrtseinrichtungen	m.	8 871	6 733	4 593
	w.	656	517	236
Danzig, Städt. Arbeitsnachweisstelle	m.	7 715	4 266	3 896
	w.	397	305	245
Darmstadt, Zentralanstalt für Arbeits- und Wohnungsnachweis	m.	7 366	3 977	2 545
	w.	3 638	4 458	1 452
Dessau, Städtischer Zentralarbeitsnachweis	m.	4 323	3 561	3 321
	w.	1 589	1 863	1 562
D. Wilmersdorf, Arbeitsnachw. f. weibl. Dienstpersonal des gemeinnützigen Vereins	w.	3 632	5 580	2 975
***Dortmund,** Städtisches Stellenvermittelungsamt	m.	43 006	31 958	21 645
	w.	4 185	4 160	2 494
Dresden, Zentrale für Arbeitsnachweis	m.	20 317	17 209	13 222
	w.	27 074	28 717	25 026
Düsseldorf, Allgemeine Arbeitsnachweisstelle	m.	39 983	32 680	30 168
	w.	6 114	9 308	6 665
***Duisburg,** Städtische Arbeitsnachweisstelle	m.	10 549	9 251	6 251
***Elberfeld,** Städt. Arbeitsvermittelungsstelle	m.	17 732	14 011	13 274
	w.	5 002	5 189	4 305
***Erfurt,** Städtisches Arbeitsnachweisamt	m.	7 010	6 134	4 516
	w.	8 590	8 099	5 847
***Essen,** Städtischer Hauptarbeitsnachweis	m.	15 470	10 400	8 503
	w.	7 973	9 445	4 394
Flensburg, Öffentliche Arbeitsnachweisstelle	m.	8 258	8 540	7 168
	w.	1 369	1 384	744
***Frankfurt a. M.,** Städt. Arbeitsvermittelungsst.	m.	57 964	39 279	35 435
	w.	33 440	33 400	22 740
***Frankfurt a. O.,** Städt. Arbeitsnachweisstelle	m.	5 730	3 561	2 858
	w.	481	720	265
***Freiburg i. B.,** Städt. Arbeitsamt	m.	31 170	18 696	14 667
	w.	12 007	10 679	6 879
***Fürth,** Städtisches Arbeitsamt	m.	6 033	5 125	3 914
	w.	1 864	2 783	1 396
Gelsenkirchen, Arbeitsnachweis der Wanderarbeitsstätte	m.	1 115	695	420
***Görlitz,** Arbeitsnachweis- u. Gesindevermittelungsstelle für den Stadt- u. Landkreis	m.	1 543	1 527	1 468
	w.	1 814	1 977	1 797
***Hagen,** Städtische Arbeitsnachweisstelle	m.	6 044	7 227	5 426
	w.	4	20	3
Halle a. S., Arbeitsnachweis des Vereins für Volkswohl	m.	4 104	8 743	3 251
	w.	5 545	5 621	2 931
Hamburg,				
a. Arbeitsnachweis der Patriotischen Gesellschaft	m.	26 371	25 137	20 497
	w.	39	138	21

Noch Tabelle II.

Städte und Vermittelungsanstalten (Die städtischen Anstalten sind mit einem * bezeichnet).		Eingetragene Stellengesuche	Offene Stellen	Besetzte Stellen
1		2	3	4
Hamburg, b. Arbeitsnachweis-anstalt von 1848 . .	m.	2 245	1 740	1 058
	w.	26 711	21 210	19 323
***Hannover,** Städt. Arbeitsnachweis für Hannover und Linden	m.	30 880	24 495	20 975
	w.	5 191	9 809	4 251
***Herne,** Städtisch. Arbeitsnachweis	m.	3 222	1 624	1 549
***Hildesheim,** städtische Arbeitsnachweisstelle .	m.	2 779	1 964	1 152
***Kaiserslautern,** Städt. Arbeitsamt	m.	6 201	4 463	3 400
	w.	379	364	219
***Karlsruhe,** Städtisches Arbeitsamt	m.	27 303	14 895	11 888
	w.	11 088	11 580	6 979
Kiel, Allgemeine Arbeitsnachweisstelle	m.	33 133	15 652	12 888
	w.	3 398	4 010	1 944
***Koblenz,** Städtischer Arbeitsnachweis . . .	m.	5 730	2 603	1 894
	w.	630	539	265
***Königsberg i. Pr.,** Städtisches Arbeitsamt . .	m.	6 942	4 865	4 343
	w.	4 834	5 636	3 685
Leipzig, Verein für Arbeitsnachweis	m.	13 900	13 555	12 262
	w.	18 434	20 437	16 757
Liegnitz, Verein für Arbeitsnachweis	m.	4 514	2 910	2 585
	w.	3 318	4 529	1 833
***Ludwigshafen,** Städt. Arbeitsamt	m.	8 037	5 054	4 324
	w.	3 476	3 300	2 338
***Magdeburg,** Städtische Arbeitsnachweisstelle .	m.	32 477	24 900	21 816
	w.	9 693	10 278	8 121
***Mainz,** Städtisches Arbeitsamt	m.	13 045	8 300	5 854
	w.	5 119	4 843	3 104
***Mannheim,** Zentralanstalt für unentgeltl. Arbeitsnachweis	m.	33 647	15 714	12 730
	w.	6 770	5 709	5 000
***Metz,** Städtische Arbeitsnachweisstelle . . .	m.	20 058	6 593	4 219
	w.	2 538	2 093	1 184
***Mülhausen i. E.,** Städt. Arbeitsnachweisstelle .	m.	22 507	12 381	9 023
	w.	7 486	6 209	3 620
***Mülheim a. Rhein,** Allgemeine Arbeitsnachweisstelle	m.	2 055	970	662
***Mülheim a. Ruhr,** Städt. Arbeitsnachweis . .	m.	1 550	1 081	1 016
	w.	281	251	239
***München,** Städtisches Arbeitsamt	m.	52 114	45 974	40 8[illegible]
	w.	59 648	59 652	47 8[illegible]
***M. Gladbach,** Städtischer Arbeitsnachweis . . .	m.	6 422	4 798	3 39[illegible]
	w.	733	760	47[illegible]
Münster i. W., Haupt-Arbeitsnachweis . . .	m.	4 096	2 531	1 84[illegible]
	w.	800	1 089	53[illegible]
***Neukölln,** Städt. Arbeitsnachweis	m.	12 404	8 592	6 73[illegible]
	w.	5 849	6 554	5 08[illegible]
***Nürnberg,** Städtisches Arbeitsamt	m.	35 743	23 836	21 90[illegible]
	w.	15 954	16 890	12 47[illegible]
***Oberhausen,** Städt. Arbeitsnachweisstelle .	m.	1 516	958	66[illegible]
	w.	6	—	—
***Offenbach,** Städt. Arbeitsnachweisstelle . . .	m.	9 045	4 539	3 88[illegible]
	w.	185	181	10[illegible]
***Osnabrück,** Städtische Arbeitsvermittelungsstelle	m.	5 626	3 471	2 43[illegible]
	w.	1 037	1 337	53[illegible]
***Plauen i. V.,** Arbeitsnachweis der Stadt Plauen .	m.	9 853	10 290	7 18[illegible]
	w.	1 392	4 000	1 23[illegible]
***Posen,** Städtischer Arbeitsnachweis	m.	17 500	15 829	15 61[illegible]
	w.	14 133	13 478	10 9[illegible]
***Potsdam,** Städtischer Arbeitsnachweis	m.	5 669	3 108	3 01[illegible]
	w.	233	420	1[illegible]
***Regensburg,** Städtisches Arbeitsamt	m.	4 667	4 922	4 0[illegible]
	w.	5 599	5 847	4 1[illegible]
***Saarbrücken,** Städt. Arbeitsnachweis . . .	m.	3 864	2 099	1 4[illegible]
***Schöneberg,** Städtischer Arbeitsnachweis . .	m.	11 438	7 139	6 5[illegible]
	w.	8 447	9 160	6 9[illegible]
Solingen, Arbeitsnachweisst. a. Gewerbegericht	m.	6 163	3 470	3 1[illegible]
	w.	46	45	[illegible]
***Stettin,** Städtischer Arbeitsnachweis	m.	6 572	3 983	3 5[illegible]
	w.	1 526	1 726	1 3[illegible]
***Strassburg i. E.,** Städt. Arbeitsnachweisstelle .	m.	32 854	19 465	15 9[illegible]
	w.	14 169	12 901	8 [illegible]
***Stuttgart,** Städtisches Arbeitsamt	m.	73 958	57 006	48 [illegible]
	w.	38 503	47 868	34 [illegible]
***Ulm,** Städtisches Arbeitsamt	m.	15 264	10 400	6 6[illegible]
	w.	4 519	4 428	2 [illegible]
Wiesbaden, Verein für Arbeitsnachweis . . .	m.	14 933	11 285	9 [illegible]
	w.	11 273	13 556	8 [illegible]
***Würzburg,** Städtisches Arbeitsamt	m.	6 743	5 270	2 [illegible]
	w.	3 358	4 769	2 [illegible]

Tabelle III. Städtische und von Städten unterstützte Arbeitsnachweise im Jahre 1911, geordnet nach der Zahl der Stellenvermittelungen.

Lfd. Nr.	Arbeitsnachweis	Zahl der eingetragenen Stellengesuche	Zahl der offenen Stellen	Zahl der besetzten Stellen	Besetzungen gegen 1910 mehr (+) weniger (—)
1	2	3	4	5	6
1	Berlin	243 828	218 043	176 977	+36 363
2	München	111 762	105 626	88 704	+ 7 989
3	Stuttgart	112 461	104 874	83 167	+13 760
4	Frankfurt a. M.	91 304	72 679	58 175	+ 7 812
5	Cöln	79 061	59 092	47 126	+23 297
6	Dresden	47 391	45 926	38 248	+ 6 626
7	Düsseldorf	46 097	41 988	36 833	+ 3 627
8	Nürnberg	51 697	40 726	34 379	+ 5 291
9	Magdeburg	42 170	35 178	29 937	+ 8 243
10	Leipzig	32 334	33 992	29 019	+ 3 699
11	Posen	31 633	29 307	26 595	— 3 364
12	Hannover	36 071	34 304	25 226	+ 1 508
13	Charlottenburg	39 486	39 751	24 272	+12 364
14	Straßburg	47 023	32 366	24 185	+ 4 261
15	Dortmund	47 191	36 118	24 139	+ 4 532
16	Freiburg i. B.	43 177	29 375	21 546	+ 2 913
17	Hamburg a)	26 410	26 275	20 518	+ 3 431
18	Hamburg b)	28 956	22 950	20 381	+ 3 170
19	Karlsruhe	38 391	26 475	18 867	+ 3 800
20	Wiesbaden	26 206	24 841	18 463	+ 3 459
21	Mannheim	40 417	40 423	17 730	+ 2 489
22	Elberfeld	22 734	19 200	17 579	+ 2 245
23	Breslau	19 553	20 000	17 231	+ 3 702
24	Augsburg	19 680	19 466	16 963	+ 2 655
25	Kiel	36 531	19 662	14 832	+ 609
26	Schöneberg	19 885	16 299	13 466	+ 1 112
27	Essen	23 443	19 845	12 897	— 2 740
28	Mülhausen i. E.	29 993	18 590	12 643	+ 2 185
29	Cassel	18 578	16 918	11 969	— 959
30	Neukölln	18 253	15 146	11 814	+ 3 286
31	Barmen	15 004	12 712	11 105	— 756
32	Aachen	17 973	12 208	10 767	+ 4 437
33	Erfurt	15 600	14 233	10 363	+ 742
34	Mainz	18 164	13 143	8 958	+ 1 990
35	Ulm	19 783	14 828	8 705	+ 1 653
36	Plauen	11 245	14 290	8 421	+ 3 097
37	Regensburg	10 266	10 769	8 106	+ 1 268
38	Königsberg	11 776	10 501	8 028	+ 691
39	Flensburg	9 627	9 922	7 912	+ 1 058
40	Bielefeld	16 209	9 371	7 643	+ 433
41	Ludwigshafen	11 513	8 354	6 662	+ 2 309
42	Duisburg	10 549	9 251	6 251	+ 1 124
43	Halle a. S.	9 649	14 364	6 182	+ 2 294
44	Chemnitz	9 524	7 425	5 729	+ 211
45	Hagen	6 048	7 247	5 428	+ 3 392
46	Metz	22 596	8 686	5 403	+ 258
47	Fürth	7 897	7 908	5 310	+ 1 190
48	Brandenburg	12 095	6 496	5 107	— 158
49	Dessau	5 912	5 424	4 883	+ 273
50	Stettin	8 098	5 709	4 855	+ 1 708
51	Crefeld	9 527	7 250	4 829	+ 690
52	Würzburg	10 101	10 039	4 660	+ 339
53	Liegnitz	7 832	7 439	4 418	+ 111
54	Danzig	8 112	4 571	4 141	+ 1 103
55	Darmstadt	11 004	8 435	3 997	+ 906
56	Offenbach	9 220	4 720	3 983	+ 421
57	M.-Gladbach	7 155	5 558	3 865	+ 214
58	Kaiserslautern	6 580	4 827	3 619	— 156
59	Braunschweig	4 708	5 546	3 546	+ 611
60	Görlitz	3 357	3 504	3 265	+ 247
61	Potsdam	5 902	3 528	3 196	— 256
62	Solingen	6 209	3 515	3 178	+ 453
63	Frankfurt a. O.	6 211	4 281	3 123	+ 536
64	D. Wilmersdorf	3 632	5 580	2 975	+ 737
65	Osnabrück	6 663	4 808	2 967	+ 833
66	Bromberg	3 616	3 932	2 852	+ 373
67	Bonn	9 912	3 708	2 583	+ 520
68	Münster	4 896	3 620	2 383	+ 126
69	Koblenz	6 360	3 142	2 159	+ 141
70	Herne	3 222	1 624	1 549	+ 1
71	Saarbrücken	3 864	2 099	1 498	+ 25
72	Mülheim a. Ruhr	1 831	1 332	1 255	— 395
73	Bochum	3 143	1 525	1 184	+ 825
74	Hildesheim	2 779	1 964	1 152	+ 134
75	Oberhausen	1 522	958	667	— 7
76	Mülheim a. Rh.	2 055	970	662	— 38
77	Gelsenkirchen	1 115	695	420	— 388

Tabelle IV. Gemeindliche Aufwendungen für Zwecke der Arbeitsvermittelung und für ständige Einrichtungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Jahre 1910

Lfd. Nr.	Stadt	Aufwendungen für städtische Arbeitsnachweisstellen: Bruttoausgaben persönliche ℳ	sachliche ℳ	insgesamt ℳ	Nettoausgaben (nach Abzug etwaiger Einnahmen) ℳ	Aufwendungen für private Arbeitsnachweisstellen ℳ	Andere Aufwendungen für Zwecke der Arbeitsvermittelung und für ständige Einrichtungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ℳ	Insgesamt Netto-aufwendungen für Zwecke d. Arbeits-vermittelung etc. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	Aachen . . .	—	—	—	—	8 800	Stellung der Räume für den Arbeitsnachweis 600 für Schreibstube 150 an evangel. 150 „ kathol. Arbeiterkolonien	9 700
2	Altona . . .	—	—	—	—	—	300 an Verein für Arbeiterkolonien	300
3	Augsburg . .	7 650	2 770	10 420	8 120	—	30 für bayrische Arbeiterkolonien	8 150
4	Barmen . . .	—	—	—	—	8 755	600 an Schreibstube 150 an evangel. 150 „ kathol. Arbeiterkolonien	9 655
5	Berlin . . .	—	—	—	—	69 000[1]	43 434 an Verein „Hoffnungsthal“ 3000 an Verein für Berliner Arbeiterkolonien 1000 an Arbeitsstätte für arbeitslose Familienväter und -Mütter 5000 an Verein zur Besserung von Strafgefangenen 1000 an Berliner Frauenbund und Zufluchtshaus 1500 an Bethabara-Stiftung	123 934
6	Bielefeld . .	6 120	1 880	8 000	6 000	—	—	6 000
7	Bochum . .	1 380	300	1 680	1 680	—	—	1 680
8	Bonn	2 000	575	2 575	2 575	—	—	2 575
9	Brandenburg .	3 320	1 370	4 690	4 690	—	—	4 690
10	Braunschweig	2 389	1 960	4 349	4 349	—	300 an Verband Niedersächsischer Arbeitsnachweise 400 an Herberge zur Heimat 100 an das Mägdeheim 1500 an Verein gegen Bettelei	6 649
11	Breslau . . .	9 510	1 090	10 600	10 600	230	2000 für Schreibstube 1500 „ Näh- u. Flickstube 300 „ Arbeiterkolonien 900 „ Armenschreibstube[2])	15 530
12	Bromberg . .	—	250	250	250	1 110	—	1 360

Anmerkungen auf Seite 129.

Noch Tabelle IV.

Stadt	Aufwendungen für städtische Arbeitsnachweisstellen				Aufwendungen für private Arbeitsnachweisstellen	Andere Aufwendungen für Zwecke der Arbeitsvermittelung und für ständige Einrichtungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	Insgesamt Nettoaufwendungen für Zwecke d. Arbeitsvermittelung etc.
	Bruttoausgaben			Nettoausgaben (nach Abzug etwaiger Einnahmen)			
	persönliche ℳ	sachliche ℳ	insgesamt ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
2	3	4	5	6	7	8	9
Cassel . . .	2900	1 900	4 800	4 500	2 000 Räume, Licht, Brand	4000 an Verein zur Beschäftigung Arbeitsloser 100 an Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene 100 an Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband	10 700
Charlottenburg	18 144	10 820	28 964	28 964	—	2000 für Schreibstube	30 964
Chemnitz . .	5 200	2 210	7 410	7 410	—	—	7 410
Cöln	—	—	—	—	39 100 und Räume	—	39 100
Crefeld . . .	—	—	—	—	2 000	—	2 000
Danzig . . .	3 300	800	4 100	4 100	2 Räume gegen billige Miete	200 an Schreibstube 127 an 5 Vereine[3])	4 427
Darmstadt . .	—	—	—	—	700	—	700
Dessau . . .	1 500	1 080	2 580	2 580	—	Arbeitsanstalt, deren Kosten sich nicht ausscheiden lassen	2 580
D.-Wilmersdorf	—	—	—	—	1000, Räume Brand, Licht	1000 an Arbeiterkolonie Hoffnungsthal	2 000
Dortmund . .	5 810	3 830	9 640	9 640	—	Städtische Schreibstube deckt ihre Kosten (1200 ℳ) selbst	9 640
Dresden . .	—	—	—	—	1 975	—	1 975
Düsseldorf . .	—	—	—	—	33 478, ferner 2 900 Miete	500 an Verband zur Förderung des Arbeitsnachweises im Reg.-Bez. Düsseldorf 1500 an Verein für Arbeitsnachweis für Schreibstube, Wandererarbeitsstätte u. Herberge 300 an 2 Arbeiterkolonien	38 678
Duisburg . .	Im Hauptetat nicht getrennt angegeben				—	—	—
Elberfeld . .	6 750	3 060	9 810	9 810	—	600 an Schreibstube, dazu Räume, Licht und Brand	10 410
Erfurt . . .	4 855	1 465	6 320	6 320	—	—	6 320
Essen . . .	10 370	2 305	12 675	11 075	—	Räume mit Licht, Brand, Reinigung für Vereinsschreibstube	11 075

Anmerkungen auf Seite 129.

Noch Tabelle IV.

Lfd. Nr.	Stadt	Aufwendungen für städtische Arbeitsnachweisstellen: Bruttoausgaben: persönliche ℳ	sachliche ℳ	insgesamt ℳ	Nettoausgaben (nach Abzug etwaiger Einnahmen ℳ	Aufwendungen für private Arbeitsnachweisstellen ℳ	Andere Aufwendungen für Zwecke der Arbeitsvermittelung und für ständige Einrichtungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ℳ	Insgesamt Nettoaufwendungen für Zwecke d. Arbeitsvermittelung etc. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
29	Flensburg . .	—	—	—	—	1 500 Räume	12 an Zentralverein für Wohl d. arbeitenden Klassen	1 512
30	Frankfurt a. M.	28 700	15 500	44 200	38 900	—	3000 für Schreibstube 7000 Asyl für Obdachlose 180 an Arbeiterkolonie	49 080
31	Frankfurt a. O.	1 356	945	2 301	2 301	—	—	2 301
32	Freiburg i. Br.	11 550	5 150	16 700	11 700	—	—	11 700
33	Fürth . . .	3 210	300	3 510	3 510	—	—	3 510
34	Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—
35	Görlitz . . .	2 648	1 829	4469[4])	2 846	—	—	2 846
36	Hagen i. W. .	1 910	1 512	3 422	2 972	—	—	2 972
37	Halle a. S. . .	—	—	—	—	7 000	300 an Schreibstube 1000 an Arbeitsstätte und Zufluchtshaus der Stadtmission	8 300
38	Hamburg . .	—	—	—	—	28 000	15000 Hamburger Arbeiterkolonie	43 000
39	Hannover . .	13 105	1 569	14 674	13 674	700 freie Räume Mietwert	—	14 374
40	Heidelberg. .	1 480	2 094	3 574	2 574	—	—	2 574
41	Herne . . .	—	—	—	—	300	—	300
42	Hildesheim .	600	239	839	639	—	—	639
43	Kaiserslautern.	3 585	1 400	4 985	3 485	—	125 an pfälzische Arbeiterkolonien	3 610
44	Karlsruhe . .	11 250	5 215	16 465	16 465	—	—	16 465
45	Kiel	—	—	—	—	3000 und 4 Räume	—	3 000
46	Koblenz . .	1 200	700	1 900	1 900	—	—	1 900
47	Königsberg i. Pr.	3 370	3 610	6 980	6 980	—	—	6 980
48	Leipzig . . .	—	—	—	—	8000 und 2400 Mietwert der Räume	400 an Verein zur Beschaffung von Arbeit an Bedürftige 500 an Vereinsschreibstube	8 900
49	Liegnitz . .	—	—	—	—	1 600	—	1 600
50	Linden . . .	1000 ℳ an Arbeitsnachweis der Stadt Hannover						1 000
51	Ludwigshafen	6 110	3 720	9 830	9 130	—	2000 für Beschäftigung Invalider 5000 für Unterstützung Arbeitsloser	16 130

Anmerkungen auf Seite 129.

Noch Tabelle IV.

Lfd. Nr.	Stadt	Aufwendungen für städtische Arbeitsnachweisstellen: Bruttoausgaben: persönliche ℳ	sachliche ℳ	insgesamt ℳ	Nettoausgaben (nach Abzug etwaiger Einnahmen) ℳ	Aufwendungen für private Arbeitsnachweisstellen ℳ	Andere Aufwendungen für Zwecke der Arbeitsvermittelung und für ständige Einrichtungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ℳ	Insgesamt Nettoaufwendungen für Zwecke d. Arbeitsvermittelung etc. ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
52	Lübeck	—	—	—	—	—	300 an Verband Nordelbischer Arbeitsnachweise	300
53	Magdeburg	10 377	885	11 262	11 012	—	3000 an Arbeiterkolonie	14 012
54	Mainz	5 610	2 220	7 830	6 250	—	—	6 250
55	Mannheim	6 390	2 560	8 950	5 700	—	—	5 700
56	Metz	3 125	360	3 485	3 485	—	—	3 485
57	Mülhausen i. E.	Keine Angaben, da die Ausgaben sich in den Verwaltungskosten des Bürgermeisteramts befinden						
58	Mülheim a. Rhein	Keine Angaben, weil mit Rechtsauskunftstelle unter einem Leiter stehend						
59	Mülheim a. Ruhr	wie vor, verbunden mit Schreibstube und Arbeitsstätte für beschränkt Arbeitsfähige						
60	München	54 358	17 120	71 478[5])	63 722	—	—	63 722
61	M.-Gladbach	4 000	800	4 800	2 800	—	—	2 800
62	Neukölln	5 610	2 590	8 200	8 200	—	300 an Schreibstube 40 an 2 Verbände	8 540
63	Nürnberg	19 036	6 663	25 699[6])	24 299	—	150 an Wandererunterstützungsverein 300 an Arbeiterkolonien in Bayern 35 an 2 Vereine	24 784
64	Oberhausen	rd. 300	unbestimmt gering	rd. 300	300	—	105 an 2 Verbände	405
65	Offenbach	3 500	2 500	6 000	2 300	—	—	2 300
66	Osnabrück	5 615	415	6 030	6 030	—	—	6 030
67	Plauen	5 463	4 080	9 543	8 843	—	—	8 843
68	Posen	7 032	3 000	10 032	7 032	—	4000 an Verein für Arbeitsstätte u. Schreibstube	11 032
69	Potsdam	2 700	130	2 830	2 830	—	—	2 830
70	Regensburg	4 455	1 985	6 440	5 140	—	—	5 140
71	Saarbrücken	2 700	1 150	3 850	3 850	—	500 an Arbeitsstätte für Arbeitslose	4 350
72	Schöneberg	9 400	6 550	15 950	12 940	—	2000 an Schreibstube 600 an Arbeiterkolonie Hoffnungsthal	15 540
73	Solingen	—	—	—	—	800	—	800
74	Stettin	7 140	4 221	11 361	8 061	—	1500 an Holzzerkleinerungsplatz	9 561
75	Straßburg i. E.	20 130	6 550	26 680	22 280	240	2800 an Schreibstube	25 320
76	Stuttgart	40 109	8 791	48 900	37 600	—	1770 an Schreibstube	39 370
77	Wiesbaden	—	—	—	—	5500 u. Räume m. Licht, Brand und Reinigung	—	5 500
78	Würzburg	4 950	1 700	6 650	5 950	—	—	5 950

Anmerkungen auf Seite 129.

Tabelle Va. Arbeitslosenzählungen in der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911.

Lfd. Nr.	Stadt	Art der Zählung: Z: Zählung von Haus zu Haus A: Öffentliche Aufforderung zur Selbstmeldung	Zählungstermin	Das Ergebnis lag vor am	Zahl der ermittelten Arbeitslosen ausschl. der Erwerbsunfähigen und Kranken				Kosten der Zählung
					männlich	darunter gelernte Arbeiter	weiblich	insgesamt	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Bremen . . .	Z (Mit Volkszählung verbunden)	1. XII. 1910	27. II. 1911	1 853	.	194	2 047	2 000
2	Cöln	Z	17. VII. 1910	5. VIII. 1910	932	534	56	988	ohne Veröffentlichung rd. 1000
		Z	22. I. 1911	15. II. 1911	1 637	943	80	1 717	wie vor 1000
3	Darmstadt . .	Z wie 1	1. XII. 1910	.	479	.	82	561	.
4	Dresden . . .	Indirekt auf Grund der Personenstandsaufnahme	12. X. 1910	28. XII. 1911	1 993	993	784	2 777	635
		Z wie 1	1. XII. 1910	3. II. 1911	2 087	.	654	2 741	.
5	Freiburg i. Br.	A	7. XII. 1910	7. XII. 1910	199	138	1	200	43
		A	31. I. 1911	31. I. 1911	149	123	.	149	
6	Görlitz . . .	Z	30. XI 1910	6. XII. 1910	118	70	13	131	.
7	Heidelberg . .	A [1]	14. u. 17. IX. 1910	19. IX. 1910	32	27	—	32	.
		Z wie 1	1. XII. 1910	16. XII. 1910	136	—	12	148	.
8	Kaiserslautern	Z [1]	29. I. 1911	14. II. 1911	298	215	8	306	52
9	Karlsruhe . .	A	10. XII. 1910	11. XII. 1910	202	103	5	207	250
10	Leipzig . . .	Indirekt auf Grund der Personenstandsaufnahme	12. X. 1910	Bearbeitung erfolgt im Kgl. Sächs. Stat. Landesamt Ergebnis steht noch aus					
11	Lübeck . . .	Z wie 1	1. XII. 1910	.	391	214	54	445	.
12	Mülheim Rhein	Z	17. VII. 1910	2. VIII. 1910	87	39	6	93	.
		Z	22. I. 1911	4. II. 1911	147	64	9	156	.
13	Nürnberg . .	Z	27. u. 28. VII. 1910	vorläufiges 2. VIII. 1910 endgültiges 29. VIII. 1910	865	.	69	934	1 236
		Z	11. u. 12. I. 1911	vorläufiges 16. I. 1911 endgültiges 14. II. 1911	1 510	.	84	1 594	107
14	Oberhausen .	Z wie 1	1. XII. 1910	7. XII. 1910	16	13	2	18	.
15	Offenbach . .	Z wie 1	1. XII. 1910	.	261	.	28	289	.

[1] Unter Mitwirkung der Gewerkschaften.

Tabelle Vb. Arbeitslosenzählungen in der Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912.

Lfd. Nr.	Stadt	Art der Zählung: Z.: Zählung von Haus zu Haus A: Öffentliche Aufforderung zur Selbstmeldung	Zählungstermin	Das Ergebnis lag vor am	Zahl der ermittelten Arbeitslosen ausschl. der Erwerbsunfähigen und Kranken				Kosten der Zählung
					männlich	darunter gelernte Arbeiter	weiblich	insgesamt	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Cöln	Z	20. VIII. 1911	13. IX. 1911	834	644	47	881	ohne Veröffentlichung rd. 1000
		Z	28 I. 1912	24. II. 1912	1 111	864	53	1 164	wie vor
2	Dresden . . .	Indirekt auf Grund der Personenstandsaufnahme[1])	12. X. 1911	12. XII. 1911	1 695	891	668	2 363	669
3	Freiburg i. B. .	A	7. XII. 1911	11. XII. 1911	104	83	—	104	22,50
		A	31. I. 1912	3. II. 1912	100	81	—	100	
4	Kaiserslautern .	Z	8. X. 1911	20. I. 1912	98	79	4	102	98
5	Karlsruhe . .	A	9. XII. 1911	9. XII. 1911	171	.	—	171	27
6	Leipzig[2]) . .	wie Dresden	12. X. 1911	.	.	.	.	.	2 775
7	Mülheim a. Rh. .	Z	20. VIII. 1911	2. IX. 1911	76	25	5	81	20
		Z	28. I. 1912	10. II. 1912	78	39	4	82	20
8	München . .	Z	11. II. 1912	vorläufig: 12. II. 1912	6 041	4280	965	7 006[3])	3 000
9	Nürnberg . .	Z u. A	24. I. 1912	vorläufig: 29. I. 1912 endgültig: 19. III. 1912	1 991	1445	187	2 178	125
10	Offenbach . .	Z	5. II 1912	25. III. 1912	543	365	48	591	1 000
11	Plauen . . .	wie Dresden	12. X. 1911	1. XII. 1911	302	—	58	360	180
12	Wiesbaden . .	A	13. II. 1912	13. II. 1912	228	153	13	241	rd. 50

[1]) Auf Grund ministerieller Verordnung für ganz Sachsen.
[2]) Zahlen liegen noch nicht vor, da Material im Kgl. Sächsischen Statist. Landesamt bearbeitet wird.
[3]) Die Zählung erstreckte sich zugleich auf 22 Nachbarorte, insgesamt (einschl. München) wurden 7598, darunter 1000 weibliche Arbeitslose gezählt.

Anmerkungen zu Tabelle IV (Seite 124—127).

[1]) Gegen die Verpflichtung, für Zutritt in die Räume und den Arbeitsnachweis keine höhere Gebühr als 20 Pfg. für die Person zu erheben.
[2]) Ferner nicht zahlenmäßig festzustellende Ausgaben für städtische Holzspalteanstalt und Arbeiterkehrkolonne.
[3]) Ferner Arbeitshaus mit freier Verpflegung gegen Arbeit.
[4]) Davon deckt der Staat 200 ℳ, der Landkreis Görlitz 1 428 ℳ.
[5]) Davon Staatsbeitrag 7 500 ℳ.
[6]) Davon Staatsbeitrag 1 400 ℳ.

Tabelle VI. Notstands-

Lfd. Nr.	Stadt	Die Arbeiten fanden statt vom . . . bis . . . (Jahreszeit)	Zahl der			Die Zahl der Beschäftigten schwankte				Tägliche Arbeitszeit ausschl. Pausen
			sich Meldenden	Beschäftigten	Arbeitstage	von	am	bis	am	Stunden
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Aachen . . .	Mitte XI.—31. III.	.	64	3 860	9	19. XI.	53	Mitte I. bis Ende II.	8
2	Augsburg . .	14. I.—17. II.	48	48	902	19	23. I.	45	13. II.	8½
3	Bonn	16. I.—31. III.	183	113	3 250	50—60				8½
4	Breslau . . .	2. I.—31. III.	.	33	.	7	2.—8. I.	3	26. III.	8—10
		23. I.—31. III.	43	43	1 091	14	24. I.	28	26. III.	10
5	Cassel . . .	7. XII.—11. III.	.	104	3 629	16	13. XII.	67	25. I.	8
6	Charlottenburg	23. I.—11. III.	.	121	3 864	23	23. I.	121	17. II.	7
7	Cöln	17. I.—25. II.	.	249	6 465	106	17. I.	235	19. I.	8
8	Darmstadt . .	21. XI.—15. IV.	510	348	13 778	80	26. XI.	173	21. I.	8—9
9	Dessau . . .	27. VI.—25. III.	107	56	2 600	12	27. VI.	18	25 III.	10, im Winter 8
10	Erfurt . . .	29. XII.—22. III.	175	138	3 411	18	16. III.	93	18. I.	8
11	Frankfurt a. M	30. I.—28. II.	760	507	5 899	125	20. II.	368	4. II.	8

arbeiten 1910/11.

Tagesverdienst mindestens M	Tagesverdienst höchstens M	Tagesverdienst durchschnittlicher oder häufigster (h) M	Zeitlohn (Z) oder Akkordlohn (A)	Die Arbeiten waren beschränkt auf Ortsangehörige (O)	Die Arbeiten waren beschränkt auf Verheiratete oder Personen, die Angehörige zu ernähren haben (V)	Die Arbeiten waren beschränkt auf Sonstige Voraussetzungen	Stadt	Lfd. Nr.
12	13	14	15	16	17	18		
2,40	4,00	3,10	A	O	V	—	Aachen	1
2,80	2,90	2,90	Z	O	—	—	Augsburg	2
2,50	3,00	2,50	Z u. A	O	V	—	Bonn	3
2,60	3,50	2,80	Z	O	—	Nur für Arbeiter, die schon längere Zeit bei der Gartenverwaltung beschäftigt waren und wegen Arbeitsmangels entlassen waren bezw. werden sollten	Breslau	4
2,60	3,20	2,80	Z	O	V	—		
1 75	3,00	2,80	A	O	V	—	Cassel	5
unter 18 Jahren: 25 Pf.; ledige über 18 Jahre: 30 Pf.; Verheiratete: 40 Pf. } pro Stunde			Z	O	vorzugsweise	—	Charlottenburg	6
2,80	3,25	.	Z	O	desgl.	Alter über 16 Jahre, Meldung bei der Allgem. Arbeitsnachweisstelle.	Cöln	7
2,24	2,80 Z 3,15 A	2,98	Z u. A	O	V	Nachweis der Bemühung um Arbeit, Alter meist über 18 Jahre.	Darmstadt	8
2,30 Tagelohn			Z	O	V	—	Dessau	9
2,00 Tagelohn			Z	O	V	—	Erfurt	10
2,00	4,50 für 1 cbm	.	A	O	V	Keine Armenunterstützung, dauernde Beschäftigung im letzten Sommer am Orte.	Frankfurt a. M	11

Noch Tabelle VI. (Fortsetzung.)

Lfd. Nr.	Stadt	Die Arbeiten bestanden in	Die Arbeiten wurden in städtischer Regie (R) ausgeführt bezw. waren an Unternehmer (U) vergeben	Kosten der Arbeiten: Löhne: der Notstandsarbeiter ℳ	des Aufsichtspersonals ℳ	Kosten für Werkzeug, Material usw. ℳ	Sonstiges ℳ	Insgesamt ℳ	Geschätzter Mehraufwand gegenüber der Ausführung der gleichen Arbeit unter normalen Verhältn. ℳ
		19	20	21	22	23	24	25	26
1	Aachen . . .	Holzzerkleinern	R	11 944	610	3 935	3 503	19 992	1000 (der rein städtische Zuschuß betrug 8523).
2	Augsburg . .	Erdarbeiten	R	2 738	150	164	1 029	4 081	1/3 der Gesamtkosten
3	Bonn	Erdarbeiten, Steinschlagen	R	8 775	540	10 959	—	20 274	4 500
4	Breslau . . .	Abdeckung von Kärrnerdünger	R	979	88	7	—	1 074	—
		Erdarbeiten	R	3 038	227	36	—	3 301	660
5	Cassel . . .	Steinschlagen	R	10 113	.	15 916	91	26 121	6 000
6	Charlottenburg	Müllumsetzen, Straßenreinigen	R	10 866	.	375	—	11 241	.
7	Cöln	Erdarbeiten	R	20 905	580	2 514		23 999	8 885
8	Darmstadt . .	Erdarbeiten, Bachreinigung, Straßenreinigen, Steinschlagen, Schneebeseitigung	Kanalbau U, sonst R	39 442	520	800	1 938	42 700	9 118
9	Dessau . . .	Erdarbeiten	R	5 984	825	20	15	6 864	—
10	Erfurt . . .	Erdarbeiten	R	6 822	338	128	—	7 288	Doppelter Aufwand
11	Frankfurt a. M.	Steinschlagen	R	14 152	508	4 827	1 749	21 236	rd. 4 500

Noch Tabelle VI. (Fortsetzung.)

Lfd. Nr.	Stadt	Die Arbeiten fanden statt vom . . . bis . . . (Jahreszeit)	Zahl der sich Meldenden	Zahl der Beschäftigten	Zahl der Arbeitstage	Die Zahl der Beschäftigten schwankte von	am	bis	am	Tägliche Arbeitszeit ausschl. Pausen Stund.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	Freiburg i. B. .	2. I. 11. III.	393	323	10 812	186	25. II.	276	9. II.	wie städtische Arbeiter
13	Fürth	16. I.—21. II.	34	31	.	14	24. II.	20	20. I.	8
14	Heidelberg . .	2. XII.—1. III.	114	85	1 965	14	2. XII.	47	3. II.	7
15	Kaiserslautern.	3. X.—4. IV.	331	222	rd. 4 000	12	4. IV.	110	23. XII.	8—8½
16	Karlsruhe . .	7. I.—3. III.	207	195	4 070½	3	7. I.	144	19. I.	8
17	Leipzig . . .	1. II.—13. IV.	.	191	2 784	6	1. II.	75	8. IV.	8 und 9
18	Ludwigshafen .	ständige Arbeit	249	185	9 152	35-52	III.—X.	58-185	X.—III.	9
19	Mainz . . .	14. XII.—16. III.	517	326	13 747	101	14. bis 22. XII.	254	10. bis 16. II.	8
20	Mannheim . .	17. XII.—9. III.	526	195	6 528¼	26	19. XII.	107	9. III.	8½

Noch Tabelle VI. (Fortsetzung.)

Lfd. Nr.	Stadt	Tagesverdienst			Zeitlohn (Z) oder Akkordlohn (A)	Die Arbeiten waren beschränkt auf		
		mindestens ℳ	höchstens ℳ	durchschnittlicher oder häufigster (h) ℳ		Ortsangehörige (O)	Verheiratete oder Personen, die Angehörige zu ernähren haben (V)	Sonstige Voraussetzungen
		12	13	14	15	16	17	18
12	Freiburg i. B. .	Ledige unter 20 Jahren 1,80 „ über „ „ 2,20 Verheiratete „ 2,70			Z	O oder seit 1 Jahr im Ort gearbeitet	V	14 Tage beschäftigungslos, tägliche Bemühung um Arbeit, keine Rentenempfänger od. arbeitsuntüchtige.
13	Fürth	Wochenakkord: 15,75, 3,50 pro cbm			A, pro Woche 4,5 cbm Material	O	—	—
14	Heidelberg . .	1,50	4,00	2,00	A	O	V	—
15	Kaiserslautern .	2,20	2,97	2,60	Z	O	V in erster Linie beschäftigt	Beschäftigung im Sommer, Aufgabe der letzten Stelle aus triftigem Grunde
16	Karlsruhe . .	2,80 Tagelohn			Z	O	Anfangs V, dann auch Ledige	—
17	Leipzig . . .	2,89	3,33	2,98	Z	—	—	—
18	Ludwigshafen .	2,80	3,70	3,40	Z	O	V	Nur 3 Tage pro Woche, an den übrigen 0,50 ℳ Unterstütung
19	Mainz . . .	Wochenlohn: Z: 12,00 A: 9,35	 13,50 30,75	 13,25 19,80	Z u. A	O	—	Vorhandensein eines tatsächlichen Notstandes bei Verheirateten und Ledigen
20	Mannheim . .	3,10 Tagelohn			Z	O	V	—

Die Arbeiten bestanden in	Die Arbeiten wurden in städtischer Regie (R) ausgeführt bezw. waren an Unternehmer (U) vergeben	Kosten der Arbeiten					Geschätzter Mehraufwand gegenüber der Ausführung der gleichen Arbeit unter normalen Verhältn.	Stadt	Lfd. Nr.
		Löhne		Kosten für Werkzeug, Material usw.	Sonstiges	Insgesamt			
		der Notstands-arbeiter	des Aufsichts-personals						
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
19	20	21	22	23	24	25	26		
Steinschlagen, Erdarbeiten	meist R, kleiner Teil U	i. R: 29 053	.	1 200	1 397	31 650	18 400, Stein-schlag allein 13 300	Freiburg i. B.	12
Steinschlagen	R	1 890		1 600	410	3 900	20 %	Fürth	13
Steinschlagen	R	3 763	300	10 692	361	15 116	4 883	Heidelberg	14
Erdarbeiten	R	8 892	1 030	27 256	—	37 178	rd. 25 %	Kaiserslautern	15
Abtrag eines Müllhügels	R	12 325	241	276	1 779	14 621	6 601	Karlsruhe	16
Erdarbeiten	R	8 422	—	—	—	8 422	.	Leipzig	17
Erdarbeiten, Steinschlagen	R	31 458	4 360	13 300	—	49 118	10 500 (1/3 der Löhne)	Ludwigshafen	18
Erd- und Gartenarbeiten, Steinschlagen	R	31 895	3 582	1 934		37 411	18 810	Mainz	19
Erd- und Gartenarbeiten, Schneebeseitigung, Arbeiten zur Bekämpfung der Schnakenplage	R	20 292	1 519	500		22 311	5 464	Mannheim	20

Noch Tabelle VI (Fortsetzung).

Lfd. Nr.	Stadt	Die Arbeiten fanden statt vom . . . bis . . . (Jahreszeit)	Zahl der			Die Zahl der Beschäftigten schwankte				Tägliche Arbeitszeit ausschl. Pausen Stund.
			sich Meldenden	Beschäftigten	Arbeitstage	von	am	bis	am	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
21	Metz	22. XI.—16. XII. 18. I.—11. III. 20. XII.—16. I. 17. XI.—24. III.	689	} 25 } 109	120 140 160 3 731	5	.	49	.	$9^1/_2$
22	Mülhausen i. E.	15. I.—16. III.	339	209	2 576	15	16. I.	165	1. II.	9
23	M. Gladbach .	14. XI.—1. IV.	51	51	1 070	.	.	.	.	8
24	Nürnberg . .	18. I.—15. IV.	927	564	18 865	36	18. I.	382	16. II.	8
25	Offenbach . .	22. XI.—31. III.	153	92	.	2	22. XI	55	25. I.	9
26	Straßburg i. E.	9. I.—2. III.	1199	496	14 980	20	9. I.	496	6. II.	$8^1/_2$
27	Wiesbaden . . .	28. XI.—Mitte IV.	689	247	16 200	6	.	214	.	$8^1/_4$—10
28	Würzburg . .	17. XI.—25. II.	242	141	.	6	17. XI.	124	26. I.	$8^1/_2$ bezw. $4^1/_2$ [1])

[1]) Die untere Reihe bezieht sich auf die halbtägig Beschäftigten (s. Sp. 18).

Tagesverdienst			Zeitlohn (Z) oder Akkordlohn (A)	Die Arbeiten waren beschränkt auf			Stadt	Lfd. Nr.
mindestens ℳ	höchstens ℳ	durchschnittlicher oder häufigster (h) ℳ		Ortsangehörige (O)	Verheiratete oder Personen, die Angehörige zu ernähren haben (V)	Sonstige Voraussetzungen		
12	13	14	15	16	17	18		
2,70	3,50	3,10	Z	O	—	Deutsche Reichsangehörigkeit	Metz	21
2,40	3,20	3,00	Z	O	V in erster Linie beschäftigt	Einjähriger, ununterbrochener Aufenthalt am Orte	Mülhausen i. E.	22
1,60	3,50	2,50	A	O	—	—	M. Gladbach	23
34 Pfg. Stundenlohn		2,72	Z	O	V in erster Linie beschäftigt	Wenn auswärts beheimatet; größere Kinderzahl und mehrjährige Wohndauer im Orte	Nürnberg	24
.	.	2,70	A	O	wie vor	—	Offenbach	25
2,40	3,10	2,77	Z	O	—	—	Straßburg i. E.	26
2,80	3,30	3,30	A u. Z	O	V	—	Wiesbaden	27
2,00 1,00	2,55 1,35	. .	. .	O	V wurden den ganzen Tag beschäftigt	Verheiratete ohne Kinder und Ledige wurden nur halbe Tage beschäftigt, Gelegenheitsarbeiter und Ledige unter 18 Jahren überhaupt nicht	Würzburg	28

Noch Tabelle VI (Fortsetzung).

Lfd. Nr.	Stadt	Die Arbeiten bestanden in	Die Arbeiten wurden in städtischer Regie (R) ausgeführt bezw. waren an Unternehmer (U) vergeben	Kosten der Arbeiten					Geschätzter Mehraufwand gegenüber der Ausführung der gleichen Arbeit unter normalen Verhältn.
				Löhne					
				der Notstandsarbeiter ℳ	des Aufsichtspersonals ℳ	Kosten für Werkzeug, Material usw. ℳ	Sonstiges ℳ	Insgesamt ℳ	ℳ
		19	20	21	22	23	24	25	26
21	Metz	Abbruch-, Erd- und Straßenbauarbeiten	U	.	.	.	.	.	Mehrkosten dürften kaum entstanden sein
22	Mülhausen i. E.	Steinschlagen, Erdarbeiten	R	7 920	700	150	.	8 770	30 %
23	M. Gladbach .	Holzzerkleinern	R	2 351	400	68	254	3 073	.
24	Nürnberg . .	Erdarbeiten, Kanalbauten, Steinschlagen	R u. U	55 516	.	.	.	55 516	.
25	Offenbach . .	Kulturanlagen	R	6 352	.	190	.	6 542	1/3
26	Straßburg i. E.	Steinschlagen, Eis- und Schneebeseitigung	R	76 853	600	.	.	77 453	40 000
27	Wiesbaden . .	Steinschlagen, Erdarbeiten	R	52 877	40 964		.	93 841	1/3
28	Würzburg . .	Erd-, Reinigungs- und Kulturarbeiten, Steinschlagen	R	12 676	706	.	.	13 382	Kein Mehraufwand, Arbeit hätte sonst 1/20 mehr gekostet.

Tab. VII. Städtische Arbeitslosenversicherung 1908 bis 1911.

Städte[1]	Bezeichnung der Versicherungskasse	Zahl der Versicherten zu Beginn des Winters			Zahl der eingetretenen Versicherungsfälle			Höhe der Unterstützungen pro Tag ℳ	Zahl der Unterstützungstage			Betrag der ausgezahlten Unterstützungen ℳ			Aufkommen an Beiträgen der Versicherten ℳ			Von der Gemeinde bewilligter Zuschuß ℳ			Vermögen der Kasse am Schlusse des Geschäftsjahres ℳ		
		1909/10	1910/11	1911/12	1909/10	1910/11	1911/12		1909/10	1910/11	1911/12	1909/10	1910/11	1911/12	1909/10	1910/11	1911/12	1909/10	1910/11	1911/12	1909/10	1910/11	1911/12
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Cöln	Stadtkölnische Versicherungskasse gegen Arbeitlosigkeit im Winter [2])	1811	1621	1517	1295	1237	1082	Für die ersten 20 Tage je 2 ℳ, dann 1 ℳ	25283	25941	19374½	42473	43546	33060	26543	23887	20195	20000	20000	20000	131311	134962	144400
Freiburg i. B.	Arbeitslosenversicherung der Stadt Freiburg i. B.	Eingeführt 1. IX. 1910	66	2550	—	53	117	Höchstbetrag 1 ℳ, durchschn. 0,80 ℳ	—	914	1858	—	an Berufsvereine 639; an Sparer 11	1482; —	—	aus Sparmarken 216	856	—	3000	3000	—	.	.
Mannheim	Arbeitslosenunterstützung der Stadt Mannheim	—	—	Eingeführt am 7. 3. 1911	—	—	12	Höchstbetrag: 0,75 ℳ Zuschuß täglich zu den Abhebungen vom Sparbuch, insgesamt im Jahr 30 ℳ	—	—	—	—	—	—	—	—	.	—	—	5000	—	—	—
Mülhausen i. E.	Städtische Arbeitslosenversicherung	.	.	.	.	170	93	Von der Stadt: durchschn. 0,94 ℳ Höchstbetrag 1 ℳ	1004	1591	2460	Stadt 850; Gewerkschaften 3388	Stadt 1506; Gewerkschaften 6762	Stadt 2316; Gewerkschaften .	—	—	.	2000	2000	2000	—	—	.
Schöneberg	Arbeitslosenversicherung der Stadt Schöneberg	—	—	Eingeführt 26. 1. 1911	—	—	810 3)	Höchstbetrag d. städtischen Zuschusses 1 ℳ, durchschnittlich 0,81 ℳ	—	—	11100	—	—	8941 4)	—	—	.	—	—	15000	—	—	.
Straßburg i. E.	Arbeitslosenversicherung der Stadt Straßburg	5115	5856	rd. 6000	674	654	626	Höchstbetrag 1 ℳ, mindestens 0,25 ℳ durchschn. 1908: 0,70 ℳ 1909: 0,74 ℳ 1910: 0,77 ℳ 1911: 0,86 ℳ	8095	7362	7491	5998	5696	6082	—	—	—	5000	5000	5000	.	.	1605

[1]) Nürnberg stellte im Voranschlag für 1912 30 000 Mark ein unter dem Vorbehalt, daß der Staat jeweils den gleichen Betrag für Nürnberg leistet. — [2]) Seit dem 7. Juli 1911 Versicherungskasse gegen Arbeits- und Stellenlosigkeit zu Cöln. — [3]) Einschl. der Fälle, wo trotz Anspruchs Unterstützung nicht gezahlt wurde, weil während der Karenzzeit Arbeit gefunden wurde oder der Betreffende aus nicht feststellbaren Gründen nicht mehr erschien. — [4]) Kalenderjahr.

[Fortsetzung zu Seite 119.]
erhält keine Unterstützungen der Stadt mehr — finden in Tabelle VII Nachweisung.

Bei der Cölner Versicherungskasse hat die Zahl der Versicherten während der letzten Jahre abgenommen. Während sie in dem wirtschaftlich ungünstigen Jahre 1908 1957 betrug, stellte sie sich 1909 auf 1811, 1910 auf 1621 und 1912 — also nach der Reorganisation — auf 1517. Dementsprechend zeigen auch die übrigen Jahresziffern ein Zurückgehen, wenn auch kein ganz paralleles. Namentlich hat der Winter 1910/11 infolge der wiederholt eingetretenen Frostperiode bei einem größeren Prozentsatz der Versicherten zur Arbeitslosigkeit als 1909/10 geführt und infolgedessen war auch die Zahl der Unterstützungstage und die Summe der gezahlten Beihilfen höher. 1910/11 betrugen die gezahlten Unterstützungen die Summe von 43 546 ℳ und damit rund 1 000 ℳ mehr als im Jahre zuvor; 1911/12 beliefen sich die Beihilfen unter dem Einflusse des Rückganges der Zahl der Versicherten und der infolge der Hebung des Arbeitsmarktes eingetretenen Verringerung der Versicherungsfälle auf nur 33 060 ℳ. Erhöhung des Anteils der Beiträge der Versicherten an den von der Kasse gezahlten Unterstützungen dürfte auf die Umwandlung der Kasse zurückzuführen sein.

Auffallend ist die schnelle Entwicklung der Freiburger Einrichtung, die bereits im zweiten Jahre ihres Bestehens 2 550 Mitglieder zählte, von denen 117 im Laufe des Jahres arbeitslos wurden. Der Betrag der ausgezahlten Unterstützung belief sich auf 1 482 ℳ, wovon 856 ℳ durch Beiträge der Versicherten gedeckt waren. Über die Erfolge und Aufwendungen der am 7. März 1911 beschlossenen Arbeitslosenunterstützung der Stadt Mannheim wird erst im nächsten Jahrgang berichtet werden können.

Auch für Mülhausen i. E. ergibt sich noch kein klares Bild, da die von der Kassenverwaltung gemachten Angaben lückenhaft sind; doch scheint die Entwicklung eine vorwärts schreitende zu sein, da nach dem Jahresbericht im Jahre 1910/11 4 weitere Arbeitnehmerverbände der Versicherung beitraten, und damit alle ansässigen Organisationen mit Arbeitslosenunterstützungseinrichtung den Anschluß vollzogen haben. Versicherungsfälle sind von 170 in 1910/11 auf 93 in 1911/12 gesunken; trotzdem ist die Zahl der Unterstützungstage von 1 591 in 1910/11 auf 2 460 in 1911/12 gestiegen. Die städtischerseits gezahlten Unterstützungen stellten sich auf 1 506 ℳ bezw. 2 316 ℳ.

In Schöneberg betrug im ersten Jahre des Bestehens die Zahl der Versicherungsfälle 810. Im ganzen sind bei einem Höchstbetrage des städtischen Zuschusses von 1 ℳ pro Tag und einem durchschnittlichen Zuschuß von 0,81 ℳ 8941 ℳ für 11 100 Unterstützungstage gezahlt worden; bewilligt waren für 1911 15000 ℳ.

Was schließlich Straßburg angeht, so geht dessen Versicherung die einmal eingeschlagenen Bahnen ruhig weiter. Nach dem Jahresbericht von 1910/11 hatten sich ihr 36 Verbände angeschlossen. Als besonders bemerkenswert erscheint der Beitritt des Bundes der technisch-industriellen Beamten, womit die Straßburger Versicherung nunmehr auch andere Kreise als nur Arbeiter umfaßt. Die Zahl der Versicherten hat im Jahre 1911/12 rund 6 000 erreicht, auf die 626 Versicherungsfälle kommen. Auch hier sind die Versicherungsfälle zurückgegangen, beliefen sie sich doch 1909/10 auf 674 und 1910/11 auf 654. Der Betrag der ausgezahlten Unterstützungen stellte sich 1910/11 auf 5 696 ℳ und 1911/12 auf 6 082 ℳ; die gleichzeitig seitens der Gewerkschaften verausgabten Arbeitslosenunterstützungen betrugen 1910/11 27 133 ℳ.

VII.

Gewerbegerichte

in den Jahren 1909 und 1910.

Von

Dr. J. Hartwig,

Direktor des Statistischen Amts der freien und Hansestadt Lübeck.

Die Übersicht über die Tätigkeit der Gewerbegerichte in den Jahren 1909 und 1910 ist eine Fortsetzung der im 17. Jahrgang für die Jahre 1906 bis 1908 gegebenen. Doch hat sich die Zahl der Städte, die zu berücksichtigen waren, seitdem um 7, nämlich Heidelberg, Herne, Hildesheim, Recklinghausen, Regensburg, Saarbrücken und Solingen, vermehrt, sodaß die Berichterstattung sich nunmehr auf insgesamt 93 erstreckt. Von den neu hinzugekommenen ist zu bemerken, daß der Bezirk des Gewerbegerichts Saarbrücken auch St. Johann und Malstatt-Burbach umfaßt.

Die Angaben gelten im allgemeinen wieder für Kalenderjahre, nur 12 Städte, nämlich Berlin, Charlottenburg, Duisburg, Elbing, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Königsberg, Königshütte, Mainz, Posen, Stettin, und 1910 außerdem noch Neukölln, haben über Verwaltungsjahre berichtet.

Wahlen haben 1909 in 31 und 1910 in 29 Städten stattgefunden. Die Arbeitgeber gaben dabei 12079 bezw. 13464 und die Arbeitnehmer 137998 bezw. 221830 Stimmen ab.

Die Wahlbeteiligung in den einzelnen Städten war folgende:

Städte 1909	Arbeitgeber	Arbeitnehmer	Städte 1909	Arbeitgeber	Arbeitnehmer
	Stimmen			Stimmen	
Bielefeld	101	5 893	Hagen i. W.	164	3 789
Braunschweig	101	2 320	Halle a. S	356	5 157
Bromberg	107	1 464	Hannover	1 630	8 138
Cassel	128	3 628	Harburg	277	2 250
Charlottenburg	350	4 393	Heidelberg	121	1 139
Danzig	185	3 328	Kiel	202	1 435
Dortmund	478	4 123	Leipzig	1 901	21 699
Elberfeld	398	3 839	Liegnitz	27	1 967
Erfurt	218	328	Linden (Hannover)	471	4 842
Essen	8	20 194	Mainz	94	3 452
Flensburg	20	887	Mannheim	935	8 516
Frankfurt a M.	808	11 182	München-Gladbach	434	12 507
Frankfurt a. O.	64	898	Nürnberg	2 137	15 591
Fürth	211	2 010	Oberhausen	—	1 076
Gelsenkirchen	—	1 955	Stuttgart	597	7 975
			Ulm	338	1 557

Städte 1910	Arbeitgeber	Arbeitnehmer	Städte 1910	Arbeitgeber	Arbeitnehmer
	Stimmen			Stimmen	
Aachen	491	6 790	Königsberg	--	3 912
Altona	244	2 224	Lichtenberg	436	2 151
Barmen	88	2 655	Magdeburg	589	14 156
Berlin	5 980	90 680	Mülheim a. d. Ruhr	38	1 833
Bochum	49	5 828	München	79	19 753
Bremen	464	5 316	Neukölln	643	7 414
Breslau	554	8 955	Offenbach a. M.	736	6 385
Chemnitz	712	10 726	Plauen	828	1 167
Coblenz	68	1 232	Recklinghausen	13	169
Dresden	243	6 853	Rostock	84	1 044
Düsseldorf	779	15 253	Saarbrücken	58	2 812
Duisburg	388	10 283	Schöneberg	13	1 316
Elbing	7	2 711	Spandau	150	2 260
Görlitz	355	3 800	Würzburg	510	2 908
Herne	16	519			

Die Wahl der Arbeitgeber in Königsberg (1910) und Oberhausen (1909) unterblieb, weil nur eine, und die in Gelsenkirchen (1909) kam garnicht zustande, weil keine Vorschlagsliste eingereicht war. In letzterer Stadt hat dann gemäß der Ortssatzung die Stadtverordnetenversammlung die erforderlichen Beisitzer gewählt. In Erfurt (1909) hat sich bei 2 Gruppen von Arbeitgebern und 4 Gruppen von Arbeitnehmern die Wahlhandlung erübrigt, weil nur je eine Vorschlagsliste vorlag.

Die Wahlresultate von 1909 ließen sich bei 25 und die von 1910 bei 23 Städten mit denen früherer Jahre vergleichen. Danach wies die Wahlbeteiligung der Arbeitgeber 1909 eine Zunahme von 2321 Stimmen oder 23,8 %, dagegen 1910 eine Abnahme um 2992 Stimmen oder 22,2 % auf, während die der Arbeitnehmer beide Male, und zwar um 21870 bezw 30496, d. h. um 18,8 bezw. 15,9 %, stieg.

Zahl der anhängig gemachten Klagen. 1909 wurden 80518 und 1910 85033 neue Klagen eingereicht. Die Zahl der bei den Gewerbegerichten des ganzen Reiches erhobenen belief sich in der gleichen Zeit auf 109130 bezw. 114887. Von sämtlichen gewerbegerichtlichen Klagen entfielen also 73,8 % bezw. 74,0 % (in den Vorjahren 71 bis 73,2 %) auf Städte mit mehr als 50000 Einwohnern. Gegen das Vorjahr wurden 1909 in den 86 früher berücksichtigten Städten 1342 oder 1,7 % Klagen weniger angestrengt, 1910 dagegen in den 93 Städten 4515 oder 5,6 % mehr.

Was die Stellung der Kläger im Beruf betrifft, so handelte es sich in 76236 bezw. 78294 Fällen um Klagen von Arbeitern, in 3991 bezw. 5493 um solche von Arbeitgebern und in 291 bezw. 246 um Klagen zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers. Von 100 Klagen wurden also 94,7 bezw. 93,2 % von Arbeitern, 4,9 bezw. 6,5 von Arbeitgebern und der Rest zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers erhoben. Danach sind die Arbeitgeber 1910 erheblich häufiger als 1909 gegen ihre Arbeiter klagbar geworden. Im ganzen

Reich belief sich der Prozentsatz der von Arbeitgebern erhobenen Klagen in der gleichen Zeit auf 5,7 bezw. 6,8 und war somit, wie in früheren Jahren, höher als in den Städten, die mehr als 50000 Einwohner haben.

Zahl der erledigten Sachen. Von sämtlichen anhängigen Rechtsstreitigkeiten, d. h. einschließlich der aus den Vorjahren übernommenen, wurden in 34 Städten 1909 1821 oder 4,5 % und 1910 1715 oder 3,9 % vor Ansetzung eines Termins zurückgezogen. Tatsächlich wird die Gesamtzahl dieser Fälle noch größer sein, denn manche Gerichte haben sie mit denen im Termin zurückgenommenen vermengt.

Die Summe der im engeren Sinne, d. h. nach Ansetzung eines Termins erledigten, stellte sich 1909 auf 78056 und 1910 auf 82752. Die Art ihrer Erledigung ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich; die Zahlen für das ganze Reich sind vergleichshalber beigefügt.

Es wurden erledigt durch	1909	1909 v. H.	1909 im Reiche v. H.	1910	1910 v. H.	1910 im Reiche v. H.
Vergleich	34 086	43,6	41,8	36 353	43,9	42,2
Verzicht (§ 306 Z. P. O.)	690	0,8	2,3	1 370	1,6	2,8
Anerkenntnis	733	0,9	1,3	801	1,0	1,4
Versäumnisurteil	8 754	11,2	10,1	9 354	11,3	10,2
anderes Endurteil	11 555	14,8	15,6	11 908	14,4	15,5
Zurücknahme	13 626	17,7	28,9	13 446	16,3	27,9
auf andere Weise	8 612	11,0		9 520	11,5	

Danach ist die Erledigung durch Vergleich nach wie vor am häufigsten. Das gilt auch für das ganze Reich, nur daß man sich dort etwas seltener vergleicht. In den Städten mit mehr als 50000 Einwohnern war die Vergleichshäufigkeit wieder sehr verschieden groß; von je 100 Sachen wurden nämlich verglichen in

	1909	1910		1909	1910
Hamburg	67,6	67,4	Cöln	47,4	49,8
München	65,6	62,2	Regensburg	46,7	46,9
Ludwigshafen	62,6	66,7	Flensburg	46,2	37,4
Zwickau	58,8	52,7	Danzig	45,6	50,7
Offenbach a. M.	58,1	56,7	Harburg	45,2	48,4
Plauen i. V.	56,0	47,1	Freiburg i. Br.	44,9	43,4
Frankfurt a. M.	55,5	51,4	Recklinghausen	44,9	38,5
Darmstadt	54,5	56,2	Würzburg	44,5	37,3
Dresden	54,4	50,6	Breslau	44,0	43,7
Leipzig	54,3	58,1	Königsberg i. Pr.	43,2	37,3
München-Gladbach	53,3	45,9	Osnabrück	43,1	57,1
Pforzheim	52,5	30,4	Straßburg i. E.	42,6	46,5
Chemnitz	52,2	50,6	Dessau	42,4	38,2
Hildesheim	52,2	41,0	Münster i. W.	42,0	40,1
Crefeld	50,3	47,7	Potsdam	42,0	43,3
Posen	49,9	55,8	Bielefeld	41,8	39,6
Bremen	49,3	46,7	Rostock	41,4	40,3
Stuttgart	49,0	47,1	Berlin	41,3	44,2
Gelsenkirchen	47,8	44,9	Braunschweig	41,2	34,7
Liegnitz	47,8	51,6	Ulm	41,2	37,2

	1909	1910		1909	1910
Cassel	41,1	51,8	Oberhausen	32,0	32,3
Schöneberg	40,6	42,7	Mülheim a. d. Ruhr	31,7	34,8
Charlottenburg	40,4	36,7	Lichtenberg	31,6	36,0
Kaiserslautern	39,9	39,8	Hannover	30,9	27,9
Remscheid	39,4	31,4	Neukölln	30,7	38,4
Halle a. S.	38,4	25,6	Gleiwitz	30,5	30,6
Brandenburg	38,3	47,4	Dortmund	29,6	29,6
Elbing	37,7	44,9	Düsseldorf	29,6	39,3
Elberfeld	37,5	35,4	Nürnberg	28,4	20,1
Lübeck	37,5	40,6	Augsburg	28,0	31,9
Kiel	37,2	43,3	Görlitz	27,2	32,9
Mannheim	37,1	39,0	Metz	27,0	34,8
Magdeburg	36,8	30,7	Mainz	26,9	28,2
Coblenz	36,7	24,0	Altona	26,2	27,3
Stettin	36,7	36,5	Bonn	25,8	26,7
Bochum	36,3	32,9	Beuthen	25,7	24,2
Erfurt	36,1	37,6	Fürth	25,7	21,0
Spandau	36,0	44,8	Duisburg	25,4	29,8
Wiesbaden	35,4	33,3	Herne	25,4	35,9
Aachen	35,2	32,1	Mülhausen i. E.	25,2	30,2
Mülheim a. Rh.	34,9	29,9	Linden (Hannover)	23,5	22,7
Bromberg	34,4	31,1	Frankfurt a. O.	22,2	19,0
Heidelberg	34,2	37,0	Königshütte O/S.	21,9	14,3
Deutsch-Wilmersdorf	33,8	45,1	Hagen i. W.	20,4	16,9
Barmen	33,7	30,8	Essen	16,7	15,5
Solingen	33,2	34,1	Karlsruhe	9,8	7,4
Saarbrücken	32,4	37,2			

Auch in Ansehung der Versäumnisurteile standen die hier berücksichtigten Städte über dem Reichsdurchschnitt, dafür blieben sie aber bei allen anderen Erledigungsarten und besonders beim Verzicht und in den anderen Endurteilen hinter ihm zurück.

Die Zeit, innerhalb welcher die Prozesse beendigt wurden, betrug, vom Tage der Erhebung der Klage an gerechnet, für

	sämtliche nach Ansetzung eines Termins erledigten Sachen				die durch andere Endurteile erledigten Sachen			
	1909		1910		1909		1910	
	Fälle	v. H.	Fälle	v. H.	Fälle	v. H.	Fälle	v. H.
weniger als 1 Woche	37 896	59,1	39 932	60,2	3 529	30,3	3 650	30,5
1—2 Wochen	14 993	23,4	15 779	23,8	3 671	31,6	3 515	29,4
2 Wochen bis 1 Monat	7 206	11,3	7 831	11,9	3 164	27,2	3 355	28,0
1 Monat und mehr	3 989	6,2	2 753	4,1	1 272	10,9	1 449	12,1

Danach sind fast 2 Drittel aller Sachen in weniger als einer Woche zu Ende geführt und auch da, wo sich ein „anderes Endurteil" vernotwendigte, hat der Prozeß in beinahe einem Drittel der Fälle nur eine Woche gedauert. Im Reiche konnten 30,2 bezw. 32,6 v. H. der durch „anderes Endurteil" erledigten Klagen in weniger als einer Woche zu Ende gebracht werden.

Der Wert des Streitgegenstandes stellte sich bei allen anhängigen Sachen, d. h. einschließlich der aus den Vorjahren übernommenen, auf

	1909		1910	
	Zahl der Fälle			
bis 20 M	36 220	44,2	38 121	44,1
20—50 „	23 755	29,0	24 411	28,2
50—100 „	12 973	15,8	13 746	15,9
mehr als 100 „	6 520	8,0	6 909	8,0
nicht festgestellt	2 439	3,0	3 319	3,8

Im ganzen Reiche machten die Klagen um ein Objekt bis zu 50 M in denselben Jahren 73,7 bezw. 73,3 % und die, bei denen es sich um mehr als 100 M handelte, 7,9 bezw. 7,6 % aus.

Berufungen wurden in den beiden Jahren 369 und 366 eingelegt. 1909 hatten 18 und 1910 16 Gewerbegerichte überhaupt keine Berufung aufzuweisen.

Die Einnahmen und Kosten der Gewerbegerichte konnten wieder nur unvollständig ermittelt werden. In einer Reihe von Städten ist das Gewerbegericht so eng mit anderen Einrichtungen, in der Regel mit dem Kaufmannsgericht verbunden, daß seine Einnahmen und Ausgaben überhaupt nicht oder nur z. T. getrennt verbucht werden. Diese Städte haben die Frage, was ihnen ihr Gewerbegericht kostet, entweder garnicht oder nur für ihr Gewerbe- und Kaufmannsgericht gemeinsam oder nur für einen Teil ihrer Einnahmen und Ausgaben beantwortet. Zu den Einnahmen ist noch zu bemerken, daß einige Städte, wie Fürth, Mannheim und Stettin, keine Gebühren erheben und daß Metz und Straßburg die von ihnen erhobenen an die Staatskasse abliefern, und zu den Ausgaben, daß in mehreren Städten Personal wie Räume unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden und deshalb außer Ansatz bleiben. — In den 65 Städten, aus denen vollständige Angaben vorliegen, stellten sich die Einnahmen auf 22507 M bezw. 23917 M und die Ausgaben auf 400153 M bezw. 403042 M. Danach wurden also nur 5,6 % bezw. 5,9 % der Kosten durch Einnahmen gedeckt. Auf eine Sache wurden 0,41 M bezw. 0,42 M vereinnahmt und 7,32 M bezw. 7,01 M verausgabt. Von den Einnahmen waren 21790 M bezw. 22967 M Gebühren und 717 M bezw. 950 M Strafen Von den Ausgaben entfielen 60736 bezw. 58162 M auf die Entschädigung der Beisitzer, 258720 M bezw. 263174 M auf sonstige persönliche Ausgaben und 80697 M bezw. 81706 auf sachliche Kosten.

An Gutachten wurden 16 und 20 von 14 und 13 Gerichten erstattet. Von dem Recht, Anträge zu stellen, haben 13 und 10 Gerichte in 15 und 14 Fällen Gebrauch gemacht.

Als Einigungsamt endlich sind die Gewerbegerichte in 209 bezw. 256 Fällen angerufen. 98 bezw. 136 mal, d. h. in 46,9 bezw. 53,1 % der Fälle gelang es, eine Vereinbarung zustande zu bringen, und 24 bezw. 38 mal kam es zu einem Schiedsspruch, dem sich in 13 bezw. 32 Fällen, d. h. zu 54,2 bezw. 84,2 %, beide Parteien unterwarfen. Alles nähere ist aus Tabelle II ersichtlich. Im ganzen Reiche wurden die Gewerbegerichte 293 bezw. 376 mal als Einigungsamt tätig.

Literatur: Reichs-Arbeitsblatt 1910 S. 690 ff und 1911 S. 612 ff.

I. Übersicht über die Geschäftstätigkeit der

Städte	Anhängig gemachte Rechtsstreitigkeiten				Anhängig gewesene Rechtsstreitigkeiten überhaupt, einschl. vorjährig.	Vor Ansetzung eines Termins zurückgezogen	Von den Rechtsstreitigkeiten wurden erledigt							Die Zeit, in der Sachen a) (Sp. 8), die teile b) (Sp. 13) ertrug vom Tage der Klage an ge-			
	überhaupt	zwischen Arbeitern und Arbeitgebern auf Klage von					überhaupt*)	davon durch						weniger als 1 Woche		1 Woche bis (ausschließl.) 2 Woch.	
		Arbeitern	Arbeitgebern	desselben Arbeitgebers				Vergleich	Verzicht im Sinne des § 306 Z. P. O.	Anerkenntnis	Versäumnisurteil	anderes Endurteil	Zurücknahme**)	a	b	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1. Im Jahre 1909.																	
Gruppe A.																	
Berlin	13 870	12 874	899	97	14 330	330	13 116	5 440	90	65	1 896	1 271	4 354	.	133	.	433
Bremen	705	688	17	—	733	—	693	342	—	28	89	113	121	450	59	192	40
Breslau	1 686	1 598	79	9	1 764	–	1 691	745	—	11	236	230	192	316	25	516	56
Charlottenburg	1 704	1 673	20	11	1 724	[2]) 44	1 640	663	43	44	230	126	174	980	30	380	48
Chemnitz	2 059	1 865	139	55	2 078	78	1 985	1 037	54	28	188	155	261	1 522	50	350	69
Cöln	3 960	3 820	130	10	3 990	—	3 970	1 883	—	39	311	499	891	3 189	241	587	178
Dortmund	1 115	1 098	14	3	1 146	—	1 103	327	—	61	152	285	94	450	94	399	96
Dresden	2 986	2 815	161	10	3 036	—	2 996	1 631	—	—	296	148	497	2 614	89	260	40
Düsseldorf	2 256	2 206	49	1	[1]) 2 269	—	2 226	659	-	2	121	265	1 179	1 720	168	466	53
Duisburg	1 175	1 134	41	—	1 202	—	1 167	297	–	11	127	418	134	337	46	409	131
Essen	914	907	7	—	938	9	911	153	—	34	137	346	73	602	184	162	85
Frankfurt a. M.	2 488	2 402	84	2	2 488	—	2 488	1 380	22	10	250	352	474	2 252	194	163	86
Hamburg	4 900	4 789	94	17	5 037	254	4 562	3 086	—	7	550	510	152	2 102	111	1 687	170
Hannover	755	711	43	1	804	65	680	210	—	8	121	162	68	15	2	76	12
Kiel	663	649	14	—	688	—	651	242	—	3	102	181	75	417	65	155	78
Königsberg	1 167	1 135	30	2	1 180	–	1 171	506	—	30	128	157	108	797	62	257	53
Leipzig	2 900	2 740	158	2	2 931	124	2 790	1 515	71	35	192	66	20	2 625	39	92	15
Magdeburg	643	606	33	4	666	25	631	232	—	18	56	153	78	477	93	92	35
München	2 630	2 551	74	5	2 712	—	2 595	1 701	—	3	204	165	26	1 079	87	1 041	61
Neukölln	1 049	1 010	36	3	1 105	44	1 016	312	—	6	225	259	122	333	29	420	106
Nürnberg	576	532	44	.	604	—	582	165	—	14	80	144	96	334	88	91	25
Stettin	866	832	31	3	883	60	783	287	3	16	89	176	115	388	17	235	68
Stuttgart	1 255	1 168	84	3	1 267	—	1 207	591	—	2	142	234	238	923	117	188	87
Gruppe B.																	
Aachen	504	484	20	—	507	—	506	178	—	1	32	166	55	225	52	156	64
Altona	520	491	29	—	526	41	472	124	—	5	58	207	51	246	58	152	96
Augsburg	303	284	19	—	311	—	304	85	—	1	36	89	64	214	57	69	27
Barmen	918	800	118	—	935	—	910	307	—	3	42	105	222	520	13	211	28
Bochum	774	764	10	—	794	38	705	256	15	5	117	158	64	221	9	256	50
Braunschweig	280	262	16	2	282	7	274	113	—	2	24	55	47	186	27	57	17
Cassel	616	598	16	2	641	47	576	237	—	2	62	90	130	255	18	126	23
Crefeld	692	655	36	1	721	—	715	360	—	13	38	110	147	480	71	210	23
Danzig	808	797	10	1	839	136	673	307	—	18	104	83	79	370	3	112	24
Deutsch-Wilmersdorf	475	467	2	6	501	27	444	150	—	3	78	88	84	125	7	178	28

Anmerkungen auf Seite 159.

Gewerbegerichte in den Jahren 1909 und 1910.

lie beendigten ...nderen Endur-...edigt wurden, be-...Erhebung der ...echnet ***)				Der Wert des Streitgegenstandes betrug in ..... Fällen †)					Zahl der Berufungen	Einnahmen der Gewerbegerichte ††)		Kosten der Gewerbegerichte			Städte
2 Woch. bis (ausschließl.) 1 Monat a	2 Woch. bis (ausschließl.) 1 Monat b	1 Monat und mehr a	1 Monat und mehr b	bis 20 ℳ	20—50 ℳ	50—100 ℳ	über 100 ℳ	nicht festgestellt		Gebühren	Strafen	Entschädigung der Beisitzer§)	Sonstige persönliche Ausgaben†††)	Sachliche Ausgaben§§)	
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
1. Im Jahre 1909.															
															Gruppe A.
.	634	.	166	5 689	4 207	2 723	1 251	—	71	4 866	221	12 102	1 401	8 866	Berlin
39	8	12	6	238	239	158	98	—	3	.	.	.	.	.	Bremen
381	86	215	49	751	481	200	145	109	5	870	—	1 250	360	.	Breslau
237	35	43	13	664	473	347	217	23	9	12	60	984	30	.	Charlottenburg
100	33	13	3	1 410	324	87	257	—	1	564	15	764	15 812	3 300	Chemnitz
177	63	17	17	1 676	1 269	709	336	—	9	1 200	8	4 362	26 300	6 556	Cöln
194	78	60	17	432	398	215	72	29	10	854	40	1 227	11 384	1 804	Dortmund
81	15	41	4	1 404	851	423	113	245	9	803	75	2 052	33 692	5 378	Dresden
58	32	12	12	925	751	417	163	—	9	.	.	.	.	.	Düsseldorf
304	178	117	63	437	408	243	87	27	5	808	—	1 328	890	763	Duisburg
102	51	45	26	407	268	160	86	17	6	585		1 212	81	1 869	Essen
73	63	[3]).	9	1 020	806	450	212	—	10	861		848	17 578	3 106	Frankfurt a.M.
580	160	193	69	1 831	1 392	933	542	339	35	2 180	.	4 956	.	.	Hamburg
348	96	150	52	293	251	163	77	20	2	315	—	924	15 629	2 348	Hannover
56	29	23	9	302	194	126	66	—	10	527	—	855	288	630	Kiel
95	30	22	12	709	282	104	63	22	4	407		309	348	347	Königsberg
38	7	35	5	1 366	801	374	140	250	—	383	—	1 073	15 491	10 614	Leipzig
36	13	26	12	319	210	96	41	—	6	301	10	952	7	157	Magdeburg
475	9	[3]).	8	1 453	726	399	134	—	1	589		2 346	585	.	München
165	91	98	33	508	274	201	89	33	4	654		768	64	82	Neukölln
107	18	50	13	278	167	63	60	36	5	—	20	416	13 628	2 237	Nürnberg
114	70	46	21	466	216	106	45	50	2	106[5])	30	1 052	12 880	430	Stettin
51	23	45	7	570	366	179	81	71	7	663	30	776	181	2 300	Stuttgart
															Gruppe B.
95	34	30	16	216	155	57	48	31	4	196	—	449	.	271	Aachen
56	40	18	13	197	147	123	42	17	7	496	—	396	2 063	700	Altona
17	5	4	—	166	85	45	15	—	1	139		321	765	329	Augsburg
114	40	65	24	509	218	141	67	—	3	75	—	756	7 804	1 695	Barmen
178	71	50	28	338	245	142	56	13	2	510	—	496	9 037	1 602	Bochum
27	10	4	1	112	107	27	30	6	2	129	23	305	35	85	Braunschweig
142	30	53	19	245	211	106	56	23	2	439	7	656	[6])12 316	121	Cassel
20	12	5	4	305	238	123	42	13	4	191	—	1 442	18 838	4 243	Crefeld
121	38	70	18	392	226	90	59	72	1	41	56	364	—	1 078	Danzig
90	34	51	19	210	126	87	67	11	1	229	—	352	20	.	Deutsch-Wilmersdorf

Anmerkungen auf Seite 159.

Noch Tabelle I. (Fortsetzung.)

Städte	Anhängig gemachte Rechtsstreitigkeiten: überhaupt	zwischen Arbeitern und Arbeitgebern auf Klage von Arbeitern	zwischen Arbeitern und Arbeitgebern auf Klage von Arbeitgebern	desselben Arbeitgebers	Anhängig gewesene Rechtsstreitigkeit. überhaupt, einschl. vorjähr.	Vor Ansetzung eines Termins zurückgezogen	Von den Rechtsstreitigkeiten wurden erledigt: überhaupt*)	davon durch Vergleich	Verzicht im Sinne des § 306 Z. P. O.	Anerkenntnis	Versäumnisurteil	anderes Endurteil	Zurücknahme**)	Die Zeit, in der die b… (Sp. 8), die andere… (Sp. 13) erledigt wur… Tage der Erhebun… gerech…: weniger als 1 Woche a.	weniger als 1 Woche b.	1 Woche bis (aus… schließl. 2 Woche… a.	b.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Im Jahre 1909 (Fortsetzung).																	
Elberfeld	1 218	1 055	161	2	1 218	62	1 154	433	13	—	64	105	154	888	28	151	[illegible]
Erfurt	366	353	12	1	373	13	357	129	2	4	71	55	42	138	9	122	[illegible]
Gelsenkirchen	887	884	2	1	894	—	885	423	—	—	80	95	—	731	56	114	[illegible]
Halle a. S.	643	621	21	1	667	—	654	251	—	8	75	177	68	386	47	184	[illegible]
Karlsruhe	576	554	22	—	581	—	571	56	—	4	58	333	—	341	186	184	[illegible]
Mainz	383	365	16	2	399	—	386	104	—	1	52	83	95	170	8	134	[illegible]
Mannheim	903	878	25	—	915	—	898	333	—	3	92	193	144	510	68	259	[illegible]
Mülheim a. Ruhr	320	313	7	—	330	—	325	103	—	—	58	103	34	110	15	94	[illegible]
Plauen i. V.	1 025	688	333	4	1 027	—	1 006	563	1	9	102	51	48	841	22	119	[illegible]
Posen	1 081	1 070	9	2	1 081	174	907	453	—	37	133	75	93	475	—	295	[illegible]
Saarbrücken	465	454	11	—	474	9	460	149	—	1	44	154	65	250	91	142	[illegible]
Schöneberg	540	530	6	4	573	10	529	215	—	3	117	82	60	175	5	178	[illegible]
Straßburg i. E.	210	206	2	2	213	3	202	86	—	—	19	17	65	75	—	86	[illegible]
Wiesbaden	649	623	25	1	668	—	644	228	—	2	93	16	26	234	—	234	[illegible]
Gruppe C.																	
Beuthen O/S.	186	180	6	-	188	—	179	46	12	3	18	65	—	22	4	87	[illegible]
Bielefeld	307	288	19		320	32	251	105	—	2	41	36	38	85	3	73	[illegible]
Bonn	318	314	4	—	323	—	314	81	—	2	30	144	—	.	19	.	[illegible]
Brandenburg	58	55	3	—	62	—	60	23	-	1	6	8	18	33	—	15	[illegible]
Bromberg	219	201	18	—	228	—	212	73	30	2	22	58	—	27	12	41	[illegible]
Coblenz	81	79	2	—	99	—	90	33	—	1	18	23	13	13	3	28	[illegible]
Darmstadt	466	447	17	2	469	48	418	228	—	2	28	71	89	362	38	37	[illegible]
Dessau	86	86	—	—	89	-	85	36	—	-	9	26	7	65	12	8	[illegible]
Elbing	252	245	6	1	260	9	247	93	—	2	13	42	68	168	7	37	[illegible]
Flensburg	94	92	2	—	98	—	91	42	—	—	6	22	19	32	5	23	[illegible]
Frankfurt a. O.	189	182	7	—	190	14	176	39	—	3	41	51	17	.	16	.	[illegible]
Freiburg i. Br.	446	437	9	—	449	—	448	201	—	4	69	38	136	202	5	163	[illegible]
Fürth i. B.	206	193	13	—	218	—	214	55	—	—	8	92	36	89	10	81	[illegible]
Gleiwitz	382	371	11	—	382	—	377	115	—	2	23	41	81	186	33	99	[illegible]
Görlitz	232	209	23	—	234	30	195	53	—	—	20	69	—	140	42	36	[illegible]
Hagen i. W.	346	341	5	—	367	7	338	69	—	2	62	147	58	.	9	.	[illegible]
Harburg	219	215	4	—	221	—	219	99	5	3	22	44	40	151	6	36	[illegible]
Heidelberg	228	221	7	--	231	—	222	76	—	6	29	41	3	83	11	98	[illegible]
Herne	60	59	1	—	66	—	63	16	5	2	4	29	2	.	3	.	[illegible]
Hildesheim	90	86	4	—	93	—	90	47	—	6	4	12	—	.	—	.	[illegible]

Anmerkungen auf Seite 159.

endigten Sachen a) Endurteile b) den. betrug vom der Klage an net ***)				Der Wert des Streitgegenstandes betrug in . . . . . . Fällen†)					Zahl der Berufungen	Einnahmen der Gewerbegerichte ††)		Kosten der Gewerbegerichte			Städte
2 Woch. bis (ausschließl.) 1 Monat a	b	1 Monat und mehr a	b	bis 20 ℳ	20—50 ℳ	50—100 ℳ	über 100 ℳ	nicht festgestellt		Gebühren	Strafen	Entschädigung der Beisitzer §)	Sonstige persönliche Ausgaben†††)	Sachliche Ausgaben §§)	
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
															Im Jahre 1909 (Fortsetzung).
103	34	12	12	788	259	104	59	8	3	135	—	1 250	12 682	3 918	Elberfeld
72	20	25	3	135	138	55	26	19	1	271	12	500	1 561	144	Erfurt
32	10	8	3	365	285	178	66	—	1	349	—	483	39	52	Gelsenkirchen
69	36	15	15	325	194	73	49	26	2	274	—	477	105	622	Halle a. S.
37	26	9	6	230	208	97	46	—	10[4])	570	—	556	8 133	812	Karlsruhe
60	26	22	9	133	140	83	31	12	5	138	11	259	2 531	790	Mainz
94	45	35	13	382	235	168	79	51	2	—	—	2 525	171	10 665	Mannheim
82	43	39	16	119	116	65	28	2	4	239	—	210	516	69	Mülheim a. Ruhr
42	13	4	1	552	153	37	19	266	4	54	23	193	6	179	Plauen i. V.
110	37	27	22	674	271	89	47	—	1	75[6])	262	365	20	78	Posen
49	21	19	7	182	133	107	38	14	1	182	—	4 419			Saarbrücken
72	21	104	40	213	160	120	80	—	—	386		360	93	.	Schöneberg
38	9	3	—	116	56	19	18	4	1	.	.	.	.	.	Straßburg i. E.
123	3	53	5	277	204	123	45	19	2	162	—	216	37	—	Wiesbaden
															Gruppe C.
44	16	26	13	69	54	39	24	2	4	188	—	141	453	78	Beuthen O/S.
47	15	46	12	107	109	63	39	2	—	166	—	250	84	1	Bielefeld
.	41	.	19	89	124	73	34	3	3	702	—	1 094	2 350	500[9])	Bonn
5	1	7	4	27	23	4	7	1	—	19	—	90	925	96	Brandenburg
96	21	48	23	122	48	27	18	13	3	163	—	132	1 403	238	Bromberg
20	6	29	5	15	35	22	24	3	4	35	—	51	600	224	Coblenz
13	7	6	4	190	189	62	28	—	3	442	—	392	4 879	87	Darmstadt
9	5	3	2	33	34	11	11	—	—	264	—	3 439			Dessau
28	13	14	9	144	66	17	5	28	—	136		200	.	54	Elbing
27	10	9	6	18	34	28	16	2	3	49	—	294	43	214	Flensburg
.	14	.	9	83	58	27	14	8	3	135	10	204	4	61	Frankfurt a. O.
65	4	18	10	217	142	58	25	7	2	290	—	191	—	511	Freiburg i. Br.
23	.	21	12	89	62	25	18	24	7	—	—	278	26	344	Fürth i. B
57	1	35	1	179	137	38	28	—	1	60	—	120	—	25	Gleiwitz
13	6	6	3	115	62	21	20	16	4	191	—	226	54	.	Görlitz
.	77	.	22	135	114	86	22	10	5	—	—	570	3 992	670	Hagen i. W.
24	16	8	7	122	55	31	11	2	1	73	—	144	28	279	Harburg
26	9	15	6	95	88	35	13	—	2	106	—	106	562	255	Heidelberg
.	10	.	6	12	26	15	7	—	—	104	—	90	12	—	Herne
.	4	.	5	36	32	6	7	12	1	.	.	.	.	.	Hildesheim

Anmerkungen auf Seite 159.

Noch Tabelle I. (Schluß.)

Städte	Anhängig gemachte Rechtsstreitigkeiten: überhaupt	Anhängig gemachte Rechtsstreitigkeiten: zwischen Arbeitern u. Arbeitgebern auf Klage von Arbeitern	zwischen Arbeitern u. Arbeitgebern auf Klage von Arbeitgebern	zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers	Anhängig gewesene Rechtsstreitigkeit. überhaupt, einschl. vorjähr.	Vor Ansetzung eines Termins zurückgezogen	Von den Rechtsstreitigkeiten wurden erledigt: überhaupt*)	davon durch Vergleich	Verzicht im Sinne des § 306 Z. P. O.	Anerkenntnis	Versäumnisurteil	anderes Endurteil	Zurücknahme**)	Die Zeit, in der die be[…] (Sp. 8), die anderen erledigt wurden, betrug […]bung der Klage an: weniger als 1 Woche a	weniger als 1 Woche b	1 Woche bis (ausschließl.) 2 Woch. a	1 Woche bis (ausschließl.) 2 Woch. b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Im Jahre 1909 (Schluß).																	
Kaiserslautern	177	175	1	1	191	15	173	69	1	—	12	71	20	129	54	25	9
Königshütte O/S.	283	280	3	—	283	—	283	62	—	4	39	58	120	161	32	93	16
Lichtenberg	314	308	6	—	318	—	310	98	—	9	52	64	87	143	6	69	15
Liegnitz	223	211	11	1	225	—	224	107	—	—	11	56	45	141	18	55	21
Linden (Hann.)	114	109	4	1	120	—	119	28	—	3	16	39	4	69	9	29	16
Ludwigshafen	395	366	28	1	397	—	388	243	—	9	22	81	33	144	—	131	16
Lübeck	212	202	10	—	216	23	184	69	—	9	24	23	35	77	10	55	5
Metz	223	223	—	—	336	—	307	83	—	1	13	55	114	97	13	113	16
Mülhausen i. E.	458	458	—	—	469	—	453	114	—	—	34	51	254	409	28	37	16
Mülheim a. Rh.	837	825	12	—	850	—	827	289	—	6	59	102	47	525	20	201	37
M.-Gladbach	883	816	67	—	886	—	883	471	242	—	27	56	—	.	10	.	25
Münster i. W.	306	292	12	2	314	12	298	125	—	5	40	52	46	118	6	84	8
Oberhausen	188	182	6	—	191	4	181	58	—	4	22	69	10	38	11	61	23
Offenbach a. M.	560	459	101	—	560	—	558	324	—	2	19	38	175	542	22	11	11
Osnabrück	217	200	17	—	221	—	211	91	—	5	22	33	43	123	11	58	8
Pforzheim	425	311	114	—	433	—	421	221	—	4	38	111	47	311	64	73	29
Potsdam	147	145	2	—	149	—	143	60	—	5	20	27	19	74	13	29	5
Recklinghausen	97	94	3	—	106	—	98	44	—	—	12	26	12	17	7	27	8
Regensburg	45	44	1	—	45	—	45	21	—	—	3	7	—	33	5	11	1
Remscheid	264	255	9	—	264	—	264	104	81	—	33	46	—	16	4	78	17
Rostock	120	119	1	—	121	7	111	46	—	—	17	23	22	.	7		4
Solingen	1085	946	136	3	1115	—	1100	365	—	8	57	151	430	578	11	287	40
Spandau	286	275	5	6	298	—	286	103	—	7	40	32	22	48	—	127	7
Ulm	199	183	16	—	199	—	199	82	—	4	25	40	16	147	27	39	7
Würzburg	421	369	49	3	426	20	393	175	—	2	43	71	11	162	29	181	27
Zwickau	96	89	7	—	99	—	97	57	—	3	10	9	10	48	1	36	4

Anmerkungen auf Seite 159.

[Fortsetzung zu Seite 159]

wegen Unzuständigkeit zurückgewiesen wurden. — ²) Die Zahlen sind in Spalte 19 mitenthalten. — ³) Erstattet. — ⁴) Einschließl. Porto. — ⁵) Sollanfall. — ⁶) Einschließl. Entschädigung usw. der Beisitzer.

Anmerkungen zu Tabelle II. (Seite 158.)

*) Hierunter nur von Arbeitgebern: 1909 Berlin 1, Cöln 2, München 3, Mannheim 2; 1910 Bremen 1, Hamburg 1, München 11, Mannheim 2, Liegnitz 1, München-Gladbach 1. — **) Seitens keines Teiles: 1909 und 1910 in Breslau je 1. — ***) Hierunter nur seitens der Arbeitgeber: 1909 in Berlin, Dresden, Hannover, Augsburg je 1; 1910 in Berlin 1.

[Fortsetzung nächste Seite.]

…endigten Sachen a) …Endurteile b) (Sp. 13) …vom Tage der Erhe… …gerechnet ***)				Der Wert des Streitgegenstandes betrug in . . . . . . Fällen †)					Zahl der Berufungen	Einnahmen der Gewerbegerichte ††)		Kosten der Gewerbegerichte ††)			Städte
2 Wochen bis (ausschließl.) 1 Monat		1 Monat und mehr		bis 20 ℳ	20—50 ℳ	50—100 ℳ	über 100 ℳ	nicht festgestellt		Gebühren	Strafen	Entschädigung der Beisitzer§)	Sonstige persönliche Ausgaben†††)	Sachliche Ausgaben§§)	
a	b	a	b												
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
Im Jahre 1909 (Schluß).															
19	8	—	—	88	59	23	13	8	1	.	.	.	.	.	Kaiserslautern
24	6	5	4	174	82	23	4	—	–	75	—	223	—	—	Königshütte O/S.
71	31	27	12	134	86	72	22	4	1	109	—	320	2 283	238	Lichtenberg
25	16	3	1	96	73	14	21	21	3	100	—	158	1 988	270	Liegnitz
19	12	2	2	54	45	13	4	4	—	72	10	386	23	418	Linden (Hann.)
76	42	37	23	204	113	51	14	15	2	96	—	361	4 111	609	Ludwigshafen
17	1	35	7	81	66	29	26	14	—	.	.	.	.	.	Lübeck
49	16	48	10	120	99	66	46	5	3	.	.	372	900	82	Metz
4	4	3	3	273	113	48	27	8	2	.	.	.	.	.	Mülhausen i. E.
81	39	20	6	396	263	82	62	47	2	68	—	771	3	—	Mülheim a. Rh.
.	17	.	4	403	246	97	54	86	3	212	–	2589	18 191		M.-Gladbach
62	23	34	15	112	104	58	34	6	4	145	—	168	35	57	Münster i. W.
48	24	34	11	77	50	43	20	1	1	152	—	204	722	201	Oberhausen
4	4	1	1	242	180	54	18	66	2	34	10	280	7 607	1369	Offenbach a.M
24	12	6	2	99	65	36	21	—	1	.	.	.	.	.	Osnabrück
23	14	14	4	166	139	63	63	2	6	531	—	492	86	368	Pforzheim
22	5	18	4	58	35	27	20	9	—	58	—	165	6	—	Potsdam
24	4	30	7	29	43	16	17	1	—	65	—	329	66	32	Recklinghausen
1	1	—	—	18	22	3	2	–	—	23[7])	—	92	—	109	Regensburg
125	18	45	7	125	79	44	16	—	—	66	—	688	4 637	2937	Remscheid
.	7	.	5	44	40	19	14	4	2	40	—	203	. [8])	112	Rostock
187	75	48	25	498	314	165	60	78	2	339	—	1983	12 000	4000	Solingen
90	15	21	10	133	80	42	38	5	–	161	—	589	7	2	Spandau
5	2	8	4	123	51	16	9	—	—	87	3	309	—	127	Ulm
42	8	8	7	215	116	32	24	39	1	152	—	204	11	.	Würzburg
13	4	—	—	32	36	14	12	5	—	76	—	124	2	45	Zwickau

Anmerkungen auf Seite 159.

[1]) Durch außergerichtliche Einigung erledigt. — [2]) Die Verhandlungen wurden auf Wunsch der Parteien einstweilen ausgesetzt, da zwischen ihnen vorher noch Vorbesprechungen interner Natur erfolgen sollten. — [3]) Parteien haben sich außergerichtlich geeinigt. — [4]) Außerdem hat der Vorsitzende als Unparteiischer gewirkt bei der Festsetzung der örtlichen Arbeitszeit und der Löhne für den neuen Reichstarif im Malergewerbe, er ist auch als Obmann zur Beilegung der im Halleschen Baugewerbe im Anschluß an die Entscheidungen des Dresdener Schiedsgerichts über die Bedingungen eines neuen Arbeitsvertrages zwischen den Beteiligten entstandenen Differenzen mit Erfolg tätig gewesen.

I. Übersicht über die Geschäftstätigkeit de[r]

Städte	Anhängig gemachte Rechtsstreitigkeiten: überhaupt	zwischen Arbeitern u. Arbeitgebern auf Klage von Arbeitern	zwischen Arbeitern u. Arbeitgebern auf Klage von Arbeitgebern	zwischen Arbeitern desselben Arbeitgebers	Anhängig gewesene Rechtsstreitigkeit. überhaupt, einschl. vorjährig.	Vor Ansetzung eines Termins zurückgezogen	Von den Rechtsstreitigkeiten wurden erledigt: überhaupt*)	davon durch Vergleich	Verzicht im Sinne des § 306 Z. P. O.	Anerkenntnis	Versäumnisurteil	anderes Endurteil	Zurücknahme**)	Die Zeit, in der di[e] (Sp. 8), die andere[n] erledigt wurden, b[ei] Erhebung der Klag[e]: weniger als 1 Woche a	weniger als 1 Woche b	1 Woch[e] bis (aus[schließl.]) 2 Woche[n] a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Im Jahre 1910.																	
Gruppe A.																	
Berlin	14 391	13 268	1044	79	14 815	309	13 707	6 009	403	54	2 051	1 297	3 893	.	70	.	287
Bremen	789	764	24	1	816	—	764	357	—	21	97	142	147	566	94	145	30
Breslau	1 735	1 651	77	7	1 808	—	1 728	755	—	15	229	294	137	502	37	405	60
Charlottenburg	1 602	1 556	36	10	1 642	31[1])	1 593	585	56	36	208	158	156	1 101	47	260	47
Chemnitz	2 502	2 245	233	24	2 521	52	2 435	1 231	72	59	200	241	277	1 762	61	512	139
Cöln	3 857	3 710	140	7	3 877	—	3 861	1 923	—	34	346	449	753	3 061	194	583	166
Dortmund	947	938	9	—	990	—	949	281	1	40	147	245	85	419	59	307	95
Dresden	3 169	2 984	181	4	3 220	—	3 177	1 603	—	4	318	147	672	2 748	66	251	34
Düsseldorf	2 757	2 702	55	—	2 787	—	2 716	1 066	—	4	136	412	1 098	2 164	280	477	59
Duisburg	1 099	1 067	27	5	1 131	—	1 067	318	—	8	123	345	146	260	15	345	71
Essen	1 163	1 149	12	2	1 181	17	1 124	174	—	37	226	424	56	736	238	181	88
Frankfurt a. M.	2 361	2 287	71	3	2 361	—	2 361	1 213	10	6	194	451	487	2 130	233	163	150
Hamburg	5 306	5 185	101	20	5 527	231	5 119	3 447	—	9	559	579	235	2 374	128	1 884	197
Hannover	640	626	14	—	699	52	616	172	—	9	102	141	73	17	3	101	19
Kiel	679	663	11	5	716	—	699	303	—	2	97	164	67	451	57	151	59
Königsberg	1 039	1 006	31	2	1 048	—	1 031	385	1	17	122	164	102	628	52	282	71
Leipzig	3 317	3 068	246	3	3 334	175	3 122	1 812	138	22	220	41	43	2 933	27	116	9
Magdeburg	668	637	27	4	678	32	609	187	—	8	66	191	67	458	131	90	33
München	2 746	2 66	81	5	2 863	—	2 746	1 707	—	—	260	186	49	772	67	1 316	71
Neukölln	1 056	1 028	27	1	1 086	32	991	381	—	11	190	166	144	325	29	412	64
Nürnberg	601	506	95	—	623	—	592	119	—	9	85	228	84	345	126	117	40
Stettin	814	776	38	—	854	48[1])	772	282	—	14	124	170	82	325	10	267	78
Stuttgart	1 340	1 188	149	3	1 349	—	1 318	621	—	5	161	314	215	1 026	193	170	76
Gruppe B.																	
Aachen	530	513	17	—	531	—	529	170	—	—	41	175	54	281	54	185	62
Altona	591	564	27	—	604	19	567	155	—	28	68	217	65	335	117	153	68
Augsburg	276	264	11	1	283	—	279	89	—	2	18	92	64	195	65	64	15
Barmen	860	715	145	-	885	—	863	266	—	7	62	79	201	389	3	284	27
Bochum	719	707	12	—	768	30	701	240	—	17	136	126	88	242	20	243	35
Braunschweig	224	214	10	—	225	12	213	74	—	1	24	58	32	136	31	60	20
Cassel	676	656	16	4	694	38	635	329	—	7	53	96	18	391	23	166	37
Crefeld	712	677	33	2	718	—	686	327	—	1	14	86	203	439	46	220	29
Danzig	786	769	17	—	817	98	682	346	—	6	91	60	112	352	1	141	13

Anmerkungen auf Seite 159.

Gewerbegerichte in den Jahren 1909 und 1910.

beendigten Sachen a) Endurteile b) (Sp. 13) trug vom Tage der an gerechnet***)				Der Wert des Streitgegenstandes betrug in ..... Fällen †)					Zahl der Berufungen	Einnahmen der Gewerbegerichte ††)		Kosten der Gewerbegerichte			Städte
2 Wochen bis (ausschließl.) 1 Monat		1 Monat und mehr		bis 20 ℳ	20—50 ℳ	50—100 ℳ	über 100 ℳ	nicht festgestellt		Gebühren	Strafen	Entschädigung der Beisitzer §)	Sonstige persönliche Ausgaben §§)	Sachliche Ausgaben §§§)	
a	b	a	b												
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
Im Jahre 1910.															
															Gruppe A.
.	676	.	340	5 982	4 096	2 954	1 359	—	62	4 746	242	12 782	1 465	8 447	Berlin
36	16	17	2	289	286	158	83	—	2	.	.	.	.	.	Bremen
387	135	173	42	704	515	257	147	112	19	.	.	.	.	.	Breslau
200	51	32	13	675	409	310	215	33	9	—	29	978		.	Charlottenburg
141	34	20	7	1 623	472	144	282	—	1	645	61	1 057	17 135	6 062	Chemnitz
195	75	22	14	1 552	1 266	746	313	--	14	1 062	10	4 312	25 695	6 438	Cöln
166	78	57	13	395	300	187	87	21	4	799	20	1 260	11 736	1 700	Dortmund
108	24	70	23	1 383	927	423	127	360	3	803	124	2 330	33 105[5])	7 398	Dresden
139	46	27	27	1 115	920	580	142	—	10	.	.	.	.	.	Düsseldorf
344	204	118	55	166	388	328	180	69	4	772	.	1 310	834	1 495	Duisburg
163	75	44	23	501	322	238	97	23	13	458		1 360	55	130	Essen
68	51	[2]).	17	900	839	449	173	—	10	2 023		764	17 319	3 030	Frankfurt a. M
628	172	233	82	2 096	1 476	980	583	392	37	2 460		5 208	.	.	Hamburg
235	62	167	57	242	212	148	87	10	2	343	10	1 065	16 315	331	Hannover
73	37	24	11	314	214	116	72	—	10	569	16	1 068	246	290	Kiel
97	33	24	8	560	273	95	73	47	4	527		312	398	2 640	Königsberg
51	3	22	2	1 517	928	361	145	383	—	326	—	1 345	15 525	6 254	Leipzig
35	14	26	13	319	209	99	51	—	8	398	8	956	15	160	Magdeburg
658	34	[2]).	14	1 516	798	403	146	—	1	524		2 388	448	1 359	München
162	48	91	25	511	268	198	96	13	4	289		848	—	87	Neukölln
93	50	37	12	250	158	109	46	60	6	—	15	408	14 106	1 590	Nürnberg
120	52	60	30	388	220	99	55	92	7	80[3])	95	1 160	14 253	886	Stettin
65	33	57	12	552	361	210	123	103	9	718	17	825	194	.	Stuttgart
															Gruppe B.
47	43	16	16	232	154	64	45	36	4	247	—	714	.	704	Aachen
72	30	7	2	232	140	168	46	18	3	497	—	368	2 058	1 404	Altona
19	12	1	—	186	63	30	4	—	1	104		381	900	262	Augsburg
153	37	37	12	457	251	106	71	—	1	105	—	954	7 855	2 810	Barmen
161	45	73	31	259	227	143	71	19	—	499	—	576	9 197	2 752	Bochum
11	3	6	4	88	72	30	25	10	3	116	—	370	24	.	Braunschweig
49	19	29	17	274	206	125	54	35	—	188	—	829	11 821	394	Cassel
16	6	11	5	313	214	112	38	41	1	155	—	1 637	18 020	4 524	Crefeld
110	27	81	19	402	217	86	63	49	1	94	13	346	—	—	Danzig

Anmerkungen auf Seite 159.

Noch Tabelle I.

Städte	Anhängig gemachte Rechtsstreitigkeiten: überhaupt	zwischen Arbeitern u. Arbeitgebern auf Klage von Arbeitern	zwischen Arbeitern u. Arbeitgebern auf Klage von Arbeitgebern	desselben Arbeitgebers	Anhängig gewesene Rechtsstreitigkeit. überhaupt, einschl. vorjährig.	Vor Ansetzung eines Termins zurückgezogen	Von den Rechtsstreitigkeiten wurden erledigt: überhaupt*)	davon durch Vergleich	Verzicht im Sinne des § 306 Z. P. O.	Anerkenntnis	Versäumnisurteil	anderes Endurteil	Zurücknahme**)	Die Zeit, in der die (Sp. 8), die anderen erledigt wurden, be. Erhebung der Klage: weniger als 1 Woche a	weniger als 1 Woche b	1 Woche bis (ausschließl.) 2 Wochen a	1 Woche bis (ausschließl.) 2 Wochen b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Im Jahre 1910 (Fortsetzung).																	
Deutsch-Wilmersdorf	549	541	7	1	579	22	508	229	—	10	69	57	71	118	3	208	15
Elberfeld	1 220	1 021	197	2	1 220	56	1 156	409	20	—	109	82	147	904	28	166	29
Erfurt	350	337	13		353	16	332	124	—	—	56	70	27	109	7	127	31
Gelsenkirchen	961	950	5	6	970	—	957	430	—	2	102	85	—	751	38	134	27
Halle a. S.	646	608	35	3	659	—	636	163	—	—	85	197	93	198	26	307	111
Karlsruhe	624	559	65	—	634	—	611	45	1	12	54	359	—	274	153	243	149
Mainz	380	365	14	1	393	—	379	107	—	1	38	82	99	176	16	134	35
Mannheim	974	954	20	—	991	—	967	377	—	3	91	165	137	538	67	312	57
Mülheim a. d. R.	357	347	10	—	368	—	353	123	—	4	30	83	52	111	9	137	35
Plauen i. V.	1 300	753	546	1	1 321	—	1 298	612	—	3	131	65	45	1 125	37	123	18
Posen	1 396	1 384	8	4	1 396	188	1 208	674	—	68	141	100	107	686	8	353	17
Saarbrücken	544	539	5	—	549	28	497	185	1	5	75	131	44	210	46	192	52
Schöneberg	644	632	5	7	678	7	635	271	—	12	109	112	81	266	8	182	13
Straßburg i. E.	270	264	5	1	278	1	269	125	—	—	16	20	74	138	—	91	6
Wiesbaden	628	619	6	3	652	—	624	208	—	4	54	15	16	219	—	273	7
Gruppe C.																	
Beuthen O/S.	182	179	3	—	191	—	182	44	9	3	11	78	—	25	12	77	24
Bielefeld	296	271	24	1	333	31	283	112	—	1	36	71	35	99	8	72	13
Bonn	266	259	7	—	276	—	273	73	—	2	33	104	—	.	25	.	35
Brandenburg	77	69	8	—	79	—	76	36	—	3	5	8	19	52	2	10	1
Bromberg	181	168	13	—	197	—	190	59	44	3	37	23	—	12	—	30	2
Coblenz	73	68	5	—	82	—	75	18	—	—	8	31	13	12	3	17	6
Darmstadt	457	422	35	—	460	30	427	240	—	—	29	55	103	370	21	39	22
Dessau	87	84	3	—	91	—	89	34	—	1	4	29	15	52	13	25	10
Elbing	283	273	9	1	287	12	272	122	—	13	16	41	56	205	11	24	6
Flensburg	94	89	5	—	101	—	99	37	—	3	10	15	17	30	2	28	3
Frankfurt a. O.	147	133	14	—	147	9	137	26	—	6	20	43	16	.	10	.	12
Freiburg i. Br.	299	292	7	—	300	—	295	128	—	5	57	17	88	145	3	98	6
Fürth i. B.	248	209	39	—	252	—	248	52	—	1	29	76	—	.	30		35
Gleiwitz	384	367	17	—	389	—	385	118	—	1	29	22	121	203	9	87	8
Görlitz	247	219	28	—	256	38	216	71	—	2	22	83	3	140	46	63	27
Hagen i. W.	399	395	4	—	421	6	391	66	—	1	75	146	103	.	1	.	33
Harburg	245	243	2	—	247	—	246	119	—	3	10	55	41	161	8	44	21
Heidelberg	211	205	6	—	220	—	216	80	—	2	30	25	5	88	6	92	11

Anmerkungen auf Seite 159.

beendigten Sachen a) Endurteile b) (Sp. 13) trug vom Tage der an gerechnet***) 2 Wochen bis (ausschließl.) 1 Monat a	b	1 Monat und mehr a	b	Der Wert des Streitgegenstandes betrug in . . . . . Fällen †) bis 20 ℳ	20—50 ℳ	50—100 ℳ	über 100 ℳ	nicht festgestellt	Zahl der Berufungen	Einnahmen der Gewerbegerichte ††) Gebühren	Strafen	Kosten der Gewerbegerichte Entschädigung der Beisitzer §)	Sonstige persönliche Ausgaben §§)	Sachliche Ausgaben §§)	Städte
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
															Im Jahre 1910 (Fortsetzung).
127	30	55	9	213	159	115	64	28	4	253	—	496	114	.	Deutsch-Wilmersdorf
80	19	6	6	746	266	152	52	4	—	120	—	1 250	13 082	3 918	Elberfeld
62	23	34	9	161	107	49	25	11	1	196	5	420	1 626	152	Erfurt
50	12	22	8	421	308	171	70	—	5	514	—	549	105	—	Gelsenkirchen
88	44	30	16	291	211	94	43	20	3	279	4	564	75	—	Halle a. S.
85	48	9	9	260	226	89	59	—	9	542	.	492	8 410	517	Karlsruhe
48	24	21	7	148	129	66	39	11	3	118	—	255	2 708	2 217	Mainz
83	33	34	8	425	254	165	70	77	1	.	.	2 298	117	11 218	Mannheim
83	31	22	8	133	116	82	23	14	2	235	—	375	1 453	245	Mülheim a. d. R.
40	9	10	1	659	222	50	24	366	3	119	5	252	3	431	Plauen i. V.
140	56	29	19	823	352	119	102	—	2	58[4])	342	366	127	67	Posen
73	26	22	7	244	154	113	32	6	7	287	—		4 097		Saarbrücken
96	48	91	43	303	184	126	65	—	3	488		384	166	.	Schöneberg
35	13	5	1	158	54	38	22	6	—	.	.	.	.	.	Straßburg i. E.
88	4	44	4	252	210	104	83	3	1	302	—	356	258	—	Wiesbaden
															Gruppe C.
52	28	28	14	59	57	41	31	3	3	145	—	133	454	—	Beuthen O/S.
59	26	53	24	165	82	49	36	1	3	142	—	253	68	4	Bielefeld
.	29	.	15	107	88	47	27	7	2	956	—	.	2 850	1 975[6])	Bonn
5	1	9	4	36	21	9	6	7	—	16	—	120	975	87	Brandenburg
102	6	46	15	93	47	28	19	10	4	87	—	80	1 407	398	Bromberg
20	9	26	13	15	27	18	17	5	2	34	—	106	601	717	Coblenz
10	7	8	5	201	169	62	28	—	2	513	40	474	4 670	184	Darmstadt
7	1	5	5	39	25	16	9	2	2	179	—		2 870		Dessau
25	12	18	12	137	83	22	17	28	3	77		150	.	485	Elbing
29	7	12	3	25	33	24	19	—	3	53	—	198	5	110	Flensburg
.	14		7	75	42	13	13	4	—	119	—	180	5	21	Frankfurt a. O.
42	4	10	4	145	72	44	29	10	—	165	—	149	—	554	Freiburg i. Br.
.	6	.	5	95	80	23	10	44	2	—	—	168	31	.	Fürth i. B.
71	3	24	2	185	119	56	29	—	—	62	—	135	—	25	Gleiwitz
9	9	4	1	123	72	23	23	15	2	167	—	292	115	198	Görlitz
.	69	.	43	164	154	74	29	—	2	—	—	913	4 195	406	Hagen i. W.
26	21	15	5	139	46	35	21	6	1	76	—	144	—	61	Harburg
21	8	15	—	82	71	37	30	-	—	100	—	134	329	322	Heidelberg

Anmerkungen auf Seite 159.

Noch Tabelle I.

Städte	Anhängig gemachte Rechtsstreitigkeiten	zwischen Arbeitern und Arbeitgebern auf Klage von			Anhängig gewesene Rechtsstreitigkeiten überhaupt, einschl. vorjährig.	Vor Ansetzung eines Termins zurückgezogen.	Von den Rechtsstreitigkeiten wurden erledigt	davon durch						Die Zeit, in der di (Sp. 8), die anderen erledigt wurden, be-hebung der Klag			
	überhaupt	Arbeitern	Arbeitgebern	desselben Arbeitgebers			überhaupt*)	Vergleich	Verzicht im Sinne des § 306 Z. P. O.	Anerkenntnis	Versäumnisurteil	anderes Endurteil	Zurücknahme**)	weniger als 1 Woche a	weniger als 1 Woche b	1 Woche bis (ausschließl.) 2 Woch. a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Im Jahre 1910 (Schluß).																	
Herne	120	120	—	—	123	—	117	42	—	7	9	30	6	.	7	.	10
Hildesheim	78	76	2	—	81	—	78	32	—	3	11	11	—	.	4	.	1
Kaiserslautern	202	197	2	3	205	19	186	74	7	—	21	65	19	152	49	6	3
Königshütte O/S.	293	289	4	—	293	–	293	42	—	3	34	49	165	146	16	101	24
Lichtenberg	289	286	3	—	297	—	272	98	—	2	59	50	63	112	13	70	14
Liegnitz	252	224	26	2	253	—	252	130	—	—	14	56	40	148	23	70	14
Linden (Hann.)	119	115	3	1	120	—	119	27	—	1	17	36	3	77	9	27	17
Ludwigshafen	414	406	8	—	423	—	414	276	—	2	9	61	66	199	1	113	3
Lübeck	191	185	5	1	200	20	175	71	—	5	20	15	31	80	8	38	4
Metz	306	305	1	—	335	--	322	112	—	—	39	37	117	122	8	95	14
Mülhausen i. E.	395	395	–	—	411	—	401	121	—	—	33	41	206	343	18	49	14
Mülheim a. Rh.	762	757	5	—	785	—	769	230	—	7	42	68	53	396	16	253	21
M.-Gladbach	1 171	1 069	102	—	1 174	—	1 170	537	491	—	10	47	—	.	5	.	18
Münster i. W.	268	252	14	2	272	7	262	105	—	2	35	50	41	88	7	90	17
Oberhausen	233	232	1	—	239	8	226	73	—	4	25	71	23	67	16	76	27
Offenbach a. M.	640	516	124	—	642	—	635	360	—	2	22	30	221	625	15	5	5
Osnabrück	224	211	13	—	234	—	231	132	—	2	20	26	38	119	12	63	6
Pforzheim	975	383	592	—	987	—	970	295	—	54	312	226	83	590	55	210	33
Potsdam	124	108	16	–	130	—	127	55		—	17	31	4	72	9	39	16
Recklinghausen	101	98	—	3	109	—	104	40	—	—	7	30	16	16	6	30	4
Regensburg	50	47	3	—	50	—	49	23	—	—	—	10	—	5	—	24	10
Remscheid	331	299	32	—	331	—	331	104	116	7	46	58	—	22	6	86	19
Rostock	138	128	10	—	141	2	129	52	—	—	16	42	4	.	15	.	14
Solingen	1 273	1 013	260	—	1 288	—	1 274	435	—	5	35	104	610	703	4	303	35
Spandau	252	248	2	2	264	—	248	111	—	8	23	18	33	24	—	90	7
Ulm	253	227	24	2	253	–	253	94	—	14	22	59	13	172	37	66	13
Würzburg	423	370	46	7	436	39	381	142	—	2	42	79	38	235	45	108	20
Zwickau	185	177	8	—	187	—	182	96	—	4	25	25	20	139	13	28	6

Anmerkungen auf Seite 159.

beendigten Sachen a) Endurteile b) (Sp. 13) trug vom Tage der Er- an gerechnet ***)				Der Wert des Streitgegenstandes betrug in . . . . . Fällen †)					Zahl der Berufungen	Einnahmen der Gewerbegerichte††)		Kosten der Gewerbegerichte			Städte
2 Wochen bis (ausschließl.) 1 Monat		1 Monat und mehr		bis 20 ℳ	20—50 ℳ	50—100 ℳ	über 100 ℳ	nicht festgestellt		Gebühren	Strafen	Entschädigung der Beisitzer §§)	Sonstige persönliche Ausgaben §§)	Sachliche Ausgaben §§)	
a	b	a	b												
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
Im Jahre 1910 (Schluß).															
.	7	.	6	43	40	28	11	1	2	195	14	134	15	8	Herne
.	2	.	4	25	34	9	5	8	1	41	—	36	.	49	Hildesheim
22	10	6	3	119	52	17	5	12	—	.	.	.	.	.	Kaiserslautern
35	5	11	4	171	75	34	13	—	1	127	—	232	—	—	Königshütte O/S.
57	15	33	8	119	93	53	30	2	2	93	20	360	2 595	147	Lichtenberg
32	18	2	1	106	70	26	21	30	1	98	—	124	2 222	300	Liegnitz
11	8	4	2	56	33	21	8	2	1	109	10	354	54	75	Linden (Hann.)
61	36	41	21	221	80	41	12	69	—	88	—	364	4 119	972	Ludwigshafen
22	1	35	2	78	67	32	16	7	3	.		.	.	.	Lübeck
67	14	38	1	126	97	47	59	6	1	—	—	324	900	189	Metz
7	7	2	2	255	85	35	30	6	—	.	.	.	.	.	Mülhausen i. E.
84	22	36	9	352	223	71	57	82	2	32	—	1 597	—	—	Mülheim a. Rh.
	21	.	3	759	164	81	32	138	2	133	—	2 495	17 747		M.-Gladbach
49	18	35	8	99	81	51	34	7	2	174	—	180	65	68	Münster i. W.
50	15	33	13	118	74	29	18	—	2	260	—	240	676	137	Oberhausen
9	9	1	1	295	150	70	22	103	1	81	—	320	6 508	2 035	Offenbach a. M
38	6	11	2	103	66	37	28	—	—			.	.	.	Osnabrück
151	129	19	9	410	445	72	58	2	2	789	—	563	400	430	Pforzheim
11	4	5	2	58	33	18	11	10	—	80	—	160	3	—	Potsdam
32	7	26	13	42	44	16	7	—	—	194	—	303	34	32	Recklinghausen
17	—	3	—	18	14	10	8	—	—	25[5])	—	82	—	86	Regensburg
187	20	36	13	187	84	47	13	—	2	67	—	777	4 553	2 424	Remscheid
.	7	.	6	50	53	24	8	6	1	88	—	200	.	230	Rostock
229	44	39	21	663	252	132	63	178	6	286	—	1 549	13 000	4 000	Solingen
105	5	29	6	115	70	42	33	4	—	111	30	522	5	7	Spandau
8	4	7	5	139	61	37	16	—	2	156	5	390	—	89	Ulm
32	11	6	3	191	171	38	12	24	1	70	—	144	7	1 918	Würzburg
9	5	6	1	88	59	18	14	8	3	81	—	168	122	157	Zwickau

Anmerkung auf Seite 159.

II. Die Gewerbegerichte als Einigungsamt.

Städte	Zahl der Fälle der Anrufung				Zahl der Fälle des Zustandekommens				Zahl der Unterwerfungen unt. den Schiedsspruch**)			
	von beiden Teilen		nur von einem Teile*)		einer Vereinbarung (§ 70)		eines Schiedsspruchs (§ 71,72)		seitens beider Teile		nur seitens eines Teils***)	
	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910	1909	1910
1	2		3		4		5		6		7	
Gruppe A.												
Berlin	20	25	5	7	7	7	12	18	10	17	2	1
Bremen	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	6	7	7	1	4	6	2	1	—	—	1	—
Chemnitz	—	2[1])	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Cöln	—	1	6	6	2	1	—	—	—	—	—	—
Dortmund	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden	6	9	5	3	3	8	3	1	2	1	1	—
Düsseldorf	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	3	1	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—
Hamburg	1	1	5	4	—	1	—	2	—	1	—	1
Hannover	1	—	3	2	—	—	1	—	—	—	1	—
Königsberg i. Pr.	—	2	2	—	2	1	—	1	—	—	—	1
Leipzig	1[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
München	67	98	29	13	64	81	3	1	—	1	—	—
Stettin	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Gruppe B.												
Altona	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Augsburg	1	4	1	1	—	3	1	1	—	1	1	—
Bochum	—	—	1[3])	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Erfurt	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Halle a. S.[4])	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	—	2	7	7	1	1	—	3	—	3	—	—
Plauen i. V.	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Gruppe C.												
Bielefeld	1	3	—	2	1	5	—	—	—	—	—	—
Brandenburg	—	4	—	2	—	3	—	1	—	—	—	1
Darmstadt	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Flensburg	—	3	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—
Freiburg i. Br.	2	3	1	2	2	3	—	—	—	—	—	—
Fürth	—	1	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—
Görlitz	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Hagen i. W.	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaiserslautern	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—
Liegnitz	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—
Linden (Hann.)	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigshafen	1	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—
M.-Gladbach	1	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Pforzheim	2	1	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Potsdam	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Regensburg	—	—	3	1	1	—	1	1	—	1	—	—
Spandau	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Ulm	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Würzburg	3	1	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—

Anmerkungen auf Seite 150.

Anmerkungen zu Tabelle I für 1909 (Seiten 146—151).

*) In Berlin und Düsseldorf ausschließl. der aus dem Vorjahr übernommenen Sachen. — **) In Berlin, Freiburg, Hagen, Ludwigshafen und Pforzheim einschließl. der durch außergerichtlichen Vergleich, Ruhenlassen usw. erledigten Sachen. — ***) In Berlin einschließl. und in Breslau und Düsseldorf ausschließl. der aus dem Vorjahr übernommenen Sachen, jedoch in Breslau abzüglich der ohne Verhandlungstermin erledigten und in Düsseldorf einschließl. derer, die erst nach Ablauf des Jahres erledigt wurden; in Hannover endlich ausschließl. 21 ruhender. — †) In Berlin, Breslau, Düsseldorf und Herne ausschließl. der aus dem Vorjahr übernommenen Sachen. — ††) [Siehe den Text.] Die Angaben für Braunschweig, Hannover, Mülheim a. R., Neukölln und Stuttgart beziehen sich auf das Rechnungsjahr 1909/10 und die für Barmen auf das Rechnungsjahr 1908/09. — †††) In Halle und Nürnberg einschließl. derer fürs Kaufmannsgericht. — §) In Darmstadt, Elbing, Freiburg, Hagen, Königshütte und Liegnitz einschließl. Zeugen- und Sachverständigengebühren, in Dresden einschließl. der fürs Kaufmannsgericht, in Berlin einschließl. der Entschädigung für Vertrauensmänner und in Bonn einschließl. sonstiger sachlicher Kosten. — §§) In Braunschweig, Bromberg, Danzig, Dortmund, Essen, Flensburg, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Fürth, Gelsenkirchen, Hagen, Halle, Hannover, Harburg, Kiel, Leipzig, Linden, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Stuttgart und Ulm einschließl. der Kosten der Beisitzerwahl. Und zwar betrugen diese Kosten in Danzig 1078 ℳ, Essen 588 ℳ, Flensburg 113 ℳ, Frankfurt a. M. 595 ℳ, Frankfurt a. O. 40 ℳ (geschätzt), Fürth 344 ℳ, Gelsenkirchen 52 ℳ, Hagen 140 ℳ, Halle 330 ℳ, Hannover 1830 ℳ, Harburg 210 ℳ, Kiel 257 ℳ, Leipzig 4380 ℳ, Linden 291 ℳ, Mainz 129 ℳ, Mannheim 300 ℳ, Nürnberg 824 ℳ, Stuttgart 2300 ℳ (geschätzt) und in Ulm 88 ℳ, in Halle und Nürnberg jedoch einschließl. derer fürs Kaufmannsgericht.

1) Außerdem 212 vorjährige ruhende Sachen. — 2) Vor dem Termin zurückgezogen, nicht vor seiner Ansetzung. — 3) Die Zahlen sind in Spalte 19 mitenthalten. — 4) Einschl. einer aus früheren Jahren. — 5) Erstattete. — 6) Einschließl. Porto, in Cassel auch Drucksachen. — 7) Sollanfall. — 8) Die Ausgaben an Zeugen- u. Sachverständigengebühren werden nicht festgestellt. — 9) Bureaumiete.

Anmerkungen zu Tabelle I für 1910 (Seiten 152—157).

*) In Berlin, Düsseldorf und Offenbach ausschließl. der aus dem Vorjahr übernommenen Sachen. — **) In Berlin, Freiburg, Hagen, Ludwigshafen und Pforzheim einschließl. der durch außergerichtlichen Vergleich, Ruhenlassen usw. erledigten Sachen. — ***) In Berlin einschließl. und in Bochum, Breslau, Düsseldorf, Halle und Offenbach ausschließl. der im Vorjahr übernommenen Sachen, jedoch in Breslau abzüglich der ohne Verhandlungstermin erledigten und in Bochum, Düsseldorf und Offenbach einschließl. derer, die erst nach Ablauf des Jahres erledigt wurden, endlich in Hannover ausschließl. 96 ruhender Sachen. — †) In Berlin, Bochum, Breslau, Düsseldorf und Offenbach ausschließl. der aus dem Vorjahr übernommenen Sachen. — ††) Die Angaben für Braunschweig, Hannover, Mülheim a. R. und Stuttgart beziehen sich auf das Rechnungsjahr 1910/11 und die für Barmen auf das Rechnungsjahr 1909/10. — §) In Darmstadt, Elbing, Freiburg, Hagen, Königshütte, Liegnitz einschließl. Zeugen- und Sachverständigengebühren, in Dresden einschließl. derer fürs Kaufmannsgericht und in Berlin einschließl. der Entschädigung für Vertrauensmänner. — §§) In Halle und Nürnberg einschließl. derer fürs Kaufmannsgericht. — §§§) In Aachen, Altona, Barmen, Bochum, Chemnitz, Coblenz, Dresden, Duisburg, Elbing, Görlitz, Herne, Königsberg, Mülheim a. R, München, Offenbach, Plauen, Saarbrücken, Würzburg einschließl. der Kosten der Beisitzerwahl. Und zwar betrugen diese Kosten in Aachen 565 ℳ, Altona 700 ℳ, Barmen 968 ℳ, Bochum 402 ℳ, Chemnitz 1512 ℳ, Coblenz 23 ℳ, Dresden 1810 ℳ, Duisburg 702 ℳ, Elbing 389 ℳ, Görlitz 198 ℳ, Herne 8 ℳ, Königsberg 1948 ℳ, Mülheim a. R. 70 ℳ, München 1359 ℳ, Offenbach 344 ℳ, Plauen 202 ℳ, Saarbrücken 1542 ℳ, Würzburg 1918 ℳ, und zwar in Nürnberg einschließl. derer fürs Kaufmannsgericht.

1) In Charlottenburg vor dem Termin, nicht vor seiner Ansetzung zurückgezogen, in Stettin einschließl. 34 Sachen, die vor dem Termin, namentlich

[Fortsetzung der Anmerkungen auf Seite 150.]



VIII.

Sparkassen

im Jahre 1910 (oder 1910/11)

von

Dr. Karl Albert Fiack
II. Direktor des Statistischen Amts der Stadt München.

Der vorliegende Bericht erstreckt sich auf 86 Städte mit 97 Sparkassen. Die Provinzial-, Kreis- und sonstigen nicht örtlichen Zwecken dienenden Sparkassen, ferner die das Spargeschäft nur als Nebenbetrieb pflegenden Bankanstalten usw. sind wie im letzten Bericht nicht mehr einbezogen.

Gegen das Vorjahr kamen neu hinzu die städtischen Sparkassen in Heidelberg, Herne, Hildesheim, Leipzig-Stötteritz, Leipzig-Dölitz, Leipzig-Mockern, Osnabrück, Regensburg, Solingen und Saarbrücken, dann die Sparkasse zu Rostock und der Sparkassen-Aktienverein zu Danzig

Die städtische Sparkasse zu Beuthen mußte ausfallen, weil die erbetene Beteiligung an der Materiallieferung nicht erfolgt ist.

Beteiligte Kassen.

1. Aachen: Städt. Sparkasse
2. Altona: a) Städt. Spar- und Leihkasse
   b) Sparkasse des Altonaischen Unterstützungsinstituts
3. Augsburg: Städt. Sparkasse
4. Barmen: " "
5. Berlin: " "
6. Berlin-Schöneberg: Städt. Sparkasse.
7. Berlin-Wilmersdorf: Städt. Sparkasse.
8. Bielefeld: Städt. Sparkasse
9. Bochum: " "
10. Bonn: " "
11. Brandenburg a. H.: Städt. Sparkasse
12. Braunschweig: Hrzgl. Spark.†)
13. Bremen: a) Sparkasse
    b) Neue Sparkasse
14. Breslau: Städt. Sparkasse
15. Bromberg: Städt. Sparkasse
16. Cassel: " "
17. Charlottenburg: Städt. Spark.
18. Chemnitz: Städt. Sparkasse.
19. Coblenz: " "
20. Cöln: " "
21. Crefeld: " "
22. Danzig: a) Städt. Sparkasse.
    b) Spark.-Aktienverein
23. Darmstadt: Städt. Sparkasse
24. Dessau: Städt. Kreissparkasse
25. Dortmund: Städt. Sparkasse
26. Dresden: " "
27. Düsseldorf: " "

---

†) Die Kasse erstreckt sich auf das Herzogtum. Die Angaben des Fragebogens beziehen sich jedoch nur auf das Geschäft in der Stadt Braunschweig.

28. Duisburg: Städt. Sparkasse
29. Elberfeld: " "
30. Elbing: " "
31. Erfurt: " "
32. Essen: " "
33. Flensburg: " "
34. Frankfurt a. M.:
    a) Städt. Sparkasse
    b) Frankfurter Sparkasse
35. Frankfurt a. O.: Städt. "
36. Freiburg i. Br.: " "
37. Fürth: " "
38. Gelsenkirchen: " " *)
39. Görlitz: " "
40. Hagen: " "
41. Halle a. S.: " "
42. Hamburg: a) Hamb. "
    b) Neue "
43. Hannover: a) Städt. "
    b) Spark. d. Kapital-Versich.-Anstalt
44. Harburg: Städt. Sparkasse
45. Heidelberg: " "
46. Herne: " "
47. Hildesheim: " "
48. Kaiserslautern: Städt. Spark.
49. Karlsruhe: Städt. Spar- und Pfandleihkasse
50. Kiel: Spar- und Leihkasse:
51. Königsberg i. Pr.: Städt. Spark.
52. Königshütte OS.: " "
53. Leipzig: Städtische Sparkassen
    a) Leipzig I
    b) " II
    c) " -Stötteritz**)
    d) " -Dölitz**)
    e) " -Mockern**)
54. Lichtenberg b. Berlin: Städt. Sparkasse
55. Liegnitz: Städt. Sparkasse
56. Linden i. H.: " "
57. Ludwigshafen a. Rh.: Städt. Sparkasse
58. Lübeck: a) Spar- u. Anleihekasse
    b) Vorschuß- u. Sparverein
59. Magdeburg: Städt. Sparkasse
60. Mainz: " "
61. Mannheim: " "
62. Metz: Sparkasse
63. Mülhausen i. E.: Städt. Spark.
64. Mülheim a. Rh.: " "
65. Mülheim a. d. Ruhr: " "
66. München: " "
67. M.-Gladbach: " "
68. Neukölln: " "
69. Nürnberg: " "
70. Oberhausen Rhld.: " "
71. Offenbach a. M.: " "
72. Osnabrück: " "
73. Plauen i. V.: " "
74. Posen: " "
75. Potsdam: " "
76. Regensburg: " "
77. Remscheid: " "
78. Rostock: Sparkasse
79. Saarbrücken: Städt. Sparkasse
80. Solingen: " "
81. Spandau: " "
82. Stettin: " "
83. Straßburg i. E.: Sparkasse
84. Stuttgart: Städt. Sparkasse
85. Würzburg: " "
86. Zwickau: " "

Die vorstehenden Kassen haben sämtlich Fragebogen ausgefüllt; diesen und ihren Beilagen (Jahresberichte usw.) sind die folgenden Angaben entnommen.

Wie im Vorjahrsbericht sind die Städte in den Tabellen nach drei Größenklassen A—C (über 200 000 Einwohner, 100 000—200 000 Einwohner, 50 000 bis 100 000 Einwohner) und innerhalb dieser nach dem Alphabet geordnet.

1. Organisation und Spargeschäft.

Zur Erleichterung des Sparverkehrs waren bei den meisten Kassen Nebenstellen errichtet. Und zwar bestanden bei 68 Kassen insgesamt 236 Zweigstellen (mit Beamten besetzte Nebenstellen) und 665 Sammel- oder Annahmestellen (nicht mit Beamten besetzte Nebenstellen): es hatten 25 Kassen gleichzeitig Zweig- und Sammelstellen (Zahl: 129 bezw. 531), 29 Kassen nur Zweigstellen (107) und 14 Kassen nur Sammelstellen (134).

*) Früher drei einzelne Kassen.
**) Durch Einverleibung hinzugekommen.

Die meisten Zweigstellen hatte Hamburg a (23); dann folgen Dresden (15), Braunschweig (13), Cöln (12), Frankfurt a. M. a (12), Bremen a (10), Hamburg b (9), Berlin (7), Düsseldorf (7), Straßburg (7), Görlitz (7), München-Gladbach (7), Frankfurt a. M. b (6), Hannover a (6), Leipzig a (6). 39 Kassen hatten 1—5 Zweigstellen. Sammelstellen besaßen: Berlin 94, Hamburg b 86, Breslau 68, Bremen b 43, München-Gladbach 40, Frankfurt a. M. a 35, Hannover b 33, Stuttgart 28, München 26, Darmstadt 25, Berlin-Schöneberg 16, Straßburg 16, Mannheim 13, Berlin-Wilmersdorf 12, Neukölln 10, Stettin 10, Magdeburg 9, Posen 9, Zwickau 9, Charlottenburg 8, Cöln 7, Altona b 7, Leipzig a 6, Plauen i. V. 6, Lichtenberg b. Berlin 6; 1—5 Sammelstellen hatten 14 Kassen.

Sparmarken wurden im Berichtsjahre von 41 Kassen im Gesamtwerte von 681 815 ℳ verkauft. Wenn man bei den schon im Vorjahre in die Statistik einbezogenen, Sparmarken verkaufenden Kassen den Gesamtverkauf im Jahre 1910 mit jenem im Jahre 1909 vergleicht, so ergibt sich eine beträchtliche Gesamtzunahme der verkauften Werte (s. Übersicht 1).

Verkaufte Sparmarken.

1. Kassen in Städten	Wert in Mark 1909	Wert in Mark 1910
der **Gruppe A.**		
Bremen a	3 477	3 650
Breslau	6 650	10 319
Cöln	476	14 850
Duisburg	47 770	43 959
Essen	13 055	19 740
Frankfurt a. M. b	86 386[1])	92 994
Kiel	16 262	16 112
Königsberg i. Pr.	62 630	85 143
Leipzig a	1 690	1 910
München	26 899	68 895
Nürnberg	9 975	22 296
Stuttgart	21 940	23 523
der **Gruppe B.**		
Aachen	3 518	3 939
Augsburg	154	634
Barmen	13 233	12 611
Braunschweig	7 390	4 290
Cassel	410	396
Erfurt	23 973	24 120
Karlsruhe	8 450	7 525
Plauen i. V.	11 752	11 873
Posen	141	67
Straßburg i. E.	46 000	52 000
der **Gruppe C.**		
Bonn	107	23 558
Brandenburg	3 698	843
Bromberg	523	729
Elbing	8 789	8 792
Frankfurt a. O.	1 970	4 080
Fürth i. B.	18	40
Görlitz	1 086	1
Hagen	8 140	8 000
Königshütte	244	239
Linden i. H.	70	75
Lübeck a	—	24
Metz	14 220	10 174
M.-Gladbach	1 217	1 362
Oberhausen	—	48
Potsdam	798	734
Würzburg	1 910	4 800
Summe:	455 021	584 345
Ferner neu hinzugekommene Kassen:		
der Gruppe B.		
Saarbrücken	—	17
der Gruppe C.		
Heidelberg	—	4 758
Hildesheim	—	92 695
Gesamtwert 1910:	—	681 815

[1]) Von Oktober 1908 bis Oktober 1909.

Außer dem Sparmarkenverkauf hatte eine Reihe von Kassen noch sonstige Einrichtungen zur Förderung und Erleichterung insbesondere der kleinsten Spareinlagen. Hierüber gibt Übersicht 2 Aufschluß.

Danach bestand die Einrichtung der Heimsparbüchsen bereits bei 45 Kassen, Schulsparkassen hatten 23, Pfennigsparkassen 3 Kassen eingerichtet, Sparautomaten waren von 9 Kassen aufgestellt. Bezüglich der sonstigen derartigen Einrichtungen und der durch alle diese Maßnahmen eingegangenen Beträge wird auf die Übersicht selbst verwiesen. Wegen verschiedener Zusammenzüge der aus mehreren Einrichtungen eingegangenen Spareinlagen ist auf die Bildung von Summen in den einzelnen Spalten verzichtet worden; der Gesamteingang der kleinsten Spareinlagen durch die aufgeführten Einrichtungen einschl. Sparmarkenverkauf dürfte aber sechs Millionen Mark betragen.

Einrichtungen für kleinste Spareinlagen

(eingegangene Beträge).

2. Kassen in Städten	Sparmarkenverkauf ℳ	Schulsparkassen ℳ	Pfennigsparkassen ℳ	Heimsparbüchsen ℳ	Sparautomaten ℳ	Sonstiges ℳ
der **Gruppe A**						
Bremen . . . . a	3 650	1 300	.	112 550	.	.
„ . . . . b	.	.	.	ja (nicht besonders gebucht)	.	.
Breslau	10 319	105 968	.	ja (Statistik wird nicht geführt)	.	126 830[1])
Charlottenburg .	.	.	.	498 307	.	.
Chemnitz	.	.	.	52 559	.	.
Cöln a. Rh. . . .	14 850	.	.	16 500	.	.
Dortmund	.	4 063	.	54 778	5 397	.
Dresden	.	.	.	498 923	.	.
Duisburg	43 959		.	29 678	1 500	.
Essen a. d. R. . .	19 740		.	69 342	.	.
Frankfurt a. M. a	.	14 835	.	31 952	.	279 739[2])
„ b	92 994	.	.	210 360	.	.
Hannover . . . a	.	.	.	31 829	696	.
Kiel	16 112	.	.	.	.	.
Königsberg i. Pr.	1 762	83 381 (Schulsparmarken)	.	.	.	.
Leipzig . . . a	1 910	.	.	ja (nicht besonders gebucht)	.	.
München	68 895	18 840	.	306 593	ja[3])	.
Neukölln	.	.	.	57 353	.	.
Nürnberg . . .		22 296		.	.	.
Stettin	.	.	.	.	52 311	.
Stuttgart	23 523	.	.	.	.	.
der **Gruppe B**						
Aachen	3 939	.	.	.	.	.
Augsburg	634	.	.	.	.	.
Barmen	12 611	.	.	.	.	.
Berlin-Schöneberg	.	23 043	.	83 760	2 688	181 870[4])
Berl.-Wilmersdorf	.	31 557	.	22 156	5 458	.
Braunschweig . .	4 290	.	.	.	.	.
Cassel	396	.	.	8 640	.	.
Crefeld	.	.	.	128 132	.	.
Danzig . . . . a	.	.	.	20 267	.	.
„ . . . . b	.	.	.	101 189	.	.

[1]) Sparverein (Ersparung im Sommer für Winter). — [2]) Weihnachtssparkassen. — [3]) Unter Sparmarkenverkauf enthalten. — [4]) Abholung von Spareinlagen in Höhe von 0,50 ℳ bis 20 ℳ vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910.

Noch Übers. 2. Kassen in Städten	Sparmarkenverkauf ℳ	Schulsparkassen ℳ	Pfennigsparkassen ℳ	Heimsparbüchsen ℳ	Sparautomaten ℳ	Sonstiges ℳ
Elberfeld	.	.	.	398 965	.	.
Erfurt	24 120	50 325	.	.	.	.
Halle a. S.	.	.	442	94 178	.	.
Karlsruhe i. B.	7 525	24 166	.	139 984	.	.
Mannheim	.	.	.	255 900	.	.
Mülheim a. d. Ruhr	.	.	.	8 082	.	.
Plauen	11 873	.	.	.	.	.
Posen	67	.	.	11 614	.	.
Saarbrücken	17	24 172	.	69 265	.	.
Straßburg i. Els.	52 000		.	.	.	.
der **Gruppe C**						
Bielefeld	.	.	.	64 394	.	.
Bonn	23 558		.	.	.	.
Bromberg	729	.	.	12 184	.	.
Brandenburg	843	.	.	.	5 087	.
Darmstadt	.	.	22 814	.	.	.
Dessau	.	41 445	.	.	.	.
Elbing	8 792	.	.	16 223	.	.
Flensburg	.	1,50	.	0,18	.	.
Frankfurt a. O.	4 080	.	.	6 237	.	.
Freiburg i. Br.	.	.	.	44 521	.	.
Fürth i. B.	40	.	.	.	.	
Görlitz	1	.	.	0,50	.	.
Hagen i. W.	8 000	12 708	.	.	.	.
Heidelberg	4 758	.	.	.	.	.
Hildesheim	92 695	.	.	.	.	.
Königshütte	239	.	.	.	.	.
Lichtenberg	.	.	.	7 339	1 540	.
Liegnitz	.	.	.	21 104	.	.
Linden i. H.	75	770	.	.	.	10 265[2])
Lübeck a	24	.	.	.	.	.
" b	.	.	.	4 912	.	.
Metz	10 174	9 626	.	.	.	.
Mülheim a. Rh.	.	63 042	.	.	.	.
M.-Gladbach	1 362	.	.	.	.	.
Oberhausen Rhld.	48	.	.	28 840	.	.
Offenbach a. M.	.	.	.	16 095	.	.
Osnabrück	.	63 780	.	.	.	.
Potsdam	734	.	.	.	.	.
Regensburg	.	.	.	13 175	.	.
Remscheid	.	.	.	69 157	.	.
Spandau	.	.	.	30 481	.	.
Würzburg	4 800	.	.	.	.	.
Zwickau	.	.	.	11 861[1])	.	.

[1]) Seit 29. Juni 1910. — [2]) Konfirmanden-Sparkarten.

Der Zinsfuß für Spareinlagen betrug im Berichtsjahre mindestens 1¾ und höchstens 5 % (s. Übersicht 3). 69 Anstalten verzinsten sämtliche Einlagen gleichheitlich (die Sätze waren 30 mal 3 %, 19 mal 3½ %, 8 mal 3¾ %, 5 mal 3¼ %, 4 mal 3⅓ %, 2 mal 4 % und 1 mal 3⅔ %); sonst bestanden mehrere Sätze neben einander, die sich nach dem Berufsstande des Sparers, der Höhe der Einlage oder der Kündigungsfrist abstuften.

Zinssätze für Spareinlagen

am Ende des Berichtsjahres.

3.

Kassen in Städten	höchster Satz (%)	niedrigster Satz (%)
der Gruppe A.		
Berlin	3	
Bremen a	3½	
„ b	5	3
Breslau	4	3
Charlottenburg	3	
Chemnitz	3	
Cöln a. Rh.	4	3¼
Dortmund	3½	
Dresden	3	
Düsseldorf	3½	3⅓
Duisburg	4	3¾
Essen a. d. Ruhr	3¾	3¼
Frankfurt a. M. a	3¼	2½
„ b	3¼	
Hamburg a	3½	
„ b	3½	
Hannover a	3½	
„ b	3½	
Kiel	3¾	2
Königsberg	3⅓	3
Leipzig a	3	
„ b	3	
„ c	3	
„ d	3½	3
„ e	3	
Magdeburg	3	
München	3	
Neukölln	3½	3
Nürnberg	3	
Stettin	3⅓	
Stuttgart	3¾	
der Gruppe B.		
Aachen	3½	
Altona a	3¾	
„ b	3¾	3½
Augsburg	3	
Barmen	3½	
Berlin-Schöneberg	3	
Berlin-Wilmersdorf	3	
Bochum	3¾	
Braunschweig	3	
Cassel	3¼	
Crefeld	4	3½
Danzig a	3½	
„ b	3½	
Elberfeld	3½	
Erfurt	3	
Gelsenkirchen	4	
Halle a. S.	3	
Karlsruhe	3¾	
Mainz	3½	
Mannheim	3½	3
Mülheim a. d. Ruhr	3¾	
Plauen i. V.	3¼	
Posen	3½	2½
Saarbrücken	3½	
Straßburg i. E.	3	
der Gruppe C.		
Bielefeld	3¾	
Bonn	3⅓	
Brandenburg	3	
Bromberg	3½	1¾
Coblenz	3½	
Darmstadt	3½	3
Dessau	3	
Elbing	4	3
Flensburg	4	3½
Frankfurt a. O.	3	
Freiburg i. Br.	3½	
Fürth i. B.	3	
Görlitz	3	
Hagen i. W.	3¾	
Harburg	3½	
Heidelberg	3½	
Herne	3¾	
Hildesheim	3¼	
Kaiserslautern	3½	3
Königshütte OS.	3¼	
Lichtenberg	3⅓	
Liegnitz	3	
Linden i. H.	3⅔	
Ludwigshafen	3½	
Lübeck a	3½	3¼
„ b	4	3½
Metz	3	
Mülhausen i. E.	3	
Mülheim a. Rh.	4	3½
M.-Gladbach	4	3½
Oberhausen	4	
Offenbach a. M.	4	3½
Osnabrück	4	3¼
Potsdam	3	
Regensburg	3	
Remscheid	4	3½
Rostock	3½	
Solingen	4	3¾
Spandau	3⅓	
Würzburg	3	
Zwickau	3	

Über die Zinsänderungen gegen das Vorjahr gibt Übersicht 4 Aufschluß. Die Änderungen bestanden teils in Ermäßigungen, teils in Erhöhungen oder in Umwandlung des Einheitssatzes in einen gemischten Satz und umgekehrt.

Zinsänderungen

(soweit Angaben auch für 1909 vorliegen).

<table>
<tr><th rowspan="4">4.
Kassen in Städten</th><th colspan="4">Zinsfuß für Spareinlagen</th></tr>
<tr><th colspan="2">Ende 1909</th><th colspan="2">Ende 1910</th></tr>
<tr><th>höchster</th><th>niedrigster</th><th>höchster</th><th>niedrigster</th></tr>
<tr><th colspan="2">Satz (%)</th><th colspan="2">Satz (%)</th></tr>
<tr><td>der Gruppe A.</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Bremen b . . .</td><td>4</td><td>3</td><td>5</td><td>3</td></tr>
<tr><td>Breslau . . . .</td><td>3½</td><td>3</td><td>4</td><td>3</td></tr>
<tr><td>Cöln . . . .</td><td>3½</td><td>3¼</td><td>4</td><td>3¼</td></tr>
<tr><td>Düsseldorf . .</td><td>4</td><td>3⅓</td><td>3½</td><td>3⅓</td></tr>
<tr><td>Frankfurt a. M. a</td><td>3½</td><td>2½</td><td>3¼</td><td>2½</td></tr>
<tr><td>„ b</td><td colspan="2">3½</td><td colspan="2">3¼</td></tr>
<tr><td>Hamburg b . .</td><td>3¾</td><td>3½</td><td colspan="2">3½</td></tr>
<tr><td>Königsberg . .</td><td>3½</td><td>3</td><td>3⅓</td><td>3</td></tr>
<tr><td>der Gruppe B.</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Aachen . . . .</td><td>4</td><td>3½</td><td colspan="2">3½</td></tr>
<tr><td>Altona . . . .</td><td colspan="2">3¼</td><td colspan="2">3¾</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th rowspan="4">Kassen in Städten</th><th colspan="4">Zinsfuß für Spareinlagen</th></tr>
<tr><th colspan="2">Ende 1909</th><th colspan="2">Ende 1910</th></tr>
<tr><th>höchster</th><th>niedrigster</th><th>höchster</th><th>niedrigster</th></tr>
<tr><th colspan="2">Satz (%)</th><th colspan="2">Satz (%)</th></tr>
<tr><td>Berl.-Wilmersdf.</td><td>3½</td><td>3</td><td colspan="2">3</td></tr>
<tr><td>Bochum . . .</td><td>4</td><td>3¾</td><td colspan="2">3¾</td></tr>
<tr><td>Gelsenkirchen .</td><td>4</td><td>3¾</td><td colspan="2">4</td></tr>
<tr><td>Mülheim a.d.Ruhr</td><td>4</td><td>3</td><td colspan="2">3¾</td></tr>
<tr><td>der Gruppe C.</td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Elbing . . . .</td><td>3½</td><td>3</td><td>4</td><td>3</td></tr>
<tr><td>Freiburg i. Br. .</td><td colspan="2">3¾</td><td colspan="2">3½</td></tr>
<tr><td>Harburg . . .</td><td colspan="2">4</td><td colspan="2">3½</td></tr>
<tr><td>Lübeck a . . .</td><td colspan="2">3½</td><td>3½</td><td>3¼</td></tr>
<tr><td>Mülheim a. Rh. .</td><td>3¾</td><td>3½</td><td>4</td><td>3½</td></tr>
<tr><td>Offenbach . .</td><td colspan="2">3½</td><td>4</td><td>3½</td></tr>
<tr><td>Spandau . . .</td><td>3½</td><td>3⅓</td><td colspan="2">3⅓</td></tr>
</table>

Einen Vergleich des Standes der Sparsummen je am Schlusse der letzten fünf Jahre bietet Übersicht 5 für die in dieser Zeit regelmäßig beteiligten Kassen. Danach betrug die Zunahme der Sparsumme:

im Geschäftsjahr 1907: 55,46 Millionen Mark
„ „ 1908: 94,46 „ „
„ „ 1909: 249,76 „ „
„ „ 1910: 219,79 „ „

Das Berichtsjahr hat danach ein Anwachsen der Spargelder um 6.8 % zu verzeichnen (gegenüber 2 % im Jahre 1907, 3 % im Jahre 1908 und 8 % im Jahre 1909). Von Ende 1906 bis Ende 1910, also in den vier letzten Jahren, haben die Sparsummen im ganzen um 619,47 Millionen Mark (22 %) zugenommen.

Was den Verlauf der Spartätigkeit im Berichtsjahre (1910) anlangt, so betrug die Summe der Sparguthaben bei allen am Berichte beteiligten Kassen am Jahresschlusse 3994 Millionen Mark, die in mehr als 6¾ Millionen Büchern angelegt waren.

(Über das Verhältnis der Einwohnerzahl zu den Sparbüchern und Sparsummen wurden keine Berechnungen mehr angestellt, weil diese wirklich brauchbare oder vergleichbare Zahlen doch nicht liefern können.)

Für die Gesamtheit jener 96 Kassen, welche die Zahl der Sparbücher angegeben haben, berechnet sich der Durchschnittswert eines Sparbuches auf 590 *M*.

Dieser Durchschnittswert bewegt sich bei den einzelnen Kassen zwischen 273 *M* (Straßburg) und 1543 *M* (Altona a).

Ein Durchschnittsguthaben unter 400 *M* findet sich bei 12, ein solches zwischen 401 und 600 *M* bei 36, zwischen 601 und 1000 *M* bei 33 und von mehr als 1000 *M* bei 15 Kassen.

Stand der Sparsummen am Ende der Jahre 1906—1910.

5. Kassen in Städten	1906	1907	1908	1909	1910
	in Millionen Mark				
der Gruppe A.					
Berlin	327,29	314,36	317,07	339,48	361,79
Bremen a	97,75	99,68	104,86	113,28	120,51
„ b	9,71	9,78	10,49	11,51	12,78
Breslau	73,84	74,34	76,92	85,16	90,83
Charlottenburg	39,54	41,05	42,34	47,94	52,39
Chemnitz	40,82	44,00	43,82	45,32	47,35
Cöln	85,84	91,27	102,50	113,07	132,27
Dortmund	48,00	52,53	59,51	65,42	70,05
Dresden	129,39	131,32	133,90	142,84	149,69
Düsseldorf	56,25	61,36	67,16	*)79,25	84,39
Duisburg	15,53	37,98	40,33	41,91	43,69
Essen	59,41	61,02	63,93	66,25	68,76
Frankfurt a. M. a	17,20	18,47	21,84	25,41	28,12
„ b	95,77	95,87	99,84	106,81	110,25
Hamburg a	152,65	152,67	156,69	173,73	186,40
„ b	104,60	109,64	123,82	134,60	145,47
Hannover a	43,66	45,75	50,43	57,83	62,87
„ b	47,60	46,64	47,28	51,92	55,79
Kiel	55,82	55,55	55,80	59,00	64,63
Königsberg	54,76	52,67	50,61	53,48	54,42
Leipzig a + b	92,86	91,64	90,41	95,93	99,61
Magdeburg	93,49	91,85	92,68	98,79	102,73
München	56,97	57,36	58,05	62,95	69,61
Neukölln	9,84	11,33	13,46	16,94	19,90
Nürnberg	28,92	28,83	28,37	31,18	33,75
Stettin	68,58	70,01	72,02	78,27	84,00
Stuttgart	30,09	30,67	35,23	41,58	47,64
der Gruppe B.					
Aachen	16,10	16,62	19,54	20,64	23,56
Altona a	10,04	8,60	8,40	9,51	10,86
„ b	109,41	107,56	105,88	106,05	108,46
Augsburg	18,14	18,02	18,07	19,35	20,36
Barmen	27,63	28,53	29,64	32,04	34,38
Berl.-Schöneberg	36,47	39,41	41,52	49,06	54,24
Bochum	27,58	28,96	32,70	35,78	38,10
Braunschweig	4,76	4,47	4,70	5,31	5,79
Cassel	21,56	22,37	23,60	25,76	27,26
Crefeld	20,59	27,03	29,28	31,45	34,42
Danzig a	29,78	25,64	2,92	6,07	7,52
Elberfeld	36,53	36,96	40,33	45,11	50,31
Erfurt	25,92	25,70	27,45	29,37	29,47
Gelsenkirchen	39,12	39,22	39,30	39,49	39,16
Halle a. S.	46,71	46,83	46,78	50,04	52,54
Karlsruhe	23,26	23,45	29,64	34,11	37,50
Mainz	41,53	40,64	40,18	40,80	41,07
Mannheim	26,89	27,92	28,79	31,66	34,17
Plauen i. V.	37,91	39,25	41,40	45,31	48,93
Posen	16,72	16,90	17,61	19,64	21,14
Straßburg i. E.	25,80	26,38	27,28	28,57	29,39
der Gruppe C.					
Darmstadt	28,65	28,69	29,32	32,01	34,49
Frankfurt a. O.	26,14	26,76	27,44	28,52	30,27
Freiburg i. Br.	28,76	29,17	31,89	34,84	36,44
Görlitz	26,60	26,96	27,56	29,54	30,90
Liegnitz	10,57	10,87	10,86	11,53	12,09
Lübeck a	13,33	13,64	13,85	15,60	16,88
„ b	10,86	11,21	11,89	12,45	13,34
Metz	14,50	14,85	15,07	17,26	18,21
Mülhausen i. E.	9,35	9,38	9,51	9,78	10,00
Potsdam	18,13	18,72	19,22	20,99	22,39
Spandau	19,41	20,64	21,70	23,42	25,63
Würzburg	5,73	5,99	6,03	6,54	7,01
Zwickau	24,42	25,56	26,29	27,31	28,28
Se.:	2815,08	2870,54	2965,00	3214,76	3434,55

*) einschl. der Sparguthaben der Sparkassen der 1909 eingemeindeten Vororte.

Die gesamten Neueinlagen des Jahres 1910 betrugen 1435 Millionen Mark, die gesamten Rücknahmen 1313 Millionen Mark, je ausschließlich Braunschweig, wo eine entsprechende Feststellung nicht möglich ist (auf 100 ℳ Einlagen kamen danach 91 ℳ Rücknahmen). Der Einlageüberschuß stellte sich also auf 122 Millionen Mark (d. s. 9 % der Einlagen). Für Braunschweig, Essen, Gelsenkirchen, Herne, Kaisers-

lautern und Linden ist die Zahl der Einzahlungs- und Rückzahlungsposten nicht festgestellt; für die übrigen Städte erfolgten die Einzahlungen (insgesamt 1398 Millionen Mark) in zusammen 10 731 693, die Rückzahlungen (insgesamt 1277 Millionen Mark) in zusammen 6 433 880 Posten (d. s. auf 100 Einzahlungsposten 60 Rückzahlungsposten und auf 100 ℳ Einzahlungen 91 ℳ Rückzahlungen). Als Durchschnittswert berechnen sich aus den vorstehenden Zahlen für eine Einzahlung 130 ℳ, für eine Rückzahlung 198 ℳ.

Der Betrag der Rückzahlungen war höher als jener der Einzahlungen bei 14 Kassen (Altona b, Erfurt, Frankfurt a. M. b, Gelsenkirchen, Kiel, Königsberg, Königshütte, Leipzig c, d und e, Mainz, Mülhausen i. E., Mülheim a. Rh. und Straßburg.)

Die durchschnittliche Höhe der ein- und ausgezahlten Beträge ist bei den einzelnen Kassen sehr verschieden. Durchschnittlich unter 100 ℳ wurden einzahlt bei 22, 101 bis 200 ℳ bei 42, 201 bis 300 ℳ bei 20, größere Beträge bei 8 Kassen. Anders verhält es sich mit der durchschnittlichen Höhe der Rückzahlungen. Unter 100 ℳ betrug diese nur bei einer Kasse, zwischen 101 und 200 ℳ bei 43, zwischen 201 und 300 ℳ bei 29 und über 300 ℳ bei 19 Kassen.

Der Durchschnittswert der Rückzahlungen ist bei allen Kassen mit Ausnahme von 6 (Altona, Danzig, Coblenz, Flensburg, Saarbrücken, Mülheim a. Rh.) größer als jener der Einzahlungen.

Über das Verhältnis von Ein- und Rückzahlungen in Posten und Beträgen ergibt sich für die verschiedenen Kassen Folgendes:

Das Prozentverhältnis der Rückzahlungen zu den Einzahlungen beträgt:	bezüglich der	
	Posten bei ... Kassen	Beträge bei ... Kassen
bis 50 %	10	2
51 bis 75 %	62	11
76 bis 99 %	16	68
100 und mehr %	2	14
zusammen	90*)	95*)

Sparbücher gelangten bei sämtlichen Kassen (ausgenommen Braunschweig) insgesamt 1 123 431 neu zur Ausgabe, während 836 768 zurückgegeben wurden; dies bedeutet eine Mehrung der Sparkonten um 286 663.

Der Gesamtzinsanfall (gutgeschriebene und ausbezahlte Zinsen) für die Sparer betrug 126 Millionen Mark.

Weitere Aufschlüsse, insbesondere über die einzelnen Kassen, geben die Haupttabellen I und III.

2. Innere Verwaltungsergebnisse.

Haupttabelle II bietet, wie in den Vorjahren, einen Überblick über die Ergebnisse der inneren Verwaltung der sämtlichen Sparkassen (außer Braunschweig).

[Siehe Fortsetzung auf Seite 172]

*) Bei den übrigen Kassen unbekannt.



Ausweis über die nicht in Hypotheken und Wertpapieren angelegten Kapitalien der Sparkassen am Schlusse des Jahres 1910.

Kassen in Städten	Wechsel	Lombard	Konto-korrent	Darlehen an öffentl. Körperschaften	Darlehen an Private	Andere Anlagen
	in je 1000 Mark					
er Gruppe A.						
erlin . . .	33 465	.	.	13 842	.	.
remen a .	8 314	.	.	798	.	.
„ b .	318	471	.	.	.	182
reslau . .	3 344	1 892	.	16 514	.	.
arlottenburg .	.	.	950	118	.	5 399
hemnitz . .	.	.	62	50	.	.
öln . . .	82	191	6 357	11 075	1	.
ortmund .	.	41	.	6 854	597	754
resden . .	.	33	.	5 693	.	436
üsseldorf .	.	120	4	19 337	966	.
uisburg . .	.	238	344	2 816	299	.
ssen-Ruhr .	.	.	.	5 745	118	338
ankfurt a. M. a	.	9	1425	3 097	.	.
„ b	7 674	.	504	.	.	.
amburg a .	6 152	2 800	.	921	.	.
„ b .	5 063	.	.	890	8	.
annover a .	.	203	2 149	25 131	.	114
„ b .	.	403	.	1 285	.	.
iel	.	81	342	1 415	1 497	.
nigsberg i. Pr. .	.	4 044	.	2 432	.	.
eipzig a . .	.	2 984	585	7 744	.	.
„ b . .	.	188	172	.	.	2 439
„ c . .	.	.	35	94	.	.
„ d . .	.	.	1	.	.	.
„ e . .	.	.	.	2	2	.
agdeburg .	.	.	.	9 003	.	.
ünchen . .	611	.	7 361	10 279	.	.
eukölln . .	.	.	80	8 249	50	71
ürnberg . .	.	.	1 000	2 904	.	.
ettin . . .	.	.	.	2 382	.	1
uttgart . .	.	48	248	3 013	.	14
er Gruppe B.						
achen . .	5	39	1 093	1 824	128	.
ltona a . .	.	.	.	207	.	.
„ b . .	5 604	1 341	609	10 719	65	.
ugsburg . .	.	.	49	1 226	.	.
armen . .	.	.	310	3 808	.	.
rlin-Schöneberg .	.	.	1 448	8 153	.	.
rlin-Wilmersdorf .	.	.	558	298	.	.
ochum . .	.	30	.	3 200	.	385
raunschweig	—	—	—	—	—	—
assel . . .	.	949	.	5 014	.	.
efeld . .	.	.	918	773	145	12
anzig a . .	.	.	305	848	8	.
„ b . .	2 558	13 905	321	.	.	.
berfeld . .	170	50	653	6 833	.	55
furt . . .	.	5	219	3 860	.	84
elsenkirchen	.	.	.	1 246	.	562
alle a. S. .	.	.	658	5 674	.	151
arlsruhe i. B.	140	289	61	26	31	.
Mainz . . .	2 408	.	.	178	.	.
Mannheim .	464	25	371	547	.	876
Mülheim a. d. R.	.	289	.	8	120	28
Plauen i. V. .	.	17	.	1 464	.	75
Posen . . .	.	1 120	.	696	.	900
Saarbrücken .	.	29	939	1 740	85	29
Straßburg i. E.	.	.	10 479	9 616	.	.
der Gruppe C.						
Bielefeld . .	.	15	.	1 930	125	110
Bonn . . .	.	165	.	5 491	61	510
Brandenburg	.	.	50	1 422	.	.
Bromberg . .	4	380	.	1 094	.	300
Coblenz . .	.	70	.	1 710	73	532
Darmstadt .	.	.	248	31	7	.
Dessau . . .	.	64	.	5 195	.	.
Elbing . . .	.	300	.	784	15	.
Flensburg .	.	768	226	707	209	.
Frankfurt a. O.	.	84	200	9 425	.	.
Freiburg i. Br.	.	.	402	1 767	.	.
Fürth i. B. .	.	.	20	1 828	.	.
Görlitz . . .	.	37	95	8 156	16	.
Hagen i. W. .	.	291	.	1 832	58	283
Harburg . .	.	.	.	3 292	.	157
Heidelberg .	.	.	299	722	.	16
Herne . . .	.	.	182	79	8	136
Hildesheim .	.	.	1 124	4 904	.	.
Kaiserslautern .	.	.	311	1 495	11	.
Königshütte .	.	.	57	687	27	.
Lichtenberg .	.	.	130	107	.	.
Liegnitz . .	.	.	.	1 422	.	1
Linden i. H. .	.	52	949	2 601	12	.
Ludwigshafen a. Rh.	.	.	.	136	.	.
Lübeck a . .	.	2	.	879	.	128
„ b . .	105	2 382	131	.	1 435	.
Metz . . .	.	8 879	.	8 995	.	.
Mülhausen i. E.	.	.	5 031	4 589	4	167
Mülheim a. Rh.	.	.	125	.	.	1 121
München-Gladbach .	.	5	136	3 161	88	.
Oberhausen .	.	28	638	345	.	223
Offenbach. .	.	.	158	179	.	450
Osnabrück .	.	1 764	.	16 719	.	.
Potsdam . .	.	.	.	7 465	.	163
Regensburg .	.	.	31	504	.	.
Remscheid .	.	.	648	913	21	.
Rostock . .	.	.	3	1 353	.	.
Solingen . .	.	.	750	4 175	98	11
Spandau . .	.	57	191	4 516	16	.
Würzburg .	.	.	.	50	.	.
Zwickau . .	.	19	.	261	.	.
Zusammen:	76 481	47 196	52 745	340 562	6 404	17 213
	(14,2 %)	(8,7 %)	(9,7 %)	(63,0 %)	(1,2 %)	(3,2 %)

Durchschnittliche Verzinsung der Anlagen.

7. Kassen in Städten	Hypotheken			Wertpapiere			Wechsel	Lombarden	Kontokorrentguthaben	Darlehen	
	städtische	ländliche	überhaupt	Ankaufswert	Kurswert	Nennwert				an öffentliche Körperschaften	an Private
	%										
der Gruppe A											
Berlin	4,14	.	4,14	3 48	3.72	3,45	3,48	.	.	3,57	.
Bremen a	.	.	4,19	?	3,72	3,41	3,55	5	.	4,17	.
„ b		4,25		ca. 3,75	ca. 3,125	.	ca. 3,50	ca. 4,25	.	.	.
Breslau	4 1	.	4,1	3,45	3 60	3,36	3,72	3,93	.	[3]	.
Charlottenburg	4,02	.	4,02	3,55	3,77	3,51	.	.	(3-3½)	4	.
Chemnitz	4,02	.	4,02	3,50	3,71	3,35	.	.	2,1	4	.
Cöln	4,29	4,43	4,29	3,58	3,77	3,60	5	4,32	(5 u. 3)	4,14	5
Dortmund	4,25	4,5	4,26	3,57	3,85	3,57	.	.	3	4	4,5
Dresden	4 u. 4¼	.	4,01	.	3,72	3,40	.	5,5 [1]	.	3,64	.
Düsseldorf	4,07	.	4,07	3,43	3,78	3,52	.	3,59	.	3,98	4,27
Duisburg	4,45	.	4,45	3,49	3,73	3,52	.	4,47	2,6	4,08	5,25
Essen a. d. Ruhr	4,24	4,25	4,24	3,49	3,58	3,62	.	.	.	3,99	4,64
Frankfurt a. M. a	4,20	4,20	4,20	3,67	3,87	3,63	.	5	3,54	4	.
„ „ „ b	4,129	.	4,129	3,778 [2]	3,738	3,411	3,361	.	1,531	.	.
Hamburg a	4	.	4	.	3,85	3,5	.	.	.	3,2	.
Hannover a	4,25	4,25	4,25	3,63	3,73	3,50	.	5,50	4	3,75	.
„ b	4,14	.	.	3,70	3,91	3,73	.	4,50	.	4,00	.
Königsberg i. Pr.	4,119	.	.	3,45	3,78	3,507	.	4,66	.	(3,5 u. 4)	.
Leipzig a	.	.	4,1	.	3,8	3,5	.	4,03	2,5	.	.
„ b	.	.	4,6	.	3,78	3,52	.	4,5	2,5	.	.
„ c	4	4,25	4,03	3,80	3,83	3,77	.	.	2,12	3,63	.
„ d	4,25	4,25	4,25	3,85	3,90	3,68	.	.	2	.	.
„ e	4,17	4,18	4,17	3,59	3,75	3,40	.	.	.	4	.
Magdeburg	4,05	4	4,03	3,55	3,77	3,52	.	.	.	3,35	.
München	4,025	.	4,025	.	3,77	3,50	3,56	.	3,95	3,63	.
Neukölln	4,07	4,21	4,09	3,81	3,90	3,81	.	.	3	3,63	4,5
Nürnberg	4,03	4,44	4,03	[3]	3,79	3,51	.	.	2,50 [4]	3,54	.
Stettin	3,92	4,41	3,98	3,51	3,78	3,51	.	.	.	(3-4,5)	5
der Gruppe B											
Aachen	4,31	4,25	4,31	3,60	3,78	3,57	3,75	4,5	4	3,85	4,88 [5]
Altona a	4,08	4,12	4,08	3,61	3,82	3,67	.	.	.	4,22	.
„ b	4	3,88	3,97	.	3,75	3,75	3,5	4,33	.	4	.
Augsburg	4,06	4,06	4,06	3,61	3,82	3,60	.	.	2,65	3,34	.
Barmen	4,23	4,30	4,24	3,57	3,86	3,56	.	.	3,65	3,74	.
Berlin-Schöneberg	3,96	.	3,96	.	.	3,57	.	.	(2,5-5,125)	(3,75 u. 4)	.
Berl.-Wilmersdorf	4,012	.	4,012	.	.	3,89	.	.	(2-6,125)	4	.
Bochum	4,34	4,45	4,35	3,66	3,79	3,54	.	4,61	.	4,09	.
Cassel	4,00	.	4	3,44	3,70	3,46	.	3,68	.	3,59	.
Crefeld	4,5	4	4,47	3,23	3,37	3,15	.	5	3,5	4,23	5
Danzig a	4,34	4,42	4,38	.	.	3,97	.	.	.	4,07	5
„ b	.	.	.	.	3,74 [2]	(3-4,5)	(4-6,5)	(3,5-6,5)	(unter 3)	.	.
Elberfeld	4,436	4,5	4,07	3,70	3,84	3,69	3,85	5,10	3	4,63	.
Erfurt	4,23	4,05	4,19	3,53	3,73	3,52	.	4,06	2,99	4,10	.
Gelsenkirchen	4,5	.	4,5	3,5	3,5	3,5	.	.	.	4,125	4,5
Halle a. S.	3,97	4,05	3,97	3,48	3,71	3,47	.	5	2,98	3,73	.
Karlsruhe i. B.	ca. 4,02	ca. 4,3	4,09	3,65	3,8	3,56	ca. 3,5	5	ca. 3	ca. 4,1	5
Mainz	4,15	.	4,15	3 46	3,80 [6]	3,43	3,55	.	.	4	.

1) Es wird der jeweilige Zinsfuß der Reichsbank berechnet. — 2) Buchwert. — 3) Wird nicht geführt. — 4) Sonderguthaben bei der Hypothekenbank, davon Erträgnis 3,38. — 5) Bürgschaftsdarlehen. — 6) Bilanzwert.

Noch Übers. 7. Kassen in Städten	Hypotheken städtische	Hypotheken ländliche	Hypotheken überhaupt	Wertpapiere Ankaufswert	Wertpapiere Kurswert	Wertpapiere Nennwert	Wechsel	Lombarden	Kontokorrentguthaben	Darlehen an öffentliche Körperschaften	Darlehen an Private
	%										
Mannheim	.	.	4,15	.	3,74[1]	.	3,25	4,25	1,5	(3,5-4,33)	.
Mülheim a. d. R.	4,57	4,5	4,57	3,63	3,80	3,61	.	4,5	.	4	5
Plauen i. V.	4,25	4,25	4,25	3,7	3,7	(3-4)	.	5	.	(4-4,25)	.
Posen	4,25	4,55	4,27	3,55	3 79	3,52	.	5,10	.	4,12	.
Saarbrücken	4,40	5	3,90	3,90	3,88	.	5	4,37[2]	4,22	5	.
Straßburg i. Els.	3,79	.	.	3,63	3,83	3,60	.	.	.	3,55	.
der **Gruppe C**											
Bielefeld	4,5	4,5	4,5	3,76	3,83	3,74	.	5	5	3,89	5
Bonn	4	4,5	4,01	3,49	3,73	3 48	.	3,77	.	(3—5)	5
Brandenburg	4,28	4,50	4,29	3,54	3,78	3,55	.	.	2,22	3,76	.
Bromberg	4,5	4,5	4,5	3,61	3,74	3,54	5	(4½ u. 5)	.	4,14	.
Coblenz	4,43	.	4,43	3,57	3,57	3,42	.	4,27	.	3,99	5
Darmstadt	4	4	4	3,52	3,81	3.55	.	.	2,25	4	5
Dessau	4	4	4	3,80[3]	3,78	3,55	.	4	3	3,65	4
Elbing	4,27	4,08	4,25	3,51	3,83	3,48	.	4	.	3,76	5
Flensburg	4,25	4,25	4,25	3,76	3,86	3,73	4,25	4,29	4,72	3,75	5
Frankfurt a. O.	4,06	4	4,03	3,35	3,51	3,23	.	3,18	3,5	3,67	.
Freiburg i. B.	4,25	4,25	4,25	3,50	3,58	3,49	.	.	4,25	(4,25,4 u.3,75)	4,25
Fürth i. B.	4,25	.	4,25	4	3,75	3,45	.	.	2,5	3,75	.
Görlitz	4	4,5	4	3,8	3,52	3,75	.	.	2,5	3,5	4
Hagen i. W.	4,5	4,5	4,5	3,56	3,73	3,54	.	(4,75-5)	(3—4)	4,5	5
Harburg	4	4	4	3,63	3,71	3,55	.	.	.	3,5	5
Heidelberg	.	.	(4,25 u.3,94)	3,87	4,08	3,93	.	.	(3,43 u.3,95)	3,87	.
Herne	4,5	4,5	4,5	3,76	3,88	3,74	.	.	3	4	4,5
Hildesheim	4,17	4,25	4,18	3,72	3,90	3,43	.	.	3,92	4	.
Kaiserslautern	4,5	4,75	4,40	3,55	3,85	3,56	.	.	2,75	4	5
Königshütte OS.	4,5	4,5	4,5	3,5	3,5	3,5	.	.	3,5	3,5	5
Lichtenberg	4,33	4,33	4,33	3,95	3,95	3,91	.	.	.	.	.
Liegnitz	4,02	4	4,02	3,53	3,75	3.50	.	.	.	3,51	.
Linden i. H.	.	.	4,27	3,77	3,89	3,77	.	3,53	4,41	3,73	4,91[4]
Ludwigshafen	4,375	4,5	4,44	3,715	3,80	3,715	.	.	3	4,125	.5
Lübeck a	4,025	4	4,02	3,84	3,92	3,87	.	5	.	3,8	.
„ b	4,5	4,5	4,5	.	3,8	3,4	(4-5)	(5-6)	(1,5-3,5)	.	(5—6)
Metz	.	.	.	.	.	.	.	.	3,25	3,63	.
Mülhausen i. E.	4,5	4 5	4,5	2,52	2,45	3	.	.	3,25	3,52	4,65
Mülheim a. Rh.	4,51	5	4,52	3,81	3,86	3,75	.	.	3,50	.	.
M.-Gladbach	4,06	4,08	4,07	3,57	3,79	3,57	.	4,95	3,38	3,61	4,99
Oberhausen Rhld.	4,75	.	4,75	3,5	3,7	3,6	.	.	3	4,25	.
Offenbach a. M.	4,25	.	4,25	3,39	3,56	3,38	.	.	3	4,25	
Osnabrück	4,25	4,25	4,25	3,95	3,81	3,5	.	4,25	.	4	.
Potsdam	4,25	4,25	4,25	.	.	.	.	.	.	.	.
Regensburg	4	4,40	4	3,58	3,80	3,53	.	.	2,68	3,88	.
Remscheid	4,25	.	4,25	3,27	3,55	3,24	.	.	(3, 3½ u.4)	(4, 4½)	(4¼, 4½ u.5)
Rostock	4	4	4	.	.	3,5	.	.	2	(0—4)	.
Solingen	4,5	.	4,5	3,54	3,77	3,48	.	.	3	3,93	5,5
Spandau	4,25	4,5	4,31	3,56	3,76	3,58	.	5	2	3,55	5
Würzburg	4	4,5	4,03	.	.	.	.	.	.	(3,5-4)	.
Zwickau	4,076			3,48	3,48	3,47	.	5	.	4,40	.

[1]) Inventurwert. — [2]) Für täglich 2,91. — [3]) Bilanzwert — [4]) Bürgschaftsdarlehen.

[Fortsetzung zu Seite 168]

Der gesamte zinstragende Aktivbestand dieser Anstalten betrug Ende 1910 einschließlich des zinstragenden Reservefondsbestandes aber ausschließlich sämtlicher Immobilien 4175 Millionen Mark und war in folgender Weise angelegt:

a) Hypotheken	2 373	Millionen	Mark	= 57 %
b) Wertpapiere	1 261	„	„	= 30 %
c) sonstwie (s. Übersicht 6)	541	„	„	= 13 %

Von den 96 Kassen hatten in Hypotheken angelegt über 75 % der verzinslichen Gesamtbestände 24, über 50—75 % 40, bis 50 % 30 Kassen, überhaupt nichts 2 Kassen.

In Wertpapieren hatten über 50 % der verzinslichen Gesamtbestände 8 Kassen angelegt.

Über die durchschnittliche Verzinsung der Anlagen gibt Übersicht 7 Auskunft.

Danach bewegen sich die Durchschnittssätze, soweit angegeben, in folgenden Grenzen:

Hypotheken:	
städtische	3,79—4,75 %
ländliche	3,88—5,00 „
überhaupt	3,90—4,75 „
Wertpapiere:	
Ankaufswert	3,23—4,00 (2,52)*) „
Kurswert	3,13—4,08 (2.45)*) „
Nennwert	3.15—3,97 (3,00)*) „
Wechsel	3,25—5,00 „
Lombarden	3,18—5,50 „
Kontokorrentguthaben	1,50—5,00 „
Darlehen:	
an öffentl. Körperschaften	3,20—5,00 „
an Private	4,00—5,50 „

Der Reservefonds belief sich bei jenen 77 Kassen, die Angaben gemacht hatten, auf insgesamt 197 Millionen Mark.

Der bare Kassenbestand am Jahresschlusse hatte bei der Gesamtheit der Kassen (außer Braunschweig) die Höhe von 38 Millionen Mark erreicht.

Die gesamten Zinseinnahmen betrugen 162 Millionen Mark (wovon 126 Millionen Mark [78 %] für die Verzinsung der Spareinlagen an die Sparer fielen).

Das Verhältnis der den Sparern zugekommenen Zinsen zu den Zinseinnahmen bewegt sich bei den einzelnen Kassen zwischen 36 und 93 %.

Über 90 % der Einnahmen beanspruchten die Spargeldzinsen bei 2, über 80—90 % bei 36, über 70—80 % bei 47, über 60—70 % bei 6 Kassen, weniger als 60 % bei 5 Kassen.

Die Verwaltungskosten beanspruchten bei sämtlichen Kassen 8,5 Millionen Mark (d. s. 5 % der gesamten Zinseinnahmen).

Nach Speisung des Reservefonds verblieb 72 Kassen immer noch ein Reingewinn, der sich auf insgesamt 12,9 Millionen Mark belief.

Die sämtlichen Zahlennachweise über die einzelnen Kassen bieten die Haupttabellen II und III.

*) Mülhausen i. E.

Tabelle I. Spartätigkeit im Jahre 1910.

Kassen in Städten	Einzahlungen		Rückzahlungen		Stand der Spareinlagen am Jahresschlusse		Zinsanfall für die Sparer in Mark	Sparbücher wurden	
	Posten	Mark	Posten	Mark	Posten	Mark		ausgegeben	zurückgeliefert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
der Gruppe A.									
Berlin . . .	872 157	80 052 786	578 525	67 541 985	792 592	361 788 844	10 182 249	114 079	110 026
Bremen a . .	335 540	58 639 786	249 123	55 364 187	188 716	120 510 215	4 076 855	22 706	16 819
„ b . .	44 060	11 865 940	29 547	11 004 157	18 632	12 782 882	434 444	3 306	1 849
Breslau . . .	364 655	35 412 252	256 183	32 256 177	250 885	90 828 362	2 657 328	44 270	31 206
Charlottenburg	157 249	16 894 337	105 900	13 882 185	102 816	52 390 780	1 498 354	19 223	11 584
Chemnitz . .	153 513	11 743 162	79 615	10 890 229	138 776	47 347 115	1 389 057	14 619	11 453
Cöln	382 432	106 559 304	354 758	100 227 162	205 211	132 271 728	4 054 032	48 056	46 545
Dortmund . .	113 678	32 455 822	88 816	30 050 907	71 190	70 050 119	2 356 476	16 966	11 598
Dresden . . .	519 347	40 671 362	308 374	38 060 627	369 920	149 689 228	4 368 229	47 250	37 452
Düsseldorf . .	211 122	59 480 422	197 199	56 967 290	112 276	84 385 250	2 761 917	25 437	18 878
Duisburg . .	89 099	14 252 027	54 808	13 963 937	64 763	43 693 937	1 570 803	12 652	8 944
Essen-Ruhr. .	.	17 859 255	.	17 665 738	64 233	68 761 361	2 482 980	16 685	10 270
Frankfurt a. M. a	87 372	18 203 917	67 428	16 293 715	37 989	28 122 859	839 423	8 697	5 266
„ b	1 326 731	29 270 968	164 740	29 289 156	143 972	110 246 714	3 454 585	18 582	13 640
Hamburg a . .	445 167	59 805 937	298 020	53 155 492	239 038	186 397 894	6 235 257	40 731	25 265
„ b . .	518 013	48 377 242	317 516	42 449 767	273 099	145 471 109	4 829 359	56 185	29 168
Hannover a .	174 708	34 933 852	129 951	31 874 207	96 820	62 871 898	2 062 016	25 015	17 801
„ b .	86 188	20 661 997	56 595	18 586 132	76 481	55 793 569	1 854 639	7 008	7 130
Kiel	200 657	21 719 317	105 893	22 511 087	115 688	64 627 493	2 195 091	17 787	13 838
Königsberg i. Pr.	191 398	24 258 165	141 790	24 838 504	118 315	54 419 118	1 599 039	17 262	17 716
Leipzig a . .	272 141	23 698 020	182 085	23 239 556	200 267	76 212 573	2 224 485	23 762	22 128
„ b . .	104 664	7 579 066	60 837	7 139 911	73 042	23 403 034	681 358	10 472	8 295
„ c . .	9 786	620 590	9 414	3 290 800	7 633	2 939 948	108 462	861	3 059
„ d . .	1 589	103 204	2 925	1 238 879	1 469	693 344	29 279	158	1 301
„ e . .	8 046	595 795	11 257	4 589 849	7 318	3 531 781	138 765	668	4 453
Magdeburg . .	213 298	33 295 814	145 214	32 224 248	173 893	102 730 358	2 973 029	20 136	17 034
München . .	252 057	26 812 760	143 424	22 070 155	148 251	69 509 115	1 959 392	41 636	26 752
Neukölln . .	76 459	8 855 621	50 990	6 418 628	44 734	19 896 316	523 238	10 655	5 158
Nürnberg . .	108 426	9 043 381	51 389	7 396 963	80 328	33 745 563	961 967	14 786	10 555
Stettin . . .	168 442	27 952 077	109 340	24 768 276	112 613	84 003 037	2 663 905	28 173	14 108
Stuttgart . .	155 983	23 135 371	77 522	18 693 382	87 385	47 637 989	1 666 011	14 587	8 805
der Gruppe B.									
Aachen . . .	41 416	20 137 671	33 148	17 969 814	22 105	23 559 340	790 804	5 363	3 092
Altona a . .	9 585	2 863 690	6 984	1 868 192	7 042	10 864 890	317 778	1 703	914
„ b . .	147 736	15 647 013	95 145	16 819 224	111 277	108 456 122	3 649 351	15 938	15 568
Augsburg . .	66 945	6 209 653	33 917	5 753 280	42 489	20 357 345	570 872	6 604	5 407
Barmen . . .	59 010	11 049 989	38 357	9 746 572	44 806	34 378 879	1 121 744	8 205	6 187
Berlin-Schöneberg .	141 776	16 958 898	83 927	13 270 296	91 785	54 241 681	1 548 559	20 371	9 683
Berlin-Wilmersdorf .	31 638	3 384 460	18 140	2 441 613	13 445	3 993 788	105 834	5 031	1 715
Bochum . .	43 548	13 687 733	35 472	12 544 470	32 456	38 098 589	1 358 715	6 165	4 197
Braunschweig .	.	.	.	.	.	5 790 114	182 277	.	.
Cassel . . .	83 039	7 754 070	54 078	7 081 858	64 010	27 257 422	854 416	8 402	6 321
Crefeld . . .	51 897	12 318 539	39 226	10 530 707	38 933	34 421 574	1 220 548	6 000	4 585
Danzig a . .	18 656	4 874 060	15 043	3 590 734	12 689	7 516 988	178 060	3 906	1 740
„ b . .	53 290	13 718 556	43 809	13 479 163	43 106	29 626 930	1 017 584	15 016	14 842
Elberfeld . .	103 881	27 024 330	84 287	23 389 268	61 128	50 314 484	1 631 037	11 869	8 435
Erfurt . . .	78 004	11 200 884	54 356	11 917 650	61 656	29 474 789	868 864	8 962	7 631
Gelsenkirchen .	.	7 357 408	.	8 597 945	32 198	39 457 847	1 484 304	6 231	5 167
Halle a. S. . .	141 910	19 284 089	107 099	18 261 178	93 508	52 544 453	1 530 684	12 767	9 559

Noch Tabelle I.

Kassen in Städten	Einzahlungen		Rückzahlungen		Stand der Spareinlagen am Jahresschlusse		Zinsanfall für die Sparer in Mark	Sparbücher wurden	
	Posten	Mark	Posten	Mark	Posten	Mark		ausgegeben	zurückgeliefert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Karlsruhe	78 243	11 761 414	51 692	9 580 817	42 544	37 501 557	1 327 660	7 533	5 387
Mainz	41 941	7 050 587	31 814	7 901 180	34 555	41 074 868	1 404 051	4 370	4 470
Mannheim	95 822	14 624 106	63 370	13 182 630	49 231	34 172 326	1 071 416	10 743	7 780
Mülheim a. d. Ruhr	57 963	13 251 102	38 247	13 469 198	32 005	34 981 675	1 275 921	6 368	4 656
Plauen i. V.	133 589	13 982 450	61 106	11 828 780	94 430	48 933 268	1 521 313	14 269	9 186
Posen	64 964	8 075 525	44 917	7 234 755	46 653	21 141 358	697 450	9 158	6 852
Saarbrücken	26 640	8 659 351	21 321	6 494 758	12 837	11 963 591	491 681	5 060	2 297
Straßburg i. E.	105 058	9 739 327	66 801	9 762 819	107 522	29 387 547	838 035	9 453	5 454
der **Gruppe C.**									
Bielefeld	22 453	6 472 451	12 293	4 643 856	13 520	14 112 196	476 708	3 598	1 471
Bonn	59 303	12 660 460	48 312	11 569 977	37 020	27 800 059	880 380	9 612	5 825
Brandenbg. a. H.	41 275	4 171 371	15 950	3 606 623	31 459	17 539 979	495 945	5 108	3 398
Bromberg	38 994	8 643 751	28 405	7 758 438	27 178	14 652 628	486 731	4 230	2 914
Coblenz	34 840	8 070 957	29 580	6 423 004	23 928	16 652 750	547 995	4 445	3 256
Darmstadt	68 651	11 340 267	38 276	9 797 460	45 038	34 489 085	1 159 124	6 256	5 095
Dessau	55 714	7 319 618	35 558	6 780 851	44 674	21 346 170	616 545	4 590	3 715
Elbing	31 523	7 745 684	24 938	7 514 040	32 458	14 478 460	419 190	3 189	2 377
Flensburg	32 457	6 303 036	24 154	4 134 020	23 777	13 355 811	454 603	4 485	2 821
Frankfurt a. O.	48 640	6 676 432	29 303	5 768 386	49 162	30 266 156	865 156	5 027	3 869
Freiburg i. Br.	47 302	9 609 635	34 314	9 196 982	32 119	36 444 098	1 234 236	5 317	3 803
Fürth i. B.	21 266	1 949 516	8 334	1 567 895	16 556	7 824 671	221 732	2 594	1 710
Görlitz	64 622	7 330 626	37 011	6 806 402	62 650	30 903 289	895 562	4 878	2 963
Hagen i. W.	32 314	8 448 465	20 516	7 939 929	26 096	34 959 435	1 257 269	4 051	3 286
Harburg	40 000	3 771 525	20 000	3 599 121	18 185	16 703 997	561 136	2 909	2 204
Heidelberg	32 984	5 961 748	22 906	5 826 445	23 978	28 111 797	951 993	3 742	2 874
Herne	.	2 356 501	.	2 284 032	9 586	11 223 348	401 597	1 961	1 557
Hildesheim	30 900	6 204 895	21 450	6 171 166	36 338	23 078 704	733 907	5 049	4 570
Kaiserslautern	.	1 883 192	.	1 671 187	10 137	8 587 725	266 810	1 606	1 147
KönigshütteOS.	15 776	2 239 857	11 903	2 299 898	14 001	6 752 236	209 731	2 425	1 817
Lichtenberg	11 800	1 521 063	5 712	741 926	6 406	2 950 600	55 971	2 395	538
Liegnitz	29 042	2 876 275	15 439	2 647 202	24 920	12 091 896	349 849	3 622	2 847
Linden i. H.	.	7 512 805	.	5 540 729	24 965	16 650 312	556 593	4 892	2 910
Ludwigshafen	20 289	2 457 585	10 613	1 719 516	11 047	6 814 261	212 547	2 554	1 783
Lübeck a	52 335	5 745 843	34 442	4 979 681	32 961	16 876 299	520 387	4 934	3 396
„ b	43 491	7 009 933	33 384	6 575 725	37 483	13 337 487	448 851	2 517	966
Metz	43 233	5 755 654	31 226	5 315 358	61 467	18 270 069	517 054	6 255	3 751
Mülhausen i. E.	32 009	2 895 924	19 022	2 951 857	26 860	10 001 426	284 104	2 967	2 465
Mülheim a. Rh.	11 380	4 088 602	8 260	2 494 825	4 758	5 995 101	170 811	1 766	650
M.-Gladbach	43 322	8 584 622	28 847	7 599 831	33 145	18 567 406	632 896	5 210	2 698
Oberhausen	25 136	7 704 153	18 494	6 603 950	18 152	15 527 194	607 645	3 733	2 347
Offenbach a. M.	30 528	4 597 333	17 633	4 144 209	19 550	18 068 329	607 533	3 598	2 765
Osnabrück	47 544	17 596 525	27 882	14 410 660	41 054	45 807 884	1 504 572	7 751	6 496
Potsdam	58 049	7 552 981	34 007	6 778 269	45 584	22 393 036	645 172	4 986	3 707
Regensburg	16 675	1 764 872	7 072	872 398	11 103	3 897 297	107 286	2 575	1 715
Remscheid	33 964	6 159 077	18 790	5 317 294	22 457	20 290 834	672 094	4 296	2 397
Rostock	24 545	2 217 196	16 072	1 922 183	31 789	12 832 717	423 401	3 670	2 890
Solingen	36 047	12 665 500	21 970	11 856 166	26 861	27 311 077	979 203	4 197	2 639
Spandau	45 233	5 095 115	22 982	3 665 684	39 733	25 632 557	797 766	5 527	3 279
Würzburg	21 715	1 552 177	13 077	1 233 497	15 450	7 008 006	198 499	3 004	2 167
Zwickau	65 814	5 372 129	34 319	5 190 598	63 988	28 281 576	809 962	6 013	4 469

Tabelle II. Innere Verwaltung im Jahre 1910.

Kassen in Städten	Reservefonds der Kassen in Mark	Barer Kassenbestand am Jahresschlusse in Mark	Von dem in Verwaltung der Anstalt stehenden Vermögen sind zinsbar angelegt in Hypotheken	Wertpapieren	anderer Weise	zusammen	Zinseinnahmen	Reingewinn nach Speisung des Reservefonds*)	Verwaltungskosten
			in Mark				in Mark		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
der **Gruppe A.**									
Berlin . . .	23 114 942	2 886 925	68 301 970	263 939 797	47 307 091	379 548 858	13 925 280	.	759 782
Bremen a . .	7 875 000	441 753	85 989 751	33 093 685	9 112 013	128 195 449	5 134 782	36 572	333 330
„ b . .	?	90 924	9 350 039	2 829 475	971 217	13 150 731	525 016	22 750	48 763
Breslau . . .	6 691 136	917 297	36 993 037	38 488 443	21 749 591	97 231 071	3 643 127	771 766	231 595
Charlottenburg	1 743 753	868 750	31 079 800	15 628 600	6 467 190	53 175 590	2 008 618	.	179 252
Chemnitz . .	?	804 726	40 490 115	9 874 576	111 643	50 476 334	2 006 596	391 472	88 890
Cöln	8 694 201	1 070 332	86 527 396	36 258 769	17 705 884	140 492 049	5 554 498	811 099	299 345
Dortmund . .	5 050 794	521 022	52 403 521	13 070 005	8 246 270	73 719 796	2 853 353	381 390	105 788
Dresden . . .	8 674 655	1 330 424	102 062 852	48 026 741	6 162 000	156 251 593	6 023 418	637 935	384 806
Düsseldorf . .	4 066 471	1 114 623	45 211 307	21 588 521	20 427 220	87 227 048	3 344 506	.	135 348
Duisburg . .	2 295 380	666 723	32 055 040	9 483 819	3 696 830	45 235 689	1 937 972	284 072	79 485
Essen-Ruhr .	6 714 717	2 331 623	51 589 484	16 122 526	6 200 971	73 912 981	2 823 931	192 800	148 150
Frankfurt a. M. a	515 107	413 310	10 946 197	13 006 354	4 530 998	28 483 549	1 073 503	14 010	49 932
„ b	8 819 737	437 844	74 559 200	35 565 453	8 177 947	118 302 600	4 650 281	417 511	281 131
Hamburg a . .	6 000 892	1 294 974	156 644 402	22 095 940	9 873 370	188 613 712	7 315 061	?	396 394
„ b . .	?	1 291 022	116 093 278	22 312 160	5 961 099	144 366 537	5 719 513	551 328	334 508
Hannover a .	729 145	787 199	23 728 479	11 916 809	27 596 973	63 242 261	2 402 171	118 590	122 003
„ b .	?	1 597 518	38 777 420	18 281 347	1 688 315	58 747 082	2 302 608	221 676	131 411
Kiel	?	282 997	57 237 199	8 472 390	3 335 301	69 044 890	2 782 740	179 196	145 364
Königsberg i. Pr.	?	516 642	29 695 900	23 112 955	6 475 500	59 284 355	2 330 331	292 000	127 338
Leipzig a . .	?	528 880	41 565 895	27 457 949	11 313 256	80 337 100	3 112 274	440 012	211 391
„ b . .	1 170 152	119 863	16 447 575	5 091 932	2 798 839	24 338 346	951 725	134 573	62 304
„ c . .	?	42 661	5 410 610	607 022	128 653	6 146 285	248 514	.	11 609
„ d . .	?	8 259	1 712 096	167 356	799	1 880 251	82 343	.	3 657
„ e . .	?	8 128	7 742 165	909 503	4 455	8 656 123	376 644	.	13 301
Magdeburg . .	7 245 182	1 567 500	46 523 289	52 180 719	9 003 197	107 707 205	4 098 329	601 204	121 438
München . .	4 428 211	65 150	29 499 178	24 996 375	18 250 691	72 746 244	2 565 658	215 466	223 951
Neukölln . .	266 705	35 823	6 918 600	4 906 372	8 449 700	20 274 672	723 983	123 648	55 807
Nürnberg . .	2 026 971	79 020	7 425 618	22 472 756	3 903 858	33 802 232	1 255 592	174 763	57 459
Stettin . . .	4 710 789	1 655 348	52 257 077	32 102 225	2 383 308	86 742 610	3 385 333	267 802	179 745
Stuttgart . .	2 121 919	182 694	43 146 398	2 292 342	3 323 083	48 761 823	1 798 407	.	63 777
der **Gruppe B.**									
Aachen . . .	?	93 014	14 038 888	6 069 973	3 089 141	23 198 002	899 416	.	47 136
Altona a . .	495 598	99 180	10 054 923	929 690	207 000	11 191 613	408 289	.	24 263
„ b . .	?	612 580	78 461 375	17 004 415	18 337 519	113 803 309	4 403 290	237 043	261 571
Augsburg . .	1 314 190	13 676	8 541 832	11 566 400	1 275 151	21 383 383	801 120	44 910	92 508
Barmen . . .	2 578 912	314 957	20 717 431	11 814 920	4 117 825	36 650 176	1 430 783	43 137	53 985
Berlin-Schöneberg .	1 022 737	293 118	23 001 600	22 165 320	9 601 364	54 768 284	2 136 629	.	124 432
Berlin-Wilmersdorf .	20 766	33 609	1 881 000	1 225 423	856 162	3 962 585	140 640	.	14 032
Bochum . . .	2 929 713	555 724	31 347 928	5 148 206	3 615 347	40 111 481	1 602 582	.	50 203
Cassel . . .	706 710	154 365	9 994 850	11 759 627	5 963 009	27 717 486	1 034 740	.	65 521
Crefeld . . .	1 991 867	147 940	19 636 604	14 125 497	1 848 059	35 610 160	1 318 819	87 701	58 290
Danzig a . .	15 929	125 809	3 248 548	2 972 243	1 160 916	7 381 707	225 926	.	13 605
„ b . .	16 919 443	131 416	.	16 919 443	16 784 410	33 703 853	1 352 905	100 118	88 461
Elberfeld . .	?	578 675	32 551 887	12 529 392	7 760 651	52 841 930	2 059 226	154 972	125 289
Erfurt	1 552 832	422 427	15 554 250	10 995 567	4 168 198	30 718 015	1 229 358	210 351	42 837
Gelsenkirchen .	3 350 774	118 397	37 272 943	3 504 395	1 807 638	42 584 976	1 873 809	311 570	77 471
Halle a. S. . .	2 925 376	571 333	20 533 846	27 816 249	6 482 620	54 832 715	2 099 652	242 414	83 793
Karlsruhe . .	1 400 656	14 959	27 734 490	10 408 584	546 672	38 689 746	1 509 065	.	77 940

*) Anmerkungen siehe nächste Seite.

Noch Tabelle II.

Kassen in Städten	Reservefonds der Kassen in Mark	Barer Kassenbestand am Jahresschlusse in Mark	Von dem in Verwaltung der Anstalt stehenden Vermögen sind zinsbar angelegt in: Hypotheken	Wertpapieren	anderer Weise	zusammen	Zinseinnahmen	Reingewinn nach Speisung des Reservefonds*)	Verwaltungskoste[n]
			in Mark				in Mark		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mainz	5 035 905	61 433	36 905 953	6 408 500	2 586 225	45 900 678	1 863 734	256 656	66 24
Mannheim	?	40 539	25 462 370	8 470 027	2 283 394	36 215 791	1 418 899	125 000	59 60
Mülheim a. d. Ruhr	2 634 256	3 754	30 541 634	6 261 270	444 865	37 247 769	1 648 945	255 732	97 48
Plauen i. V.	1 836 542	447 396	36 278 945	12 752 438	1 556 313	50 587 696	2 001 024	277 470	68 03
Posen	794 025	194 651	8 843 062	10 100 982	2 716 123	21 660 167	852 083	.	48 84
Saarbrücken	18 123	219 970	7 327 215	1 579 955	2 822 437	11 729 607	587 006	64 884	27 29
Straßburg i. E.	1 710 570	342 695	720 000	8 593 492	20 095 378	29 408 870	1 048 504	.	90 88
der **Gruppe C.**									
Bielefeld	643 968	17 468	11 539 356	1 121 756	2 180 252	14 841 364	546 759	49 120	17 91
Bonn	1 690 866	160 002	11 041 622	11 968 039	6 227 121	29 236 782	1 083 333	85 343	47 60
Brandenbg. a. H.	1 753 998	654 509	8 991 135	8 204 609	1 471 839	18 667 583	748 510	84 669	27 62
Bromberg	328 247	229 440	6 888 086	6 084 941	1 778 408	14 751 435	587 569	60 148	40 69
Coblenz	1 327 657	110 463	8 991 913	6 447 792	2 384 606	17 824 311	711 549	140 389	30 26
Darmstadt	?	610 998	32 174 052	3 262 380	286 105	35 722 537	1 402 784	69 859	56 52
Dessau	1 080 119	403 678	11 771 640	5 512 471	5 259 133	22 543 244	860 681	88 660	55 75
Elbing	872 402	78 350	6 898 531	7 282 225	1 099 213	15 279 969	609 403	84 499	20 90
Flensburg	646 473	264 714	10 173 325	1 393 564	1 910 265	13 477 154	516 668	27 985	28 07
Frankfurt a. O.	1 801 924	269 120	10 445 767	11 600 446	9 709 195	31 755 408	1 139 313	18 364	31 34
Freiburg i. Br.	1 875 834	92 297	33 432 257	2 068 133	2 169 429	37 669 819	1 557 250	211 422	33 68
Fürth i. B.	402 060	126 780	1 229 578	5 148 043	1 848 102	8 225 723	290 141	44 613	19 26
Görlitz	1 780 587	641 713	12 203 437	11 594 924	8 303 640	32 102 001	1 203 204	113 205	68 13
Hagen	2 176 370	695 798	27 959 679	5 987 100	2 464 430	36 411 209	1 570 620	202 071	26 49
Harburg	322 911	59 830	9 988 486	3 304 117	3 448 790	16 741 393	636 985	39 187	13 69
Heidelberg	1 405 590	82 625	22 447 150	5 792 977	1 036 747	29 276 874	1 158 269	167 220	27 20
Herne	462 842	10 052	9 634 857	1 591 970	404 765	11 631 592	477 728	.	14 92
Hildesheim	1 105 226	153 484	12 316 712	5 580 936	6 027 532	23 925 180	941 449	118 027	30 39
Kaiserslautern	143 770	307 409	3 755 268	2 682 285	1 817 337	8 254 890	322 208	50 056	16 6
Königshütte	361 998	77 037	4 556 518	1 712 494	771 015	7 040 027	290 153	12 193	27 99
Lichtenberg	20 271	19 585	1 324 728	1 378 241	237 172	2 940 141	101 336	?	3 33
Liegnitz	917 519	99 101	7 519 060	4 051 816	1 422 719	12 993 595	500 488	81 603	30 2
Linden i. H.	504 929	92 532	9 782 760	3 530 733	3 613 754	16 927 247	654 543	?	33 06
Ludwigshafen	371 134	56 798	5 449 853	1 458 288	136 493	7 044 634	250 171	35 632	16 15
Lübeck a	?	245 216	12 556 318	4 072 977	1 009 189	17 638 484	694 181	66 639	47 8
„ b	?	250 992	11 274 412	2 404 257	4 052 504	17 731 173	976 322	197 477	69 74
Metz	825 901	385 003	.	619 200	17 873 628	18 492 828	624 871	51 315	55 8
Mülhausen i. E.	402 778	56 506	84 000	264 633	9 791 011	10 139 644	325 156	.	17 48
Mülheim a. Rh.	21 818	58 021	3 889 650	782 326	1 246 113	5 918 089	208 565	.	12 13
M.-Gladbach	1 536 538	259 111	12 470 275	3 753 973	3 389 846	19 614 094	771 764	114 046	35 72
Oberhausen	721 585	742 160	14 788 842	981 966	1 233 726	17 004 534	738 038	85 180	29 48
Offenbach a. M.	?	222 783	17 237 244	1 547 056	786 505	19 570 805	808 359	157 212	21 99
Osnabrück	1 832 315	172 512	22 452 845	6 023 186	18 483 291	46 959 322	1 869 796	133 947	53 72
Potsdam	1 306 233	5 959	7 489 094	8 518 443	7 627 958	23 635 495	863 402	61 180	61 10
Regensburg	233 224	31 059	1 130 700	2 262 012	534 715	3 927 427	145 027	18 687	10 89
Remscheid	1 031 876	337 265	12 566 850	6 793 799	1 582 074	20 942 723	781 733	46 974	27 20
Rostock	?	6 658	10 007 553	2 555 900	1 356 000	13 919 453	523 358	27 589	?
Solingen	1 455 104	15 550	16 044 683	7 629 569	5 033 966	28 708 218	1 173 780	78 697	37 18
Spandau	1 730 136	321 250	15 841 699	6 388 864	4 779 652	27 910 215	1 074 645	†)	49 29
Würzburg	295 571	43 039	1 249 821	5 870 505	49 553	7 169 879	258 727	28 515	23 97
Zwickau	1 414 079	439 977	24 488 000	4 695 074	279 577	29 462 651	1 170 200	227 255	65 41

*) D. s. die Einnahmenüberschüsse, die nach Speisung des Reservefonds und Abzug de[s] gesamten Verwaltungsaufwandes (einschl. etwaiger Verwaltungskostenersätze an die Gemeinde) verbleiben. — †) zirka 98 000 Mark.

Tabelle III. Die wichtigsten Verhältniszahlen für das Jahr 1910.

Kassen in Städten	Durchschnittswert der			Auf 100 Einzahlungen kommen Rückzahlungen	Auf 100 Mark Einzahlung kommt eine Rückzahlung von Mk.	Prozentanteil an den zinsbar angelegten Kapitalien			Auf 100 Mark Zinseinnahmen kommen Zinsausgaben von Mark
	auf ein Sparbuch treffenden Guthaben ℳ	Einzahlungen ℳ	Rücknahmen ℳ			Hypotheken	Wertpapiere	Sonstige Anlagen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
der **Gruppe A.**									
Berlin . . .	456	92	117	66	84	18,0	69,5	12,5	73
Bremen a . .	639	175	222	74	94	67,1	25,8	7,1	79
„ b . .	686	269	339	67	93	71,1	21,5	7,4	83
Breslau . . .	362	97	126	70	91	38,0	39,6	22,4	73
Charlottenburg	510	107	131	67	82	58,4	29,4	12,2	75
Chemnitz . .	341	76	137	52	93	80,2	19,6	0,2	69
Cöln	645	279	283	93	94	61,6	25,8	12,6	73
Dortmund . .	984	286	338	78	93	71,1	17,7	11,2	83
Dresden . .	405	78	123	59	94	65,3	30,7	4,0	73
Düsseldorf .	752	282	289	93	96	51,8	24,8	23,4	83
Duisburg . .	675	160	255	62	98	70,8	21,0	8,2	81
Essen-Ruhr .	1 070	.	.	.	99	69,8	21,8	8,4	88
Frankfurt a.M. a	740	208	242	77	90	38,4	45,7	15,9	78
„ b	766	22	178	12	100	63,0	30,1	6,9	74
Hamburg a. .	780	134	178	67	89	83,1	11,7	5,2	85
„ b .	533	93	134	61	88	80,4	15,5	4,1	84
Hannover a .	649	200	245	74	91	37,5	18,8	43,7	86
„ b .	730	240	328	66	90	66,0	31,1	2,9	81
Kiel	559	108	213	53	104	82,9	12,3	4,8	79
Königsberg i. Pr.	460	127	175	74	102	50,1	39,0	10,9	69
Leipzig a . .	381	87	128	67	98	51,8	34,2	14,0	71
„ b . .	320	72	117	58	94	67,6	20,9	11,5	72
„ c . .	385	63	350	96	530	88,0	9,9	2,1	44
„ d . .	392	65	424	184	1 200	91,1	8,9	.	36
„ e . .	483	74	408	140	770	89,4	10,5	0,1	37
Magdeburg . .	591	156	222	68	97	43,2	48,4	8,4	73
München . .	469	106	154	57	82	40,5	34,4	25,1	76
Neukölln . .	445	116	126	67	72	34,1	24,2	41,7	72
Nürnberg . .	420	83	144	47	82	22,0	66,5	11,5	77
Stettin . . .	746	166	227	65	89	60,2	37,0	2,8	78
Stuttgart . .	545	148	241	50	81	88,5	4,7	6,8	93
der **Gruppe B.**									
Aachen . . .	1 066	486	542	80	89	60,5	26,2	13,3	88
Altona a . .	1 543	299	267	73	65	89,8	8,3	1,9	78
„ b . .	975	106	177	64	107	68,9	15,0	16,1	83

Noch Tabelle III.

Kassen in Städten	Durchschnittswert der			Auf 100 Einzahlungen kommen Rückzahlungen	Auf 100 Mark Einzahlung kommt eine Rückzahlung von Mk.	Prozentanteil an den zinsbar angelegten Kapitalien			Auf 100 Mark Zinseinnahmen kommen Zinsausgaben von Mark
	auf ein Sparbuch treffenden Guthaben M	Einzahlungen M	Rücknahmen M			Hypotheken	Wertpapiere	Sonstige Anlagen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Augsburg . .	479	93	170	51	93	39,9	54,1	6,0	71
Barmen . . .	767	187	254	65	88	56,5	32,2	11,3	78
Berl.-Schönebg.	591	120	158	59	78	42,0	40,5	17,5	72
Berl. Wilmersdf	297	107	135	57	72	47,5	30,9	21,6	75
Bochum . . .	1 174	314	354	81	92	78,2	12,8	9,0	85
Cassel . . .	426	93	131	65	91	36,1	42,4	21,5	83
Crefeld . . .	884	237	268	76	85	55,1	39,7	5,2	93
Danzig a . .	592	261	239	81	74	44,0	40,3	15,7	79
„ b . . .	687	257	308	82	98	.	50,2	49,8	75
Elberfeld . .	823	260	277	81	87	61,6	23,7	14,7	79
Erfurt . . .	478	144	219	70	106	50,6	35,8	13,6	71
Gelsenkirchen .	1 225	.	.	.	117	87,5	8,2	4,3	79
Halle a. S. .	562	136	171	75	95	37,5	50,7	11,8	73
Karlsruhe .	881	150	185	66	81	71,7	26,9	1,4	88
Mainz . . .	1 189	168	248	76	112	80,4	14,0	5,6	75
Mannheim . .	694	153	208	66	90	70,3	23,4	6,3	76
Mühlheim a. Ruhr	1 093	229	352	48	102	82,0	16,8	1,2	77
Plauen i. V. .	518	105	194	46	85	71,7	25,2	3,1	76
Posen . . .	453	124	161	69	90	40,8	46,6	12,6	82
Saarbrücken .	932	325	305	80	75	62,5	13,5	24,0	84
Straßburg i. E.	273	93	146	64	100	2,4	29,2	68,4	80
der **Gruppe C.**									
Bielefeld . .	1 044	288	378	55	72	77,8	7,5	14,7	87
Bonn	751	213	239	81	91	37,8	40,9	21,3	81
Brandenbg. a H.	558	101	226	39	86	48,2	43,9	7,9	66
Bromberg . .	539	222	273	73	90	46,7	41,2	12,1	83
Coblenz . . .	696	232	217	85	80	50,4	36,2	13,4	77
Darmstadt . .	766	165	256	56	86	90,1	9,1	0,8	83
Dessau . . .	478	131	191	64	93	52,2	24,5	23,3	72
Elbing . . .	446	246	301	79	97	45,1	47,7	7,2	69
Flensburg . .	562	194	171	74	66	75,5	10,3	14,2	88
Frankfurt a. O.	616	137	197	60	86	32,9	36,5	30,6	76
Freiberg i. Br. .	1 135	203	268	73	96	88,8	5,5	5,7	79
Fürth i. B. . .	473	92	188	39	80	14,9	62,6	22,5	76
Görlitz . . .	493	113	184	57	93	38,0	36,1	25,9	74
Hagen . . .	1 340	261	387	63	94	76,8	16,4	6,8	80
Harburg . . .	919	94	180	50	95	59,7	19,7	20,6	88

Noch Tabelle III.

Kassen in Städten	Durchschnittswert der: Auf ein Sparbuch treffenden Guthaben M	Einzahlungen M	Rücknahmen M	Auf 100 Einzahlungen kommen Rückzahlungen	Auf 100 Mark Einzahlung kommt eine Rückzahlung von Mk.	Prozentanteil an den zinsbar angelegten Kapitalien: Hypotheken	Wertpapiere	Sonstige Anlagen	Auf 100 Mark Zinseinnahmen kommen Zinsausgaben von Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Heidelberg	1 172	181	254	69	98	76,7	19,8	3,5	82
Herne	1 171	.	.	.	97	82,8	13,7	3,5	84
Hildesheim	635	201	288	69	99	51,5	23,3	25,2	78
Kaiserslautern	847	.	.	.	89	45,5	32,5	22,0	83
Königshütte	482	142	193	75	103	64,7	24,3	11,0	72
Lichtenberg b. Berlin	461	129	130	48	49	45,0	46,9	8,1	55
Liegnitz	485	99	171	53	92	57,9	31,2	10,9	70
Linden i. H.	667	.	.	.	74	57,8	20,9	21,3	85
Ludwigshafen	617	121	162	52	70	77,4	20,7	1,9	85
Lübeck a	512	110	145	66	87	71,2	23,1	5,7	75
" b	356	161	197	76	94	63,6	13,6	22,8	46
Metz	297	133	170	72	92	.	3,3	96,7	83
Mülhausen i. E.	372	90	155	59	102	0,8	2,6	96,6	87
Mülheim a. Rh.	1 260	359	302	73	61	65,7	13,2	21,1	82
M.-Gladbach	560	198	263	67	89	63,6	19,1	17,3	82
Oberhausen Rhdl.	855	306	357	73	86	87,0	5,8	7,2	82
Offenbach a. M.	924	151	235	58	90	88,1	7,9	4,0	75
Osnabrück	1 116	370	517	59	82	47,8	12,8	39,4	80
Potsdam	491	130	199	59	90	31 7	36,0	32,3	75
Regensburg	351	106	123	42	49	28,8	57,6	13,6	74
Remscheid	904	181	283	55	86	60,0	32,4	7,6	86
Rostock	404	90	120	65	87	71,9	18,4	9,7	81
Solingen	1 017	351	540	61	94	55,9	26,6	17,5	83
Spandau	645	113	160	51	72	58,7	23,6	17,7	74
Würzburg	454	71	94	60	79	17,4	81,9	0,7	77
Zwickau	442	82	151	52	97	83,1	15,9	1,0	69

IX.

Kohlenbezug und Kohlenpreise
im Rechnungsjahre 1910/11.

Von

Dr. Prigge,
Direktor des Statistischen Amts der Stadt Dortmund.

Der Abschnitt „Kohlenverbrauch und Kohlenpreise" wurde im 16. Jahrgang (S. 472 ff.) erstmalig bearbeitet. Dabei hat sich ergeben, daß die Ermittelung des Kohlenverbrauchs wegen der notwendigen Bestandsaufnahmen am Anfang und Ende des Berichtsjahres für die Stadtgemeinden auf große Schwierigkeiten stieß. Aus diesem Grunde ist das Hauptgewicht in der vorliegenden Bearbeitung auf die Ermittelung der Kohlen- und Kokspreise gelegt worden und nur soweit angängig der Kohlenbezug mitermittelt worden. Die Zahl der Städte, denen für die diesjährige Bearbeitung des vorliegenden Abschnittes Fragebogen zugesandt worden waren, ist auf 99 angewachsen; davon lehnten 8, nämlich Hamburg, Beuthen, Gleiwitz, Münster i. W., Pforzheim, Recklinghausen, Solingen und Ulm, die Beantwortung ab, erstgenannte Stadt aus dem schon früher angeführten Grunde, daß der Kohlenbezug für Staat und Stadt gemeinsam erfolge und nicht auseinander zu halten sei.

Von den verbleibenden 91 Städten haben 41 Verträge mit Lieferanten abgeschlossen und zwar zum Teil für den gesamten städtischen Bedarf, zum Teil für die Lieferung nach Verwaltungen und Betrieben getrennt, teilweise auch nur für die eine oder andere Verwaltung oder Betriebsanstalt. Bei Barmen und teilweise bei Cöln erfolgt die Lieferung auf Grund der allgemeinen Bedingungen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats. 32 Städte besitzen keine Lieferungsverträge, 16 haben die dahingehende Frage nicht beantwortet. Eine Reihe von Städten hat die Fragebogen unvollständig beantwortet.

Bei Dresden, Kiel, Leipzig (teilweise), München, Halle a. S., Fürth und Regensburg ist als Bezugszeit das Kalenderjahr 1910 (1. Januar 1910

bis 31. Dezember 1910) angegeben; bei Saarbrücken, Bielefeld, Hildesheim, Liegnitz und Rostock ist die Bezugszeit nicht erkennbar. Der Rest der Städte hat für das Rechnungsjahr 1910 (1. April 1910 bis 31. März 1911) den Kohlenbezug angegeben.

Bezüglich der Tabelle II, welche die von den städtischen Verwaltungen und Betrieben für Kohlen usw. gezahlten Preise enthält, ist zu bemerken, daß die für die Beurteilung und Vergleichung der Preise in verschiedenen Städten in Betracht kommenden Angaben über Herkunft der Ware und Ablieferungsstelle teils aus räumlichen Gründen, teils auch weil sie schon in den Fragebogen vielfach unvollständig waren oder ganz fehlten, nicht ausführlicher gebracht werden konnten.

Tabelle III enthält die für je 50 kg Kohlen, Koks und Briketts im Kleinhandel gezahlten Preise im Maximum, Minimum und Jahresmittel. Diese waren bei Dortmund, Duisburg-R., Gelsenkirchen, Mülheim-R., Posen, Bonn, Fürth, Lichtenberg, Ludwigshafen und Mülhausen i. Els. das ganze Jahr hindurch gleich; bei Stettin, Aachen und Spandau differierten sie in bezug auf Braunkohlen-Briketts, während sie in den übrigen Städten mehr oder weniger häufig schwankten. 15 Städte haben die Kleinhandelspreise überhaupt nicht, 3 nur für Gaskoks mitgeteilt. Für Danzig, Elberfeld, Halle a. S., Hamburg und Posen wurden dieselben den Beilagen zu den „Nachrichten für Handel und Industrie“ entnommen.

Tabelle I. Kohlen-, Koks- und Brikett-Bezug der städtischen Verwaltungen im Rechnungsjahre 1910/11 in Tonnen.

(In Spalte 2 bedeuten: St. = Steinkohlen u. dergl. Briketts, K. = Koks, B. = Braunkohlen und dergl. Briketts.)

Städte		Verwaltungsgebäude	Schulen	Gaswerke	Elektrizitätswerke	Wasserwerke	Krankenhäuser	Badeanstalten	Vieh- und Schlachthöfe	Stadthafen	Straßenbahnen	Sonstige Anstalten	Summe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gruppe A.													
Berlin	St.	115 810[1])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	115 810
	B.	12 700[1])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12 700
Bremen	St.	.	594[2])	.	.	.	3 163	.	1459	.	.	66	5 282
	K.	.	3221[2])	.	.	.	2 101	.	10	.	.	330	5 662
Breslau	St.	7 307	.	129 124	23 111	7 865	.	.	5410	706	.	2 152	175 675
	K.	11 544	.	.	.	15	.	.	.	.	.	94	11 653
Charlottenburg	St	.	364[3])	169 289	29 000	6 615	3 226	.	.	.	.	2 668	211 162
	K.	.	3385[3])	.	.	.	1 918	1919	.	.	.	1 324	8 546
	B.	.	787[3])	.	.	60	40	.	.	.	.	.	887
Chemnitz	St.	.	.	62 000	24 240	.	.	.	.	.	.	3 200	89 440
	K.	.	.	.	65	.	.	.	.	.	.	4 600	4 665
	B.	.	.	.	6 900	.	.	.	.	.	.	4 000	10 900
Cöln a. Rh.	St.	2 100[4])	.	132 510	51 363	.	6 500[5])	3200	7700	1420	355	3 610	208 758
	K.	6 500[4])	.	.	.	.	.	.	.	.	596	.	7 096
	B.	1 000[4])		.	1 090	2 225	1 400[5])	.	.	.	73	60	5 848
Dortmund	St.	2 115[6])	.	.	25 000	10 412	.	.	.	2762	.	.	40 289
	K.	3 710[6])	.	.	.	78	.	.	.	.	.	.	3 788
Dresden	St.	.	.	140 000	.	197	.	.	.	.	.	2 262[7])	142 459
	K.	.	.	.	1 150	.	.	.	.	.	.	10 782[7])	11 932
	B.	.	.	.	57 465	8 337	.	.	.	.	.	52 333[7])	118 135
Duisburg	St.	93	1646	.	.	.	30	1010	2665	.	.	174	5 618
	K.	380	1640	.	.	.	215	.	10	.	.	.	2 245
Düsseldorf	St.	274	1334	136 100[8])	.	.	4 395	.	3580	3457	2610	1 708	153 458
	K.	250	3193	.	.	.	.	.	.	.	.	14 801	18 244
	B.	.	15	.	.	.	.	.	.	.	.	14	29
Essen	St.	639	1851	.	.	.	2 200	.	.	.	.	260	4 950
	K.	180	2289	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 469
Frankfurt a. M.	St.	.	3164[9])	.	36 080	.	2 540	1600	.	.	240	10 676	54 300
	K.	1 450	7681[9])	.	.	.	2 950	215	.	.	.	662	12 958
	B.	.	50[9])	.	.	.	.	.	.	.	.	15	65
Hannover	St.	1 267	2467	.	16 062	4 056	2 230	1993	2580	.	.	429	31 084
	K.	1 927	1662	.	.	.	962	.	.	.	.	36	4 587
	B.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5
Kiel	St.	958[10])	.	46 350	3 769	1 503	.	.	.	.	.	.	52 580
	K.	1 852[10])	.	.	793	557	.	.	.	.	.	250	3 452
Königsberg	St.	35	56	65 000	15 919	1 255	474	.	1400	.	.	357	84 496
	K.	.	.	.	.	.	900	.	85	.	.	608	1 593
	B.	.	.	.	.	.	.	.	20	.	.	.	20
Leipzig	St	440[11])	500	152 158	.	.	3 615	.	2500	.	.	470	159 683
	K.	1 566[11])	3121	.	.	1 370	2 072	.	80	.	.	471	8 680
	B.	5 200[11])	6240	.	28 403	2 030	10 440	.	5100	.	.	6 945	64 358

Anmerkungen siehe Seite 186.

Noch Tabelle I.

Städte		Verwaltungsgebäude	Schulen	Gaswerke	Elektrizitätswerke	Wasserwerke	Krankenhäuser	Badeanstalten	Vieh- und Schlachthöfe	Stadthafen	Straßenbahnen	Sonstige Anstalten	Summe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Magdeburg	St.	75[12])	.	57 200[13])	.	.	360	.	70	550	.	70	58 325
	K.	4062[12])	.	.	.	.	177	.	.	7	.	.	4 246
	B.	4125[12])	.	14 300[13])	60 758	.	8526	.	5568	1200	.	5303	99 780
München	St.	288	363	93 250	8 500	.	660	.	1063	.	72	344	104 540
	B.	1131	1769	.	.	.	2632	18	472	.	129	1512	7 663
Neukölln	St.	1	26	.	.	1 542	3741	.	.	.	.	105	5 415
	K.	407	1176	.	.	.	.	.	.	.	.	560	2 143
	B.	617	273	.	.	.	.	.	.	.	.	312	1 202
Nürnberg	St.	.	.	78 110	4 834	.	.	.	.	.	3445	1355	87 734
	K.	.	.	.	2 469	.	3139	.	.	.	.	6616	12 224
	B.	.	.	.	6 325	.	55	.	.	.	6747	5540	18 667
Stettin	St.	.	.	36 646	.	1 053	1550	.	2090	4400	.	434	46 173
	K.	.	.	.	.	2 896	1067	.	.	2100	.	3618	9 681
	B.	.	.	.	.	.	10	.	56	.	.	2349	2 415
Stuttgart	St.	.	.	.	9 712	2 000	2145	386	622	.	.	482	15 347
	B.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.	34	44
Gruppe B.													
Aachen	St.	190	2043	.	16 611[14])	.	2560[15])	.	582	.	.	194	22 180
	K.	349	766	.	100[14])	.	548[15])	40	.	.	.	45	1 848
	B.	.	.	.	2[14])	.	18[15])	.	.	.	.	.	20
Altona	St	.	1710[16])	50 000	.	3 000	2125[17])	.	.	.	.	.	56 835
Augsburg	St.	130[18])	.	17 820	.	.	1097	1372	662	.	2894	1547	25 522
	K.	2646[18])	.	.	.	.	189	.	.	.	.	.	2 835
	B.	90[18])	.	.	.	.	99	.	.	.	.	.	189
Barmen	St.	1994[19])	.	34 363	16 883	11 968	2600	.	3116	.	15	1223	72 162
	K.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	95	.	95
	B.	220[19])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	220
Berlin-Wilmersdorf	St.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	17
	K.	70	1830	.	.	.	.	.	.	.	.	1319	3 219
	B.	205	132	.	.	.	.	.	.	.	.	15	352
Bochum	St.	170	1114	14 605	4 025	5 800	.	955	642	.	.	.	27 311
	K.	300	653	.	.	.	.	.	.	.	.	.	953
Braunschweig	St.	358	1503	25 000	.	1 200	635[20])	.	1497	.	.	900	31 093
	K.	349	627	.	.	.	370[20])	137	.	.	.	.	1 483
	B.	5	18	.	.	.	100[20])	.	.	.	.	.	123
Cassel	St.	43	706	.	.	11	.	8	170	.	.	136	1 074
	K.	654	1416	.	.	20	.	275	15	.	.	185	2 565
	B.	11	334	.	.	4	.	.	1610	.	.	67	2 026
Crefeld	St	490	.	40 000	11 000	1 580	72	1200	1160	660[21])	.	340	56 502
	K.	665	.	.	.	.	.	100	.	.	.	.	765
	B.	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
Danzig	St.	5000	.	35 863	5 550	.	.	.	1450	.	.	.	47 863
Elberfeld	St	.	.	52 539	21 413	17 380	.	2640	1803	.	.	.	95 775
	B.	.	.	.	.	.	.	45	.	.	.	.	45
Erfurt	St.	138	60	.	.	749	1166	.	.	.	.	1343	3 456
	K.	200	1025	.	.	14	8	120	.	.	.	153	1 520
	B.	264	353	.	14 250	.	5	4	.	.	.	77	14 953

Anmerkungen siehe Seite 186.

Noch Tabelle I.

Städte		Verwaltungsgebäude	Schulen	Gaswerke	Elektrizitätswerke	Wasserwerke	Krankenhäuser	Badeanstalten	Vieh- und Schlachthöfe	Stadthafen	Straßenbahnen	Sonstige Anstalten	Summe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gelsenkirchen	St.	127	1480	.	.	.	.	1470	865	.	.	76	4 018
	K.	440	1470	.	.	.	.	.	.	.	.	78	1 988
Halle a. S.	St.	.	.	32 449	.	.	.	.	.	.	.	.	32 449
	B.	.	.	.	.	10 418	.	.	.	.	.	.	10 418
Karlsruhe	St.	52	108	53 417	.	.	2200	2	25	108	2515	124	58 551
	K.	426	1096	22)	.	19	.	1122	11	23	238[23])	200	3 135
Mainz	St.	1172	.	23 950	9 000	.	.	.	3160	.	.	.	37 282
	K.	2500	.	.	.	.	.	.	24)	.	.	.	2 500
Mannheim	St.	163[25])	389	.	.	.	784	54[26])	1155	.	38	69	2 652
	K.	54[25])	61	.	.	.	4	77[26])	.	.	.	227	423
	B.	.	2	.	.	.	.	5[26])	.	.	.	.	7
Mülheim (Ruhr)	St.	180	520	.	.	.	.	.	.	.	.	37	737
	K.	155	578	.	.	.	.	.	.	.	.	185	818
Plauen	St.	315	405	28 033	1 451	.	453	.	2095	.	.	255	33 007
	K.	3	760	.	.	.	.	.	.	.	.	84	847
	B.	.	533	.	.	.	1553	.	.	.	.	46	2 132
Posen	St.	1630	.	27 691	4 322	2 245	.	.	.	.	.	.	35 888
Saarbrücken	St.	382[27])	.	19 669	2 385	3 340	.	186	1110	.	.	.	27 072
	K.	1260[27])	.	.	98	.	.	.	.	.	.	.	1 358
Schöneberg	St.	9	119	.	.	.	3695	.	.	.	.	11	3 834
	K.	256	2031	.	.	.	.	277	.	.	.	2749	5 313
	B.	187	105	.	.	.	5	.	.	.	.	58	355
Straßburg i. E.	St	609	750	.	.	1 797	.	1765	336	718	.	269	6 244
	K.	1512	135	.	.	.	.	.	.	.	.	225	1 872
	B.	182	222	.	.	.	.	.	.	.	.	8	412
Wiesbaden	St.	520	600	36 523	13 000	.	1725	40	1040	.	.	.	53 448
	K.	220	980	.	300	.	100	160	.	.	.	.	1 760
	B.	15	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25
Gruppe C.													
Berlin-Lichtenberg	St.	.	.	21 900	2 480	1 140	.	.	.	.	.		25 520
	K.	.	.	.	1 650	220	.	.	.	.	.	.	1 870
	B.	.	.	.	170	.	.	.	.	.	.	.	170
Bielefeld	St.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bonn	St.	325[28])	.	23 500	6 418	.	.	1030	1500	.	.	.	32 773
	K.	1655[28])	.	.	.	295	.	.	.	.	.	.	1 950
	B.	75[28])	.	.	.	1 283	.	.	.	.	.	.	1 358
Brandenburg	St.	.	.	10 590	2 281	420	555	.	533	.	.	.	14 379
	K.	619[29])	.	.	.	12	.	.	65	.	.	190	886
Bromberg	St.	1000[30])	.	17 000	.	.	.	.	.	.	.	.	18 000
Coblenz	St.	48	62	19 200	.	.	140[31])	.	1575	.	.	.	21 025
	K.	135	418	.	.	.	.	.	.	.	.	.	553
	B.	10	24	.	.	.	.	.	60	.	.	.	94
Darmstadt	St.	2600[32])	.	17 975	5 554	1 233	.	1204	1175	.	.	.	29 741
Dessau	K.	840[33])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	840
	B.	7690[33])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7 690
Elbing	St.	.	625[34])	7 500	.	.	900	.	375	.	.	190	9 590

Anmerkungen siehe Seite 186.

Noch Tabelle I.

Städte		Verwaltungsgebäude	Schulen	Gaswerke	Elektrizitätswerke	Wasserwerke	Krankenhäuser	Badeanstalten	Vieh- und Schlachthöfe	Stadthafen	Straßenbahnen	Sonstige Anstalten	Summe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Flensburg	St.	989[35])	.	.	67	436	.	.	.	.	.	.	1 492
	K.	932[35])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	932
Frankfurt a. O.	St.	123[36])	384	.		.	.	.	.	.	.	48	555
	K.	.	100	.	.	.	.	.	.	.	.	10	110
	B.	151[36])	136		.	.	417	.	30	.	.	564	1 301
Freiburg i. Br.	St.	.	.	18 830	4604	.	1293	.	670	.	.	.	25 397
	K.	.	.	.	.	.	754	.	.	.	.	1290	2 144
	B.	.	.	.	171	.	40	.	.	.	.	.	221
Fürth	St.	132	89	14 330	.	.	.	.	21	.	.	.	14 572
	K.	80	665	600	.	.	.	255	2	.	.	50	1 552
	B.	.	13	168	200	.	.	.	168	.	.	.	549
Görlitz	St.	105	432	17 800	.	1130	1513	4	1318	.	.	430	22 732
	K.	200	200	.	.	.	.	42	352	.	.	548	1 342
	B.	5	15	.	5042	.	40	.	35	.	.	605	5 742
Hagen i. W.	St.	.	.	16 373	.	2395	.	.	.	.	.	.	18 768
Harburg	St.	.	642	17 570	2827	614	967	8	500	.	.	.	23 128
	K.	.	334	.	.	.	.	122	.	.	.	.	456
Heidelberg	St.	.	.	20 358	4642	257	.	20	600	.	.	.	25 877
	K.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	55	55
Herne	St	36	74	.	.	.	.	.	.	.	.	.	110
	K.	102	340	.	.	.	.	.	.	.	.	.	442
Hildesheim	St.	.	.	15 450	.	280	.	.	.	.	.	.	15 730
Kaiserslautern	St.	450[37])	.	.	4612	1840	.	.	900	.	.	.	7 802
	K.	714[37])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	714
Königshütte	St.	233	519	.	.	11	23	.	1357	.	.	327	2 500
	K.	.	483	.	.	.	368	.	.	.	.	20	871
Liegnitz	St.	97	379	.	.	.	361	.	285	.	.	87	909
	K.	178	396	.	.	.	20	.	9	.	.	58	661
Linden	St.	6	260	.	6	.	.	.	764	.	.	144	1 180
	K.	188	704	.	23	.	.	.	.	.	.	15	930
	B.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	5
Ludwigshafen	St.	150	.	11 000	7550	?	.	.	349	.	.	.	19 049
	K.	50	.	.	.	.	1070	.	.	.	.	.	1 120
	B.	.	.	.	.	.	.	.	15	.	.	.	15
Lübeck	St.	169	193	25 135	4677	1600	216	10	233	.	.	1339	33 572
	K.	664	1428	.	1185	.	288	64	750	.	.	815	5 194
	B.	1	89	.	.	.	21	.	.	.	.	5	116
Metz	St.	2831[38])	.	.	.	816	.	.	.	.	.	.	3 647
	K.	730[38])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	730
Mülhausen i. E.	St.	1101	.	.	.	3	.	167	19	.	.	33	1 323
	K.	850	.	.	.	11	.	298	.	.	.	141	1 300
Mülheim (Rhein)	St.	.	.	9 013	2520	.	14	.	1110	.	.	1680	14 337
	K.	.	.	.	.	.	725	.	.	.	.	1058	1 783
	B.	.	.	.	3240	.	.	.	500	.	.	40	3 780
M.-Gladbach	St.	.	.	19 500	6700	1150	.	1200	1020	.	.	.	29 570
Oberhausen (Rheinland)	St.	4114	.	7 000	5650	.	.	370	385	.	.	.	17 519
	K.	1445	.	.	.	.	.	.	1166	.	.	.	2 611

Anmerkungen siehe Seite 186.

Noch Tabelle I.

Städte		Verwaltungsgebäude	Schulen	Gaswerke	Elektrizitätswerke	Wasserwerke	Krankenhäuser	Badeanstalten	Vieh- und Schlachthöfe	Stadthafen	Straßenbahnen	Sonstige Anstalten	Summe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Offenbach	St.	981[39])	.	12 000	6000	.	.	650	1608	.	.	.	21 231
	B.	135[39])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	135
Osnabrück	St.	222	526	20 550[40])	.	.	450	.	781	.	.	.	22 529
	K.	132	788	.	.	.	.	.	.	.	.	169	1 089
Potsdam	St.	850[41])	.	.	.	.	.	.	200	.	.	.	1 050
	K	179[41])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	179
	B.	1717[41])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 717
Regensburg	St.	.	.	9 056	.	305	.	.	550	.	.	.	9 911
	B.	.	.	.	5148	.	.	.	.	.	.	.	5 548
Remscheid	St.	.	.	16 850	.	455	.	.	.	.	.	.	17 305
	K.	.	.	.	.	163	.	.	.	.	.	.	163
Rostock	St.	.	.	13 000	.	.	.	.	.	.	.	.	13 000
Spandau	St.	478	.	17 467	.	800	.	.	400	.	.	.	19 145
	B.	283	.	.	.	400	.	.	.	.	.	600	1 283
Würzburg	St.	21	270	17 000	3193	1750	.	60	600	.	.	310	23 204
	K.	218	550	.	.	.	.	.	.	.	.	.	768
Zwickau	St.	1077[42])	.	17 282	.	370	.	1190	969	.	.	.	20 888
	K.	1028[42])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 028
	B.	125[42])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125

Anmerkungen auf dieser Seite.

Erläuterungen zu Tabelle I. Kohlen-, Koks- und Brikettbezug im Rechnungsjahre 1910/11.

[1]) für sämtliche Verwaltungen und Betriebe. [2]) inkl. Technikum und Stadtbibliothek. [3]) mit anderen städtischen Gebäuden. [4]) inkl. Schulen. [5]) Hospitäler und Invalidenhaus. [6]) inkl. Schulen. [7]) Kohlenlager bedient sämtliche Geschäftsstellen sowie das Ostkraftwerk und das Elektrizitätswerk Tolkewitz. [8]) inkl. Elektrizitäts- und Wasserwerke. [9]) 103 Schulen und etwa 100 städtische Dienststellen zusammen. [10]) inkl. Schulen und drei städtische Badeanstalten. [11]) inkl. Bäder. [12]) inkl. Schulen. [13]) inkl. Wasserwerk. [14]) inkl. Wasserwerk. [15]) inkl. chemisches Untersuchungsamt. [16]) inkl. Armen- und Pflegeanstalten, welche keine Zentralheizung besitzen. [17]) inkl. Bade- und Desinfektionsanstalt. [18]) inkl. Schulen. [19]) desgl. [20]) inkl. Armenhaus und Kinderheim. [21]) inkl. Kleinbahnbetrieb. [22]) inkl. Elektrizitäts- und Wasserwerk. [23]) außerdem 2,55 t Holzkohle à 120 ℳ. [24]) inkl. Hafen und Wasserwerk. [25]) Zentralverwaltung und verschiedene andere kleinere Ämter inkl. Armenkommission. [26]) inkl. Polizeiamt. [27]) inkl. Schulen. [28]) inkl. Schulen, Theater und Armenverwaltung. [29]) inkl. Schulen usw. [30]) Hauptverwaltung und sonstige Anstalten zusammen. [31]) Hospital inkl. Armenverwaltung. [32]) inkl. Schulen und Krankenhaus. [33]) Die Zahlen sind für die einzelnen Betriebe nicht auseinanderzuhalten, da die von je einer Zeche bezogenen Mengen teilweise nicht für die verschiedenen Betriebe getrennt angegeben sind. [34]) inkl. Hospitäler (?) und sonstige Anstalten (Krankenhaus besonders aufgeführt.) [35]) inkl. Schulen usw. [36]) inkl. Bücherei, Lesehalle und Volksbäder. [37]) Amtsräume inkl. Schulen, Kindergärten und Stadtbad. [38]) städtische Gebäude, Anstalten und Betriebe. [39]) inkl. Schulen. [40]) technische Betriebe. [41]) städtische Anstalten, Schulen usw. (Schlachthof für sich). [42]) inkl. Schulen, Krankenhaus, Baracken usw.

Tabelle II. Die von den Städten im Rechnungsjahre 1910/11 pro Tonne gezahlten Preise für die verschiedenen Sorten Kohlen, Koks und Briketts.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungsstelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis M	Niedrigst. Preis M
1	2	3	4	5
	Gruppe A.			
Berlin	Steinkohle, Schlesische, Stück		26,—	22,—
	„ „ Fördermisch I		24,—	20,—
	„ „ „ II		23,—	20,—
	„ „ Klein	frei Waggon	23,—	18,—
	„ „ Erbs	Bahnhof	20,—	19,—
	„ „ Schmiede	bezw. frei	26,—	26,—
	„ „ Nuß I	Lagerplatz	26,—	23,—
	„ Westfälische „ II/III		22,—	21,—
	„ Englische Anthrazit		41,—	41,—
	Braunkohlen-Briketts, Lausitzer		13,—	12,—
Bremen	Steinkohle, Stück		24,—	18,—
	„ Westfälische Nuß		24,—	20,25
	„ „ „ II		13,70	13,70
	„ „ Fettnuß I		19,35	19,35
	„ „ Gasflammnuß I		19,10	19,10
	„ „ Schmiede	frei	26,—	26,—
	„ „ Anthrazit	Lagerraum	32,—	32,—
	„ „ „ Nuß II		28,95	28,95
	„ Englische „		46,—	36,—
	„ „ Knabbel		21,—	19,50
	Steinkohlen-Briketts, Westfälische		20,70	20,70
	Hüttenkoks, „		25,15	16,—
	Gaskoks, Bremenser		29,—	15,91
Breslau	Steinkohle, Oberschlesische		17,70	9,33
	„ Niederschlesische		17,40	11,83
	Hüttenkoks, „	?	19,90	19,90
	Gaskoks, Breslauer, gebrochen		24,50	24,50
	„ „ grob		23,50	23,50
Charlottenburg	Steinkohle		14,29	14,29
	„ Westfälische		20,—	18,57
	„ „ Nuß II		22,—	22,—
	„ „ Förder		22,—	18,90
	„ Oberschlesische „	frei	21,50	17,89
	„ „ Würfel	Verwendungs-	23,—	23,—
	„ Niederschlesische Gaserbs	stelle	18,06	18,06
	„ Englische		15,51	15,51
	„ „ Förder		18,70	16,65
	Gaskoks, Charlottenburger		22,—	22,—
	Braunkohlen-Briketts, Niederlausitzer		16,—	13,70

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungsstelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Chemnitz	Steinkohle, Westfälische	frei Hof bezw. Keller	21,90	16,80
	„ Oberschlesische		21,90	16,80
	„ Sächsische		25,—	17,33
	Hüttenkoks, „		31,20	30,70
	Gaskoks, Chemnitzer		26,—	25,—
	Braunkohle, Böhmische		17,60	14,20
	Braunkohlen-Briketts, Lausitzer		15,20	13,80
Cöln	Steinkohle, Wurmrevier	?	19,75	15,75
	„ „ Anthrazit I		23,50	23,50
	„ „ „ II		29,—	29,—
	„ „ „ III		21,40	21,40
	„ „ Nuß I		19,50	19,50
	„ Ruhrgebiet „		15,40	15,40
	„ „ „ II		25,—	25,—
	„ „ „ IV		16,85	16,—
	„ „ Schmiede III		13,80	13,80
	„ „ Förder		14,90	14,60
	„ „ Gaskohle		15,65	15,65
	„ „		17,11	12,65
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		17,50	15,30
	Gaskoks, Cölner		18,90	16,90
	Braunkohlen-Briketts, Rheinische		13,50	9,60
	„ „ Union		7,30	7,30
Dortmund	Steinkohle, Westfälische	frei Hof bezw. Keller der Verbrauchsstelle	13,75	13,—
	„ „ Anthrazit		29,—	26,—
	„ „ Fettkohle		18,—	18,—
	„ „ Fettnuß IV		14,15	14,15
	„ „ Nuß I		16,47	16,47
	„ „ „ II		16,47	16,47
	„ „ „ III/IV		15,47	15,47
	„ „ „ IV		14,72	14,72
	„ „ Magernuß II		20,—	20,—
	„ „ Magerkohle		20,70	20,70
	Steinkohlen-Briketts, Westfälische		15,52	14,70
	Eier- „ „		16,50	16,50
	Hüttenkoks, „		22,51	22,30
	Gaskoks, Dortmunder		18,36	14,92
Dresden	Steinkohle, Schlesische, Stück I	frei Verwendungsstelle	22,50	20,11
	„ Sächsische „ I		20,95	20,60
	„ „ Würfel I		20,35	20,—
	„ Schlesische „ I		20,16	19,51
	„ „ Anthrazit Nuß III		35,—	35,—
	„ Englische „		44,—	44,—
	Steinkohlen-Briketts, Sächsische		20,11	20,11
	Gaskoks, Dresdener		19,—	18,—
	Kaumacitkoks, Böhmische		18,55	18,55

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis M	Niedrigst. Preis M
1	2	3	4	5
Noch Dresden	Braunkohle, Böhmische	frei Verwendungs-stelle	16,20	9,91
	" " Nuß II		8,67	8,67
	" " Mittel II		10,50	10,50
	Braunkohlen-Briketts, Lausitzer		11,87	10,69
Duisburg Altstadt	Steinkohle, Rheinische	?	23,—	13,24
Duisburg Meiderich	Steinkohle, Rheinische	?	13,75	11,95
	Hüttenkoks, "		21,50	21,50
Duisburg Ruhrort	Steinkohle, ?	?	13,50	13,50
	Steinkohlen-Briketts ?		15,60	15,60
	Hüttenkoks ?		22,—	22,—
	Gaskoks ?		?	?
Düsseldorf	Steinkohle, Ruhrgebiet	frei Lagerraum	20,07	13,50
	" " Melierte		17,57	17,57
	" " Anthrazit		27,27	27,27
	" " Nuß II		20,45	15,70
	" " " IV		14,72	13,86
	" " Gas		14,44	14,44
	" " Kessel		14,40	13,80
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		17,90	15,40
	Hüttenkoks, "		24,84	23,40
	Gaskoks, Düsseldorfer		18,—	12,—
	Braunkohlen-Briketts, Cölner Gegend		17,—	16,—
Essen	Steinkohle, Ruhrgebiet	ab Zeche ohne Anfuhr	18,—	12,85
	" " Nuß II		18,—	17,—
	" " " III		15,—	15,—
	" " Mager		23,—	21,—
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		15,—	15,—
	Gaskoks, Essener		16,—	16,—
Frankfurt a. M.	Steinkohle, Ruhrgebiet, Nuß I	frei Bahnhof bezw. Aufbewah-rungsort	23,80	Mittlere Preise
	" " " II		23,80	
	" " " III		22,70	
	" " " IV		20,20	
	" " Stück		25,40	
	" " Ofenbrand		18,60	
	" Englische Yorkshire Nuß II		21,20	
	" " " " III		20,—	
	" " Durham " II		22,80	
	" " Cardiff " I		23,20	
	" " " " III		23,20	
	" " " " III/IV		21,60	
	" " Anthrazit		36,60	

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Noch Frankfurt a. M.	Steinkohlen-Briketts	frei Bahnhof bezw. Aufbewahrungsort	22,40	Mittlere Preise
	Hüttenkoks, Ruhrgebiet		24,80	
	Gaskoks, Saargebiet		23,—	
	Braunkohlen-Briketts, Union		18,—	
Hannover	Steinkohle, Rheinische	frei Verwendungsstelle	30,47	30,27
	„ Westfälische		18,50	17,80
	„ „ Anthrazit u. Mager		32,04	24,58
	„ „ Stück		10,58	10,58
	„ „ Fett		19,82	19,82
	„ „ Hausbrand		25,—	25,—
	„ „ Nuß III		20,48	17,87
	„ „ „ III/IV		17,92	16,28
	„ Englische „		19,29	18,24
	„ Lippe-Sch. „ I		17,69	17,69
	„ „ Maschinen		14,50	14,50
	„ Rheinische Förder		15,66	15,66
	„ Westfälische „		15,81	13,28
	„ „ „ Ia		16,40	16,40
	Steinkohlen-Briketts, Westfälische		22,55	18,95
	„ „ Lippe-Sch.		19,50	19,50
	Hüttenkoks, „ u. Westfälische		27,81	23,27
	Gaskoks, Hannoveraner		22,01	21,06
	Braunkohlen-Briketts, Braunschweiger		16,40	16,40
Kiel	Steinkohle, Englische	?	18,85	17,45
	„ „ Gas		15,45	14,25
	„ Deutsche „		15,45	14,25
	„ „ Flamm u. Nuß		15,50	15,50
	„ „ „		17,90	17,90
	„ „		17,40	17,40
	Hüttenkoks ?		29,10	29,10
	Gaskoks, Kieler, gebrochen		20,50	20,50
	„ „ grob		18,50	18,50
Königsberg	Steinkohle, ?	frei Verwendungsstelle	21,—	21,—
	„ ? Schmiede		21,—	20,10
	„ Schottische		16,80	16,80
	„ „ steam small		13,80	13,80
	„ „ Maschinen		20,20	20,20
	„ „ „ gesiebt		18,50	18,—
	„ „ Siebsel		9,20	8,80
	„ „ Nuß		16,40	16,40
	„ Oberschlesische, Nuß II		19,05	19,05
	„ Westfälische „		16,20	16,20
	„ Englische „		21,10	21,10
	„ „ Gas		14,95	13,95
	„ „ Maschinen		23,60	20,20
	„ „ Anthrazit		38,—	38,—
	Steinkohlen-Briketts, „		18,70	18,70
	Gaskoks, Königsberger		21,97	17,—
	Braunkohlen-Briketts, Oberschlesische		22,—	20,95

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungsstelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis M	Niedrigst. Preis M
1	2	3	4	5
Leipzig	Steinkohle, Oberschlesische, Nuß II	frei Verwendungsstelle	21,—	21,—
	„ Sächsische Würfel I		24,90	22,30
	„ „ „ I u. Knörpel		25,—	18,50
	„ „ Pechstück		26,50	26,50
	„ Deutsche u. Englische, Gas		21,85	21,85
	Gaskoks, Leipziger		24,40	17,48
	Braunkohle, Böhmische, Stück		15,20	14,30
	„ „ Mittel I		15,50	13,60
	„ „ „ II		15,30	13,60
	„ „ Nuß I		14,50	14,30
	„ Mitteldeutsche, Nuß I		6,20	5,10
	„ „ Nüßchen		5,50	5,50
	„ Sachsen-Altenburger		5,05	5,05
	Braunkohlen-Briketts „ „		8,74	8,74
	„ „ Sächsische		11,40	11,40
	„ „ Mitteldeutsche		13,15	11,50
Magdeburg	Steinkohle, Oberschlesische	Verwendungsstelle exkl. Anfuhr	22,80	22,80
	„ Westfälische		20,75	20,75
	„ „ u. Englische		18,—	15,50
	„ Böhmische Nuß		11,50	11,50
	Gaskoks, Magdeburger		21,—	17,—
	Braunkohle, Böhmische		14,—	13,60
	„ Deutsche		6,30	4,90
	Braunkohlen-Briketts, Deutsche		11,80	11,80
München	Preise konnten nicht mitgeteilt werden.	—	—	—
Neukölln	Steinkohle, Westfälische	?	20,50	20,50
	„ „ Nuß		21,20	21,20
	„ Oberschlesische „ II		23,—	20,10
	„ „ Förder		20,10	20,—
	„ „ Klein		20,—	17,80
	„ „		27,—	26,40
	Gaskoks, Neucöllner		26,82	24,55
	Braunkohlen-Briketts, Sachsen-Altenburg		18,—	17,50
Nürnberg	Steinkohle, Englische, Cardiff Nuß IV	frei Lagerplatz	25,19	25,19
	„ Westfälische „ IV		24,05	24,05
	„ „		26,90	24,36
	„ „ Anthrazit		31,51	31,51
	„ Rheinische „		31,18	31,18
	„ „		24,—	24,—
	„ Böhmische		25,80	20,80
	Gaskoks, Nürnberger		30,20	21,60
	„ „ Stück		21,45	21,45
	„ „ Fein		8,25	8,25

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungsstelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Noch Nürnberg	Braunkohle, Böhmische		20,80	14,—
	„ „ Nuß I		20,90	20,90
	Braunkohlen-Briketts, Böhmische	frei Lagerplatz	16,12	16,12
	„ „ Bayrische		12,44	12,06
	„ „ Mitteldeutsche		16,60	16,60
Stettin	Steinkohle, Englische		15,90	14,62
	„ „ Maschinen, Stück		20,—	20,—
	„ „ Klein		13,20	13,20
	„ „ Gas Förder		16,44	16,44
	„ „ „		16,—	16,—
	„ Schlesische „		19,—	17,—
	„ „ Maschinen Förder	frei	18,80	18,30
	„ „ Stück	Verwendungs-	21,—	20,25
	„ „ Würfel u. Nuß I	stelle	21,—	21,—
	Hüttenkoks, „ Stück		26,—	26,—
	Gaskoks, Stettiner		18,—	18,—
	„ „ Groß		17,20	17,20
	„ „ Grus		7,20	7,20
	Braunkohle, ?		16,—	16,—
	Braunkohlen-Briketts, Kalauer		17,—	17,—
Stuttgart	Steinkohle, Ruhrgebiet, Nuß I/II		25,58	23,18
	„ „ „ II		24,01	24,01
	„ „ „ I/II nachgesiebt	Verbrauchsort	25,83	25,83
	„ „ „ III „	inkl. Fracht	24,05	24,05
	„ „ „ III	u. Abladen	23,60	22,83
	„ „ „ IV		21,55	21,55
	„ Saargebiet, Anthrazit		37,40	36,40
	Braunkohlen-Briketts, Union		21,40	21,40
	Gruppe B.			
Aachen	Steinkohle, Rheinisch-Westfälische, Gries		12,20	12,20
	„ „ „ Fett	frei	16,18	16,18
	„ „ „	Verbrauchs-	19,80	19,80
	Steinkohlen-Briketts	stelle	18,—	18,—
	Gaskoks, Aachener		18,—	18,—
	Braunkohlen-Briketts		15,60	15,60
Altona	Steinkohle, Westfälische	frei	13,79	13,79
	„ Englische	Verwendungs-	14,25	12,95
	„ „ Nuß	stelle	17,10	17,10
	„ „ Kessel		16,65	16,65

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis M	Niedrigst. Preis M
1	2	3	4	5
Augsburg	Steinkohle, Oberbayrische	frei Verbrauchs-stelle	26,—	22,50
	„ Schlesische		28,27	22,80
	„ Saargebiet		26,75	23,75
	„ Böhmische		31,20	28,60
	„ Englische		26,—	26,—
	„ Ruhrgebiet		29,90	28,55
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		29,40	29,40
	Hüttenkoks ?		38,80	38,80
	Gaskoks, Augsburger		31,17	28,—
	Braunkohle, Böhmische		25,50	19,70
Barmen	Steinkohle, Ruhrgebiet, Stück	frei Kohlen-Lagerplatz	16,—	16,—
	„ „ Förder		13,—	13,—
	„ „ Gas		15,—	14,—
	„ „ Nuß I		16,—	16,—
	„ „ „ I/II		16,—	16,—
	„ „ „ II		16,—	16,—
	„ „ „ III		15,—	15,—
	„ „ „ IV		15,—	14,—
	„ „ Anthrazit, Nuß II		25,50	25,50
	„ „ „	ab Zeche exkl. Fracht	25,—	24,—
	„ „ Schmiedenuß		13,25	13,25
	„ „ Fettnuß II		13,75	13,25
	„ „ Magernuß IV		9,75	9,75
	„ „ Fettförder		10,75	10,75
	„ „ Bestmelierte		12,75	12,—
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		10,—	10,—
	Hüttenkoks, „		20,20	20,20
Berlin-Wilmersdorf	Steinkohle, ? Schmiede	?	30,—	30,—
	„ Oberschlesische, Würfel		27,20	27,20
	„ Englische, Anthrazit		36,—	36,—
	Hüttenkoks, Rheinisch-Westfälischer		30,50	29,—
	Gaskoks, Berliner		25,68	25,68
	Braunkohle, Böhmische		16,90	16,90
	Braunkohlen-Briketts, Niederlausitzer		18,89	17,49
Bochum	Steinkohle, Ruhrgebiet	frei Verbrauchs-stelle	14,60	14,60
	„ „ Gas Stück		14,16	14,16
	„ „ „ Nuß		15,14	13,42
	„ „ „ III		14,54	14,04
	„ „ „ IV		14,35	13,10
Braunschweig	Steinkohle, Englische	?	23,80	23,80
	„ Ruhrgebiet		20,86	18,64
	„ „ Stück		24,75	24,75
	„ „ Nuß I		28,—	27,87
	„ „ „ III/IV		22,07	20,76
	„ „ „ IV		20,35	20,35

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis M	Niedrigst. Preis M
1	2	3	4	5
Noch Braunschweig	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet	?	21,98	21,82
	„ „ „ Eiform		23,42	23,16
	Hüttenkoks, Westfälischer		28,79	28,79
	Gaskoks, Braunschweiger		20,44	17,60
	Braunkohlen-Briketts, Sächsische		16,68	15,70
Cassel	Steinkohle, Westfälische	frei Abladestelle	22,60	20,60
	Steinkohlen-Briketts, Rheinische		21,80	21,80
	Hüttenkoks, Westfälischer		27,20	27,20
	Gaskoks, Casseler		19,—	19,—
	Braunkohle, Hessische		10,40	6,20
	Braunkohlen-Briketts, „		13,—	13,—
Crefeld	Steinkohle, Ruhrgebiet	?	15,92	13,85
	„ „ Gas		14,94	13,82
	„ „ Hausbrand		16,—	16,—
	„ „ Nuß I		22,55	22,55
	„ „ „ II		15,79	15,79
	„ „ „ III		15,29	15,29
	„ „ „ IV		14,67	14,67
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		16,71	15,04
	Hüttenkoks, „		23,82	23,32
	Gaskoks, Crefelder		21,25	18,—
	Braunkohlen-Briketts, Union		14,80	14,80
Danzig	Steinkohle, Schlesische	frei Lagerplatz	20,76	20,26
	„ Westfälische		21,88	21,55
	„ „ Nußgrus		13,95	13,95
	„ „ Gas		14,85	14,85
	„ Oberschlesische „		15,—	15,—
	„ Englische „		16,20	15,45
	„ „		12,85	12,35
Elberfeld	Steinkoh e, Rheinisch-Westfälische	frei Verwendungs-stelle	14,80	12,55
	Steinkohllen-Briketts, „		15,65	12,70
	Braunkohlen- „ Eifel		9,70	9,70
Erfurt	Steinkohle, Rheinisch-Westfälische Nuß I	frei Lagerraum	24,60	24,60
	„ „ „ „ II		21,85	21,35
	Steinkohlen-Briketts, Rheinisch-Westfälische		24,—	15,20
	Hüttenkoks, „ „		29,—	29,—
	Gaskoks, Erfurter, grob		22,—	22,—
	„ „ gebrochen		24,—	24,—
	Braunkohle, Sächsische		16,80	16,80
	Braunkohlen-Briketts, „		15,60	10,24

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Gelsen-kirchen	Steinkohle, Ruhrgebiet	frei	16,20	14,60
	„ „ Anthrazit	Aufbewah-	27,—	27,—
	Hüttenkoks, „	rungsraum	22,20	22,20
Halle	Steinkohle, Westfälische	frei Werk	19,49	19,49
	„ Englische	einschl.	17,55	17,55
	Braunkohle, Sächsische	Ascheabfuhr	3,92	3,52
Karlsruhe	Steinkohle, Ruhrgebiet, Flammnuß		24,—	22,50
	„ „ Maschinen		18,50	18,50
	„ „ Schmiedenuß		24,—	24,—
	„ „ Gasflamm		20,70	17,70
	„ ? Schmiede	?	29,20	29,20
	„ ? Nuß		21,80	21,80
	„ ? Anthrazit		30,30	30,30
	Steinkohlen-Briketts, Holländische		24,70	24,70
	Gaskoks, Karlsruher		23,—	21,—
Mainz	Steinkohle, Saargebiet		?	?
	„ Westfälische Fettschrot	Verwendungs-	23,60	23,60
	„ „ Stück	stelle	28,20	28,20
	„ „ Nuß II	inkl.	27,80	27,80
	„ „ „ IV	Fuhrlohn	18,30	18,30
	„ „ Anthrazit II	und Oktroi	38,80	38,80
	Steinkohlen-Briketts, Westfälische		24,—	20,—
	Gaskoks, Mainzer		24,—	24,—
Mannheim	Steinkohle, Ruhrgebiet, Fettschrot		16,40	16,40
	„ „ Nuß		22,50	22,20
	„ „ Schmiede		19,60	19,60
	„ „ Maschinen	Lagerraum	16,50	16,50
	„ Englische, Anthrazit	exkl. Fracht	39,—	39,—
	Steinkohlen-Briketts, Stettiner Hedwigshütte		22,—	22,—
	Gaskoks, Mannheimer		26,—	26,—
	Braunkohlen-Briketts ?		?	?
Mülheim a. d. Ruhr	Steinkohle, Ruhrgebiet, Anthrazit	frei	22,—	22,—
	„ „ Mager	Verwendungs-	13,—	13,—
	Hüttenkoks, „	stelle	23,—	23,—
	Gaskoks, Mülheimer		19,—	19,—
Plauen	Steinkohle, Westfälische, Gas		21,64	21,64
	„ „ Förder		21,80	21,30
	„ Niederschles. „	frei	23,98	23,93
	„ Oberschles. Nuß I	Bahnhof	23,11	23,11
	„ Sächsische „ I		17,64	16,29
	„ „ „ II		16,37	16,37

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungsstelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis M	Niedrigst. Preis M
1	2	3	3	5
Noch Plauen	Steinkohle, Sächsische Würfel I		20,87	20,07
	„ „ „ II		20,67	19,28
	„ „ Knörpel		17,77	17,77
	„ „ Stück		20,77	20,77
	Steinkohlen-Briketts, Sächsische	frei Bahnhof	19,27	19,27
	Gaskoks, Plauener		21,—	20,—
	Braunkohle, Böhmische Mittel I		8,60	8,60
	„ „ Nuß I		8,80	8,80
	„ „ „ II		10,20	7,80
	Braunkohlen-Briketts, Sachsen-Altenburger		11,65	10,70
Posen	Steinkohle, Oberschlesische Nuß II		19,55	19,55
	„ „ Klein		16,50	16,50
	„ „ Rätterklein	frei Bahnhof	16,18	16,18
	„ „		21,78	20,19
	„ Niederschlesische		21,65	19,85
	Steinkohlen-Briketts, „		20,05	20,05
Saarbrücken	Steinkohle, Saargebiet, Fett I		16,55	16,35
	„ „ Förder		14,22	14,22
	„ „ Gries		11,02	11,02
	„ „ Nußgries	?	14,17	12,20
	„ „ Feingries I		10,88	10,24
	„ „ Stück I		17,40	17,40
	Gaskoks, Saarbrücker Gabel		19,—	19,—
	„ „ Gries		2,—	2,—
Schöneberg	Steinkohle, Englische, Anthrazit		37,—	37,—
	„ „ Schmiede	frei Aufbewahrungsraum	23,—	23,—
	„ Oberschlesische		23,—	23,—
	Hüttenkoks, Westfälischer		29,—	29,—
	Gaskoks, Schöneberger		23,—	22,—
	Braunkohlen-Briketts, Lausitzer		20,—	20,—
Straßburg	Steinkohle, ? Fettschlamm		11,75	11,75
	„ ? Schmiede		23,—	23,—
	„ Belgische Nuß		29,80	21,20
	„ Saargebiet „		21,75	21,75
	„ „		21,75	21,75
	„ Ruhrgebiet Anthrazit	frei Verwendungsstelle inkl. Oktroi	31,40	31,40
	„ „ „ Nuß		32,90	32,90
	„ „ Industrie „		20,40	20,40
	„ „ „		21,82	20,70
	„ „ Flamm		22,20	22,20
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		23,40	22,60
	Patentkoks, „		31,—	31,—
	Gaskoks, Straßburger		22,75	22,75
	Braunkohlen-Briketts, Cölner		21,—	21,—

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Wiesbaden	Steinkohle, Saargebiet, Anthrazit	?	32,—	28,85
	„ Ruhrgebiet		25,60	25,60
	„ „ Nuß		?	?
	„ „ „ II		25,60	25,60
	„ „ „ III		17,90	17,90
	„ „ Förder		?	?
	„ Englische „		?	?
	Gaskoks, Wiesbadener		23,80	23,80
	Braunkohlen-Briketts, Union		19,50	19,50
	Gruppe C.			
Berlin-Lichtenberg	Steinkohle, Westfälische	frei Keller	20,30	20,30
	„ „ Fettförder		19,90	17,90
	„ Englische		18,90	15,80
	„ Oberschlesische		20,78	17,80
	„ „ Gasmischförder I		20,70	20,70
	„ „ „ II		20,10	20,10
	Gaskoks, Lichtenberger		22,—	19,—
	Braunkohlen-Briketts, Niederlausitzer		10,80	10,80
Bielefeld	Steinkohle, Westfälische	?	13,75	12,25
Bonn	Steinkohle, Wurmgebiet	?	30,—	30,—
	„ Ruhrgebiet		25,—	15,—
	„ „ Magersiebgrus		8,37	8,37
	Hüttenkoks, „		27,—	25,50
	Gaskoks, Bonner		16,40	15,—
	Braunkohlen-Briketts, Brühler		16,—	9,75
Brandenburg	Steinkohle, Englische	frei Verwendungs-stelle	17,55	16,—
	„ „ Gas		16,61	16,61
	„ Oberschlesische „		18,90	18,90
	„ „ Stück		21,40	21,40
	„ „ Klein		17,95	17,95
	„ „		17,55	17,55
	Braunkohle, Böhmische		20,—	15,40
Bromberg	Steinkohle, Englische, Gas	frei Verwendungs-stelle	18,—	18,—
	„ Schlesische, Fettklein		18,—	18,—
	„ Oberschlesische Stück		22,—	21,—
	„ „ Würfel		22,—	21,—
	„ „ Nuß I		22,—	21,—
Coblenz	Steinkohle, Rheinisch-Westfälische	?	12,50	11,—
	„ „ „ Fett		17,20	17,20
	„ „ „ Anthrazit		29,—	29,—
	„ „ „ Gasflamm		16,24	16,11
	„ „ „ Liquitflamm		7,40	7,40

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Noch Coblenz	Steinkohlen-Briketts, ?	?	?	?
	Hüttenkoks, ?		28,80	26,80
	Gaskoks, Coblenzer		22,—	20,—
	Braunkohlen-Briketts, Union		14,20	13,80
Darmstadt	Steinkohle, Ruhrgebiet Nuß II	frachtfrei ab Zeche	21,85	21,85
	" " " III		19,50	19,30
	" " Fettnuß III		19,50	19,50
	" " " IV		20,20	18,30
	" Saargebiet " II		20,60	20,60
	" " Nuß I		18,40	18,40
Dessau	Gaskoks, Dessauer, grob	?	22,—	22,—
	" " gebrochen		23,—	23,—
	Braunkohle, Böhmische Mittel I		13,40	13,40
	" " Nuß I		11,80	11,80
	" Schlesische Förder I		22,—	22,—
	" Anhaltische " I		5,55	5,55
	" Sächsische " II		4,10	3,53
	Braunkohlen-Briketts, Sächsische		11,80	11,30
Elbing	Steinkohle, Englische	frei Bahnhof	16,—	16,—
	" Oberschlesische		21,26	20,24
Flensburg	Steinkohle, Schottische	?	16,80	16,80
	" " Nuß		15,80	15,80
	" Englische Anthrazit		?	?
	" Westfälische "		29,80	29,80
	Hüttenkoks, "		29,80	29,80
	Gaskoks, Flensburger		2,59	2,59
Frankfurt a. O.	Steinkohle, Schlesische Würfel II	?	22,—	22,—
	" " Nuß I		22,—	22,—
	Gaskoks, Frankfurter grob		11,—	11,—
	" " gebrochen		12,—	12,—
	Braunkohle, " Förder		9,—	9,—
	" " Sieb		5,—	5,—
	Braunkohlen-Briketts, Frankfurter Industrie		13,—	13,—
	" " " Salon		15,—	15,—
Freiburg i. Br.	Steinkohle, ?	frei Verwendungs-stelle	33,—	33,—
	" Saargebiet		24,35	22,—
	" " Nuß I		16,50	14,80
	" " Würfel		16,20	14,80
	" " Stück		19,78	19,71
	" " " Förder		20,28	20,23
	" " Gas		22,03	19,71

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis M	Niedrigst. Preis M
1	2	3	4	5
Noch Freiburg i. Br.	Steinkohle, Englische Gas	frei Verwendungs-stelle	21,01	21,01
	„ Ruhrgebiet Nuß IV		22,60	22,60
	Hüttenkoks, ?		38,—	30,70
	Gaskoks, Freiburger		32,—	18,00
	Braunkohle		35,50	35,50
Fürth	Steinkohle, Saargebiet	?	?	?
	„ Sächsische Gaspechwürfel		26,40	26,40
	„ ? Nuß		23,20	23,20
	„ ? Pechstück		33,—	33,—
	Hüttenkoks, Ruhrgebiet		37,60	37,—
	Gaskoks, Fürther		27,60	27,—
	Braunkohle, Böhmische		18,—	18,—
	Braunkohlen-Briketts, Cölner		16,20	16,20
	„ „ Union		20,—	20,—
	„ „ Mitteldeutsche Nuß		16,10	16,10
Görlitz	Steinkohle, ?	frei Verwendungs-stelle exkl. Anrücke-gebühren an Anschlußgleis	26,—	26,—
	„ Schlesische Staub		14,20	8,40
	„ „ Stück		20,60	20,10
	„ „ „ Würfel		18,60	18,60
	„ „ Förder		19,10	18,60
	„ „ Nuß		11,—	11,—
	„ „ „ I b		22,10	22,10
	„ „ gemischte Kessel		13,40	13,40
	„ „ Rätterklein		17,56	17,11
	„ „		20,80	16,88
	Gaskoks, „ Gries		6,80	6,80
	„ Görlitzer		21,—	20,—
	Braunkohle, Schlesische		20,40	20,40
	„ „ Staub		?	?
	Braunkohlen-Briketts, Schlesische		16,—	9,40
Hagen	Steinkohle, Rheinisch-Westfälische	?	15,44	14,85
Harburg a. d. E.	Steinkohle, Englische	?	17,75	17,75
	„ „		15,—	15,—
	„ „		12,50	12,50
	„ „		16,30	16,30
	„ Westfälische		17,85	15,40
	„ „		15,—	15,—
	Steinkohlen-Briketts, Harburger		17,30	16,60
	„ „ „		15,10	15,10
	Hüttenkoks, Westfälische		25,80	25,80
	„ Englische		26,80	26,80

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Heidelberg	Steinkohle, Ruhrgebiet	?	19,40	19,30
	„ Saargebiet		17,10	17,10
	„ Pfälzer		18,70	18,70
	„ Englische Meteornuß		18,—	17,80
	„ „ Gasnuß		16,10	16,10
	Gaskoks, Heidelberger		20,—	20,—
Herne	Steinkohle, Westfälische Förder	?	16,40	16,40
	„ „ Fettnuß II		18,90	18,90
	Hüttenkoks, „		20,40	20,40
	Gaskoks, Herner		19,40	19,40
Hildesheim	Steinkohle, Ruhrgebiet	?	19,95	17,82
Kaiserslautern	Steinkohle, Saargebiet	frei Verwendungsstelle	18,—	15,—
	„ Pfälzer		16,90	16,90
	Gaskoks, Kaiserslauterner Gabel		19,50	19,50
	„ „ Nuß		21,—	21,—
Königshütte	Steinkohle, Schlesische Erbs	frei Bahnhof	8,80	8,80
	„ „ Klein		9,10	9,10
	„ „ Staub		4,60	4,60
	„ „ Würfel		12,50	12,50
	Gaskoks, „ „ I		20,—	20,—
Liegnitz	Steinkohle, Schlesische, Nuß I	?	19,60	19,60
	„ „ „ II		17,20	17,20
	„ „ Klein		15,25	15,25
	Gaskoks, Liegnitzer		26,40	26,40
Linden	Steinkohle, Westfälische, Anthrazit	?	19,20	18,60
	„ „ Nuß II		22,60	19,60
	„ „		24,20	22,20
	„ Hannoversche		23,—	23,—
	Steinkohlen-Briketts, ?		24,—	24,—
	Hüttenkoks, Lippe-Schaumburger		29,—	28,—
	„ Vlothoer		22,40	21,20
	Gaskoks, Hannoveraner		22,60	22,—
	Braunkohlen-Briketts, ?		20,—	20,—
Ludwigshafen	Steinkohle, Westfälische	frei Verwendungsstelle	21,80	20,60
	„ Englische Nuß II		20,—	20,—
	„ ? Griesnuß IV		13,80	13,80
	„ Saargebiet		?	?
	„ ?		19,—	10,—

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Noch Ludwigshafen	Steinkohlen-Briketts, ?	frei Verwendungsstelle	19,—	19,—
	Hüttenkoks, Westfälische		25,80	25,80
	Gaskoks, Ludwigshafener		20,10	20,10
	Braunkohlen-Briketts, ?		17,—	17,—
Lübeck	Steinkohle, Englische	frei Lagerraum	22,40	14,25
	„ „ Schmiede		23,—	23,—
	„ „ Anthrazit		49,80	45,80
	„ „ Nuß		41,17	23,—
	„ Ruhrgebiet		26,—	18,25
	Steinkohlen-Briketts, ?		25,—	25,—
	Hüttenkoks, Rheinisch-Westfälischer		36,10	25,80
	Gaskoks, Lübecker		34,—	22,—
	Braunkohlen-Briketts, Union		26,—	25,—
	„ „ Sächsische		24,60	18,80
Metz	Steinkohle, Lothringer	frei Verwendungsstelle	21,79	20,20
	„ Ruhrgebiet		?	?
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		21,35	21,35
	„ „ Belgische		20,75	20,75
	Gaskoks, grob		20,20	20,20
	„ Nuß		20,35	20,35
Mülhausen i. Els.	Steinkohle, Saargebiet	frei Lager bezw. Verwendungsstelle	20,—	20,—
	„ Belgische		38,—	34,—
	„ ? Anthrazit		40,—	40,—
	Hüttenkoks, Ruhrgebiet		32,10	31,10
	Gaskoks, Pariser		25,—	25,—
Mülheim a. Rh.	Steinkohle, Ruhrgebiet	frei Verwendungsstelle	20,10	13,—
	„ „ Gasflamm		12,60	12,60
	„ „ „ Förder		12,30	12,30
	„ „ Fett „		11,80	11,80
	„ „ Gas „		16,—	15,21
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		15,40	15,40
	Hüttenkoks, „		19,50	19,50
	Gaskoks, Mülheimer		16,—	16,—
	Braunkohlen-Briketts, Cölner		9,22	8,70
	„ „ Union		13,60	13,60
M.-Gladbach	Steinkohle, Ruhrgebiet, Gasförder	frei Verwendungsstelle	13,50	12,—
	„ „ Fett Stück		13,50	13,50
	„ „ „ Nuß		12,75	12,75
	„ „ „ Melierte		11,50	11,50

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Oberhausen	Steinkohle, Ruhrgebiet	?	14,10	12,—
	„ „ Siebgrus		6,90	6,90
	„ „ Förder		12,80	12,30
	„ „ Nuß I—III		16,—	16,—
	„ „ Anthrazit III		24,—	24,—
	Hüttenkoks, „		22,—	20,50
	Gaskoks, Oberhausener		18,—	14,20
Offenbach	Steinkohle, Englische Gas	frei Aufbewahrungsraum	18,30	17,80
	„ „ Nuß II		19,60	19,60
	„ Ruhrgebiet „ II		22,50	22,—
	„ „ „ I		22,60	22,60
	„ „ „ IV		20,—	18,60
	„ „ Kessel		19,50	18,10
	„ „ Anthrazit		35,—	35,—
	„ „ Hausbrand		18,70	18,70
	Steinkohlen-Briketts, ?		21,30	21,30
	Braunkohlen- „ ?		15,50	15,50
Osnabrück	Steinkohle, Ruhrgebiet	?	26,75	25,75
	„ „ Förder		11,10	11,10
	„ „ Gas „		13,—	12,—
	„ „ Nuß II		22,50	22,50
	„ „ „ III		26,75	24,65
	„ „ „ IV		16,35	12,35
	Steinkohlen-Briketts, Ruhrgebiet		16,85	16,85
	Hüttenkoks, „		25,05	25,05
	Gaskoks, Osnabrücker grob		19,—	19,—
	„ „ gebrochen		20,—	20,—
Potsdam	Steinkohle, Englische	?	15,50	15,50
	„ Oberschlesische		21,90	21,90
	Gaskoks, Potsdamer		26,82	26,82
	Braunkohle, ?		14,60	14,60
	Braunkohlen-Briketts, Lausitzer		16,80	16,80
Regensburg	Steinkohle, Oberschlesische	frei Lagerraum	25,80	25,50
	„ Saargebiet		27,65	25,95
	„ Böhmische		23,70	20,—
	Braunkohlen-Briketts, Bayrische		11,—	11,—
Remscheid	Steinkohle, Ruhrgebiet	?	16,46	14,32
	Gaskoks, Remscheider		15,50	15,50
Rostock	Steinkohle, Englische Gas	?	17,10	17,10

Noch Tabelle II.

Stadt	Bezeichnung der Sorten	Ablieferungs-stelle bzw.-Bedingung	Höchster Preis ℳ	Niedrigst. Preis ℳ
1	2	3	4	5
Spandau	Steinkohle, Englische		16,—	15,—
	„ Oberschlesische	frei Verwendungs-stelle	23,—	20,—
	Braunkohle, „		21,—	21,—
	„ „ Grus		10,—	10,—
	Braunkohlen-Briketts, Merkur		18,—	16,—
Würzburg	Steinkohle, Saargebiet Gas		?	?
	„ Ruhrgebiet Anthrazit		44,—	44,—
	„ „ Nuß I		24,80	24,80
	„ „ „ II	frei Verwendungs-stelle	25,80	25,80
	„ „ „ III		22,90	22,90
	„ „ „ I Fett		25,10	25,10
	„ „ „ III u. IV Fett		23,60	23,60
	Hüttenkoks, „		33,60	33,60
	Gaskoks, Würzburger		22,—	22,—
Zwickau	Steinkohle, Sächsische		15,50	15,50
	„ „ Klar I		15,10	12,70
	„ „ „ II		8,80	8,60
	„ „ Würfel		21,—	19,50
	„ „ Nuß	?	21,—	15,10
	Steinkohlen-Briketts, Sächsische		17,60	17,60
	Gaskoks, Zwickauer		24,—	24,—
	Braunkohlen-Briketts, Lausitzer		12,50	12,50

Tabelle III. Allgemeine Kohlen-, Koks- und Brikettpreise im Kleinhandel im Rechnungsjahre 1910/11 für 50 kg in Pfennigen.

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
	Gruppe A.			
Berlin	Würfel, Nuß I	175	170	173
	„ „ II	160	155	158
	„ „ I—III Engl. Anthrazit	270	260	265
	Würfel, Nuß I—III Westf. Anthrazit	260	250	255
	Gaskoks, grob	160	155	158
	„ mittel	170	165	168
	Braunkohlen-Briketts	115	110	113
Bremen	Stein- (Stück-) Kohle	130	130	130
	„ Mager „	150	140	147
	Würfel, Nuß I	190	170	180
	„ „ II	180	170	175
	„ „ III	180	180	180
	Steinkohlen-Briketts	150	150	150
	Hüttenkoks, grob	169	169	169
	„ mittel	158	158	158
	„ klein	127	116	122
	Gaskoks, grob	136	136	136
	„ zerkleinert	148	125	146
	„ Nuß	159	136	157
	Braunkohlen-Briketts	120	115	118
Breslau	Stein- (Stück-) Kohle „ Mager „ Fettschrott Hausbrand Würfel, Nuß I-III Anthrazit „ „ I-IV	112	108	110
	Steinkohlen-Briketts	118	116	117
	Gaskoks, grob	125	120	122
	„ gebrochen	130	125	127
	Braunkohlen-Briketts	151	144	149
Charlottenburg	Stein- (Stück-) Kohle	175	165	171
	Fettschrott	170	165	169
	Würfel, Nuß II u. III Anthrazit	270	255	264
	„ Nuß I	175	165	171
	„ „ II	160	150	156
	Steinkohlen-Briketts	175	160	170
	Hüttenkoks, grob	175	165	170
	„ mittel u. klein	180	170	175
	Gaskoks, grob	160	155	159
	„ mittel u. klein	170	165	169
	Braunkohlen-Briketts	125	95	111
Chemnitz	Stein- (Stück-) Kohle	150	140	145
	Würfel	140	135	138
	„ Nuß I u. II Engl.	350	350	350
	„ „ I u. II Sächs.	140	135	138
	Steinkohlen-Briketts	225	225	225
	Hüttenkoks, grob	350	330	340
	„ mittel	320	310	315
	„ klein	310	300	305
	Gaskoks	140	120	130
	Braunkohlen-Briketts	110	100	105

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Cöln a. Rh.	Stein- (Stück-) Kohle	95	95	95
	„ Mager „	110	110	110
	Fettschrott u. Hausbrand	100	100	100
	Würfel, Nuß I Anthrazit	140	135	138
	„ „ II „	165	160	163
	„ „ III „	125	120	123
	„ „ I u. II	130	125	128
	„ „ III	115	110	113
	Steinkohlen-Briketts	105	105	105
	„ „ Anthr. Eiförmig	110	110	110
	Hüttenkoks, grob	122	115	119
	„ mittel	130	125	128
	„ klein	112	105	109
	Gaskoks, grob	102	92	101
	„ mittel	112	102	111
	„ klein	73	73	73
Dortmund	Stein- (Stück-) Kohle	95	95	95
	„ Mager, Nuß II	130	130	130
	„ „ „ III	110	110	110
	Hausbrand	80	80	80
	Würfel, Nuß II Anthrazit	180	180	180
	„ „ III „	150	150	150
	„ „ I u. II Fett	105	105	105
	„ „ III	100	100	100
	„ „ IV	85	85	85
	Steinkohlen-Briketts	105	105	105
	„ „ Anthr. Eiförm.	110	110	110
	Hüttenkoks, grob	120	120	120
	„ mittel	105	105	105
	„ klein	70	70	70
	Gaskoks, grob	90	90	90
	Braunkohlen-Briketts	80	80	80
Dresden	Stein- (Stück-) Kohle, Sächs.	108	101	103
	„ Mager „ „	101	96	99
	„ Fett „ „	102	99	100
	Stein- (Stück-) Kohle, Oberschles.	130	125	126
	Stein-, Mager, Kohle, Oberschl.	128	123	126
	„ Fett „ „	127	125	125
	Hausbrand	91	86	89
	Anthrazit, Engl.	249	236	244
	„ Schles.	198	189	196
	Hüttenkoks	147	136	141
	Gaskoks	138	133	135
Duisburg-Altstadt	Stein- (Stück-) Kohle	120	115	118
	Mager-, Fettschrott und Hausbrand	90	85	88
	Würfel, Nuß I Anthrazit	150	145	148
	„ „ II „	160	155	158
	„ „ III „	130	125	128
	„ „ I u. II	105	95	100
	„ „ III	100	90	95
	„ „ IV	90	85	88

Noch Tabelle III.

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Noch Duisburg-Altstadt	Steinkohlen-Briketts	85	80	83
	" " Anthr. Eiförm.	110	100	105
	Hüttenkoks, grob	120	110	115
	" mittel	115	105	110
	" klein	105	100	103
	Braunkohlen-Briketts	90	85	88
Duisburg-Ruhrort	Stein- (Stück-) Kohle	68	68	68
	Würfel, Nuß Anthrazit	118	118	118
	" "	82	82	82
	Steinkohlen-Briketts, Anthr. Eiförm.	78	78	78
	Hüttenkoks	110	110	110
Düsseldorf	Stein-(Stück-) Kohle	115	110	113
	Hausbrand	110	105	108
	Würfel, Nuß I Anthrazit	150	145	148
	" " II "	170	165	168
	" " III "	140	135	138
	" " I u. II	130	125	128
	" " III	115	110	113
	Steinkohlen-Briketts	115	110	113
	Hüttenkoks	140	135	138
	Gaskoks, grob	75	75	75
	" mittel	85	85	85
	" klein	50	50	50
	" Staub	15	15	15
	" gemischt	40	40	40
	Braunkohlen-Briketts	85	80	83
Essen	Würfel, Nuß I u. II	90	85	88
	" " III	75	75	75
	" " II Anthrazit	130	130	130
	" " III "	110	110	110
	Steinkohlen-Briketts	75	75	75
	Gaskoks	80	80	80
Frankfurt a. M.	Stein- (Stück-) Kohle	170	165	168
	" Mager "	175	170	173
	Fettschrott u. Hausbrand	130	125	128
	Würfel, Nuß II Anthrazit	210	190	202
	" " III "	170	160	166
	" " I u. II	150	145	148
	" " III	140	135	138
	" " IV	132	127	130
	Steinkohlen-Briketts	150	145	148
	Hüttenkoks, grob u. mittel	165	155	161
	" klein	160	150	156
	Gaskoks, grob	115	115	115
	" mittel	135	135	135
	" klein	75	75	75
Hamburg[1]	Kaminkohle, grob, gesiebt (Engl.)	138	118	129
	Nußkohle, beste, grob, gesiebt (Engl.)	133	113	123
	Nußkohle, beste, Yorkshire, gesiebt (Engl.)	133	113	123

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Noch Hamburg[1]	Nußkohle, Prima, gesiebt (Engl.)	120	100	110
	" kleine (Singles) ungesiebt (Engl.)	105	88	97
	Steinkohlengrus (Engl.)	83	65	74
	Gas-Zinder, grob (Engl.)	163	163	163
	" " klein (Engl.)	163	163	163
	Braunkohlen-Briketts 6", " " 7" (Sächs.)	?	?	?
Hannover	Stein- (Stück-) Kohle	145	130	138
	" Mager "	150	130	140
	Würfel, Nuß I u. II	160	140	150
	" " III	135	120	129
	Steinkohlen-Briketts	150	140	146
	Anthrazit-Briketts, Eiförm.	155	135	145
	Hüttenkoks, grob	165	157	161
	" mittel	150	145	148
	" klein	145	115	133
	Gaskoks, grob	118	118	118
	" mittel u. klein	125	125	125
	Braunkohlen-Briketts	100	95	97
Kiel	Stein- (Stück-) u. Hausbrand-Kohle	115	115	115
	Würfel, Nuß I u II Anthrazit	235	235	235
	Steinkohlen-Briketts	155	153	154
	Gaskoks, grob	110	93	102
	" gebrochen	128	106	117
	" Grus	33	33	33
	Braunkohlen-Briketts	128	128	128
Königsberg	Stein- (Stück-) u. Hausbrand-Kohle	100	95	98
	Würfel, Nuß I Anthrazit	215	215	215
	" " I	118	118	118
	Steinkohlen-Briketts	145	125	135
	Hüttenkoks, grob, mittel u. klein	148	148	148
	Gaskoks, grob und mittel	135	115	118
	" klein	100	95	95
	" Staub	35	25	26
	Braunkohlen-Briketts	125	120	121
Leipzig	Stein- (Stück-) Kohle	162	160	161
	Würfel, Nuß II Anthrazit, Engl.	270	270	270
	Würfel, Nuß II Anthrazit, Westf.	235	235	235
	Würfel, Nuß I u. II	154	152	153
	" " III	150	148	149
	" " IV	135	135	135
	Steinkohlen-Briketts	140	140	140
	Hüttenkoks, grob u. mittel	175	175	175
	" klein	150	150	150
	Gaskoks, grob	125	125	125
	" mittel (gebrochen)	135	135	135
	" klein (Perl)	85	85	85
	" Staub	55	55	55
	Braunkohlen-Briketts	85	80	83

Anmerkungen auf Seite 212.

Noch Tabelle III.

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Magdeburg	Stein- (Nuß-) Kohle	150	130	135
	Koks[2])	140	130	136
	Gaskoks, grob[3])	130	130	130
	„ mittel[3])	120	120	120
	„ klein[3])	110	105	108
	Braunkohle	85	85	85
	Braunkohlen-Briketts	121	114	118
München	Nuß II Anthrazit, Deutsch	248	248	248
	„ II „ Engl.	283	283	283
	Gaskoks, grob	185	165	177
	„ gebrochen	195	175	187
	Braunkohle	148	148	148
	Braunkohlen-Briketts	138	138	138
Neukölln	Stein- (Stück-) Kohle	138	130	134
	„ Mager „	125	120	123
	Fettschrott-Kohle	150	140	145
	Hausbrand- „	125	118	122
	Stein- (Stück-) Anthrazit	250	225	238
	Würfel, Nuß I u. III Anthr.	230	220	225
	„ „ II Anthrazit	150	150	150
	„ „ I	140	130	135
	„ „ II	120	110	115
	Hüttenkoks, grob, mittel u. klein	145	145	145
	Gaskoks, grob	128	120	124
	„ mittel	130	120	125
	„ klein	137	133	135
	Braunkohlen-Briketts	102	97	100
Nürnberg	Gaspech-Stück-Kohle	183	178	181
	„ Würfel „	173	168	171
	Anthrazit	240	233	237
	Gaskoks, grob	170	165	168
	„ klein	180	175	178
	Destillationskoks	210	205	208
	Braunkohle	135	115	125
	Braunkohlen-Briketts	119	115	118
Stettin	Stein- (Stück-), Mager- und Hausbrand	115	115	115
	Würfel, Nuß I–III Anthrazit	210	210	210
	„ „ I	115	115	115
	„ „ II	110	110	110
	Erbs	100	100	100
	Steinkohlen-Briketts	115	115	115
	Hüttenkoks, grob	140	140	140
	„ mittel	135	135	135
	„ klein	130	130	130
	Gaskoks, grob	125	125	125
	„ mittel	130	130	130
	Braunkohlen-Briketts	105	100	103
Stuttgart	Stein- (Stück-) Kohle	120	120	120
	Flammnuß u. Schmiedekohle	130	130	130
	Würfel, Nuß I Anthrazit	165	165	165
	„ „ II Engl., Anthr.	240	217	228
Noch Stuttgart	Würfel, Nuß II Deutsch (Anthrazit)	210	185	198
	„ „ III Engl. (Anthrazit)	200	200	200
	„ „ III Deutsch (Anthrazit)	165	165	165
	„ „ I u. II	145	140	143
	„ „ III	140	135	138
	„ „ IV	135	130	133
	Steinkohlen-Briketts	130	130	130
	„ „ Eiförm.	150	140	147
	Hüttenkoks, grob	175	165	172
	„ mittel	170	160	167
	„ klein	160	150	157
	Gaskoks, grob	135	135	135
	„ mittel	145	145	145
	„ klein (Perl)	110	110	110
	„ Gries	25	25	25
	Braunkohlen-Briketts	110	110	110
	Gruppe B.			
Aachen	Stein- (Stück-) und Mager-Kohle	110	110	110
	Fettschrott	77	77	77
	Hausbrand	138	138	138
	Würfel, Nuß I u. III	123	123	123
	„ „ II	150	150	150
	„ „ IV	113	113	113
	Steinkohlen-Briketts, Anthr., Eiförm.	88	88	88
	Hüttenkoks, grob, mittel u. klein	133	133	133
	Gaskoks, grob, mittel u. klein	100	100	100
	Braunkohlen-Briketts	100	97	98
Altona	Nuß I Anthrazit	230	220	224
	„ I gesiebt	120	100	110
	„ I „ grob	135	115	125
	Grus, Engl.	105	90	100
	„	85	65	75
	Gaskoks, grob und klein	165	165	165
	Braunkohlen-Briketts	197	186	194
Augsburg[4])	Stein- (Stück-) Kohle	160	155	158
	Mager-Kohle	210	205	208
	Hausbrandkohle	155	150	153
	Würfel, Nuß II u. III Anthr. Engl.	255	250	253
	Würfel, Nuß I Ruhr-Fett	195	190	193
	Steinkohlen-Briketts, Anthr. Eiförm.	195	190	193
	Hüttenkoks, klein	225	220	223
	Gaskoks, grob	200	195	198
	„ mittel (Nuß)	205	200	203
	Braunkohlen-Briketts	155	150	153
Barmen	Hausbrand-Kohle	105	103	104
	Würfel, Nuß I Anthrazit	167	164	166
	„ „ II	111	106	108
	„ „ III	105	102	103

Anmerkungen auf Seite 212.

Noch Tabelle III.

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Noch Barmen	Würfel, Nuß IV	98	98	98
	Steinkohlen-Briketts	100	96	99
	Hüttenkoks, mittel (Nuß)	137	132	135
Bochum	Stein- (Stück-) u. Hausbrand-Kohle	80	80	80
	Mager, Nuß	95	90	93
	Würfel, Nuß II Anthrazit	160	130	147
	„ „ III „	130	115	123
	„ „ I u. II	95	90	93
	„ „ III	90	85	88
	„ „ IV	80	75	78
	Steinkohlen-Briketts	90	90	90
	„ „ Anthr. Eiförm.	105	105	105
	Hüttenkoks, grob	105	105	105
	„ mittel	110	110	110
	„ klein	95	95	95
	Gaskoks, grob u. mittel	80	80	80
	Braunkohlen-Briketts	90	75	83
Braunschweig	Würfel u. Nuß, Oberschles.	160	155	158
	„ „ „ I „	155	150	153
	Nuß II Anthrazit	215	200	208
	„ III „	190	175	181
	Mager, Westf.	143	135	140
	Nuß I u. II mager, Westf.	150	140	146
	„ III mager, Westf.	137	127	133
	„ II Anthrazit, Westf.	203	193	199
	„ III „ „	178	168	174
	Steinkohlen-Briketts	125	125	125
	„ „ Westf.	130	130	130
	„ „ Eiförm., Westf. Anthrazit	135	125	131
	Steinkohl.-Briketts Eiförm., Westf. Anthrazit	135	130	133
	Hüttenkoks, grob	160	155	158
	„ mittel	140	135	138
	„ klein (Perl)	105	100	103
	„ grob Westf.	162	157	160
	„ mittel „	144	139	142
	„ klein „	107	105	106
	Gaskoks, grob	110	100	105
	„ mittel	120	110	115
	Braunkohle, Sorte I	100	95	98
	„ „ II	95	90	93
	Braunkohlen-Briketts	93	88	91
Cassel	Stein- (Stück-) Kohle	130	113	129
	„ Mager „	140	125	139
	Hausbrandkohle	135	118	132
	Würfel, Nuß I Anthrazit	185	175	183
	„ „ II „	200	190	197
	„ „ III „	190	180	188
	„ „ I u. II	135	118	132
	„ „ III u. IV	118	113	118
	Steinkohlen-Briketts	125	118	125
Noch Cassel	Steinkohlen-Briketts, Anthr. Eiförm.	130	120	130
	Hüttenkoks, grob, mittel und fein	155	148	155
	Gaskoks, grob	110	110	110
	„ mittel (Nuß)	120	120	120
Crefeld	Mager-, Fettschrott u. Hausbrand	100	95	98
	Stein- (Stück-) u. Stein- (Stück-) Anthrazit	150	135	143
	Würfel, Nuß I Anthrazit	155	145	150
	„ „ II „	175	170	173
	„ „ III „	150	140	145
	„ „ I u. II „	145	135	140
	„ „ II	135	125	130
	„ „ III	100	95	98
	Steinkohlen-Briketts	120	110	115
	„ „ Anthr. Eiförm.	120	110	115
	Hüttenkoks, grob, mittel und klein	130	130	130
	Gaskoks, grob	90	90	90
	„ mittel (Nuß)	100	100	100
	„ klein	60	60	60
	„ Staub	20	20	20
	Braunkohlen-Briketts	85	80	83
Danzig[1]	Steinkohle, Schles.	140	135	138
	Steinkohlen-Briketts	115	115	115
	Koks, fein u. grob	165	145	153
Elberfeld[1]	Stein- (Stück-) Kohle	120	110	111
	„ Anthrazit	175	170	174
	„ Nuß	120	115	118
	Steinkohlen-Briketts	105	95	103
	Koks	130	125	129
Erfurt	Würfel, Nuß II Anthrazit	215	210	213
	„ „ III „	190	190	190
	„ „ I u. II	160	150	155
	„ „ III	135	135	135
	„ „ IV	130	130	130
	Steinkohlen-Briketts	155	145	150
	Hüttenkoks, grob, mittel und klein	175	165	170
	Gaskoks, grob	140	140	140
	„ mittel (Nuß)	160	160	160
	„ Staub	12	12	12
	Braunkohlen-Briketts	95	88	92
Gelsenkirchen	Stein- (Stück-) u. Hausbrand	85	85	85
	Würfel, Nuß I u. II Anthr.	145	145	145
	„ „ III „	120	120	120
	„ „ I u. II	90	90	90
	„ „ III	85	85	85
	„ „ IV	75	75	75

Anmerkungen auf Seite 212.

Noch Tabelle III.

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Noch Gelsenkirchen	Steinkohlen-Briketts und Braunkohlen-Briketts	90	90	90
	Steinkohlen-Briketts Anthr. Eiförm.	100	100	100
	Hüttenkoks, grob u. mittel	110	110	110
	„ klein	100	100	100
Halle a. S.[1])	Steinkohle	145	145	145
	Steinkohlen-Briketts	145	140	145
	Koks	125	115	121
	Braunkohle	55	50	52
	„	95	90	95
	Braunkohlen-Briketts	78	75	75
	„ „ Hallesche	65	65	65
Karlsruhe	Fettschrott-Kohle	122	115	116
	Würfel-Mager-Kohle	210	204	206
	Nuß I u. II u. Steink.-Briketts	160	150	151
	Anthr. Eiförm. „ „	160	150	153
	Gaskoks, grob	123	110	115
	„ mittel (Nuß)	133	120	125
	Braunkohlen-Briketts	135	124	128
Mainz[5])	Stein- (Stück-) Kohle	145	140	143
	Fettschrott u. Hausbrand	105	105	105
	Würfel, Nuß I Anthrazit	190	190	190
	„ „ II „	210	200	207
	„ „ III „	175	175	175
	„ „ I u. II	135	130	133
	„ „ III	125	120	123
	„ „ IV	120	115	118
	Steinkohlen-Briketts	133	133	133
	„ „ Anthr. Eiförm.	155	150	153
	Hüttenkoks, grob u. mittel	160	155	158
	„ klein	155	150	153
	Gaskoks, grob	125	125	125
	„ mittel (Nuß)	135	135	135
	Braunkohlen-Briketts	105	105	105
Mannheim	Stein- (Stück-) Kohle Anthr.	195	185	187
	Würfel, Nuß I	140	135	136
	„ „ II	135	130	131
	Steinkohlen-Briketts	145	140	141
	„ „ Anthr. Eiförm.	150	150	150
	Gaskoks, grob	140	140	140
	„ mittel (Nuß)	150	150	150
	„ klein	105	105	105
	„ Staub	35	35	35
	Braunkohlen-Briketts	110	105	108
Mülheim-Ruhr	Fettschrott- und Hausbrand-Kohle	90	90	90
	Stein-Mager-Kohle	110	110	110
	„ (Stück-) „	120	120	120
	„ „ „ (Anthrazit)	130	130	130
	Würfel, Nuß I „	130	130	130
	„ „ II „	150	150	150
Noch Mülheim-Ruhr	Würfel, Nuß III „	125	125	125
	„ „ I und II	120	120	120
	„ „ III	105	105	105
	„ „ IV	90	90	90
	Steinkohlen-Briketts	100	100	100
	„ „ Anthrazit Eiform	110	110	110
	Hüttenkoks, grob	130	130	130
	„ mittel	125	125	125
	„ klein	120	120	120
	Braunkohlen-Briketts	90	90	90
Plauen	Stein- (Stück-) Kohle	145	139	142
	Würfel I	320	300	310
	„ II	300	280	290
	„ Nuß I	160	160	160
	„ „ II	150	150	150
	Steinkohlen-Briketts	162	145	154
	Hüttenkoks, grob	160	150	155
	„ mittel	150	140	145
	Gaskoks, grob	122	122	122
	„ mittel (Nuß)	120	120	120
	„ klein	100	100	100
	„ Grus	25	25	25
	Braunkohlen-Briketts	74	69	71
Posen[1])	Steinkohle	125	125	125
	Koks	120	120	120
	Braunkohlen-Briketts	110	110	110
Saarbrücken	Stein- (Stück-) Kohle	110	100	108
	Hausbrand- (Förder-) Kohle	90	90	90
	Würfel, Nuß II Anthrazit	190	190	190
	„ „ III „	180	180	180
	„ „ I	110	110	110
	„ „ II	105	100	104
	Steink.-Briketts Anthrazit Eiform	125	125	125
	Hüttenkoks, mittel	140	140	140
	Gaskoks, grob	120	120	120
	„ mittel	110	95	106
	„ klein	80	80	80
	„ Staub	20	20	20
	Braunkohlen-Briketts	100	98	100
Schöneberg	Stein- (Stück-) Kohle	160	155	159
	Hausbrand- „	135	130	134
	Würfel, Nuß I	160	155	159
	„ „ II	135	130	134
	„ „ II u. III Anthraz.	250	245	249
	Steinkohl.-Briketts Anthrazit Eiform	130	125	128
	Hüttenkoks, grob, mittel u. klein	155	150	154
	Gaskoks, grob u. mittel (Nuß)	145	130	136
	„ klein	155	140	146
	Braunkohlen-Briketts	100	95	99

Anmerkungen auf Seite 212.

Noch Tabelle III.

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Straßburg i. Els.	Stein- (Stück-) Kohle	144	140	142
	„ Mager- „	208	208	208
	Hausbrand- „	182	182	182
	Würfel Nuß I u. II Anthrazit	208	208	208
	„ „ III „	182	182	182
	„ „ I	148	142	145
	„ „ II	146	142	144
	„ „ III	140	136	138
	Steinkohlen-Briketts	140	140	140
	„ „ Anthrazit Eiform	170	170	170
	Hüttenkoks, grob u. mittel	180	180	180
	„ klein	118	118	118
	Gaskoks, grob	146	140	143
	„ mittel (Nuß)	156	150	153
	„ klein	128	128	128
	Braunkohlen-Briketts	132	132	132
Wiesbaden[6]	Stein- (Stück-) Kohle	150	150	150
	Fettschrott- „	125	125	125
	Hausbrand- „	130	130	130
	Würfel, Nuß II Anthrazit	200	195	198
	„ „ III „	175	174	174
	„ „ I und II	147	147	147
	„ „ III	145	143	144
	„ „ IV	133	130	132
	Steinkohlen-Briketts	147	145	146
	„ „ Anthraz. Eiform	145	143	144
	Hüttenkoks, grob und mittel	180	177	179
	„ klein	175	173	174
	Gaskoks, grob	138	135	137
	„ mittel (Nuß)	148	145	147
	Braunkohlen-Briketts	110	110	110
	Gruppe C.			
Berlin-Lichtenberg	Gaskoks, grob	120	120	120
	„ mittel (Nuß)	140	140	140
	„ klein	70	70	70
	„ Staub	50	50	50
Bielefeld	Hat Preise nicht mitgeteilt	—	—	—
Bonn	Stein- (Stück-) Kohle	155	155	155
	Mager-, Fettschrott- u. Hausbrand	115	115	115
	Stein- (Stück-) Anthrazit	155	155	155
	Würfel, Nuß I „	160	160	160
	„ „ II „	180	180	180
	„ „ III „	140	140	140
	„ „ I und II	160	160	160
	„ „ III	135	135	135
	Steinkohlen-Briketts	125	125	125
	„ „ Anthraz. Eiform	125	125	125
Noch Bonn	Hüttenkoks, grob und mittel	150	150	150
	Gaskoks, grob	98	98	98
	„ mittel (Nuß)	108	108	108
	Braunkohlen-Briketts	85	85	85
Brandenburg	Stein- (Stück-) Kohle	130	125	128
	Würfel, Nuß II und III Anthrazit	225	225	225
	Würfel, Nuß I und II	130	125	128
	Hüttenkoks, mittel	170	170	170
	Gaskoks, grob[7]	133	133	133
	„ mittel[8]	139	139	139
	Braunkohlen-Briketts	80	80	80
Bromberg	Stein- (Stück-) Kohle	125	125	125
	„ Mager- „	115	115	115
	Fettschrott-Kohle	75	75	75
	Würfel, Nuß I-III Anthrazit	250	250	250
	„ „ I, Hausbrand u. St.-Briketts	130	130	130
	Hüttenkoks, grob, mittel, klein	150	150	150
	Gaskoks, grob	120	120	120
	„ mittel (Nuß) u. klein	125	125	125
	„ Staub	32	32	32
Coblenz	Stein- (Stück-) Kohle	145	130	136
	Fettschrott- „	110	100	106
	Hausbrand „	120	115	118
	Würfel, Nuß I Anthrazit	160	150	155
	„ „ II „	185	180	183
	„ „ III „	160	155	158
	„ „ I und II	135	125	130
	„ „ III	130	120	125
	Steink.-Briketts	130	125	128
	„ „ Anthrazit Eiform	140	135	138
	Hüttenkoks, grob	150	143	146
	„ mittel	160	150	155
	„ klein	140	133	136
	Gaskoks, grob	90	90	90
	„ mittel (Nuß)	100	100	100
	„ klein	70	70	70
	„ Staub	25	25	25
	Braunkohlen-Briketts	95	90	93
Darmstadt	Stein- (Stück-) Kohle	160	155	158
	„ Mager- „	210	200	205
	Fettschrott- „	130	125	128
	Hausbrand- „	150	140	146
	Stein-(Stück-)Kohle Anthraz.	160	150	155
	Würfel, Nuß II „	205	200	203
	„ „ III „	175	170	173
	„ „ I und II	150	145	148
	„ „ III	145	140	143
	Steink.-Briketts	140	135	138
	„ „ Anthrazit Eiform	145	140	143
	Hüttenkoks, grob und mittel	170	165	168

Anmerkungen auf Seite 212.

Noch Tabelle III.

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Noch Darmstadt	Hüttenkoks, klein	165	160	163
	Gaskoks[9]), Gabel	125	125	125
	„ Nuß	148	148	148
	„ Bohnen	107	107	107
	Braunkohlen-Briketts	110	105	108
Dessau	Hat Preise nicht mitgeteilt	—	—	—
Elbing	Stein- (Stück-) Kohle	125	120	123
	Hausbrand- „	120	110	114
	Würfel, Nuß I Anthrazit	240	240	240
	„ „ II „	220	220	220
	„ „ III „	200	200	200
	„ „ Ia	125	120	123
	„ „ Ib	120	115	118
	„ „ II	115	110	113
	„ „ IV	80	80	80
	Steinkohlen-Briketts	130	125	128
	Hüttenkoks, grob und mittel	160	160	160
	„ klein	150	150	150
	Gaskoks, grob, mittel u. klein	130	130	130
	Braunkohlen-Briketts	120	115	118
Flensburg	Hat Preise nicht mitgeteilt	—	—	—
Frankfurt a. O.	Stein- (Stück-) Kohle	135	125	129
	Hausbrand- „	130	120	124
	Gaskoks[10]), grob	142	142	142
	„ klein	153	153	153
	Braunkohlen-Briketts	90	80	84
	„ „ Salon	80	75	78
Freiburg i. Br.	Stein- (Stück-) Kohle	160	150	155
	Hausbrand- „	185	175	180
	Stein-, Mager-Kohle Anthraz.	240	240	240
	Würfel, Nuß II „	230	220	225
	„ „ III „	215	205	210
	„ „ I	160	150	155
	„ „ II	155	145	150
	Steink. - Briketts	160	150	155
	„ „ Anthrazit Eiform	175	165	170
	Hüttenkoks, grob	210	190	200
	„ mittel	205	185	195
	„ klein	195	180	188
	Gaskoks, grob (Stücke)	130	108	122
	„ mittel (Nuß)	140	117	131
	„ klein (Perl)	120	99	112
	„ Staub (Grus)	40	30	35
	Braunkohlen-Briketts	150	140	145
Fürth	Stein- (Stück-) Kohle	180	180	180
	Würfel, Nuß II Anthrazit	240	240	240
	„ große, Zwickauer	170	170	170
	„ kleine, „	160	160	160
Noch Fürth	Steink. - Briketts	135	135	135
	„ „ Anthrazit Eiform	170	170	170
	Gaskoks, grob	140	140	140
	„ mittel (Nuß)	160	160	160
	„ klein	90	90	90
	Braunkohlen-Briketts	120	120	120
Görlitz	Stein- (Stück-) Kohle / Hausbrand- „	130	127	129
	Engl. Erbs u. Nuß Anthrazit	280	280	280
	Nuß, Schles.	215	215	215
	Erbs, „	170	170	170
	Gaskoks, grob	100	100	100
	„ mittel (Nuß)	105	105	105
	Braunkohlen-Briketts	100	95	98
Hagen i. W.[11])	Stein- (Stück-) und Hausbrand-Kohle	90	90	90
	Würfel, Nuß I Anthrazit	150	142	147
	„ „ II „	165	157	162
	„ „ III „	140	132	137
	„ „ I und II	100	100	100
	„ „ III	95	95	95
	Steinkohlen-Briketts	90	90	90
	Hüttenkoks, grob, mittel, klein	110	110	110
	Braunkohlen-Briketts	80	80	80
Harburg a. d. E.	Stein- (Stück-) Kohle	95	90	93
	Hausbrand- „	120	115	115
	Würfel, Nuß II Anthrazit	220	220	220
	„ „ III „	210	210	210
	„ „ I	120	120	120
	„ „ II	110	110	110
	„ „ III	100	100	100
	„ „ IV	90	90	90
	Steink. - Briketts	110	110	110
	„ „ Anthrazit Eiform	130	130	130
	Hüttenkoks, grob und mittel	150	145	148
	„ klein	140	135	138
	Gaskoks, grob	110	110	110
	„ mittel (Nuß)	120	120	120
	„ klein	140	140	140
	Braunkohlen-Briketts	110	100	104
Heidelberg[12])	Fettschrott- und Hausbrandkohle	128	125	127
	Würfel, Nuß II Anthrazit	205	200	202
	„ „ III „	185	180	181
	„ „ I	143	140	142
	„ „ II	145	145	145
	„ „ III	145	140	140
	Steinkohlen-Briketts	140	135	137
	„ „ Anthrazit Eiform	155	155	155
	Hüttenkoks, grob und mittel	160	160	160
	„ klein	155	155	155
	Braunkohlen-Briketts	120	120	120

Anmerkungen auf Seite 212.

Noch Tabelle III.

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Herne	Hat Preise nicht mitgeteilt	—	—	—
…heim	Gaskoks, grob	135	120	126
	„ mittel (Nuß)	145	130	136
	„ Staub	55	55	55
…lautern	Stein- (Stück-) Kohle	130	130	130
Königshütte	Hausbrandkohle	49	48	49
	Würfel	65	63	64
	Nuß I	65	63	64
	„ II	59	58	59
	Steinkohlen-Briketts	64	62	63
	Gaskoks-Staub	25	25	25
Liegnitz	Würfel, Nuß I Anthrazit	115	110	113
	„ „ II „	108	103	106
	Gaskoks, grob	100	100	100
Linden	Hat Preise nicht mitgeteilt	—	—	—
Ludwigshafen a. Rh.	Stein- (Stück-) Kohle	110	110	110
	Fettschrott- „	105	105	105
	Würfel, Nuß II, Deutsch (Anthrazit)	185	185	185
	„ „ II, Engl. (Anthrazit)	220	220	220
	„ „ III „ (Anthrazit)	205	205	205
	„ „ I	120	120	120
	„ „ II	105	105	105
	Steink.-Briketts	130	130	130
	„ „ Anthrazit Eiform	130	130	130
	Hüttenkoks, grob	150	150	150
	„ mittel	145	145	145
	„ klein	140	140	140
	Gaskoks, grob	125	125	125
	„ mittel (Nuß)	135	135	135
	Braunkohlen-Briketts	100	100	100
Lübeck	Stein- (Stück-) Kohle	106	102	105
	Fettschrott-Kohle	115	115	115
	Hausbrand- „	138	128	134
	Würfel, Nuß II, Anthrazit	230	215	224
	„ „ II und III	243	228	237
	Steink.-Briketts	133	128	131
	„ „ Anthrazit Eiform	195	185	192
	Hüttenkoks, grob	175	165	172
	„ mittel	177	161	171
	„ klein	161	145	155
	Gaskoks, grob	117	106	111
	„ mittel (Nuß)	145	140	142
	„ klein	157	151	154
	Braunkohlen-Briketts	103	93	99
Metz	Hat Preise nicht mitgeteilt	—	—	—
Mülhausen i. Els.	Stein- (Stück-) Kohle, Anthraz.	216	216	216
	Würfel, Nuß I u. II „	216	216	216
	„ „ III und Hausbrand	204	204	204
	Würfel, Nuß I und II und Stein- (Stück-) Kohle	152	152	152
	Steinkohlen-Briketts	140	140	140
	Hüttenkoks, grob	175	175	175
	„ mittel u. klein	168	168	168
	Gaskoks, grob	138	138	138
	„ mittel (Nuß)	143	143	143
	„ klein	123	123	123
	„ Staub	60	60	60
	Braunkohlen-Briketts	152	152	152
Mülheim (Rhein)	Stein- (Stück-) Kohle	100	100	100
	Fettnuß I und II	115	115	115
	Hausbrandkohle	105	105	105
	Würfel, Nuß I, Anthrazit	150	150	150
	„ „ II „	170	170	170
	„ „ III „	140	140	140
	„ „ I	135	130	133
	„ „ II	125	125	125
	Steink.-Briketts	110	110	110
	„ „ Anthrazit Eiform	120	120	120
	Hüttenkoks, grob	128	123	126
	„ mittel	135	130	133
	„ klein	118	113	116
	Gaskoks, grob	80	80	80
	„ mittel (Nuß)	90	90	90
	„ klein	70	70	70
	„ Staub	30	30	30
	Braunkohlen-Briketts	85	85	85
M.-Gladbach	Hausbrand-Kohle [13]	98	95	97
	Würfel, Nuß I, Anthrazit [13]	125	123	124
	„ „ II „ [13]	148	145	147
	„ „ III „ [13]	120	118	119
	Gaskoks, grob und klein [14]	70	70	70
	„ mittel (Nuß) [14]	80	80	80
	„ Staub [14]	20	20	20
Oberhausen (Rhld.) [15]	Fettschrottkohle, Nuß III	85	85	85
	Hausbrand „	78	78	78
	Würfel, Nuß I Anthrazit	150	150	150
	„ „ II „	160	155	158
	„ „ III „	130	125	128
	„ „ I und II	92	92	92
	„ „ III	85	85	85
	Steink.-Briketts, Anthrazit Eiform	110	110	110

Anmerkungen auf Seite 212.

Noch Tabelle III.

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Noch Oberhausen (Rhld.)[15]	Hüttenkoks, grob	110	110	110
	Gaskoks, grob	90	90	90
	„ mittel (Nuß)	100	100	100
	„ klein	40	40	40
	„ Staub	10	10	10
	Braunkohlen - Briketts	85	80	83
Offenbach a. M.	Stein- (Stück-) Kohle	170	160	166
	Hausbrand- „	130	125	128
	Würfel, Nuß II, Anthrazit	205	190	199
	„ „ III „	180	165	174
	„ „ I und II	150	145	148
	„ „ III	143	137	141
	„ „ IV	132	127	130
	Steink. - Briketts	150	145	148
	„ „ Anthrazit Eiform	155	150	153
	Hüttenkoks, grob und mittel	170	160	166
	„ klein	163	153	159
	Braunkohlen-Briketts	105	100	103
Osnabrück	Würfel, Nuß I, Anthrazit	153	148	151
	„ „ II „	173	168	171
	„ „ III „	143	133	140
	Hüttenkoks, grob	130	130	130
	„ mittel	140	140	140
	Gaskoks, grob	180	160	173
	„ mittel (Nuß)	200	160	185
	„ klein	200	130	153
	„ Staub	80	50	72
Potsdam	Hausbrand-Kohle	140	130	136
	Würfel. Nuß II, Anthrazit	240	230	236
	Steink. - Briketts, Anthrazit Eiform	210	200	206
	Hüttenkoks, mittel	170	160	165
	Gaskoks, grob	140	130	135
	„ klein	160	150	155
	Braunkohlen-Briketts	90	84	88
Regensburg	Gaskoks, grob	140	135	137
	„ mittel (Nuß)	150	145	147
	„ klein	85	80	82
	„ Staub	30	30	30

Städte	Bezeichnung der Sorten	Max.	Min.	Mittel
Remscheid	Hat Preise nicht mitgeteilt	—	—	—
Rostock	Hat Preise nicht mitgeteilt	—	—	—
Spandau	Stein- (Stück-) Kohle	115	115	115
	Würfel, Nuß II u. Stein- (Stück-) Anthrazit	240	240	240
	Würfel, Nuß III, Anthrazit	220	220	220
	„ „ I und Hausbrandkohle	135	135	135
	Würfel, Nuß II	130	130	130
	Hüttenkoks, grob	150	150	150
	Gaskoks, grob und klein	120	120	120
	„ mittel (Nuß)	135	135	135
	Braunkohlen-Briketts	87	80	84
Würzburg	Stein- Stück-) Kohle, Anthraz.	225	220	223
	Würfel, Nuß III	160	155	158
	„ „ IV	150	145	148
	„ „ I u. II u. Eif.-Briketts	165	160	163
	Hüttenkoks, grob und mittel	200	195	198
	„ klein	190	185	188
	Gaskoks, grob	130	120	122
	„ mittel (Nuß)	150	140	142
	Braunkohlen-Briketts	110	110	110
Zwickau	Stein- (Stück-) Kohle	119	116	118
	Mager-Kohle	108	106	10[illegible]
	Würfel, Nuß II, Anthrazit	275	275	27[illegible]
	„ „ I	113	110	11[illegible]
	„ „ II	109	106	10[illegible]
	„ „ III	108	104	10[illegible]
	„ „ IV	94	92	9[illegible]
	Steinkohlen-Briketts	116	116	11[illegible]
	Hüttenkoks, grob	150	150	15[illegible]
	„ mittel	140	140	14[illegible]
	Gaskoks, grob	100	90	9[illegible]
	„ mittel (Nuß)	110	100	10[illegible]
	„ klein (Perl)	80	80	[illegible]
	Braunkohlen-Würfel	70	70	7[illegible]

Anmerkungen auf dieser Seite.

Erläuterungen zu Tabelle III. Kohlen-, Koks- und Brikettpreise im Kleinhandel.

[1]) Aus den Beilagen zu den „Nachrichten für Handel und Industrie" entnommen. [2]) beim Händler. [3]) bei der Gasanstalt. [4]) bei gleichzeitiger Abnahme von 10 Zentnern 10 Pf. Ermäßigung pro Zentner. [5]) inkl. Fuhrlohn u. Octroi. [6]) Sämtlich Ruhrkohlen. [7]) aus Vertikalöfen. [8]) aus Horizontalöfen. [9]) nur gegen bar ab Gaswerk. [10]) ab Gaswerk. [11]) sämtlich aus dem Rheinisch-Westfälischen Bezirk. [12]) Sämtlich aus dem Westfälischen Ruhrgebiet. [13]) inkl. Fuhrlohn. [14]) exkl. Fuhrlohn. [15]) Bei Bestellungen von 20 Zentnern ab frei ans Haus, sonst exkl. Fuhrlohn.

X.

Die Gast- und Schankwirtschaften

nebst Angaben über die polizeiliche Regelung des Wirtschaftsbetriebes und über die alkoholgegnerischen Vereine.

Von

Dr. W. Böhmert-Bremen.

Eine statistische Erhebung über die Gast- und Schankwirtschaften ist für die deutschen Städte erstmalig im Jahre 1898 veranstaltet worden und zwar durch das Statistische Amt der Stadt Dortmund. Die Ergebnisse dieser Erhebung erschienen im Jahre 1899 im dritten Heft der Mitteilungen dieses Amts.*) An der Bearbeitung hatten sich 30 Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern, 33 Städte und Gemeinden mit 50 bis 100 000, 28 mit 40 bis 50 000, 28 mit 30 bis 40 000, 32 mit 25 bis 30 000, 55 mit 20 bis 25 000 Einwohnern beteiligt. Seit dem Jahre 1905 werden für Preußen im Statistischen Jahrbuch jährlich die Gesamtzahlen der Gast- und Schankwirtschaften in den einzelnen Regierungsbezirken nach Stadt und Land, aber ohne Unterscheidung der einzelnen Städte veröffentlicht. Die Erhebung erstreckt sich auf Grund der Betriebssteuerergebnisse auf alle Gast- und Schankwirtschaften, auch auf solche ohne Ausschank geistiger Getränke. Ähnliche Angaben über die Gast- und Schankwirtschaften mit und ohne Ausschank von Branntwein, über den Kleinhandel mit Branntwein und den Ausschank nichtgeistiger Getränke, endlich über den Ausschank eigener Erzeugnisse und den Flaschenbierhandel enthält auch das Statistische Jahrbuch für das Königreich Bayern, jedoch ebenfalls nur nach Regierungsbezirken ohne Unterscheidung der einzelnen Städte. Baden gibt in seinen Mitteilungen die Gesamtzahlen der am Ende jedes Jahres betriebenen Wirtschaften mit Unterscheidung der Gast- und Schankwirtschaften und zwar für die Amtsbezirke und Städte mit Städteordnung. Alle diese Angaben sind jedoch zu allgemein, um zu einem Vergleich der Städte untereinander verwendet zu werden. Eine ausführliche und in mancher Beziehung erschöpfende Statistik der Gast- und Schankwirtschaften auch für die Städte enthält nur die Statistik des Königreichs Sachsen für die Jahre 1893 und 1903.**)

Neben diesen Quellen wären noch die Ergebnisse der Betriebszählung vom 12. Juni 1907 zu erwähnen, die einen Vergleich der Großstädte gestatten.

*) Die Gast- und Schankwirtschaften in den deutschen Gemeinden mit mehr als 15 000 Einwohnern nach dem Stande vom November 1898 auf Grund amtlicher Angaben der zuständigen Behörden. Bearbeitet von Dr. Gustav Tenius. Mitteilungen des Statistischen Amts der Stadt Dortmund. 3. Heft.

**) Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften sowie der Kleinhandlungen mit Branntwein in den einzelnen Verwaltungsbezirken Sachsens im Jahre 1903. Von Regierungsassessor Dr. Georg Wächter. Zeitschrift des Kgl. Sächs. Stat. Bureaus, Jahrg. 1903. Heft 142 S. 65—75. Stat. Jahrbuch für d. Königr. Sachsen, 33. Jahrg. (1905) S. 148.

Allerdings ist dabei zu beachten, daß der Begriff der Gast- und Schankwirtschaft, der der Betriebszählung zugrunde lag, wesentlich weiter ist als derjenige der diesmal veranstalteten Sonderzählung (Siehe die Bemerkung zu Tabelle 1). Immerhin sind die Ergebnisse der Betriebszählung von einem gewissen Werte, da sie auch die Zahl der beschäftigten Personen erkennen lassen. Demgemäß sind die wichtigsten Ziffern in der beifolgenden Tabelle 1 wiedergegeben.

Es liegt jedoch auf der Hand, daß auch diese Angaben dem praktischen Bedürfnisse nicht genügen können. Einmal geben sie nur die Verhältnisse in den Großstädten wieder. Sodann geben sie keine Aufklärung über die Frage, wie viele der fraglichen Wirtschaften geistige Getränke, insbesondere auch Spirituosen verschenken. Diese Frage ist aber augenblicklich für die Kommunalpolitik die wichtigste. Der § 33 der Reichsgewerbeordnung macht den Betrieb einer Gastwirtschaft, einer Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein allgemein von einer Erlaubnis abhängig. Außerdem sind die Landesregierungen befugt zu bestimmen, daß a) die Erlaubnis zum Ausschänken von Branntwein oder zum Kleinhandel mit Branntwein allgemein, b) die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft oder zum Ausschänken von Wein, Bier oder anderen nicht unter a) fallenden geistigen Getränken in Ortschaften von weniger als 15000 Einwohnern oder in solchen größerenOrtschaften, für welche diesdurch Ortsstatut festgesetzt wird, vom Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig sein soll. Die Handhabung dieser Bestimmungen und der Erfolg der zu ihrer Durchführung erlassenen Verordnungen und Statuten, der Unterschied, der in Bezug auf die Trinkgewohnheiten zwischen den Bevölkerungen der einzelnen Städte und Gegenden unseres Vaterlandes besteht und der sich in der Zahl der, alkokolische Getränke verschänkenden, Wirtschaften widerspiegelt, damit verbunden die Versuche, die durch Errichtung alkoholfreier Erfrischungsstätten und durch polizeiliche Verordnungen zur Bekämpfung des Alkoholismus gemacht worden sind, endlich die Stärke der alkoholgegnerischen Bewegung selbst, das sind die Fragen, die sich bei einer Betrachtung des Gast- und Schankwirtschaftswesens dem Politiker und dem Volkswirt aufdrängen und die daher auch die Statistik zu lösen suchen muß.

Die bisher erschienenen Untersuchungen geben dafür mit Ausnahme der Dortmunder kein genügendes Material. Diese letztere ist in wesentlichen Teilen veraltet. Es erschien daher wünschenswert, sie wenigstens für die dem Statistischen Jahrbuch deutscher Städte angeschlossenen Städte weiterzuführen und den heutigen Bedürfnissen entsprechend zu ergänzen. Nicht ohne Bedenken habe ich dabei die Einteilung der Wirtschaften, die jener Erhebung zugrunde lag, beibehalten. Schwierigkeiten müssen dabei insbesondere bei der Trennung der „beschränkten Schankwirtschaften, insbesondere ohne Branntweinausschank" von den sonstigen Erfrischungsstellen (Kakaostuben, alkoholfreien Restaurants usw.) und bei der richtigen Erfassung der Kleinhandlungen mit Branntwein entstehen. Indessen bringt auch jede andere Einteilung Bedenken und Zweifel mit sich. Die Rücksicht auf die Vergleichbarkeit mußte daher den Ausschlag geben. Die Wirtschaften wurden demgemäß eingeteilt:

a) in Gastwirtschaften mit voller Schankkonzession,
b) in „ mit Ausschluß des Schankbetriebs oder ohne Alkoholausschank,

c) in Schankwirtschaften ohne Beschränkung,
d) in ,, mit Beschränkung, insbesondere ohne Branntweinausschank,
e) in Kleinhandlungen mit Branntwein.

Die Summe der Wirtschaften a—d stellt die Gesamtzahl aller Wirtschaften im Sinne dieser Untersuchung dar. Eine wichtige Rolle spielen unter diesen diejenigen mit weiblicher Bedienung, die besonders erfragt wurden. Da jedoch noch eine Reihe von sonstigen Schank- und Erfrischungsstellen vorhanden ist, deren Zahl sich in neuerer Zeit durch die Agitation der alkoholgegnerischen Vereine stark vermehrt hat, so erschien es wünschenswert, auch die Zahl dieser Betriebe soweit möglich zu ermitteln. Es fallen darunter:

a) Kaffee- und Kakaostuben sowie Restaurationen usw. ohne Ausschank geistiger Getränke.
b) Selterwasserbuden,
c) Milchhäuschen,
d) andere Trinkhallen ohne oder mit Alkoholausschank.

Schließlich kommen noch die in einzelnen größeren Bureaus und Fabriken eingerichteten Kantinen mit oder ohne Alkoholausschank in Betracht. Leider konnte deren Anzahl und ihre nähere Einrichtung nicht mit ausreichender Genauigkeit festgestellt werden.

Bei den Gast- und Schankwirtschaften wurde ferner auf Grund der erwähnten Dortmunder Erhebung die Frage gestellt, wie viele davon im eigenen Besitz von Brauereien waren und wie viele Wirte in eigenen oder gemieteten Räumen wirtschaften.

Eine weitere Reihe von Fragen bezog sich darauf, ob ein Ortsstatut nach § 33 G. O. erlassen sei und welche Erfahrungen mit dem Bedürfnisnachweise gemacht seien, ferner darauf, ob eine Polizeiverordnung zur Regelung des Wirtschaftsbetriebs erlassen sei und welche hauptsächlichen Bestimmungen sie enthalte. Um in die Handhabung des Konzessionswesens Einblick zu gewinnen, wurde ferner die Zahl der in den letzten 10 Jahren neu erteilten Konzessionen und die Zahl der durchgeführten Verfahren wegen Entziehung der Konzession gestellt.

Endlich wurde noch die Zahl und Mitgliederzahl der alkoholgegnerischen Vereine erfragt.

Der Fragebogen ging an alle dem Statistischen Jahrbuch deutscher Städte angeschlossenen Städte und Gemeinden. Die beantwortenden Städte wurden nach der üblichen Einteilung in drei Gruppen geteilt, nämlich in Städte über 200 000 Einwohner (Gruppe A), in solche von 100—200 000 (Gruppe B) und in solche unter 100 000 Einwohner (Gruppe C). In der A-Gruppe haben 23 Städte, in der B-Gruppe 24 und in der C-Gruppe 40 Städte den Fragebogen so bearbeitet, daß eine Aufnahme in die Tabellen erfolgen konnte.

Zu Tabelle I. Wie bereits bemerkt, sind die Angaben dieser Tabelle aus den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amts über die Betriebszählung (Gewerbliche Betriebszählung, Abt. V Großstädte, Band 217 Heft 1 und 2) entnommen. Der Begriff der Gast- und Schankwirtschaften war bei der Betriebszählung wesentlich weiter. Nach dem von der Reichsstatistik herausgegebenen Verzeichnis fielen unter Beherbergung (Gasthöfe und Hotel garnis) unter anderem auch alle Pensionate, Logierhäuser, Schlafstellen- und Zimmervermieter, sofern sie aus dem Betriebe ein Ge-

[Fortsetzung des Textes S. 217.]

Tab. I. Die Gast- und Schankwirtschaften in den deutschen Großstädten nach der Betriebszählung vom 12. Juni 1907.

Großstädte	Gasthöfe und Hotels			Schank- und Speisewirtschaften			Auf 1000 Einwohner kommen		Am 12. Juni 1907 in den Gast- und Schankwirtschaften beschäftigte Personen		
	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Zusammen	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	Zusammen	Gasthöfe u. Hotels	Schank- und Speisewirtschaften	überhaupt	davon weiblich	Auf 1000 Einwohner berechnet
Berlin	8 122	1 229	9 351	11 963	100	12 063	4,66	6,02	51 193	27 146	25,53
Hamburg	2 652	523	3 175	4 685	34	4 719	3,84	5,71	21 313	12 727	25,78
München	498	6	504	2 368	18	2 386	0,94	4,47	14 312	9 730	26,84
Dresden	1 510	115	1 625	1 933	47	1 980	3,17	3,87	11 190	7 372	21,85
Leipzig	2 095	96	2 191	1 648	36	1 684	4,34	3,33	10 246	6 071	20,29
Breslau	953	230	1 183	1 906	18	1 924	2,50	4,07	8 301	4 830	17,56
Köln a. Rh.	1 322	408	1 730	1 564	70	1 634	3,96	3,74	8 435	4 535	19,32
Frankfurt a. M.	492	124	616	1 971	48	2 019	1,81	5,92	7 988	3 666	23,41
Nürnberg	58	1	59	1 768	31	1 799	0,20	5,97	5 872	3 387	19,49
Düsseldorf	676	61	737	771	11	782	2,81	2,98	4 415	2 341	16,82
Chemnitz	1 038	128	1 166	736	11	747	4,47	2,86	4 119	2 863	15,79
Stuttgart	305	4	309	1 032	27	1 059	1,22	4,18	5 611	3 560	22,13
Charlottenburg	1 246	121	1 367	1 239	18	1 257	5,54	5,10	5 410	3 546	21,93
Hannover	996	342	1 338	1 098	16	1 114	5,43	4,52	5 338	2 775	21,65
Essen a. Ruhr	232	245	477	536	15	551	1,97	2,27	2 417	1 282	9,98
Magdeburg	268	9	277	744	13	757	1,16	3,16	3 403	1 747	14,22
Stettin	241	18	259	958	53	1 011	1,16	4,53	2 818	1 482	12,61
Bremen	465	75	540	910	87	997	2,44	4,50	4 378	2 324	19,77
Königsberg i. Pr.	507	43	550	903	22	925	2,49	4,18	3 598	2 002	16,26
Duisburg	282	319	601	581	56	637	2,94	3,12	2 018	1 109	9,88
Dortmund	407	90	497	435	22	457	2,63	2,42	2 480	1 425	13,14
Neukölln	77	7	84	713	11	724	0,47	4,09	1 625	756	9,18
Kiel	478	77	555	368	18	386	3,16	2,20	2 907	1 690	16,56
Halle a. S.	406	20	426	670	19	689	2,47	4,00	3 029	1 715	17,60
Mannheim	367	19	386	685	5	690	2,25	4,02	3 722	2 232	21,69
Altona	386	419	805	600	20	620	4,80	3,70	2 678	1 350	15,98
Straßburg i. Els.	793	307	1 100	819	25	844	6,76	5,18	4 179	2 582	25,67
Elberfeld	195	37	232	589	17	606	1,43	3,73	2 060	1 071	12,68
Barmen	217	35	252	537	9	546	1,59	3,44	1 677	979	10,58
Danzig	225	16	241	521	47	568	1,53	3,59	2 120	1 211	13,42
Gelsenkirchen	66	46	112	443	18	461	0,72	2,98	1 132	567	7,32
Aachen	145	19	164	528	9	537	1,09	3,57	2 175	1 064	14,47
Berlin-Schöneberg	507	19	526	680	3	683	3,57	4,63	2 776	1 601	18,82
Cassel	174	50	224	392	17	409	1,59	2,90	2 135	1 173	15,12
Posen	289	13	302	503	18	521	2,16	3,73	2 176	1 180	15,60
Braunschweig	181	33	214	242	9	251	1,57	1,84	1 622	860	11,87
Bochum	229	353	582	297	78	375	4,62	2,98	1 193	661	9,48
Karlsruhe	191	9	200	295	2	297	1,67	2,48	2 240	1 463	18,71
Crefeld	158	39	197	402	10	412	1,78	3,73	1 254	634	11,34
Plauen	273	29	302	340	22	362	2,78	3,33	1 686	1 015	15,53
Wiesbaden	658	89	747	311	8	319	7,01	2,99	4 810	2 473	45,12
Erfurt	144	12	156	172	13	185	1,56	1,85	1 212	571	12,12
Summe aller Großstädte	30 524	5 835	36 359	49 856	1 131	50 987	3,08	4,32	233 263	132 768	19,79

[Fortsetzung zu Seite 215.]

werbe machten, ferner unter die Rubrik Erquickung (Schank- und Speisewirtschaften) z. B. auch die Baukantinen und sonstige Kantinen, Kakaostuben, Kochküchen, Trinkhallen, Privatspeiseanstalten, Menagehalter. Alle diese Betriebe sind in der von uns veranstalteten besonderen Untersuchung entweder gar nicht gezählt oder unter den sonstigen Erfrischungsstellen aufgeführt. Auffällig sind die großen Unterschiede, die nach den Prozentberechnungen zwischen den einzelnen Großstädten bestehen. Es läßt sich der Gedanke nicht abweisen, daß bei der Zählung zum Teil abweichende Prinzipien befolgt worden sind. Namentlich dürfte das bei den besonders zahlreichen Zimmer- und Schlafstellenvermietern in Betracht kommen. Was die Gasthöfe und Hotels anlangt, so steht Wiesbaden mit 7,01 auf 1000 Einwohner an der Spitze, während Nürnberg mit 0,20 am Ende der Reihe steht. Städte mit einer großen Promillzahl von Gasthöfen sind ferner Straßburg i. E. mit 6,76, Charlottenburg mit 5,54 und Hannover mit 5,43, Städte mit einer niedrigen Promillzahl Neukölln mit 0,47, Gelsenkirchen mit 0,72 und München mit 0,94. Bei den Schank- und Speisewirtschaften behauptet Berlin mit 6,02 Promill die Spitze. Es folgen Nürnberg mit 5,97, Frankfurt a. M. mit 5,92, Hamburg mit 5,71, Straßburg i. E. mit 5,18 und Charlottenburg mit 5,10. Am wenigsten solcher Wirtschaften haben Braunschweig mit 1,84 und Erfurt mit 1,85 auf 1000 Einwohner. Etwas gleichmäßiger ist der Promillsatz der in den Gewerbebetrieben beschäftigten Personen. Sehen wir von Wiesbaden ab, das in seiner Eigenschaft als Badestadt eine Stelle für sich einnimmt, so haben die drei größten Städte Berlin, Hamburg und München auch den größten Promillsatz von in Gast- und Schankgewerben beschäftigten Personen (26,84—25,53 ‰). Es folgen Straßburg i. E. mit 25,67, Frankfurt a.M., Stuttgart, Charlottenburg, Dresden, Mannheim, Hannover und Leipzig, sämtlich mit einem Promillsatz von mehr als 20. Den geringsten Promillsatz weist Gelsenkirchen mit 7,32 auf, ferner Neukölln, Bochum, Duisburg und Essen, wo ebenfalls weniger als 10 im Gast- und Schankgewerbe tätige Personen auf je 1000 Einwohner kommen. Die Städte ordnen sich demnach einesteils nach ihrer Größe (je größer, desto mehr), anderenteils danach, ob sie sich mehr oder weniger dem Typus der Fabrikstadt nähern. Die weiblichen Berufstätigen sind in Wirtsgewerbe besonders stark in München, Dresden und Chemnitz vertreten.

Ein Verzeichnis derjenigen Betriebe, die nach der Auffassung des Kaiserlichen Statistischen Amts unter die Gast- und Schankwirtschaften fallen, enthält der Band 222 der Reichsstatistik (S. 57).

Die folgenden Tabellen beruhen auf der veranstalteten besonderen Erhebung durch Fragebogen. Die Städte sind innerhalb jeder Gruppe nach dem Alphabet geordnet. Die Erhebung fand im Jahre 1911 statt. Wo nichts anderes bemerkt ist, darf angenommen werden, daß die Verhältnisse am Schlusse des Jahres 1910 bezw. am Anfang 1911 der Erhebung zugrunde liegen, so daß die bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 ermittelte Volkszahl auch bei den Verhältnisberechnungen berücksichtigt werden konnte.

Zu Tabelle 2.

In Spalte 1 waren die Gastwirtschaften mit voller Konzession anzugeben. In Barmen befindet sich darunter eine vom Blauen Kreuz unterhaltene, in der tatsächlich

[Fortsetzung auf Seite 222.]

II. Schankstellen und Erfrischungs-

Städte	Zahl der bis zum 1. Jan. 1911 erteilten Konzessionen: Gastwirtschaften mit voller Schankkonzession	Gastwirtschaften mit Ausschluß d. Schankbetriebes	Schankwirtschaften ohne Beschränkung	Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank	Wirtschaften überhaupt	davon mit weiblicher Bedienung	Kleinhandlungen mit Branntwein	Von den am 1. Jan. 1911 vorhandenen Gast- und Schankwirtschaften sind im eigenen Besitz von Brauereien	von Brauereien gepachtet	Zahl der Wirte am 1. Jan. 1911, die in eigenen Räumen wirtschaften	gemieteten Räumen wirtschaften	Zahl: Kaffee-, Kakaostuben, Restaurants usw., ohne Ausschank geistiger Getränke insgesamt	davon von Privatpersonen geleitet	gemeinnützigen Vereinen geleitet
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gruppe A.														
Berlin	568		9 059	2 964	12 591	708	3 181	48	56	347	12 244	81	70	11
Bremen	182	—	1 033	7	1 222	72	209	16	63	933	210	68	59	9
Breslau	160	28	1 121	627	1 936	51	409	.	.	.	.	83	83	—
Charlottenburg	67	—	643	725	1 435	48	429	3	2	55	1 375	5	4	1
Chemnitz	76	—	521	30	627	.	314	.	.	.	.	61	61	—
Cöln a. Rh.	187	7	1 089	238	1 521	17	189	114	80	1071	450	191	188	3
Dortmund	72	—	419	43	534	9	.	27	17	261	273	79	78	1
Dresden	220	170	1 407	660	2 457	799	439	14	7	474	1 983	259	255	4
Duisburg	188	—	315	1	504	.	130	.	.	.	.	8	3	5
Düsseldorf	156	—	529	42	727	5	175	46	31	548	179	143	140	3
Essen	60	—	384	8	452	20	30	.	.	.	.	80	80	—
Frankfurt a. M.	204	17	670	1 394	2 285	46	401	.	.	.	.	239	220	19
Hamburg	257	—	3 164	1 211	4 632	147	623	.	.	.	.	46	.	.
Hannover	166	3	936	102	1 207	45	474	.	.	614	593	20	18	2
Kiel	96	5	265	55	421	.	125	.	.	.	.	11	.	.
Königsberg i. Pr.	169		557	369	1 095	200	12	—	2	.	.	13	13	—
Leipzig	174	21	1 342	265	1 802	200	627	.	.	.	.	188	.	.
Magdeburg	83	3	558	162	806	26	436	52	46	271	481	58	29	.
München	169	—	191	1 841	2 201	.	623	.	.	.	.	190	183	7
Neukölln	5	2	1 029	108	1 144	.	273	4	4	124	1 020	6	6	—
Nürnberg	70	—	1 754	—	1 824	.	3	.	.	.	.	3	.	.
Stettin	90	—	691	360	1 141	185	51	.	.	.	.	17	11	6
Stuttgart	125	—	840	200	1 165	369	461	179	66	604	561	72	60	12
Gruppe B.														
Aachen	139	26	305	32	502	.	82	.	.	.	.	42	.	.
Altona	87	4	443	23	557	15	10	8	—	348	209	40	40	—
Augsburg	49	—	110	165	324	.	50	162	6	99	225	8	7	1
Barmen	32	—	454	39	525	.	8	13	15	313	145	67	67	—
Berlin-Schöneberg	7	—	454	337	798	41	255	7	—	19	720	3	1	2
Berlin-Wilmersdorf	4	—	346	56	406	.	102	.	.	.	.	12	12	—
Bochum	140	—	205	17	362	13	—	20	23	261	101	38	38	—
Braunschweig	71	1	119	78	269	.	242	1	.	.	.	49	46	3
Cassel	125	2	316	3	446	4	148	35	75	199	213	.	.	.
Crefeld	53	—	370	4	427	.	82	22	14	338	51	33	32	1
Danzig	61	4	228	137	430	10	92	8	.	.	.	16	13	3
Elberfeld	60	—	453	36	549	30	4	1	—	.	.	48	48	—
Erfurt	64	—	165	108	337	.	156	42	5	154	136	48	48	—
Gelsenkirchen	50	—	241	13	304	.	8	—	—	285	19	6	6	—
Halle a. S.	101	—	216	303	620	.	238	11	25	222	362	13	6	7
Karlsruhe	95	—	243	33	371	250	28	166	27	115	256	14	14	—
Mainz	63	—	602	32	697	107	47	47	177	244	453	26	25	1
Mannheim	182	—	288	566	1 036	309	30	163	376	287	282	15	14	1
Mülheim a. d. R.	69	—	206	21	296	—	48	23	5	225	43	60	60	—
Plauen i. V.	56	—	228	15	299	109	119	.	.	.	.	41	40	1

…stätten am 1. Januar 1911.

…onstiger Schankstellen und Erfrischungsstätten								Kantinen größerer Arbeitsstätten		Auf 1000 Einwohner				Städte
Selterwasserbuden			Milchhäuschen		andere Trinkhallen		insgesamt							
insgesamt	davon: mit Kaffee- bezw. Milchausschank	davon: das ganze Jahr hindurch geöffnet	Zahl	Preis per Liter Vollmilch Pf.	mit Alkoholausschank	ohne Alkoholausschank		überhaupt	davon ausschl. Milch	Wirtschaften überh. (Spalte 5)	nach der Dortmunder Erhebung von 1898	Branntwein-Kleinhandlungen (Sp. 7)	Sonstige Erfrischungsstätten (Sp. 22)	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
														Gruppe A.
54	10	10	16	22—50	5	7	163	153	3	6,1	5,7	1,5	0,1	Berlin.
51	14	11	3	25	1	3	126	7	6	4,9	6,8	0,8	0,5	Bremen.
107	—	—	6	20	26	—	222	.	.	3,8	4,3	0,8	0,4	Breslau.
3	—	—	2	20—25	2	—	12	15	—	4,7	5,8	1,4	0,01	Charlottenburg.
35	—	—	—	—	—	—	96	.	.	2,2	2,6	1,1	0,3	Chemnitz
128	2	—	32	27	—	32	383	4	3	2,9	3,6	0,4	0,7	Cöln a. Rh.
144	12	12	5	28	3	—	231	.	.	2,5	2,7	.	1,1	Dortmund.
93	11	5	4	20—40	1	7	364	120	16	4,5	3,5	0,8	0,7	Dresden.
114	75	—	15	20—28	—	—	137	.	.	2,2	2,9	0,6	0,6	Duisburg.
163	53	32	20	24	—	68	394	24	3	2,0	2,3	0,5	1,1	Düsseldorf.
102	54	—	13	.	—	—	195	.	.	1,5	1,8	0,1	0,7	Essen.
56	17	—	11	28—40	—	—	306	.	.	5,5	5,5	1,0	0,7	Frankfurt a. M.
82	12	.	42	30	—	40	210	.	.	5,0	5,5	0,7	0,2	Hamburg.
73	3	3	8	40	2	8	111	.	2	4,0	4,9	1,6	0,4	Hannover.
29	.	.	.	.	2	1	43	.	.	2,0	2,1	0,6	0,2	Kiel.
32	9	9	2	.	—	—	47	11	1	4,4	5,6	0,05	0,2	Königsberg i. Pr.
30	—	—	—	—	—	—	218	.	.	3,1	3,3	1,1	0,4	Leipzig.
14	8	—	9	30	—	11	92	31	2	2,9	2,8	1,6	0,3	Magdeburg.
192	1	—	—	—	—	—	382	.	.	3,7	.	1,0	0,6	München.
12	3	2	—	—	—	—	18	1	—	4,8	3,5	1,1	0,1	Neukölln.
.	.	.	—	—	—	16	19	.	.	5,5	5,8	0,01	0,1	Nürnberg.
24	24	—	1	.	2	6	50	.	.	4,9	6,8	0,2	0,2	Stettin.
17	3	3	4	40	--	6	99	95	1	4,1	4,0	1,6	0,3	Stuttgart.
														Gruppe B.
13	13	—	10	28	—	—	65	.	.	3,2	3,8	0,5	0,4	Aachen.
30	30	15	10	24	1	3	84	11	—	3 2	3,8	0,1	0,5	Altona.
4	—	—	1	24	—	—	13	42	—	3,1	3,7	0,5	0,1	Augsburg.
97	.	.	5	.	—	—	169	—	—	3,1	3,5	0,05	1,0	Barmen.
9	1	1	—	—	—	—	12	25	.	4,6	4,8	1,4	0,1	Berlin-Schöneberg.
—	—	—	1	.	—	—	13	2	—	3,7	.	0,9	0,1	Berlin-Wilmersdorf.
106	—	—	4	30	1	1	150	6	—	2,7	3,8	—	1,1	Bochum.
9	--	—	1	45—50	—	—	59	.	.	1,9	2,0	1,7	0,4	Braunschweig.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,9	3,7	1,0	.	Cassel.
38	11	—	14	29	—	4	89	1	—	3,3	3,4	0,6	0,7	Crefeld.
18	4	4	—	—	—	—	34	11	—	2,5	5,1	0,5	0 2	Danzig.
90	.	.	6	40	—	—	144	11	.	3,2	3,6	0,02	0,8	Elberfeld.
18	3	3	1	24	—	2	69	.	.	3,0	3,2	1,4	0,6	Erfurt.
58	4	3	1	40	—	—	65	11	6	1,8	2,6	0,05	0,1	Gelsenkirchen.
20	.	—	5	22, 30 u. 40	—	16	54	5	2	3,4	4,6	1,3	0,3	Halle a. S.
41	6	6	2	28	—	—	57	14	—	2,8	3,0	0,2	0,4	Karlsruhe.
40	14	—	2	41	—	—	68	.	.	6,3	7,3	0,4	0,6	Mainz.
40	10	10	8	40	1	—	64	4	2	5 3	6,0	0,2	0,3	Mannheim.
66	16	6	7	44	—	—	133	3	--	2,6	3,5	0,4	1,2	Mülheim a. d. R
12	—	—	—	—	—	—	53	.	.	2,5	2,9	1,0	0,4	Plauen i. V.

Noch Tab. II.

Städte	Zahl der bis zum 1. Jan. 1911 erteilten Konzessionen: Gastwirtschaften mit voller Schankkonzession	Gastwirtschaften mit Ausschluß d. Schankbetriebes	Schankwirtschaften ohne Beschränkung	Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank	Wirtschaften überhaupt	davon mit weiblicher Bedienung	Kleinhandlungen mit Branntwein	Von den am 1. Jan. 1911 vorhandenen Gast- und Schankwirtschaften sind im eigenen Besitz von Brauereien	von Brauereien gepachtet	Zahl der Wirte am 1. Jan. 1911, die in eigenen Räumen wirtschaften	gemieteten Räumen wirtschaften	Zah[l] Kaffee-, Kakaostube[n], Restaurants usw., ohne Ausschank geistiger Getränk[e]: insgesamt	davon von Privatpersonen geleitet	gemein nützige[n] Verein[en] geleitet
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Posen	29	7	286	233	555	.	—	.	.	.	.	12	10	2
Saarbrücken	119	1	275	94	489	102	78	29	55	155	273	19	18	1
Straßburg i. E.	76	1	620	116	813	.	30	.	.	.	.	39	39	—
Wiesbaden	141	57	197	46	441	9	138	15	31	200	118	31	26	5
Gruppe C.														
Bielefeld	60	—	167	45	272	3	38	.	.	.	.	.	.	.
Bonn	113	2	143	26	284	11	27	.	.	.	.	33	32	1
Brandenburg	35	—	136	100	271	—	66	.	.	.	.	—	—	—
Bromberg	35	2	91	122	250	3	31	3	—	132	118	5	3	2
Coblenz	99	2	97	52	250	3	68	.	.	.	.	57	53	4
Darmstadt	32	—	315	—	347	22	66	—	—	—	—	—	—	—
Dessau	39	—	181	—	220	24	50	17	12	110	51	7	7	.
Elbing	73	—	152	138	363	—	36	.	1	296	67	20	19	1
Flensburg	63	—	106	38	207	—	132	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	25	—	147	130	302	20	34	.	.	.	.	—	—	—
Freiburg i. Br.	80	—	174	20	274	.	36	74	18	86	96	19	19	—
Fürth	24	—	423	14	461	—	137	.	.	201	260	90	90	—
M.-Gladbach	101	—	124	3	228	1	23	6	3	187	32	1	—	1
Görlitz	58	2	203	7	270	64	28	14	1	.	.	31	31	—
Hagen	106	—	217	24	347	2	37	4	33	203	120	29	27	2
Harburg	50	—	87	52	189	1	79	2	—	133	56	24	21	3
Heidelberg	96	—	82	27	205	112	32	27	48	77	88	1	1	—
Herne	29	—	70	1	100	—	4	—	—	80	20	8	8	—
Hildesheim	54	—	56	11	121	—	24	1	—	80	41	9	9	—
Kaiserslautern	23	—	49	325	397	58	31	85	132	131	49	6	6	—
Königshütte	15	—	65	57	137	11	22	—	1	.	.	2	1	1
Lichtenberg	11	—	324	184	519	5	104	1	—	65	454	1	1	—
Liegnitz	67	—	48	41	156	37	14	2	—	.	.	3	3	—
Linden	26	—	157	33	216	—	81	.	.	.	.	—	—	—
Lübeck	112	—	332	—	444	—	164	.	.	.	.	7	—	7
Ludwigshafen	15	—	539	—	554	73	2	2	414	50	504	13	13	—
Metz	325	—	—	37	362	.	72	.	.	.	.	.	.	.
Mülhausen i. E.	?	?	?	?	410	?	?	.	.	.	.	4	2	2
Mülheim a. R.	135	—	—	6	141	—	32	1	—	132	9	9	9	—
Oberhausen	83	—	98	9	190	—	29	1	5	155	29	21	21	—
Offenbach a. M.	13	—	497	8	518	4	40	.	.	.	.	7	.	.
Osnabrück	69	—	39	71	179	—	44	5	—	108	71	32	26	6
Potsdam	37	2	175	7	221	10	33	4	—	83	138	20	18	2
Regensburg	20	—	161	2	183	.	43	.	.	.	.	24	24	—
Remscheid	55	—	212	6	273	—	3	—	15	197	76	18	17	1
Rostock	54	—	121	6	181	16	5	1	1	123	35	1	1	—
Solingen	28	1	197	6	232	—	20	.	.	.	.	31	31	—
Spandau	14	—	405	—	419	11	113	—	—	75	344	1	1	—
Würzburg	52	—	272	76	400	.	99	.	.	.	.	11	11	—
Zwickau	31	—	153	—	184	122	94	5	4	130	54	61	61	—

Sonstiger Schankstellen und Erfrischungsstätten: Selterwasserbuden insgesamt	Selterwasserbuden, davon mit Kaffee- bezw. Milchausschank	Selterwasserbuden, davon das ganze Jahr hindurch geöffnet	Milchhäuschen: Zahl	Milchhäuschen: Preis per Liter Vollmilch Pf.	andere Trinkhallen mit Alkoholausschank	andere Trinkhallen ohne Alkoholausschank	insgesamt	Kantinen größerer Arbeitsstätten: überhaupt	Kantinen: davon ausschl. Milch	Auf 1000 Einwohner: Wirtschaften überh. (Spalte 5)	Auf 1000 Einwohner: nach der Dortmunder Erhebung von 1898	Auf 1000 Einwohner: Branntwein-Kleinhandlungen (Sp. 7)	Auf 1000 Einwohner: Sonstige Erfrischungsstätten (Sp. 22)	Städte
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
5	5	—	4	22	—	—	21	1	—	3,5	4,4	—	0,1	Posen.
31	—	—	5	40	—	—	55	4	—	4,7	6,9	0,7	0,5	Saarbrücken.
44	—	—	5	40	—	—	88	.	.	4,5	4,9	0,2	0,5	Straßburg i. E.
23	—	—	3	24	—	—	57	3	—	4,0	4,3	1,3	0,5	Wiesbaden.
														Gruppe C.
.	.	.	6	24	.	.	6	.	.	3,5	3,6	0,5	0,1	Bielefeld.
19	—	—	10	22	—	—	62	.	.	3,2	4,1	0,3	0,7	Bonn.
—	—	—	1	25	—	—	1	.	.	5,1	5,2	1,2	0,02	Brandenburg.
7	—	—	—	—	2	—	14	—	—	4,3	5,2	0,5	0,2	Bromberg.
24	3	3	4	24	—	—	85	.	.	4,4	4,1	1,2	1.5	Coblenz.
—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	3,9	5,3	0,8	—	Darmstadt.
8	—	—	—	—	—	—	15	10	—	3,9	3,7	0,9	0 3	Dessau.
21	—	—	1	16	—	—	42	2	.	6,3	4,5	0,6	0,7	Elbing.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,4	4,1	2,2	.	Flensburg.
5	—	—	—	—	—	—	5	.	.	4,4	5,0	0,5	0,1	Frankfurt a. O.
11	—	—	3	22	—	—	33	4	1	3,3	3,8	0,4	0,4	Freiburg i. Br.
3	—	—	—	—	—	—	93	.	.	6,9	6,3	2,1	1,4	Fürth.
18	18	18	3	.	—	—	22	—	—	3,4	3,8	0.3	0,3	M.-Gladbach.
16	—	—	2	20	—	—	49	4	—	3,1	3,4	0,3	0,6	Görlitz.
41	7	7	1	40	—	—	71	9	1	3,9	5,4	0,4	0,8	Hagen.
23	—	—	2	25	1	—	50	.	.	2,8	3,4	1,2	0,7	Harburg.
8	—	—	1	28	—	3	13	7	—	3,7	4,9	0,6	0,2	Heidelberg.
23	2	2	2	.	—	—	33	1	—	1,7	2,6	0,1	0,6	Herne.
18	6	6	1	40	—	—	28	3	1	2,4	2,4	0,5	0,6	Hildesheim.
27	—	—	—	—	—	—	33	—	—	7,3	9,0	0,6	0,6	Kaiserslautern.
9	9	—	—	—	—	—	11	3	—	1,9	2,1	0,3	0,2	Königshütte.
3	1	1	5	30	—	—	9	.	.	6,4	5,5	1,3	0,1	Lichtenberg.
6	—	—	1	30–40	—	—	10	.	.	2,3	2,9	0,2	0,2	Liegnitz.
15	—	—	—	—	—	—	15	8	—	2,9	2,8	1,1	0,2	Linden.
12	—	—	—	—	—	—	19	5	—	4,5	3,9	1,7	0,2	Lübeck.
20	—	—	1	24	—	—	34	8	1	6,7	7,3	0,02	0,4	Ludwigshafen.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5,3	4,6	1,1	.	Metz.
59	—	—	3	40	—	—	66	—	—	4,3	4,4	.	0,7	Mülhausen i. E.
25	—	—	4	24	—	—	38	9	8	2,6	3,5	0,6	0,7	Mülheim a. R.
66	5	—	1	28	—	—	88	.	.	2,1	2,8	0,3	1,0	Oberhausen.
21	—	—	—	—	—	13	41	.	.	6,9	6,3	0,5	0,5	Offenbach a. M.
26	—	—	1	40	—	—	59	2	.	2,7	3,7	0,7	0,9	Osnabrück.
12	—	—	—	—	—	—	32	—	—	3,6	3,7	0,5	0,5	Potsdam
4	—	—	—	—	24	—	52	.	.	3,5	3,8	0,8	1,0	Regensburg.
27	—	—	3	24	—	—	48	5	—	3,8	4,8	0,04	0,7	Remscheid.
15	5	5	1	35	—	—	17	3	2	2,8	3,1	0,1	0,3	Rostock.
8	2	2	1	.	—	—	40	.	.	4,6	6,2	0,4	0,8	Solingen.
14	2	—	2	50	3	2	22	5	—	4,9	5,2	1,3	0,3	Spandau.
10	—	—	—	—	—	—	21	—	—	4,7	4,8	1,2	0,3	Würzburg.
20	—	—	—	—	—	—	81	13	—	2,5	3,4	1,3	1,1	Zwickau.

[Fortsetzung zu Seite 217.]
keine alkoholhaltigen Getränke verschenkt werden, in Mülheim a. Ruhr wird angegeben, daß sich darunter zwei Automatenrestaurants befinden. Es ist anzunehmen, daß diese auch in anderen Städten in Spalte 1 aufgeführt sind, sofern sie volle Konzession besitzen. In Straßburg i. E. verschenken zwei der angegebenen Wirtschaften keinen Branntwein. Für Metz sind hier auch die nach Spalte 2 und 3 gehörigen Wirtschaften angegeben.

In Spalte 2 waren die Gastwirtschaften ohne Schankbetrieb aufzuführen. Hierher sind vor allem gewisse Arten von Herbergen und Fremdenpensionen zu rechnen. Die Spalte ist aber nicht von allen Städten ausgefüllt. Dresden bemerkt, daß die Fremdenpensionen dabei berücksichtigt sind, Altona und Cassel, daß die aufgeführten Wirtschaften keine geistigen Getränke verschenkten; in Wiesbaden sind hier 57 Fremdenpensionen aufgeführt.

Spalte 3 enthält die Schankwirtschaften mit voller Konzession. Hierzu berichtet Dresden, daß darin die Weinschankstätten, Kiel, daß die Militärkantinen und Schankräume auf den Passagierdampfern in der angegebenen Zahl enthalten seien. Diese letzteren dürften in den anderen Städten meist keine Berücksichtigung gefunden haben. In Königsberg sind darin 173 Wirtschaften mit gewöhnlichem Branntwein enthalten, in München 142 Weinwirtschaften, 13 Schankwirtschaften mit Branntweinausschank und 36 bessere Tagescafés. In Nürnberg beziehen sich die Zahlen auch auf die Spalte 4 (beschränkte Schankwirtschaften). In Barmen sind darin enthalten 7 Wirtschaften für geschlossene Gesellschaften, in Posen 72 Wirtschaften mit Ausschluß des gewöhnlichen Branntweins, in Schöneberg 95 mit Ausschank von Rum, Kognak und feinen Likören, in Dessau 10 Fabrik- und Militärkantinen, 3 Weinstuben, 7 Wirtschaften mit Ausschank von Kaffee, Mineralwasser und anderen nichtgeistigen Getränken, in Görlitz 10 für beschränkte Personenkreise oder mit beschränkter Jahreszeit, in Harburg 36 mit beschränktem Branntweinausschank, in Potsdam 13 Militärkantinen.

In Spalte 4 sind die Schankwirtschaften mit Beschränkung bezw. ohne Branntweinausschank aufgeführt. Hierzu bemerkt Dresden, daß darin die Konditoreien, Düsseldorf, daß darin die Bier- und Weinwirtschaften, Königsberg, daß darin 55 alkoholfreie Wirtschaften enthalten sind. In Chemnitz sind 19 Weinschenken, in Magdeburg 58 Kaffee- usw. Stuben eingeschlossen, in Stuttgart 136 Schankwirtschaften mit Beschränkungen, d. i. Weinwirtschaften, die kein Bier, und Bierwirtschaften, die keinen Most schenken dürfen. In Barmen sind darin enthalten 32 Konditoreien und Kaffeewirtschaften mit Wein- und Likörausschank, in Saarbrücken 72 beschränkte Schankwirtschaften, die zwar Branntwein ausschenken, aber auf Wein oder auf Flaschenbier und Likör oder auf bestimmte Personenkreise beschränkt sind, in Straßburg 12 Speisewirtschaften mit Ausschank von Wein und Bier. In Bromberg sind 85 der angegebenen Wirtschaften auf Bier, Wein und feine Liköre beschränkt, 37 sind Bierschenken. In Freiburg sind darin 19 alkoholfreie Wirtschaften enthalten, in Wiesbaden 9 Speisewirtschaften und 11 Weinrestaurants.

Spalte 5 gibt die Summe der Wirtschaften der vorhergehenden Spalten wieder, Spalte 6 die Zahl der Wirtschaften mit weiblicher Bedienung, die darin enthalten sind. Zu der letzteren Spalte bemerkt Chemnitz, daß etwa 300 solcher Wirtschaften vorhanden seien, jeder Wirt könne Kellnerinnen halten; Freiburg und Metz bemerken, daß fast ausschließlich weibliche Bedienung vorhanden sei. Die süddeutschen Städte, in denen die weibliche Bedienung die Regel ist, haben die Frage meist nicht beantwortet, in Berlin beziehen sich die Zahlen für Wirtschaften mit weiblicher Bedienung auf den März 1911. Wie aus einigen der Fragebogen hervorgeht, bot die Frage der sogenannten Bardamen Schwierigkeiten. Als Wirtschaften mit weiblicher Bedienung können nur solche gelten, wo diese Bardamen das Publikum selbst bedienen, nicht wo sie, wie in manchen Cafés und Restaurants, nur die Kontrolle über die ausgegebenen Genußmittel ausüben. Ob überall nach diesem Grundsatz verfahren wurde, ist allerdings zweifelhaft.

Spalte 7 enthält die Kleinhandlungen mit Branntwein. Als solche kommen hier nur diejenigen in Betracht, die den Branntwein zum sofortigen Genuß ausschenken, während die Geschäfte, die Branntwein und Liköre in verschlossenen Flaschen verkaufen, wegen der Schwierigkeit der Feststellung wegbleiben mußten. Konditoreien und Cafés mit Likörausschank mußten dagegen hier aufgeführt werden, soweit sie nicht schon in Spalte 3 aufgeführt sind. Ob dies in allen Städten geschehen ist, bleibt allerdings zweifelhaft. In Mülheim a. Ruhr wurden die eigentlichen Kleinhandlungen nicht gesondert angegeben, die Zahl von 48 Kleinhandlungen bezieht sich nach den gemachten Angaben fast nur auf Geschäfte, die feinere Liköre in verschlossenen Flaschen verkaufen. Ähnlich mag es mit den Angaben anderer Städte bestellt sein, ohne daß dies aus dem



Fragebogen hervorgeht. Besondere Angaben über die Zahl der Geschäfte, die Kleinhandlung mit verschlossenen Flaschen betreiben, liegen aus folgenden Städten vor: Chemnitz (52), Leipzig (627), Altona (110), Barmen (106), Posen (79), Bochum (49), Görlitz (40), Hildesheim (22) und Rostock (18). Die eingeklammerten Zahlen sind die der betreffenden Geschäfte. Bei diesen Städten beziehen sich die Angaben in Spalte 7 der Tabelle 2 also unzweifelhaft nur auf die hierher gehörigen Kleinhandlungen für den unmittelbaren Konsum. Die Geschäfte wurden weggelassen.

Die Spalten 8, 9, 10 und 11 behandeln die Frage, wie viele Wirtschaften im Besitz von Brauereien oder von ihnen gepachtet sind, ferner wieviele Wirte in eigenen oder gepachteten Räumen wirtschaften. Es ist erklärlich, daß diese Fragen von vielen Städten nicht beantwortet werden konnten. Da die gemachten Angaben jedoch einen Einblick in eine sehr wichtige Seite des Wirtschaftswesens und einen Vergleich mit den Ergebnissen der Dortmunder Erhebung gestatten, sind sie hier wiedergegeben.

Schwierig war die genaue Erfassung der sonstigen Schankstellen und Erfrischungsstätten (Spalte 12—24). Ob die angegebenen Zahlen vollständig sind, ist zweifelhaft. Auch die Frage der Abgrenzung gegen die in Spalte 3 aufgeführten Wirtschaften wird nicht immer leicht zu lösen sein. Als maßgebender Gesichtspunkt dürfte festzuhalten sein, daß diese sonstigen Schankstellen und Erfrischungsstätten mit Ausnahme der Kantinen und einiger Trinkhallen grundsätzlich keine alkoholischen Getränke verkaufen.

Stark beteiligt sind an der Leitung aller dieser Stätten die gemeinnützigen Vereine. Deshalb wurde wenigstens bei den Kaffee- und Kakaostuben eine besondere dahingehende Frage gestellt. Bei den Selterwasserbuden ist die Frage, ob sie das ganze Jahr geöffnet sind, von Wichtigkeit. Meist beschränken sie sich auf wenige Sommermonate, wodurch ihr Nutzen für das erfrischungsbedürftige Publikum stark beeinträchtigt wird. In dieser Beziehung ist ihnen das stets offene Milchhäuschen weit überlegen und dringt daher immer mehr vor. Ganz unzuverlässig und nur der Vollständigkeit wegen wiedergegeben sind die Ziffern über die Kantinen, die, sofern sie alkoholhaltige Getränke verschenken, in Spalte 3 oder 4 hätten aufgeführt werden müssen, die aber dort nur selten aufgeführt sein werden.

Was die Beteiligung gemeinnütziger Vereine usw. anlangt, so bemerkt Berlin, daß eine Trinkhalle ohne Alkoholausschank von der Stadt selbst geleitet werde. Die übrigen Einrichtungen stehen unter Leitung folgender gemeinnütziger Vereine: Arbeiterinnenwohl, Christl. Gemeinschaft St. Michael, Vereinigte Guttemplerlogen der Schönhauser Vorstadt. Einige Milchhäuschen stehen unter Leitung des gemeinnützigen Vereins für Milchausschank und des gleichnamigen Vereins in Friedenau, eine Trinkhalle ohne Alkoholausschank unter Leitung der Stadtmission. Der Frauenverein gegen den Alkoholismus gibt Speisen und alkoholfreie Getränke von einem Karren aus. In Breslau werden die Milchhäuschen vom Verein für gemeinnützigen Milchausschank geleitet, ebenso in Charlottenburg. In Dresden untersteht 1 Unternehmen dem Marthaheim, 1 dem Verein abstinenter Frauen, 1 der Guttemplerloge, 1 dem gemeinnützigen Verein. Außer den Milchhäuschen kommen in Dresden noch 247 Milchhandlungen in Betracht, wo die Milch zu 22—40 Pf. abgegeben wird. In Magdeburg werden 9 Milchhäuschen vom Verein Magdeburger Jugendschutz geleitet, in München 7 Erfrischungsstätten vom Komitee für Wärmehallen. In einer Reihe von Städten hat die Gemeinnützige Gesellschaft für Milchausschank in Rheinland und Westfalen die Milchhäuschen in der Hand, in Posen sind sie städtisch. In Augsburg hat der Blaukreuzverein ein Restaurant, in Erfurt der Verein gegen Hausbettelei 2 Trinkhallen. In Lübeck handelt es sich um die Verkaufsstellen des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, die auch Milch, Buttermilch, Suppe, Brot, Eßportionen, Wurst usw. ausgeben, in Potsdam um die Volksspeiseanstalt des Vaterländischen Frauenvereins und um das Soldatenheim der Baptistengemeinde.

Was die Kantinen anlangt, so dürften die meisten größeren Werke damit versehen sein. Fraglich ist jedoch, ob sie die volle Ausschankkonzession besitzen und ob sie in diesem Fall unter den Wirtschaften der Spalten 3 und 4 aufgeführt sind. Volle Klarheit war darüber nicht zu gewinnen. Charlottenburg bemerkt, daß 11 Kantinen mit sogenanntem halben, 4 mit vollem Schank vorhanden seien, Augsburg, daß der Betrieb auf die Dauer der Arbeitszeit beschränkt sei, Schöneberg, daß unter den angegebenen eine vorhanden sei, die alle Getränke verschenke und Linden, daß 2 Kantinen unbeschränkte Schankwirtschaft und 6 die Konzession zum Ausschank von Bier und alkoholfreien Getränken hätten.

Wie die wiedergegebenen Bemerkungen der einzelnen Städte zeigen, hat die Einordnung der verschiedenen Arten von Wirtschaften in die Tabelle vereinzelt Schwierigkeiten gemacht. Zweifelhaft ist insbesondere

die Frage, ob die Herbergen und Fremdenpensionen (Sp. 2) überall gleichmäßig behandelt worden sind, ob die Kantinen mit voller Konzession in Sp. 3 überall berücksichtigt wurden, ob die Wirtschaften und Erfrischungsräume bei Bäckern, Konditoren usw., ferner die Speisewirtschaften, Privatmittagstische, alkoholfreien Restaurants usw. in Spalte 4 oder bei den Schank- und Erfrischungsstellen der Spalte 12 oder gar nicht berücksichtigt wurden. Die Kleinhandlungen mit Branntwein sind eine durch die Gesetzgebung (R. G. O. S. 33) künstlich geschaffene Kategorie von Wirtschaften, die sich schwer statistisch erfassen läßt, weil sie meist mit den Wirtschaften der Spalte 3 zusammenfällt. Sie mußten aber der Vollständigkeit halber erfragt werden. Es bleibt aber, wie schon oben zu Spalte 7 der Tabelle 2 bemerkt, zweifelhaft, ob nicht in zahlreichen Städten hier Geschäfte aufgeführt wurden, die zwar nach der Gesetzgebung als Kleinhandlungen mit Branntwein gelten, weil sie Branntwein direkt an die Konsumenten verkaufen, die aber bei einer Erhebung der Wirtschaften ausscheiden müssen, weil der Verkauf nicht zum sofortigen Konsum, sondern in verschlossenen Flaschen erfolgt, wie das z. B. in Wein- und Delikateßwarenhandlungen der Fall ist. In Preußen gilt als Grenze für den Kleinhandel das Quantum von $^1/_2$ Anker (17,175 Liter), in Sachsen ein solches von $33^1/_2$ Liter.

Trotz dieser Bedenken dürfte die Tabelle 2 doch einen gewissen Wert für die Beurteilung der Verhältnisse der Gast- und Schankwirtschaften in den verschiedenen Städten haben. Daher sind der Tabelle auch Verhältnisberechnungen hinzugefügt. Um die Veränderungen gegenüber der Dortmunder Erhebung vom Jahre 1898 hervortreten zu lassen, sind die entsprechenden Verhältniszahlen für die Gast- und Schankwirtschaften (ohne Kleinhandlungen mit Branntwein) hinzugefügt, die bei jener Erhebung ermittelt wurden. Ebenso wie unsere Tabelle 1 über die Ergebnisse der Gewerbestatistik zeigt auch die Tabelle 2 außerordentliche Unterschiede zwischen den einzelnen Städten. In der Gruppe A bewegt sich die Ziffer der Wirtschaften (Gast- und Schankwirtschaften nach den Spalten 1—4), auf 1000 Einwohner berechnet, zwischen 6,1 in Berlin und 1,5 in Essen. Dem höchsten Promillesatze nähern sich Nürnberg und Frankfurt a. M. mit 5,5, Hamburg mit 5, Bremen und Stettin mit 4,9, Neukölln mit 4,8 und Charlottenburg mit 4,7. Dem niedrigsten Satze stehen Düsseldorf und Kiel mit 2, Chemnitz und Duisburg mit 2,2 und Dortmund mit 2,5 nahe. In der Gruppe B werden die Extreme durch Mainz mit 6,3 und Gelsenkirchen mit 1,8 repräsentiert. Hohe Ziffern weisen noch Mannheim mit 5,3, Saarbrücken mit 4,7, Schöneberg mit 4,6 und Straßburg mit 4,5 auf, während Danzig und Plauen mit 2,5 sowie Bochum und Mülheim mit 2,6 der niedrigeren Ziffer nahestehen. Im übrigen sind hier die sich zwischen 3 und 4 bewegenden Mittelwerte häufiger. In der Gruppe C endlich tritt Kaiserslautern mit der höchsten Ziffer von 7,3 hervor. Auch Offenbach und Fürth (6,9), Ludwigshafen (6,7), Lichtenberg (6,4) und Elbing (6,2) weisen auffallend hohe Ziffern auf. Weniger als 2 beträgt die Ziffer nur in Herne (1,7) und Königshütte (1,9), denen Oberhausen (2,1) in geringem Abstande folgt.

Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß sich trotz aller Verschiedenheiten im Einzelnen doch einige Hauptgruppen hervorheben. Hohe Ziffern weisen vor allem die süddeutschen Städte, besonders in den Weingegenden, auf, ferner Berlin und einige ihm benachbarte Städte, endlich die Seestädte mit der auffallenden Ausnahme Kiels und Flensburgs. Die wenigsten Wirtschaften haben mit wenigen Ausnahmen die reinen Industriestädte,

besonders die der schweren Industrie in Rheinland-Westfalen und Oberschlesien.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Dortmunder Erbebung zeigt, daß seit dem Jahre 1898 fast durchweg ein beträchtlicher prozentualer Rückgang eingetreten ist. Zum Teil wird dieser Rückgang durch die umfangreichen Eingemeindungen von Arbeitervororten erklärt, in denen im allgemeinen weniger Wirtschaften vorhanden sind. Im übrigen aber läßt der meist gleichmäßige Rückgang darauf schließen, daß der Bewegung doch bestimmte Gründe, nämlich eine veränderte Auffassung der städtischen Verwaltungen über die Zulassung neuer Wirtschaften zugrunde liegt. Eine Zunahme in der Verhältniszahl der Wirtschaften liegt nur in folgenden Städten vor:

In Gruppe A: bei Berlin (von 5,7 auf 6,1), bei Dresden (3,5 auf 4,5), bei Magdeburg (2,8 auf 2,9), bei Neukölln (3,5 auf 4,8) und bei Stuttgart (4,0 auf 4,1).

In Gruppe B ist eine Zunahme nirgends eingetreten.

In Gruppe C: bei Coblenz (4,1 auf 4,4), bei Dessau (3,7 auf 3,9), bei Elbing (4,5 auf 6,2), bei Fürth (6,3 auf 6,9), bei Lichtenberg (5,5 auf 6,4), bei Linden (2,8 auf 2,9), bei Lübeck (3,9 auf 4,5), bei Metz (4,6 auf 5,3), bei Offenbach (6,3 auf 6,9).

Zu Tab. 3. Die dritte Tabelle beschäftigt sich mit der Zahl der in den letzten 10 Jahren neu erteilten Konzessionen und zwar unter Trennung der Konzessionen mit Branntweinausschank und ohne solchen. Es sollten dabei nur die neu errichteten Wirtschaften berücksichtigt werden, nicht die Fälle, in denen eine Neuerteilung bestehender Konzessionen wegen eines Wechsels in der Person des Inhabers erfolgte. In Berlin und Bonn konnten die letzteren Fälle nicht von den anderen getrennt werden, so daß die Zahlen für diese Städte nicht mit denen anderer Städte verglichen werden können. In München und Nürnberg war eine Trennung der Konzessionen mit und ohne Branntweinausschank nicht möglich. In einer Reihe von Städten werden Konzessionen ohne Branntweinausschank (sogenannte halbe Konzessionen) nicht oder nicht mehr erteilt. Von einigen Städten konnten nur die Zahlen für die letzten Jahre des Jahrzehnts mitgeteilt werden. Karlsruhe, Mainz, Lichtenberg, Mülheim (Ruhr) und Würzburg haben keine Angaben geliefert.

Die Zusammenstellung am Schlusse zeigt die Gesamtbewegung bei den drei Städtegruppen. In der Gruppe A sind dabei Berlin, Chemnitz, Hamburg, München und Nürnberg; in der Gruppe C ist Bonn nicht berücksichtigt worden, weil die Angaben entweder nicht für den ganzen Zeitraum geliefert wurden oder weil sie nicht vergleichbar waren.

Die Zusammenstellung zeigt, daß sich die Zahl der neu erteilten vollen Konzessionen in den ersten 6 Jahren des Jahrzehnts zwischen 6—700 bewegte, nur im Jahre 1905 wurde diese Grenze nach oben überschritten. Im Jahre 1909 stieg sie jedoch auf 793 und erreichte im Jahre 1908 mit 926 den Höhepunkt. Von da an ist ein beträchtliches Sinken festzustellen. Besonders stark macht sich der Rückgang in der Gruppe A bemerkbar. Die Zahl der Konzessionen ohne Branntweinausschank erreichte im Jahre 1905 ihr Maximum und zeigte von da an einen rapiden Rückgang, vor allem in der Gruppe A. Zählt man beide Arten der Konzessionen zusammen, so fällt das Maximum mit 1403 in das Jahr 1905. Von da an findet

[Fortsetzung auf Seite 230.]

Tab. III. Zahl der in den letzten 10 Jahren neu erteilten

Städte	Konzessionen mit Branntweinausschank									
	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
Gruppe A.										
Berlin	2 956	3 119	3 110	3 183	3 179	3 389	3 535	3 497	3 118	2 884
Bremen	3	9	6	6	16	16	22	14	11	11
Breslau	49	34	17	37	47	58	48	272	183	100
Charlottenburg	14	17	31	20	28	30	30	37	13	35
Chemnitz	.	.	.	.	.	.	.	.	7	1
Cöln	20	12	7	12	14	15	13	8	11	13
Dortmund	5	14	9	3	4	10	5	12	—	4
Dresden	20	12	10	5	8	7	4	3	4	2
Duisburg	4	3	1	2	9	2	3	5	9	4
Düsseldorf	8	18	10	9	6	4	7	6	10	5
Essen	3	1	3	2	2	4	3	5	6	3
Frankfurt a. M.	16	13	21	12	18	24	14	13	22	5
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	70	66
Hannover	26	31	33	29	29	21	36	33	16	24
Kiel	19	16	29	13	18	26	25	12	19	17
Königsberg i. Pr.	.	.	.	.	37	5	—	—	—	—
Leipzig	14	5	4	9	10	4	6	5	8	10
Magdeburg	8	10	12	4	6	2	8	2	8	6
München	58	43	39	29	19	17	22	36	39	58
Neukölln	45	49	65	82	58	76	94	97	65	54
Nürnberg	53	24	28	42	30	22	29	46	46	51
Stettin	26	33	21	12	5	4	8	5	1	4
Stuttgart	12	13	12	9	20	16	17	8	13	17
Gruppe B.										
Aachen	43	52	45	52	49	52	55	47	33	42
Altona	4	4	2	6	3	4	2	8	7	12
Augsburg	1	.	1	.	1	.	3	.	.	1
Barmen	2	4	6	3	4	2	2	1	1	—
Berlin-Schöneberg	.	.	1	6	40	38	9	.	.	45
Berlin-Wilmersdorf	.	.	.	.	.	.	40	32	25	22
Bochum	5	4	4	5	9	3	—	4	4	4
Braunschweig	—	1	—	2	—	1	1	1	3	1
Cassel	6	4	15	6	4	15	12	10	12	9
Crefeld	2	.	3	2	2	4	3	.	.	1
Danzig	3	4	6	2	5	1	3	2	5	7
Elberfeld	13	3	—	4	13	—	—	1	2	4
Erfurt	5	3	4	7	17	3	11	—	7	7
Gelsenkirchen	.	.	—	7	4	3	4	9	7	5
Halle a. S.	16	27	17	28	22	13	14	15	15	17
Mannheim	.	.	.	15	4	10	7	21	9	18
Mülheim a. d. R.	.	.	.	5	8	3	7	4	4	5
Plauen i. V.	5	8	19	13	5	10	5	1	1	—
Posen	24	22	6	8	12	8	6	23	12	13
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
Straßburg i. E.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	—
Wiesbaden	17	9	17	14	20	26	14	17	7	6

Konzessionen und der Konzessionsentziehungen.

Konzessionen **ohne** Branntweinausschank										Zahl der rechtskräftigen Konzessionsentziehungen	Städte
1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1901—1910	
											Gruppe A.
2047	2299	2194	2286	2480	2637	2772	3033	2633	2261	108	Berlin.
38	38	—	—	—	—	—	—	—	—	.	Bremen.
89	116	101	103	103	98	50	7	8	5	.	Breslau.
40	60	76	79	95	96	96	88	83	97	3	Charlottenburg.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	—	.	Chemnitz.
14	15	3	18	15	13	9	7	19	3	4	Cöln.
4	10	6	4	2	3	14	16	16	5	3	Dortmund.
9	13	10	14	21	9	—	8	4	—	19	Dresden.
—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	Duisburg.
2	1	—	1	—	3	1	—	1	1	—	Düsseldorf.
1	—	—	1	—	—	3	—	—	1	1	Essen.
99	108	112	108	129	103	65	52	44	45	8	Frankfurt a. M.
.	.	.	.	.	.	.	.	63	50	168	Hamburg.
.	.	.	16	14	10	6	12	13	9	5	Hannover.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	—	Kiel.
.	.	.	.	34	45	—	—	—	—	36	Königsberg i. Pr.
2	12	6	11	7	10	4	4	4	5	54	Leipzig.
9	15	9	5	15	8	4	7	10	7	2 anhängig	Magdeburg.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	München.
5	3	5	9	4	13	5	10	9	6	—	Neukölln.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24	Nürnberg.
69	65	45	48	25	21	14	8	9	3	5—7 jährlich	Stettin.
6	3	4	2	4	—	7	1	3	4	9	Stuttgart.
											Gruppe B.
8	6	6	5	7	6	6	5	8	5	8	Aachen.
.	.	2	2	1	1	2	3	1	.	3	Altona.
5	3	1	1	.	2	2	2	3	1	2	Augsburg.
3	6	—	2	5	2	2	1	1	1	—	Barmen.
.	.	67	27	—	6	22	.	.	16	3	Berl.-Schöneberg.
.	.	.	.	.	.	9	10	8	12	.	Berl.-Wilmersdf.
—	—	—	2	1	—	1	2	1	2	1	Bochum.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	Braunschweig.
18	18	20	29	13	23	28	17	18	22	3	Cassel.
1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	—	Crefeld.
18	12	3	7	8	6	7	4	6	6	3	Danzig.
—	—	3	—	—	—	7	3	—	—	2	Elberfeld.
—	1	7	—	5	4	—	1	3	—	.	Erfurt.
.	.	2	6	2	5	3	2	4	3	—	Gelsenkirchen.
29	31	34	52	42	22	34	15	5	5	25	Halle a. S.
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	14	Mannheim.
.	.	.	1	1	3	3	1	—	1	—	Mülheim a. d. R.
—	—	—	2	4	2	—	2	—	2	15	Plauen.
28	21	27	39	37	37	26	25	17	12	in zahlr. Fällen	Posen.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	14	Saarbrücken.
.	.	.	.	.	.	.	.	6	1	.	Straßburg i. Els.
1	—	—	1	2	1	—		1	—	—	Wiesbaden.

Noch

Städte	Konzessionen mit Branntweinausschank									
	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910
Gruppe C.										
Bielefeld	4	1	3	2	1	3	1	1	.	.
Bonn	*13*	*23*	*29*	*27*	*51*	*65*	*41*	*48*	*46*	*43*
Brandenburg	8	10	5	7	3	6	1	—	1	1
Bromberg	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Coblenz	3	9	9	4	4	4	1	3	1	—
Darmstadt	10	14	18	24	21	23	7	—	1	—
Dessau	13	4	3	2	3	2	5	6	5	1
Elbing	1	2	2	4	1	7	2	4	1	1
Flensburg	8	6	5	5	6	7	7	3	2	2
Frankfurt a. O.	1	2	1	1	3	2	1	4	1	.
Freiburg i. Br.	5	11	4	3	8	9	14	4	3	—
Fürth	17	14	24	14	22	25	78	45	20	17
M.-Gladbach	2	2	2	3	3	2	4	3	4	7
Görlitz	10	5	2	10	7	6	4	3	2	2
Hagen i. W.	7	3	4	10	6	3	4	5	9	4
Harburg a. E	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Heidelberg	3	2	3	1	2	—	1	1	2	1
Herne	3	2	—	3	2	2	—	1	1	—
Hildesheim	1	2	—	2	—	—	—	—	1	3
Kaiserslautern	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—
Königshütte	1	—	1	1	2	—	—	—	—	2
Liegnitz	—	1	2	1	—	—	—	2	—	2
Linden v. H.	15	5	1	10	—	1	8	4	6	12
Lübeck	—	9	2	4	9	7	2	4	9	5
Ludwigshafen a. Rh.	42	18	19	16	21	21	14	12	8	2
Metz	4	.	3	4	2	7	6	12	8	7
Mülhausen i. E.	2	—	4	—	1	—	—	2	—	—
Oberhausen Rhld.	3	3	4	9	7	4	4	6	6	4
Offenbach a. M.	23	19	17	22	28	16	35	25	51	59
Osnabrück	2	.	2	2	.	1	.	.	.	.
Potsdam	4	4	4	1	2	1	2	6	4	2
Regensburg	5	10	16	2	—	—	4	—	2	2
Remscheid	16	16	8	2	8	7	3	11	18	19
Rostock	4	4	3	6	3	—	5	5	2	—
Solingen	4	4	3	2	1	—	4	1	1	—
Spandau	.	.	.	.	.	.	32	18	46	41
Zwickau	—	—	—	1	—	—	3	—	1	2
Die Städte nach Gruppen. A	292	290	291	266	335	324	343	537	399	314
B	146	145	146	185	222	196	198	196	159	226
C	222	183	174	179	176	166	252	193	217	198
Summe	660	618	611	630	733	686	793	926	775	738

Bei der Summe fehlen die Angaben von Berlin, Chemnitz, Hamburg, München,

Tab. III.

Konzessionen **ohne** Branntweinausschank										Zahl der rechtskräftigen Konzessionsentziehungen	Städte
1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1901—1910	
											Gruppe C.
9	3	6	6	15	1	2	3	3	7	2	Bielefeld.
11	*13*	*16*	*13*	*27*	*28*	*16*	*30*	*25*	*43*	2	Bonn.
6	2	5	2	—	—	—	—	—	—	.	Brandenburg.
2	2	3	—	1	1	3	1	—	1	—	Bromberg.
6	9	8	12	11	10	4	9	7	8	—	Coblenz.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	Darmstadt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dessau.
2	8	7	2	3	5	2	4	1	2	1	Elbing.
4	7	6	2	9	3	1	6	1	1	.	Flensburg.
2	1	3	3	2	4	3	6	7	8	20	Frankfurt a. O.
—	—	1	—	—	—	2	2	2	4	.	Freiburg i. Br.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	Fürth.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	—	M.-Gladbach.
5	8	14	7	10	4	6	4	1	1	—	Görlitz.
—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	5	Hagen i. W.
2	1	1	2	1	2	1	—	3	2	—	Harburg a. E.
—	1	1	—	—	—	3	1	4	—	9	Heidelberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	Herne.
1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	Hildesheim.
9	13	10	10	4	2	4	16	14	11	6	Kaiserslautern.
7	9	4	6	3	2	2	5	9	3	1	Königshütte.
—	2	1	2	1	4	—	—	—	1	—	Liegnitz.
2	3	4	—	—	1	3	6	3	7	.	Linden v. H.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	Lübeck.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	Ludwigshafen a. Rh.
.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.	Metz.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	Mülhausen i. E.
.	.	2	1	.	.	.	4	6	.	.	Oberhausen Rhld.
—	—	1	—	—	1	1	1	—	1	6	Offenbach a. M.
.	1	4	3	.	7	1	7	1	8	4	Osnabrück.
—	2	5	5	2	1	2	1	3	—	—	Potsdam.
—	—	—	4	2	1	3	2	1	3	.	Regensburg.
2	.	2	3	7	4	1	3	3	4	2	Remscheid.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	Rostock.
—	4	—	2	—	—	—	1	—	1	—	Solingen.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Spandau.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	Zwickau.
											Die Städte nach
349	421	377	419	468	436	281	220	223	191	467	Gruppen A.
111	98	172	176	130	120	152	95	83	95	99	B.
59	76	88	72	72	54	45	82	74	77	84	C.
519	595	637	667	670	610	478	397	380	363	650	

Nürnberg und Bonn.

[Fortsetzung zu Seite 225.]

ein stetiges, nur durch das Jahr 1908 unterbrochenes Sinken statt. Im Jahre 1910 betrug die Gesamtzahl nur noch 1101.

Die letzte Spalte der Tabelle gibt über die Zahl der durchgeführten Konzessionsentziehungen Auskunft. Hier stehen in Gruppe A Hamburg mit 168, Berlin mit 108 und Leipzig mit 54 Entziehungen an der Spitze. Auch Königsberg, Nürnberg und Dresden weisen eine erhebliche Zahl auf. In der zweiten Gruppe ragen Halle a. S., Plauen, Mannheim und Saarbrücken, in der dritten Frankfurt a. O., Heidelberg und Ludwigshafen hervor. Bei 4 Städten der Gruppe A, 5 Städten der Gruppe B u. 10 Städten der Gruppe C konnten Angaben nicht gemacht werden. Stettin berichtet, daß die Zahl der Konzessionsentziehungen 5—7 jährlich betragen habe, Posen, daß „zahlreiche“ Fälle vorgekommen seien. Im übrigen ist die geringe Zahl der durchgeführten Konzessionsentziehungen auffällig. Nicht weniger als 4 Städte der Gruppe A, 5 Städte der Gruppe B und 10 Städte der Gruppe C berichteten, daß in den 10 Jahren überhaupt kein Fall vorgekommen sei. und auch bei den meisten übrigen ist die Zahl recht gering. Von einigen Städten wurde berichtet, daß die Inhaber der Konzessionen nach Anhängigmachung der Fälle freiwillig auf die Konzession verzichtet hätten. Jedenfalls zeigen die Angaben, daß die einzelnen Städte in bezug auf die Konzessionsentziehungen sehr verschieden, die meisten mit großer Milde verfahren.

Die Gesamtzahl der Konzessionsentziehungen bei denjenigen Städten, die für jedes einzelne Jahr des Jahrzehnts Angaben gemacht haben, beträgt 567. Auf die drei Gruppen verteilt, lauten die Zahlen wie folgt:

Gesamtzahl der Konzessionsentziehungen.

	Insgesamt	in Gruppe A (17 Städte)*)	in Gruppe B (15 Städte)*)	in Gruppe C (24 Städte)*)
1901	41	38	2	1
1902	78	67	9	2
1903	74	54	13	7
1904	53	43	4	6
1905	53	48	4	1
1906	48	39	5	4
1907	61	50	7	4
1908	68	46	16	6
1909	48	30	9	9
1910	43	27	9	7
1901—1910	567	442	78	47

Danach hat eher ein Rückgang als eine Zunahme der Konzessionsentziehungen stattgefunden. Besonders ist dieser Rückgang bei den größten Städten (Gruppe A) auffällig, wo der Höhepunkt für die Zahl der anhängig gemachten und durchgeführten Verfahren in die ersten Jahre des Jahrzehnts fällt. Bei den Städten der Gruppe B und vor allem bei denen der Gruppe C ist dagegen eine Zunahme gegenüber der Mitte des Jahrzehnts unverkennbar.

Tabelle IV beschäftigt sich mit den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen über den Betrieb der Gast- und Schankwirtschaften. Wie bereits eingangs erwähnt, bestimmt die Reichsgewerbeordnung, daß die Erlaubnis zum Ausschank und zum Kleinhandel von Branntwein allgemein durch die Landesregierungen vom Nachweis eines Bedürfnisses abhängig

*) Einschließlich 4 Städte der Gruppe A, 5 der Gruppe B und 10 der Gruppe C, in denen überhaupt keine Verfahren durchgeführt worden sind (cf. Tab. 3).

gemacht werden kann. Diese Anordnung ist, soweit die eingesandten Fragebogen darüber Auskunft geben, in allen in Betracht kommenden Bundesstaaten getroffen worden. Bei den übrigen Gast- und Schankwirtschaften kann der Nachweis des Bedürfnisses in Städten von mehr als 15 000 Einwohnern verlangt werden, wenn ein Ortsstatut ergangen ist, das die Erteilung der Konzession von einem solchen Bedürfnisnachweise abhängig macht. Die erste Spalte unserer Tabelle läßt erkennen, in welchen Städten und wann ein solches Ortsstatut ergangen ist. Es ergibt sich daraus, daß auch eine Reihe von Großstädten, darunter besonders Berlin, Frankfurt a. M., München und Nürnberg, ferner Charlottenburg, Schöneberg, Posen, Stettin, Mainz und Mannheim bisher von dem Erlaß eines Ortsstatuts abgesehen haben. Bei der Mehrzahl der Städte ist der Erlaß der Verordnung im Jahre 1879 oder im Anfang der achtziger Jahre erfolgt. Von da an wird die Zahl der Städte, die das Statut einführten, seltener und erst im letzten Jahrzehnt hat sie unter den Großstädten weiter zugenommen: Bremen, Breslau, Hannover, Hamburg, Königsberg, Cassel, Danzig, Gelsenkirchen, Halle, Saarbrücken und Straßburg i. E. haben das Statut erst seit dem Jahre 1900 erlassen.

Der Fragebogen enthielt auch eine Frage über die Erfahrungen, die mit der Einführung des Bedürfnisnachweises gemacht worden sind. Alle Städte, die diese Frage überhaupt beantwortet haben, äußern sich darüber durchaus befriedigt. Insbesondere wird hervorgehoben, daß die Zahl der Schankwirtschaften sich seitdem verringert habe.

Eine zweite Reihe von Fragen bezog sich auf die Regelung des Gast- und Schankwirtschaftsbetriebs. Die Antworten zeigen, daß auch in einigen größeren Städten besondere polizeiliche Verordnungen hierüber nicht bestehen. Die meisten jedoch haben dahingehende Bestimmungen erlassen. Aus dem Inhalte dieser Bestimmungen wurden zwei besonders festgestellt und in Spalte 3 und 4 der Tabelle 4 zur Darstellung gebracht, nämlich diejenigen über den Beginn des Branntweinausschanks am Morgen und die über die Polizeistunde. Die Tabelle zeigt, daß schon sehr viele Städte den Branntweinverkauf am frühen Morgen wesentlich beschränkt haben. Von den 23 Städten der Gruppe A verbieten sieben den Branntweinausschank vor 8 Uhr, eine denjenigen vor 7, zwei denjenigen vor 6 und zwei denjenigen vor 4 Uhr morgens. Die Städte der Gruppen B und C haben das Verbot, soweit sie es überhaupt erlassen haben, meist bis 8 Uhr morgens erstreckt. Große Unterschiede bestehen hinsichtlich der Polizeistunde am Abend, die vorwiegende Zeit ist jedoch 11 Uhr abends.

Eine besondere Untersuchung bezog sich auf die Maßregeln, die zur Regelung des Wirtschaftsbetriebs in den Wirtschaften mit weiblicher Bedienung erfolgt sind. Es zeigte sich, daß die weit überwiegende Zahl der Städte in den Gruppen A und B sich genötigt gesehen hat, hierüber besondere Bestimmungen zu erlassen. Die erste der eingesandten Verordnungen ist die von Lübeck (1871). Sie enthält nur die Bestimmung, daß die bedienenden Mädchen sich h i n t e r dem Büfett aufhalten und sich nicht zu den Gästen besonders aber nicht in abgesonderten Stuben setzen, auch in den Straßen oder an den Haustüren keine Gäste anlocken dürfen. Die nächste Verordnung, die sich mit dem weiblichen Personal beschäftigt, ist die Polizeiverordnung vom 4. April 1877 in Danzig. Sie bestimmt, daß die Namen der Bedienenden weiblichen Geschlechts binnen 24 Stunden der Polizei mitgeteilt werden müssen. Ausführlicher ist die dann folgende Polizeiverordnung vom 27. Juli 1892 in Berlin. Sie enthält insbesondere ausführliche

[Fortsetzung auf Seite 235.]

Tab. IV. Bestimmungen über Gast- und Schankwirtschaften.

Städte	Ortsstatut wegen Bedürfnisnachweises? event. Datum	Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft im Allgemeinen			Wirtschaften mit weiblicher Bedienung				
		Polizeiverordnung erlassen?	Beginn des Branntweinverschanks am Morgen festgesetzt?	Regelmäßige Polizeistunde Abends	Polizeiverordnung erlassen? event. Datum	Inhalt der Bestimmungen: über ein Verzeichnis der weiblichen Bediensteten	Verbot von versteckten Räumen	Kleidung, Verbot des Animierens, Anlockens und Zusammensitzens	Anfang Morgens (M) und Ende Abends (A)
Gruppe A.									
Berlin	Nein	Ja	6 Uhr	11 Uh	27. 3. 1892	Ja	Ja	Ja	nicht vor 7 M.
Bremen	15. 7. 1902	„	Nein	„	18. 12. 1904	„	„	„	7—11
Breslau	1./30. 5. 1907	„	4 Uhr	„	15. 2. 1911	„	„	„	7—11
Charlottenburg	Nein	„	Nein	10 bezw. 11 Uhr	.	Nein	Nein	Nein	7—10 (Sommer 11)
Chemnitz	6. 9. 1888	„	„	Nein	26. 6. 1893	„	„	Ja	—
Cöln a. Rh.	1. 5. 1890	„	8 Uhr	12—6 Uhr	nicht eingesandt	nicht vorhanden?		.	—
Dortmund	27. 10. 1884	„	8 Uhr	11 Uhr	19. 8. 1901	Ja	Ja	Ja	8-11
Dresden	10. 11. 1887	„	7 Uhr	1 Uhr	8. 8. 1907	„	„	„	8—1
Duisburg	4. 10. 1880	Nein	—	—	Nein	—	—	—	—
Düsseldorf	7. 10. 1879	Ja	8 Uhr	11 Uhr	„	—	—	—	—
Essen a. Ruhr	2. 1. 1880	„	8 Uhr	11 Uhr	„	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	Nein	„	8 Uhr	11 Uhr	5. 8. 1892	Ja	Ja	Ja	nicht vor 7 M.
Hamburg	16. 3. 1908	„	6 Uhr	1 Uhr	16. 5. 1908	Nein	„	„	8—11
Hannover	23. 11. 1900	„	Nein	11 bezw. 4 Uhr	28. 10. 1905	Ja	„	„	7—11 (Bars 4)
Kiel	21. 5. 1880	„	8 Uhr	11 Uhr	Nein	Nein	Nein	Nein	bis 11 A
Königsberg i. Pr.	5. 2. 1908	„	8 Uhr	.	„	—	—	—	—
Leipzig	8. 3. 1886	„	Nein	.	22. 2. 1911	Nein	Nein	Ja	—
Magdeburg	4. 3. 1880	„	4 Uhr	11 Uhr	Nein	„	„	Nein	bis 10 A.
München	Nein	„	Nein	2 Uhr	„	„	„	„	—
Neukölln	22. 11. 1879	„	„	10 bezw. 11 Uhr	„	„	„	„	—
Nürnberg	Nein	„	„	Nein	25. 4. 1910	Ja	Nein	Ja	—
Stettin	„	„	„	10 Uhr	Nein	Nein	„	Nein	bis 10 A.
Stuttgart	20. 4. 1880	„	„	.	„	.	.	.	.

Gruppe B.									
Aachen	29. 10. 1879	Ja	8 Uhr	11 Uhr	Nein	Ja	.	.	
Altona	10. 7. 1882	„	6 Uhr	1 Uhr	19. 3. 1909	Ja	Ja	Ja	8—10
Augsburg	11. 10. 1879	Nein	Nein	Nein	Nein	—	—	—	—
Barmen	10. 12. 1879	Ja	8 Uhr	2 Uhr	16. 3. 1896	Ja	Ja	Ja	7—11
Berlin-Schöneberg	Nein	„	Nein	10 bezw. 11 Uhr	1. 3. 1904	„	„	„	—
Berlin-Wilmersdorf	30. 7. 1895	„	„	Nein	10. 2. 1902	„	„	„	nicht vor 7 M.
Bochum	1. 10. 1879	„	„	„	7. 5. 1900	„	„	„	7—11
Braunschweig	27. 4. 1880	„	„	11 Uhr	Nein	—	—	—	—
Cassel	8. 2. 1902	„	5 Uhr	12 Uhr	.	Ja	Nein	Ja	7—10
Crefeld	2. 10. 1879	„	8 Uhr	2 Uhr	Nein	—	—	—	—
Danzig	7. 7. 1902	„	7 Uhr	Nein	4. 4. 1877	Ja	Nein	Nein	—
Elberfeld	3. 2. 1885	„	8 Uhr	2 Uhr	Nein	Nein	„	„	bis 11 A.
Erfurt	20. 10. 1884	„	Nein	Nein	„	—	—	—	—
Gelsenkirchen	22. 12. 1903	„	8 Uhr	11 Uhr	„	—	—	—	—
Halle a. S.	5. 3. 1908	„	Nein	2 Uhr	5. 7. 1902	Ja	Ja	Ja	7—11
Karlsruhe i. B.	30. 4. 1894	Nein	„	Nein	Nein	—	—	—	—
Mainz	Nein	Ja	„	11 Uhr	28. 1. 1910	Ja	Nein	Nein	7—10
Mannheim	„	„	„	2 Uhr	Nein	—	—	—	—
Mülheim a. Ruhr	30. 10. 1879	„	8 Uhr	?		—	—	—	—
Plauen i. V.	20. 10. 1879	„	Nein	12 Uhr	„ 6. 3. 1903	Ja	Ja	Ja	.
Posen	Nein	„	8 Uhr	10 Uhr	.	„	„	„	.
Saarbrücken	17. 8. 1909	„	7 Uhr	11 Uhr	30. 5. 1910	„	„	Nein	8—11
Straßburg i. E.	17. 9. 1908	„	Nein	12 Uhr	Nein	—	—	—	—
Wiesbaden	5. 4. 1893	„	„	Nein	8. 2. 1910	Ja	Ja	Ja	—
Gruppe C.									
Bielefeld	8. 10. 1879	Ja	8 Uhr	11 Uhr	10. 12. 1898	Ja	Ja	Ja	7—10
Bonn	8. 11. 1879	„	Nein	11 Uhr	Nein	—	—	—	—
Brandenburg	25. 12. 1895	Nein	„	Nein	.	.	.	.	—
Bromberg	10. 3. 1886	Ja	7—8 Uhr	10 Uhr	Nein	—	—	—	—
Coblenz	22. 8. 1888	„	8 Uhr	1 Uhr	8. 3. 1909	Nein	Ja	—	8—11
Darmstadt	Nein	„	Nein	11 Uhr	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein
Dessau	3. 11. 1879	„	„	Nein	8. 7. 1898	Ja	„	Ja	bis 10 A.
Elbing	18. 10. 1900	„	8 Uhr	10 Uhr	17. 12. 1909	„	„	„	7—10
Flensburg	13. 10. 1879	„	6 Uhr	12 Uhr	Nein	„	Nein	Nein	Nein
Frankfurt a. O.	Nein	„	Nein	11 Uhr	14. 12. 1892	„	Ja	Ja	von M. 7

Noch Tab. IV.

Städte	Ortsstatut wegen Bedürfnisnachweises? event. Datum	Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft im Allgemeinen			Wirtschaften mit weiblicher Bedienung				
						Inhalt der Bestimmungen			
		Polizeiverordnung erlassen?	Beginn des Branntweinverschanks am Morgen festgesetzt?	Regelmäßige Polizeistunde Abends	Polizeiverordnung erlassen? event. Datum	über ein Verzeichnis der weiblichen Bediensteten	Verbot von versteckten Räumen	Kleidung, Verbot des Animierens, Anlockens und Zusammensitzens	Anfang Morgens (M) und Ende Abends (A)
Freiburg i. B.	29. 12. 1879	Ja	Nein	1—3 Uhr	Nein	—	—	—	—
Fürth i. B.	Nein	Nein	„	Nein	„	—	—	—	—
M.-Gladbach	12. 11. 1879	Ja	8 Uhr	1 Uhr	„	—	—	—	—
Görlitz	30. 9. 1879	„	8 Uhr	Nein	„	—	—	—	—
Hagen i. W.	19. 12. 1904	„	Nein	„	„	Ja	Ja	Ja	8—10
Harburg a. E.	29. 10. 1879	Nein	„	„	Nein	—	—	—	—
Heidelberg	16. 12. 1879	Ja	„	2 Uhr	„	—	—	—	—
Herne	23. 11. 1895	Nein	„	Nein	„	—	—	—	—
Hildesheim	28. 10. 1879	Ja	„	11 Uhr	„	—	—	—	—
Kaiserslautern	?	„	„	1 Uhr	„	—	—	—	—
Königshütte OS.	25. 9. 1879	„	8 Uhr	9—10 Uhr	„	—	—	—	—
Lichtenberg b. Berl.	Nein	„	Nein	10—11 Uhr	„	Ja	Ja	Ja	Kreisordnung
Liegnitz	15. 10. 1879	Nein	„	Nein	?	?	?	?	?
Linden v. H.	6. 10. 1879	Ja	„	11—4 Uhr	„	Ja	Ja	Ja	7—11 (Bars 4)
Lübeck	?	„	„	10½ Uhr	28. 8. 1871	Nein	Nein	„	Nein
Ludwigshafen a. Rh.	Nein	Nein	„	Nein	Nein	—	—	—	—
Metz	15. 2. 1908	Ja	8 Uhr	verschieden	„	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	25. 6. 1901	„	8 Uhr	12 Uhr	„	—	—	—	—
Mülheim a. Rh.	10. 12. 1879	„	8 Uhr	11 Uhr	„	—	—	—	—
Oberhausen Rhld.	10. 11. 1879	„	8 Uhr	—	„	—	—	—	—
Offenbach a. M.	Nein	„	Nein	1 Uhr	1. 11. 1902	Ja	Ja	Ja	von 7 M.
Osnabrück	4. 11. 1879	„	7—8 Uhr	—	4. 11. 1896	„	„	„	7—10
Potsdam	4. 12. 1879	„	Nein	?	Nein	—	—	—	—
Regensburg	2. 12. 1890	„	„	2 Uhr	„	—	—	—	—
Remscheid	22. 10. 1879	?	?	?	„	—	—	—	—
Rostock	Nein	Ja	Nein	11 Uhr	21. 4. 1902	Ja	Ja	Ja	7—11
Solingen	28. 11. 1895	„	8 Uhr	2 Uhr	„	Nein	Nein	„	Nein
Spandau	4. 11. 1879	„	5 Uhr	11 Uhr	„	„	„	Nein	bis 10 A. (Sommer 11)
Würzburg	Nein	?	?	?	„	„	„	„	5—2
Zwickau	25. 9. 1879	Ja	Nein	11 Uhr	30. 4. 1903	Ja	Ja	Ja	Nein

[Fortsetzung zu Seite 231.]

Bestimmungen über den Meldungszwang nach Danziger Muster und schreibt die Führung eines besonderen Registers für jede einzelne Wirtschaft vor. Ferner bestimmt sie, daß die Kleidung der Kellnerinnen anständig, am Halse geschlossen und bis zum Fußgelenk reichend sein müsse, verbietet das Anlocken der Gäste vom Fenster oder von den Türen aus, sowie das Animieren der Gäste, und untersagt es den Kellnerinnen, sich freihalten zu lassen und sich zu den Gästen zu setzen. Endlich bestimmt sie, daß die Wirtschaften mit weiblicher Bedienung nicht vor 7 Uhr morgens öffnen dürfen. Fast alle gleichzeitig oder später erlassenen Verordnungen haben dieselben oder ähnliche Bestimmungen. Nur haben die meisten auch noch eine besondere Schlußstunde, gewöhnlich 11 Uhr abends, festgesetzt. Unsere Tabelle 4 läßt das Einzelne in den letzten vier Spalten erkennen.

Erwähnenswert sind jedoch noch die besonderen Bestimmungen, die von einigen Städten getroffen worden sind. Wir heben davon folgende wichtigere hervor:

Zahlreiche Verordnungen enthalten Bestimmungen, die die Einrichtung versteckter Räume und separater Zimmer in Wirtschaften mit weiblicher Bedienung verbieten; so z. B. Berlin, Hamburg, Breslau, Bremen, Altona. Frankfurt a. M., Bochum, Halle, Plauen, Posen, Saarbrücken, Schöneberg, Wiesbaden, Bielefeld, Coblenz, Darmstadt, Dessau, Elbing, Frankfurt a. O., Hagen, Lichtenberg, Offenbach, Osnabrück, Rostock etc.

Cassel verbietet solchen weiblichen Personen, die seitens der Polizei aus sittlichen Gründen für ungeeignet zum Bedienen von Gästen erklärt worden sind, den Aufenthalt in Wirtschaften mit weiblicher Bedienung (ähnlich Plauen und Wiesbaden).

In einigen Städten ist auch die öffentliche Ankündigung, daß die Wirtschaft weibliche Bedienung habe, oder die Bezeichnung durch rote Laternen usw. verboten (Leipzig, Bremen). Doch hat eine Kammergerichtsentscheidung ein solches Verbot in Preußen für rechtsungültig erklärt.

Einige Städte, so Chemnitz, Dresden, Dessau und Zwickau, schreiben vor, daß die bedienenden Mädchen beim Wirt wohnen müssen, während Hannover und Bielefeld es verbieten.

Bielefeld und Dortmund schreiben vor, daß die Kellnerinnen ein Zeugnis darüber beibringen müssen, daß sie während der letzten drei Jahre nicht wegen Eigentumsvergehen bestraft sind und daß nichts Nachteiliges in sittlicher Beziehung über sie bekannt geworden ist. Zwickau bestimmt, daß in sittenpolizeilicher Hinsicht Verdächtige von der Verwendung ausgeschlossen werden können (ähnlich auch Rostock).

Die letzte Tabelle unserer Arbeit beschäftigt sich mit den alkoholgegnerischen Organisationen. Die Angaben beruhen auf besonderen Auszählungen, die in den einzelnen Städten veranstaltet worden sind. Dabei wird man beachten müssen, daß sehr viele Vereine ihr Arbeitsgebiet über die Verwaltungsgrenzen der einzelnen Städte hinaus ausdehnen, so daß sich die ermittelten Zahlen zum großen Teil nicht auf die Bevölkerung der Städte allein beziehen lassen. Besonders kommt das in dem großen Städtekonglomerat Berlins in Betracht, wo von den Vorstädten durchweg nur sehr dürftige Angaben gemacht werden konnten. Von Hannover und Linden wird berichtet, daß die Vereine in beiden Städten gleichzeitig vertreten sind. Ähnlich wird es in vielen anderen Städten mit reich entwickelter industrieller Nachbarschaft bestellt sein. Unter diesen Umständen können

die in der letzten Spalte der Tabelle 5 ausgeführten Verhältnisberechnungen nur einen bedingten Wert beanspruchen. Sie geben aber einen gewissen allgemeinen Anhaltspunkt für die Stärke der vorhandenen Bestrebungen. Die Angaben für die zu Großberlin gehörenden Städte und für Hannover-Linden sind in je eine Summe zusammengezogen. Die Vereine wurden nach ihren Haupteinrichtungen in Mäßigkeits- und Enthaltsamkeitsvereine gegliedert. Bei den Mäßigkeitsvereinen sind die Ortsgruppen des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke besonders, alle übrigen aber nur in einer Summe gezählt. In dieser Sammelgruppe erscheinen hauptsächlich Vereine, die sich eine Reorganisation der Volksgeselligkeit zum Ziele gesetzt haben, sofern auch der Zweck der Bekämpfung des Alkoholismus dabei ausgesprochen zu Tage tritt. Dagegen konnten die Vereine, die sich nur im allgemeinen das Volkswohl, die Volksbildung, die Volksunterhaltung zum Ziele gesetzt haben, hier nicht berücksichtigt werden, weil eine Grenze zwischen alkoholgegnerischen und in dieser Hinsicht neutralen Vereinen hier nicht gezogen werden kann. Ebenso mußten die hie und da aufgeführten Verbände weggelassen werden, die in der betreffenden Stadt ihren Sitz haben, aber eine über ganz Deutschland oder größere Landesteile sich erstreckende Organisation besitzen. Auch die in verschiedenen Städten (Bremen, Stettin, Berlin) errichteten Zentralverbände zur Bekämpfung des Alkoholismus, die nur einen Zusammenschluß von Vereinen, nicht von Einzelpersonen darstellen, ferner die Trinkerfürsorgestellen und Auskunftsstellen, die meist nicht den Charakter eines Vereins haben, endlich die Anstalten zur Rettung von Trinkern und Kindern mußten hier weggelassen werden. Berücksichtigt sind folgende Vereine: in Berlin und Bochum die polnischen Mäßgkeitsvereine, in Bremen der Bremer Mäßigkeitsverein, der eine Reihe alkoholfreier Volksspeisehäuser und Milchhäuschen unterhält, in Dresden der Verein Volkswohl, der in großem Umfange vorbildliche Schankstellen betreibt, in Hannover der Frauenverein Volkswohl, der die Alkoholbekämpfung als wichtigstes Ziel seiner Tätigkeit betrachtet (der Hauptverein für Volkswohlfahrt in Hannover, der dieses Ziel nicht besonders hervorhebt, wurde dagegen nicht aufgeführt), in München der Münchener Frauenverein gegen den Alkoholismus, in Aachen und Regensburg der katholische Mäßigkeitsbund (Sitz Trier), in Plauen zwei Jugendbünde für entschiedenes Christentum.

Weit zahlreicher als die Mäßigkeitsvereine sind die Vereine, die ihre Mitglieder zur Enthaltsamkeit verpflichten. An der Spitze steht der Internationale Guttemplerorden. Die Wehr- und Jugendlogen sind bei ihm mit eingerechnet. Die ähnlich organisierten Orden der neutralen und freien Guttempler wurden besonders erfragt. Von den Blaukreuzvereinen wurden die der Bielefelder (kirchlichen) und die der Barmer Richtung, ferner die katholischen Kreuzbündnisse besonders aufgeführt. Außer diesen wurden noch verschiedene andere Arten von Blaukreuzvereinen gemeldet, die unter die sonstigen Enthaltsamkeitsvereine eingeordnet wurden. So wurden freie methodistische Blaukreuzvereine aus Kiel (50), Hamburg (495) und Bremen (34) gemeldet, sonstige nicht angeschlossene Blaukreuzvereine aus Duisburg (70), Cassel (190), Saarbrücken (50), Mülhausen (7), Roctock (25). Hannover meldete einen Verein zur Förderung der Blaukreuzarbeit mit 18 Mitgliedern.

Unter den organisierten abstinenten Berufsgruppen sind hervorzuheben: Ärzte in Bremen (7) und Kiel (6), Geistliche in Hamburg (7) und

Kiel (20), Lehrer in Berlin (35), Bremen (11), Dresden (12), Hamburg, (32), Kiel (20) und Bromberg (5), Kaufleute in Bremen (42), Dortmund (20), Essen (16), Hamburg (29), ferner in Leipzig, Altona und Elberfeld ohne Angabe der Mitgliederzahl, Eisenbahner in Berlin (12), Bremen (22), Breslau (77), Chemnitz (53), Cöln (31), Dresden (249), Hamburg (46), Hannover (25), Kiel (20), Stettin (208), Bochum (18), Elberfeld (15), Bromberg (15), Lübeck (18), ferner in Leipzig und Zwickau ohne Angabe der Mitglieder, Post- und Telegraphenbeamte in Dortmund (30), Düsseldorf (25), München (5) und Elberfeld (15), Studenten und Schüler in Berlin (66 [Skuld]), Kiel (20), Königsberg (20), Bonn (70), München (13 [Freiland]), Hamburg (51 [Germania]), katholische akademische Abstinenten in Regensburg (7).

Unter den sonstigen Enthaltsamkeitsvereinen sind noch aufgeführt in Berlin: Rechabiten (55), Freier Abstinentenbund (20), in Breslau: Unabhängiger Humaniter-Bund (12), in Dortmund: St. Annabund (30), in Dresden: Verein zur Förderung alkoholfreier Geselligkeit (70), in Hamburg: Abstinente Kameradschaft (91), Deutscher Bund abstinenter Mädchen (57), Stettin: Enthaltsamkeitsverein (119), Gelsenkirchen: Verein christl. junger Männer (116), Mülhausen: Freie Abstinentenvereinigung (25), Potsdam: Landeskirchliche Gemeinschaft (8). Zweifellos gehört auch die Heilsarmee unter die abstinenten Organisationen. Sie ist aber nur von Berlin (450) und Bremen (30) mit aufgeführt worden, für die anderen Städte fehlen die Angaben. Duisburg meldete 4 sonstige Enthaltsamkeitsvereine ohne nähere Bezeichnung mit 1180 Mitgliedern.

Die eingeklammerten Zahlen geben überall die Zahl der Mitglieder der Vereine an.

Die Übersicht zeigt, daß die alkoholgegnerischen Vereine eine außerordentliche Entwickelung aufweisen. Wenn wir unter den in der Tabelle aufgeführten Städten von Leipzig, Magdeburg, Nürnberg, Altona, Braunschweig, Crefeld, Mannheim, Bielefeld, Darmstadt, Dessau, Fürth, Liegnitz, Mülheim (Rhein) und Zwickau absehen, die nur fragmentarische oder unvollständige Angaben gemacht haben, so ergeben sich folgende Mitgliederzahlen:

	Städtegruppen			
	A (18)	B (17)	C (20)	Insgesamt
Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke	4 897	2 934	1 853	9 684
Andere Mäßigkeitsvereine	11 662	753	100	12 515
Zusammen Mäßigkeitsvereine	16 559	3 687	1 953	22 199
Alkoholgegnerbund	333	178	17	528
Blaues Kreuz (Barmer Richtung)	6 103	3 248	1 403	10 754
„ „ (Bielefeld. Richtung ev.)	1 248	1 356	165	2 769
„ „ (kathol.)	5 670	1 001	980	7 651
Internationale Guttempler	24 141	2 325	2 588	29 054
Neutrale „	1 840	257	375	2 472
Freie „	506	—	58	564
Abstinente Berufsgruppen	1 230	18	115	1 363
Arbeiterabstinentenbund	875	262	159	1 296
Deutscher Bund abstinenter Frauen	873	133	70	1 076
Sonstige Enthaltsamkeitsvereine	2 785	356	761	3 902
Zusammen Enthaltsamkeitsvereine	45 604	9 134	6 691	61 429

Berechnen wir die Zahl der vorhandenen organisierten Alkoholgegner auf die gesamte Volkszahl innerhalb der drei Städtegruppen, so ergibt sich folgendes:

[Fortsetzung auf Seite 242.]

Tab. V. Die Verbreitung der Mäßigkeits-

Städte	1 Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (Ortsgruppe)		2 Sonstige Mäßigkeitsvereine		3 Internationaler und Deutscher Alkoholgegnerbund		4 Blaues Kreuz, Barmer Richtung		5 Evang.-Kirchl. Blaukreuz-Verein (Bielefelder Richtung)		6 Kreuzbündnis abstinenter Katholiken (Bezirksvereine)		7 Logen des Internationalen Guttemplerordens		8 Logen des Neutralen Guttemplerordens	
	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl	Zahl	Mitgl	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl
Gruppe A.																
Groß Berlin . (Berlin, Charlottenburg, Neukölln, Schöneberg, Wilmersdorf, Lichtenberg)	3	900	5	1 076	1	67	30	982	2	50	1	400	151	6 750	8	660
Bremen . . .	1	125	1	187	3	74	1	314	1	246	—	—	52	2 877	5	176
Breslau	1	200	—	—	1	14	1	230	3	119	2	500	5	348	5	158
Chemnitz . . .	1	195	—	—	—	—	1	38	1	90	—	—	1	90	—	—
Cöln a. Rh. . .	1	129	—	—	—	—	2	158	—	—	1	62	2	96	—	—
Dortmund . . .	1	10	—	—	1	60	1	100	—	—	1	150	4	200	1	50
Dresden . . .	1	790	1	9 929	1	31	1	99	—	—	1	70	31	1 338	—	—
Duisburg . . .	1	72	—	—	—	—	5	398	—	—	—	—	1	?	—	—
Düsseldorf . .	1	295	—	—	—	—	1	380	—	—	1	82	5	205	—	—
Essen	1	177	—	—	—	—	2	495	—	—	8	3 409	4	135	—	—
Frankfurt a. M. .	2	335	—	—	—	—	3	257	—	—	—	—	4	200	3	120
Hamburg . . .	1	123	—	—	—	—	1	900	10	363	?	?	125	6 149	?	?
Hannover u. Linden	1	135	2	320	1	35	1	36	1	310	2	890	29	1 720	1	80
Kiel	1	604	—	—	—	—	1	200	—	—	—	—	20	1 043	—	—
Königsberg i. Pr.	1	140	—	—	—	—	7	1 014	—	—	—	—	19	1 200	—	—
Leipzig	1	?	—	—	—	—	2	?	—	—	—	—	14	?	1	
Magdeburg . .	1	?	—	—	—	—	1	?	1	?	—	—	2	?	—	—
München . . .	1	335	1	150	1	19	2	63	—	—	2	107	2	55	4	99
Nürnberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	?	—	—	2	?	1	?
Stettin	1	181	—	—	—	—	1	192	1	70	—	—	28	1 735	17	457
Stuttgart . . .	1	151	—	—	1	33	2	247	—	—	—	—	—	—	1	40
Gruppe B.																
Aachen	1	173	1	16	—	—	—	—	1	30	2	50	—	—	—	—
Altona	1	?	—	—	1	?	1	?	—	—	—	—	4	?	2	?
Augsburg . . .	1	210	—	—	1	20	1	78	—	—	1	45	—	—	—	—
Barmen . . .	1	493	—	—	—	—	1	1 628	—	—	1	170	1	400	1	30
Bochum . . .	1	22	1	17	2	21	1	15	—	—	—	—	1	9	—	—
Braunschweig .	1	?	—	—	—	—	1	?	1	70	—	—	6	?	—	—
Cassel	1	325	—	—	—	—	—	—	1	620	—	—	—	—	1	130
Crefeld	1	180	—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—	1	12	—	—	1	63	—	—	17	876	—	—
Elberfeld . . .	1	128	—	—	—	—	1	200	—	—	1	55	4	140	—	—
Erfurt	1	116	—	—	—	—	1	12	—	—	—	—	6	300	—	—
Gelsenkirchen .	—	—	—	—	2	125	4	353	—	—	2	245	1	30	—	—
Halle a. S. . .	1	207	—	—	—	—	1	200	—	—	—	—	—	—	1	22
Karlsruhe . . .	1	200	—	—	—	—	2	36	—	—	1	109	1	25	?	?

… und Enthaltsamkeitsvereine.

9		10		11		12		13		14	15	
Logen des freien Guttemplerordens		Organisierte enthaltsame Ärzte, Geistliche, Lehrer, Kaufleute, Eisenbahner, Postbeamte, Studenten, Schüler		Arbeiter-abstinentenbund		Ortsgruppen des Deutschen Bundes abstinenter Frauen		Sonstige Enthaltsamkeitsvereine		Organisierte Alkoholgegner. Gesamtzahl	Auf 10000 Einwohner berechnet	Städte
Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.			
												Gruppe A.
—	—	3	113	1	144	1	52	4	525	11 719	42,9	Groß Berlin (Berlin, Charlottenburg, Neukölln, Schöneberg, Wilmersdorf, Lichtenberg)
10	338	4	82	2	106	1	106	2	64	4 695	189,7	Bremen
—	—	1	77	1	29	—	—	1	12	1 687	32,9	Breslau
—	—	1	53	—	—	—	—	.	.	466	16,2	Chemnitz
—	—	1	31	1	40	1	108	—	—	624	12,1	Cöln a. Rh.
—	—	2	50	1	30	1	40	1	30	720	33,6	Dortmund
—	—	2	261	—	—	1	170	2	74	12 762	232,8	Dresden
—	—	—	—	—	—	—	—	5	1 250	1 720	75,1	Duisburg
—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	987	27,5	Düsseldorf
—	—	1	16	1	32	1	78	—	—	4 342	147,4	Essen
—	—	—	—	—	—	1	101	—	—	1 013	24,5	Frankfurt a. M.
?	?	8	165	3	130	1	83	4	643	8 556	91,9	Hamburg
1	45	1	25	1	75	1	60	1	18	3 749	99,8	Hannover u. Linden
2	53	4	86	1	150	1	60	1	50	2 246	105,7	Kiel
—	—	1	20	1	60	—	—	—	—	2 434	98,9	Königsberg i. Pr.
—	—	2	?	1	?	1	?	1	?	.	.	Leipzig
—	—	—	—	1	?	—	—	2	?	.	.	Magdeburg
—	—	2	18	1	60	—	—	—	—	906	15,2	München
—	—	—	—	1	?	—	—	—	—	.	.	Nürnberg
1	70	1	208	1	19	1	15	1	119	3 066	129,9	Stettin
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	471	16,5	Stuttgart
												Gruppe B.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	269	17,2	Aachen
5	?	1	?	1	?	—	—	1	?	.	.	Altona
—	—	—	—	—	—	1	72	—	—	425	41,7	Augsburg
—	—	—	—	1	64	1	12	—	—	2 797	165,5	Barmen
—	—	1	18	1	22	—	—	—	—	124	9,1	Bochum
—	—	—	—	1	?	—	—	—	—	.	.	Braunschweig
—	—	—	—	1	36	—	—	1	190	1 301	85,0	Cassel
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	Crefeld
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	951	55,9	Danzig
—	—	3	?	1	115	1	49	—	—	687	40,4	Elberfeld
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	428	38,4	Erfurt
—	—	—	—	—	—	—	—	1	116	869	51,4	Gelsenkirchen
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	429	23,8	Halle a. S.
—	—	—	—	1	25	—	—	—	—	395	29,4	Karlsruhe

Noch Tabelle V.

Städte	1		2		3		4		5		6		7		8	
	Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (Ortsgruppe)		Sonstige Mäßigkeitsvereine		Internationaler und Deutscher Alkoholgegnerbund		Blaues Kreuz, Barmer Richtung		Evang.-Kirchl. Blaukreuz-Verein (Bielefelder Richtung)		Kreuzbündnis abstinenter Katholiken (Bezirksvereine)		Logen des Internationalen Guttemplerordens		Logen des Neutralen Guttemplerordens	
	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.
Mainz	1	80	—	—	—	—	1	16	—	—	1	60	1	45	—	—
Mannheim	1	207	—	—	1	?	—	—	—	—	—	—	1	?	—	—
Plauen	1	300	2	120	—	—	1	147	—	—	—	—	—	—	—	—
Posen	1	240	1	600	—	—	—	—	1	100	—	—	7	350	—	—
Saarbrücken	1	70	—	—	—	—	1	473	1	65	3	267	1	140	1	16
Straßburg i. E.	1	250	—	—	—	—	—	—	1	458	—	—	1	10	3	59
Wiesbaden	1	120	—	—	—	—	1	90	1	20	—	—	—	—	—	—
Gruppe C.																
Bielefeld	1	?	—	—	—	—	—	—	1	?	—	—	1	?	—	—
Bonn	1	40	—	—	—	—	1	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Bromberg	1	200	—	—	—	—	—	—	—	—	1	216	1	165	—	—
Coblenz	1	65	—	—	—	—	1	8	—	—	1	97	1	20	—	—
Darmstadt	1	323	—	—	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dessau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25	—	—
Freiburg i. Br.	—	—	—	—	—	—	1	30	1	20	1	220	4	110	1	35
Fürth	1	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
M.-Gladbach	—	—	—	—	—	—	1	65	—	—	1	32	1	50	—	—
Hagen	1	169	—	—	—	—	1	153	—	—	1	110	3	171	—	—
Harburg	1	162	—	—	1	2	1	65	—	—	—	—	4	356	4	47
Heidelberg	1	175	—	—	—	—	1	50	—	—	1	15	1	33	3	80
Herne	1	71	—	—	—	—	1	50	1	100	1	80	1	80	—	—
Hildesheim	1	200	—	—	—	—	—	—	1	45	1	30	1	30	—	—
Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	1	10
Königshütte	1	72	—	—	—	—	1	138	—	—	—	—	—	—	—	—
Liegnitz	1	?	—	—	—	—	1	?	—	—	1	?	—	—	—	—
Lübeck	1	124	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—	9	436	1	58
Mühlhausen i. E.	—	—	—	—	—	—	1	300	—	—	—	—	4	94	2	130
Mülheim a. Rhein	—	—	—	—	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—
Osnabrück	1	278	—	—	—	—	1	140	—	—	2	180	1	350	—	—
Potsdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	80	—	—
Regensburg	1	67	1	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Remscheid	1	230	—	—	—	—	1	170	—	—	—	—	1	85	—	—
Rostock	—	—	—	—	1	15	1	160	.		—	—	5	310	1	15
Spandau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	200	—	—
Zwickau	1	100	—	—	—	—	1	23	—	—	—	—	1	24	—	—

9		10		11		12		13		14	15	
Logen des freien Guttemplerordens		Organisierte enthaltsame Ärzte, Geistliche, Lehrer, Kaufleute, Eisenbahner, Postbeamte, Studenten, Schüler		Arbeiter-abstinentenbund		Ortsgruppen des Deutschen Bundes abstinenter Frauen		Sonstige Enthaltsamkeitsvereine		Organisierte Alkoholgegner. Gesamtzahl	Auf 10000 Einwohner berechnet	Städte
Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.	Zahl	Mitgl.			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	201	18,3	Mainz
—	—	—	—	—	—	—	—	1	?	.	.	Mannheim
—	—	—	—		—	—	—	—	—	567	46,9	Plauen
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 290	82,7	Posen
—	—	—	—	—	—	—	—	1	50	1 081	102,9	Saarbrücken
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	777	43,7	Straßburg i. E.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	230	21,1	Wiesbaden
												Gruppe C.
—	—	—	—	1	?	1	?	—	—	.	.	Bielefeld
—	—	1	70	—	—	—	—	—	—	170	19,3	Bonn
—	—	2	20	—	—	—	—	1	400	1 001	172,6	Bromberg
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	190	33,9	Coblenz
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	Darmstadt
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	Dessau
—	—	—	—	1	20	1	25	—	—	460	55,4	Freiburg i. Br.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	Fürth
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147	22,3	M.-Gladbach
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	603	67,8	Hagen
—	—	—	—	1	48	—	—	1	36	716	106,9	Harburg
—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	363	64,8	Heidelberg
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	381	66,8	Herne
—	—	—	—	—	—	1	35	—	—	340	68,0	Hildesheim
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	5,1	Kaiserslautern
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	210	28,8	Königshütte
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	Liegnitz
1	42	1	18	1	29	—	—	—	—	721	72,8	Lübeck
—	—	—	—	1	27	—	—	3	292	843	88,7	Mülhausen i. E.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	Mülheim a. Rhein
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	948	143,7	Osnabrück
—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	88	14,2	Potsdam
—	—	1	7	—	—	—	—	—	—	174	32,8	Regensburg
—	—	—	—	1	35	—	—	—	—	520	72,2	Remscheid
1	16	—	—	.	.	—	—	1	25	541	83,2	Rostock
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	23,5	Spandau
—	—	1	?	—	—	1	10	—	—	.	.	Zwickau

[Fortsetzung zu Seite 237.]

Von je 10 000 Einwohnern der drei Gruppen waren organisiert

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
in Mäßigkeitsvereinen	17,5	15,1	14,0
in Abstinentenvereinen	48,1	37,5	48,0

Die Zusammenstellung zeigt eine ziemlich gleichmäßige Verbreitung der Organisierten in allen drei Gruppen. Am schwächsten ist im Ganzen die mittlere Gruppe der Städte von 100—200 000 Einwohnern vertreten.

Was die Intensität der Bewegung in den einzelnen Städten anlangt, so steht nach den Verhältnisberechnungen in der letzten Spalte der Tabelle 5 Dresden mit 232,8 Organisierten an der Spitze. Es verdankt diese Vorzugsstellung dem Verein Volkswohl, der mit seinen damals rund 10 000, heute mehr als 12 000 Mitgliedern, den bei weitem größten Verein seiner Art darstellt. An zweiter Stelle erscheint Bremen, in dem besonders die organisierten Abstinenten hervortreten, sodann Bromberg, Barmen, Essen, Osnabrück, Stettin, Harburg, Kiel und Saarbrücken. Auffallend gering ist die Zahl der Organisierten in Chemnitz, Cöln, München und Stuttgart, bei den Städten der zweiten Gruppe in Bochum, Aachen und Mainz, bei denen der dritten in Bonn, Kaiserslautern und Potsdam.

Von den einzelnen Organisationen hat der Internationale Guttemplerorden bei weitem am meisten Vertreter aufzuweisen. Es folgt der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, sodann das Blaue Kreuz Barmer Richtung und das Katholische Kreuzbündnis. Von dem Dresdener Verein Volkswohl, der alle einzelnen Vereine an Zahl übertrifft, wurde schon gesprochen.

XI.

Personenverkehr

im Jahre 1910.

Von

Dr. W. Beukemann,
Direktor des Statistischen Amts, Hamburg.

Die durch Fragebogen ermittelten, im nachstehenden mitgeteilten Zusammenstellungen über den Personenverkehr im Jahre 1910 behandeln die öffentlichen Verkehrseinrichtungen und Fahrzeuge, dagegen wird der gewöhnliche Fußgängerverkehr, die Benutzung von Privatfuhrwerk, Privatschiffen und Fahrrädern nicht berücksichtigt, da hierüber amtliche Anschreibungen in der Regel nicht vorliegen. Allenfalls würde wohl die Anzahl der jährlich ausgegebenen Radfahrerkarten, vielleicht auch die Zahl der Fahrräder selbst, sowie die Zahl der in Benutzung genommenen Wagen und sonstigen Fahrzeuge durch die Polizeiakten ermittelt werden können, doch ist der Fragebogen vorläufig noch nicht auf diese Gebiete ausgedehnt worden.

Im vorigen Jahrgang sind auch zum ersten Male eingehendere Betrachtungen über die „städtischen Straßenbahnen insbesondere" in diesem Abschnitt angestellt worden, die hier für das Jahr 1910 fortgesetzt werden.

Für die Tabellen ist die Einteilung der Städte in drei Gruppen beibehalten worden: A. Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern, B. mit mehr als 100 000 bis 200 000 und C. mit mehr als 50 000 bis 100 000; die Städte sind nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 auf die drei Gruppen verteilt worden. 7 Städte, die bisher noch keine 50 000 Einwohner gehabt hatten, sind hinzugekommen und zwar Saarbrücken gleich zu Gruppe B, Heidelberg, Herne, Hildesheim, Recklinghausen, Regensburg und Solingen zu Gruppe C. Aus Gruppe B waren nach Gruppe A zu versetzen: Dortmund, Duisburg, Kiel und Neukölln (vormals Rixdorf), aus Gruppe C nach Gruppe B: Augsburg, Erfurt, Mainz, Mülheim a./Ruhr und Berlin-Wilmersdorf (vormals Deutsch Wilmersdorf).

Für die Mitteilungen über den Personenverkehr kamen im ganzen 93 Städte in Betracht, von denen 8, nämlich Beuthen i. O. Schl., Gleiwitz, Berlin-Lichtenberg, Münster, Pforzheim, Recklinghausen, Solingen und Ulm, die Ausfüllung der Fragebogen ablehnten, sodaß 85 Städte zu behandeln waren.

Omnibusverkehr haben für das Jahr 1910 25 Städte nachgewiesen, gegen 23 im Jahre 1909. Ausgefallen sind Düsseldorf, Bonn, Brandenburg und Beuthen; dagegen sind hinzugekommen Bremen, Königsberg, Dessau, Metz, Regensburg und Rostock. Berlin hat keine getrennten Angaben über den Orts- und Außenortsverkehr geliefert, Breslau hat die Anzahl der Omnibusse nicht nach Orts- und Außenortsverkehr getrennt, Magdeburg hat nur die Zahl der Linien und deren Länge angegeben, Metz teilt nur mit, daß dort 2 Postomnibusse vorhanden sind, und Rostock hat keine Angaben über die Betriebsleistungen gemacht.

Die Anzahl der Omnibuslinien in Berlin hat um 1 zugenommen, ihre Länge um 20,4 km, und die Anzahl der Omnibusse um 138.

Im Ortsverkehr wurden, wenn von Berlin abgesehen wird, 12 Linien in 7 Städten ermittelt, gegen 13 Linien in 7 Städten im Jahre 1909. Die Anzahl der Linien für den Ortsverkehr in den 5 vergleichbaren Städten ist die gleiche (10) geblieben.

Die Länge der Linien im Ortsverkehr (ohne Berlin) betrug 38,3 km gegen 46,0 km des Vorjahres. In den 5 vergleichbaren Städten ist sie von 33,0 km auf 33,1 km gewachsen.

Die Anzahl der Omnibusse im Ortsverkehr betrug (ohne Berlin und Breslau) 63 gegen 48 im Jahre 1909. Von diesen entfallen 58 gegen 45 auf die vier vergleichbaren Städte.

Im Außenortsverkehr ist die Anzahl der Linien (wieder ohne Berlin) von 48 in 17 Städten auf 52 in 18 Städten gestiegen und die Länge der Linien von 512,2 km in 16 Städten auf 690,5 km in 18 Städten. In Breslau, Hamburg und Neukölln ist je eine Linie gegen 1909 fortgefallen, dagegen sind in Potsdam 3 und in Magdeburg, Bielefeld und Freiburg i. B. je eine Linie neu entstanden.

Die Anzahl der dem Außenortsverkehr dienenden Omnibusse (ohne Berlin und Breslau) ist von 136 (in 16 Städten) auf 119 (in 17 Städten) herabgegangen. Vergleichbar mit dem Vorjahre waren die Angaben von 13 Städten, in denen die Anzahl der Linien 34 im Jahre 1910 gegen 31 im Jahre 1909, deren Länge 490,8 km gegen 483,7 km und die Anzahl der Omnibusse 111 gegen 122 betrug.

Motoromnibusse waren im ganzen 181 im Gebrauch gegen 192 im Jahre 1909. Von diesen fielen allein 151 (173) auf Berlin, von den anderen waren 4 (1) für den Ortsverkehr in 1 (1) Stadt, 26 (18) für den Außenortsverkehr in 9 (4) Städten im Betrieb.

Besonders auffällig ist der Rückgang in der Anzahl der Omnibusse überhaupt in Breslau (85 auf 78), und Würzburg (16 auf 6), sowie der Rückgang der Motoromnibusse in Berlin (von 173 auf 151) und in Würzburg (von 12 auf 3).

Auch die Anzahl der zur Beförderung der Omnibusse benutzten Pferde ist in ständiger Abnahme begriffen. Während in den vergleichsfähigen Städten im Jahre 1909 noch 4938 Pferde benutzt wurden, ist diese Zahl im Jahre 1910 um 676 kleiner geworden und beträgt nur noch 4262. In Berlin allein belief sich der Rückgang auf 672 Pferde, sodaß dort nur noch 3653 Pferde (gegen 4325 im Vorjahre) bei den Omnibusgesellschaften Verwendung fanden.

Eine wichtige Rolle im Verkehrsleben spielt der Omnibus nur noch in wenigen Städten; dazu gehören Berlin, Breslau, Dresden, Hannover

[Fortsetzung des Textes auf Seite 246.]



Omnibusverkehr im Jahre 1910.

Tabelle I. Städte	Omnibuslinien Anzahl Ortsverkehr	Omnibuslinien Anzahl Außenortsverkehr	Omnibuslinien Länge km Ortsverkehr	Omnibuslinien Länge km Außenortsverkehr	Omnibusse Anzahl Ortsverkehr	Omnibusse Anzahl Außenortsverkehr	Omnibusse Davon mit Motorbetrieb	Anzahl der Pferde	Anzahl der beförderten Personen im Ortsverkehr	Anzahl der beförderten Personen im Außenortsverkehr
Gruppe A.										
Berlin[1])	35		204,5		916		151[2])	3653	145 993 510	
Bremen[3]) . . .	1	—	3,2	—	4	—	4	—	69 674	—
Breslau[4]). . . .	4	4	11,5	11,8	78[1])		—	202	6 329 272	68 802
Cöln a. Rh. . .	1	—	3,0	—	2	—	—	3	13 942	—
Dresden	1	—	2,1	—	13	—	—	33	1 066 980	—
Hamburg . . .	—	5	—	84,0	—	15	5	29	—	46 985
Hannover . . .	3	—	14,0	—	22	—	—	81	2 301 728	—
Königsberg i. Pr.	1	—	2,0	—	1	—	—	6	37 500	—
Magdeburg[5]) . .	—	10	—	125,0	—	.	—	.	—	.
München . . .	—	2	—	18,4	—	4	3	2	—	46 003
Neukölln . . .	1	1	2,5	1,6	21	2	—	91[6])	3 094 460	24 932
Stettin	—	1	—	5,5	—	1	—	3	—	ca. 25 550
Gruppe B.										
Augsburg . . .	—	1	—	25,6	—	2	—	8	—	5 321
Braunschweig .	—	4	—	88,8	—	3	3	—	—	50 508
Gruppe C.										
Bielefeld . . .	—	3	—	26,0	—	2	—	4	—	1 700
Dessau	—	1	—	6,0	—	1	—	1	—	850
Freiburg i. B. .	—	2	—	37,0	—	3	3	—	—	13 146
Kaiserslautern .	—	3	—	58,3	—	6	—	17	—	12 704
Liegnitz	—	1	—	10,0	—	60	1	120	—	541
Metz[7])	—	.	—	.	—	2	.	.	—	.
Mülhausen i. E. .	—	1	—	2,8	—	1	—	2	—	14 400
Potsdam . . .	—	4	—	23,4	—	6	3	6	—	291 343
Regensburg . .	—	2	—	35,9	—	3	3	—	—	29 821
Rostock[8]) . .	—	1	—	21,0	—	2	2	—	—	.
Würzburg . . .	—	6	—	109,9	—	6	3	8	—	122 257

[1]) Für den Orts- und Außenortsverkehr zusammen. — [2]) Ausgeschlossen sind die 61 Kraftomnibusse der Großen Berliner Motoromnibus-Gesellschaft m. b. H., da sie nur dem Ausflugverkehr dienen und bei günstiger Witterung verkehren, auch die Zahl der hiermit beförderten Personen nicht angegeben werden kann. — [3]) Der Omnibusbetrieb wurde am 16. September 1910 eröffnet. — [4]) Außerdem drei Omnibuslinien gelegentlich der Festwoche, der Pferderennen und des Totensonntags mit einer Linienlänge von 9,5 km und 25 096 beförderten Personen. - [5]) Über die Anzahl der Omnibusse, der Pferde und der beförderten Personen waren keine Angaben zu erlangen. — [6]) Hiervon dienten 5 Pferde zum Betriebe der Linie im Außenortsverkehr. — [7]) Hier sind nur 2 Postomnibusse angegeben. — [8]) Die Zahl der beförderten Personen kann nicht angegeben werden.

[Fortsetzung zu Seite 244.]
und Neukölln. Auch Potsdam, wo es allerdings nur Omnibuslinien für den Außenortsverkehr gibt, weist eine verhältnismäßig große Anzahl von beförderten Personen nach. In den anderen 5 eben genannten Städten hat im Berichtsjahre eine Zunahme des Verkehrs von 150 131 677 auf 158 879 684 beförderte Personen oder um 5,8 % stattgefunden. An dieser Zunahme sind sämtliche 5 Städte beteiligt. Im einzelnen betrug sie bei Dresden 5649, bei Hannover 157 835, bei Neukölln 671 403, bei Breslau 832 101 und bei Berlin 7 081 019 Personen.

Die Gesamtzahl der im Orts- und Außenortsverkehr beförderten Personen, soweit Angaben darüber gemacht sind, betrug in den am Jahrbuch beteiligten Städten im Jahre 1906: 144 536 334, 1907: 150 607 722, 1908: 132 959 473, 1909: 150 434 627 und 1910: 159 661 929.

Tabelle I enthält die von den einzelnen Städten mitgeteilten Angaben über den Omnibusverkehr.

Ein öffentliches **Droschkenwesen** war im Jahre 1910 in 5 von den 85 beteiligten Städten (nämlich in Fürth, Herne, Kaiserslautern, Mülheim a./Rh. und Remscheid) noch nicht vorhanden. Beuthen hat sich, wie erwähnt, diesmal von der Beantwortung des Fragebogens ausgeschlossen, dagegen liegen von Osnabrück wieder Angaben vor. Die Tabelle IV zeigt, wie verschieden der Umfang des Droschkenwesens in den behandelten Städten ist, und daß dieser nicht allein von der Einwohnerzahl abhängt. So weisen von den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern die folgenden nur eine geringe Anzahl von Droschken auf: Chemnitz nur 67, Mainz 65, Essen 63, Dortmund 62, Halle 57, Braunschweig 42, Cassel 31, Erfurt 27, Augsburg 24, Crefeld 22, Elberfeld 20, Duisburg und Plauen je 15, Saarbrücken 14, Barmen 13, Bochum und Gelsenkirchen je 10 und Mülheim a./Ruhr gar nur 4, wogegen von den Städten mit mehr als 50 000 bis 100 000 Bewohnern Freiburg 60, Coblenz und Mülhausen i. E. je 63, Liegnitz und Spandau je 70, Heidelberg 83, Potsdam 87 und Bonn 130 Droschken angeben. Es mag allerdings sein, daß der Begriff der öffentlichen Droschken nicht überall gleichmäßig aufgefaßt ist, im allgemeinen aber hängt die Anzahl der Droschken mit der Wohlhabenheit sowie dem Umfang des Fremdenverkehrs in den einzelnen Städten zusammen. Darauf deuten beispielsweise wieder die niedrigen Ziffern der Industrie- und Arbeiterstädte Mülheim a./Ruhr, Gelsenkirchen, Barmen, Bochum, Duisburg, Elberfeld, Crefeld, Essen, Chemnitz, Dortmund, Plauen, Saarbrücken und die hohen Zahlen von Bremen, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig, München, Bonn, Potsdam, Wiesbaden und Berlin (mit Charlottenburg, Neukölln, Berlin-Schöneberg und Berlin-Wilmersdorf) hin. 27 Städte weisen einen Rückgang in der Anzahl der Droschken um zusammen 743 gegen das Vorjahr auf. Davon entfallen auf Berlin 373, Berlin-Wilmersdorf 121, Berlin-Schöneberg 55, Neukölln 54, Charlottenburg 15, Breslau 20, Altona 15, Düsseldorf 13, Liegnitz 12, Mülhausen 11 usw. Dagegen ist in 34 Städten eine Zunahme der Droschken zu verzeichnen, wenn auch nur insgesamt um 215. Von diesen entfallen auf Königsberg 32, Hamburg 21, Mannheim 20, Darmstadt 17, Straßburg 14, Essen und Rostock je 10; die weiteren 27 Städte wiesen noch geringere Zunahmen auf. In 14 Städten ist der Droschkenbestand gegen das Vorjahr unverändert geblieben.

Gelsenkirchen hat erst seit dem Jahre 1905 Angaben gemacht, 1906 sind noch Barmen und Schöneberg hinzugekommen, Spandau dagegen ist für die Jahre 1906 und 1907 ausgefallen. Seit dem Jahre 1908 kamen

hinzu: Bielefeld, Bonn, Brandenburg, Bromberg, Coblenz, Dessau, Elbing, Flensburg, M. Gladbach, Harburg, Königshütte, Ludwigshafen, Mülhausen i. E., Offenbach, Rostock und Berlin-Wilmersdorf; im Berichtsjahre noch Mülheim a./Ruhr, Saarbrücken, Hagen, Heidelberg, Hildesheim, Linden, Oberhausen, Osnabrück und Regensburg. Ohne diese 29 Städte ergibt sich für die übrigen 51 berichtenden Städte in den Jahren seit 1900 folgende Entwicklung:

Entwicklung des Droschkenwesens seit dem Jahre 1900.

Tab. II. Jahre	Anzahl der Droschken in 51 Städten				Standplätze
	überhaupt	gewöhnl. Droschken	mit Fahrpreisanzeiger	Motordroschken	
1900	15 497	6 992	8 478 (26 Städte)	ca. 27	2 082
1901	15 437	6 536	8 862 (28 „)	39	2 103
1902	15 506	5 786	9 679 (31 „)	41	2 110
1903	15 669	6 317	9 310 (33 „)	42	2 154
1904	16 112	4 439	11 525 (34 „)	148	2 215
1905	15 874	3 474	12 081 (35 „)	319	2 134
1906	16 166	3 098	12 157 (39 „)	911	2 021
1907	15 939	2 791	11 979 (42 „)	1 169	2 030
1908	15 652	2 253	11 882 (43 „)	1 517	2 180
1909	14 912	2 173	10 665 (45 „)	2 074	2 213
1910	**14 528**	**1 811**	**10 233 (44 „)**	**2 484**	**2 195**

Die Anzahl der gewöhnlichen Droschken ist in steter Abnahme begriffen. Im Jahre 1900 machte sie noch 45,12 % der gesamten Droschkenzahl aus, 1906 betrug sie dagegen nur noch 19,16 %, 1907: 17,51 %, 1908: 14,40 %, 1909 mit geringer Steigerung 14,57 %; im Berichtsjahre ist die Anzahl noch um 362 geringer geworden und der Anteil um 2,10 %, also auf 12,47 % aller gezählten Droschken gesunken. Im ganzen ist sie seit dem Jahre 1900 von 6992 auf 1811 oder um 74,10 % zurückgegangen, während die Zahl der Droschken mit Fahrpreisanzeiger um 20,70 % und die der Motordroschken auf das 92fache gewachsen ist. Die Gesamtzahl der Droschken ist gegen 1900 um 6,25 % kleiner geworden. Der Anteil der Pferdedroschken mit Fahrpreisanzeiger (Taxameter usw.) an der Gesamtzahl ist von 76 % im Jahre 1905 auf 75 % für die Jahre 1906 und 1907 gefallen, von 1908 aber wieder auf etwa 76 % gestiegen, für 1909 betrug er dagegen 71,5 % und für 1910 nur 70,4 %. In Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dortmund, Duisburg, Hamburg, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Stettin, Augsburg, Bochum, Braunschweig, Cassel, Crefeld, Halle, Plauen, Posen und Potsdam sind 80 bis 100 Prozent der Droschken mit Fahrpreisanzeigern ausgestattet. Die Zahl der Motordroschken ist von 319 im Jahre 1905 auf 911 in 1906, 1169 in 1907, 1517 in 1908, 2074 im Jahre 1909 und auf 2484 im Berichtsjahre gewachsen; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Droschken hat sich von 2,01 % im Jahre 1905 auf 5,64 % (1906), 7,33 % (1907), 9,69 % (1908), 13,91 % (1909), bis 17,10 % im Jahre 1910 gehoben. Hierbei sind Barmen, Gelsenkirchen, Mülheim a. Ruhr, Schöneberg, Wilmersdorf, Bielefeld, Brandenburg, Bromberg, Coblenz,

Elbing, Flensburg, M. Gladbach, Hagen, Harburg, Heidelberg, Hildesheim, Linden, Mülhausen, Oberhausen, Offenbach, Regensburg, Rostock, und Spandau nicht mitgerechnet, weil von dort Angaben erst seit dem Jahre 1905 oder später vorliegen.

Mit der Bevölkerungszunahme der Städte hat die Droschkenhaltung nicht Schritt gehalten; in dem Jahre 1906 war zwar eine Zunahme von 1,84 % der Droschken festzustellen, im Jahre 1907 dagegen sogar eine Abnahme um 1,40 %, 1908 ein Rückgang um 1,80 %, 1909 gar ein solcher um 4,73 %, und im Berichtsjahre betrug die Abnahme 2,58 %.

Aus der Tabelle III ist zu entnehmen, wie viele von je 100 vorhandenen Droschken gewöhnliche Wagen, wie viele solche mit Fahrpreisanzeiger bezw. Motordroschken sind und wie viele durchschnittlich auf 1 Droschkenstandplatz kommen.

In 8 Städten (Saarbrücken, Bonn, Frankfurt a./O., Freiburg, Königshütte, Ludwigshafen, Osnabrück und Würzburg) gab es nur Droschken ohne Fahrpreisanzeiger. Die 26 Städte Charlottenburg, Chemnitz, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Hamburg, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Stettin, Altona, Augsburg, Barmen, Bochum, Braunschweig, Cassel, Crefeld, Gelsenkirchen, Halle, Plauen, Posen, Berlin-Wilmersdorf, Bielefeld, Flensburg und Harburg weisen dagegen entweder nur Taxameter usw. oder aber außer diesen noch Motordroschken auf. Im Durchschnitt waren in sämtlichen behandelten Städten 15 % aller Droschken ohne, 66 % mit Fahrpreisanzeiger (ohne Kraftdroschken), und 19 % waren Kraftdroschken. 67 von den 85 Städten, über die hier Nachrichten geliefert sind, hatten im Jahre 1910 Kraftdroschken, darunter sämtliche Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern, außer Cassel, Plauen, Posen und Saarbrücken.

Von den 2990 überhaupt gezählten Motordroschken wurden 435 durch elektrische Kraft betrieben. Diese verteilten sich auf 12 Städte, in denen sie in ganz verschiedenem Verhältnis zur Zahl der Motordroschken überhaupt standen. Während es im Jahre 1910 in Hamburg, Stuttgart, Aachen und Spandau nur Motordroschken mit elektrischem Antrieb gab und in Bremen und Cöln a. Rh. nahezu alle Motordroschken durch Elektrizität betrieben wurden, machten die Kraftdroschken mit elektrischem Antrieb in Berlin-Wilmersdorf und in Leipzig kaum den dritten, in Düsseldorf etwa den fünften, in Frankfurt a. M. den siebenten, in München den fünfzehnten und in Charlottenburg den zwanzigsten Teil aller Kraftdroschken aus.

Verteilt man die Gesamtzahl der Droschken auf die Droschkenstandplätze, so kommen für alle Städte durchschnittlich 7, im einzelnen in Hagen und Oberhausen aber nur 1 Droschke auf je einen Standplatz, in Flensburg 2, in Leipzig, Elberfeld, Plauen, Linden und Osnabrück deren 3, in Charlottenburg, Frankfurt a. M., Kiel, München, Stettin, Cassel, Halle, Mülheim a /Ruhr, Elbing, Görlitz, Liegnitz und Würzburg je 4 usw. Die auffallende Höhe der Besetzungsziffer in Neukölln (56) beruht darauf, daß ein großer Teil der Neuköllner Droschken seinen Stand in Berlin hat; bei Bonn (22), bei Bremen (20), Mannheim (17), Essen, Ludwigshafen und Mülhausen (je 16) usw. erklärt sie sich dadurch, daß sich die Droschken nie gleichzeitig auf den Standplätzen befinden.

Verhältniszahlen über den Droschkenbestand im Jahre 1910.

Tab. III.

Städte	Im Jahre 1910: waren von 100 Droschken ohne Fahrpreis-Anzeiger	mit Fahrpreis-Anzeiger	Motordroschken	kamen auf 1 Stand Droschken
Gruppe A.				
Berlin	2	80	18	9
Bremen	5	92	3	20
Breslau	5	88	7	6
Charlottenburg	—	46	54	4
Chemnitz	—	83	17	5
Cöln a. Rh.	28	62	10	10
Dortmund	—	85	15	10
Dresden	16	79	5	5
Duisburg	—	87	13	5
Düsseldorf	—	67	33	6
Essen	11	52	37	16
Frankfurt a. M.	82	4	14	4
Hamburg	—	88	12	5
Hannover	22	61	17	9
Kiel	27	65	8	4
Königsberg i. Pr.	—	95	5	5
Leipzig	—	94	6	3
Magdeburg	—	89	11	8
München	—	60	40	4
Neukölln	1	63	36	56
Nürnberg	53	6	41	8
Stettin	—	96	4	4
Stuttgart	32	19	49	12
Gruppe B.				
Aachen	73	25	2	7
Altona	—	37	63	5
Augsburg	—	88	12	6
Barmen	—	77	23	7
Bochum	—	90	10	5
Braunschweig	—	81	19	5
Cassel	—	100	—	4
Crefeld	—	86	14	11
Danzig	21	64	15	7
Elberfeld	10	—	90	3
Erfurt	37	48	15	14
Gelsenkirchen	—	90	10	10
Halle a./S.	—	93	7	4
Karlsruhe i. B.	82	2	16	7
Mainz	83	8	9	6
Mannheim	81	—	19	17
Mülheim a./R.	—	—	100	4
Plauen i. V.	—	100	—	3
Posen	—	100	—	8
Saarbrücken	100	—	—	14
Berl.-Schönebg.	—	59	41	5
Straßburg i. E	65	—	35	6
Wiesbaden	80	11	9	8
Berl.-Wilmersd.	—	23	77	12
Gruppe C.				
Bielefeld	—	70	30	6
Bonn	100	—	—	22
Brandenbg. a./H.	94	2	4	6
Bromberg	49	48	3	6
Coblenz	73	14	13	8
Darmstadt	91	—	9	7
Dessau	42	58	—	6
Elbing	82	—	18	4
Flensburg	—	73	27	2
Frankfurt a./O.	100	—	—	9
Freiburg i. B.	100	—	—	10
M. Gladbach	83	—	17	12
Görlitz	63	33	4	4
Hagen i. W.	—	—	100	1
Harburg	—	77	23	7
Heidelberg	99	—	1	14
Hildesheim	22	56	22	6
Königshütte OS.	100	—	—	5
Liegnitz	96	4	—	4
Linden i. Hann.	—	—	100	3
Lübeck	57	36	7	11
Ludwigshafen a. Rh.	100	—	—	16
Metz	81	6	13	8
Mülhausen i. E.	83	—	17	16
Oberhausen	—	—	100	1
Offenbach a. M.	95	—	5	5
Osnabrück	100	—	—	3
Potsdam	9	89	2	7
Regensburg	65	—	35	7
Rostock	50	46	4	10
Spandau	64	30	6	10
Würzburg	100	—	—	4
Zwickau	57	35	8	9

Droschken im Jahre 1910.

Tabelle IV. Städte	Gewöhnliche Droschken überhaupt 1. Kl.	Gewöhnliche Droschken überhaupt 2. Kl.	darunter Taxameter usw. 1. Kl.	darunter Taxameter usw. 2. Kl.	Motordroschken überhaupt	Motordroschken dar. mit Elektromotor	Zahl der Standplätze für Droschken überhaupt	Droschken dar. Nachthalteplätze	gewöhnliche Droschken	Taxameter usw.	Motordroschken
Gruppe A.											
Berlin[1]	4 620	98	4 620	—	1 049	.	659	.	58	481	120
Bremen[2]†*	454	.	430	.	14	13	23	3	.	23	.
Breslau[3]*	333	352	333	312	49	—	126	.	.	111	15
Charlottenburg	177	—	177	—	211	11	87	—	4	56	27
Chemnitz[4]	25	31	25	31	11	—	13	1	—	8	5
Cöln a. Rh.[5]†*	349	.	239	.	37	33	39	19	.	39	.
Dortmund[6]†	53	.	53	.	9	—	6	5	—	4	2
Dresden[7]	200	355	200	262	30	—	118	—	6	106	6
Duisburg†	13	.	13	.	2	—	3	1	—	2	1
Düsseldorf†	98	.	98	.	48	10	26	5	—	20	6
Essen[8]†*	40	.	33	.	23	—	4	4	.	4	.
Frankfurt a. M.[9]†	322	.	14	.	52	7	93	93	71	15	7
Hamburg[10]†	1 096	.	1 096	.	153	153	242	32	—	200	42
Hannover[11]*	183	—	135	—	38	—	25	10	.	25	.
Kiel†*	92	.	65	.	8	—	23	23	.	18	5
Königsberg i. Pr.[12]	182	—	182	—	10	—	37	.	—	31	6
Leipzig	227	284	227	284	34	10	206	107	—	180	26
Magdeburg[13]†	88	.	88	.	11	—	12	1	—	9	3
München[14]†*	286	.	286	.	194	13	107	29	—	107	.
Neukölln*	247	5	247	—	139	—	14	14	.	7	7
Nürnberg[15]†*	64	.	6	.	45	—	7	6	6	.	1
Stettin[16]†*	150	.	150	.	6	—	36	.	—	36	.
Stuttgart[17]†*	73	.	27	.	70	70	12	1	.	.	12
Gruppe B.											
Aachen†*	75	.	19	.	2	2	11	2	10	.	1
Altona[18]†*	29	.	29	.	49	—	17	17	—	.	17
Augsburg[19]*	11	10	11	10	3	—	4	1	—	4	.
Barmen[20]*	10	—	10	—	3	—	2	1	—	2	.
Bochum[21]†*	9	.	9	.	1	—	2	1	—	2	.
Braunschweig†	34	.	34	.	8	—	8	4	—	7	1
Cassel[22]	31	—	31	—	—	—	8	.	—	8	—
Crefeld[23]*	18	1	18	1	3	—	2	1	—	2	.
Danzig[24]†*	61	.	46	.	11	—	11	.	.	9	2
Elberfeld[25]†*	2	.	—	.	18	—	6	2	.	—	6
Erfurt†*	23	.	13	.	4	—	2	—	.	2	.
Gelsenkirchen*	9	—	9	—	1	—	1	1	—	1	.
Halle a./S.[26]*	53	—	53	—	4	—	13	13	—	13	.
Karlsruhe i. B.[27]†*	80	.	2	.	15	—	13	1	11	.	2
Mainz[28]†*	59	.	5	.	6	—	11	1	11	.	.
Mannheim[29]†*	85	.	—	.	20	—	6	—	6	—	.
Mülheim a./Ruhr	—	—	—	—	4	—	1	1	—	—	1
Plauen i. V.	15	—	15	—	—	—	6	—	—	6	—
Posen†	158	.	158	.	—	—	21	16	—	21	—
Saarbrücken†	14	.	—	.	—	—	1	1	1	—	—
Berlin-Schöneberg[30]*	132	1	132	—	91	—	46	—	.	32	14
Straßburg i. E.†	110	.	—	.	60	—	27	2	15	—	12
Wiesbaden[31]†*	175	.	21	.	18	—	23	—	16	.	7
Berlin-Wilmersdorf[32]	104	—	104	—	340	109	37	—	—	21	16

Anmerkungen siehe Seite 251 bis 253.

Noch Tabelle IV. Städte	Gewöhnliche Droschken: überhaupt 1. Kl.	überhaupt 2. Kl.	darunter Taxameter usw. 1. Kl.	darunter Taxameter usw. 2. Kl	Motordroschken: überhaupt	dar. mit Elektromotor	Zahl der Standplätze für Droschken: überhaupt	dar. Nachthalteplätze	gewöhnliche Droschken	Taxameter usw.	Motordroschken
Gruppe C.											
Bielefeld[33]†	8	.	8	.	4	—	2	1	—	1	1
Bonn†	130	.	—	.	—	—	6	—	6	—	—
Brandenburg a./H.[34]†*	51	.	1	.	2	—	9	3	9	.	.
Bromberg[35]†*	32	.	16	.	1	—	6	4	.	6	.
Coblenz[36]†*	55	.	9	.	8	—	8	—	8	.	.
Darmstadt[37]†*	42	.	—	.	4	—	7	1	7	—	.
Dessau[38]†*	12	.	7	.	—	—	2	1	.	2	—
Elbing[39]†*	18	.	—	.	4	—	5	—	5	—	.
Flensburg[40]†*	8	.	8	.	3	—	6	6	—	6	.
Frankfurt a./O.†	43	.	—	.	—	—	5	1	5	—	—
Freiburg i. B.†	60	.	—	.	—	—	6	—	6	—	—
Fürth	Kein öffentlicher Droschkenbetrieb vorhanden.										
M. Gladbach†*	10	.	—	.	2	—	1	—	1	—	.
Görlitz[41]†	49	.	17	.	2	—	14	1	8	5	1
Hagen i. W.†	—	.	—	.	2	—	2	1	—	—	2
Harburg[42]†*	20	.	20	.	6	—	4	4	—	4	.
Heidelberg†	82	.	—	.	1	—	6	1	5	—	1
Herne	Kein öffentlicher Droschkenbetrieb vorhanden.										
Hildesheim[43]†*	14	.	10	.	4	—	3	—	.	3	.
Kaiserslautern	Kein öffentlicher Droschkenbetrieb vorhanden.										
Königshütte OS.†	14	.	—	.	—	—	3	1	3	—	—
Liegnitz[44]†*	70	.	3	.	—	—	16	1	16	.	—
Linden i. Hann.[45]†	—	.	—	.	3	—	1	.	—	—	1
Lübeck[46]*	41	—	16	—	3	—	4	2	4	.	.
Ludwigshafen a. Rh.	4	12	—	—	—	—	1	1	1	—	—
Metz[47]†*	41	.	3	.	6	—	6	2	6	.	.
Mülhausen i. E.†	52	.	—	.	11	—	4	1	3	—	1
Mülheim a. Rh.	Kein öffentlicher Droschkenbetrieb vorhanden.										
Oberhausen	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1
Offenbach a. M.[48]†*	35	.	—	.	2	—	8	8	8	—	.
Osnabrück†	13	.	—	.	—	—	4	1	4	—	—
Potsdam*	66	19	62	15	2	—	12	2	.	9	3
Regensburg[49]†*	13	.	—	.	7	—	3	1	3	—	.
Remscheid	Kein öffentlicher Droschkenbetrieb vorhanden.										
Rostock[50]†*	48	.	23	.	2	—	5	1	5	.	.
Spandau[51]†*	66	.	21	.	4	4	7	—	7	.	.
Würzburg†	53	.	—	.	—	—	13	1	13	—	—
Zwickau[52]*	9	15	9	—	2	—	3	3	3	.	.

Anmerkungen zu Tabelle IV.

†) Eine Unterscheidung der Droschken nach Klassen wird daselbst nicht vorgenommen.

*) Wo eine Trennung der Standplätze nach Droschkengattungen nicht vorgeschrieben ist, sind die gemeinsam benutzten Plätze in einer Zahl dort eingesetzt, wo die überwiegende Anzahl der Fahrzeuge vorkommt.

[1]) Berlin. Die Zahl der Kraftdroschken mit Elektromotor kann nicht angegeben werden. Nachthalteplätze als solche bestehen hier nicht; die Droschken können überall da halten, wo sie den Verkehr nicht hindern. Die Angaben über die Standplätze geben den Stand vom 1. Oktober 1910 an. — [2]) Bremen. Eine genaue Trennung der Standplätze nach einzelnen Droschkengattungen ist nicht möglich, da 11 Plätze von Einspännern und Kraftdroschken, 6 von Zweispännern, 1 von Kraftdroschken allein und fünf von sämtlichen Droschken benutzt werden. — [3]) Breslau. Die Droschkenstandplätze sind nicht als Tages- oder Nachtstandplätze getrennt, sondern werden je nach Bedürfnis zu jeder Zeit befahren. 46 Standplätze sind für Droschken 1. Klasse, 65 für solche 2. Klasse bestimmt. — [4]) Chemnitz. Je einer von den 8 bezw. 5 Droschkenstandplätzen darf von beiden Gattungen gemeinsam benutzt werden. — [5]) Cöln a. Rh. Eine genaue Scheidung der Standplätze nach Droschkengattungen ist nicht möglich, da gewöhnliche Droschken 22, Taxameter 30 und Kraftdroschken 10 Standplätze benutzen dürfen. — [6]) Dortmund. Die 2 Standplätze für Motordroschken werden von den Pferdedroschken mit benutzt. — [7]) Dresden. In der Zahl der gewöhnlichen Droschken 2. Klasse sind 93 Fiaker eingeschlossen. — [8]) Essen. Die Droschkenstandplätze sind zum Halten für alle Droschkengattungen bestimmt. — [9]) Frankfurt a. M. Es sind 2 Nachthalteplätze mehr als Standplätze für Droschken am Tage vorhanden; letztere dienen für Tag- und Nachtbetrieb, die ersteren sind solche, an denen nur in der Nacht Droschken halten. — [10]) Hamburg. Von den Droschken sind die Motordroschken sowie 152 Pferdedroschken viersitzig, die übrigen zweisitzig. Es sind 141 Standplätze für zweisitzige Droschken, 59 für viersitzige Droschken bestimmt. — [11]) Hannover. Die Pferdedroschken halten auf allen, die Motordroschken nur auf 7 Standplätzen. — [12]) Königsberg. Besondere Nachthalteplätze für Droschken sind nicht vorhanden, es ist zwischen 10 Uhr abends und 7 Uhr morgens die Auffahrt überall da gestattet, wo Festlichkeiten stattfinden. — [13]) Magdeburg. Auf einem von den 3 Standplätzen für Kraftdroschken dürfen auch Pferdedroschken halten. —[14]) München. Von den Droschkenstandplätzen sind 18 nur für Automobildroschken, 41 nur für Pferdedroschken, 48 aber für alle Wagenarten bestimmt (davon 29 nur des Nachts). — [15]) Nürnberg. Die 6 Standplätze werden gemeinsam von Pferde- und Automobildroschken benutzt. — [16]) Stettin. Besondere Nachthalteplätze bestehen nicht; die Droschken können während der Nacht an beliebigen Straßen und Plätzen halten. Für die Kraftdroschken sind besondere Standplätze nicht angegeben. — [17]) Stuttgart. Die Standplätze sind für alle Droschkengattungen gemeinsam bestimmt. — [18]) Altona. Automobile und gewöhnliche Droschken stehen gemischt. — [19]) Augsburg. Die Standplätze werden von den Droschkengattungen gemeinsam benutzt; die Automobildroschken fahren nur am Bahnhof auf. — [20]) Barmen. Für die Automobildroschken sind keine besonderen Standplätze angegeben. — [21]) Bochum. Der Nachthalteplatz für Droschken wird nur bis zum Eintreffen des letzten Nachtzuges besetzt gehalten. Die Kraftdroschke hat keinen Standplatz für sich. Es findet ein wöchentlicher Wechsel der Fahrzeuge mit gerader und ungerader Nummer statt. — [22]) Cassel. Die Frage nach dem Vorkommen von Nachthalteplätzen für Droschken ist unbeantwortet gelassen. — [23]) Crefeld. Die Automobildroschken haben keinen Standplatz für sich. — [24]) Danzig. Nachthalteplätze für Droschken sind nicht bestimmt; es kann auf allen 11 Standplätzen gehalten werden. — [25]) Elberfeld. Besondere Standplätze für die 2 Pferdedroschken sind nicht angegeben. — [26]) Halle a./S. Für Taxameterdroschken sind alle 13 Standplätze, für die Automobildroschken aber nur 5 Halteplätze bestimmt. — [27]) Karlsruhe. Da vor dem Hauptbahnhof 3 Droschken von 11 bis 4 Uhr Nachtdienst halten müssen, ist dies als ein Nachthalteplatz gezählt. — [28]) Mainz. Die Autodroschken haben mit den übrigen Droschken gemeinschaftliche Halteplätze. — [29]) Mannheim. Die Automobil-Taxameterdroschken halten nur auf 4 Standplätzen und zwar gemeinsam mit den Pferdedroschken. — [30]) Schöneberg. Nachthalteplätze für Droschken sind nicht vorhanden. Der starke Rückgang der Zahl der Droschken ist in erster Linie auf die vom Berliner Polizeipräsidium erlassene Verfügung zurückzuführen, für je 10 Pferdedroschken 1 Autodroschke zuzulassen. Infolge dieser Vergünstigung ist die Anzahl der gewöhnlichen Droschken im Polizeibezirk Berlin um 1000 zurückgegangen. Im Publikum besteht eine große Vorliebe für Kraftdroschken, da diese der Bequemlichkeit und der schnelleren Beförderung mehr Rechnung tragen, auch bei Witterungsunbilden mehr Sicherheit als die Pferdedroschken gewähren. — [31]) Wiesbaden. Nachthalteplätze für Droschken sind nicht angegeben. — [32]) Wilmersdorf. Nachthalteplätze für Droschken sind nicht vorhanden. Der Rückgang der Verkehrsmittel findet für Pferdedroschken seine Erklärung in der mit der fortschreitenden Bebauung für Fuhrunternehmer sich vermindernden Gelegenheit, Pferde und Droschken in entsprechenden Stallgebäuden bezw. Remisen unterzubringen.

Was den Rückgang der Zahl der Kraftdroschken anlangt, so erklärt sich dieser teils ebenfalls aus der fortschreitenden Bebauung des Stadtgebiets (Errichtung von Wohnhäusern an Stelle — vorwiegend provisorischer — Garagen und dergleichen Schuppen), teils aus dem Zusammenbruch einer größeren Automobil-Verkehrsgesellschaft. — [33]) Bielefeld. Der Standplatz für Motordroschken wird von den Pferdedroschken mitbenutzt. — [34]) Brandenburg. Besondere Standplätze für die Motor- und Taxameterdroschken sind nicht angegeben. — [35]) Bromberg. Der Motordroschke sowie den Taxameterdroschken sind keine besonderen Standplätze zugewiesen. — [36]) Coblenz. Besondere Standplätze für die Motor- und Taxameterdroschken sind nicht angegeben. — [37]) Darmstadt. Besondere Standplätze für die Motordroschken sind nicht angegeben. — [38]) Dessau. Die Standplätze sind gemeinsam für beide Droschkengattungen. — [39]) Elbing. Den Autodroschken sind 3 Standplätze gemeinsam mit den gewöhnlichen Droschken zugewiesen. — [40]) Flensburg. Den Automobil-Taxameterdroschken sind 3 Standplätze zur Mitbenutzung zugewiesen. — [41]) Görlitz. Besondere Standplätze für die Taxameter- und Motordroschken sind nicht vorhanden. — [42]) Harburg. Besondere Standplätze für die Motordroschken sind nicht vorhanden. — [43]) Hildesheim. Besondere Standplätze für die Taxameter- und Motordroschken sind nicht angegeben. — [44]) Liegnitz. Den Droschken mit Fahrpreisanzeiger sind besondere Standplätze nicht zugewiesen. — [45]) Linden. Nachthalteplätze für Droschken sind nicht angegeben. — [46]) Lübeck. Den Motordroschken sind 2 Standplätze gemeinsam mit den Pferdedroschken zugewiesen. — [47]) Metz. Den Autodroschken sind 2 Standplätze gemeinsam mit den Pferdedroschken zugewiesen. — [48]) Offenbach. Den Motordroschken sind 3 Standplätze gemeinsam mit den Pferdedroschken zugewiesen. — [49]) Regensburg. Den Motordroschken sind keine Standplätze zur ausschließlichen Benutzung zugewiesen. — [50]) Rostock. Den Taxameter- und Kraftdroschken sind keine Standplätze zur ausschließlichen Benutzung zugewiesen. — [51]) Spandau. Den Taxameter- und den Elektromotordroschken sind keine Standplätze zur ausschließlichen Benutzung zugewiesen. — [52]) Zwickau. Den Taxameter- und Kraftdroschken sind keine Standplätze zur ausschließlichen Benutzung zugewiesen.

Trotzdem über den Personenverkehr auf den **Eisenbahnen und auf den Wasserstraßen,** der erst seit dem Jahre 1905 hier behandelt wird, z. T. wertvolles Zahlenmaterial vorliegt, können Vergleichungen nur in geringem Umfang angestellt werden, weil hinsichtlich dieses Verkehrs die örtlichen Verhältnisse wie die Anschreibungen ungleichartig sind. So konnten Zahlen über die auf den Bahnhöfen angekommenen Personen nur von wenigen Städten mitgeteilt werden; ferner haben scheinbar die meisten Städte die auf Monats- und Wochenkarten oder dergl. beförderten Personen überhaupt nicht berücksichtigt. Wenn wenigstens die Zahl der Abonnementskarten angegeben wäre, so könnte diese für jeden Tag mit 3, 4 oder sonst einer den örtlichen Verhältnissen angepaßten Ziffer multipliziert und somit in Fahrten umgerechnet werden; aber nur vereinzelt (z. B. von Hamburg) lagen derartige Zahlen vor.

Über den Personenverkehr auf den Eisenbahnen haben 83 Städte für das Jahr 1910 Angaben mitgeteilt, davon nur 20 auch über angekommene Personen, und von ihnen wieder nur 5 über sämtliche angekommenen Personen, also nicht nur für einen Teil der Stationen oder Strecken. Nach der Tabelle weist vom Jahre 1909 auf 1910 Görlitz mit 22,67 % die stärkste Eisenbahnverkehrszunahme auf, der die Stadt Brandenburg mit einer Abnahme um 16,74 % gegenübersteht. Merkwürdigerweise hatte im Vorjahre gerade umgekehrt Brandenburg mit 35,76 % die größte Zunahme und Görlitz mit 25,64 % die größte Abnahme zu verzeichnen. Vergleicht man das Jahr 1905 mit 1910, so ergibt sich für Cöln eine Verkehrssteigerung um 206,79 %, dagegen für Berlin eine solche um nur 40,15 %. Die Steigerung der Zahl der beförderten Personen bei 22 Städten, die für die sechs Jahre 1905 bis 1910 in sich vergleichbare Verkehrszahlen angegeben

hatten, betrug von 1909 auf 1910 6,26 % und in den Jahren von 1905 bis 1910 49,75 %.

Der Personenverkehr auf den Wasserstraßen kommt für die meisten im Jahrbuch behandelten Städte nicht in Betracht, für einige kann er nicht mitgeteilt werden, weil Zählungen oder Buchungen bisher überhaupt nicht vorgenommen sind, und aus anderen Städten liegen nur Mitteilungen von einzelnen Schiffahrtslinien, aber nicht von allen vor.

Für das Berichtsjahr haben 23 Städte (darunter 5 zum ersten Mal) Angaben über den Schiffsverkehr gemacht. Aus der Tabelle V ergibt sich von 1909 auf 1910 eine Zunahme in der Zahl der beförderten Personen, jedoch nicht bei allen Städten oder Linien. Mannheim zeigt eine Abnahme um 1,27 %, Berlin eine solche um 1,58 %, Cöln um 6,30 %, Breslau um 6,31 %, Potsdam um 7,27 %, Elbing um 13,46 %, Cassel um 14,18 %, Frankfurt a. M. um 17,33 %, und für Dortmund stellt sich sogar ein Rückgang um 47,25 % heraus. Danzig hat nach den vorliegenden Angaben seinen Personenverkehr auf dem Wasser um 0,72 % gesteigert, Flensburg um 2,58 %, Bremen um 4,63 %, Ludwigshafen um 5,00 %, Hamburg um 7,94 %, Bonn um 14,35 %, Düsseldorf um 16,89 %, Brandenburg um 37,05 % und Harburg um 40,66 %. Die Zunahme beträgt von 1909 auf 1910 bei 18 vergleichbaren Städten im ganzen 5,85 %. In dem Zeitraum von 1905 bis 1910 zusammen ergibt sich für die sechs allein vergleichbaren Städte eine Verkehrszunahme um 15,61 %. Im einzelnen beträgt sie bei Berlin 95,33 %, bei Düsseldorf 74,51 % und bei Hamburg 12,54 %; in den anderen 3 Städten hat die Zahl abgenommen. Der Rückgang betrug bei Mannheim 65,09 %, bei Breslau 25,75 % und bei Cöln 3,05 %. Die größten Zahlen weist der Personenverkehr auf den Wasserstraßen in Hamburg auf; hier betrug er im Berichtsjahre 71,16 % der in den berichtenden 23 Städten zu Schiffe beförderten Personen. An zweiter Stelle folgt Berlin mit 5,52 % (doch ist der Nachweis des Wasserverkehrs unvollständig), dann wird der Prozentsatz immer kleiner, und den geringsten Anteil hat Offenbach mit 0,003 %.

Es ist recht zu bedauern, daß nicht von allen Städten umfassende Nachweisungen vorliegen, die einen Vergleich der Verkehrszahlen mit den Einwohnerzahlen für die einzelnen Städte, sowie einen Vergleich der Städte untereinander ermöglichen. Auch dann würde mit den Zahlen des Schiffsverkehrs Hamburg vermutlich an erster Stelle stehen, aber auch für Städte wie Berlin, Dresden, Cöln, Mülheim a. Rh., Mannheim usw. würde sich eine wesentlich größere Bedeutung der Wasserstraßen für den Personenverkehr ergeben.

Anmerkungen zu Tabelle V. (Seite 255 bis 261.)

Berlin. Für 1909 wird die Zahl der im Fernverkehr auf der Eisenbahn abgefahrenen Personen in 10 557 736 (statt 11 319 147) berichtigt. Weiter die Zahl der von der Spree-Havel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Stern" mit Fahrscheinen im Jahre 1909 beförderten Personen in 2 650 384 (statt 3 027 595). Hinzu kämen noch die nicht nachgewiesenen Zahlen der bei Gesellschaftsfahrten beförderten Personen. Die Streckenlänge der Hoch- und Untergrundbahn betrug 41,91 km im Berichtsjahre, die Länge aller Gleise 91,56 km. Im ganzen waren 334 Personenwagen im Gebrauch, und zwar 192 elektrische Motorwagen und 142 Anhängewagen, mit zusammen 13 106 Sitz- und Stehplätzen. Die Personenwagen durchliefen 15 242 246 km oder 406 460 Wagenkilometer auf 1 km durchschnittlicher Betriebslänge. Es sind 63 990 614 Personen befördert worden, das sind 1 377 934 mehr als im Vorjahre; auf je 1 Wagenkilometer

[Fortsetzung auf Seite 262.]



Personenbeförderung auf den Eisenbahnen (einschl. Vororts-, Stadt-, Hoch-, Untergrund- und Schwebebahnen) und auf Schiffen im Jahre 1910.

Bei den mit *) bezeichneten Städten siehe die Anmerkungen zu dieser Tabelle.

Tabelle V. Städte	Beförderte Personen Anzahl	Zunahme oder Abnahme (—)			In Hundertteilen		
	1910	1909/10	1908/09	1905/10	1909/10	1908/09	1905/10
Gruppe A.							
Berlin*)							
auf d. Stadt- u. Ringbahn bef. Pers.	164 387 563						
auf der Hoch- u. Untergrundbahn beförderte Personen	58 763 611	19 971 867	30 806 222	105378786	5,74	9,72	40,15
im Vorortsverkehr beförd. Pers.	144 695 736						
im Fernverkehr abgefahr. Person.	11 022 452	464 716	— 689 852	.	4,40	— 6,13	.
Spree - Havel - Dampfschiffahrts-Gesellsch. „Stern" beförd. Pers.	2 608 476	—41 908	— 20 524	1 273 081	— 1,58	— 0,77	95,33
Bremen							
auf der Eisenbahn abgefahr. Pers.	3 211 775	211 579	509 757	.	7,05	20,47	.
Schiffsverkehr innerhalb d. Stadt	2 127						
auf d. Weser stromabw. bef. Pers.	179 041	8 285	.	.	4,63	.	.
im Seebäderverkehr angek. Pers.	2 420						
im Seebäderverkehr abgef. Pers.	3 792						
Breslau*)							
auf den Bahnhöfen verk. Fahrkart.	4 875 421	— 113 949	790 770	1 742 277	— 2,28	18,83	55,61
auf der Oder von stromabwärts angekommen	91 163						
auf der Oder nach stromabwärts abgefahren	117 308						
auf der Oder von stromaufwärts angekommen	128 784	— 34 215	22 399	— 176 160	— 6,31	4,31	—25,75
auf der Oder nach stromaufwärts abgefahren	170 562						
Charlottenburg*)							
Stadt- u. Ringb., verk. Fahrtausw.	11 961 909						
Hoch- u. Untergrundbahn, verkaufte Fahrtausweise . . .	19 110 000	195 151	3 949 118	.	0,57	12,98	.
Vorortsverkehr (Staatsbahn) verkaufte Fahrtausweise , . . .	2 807 326						
Fernverkehr, verkaufte Fahrkarten	679 727						
Chemnitz							
auf den Bahnhöfen und anderwärts gelöste Fahrtausweise .	10 785 713	.	.	.	.	.	.
Cöln a. Rh.*)							
mit d. städt. Vorortsbahn., d. Rheinufer- und der Vorgebirgsbahn beförderte Personen	9 358 727	800 754	998 725	6 308 226	9,36	13,21	206,79
auf d. Bahnh. verk. Fahrscheine	8 815 490	915 473	.	.	11,59	.	.
auf dem Rhein befördert . . .	2 236 230	— 150 459	196 755	— 70 388	— 6,30	8,98	— 3,05
Dortmund							
auf d. Eisenb. abgefahrene Pers.	4 570 211	— 35 004	31 652	1 722 255	— 0,76	0,69	60,47
auf dem D.-Ems-Kanal angekom. Personen	4 800						
auf d. D.-Ems-Kanal abgefahrene Personen	4 800	— 8 600	3 800	.	—47,25	26,39	.

Noch Tabelle V. Städte	Beförderte Personen Anzahl	Zunahme oder Abnahme (—)			In Hundertteilen		
	1910	1909/10	1908/09	1905/10	1909/10	1908/09	1905/10
Dresden*)							
auf d. Eisenbahn abgereiste Pers.	12 017 952	.	567 847	.	.	8,08	.
Duisburg							
auf der Eisenbahn abgefahr. Pers.	3 353 397	168 023	71 699	1 247 733	5,27	2,30	59,26
Düsseldorf							
auf den Bahnhöfen verk. Fahrkart.	5 107 030	15 433	874 521	2 316 909	0,30	20,74	83,01
innerhalb d. Stadt auf Schiffen und Fähren befördert . . .	1 553 946	245 450	157 470	725 415	16,89	12,15	74,51
im Außenverkehr auf d. Rhein bef.	rd. 145 000						
Essen*)							
auf den Bahnhöfen verk. Fahrkart.	5 409 907	408 102	336 983	.	8,16	7,22	.
Frankfurt a. M.*)							
auf der Städt. Waldbahn beförd.	2 113 337	184 491	271 811	.	1,99	3,02	.
auf den Bahnhöfen verk. Fahrkart.	7 336 854						
Schiffsverkehr innerhalb d. Stadt	57 696	—15 246	—33 834	.	—17,33	—27,78	.
auf dem Main von stromabwärts angekommen	5 512						
auf dem Main nach stromabwärts abgefahren	9 512						
Hamburg*)							
Eisenbahn-Lokalverkehr . . .	18 452 219	3 350 787	1 915 601	19 329 039	12,61	7,77	182,45
„ -Vorortsverk., angek. .	977 889						
„ -Fernverkehr, angek. .	659 052						
„ -Vorortsverkehr, abgef.	6 511 886						
„ -Fernverkehr, abgefahr.	3 322 423						
Schiffsverkehr innerhalb d. Stadt	31 304 553	2 473 256	620 314	3 746 277	7,94	2,03	12,54
auf d. Elbe v. stromabwärts angek.	760 321						
auf d. Elbe v. stromaufwärts angek.	135 383						
auf d. Elbe n. stromabwärts abgef.	794 981						
auf d. Elbe n. stromaufwärts abgef.	176 906						
im See-, Seebäder- und Küstenverkehr angekommen	185 980						
im See-, Seebäder- und Küstenverkehr abgefahren .	260 860						
Hannover							
auf d. Bahnhöfen verkaufte Fahrk.	2 991 332	89 083	173 492	1 142 292	3,07	6,36	61,78
Kiel							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	1 461 360	113 180	105 250	.	8,40	8,47	.
Königsberg i. Pr.*)							
auf der Eisenbahn im Fernverkehr angekommen	317 188	411 953	489 510	.	12,77	17,90	.
auf der Eisenbahn im Fernverkehr abgefahren	3 319 709						
Leipzig*)							
auf den Bahnhöfen verkaufte Fahrtausweise	8 111 190	.	.	.	.	.	.
Magdeburg*)							
auf d. Bahnhöf. verausgabte Fahrk.	4 283 020	357 447	416 869	.	9,11	11,88	.
München*)							
auf d. Bahnhöf. verkaufte Fahrk.	7 357 093	558 211	12 534	2 708 561	8,21	0,18	58,27

Noch Tabelle V. Städte	Beförderte Personen Anzahl	Zunahme oder Abnahme (—)			In Hundertteilen		
	1910	1909/10	1908/09	1905/10	1909/10	1908/09	1905/10
Nürnberg*)							
auf d. Staatsbahnhöf. verk. Fahrk.	3 505 489	402 177	135 098	.	12,96	4,55	.
Stettin							
auf d. Eisenbahn abgefahr. Person.	1 970 023	30 785	145 075	623 364	1,59	7,48	46,29
Stuttgart.*)							
auf d. Vororts- u. Nebenbahn. bef.	3 801 368						
von Stat. d. Staatsbahn abgefah.	11 985 448	.	.	.	.	.	.
Gruppe B.							
Aachen							
auf d. Bahnhöfen verkaufte Fahrk.	2 040 101	305 324	— 9 013	.	17,60	— 0,52	.
Altona							
auf d. Bahnhöfen verkaufte Fahrk.	5 635 062	568 141	870 106	3 714 928	11,21	20,73	193,47
Augsburg							
a. d. Eisenb. im Vorortsverk. angek.	1 007 630						
„ „ „ „ Fernverkehr „	515 140	.	.	.	.	.	.
„ „ „ „ Vorortsverk. abgef.	1 007 023						
„ „ „ „ Fernverkehr „	516 302	218 358	— 16 112	774 339	16,73	— 1,22	103,38
Barmen*)							
auf d. Bahnhöfen verkaufte Fahrk.	1 961 019	83 707	172 180	699 084	4,46	10,10	55,40
Bochum							
auf d. Eisenb. abgefahrene Pers.	2 084 837	65 597	38 977	.	3,25	1,97	.
Braunschweig							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten .	1 646 602	— 151 968	219 544	497 458	— 8,45	13,90	43,29
Cassel*)							
auf der Eisenbahn angekommen	197 988						
„ „ „ abgefahren .	2 247 171	27 306	408 432	1 153 107	1,13	20,33	89,25
„ „ Fulda stromabw. beförd.	17 250	— 2 850	— 1 179	.	— 14,18	— 5,54	.
Crefeld							
auf der Eisenbahn abgef. Personen	2 374 867	110 864	.	.	4,90	.	.
Danzig*)							
im Orts- u. Vorortsverkehr abgef.	2 095 428						
„ Fernverkehr abgefahren . .	822 643	214 472	.	.	7,93	.	.
„ „ angekommen .	101 686	.	.	.	.	.	.
auf der Weichsel stromabwärts beförderte Personen	635 000						
auf der Weichsel stromaufwärts beförderte Personen	981 550	13 101	.	.	0,72	.	.
im Seebäder- und Küstenverkehr beförderte Personen	141 147						
im Seeverkehr angek. Personen	39 534						
„ „ abgefahr. „	40 412						
Elberfeld*)							
auf d. Schwebebahn beförd. Pers.	14 343 448						
„ „ Eisenbahn abgefahr. „	2 124 911	1 473 625	609 484	5 427 315	9,83	4,24	49,16
Erfurt							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten .	1 556 915	48 030	.	.	3,18	.	.

Noch Tabelle V. Städte	Beförderte Personen Anzahl	Zunahme oder Abnahme (—)			In Hundertteilen		
	1910	1909/10	1908/09	1905/10	1909/10	1908/09	1905/10
Gelsenkirchen verausgabte Eisenb.-Fahrkarten	2 515 363	225 992	131 440	.	9,87	6,09	.
Halle a./S. verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	2 572 869	72 889	— 80 859	.	2,92	— 3,13	.
auf der Saale von stromabwärts angekommen	16 000						
auf der Saale von stromaufwärts angekommen	1 100						
auf der Saale nach stromabwärts abgefahren	16 000	.	.	.	.	.	.
auf der Saale nach stromaufwärts abgefahren	1 100						
Karlsruhe i. B. von der Staatseisenbahn ausgegebene Fahrkarten	2 325 414	155 308	.	.	7,16	.	.
Mainz*) auf den Bahnhöfen verkaufte Fahrkarten	2 852 486	77 863	79 286	.	2,81	2,94	.
Mannheim*) im Kleinbahn-Vorortsverk. angek.	1 605 393						
" " " abgefahr.	1 580 685	703 513	912 967	2 063 601	11,50	17,55	43,40
im Fernverkehr befördert	3 632 288						
auf dem Rhein nach stromabwärts abgefahren	ca. 3 800	— 49	236	— 7 085	— 1,27	6,53	—65,09
Mülheim a./Ruhr verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	2 293 713	276 823	100 829	.	13,73	5,26	.
Plauen i. V. auf d. Eisenbahn abgef. Personen	1 815 795	212 330	362 365	891 776	13,24	29,20	96,51
Posen*) verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	1 984 195	— 34 862	147 631	745 658	— 1,73	7,89	60,20
Saarbrücken verausgabte Eisenbahn-Fahrkart.	2 379 005	.	.	.	.	.	.
Straßburg i. E. verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	1 918 756	10 053	— 24 372	.	0,53	— 1,26	.
Wiesbaden verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	1 777 336	— 112 722	— 9 653	.	— 5,96	— 0,51	.
Berlin-Wilmersdorf*) im Ortsverkehr auf d. Eisenbahn befördert	9 986 678	690 916	1 869 962	.	6,71	22,17	.
im Vorortsverkehr a. d. Eisenbahn befördert	1 007 659						
Gruppe C.							
Beuthen OS.*) Kleinbahn im oberschl. Industriegebiet, befördert	5 072 230	256 932	345 816	.	5,34	7,74	.

Noch Tabelle V. Städte	Beförderte Personen Anzahl	Zunahme oder Abnahme (—)			In Hundertteilen		
	1910	1909/10	1908/09	1905/10	1909/10	1908/09	1905/10
Bielefeld							
im Vorortsverkehr a. d. Eisenbahn angekommen	60 000	.	.	.	.	.	.
im Vorortsverkehr a. d. Eisenbahn abgefahren	45 000						
im Fernverkehr auf der Eisenbahn angekommen	1 345 695	178 114	.	.	7,37	.	.
im Fernverkehr auf der Eisenbahn abgefahren	1 248 650						
Bonn							
im Fernverkehr auf der Eisenbahn abgefahren	1 246 178	142 458	—1 084	.	12,91	—0,10	.
auf dem Rhein nach stromabwärts abgefahren	89 326	27 007	.	.	14,35	.	.
auf dem Rhein nach stromaufwärts abgefahren	125 923						
Brandenburg a./H.							
i. Fernverk. auf d. Eisenbahn abgef.	383 005	—76 995	121 160	.	—16,74	35,76	.
auf der Havel befördert	57 400	15 516	—5 116	.	37,05	—11,95	.
Bromberg							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	824 614	.	.	.	.	.	.
auf den Wasserstraßen befördert	16 900	.	.	.	.	.	.
Coblenz							
im Ortsverkehr auf der Eisenbahn befördert	64 620	39 061	.	.	2,59	.	.
auf der Eisenbahn abgefahren	1 482 559						
Darmstadt							
auf der Eisenbahn im Vorortsverkehr befördert	2 646 492	89 342	109 403	.	3,49	4,47	.
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten im Fernverkehr	1 775 515	—4 485	73 793	639 826	—0,25	4,32	56,34
Dessau							
auf d. Eisenbahn im Fernverkehr abgefahren	727 815	69 490	—81 675	.	10,56	—11,04	.
Elbing							
auf d. Eisenbahn angekommen	423 238	96 812	.	.	13,34	.	.
„ „ „ abgefahren	399 238						
auf dem Flusse von stromabwärts angekommen	175 500	—54 600	31 286	.	—13,46	8,36	.
auf dem Flusse nach stromabwärts abgefahren	175 500						
Flensburg							
auf der Eisenbahn abgefahren	825 984	.	.	.	.	.	.
im See-, Seebäder- und Küstenverkehr angekommen	429 956	21 776	.	.	2,58	.	.
im See-, Seebäder- und Küstenverkehr abgefahren	437 262						
Freiburg i. B.							
ausgegeb. Eisenbahn-Fahrkarten	1 894 565	.	.	.	.	.	.

Noch Tabelle V. Städte	Beförderte Personen Anzahl	Zunahme oder Abnahme (—)			In Hundertteilen		
	1910	1909/10	1908/09	1905/10	1909/10	1908/09	1905/10
Fürth*)							
verk. Eisenb.-Fahrk. (Staatsbahn)	485 545	—21 135	.	.	—1,10	.	.
" " " (Ludwigsb.)	1 220 075						
" " " (F.-Cadolzburg)	191 894						
M. Gladbach							
verausgabte Eisenbahn-Fahrkart.	1 383 291	106 786	180 923	.	8,37	16,51	.
Gleiwitz*)							
Kleinbahn im oberschl. Industriegebiet, befördert	5 072 230	256 932	345 816	.	5,34	7,74	.
Görlitz*)							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	1 311 970	242 438	—368 859	.	22,67	—25,64	.
Hagen i. W.							
auf der Eisenbahn abgefahren .	2 529 385	86 977	120 002	.	3,56	5,17	.
Harburg							
auf der Eisenbahn im Vorortsverkehr abgefahren	962 175	.	.	.	.	.	.
auf der Eisenb. im Fernverkehr abgefahren	496 669						
auf d. Elbe von stromabw. angek.	225 226	96 695	.	.	40,66	.	.
auf d. Elbe nach stromabw. abgef.	109 270						
Heidelberg							
auf der Eisenbahn im Vorortsverkehr angekommen . . .	309 892	.	.	.	.	.	.
auf der Eisenbahn im Vorortsverkehr abgefahren	297 196						
von der Staatsbahn ausgegebene Fahrkarten . . . . . . , .	1 943 818						
auf dem Neckar von stromaufwärts angekommen	11 310	.	.	.	.	.	.
auf dem Neckar abgefahren . .	2 696						
Herne							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	795 969	—21 549	.	.	—2,64	.	.
Hildesheim							
auf der Eisenbahn im Fernverkehr abgefahren	1 000 000	.	.	.	.	.	.
Kaiserslautern							
auf der Eisenbahn im Fernverkehr abgefahren	675 498	39 376	—19 257	.	6,19	—2,94	.
Königshütte OS.*)	.						
Kleinbahn im oberschl. Industriegebiet, befördert	5 072 230	298 385	370 589	.	5,88	7,88	.
auf der Eisenbahn im Fernverkehr abgefahren	298 653						
Liegnitz							
auf der Eisenbahn abgefahren .	994 247	65 405	.	.	7,04	.	.
Linden i. Hann.							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	108 989	—353	.	.	—0,32	.	

Noch Tabelle V. Städte	Beförderte Personen Anzahl	Zunahme oder Abnahme (—)			In Hundertteilen		
	1910	1909/10	1908/09	1905/10	1909/10	1908/09	1905/10
Lübeck							
a. d. Eisenb. i. Vorortsverk. angek.	746 799	448 098	109 901	1 270 343	14,51	3,69	56,06
„ „ „ „ Fernverkehr „	1 016 669						
„ „ „ „ Vorortsverk. abgef.	760 253						
„ „ „ „ Fernverkehr „	1 012 651						
Ludwigshafen a. Rh.							
ausgegeb. Eisenb. - Fahrausweise	1 356 892	103 344	—10 447	.	8,24	—0,83	.
Schiffsverkehr innerh. der Stadt.	1 685 899	80 435	109 277	.	5,00	7,28	.
auf dem Rhein von stromabwärts angekommen	1 531						
auf dem Rhein nach stromabwärts abgefahren	3 288						
Metz							
auf der Eisenbahn abgefahren .	1 506 282	.	.	.	.	.	.
Mülhausen i. E.							
auf der Eisenbahn abgefahren .	1 163 112	.	.	.	.	.	.
Mülheim a. Rh.*)							
a. d. Eisenb. i. Fernverkehr abgef.	675 465	—62 394	—103 993	.	—8,46	—12,35	.
Offenbach a. M.							
ausgegeb Eisenbahn-Fahrkarten	2 847 736	.	.	.	.	.	.
a. d. Main von stromabw. angek.	750	.	.	.	.	.	.
„ „ „ nach „ abgef.	750						
Osnabrück							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	1 160 648	.	.	.	.	.	.
Potsdam*)							
ausgegeb. Eisenbahn-Fahrkarten im Vorortsverkehr	3 139 662	52 632	.	.	1,54	.	.
im Fernverkehr.	336 457						
auf d. Havel beförderte Personen	856 733	—67 184	—132 458	.	—7,27	—12,54	.
Regensburg							
verausgabte Eisenb.-Fahrtausweise	882 761	.	.	.	.	.	.
auf d. Donau stromaufwärts bef.	3 460	.	.	.	.	.	.
Remscheid							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	985 685	92 185	.	.	10,32	.	.
Rostock*)							
verkaufte Eisenbahn-Fahrkarten	1 007 163	—58 212	.	.	—5,46	.	.
Spandau							
auf der Eisenbahn im Vorortsverkehr abgefahren . . .	4 216 983	.	.	.	.	.	.
auf der Eisenbahn im Fernverkehr abgefahren	185 531						
Würzburg							
a. d. Eisenb. i. Vorortsverk. abgef.	401 233	135 672	—253 484	451 074	12,86	—19,37	60,96
„ „ „ „ Fernverkehr „	789 762						
Zwickau							
auf der Eisenbahn abgefahren .	1 955 163	.	.	.	.	.	.

[Fortsetzung zu Seite 254.]

entfielen 4,20 beförderte Personen. Die Betriebseinnahmen betrugen 9 216 480 *M.* — Dem Lokalverkehr von Groß-Berlin dienen auch die Stadtbahn und die Ringbahn, die im übrigen als Vollbahnen dem preußischen Staatsbahnnetze angehören. Auf den 13 Stationen der Stadtbahn sind im Jahre 1910 34 922 850 einfache Fahrkarten für den Stadtverkehr gelöst, außerdem 670 027 Arbeiterwochenkarten, 508 445 Monatskarten und 649 435 Fahrtage auf Zeitkarten. Ferner für den Vorortsverkehr: 6 471 900 einfache Fahrkarten, 161 206 Arbeiterwochenkarten, 19 828 Monatskarten und 2169 Fahrtage auf Zeitkarten. Die Zahl der 1910 auf den 26 Stationen der Ringbahn gelösten einfachen Fahrkarten für den Ringverkehr betrug 29 591 661, außerdem 2 886 838 Arbeiterwochenkarten, 393 649 Monatskarten und 883 081 Fahrtage auf Zeitkarten. Für den Vorortsverkehr ferner 6 395 913 einfache Fahrkarten, 728 236 Arbeiterwochenkarten, 68 228 Monatskarten und 33 111 Fahrtage auf Zeitkarten. Von beiden Bahnen zusammen sind im Jahre 1910 im Ortsverkehr 164 387 563 Personen befördert worden (5 274 979 mehr als im Vorjahre). Bei der Berechnung der Zahl der beförderten Personen sind die Abonnements mit 60 Fahrten im Monat eingesetzt worden.

Breslau. Bei den Angaben über den Personenverkehr auf den Wasserstraßen ist der Fährverkehr ausgeschlossen.

Charlottenburg. Die Angaben werden in den Berliner Zahlen bereits enthalten sein. In den Zahlen des Verkehrs auf der Stadt- und Ringbahn sowie des Vorortverkehrs sind die verkauften Arbeiterwochen-, Monats- und Zeitkarten mitenthalten.

Cöln a. Rh. Mit den städtischen Vorortsbahnen, der Rheinufer- und der Vorgebirgsbahn wurden im ganzen 9 358 727 Personen befördert. Diese Zahl läßt sich nicht nach Orts-, Vororts- und Fernverkehr zerlegen, da die Fahrscheine nicht nach Stationen, sondern nur nach dem Preise verkauft und ausgezählt werden. Es ist somit z. B. von der Vorgebirgs- und Rheinuferbahn der ganze Orts-, Vororts- und Fernverkehr der Stadt Bonn eingeschlossen. Bei den Klein- (Vororts-) Bahnen mit zusammen 4 824 889 beförderten Personen dürfte der Verkehr zwischen den Stationen außerhalb Cölns verschwindend gering sein. Bezüglich des Staatseisenbahnverkehrs ist die Zahl der verkauften Fahrscheine, 8 815 490, für das Etatsjahr 1910 angegeben. Diese Zahl stellt die von Cöln abgefahrenen Personen, einschließlich eines unbedeutenden Verkehrs innerhalb des Stadtgebiets dar. Über die hier mit der Bahn angekommenen Personen liegen Aufzeichnungen nicht vor. — Über den Personenverkehr auf den Wasserstraßen haben nur zwei Schiffsgesellschaften Angaben geliefert.

Dresden. Die von der Generaldirektion der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen gegebenen Zahlen für 1910 sind mit den Zahlen früherer Jahre nicht vergleichbar. In den Jahren 1905 und 1906 beziehen sich die Ermittelungen über den Personenverkehr der einzelnen Bahnhöfe auf die Zahlen der mit einfachen Fahrkarten oder mit hiergelösten Rückfahr-, Rundreise-, Zeitkarten usw. abgefertigten Personen; 1907 auf die Zahl der hier verkauften Fahrtausweise; 1908 und 1909 auf die Zahl der abgereisten Personen (ohne die auf anderwärts gelöste Rückfahr- usw. Karten von Dresden als Zielstation zurückgereisten); 1910 auf die Zahl der abgereisten Personen mit hier oder auswärts gelösten Fahrtausweisen.

Essen. Im Rechnungsjahre 1910/11 wurden 5 409 907 Fahrkarten einschließlich der Blankokarten verkauft. Rellinghausen ist eingemeindet worden. Kinderfahrkarten sind nur als halbe Fahrkarten in Ansatz gebracht worden.

Frankfurt a. M. Orts-, Vororts- und Fernverkehr können nicht getrennt angegeben werden.

Hamburg. Die Angaben über die mit der Eisenbahn in Hamburg angekommenen Personen beziehen sich nur auf den Verkehr der Lübeck-Hamburger Bahn. Im Lokal- und Vorortsverkehr wird eine große Anzahl von Monats- und Zeitkarten gelöst, für die von der Bahnverwaltung eine gewisse Durchschnittszahl von Fahrten (je 30, 60 und mehr beförderte Personen) eingesetzt sind. Am 5. Dezember 1906 ist für den Lokalverkehr elektrischer Betrieb eingeführt worden, die Strecke Berlinertor bis Ohlsdorf ist hinzugekommen und der Vorortsverkehr ist über Pinneberg bezw. Friedrichsruh hinaus bis Elmshorn bezw. Büchen ausgedehnt worden. Infolgedessen hat der Eisenbahnverkehr für Hamburg (wie auch für Altona) eine beträchtliche Steigerung erfahren.

Königsberg i. Pr. Über die auf der Eisenbahn angekommenen Personen sind nur von der Königsberg—Cranzer Eisenbahngesellschaft Angaben gemacht worden.

Leipzig. Eine Trennung in Orts-, Vororts- und Fernverkehr ist nicht möglich. Die Rückfahrkarten sind als je 2, die Arbeiterwochenkarten als je 12, und die Monatskarten als je 60 Fahrten eingesetzt, die Schnellzugs-Zuschlagkarten selbstverständlich außer Betracht gelassen worden.

Magdeburg. Im Berichtsjahr ist ein weiterer Personenbahnhof (Westerhüsen-Salbke) infolge Eingemeindungen hinzugekommen; die dort verkauften 253 117 Karten (gegen 231 509 im Vorjahre) sind eingeschlossen.

München. Einschließlich Fahrscheinhefte, Zeit- und Arbeiterkarten usw.

Nürnberg. Ohne die den Verkehr mit Fürth und den Zwischenstationen vermittelnde Ludwigs-Eisenbahn, die 3 970 668 Personen beförderte.

Stuttgart. Von den Vorortsbahnen wurden 1 946 548 Personen auf Fahrschein und im Abonnement befördert. Auf den „Nebenbahnen" wurden auf der Zahnradbahnlinie (alte Weinsteige) und Bopferlinie (neue Weinsteige) zusammen 1 854 820 Personen befördert. Die Zahl der von Stationen der Staatsbahn abgefahrenen Personen enthält auch die von Canstatt abgegangenen Reisenden, es waren dies 4 189 635 Personen.

Barmen. Der Verkehr auf der ganzen Strecke der Schwebebahn ist mit 14 343 448 beförderten Personen bei Elberfeld eingesetzt.

Cassel. Über die auf der Eisenbahn angekommenen Personen sind nur von der Kleinbahn Cassel-Naumburg, Aktiengesellschaft, Angaben gemacht worden.

Danzig. Die Zahl der im Jahre 1909 verkauften Eisenbahn-Fahrkarten ist zu berichtigen in 2 703 599 (statt 1 822 147). Die auf der Eisenbahn angekommenen Personen konnten nur von der Kleinbahn mitgeteilt werden. In den Angaben über den Seeverkehr sind die Schiffsbesatzungen mit enthalten, mit Ausnahme der Besatzungen der Kriegsschiffe.

Elberfeld. Siehe die Bemerkung bei Barmen.

Mainz. Der Verkehr auf den Rhein- und Mainschiffen kann nicht angegeben werden.

Mannheim. Die drei Neckarüberfahrten befördern jährlich über 500 000 Personen.

Posen. Von den verkauften Eisenbahnfahrkarten kommen 637 887 auf den Vorortsverkehr.

Berlin-Wilmersdorf. Die Angaben werden in den Berliner Zahlen bereits enthalten sein.

Beuthen O./S. Die „Kleinbahn im oberschlesischen Jndustriegebiet" hat ohne Berücksichtigung von Zeitkartenfahrten 15 216 691 Personen im Jahre 1910 befördert; je ein Drittel dieser Zahl ist bei Beuthen, Gleiwitz und Königshütte eingesetzt.

Fürth. Die Angaben über die Ludwigsbahn werden in den Zahlen der Anmerkung bei Nürnberg bereits enthalten sein.

Gleiwitz. Siehe die Bemerkung bei Beuthen O./S.

Görlitz. Die Zahl der im Jahre 1909 verkauften Eisenbahnfahrkarten ist zu berichtigen in 1 069 532 (statt 1 438 391), die des Jahres 1908 in 1 438 391 (statt 1 440 905).

Königshütte. Siehe die Bemerkung bei Beuthen O./S.

Mülheim a. Rh. Im Jahre 1910 wurden von der Cöln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft insgesamt 2 458 558 Personen befördert auf den Strecken Cöln—Mülheim, Cöln—Hitdorf, Cöln—Bonn und Düsseldorf—Uerdingen; eine Zerlegung des Gesamtverkehrs läßt sich nicht ermöglichen. Gegen 1909 ist der Verkehr um 219 665 Personen oder 9,81 % gewachsen.

Potsdam. Die für 1909 angegebene Anzahl der im Vorortsverkehr ausgegebenen Eisenbahnfahrkarten ist in 3 086 515 (statt 2 242 504) zu berichtigen.

Rostock. Als Zahl der im Betriebsjahre 1909/10 verkauften Eisenbahnfahrkarten ist im 18. Jahrgang dieses Buches 1 065 375 nachzutragen.

Straßenbahnen im Jahre 1910.

Die hier behandelten Betriebsergebnisse der Straßenbahnen sind der „Zeitschrift für Kleinbahnen, Ergänzungsheft für 1912" entnommen. Infolgedessen konnten auch diejenigen Städte mit in Betracht gezogen werden, die sich bei der Ausfüllung der Fragebogen nicht beteiligt haben, und ferner standen dadurch die Zahlen für die neu hinzugekommenen Städte auch aus den früheren Jahren zur Verfügung, so daß die Vergleichszahlen immer für alle jetzt hier be-



handelten Städte berechnet werden konnten. Fünf von den 93 Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern, nämlich Beuthen i. O. Schl., Gleiwitz, Kaiserslautern, Königshütte i. O Schl. und Pforzheim, besaßen noch keine Straßenbahn, und von einigen weiteren Städten konnten deshalb keine Zahlen mitgeteilt werden, weil sie die Straßenbahnen mit anderen Orten gemeinsam haben und nur die Angaben für den ganzen Betrieb vorlagen. So sind die Zahlen für die Städte Charlottenburg, Neukölln, Berlin-Lichtenberg, Berlin-Schöneberg und Berlin-Wilmersdorf, wie auch die der kleineren vom Berliner Straßenbahnnetz berührten Nachbarorte in den Zahlen von Berlin enthalten, ebenso finden sich die Zahlen von Gelsenkirchen bei Bochum, von Barmen bei Elberfeld, von Altona und Harburg bei Hamburg, von Linden i. H. bei Hannover und von Fürth bei Nürnberg.

Straßenbahnen, die hauptsächlich dem Fernverkehr, und nur in geringem Maße dem Ortsverkehr dienen (z. B. die Düsseldorf—Duisburger Kleinbahn, die Altona—Blankeneser Straßenbahn), sind hier ganz unberücksichtigt geblieben. Dasselbe gilt von den nebenbahnähnlichen Kleinbahnen der oberschlesischen Städte Beuthen, Gleiwitz und Königshütte.

Bei manchen Bahnen decken sich die hier dargestellten Berichts- oder Betriebsjahre nicht mit dem Kalenderjahre.

Im ganzen werden hier für das Jahr 1910 77 Bahnnetze behandelt, die von 108 Unternehmungen betrieben wurden. Mehrere Unternehmungen nebeneinander bestanden in Berlin und Umgegend (7), Hamburg-Altona-Harburg (2), Dresden (5), Leipzig (3), Breslau (3), Stuttgart (2), Halle (2), Elberfeld-Barmen (3), Cassel (2), Bochum-Gelsenkirchen (2), Crefeld (2), Wiesbaden (3), Saarbrücken (2), Bonn (2), Hagen i. W. (2), Heidelberg (2), Herne (2), Spandau (2) und Mülheim a. Rh. (2 Unternehmungen).

Die Straßenbahnlänge in den hier behandelten Städten betrug am Ende des Berichtsjahres 3109,58 km (gegen 2964,69 km im Jahre 1909), während die gesamte Gleislänge (einschl. Nebengleise) sich auf 5524,17 km (gegen 5293,77 km) belief. Eingleisig waren 1171,41 km der Bahnstrecke, mehrgleisig 1938,17 km.

Als Triebkraft kommt in den meisten Städten nur die Elektrizität in Frage. Dampfkraft und Elektrizität wurden in Bonn und Mülhausen i. E. benutzt, Pferdebetrieb und elektrischer Betrieb finden sich nebeneinander in Hamburg, Pferdekraft, Dampfkraft und Elektrizität in Cassel; Pferdebetrieb allein bestand im Jahre 1910 nur noch in Brandenburg. Aber auch hier ist der Pferdebahnbetrieb im Jahre 1911 in einen elektrischen Betrieb umgewandelt worden und besteht also zur Zeit nicht mehr.

Die Entwicklung der Anzahl der Personenwagen, der Plätze in diesen, der geleisteten Wagenkilometer und der beförderten Personen seit dem Jahre 1901 weist für alle hier jetzt behandelten Städte die folgende Tabelle auf der nächsten Seite auf.

Die weitaus größte Zahl der Personenwagen im Straßenbahnbetrieb ist zweiachsig, nur 1482 waren im Jahre 1910 vierachsig (gegen 1311 im Vorjahre), das sind 8,7 % (8,0 %), die sich auf 17 (16) Städte verteilten. 50 und mehr solcher Wagen waren im Gebrauch in Berlin (812), München (320), Crefeld (57), Hamburg (51), Breslau (50) und Nürnberg (50).

Betriebsmittel und -leistungen der Straßenbahnen in 88 Städten in den Jahren 1901 bis 1910.

Tab. VI Betriebs-jahre	Personenwagen		Sitz- und Stehplätze	Geleistete Wagenkilometer		Anzahl der beförderten Personen
	überhaupt	elektrische Motorwagen		überhaupt	davon im Pferde-betrieb	
1901	13 089	7 134	425 650	322 277 211	24 041 552	1 134 166 379
1902	13 135	7 608	432 498	345 106 480	8 704 649	1 194 969 798
1903	13 659	7 691	443 110	365 587 690	3 801 919	1 275 491 586
1904	13 976	7 929	457 271	388 665 859	3 315 474	1 385 633 473
1905	14 242	8 112	468 588	419 375 475	2 979 647	1 501 202 175
1906	14 662	8 389	487 096	453 903 834	2 113 301	1 646 680 143
1907	15 239	8 696	508 485	478 058 069	1 228 753	1 742 140 205
1908	15 765	9 015	527 683	512 481 336	749 294	1 872 973 212
1909	16 338	9 322	550 480	533 420 002	624 785	1 939 525 222
1910	16 944	9 672	579 455	568 866 371	702 724	2 106 698 225

Die Zahl der Personenwagen überhaupt hat in den zehn Jahren von 1901 bis 1910 um 29,46 % zugenommen, die der elektrischen Motorwagen um 35,58 %, die Anzahl der Plätze um 36,13 %, die der geleisteten Wagenkilometer überhaupt um 76,51 % und die der beförderten Personen sogar um 85,75 Prozent, abgenommen hat dagegen die der im Pferdebetriebe geleisteten Kilometer, namentlich in den Jahren 1902 und 1903, dann in schwächerem Maße bis auf 624 785 im Jahre 1909 (von 24 Mill. km im Jahre 1901), während von 1909 auf 1910 eine kleine Zunahme auf 702 724 Wagenkilometer eingetreten ist. In demselben Zeitraum ist der Pferdebetrieb von 7,46 % aller geleisteten Wagenkilometer auf 0,12 % zurückgegangen.

Gegenüber dem Vorjahre beträgt die Mehrleistung an Wagenkilometern überhaupt im Jahre 1910 35,4 Millionen oder 6,6 % und im Jahre 1909 20,9 Millionen oder 4,0 %. Die Zahl der beförderten Personen stieg um 167,2 Millionen oder 8,6 % im Jahre 1910 und um 66,6 Millionen oder 3,6 % im Jahre 1909. Einige Städte, nämlich Königsberg, Brandenburg, Metz und Mülheim a. Rh., weisen dabei einen Rückgang im Personenverkehr auf den Straßenbahnen auf, der sich zwischen 1,8 % (Metz) und 3,4 % (Brandenburg) bewegt. Die Abnahme bei den beiden anderen Städten ist nur eine scheinbare. Bei Königsberg beziehen sich die Angaben nämlich nur auf einen Zeitraum von 9 Monaten und Mülheim hat einen Teil seiner Linien an die Stadt Cöln verpachtet, die deren Betriebsleistungen nunmehr mit angibt.

Im Durchschnitt sind auf 1 km Betriebslänge im Jahre 1906: 170 982 Wagenkilometer gefahren, 1907: 173 654, 1908: 176 499, 1909: 177 914 und im Berichtsjahre 180 134. Auf je einen Wagenkilometer kamen im Jahre 1906: 3,63 beförderte Personen, 1907: 3,64, 1908: 3,65, 1909: 3,64 und 1910: 3,70. Die höchste Ziffer ergibt sich bei Offenbach mit 9,22. Daneben erreichen noch 4,00 oder mehr: Flensburg und Solingen (je 4,70), Cöln (4,64), Posen (4,42), Karlsruhe (4,39), Potsdam (4,36), Düsseldorf (4,33), Plauen (4,32), Freiburg (4,27),

Berlin (4,25), Dortmund und Stuttgart (je 4,15), München (4,14), Heidelberg (4,09), Ludwigshafen (4,05) und Mannheim (4,01), während sich die niedrigste Ziffer (1,79) diesmal bei Brandenburg findet; auch Liegnitz (2,20), Mülheim a. Rh. (2,22), Dessau (2,31), Görlitz (2,32), Frankfurt a./O. (2,37), Bromberg und Oberhausen (je 2,43) und Aachen (2,52) haben nur kleine Ziffern aufzuweisen.

Je größer und je dichter bevölkert eine Stadt ist, desto größer wird auch im allgemeinen ihre Verkehrsziffer sein. Doch wird diese noch außerdem durch mancherlei andere Verhältnisse beeinflußt, wie die wirtschaftliche Zusammensetzung der Bevölkerung, die Trennung von Wohn- und Arbeitsstätte, die Tarife, Fahrpläne, Konkurrenzlinien usw., in einzelnen Jahren auch größere Ausstellungen und dergl.

Die finanziellen Betriebsergebnisse weisen als Betriebseinnahmen des Jahres 1910 im ganzen 210 976 698 ℳ auf, als gesamte Betriebsausgaben (jedoch ohne diejenigen der Bahnen in Elbing und Zwickau, sowie eines Unternehmens in Halle, deren Ausgabenbeträge in der Quelle fehlen) 131 177 388 ℳ, ferner als Betriebsgewinn 78 232 827 ℳ mit Ausschluß der drei Unternehmungen in den vorgenannten Städten, für die als Einnahmen im Jahre 1910 1 566 483 ℳ nachgewiesen werden. Mit einem Betriebsverluste haben im Berichtsjahre wiederum die zwei Bahnnetze Brandenburg und Ulm abgeschlossen, ferner noch eine einzelne Unternehmung, nämlich die Elektrische Straßenbahn Spandau—Nonnendamm. Für die im Besitz von Aktiengesellschaften befindlichen Straßenbahnunternehmungen sind in der nachstehenden tabellarischen Übersicht die Dividendenbeträge angegeben, deren Summierung 20 566 897 ℳ ergibt. Als Durchschnittsdividende der betreffenden Unternehmungen berechnen sich etwa 6¾ % (gegen etwa 7 % in 1909). Im einzelnen bewegen sich die ausgezahlten Dividenden zwischen 2 und 14 % für 1910, gegen 2 und 20 % in 1909. Der niedrige Betrag entfällt für 1910 auf die Dessauer und die Berlin—Charlottenburger Straßenbahn, der hohe Dividendenbetrag ist von der Hamburg-Altonaer Zentralbahn gezahlt worden.

Auch im Jahre 1910 war von den Straßenbahnen in Bromberg, Duisburg, Frankfurt a./O., Görlitz und Kiel Eigentümer und Betriebsführer die Allgemeine Lokal- und Straßenbahngesellschaft, Aktiengesellschaft zu Berlin. Die Gesamtberechnung dieser Gesellschaft (Spalten 14 und 15 der Hauptübersicht) ergibt eine Dividende von 1 360 000 ℳ oder 8 %, die oben nicht eingeschlossen ist.

Das ständige Personal der hier besprochenen Straßenbahnen bestand 1906 aus 27 184 Angestellten und 15 044 ständigen Arbeitern, zusammen also aus einem Stamm von 42 228 Personen; im Jahre 1907 waren 30 864 Angestellte und 15 885 ständige Arbeiter, demnach 46 749 Personen, 1908: 33 226 Angestellte und 15 351 ständige Arbeiter, also 48 577 Personen, 1909: 34 542 Angestellte und 15 197 ständige Arbeiter, somit 49 739 Personen, und 1910: 36 029 Angestellte und 16 252 ständige Arbeiter, zusammen 52 281 Personen ständig beschäftigt.

Ferner seien auch die Unfälle erwähnt. Im Jahre 1910 wurden in den hier nachgewiesenen Straßenbahnbetrieben 187 (1909: 179)

Fahrgäste oder fremde Personen sowie 3 (9) Bahnbedienstete getötet, außerdem 863 (832) Fahrgäste oder fremde Personen und 119 (98) Bahnbedienstete schwer verletzt. Erhebliche Beschädigungen von Straßenbahnfahrzeugen kamen auf 27 (29) Bahnnetzen in 370 (400) Fällen vor, und größere über 24stündige Störungen auf 1 (4) Bahnnetze in 11 Fällen in 1910 (bezw. 5 Fällen in 1909).

Bei allen vorstehenden Angaben und in der tabellarischen Übersicht der Straßenbahnen sind die Stadt-, Hoch- und Untergrundbahnen sowie Schwebebahnen nicht eingeschlossen.

Anmerkungen zu Tabelle VII: Straßenbahnen im Jahre 1910.

(Seiten 268 bis 270).

Aachen: Die Angaben in den Spalten 1 bis 6 beziehen sich auf die Straßenbahnen in der Stadt Aachen, nach den Vororten Haaren, Forst, Vaals, und Preußisch Moresnet sowie nach Eynatten und auf die Eschweiler Kleinbahn, während die folgenden Spalten auch die Angaben der Kleinbahn des Landkreises Aachen enthalten, deren Zahlenangaben nicht abzutrennen sind.

Berlin: Außer den elektrischen Motorwagen waren 2 elektrische Lokomotiven in Gebrauch.

Bochum: In den Spalten 1 bis 3 sind die Angaben über die Linien zwischen Bochum—Gelsenkirchen und Umgebung enthalten, während die Spalten 4 bis 15 über das Gesamtunternehmen der Aktiengesellschaft Bochum—Gelsenkirchener Straßenbahn zu Bochum Auskunft geben, deren Zahlenangaben nicht zu trennen sind.

Bonn: Außer den elektrischen Motorwagen waren 7 Dampflokomotiven in Betrieb.

Braunschweig: In den Angaben der Spalten 11 bis 15 ist die Einnahme usw. aus dem Lichtwerk mitenthalten, dessen Erträgnisse nicht auszuscheiden sind.

Cassel: Mit Einschluß der bisher im Privatbesitz gewesenen früheren Pferdebahn Cassel—Wolfsanger, die im Mai 1909 von der Großen Casseler Straßenbahn, Aktiengesellschaft zu Cassel-Wilhelmshöhe, übernommen ist. — Außer den elektrischen Motorwagen ist eine Dampflokomotive vorhanden, die bei starken Schneefällen als Schneepflug verwandt wird.

Cöln a. Rh. Außer den elektrischen Motorwagen waren 10 elektrische Lokomotiven in Betrieb.

Crefeld: Außer den elektrischen Motorwagen war (aber nur für Rangierzwecke) eine elektrische Lokomotive in Gebrauch.

Dresden: Mit Einschluß der Straßenbahnen von Loschwitz nach Pillnitz, Plauen nach Deuben und Mickten nach Kötzschenbroda (Lößnitzbahn). — Außer den elektrischen Motorwagen waren noch zwei elektrische Lokomotiven in Gebrauch.

Elbing: Über die Betriebsausgaben und den Gewinn (Spalte 12 und 13) konnten Angaben nicht beschafft werden.

Frankfurt a. M.: Ohne die „Städtische Waldbahn".

Halle a. S.: Über die Betriebsausgaben und den Gewinn (Spalte 12 und 13) konnten Angaben für die größere der beiden Unternehmungen, die Hallesche Stadtbahn, nicht beschafft werden.

Hamburg: Die Abonnenten- usw. Fahrten fehlen, wie im Jahre 1909, auch diesmal in Spalte 9. Sie sind in der Quelle nicht enthalten, „weil sie sich nicht annähernd richtig schätzen lassen". Daher sind diese Zahlen nicht mit denen der Jahre 1908 und früher vergleichbar, in denen für Abonnenten geschätzte Zahlen der beförderten Personen oder Fahrten eingerechnet waren.

Hannover: Außer den elektrischen Motorwagen war 31 elektrische Lokomotiven in Betrieb. — Neben der in Spalte 14 angegebenen Dividende auf die Vorzugsaktien sind noch 5 Prozent auf Gewinnanteilscheine gezahlt worden; die Beträge hierfür sind in Spalte 15 eingeschlossen.

Königsberg: Infolge Verpachtung beziehen sich die Angaben der Spalten 7 bis 13 auf nur 9 Monate.

[Fortsetzung auf Seite 272.]

Straßenbahnen

Tab. VII Städte	Anzahl der Unternehmungen	Bahnlänge in km: Länge aller Strecken	Bahnlänge in km: Gesamtlänge aller Gleise einschließl. Nebengleise	Fahrbetriebsmittel: Elektr. Motorwagen	Fahrbetriebsmittel: Personenwagen im ganzen	Fahrbetriebsmittel: Anzahl der Sitz- und Stehplätze auf den Personenwagen	Geleistete Wagenkilometer: im ganzen	Geleistete Wagenkilometer: auf 1 km Betriebslänge
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Gruppe A.								
Berlin und Umgegend*)	7	382,34	808,94	1 961	3 292	117 326	127 962 243	319 331
Bremen	1	43,83	83,00	160	314	11 036	8 680 349	198 046
Breslau	3	62,10	143,28	319	802	30 038	18 967 246	279 382
Charlottenburg		siehe Berlin		.	.	.	.	.
Chemnitz	1	36,14	76,48	139	231	7 922	6 803 798	188 366
Cöln a. Rh*)	1	78,91	171,57	370	753	23 227	20 977 637	246 825
Dortmund	1	31,73	59,88	103	174	6 293	4 731 950	157 627
Dresden*)	5	141,07	275,34	479	784	28 531	34 053 447	242 667
Duisburg	1	27,44	45,79	74	126	4 592	3 760 418	137 041
Düsseldorf	1	64,53	125,87	178	337	11 792	13 185 828	220 425
Essen	1	67,84	112,26	140	231	8 166	8 849 111	138 181
Frankfurt a. M.*)	1	69,60	151,30	355	696	23 348	25 491 654	369 284
Hamburg u. Umgegend*)	2	189,99	357,84	751	1 432	44 368	50 756 417	262 402
Hannover*)	1	162,80	294,55	198	456	15 045	16 546 251	101 635
Kiel	1	27,70	54,03	110	141	4 660	3 950 960	147 479
Königsberg i. Pr.*)	1	42,12	86,16	137	203	6 183	4 703 418	148 889
Leipzig	3	120,22	252,83	502	813	29 071	33 729 061	258 698
Magdeburg	1	36,82	82,12	130	256	8 584	7 922 190	215 160
München*)	1	87,62	200,70	348	678	25 992	24 978 494	306 334
Neukölln		siehe Berlin		.	.	.	.	.
Nürnberg u. Umgegend	1	41,10	90,32	159	313	11 743	10 335 890	251 481
Stettin	1	32,67	64,95	115	188	5 978	5 800 240	179 852
Stuttgart	2	58,73	98,03	189	303	8 767	9 491 343	178 644
Gruppe B.								
Aachen*)	1	139,88	159,91	140	223	7 349	8 001 447	49 492
Altona		siehe Hamburg		.	.	.	.	.
Augsburg	1	19,39	22,59	46	60	1 969	2 856 700	151 549
Barmen		siehe Elberfeld		.	.	.	.	.
Bochum und Umgegend*)	2	70,52	83,25	143	214	6 491	6 244 567	66 164
Braunschweig*)	1	34,84	51,47	78	156	5 628	3 849 693	110 496
Cassel*)	2	28,51	49,64	77	137	4 632	3 651 653	130 230
Crefeld*)	2	58,13	75,55	78	144	5 002	3 593 607	71 944
Danzig	1	41,40	63,84	93	183	6 114	5 485 257	132 494
Elberfeld u. Umgegend	3	31,99	56,93	120	226	6 702	5 348 748	165 085
Erfurt	1	17,80	21,69	56	73	2 226	2 096 838	117 800
Gelsenkirchen		siehe Bochum		.	.	.	.	.
Halle a./S.*)	2	25,29	46,98	96	148	4 416	5 341 260	206 386
Karlsruhe i. B.*)	1	16,25	31,74	56	89	3 282	3 185 735	196 045
Mainz	1	23,86	41,77	56	80	2 594	2 531 235	106 087
Mannheim*)	1	30,79	64,88	170	222	7 816	5 359 988	177 483
Mülheim a./Ruhr	1	21,91	28,78	40	63	2 328	1 504 426	68 663
Plauen i. V.	1	10,99	22,30	30	30	1 028	1 340 490	121 973
Posen	1	15,45	30,30	69	108	3 246	3 208 119	207 645
Saarbrücken	2	37,78	57,47	73	113	3 576	3 583 768	94 934

*) Siehe die Anmerkung auf Seite 267 u. 272.

im Jahre 1910.

Anzahl der beförderten Personen im ganzen	Anzahl der beförderten Personen auf 1 Wagenkilometer	Summe der Betriebs-Einnahmen M	Summe der Betriebs-Ausgaben M	Betriebsgewinn M	Dividende %	Dividende M	Städte
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
							Gruppe A.
543 223 597	4,25	53 926 570	33 644 854	20 281 716	2–10	9 647 964	Berlin und Umgegend.*)
31 487 110	3,63	2 900 821	1 693 505	1 207 316	6¾	445 500	Bremen.
70 609 613	3,72	5 624 174	3 654 069	1 970 105	6¼–6½	679 250	Breslau.
.	.	.	.	.	.	.	Charlottenburg.
25 828 315	3,80	2 557 690	1 478 333	1 079 357	—	—	Chemnitz.
97 279 369	4,64	8 423 595	5 582 036	2 841 559	—	—	Cöln a. Rh.*)
19 622 810	4,15	1 929 340	1 276 315	653 025	—	—	Dortmund.
111 595 537	3,28	11 277 997	7 622 635	3 655 362	—	—	Dresden.*)
14 798 570	3,94	1 587 360	973 464	613 896	.	.	Duisburg.
57 082 386	4,33	4 549 913	3 356 563	1 193 350	—	—	Düsseldorf.
33 556 558	3,79	3 642 035	1 849 427	1 792 608	.	.	Essen.
92 462 801	3,63	8 975 966	6 005 613	2 970 353	—	—	Frankfurt a. M.*)
155 803 770	3,07	19 695 577	10 266 787	9 428 790	10–14	2 380 000	Hamburg u. Umgegend.*)
53 100 245	3,21	5 869 424	3 602 856	2 266 568	3¼	1 000 038	Hannover.*)
15 278 386	3,87	1 495 404	928 067	567 337	.	.	Kiel.
15 170 213	3,23	1 505 237	888 032	617 205	—	—	Königsberg i. Pr.*)
111 297 999	3,30	10 275 608	6 142 792	4 132 816	4½–10	1 730 000	Leipzig.
31 221 824	3,94	2 772 389	1 651 169	1 121 220	8½	510 000	Magdeburg.
103 341 998	4,14	10 215 015	6 851 065	3 363 950	—	—	München.*)
.	.	.	.	.	.	.	Neukölln.
37 111 220	3,59	3 070 641	1 714 600	1 356 041	—	—	Nürnberg u. Umgegend.
18 676 289	3,22	1 717 219	978 483	738 736	8	320 000	Stettin.
39 416 230	4,15	3 717 311	2 466 824	1 250 487	11–13	545 020	Stuttgart.
							Gruppe B.
20 151 932	2,52	2 724 585	1 672 480	1 052 105	4½	375 000	Aachen.*)
.	.	.	.	.	.	.	Altona.
9 449 719	3,31	826 510	486 491	340 019	—	—	Augsburg.
.	.	.	.	.	.	.	Barmen.
20 289 458	3,25	2 744 764	1 597 869	1 146 895	6¼	625 000	Bochum und Umgegend.*)
11 264 059	2,93	2 004 478	1 133 676	870 802	6½	390 000	Braunschweig.*)
12 607 791	3,45	1 327 056	874 790	452 266	4½	225 000	Cassel.*)
11 611 575	3,23	1 245 570	891 649	353 921	.	.	Crefeld.*)
15 032 537	2,74	1 585 450	939 560	645 890	6½	279 500	Danzig.
19 278 402	3,60	1 838 628	1 364 294	474 334	5	62 500	Elberfeld u. Umgegend.
6 377 056	3,04	580 048	359 046	221 002	7	105 000	Erfurt.
.	.	.	.	.	.	.	Gelsenkirchen.
15 332 899	2,87	1 555 509	347 147	180 389	5¾	71 875	Halle a./S.*)
13 998 326	4,39	1 243 538	849 078	394 460	—	—	Karlsruhe i. B.
9 399 650	3,71	870 667	610 605	260 062	—	—	Mainz.
21 467 904	4,01	2 230 952	1 591 543	639 409	—	—	Mannheim.*)
4 942 698	3,25	456 403	367 550	88 853	—	—	Mülheim a./Ruhr.
5 792 163	4,32	605 808	310 569	295 239	10½	105 000	Plauen i. V.
14 194 239	4,42	1 097 319	636 828	460 491	9½	285 000	Posen.
11 465 525	3,20	1 121 067	680 700	440 367	4	160 000	Saarbrücken

*) Siehe die Anmerkung auf Seite 267 u. 272.

Noch Tab. VII Städte	Anzahl der Unternehmungen	Bahnlänge in km: Länge aller Strecken	Bahnlänge in km: Gesamtlänge aller Gleise einschließl. Nebengleise	Fahrbetriebsmittel: Elektr. Motorwagen	Fahrbetriebsmittel: Personenwagen im ganzen	Fahrbetriebsmittel: Anzahl der Sitz- und Stehplätze auf den Personenwagen	Geleistete Wagenkilometer: im ganzen	Geleistete Wagenkilometer: auf 1 km Betriebslänge
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Berl.-Schöneberg	siehe Berlin			.	.	.	.	.
Straßburg i. E.*)	1	56,52	90,95	148	318	11 884	8 500 089	141 739
Wiesbaden . .	3	51,47	84,89	92	116	5 869	4 969 599	93 731
Berl.-Wilmersdf.	siehe Berlin			.	.	.	.	.
Gruppe C.								
Beuthen O/S. .	keine Straßenbahn, wohl aber eine nebenbahnähnliche Kleinbahn vorhanden							
Bielefeld . . .	1	13,20	19,69	24	40	1 200	1 264 794	95 818
Bonn*)	2	27,49	49,30	43	86	3 133	2 704 586	98 384
Brandenburg a./H.	1	6,80	12,77	—	27	780	601 078	88 393
Bromberg . . .	1	11,79	15,54	34	66	1 874	1 461 015	123 920
Coblenz . . .	1	50,69	57,35	81	115	3 796	2 853 166	57 303
Darmstadt . .	1	11,85	18,76	34	40	1 540	1 158 537	97 766
Dessau . . .	1	12,58	19,74	18	32	960	900 760	71 602
Elbing*) . . .	1	6,92	7,83	21	21	723	397 943	57 562
Flensburg . . .	1	3,28	6,89	11	15	450	415 023	126 531
Frankfurt a./O. .	1	11,95	17,78	32	44	1 310	1 334 526	111 676
Freiburg i. Br. .	1	14,72	27,93	40	60	2 191	1 515 285	106 336
Fürth	siehe Nürnberg			.	.	.	.	.
M. Gladbach*) .	1	35,65	50,38	53	82	2 650	2 066 084	52 572
Gleiwitz . . .	keine Straßenbahn, wohl aber eine nebenbahnähnliche Kleinbahn vorhanden							
Görlitz	1	18,38	24,61	32	57	1 655	1 292 144	70 302
Hagen i. W. . .	2	55,81	66,48	72	94	2 935	2 588 550	48 767
Harburg . . .	siehe Hamburg			.	.	.	.	.
Heidelberg . .	2	23,26	30,63	30	56	2 066	1 539 011	72 051
Herne	2	12,95	14,30	13	15	538	421 043	52 369
Hildesheim . .	1	3,57	5,60	11	15	443	355 533	99 589
Kaiserslautern .	keine Straßenbahn vorhanden				—	—	—	—
Königshütte O. S.	keine Straßenbahn, wohl aber eine nebenbahnähnliche Kleinbahn vorhanden							
Berl.-Lichtenbg. .	siehe Berlin			.	.	.	.	.
Liegnitz . . .	1	7,66	9,69	18	23	690	608 951	79 497
Linden i. Hann.	siehe Hannover			.	.	.	.	.
Lübeck *) . . .	1	17,00	27,06	49	87	2 514	2 153 700	126 688
Ludwigshafen a. Rh.*) .	1	12,21	23,16	siehe Mannheim			1 750 467	143 363
Metz	1	22,74	26,46	46	79	2 330	2 130 086	93 671
Mülhausen i. E.*)	1	15,33	28,60	33	57	1 706	1 371 463	89 462
Mülheim a. Rh.*)	2	21,08	29,66	23	35	1 085	727 311	48 294
Münster i. W. .	1	9,11	11,36	29	44	1 332	1 097 967	120 522
Oberhausen . .	1	23,30	27,56	32	44	1 440	1 420 316	60 959
Offenbach a. M. .	1	6,69	13,63	24	44	1 528	1 130 037	166 108
Osnabrück . .	1	5,75	7,47	16	16	480	471 285	88 421
Pforzheim . . .	keine Straßenbahn vorhanden				—	—	—	—
Potsdam . . .	1	12,04	20,80	29	52	1 752	1 451 293	129 118
Recklinghausen .	1	8,91	10,60	16	23	975	630 891	70 807
Regensburg . .	1	7,18	9,31	19	29	798	539 273	100 051
Remscheid . .	1	13,03	15,81	34	34	1 108	1 082 839	83 104
Rostock . . .	1	9,41	11,98	22	44	1 202	1 086 599	115 472
Solingen . . .	1	7,06	9,24	18	30	990	624 122	88 407
Spandau . . .	2	17,18	31,97	49	97	3 286	2 490 667	128 055
Ulm	1	8,96	10,56	20	25	640	612 000	68 304
Würzburg*) . .	1	14,14	18,94	36	50	1 438	1 139 787	80 607
Zwickau*) . . .	1	11,84	14,56	32	40	1 103	1 147 075	96 881

*) Siehe die Anmerkung auf Seite 267 und 272.

Anzahl der beförderten Personen im ganzen	Anzahl der beförderten Personen auf 1 Wagen-kilometer	Summe der Betriebs- Einnahmen M	Summe der Betriebs- Ausgaben M	Betriebs-gewinn M	Dividende %	Dividende M	Städte
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	
.	.	.	.	.	.	.	Berl.-Schöneberg.
28 440 601	3,35	2 674 150	1 749 529	924 621	.	.	Straßburg i. E.*)
18 262 634	3,67	2 081 011	1 337 803	743 208	.	.	Wiesbaden.
.	.	.	.	.	.	.	Berl.-Wilmersdorf.
							Gruppe C.
—	—	—	—	—	—	—	Beuthen O/S.
4 790 911	3,79	467 794	346 909	120 885	—	—	Bielefeld.
8 184 765	3,03	923 711	529 217	394 494	—	—	Bonn.*)
1 077 160	1,79	115 486	125 075	—9 589	—	—	Brandenburg a./H
3 546 785	2,43	331 427	177 051	154 376	.	.	Bromberg.
8 167 930	2,86	1 343 604	639 513	704 091	8	320 000	Coblenz.
4 328 000	3,74	408 106	333 036	75 070	—	—	Darmstadt.
2 079 492	2,31	212 236	125 512	86 724	2	26 000	Dessau.
1 143 594	2,87	107 697	.	.	—	—	Elbing.*)
1 950 290	4,70	172 311	110 540	61 771	—	—	Flensburg.
3 161 126	2,37	300 046	178 127	121 919	.	.	Frankfurt a./O.
6 464 894	4,27	623 567	432 644	190 923	—	—	Freiburg i. Br.
.	.	.	.	.	.	.	Fürth.
6 975 295	3,37	776 358	480 615	295 743	—	—	M. Gladbach.*)
—	—	—	—	—	—	—	Gleiwitz.
2 994 369	2,32	313 248	235 304	77 944	.	.	Görlitz.
9 824 668	3,80	1 079 659	762 747	316 912	5	102 000	Hagen i. W.
.	.	.	.	.	.	.	Harburg.
6 299 407	4,09	641 691	381 102	260 589	4	49 400	Heidelberg.
1 204 697	2,86	123 213	91 968	31 245	.	.	Herne.
1 158 584	3,26	113 537	111 244	2 293	.	.	Hildesheim.
—	—	—	—	—	—	—	Kaiserslautern.
—	—	—	—	—	—	—	Königshütte O/S.
.	.	.	.	.	.	.	Berl.-Lichtenberg.
1 341 077	2,20	106 522	97 704	8 818	.	.	Liegnitz.
.	.	.	.	.	.	.	Linden i. Hann.
6 709 747	3,12	663 354	392 569	270 785	—	—	Lübeck.*)
7 088 452	4,05	734 415	618 464	115 951	—	—	Ludwigshaf. a. Rh.*)
6 522 612	3,07	740 213	529 549	210 664	—	—	Metz.
4 263 863	3,11	598 888	412 599	186 289	4	50 000	Mülhausen i. E.*)
1 611 021	2,22	311 036	202 858	108 178	.	.	Mülheim a. Rh.*)
4 015 485	3,66	361 681	226 465	135 216	—	—	Münster i. W.
3 446 000	2,43	407 360	326 050	81 310	—	—	Oberhausen.
10 417 100	9,22	366 891	283 650	83 241	—	—	Offenbach a. M.
1 585 603	3,36	160 669	90 778	69 891	—	—	Osnabrück.
—	—	—	—	—	—	—	Pforzheim.
6 327 814	4,36	628 445	314 538	313 907	—	—	Potsdam.
2 314 614	3,67	328 487	220 265	108 222	—	—	Recklinghausen.
1 712 825	3,18	139 061	116 936	22 125	—	—	Regensburg.
3 735 929	3,45	474 903	386 297	88 606	—	—	Remscheid.
3 127 315	2,89	283 314	193 255	90 059	6	40 230	Rostock.
2 936 282	4,70	280 164	185 491	94 673	.	.	Solingen.
8 545 521	3,43	848 339	597 382	250 957	—	—	Spandau.
2 340 000	3,82	194 570	225 000	—30 430	—	—	Ulm.
3 665 000	3,22	321 083	268 238	52 845	6	37 620	Würzburg.*)
4 315 990	3,76	430 813	.	.	.	.	Zwickau.*)

*) Siehe die Anmerkung auf Seite 267 und 272.

[Fortsetzung zu Seite 267.]

Lübeck: Mit Einschluß der bisher im Privatbesitz befindlichen Straßenbahn in Lübeck und nach Marli, die am 8. Mai 1908 in den Besitz des Staates Lübeck übergegangen ist.

Ludwigshafen a. Rh.: Die Betriebsmittel (Spalten 4 bis 6) werden von der Straßenbahn in Mannheim gestellt.

Mannheim: In den Spalten 4 bis 6 sind die Betriebsmittel der Straßenbahn in Ludwigshafen a. Rh. eingeschlossen; eine Trennung dieser Angaben für die beiden Unternehmungen ist nicht zu erlangen.

Mülhausen i. E.: Hier waren außer den elektrischen Motorwagen noch 9 Dampflokomotiven in Betrieb.

Mülheim a. Rh.: Ausschließlich der Betriebsleistungen (Spalte 7 bis 10) auf den an die Stadt Cöln vom 1. Januar 1910 ab verpachteten Linien.

München: Hier waren außerdem 5 elektrische Lokomotiven in Betrieb.

M. Gladbach: Ohne die in Tabelle IX mitbehandelte „Vereinigte Städtebahn".

Straßburg i. E.: Unter den elektrischen Motorwagen sind drei Postmotorwagen.

Würzburg: Die Dividendenverteilung (Spalten 14 und 15) ist durch Zuschüsse Dritter in Höhe von 60 456 ℳ ermöglicht worden; der Betriebsunternehmer ist zur Zahlung einer Dividende von 6 Prozent verpflichtet.

Zwickau: Die Angaben der Spalten 12 bis 15 können wegen des Zusammenhanges mit dem Elektrizitätswerk nicht gemacht werden.

Städtische Straßenbahnen insbesondere
im Jahre 1910.

Wie im letzten (XVIII.) Jahrgange des Jahrbuchs werden hier die „städtischen" Straßenbahnen noch besonders behandelt, die im XVII. Jahrgange einen Abschnitt für sich bildeten.

Am Schlusse des Jahres 1910 hatten 47 Städte eigene Straßenbahnen (gegen 39 im Jahre 1909), nämlich 11 (10) von den 23 (19) Städten mit mehr als 200 000 Einwohnern, 11 (8) von 24 (22) mit 100 000 bis 200 000 und 25 (21) von 46 (45) mit weniger als 100 000 Einwohnern. (Siehe Tabelle VIII auf Seite 276 und 277.)

Bis zum Jahre 1892 gab es keine Stadt mit eigener Straßenbahn, und nur wenige Stadtverwaltungen waren bis dahin in Erwägungen über den Bau und Betrieb eigener Straßenbahnen eingetreten. Da erwarb Düsseldorf als erste Stadt eine Straßenbahn; bald folgten dann andere Städte. So kauften vorhandene Privatbahnen oder stellten neue Linien betriebsfertig her die Städte Barmen und Bochum im Jahre 1894, Königsberg und München* 1895, Elberfeld 1896, Mülheim a./Ruhr, Darmstadt, Oberhausen, Solingen und Ulm 1897, Frankfurt a. M.* und Recklinghausen 1898, Cöln*, Mannheim, Bielefeld, M. Gladbach 1900, Crefeld*, Freiburg i. B. und Münster i. W. 1901, Breslau, Bonn* und Ludwigshafen 1902, Nürnberg*, Karlsruhe* und Metz* 1903, Mainz* und Potsdam* 1904, Dresden*, Heidelberg* und Hildesheim 1905, Dortmund*, Wiesbaden, Hagen i. W.* und Osnabrück 1906, Flensburg und Offenbach 1907, Berlin, Chemnitz*, Augsburg*, Saarbrücken, Herne, Lübeck* und Remscheid* 1908, Regensburg* und Spandau* 1909, Brandenburg* 1910. Die mit einem Stern bezeichneten Städte haben die Bahnen von Privatgesellschaften erworben, davon haben nur Dortmund und München den Ablauf der Konzession abgewartet, während alle anderen Städte mit eigenen Bahnen diese vorher freihändig angekauft oder von vornherein selbst gebaut haben. Heidelberg hat eine Linie von einer Privatgesellschaft erworben und zwei selbst bauen lassen.

Die städtischen Straßenbahnen wurden in Königsberg (seit dem 1. Oktober 1910), Bochum, Crefeld, Elberfeld, Saarbrücken, Wiesbaden, Heidelberg, Herne, Hildesheim, Solingen und Ulm von Privatgesellschaften betrieben, in Ludwigshafen a. Rh. von der städtischen Straßenbahnverwaltung der badischen Nachbarstadt Mannheim; die Stadt Hagen i. W. ist zwar im Besitze sämtlicher Straßenbahnaktien, hat aber die Aktiengesellschaft formell noch bestehen lassen.

Die finanziellen Verhältnisse der kommunalen (städtischen) Straßenbahnen behandelt Tabelle IX, soweit die gedruckten Quellen und die von den Stadtverwaltungen ausgefüllten Fragebogen vergleichbare Angaben enthielten. Aus den vorliegenden Mitteilungen ergibt sich, daß die Art der Aufstellung der Betriebsrechnung, namentlich im Verhältnis zur Stadtkasse, bei den städtischen Straßenbahnen sehr verschieden ist, und daß die städtischen Straßenbahnen zumeist ungünstige Abschlüsse aufweisen. (Siehe Tabelle IX auf Seite 278 und 279.)

Dabei kommen aber verschiedene Tatsachen in Betracht, deren richtige Würdigung allein eine zutreffende gerechte Beurteilung ermöglicht. Man muß also von der Vorgeschichte der städtischen Bahnen ausgehen. Demnach können die Abschlüsse der städtischen Bahnen weder miteinander noch mit denen privater Bahnen ohne weiteres verglichen werden. Schon die Anlagekapitale sind nicht nach gleichen Grundsätzen gebucht. Sodann werden von einigen Verwaltungen gewisse Beträge zu den Betriebsausgaben gerechnet, die bei anderen außer Betracht bleiben. Das betrifft vor allem die Zahlungen an die eigene Stadtgemeinde als Konzessionsabgabe (wie bei privaten Gesellschaften) für die Benutzung der Straßen und Brücken, ferner die Pflasterungskosten u. dergl. Von wesentlicher Bedeutung für die Reinertragsziffern ist weiter die Verwendungsart des Betriebsüberschusses, d. h. in welchem Maße der Erneuerungs- oder Reservefonds ergänzt oder verstärkt wird, zu welchem Zinsfuß das Anlagekapital verzinst und in welchem Grade es getilgt oder etwa aus den Betriebsüberschüssen vergrößert wird. So wie die Abschlüsse aufgestellt worden sind, ergibt sich, daß im Jahre 1910 von den aufgeführten 43 kommunalen Straßenbahnunternehmungen 13 mit einem Fehlbetrage abschlossen und weitere 7 Bahnen wenigstens keinen Überschuß aufwiesen. Es liegt dabei die Annahme nahe, daß private Unternehmer günstigere Ergebnisse erzielt haben würden, doch darf man so nicht kurzerhand urteilen, denn die Stadt nimmt in mancher Beziehung einen anderen Standpunkt ein als Private, sei es in bezug auf den Fahrplan, die Fahrpreise und den Betrieb unrentabler Linien, sei es in der Dienstordnung und Besoldung der Bahnangestellten.

Sieht man von der Verzinsung des Anlagekapitals usw. ab, so ergibt sich, soweit finanzielle Ergebnisse mitgeteilt sind, in den meisten Städten ein Bruttobetriebsüberschuß, bei dem jedoch die satzungsmäßigen Zahlungen an die Stadtgemeinde für Benutzung der Straßen usw. bereits abgezogen sind. Er bewegt sich im Verhältnis zum Anlagekapital zwischen 0,47 % in Elberfeld und 2,46 % in Herne auf der einen Seite und 15,21 % in Frankfurt a. M. auf der anderen Seite. Über 10 % weisen außerdem noch Wiesbaden (10,10), Remscheid (10,27), Osnabrück (10,30), Hagen i. W. (10,81), Cöln a. Rh. (10,90), Potsdam (12,28), Berlin (12,81) und München (14,71) auf. Nur in Saarbrücken wurde mit einem Verluste von 17,52 % und in Brandenburg a./H. mit einem solchen von 3,42 % abgeschlossen. In den Beträgen für Tilgung des Anlagekapitals sind zum Teil auch Renten

enthalten, die von der Stadt an die private Vorbesitzerin der Straßenbahn zu zahlen sind, z. B. in Cöln an die Cölnische Straßenbahngesellschaft 1 206 250 ℳ bis zum Jahre 1913, ferner in Frankfurt a. M. an die Frankfurter Trambahngesellschaft 326 873 ℳ bis zum Jahre 1914, in Dresden an den sächsischen Staat für die Straßenbahnstrecke nach Mickten 42 500 ℳ und in Chemnitz ebenfalls an den Staat für die längs der Staatsbahn laufende Vorortlinie Altdorf bis Friedhof als sogenannte Konkurrenzabgabe 33 312 ℳ.

In Tabelle X auf Seite 280 werden endlich noch die Leistungen oder Abgaben der privaten Straßenbahnen an die Stadtkasse behandelt.

Die Form und Höhe der Abgaben ist fast in jeder Stadt anders bemessen. Zum Teil sind es Bruttoeinnahmen oder -anteile, zum Teil Reingewinnanteile, zum Teil besondere Beiträge und Abgaben oder Verpflichtungen, deren Kosten sonst ganz oder teilweise der Stadt zur Last fallen würden. Es gibt jedoch auch Gesellschaften, die keine besonderen Abgaben zu tragen haben, soweit dies aus den Abrechnungen ersichtlich ist. In Tabelle X sind die Einnahmen der Stadtverwaltungen aus den Straßenbahnbetrieben insofern nicht vollständig angeführt, als die Steuern (Einkommen-, Gewerbesteuer und Gebühren) sowie die Verdienste der städtischen Elektrizitäts-, Gas-, Wasserwerke usw. aus den Lieferungen an die Gesellschaften nicht mit in Betracht gezogen worden sind. Einige der Bahngesellschaften erfüllen die den meisten von ihnen obliegende Verpflichtung zur Entschädigung von Pflasterungs- und Straßenunterhaltungskosten, indem sie diese Arbeiten selbst ausführen lassen. Soweit solche Beträge sich aus den vorliegenden Angaben ersehen ließen, wurden sie in den Anmerkungen namhaft gemacht. Absolut hohe Einnahmen beziehen aus den Privatbahngesellschaften die Städte Berlin (4 102 968 ℳ), Hamburg (2 097 714 ℳ), Leipzig (765 634 ℳ), Breslau (570 967 ℳ), Hannover (289 748 ℳ), Altona (258 619 ℳ) und Bremen (235 986 ℳ).

Zum Schlusse wäre noch zu erwähnen, daß einige Städte, nämlich Berlin, Düsseldorf, Essen, Stuttgart, Aachen, Crefeld, Gelsenkirchen, Wiesbaden, Dessau, und Heidelberg, selbst die Besitzer eines mehr oder minder großen Teils der Straßenbahnaktien sind. Sie werden diese weniger in der Absicht erworben haben, großen Gewinn aus den Dividenden zu erzielen, sondern eher, um sich einen größeren Einfluß auf die Geschäftsführung der Gesellschaften zu sichern und den etwaigen späteren Übergang des ganzen Unternehmens in städtischen Besitz vorzubereiten und zu erleichtern.

Anmerkungen zu Tabelle VIII (Seite 276—277).

*) Die Zahlen der Spalte 1 sind der „Zeitschrift für Kleinbahnen" entnommen.

[1]) Berlin, Charlottenburg, Schöneberg. Ohne die Hoch- und Untergrundbahnen.

[2]) Charlottenburg. Die in Spalte 4 angegebene Strecke ist ein Teil der städtischen Straßenbahn in Spandau.

[3]) Die Zahlen der Spalte 1 für Charlottenburg, Neukölln, Schöneberg, Wilmersdorf und Lichtenberg sind bei Berlin mit enthalten, für Altona und Harburg bei Hamburg, für Barmen bei Elberfeld, für Gelsenkirchen bei Bochum, für Fürth bei Nürnberg und für Linden in Hann. bei Hannover.

[4]) Cöln. Die in Spalte 5 angegebenen 6,1 km liegen in der Stadt Mülheim a. Rhein und sind von der Stadt Cöln gepachtet.



[5]) Die Stadt **Dresden** ist auch Betriebsführerin der Straßenbahnen des Königlich Sächsischen Staatsfiskus und des Gemeindeverbandes mit der Betriebslänge von 28,1 km, von denen 3,0 km im Gebiete der Stadt Dresden liegen. Die Zahlen sind in Spalte 3 und 4 nicht enthalten.

[6]) Außerdem werden mehrere Städte auch von **Kleinbahnen** durchschnitten oder berührt, die zum Teil den Städten gehören und von ihnen betrieben werden: in **Cöln** die Cölner Vorortbahnen (städtisch, im ganzen 50,93 km), **Duisburg** (14,7 km von der 31,3 km langen Kreis Ruhrorter Straßenbahn und 4,7 km von der 23,4 km langen Düsseldorf-Duisburger Straßenbahn, in **Düsseldorf** (1,2 km von der 10,9 km langen Straßenbahn Grafenberg—Mettmann und 2,7 km von der 23,4 km langen Düsseldorf-Duisburger Straßenbahn), **Frankfurt a. M.** (16,3 km Städtische Waldbahn), **Altona** (4,5 km von der 9,6 km langen Altona-Blankeneser Bahn), **Barmen** (5 km von der Schwebebahn und die Barmer Bergbahn (Zahnradbahn nach dem Tölleturm 1,63 km als Teil der 3,95 km langen Barmen-Ronsdorfer Straßenbahn, von der die Stadt die einzige Aktionärin ist), **Bochum** (4,2 km von der 15,1 km langen Bochum-Castroper Straßenbahn über Gerthe), **Cassel** (5,9 km von der 8,0 km langen Herkulesbahn nach Wilhelmshöhe), **Elberfeld** (6,9 km von der Schwebebahn und 4,6 km von der 14,7 km langen Kleinbahn nach Remscheid, 4,5 und 3,9 km von den Kleinbahnen nach Langenberg und Ronsdorf), **Halle a./S.** (3,3 km von der 14,8 km langen elektrischen Straßenbahn Halle—Merseburg), **Karlsruhe** (5,6 km von der 59,9 km langen Albtalbahn), **Mannheim** (4,5 km Städtische Bahn nach Feudenheim), **Darmstadt** (5 km von den 17,8 km langen Darmstädter Dampf-Straßenbahnen), **Mülhausen i. E.** (3,3 km städtische, gleislose elektrische Bahn), **Remscheid** (Kleinbahn nach Elberfeld 14,7 km).

[7]) **Kiel.** Nach dem bei der Stadtverwaltung ausgefüllten Fragebogen beträgt die Streckenlänge der Straßenbahn 31,9 km, die gänzlich innerhalb des Stadtgebiets liegt. Hier sind die Angaben der „Zeitschrift für Kleinbahnen" eingesetzt.

[8]) **München.** Die Streckenlänge beträgt genau 88,283 km.

[9]) **Neukölln.** Die Stadt hat im eigenen Gebiet Gleise in einer Länge von 1,986 km eingebaut und der Südl. Berliner Vorortbahn gegen Zahlung einer Entschädigung zur Benutzung überlassen.

[10]) **Nürnberg.** Der von der Stadtverwaltung ausgefüllte Fragebogen gibt die Gesamtstreckenlänge mit 41,615 km an, die „Zeitschrift" mit 41,1 km.

[11]) **Barmen** Hier ist die Barmen-Schwelm-Milsper Straßenbahn, die den Städten Barmen und Schwelm gemeinsam gehört, eingeschlossen, weil sie von der Stadt Barmen betrieben wird. Sie benutzt 2,8 km der Barmer Straßenbahn in der Stadt Barmen mit. Diese Strecke war nur einmal zu zählen.

[12]) **Bochum.** Die Bahnlänge bezieht sich auf die Straßenbahnen Bochum, Gelsenkirchen und Umgebung. Das hier als städtische Bahn Bochum—Herne behandelte Unternehmen gehört der Stadt, dem Landkreise Bochum und der Provinz Westfalen gemeinsam.

[13]) **Mainz.** Die zur Straßenbahn Wiesbaden—Mainz gehörenden 5,2 km sind in Spalte 2 eingeschlossen.

[14]) **Mülheim a./Ruhr.** In Spalte 2 sind 4,1 km der Straßenbahn Duisburg—Mülheim a. Ruhr eingeschlossen.

[15]) **Bonn.** Mit Einschluß der der Stadt Bonn und der Bürgermeisterei Godesberg gemeinsam gehörigen Bahn nach Mehlem (10,1 km).

[16]) **Fürth.** Die in Spalten 2 und 4 angegebene Strecke ist ein Teil der städtischen Straßenbahn in Nürnberg.

[17]) **M. Gladbach.** Eingeschlossen ist in den Spalten 2 und 4 die „Vereinigte Städtebahn" (Gladbach, Viersen, Dülken, Süchteln), deren Betriebslänge 16,9 km beträgt. Die Bahn wird von der Stadt M. Gladbach betrieben.

[18]) **Hildesheim.** In Spalte 2 sind 1,36 km der Straßenbahn in Hannover eingeschlossen.

[19]) **Mülheim a. Rh.** Die in Spalte 4 angegebene Strecke ist ein Teil der städtischen Straßenbahn in Cöln.

[20]) Die Stadtverwaltungen von **Münster i. W.**, **Recklinghausen**, **Solingen** und **Ulm** haben den Fragebogen nicht ausgefüllt, sodaß für diese nur die gedruckt vorliegenden Zahlen benutzt werden konnten.

[21]) **Oberhausen.** Von den in Spalte 2 und 4 angegebenen Strecken (20,9 km) gehören 4,3 km zur städtischen Straßenbahn in Mülheim a./Ruhr.

Nur **Kleinbahnen** kommen vor im Stadtgebiete von Beuthen (4,9 km), Gleiwitz (10,8 km) und Königshütte (9,2 km). Die Länge dieser Kleinbahnen im oberschlesischen Industriegebiet beträgt insgesamt 84,5 km.



Die Betriebslängen der kommunalen (städtischen) und privaten Straßenbahnen am Schlusse des Jahres 1910.

Tabelle VIII. Städte	Streckenlänge (km) aller Straßenbahnlinien: überhaupt *)	Streckenlänge (km) aller Straßenbahnlinien: innerhalb des Stadtgebiets	Streckenlänge (km) der kommunalen Straßenbahnen: im ganzen	Streckenlänge (km) der kommunalen Straßenbahnen: innerhalb des Stadtgebiets (Stadteigentum)	nichtkommunaler, v. d. kommunal. Bahnen mitbenutzter Strecken	Zahl der Linien der städtischen Straßenbahnen	Auf 100 ha Fläche entfallen .... km Straßenbahnen innerhalb der Stadt	Auf 10000 Einwohner entfallen .... km Straßenbahnen innerhalb der Stadt
	1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe A.								
Berlin[1]	382,3	194,8	13,7	13,7	0,9	2	3,1	0,9
Bremen	43,8	39,9	—	—	—	—	0,7	1,6
Breslau	62,1	59,6	14,0	13,3	6,2	6	1,4	1,2
Charlottenburg[1][2][3]	.	47,0	—	0,4	—	—	2,0	1,5
Chemnitz	36,1	31,9	36,1	31,9	—	9	0,7	1,1
Cöln a. Rh.[4][6]	78,9	77,8	78,9	77,8	6,1	18	0,7	1,5
Dortmund	31,7	30,5	31,7	30,5	—	9	1,0	1,4
Dresden[5]	141,1	104,9	114,6	101,9	—	18	1,6	1,9
Duisburg[6]	27,4	23,3	—	—	—	—	0,3	1,0
Düsseldorf[6]	64,5	58,6	61,1	58,6	—	13	0,5	1,6
Essen	67,8	27,3	—	—	—	—	1,0	0,9
Frankfurt a. M.[6]	69,6	69,6	69,6	69,6	—	23	0,7	1,7
Hamburg	190,0	119,0	—	—	—	—	1,6	1,3
Hannover	162,8	59,4	—	—	—	—	0,6	2,0
Kiel[7]	27,7	27,7	—	—	—	—	0,6	1,3
Königsberg i. Pr.	42,1	40,3	42,1	40,3	—	12	0,9	1,6
Leipzig	120,2	97,6	—	—	—	—	1,7	1,7
Magdeburg	36,8	36,8	—	—	—	—	0,6	1,3
München[8]	87,6	81,3	87,6	81,3	—	24	0,9	1,4
Neukölln[3][9]	.	21,3	—	—	—	—	1,8	0,9
Nürnberg[10]	41,1	37,1	41,1	37,1	—	9	0,6	1,1
Stettin	32,7	31,2	—	—	—	—	0,5	1,3
Stuttgart	58,7	45,3	—	—	—	—	0,7	1,6
Gruppe B.								
Aachen	139,9	37,5	—	—	—	—	0,7	2,4
Altona[3][6]	.	35,6	—	—	—	—	1,6	2,1
Augsburg	19,4	15,1	19,4	15,1	—	4	0,7	1,5
Barmen[3][6][11]	.	16,1	27,4	10,3	0,3	4	0,7	1,0
Berl.-Schönebg.[1][3]	.	20,6	—	—	—	—	2,2	1,2
Berlin-Wilmersdf.[3]	.	17,4	—	—	—	—	2,1	1,6
Bochum[6][12]	70,5	22,8	6,9	4,6	—	1	0,8	1,7
Braunschweig	34,8	27,5	—	—	—	—	1,0	1,9
Cassel[6]	28,5	26,0	—	—	—	—	0,7	1,7
Crefeld	58,1	38,6	15,6	15,6	—	2	0,8	3,0
Danzig	41,4	29,6	—	—	—	—	0,8	1,7
Elberfeld[6]	32,0	17,9	11,8	11,8	—	3	0,6	1,1
Erfurt	17,8	16,7	—	—	—	—	0,4	1,5
Gelsenkirchen[3]	.	16,1	—	—	—	—	0,5	0,9
Halle a./S.[6]	25,3	25,3	—	—	—	—	0,6	1,4
Karlsruhe i. B.[6]	16,3	15,6	16,3	15,6	—	6	0,5	1,2
Mainz[13]	23,9	25,5	23,9	20,3	—	5	0,8	2,3
Mannheim[6]	30,8	30,8	30,8	30,8	—	10	0,5	1,6
Mülheim a./Ruhr[14]	21,9	24,5	21,9	20,4	—	3	0,3	2,2
Plauen i. V.	11,0	11,0	—	—	—	—	0,4	0,9

Anmerkungen siehe Seite 274 und 275.



Noch Tabelle VIII. Städte	Streckenlänge (km) aller Straßenbahnlinien überhaupt *)	Streckenlänge (km) aller Straßenbahnlinien innerhalb des Stadtgebiets	Streckenlänge (km) der kommunalen Straßenbahnen im ganzen	Streckenlänge (km) der kommunalen Straßenbahnen innerhalb des Stadtgebiets (Stadteigentum)	Streckenlänge (km) nichtkommunaler, v. d. kommunal. Bahnen mitbenutzter Strecken	Zahl der Linien der städtischen Straßenbahnen	Auf 100 ha Fläche entfallen .... km Straßenbahnen innerhalb der Stadt	Auf 10000 Einwohner entfallen .... km Straßenbahnen innerhalb der Stadt
	1	2	3	4	5	6	7	8
Posen	15,5	15,3	—	—	—	—	0,5	1,0
Saarbrücken	37,8	24,1	1,9	1,9	—	1	0,5	2,3
Straßburg i. E.	56,2	47,0	—	—	—	—	0,6	2,6
Wiesbaden	51,5	27,4	8,3	4,1	—	2	0,8	2,5
Gruppe C.								
Berlin-Lichtenberg[3])	.	.	.	.	.	.	.	.
Bielefeld	13,2	8,1	13,2	8,1	—	2	0,5	1,0
Bonn[15])	27,5	19,3	27,5	19,3	—	4	0,6	2,2
Brandenburg a. H.	6,8	6,8	6,8	6,8	—	2	0,1	1,3
Bromberg	11,8	8,3	—	—	—	—	1,0	1,4
Coblenz	50,7	16,7	—	—	—	—	0,5	3,0
Darmstadt[6])	11,9	11,9	11,9	11,9	—	3	0,2	1,4
Dessau	12,6	11,1	—	—	—	—	0,6	2,0
Elbing	6,9	4,6	—	—	—	—	0,4	0,8
Flensburg	3,3	3,3	3,3	3,3	—	1	0,1	0,5
Frankfurt a. O.	12,0	12,0	—	—	—	—	0,2	1,8
Freiburg i. B.	14,7	11,0	14,7	11,0	—	5	0,2	1,3
Fürth[3])[16])	.	4,5	—	4,5	—	—	0,2	0,7
M.-Gladbach[17])	35,7	16,1	35,7	16,1	—	8	1,3	2,4
Görlitz	18,4	11,8	—	—	—	—	0,6	1,4
Hagen i. W.	55,8	14,4	29,1	14,4	—	8	0,4	1,6
Harburg[3])	.	10,4	—	—	—	—	0,8	1,6
Heidelberg	23,3	11,9	17,9	5,6	—	2	0,2	2,1
Herne	13,0	7,8	4,2	2,6	—	1	0,5	1,4
Hildesheim[18])	3,6	4,9	3,6	3,6	—	2	0,3	1,0
Liegnitz	7,7	7,7	—	—	—	—	0,4	1,2
Linden i. Hann.[3])	.	9,6	—	—	—	—	0,6	1,3
Lübeck	17,0	14,3	17,0	14,3	—	7	0,5	1,5
Ludwigshafen a. Rh.	12,2	11,0	12,2	11,0	—	4	0,5	1,3
Metz	22,7	14,2	22,7	14,2	—	7	0,9	2,1
Mülhausen i. E.[6])	15,3	11,0	—	—	—	—	0,9	1,2
Mülheim a. Rh.[19])	21,1	16,5	—	6,1	—	—	1,9	3,1
Münster i. W.[20])	9,1	9,1	.	.	.	.	0,1	1,0
Oberhausen[21])	23,3	20,9	23,3	20,9	—	2	1,4	2,3
Offenbach a. M.	6,7	6,7	6,7	6,7	—	4	0,2	0,9
Osnabrück	5,8	5,8	5,8	5,8	—	2	0,2	0,9
Potsdam	12,0	9,9	12,0	9,9	—	4	0,7	1,6
Recklinghausen[20])	8,9	8,9	.	.	.	.	0,3	1,7
Regensburg	7,2	6,8	7,2	6,8	—	3	0,3	1,3
Remscheid[6])	13,0	13,0	13,0	13,0	—	2	0,4	1,8
Rostock	9,4	9,4	—	—	—	—	0,7	1,4
Solingen[20])	7,1	7,1	.	.	.	.	0,3	1,4
Spandau	17,2	14,8	17,2	14,8	—	4	0,3	1,7
Ulm[20])	9,0	9,0	.	.	.	.	0,4	1,6
Würzburg	14,1	14,1	—	—	—	—	0,4	1,7
Zwickau	11,8	8,8	—	—	—	—	0,3	1,2

Anmerkungen siehe Seite 274 und 275.

Die finanziellen Ergebnisse der kommunalen

Tabelle IX. Städte	Betriebs-einnahmen	Betriebs-ausgaben	Darunter Zahlungen an die eigene Stadtgemeinde und zwar für					Betriebs-überschuß (Sp. 1 minus Sp. 2)	Verwe…
			insgesamt	Benutzung der Straßen u. Brücken	Pflasterung und Unterhaltung d. Straßen	Verbreiterung der Straßen	Straßenreinigung u. Schneeabfuhr		Verstärkung des Erneuerungs-Reservefonds)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A.									
Berlin	1 700 972	1 132 899	—	—	—	—	—	568 073	73 254
Breslau[1])	1 050 976	855 223	—	—	—	—	—	195 753	38 131
Chemnitz[2])	2 557 690	1 478 333	77 282	38 641	23 054	—	15 587	1 079 357	—
Cöln a. Rh.[3])	8 178 790	5 465 536	378 361	160 000	11 361	—	207 000	2 713 254	196 739
Dortmund	1 929 340	1 275 943	126 562	92 133	17 214	—	17 215	653 397	135 468
Dresden[4])	10 992 501	7 402 044	572 320	354 480	170 000	—	47 840	3 590 457	519 821
Düsseldorf[5])	4 549 913	3 356 563	500 000	.	.	.	.	1 193 350	—
Frankfurt a. M.[6])	8 975 968	5 908 553	165 000	.	165 000	.	.	3 067 415	578 000
Königsberg i. Pr[7])	1 038 085	555 404	36 050	33 000	3 050	—	—	482 681	—
München	10 450 490	6 973 670	1 106 869	290 507	277 638	242 673	296 051	3 476 820	609 636
Nürnberg	3 070 641	1 745 075	—	—	—	—	—	1 325 566	348 966
Gruppe B.									
Augsburg	826 510	486 491	5 206	—	.	—	.	340 019	176 210
Barmen[8])	484 602	328 698	1 320	—	—	—	1 320	155 904	27 120
	350 719	244 497	1 400	—	1 400	—	—	106 222	16 250
Bochum[9])	323 252	198 561	48 022	.	.	.	.	124 691	.
Crefeld[10])	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Elberfeld	331 451	322 878	—	—	—	—	—	8 573	—
Karlsruhe[11])	1 256 251	849 062	2 400	—	—	—	2 400	407 189	156 324
Mainz	870 667	610 605	—	—	—	—	—	260 062	54 933
Mannheim	2 230 952	1 706 846	10 800	—	—	—	10 800	524 106	209 550
Mülheim a./Ruhr	490 913	367 550	—	—	—	—	—	123 363	52 959
Saarbrücken[12])	26 611	44 132	—	—	—	—	—	— 17 521	—
Wiesbaden	287 711	160 512	6 144	.	.	—	—	127 199	30 007
Gruppe C.									
Bielefeld	467 794	346 910	23 184	11 592	9 000	—	2 592	120 884	20 000
Bonn	665 041	395 606	7 475	—	4 800	—	2 675	269 435	—
Brandenburg a./H.[13])	115 486	125 075	2 139	—	2 139	—	—	— 9 589	—
Darmstadt	408 107	333 036	—	—	—	—	—	75 071	28
Flensburg[14])	172 768	110 540	135	—	—	—	135	62 228	2 929
Freiburg i. Br.[15])	623 567	407 814	—	—	—	—	—	215 753	24 830
M. Gladbach	1 064 106	675 999	—	—	—	—	—	388 107	172 185
Hagen i. W.[16])	793 791	470 846	25 971	24 827	—	—	1 144	322 945	65 496
Heidelberg[17])	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Herne[18])	28 774	22 145	—	—	—	—	—	6 629	5 100
Hildesheim[19])	113 537	79 510	—	—	—	—	—	34 027	.
Lübeck	677 943	392 569	—	—	—	—	—	285 374	64 592
Ludwigshafen a. Rh.	734 415	625 396	—	—	—	—	—	109 019	28 541
Metz	740 212	529 548	—	—	—	—	—	210 664	60 111
Münster i. W.[22])	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberhausen	407 360	326 050	427	—	427	—	—	81 310	—
Offenbach a. M.	366 416	283 175	—	—	—	—	—	83 241	50 672
Osnabrück	162 852	90 778	—	—	—	—	—	72 074	35 820
Potsdam	628 445	314 538	13 737	1 737	8 000	—	4 000	313 907	25 000
Recklinghausen[22])	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Regensburg[20])	171 247	148 680	3 270	—	3 270	—	—	22 567	.
Remscheid[21])	884 781	533 675	3 000	—	3 000	—	—	351 106	118 461
Solingen[22])	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spandau	852 901	597 382	—	—	—	—	—	255 519	4 505
Ulm[22])	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen siehe Seite 280 und 281.

(städtischen) Straßenbahnen im Jahre 1910.

dung des Betriebsüberschusses zur			Anlagekapital M	Davon bestritten aus Anleihen M	Betriebsüberschuß in Proz. des Anlagekapitals	Von den aufgenommenen Anleihen waren am Ende des Jahres getilgt M	Bestand des Erneuerungs- (Reserve-) fonds am Schlusse des Jahres M	Städte
Verzinsung des Anlagekapitals M	Tilgung der Anleihen M	Überweisung an die Stadtkasse oder Zuschuß (—) aus dieser M						
10	11	12	13	14	15	16	17	
								Gruppe A.
161 040	162 679	171 100	4 433 000	—	12,81	—	177 291	Berlin
149 953	82 500	— 74 831	3 500 000	3 500 000	5,59	426 000	159 500	Breslau[1])
480 000	597 136	2 221	12 000 000	12 000 000	8,99	—	—	Chemnitz[2])
836 363	510 546	1 169 606	24 889 012	21 311 600	10,90	3 171 272	6 998 885	Cöln a. Rh.[3])
347 390	170 167	372	9 251 731	9 251 731	7,06	486 404	368 763	Dortmund
1 619 579	363 848	1 087 209	46 786 059	46 300 552	7,67	1 630 596	1 275 829	Dresden[4])
182 213	922 513	88 624	13 590 926	7 185 375	8,78	2 005 450	—	Düsseldorf[5])
629 099	386 103	1 474 213	20 161 957	20 161 957	15,21	2 589 425	1 920 031	Frankfurt a. M.[6])
112 19[illegible]	76 667	293 816	7 095 100	6 687 399	6,80	928 309	116 057	Königsberg i. Pr.[7])
763 016	547 869	1 556 299	23 636 739	23 636 739	14,71	7 471 718	1 160 794	München
468 298	273 473	234 829	15 620 301	15 620 301	8,49	1 860 099	158 239	Nürnberg
								Gruppe B.
129 382	34 427	—	4 000 000	3 439 846	8,50	76 047	205 878	Augsburg
73 007	51 547	4 230	2 465 216	2 465 216	6,32	323 024	163 562	Barmen[8])
63 893	32 345	— 6 266	1 476 135	1 476 135	7,20	237 627	45 124	
.	.	.	.	.	.	.	.	Bochum[9])
.	.	.	.	.	.	.	.	Crefeld[10])
8 573	.	—	1 833 733	1 833 733	0,47	239 775	338 730	Elberfeld
222 898	68 108	— 40 141	6 358 839	6 303 815	6,40	575 682	.	Karlsruhe[11])
156 270	34 411	14 448	4 738 126	4 738 126	5,49	289 858	522 079	Mainz
427 190	2 669	— 115 303	9 348 868	9 328 361	5,61	463 716	2 253 564	Mannheim
70 404	—	—	3 495 388	3 495 388	3,53	762 724	44 145	Mülheim a./Ruhr
—	—	— 17 521	100 000	100 000	—17,52	10 947	—	Saarbrücken[12])
50 360	23 722	23 110	1 259 000	1 259 000	10,10	—	46 477	Wiesbaden
								Gruppe C.
58 405	67 479	— 25 000	1 879 009	1 781 002	6,43	319 727	3 711	Bielefeld
194 690	89 479	— 14 734	5 516 777	5 516 777	4,88	318 219	496 394	Bonn
11 555	—	— 21 144	280 000	—	— 3,42	—	—	Brandenburg[13])
51 257	18 543	5 243	1 724 315	1 673 378	4,35	168 528	362 968	Darmstadt
29 104	17 400	12 795	776 000	776 000	8,02	65 800	10 000	Flensburg[14])
187 055	.	3 868	4 128 187	4 109 204	5,23	144 261	291 893	Freiburg i. Br.[15])
178 927	115 590	— 78 595	5 900 487	5 677 605	6,58	871 168	295 775	M. Gladbach
109 639	126 002	21 808	2 986 653	2 986 653	10,81	729 633	304 719	Hagen i. W.[16])
.	.	.	.	.	.	.	.	Heidelberg[17])
.	.	1 529	270 000	—	2,46	—	—	Herne[18])
.	.	34 027	556 503	—	6,11	—	—	Hildesheim[19])
167 160	21 800	31 822	4 130 867	4 130 867	6,91	42 800	37 829	Lübeck
42 412	16 066	22 000	2 139 152	1 800 000	5,10	23 288	188 548	Ludwigshaf. a. Rh.
187 666	31 685	— 68 798	5 261 656	5 261 656	4,00	.	317 769	Metz
.	.	.	.	.	.	.	.	Münster i. W.[22])
50 202	55 008	— 23 900	1 874 000	1 874 000	4,34	480 808	—	Oberhausen
56 240	7 811	— 31 482	1 505 138	1 505 138	5,53	22 085	158 795	Offenbach a. M.
22 812	10 683	2 759	700 000	700 000	10,30	49 387	147 998	Osnabrück
88 698	27 241	172 968	2 555 282	2 555 282	12,28	72 127	65 690	Potsdam
.	.	.	.	.	.	.	.	Recklinghaus.[22])
.	.	.	.	.	.	.	.	Regensburg[20])
129 890	22 755	80 000	3 417 336	3 417 336	10,27	80 137	274 821	Remscheid[21])
.	.	.	.	.	.	.	.	Solingen[22])
177 885	77 005	— 3 876	4 526 432	4 224 290	5,65	—	49 213	Spandau
.	.	.	.	.	.	.	.	Ulm[22])

Anmerkungen siehe Seite 280 und 281.

Die Zahlungen der privaten Straßenbahnunternehmungen an die Stadtkasse im Jahre 1910.

Tabelle X. Städte	Zahlungen an die Stadtkasse für			
	Benutzung der Straßen (konzessionsmäßige Abgabe) ℳ	Pflasterung und Unterhaltung der Straßen ℳ	Verbreiterung von Straßen ℳ	Straßenreinigung und Schneeabfuhr ℳ
	1	2	3	4
Gruppe A.				
Berlin[1]	3 960 305	46 538	—	96 125
Bremen	167 000	57 986	—	12 000
Breslau[2]	527 657	30 787	—	12 523
Charlottenburg[1][3]	140 435	—	—	2 325
Duisburg[4]	56 577	—	—	3 708
Essen	—	15 806	—	462
Hamburg[5]	1 833 824	235 589	28 301	—
Hannover	271 519	—	—	18 228
Kiel[6]	34 422	.	.	.
Leipzig	396 157	157 782	63 124	148 571
Magdeburg[7]	96 894	—	—	407
Neukölln	46 070	24 212	—	—
Stettin	39 200	29 192	—	—
Stuttgart	112 600	10 000	—	13 088
Gruppe B.				
Aachen	9 000	8 194	—	—
Altona	222 439	225	34 000	1 955
Barmen	19 982	8 651	—	—
Berl.-Schöneberg[1]	53 721	12 391	—	—
Berl.-Wilmersdf.[15]	15 764	129 844	—	4 313
Bochum	—	2 488	—	—
Braunschweig	—	—	—	1 000
Cassel[8]	10 729	—	—	3 226
Crefeld[9]	—	—	—	—
Danzig[9]	32 199	—	—	—
Elberfeld	18 901	9 105	—	—
Erfurt	11 563	—	—	—

Fortsetzung Städte	Zahlungen an die Stadtkasse für			
	Benutzung der Straßen (konzessionsmäßige Abgabe) ℳ	Pflasterung und Unterhaltung der Straßen ℳ	Verbreiterung von Straßen ℳ	Straßenreinigung und Schneeabfuhr ℳ
	1	2	3	4
Gelsenkirchen	7 648	—	—	—
Halle a./S.[10]	43 450	9 137	3 300	—
Mülheim a./Ruhr	—	3 750	—	—
Plauen[11]	3 000	—	—	—
Posen	49 063	1 149	—	—
Saarbrücken[12]	17 488	—	—	ca. 10000
Straßburg i. E.[13]	9 772	28 134	—	4 000
Wiesbaden[14]	—	13 980	—	—
Gruppe C.				
Bromberg	2 729	—	—	620
Coblenz	6 596	—	—	—
Dessau[16]	—	—	—	—
Elbing[9][17]	—	—	—	—
Frankfurt a./O.	16 371	—	—	—
Fürth[18]	30 475	1 607	—	—
Görlitz	—	—	—	—
Harburg	13 215	—	—	—
Heidelberg	—	—	—	2 500
Herne	—	—	—	—
Liegnitz	5 278	2 998	—	—
Linden i. Hann.	62 102	—	—	4 644
Mülhausen i. E.[19]	1 920	—	—	—
Mülheim a. Rh.	5 000	—	—	—
Oberhausen[20]	201	1 582	—	—
Rostock	8 690	3 606	—	—
Würzburg[9]	3 176	—	—	—
Zwickau	8 073	9 625	—	4 305

Anmerkungen siehe Seite 281 und 282.

Anmerkungen zu Tabelle IX (Seite 278 – 279).

1) Breslau (Sp. 12). Durch Einnahmen aus Nebenbetrieben sind gedeckt 55 528 ℳ.

2) Chemnitz (Sp. 11). Zu Abschreibungen verwandt.

3) Cöln (Sp. 12). Da hiervon 1 206 250 ℳ als Abfindungsbetrag an die Straßenbahn-Gesellschaft, sowie 96 041 ℳ für verschiedene Ausgaben gezahlt worden sind, hat die Stadtkasse tatsächlich 132 685 ℳ zuschießen müssen.

4) Dresden (Sp. 12). Einschließlich dem Überschußfonds zugewiesenen 130 193 ℳ und weiteren 382 016 ℳ als Rücklage zum Betriebsfonds.

5) Düsseldorf (Sp. 17). Ein besonderer Erneuerungsfonds ist nicht gebildet. Die durch die Abschreibungen und den im Betriebe verbliebenen Reingewinn verfügbaren

Gelder stehen auf einem Guthaben bei der Stadthauptkasse, von dem nach Bedarf abgehoben wird.

[6]) Frankfurt a. M. (Sp. 12). Hiervon sind 326 873 ℳ als Rente an die Frankfurter Trambahngesellschaft gezahlt worden.

[7]) Königsberg (Sp. 17). Die Angaben beziehen sich auf eine Betriebszeit von 6 Monaten. Bei Verpachtung der Straßenbahnen am 1. Oktober 1910 ist dieser Betrag zur Tilgung schwebender Schulden verwandt worden.

[8]) Barmen. Die zweite Zeile bezieht sich auf die den Städten Barmen und Schwelm gemeinsam gehörige Barmen-Schwelm-Milsper Straßenbahn.

[9]) Bochum. S. Anm. 12 auf Seite 275. Die in Spalte 3 angegebene Summe wird dem Konsortium für Gewinnanteil gezahlt. Die Linie wird betrieben von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.-G. in Bochum. Die Verwendung des Betriebsüberschusses konnte im einzelnen nicht mitgeteilt werden, da die Dotierung der Fonds geschlossen für das gesamte Bahnunternehmen erfolgt und nicht für einzelne Strecken gesondert.

[10]) Crefeld. Die im Eigentum der Stadt befindlichen zwei Straßenbahnlinien sind an die Crefelder Straßenbahn-Aktiengesellschaft verpachtet.

[11]) Karlsruhe (Sp. 17). Hier besteht seit 1907 ein für alle städtischen Betriebe gemeinsamer Erneuerungsfonds unter der Bezeichnung „Erneuerungsfonds der wirtschaftlichen Unternehmungen".

[12]) Saarbrücken. Die im Eigentum der Stadt befindliche eine Straßenbahnlinie wird von der Gesellschaft für Straßenbahnen im Saartal betrieben.

[13]) Brandenburg a./H. Die Straßenbahn (Pferdebahn) ist am 1. April 1910 in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen; der Betrieb ist vom 1. April 1911 ab elektrisiert worden. Die aus dem Pferdeverkauf erzielten 32 991 ℳ wurden zum Bau der elektrischen Bahn mitverwendet.

[14]) Flensburg (Sp. 12). An den Spezialreservefonds überwiesen.

[15]) Freiburg i. B. (Sp. 17). Der Erneuerungsfonds ist für das Elektrizitätswerk und die Straßenbahn gemeinschaftlich.

[16]) Hagen i. W. Die Aktiengesellsschaft „Hagener Straßenbahn" ist nur noch Betriebsunternehmerin, da sämtliche Aktien in den Besitz der Stadt übergegangen sind. Von der in Spalte 12 eingesetzten Summe sind 18 500 ℳ für besondere Fälle zurückgestellt und 90 ℳ 59 Pf. sind auf neue Rechnung vorgetragen worden.

[17]) Heidelberg. Die der Stadt gehörenden zwei Straßenbahnlinien sind an die Heidelberger Straßen- und Bergbahn Aktiengesellschaft verpachtet.

[18]) Herne. Die im Eigentum der Stadt befindliche eine Straßenbahnlinie ist an die Bochum-Castroper Straßenbahn, G. m. b. H., verpachtet.

[19]) Hildesheim. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin hat die zwei der Stadt gehörenden Straßenbahnlinien gepachtet.

[20]) Regensburg. Die Straßenbahn ist mit einem Elektrizitätswerk verbunden, es wird eine gemeinsame Jahresbilanz aufgestellt.

[21]) Remscheid (Sp. 12). Hiervon sind 50 000 ℳ als „besondere Rücklagen" belegt.

[22]) Von Münster, Recklinghausen, Solingen und Ulm liegen keine Angaben vor; nach der „Zeitschrift für Kleinbahnen" sind dort aber Straßenbahnen im Stadtbesitz vorhanden.

Anmerkungen zu Tabelle X (Seite 280).

[1]) Berlin, Charlottenburg, Schöneberg. Ohne die Hoch- und Untergrundbahnen. Bei Berlin (Sp. 1) ist der vertragsmäßige Gewinnanteil mit 1 120 002 ℳ eingeschlossen.

[2]) Breslau. Einschließlich etwaiger Ausgaben (Sp. 2) für Pflasterungen öffentlicher Straßen durch eigene Arbeiter. In Spalte 1 sind 20 758 ℳ eingeschlossen, die als „sonstige Abgaben" bezeichnet sind.

[3]) Charlottenburg (Sp. 1). Mit Einschluß von 765 ℳ von der Städtischen-Straßenbahn in Spandau.

[4]) Duisburg (Sp. 1). Einschließlich 15 791 ℳ Abgabe an Brückengeld.

[5]) Hamburg (Sp. 2). Mit Ausschluß von ca. 300 000 ℳ eigener Kosten der Unternehmungen für Pflasterungen usw.

[6]) Kiel (Sp. 1). Bruttoabgabe für Pflasterrente sowie Straßenreinigung.

[7]) Magdeburg (Sp. 2/4). Für die Unterhaltung und Erneuerung, sowie Reinigung des Pflasters sind als einmalige Abfindung 1,2 Millionen Mark gezahlt worden.

[8]) Cassel (Sp. 4). Für Besprengung.

[9]) Crefeld, Danzig, Elbing und Würzburg (Sp. 2 bis 4). Die Pflasterung Unterhaltung und Reinigung der Straßen mit Bahnbetrieb wird in eigener Regie der Unternehmungen ausgeführt; die Beträge dafür sind nicht angegeben.

[10]) Halle a./S. (Sp. 3). Pauschalabfindung für spätere Neupflasterungen; dieser Betrag ist bis zum Konzessionsablauf zu zahlen.

[11]) Plauen (Sp. 1). Entschädigung für Verzichtleistung auf das der Stadt zustehende Recht auf Beteiligung am Reingewinn.

[12]) Saarbrücken (Sp. 2). Die Pflasterung und Unterhaltung der Straßen mit Bahnbetrieb führt die Straßenbahn-Gesellschaft aus; rund 22 000 ℳ sind dafür aufgewandt ohne die Kosten für Neuanlagen und Erneuerungen.

[13]) Straßburg (Sp. 1). Eingeschlossen sind 7000 ℳ für Wagenplatzgebühr.

[14]) Wiesbaden (Sp. 2). Es sind 600 ℳ für das Jahr und das Kilometer Gleislänge zu zahlen.

[15]) Berlin-Wilmersdorf (Sp. 2). An Beiträgen zu den Asphaltierungs- bezw. Pflasterkosten sind hierin 114 914 ℳ eingeschlossen.

[16]) Dessau (Sp. 1). Es werden Freikarten für städtische Beamte laut Vereinbarung geliefert.

[17]) Elbing (Sp. 1). Von einem Reingewinn von über 6 % ist ein Vierteil als Abgabe zu zahlen.

[18]) Fürth. Zahlungen der städtischen Straßenbahn in Nürnberg.

[19]) Mülhausen i. E. (Sp. 1). Wagenstandgeld.

[20]) Oberhausen. (Sp. 1). Die städtische Straßenbahn der Stadt Mülheim a./Ruhr hat 200 ℳ als feste Abgabe für die Verzichtleistung der Stadt Oberhausen auf Gewinn, sowie 1 ℳ als Anerkennungsgebühr zu zahlen. — (Sp. 2.) Ebenfalls von der nämlichen Unternehmung gezahlt.

Abgaben der Kleinbahn an die Stadt Königshütte 300 ℳ (Sp. 1), 14 254 ℳ (Sp. 2) und 714 ℳ (Sp. 4).

XII

Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr
in den Jahren 1910 und 1911.

Von

Dr. W. Beukemann,

Direktor des Statistischen Amts Hamburg.

Nachdem im 17. Jahrgang dieses Jahrbuchs der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr im Jahre 1908 behandelt worden war, enthielt der 18. Jahrgang keine entsprechenden Mitteilungen. Der vorliegende Abschnitt bezieht sich auf die Jahre 1910 und 1911.

Die amtliche „Statistik der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung", die sonst die Hauptquelle für die hier wiederzugebenden Zahlen war, hat in ihrem jüngsten Jahrgang (1910) die Nachweisung über den Post- und Telegraphenverkehr in Orten mit Postämtern erster Klasse nicht mehr gebracht. Daher mußten die gewünschten Zahlen diesmal mittels Fragebogen von den einzelnen Städten eingeholt werden. Sämtliche 93 Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern am 1. Dezember 1910 haben sich an der Ausfüllung der Fragebogen beteiligt.

In den tabellarischen Übersichten ist die Einteilung der Städte in die drei Gruppen, sowie die alphabetische Reihenfolge der Städte innerhalb der drei Gruppen beibehalten worden. Welche Städte neu hinzugekommen sind und welche jetzt einer anderen Größengruppe angehören, geht aus den einleitenden Bemerkungen zu dem XVI. Abschnitt „Personenverkehr" hervor.

Tabelle I enthält die absoluten Zahlen des Postverkehrs, Tabelle II die des Telegraphen- und Fernsprechverkehrs, sowie die Einnahmen an Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren unter Beifügung der prozentualen Zu- oder Abnahme gegen das Vorjahr, während in Tabelle III die Postverkehrszahlen der 47 Großstädte für den Durchschnitt der zwei Jahre 1905 und 1906 mit denen für den Durchschnitt der zwei Jahre 1910 und 1911 verglichen werden. Die Tabellen haben sich gegen die in früheren Jahrgängen des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte enthaltenen insofern geändert, als in Tabelle I jetzt auch der erst seit dem Jahre 1909 eingeführte Post-Scheck- u. -Überweisungsverkehr mit der Anzahl und dem Werte der Zahlungsanweisungen und der Zahlkarten nachgewiesen wird und anderseits der Telegraphenverkehr und die Einnahmen nach Tabelle II hinübergenommen sind.

Soweit die Verkehrszahlen nur nach sieben- und zwölftägigen Stichproben für das ganze Jahr berechnet werden, sind sie allerlei Zufälligkeiten ausgesetzt und weichen daher immer mehr oder weniger von der Wirklichkeit ab, während die Angaben über die Wert- und Einschreibesendungen, sowie die über den Geldverkehr (Postanweisungen, Zahlungsanweisungen und Zahlkarten) und die Gebühren auf vollständigen und genauen fort-

laufenden Anschreibungen für das ganze Jahr beruhen. Der fast in allen Städten bemerkbar werdende Rückgang des Postanweisungsverkehrs wird durch die Einführung und wachsende Beliebtheit des Postscheckverkehrs bedingt und findet hierin mehr als einen Ausgleich. Es ging nämlich in den 41 vergleichbaren Großstädten der Wert der ausgezahlten Postanweisungen vom Jahre 1910 auf das Jahr 1911 von 2805,37 Mill. Mark auf 2457,42 Mill. Mark, also um 347,95 Mill. Mark (oder um 12,40 %) zurück, dagegen stieg der Wert der Zahlungsanweisungen von 1183,65 Mill. Mark auf 1611,00 Mill. Mark, also um 427,35 Mill. Mark (oder um 36,11 %). Ebenso verminderte sich der Wert der eingezahlten Postanweisungen von 2208,97 Mill. Mark auf 2118,43 Mill. Mark, d. i. um 90,54 Mill. Mark (oder um 4,09 %), während der Wert der Zahlkarten sich um 596,02 Mill. Mark (oder um 32,07 %) von 1262,34 Mill. Mark auf 1858,36 Mill. Mark steigerte.

In den 47 Großstädten zusammen belief sich die Abnahme der Beträge der ausgezahlten Postanweisungen auf 26,58 % in dem der Tabelle III zugrunde liegenden fünfjährigen Zeitraum oder 6,13 % im Jahresdurchschnitt. Die Zahl der Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe ist in fünf Jahren um 36,33 % gewachsen, die der eingegangenen Telegramme um 17,47 %, die der aufgegebenen Telegramme um 17,38 % und die der vermittelten Gespräche um 47,61 %. Die vereinnahmten Gebühren weisen ein Mehr von 35,26 % auf.

Abgesehen von Berlin-Wilmersdorf, von dem im Anfangsjahre des Vergleichs das Postamt Berlin-Halensee außer Betracht gelassen ist, hat Neukölln mit 137,23 % die größte Zunahme an eingenommenen Gebühren aufzuweisen, danach folgen Charlottenburg mit 86,96 %, Berlin-Schöneberg mit 86,46 %, Saarbrücken mit 71,46 %, Düsseldorf mit 61,97 %, Essen mit 57,25 %, Straßburg mit 54,87 % und Stuttgart mit 54,01 %.

Verhältnisberechnungen zwischen den Verkehrs- und den Einwohnerzahlen wurden nicht vorgenommen, da die Unterlagen zu unsicher sind. Die Grenzen der Postbezirke fallen nur selten mit denen der Stadtgemeinden zusammen, und die der Fernsprechbezirke weichen meistens wieder von beiden ab. Stößt aber nun schon die genaue Ermittelung der Grenzen zum Teil auf Schwierigkeiten, so sind für die zu der Stadt hinzu- oder von ihr abzurechnenden Ortsteile zuverlässige Einwohnerzahlen nahezu nur in den Städten zu erlangen, die Statistische Ämter besitzen.

Wie in früheren Jahren ist der Rohrpostbetrieb in Berlin, der außer Berlin noch acht ganze Gemeinden und zwei weitere Ortsteile umfaßt, auch im neuesten Jahrgange der Statistik der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung behandelt.

Die Hauptergebnisse sind folgende:

	Ende 1904	*Ende 1907*	*Ende 1910*
Länge des Röhrennetzes km	224	242	249
Zahl der Rohrpostämter	69	73	73
Gesamtzahl der mittels Rohrpost in den nebenstehenden Jahren	*1904*	*1907*	*1910*
beförderten Telegramme	6 714 000	7 918 200	7 745 600
Briefe und Karten	2 203 000	2 894 700	3 306 800
Gegenstände überhaupt	8 917 000	10 812 900	11 052 400
Zunahme in drei Jahren	.	1 895 900	239 500
oder vom Hundert	.	21,26	2,21

Anmerkungen zu Tabelle I (Seiten 286—293).

[1]) Berlin. In den Angaben ist auch der Verkehr derjenigen Berliner Postämter enthalten, deren Bestellbezirke sich auf benachbarte Gemeindegebiete miterstrecken. — Der auf Zahlungsanweisungen ausgezahlte Betrag (Spalte 8), sowie der auf Zahlkarten eingezahlte Betrag (Spalte 15) ist für beide Jahre nicht ermittelt worden.

[2]) Charlottenburg. Außerdem bestellt eine Anzahl benachbarter, außerhalb Charlottenburgs liegender Postämter (6 in Berlin und 1 in Plötzensee) die Postsendungen in Charlottenburger Grenzbezirken. Die Zahl der auf Charlottenburg entfallenden Sendungen ist aber nicht festzustellen. Während für 1910 der Wert der Zahlungsanweisungen (Spalte 8) sowie der Zahlkarten (Spalte 15) nicht angegeben ist, fehlt für 1911 außerdem noch die Anzahl der Zahlungsanweisungen (Spalte 7), der Zahlkarten (Spalte 14) und der abgesetzten Zeitungsnummern (Spalte 16).

[3]) Dresden. Die Zahl der abgesetzten Zeitungsnummern (Spalte 16) ist für beide Jahre nicht angegeben.

[4]) Düsseldorf. Die Anzahl der Zahlungsanweisungen (Spalte 7) und die der Zahlkarten (Spalte 14), sowie deren Wert (Spalten 8 und 15) ist nicht angegeben.

[5]) Frankfurt a. M. Mainz. Darmstadt. Die Anzahl der Zahlungsanweisungen und der Zahlkarten (Spalten 7 und 14) fehlt für beide Jahre.

[6]) Berlin-Schöneberg. Nicht enthalten sind hier die zum Bereich der Postämter Berlin W. 30 und Berlin-Friedenau gehörigen Ortsteile der Stadt Berlin-Schöneberg.

[7]) Berlin-Wilmersdorf. Von den beteiligten 5 Postämtern umfaßt lediglich das Postamt Berlin-Wilmersdorf ausschließlich Wilmersdorfer Gebiet. Dieser Postamtsbezirk schließt zwar den bei weitem überwiegenden Teil der Wilmersdorfer Gemarkungsfläche ein, aber nur etwa 56 % seiner Einwohner. Die übrigen vier Postämter Berlin-Halensee, Berlin W. 15, 30 und 50 versorgen, und zwar zumeist in nicht unerheblichem Umfange, auch Teile anderer Gemeinden postalisch. Zum Postamt Berlin-Halensee gehörten im Jahre 1910 etwa 25000 Bewohner, von denen etwa 20000 auf Berlin-Wilmersdorf und 5000 auf Charlottenburg, Berlin-Grunewald und Berlin-Schmargendorf entfielen. In den Tabellen sind die Zahlen der beiden Postämter Berlin-Wilmersdorf und Berlin-Halensee vollständig nachgewiesen, die der übrigen beteiligten Postämter dagegen außer Betracht gelassen.

[8]) Bochum. Gelsenkirchen. Für 1910 ist die Zahl der Zahlungsanweisungen (Spalte 7) und die der Zahlkarten (Spalte 14) nicht angegeben.

[9]) Cassel. Für 1911 war der Wert der Zahlungsanweisungen (Spalte 8) und der der Zahlkarten (Spalte 15) nicht zu erlangen.

[10]) Crefeld. Für 1911 ist die Anzahl der Zahlungsanweisungen und Zahlkarten (Spalte 7 und 14), sowie deren Wert (Spalten 8 und 15) dem Handelskammerbericht entnommen.

[11]) Erfurt. Harburg. Für 1910 ist der Wert der Zahlungsanweisungen (Spalte 8), sowie der der Zahlkarten (Spalte 15) nicht angegeben.

[12]) Mannheim. Außer der Zahl der abgesetzten Zeitungsnummern (Spalte 16) sind an beförderten außergewöhnlichen Zeitungsbeilagen 1 140 530 für das Jahr 1910 und 1 200 889 für 1911 angegeben.

[13]) Straßburg. Görlitz. Für 1910 ist weder die Anzahl der Zahlungsanweisungen und Zahlkarten (Spalten 7 u. 14) noch deren Wert (Spalten 8 u. 15) angegeben.

[14]) Berlin-Lichtenberg. Die für 1910 eingesetzten Zahlen sind dem Jahresbericht der Potsdamer Handelskammer entnommen. Nicht eingeschlossen sind 3 Postämter in Berlin, die Teile des Stadtgebietes mitumfassen.

[15]) Metz. Einschließlich der Vororte Montigny und Sablon. — Die Anzahl der abgesetzten Zeitungsnummern (Spalte 16) ist für beide Jahre nicht angegeben.

[16]) Potsdam. Für 1911 ist die Zahl der abgesetzten Zeitungsnummern (Spalte 16) nicht angegeben.

Anmerkungen zu Tabelle II (Seiten 294—297).

Die Verhältniszahlen der Spalte 2 sind, soweit sie die Entwicklung des Jahres 1910 betreffen, in der Weise gewonnen, daß der durch 2 geteilte Unterschied in der Gebühreneinnahme der Jahre 1908 und 1910 als Einnahme von 1909 angenommen worden ist, da die Zahlen für das Jahr 1909 nicht zur Verfügung standen.

[1]) Berlin-Lichtenberg. Siehe die Anmerkung 14 zur Tabelle I.

[2]) Brandenburg. Über die Gebühreneinnahme an Porto usw. (Spalte 1) ist für beide Jahre eine Angabe nicht geliefert.

[3]) Freiburg Für 1911 ist die Gebühreneinnahme an Porto usw. (Spalte 1) nicht angegeben.

[4]) Herne. Die Gebühreneinnahme an Porto usw. (Spalte 1) kann für 1910 nicht angegeben werden.



Tabelle I. Postverkehr in

Die erste Zeile bezieht sich auf das Jahr 1910.

Städte	Jahr	Anzahl der eingegangenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Briefe und Kästchen (mit Wertangabe)	Pakete (mit Wertangabe)	Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe	Wert der ausgezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Zahlungsanweisungen: Anzahl	Zahlungsanweisungen: Wert in 1000 Mark
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Gruppe A.									
Berlin[1]	1910	552 966	14 737	439 421	410 691	2 875 755	929 271	702 029	.
"	*1911*	*566 401*	*14 931*	*418 001*	*412 888*	*3 017 947*	*836 002*	*700 790*	.
Bremen	1910	35 290	1 366	43 682	34 449	278 828	74 984	55 933	56 604
"	*1911*	*38 950*	*1 466*	*40 972*	*36 265*	*293 636*	*68 409*	*71 820*	*80 894*
Breslau	1910	77 249	3 338	107 164	48 718	489 171	168 616	75 000	20 102
"	*1911*	*77 367*	*3 416*	*97 950*	*51 878*	*562 678*	*146 759*	*93 000*	*24 751*
Charlottenburg[2]	1910	52 061	1 057	25 031	14 914	289 822	57 260	33 827	.
"	*1911*	*59 366*	*1 073*	*25 349*	*14 183*	*325 894*	*59 642*	.	.
Chemnitz	1910	35 751	1 789	52 465	24 771	308 476	57 135	63 737	31 374
"	*1911*	*39 926*	*1 859*	*47 120*	*24 491*	*308 897*	*51 910*	*79 384*	*41 065*
Cöln a. Rh.	1910	92 208	4 078	116 017	73 648	726 109	164 270	225 535	272 026
"	*1911*	*102 798*	*4 234*	*106 840*	*70 125*	*813 887*	*136 784*	*291 811*	*361 644*
Dortmund	1910	24 697	1 086	36 113	18 114	383 696	47 804	31 686	19 697
"	*1911*	*29 516*	*1 162*	*31 753*	*18 473*	*374 740*	*44 982*	*44 600*	*28 256*
Dresden[3]	1910	90 443	3 455	200 026		538 384	172 641	131 503	89 910
"	*1911*	*98 857*	*3 620*	*248 550*		*547 958*	*157 735*	*174 232*	*132 838*
Duisburg	1910	24 036	891	32 002	11 072	339 487	30 614	30 665	17 524
"	*1911*	*22 890*	*944*	*31 345*	*11 374*	*345 743*	*28 137*	*46 158*	*31 369*
Düsseldorf[4]	1910	55 919	2 260	82 231	46 227	612 353	92 945	.	.
"	*1911*	*60 869*	*2 350*	*75 966*	*61 167*	*656 102*	*91 539*	.	.
Essen	1910	29 684	1 215	42 776	13 785	433 732	38 387	29 685	13 555
"	*1911*	*34 462*	*1 268*	*38 844*	*14 172*	*486 526*	*36 894*	*41 066*	*25 874*
Frankfurt a. M.[5]	1910	92 208	3 850	311 237		533 329	143 151	.	25 275
"	*1911*	*95 046*	*3 863*	*323 131*		*596 559*	*123 346*	.	*31 790*
Hamburg	1910	204 550	5 247	99 770	154 413	780 338	221 255	157 609	89 225
"	*1911*	*238 033*	*5 526*	*88 336*	*137 616*	*802 667*	*200 256*	*229 486*	*120 423*
Hannover	1910	55 551	2 284	76 026	64 332	429 369	108 479	66 000	13 707
"	*1911*	*59 913*	*2 335*	*72 247*	*62 459*	*430 333*	*96 247*	*72 799*	*18 543*
Kiel	1910	22 681	1 225	20 782	15 189	250 220	39 642	22 997	4 169
"	*1911*	*23 412*	*1 251*	*22 665*	*15 031*	*266 137*	*39 741*	*24 787*	*6 347*
Königsberg i. Pr.	1910	30 407	1 595	50 212	22 691	237 902	84 349	27 202	21 612
"	*1911*	*33 857*	*1 620*	*50 369*	*22 475*	*224 667*	*81 509*	*37 848*	*29 849*
Leipzig	1910	119 173	4 430	265 038		737 526	210 352	154 587	38 116
"	*1911*	*135 260*	*4 645*	*246 579*		*860 120*	*186 682*	*234 954*	*54 370*
Magdeburg	1910	45 568	1 518	54 569	24 676	266 024	78 337	67 028	58 733
"	*1911*	*48 553*	*1 559*	*52 686*	*25 951*	*273 322*	*71 433*	*85 730*	*71 421*
München	1910	117 129	3 836	163 434	128 541	669 360	202 644	92 009	19 070
"	*1911*	*126 320*	*3 958*	*153 734*	*131 874*	*779 238*	*186 281*	*126 684*	*27 001*
Neukölln	1910	12 272	296	3 574	1 824	98 745	12 746	9 862	1 459
"	*1911*	*17 704*	*323*	*3 862*	*1 587*	*124 973*	*13 201*	*15 134*	*1 833*
Nürnberg	1910	44 615	1 754	60 176	60 506	292 666	70 613	70 605	12 445
"	*1911*	*46 346*	*1 848*	*58 311*	*66 800*	*316 234*	*60 505*	*85 453*	*16 301*
Stettin	1910	24 958	1 264	38 340	18 901	199 623	74 841	41 139	44 012
"	*1911*	*27 910*	*1 328*	*35 633*	*18 895*	*202 727*	*66 807*	*53 677*	*58 149*
Stuttgart	1910	50 314	2 578	103 923	81 917	357 230	99 472	74 143	16 021
"	*1911*	*52 332*	*2 708*	*96 703*	*82 817*	*388 874*	*90 487*	*91 851*	*20 027*

Anmerkungen siehe Seite 285.



den Jahren 1910 und 1911.

die zweite Zeile (mit kursiven Lettern) auf das Jahr 1911.

Anzahl der aufgegebenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Anzahl der aufgegebenen: Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Anzahl der aufgegebenen: Briefe und Kästchen (mit Wertangabe)	Anzahl der aufgegebenen: Pakete (mit Wertangabe)	Wert der eingezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Zahlkarten: Anzahl	Zahlkarten: Wert in 1000 Mark	Von den Verlags-Postanstalten abgesetzte Zeitungsnummern in 1000 Stück	Städte
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
								Gruppe A.
819 608	32 982	595 261	501 987	665 593	2 116 243	.	528 701	Berlin.[1])
945 185	*33 520*	*587 008*	*528 639*	*652 173*	*2 522 314*	.	*543 889*	„
53 813	1 699	83 830	54 347	51 517	176 874	23 775	4 326	Bremen.
54 883	*1 779*	*64 678*	*54 234*	*47 803*	*230 587*	*31 722*	*4 623*	„
91 015	4 375	152 578	39 143	101 737	76 549	75 000	37 710	Breslau.
105 784	*4 495*	*121 212*	*39 943*	*95 172*	*97 734*	*93 000*	*38 903*	„
49 222	837	15 169	6 564	47 907	112 466	.	757	Charlottenbg.[2])
40 107	*937*	*16 869*	*7 668*	*50 605*	.	.	.	„
34 700	2 672	69 215	17 814	50 824	209 774	32 169	5 351	Chemnitz.
36 763	*2 837*	*58 018*	*17 442*	*46 873*	*317 993*	*41 994*	*5 274*	„
128 041	4 976	132 405	52 319	131 728	508 440	100 319	54 635	Cöln a. Rh.
160 351	*5 208*	*127 900*	*58 095*	*124 164*	*917 698*	*148 191*	*56 064*	„
32 971	801	38 087	11 015	51 628	182 692	21 978	6 950	Dortmund.
41 171	*845*	*35 213*	*11 436*	*49 701*	*289 895*	*33 334*	*7 876*	„
109 573	5 756	195 678		117 983	363 912	52 405	.	Dresden.[3])
132 264	*5 963*	*192 298*		*116 180*	*559 177*	*75 907*	.	„
20 537	532	34 412	8 779	41 585	156 131	19 264	2 246	Duisburg.
24 564	*580*	*31 552*	*7 434*	*40 114*	*264 123*	*30 100*	*2 497*	„
63 408	2 019	86 145	48 657	101 113	.	.	14 820	Düsseldorf.[4])
79 067	*2 131*	*83 926*	*56 748*	*89 217*	.	.	*15 942*	„
31 691	903	57 780	11 959	57 473	197 131	30 387	34 833	Essen.
38 111	*965*	*53 417*	*11 851*	*54 750*	*328 214*	*45 339*	*36 223*	„
100 350	5 120	241 295		104 553	.	76 756	53 148	Frankfurt a.M.[5])
118 125	*5 253*	*240 253*		*100 040*	.	*115 419*	*58 128*	„
213 468	6 256	131 150	116 307	185 712	416 637	55 823	18 655	Hamburg.
302 642	*6 356*	*76 095*	*125 505*	*181 912*	*826 518*	*111 436*	*20 194*	„
78 325	3 026	78 034	44 722	79 257	375 000	53 911	14 186	Hannover.
82 665	*3 201*	*76 166*	*47 526*	*75 866*	*719 188*	*83 628*	*16 391*	„
30 126	929	20 654	8 653	37 998	126 383	16 668	7 409	Kiel.
30 872	*945*	*20 189*	*8 620*	*36 292*	*196 573*	*24 136*	*7 953*	„
31 159	1 272	49 992	20 660	52 264	143 083	26 917	27 139	Königsberg i.Pr.
38 128	*1 299*	*50 389*	*21 223*	*51 753*	*202 122*	*35 327*	*31 647*	„
183 850	9 894	311 619		142 727	598 831	103 401	54 324	Leipzig.
174 893	*10 219*	*308 852*		*137 512*	*856 680*	*127 817*	*60 691*	„
54 863	1 777	61 260	20 917	57 988	238 739	38 365	16 403	Magdeburg.
59 198	*1 809*	*60 820*	*21 076*	*55 057*	*346 826*	*49 272*	*16 896*	„
132 401	4 928	140 526	119 805	139 212	480 981	81 688	99 364	München.
142 934	*5 091*	*144 524*	*116 668*	*136 273*	*703 800*	*106 109*	*99 104*	„
12 102	311	3 030	1 281	15 450	61 584	7 949	116	Neukölln.
15 708	*365*	*2 741*	*1 610*	*15 652*	*98 180*	*10 813*	*135*	„
50 437	2 667	46 487	38 176	63 217	302 722	44 537	10 175	Nürnberg.
54 457	*2 786*	*46 674*	*36 525*	*59 871*	*432 147*	*57 840*	*10 044*	„
27 887	1 589	45 591	13 934	49 482	153 875	25 506	12 971	Stettin.
35 650	*1 578*	*44 504*	*15 021*	*47 589*	*223 063*	*34 339*	*13 208*	„
64 720	4 103	107 657	84 577	68 539	367 899	60 639	33 365	Stuttgart.
76 268	*4 366*	*108 359*	*86 784*	*65 497*	*544 736*	*82 490*	*33 386*	„

Anmerkungen siehe Seite 285.

Noch Tabelle I.

Städte	Jahr	Anzahl der eingegangenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Briefe und Kästchen (mit Wertangabe)	Pakete (mit Wertangabe)	Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe	Wert der ausgezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Zahlungsanweisungen: Anzahl	Zahlungsanweisungen: Wert in 1000 Mark
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Gruppe B.									
Aachen	1910	25 761	925	32 536	17 031	223 382	34 972	33 465	21 905
"	*1911*	*23 570*	*931*	*25 487*	*18 362*	*236 559*	*30 251*	*41 572*	*25 100*
Altona	1910	26 507	591	10 769	9 654	167 650	37 387	18 331	16 306
"	*1911*	*26 462*	*556*	*11 866*	*9 275*	*165 809*	*29 910*	*23 283*	*18 695*
Augsburg	1910	13 444	612	38 204	25 396	107 473	23 567	23 943	22 698
"	*1911*	*15 632*	*679*	*36 818*	*22 615*	*139 220*	*21 318*	*29 903*	*26 689*
Barmen	1910	21 494	839	29 995	9 285	189 960	37 111	71 553	21 426
"	*1911*	*22 379*	*865*	*27 750*	*11 070*	*195 655*	*28 540*	*92 269*	*30 677*
Berlin-Schöneberg[6])	1910	19 518	621	5 938	5 813	101 992	17 532	12 916	1 603
	1911	*21 508*	*657*	*6 327*	*6 369*	*124 741*	*18 437*	*17 606*	*2 245*
Berlin-Wilmersdf.[7])	1910	19 119	358	9 070	9 226	116 306	21 135	12 284	2 537
	1911	*22 484*	*412*	*10 370*	*12 440*	*152 518*	*23 172*	*18 767*	*3 201*
Bochum[8])	1910	13 096	633	20 990	9 132	259 816	16 638	.	5 929
"	*1911*	*16 002*	*661*	*19 310*	*8 972*	*261 123*	*16 230*	*16 944*	*7 773*
Braunschweig	1910	19 149	919	25 087	13 211	152 079	42 014	30 905	30 494
"	*1911*	*23 679*	*941*	*24 308*	*13 470*	*147 129*	*38 736*	*39 086*	*36 707*
Cassel	1910	27 782	1 089	36 918	17 543	219 949	39 611	33 241	13 475
" [9])	*1911*	*30 737*	*1 138*	*33 120*	*17 609*	*232 360*	*39 301*	*44 180*	.
Crefeld	1910	14 623	914	28 245	13 476	150 257	33 287	37 000	17 095
" [10])	*1911*	*16 988*	*945*	*26 658*	*13 759*	*139 116*	*27 170*	*49 633*	*31 135*
Danzig	1910	19 476	1 067	25 436	11 266	187 746	39 515	16 131	4 242
"	*1911*	*19 235*	*1 144*	*24 552*	*12 852*	*171 341*	*39 937*	*20 365*	*5 458*
Elberfeld	1910	26 923	1 289	41 948	17 319	217 410	49 700	55 087	31 227
"	*1911*	*28 319*	*1 334*	*39 060*	*18 048*	*217 880*	*40 956*	*76 225*	*44 475*
Erfurt[11])	1910	19 851	905	20 716	7 570	143 351	36 229	20 531	.
"	*1911*	*21 350*	*957*	*20 171*	*9 679*	*149 769*	*31 438*	*27 963*	*22 594*
Gelsenkirchen[8])	1910	16 430	546	11 723	6 301	254 054	13 569	.	4 069
"	*1911*	*14 601*	*563*	*10 470*	*7 641*	*251 036*	*11 827*	*11 696*	*7 061*
Halle a./S.	1910	25 362	1 125	46 621	19 993	216 634	41 122	40 957	40 229
"	*1911*	*30 162*	*1 198*	*43 576*	*19 777*	*235 259*	*39 953*	*51 724*	*55 940*
Karlsruhe i. B.	1910	22 089	895	25 041	15 854	179 540	38 392	25 976	6 955
"	*1911*	*28 116*	*916*	*24 319*	*16 677*	*184 500*	*32 603*	*38 760*	*9 037*
Mainz[5])	1910	15 235	785	15 947	19 171	132 463	33 670	.	12 614
"	*1911*	*16 048*	*782*	*14 415*	*20 030*	*136 366*	*29 650*	.	*18 233*
Mannheim[12])	1910	29 455	1 074	47 067	24 996	243 913	61 719	64 111	23 681
"	*1911*	*35 815*	*1 107*	*44 955*	*23 079*	*256 164*	*51 732*	*70 839*	*29 358*
Mülheim a./Ruhr	1910	8 916	360	16 038	4 371	156 182	12 195	9 432	8 561
"	*1911*	*7 481*	*390*	*13 556*	*4 037*	*160 917*	*11 154*	*18 264*	*11 551*
Plauen i. V.	1910	15 675	1 061	16 308	6 569	150 483	27 469	26 301	11 273
"	*1911*	*16 129*	*1 124*	*15 436*	*7 730*	*174 860*	*26 855*	*35 162*	*13 712*
Posen	1910	18 951	1 067	58 785	19 301	230 064	62 358	22 078	13 460
"	*1911*	*21 204*	*1 153*	*57 634*	*22 438*	*236 756*	*60 900*	*28 451*	*21 033*
Saarbrücken	1910	15 290	703	10 775	10 775	187 691	23 641	18 277	14 924
"	*1911*	*16 833*	*723*	*9 814*	*11 191*	*202 482*	*20 902*	*24 079*	*19 470*
Straßburg i. E.[13])	1910	31 861	1 479	44 911	31 650	244 637	69 862	.	.
"	*1911*	*40 204*	*1 383*	*40 481*	*38 602*	*270 376*	*61 764*	*50 762*	*39 932*
Wiesbaden	1910	21 330	953	26 074	17 608	183 535	32 912	19 004	7 782
"	*1911*	*23 074*	*942*	*25 451*	*19 159*	*193 623*	*31 920*	*21 843*	*10 708*

Anmerkungen siehe Seite 285.

Anzahl der aufgegebenen				Wert der eingezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Zahlkarten		Von den Verlags-Postanstalten abgesetzte Zeitungsnummern in 1000 Stück	Städte
Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Kästchen	Pakete		Anzahl	Wert in 1000 Mark		
in 1000 Stück		mit Wertangabe						
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
								Gruppe B.
36 143	1 167	31 047	12 246	29 629	137 393	19 777	4 306	Aachen.
37 412	*1 189*	*30 056*	*12 569*	*26 665*	*213 164*	*26 784*	*4 305*	„
26 017	2 490	14 600	7 130	23 622	52 897	5 621	321	Altona.
28 556	*1 495*	*14 244*	*7 466*	*22 983*	*87 531*	*8 453*	*336*	„
14 501	681	24 717	16 940	20 611	97 878	15 639	24 774	Augsburg.
16 620	*716*	*26 372*	*17 690*	*21 047*	*153 014*	*22 128*	*25 629*	„
19 778	2 195	33 657	6 981	29 341	158 271	17 594	602	Barmen.
22 151	*2 304*	*32 587*	*8 658*	*25 418*	*241 481*	*25 557*	*731*	„
40 233	333	3 548	1 021	17 977	41 128	5 414	1 049	Berlin-
45 860	*372*	*3 754*	*1 012*	*18 546*	*68 392*	*8 339*	*1 354*	Schöneberg.[6])
15 564	291	3 946	4 123	15 983	41 568	4 261	116	Berlin-
14 293	*317*	*3 902*	*4 757*	*16 033*	*60 570*	*6 031*	*172*	Wilmersdorf[7])
11 081	401	25 407	5 370	20 290	.	16 334	4 357	Bochum.[8])
13 223	*416*	*25 262*	*5 365*	*28 468*	*197 887*	*23 504*	*4 927*	„
24 338	1 169	28 226	12 989	28 363	127 486	21 727	12 842	Braunschweig.
23 943	*1 189*	*28 116*	*12 954*	*26 921*	*189 336*	*31 484*	*11 329*	„
31 921	1 049	31 729	15 902	34 537	147 556	18 959	8 004	Cassel.
28 087	*1 083*	*30 894*	*16 002*	*35 788*	*230 846*	.	*8 621*	„ [9])
15 873	1 655	25 401	9 464	24 550	113 000	14 891	2 864	Crefeld.
17 966	*1 671*	*24 275*	*9 285*	*23 172*	*171 194*	*21 147*	*2 892*	„ [10])
24 840	766	31 646	11 001	33 626	117 530	17 777	10 670	Danzig.
25 302	*832*	*31 813*	*11 959*	*33 342*	*117 290*	*42 463*	*11 515*	„
22 794	1 946	57 604	18 103	39 568	174 915	27 738	3 901	Elberfeld.
24 338	*2 016*	*54 378*	*18 702*	*35 025*	*264 320*	*37 894*	*4 593*	„
22 729	1 552	24 249	6 176	26 630	122 741	.	6 998	Erfurt.[11])
24 077	*1 615*	*24 509*	*6 399*	*25 389*	*169 506*	*23 202*	*7 659*	„
13 131	271	19 122	3 658	27 094	.	12 104	570	Gelsenkirchen.[8])
14 012	*289*	*17 164*	*4 253*	*24 511*	*180 295*	*18 576*	*664*	„
32 452	1 227	56 906	17 462	59 293	165 396	23 938	14 812	Halle a./S.
36 912	*1 242*	*56 160*	*16 520*	*52 668*	*248 568*	*31 932*	*15 185*	„
25 258	939	25 296	15 570	29 714	200 009	33 115	18 943	Karlsruhe i. B.
30 957	*931*	*25 886*	*15 479*	*27 240*	*259 274*	*40 821*	*19 185*	„
24 619	708	17 561	19 850	22 717	.	18 284	5 786	Mainz.[5])
28 620	*710*	*16 433*	*19 778*	*20 503*	.	*23 415*	*5 648*	„
40 371	1 166	31 125	17 619	42 761	212 041	34 502	6 307	Mannheim.[12])
36 687	*1 222*	*29 695*	*17 708*	*40 358*	*313 328*	*45 566*	*6 409*	„
11 514	223	15 484	3 762	18 241	72 732	10 126	824	Mülheim a./Ruhr
10 611	*225*	*15 683*	*3 771*	*16 341*	*128 722*	*13 671*	*647*	„
16 221	1 714	18 043	6 427	27 515	105 667	16 836	1 785	Plauen i. V.
16 682	*1 823*	*17 856*	*7 233*	*29 004*	*159 216*	*20 576*	*2 054*	„
22 441	978	61 511	16 641	38 996	113 128	21 588	28 012	Posen.
24 098	*1 017*	*61 337*	*18 662*	*38 088*	*194 133*	*31 418*	*32 531*	„
16 286	424	11 101	4 599	26 485	103 000	16 063	7 661	Saarbrücken.
21 131	*471*	*12 118*	*4 758*	*24 878*	*159 323*	*21 817*	*8 269*	„
52 974	1 245	35 253	21 892	39 018	.	.	32 021	Straßburg i.E.[13])
48 737	*1 314*	*35 770*	*23 732*	*37 028*	*230 288*	*31 610*	*31 401*	„
26 770	654	22 810	13 012	31 723	130 241	13 957	6 197	Wiesbaden.
24 815	*677*	*21 514*	*13 347*	*29 147*	*193 682*	*18 574*	*6 440*	„

Anmerkungen siehe Seite 285.

Noch Tabelle I.

Städte	Jahr	Anzahl der eingegangenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Briefe und Kästchen (mit Wertangabe)	Pakete (mit Wertangabe)	Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe	Wert der ausgezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Zahlungsanweisungen: Anzahl	Zahlungsanweisungen: Wert in 1000 Mark
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Gruppe C.									
Berlin-Lichtenberg[14])	1910	3 628	75	1 748	281	27 494	4 496	48	3
	1911	3 664	76	1 700	345	35 608	4 741	4 419	1 013
Beuthen O.S.	1910	7 795	398	5 319	8 112	135 931	10 614	6 162	1 802
„	1911	7 796	398	4 831	8 485	153 203	10 684	8 165	2 758
Bielefeld	1910	11 449	698	18 006	4 532	143 797	29 042	27 294	22 314
„	1911	13 888	734	17 766	4 627	136 713	24 303	37 005	30 034
Bonn	1910	15 490	787	20 646	10 892	178 030	26 841	21 535	19 324
„	1911	14 800	816	19 909	12 259	181 067	25 489	28 938	28 403
Brandenburg a./H.	1910	5 872	332	7 986	4 861	54 875	12 180	7 080	6 041
„	1911	6 582	337	7 630	4 796	55 005	9 573	7 826	8 563
Bromberg	1910	11 270	506	15 225	6 479	99 476	20 952	8 763	6 011
„	1911	11 491	542	16 227	6 481	118 643	20 987	10 905	9 262
Coblenz	1910	18 049	586	16 000	8 500	118 475	18 115	13 000	8 547
„	1911	18 445	588	14 900	7 700	126 137	15 428	17 700	12 642
Darmstadt[5])	1910	13 230	670	21 406	12 701	121 072	23 653	.	6 595
„	1911	13 384	713	20 968	13 868	122 950	21 539	.	8 668
Dessau	1910	8 432	476	9 708	5 239	64 582	20 671	7 492	4 849
„	1911	9 107	497	8 390	4 377	73 249	17 044	9 679	5 921
Elbing	1910	4 676	270	5 738	3 116	60 311	8 951	5 204	2 851
„	1911	4 540	280	5 181	3 597	60 259	8 818	6 971	3 936
Flensburg	1910	7 864	373	9 220	2 988	84 570	17 860	5 000	2 138
„	1911	7 162	384	10 043	3 031	94 138	17 082	8 265	2 659
Frankfurt a./O.	1910	9 501	485	13 098	4 888	100 979	18 437	10 165	4 499
„	1911	11 665	498	11 853	5 211	74 112	18 374	14 260	6 937
Freiburg i. B.	1910	14 733	620	32 299		132 727	25 940	17 335	8 164
„	1911	14 976	655	33 172		155 886	22 355	23 018	13 568
Fürth	1910	6 377	290	6 134	5 635	59 093	13 571	14 863	6 678
„	1911	6 690	305	5 246	5 891	65 826	11 283	17 408	7 550
M.-Gladbach	1910	9 349	449	14 634	3 833	97 687	20 127	26 000	10 522
„	1911	12 051	460	14 517	3 992	105 380	16 286	33 769	18 000
Gleiwitz	1910	7 624	356	6 771	8 644	103 812	10 401	7 544	5 947
„	1911	6 906	360	6 532	7 837	108 178	10 552	10 652	7 655
Görlitz[13])	1910	12 233	616	18 019	12 720	94 613	27 568	.	.
„	1911	13 934	613	17 470	13 330	101 202	25 135	24 305	14 492
Hagen i. W.	1910	10 953	535	19 250	5 138	160 088	19 493	22 917	10 363
„	1911	13 273	557	18 882	5 835	172 791	17 516	35 058	17 172
Harburg[11])	1910	7 753	248	8 010	5 098	69 441	10 065	8 517	.
„	1911	6 404	257	6 889	5 284	73 495	8 435	12 083	10 327
Heidelberg	1910	8 602	437	11 354	7 766	105 281	16 731	14 238	13 462
„	1911	11 263	458	10 884	8 734	110 405	15 082	18 956	16 434
Herne	1910	3 913	182	3 844	2 541	100 854	3 561	2 130	627
„	1911	4 174	181	3 784	2 562	90 222	3 423	3 182	979
Hildesheim	1910	7 767	399	12 211	6 084	77 051	15 432	10 956	11 235
„	1911	7 748	418	12 418	7 035	79 060	15 143	15 501	14 483
Kaiserslautern	1910	5 144	268	6 529	4 709	73 794	10 872	8 684	4 737
„	1911	5 520	267	6 109	4 542	73 401	9 078	11 168	7 043
Königshütte O.S.	1910	3 131	216	1 873	1 710	103 667	3 653	1 987	399
„	1911	4 908	211	1 868	2 206	99 930	3 728	3 012	743

Anmerkungen siehe Seite 285.

Anzahl der aufgegebenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Anzahl der aufgegebenen: Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Anzahl der aufgegebenen: Briefe und Kästchen (mit Wertangabe)	Anzahl der aufgegebenen: Pakete (mit Wertangabe)	Wert der eingezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Zahlkarten: Anzahl	Zahlkarten: Wert in 1000 Mark	Von den Verlags-Postanstalten abgesetzte Zeitungsnummern in 1000 Stück	Städte
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	
								Gruppe C.
3 176	88	1 595	360	4 831	—	—	37	Berlin-
3 509	*100*	*1 675*	*296*	*4 805*	*20 470*	*3 032*	*37*	Lichtenberg.[14]
9 381	196	8 011	2 650	16 617	75 444	13 455	1 211	Beuthen O. S.
12 355	*219*	*7 258*	*1 991*	*15 227*	*119 476*	*16 923*	*1 047*	„
17 968	1 131	14 570	6 398	15 837	135 345	10 372	3 840	Bielefeld.
24 167	*1 213*	*13 843*	*7 023*	*15 960*	*139 536*	*14 975*	*4 733*	„
25 830	674	17 982	7 375	22 791	114 809	16 790	3 317	Bonn.
30 174	*684*	*16 983*	*7 348*	*20 381*	*179 910*	*22 688*	*3 300*	„
5 043	334	9 960	2 856	9 074	53 517	7 633	2 398	Brandenbg. a./H.
7 034	*324*	*8 645*	*3 348*	*8 481*	*74 113*	*9 488*	*2 510*	„
13 182	357	14 701	7 412	17 785	99 499	10 705	13 183	Bromberg.
8 918	*386*	*14 767*	*6 564*	*17 527*	*104 290*	*14 217*	*12 383*	„
14 107	422	18 000	6 900	15 250	81 000	9 027	3 625	Coblenz.
20 023	*461*	*16 900*	*7 500*	*13 055*	*97 700*	*11 582*	*3 830*	„
20 927	646	20 600	8 176	19 029	.	12 924	8 597	Darmstadt.[5])
21 666	*751*	*20 537*	*8 111*	*17 096*	.	*17 173*	*8 633*	„
8 116	1 396	12 280	2 242	11 366	63 633	7 869	1 738	Dessau.
7 170	*1 426*	*12 821*	*2 397*	*12 352*	*96 856*	*16 913*	*1 803*	„
3 915	217	5 905	2 375	9 271	50 256	7 757	2 350	Elbing.
4 360	*221*	*5 703*	*2 841*	*8 101*	*71 758*	*10 298*	*2 512*	„
8 995	329	7 100	2 492	11 402	54 000	6 299	4 692	Flensburg.
10 165	*336*	*7 320*	*2 338*	*10 637*	*80 500*	*8 522*	*4 610*	„
10 087	454	14 828	4 593	14 286	64 429	9 350	6 538	Frankfurt a./O.
12 333	*477*	*12 504*	*5 022*	*14 506*	*99 241*	*12 413*	*11 640*	„
14 178	620	24 024		17 504	105 387	11 795	7 347	Freiburg i. B.
15 015	*651*	*19 921*		*16 260*	*146 234*	*16 550*	*8 167*	„
6 965	464	7 115	5 433	12 349	65 285	10 957	870	Fürth.
8 022	*477*	*6 428*	*5 480*	*11 352*	*87 126*	*14 396*	*924*	„
8 098	799	16 122	2 172	13 183	63 000	6 957	646	M.-Gladbach.
9 156	*804*	*14 593*	*2 071*	*12 170*	*101 263*	*10 400*	*795*	„
8 700	360	9 801	3 692	12 461	72 954	10 011	892	Gleiwitz.
7 847	*241*	*8 708*	*3 242*	*13 013*	*104 134*	*12 253*	*990*	„
14 511	740	19 151	16 047	18 920	.	.	5 503	Görlitz.[13])
16 200	*746*	*25 260*	*14 557*	*18 358*	*127 703*	*15 881*	*5 559*	„
11 650	470	26 766	4 877	19 522	96 361	10 932	1 940	Hagen i. W.
16 021	*479*	*21 177*	*4 390*	*18 355*	*154 611*	*16 249*	*1 865*	„
7 188	236	3 457	2 425	8 998	37 928	.	1 190	Harburg.[11])
11 230	*262*	*3 211*	*1 505*	*9 136*	*70 196*	*6 347*	*1 164*	„
9 762	324	10 225	5 813	11 880	75 250	7 231	2 811	Heidelberg.
11 992	*339*	*9 931*	*6 126*	*11 620*	*119 087*	*10 333*	*2 903*	„
3 614	68	3 077	1 191	9 414	48 006	5 163	304	Herne.
3 640	*71*	*3 170*	*1 223*	*8 628*	*71 375*	*7 559*	*618*	„
9 478	449	12 545	4 848	12 216	65 867	8 420	5 397	Hildesheim.
9 200	*473*	*12 692*	*4 887*	*12 534*	*102 617*	*12 526*	*5 165*	„
4 897	293	5 772	2 569	9 376	58 966	7 905	8 030	Kaiserslautern.
4 757	*311*	*5 549*	*2 858*	*8 396*	*82 675*	*10 857*	*8 111*	„
2 369	75	2 318	1 203	8 895	49 661	6 229	792	Königshütte O.S.
3 369	*77*	*2 738*	*1 201*	*8 338*	*68 495*	*8 409*	*879*	„

Anmerkungen siehe Seite 285.

Noch Tabelle I.

Städte	Jahr	Anzahl der eingegangenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Briefe und Kästchen (mit Wertangabe)	Pakete (mit Wertangabe)	Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe	Wert der ausgezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Zahlungsanweisungen: Anzahl	Zahlungsanweisungen: Wert in 1000 Mark
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Liegnitz	1910	10 833	495	13 025	6 791	77 588	17 529	8 000	4 047
„	1911	11 646	498	11 791	6 701	82 716	16 410	15 400	7 642
Linden i. Hann.	1910	5 837	167	3 335	1 305	47 453	6 687	5 187	1 505
„	1911	5 499	191	3 128	1 251	51 009	5 911	7 376	1 975
Lübeck	1910	11 147	573	10 920	7 571	91 129	23 853	17 815	15 688
„	1911	14 351	617	10 317	7 917	94 622	21 066	23 967	20 416
Ludwigshafen a. Rh.	1910	7 605	243	12 184	7 253	79 148	11 009	5 704	1 211
„	1911	8 038	255	11 995	8 161	87 426	8 667	7 598	1 805
Metz[15]	1910	13 259	827	13 085	16 775	137 829	23 783	12 138	5 448
„	1911	20 073	925	12 339	18 247	171 873	24 446	18 620	10 741
Mülhausen i. E.	1910	11 989	521	11 629	6 805	131 621	25 805	18 814	15 060
„	1911	13 846	526	12 366	9 151	134 181	25 144	14 981	19 238
Mülheim a. Rh.	1910	6 861	199	7 210	1 865	48 932	7 047	8 386	2 071
„	1911	6 886	213	6 190	2 113	56 013	6 297	9 882	2 107
Münster i. W.	1910	17 726	768	43 413	15 928	137 205	37 049	14 080	11 119
„	1911	17 739	790	38 867	17 215	137 182	34 549	23 468	24 467
Oberhausen	1910	5 238	277	5 331	3 862	133 835	5 796	4 379	1 207
„	1911	5 530	282	4 850	4 323	141 753	6 016	5 481	1 642
Offenbach a. M.	1910	10 026	508	8 539	9 492	72 020	14 853	21 379	6 613
„	1911	9 394	558	7 906	9 978	74 644	13 332	25 158	7 857
Osnabrück	1910	8 902	457	14 962	5 454	89 108	21 403	12 416	15 983
„	1911	9 230	474	14 500	5 656	94 665	18 767	17 906	21 538
Pforzheim	1910	8 149	398	51 563	112 604	122 420	13 465	19 934	10 384
„	1911	9 322	424	49 990	117 752	134 777	12 526	25 065	14 107
Potsdam	1910	11 181	719	11 062	7 186	94 443	16 333	7 640	2 656
„	1911	10 310	731	11 516	7 446	94 559	15 701	10 217	3 027
Recklinghausen[16]	1910	5 591	231	7 451	6 560	109 819	5 371	2 710	1 632
„	1911	5 888	229	7 004	6 607	102 359	5 638	4 189	2 750
Regensburg	1910	7 521	321	19 975	10 521	65 194	18 505	11 200	14 503
„	1911	7 310	328	19 866	10 035	69 638	17 188	13 878	20 443
Remscheid	1910	8 922	454	10 477	4 638	92 079	13 331	37 213	8 822
„	1911	10 034	472	10 079	4 833	97 202	11 593	47 044	12 187
Rostock	1910	8 653	432	13 569	5 532	73 287	20 278	10 290	2 696
„	1911	9 204	466	13 024	5 762	75 308	26 038	10 067	3 695
Solingen	1910	7 668	391	8 278	5 118	91 580	14 501	23 000	5 851
„	1911	9 026	416	7 722	5 744	100 057	12 485	34 544	8 371
Spandau	1910	5 970	344	4 730	3 173	68 337	7 336	4 848	989
„	1911	7 971	362	5 293	3 709	77 159	7 534	5 981	1 308
Ulm	1910	7 294	469	13 441	11 032	70 127	17 597	13 203	10 930
„	1911	7 572	504	13 170	11 109	73 665	14 880	18 343	14 655
Würzburg	1910	11 458	612	28 395	18 862	100 566	28 588	15 206	8 224
„	1911	11 755	595	29 145	16 765	111 752	26 077	21 267	11 954
Zwickau	1910	9 502	508	17 640	5 536	103 143	18 147	11 613	7 791
„	1911	10 295	536	17 724	5 861	107 563	17 051	17 370	11 666

Anmerkungen siehe Seite 285.

Anzahl der aufgegebenen				Wert der eingezahlten Postanweisungen in 1000 Mark	Zahlkarten		Von den Postverlagsanstalten abgesetzte Zeitungsnummern in 1000 Stück	Städte
Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Kästchen	Pakete		Anzahl	Wert in 1000 Mark		
in 1000 Stück		mit Wertangabe						
9.	10.	11.	12.	13	14.	15.	16.	
11 223	484	12 428	4 437	14 742	62 000	8 464	4 154	Liegnitz.
11 668	*480*	*12 932*	*4 705*	*13 459*	*123 000*	*15 365*	*4 262*	„
4 180	188	3 196	946	6 855	29 000	3 450	535	Linden i. Hann.
4 064	*222*	*2 861*	*951*	*6 632*	*44 000*	*5 088*	*569*	„
14 981	462	10 987	5 591	18 045	77 770	9 666	5 858	Lübeck.
17 746	*498*	*11 116*	*5 944*	*16 830*	*108 621*	*13 042*	*6 343*	„
7 442	283	11 170	7 592	9 776	65 858	10 289	2 962	Ludwigshaf. a. Rh.
8 448	*266*	*11 436*	*7 301*	*9 419*	*96 159*	*13 019*	*3 121*	„
19 960	436	10 534	5 832	19 284	78 217	12 337	.	Metz.[15])
18 604	*472*	*11 113*	*6 112*	*19 495*	*149 491*	*20 029*	.	„
12 524	514	12 254	6 859	15 152	47 095	7 000	1 398	Mülhausen i. E
13 316	*538*	*13 364*	*9 904*	*15 226*	*109 635*	*13 429*	*1 559*	„
6 614	255	8 807	709	7 292	41 163	5 458	304	Mülheim a. Rh.
6 321	*266*	*6 142*	*932*	*6 148*	*56 534*	*6 536*	*295*	„
18 875	658	30 577	13 490	25 895	101 512	13 531	19 008	Münster i. W.
21 412	*693*	*26 870*	*14 062*	*23 203*	*147 761*	*18 622*	*19 226*	„
5 542	109	5 686	1 302	12 947	53 345	5 408	133	Oberhausen.
5 309	*113*	*5 101*	*1 561*	*12 452*	*87 897*	*8 218*	*155*	„
8 801	995	4 728	6 412	10 811	74 634	9 869	283	Offenbach a. M.
8 573	*1 065*	*4 660*	*7 306*	*10 585*	*108 783*	*13 964*	*322*	„
12 092	493	12 237	3 211	14 615	71 420	10 767	6 616	Osnabrück.
11 846	*520*	*11 809*	*3 311*	*13 387*	*113 651*	*13 801*	*6 587*	„
9 524	285	52 946	286 432	13 114	75 707	10 149	800	Pforzheim.
10 389	*304*	*57 076*	*310 003*	*12 401*	*111 378*	*13 873*	*1 093*	„
11 294	504	10 660	3 445	16 698	55 186	7 082	2 009	Potsdam.
11 601	*487*	*10 564*	*3 366*	*15 385*	*85 058*	*9 426*	.	„ [16])
4 420	106	7 431	1 591	10 790	47 404	4 511	994	Recklinghausen
4 567	*112*	*7 080*	*1 654*	*10 148*	*72 293*	*8 314*	*1 039*	„
9 971	409	14 556	10 012	15 214	57 348	9 210	9 756	Regensburg.
10 010	*404*	*14 982*	*10 180*	*13 705*	*82 681*	*11 629*	*10 056*	„
8 530	645	10 913	3 342	14 758	98 674	12 049	846	Remscheid.
10 406	*675*	*10 401*	*3 260*	*13 834*	*144 999*	*15 788*	*880*	„
8 873	364	7 888	4 642	13 740	59 020	9 106	12 367	Rostock.
10 742	*364*	*7 773*	*4 656*	*13 030*	*88 120*	*11 806*	*12 889*	„
9 095	636	7 973	5 559	11 729	67 000	7 037	424	Solingen.
7 492	*647*	*7 688*	*6 174*	*10 765*	*103 535*	*10 757*	*384*	„
5 485	186	4 301	457	11 475	43 672	6 527	1 841	Spandau.
7 403	*189*	*4 103*	*565*	*10 952*	*68 564*	*8 226*	*1 713*	„
8 045	648	15 617	9 588	10 818	64 146	9 705	5 673	Ulm.
8 866	*679*	*14 381*	*10 125*	*10 072*	*91 821*	*12 027*	*5 689*	„
14 418	559	15 197	11 537	20 263	94 070	13 058	18 378	Würzburg.
13 919	*572*	*15 784*	*12 188*	*19 402*	*134 699*	*16 419*	*20 472*	„
9 614	493	19 967	8 939	15 662	82 366	10 419	1 686	Zwickau.
14 379	*517*	*20 393*	*9 301*	*14 751*	*132 045*	*16 721*	*1 720*	„

Anmerkungen siehe Seite 285.

Tabelle II. Einnahmen der Reichspostverwaltung; Telegraphen- u. Fernsprechverkehr in den Jahren 1910 und 1911.

Die erste Zeile bezieht sich auf das Jahr 1910, die zweite Zeile (mit kursiven Lettern) auf das Jahr 1911.

Städte		Einnahme an Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren in Mark	Zunahme gegen das Vorjahr Prozent	Anzahl der Telegramme		Anzahl der vermittelten Gespräche
				eingegangen	aufgegeben	
		1.	2.	3.	4.	5.
Gruppe A.						
Berlin	1910	79 973 160	3,79	5 627 414	6 040 307	304 018 946
„	*1911*	*84 889 206*	6,15	*5 902 114*	*6 376 796*	*340 507 716*
Bremen	1910	7 191 750	5,93	726 527	793 688	20 331 913
„	*1911*	*7 632 295*	6,13	*758 376*	*815 839*	*23 013 012*
Breslau	1910	10 342 302	6,33	940 702	798 090	31 140 069
„	*1911*	*10 935 838*	5,74	*1 043 286*	*906 824*	*34 017 959*
Charlottenburg	1910	4 397 152	11,00	361 445	185 506	49 090 044
„	*1911*	*4 976 810*	13,18	*392 393*	*186 306*	*57 600 785*
Chemnitz	1910	5 273 487	7,19	287 498	264 250	31 049 815
„	*1911*	*5 632 787*	6,81	*312 059*	*287 359*	*31 362 384*
Cöln a. Rh.	1910	12 587 283	6,08	1 135 502	995 444	40 794 037
„	*1911*	*13 779 127*	9,47	*1 208 075*	*1 063 242*	*43 263 851*
Dortmund	1910	3 402 522	5,63	246 745	251 923	11 678 125
„	*1911*	*3 636 806*	6,89	*259 419*	*281 525*	*12 984 017*
Dresden	1910	13 002 599	4,52	721 478	678 476	36 946 600
„	*1911*	*13 852 171*	6,53	*876 874*	*789 230*	*40 296 500*
Duisburg	1910	2 838 924	5,99	225 871	205 002	11 248 445
„	*1911*	*3 103 769*	9,33	*257 737*	*213 747*	*12 496 908*
Düsseldorf	1910	8 116 319	12,53	612 671	627 564	26 820 618
„	*1911*	*8 876 830*	9,37	*683 280*	*672 578*	*29 591 508*
Essen	1910	3 755 495	10,68	327 553	251 443	12 537 258
„	*1911*	*4 122 766*	9,78	*355 883*	*268 970*	*15 530 322*
Frankfurt a. M.	1910	15 404 769	7,07	1 191 647	1 070 668	42 973 923
„	*1911*	*16 191 112*	5,10	*1 228 202*	*1 116 434*	*49 131 125*
Hamburg	1910	34 015 621	8,02	3 411 552	3 329 195	120 332 656
„	*1911*	*36 586 836*	7,56	*3 658 885*	*3 609 040*	*123 202 263*
Hannover	1910	7 980 813	6,81	570 949	551 430	22 776 730
„	*1911*	*8 515 827*	6,70	*606 686*	*583 656*	*24 531 443*
Kiel	1910	3 015 692	7,85	252 303	249 651	11 002 919
„	*1911*	*3 134 181*	3,93	*258 476*	*257 329*	*12 663 811*
Königsberg i. Pr.	1910	3 929 094	6,04	447 068	467 454	14 004 418
„	*1911*	*4 148 350*	5,58	*487 691*	*506 936*	*16 103 176*
Leipzig	1910	19 619 555	5,22	1 019 381	891 490	43 550 464
„	*1911*	*20 855 892*	6,30	*1 091 149*	*978 232*	*52 471 449*
Magdeburg	1910	5 372 627	6,89	476 206	412 771	21 827 829
„	*1911*	*5 820 587*	8,34	*508 824*	*456 149*	*21 019 921*
München	1910	14 752 725	6,40	908 389	866 354	52 506 651
„	*1911*	*16 027 310*	8,64	*928 060*	*891 680*	*59 327 538*
Neukölln	1910	1 247 775	13,68	57 757	51 957	10 178 822
„	*1911*	*1 390 873*	11,47	*75 500*	*55 616*	*11 575 581*
Nürnberg	1910	7 075 949	6,18	377 105	353 573	22 053 201
„	*1911*	*7 361 681*	4,04	*398 568*	*389 914*	*27 102 651*
Stettin	1910	4 002 982	3,98	409 371	360 899	12 463 309
„	*1911*	*4 162 794*	3,99	*444 352*	*388 261*	*13 890 214*
Stuttgart	1910	9 333 109	9,96	393 793	354 962	24 650 328
„	*1911*	*9 503 256*	1,82	*427 647*	*388 728*	*26 472 789*

Anmerkungen siehe S. 285.

Noch Tabelle II.

Städte		Einnahme an Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren in Mark	Zunahme gegen das Vorjahr Prozent	Anzahl der Telegramme eingegangen	Anzahl der Telegramme aufgegeben	Anzahl der vermittelten Gespräche
		1.	2.	3.	4.	5.
Gruppe B.						
Aachen	1910	2 952 285	2,74	222 630	205 264	7 545 982
"	*1911*	*3 108 654*	5,30	*228 067*	*217 258*	*7 973 082*
Altona	1910	3 071 293	4,69	213 868	145 676	siehe Hamburg
"	*1911*	*2 500 441*	—18,59	*219 161*	*150 837*	" "
Augsburg	1910	1 989 639	4,83	119 125	110 788	4 306 857
"	*1911*	*2 239 239*	12,54	*128 681*	*120 388*	*5 049 451*
Barmen	1910	3 487 435	5,94	172 070	141 414	12 114 533
"	*1911*	*3 607 216*	3,43	*174 220*	*144 863*	*11 652 786*
Berl.-Schöneberg	1910	1 581 924	15,58	85 741	67 722	siehe Berlin
"	*1911*	*1 778 333*	12,42	*101 043*	*83 524*	" "
Berl.-Wilmersdorf	1910	1 604 269	24,83	138 254	76 271	27 380 702
"	*1911*	*1 938 266*	20,82	*162 477*	*81 878*	*34 698 261*
Bochum	1910	1 762 556	5,61	94 567	99 670	4 470 020
"	*1911*	*1 856 379*	5,32	*96 952*	*103 798*	*5 044 265*
Braunschweig	1910	2 580 833	1,57	164 317	168 887	10 417 406
"	*1911*	*2 758 403*	6,88	*179 710*	*182 675*	*11 168 494*
Cassel	1910	3 089 925	8,05	204 604	208 556	11 170 040
"	*1911*	*3 258 898*	5,47	*226 336*	*229 315*	*12 634 642*
Crefeld	1910	2 866 320	5,66	172 684	141 157	7 827 484
"	*1911*	*2 976 176*	3,83	*179 354*	*148 866*	*8 824 543*
Danzig	1910	2 696 667	5,34	291 549	320 378	9 703 976
"	*1911*	*2 934 957*	8,84	*295 993*	*390 955*	*10 964 412*
Elberfeld	1910	3 938 095	4,89	217 823	189 844	13 971 450
"	*1911*	*4 115 685*	4,51	*197 732*	*229 590*	*16 871 094*
Erfurt	1910	2 764 710	6,69	130 719	143 303	5 793 303
"	*1911*	*2 961 169*	7,11	*146 870*	*156 486*	*6 874 844*
Gelsenkirchen	1910	1 307 230	4,22	72 617	51 281	3 709 105
"	*1911*	*1 380 652*	5,62	*76 860*	*79 943*	*4 198 567*
Halle a./S.	1910	3 432 605	5,14	202 998	229 883	10 590 273
"	*1911*	*3 622 995*	5,55	*247 535*	*227 799*	*11 032 124*
Karlsruhe i. B.	1910	2 661 733	6,33	203 855	185 189	11 936 347
"	*1911*	*2 755 585*	3,53	*212 706*	*188 729*	*13 500 222*
Mainz	1910	2 380 800	2,61	169 664	158 913	8 659 742
"	*1911*	*2 486 061*	4,42	*177 398*	*176 521*	*8 796 688*
Mannheim	1910	5 058 270	7,57	420 846	401 408	20 663 580
"	*1911*	*5 441 018*	7,57	*472 623*	*436 096*	*24 514 669*
Mülheim a./Ruhr	1910	1 093 262	9,78	74 999	67 277	2 553 864
"	*1911*	*1 137 091*	4,01	*79 933*	*70 842*	*3 023 031*
Plauen i. V.	1910	2 787 307	10,66	128 663	121 380	8 943 767
"	*1911*	*3 001 154*	7,67	*137 031*	*131 652*	*10 417 914*
Posen	1910	2 629 532	6,81	215 701	228 683	12 488 612
"	*1911*	*2 897 253*	10,18	*244 127*	*261 754*	*11 318 963*
Saarbrücken	1910	1 593 074	14,71	139 928	134 001	4 617 517
"	*1911*	*1 698 538*	6,62	*146 827*	*147 051*	*5 012 138*
Straßburg i. E.	1910	4 490 134	14,17	290 299	286 169	9 801 315
"	*1911*	*4 755 131*	5,90	*309 711*	*297 011*	*11 451 639*
Wiesbaden	1910	2 839 079	6,36	242 864	243 706	11 656 040
"	*1911*	*2 969 728*	4,60	*251 593*	*250 303*	*15 850 788*

Noch Tabelle II.

Städte		Einnahme an Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren in Mark	Zunahme gegen das Vorjahr Prozent	Anzahl der Telegramme		Anzahl der vermittelten Gespräche
				eingegangen	aufgegeben	
		1.	2.	3.	4.	5.
Gruppe C.						
Berl.-Lichtenberg[1])	1910	330 473	9,53	22 433	13 886	5 376 468
"	*1911*	*386 766*	17,03	*24 203*	*14 880*	*5 404 055*
Beuthen O. S. . .	1910	803 728	6,16	56 730	58 366	3 429 274
" . .	*1911*	*853 629*	6,21	*58 693*	*61 133*	*3 671 822*
Bielefeld	1910	2 007 086	7,33	118 097	105 103	4 086 718
"	*1911*	*2 190 110*	9,12	*124 989*	*114 723*	*4 775 182*
Bonn	1910	1 847 529	3,63	130 058	120 784	4 241 316
"	*1911*	*1 939 968*	5,00	*138 158*	*126 793*	*4 475 649*
Brandenburg a./H.[2])	1910	.	.	48 535	48 497	888 528
" .	*1911*	.	.	*49 406*	*45 559*	*939 109*
Bromberg . . .	1910	991 242	5,78	93 655	90 075	3 835 205
" . . .	*1911*	*1 048 577*	5,78	*102 592*	*94 575*	*4 016 164*
Coblenz	1910	1 213 800	4,66	124 606	128 692	4 695 712
"	*1911*	*1 267 600*	4,43	*121 449*	*102 806*	*5 118 486*
Darmstadt . . .	1910	1 891 400	4,13	116 708	108 713	4 236 864
" . . .	*1911*	*1 966 654*	3,98	*121 489*	*114 161*	*4 586 250*
Dessau	1910	1 641 382	2,63	76 126	64 083	3 040 037
"	*1911*	*1 699 593*	3,55	*83 226*	*70 023*	*3 180 107*
Elbing	1910	539 438	5,22	45 468	44 979	1 702 499
"	*1911*	*566 300*	4,98	*49 391*	*48 371*	*1 857 640*
Flensburg . . .	1910	1 036 851	5,59	114 123	118 389	4 936 996
" . . .	*1911*	*1 107 468*	6,81	*123 859*	*102 916*	*5 823 094*
Frankfurt a./O. .	1910	881 462	17,40	81 499	68 664	2 647 688
" .	*1911*	*935 568*	6,14	*83 260*	*70 312*	*3 069 070*
Freiburg i. Br. . .	1910	1 859 932	5,05	131 739	123 073	4 347 832
" [3]) . .	*1911*	.	.	*135 626*	*130 282*	*4 581 881*
Fürth	1910	1 185 043	2,38	49 494	40 722	4 969 779
"	*1911*	*1 199 426*	1,21	*50 330*	*44 627*	*5 464 325*
M.-Gladbach . . .	1910	1 433 387	6,42	86 772	65 941	4 575 222
" . . .	*1911*	*1 522 057*	6,19	*89 218*	*72 503*	*4 951 250*
Gleiwitz	1910	717 946	2,71	60 445	61 226	2 085 745
"	*1911*	*761 367*	6,05	*66 943*	*66 207*	*2 252 365*
Görlitz	1910	1 486 219	4,98	97 031	97 351	2 272 109
"	*1911*	*1 541 671*	3,73	*103 726*	*102 973*	*2 486 406*
Hagen i. W. . .	1910	1 608 940	7,66	92 338	95 394	5 749 592
" . . .	*1911*	*1 684 095*	4,67	*101 110*	*97 242*	*4 974 448*
Harburg	1910	799 837	9,03	65 701	66 798	4 650 397
"	*1911*	*861 572*	7,72	*84 775*	*70 148*	*5 441 566*
Heidelberg . . .	1910	1 305 650	6,98	96 537	94 369	2 877 453
" . . .	*1911*	*1 378 914*	5,61	*99 465*	*96 387*	*2 839 909*
Herne[4])	1910	.	.	18 138	20 501	1 422 229
"	*1911*	*419 304*	.	*17 367*	*19 377*	*1 509 937*
Hildesheim . . .	1910	954 605	4,33	64 595	58 595	1 794 941
" . . .	*1911*	*1 021 850*	7,04	*68 962*	*60 725*	*2 105 230*
Kaiserslautern . .	1910	722 556	5,20	36 518	37 202	1 414 054
" . .	*1911*	*765 954*	6,01	*38 843*	*39 958*	*1 581 122*
Königshütte O. S. .	1910	391 903	6,36	22 313	24 141	1 154 362
" .	*1911*	*405 639*	3,50	*23 749*	*25 512*	*1 332 342*

Anmerkungen siehe Seite 285.

Noch Tabelle II.

Städte		Einnahme an Porto, Telegraphen- und Fernsprechgebühren in Mark	Zunahme gegen das Vorjahr Prozent	Anzahl der Telegramme eingegangen	Anzahl der Telegramme aufgegeben	Anzahl der vermittelten Gespräche
		1	2.	3.	4.	5.
Liegnitz	1910	941 380	6,48	75 749	68 851	1 508 561
"	*1911*	*985 511*	4,69	*80 090*	*81 650*	*1 632 865*
Linden i. H.	1910	474 056	16,42	32 002	21 282	siehe Hannover
"	*1911*	*514 739*	8,58	*35 515*	*21 748*	" "
Lübeck	1910	1 819 951	4,40	168 439	150 029	8 326 355
"	*1911*	*1 935 870*	6,37	*178 178*	*153 511*	*9 795 978*
Ludwigshafen a. Rh.	1910	1 052 101	5,77	63 822	61 124	3 596 726
"	*1911*	*1 149 522*	9,26	*67 857*	*64 898*	*3 900 633*
Metz	1910	1 373 818	4,08	113 385	136 718	2 502 276
"	*1911*	*1 469 865*	6,99	*131 241*	*162 371*	*2 670 368*
Mülhausen i. E.	1910	1 737 833	5,73	151 149	124 800	5 083 305
"	*1911*	*1 808 297*	4,05	*146 860*	*128 825*	*5 992 889*
Mülheim a. Rh.	1910	606 049	1,56	31 984	29 513	3 296 364
"	*1911*	*725 965*	19,79	*34 948*	*30 347*	*3 397 242*
Münster i. W.	1910	1 600 370	6,96	117 823	122 893	4 058 340
"	*1911*	*1 733 885*	8,34	*122 816*	*126 630*	*5 320 772*
Oberhausen	1910	630 783	6,05	40 693	43 775	1 320 813
"	*1911*	*687 118*	8,93	*46 376*	*46 474*	*1 582 114*
Offenbach a. M.	1910	1 641 600	11,13	58 379	48 272	5 231 387
"	*1911*	*1 778 507*	8,34	*62 775*	*52 769*	*4 796 840*
Osnabrück	1910	1 060 910	8,09	90 774	84 308	3 010 364
"	*1911*	*1 146 699*	8,09	*88 557*	*85 204*	*3 014 316*
Pforzheim	1910	1 697 406	8,13	87 783	69 365	6 745 347
"	*1911*	*1 873 386*	10,37	*92 512*	*73 920*	*7 694 629*
Potsdam	1910	1 176 235	5,60	79 527	62 695	8 350 146
"	*1911*	*1 213 937*	3,21	*79 715*	*66 630*	*9 283 130*
Recklinghausen	1910	443 891	3,68	23 225	23 089	1 467 343
"	*1911*	*486 734*	9,65	*25 075*	*25 610*	*1 608 239*
Regensburg	1910	1 057 989	.	54 186	56 954	1 825 522
"	*1911*	*1 101 643*	4,13	*55 129*	*59 673*	*2 005 697*
Remscheid	1910	1 299 504	7,68	55 081	44 260	2 882 674
"	*1911*	*1 379 547*	6,16	*55 994*	*47 436*	*3 963 802*
Rostock	1910	1 079 622	8,09	94 660	91 270	2 325 861
"	*1911*	*1 160 427*	7,48	*101 421*	*97 205*	*2 684 653*
Solingen	1910	1 164 401	5,23	40 562	32 429	3 245 774
"	*1911*	*1 232 243*	5,83	*44 061*	*38 917*	*4 028 181*
Spandau	1910	686 133	16,23	40 713	33 944	6 516 583
"	*1911*	*673 620*	— 1,82	*46 697*	*34 933*	*7 880 047*
Ulm	1910	1 189 364	3,71	58 402	57 068	3 407 204
"	*1911*	*1 243 894*	4,58	*58 112*	*59 936*	*3 592 994*
Würzburg	1910	1 709 794	4,59	90 147	93 760	3 576 430
"	*1911*	*1 761 971*	3,05	*99 958*	*101 690*	*4 827 352*
Zwickau	1910	1 169 706	6,61	68 007	68 748	4 147 598
"	*1911*	*1 261 599*	7,86	*73 576*	*76 668*	*5 063 050*

Anmerkungen zu Tabelle III (Seite 298).

*) Die Verkehrszahlen der Jahre 1905 und 1906 sind addiert und durch 2 geteilt, ebenso die Zahlen von 1910 und 1911.

[1]) Seit dem Jahre 1910 haben Hamburg und Altona ein gemeinsames Telephonnetz; es können also keine getrennten Zahlen für den Fernsprechverkehr mehr mitgeteilt werden. Im Jahresdurchschnitt der Jahre 1905/06 betrug die Anzahl der vermittelten Gespräche für Hamburg 102 790 000, für Altona 11 148 000.

[2]) Die Zahlen des Postamts Berlin-Halensee konnten bei den Jahren 1905 und 1906 noch nicht eingeschlossen werden, da es erst im Jahre 1907 Postamt 1. Klasse geworden ist. Deshalb lassen sich die Zahlen für 1905/06 mit denen für 1910/11 nicht vergleichen.

Tab. III. Die Entwickelung des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs in den Großstädten (über 100000 Einwohner) von 1905/06 auf 1910/11 im Jahresdurchschnitt der je 2 Jahre.*)

Städte	Eingegangene Nachnahmesendungen u. Auftragsbriefe (in 1000 Stück)		Ausgezahlte Postanweisungen in Millionen M		Einnahme an Porto, Telegraphen- u. Fernsprechgebühren in Millionen M			Eingegangene Telegramme (in 1000 Stück)		Aufgegebene Telegramme (in 1000 Stück)		Vermittelte Gespräche (in 1000 Stück)	
	1905/1906*)	1910/1911*)	1905/1906*)	1910/1911*)	1905/1906*)	1910/1911*)	Zunahme in %	1905/1906*)	1910/1911*)	1905/1906*)	1910/1911*)	1905/1906*)	1910/1911*)
Gruppe A.													
Berlin	2 368	2 947	1199,7	882,6	65,990	82,431	24,88	5 128	5 765	5 269	6 209	236 553	322 263
Bremen	207	286	96,0	71,7	5,398	7,412	37,31	663	742	687	805	14 070	21 672
Breslau	439	526	246,6	157,7	7,951	10,639	33,81	727	992	680	852	26 895	32 579
Charlottenburg	167	308	45,8	58,5	2,507	4,687	86,96	236	377	156	186	25 344	53 345
Chemnitz	238	309	74,5	54,5	3,938	5,453	38,47	255	300	229	276	12 943	31 206
Cöln a. Rh.	553	770	234,8	150,5	9,732	13,183	35,46	988	1 172	862	1 029	25 159	42 029
Dortmund	272	379	51,0	46,4	2,478	3,520	42,05	238	253	233	267	6 783	12 331
Dresden	476	543	218,0	165,2	10,385	13,427	29,29	651	799	653	734	25 244	38 622
Duisburg	231	343	36,9	29,4	2,086	2,971	42,43	221	242	211	209	5 424	11 873
Düsseldorf	362	634	104,8	92,2	5,246	8,497	61,97	486	648	575	650	18 086	28 206
Essen	311	460	34,2	37,6	2,505	3,939	57,25	442	342	231	260	13 401	14 034
Frankfurt a. M.	399	565	215,0	133,2	11,760	15,798	34,34	1 132	1 210	988	1 094	39 913	46 053
Hamburg[1])	577	792	288,7	210,8	26,031	35,301	35,61	2 839	3 535	2 835	3 469	113 938	121 767
Hannover	287	430	139,5	102,4	5,945	8,248	38,74	498	589	495	568	12 884	23 654
Kiel	166	258	34,7	39,7	2,169	3,075	41,77	202	255	212	253	10 272	11 833
Königsberg i. Pr.	177	231	94,1	82,9	3,047	4,039	32,56	400	467	406	487	8 484	15 054
Leipzig	521	799	304,7	198,5	15,502	20,238	30,55	911	1 055	795	935	23 763	48 011
Magdeburg	210	270	118,6	74,9	4,180	5,597	33,90	441	493	394	434	16 387	21 424
München	462	724	231,8	194,5	10,514	15,390	46,38	714	918	687	879	32 352	55 917
Neukölln	60	112	8,8	13,0	0,556	1,319	137,23	40	67	22	54	5 479	10 877
Nürnberg	222	304	110,0	65,6	5,286	7,219	36,57	355	388	350	372	15 884	24 578
Stettin	184	201	105,7	70,8	3,359	4,083	21,55	383	427	341	375	13 444	13 177
Stuttgart	241	373	140,4	95,0	6,115	9,418	54,01	319	411	286	372	16 613	25 562
Gruppe B.													
Aachen	159	230	45,7	32,6	2,295	3,030	32,03	201	225	201	211	6 640	7 760
Altona[1])	129	167	48,3	33,6	2,198	2,786	26,75	208	217	155	148	s. Hamburg	
Augsburg	74	123	33,6	22,4	1,520	2,114	39,08	107	124	95	116	4 250	4 678
Barmen	177	193	51,5	32,8	2,715	3,547	30,64	151	173	126	143	7 730	11 884
Berl.-Schöneberg	69	113	13,2	18,0	0,901	1,680	86,46	62	93	45	76	siehe Berlin	
Berl.-Wilmersdf.[2])	32	134	7,5	22,2	0,348	1,771	.	34	150	15	79	10 558	31 039
Bochum	194	260	17,6	16,4	1,337	1,809	35,30	104	96	105	102	2 507	4 757
Braunschweig	132	150	56,7	40,4	2,254	2,670	18,46	165	172	164	176	5 821	10 793
Cassel	168	226	51,7	39,5	2,262	3,171	40,32	190	215	201	219	8 039	11 902
Crefeld	105	145	40,8	30,2	2,190	2,921	33,38	153	176	132	145	7 482	8 326
Danzig	152	180	52,0	39,7	2,049	2,816	37,43	251	294	277	356	5 271	10 334
Elberfeld	189	218	76,6	45,3	3,133	4,027	28,53	216	208	190	210	9 881	15 421
Erfurt	109	147	49,1	33,8	2,125	2,613	22,96	121	139	135	150	3 285	6 334
Gelsenkirchen	178	253	13,6	12,7	0,959	1,344	40,15	64	75	68	66	2 210	3 954
Halle a./S.	181	226	74,9	40,5	2,650	3,528	33,13	212	225	222	229	8 779	10 811
Karlsruhe i. B.	163	182	53,8	35,5	2,070	2,709	30,87	177	208	187	187	6 270	12 718
Mainz	108	134	48,7	31,7	1,996	2,433	21,89	162	174	164	168	4 834	8 728
Mannheim	192	250	106,2	56,7	3,738	5,250	40,45	350	447	346	419	12 438	22 589
Mülheim a. d. R.	111	159	14,5	11,7	0,800	1,115	39,38	68	77	69	69	1 760	2 788
Plauen i. V.	137	163	30,6	27,2	2,043	2,894	41,65	113	133	106	127	6 299	9 681
Posen	187	233	61,7	61,6	1,910	2,763	44,66	174	230	186	245	9 766	11 904
Saarbrücken	97	195	26,0	22,3	0,960	1,646	71,46	100	143	109	141	2 375	4 815
Straßburg i. E.	195	258	79,2	65,8	2,985	4,623	54,87	253	300	252	292	4 297	10 626
Wiesbaden	169	189	32,6	32,4	2,158	2,904	34,57	219	247	228	247	4 900	13 753

Anmerkungen siehe Seite 297.



XIII.

Gemeindesteuern und Gebühren

in den Jahren 1910/11 und 1911/12 bezw. 1909/10 bis 1911/12.

Von

M. Mendelson-Aachen.

Die nachstehenden Zusammenstellungen über Gemeindesteuern und Gebühren fußen in erster Linie auf den von den Stadtverwaltungen auf Ersuchen der Redaktion des Jahrbuches ausgefüllten Fragebogen, wobei die für das Jahr 1910 und die früheren Jahre eingetragenen Zahlen die Istbeträge nach der Rechnung, die für das Jahr 1911 dagegen die Sollbeträge nach dem Haushaltsplan darstellen. An der Bearbeitung dieses Abschnittes beteiligten sich 84 Städte gegenüber 78 im Jahre 1909. Neu hinzugekommen sind die Städte Heidelberg, Herne, Hildesheim, Osnabrück, Regensburg, Saarbrücken und Solingen, während Beuthen an der Mitarbeit diesmal nicht teilnahm. Außerdem beteiligten sich nicht von den Städten über 50 000 Einwohner: Bremen, Hamburg und Lübeck, weil sie neben den Staatssteuern besondere Gemeindesteuern nicht erheben, ferner Gleiwitz, Münster, Pforzheim, Recklinghausen und Ulm. Von den hinzugekommenen Städten hat nur Saarbrücken mehr als 100 000 Einwohner. Wie in den übrigen Abschnitten, so sind auch in den nachstehenden Übersichten die Städte nach der Größe ihrer Einwohnerzahl in drei Gruppen gegliedert.

Mit Beginn der Berichtszeit ist die Vorschrift des § 13 des Zolltarifgesetzes vom Jahre 1902, nach welcher nach dem 1. April 1910 Gemeindeabgaben auf Getreide, Mehl, Fleisch und Vieh nicht mehr erhoben werden dürfen, in Kraft getreten. Ferner ist am 1. April 1911 das Reichszuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 in Kraft getreten, wodurch die gemeindliche Besteuerung des Wertzuwachses wesentliche Einschränkungen erfahren hat. Für das Jahr 1911 treten in den nachstehenden Übersichten die Mindereinnahmen an Erträgnissen nur bei wenigen Städten in die Erscheinung. Die Städte, die eine Wertzuwachssteuer hatten, haben das voraussichtliche Aufkommen noch nach den Gemeinde-Wertzuwachssteuerordnungen angegeben.

Als weitere bemerkenswerte Veränderungen in der Besteuerung kommen in Frage einerseits der Wegfall der Mietsteuer in Kaiserslautern, andererseits die Neueinführung folgender Steuern:

der Wirtschaftskonzessionssteuer (Schankkonzessionssteuer) in Aachen, Altona, Bielefeld, Brandenburg, Coblenz, Frankfurt a. M., Königsberg, Liegnitz, Metz, Mülhausen, Rixdorf, Rostock und Straßburg;

der Wertzuwachssteuer in Aachen, Altona, Berlin, Braunschweig, Cassel, Charlottenburg, Crefeld, Darmstadt, Düsseldorf, Dt. Wilmersdorf,

Elbing, Fürth, Gelsenkirchen, Lichtenberg, Posen, Rixdorf, Rostock und Stuttgart;

der Lustbarkeitssteuer in Berlin und Königsberg;

der Biersteuer in Lichtenberg.

Die Einwohnerzahl der in Übersicht I aufgeführten 84 Städte betrug in der Mitte des Rechnungsjahres 1910: 15 030 586 und 1911: 15 256 090. Dies bedeutet eine Zunahme der Bevölkerung von 225 504 oder 1,5 Prozent. Demgegenüber ist die Gesamtsteuersumme von 572 152 240 ℳ im Jahre 1910 auf 590 904 249 ℳ im Jahre 1911, also um 18 752 009 ℳ gleich 3,3 % gestiegen. Berechnet man bei den einzelnen Gruppen die entsprechenden Prozentsätze, so ergibt sich folgendes Bild:

Bei Gruppe A beträgt die Bevölkerungszunahme 1,6 %, der Steuerzuwachs dagegen 3,7 %; bei Gruppe B steht einer Bevölkerungszunahme von 1,4 % ein Steuerzuwachs von 3 % gegenüber. Wesentlich anders liegen die Verhältnisse bei Gruppe C; hier ist eine Bevölkerungszunahme von 1,4 %, dagegen ein Steuerzuwachs von nur 1,9 % zu verzeichnen. In der gleichen Weise, wie der Steuerzuwachs verhältnismäßig stärker als die Bevölkerungszunahme steigt, muß demgegenüber auch der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Durchschnittssatz aller Städte steigen. Derselbe betrug 1911: 38,73 ℳ, 1910: 38,07 ℳ, 1909: 36,27 ℳ, 1908: 34,67 ℳ und 1907: 33,05 ℳ. Die Steigerung beläuft sich also in den fünf Jahren 1907—1911 auf 5,68 ℳ, also durchschnittlich pro Jahr und Kopf auf 1,14 ℳ. Merkwürdig niedrig ist sie im Jahre 1911 (0,66 ℳ). Der Grund hierfür dürfte wohl vornehmlich in dem Umstande zu suchen sein, daß den Berechnungen für das Jahr 1911 das Solleinkommen nach dem Haushaltsplan, das gegenüber den Ergebnissen des Isteinkommens meistens niedriger ist, zugrunde gelegt worden ist, während die Eintragungen für das Jahr 1910 und die früheren Jahre die Isterträgnisse nach der Rechnung darstellen. Bei den einzelnen Gruppen war in den Jahren 1907—1911 der Durchschnittssatz pro Kopf der Bevölkerung folgender:

Gruppe A. 1907: 35,26 ℳ, 1908: 36,80 ℳ, 1909: 38,24 ℳ, 1910: 40,00 ℳ, 1911: 40,82 ℳ;

Gruppe B. 1907: 31,93 ℳ, 1908: 33,41 ℳ, 1909: 35,47 ℳ, 1910: 37,36 ℳ, 1911: 37,95 ℳ;

Gruppe C. 1907: 27,92 ℳ, 1908: 30,40 ℳ, 1909: 31,86 ℳ, 1910: 32,53 ℳ, 1911: 32,75 ℳ.

Die Steigerung in den einzelnen Gruppen während dieser Zeit ist verschieden; sie beträgt bei Gruppe A 5,56 ℳ, bei Gruppe B 6,02 ℳ, dagegen bei Gruppe C nur 4,83 ℳ. Den wesentlichsten Anteil an der Steigerung des Durchschnittssatzes pro Kopf der Bevölkerung in den fünf Jahren hat also die Gruppe B (Städte mit 100- bis 200 000 Einwohnern) nachzuweisen.

Ein Blick auf vorstehende Zahlen zeigt, daß die Gruppe A die größte, die Gruppe C dagegen die niedrigste Durchschnittsbelastung pro Kopf hat. Es ergibt sich hieraus die interessante Tatsache, daß im Durchschnitt im Verhältnis zur Bevölkerung die Steuerleistung desto größer ist, je mehr Einwohner vorhanden sind. Diese Regel gilt jedoch nicht ausnahmslos, denn wie Übersicht 6 zeigt, gibt es große, mittlere und kleinere Städte sowohl mit hoher, mittlerer als auch mit niedrigerer Steuerbelastung. Die Gründe dieser Gruppierung liegen teils in der verschiedenen Wohlhabenheit und Steuerkraft der Städte, teils in der Verschiedenheit der Aufgaben,

die von den Stadtverwaltungen zu lösen sind, teils auch darin, daß Einnahmen aus eigenem Vermögen oder eigenen Unternehmungen den Städten in sehr verschiedenem Umfange zur Verfügung stehen und daß bei manchen Leistungen wie z. B. bei der Wasserversorgung, der Unterhaltung der Schulen usw. die Heranziehung der Allgemeinheit zur Kostendeckung in verschiedenem Maße erfolgt.

Wie Übersicht III zeigt, ist bei 44 von 84 Städten die Steuerleistung pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1911 im Vergleich zum Vorjahre gestiegen. Wesentlich anders wird das Bild, wenn man das Jahr 1910 mit dem Vorjahre vergleicht. Bei 60 von 75 Städten ist die Belastung pro Kopf der Bevölkerung gestiegen, bei einigen Städten sogar beträchtlich, wogegen die übrigen 15 Städte im allgemeinen nur einen geringen Rückgang zu verzeichnen haben.

Über die Verteilung der Steuerleistung auf die einzelnen Steuerarten gibt Übersicht IV Aufschluß. Von je 100 ℳ Steuerleistung treffen, alle Städte zusammengerechnet, im Jahre 1910 auf die Grund- und Gebäudesteuer 23,92 %, auf die Gewerbesteuer einschließlich der Betriebs-, Wandergewerbe- und Wirtschaftskonzessionssteuer 12,82 %, auf die Einkommensteuer einschl. der Personalabgabe, der Miet- und Kapitalrentensteuer 51,44 %, auf die Aufwandsteuern 2,07 %, auf die Verkehrssteuern 6,61 %, endlich auf die Verbrauchssteuern 3,14%. Hieraus ersieht man, daß jede Steuerart verschieden hoch an der Steuerleistung beteiligt ist. Mit wenigen Ausnahmen ist jedoch in allen Städten die Gemeindeeinkommensteuer die wichtigste und ertragreichste Steuer.

Die Verbrauchssteuern spielen nach Wegfall der Schlacht- und Mahlsteuer nur noch eine untergeordnete Rolle unter den städtischen Steuern. Verbrauchssteuern werden erhoben in 73 Städten, in 49 davon nur Verbrauchssteuern von Bier. Frankfurt a. M., wo nur Verbrauchssteuern im Vororte Bockenheim erhoben werden, ist dabei außer Betracht geblieben. Den höchsten Ertrag auf den Kopf der Bevölkerung brachten die Verbrauchssteuern in den elsaß-lothringischen Städten. Über die Höhe ihres Ertrages in den einzelnen Städten geht aus Tabelle VII b das Nähere hervor.

Von den Städten, in denen nur eine Verbrauchsabgabe von Bier erhoben wird, hat Spandau einen Ertrag von 0,92 ℳ und Plauen einen solchen von 0,91 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung zu verzeichnen. Alle übrigen Städte bleiben unter dem vorgenannten Betrage. Keine Biersteuer erheben die Städte Altona, Bielefeld, Charlottenburg, Dessau, Dt. Wilmersdorf, Dortmund, Leipzig, Rostock, Schöneberg und Zwickau.

Der Belastung pro Kopf der Bevölkerung entsprechend gestaltet sich natürlich auch der Anteil der Verbrauchssteuern an der Gesamtsteuerleistung in den einzelnen Städten. In Metz waren im Jahre 1910 67,24 %, in Straßburg 48,11 % und in Mülhausen 33,33 % aller Steuern Verbrauchssteuern. Mehr als 10 % der Gesamtsteuerleistung machten die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern ferner aus in Augsburg (13,71 ℳ), Regensburg (13,50 ℳ) und Würzburg (11,22 ℳ); 5—10 % in Darmstadt, Dresden, Freiburg, Mainz, München, Nürnberg, Offenbach, Stuttgart und Wiesbaden. Bei den übrigen Städten blieb die Steuerleistung unter 5 %.

Von den in Übersicht I als Aufwandsteuern bezeichneten Abgaben fallen namentlich die Hundesteuer und die Steuern von Vergnügungen und

Lustbarkeiten ins Gewicht. Die Hundesteuer wird in allen Städten erhoben, die Lustbarkeitssteuer dagegen in 12 Städten nicht.

Eine Steuer vom Grundbesitzwechsel findet sich nur in neun Städten nicht (Darmstadt, Heidelberg, Kaiserslautern, Mainz, Metz, Mülhausen, Offenbach, Rostock und Straßburg). In den meisten Städten bringt sie nicht unbeträchtliche Steuerbeträge auf.

Die Erträge der Warenhaussteuer sind wieder durchgängig der Gewerbesteuer zugerechnet worden. In Preußen müssen sie nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Entlastung der unteren Klassen dieser Steuer verwendet werden. Die bei den einzelnen preußischen und nichtpreußischen Städten verrechneten Summen sind im Jahre 1910 und 1911 folgende:

Städte	1910 M	1911 M	Städte	1910 M	1911 M
Aachen	36 930	28 000	Halle	18 702	[1])
Barmen	2 560	[1])	Hannover	44 078	40 000
Berlin	2 004 940	1 000 000	Harburg a. d. E.	8 355	8 000
Bielefeld	[1])	[1])	Heidelberg	3 069	3 069
Bonn	27 255	18 357	Karlsruhe	38 695	38 000
Brandenburg	3 787	[1])	Kiel	69 512	70 000
Braunschweig	56 694	56 694	Königsberg	20 000	21 321
Breslau	45 000	45 000	Magdeburg	27 030	[1])
Charlottenburg	172 035	135 000	Mainz	28 610	28 600
Coblenz	21 465	21 000	Metz	17 465	17 400
Cöln	104 568	100 000	Mülhausen	44 160	65 000
Crefeld	20 881	[1])	Mülheim a. Rh.	[1])	[1])
Danzig	46 494	41 000	M.-Gladbach	4 343	5 271
Dortmund	49 790	49 790	Potsdam	43 339	45 000
Düsseldorf	48 978	50 000	Posen	11 256	11 000
Elberfeld	43 120	40 000	Remscheid	3 831	[1])
Erfurt	25 000	12 300	Rixdorf	37 446	40 000
Essen	21 622	33 300	Saarbrücken	89 088	80 000
Frankfurt a. O.	9 340	12 000	Schöneberg	6 340	6 340
Frankfurt a. M.	46 087	46 000	Spandau	15 291	[1])
Freiburg i. Br.	14 908	14 000	Stettin	54 983	50 000
Gelsenkirchen	[1])	[1])	Straßburg	83 430	80 000
Görlitz	5 824	5 000	Stuttgart	5 820	[1])
Hagen	11 000	11 000	Wiesbaden	17 394	[1])

Neu aufgenommen sind Übersichten über laufende Gebühren, insbesondere Kanalbenutzungs-, Fäkalien-, Abfuhr-, Straßenreinigungs- und Müllabfuhr-Gebühren. Wenn auch diese Gebühren in verwaltungsrechtlichem Sinne keine Steuern darstellen, so dürften sie in ihrer praktischen Gestalt und Wirkung doch als Steuern zu betrachten sein und meistens wohl bei der Steuerbelastung einer Gemeinde mit in Rechenschaft gezogen werden. Ihre Berücksichtigung im Abschnitt Gemeindesteuern dürfte daher im Interesse der Vollständigkeit dieses Abschnittes liegen.

[1]) Nicht getrennt angegeben.

Bemerkungen zu Übersicht I (Seite 306 bis 313).

Wo nichts besonderes angegeben, sind die Erhebungskosten in den Isterträgen mitenthalten. In Spalte 16 sind, sofern in den nachfolgenden Bemerkungen zu den einzelnen Städten nichts anderes mitgeteilt ist, nur Angaben für Jagdscheine aufgeführt.

Zu A. (Städte mit über 200 000 Einwohnern.)

Berlin. Zu Sp. 20. Auf Grund der Kabinettsorder vom 22. Dezember 1820 werden in der Stadt Berlin 50 Pf. für den Zentner Braumalz erhoben. Die Einziehung erfolgt durch den Staat, der hierfür 5 % vom Erlöse in Abzug bringt.

Chemnitz. Zu Sp. 16. Im Jahre 1910 wurden erhoben: 1312 ℳ für Jagdscheine und 1790 ℳ für Reisepässe; der für 1911 eingesetzte Betrag bezieht sich lediglich auf Abgaben für Jagdscheine. Nicht aufgenommen ist die Wasserleitungssteuer im Betrage von 425 608 ℳ und 425 000 ℳ.

Dresden. Zu Sp. 16. Abgaben für Jagdscheine 4013 ℳ, für Angel- und Fischkarten 132 ℳ, für Reisepässe 1614 ℳ.

Düsseldorf. Zu Sp. 11. Eingerechnet sind 19 647 ℳ und 22 000 ℳ Einquartierungssteuer.

Frankfurt a. M. Zu Sp. 11. Eingerechnet sind 56 330 ℳ und 60 000 ℳ Einquartierungssteuer. Zu Sp. 16. Abgaben für Jagdscheine 10 999 ℳ und 11 000 ℳ, Pferdesteuer 15 205 ℳ und 16 000 ℳ. Nicht aufgenommen sind 1 322 289 ℳ und 1 337 180 ℳ Schulgelder.

Leipzig. Zu Sp. 16. Abgaben für Jagdscheine 2827 und 3188 ℳ, für Angel- und Fischkarten 189 ℳ und 194 ℳ, für Reisepässe 16 401 ℳ und 15 000 ℳ, für Radfahrkarten 10 519 ℳ und 10 000 ℳ. Zu Sp. 17. Als besondere Abgaben für Armenkasse werden von Grundbesitzwechsel 324 632 ℳ und 250 000 ℳ erhoben. Letztere Zahlen sind in den in Sp. 17 aufgeführten Summen enthalten.

Magdeburg. Zu Sp. 7. Die Betriebssteuer ist in Sp. 6 mit enthalten.

Nürnberg. Zu Sp. 8. Die Warenhaussteuer ist unter Sp. 6 mit aufgeführt. Zu Sp. 10. Ist in Sp. 11 mit aufgeführt.

Stuttgart. Zu Sp. 19. Die Erhebungskosten sind abgerechnet.

Zu B. (Städte mit über 100 000—200 000 Einwohnern.)

Augsburg. Zu Sp. 11. Es sind 186 980 ℳ und 197 700 ℳ Umlage zur Deckung des Defizits der Armenkasse mit eingerechnet. Zu Sp. 16. Abgabe für Reisepässe 2871 ℳ und 2700 ℳ, für Radfahrerlaubnisscheine 3096 ℳ und 3900 ℳ.

Braunschweig. Nicht aufgenommen sind 6636 ℳ und 2000 ℳ Bürgerrechtsgewinngelder, 107 911 ℳ und 103 000 ℳ Abgaben von der Bruttoeinnahme und dem Reingewinn des Elektrizitätswerkes, 110 ℳ und 100 ℳ Abgaben für Gesindedienstbücher. Zu Sp. 17. Aufgeführt sind 13 587 ℳ und 17 000 ℳ Abgaben von Grundbesitzwechsel; 12 026 ℳ und 10 000 ℳ Abgaben von Testamenten und 94 863 ℳ und 100 000 ℳ Veränderungssteuer.

Halle a. d. S. Zu Sp. 16. Abgaben für Jagdscheine 4807 ℳ und 5000 ℳ, Abgaben für Reisepässe 2 ℳ und 25 ℳ.

Karlsruhe. Da die Istbeträge für die einzelnen Steuerarten nicht angegeben werden konnten, sind die Sollbeträge zugrunde gelegt worden. Der Gesamtbetrag in Sp. 21 dagegen stellt die Isteinnahme dar.

Mannheim. Zu Sp. 14 und 17. Von der Isteinnahme für 1910 sind die Erhebungskosten abgerechnet.

Plauen. Zu Sp. 16. Abgaben für Jagdscheine und für Angel- und Fischkarten. Nicht aufgeführt sind 2143 ℳ und 1800 ℳ Strafgelder.

Posen. Zu Sp. 11. Einbegriffen sind 8023 ℳ und 8090 ℳ Einquartierungssteuer.

Schöneberg. Zu Sp. 16. Für 1911 sind 10 000 ℳ neueingeführte Steuern für Veranstaltungen auf freien Plätzen und auf Radrennplätzen enthalten.

Straßburg. In Sp. 6 sind 77 215 ℳ und 74 000 ℳ = 8 % vom Prinzipal der Gewerbesteuer und in Sp. 11: 143 404 ℳ und 141 000 ℳ = 5 % Zuschläge vom Prinzipal der Staatssteuern für den Sanierungsfonds mitenthalten. Zu Sp. 16. Abgaben für

Jagdscheine 3874 ℳ und 3600 ℳ, für Angel- und Fischkarten 2057 ℳ und 2000 ℳ. In den Sp. 4, 5, 10 und 11 sind die Erhebungskosten von den Isteinnahmen für 1910 abgerechnet.

Zu C. (Städte mit über 50 000—100 000 Einwohnern.)

Bonn. Zu Sp. 11. Eingerechnet sind 19 829 ℳ und 17 000 ℳ Einquartierungssteuer.

Flensburg. Nicht aufgenommen sind 2474 ℳ und 2500 ℳ Prediger- und Wächtergeld; 22 075 und 22 000 ℳ Straßensteuer sowie 191 897 ℳ und 196 000 ℳ Schulgelder.

Frankfurt a. d. O. Zu Sp. 16. Abgaben für Jagdscheine je 3138 ℳ, Gebühren für Radfahrkarten je 125 ℳ. Nicht aufgenommen sind je 453 ℳ Gebühren für erteilte Auskünfte im Einwohnermeldeamt.

Freiburg i. Br. Zu Sp. 14, 16 und 17. Von der Isteinnahme für 1910 sind die Erhebungskosten abgerechnet. Zu Sp. 16. Abgaben für Angel- und Fischkarten.

Fürth. Zu Sp. 16. Abgaben für Reisepässe. Nicht aufgeführt sind 1418 ℳ Gebühren für Gewerbelegitimationskarten.

Harburg. Nicht aufgeführt sind 5890 ℳ und 5400 ℳ Bürgerrechtsgewinngelder.

Heidelberg. Nicht aufgenommen sind 107 317 ℳ und 113 660 ℳ Schulgelder.

Herne. Die Erhebungskosten sind bei allen Steuerarten abgerechnet.

Hildesheim. Nicht aufgenommen sind 5801 ℳ und 7000 ℳ Bürgerrechtsgewinngelder.

Ludwigshafen a. Rh. Nicht aufgenommen sind 29 061 ℳ und 29 300 ℳ Schulgelder.

Metz. Die Erhebungskosten sind für 1910 abgerechnet. Zu Sp. 16. Abgaben für Jagdscheine 1588 ℳ und 1800 ℳ, Abgaben für Angel- und Fischkarten 848 ℳ und 820 ℳ.

Mülhausen i. Els. Zu Sp. 16. Abgaben für Jagdscheine 2238 ℳ und 2000 ℳ; Abgaben für Angel- und Fischkarten 1372 ℳ und 1400 ℳ. Nicht aufgenommen sind 109 567 ℳ und 106 200 ℳ Marktstandsgelder; 566 ℳ und 500 ℳ Anerkennungsgebühren; 129 666 ℳ und 124 000 ℳ Abgaben der Gasgesellschaft und des Elektrizitätswerkes sowie 326 ℳ und 500 ℳ Sühnegelder aus Privatklagen. Zu Sp. 4/5, 6, 8, 9, 10 und 11 sind die Erhebungskosten von der Isteinnahme abgerechnet. Zu Sp. 7. Die Betriebssteuer ist in Sp. 6 mitenthalten.

Potsdam. Zu Sp. 16. Nachtigallensteuer.

Regensburg. Zu Sp. 16. Abgaben für Angel- und Fischkarten.

Rostock. Nicht aufgenommen sind 8690 ℳ und 7600 ℳ Betriebsabgaben der Straßenbahn. Zu Sp. 11. Eingerechnet sind 232 ℳ und 160 ℳ Einquartierungssteuer. Zu Sp. 16. Abgaben für Reisepässe. Es sind nicht aufgenommen 89 323 ℳ und 88 000 ℳ Sielsteuer.

Würzburg. Zu Sp. 14, 15, 17 und 19 sind die Erhebungskosten von der Isteinnahme abgerechnet. Nicht aufgenommen sind 12 405 ℳ und 15 000 ℳ Heimatrechtsgebühren sowie 4385 ℳ und 15 000 ℳ Bürgerrechtsgebühren.

Anmerkungen zu Übersicht II (Seite 314 bis 315).

Zu A. (Städte mit über 200 000 Einwohnern.)

Dresden. Seit dem 20. Oktober 1911 ist die Verbrauchssteuer von Wild, Geflügel und Fischen aufgehoben.

Frankfurt a. M. Verbrauchssteuern werden nur in dem seit 1. April 1895 eingemeindeten Stadtteile Bockenheim erhoben.

München. Laut Beschluß beider Kollegien wurde der Wildbretaufschlag vom Januar 1912 ab aufgehoben; ferner wurde beschlossen, denjenigen, welche Rückvergütung des nach dem 1. April 1910 gezahlten Wildbretaufschlages beanspruchen, diese zu gewähren.

Nürnberg. Der Wildbretaufschlag ist seit 1. April 1910 aufgehoben.

Stuttgart. Zu Sp. 15. Licht- und Nutzgas. Diese Steuer ist eingeführt worden, als die Gasanstalt noch Aktienunternehmen war. Jetzt ist sie städtisch. Der Satz pro cbm ist aber geblieben wie er vorher war.



Zu B. (Städte mit über 100 000—200 000 Einwohnern.)

Aachen. Zu Sp. 15. Steuern von Brennmaterialien im Altaachener Bezirk.

Augsburg. Zu Sp. 14. Hafer, Stärke und Futtergetreide. Zu Sp. 15. Gips, Kalk, Zement, Floß- und Nutzholz.

Cassel. Zu Sp. 10. Essig und Apfelwein.

Karlsruhe. Zu Sp. 15. Brennholz.

Mainz. Zu Sp. 7. Essig. Zu Sp. 15. Brennmaterialien.

Straßburg i. Els. Zu Sp. 7. Konserven, Essig, Obst, jeder Art, Schokolade, Öle verschiedener Art, Ertrag des Ausrufsmarktes. Zu Sp. 15. Bau- und Brennmaterialien und Parfümerien.

Wiesbaden. Zu Sp. 7. Essig.

Zu C. (Städte mit über 50 000—100 000 Einwohnern.)

Darmstadt. Zu Sp. 9. Wein und Schaumwein. Zu Sp. 15. Brennmaterialien.

Ludwigshafen. Zu Sp. 7. Essig. Zu Sp. 15. Strafgelder.

Metz. Zu Sp. 7. Essig. Zu Sp. 15. Brennmaterialien und nicht näher bezeichnete Verbrauchssteuern.

Mülhausen i. Els. Zu Sp. 7. Essig und andere Eßwaren. Zu Sp. 15. Bau- und Brennmaterialien sowie Parfümerien.

Offenbach a. M. Zu Sp. 15. Brennmaterialien. Nicht aufgenommen wurden Marktstandsgelder und Wagegebühren.

Osnabrück. Zu Sp. 7. Essig.

Würzburg. Zu Sp. 7. Kaffeeaufschlag. Zu Sp. 15. Brennholz.

Anmerkungen zu Übersicht V. (Seite 321 ff.)

Zu A. (Städte mit über 200 000 Einwohnern.)

Charlottenburg. Zu Sp. 6. Für bebaute Grundstücke 2,70 ‰, für unbebaute Grundstücke 5,40 ‰.

Cöln. Zu Sp. 4. Von den Steuerpflichtigen der am 1. April 1910 eingemeindeten Stadt Kalk werden 134 % erhoben.

Dortmund. Zu Sp. 5. Nur im Stadtteile Körne. Zu Sp. 12. Besondere Steuerordnung.

Düsseldorf. Zu Sp. 12. Bei den zur I. II. und III. Gewerbesteuerklasse veranlagten 190 %, bei den zur IV. Gewerbesteuerklasse veranlagten 100 %.

Duisburg. Zu Sp. 8—11. Besondere Steuerordnung; Durchschnittsbelastung der staatlich veranlagten Sätze 289,95 %.

Essen. Zu Sp. 8—11. Altstad mit Essen-West und Fulerum 2,2 ‰, in Essen-Rüttenscheid 1,9 ‰, in Essen-Huttrop 2 ‰ und in Essen-Bellinghausen 2,2 ‰ des Ertrages nach Maßgabe der Gemeindegewerbesteuerordnung vom 23. April 1905, entsprechend einem Zuschlage von 343 % in der Altstadt mit Essen-West und Fulerum, 260 % in Essen-Rüttenscheid, 300 % in Essen-Huttrop und 415 % in Essen-Bellinghausen zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer von den nach dem 1. Januar 1905 in Essen-Rüttenscheid bezw. nach dem 1. Juli 1907 in Essen-Huttrop veranlagten Personen aber 343 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer.

Frankfurt a. M. Zu Sp. 5. Gemeindegrundsteuer 2687,40 %, Gemeindegebäudesteuer 145,93 %. In den am 1. April 1910 eingemeindeten Vororten werden verschieden hohe Zuschläge nach Maßgabe des Eingemeindungsvertrages erhoben.

Hannover. Zu Sp. 3 und 4. Für die Bewohner des äußeren Stadtgebietes 112½ %. Zu Sp. 7. Prozent des Nutzungswertes (Rohertrages).

Rixdorf. Zu Sp. 6. Für bebaute Grundstücke 3 ‰, für unbebaute 6 ‰.

Stettin. Zu Sp. 5. Für den Vorort Neuwestend 80 %, für Braunsfelde 100 %. Zu Sp. 6. Für Stettin 4,54 ‰, für Grabow 5,63 ‰.

Fortsetzung der Anmerkungen auf Seite 320.

Übersicht I. Die einzelnen Gemeinde-

(Die Zahlen für das Jahr 1910 stellen den Istbetrag nach der Rechnung,

Lfd. Nr.	Städte	Rechnungsjahre	Ertragssteuern: Grundsteuer M	Gebäudesteuer M	Gewerbesteuer: von stehenden Betrieben einschl. Warenhaussteuer M	von Gast- u. Schankwirtschaft. (Betriebssteuer) M	von Wanderlagern und Wandergewerben M	Wirtschaftskonzessionssteuer M	Kapitalrentensteuer M	Einkommensteuer (allgem. von Lohn u. Gehalt) M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Gruppe A.									
1	Berlin . . .	1910/11	26 371 728		12 147 002	279 789	1 700	—	—	40 158 812
	„ . . .	1911/12	26 400 000		15 619 000	305 000	900	—	—	42 000 000
2	Breslau . . .	1910/11	5 021 693		1 995 744	77 521	250	—	—	10 581 671
	„ . . .	1911/12	5 057 300		2 005 000	75 000	50	—	—	10 517 000
3	Charlottenburg	1910/11	4 895 483		924 788	36 690	—	—	—	7 995 996
	„	1911/12	5 281 200		878 000	36 200	—	—	—	8 674 400
4	Chemnitz . .	1910	932 605		—	—	9 703	—	—	6 730 028
	„ . .	1911	917 050		—	—	9 000	—	—	7 104 468
5	Cöln	1910/11	4 670 793		2 873 452	60 246	600	—	—	11 567 216
	„	1911/12	4 681 800		3 000 000	55 500	300	—	—	11 805 000
6	Dortmund . .	1910/11	1 855 878		1 026 787	42 531	—	—	—	4 698 159
	„ . .	1911/12	2 089 571		1 087 841	45 330	300	—	—	4 660 758
7	Dresden . . .	1910	1 590 224		—	—	11 103	—	—	13 694 985
	„ . . .	1911	1 588 540		—	—	10 070	—	—	13 188 636
8	Düsseldorf . .	1910/11	3 406 783		1 168 706	46 050	900	89 792	—	7 717 521
	„ . .	1911/12	3 405 000		1 300 000	38 000	200	100 000	—	8 022 000
9	Duisburg . .	1910/11	1 427 532		1 249 057	27 992	400	42 384	—	4 454 480
	„ . .	1911/12	1 450 000		1 310 000	28 000	440	60 000	—	4 747 000
10	Essen a. d. R. .	1910/11	1 991 756	59 521	1 650 669	79 454	—	—	—	6 828 611
	„ .	1911/12	1 900 000	82 000	1 623 000	80 000	—	—	—	6 994 000
11	Frankfurt a. M.	1910/11	577 810	4 461 920	2 436 265	53 327	250	16 863	—	14 586 767
	„	1911/12	531 900	4 565 000	2 456 000	52 620	100	5 500	—	15 020 000
12	Hannover . .	1910/11	2 671 772		1 085 621	46 129	50	70 745	—	5 027 240
	„ . .	1911/12	2 600 000		1 090 000	48 000	—	50 000	—	5 100 000
13	Kiel	1910/11	2 569 944		694 636	24 843	6 712	52 912	—	3 914 779
	„	1911/12	2 607 200		745 500	24 100	4 200	60 000	—	4 436 500
14	Königsberg . .	1910/11	2 672 596		813 567	47 884	—	27 685	—	4 556 592
	„ . .	1911/12	2 820 000		800 900	50 100	—	25 000	—	4 604 000
15	Leipzig . . .	1910	2 990 377		—	—	1 140	35 070	—	16 128 460
	„ . . .	1911	2 950 000		—	—	—	35 000	—	18 776 474
16	Magdeburg . .	1910/11	2 494 926		1 116 959	.	150	—	—	6 108 218
	„ . .	1911/12	2 506 310		1 104 644	.	500	—	—	6 188 406
17	München . .	1910	6 334 939		5 547 178	—	17 016	—	—	7 065 405
	„ . .	1911	7 272 279		6 105 936	—	15 750	—	—	7 672 500
18	Neukölln . .	1910/11	2 038 759		292 854	20 315	—	—	—	1 555 466
	„ . .	1911/12	2 263 000		330 700	21 500	—	80 000	—	1 838 000
19	Nürnberg . .	1910	2 442 182		3 296 482	—	.	—	—	2 564 901
	„ . . .	1911	2 606 050		3 246 700	—	.	—	—	2 578 000
20	Stettin . . .	1910/11	2 468 467		727 363	43 192	350	41 395	—	4 409 596
	„ . . .	1911/12	2 473 950		726 750	44 100	100	39 000	—	4 470 700
21	Stuttgart . . .	1910	49 658	2 525 692	4 017 125	—	13 621	—	695 676	3 629 248
	„ . .	1911	42 000	2 268 000	3 942 000	—	14 000	—	700 000	3 850 000
	Sa. Gruppe A:	1910	**86 523 038**		**43 064 255**	**885 963**	**63 945**	**376 846**	**695 676**	**183 974 151**
	„	1911	**88 858 150**		**47 871 971**	**903 450**	**55 910**	**454 500**	**700 000**	**192 247 842**

steuern und ihr Gesamtbetrag.

dagegen die für das Jahr 1911 den Sollbetrag nach dem Haushaltsplane dar.)

Einwohner- und Bürgersteuer (allgem. Personalabgabe) ℳ	Mietsteuer von Wohnungen und Geschäftsräumen ℳ	Aufwandsteuern: Hundesteuer ℳ	Aufwandsteuern: Steuer von Vergnügungen ℳ	Aufwandsteuern: sonstige Aufwandsteuern ℳ	Verkehrssteuern: Steuer vom Grundbesitzwechsel ℳ	Verkehrssteuern: Wertzuwachssteuer ℳ	Verkehrssteuern: Pflasterzoll ℳ	Verbrauchssteuern ℳ	Gesamtbetrag der erhobenen Gemeindesteuern ℳ	Lfd. Nr.
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22
—	—	828 799	—	28 867	4 046 266	1 232 325	—	713 325	85 808 613	1
—	—	1 150 000	1 150 000	29 000	4 360 798	820 000	—	580 000	92 414 698	
—	—	141 470	383 652	—	756 178	294 420	—	284 192	19 536 791	2
—	—	130 000	400 000	—	750 000	156 000	—	310 000	19 400 350	
—	—	178 451	—	9 795	1 524 599	580 954	—	—	16 146 756	3
—	—	180 300	—	10 500	1 253 500	300 000	—	—	16 614 100	
—	—	61 427	82 650	3 102	667 382	423 765	—	171 448	9 082 110	4
—	—	60 000	75 000	2 500	640 000	100 000	—	160 000	9 068 018	
—	—	187 367	569 219	15 974	1 230 085	230 313	—	271 714	21 676 979	5
—	—	175 000	550 000	15 000	1 090 000	200 000	—	340 000	21 912 600	
—	—	59 605	163 230	6 521	637 809	371 190	—	—	8 861 710	6
—	—	70 000	150 000	7 000	400 000	202 100	—	—	8 712 900	
583 033	—	162 179	305 259	5 759	567 610	—	—	903 814	17 823 966	7
560 000	—	160 000	294 241	5 759	465 750	—	—	625 800	16 898 796	
—	—	121 066	464 831	12 523	973 662	—	—	150 356	14 152 190	8
—	—	116 000	440 000	10 000	1 100 000	—	—	270 000	14 801 200	
—	—	40 645	114 336	5 155	351 158	104 714	—	118 777	7 936 630	9
—	—	40 000	115 000	5 000	400 000	100 000	—	150 000	8 405 440	
—	—	51 229	307 959	4 886	731 353	938 268	—	158 002	12 801 708	10
—	—	46 000	250 000	4 100	350 000	250 000	—	150 000	11 729 100	
—	—	191 733	301 622	26 204	1 222 998	375 319	—	60 478	24 311 556	11
—	—	190 370	353 210	27 000	1 546 000	317 000	—	65 000	25 129 700	
—	—	94 612	188 513	13 132	419 671	273 643	—	245 863	10 136 991	12
—	—	72 000	180 000	13 000	400 000	250 000	—	260 000	10 063 000	
—	—	82 682	230 462	5 887	351 533	53 551	—	—	7 987 941	13
—	—	84 000	240 000	5 800	370 000	130 000	—	—	8 707 300	
—	—	58 176	188 092	—	537 206	223 098	—	122 936	9 247 832	14
—	—	55 000	200 000	—	600 000	150 000	—	150 000	9 455 000	
—	—	195 098	195 963	29 936	1 492 329	946 115	—	—	22 014 488	15
—	—	190 000	160 000	28 382	1 000 000	300 000	—	—	23 439 856	
—	—	66 191	232 848	8 538	214 816	146 754	—	168 569	10 557 969	16
—	—	66 000	230 000	8 140	180 000	50 000	—	170 000	10 504 000	
—	—	98 796	391 643	—	805 397	—	1 491 947	1 623 290	23 375 611	17
—	—	96 500	470 600	—	930 000	—	1 578 602	2 669 134	26 811 301	
—	—	95 287	23 274	2 316	755 943	523 983	—	121 427	5 429 624	18
—	—	100 000	17 500	2 500	760 000	50 000	—	135 000	5 598 200	
—	—	52 840	78 960	698	334 163	—	180 520	598 834	9 549 580	19
—	—	52 150	130 500	698	530 000	—	183 053	534 460	9 861 611	
—	—	55 151	86 935	—	178 792	14 481	—	80 864	8 106 586	20
—	—	53 000	81 000	—	190 000	21 000	—	112 000	8 211 600	
145 626	—	151 246	—	—	571 829	—	19 100	742 169	12 560 990	21
150 000	—	146 000	—	—	480 000	100 000	19 600	890 400	12 602 000	
728 659	—	**2 974 050**	**4 309 448**	**179 293**	**18 370 779**	**6 732 893**	**1 691 567**	**6 536 058**	**357 106 621**	
710 000	—	**8 232 320**	**5 487 051**	**174 379**	**17 796 048**	**3 496 100**	**1 781 255**	**7 571 794**	**370 340 770**	

Noch Übersicht I.

Lfd. N.	Städte	Rechnungsjahre	Ertragssteuern: Grundsteuer ℳ	Gebäudesteuer ℳ	Gewerbesteuer: von stehenden Betrieben einschl. Warenhaussteuer ℳ	von Gast- und Schankwirtschaft. (Betriebssteuer) ℳ	von Wanderlagern u. Wandergewerben ℳ	Wirtschaftskonzessionssteuer ℳ	Kapitalrentensteuer ℳ	Einkommensteuer (allgem. von Lohn und Gehalt) ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
	Gruppe B.									
22	Aachen	1910/11	1 387 892		816 671	20 372	100	21 040	—	3 670 639
	"	1911/12	1 364 500		790 300	21 000	150	20 000	—	3 720 000
23	Altona	1910/11	3 783 843		310 335	15 209	—	53 200	—	2 332 560
	"	1911/12	3 740 000		310 000	14 500	—	70 000	—	2 328 500
24	Augsburg	1910	5 938	76	694 560	—	3 093	—	394 239	397 185
	"	1911	9 098	292	1 005 000	—	3 300	—	401 000	426 700
25	Barmen	1910/11	1 398 668		826 377	23 437	—	33 625	—	4 341 662
	"	1911/12	1 420 000		820 000	24 000	—	30 000	—	4 494 330
26	Berlin-Wilmersdf.	1910/11	2 105 370		172 954	8 095	—	19 746	—	2 930 294
	"	1911/12	2 222 000		184 000	8 000	—	20 000	—	3 300 000
27	Bochum	1910/11	750 478		727 532	21 485	100	44 445	—	2 811 021
	"	1911/12	775 200		781 269	20 800	—	40 000	—	2 562 372
28	Braunschweig	1910/11	549 517		348 109	—	945	—	—	2 685 843
	"	1911/12	551 000		356 694	—	500	—	—	2 635 000
29	Cassel	1910/11	200 595	1 092 567	490 407	13 385	100	45 400	—	2 704 704
	"	1911/12	183 000	1 095 000	490 000	13 000	500	50 000	—	2 781 000
30	Crefeld	1910/11	989 548		627 196	21 429	—	41 770	—	2 702 719
	"	1911/12	980 000		620 600	20 750	500	20 000	—	2 573 650
31	Danzig	1910/11	1 623 642		415 170	28 783	50	26 655	—	2 607 455
	"	1911/12	1 652 000		390 800	28 000	—	27 000	—	2 667 000
32	Elberfeld	1910/11	1 518 054		894 428	28 920	—	45 485	—	4 887 935
	"	1911/12	1 530 000		950 000	28 000	200	35 000	—	5 125 000
33	Erfurt	1910	885 027		332 189	8 290	150	—	—	1 936 636
	"	1911	924 400		318 700	8 250	400	—	—	1 948 400
34	Gelsenkirchen	1910/11	860 806		1 246 915	72 262	—	27 000	—	3 041 262
	"	1911/12	828 900		1 170 000	68 000	—	20 000	—	2 897 790
35	Halle a. S.	1910/11	1 305 605		751 154	16 795	500	47 650	—	3 736 830
	"	1911/12	1 297 500		727 500	17 000	150	33 000	—	3 635 000
36	Karlsruhe	1910	1 460 153		702 358	—	—	—	456 021	1 302 178
	"	1911	1 418 584		711 687	—	--	—	755 835	1 408 271
37	Mainz	1910/11	776 862		591 504	—	145	—	270 654	1 926 710
	"	1911/12	785 839		588 462	—	200	—	280 604	2 052 265
38	Mannheim	1910	2 507 273		2 376 232	—	—	—	487 816	2 286 003
	"	1911	2 715 760		2 590 780	—	—	—	830 574	2 761 016
39	Mülheim a. d. R.	1910/11	610 573		385 031	10 713	400	36 530	—	2 023 321
	"	1911/12	650 000		400 000	12 000	100	32 000	—	2 289 200
40	Plauen i. V.	1910	—		—	—	180	—	—	2 690 768
	"	1911	—		—	—	—	—	—	3 089 000
41	Posen	1910/11	157 802	1 548 075	373 638	35 971	150	—	—	2 529 125
	"	1911/12	157 560	1 552 000	391 000	34 000	—	—	—	2 649 460
42	Saarbrücken	1910/11	699 550		471 204	21 475	50	27 390	—	2 206 291
	"	1911/12	745 000		465 000	22 000	—	25 000	—	2 210 000
43	Schöneberg	1910/11	2 034 034		339 962	28 434	—	—	—	3 229 569
	"	1911/12	2 178 281		367 000	29 000	—	—	—	3 762 756

Einwohner- u. Bürgersteuer (allgemeine Personalabgabe)	Mietsteuer von Wohnungen und Geschäftsräumen	Aufwandsteuern			Verkehrssteuern			Verbrauchssteuern	Gesamtbetrag der erhobenen Gemeindesteuern	Lfd. Nr.
		Hundesteuer	Steuer von Vergnügungen	sonstige Aufwandsteuern	Steuer vom Grundbesitzwechsel	Wertzuwachssteuer	Pflasterzoll			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
—	—	49 833	104 365	—	113 020	—	—	232 167	6 416 099	22
—	—	45 000	100 000	—	150 000	—	—	210 000	6 420 950	
—	—	72 008	60 306	—	313 783	61 448	—	—	7 002 692	23
—	—	66 000	56 000	—	320 000	80 000	—	—	6 985 000	
—	405 052	20 270	59 358	5 967	72 460	—	201 320	358 885	2 618 403	24
—	442 368	24 000	24 000	6 600	140 000	—	186 400	542 500	3 211 258	
—	—	41 281	102 681	1 419	170 766	63 254	—	57 701	7 060 871	25
—	—	35 000	90 000	3 000	170 000	80 000	—	90 000	7 256 330	
—	—	78 527	24 721	5 201	1 348 682	56 487	—	—	6 750 077	26
—	—	82 000	25 000	4 500	1 000 000	100 000	—	—	6 945 500	
—	—	37 207	37 916	3 196	132 662	51 386	—	89 300	4 706 728	27
—	—	33 000	45 000	3 000	200 000	53 475	—	90 000	4 604 116	
—	—	34 635	8 286	3 005	120 476	2 958	—	84 385	3 838 159	28
—	—	34 000	8 000	4 000	127 000	5 000	—	85 000	3 806 194	
—	—	49 058	49 245	4 575	114 651	39 825	—	211 273	5 015 785	29
—	—	50 000	42 000	4 600	150 000	20 000	—	362 000	5 241 100	
—	—	33 107	123 482	4 033	112 950	—	—	88 454	4 744 688	30
—	—	27 000	110 000	3 500	112 000	10 000	—	90 000	4 568 000	
—	238 169	30 148	119 584	—	161 174	—	—	48 548	5 299 378	31
—	235 000	30 000	120 000	—	192 000	—	—	75 000	5 416 800	
—	—	44 692	193 487	4 387	189 547	—	—	138 135	7 945 070	32
—	—	45 000	180 000	4 120	200 000	—	—	130 000	8 227 320	
—	—	38 867	62 349	1 987	168 874	231 359	—	81 528	3 747 256	33
—	—	36 200	59 600	2 090	160 000	125 000	—	90 200	3 673 240	
—	—	22 557	67 971	2 244	136 088	250 066	—	78 472	5 805 643	34
—	—	22 000	60 000	2 000	170 000	90 000	—	80 000	5 408 690	
—	—	44 830	149 848	4 809	205 105	110 579	—	113 073	6 486 778	35
—	—	42 000	145 000	5 025	200 000	80 000	—	120 000	6 302 175	
—	—	44 932	—	—	59 088	—	—	160 619	4 185 349	36
—	—	46 000	—	—	65 000	—	—	216 500	4 621 877	
—	—	18 947	—	—	—	26 110	—	310 476	3 921 408	37
—	—	19 000	—	—	—	—	—	350 000	4 076 370	
—	—	37 070	—	—	184 477	—	—	268 940	8 147 811	38
—	—	37 000	—	—	185 100	—	—	326 000	9 446 230	
—	—	37 771	49 916	2 547	129 126	—	—	57 048	3 342 976	39
—	—	40 000	45 000	2 000	160 000	—	—	60 000	3 690 300	
—	—	34 049	38 782	1 332	168 913	—	—	107 737	3 041 761	40
—	—	32 000	33 000	1 000	180 000	—	—	100 000	3 435 000	
—	—	33 312	96 043	5 800	138 135	15 100	—	45 065	4 978 216	41
—	—	30 000	105 000	6 500	200 000	25 000	—	80 000	5 230 520	
—	—	37 415	104 350	2 339	119 521	262 300	—	69 113	4 020 998	42
—	—	41 000	106 000	1 000	110 000	100 000	—	75 000	3 900 000	
—	—	119 227	—	5 603	703 690	817 846	—	—	7 278 365	43
—	—	123 000	10 000	6 000	900 000	200 000	—	—	7 576 037	

Noch Übersicht I.

Lfd. Nr.	Städte	Rechnungsjahre	Ertragssteuern: Grundsteuer ℳ	Gebäudesteuer ℳ	Gewerbesteuer: von stehenden Betrieben einschl. Warenhaussteuer ℳ	von Gast- und Schankwirtschaft. (Betriebssteuer) ℳ	von Wanderlagern u Wandergewerben ℳ	Wirtschaftskonzessionssteuer ℳ	Kapitalrentensteuer ℳ	Einkommensteuer (allgem. von Lohn und Gehalt) ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
44	Straßburg i. Els.	1910	27 517	886 401	1 060 746	—	1 537	55 143	557 923	533 705
	„	1911	141 560	826 410	993 180	—	1 300	40 000	520 160	504 890
45	Wiesbaden	1910/11	1 489 718		304 419	22 863	400	63 243	—	2 568 658
	„	1911/12	1 460 000		301 538	22 335	—	65 000	—	2 610 000
	Sa. Gruppe B:	1910	**30 655 584**		**15 259 091**	**397 918**	**7 900**	**588 322**	**2 166 653**	**62 083 073**
	„	1911	**31 203 884**		**15 723 510**	**390 635**	**7 300**	**527 000**	**2 788 173**	**64 431 600**
	Gruppe C.									
46	Bielefeld	1910/11	594 827		351 281	12 547	100	1 200	—	1 804 910
	„	1911/12	596 000		357 369	12 632	100	5 000	—	1 817 000
47	Bonn	1910/11	903 135		238 173	15 000	3 404	—	—	1 907 640
	„	1911/12	905 000		263 257	15 100	100	—	—	1 947 000
48	Brandenburg	1910/11	15 152	335 646	185 579	6 490	150	8 310	—	962 431
	„	1911/12	15 303	345 048	205 300	6 300	100	15 000	—	988 400
49	Bromberg	1910/11	2 698	435 040	149 113	6 291	350	—	—	939 955
	„	1911/12	2 691	448 500	156 039	6 625	100	—	—	971 765
50	Coblenz	1910/11	348 191		168 394	7 235	100	—	—	854 729
	„	1911/12	348 000		203 000	7 200	100	12 000	—	916 000
51	Darmstadt	1910/11	676 191		397 090	—	—	—	376 210	2 009 518
	„	1911/12	683 943		423 009	—	—	—	357 287	2 130 318
52	Dessau	1910/11		596	—	—	160	—	—	828 912
	„	1911/12		624	—	—	100	—	—	830 000
53	Elbing	1910/11	4 789	298 041	186 312	9 931	50	4 063	—	887 823
	„	1911/12	4 500	301 500	194 578	9 000	—	4 000	—	717 750
54	Flensburg	1910/11	604 745		246 926	13 180	—	23 162	—	1 076 169
	„	1911/12	636 000		252 000	13 500	—	22 000	—	1 083 000
55	Frankfurt a. O.	1910/11	480 489		153 757	12 981	50	18 907	—	1 017 521
	„	1911/12	473 000		155 000	13 000	190	16 000	—	1 004 000
56	Freiburg i. Br.	1910	1 156 321		371 139	—	—	—	492 831	758 764
	„	1911	1 152 920		359 663	—	—	—	688 857	823 357
57	Fürth	1910	398 355		587 157	—	3 253	—	298 746	144 175
	„	1911	416 500		592 000	—	3 000	—	297 500	161 000
58	Görlitz	1910/11	585 110		303 709	16 865	300	12 994	—	1 245 416
	„	1911/12	594 000		305 000	17 000	100	12 000	—	1 280 000
59	Hagen i. W.	1910/11	812 000		357 000	19 254	300	28 830	—	2 034 190
	„	1911/12	869 250		368 000	19 040	280	30 000	—	2 010 410
60	Harburg a. E.	1910/11	2 944	413 927	329 565	6 287	—	28 596	—	1 350 784
	„	1911/12	2 900	411 000	351 200	6 700	—	21 000	—	1 356 600
61	Heidelberg	1910	772 159		235 598	—	—	—	316 592	594 393
	„	1911	751 260		242 015	—	—	—	519 933	658 407
62	Herne	1910/11	276 802		279 609	5 170	40	4 687	—	1 029 145
	„	1911/12	266 170		271 590	6 210	160	6 500	—	937 117
63	Hildesheim	1910/11	408 997		173 856	8 470	40	12 811	—	961 225
	„	1911/12	428 560		179 520	5 730	120	4 000	—	966 625
64	Kaiserslautern	1910	17 270	256 178	458 114	—	3 774	—	148 615	182 284
	„	1911	17 277	253 660	452 980	—	3 300	—	157 080	181 500

Einwohner- u. Bürgersteuer (allgemeine Personalabgabe)	Mietsteuer von Wohnungen und Geschäftsräumen	Aufwandsteuern			Verkehrssteuern			Verbrauchssteuern	Gesamtbetrag der erhobenen Gemeindesteuern	Lfd. Nr.
		Hundesteuer	Steuer von Vergnügungen	sonstige Aufwandsteuern	Steuer vom Grundbesitzwechsel	Wertzuwachssteuer	Pflasterzoll			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
—	—	92 799	—	5 931	—	—	—	2 987 792	6 209 494	44
—	—	80 000	—	5 600	—	—	—	2 982 000	6 095 100	
—	—	53 877	45 206	4 409	248 597	139 639	—	389 455	5 330 484	45
—	—	46 200	39 400	4 000	375 000	125 000	—	529 956	5 578 429	
—	**643 221**	**1 106 419**	**1 497 896**	**68 784**	**5 111 785**	**2 128 357**	**201 320**	**5 978 166**	**127 894 489**	
—	**677 368**	**1 065 400**	**1 403 000**	**68 535**	**5 466 100**	**1 093 475**	**186 400**	**6 684 156**	**131 716 536**	
—	—	22 015	18 659	2 548	72 026	43 398	—	—	2 923 511	46
—	—	20 000	18 000	2 700	70 000	20 000	—	—	2 918 801	
—	—	35 583	116 221	3 573	218 368	—	—	40 212	3 481 309	47
—	—	36 000	112 000	3 700	220 000	—	—	55 000	3 557 157	
—	—	17 964	18 615	1 950	41 331	20 493	—	26 450	1 640 561	48
—	—	18 000	18 000	1 400	32 000	12 500	—	27 000	1 684 351	
—	—	17 900	50 995	1 951	95 224	15 283	—	21 195	1 735 995	49
—	—	18 000	55 000	1 800	106 000	10 000	—	36 900	1 813 420	
—	—	24 346	76 707	3 202	71 508	—	—	50 228	1 604 640	50
—	—	22 000	65 000	3 300	60 000	—	—	51 000	1 687 600	
—	—	18 932	—	—	—	33 462	—	331 910	3 843 313	51
—	—	20 000	—	—	—	10 000	—	350 000	3 974 557	
—	—	18 090	9 732	—	30 630	—	—	—	888 120	52
—	—	17 800	10 500	—	34 000	—	—	—	893 024	
—	—	10 846	11 517	1 317	43 284	—	—	12 012	1 469 985	53
—	—	10 600	11 000	1 310	35 000	3 000	—	16 200	1 308 438	
—	—	17 771	37 448	1 199	69 712	173 043	—	19 802	2 283 157	54
—	—	18 000	50 000	2 000	78 000	40 000	—	24 000	2 218 500	
—	—	20 979	28 754	3 263	49 621	95 513	—	32 854	1 914 689	55
—	—	18 500	24 000	3 263	71 000	18 000	—	39 000	1 834 953	
—	—	23 728	—	1 329	70 200	—	—	191 232	3 065 544	56
—	—	28 400	—	1 100	60 000	—	—	171 400	3 285 697	
—	—	10 719	666	189	33 018	—	61 145	66 713	1 604 136	57
—	—	11 000	600	—	55 000	15 000	59 000	166 250	1 776 850	
—	—	25 187	34 139	2 013	55 693	11 402	—	44 880	2 337 708	58
—	—	23 000	32 000	2 200	75 000	30 000	—	53 000	2 423 300	
—	—	23 416	30 593	—	51 406	51 894	—	51 162	3 460 045	59
—	—	23 000	33 000	—	70 000	30 000	—	50 000	3 502 980	
—	—	16 849	17 175	1 693	108 911	—	—	35 876	2 312 607	60
—	—	16 000	15 000	1 700	80 000	—	—	32 000	2 294 100	
—	—	20 727	—	—	—	—	—	91 992	2 031 461	61
—	—	20 500	—	—	—	—	—	109 900	2 302 015	
—	—	10 232	22 912	—	25 829	43 026	—	27 834	1 725 286	62
—	—	10 000	26 000	—	27 000	10 000	—	30 500	1 591 247	
—	—	17 450	31 182	2 404	58 955	54 413	—	24 340	1 754 143	63
—	—	18 250	31 400	2 500	51 500	20 000	—	29 850	1 738 055	
—	—	8 464	2 480	—	—	—	—	38 018	1 115 197	64
—	—	8 400	2 000	—	—	—	—	119 950	1 196 147	

Noch Übersicht I.

Lfd. Nr.	Städte	Rechnungsjahre	Ertragssteuern							Einkommensteuer (allgem. von Lohn und Gehalt)
			Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer			Wirtschaftskonzessionssteuer	Kapitalrentensteuer	
					von stehenden Betrieben einschl. Warenhaussteuer	von Gast- und Schankwirtschaft (Betriebssteuer)	von Wanderlagern und Wandergewerben			
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
65	Königshütte .	1910/11	657	385 343	271 708	7 191	—	6 100	—	1 128 498
	" .	1911/12	602	377 563	335 270	7 000	10	6 000	—	1 315 630
66	Lichtenberg .	1910/11	805 921		126 389	8 725	—	—	—	393 575
	" .	1911/12	850 200		130 500	9 000	—	—	—	785 000
67	Liegnitz . . .	1910	14 019	381 509	143 470	9 639	250	13 520	—	796 863
	" . . .	1911	13 950	379 800	142 200	9 360	100	12 000	—	815 100
68	Linden . . .	1910/11	32 859	490 022	297 741	9 769	—	21 425	—	902 250
	" . . .	1911/12	30 000	522 000	305 000	10 000	—	18 000	—	860 000
69	Ludwigshafen .	1910	11 219	597 266	1 287 196	—	3 046	—	125 398	537 839
	" .	1911	10 867	592 883	1 306 741	—	3 000	—	123 194	467 703
70	Metz	1910	—	—	40 876	—	1 144	23 133	—	728 351
	"	1911	10 000	—	40 400	—	800	25 000	—	723 500
71	Mülhausen i. Els	1910	99 375	638 476	985 433	.	786	19 238	493 849	375 064
	"	1911	96 048	679 000	1 011 000	.	700	17 000	507 452	386 000
72	Mülheim a. Rh.	1910/11	407 329		323 727	7 085	—	6 686	—	1 223 475
	"	1911/12	401 800		346 500	7 000	—	5 000	—	1 292 000
73	M.-Gladbach .	1910/11	538 619		400 643	5 913	200	21 025	—	1 607 428
	" .	1911/12	540 000		400 000	5 300	50	20 000	—	1 461 840
74	Oberhausen Rhl.	1910/11	509 985		432 096	17 902	150	11 509	—	1 430 629
	"	1911/12	501 501		476 585	18 720	50	18 000	—	1 399 365
75	Offenbach a. M.	1910	809 000		640 000	—	—	—	167 000	2 318 338
	"	1911	833 743		692 968	—	—	—	169 848	2 649 665
76	Osnabrück . .	1910/11	9 382	399 006	170 043	8 778	100	14 025	—	1 117 388
	" . .	1911/12	9 356	408 390	190 392	8 626	200	10 000	—	1 236 779
77	Potsdam . .	1910/11	523 595		116 048	8 718	—	—	—	966 750
	" . .	1911/12	523 000		116 000	8 000	—	—	—	973 000
78	Regensburg .	1910/11	6 615	203 385	230 250	—	675	—	164 425	345 030
	" .	1911/12	7 105	225 330	251 575	—	725	—	175 015	394 202
79	Remscheid . .	1910/11	488 948		370 105	22 870	—	—	—	1 613 937
	" . .	1911/12	486 500		369 775	23 475	100	—	—	1 608 250
80	Rostock . .	1910/11	740 642		—	—	—	30 852	—	991 496
	" . . .	1911/12	760 000		—	—	—	15 000	—	986 360
81	Solingen . .	1910/11	405 600		207 500	10 000	—	—	—	979 984
	" . .	1911/12	436 685		233 200	9 000	—	—	—	1 012 000
82	Spandau . . .	1910/11	830 540		339 154	12 406	—	—	—	1 009 924
	" . . .	1911/12	834 150		360 000	12 000	—	—	—	1 070 550
83	Würzburg . .	1910	11 156	519 267	524 332	—	—	—	389 721	249 682
	" . .	1911	10 585	527 800	542 445	—	—	—	403 100	275 050
84	Zwickau . . .	1910	—		—	27 616	—	—	—	1 349 749
	" . . .	1911	—		—	24 000	—	—	—	1 292 943
	Sa. Gruppe C:	1910	**19 659 338**		**12 079 083**	**296 813**	**18 422**	**311 078**	**2 978 887**	**40 856 204**
	"	1911	**19 992 464**		**12 582 071**	**289 518**	**13 485**	**293 500**	**3 399 266**	**41 785 186**
	Gesamtsumme A-C	1910	**136 837 960**		**70 402 429**	**1 580 194**	**90 267**	**1 276 241**	**5 835 716**	**286 913 458**
	"	1911	**139 554 498**		**75 677 552**	**1 583 603**	**76 695**	**1 275 000**	**6 887 439**	**298 464 628**

Ein-wohner- u. Bürger-steuer (allgemeine Personal-abgabe)	Mietsteuer von Wohnungen und Geschäfts-räumen	Aufwandsteuern			Verkehrssteuern			Verbrauchs-steuern	Gesamt-betrag der erhobenen Gemeinde-steuern	Lfd. Nr.
		Hunde-steuer	Steuer von Vergnü-gungen	sonsti-ge Auf-wand-steuern	Steuer vom Grund-besitz-wechsel	Wertzu-wachs-steuer	Pflaster-zoll			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
123 827	—	6 842	12 212	441	33 703	—	—	25 337	2 001 859	65
.	—	5 225	8 333	370	42 294	—	—	25 243	2 123 540	
—	—	42 353	—	732	249 950	94 044	—	54 302	1 975 991	66
—	—	43 000	—	1 000	278 500	41 000	—	55 000	2 193 200	
—	—	17 746	28 312	2 126	78 879	79 316	—	28 598	1 594 247	67
—	—	17 270	23 000	2 500	72 000	41 000	—	32 000	1 560 280	
—	—	15 546	1 395	1 959	96 393	57 397	—	49 166	1 975 922	68
—	—	14 000	1 000	1 200	70 000	9 000	—	45 000	1 885 200	
—	—	12 198	1 255	—	39 514	—	—	93 625	2 708 556	69
—	—	12 000	1 000	—	38 000	—	—	117 850	2 673 238	
—	—	42 173	21 902	2 436	—	—	—	1 765 004	2 625 019	70
—	—	42 000	40 000	2 620	—	—	—	1 800 000	2 684 320	
—	—	43 649	45 012	3 610	—	—	—	1 352 269	4 056 761	71
—	—	35 000	38 500	3 400	—	—	—	1 250 000	4 024 100	
—	—	11 551	20 067	1 567	50 997	8 532	—	22 204	2 083 220	72
—	—	11 000	17 700	1 500	40 000	8 000	—	22 000	2 152 500	
—	—	14 501	60 323	1 851	46 289	50 105	—	40 246	2 787 143	73
—	—	12 000	56 000	2 000	42 000	20 000	—	40 000	2 599 190	
—	—	12 573	37 130	1 445	62 372	—	—	42 987	2 558 778	74
—	—	11 000	39 000	1 500	64 560	—	—	48 000	2 578 281	
—	—	8 284	—	—	—	82 026	—	268 387	4 293 035	75
—	—	9 200	—	—	—	50 000	—	303 213	4 708 637	
—	—	14 171	18 368	2 532	46 242	34 347	—	80 463	1 914 845	76
—	—	13 505	19 000	2 400	50 000	30 000	—	78 000	2 056 648	
—	—	39 448	17 075	—	44 142	—	—	29 947	1 745 723	77
—	—	40 000	16 994	6	70 000	—	—	49 000	1 796 000	
—	—	8 764	14 057	54	32 167	32 447	—	162 039	1 199 908	78
—	—	9 050	19 160	50	56 000	34 007	—	217 700	1 389 919	
—	—	15 346	18 810	3 151	28 241	—	—	28 728	2 590 136	79
—	—	12 000	19 000	3 300	42 000	—	—	27 000	2 591 400	
—	—	13 000	17 308	855	—	18 265	—	—	1 812 418	80
—	—	12 000	14 000	700	—	10 000	—	—	1 798 060	
—	—	12 913	32 759	2 142	17 024	—	—	20 813	1 688 735	81
—	—	10 000	28 000	2 000	30 000	—	—	18 000	1 778 885	
—	—	37 609	24 648	1 930	273 188	200 089	—	76 899	2 806 387	82
—	—	36 000	17 000	1 930	175 000	75 000	—	75 000	2 656 630	
—	—	15 215	1 966	—	40 355	—	33 029	225 509	2 010 232	83
—	—	14 500	2 000	—	35 000	—	43 000	292 650	2 146 130	
40 069	—	20 881	25 030	2 649	64 814	—	—	—	1 530 808	84
[illegible] 000	—	17 000	20 000	650	63 000	—	—	—	1 449 593	
[illegible]	—	**765 961**	**905 424**	**56 111**	**2 299 986**	**1 198 495**	**94 174**	**5 473 233**	**87 151 130**	
[illegible]	—	**733 200**	**883 187**	**54 099**	**2 292 854**	**536 507**	**102 000**	**5 857 606**	**88 846 943**	
[illegible]92 555	**643 221**	**4 846 430**	**6 712 768**	**304 188**	**25 782 550**	**10 059 745**	**1 987 061**	**17 987 457**	**572 152 240**	
742 000	**677 368**	**5 030 920**	**7 778 238**	**297 013**	**25 555 002**	**5 126 082**	**2 069 655**	**20 113 556**	**590 904 249**	

Übersicht II. Die

Städte	Rechnungsjahre	Nahrungs- und Genußmittel (außer Getränke)					
		Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und Backwerk	Vieh, Fleisch, Fleischwaren, Fett	Wild und Geflügel	Fische und Schaltiere	Sonstige	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.
Gruppe A.							
Dresden . . .	1910	147 964	203 197	151 664	88 416	—	591 241
„ . . .	1911	—	—	133 400	88 000	—	221 400
Frankfurt a. M. Stadtteil Bockenheim .	1910/11	—	—	—	—	—	—
„	1911/12	—	—	—	—	—	—
München . . .	1910	68 679	93 944	9 392	—	—	172 015
„ . . .	1911	—	—	39 675	—	—	39 675
Nürnberg . .	1910	112 426	—	64 321	—	—	176 747
„ . .	1911	—	—	—	—	—	—
Stuttgart . . .	1910/11	—	—	—	—	—	—
„ . . .	1911/12	—	—	—	—	—	—
Gruppe B.							
Aachen . . .	1910/11	—	—	—	—	—	—
„ . . .	1911/12	—	—	—	—	—	—
Augsburg . .	1910	26 740	17 000	3 037	—	—	46 777
„ . .	1911	—	—	—	—	—	—
Cassel	1910/11	—	—	12 562	—	—	12 562
„ . . .	1911/12	—	—	18 000	—	—	18 000
Karlsruhe . .	1910/11	27 467	27 713	21 539	8 813	—	85 532
„ . .	1911/12	—	—	20 000		—	20 000
Mainz	1910/11	—	—	15 504	—	2 242	17 746
„	1911/12	—	—	.	—	.	.
Mannheim . .	1910	—	—	—	—	—	—
„ . .	1911	—	—	—	—	—	—
Straßburg i. E.	1910	—	—	41 261	34 160	351 248	426 669
„	1911	—	—	.	.	.	.
Wiesbaden . .	1910/11	—	—	72 515	—	4 941	77 456
„ . .	1911/12	—	—	70 582	—	6 100	76 682
Gruppe C.							
Darmstadt . . .	1910/11	—	—	25 773	—	—	25 773
„ . .	1911/12	—	—	.	—	—	.
Freiburg i. Br. .	1910	—	—	11 570	8 111	—	19 681
„ .	1911	—	—	—	4 200	—	4 200
Fürth	1910	—	—	1 062	—	—	1 062
„	1911	—	—	—	—	—	—
Heidelberg . .	1910	12 370	10 999	7 202	3 477	—	34 048
„ . .	1911	—	—	—	2 650	—	2 650
Kaiserslautern .	1910	—	—	—	—	—	—
„ .	1911	—	—	—	—	—	—
Ludwigshafen .	1910	—	9 090	—	—	2 603	11 693
„ .	1911	—	—	—	—	2 800	2 800
Metz	1910	—	—	47 016	33 586	8 861	89 463
„	1911	—	—	.	.	.	.
Mülhausen i. Els.	1910	—	—	17 475	4 501	111 051	133 027
„ .	1911	—	—	—	.	.	.
Offenbach a. M.	1910	—	—	131	—	—	131
„ .	1911	—	—	131	—	—	131
Osnabrück . .	1910/11	—	—	—	—	3 165	3 165
„ . .	1911/12	—	—	—	—	3 000	3 000
Regensburg . .	1910	10 233	12 677	3 326	—	—	26 236
„ . .	1911	—	—	4 700	—	—	4 700
Würzburg . .	1910	—	—	5 831	—	307	6 138
„ . .	1911	—	—	—	—	—	—

Verbrauchssteuern insbesondere.

Getränke: Wein	Getränke: Obstwein	Getränke: Bier	Getränke: Branntwein und Spiritus	Getränke: Summe	Viehfutter	Verschiedenes	Gesamtbetrag der städt. Verbrauchssteuern	Städte
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
								Gruppe A.
—	—	312 573	—	312 573	—	—	903 814	Dresden
—	—	404 400	—	404 400	—	—	625 800	„
—	6 395	37 951	16 132	60 478	—	—	60 478	Frankfurt a. M. Stadtteil Bockenheim
—	7 500	37 500	20 000	65 000	—	—	65 000	„
—	—	1 451 275	—	1 451 275	—	—	1 623 290	München
—	—	2 629 459	—	2 629 459	—	—	2 669 134	„
—	—	422 087	—	422 087	—	—	598 834	Nürnberg
—	—	534 460	—	534 460	—	—	534 460	„
—	—	311 641	—	311 641	—	430 528	742 169	Stuttgart
—	—	440 400	—	440 400	—	450 000	890 400	„
								Gruppe B.
—	—	87 841	—	87 841	—	144 326	232 167	Aachen
—	—	85 000	—	85 000	—	125 000	210 000	„
—	—	266 740	—	266 740	10 120	35 248	358 885	Augsburg
—	—	510 000	—	510 000	—	32 500	542 500	„
—	5 568	115 000	78 143	198 711	—	—	211 273	Cassel
—	7 000	207 000	130 000	344 000	—	—	362 000	„
37 513		36 818	—	74 331	—	756	160 619	Karlsruhe
31 500		165 000	—	196 500	—	—	216 500	„
48 896	2 927	82 562	16 031	150 416	11 435	130 879	310 476	Mainz
.	.	.	.	.	.	.	350 000	„
53 456		215 484	—	268 940	—	—	268 940	Mannheim
53 500		272 500	—	326 000	—	—	326 000	„
207 071	38 825	952 937	133 130	1 331 963	45 290	1 183 870	2 987 792	Straßburg i. Els.
.	.	.	.	.	.	.	2 982 000	„
110 380	11 351	161 987	28 281	311 999	—	—	389 455	Wiesbaden
126 475	15 300	264 162	47 337	453 274	—	—	529 956	„
								Gruppe C.
21 985	4 845	97 401	8 408	132 639	—	173 498	331 910	Darmstadt
.	.	.	.	.	—	.	350 000	„
22 943	3 441	145 167	—	171 551	—	—	191 232	Freiburg i. Br.
25 000	2 200	140 000	—	167 200	—	—	171 400	„
—	—	65 651	—	65 651	—	—	66 713	Fürth
—	—	166 250	—	166 250	—	—	166 250	„
16 990	1 283	39 671	—	57 944	—	—	91 992	Heidelberg
14 650	1 600	91 000	—	107 250	—	—	109 900	„
7 379	—	30 639	—	38 018	—	—	38 018	Kaiserslautern
7 000	—	112 950	—	119 950	—	—	119 950	„
13 312	3 328	65 131	—	81 771	—	161	93 625	Ludwigshafen
13 600	3 400	98 000	—	115 000	—	50	117 850	„
98 112		502 848	109 961	710 921	74 330	890 290	1 765 004	Metz
.	.	.	.	.	.	.	1 800 000	„
97 511	7 388	450 432	89 462	644 793	19 837	554 612	1 352 269	Mülhausen i. Els.
.	.	.	.	788 000	21 000	441 000	1 250 000	„
7 302	5 191	65 112	7 759	85 364	—	182 892	268 387	Offenbach a. M.
7 751	5 342	65 112	10 432	88 637	—	214 445	303 213	„
—	—	30 161	47 137	77 298	—	—	80 463	Osnabrück
—	—	31 000	44 000	75 000	—	—	78 000	„
—	—	135 803	—	135 803	—	—	162 639	Regensburg
—	—	213 000	—	213 000	—	—	217 700	„
44 950	—	157 640	12 544	215 134	—	4 237	225 509	Würzburg
28 850	—	246 000	13 400	288 250	—	4 400	292 650	„

Übersicht III. Verhältnis der Leistungen an Gemeindesteuern überhaupt und an Verbrauchssteuern insbesondere zur Einwohnerzahl.

Städte	Rechnungsjahre	Bevölkerung zu Beginn des Rechnungsjahres	Gemeindesteuern überhaupt (s. Übers. I Sp. 21) auf 1 Einwohner	Verbrauchssteuern allein (s. Übers. I Sp. 20) auf 1 Einwohner
1	2	3	4	5
Gruppe A.				
Berlin	1910	2 052 577	41,81	0,35
"	1911	2 071 257	44,62	0,28
Breslau	1910	506 611	3[illegible],56	0,56
"	1911	512 105	37,88	0,61
Charlottenburg	1910	297 131	54,34	—
"	1911	305 978	54,29	—
Chemnitz	1910	280 859	32,34	0,61
"	1911	287 807	31,51	0,56
Cöln	1910	508 380	42.64	0,53
"	1911	516 527	42,42	0,66
Dortmund	1910	208 973	42,41	—
"	1911	214 226	40,67	—
Dresden	1910	541 402	32,92	1,67
"	1911	548 308	30,82	1,14
Düsseldorf	1910	349 265	40,52	0,43
"	1911	358 728	41,26	0,75
Duisburg	1910	224 530	35,35	0,53
"	1911	229 483	36,63	0,65
Essen	1910	288 689	44,34	0,55
"	1911	294 653	39,81	0,51
Frankfurt a. M.	1910	408 833	59,47	0,15
"	1911	414 576	60,62	0,16
Hannover	1910	298 369	33,97	0,82
"	1911	302 375	33,28	0,86
Kiel	1910	207 884	38,42	—
"	1911	211 627	41.14	—
Königsberg	1910	242 948	38,07	0.51
"	1911	245 994	38,44	0,61
Leipzig	1910	581 617	37,85	—
"	1911	589 850	39,74	—
Magdeburg	1910	277 315	38,07	0,61
"	1911	279 629	37,56	0,61
München	1910	585 929	39,89	2,77
"	1911	596 467	44,95	4,47
Neukölln	1910	226 125	24,01	0.54
"	1911	237 289	23,59	0,57
Nürnberg	1910	326 043	29,29	1,84
"	1911	333 142	29,60	1,60
Stettin	1910	234 515	34.57	0,34
"	1911	236 113	34,78	0,47
Stuttgart	1910	280 195	44,81	2,65
"	1911	286 218	44,03	3,11
Sa. Gruppe A.	1910	**8 928 190**	**40,00**	**0,73**
"	1911	**9 072 352**	**40,82**	**0,83**

Städte	Rechnungsjahre	Bevölkerung zu Beginn des Rechnungsjahres	Gemeindesteuern überhaupt (s. Übers. I Sp. 21) auf 1 Einwohner	Verbrauchssteuern allein (s. Übers. I Sp. 20) auf 1 Einwohner
1	2	3	4	5
Gruppe B.				
Aachen	1910	155 587	41,24	1,49
"	1911	156 143	41,12	1,34
Altona	1910	172 055	40,70	—
"	1911	172 628	40,46	—
Augsburg	1910	101 182	25,88	3,55
"	1911	102 487	31,33	5,29
Barmen	1910	167 464	42,16	0,34
"	1911	169 214	42,88	0,53
Berlin-Wilmersdf.	1910	103 564	65,18	—
"	1911	109 716	63,30	—
Bochum	1910	134 467	35,00	0,66
"	1911	136 931	33,62	0,66
Braunschweig	1910	142 431	26,95	0,59
"	1911	143 552	26,51	0,59
Cassel	1910	151 291	33,15	1,49
"	1911	153 196	34,21	2,36
Crefeld	1910	128 716	36,86	0,69
"	1911	129 406	35,30	0,70
Danzig	1910	168 638	31,42	0,29
"	1911	170 337	31,80	0,44
Elberfeld	1910	169 214	46,95	0,82
"	1911	170 195	48,34	0,76
Erfurt	1910	109 151	34,33	0,75
"	1911	111 463	32,95	0,81
Gelsenkirchen	1910	166 513	34,87	0,47
"	1911	169 513	31,91	0,47
Halle a. S.	1910	179 386	36,16	0,63
"	1911	180 843	34,85	0,66
Karlsruhe	1910	132 229	31,65	1,21
"	1911	134 313	34,11	1,61
Mainz	1910	110 059	35,63	2,82
"	1911	110 634	36,85	3,16
Mannheim	1910	189 366	43,03	1,42
"	1911	193 902	48,72	1,68
Mülheim a. d. R.	1910	111 004	30,12	0,51
"	1911	112 580	32 78	0,53
Plauen i. V.	1910	118 223	25,73	0,91
"	1911	121 272	28,32	0,82
Posen	1910	153 988	32,32	0,29
"	1911	156 691	33,38	0,51
Saarbrücken	1910	105 089	38,26	0,66
"	1911	105 089	37,11	0,71
Schöneberg	1910	168 583	43,17	—
"	1911	172 823	43,84	—

Noch Übersicht III.

Städte	Rechnungsjahre	Bevölkerung zu Beginn des Rechnungsjahres	Gemeindesteuern überhaupt (s. Übers. I Sp. 21) auf 1 Einwohner	Verbrauchssteuern allein (s. Übers. I Sp. 20) auf 1 Einwohner
1	2	3	4	5
Straßburg i. E.	1910	176 837	35,11	16,90
„	1911	178 891	34,07	16,67
Wiesbaden	1910	107 929	49,39	3,61
„	1911	109 002	51,18	4,86
Sa. Gruppe B.	1910	**3 422 966**	**37,36**	**1,75**
„	1911	**3 470 821**	**37,95**	**1,93**
Gruppe C.				
Bielefeld	1910	77 526	37,71	—
„	1911	78 380	37,24	—
Bonn	1910	87 179	39,93	0,46
„	1911	87 978	40,43	0,63
Brandenburg	1910	53 280	30,79	0,50
„	1911	53 595	31,43	0,50
Bromberg	1910	57 234	30,33	0,37
„	1911	57 696	31,43	0,64
Coblenz	1910	56 142	28,58	0,89
„	1911	56 487	29,88	0,90
Darmstadt	1910	86 559	44,40	3,83
„	1911	87 089	45,64	4,02
Dessau	1910	56 409	15,74	—
„	1911	56 605	15,78	—
Elbing	1910	58 235	25,24	0,21
„	1911	58 636	22,31	0,28
Flensburg	1910	60 249	37,90	0,33
„	1911	60 922	36,42	0,39
Frankfurt a. O.	1910	67 747	28,26	0,48
„	1911	68 277	26,88	0,57
Freiburg i. Br.	1910	82 549	37,14	2,32
„	1911	83 324	39,43	2,06
Fürth	1910	65 470	24,50	1,02
„	1911	66 553	26,70	2,50
Görlitz	1910	85 534	27,33	0,52
„	1911	85 806	28,24	0,62
Hagen i. W.	1910	87 135	39,71	0,59
„	1911	88 605	39,53	0,56
Harburg a. E.	1910	66 015	35,03	0,54
„	1911	67 025	34,23	0,48
Heidelberg	1910	54 827	37,05	1,68
„	1911	56 016	41,10	1,96
Herne	1910	56 118	30,74	0,50
„	1911	57 147	27,84	0,53
Hildesheim	1910	49 911	35,15	0,49
„	1911	50 239	34,60	0,59

Städte	Rechnungsjahre	Bevölkerung zu Beginn des Rechnungsjahres	Gemeindesteuern überhaupt (s. Übers. I Sp. 21) auf 1 Einwohner	Verbrauchssteuern allein (s. Übers. I Sp. 20) auf 1 Einwohner
1	2	3	4	5
Kaiserslautern	1910	54 229	20,56	0,70
„	1911	54 659	21,88	2,19
Königshütte	1910	71 762	27,90	0,35
„	1911	72 641	29,23	0,35
Lichtenberg	1910	77 759	25,41	0,71
„	1911	81 199	27,01	0,68
Liegnitz	1910	65 364	24,39	0,44
„	1911	66 620	23,42	0,48
Linden	1910	72 404	27,29	0,68
„	1911	73 379	25,69	0,61
Ludwigshafen	1910	81 284	33,32	1,15
„	1911	83 301	32,09	1,41
Metz	1910	68 499	38,32	25,77
„	1911	68 598	39,13	26,24
Mülhausen i. E.	1910	94 943	42,73	14,24
„	1911	95 041	42,34	13,15
Mülheim a. Rh.	1910	53 078	39,25	0,42
„	1911	53 425	40,29	0,41
M. Gladbach	1910	65 645	42,46	0,61
„	1911	66 414	39,14	0,60
Oberhausen	1910	87 925	29,10	0,49
„	1911	89 900	28,68	0,53
Offenbach a. M.	1910	73 543	58,37	3,65
„	1911	75 583	62,30	4,01
Osnabrück	1910	65 105	29,41	1,24
„	1911	65 957	31,18	1,18
Potsdam	1910	62 133	28,10	0,48
„	1911	62 243	28,85	0,79
Regensburg	1910	51 922	23,11	3,12
„	1911	52 624	26,41	4,14
Remscheid	1910	71 117	36,42	0,40
„	1911	72 159	35,91	0,37
Rostock	1910	64 772	27,98	—
„	1911	65 365	27,51	—
Solingen	1910	50 334	33,55	0,41
„	1911	50 536	35,20	0,36
Spandau	1910	83 148	33,75	0,92
„	1911	84 855	31,31	0,88
Würzburg	1910	83 731	24,01	2,69
„	1911	84 496	25,40	3,46
Zwickau	1910	72 614	21,08	—
„	1911	73 542	19,71	—
Sa. Gruppe C.	1910	**2 679 430**	**32,53**	**2,04**
„	1911	**2 712 917**	**32,75**	**2,16**
Gesamtsumme A-C	1910	**15 030 586**	**38,07**	**1,20**
„	1911	**15 256 090**	**38,73**	**1,32**

Übersicht IV. Verteilung der Steuerleistungen auf die einzelnen Steuerarten.

Staaten und Städte	Rechnungsjahr	Von je 100 M Steuerleistung treffen auf die Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbe-, Betriebs-, Wandergewerbesteuer, Wirtschaftskonzessionssteuer	allgem. Einkommensteuer, Personal- u. Mietsteuern, Südd. Einkommen- u. Kapitalrentensteuer	Steuern der Spalte 3 bis 5 zusammen	Aufwandsteuern	Verkehrssteuern	Verbrauchssteuern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Gruppe A.								
Preußen.								
Berlin	10	30,73	14,48	46,81	92,02	1,00	6,16	0,83
„	11	28,57	17,22	45,45	91,24	2,52	5,61	0,63
Breslau	10	25,70	10,61	54,16	90,47	2,69	5,38	1,46
„	11	26,07	10,72	54,21	91,00	2,73	4,67	1,60
Charlottenburg	10	30,32	5,95	49,52	85,79	1,17	13,04	.
„	11	31,79	5,50	52,21	89,50	1,15	9,35	.
Cöln	10	21,55	13,54	53,36	88,45	3,56	6,74	1,25
„	11	21,37	13,94	53,87	89,18	3,38	5,89	1,55
Dortmund	10	20,94	12,07	53,02	86,03	2,59	11,38	.
„	11	23,98	13,01	53,49	90,48	2,61	6,91	.
Düsseldorf	10	24,07	9,22	54,54	87,83	4,23	6,88	1,06
„	11	23,00	9,72	54,20	86,92	3,82	7,43	1,83
Duisburg	10	17,99	16,63	56,13	99,75	2,02	5,74	1,49
„	11	17,25	16,64	56,48	90,37	1,90	5,95	1,78
Essen	10	16,02	13,52	53,34	82,88	2,84	13,04	1,24
„	11	16,90	14,52	59,63	91,05	2,56	5,12	1,27
Frankfurt a. M.	10	20,73	10,31	60,00	91,04	2,14	6,57	0,25
„	11	20,28	10,01	59,77	90,06	2,27	7,41	0,26
Hannover	10	26,36	11,86	49,60	87,82	2,92	6,84	2,42
„	11	25,84	11,81	50,68	88,33	2,63	6,46	2,58
Kiel	10	32,17	9,76	49,01	90,94	3,99	5,07	.
„	11	29,94	9,58	50,95	90,47	3,79	5,74	.
Königsberg	10	28,89	9,62	49,28	87,79	2,66	8,22	1,33
„	11	29,82	9,26	48,69	87,77	2,70	7,94	1,59
Magdeburg	10	23,63	10,58	57,85	92,06	2,91	3,43	1,60
„	11	23,86	10,52	58,91	93,29	2,90	2,19	1,62
Neukölln	10	37,55	5,77	28,65	71,97	2,23	23,57	2,23
„	11	40,42	7,72	32,84	80,98	2,14	14,47	2,41
Stettin	10	30,45	10,02	54,40	94,87	1,75	2,38	1,00
„	11	30,13	9,86	54,44	94,43	1,63	2,57	1,37
Bayern.								
München	10	27,11	23,80	30,23	81,14	2,10	9,82	6,94
„	11	27,12	22,83	28,62	78,57	2,12	9,36	9,95
Nürnberg	10	25,57	34,52	26,86	86,95	1,39	5,39	6,27
„	11	26,43	32,92	26,14	85,49	1,86	7,23	5,42
Sachsen.								
Chemnitz	10	10,27	0,11	74,10	84,48	1,62	12,01	1,89
„	11	10,11	0,10	78,35	88,56	1,52	8,16	1,76
Dresden	10	8,92	0,06	80,11	89,09	2,66	3,18	5,07
„	11	9,40	0,06	81,36	90,82	2,72	2,76	3,70
Leipzig	10	13,58	0,17	73,26	87,01	1,91	11,08	.
„	11	12,59	0,15	80,10	92,84	1,61	5,55	.
Württemberg.								
Stuttgart	10	20,50	32,09	35,59	88,18	1,20	4,71	5,91
„	11	18,33	31,39	37,29	87,01	1,16	4,76	7,07
Sa. Gruppe A.	**10**	**24,23**	**12,43**	**51,92**	**88,58**	**2,09**	**7,50**	**1,83**
	11	**23,86**	**13,17**	**52,29**	**89,32**	**2,40**	**6,23**	**2,05**
Gruppe B.								
Preußen.								
Aachen	10	21,63	13,38	57,21	92,22	2,40	1,76	3,62
„	11	21,25	12,95	57,94	92,14	2,26	2,33	3,27
Altona	10	54,03	5,41	33,31	92,75	1,89	5,36	.
„	11	53,54	5,65	33,33	92,52	1,75	5,73	.
Barmen	10	19,81	12,51	61,49	93,81	2,06	3,31	0,82
„	11	19,57	12,04	61,94	93,55	1,76	3,45	1,24
Berl-Wilmersdorf	10	31,19	2,97	43,41	77,57	1,61	20,82	.
„	11	31,99	3,05	47,51	82,55	1,61	15,84	.
Bochum	10	15,95	16,86	59,72	92,53	1,66	3,91	1,90
„	11	16,83	18,29	55,65	90,77	1,76	5,51	1,96
Cassel	10	25,78	10,95	53,93	90,66	2,05	3,08	4,21
„	11	24,38	10,56	53,07	88,01	1,84	3,24	6,91
Crefeld	10	20,86	14,55	56,96	92,37	3,39	2,38	1,86
„	11	21,45	14,49	56,34	92,28	3,08	2,67	1,97
Danzig	10	30,64	8,88	53,70	93,22	2,83	3,04	0,91
„	11	30,50	8,23	53,57	92,30	2,77	3,54	1,39
Elberfeld	10	19,11	12,19	61,52	92,82	3,05	2,39	1,74
„	11	18,60	12,31	62,29	93,20	2,79	2,43	1,58
Erfurt	10	23,62	9,09	51,68	84,39	2,76	10,67	2,18
„	11	25,17	8,91	53,04	87,12	2,66	7,76	2,46
Gelsenkirchen	10	14,83	23,19	52,38	90,40	1,60	6,65	1,35
„	11	15,33	23,26	53,58	92,17	1,55	4,80	1,48
Halle a. S.	10	20,13	12,58	57,59	90,30	3,08	4,88	1,74
„	11	20,59	12,34	57,68	90,61	3,05	4,44	1,90
Mülheim a. d. R.	10	18,26	12,94	60,52	91,72	2,71	3,86	1,71
„	11	17,61	12,03	62,03	91,67	2,36	4,34	1,63
Posen	10	34,27	8,23	50,80	93,30	2,71	3,08	0,91
„	11	32,68	8,13	50,65	91,46	2,71	4,30	1,53
Saarbrücken	10	17,40	12,93	54,87	85,20	3,58	9,50	1,72
„	11	19,10	13,13	56,67	88,90	3,79	5,39	1,92
Schöneberg	10	27,95	5,06	44,37	77,38	1,72	20,90	.
„	11	28,75	5,23	49,67	83,65	1,83	14,52	.

Noch Übersicht IV.

Staaten und Städte	Rechnungsjahr	Von je 100 M Steuerleistung treffen auf die: Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbe-, Betriebs-, Wandergewerbesteuer, Wirtschaftskonzessionssteuer	allgem. Einkommensteuer, Personal- u. Mietsteuern, Südd. Einkommen- u. Kapitalrentensteuer	Steuern der Spalte 3 bis 5 zusammen	Aufwandsteuern	Verkehrssteuern	Verbrauchssteuern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Wiesbaden	10	27,95	7,33	48,19	83,47	1,94	7,28	7,31
"	11	26,17	6,97	46,79	79,93	1,61	8,96	9,50
Bayern.								
Augsburg	10	0,23	26,64	45,69	72,56	3,27	10,46	13,71
"	11	0,29	31,40	39,55	71,24	1,70	10,17	16,89
Sachsen.								
Plauen i. V.	10	.	0,01	88,46	88,47	2,44	5,55	3,54
"	11	.	.	89,93	89,93	1,92	5,24	2,91
Baden.								
Karlsruhe	10	34,89	16,78	42,01	93,68	1,07	1,42	3,83
"	11	30,69	15,39	46,83	92,91	1,00	1,41	4,68
Mannheim	10	30,77	29,16	34,04	93,97	0,46	2,27	3,30
"	11	28,75	27,43	38,02	94,20	0,39	1,96	3,45
Hessen.								
Mainz	10	19,81	15,09	56,04	90,94	0,48	0,66	7,92
"	11	19,28	14,44	57,23	90,95	0,47	.	8,58
Braunschweig								
Braunschweig	10	14,32	9,09	69,98	93,39	1,20	3,21	2,20
"	11	14,48	9,38	69,23	93,09	1,21	3,47	2,23
Elsaß-Lothringen.								
Straßburg	10	14,72	18,00	17,58	50,30	1,59	.	48,11
"	11	15,88	16,97	16,83	49,68	1,40	.	48,92
Sa. Gruppe B.	**10**	**23,97**	**12,71**	**50,74**	**87,42**	**2,09**	**5,82**	**4,67**
	11	**23,69**	**12,64**	**51,55**	**87,88**	**1,93**	**5,12**	**5,07**
Gruppe C.								
Preußen.								
Bielefeld	10	20,35	12,49	61,73	94,57	1,48	3,95	.
"	11	20,42	12,85	62,25	95,52	1,39	3,09	.
Bonn	10	25,94	7,37	54,80	88,11	4,46	6,27	1,16
"	11	25,44	7,83	54,74	88,01	4,26	6,18	1,55
Brandenburg	10	21,38	12,22	58,66	92,26	2,35	3,78	1,61
"	11	21,39	13,46	58,68	93,53	2,22	2,64	1,61
Bromberg	10	25,22	8,97	54,15	88,34	4 08	6,37	1,21
"	11	24,88	8,98	53,59	87,45	4,12	6,40	2,03
Coblenz	10	21,70	10,95	53,27	85,92	6,50	4,46	3,12
"	11	20,62	13,17	54,28	88,07	5,35	3,56	3,02
Elbing	10	20,60	13,63	60,40	94,63	1,61	2,94	0,82
"	11	23,39	15,86	54.86	94,11	1,75	2,90	1,24
Flensburg	10	26,49	12,41	47,14	86,04	2,47	10,62	0,87
"	11	28,67	12,96	48,82	90,45	3,16	5,31	1,08
Frankfurt a. O.	10	25,09	9,70	53,14	87,93	2,77	7,58	[illegible],72
"	11	25,78	10,04	54,72	90,54	2,49	4,85	2,12
Görlitz	10	25,03	14,28	53,28	92,59	2,62	2,87	1,92
"	11	24,51	13,79	52,82	91,12	2,36	4,33	2,19
Hagen	10	23,47	11,72	58,79	93,98	1,56	2,98	1,48
"	11	24,81	11,91	57,39	94,11	1,60	2,86	1,43
Harburg a. E.	10	18,03	15,76	58,41	92,20	1,54	4,71	1,55
"	11	18,04	16,52	59,13	93,69	1,43	3,49	1,39
Herne	10	16,04	16,78	59,65	92,47	1,92	3,99	1,62
"	11	16,73	17,88	58,89	93,50	2,26	2,33	1,91
Hildesheim	10	23,32	11,13	54,80	89,25	2,90	6,46	1,39
"	11	24,66	10,90	55,62	91,18	3,00	4,11	1,71
Königshütte	10	19,28	14,24	62,56	96,08	0,97	1,68	1,27
"	11	17,81	16,40	61,95	96,16	0,66	1,99	1,19
Lichtenberg	10	40,79	6,84	30,04	77,67	2,18	17,40	2,75
"	11	38,77	6,36	35,79	80,92	2,01	14,57	2,50
Liegnitz	10	24,81	10,47	49,98	85,26	3.02	9,93	1,79
"	11	25 24	10,49	52,24	87,97	2.74	7,24	2,05
Linden	10	26,46	16,65	45,66	88.77	0,96	7,78	2,49
"	11	29,28	17,66	45,62	92,56	0,86	4,19	2,39
Mülheim a. Rh.	10	19,55	16,20	58,73	94.48	1,59	2,86	1,07
"	11	18,67	16,66	60,02	95,35	1,40	2,23	1,02
M. Gladbach	10	19,33	15,35	57,67	92,35	2,75	3,46	1,44
"	11	20,78	16,36	56,24	93,38	2,69	2,39	1,54
Oberhausen	10	19,93	18,04	55,91	93,88	2,00	2,44	1,68
"	11	19,46	19,89	54,29	93,64	2,00	2,50	1,86
Osnabrück	10	21,33	10,08	58,35	89,76	1,83	4,21	4,20
"	11	20,31	10,17	60,14	90,62	1,70	3,89	3,79
Potsdam	10	29,99	7,15	55,38	92,52	3,24	2,52	1,72
"	11	29,12	6,90	54,18	90,20	3,17	3,90	2,73
Remscheid	10	18,88	15,17	62,31	96,36	1,44	1.09	1,11
"	11	18,77	15,18	62,06	96,01	1,32	1,63	1,04
Solingen	10	24,02	12,88	58,03	94,93	2,83	1,01	1,23
"	11	24,55	13,61	56,89	95,05	2,25	1,69	1,01
Spandau	10	29,59	12,53	35,99	78,11	2,29	16,86	2,74
"	11	31,40	14,00	40,30	85,70	2,07	9,41	2,82
Bayern.								
Fürth	10	24,83	36,80	27,62	89,25	0,72	5,87	4,16
"	11	23,44	33,49	25,80	82,73	0,65	7,26	9,36

Noch Übersicht IV.

Staaten und Städte	Rechnungsjahr	Von je 100 ℳ Steuerleistung treffen auf die Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbe-, Betriebs-, Wandergewerbesteuer, Wirtschaftskonzessionssteuer	allgem. Einkommensteuer, Personal- u. Mietsteuern, Südd. Einkommen- u. Kapitalrentensteuer	Steuern der Spalte 3 bis 5 zusammen	Aufwandsteuern	Verkehrssteuern	Verbrauchssteuern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Kaiserslautern.	10	24,52	41,42	29,67	95,61	0,98	.	3,41
"	11	22,65	38,15	28,31	89,11	0,86	.	10,03
Ludwigshafen .	10	22,47	47,63	24,48	94,58	0,50	1,46	3,46
"	11	22,58	48,99	22,11	93,68	0,49	1,41	4,42
Regensburg. .	10	17,50	19,25	42,46	79,21	1,91	5,38	13,50
" . .	11	16,72	18,15	40,95	75,82	2,03	6,48	15,67
Würzburg . .	10	26,39	26,08	31,81	84,28	0,85	3,65	11,22
" . .	11	25,09	25,28	31,60	81,97	0,77	3,63	13,63
Sachsen.								
Zwickau . . .	10	.	1,80	90,79	92,59	3,17	4,24	
"	11	.	1,66	91,40	93,06	2,60	4,34	.
Baden.								
Freiburg . . .	10	37,72	12,11	40,82	90,65	0,82	2,29	6,24
" . . .	11	35,09	10,95	46,02	92,06	0,90	1,82	5,22
Heidelberg . .	10	38,01	11,60	44,84	94,45	1,02	.	4,53
" . .	11	32,63	10,51	51,19	94,33	0,89	.	4,78
Hessen.								
Darmstadt . .	10	17,59	10,33	62,08	90,00	0,49	0,87	8,64
" . .	11	17,21	10,64	62,59	90,44	0,50	0,25	8,81
Offenbach a. M.	10	18,84	14,91	57,89	91,64	0,19	1,92	6,25
"	11	17,71	14,72	59,88	92,31	0,19	1,06	6,44
Mecklenburg-Schwerin.								
Rostock . . .	10	40,86	1,70	54,71	97,27	1,72	1,01	.
" . . .	11	42,27	0,83	54,85	97,95	1,49	0,56	.
Anhalt.								
Dessau . . .	10	0,07	0,02	93,33	93,42	3,13	3,45	.
" . . .	11	0,07	0,01	92,94	93,02	3,17	3,81	.
Elsaß-Lothringen.								
Metz	10	.	2,48	27,74	30,22	2,54	.	67,24
"	11	0,37	2,47	26,95	29,79	3,15	.	67,06
Mülhausen . .	10	18,19	24,79	21,42	64,40	2,27	.	33,33
" . .	11	19,28	25,56	22,20	67,04	1,90	.	31,06
Sa. Gruppe C.	10	**22,56**	**14,58**	**50,48**	**87,62**	**1,98**	**4,12**	**6,28**
	11	**22,50**	**14,84**	**50,89**	**88,23**	**1,88**	**3,30**	**6,59**
Gesamtsumme A.—C.	10	**23,92**	**12,82**	**51,44**	**88,18**	**2,07**	**6,61**	**3,14**
	11	**23,62**	**13,30**	**51,92**	**88,84**	**2,22**	**5,54**	**3,40**

[Fortsetzung der Anmerkungen zu Seite 305.]

Zu B. (Städte mit über 100 000—200 000 Einwohnern.)

Aachen. In dem 1897 eingemeindeten Stadtteile Burtscheid werden nach Maßgabe des Eingemeindungsvertrages niedrigere Zuschläge erhoben. Das gleiche gilt bei einem kleinen Teile der ehemaligen 1906 eingemeindeten Gemeinde Forst.

Altona. Zu Sp. 6. 4 ‰ bei unbebauten, 14½ % bei bebauten Grundstücken.

Crefeld. In den eingemeindeten Vororten werden verschieden hohe Zuschläge erhoben.

Dt.-Wilmersdorf. Zu Sp. 6. Für bebaute Grundstücke 2,2, für unbebaute 4,4 ‰.

Erfurt. Zu Sp. 12. Zuschläge zur Betriebssteuer werden nicht erhoben.

Gelsenkirchen. Zu Sp. 6. Im Stadtteil Alt-Gelsenkirchen.

Posen. Zu Sp. 10. 200 % mit einem Ertrage über 10 000 ℳ; 190 % mit einem Ertrage unter 10 000 ℳ. Zu Sp. 12. 200 % für geistige Getränke, 100 % für nichtgeistige Getränke.

(Fortsetzung Seite 322).

Übersicht Va. Prozentsätze der Erhebung staatlich veranlagter direkter Steuern in preußischen Städten

für das Rechnungsjahr vom 1. April 1911 bis 31. März 1912.

Städte	Einkommensteuer: Prozent der staatlichen Veranlagung bei Einkommen von 420 bis 660 M	660 bis 900 M	über 900 M	Grund- und Gebäudesteuer: Prozent der staatlichen Veranlagung	Promille des gemeinen Wertes	Prozent des Nutzungswertes	Gewerbesteuer (ohne Berücksichtigung der Warenhaussteuer): Prozent der staatlichen Veranlagung in Klasse I	II	III	IV	Betriebssteuer (einschl.) Kreissteuer: Prozent der staatlichen Veranlagung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe A.											
Berlin	—	—	100	165	3,00	—	165				100
Breslau	—	172	172	195,55	3,80	—	196				150
Charlottenburg	—	—	100	198,54	2,70 bezw. 5,40	—	150		100		100
Cöln	—	—	155	151,70	2,30	—	bes. St. Ord. durchschn. (222,38)				135
Dortmund	210	210	210	230	3,25	—	230				210
Düsseldorf	—	—	145	191,58	2,75	—	bes. St. Ord. durchschn. (175,63)				190 bzw. 100
Duisburg	—	—	200	209,15	2,50	—	336	273	220	210	200
Essen	—	—	200	210	3,20	—	bes. St. Ord. durchschn. (343)				bes. St. Ord. (534)
Frankfurt a. M.	—	—	136	Bes.St.Ord. (145,93)	—	—	„ „ „ „ (150)				100
Hannover	125	125	125	165	2,00	5,4	„ „ „ „ (165)				135
Kiel	—	—	250	305	5,00	—	250				150
Königsberg	—	225	225	250	4,50	—	250				250
Magdeburg	—	180	180	200	3,46	—	200				200
Neukölln	—	100	100	210	3,00 bezw. 6,00	—	165		150		100
Stettin	—	200	200	225	4,54	—	200				200
Gruppe B.											
Aachen	—	—	177	200	3,33	—	bes. St. Ord. durchschn. (242)				165
Altona	—	270	Bes. St. Ord.	Bes.St.Ord.	Bes.St.Ord.	—	100				100
Barmen	—	200	230	208	3,00	—	255	235	215		200
Berlin-Wilmersdf.	—	100	100	200,18	2,20 bezw. 4,40	—	150		115	90	100
Bochum	—	210	210	198,77	2,80	—	bes. St. Ord. durchschn. (300,49)				200
Cassel	—	135	135	170,20	3,00	6,00	175				100
Crefeld	190	190	190	150	2,75	—	210		195		210
Danzig	220	220	220	255	5,10	—	195		175	155	200
Elberfeld	125	150	215	205,64	3,00	—	230		210		200
Erfurt	158	158	158	188	3,04	—	188				100
Gelsenkirchen	125	180	225	245	3,32	—	bes. St. Ord. durchschn. (544,19)				bes. St. Ord. (951,11)
Halle a. d. S.	—	172	172	186,96	—	5,97	„ „ „ „ (228,57)				100
Mülheim a. d. R.	200	200	200	250	3,25	—	250				150
Posen	200	200	200	206,93	3,00	—	200		200 bzw. 190	170	200 bzw. 100
Saarbrücken	—	180	180	174,20	3,00	—	200				100
Schöneberg	—	—	100	155,70	2,25 bezw. 4,50	—	150		100		150
Wiesbaden	—	—	100	142,07	2,00	—	150				150

Noch Übersicht Va.

Städte	Einkommensteuer			Grund- und Gebäudesteuer			Gewerbesteuer (ohne Berücksichtigung der Warenhaussteuer)				Betriebssteuer (einschl. Kreissteuer)
	Prozent der staatlichen Veranlagung bei Einkommen von			Prozent der staatlichen Veranlagung	Pro mille des gemeinen Wertes	Prozent des Nutzungswertes	Prozent der staatlichen Veranlagung in Klasse				Prozent der staatlichen Veranlagung
	420 bis 660 ℳ	660 bis 900 ℳ	über 900 ℳ				I	II	III	IV	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe C.											
Bielefeld	—	125	195	210	—	—	210				210
Bonn	—	—	130	180	2,50	—	180				180
Brandenburg	236	236	236	236	—	—	236				100
Bromberg	195	195	195	195	—	—	195				125
Coblenz	—	—	125	125,61	2,00	—	180		160	140	100
Elbing	225	225	225	225	—	—	bes. St. Ord. durchschn. (275,00)				225
Flensburg	—	230	230	298	5,00	—	225		200		225
Frankfurt a. O.	200	200	200	219	—	—	219				219
Görlitz	—	150	150	182	3,00	—	200		180	160	200
Hagen i. W.	275	275	275	285	4,10	—	325				280
Harburg a. E.	—	170	170	200	—	—	220				100
Herne	210	210	210	215	3,00	—	215				215
Hildesheim	190	190	190	220	3,00	—	220				150
Königshütte	260	260	260	260	—	—	bes. St. Ord. durchschn. (520,00)				260
Lichtenberg	—	100	100	258	2,60 bezw. 5,20	—	150				100
Liegnitz	140	140	140	180	—	—	180				180
Linden	160	160	160	278,67	1,25	9,00	bes. St. Ord. durchschn. (308,08)				195
Mülheim a. Rh.	—	—	200	189,98	2,85	—	" " " " (247,50)				100
M. Gladbach	205	205	205	243	3,00	—	" " " " (246,00)				100
Oberhausen	—	225	225	250	3,40	—	" " " " (450,19)				225
Osnabrück	190	190	190	190	—	—	190				190
Potsdam	110	110	110	182,89	3,00	—	135				135
Remscheid	125	150	230	215,20	3,50	—	300		230		420,70
Solingen	—	—	220	220	3,25	—	250	235	200		100
Spandau	150	150	150	268	3,35	—	240				150

(Fortsetzung der Anmerkungen zu Seite 305).

Saarbrücken. In den eingemeindeten Stadtteilen Saarbrücken-St. Johann und Malstatt-Burbach werden durchweg geringere Prozentsätze erhoben.

Schöneberg. Zu Sp. 6. Für bebaute Grundstücke 2,25 ‰, für unbebaute Grundstücke 4,50 ‰, ferner noch einen Zuschlag von 5,5 ‰ von denjenigen unbebauten Grundstücken, welche an der Untergrundbahn und dem Stadtpark gelegen sind, 3 ‰ von denjenigen unbebauten Grundstücken, welche in der Nähe der Untergrundbahn (Endhaltestelle) gelegen sind.

Zu C. (Städte mit über 50 000—100 000 Einwohnern.)

Flensburg. Zu Sp. 3 und 4. Flensburg-Ost 200 %. Zu Sp. 8—11. Besondere Gewerbesteuerordnung.

Görlitz. Zu Sp. 8—11. Besondere Steuerordnung 0,80 ℳ pro Tausend des Umsatzes.

Mülheim a. d. Ruhr. In den 1904 eingemeindeten Bezirken Broich, Speldorf, Saarn und Styrum werden niedrigere Sätze erhoben.

Oberhausen. Im Stadtbezirk Styrum werden niedrigere Sätze erhoben.

[Fortsetzung Seite 325.]

Übersicht Vb. Die Reihenfolge der preußischen Städte nach der Höhe der zur Hebung kommenden Zuschläge zu den direkten staatlichen Steuern im Jahre 1911.

Lfd. Nr.	Einkommensteuer: Namen der Städte	Einkommensteuer: Prozentzuschlag	Lfd. Nr.	Grund- und Gebäudesteuer: Namen der Städte	Grund- und Gebäudesteuer: Prozentzuschlag	Lfd. Nr.	Gewerbesteuer: Namen der Städte	Gewerbesteuer: Prozentzuschlag
1	Hagen	275	1	Altona	438	1	Gelsenkirchen	544,19
2	Königshütte	260	2	Kiel	305	2	Königshütte	520
3	Kiel	250	3	Flensburg	298	3	Oberhausen	450,19
4	Brandenburg	236	4	Hagen	285	4	Essen	343
5	Barmen	230	5	Linden	278,67	5	Hagen	325
6	Flensburg	230	6	Spandau	268	6	Linden	308,08
7	Remscheid	230	7	Königshütte	260	7	Bochum	300,49
8	Elbing	225	8	Lichtenberg	258	8	Remscheid	300
9	Gelsenkirchen	225	9	Danzig	255	9	Duisburg	289,95
10	Königsberg	225	10	Königsberg	250	10	Elbing	275
11	Oberhausen	225	11	Mülheim a. Ruhr	250	11	Flensburg	255
12	Danzig	220	12	Oberhausen	250	12	Mülheim a. Ruhr	250
13	Solingen	220	13	Gelsenkirchen	245	13	Kiel	250
14	Elberfeld	215	14	M. Gladbach	243	14	Königsberg	250
15	Bochum	210	15	Brandenburg	236	15	Mülheim a. Rh.	247,50
16	Dortmund	210	16	Dortmund	230	16	M. Gladbach	246
17	Herne	210	17	Elbing	225	17	Aachen	242
18	M. Gladbach	205	18	Stettin	225	18	Spandau	240
19	Duisburg	200	19	Hildesheim	220	19	Brandenburg	236
20	Essen	200	20	Solingen	220	20	Barmen	235
21	Frankfurt a. O.	200	21	Frankfurt a. O.	219	21	Solingen	235
22	Mülheim a. Rh.	200	22	Remscheid	215,20	22	Dortmund	230
23	Mülheim a. Ruhr	200	23	Herne	215	23	Elberfeld	230
24	Posen	200	24	Bielefeld	210	24	Halle a. S.	228,57
25	Stettin	200	25	Essen	210	25	Cöln	222,38
26	Bielefeld	195	26	Neukölln	210	26	Harburg	220
27	Bromberg	195	27	Duisburg	209,15	27	Hildesheim	220
28	Crefeld	190	28	Barmen	208	28	Frankfurt a. O.	219
29	Hildesheim	190	29	Posen	206,93	29	Herne	215
30	Osnabrück	190	30	Elberfeld	205,64	30	Bielefeld	210
31	Magdeburg	180	31	Berlin-Wilmersdorf	200,18	31	Crefeld	210
32	Saarbrücken	180	32	Aachen	200	32	Görlitz	200
33	Aachen	177	33	Harburg	200	33	Magdeburg	200
34	Breslau	172	34	Magdeburg	200	34	Posen	200
35	Halle a. S.	172	35	Bochum	198,77	35	Saarbrücken	200
36	Harburg	170	36	Charlottenburg	198,54	36	Stettin	200
37	Linden	160	37	Breslau	195,55	37	Breslau	196
38	Erfurt	158	38	Bromberg	195	38	Bromberg	195
39	Cöln	155	39	Düsseldorf	191,58	39	Danzig	195
40	Görlitz	150	40	Osnabrück	190	40	Osnabrück	190
41	Spandau	150	41	Mülheim a. Rh.	189,98	41	Erfurt	188
42	Düsseldorf	145	42	Erfurt	188	42	Bonn	180
43	Liegnitz	140	43	Halle a. S.	186,96	43	Coblenz	180
44	Frankfurt a. M.	136	44	Potsdam	182,89	44	Liegnitz	180
45	Cassel	135	45	Görlitz	182	45	Düsseldorf	175,63
46	Bonn	130	46	Bonn	180	46	Cassel	175
47	Coblenz	125	47	Liegnitz	180	47	Berlin	165
48	Hannover	125	48	Saarbrücken	174,20	48	Hannover	165

Noch Übersicht Vb.

Lfd. Nr.	Einkommensteuer		Lfd. Nr.	Grund- und Gebäudesteuer		Lfd. Nr.	Gewerbesteuer	
	Namen der Städte	Prozentzuschlag		Namen der Städte	Prozentzuschlag		Namen der Städte	Prozentzuschlag
49	Potsdam	110	49	Cassel	170,20	49	Neukölln	165
50	Altona	103	50	Berlin	165	50	Charlottenburg	150
51	Berlin	100	51	Hannover	165	51	Berlin-Wilmersdorf	150
52	Charlottenburg	100	52	Schöneberg	155,70	52	Frankfurt a. M.	150
53	Berlin-Wilmersdorf	100	53	Cöln	151,70	53	Lichtenberg	150
54	Lichtenberg	100	54	Crefeld	150	54	Schöneberg	150
55	Neukölln	100	55	Frankfurt a. M.	145,93	55	Wiesbaden	150
56	Schöneberg	100	56	Wiesbaden	142,07	56	Potsdam	135
57	Wiesbaden	100	57	Coblenz	125,61	57	Altona	100

Übersicht VI. Die Städte nach der Höhe der auf den Kopf der Bevölkerung 1910 entfallenden Steuerleistung geordnet.

a) Gemeindesteuern überhaupt.

Lfd. Nr.	Namen der Städte	pro Kopf	Lfd. Nr.	Namen der Städte	pro Kopf	Lfd. Nr.	Namen der Städte	pro Kopf
1	Berlin-Wilmersdf.	65,18	29	Königsberg	38,07	57	Danzig	31,42
2	Frankfurt a. M.	59,47	30	Magdeburg	38,07	58	Brandenburg	30,79
3	Offenbach	58,37	31	Flensburg	37,90	59	Herne	30,74
4	Charlottenburg	54,34	32	Leipzig	37,85	60	Bromberg	30,33
5	Wiesbaden	49,39	33	Bielefeld	37,71	61	Mülheim a. Ruhr	30,12
6	Elberfeld	46,95	34	Freiburg	37,14	62	Osnabrück	29,41
7	Stuttgart	44,81	35	Heidelberg	37,05	63	Nürnberg	29,29
8	Darmstadt	44,40	36	Crefeld	36,86	64	Oberhausen	29,10
9	Essen	44,34	37	Remscheid	36,42	65	Coblenz	28,58
10	Schöneberg	43,17	38	Halle	36,16	66	Frankfurt a. O.	28,26
11	Mannheim	43,03	39	Mainz	35,63	67	Potsdam	28,10
12	Mülhausen	42,73	40	Duisburg	35,35	68	Rostock	27,98
13	Cöln	42,64	41	Hildesheim	35,15	69	Königshütte	27,90
14	M. Gladbach	42,46	42	Straßburg	35,11	70	Görlitz	27,33
15	Dortmund	42,41	43	Harburg	35,03	71	Linden	27,29
16	Barmen	42,16	44	Bochum	35,00	72	Braunschweig	26,95
17	Berlin	41 81	45	Gelsenkirchen	34,87	73	Augsburg	25,88
18	Aachen	41,24	46	Stettin	34,57	74	Plauen	25,73
19	Altona	40,70	47	Erfurt	34,33	75	Lichtenberg	25,41
20	Düsseldorf	40,52	48	Hannover	33,97	76	Elbing	25,24
21	Bonn	39,93	49	Spandau	33,75	77	Fürth	24,50
22	München	39,89	50	Solingen	33,55	78	Liegnitz	24,39
23	Hagen	39,71	51	Ludwigshafen	33,32	79	Neukölln	24,01
24	Mülheim a. Rh.	39,25	52	Cassel	33,15	80	Würzburg	24,01
25	Breslau	38,56	53	Dresden	32,92	81	Regensburg	23,11
26	Kiel	38,42	54	Chemnitz	32,34	82	Zwickau	21,08
27	Metz	38,32	55	Posen	32,32	83	Kaiserslautern	20,56
28	Saarbrücken	38,26	56	Karlsruhe	31,65	84	Dessau	15,74

b) Verbrauchssteuern der Gemeinden insbesondere.

Lfd. Nr.	Namen der Städte	pro Kopf	Lfd. Nr.	Namen der Städte	pro Kopf	Lfd. Nr.	Namen der Städte	pro Kopf
1	Metz	25,77	26	Coblenz	0,89	51	Brandenburg	0,50
2	Straßburg	16,90	27	Elberfeld	0,82	52	Herne	0,50
3	Mülhausen i. E.	14,24	28	Hannover	0,82	53	Hildesheim	0,49
4	Darmstadt	3,83	29	Erfurt	0,75	54	Frankfurt a. O.	0,48
5	Offenbach	3,65	30	Lichtenberg	0,71	55	Oberhausen	0,49
6	Wiesbaden	3,61	31	Kaiserslautern	0,70	56	Potsdam	0,48
7	Augsburg	3,55	32	Crefeld	0,69	57	Gelsenkirchen	0,47
8	Regensburg	3,12	33	Linden	0,68	58	Bonn	0,46
9	Mainz	2,82	34	Bochum	0,66	59	Liegnitz	0,44
10	München	2,77	35	Saarbrücken	0,66	60	Düsseldorf	0,43
11	Würzburg	2,69	36	Halle	0,63	61	Mülheim a. Rh.	0,42
12	Stuttgart	2,65	37	Chemnitz	0,61	62	Solingen	0,41
13	Freiburg	2,32	38	M. Gladbach	0,61	63	Remscheid	0,40
14	Nürnberg	1,84	39	Magdeburg	0,61	64	Bromberg	0,37
15	Heidelberg	1,68	40	Braunschweig	0,59	65	Berlin	0,35
16	Dresden	1,67	41	Hagen	0,59	66	Königshütte	0,35
17	Aachen	1,49	42	Breslau	0,56	67	Barmen	0,34
18	Mannheim	1,42	43	Essen	0,55	68	Stettin	0,34
19	Cassel	1,40	44	Harburg	0,54	69	Flensburg	0,33
20	Osnabrück	1,24	45	Neukölln	0,54	70	Danzig	0,29
21	Karlsruhe	1,21	46	Cöln	0,53	71	Posen	0,29
22	Ludwigshafen	1,15	47	Duisburg	0,53	72	Elbing	0,21
23	Fürth	1,02	48	Görlitz	0,52	73	Frankfurt a. M.	0,15
24	Spandau	0,92	49	Königsberg	0,51			
25	Plauen	0,91	50	Mühlheim a. d. R.	0,51			

[Fortsetzung der Anmerkungen zu Seite 322.]

Anmerkungen zu Übersicht VII (Seite 326).

Zu A. (Städte mit über 200 000 Einwohnern.)

Berlin. Zu Sp. 8. Gebühren für Sicherheitswachen.
Cöln. Zu Sp. 8. Erker- und Balkonabgaben.
Dortmund. Zu Sp. 8. Abortanschlußgebühren.
Dresden. Zu Sp. 8. Wasserklosettgebühr.
Stuttgart. Zu Sp. 8. Hauskanalreinigungsgebühr und Abfuhr gewerblicher Abfälle.

Zu B. (Städte mit 100 000—200 000 Einwohnern.)

Straßburg. Zu Sp. 8. Die Gebühren sind nicht näher bezeichnet.

Zu C. (Städte mit 50 000—100 000 Einwohnern.)

Darmstadt. Zu Sp. 8. Die Gebühren sind nicht näher bezeichnet.
Kaiserslautern. Zu Sp. 8. Gebühren nach dem Gebührengesetz und sonstige nicht näher bezeichnete Gebühren.

Übersicht VII. Den Steuern gleich zu erachtende laufende Gebühren.

Vorbemerkung: In dieser Tabelle sind nur laufend zu entrichtende, nicht aber andersartige Gebühren, wie z. B. Schlachthofgebühren, Standesamtsgebühren usw. aufgeführt.

Lfd. Nr.	Name der Stadt	Rechnungsjahr	Kanalbenutzungsgebühren	Fäkalienabfuhrgebühren	Straßenreinigungsgebühren	Müllabfuhrgebühren	Sonstige laufende Gebühren	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
	Gruppe A.							
1	Berlin . . .	1909	7 952 780	—	126 372	—	136 954	8 216 106
		1910	10 230 523	—	166 727	—	136 262	10 533 512
		1911	10 420 643	—	131 893	—	10 000	10 562 536
2	Breslau . . .	1909	527 460	—	—	—	—	527 460
		1910	750 886	—	—	—	—	750 886
		1911	747 600	—	—	—	—	747 600
3	Charlottenburg	1909	890 542	—	—	480 595	—	1 371 137
		1910	957 462	—	—	579 837	—	1 537 299
		1911	995 700	—	—	585 000	—	1 580 700
4	Cöln	1909	907 969	—	—	627 452	86 706	1 622 127
		1910	808 843	—	—	692 941	119 658	1 621 442
		1911	810 000	—	—	700 000	88 000	1 598 000
5	Dortmund . .	1909	357 031	—	—	102 075	368 479	827 585
		1910	349 778	—	—	107 390	382 038	839 206
		1911	358 000	—	—	124 000	380 000	862 000
6	Dresden . . .	1909	—	—	204 690	—	53 964	258 654
		1910	9 418	—	200 758	—	55 714	265 890
		1911	50 000	—	197 777	—	53 200	300 977
7	Düsseldorf . .	1909	658 367	—	83 544	—	—	741 911
		1910	802 385	—	87 905	—	—	890 290
		1911	754 400	—	92 698	—	—	847 098
8	Duisburg . .	1909	33 326	—	134 277	—	—	167 603
		1910	140 816	—	155 886	—	—	296 702
		1911	139 000	—	157 853	—	—	296 853
9	Essen . . .	1909	399 899	—	185 768	97 290	—	682 957
		1910	425 898	—	214 169	103 208	—	743 275
		1911	430 000	—	234 000	100 000	—	764 000
10	Frankfurt a. M.	1909	694 374	—	—	383 611	—	1 077 985
		1910	728 107	—	—	402 792	—	1 130 899
		1911	750 000	—	—	430 000	—	1 180 000
11	Hannover . .	1909	1 178 111	—	—	33 651	—	1 211 762
		1910	1 343 774	—	—	88 000	—	1 431 774
		1911	1 331 000	—	—	163 500	—	1 494 500
12	Kiel	1909	—	256 662	5 085	112 226	—	373 973
		1910	—	485 920	258 193	145 500	—	889 613
		1911	—	373 500	145 500	159 900	—	678 900
13	Königsberg . .	1909	503 631	—	74 763	182 135	—	760 529
		1910	550 759	—	219 175	199 162	—	969 096
		1911	542 465	—	262 800	158 000	—	963 265
14	Leipzig . . .	1909	—	—	300 133	—	—	300 133
		1910	—	—	325 702	—	—	325 702
		1911	—	—	320 000	—	—	320 000
15	Magdeburg . .	1909	174 851	—	—	—	—	174 851
		1910	179 499	—	—	—	—	179 499
		1911	182 000	—	—	—	—	182 000
16	Neukölln . .	1909	612 204	—	—	—	—	612 204
		1910	582 272	—	—	—	—	582 272
		1911	590 000	—	—	—	—	590 000

Noch Übersicht VII.

Lfd. Nr.	Name der Stadt	Rechnungsjahr	Kanalbenutzungsgebühren	Fäkalienabfuhrgebühren	Straßenreinigungsgebühren	Müllabfuhrgebühren	Sonstige laufende Gebühren	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
17	Nürnberg . .	1909	—	239 915	204 273	145 478	—	589 666
		1910	—	257 731	208 855	186 980	—	653 566
		1911	—	288 000	215 000	196 940	—	699 940
18	Stettin . . .	1909	356 722	—	218 672	—	—	575 394
		1910	358 848	—	220 307	—	—	579 155
		1911	361 500	—	220 000	—	—	581 500
19	Stuttgart . .	1909	—	557 549	193 426	—	125 859	876 834
		1910	—	578 442	210 622	—	135 916	924 980
		1911	—	570 000	210 000	—	134 000	914 000
	Sa. Gruppe A:	1909	**15 247 267**	**1 054 126**	**1 781 003**	**2 164 513**	**771 962**	**20 968 871**
		1910	**18 219 268**	**1 822 093**	**2 268 299**	**2 505 810**	**829 588**	**25 145 058**
		1911	**18 462 308**	**1 231 500**	**2 187 521**	**2 617 340**	**665 200**	**25 163 869**
	Gruppe B.							
20	Aachen . . .	1909	70 475	—	—	—	—	70 475
		1910	82 112	—	—	112 832	—	194 944
		1911	80 000	—	—	100 000	—	180 000
21	Altona . . .	1909	68 000	—	—	—	—	68 000
		1910	84 780	—	—	—	—	84 780
		1911	74 000	—	—	—	—	74 000
22	Augsburg . .	1909	5 689	36 334	33 844	19 775	—	95 642
		1910	5 787	54 383	35 092	20 350	—	115 612
		1911	8 400	59 355	39 250	19 715	—	126 720
23	Barmen . . .	1909	138 470	—	224 864	105 259	—	468 593
		1910	175 334	—	215 938	124 535	—	515 807
		1911	174 500	—	230 020	124 000	—	528 520
24	Berlin-Wilmersdf.	1909	341 225	—	—	—	—	341 225
		1910	422 908	—	—	—	—	422 908
		1911	450 000	—	—	—	—	450 000
25	Bochum . . .	1909	42 889	—	60 735	46 287	—	149 911
		1910	44 295	—	66 885	72 601	—	183 781
		1911	52 000	—	67 000	73 000	—	192 000
26	Braunschweig .	1909	208 013	—	—	3 762	—	211 775
		1910	203 520	—	—	4 229	—	207 749
		1911	206 500	—	—	4 000	—	210 500
27	Cassel . . .	1909	244 621	—	69 148	119 331	—	433 100
		1910	234 356	—	75 095	55 901	—	365 352
		1911	240 000	—	77 000	120 000	—	437 000
28	Crefeld . . .	1909	90 142	—	91 751	—	—	181 893
		1910	339 230	—	164 969	—	—	504 199
		1911	340 200	—	228 400	—	—	568 600
29	Danzig . . .	1909	270 273	—	—	—	—	270 273
		1910	287 057	—	—	—	—	287 057
		1911	285 000	—	—	—	—	285 000
30	Elberfeld . .	1909	221 543	—	27 084	—	—	248 627
		1910	233 686	—	47 000	130 000	—	410 686
		1911	195 000	—	52 000	100 000	—	347 000

Noch Übersicht VII.

Lfd. Nr.	Name der Stadt	Rechnungsjahr	Kanalbenutzungsgebühren	Fäkalienabfuhrgebühren	Straßenreinigungsgebühren	Müllabfuhrgebühren	Sonstige laufende Gebühren	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
31	Erfurt . . .	1909	40 752	131 437	540	3 445	—	176 174
		1910	42 310	159 153	580	3 508	—	205 551
		1911	60 000	138 000	540	3 520	—	202 060
32	Gelsenkirchen .	1909	206 757	—	—	51 201	—	257 958
		1910	232 035	—	—	60 052	—	292 087
		1911	240 625	—	—	58 700	—	299 325
33	Halle a. S. . .	1909	121 849	—	—	—	—	121 849
		1910	126 041	—	—	—	—	126 041
		1911	132 000	—	—	—	—	132 000
34	Mainz . . .	1909	—	31 989	—	7 497	—	39 486
		1910	—	29 760	—	8 180	—	37 940
		1911	—	30 000	—	7 000	—	37 000
35	Mannheim . .	1909	270 143	74 469	—	156 789	—	501 401
		1910	305 448	82 619	—	164 352	—	552 419
		1911	325 400	79 266	—	168 135	—	572 801
36	Mülheim a. R.	1909	52 984	—	36 122	24 374	—	113 480
		1910	55 219	—	37 410	25 301	—	117 930
		1911	53 000	—	38 000	24 000	—	115 000
37	Plauen . . .	1909	11 167	—	—	—	—	11 167
		1910	10 211	—	—	—	—	10 211
		1911	10 000	—	—	—	—	10 000
38	Posen . . .	1909	243 648	159 991	—	—	—	403 639
		1910	257 408	103 668	—	—	—	361 076
		1911	256 000	98 100	—	—	—	354 100
39	Saarbrücken .	1909	18 202	—	—	16 605	—	34 807
		1910	24 470	—	86 309	18 067	—	128 846
		1911	25 000	—	96 980	16 500	—	138 480
40	Schöneberg .	1909	663 261	—	—	—	—	663 261
		1910	760 478	—	—	—	—	760 478
		1911	765 950	—	—	—	—	765 950
41	Straßburg . .	1909	332 601	100 001	158 069	60 000	268 530	919 201
		1910	346 031	71 733	166 168	64 099	256 469	904 500
		1911	374 500	80 984	160 000	63 995	255 629	935 108
42	Wiesbaden . .	1909	406 556	—	—	170 922	—	577 478
		1910	422 577	—	—	178 385	—	600 962
		1911	420 000	—	—	182 400	—	602 400
	Sa. Gruppe B:	1909	**4 069 260**	**534 221**	**702 157**	**785 247**	**268 530**	**6 359 415**
		1910	**4 695 293**	**501 316**	**895 446**	**1 042 392**	**256 469**	**7 390 916**
		1911	**4 768 075**	**485 705**	**989 190**	**1 064 965**	**255 629**	**7 563 564**
	Gruppe C.							
43	Bielefeld . .	1909	143 000	—	66 000	23 700	—	232 700
		1910	175 271	—	68 000	29 500	—	272 771
		1911	173 000	—	75 000	29 000	—	277 000
44	Bonn	1909	194 581	—	—	125 689	—	320 270
		1910	223 796	—	—	128 434	—	352 230
		1911	222 000	—	—	125 500	—	347 500

Noch Übersicht VII.

Lfd. Nr.	Name der Stadt	Rechnungsjahr	Kanalbenutzungsgebühren	Fäkalienabfuhrgebühren	Straßenreinigungsgebühren	Müllabfuhrgebühren	Sonstige laufende Gebühren	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
45	Brandenburg	1909	50 206	—	—	—	—	50 206
		1910	52 930	—	—	—	—	52 930
		1911	54 000	—	—	—	—	54 000
46	Bromberg	1909	92 370	—	—	9 572	—	101 942
		1910	159 323	—	—	9 603	—	168 926
		1911	168 563	—	—	9 600	—	178 163
47	Coblenz	1909	66 093	—	—	—	—	66 093
		1910	81 917	—	—	—	—	81 917
		1911	79 500	—	—	—	—	79 500
48	Darmstadt	1909	85 740	11 967	7 723	1 675	25 433	132 538
		1910	87 523	20 391	7 612	1 963	22 245	139 734
		1911	87 997	17 830	7 710	1 650	22 486	137 673
49	Dessau	1909	1 490	15 369	—	—	—	16 859
		1910	1 890	14 737	—	—	—	16 627
		1911	1 490	15 000	—	—	—	16 490
50	Elbing	1909	139 708	—	—	—	—	139 708
		1910	164 043	—	—	—	—	164 043
		1911	160 500	—	—	—	—	160 500
51	Flensburg	1909	—	118 974	41 165	54 679	—	214 818
		1910	—	123 391	41 859	56 684	—	221 934
		1911	—	141 000	45 500	63 850	—	250 350
52	Frankfurt a. O.	1909	86 249	—	29 599	1 312	—	117 160
		1910	114 047	—	30 446	1 645	—	146 138
		1911	143 500	—	33 200	2 000	—	178 700
53	Fürth	1909	1 029	60 260	—	—	—	61 289
		1910	1 720	63 097	—	—	—	64 817
		1911	2 500	60 100	—	3 800	—	66 400
54	Görlitz	1909	—	44 969	—	—	—	44 969
		1910	17 574	42 036	—	—	—	59 610
		1911	70 333	35 000	—	—	—	105 333
55	Hagen	1909	25 416	—	86 937	45 448	—	157 801
		1910	33 922	—	48 840	56 188	—	138 950
		1911	45 000	—	52 100	57 000	—	154 100
56	Harburg	1909	180 718	7 345	—	—	—	188 063
		1910	181 973	6 696	—	—	—	188 669
		1911	180 000	6 300	—	—	—	186 300
57	Herne	1909	—	—	30 733	14 735	—	45 468
		1910	—	—	37 399	15 301	—	52 700
		1911	—	—	42 700	15 000	—	57 700
58	Hildesheim	1909	84 540	—	—	—	—	84 540
		1910	87 295	—	—	17 058	—	104 353
		1911	89 500	—	—	20 850	—	110 350
59	Kaiserslautern	1909	55 408	—	—	22 684	7 566	85 658
		1910	57 020	—	—	26 637	7 678	91 335
		1911	56 000	—	—	25 000	7 940	88 940
60	Königshütte	1909	10 880	5 512	—	—	—	16 392
		1910	12 317	6 892	—	—	—	19 209
		1911	11 000	4 774	—	—	—	15 774

Noch Übersicht VII.

Lfd. Nr.	Name der Stadt	Rechnungsjahr	Kanalbenutzungsgebühren	Fäkalienabfuhrgebühren	Straßenreinigungsgebühren	Müllabfuhrgebühren	Sonstige laufende Gebühren	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
61	Lichtenberg .	1909	273 869	—	—	—	—	273 869
		1910	322 851	—	—	—	—	322 851
		1911	337 643	—	—	—	—	337 643
62	Liegnitz . . .	1909	226 847	—	19 967	18 325	—	265 139
		1910	240 299	—	20 465	35 493	—	296 257
		1911	230 000	—	20 000	35 900	—	285 900
63	Metz	1909	91 540	—	50 000	—	—	141 540
		1910	107 468	—	56 617	—	—	164 085
		1911	100 000	—	52 000	—	—	152 000
64	Mülhausen i. E.	1909	85 878	—	62 128	—	—	148 006
		1910	95 964	—	85 215	—	—	181 179
		1911	96 000	—	85 000	—	—	181 000
65	Mülheim a. Rh.	1909	47 321	—	—	16 789	—	64 110
		1910	50 254	—	—	17 962	—	68 216
		1911	52 114	—	—	18 000	—	70 114
66	M. Gladbach .	1909	86 372	—	—	26 789	—	113 161
		1910	148 516	—	—	34 924	—	183 440
		1911	165 000	—	—	34 000	—	199 000
67	Oberhausen .	1909	12 724	—	—	17 602	—	30 326
		1910	14 839	—	—	18 412	—	33 251
		1911	15 000	—	—	18 600	—	33 600
68	Offenbach . .	1909	—	15 265	—	9 489	—	24 754
		1910	—	16 667	—	9 443	—	26 110
		1911	—	15 700	—	9 200	—	24 900
69	Osnabrück . .	1909	119 902	—	42 759	19 052	—	181 713
		1910	141 657	—	45 551	20 409	—	207 617
		1911	145 986	—	46 102	20 107	—	212 195
70	Potsdam . .	1909	150 927	—	—	—	—	150 927
		1910	183 109	—	—	30 697	—	213 806
		1911	221 000	—	—	61 000	—	282 000
71	Regensburg .	1909	39 287	—	22 206	28 439	—	89 932
		1910	33 190	—	22 673	28 821	—	84 684
		1911	35 600	—	23 816	29 277	—	88 693
72	Remscheid . .	1909	138 093	—	68	18 019	—	156 180
		1910	154 090	—	15 665	30 244	—	199 999
		1911	160 905	—	12 000	40 000	—	212 905
73	Solingen . .	1909	—	—	—	18 783	—	18 783
		1910	—	—	—	26 084	—	26 084
		1911	—	—	—	28 300	—	28 300
74	Spandau . . .	1909	211 211	—	—	30 388	—	241 599
		1910	241 367	—	—	32 514	—	273 881
		1911	335 056	—	—	41 440	—	376 496
75	Würzburg . .	1909	—	—	—	53 869	—	53 869
		1910	—	—	—	54 996	—	54 996
		1911	—	—	—	48 605	—	48 605
	Sa. Gruppe C:	1909	**2 701 399**	**279 661**	**459 285**	**557 038**	**32 999**	**4 030 382**
		1910	**3 186 165**	**293 907**	**480 342**	**683 012**	**29 923**	**4 673 349**
		1911	**3 439 187**	**295 704**	**495 128**	**737 679**	**30 426**	**4 998 124**
	Gesamtsumme A-C	1909	**22 017 926**	**1 868 008**	**2 892 445**	**3 506 798**	**1 073 491**	**31 358 668**
		1910	**26 100 726**	**2 117 316**	**3 644 087**	**4 231 214**	**1 115 980**	**37 209 323**
		1911	**26 669 570**	**2 012 909**	**3 671 839**	**4 419 984**	**951 255**	**37 725 557**

Übersicht VIII. Der Ertrag an Baupolizeigebühren.

Laufende Nr.	Namen der Städte	Isteinnahme 1909 ℳ	Isteinnahme 1910 ℳ	Solleinnahme 1911 ℳ	Laufende Nr.	Namen der Städte	Isteinnahme 1909 ℳ	Isteinnahme 1910 ℳ	Solleinnahme 1911 ℳ
1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
1	Aachen	13 671	26 415	24 000	31	Herne	3 980	3 189	3 000
2	Barmen	18 095	25 501	28 000	32	Hildesheim	6 431	5 639	6 000
3	Bochum	18 296	23 578	20 000	33	Kaiserslautern	5 035	5 416	5 400
4	Bonn	13 147	13 554	13 000	34	Karlsruhe	8 964	10 914	11 000
5	Brandenburg	5 426	10 936	10 500	35	Kiel	24 088	39 038	45 000
6	Braunschweig	13 173	17 022	14 000	36	Königsberg *)	—	—	40 000
7	Breslau	96 920	109 892	95 000	37	Königshütte	8 922	10 403	10 245
8	Bromberg	11 102	12 605	11 000	38	Liegnitz	5 620	6 100	5 500
9	Cöln	60 970	67 943	64 000	39	Linden	7 431	14 287	10 000
10	Crefeld	20 000	23 000	24 000	40	Ludwigshafen	8 109	9 903	8 000
11	Darmstadt	3 870	3 876	3 800	41	Magdeburg	61 039	78 330	75 000
12	Dessau	2 554	6 808	3 000	42	Mainz	4 547	4 018	4 400
13	Dortmund	52 623	59 501	53 200	43	Mannheim	26 354	28 028	28 100
14	Dresden	98 154	106 403	95 000	44	Metz	26 010	23 385	25 000
15	Düsseldorf	136 450	165 803	150 000	45	Mülheim a. Rh.	11 139	11 543	7 200
16	Duisburg	32 992	34 329	33 000	46	Mülheim a. Ruhr	9 792	12 599	12 000
17	Elberfeld	32 293	31 607	24 500	47	M. Gladbach	19 912	9 901	11 000
18	Erfurt	25 122	27 123	28 800	48	Neukölln	—	3 133	2 000
19	Essen	49 263	89 349	75 000	49	Nürnberg	68 795	75 130	90 000
20	Flensburg	12 151	12 631	13 350	50	Oberhausen	5 033	7 742	10 000
21	Frankfurt a. M.	64 486	112 438	110 000	51	Offenbach	5 044	4 886	5 000
22	Frankfurt a. O.	23 545	19 451	16 700	52	Osnabrück	9 368	9 239	9 800
23	Freiburg	4 430	5 072	4 300	53	Posen	22 587	35 805	30 000
24	Fürth	7 324	6 760	7 000	54	Regensburg	2 170	3 361	3 300
25	Gelsenkirchen	11 334	13 041	12 000	55	Remscheid	15 413	29 747	16 000
26	Görlitz	5 719	7 584	7 500	56	Rostock	5 000	10 274	9 000
27	Hagen	9 715	11 121	9 630	57	Solingen	5 341	4 364	5 500
28	Halle a. S.	33 475	39 486	35 000	58	Spandau	21 700	18 845	16 000
29	Hannover	76 628	122 214	100 000	59	Straßburg	29 888	30 024	29 000
30	Heidelberg	5 644	7 101	6 500	60	Stuttgart	51 428	60 254	59 500

*) Seit 1. April 1911 eingeführt.

XIV.

Schulden

im Jahre 1910/11.

Vom
Beigeordneten **Dr. Otto Most**
in Düsseldorf.

Die nachfolgenden Tabellen über Schuldenwesen in den deutschen Groß- und Mittelstädten setzen die im letzten Jahrgang gebrachten Übersichten für das Jahr 1910/11 unter vollständiger Beibehaltung der vorjährigen Einteilung fort und lassen deshalb ein Eingehen auf die bei ihrer Aufstellung verfolgten Prinzipien im diesjährigen Text unter Hinweis auf die früher gegebenen Erläuterungen*) entbehrlich erscheinen. Der einzige Unterschied besteht darin, daß sich der Kreis der berichtenden Städte von 79 auf 84 erweitert hat, und zwar sind Heidelberg, Herne, Hildesheim, Osnabrück, Regensburg und Solingen hinzugekommen, während Beuthen im Gegensatz zum Vorjahre die Fragebogen nicht ausfüllte.

Tabelle I gibt wie in den früheren Jahrgängen Aufschluß über Stand und Art der Schulden der Städte am 31. März 1911 bezw. 31. Dezember 1910 und ihren Schuldendienst im Jahre 1910.

Tabelle II trennt die in Tabelle I nur in einer Summe gegebenen Anleiheschulden in Obligationen und Darlehen gegen Schuldschein und gibt zwecks Erkenntnis der Entwickelung der Schulden die Zahlen des Vorjahres an.

Tabelle III behandelt die Gläubiger der vorübergehend aufgenommenen Schulden und Tabelle IV Betrag, Verzinsungs- und Tilgungssätze sowie Tilgungsbedingungen der im Berichtsjahr aufgenommenen Anleihen. Die Emissions- und Übernahmekurse der im Kalenderjahr 1910 aufgenommenen Obligationsanleihen gehen aus Tabelle V hervor, während Tabelle VI die Gläubiger der 1910 aufgenommenen Anleihen detailliert aufführt.

Tabelle VII schließlich unterrichtet in Fortführung der entsprechenden Übersicht des vorjährigen Abschnittes über die Verwendungszwecke der großen städtischen Anleihen und macht dabei die für zehn verschiedene Arten von städtischen Werken aufgewendeten Anleihebeträge besonders namhaft.

---

*) Vgl. XVII. Jahrgang S. 369 und XVIII. Jahrgang, S. 225.

Die wichtigste Tatsache, die aus den Tabellen sich ergibt, ist wohl die, daß wieder die Schulden der 78 Städte, für die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr vorliegen, weiter um rund 200 Mill. ℳ, nämlich von 4,25 Milliarden Ende 1909/10 auf 4,45 Milliarden Ende 1910/11 gestiegen sind; wieviel davon auf werbende Anlagen entfallen, geht zum guten Teil aus Tabelle VII und ihrer Vergleichung mit der vorjährigen Übersicht hervor.

An der Vermehrung des Schuldenstandes sind mit 175 Millionen Anleiheschulden, mit 7 Millionen Hypotheken und Restkaufgelder, mit 18 Millionen vorübergehende Darlehen beteiligt. Der verhältnismäßig große Anteil der letztgenannten Art (1909/10 nur knapp 8 Millionen Zuwachs) dürfte guten Teils — vergl. weiter unten — auf die Wirksamkeit der Geldvermittelungsstelle deutscher Städte zurückzuführen sein. Die in kapitalisierten Passivrenten und Lasten erscheinenden Schulden sind dagegen um fast eine Million zurückgegangen. Im ganzen haben sich diesmal 84 Städte zur Berichterstattung in Tabelle I vereinigt, das sind alle deutschen Städte mit über 50 000 Einwohnern mit Ausnahme von Hamburg, Lübeck, Bremen, Gleiwitz, Münster, Pforzheim, Ulm und Recklinghausen. Gruppiert man die Städte wie in den höheren Zusammenfassungen nach ihrer Größe und addiert die Hauptspalten der Tabelle, so ergibt sich für den Stand der Gemeindeschulden Ende 1910 (Rechnungsjahr, in einzelnen Städten Kalenderjahr) folgendes Bild:

Ortsgrößenklassen	Langfristige Schulden am Ende des Rechnungsjahres 1910				Außerdem vorübergehend aufgenommene Darlehen	Langfristige und vorübergehende Schulden zusammen
	Anleiheschulden ℳ	Hypotheken und Restkaufgelder ℳ	Kapitalisierte Passivrenten u. Lasten ℳ	Summe der langfristigen Schulden ℳ	ℳ	ℳ
a) Berlin	428 129 700	3 036 700	44 403	431 210 803	11 365 200	442 576 003
b) 10 weitere Städte mit mehr als 300 000 Einwohnern	1 581 077 746	104 734 630	5 125 690	1 690 938 066	5 997 310	1 696 935 376
c) 34 Städte mit 100 000 bis 300 000 Einwohn.	1 608 176 508	64 429 873	1 020 830	1 673 627 211	26 320 731	1 699 947 942
d) 39 Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohn.	683 801 205	13 038 317	1 001 535	697 841 057	7 155 423	704 996 480
Insgesamt 84 Städte . .	4 301 185 159	185 239 520	7 192 458	4 493 617 137	50 838 664	4 544 455 801
Nach Abzug der 6 neu hinzugekommenen Städte	4 210 063 171	184 102 449	7 075 505	4 401 241 125	50 838 664	4 452 079 789
Dieselben Städte 1909 .	4 034 728 868	177 050 515	7 863 997	4 219 643 380	33 220 569	4 252 868 949

Ein Vergleich mit der entsprechenden Tabelle des Vorjahres ergibt für die Reichshauptstadt eine Verminderung der Schulden um 8,7 Mill. Mark, der langfristigen Schulden insbesondere hier um fast genau 20 Millionen; die drei anderen Städtegruppen dagegen die oben gekennzeichnete Zunahme, die sich in den drei Gruppen im Verhältnis zu dem Schuldenstand annähernd gleichstellt, was auch aus der nachstehenden kleinen Übersicht hervorgeht, die in erster Linie, wie schon in den Vorjahren hervorgehoben, einen Anhalt für die Beurteilung der Be-

deutung der einzelnen Ortsgrößenklassen für den städtischen Anleihemarkt geben soll und in Klammern die Vergleichszahlen für 1909 bringt.

Ortsgrößenklassen	Einwohner nach der Volkszählung 1910	Langfristige Schulden am Ende des Rechnungsjahres 1910				Außerdem vorübergehend aufgenommene Darlehen	Langfristige und vorübergehende Schulden zusammen
		Anleiheschulden	Hypotheken u. Restkaufgelder	Kapitalisierte Passivrenten und Lasten	Summe der langfristigen Schulden		
		M	M	M	M	M	M
a) Berlin	2 071 257	206,70 (216,44)	1,47 (1,41)	0,02 (0,02)	208,19 (217,87)	5,49 (—)	213,68 (217,87)
b) 10 weitere Städte mit üb 300 000 Einwohn.	4 478 056	353,07 (334,61)	23,39 (23,25)	1,14 (1,36)	377,60 (359,22)	1,34 (1,51)	378,94 (360,72)
c) 34 Städte mit 100 000 bis 300 000 Einwohn.	6 015 220	267,35 (253,60)	10,71 (9,83)	0,17 (0,14)	278,23 (262,57)	4,38 (2,94)	282,61 (266,51)
d) 39 Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohn.	2 710 569	252,27 (248,15)	4,81 (4,63)	0,37 (0 37)	257,45 (243,72)	2,64 (3,97)	260,09 (247,69)[1]
Insgesamt 84 Städte . .	15 275 102	281,58 (270,79)	12,13 (11,85)	0,47 (0,53)	294,18 (283,17)	3,33 (2,28)	297,51 (285,45)[1]

Hier zeigt sich wieder der Vorrang der Städte der Gruppe b (über 300 000 Einwohner außer Berlin) hinsichtlich der Höhe der Schulden pro Kopf der Bevölkerung; entfielen doch in diesen Kommunen auf den Einwohner nicht weniger als 379 (361) M städtische Schulden gegenüber nur 283 (267) M in den Städten von 100 000 bis 300 000 Einwohnern und 260 (248) M in den Gemeinden mit über 50000, aber weniger als 100 000 Seelen. In der Reichshauptstadt, wo der Satz immer am niedrigsten war, fiel er von 218 auf 214 M und blieb damit sehr bedeutend hinter dem Generaldurchschnitt von 298 (285) M zurück. Auch durch die hohe Prokopfquote vorübergehend aufgenommener Schulden — 5,49 (—) M — und den niedrigen Anteil der Hyopotheken und Restkaufgelder — 1,47 (1,41) M — an der Gesamtschuld tritt Berlin etwas aus dem Rahmen der übrigen Städte heraus.

Was die Anleiheschulden und ihre Entwicklung insbesondere angeht, so geht aus der folgenden Übersicht hervor, daß diese Schuldsummen zwar weiter gestiegen sind, aber in langsamerem Tempo als in den Vorjahren. Während sie in den 78 zum Vergleiche herangezogenen Kommunen von 1906 auf 1907 um 9,96 % und in den beiden folgenden Jahren um 5,35 und 10,86 % gewachsen waren, lautet der Steigerungssatz von 1909 auf 1910 nur 4,35 %.

Ende des Rechnungsjahres	Stand der Anleiheschulden in 78 Groß- u. Mittelstädten	Zunahme gegen das Vorjahr absolut M	%
1906	3 141 707 241	.	.
1907	3 454 670 724	312 963 483	9,96
1908	3 639 500 752	184 830 028	5,35
1909	4 034 728 868	395 228 116	10,86
1910	4 210 063 171	175 334 303	4,35

[1]) Die Zahlen für 1909 erstrecken sich nur auf 34 bezw. 79 Städte.

Eine Trennung der Anleiheschulden in Obligationen und andere langfristige Darlehen ergibt für die vier Ortsgrößenklassen für 1909 und 1910 folgendes Bild:

Anleiheschulden	Ende des Rechnungsjahres	in Obligationen ℳ	in langfristigen Darlehen gegen Schuldschein ℳ	insgesamt ℳ
a) Berlin	1909	448 298 304	—	448 298 304
	1910	428 129 700	—	428 129 700
b) 10 Städte mit mehr als 300 000 Einwohnern . .	1909	1 377 449 447	119 122 932	1 496 572 379
	1910	1 454 810 927	126 266 819	1 581 077 746
c) 34 Städte mit 100 000 bis 300 000 Einwohnern . .	1909	1 233 694 572	285 660 129	1 519 354 701
	1910	1 293 253 494	314 923 014	1 608 176 508
d) 33 Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern . .	1909	358 761 691	211 741 793	570 503 484
	1910	411 178 796	182 500 421	593 679 217

Danach sind die nur in Obligationen aufgenommenen Anleiheschulden in Berlin im Laufe des Jahres 1910, wie schon erwähnt, um 20 Millionen ℳ zurückgegangen, während die Obligationen in den drei anderen Städtegruppen um 77 bezw. 60 bezw. 52 Millionen ℳ gestiegen sind. Die langfristigen Darlehen gegen Schuldschein haben in Gruppe b eine Zunahme von 7 Mill. ℳ erfahren, die sich in Gruppe c auf 29 Mill. ℳ belief und damit gerade die Summe erreichte, um die die Darlehen gegen Schuldschein in den Städten von 50 000 bis 100 000 Seelen in ihrem Gesamtbetrage gefallen sind. Anleiheschulden überhaupt entfielen nach diesen Verschiebungen Ende 1910 auf den Kopf der Bevölkerung in Gruppe a: 207 (216) ℳ, in b: 353 (335) ℳ, in c: 267 (254) ℳ und in d: 252 (235) ℳ.

Was das Verhältnis der gegen Schuldschein aufgenommenen Summen zu den Anleiheschulden überhaupt angeht, so entfällt auf erstere, wenn man letztere gleich 100 setzt:

Gruppen	1906	1908	1909	1910
a) Berlin	0	0	0	0
b) 10 Städte mit mehr als 300 000 Einw.	6,24	5,77	7,96	7,99
c) 34 Städte mit 100 000—300 000 Einw.	19,80	14,85	18,80	19,58
d) 39 Städte mit 50 000—100 000 Einw. .	26,53	23,94	38,07	32,10

In Gruppe b und c hat sich der Anteil 1910 also etwas größer als 1909 gestellt, während er für d nach dem oben Gesagten naturgemäß geringer sein mußte als im Vorjahre.

Die vorübergehend aufgenommenen Darlehen, die bekanntlich häufig nur antizipierte langfristige Schulden darstellen, sind im Laufe des Jahres 1910 von 33,2 Mill. ℳ auf 50,8 Mill. ℳ gestiegen; dabei sind wie früher nicht mit einbezogen die Schuldverbindlichkeiten

zwischen Verwaltungen ein und derselben Stadt, abgesehen von solchen mit eigener Rechtspersönlichkeit und von Kassen, über die die Stadtverwaltung kein freies Verfügungsrecht hat, wie besonders den Sparkassen. Gläubiger dieser vorübergehend aufgenommenen Schulden waren gemäß Tabelle III:

	1910		1909	
	absolut M	in %	absolut M	in %
Eigene Sparkassen	16 170 116	31,8	8 501 316	24,9
Fremde Sparkassen	6 337 166	12,5	4 294 690	12,6
Sonderkassen derselben Stadt u. Stiftungen	3 216 476	6,3	3 386 843	9,9
Fremde Städte (ohne fremde Sparkassen)	7 873 810	15,4	4 200 000	12,3
Landesversicherungsanstalten, Knappschaftsvereine	—	—	700 000	2,0
Private Versicherungsgesellschaften	300 000	0,6	500 000	1,5
Einzelbanken	5 751 000	11,3	2 140 500	6,3
Zentralgenossenschaftskassen, Spar- und Darlehnsvereine, Vorschuß-, Sterbekassen usw.	1 721 876	3,4	1 747 325	5,1
Privatpersonen	1 498 902	2,9	1 112 000	3,3
Sonstige Stellen	8 008 906	15,8	7 493 220	22,0

Wieder kommt die überwiegende Bedeutung der Sparkassen für die Deckung vorübergehender, aus den eigenen Kassen nicht zu deckender Geldbedürfnisse so recht zur Geltung. Allein 22,5 (12,8) Mill. M oder 44 (38) % der gesamten kurzfristigen Schulden waren bei Sparkassen aufgenommen. Dann folgen — eine offensichtliche Wirkung der Düsseldorfer Geldvermittelungsstelle — die fremden Städte als Geldgeber bei kurzfristigen Darlehen. Fast dasDoppelte wie 1909 — 7,9 (4,2) Mill. M — war 1910, dem zweiten Jahre des Bestehens des genannten Instituts, von fremden Städten an die in der Tabelle aufgeführten Städte auf kurze Frist ausgeliehen worden. Schließlich erscheinen auch die Banken im Gegensatz zum Vorjahre wieder in größerem Umfange als Gläubiger der von den beobachteten Städten vorübergehend aufgenommenen Darlehen, auf sie entfielen 5,8 (2,1) Mill. M oder 11,3 (6.3) % der Gesamtsumme.

Über die Neuaufnahme von Obligationsanleihen und langfristigen Darlehen geben die folgenden Zahlen einen Überblick:

	Obligationen M	langfristige Darlehen M	Insgesamt Anleihen M
a) Berlin	—	—	—
b) 10 Städte mit über 300 000 Einwohnern	104 663 900	4 966 304	109 630 204
c) 34 Städte mit 100 000—300 000 Einwohn.	93 677 700	28 318 588	121 996 288
d) 39 Städte mit 50 000—100 000 Einwohn.	23 382 324	27 179 936	50 562 260
Sa.	221 723 924	60 464 828	282 188 752

Danach haben die deutschen Groß- und Mittelstädte mit Ausnahme der acht oben genannten im Jahre 1910 rund 282 Mill. M Anleihen

aufgenommen. Wenn dieser Betrag auch erheblich ist, so steht er doch wesentlich hinter den in den drei Vorjahren aufgenommenen Anleihen zurück, wo von einer geringeren Zahl von Städten — 79 gegen 84 in 1910 — durchschnittlich 346 Mill. ℳ aufgenommen wurden. Die Hauptsumme des Zuwachses entfällt auf die 34 Städte von 100 000 bis 300 000 Einwohnern, denen aber die zehn Städte mit über 300 000 Seelen im Gegensatz zum Vorjahre keinen großen Vorsprung lassen. Im ganzen repräsentieren die 1910 neu aufgenommenen Anleihen von dem gesamten Anleihebestand Ende 1910 folgende Prozentsätze in den einzelnen Gruppen:

		1909
a:	0,00 %	(11,15 %),
b:	6,93 %	(4,96 %),
c:	7,59 %	(9,63 %),
d:	7,39 %	(8,12 %)
im Durchschnitt	6,56 %	(7,85 %).

Gegen Schuldschein wurden 1910 von der Summe der neu begebenen Anleihen langfristig aufgenommen in Gruppe

a)	0 ℳ	= 0,00 %	gegen	0 ℳ	= 0,00 %	im Jahre 1909
b)	4 966 304 „	= 4,53 %	„	1 369 098 „	= 1,85 %	„ „ „
c)	28 318 588 „	= 23,22 %	„	39 207 322 „	= 26,79 %	„ „ „
d)	27 179 936 „	= 53,76 %	„	26 077 466 „	= 55,11 %	„ „ „
Insg.	60 464 828 ℳ	= 21,43 %	gegen	66 653 886 ℳ	= 20,97 %	im Jahre 1909.

Der Anteil der Anleihen gegen Schuldschein an der gesamten Aufnahme langfristiger Schulden ist also fast genau der gleiche wie im Vorjahre.

Die durchschnittliche Höhe der einzelnen Anleiheaufnahmen betrug 1910:

In Gruppe	bei den Obligationen ℳ	bei den langfristigen Darlehen gegen Schuldschein ℳ
a) Berlin	0	0
b) 10 Städte mit über 300 000 Einwohn.	8 721 292	496 630
c) 34 Städte mit 100 000 bis 300 000 Einw.	4 440 843	1 415 929
d) 39 Städte mit 50 000 bis 100 000 Einw.	1 670 166	532 940
Im Gesamtdurchschnitt . .	4 717 530	746 479

Die Größe der Obligationsanleihen nimmt also wie stets mit der Größe der Städte zu, während die durchschnittliche Höhe der langfristigen Darlehen gegen Schuldschein eine ganz andere Tendenz zeigt. Hier haben die Städte der Gruppe c weitaus die Führung, ihnen folgen die der Gruppe d, nach denen erst die unter b aufgeführten Kommunen kommen.

Ferner bringt Tabelle IV Angaben über die Verzinsungssätze der 1910 aufgenommenen Obligationsanleihen, denen folgende Zahlen entnommen sind:

Zinsfuß %	1910 Zahl	1910 Betrag	1909 Zahl	1909 Betrag
		a) Berlin.		
4	—	—	1	50 000 000
		b) Städte mit über 300 000 Einwohnern.		
3½	2	8 000 000	1	4 000 000
4	10	96 663 900	9	68 792 000
zusammen	12	104 663 900	10	72 792 000
		c) Städte mit 100 000 bis 300 000 Einwohnern.		
3½	5	3 342 200	6	10 691 400
4	17	90 335 500	17	96 434 500
zusammen	22	93 677 700	23	107 125 900
		d) Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern.		
3½	3	540 600	1	243 000
4	11	22 841 724	8	20 994 648
zusammen	14	23 382 324	9	21 237 648
		Alle Städte.		
3½	10	11 882 800	8	14 934 400
4	38	209 841 124	35	236 221 148
zuammen	48	221 723 924	43	251 155 548

Wie nicht anders zu erwarten, hat sich der 4%ige Typ auch 1910 die Herrschaft nicht streitig machen lassen. Bei den 222 Mill. ℳ Obligationsanleihen war nur für 12 Mill. ℳ die 3½%ige Verzinsung zu erlangen gewesen, wobei der Löwenanteil von 8 Mill. ℳ noch auf das mit eigener gemeindlicher Bank ausgestattete Breslau entfällt. Im Vorjahre, wo von 251 Mill. ℳ 15 Millionen zu 3½% zu erhalten waren, stellte sich der Anteil dieses Typs etwas höher.

Bezüglich der aus den Emissions- und Übernahmekursen in Tabelle V zu verrechnenden Provisionen der Städte an die Banken, zu deren Beurteilung die Angaben über das Datum der Begebung einen Anhalt bieten, lassen die erteilten Auskünfte der Städte zu einem Teil immer noch zu wünschen übrig.

Dagegen ist das Resultat der Tabelle VI betreffend die Gläubiger der 1910 in den deutschen Groß- und Mittelstädten aufgenommenen Anleihen kurz zusammengefaßt folgendes:

A. Darlehen gegen Schuldschein.

Gläubiger	Von diesen Gläubigern gewährte Darlehen			
	1910		1909	
	absolut M	in % der Summe	absolut M	in % der Summe
Eigene Sparkassen	8 401 636	13,90	15 693 885	23,54
Fremde Sparkassen	20 328 100	33,62	5 750 000	8,63
Sonderkassen der Stadt, Stiftungen	1 233 000	2,04	669 800	1,00
Landesbanken, Provinzialhilfskassen	4 300 000	7,11	550 000	0,83
Landesversicherungsanstalten	2 380 004	3,94	3 051 253	4,58
Einzelbanken	4 800 000	7,94	4 443 630	6,67
Privatversicherungsgesellschaften	10 000 000	16,54	15 100 000	22,65
Privatpersonen	3 486 340	5,77	2 877 535	4,32
Knappschaftsvereine	2 000 000	3,30	8 900 000	13,35
Pensionskasse der Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft	—	.	9 150 000	13,73
Sonstige	3 535 748	5,84	467 783	0,70
Insgesamt	60 464 828	100,00	66 653 886	100,00

B. Obligationen.

Gläubiger	Von diesen Gläubigern übernahmen Obligationen			
	1910		1909	
	absolut M	in % der Summe	absolut M	in % der Summe
Eigene Sparkassen	7 756 500	3,51	3 245 900	1,29
Fremde Sparkassen	130 000	0,05	6 000	.
Sonderkassen der Stadt, Stiftungen	3 620 150	1,64	6 818 570	2,72
Einzelbanken	35 497 000	16,00	33 391 100	13,30
Bankkonsortien	170 650 000	76,96	176 700 000	70,35
Privatpersonen	1 032 974	0,47	892 678	0,35
Sonstige	140 000	0,06	66 000	0,03
Außerdem durch die Stadtkasse freihändig begeben	2 897 300	1,31	30 035 300	11,96
Insgesamt	221 723 924	100,00	251 155 548	100,00

Danach spielten die Sparkassen 1910 bei den Darlehen gegen Schuldschein eine noch größere Rolle als Kreditgeber als bei den vorübergehend aufgenommenen Darlehen und ebenso 1909. Entfielen doch nicht weniger als 47,5 (32,2) % der gesamten neu aufgenommenen Schuldsumme auf die Sparkassen, denen gegenüber nur die privaten Versicherungsanstalten — 16,5 (22,7) — noch von größerer, gegenüber 1909 freilich geminderter Bedeutung als Geldgeber waren. Ganz ausgeschaltet blieb diesmal von der Kreditgeberschaft die Pensionskasse der Arbeiter der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, die den fraglichen Städten im Vorjahre über 9 Mill. M gegen Schuldschein lieh. Auch die Knappschaftsvereine kommen diesmal nur mit 2 Mill. M in Frage, während sie sich im Jahre 1909 mit nahezu 9 Millionen an

[Fortsetzung S. 355.]

Tabelle I. Stand und Art der Schulden der deutschen Groß-

Städte	Ende des Jahres	Langfristige Schulden				Außerdem vorübergehend aufgenommene Darlehen
		Anleiheschulden ℳ	Hypotheken und Restkaufgelder ℳ	Kapitalisierte Passivrenten und Lasten ℳ	Summe der langfristigen Schulden ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aachen	1910/11	33 398 705	846 449	20 088	34 265 242	1 648 526
Altona	1910/11	37 927 070	1 192 500	—	39 119 570	—
Augsburg	1910	35 313 700	546 235	7 528	35 867 463	243 500
Barmen	1910/11	64 569 692	—	—	64 569 692	1 771 562
Berlin	1910/11	428 129 700	3 036 700	44 403	431 210 803	11 365 200
Berlin-Wilmersdf.	1910/11	37 694 691	10 448 970	—	48 143 661	—
Bielefeld	1910/11	20 275 531	861 690	4 590	21 141 811	—
Bochum	1910/11	25 886 531	296 133	—	26 182 664	1 259 104
Bonn	1910/11	31 032 924	79 062	462 969	31 574 955	300 000
Brandenburg	1910/11	12 081 654	155 100	—	12 236 754	—
Braunschweig	1910/11	24 566 557	303 925	—	24 870 482	—
Breslau	1910/11	106 805 474	1 268 394	154 630	108 228 498	—
Bromberg	1910/11	12 064 413	617 537	92 595	12 774 545	1 861 131
Cassel	1910/11	39 004 101	—	3 000	39 007 101	825 000
Charlottenburg	1910/11	136 062 963	11 863 965	—	147 926 928	1 000 000
Chemnitz	1910	62 817 464	65 800	—	62 883 264	—
Cöln	1910/11	179 701 576	23 304 083	4 648 412	207 654 071	1 500 000
Crefeld	1910/11	45 392 382	1 647 225	—	47 039 607	3 753 724
Danzig	1910/11	29 687 861	1 062 854	20 334	30 771 049	1 500 000
Darmstadt	1910/11	40 182 600	—	—	40 182 600	—
Dessau	1910/11	6 925 758	136 000	—	7 061 758	301 079
Dortmund	1910/11	82 609 813	6 011 179	10 865	88 631 857	218 477
Dresden	1910/11	161 512 796	3 344 553	17 460	164 874 809	1 312 568
Düsseldorf	1910/11	145 235 481	45 391	—	145 280 872	—
Duisburg	1910/11	55 186 479	881 411	24 488	55 992 378	—
Elberfeld	1910/11	59 556 863	400 000	—	59 956 863	—
Elbing	1910/11	6 954 230	79 966	—	7 034 196	—
Erfurt	1910/11	31 024 088	306 500	—	31 330 588	—
Essen	1910/11	48 768 986	6 240 171	—	55 009 157	7 739 838
Flensburg	1910/11	11 802 671	118 900	274 084	12 195 655	—
Frankfurt a. M.	1910/11	234 562 858	45 184 616	—	279 747 474	—
Frankfurt a. O.	1910/11	9 024 597	489 331	—	9 513 928	—
Freiburg i. Br.	1910	46 285 289	1 058 126	—	47 343 415	39 336
Fürth	1910	12 900 320	53 756	—	12 954 076	—
Gelsenkirchen	1910/11	25 148 086	—	—	25 148 086	700 000
Görlitz	1910/11	17 574 366	2 293 448	—	19 867 814	80 000
Hagen	1910/11	21 347 320	253 850	—	21 601 170	428 384
Halle a. S.	1910/11	29 823 946	2 398 872	226 577	32 449 395	—
Hannover	1910/11	67 822 437	4 613 543	260 088	72 696 068	2 184 742
Harburg	1910/11	12 922 605	266 000	—	13 188 605	—
Heidelberg	1910	22 074 500	506 257	—	22 580 757	—
Herne	1910/11	6 785 843	556 814	—	7 342 657	—
Hildesheim	1910/11	12 619 047	—	96 953	12 716 000	—
Kaiserslautern	1910	11 022 473	152 032	—	11 174 505	—
Karlsruhe	1910	42 539 900	507 806	—	43 047 706	—

und Mittelstädte am 31. März 1911 (31. Dezember 1910).

Langfristige und vorübergehend aufgenommene Schulden zusammen ℳ	Ausgabe für Tilgung der Anleiheschulden		Davon zur Abstoßung alter Schulden ℳ	Ausgabe für Verzinsung ℳ	Gesamtausgabe für Tilgung und Verzinsung der Anleiheschulden ℳ	Städte
	ordentliche ℳ	außerordentliche ℳ				
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
35 913 768	825 150	391 700	—	1 286 090	2 502 940	Aachen
39 119 570	1 304 284	—	—	1 441 601	2 745 885	Altona
36 110 963	312 600	—	—	1 253 477	1 566 077	Augsburg
66 341 254	1 675 190	—	—	2 367 840	4 043 030	Barmen
442 576 003	13 290 226	741 957	—	15 730 150	29 762 333	Berlin
48 143 661	641 866	—	—	1 512 466	2 154 332	Berlin-Wilmersdf.
21 141 811	740 922	20 000	20 000	796 247	1 557 169	Bielefeld
27 441 768	771 968	—	—	875 938	1 647 906	Bochum
31 874 955	666 432	—	—	1 147 205	1 813 637	Bonn
12 236 754	245 022	83 892	83 892	454 574	783 488	Brandenburg
24 870 482	312 350	—	—	880 060	1 192 410	Braunschweig
108 228 498	2 027 532	—	—	3 579 174	5 606 706	Breslau
14 635 676	316 981	—	—	481 853	798 834	Bromberg
39 832 101	595 128	68 756	—	1 436 535	2 100 419	Cassel
148 926 928	3 278 900	—	—	4 933 064	8 211 964	Charlottenburg
62 883 264	1 250 683	—	—	2 354 758	3 605 431	Chemnitz
209 154 071	3 602 883	1 000 000	—	6 916 911	11 519 794	Cöln
50 793 331	910 298	337 700	—	1 903 722	3 151 720	Crefeld
32 271 049	817 941	—	—	1 167 028	1 984 969	Danzig
40 182 600	478 882	—	—	1 382 174	1 861 056	Darmstadt
7 362 837	179 575	86 049	—	270 586	536 210	Dessau
88 850 334	2 383 055	—	—	3 013 857	5 396 912	Dortmund
166 187 377	2 699 054	—	—	5 736 178	8 435 232	Dresden
145 280 872	2 545 884	71 000	71 000	5 559 969	8 176 853	Düsseldorf
55 992 378	1 215 483	—	—	1 990 591	3 206 074	Duisburg
59 956 863	1 804 382	103 377	—	2 661 767	4 569 526	Elberfeld
7 034 196	134 900	—	—	248 688	383 588	Elbing
31 330 588	343 500	—	—	902 311	1 245 811	Erfurt
62 748 995	1 469 317	58 000	58 000	2 143 556	3 670 873	Essen
12 195 655	434 603	—	—	460 744	895 347	Flensburg
279 747 474	4 899 778	—	—	8 325 286	13 225 064	Frankfurt a. M.
9 513 928	135 889	8 283	—	301 335	445 507	Frankfurt a. O.
47 382 751	543 075	—	—	1 622 076	2 165 151	Freiburg i. Br.
12 954 076	222 000	—	—	489 902	711 902	Fürth
25 848 086	534 329	889 736	889 736	928 614	2 352 679	Gelsenkirchen
19 947 814	361 885	—	—	637 037	998 922	Görlitz
22 029 554	520 755	—	—	847 346	1 368 101	Hagen
32 449 395	797 569	—	—	1 227 300	2 024 869	Halle a. S.
74 880 810	2 010 713	—	—	2 557 232	4 567 945	Hannover
13 188 605	254 419	—	—	485 465	739 884	Harburg
22 580 757	238 700	7 242	—	839 422	1 085 364	Heidelberg
7 342 657	164 325	117 405	117 405	242 053	523 783	Herne
12 716 000	464 160	496 634	392 732	483 731	1 444 525	Hildesheim
11 174 505	138 606	—	—	404 715	543 321	Kaiserslautern
43 047 706	783 900	1 200 000	1 200 000	1 382 465	3 366 365	Karlsruhe

Noch Tabelle I.

Städte	Ende des Jahres	Langfristige Schulden				Außerdem vorübergehend aufgenommene Darlehen
		Anleiheschulden M	Hypotheken und Restkaufgelder M	Kapitalisierte Passivrenten und Lasten M	Summe der langfristigen Schulden M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Kiel	1910/11	68 667 494	1 783 765	48 907	70 500 166	—
Koblenz	1910/11	11 761 153	153 000	—	11 914 153	—
Königsberg	1910/11	55 505 367	5 889 370	84 750	61 479 487	—
Königshütte	1910/11	5 294 281	82 607	3 087	5 379 975	—
Leipzig	1910	161 289 949	4 096 200	45 100	165 431 249	—
Lichtenberg	1910	21 082 218	632 086	—	21 714 304	—
Liegnitz	1910	9 111 592	—	—	9 111 592	—
Linden i. H.	1910/11	9 089 122	12 500	—	9 101 622	—
Ludwigshafen	1910	16 655 723	173 894	47 257	16 876 874	—
Magdeburg	1910/11	63 568 222	371 890	212 812	64 152 924	—
Mainz	1910/11	41 526 258	579 669	—	42 105 927	800 000
Mannheim	1910	70 234 587	1 179 203	—	71 413 790	—
Metz	1910	22 237 070	—	—	22 237 070	—
Mülhausen i. E.	1910/11	31 451 491	290 122	—	31 741 613	—
Mülheim a. Rh.	1910/11	13 097 017	—	—	13 097 017	—
Mülheim a. d. R.	1910/11	24 742 597	549 500	—	25 292 097	2 500 000
München	1910/11	274 120 900	7 924 055	—	282 044 955	—
M.-Gladbach	1910/11	20 158 519	205 000	—	20 363 519	2 131 902
Neukölln	1910/11	54 958 211	5 134 260	—	60 092 471	—
Nürnberg	1910	113 963 312	3 089 830	—	117 053 142	—
Oberhausen	1910/11	6 152 910	—	—	6 152 910	—
Offenbach	1910/11	33 283 844	137 000	—	33 420 844	—
Osnabrück	1910/11	16 597 149	54 000	20 000	16 671 149	—
Plauen	1910	28 536 376	328 958	—	28 865 334	—
Posen	1910/11	37 901 113	4 784 918	21 888	42 707 919	151 000
Potsdam	1910/11	14 488 191	753 500	—	15 241 691	850 000
Regensburg	1910	19 492 550	—	—	19 492 550	—
Remscheid	1910/11	18 525 173	—	—	18 525 173	590 500
Rostock	1910/11	25 545 706	—	—	25 545 706	—
Saarbrücken	1910/11	23 981 946	376 513	—	24 358 459	—
Schöneberg	1910/11	59 016 266	6 107 358	—	65 123 624	1 100 000
Solingen	1910/11	12 552 899	20 000	—	12 572 899	—
Spandau	1910/11	26 692 127	2 492 500	—	29 184 627	—
Stettin	1910/11	64 373 548	141 000	200 454	64 715 002	1 900 000
Straßburg i. E.	1910/11	67 416 474	1 758 888	139 139	69 314 501	210 000
Stuttgart	1910/11	79 985 616	442 881	—	80 428 497	—
Wiesbaden	1910/11	56 845 518	1 845 670	—	58 691 188	—
Würzburg	1910	25 235 700	103 000	—	25 338 700	573 091
Zwickau	1910	11 420 629	251 239	—	11 671 868	—

[1]) Verwendung an Stelle neu aufzunehmender Anleihen. — [2]) Davon 763 109 M ver-
[4]) Ferner ist ein Schuldentilgungsfonds von (am 31. 3. 1911) 409 186 M vorhanden.

Langfristige und vorübergehend aufgenommene Schulden zusammen ℳ	Ausgabe für Tilgung der Anleiheschulden ordentliche ℳ	Ausgabe für Tilgung der Anleiheschulden außerordentliche ℳ	Davon zur Abstoßung alter Schulden ℳ	Ausgabe für Verzinsung ℳ	Gesamtausgabe für Tilgung und Verzinsung der Anleiheschulden ℳ	Städte
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
70 500 166	1 306 172	370 215[1])	—	2 468 869	4 145 256	Kiel
11 914 153	389 637	—	—	404 500	794 137	Koblenz
61 479 487	1 386 066	—	—	1 622 821	3 008 887	Königsberg
5 379 975	76 871	—	—	177 539	254 410	Königshütte
165 431 249	1 252 700	—	—	5 287 194	6 539 894	Leipzig
21 714 304	330 372	—	—	845 629	1 176 001	Lichtenberg
9 111 592	291 688	10 000	—	347 523	649 211	Liegnitz
9 101 622	187 920	135 000	135 000	330 243	653 163	Linden i. H.
16 876 874	224 383	—	—	554 102	778 485	Ludwigshafen
64 152 924	1 625 233	—	—	2 328 611	3 953 844	Magdeburg
42 905 927	438 318	—	—	1 546 627	1 984 925	Mainz
71 413 790	749 800	—	—	2 625 792	3 375 592	Mannheim
22 237 070	8 686	100 000	100 000	831 621	940 307	Metz
31 741 613	234 482	—	—	1 179 974	1 414 456	Mülhausen i. E.
13 097 017	259 100	—	—	473 237	732 337	Mülheim a. Rh.
27 792 097	604 593	—	—	769 095	1 373 688	Mülheim a. d. R
282 044 955	3 074 599	—	—	10 008 844	13 083 443	München
22 495 421	582 351	—	—	799 116	1 381 467	M.-Gladbach
60 092 471	1 169 413	—	—	1 681 352	2 850 765	Neukölln
117 053 142	2 170 190[2])	—	—	4 093 107	6 263 297	Nürnberg
6 152 910	226 139	—	—	225 719	451 858	Oberhausen
33 420 844	492 675	116 835[3])	—	1 198 940	1 808 450	Offenbach
16 671 149	360 895	419 891	383 489	684 812	1 465 598	Osnabrück
28 865 334	466 134	—	—	1 065 254	1 531 388	Plauen
42 858 919	567 903	221 478	221 478	1 442 655	2 232 036	Posen
16 091 691	260 380	106 300	—	443 288	809 968	Potsdam
19 492 550	70 280	27 000	—	681 426	778 706	Regensburg
19 115 673	480 300	—	—	636 090	1 116 390	Remscheid
25 545 706	228 500	—	—	840 793	1 069 293	Rostock
24 358 459	623 339	—	—	934 191	1 557 530	Saarbrücken
66 223 624	1 095 239	—	—	2 252 587	3 347 826	Schöneberg
12 572 899	397 874	—	—	494 470	892 344	Solingen
29 184 627	514 200	—	—	1 131 932	1 646 132	Spandau
66 615 002	1 431 187	124 881	—	2 178 469	3 734 537	Stettin
69 524 501	349 646	—	—	1 972 667	2 322 313	Straßburg i. E.
80 428 497	673 046[4])	—	—	3 020 444	3 693 493	Stuttgart
58 691 188	1 903 487	61 763	—	2 249 934	4 215 184	Wiesbaden
25 911 791	364 800	229 980	—	854 762	1 449 542	Würzburg
11 671 868	128 800	5 400	—	402 195	436 395	Zwickau

zinslich angelegt zur späteren Schuldentilgung. — [3]) Abführung an einen Tilgungsstock. —

Tabelle II. Stand und Art der Anleiheschulden der deutschen Groß- und Mittelstädte am Ende des Rechnungsjahres 1910 [1]) im Vergleich zum Vorjahre.

Städte	1910			Gegen das Vorjahr mehr, weniger (—).		
	Obligationen ℳ	langfristige Darlehen ℳ	Anleiheschulden zusammen ℳ	Obligationen ℳ	langfristige Darlehen ℳ	Anleiheschulden zusammen ℳ
1	2	3	4	5	6	7
Aachen . . .	23 608 500 [2])	9 790 205	33 398 705	1 464 864	— 528 794	936 070
Altona	28 275 600	9 651 470	37 927 070	— 754 500	1 745 231	990 731
Augsburg . . .	35 313 700	—	35 313 700	4 687 400	—	4 687 400
Barmen . . .	63 010 800	1 558 892	64 569 692	1 385 000	— 56 594	1 328 406
Berlin	428 129 700	—	428 129 700	—14 580 100	—	—14 580 100
Berlin-Wilmersdf.	11 979 500	25 715 191	37 694 691	9 820 000	— 523 898	9 296 102
Bielefeld . . .	13 903 400	6 372 131	20 275 531	— 390 000	— 524 090	— 914 090
Bochum . . .	9 427 800	16 458 731	25 886 531	— 429 000	2 819 380	2 390 380
Bonn	19 142 800	11 890 124	31 032 924	— 429 000	— 237 416	— 666 416
Brandenburg .	3 036 500	9 045 154	12 081 654	— 76 800	1 226 386	1 149 586
Braunschweig .	22 672 507	1 894 050	24 566 557	— 193 899	439 350	245 451
Breslau . . .	83 879 500	22 925 974	106 805 474	6 287 500	— 178 287	6 109 213
Bromberg . .	11 475 100	589 313	12 064 413	1 448 400	— 15 381	1 433 019
Cassel	29 665 400	9 338 701	39 004 101	—1 930 700	— 103 025	—2 033 725
Charlottenburg	135 947 763	115 200	136 062 963	10 308 500	—2 400	10 306 100
Chemnitz* . .	62 460 500	356 966	62 817 466	5 279 900	—3 971	5 275 929
Cöln	161 990 100	17 711 476	179 701 576	—3 178 000	3 757 482	579 482
Crefeld . . .	41 495 400	3 896 982	45 392 382	—1 133 100	— 114 898	—1 247 998
Danzig	19 832 500	9 855 361	29 687 861	— 385 600	— 426 936	— 812 536
Darmstadt . .	40 182 600	—	40 182 600	— 367 157	—	— 367 157
Dessau . . .	3 058 500	3 867 258	6 925 758	— 68 100	383 257	315 157
Dortmund . .	65 137 000	17 472 813	82 609 813	3 195 000	— 889 056	2 305 944
Dresden* . . .	155 798 656	5 714 140	161 512 796	6 536 952	— 107 200	6 429 752
Düsseldorf . .	121 691 700	23 543 781	145 235 481	5 713 400	— 744 284	4 969 116
Duisburg . . .	34 288 750	20 897 729	55 186 479	3 526 000	— 492 066	3 033 934
Elberfeld . . .	38 833 766	20 673 097	59 556 863	1 403 966	—3 437 087	—2 033 121
Elbing	6 448 531	505 699	6 954 230	— 134 900	— 114 675	— 249 575
Erfurt	27 991 000	3 033 088	31 024 088	10 000 000	1 000 000	11 000 000
Essen	40 396 000	8 372 986	48 768 968	— 441 400	— 29 753	— 471 153
Flensburg . .	10 768 500	1 034 171	11 802 671	— 428 600	334 194	— 94 406
Frankfurt a. M.	234 562 858	—	234 562 858	20 201 328	—	20 201 328
Frankfurt a. O.	937 500	8 037 097	9 024 597	— 21 700	1 070 517	1 048 817
Freiburg i. B.*	46 285 289	—	46 285 289	2 605 055	—	2 605 055
Fürth*	5 291 000	7 609 320	12 900 320	— 62 600	— 159 400	— 222 000
Gelsenkirchen .	16 459 700	8 688 386	25 148 086	5 788 800	—1 212 865	4 575 935
Görlitz	3 538 700	14 035 666	17 574 366	85 900	— 321 118	— 235 218
Hagen. . . .	9 698 500	11 648 820	21 347 320	1 020 500	— 253 447	767 053
Halle a. S. . .	23 052 700	6 771 246	29 823 946	— 537 700	— 261 806	— 799 506
Hannover . .	44 970 450	22 851 987	67 822 437	—1 565 500	— 363 738	—1 929 238
Harburg . . .	7 288 400	5 634 205	12 922 605	— 138 000	617 362	479 362

[1]) Die Angaben der mit * versehenen Städte beziehen sich auf den 31. Dezember 1910.
[2]) Ohne Abrechnung des für eine Anleihe gebildeten Tilgungsstockes (Höhe 31. März 1911: 81 957 ℳ).

Noch Tabelle II.

Städte	1910 Obligationen M	1910 langfristige Darlehen M	1910 Anleiheschulden zusammen M	Gegen das Vorjahr mehr, weniger (—). Obligationen M	Gegen das Vorjahr mehr, weniger (—). langfristige Darlehen M	Gegen das Vorjahr mehr, weniger (—). Anleiheschulden zusammen M
1	2	3	4	5	6	7
Heidelberg . .	21 419 200	655 300	22 074 500	— 203 800	— 27 400	— 231 200
Herne	1 436 000	5 349 843	6 785 843	— 31 000	449 270	418 270
Hildesheim . .	2 626 500	9 992 547	12 619 047	— 139 800	420 995	281 195
Kaiserslautern.*	10 189 750	832 723	11 022 473	107 948	— 43 531	64 417
Karlsruhe* . .	37 310 900	5 229 000	42 539 900	— 762 900	4 479 000	3 716 100
Kiel	61 082 800	7 584 694	68 667 494	—1 116 100	4 163 182	3 047 082
Koblenz . . .	6 073 700	5 687 453	11 761 153	1 315 300	— 128 937	1 186 363
Königsberg i. Pr.	55 505 367	—	55 505 367	11 613 934	—	11 613 934
Königshütte . .	—	5 294 281	5 294 281	—	1 123 129	1 123 129
Leipzig* . . .	154 523 100	6 766 849	161 289 949	12 779 700	2 340 861	15 120 561
Lichtenberg . .	9 682 600	11 399 618	21 082 218	7 959 000	— 289 373	7 669 627
Liegnitz . . .	3 767 600	5 343 992	9 111 592	— 128 000	— 173 687	— 301 687
Linden . . .	598 000	8 491 122	9 089 122	— 23 500	716 789	693 289
Ludwigshafen*.	14 403 500	2 252 223	16 655 723	— 199 700	— 16 894	— 216 594
Magdeburg . .	60 689 200	2 879 022	63 568 222	—1 540 200	2 879 022	1 338 822
Mainz	38 673 000	3 432 927	42 105 927	— 327 000	— 196 193	— 523 193
Mannheim* . .	70 216 728	17 859	70 234 587	— 749 372	— 73 265	— 822 637
Metz	13 000 000	9 237 071	22 237 071	—	— 108 686	— 108 686
Mülhausen i. E.	24 884 700	6 566 791	31 451 491	— 195 100	— 39 382	— 234 482
Mülheim a. Rh.	13 089 155	7 862	13 097 017	803 155	—	803 155
Mülheim a. Ruhr	3 433 400	21 309 197	24 742 597	— 124 900	1 643 159	1 518 259
München* . .	252 177 900	21 943 000	274 120 900	15 675 500	714 986	16 390 486
M.-Gladbach .	11 328 600	8 829 919	20 158 519	— 382 900	— 531 083	913 983
Neukölln . . .	1 623 000	53 335 211	54 958 211	— 80 100	12 426 764	12 346 664
Nürnberg* . .	109 268 900	4 694 412	113 963 312	4 602 100	2 726 467	6 328 567
Oberhausen . .	—	6 152 910	6 152 910	—	278 556	278 556
Offenbach . .	24 995 671	8 288 173	33 283 844	— 367 300	2 374 625	2 007 325
Osnabrück . .	3 940 000	12 657 149	16 597 149	— 60 000	25 034	— 34 966
Plauen* . . .	28 536 376	—	28 536 376	— 194 134	—	— 194 134
Posen	34 348 100	3 553 013	37 901 113	— 506 300	268 192	— 238 108
Potsdam . . .	4 562 700	9 925 491	14 448 191	— 231 900	2 310 220	2 078 320
Regensburg* .	19 003 100	489 450	19 492 550	2 297 000	— 204 450	2 092 550
Remscheid . .	8 413 500	10 111 673	18 525 173	— 353 000	1 101 356	748 356
Rostock . . .	15 159 500	10 286 206	25 445 706	— 128 500	1 027 218	898 718
Saarbrücken .	11 007 600	12 974 346	23 981 946	5 851 200	11 328	5 862 528
Schöneberg . .	46 958 500	12 057 766	59 016 266	— 785 500	— 324 721	—1 110 221
Solingen . . .	4 725 000	7 827 899	12 552 899	— 101 000	252 762	151 762
Spandau . . .	3 888 400	22 803 727	26 692 127	— 143 200	88 360	— 54 840
Stettin	64 028 700	344 848	64 373 548	— 622 300	331 369	— 290 931
Straßburg i. E. .	55 954 100	11 462 374	67 416 474	1 692 200	3 837 296	5 529 496
Stuttgart . . .	73 923 300	6 062 316	79 985 616	— 612 800	— 57 046	— 669 846
Wiesbaden . .	56 061 300	784 218	56 845 518	—1 606 300	— 96 820	—1 703 120
Würzburg* .	14 769 700	10 466 000	25 235 700	— 230 300	1 251 420	1 021 120
Zwickau* . . .	11 316 400	104 229	11 420 629	299 300	—1 057	298 243

Tabelle III. Die Gläubiger der von den deutschen Groß- und vorübergehend aufgenommenen

Städte	Gesamtbetrag der vorübergehend aufgenommenen Darlehen (Tab. 1 Sp. 7)	Davon auf-			
		Sparkassen		Sonderkassen der Stadt, Stiftungen	Fremden Städten (außer Spalte 4)
		eigenen	fremden		
1	2	3	4	5	6
Aachen	1 648 526	—	1 500 000	6 650	—
Augsburg	243 500	243 500	—	—	—
Barmen	1 771 562	—	1 771 562	—	—
Berlin	11 365 200	11 365 200	—	—	—
Bochum	1 259 104	—	515 604	—	—
Bonn	300 000	300 000	—	—	—
Bromberg	1 900 000[3])	—	750 000	—	100 000
Cassel	825 000	600 000	—	225 000	—
Charlottenburg	1 000 000	—	—	—	—
Cöln	1 500 000	—	—	—	1 500 000
Crefeld	3 753 724	1 913 674	—	140 050	1 000 000
Danzig	1 500 000	—	—	—	1 500 000
Dessau	301 079	—	—	301 079	—
Dortmund	218 477	—	—	218 477	—
Dresden	1 312 568	—	—	—	—
Essen	7 739 838[5])	—	—	1 300 000	—
Freiburg i. B.	39 336	33 000	—	6 336	—
Gelsenkirchen	700 000	—	—	—	—
Görlitz	80 000	80 000	—	—	—
Hagen	428 384	—	—	428 384	—
Hannover	2 184 742	384 742	1 800 000[7])	—	—
Mainz	800 000	—	—	—	800 000
Mülheim a. Ruhr	2 500 000	—	—	—	500 000
M.-Gladbach	2 131 902	—	—	—	—
Posen	151 000	150 000	—	—	—
Potsdam	850 000	—	—	—	—
Remscheid	590 500	—	—	590 500	—
Schöneberg	1 100 000	1 100 000	—	—	—
Stettin	1 900 000	—	—	—	1 900 000
Straßburg i. E.	210 000	—	—	—	—
Würzburg	573 091	—	—	—	573 091
Summe	50 877 533	16 170 116	6 337 166	3 216 476	7 873 810

[1]) Evang. Kirchengemeinde. [2]) 38 869 ℳ schon abgeführte Tilgung ist nicht gemeinschaft. [4]) Königlich Sächsischer Staatsfiskus. [5]) Hiervon kommen sperrenverein. [7]) Kapital-Versicherungsanstalt in Hannover, Sparkasse unter verwaltung Elsaß-Lothringen.

Mittelstädten am 31. März 1911 (31. Dezember 1910) geschuldeten Darlehen in Mark:

genommen bei					
Privaten Versicherungsgesellschaften	Einzelbanken	Zentralgenossenschaftskasse, Spar- u. Darlehnsvereinen, Vorschuß-, Sterbekassen usw.	Privatpersonen	Sonstigen	Städte
7	8	9	10	11	12
—	—	141 876	—	—	Aachen
—	—	—	—	—	Augsburg
—	—	—	—	—	Barmen
—	—	—	—	—	Berlin
—	—	600 000	105 000	38 500[1])	Bochum
—	—	—	—	—	Bonn
300 000	—	—	750 000	—	Bromberg
—	—	—	—	—	Cassel
—	—	—	—	1 000 000[3])	Charlottenburg
—	—	—	—	—	Cöln
—	700 000	—	—	—	Crefeld
—	—	—	—	—	Danzig
—	—	—	—	—	Dessau
—	—	—	—	—	Dortmund
—	—	—	12 000	1 300 568[4])	Dresden
—	—	980 000	—	5 459 838[6])	Essen
—	—	—	—	—	Freiburg i. B.
—	700 000	—	—	—	Gelsenkirchen
—	—	—	—	—	Görlitz
—	—	—	—	—	Hagen
—	—	—	—	—	Hannover
—	—	—	—	—	Mainz
—	2 000 000	—	—	—	Mülheim a. Ruhr
—	1 500 000	—	631 902	—	M.-Gladbach
—	1 000[8])	—	—	—	Posen
—	850 000	—	—	—	Potsdam
—	—	—	—	—	Remscheid
—	—	—	—	—	Schöneberg
—	—	—	—	—	Stettin
—	—	—	—	210 000[9])	Straßburg i. E.
—	—	—	—	—	Würzburg
300 000	5 751 000	1 721 876	1 498 902	8 008 906	Summe.

abgerechnet. [3]) Pensionskasse der Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahn- 2 609 521 *M* Überschüsse in Abzug. [6]) Emschergenossenschaft und Ruhrtal- städtischer Garantie. [8]) Lombardschuld bei der Reichsbank. [9]) Landes-

Tabelle IV. Die Anleihenaufnahme der deutschen

(Betrag, Verzinsungs- und Tilgungs-

Lfd. Nr.	Städte	Art der Anleihen: O = Obligationen, D = Darlehen gegen Schuldschein	Betrag ℳ	Verzinsungssätze %					Jährliche	
				3 bis unter 3½	3½	über 3½ bis unter 4	4	über 4	bis 0,5	über 0,5 —1,0
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Aachen	O	2 000 000	—	—	—	2 000 000	—	—	—
2	Altona	D	2 273 340	—	—	—	2 273 340	—	—	—
3	Augsburg . . .	O	5 000 000	—	—	—	5 000 000	—	—	—
4	Barmen	O	2 900 000	—	—	—	2 900 000	—	—	—
5	Berlin-Wilmersdf.	O	10 000 000	—	—	—	10 000 000	—	—	—
		D	2 200 000	—	2 200 000	—	—	—	—	—
6	Bielefeld . . .	D	[4] 713 112	—	—	—	[4] 713 112	—	—	—
7	Bochum . . .	D	[2] 7 158 448	—	—	—	[2] 7 158 448	—	—	—
8	Brandenburg .	D	1 100 000	—	—	—	1 100 000	—	—	—
9	Braunschweig .	D	712 800	—	—	—	712 800	—	—	—
10	Breslau	O	[2] 8 000 000	—	[2] 8 000 000	—	—	—	—	—
		D	[4] 297 500	—	10 000	[3] 287 500	—	—	—	—
11	Bromberg . .	O	1 750 000	—	—	—	1 750 000	—	—	—
12	Cassel	O	2 282 500	—	343 000	—	1 939 500	—	—	—
13	Charlottenburg .	O	20 000 000	—	—	—	20 000 000	—	—	—
14	Chemnitz . . .	O	[2] 6 451 500	—	277 000	—	6 174 500	—	—	277 000
15	Cöln	D	[2] 3 300 000	—	—	—	[2] 3 300 000	—	—	—
16	Dessau	D	500 000	—	500 000	—	—	—	—	—
17	Dresden . . .	O	9 128 800	—	—	—	9 128 800	—	—	—
18	Düsseldorf . .	O	[3] 9 361 000	—	—	—	[3] 9 361 000	—	[2] 5 777 500	—
19	Duisburg . . .	O	1 193 000	—	—	—	1 193 000	—	—	—
20	Elberfeld . . .	O	7 000 000	—	—	—	7 000 000	—	—	—
		D	500 000	—	—	—	500 000	—	—	—
21	Elbing	O	500 000	—	—	—	500 000	—	—	—
22	Erfurt.	O	[3] 10 000 000	—	—	—	[3] 10 000 000	—	—	—
		D	[2] 700 000	—	—	—	[2] 700 000	—	—	[2] 700 000
23	Flensburg. . .	D	511 000	—	—	—	511 000	—	—	—
24	Frankfurt a.M.	O	[2] 20 674 100	—	—	—	[2] 20 674 100	—	—	—
25	Frankfurt a.O.	D	[9] 1 387 668	—	110 000	[5] 545 000	[3] 732 668	—	—	—

Groß- und Mittelstädte im Kalenderjahre 1910.

sätze, Tilgungsbedingungen.)

Tilgungssätze %			Tilgungsfristen Jahre						Lfd. Nr.
über 1,0 —1,5	über 1,5 —2	über 2	bis 15	16—20	21—25	26—30	31—40	über 40	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
—	2 000 000	—	—	—	—	2 000 000	—	—	1
2 273 340	—	—	—	—	—	—	—	2 273 340[1])	2
5 000 000	—	—	—	—	—	—	—	5 000 000	3
—	2 900 000	—	—	—	—	—	—	2 900 000[2])	4
10 000 000	—	—	—	—	—	10 000 000	—	—	5
—	—	2 200 000	—	2 200 000	—	—	—	—	
3 536 700	—	176 412	—	176 412	—	—	*3* 536 700	—	6
—	*2* 7 158 448	—	—	—	—	*2* 7 158 448	—	—	7
—	1 100 000	—	—	—	—	1 100 000	—	—	8
—	—	[3])	—	—	—	—	—	—	9
2 8 000 000	—	—	—	—	—	—	—	*2* 8 000 000	10
3 232 500	—	65 000	—	—	65 000	*2* 222 500	—	10 000	
—	1 750 000	—	—	—	—	1 750 000	—	—	11
2 282 500	—	—	—	—	—	—	[4])	—	12
—	20 000 000	—	—	—	—	20 000 000	—	—	13
6 174 500	—	—	—	—	—	—	6 174 500	277 000	14
—	[5])	2 800 000	2 800 000	—	—	—	—	—	15
—	[6])	—	—	—	—	—	—	—	16
[7]) 9 128 800	—	—	—	—	—	—	9 128 800	—	17
3 583 500	—	—	—	—	—	—	3 583 500	*2* 5 777 500	18
—	—	1 193 000	—	—	—	—	1 193 000	—	19
—	7 000 000	—	—	—	—	7 000 000	—	—	20
—	500 000	—	—	—	—	500 000	—	—	
500 000	—	—	—	—	—	—	500 000	—	21
—	*3* 10 000 000	—	—	—	—	*3* 10 000 000	—	—	22
—	—	—	—	—	—	—	*2* 700 000	—	
—	—	511 000[8])	—	—	—	—	—	—	23
—	*2* 20 674 000	—	—	—	—	*2* 20 674 000	—	—	24
6 1 140 668	142 000	105 000	—	105 000	—	*2* 142 000	*5* 1 030 668	110 000	25

Anmerkungen auf Seite 352 u. 353.

Noch Tabelle IV.

Lfd. Nr.	Städte	Art der Anleihen: O = Obligationen, D = Darlehen gegen Schuldschein	Betrag ℳ	Verzinsungssätze %					Jährliche	
				3 bis unter 3½	3½	über 3½ bis unter 4	4	über 4	bis 0,5	über 0,5 —1,0
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
26	Freiburg i. B. .	O	3 000 000	—	—	—	3 000 000	—	—	3 000 000
27	Gelsenkirchen.	O	6 000 000	—	—	—	6 000 000	—	—	—
28	Görlitz	O	107 100	—	107 100	—	—	—	—	—
		D	[2] 10 957	—	[2] 10 957	—	—	—	—	10 000
29	Hagen	D	2 000 000	—	—	—	2 000 000	—	—	—
30	Hannover. . .	D	[4] 1 368 804	78 804	—	[3] 1 290 000	—	—	—	—
31	Harburg . . .	D	[3] 631 900	1 200	—	—	280 700	350 000	—	280 700
32	Herne	D	700 000	—	—	—	700 000	—	—	—
33	Hildesheim . .	D	[8] 2 124 605	—	500 000	—	[7] 1 624 605	—	—	—
34	Kaiserslautern.	O	[12] 100 000	—	—	—	100 000	—	—	—
35	Karlsruhe . .	D	[2] 5 000 000	—	—	—	[2] 5 000 000	—	—	—
36	Koblenz . . .	O	1 500 000	—	—	—	1 500 000	—	—	—
37	Königsberg . .	O	13 000 000	—	—	—	13 000 000	—	—	—
38	Königshütte . .	D	1 200 000	—	—	—	1 200 000	—	—	—
39	Leipzig	O	14 000 000	—	—	—	14 000 000	—	—	14 000 000
40	Lichtenberg . .	O	8 000 000	—	—	—	8 000 000	—	—	—
41	Liegnitz . . .	O	1 500 000	—	—	—	1 500 000	—	—	—
42	Linden	D	[3] 1 677 655	—	—	[2] 677 655	—	1 000 000	—	—
43	Magdeburg . .	O	5 000 000	—	—	—	5 000 000	—	—	—
		D	2 100 000	—	—	—	2 100 000	—	—	—
44	Mülhausen i. E.	O	2 000 000	—	—	—	2 000 000	—	—	—
45	München . . .	O	17 500 000	—	—	—	17 500 000	—	—	—
46	Neukölln . . .	D	[5] 7 000 000	—	—	3 000 000	[4] 4 000 000	—	—	—
47	Nürnberg . . .	O	6 000 000	—	—	—	6 000 000	—	—	6 000 000[9]
48	Offenbach . .	D	[4] 2 500 000	—	—	—	[4] 2 500 000	—	—	[4] 2 500 000
49	Osnabrück . .	O	4 000 000	—	—	—	4 000 000	—	—	—
50	Plauen i. V. . .	O	[2] 838 000	—	609 500	—	228 500	—	—	—
		D	[3] 124 000	—	—	[3] 124 000	—	—	54 000	[2] 70 000
51	Posen	D	550 000	—	—	—	550 000	—	—	—
52	Potsdam . . .	D	[2] 3 025 000	—	—	[2] 3 025 000	—	—	—	—

Anmerkungen auf Seite 352 u. 353.

Tilgungssätze %			Tilgungsfristen Jahre						Lfd. Nr.
über 1,0 —1,5	über 1,5 —2	über 2	bis 15	16—20	21—25	26—30	31—40	über 40	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
—	—	—	—	—	—	—	—	3 000 000	26
—	6 000 000[9])	—	—	—	—	6 000 000	—	—	27
107 100	—	—	—	—	—	—	107 100	—	28
—	—	957	—	—	957	—	—	10 000	
—	2 000 000	—	—	—	—	2 000 000	—	—	29
4 1 368 804	—	—	—	—	—	—	*3* 1 290 000[10])	—	30
—	1 200	350 000	—	350 000	—	1 200	280 700	—	31
—	—	700 000	—	—	—	700 000	—	—	32
4 1 945 527	24 287	*2* 77 191	8 500	—	68 691	24 287	*4* 1 945 527	11)	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	13)	—	—	—	—	—	—	35
—	1 500 000	—	—	—	—	1 500 000	—	—	36
—	13 000 000	—	—	—	—	—	13 000 000	—	37
1 200 000	—	—	—	—	—	—	1 200 000	—	38
—	—	—	—	—	—	—	—	14 000 000	39
—	8 000 000	—	—	—	—	8 000 000	—	—	40
—	1 500 000	—	—	—	—	1 500 000	—	—	41
—	1 033 000	14)	—	—	—	*2* 1 030 000	—	—	42
5 000 000	—	—	—	—	—	—	5 000 000	—	43
—	2 100 000	—	—	—	—	2 100 000	—	—	
2 000 000	—	—	—	—	—	—	2 000 000	—	44
—	17 500 000	—	—	—	—	17 500 000	—	—	45
—	*5* 7 000 000	—	—	—	—	*5* 7 000 000	—	—	46
—	—	—	—	—	—	—	—	6 000 000	47
—	—	—	500 000[15])	—	—	—	*3* 1 000 000	1 000 000	48
4 000 000	—	—	—	—	—	—	4 000 000	—	49
2 838 000	—	—	—	—	—	—	*2* 838 000	—	50
—	—	—	—	—	—	57 000	13 000	54 000	
—	—	550 000	—	—	550 000	—	—	—	51
1 675 000	1 350 000	—	—	—	—	16)	—	—	52

Anmerkungen auf Seite 352 u. 353.

Noch Tabelle IV.

Lfd. Nr.	Städte	Art der Anleihen: O = Obligationen, D = Darlehen gegen Schuldschein	Betrag ℳ	Verzinsungssätze % 3 bis unter 3½	3½	über 3½ bis unter 4	4	über 4	Jährliche bis 0,5	über 0,5 —1,0
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
53	Remscheid	D	2 070 000[2]	70 000	—	—	2 000 000	—	—	—
54	Rostock	O	491 724[2]	—	—	—	491 724[2]	—	—	—
55	Saarbrücken	O	6 000 000	—	—	—	6 000 000	—	—	—
56	Schöneberg	O	13 900 000	—	—	—	13 900 000	—	13 900 000[18])	—
57	Solingen	D	1 467 139[3]	—	—	—	—	1 467 139[3]	—	—
58	Spandau	D	3 945 000[4]	—	—	240 000	3 705 000[3]	—	—	—
59	Stettin	O	2 089 500	—	2 089 500	—	—	—	2 089 500	—
60	Stuttgart	O	23 200	—	—	—	23 200	—	—	—
61	Würzburg	D	1 615 900	—	1 140 400	—	475 500	—	—	—
62	Zwickau	O	433 500[2]	—	433 500[2]	—	—	—	—	44 000

Anmerkungen siehe unten.

Anmerkungen zu Tabelle IV (Seiten 348—353).

1) Ein Teil der Anleihe ist bereits nach 36 Jahren getilgt.
2) Tilgung erfolgt 1941 auf einmal.
3) Auf 6monatliche Kündigung rückzahlbar.
4) Tilgungsdauer unbestimmt, Beginn 1910.
5) Ab 1921 mit 6monatlicher Frist kündbar.
6) Tilgung erfolgt nach Verwertung des für das Darlehn angekauften Geländes.
7) Bis 1923 nur 1%, dann 1,10%.
8) Verschiedene Sätze zwischen 1—4%.
9) Die 10 ersten Raten werden in einem Tilgungsfonds gesammelt, der 1920 verwendet wird.
10) Für das Darlehen von 78 804 ℳ Tilgungsdauer noch nicht festgelegt.
11) Für ein Darlehn von 77 600 ℳ ist kein Tilgungsplan festgestellt.
12) Teil einer Anleihe von 1 700 000 ℳ, von der 1 000 000 mit 1% und 700 000 ℳ mit 2% getilgt werden.

Tilgungssätze %			Tilgungsfristen Jahre						Lfd. Nr.
über 1,0 —1,5	über 1,5 —2	über 2	bis 15	16—20	21—25	26—30	31—40	über 40	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
—	[2] 2 070 000	—	—	—	—	[2] 2 070 000	—	—	53
—	[17])	—	—	—	—	—	—	—	54
—	—	6 000 000	—	—	—	6 000 000	—	—	55
—	—	—	—	—	—	—	—	13 900 000	56
—	1 000 000	39 000[19])	—	—	39 000	1 000 000	—	—	57
--	[4] 3 945 000	—	—	—	—	[4] 3 945 000	—	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	2 089 500	59
—	[20])	—	—	—	—	—	—	23 200	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	61
389 500	—	—	—	—	—	—	389 500	44 000	62

Anmerkungen siehe unten.

[13]) Unkündbar bis 1915, dann 6monatliche Kündigung, wegen Tilgung besondere Vereinbarung vorbehalten.
[14]) Für ein Darlehen von 647 655 ℳ findet bis 1920 keine Tilgung statt. Plan ist noch nicht aufgestellt.
[15]) Tilgungssatz 10 Jahre lang 1%, Rückzahlung des Restes 1920 in einer Summe.
[16]) Tilgungsdauer unbestimmt.
[17]) Unbestimmt, halbjährliche Kündigung.
[18]) In den ersten 10 Jahren $^1/_8$%, dann $1^1/_4$%.
[19]) Das weitere Darlehen von 428 139 ℳ wird mit 1¼, 2½, 3, 4, 5, 6 und 10% getilgt, Dauer 35 Jahre.
[20]) Teil eines 33 Millionen-Anlehens, Tilgung durch unveränderliche jährliche Rente.

Tabelle V. Emissions- und Übernahmekurs der im Kalenderjahr 1910 von den deutschen Groß- und Mittelstädten aufgenommenen Obligationsanleihen.

Städte	Betrag ℳ	Datum der Begebung	Emissions-kurs	Übernahme-kurs	Zinsfuß %
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aachen	2 000 000	1. IX. 1910	100,67[1]	100,67	4
Augsburg	5 000 000	15. IV. 1910	101,10	100,96	4
Barmen	2 900 000	27. VI. 1910	101,75	101,00	4
Berlin-Wilmersdorf	10 000 000	1. IV. 1910	100,80	100,26	4
Breslau	4 000 000	21. II. 1910	—	91,75	3½
	4 000 000	21. II. 1910	—	91,60	3½
Bromberg	1 750 000	1910	100,60	100,06	4
Cassel	2 282 500	1. I.—1. VII. 1910	—	100—101,25	4
	343 000	1. III.—1. X. 1910	—	93,50—100	3½
Charlottenburg	20 000 000	1910	101,30	100,91	4
Chemnitz	277 000	1910	93,50[2]	93,50	3½
	6 174 500	1910	100,92	100,92	4
Dresden	9 128 000	1. I.—31. XII. 1910	.	Durchschnittl. 100,50	4
Düsseldorf	15 000	I. 1910	.	100,00	4
	5 762 500	II.—IX. 1910	.	100—100,55	4
	3 583 500	I.—XII. 1910	.	100—100,40	4
Duisburg	1 193 000	1. I.—31. XII. 1910	.	100,13	4
Elberfeld	7 000 000	1910	100,70	100,07	4
Elbing	500 000	1910	101,00[3]	.	4
Erfurt	3 000 000	1. IV. 1910	.	100,13	4
	2 000 000	1910	.	100,16	4
	10 000 000	1910	.	100,16	4
Frankfurt a. M.	4 350 000	1910	Durchschnittl. 100,46	.	4
	16 323 700	1910	desgl. 100,53	.	4
Freiburg i. B.	3 000 000	1910	100,80	100,02	4
Gelsenkirchen	6 000 000	15. VII. 1910	100,70	99,93	4
Görlitz	107 100	1910	.	48 300: 93,75 58 800: 91,50	3½
Kaiserslautern	100 000	1910	.	100,00	4
Koblenz	1 500 000	1910	100,65	99,81	4
Königsberg	13 000 000	1910	100,40	99,65	4
Leipzig	14 000 000	15. IV. 1910	101,00	100,25	4
Lichtenberg	8 000 000	1910	100,50	99,75	4
Liegnitz	1 500 000	1910	.	.	4
Magdeburg	5 000 000	1910	.	2 800 000: 101,66 2 200 000: 101,00	4
Mülhausen i. E.	2 000 000	1910	.	100,51	4
München	17 500 000	17. III. 1910	.	100,25	4
Nürnberg	6 000 000	1910	.	100,32	4
Osnabrück	4 000 000	5. I. 1910	101,41	101,10	4
Plauen	609 500	1910	.	Durchschnittl. 92,86	3½
	228 500	1910	.	Durchschnittl. 100,89	4
Rostock	400 000	3. I. 1910	.	100,00	4
	91 724	1910	.	100,00	4
Saarbrücken	6 000 000	11. III. 1910	100,60	99,95	4
Schöneberg	13 900 000	11. II. 1910	101,25	100,63	4
Stettin	2 089 500	1910	.	Durchschnittl. 92,147	3½
Stuttgart	23 200	V. 1910	.	100,50	4
Zwickau	44 000	1910	91,85—95,00	freihändig	3½
	389 500	1910	91,85—95,00	verkauft	3½

[1]) Durch Vermittelung der Sparkasse Aachen begeben. — [2]) Durch die Chemnitzer Stadtbank begeben. — [3]) Erster Börsenkurs.

[Fortsetzung zu Seite 339].

der gesamten Kreditsumme beteiligten. Bei den Obligationen treten die eigenen Stadtkassen im Gegensatz zum Vorjahre wieder fast ganz in den Hintergrund und überlassen den Banken das Feld fast unbestritten.

Die wichtigsten Ergebnisse der Tabelle VII schließlich, die die Verwendungszwecke der Ende 1910 vorhandenen Anleihemittel behandelt, sind, wieder nach Städtegruppen zusammengefaßt, folgende:

	Städtegruppe				Städte insgesamt
	a	b	c[1])	d[2])	
Gesamtbetrag der Anleiheschulden am Schluße des Rechnungsjahres 1910 . .	428 129 700	1 581 077 746	1 357 530 746	526 617 415	3 893 355 607
Davon entfielen auf:					
1. Gaswerke	73 396 697	111 585 706	87 456 719	38 520 118	310 959 240
Wasserwerke	52 234 937	130 585 476	105 559 657	51 627 011[3])	340 007 081
Elektrizitätswerke . . .	—	118 477 765	93 520 216	39 520 160	251 518 141
Markthallen	22 980 373	18 144 688	1 183 212	1 145 843	43 454 116
Vieh- und Schlachthöfe .	16 039 997	61 286 257	47 250 155	21 831 978	146 408 387
Kanalisation, Pumpwerke und Rieselfelder . . .	102 433 527	103 214 822	140 708 403	41 662 188	388 018 940
Hafenanlagen	2 459 138	67 666 886[4])	91 910 154[5])	9 617 725[6])	171 653 903
Packhöfe, Stapel- u. Lagerhäuser u. -plätze, Umschlagstellen	—	7 431 068	5 161 483	222 830	12 815 381
Straßen- und Kleinbahnen	—	148 662 257	81 753 982	43 299 526	273 715 765
Badeanstalten	—	6 053 807	11 113 951	3 116 411	20 284 169
Sonstige städtische Werke	—	1 829 401	18 084 982	4 394 279	24 308 662
Insgesamt 1 . .	269 544 669	774 938 133	683 702 914	254 958 069	1 983 143 785
2. Andere städtische Zwecke	158 585 031	806 139 613	673 827 832	271 659 346	1 910 211 822

Danach hält sich auch nach den neuesten Anleiheaufnahmen der für gemeindliche Werke aufgenommene Teil der kommunalen Anleiheschulden mit der für andere städtische Zwecke bestimmten Summe fast genau die Wage. Während für erstere 1,98 Milliarden *M* aufgewendet waren, kamen für letztere 1,91 Milliarden in Betracht. An den Aufwendungen für gemeindliche Werke partizierten die Gas- und Elektrizitätswerke mit 562 (Vorjahr 511) Mill. *M*, die Wasserwerke und Badeanstalten mit 360 (336) Mill. *M*, die Kanalisation, Pumpwerke und Rieselfelder mit 388 (384) Mill. *M*, die Vieh- und Schlachthöfe sowie Markthallen mit 190 (186) Mill. *M*, die Hafenanlagen, Packhöfe, Stapel- und Lagerhäuser u -Plätze sowie Umschlagstellen mit 185 (183) Mill. *M*, die Straßen- und Kleinbahnen schließl. mit 274 (253) Mill. *M*. Die übrigen 24 Mill. *M* entfallen auf noch andere städtische Werke; die einzelnen hier aufzuführen, würde zu weit führen. Die Verteilung innerhalb der verschiedenen Städtegruppen läßt obige Übersicht erkennen.

Um schließlich auf das Verfahren bei Begebung der Obligationsanleihen im Jahre 1910 noch mit ein paar Worten einzugehen, so ging aus dem bei der verarbeitenden Stelle handschriftlich eingereichten Material noch hervor, daß 25 Anleihen freihändig, 13 in unbeschränkter Submission und 9 in beschränkter Submission begeben wurden.

[1]) Außer Magdeburg, Kiel, Cassel, Stuttgart. — [2]) Außer Heidelberg, Mülhausen i. E., Offenbach, Regensburg, Rostock, Würzburg. — [3]) Für Bromberg einschl. Kanalisation und Rieselfelder. — [4]) Für Breslau und Düsseldorf sind die Aufwendungen für Packhöfe, Lagerhäuser usw. mit in den Ausgaben für Hafenanlagen enthalten. — [5]) Für Danzig und Stettin desgl. — [6]) Für Coblenz und Mülheim a. Rhein desgl.

Tabelle VI. Die Gläubiger der im Kalenderjahre 1910 in den

Lfd. Nr.	Städte	Darlehen							
		Sparkassen		Sonderkassen der Stadt, Stiftungen	Landesbanken, Provinzialhilfskassen	Landesversicherungsanstalten	Einzelbanken	Privat-Versich.-gesellschaften	Privatpersonen
		eigene	fremde						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Altona	—	—	—	—	—	—	—	2 273 340
3	Augsburg	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Barmen	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Berlin-Wilmersdorf	—	—	—	2 200 000	—	—	—	—
6	Bielefeld	713 112	—	—	—	—	—	—	—
7	Bochum	—	3 700 000	—	—	—	—	3 000 000	—
8	Brandenburg	—	—	—	—	1 100 000	—	—	—
9	Braunschweig	—	—	166 200	—	—	—	—	443 300
10	Breslau	297 500	—	—	—	—	—	—	—
11	Bromberg	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Cassel	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Charlottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Chemnitz	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Cöln	—	—	—	500 000	—	2 800 000	—	—
16	Dessau	500 000	—	—	—	—	—	—	—
17	Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Elberfeld	—	500 000	—	—	—	—	—	—
21	Elbing	—	—	—	—	—	—	—	—
22	Erfurt	500 000	200 000	—	—	—	—	—	—
23	Flensburg	150 000	—	—	—	—	—	—	361 000
24	Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Frankfurt a. O.	630 668	682 000	—	—	75 000	—	—	—
26	Freiburg i. B.	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	—	—
28	Görlitz	10 957	—	—	—	—	—	—	—
29	Hagen	—	2 000 000	—	—	—	—	—	—
30	Hannover	1 290 000	—	—	—	78 804	—	—	—
31	Harburg	—	630 700	—	—	1 200	—	—	—
32	Herne	—	700 000	—	—	—	—	—	—
33	Hildesheim	824 605	—	—	1 300 000	—	—	—	—
34	Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	—
35	Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	5 000 000	—

[1]) Zusammen mit Stiftungen.
[2]) Preußische Zentral-Genossenschaftskasse.
[3]) Verein für bergbauliche Interessen in Essen.

deutschen Groß- und Mittelstädten aufgenommenen Anleihen.

Knappschaftsvereine	Sonstige	Obligationen: Sparkassen eigene	Sparkassen fremde	Sonderkassen der Stadt, Stiftungen	Stadthauptkasse freihändig	Einzelbanken	Bankkonsortien	Privatpersonen	Sonstige	Lfd. Nr.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
—	—	2 000 000	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	1 000 000[1])	—	—	—	—	4 000 000	—	—	3
—	—	—	—	—	—	2 900 000[2])	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	10 000 000	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	458 448[3])	.	—	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	103 300[4])	—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	—	8 000 000	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	1 750 000	—	—	11
—	—	773 000	—	269 500	—	—	1 100 000	—	140 000[5])	12
—	—	—	—	—	—	—	20 000 000	—	—	13
—	—	—	—	—	—	6 451 500[6])	—	—	—	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
—	—	—	—	1 791 400	—	—	7 000 000	337 400	—	17
—	—	1 672 500	—	269 000	—	1 376 500	6 000 000	43 000	—	18
—	—	111 000	100 000	413 000	—	514 000	—	55 000	—	19
—	—	—	—	—	—	—	7 000 000	—	—	20
—	—	—	—	—	500 000	—	—	—	—	21
—	—	—	—	—	—	—	10 000 000	—	—	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
—	—	—	—	—	—	8 229 300	12 000 000	444 800	—	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
—	—	—	—	—	—	—	3 000 000	—	—	26
—		—	—	—	—	6 000 000	—	—	—	27
—	—	—	—	107 100	—	—	—	—	—	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
—	—	—	—	—	—	100 000	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35

[4]) Krankenkassen.
[5]) 100 000 Hessische Brandversich.-Anstalt, 40 000 Ortskrankenkassen.
[6]) Stadtbank Chemnitz.

Noch Tabelle VI.

Lfd. Nr.	Städte	Darlehen							
		Sparkassen		Sonderkassen der Stadt, Stiftungen	Landesbanken, Provinzialhilfskassen	Landesversicherungsanstalten	Einzelbanken	Privat-Versich.-gesellschaften	Privatpersonen
		eigene	fremde						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
36	Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—
37	Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—
38	Königshütte	—	—	—	—	—	—	—	—
39	Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—
40	Lichtenberg	—	—	—	—	—	—	—	—
41	Liegnitz	—	—	—	—	—	—	—	—
42	Linden i. H.	677 655	—	—	—	—	1 000 000	—	—
43	Magdeburg	2 100 000	—	—	—	—	—	—	—
44	Mülhausen i. E.	—	—	—	—	—	—	—	—
45	München	—	—	—	—	—	—	—	—
46	Neukölln	—	5 500 000	—	—	—	—	—	—
47	Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—
48	Offenbach	—	500 000	—	—	—	—	2 000 000	—
49	Osnabrück	—	—	—	—	—	—	—	—
50	Plauen i. V.	—	—	—	—	—	—	—	—
51	Posen	—	400 000	—	—	—	—	—	—
52	Potsdam	—	3 025 000	—	—	—	—	—	—
53	Remscheid	—	—	—	—	70 000	—	—	—
54	Rostock	—	—	—	—	—	—	—	—
55	Saarbrücken	—	—	—	—	—	—	—	—
56	Schöneberg	—	—	—	—	—	—	—	—
57	Solingen	467 139	—	—	—	—	1 000 000	—	—
58	Spandau	240 000	1 350 000	750 000	300 000	1 055 000	—	—	250 000
59	Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—
60	Stuttgart	—	—	—	—	—	—	—	—
61	Würzburg	—	1 140 400	316 800	—	—	—	—	158 700
62	Zwickau	—	—	—	—	—	—	—	—

[7]) Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen.
[8]) Mosse-Stiftung Wilmersdorf.

Knappschaftsvereine	Sonstige	Obligationen: Sparkassen eigene	Sparkassen fremde	Sonderkassen der Stadt, Stiftungen	Stadthauptkasse freihändig	Einzelbanken	Bankkonsortien	Privatpersonen	Sonstige	Lfd. Nr.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
—	—	—	—	—	—	1 500 000	—	—	—	36
—	—	—	—	—	—	—	13 000 000	—	—	37
—	1 200 000[7])	—	—	—	—	—	—	—	—	38
—	—	—	—	—	—	—	14 000 000	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	8 000 000	—	—	40
—	—	—	—	—	—	1 500 000	—	—	—	41
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
—	—	2 000 000	—	200 000	—	2 800 000	—	—	—	43
—	—	—	—	—	—	—	2 000 000	—	—	44
—	—	—	—	—	—	—	17 500 000	—	—	45
—	1 500 000[8])	—	—	—	—	—	—	—	—	46
—	—	—	—	—	—	—	6 00 0000	—	—	47
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
—	—	—	—	—	—	4 000 000	—	—	—	49
—	124 000[9])	200 000	30 000	526 500	—	—	—	81 500	—	50
—	150 000[10])	—	—	—	—	—	—	—	—	51
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
2 000 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	—	—	20 450	—	—	400 000	71 274	—	54
—	—	—	—	—	—	—	6 000 000	—	—	55
—	—	—	—	—	—	—	13 900 000	—	—	56
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	1 963 800	125 700	—	—	—	59
—	—	—	—	232 000	—	—	—	—	—	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61
—	—	—	—	—	433 500	—	—	—	—	62

[9]) Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreich Sachsen.
[10]) Pensionskasse der Beamten der A.-G. für Anilin-Fabrikation in Berlin.

Tabelle VII. Verwendungszwecke der von den deutschen

Städte	Gesamtbetrag der Anleiheschulden am Schlusse des Etatsjahres 1910 (Tabelle II Sp. 4)	Davon					
		1. die städtischen					
		Gaswerke	Wasserwerke	Elektrizitätswerke	Markthallen	Vieh- und Schlachthöfe	Kanalisation, Pumpwerke und Rieselfelder
	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8
Aachen	33 398 705	—	1 431 606	3 913 684	—	1 839 082	3 618 212[1])
Altona	37 927 070	6 245 939	4 702 800	3 844 350	141 655	—	5 317 964
Augsburg	35 313 700	4 000 000	.	—	—	.	.
Barmen	64 569 692	3 906 437	9 864 933	6 969 383	7 540	2 841 901	14 432 378
Berlin	428 129 700	73 396 697	52 234 937	—	22 980 373	16 039 997	102 433 527
Berlin-Wilmersdf.	37 694 691	—	—	—	—	—	8 116 221
Bielefeld	20 275 531	1 398 513	1 819 849	1 728 738	80 743	—	5 346 331
Bochum	25 886 531	1 614 684	5 326 863	1 360 649	—	200 380	1 561 266
Bonn	31 032 924	—	3 544 000	957 028	—	1 435 080	—
Brandenburg	12 081 654	2 308 990	856 495	576 520	—	361 777	2 077 856
Braunschweig	24 566 557	648 400	2 506 745	—	—	706 601	5 141 275
Breslau	106 805 474	11 259 959	10 062 725	6 971 627	3 786 743	5 491 936	11 141 617
Bromberg	12 064 413	1 550 584	3 341 866[4])	—	278 751	586 821	—
Charlottenburg	136 062 963	17 097 195	19 895 005	12 280 301	—	—	10 675 968
Chemnitz	62 817 466	—	10 978 667	1 283 700	—	—	—
Cöln	179 701 576	14 202 472	5 724 955	9 258 108	3 936 314	7 806 161	8 477 744
Crefeld	45 392 382	3 338 936	1 691 125	2 095 749	293 967	1 074 610	4 995 749
Danzig	29 687 861	4 497 290	969 940	3 445 064	305 088	2 125 759	1 463 474
Darmstadt	40 182 600	2 271 284	2 212 262	4 212 109	—	897 266	—
Dessau	6 925 758	—	1 110 241	—	—	662 018	1 059 431
Dortmund	82 609 813	—	11 760 465	13 535 876	—	1 188 575	8 446 542
Dresden	161 512 796	1 140 066	8 420 109	7 107 680	3 297 963	13 971 370	6 200 653
Düsseldorf	145 235 481	4 057 175	3 696 804	4 439 131	—	3 656 997	7 540 696
Duisburg	55 186 479	2 648 441	3 358 171	3 440 466	—	1 859 117	2 030 375
Elberfeld	59 556 863	1 254 874	4 043 678	6 522 629	—	2 232 895	11 862 207
Elbing	6 954 230	178 490	272 565	—	—	502 739	2 649 337
Erfurt	31 024 088	4 965 439	1 050 320	3 909 535	—	960 806	461 644
Essen	48 768 986	2 609 722	1 500 793	—	—	2 432 793	—
Flensburg	11 802 671	—	401 495	99 762	—	670 320	—
Frankfurt a. M.	234 562 858	5 167 116	26 444 596	17 148 178	166 925	7 899 861	11 029 908[11])
Frankfurt a. O.	9 024 597	—	—	—	—	378 200	2 183 950
Freiburg i. B.	46 285 289	2 822 106	2 226 480	3 036 391	—	880 900	3 858 557
Fürth	12 900 320	3 367 494	1 779 301	771 434	—	—	—
Gelsenkirchen	25 148 086	3 170 086	624 750	750 000	—	747 132	3 361 796
Görlitz	17 574 366	3 239 092	520 871	1 512 780	—	916 744	—
Hagen	21 347 320	2 190 093	1 915 551	2 472 954	—	973 375	1 634 770
Halle a. S.	29 823 946	559 077	1 817 562	5 211 419	—	1 412 656	3 139 719
Hannover	67 822 437	—	10 437 546	6 300 442	1 514 800	37 584	17 431 910
Harburg	12 922 605	1 381 751	1 356 792	1 048 094	—	689 774	3 196 150
Herne	6 785 843	689 634	—	210 083	—	44 549	338 206

Anmerkungen siehe Seite 362 und 363.



Groß- und Mittelstädten aufgenommenen Anleihemittel.

entfallen auf								
Werke und zwar								
Hafen-anlagen ℳ	Packhöfe, Stapel- u. Lagerhäus. u. -plätze, Umschlag-stellen ℳ	Straßen- und Klein-bahnen ℳ	Bade-anstalten ℳ	Sonstige ℳ	Ins-gesamt ℳ	2. andere Zwecke ℳ	Städte
9	10	11	12	13	14	15	16
—	—	4 975 800	500 000	1 334 882[2])	17 613 266	15 785 439	Aachen
3 225 526	—	455 235	974 108	—	24 907 577	13 019 493	Altona
—	—	4 000 000	.		8 000 000	27 313 700	Augsburg
—	—	4 480 131	361 600	—	42 864 303	21 705 389	Barmen
2 459 138	—	—	—	—	269 544 669	158 585 031	Berlin
—	—	—	—	—	8 116 221	29 578 470	Berlin-Wilmersdf.
—	—	1 461 274	136 164	—	11 971 612	8 303 919	Bielefeld
—	—	51 200	312 073	—	10 427 115	15 459 416	Bochum
131 971	—	7 424 336	587 265	—	14 079 680	16 953 244	Bonn
544 884	—	2 011 411	—	—	8 737 933	3 343 721	Brandenburg
—	—	—	—	—	9 003 021	15 563 536	Braunschweig
4 719 677		3 074 000	225 000	773 056[3])	57 506 340	49 299 134	Breslau
410 500	—	—	—	—	6 168 522	5 895 891	Bromberg
974 519	2 353 334	—	—	—	63 276 322	72 786 641	Charlottenburg
—	—	12 176 500	363 459	1 077 225[5])	25 879 551	36 937 915	Chemnitz
18 315 041	.	36 879 315	532 453	—	105 132 563	74 569 013	Cöln
8 362 220	—	2 614 394[6])	787 043	—	25 253 793	20 138 589	Crefeld
2 599 368		—	—	—	15 405 983	14 281 878	Danzig
—	—	1 504 850	1 275 756	—	12 373 527	27 809 073	Darmstadt
—	—	—	178 561	570 000[7])	3 580 251	3 345 507	Dessau
11 049 937	—	8 770 308	706 804	—	55 458 507	27 151 306	Dortmund
—	—	44 669 956	—	—	84 807 797	76 704 999	Dresden
16 344 758		5 179 925	435 400	121 300[8])	45 472 186	99 763 295	Düsseldorf
13 335 897	—	885 249	580 807	5 662 754[9])	33 801 277	21 385 202	Duisburg
—	—	1 593 957	505 613	—	28 015 853	31 541 010	Elberfeld
—	—	—	4 341	—	3 607 472	3 346 758	Elbing
—	—	—	138 733	—	11 486 477	19 537 611	Erfurt
—	—	—	324 379	—	6 867 687	41 901 299	Essen
548 850	—	710 200	19 390	33 195[10])	2 483 212	9 319 459	Flensburg
27 312 891	3 523 208	21 331 477	980 029	—	121 004 189	113 558 669	Frankfurt a. M.
—	222 830	—	—	937 500[12])	3 722 480	5 302 117	Frankfurt a. O.
—	—	4 335 391	—	—	17 159 825	29 125 464	Freiburg i. B.
—	—	—	—	126 288[13])	6 044 517	6 855 803	Fürth
1 335 514	—	—	880 360	860 216[14])	11 729 854	13 418 232	Gelsenkirchen
—	—	472 500	—	2 495 440[15])	9 157 427	8 416 939	Görlitz
—	—	2 004 985	—	—	11 191 728	10 155 592	Hagen
—	—	220 070	68 200	186 379[16])	12 615 082	17 208 864	Halle a. S.
—	—	—	914 259	—	36 636 541	31 185 896	Hannover
287 543	—	—	83 901	—	8 044 005	4 878 600	Harburg
—	—	496 184	—	—	1 778 656	5 007 187	Herne

Noch Tabelle VII.

Städte	Gesamtbetrag der Anleiheschulden am Schlusse des Etatsjahres 1910 (Tabelle II Sp. 4) ℳ	Davon 1. die städtischen Gaswerke ℳ	Wasserwerke ℳ	Elektrizitätswerke ℳ	Markthallen ℳ	Vieh- und Schlachthöfe ℳ	Kanalisation, Pumpwerke und Rieselfelder ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8
Hildesheim	12 619 047	705 173	1 593 942	1 743 983	—	402 701	—
Kaiserslautern	11 022 473	—	1 536 588	1 348 291	—	328 553	2 827 163
Karlsruhe	42 529 900	3 995 210	2 835 613	2 809 108	—	1 141 871	.
Koblenz	11 761 153	1 229 138	617 845	—	—	867 624	776 024
Königsberg	55 505 367	7 421 210	3 154 707	2 450 753	434 962	2 476 634	10 693 074
Königshütte	5 294 281	—	—	1 443	577 116	1 164 585	198 080
Leipzig	161 289 949	27 088 825	13 765 714	21 784 119	2 573 778	8 750 846	1 015 474
Lichtenberg	21 082 218	3 320 850	3 527 003	2 291 398	—	—	795 540
Liegnitz	9 111 592	748 450	504 690	—	—	556 295	1 440 500
Linden	9 089 122	—	—	698 160	—	435 261	—
Ludwigshafen	16 555 723	538 871	1 445 105	1 655 229	—	1 675 703	903 000
Mainz	42 105 927	2 891 181	1 583 464	3 175 962	—	2 570 887	224 438
Mannheim	70 234 587	6 528 959	5 730 683	7 666 286	—	4 666 908	7 586 984
Metz	22 237 071	—	2 271 485	1 577 537	62 374	808 487	—
Mülheim a. Rh.	13 097 017	—	—	1 405 679	—	1 132 228	899 516
Mülheim a. d. R.	24 742 597	2 581 565	1 559 995	599 489	—	704 967	693 371
München	274 120 900	19 124 898	21 238 022	29 338 179	2 868 165	8 471 502	19 500 852
M.-Gladbach	20 158 519	2 710 481	1 832 820	2 434 646	—	510 163	1 070 057
Neukölln	54 958 211	8 255 051	—	1 520 000	—	—	10 837 545
Nürnberg	113 963 312	12 448 000	10 900 000	3 850 000	—	5 200 000	10 200 000
Oberhausen	6 152 910	632 096	—	940 475	—	344 293	1 000 000
Osnabrück	16 597 149	1 993 129	2 845 610	1 761 042	—	693 248	1 693 112
Plauen	28 536 376	2 042 525	6 632 501	2 462 240	—	2 698 148	—
Posen	37 901 113	3 143 119	2 286 578	2 000 000	—	2 304 466	4 927 290
Potsdam	14 488 191	—	442 178	1 870 477	—	933 400	2 040 108
Remscheid	18 525 173	563 417	6 318 110	4 255 598	—	350 940	3 189 314
Saarbrücken	23 981 946	1 458 239	1 931 086	1 853 915	.	540 115	747 566
Schöneberg	59 016 266	—	—	—	—	—	15 492 513
Solingen	12 552 899	1 480 041	4 115 066	695 709	146 859	829 797	297 686
Spandau	26 692 127	2 186 600	1 398 200	214 600	—	351 100	2 187 500
Stettin	64 373 548	6 745 200	3 822 850	820 370	—	4 929 060	5 411 800
Straßburg i. E.	67 416 474	—	7 297 321	8 310 500[24]	—	3 313 992	10 145 000
Wiesbaden	56 845 518	2 935 135	7 096 441	3 569 089	—	2 280 800	.
Zwickau	11 420 629	1 013 841	1 820 601	—	—	1 448 037	—

[1]) Angabe nach dem Stand vom 31. 3. 1910. [2]) Kurverwaltung und Zanderanstalt. [3]) Stadt- Rest Stadtbank. [6]) Hafen-Kleinbahn. [7]) Krematorium (70000) und Ziegelei (500000 ℳ) [8]) Tier- Kehrichtverbrennungsanstalt. [12]) Oderbrücke. [13]) Grubenentleerungsanstalt. [14]) Stadtgärtnerei [17]) Säuglingsmilchanstalt. [18]) 184295 ℳ Rheinschiffbrücke, Rest Säuglingsmilchanstalt. [19]) Ruhr- [24]) Aktienbesitz. [25]) Kurverwaltung.

entfallen auf — Werke und zwar: Hafenanlagen ℳ	Packhöfe, Stapel- u. Lagerhäus. u. -plätze, Umschlagstellen ℳ	Straßen- und Kleinbahnen ℳ	Badeanstalten ℳ	Sonstige ℳ	Insgesamt ℳ	2. andere Zwecke ℳ	Städte
9	10	11	12	13	14	15	16
—	—	503 178	—	—	4 948 977	7 670 070	Hildesheim
—	—	—	20 776	—	6 061 371	4 961 102	Kaiserslautern
4 292 199	—	5 728 133	646 074	—	21 448 208	21 091 692	Karlsruhe
1 005 789 (9 u. 10)		—	167 075	—	4 663 495	7 097 658	Koblenz
5 183 022	1 011 800	5 917 073	—	—	38 743 235	16 762 132	Königsberg
—	—	—	—	—	1 941 224	3 353 057	Königshütte
—	1 148 249	—	—	235 045[16]	76 362 050	84 927 899	Leipzig
—	—	—	—	—	9 934 791	11 147 427	Lichtenberg
—	—	—	—	—	3 249 935	5 861 657	Liegnitz
647 655	—	—	—	—	1 781 076	7 308 046	Linden
232 544	—	1 753 412	—	—	8 203 864	8 351 859	Ludwigshafen
2 259 257	1 610 450	4 448 268	237 656	—	19 001 563	23 104 364	Mainz
4 353 439	66 148	9 025 610	219 856	2 317[16]	45 847 190	24 387 397	Mannheim
—	—	5 330 322	72 682	17 215[17]	10 140 102	12 096 969	Metz
1 262 489 (9 u. 10)		401 273	84 837	214 641[18]	5 400 663	7 696 354	Mülheim a. Rh.
—	—	2 315 485	500 000	818 585[19]	9 773 457	14 969 140	Mülheim a. d. R.
—	406 277	21 077 584	466 666	—	122 492 145	151 628 755	München
—	—	5 240 584	—	—	13 798 751	6 359 768	M.-Gladbach
—	—	—	650 372	—	21 262 968	33 695 243	Neukölln
—	—	16 450 000	2 500 000	700 000[20]	62 248 000	51 715 312	Nürnberg
—	—	1 393 192	—	—	4 310 056	1 842 854	Oberhausen
295 500	—	559 606	16 911	—	9 858 158	6 738 991	Osnabrück
—	—	—	—	82 242[21]	13 917 656	14 618 720	Plauen
—	2 473 085	—	305 068	—	17 439 606	20 461 507	Posen
—	—	2 419 284	—	—	7 705 447	6 782 744	Potsdam
—	—	. [22]	229 900	—	14 907 279	3 617 894	Remscheid
—	—	196 569	294 260	—	7 021 750	16 960 196	Saarbrücken
—	—	13 900 000[23]	59 559		29 452 072	29 564 194	Schöneberg
—	—	705 544	238 852	—	8 509 554	4 043 345	Solingen
4 250 000	—	4 572 000	—	—	15 160 000	11 532 127	Spandau
24 964 650 (9 u. 10)		—	90 760	—	46 784 690	17 588 858	Stettin
10 949 125	—	—	1 061 371	—	41 077 309	26 339 165	Straßburg
—	—	—	545 796	8 060 382[25]	24 487 643	32 357 875	Wiesbaden
—	—	—	—	—	4 282 479	7 138 150	Zwickau

bank. [4]) Einschl. Kanalisation und Rieselfelder. [5]) Davon 94 152 ℳ für Feuerbestattungsanlage, körpervernichtungsanstalt [9]) Rhein- und Ruhrbrücke. [10]) Desinfektionsanstalt. [11]) Einschl. und Parkanlagen. [15]) 2468865 ℳ Braunkohlenbergwerk, Rest Ziegelei. [16]) Desinfektionsanstalt brücken. [20]) Brückenbauten. [21]) Abdeckerei. [22]) In Spalte 5 mitenthalten. [23]) Untergrundbahn

XV.

Die Gehälter der Lehrpersonen an städtischen Schulen

im Jahre 1910.

Von

Stadtschulrat **Dr. K. Wiedemann,**
Leiter der Statistischen Stelle der Stadt Görlitz.

In diesem Abschnitt sind die Gehälter der Lehrpersonen an den höheren Lehranstalten für die männliche und die weibliche Jugend, an den Mittel-, Bürger- und gehobenen Schulen sowie derjenigen an den Volks- und Hilfsschulen von 86 Städten dargestellt. Die Städte sind nach ihrer Größe in drei Gruppen geteilt, die außerpreußischen sind durch einen Stern kenntlich gemacht. In Karlsruhe i. B. sind die Gehälter der Lehrpersonen an den höheren Schulen so mannigfach, daß sie in die Übersichten I u. II nicht aufgenommen werden konnten.

Bezüglich der Spalten in den Tabellen ist folgendes hervorzuheben:

1 **Gehalt.** Hier ist der Grund- und der Endgehalt eingetragen. Im Höchstgehalt sind nur die Alterszulagen eingerechnet.

2. **Zulagen.** a) Nach Jahren. Die erste Zahl bedeutet die Zeit, nach der die erste Zulage gegeben wird. Wird die nächstfolgende Zulage nicht nach 3 Jahren gewährt, so ist die Zeitspanne, nach der die Zulage erfolgt, ebenfalls eingetragen. — b) Spalte „*M*". Hieraus sind die zu zahlenden Beträge (Steigerungssätze) zu ersehen.

Beispiel	Zulagen, Alters-	
	nach Jahren	*M*
	7, 10	je 200
	13, 16	je 250
	18	200
	20, 23	je 200
	26, 29	

Die erste Zulage erfolgt nach 7 Jahren mit 200 *M*, die nächste nach 10 Jahren mit 200 *M*, die folgenden beiden nach 13 und 16 Jahren mit 250 *M*. die nächste nach 18 Jahren mit 200 *M* und die letzten nach 20, 23, 26, 29 Jahren mit je 200 *M*. Summe 1900 *M*.

3. **Wohnungsgeld bezw. Mietentschädigung.** Wo zwei Zahlen eingetragen sind, bedeutet die niedrigere den Satz für Unverheiratete.

Die Tabelle IV (Volks- und Hilfsschulen) ist in zwei Teile a und b geteilt worden. In IVa sind die preußischen und in IVb die außerpreußischen Städte zur Darstellung gebracht um eine bessere Übersicht

zu gewinnen. Die meisten preußischen Städte besolden die Lehrpersonen an den Volksschulen nach dem staatlichen Normaletat:

Lehrer: 1400—3300 ℳ, Alterszulagen nach 7 Jahren 2.200, 2.250, 5.200 ℳ; Lehrerinnen: 1200—2450 ℳ, Alterszulagen nach 7 Jahren 2.100, 7.150 ℳ; techn. Lehrerinnen: 1000—2250 ℳ, Alterszulagen nach 7 Jahren 2.100, 7.150 ℳ.

Aus diesem Grunde konnte von der Wiedergabe des Anfangs- und Endgehalts sowie der Alterszulagen Abstand genommen werden, und es genügt die Kenntnis der Höhe der Amts- und Ortszulagen und der Mietentschädigung. Bei den Hilfsschulen sind für die Leiter der Schulen die Höhe der Amtszulagen und der Mietentschädigung, für die Lehrer und Lehrerinnen dagegen nur die Amtszulagensätze angegeben, da die Lehrkräfte der Volks- und Hilfsschule in derselben Stadt fast ausnahmslos gleiche Alters- und Ortszulagen beziehen. Aus der Höhe der Mietentschädigung ist gleichzeitig zu ersehen, ob der Leiter das Gehalt des Rektors oder das der Lehrer bezieht.

In der Tabelle IVb sind die Gehälter wegen der Verschiedenartigkeit der Sätze vollständig wiedergegeben.

Bemerkungen zu Tabelle I. (Seiten 366—373).

1) Bei der Pensionierung werden 1 200 ℳ angerechnet. — 2) Zeichenlehrer 2 400—4 800, Gesanglehrer 1 800—3 900 ℳ. — 3) Bei der Pensionierung werden 720 ℳ angerechnet. — 4) Turnlehrergehalt nach 9jähriger Dienstzeit. Diejenigen Turnlehrer, die bis zu ihrer Anstellung als Turnlehrer, Gemeindeschullehrer gewesen sind, erhalten dieselbe Besoldung, die sie erhalten würden, wenn sie als Vorschullehrer an einer höheren Lehranstalt angestellt würden und rücken ebenso in die höheren Gehaltsstufen auf. Diejenigen Turnlehrer, die nicht bei ihrer Anstellung als solche Gemeindeschullehrer waren, fangen mit einer Besoldung von 3 150 ℳ an und rücken von da ebenso im Gehalt wie die Vorschullehrer. Für die Verwaltung der Turnhallen: Turnwarte an Vollanstalten 600 ℳ, an Realschulen 400 ℳ. — 5) Nach 10 Jahren 150 ℳ, nach 11 Jahren 50 ℳ, nach 13 Jahren 250 ℳ, nach 17 Jahren 300 ℳ, nach 19, 22, 25, 28 und 31 Jahren je 250 ℳ. — 6) voll angerechnet bei der Pensionierung. — 7) Die Altersgzulagen werden immer nach einem Jahre gewährt. — 8) Die oberen Zahlen gelten für Vollbeschäftigte, die unteren für Nichtvollbeschäftigte. — 9) Mit Mittelschullehrer-Prüfung. — 10) Ohne Mittelschullehrer-Prüfung. — 11) Nach 4 Jahren 480 ℳ. — 12) Ohne Mittelschullehrer-Prüfung 400 ℳ. — 13) 3 Direktoren, Amtszulage 2 100 bezw. 2 000 bezw. 1 600 ℳ. — 14) 1 500 ℳ pensionsfähig. — 15) Nach dem 18. Dienstjahre Grundgehalt 2 700 ℳ. — 15a) Kon-Rektoren. — 16) Vom 5. Dienstjahre ab 480 bezw. 240 ℳ. — 17) Wie die Zeichen- pp. Lehrer. — 18) Nach 5 Jahren. — 19) Dienstwohnung. Hierfür werden 1 000 ℳ nicht pensionsfähige Amtszulage vom Gehalt angerechnet. — 20) Zeichenlehrer 700, Turnlehrer 300 ℳ. — 21) Bei der Befähigung zum Mittelschullehrer 600 ℳ pens. Zulage. — 22) Turnlehrer, obere Zahl gilt für Lehrer mit Hausstand, untere ohne Hausstand. — 23) Wie vor, Alterszulagen für Lehrer ohne Hausstand: $\frac{5 \quad 8 \quad 11 \quad 14 \quad 17 \quad 20 \quad 23 \quad 26, 29, 32 \text{ Jahren}}{350 \quad 300 \quad 300 \quad 250 \quad 400 \quad 200 \quad 300 \quad \text{je } 200 \text{ ℳ.}}$ — 24) Vorschullehrer mit Mittelschullehrerprüfung. — 25) Bis 3 600 ℳ Gehalt beträgt der Wohnungsgeldzuschuß nur 360 ℳ. — 26) Oberlehrer (Pädagogen) — 27) Hauptlehrer I. Klasse. — 28) Hauptlehrer II. Klasse. — 29) Bei der Übernahme aus dem Volksschuldienst nach 7 Jahren die 1. Alterszulage. — 30) Rektoren an Vollanstalten mit 18 und mehr Klassen. Rektoren an Voll- und Nichtvollanstalten mit mehr als 350 Schülern. 5 200—7 200 (4×500) erstere 500, letztere 300 ℳ Stellenzulage, 600 ℳ Wohnungsgeld. — 30a) Auch Rektoren an der Bürgerschule. — 31) Professoren. — 32) Oberpräzeptoren, Oberreallehrer, Hauptlehrer an Klassen VII—VIII der Bürgerschule,

[Fortsetzung auf Seite 390]



Tab. I. Gehälter der Lehrpersonen höherer

Lfde. Nr.	Städte	Direktoren an Vollanstalten					Direktoren an Nichtvollanstalten				
		Gehalt	Zulagen				Gehalt	Zulagen			
			Alters-		Amts-	Wohnungsgeldzuschuß		Alters-		Amts-	Wohnungsgeldzuschuß
		M	nach Jahren	M	M		M	nach Jahren	M	M	
	Gruppe A.										
1	Berlin	7300-9100	3	3.600	—	1800[1])	6700-8500	3	3.600	—	1800[1])
2	Bremen* . . .	8000-9000	1 [7])	2.500	—	—	8000-9000	1	2.500	—	—
3	Breslau. . . .	6800-8400	3	4.400	200	1200	6000-8000	3	5.400	200	1200
4	Charlottenburg .	7000-9400	„	4.600	—	1800	6400-8800	„	4.600	—	1800
5	Chemnitz* . .	6600-9300	„	4.675	—	480	6000-8400	„	„	—	480
6	Cöln	6900-9000	4	3.700	—	1800	6400-8500	„	1.600 3.500	—	1800
7	Dortmund . . .	5400-7200	3	3.600	2100[13])	2000[14])	4800-7200	„	4.600	800	1500
8	Dresden* . . .	7200-9300	„	2.600 1.500 1.400	—	480	6800-8400	„	4.400	—	480
9	Düsseldorf . .	5400-7200	„	3.600	600	1800	4800-7200	„	4.600	400	1800
10	Duisburg . . .	„	„	„	1200	„	—	—	—	—	—
11	Essen (Ruhr) .	„	„	„	1600	1500	—	—	—	—	—
12	Frankfurt a. M. .	7200-9300	„	1.600 3.500	—	„ [19])	—	—	—	—	—
13	Hannover . . .	5400-7200	„	3.600	600	„	4800-7200	3	4.600	400	1500
14	Kiel	7900-9700	„	„	—	—	—	—	—	—	—
15	Königsberg i. Pr.	5400-7200	„	„	600	1500	4800-7200	3	4.600	400	1500
16	Leipzig* . . .	6600-9300	„	4.675	—	480/240	6000-8400	„	„	—	480/240
17	Magdeburg . .	5400-7200	„	3.600	1000	1200	4800-7200	„	„	800	1200
18	München* . . .	5400-9720	„	8.540	—	—	—	—	—	—	—
19	Neukölln . . .	7000-8800	„	3.600	—	1800	5800-8200	3	4.600	—	1800
20	Stettin	6000-7800	„	„	—	1500	—	—	—	—	—
21	Stuttgart* . . .	6700-8000[30])	„	2.500 1.300	—	800	4000-6000[30a])	3	5.400	300	500
	Gruppe B.										
22	Aachen . . .	5400-7200	3	3.600	1200	1500	—	—	—	—	—
23	Altona	„	„	„ a)	600	1800	—	—	—	—	—
24	Barmen . . .	„	„	„	1200	1500	4800-7200	3	4.600	800	1500
25	Berlin-Schöneberg	6800-9200	„	4.600	—	1800	6300-8700	„	„	—	1800
26	Berlin-Wilmersdf	„	„	„	—	„	6800-9200	„	„	—	„
27	Bochum . . .	5400-7200	„	3.600 b)	600	1500	—	—	—	—	—
28	Braunschweig* .	6500-9000	„	5.500	—	—	6500-9000	3	5.500	—	—
29	Cassel	5400-7200	„	3.600	600	1200	—	—	—	—	—

Außerdem Ortszulage: a) 400 M, b) 800 M, vergl. Bem. [56]) S. 390.
Anmerkungen siehe Seite 365.



Lehranstalten für die männliche Jugend.

Oberlehrer					Zeichen-, Musik-, Mittelschullehrer							
Gehalt	Zulagen				Gehalt	Zulagen						Lfde Nr.
	Alters-		Amts-	Wohnungsgeldzuschuß		Alters-		Orts-		Amts-	Wohnungsgeldzuschuß	
ℳ	nach Jahren	ℳ	ℳ		ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	ℳ		
2700-7200	3	3.700, 4.600	–	1300[1])	2400-4800[2]) 1800-3900	3 „	8.300 5.300, 3.200	—	—	—	800[3])	1
4000-7800	1	2.1000 2.900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
2700-7200	3	3.700 4.600	200	1200	2100-4500[8]) 2100-3900	3 „	8.300 4.250, 4.200	—	—	—	720	3
3000-7200	„	2.600, 1.700 3.600, 1.500	—	1300	3400-5800	„	8.300	—	—	—	—	4
„	4	7.600	—	360[11])	2400-5400	„	6.400, 2.300	—	—	—	360	5
2700-7200	3	3.700 4.600	—	1300	1400-3300	7	2.200, 2.250 5.200	—, 5 11, 17 23, 32	100, 200 je 100	600[12])	800/540	6
2900-7200[15])	„	„	—	920	2500-4800	3	7.300, 1.200	—	—	—	630	7
3000-7200	2, 4 7	je 300 6.600	300[15a])	360/180[16])	2400-5400	„	6.400 2 300	—	—	—	360/180	8
2700-7200	3	3.700 4.600	—	1300	1400-3300	7	2.200, 2.250 5.200	—, 4 10, 15 22, 31	150, 150 je 100	600	800/540	9
„	„	3.700, 4.600	—	900	2400-4800	3	8.300	—	—	—	750	10
„	„	„	—	920	2100-4500	„	„	—	—	—	630	11
3000-7500	„	„	—	1300	1400-3300	7	2.200, 2.250 5.200	4, 7 14, 17 20	300, 2.100 250, 50 100	700[20])	810/560	12
2700-7200	„	„	—	800	2100-4500	3	8.300	—	—	—	520	13
3780-8280	„	„	—	—	2730-5130	„	„	—	—	—	—	14
2700-7200	„	„	—	920	2100-4500	„	„	—	—	—	630	15
3000-7200	2, 4 7	je 300 6.600	—	480/240[25])	2400-4800	„	„	—	—	—	360/180	16
2700-7200	3	3.700 4.600	—	800	2100-4500	„	„	—	—	—	520	17
4200-8520[27])	„	8.540	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
2900-7200	„	1.700, 1.600 1.700, 3.600 1.500	—	1300	2200-4600	7	8.300	—	—	—	800	19
2700-7200	„	3.700, 4.600	—	920	2100-4500	3[29])	„	—	—	—	630	20
4000-5200[31])	„	3.400	—	500	2600-4800[32])	3	1.200, 5.400	—	—	300	400	21
2700-7200	3	3.700, 4.600	—	920	2100-4500	3	8.300	—	—	—	630	22
„	„	„ c)	—	1200	„	„	„	—	—	—	720	23
„	„	„	—	800	„	„	„	—	—	—	520	24
4100-8700	„	4.700, 3.600	—	—	3400-5800	„	„	—	—	—	—	25
„	„	„	—	—	3200-5900	„	9.300	—	—	—	—	26
2700-7200	„	3.700, 4.600	—	920	2100-4500	„	8 300	—	—	—	750	27
3400-7900	„	„	—	—	2400-4300	„	4.300, 3.200 100	—[36]) 3	100 8.100	—	—	28
2700-7200	„	„	—	800	2100-4500	„	8.300	—	—	—	520	29

c) 200 ℳ.

Noch Tabelle I.

Lfde. Nr.	Städte	Direktoren an Vollanstalten: Gehalt M	Zulagen: Alters- nach Jahren	Alters- M	Amts- M	Wohnungsgeldzuschuß	Direktoren an Nichtvollanstalten: Gehalt M	Zulagen: Alters- nach Jahren	Alters- M	Amts- M	Wohnungsgeldzuschuß
30	Crefeld	6000-7800	3	3.600	600	1500	5200-7600	3	4.600	600	1500
31	Danzig	5400-7200	"	"	"	"	—	—	—	—	—
32	Elberfeld . . .	"	"	"	1200	1200	4800-7200	3	4.600	400	1200
33	Erfurt	"	"	"	600	"	—	—	—	—	—
34	Gelsenkirchen .	"	"	"	1200	1500	—	—	—	—	—
35	Halle a. S. . .	"	"	"	600	1200	—	—	—	—	—
36	Mülheim (Ruhr).	"	"	"	"	1800	—	—	—	—	—
37	Plauen i. V.* . .	6600-9300[41])	4	4.675	—	480	—	—	—	—	—
38	Saarbrücken . .	5400-7200	3	3.600	600	1500	—	—	—	—	—
39	Wiesbaden . .	"	"	"	900[42])	1800	—	—	—	—	—
	Gruppe C.										
40	Berlin-Lichtenbg.	—	—	—	—	—	4800-7200	3	4.600	400	1800
41	Bielefeld . . .	5400-7200	3	3.600	600	1500	—	—	—	—	—
42	Bonn	"	"	"	3800	"[44])	4800-7200	3	4.600	600	1500
43	Brandenbg. a. H.	"	"	"	600	800[44])	—	—	—	—	—
44	Bromberg . . .	—	—	—	—	—	4800-7200	3	4.600	400	1200
45	Coblenz . . .	5400-7200	3	3.600	600	1020	—	—	—	—	—
46	Darmstadt* . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47	Dessau* . . .	5400-7700[45])	3	3.600 1.500	—	—	—	—	—	—	—
48	Elbing	5400-7200	"	3.600	600	1200	—	—	—	—	—
49	Flensburg . . .	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—
50	Frankfurt a. O. .	5400-7200	"	"	—	1200	—	—	—	—	—
51	Freiburg i. Br.* .	3500-7400	2	375[46]) od. 450	1050	1050- 1200	—	—	—	—	—
52	Görlitz	5400-7200	3	3.600	600	1500	4800-7200	3	4.600	400	1500
53	Hagen i. W. . .	"	"	"	"[47])	"	—	—	—	—	—
54	Harburg . . .	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—
55	Herne	"	"	"	900	1200	—	—	—	—	—
56	Liegnitz . . .	"	"	"	600	1500	—	—	—	—	—
57	Linden	"	"	"	"	1200	—	—	—	—	—
58	Lübeck* . . .	7500-10 500	"	4.750	—	—	6700-9200	3	1.700 3.600	—	—
59	Mülheim a. Rh. .	5400-7200	"	3.600	600	1500	—	—	—	—	—
60	M.-Gladbach . .	"	"	"	1000	—[44])	—	—	—	—	—
61	Oberhausen (Rhld.)	"	"	"	600	1500	—	—	—	—	—
62	Osnabrück . .	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—
63	Potsdam . . .	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—
64	Remscheid . .	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—
65	Rostock* . . .	—[53])	—	—	—	—	6400-8800	3	4.600	—	—
66	Solingen . . .	5400-7200	"	3.600 a)	600	—[44])	4800-7200	"	"	400	1500
67	Spandau . . .	"	"	"	"	1500	—	—	—	—	—
68	Zwickau* . . .	6600-9300	"	4.675	—	360/180	—	—	—	—	—

Außerdem Ortszulage: a) 1200 M, b) 300 M vergl. auch Bem. [40]) S 390, c) 300 M.
Anmerkungen siehe Seite 365.

Oberlehrer					Zeichen-, Musik-, Mittelschullehrer							
Gehalt	Zulagen				Gehalt	Zulagen						Lfde. Nr.
	Alters-		Amts-	Wohnungs-geldzuschuß		Alters-		Orts-		Amts-	Wohnungs-geldzuschuß	
ℳ	nach Jahren	ℳ	ℳ		ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	ℳ		
2700-7200	3	3.700, 4.600	—	800	2100-4500	3	8.300	—	—	—	520	30
„	„	„	—	920	„	„	„	5, 10 15	je 200	—	630	31
„	„	„	—	800	„	„	„	—	—	300[38])	520	32
„	„	„	—	„	„	„	„	—	—	—	„	33
„	„	„ b)	—	920	„	„	„	—	150	—	630	34
„	„	„	—	800	„	„	„	—	—	—	520	35
„	„	„	—	„	„	„	„	—	—	—	„	36
3000-7200	5	7.600	—	480/240	2400-5400	4	6.400, 2.300	—	—	—	360/180	37
2700-7200	3	3.700, 4.600	—	920	2100-4500	3	8.300	—	—	—	630	38
„	„	„	—	1300	1400-3300	7	2.200, 2.250 5.200	—, 4 7, 10 16	240, 60 je 50 3 . 100	600	810[43])	39
„	„	„	—	1200	1400-3300	7	2.200, 2.250 5.200	4	250, 5 . 50 1 . 100 3 . 50	300	650/470	40
„	„	„	—	800	2100-4500	3	8.300	—	—	—	520	41
„	„	„	—	920	„	„	„	—	—	—	630	42
„	„	„	—	800	„	„	„	—	—	—	520/390	43
„	„	„	—	„	„	7	„	—	—	—	520	44
„	„	„	—	„	„	3	„	—	—	—	„	45
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46
3000-7300	3	3.500, 4.600 1.400	—	—	2200-4200	3	2.300 7.200	—	—	—	—	47
2700-7200	„	3.700, 4.600	—	800	1800-4200	„	6.300, 3.200	—	—	—	520	48
„	„	„	—	„	2100-4500	„	8.300	—	—	—	„	49
„	„	„	—	800	—	—	—	—	—	—	—	50
2500-6100	2	350 [46]) oder 375	—	900-1050	2000-4800	2	200 [46]) oder 275	--	—	—	600-750	51
2700-7200	3	3.700, 4.600	—	880	2100-4500	3	8.300	—	—	—	580	52
„	„	„	—	„	„	„	„	—	—	—	650	53
„	„	„	—	800	„	„	„	—	—	—	520	54
„	„	„ c)	—	„	„	„	„	—	—	—	„	55
„	„	„	—	„	„	„	„	—	—	—	„	56
„	„	„	—	„	„	„	„	—	—	—	520/390	57
4000-8500	„	„	—	—	2800-5100	„	7.300 1.200	—	—	—	—	58
2700-7200	„	„	—	920	2100-4500	7	8.300	—	—	—	630	59
„	„	„	—	800	„	3	„	—	—	—	520	60
„	„	„	—	„	2100-4500	„	„	—	—	—	580	61
„	„	„	—	„	„	„	„	—	—	—	520	62
„	„	„	—	920	„	3	„	—	—	150[50])	630[51])	63
„	„	„	—	880	„	„	„	—	—	—	580	64
3500-8000	„	„	—	—	2300-4200	„	1.200, 3.300 4.200	—	—	—	—	65
2700-7200	„	„	—	900	2100-4500	7	8.300	—	—	—	600	66
„	„	„	—	920	„	„	„	—	—	—	630	67
3000-7200	4	7.600	—	360/180 [54])	2400-4800[55])	3	6.400	—	—	—	300/150	68

Noch Tabelle I.

Städte	Sonstige technische und Elementarlehrer						
	Gehalt	Zulagen					Wohnungsgeldzuschuß
		Alters-		Orts-		Amts-	
	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	
Gruppe A.							
Berlin	3150—5150[4])	[5])	—	—	—	—	800[6])
Bremen*	2600—5200	1[7])	4.650	—	—	—	—
Breslau	2100—4500[9])	3	8.300	—	—	—	720
Charlottenburg	3000—5700	7	9.300	—	—	—	—
Cöln	1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	—, 15, 11, 17, 23, 32	100, 200 je 100	400	800/540
Dortmund	2500—4900	3	8.300	—	—	—	630
Düsseldorf	1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	[17])	[17])	300	800/540
Duisburg	"	"	"	5, 8 11 20, 25	150, 100 2.50 50	800[18])	680/453
Essen (Ruhr)	1800—4200	3	6.300 2.200	—	—	—	630
Frankfurt a. M	1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	4, 7 14, 17 20	300, 2.100 250, 50 100	[21])	810/560
Hannover	2550—4900[22]) 2400—4750	3	2.300,250,400 200,300,3.200	—	—	—	—
Kiel	2430—4830	"	6.300, 3.200	—	—	—	480/240[25])
Königsberg i. Pr.	1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	5, 7 13, 16 28	100, 2.50 100, 3.50 50	500	750/500
Leipzig*	3000—6600[26])	4 3	600 6.500	—	—	—	—
Magdeburg	1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	—,7,10 19	200, 50, 50 5.50	300	580/390
München*	3240—6480[28])	3	9.360	—	—	—	—
Neukölln	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	2000—4300	7	200, 350, 3.250 200, 300, 200 300	—	—	—	650/470
Stuttgart*	2400—4300[33])	3	5.200, 3.300	—	—	—	400
Gruppe B.							
Aachen	1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	630
Altona	—	—	—	—	—	—	—
Barmen	1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	520
Berlin-Schöneberg	3000—5400[35])	"	8.300	—	—	—	—
Berlin-Wilmersdorf	—	—	—	—	—	—	—
Bochum	1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	750
Braunschweig*	—	—	—	—	—	—	—
Cassel	1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	520
Crefeld	"	"	"	—	—	—	"

Anmerkungen auf Seite 365.

Vorschullehrer							
	Zulagen						
Gehalt	Alters-		Orts-		Amts-	Wohnungsgeldzuschuß	Städte
M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M		
							Gruppe A.
2350—4350	[5])	—	—	—	—	800[6])	Berlin.
—	—	—	—	—	—	—	Bremen.*
1800—4200[10])	3	6.300 3.200	—	—	—	720	Breslau.
2900—5400	7	2.300, 2.350 2.300, 3.200	—	—	—	—	Charlottenburg.
1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	—, 5 11, 17 23, 32	100, 200 je 100	600[12])	800/540	Cöln.
—	—	—	—	—	—	—	Dortmund.
1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	[17])	[17])	300	800/540	Düsseldorf.
„	„	„	5, 8 11 20, 25	150, 100 2.50 je 50	800[18])	680/453	Duisburg.
1800—4200	3	6.300 3.200	—	—	—	630	Essen (Ruhr).
1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	4, 7 14, 17 20	300, 2.100 250, 50 100	[21])	810/560	Frankfurt a. M.
2050—4900[23]) 2050—4750	4	500, 2.300, 250 400, 200, 300 3.200	—	—	—	—	Hannover.
2680—5080[24])	3	8.300	—	—	—	—	Kiel.
—	—	—	—	—	—	—	Königsberg i. Pr.
—	—	—	—	—	—	—	Leipzig.*
—	—	—	—	—	—	—	Magdeburg.
—	—	—	—	—	—	—	München.*
1800—4300	7	7.300 2.200	—	—	—	800	Neukölln.
2000—4300	„	200, 350, 3.250 200, 300, 200 300	—	—	—	650/470	Stettin.
2200—3800[34])	3	5.200, 2.300	—	—	—	340	Stuttgart.*
							Gruppe B.
1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	630	Aachen.
1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	—, 4, 10 13, 22	80, 250, 160 50, 120	—	630/420	Altona.
1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	520	Barmen.
3000—5400	„	8.300	—	—	—	—	Berlin-Schöneberg.
„	7	„	—	—	—	—	Berlin-Wilmersdorf.
1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	750	Bochum.
2400—4300	„	4.300, 3.200 1.100	—, 6	100[37]) 4.100	—	—	Braunschweig.*
—	—	—	—	—	—	—	Cassel.
1800—4200	3	6.300 3.200	—	—	—	520	Crefeld.

Noch Tabelle I.

Städte	Gehalt	Sonstige technische und Elementarlehrer					
		Zulagen					
		Alters-		Orts-		Amts-	Wohnungsgeldzuschuß
	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	
Danzig	1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	7,10,16 25, 31	je 100	450	630
Elberfeld	1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	520
Erfurt	2000—3900	7	2.200, 2.250 5.200	—, 19	100 4.50	—	580/390
Gelsenkirchen	1800—4200	3	6.300, 3.200	—	150	—	630
Halle a. S.	„	„	„	—	—	—	520
Mülheim (Ruhr)	„	„	„	—	—	—	„
Saarbrücken	1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	630
Wiesbaden	1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	—,4,7,10 16	240, 60, je 50 3.100	300	810[43])
Gruppe C.							
Berlin-Lichtenberg	1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	4	250, 5.50 1.100, 3.50	300	650/470
Bielefeld	2100—4500	3	8.300	—	—	—	520
Bonn	1800—4200	„	6.300, 3.200	—	—	—	630
Brandenburg a. H.	1800—3600	7	9.200	—	—	—	520/390
Bromberg	1800—4200	„	6.300, 3.200	—	—	—	520
Coblenz	„	3	„	—	—	—	„
Darmstadt*	—	—	—	—	—	—	—
Dessau*	1400—3400	„	10.200	—	—	—	—
Elbing	1800—4200	„	6.300, 3.200	—	—	—	520
Flensburg	„	„	„	—	—	—	„
Frankfurt a. O.	1700—3600	7	2.200, 2.250 5.200	—	—	—	520/346
Görlitz	2100—4500	3	8.300	—	—	—	580
Hagen i. W.	1800—4200	„	6.300, 3.200	—	—	—	650
Harburg	1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	—, 4 5,11,19	je 40 [48]) je 100	400	520/360
Herne	1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	520
Liegnitz	1700—3600	7	2.200, 2.250 5.200	7, 10	50, 100 5.50	—	550
Linden	1400—3300	„	„	—	—	800	520/390
Lübeck*	2100—4400	3	1.300, 8.250	—	—	300[49])	—
Mülheim a. Rh.	1800—4200	7	6.300, 3.200	—	—	—	630
M.-Gladbach	„	3	„	—	—	—	520
Oberhausen (Rhld.)	„	„	„	—	—	—	580
Osnabrück	„	„	„	—	—	—	520
Potsdam	„	„	„	—	—	150[50])	630[51])
Remscheid	„	„	„	—	—	—	580
Rostock*	1200—3400	2, 4 6, 8	200 300, 6.200	—	—	—	—
Solingen	1800—4200	7	6.300, 3.200	—	—	—	600
Spandau	„	„	8.300	—	—	—	630

Anmerkungen siehe Seite 365.

Vorschullehrer							
	Zulagen						
Gehalt	Alters-		Orts		Amts-	Wohnungsgeldzuschuß	Städte
ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	ℳ		
1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	7,10,16 25, 31	je 100	450	630	Danzig.
1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	520	Elberfeld.
2100—3000[39])	1, 2 3	je 300	—	—	—	—	Erfurt.
—	—	—	—	—	—	—	Gelsenkirchen.
1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	520	Halle a. S.
"	"	"	—	—	—	"	Mülheim (Ruhr).
—	—	—	—	—	—	—	Saarbrücken.
1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	—, 4,7,10 16	240 60, je 50 3.100	300	810[43])	Wiesbaden.
							Gruppe C.
1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	4	250, 5.50 1.100, 3.50	300	650/470	Berlin-Lichtenberg.
—	—	—	—	—	—	—	Bielefeld.
1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	630	Bonn.
—	—	—	—	—	—	—	Brandenburg a. H.
1800—4200	7	6.300, 3.200	—	—	—	520	Bromberg.
—	—	—	—	—	—	—	Coblenz.
1500—3500	3	10.200	—	—	—	650/350	Darmstadt.*
1400—3400	3	10.200	—	—	—	—	Dessau.*
1800—4200	"	6.300, 3.200	—	—	—	520	Elbing.
"	"	"	—	—	—	"	Flensburg.
1700—3600	7	2.200, 2.250 5.200	—	—	—	520/346	Frankfurt a. O.
2100—4500	3	8.300	—	—	—	580	Görlitz
1800—4200	"	6.300, 3.200	—	—	—	650	Hagen i. W.
1400—3300	7	2.200, 2.250 5.200	—, 4 5,11,19	je 40 [48]) je 100	400	520/360	Harburg.
1800—4200	3	6.300, 3.200	—	—	—	520	Herne.
1700—3600	7	2.200, 2.250 5.200	7 10	50 100, 5 50	—	550	Liegnitz.
1400—3300	7	"	—	—	800	520/390	Linden.
—	—	—	—	—	—	—	Lübeck.*
1800—4200	7	6.300, 3.200	—	—	—	630	Mülheim a. Rh.
"	3	"	—	—	—	520	M.-Gladbach.
"	"	"	—	—	—	580	Oberhausen (Rhld.).
—	—	—	—	—	—	—	Osnabrück.
1400—3300[52])	7	2.200, 2.250 5.200	4	100, 4.50 4.100, 1.50	300	650/470	Potsdam.
—	—	—	—	—	—	—	Remscheid.
1200—3400	2, 4 6, 8	200 300 6.200	—	—	—	—	Rostock.*
1800—4200	7	6.300, 3.200	—	—	—	600	Solingen.
"	"	8.300	—	—	—	630	Spandau.

Tabelle II. Gehälter der Lehrpersonen höhere

Laufende Nummer	Städte	Direktoren Gehalt M	Direktoren Zulagen Alters- nach Jahren	Direktoren Zulagen Alters- M	Direktoren Zulagen Amts- nach Jahren	Direktoren Zulagen Amts- M	Direktoren Wohnungsgeld-Zuschuß M	Oberlehrer Gehalt M	Oberlehrer Zulagen Alters- nach Jahren	Oberlehrer Zulagen Alters- M	Oberlehrer Zulagen Amts- nach Jahren	Oberlehrer Zulagen Amts- M	Oberlehrer Wohnungsgeld-Zuschu[ß] M
	Gruppe A.												
1	Berlin	6700-8500	3	3.600	—	—	1800 [1])	2700-7200	3	3.700 4.600	—	—	1300
2	Breslau . . .	6800-8400	„	4.400	—	200	1200	„	„	„	—	200	1200
3	Charlottenburg .	7000-9400	„	4.600	—	—	1800	3000-7200	„	2.600, 1.700 3.600, 1.500	—	—	1300
4	Chemnitz* . .	6000-8400	„	„	—	—	480	3000-7200	4	7.600	—	—	360
5	Cöln	6900-9000	„	3.700	—	—	1800	2700-7200	3	3.700 4.600	—	—	1300
6	Dortmund . .	5400-7200	„	3.600	—	1600	1500	2900-7200[10])	3	„	—	—	920
7	Dresden* . . .	6800-8400	„	4.400	—	—	480	3000-7200	2, 4	300, 6.600	—	300[10a])	920/180
8	Düsseldorf . .	5400-7200	„	3.600	—	600	1800	2700-7200	3	3.700 4.600	—	—	1300
9	Duisburg . . .	„	„	„	—	1200	„	„	„	„	—	—	900
10	Essen (Ruhr) .	„ .	„	„	—	—	1500	„	„	„	—	—	920
11	Frankfurt a M. .	7200-9300	„	1.600 3.500	— —	—	1500[16])	3000-7500	„	„	—	—	1300
12	Hannover . .	5400-7200	„	3.600	—	600	1500	2700-7200	„	„	—	—	800
13	Kiel	7900-9700	„	„	—	—	—	3780-8280	„	„	—	—	—
14	Königsberg i. Pr.	5400-7200	„	„	—	600	1500	2700-7200	„	„	—	—	920
15	Leipzig* . . .	6000-8400	„	4.600	—	—	480/240	3000-7200	2, 4	300, 300 6.600	—	—	480/24[20])
16	Magdeburg . .	5400-7200[23])	„	3.600	—	1000	1200	2700-7200	3	3.700 4.600	—	—	800
17	München* . .	5400-9720	„	8.540	—	—	—	4200-8520[24])	„	8.540	—	—	—
18	Neukölln . . .	7000-8800	„	3.600	—	—	1800	2900-7200	„	700, 600, 700, 3.600, 1.500	—	—	1200
19	Nürnberg* . .	6000-9000	„	6.500	—	—	—	4800-7200	„	4.500 1.400	—	540	—
20	Stettin	6000-7800	„	3.600	—	—	1500	2700-7200	„	3.700 4 600	--	—	920
21	Stuttgart* . .	4000-6000	„	5.400	—	—	500	4000-5800[34])	„	3.400	—	—	500
	Gruppe B.												
22	Aachen . . .	5400-7200	„	3.600	—	1200	1500	2700-7200	„	3.700 4 600	—	—	920
23	Altona	„	„	„ a)	—	600	1800	„	„	„ b)	—	—	1200

Anmerkungen siehe Seite 391.
Außerdem Ortszulage a) 400 M, b) 200 M.

Lehranstalten für die weibliche Jugend.

Zeichenlehrer								Ordentliche Lehrer								Laufende Nummer
Gehalt	Zulagen							Gehalt	Zulagen							
	Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungsgeld-Zuschuß		Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungsgeld-Zuschuß	
M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	
—	—	—	—	—	—	—	—	2550-4900 [2])	3	1.250 3.400 3.300	—	—	—	—	800 [3])	1
—	—	—	—	—	—	—	—	2100-4500 [5])	"	8.300	—	—	—	—	720	2
3400-5800	3	8.300	—	—	—	—	—	3200-5900	7	2.300,2.350 3.300,2.250	—	—	—	—	—	3
2400-5400 [9])	"	6.400 2.300	—	—	—	—	360	—	—	—	—	—	—	—	—	4
1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 5, 11 17,23, 32	100 200, 100 je 100	—	600	800/540	1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 5, 11 17, 23, 32	100 200, 100 100	--	600	800/540	5
2500-4800	3	7.300 1.200	—	—	—	—	630	2500-4800	3	7.300,1.200	—	—	—	—	630	6
2400-5400	"	6.400 2.300	—	—	—	—	360/180	2400-5400	"	6.400,2.300	—	—	—	—	360/180	7
1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 4 10,16, 22, 31	150, 150 je 100	—	600	800/540	1400-3300 [14])	7	2.200 2.250 5.200	—, 4 10, 16, 22, 31	150, 150 je 100	—	600	800/540	8
2400-4800	3	8.300	—	—	—	—	750	2400-4800	3	8.300	—	—	—	--	750	9
—	—	—	—	—	—	—	—	2100-4500	3	"	—	—	—	—	630	10
1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 7 14.17, 20	300 2.100 250, 50, 100	—	700	810/560	1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 7 14, 17, 20	300. 2.100 250, 50, 100	—	[17])	810/560	11
—	—	—	—	—	—	—	—	2250-5100	4 [18])	500, 2.300, 250, 400, 200. 300, 3.200	—	—	—	—	—	12
2330-4230 [19])	7	2.200 2.250 5.200	4, 10 13, 22	240, 160 50, 120	—	—	—	2630-4530	7	2.200 2.250 5.200	4, 10 13, 22	240, 160 50, 120	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
2400-4800	3	8.300	—	—	—	—	360/180	2400-4800	2,4, 6	200, 200 200. 1.300 2.200,2.300 1.200,1.300	—	—	—	—	360/180	15
2100-4500	"	"	—	—	—	—	520	1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 7, 10 19	200, 50 50 5.50	—	600	580/390	16
—	—	—	—	—	—	—	—	3240-6480 [25])	3	9.360	—	—	—	—	—	17
2200-4600	7	8.300	—	—	—	—	800	2100-4500 [27])	7	2.250 5.300 2.200	—	—	—	—	800	18
3000-6000 [29])	3	6.500	—	—	—	540	—	2640-5220 [30])	3	8.300 1.180	—	—	—	—	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—	2100-4400 [33])	7	1.200 1.350 3.250,1.200 1.300,1.200 1.300	—	—	—	—	650/470	20
—	—	—	—	—	—	—	—	2200-3800 [35])	3	5.200 2.300	—	—	—	—	340	21
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	650	2100-4800	3	9.300	—	—	—	—	650	22
—	—	—	—	—	—	—	—	1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 4 10, 13, 22	80, 250 100, 50 120	— 31	600 30	630/420	23

Noch Tabelle II.

Laufende Nummer	Städte	Direktoren Gehalt M	Direktoren Zulagen Alters- nach Jahren	Direktoren Zulagen Alters- M	Direktoren Zulagen Amts- nach Jahren	Direktoren Zulagen Amts- M	Direktoren Wohnungsgeld-Zuschuß M	Oberlehrer Gehalt M	Oberlehrer Zulagen Alters- nach Jahren	Oberlehrer Zulagen Alters- M	Oberlehrer Zulagen Amts- nach Jahren	Oberlehrer Zulagen Amts- M	Oberlehrer Wohnungsgeld-Zuschuß M
24	Augsburg*	5370-7530	3	1.600 4 390	—	—	—	2220-5820[40])	3	7.180c) 1.120	— 3	600 3.100	[41])
25	Barmen	5400-7200	„	3.600	—	600	1500	2700-7200[44])	„	3.700 4 600	—	—	800
26	Berlin-Schöneberg	6800-9200	„	4.600	—	—	1800	4100-8700	„	4 700 3.600	—	—	—
27	„ Wilmersdorf	„	„	„	—	—	„	„	„	„	—	—	—
28	Bochum	5400-7200	„	3.600	—	600	1500	2700-7200	„	3.700 4.600	—	—	920
29	Braunschweig*	6000-8500	„	5.500	—	500	—	3400-7900	„	„	—	—	—
30	Cassel	5400-7200	„	3.600	—	600	1200	2700-7200	„	„	—	—	800
31	Crefeld	6000-7800	„	„	—	600	1500	2700-7200	„	„	—	—	„
32	Danzig	5400-7200	„	„	—	„ [51])	„	2700-7200	„	3.700 4.600	—	—	920
33	Elberfeld	„ [55])	„	„	—	„	1200	„	„	„	—	—	800
34	Erfurt	„	„	„	—	„	„	„	„	„	—	-	„
35	Gelsenkirchen	4800-7200	„	4.600	—	900	1500	„	„	„ d)	—	—	920
36	Halle a. S.	5400-7200	„	3.600	—	600	1200	„	„	„	—	—	800
37	Mainz*	5800-6600	„	4.200	—	900	528/264	2800-6000	„	500 400 500, 400 500, 400, 500	—	—	480/240
38	Mülheim (Ruhr)	5400-7200	„	3.600	—	600	1800	2700-7200	„	3 700 4 600	—	—	800
39	Saarbrücken	„	„	„	—	—	1500	„	„	„	—	—	920
40	Straßburg i. E.*	5100-7200	„	1.500 4.400	—	—	[61])	3200-6800	„	1.600e) 6.500	—	—	—
41	Wiesbaden	5400-7200	„	3.600	— 4, 8	900 300,300	1800	2700-7200	„	3.700 4.600	—	—	1300
	Gruppe C.												
42	Berlin-Lichtenberg	„	„	„	—	600	„	„	„	„	—	—	1200
43	Bielefeld	„	„	„	—	„	1500	„	„	„	—	—	800
44	Brandenburg a. H.	„	„	„	—	„	[64])	„	„	„	—	—	„
45	Bromberg	„	„	„	—	„	1500	„	„	„	—	—	„
46	Darmstadt*	5800-6600	„	1.400 2.200	—	1000	528	2800-6000	„	1.500, 1.400 1. „ 1. „ 1. „ 1. „	—	—	480/240
47	Dessau*	5400-7700	„	3.600 1.500	—	—	—	3000-7300	„	1.500 3.500 4.600 1.400	—	—	—
48	Elbing	5400-7200	„	3.600	—	600	1200	2700-7200	„	3.700 4.600	—	—	800
49	Flensburg	„	„	„	—	„	„	„ [44])	„	„	—	—	„
50	Frankfurt a. O.	„	„	„	—	—	„	„	„	„	—	—	„
51	Freiburg i. B.*	3500-7400	2	375 [88])	—	1550	1050 bis 1200	2500-6100	2	350 [88])	—	—	900—1050

Anmerkungen siehe Seite 394 u. 395.

c) Nach 5 u. 10 Jahren 120 M u. 8.120 M, d) 300 M, vergl. auch Bemerkung 57, Seite 394, e) 300 M.

Zeichenlehrer								Ordentliche Lehrer								Laufende Nummer
Gehalt	Zulagen							Gehalt	Zulagen							
	Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungsgeld-Zuschuß		Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungsgeld-Zuschuß	
M	nach Jahren	*M*	nach Jahren	*M*	nach Jahren	*M*	*M*	*M*	nach Jahren	*M*	nach Jahren	*M*	nach Jahren	*M*	*M*	
—	—	—	—	—	—	—	—	2200-5820	3	7.180 1.120	5, 10 3	120, 120 8.120	—	500 [42]	[41]	24
2100-4500[45]	3	8.300	—	—	—	—	520	2400-4800[45 a]	"	8.300	—	—	—	—	520	25
3400-5800	"	"	—	—	—	—	—	3400-5800	"	"	—	—	—	—	—	26
3200-5900	"	9.300	—	—	—	—	—	3200-5900	"	9.300	—	—	—	—	—	27
1400-3300	"	2.200 2.250 5.200	— 4 13	100 100, 50 3.50	—	450 [49]	750	1400-3300	"	2.200 2.250 5.200	— 4 13	100 100 4.50	—	800	750	28
2100-4300[45]	"	1.200 4.300 4.200	—	—	—	—	—	2100-4300	"	1.200 4.300 4.200	—	—	—	—	—	29
—	—	—	—	—	—	—	—	1400-3300	"	2.200,2.250 5.200	4	200, 2.100 2.50,1.100	—	600	600/400	30
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	2100-4500	"	8.300	—	—	—	—	520	31
—	—	—	—	—	—	—	—	1400-3300[52]	7	2.200 2.250 5.200	7,10 16, 25, 31	100	—	600	630	32
—	—	—	—	—	—	—	—	2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	33
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	2000-3900[56]	7	2.200 2.250 5.200	19	4.50	—	100	580/390	34
—	—	—	—	—	—	—	—	2100-4500	3	8.300	—	150	—	—	630	35
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	" [58]	"	"	—	—	—	—	520	36
—	—	—	—	—	—	—	—	1500-3500[60]	"	8.225 1.200	—	—	—	—	700/400	37
—	—	—	—	—	—	—	—	2100-4500	"	8.300	—	—	—	—	520	38
—	—	—	—	—	—	—	—	2000-3900	"	2.200,2.250 5.200	— 4, 10	60 90, 5.50	—	—	650	39
—	—	—	—	—	—	—	—	1440-3940	"	1.200,1.300 1.200 4.300 3.200	—	500	—	—	—	40
1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 4 7, 10 16	240, 60 50, 50 3.100	—	600	810/540 [62]	1400-3300[63]	7	2.200 2.250 5.200	—, 4 7, 10 16	240, 60 50, 50 3.100	—	600	810/540 [62]	41
2400-4800	3	8.300	—	—	—	—	720	—	—	—	—	—	—	—	—	42
2100-4500	"	"	—	—	—	—	520	2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	43
1900-3850	7	2.200 3.250 4.200	—	—	—	—	520/390	2000-3950[65]	7	2.200 3.250 4.200	—	—	—	—	520/390	44
2000-4400[67]	"	6.300 3.200	10	150	—	—	570/380	2000-4400[68]	"	6.300 3.200	10	150	—	—	570/380	45
1800-3800	3	10.200	—	350	—	—	—	1800-3800	3	10.200	—	350	—	—	—	46
2200-4200	"	2.300 7.200	—	—	—	—	—	2600-4600	"	6.300 1.200	—	—	—	—	—	47
—	—	—	—	—	—	—	—	1800-4200	"	6.300 3.200	—	—	—	—	520	48
2100-4500[45]	3	8.300	—	—	—	—	520	—	—	—	—	—	—	—	—	49
—	—	—	—	—	—	—	—	1900-3800	7	2.200 2.250 5.200	—	—	—	—	520/347	50
2000-4800	2	200[88]	—	—	—	—	600/750	2000-4800	2	200[88]	—	—	—	—	600/750	51

Noch Tabelle II.

Laufende Nummer	Städte	Direktoren Gehalt ℳ	Direktoren Zulagen Alters- nach Jahren	Direktoren Zulagen Alters- ℳ	Direktoren Zulagen Amts- nach Jahren	Direktoren Zulagen Amts- ℳ	Direktoren Wohnungsgeld-Zuschuß ℳ	Oberlehrer Gehalt ℳ	Oberlehrer Zulagen Alters- nach Jahren	Oberlehrer Zulagen Alters- ℳ	Oberlehrer Zulagen Amts- nach Jahren	Oberlehrer Zulagen Amts- ℳ	Oberlehrer Wohnungsgeld-Zuschuß ℳ
52	Fürth i. B.*	4800-7800	3	2.500 1.700 2.500 1.300	—	600[70])	—	3500-7200	3	7.500 1.200	—	—	—
53	Görlitz	5400-7200	"	3.600	—	"	1500	2700-7200	"	3.700 4.600	—	—	880
54	Hagen i. W.	"	"	"	—	"	"	" [71])	"	"	—	—	"
55	Harburg	4800-7200	"	4.600	—	400	"	"	"	"	—	—	800
56	Herne	"	"	"	—	600	1200	"	"	" b)	—	—	"
57	Hildesheim	5400-7200	"	3.600	—	" [75]	"	"	"	"	—	—	"
58	Kaiserslautern *	5400-7800	"	4.500 1.400	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59	Königshütte OS.	4800-7200	"	4.600	—	400	1500	2700-7200	3	3.700 4.600	—	—	880
60	Liegnitz	5400-7200	"	3.600	—	600	"	"	"	"	—	—	800
61	Linden	4800-7200	"	4.600	—	400	1200	"	"	"	—	—	"
62	Ludwigshafen a. Rh. *	5000-8300	2[21]) 25	10.300 1.300	—	—	—	3500-6800	2[21]) 25	10.300 1.300	—	—	—
63	Lübeck*	6700-9200	3	1.700 3.600	—	—	—	4000-8500	3	3.700 4.600	—	—	—
64	Metz*	4800-7300	"	1.500 5.400	—	—	[61])	3500-6400	"	2.400 2.600 3.300	—	—	—
65	Mülhausen i. E.*	5100-7200	"	1.500 4.400	—	—	—	3200-7100[79])	"	1.600 6.500 1.300	—	—	—
66	Mülheim a. Rh.	4800-7200	"	4.600	—	400	1500	2700-7200	"	3.700 4.600	—	—	920
67	M. Gladbach	5400-7200	"	3.600	—	600	"	"	"	"	—	—	800
68	Oberhausen (Rhld.)	"	"	"	—	"	"	"	"	"	—	—	"
69	Offenbach a. M.*	5800-6600	"	4.200	—	—	528/264	2800-6000	"	1.500, 400 1. " " 1. " " 1.500	—	—	480/24[illegible]
70	Osnabrück	5400-7200	"	3.600	—	1100	1500	2700-7200	"	3.700 4.600	—	—	800
71	Potsdam	"	"	"	—	600	[61])	"	"	"	—	—	920
72	Regensburg*	4500-7500	"	6.500	—	—	—	—	—	—	—	—	—
73	Remscheid	4800-7200	"	4.600	—	600	1500	2700-7200	3	3.700 4.600	—	—	880
74	Solingen	"	"	"	—	400	"	"	"	"	—	—	900
75	Spandau	"	"	"	—	"	"	"	"	"	—	—	920

Anmerkungen siehe Seite 391, 394 u. 395.
b) 300 ℳ.

Zeichenlehrer								Ordentliche Lehrer								Laufende Nummer
Gehalt	Zulagen							Gehalt	Zulagen							
	Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungsgeld-Zuschuß		Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungsgeld-Zuschuß	
M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	
—	—	—	—	—	—	—	—	2400-4800	3	8.300	—	—	—	300	—	52
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	580	2100-4500	"	"	—	—	—	—	580	53
2100-4500[73])	"	"	—	—	—	—	650	" [72])	"	"	—	—	—	—	"	54
1100-3000	7	2.200 2.250 5.200	—	40 [74])	—	450	520/360	1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, [74]) 5, 11, 19	40 je 100	—	600	520/360	55
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	56
—	—	—	—	—	—	—	—	1400-3300	"	2.200 2.250 5.200	—, 7, 10, 16, 19	80 je 100	—	600	"	57
—	—	—	—	—	—	—	—	2100-3180	4. 10 34	120 6.120 120	3	7.120	—	300	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	580	59
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	1700-3600[76])	7	2.200 2.250 5.200	7, 10	50, 100 5.50	—	—	550	60
—	—	—	—	—	—	—	—	1400-3300	"	"	—	—	—	1000 [77])	520	61
—	—	—	—	—	—	—	—	2600-5400	2[21]) 25	10.250 1.300	—	—	—	—	—	62
2800-5100	3	7.300 1.200	—	—	—	—	—	2100-4400	3	1.300 8.250	—	—	—	—	—	63
—	—	—	—	—	—	—	—	1750-3850	"	4.300,4.200 1.100	—	—	—	—	—	64
—	—	—	—	—	—	—	—	1800-4200[80])	6	6.300 3.200	—	—	—	400	—	65
—	—	—	—	—	—	—	—	1400-3300	7	2.200,2.250 5.200	—, 4, 10	60, 90 5.50	—	60	650/440	66
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	1800-4200	3	6.300,3.200	—	—	—	—	520	67
"	"	"	—	—	—	—	580	2100-4500	"	8.300	—	—	—	—	580	68
—	—	—	—	—	—	—	—	1600-3400	"	2.200,1.300 5.200,1.100	—	—	—	—	700/400 [82])	69
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	520	2000-3900	7	2.200 2.250 5.200	—, 10 19	180, 100 100	—	—	520/350	70
—	—	—	—	—	—	—	—	1400-3300	"	"	4	100, 4.50 4.100,1.50	—	600 [85])	650/470	71
—	—	—	—	—	—	—	—	1500-2700	3	8.150[86])	5, 10	je 120 8.120	—	360 [87])	480	72
2100-4500	3	8.300	—	—	—	—	580	1800-4200	"	6.300 3.200	—	—	—	—	580	73
"	7	"	—	—	—	—	600	2100-4500	7	8.300	—	—	—	—	600	74
"	"	"	—	—	—	—	630	2150-4500	"	2.250 2.300 5.250	—	—	—	—	650/470	75

Noch Tabelle II.

Laufende Nummer	Städte	Oberlehrerinnen Gehalt						Ordentliche Lehrerinnen Gehalt							
			Zulagen						Zulagen						
			Alters-		Orts-		Wohnungsgeld-Zuschuß		Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungsgeld-Zuschuß
		ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	ℳ	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	ℳ
	Gruppe A.														
1	Berlin	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	1300[1])	1680-3080[4])	3	2.300 4.200	—	—	—	—	800[3])
2	Breslau	2400-4600	„	„	—	—	800	1770-3120	„	3.250 3.200	—	—	—	—	600
3	Charlottenburg	2800-5800[7])	„	6.500	—	—	„	2500-4000	7	6.200 2.150	—	—	—	—	—
4	Chemnitz*	2400-4800	„	6.400	—	—	180	2400-4200	3	6.300	—	—	—	—	180
5	Cöln	2000-4200	„	4.400 2.300	—	—	1300	1200-2450	7	2.100 7.150	— 11. 17 23, 32	200 je 50	—	500	560
6	Dortmund	„	„	„	—	—	920	1800-3050	3	2.100 7.150	—	—	—	—	480
7	Dresden*	2500-4300	2, 4	300 4.300	—	—	180[12])	1750-2950[13])	2, 4 6	200 3.200	—	—	—	—	500
8	Düsseldorf	2000-4200[15])	3	4.400 2.300	—	—	1300	1200-2450	7	2.100 7.150	—, 7 10, 16 22, 31	je 100 je 50	—	400	560
9	Duisburg	„	„	„	—	—	800	1700-3100	3	8.150 1.200	—	—	—	—	450
10	Essen (Ruhr)	„	„	„	—	—	920	1200-2450	7	2.100 7.150	4. 7 13, 19 25	50, 30 je 20 30	—	400	480
11	Frankfurt a. M	1200-2450	7	2.200 7.150	-, 7 31	300 3.100 -100a)	560	1200-2450	„	„	-, 7 31	300 3.100 -100	—	—	560
12	Hannover	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	800	1850-3700	3, 7	200, 150 2.200 1.250 2.200 3.150	—	—	—	—	—
13	Kiel	2920-5120	„	„	—	—	—	2070-3320	7	2.100 7.150	4, 13 22	70, 80 50	—	—	—
14	Königsberg i. Pr.	2000-4200	„	„	—	—	920	1200-2450	„	„	5, 7 16, 25	je 100 je 50	—	400	500
15	Leipzig*	2500-4300	3 16 20	4.300 300 300	—	—	300	1900-3400	2 15, 20	3.200[21]) 1.100 2.200 200, 200	—	—	—	—	300
16	Magdeburg	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	800	1200-2450	7	2.100 7.150	-, 7 10	je 50	—	400	390
17	München*	—	—	—	—	—	—	2520-4680[26])	3	9.240	—	—	—	—	—
18	Neukölln	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	1300	1700-3100[28])	7	2.150 1.200 6.150	—	—	—	—	560
19	Nürnberg*	—	—	—	—	—	—	1920-3690[31])	3	8.210 1.90	—	—	—	—	—
20	Stettin	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	920	1600-2950	7	9.150	—	—	—	—	470
21	Stuttgart*	1600-2900[36])	„	6.150 2.200	—	—	340	1400-2600[37])	3	8.150	—	—	—	—	340
	Gruppe B.														
22	Aachen	2000-4200	„	5.400 1.200	—	—	920	1600-3000	3	7.200	—	—	—	—	480
23	Altona	„	„	4.400 2.300	—	—	1200	1200-2450[38])	7	2.100 7.150	— 13, 22	30 80, 70	—	400	470

Anmerkungen siehe Seite 391, 394 u. 395.
a) Außerdem Amtszulage 900 ℳ.

Zeichenlehrerinnen								Technische Lehrerinnen								Laufende Nummer
Gehalt	Zulagen							Gehalt	Zulagen							
	Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungs-geld-Zuschuß		Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungs-geld-Zuschuß	
M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	
1680-3080[4])	3	2.300 4.200	—	—	—	—	3) 800	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1200-2450[6])	7	2.100 7.150	—	—	—	—	500	1670-3020	3	3.250 3.200	—	—	—	—	600	2
2500-4000	7	6.200 2.150	—	—	—	—	—	1900-3000	7	2.100 6.150	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	2400-3600	3	6.200	—	—	—	—	180	4
1200-2450	7	2.100 7.150	— 11, 17 23, 32	200 je 50	—	500	560	1100-2350	7	2.100 7.150	— 11, 17 22, 31	200 je 50	—	300	560	5
1800-3050	3	2.100 7.150	—	—	—	—	480	1600-2850	3	2.100 7.150	—	—	—	—	480	6
1750-2950[13])	2, 4 6	200 3.200	—	—	—	—	500	1750-2950[13])	2, 4 6	200 3.200	—	—	—	—	500	7
1200-2450	7	2.100 7.150	—, 7 10, 16 22, 31	je 100 je 50	—	300	560	1200-2450	7	2.100 7.150	—, 7 10, 16 22, 31	je 100 je 50	—	200	560	8
1700-3100	3	8.150 1.200	—	—	—	—	450	1500-2700	3	7.140 2.110	—	—	—	—	450	9
1200-2450	7	2.100 7.150	4, 7 13, 19 25	50, 30 je 20 30	—	400	480	1050-2250	7	2.100 7.150	4, 7 13, 19 30	50, 30 je 20 30	—	300	480	10
—	—	—	—	—	—	—	—	1000-2250	"	"	—, 7 31	300, 3.100 -100	—	—	560	11
1750-3600	wie die ord. Lehrerinnen		—	—	—	—	—	1550-3050	3, 7	200, 2.100 1.150 1.200 5.150	—	—	—	—	—	12
1970-3220	7	2.100 7.150	4, 13 22	70, 80 50	—	—	—	1670-2920	7	2.100 7.150	13 22	50 40	—	—	—	13
1200-2450	"	"	5, 7	je 75	—	300	500	1000-2250	"	"	5, 7	je 75	—	200	500	14
1600-2900[22])	3	6.200 1.100	—	—	—	—	300	1400-2400	3	1.200 4.150 1.200	—	—	—	—	200	15
1200-2450	"	2.100 7.150	—, 7 10	je 50	—	300	390	1000-2250	"	2.100 7.150	—	—	—	200	390	16
1950-3150	"	8.150	—	—	—	—	—	1950-3150	"	8.150	—	—	—	—	—	17
1700-3100	7	2.150 1.200 6.150	—	—	—	—	560	1200-2450	7	2.100 7.150	—	—	—	—	560	18
1920-3690	3	8.210 1.90	—	—	—	—	—	1290-1830[32])	3	6.90	—	—	—	—	—	19
1500-2850	7	9.150	—	—	—	—	470	1200-2550	7	9.150	—	—	—	—	470	20
—	—	—	—	—	—	—	—	1100-1900	3	8.100	—	—	—	—	280	21
1500-2900	3	5.160 4.150	—	—	—	—	480	1200-2320	3	7.160	—	—	—	—	480	22
1200-2450[38])	7	2.100 7.150	— 13, 22	30 80, 70	—	300	470	1000-2250[39])	7	2.100 7.150	—	30	—	200	470	23

Noch Tabelle II.

Laufende Nummer	Städte	Oberlehrerinnen Gehalt M	Oberlehrerinnen Zulagen Alters- nach Jahren	Oberlehrerinnen Zulagen Alters- M	Oberlehrerinnen Zulagen Orts- nach Jahren	Oberlehrerinnen Zulagen Orts- M	Oberlehrerinnen Wohnungsgeld-Zuschuß M	Ordentliche Lehrerinnen Gehalt M	Ordentliche Lehrerinnen Zulagen Alters- nach Jahren	Ordentliche Lehrerinnen Zulagen Alters- M	Ordentliche Lehrerinnen Zulagen Orts- nach Jahren	Ordentliche Lehrerinnen Zulagen Orts- M	Ordentliche Lehrerinnen Zulagen Amts- nach Jahren	Ordentliche Lehrerinnen Zulagen Amts- M	Ordentliche Lehrerinnen Wohnungsgeld-Zuschuß M
24	Augsburg*	—	—	—	—	—	—	1740-4620	3	7.150 1.90	5, 10 13	je 90 8.90	—	300 [42]	[41]
25	Barmen	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	800	1200-2450[46]	7	2.100 7.150	4, 7 12	je 50	—	400	400
26	Berlin-Schöneberg	4000-6300[47]	„	500 6.300	—	—	—	2650-4000	3	6.175 2.150	—	—	—	—	—
27	„ Wilmersdorf	3600-6600[48]	„	1.600 6.400	—	—	—	2500-4000	4	6.150 3.200	—	—	—	—	—
28	Bochum	2000-4200	„	4.400 2.300	—	—	920	1200-2450	3	2.100 7.150	— 7, 13	50 je 50	—	400	480
29	Braunschweig*	2800-5000	„	„	—	—	—	1500-2700	„	2.100 5.200	—	—	—	—	—
30	Cassel	2000-4200	„	„	—	—	800	1200-2450	„	2.100 7.150	— 7	30, 2.100 3.50	—	400	420
31	Crefeld	„	„	„	—	—	„	1600-2850	7	„	3 11	100 50	—	—	400
32	Danzig	„	„	„	—	—	920	1200-2450[54]	„	„	19 25, 31	100 je 50	—	400	470
33	Elberfeld	„	„	„	—	—	800	„	„	„	5, 8 13	je 50	—	„	450
34	Erfurt	„	„	„	—	—	„	1600-2850	„	2.100 7.150	—	—	—	—	390
35	Gelsenkirchen	„	„	„	—	—	920	1200-2450	„	„	4, 7 13	je 50	—	400	480
36	Halle a. S.	„	„	„	—	—	800	1650-3000	„	3.250 3.200	—	—	—	—	390
37	Mainz*	—	—	—	—	—	—	1800-3050	3	2.175 6.150	—	—	—	—	—
38	Mülheim (Ruhr)	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	800	1200-2450	7	2.100 7.150	4, 7 13, 19 25	50, 30 20, 20 30	—	400	400
39	Saarbrücken	„	„	„	—	—	920	1600-2850	3	„	4, 7 13, 19 25	50, 30 20 20 30	—	—	470
40	Straßburg i. E.*	1400-2800	„	5.200 4.100	—	1200	—	1400-2800	„	5.200 4.100	—	400	—	—	—
41	Wiesbaden	2000-4200	„	4.400 2.300	—	—	1300	1200-2450	7	2.100 7.150	—, 4 16, 20 22	128, 32 2.60 1.10 2.20, 150 20	—	400	560
	Gruppe C.														
42	Berlin-Lichtenberg	„	„	„	—	—	900	1600-3100	„	1.300 1.100 1.200 6.150	4, 5 6	je 150	—	—	470
43	Bielefeld	„	„	„	—	—	800	1200-2450	„	2.100 7.150	4 13	200 150	—	400	400
44	Brandenburg a. H.	„	„	„	—	—	„	1600-2890[66]	„	2.120 7.150	—	—	—	—	390
45	Bromberg	„	„	„	—	—	„	1600-2850	„	2.100 7.150	10	100	—	—	400
46	Darmstadt*	1800-2850	„	6.175	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 391, 394 u. 395.

Zeichenlehrerinnen								Technische Lehrerinnen								Laufende Nummer
Gehalt	Zulagen							Gehalt	Zulagen							
	Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungs-geld-Zuschuß		Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungs-geld-Zuschuß	
ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	ℳ	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	ℳ	
— [43])	—	—	—	—	—	—	—	1160-3160	3	7.120	—	—	—	—	—	24
1200-2450[46])	7	2.100 7.150	4,7,12	je 50	–	300	400	1200-2450[46])	7	2.100 7.150	4 7, 12	je 50	—	200	400	25
2650-4000	3	6.175	—	—	—	—	—	2250-3400	3	6.150	—	—	–	—	—	26
2500-4000	4	2.150 6.150 3.200	—	—	—	—	—	1760-3310	2, 4	2.125 200, 200 1.190,2.100 4.150.1.160	—	—	–	—	—	27
1200-2450	3	2.100 7.150	— 7, 13	50 je 50	—	300	480	1200-2450	3	2.100 7.150	— 7, 13	50 je 50	—	200	480	28
1500-2700	„	2.100 5.200	—	—	—	—	—	1300-2100[50])	„	2.100 2.150 1.90 1.110.1.100	—	—	—	—	—	29
1200-2450	„	2.100 7.150	— 7	30 2.100,3.50	—	300	420	1000-2250	„	2.100 7.150	—	30	—	200	420	30
1500-2750	7	„	3, 11	100, 50	—	—	400	1200-2450	7	„	3, 11	100, 50	—	—	400	31
1200-2450[46])	„	„	19 25, 31	100 je 50	—	400	470	1000-2250[53])	„	„	19 25, 31	100 je 50	—	200	470	32
„	„	„	5,8,13	je 50	—	300	450	1200-2450	„	„	5,8,13	50	—	„	450	33
—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	„	—	—	—	—	390	34
1200-2450	7	2.100 7.150	4,7,13	je 50	—	300	480	1100-2350	„	„	4,7,13	50	—	200	480	35
„	„	„	—	100	—	„	390	1000-2250	„	„	—	—	—	„	390	36
1800-3050	3	2.175 6.150	—	—	—	—	—	1400-2250	2[59])	10.85	—	—	—	—	—	37
1200-2450	7	2.100 7.150	4, 7 13, 19 25	50, 30 20, 20 30	—	300	400	1200-2450	7	2.100 7.150	4, 7 13, 19 25	50, 30 20, 20 30	—	200	400	38
1600-2850	3	„	„	„	—	—	—	1600-2850	3	„	„	„	—	—	—	39
424 [61a])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
1200-2450	7	2.100 7.150	—, 4 16, 20 22	128, 32 2.60, 1.10 2.20, 1.50 20	—	400	560	1000-2250	7	2.100 7.150	—, 4 7 13 16, 20 22	48, 12 2.60, 10 2.20, 150 20	—	200	560	41
—	—	—	—	—	—	—	—	1200-2450	„	„	1, 2, 3 4, 5, 6 7-12	je 100 je 50	—	—	470	42
—	—	—	—	—	—	–	—	1000-2250	„	„	4, 13	150, 100	—	200	400	43
1200-2450	7	2.100 7.150	—	—	—	—	390	1200-2450	„	„	—	—	—	—	390	44
1600-2850	„	„	10	100	—	—	400	„	„	„	10	100	—	—	400	45
—	—	—	—	—	—	—	—	200-380[69])	3	1.40, 1.30 1.40, 1.30 1.40	—	—	—	—	—	46

Noch Tabelle II.

Laufende Nummer	Städte	Oberlehrerinnen Gehalt ℳ	Zulagen Alters- nach Jahren	Zulagen Alters- ℳ	Zulagen Orts- nach Jahren	Zulagen Orts- ℳ	Wohnungsgeld-Zuschuß ℳ	Ordentliche Lehrerinnen Gehalt ℳ	Zulagen Alters- nach Jahren	Zulagen Alters- ℳ	Zulagen Orts- nach Jahren	Zulagen Orts- ℳ	Zulagen Amts- nach Jahren	Zulagen Amts- ℳ	Wohnungsgeld-Zuschuß ℳ
47	Dessau*	1700-3300	3	5.200 4.150	—	—	—	1100-2700	3	5.200 4.150	—	—	—	—	—
48	Elbing	2000-4200	"	4.400 2.300	—	—	800	1200-2450	"	2.100 7.150	7, 13 19	je 100	—	400	390
49	Flensburg	"	"	"	—	—	"	"	7	"	7, 16	100, 60	—	"	"
50	Frankfurt a. O.	"	"	"	—	—	"	1600-2850	"	"	—	—	—	—	"
51	Freiburg i. B.*	1875-3600	2	350[89])	—	—	900– 1050	1600-2800	2	?	—	—	—	—	600
52	Fürth i. B.*	—	—	—	—	—	—	1800-3600	3	8.225	—	—	—	200	—
53	Görlitz	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	880	1650-3000	"	3.250 3.200	—	—	—	—	430
54	Hagen i. W.	2000-4200	"	4.400 2.300	—	—	800	1700-3000	"	1.150 5.200 1.150	—	—	—	—	450
55	Harburg	"	"	"	—	—	"	1200-2450	7	2.100 7.150	— 5, 15	40 50	—	400	390
56	Herne	"	"	"	—	—	"	1600-2850	7	"	— 7, 13	je 50	—	—	400
57	Hildesheim	"	"	"	—	—	"	1200-2450	3	"	— 10 16	80 je 50	—	400	390
58	Kaiserslautern*	—	—	—	—	—	—	1600-2300	"	7.100	5, 10 34	je 90 6.90 90	—	150	—
59	Königshütte O.S.	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	880	1600-2850	7	2.100 7.150	—	—	—	—	430
60	Liegnitz	"	"	"	—	—	800	"	"	"	7, 10	25, 50 5.25	—	—	410
61	Linden	"	"	"	—	—	"	1200-2450	"	"	—	—	—	600	390
62	Ludwigshafen a. Rh.*	—	—	—	—	—	—	2000-4100	2[21]) 25	10.180 1.300	—	—	—	—	—
63	Lübeck*	2900-5100	3	4.400 2.300	—	—	—	1600-3000	3	1.200 8.150	—	—	—	300 [78])	—
64	Metz*	1800-2850	"	7.150	—	—	—	1500-2550	"	7.150	—	—	—	—	—
65	Mülhausen i. E.*	2800-3400	"	3.200	—	—	—	1650-2800[81])	6	3.150 2.200 2.150	—	—	—	—	—
66	Mülheim a. Rh.	2000-4200	"	4.400 2.300	—	—	920	1200-2450	7	2.100 7.150	4, 7 13, 19 25	je 50 40, 30 30	—	400	480
67	M.-Gladbach	"	"	"	—	—	800	1600-2850	"	"	–, 7	50, 150	—	—	450
68	Oberhausen (Rhld.)	"	"	"	—	—	"	1650-3000	3	3.250 3.200	—	—	—	—	400
69	Offenbach a. M.*	—	—	—	—	—	—	1800-2850	"	6.175	—	—	—	—	—
70	Osnabrück	2000-4200	3	4.400 2.300	—	—	800	1600-2850	7	2.100 7.150	— 10, 19	40 je 50	—	—	390
71	Potsdam	"	"	"	—	—	920	1200-2450	"	"	4	50, 9.30	—	400	470
72	Regensburg*	—	—	—	—	—	—	1320-2280	3	8.120[86])	5, 10	je 90 8.90	—	—	240
73	Remscheid	2100-4500	3	8.300	—	—	880	1600-3100	"	1.100 7.200	—	—	—	—	430
74	Solingen	2000-4200	"	4.400 2.300	—	—	900	1600-3000	"	50, 150 100 200, 180 3.200	—	—	—	—	450
75	Spandau	"	"	"	—	—	920	1600-3100	4	100, 20 100 50 150 2.200 150, 200 3.150	—	—	—	—	470

Anmerkungen siehe Seite 391, 394 u. 395.

Zeichenlehrerinnen								Technische Lehrerinnen								Laufende Nummer
Gehalt	Zulagen							Gehalt	Zulagen							
	Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungs-geld-Zuschuß		Alters-		Orts-		Amts-		Wohnungs-geld-Zuschuß	
M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M	
1000-1900	3	2.150 6.100	—	—	—	—	—	1000-1900	3	2.150 6.100	—	—	—	—	—	47
1000-2250	„	2.100 7.150	7, 13 19	je 100	—	300	390	1000-2250	„	2.100 7.150	7, 13 19	je 100	—	200	390	48
1200-2450	7	„	7, 16	100, 60	—	„	„	„	7	„	7	40	—	„	„	49
1500-2750	„	„	—	—	—	—	„	1400-2650	„	„	—	—	—	—	„	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51
1800-3600	3	8.225	—	—	—	200	—	1140-1740	3	6.100	—	—	—	120	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	1000-2250	7	2.100 7.150	7	50 4.25	—	200	430	53
1500-2800	3	5.200 2.150	—	—	—	—	450	1400-2700	3	8.150 1.100	—	—	—	—	450	54
1100-2350	7	2.100 7.150	—	40	—	300	390	1000-2250	7	2.100 7.150	—	40	—	200	390	55
1600-2850	„	„	— 7, 13	50 50	—	—	400	1300-2550	„	„	— 7, 13	50 50	—	—	400	56
1200-2450	3	„	— 10, 16	60 40	—	300	390	1000-2250	3	„	— 10, 16	60 40	—	200	390	57
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
1500-2750	7	2.100 7.150	—	—	—	—	430	1200-2450	7	2.100 7.150	—	—	—	—	430	59
1300-2550	„	„	7, 10	25, 50 5.25	—	—	410	„	„	„	10, 13 19, 25	je 25	—	—	410	60
1200-2450	„	„	—	—	—	500	390	1000-2250[53])	„	„	—	—	—	200	390	61
1700-3190	2[21]) 25	10.120 1.290	—	—	—	—	—	1500-2640	2[21]) 25	10.90 240	—	—	—	—	—	62
—	—	—	—	—	—	—	—	1200-2000	3	4.100 5.80	—	—	—	—	—	63
1300-1860	3	8.70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64
—	—	—	—	—	—	—	—	1400-2200	3	2.150 5.100	—	—	—	—	—	65
1200-2450	7	2.100 7.150	4, 7 13, 19 25	je 50 40, 30 30	—	300	480	—	—	—	—	—	—	—	—	66
1500-2750	„	„	–, 7	50, 150	—	—	450	1250-2500	7	2.100 7.150	— 7	50 150	—	—	450	67
1500-2900	3	4.250 2.200	—	—	—	—	400	1350-2700	3	3.250 3.200	—	—	—	—	400	68
—	—	—	—	—	—	—	—	50-70[83])	„	4.5	—	—	—	—	200[84])	69
1500-2750	7	2.100 7.150	— 10, 19	40 je 50	—	—	390	1200-2450	7	2.100 7.150	— 10, 19	40 je 50	—	—	390	70
1200-2450	„	„	—	—	—	300	470	1000-2250	„	„	—	—	—	200	470	71
—	—	—	—	—	—	—	—	900-1710	3	9.90[86])	—	—	—	—	240	72
1500-3000	3	1.100 7.200	—	—	—	—	430	1200-2700	„	1.100 7.200	—	—	—	—	430	73
1600-3000	„	50, 150 100 200 180 3.200 100, 20	—	—	—	—	450	1400-2800	„	50, 150, 100 200, 180 3.200 100, 20	—	—	—	—	450	74
1500-3000	4	100, 50 150 2.200 150, 200 3.150	—	—	—	—	470	1200.2450	7	2.100 7.150	—	—	—	—	470	75

Tabelle III. Gehälter der Lehrpersonen an

Städte	Rektoren							
	Gehalt	Zulagen						Wohnungsgeldzuschuß
		Alters-		Orts-		Amts-		
	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	
Gruppe A.								
Breslau	2700-5100[1])	3	8.300	—	—	—	—	900
Charlottenburg	6800	—	—	—	—	—	—	—
Cöln	2700-7200	3	3.700 4.600	—	—	—	600	1300
Dortmund	3200-5500	„	7.300 1.200	—	—	—	—	750
Dresden*	3900-5900	„	5.400	—	—	—	—	900
Düsseldorf	1400-3300	7	2.200 [6]) 2.250 5.200	—, 4 10, 16 22, 31	150, 150 je 100	— 3	1250 3.250	1200
Duisburg	2200-4100	„	„	5, 8 11, 14 20, 26	150, 100 je 50	5	800	830
Essen (Ruhr)	1400-3300	„	„	—, 4 10	60, 90 5.50	—	1600	750/500
Frankfurt a. M.	„	„	„	—, 7 10, 13 16, 19	300, 100 100, 250 50, 100	—	2000[7])	900
Hannover	3650-6000[9])	„	2.300, 250 400, 200 300, 3.200	—	—	—	—	—
Kiel	1400-3300	„	2.200 2.250 5.200	4, 10 13, 22	240, 160 50, 120	— 6	800[11]) 900	700/530
Königsberg i. Pr.	„	„	„	4, 7 13, 16 28	100, 2.50 100, 3.50 50	—	1000[13])	900/600
Leipzig*	3900-5900	3	5.400	—	—	—	—	900
Magdeburg	1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 7 10, 19	200, 50 50, 5.50	—	1500[17])	750
Neukölln	2900-4900	„	2.250 5.300	—	—	—	—	1300
Stettin	2500-4400	„	2.200 [20]) 2.250 5.200	—, 10 19, 25 31	100, 150 50, 100 100	3	3.200 1.100	875/675
Stuttgart*	— [61])	—	—	—	—	—	—	—
Gruppe B.								
Aachen	3600-5600	3	5.400	—	—	—	—	850
Altona	1400-3300	7	2.200 2.250 5.200	4, 10 13, 22	340, 160 50, 120	—	1210[22])	700/500
Berlin-Schöneberg	4700-7100	3	8.300	—	—	—	—	—
Berlin-Wilmersdorf	— [24])	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig*	6000-8500[25])	3	5.500	—	—	—	—	—

Bemerkungen siehe Seite 395, 404, 405 u. 410.

Mittel-, Bürger- und gehobenen Schulen.

Lehrer								Städte
	Zulagen						Wohnungsgeldzuschuß	
	Alters-		Orts-		Amts-			
Gehalt ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ		
								Gruppe A.
2100–4500	3	8.300	—	—	—	—	720	Breslau.
3000–5700	7	9.300	—	—	—	—	—	Charlottenburg
1400–3300	"	2.200 2.250 5.200	—, 5 11, 17 23, 32	100, 200 je 100	—	600	800/540	Cöln.
2000–4300	3	5.300	—	—	—	—	650/435	Dortmund.
1600–3900	2, 4, 6 9 16, 18 21	4.200 je 200 3.200 je 100 3.300	—	—	—	400 [3])	600/500[4])	Dresden.*
1400–3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 4 10, 16 22, 31	150, 150 je 100	—	600	800/540	Düsseldorf.
2200–4100	"	"	8 11, 14 20, 26	250 je 50	—	—	680/487	Duisburg.
1400–3300	"	"	—, 4 10	60, 90 5.50	—	550	650/440	Essen (Ruhr).
"	"	"	—, 7 10, 13 16, 19	300, 100 100, 250 50, 100	—	600 [8])	810/560	Frankfurt a. M.
2050–4900	4 [10])	1.500, 2.300 1.250, 1.400 1.200, 1.300	—	—	—	—	—	Hannover.
1400–3300	7	3.200 2.200 2.250 5.200	4, 10 13	240, 160 50	—[12]) 3, 9	300 100, 100	630/470	Kiel.
" [14])	"	"	5, 7 13, 16 28	100, 2.50 100, 3.50 50	—	500	750/500	Königsberg i. Pr.
1600–3800	2, 4, 6 9 21, 24, 27	je 200 4.200 300 200, 300	—	—	—	—	600/500[16])	Leipzig.*
1400–3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 7 10 19	200, 50 50 5.50	—	300[18])	580/390	Magdeburg.
2100–4500	"	2.250 5.300 2.200	—	—	—	—	800	Neukölln.
1900–3800[21])	" [20])	"	—, 10 19, 25 31	100, 150 50, 100 100	—	—	650/470	Stettin.
1800–3400	3	2.150 4.200 2.250	—	—	—	—	900	Stuttgart.*
								Gruppe B.
1400–3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 4 10, 14 25	100, 50 50, 3.50 50	—	600	650/433	Aachen.
"	"	"	4, 10 13, 22	330, 160 50, 120	—	450	630/420	Altona.
3200–5600[23])	3	8.300	—	—	—	—	—	Berlin-Schöneberg.
3200–5900	"	9.300	—	—	—	—	—	Berlin-Wilmersdorf.
2400–5100[26])	"	"	—	—	—	—	—	Braunschweig*

Noch Tabelle III.

Städte	Rektoren							
	Gehalt	Zulagen						Wohnungsgeldzuschuß
		Alters-		Orts-		Amts-		
	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	
Cassel	1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	5	1.200 2.100 2.50, 1.100	—	1600	700/450
Crefeld	2700—7200	3	3.700 4.600	—	—	—	—	800
Danzig	1400—3300[28])	7	2.200 2.250 5.200	7, 10 16, 25 31	je 100	—	1800	780
Elberfeld	"	"	"	—, 5 11 17, 20, 26	50, 100 100 je 50	—	1400	680/500
Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—
Halle a. S.	1400–3300	7	2.200 2.250 5.200	7	2.100, 2.50 100, 50	—	1700	750
Karlsruhe i. B.*	—	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	3250—5500[36])	2	10.225 [32])	—	—	—	—	—
Posen	1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 7 19, 25, 31	100 3.100 je 100	—	1500[40])	850
Straßburg i. E.*	1440–2940	3	1.200, 1.300 1.200, 4.300 3.200	—	—	—	1200	—
Wiesbaden	1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 3 6, 9 15, 18 21	240, 60 50, 50 je 100	—	1600	900/600[44])
Gruppe C.								
Bielefeld	"	"	"	4, 7 13, 19 25, 28	220, 50 je 50	—	1300	680
Brandenburg a. H.	2700—7200	3	3 700 4 600	—	—	—	—	800
Bromberg	1800—3850	7	5.250 4.200	10	150	—	750	680/454
Dessau*	3300—4900	3	4 300 1 400	—	—	—	—	—
Elbing	1400—3300	"	2.200 2.250 5.200	7 13 19	je 100	—	1400	640/450
Frankfurt a. O.	3900—6600[49])	"	9.300	—	—	—	—	800
Görlitz	1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	7	100 4.50 1.100	—, 3	1300 2.100	900
Harburg	"	"	"	—, [50]) 5, 11 19	50 je 100	—	1300	620/430
Heidelberg*	5000—6400	—	—[49 a])	—	—	—	1500	1050
Hildesheim	1800—3700	7	2.200 2.250 5.200	—, 7, 10 16, 19	80 je 100	—	1100	620/450
Liegnitz	1650—3550	"	"	7, 10	50, 100 5.50	3	800 2.200	710
Linden	2100—4000	"	"	—	—	—	1000	620
Lübeck*	3500—5700[52])	3	4.550	—	—	—	300	—

Anmerkungen siehe Seite 395, 404, 405 u. 410.

Lehrer								
Gehalt	Zulagen						Wohnungsgeldzuschuß	Städte
	Alters-		Orts-		Amts-			
M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M		
1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	5	1.200 2.100 2.50, 1.100	—	600	600/400	Cassel.
2000—3900	„	„	5, 13 26, 29	200, 100 50, 50	—	—	580/390	Crefeld.
1400—3300	„	„	7, 10, 16 25, 31	je 100	—	600[28a])	630	Danzig.
„	„	„	—, 5 11 17, 20, 26	50, 100 100 je 50	—	600	580/440	Elberfeld.
1800—3700[8])	„	„	—, 19	100 4.50	—	—	580/390	Erfurt.
1400—3300	„	„	7	2.100 2.50 100, 50	—	600[31])	580/387	Halle a. S.
2500—4600	10	10.210[32])	—	—	—	— [33])	—	Karlsruhe i. B.*
2650—4900[37])	2	10.225[32])	—	—	—	—	—	Mannheim.
1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 7 19, 25 31	100, 3.100 je 100	—	450 [40]) [41])	700/480	Posen.
1440—2940	3	1.200, 300 200, 4.300 3.200	—	—	—	400[42])	—	Straßburg i. E.
1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 3 6, 9 15, 18 21	240, 60 je 50 je 100	—	600[45])	810/540[44])	Wiesbaden.
								Gruppe C.
1400—3300	„	„	4, 7 13, 19 25, 28	220, 50 je 50	—	400[46])	580	Bielefeld.
1900—3950[47])	„	5.250 4.200	—	—	—	—	520/390	Brandenburg a. H.
1800—3850[48])	„	„	10	150	—	—	570/380	Bromberg.
1700—3900	3	3.200, 300 3.200, 300	—	—	—	—	—	Dessau.*
1400—3300	„	2.200 2.200 2.250 5.200	7 13 19	je 100	—	500	520/390	Elbing.
1910—3810	7	„	—	—	—	—	520/347	Frankfurt a. O.
2100—4500	3	8.300	—	—	—	—	580	Görlitz.
1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 5, 11 19	40 [50]) je 100	—	400	520/360	Harburg.
2400—4200	2	10.180[32])	—	—	—	—	—	Heidelberg.*
1800—2900	7	2.200 2.250 5.200	—, 7, 10 16, 19	80 je 100	—	—	520/390	Hildesheim.
1700—3600	„	„	7, 10	50, 100 5.50	—	—	550	Liegnitz.
1400—3300	„	„	—	—	—	800[51])	520/390	Linden.
2100—4400	3	1.300 8.250	—	—	—	300[8])	—	Lübeck.*

Noch Tabelle III.

Städte	Rektoren							
	Gehalt	Zulagen						Wohnungsgeldzuschuß
		Alters-		Orts-		Amts-		
	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	
Metz*	3500—4600	3	4.300 4.200 1.100	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.* .	1600—4200[52])	6[53])	6.300 3.200	--	—	—	1100	—
Offenbach a. M.* .	1600—3400	3	2.200, 300 5.200, 100	—	—	—	700	700/300
Osnabrück	1900—3800	7	2.200 2.250 5.200	—, 10, 19	180 je 100	—	850	620
Potsdam	1400—3300	"	"	4	100 4.50 4.100, 1.50	—	2200	850
Spandau	"	"	"	4	150 9.50	—	1550	"
Zwickau*	3600—5200	3	4.400	—	—	—	—	600

Anmerkungen siehe Seite 395, 404, 405 u. 410.

[Fortsetzung der Bemerkungen zu Seite 365.]

Oberpräzeptoren, Oberreallehrer mit Reallehrerprüfung vom 21. Dienstjahre ab 300 M Zulage. — [33]) Präzeptoren, Reallehrer, Hauptlehrer an Klassen IV—VI der Bürgerschule. — [34]) Hauptlehrer an Klassen I—III der Bürgerschule. — [35]) Gesanglehrer 3 000—4 800 (6 300 M). — [36]) Ortszulage erhalten nur die Zeichenlehrer. — [37]) Nur seminaristisch gebildete Lehrer, die dauernd über die Elementarfächer hinaus Unterricht erteilen und Turnlehrer. — [38]) Nur Zeichenlehrer. — [39]) Wissenschaftliche Hilfslehrer. — [40]) Jährlich in den 6 unteren Gehaltsstufen. — [41]) Direktor des Realgymnasiums. Der Direktor der Realschule erhält 6 000—8 400 (4.600 M). — [42]) Nach 4 und 8 Jahren je 300 M. — [43]) Für endgültig Angestellte mit eigenem Hausstand bei 4 und mehr Dienstjahren und solche ohne Hausstand mit mehr als 20 Dienstjahren. Für die übrigen 540 M. — [44]) Dienstwohnung. — [45]) Die öffentlichen Schulen Anhalts sind Staatsanstalten. Der gesamte Personal-Aufwand wird aus den Mitteln des Staates, zu welchem der Schulverband (Gemeinde) 60 % vom einkommenden Schulgeld abgibt, bestritten. — [46]) Steigend alle 2 Jahre je nach der Zahl der Dienstjahre. – [47]) Direktor des Gymnasiums 900 M Zulage. — [48]) Nur Verheiratete erhalten nach 4 Jahren 40 M. — [49]) Nur Lehrer mit Mittelschullehrerprüfung. — [50]) Nach 31 Jahren. — [51] Nach 31 Jahren 650 M. — [52]) Der Leiter der Vorschule erhält die Besoldung der Rektoren der Gemeinde-Schule. — [53]) Gegenwärtig 8 500 M. Neuregelung ist in Aussicht genommen. — [54]) Bei weniger als 3 600 M Gehalt: 300 M für verheiratete, 150 für unverheiratete· — [55]) Einzelne Lehrer können in eine besondere Besoldungsgruppe mit 4 800—5 400 (2.300) auf Anordnung des Kultusministers eingereiht werden. Voraussetzung: befriedigende Leistungen und Verhalten. Ausschlaggebend soll das für den Bezug der Alterszulagen maßgebende Dienstalter sein. — [56]) Widerruflich, nicht pensionsberechtigt.

Bemerkungen zu Tabelle II. (Seiten 374—385).

[1]) Bei der Pensionierung werden 1 200 M angerechnet. — [2]) Die zurzeit im Amte befindlichen ordentlichen Lehrer mit dem Titel Oberlehrer erhalten vom 1. April 1909 ab jährlich 500 M Funktionszulage. Die früher an den Berliner

[Fortsetzung nächste Seite.]

Lehrer								Städte
	Zulagen						Wohnungs-geldzuschuß	
	Alters-		Orts-		Amts-			
Gehalt M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M		
2050—4150	3	4.300 4.200 1.100	—	—	—	—	—	Metz.*
1600—4200	(6[53])	6.300 3.200	—	—	—	400[46])	—	Mülhausen i. E.*
1600—3400	3	2.200, 300 5.200, 100	—	—	—	—	500/300[56])	Offenbach a. M.*
1900—3800	7	2.200 2.250 5.200	—, 10, 19	180 je 100	—	—	520/350	Osnabrück.
1400—3300	"	"	4	100 4.50 4.100, 1.50	—	600	650/470	Potsdam.
"	"	"	"	150 9.50	—	600[8])	"	Spandau.
1600—3500[59])	8 23, 25 27	7.200 je 200 100	—	—	—	—	500[60])	Zwickau.*

Anmerkungen siehe Seite 395, 404, 405 u. 410.

[Fortsetzung zu voriger Seite.]

Gemeindeschulen zugebrachte Dienstzeit im Anstellungsverhältnis wird voll angerechnet. — [3]) Bei der Pensionierung werden 720 M angerechnet. — [4]) Anrechnung früherer Dienstzeit wie bei Anmerkung 2. — [5]) Mit Mittelschullehrer-Prüfung. Ohne 1 800—4 200 (6.300, 3 200) M. — [6]) Nadelarbeits- und Turnlehrerinnen — [7]) Pro fac. doc. Geprüfte. Nach den Preuß. min. Bestimmungen Geprüfte erhalten: 3 500—5 400 (4.350, 2.250) M, kein Wohnungsg.-Zuschuß. — [8]) Nach 4 Jahren 480 M. — [9]) Technische Lehrer. Die letzten Alterszulagen 2.300 M erhalten 1/3 aller Lehrer. — [10]) Nach dem 18. Dienstjahre beträgt das Grundgehalt 2 700 M. Seminar-Oberlehrer erhalten 3 200—6 000 M (3.600, 2.500 M). — [10a]) Stellvertreter des Direktors. — [11]) Vom 5 Dienstjahre ab 480 bezw. 240 M. — [12]) Vom 5 Dienstjahre ab 240 M. — [13]) Vom 10. Dienstjahre ab 600 M einschl. 150 M Zuschlag zum Grundgehalt der Volksschullehrerinnen. — [14]) Seminarlehrer 2 400—4 800 M (3.400, 4.300 M). — [15]) Seminaroberlehrerinnen: 3 000—6 000 M (5 600). — [16]) Dienstwohnung. Hierfür werden 1 000 M nicht pens. Zulage vom Gehalt angerechnet. — [17]) Bei der Befähigung zum Mittelschullehrer 600 M pens. Zulage. — [18]) Bei den Lehrern ohne Hausstand beträgt die 1. Alterszulage 350 M. Endgehalt 4 950 M. — [19]) Technische und Elementarlehrer. — [20]) Bis 3 600 M Gehalt nur 360 M. — [21]) Steigend alle 2 Jahre. — [22]) Zeichen- und Turnlehrerinnen. — [23]) Der Direktor der 3. Schule, mit der weder ein Seminar noch eine Studienanstalt verbunden ist, erhält das Gehalt der Direktoren von Nichtvollanstalten für die männliche Jugend, 4 800—7 200 M. — [23a]) Ohne Mittelschullehrerprüfung 300 M. — [24]) Hauptlehrer 1. Klasse. — [25]) Hauptlehrer 2. Klasse. — [26]) Hauptlehrerinnen. — [27]) Elementarlehrer 1 800 bis 4 300 M (nach 7 Jahren 7.300 und 2.200 M). — [28]) Hauptlehrerinnen 1 200 bis 2 450 M (nach 7 Jahren 2.100 und 7.150 M), Ortszulagen nach 7 Jahren 150, 50, 50 und 200 M Funktionszulage. — [29]) Akademisch gebildete Lehrer mit den Gehaltsrechten der bayr. Reallehrer. — [30]) Seminaristisch gebildete Lehrer. — [31]) Seminaristisch gebildete Lehrerinnen, Sprach-, Kochlehrerinnen sowie Turnlehrerinnen mit seminaristischer Vorbildung. — [32]) Auch Turnlehrerinnen ohne seminaristische Vorbildung. — [33]) Seminar-Übungslehrer 2 500—4 800 M (nach

[Fortsetzung der Bemerkungen auf Seite 394.]

Noch Tabelle III.

Städte	Zeichenlehrer							
	Gehalt	Zulagen						Wohnungsgeldzuschuß
		Alters-		Orts-		Amts-		
	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	
Gruppe A.								
Breslau	2100—4500	3	8.300	—	—	—	—	720
Cöln	1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 5 11, 17 23, 32	100, 200 je 100	—	600	800/540
Dortmund	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 4 10, 16 22, 31	150, 150 je 100	—	300	800/540
Duisburg	2200—4100	"	"	8 11, 14 20, 26	250 je 50	—	—	680/487
Essen (Ruhr)	1400—3300	"	"	—, 4 10	60, 90 5.50	—	550	650/440
Kiel	—	—	—	—	—	—	—	—
Leipzig*	1500—3200	3	6.200 2.150 1.200	—	—	—	—	600/500[16])
Neukölln	2200—4600	7	8.300	—	—	—	—	800
Stettin	2580—4480	"	2.200 2.250 5.200	—	—	—	—	650/470
Gruppe B.								
Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—
Altona	1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	4, 10 13, 22	330, 160 50, 120	—	450	630/420
Berlin-Wilmersdorf	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig*	2100—4300[27])	3	1.200 4.300 4.200	—	—	—	—	—
Cassel	—	—	—	—	—	—	—	—
Crefeld	2000—3900	7	2.200 2.250 5.200	5, 13 26, 29	200, 100 50, 50	—	—	580/390
Danzig	2100—4500	3	8.300	5 10, 15	je 200	—	—	630
Elberfeld	1400—3300	7	2.200 2.250 5.200	—, 5 11, 17 20, 26	50, 100 100, 50 50, 50	—	600	580/440
Erfurt	1550—3450[29])	"	"	—, 19	100 4.50	—	—	580/390
Halle a. S.	1400—3300	"	"	7	2.100, 2.50 100, 50	—	600[31])	580/387
Karlsruhe i. B*	2500—4600	10	10.210[32])	—	—	—	—	—
Gruppe C.								
Brandenburg a. H.	1750—3700	7	2.200 3.250 4.200	—	—	—	—	520/390

Anmerkungen siehe Seite 395, 404, 405 u. 410.

Zeichenlehrerinnen								
Gehalt	Zulagen						Wohnungsgeldzuschuß	Städte
	Alters-		Orts-		Amts-			
ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ		
								Gruppe A.
—	—	—	—	—	—	—	—	Breslau.
1200—2450	7	2.100 7.150	—, 11, 17 23, 32	200 je 50	—	500	560	Cöln.
1650—2900	3	„	—	—	—	—	480	Dortmund.
1200—2450	7	„	—, 7 10, 16 22, 31	100, 100 je 50	—	200	560	Düsseldorf.
—	—	—	—	—	—	—	—	Duisburg.
1050—2300	7	2.100 7.150	4, 7 13, 19 25	50, 30 20, 20 30	—	370	480	Essen (Ruhr).
1200—2450	„	„	4 13 22	70 80 50	—, 3 9	150 je 50	470	Kiel.
1500—2800	3	6.200 1.100	—	—	—	—	500	Leipzig.
1700—3100	7	2.150 200 6.150	—	—	—	—	560	Neukölln.
1400—2650	„	2.100 7.150	7, 10	je 50	—	—	470	Stettin
								Gruppe B.
1200—2320	3	7.160	—	—	—	—	480	Aachen.
—	—	—	—	—	—	—	—	Altona.
2500—4000	3	6.150 3.200	—	—	—	—	—	Berlin-Wilmersdf.
1500—2700	„	2.100 5.200	—	—	—	—	—	Braunschweig.*
1200—2450	7	2.100 7 150	—, 7	30 2.100 3.50	—	300	420	Cassel.
1500—2750	„	„	4, 11	100, 50	—	—	400	Crefeld.
—	—	—	—	—	—	—	—	Danzig.
1200—2450	7	2.100 7.150	4, 7 12	je 50	—	200	450	Elberfeld.
—	-	—	—	—	—	—	—	Erfurt.
—	—	—	—	—	—	—	—	Halle a. S.
1400—1800	2	4.100[22])	—	—	—	—	600	Karlsruhe i. B.
								Gruppe C.
—	—	—	—	—	—	—	—	Brandenburg a. H.

Noch Tabelle III.

Städte	Zeichenlehrer							
	Gehalt	Zulagen						Wohnungs-geldzuschuß
		Alters-		Orts-		Amts-		
	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	
Bromberg	1800—3850	7	5.250 4 200	10	150	—	—	570/380
Dessau*.	1700—3900	3	3.200, 300 3.200, 300 2.200	—	—	—	—	—
Elbing	1400—3300	"	2.200 2.250 5.200	7 13 19	je 100	—	500	520/390
Frankfurt a. O. . .	1550—3450	7	"	—	—	—	600	520/347
Görlitz	2100—4500	3	8.300	—	—	—	—	580
Harburg	—	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck*	2100—4400	3	1.300 8 250	—	—	—	300	—
Potsdam	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 395, 404. 405 u. 410.

[Fortsetzung der Bemerkungen zu Seite 391.]

7 Jahren 1.200, 1.350, 3.250, 1.200, 1.300, 1.200, 1.300 ℳ), Wohnungsgeld-Zuschuß 825—625 ℳ. — 34) Professoren. — 35) Elementarlehrer, Hauptlehrer mit Volksschuldienstprüfung. — 36) Hauptlehrerinnen mit Dienstprüfung für untere und mittlere Klassen höherer Mädchenschulen. — 37) Hauptlehrerinnen mit Volksschuldienstprüfung. — 38) Anfangsgehalt 1 000 ℳ, nach 2 Jahren 1 200 ℳ — 39) Anfangsgehalt 800 ℳ, nach 2 Jahren 1 000 ℳ. — 40) Hauptlehrer. — 41) Wohnungsentschädigung von 600 ℳ, bei den Lehrerinnen von 300 ℳ ist im Gehalt enthalten. — 42) Nicht pensionsfähige Zulage. — 43) Die Sprach-, Zeichen- und Turnlehrerinnen erhalten eine jährliche Entschädigung von 90 ℳ pro Wochenstunde. — 44) Seminaristisch gebildete Oberlehrer 3 000—6 000 (5 600 ℳ). — 45) Zeichen-, Musik- und Mittelschullehrer. — 45a) Seminarlehrer. — 46) Einstweilig Angestellte und etatsmäßige Hilfslehrerinnen 960 ℳ Grundgehalt. — 47) Pro fac. doc. Geprüfte. Nach den Preuß. min. Bestimmungen Geprüfte: 3 400—5 600 ℳ (4.400, 2.300). — 48) Pro fac. doc. Geprüfte. Nach den Preuß. min. Bestimmungen Geprüfte: 3 500—5 500 (4.350, 2.300). — 49) Andere techn. und Elementarlehrer erhalten 300 ℳ Zulage — 50) Auch Zeichenlehrerinnen, die keine staatliche Prüfung für höhere Schulen abgelegt haben. — 51) Der Direktor für die Leitung der Frauenschule außerdem 900 ℳ. — 52) 1 120 ℳ, nach 4 Jahren 1 400 ℳ. — 53) Einstweilig Angestellte 800 ℳ Anfangsgehalt. — 54) Einstweilig Angestellte 960 ℳ Anfangsgehalt. Titular-Oberlehrerinnen 600 ℳ Amtszulage. — 55) Gehalt des Direktors des Lyzeums und der Seminare. Direktoren der höheren M.-Sch. 4 800—7 200 ℳ (4.600 ℳ), 400 ℳ Amtszulage. — 56) Seminar- und Mittelschullehrer. Elementarlehrer: 1 700—3 600 ℳ. — 57) In den 6 unteren Gehaltsstufen. — 58) Elementarlehrer 1 800—4 200 ℳ (6 300, 3.200). — 59) Alle 2 Jahre steigend. — 60) Rektoren 2 800—4 600 ℳ (6.300), Wohnungsgeldzuschuß 368—184. — 61) Freie Dienstwohnung. — 61a) Nebenamtliche Beschäftigung. — 62) Für endgültig angestellte Lehrer mit eigenem Hausstand bei 4 und mehr Dienstjahren und solche ohne eigenen Hausstand mit mehr als 20 Dienstjahren 810 ℳ. — 63) Und Elementarlehrer 300 ℳ Amtszulage. — 64) Dienstwohnung im Werte von 800 ℳ. — 65) Elementarlehrer 1 700—3 600 (2.200, 2.250, 5.200 ℳ),

[Fortsetzung nächste Seite.]

Zeichenlehrerinnen								
	Zulagen							
	Alters-		Orts-		Amts-			
Gehalt M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	Wohnungsgeldzuschuß	Städte
1500—2750	7	2.100 7.150	10	100	—	—	400	Bromberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	Dessau.*
—	—	—	—	—	—	—	—	Elbing.
—	—	—	—	—	—	—	—	Frankfurt a. O.
—	—	—	—	—	—	—	—	Görlitz.
1100—2350	7	2.100 7.150	—	40	—	100	390	Harburg.
1600—3000	3	1.200 8.150	—	—	—	300	—	Lübeck.*
1000—2250	7	2.100 7.150	—	200[58 a)]	—	300	470	Potsdam.

[Fortsetzung zu voriger Seite.]
Wohnungsgeldzuschuß: 520—348. — [66]) Elementarlehrerinnen 1 400—2 650 M (2.100, 7.150). — [67]) Alle seminaristisch gebildeten Lehrpersonen erhalten eine widerrufliche Zulage (Ostmarkenzulage) von 10 % des Grundgehalts und der Alterszulagen. — [68]) Elementarlehrer 1 700—4 100 M. — [69]) Für je 4 Stunden wöchentlich. — [70]) Für die Führung der Handelsschule für Mädchen. — [71]) Seminaristisch gebildete Oberlehrer 3 000—6 600 M (6.600). — [72]) Seminarlehrer 2 400—4 800 M (3.400, 4.300). — [73]) Musiklehrer. — [74]) Für Verheiratete noch 40 M. — [75]) Für die Leitung der Frauenschule 300 M. — [76]) Mittelschullehrer 2 000 M. Grundgehalt. — [77]) Seminaristisch gebildete Lehrer 800 M. — [78]) Nach Ablegung der Prüfung und Anstellung an höheren Mädchenschulen. — [79]) Akademisch gebildete Oberlehrer mit nicht vollgültigem Zeugnis: 3 200 bis 6 100 M (1.500, 3.400, 4.300). Der mit der Rektoratsprüfung versehene Inhaber der etatsmäßigen Seminarlehrerstelle: 2 700—4 900 M (4.300, 4.250). — [80]) Vor der difinitiven Anstellung 1 600 M. — [81]) Vor der definitiven Anstellung 1 500 M. — [82]) Vor dem 13. Dienstjahre 500 und 300 M. — [83]) Für je 1 Wochenstunde jährlich. — Die Höchststundenzahl beträgt in der Woche 20. — [84]) Von 16 Wochenstunden ab. — [85]) Elementarlehrer 300 M. — [86]) Nach 15 Jahren steigend alle 5 Jahre. — [87]) Nur Hauptlehrer, die Zulage ist nicht pensionsfähig. Die außerordentlichen männlichen Lehrkräfte erhalten für Jahr und Wochenstunde 90 M., die weiblichen 48 M. — [88]) Steigend alle 2 Jahre je nach dem Dienstalter um 375 oder 450 M., Oberlehrer 350 oder 375 M., seminaristisch gebildete, technische und Fachlehrer 200 oder 275 M. — [89]) Zulagen wie die Oberlehrer.

Bemerkungen zu Tabelle III. (Seiten 386—399).

[1]) Pro fac. doc. Geprüfte 7 200 M, keine Alterszulage, 200 M Amtszulage, 1 200 M Wohnungsgeld. — [2]) Handarbeits- und Turnlehrerinnen: 1 100—2 350 M (nach 7 Jahren 2.100, 7.150), 500 M Wohnungsgeld. — [3]) Stellvertrer der Rektoren mit dem Titel Oberlehrer erhalten nur die Amtszulage. — [4]) Vom
[Fortsetzung auf Seite 404.]

Noch Tabelle III.

Städte	Wissenschaftliche Lehrerinnen							
	Gehalt	Zulagen						Wohnungs-geldzuschuß
		Alters-		Orts-		Amts-		
	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M
Gruppe A.								
Breslau	1670—3020	3	3.250 3.200	—	—	—	—	600
Charlottenburg	2200—3800	7	8.200	—	—	—	—	—
Cöln	1200—2450	„	2.100 7.150	—, 11, 17 23, 32	200 je 50	—	500	560
Dortmund	1650—2900	3	„	—	—	—	—	480
Dresden*	1600—2800	2,4,6 9	200 3.200	—	—	—	—	500[5])
Düsseldorf	1200—2450	7	2.100 7.150	—, 7 10, 16 22, 31	100, 100 je 50	—	400	560
Duisburg	1600—2850	„	„	—, 5 8, 11	je 50	—	—	400
Essen (Ruhr)	1200—2450	„	„	4, 7 13, 19 25	50, 30 20, 20 30	—	370	480
Frankfurt a. M.	„	„	„	—, 7 10, 13 31	300, 100 100, 100 —100	—	—	560
Kiel	„	„	„	4 13 22	70 80 50	—, 3, 9	150 50, 50	470
Königsberg i. Pr.	„ [15])	„	„	5, 8 13, 25	100, 100 50, 50	—	250	500
Leipzig*	1500—2800	3	6.200 1.100	—	—	—	—	„
Magdeburg	1200—2450	7	2.100 7.150	—, 7, 10	50 je 50	—	150[19])	390
Neukölln	1700—3100	„	2.150 1.200 6.150	—	—	—	—	560
Stettin	1400—2650	„	2.100 7.150	7, 10	je 50	—	—	470
Stuttgart*	1500—2500	3	6.100 2.200	—	—	—	—	500
Gruppe B.								
Aachen	1450—2850	3	7.200	—	—	—	—	480
Altona	1160—2450	2 7	40 2.100 7.150	—, 15, 22	30 80, 70	—, 7, 25	200 2.50 2.50	470
Berlin-Schöneberg	2550—3900	3	6.175 2.150	—	—	—	—	—
Berlin-Wilmersdorf	2500—4000	„	6.150 3.200	—	—	—	—	—
Braunschweig*	1500—2700	„	2.100 5.200	—	—	—	—	—
Cassel	1200—2450	7	2.100 7.150	—, 7	30 2,100 3,50	—	400	420
Crefeld	1600—2850	„	„	4, 11	100, 50	—	—	400

Anmerkungen siehe Seite 395, 404, 405 u. 410.

Technische Lehrerinnen								
	Zulagen							
	Alters-		Orts-		Amts-			
Gehalt ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	Wohnungsgeldzuschuß ℳ	Städte
								Gruppe A.
1570—2920[2])	3	3.250 3.200	—	—	—	—	600	Breslau.
1800—2900	7	2.100 6.150	—	—	—	—	—	Charlottenburg.
1100—2350	"	2.100 7.150	—, 11, 17 23, 32	200 je 50	—	300	560	Cöln.
1450—2700	3	"	—	—	—	—	480	Dortmund.
—	--	—	—	—	—	—	—	Dresden.*
1200—2450	7	2.100 7.150	—, 7 10, 16 22, 31	100, 100 50	—	200	560	Düsseldorf.
1300—2550	"	"	—, 5, 8, 11	50 je 50	—	—	400	Duisburg.
1050—2300	"	"	4 7, 13, 19 25	50, 30 20, 20 30	—	370	480	Essen (Ruhr).
1000—2250	"	"	—, 7, 10 13, 31	300 100, 100 100, —100	—	—	560	Frankfurt a. M.
"	"	"	13 22	50 40	—, 3, 9	60 20, 20	470	Kiel.
"	"	"	5 7	je 75	—	150	500	Königsberg i. Pr.
1500—2800	3	6.200 1.100	—	—	—	—	"	Leipzig.*
1000—2250	7	2.100 7.150	—	—	—	100	390	Magdeburg.
1200—2450	"	"	—	—	—	—	560	Neukölln.
"	"	"	7 10	je 50	—	—	470	Stettin.
1000—1500	3	6.50 2.100	—	—	—	—	280	Stuttgart.*
								Gruppe B.
1150—2270	3	7.160	—	—	—	—	480	Aachen.
850—2250	2 7	150 2.100 7.150	—	30	2	50	470	Altona.
2150—3300	3	6.150 2.125	—	—	—	—	—	Berlin-Schöneberg.
1760—3310	2, 4 7	200, 200 190, 2.100, 4.150, 160	—	—	—	—	—	Berlin-Wilmersdorf.
1300—2100	3	2.100 2.150 90, 110, 100	—	—	—	—	—	Braunschweig.*
1000—2250	7	2.100 7.150	—	30	—	200	420	Cassel.
1200—2450	"	"	4, 11	100, 50	—	—	400	Crefeld.

Noch Tabelle III.

Städte	Wissenschaftliche Lehrerinnen							
	Gehalt	Zulagen						Wohnungs-geldzuschuß
		Alters-		Orts-		Amts-		
	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	nach Jahren	M	M
Elberfeld . . .	1200—2450	7	2.100 7.150	4, 7 12	je 50	—	200	450
Erfurt	1400-2650[29a)]	"	"	—	—	—	—	390
Halle a. S. . .	1200—2450	"	"	—	100	—	200[31)]	"
Karlsruhe i. B. .	1600—2400[34)]	2	5.150[32)] 1.50	—	—	—	—	600
Mannheim . . .	2650—3920[38)]	"	5.225[32)] 1.145	—	—	—	—	—
Posen	1200—2450	7	2.100 7.150	—, 10, 25	200 je 100	—	200[40)]	480
Straßburg i. E.* .	1400—2800	3	5.200 4.100	—	—	—	300[43)]	—
Wiesbaden . .	1200—2450	7	2.100 7.150	—, 4 7, 10 13, 16 19, 20 22	48, 12 80, 80 30, 60 60, 150 60	—	250	560
Gruppe C.								
Bielefeld . . .	1200—2450	7	"	4 13	200 100	—	300	400
Brandenburg a.H.	1350—2640	"	2.120 7.150	—	—	—	—	390
Bromberg . . .	1500—2750	"	2.100 7.150	10	100	—	—	400
Dessau* . . .	1100--2300	3	6.150 3.100	—	—	—	—	—
Elbing	1200—2450	"	2.100 7.150	7 13 19	je 100	—	300	390
Frankfurt a. O. .	1400—2650	7	"	—	—	—	—	390
Görlitz	1650—3000	3	3.250 3.200	—	—	—	—	430
Harburg . . .	1200—2450	7	2.100 7.150	—, 5, 15	40 je 50	—	200	390
Hildesheim . .	1400—2650	"	"	—, 10, 16	80 je 50	—	—	"
Liegnitz . . .	"	"	"	7, 10	25, 50 5.25	—	—	410
Linden	1200—2450	"	"	—	—	—	500	390
Lübeck* . . .	1600--3000	3	1.200 8.150	—	—	—	300[8)]	—
Mülhausen i. E.*	1500—2800[54)]	6	3.150 2.200 2.150	—	—	—	300[55)]	—
Offenbach a. M.*	—	—	—	—	—	—	—	—
Osnabrück . .	1450—2700	7	2.100 7.150	—, 10, 19	40 je 50	—	—	390
Potsdam . . .	1200—2450	"	"	4 7	50 9.30	—	400[62)]	470
Spandau . . .	"	"	"	4 22	100, 4.50 50	—	"	"
Zwickau* . . .	1600—2800	3	6.200	—	—	—	—	400

Anmerkungen siehe Seite 395, 404, 405 u. 410.

Technische Lehrerinnen								Städte
Gehalt	Zulagen						Wohnungsgeldzuschuß	
	Alters-		Orts-		Amts-			
M	nach Jahren	*M*	nach Jahren	*M*	nach Jahren	*M*	*M*	
1200—2450	7	2.100 7.150	4, 7 12	je 50	—	200	450	Elberfeld.
1075—2325	„	„	—	—	—	—	390	Erfurt.
1000—2250	„	„	—	—	—	50	„	Halle a. S.
1400—1800[35])	2	4.100[32])	—	—	—	—	600	Karlsruhe i. B.
2770—3590[39])	„	5.150[32]) 1.70	—	—	—	—	—	Mannheim.
1000—2250	7	2.100 7.150	—, 10	50 50	—	50[40])	480	Posen.
—	—	—	—	—	—	—	—	Straßburg i. E.*
1000—2250	7	2.100 7.150	—, 4 7, 10 13, 16 19, 20 22	48, 12 je 60 10, 20 20, 150 20	—	50	560	Wiesbaden.
								Gruppe C.
1000—2250	7	2.100 7.150	4 13, 16	150 100, 50	—	100	400	Bielefeld.
1050—2300	„	„	—	—	—	—	390	Brandenburg a.H
1100—2250	„	„	10	100	—	100	400	Bromberg.
1000—1900	3	2.150 6.100	—	—	—	—	—	Dessau *
1000—2250	„	2.100 7.150	7 13 19	je 100	—	100	390	Elbing.
1050—2300	7	„	—	—	—	—	„	Frankfurt a. O.
1000—2250	„	„	7	1.50 4.25	—	200	430	Görlitz.
„	„	„	—	40	—	100	390	Harburg.
1050—2300	„	„	—, 10 16	60 je 40	—	—	„	Hildesheim.
„	„	„	10, 13 19, 25	je 25	—	—	410	Liegnitz.
1000—2250	„	„	—	—	—	100	390	Linden.
1200—2000	3	4.100 5.80	—	—	—	—	—	Lübeck.*
—	—	—	—	—	—	—	—	Mülhausen i. E.*
50—70 [57])	3	4.5	—	—	—	—	200[58])	Offenbach a. M.*
1150—2400	7	2.100 7.150	—, 10, 19	40 je 50	—	—	390	Osnabrück.
1000—2250	„	„	—	—	—	200[63])	470	Potsdam.
„	„	„	—	—	—	„	„	Spandau.
900—2100	3	8.150	—	—	—	—	400	Zwickau.*

Tabelle IV a. Gehälter der Lehrpersonen an Volks-

Laufende Nummer	Städte	Volksschulen: Rektoren (Hauptlehrer): Zulagen: Orts-: nach Jahren	Orts-: M	Amts-: nach Jahren	Amts-: M	Mietentschädigung: Verh.	Mietentschädigung: Unverh.	Lehrer: Mietentschädigung: Verh.	Lehrer: Mietentschädigung: Unverh.	Wissensch. Lehrerinnen: Ortszulagen: nach Jahren	Ortszulagen: M	Mietentschädigung
	Gruppe A.											
1	Berlin	12[1])	450, 6.50	—	1200	1000	1000	800[2])	800	-,7,10	300, 50, 50	560
2	Breslau	-, 10 15, 20	200, 200 100, 100	—	800[3])	840[3])	840	720	500	-, 5 15, 20	100, 100 100, 50	500
3	Charlottenburg	4	300, 6.100	—	1300	1000	1000	800	800	- [5]) 7	350 5.50, 3.-50	560
4	Cöln	-, 4, 10 16, 22, 31	100, 200, 100 je 100	—	800	900	600	800	540	- [6]) 10, 16 22, 31	200 je 50	560
5	Dortmund	-, 4, 7 13, 19, 22	100, 100, 50 je 50	—	800[8])	750	500	650	435	-, 4, 7	je 50	480
6	Düsseldorf	-, 4[11]) 10, 16, 22 31	150, 150 je 100	—	—	900	900	800	540	-, 4 10, 16 22, 31	je 100 je 50	560
7	Duisburg	5, 8, 11 14, 20, 26	150, 100, 50 je 50	5	800	680	453	580[13])	387	-, 5	50, 3.50	400
8	Essen (Ruhr)	-, 4, 10	60, 90, 5.50	—	850	750	500	650	440	4, 7 13, 19 22, 25	50, 30 je 20 20, 30	480
9	Frankfurt a. M.	-, 7, 10 13, 16, 19	300, 100, 100 250, 50, 100	—	2000[14])	900	900	810	560	-,7,10 13, 31	300, 100, 100 100—100	560
10	Hannover	5 17, 23	230, 2.100 150, 100	—	1000	620	420	520[16])	370	-, 8	60, 50, 1.100 1.50, 1.100 2.50	390
11	Kiel	4, 10 13, 22	240, 160 50, 120	-, 6	800 900	700	530	630	470	4, 13 22	70, 80 50	470
12	Königsberg i. Pr.	4, 7 16, 28	100, 2.50 1 100 3 50, 50	—	1000[18])	900	600	750	500	4, 7 19, 25	je 100 je 50	500
13	Magdeburg	-, 7 19	200, 2.50 5.50	—	1200[19])	750	750	580	390	-,7,10	je 50	390
14	Neukölln	4	100, 4.50 1.100, 4.50	—	1000	1000	700	800	560	7, 10 [20])	50, 2.50	560
15	Stettin	-, 10 19, 25	100, 150 50, 100	—	1000	825	625	650	470	7, 10	je 50	470
	Gruppe B.											
16	Aachen	-, 4, 10 14, 25	100, 50, 50 3.50, 50	—	800	750	433	650	433	7, 13	100, 50	480
17	Altona	4, 10 13, 22	340, 160 50, 120	—	900[23])	700	500[24])	630[25])	420	-, 13 22	30, 80 70	470
18	Barmen	-, 4, 10, 16, 19, 25	50, 100, 100 je 50	—	800[27])	750	750	580	390	4,7,12	50	400
19	Berlin-Schönebg.	4	400, 2.100 2.50, 2.100	4	1300	1000	1000	800	800	2, 4 7, 10	250, 150 je 50	560
20	„ -Wilmersdorf	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
21	Cassel	5	200, 2.100 2.50, 1.100	—	1000[30])	700	450	600	400	– 8	30 2.100, 3.50	420

Anmerkungen siehe Seite 410 u. 411.

und Hilfsschulen in preußischen Städten.

Volksschulen – Technische Lehrerinnen – Ortszulagen – nach Jahren	Ortszulagen – M	Mietentschädigung	Hilfsschulen – Rektoren (Hauptlehrer) – Amtszulagen – nach Jahren	Amtszulagen – M	Mietentschädigung – Verh.	Mietentschädigung – Unverh.	Lehrer – Amtszulagen – nach Jahren	Amtszulagen – M	Lehrerinnen – Amtszulagen – nach Jahren	Amtszulagen – M	Laufende Nummer
-, 25	150, 100	560	—[2])	600	800	800	—[2])	300	—	300	1
—	—	500	—	800[4])	840[4])	840	—	300	—	300	2
— 25, 28	150 —50, —50	560	—	600[15])	800	800	—	400[15])	—	400[15])	3
— [7])	—	560	—	800	900	600	—	400	—	400	4
-, 4, 7 [9])	je 50	480	—	1100[10])	750	500	—	300[10])	—	300[10])	5
4 [7])	100[12])	560	—	400	800	540	—	300	—	200	6
—	—	400	—	—	—	—	—[13])	350	—	250	7
4, 7, 13 19, 25	50, 30, 20 20, 30	480	—	600	650	440	—	200	—	120	8
—, 7 31	300, 3.100 —100	560	—	—	—	—	—	200[15])	—	200[15])	9
—, 17 [7])	60, 50	390	—	1400	620	420	—	400	—	200[17])	10
13, 22	50, 40	470	—, 6	1200, 1300	700	530	—	300	—	200	11
4, 7	je 75	500	—	700	750	500	—	200	—	200	12
—	—	390	—	900[10])	580	390	—	300[10])	—	—	13
—	—	560	3[21])	500	800	560	3[21])	300	3[21])	200	14
7, 10	je 50	470	—	500	650	470	—	200[22])	—	200[22])	15
—	—	480	—	1100	750	433	—	300	—	300	16
—	30	470	—	1200[26])	700	500	—	200[15])	—	150[15])	17
—	—	400	—	1000	750	750	—	200	—	150	18
2, 4, 13, 31	200, 200, 2.-50	560	—	—	—	—	—	400[28])	—	—	19
4, 13[29]), 31	200, -50, -50	"	—	—	—	—	—	" [29])	—	—	20
—	30	420	—	1000	700	450	—	250	—	250	21
.	.										

Noch Tabelle IVa.

Laufende Nummer	Städte	Volksschulen										
		Rektoren (Hauptlehrer)						Lehrer		Wissensch. Lehrerinnen		
		Zulagen				Mietentschädigung		Mietentschädigung		Ortszulagen		Mietentschädigung
		Orts-		Amts-								
		nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	Verh.	Unverh.	Verh.	Unverh.	nach Jahren	ℳ	
22	Crefeld	5 13, 26	200 100, 2.50	9	750	680	460	580	390	3, 10	100, 50	400
23	Danzig	7, 10, 16 25, 31	je 100	—	900[31])	780	780	630	630	19 25, 31	100 je 50	470
24	Elberfeld	–, 5, 11 17, 26	50, 100, 100 2.50, 50	—	800	680	500	580	440	5,8,13	50	450
25	Erfurt	–, 19	100, 4.50	—	1150[32])	750	750	580	390	—	—	390
26	Gelsenkirchen	—, 4, 13	100 100, 4 50	—	800[33])	750	500	650	450	4,7,13	50	480
27	Halle a. S.	7	2.100, 2.50 1 100, 1.50	—	1100	750	750	580	387	—	100	390
28	Mülheim (Ruhr)	–, 4, 10	60, 90, 5.50	—	800[33])	680	453	580	387	4, 7 13, 19 25	50, 30 je 20 30	400
29	Posen	–, 7 19, 25, 31	100, 3.100 je 100	—	1000	850	850	700	480	— 10, 25	200 je 100	480
30	Saarbrücken	–, 4, 10	60, 90, 5.50	—	800	750	500	650	440	4, 7 13, 19 25	50, 30 je 20 30	480
31	Wiesbaden	–, 4, 7 10, 16	240, 60, 50 50, 3.100	—	1200	900[34])	600	810[34])	540	–, 4, 7 13, 16 20, 22	128, 32, 2.60 10, 2.20 150, 20	560
	Gruppe C.											
32	Berlin-Lichtenberg	7	300, 4.50 1.100, 3 50	—	1200	850	850	650	470	4 7, 13	150 je 50	470
33	Bielefeld	4, 7, 13 19, 25, 28	220, 50, 50 je 50	—	1100[35])	680	680	580	580	4, 13	200, 150	400
34	Bonn	4, 10, 16 19, 25, 31	200, 50, 50 50, 50, 100	—	750[27])	750	500	650	440	4 16, 31	100 50, 100	480[36])
35	Brandenburg a. H.	—	—	—	1200	690	690	520	390	—	—	390
36	Bromberg	10	150	—	750	680	454	570	380	10	100	400
37	Coblenz	–, 4, 10 16, 19, 25 31	je 50	—	800[37])	680	680	580	390	7	100	400
38	Elbing	7, 13, 19	je 100	—	900	640	450	520	390	7 13, 19	je 100	390
39	Flensburg	4 10, 13, 22	170 100, 50, 150	—	800[39])	630	460	530[40])	390	7, 16	100, 60	390
40	Frankfurt a. O.	—	—	—	900	690	460	520	347	—	—	390
41	Görlitz	7	100, 4 50 100	— 3, 6	1000 je 100	670	670	550[41])	550	–, 7	20, 50, 4.25	410
42	Hagen i. W.	4, 7, 15 22, 26	150, 50, 50 je 50	—	800[42])	680	453	580[43])	387	–, 8	100, 50	400

Anmerkungen siehe Seite 410 u. 411.

Volksschulen			Hilfsschulen								Laufende Nummer
Technische Lehrerinnen			Rektoren (Hauptlehrer)				Lehrer		Lehrererinnen		
Ortszulagen		Miet-ent-schädigung	Amtszulagen		Mietentschädigung		Amtszulagen		Amtszulagen		
nach Jahren	ℳ		nach Jahren	ℳ	Verh.	Unverh.	nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	
3, 10	100, 50	400	—	—	—	—	3, 9, 15	200, 100, 100	3, 9, 15	200, 100, 100	22
19, 25 31	100, 50, 50	470	—	1050	780	780	—	300	—	—	23
5, 8, 13	je 50	450	—	500	680	500	—	300	—	200	24
—	—	390	—	1150[32])	750	750	—	200	—	200	25
4, 7, 13[7])	je 50	480	—	—	—	—	—	200[15])	—	—	26
—	—	390	—	1340	750	750	—	240	—	240	27
4, 7, 13 19, 25	50, 30, 20 20, 30	400	—	—	—	—	—	200	—	—	28
—, 10	je 50	480	—	450	700	700	—	200	—	—	29
4, 7 13, 19, 25[29])	50, 30 20, 20, 30	480	—	—	—	—	—	- -	—	—	30
-, 4, 7, 13 16, 20, 22	48, 12, 2.60, 10 2.20, 150, 20	560	—	—	—	—	—	200	—	200	31
—, 7	100, -50	470	—	300	—	—	—	300	—	300	32
4, 13, 16	150, 100, 50	400	—	—	—	—	—	200[15])	—	200[15])	33
4, 16, 31[29])	100, 50, 100	450	—	950	750	500	—	200	—	200	34
—	—	390	—	350	520	390	—	150	—	—	35
10	100	400	—	1050	680	454	—	200	—	200	36
—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	—	37
7, 13, 19[38])	je 100	390	—	900	640	450	—	—	—	—	38
7	40	390	—	600	530	390	—[28])	300	—[28])	200	39
—	—	390	—	—	—	—	—	200	—	150	40
—, 7	20, 50, 2.25 30, 25	410	—	350	550	550	—	150	—	150	41
—, 8[7])	100, 50	400	—	800	680	453	-, 2, 4	je 100	-, 2, 4	je 100	42

Noch Tabelle IVa.

Laufende Nummer	Städte	Volksschulen										
		Rektoren (Hauptlehrer)						Lehrer		Wissensch. Lehrerinne[n]		
		Zulagen				Mietentschädigung		Mietentschädigung		Ortszulagen		Mietent-schädigung
		Orts-		Amts-								
		nach Jahren	ℳ	nach Jahren	ℳ	Verh.	Unverh.	Verh.	Unverh.	nach Jahren	ℳ	
43	Harburg	— 5, 11, 19[44])	50 je 100	—	900	620	430	520[45])	360	-, 5 15	40, 50 50	390
44	Herne	-, 7	100, 6.50	—	800	620	620	520	520	-, 7 13	je 50	400
45	Hildesheim	-, 7, 10 16, 19	80, 100, 100 je 100	—	1000	620	450	520	390	-, 10 16	80, 50 50	390
46	Königshütte OS.	—	—	—	1200	670	536	550	440	—	—	410
47	Liegnitz	7	50, 100, 5.50	-, 3 6	800, 200 200	670	670	550	550	7	25, 50, 5.25	410
48	Linden	10, 16, 22	150, 150, 100	—	900	620	420	520	390	16, 19 22	100, 50 50	390
49	Mülheim a. Rh.	-, 4, 10	60, 90, 50 4.50	—	800	750	500	650	440	4, 7 13, 19 25	je 50 40, 30 30	480
50	M. Gladbach	-, 4, 10 16, 19, 25	75, 75, 100 je 50	—	800[33])	680[46])	460	580[46])	390	-, 7	50, 100	400[46])
51	Oberhausen	-, 5, 11	60, 90, 50 4.50	—	800[47])	680	453	580	387	5, 8 14, 20 26	50, 30 je 20 30	400
52	Osnabrück	-, 10, 19	180, 100, 100	—	850	620	620	520	350	— 10, 19	40 je 50	390
53	Potsdam	4	100, 4.50 4.100, 1.50	—	1200	850	850	650	470	4	50, 9.30	470
54	Remscheid	-, 4, 10 16, 19, 22	75, 75, 100 je 50	—	750[48])	680	460	580	390	4, 13 19, 25	100, 50 je 50	400
55	Solingen	-, 4, 10 16, 19, 25	50, 100, 100 je 50	7	800[48])	680	460	580	390	4 7, 13	je 50	400
56	Spandau	4	150, 9.50	—	950	850	850	650	470	4 22	100, 4.50 50	470

Anmerkungen siehe Seite 410 u. 411.

[Fortsetzung zu Seite 395.]

10. Dienstjahre ab 700—600, vom 19. Dienstjahre ab 800—700 ℳ. — [5]) Vom 10. Dienstjahre ab 600 ℳ. — [6]) Rektoren mit akademischer Bildung erhalten die 1. Alterszulage nach 3 Jahren. — [7]) Bei Schulen mit weniger als 9 Klassen 1 500 ℳ. — [8]) Nur mit Mittelschullehrerprüfung. — [9]) Ohne Hausstand Anfangsgehalt 3 450 ℳ. — [10]) Ohne Hausstand erste Alterszulage nach 4 Jahren 350 ℳ. — [11]) Außerdem Mittelschulzulage 500 ℳ, nach 3 Jahren 600, nach 9 Jahren 700 ℳ. — [12]) Mittelschulzulage. Lehrer mit der Befähigung zum Unterricht an den unteren Klassen 150 ℳ, nach 3 und 9 Jahren je 50 ℳ. — [13]) Außerdem 750 ℳ pens. Zulage. — [14]) Einstweilig und fest Angestellte bis zu 4 Jahren 1120 ℳ. — [15]) Einstweilig Angestellte 900 ℳ, technische Lehrerinnen 800 ℳ. — [16]) Nach 9 Jahren 700—600 ℳ, nach 18 Jahren 800—700 ℳ. — [17]) Der Hauptlehrer der

[Fortsetzung nächste Seite.]

Volksschulen			Hilfsschulen								
Technische Lehrerinnen			Rektoren (Hauptlehrer)				Lehrer		Lehrerinnen		
Ortszulagen		Miet-entschädigung	Amtszulagen		Mietentschädigung		Amtszulagen		Amtszulagen		Laufende Nummer
nach Jahren	M		nach Jahren	M	Verh.	Unverh.	nach Jahren	M	nach Jahren	M	
—	40	390	—	400	520	360	—	200	—	—	43
-, 7, 13[7])	je 50	400	—	—	—	—	—	200	—	—	44
-, 10, 16	60, 40, 40	390	—	—	—	—	—	300	—	—	45
—	—	410	—	1050	670	536	—	150	—	—	46
10, 13, 19, 25	je 25	410	—	—	—	—	—	150	—	150	47
—	—	390	—	600	520	390	—	200	—	—	48
4, 7 13, 19, 25[29])	je 50 40, 30, 30	480	—	—	—	—	—	200[15])	—	—	49
-, 7[49])	50, 100	400[46])	—	—	—	—	—	—	—	—	50
5, 8. 14 20, 26[29])	50, 30, 20 20, 30	400	—	—	—	—	—	200	—	120	51
-, 10, 19	40, 50, 50	390	—	500	520	350	—	200	—	—	52
—	—	470	—	600	650	650	—	300	—	200	53
4, 13, 19, 25	100, 50, 50, 50	400	—	750	580	390	—	300	—	—	54
4, 7, 13	je 50	400	7	1100	680	460	—	300	—	300	55
—	—	470	—	500	650	470	—	300	—	—	56

Anmerkungen siehe Seite 410 u. 411.

Vorbereitungsschule 750 M und 580 M. Mietsentschädigung. — [18]) Ohne Mittelschullehrerprüfung 150 M. — [19]) Ohne Zeugnis für höhere Mädchenschulen 100 M. — [20]) Bei akademischer Vorbildung nach 3 Jahren. — [21]) Wissenschaftliche Lehrer Anfangsgehalt 2 400 M, Wohnungsgeldzuschuß 825—625 M. — [22]) Bei einer Rektordienstzeit über 6 Jahre 1330 M. — [23]) Geprüfte Mittelschullehrer. Nichtgeprüfte Anfangsgehalt 3 000 M. — [24]) Noch nicht festgesetzt. — [25]) Akademisch gebildet. Seminaristisch gebildete Rektoren 3 500—5 700 M (nach 12 Jahren 1.600, 1.400, 4.300). — [26]) Mittelschullehrer. — [27]) Seminaristisch geb. u Fachlehrer. — [28]) Rektor mit akadem. Vorbildung 2700—7200 (3.700, 4.600), Wohnungsgeldzusch. 920 M. — [28a]) Wissenschaftl. Lehrer 1200 M. — [29]) Elementarlehrer. — [29a]) Mit Volksschulprüfung nur 1275 M Anfangsgeh. — [30]) Ohne Befähigung zum Unterricht an höheren und Mittelschulen 1275 M Anfangsgehalt. — [31]) Ohne

[Fortsetzung der Bemerkungen auf Seite 410.]

Tabelle IVb. Gehälter der Lehrpersonen an Volks-

Lfde. Nr.	Städte	Volksschulen: Direktoren: Gehalt M	Direktoren: Alterszulagen nach Jahren	Direktoren: Alterszulagen M	Direktoren: Wohnungsgeld M	Rektoren, Hauptlehrer, Vorsteher: Gehalt M	Alterszulagen nach Jahren	Alterszulagen M	Andere Zulagen nach Jahren	Andere Zulagen M	Wohnungsgeld für Verheiratete	Wohnungsgeld für Unverheiratete
	Gruppe A.											
1	Bremen . . .	—	—	—	—	4500—5500	1, 2	500, 500	—	—	—	—
2	Chemnitz . .	3800—5600	3	3.400 2.300	800	—	—	—	—	—	—	—
3	Dresden . . .	3900—5900	"	5.400	900	—	—	—	—	—	—	—
4	Leipzig . . .	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—
5	München . .	—	—	—	—	4020—6720	3	9.300	—	—	—	—
6	Nürnberg . .	4800—7200[11])	3	4.500 1.400	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Stuttgart . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gruppe B.											
8	Augsburg . .	—	—	—	—	2220—3600[17])	3	7.180,1.120	–, 3 5,10	600, 3 . 100 120, 120 8 . 120	—	—
9	Braunschweig .	6500—9000	3	5.500	—	2100—4300[11])	3	1.200,4.300 4.200	–, 3 12	1400, —200 2.—300 +300, 5 . 100	—	—
10	Karlsruhe i. B.	—	—	—	—	2500—4600[17])	10[21]	10.210	—	400	—	—
11	Mainz	—	—	—	—	1500—3500	3	8.225,1.200	—	700[25])	700[26])	400
12	Mannheim . .	—	—	—	—	3250—5500[17])	2	10.225 [21])	—	—	—	—
13	Plauen i. V. .	3700—5200	3	1.300 3.400	800	—	—	—	—	—	—	—
14	Straßburg i. E.	—	—	—	—	1440—2940	3 29	200,300,200 4.300,2.200 200	—	500[27])	—	—
	Gruppe C.											
15	Darmstadt . .	—	—	—	—	1500—3500	3	10.200	—	500	650	350
16	Dessau . . .	—	—	—	—	3000—4600	"	4.300,1.400	—	—	—	—
17	Freiburg i. Br.	—	—	—	—	1800—3600[17])	2	10.180[21])	—	400	600	600
18	Fürth	—	—	—	—	2400—4800[17])	3	8.300	—	(600[23])	—	—
19	Kaiserslautern .	4500—6600[35])	3	7.300	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Ludwigshafen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Lübeck . . .	—	—	—	—	3500—5700	3	4.550	—	300[36])	—	—
22	Metz	—	—	—	—	2050—4150	"	4.300,4.200 100	—	—	—	—
23	Mülhausen i. E.	—	—	—	—	1800—4200	6	6.300,3.200	—	700	—	—
24	Offenbach a. M.	—	—	—	—	1600—3400	3	2.200, 300 5.200, 100	—	700[39])	500[43])	300
25	Regensburg .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Rostock . . .	—	—	—	—	1800—4000	2	2.200,2.300 6.200 [21])	—	—	—	—
27	Würzburg . .	—	—	—	—	1680—3000[49])	3	7.180, 1.60	–,2	120, 9.120 400	600	600
28	Zwickau . . .	3600—5200	3	4.400	600	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 411.

und Hilfsschulen in außerpreußischen Städten.

Volksschulen: Lehrer — Gehalt M	Alterszulagen nach Jahren	Alterszulagen M	Andere Zulagen nach Jahren	Andere Zulagen M	Wohnungsgeld für Verheiratete	Wohnungsgeld für Unverheiratete	Lehrerinnen — Gehalt M	Alterszulagen nach Jahren	Alterszulagen M	Andere Zulagen nach Jahren	Andere Zulagen M	Wohnungsgeld M	Lfde. Nr.
1900-4100	1,2,3,4 5, 6	je 350 „ 400	—	—	—	—	1500—2600	1, 2 3—6	je 150 „ 200	—	—	—	1
1600-3800	2	6.200[1]) 5.200	—	—	500[2])	500	1600—2800	2	6.200[1])	—	—	400	2
1600-3900	2, 4 6, 16 18	200, 200 4.200, 100 100, 3.300	—	400[4])	600[5])	500	„ „	2, 4 6	200, 200 4.200	—	—	500[6])	3
1600-3800[8])	2, 4, 6 21, 24, 27	200, 200 5.200 300, 200, 300	—	—	„ [5])	„	1500—2800	3	6.200 1.100	—	—	500	4
2820-5520[10])	3	9.300	—	—	—	—	2160—4050	„	9.210	—	—	—	5
2640-5220[12])	„	8.300 1.180	—	—	—	—	1920—3690	„	8.210 1.90	—	—	—	6
1600-3200	„	2.150 4.200 2.250	—	—	900[15])	900	1300—2300	„	8.100	—	—	500	7
2220-3600	3	7.180 1.120	5,10	120, 120 8.120	—	—	1740—2880	3	7.150 1.90	5,10	90, 90 8.90	—	8
2100-4300	„	1.200, 4.300 4.200	—	400[18])	—	—	1500—2700	„	2.100 5.200	—	—	—	9
2500-4600[22])	10	10.210[21])	—	—	—	—	1600—2400	2[21])	5.150, 1.50	—	—	—	10
1500-3500	3	8.225, 1.200	—	—	700[26])	400	1300—2500	3	8.150	—	—	400	11
2650-4900[22])	2	10.225[21])	—	—	—		2650—3920	2	5.225[21]) 1 145		—	—	12
1600-3500	3, 5, 7 9, 11 19, 28	100, 200, 180 160 160.2.160 180, 2.200, 200	—	—	500— 700	400	1500—2800	3, 6, 8 10,12,15 19, 22	200, 200, 200 200, 200, 100 100, 100	—	—	400	13
1440-2940	3 29	200, 300, 200 4.300 2.200 200	—	—	—	—	1400—2800	3	5.200 4.100	—	400 [27, 28])	—	14
1500-3500	3	10.200	—	—	650	350	1300—2350	3	7.150	—	—	350	15
1400-3400	„	„	—	—	—	—	1100—2300	„	6.150, 3.100	—	—	—	16
1800-3600	2	10.180[21])	—	—	600	600	1600—2400	2	4.180, 1.80[21])	—	—	600	17
2400-4800	3	8.300	—	—	—	—	1800—3600	3	8.225	—	—	—	18
2100-3300	5, 10	120.120 8.120	3	7.120	—	—	—	—	—	—	—	—	19
2200-3400	2	10.120[21])	5, 10 25	120, 120, 8.120 300	—	—	1800—2700	2	10.90[21])	5, 10 25	90, 90 8.90 300	—	20
2100-4400	3	1.300 8.250	—	200[37])	—	—	1600—3000	3	1.200 8.150	—	—	—	21
1650-3750	„	4.300 4.200, 100	—	—	—	—	1400—2450	„	7.150	—	—	—	22
1800-4200[40])	6	6.300, 3.200	—	—	—	—	1650-2800[41])	6	3.150, 2.200 2.150	—	700[42])	—	23
1600-3400	3	2.200, 300 5.200, 100	—	—	500[43])	300	1300—2400	3	4.200 3.100	—	—	300[44])	24
1500-2700	„	8.150	5,10	120, 120 8.120	480	480	1200—2160	3	8.120	5,10	90, 90 8.90	220	25
1200-3400	2	2.200[21]) 2.300, 6.200	—	—	—	—	1000—1800	„	2.200 4.100	—	—	—	26
1680-3000	3	7.180, 1.60	—, 2	120 9.120[21])	600	600	1320—2310	„	9.110	—, 2	180[21]) 9.90	300	27
1600-3500	3, 23 25, 27	7.200, 200 200, 100	—	—	400[52])	400	1600—2800	„	6.200	—	—	400	28

Noch Tabelle IVb.

Lfde. Nr.	Städte	Volksschulen							
		Technische Lehrerinnen				Schulverweser			
		Gehalt	Alterszulagen		Wohnungsgeld	Gehalt	Alterszulagen		Wohnungsgeld
		M	nach Jahren	M	M	M	nach Jahren	M	M
	Gruppe A.								
1	Bremen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Chemnitz . .	1050—2250 [8])	3	8.150	350	—	—	—	—
3	Dresden . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Leipzig . . .	1500—2800	3	6.200 1.100	500	—	—	—	—
5	München . .	1740—2940	"	8.150	—	—	—	—	—
6	Nürnberg . .	1290—1830	"	6.90	—	1860—1980 [13])	3	120	—
7	Stuttgart. . .	1000—1500	"	6.50, 2.100	280	— [16])	—	—	—
	Gruppe B.								
8	Augsburg . .	—	—	—	—	1740—2100	3 5, 10	3.120 90, 90, 8.90	—
9	Braunschweig .	1300—2100	3	2.100, 2.150 1.90, 1.110 1.100	—	1400—1600 [19])	3	200	—
10	Karlsruhe i. B.	1400—1800 [22])	2 [21])	4.100	—	—	—	—	—
11	Mainz. . . .	1400—2250	2	10.85 [21])	—	—	—	—	—
12	Mannheim . .	2320—3140 [50])	2 [21])	5.150, 1.70	—	—	—	—	—
13	Plauen i. V. .	900—2100	3	8.150	400	—	—	—	—
14	Straßburg i. E.	1400—2800 [29])	"	5.200, 4.100	—	—	—	—	—
	Gruppe C.								
15	Darmstadt . .	200—380 [30])	3	40, 30 40, 30, 40	—	1100—1550 [31])	3	3.150	400/300
16	Dessau . . .	1000—1900	"	2.150, 6.100	—	—	—	—	—
17	Freiburg i. Br.	1400—1800	2	4.100 [21])	600	1000—1200 [32])	3	2.100	—
18	Fürth	1140—1740	3	6.100	—	—	—	—	—
19	Kaiserslautern.	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Ludwigshafen .	1500—2400	2 25	10.90 [21]) 240	—	—	—	—	—
21	Lübeck . . .	1200—2000	3	4.100, 5.80	—	—	—	—	—
22	Metz	—	—	—	—	—	—	—	—
23	Mühlhausen i. E.	1400—2200	3	2.150, 5.100	—	—	—	—	—
24	Offenbach a. M.	50—70 [45])	"	4.5	200 [46])	—	—	—	—
25	Regensburg. .	—	—	—	—	1200—1380	3 5, 10	2.90 90, 90 8.90	220
26	Rostock . . .	800—1300	3	5.100	—	—	—	—	—
27	Würzburg . .	1200—1800	"	6.100	—	1500 [51])	—	—	—
28	Zwickau . . .	900—2100	"	8.150	400	—	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 411.

Volksschulen				Hilfsschulen					
Schulverweserinnen				Rektoren, Hauptlehrer			Lehrer	Lehrerinnen	
Gehalt	Alterszulagen		Wohnungsgeld	Amtszulage	Wohnungsgeld für		Amtszulage	Amtszulage	Lfde. Nr.
	nach Jahren				Verh.	Unverh.			
M		M	M	M			M	M	
—	—	—	—	—	—	—	150	150	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	400[7])	600	500	150	—	3
—	—	—	—	—	900[9])	900	200	200	4
—	—	—	—	—	—	—	360	360	5
1500—1590[13, 14])	3	90	—	—	—	—	300	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
1440—1800	3 5, 10	3.120 90, 90 8.90	—	—	—	—	300	—	8
—	—	—	—	1000[20])	—	—	200[20])	—	9
—	—	—	—	—	—	—	— [24])	—	10
—	—	—	—	500	700[26])	400	200	200	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	200	—	13
—	—	—	—	500	—	—	300	300	14
1100—1400	3	3.100	300	350	650	350	200	200	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
1000—1200[32])	3	2.100	—	400[17])	600	600	200	200	17
—	—	—	—	—	—	—	240[34])	—	18
—	—	—	—	—	—	—	200	—	19
—	—	—	—	—	—	—	300	—	20
—	—	—	—	300	—	—	200[38])	200	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
—	—	—	—	500[47])	700	400	200[47])	200[47])	24
1100—1220	3 5, 10	2.60 90, 90 8.90	200	—	—	—	—	—	25
—	—	—	—	— [48])	—	—	200	—	26
1300[51])	—	—	—	—	—	—	300	—	27
—	—	—	—	—	600	600	200[20])	—	28

[Fortsetzung zu Seite 405.]

Mittelschullehrerprüfung 300 M, Lehrerinnen 100 M. — [32]) Steigend alle 2 Jahre. — [33]) Oberlehrer 400 M. — [34]) Volksschullehrerin, Hauptlehrerin. — [35]) Etatmäßige. Nicht etatmäßige: 1 360—1 560 M (nach 8 und 10 Jahren je 100 M). — [36]) Oberlehrer, seminaristisch gebildet. — [37]) Hauptlehrer. — [38]) Hauptlehrerinnen. — [39]) Handarbeits-Oberlehrerin; Handarbeitslehrerin Anfangsgehalt 2 320 M. — [40]) Außerdem 10 % vom Grundgehalt und Alterszulagen als Stellenzulage. — [41]) Lehrer ohne Mittelschulprüfung 200 M. — [42]) Vorsteher 500 M, außerdem 50 M für jede unterstellte Klasse. — [43]) Vorsteherinnen 400 M, außerdem 50 M für jede unterstellte Klasse. — [44]) Ohne Hausstand nach 20 Dienstjahren. — [45]) Ohne Mittelschullehrerprüfung 300 M. — [46]) Ohne Mittelschullehrerprüfung 200 M. — [47]) Elementarlehrer 1 600—3 500 (2.200, 2.250, 5.200 M). — [48]) Elementarlehrer 1 600 M Anfangsgehalt. — [49]) 9stufige Mittelschule. 7stufige Mittelschule 2 900—4 800 M (2.200, 2.250, 5.200). — [49a]) 2jährige Zulagen à 375 M. — [50]) Für Verheiratete noch 30 M Ortszulage, Lehrer 40 M. — [51]) Mit Rektoratsprüfung. Mit Mittelschulprüfung 700, andere 550 M — [52]) Hauptlehrer. — [53]) Von der definitiven Anstellung bis zum 6. Dienstjahre 1 800 M — [54]) Von der definitiven Anstellung bis zum 6. Dienstjahre 1 650 M. — [55]) Ohne Befähigung zum Unterricht an höheren Mädchenschulen 150 M — [56]) Nach 12 Jahren 700—400 M. — [57]) Für 1 Wochenstunde jährlich. — [58]) Von 16 Wochenstunden ab. — [58a]) Persönliche Zulage. — [59]) Bis zum 25. Lebensjahre 1 500 M Gehalt, 300 M Wohnungsgeldzuschuß. — [60]) Bis zum 12. Dienstjahre 400 M. — [61]) Die Gehaltsverhältnisse der beiden, nach der früheren Organisation alleinigen Schulvorstände sind auf der Grundlage des mit dem Hauptfinanzetat 1901/02 bezw. 1905/06 für die Lehrer an Gelehrten- und Realschulen verabschiedeten Normativs geregelt. Beide beziehen ihren Endgehalt mit 5 300 M bezw. 4 400 M; daneben 500 M bezw. 400 M Ortszulage und je 1 200 M Mietsentschädigung. Außerdem beziehen beide vom Staat je 70 M Aufbesserungszulage und von der Gemeinde seit 1. April 1911 je 300 M Aufbesserung. — [62]) Elementarlehrerinnen nur 200 M — [63]) Außerdem 100 M persönliche Zulage.

Bemerkungen zu Tabelle IVa (Seiten 400—405).

[1]) Alterszulagen nach 12 Jahren 1.650, 1.250, 5.200 M. — [2]) Alterszulagen nach 7 Jahren 200, nach 8 und 10 Jahren je 100 M, 2.250, 5.200 M, Ortszulagen nach 4 Jahren 300, nach 7, 10, 11 Jahren je 50 M, 6.50 M. Mietsentschädigung bis zu 4 Jahren 540 M. — [3]) Hauptlehrer an 3—5klassigen Schulen 400 M und 720 M Mietentschädigung — [4]) Erste Lehrer 600 M und 720—500 M Mietentschädigung. — [5]) Für nicht endgültig Angestellte 960 M Grundgehalt, 250 M Anfangsortszulage. Die Inspizientin für den Haushaltungs- und Handarbeitsunterricht erhält 700 M Amtszulage. — [6]) Hauptlehrerinnen 400 M Amtszulage. — [7]) Grundgehalt 1100 M. — [8]) Die 4 Ältesten 1600 und 1000 M. — [9]) 1100 M Grundgehalt; mit weniger als 3 Prüfungen 1000 M; 2 technische Hauptlehrerinnen 300 M Amtszulage. — [10]) Davon 300 M nicht pensionsfähig. — [11]) Gehalt 2250—4150 M. — [12]) Bei einer Lehrbefähigung für mindestens 2 Fächer. — [13]) Ortszulagen sofort 60 M, nach 5 Jahren 90, nach 8 100, nach 11, 14, 20 und 26 Jahren je 50 M. — [14]) Bei Schulen mit weniger als 9 Klassen 1500 M. — [15]) Nicht pensionsfähig. — [16]) Ortszulagen sofort 80 M nach 5 Jahren 150, nach 8 und 11 Jahren je 100, nach 17 Jahren 150, nach 23 Jahren 100 M. — [17]) Technische Lehrerinnen. — [18]) Bei Schulen unter 5 Klassen 500 M und 750—500 M Mietentschädigung. — [19]) Unter 12 Klassen 800 M, Hauptlehrer auch 800 M, jedoch bei unter 6 Klassen und 6 und mehr Lehrern 600 M, sonst 200 M und 580 M M.E. — [20]) Nach endgültiger Anstellung 100 M. — [21]) Amtszulage nach 3jähriger Hilfsschuldienstzeit. — [22]) Persönliche Zulage, auf Widerruf. — [23]) Bei einer Rektorendienstzeit von weniger als 6 Jahren 800 M, bei weniger als 6 Klassen 200 M. — [24]) Bei unter 6 Klassen 630—420 M. — [25]) Ortszulagen sofort 80 M, nach 4 Jahren 250, 10 J. 160, 13 J. 50, 22 J. 120 M. — [26]) Bei einer Rektorendienstzeit von weniger als 6 Jahren 1100 M. — [27]) Hauptlehrer 450 M. — [28]) Widerruflich, nach 5 Jahren pensionsfähig. — [29]) Grundgehalt 1200 M. — [30]) Hauptlehrer 800 M. — [31]) Mit weniger als 11 Klassen 750 M, Hauptlehrer 400 M. — [32]) Bei mindestens 6stufigen Schulen mit weniger als 12 Klassen 700 M. — [33]) Mit weniger als 6 aufsteigenden Klassen

und erste Lehrer an Schulen mit 3 oder mehr Lehrkräften, denen Leitungsbefugnisse übertragen sind, 400 M. — [34]) Auch ohne Hausstand nach 20 Dienstjahren. — [35]) Unter 17 Klassen 800, unter 6 Klassen 300 M. — [36]) Hauptlehrerinnen mit Leitungsbefugnissen 500 M und 450 M Amtszulage. — [37]) Hauptlehrer an Schulen mit weniger als 6 Klassen 300 M und 580 M M.-E. — [38]) Anfangsgehalt 800 M. — [39]) Nach 6 Rektordienstjahren 900 M, Hauptlehrer erhalten 300 M. — [40]) Ortszulagen nach 4 Jahren 200, 10 J. 100, 13 J. 50, 22 J. 150 M. — [41]) Ortszulagen sofort 30 M, nach 7 Jahren 100, 4.50, 1.100 M. — [42]) Oberturnlehrer 1700 M. — [43]) Leiter 3klassiger Schulen 300 M, 1klassiger Schulen 100 M Amtszulage. — [44]) Außerdem 30 M für Verheiratete. — [45]) Ortszulagen sofort 40 M, nach 5. 11. 19 Jahren je 100 M. Außerdem Verheiratete 40 M. — [46]) Solange die Stadt der Servisklasse C angehört: Verheiratete 70 M, Unverheiratete 50 M nichtpensionsfähige Zulage. — [47]) Mit weniger als 6 aufsteigenden Klasse 500 M. — [48]) Bei weniger als 6 Klassen und mit 3 und mehr Lehrkräften 650 M. [49]) Grundgehalt 1050 M.

Bemerkungen zu Tabelle IVb (Seiten 406—409).

[1]) Die ersten 6 Zulagen werden alle 2 Jahre gewährt. — [2]) Nach 18 Dienstjahren 600 M. — [3]) Nadelarbeitslehrerinnen mit mindestens 24 Wochenstunden. — [4]) Nur Stellvertreter der Direktoren (Amtstitel Oberlehrer). — [5]) Nach 9 Jahren 700-600, nach 18 Jahren 800—700 M. — [6]) Nach 9 Jahren 600 M. — [7]) Oberlehrer. Außerdem 150 M nichtpensionsfähige Sondervergütung. Diese beziehen auch die vollbeschäftigten Lehrer. — [8]) Zeichenlehrer 1500—3200 M (6.200, 2.150, 1.200) — [9]) Direktor. — [10]) Technische Lehrer 2400—4080 M, (8.210). — [11]) Inspektoren. — [12]) Für die Erteilung des Religions-Unterrichts an den Simultanschulen sind Katecheten angestellt mit 2640 M, steigend um 2.300; vom 10. Dienstjahre an 3000 M und 540 M jährliche Zulage, steigend um 6.500 M bis 6000 M Gehalt. — [13]) Die Beförderung zum Lehrer bezw. Lehrerin erfolgt in der Regel nach 2 Jahren. — [14]) Verweserin im Handarbeitsunterricht 960 M, Hilfslehrerin 840 M. — [15]) Für Ostheim und Berg 850, sonst 800 M. — [16]) Unständige Lehrkräfte erhalten Tagegeld, und zwar bei einer Verwendung vor Erstehung der 2. Dienstprüfung: Lehrer und Lehrerinnen 3 M, nach der 2. Prüfung Lehrer 3,50, Lehrerinnen 3,30 M. Letztere außerdem 3jährige Zulagen: 6.20, 1.30, 1.20 Pf. Die Mietzinsentschädigung für die unständigen Lehrkräfte beträgt 350 M: Auslage-Entschädigung für Bedienung bei freier Wohnung 150 M. — [17]) Oberlehrer. — [18]) Nur Oberturnlehrer, Sprachheillehrer 200 M nicht pensionsfähige Zulage. — [19]) Hilfslehrer. — [20]) Nicht pensionsfähig. — [21]) Steigend alle 2 Jahre. — [22]) Hauptlehrer. — [23]) Nicht etatsmäßige 1360—1560 M (nach 6 Jahren 2.100 M). — [24]) Der Stadtrat kann Funktionszulagen bis 400 M bewilligen. — [25]) Für Amöneburg 350 M. — [26]) Für Mombach und Kastel mit Amöneburg 500-300 M. — [27]) Bei weniger als 5 Klassen 50 M pro Klasse. — [28]) Hauptlehrerin. — [29]) Vorsteherinnen des Handarbeits- und des Zeichenunterrichts 500 M Zulage. — [30]) Für je 4 Stunden wöchentlich. — [31]) Schulverwalter. — [32]) Unterlehrer, Unterlehrerin. — [33]) Bei mehr als 12 Klassen für je 4 Klassen 60 M, bei 29 Klassen 900 M. — [34]) Nach 5 Jahren 300 M. — [35]) Lokalschulinspektor. — [36]) Amtszulage für den Hauptlehrer der Seminarübungsschule. — [37]) Amtszulage für den Lehrer der Seminarübungsschule. — [38]) Geprüfte Taubstummenlehrer außerdem 300 M pens. Zulage. — [39]) Davon 500 M pensionsfähig. — [40]) Bis zur definitiven Anstellung 1600 M. — [41]) Bis zur definitiven Anstellung 1500 M. — [42]) Amtszulage für Hauptlehrerinnen und Vorsteherinnen des Handarbeitsunterrichts. — [43]) Nach 12 Jahren 700—400 M. — [44]) Nach 15 Jahren 400 M. — [45]) Für je 1 Wochenstunde. Die Höchststundenzahl beträgt in der Woche 20. — [46]) Nach 12 Jahren. — [47]) 200 M nach 1 Probejahr, nicht pensionsfähig. — [48]) Gehalt 1600—3800 M. — [49]) Lehrerobmänner. — [50]) Handarbeitsoberlehrerin 2770 M Anfangsgehalt. — [51]) Nach 4 Jahren Ernennung zum Lehrer oder Lehrerin. — [52]) Nach 12 Jahren 500 M.

XVI.

Ausgaben der Stadtgemeinden für Hoch- und Tiefbauten sowie Bestand an Strassenfläche und Ausführung von Strassenpflasterungen

im Jahre 1909 oder 1909/10.

Bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt Leipzig unter Leitung des Direktors **Weigel.**

A. Ausgaben der Stadtgemeinden für Hoch- und Tiefbauten.

Die Tabellen enthalten wie in den früheren Jahren die Ausgaben der Stadtgemeinden für Hoch- und Tiefbauten jeder Art, natürlich soweit sie die Stadtgemeinden in den Fragebogen verzeichnet haben. Wiederum waren in den Fragebogen alle Ausgabenbeträge einzusetzen ohne Rücksicht darauf, ob sie im Ordinarium vorgesehen oder außerordentlich bewilligt waren, und ohne Rücksicht darauf, ob sie laufenden Mitteln, besonderen Fonds oder der Anleihe entnommen waren. Nur die Summen waren aufzuführen, die in den Rechnungsjahren tatsächlich ausgegeben worden sind. Es waren also nicht einzusetzen die Anschlagssummen, auch nicht die Summen, die von den städtischen Körperschaften für eine bestimmte Ausgabe bewilligt worden sind. Gehalte und Löhne waren den Ausgaben zuzurechnen, abgesehen von den Gehalten und Löhnen der ständigen Bau- und Kanzleibeamten. Nicht zuzurechnen waren die Ausgaben für Grunderwerb, Abbruch, Maschinen, Apparate, Mobiliar, auch nicht die Aufwendungen für Reinigungsarbeiten von Flüssen, Kanälen usw.

Die Angaben der Fragebogen sind wiederum in den Tabellen I—V dargestellt und zwar in Tabelle I am meisten zusammengefaßt. Ausgaben für Hoch- und Tiefbauten erscheinen hier für jede Stadt in einer Summe, besonders aufgeführt ist nur die Summe der Ausgaben für Neubauten. Die Tabellen II—IV geben die Summen, aus denen sich die Gesamtbeträge des näheren zusammensetzen.

In Tabelle V endlich werden wiederum die Summen mitgeteilt, die die Stadtgemeinden für Bauten ausgegeben haben, die sie auf Rechnung von Privaten, von Stiftungen, des Reichs, des Staates usw. ausgeführt

haben, ferner die Beiträge und Zuschüsse der Stadtgemeinden für Reichs-, Staats- oder andere öffentliche Bauten. Die Beträge dieser Tabelle sind in den Tabellen I—IV nicht mit enthalten.

Wegen der Vergleichbarkeit der Tabellen mit denen im 17. Jahrgange dieses Jahrbuches und früher ist auf die Ausführungen im 18. Jahrgange Seite 287 zu verweisen. Im übrigen geben die Anmerkungen allenthalben die nötigen Aufschlüsse.

Die Ausgaben für Hoch- und Tiefbauten auf Rechnung der Stadtgemeinden zusammen (siehe Tabelle I) betrugen im Jahre 1909 (1909/10*) auf den Kopf der Bevölkerung vom 1. Dezember 1910 (geordnet sind die Städte nach dieser Einwohnerzahl):

Städte	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
Gruppe A.		
Berlin*	7,42	4,42
Hamburg	31,16	24,28
München	23,02	15,10
Leipzig	19,12	15,22
Dresden	21,63	17,92
Cöln a. Rh.*	26,11	19,92
Breslau*	20,62	17,36
Frankfurt a. M.*	43,49	35,96
Düsseldorf*	27,79	23,28
Nürnberg	22,54	18,86
Charlottenburg*	18,88	16,49
Hannover*	17,23	15,41
Essen*	17,20	13,48
Chemnitz	24,20	19,62
Stuttgart*	25,41	19,43
Magdeburg*	14,83	12,66
Königsberg i. Pr.*	19,19	14,31
Bremen*	28,35	24,04
Neukölln*	26,01	24,61
Stettin*	21,91	18,37
Duisburg*	11,14	8,02
Dortmund*	17,49	13,00
Kiel*	23,39	21,65
Gruppe B.		
Mannheim	28,71	18,09
Halle a. S.*	16,08	12,69
Straßburg i. E.*	24,80	20,70
Berl.-Schönebg.*	70,58	69,49
Altona*	19,00	12,69
Danzig*	19,21	16,42
Elberfeld*	20,68	15,69
Gelsenkirchen*	11,22	9,38
Barmen*	38,79	23,35
Posen*	22,39	21,14
Aachen*	16,11	7,52
Cassel*	18,26	15,17
Braunschweig*	10,89	6,77
Bochum*	8,95	5,14
Karlsruhe i. B.	17,81	11,30
Crefeld*	17,42	13,94
Plauen i. V.	12,51	10,70
Mülheim a. d. R.*	21,81	18,86
Erfurt*	26,70	23,24
Mainz*	11,61	7,95
Berl.-Wilmersdf.*	22,30	21,41
Wiesbaden*	27,46	21,82
Saarbrücken*	17,39	13,56
Augsburg	19,32	12,70
Gruppe C.		
Lübeck*	22,34	13,89
Mülhausen i. E.*	24,46	20,82
Oberhausen Rhl.*	6,67	5,09
Hagen i. W.*	20,00	15,60
Bonn*	20,98	13,19
Darmstadt*	32,63	30,01
Görlitz*	13,79	11,19
Spandau*	28,95	27,32
Würzburg	10,13	5,61
Freiburg i. Br.	32,64	26,60
Ludwigshaf. a. Rh.*	16,89	13,58
Lichtenberg b. B.*	7,85	7,33
Bielefeld*	9,52	6,86
Offenbach a. M.*	40,27	33,03
Zwickau	10,86	7,05
Linden i. H.*	1,25	0,42
Königshütte OS.*	3,51	1,33
Remscheid*	18,70	13,00
Metz*	15,57	11,97
Frankfurt a. O.*	12,34	10,00
Harburg a. E.*	13,31	9,53
Liegnitz*	9,04	7,14
Fürth i. B.	13,71	9,79
M.-Gladbach*	33,44	24,97
Osnabrück*	21,52	18,14
Potsdam*	11,36	8,46
Flensburg*	7,48	4,46
Elbing*	5,07	2,47
Bromberg*	8,40	6,62
Herne*	6,04	4,48
Dessau*	7,28	3,35
Koblenz*	13,09	9,03
Heidelberg	10,47	7,58
Kaiserslautern	12,76	4,32
Brandenburg a. H.*	10,62	8,23
Mülheim a. Rh.*	13,39	8,86
Regensburg	34,78	22,30
Solingen*	15,02	10,54
Hildesheim*	13,13	10,79

Nach der Höhe der Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden überhaupt (Tabelle I) ist die Reihenfolge der Städte für das Jahr 1909 (1909/10*) die folgende:

in Tausend Mark

Hamburg . . .	29 017	Königsberg i. Pr.*	4 720	Crefeld* . . .	2 255	Zwickau	799
Frankfurt a. M.* .	18 028	Straßburg i. E.* .	4 436	M.-Gladbach* .	2 221	Solingen* . .	759
Berlin* . . .	15 359	Magdeburg* . .	4 146	Lübeck* . . .	2 204	Bielefeld* . . .	746
München . . .	13 734	Dortmund* . .	3 746	Augsburg . . .	1 980	Koblenz* . . .	740
Cöln a. Rh.* . .	13 487	Elberfeld* . .	3 520	Gelsenkirchen* .	1 902	Mülheim a. Rh.* .	715
Berl.-Schönebg.*	12 198	Posen*	3 508	Bonn*	1 846	Potsdam* . . .	707
Dresden . . .	11 862	Altona* . . .	3 280	Regensburg . .	1 830	Kaiserslautern . .	698
Leipzig . . .	11 278	Danzig* . . .	3 272	Saarbrücken* .	1 827	Hildesheim* . .	660
Breslau* . . .	10 558	Offenbach a. M.*	3 044	Hagen i. W.* .	1 772	Lichtenberg b. B.*	638
Düsseldorf* . .	9 971	Wiesbaden* . .	2 993	Braunschweig* .	1 563	Liegnitz* . . .	602
Nürnberg . .	7 510	Erfurt*	2 977	Plauen i. V. .	1 518	Oberhausen, Rhld.*	600
Stuttgart* . . .	7 272	Halle a. S.* . .	2 907	Osnabrück* . .	1 420	Heidelberg . . .	587
Chemnitz . . .	6 964	Darmstadt* . .	2 842	Ludwigshaf. a.Rh.*	1 407	Brandenburg a. H.*	569
Bremen* . . .	6 941	Cassel*	2 798	Remscheid* . .	1 350	Bromberg* . . .	485
Barmen* . . .	6 564	Freiburg i. Br. .	2 720	Mainz*	1 284	Flensburg* . . .	456
Neukölln* . .	6 173	Duisburg* . . .	2 556	Bochum* . . .	1 226	Dessau*	412
Charlottenburg* .	5 777	Aachen* . . .	2 516	Görlitz* . . .	1 184	Herne*	345
Mannheim . .	5 567	Spandau* . . .	2 457	Metz*	1 068	Elbing*	298
Hannover* . .	5 211	Mülheim a. d. R.*	2 455	Fürth i. B. .	912	Königshütte OS.* .	255
Stettin* . . .	5 174	Berl.-Wilmersdf.*	2 446	Harburg a. E.* .	892	Linden i. H* . .	92
Essen*	5 068	Karlsruhe i. B. .	2 392	Würzburg . . .	856		
Kiel*	4 951	Mülhausen i. E.*	2 325	Frankfurt a. O.*	842		

B. Bestand an Straßenfläche und Ausführung von Straßenpflasterungen.

Am Schlusse des Jahres 1909 (1909/10*) kamen auf 10 000 Einwohner der Bevölkerung vom 1. Dezember 1910... ar befestigte Straßenfläche (Fahr- und Fußwege zusammen, jedoch ohne die Reit-, Radfahr-, Park- und Promenadenwege)

Städte†)	ar	Städte†)	ar	Städte†)	ar	Städte†)	ar
Gruppe A.		Chemnitz . . .	1007	Berl.-Schönebg.*	.	Erfurt*	1065
Berlin*	.	Stuttgart . . .	.	Altona* . . .	852	Mainz*	1132
Hamburg . . .	862	Magdeburg* . .	829	Danzig* . . .	624	Berl.-Wilmersdf.*	.
München . . .	1098	Königsberg i. Pr.*	777	Elberfeld* . . .	.	Wiesbaden* . .	1163
Leipzig	914	Bremen* . . .	1094	Gelsenkirchen* .	.	Saarbrücken . .	1083
Dresden . . .	1275	Neukölln* . . .	539	Barmen* . . .	.	Augsburg . . .	1108
Cöln a. Rh.* . .	1080	Stettin* . . .	861	Posen* . . .	760	**Gruppe C.**	
Breslau* . . .	.	Duisburg* . . .	1155	Aachen* . . .	947	Lübeck* . . .	.
Frankfurt a. M.* .	1101	Dortmund* . .	957	Cassel*	1079	Mülhausen i. E.* .	1241
Düsseldorf* . .	1403	Kiel*	734	Braunschweig* .	1009	Oberhausen Rhl.*	899
Nürnberg . . .	973	**Gruppe B.**		Bochum* . . .	717	Hagen i. W.* . .	601
Charlottenburg* .	.	Mannheim . .	847	Karlsruhe i. B. .	1193	Bonn*	1426
Hannover* . .	1032	Halle a. S.* . .	1298	Crefeld* . . .	926	Darmstadt* . .	1044
Essen*	694	Straßburg i. E.* .	819	Plauen i. V. . .	1100	Görlitz*	956
				Mülheim a. d. R.*	1117		

†) geordnet nach der Einwohnerzahl.

(Fortsetzung auf Seite 415).

Fortsetzung.

Städte†)	ar	Städte†)	ar	Städte†)	ar	Städte†)	ar
Spandau* . . .	878	Linden i. H.* .	662	M.-Gladbach* .	1485	Koblenz* . . .	815
Würzburg . . .	1413	Königshütte OS.*	.	Osnabrück . .	.	Heidelberg . .	1302
Freiburg i. Br. .	1691	Remscheid* . .	1261	Potsdam* . . .	1548	Brandenbg. a. H.*	907
Ludwigshaf. a. Rh.*	670	Metz*	1263	Flensburg* . .	.	Kaiserslautern .	875
Lichtenbg. b. B.*	830	Frankfurt a. O.* .	734	Elbing* . . .	868	Mülheim a. Rh.* .	.
Bielefeld* . . .	1127	Harburg a. E.* .	1696	Bromberg* . .	.	Regensburg . .	1539
Offenbach a. M.*	.	Liegnitz* . . .	.	Herne	962	Solingen . . .	876
Zwickau . . .	1368	Fürth i. B. . . .	1177	Dessau* . . .	1079	Hildesheim . .	1045

†) geordnet nach der Einwohnerzahl.

Anmerkungen.

Zu Tabelle I. (S. 416.) [1]) Ohne die Ausgaben für die auf Rechnung anderer (Privater, Stiftungen, des Reiches, des Staates usw.) durch die Stadtgemeinden ausgeführten Bauten; diese sind in Tabelle V unter Nr. 5 aufgeführt.

Zu Tabelle II. (S. 417 bis 424). [1]) Die Gruppe A „VII. Bauverwaltung" umfaßt die Ausgaben für Hochbauten folgender Art: Bauämter für Hoch- und Tiefbau einschl. Vermessungsamt, Straßen-, Brücken- und Wasserbauwesen, Kanalisation und Abfuhr einschl. Müllbeseitigung (ausschl. der Kanäle, Siele usw.), Straßenreinigung und Besprengung, Fuhrwerks- (Fuhrpark- und Marstall-)Verwaltung, Park- und Gartenverwaltung einschl. Spielplätze, Denkmäler, Feuerlöschwesen und sonstige Zwecke der Bauverwaltung (Baumaterialiendepots, Wärterhäuschen usw.). — [2]) Darunter 504 998 ℳ für den Neubau eines Rathauses. — [3]) Rathaus-Neubau 757 655 ℳ. — [4]) Darunter 220 086 ℳ für Unterhaltungskosten, soweit sie aus dem gewöhnlichen Unterhaltungsfonds bestritten werden. — [5]) Darunter 17 893 ℳ für Kurhausbauten. — [6]) Darunter 19 196 ℳ (Neubauten 12 278 ℳ) für Justizwesen (einschl. Strafanstalt). — [7]) Errichtung der Küchwaldschänke 183 300 ℳ. — [8]) Städtisches Infanteriekasernement. — [9]) Darunter 1 149 341 ℳ für das Verwaltungsgebäude „Neues Stadthaus". — [10]) Darunter 1 336 216 ℳ für den „Handelshof". — [11]) Kaserne nebst Offiziersspeiseanstalt für das Jägerregiment zu Pferde 1 253 020 ℳ. — [12]) Darunter für die Anstalten in Buch 196 701 ℳ (Neubauten 179 968 ℳ). — [13]) Darunter Gastwirtschaft „Jägerhäusle": 39 844 ℳ. — [14]) Unter den Ausgaben für bauliche Unterhaltung sind auch, weil nicht ausscheidbar, die Kosten für Unterhaltung der Heizungs-, Beleuchtungs- und Wasserversorgungsanlage enthalten; außerdem teilweise noch die Kosten für Wasserversorgung, Ergänzung bezw. Unterhaltung des Inventars, Reinigung der Höfe und Leeren der Abortgruben.

Zu Tabelle III. (S. 425 bis 430). [1]) Straßenbahn: 267 725 ℳ (Neubauten: 140 232 ℳ), Hafenbahn und Hafenkleinbahn: 84 679 ℳ (Neubauten: 39 273 ℳ). — [2]) Darunter für Hochwasserschäden 132 870 ℳ. — [3]) Darunter auch Stadt- und Vorortsbahn: 644 213 ℳ (Neubauten), Umgestaltung der Eisenbahnanlagen: 192 140 ℳ (Neubauten), Elektrische Hochbahn (einschl. Hochbauten): 6 344 581 ℳ (Neubauten: 6 295 181 ℳ). — [4]) Darunter 43 005 ℳ (Neubauten) für Legung eines Speisekabels für die elektrische Straßenbahn. — [5]) Nur Brunnenbauten. — [6]) Die in der Spalte „XI. Andere Tiefbauten" angegebenen Beträge betreffen die nachstehend einzeln aufgeführten Bauten (N. = Neubauten): Gruppe A. Berlin: Bedürfnisanstalten 81 736 ℳ (N.), Denkmäler 40 320 ℳ (N. 36 332 ℳ), Straßenschilder 34 234 ℳ (N. 21 767 ℳ), unterirdische Dungkästen 782 ℳ (N.). Breslau: Pflanzungen, Kulturen, Meliorationen usw. betreffend Parks, Promenaden, Gärten, Spielplätze, Forsten und Wiesen 215 137 ℳ (N. 101 320 ℳ), Freibadeanstalten 23 697 ℳ (N.), Eisbrecher und Bauwerke im Stadtgraben 7786 ℳ, Nivellierungen und Aptierung von Ländereien 5549 ℳ, Rechen, Furten, Schleusen, Barrieren, Wassertreppen 2796 ℳ (N. 202 ℳ), sonstige Tiefbauten 4884 ℳ (N. 1418 ℳ). Charlottenburg: Druckrohrleitung 676 170 ℳ (N. 675 711 ℳ), unterirdische Bedürfnisanstalten 35 977 ℳ (N.). Dortmund: Rieselfelder 121 341 ℳ (N. 74 678 ℳ). Dresden: Ohne nähere Angabe. Düsseldorf: Bachregulierungen 88 972 ℳ (N.). Duisburg: Öffentliche Spielplätze 13 010 ℳ (N. 12 910 ℳ), Notstandsarbeiten 8212 ℳ, allgemeine Ausgaben 4943 ℳ. Essen: Kläranlage 39 031 ℳ. Hamburg: Marktanlagen Deichtor 1 128 800 ℳ (N.), Badeanstalten 24 600 ℳ (N. 5100 ℳ), Reinigung von Flußläufen, Teichen usw. 1500 ℳ. Kiel: Erd- (Planierungs-) Arbeiten für den Gaswerkneubau 135 344 ℳ (N.), Umlegung der Lösch- und Anlegebrücke

[Fortsetzung auf Seite 435.]

Tabellen über Ausgaben der Stadtgemeinden für Bauten.

I. Gesamtausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden[1]) für Bauten im Jahre 1909 oder 1909/10*.

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.

Städte	Ausgaben für Hoch- und Tiefbauten zusammen. Siehe Tabellen II u. III.	
	Überhaupt *M*	Davon für Neubauten *M*
Gruppe A.		
Berlin*	15 359 284	9 164 286
Bremen*	6 941 265	5 887 834
Breslau*	10 557 615	8 891 754
Charlottenburg*	5 776 653	5 046 954
Chemnitz	6 963 914	5 648 256
Cöln a. Rh.*	13 487 155	10 291 146
Dortmund*	3 746 465	2 784 644
Dresden	11 862 009	9 825 557
Düsseldorf*	9 970 657	8 350 350
Duisburg*	2 556 052	1 840 911
Essen*	5 067 502	3 970 499
Frankfurt a. M.*	18 028 000	14 907 504
Hamburg	29 016 791	22 604 259
Hannover*	5 211 272	4 660 832
Kiel*	4 950 976	4 580 867
Königsberg i. Pr.*	4 720 032	3 518 954
Leipzig	11 278 074	8 977 915
Magdeburg*	4 145 531	3 539 385
München	13 733 655	9 007 392
Neukölln*	6 172 681	5 839 630
Nürnberg	7 510 252	6 283 842
Stettin*	5 174 074	4 336 803
Stuttgart*	7 272 409	5 561 330
Gruppe B.		
Aachen*	2 515 507	1 174 298
Altona*	3 279 732	2 190 987
Augsburg	1 979 628	1 301 678
Barmen*	6 564 267	3 951 868
Berlin-Schöneberg*	12 198 404	12 008 756
Berlin-Wilmersdf.*	2 445 531	2 349 541
Bochum*	1 225 771	703 626
Braunschweig*	1 562 756	972 281
Cassel*	2 798 099	2 323 906
Crefeld*	2 254 654	1 803 970
Danzig*	3 272 359	2 796 861
Elberfeld*	3 520 077	2 669 818
Erfurt*	2 976 955	2 590 506
Gelsenkirchen*	1 901 787	1 590 719
Halle a. S.*	2 907 369	2 294 298
Karlsruhe i. B.	2 392 415	1 518 104
Mainz*	1 284 487	879 643
Mannheim	5 566 866	3 508 567
Mülheim a. d. R.*	2 455 287	2 123 704
Plauen i. V.	1 517 720	1 297 458
Posen*	3 507 961	3 312 906
Saarbrücken*	1 827 364	1 425 498
Straßburg i. E.*	4 436 324	3 703 064
Wiesbaden*	2 992 705	2 378 857
Gruppe C.		
Bielefeld*	745 938	538 039
Bonn*	1 846 180	1 160 149
Brandenburg a. H.*	569 178	441 243
Bromberg*	484 525	382 008
Darmstadt*	2 842 125	2 613 910
Dessau*	412 360	189 704
Elbing*	297 540	144 600
Flensburg*	455 811	271 954
Frankfurt a. O.*	842 463	683 059
Freiburg i. Br.	2 720 209	2 216 021
Fürth i. B.	912 254	651 745
Görlitz*	1 183 634	959 889
Hagen i. W.*	1 771 748	1 382 270
Harburg a. E.*	892 458	638 582
Heidelberg	586 815	424 464
Herne*	345 092	256 092
Hildesheim*	659 805	541 981
Kaiserslautern	697 698	263 593
Koblenz*	739 571	510 125
Königshütte OS.*	255 125	96 876
Lichtenberg b. B.*	637 501	595 351
Liegnitz*	602 426	475 419
Linden i. H.*	91 589	30 986
Lübeck*	2 203 968	1 370 703
Ludwigshaf. a. Rh.*	1 406 774	1 131 608
Metz*	1 068 364	821 260
Mülhausen i. E.*	2 324 841	1 978 801
Mülheim a. Rh.*	715 480	473 533
M.-Gladbach*	2 220 653	1 658 417
Oberhausen (Rhl)*	599 917	457 662
Offenbach a. M.*	3 043 857	2 496 466
Osnabrück*	1 419 579	1 196 507
Potsdam*	707 157	526 566
Regensburg	1 830 434	1 173 316
Remscheid*	1 349 735	938 328
Solingen*	759 133	532 513
Spandau*	2 456 886	2 318 602
Würzburg	855 773	474 398
Zwickau	798 845	518 201

Anmerkungen siehe Seite 415.

II. Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Hochbauten im Jahre 1909 oder 1909/10.*

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen. Ohne die Ausgaben in Tabelle V.

Städte	A. Kämmereiverwaltung.							
	I. Haupt- (Zentral-, Allgem.) Verwaltung		II. Polizeiwesen (Wohlfahrts- und Sicherheitspolizei, einschl. Baupolizei)		III. Vermögens- und Schuldenverwaltung			
					1. Grundeigentum (einschl. Güter, Rieselgüter, Forsten)		2. Kapital- und Schuldenverwaltung, Steuerverwaltung	
	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten
	M	M	M	M	M	M	M	M
Gruppe A.								
Berlin*	886 328	624 297	8 090	—	5 318	—	661	—
Bremen*	82 068	74 206	160 889	151 443	—	—	4 509	—
Breslau*	2 375	2 375	783	—	63 388	3 214	120	—
Charlottenburg*	22 045	—	—	—	34 905	—	—	—
Chemnitz	556 436[2])	520 570[2])	1 413	—	183 378[7])	183 378[7])	—	—
Cöln a. Rh.*	194 137	134 099	493	—	70 281	29 550	—	—
Dortmund*	9 435	—	3 805	—	43 151	—	—	—
Dresden	—	—	—	—	2 078 885	1 992 472	1 113	—
Düsseldorf*	13 169	—	10 186	—	18 356	—	—	—
Duisburg*	49 538	—	←					←
Essen*	—	—	—	—	10 388	—	—	—
Frankfurt a. M.*	1 887	—	1 175	—	1 002 672	588 799	508	—
Hamburg	362 557	230 164	158 287	35 926	16 794	—	474 196	429 303
Hannover*	463 942	455 755	—	—	65 505	22 143	—	—
Kiel*	762 552[3])	757 655[3])	3 871	2 444	173 122[8])	173 007[8])	4 155	—
Königsberg i. Pr*	26 364	—	—	—	43 656	—	—	—
Leipzig	1 457 211[9])	1 240 296[9])	46 207	—	1 657 783[10])	1 345 705[10])	—	—
Magdeburg*	40 316	—	—	—	289 314[4])	69 228	—	—
München	117 477	54 600	—	—	260 781	61 563	4 758	—
Neukölln*	330 690	326 949	—	—	108 966	106 259	—	—
Nürnberg	465 757	462 912	76 308	74 340	369 760	—	—	—
Stettin*	11 195	—	—	—	1 408	—	—	—
Stuttgart*	29 702	—	15 054	—	55 334	—	—	—
Gruppe B.								
Aachen*	11 021	—	—	—	60 513	20 288	—	—
Altona*	16 899	—	18 039	6 799	21 770	—	—	—
Augsburg	4 042	—	7 687	—	180 030	136 757	—	—
Barmen*	13 666	—	2 432	—	—	—	—	—
Berl.-Schönebg.*	73 804	59 354	—	—	160 300	160 300	—	—
Berl.-Wilmersdf*	46 406	—	—	—	—	—	—	—
Bochum*	9 143	—	146	—	—	—	—	—
Braunschweig*	31 825	19 237	—	—	3 470	—	—	—
Cassel*	—	—	—	—	35 440	—	—	—
Crefeld*	190 520	114 286	1 112	1 112	—	—	—	—
Danzig*	16 390	—	—	—	682	—	635	—
Elberfeld*	1 470	—	1 841	—	19 114	—	—	—
Erfurt*	9 283	—	917	—	1 258 520[11])	1 253 020[11])	—	—
Gelsenkirchen*	27 082	—	190	—	1 801	—	—	—
Halle a. S.*	13 037	—	145 967	143 187	129 522	56 284	—	—
Karlsruhe i. B.[14])	28 800	—	1 050	—	unter III. 2 enthalten		25 869	—
Mainz*	4 175	—	14 742	11 275	—	—	—	—
Mannheim	378 659	336 861	40 095	—	20 065	—	20 778	—
Mülheim a. d. R.*	—	—	—	—	—	—	—	—
Plauen i. V.	8 284	—	unter I enthalten		—	—	15 750	—

Anmerkungen siehe Seite 415.

Tabelle II (Fortsetzung).

Städte	A. Kämmereiverwaltung.							
	I. Haupt- (Zentral-, Allgem.) Verwaltung		II. Polizeiwesen (Wohlfahrts- und Sicherheitspolizei, einschl. Baupolizei)		III. Vermögens- und Schuldenverwaltung			
					1. Grundeigentum (einschl. Güter, Rieselgüter, Forsten)		2. Kapital- und Schuldenverwaltung, Steuerverwaltung	
	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
Posen*	31 004	23 743	—	—	—	—	—	—
Saarbrücken*	71 000	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg i. E.*	19 740	5 076	637	—	—	—	—	—
Wiesbaden*	6 139	—	—	—	37 377	—	—	—
Gruppe C.								
Bielefeld*	—	—	—	—	—	—	—	—
Bonn*	3 549	—	1 753	—	11 102	1 350	—	—
Brandenburg a. H.*	55 215	45 170	unter I	enthalten	4 498	—	350	—
Bromberg*	—	—	—	—	—	—	—	—
Darmstadt*	26 133	—	98	—	423	—	—	—
Dessau*	11 241	—	—	—	—	—	—	—
Elbing*	4 400	—	—	—	24 850	15 700	—	—
Flensburg*	11 140	—	unter I	enthalten	5 903	—	—	—
Frankfurt a. O.*	11 513	9 617	585	—	3 298	1 100	53 139	39 074
Freiburg i. Br.	52 295	—	—	—	45 210[13])	39 844[13])	—	—
Fürth i. B.	52 521	44 343	290	290	5 458	—	402	—
Görlitz*	—	—	—	—	55 094	5 057	—	—
Hagen i. W.*	3 181	—	263	—	—	—	—	—
Harburg a. E.*	2 239	—	1 220	—	—	—	—	—
Heidelberg	998	—	307	—	—	—	—	—
Herne*	2 200	—	500	—	—	—	—	—
Hildesheim*	—	—	—	—	16 153	—	—	—
Kaiserslautern	2 531	—	2 094	—	—	—	—	—
Koblenz*	4 595	2 054	—	—	7 700	—	1.493	—
Königshütte OS.*	6 205	—	—	—	3 679	—	—	—
Lichtenbg. b. B.*	5 012	—	—	—	—	—	—	—
Liegnitz*	24 224	—	—	—	—	—	—	—
Linden i. H.*	6 305	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck*	19 250	81	22 451[6])	12 278[6])	31 419	2 564	28 563	26 192
Ludwigshf. a. Rh.*	168 075	163 863	800	—	—	—	—	—
Metz*	38 555	3 500	345	—	21 264	13 458	—	—
Mülhausen i. E.*	6 359	—	479	—	75 657	57 108	2 417	—
Mülheim a. Rh.*	18 327	—	114	—	—	—	—	—
Münch.-Gladb.*	13 528	—	612	—	—	—	—	—
Oberhaus. i. Rhl.*	1 624	—	537	—	228	—	715	—
Offenbach a. M.*	5 885	—	3 010	—	38 351	—	—	—
Osnabrück*	2 441	—	970	—	—	—	743	—
Potsdam*	—	—	—	—	—	—	17 061	1 906
Regensburg	—	—	658	—	36 855	—	—	—
Remscheid*	1 648	—	655	—	—	—	473	—
Solingen*	4 881	—	120	—	4 860	—	—	—
Spandau*	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	10 312	—	5 123	—	3 775	—	36 593	—
Zwickau	—	—	2 983	216	8 458	1 105	12 216	9 357

Anmerkungen siehe Seite 415.

Tabelle II (Fortsetzung).

Städte	A. Kämmereiverwaltung							
	IV. Offene und geschlossene Armenpflege einschl. Waisen- u. Kinderpflege		V. Gesundheitswesen					
			1. Krankenpflege und Altersversorgung		2. Gesundheitspflege		3. Friedhofs- und Begräbnisverwaltung	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Gruppe A.								
Berlin*	240 209	179 717	1 781 572[12]	1 464 055[12]	203 432	96 221	91 668	3 059
Bremen*	—	—	422 424	349 776	26 441	12 481	4 198	—
Breslau*	23 161	10 319	457 377	353 895	50 703	34 690	38 447	34 686
Charlottenburg*	151 135	151 106	11 523	11 523	6 802	—	—	—
Chemnitz	12 564	5 137	305 909	285 509	118 679	102 286	38 001	35 488
Cöln a. Rh.*	11 579	—	1 361 821	1 247 985	58 007	29 172	30 475	23 701
Dortmund*	5 190	—	30 722	—	21 726	10 942	5 144	—
Dresden	30 026	452	223 700	22 578	34 466	7 265	44 268	43 882
Düsseldorf*	8 810	—	106 270	18 913	13 263	—	106 814	102 000
Duisburg*	3 512	—	2 331	—	221 089	204 923	5 470	—
Essen*	20 423	1 200	996 412	970 432	56 291	9 834	3 590	—
Frankfurt a. M.*	7 242	—	1 568 132	1 483 199	48 874	32 436	464 752	449 945
Hamburg	36 673	13 864	456 772	379 288	49 775	—	838	—
Hannover*	68 419	60 118	23 548	974	28 502	6 422	9 937	663
Kiel*	—	—	79 219	79 219	2 525	—	—	—
Königsberg i. Pr.*	3 772	—	102 602	90 151	40 790	35 999	—	—
Leipzig	11 992	2 395	398 363	227 092	79 466	4 051	444 161	436 301
Magdeburg*	387	—	1 297	—	28 580	26 983	13 431	—
München	18 776	—	2 756 423	2 683 449	116 488	89 292	25 635	472
Neukölln*	619	—	1 690 655	1 689 508	31 161	29 954	582	—
Nürnberg	—	—	50 573	21 843	68 720	47 709	33 177	31 249
Stettin*	5 629	—	130 725	—	14 297	1 826	39 628	33 795
Stuttgart*	21 535	14 347	141 019	41 744	87 625	82 798	20 581	14 366
Gruppe B.								
Aachen*	1 597	—	113 476	73 453	226 329	214 454	7 907	—
Altona*	13 291	—	28 582	—	170 337	156 937	—	—
Augsburg	4 939	—	19 602	2 500	22 089	4 571	—	—
Barmen*	3 750	—	1 252 221	1 236 450	20 383	—	—	—
Berl.-Schönebg.*	2 755	2 370	805 200	804 244	10 470	—	107 960	105 365
Berl.-Wilmersdf.*	—	—	—	—	27 535	27 535	12 584	4 663
Bochum*	—	—	—	—	10 941	—	—	—
Braunschweig*	20 749	18 477	96 088	74 185	56 952	51 017	4 370	—
Cassel*	—	—	4 890	—	10 730	3 250	1 200	—
Crefeld*	—	—	42 941	42 941	12 952	12 952	—	—
Danzig*	3 264	—	976 800	976 800	117 268	102 904	238	—
Elberfeld*	14 943	—	17 697	3 437	15 160	6 073	—	—
Erfurt*	1 010	—	17 520	1 914	13 133	8 080	1 544	303
Gelsenkirchen*	1 580	—	634	—	104 341	100 477	1 163	—
Halle a. S.*	3 895	—	—	—	13 290	9 048	—	—
Karlsruhe i. B.[14])	7 979	—	30 930	6 282	6 599	—	8 258	—
Mainz*	—	—	34 006	34 006	2 818	—	8 641	—
Mannheim	3 237	450	122 483	83 047	121 007	7 395	4 666	—
Mülheim a. d. R.*	—	—	—	—	6 681	5 128	—	—
Plauen i. V.	1 531	—	11 643	—	41 111	38 134	—	—

Anmerkungen siehe Seite 415.

Tabelle II (Fortsetzung).

Städte	A. Kämmereiverwaltung							
	IV. Offene und geschlossene Armenpflege einschl. Waisen- u. Kinderpflege		V. Gesundheitswesen					
			1. Krankenpflege und Altersversorgung		2. Gesundheitspflege		3. Friedhofs- und Begräbnisverwaltung	
	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten
	M	M	M	M	M	M	M	M
Posen*	853	—	15 575	10 864	10 727	6 268	—	—
Saarbrücken*	—	—	121 000	121 000	6 721	2 768	7 100	—
Straßburg i. E.*	—	—	—	—	199 801	181 036	3 840	—
Wiesbaden*	630	—	257 186	241 671	58 081	56 155	129 082	126 952
Gruppe C.								
Bielefeld*	—	—	16 230	5 480	3 030	—	1 200	—
Bonn*	—	—	16 646	345	5 739	—	418	—
Brandenbg. a. H.*	2 028	—	9 241	—	999	—	2 931	—
Bromberg*	—	—	4 780	—	880	—	2 162	2 162
Darmstadt*	1 470	—	539 085	512 609	733 230	731 081	3 522	—
Dessau*	1 536	—	—	—	8 503	—	103 326	102 809
Elbing*	—	—	2 200	—	20 600	19 200	—	—
Flensburg*	3 664	—	—	—	11 359	2 001	881	—
Frankfurt a. O.*	5 844	—	9 416	—	290	—	377	—
Freiburg i. Br.	—	—	1 363	—	7 979	4 010	2 686	—
Fürth i. B.	580	—	—	—	93 312	84 022	1 125	—
Görlitz*	441	—	8 719	—	28 017	23 096	1 125	—
Hagen i. W.*	10 638	—	—	—	2 536	—	1 325	
Harburg a. E.*	3 333	—	15 739	—	7 925	—	—	—
Heidelberg	3 061	—	—	—	476	—	551	—
Herne*	—	—	—	—	950	—	43 750	43 000
Hildesheim*	77 404	73 835	4 481	—	127	—	—	—
Kaiserslautern	—	—	869	—	7 175	—	4 654	—
Koblenz*	—	—	16 981	—	5 432	—	1 514	—
KönigshütteOS.*	—	—	39 294	32 956	—	—	—	—
Lichtenbg. b.B.*	841	—	2 513	2 513	285	—	14 645	14 086
Liegnitz*	—	—	—	—	3 718	3 718	938	—
Linden i. H.*	2 485	—	—	—	—	—	958	—
Lübeck*	—	—	26 186	—	29 167	11 783	55 724	53 000
Ludwigshf. a.Rh.*	1 400	—	125 642	120 642	17 270	14 000	850	—
Metz*	1 268	—	4 590	650	29 030	19 335	370	—
Mülhausen i. E.*	642	—	636 877	622 633	12 466	7 949	540	—
Mülheim a. Rh.*	674	—	96 482	93 948	2 108	—	1 094	—
Münch.-Gladb.*	—	—	86 126	76 726	7 100	—	1 000	—
Oberhaus.i.Rhl.*	2 659	—	—	—	2 882	—	522	—
Offenbach a. M.*	1 554	730	228 639	204 229	32 375	22 247	4 963	—
Osnabrück*	1 388	—	15 974	—	15 224	11 330	6 119	—
Potsdam*	2 548	—	5 405	250	7 126	6 732	1 504	—
Regensburg	1 054	—	3 062	—	5 073	—	—	—
Remscheid*	5 796	—	9 441	—	5 872	4 651	504	—
Solingen*	3 320	—	33 677	30 000	3 720	—	207	—
Spandau*	—	—	9 440	—	55 350	54 000	1 750	—
Würzburg	1 351	—	77	—	15 993	—	594	—
Zwickau	1 046	162	9 048	4 549	4 423	822	80 040	78 714

Tabelle II (Fortsetzung).

Städte	A. Kämmereiverwaltung							
	VI. Unterrichts-, Bildungs- u. Kultuswesen						VII. Bauverwaltung [1])	
	1. Höhere Schulen, Mittelschulen, Volksschulen		2. Theater, Museen, Bibliotheken		3. Kirchen einschl. Pfarrhäuser			
	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten
	M	M	M	M	M	M	M	M
Gruppe A.								
Berlin*	4 765 844	3 355 649	267 360	—	1 868	—	256 474	217 496
Bremen*	913 406	750 989	297 526	267 467	—	—	586 245	561 503
Breslau*	1 348 198	1 193 423	54 480	26 532	—	—	319 998	240 377
Charlottenburg*	1 249 253	1 104 968	2 998	—	—	—	2 127	1 401
Chemnitz	1 459 629	1 350 867	1 213 268	1 208 826	—	—	67 403	61 159
Cöln a. Rh.*	1 629 463	1 396 476	269 482	172 407	800	—	220 335	148 606
Dortmund*	1 249 653	1 122 045	9 083	4 175	—	—	2 360	1 253
Dresden	656 261	463 091	666	—	99 960	98 754	91 105	70 575
Düsseldorf*	1 838 140	1 673 340	59 659	—	—	—	475 524	455 554
Duisburg*	750 967	636 465	34 132	23 631	—	—	84 277	72 607
Essen*	1 235 145	944 143	74 668	2 627	—	—	88 226	52 942
Frankfurt a. M.*	2 399 977	2 203 431	252 488	192 426	51 404	—	593 811	528 466
Hamburg	2 673 056	1 884 710	565 947	442 177	718 673	718 673	250 588	41 512
Hannover*	825 516	726 059	7 313	—	1 358	—	20 436	—
Kiel*	713 947	597 197	7 046	7 046	—	—	7 016	1 744
Königsberg i. P.*	731 431	653 636	665	—	—	—	211 674	5 421
Leipzig	1 103 048	847 793	271 008	145 950	4 455	—	24 957	2 260
Magdeburg*	553 998	523 683	32 212	—	—	—	101 192	96 635
München	917 367	676 927	843	—	1 745	—	243 416	202 632
Neukölln*	1 186 825	1 165 834	—	—	—	—	1 465	—
Nürnberg	1 258 013	1 203 863	18 875	—	6 000	—	151 656	12 867
Stettin*	613 294	541 620	357 349	350 453	—	—	1 463 431	1 421 739
Stuttgart*	519 630	403 575	—	—	—	—	28 819	20 890
Gruppe B.								
Aachen*	232 984	132 292	4 919	—	—	—	66 134	60 582
Altona*	568 068	483 922	1 391	—	—	—	6 931	—
Augsburg	309 797	257 565	61 296	—	—	—	61 764	10 090
Barmen*	173 882	60 571	9 586	—	—	—	437 152	420 485
Berl.-Schönebg.*	789 012	759 891	9 990	9 990	—	—	137 535	135 000
Berl.-Wilmersdf.*	1 309 103	1 281 709	—	—	—	—	280 366	277 818
Bochum*	188 172	133 148	—	—	—	—	10 882	5 184
Braunschweig*	264 913	180 565	46 663	44 660	269 055	160 975	67 574	4 720
Cassel*	322 220	282 796	—	—	6 900	—	7 320	—
Crefeld*	378 827	345 021	1 148	1 148	—	—	102 421	102 421
Danzig*	367 894	310 649	9 046	9 046	—	—	100 320	95 686
Elberfeld*	671 752	547 738	396	—	—	—	11 339	—
Erfurt*	734 126	679 421	13 005	—	—	—	12 506	7 606
Gelsenkirchen*	792 812	746 082	—	—	—	—	9 988	387
Halle a. S.*	226 918	172 823	7 842	2 061	—	—	113 994	112 957
Karlsruhe i. B.[14])	652 270	589 210	2 942	—	—	—	23 613	1 484
Mainz*	156 798	136 884	2 848	—	—	—	4 191	—
Mannheim	980 626	811 713	67 569	20 193	—	—	66 901	26 047
Mülheim a. d. R.*	515 945	451 964	818	—	—	—	340	—
Plauen i. V.	496 160	467 411	2 546	—	1 050	—	7 584	724

Anmerkungen siehe Seite 415.

Tabelle II (Fortsetzung).

Städte	A. Kämmereiverwaltung							
	VI. Unterrichts-, Bildungs- u. Kultuswesen						VII. Bauverwaltung [1])	
	1. Höhere Schulen, Mittelschulen, Volksschulen		2. Theater, Museen, Bibliotheken		3. Kirchen einschl. Pfarrhäuser			
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Posen*	162 470	134 759	1 143 274	1 141 581	—	—	115 520	114 177
Saarbrücken* . .	374 849	290 000	—	—	—	—	8 450	4 456
Straßburg i. E.*	515 473	443 688	55 364	26 311	208 267	189 816	88 701	48 796
Wiesbaden* . .	277 423	249 843	37 394[5])	5 262	—	—	151 112	150 850
Gruppe C.								
Bielefeld* . . .	181 960	133 000	31 350	26 500	—	—	7 970	3 300
Bonn*	261 716	212 198	22 787	6 492	—	—	9 382	1 025
Brandenbg. a. H.*	141 458	100 085	1 136	1 136	1 845	—	36 662	33 514
Bromberg* . .	64 800	56 603	4 871	2 074	—	—	22 718	13 323
Darmstadt* . .	278 643	228 229	20 312	15 474	—	—	34 403	33 276
Dessau*	3 607	—	—	—	—	—	5 133	—
Elbing*	38 500	—	—	—	350	—	10 720	—
Flensburg* . .	78 657	42 649	5 762	—	—	—	4 932	2 534
Frankfurt a. O.*	277 046	225 749	2 798	—	8 694	—	11 067	—
Freiburg i. Br. .	260 070	233 781	479 471	477 733	1 077	—	11 340	4 437
Fürth i. B. . . .	321 350	289 605	13 563	—	—	—	11 366	6 800
Görlitz*	21 251	5 345	72 036	67 801	—	—	180 322	178 403
Hagen i. W.* . .	121 062	—	395	—	—	—	189 505	188 863
Harburg a. E.* .	268 714	229 478	395	—	—	—	3 205	—
Heidelberg . . .	129 402	116 646	1 413	—	—	—	1 182	—
Herne*	21 100	—	100	—	—	—	20 100	17 000
Hildesheim* . .	158 832	138 122	—	—	—	—	127	—
Kaiserslautern .	46 342	27 477	2 348	—	—	—	1 048	—
Koblenz* . . .	109 632	87 161	22 218	—	—	—	8 703	—
Königshütte OS*	84 049	63 920	—	—	—	—	4 056	—
Lichtenbg. b. B.*	199 174	184 924	—	—	—	—	2 804	—
Liegnitz* . . .	368 619	359 158	—	—	—	—	327	—
Linden i. H.* . .	22 105	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck* . . .	176 768	63 794	14 583	593	785	—	12 264	6 324
Ludwigshf. a. Rh*	331 500	304 200	200	—	—	—	848	—
Metz*	293 288	246 891	3 374	—	11 912	—	15 706	70
Mülhausen i. E.*	169 598	123 187	6 408	3 735	28 535	—	33 391	14 666
Mülheim a. Rh.*	175 880	156 879	—	—	—	—	63 403	56 046
Münch.-Gladb. *	91 904	61 604	11 700	—	—	—	4 700	—
Oberhaus. Rhld.*	390 150	358 441	60	—	—	—	2 010	—
Offenbach a. M.*	561 863	527 646	1 982	—	—	—	27 135	7 884
Osnabrück* . .	42 651	—	710 824	700 446	—	—	4 478	—
Potsdam* . . .	94 815	76 209	—	—	1 199	—	20 934	18 996
Regensburg	233 139	—	1 827	—	—	—	14 788	—
Remscheid* . .	224 576	162 736	707	—	—	—	5 226	—
Solingen* . .	281 260	254 000	—	—	—	—	35 661	32 291
Spandau* . . .	117 885	100 000	105 300	105 000	—	—	14 750	—
Würzburg . . .	264 125	216 286	17 088	9 811	—	—	385	215
Zwickau . . .	127 950	113 882	1 895	579	106	—	15 684	370

Anmerkungen siehe Seite 415.

Tabelle II (Fortsetzung).

Städte	B. Betriebsverwaltungen. Siehe auch Tabelle IV.		Zusammen für Hochbauten	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Gruppe A.				
Berlin*	638 129	264 082	9 146 953	6 204 576
Bremen*	792 809	651 257	3 290 515	2 819 122
Breslau*	1 158 975	909 069	3 518 005	2 808 580
Charlottenburg*	220 309	214 155	1 701 097	1 483 153
Chemnitz	131 057	122 102	4 087 737	3 875 322
Cöln a. Rh.*	2 280 848	1 901 719	6 127 721	5 083 715
Dortmund*	173 192	87 240	1 553 461	1 225 655
Dresden	3 107 588	2 993 102	6 358 038	5 692 171
Düsseldorf*	806 822	706 094	3 457 013	2 955 901
Duisburg*	231 245	212 081	1 382 561	1 149 707
Essen*	267 601	215 200	2 752 744	2 196 378
Frankfurt a. M.*	1 277 289	1 144 979	7 670 211	6 623 681
Hamburg	2 095 152	1 889 294	7 859 308	6 064 911
Hannover*	745 532	718 010	2 260 008	1 990 144
Kiel*	712 477	686 082	2 465 930	2 301 394
Königsberg i. Pr.*	526 913	492 781	1 687 867	1 277 988
Leipzig	825 836	688 084	6 324 487	4 939 927
Magdeburg*	93 313	58 932	1 154 040	775 461
München	1 577 457	1 191 559	6 041 166	4 960 494
Neukölln*	920 468	869 388	4 271 431	4 187 892
Nürnberg	312 380	285 473	2 811 219	2 140 256
Stettin*	254 272	148 732	2 891 228	2 498 165
Stuttgart*	2 356 500	2 326 844	3 275 799	2 904 564
Gruppe B.				
Aachen*	766 717	673 229	1 491 597	1 174 298
Altona*	1 349 376	1 011 841	2 194 684	1 659 499
Augsburg*	71 157	44 716	742 403	456 199
Barmen*	2 518 167	949 912	4 431 239	2 667 418
Berlin-Schöneberg*	—	—	2 097 026	2 036 514
Berlin-Wilmersdorf*	—	—	1 675 994	1 591 725
Bochum*	53 573	29 092	272 857	167 424
Braunschweig*	122 941	56 999	984 600	610 835
Cassel*	447 043	421 723	835 743	707 769
Crefeld*	84 061	84 061	813 982	703 942
Danzig*	290 964	197 348	1 883 501	1 692 433
Elberfeld*	243 155	226 997	996 867	784 245
Erfurt*	75 672	51 470	2 137 236	2 001 814
Gelsenkirchen*	24 794	17 271	964 385	864 217
Halle a. S.*	731 562	698 840	1 386 027	1 195 200
Karlsruhe i. B.[14])	175 377	118 952	963 687	715 928
Mainz*	59 300	23 025	287 519	205 190
Mannheim	694 253	569 333	2 520 339	1 855 039
Mülheim a. d. R.*	9 786	8 474	533 570	465 566
Plauen i. V.	17 966	5 747	603 625	512 016

Anmerkungen siehe Seite 415.

Tabelle II (Schluß).

Städte	B. Betriebsverwaltungen. Siehe auch Tabelle IV.		Zusammen für Hochbauten	
	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
Posen*	298 039	287 848	1 777 462	1 719 240
Saarbrücken*	5 435	—	594 555	418 224
Straßburg i. E.*	833 973	770 802	1 925 796	1 665 525
Wiesbaden*	48 591	26 167	1 003 015	856 900
Gruppe C.				
Bielefeld*	23 231	23 231	264 971	191 511
Bonn*	16 827	—	349 919	221 410
Brandenburg a. H.*	17 087	11 594	273 450	191 499
Bromberg*	81 273	76 007	181 487	150 169
Darmstadt*	721 443	692 882	2 358 762	2 213 551
Dessau*	16 949	—	150 295	102 809
Elbing*	15 470	—	117 090	34 900
Flensburg*	6 024	—	128 322	47 184
Frankfurt a. O.*	3 785	—	387 852	275 540
Freiburg i. Br.	308 776	273 760	1 170 267	1 033 565
Fürth i. B.	13 404	—	513 371	425 060
Görlitz*	79 997	59 966	447 002	339 668
Hagen i. W.*	78 567	3 548	407 472	192 411
Harburg a. E.*	232 651	185 077	535 421	414 555
Heidelberg	1 035	—	138 425	116 646
Herne*	150	—	88 850	60 000
Hildesheim*	95 704	83 870	352 828	295 827
Kaiserslautern	9 773	5 069	76 834	32 546
Koblenz*	69 822	56 340	248 090	145 555
Königshütte OS.*	16 892	—	154 175	96 876
Lichtenberg b. B.*	—	—	225 274	201 523
Liegnitz*	58 014	55 148	455 840	418 024
Linden i. H.*	15 400	8 900	47 253	8 900
Lübeck*	362 871	324 730	780 031	501 339
Ludwigshafen a. Rh.*	206 843	194 670	853 428	797 375
Metz*	147 104	141 033	566 806	424 937
Mülhausen i. E.*	259 076	246 210	1 232 445	1 075 488
Mülheim a. Rh.*	9 606	538	367 688	307 411
München-Gladbach*	149 575	131 175	366 245	269 505
Oberhausen i. Rhld.*	7 236	—	408 623	358 441
Offenbach a. M.*	974 232	940 902	1 879 989	1 703 638
Osnabrück*	112 341	87 711	913 153	799 487
Potsdam*	97 938	87 106	248 530	191 199
Regensburg	832 897	505 175	1 129 353	505 175
Remscheid*	611	—	255 509	167 387
Solingen*	213 178	165 909	580 884	482 200
Spandau*	—	—	304 475	259 000
Würzburg	16 834	—	372 250	226 312
Zwickau	51 256	41 517	315 105	251 273

III. Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Tiefbauten im Jahre 1909 oder 1909/10.*
Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen. Ohne die Ausgaben in Tabelle V.

Städte	A. Bauverwaltung.							
	I. Straßen, Chausseen, Wege, Bürgersteige.		II. Brücken und Wehre		III. Uferschutz und Deichbauten		IV. Schiffahrts-kanäle	
	Über-haupt M	Davon für Neubauten M	Über-haupt M	Davon für Neubauten M	Über-haupt M	Davon für Neubauten M	Über-haupt M	Davon für Neubauten M
Gruppe A.								
Berlin*	4 152 148	1 073 839	1 088 653	975 869	70 380	70 380	—	—
Bremen*	1 282 431	997 612	220 086	205 323	83 791	61 939	1 721	—
Breslau*	1 656 535	1 281 592	1 035 064	1 022 506	214 833	182 683	—	—
Charlottenburg*	981 350	606 000	307 535	279 307	191 384	191 384	—	—
Chemnitz	1 170 278	614 755	unter III	enthalten	187 440[2])	26 940	—	—
Cöln a. Rh.*	2 677 101[7])	1 891 945	14 378	13 378	4 674	1 794	—	—
Dortmund*	980 103	647 911	82 466	81 518	—	—	—	—
Dresden	1 415 131	458 770	11 899	—	25 444	1 170	—	—
Düsseldorf*	2 906 850	2 078 565	178 459	173 600	—	—	—	—
Duisburg*	707 331	352 167	5 426	—	12 840	10 232	—	—
Essen*	1 202 770	840 385	43 813	42 985	—	—	—	—
Frankfurt a. M.*	1 881 076	884 911	171 004	163 314	—	—	—	—
Hamburg	6 036 668	4 170 729	1 286 186	1 093 466	62 136	5 774	93 044	29 941
Hannover*	896 625	661 505	35 712	30 450	14 443	5 953	—	—
Kiel*	271 852	1 211 773	412 586	412 586	452	—	—	—
Königsberg i. Pr.*	1 637 391	224 493	27 538	780	—	—	—	—
Leipzig	2 487 100	1 918 827	510 180	456 436	95 961	81 027	—	—
Magdeburg*	867 554	702 296	16 202	14 805	2 891	—	—	—
München	2 843 557	263 063	43 569	10 437	227 354	150 834	—	—
Neukölln*	1 818 742	1 602 815	3 949	—	534	534	29 636	—
Nürnberg	1 317 983	843 185	48 886	47 350	unter II	enthalten	—	—
Stettin*	192 230	—	36 616	—	2 730	—	1 821	—
Stuttgart*	1 979 576	755 465	—	—	509	—	—	—
Gruppe B.								
Aachen*	787 530	—	—	—	—	—	—	—
Altona*	509 932	314 951	—	—	—	—	—	—
Augsburg	592 021	402 447	43 607	2 764	32 184	—	—	—
Barmen*	640 137	206 850	2 731	—	3 264	3 264	—	—
Berlin-Schöneberg*	485 602	379 452	2 632	—	—	—	—	—
Berlin-Wilmersdrf.*	414 998	404 671	—	—	—	—	—	—
Bochum*	484 978	165 374	—	—	—	—	—	—
Braunschweig*	415 082	247 374	3 517	—	unter II	enthalten	—	—
Cassel*	784 548	468 279	133 632	132 232	—	—	—	—
Crefeld*	827 372	639 968	—	—	—	—	—	—
Danzig*	254 219	136 690	22 563	10 377	42 185	16 768	—	—
Elberfeld*	1 638 778	1 389 727	4 764	—	—	—	—	—
Erfurt*	225 636	40 742	6 924	2 854	6 960	—	—	—
Gelsenkirchen*	581 969	377 159	23 896	23 800	—	—	—	—
Halle a. S.*	383 015	277 304	21 790	14 192	23 936	—	—	—
Karlsruhe i. B.	501 149	147 799	621	—	11 444	—	[9])	—
Mainz*	567 390	283 718	—	—	—	—	—	—
Mannheim	1 143 104	394 858	130 679	124 850	15 678	58	—	—
Mülheim a. d. R.*	880 807	681 866	600 279	599 604	59 140	59 140	—	—
Plauen i. V.	248 963	185 835	6 394	250	21 827	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 415, 435, 441 u. 450.

Tabelle III (Fortsetzung).

Städte	A. Bauverwaltung.							
	I. Straßen, Chausseen, Wege, Bürgersteige.		II. Brücken und Wehre.		III. Uferschutz und Deichbauten.		IV. Schiffahrts-kanäle	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Posen*	249 106	170 067	—	—	1 788	—	—	—
Saarbrücken*	546 000	342 500	457 975	453 140	—	—	—	—
Straßburg i. E.*	878 474	533 451	18 606	10 661	10 774	10 774	—	—
Wiesbaden*	443 982	247 422	—	—	—	—	—	—
Gruppe C.								
Bielefeld*	237 800	110 300	—	—	—	—	—	—
Bonn*	1 015 677	546 327	8 548	—	2 880	—	—	—
Brandenburg a. H.*	192 291	163 577	14 670	3 600	2 200	—	—	—
Bromberg*	36 065	6 077	2 787	—	—	—	—	—
Darmstadt*	180 690	117 001	—	—	—	—	—	—
Dessau*	208 307	55 851	—	—	10 135	2 234	—	—
Elbing*	76 500	58 000	3 850	—	12 800	4 700	12 800	400
Flensburg*	165 566	117 800	—	—	2 347	2 347	—	—
Frankfurt a. O.*	95 109	66 202	2 483	—	2 383	—	—	—
Freiburg i. Br.	930 470	654 219	59 986	55 000	—	—	—	—
Fürth i. B.	156 477	35 770	22 846	—	2 910	—	—	—
Görlitz*	57 002	1 000	2 233	—	2 324	—	—	—
Hagen i. W.*	426 448	260 809	8 764	1 550	8 141	8 141	—	—
Harburg a. E.*	99 970	63 966	6 407	—	1 505	—	—	—
Heidelberg	201 300	104 048	—	—	4 001	2 253	205	—
Herne*	256 242	196 092	—	—	—	—	—	—
Hildesheim*	147 741	127 721	8 692	6 150	6 352	—	—	—
Kaiserslautern	151 000	94 400	—	—	—	—	—	—
Koblenz*	289 940	164 980	28 700	28 700	—	—	—	—
Königshütte OS.*	57 269	—	—	—	—	—	—	—
Lichtenbg. b. B.*	85 670	68 667	230 000	230 000	—	—	—	—
Liegnitz*	49 732	28 442	1 721	—	6 252	—	—	—
Linden i. H.*	44 336	22 086	—	—	—	—	—	—
Lübeck*	432 982	330 386	107 491	58 662	33 680	—	198 047	—
Ludwigshf. a. Rh.*	370 450	154 300	—	—	—	—	—	—
Metz*	412 973	309 898	2 160	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.*	473 384	297 343	2 380	—	106 350	106 350	—	—
Mülheim a. Rh.*	189 360	24 652	—	—	—	—	—	—
Münch.-Gladb.*	316 854	19 434	—	—	—	—	—	—
Oberhaus. i. Rhl.*	100 000	15 000	562	—	94	—	—	—
Offenbach a. M.*	701 843	573 091	575	—	10 581	—	—	—
Osnabrück*	134 033	75 521	485	—	155	—	—	—
Potsdam*	331 542	296 464	—	—	2 156	1 096	—	—
Regensburg	162 739	162 739	49 475	48 746	4 498	—	—	—
Remscheid*	547 163	387 205	120	—	—	—	—	—
Solingen*	152 251	24 315	—	—	—	—	—	—
Spandau*	461 254	404 684	3 047	—	780	—	51 150	51 150
Würzburg	224 526	103 695	unter III	enthalten	80 475	—	—	—
Zwickau	412 759	217 433	2 110	93	7.915	540	—	—

Tabelle III (Fortsetzung).

Städte	A. Bauverwaltung		B. Betriebsverwaltungen					
	V. Entwässerungsanlagen (Kanäle, Siele usw.)		VI. Gasleitung (Rohrnetzanlagen)		VII. Elektrische Beleuchtungsanlagen (Leitungen)		VIII. Bahnunternehmungen (Gleisanlagen usw.)	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Gruppe A.								
rlin*	—	—	—	—	—	—	—	—
remen*	214 231	214 231	—	—	17 898	16 273	105 547	14 197
reslau*	773 171	684 105	608 510	477 350	985 162	967 328	862 307	856 155
harlottenburg*	681 833	622 809	290 108	290 108	517 307	517 307	—	—
hemnitz	95 477	77 101	89 914	89 914	690 440	690 440	436 024	67 180
öln a. Rh.*	1 393 473	741 343	271 438	192 912	532 553	459 688	1660 193	1175 644
ortmund*	201 994	195 961	—	—	—	—	352 404[1])	179 505[1])
resden	3 341 927	3 275 542	20 898	13 932	40 034	28 653	516 592	309 958
üsseldorf*	879 666	879 666	220 057	192 790	315 570	301 440	832 921	684 613
uisburg*	273 440	210 716	—	—	—	—	106 377	76 062
ssen*	514 954	416 573	396 971	358 988	—	—	—	—
rankfurt a. M.*	1 487 980	1 487 980	—	—	469 476	428 322	1466 566	554 588
amburg	2 363 685	1 763 032	1 446 926	835 583	12 406	4 606	7417 141 [3])	7367 741[3])
annover*	327 974	326 854	—	—	616 821	605 181	—	—
iel*	359 717	349 758	48 483	25 731	94 890	82 805	—	—
önigsberg i. Pr*	734 593	688 795	161 825	98 760	271 547	248 453	603 176	541 743
eipzig	539 255	464 196	658 652	582 308	55 828	15 828	27 948	27 948
agdeburg*	260 042	258 178	31 064	20 140	419 864	409 676	15 475	15 475
ünchen	1 234 114	1 188 831	465 111	63 567	745 760	681 433	1352 673	1091 176
eukölln*	—	—	43 266	43 266	—	—	—	—
ürnberg	1 056 423	984 510	43 264	43 264	141 186	141 186	372 303	372 303
tettin*	347 059	334 987	83 016	63 951	21 538	—	45 570	—
tuttgart*	823 776	812 676	481 730	448 778	211 096	186 159	—	—
Gruppe B.								
achen*	236 380	—	—	—	—	—	—	—
ltona*	—	—	88 060	39 725	124 840	74 265	92 968	39 205
ugsburg	346 195	332 616	69 407	—	—	—	115 625	85 144
armen*	951 085	852 811	24 785	992	162 949	—	251 397	199 425
rlin-Schöneberg*	1 708 367	1 690 013	—	—	—	—	7594 440	7594 440
rlin-Wilmersdrf.*	354 539	353 145	—	—	—	—	—	—
ochum*	213 000	180 000	34 076	15 036	17 264	16 594	—	—
raunschweig*	46 460	22 965	24 590	13 632	—	—	469	—
assel*	879 720	866 160	97 952	90 535	8 395	8 395	22 276	22 276
efeld*	357 339	273 942	62 337	17 689	65 098	64 085	11 135	660
anzig*	199 348	165 073	171 528	111 509	95 577	92 203	—	—
berfeld*	424 376	352 726	137 464	19 840	214 063	88 304	—	—
furt*	268 971	259 367	—	—	275 166	259 468	—	—
lsenkirchen*	329 313	323 319	—	—	—	—	—	—
alle a. S.*	486 027	466 092	142 155	21 148	30 576	30 576	508	—
arlsruhe i. B.	54 716	8 306	372 528	342 575	57 458	56 699	202 145[4])	48 606[4])
ainz*	161 880	133 735	47 195	44 951	146 073	144 501	12 076	12 076
annheim	424 400	175 501	326 429	306 258	184 483	181 326	200 269	77 766
ülheim a. d. R.*	69 456	56 260	45 710	35 060	71 904	71 504	133 499	113 312
auen i. V.	72 730	62 775	79 070	79 070	40 815	36 865	—	—

Anmerkungen siehe Seite 415, 435, 441 u. 450.

Tabelle III (Fortsetzung).

Städte	A. Bauverwaltung: V. Entwässerungsanlagen (Kanäle, Siele usw.)		B. Betriebsverwaltungen: VI. Gasleitung (Rohrnetzanlagen)		VII. Elektrische Beleuchtungsanlagen (Leitungen)		VIII. Bahnunternehmungen (Gleisanlagen usw.)	
	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
Posen*	291 634	276 537	15 563	9 659	16 699	4 676	—	—
Saarbrücken*	120 500	103 300	—	—	—	—	—	—
Straßburg i. E.*	667 427	560 646	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden*	482 986	356 920	120 527	58 181	159 316	141 193	378 941	348 000
Gruppe C.								
Bielefeld*	117 000	111 700	8 978	7 339	56 398	56 398	24 595	24 595
Bonn*	60 235	19 576	69 526	65 753	31 918	30 915	257 118	237 070
Brandenburg a. H.*	14 227	14 227	16 003	16 003	39 666	39 666	—	—
Bromberg*	247 426	213 351	7 415	7 415	—	—	—	—
Darmstadt*	255 395	239 753	29 104	27 399	—	—	—	—
Dessau*	21 468	14 986	—	—	—	—	—	—
Elbing*	6 600	—	23 800	19 400	—	—	—	—
Flensburg*	20 394	12 129	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.*	352 693	340 693	—	—	—	—	—	—
Freiburg i. Br.	76 367	76 347	93 181	78 534	48 668	25 002	232 406	207 210
Fürth i. B.	41 629	27 592	40 406	39 636	95 515	95 298	—	—
Görlitz*	14 874	—	39 014	22 649	22 112	20 985	—	—
Hagen i. W.*	919 597	918 033	—	—	—	—	1 326	1 326
Harburg a. E.*	126 132	106 171	81 870	27 213	—	—	—	—
Heidelberg	136 435	121 725	20 435	11 697	53 950	50 285	874	—
Herne*	—	—	—	—	—	—	—	—
Hildesheim*	31 338	14 352	39 417	31 377	60 600	58 430	—	—
Kaiserslautern	300 175	123 721	—	—	1 516	1 402	—	—
Koblenz*	90 000	90 000	30 240	30 240	—	—	1 951	—
Kön gshütte OS.*	10 793	—	—	—	—	—	—	—
Lichtenbg. b. B.*	94 700	94 700	—	—	—	—	—	—
Liegnitz*	14 800	—	28 953	28 953	—	—	3 193	—
Linden i. H.*	—	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck*	281 666	261 869	57 575	41 459	4 604	515	58 905	55 682
Ludwigshf. a. Rh.*	28 977	28 977	30 936	27 973	53 900	53 900	—	—
Metz*	86 425	86 425	—	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.*	491 809	491 809	—	—	—	—	—	—
Mülheim a. Rh.*	106 503	93 128	12 884	11 943	37 429	36 399	—	—
Münch.-Gladb.*	919 779	848 784	50 047	40 048	121 006	119 159	404 840	323 068
Oberhaus. i. Rhl.*	1 280	600	29 347	24 738	44 254	43 126	15 757	15 757
Offenbach a. M.*	57 973	—	46 651	12 867	7 444	3 697	197 927	190 717
Osnabrück*	167 442	143 965	62 523	55 201	76 056	66 350	568	—
Potsdam*	97 533	19 238	—	—	5 995	5 995	—	—
Regensburg	347 659	338 339	103 541	86 378	—	—	—	—
Remscheid*	340 918	210 846	74 400	71 172	30 226	29 920	22 777	—
Solingen*	25 998	25 998	—	—	—	—	—	—
Spandau*	84 669	84 669	4 135	4 135	1 370	1 370	591 934	591 934
Würzburg	57 770	53 270	55 062	38 376	5 243	5 106	—	—
Zwickau	8 191	5 278	25 868	23 549	—	—	590	467

Tabelle III (Fortsetzung).

Städte	B. Betriebsverwaltungen.						Zusammen für Tiefbauten	
	IX. Wasserleitung (Rohrnetzanlagen), Filter- und Brunnenbauten		X. Hafen-, Kai- und Werftanlagen		XI. Andere, vorstehend nicht genannte Tiefbauten [6])			
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Gruppe A.								
erlin*	[5]) 59 748	[5]) 25 272	684 330	673 733	157 072	140 617	6 212 331	2 959 710
remen*	10 796	—	1 714 249	1 559 137	—	—	3 [illegible]50 750	3 068 712
reslau*	644 179	484 818	—	—	259 849	126 637	7 039 610	6 083 174
harlottenburg*	393 892	345 198	—	—	712 147	711 688	4 075 556	3 563 801
hemnitz	206 604	206 604	—	—	—	—	2 876 177	1 772 934
öln a. Rh.*	204 303	129 406	601 321	601 321	—	—	7 359 434 [7])	5 207 431
ortmund*	190 752	125 353	263 944	254 063	121 341	74 678	2 193 004	1 558 989
resden	36 553	23 972	—	—	85 493	21 389	5 493 971	4 133 386
üsseldorf*	852 416	808 850	238 733	185 953	88 972	88 972	6 513 644	5 394 449
uisburg*	41 912	29 117	—	—	26 165	12 910	1 173 491	691 204
ssen*	117 219	115 190	—	—	39 031	—	2 314 758	1 774 121
rankfurt a. M.*	1 464 900	1 366 898	3 416 787	3 397 810	—	—	10 357 789	8 283 823
amburg	1 109 701	—	174 690	134 576	1 154 900	1 133 900	21 157 483	16 539 348
annover*	1 059 689	1 040 745	—	—	—	—	2 951 264	2 670 688
iel*	66 356	51 353	38 895	7 123	191 815	135 344	2 485 046	2 276 473
önigsberg i. Pr.*	410 284	273 226	185 811	164 716	—	—	3 032 165	2 240 966
eipzig	578 663	491 418	—	—	—	—	4 953 587	4 037 988
agdeburg*	441 999	414 813	927 851	919 992	8 549	8 549	2 991 491	2 763 924
ünchen	624 178	543 513	—	—	156 173	54 044	7 692 489	4 046 898
eukölln*	5 123	5 123	—	—	—	—	1 901 250	1 651 738
ürnberg	1 626 685	1 619 485	—	—	92 303	92 303	4 699 033	4 143 586
ettin*	30 547	—	1 521 719	1 439 700	—	—	2 282 846	1 838 638
uttgart*	203 773	158 852	—	—	296 150	294 836	3 996 610	2 656 766
Gruppe B.								
chen*	—	—	—	—	—	—	1 023 910	—
tona*	86 615	46 436	182 633	16 906	—	—	1 085 048	531 488
gsburg	38 186	22 508	—	—	—	—	1 237 225	845 479
rmen*	96 680	21 108	—	—	—	—	2 133 028	1 284 450
lin-Schöneberg*	14 804	12 804	—	—	295 533	295 533	10 101 378	9 972 242
rlin-Wilmersdrf.*	—	—	—	—	—	—	769 537	757 816
chum*	203 596	159 198	—	—	—	—	952 914	536 202
aunschweig*	87 792	77 475	—	—	246	—	578 156	361 446
ssel*	35 833	28 260	—	—	—	—	1 962 356	1 616 137
efeld*	29 241	27 538	88 150	76 146	—	—	1 440 672	1 100 028
nzig*	241 434	209 804	362 004	362 004	—	—	1 388 858	1 104 428
berfeld*	103 765	34 976	—	—	—	—	2 523 210	1 885 573
furt*	56 062	26 261	—	—	—	—	839 719	588 692
lsenkirchen*	—	—	2 224	2 224	—	—	937 402	726 502
alle a. S.*	433 335	289 786	—	—	—	—	1 521 342	1 099 098
rlsruhe i. B.	161 965	138 692	[10]) 27 388	20 185	39 314	39 314	1 428 728	802 176
ainz*	28 378	28 378	13 033	6 151	20 943	20 943	996 968	674 453
annheim	163 658	123 769	92 573	92 573	365 254	176 569	3 046 527	1 653 528
ülheim a. d. R.*	60 922	41 392	—	—	—	—	1 921 717	1 658 138
auen i. V.	444 296	420 647	—	—	—	—	914 095	785 442

Anmerkungen siehe Seite 415, 435, 441 u. 450.

Tabelle III (Schluß).

Städte	B. Betriebsverwaltungen.						Zusammen für Tiefbauten	
	IX. Wasserleitung (Rohrnetzanlagen), Filter- und Brunnenbauten		X. Hafen-, Kai- und Werftanlagen		XI. Andere, vorstehend nicht genannte Tiefbauten[6])			
	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
Posen*	276 093	253 111	—	—	879 616	879 616	1 730 499	1 593 666
Saarbrücken*	—	—	—	—	108 334	108 334	1 232 809	1 007 274
Straßburg i. E.*	847 796	847 796	87 451	74 211	—	—	2 510 528	2 037 539
Wiesbaden*	403 938	370 241	—	—	—	—	1 989 690	1 521 957
Gruppe C.								
Bielefeld*	36 196	36 196	—	—	—	—	480 967	346 528
Bonn*	48 005	37 475	2 354	1 623	—	—	1 496 261	938 739
Brandenbg. a. H.*	12 671	12 671	—	—	4 000	—	295 728	249 744
Bromberg*	6 677	2 443	2 668	2 553	—	—	303 038	231 839
Darmstadt*	18 174	16 206	—	—	—	—	483 363	400 359
Dessau*	22 155	13 824	—	—	—	—	262 065	86 895
Elbing*	35 700	27 200	—	—	8 400	—	180 450	109 700
Flensburg*	36 524	20 739	89 954	71 755	12 704	—	327 489	224 770
Frankfurt a. O.*	1 943	624	—	—	—	—	454 611	407 519
Freiburg i. Br.	84 358	74 378	—	—	24 506	11 766	1 549 942	1 182 456
Fürth i. B.	31 155	20 444	—	—	7 945	7 945	398 883	226 685
Görlitz*	44 813	22 478	—	—	554 260	553 109	736 632	620 221
Hagen i. W.*	—	—	—	—	—	—	1 364 276	1 189 859
Harburg a. E.*	41 084	26 677	69	—	—	—	357 037	224 027
Heidelberg	20 235	13 719	—	—	10 955	4 091	448 390	307 818
Herne*	—	—	—	—	—	—	256 242	196 092
Hildesheim*	12 837	8 124	—	—	—	—	306 977	246 154
Kaiserslautern	168 173	11 524	—	—	—	—	620 864	231 047
Koblenz*	24 933	24 933	25 717	25 717	—	—	491 481	364 570
Königshütte OS*	32 888	—	—	—	—	—	100 950	—
Lichtenbg. b. B.*	1 857	461	—	—	—	—	412 227	393 828
Liegnitz*	41 935	—	—	—	—	—	146 586	57 395
Linden i. H.*	—	—	—	—	—	—	44 336	22 086
Lübeck*	14 359	5 229	111 422	91 162	123 206	24 400	1 423 937	869 364
Ludwigshf. a. Rh.*	69 083	69 083	—	—	—	—	553 346	334 233
Metz*	—	—	—	—	—	—	501 558	396 323
Mülhausen i. E.*	—	—	—	—	18 473	7 811	1 092 396	903 313
Mülheim a. Rh.*	—	—	1 616	—	—	—	347 792	166 122
Münch.-Gladb.*	41 882	38 419	—	—	—	—	1 854 408	1 388 912
Oberhaus. Rhl.*	—	—	—	—	—	—	191 294	99 221
Offenbach a. M.*	53 448	12 456	87 426	—	—	—	1 163 868	792 828
Osnabrück*	65 164	55 983	—	—	—	—	506 426	397 020
Potsdam*	21 401	12 574	—	—	—	—	458 627	335 367
Regensburg	33 169	31 939	—	—	—	—	701 081	668 141
Remscheid*	78 622	71 798	—	—	—	—	1 094 226	770 941
Solingen*	—	—	—	—	—	—	178 249	50 313
Spandau*	68 452	67 040	854 620	854 620	31 000	—	2 152 411	2 059 602
Würzburg	20 926	8 118	—	—	39 521	39 521	483 523	248 086
Zwickau	26 007	19 568	—	—	—	—	483 740[8])	266 928

Anmerkungen siehe Seite 415, 435, 441 u. 450.

IV. Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Betriebsverwaltungen im Jahre 1909 oder 1909/10.*

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.
Einzelangaben der in Tabelle II unter B enthaltenen Summen.
Beträge von weniger als 1000 M Ausgaben überhaupt sind weggelassen.

Städte	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
a. Gaswerke (ausschl. der Rohrnetzanlagen).		
Gruppe A.		
Berlin*	1 910	—
Breslau*	182 025	30 569
Cöln a. Rh.*	194 846	56 153
Dresden	252 789	188 050
Düsseldorf*	23 998	3 766
Essen*	88 167	62 658
Frankfurt a. M.*	19 697	18 358
Hamburg	1 480 128	1 404 997
Kiel*	36 048	25 727
Königsberg i. Pr.*	415 337	415 337
Leipzig	503 078	481 686
München	473 691	444 140
Neukölln*	920 360	869 388
Nürnberg	3 439	—
Stettin*	28 185	—
Stuttgart*	767 503	756 539
Gruppe B.		
Altona*	1 079 012	875 960
Augsburg	4 678	610
Barmen*	761 200	743 217
Bochum*	4 095	—
Braunschweig*	21 097	13 443
Cassel*	18 427	14 164
Danzig*	129 057	63 918
Halle a. S.*	115 487	108 419
Karlsruhe i. B.	133 167	101 333
Mannheim	45 998	—
Plauen i. V.	1 830	—
Posen*	3 660	—
Wiesbaden*	33 019	19 496
Gruppe C.		
Bielefeld*	9 638	9 638
Bonn*	4 514	—
Brandenburg a. H.*	2 128	—
Bromberg*	44 001	43 734
Darmstadt*	199 960	193 472
Elbing*	7 400	—
Freiburg i. Br.	265 071	243 487
Fürth i. B.	8 164	—
Görlitz*	12 388	3 081
Hagen i. W.*	3 548	3 548
Noch a. Gaswerke.		
Harburg a. E.*	215 854	185 077
Hildesheim*	4 406	—
Koblenz*	30 842	30 842
Liegnitz*	31 462	31 462
Lübeck*	302 188	302 188
Ludwigshaf. a. Rh.*	54 358	52 265
Metz*	6 062	6 062
Mülheim a. Rh.*	2 483	538
M.-Gladbach*	4 000	—
Offenbach a. M.*	281 309	258 000
Osnabrück*	36 847	28 883
Regensburg	505 175	505 175
Solingen*	25 962	—
Würzburg	1 166	—
Zwickau	17 125	13 293
b. Elektrizitätswerke (ausschl. der Leitungen).		
Gruppe A.		
Bremen*	419 928	409 591
Breslau*	134 567	117 724
Charlottenburg*	44 889	44 889
Chemnitz	118 230	118 230
Cöln a. Rh.*	287 014	237 454
Dortmund*	36 055	22 023
Dresden	71 567	53 279
Düsseldorf*	113 093	105 683
Frankfurt a. M.*	4 762	—
Hannover*	126 457	123 603
Kiel*	79 002	74 514
Königsberg i. Pr.*	77 444	77 444
Leipzig	3 621	925
Magdeburg*	54 331	54 331
München	82 523	16 099
Nürnberg	2 710	—
Stettin*	1 200	—
Stuttgart*	37 696	25 251
Gruppe B.		
Aachen*	529 501	519 621
Altona*	22[illegible] 078	135 881
Barmen*	688 760	—
Bochum*	4 418	—
Cassel*	57 387	47 193

Tabelle IV (Fortsetzung).

Städte	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Noch b. Elektrizitätswerke.		
Crefeld*	13 392	13 392
Danzig*	3 395	1 418
Erfurt*	38 884	34 258
Halle a. S.*	592 838	590 421
Karlsruhe i. B.	2 815	—
Mannheim	451 313	428 875
Plauen i. V.	7 732	5 747
Posen*	199 407	197 407
Wiesbaden*	10 045	6 671
Gruppe C.		
Bonn*	1 224	—
Darmstadt*	503 035	498 872
Freiburg i. Br.	1 483	—
Görlitz*	1 483	606
Harburg a. E.*	3 804	—
Hildesheim*	87 418	83 870
Kaiserslautern	1 366	—
Lübeck*	11 042	11 042
Ludwigshf. a. Rh.*	145 405	142 405
M.-Gladbach*	52 700	50 000
Oberhausen (Rhl)*	1 439	—
Offenbach a. M.*	595 524	595 077
Osnabrück*	13 165	10 690
Solingen*	1 107	—
c. Banken (auch Hypotheken- und andere bankähnliche Institute und Feuerversicherungsanstalten).		
Gruppe A.		
Dresden	2 431	923
Gruppe B u. C.	Nichts.	
d. Sparkassen jeder Art.		
Gruppe A.		
Berlin*	10 808	—
Breslau*	27 397	26 532
Dresden	2 699	1 208
Kiel*	410 584	403 862
Königsberg i. Pr.*	5 591	—
Leipzig	2 955	2 955
München	21 932	—
Stettin*	56 857	56 857
Gruppe B.		
Elberfeld*	224 995	224 995
Mainz*	1 164	—
Gruppe C.		
Darmstadt*	3 385	—
Mülhausen i. E.*	88 437	88 198
Osnabrück*	46 116	46 116
Solingen*	136 000	136 000
e. Leihämter.		
Gruppe A.		
Breslau*	2 565	2 233
Essen*	1 790	—
Hamburg	9 456	—
München	12 083	—
Gruppe B.		
Erfurt*	1 737	—
Mannheim	7 063	3 694
Gruppe C.	Nichts.	
f. Stadtbrauereien.	Nichts.	
g. Wein-, Bier- oder andere Warenhandlungen in städtischer Regie.		
Gruppe A.		
München	3 600	—
Gruppe B.		
Crefeld*	66 484	66 484
Mainz*[3])	11 794	2 955
Gruppe C.		
Darmstadt*	4 312	—
Koblenz*	2 066	—
Solingen*	30 971	23 642
h. Bahnunternehmungen (ausschließlich der Gleisanlagen usw.).		
Gruppe A.		
Bremen*	9 266	2 906
Breslau*	105 341	100 851
Chemnitz	4 163	—
Cöln a. Rh.*	171 610	109 801
Dortmund*[1])	53 116	49 877
Dresden	3 706	—
Düsseldorf*	115 441	108 923
Frankfurt a. M.*	10 191	1 624
Hamburg	477 925	438 188
Königsberg i. Pr.*	3 715	—
München	44 834	15 741
Nürnberg	182 067	182 067

Anmerkungen siehe Seite 450.

Tabelle IV (Fortsetzung).

Städte	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
noch h. Bahnunternehmungen.		
Gruppe B.		
Augsburg . . .	45 310	44 106
Barmen* . . .	144 246	137 722
Karlsruhe i. B. .	3 748	—
Mainz*	1 282	954
Mannheim . .	80 415	65 029
Gruppe C.		
Bielefeld* . . .	1 877	1 877
Bonn*	1 198	—
Freiburg i. Br. .	33 002	29 635
Koblenz* . . .	1 637	1 637
Oberhausen (Rhl)*	1 823	—
Offenbach a. M.*	38 626	38 142
Solingen* . . .	6 267	6 267
i. Wasserwerke (ausschl. der Röhrenleitungen).		
Gruppe A.		
Breslau* . . .	52 843	15 933
Charlottenburg*.	175 420	169 266
Cöln a. Rh.* . .	34 391	—
Dortmund* . .	17 446	15 340
Dresden . . .	114 586	106 392
Düsseldorf* . .	217 087	212 322
Essen*	4 680	—
Frankfurt a. M.*	203 270	184 086
Hannover* . .	323 510	320 904
Kiel*	117 551	112 687
Königsberg i. Pr.*	3 688	—
Leipzig	165 451	160 717
Magdeburg* . .	7 587	4 601
München . . .	23 039	—
Nürnberg . . .	6 680	6 114
Stettin* . . .	7 674	—
Gruppe B.		
Aachen* . . .	115 478	114 076
Altona* . . .	44 378	—
Augsburg . . .	1 457	—
Barmen* . . .	865 862	44 646
Bochum* . . .	32 538	29 092
Braunschweig* .	44 810	43 556
Cassel*. . . .	268 389	266 386
Danzig* . . .	136 439	125 872
Erfurt*	10 251	—
Karlsruhe i. B. .	4 525	—
Mainz*	4 161	—
Mannheim . . .	64 339	55 552
Posen*	92 441	90 441
Straßburg i. E.* .	331 257	328 614
Wiesbaden* . .	1 376	—

Städte	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
noch i. Wasserwerke.		
Gruppe C.		
Bielefeld* . . .	11 716	11 716
Bonn*	2 897	—
Brandenbg. a. H.*	1 604	—
Dessau* . . .	15 035	—
Görlitz*. . . .	1 642	—
Harburg a. E.* .	3 277	—
Koblenz* . . .	23 861	23 861
Ludwigshf. a. R.*	5 536	—
Mülhausen i. E.*	1 170	—
M.-Gladbach*. .	41 500	38 000
Osnabrück* . .	5 257	2 022
Potsdam* . .	2 294	—
Regensburg . .	17 122	—
Solingen* . . .	1 543	—
Würzburg . . .	5 592	—
Zwickau . . .	19 963	19 963
k. Märkte und Markthallen.		
Gruppe A.		
Berlin*	258 233	—
Breslau* . . .	74 046	71 629
Chemnitz . . .	8 082	3 290
Cöln a. Rh.* . .	54 233	46 028
Dresden . . .	19 849	3 806
Düsseldorf* . .	9 767	—
Frankfurt a. M.*	16 598	6 204
Hannover*. . .	238 168	233 919
Kiel*[2])	67 524	67 524
Leipzig . . .	46 826	4 161
München . . .	465 808	446 943
Gruppe B.		
Augsburg . .	2 671	—
Barmen* . . .	1 091	—
Braunschweig* .	4 801	—
Danzig* . . .	3 699	—
Karlsruhe i. B. .	1 175	—
Mannheim . . .	9 628	—
Saarbrücken* .	1 113	—
Straßburg i. E.* .	13 747	—
Gruppe C.		
Bromberg* . .	1 635	1 028
Königshütte OS.*	4 086	—
Lübeck* . . .	2 903	—
Metz*	4 067	878
Mülhausen i. E.*	56 969	49 031
M.-Gladbach* .	1 00	—

Anmerkungen siehe Seite 450.

Tabelle IV (Fortsetzung).

Städte	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
l. Eichämter.		
Gruppe A.		
Hamburg . . .	8 607	—
Gruppe B.		
Nichts.		
Gruppe C.		
Lübeck* . . .	4 433	—
m. Vieh- und Schlachthöfe, Fleischbeschau und andere angeschlossene Betriebe, auch Freibänke, Vernichtungsanstalten, Abdeckereien, Polizeischlachthöfe usw.		
Gruppe A.		
Berlin* . . .	364 617	264 082
Bremen* . . .	230 402	212 621
Breslau* . . .	570 396	543 598
Cöln a. Rh.* . .	767 352	698 935
Dortmund* . .	63 637	—
Dresden . . .	2 639 961	2 639 444
Düsseldorf* . .	306 830	275 400
Duisburg* . . .	230 937	212 081
Essen*	172 900	152 542
Frankfurt a. M.*	108 881	41 544
Hamburg . . .	119 036	46 109
Hannover* . .	56 803	39 584
Königsberg i. Pr.*	11 378	—
Leipzig . .	103 905	37 640
Magdeburg* . .	31 395	—
München . . .	299 216	165 674
Nürnberg . . .	116 904	97 292
Stettin* . . .	104 560	91 875
Stuttgart* . . .	1 543 854	1 543 854
Gruppe B.		
Aachen* . . .	30 342	7 286
Augsburg . . .	16 280	—
Barmen* . . .	57 008	24 327
Bochum* . . .	11 307	—
Braunschweig* .	23 487	—
Cassel* . . .	100 490	93 980
Crefeld* . . .	4 185	4 185
Danzig* . . .	18 069	6 140
Elberfeld* . .	16 011	2 002
Erfurt*	24 800	17 212

Städte	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Noch m. Vieh- u. Schlachthöfe, Fleischbeschau usw.		
Gelsenkirchen* .	24 549	17 271
Halle a. S.* . .	22 242	—
Karlsruhe i. B. .	22 619	14 436
Mainz* . .	15 916	3 682
Mannheim . .	30 560	16 183
Mülheim a. d. R.*	9 786	8 474
Plauen i. V. . .	8 290	—
Posen*	2 531	—
Saarbrücken* .	4 300	—
Straßburg i. E.*	23 196	—
Wiesbaden* . .	4 151	—
Gruppe C.		
Bonn*	6 703	—
Brandenburg a. H*	11 768	10 840
Bromberg* . .	35 104	31 245
Darmstadt* . .	9 145	538
Dessau* . . .	1 840	—
Elbing*	7 750	—
Flensburg* . .	4 205	—
Frankfurt a. O.*.	3 134	—
Freiburg i. Br. .	8 330	—
Fürth	4 340	—
Görlitz* . . .	5 385	—
Hagen i. W.*. .	75 019	—
Harburg a. E.* .	9 536	—
Hildesheim* . .	3 160	—
Kaiserslautern .	7 909	5 069
Koblenz* . . .	5 231	—
Königshütte OS.*	12 806	—
Liegnitz* . . .	25 900	23 686
Linden i. H.* .	14 700	8 900
Lübeck* . . .	25 184	11 500
Ludwigshaf. a. Rh.*	1 300	—
Metz*	136 627	134 093
Mulhausen i. E.*	3 259	—
Mülheim a. Rh.*	1 937	—
M.-Gladbach* .	49 175	43 175
Oberhausen (Rhl)*	3 174	—
Offenbach a. M.*	52 020	45 005
Osnabrück* . .	10 352	—
Potsdam* . . .	94 906	87 106
Regensburg . .	60 958	—
Solingen* . . .	10 911	—
Würzburg . . .	5 634	—
Zwickau . . .	14 168	8 261

Tabelle IV (Schluß).

Städte	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
n. Hafenverwaltungen.		
Gruppe A.		
Bremen*	18 650	—
Breslau*	9 795	—
Cöln a. Rh.*	74 818	56 764
Dortmund*	2 292	—
Düsseldorf*	18 554	—
Frankfurt a. M.*	18 682	—
Königsberg i. Pr.*	8 901	—
Stettin*	42 610	—
Gruppe B.		
Karlsruhe i. B.	6 474	3 183
Mainz*	16 176	15 434
Mannheim	2 652	—
Straßburg i. E.*	22 713	—
Gruppe C.		
Flensburg*	1 185	—
Mülheim a. Rh.*	4 194	—
Offenbach a. M.*	4 924	4 678
o. Lagerhäuser, Packhöfe.		
Gruppe A.		
Bremen*	114 563	26 139
Cöln a. Rh.*	696 584	696 584
Düsseldorf*	1 283	—
Frankfurt a. M.*	893 163	893 163
Königsberg i. Pr.*	unter n mitenthalten.	
Stettin*	12 708	—
Stuttgart*	2 181	—
noch o. Lagerhäuser usw.		
Gruppe B.		
Cassel*	2 350	—
Karlsruhe i. B.	unter n enthalten	—
Mainz*	7 847	—
Straßburg i. E.*	442 188	442 188
Gruppe C.		
Koblenz*	6 185	—
Lübeck*	16 072	—
Mülhausen i. E.*	109 206	108 981
Regensburg	249 642	—
Würzburg	3 915	—
p. Andere städtische Regiebetriebe.		
Gruppe A.		
Berlin*[4])	2 508	—
Kiel*[5])	1 768	1 768
München[6])	14 965	—
„ [7])	131 718	102 962
„ [8])	4 048	—
Stuttgart*[9])	4 295	1 200
Gruppe B.		
Aachen*[10])	90 896	32 246
Bochum*[11])	1 215	—
Braunschweig*[12])	28 746	—
Elberfeld*[13])	1 975	—
Mannheim[14])	1 670	—
Gruppe C.		
Görlitz*[15])	56 875	55 273
„ [16])	1 800	1 006

Anmerkungen siehe Seite 450.

Anmerkungen (Fortsetzung zu Seite 415).

der Gasanstalt 56 471 ℳ. Magdeburg: Pflasterarbeiten auf Schulhöfen und in einer Krankenanstalt 5729 ℳ (N.), Abschachtungsarbeiten auf städtischen Grundstücken 2671 ℳ (N.), Ankerplatz für lenkbare Luftschiffe 149 ℳ (N.). München: Friedhof-Erweiterungen 156 173 ℳ (N. 54 044 ℳ). Nürnberg: Erdarbeiten zur Herstellung neuer Gräbergruppen in Friedhöfen 92 303 ℳ (N.). Stuttgart: Wasserbau der Kraftanlage in Poppenweiler (Elektr.-Werk) 253 783 ℳ (N.), Teer- und Ammoniakwassergruben (Gaswerk) 20 762 ℳ (N.), Latrinensammelgruben 20 549 ℳ (N. 19 436 ℳ), Brunnenbauten und Entwässerung (Friedhofverwaltung) 1056 ℳ (N. 855 ℳ). — Gruppe B. Berlin-Schöneberg: Errichtung des Stadtparkes 268 384 ℳ (N.), Tiefbauten auf dem II. städt. Friedhof 27 149 ℳ (N.). Karlsruhe i. B.: Abflußkorrektion 37 087 ℳ (N.), Herstellung von Eiswiesen 2227 ℳ (N.). Mainz: Einebnungen im aufgelassenen Festungsgebiet 11 731 ℳ (N.), Herstellung von Industriegelände 4569 ℳ (N.), Herrichtung von Gartenkolonien (Schrebergärten) 3189 ℳ (N.), Spielplätze und Schulhöfe 1454 ℳ

[Fortsetzung auf Seite 441].

V. Auf Rechnung von Privaten, von Stiftungen, des Reiches, Staates usw. durch die Stadtgemeinden ausgeführte Bauten sowie Beiträge für Reichs-, Staats- oder andere öffentliche Bauten im Jahre 1909 oder 1909/10.*

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.

Die folgenden Baukosten sind in den Angaben der Tabellen I bis IV (Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden) nicht mit enthalten.

Beträge von weniger als 1000 ℳ Ausgaben überhaupt sind außer bei den Summen (1 g u. 5) weggelassen.

Städte	Ausgaben überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
1. Auf Rechnung von Privaten.		
Hochbauten:		
Gruppe A, B u. C.		
Keine Ausgaben.		
Tiefbauten:		
a. Straßen, Chausseen, Wege, Bürgersteige.		
Gruppe A.		
Berlin*	48 568	—
Bremen*	616 530	451 612
Breslau*	714 735	699 680
Charlottenburg*	1 032 756	1 032 756
Chemnitz	19 224	19 224
Cöln a. Rh.*	9 445	9 445
Dortmund*	45 053	45 053
Dresden	450 989	449 464
Duisburg*	165 578	165 578
Essen	123 205	123 205
Frankfurt a. M.*	1 340 344	1 194 996
Hamburg	397 881	40 075
Hannover*	755 431	471 491
Kiel*	42 123	42 123
Königsberg i. Pr.*	903 382	770 179
Leipzig	97 625	71 009
München	1 285 663	1 285 663
Neukölln*	2 858	—
Nürnberg	504 345	467 705
Stettin*	55 008	55 008
Stuttgart*	11 208	11 208
Gruppe B.		
Aachen*	197 890	—
Altona*	52 794	45 625
Augsburg	57 171	52 489
Barmen*	77 279	77 279
Berl.-Schönebg.*	64 384	64 384
Berl.-Wilmersdf.*	1 274 285	1 274 285
Braunschweig*	25 287	14 818
Cassel*	15 782	7 732
Danzig*	148 668	91 556
Elberfeld*	21 594	21 594
noch a. Straßen, Chausseen, Wege, Bürgersteige.		
Erfurt*	437 185	427 400
Gelsenkirchen*	33 675	18 483
Halle a. S.*	292 836	292 836
Mannheim	111 405	—
Mülheim a. d. R.*	70 851	70 851
Plauen i. V.	272 003	271 820
Posen*	25 933	25 933
Saarbrücken*	104 026	85 175
Straßburg i. E.*	193 790	179 966
Wiesbaden*	323 298	252 356
Gruppe C.		
Bielefeld*	148 900	148 900
Bonn*	86 398	86 398
Brandenbg. a. H.*	80 000	80 000
Darmstadt*	57 054	27 718
Dessau*	6 846	6 846
Frankfurt a. O.*	13 953	13 953
Freiburg i. Br.	42 679	42 679
Fürth	118 981	118 981
Görlitz*	75 415	20 391
Hagen i. W.*	95 858	95 858
Harburg a. E.*	215 310	215 310
Heidelberg	6 646	6 099
Herne*	18 354	18 354
Hildesheim*	20 375	—
Kaiserslautern	25 000	25 000
Koblenz*	3 700	3 700
Lichtenbg. b. B.*	111 937	74 287
Lübeck*	68 510	68 510
Mülhausen i. E.*	24 254	—
Mülheim a. Rh.*	42 343	15 801
Oberhausen Rhld.*	15 000	15 000
Offenbach a. M.*	9 329	—
Osnabrück*	123 029	123 029
Potsdam*	20 590	20 590
Remscheid*	3 000	3 000
Solingen*	2 361	2 361
Spandau*	105 150	105 150
b. Entwässerungsanlagen (Kanäle, Siele usw.).		
Gruppe A.		
Bremen*	128 379	128 379
Charlottenburg*	74 642	74 642

Tabelle V (Fortsetzung).

Städte	Ausgaben überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
noch b. Entwässerungsanlagen (Kanäle, Siele usw.).		
Chemnitz	44 677	44 677
Cöln a. Rh.*	7 021	7 021
Dortmund*	19 115	19 115
Dresden	249 198	248 554
Duisburg*	103 784	103 468
Essen*	31 213	31 213
Hamburg	82 180	82 180
Hannover*	69 923	69 923
Kiel*	18 906	18 906
Königsberg i. Pr.*	406 323	406 323
Leipzig	86 292	10 645
Magdeburg*	27 940	19 640
München	80 322	—
Nürnberg	110 139	108 839
Stuttgart*	9 941	9 941
Gruppe B.		
Aachen*	66 420	—
Augsburg	3 033	2 369
Barmen*	unter a	mitenthalten
Berl.-Schönebg.*	48 210	48 210
Berl.-Wilmersdf.*	654 730	654 730
Bochum*	118 500	118 500
Braunschweig*	2 063	2 063
Cassel*	25 773	25 500
Danzig*	unter a	mitenthalten
Elberfeld*	3 279	3 279
Erfurt*	73 802	73 802
Gelsenkirchen*	56 690	51 469
Mainz*	29 978	29 978
Mannheim	20 836	—
Mülheim a. d. R.*	7 507	7 507
Plauen i. V.	73 570	72 778
Posen*	31 855	31 855
Saarbrücken*	unter a	mitenthalten
Straßburg i. E.*	77 495	77 495
Wiesbaden*	26 481	26 481
Gruppe C.		
Bielefeld*	39 500	39 500
Darmstadt*	12 872	11 197
Frankfurt a. O.*	4 691	4 691
Freiburg i. Br.	15 417	15 417
Görlitz*	11 742	—
Heidelberg	8 341	8 341
Hildesheim*	8 328	—
Kaiserslautern	8 600	8 423
Lübeck*	136 303	136 303
Ludwigsh. a. Rh.*	11 229	11 229
Metz*	44 977	44 977
Mülhausen i. E.*	37 035	37 035
noch b. Entwässerungsanlagen (Kanäle, Siele usw.).		
Offenbach a. M.*	27 769	—
Osnabrück*	38 919	38 320
Remscheid*	73 336	—
Spandau*	3 450	3 450
Zwickau	12 874	12 874
c. Gasleitung (Rohrnetzanlagen).		
Gruppe A.		
Charlottenburg*	174 677	174 677
Chemnitz	33 746	33 746
Dortmund*	11 030	11 030
Kiel*	14 981	14 981
Königsberg i. Pr.*	144 175	144 175
Magdeburg*	162 598	.
München	243 493	—
Nürnberg	17 145	17 145
Stettin*	21 496	—
Stuttgart*	271 867	271 867
Gruppe B.		
Altona*	3 850	3 850
Barmen*	unter a	mitenthalten
Braunschweig*	3 290	3 290
Elberfeld*	46 871	46 871
Halle a. S.*	12 414	12 414
Mainz*	51 311	51 311
Mülheim a. d. R.*	8 540	8 540
Gruppe C.		
Freiburg i. Br.	3 497	3 497
Görlitz*	12 056	—
Koblenz*	23 782	23 782
Ludwigshaf. a. Rh.*	41 306	—
Mülheim a. Rh.*	3 632	2 539
Remscheid*	13 875	13 875
Spandau*	1 530	1 530
Zwickau	4 055	4 055
d. Elektrische Beleuchtungsanlagen (Leitungen).		
Gruppe A.		
Dortmund*	37 745	30 501
Frankfurt a. M.*	31 471	31 471
Kiel*	38 140	38 140
Königsberg i. Pr.*	19 544	19 544
Stuttgart*	62 060	62 060
Gruppe B.		
Bochum*	2 378	2 378
Danzig*	16 004	16 004

Tabelle V (Fortsetzung).

Städte	Ausgaben überhaupt M.	Davon für Neubauten M.
noch d. Elektrische Beleuchtungsanlagen (Leitungen).		
Elberfeld*	37 839	37 839
Erfurt*	7 632	7 632
Plauen i. V.	11 469	11 007
Gruppe C.		
Bonn*	1 505	1 505
Görlitz*	13 722	—
Heidelberg	10 305	4 000
Ludwigshaf. a. Rh.*	1 080	—
Mülheim a. Rh.*	4 598	1 437
e. Wasserleitung (Rohrnetzanlagen) und Brunnenbauten.		
Gruppe A.		
Charlottenburg*	51 458	51 458
Chemnitz	88 648	88 648
Dortmund*	98 325	12 225
Frankfurt a. M.*	133 809	133 809
Hamburg	7 637	—
Hannover*	53 643	53 643
Kiel*	19 225	19 225
Königsberg i. Pr.*	78 154	78 154
Leipzig	75 260	75 260
Magdeburg*	54 396	.
Nürnberg	48 217	39 455
Stettin*	14 286	—
Stuttgart*	111 345	111 345
Gruppe B.		
Altona*	15 818	15 818
Augsburg	2 108	2 108
Berl.-Schönebg.*	1 075	1 075
Bochum*	15 447	15 447
Braunschweig*	3 550	3 550
Elberfeld*	29 839	29 839
Erfurt*	39 507	39 507
Halle a. S.*	17 375	17 375
Mülheim a. d. R.*	36 800	36 800
Plauen i. V.	28 468	20 000
Gruppe C.		
Freiburg i. Br.	2 327	2 327
Görlitz*	19 972	—
Heidelberg	13 237	6 000
Kaiserslautern	11 591	9 461
Koblenz*	15 437	15 437
Königshütte OS.*	1 565	—
Remscheid*	15 620	15 620
Spandau*	4 120	4 120
Zwickau	1 508	—

f. Für sonstige Tiefbauten.

Städte	Ausgaben überhaupt M.	Davon für Neubauten M.
Gruppe A.		
Breslau*	2 611	1 371
Dortmund*	3 315	3 315
" [1])	93 326	—
Gruppe B.		
Altona*	16 902	11 733
Cassel* [2])	35 400	35 400
Plauen i. V.	1 250	1 250
Gruppe C.		
Nichts.		
g. Zusammen Tiefbauten auf Rechnung von Privaten, einschließl. der bei 1a bis f weggelassenen Beträge von weniger als 1000 M Ausgaben überhaupt.		
Gruppe A.		
Berlin*	48 568	—
Bremen*	744 909	579 991
Breslau* [3])	717 346	701 051
Charlottenburg*	1 333 533	1 333 533
Chemnitz	186 295	186 295
Cöln a. Rh.*	16 466	16 466
Dortmund*	307 909	121 239
Dresden	701 147	698 931
Duisburg*	269 362	269 046
Essen*	154 418	154 418
Frankfurt a. M.*	1 505 624	1 360 276
Hamburg	487 698	122 255
Hannover*	878 997	595 057
Kiel*	133 375	133 375
Königsberg i. Pr.*	1 551 578	1 418 375
Leipzig	259 177	156 914
Magdeburg*	244 934	.
München	1 609 478	1 285 663
Neukölln*	2 858	—
Nürnberg	679 846	633 144
Stettin*	90 790	55 008
Stuttgart*	466 421	466 421
Gruppe B.		
Aachen*	264 310	—
Altona*	89 364	77 026
Augsburg	62 312	56 966
Barmen*	77 279	77 279
Berl.-Schönebg.*	113 669	113 669
Berl.-Wilmersdf.*	1 929 015	1 929 015
Bochum*	136 325	136 325

Anmerkungen siehe auf Seite 450.

Tabelle V (Fortsetzung).

Städte	Ausgaben überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
noch g. Zusammen Tiefbauten auf Rechnung von Privaten.		
Braunschweig*	34 190	23 721
Cassel*	76 955	68 632
Danzig*	164 672	107 560
Elberfeld*	139 422	139 422
Erfurt*	558 126	548 341
Gelsenkirchen*	90 365	69 952
Halle a. S.*	322 625	322 625
Mainz*	82 290	81 679
Mannheim	132 241	—
Mülheim a. d. R.*	123 698	123 698
Plauen i. V.	386 760	376 855
Posen*	58 112	58 112
Saarbrücken*	104 026	85 175
Straßburg i. E.*	271 285	257 461
Wiesbaden*	349 779	278 837
Gruppe C.		
Bielefeld*	188 400	188 400
Bonn*	87 903	87 903
Brandenbg. a. H.*	80 000	80 000
Bromberg*	815	815
Darmstadt*	69 926	38 915
Dessau*	6 846	6 846
Frankfurt a. O.*	18 644	18 644
Freiburg i. Br.	63 920	63 920
Fürth	118 981	118 981
Görlitz*	132 907	20 391
Hagen i. W.*	95 858	95 858
Harburg a. E.*	215 310	215 310
Heidelberg	39 001	24 740
Herne*	18 354	18 354
Hildesheim*	28 703	—
Kaiserslautern	44 991	42 884
Koblenz*	42 919	42 919
Königshütte OS*	1 565	—
Lichtenbg. b. B.*	111 937	74 287
Linden i. H.*	116 830	•
Lübeck*	204 813	204 813
Ludwigshaf. a. Rh.*	53 615	11 229
Metz*	44 977	44 977
Mülhausen i. E.*	61 289	37 035
Mülheim a. Rh.*	50 939	19 777
Oberhausen Rhld.*	15 000	15 000
Offenbach a. M.*	37 098	—
Osnabrück*	161 948	161 349
Potsdam*	20 590	20 590
Remscheid*	105 831	32 495
Solingen*	2 361	2 361
Spandau*	114 250	114 250
Würzburg	1 241	512
Zwickau	18 437	16 929

Städte		Ausgaben überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
2. Auf Rechnung von Stiftungen und dergl. H. = Hochbauten, T. = Tiefbauten.			
Gruppe A.			
Berlin*	H.	18 250	—
Breslau*	H.	409 226	181 557
„	T.	12 917	9 873
Chemnitz	H.	1 827	1 827
Cöln a. Rh.*	H.	71 615	44 000
Dresden	H.	23 010	2 057
Düsseldorf*	H.	10 556	—
Duisburg*	H.	43 623	42 255
Essen*	H	10 931	1 890
Frankfurt a. M.*	H.	3 433	—
Leipzig	H.	84 264	5 134
„	T.	30 872	30 872
Magdeburg*	H.	11 152	—
München	H.	60 577	36 845
Stettin*	H.	7 117	—
Stuttgart*	T.	1 378	1 378
Gruppe B.			
Augsburg	H.	51 667	747
Berl.-Wilmersdf.*	H.	172 526	172 526
Braunschweig*	H.	13 600	—
Elberfeld*	H.	298 196	283 728
Erfurt*	H.	6 717	—
Mannheim	H.	3 934	—
Plauen i. V.	H.	1 094	—
Posen*	T.	283 850	283 850
„	T.	165 523	165 523
„	T.	48 176	48 176
„	T.	52 755	52 755
Straßburg i. E.*	H.	131 106	117 017
Gruppe C.			
Bromberg*	H.	4 961	—
Dessau*	H.	17 975	17 975
Elbing*	H.	30 300	10 200
„	T.	4 200	—
Freiburg i. Br.	H.	122 527	89 760
Görlitz*	H.	21 822	21 822
Heidelberg	H.	3 095	—
Hildesheim*	H.	3 421	—
Lübeck*	T.	3 145	3 145
Potsdam*	H.	7 373	1 973
Würzburg	H.	6 369	—
3. Auf Rechnung des Reiches, des Staates usw. H. = Hochbauten, T. = Tiefbauten.			
Gruppe A.			
Berlin*	T.	4 134	—
Chemnitz	T.	17 295	16 726

Tabelle V (Fortsetzung).

Städte	Ausgaben überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
noch 3. Auf Rechnung des Reiches, des Staates usw.		
Dresden . . . T.	87 810	84 672
Frankfurt a. M.* T.	219 879	66 000
Hamburg . . T.	17 346	—
Königsbg. i. Pr.* H.	997 675	997 675
" . T.	154 066	154 066
Leipzig . . . T.	163 654	163 654
Gruppe B.		
Danzig* . . . T.	5 191	—
Halle a. S.* . T.	50 842	50 842
Mainz* . . . T.	11 991	—
Mannheim . . T.	30 481	—
Straßburg i. E.* H.	1 195 869	1 195 869
Wiesbaden* . T.	21 644	21 644
Gruppe C.		
Darmstadt* . T.	21 457	21 219
Dessau* . . . H.	24 964	24 964
Freiburg i. Br. H.	56 458	38 941
Hagen i. W.* . T.	48 284	—
Mülheim a. Rh.* H.	1 042	1 042
" T.	28 688	4 989
Osnabrück* . H.	10 165	—
4. Beiträge und Zuschüsse der Stadtgemeinden für Reichs-, Staats- oder andere öffentliche Bauten. H. = Hochbauten, T. = Tiefbauten.		
Gruppe A.		
Breslau* . . H.	250 000	250 000
Chemnitz . . T.	200 000	200 000
Dortmund* . . T.	200 000	—
Duisburg* . . H.	200 000	200 000
" . . H.	80 000	80 000
Königsbg. i. Pr.* H.	7 500	—
Stuttgart* . . T.	7 000	—
Gruppe B.		
Augsburg . . T.	13 097	13 097
" . . H.	1 000	1 000
Barmen* . . H.	12 000	—
" . . H.	12 000	—
Berl.-Schöneberg.* T.	46 839	46 839
" T.	6 471	6 471
Bochum* . . T.	54 000	—
" . . T.	40 112	—
Cassel* . . H.	200 000	200 000
" . . H.	3 600	—
" . . H.	200 000	200 000
noch 4. Beiträge und Zuschüsse der Stadtgemeinden für Reichs-, Staats- oder andere öffentliche Bauten.		
Danzig* . . . T.	1 000	—
Elberfeld* . . H.	17 683	17 683
Erfurt* . . . T.	1 500	—
Karlsruhe i. B. T.	7 538	—
Mannheim . . T.	1 086	—
" . . T.	3 594	—
" . . T	1 392	—
Plauen i. V. . T.	2 200	2 200
Straßburg i. E.* T.	1 698	—
" T.	30 000	—
" T.	170 000	—
" T.	7 554	—
Gruppe C.		
Dessau* . . . H.	1 439	—
Flensburg* . H.	3 376	—
Freiburg i. Br. T.	4 224	—
" T.	23 277	23 277
Hagen i. W.* . T.	60 000	60 000
Heidelberg . . T.	1 550	—
" . . T.	3 664	—
Herne* . . . T.	4 261	4 261
" . . . T.	25 000	25 000
" . . . T.	180 000	180 000
Metz* . . . H.	2 000	—
" . . . H.	10 000	10 000
Mülhausen i. E.* T.	34 639	—
M.-Gladbach* . T.	100 000	100 000
Offenbach a. M.* H.	80 000	80 000
Spandau* . . T.	309 700	309 700
" . . . T.	87 532	87 532
5. Zusammen Ausgaben für die auf Rechnung anderer durch die Stadtgemeinden ausgeführten Bauten sowie Beiträge und Zuschüsse zu nichtstädtischen Bauten. Hoch- und Tiefbauten zusammen. Einschl. der bei 1a bis f, 2, 3 u. 4 weggelassenen Beträge von weniger als 1000 ℳ Ausgaben überhaupt.		
Gruppe A.		
Berlin*	70 952	—
Bremen*	744 909	579 991
Breslau*[3] . . .	1 389 489	1 142 481
Charlottenburg* .	1 333 533	1 333 533
Chemnitz . . .	405 417	404 848
Cöln a. Rh.* . .	88 208	60 466
Dortmund* . .	507 909	121 239
Dresden	812 762	785 660
Düsseldorf* . . .	10 556	—
Duisburg* . . .	592 985	591 301

Anmerkungen siehe Seite 450.

Tabelle V (Schluß).

noch 5. Zusammen Ausgaben usw.

Städte	Ausgaben überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Essen*	165 349	156 308
Frankfurt a. M.*	1 729 224	1 426 276
Hamburg	505 044	122 255
Hannover*	878 997	595 057
Kiel*	134 124	133 375
Königsberg i. Pr.*	2 711 724	2 570 116
Leipzig	537 967	356 574
Magdeburg*	256 086	.
München	1 670 055	1 322 508
Neukölln*	3 488	—
Nürnberg	679 846	633 144
Stettin*	97 907	55 008
Stuttgart*	475 909	467 799
Gruppe B.		
Aachen*	264 310	—
Altona*	89 364	77 026
Augsburg	128 488	71 810
Barmen*	101 279	77 279
Berl.-Schönebg.*	166 979	166 979
Berl.-Wilmersdf.*	2 101 541	2 101 541
Bochum*	230 437	136 325
Braunschweig*	47 790	23 721
Cassel*	481 405	468 632
Danzig*	170 863	107 560
Elberfeld*	456 257	440 833
Erfurt*	566 343	548 341
Gelsenkirchen*	90 365	69 952
Halle a. S.*	373 467	373 467
Karlsruhe i. B.	7 538	—
Mainz*	94 281	81 679
Mannheim	173 328	—
Mülheim a. d. R.*	123 698	123 698
Plauen i. V.	390 726	379 727
Posen*	608 416	608 416
Saarbrücken*	104 026	85 175
Straßburg i. E.*	1 807 512	1 570 347
Wiesbaden*	371 423	300 481
Gruppe C.		
Bielefeld*	188 400	188 400
Bonn*	87 903	87 903
Brandenbg. a. H.*	80 000	80 000
Bromberg*	5 776	815
Darmstadt*	91 383	60 134
Dessau*	51 224	49 785
Elbing*	34 600	10 200
Flensburg*	3 376	—
Frankfurt a. O.*	18 644	18 644
Freiburg i. Br.	271 013	215 898
Fürth	118 981	118 981
Görlitz*	154 729	42 213
Hagen i. W.*	204 142	155 858
Harburg a. E.*	215 310	215 310
Heidelberg	47 842	24 955
Herne*	227 615	227 615
Hildesheim*	32 124	—
Kaiserslautern	44 991	42 884
Koblenz*	42 919	42 919
Königshütte OS.*	1 565	—
Lichtenberg b. B.*	111 937	74 287
Linden i. H.*	116 830	.
Lübeck*	208 286	207 958
Ludwigshaf. a. Rh.*	53 615	11 229
Metz*	56 977	54 977
Mülhausen i. E.*	95 928	37 035
Mülheim a. Rh.*	80 849	25 808
München-Gladb.*	100 000	100 000
Oberhaus. (Rhl.)*	15 000	15 000
Offenbach a. M.*	117 098	80 000
Osnabrück*	172 113	161 349
Potsdam*	27 963	22 563
Remscheid*	105 831	32 495
Solingen*	2 361	2 361
Spandau*	511 482	511 482
Würzburg	7 610	512
Zwickau	18 437	16 929

Anmerkungen (Fortsetzung zu Seite 435).

(N.). Mannheim: Öffentliche und gewerbliche Anlagen 188 024 ℳ (N. 74 144 ℳ), Stadt- und Schulgarten 99 988 ℳ (N. 56 749 ℳ), Lager- und Materialplätze 58 288 ℳ (N. 39 725 ℳ), Friedhofanlagen 18 954 ℳ (N. 5951 ℳ). Posen: Kläranlage mit Pumpstation 879 616 ℳ (N.). Saarbrücken: Eisenbahnunterführungen 107 699 ℳ (N.), Stützmauern 635 ℳ (N.). — Gruppe C. Brandenburg: Grabenräumungen 4000 ℳ. Elbing: Unterhaltung und Neuanlage von Gräben 7200 ℳ, Grenzverbesserungen 1200 ℳ. Flensburg: Pflasterungen am Hafengleis: 12 704 ℳ. — Freiburg i. Breisgau: Ohne nähere Angabe. Fürth: Unterführungen 7945 ℳ (N.). Görlitz: Vollkanalisation 516 903 ℳ (N.), Bergwerk „Stadt Görlitz", Errichtung eines 3. Sicherheitsschachtes 36 206 ℳ (N.) u. Unterhaltung der Schächte 1151 ℳ. Heidelberg: Flußbadeanstalten

[Fortsetzung auf Seite 450.]

Tabellen über Bestand an Straßenflächen und Ausführung von Straßenpflasterungen.

VI. Gesamtbestand und Zuwachs an befestigten Straßenflächen im Jahre 1909 oder 1909/10.*

Städte	Bestand am Schlusse des Jahres:						Zuwachs (oder Abnahme: —) gegen das Vorjahr:					
				Außerdem						Außerdem		
	Fahrwege[1]) (siehe Tabelle VII). ar	Fußwege[2]) (siehe Tabelle VIII) ar	befestigte Straßenfläche überhaupt ar	Reitwege ar	Radfahrwege ar	Park- und Promenadenwege ar	Fahrwege [1]) ar	Fußwege [2]) ar	befestigte Straßenfläche überhaupt ar	Reitwege ar	Radfahrwege ar	Park- und Promenadenwege ar
Gruppe A.												
Berlin*	67 127	.	.	233	—	6321	1 120	—	—	—	—	—
Bremen*	17 090	9 699	26 789	20	—	—	566	64	630	—	—	—
Breslau*	18 993	.	.	—	—	—	252	—	—	—	—	—
Charlottenburg*	13 695	.	.	476	—	—	583	—	—	—	—	—
Chemnitz	18 318	10 666	28 984	9	—	—	505	314	819	—	—	—
Cöln a. Rh.*	36 896	18 902	55 798	1046	162	2045[3])	405	337	742	—	—	207
Dortmund*	11 608	8 884	20 492	—	—	—	262	372	634	—	—	—
Dresden	43 078	26 780	69 858	233	10	962	293	188	481	—	—	—
Düsseldorf*	35 939	14 404	50 343	338	67	1818	10 871	2487	13 358	—	—	100
Duisburg*	22 577	3 931	26 508	—	—	—	584	169	753	—	—	—
Essen*	16 431	4 004	20 435	112	—	100	808	201	1 009	7	—	100
Frankfurt a. M.*	28 192	17 441	45 633	←	370	→	353	161	514	—	22	—
Hamburg	45 861	34 364	80 225	673	—	—	1 359	637	1 996	8	—	—
Hannover*	19 983	11 222	31 205	411	280	—	228	228	456	—	—	—
Kiel*	8 787	6 750	15 537	247	147	595	539	469	1 008	32	34	36
Königsberg i. Pr.*	11 627	7 480	19 107	106	—	—	120	59	179	—	46	11
Leipzig[4])	37 938	15 952	53 890	498	433	2554	839	659	1 498	—	—	—
Magdeburg*[5])	17 217	5 976	23 193	970	725	2812	537	139	676	37	31	170
München	40 791	24 715	65 506	147	654	—	631	455	1 086	28	122	—
Neukölln*	7 745	5 051	12 796	—	—	689	682	256	938	—	—	—
Nürnberg	21 427	10 974	32 401	—	—	1904	500	354	854	—	—	5
Stettin*	14 263	6 072	20 335	299	119	1338	56	54	110	—	3	44
Stuttgart	17 705	.	.	—	—	—	519	—	—	—	—	—
Gruppe B.												
Aachen*	10 928	3 865	14 793	82	40	—	172	34	206	—	6	—
Altona*	7 883	6 824	14 707	—	—	—	72	137	209	—	—	—
Augsburg	7 580	3 780	11 360	242	223	814	252	28	280	—	—	—
Barmen*	9 005	.	.	—	—	—	45	—	—	—	—	—
Berl.-Schöneberg*	6 261	.	.	24	—	—	153	—	—	—	—	—
Berl.-Wilmersdf.*	7 296	.	.	—	—	—	533	—	—	—	—	—
Bochum*	7 011	2 809	9 820	—	—	—	35	29	64	—	—	—
Braunschweig*	7 722	6 763	14 485	28	36	—	61	102	163	3	—	—
Cassel*	10 952	5 584	16 536	76	21	—	161	164	325	5	—	—
Crefeld*	7 986	3 991	11 977	52	27	—	236	134	370	23	—	—
Danzig*	7 430	3 203	10 633	—	—	—	70	78	148	—	—	—
Elberfeld*	9 447	.	.	—	—	—	115	—	—	—	—	—
Erfurt*	8 338	3 532	11 870	—	—	—	479	103	582	—	—	—
Gelsenkirchen*	8 769	.	.	—	—	—	40	—	—	—	—	—
Halle a. S.*[6])	20 822	2 653	23 475	—	—	—	137	108	245	—	—	—
Karlsruhe i. B.	9 536	6 494	16 030	—	—	918	—	86	86	—	—	—
Mainz*	8 301	4 224	12 525	290	—	—	273	146	419	—	—	—
Mannheim	10 877	5 552	16 429	136	46	1089	245	109	354	—	—	6
Mülheim a. d. R.*	7 840	4 735	12 575	—	—	—	620	55	675	—	—	—
Plauen i. V.	8 487	4 848	13 335	—	—	—	6	4	10	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 450.

Tabelle VI (Schluß).

Städte	Bestand am Schlusse des Jahres:						Zuwachs (oder Abnahme: —) gegen das Vorjahr:					
	Fahrwege [1]) (siehe Tabelle VII)	Fußwege [2]) (siehe Tabelle VIII)	befestigte Straßenfläche überhaupt	Außerdem Reitwege	Außerdem Radfahrwege	Außerdem Park- und Promenadenwege	Fahrwege [1])	Fußwege [2])	befestigte Straßenfläche überhaupt	Außerdem Reitwege	Außerdem Radfahrwege	Außerdem Park- und Promenadenwege
	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar
Posen*	7 352	4 551	11 903	62	—	824	270	85	355	33	—	239
Saarbrücken	8 295	3 088	11 383	—	—	—	113	58	171	—	—	—
Straßburg i. E.*	9 283	5 361	14 644	77	—	—	—64	7	—57	—	—	—
Wiesbaden*	8 376	4 306	12 682	284	—	796	112	77	189	—	—	—
Gruppe C.												
Bielefeld*	5 300	3 532	8 832	120	—	415	166	184	350	—	—	15
Bonn*	8 833	3 709	12 542	116	20	453	260	282	542	—	—	—
Brandenbg. a. H.*	2 860	2 000	4 860	—	15	502	6	4	10	—	—	—
Bromberg*	3 165	.	.	26	—	65	36	—	.	—	—	—
Darmstadt*	6 039	3 051	9 090	—	—	626	71	91	162	—	—	—9
Dessau*	4 382	1 725	6 107	76	23	975	2	56	58	—	—	—
Elbing*	4 131	961	5 092	—	—	1040	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.*	4 388	625	5 013	—	—	—	39	32	71	—	—	—
Freiburg i. Br.	9 287	4 802	14 089	152	2	1194	173	148	321	—	—	59
Fürth i. B.	5 450	2 381	7 831	—	—	80	144	57	201	—	—	—
Görlitz*	5 682	2 524	8 206	—	2	—	21	21	42	—	—	—
Hagen i. W.*	4 020	1 307	5 327	—	—	300	277	225	502	—	—	—
Harburg a. E.*	9 148	2 219	11 367	—	—	—	84	22	106	—	—	—
Heidelberg	4 943	2 348	7 291	—	—	153	13	11	24	—	—	—
Herne	3 741	1 755	5 496	—	—	1	98	90	188	—	—	—
Hildesheim	3 493	1 757	5 250	—	40	366	110	90	200	—	—	—
Kaiserslautern	3 350	1 435	4 785	—	—	—	175	51	226	—	—	—
Koblenz*	3 629	975	4 604	40	—	200	107	49	156	—	—	—
Lichtenbg. b. B.*	4 574	2 163	6 737	—	—	444	55	70	125	—	—	6
Linden i. H.*	3 509	1 347	4 856	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck*	5 660	.	.	—	—	—	106	111	217	13	83	—
Ludwigshaf. a. Rh.*	3 938	1 643	5 581	—	—	350	73	51	124	—	—	—
Metz*	6 724	1 943	8 667	23	—	18	181	296	477	23	—	—
Mülhausen i. E.*	9 133	2 666	11 799	—	—	—	143	20	163	—	—	—
Mülheim a. Rh.*	2 619	.	.	—	—	136	137	102	239	—	—	—
Münch.-Gladb.*	6 087	3 774	9 861	5	108	—	124	78	202	—	2	—
Oberhaus. i. Rhl.*	6 196	1 889	8 085	—	—	140	—	—	—	—	—	—
Offenbach a. M.*	3 455	.	.	—	—	500	109	—	—	—	—	—
Potsdam*	5 903	3 735	9 638	202	6	211	139	107	246	—	—	10
Regensburg	.	.	8 098	5	—	—	—	—	282	—	—	—
Remscheid*	8 724	377	9 101	—	—	320	112	56	168	—	—	—
Solingen	3 531	894	4 425	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spandau*	5 222	2 230	7 452	—	—	100	303	139	442	—	—	40
Würzburg	8 137	3 801	11 938	96	—	—	48	112	160	13	—	—
Zwickau	6 030	4 029	10 059	15	—	—	34	12	46	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 450.

VII. Bestand an Fahrwegflächen nach der Art der Befestigung am Schlusse des Jahres 1909 oder 1909/10.*

(Fahrwege ausschließlich der Reitwege und der Radfahrwege.)

Städte	Von den Fahrwegen[1]) waren befestigt											
	mit besserem (bossiertem) Steinpflaster ar	mit geringerem (Bruch-, Feld-, Kopf-) Steinpflaster ar	mit Schlackensteinpflaster ar	mit Asphalt jeder Art ar	mit Zement jeder Art ar	mit Holzpflaster ar	mit Kleinsteinpflaster ar	mit Mosaik ar	mit Kies ar	makadamisiert ar	chaussiert ar	anderweit ar
Gruppe A.												
Berlin*	33 563	3 155	—	28 697	222	1297	1	—	—	—	192	—
Bremen*	15 996	209	243	99	102	137	53	--	—	251	—	—
Breslau*	12 064	3 766	—	899	—	376	—	—	—	—	1 888	—
Charlottenburg*	1 647	1 346	33	8 916	—	667	70	—	—	—	1 016	—
Chemnitz	3 624	41	20	91	—	109	211	—	—	—	14 216	6[3])
Cöln a. Rh.*	21 129	2 195	5	2 013	.	161	256	—	3 268	7 834	—	35[4])
Dortmund*	3 714	—	6	1 500	167	122	352	—	—	—	5 747	—
Dresden	11 671	7 766	1 819	2 580	321	221	160	—	—	—	17 817	723[3])
Düsseldorf*	8 470	1 157	49	2 019	—	26	299	—	7 534	9 632	1 634	5 119[5])
Duisburg*	4 651	1 460	—	111	—	—	145	—	4 194	426	8 080	3 510[6])
Essen*	7 247	—	—	115	140	11	535	—	—	—	5 551	2 832[7])
Frankfurt a. M.*	9 733	4 769	7	3 607	330	604	2 038	—	—	—	7 104	—
Hamburg	16 010	20 845	1 119	3 288	133	298	193	—	—	—	1 018	2 957[8])
Hannover*	12 495	301	803	2 123	—	—	565	—	170	—	3 526	—
Kiel*	6 484	631	53	224	216	37	246	—	—	—	896	—
Königsberg i. Pr*	2 986	5 669	—	259	1	198	158	—	631	—	1 256	46[9])
Leipzig	9 279	6 538	8 865	3 030	28	784	24	—	325	9 065	—	—
Magdeburg*	← 13 968 →			559	—	50	852	—	893	—	190	705[2])
München	15 947	—	—	2 702	31	269	1 361	—	57	20 412	—	12[10])
Neukölln*	6 228	349	3	1 029	136	—	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	9 732	—	—	217	—	45	36	—	—	—	11 396	1[11])
Stettin*	5 694	7 338	13	726	127	—	11	—	—	—	354	—
Stuttgart	9 165	—	—	570	—	32	121	—	—	—	7 817	—
Gruppe B.												
Aachen*	3 763	2 295	8	89	—	63	208	—	—	4 502		—
Altona*	5 292	1 664	180	131	27	34	118	—	—	—	437	—
Augsburg	2 838	118	25	219	45	21	233	—	—	1 191	2 890	—
Barmen*	5 809	—	8	181	13	45	65	—	—	—	2 884	—
Berl.-Schöneberg*	2 078	374	1	3 758	—	50	—	—	—	—	—	—
Berl.-Wilmersdf.*	2 713	1 201	—	3 242	—	62	—	—	—	—	78	—
Bochum*	2 149	—	5	18	—	29	661	—	—	21	4 128	—
Braunschweig*	2 134	560	230	184	—	8	2 226	—	—	—	2 380	—
Cassel*	4 157	1 613	369	3	15	—	259	—	950	3 558		28[12])
Crefeld*	4 051	—	3	527	—	—	114	—	—	462	1 404	1 425
Danzig*	2 666	3 507	—	77	—	9	824	—	25	35	287	—
Elberfeld*	3 595	—	—	51	—	378	—	—	—	—	5 423	—
Erfurt*	3 677	417	420	8	5	6	362	—	1 404	—	2 039	—
Gelsenkirchen*	3 644	—	—	37	—	20	287	—	—	3 875		906[7])
Halle a. S.*	11 262	4 075	1 986	24	—	12	1850	—	41	—	1 572	—
Karlsruhe i. B.	3 438	—	34	118	—	108	55	—	—	—	5 770	13[11])
Mainz*	4 339	312	92	276	22	530	186	—	—	217	2 327	—
Mannheim	907	2 371	136	430	24	82	15	—	87	—	6 825	—
Mülheim a. d. R.*	2 670	—	—	—	—	—	—	—	—	5 170	—	—

Anmerkungen siehe Seite 450.

Tabelle VII (Schluß).

Städte	Von den Fahrwegen[1]) waren befestigt											
	mit besserem (bossiertem) Steinpflaster	mit geringerem (Bruch-, Feld-, Kopf-) Steinpflaster	mit Schlackensteinpflaster	mit Asphalt jeder Art	mit Zement jeder Art	mit Holzpflaster	mit Kleinsteinpflaster	mit Mosaik	mit Kies	makadamisiert	chaussiert	anderweit
	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar
Plauen i. V. . .	3 573	210	238	—	—	14	—	—	—	16	4 436	—
Posen* . . .	1 523	3 812	92	1 312	—	41	80	—	—	—	492	—
Saarbrücken .	4 912	—	—	22		29	—	—	—	—	2 325	1 007[13])
Straßburg i. E.*	3 400		—	963	—	236	—	—	—	—	4 684	—
Wiesbaden* . .	← 4 341 →			460	—	171	877	—	—	21	2 498	8[14])
Gruppe C.												
Bielefeld* . . .	2 130		—	127	15	—	626	—	—	2 402		—
Bonn*	2 950	—	—	523	—	44	172	—	1 036	—	4 108	—
Brandenbg.a.H.*	2 860		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bromberg* . . .	930	1 974	—	24	—	—	109	—	—	—	128	—
Darmstadt* . .	1 121	1 331	—	39	—	19	414	—	—	—	3 115	—
Dessau*	2 894	466	186	43	—	88	—	—	597	—	108	—
Elbing*	1 041	2 504	–	—	9	—	1	—	—	—	576	—
Frankfurt a. O.*	1 269	2 664	145	—	—	42	18	—	—	—	250	—
Freiburg i. Br. .	585	459	28	45	—	—	378	—	—	7 781		11[15])
Fürth i. B. . .	2 142	—	—	—	—	7	60	—	—	—	3 241	—
Görlitz*	1 256	2 982	—	—	—	—	—	—	714	—	730	—
Hagen i. W.* .	1 155	132	—	92	—	—	180	42	—	—	2 304	115[7])
Harburg a. E.* .	2 107	6 625	18	7	—	—	—	—	—	—	104	287[5])
Heidelberg . .	241	949	237	193	1	14	—	—	104	3 163	34	7[16])
Herne	932	—	—	—	—	—	275	—	—	—	2 256	278[7])
Hildesheim . .	2 251	105	168	—	—	—	214	—	—	—	755	—
Kaiserslautern .	886	—	—	—	—	—	—	—	—	219	2 245	—
Koblenz* . . .	3 168	—	—	124	—	37	—	—	—	300	—	—
Lichtenberg b.B*	2 924	1 399	82	169	—	—	.	—	—	—	—	—
Linden i. H.* .	2 643	—	20	35	—	—	44	—	—	—	767	—
Lübeck*	3 832	1 120	30	16	20	—	74	—	—	292	276	—
Ludwigshf. a.Rh.*	1 868	—	2	4	—	—	—	—	1 064	—	1 000	—
Metz*	3 598	—	8	55	—	—	30	—	126	—	2 904	3[17])
Mülhausen i. E.*	200	214	—	763	—	8	—	—	1 995	5 058	810	85[18])
Mülheim a Rh.*	2 029	132	—	47	—	—	75	—	—	336		—
Münch.-Gladb.*	1 990	—	—	—	—	—	—	—	← 4 097 →			—
Oberhaus. Rhl.*	520	—	—	—	—	--	68	—	—	—	5 278	330[7])
Offenbach a. M.*	1 362	—	—	37	154	3	93	—	—	—	1 806	—
Potsdam* . . .	1 588	1 366	462	689	—	2	175	—	741	—	880	—
Regensburg[21]) .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Remscheid* . .	752	—	—	—	—	—	106	—	—	—	6 552	1314[19])
Solingen	—	725	—	—	—	—	13	—	—	—	2 793	—
Spandau* . . .	1 912	3 031	—	—	—	—	80	—	—	41	121	37[20])
Würzburg . . .	3 696	—	—	17	—	—	25	—	—	—	4 382	17[11])
Zwickau . . .	670		—	207	438	18	—	—	—	← 4 697 →		

Anmerkungen siehe Seite 450.

VIII. Bestand an Fußwegflächen nach der Art der Befestigung am Schlusse des Jahres 1909 oder 1909/10.*

(Bürgersteige, Trottoirs, Gangbahnen, Gehwege ausschl. der Park- und Promenadenwege.)

Städte	Von den Fußwegen[1]) waren befestigt												
	mit Steinplatten	mit besserem (bossiert.) Steinpflaster	mit gering. (Bruch-, Feld-, Kopf-) Steinpflaster	mit Schlackensteinpflaster	mit Asphalt jeder Art	mit Zement jeder Art	mit Holzpflaster	mit Kleinsteinpflaster	mit Mosaik	mit Kies	makadamisiert	chaussiert	anderweit
	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar
Gruppe A.													
Bremen*	—	—	—	—	211	6 944	—	—	336	2 203	—	—	5 [2])
Chemnitz	4 669	209	—	—	312	22	—	—	110	4 766	—	—	578 [3])
Cöln a. Rh.*	385	973	86	—	7 903	43	—	213	62	8 728	—	—	509 [4])
Dortmund*	—	—	—	—	1 798	2 699	—	5	2 256	2 126	—	—	—
Dresden	5 942	614	29	11	20	1 120	—	—	2 087	15 433	—	—	1 524 [5])
Düsseldorf*	7 530	25	—	—	2	21	—	—	87	4 998	—	—	1 741 [6])
Duisburg*	60	—	—	—	647	1 260	—	60	103	1 569	—	—	232 [7])
Essen*	25	—	10	—	2 090	596	—	—	243	—	—	—	1 040 [8])
Frankfurt a. M.*	—	4 248	—	—	131	5 232	—	—	1 197	6 633	—	—	—
Hannover*	63	5	—	—	6 537	250	—	—	514	3 776	—	—	77 [3])
Kiel*	8	10	—	—	34	313	—	—	242	2 537	—	—	3 606 [2])
Königsberg i. Pr*	1 647	737	528	—	1	—	—	—	319	2 439	—	—	1 809 [9])
Leipzig	5 383	515	164	40	12	333	—	—	5 387	4 118	—	—	—
Magdeburg*	22	→	150	←	1 930	—	—	31	2 759	1 084	—	—	—
München[32])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.	.
Neukölln*	121	—	—	—	—	—	—	—	4 917	—	—	—	13 [10])
Nürnberg	7 300	—	—	—	—	—	—	—	—	3 674	—	—	—
Stettin*	3 032	115	1 570	—	40	763	—	70	401	11	—	—	70 [11])
Gruppe B.													
Aachen*	1 117	970	—	—	305	20	—	—	337	823	—	—	293 [33])
Altona*	3 786	—	2	—	—	139	—	—	674	1 553	—	—	670 [12])
Augsburg	29	33	—	—	1 717	47	—	—	—	1 778	—	—	176 [5])
Bochum*	89	—	—	—	309	729	—	—	17	—	—	—	1 665 [8])
Braunschweig*	486	28	645	8	36	1 068	—	14	88	—	—	4 323	67 [13])
Cassel*	—	320	—	—	382	3 292	—	—	180	1 410	—	—	—
Crefeld*	—	—	—	—	14	185	—	—	134	—	—	—	3 658
Danzig*	104	—	11	—	12	1	—	—	819	1 474	—	—	782 [14])
Erfurt*	7	—	—	—	184	1 761	—	—	320	1 260	—	—	—
Halle a. S.*	1 433	—	—	—	191	—	—	—	—	—	—	940	89
Karlsruhe i. B.	—	3 718 [29])	—	—	—	—	—	—	8	2 768	—	—	—
Mainz*	2	732	—	—	1 347	57	—	—	307	1 779	—	—	—
Mannheim	—	—	215	—	424	2 467	—	—	78	2 368	—	—	—
Mülheim a. d. R.*	—	—	—	—	—	1 730	—	—	—	3 005	—	—	—
Plauen i. V.	228	—	—	—	5	116 [30])	—	—	88	2 110	—	—	2 301 [5])

Anmerkungen siehe Seite 450.

Tabelle VIII (Schluß).

Städte	Von den Fußwegen[1] waren befestigt: mit Steinplatten	mit besserem (bossiert.) Steinpflaster	mit geringerem (Bruch-, Feld-, Kopf-) Steinpflaster	mit Schlackensteinpflaster	mit Asphalt jeder Art	mit Zement jeder Art	mit Holzpflaster	mit Kleinsteinpflaster	mit Mosaik	mit Kies	makadamisiert	chaussiert	anderweit
	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar
Posen*	[15]968	—	—	—	—	1 701	—	4	155	1 723	—	—	—
Saarbrücken	—	—	—	—	2298		—	—	—	790	—	—	—
Straßburg i. E.*	1 447	42		—	744	—	—	—	497	—	—	2 631	—
Wiesbaden*		→ 1 018 ←			1 488	302	—	—	566	932	—	—	—
Gruppe C.													
Bielefeld*	—	—	—	—	13	1 877	—	—	22	—	—	—	1 620[16])
Bonn*	—	—	—	—	—	2 047	—	—	67	1 595	—	—	—
Brandenburg a. H.*	—	—	—	—	—	—	—	—	2 000	—	—	—	—
Darmstadt*	—	137	157	—	1 444	723	—	—	462	98	—	—	30[17])
Dessau*	—	—	—	—	7	—	—	—	1 718	—	—	—	—
Elbing*	70	—	495	—	—	276	—	28	92	—	—	—	—
Frankfurt a. O.*	229	—	—	—	—	—	—	—	396	—	—	—	—
Freiburg i. Br.	—	—	—	—	1 465	15	—	—	220	3 044	—	—	58[18])
Fürth i. B.	—	—	—	—	240	17	—	—	—	—	—	174	1 950[19])
Görlitz*	859	—	—	—	—	27	—	—	490	1 140	—	—	8[2])
Hagen i. W.*	112	—	—	—	263	552	—	—	72	—	—	—	308[20])
Harburg a. E.*	252	1 398	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	566[6])
Heidelberg	15	2	80	—	702	244	—	8	6	1 242	—	—	49[21])
Herne	—	—	—	—	2	218	—	—	8	—	—	—	1 527[22])
Hildesheim	71	—	150	—	—	211	—	—	140	60	—	—	1 125[3])
Kaiserslautern	—	1 251	—	—	—	125	—	—	—	59	—	—	—
Koblenz*	100	17	—	—	302	318	—	49	9	180	—	—	—
Lichtenberg b. B.*	315	—	—	—	—	119	—	2	1 727	—	—	—	—
Linden i. H.*	—	—	—	—	1 325	22	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigshaf. a. Rh.*	—	520	—	—	496	180	—	—	—	447	—	—	—
Metz*	—	—	—	—	420	101	3	5	20	403	970	—	21[23])
Mülhausen i. E.*	—	121	8	—	330	170	—	97	32	—	1 665	—	243[24])
Potsdam*	332	10	15	4	1	—	—	2	2 327	965	—	—	79[25])
Regensburg[31])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Remscheid*	—	—	—	—	91	—	—	—	49	—	—	—	237[16])
Solingen	35	—	79	—	445	274	—	26	—	—	—	—	35[26])
Spandau*	96	—	—	—	—	—	—	—	1 913	128	—	—	93[27])
Würzburg	—	46	—	—	20	386	—	—	24	—	—	3 265	60[28])
Zwickau	309	—	—	—	95	—	—				→ 3 625 ←		

Anmerkungen siehe Seite 450.

IX. Ausgeführte Straßenpflasterungen, Legungen von Rand- und Bordsteinen, sowie Gesamtbestand an gelegten Rand- und Bordsteinen im Jahre 1909 oder 1909/10*.

Städte	Neupflasterungen	Umpflasterungen	Neulegungen	Umlegungen	Rand- oder Bordsteine (laufende Meter)		
	von Fahrwegen[1])		von Fußwegen[2])		Neulegungen	Umlegungen	Gesamtbestand am Jahresschlusse
	ar	ar	ar	ar	m	m	m
Gruppe A.							
Berlin*	889	511	—	—	—	—	—
Bremen*	700	99	128	45	20 062	7 838	—
Breslau*	509	911	—	—	11 122	7 624	—
Charlottenburg*	592	501	—	—	—	—	—
Chemnitz	563	112	533	129	6580		302 920
Cöln a. Rh.*	1 359	1 732	789	237	11 116	3 626	455 852
Dortmund*	383	12	279	22	6 555	1 673	—
Dresden	586	2 688	303	1 174	20 718	11 636	—
Düsseldorf*	985	—	955	—	11 103	—	—
Duisburg*	655	333	47	58	—	—	—
Essen*	878	73	309	26	13 070	180	145 042
Frankfurt a. M.*	1 462	3 842	602	1 913	12 840	12 763	—
Hamburg	3 007	1 768	—	—	—	—	—
Hannover*	226		275		—	—	—
Kiel*	722	116	522	78	18 800	3 960	—
Königsberg i. Pr*	86	721	74	108	1 853	4 037	190 111
Leipzig[3])	1 106	—	659	—	—	—	—
Magdeburg*	441	720	132	182	5 878	3 890	—
München	2 441	1 810	—	—	9 088	4 932	—
Neukölln*	714	214	257	19	11 036	—	147 367
Nürnberg	500	47	354	10	11 829	1 020	356 609
Stettin*	55	433	60	6	550	440	—
Stuttgart	805	59	—	—	19 935	—	306 685
Gruppe B.							
Aachen*	175	85	29	—	—	—	—
Altona*	175	—	239	—	4 879	—	616 741
Augsburg	480	102	48	20	1990		105 657
Barmen*	95	—	—	—	—	—	—
Berl.-Schöneberg.*	421	—	—	—	—	—	—
Berl.-Wilmersdf*	940	—	—	—	—	—	—
Bochum*	103	86	29	—	2 500	—	69 880
Braunschweig*	327	91	151	50	4 359	2 734	162 459
Cassel*	432	56	260	19	5 550	350	160 450
Crefeld*	348	655	127	—	6 750	—	—
Danzig*	213	171	193	80	4 240	—	262 500
Elberfeld*	50	315	—	—	—	—	—
Erfurt*	648	169	259	156	5 155	—	—
Gelsenkirchen*	295	335	—	—	—	—	—
Halle a. S.*	137	—	108	—	—	—	—
Karlsruhe i. B.	—	172	86	5	—	—	120 500
Mainz*	280	437	163	33	4 521	2 260	123 976
Mannheim	459	86	95	17	8 595	468	175 794
Mülheim a. d. R.*	140	94	436	102	3 100	—	—
Plauen i. V.	219	32	111	20	300	2 711	142 600

Anmerkungen siehe Seite 450.

Tabelle IX (Schluß).

Städte	Neu-pflaste-rungen	Um-pflaste-rungen	Neu-legungen	Um-legungen	Rand- oder Bordsteine (laufende Meter)		
	von Fahrwegen[1]		von Fußwegen[2]		Neu-legungen	Um-legungen	Gesamt-bestand am Jahres-schlusse
	ar	ar	ar	ar	m	m	m
Posen*	270	10	85	7	3 412	—	148 640
Saarbrücken	289	—	58	—	—	—	—
Straßburg i. E.*	94	161	53	45	4 538	—	—
Wiesbaden*	176	45	136	—	2 830	820	138 460
Gruppe C.							
Bielefeld*	166	78	44	5	4 170	230	168 300
Bonn*	340	176	282	67	8 653	2 795	171 991
Brandenbg. a.H.*	7	2	4	—	2 060	—	—
Bromberg*	20	—	—	—	—	—	83 447
Darmstadt*	101	67	121	14	965	82	—
Dessau*	144	73	66	15	3 540	446	79 700
Elbing*	27	—	4	—	313	—	13 718
Flensburg*	61	20	52	8	2 442	100	—
Frankfurt a. O.*	146	80	56	—	1 340	—	—
Freiburg i. Br.	—	—	—	—	5470		139 600
Fürth i. B.	144	4	126	11	3 950	980	78 230
Görlitz*	42	89	35	34	643	238	—
Hagen i. W.*	843	9	225	—	4 412	1 275	46 217
Harburg a. E.*	84	65	22	9	2 900	—	95 500
Heidelberg	14	61	27	10	393	276	77 572
Herne	98	136	90	—	2 000	—	51 710
Hildesheim	110	12	90	5	500	2 663	80 840
Kaiserslautern	175	10	51	7	1 400	200	122 900
Koblenz*	185	110	45	5	3 090	340	60 090
Königshütte OS.*	15	27	—	—	1 200	—	.
Lichtenbg. b.B.*	79	96	70	16	1 628	210	11 136
Liegnitz*	106	42	104	13	2 233	1 919	—
Linden i. H.*	34	—	55	—	—	—	—
Lübeck*	201	—	111	3 894	4 600	900	207 700
Ludwigshf.a.Rh*	73	18	51	3	1625		59 325
Metz*	181	30	296	32	3 566	250	—
Mülhausen i. E.*	189	—	60	—	4 860	—	—
Mülheim a. Rh.*	234	103	102	5	3 600	400	—
Münch.-Gladb.*	147	42	84	10	2 580	—	—
Oberhaus.i.Rhl.*	—	5	70	—	2 200	—	51 460
Offenbach a. M.*	109	251	—	—	3 270	3 850	—
Osnabrück	165	175	102	39	5 200	—	—
Potsdam*	230	47	97	27	3 889	226	151 372
Regensburg	309	16	12	13	3122		—
Remscheid*	144	416	56	—	3 000	—	18 600
Spandau*	303	80	139	—	5 820	800	—
Würzburg	48	—	54	—	1 847	—	—
Zwickau	107	2	45	4	932	264	—

Anmerkungen siehe Seite 450.

Anmerkungen (Fortsetzung zu Seite 441).

5964 ℳ, Plätze 3027 ℳ (N. 2328 ℳ), Brückenwage samt Betten 1964 ℳ (N. 1763 ℳ). Lübeck: Öffentliche Park- und Gartenanlagen 75693 ℳ, Friedhöfe 43 511 ℳ (N. 24 400 ℳ), Fähren 2794 ℳ, Anderes 1208 ℳ. Mülhausen i. E.: Einebnung von städt. Gelände 10 662 ℳ, Pflasterung der Citedurchgänge 6473 ℳ (N.), Anlagen auf verschiedenen Plätzen 1338 ℳ (N.). Spandau: Entfestigung und Einebnung der Wälle und Gräben 31 000 ℳ. Würzburg: Fassung neuer Quellen (Stollenbau) 39 521 ℳ (N.). — [7]) Ausschl. von 582 232 ℳ Alignementsentschädigungen. — [8]) Ausschl. von 55 951 ℳ für Stadtvermessung und 2 021 ℳ für Fortführung des Stadtflurbuches. — [9]) Unter B. X. (Hafen, Kai- und Werftanlagen) mit enthalten. — [10]) Einschließlich der Ausgaben für A. IV. (Schiffahrtskanäle).

Zu Tabelle IV. (S. 431 bis 435). [1]) Straßenbahn 18 539 ℳ (Neubauten: 15 816 ℳ), Hafenbahn und Hafenkleinbahn 34 577 ℳ (Neubauten: 34 061 ℳ). — [2]) Fischhallenneubau. — [3]) Stadthalle und Wirtschaftsgebäude in der Anlage. — [4]) Ratswagen. — [5]) Städtische Ziegelei. — [6]) Ländeanstalt (f. d. Flöße). — [7]) Unternehmen Ausstellungspark. — [8]) Holz- und Kohlenhof. — [9]) Latrinenentleerungsanstalt. — [10]) Kurverwaltung. — [11]) Brückenwage und Ziegelei. — [12]) Neustadtmühle. — [13]) Kläranlage. — [14]) Brückenwagen und deren Gebäude. — [15]) Braunkohlenbergwerk „Stadt Görlitz". — [16]) Stadtziegelei.

Zu Tabelle V. (S. 436 bis 441). [1]) Wiederherstellung von Straßenbefestigungen nach Aufgrabungen zwecks Einbettung von Versorgungsleitungen. — [2]) Straßenbahnanlagen. — [3]) Die Ausgaben auf Rechnung von Privaten für Tiefbauten betreffend Entwässerungsanlagen, Gasleitung, elektrische Beleuchtungsanlagen und Wasserleitung sind in Tab. III untrennbar enthalten.

Zu Tabelle VI. (S. 442 bis 443). [1]) Fahrwege ausschl. der Reitwege und der Radfahrwege. — [2]) Fußwege (Bürgersteige, Trottoirs, Gangbahnen, Gehwege) ausschl. der Park- und Promenadenwege. — [3]) Davon sind 850 ar im Bestande der Fußwege mitenthalten. — [4]) Straßenfläche soweit im Besitze der Stadtgemeinde. — [5]) Darunter im Bereiche der Gartenverwaltung: 705 ar Fahrwege, 781 ar Reitwege, 433 ar Radfahrwege, 2812 ar Promenadenwege. — [6]) Im 18. Jahrgange sind 1850 ar mit Kleinsteinpflaster befestigte Flächen versehentlich den Fußwegen zugerechnet worden, während sie zu den Fahrwegen gehören.

Zu Tabelle VII. (S. 444 bis 445). [1]) Die Gesamtfläche der Fahrwege ist aus Tabelle VI zu ersehen. — [2]) 705 ar Fahrwege im Bereiche der Gartenverwaltung. — [3]) Klinkersteine. — [4]) 24 ar Vulkanol, 10 ar Teermakadam, 1 ar Teerzementpflaster. — [5]) Schlacken. — [6]) 3207 ar Packlage usw., 303 ar Schlacken und Asche. — [7]) Asche. — [8]) 2517 ar Sommerwege, 345 ar Schlackenwege, 95 ar Bohlenbelag. — [9]) 307 ar Schlackenwege, 82 ar Bordsteine, 80 ar Gräben. — [10]) 8 ar Kunststeinpflaster, 4 ar Klinkerpflaster. — [11]) Vulkanol(-platten). — [12]) Künstliche Steinplatten. — [13]) Kies oder Schlacken. — [14]) 6 ar Basaltinplatten, 2 ar Vulkanolplatten. — [15]) Mettlacherplatten, Schotterplatten, Porphyr-Syenithplatten. — [16]) Kunststeine (Dörrit). — [17]) Steinplatten. — [18]) 76 ar Steinkohlenschlacken, 9 ar Teermakadam. — [19]) Kohlenschlacke. — [20]) Bahnwege. — [21]) Von der Gesamtfläche der Fahr- und Fußwege sind 1641 ar mit Granitsteinpflaster befestigt, 6457 ar sind chaussiert.

Zu Tabelle VIII. (S. 446 bis 447). [1]) Die Gesamtfläche der Fußwege ist aus Tabelle VI zu ersehen. — [2]) Klinker. — [3]) 501 ar Klinkersteine bezw. Platten, 77 ar Kunstgranitplatten. — [4]) Schlacken, Asche und Ziegelschotter. — [5]) Klinkerplatten. — [6]) Schlacken. — [7]) 103 ar Schlacken und Asche, 65 ar Packlage usw., 64 ar Kohlenasche. — [8]) Asche. — [9]) 874 ar Gräben, 378 ar Klinker, 273 ar Bordsteine, 220 ar Schlacke, 64 ar Anlagen. — [10]) Gußasphalt, Zement, Ziegel usw. — [11]) Tonfliesen, Klinker u. Porzellansteinchen. — [12]) 669 ar iron briks, 1 ar Auffahrtspflaster. — [13]) Bogasche. — [14]) 614 ar Fliesen, 168 ar Klinker. — [15]) Darunter 83 ar Kunstgranitfliesen. — [16]) Kohlenschlacke. — [17]) Ton- und Klinkerplatten. — [18]) Mettlacherplatten, Schotterplatten, Porphyr-Syenithplatten. — [19]) 1272 ar Klinkerplatten, 678 ar Sandgehsteige. — [20]) Asche bezw. Splittbürgersteige. — [21]) 34 ar Treppen, Bänder und Borden, 15 ar Tonplatten. — [22]) 1240 ar Asche, 287 ar Tonplatten. — [23]) Beton mit Teerüberzug. — [24]) Steinkohlenschlacken. — [25]) 74 ar Kunstgranitfliesen, 5 ar Kaolinsteine. — [26]) 31 ar Tonplatten, 4 ar Ziegelpflaster. — [27]) Kleinschlag und Schlacken. — [28]) 48 ar Tonplatten, 12 ar Vulkanolplatten. — [29]) Einschl. Steinplatten, Asphalt und Zement. — [30]) Kunstgranitplatten. — [31]) Siehe Anmerkung 21 zu Tabelle VII. — [32]) 11 751 ar in gepflasterten, 12 964 ar in makadamisierten Straßen. — [33]) 230 ar mit alten Pflastersteinen, 63 ar Einfahrten.

Zu Tabelle IX. (S. 448 bis 449). [1]) Fahrwege ausschl. der Reitwege und der Radfahrwege. — [2]) Fußwege (Bürgersteige, Trottoirs, Gangbahnen, Gehwege) ausschl. der Park- und Promenadenwege. — [3]) Nur Pflasterungen auf Rechnung der Stadtgemeinde.

XVII.

Öffentliche Waldungen und gärtnerische Anlagen

im Jahre 1910 oder 1910/11,

bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt Mannheim unter Leitung des Direktors

Prof. Dr. S. Schott.

Auch für dieses Jahr müssen wir leider auf einen Vergleich mit den Vorjahren verzichten; denn obwohl der Fragebogen sehr vereinfacht wurde und die Definitionsschwierigkeiten der früheren Jahre beseitigt waren, ergaben sich noch immer zahlreiche Unstimmigkeiten, die indessen zumeist durch Rückfrage beseitigt werden konnten. Wesentliche Berichtigungen der Angaben im XVIII. Jahrgang, wie sie aufgrund dieser Rückfragen erfolgt sind, haben wir anhangsweise den Erläuterungen beigefügt. Von einer Besprechung der Tabellen ist mit Rücksicht auf die geplante durchgreifende Umgestaltung des Abschnitts abgesehen worden.

Bemerkungen zu Tabelle I (Seite 452 bis 455).

Gruppe A.

Berlin. Sp. 3/6. Hiervon unterhält die Stadt Berlin je eine Anlage, zusammen 864 ar.

Breslau. Sp. 9/14. Die Anlagenanzahl ist durch Zusammenlegen einiger Flächen gegen das Vorjahr verändert.

Cöln. Sp. 9/16. Einschl. 298 ar außerhalb des Stadtgebiets, jedoch mit der im Stadtgebiet liegenden Anlage zusammenhängend.

Düsseldorf. Sp. 9/16. Die 1908 im Besitz des Staates verzeichneten 737 ar Anlagen und 14 837 ar Wald sind inzwischen in städtischen Besitz übergegangen, letzterer ist auch durch Eingemeindungen vergrößert worden.

Königsberg. Sp. 9/14. Die erheblichen Differenzen bei der Zahl und Fläche der Anlagen zwischen 1908/09 und 1910/11 erklären sich dadurch, daß vom 1. Oktober 1910 ab infolge der Entfestigung nachstehend aufgeführte Anlagen aus dem Besitz des Staates bezw. der Provinz in das Eigentum der Stadtgemeinde übergegangen sind: Platz an der Militärlehrschmiede, Anlagen nördlich der Hufenallee, Volksgarten, Glacisanlagen Tragheimer- bis Steindammer Tor, Glacisanlagen Steindammer- bis Ausfalltor, Glacisanlagen Ausfall- bis Holländerbaumtor.

Leipzig. Sp. 9/14. Es werden außerdem noch unterhalten 47 Anlagen unter 5 ar, zusammen 9084 qm groß, und 124 654 qm Kulturflächen. Hierfür besondere Mittel. — Sp. 15/16. Darunter 1 Waldung, die doppelt gezählt ist, und zwar unter den innerhalb der städt. Gemarkung befindlichen Anlagen mit 12 043 ar und unter den außerhalb der städt. Gemarkung gelegenen Anlagen mit 34 362 ar. Die Unterhaltungskosten und die Einnahmen für diese Waldung sind nur unter den außerhalb der städt. Gemarkung befindlichen Anlagen enthalten.

Magdeburg. Sp. 11/12. Darunter 3 Schrebergartenanlagen mit zusammen 881 ar. — Sp. 13/14. Darunter 1 Schrebergartenanlage mit 1040 ar.

Nürnberg. Sp. 13/14. Einschl. der 60 ha großen Dutzendteichfläche. — Sp. 15/16. Einschl. der 59 ha großen Wiesenfläche des Zeppelinfeldes.

Stettin. Sp. 9/14. Der Hauptfriedhof ist parkartig angelegt und dient gleichzeitig als Erholungsstätte und öffentliche Parkanlage. [Fortsetzung auf S. 459.]

Tab. I. Öffentliche Waldungen und

Die Städte, deren Angaben sich auf das Rechnungs-

Städte	Von den im Stadtgebiet liegenden An-											
	des Staates								der			
	Gärtnerische Anlagen von						Wal-dungen		Gärtnerische An-			
	5 ar–1 ha		über 1–5 ha		über 5 ha				5 ar–1 ha		über 1–5 ha	
	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe A.												
Berlin*	1	50	2	372	3	27 320	—	—	94	3 447	40	7 294
Bremen*	8	91	2	114	3	5 087	—	—	—	—	—	—
Breslau*	—	—	1	485	—	—	—	—	121	3 196	19	3 938
Charlottenburg*	—	—	2	6 854	—	—	—	—	38	1 510	8	1 453
Chemnitz	2	74	—	—	—	—	—	—	72	3 590	7	1 700
Cöln a. Rh.*	1	8	—	—	—	—	—	—	59	1 641	13	2 992
Dortmund*	—	—	—	—	—	—	—	—	12	312	1	164
Dresden	3	122	4	813	3	16 656	—	—	86	2 137	8	1 805
Düsseldorf*	—	—	—	—	—	—	—	—	30	811	11	2 137
Duisburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	4	30	7	412
Essen a. Ruhr*	1	14	—	—	—	—	—	—	27	690	10	1 874
Frankfurt a. M.*	—	—	—	—	—	—	—	—	55	1 728	10	1 535
Hamburg	106	4 228	17	3 401	8	8 299	1	3 660	—	—	—	—
Hannover*	—	—	—	—	4	13 680	—	—	50	1 498	10	2 332
Kiel*	—	—	2	491	—	—	2	4 560	19	323	11	2 600
Königsberg i. Pr.*	3	42	3	565	2	1 800	—	—	22	433	5	1 151
Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	82	2 425	8	1 422
Magdeburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	26	959	9	1 725
München	—	—	2	696	2	1 281	—	—	98	3 004	11	1 960
Neukölln*	—	—	—	—	—	—	—	—	20	516	2	263
Nürnberg	2	107	—	—	—	—	—	—	38	3 139	6	1 108
Stettin*	—	—	—	—	—	—	—	—	3[illegible]	1 122	7	1 348
Stuttgart*	9	290	2	494	1	5 733	—	—	43	971	7	1 396
Gruppe B.												
Aachen*	—	—	—	—	—	—	1	14 293	43	683	7	1 635
Altona*	—	—	—	—	—	—	—	—	32	1 039	5	611
Augsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	30	1 080	6	760
Berl.-Schönebg.*	—	—	—	—	—	—	—	—	23	529	1	100
Berl.-Wilmersdorf*	—	—	—	—	—	—	—	—	23	716	2	285
Barmen*	—	—	—	—	—	—	—	—	7	125	1	176
Bochum*	—	—	—	—	—	—	—	—	4	35	—	—
Braunschweig*	6	230	7	1 350	1	914	—	—	5	121	—	—
Cassel*	2	180	—	—	1	14 800	1	3 163	17	292	1	150
Crefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	25	755	4	770
Danzig	—	—	—	—	—	—	1	3 200	21	535	6	1 218
Elberfeld*	—	—	—	—	—	—	—	—	4	146	—	—
Erfurt*	—	—	—	—	—	—	1	54 410	29	637	6	1 169
Gelsenkirchen*	—	—	—	—	—	—	—	—	5	192	1	448
Halle a. S.*	2	65	2	862	1	1 957	—	—	40	1 224	8	2 021
Karlsruhe i. B.	4	169	3	799	2	2 892	3	15 648	21	683	1	311
Mainz*	—	—	—	—	—	—	—	—	27	801	1	166
Mannheim	—	—	—	—	1	3 000	1	15 093	27	570	4	1 166
Mülheim a. Ruhr*	—	—	—	—	—	—	—	—	3	24	1	200
Plauen i. V.	—	—	—		—	—	—	—	20	735	5	636

gärtnerische Anlagen im Jahre 1910 oder 1910/1911.

jahr 1910/1911 beziehen, sind mit * bezeichnet.

lagen über 5 ar waren im Eigentum												Zusammen		Städte
Stadt				Privater										
lagen von über 5 ha		Waldungen		Gärtnerische Anlagen von 5 ar–1 ha		über 1-5 ha		über 5 ha		Waldungen				
Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
														Gruppe A.
4	12 825	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	141	51 308	Berlin.*
—	—	—	—	—	—	1	300	1	13 600	1	6 650	16	25 842	Bremen.*
7	18 784	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	148	26 403	Breslau.*
—	—	1	18 485	—	—	—	—	—	—	—	—	49	28 302	Charlottenburg.*
3	11 756	3	32 394	—	—	—	—	—	—	—	—	87	49 514	Chemnitz.
3	2 817	2	18 640	—	—	—	—	3	7 211	—	—	81	33 309	Cöln a. Rh.*
3	3 219	2	9 107	—	—	1	450	—	—	—	—	19	13 252	Dortmund.*
2	1 764	1	11 760	—	—	—	—	—	—	—	—	107	35 057	Dresden.
7	10 358	2	44 676	—	—	—	—	—	—	—	—	50	57 982	Düsseldorf.*
1	3 490	1	44 471	—	—	—	—	—	—	1	43 300	14	91 703	Duisburg.*
1	826	—	—	2	164	2	304	1	870	—	—	44	4 742	Essen a. Ruhr.*
5	9 183	4	352 326	—	—	1	144	2	2 614	1	4 543	78	372 073	Frankfurt a. M.*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	132	19 588	Hamburg.
2	7 246	5	102 136	—	—	—	—	—	—	—	—	71	126 892	Hannover.*
2	1 959	6	8 018	2	33	—	—	—	—	—	—	44	17 984	Kiel.*
4	4 187	—	—	7	194	—	—	—	—	—	—	46	8 372	Königsberg i. Pr.*
5	10 080	6	77 675	—	—	—	—	—	—	1	4 662	102	96 264	Leipzig.
8	58 695	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	61 379	Magdeburg.*
5	12 871	—	—	—	—	4	932	3	49 400	—	—	125	70 144	München.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	779	Neukölln.*
4	15 379	2	9 794	—	—	—	—	—	—	—	—	52	29 527	Nürnberg.
3	8 726	2	105 700	1	26	—	—	—	—	—	—	51	116 922	Stettin.*
—	—	.	93 609	9	246	—	—	1	1 000	—	—	.	103 739	Stuttgart.*
														Gruppe B.
2	3 914	1	121 271	—	—	—	—	—	—	2	6 507	56	148 303	Aachen.*
1	914	2	3 978	—	—	—	—	—	—	—	—	40	6 542	Altona.*
2	3 009	2	47 120	—	—	1	429	—	—	1	1 548	42	53 946	Augsburg.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	629	Berl.-Schönebg.*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	1 001	Berl.-Wilmersdorf.*
—	—	9	25 500	1	45	—	—	—	—	.	3 600	.	29 446	Barmen.*
1	2 980	1	1 182	1	65	—	—	—	—	—	—	7	4 262	Bochum.*
2	4 235	—	—	—	—	—	—	1	775	—	—	22	7 625	Braunschweig.*
3	5 915	4	1 353	—	—	3	612	—	—	—	—	32	26 465	Cassel.*
3	6 635	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	8 160	Crefeld.
—	—	1	5 069	—	—	—	—	—	—	—	—	29	10 022	Danzig.
1	906	12	23 236	1	93	—	—	1	1 160	3	7 910	22	33 451	Elberfeld.*
14	1 559	—	—	1	53	—	—	—	—	1	6 708	52	64 536	Erfurt.*
3	3 245	—	—	1	55	—	—	—	—	—	—	10	3 940	Gelsenkirchen.*
4	5 191	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	11 320	Halle a. S.*
3	2 955	10	60 638	—	—	—	—	—	—	2	1 777	49	85 872	Karlsruhe i. B.
2	2 350	1	2 200	—	—	—	—	—	—	—	—	31	5 517	Mainz.*
6	18 277	1	78 861	—	—	—	—	1	1 000	1	9 935	42	127 902	Mannheim.
2	2 590	2	3 770	—	—	—	—	1	1 246	104	165 100	113	172 930	Mülheim a. Ruhr*
2	2 900	3	41 074	—	—	—	—	—	—	45	13 000	75	58 345	Plauen i. V.

Noch

Städte	Von den im Stadtgebiet liegenden An-											
	des Staates								der			
	Gärtnerische Anlagen von						Wal-dungen		Gärtnerische An-			
	5 ar–1 ha		über 1–5 ha		über 5 ha				5 ar–1 ha		über 1–5 ha	
	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Posen*	—	—	—	—	1	3 000	—	—	22	582	8	1 311
Saarbrücken*	—	—	—	—	—	—	1	65 217	7	367	5	1 085
Straßburg i. E.*	—	—	—	—	1	550	—	—	6	220	4	780
Wiesbaden*	—	—	—	—	—	—	1	63 603	60	644	3	639
Gruppe C.												
Beuthen.*	3	21	—	—	—	—	—	—	6	143	—	—
Bielefeld*	—	—	—	—	—	—	—	—	5	127	6	1 403
Bonn*	5	88	1	193	2	1 685	—	—	17	526	1	124
Brandenburg*	—	—	—	—	—	—	1	202 492	9	358	3	864
Bromberg*	—	—	3	493	—	—	—	—	9	366	2	530
Coblenz*	1	42	1	444	—	—	—	—	4	240	1	116
Darmstadt*	3	200	1	438	2	2 213	5	197 703	11	363	5	592
Dessau	—	—	—	—	—	—	—	—	7	213	6	1 391
Elbing*	—	—	1	120	—	—	—	—	2	131	—	—
Flensburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	10	271	1	219
Frankfurt a. O.*	—	—	—	—	1	816	—	—	4	216	3	750
Freiburg i. B.	—	—	1	179	—	—	1	1 456	30	1 033	3	546
Fürth i. B.	—	—	—	—	—	—	—	—	10	470	2	244
Görlitz*	—	—	—	—	—	—	—	—	12	380	5	1 184
Hagen i. W.*	—	—	—	—	—	—	—	—	6	136	—	—
Harburg a. E.*	—	—	—	—	—	—	—	—	1	69	—	—
Heidelberg	—	—	—	—	1	1 019	—	—	22	499	—	—
Herne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hildesheim*	—	—	—	—	—	—	—	—	9	379	3	1 020
Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	4	532 357	4	252	3	656
Königshütte OS.*	—	—	—	—	—	—	—	—	3	119	—	—
Lichtenberg b. Berl.	—	—	—	—	—	—	—	—	7	272	—	—
Liegnitz*	1	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linden v. H.	—	—	—	—	—	—	—	—	4	76	—	—
Ludwigshf. a Rh.*	—	—	—	—	—	—	—	—	9	184	—	—
Lübeck*	—	—	—	—	—	—	—	—	17	470	6	1 529
Metz*	3	165	—	—	—	—	—	—	6	190	3	892
Mülhausen i. E.*	—	—	—	—	—	—	—	—	12	584	4	656
Mülheim a. Rh.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
M.-Gladbach*	2	10	—	—	—	—	—	—	9	268	1	137
Oberhausen Rhld.	—	—	—	—	—	—	1	900	5	153	1	118
Offenbach a. M.*	—	—	—	—	—	—	—	—	19	678	5	979
Osnabrück*	—	—	—	—	—	—	—	—	14	575	1	167
Potsdam*	—	—	—	—	6	1 335	—	—	—	—	—	—
Regensburg	—	—	—	—	—	—	—	—	1	75	2	700
Remscheid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spandau*	—	—	—	—	—	—	—	—	10	44	17	415
Würzburg	—	—	1	225	1	960	—	—	28	799	10	2 534
Zwickau i. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	11	496	1	430

Tabelle 1.

lagen über 5 ar waren im Eigentum														Städte
Stadt				Privater								Zusammen		
lagen von über 5 ha		Waldungen		Gärtnerische Anlagen von 5ar–1 ha		über 1-5 ha		über 5 ha		Waldungen				
Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
1	664	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	5 557	Posen.*
2	2 100	4	109 711	—	—	—	—	—	—	1	28 949	20	207 429	Saarbrücken.*
2	3 500	1	206 328	—	—	—	—	—	—	1	13 007	15	224 385	Straßburg i. E.*
5	3 504	1	98 807	—	—	—	—	—	—	2	1 730	72	168 927	Wiesbaden.*
														Gruppe C.
1	2 850	1	41 764	—	—	1	473	—	—	—	—	12	45 251	Beuthen.*
—	—	4	12 415	—	—	—	—	—	—	—	—	15	13 945	Bielefeld.*
1	607	3	11 773	—	—	—	—	—	—	—	—	30	14 996	Bonn.*
2	2 519	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	206 233	Brandenburg.*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1 389	Bromberg.*
2	2 519	1	163 667	—	—	—	—	—	—	—	—	10	166 928	Coblenz.*
—	—	4	152 770	1	95	—	—	—	—	41	6 346	73	360 720	Darmstadt.*
3	4 996	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	6 600	Dessau.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	251	Elbing.*
1	540	2	16 032	—	—	1	104	1	999	2	771	18	18 936	Flensburg.*
—	—	3	49 600	—	—	—	—	—	—	—	—	11	51 382	Frankfurt a. O.*
1	1 700	4	312 275	—	—	—	—	—	—	.	5 409	.	322 598	Freiburg i. B.
1	979	1	26 180	—	—	—	—	—	—	—	—	14	27 873	Fürth i. B.
5	7 615	3	1 690	—	—	—	—	—	—	—	—	25	10 869	Görlitz.*
1	521	1	17 931	—	—	1	105	—	—	249	120 601	258	139 294	Hagen i. W.*
1	1 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1 769	Harburg a. E.*
—	—	2	277 670	1	15	—	—	—	—	2	145	28	279 348	Heidelberg.
4	1 687	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1 687	Herne.
2	1 480	4	12 874	—	—	—	—	—	—	—	—	18	15 753	Hildesheim.*
—	—	5	187 426	—	—	1	220	—	—	7	1 232	24	722 143	Kaiserslautern.
1	574	—	—	—	—	1	250	—	—	—	—	5	943	Königshütte OS.*
1	560	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	832	Lichtenberg b. Berl.
9	10 250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10 350	Liegnitz.*
—	—	1	153	—	—	—	—	1	1 625	3	2 674	9	4 528	Linden v. H.
2	2 985	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	3 169	Ludwigshf. a. Rh.*
2	2 894	1	1 222	—	—	—	—	—	—	—	—	26	6 115	Lübeck *
1	634	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	1 881	Metz.*
1	1 731	2	2 834	—	—	—	—	—	—	—	—	19	5 805	Mülhausen i. E.*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mülheim a. Rh.*
5	9 475	1	3 302	—	—	—	—	—	—	1	788	19	13 980	M.-Gladbach.*
1	1 925	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 400	9	8 496	Oberhausen Rhld.
—	—	3	54 681	—	—	—	—	—	—	—	—	27	56 338	Offenbach a. M.*
1	865	1	2 108	—	—	—	—	—	—	—	—	17	3 715	Osnabrück.*
17	578	—	—	—	—	4	287	—	—	—	—	27	2 200	Potsdam.*
1	1 100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1 875	Regensburg.
2	2 000	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 731	3	3 731	Remscheid.
2	157	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	616	Spandau.*
5	8 371	—	—	2	28	3	1 300	1	2 867	—	—	51	17 084	Würzburg.
1	4 176	1	4 561	—	—	—	—	—	—	—	—	14	9 663	Zwickau i. S.

Tab. II. Öffentliche Waldungen und gärtnerische Anlagen im Jahre 1910 oder 1910/11.

Die Städte, deren Angaben sich auf das Rechnungsjahr 1910/11 beziehen, sind mit einem Stern bezeichnet.

Städte	Die innerhalb der Gemarkung liegenden Anlagen und Waldungen der Stadt erforderten einen .... Aufwand		brachten Einnahmen		Anlagen und Waldungen der Stadt außerhalb der Gemarkung			
	ordentlichen von M	außerordentl. von M	im Betrag von M	Charakter der Einnahmen (siehe Anmerkung)	Anzahl	Fläche ar	Aufwand M	Einnahmen M
	1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe A.								
Berlin*	779 000	322 700	16 400	F G P	2	18 631	146 700	12 900
Bremen*	85 478	—	1 697	F P	1	726	2 070	2 070
Breslau*	397 060	33 410	84 290	P S	16	24 416	20 180	17 970
Charlottenburg*	313 767	—	108 820	F S	1	238	—	—
Chemnitz	188 388	220 794	63 327	F P S	—	—	—	—
Cöln*	484 992	299 917	185 823	F G P	2	2 532	207	88
Dortmund*	96 646	11 970	18 420	F P S	4	47 219	4 872	14 230
Dresden	224 979	51 461	2 872	F	1	10 600	3 197	10 854
Düsseldorf*	263 074	56 729	109 255	F P	—	—	—	—
Duisburg	35 112	—	18 717	F P	—	—	—	—
Essen*	127 300	102 700	10 100	F P S	1	10 650	14 750	6 500
Frankfurt a. M.*	457 894	173 652	324 524	F P S	3	34 368	3 600	6 700
Hamburg	525 037	8 489	200	S	20	48 646	8 000	1 000
Hannover*	166 941	41 926	2 254	F S	—	—	—	—
Kiel*	94 250	21 214	6 450	F S	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.*	106 126	11 829	20 620	F P S	3	4 006	11 310	8 342
Leipzig	332 632	19 558	77 403	F P	3	47 150	38 048	35 814
Magdeburg*	250 002	91 930	111 914	F G P	—	—	—	—
München	285 688	124 154	18 275	F S	1	936	300	150
Neukölln*	58 655	5 000	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	131 528	63 413	1 722	F	50	3 395	381	—
Stettin*	366 777	—	312 606	F P S	3	110 100	38 379	85 876
Stuttgart*	.	.	.	.	.	377	.	.
Gruppe B.								
Aachen*	165 220	8 924	53 155	F G P	1	6 005	.	.
Altona*	57 458	24 276	1 373	F	—	—	—	—
Augsburg	63 191	2 306	23 359	F	1	1 908	—	28
Barmen*	62 736	—	5 609	F P	4	267	600	—
Berl.-Schönebg.*	111 526	575	695	F	—	—	—	—
Berl.-Wilmersdorf*	19 000	—	—	—	—	—	—	—
Bochum*	77 622	35 178	16 620	F G P	1	116	—	—
Braunschweig*	12 692	25 081	1 370	G P S	—	—	—	—
Cassel*	67 949	12 863	8 329	F	2	1 535	500	—
Crefeld	85 300	670 350	11 550	F G P	3	5 500	2 400	150
Danzig	54 512	9 607	3 302	F P	1	57 508	8 080	7 300
Elberfeld*	67 203	—	21 550	F G S	—	—	—	—
Erfurt*	71 379	72 920	3 483	F S	—	—	—	—
Gelsenkirchen*	72 798	6 583	3 726	F P S	—	—	—	—
Halle a. S.*	120 182	17 150	1 855	F	—	—	—	—
Karlsruhe	197 483	10 357	156 807	F G	—	—	—	—
Mainz*	89 600	14 000	500	F S	—	—	—	—
Mannheim	292 831	41 600	3 000	F	—	—	—	—
Mülheim a. Ruhr*	13 317	640	197	F	1	318	.	.
Plauen	27 838	14 150	1 790	F	4	119 000	.	.

Erklärungen der Buchstaben in Sp. 4 vgl. S. 457 unten.

Noch Tabelle II.

Städte	Die innerhalb der Gemarkung liegenden Anlagen und Waldungen der Stadt erforderten einen . . . . Aufwand		brachten Einnahmen		Anlagen und Waldungen der Stadt außerhalb der Gemarkung			
	ordentlichen von ℳ	außerordentl. von ℳ	im Betrag von ℳ	Charakter der Einnahmen (siehe Anmerkung)	Anzahl	Fläche ar	Aufwand ℳ	Einnahmen ℳ
	1	2	3	4	5	6	7	8
Posen*	128 130	86 900	17 600	F S	1	8 000	1 500	200
Saarbrücken*	97 282	26 690	111 427	F P S	1	10 383	.	.
Straßburg i. E.*	198 253	12 703	173 500	F P	2	188 825	82 471	179 848
Wiesbaden*	117 525	21 835	42 667	F	2	1 970	.	.
Gruppe C.								
Beuthen*	54 330	22 835	21 280	F G P S	—	—	—	—
Bielefeld*	36 546	2 998	1 974	F	4	21 308	7 565	2 159
Bonn*	67 500	1 700	200	F	1	75	25	—
Brandenburg*	79 405	—	51 069	F P	1	193 600	41 274	89 124
Bromberg*	34 000	706	615	G	—	—	—	—
Coblenz*	98 878	—	80 639	F	—	—	—	—
Darmstadt*	23 532	674	1 242	F P S	.	5 203	71 789	107 060
Dessau	54 261	5 340	2 817	F	—	—	—	—
Elbing*	3 000	—	—	—	8	248 800	79 785	127 141
Flensburg*	37 200	—	9 000	F P	1	5 400	1 591	—
Frankfurt a. O.*	6 000	—	15 000	F P	6	407 500	10 000	100 000
Freiburg i. B.	284 453	14 800	472 609	F S	5	46 602	—	—
Fürth i. B.	44 790	13 888	16 672	F	—	—	—	—
Görlitz*	90 650	7 203	6 300	F	2	8 561	4 000	860
Hagen i. W.*	21 694	—	8 115	F P S	4	17 829	780	—
Harburg a. E.*	15 900	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	181 955	—	195 755	F P S	1	70	20	10
Herne	51 173	6 746	11 341	P S	—	—	—	—
Hildesheim*	19 747	3 000	4 318	F	11	63 161	19 842	25 386
Kaiserslautern	47 138	—	126 011	F P	—	—	—	—
Königshütte OS.*	25 273	1 621	—	—	—	—	—	—
Lichtenbg b. Berl.	30 432	1 933	100	F	—	—	—	—
Liegnitz*	19 732	—	70 936	F	1	193 632	49 000	134 000
Linden v. H.	8 629	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigsh. a. Rh.*	55 740	13 500	415	F	—	—	—	—
Lübeck*	62 150	—	5 432	F	1	100 000	38 619	40 412
Metz*	63 680	2 850	—	—	1	420	.	.
Mülhausen i. E.*	615	41 408	4 559	F	3	3 352	335	2 505
Mülheim a. Rh.*	—	—	—	—	—	—	—	—
M.-Gladbach*	45 497	120 000	16 993	F G	1	4 100	3 578	539
Oberhausen Rhld.	22 500	3 000	200	F	—	—	—	—
Offenbach a. M.*	78 496	35 000	47 202	F S	—	—	—	—
Osnabrück*	32 600	2 900	885	F	1	2 108	2 500	.
Potsdam*	21 821	2 034	288	F S	—	—	—	—
Regensburg	31 056	2 893	500	F	—	—	—	—
Remscheid	4 999	7 027	387	P	2	22 810	.	.
Spandau*	16 300	—	790	S	—	—	—	—
Würzburg	75 270	17 170	8 510	F	—	—	—	—
Zwickau i. S.	37 215	7 922	7 192	F P	4	16 001	12 197	6 067

Anmerkung: F = Erlös aus Fauna und Flora (Verkauf von Pflanzen, Obst, Holz, Gras, Setzlingen, Geflügel, Fischen). G = Eintrittsgelder und Gebühren für die Benutzung besonderer Einrichtungen (Fahrwege, Tennisplätze, Nachen, Stühle, Aussichtsturm). P = Pacht und Eisbahnen, Wirtschaften, Buden usw. S = Sonstige Einnahmen.

Tab. III. Öffentliche Spielplätze im Jahre 1910 oder 1910/11.

Die Städte, deren Angaben sich auf das Rechnungsjahr 1910/11 beziehen, sind mit Stern bezeichnet.

Städte	Spielplätze		Ausgaben		Einnahmen
	Anzahl	Fläche in ar	ordentliche M	außerordentliche M	M
	1	2	3	4	5
Gruppe A.					
Berlin*	14	3 679	—	—	—
Bremen*	2	60	—	—	—
Breslau*	84	8 686	16 835	—	485
Charlottenburg*	9	954	12 595	1 089	—
Chemnitz	37	1 185	9 500	—	—
Cöln a. Rh.*	54	4 816	—	—	—
Dortmund*	5	442	1 950	650	—
Dresden	36	6 365	18 278	—	—
Düsseldorf*	22	1 014	10 710	328	5 000
Duisburg	5	564	1 434	2 729	—
Essen a. Ruhr*	30	651	—	205	—
Frankfurt a. M.*	12	2 626	759	—	—
Hamburg	46	872	28 260	8 160	—
Hannover*	5	1 620	830	1 300	1 253
Kiel*	8	3 265	13 800	300	11 765
Königsberg i. Pr.*	4	1 236	2 100	—	—
Leipzig	.	5 273	1 688	—	3 182
Magdeburg*	4	454	—	—	—
München	34	7 736	—	—	—
Neukölln*	12	174	—	—	—
Nürnberg	10	600	11 282	—	5
Stettin*	24	318	—	—	—
Stuttgart*	7	1 501	.	.	.
Gruppe B.					
Aachen*	6	70	—	—	—
Altona*	4	3 070	—	—	—
Augsburg	9	94	—	6 180	—
Barmen*	6	550	6 925	—	—
Berlin-Schöneberg*	5	14	500	148	—
Berlin-Wilmersdorf*	1	165	—	—	—
Bochum*	2	80	—	—	—
Braunschweig*	7	1 214	1 584	2 502	4 000
Cassel*	6	47	420	—	—
Crefeld	3	311	—	—	50
Danzig	3	812	2 422	507	—
Elberfeld*	2	231	1 077	28 253	—
Erfurt*	39	98	1 000	—	—
Gelsenkirchen*	5	725	2 000	—	40
Halle a. S.*	18	913	—	—	—
Karlsruhe i. B.	2	102	2 172	—	—
Mainz*	43	965	—	—	—
Mannheim	4	181	1 200	4 000	—
Mülheim a. Ruhr*	2	233	7 612	24 215	1 163
Plauen i. V.	9	120	950	—	—
Posen*	42	783	600	4 300	—
Saarbrücken*	.	.	.	.	.
Straßburg i. E.*	4	1 138	4 081	850	3 294
Wiesbaden*	1	140	1 000	—	—

Noch Tabelle III.

Städte	Spielplätze An-zahl	Spielplätze Fläche in ar	Ausgaben ordentliche ℳ	Ausgaben außer-ordentliche ℳ	Ein-nahmen ℳ
	1	2	3	4	5
Gruppe C.					
Beuthen*	4	54	—	—	—
Bielefeld*	4	232	1 222	1 000	839
Bonn*	12	900	5 600	33 000	—
Brandenburg*	2	50	—	—	—
Bromberg*	1	42	—	—	—
Coblenz*	2	1 462	564	—	2 235
Darmstadt*	16	251	3 000	—	22 000
Dessau	8	305	—	—	—
Elbing*	1	389	1 340	—	1 340
Flensburg*	2	924	259	—	—
Frankfurt a. O.*	4	89	—	—	—
Freiburg i. B.	6	569	—	—	—
Fürth i. B.	—	—	—	—	—
Görlitz*	14	871	1 250	—	1 302
Hagen i. W.*	4	460	2 605	—	1 955
Harburg a. E.*	5	350	—	—	—
Heidelberg	—	—	—	—	—
Herne	—	—	—	—	—
Hildesheim*	3	207	—	—	—
Kaiserslautern	2	253	365	—	654
Königshütte OS.*	1	9	—	—	40
Lichtenberg b. B.	4	43	—	—	—
Liegnitz*	8	1 000	—	—	—
Linden v. H.	—	—	—	—	—
Ludwigshafen a. Rh.*	4	99	1 000	—	—
Lübeck*	4	1 941	2 528	3 645	—
Metz*	5	100	—	—	—
Mülhausen i. E.*	4	60	—	—	—
Mülheim a. Rh.*	3	76	—	—	—
M.-Gladbach*	3	375	321	—	347
Oberhausen (Rhld.)	3	221	300	200	200
Offenbach a. M.*	10	75	—	—	—
Osnabrück*	1	359	450	—	25
Potsdam*	5	79	—	—	300
Regensburg	5	211	30	—	—
Remscheid	4	244	2 594	2 651	1 978
Spandau*	1	180	200	—	—
Würzburg	21	106	—	—	—
Zwickau i. S.	1	430	700	1 800	300

[Fortsetzung zu S. 451]

Gruppe B.

Bochum. Sp. 23/24. Innerhalb des Stadtbezirks befinden sich eine Anzahl privater Waldparzellen, die zum Teil wohl zugänglich sind, aber jederzeit geschlossen werden können.

Braunschweig. Sp. 9/16. An die Stadt schließt sich östlich der von der Herzoglichen Hofhaltung unterhaltene „Prinz-Albrecht-Park" mit 5789 ar und der bewaldete Nußberg mit 1169 ar. — Sp. 21/22. Alt Richmond-Park im Privatbesitze des Herzogs von Cumberland.

Erfurt. Sp. 9/14. Außerdem die Glacisanlagen an den alten Zitadellen Cyriaksburg und Petersberg, welche zugänglich sind und zirka 1633 ar betragen sollen.

Karlsruhe. Sp. 13/14. Darunter der Stadtgarten mit 1508 ar (einschließlich dreier Seen von zusammen 269 ar). — Sp. 15/16. Dazu 467 370 ar auf der abgesonderten Gemarkung Hardtwald (Großh. Hofgemarkung) gelegen (Fortsetzung des auf Karlsruher Gemarkung und in unmittelbarer Nähe der Stadt liegenden Waldes, der Allgemeinheit teilweise nur gegen Lösung von Eintrittskarten zugänglich). Auch andere Waldungen setzen sich jenseits der Stadtgrenze fort.

Gruppe C.

Bromberg. Sp. 3/4. Der Regierungsgarten (170 ar) wird von der Stadt unterhalten.

Frankfurt a. O. Sp. 13/14. Der alte Friedhof ist als öffentlicher Park in den Anlagen enthalten.

Freiburg i. B. Sp. 23/24. Die Anzahl der privaten Waldungen kann nicht angegeben werden.

Lübeck. Sp. 7/8. Die am Rande des Stadtgebiets belegenen Staats- und Stiftungswaldungen gehören zum Forstrevier Israelsdorf-Schwinkenrade, das auch Waldungen umfaßt, die im oldenburgischen Fürstentum Lübeck und in den dortigen stadtlübeckischen Exklaven liegen. Die Waldungen dienen in erster Linie der forstwirtschaftlichen Ausnutzung. — Sp. 9/14. Außerdem 3 freie öffentliche Grünplätze von ca. 1400 ar.

Metz. Sp. 1/2. Zwei dieser Anlagen werden von der Stadt auf eigene Kosten unterhalten.

Potsdam. Sp. 9/14. Hier sind auch die Spielplätze mit enthalten.

Spandau. Sp. 9/14. Seit dem 1. April 1911 sind sämtliche Gartenanlagen, die vorher vom Verschönerungsverein unterhalten wurden, in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangen und werden von der Parkverwaltung nunmehr unterhalten. Auch wurden seit der Entfestigung Spandaus größere Anlagen geschaffen, sodaß die Differenz gegen 1908/09 entstanden ist.

Zwickau i. Sachsen. Sp. 15/16. Teil des Weißenborner Waldparkes, der in der Hauptsache auf auswärtiger Flur liegt.

Bemerkungen zu Tabelle II (Seite 456 bis 457).

Gruppe A.

Breslau. Sp. 5/6. Ferner besitzt die Stadtgemeinde ausgedehnte, dem Publikum zugängliche Waldungen in den entfernter gelegenen Forstschutzbezirken Ransern, Riemberg und Kobelnik mit ungefähr 2000 ha Gesamtfläche.

Cöln. Sp. 7/8. Die Unterhaltungskosten der Gebäude und der Einfriedigungen der Anlagen sind nicht miteingerechnet, wohl aber die der an öffentlichen Straßen und auf Plätzen stehenden Baumpflanzungen. Diese Kosten werden nicht besonders verrechnet, sie betragen etwa 25 000 ℳ.

Magdeburg. Sp. 1/2. Nicht enthalten sind in den ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben Beträge für Verzinsung und Amortisation der Parkrestaurants, Gewächshäuser usw.

München. Sp. 1/2. Außerdem an persönlichen Ausgaben 44 432 ℳ.

Gruppe B.

Barmen. Sp. 1. An ordentlichen Ausgaben wurden aufgewendet: Forstverwaltung 34 479 ℳ, Verschönerungsverein 20 257 ℳ und Unterbarmer Anlagen 8000 ℳ.

Mülheim a. d. Ruhr. Sp. 7. Die Unterhaltungskosten sind in den ordentlichen Ausgaben mitenthalten.

Plauen. Sp. 1/8. Die innerhalb und außerhalb der Stadtgemarkung gelegenen Waldungen werden teilweise zusammen bewirtschaftet und lassen sich deshalb Einnahmen und Ausgaben nicht getrennt angeben.

Saarbrücken. Sp. 7. Die Unterhaltungskosten sind in den ordentlichen Ausgaben mitenthalten. — Sp. 8. Die Einnahmen der außerhalb der Stadtgemarkung gelegenen Waldungen sind in denen der innerhalb der Stadtgemarkung gelegenen Waldungen enthalten.

Gruppe C.

Darmstadt. Sp. 7/8. Die Unterhaltungskosten und die Einnahmen für die außerhalb der Stadtgemarkung liegenden Waldungen lassen sich aus der Forstwirtschaft getrennt nicht angeben.



Elbing. Sp. 5/6. Die 8 zusammenhängenden Waldungen werden gemeinsam verrechnet.

Freiburg i. Br. Sp. 1/8. Die Einnahmen und Ausgaben beziehen sich auf die gesamten Waldungen (innerhalb und außerhalb der städtischen Gemarkung).

Görlitz. Sp. 1. Einschl. 20 700 *M* Ausgaben für Wasser.

Lübeck. Sp. 1/2. Außerdem Pflege und Unterhaltung der Baumpflanzungen, an den Straßen und Landstraßen 8085 *M*, Neupflanzungen von Alleebäumen 1101 *M* Herstellung eines Vogelschutzgehölzes 134 *M*, Pflege erhaltenswerter Bäume auf Staatsland 252 *M*. — Sp. 5/6. Die Waldungen bilden einen Teil der Staatsforsten.

Metz. Sp. 7. Die Unterhaltungskosten für die außerhalb der Gemarkung liegenden Anlagen werden nicht gesondert verrechnet.

Oberhausen (Rhld.). Sp. 4. Die im vorjährigen Fragebogen erwähnten Einnahmequellen: Kahnfahrten und Eisbahn sind fortgefallen, weil der Teich infolge des Kanalbaues versiegt ist.

Bemerkungen zu Tabelle III (Seite 458 bis 459).

Gruppe A.

Berlin. Sp. 1/2. Außerdem noch 10 außerhalb der Gemarkung liegende Spielplätze mit 2590 ar. — Sp. 3/4. Die Unterhaltungskosten sind in denen der Parkanlagen enthalten.

Bremen. Sp. 3/4. Die Unterhaltungskosten werden aus dem allgemeinen Fonds bestritten.

Charlottenburg. Sp. 1/2. Unter den 9 Spielplätzen sind vorhanden: a) ein Spielplatz (Spielplatz Westend), der dauernd als Spielplatz bestimmt, aber nur bestimmten Personen — hauptsächlich Vereinsmitgliedern und Schülern — zugänglich ist. b) 7 Spielplätze, die zwar zurzeit als Spielplätze eingerichtet sind, von denen aber nicht feststeht, ob sie später einmal für andere städtische Unternehmungen, z. B. Schulbauten, Markthallen usw. Verwendung finden. c) 1 Spielplatz in der Größe von 2600 qm, der ermietet ist. Die Spielplätze unter a) und b) sind Eigentum der Stadtgemeinde. — Sp. 1/5. Der Spielplatz Westend ist noch nicht völlig fertig. Im Rechnungsjahr 1910 standen für den Ausbau, d. h. die erste Einrichtung, 65 000 *M* zur Verfügung, hiervon sind 60 097 *M* verausgabt worden.

Cöln. Sp. 3/5. Die Unterhaltungskosten sind in denen der Waldungen usw. mitenthalten; ebenso die Einnahmen.

Essen a. d. Ruhr. Sp. 3. Die ordentlichen Ausgaben sind bei denen der Anlagen inbegriffen.

Leipzig. Sp. 1/5. In Leipzig bestehen außer den Kinderspielplätzen keine Spielplätze, deren dauernde Erhaltung gewährleistet ist. Die Kinderspielplätze befinden sich auf den öffentlichen Anlagen und in den städtischen Waldungen. Vorhanden waren 76 mit 679,46 ar Fläche. Wieviel für ihre Unterhaltung aufgewendet wurde, läßt sich nicht angeben. Die Kosten sind in den bei den Anlagen angeführten Ausgaben mitenthalten. Ferner hat der Rat ungefähr 5273,13 ar Land zu Spielzwecken zur Verfügung gestellt. Davon dienen 1711,36 ar zu öffentlichen, Schul- und Sportzwecken, 2853,53 ar lediglich zu Sportzwecken, 22,80 ar lediglich zu Turnzwecken, 685,44 ar lediglich zu Schulspielen. Diese Spielflächen bestehen schon seit Jahren und werden auch voraussichtlich noch viele Jahre als solche erhalten bleiben. Jedoch ist bei künftiger Erschließung des Landes zu Bauland oder zu anderen öffentlichen Zwecken deren Einziehung vorbehalten worden. Für die Unterhaltung dieser Spielplätze wurde aufgewendet: an ordentlichen Ausgaben 1688 *M*, an außerordentlichen Ausgaben — *M*. Die Einnahmen betragen aus den Plätzen, Wiesen usw., die einzelne Vereine ständig gepachtet haben: 2426 *M* Pachtzins für Sportplätze, 109 *M* Pachtzins für Turnplätze, 547 *M* Pachtzins für Schulspielplätze. Außerdem 100 *M* für Spielerlaubniskarten. — Diese Erlaubnis wird den Vereinen stundenweise erteilt.

Magdeburg. Sp. 1/5. Die Spielplätze liegen in den öffentlichen Anlagen und sind mit Grasnarbe bedeckt. Die übrigen Plätze sind meist den Schulen angegliedert und nicht öffentliche Spielplätze. — Spalte 3/4. Die Unterhaltungskosten sind in den ordentlichen Ausgaben enthalten. Besondere Aufwendungen finden nicht statt.

München. Sp. 3/4. Die Ausgaben sind in den Unterhaltungskosten der Anlagen enthalten.

Neukölln. Sp. 3/4. Die Ausgaben sind in den Unterhaltungskosten der Anlagen enthalten.

Stettin. Sp. 3/5. Die Ausgaben lassen sich nicht von denen für Unterhaltung der Anlagen trennen. Einnahmen sind nicht zu verzeichnen.



Gruppe B.

Altona. Sp. 3/4. Die ganz geringen Ausgaben lassen sich aus den allgemeinen Ausgaben der Stadtgärtnerei nicht ausscheiden.

Augsburg. Sp. 3. Die ordentlichen Ausgaben sind in den Unterhaltungskosten der Anlagen mitenthalten. — Sp. 3/4. Für Anlage eines neuen Spielplatzes sind 6180 *M* Kosten erwachsen.

Barmen. Sp. 1/2. Außerdem stehen noch 6 weitere Plätze mit insgesamt 300 ar zur Verfügung. — Sp. 3/4. Die Verwaltung der Spielplätze liegt in den Händen des Barmer Vereins zur Förderung der Volks- und Jugendspiele. Die Aufwendungen der Stadt im Rechnungsjahr 1910 betrugen: Beitrag der Stadt an den Verein 3000 *M*, Mieten für Spielplätze 525 *M*, Neuanlagen 3400 *M*, Aufwand insgesamt 6925 *M*.

Braunschweig. Sp. 5. Die Einnahmen ergeben sich aus 2400 *M* Platzmiete des Zirkus Schumann und 1600 *M* Platzmiete des Zirkus Sidoli.

Danzig. Sp. 1/2. Die Fläche der Spielplätze hat sich durch den im Jahre 1910 hergerichteten Heinrich-Ehlers-Platz gegen 1908/09 auf 811,5 ar vergrößert. Daß die Anzahl (3) dieselbe geblieben ist, kommt daher, daß eine früher eingerechnete kleine Fläche, die nicht als Spielplatz im Sinne der Fragebogen anzusehen ist, für 1910 unberücksichtigt gelassen ist.

Erfurt. Sp. 3/4. Die Unterhaltungskosten sind bei den ordentlichen Ausgaben für die Anlagen inbegriffen.

Halle a. Saale. Sp. 3/4. Die Unterhaltungskosten sind in den ordentlichen Ausgaben für die Anlagen enthalten.

Karlsruhe. Sp. 1/2. Von 13 Spielplätzen ist die Fläche nicht besonders festgestellt, da sie sich größtenteils in den in der städt. Gemarkung liegenden Anlagen befinden.

Saarbrücken. Sp. 1/2. Die Fläche der Spielplätze ist bei den in der städt. Gemarkung liegenden Anlagen mitenthalten. — Sp. 3/4. Die Unterhaltungskosten sind bei den ordentlichen Ausgaben für die Anlagen inbegriffen.

Straßburg i. E. Sp. 1/5. Außerdem stellt die Militärverwaltung drei große Exerzierplätze alljährlich zur Verfügung. Ferner zahlt die Stadt alljährlich an Pachtzins für Grundstücke, die zu einem Spielplatz dienen, 1131 *M*.

Gruppe C.

Beuthen. Sp. 3/4. Die Unterhaltungskosten für die Spielplatzanlagen sind in den Ausgabesummen für die Anlagen enthalten.

Brandenburg a. H. Sp. 3/4. Die Ausgaben für die Spielplätze werden nicht getrennt gebucht.

Darmstadt. Sp. 5. Die Einnahmen ergeben sich aus Standgeld während der Frühjahrs- und Herbstmessen.

Dessau. Sp. 3. Die ordentlichen Ausgaben sind bei denen für die Anlagen einberechnet.

Elbing. Sp. 1/2. Der Spielplatz dient in erster Linie nur den Schulen und einzelnen Vereinen nach besonderer Vereinbarung.

Freiburg i. B. Sp. 3/4. Die Unterhaltung obliegt den Vereinen und Schulen, denen die Plätze überlassen worden sind.

Görlitz. Sp. 3. Außerdem sind noch Auslagen in denen der Anlagen mitenthalten.

Hildesheim. Sp. 1/2. Außerdem noch 2 Spielwiesen mit 1,90 ha.

Lichtenberg b. Berlin. Sp. 3/4. Die Ausgaben sind in denen für die Anlagen mitenthalten.

Metz. Sp. 3/4. Die Ausgaben werden mit denen für die Anlagen verrechnet.

Offenbach a. M. Sp. 3/4. Der Betrag ist in den ordentlichen Ausgaben für die Anlagen enthalten.

Potsdam. Sp. 3/4. Die Unterhaltungskosten sind in den ordentlichen Ausgaben für die Anlagen enthalten.

Zwickau. Sp. 1/2. Als Spielplatz für Gesellschaftsspiele dient die bei den Anlagen aufgeführte Fläche von 430 ar, sonst sind noch einige kleinere zu Kinderspielplätzen innerhalb der öffentlichen Anlagen eingerichtete Flächen vorhanden. Im Stadtpark sind im Jahre 1910 2 Tennisplätze mit einem Aufwand von 1800 *M* angelegt worden, welche für 300 *M* jährlich verpachtet sind.



Anhang.

Berichtigungen der Angaben im XVIII. Jahrgang.

Aachen. In den Anlagen über 1908/09 sind 5 Spielplätze mit 60 576 qm Gesamtgröße erwähnt. Nach der vorliegenden Fragestellung gehören diese Plätze — es sind mittlerweile 6 mit 76 176 qm geworden — nicht hierher, da sie nicht allgemein zugänglich sind, sondern nur von Schülern zu festgesetzten Stunden unter Führung von Lehrern benützt werden dürfen. Öffentlich im Sinne des Fragestellers sind nur 6 kleine Sandspielplätze für kleine Kinder (70 ar). 4 davon sind bei den Anlagen mitgezählt.

Augsburg. Im Bogen für 1908 wurden als städt. Anlagen von 5 ar bis 1 ha nur größere Anlageflächen angeführt, während für das Jahr 1910 alle, auch die kleinsten, mit Anlagen bepflanzten Flächen einbezogen wurden, wodurch bei der großen Zunahme der Stückzahl auf 30 die nur geringe Flächenmehrung von 1024 auf 1080 ar begründet ist. Eine neue Zusammenstellung der zwischen 1 und 5 ha großen Anlageflächen ergab 6 Stück mit einer Gesamtfläche von 760 ar. Eine Klärung der bei dieser Zahl zwischen den Fragebogen bestehenden Differenz dürfte damit gegeben sein, daß für 1908 alle Straßen und Wegflächen an den Anlagen mitgerechnet sein dürften, während dies für 1910 der Anmerkung 3 zu Abs. I entsprechend unterblieben ist. Was die Angaben über die öffentlichen Spielplätze betrifft, so dürfte wiederum die rein persönliche Auffassung bei Ergänzung des Bogens für 1908 nur einen großen Platz als den einzigen solchen angesehen haben, während im Bogen für 1910 auch alle die kleinen, in den Anlagen gelegenen Kinderspielplätze mit einbezogen sind, was die Mehrung auf 9 Stück mit 94 ar Fläche verursacht hat.

Bremen. Unter der Rubrik „Private Eigentümer" ist im Fragebogen des 19. Jahrgangs der „Stadtwald" mit 66,50 ha unter „Waldungen" aufgeführt, was zutreffend ist, während er im Fragebogen des 14. Jahrgangs mit unter „Gärtnerische Anlagen" summarisch aufgeführt worden ist. Der „Botanische Garten", der für 1909 nicht aufgeführt war, hat eine Fläche von 3 ha.

Danzig. Die Differenz zu a (öffentliche Waldungen und gärtnerische Anlagen) rührt daher, daß der Park auf der Westerplatte mit 32 ha 1909 als „gärtnerische Anlage" und 1910 als „Wald" aufgeführt ist. Letzteres dürfte richtiger sein.

Elberfeld. 1908 sind auch die nur mit Bäumen bepflanzten Plätze aufgeführt worden; tatsächlich bestehen hier nur 4 Schmuckanlagen. Die bei 5 ar bis 1 ha aufgeführte Privatanlage war 1908 in die städt. Anlagen eingerechnet, ebenso die 300 ar große Stadtgärtnerei mit Baumschule. Zwei der 1908 aufgeführten Waldungen werden nicht mehr als selbständig betrachtet. Der Zugang bei den städtischen Waldungen ist durch Zukauf entstanden. Es existieren nur drei selbständige Privatwaldungen, die übrigen im Jahre 1908 mitberechneten sind als Teile von städt. Waldungen zu betrachten.

Frankfurt a. O. Die Angaben des Fragebogens Abschnitt XIV pro 1908/09 sind, wie sich herausgestellt hat, in Spalte „Waldungen" nicht zutreffend. Es muß dort heißen: „Anzahl: 3", „Fläche in ar: 49 600", und nicht Anzahl 1, Fläche in ar 7734.

Schöneberg. In der Angabe vom Jahr 1908/09 sind bei den Anlagen von 5 ar bis 1 ha irrtümlicherweise 45,04 ar enthalten, welche auf Anlagen von kleinerem Flächeninhalt entfallen. Im Jahr 1910/11 beträgt der Zugang von Anlagen der erstgenannten Art nur 34,22 ar, während ein weiterer Abgang von 12,33 ar durch die Bebauung des Gustav-Müller-Platzes zu verzeichnen ist, wodurch sich die geringere Summe von 529,47 erklärt. Für das Jahr 1909/10 ist weder ein Zugang noch ein Abgang der Anlagenfläche zu verzeichnen. Von Anlagen unter 5 ar Flächeninhalt besaß die Stadt im Berichtsjahre 22 mit einem Flächeninhalt von 52,22 ar.

Stettin. Die Änderungen bei den Ausgaben gegenüber den Angaben für 1908 sind teilweise durch Berichtigung älterer unrichtiger Zahlen bedingt.

Wiesbaden. In dem Fragebogen 1909 war vergessen worden, die Rubriken 5 ar bis 1 ha usw. zu streichen, da die Fragen nach dieser Rubrizierung nicht beantwortet worden waren, sondern nur nach der Anzahl der Anlagen. Die Zahlen waren aus früheren Jahren übernommen; erst durch eine im Jahr 1910 veranstaltete Neumessung stellte sich der Irrtum heraus. Die jetzigen Zahlen entsprechen den Tatsachen.

XVIII.

Öffentliche Bäder
im Jahre 1910 bezw. 1910/11.

Von

Dr. Prigge,
Direktor des Statistischen Amts der Stadt Dortmund.

Der Abschnitt „Öffentliche Bäder" wurde zuletzt im 14. Jahrgang dieses Jahrbuchs und zwar für das Jahr 1904 behandelt. Er umfaßte damals die Angaben von 51 Städten. Der vorliegenden Arbeit liegt das Material von 85 Städten mit mehr als 50000 Einwohnern zugrunde, das sich allerdings in der Hauptsache über die Verhältnisse in den städtischen Badeanstalten erstreckt. Hinsichtlich der Privatanstalten waren die ausgesandten Fragebogen vielfach unvollständig ausgefüllt, sofern nicht die Beantwortung überhaupt abgelehnt wurde. Die Frequenz vieler Kaltbadeanstalten konnte mangels diesbezüglicher Aufzeichnungen nicht angegeben werden. Desungeachtet weisen die nachfolgenden Übersichten gegen den Stand vom Jahre 1904 einen bedeutenden Aufschwung im öffentlichen Bäderwesen auf, der nicht zuletzt das allenthalben gesteigerte Badebedürfnis, wie den offensichtlichen Erfolg der mannigfachen Bestrebungen zur Aufklärung aller Bevölkerungsschichten über die große Bedeutung des Badens für die Körperpflege erkennen läßt. So finden wir im Jahre 1910 bei den erwähnten Städten zusammen 195 städtische, 41 im Besitz von Gesellschaften und 376 in Privatbesitz befindliche Warmbadeanstalten, zu denen noch 17 dem Militärfiskus gehörige, 140 städtische, 10 im Besitz von Gesellschaften und 107 in Privatbesitz befindliche Kaltwasserbadeanstalten kommen.

Dabei ist zu beachten, daß infolge der den Ermittlungen entgegenstehenden Schwierigkeiten wahrscheinlich nicht alle Privatanstalten ermittelt worden sind.

1. Die öffentlichen, jedermann zugänglichen Badeanstalten
(nach Übersicht I).

Die Städte Bremen, Neukölln, Berlin-Wilmersdorf, Berlin-Lichtenberg, Brandenburg, Bromberg, Elbing, Hildesheim, Königshütte, Liegnitz,

Linden, Lübeck, Potsdam, Regensburg und Spandau sind nicht im Besitze städtischer Warmbadeanstalten. Dafür befinden sich in einigen Städten größere Privatbadeanstalten, so z. B. in Bremen 3 mit 34 Wannen, Neukölln 3 mit 71 Wannen, 10 Brausen und 1 Schwimmbassin, Bromberg 2 mit 42 Wannen, in Liegnitz 1 Anstalt mit 48 Wannen, 2 Brausen und Schwimmbassin und in Regensburg 1 mit 22 Wannen, 7 Brausen und 1 Schwimmbassin.

2. Die Badegelegenheiten für Schüler und Arbeiter.

Die Übersicht 2 läßt eine erstaunliche Zunahme der Volksschulbäder erkennen, bei denen die Brausebäder vorwiegen. Während im Jahre 1904 bezw. 1904/05 in den im Jahrbuch aufgeführten Städten 221 Volksschulbäder ermittelt wurden, hat sich deren Zahl in den folgenden 6 Jahren bei den gleichen Städten weit mehr als verdoppelt. Bezüglich der Arbeiterbäder fehlten in dem Fragebogen häufig die Antworten, weswegen eine Gegenüberstellung mit dem Jahre 1904 nicht vorgenommen werden konnte. Immerhin ist aber auch hier ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen. Die Arbeiterbäder setzen sich größtenteils aus Brause- und Wannenbädern zusammen; bei einigen industriellen Anlagen sind aber auch Schwimmbäder vorhanden.

3. Einrichtung und Ausstattung der öffentlichen Warmbadeanstalten.

Aus der Übersicht 3 ist zu ersehen, daß 236 Warmbadeanstalten 3799 Wannen besitzen, also jede Anstalt durchschnittlich 16. Die größte Anzahl entfällt auf Stuttgart, nämlich 343; Hamburg hat 329 Wannen. 150 bis 200 Wannen besitzen Bremen, Dresden und München, 100 bis 150 die Städte Cöln, Düsseldorf, Magdeburg, Altona, Barmen und Mülhausen i. Els., 75 bis 100 Wannen Dortmund und Straßburg i. Els., 50 bis 75 Charlottenburg, Duisburg, Frankfurt a. M., Hannover, Crefeld, Elberfeld, Wiesbaden, Darmstadt und Hagen i. W.; in den übrigen Städten finden sich weniger als je 50 Wannen. Die Gesamtzahl der vorhandenen Brausebäder beträgt 3133. Schwimmbassins haben 39 Anstalten je 1, 27 Anstalten je 2 und 4 Anstalten je 3 und mehr.

4. Alter der Warmbadeanstalten.

Aus der Übersicht 4 geht hervor, daß vor 1895 87 Anstalten, 1896—1900 37, von 1901 bis 1905 49 und nach 1905 52 Anstalten eröffnet worden sind. Anstalten mit Schwimmbassins waren im Jahre 1900 39 vorhanden, wozu in den Abschnitten von 1901—05 und 1906—10 je 14 hinzukamen. Die Anzahl der Anstalten mit Brausebädern betrug im Jahre 1900 90, stieg in den folgenden 5 Jahren auf 126 und bis 1910 auf 169.

5. Die Preise der Bäder in den öffentlichen Warmbadeanstalten.

Diese sind nach Übersicht 5 sehr verschieden und schwanken bei Wannenbädern in der niedrigsten Klasse zwischen 10 und 75 Pf., in

[Fortsetzung auf Seite 485.]

Tabelle I. Zahl, Charakter und Art der öffentlichen, jedermann zugänglichen Badeanstalten.*)

Städte	Warmbadeanstalten				Kaltbadeanstalten			
	darunter im Besitz der Stadt	darunter im Besitz von Gesellschaften, Vereinen	zusammen	außerdem Privatpersonen gehörig	darunter im Besitz der Stadt	darunter im Besitz von Gesellschaften, Vereinen	zusammen	außerdem Privatpersonen gehörig
Gruppe A.								
Berlin	8	1	9	71	13	.	13	3
Bremen	.	3	3	10	5 [1])	1	6	1
Breslau	3	1	4	10	5	.	5	9
Charlottenburg	2	.	2	.	.	.	.	.
Chemnitz	3	.	3	.	3	.	3	.
Cöln	4(1)	.	4(1)	6	5 [2])	.	5	1
Dortmund	3	2	5	5	.	.	.	.
Dresden	5	2	7	48	7	.	7	8
Düsseldorf [3])	5	.	5	2	2	.	2	.
Duisburg	4	.	4	.	3	.	3	.
Essen	3	.	3	11(11)	1	1	2	11(11)
Frankfurt a. M.	5	2	7	12	7	.	7	9
Hamburg	5	1	6	.	9	1	10	1
Hannover	4	1	5	8	2 [4])	.	2	.
Kiel	3	.	3	2	.	.	.	2
Königsberg [5])	2	2	4	3	5	2	7	2
Leipzig	7	.	7	19	4	1	5	5
Magdeburg	4	3	7	11	2 [6])	.	2	8
München	11	.	11	10	4 [7])	.	4	5
Neukölln	.	.	.	4	.	.	.	1
Nürnberg	6	.	6	5	5	.	5	.
Stettin	1	1	2	7	2 [8])	.	2	.
Stuttgart	3	7	10	7	1	1	2	.
Gruppe B.								
Aachen [9])	4	.	4	.	1	.	1	.
Altona	3	1	4	2	.	.	.	1
Augsburg	3	1	4	2	8	.	8	1
Barmen	1	2	3	2	.	.	.	2
Berlin-Schöneberg	1	.	1	1	.	.	.	.
Berlin-Wilmersdorf	.	.	.	2	.	.	.	1
Bochum	1	.	1	.	.	.	.	.
Braunschweig	3	.	3	4(4)	3 [10])	1	4	4(4)
Cassel	3	.	3	4	1 [11])	.	1	5
Crefeld	2	.	2	.	.	.	.	.
Danzig	3	.	3	3	1	2	3	.
Elberfeld	2	.	2	.	.	.	.	.
Erfurt	2	1	3	2	2	.	2	.
Gelsenkirchen [12])	1	.	1	1	.	.	.	.
Halle a. S.	1	.	1	7	3 [13])	.	3	8
Karlsruhe	1	.	1	2	1 [14])	.	1	3
Mainz	5	.	5	2	4 [15])	.	4	5
Mannheim	7	.	7	8	4 [16])	.	4	3
Mülheim a. d. R.	1	.	1(1)	4(4)	1	.	1(1)	4(4)
Plauen i. V.	2	.	2	1	1	.	1	.
Posen	2	.	2	3	5 [17])	.	5	1
Saarbrücken	1	1	2	.	1	.	1	1
Straßburg i. E.	5	.	5	6	9	1	10	4
Wiesbaden	6	.	6	1	.	.	.	.

Anmerkungen siehe nächste Seite.

Noch Tabelle I.

Städte	Warmbadeanstalten				Kaltbadeanstalten			
	darunter im Besitz der Stadt	darunter im Besitz von Gesellschaften, Vereinen	zusammen	außerdem Privatpersonen gehörig	darunter im Besitz der Stadt	darunter im Besitz von Gesellschaften, Vereinen	zusammen	außerdem Privatpersonen gehörig
Gruppe C.								
Berlin-Lichtenberg	.	.	.	.	.	.	.	1
Bielefeld	7	.	7	6	1	.	1	.
Bonn	1	.	1	1	3	.	3	.
Brandenburg	.	.	.	3	1	.	1	.
Bromberg	.	.	.	3	.	.	.	3
Coblenz	1	.	1	.	.	.	.	3
Darmstadt	1	.	1	2	1	.	1	.
Dessau	2	1	3	3	7[18])	2	9	1
Elbing	.	.	.	3	2	.	2	.
Flensburg	2	.	2	2	2	.	2	1
Frankfurt a. O.	2	.	2	3	1	.	1	4
Freiburg i. Br.	1	.	1	5	2	.	2[19])	.
Fürth	3	.	3	1	1	.	1	.
Görlitz	2	1	3	5	2	.	2	1
Hagen i. W.	1	1	2	3	.	.	.	.
Harburg	1	.	1	.	2[20])	.	2	.
Heidelberg	1	.	1	2	3	.	3	.
Hildesheim	.	1	1	.	1	.	1	1
Kaiserslautern	1	.	1	.	1	.	1	.
Königshütte OS.	.	.	.	1	.	.	.	.
Liegnitz	.	.	.	1 (1)	.	.	.	1 (1)
Linden	.	.	.	3	1	.	1	2
Ludwigshafen	2	1	3	3	1	.	1	1
Lübeck	.	2	2	.	6	.	6	1
Metz	3	.	3	2	2	.	2	1
Mülhausen i. E.	3	1	4	2	2	.	2	2
Mülheim a. Rh.	2	.	2	2	.	.	.	.
M.-Gladbach	1	.	1	1	.	.	.	.
Oberhausen Rhld.	1	.	1	.	.	.	.	.
Offenbach a. M.	2	.	2	.	.	1	1	.
Osnabrück	1	1	2	1	.	1	1	.
Potsdam	.	.	.	3	2[21])	.	2	3
Regensburg	.	.	.	1	4[22])	.	4	4
Remscheid	1	.	1	.	.	.	.	.
Solingen	.	.	.	.	.	.	.	.
Spandau	.	.	.	2	2	.	2	.
Würzburg	1	.	1	3	2[24])	1	3	.
Zwickau	1	.	1	.	.	.	.	1

Anmerkungen zu Tabelle I (Seite 466—467).

*) Die Anstalten, welche zugleich Kalt- und Warmbadeanstalten sind, werden bei beiden Kategorien gezählt. Die Anzahl ist durch Klammern ( ) ersichtlich gemacht. [1]) 1 Militärbadeanstalt. [2]) 1 Militärbadeanstalt. [3]) Außerdem 1 Licht- und Luftbad. [4]) 1 Militärbadeanstalt. [5]) Mehrere in Kliniken und Krankenhäusern. [6]) 1 Militärschwimmanstalt. [7]) 1 Militärschwimmanstalt. [8]) 1 Militärschwimmanstalt. [9]) Außerdem noch 16 Thermalbadehäuser (7 städtisch, 9 im Besitz von Privatpersonen). [10]) 1 Militärbadeanstalt. [11]) 1 Militärbadeanstalt. [12]) 2 Krankenhausbäder. [13]) 1 Militärbadeanstalt. [14]) An Privatmann verpachtet. [15]) 3 Militärschwimmanstalten. [16]) 1 Militärschwimmschule. [17]) 2 staatliche Bäder. [18]) 1 Militärbadeanstalt. [19]) Hiervon eine Anstalt, mit einem Wirtschaftswesen verbunden, verpachtet. Angaben sind nicht zu erlangen gewesen. [20]) 1 Militärbadeanstalt. [21]) 1 Militärschwimmanstalt. [22]) 1 Militärschwimmanstalt. [23]) Angaben fehlen. [24]) 1 Militärschwimmschule.

II. Zahl und Art der Badegelegenheit für Schüler und Arbeiter.

Städte	Schulbäder		Arbeiterbäder			
	Zahl der mit Badeeinrichtung versehenen Schulgebäude	darunter mit Brausebädern versehene Gebäude	Zahl der mit Badeeinrichtung versehenen industriellen Werke	darunter Werke		
				nur mit Wannenbädern	nur mit Brausebädern	mit Wannen- und Brausebädern
Gruppe A.						
Berlin	51	51	?	?	?	?
Bremen[1])	20	15	16	2	8	6
Breslau	23	23	?	?	?	?
Charlottenburg	15	15	?	?	?	?
Chemnitz	11	11	?	?	?	?
Cöln[2])	23	23	10	.	.	.
Dortmund	2	2	44	3	24	17
Dresden	7	7	?	?	?	?
Düsseldorf	4	4	17		.	17
Duisburg[3])	7	7	57	.	.	.
Essen	5	5	26	?	?	?
Frankfurt a. M.	40	40	16	2	13	1
Hamburg	2	2	?	?	?	?
Hannover	30	30	?	?	?	?
Kiel	6	6	1	.	1	.
Königsberg	15	12	?	?	?	?
Leipzig[4])	12	12	17	1	1	15
Magdeburg[5])	12	12	39	.	.	.
München	39	39	?	?	?	?
Neukölln	1	1	17	.	.	17
Nürnberg	21	21	4	.	2	2
Stettin	15	15	9	2	5	2
Stuttgart[6])	10	10	18	?	?	?
Gruppe B.						
Aachen	18	18	?	?	?	?
Altona	5	5	?	?	?	?
Augsburg	6	6	14	1	.	13
Barmen	5	5	?	?	?	?
Berl.-Schönebg.	10	10	.	.	.	.
Berl.-Wilmersdf.	6	6	1	.	.	1
Bochum	3	3	14	.	11	3
Braunschweig[7])	9	9	35	2	9	24
Cassel	23	23	?	?	?	?
Crefeld	?	?	?	?	?	?
Danzig	1	1	.	.	.	.
Elberfeld	.	.	.	.	.	.
Erfurt	6	6	2	.	.	2
Gelsenkirchen	.	.	22	.	4	18
Halle a. S.	10	10	.	.	.	.
Karlsruhe[8])	11	11	12	.	.	12
Mainz	6	6	10	.	.	10
Mannheim	15	15	17	.	17	.
Mülheim-Ruhr	3	3	4	.	4	.
Plauen	6	5	7	1	6	.
Posen	7	7	3	.	3	.
Saarbrücken	4	4	6	.	.	6
Straßburg i. E.	5	5	17	?	?	?
Wiesbaden	9	9	?	?	?	?

Anmerkungen siehe Seite 469.

Noch Tabelle II.

Städte	Schulbäder: Zahl der mit Badeeinrichtung versehenen Schulgebäude	Schulbäder: darunter mit Brausebädern versehene Gebäude	Arbeiterbäder: Zahl der mit Badeeinrichtung versehenen industriellen Werke	Arbeiterbäder: darunter Werke nur mit Wannenbädern	Arbeiterbäder: darunter Werke nur mit Brausebädern	Arbeiterbäder: darunter Werke mit Wannen- und Brausebädern
Gruppe C.						
Berl.-Lichtenbg.	4	4	2	.	2	.
Bielefeld . . .	6	6	1	.	.	1
Bonn	6	6	3	1	2	.
Brandenburg .	2	2	5	.	.	5
Bromberg . .	2	2	?	?	?	?
Coblenz . . .	.	.	.	.	.	.
Darmstadt . .	7	7	5	.	.	5
Dessau . . .	.	.	7	1	.	6
Elbing	.	.	.	.	.	.
Flensburg . .	3	3	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	6	6	?	?	?	?
Freiburg i. Br. .	8	8	2	.	.	2
Fürth	3	3	.	.	.	.
Görlitz . . .	5	5	12	.	.	12
Hagen i. W. .	12	12	28	.	.	28
Harburg . . .	1	1	7	?	?	?
Heidelberg . .	5	5	.	.	.	.
Hildesheim . .	.	.	.	.	.	.
Kaiserslautern .	2	2	5	.	.	5
Königshütte[9]) .	7	7	5	.	.	5
Liegnitz . . .	1	1	.	.	.	.
Linden . . .	6	6	.	.	.	.
Ludwigshafen .	5	5	3	.	.	3
Lübeck . . .	9	9	11	8	1	2
Metz	4	4	?	?	?	?
Mülhausen i. E.	9	9	.	.	.	.
Mülheim-Rhein.	4	4	.	.	.	.
M.-Gladbach .	.	.	2	.	2	.
Oberhaus.-Rhld.	.	.	11	.	11	.
Offenbach a. M.	5	5	ca. 100	?	?	?
Osnabrück . .	10	10	.	.	.	.
Potsdam . . .	.	.	.	.	.	.
Regensburg . .	3	3	5	?	?	?
Remscheid . .	.	.	.	.	.	.
Solingen . . .	.	.	.	.	.	.
Spandau . . .	.	.	8	.	.	8
Würzburg . .	7	7	10	.	meistBrausen	.
Zwickau . . .	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen: [1]) 5 Schulhäuser haben Wannen- und Brausebäder. [2]) Nur staatliche und städtische Betriebe. [3]) 57 industrielle Werke haben 108 Wannen, 590 Brausen, 3318 Waschstände und 2 Flußbadeanstalten. [4]) Bei einem industriellen Werke ist Schwimm- und Brausebad-Einrichtung vorhanden. [5]) 1 Volksbad ist als Brausebad für Schüler eingerichtet, die Arbeiterbäder bestehen vorzugsweise aus Brausebädern. [6]) Die Schulbäder bestehen aus 7 Bassin- und 3 Wannenbädern. [7]) 3 Schulbäder sind noch im Bau begriffen. [8]) 5 Schulbäder sind auch als Volksbäder eingerichtet; bei den Badeeinrichtungen der Werke sind nur die staatlichen und städtische Betriebe benannt. [9]) Ein Arbeiterschwimmbad u. eine Knappschaftslazarettbadeanstalt.

III. Einrichtung und Ausstattung der öffentlichen Warmbadeanstalten

Städte	Zahl der Warm-bade-anstalten	darunter Anstalten mit										
		nur Brause-	nur Schwimm-	nur Wannen-	Brause- und Schwimm-	Brause- und Wannen-	Schwimm- u. Wannen-	Brause-, Schwimm- u. Wannen-	Dampf-	römischen	medizi-nischen	sonstigen Heil-
		Bädern										
Gruppe A.												
Berlin	8	.	.	.	.	2	.	6	?	?	?	.
Bremen . . .	3	1	.	.	.	.	1	.	1	1	1	.
Breslau. . . .	4	3	.	.	.	.	1	.	1	1	1	.
Charlottenburg .	2	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.
Chemnitz . . .	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cöln	5	.	.	.	1	.	3	1	5	5	5	1
Dortmund . . .	5	.	.	.	2	3	.	2	3	3	3	3
Dresden . . .	7	.	.	.	2	4	1	2	1	.	1	1
Düsseldorf. . .	5	.	.	.	2	.	.	2	2	2	1	1
Duisburg . . .	4	.	.	.	2	2	.	2	1	1	1	1
Essen	3	.	.	.	.	2	1	.	1	1	1	1
Frankfurt a. M. .	7	.	.	.	.	6	1	.	.	1	.	.
Hamburg . . .	6	.	.	.	1	1	1	3	.	.	.	.
Hannover . . .	5	.	.	1	.	3	1	.	1	1	2	1
Kiel	3	.	.	.	.	3	.	.	1	1	.	.
Königsberg . .	4	.	.	1	.	3	.	1	.	.	.	.
Leipzig. . . .	7	4	.	1	.	1	1	.	1	1	1	1
Magdeburg . .	7	.	.	.	1	5	1	1	1	1	4	.
München . . .	11	3	.	.	.	7	.	1	1	1	1	1
Neukölln . . .	?	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg . . .	6	?	.	.	.	6	.	.	.	.	.	.
Stettin	2	1	.	.	1	.	.	1	1	1	1	1
Stuttgart . . .	10	.	.	4	2	2	2	2	6	6	7	6
Gruppe B.												
Aachen. . . .	4	.	?	.	?	?	2	?	1	1	1	.
Altona	4	.	.	.	1	4	.	1	1	.	3	.
Augsburg . . .	3	.	.	.	.	2	1	.	1	1	1	1
Barmen . . .	3	.	.	.	.	1	3	1	3	3	3	.
Berl.-Schöneberg	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Berl.-Wilmersdf.	?	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bochum . . .	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	.
Braunschweig .	3	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.
Cassel	3	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.
Crefeld	2	.	.	.	2	.	.	2	1	1	1	.
Danzig	3	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.
Elberfeld . . .	2	.	.	.	.	1	1	.	1	1	1	1
Erfurt	3	.	.	.	.	1	1	.	1	1	1	1
Gelsenkirchen .	1	.	.	.	1	.	.	1	1	1	1	1

ausschl. der Privatpersonen gehörigen Anstalten und der Schulbrausebäder.

Zahl der Badewannen					Anstalten mit			Größe der Schwimmbassins in cbm			Zahl der Brausen und Volksbrausebäder	Städte
I.	II.	III.	zusammen	darunter mit Duschen	1	2	3. u. mehr					
Klasse					Schwimmbassins			von	bis	insgesamt		
												Gruppe A.
?	?	?	?	?	6	1	.	133	225	1294	382	Berlin.
39	59	63	161	161	.	1	.	150	250	400	21	Bremen.
18	16	.	34	34	.	1	.	.	450	900	89	Breslau.
?	?	?	51	51	1	.	.	.	.	500	45	Charlottenburg.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50	Chemnitz.
29	80	32	141	112	2	1	.	250	480	?	42	Cöln.
29	50	17	96	96	1	1	.	550	650	1800	114	Dortmund.
30	69	59	158	158	2	1	.	18	500	813	92	Dresden.
22	26	56	104	90	1	1	.	300	560	1335	91	Düsseldorf.
26	41	.	67	67	.	1	.	300	600	900	74	Duisburg.
?	?	?	27	?	1	.	.	.	.	500	27	Essen.
8	32	23	63	60	.	.	1	250	750	1450	69	Frankfurt a. M.
129	200	.	329	274	1	3	.	285	540	2935	80	Hamburg.
19	40	12	71	71	.	.	1	310	650	1290	56	Hannover.
?	?	?	44	44	.	.	.	.	.	.	64	Kiel.
?	?	?	21	12	1	.	.	.	.	320	34	Königsberg.
8	21	18	47	47	1	.	.	.	.	155	68	Leipzig.
28	28	49	105	82	1	1	.	200	675	1261	95	Magdeburg.
?	?	?	168	168	.	1	.	330	670	1000	140	München.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Neukölln.
?	?	?	19	.	.	.	.	.	.	.	71	Nürnberg.
11	21	.	32	17	.	1	.	200	460	660	24	Stettin.
99	113	131	343	259	3	1	.	120	550	1700	14	Stuttgart.
												Gruppe B.
6	14	14	34	34	.	.	2	.	.	1115	37	Aachen.
10 Salon u. 45	58	8	121	55	1	.	.	.	.	155	47	Altona.
10	16	23	49	49	.	1	.	245	560	805	30	Augsburg.
2 Salon u. 22	64	33	121	121	1	2	.	180	460	1890	12	Barmen.
?	?	?	6	6	.	.	.	.	.	.	18	Berl.-Schönebg.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Berl.-Wilmersdf.
8	16	6	30	30	1	.	.	.	.	500	36	Bochum.
?	?	?	20	20	.	.	.	.	.	.	58	Braunschweig.
?	?	?	17	17	.	.	.	.	.	.	40	Cassel.
20	32	.	52	52	2	.	.	270	500	770	55	Crefeld.
?	?	?	31	31	.	.	.	.	.	.	72	Danzig.
8	22	27	57	57	.	1	.	360	540	900	18	Elberfeld.
12	10	5	27	27	1	.	.	.	.	240	51	Erfurt.
1 Salon u. 6	6 Solbäder u. 12	16	41	25	.	1	.	380	450	830	40	Gelsenkirchen.

Noch

Städte	Zahl der Warm-bade-anstalten	darunter Anstalten mit										
		nur Brause-	nur Schwimm-	nur Wannen-	Brause- und Schwimm-	Brause- und Wannen-	Schwimm- u. Wannen-	Brause-, Schwimm- u. Wannen-	Dampf-	römischen	medizinischen	sonstigen Heil-
		Bädern										
Halle a. S.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	.
Karlsruhe	1	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1	1
Mainz	5	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.
Mannheim	7	.	.	.	.	7	.	.	.	.	.	.
Mülheim-Ruhr	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Plauen	2	1	.	1	.	.	.	.	1	1	1	.
Posen	2	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Saarbrücken	2	.	.	1	.	.	.	1	1	1	1	1
Straßburg i. Els.	6	.	.	.	.	5	1	.	1	1	1	.
Wiesbaden	6	.	.	2	.	4	.	.	.	.	2	.
Gruppe C.												
Bielefeld[1]	7	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Bonn	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	.
Coblenz	1	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1	.
Darmstadt	1	.	.	.	1	.	.	1	1	1	1	1
Dessau	2	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.
Flensburg	2	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	2	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
Freiburg i. Br.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Fürth	3	?	.	?	.	3	.	.	.	.	.	.
Görlitz	3	2	.	.	1	.	.	1	.	1	1	1
Hagen i. W.	3	.	.	.	2	3	2	.	2	2	2	2
Harburg	1	.	.	.	.	1	.	.	1	1	1	.
Heidelberg	1	.	.	.	.	1	1	.	1	1	1	1
Hildesheim	1	.	.	.	1	.	.	1	1	1	1	.
Kaiserslautern	1	.	.	.	.	1	.	.	1	1	1	.
Königshütte	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	1
Ludwigshafen	2	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.
Lübeck	2	1	.	1	.	.	.	.	1	1	1	.
Metz	3	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mühlhausen i. E.	4	.	.	2	.	2	.	.	.	1	1	.
Mülheim-Rhein	2	.	.	1	.	1	.	.	.	.	1	.
M.-Gladbach	1	.	.	.	1	.	.	1	1	1	1	1
Oberhaus. Rhld.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	1	1	1
Offenbach a. M.	2	.	.	.	1	.	.	1	1	1	1	.
Osnabrück	2	.	.	.	.	1	1	.	1	1	1	1
Remscheid	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1
Würzburg	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zwickau	1	.	.	.	1	.	.	1	1	1	1	1

[1]) Von 6 Anstalten fehlen Angaben.

Tabelle III.

Zahl der Badewannen					Anstalten mit			Größe der Schwimmbassins in cbm			Zahl der Brausen und Volksbrausebäder	Städte
I.	II.	III.	zusammen	darunter mit Duschen	1	2	3 u. mehr	von	bis	insgesamt		
Klasse					Schwimmbassins							
?	?	?	19	19	.	.	.	.	.	.	.	Halle a. S.
14	20	12	46	46	1	.	.	.	.	540	.	Karlsruhe.
6	32	.	38	38	.	.	.	.	.	66	.	Mainz.
?	?	?	30	28	.	.	.	.	.	.	96	Mannheim.
?	?	?	12	12	.	.	.	.	.	.	13	Mülheim-Ruhr.
6	6	8	20	12	.	.	.	.	.	.	12	Plauen.
3	3	.	6	6	.	.	.	.	.	.	12	Posen.
18	15	.	33	33	1	.	.	.	.	350	14	Saarbrücken.
16	16	16	78*	45	.	1	.	280	520	800	36	Straßburg i. Els.
?	?	?	68	68	.	.	.	.	.	.	62	Wiesbaden.
												Gruppe C.
7	.	.	7	7	1	.	.	.	.	230	?	Bielefeld[1]).
8	22	.	30	30	.	1	.	230	420	650	23	Bonn.
15	16	.	31	16	1	.	.	.	.	300	.	Coblenz.
16	41	.	57	57	.	1	.	365	535	900	12	Darmstadt.
?	?	?	24	.	1	.	.	.	.	500	20	Dessau.
?	?	?	22	22	.	.	.	.	.	.	36	Flensburg.
?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	Frankfurt a. O.
?	?	?	8	.	.	.	.	.	.	.	12	Freiburg i. Br.
?	?	?	12	.	.	.	.	.	.	.	45	Fürth.
4	6	8	18	18	1	.	.	.	.	165	6	Görlitz.
6 Salon u. 19	43	3	71	71	.	2	.	280	420	1400	17	Hagen i. W.
5	8	.	13	.	.	.	.	.	.	.	18	Harburg.
11	11	7	29	22	.	1	.	250	450	700	8	Heidelberg.
4	19	.	23	23	.	1	.	134	324	458	13	Hildesheim.
7	7	.	14	13	.	.	.	.	.	.	6	Kaiserslautern.
8	.	.	8	8	.	.	.	.	.	.	.	Königshütte.
?	?	?	6	6	.	.	.	.	.	.	33	Ludwigshafen.
8	8	.	16	16	.	.	.	.	.	.	6	Lübeck.
?	?	?	32	4	.	.	.	.	.	.	23	Metz.
47	88	.	135	20	.	.	.	.	.	.	22	Mühlhausen i. E.
7	14	.	21	5	.	.	.	.	.	.	22	Mühlheim-Rhein.
3	12	18	33	33	1	.	.	.	.	350	42	M.-Gladbach.
7	12	.	19	15	1	.	.	.	.	450	.	Oberhaus. Rhld.
8	25	.	33	25	1	.	.	.	.	195	15	Offenbach a. M.
5	5	9	19	7	1	.	.	.	.	150	10	Osnabrück.
11	33	.	44	44	1	.	.	.	.	400	10	Remscheid.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	Würzburg.
3	18	16	37	37	1	.	.	.	.	350	15	Zwickau.

[1]) Von 6 Anstalten fehlen Angaben.
*) davon 30 ohne Klassenunterschied in Volksbädern.

Tabelle IV. Alter der Warmbadeanstalten
(ohne Schulbrausebäder und im Privatbesitz befindliche).

Städte	Alter der Anstalten										
	Zahl der Anstalten	darunter eröffnet				insbesondere Anstalten mit					
						Schwimmbassins			Brausen		
		1895 und früher	1896 bis 1900	1901 bis 1905	nach 1905	1900 und früher	1901 bis 1905	nach 1905	1900 und früher	1901 bis 1905	nach 1905
Gruppe A.											
Berlin	8	4	.	3	1	2	3	1	4	3	1
Bremen	3	2	1	.	.	1	.	.	2	.	.
Breslau	4	1	2	.	1	1	.	.	2	.	1
Charlottenburg	2	.	1	.	1	1	.	.	.	.	1
Chemnitz	3	.	.	2	1	.	.	.	.	2	1
Cöln a. Rh.	5	2	.	2	1	.	.	.	.	.	.
Dortmund	5	2		2	1	2	.	.	2	2	1
Dresden	7	2	1	3	1	2	.	1	3	3	1
Düsseldorf	5	2	.	1	2	1	1	.	2	1	2
Duisburg	4	1	2	.	1	1	.	1	3	.	1
Essen	3	1	?	?	?	1	?	?	?	?	?
Frankfurt a. M.	7	2	2	2	1	1	.	.	3	2	1
Hamburg	6	4	.	2	.	2	1	1	4	1	1
Hannover	5	3	1	1	.	.	.	1	3	.	.
Kiel	3	.	.	1	2	.	1	.	.	.	2
Königsberg i. Pr.	4	2	2	.	.	1	.	.	2	.	.
Leipzig	7	2	3	1	1	1	.	.	4	1	1
Magdeburg	7	4	2	1	.	2	.	.	5	.	.
München	11	4	4	3	.	.	1	.	8	3	.
Neukölln	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	6	3	1	1	1	.	.	.	4	1	1
Stettin	2	1	.	.	1	1	.	.	1	.	.
Stuttgart	10	4	1	3	2	2	1	1	1	3	.
Gruppe B.											
Aachen	4	1	2	.	1	1	.	.	2	1	.
Altona	4	2	1	1	.	1	.	.	3		.
Augsburg	4	1	1	2	.	.	1	.	2	.	.
Barmen	3	1	.	1	1	1	1	1	.	1	.
Berlin-Schöneberg	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1
Berlin-Wilmersdf.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bochum	1	1	.		.	1	.	.	1	.	.
Braunschweig	3	2	.	1	.	.	.	.	2	1	.
Cassel	3	.	1	.	2	.	.	.	1	.	2
Crefeld	2	1	.	1		1	1	.	1	1	.
Danzig	3	.	.	1	2	.	.	.	.	1	2
Elberfeld	2	1	.	.	1	1		.	.	.	1
Erfurt	3	2	.	.	1	1	.		1	.	1
Gelsenkirchen	1		.	1	.	.	1	.	.	1	.
Halle a. S.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
Mainz	5	2	1	.	2	.	.	.	3		2
Mannheim	7	2	1	2	2	.	.	.	3	2	1
Mülheim a. d. R.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
Plauen i. V.	2	1	1	.	.	.	.	.	1	.	.

Noch Tabelle IV.

Städte	Alter der Anstalten										
	Zahl der Anstalten	darunter eröffnet				insbesondere Anstalten mit					
						Schwimmbassins			Brausen		
		1895 und früher	1896 bis 1900	1901 bis 1905	nach 1905	1900 und früher	1901 bis 1905	nach 1905	1900 und früher	1901 bis 1905	nach 1905
Posen	2	1	.	.	1	.	.	.	1	.	1
Saarbrücken	2	1	.	.	1	.	.	1	.	.	1
Straßburg i. E.	5	2	.	1	2	.	.	1	2	.	2
Wiesbaden	6	3	.	2	1	.	.	.	1	2	1
Gruppe C.											
Berlin-Lichtenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bielefeld	7	1	?	?	?	1	.	.	.	.	.
Bonn	1	.	.	.	1	.		1	.	.	1
Brandenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bromberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Coblenz	1	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.
Darmstadt	1	.	.	.	1	.	.	1	.	.	1
Dessau	2	.	1	.	1	.	.	1	1	.	.
Elbing	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Flensburg	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	2
Frankfurt a. O.	2	.	.	2	.	.	.	.	.	?	?
Freiburg i. Br.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1
Fürth	3	.	1	1	1	.	.	.	?	?	?
Görlitz	3	.	.	.	3	.	.	.	.	.	2
Hagen i. W.	3	2	.	.	1	2	.	1	2	.	1
Harburg	1	.	1	.	.	.		.	.	1	.
Heidelberg	1	.	.	.	1	.	.	1	.	.	1
Hildesheim	1	1	.	.	.	1	.	.	1		.
Kaiserslautern	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Liegnitz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Linden i. Hann.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.
Ludwigshafen	2	.	1		1	.		.	1	.	1
Lübeck	2	1	.	1	.	.	.		.	1	.
Metz	3	1	?	?	1		.	.	.	.	1
Mülhausen i. E.	4	3	.	1	.	.	.	.	1	.	1
Mülheim a. Rh.	2	.	1	.	1	.	.	.	1	.	.
Münch.-Gladbach	1	1	.	.	.	1	.	.	1	.	.
Oberhausen Rhld.	1	1	.	.		1	.	.	.	.	.
Offenbach a. M.	2	1	.	.	1	1	.	.	1	.	1
Osnabrück	2	1	?	?	?	1	.	.	1	.	.
Potsdam	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Regensburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Remscheid	1	1	.	.	.	1	.	.	1	.	.
Solingen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spandau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Würzburg	1	1	.		.	.	.	.	1	.	.
Zwickau	1	.	.	1	.	.	1	.	.	1	.

V. Preise der Bäder in den

H = Handtuch, L = Badelaken, S = 1 Stück Seife, Ft = Fußtuch, Bm =

Städte	Wannen- in der niedrigsten Badeklasse: Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	1 Tageskarte: für Erwachsene ₰	1 Tageskarte: für Kinder ₰	bei Vorausbezahlung kosten: ... Karten	bei Vorausbezahlung kosten: für Erwachsene M	bei Vorausbezahlung kosten: für Kinder M
Gruppe A.						
Berlin	H	25 u. 30	.	6	1,50	1,50
Bremen	H	25	12	.	.	.
Breslau	H u. Ft	75	75	10	6,—	6,—
Charlottenburg	H u. S	25	25	.	—	—
Chemnitz	—	—	—	—	—	—
Cöln	—	25—50	—	10	1,75—3,50	—
Dortmund	H	40	40	10	3,50	—
Dresden	L, H, Ft	25—70	10—35	10 u. 12	2,25—6,-	—
Düsseldorf	—	30	30	10 u. 100	2,50 u. 20,-	—
Duisburg	—	40	20	10	3,—	1,50
Essen	H	50 u. 60	25 u. 30	10 u. 12	5,- u. 5,40	—
Frankfurt a. M.	H u. V	40 u. 50	40 u. 50	10	4,—	4,—
Hamburg	H	30	30	16	4,—	4,—
Hannover	—	30 u. 60	30	10	5,—	—
Kiel	—	25	25	—	—	—
Königsberg	H	20 u. 25	10 u. 25	—	—	—
Leipzig	H	25 u. 40	25 u. 40	12	2,—	2,—
Magdeburg	—	25	25	—	—	—
München	—	35	15	—	—	—
Neukölln	2 H u. Ft	40	10 u. 25	3	1,—	—
Nürnberg	—	25	25	—	—	—
Stettin	H	50 u. 60	25	6	2,40 u. 3,-	.
Stuttgart	—	25 u. 30	20	10 u. 100	2,- u. 22,-	—
Gruppe B.						
Aachen	H u. S	30	25	10	2,50	2,50
Altona	H	30	20	12	3,—	2,—
Augsburg	—	30	15	10	2,50	—
Barmen	—	35	35	10	3,—	3,—
Berl.-Schöneberg	H	25	25	—	—	—
Berl.-Wilmersdorf	1—3 H	45—75	—	3 u. 12	1,- u. 6,60	—
Bochum	—	30	1 Kind bis 10 Jahre frei	—	—	—
Braunschweig	S	30	—	—	—	—
Cassel	H u. S	30—55	30-40	6	3,50	2,50
Crefeld	—	55	55	10	4,50	4,50
Danzig	H u. S	30	30	—	—	—
Elberfeld	—	30 u. 40	—	—	—	—
Erfurt	H u. S	35	35	—	—	—
Gelsenkirchen	—	50	50	10 u. 100	4,- u. 30,-	4,- u. 30,-
Halle a. S.	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	—	35—40	—	—	—	—
Mainz	H	25	25	—	—	—
Mannheim	H	35	35	—	—	—
Mülheim-Ruhr	—	20	20	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 494 und 495.

öffentlichen Warmbadeanstalten.

Bademantel, Bh = Badehose, V = Vorleger, Ba = Badeanzug, K = Kappe.

bäder						Städte
	in den übrigen Badeklassen					
Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	1 Tageskarte		bei Vorausbezahlung kosten			
	für Erwachsene ₰	für Kinder ₰	. . . Karten	für Erwachsene ℳ	für Kinder ℳ	
						Gruppe A.
.	.	.	.	.	.	Berlin.
2 H u. Ft	50 u. 100	—	10	7,50	.	Bremen.
L, H, Ft	100	100	10	9,—	9,—	Breslau.
—	—	—	—	—	—	Charlottenburg.
—	—	—	—	—	—	Chemnitz.
—	40—120	—	10	3,50—10,-	—	Cöln.
L u. H	60 u. 75	60 u. 75	10	5,50 u. 6,50	5,50 u. 6,50	Dortmund.
L, H, Ft	30—100	50	10	8,—	—	Dresden.
—	50 u. 80	50 u. 80	10	4,- u. 6,-	4,- u. 6,-	Düsseldorf.
—	80	40	10	6,—	3,—	Duisburg.
—	—	—	—	—	—	Essen.
L, H, V	80	80	—	—	—	Frankfurt a. M.
2 H	50	50	16	7,—	7,—	Hamburg.
—	70 u. 75	—	—	—	—	Hannover.
—	—	—	—	—	—	Kiel.
L	70	70	10	5,—	5,—	Königsberg.
2 H	70	70	6	3,50	3,50	Leipzig.
L u. 2 H	100	100	10	7,50	7,50	Magdeburg.
—	50	25	—	—	—	München.
2 H, L, Ft	60 u. 80	25	3	1,50 u. 1,95	—	Neukölln.
—	—	—	—	—	—	Nürnberg.
2 H	80 u. 100	.	6	4,- u. 5,-	—	Stettin.
V	45—110	—	10 u. 100	3,50 u. 30,-	—	Stuttgart.
						Gruppe B.
—	50 u. 80	50 u. 80	10	4,- u. 6,-	4,- u. 6,-	Aachen.
2 H	50 u. 80	40 u. 80	12	5,- u. 8,-	5,- u. 8,-	Altona.
—	50 u. 80	—	10	4,- u. 7,-	—	Augsburg.
—	60	60	10	5,—	5,—	Barmen.
—	—	—	—	—	—	Berl.-Schöneberg.
2 H—L u. 3 H	70—100	—	6 u. 12	3,- u. 9,-	—	Berl.-Wilmersdorf.
—	50—80	1 Kind bis 10 Jahre frei	10	4,- u. 6,-	1 Kind bis 10 Jahre frei	Bochum.
S	30	—	—	—	—	Braunschweig.
H u. L	80—100	40	6	4,- u. 5,-	3,—	Cassel.
—	85	85	10	7,50	7,50	Crefeld.
—	—	—	—	—	—	Danzig.
L	70 u. 100	70 u. 100	—	—	—	Elberfeld.
H—H u. L	55 u. 100	55 u. 100	12	6,- u. 10,50	bis 10,50	Erfurt.
—	70—100 Salonbad 200	70 u. 100	10	6,- u. 8,-	6,- u. 8,-	Gelsenkirchen.
—	—	—	—	—	—	Halle a. S.
H	65—90	—	10	5,50 u. 7,50	—	Karlsruhe.
H	50	50	—	—	—	Mainz.
H	60	60	—	—	—	Mannheim.
H u. S	50 u. 60	—	—	—	—	Mülheim-Ruhr.

Noch

Städte	Wannen-					
	in der niedrigsten Badeklasse					
	Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	1 Tageskarte		bei Vorausbezahlung kosten		
		für Erwachsene ₰	für Kinder ₰	. . . Karten	für Erwachsene ℳ	für Kinder ℳ
Plauen	—	25 u. 45	25 u. 45	—	—	—
Posen	H	35	—	—	—	—
Saarbrücken	2 H	40 u. 60	.	10	3,– u. 4,50	—
Straßburg i. E.	H u. S	30 u. 40	20	10	3,20	1,60
Wiesbaden	H	30	30	—	—	—
Gruppe C.						
Berl.-Lichtenberg	—	—	—	—	—	—
Bielefeld	—	50	50	12	5,—	5,—
Bonn	—	60	1 Kind unt. 6 Jahr. frei	10	5,—	—
Brandenburg	—	—	—	—	—	—
Bromberg	—	25—50	25—50	—	—	—
Coblenz	—	40	40	10	3,—	3,—
Darmstadt	—	50	50	10	4,—	4,—
Dessau	—	25—40	25—40	—	—	—
Elbing	—	25	25	—	—	—
Flensburg	H	30	30	—	—	—
Frankfurt a. O.	—	20	20	—	—	—
Freiburg i. Br.	H u. S	35	25	—	—	—
Fürth	—	25	—	—	—	—
Görlitz	H	30	30	—	—	—
Hagen i. W.	—	30 u. 40	30 u. 40 2 K. auf 1 Karte	10	3,—	—
Harburg	—	30	30	12	3,—	3,—
Heidelberg	—	30	30	—	—	—
Hildesheim	H	60	60	10	5,—	5,—
Kaiserslautern	H	50	—	10	4,—	—
Königshütte	—	50	50	—	—	—
Liegnitz	H u. S	25	—	—	—	—
Linden	—	—	—	—	—	—
Ludwigshafen	—	40	40	—	—	—
Lübeck	H	30	30	—	—	—
Metz	.	10 u. 25	10 u. 25	—	—	—
Mülhausen i. E.	H u. S	30 u. 32	30 u 32	10 u. 12	3—	3,—
Mülheim-Rhein	H u. S	30	10	12	3,—	—
M.-Gladbach	—	25	25	10	2,—	2,—
Oberhausen-Rhld.	—	50	—	10	4,—	—
Offenbach a. M.	—	50	—	10	3,50	—
Osnabrück	—	40	40	12	4,—	4,—
Potsdam	—	—	—	—	—	—
Regensburg	—	—	—	—	—	—
Remscheid	—	50	50	10	4,—	4,—
Solingen	—	—	—	—	—	—
Spandau	2 H	50	50	—	—	—
Würzburg	—	—	—	—	.	.
Zwickau	.	25	.	.	.	.

Anmerkungen siehe Seite 494 und 495.

Tabelle V.

bäder						Städte
in den übrigen Badeklassen						
Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	1 Tageskarte		bei Vorausbezahlung kosten			
	für Erwachsene ₰	für Kinder ₰	. . . Karten	für Erwachsene M	für Kinder M	
H	50—75	50—75	6	2,40—3,60	2,40—3,60	Plauen.
H u. Bm	50	—	—	—	—	Posen.
L	60—120	—	10	5,——10,-	--	Saarbrücken.
—	75—100	—	10	6,- u. 8,-	—	Straßburg i. E.
2 L	100	100	—	—	—	Wiesbaden.
						Gruppe C.
—	—	—	—	—	—	Berl.-Lichtenberg
—	—	—	—	—	—	Bielefeld.
—	90	1 Kind unt. 6 Jahr frei	10	8,—	—	Bonn.
—	—	—	—	—	—	Brandenburg.
—	60—100	—	—	—	—	Bromberg.
—	70	70	10	6,—	6,—	Coblenz.
—	80	80	10	6,—	6,—	Darmstadt.
—	50 u. 60	—	12	4,50 u. 6,-	—	Dessau.
—	50 u. 60	—	10	4,- u. 5,-	—	Elbing.
—	—	—	—	—	—	Flensburg,
—	—	—	—	—	—	Frankfurt a. O.
2 L	50—100	50—75	10	6,- u. 8,-	6,- u. 8,-	Freiburg i. Br.
—	—	—	—	—	—	Fürth.
L u. 2 H	60 u. 100	—	—	—	—	Görlitz.
—	80	—	10	7,—	—	Hagen i. W.
—	50	50	12	5,—	5,—	Harburg.
—	60 u. 80	60 u. 80	11	6,- u. 8,-	6,- u. 8,-	Heidelberg.
L	100	100	10	8,—	8,—	Hildesheim.
L u. H	80	—	10	6,—	—	Kaiserslautern.
—	—	—	—	—	—	Königshütte.
2 H u. S 3 H u. S	60 u. 90	50 u. 80	10	5,- u. 8,-	—	Liegnitz.
—	—	—	—	—	—	Linden.
—	—	—	—	—	—	Ludwigshafen.
H u. L	100	100	10	6,50	6,50	Lübeck.
—	—	—	—	—	—	Metz.
H u. S	50 u. 60	—	10 u. 12	4,50—6,-	4,50—6,-	Mülhausen i. E.
H	50	10	12	5,—	—	Mülheim-Rhein.
—	60 u. 100	60 u. 100	10	4,- u. 8,-	4,- u. 8,-	M.-Gladbach.
—	70	—	10	6,—	—	Oberhausen-Rhld.
—	80	—	10	7,—	—	Offenbach a. M.
L	80	80	12	8,—	8,—	Osnabrück.
—	—	—	—	—	—	Potsdam.
—	—	—	—	—	—	Regenburg.
—	75	75	10	6,—	6,—	Remscheid.
—	—	—	—	—	—	Solingen.
L, 2 H, Ft	75	75	—	—	—	Spandau.
.	.	.	.	.	.	Würzburg.
.	50 u. 80	25 u. 40	5	2,- u. 3,50	1,- u. 1,75	Zwickau.

Noch Tabelle V

Städte	Schwimmbäder						
	Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	1 Tageskarte		bei Vorausbezahlung kosten			
		für Erwachsene ₰	für Kinder ₰	. . . Karten	für Erwachsene ℳ	für Kinder ℳ	Zeitdauer Monat
Gruppe A.							
Berlin	—	25	15	5	1,—	0,60	—
Bremen	H u. Bh	40	25	10	3,—	2,—	12
Breslau	—	50	20	10	3,50	1,50	12
Charlottenburg	S	20	10	.	.	.	.
Chemnitz	.	.	.	.	.	.	.
Cöln	.	40	30	10 u. 25	3,- u. 7,-	2,50 u. 5,50	12
Dortmund	.	40	20	10	3,50	1,80	12
Dresden	.	40	30 u. 20	.	.	.	.
Düsseldorf	.	30	15	10	2,50	1,25	12
Duisburg	.	50	25	10	4,—	2,—	12
Essen	.	40	25	10	3,—	2,—	12
Frankfurt a. M.	V	40	25	10	3,—	—	12
Hamburg	Bh	15	10	—	—	—	12
Hannover	.	40	30	10 u. 25	3,50 u. 7,50	2,50	12
Kiel	.	.	.	.	.	.	.
Königsberg	.	25	10	10	1,60	1,—	12
Leipzig	.	20 u. 30	15 u. 25	6	1,- u. 1,50	12 St. 1,50	3
Magdeburg	.	25	15	100	22,50	12,50	12
München	.	40	30	10; 20; 50	3,50; 5,50; 9,-	2,50; 4,-; 6,50	.
Neukölln	.	30	12	5	1,—	0,60	1
Nürnberg	.	.	.	.	.	.	.
Stettin	.	40	30	12	3,60	2,50	6
Stuttgart	.	30 u. 45	15 u. 25	10 u. 100	3,80 u. 25,-	1,75	12
Gruppe B.							
Aachen	.	20 u. 40	10 u. 20	10	1,60 u. 3,50	0,80 u. 1,75	12
Altona	H u. Bh	30	20	12	3,—	2,—	12
Augsburg	—	20 u. 40	10	10; 50; 100	3,-; 6,50; 12,50	—	12
Barmen	.	40	20	10	3,—	1,50	12
Berlin-Schöneberg	.	.	.	.	.	.	.
Berl.-Wilmersdorf	.	.	.	.	.	.	.
Bochum	.	40	20	10	3,—	1,50	12
Braunschweig	.	.	.	.	.	.	.
Cassel	.	50	40	10 u. 12	3,—	3,—	12
Crefeld	.	45	35	10	3,50	2,50	12
Danzig	.	.	.	.	.	.	.
Elberfeld	.	35	20	10	3,—	1,50	12
Erfurt	.	40	25	12	3,—	2,—	12
Gelsenkirchen	.	40	20	10	3,50	1,75	12
Halle a. S.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	.	40	20	10	2,50 u. 3,-	1,50	12
Mainz	.	.	.	.	.	.	.
Mannheim	.	.	.	.	.	.	.
Mülheim-Ruhr	.	.	.	.	.	.	.
Plauen	.	.	.	.	.	.	.
Posen	.	.	.	.	.	.	.
Saarbrücken	.	40	25	10	3,—	2,—	12
Straßburg i. E.	.	40	25	10	2,- u. 3,20	1,60	12
Wiesbaden	.	50	30	.	.	.	12

Anmerkungen siehe Seite 494 und 495

(Fortsetzung).

Schwimmbäder 1 Zeitkarte für Erwachsene ℳ	Schwimmbäder 1 Zeitkarte für Kinder ℳ	Volksbrausebäder Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	Volksbrausebäder für Erwachsene ₰	Volksbrausebäder für Kinder ₰	Es kostet 1 Stück Seife ₰	Es kostet 1 weiteres Handtuch ₰	Es kostet 1 Badelaken ₰	Städte
								Gruppe A.
—	.	.	10	10	unentgeltlich	5	15	Berlin.
30,—	15,—	H u. H u. L	10	5 u. 10	5	5	15	Bremen.
25,—	15,—	.	.	.	10	5	15	Breslau.
.	.	H u. S	10	10	5	5	15	Charlottenburg.
.	.	H	10	10	5	10	.	Chemnitz.
25,—	12,—	.	20 u. 10	10	10	5	10	Cöln.
20,- u. 24,-	12,- u. 10,-	.	10	10	2	5	15	Dortmund.
.	.	L	10	10	1	2	—	Dresden.
25,—	12,50	.	10	10	5	5	10	Düsseldorf.
20,—	10,—	.	10	10	5	5	10	Duisburg.
25,—	15,—	H u. S	10	10	5 u. 10	5	15	Essen.
40,—	30,—	H u. S	10	10	5	5	10	Frankfurt a. M.
25,—	12,—	H	10	10	5	5	10	Hamburg.
32,—	24,—	.	.	.	5	5	10	Hannover.
.	.	H u. S	12	12	5	5	10	Kiel.
25,—	15,—	.	15	.	5	5	10	Königsberg.
7,50 u. 9,-	—	H u S	10	10	10 u. 15	5	10	Leipzig.
25,—	20,—	.	10 u. 5	5	5—20	.	.	Magdeburg.
.	.	.	10	10	5	5	15	München.
2,50	2,—	H u. S	15	15	5 u. 10	5	10—20	Neukölln.
.	.	.	10	10	5	.	.	Nürnberg.
20,—	12,50	.	10	10	5	5	20	Stettin.
25,- u. 33,-	12,50 u. 14,-	.	15	.	5 u. 10	5	10	Stuttgart.
								Gruppe B.
25,- u. 35,-	12,50 u. 17,50	H u. S	10	10	5—10	5	10	Aachen.
20,—	10,—	H u. S	10	10	10	5	10	Altona.
15,- u. 25,-	10,—	.	.	.	5	5	10	Augsburg.
25,—	12,50	.	.	.	5; 10; 20	5	10	Barmen.
.	.	.	10	10	5	5	15	Berl.-Schöneberg.
.	.	.	.	.	5 u. 10	10	10 u. 25	Berl.-Wilmersdorf.
15,- u. 20,-	5,- u. 10,-	H u. S	15	15	10	5	10	Bochum.
.	.	S	10	.	.	5	.	Braunschweig.
50,—	—	H u. S	10	10	.	5	.	Cassel.
30,—	18,—	.	10	10	5	5	20	Crefeld.
.	.	H u. S	10	10	.	.	.	Danzig.
20,—	15,—	.	10	10	5	5	10	Elberfeld.
36,—	18,—	H u. S	15	10	5 u. 10	5	10	Erfurt.
25,—	12,50	.	10	10	5	5	10	Gelsenkirchen.
.	.	.	.	.	.	.	.	Halle a. S.
30,—	14,—	.	.	.	5—10	5	10	Karlsruhe.
.	.	H	10	10	.	.	.	Mainz.
.	.	H	10	10	.	10	.	Mannheim.
.	.	.	.	.	.	.	.	Mülheim-Ruhr.
.	.	.	.	.	5 u. 10	5	10	Plauen.
.	.	.	10 u. 20	.	5	.	.	Posen.
25,—	.	.	10	10	5	5 u. 10	10 u. 20	Saarbrücken.
30,—	15,—	H u. S	10	10	5	10	15	Straßburg i. E.
40,—	25,—	H	12	12	5 u. 10	5	15	Wiesbaden.

Noch Tabelle V

Städte	Schwimmbäder						
	Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	1 Tageskarte		bei Vorausbezahlung kosten			
		für Erwachsene ₰	für Kinder ₰	. . . Karten	für Erwachsene ℳ	für Kinder ℳ	Zeitdauer Monat
Gruppe C.							
Berl.-Lichtenberg	.	.	.	.	.	.	.
Bielefeld	.	25	15	12	2,50	1,50	12
Bonn	.	40	20	10	3,—	1,50	12
Brandenburg	.	.	.	.	.	.	.
Bromberg	.	.	.	.	.	.	.
Coblenz	.	40	20	10	3,—	1,50	12
Darmstadt	.	40	20	10	3,—	1,50	12
Dessau	.	35	35	12	3,—	2,—	12
Elbing	.	30	15	10	2,—	1,—	.
Flensburg	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	.	.	.	.	.	.	.
Freiburg i. Br.	.	50	30	10	4,50	2,50	12
Fürth	.	.	.	.	.	.	.
Görlitz	.	30	20	.	.	.	12
Hagen i. W.	.	40	25	10	3,—	1,75	12
Harburg	.	.	.	.	.	.	.
Heidelberg	.	40	25	12	4,—	2,50	12
Hildesheim	.	30	20	10	2,50	1,50	12
Kaiserslautern	.	.	.	.	.	.	.
Königshütte	.	.	.	.	.	.	.
Liegnitz	.	30	20	10 u. 20	2,50 u. 4,-	2,—	.
Linden	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigshafen	.	.	.	.	.	.	.
Lübeck	.	.	.	.	.	.	.
Metz	.	.	.	.	.	.	.
Mülhausen i. Els.	.	.	.	.	.	.	.
Mülheim-Rhein	.	.	.	.	.	.	.
M.-Gladbach	.	40	20	10	3,—	1,50	12
Oberhausen-Rhld.	.	40	20	10	3,—	1,50	12
Offenbach a. M.	.	30	20	10	2,50	1,50	12
Osnabrück	.	30	20	12	3,—	2,—	12
Potsdam	.	.	.	.	.	.	.
Regensburg	.	.	.	.	.	.	.
Remscheid	.	40	25	10 u. 100	3,- u. 25,-	2,—	12
Solingen	.	.	.	.	.	.	.
Spandau	.	.	.	.	.	.	.
Würzburg	.	.	.	.	.	.	.
Zwickau	.	40	20	5	1,50	0,75	6

Anmerkungen siehe Seite 494 und 495.

(Schluß).

Schwimmbäder 1 Zeitkarte für Erwachsene ℳ	Schwimmbäder 1 Zeitkarte für Kinder ℳ	Volksbrausebäder: Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	Volksbrausebäder: für Erwachsene ₰	Volksbrausebäder: für Kinder ₰	Es kostet: 1 Stück Seife ₰	Es kostet: 1 weiteres Handtuch ₰	Es kostet: 1 Badelaken ₰	Städte
								Gruppe C.
.	.	.	.	.	.	.	—	Berl.-Lichtenberg.
15,—	8,—	?	?	?	—	5	10	Bielefeld.
30,—	20,—	H	15	15	2 u. 10	5	10	Bonn.
.	.	.	.	.	.	.	.	Brandenburg.
.	.	.	.	.	5	5	15	Bromberg.
25,—	12,50	.	.	.	5	5	10	Coblenz.
25,—	12,50	.	15	15	5	5	10	Darmstadt.
20,—	16,—	.	10	5	.	5	10	Dessau.
.	.	.	10	5	5 u. 10	5	15	Elbing.
.	.	H	10	10	.	5	.	Flensburg.
.	.	.	5	10	5	.	.	Frankfurt a. O.
50,—	.	H u. S	15	15	5	5	15	Freiburg i. Br.
.	.	.	10	10	5	10	.	Fürth.
30,—	20,—	.	10	10	5 u. 10	5	15	Görlitz.
20,—	12,50	.	10	10	5	5	10	Hagen i. W.
.	.	.	10	10	.	5	15	Harburg.
25,—	12,50	.	10	10	5	5	10	Heidelberg.
20,—	12,—	H	40	—	5—10	5	15	Hildesheim.
.	.	.	10	10	10	5	10	Kaiserslautern.
.	.	.	.	.	2	5	10	Königshütte.
.	.	H	10	.	5	5	10	Liegnitz.
.	.	.	.	.	.	.	.	Linden.
.	.	.	10	10	.	.	.	Ludwigshafen.
.	.	.	.	.	10	10	20	Lübeck.
.	.	.	10	10		5	.	Metz.
.	.	H u. S	15	15	10	5	10	Mülhausen i. E.
.	.	H u. S	10 u. 20	10	.	5	.	Mülheim-Rhein.
15,——25,—	6,——12,50	.	10	10	5	5	10	M.-Gladbach.
20,—	9,—	.	.	.	5 u. 10	5	10	Oberhausen-Rhld.
18,—	12,50	.	10 u. 15	10 u. 5	2, 5 u. 10	5	20	Offenbach a. M.
20,—	10,—	.	10	10	5	5	15	Osnabrück.
.	.	.	.	.	.	.	.	Potsdam.
.	.	.	.	.	.	.	.	Regensburg.
20,—	10,—	.	10 u. 15	10 u. 15	5 u. 10	5	10	Remscheid.
.	.	.	.	.	.	.	.	Solingen.
.	.	.	.	.	5 u. 10	5	15	Spandau.
.	.	.	10	10	2	3	.	Würzburg.
15,—	10,—	.	10	10	5	5	10	Zwickau.

Tabelle VI. Frequenz der öffentlichen Warmbadeanstalten

(ausschl. Schulbrausebäder und im Privatbesitz befindliche).

Städte	Zahl der Anstalten	Wannenbäder			Brausebäder		Schwimmbäder		Summe der Bäder	Außerdem Dampf- usw. Bäder
		Insgesamt	darunter von weiblichen Person.	darunter medizinische	Insgesamt	darunt. von weiblichen Person.	Insgesamt	darunt. von weiblichen Person.		
Gruppe A.										
Berlin	8	1 093 155	447 403	.	1 204 277	145 612	1 130 244	.	3 343 676	.
Bremen	3	303 744	112 656	7 741	32 514	617	185 820	43 008	522 078	19 2…
Breslau	4	62 670	31 262	3 244	426 405	113 547	425 154	122 275	914 229	34 4…
Charlottenburg	2	164 161	58 767	.	108 221	4 001	186 012	53 923	458 394	[illegible]
Chemnitz	3	.	.	.	242 741	.	.	.	242 741	[illegible]
Cöln	5	333 086	136 228	.	103 843	11 354	480 413	155 826	917 342	44 5…
Dortmund	5	119 667	41 495	4 927	171 265	.	361 433	90 403	652 365	13 0…
Dresden	7	215 606	.	8	245 236	.	219 938	.	680 780	14 6…
Düsseldorf	5	203 411	94 471	.	258 906	.	368 245	87 790	830 562	34 3…
Duisburg	4	49 570	20 218	.	87 588	6 921	.	.	.	.
Essen	3	28 515	7 232	1 824	122 802	.	193 942	33 715	347 083	10 9…
Frankfurt a. M.	7	141 085	48 357	124	157 133	.	326 718	46 451	624 936	16 0…
Hamburg	6	616 386	202 536	.	345 703	36 847	1 413 615	396 019	2 375 704	.
Hannover	5	94 220	.	.	121 127	.	324 427	70 013	539 774	3 7…
Kiel	3	123 180	51 184	.	126 690	4 142	.	.	249 870	8…
Königsberg	4	32 875	19 823	.	101 161	17 527	58 904	8 800	192 940	.
Leipzig	7	59 145	.	.	299 918	28 219	65 768	.	424 831	4 75…
Magdeburg	7	95 974	.	3 900	232 761	.	257 189	.	585 924	26 96…
München	11	497 921	.	.	621 212	.	425 288	105 526	1 544 421	38 96…
Nürnberg	6	89 371	80 636	.	430 097	39 289	.	.	519 468	.
Stettin	2	34 540	12 901	.	33 459	.	47 616	.	115 615	12 72…
Stuttgart	10	481 290	.	.	1 033	.	561 981	123 925	1 044 304	84 0…
Gruppe B.										
Aachen	4	8 185	2 754	.	.	.	82 455	22 398	90 640	.
Altona	4	154 501	61 440	1 031	132 884	4 327	79 625	15 372	366 911	.
Augsburg	4	39 710	.	.	26 071	.	219 124	51 268	258 834	8 74…
Barmen	3	189 076	.	.	28 581	.	526 599	.	715 675	13 68…
Berl.-Schönebg.	1	22 166	11 783	.	47 555	2 086	.	.	69 721	.
Bochum	1	45 926	13 766	.	53 696	60	110 589	25 571	210 211	6 37…
Braunschweig	3	25 706	.	.	57 020	.	.	.	82 726	17…
Cassel	3	28 034	6 375	.	74 259	2 446	.	.	102 293	.
Crefeld	2	53 325	23 814	.	128 940	34 873	157 764	41 172	340 029	9 68…
Danzig	3	41 850	22 200	.	60 000	5 200	.	.	101 850	.
Elberfeld	2	99 915	.	11 993	39 412	8 338	346 809	108 432	486 136	26 42…
Erfurt	3	21 815	.	.	67 055	7 559	41 591	.	130 461	6 55…
Gelsenkirchen	1	31 823	9 596	4 616	45 450	5 511	102 444	21 277	179 717	.
Halle a. S.	1	8 813	.	7 926	.	.	.	.	8 813	19…
Karlsruhe	1	53 437	.	.	.	.	140 587	23 922	194 024	19 51…
Mainz	5	74 851	.	.	195 068	.	.	.	269 919	.
Mannheim	7	24 092	.	.	178 004	.	.	.	202 096	.
Mülheim a. d. R.	1	42 000	.	.	11 470	.	.	.	53 470	.
Plauen	2	24 302	.	.	1 752	.	.	.	26 054	8 51…
Posen	2	10 528	2 915	.	57 564	8 452	.	.	68 092	.

Noch Tabelle VI.

Städte	Zahl der Anstalten	Wannenbäder			Brausebäder		Schwimmbäder		Summe der Bäder	Außerdem Dampf- usw. Bäder
		Insgesamt	darunter von weiblichen Person.	darunter medizinische	Insgesamt	darunt. von weiblichen Person.	Insgesamt	darunt. von weiblichen Person.		
aarbrücken[1]) .	2	47 812	.	.	16 485	.	80 989	.	145 286	45
traßburg i. E.	5	102 141	.	258	44 233	515	153 495	.	299 869	23 383
Viesbaden . .	6	117 592	.	.	80 696	.	.	.	198 288	.
Gruppe C.										
ielefeld[2]) .	7	3 008	2 329	.	?	?	83 951	9 339	86 959	?
onn	1	48 464	19 828	.	36 687	1 670	118 320	31 534	203 471	5 112
oblenz	1	34 650	.	.	.	.	26 916	5 299	33 721	6 805
armstadt . . .	1	67 337	25 528	3 121	30 438	.	126 695	28 289	224 470	6 461
essau	3	26 768	.	.	21 894	5 109	45 943	.	94 605	.
lensburg . . .	2	38 198	12 438	.	33 063	1 519	.	.	71 261	.
rankfurt a. O.	2	30 435	.	.	21 192	.	.	.	51 627	.
reiburg i. Br..	1	14 619	5 833	.	18 596	1 851	.	.	32 765	.
ürth	3	23 572	.	.	117 247	.	.	.	140 819	.
örlitz[3]) . . .	3	.	.	.	26 606	2 556	.	.	26 606	.
agen i. W. . .	3	75 524	.	885	49 509	.	275 960	.	400 993	24 188
arburg	1	21 843	7 415	1 713	24 724	1 517	.	.	46 567	2 595
eidelberg . .	1	35 887	.	437	3 331	.	122 989	21 406	162 207	4 945
ildesheim . .	1	23 002	.	3 286	11 970	.	86 614	25 689	121 586	5 742
aiserslautern .	1	11 687	3 997	500	4 615	.	.	.	16 302	742
udwigshafen .	2	6 046	.	.	66 248	8 681	.	.	72 294	.
übeck	2	29 286	.	.	10 159	1 538	.	.	39 445	2 018
etz	3	60 318	23 250	.	14 035	172	.	.	74 353	.
ülhausen i. E.	4	142 883	79 626	.	26 939	1 039	.	.	169 822	.
ülheim a. Rh.	2	25 707	.	2 250	48 212	.	.	.	73 919	4 151
.-Gladbach . .	1	74 443	31 688	11 824	48 234	6 971	134 345	39 938	263 286	.
berhaus. Rhld.	1	18 353	4 907	1 060	.	.	90 021	.	108 374	.
ffenbach a M.	2	48 531	20 367	.	18 417	1 543	119 019	10 669	185 967	5 233
snabrück . .	2	16 047	.	200	10 512	635	55 313	.	81 872	3 269
emscheid . .	1	21 915	4 663	606	23 579	11 871	98 784	11 260	144 278	5 212
ürzburg . . .	1	.	.	.	54 300	.	.	.	54 300	.
wickau	1	50 266	.	3 934	13 516	.	68 112	.	131 896	13 676

1) Frequenz einer Anstalt fehlt. 2) Von 6 Anstalten fehlen die Angaben. 3) Wie zu 1.

[Fortsetzung des Textes zu Seite 465].

den übrigen Klassen zwischen 30 Pf. und 2 M. Für Schwimmbäder werden 15 bis 50 Pf. gezahlt. Die großen Preisunterschiede erklären sich meistens aus der Tatsache, daß von den Anstalten mit hohen Preisen Wäsche und Seife vielfach mitgeliefert werden. In sehr vielen Anstalten sind an einigen Abenden in der Woche Volksbadeabende für ein Eintrittsgeld von nur 10 bis 20 Pf. eingerichtet. Bei gleichzeitiger Abnahme mehrerer Tageskarten stellt sich der Preis vielfach bedeutend billiger, auch tritt bei Lösung einer Monats-, Saison- oder Jahreskarte eine erhebliche Preisermäßigung ein. Brausebäder kosten 5—40 Pf.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 487.]

Tabelle VII. Wasser- und Kohlenverbrauch einer Reihe von öffentlichen Warmbadeanstalten.

Städte bezw. Anstalten	Jahr der Betriebs-eröffnung	Zahl der Wannen	Zahl der Brausen	Zahl der Schwimm-bassins	Inhalt der Schwimm-bassins in cbm	Wasser-verbrauch in cbm	Kohlen- bezw. Koks-verbrauch in Tonnen
Gruppe A.							
Bremen, Volksbad	1899	67	12	.	.	54 037	369
Breslau, Zwingerstr.	1897	34	.	2	je 450	12 716	2 798,75
Charlotteuburg, Volksbad	1898	41	23	1	500	385 330	.
Cöln, Fleischergasse	1902	31	8	1	250	?	1 433
„ Hohenstaufenbad	1885	61	.	2	480 u. 280	?	2 040
„ Achterstr.	1892	30	22	.	.	29 794	273,6
Dortmund, Südbad	1878	35	12	2	550 u. 650	213 533	1 570
„ Nordbad	1892	29	42	1	600	92 243	645
Dresden, Güntzbad	1906	50	1	2	500 u. 275	227 800	1 857
Düsseldorf, Grünstr.	1888	42	14	2	475 u. 300	371 000	1 612
„ Münsterstr.	1902	40	15	1	560	225 000	1 487
Duisburg, Heerstr.	1898	46	32	2	600 u. 300	300 000	1 014
Essen, Städt. Badeanstalt	1882	11	43	1	500	197 956	1 306
Frankfurt a. M., Volksbad	1896	40	.	3	250, 450, 750	277 273	1 765
Hamburg, Lübeckertor	1904	67	25	2	540 u. 400	391 784	.
„ Barmbeck	1909	77	30	2	520 u. 350	250 035	.
„ Schweinemarkt	1855	65	8		.	67 531	.
„ Schaarmarkt	1881	40	.	1	285	188 736	.
„ Hoheweide	1895	80	17	2	480 u. 360	283 797	.
Hannover	1905	40	.	3	650, 330, 310	280 000	1 833
Kiel (3 Anstalten)	1904, 07, 08	44	64		.	51 306	647
Leipzig	1901	29	.	1	155	?	783
Magdeburg, Wilhelmsbad	1898	20	10	1	675	64 857	1 000
„ Friedrichsbad	1860	41	.	2	386 u. 200	69 903	800
München, Müllersches Volksbad	1901	86	18	2	670 u. 330	400 000	3 620
Neukölln (3 Anstalten)	1900, 10, ?	73	.	.	.	21 600	170
Nürnberg (6 Brausebäder)	1888, 89, 94, 98, 1901, 06	19	71	.	.	56 215	724,5
Stettin	1895	32	24	2	460 u. 200	539,3	768
Stuttgart-Cannstatt	1900	60	2	1	230	150 000	531,7
Gruppe B.							
Altona	1882	54	15	1	155	98 815	805
Augsburg, Stadtbad	1903	44	.	2	560 u. 245	300 000	137,291
Barmen, Kur- u. Schwimmbad	1902	35	12	1	460	?	1 240
Berlin-Schöneberg	1907	6	18	.	.	15 600	.
Bochum, Schwimm- und Badeanstalt	1894	30	36	1	500	157 187	1 030
Cassel, Schützenplatz	1896	6	18	.	.	10 294	115,8
Crefeld, Stadtbad I u. II	1890, 1900	52	55	2	500 u. 270	160 177	1 411
Danzig (3 Anstalten)	1903, 08, 10	31	72	.	.	35 900	555
Elberfeld, am Höchsten	1887	45	.	2	540 u. 360	296 580	2 685
Erfurt	1878	22	.	1	240	?	420
Gelsenkirchen	1904	41	40	2	450 u. 380	200 239	1 441
Karlsruhe, Vierordtbad	1900	46	.	1	540	130 000	1 215

Noch Tabelle VII.

Städte bezw. Anstalten	Jahr der Betriebs-eröffnung	Zahl der Wannen	Zahl der Brausen	Zahl der Schwimm-bassins	Inhalt der Schwimm-bassins in cbm	Wasser-ver-brauch in cbm	Kohlen- bezw. Koks-verbrauch in Tonnen
Mainz (5 Anstalten) . . .	1890, 91, 97, 1911, 1911	37	66	.	.	70 711	564,5
Mannheim, Lindenhof . .	1901	13	27	.	.	16 340	123
Mülheim-Ruhr	1901	12	13	.	.	11 050	139,5
Saarbrücken. Kais. Friedr. B.	1906	21	14	1	350	110 230	186
Straßburg i. E. (5 Badeanst.)	1893, 95, 1905, 08, 09	78	36	2	520 u. 280	236 861	1 396,5
Gruppe C.							
Bielefeld.	1895	7	.	1	230	93 439	367
Bonn, Viktoriabad	1906	30	23	2	420 u. 230	?	1 010
Coblenz, Residenzbad. . .	1906	31	.	1	300	110 777	555
Darmstadt	1909	57	12	2	535 u. 365	158 139	1 277
Dessau (2 Anstalten) . . .	1897, 1907	24	20	1	500	60 000	1 620
Flensburg (2 Anstalten) . .	1909	22	36	.	.	15 529	142
Hagen	1890	35	6	2	280 u. 420	?	.
„	1890	33	6	2	400 u. 300	199 685	960
Harburg	1900	13	18	.	.	10 890	130
Heidelberg	1906	29	8	2	250 u. 450	.	1 180
Mülhausen i. E., Badgasse .	1891	29	9	.	.	14 234	165
Mülheim-Rhein	1900	19	22	.	.	9 522	227
München-Gladbach	1889	33	42	1	350	122 048	1 187,5
Oberhausen-Rhld.	1895	19	.	1	450	14 188	361,3
Offenbach a. M. (2 Anstalt.)	1887, 1910	33	15	1	195	65 308	620,7
Osnabrück (O'er Badehaus)	1884	17	.	1	150	48 961	460
Remscheid	1894	44	10	1	400	63 476	805
Zwickau	1905	37	15	1	350	96 000	.

Anmerkung: Der Kohlen- bezw. Koksverbrauch ist für Hamburg mit 12 527 cbm, für Charlottenburg mit 34 250 hl und für Berlin-Schöneberg mit 5000 hl angegeben; für Hagen i. W. beläuft er sich auf 15 741,14 ℳ und Zwickau auf 10 637,75 ℳ.

[Fortsetzung zu Seite 485.]

6. Frequenz der öffentlichen Warmbadeanstalten.

Aus Übersicht 6 ist die Anzahl der verabreichten Wannenbäder, Brausebäder und Schwimmbäder und die Summe dieser drei Arten ersichtlich. Aus dieser Gesamtsumme läßt sich jedoch kein Schluß ziehen auf die Entwicklungsstufe des Badewesens in den einzelnen Städten, da zur Beurteilung dieser Frage die Zahlenangaben der vielen Privat- und Kaltwasserbadeanstalten und vor allen Dingen der von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme kommenden Hausbadeeinrichtungen vorhanden sein müßten. Die größte Gesamtbäderzahl hat Berlin mit 3 343 676 aufzuweisen; hierauf folgen Hamburg mit 2 375 704, München mit 1 544 421 und Stuttgart mit 1 044 304, wodurch diese Stadt relativ an die erste

[Fortsetzung des Textes auf Seite 491].

Tabelle VIII. Einrichtung und Ausstattung einzelner

Städte	Zahl der vorhandenen Warmbadeanstalten	darunter Anstalten mit nur Brause-	nur Schwimm-	nur Wannen-	Brause- und Schwimm-	Brause- und Wannen-	Schwimm- u. Wannen-	Brause-, Schwimm- u. Wannen-	Dampf-	römischen	medizinischen	sonstigen Heil-
		Bädern										
Gruppe A.												
Bremen	10	.	.	3	.	.	.	.	3	.	.	3
Breslau	10	.	.	8	.	.	1	.	6	3	3	3
Cöln	6	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.
Dortmund	5	.	.	4	.	.	.	.	2	.	3	2
Dresden	48	.	.	9	.	.	1	.	5	9	9	9
Düsseldorf	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	1
Essen	11	.	.	2	.	.	.	.	1	2	2	2
Frankfurt a. M.	12	.	.	5	1	.	.	1	2	4	4	4
Hannover	8	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.
Königsberg	2	.	.	.	.	1	1	.	2	2	2	2
Leipzig	22	.	.	12	.	1	3	1	13	16	16	16
Magdeburg	11	.	.	5	.	.	.	1	6	6	6	6
Neukölln	4	.	.	2	.	.	1	1	1	3	3	3
Stettin	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	1
Stuttgart	7	.	.	4	.	1	2	.	1	3	3	3
Gruppe B.												
Berl.-Wilmersdf.	2	.	.	2	.	.	.	.	.	2	2	2
Braunschweig	4	.	.	2	.	.	2	.	2	3	3	3
Cassel	4	.	1	2	.	1	.	.	1	3	3	3
Erfurt	2	.	.	2	.	.	.	.	1	2	2	2
Halle a. S.	7	.	.	7	.	.	.	.	6	6	6	6
Mülheim a. d. R.	3	.	.	3	.	.	.	.		.	1	1
Plauen	1		.	1	.	.	.	.	1	1	1	1
Posen	2	.	.	1	.	1	.	.	2	2	2	2
Wiesbaden	1	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1	1
Gruppe C.												
Brandenburg	3	.	.	1	1	1	1	.	.	3	3	2
Bromberg	3	.	.	3	.	.	.		.	.	.	.
Dessau	1	.	.	1		.	.	.	1	1	1	1
Elbing	1	.	.	.	.	.	.	1	.	1	1	1
Frankfurt a. O.	3	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	1
Freiburg i. Br.	4	.	.	2		1	1	.	2	4	4	4
Görlitz	5	.	.	4	.	.	1	.	3	4	4	4
Hagen i. W.	3	.	.	3	.	.	.	.	1	2	2	3
Königshütte	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	1
Liegnitz	1	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1
Metz	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mülhausen i. E.	2	.	.	2	.	.	.	.	2	2	2	2
Osnabrück	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	1
Potsdam	3	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Regensburg	1	.	.	.	1	.	.	1	1	1	1	1
Spandau	2	.	.	2	.	.		.	2	2	2	2

Privatpersonen gehörigen Warmbadeanstalten.

Zahl der Badewannen					Anstalten mit		Größe der Schwimmbassins in cbm			Zahl der Brausen und Volksbrausebäder	Städte
I.	II.	III.	zusammen	darunter mit Duchen	1	2	von	bis	insgesamt		
Klasse					Schwimmbassins						
											Gruppe A.
9	10	15	34	30	.	.	.	.	.	.	Bremen
51	19	10	80	55	1	.	.	.	80	.	Breslau
48	26	.	74	53	.	.	.	.	.	.	Cöln
.	.	.	22	19	.	.	.	.	.	.	Dortmund
58	71	78	207	194	1	.	.	.	312	.	Dresden
.	.	.	12	?	.	.	.	.	.	.	Düsseldorf
.	.	.	22	17	.	.	.	.	.	.	Essen
.	.	.	43	37	1	.	.	.	30	.	Frankfurt a. M.
17	.	.	17	17	.	.	.	.	.	.	Hannover
?	?	?	61	58	1	.	.	.	300	10	Königsberg
.	.	.	97	51	4	.	185	285	987	31	Leipzig
.	.	.	86	41	1	.	.	.	87	9	Magdeburg
18	62	.	80	66	1	.	.	.	325	10	Neukölln
.	.	.	10	10	.	.	.	.	.	.	Stettin
52	94	27	173	112	1	1	200	2 500	2 940	8	Stuttgart
											Gruppe B.
7	14	.	21	12	.	.	.	.	.	.	Berl.-Wilmersdf.
22	47	12	81	45	2	.	132	500	632	.	Braunschweig
15	13	10	38	35	1	.	.	.	300	5	Cassel
8	15	.	23	23	.	.	.	.	.	.	Erfurt
.	.	.	72	56	.	.	.	.	.	.	Halle a. S.
.	.	.	15	8	.	.	.	.	.	.	Mülheim a. d. R.
4	6	4	14	10	.	.	.	.	.	.	Plauen
7	3	14	24	15	.	.	.	.	.	20	Posen
25	.	.	25	18	1	.	.	.	340	.	Wiesbaden
											Gruppe C.
17	19	10	46	46	1	.	.	.	.	.	Brandenburg
2	24	26	52	28	.	.	.	.	450	4	Bromberg
6	9	13	28	22	.	.	.	.	.	.	Dessau
6	6	12	24	5	1	.	.	.	567	26	Elbing
.	.	.	15	12	.	.	.	.	.	.	Frankfurt a. O.
27	30	10	67	48	1	.	.	.	250	3	Freiburg i. Br.
13	28	.	41	20	.	1	130	260	390	.	Görlitz
.	.	.	26	26	.	.	.	.	.	.	Hagen i. W.
8	.	.	8	8	.	.	.	.	.	.	Königshütte
12	14	22	48	15	1	.	.	.	240	2	Liegnitz
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Metz
16	26	.	42	11	.	.	.	.	.	.	Mülhausen i. E.
5	10	.	15	15	.	.	.	.	.	.	Osnabrück
9	17	.	26	16	.	.	.	.	.	.	Potsdam
4	10	8	22	11	1	.	.	.	?	7	Regensburg
8	20	7	35	28	.	.	.	.	.	.	Spandau

IX. Frequenz einiger in Privatbesitz befindlichen Warmbadeanstalten.

Städte	Zahl der Anstalten	Wannen			Brausen		Schwimmbäder	Dampf-, römische, elektrische und sonstige Heilbäder	Zusammen
		Zahl	Bäder	davon medizinische	Zahl	Bäder			
Gruppe A.									
Bremen . . .	3	34	24 500	11 950	.	.	.	10 300	34 800
Breslau . . .	4	42	23 594	?	?	2 714	4 469	18 682	49 459
Cöln	2	35	8 596	1 594	.	.	.	3 512	12 108
Dortmund . .	3	17	9 399	.	.	.	.	8 438	17 837
Dresden . . .	8	164	69 034	16 944	.	.	28 315	28 304	125 653
Essen	2	22	26 250	10 490	.	.	.	.	26 250
Frankfurt a. M.	5	37	47 879	1 282	4	4 975	2 962	3 675	59 491
Hannover . .	2	36	14 516	3 740	.	.	.	16 654	31 170
Königsberg . .	2	61	50 727	.	10	747	32 500	26 688	110 662
Leipzig . . .	3	31	27 551	9 438	14	32 804	.	5 675	66 030
Magdeburg . .	7	96	60 607	.	9	863	8 080	11 400	80 950
Neukölln . . .	3	71	58 852	13 208	10	6 436	42 193	9 118	116 599
Stettin	1	10	16 730	4 540	.	.	.	8 230	24 960
Stuttgart . . .	6	170	224 280	.	.	.	68 550	4 150	296 980
Gruppe B.									
Braunschweig .	2	31	20 430	3 500	?	1 500	2 000	6 370	30 300
Cassel	3	13	5 230	.	5	984	4 380	6 347	16 941
Erfurt	1	11	16 000	.	.	.	.	.	16 000
Halle a. S. . .	7	72	38 217	.	.	.	.	17 833	56 050
Mülheim-Ruhr .	3	15	12 400	.	.	.	.	1 000	13 400
Posen	1	9	12 000	.	.	.	.	360	12 360
Wiesbaden . .	1	25	15 113	.	.	.	44 909	11 513	71 535
Gruppe C.									
Bromberg . .	2	42	34 212	999	.	.	.	.	34 212
Dessau . . .	1	28	15 370	.	?	500	.	11 232	27 102
Frankfurt a. O.	1	15	7 369	1 722	?	?	.	3 396	10 765
Freiburg i. Br..	2	35	46 757	2 000	.	.	24 306	5 814	76 877
Görlitz . . .	5	41	31 140	780	?	1 190	.	3 320	35 650
Hagen i. W. .	3	26	16 435	.	.	.	.	5 966	22 401
Liegnitz . . .	1	48	38 471	248	2	248	27 000	8 181	73 900
Mülhausen i. E.	2	42	31 200	11 100	.	.	.	4 500	35 700
Osnabrück . .	1	15	17 301	944	.	.	.	805	18 106
Regensburg . .	1	22	25 360	.	7	11 200	16 160	2 841	55 561

[Fortsetzung zu Seite 487.]

Stelle rückt, wie sie überhaupt auf dem gesamten Gebiete des Badewesens die größten Verhältniszahlen zu verzeichnen hat. Der Größe der Bäderzahl nach kommen dann Cöln, Breslau, Düsseldorf, Barmen, Dresden, Dortmund, Frankfurt a. M., Magdeburg, Hannover, Bremen, Nürnberg, Elberfeld, Charlottenburg, Leipzig, Hagen i. W., Altona, Essen, Crefeld, Straßburg, Mainz, M.-Gladbach, Augsburg, Kiel, Chemnitz, Darmstadt, Bochum, Bonn, Mannheim, Wiesbaden, Karlsruhe, Königsberg, Offenbach, Gelsenkirchen, Mülhausen i. Els., Heidelberg, Saarbrücken, Remscheid, Fürth, Zwickau, Erfurt, Hildesheim, Stettin, Oberhausen, Cassel und Danzig. Bei den übrigen Städten bleibt die Gesamtsumme der Bäder unter 100 000. Die größte Zahl der Dampf-, römischen, elektrischen und sonstigen Heilbäder weist Stuttgart mit 84 032 auf; hierauf folgen Cöln, München, Breslau, Düsseldorf, Elberfeld usw. Einige Städte verabfolgten Freibäder für Volksschüler, so Bochum 14 136, Charlottenburg 20 954, Crefeld 59 003, Elberfeld 41 995, Gelsenkirchen 8625, Oberhausen 80 000.

7. Wasser- und Kohlenverbrauch in öffentlichen Warmbadeanstalten.

Hierüber, sowie über die Anzahl der Wannen und Brausen und die Größe der Schwimmbassins gibt Übersicht 7 Auskunft. Der größte Teil der Anstalten hat Leitungswasser; einige Anstalten benutzen Brunnen- und Leitungswasser und 6 Anstalten nur Brunnenwasser.

8. Die Betriebszeit in den öffentlichen Warmbadeanstalten

ist sehr verschieden. Die Anstalten in Duisburg sind 10 Stunden, in Dortmund und Dresden je 12, in Neukölln 12 1/2, in Hannover und Kiel je 13, in Berlin 13 1/2, in Charlottenburg, Chemnitz, Cöln, Leipzig, Stettin und Stuttgart je 14 und in Essen und Königsberg je 15 Stunden geöffnet. Bei den Städten in Gruppe B dauert die Betriebszeit in Elberfeld 11 1/2, in Barmen 12, in Braunschweig 12 1/2, in Halle a. S., Mannheim, Mülheim (Ruhr) und Plauen je 13, in Aachen, Augsburg, Berlin-Schöneberg und Gelsenkirchen je 13 1/2, in Erfurt und Posen je 14, Bochum 14 1/2 und Altona 15 Stunden.

Gruppe C ist durch Görlitz mit 9, Mülhausen i. E. mit 10, Bielefeld, Bonn, Hagen i. W., Königshütte und M.-Gladbach mit je 11, Frankfurt a. O. mit 12, Coblenz, Darmstadt, Flensburg, Fürth, Harburg, Offenbach a. M. und Remscheid mit je 13, Oberhausen mit 13 1/2, Hildesheim, Kaiserslautern, Lübeck und Mülheim (Rhein) mit je 14 und Ludwigshafen mit 15 Stunden Betriebszeit vertreten.

In 22 Städten mit mehreren Anstalten, nämlich Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Magdeburg, München und Nürnberg, in Cassel, Crefeld, Danzig, Karlsruhe, Mainz, Saarbrücken, Straßburg und Wiesbaden und in Dessau, Heidelberg, Metz, Osnabrück, Würzburg und Zwickau sind die Betriebszeiten für die einzelnen Anstalten nicht einheitlich angesetzt. Ihre Dauer beträgt zwischen 10 und 15 Stunden.

In den Wintermonaten, d. h. von Oktober bis März, tritt in vielen Fällen eine Verkürzung der Betriebszeit um eine halbe bis 2 Stunden ein.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 497.]

Tabelle X. Die Kaltwasser-

Städte	Zahl der Anstalten	Davon gehören dem Militärfiskus	der Stadt	Gesellschaften	Privaten	Errichtet in den Jahren	Größe der Badeflächen in qm	Zahl der Männer und Knaben	Frauen und Mädchen
Gruppe A.									
Berlin	16	.	13	.	3	?	?	395 779	189 360
Bremen	7	.	5	1	1	1876—1910	1 960	99 792	64 948
Breslau	14	.	5	.	9	1886—1909	2 047	103 096	82 059
Chemnitz	3	.	3	.	.	1888—1909	9 697	172 953	54 960
Cöln	7	1	5	.	1	1833—1908	2 438	74 967	12 704
Dresden	15	.	7	.	8	1836—1906	8 426	129 250	39 073
Düsseldorf	2	.	2	.	.	1901	1 035	26 786	5 098
Duisburg	3	.	3	.	.	1892—1907	1 258	124 611	5 928
Essen	2	.	1	1	.	1911	?	117 498	46 689
Frankfurt a. M.	6	.	1	.	5	1845—1904	7 600	392 618	160 000
Hamburg	2	.	.	1	1	1888—1895	?	147 691	.
Hannover	2	.	2	.	.	1835—1900	?	5 000	500
Kiel	1	.	.	.	1	1902	1 050	170 362	147 423
Königsberg	9	.	5	2	2	1860—1909	3 170	174 874	95 609
Leipzig	10	.	4	1	5	1866—1896	4 390	198 919	65 686
Magdeburg	10	1	1	.	8	1867—1904	2 824	26 667	.
München	9	1	3	.	5	1875—1899	9 060	112 337	9 064
Neukölln	1	.	.	.	1	?	1 071	?	?
Nürnberg	5	.	5	.	.	?	16 100	40 400	11 623
Stettin	3	1	2	.	.	1860—1906	6 330	113 300	54 000
Stuttgart	2	.	1	1	.	1864—1903	200	25 818	
Gruppe B.									
Aachen	1	.	1	.	.	?	?	?	?
Altona	1	.	.	.	1	?	?	?	?
Augsburg	9	.	8	.	1	1831—1909	10 417	?	?
Barmen	2	.	.	.	2	?	?	.	.
Berl.-Wilmersdf.	1	.	.	.	1	?	?	?	?
Braunschweig	4	1	3	.	.	1860—1909	9 056	130 000	20 000
Cassel	8	1	.	.	7	1829—1896	5 011	7 000	5 260
Danzig	3	.	1	.	2	ca. 1860	1 518	55 000	
Erfurt	2	.	2	.	.	1843—1888	4 513	37 104	14 755
Halle a. S.	3	1	2	.	.	1810—1894	6 236	329 114	149 529
Karlsruhe	1	.	1	.	.	1863	567	7 000	
Mainz	6	.	1	.	5	?	?	?	?
Mannheim	7	1	3	.	3	1899—1901	?	584 000	602 250
Mülheim a. d. R.	1	1	.	.	.	1883	680	4 400	
Plauen i. V.	1	.	1	.	.	1861	.	.	.
Posen	6	2	3	.	1	1871—1902	2 911	33 216	22 070
Saarbrücken	2	.	1	.	1	1900	1 161	122 952	
Straßburg i. E.	14	.	9	1	4	?	?	?	?

Badeanstalten.

Badegäste davon Schwimmbäder		Schwimmunterricht nahmen		Das Honorar für einen Schwimmkursus betrug für		Es kostete ein				Städte
						Schwimmbad für		Zellenbad für		
Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Erwachsene	Kinder	Erwachsene ℳ	Kinder ℳ	Erwachsene ₰	Kinder ₰	Erwachsene ₰	Kinder ₰	
										Gruppe A.
?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	Berlin
13 612	14 124	50	269	2,50—10,-	1,50—3,-	0—30	0—20	20—40	15—25	Bremen
.	.	10	47	12,-	8,-	0—25	0—10	—	—	Breslau
128 062	37 222	?	?	?	?	4—15	4—10	16—20	16—20	Chemnitz
73 280	12 226	12	.	9,-	.	.	.	.	.	Cöln
11 200	14 700	72	76	12,-—20,-	12,-—20,-	0—35	0—30	25—30	10—20	Dresden
25 228	4 998	.	.	.	.	10—30	10—15	50	50	Düsseldorf
124 555	5 883	1	16	10,-	6,-	40	40	40	40	Duisburg
?	?	.	.	.	.	10	5	.	.	Essen
390 000	160 000	850	2 000	10,-—26,-	10,-—26,-	20—40	10—40	15	5	Frankfurt a. M.
?	?	40	320	6,-—7,50	4,-—7,50	5—40	5—25	—	—	Hamburg
5 000	500	51	44	5,-—10,-	5,-—10,-	10	5—10	.	.	Hannover
.	.	.	619	—	—	0	0	.	.	Kiel
111 692	48 318	37	647	0—8,-	0—8,-	0—20	0—10	20	20	Königsberg
.	.	373		4,50—10,-	0—6,-	5—10	3—5	20—25	10—25	Leipzig
1 700	.	84	298	7,50—10,-	5,-—9,-	10—30	5—30	10—20	5—10	Magdeburg
16 117	112	.	.	.	.	0—10	0—5	20	20	München
?	?	20	140	5,-	3,-	15	5—10	25	15—20	Neukölln
40 003	11 425	?	?	?	?	10	10	20	20	Nürnberg
600	.	84		8,-—9,-	8,-—9,-	—	—	—	—	Stettin
25 318		.	.	.	.	10—15	5	15—30	10	Stuttgart
										Gruppe B.
?	?	10	.	5,-	5,-	20	20	.	.	Aachen
?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	Altona
?	?	3	34	5,-	3,-	0—25	0—25	—	—	Augsburg
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Barmen
?	?	5	210	6,-	5,-	15	10	25	15	Berl.-Wilmersdf.
654	?	705	114	4,50—12,50	4,50—7,50	15—20	15	.	.	Braunschweig
7 000	5 000	327		6,-—10,50	4,-—10,50	15—60	15—35	30	25—30	Cassel
.	.	.	.	.	.	5	5	.	.	Danzig
37 104	14 755	44	176	4,-—6,-	2,-—6,-	10	5	.	.	Erfurt
31 800	15 000	380		6,-—12,-	6,-—12,-	0—30	0—30	.	.	Halle a. S.
7 000		.	.	.	.	15	15	.	.	Karlsruhe
?	?	?	?	15,-	8,-	20—25	10—15	30—40	30—40	Mainz
.	.	.	.	.	.	0	0	25	.	Mannheim
4 400		28	126	6,-	3,-	15—20	10	.	.	Mülheim a. d. R.
.	.	.	.	.	9,-	10	5	.	.	Plauen
.	.	408		3,-—7,-	3,-—7,-	0—20	0—20	25	25	Posen
122 952		82	444	6,-—10,-	6,-—10,-	0—25	0—20	.	.	Saarbrücken
?	?	?	?	?	?	0	0	.	.	Straßburg i. E.

Noch Tabelle X.

Städte	Zahl der Anstalten	Davon gehören dem Militärfiskus	der Stadt	Gesellschaften	Privaten	Errichtet in den Jahren	Größe der Badeflächen in qm	Zahl der Männer und Knaben	Frauen und Mädchen
Gruppe C.									
Bielefeld . . .	1	.	1	.	.	?	300	1 475	
Bonn	3	.	3	.	.	?	3 047	30 337	12 324
Brandenburg .	1	.	1	.	.	1873	?	15 000	?
Bromberg . .	3	1	.	.	2	1850—80	450	6 000	
Coblenz . . .	3	.	.	.	3	?	?	.	.
Darmstadt . .	1	1	.		.	1885	?	3 941	
Elbing	2	.	2	.	.	1880	?	?	?
Flensburg . .	1	.	1	.	.	1905	?	21 229	13 026
Frankfurt a. O.	5	.	1	.	4	1837—1903	6 938	18 000	6 500
Freiburg i. Br. .	2	.	2	.		.	.	.	.
Fürth	1	.	1	.	.	1906	?	?	?
Görlitz . . .	3	.	2	.	1	1816—1909	6 726	400	1 300
Harburg . . .	2	1	1	.	.	1891	5 000	63 000	
Hildesheim . .	2	.	1	.	1	?	?	?	?
Kaiserslautern .	1	.	1	.	.	1908	8 700	55 000	25 000
Liegnitz . . .	1	.	.	.	1	1872	286	2 500	.
Ludwigshafen .	2	.	1	.	1	1886	?	250 000	50 000
Lübeck . . .	7	.	6	.	1	1885—1906	7 676	305 021	186 228
Metz	3	.	2	.	1	?	?	.	.
Mülhausen i. E.	4	.	2	.	2	1875—1905	5 719	39 000	14 000
Offenbach a. M.	1	.	.	1	.	1905	600	13 756	5 861
Osnabrück . .	1	.	1	.	.	1909	628	43 151	.
Potsdam . . .	5	1	1	.	3	1818—1909	?	.	.
Regensburg . .	8	1	3	.	4	1859—86	?	.	.
Spandau . . .	2	.	2	.	.	1877—80	?	175 125	94 900
Würzburg . .	7	1	1	1	4	1870—81	1 790	58 377	11 303
Zwickau . . .	1	.	.	.	1	1860	?	?	?

Anmerkungen zu Tabelle V.

(Seiten 476—483.)

In Bielefeld, Erfurt und Karlsruhe werden außer den Tageskarten und den zu mehreren auf einmal verkauften auch Monatskarten ausgegeben, in Augsburg und Zwickau 1 und 3 Monatskarten, in Dessau, Frankfurt a. M. und Wiesbaden 1 und 6 Monatskarten, in Oberhausen, Dresden, Heidelberg und Hildesheim 3 Monatskarten, in Aachen, Altona, Bremen, Coblenz, Crefeld,

[Fortsetzung der Anmerkungen nächste Seite.]

Badegäste davon Schwimmbäder		Schwimmunterricht nahmen		Das Honorar für einen Schwimmkursus betrug für		Es kostete ein Schwimmbad für		Zellenbad für		Städte
Männer und Knaben	Frauen und Mädchen	Erwachsene	Kinder	Erwachsene M	Kinder M	Erwachsene ₰	Kinder ₰	Erwachsene ₰	Kinder ₰	
										Gruppe C.
.	.	?	?	8,–	5,–	15	10	.	.	Bielefeld
24 809	11 037	20	30	13,–	10,50	30	30	20 u 30	20 u. 30	Bonn
?	?	129		9,–	9,–	10	5	15	.	Brandenburg
?	?	?	?	?	?	10—30	10—30	10—15	10—15	Bromberg
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Coblenz
?	?	18	272	6,– —17,50	5,– —14,–	15—30	10—30	25	15	Darmstadt
?	?	50		6,–	6,–	10	10	.	.	Elbing
21 229	13 026	?	?	10,–	6,–	15	10	.	.	Flensburg
900	300	16	70	10,–	8,–	0—20	0—20	.	.	Frankfurt a. O.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Freiburg i. Br.
?	?	54		5,–	5,–	25	20	30	.	Fürth
200	1 150	13	28	6,–	3,–	15—30	10 – 15	20—50	15	Görlitz
63 000		15	30	6,–	3,–	20	10	.	.	Harburg
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Hildesheim
55 000	25 000	53	60	5,–	5,–	0	0	.	.	Kaiserslautern
.	.	.	.	8,–	8,–	20	10	.	.	Liegnitz
200 000	40 000		.	.	.	.	.	.	.	Ludwigshafen
305 021	186 228	39	247	6,–	3,–	10—15	10—15	.	.	Lübeck
.	.	.	.	.	.	0	0	20	20	Metz
27 500	4 900	7	1 308	0—4,–	0—4,–	0—20	0—20	.	.	Mülhausen i. E.
13 340	4 798	10	20	6,–	4,–	20	10	30	20	Offenbach a. M
43 151	.		.	3,–	1,50	20	10	.	.	Osnabrück
.	.	25	145	6,– —15,–	6,– —10,–	15—25	10	20 u. 25	25	Potsdam
.	.	.	.	5,–	2,50	0—40	0—40	.	.	Regensburg
.	.	6	28	8,–	5,– —6,–	10—20	5—10	.	.	Spandau
34 100	.	536		2,–	1,50	.	.	.	.	Würzburg
.	.	.	.	9,–	6,–	10—20	10—20	.	.	Zwickau

[Fortsetzung zu Seite 495.]

Darmstadt, Offenbach und Osnabrück 3 und 6 Monatskarten, in Görlitz 1, 3 und 6 Monatskarten, in Bonn, Breslau, Cöln, Düsseldorf, Essen, Freiburg, Gelsenkirchen, Hamburg und M.Gladbach 6 Monatskarten.

In Bremen, Elberfeld, Darmstadt, Düsseldorf und Remscheid kosten Schwimmbäder an Volksbadeabenden 5, 10 und 15 Pfennige.

Tab. XI. Vorhandene Schwimmvereine und ihre Mitgliederzahl.

Städte	Zahl der Vereine	Zahl der Mitglieder
Gruppe A.		
Berlin	29	1 800
Bremen	8	1 515
Breslau	5	900
Charlottenburg	5	860
Cöln[1])	8	698
Dortmund	5	820
Dresden	8	?
Düsseldorf	4	500
Duisburg	9	2 152
Essen	3	650
Frankfurt a. M.	6	1 000
Hamburg	?	?
Hannover	8	2 051
Kiel	1	130
Königsberg	3	593
Leipzig	9	?
Magdeburg	12	2 500
München	5	1 950
Neukölln	7	948
Nürnberg	2	600
Stettin	4	1 142
Stuttgart	4	?
Gruppe B.		
Aachen	12	900
Altona	1	120
Augsburg	4	370
Barmen	5	700
Berlin-Schöneberg	1	162
Bochum	2	200
Braunschweig	3	392
Cassel	1	50
Crefeld	3	253
Danzig[2])	2	1 346
Elberfeld	6	1 250
Erfurt	4	?
Gelsenkirchen	6	820
Halle a. S.	2	138
Karlsruhe	2	589
Mainz	2	?
Mannheim	3	850
Plauen	1	60
Posen	1	85
Saarbrücken	2	500
Straßburg i. E.	2	211
Gruppe C.		
Bielefeld	1	150
Bonn	3	595
Coblenz	1	140
Darmstadt	1	?
Dessau	5	505
Görlitz	3	380
Hagen i. W.	2	400
Harburg	1	25
Heidelberg	1	207
Hildesheim	3	315
Kaiserslautern	1	85
Ludwigshafen	1	100
Liegnitz	1	200
Linden	1	?
Lübeck	1	322
Mülheim-Rhein	2	170
Münch.-Gladbach	5	400
Oberhausen-Rhld.	3	150
Offenbach a. M.	2	145
Osnabrück	2	?
Potsdam	1	150
Remscheid	2	425
Spandau	3	1 400
Würzburg	1	25
Zwickau	1	100

[1]) Mitgliederzahl nur von 5 Vereinen.
[2]) desgl. von 1 Vereine.

[Fortsetzung zu Seite 491].

Einige Anstalten sind während der Mittagszeit durchschnittlich 1 bis 2 Stunden geschlossen; die Pause fällt in die Zeit zwischen 12 und 4 Uhr nachmittags.

9. Einrichtung, Ausstattung und Frequenz einiger Privatbadeanstalten (nach den Übersichten 8 und 9).

Hier nimmt Berlin mit 71 in Privatbesitz befindlichen Anstalten die erste Stelle ein; spezialisierte Angaben darüber fehlen hier jedoch. Es folgen dann Dresden mit 48, Leipzig mit 22, Frankfurt a. M. mit 12, Magdeburg, München und Essen mit je 11; die übrigen Städte besitzen je 10 und weniger Privatbadeanstalten. Die größte Wannenzahl hat Dresden mit 207 aufzuweisen, die zweitgrößte Stuttgart mit 173; die Zahl der Wannen in den übrigen Städten beträgt unter 100. 20 Privatbadeanstalten haben Schwimmbassins, 12 besitzen Brausebadeinrichtung. Bezüglich der Gesamtbäderzahl steht Stuttgart mit 296 980 an der Spitze; es folgen Dresden mit 125 653, Neukölln mit 116 599 und Königsberg mit 110 662, die übrigen Städte bleiben unter 100 000.

10. Kaltwasserbadeanstalten.

Diese sind nach Übersicht 10 in der Regel nur 4 bis 5 Monate, und zwar von Mai bis September in Betrieb. Sie werden morgens um 5 oder 6 Uhr geöffnet und bleiben ununterbrochen bis 8 bezw. 9 Uhr abends oder bis zum Eintritt der Dunkelheit in Benutzung. Von den ermittelten 274 Kaltwasserbadeanstalten waren nur wenige beiden Geschlechtern zugleich zugänglich. Die Besucherzahl war in den meisten Anstalten sehr hoch, namentlich da, wo die Bäder unentgeltlich benutzt werden konnten, was bei 32 Anstalten der Fall war. Bei den übrigen war das Eintrittsgeld meistens niedrig bemessen und schwankte zwischen 10 und 40 Pf. Auch bei den Kaltbadeanstalten führten Abonnements-, Saison- und Zeitkarten, die bei fast allen Anstalten ausgegeben wurden, eine wesentliche Verbilligung herbei. Schwimmunterricht wurde an 10 051 Personen (Erwachsene und Kinder) und etwa 1300 Volksschüler erteilt. Das Honorar für die Teilnahme an einem Schwimmkursus betrug 1,50 bis 20 ℳ. In einigen Anstalten wurde unentgeltlich Schwimmunterricht erteilt, verschiedenerorts auch gut besuchte kostenlose Volksschülerschwimmkurse abgehalten.

11. Über die Schwimmvereine und ihre Mitgliederzahl gibt Tabelle XI Aufschluß.

Das mächtige Emporblühen dieser Vereine im Vergleich zum Jahre 1904 läßt deutlich erkennen, welch' steigender Beliebtheit sich der Schwimmsport erfreut. Die Zahl der Schwimmvereine in den 1904 und jetzt befragten 30 Städten ist von 86 auf 138 gestiegen, wozu in den jetzt außerdem noch befragten 37 Städten 120 Vereine kommen.

Über Anlagekosten wurden diesmal aus Rücksicht auf den zur Verfügung gestellten beschränkten Raum keine Ermittelungen angestellt. Es wird dieserhalb auf die Abhandlung im XIV. Jahrgang des statistischen Jahrbuchs verwiesen, woselbst die Anlagekosten einiger Anstalten behandelt sind.

XIX.

Strassenreinigung, Hausmüllabfuhr und Strassenbesprengung
im Jahre 1910.

Von

E. Rosenberg,
Direktor des Statistischen Amts der Stadt Kiel.

Nachdem im vorigen Jahrgang das Jahr 1908 dargestellt worden ist, wird in diesem das Jahr 1910 behandelt. Um der Gegenwart näher zu kommen, sind also für 1909 keine Fragebogen ausgegeben worden. Und das konnte auch unbedenklich geschehen, weil sich der Umfang der Straßenreinigung und der mit ihr zusammenhängenden Betriebe von einem zum anderen Jahre, abgesehen von solchen Städten, in denen sie etwa neu in städtische Regie übernommen werden, nicht wesentlich ändert.

Neben Gleiwitz, Münster, Pforzheim und Ulm, die bereits für 1908 die Ausfüllung der Fragebogen abgelehnt hatten, beteiligte sich diesmal auch Beuthen OS. nicht an der Erhebung, und auch das zur Teilnahme aufgeforderte Recklinghausen verhielt sich ablehnend. Osnabrück, das 1908 fehlte, sandte wieder ausgefüllte Fragebogen ein. Zum ersten Male beteiligten sich an dieser Statistik die Städte Saarbrücken, Heidelberg, Herne, Hildesheim, Regensburg und Solingen, sodaß die nachfolgenden Tabellen die Angaben von 87 Städten enthalten, gegen 81 im Jahre 1908, und zwar von 23 (19) Städten mit über 200000 Einwohnern (Gruppe A), 23 (22) Städten mit über 100—200 000 Einwohnern (Gruppe B) und 41 (40) Städten mit über 50—100 000 Einwohnern (Gruppe C). Wegen der Zunahme der Bevölkerung, die die letzte Volkszählung feststellte, sind die vier Städte Dortmund, Duisburg, Kiel und Neukölln (Rixdorf) aus Gruppe B in Gruppe A gerückt, die Städte Augsburg, Dt.-Wilmersdorf, Erfurt und Mainz aus Gruppe C in Gruppe B, außerdem ist Saarbrücken hier neu heizugetreten. Die übrigen oben genannten Städte Heidelberg, Herne, Hildesheim, Regensburg und Solingen kamen zur Gruppe C.

Wie im vorigen Jahrgang beschränken wir uns noch einmal darauf, die im Laufe der letzten zwei Jahre eingetretenen Änderungen hervorzuheben und über die neu an der Statistik teilnehmenden Städte zu berichten; im nächsten Jahrgang werden alle Angaben wieder im Zusammenhang erläutert werden müssen.

A. Straßenreinigung.

(Tabelle I, Seite 508).

Wieder sind die Namen der Städte, die die Straßenreinigung in städtische Regie übernommen haben, in der Tabelle mit kursiven Lettern gesetzt. Übrigens werden diese Städte auch bei einem Vergleich der Spalten 1/2 und 3/4 kenntlich. Es sind deren 62, nämlich je 18 von den je 23 Städten der Gruppen A und B und 26 von den 41 Städten der Gruppe C. Gegen 1908 sind hinzugekommen: Stuttgart, Augsburg, Elberfeld, Saarbrücken, Heidelberg, Herne, Mülhausen i. E., Osnabrück und Remscheid. In Crefeld besteht städtische Straßenreinigung bereits seit 1905, in Mülheim a. d. Ruhr seit dem 1. April 1907. Soweit die Straßenreinigung in städtische Regie neu übernommen wird, beschränkt sie sich natürlich zunächst auf die Hauptstraßen im Innern der Stadt, um sich nach und nach, von Jahr zu Jahr auf weitere Straßen auszudehnen. Zumeist wird dann alljährlich bei Aufstellung des Etats beschlossen, welche weiteren Straßen in die städtische Reinigung zu übernehmen sind.

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

Das in Königsberg seit dem 1. April 1910 geltende neue Ortsstatut erstreckt sich nur auf die Straßen innerhalb der Umwallung, außerhalb der Festungswälle nur auf die Straßen, die nicht nach Observanz oder den Eingemeindungsverträgen von Anderen zu reinigen sind. Die Stadt trägt den vierten Teil der Kosten. Die übrigen werden nach der Reinigungsfläche (Frontlänge des Grundstücks mal halbe Straßenbreite, jedoch höchstens 10 m) berechnet. Der für den Quadratmeter zu zahlende Beitrag wird, wie in vielen anderen Städten, jährlich festgesetzt, er betrug 1910 pro Quadratmeter 26 Pf. — Augsburg hat vom 1. Januar 1909 ab die Straßenreinigung in städtische Regie übernommen. Die Anlieger zahlen für den Quadratmeter zu reinigende Pflasterfläche 10 Pf. und für den Quadratmeter Makadamfläche 5 Pf. Das Fehlende wird von der Stadt geleistet. — Barmen zieht, wie bereits im vorigen Jahrgang bemerkt wurde, 70 % der Kosten der Straßenreinigung von den Grundstücksbesitzern wieder ein. Die Berechnung erfolgt nach dem qm gereinigter Fläche. Jedoch wird bei chaussierten Straßen nur ¼ der Straßenbreite und der Grundstückslänge zugrunde gelegt. 1910 betrug der Beitrag 26 Pf. pro qm. — Das Crefelder Ortsstatut betreffend Übernahme der Straßenreinigung auf die Stadt datiert bereits vom Juni 1905. 80 % der Kosten werden von den Anliegern wieder eingezogen; auch hier dient für die Verteilung der Beiträge die gereinigte Fläche. — Nach demselben Maßstab legt Elberfeld, dessen Ortsstatut vom 8. Dezember 1908 stammt, die Kosten auf die Grundeigentümer um. Es zieht 70 % der Kosten wieder ein. — Ebensoviel, 70 %, will Saarbrücken durch sein am 1. April 1910 in Kraft getretenes Ortsstatut decken. Hier betrugen die Gebühren pro Woche und qm bei einmaliger Reinigung 18 Pf., bei zweimaliger 36 Pf. und bei dreimaliger 54 Pf. — Auch Straßburg zieht die Kosten nur teilweise wieder ein, und zwar pro qm 32 Pf., wobei Straßen bis zu 8 m Breite bis zur Mitte und breitere Straßen nur bis auf eine Breite von 4 m für die Flächenberechnung angenommen werden. — In Bielefeld betrugen die Kosten 30 Pf. (1908: 20 Pf.) pro qm und Jahr. — Hagen i. W. Die beitragspflichtigen Anlieger tragen hier nur 60 % der Kosten. Nach dem seit dem 1. April 1909 gültigen Ortsstatut wird die Reinigungsfläche und die Häufigkeit der Reinigung der Verteilung zugrunde gelegt derart, daß bei mehr als dreimaliger Reinigung die Fläche dreifach, bei zwei bis dreimaliger Reinigung zweifach und sonst einfach gerechnet wird. Der Verteilungsplan ist zunächst für die Jahre 1909 und 1910 je besonders aufgestellt worden, seitdem wird er von drei zu drei Jahren festgesetzt. — Heidelberg zieht die Kosten der Straßenreinigung nicht wieder ein. — In Herne zahlen die Grundstücksbesitzer je nach der Breite der Straße pro Meter Straßenfront 2 ℳ, 0,70 ℳ oder 0,60 ℳ Die Beiträge werden jährlich neu festgesetzt. — In Metz betrug die Gebühr pro qm vor bebauten Grundstücken 20 Pf. (1908: 24 Pf.), vor unbebauten 10 Pf. (12 Pf.). Hier tritt am 1. April 1911 eine neue Gebührenordnung in Kraft. — Mülheim a. d. Ruhr zieht nach dem Ortsstatut vom 30. März 1907 75 % der Kosten von den Anliegern wieder ein und legt sie nach der Reinigungsfläche um.

— Potsdam hatte 1910 noch die Kosten der Straßenreinigung auf die Stadtkasse übernommen; es erhob nur von königlichen und fiskalischen Behörden für Reinigung der Bürgersteige und halben Dammflächen pro qm 25 Pf. bei Granitpflaster und 30 Pf. bei Asphaltpflaster. Vom 1. April 1911 ab wird dagegen ein Teil der Selbstkosten von den Inhabern der Wohnungen, deren jährlicher Mietpreis 180 *M* übersteigt, wieder eingezogen. — Remscheid hat in den fertig ausgebauten Straßen die allgemeine Straßenreinigung auf Grund des Ortsstatuts vom 28. Oktober 1909 eingeführt. Es zieht, nach der gereinigten Fläche berechnet, 50 % der Kosten wieder ein.

Trotz der städtischen Straßenreinigung haben die Grundstücksbesitzer für die Reinigung der Bürgersteige zu sorgen außer in den früher genannten Städten auch in Saarbrücken, Augsburg, Heidelberg, und Osnabrück. In Saarbrücken werden die Bürgersteige nur vor unbebauten Grundstücken und in Heidelberg nur die unbefestigten Bürgersteige durch die Stadt gereinigt.

Die Beseitigung von Schnee und Eis von den Bürgersteigen ist im allgemeinen Aufgabe der Anlieger. Auch diese Arbeit haben übernommen neben den schon genannten Städten Königsberg, seit September 1910, Saarbrücken, nur vor unbebauten Grundstücken, und Straßburg.

Zum Teil durch die Stadt erfolgt die Straßenreinigung in Frankfurt a. O., gegen Entgelt von 18 Pf. pro qm, in Regensburg, wo die Anlieger, soweit sie abonniert sind, für den qm 22 Pf. zahlen, und in Solingen, soweit die Grundstücksbesitzer damit einverstanden sind. Solingen zieht die Kosten ganz wieder ein durch Erhebung von 2 *M* pro Frontmeter, einschl. der Kosten für Schnee- und Eisabfuhr.

Zur Erläuterung der Tabelle I sind folgende Bemerkungen notwendig:

Zu Spalte 1/2. Dt.-Wilmersdorf. Darin 15 307 qm Promenaden. Die Stadt reinigt nur die Fahrstraßen und teilweise die Promenaden. — Bromberg. Nach neuester Angabe. Die Bürgersteigfläche einschl. 1660 qm Reitwege. — Würzburg. Darunter 766 275 qm chaussierte Flächen.

Zu Spalte 1/4. Augsburg. Die für 1908 angegebenen Zahlen waren nicht richtig. Nachdem am 1. Januar 1909 die städtische Straßenreinigungsanstalt errichtet, hat eine Neuvermessung sämtlicher Straßen und Wege stattgefunden. — Mainz. Ohne die chaussierten Straßen und angrenzenden Bürgersteige, die aber ebenfalls von der Stadt gereinigt werden.

Zu Spalte 2. Charlottenburg. Darin 49 212 qm Promenadenfläche.

Zu Spalte 3. Chemnitz. Davon entfallen 138 900 qm auf die Straßenbahn. — Frankfurt a. M. Einschl. 24 589 qm Reitwege. — Oberhausen. Gepflasterte Straßen.

Zu Spalte 3/4. Düsseldorf. Flächenzuwachs gegen 1908 infolge von Eingemeindungen. — Essen. Desgl. Die gepflasterten Straßen werden von der Stadt, die chaussierten von den Anliegern gereinigt. — Hannover. Die Branddirektion reinigt nur die innere Stadt; im übrigen erstreckt sich die öffentliche Reinigung nur auf Fahrstraßen und die vor öffentlichen Anlagen, Gebäuden usw. liegenden Bürgersteige. — Crefeld. Die Zunahme der von der Stadt zu reinigenden Straßenfläche von 286 000 qm im Jahre 1908 auf 808 000 qm erklärt sich durch die weitere Ausdehnung der früher privaten, jetzt städtischen Straßenreinigung. Auch jetzt werden noch nicht sämtliche Straßen städtischerseits gereinigt. — Würzburg. Darunter 576 271 qm chaussierte Flächen.

Zu Spalte 4. Frankfurt a. M. und Magdeburg. Das sind die Bürgersteige vor städtischen Liegenschaften, im übrigen sind die Anlieger zu ihrer Reinigung verpflichtet. — Wiesbaden. Darunter 26 990 qm von der Stadt gereinigte Reitwege.

Zu Spalte 5/6. Hier ist nur die Hauptreinigung, nicht die Nachreinigung angegeben. Letztere findet vielfach nur nach Bedarf, durch fliegende Kolonnen, ständige Tagesposten, oder wie die Bezeichnung sonst lautet, statt. Sodann beziehen sich die wiedergegebenen Zahlen nur auf die innerstädtischen Straßen, nicht auf solche entfernter gelegener, eventuell noch ländlicher Vororte oder Außenbezirke, die in die städtische Reinigung, falls sie vorhanden, noch nicht einbezogen sind. — Dresden. Die Hauptstraßen werden zum Teil mit Kehrmaschinen fünfmal, mit Waschmaschinen siebenmal gereinigt. — Düsseldorf. Pflaster sechs- bezw. dreimal,

Asphalt sieben- bezw. sechsmal. — Berlin-Schöneberg. 70 000 qm ein bis zweimal, 570 000 qm sechs- bis siebenmal, 100 000 qm aber dreizehnmal. — Wiesbaden. Die Nachtreinigung mittelst Kehr- bezw. Waschmaschinen nach Bedarf. Asphaltstraßen jede zweite Nacht, etwa 200 Nächte im Jahr. — Darmstadt. Die Hauptreinigung von Hand oder mit Kehrmaschinen je nach den Witterungsverhältnissen und der Stärke der Beschmutzung. — Freiburg, Görlitz. Nach Witterung und Bedarf.

Zu Spalte 7. Darunter an größeren einmaligen Ausgaben in Breslau 65 814 ℳ, Charlottenburg 11 698 ℳ, Chemnitz 6 250 ℳ, Essen 7 000 ℳ, Hannover 16 253 ℳ, Kiel 11 329 ℳ, Magdeburg 5 875 ℳ, Bochum 3 215 ℳ, Crefeld 4 600 ℳ, Danzig 10 870 ℳ, Dt.-Wilmersdorf 11 003 ℳ, Elbing 19 738 ℳ, Karlsruhe 1 200 ℳ. — Breslau, Duisburg, Danzig, Elbing. Einschließlich Abfuhrkosten des Hausmülls. — Düsseldorf. 1908 betrugen die Kosten 247 000 ℳ, nämlich Reinigung 170 000 ℳ, Abfuhr des von den Bürgern zusammengefegten Kehrichts 57 000 ℳ, Reinigung der Märkte 20 000 ℳ, 1910 für Reinigung 236 000 ℳ, Abfuhr des Kehrichts 64 000 ℳ. — Hamburg. In den 1908 angegebenen 2 411 000 ℳ waren enthalten 168 911 ℳ Besprengungskosten, 106 107 ℳ für Kübel- und Grubenabfuhr, 14 171 ℳ für bauliche Unterhaltung der Bedürfnisanstalten und 655 498 ℳ für Hausunratabfuhr und Kosten der Verbrennungsanstalt. Nach Abzug dieser Beträge bleiben als Kosten der Straßenreinigung 1 466 313 ℳ — Kiel. Außerdem 56 103 ℳ für Reinigung der Straßenschlammkisten. — Neukölln. Einschließlich der Löhne für Hilfskräfte bei der Schneebeseitigung. — Altona. Darunter 60 000 ℳ an denselben Unternehmer, der den Hausmüll abfährt (s. unten), für die allnächtlich mit vier Gespannen bewerkstelligte Abfuhr des Straßenkehrichts aus den Gullies. — Bochum. Für Straßenreinigung und Fuhrpark. — Erfurt. Einschließlich der Kosten der Wegschaffung von Schnee und Eis vor städtischen Grundstücken. — Augsburg. 1908 einschließlich der Kosten der Müllbeseitigung. — Elbing. Einschließlich Wegschaffung von Schnee und Eis und Müllbeseitigung, 46 182 ℳ. — Freiburg kann die Kosten deshalb nicht angeben, weil Reinigung und Unterhaltung zusammen ausgeführt werden. — Lübeck. Das sind die Kosten einschließlich Besprengung und Reinigung der Siele, der Einsteigschächte und der Bedürfnisanstalten, ferner einschließlich 1 293 ℳ für 231 Fuhren Sand, die zum Bestreuen der Straßenübergänge, der Bürgersteige usw. verbraucht wurden.

Zu Spalte 8. Neukölln. Nur Abfuhrkosten für Mietgespanne.

Zu Spalte 9. Die Zahlen, die sonstige Einnahmen, also keine Erstattungen der Grundstücksbesitzer bedeuten, sind mit einem † versehen. — Charlottenburg. Das sind Erstattungen der Nachbargemeinden für Reinigung der Grenzstraßen und der Straßenbahn für Abfuhr des Schnees von den Gleisen. — Chemnitz. Für Reinigung des Gleisstreifens; die Straßenbahn erstattet rund ⅔ der vom Tiefbauamt aufgewendeten Kosten. — Dresden. Den Anliegern wird 1 qm Reinigungsfläche jährlich mit 10 Pf. berechnet, wofür sich die Einnahme 1910 auf 201 475 ℳ belief. Außerdem ist es den Anliegern freigestellt, die Reinigungsabgabe durch Zahlung des 20fachen Betrages abzulösen, an neu hergestellten Straßen ist dies ortsgesetzliche Verpflichtung. Dem Stammvermögen wurden bis zum Jahresschlusse 3 780 522 ℳ Ablösungsbeträge zugeführt. Eine Verzinsung dieses Betrages zu 3½ % ergibt 132 318 Mark, zusammen also Einnahme 333 793 ℳ. — Hamburg. Für Reinigung der Privatstraßen. — Hannover. Verkauf von Straßenkehricht. — Magdeburg. Für die Reinigung der kleinen asphaltierten Straßen zahlen die Anlieger 25 Pf. pro qm und Jahr. — Barmen. Darunter 2 520 ℳ von der Straßenbahn für Rillenreinigung. — Bochum. Außerdem 27 860 ℳ für Fuhrleistungen. — Dt.-Wilmersdorf. Von der Straßenbahn pro km und Tag 1 ℳ. Die Zahlungspflicht bestand nur bis Ende Januar 1911. — Gelsenkirchen. Für vertraglich übernommene Reinigung. — Wiesbaden. Beiträge der städtischen Kurverwaltung, des städtischen Akziseamts, des Droschkenbesitzervereins, Erlös aus Straßenkehricht u. dergl. — Darmstadt. Für die Reinigung vor staatlichen Grundstücken nach vereinbartem Einheitssatz. — Linden. Die Straßenbahn zahlt für die Reinigung von 100 m Doppelgleis 60 ℳ und Einfachgleis 30 ℳ.

B. Die Hausmüllabfuhr.

(Tabelle II, Seite 510.)

Für die Hausmüllabfuhr haben die Grundstücksbesitzer selbst noch zu sorgen von den Städten der Gruppe A in Berlin, Dresden, Leipzig,

Magdeburg, Neukölln und Stettin, der Gruppe B in Crefeld, Dt.-Wilmersdorf, Halle, Posen und Schöneberg, der Gruppe C in Brandenburg, Dessau, Fürth, Görlitz, Königshütte, Lichtenberg und Linden, das sind zusammen 18 Städte. In den übrigen 69 Städten führt die Stadt die Abfuhr in eigener Regie aus, oder läßt sie durch Unternehmer ausführen (cf. Sp. 1 der Tabelle). Seit 1908 sind hier also hinzugekommen die Städte Chemnitz, Dortmund und Augsburg. In Bromberg, Frankfurt a. O., Kaiserslautern und Spandau ist der Anschluß fakultativ. Auch in Wiesbaden ist die Abfuhr ein freiwilliges Unternehmen der Stadt. Insbesondere haben von den sechs Städten, die zum ersten Male in der Tabelle erscheinen, städtische Abfuhr: Heidelberg, Herne, Regensburg und Solingen, von der Stadt beauftragte Unternehmer besorgen sie in Saarbrücken und Hildesheim.

Wechselgefäße, bei städtischer Abfuhr, werden nur verwendet in Dortmund (seit 1. April 1911), Hannover, Kiel, Flensburg, Solingen und Spandau. Bei privater Abfuhr sind sie, wenigstens teilweise, in Gebrauch in Berlin, Leipzig (daneben aber auch noch offene Abfuhrwagen), Magdeburg, Neukölln, Dt.-Wilmersdorf, Posen, Schöneberg, Brandenburg und Lichtenberg.

Keine Gebühren erheben für die Abfuhr auch Elbing und Heidelberg, neu eingeführt wurden solche Abfuhrgebühren in Elberfeld und Straßburg, die früher die Kosten auf die Stadtkasse übernommen hatten.

Über die Berechnung der Gebühren ist zu dem in früheren Jahrgängen Gesagten folgendes nachzutragen:

Es legen zugrunde:

a) Den Gebäudesteuer-Nutzungswert: Charlottenburg 0,9 % (1908: 0,8 %). Wenn dabei die erforderlichen Mittel nicht aufkommen, leistet die Stadt einen Beitrag bis zu 60 000 ℳ, 1910 stellte er sich auf 32 180 ℳ — Gelsenkirchen 0,75 % (1909: 0,6 %) — Straßburg 0,25 %.

b) Den Grundstücks-Nutzungswert. Königsberg.

c) Die Gemeinde-Grundsteuer. Chemnitz. Für hauptsächlich Wohnzwecken dienende Grundstücke 0,50 %, für die übrigen 1 % des Ertrages. Seit Dezember 1910: 0,66 %. Soweit die Kosten der Abfuhr mehr wie 0,66 %, aber weniger wie 0,90 % des gesamten Grundsteuerertrages ausmachen, trägt sie die Stadt. Stellen sie sich höher, so wird die Hälfte dieser Mehrkosten durch Erhöhung des von den Hausbesitzern aufzubringenden Prozentsatzes gedeckt.

d) Den Mietwert der Wohnungen. Cöln und Elberfeld 1 ℳ für jede angefangenen 100 ℳ des jährlichen Mietwertes, Elberfeld läßt Jahresmietwerte unter 200 ℳ frei, Cöln solche unter 360 ℳ und erhebt bei 360—480 ℳ nur 0,60 ℳ pro 100 ℳ. — Auch Hildesheim läßt Mietwerte unter 200 ℳ gebührenfrei. — Potsdam wird ab 1. April 1911 die Wohnungen zu einer Abgabe heranziehen, deren jährlicher Mietwert 180 ℳ übersteigt. — Aachen erhebt jährlich 2 ℳ bei monatlichem Mietwert von 25—30 ℳ, 4 ℳ bei 30—40 ℳ, 6 ℳ bei 40—50 ℳ und je 1 ℳ mehr für je 10 ℳ höheren monatlichen Mietwert. Ist der Mietwert nicht festzustellen, so wird der Gebäudenutzungswert zuzüglich 20 % Zuschlag der Veranlagung zugrunde gelegt. — Regensburg 0,7 % des Mietwertes, unter Ansatz einer Mindestgebühr von 3 ℳ, gebührenpflichtig sind die Hausbesitzer.

e) Die Zahl der Wohnräume. Herne, von den Hausbesitzern erhoben. — Würzburg.

f) Die Zahl der Geschosse und die überbaute Fläche. Oberhausen. Für jede angefangenen 10 qm überdachter Grundfläche der Gebäude einschl. aller Nebenanlagen bei eingeschossigen Gebäuden 20 Pf., zweigesch. 38 Pf., dreigesch. 50 Pf. und viergesch. 60 Pf. Die Gebühren sind seit 1908 etwas ermäßigt.

g) Die Zahl der Geschosse und der Familien. Saarbrücken (nur im Stadtteil Malstatt-Burbach). Für einstöckige Gebäude bei zwei Familien Mindestsatz 4 ℳ, zweistöckige 6 ℳ, dreistöckige 8 ℳ, für jede Familie 1 ℳ mehr.

h) Die Zahl der Familien auf einem Grundstück. Kaiserslautern. Für eine Familie 6 ℳ, zwei Familien 8 ℳ, drei Familien 10 ℳ, vier Familien 12 ℳ, fünf Familen 14 ℳ, für jede weitere Familie 2,80 ℳ mehr. Die im 17. Jahrgang mitgeteilten Zahlen gelten für ein Vierteljahr.

i) Die Zahl bezw. Größe der geleerten Gefäße. Hannover, pro Behälter und Jahr 15 ℳ. — Frankfurt a. O., Solingen. Die Müllgefäße von 125 l werden nach Bedarf alle ein, zwei, drei oder vier Wochen gewechselt. Jede Auswechselung 0,35 ℳ. — Augsburg. Für Abfuhrtonnen zu 30 l Inhalt jährlich 2 ℳ, bei 60 l 3 ℳ, 90 l 4 ℳ — Offenbach. Bei Abonnenten bis wöchentlich 100 l 1,20 ℳ, 250 l 2,40 ℳ monatlich; aus Gruben 1 cbm 6 ℳ.

k) Die Kanalbenutzungsgebühr. Remscheid 30 %.

Chemnitz hat durch Ortsgesetz vom März 1909 die Abfuhr, Beseitigung oder Verwertung des Mülls selbst übernommen. Ausgenommen von der zwangsweisen Abfuhr, aber daran vertraglich anschließbar, ist der Müll aus Fabriken. Die Hausbesitzer haben auf den Höfen aus Metall gefertigte Müllbehälter von vorgeschriebener Form aufzustellen. Trotz des Abfuhrzwanges kann ihnen aber gestattet werden, ihren Müll mit eigenen Geschirren abzufahren, wenn es in geschlossenen Wagen geschieht. Im übrigen ist mit der Abfuhr ein Unternehmer beauftragt. Dazu ist die Stadt in neun Zonen eingeteilt. 1911 wurden aus etwa 3600 Grundstücken rund 25 000 cbm abgefahren, das ist der Müll von zwei Zonen das ganze Jahr, eine Zone das halbe Jahr, einschl. 876 freiwilligen Anschlüssen, von denen $1/3$ sich erst im Laufe des Jahres anschloß. In Königsberg liefert die Stadt Blechkasten von 120 l Inhalt, die auf den Grundstücken aufgestellt, zur Abholung also nicht an die Straße gestellt werden. Auch in Augsburg sind die Gefäße, deren Beschaffenheit der Magistrat vorschreibt, wenn möglich in den Höfen aufzustellen. Nur aus besonderen Gründen wird das Hinausstellen an die Straße während der Abfuhrzeit gestattet. In Aachen tritt die städtische Abfuhranstalt in Tätigkeit, sobald der Kehricht zur Abfuhr in der vorgeschriebenen Weise bereitgestellt wird.

Zur Ergänzung der Tabelle mögen folgende Bemerkungen dienen:

Zu Spalte 2. Breslau. Abfuhr in der inneren Stadt, im Bürgerwerder und im Stadtteil nördlich der Oder werktäglich, in der übrigen Stadt viermal in der Woche. — Wiesbaden. Die Wagen laufen täglich, Abholung so oft von Abonnenten beantragt.

Zu Spalte 3. Charlottenburg. Davon 33 600 t Asche, Schlacken und Kehricht, 5 400 t Speisereste und Küchenabfälle, 11 000 t Papier und sperrige Abfälle.



Zu Spalte 4. Breslau, Duisburg, Danzig, Elbing. Die Kosten sind in denen der Straßenreinigung enthalten. Darunter einmalige Ausgaben in Nürnberg 5 388 ℳ, Erfurt 1 200 ℳ, Metz 5 300 ℳ. — Düsseldorf. Die Abfuhr erfolgt gemeinsam mit dem Straßenkehricht. — Frankfurt a. M. Darunter 246 120 ℳ Kosten der Müllverbrennung. Verbrannt wurden 386 437 t = etwa 62 000 cbm. — Hamburg. Ausschließlich Betrieb der Verbrennungsanstalt, einschließlich derselben 803 282 ℳ. — Kiel. Einschließlich 74 932 ℳ zur teilweisen Deckung von den in den Vorjahren nicht gedeckten Betriebsausgaben. — Königsberg. Die Stadt beteiligt sich an den Kosten mit 20 000 ℳ. — München. Darunter 271 064 ℳ Unkosten für die Müllübernahme durch die Fabrik. — Altona. Die Kosten (1908: 88 319 ℳ) haben sich erhöht infolge eines neuen Vertrages mit dem Unternehmer, wonach ihm vertragsmäßig 150 000 ℳ zustehen. Davon sind 30 000 ℳ unter der besonderen Bedingung gewährt, daß der Hausmüll von dem Unternehmer in seiner auf dem Gebiete der Gemeinde Eidelstedt angelegten Müllverwertungsanstalt verarbeitet wird. Vordem wurde der Hausmüll in Sandgruben des Stadtgebiets abgeladen. Die Müllverwertungsanstalt ist in der Hauptsache eine Sortierungsanstalt, in der in abgeschlossenen Räumen das leicht verbrennliche Material verbrannt, das übrige für verschiedene Verwertungszwecke sortiert und durch Zerkleinerung usw. vorbereitet wird. — Barmen. Müllabfuhr, Müllverbrennung und Schlackenzerkleinerung. — Wiesbaden. Einschl. der durchgängigen Vernichtung durch Verbrennung. — Freiburg. Betriebszuschuß der Stadt. — Lübeck. Abfuhr des Hausmülls und der Fäkalien aus den nicht mit Wasserklosetts versehenen Häusern ist an Gemüsegärtner verpachtet, die dafür von den Haushaltungsvorständen eine Vergütung zu beanspruchen haben. In vielen Pachtrevieren mußte sich aber das Polizeiamt zu einer Zubuße von zusammen 4 413 ℳ verstehen, während die Pacht nur 627 ℳ einbrachte.

Zu Spalte 6. Frankfurt a. M. und Hamburg. Einnahme aus der Müllverbrennung. — Stuttgart. Für die Abfuhr der Abfälle von Gewerbetreibenden, für den Verkauf von Hausmüll, alten Blechdosen usw. — Barmen. Einnahme aus der Müllverbrennung 60 393 ℳ und für außergewöhnliche Müllabfuhr. — Braunschweig. Für die Abfuhr gewerblicher Abfälle. — Mainz und Straßburg. Einnahmen aus der Müllverwertung. — Wiesbaden. Das sind die Einnahmen der Verbrennungsanstalt für Verkauf von Schlacken, Elektrizität usw.

C. Straßenbesprengung.

(Tabelle III, Seite 512.)

Neben der Zahl der vorhandenen Sprengwagen wurden diesmal auch die geleisteten Gespanntagewerke erfragt. Die Angaben sind in Spalte 3 wiedergegeben. Freilich sind sie nicht genau vergleichbar, denn es ist ein Unterschied, ob ein zweispänniges oder nur ein einspänniges Fuhrwerk gefahren ist und am meisten dürften Automobilsprengwagen von der durchschnittlichen Größe der Sprengwagen abweichen. In den Anmerkungen zur Tabelle sind Einzelheiten hierüber mitgeteilt. Einige Städte geben an Stelle der Gespanntagewerke die Zahl der Tage an, an denen gesprengt wurde, nämlich Breslau 166, Dresden 183, Duisburg 150, Frankfurt a. M. 151, Hamburg 177, Nürnberg 100, Stuttgart 120, Barmen 116, Wiesbaden 76, Darmstadt 100, Dessau 90, Elbing 70, Görlitz 109, Herne 71, Hildesheim 29, Lichtenberg 200, Offenbach 108, Potsdam 153, Regensburg 75 und Remscheid 90.

Zum ersten Male war ferner gefragt, ob an Stelle der Straßenbesprengung andere Versuche zur Staubbeseitigung gemacht worden seien, welche Erfahrungen diese Versuche gezeitigt hätten und ob auf Grund derselben dieses andere Verfahren bereits allgemein durchgeführt worden sei. Die Beantwortung dieser Fragen hat ergeben, daß in der Tat solche Versuche — und zum Teil mit gutem Erfolge — schon in ausgedehntem Umfange stattgefunden haben. Von den 23 Städten der Gruppe A scheinen nur die vier: Breslau, Dortmund, Duisburg und Königsberg und von den

23 Städten der Gruppe B nur die sieben: Augsburg, Braunschweig, Cassel, Crefeld, Danzig, Dt.-Wilmersdorf und Gelsenkirchen solche Versuche noch nicht angestellt zu haben, während von den 41 Städten der Gruppe C 25 diese Fragen nicht beantworteten.

Am meisten wird wohl erwähnt, daß Westrumit auf Asphaltstraßen und Chlormagnesiumlauge auf Steinstraßen versprengt worden ist. Daneben sind aber auch recht häufig andere Versuche (mit Chlorkalziumlauge, Sprengelit, Antistaubit, Epphygrit u. dergl.) gemacht worden. Versuche mit Teerungen der chaussierten Straßen insbesondere haben in Düsseldorf, München, Stuttgart, Erfurt, Halle, Karlsruhe, Mannheim, Bielefeld, Coblenz, Hagen, Heidelberg, Kaiserslautern, Metz, Mülheim a. d. Ruhr, Spandau und Würzburg stattgefunden.

Infolge der ungünstigen feuchten Witterung im Sommer 1910, weshalb auch verhältnismäßig weniger Wasser als 1908 versprengt zu werden brauchte (Sp. 5), sind die Versuche in einzelnen Städten gestört worden, oder doch nicht so ausgefallen, daß bereits ein abschließendes Urteil darüber hätte abgegeben werden können. Als im allgemeinen zufriedenstellend, gut u. dergl., ohne einen weiteren Zusatz, werden die bisherigen Versuche bezeichnet in Düsseldorf, Essen, Magdeburg, Aachen, Karlsruhe, Mannheim, Plauen, Schöneberg, Bielefeld und Rostock. Mit Teerungen sind gute Erfahrungen gemacht worden in Straßburg, Hagen, Heidelberg, Kaiserslautern, Metz, Mülheim a. d. Ruhr und Würzburg.

Im einzelnen seien folgende Ausführungen über die gewonnenen Erfahrungen hier wiedergegeben: Berlin. Durch die Besprengung mit Westrumit auf Asphaltstraßen und Chlormagnesium- oder Chlorkalziumlauge auf Steinstraßen haben sich die Straßen je nach der Lage und dem Verkehr Tage und Wochen nahezu staubfrei gehalten. — Bremen. Die Besprengung mit Westrumitbeimischung bewährt sich, nachdem sie seit sechs Jahren ununterbrochen fortgesetzt worden ist, recht gut. Die Decken der damit besprengten Plätze erhalten mit der Zeit einen asphaltartigen Charakter. — Charlottenburg. Chlorkalziumlauge hat sich auf chaussierten Straßen gut bewährt. — Chemnitz. Die staubniederhaltende Wirkung der Chlormagnesiumlauge (Antistaubit und Sprengelit) war auf Schotterstraßen recht befriedigend. Westrumit wurde mit Vorteil auf Asphalt und Holzfahrbahnen verwendet. — Dresden. Durch Verwendung von Chlormagnesiumlaugen wurde größere Staubfreiheit ohne Vermehrung der Kosten erzielt. — Leipzig. Bei andauernder Trockenheit hält die Staubbindung bis zu 18 Tagen an. — Neukölln. Die Besprengung der Asphaltstraßen mit Westrumit hat sich bewährt. — Altona. Versuche mit Westrumit auf gepflasterten Straßen bewährten sich nicht. — Bochum. Antistaubit hat sich als staubbindend und befestigend bewährt, von der Verwendung von Westrumit ist wieder abgesehen worden. — Elberfeld. Die Wirkung von Antistaubit hielt 6—8 Wochen an. — Wiesbaden. Eine einwandfreie Staubbekämpfung hält auf Pflaster und Chaussierung nach den bisherigen Versuchen nur 2—3 Tage an. Westrumit auf Asphaltstraßen dagegen etwa drei Wochen. — Über die Verwendung im Winter äußern sich Frankfurt a. M., Hamburg und Brandenburg a. H., wie folgt: Frankfurt. Auf Grund der vorjährigen günstigen Erfahrungen wird Chlormagnesium im Winter zur Vermeidung der Staubbildung bei der Reinigung der Straßen voraussichtlich dauernd verwendet werden. — Hamburg.

Von den Versuchen hat bisher nur die im Winter verwendete Chlormagnesiumlauge befriedigt. — Brandenburg a. H. Chlormagnesiumlauge konnte bindend bei Frost bis zu etwa —8° C. versprengt werden. Sie greift aber die Eisenteile stark an. Epphygrit hat sich gut bewährt, läßt sich aber nicht sehr bequem mischen.

Ungünstig, namentlich wegen der Höhe der Kosten, urteilen nur Kiel, Mainz und Straßburg, letztere Stadt abgesehen von der Teerung der Straßen.

Die dritte Frage endlich, ob die Verwendung besonderer Staubbindemittel bereits allgemein eingeführt wird, kann natürlich nur von wenigen Städten in bestimmter Weise beantwortet werden, da zumeist die Versuche noch nicht abgeschlossen sind. Mit einem einfachen „ja" antworten nur Berlin, Leipzig, Aachen, Schöneberg, etwas einschränkend nur Charlottenburg, nur teilweise Dresden: auf hierzu geeigneten Schotterstraßen, Neukölln: die Hauptverkehrsstraßen mit Asphaltbelag, Bochum: teilweise auf den chaussierten Straßen der Außenbezirke, Karlsruhe: bei leicht trocknenden Straßen mit nicht allzuschwerem Verkehr, Mannheim: bei allen Straßen mit schwachem und mittlerem Verkehr, Plauen: auf einigen chaussierten Hauptstraßen, Bielefeld: bei nicht stark befahrenen, chaussierten Straßen. Teerungen wenden weiter an: Düsseldorf, Hagen, Heidelberg, Metz und Würzburg.

Zur Ergänzung der Tabelle sind folgende Bemerkungen nötig:

Zu Spalte 1. Bremen: Zwei bis viermal nach Bedarf. — Cöln: Nach der Witterung, der Bedeutung der Straße und dem Verkehr. — Dresden: In Ausnahmefällen einzelne Straßen sechsmal. — München: Die Besprengung liegt ausschließlich den Grundstücksbesitzern ob, die Stadt hat aber Versuche mit Epphygrit und Antistaubit gemacht und auch Straßenteerungen vorgenommen.

Zu Spalte 2. Das ist die Zahl der vorhandenen Sprengwagen. — Berlin. Darunter 28 Waschmaschinen. — Cöln. Einschl. acht einspännige Waschmaschinen und zwei Motorsprengwagen auf Straßenbahngleisen. — Dresden. Die höchste Zahl der an einem Tage in Betrieb gewesenen Sprengwagen betrug 128. — Düsseldorf. Darunter ein Auto- und ein Motorsprengwagen der Straßenbahn. — Frankfurt a. M. Davon 58 Einspänner, 20 Zweispänner und zwei Motorwagen. — Stuttgart. Darunter zwei Gießautos. — Schöneberg. Seit 1908 sind 11 Sprengwagen zurückgezogen, weil asphaltierte Straßen nicht mehr besprengt, sondern westrumiert werden. — Remscheid. Darunter ein Motorsprengwagen der Straßenbahn. — Solingen. Davon ein Wagen der Straßenbahn. Nach einer Übersicht in den Mitteilungen der Zentralstelle des deutschen Städtetages, III Nr. 14, 1912, werden Automobile bei der Straßenreinigung und -besprengung verwendet in Aachen 1, Berlin 29, Charlottenburg 3, Cöln 2, Danzig 1, Dt.-Wilmersdorf 1, Dresden 2, Düsseldorf 1, Hannover 2, Nürnberg 1, Schöneberg 10, Straßburg 1 und Stuttgart 4.

Zu Spalte 3. Hier sind halbe Tagewerke in ganze umgerechnet. Die Gespanntagewerke haben natürlich verschiedene Bedeutung, je nachdem sie sich auf einoder zweispännige, oder gar Motorwagen beziehen. So haben z. B. Cöln und Dortmund fast dieselben Gespanntagewerke angegeben, dagegen hat Cöln bei fast doppelt so großer, besprengter Fläche einhalbmal mehr Wasser versprengt und mehr als noch einmal so viel Kosten aufgewendet als Dortmund. — Düsseldorf. Davon 4 337 Pferdewagen-, 66 Auto- und 125 Motorwagen-Tagewerke. — Leipzig. 4 270 Einspännergeschirrtage. — Cassel. Davon 1 244 Zweispänner- und 404 Einspänner-Tagewerke. — Dt.-Wilmersdorf. 67 Einspänner und 37 Zweispänner ½ Tag, 967 Einspänner und 610 Zweispänner einen Tag, 161 Einspänner und 68 Zweispänner 1¼ Tag. — Elberfeld. 696 Einspänner und 833 Zweispänner. — Mainz. 613 Einspänner- und 94 Zweispänner-Tagewerke. — Schöneberg. Für die gesamten Bespannungsleistungen des Unternehmers wird ein Pauschale geleistet. Der für die Besprengung verrechnete anteilige Betrag ist unabhängig von der Zahl der wirklichen Sprengtage. — Straßburg. Daneben wird direkt von Hydranten besprengt. —

Wiesbaden. 341 Ein- und 1301 Doppelspänner haben zwar gesprengt, aber nicht immer volle Tagewerke. — Liegnitz. 116 Zweispänner- und 310 Einspänner-Tagewerke.

Zu Spalte 4. Charlottenburg. Seit 1910 werden die Asphaltstraßen nicht mehr besprengt, sondern nur gewaschen, daher kleineres Besprengungsgebiet als 1908. — Altona. 1908 waren irrtümlich hier die Bürgersteige mitgerechnet, die nicht besprengt werden. — Augsburg. Seit Errichtung der Straßenreinigungsanstalt werden sämtliche ausgebauten Fahrbahnen durch die Stadt besprengt, daher die Mehrung gegen 1908. — Elberfeld. Davon wurden 526 000 qm täglich zweimal und 199 000 qm täglich einmal besprengt. — Schöneberg. Rückgang gegen 1908 infolge Ersatzes von Steinpflaster durch Asphaltpflaster, das nicht besprengt, sondern westrumitiert wurde. — Bromberg. In der 1908 angegebenen Fläche von 502 qm waren irrtümlich die Bürgersteige, die nicht besprengt werden, mit enthalten. — Coblenz. 1910 wurden versuchsweise die gepflasterten Straßen und Plätze zum Teil von der Besprengung ausgeschlossen, deshalb geringere Fläche als 1908. Diese Beschränkung ist inzwischen aber wieder aufgehoben. — Metz. 1908 war die Straßenfläche der eingemeindeten Vororte noch nicht mitgerechnet, außerdem sind inzwischen neue Straßen in der Stadterweiterung hinzugekommen. — Spandau. Zunahme gegen 1908 infolge von Eingemeindungen, Ausbau eines Stadtteiles und Übernahme zweier Chausseen. — Würzburg. Davon 241 707 qm durch Wasserwagen, 363 900 qm von Hydranten.

Zu Spalte 5. Infolge der feuchten Witterung ist vielfach weniger Wasser versprengt worden als im Jahre 1908. Auch die mit Staubbindemitteln gemachten Versuche haben zur Einschränkung des Wasserverbrauchs geführt. — Berlin. Einschließlich des für die Straßenreinigung verbrauchten Wassers. — Augsburg. Minderverbrauch infolge der Hochwasserkatastrophe im Jahre 1910. — Schöneberg. Weniger Verbrauch gegen 1908 infolge Verwendung von Westrumit. — Bromberg. 1908 wurden nur 8801 cbm versprengt. — Metz. Verminderter Wasserverbrauch, weil seit 1908 eine größere Anzahl von Straßen geteert bezw. mit Teermakadam befestigt wurde. — Mülhausen. Weniger Wasserverbrauch wegen Vermehrung der Asphaltstraßen, die tagsüber nicht berieselt werden. — Mülheim. a. d. Ruhr. 1908 wurden nur 40 600 cbm Wasser versprengt. — Würzburg. Davon 56 514 cbm von Hydranten aus und nur 30 687 cbm aus Wasserwagen.

Zu Spalte 6. Größere einmalige Ausgaben sind darin enthalten in Chemnitz 5 700 ℳ, Hannover 3 855 ℳ, Nürnberg 4 840 ℳ, Bochum 2 220 ℳ, Crefeld 900 ℳ, Halle 840 ℳ, Coblenz 850 ℳ, Fürth 1 450 ℳ, Hagen 1 418 ℳ, Metz 1 750 ℳ, Potsdam 15 426 ℳ. 1908 Darmstadt 3 040 ℳ für Beschaffung dreier Gießwagen. — Düsseldorf. Darunter 5 000 ℳ für Verzinsung, Abschreibung und bauliche Unterhaltung. — Hamburg. Wie die Reinigung so findet auch die Besprengung der Privatstraßen staatsseitig auf Kosten der Anlieger statt. Entschädigung dafür 10 317 ℳ. — Cassel. Trotz weniger Wasserverbrauchs als 1908 Steigerung der Kosten, weil 1909 der Preis für 1 cbm Wasser von 15 auf 20 Pf. erhöht wurde. — Danzig. Geringere Aufwendungen als 1908, da früher zur Bedienung der Standrohre zum Füllen der Sprengwagen dienstfreie Feuerwehrleute kommandiert wurden, die für die Stunde 40 Pf. erhielten, während jetzt Hilfsarbeiter angenommen wurden, die für den Tag 2,50 ℳ erhalten. — Schöneberg. Die Kosten umfassen auch das Westrumitieren; Ersparnis infolge dieses neuen Verfahrens. — Straßburg. 1908 nur Kosten der Bespannung, 1910 auch Arbeitslöhne und Wasserverbrauch. — Bromberg. Die für 1908 angegebenen 1974 ℳ waren nur die Ausgaben für Wasser und Gespanne. — Metz. Höhere Kosten gegen 1908 wegen Steigerung der Fuhrlöhne und zahlreicherer Verwendung von Doppelgespannen in den hügeligen Straßen der eingemeindeten Vororte. — Spandau. Die Kosten der Gespannstellung haben sich ermäßigt.

Zu Spalte 7. Cöln. Für den rechtsrheinischen Stadtbezirk, wo das Wasserwerk nicht städtisch ist. — Dresden zahlt für den cbm Wasser 6 Pf. — Hannover. Nur für einen Teil des verbrauchten Wassers. — Augsburg. In den von der Straßenreinigung gezahlten Kosten enthalten. — Schöneberg. Darin die Kosten des Westrumits, die für Wasser und Standrohrmiete betrugen 2 650 ℳ. Die Standrohre müssen von den Wasserwerken (Privatgesellschaft) gemietet werden. — Straßburg bezahlt erst seit 1909 das Wasser mit 7 Pf. das cbm, Private zahlen 15 Pf. — Mülhausen. 1908 wurde das Wasser zum Selbstkostenpreis berechnet, 1910 gegen eine Pauschale von 8400 ℳ geliefert. — Oberhausen zahlt pro cbm 5 Pf.

I. Straßenreinigung im Jahre 1910.

Städte[1] (* = Kalenderjahr)	Größe der überhaupt zu reinigenden Straßenfläche am Jahresschluß in 1000 qm: Fahrdamm	Bürgersteig	Größe der von der Stadt zu reinigenden Straßenfläche am Jahresschluß in 1000 qm: Fahrdamm	Bürgersteig	Häufigkeit der wöchentlichen Reinigung der Haupt-	Nebenstraßen[2]	Kosten der Straßenreinigung überhaupt ℳ	Kosten der Wegschaffung von Schnee und Eis ℳ	Erstattung der Grundbesitzer für Straßenreinigung ℳ
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A.									
Berlin	6 823	4 262	6 823	4 262	6	2—3	5 113 320	205 730	—
Bremen	1 719	1 086	1 719	406	6	3	240 068	2 625	—
Breslau	2 022	.	542	190	F 7	B 13	701 357	39 528	—
Charlottenburg	1 626	1 466	1 626	1 466	7—14	3—6	671 262	27 276	2 614†
Chemnitz*	1 883	1 105	.	240	3—6	1—2	377 500	91 200	15 600†
Cöln	4 012	2 057	1 619	1 458	6	2—3	1 267 197	628	—
Dortmund	633	485	633	485	6	3	320 342	22 518	—
*Dresden**	4 404	2 611	4 404	2 611	7	7	971 192	77 924	333 793
Duisburg	857	344	640	215	6	6	355 255	454	154 876
Düsseldorf	2 611	1 235	562	228	6—7	3—6	300 000	1 000	91 000
Essen	.	.	789	490	7	3	280 880	4 514	214 170
Frankfurt a. M.	.	.	3 143	474	3—6	1—2	958 127	149 650	—
*Hamburg**	4 776	3 526	4 776	3 526	6	1—2	1 575 599	525 525	55 735†
Hannover	2 289	1 370	1 350	50	3—7	1—2	379 639	12 699	27 072†
Kiel	1 047	1 023	1 047	1 023	6	1—2	297 764	23 018	122 200
Königsberg	894	610	894	610	6	6	450 785	128 118	275 665
*Leipzig**	4 147	2 036	4 147	2 036	6—7	2—3	1 317 080	99 838	504 509
Magdeburg	1 429	880	611	110	6	2—3	206 852	4 480	2 630†
München*	4 142	2 546	.	.	7	7	.	.	—
Neukölln	782	607	782	607	7	3—6	360 171	3 757	—
*Nürnberg**	1 643	999	1 643	999	7	3—6	361 472	74 631	210 426
Stettin	1 549	673	1 549	673	3—6	1—2	342 795	3 479	250 918
*Stuttgart**	1 559	353	1 005	48	3	2	310 000	6 000	195 000
Gruppe B.									
Aachen	1 135	270	.	.	3	3	77 141	14 120	—
Altona	747	690	747	690	3—4	2	256 042	4 926	—
*Augsburg**	796	378	773	160	F 2	B 7	143 745	11 331	34 878
Barmen	.	.	647	432	6	2—3	307 957	—	222 387
Bochum	362	156	362	156	3—6	3	183 896	3 500	68 567
Braunschweig	918	642	868	581	5—6	2 6	181 300	7 416	—
Cassel	1 138	646	1 116	646	4—6	1—3	218 190	13 314	75 617
Crefeld	.	.	808 (Fahrdamm und Bürgersteig)		3 u. 7	2	220 350	2 089	170 000
Danzig	736	313	.	.	7	7	311 463	2 381	—
Dt. Wilmersdorf	745 (Fahrdamm und Bürgersteig)		745 (Fahrdamm und Bürgersteig)		7	3	249 000	5 081	3 616†
Elberfeld	966	.	123	72	6	6	173 005	8 324	47 000
Erfurt	837	353	.	.	3	3	26 206	.	—
Gelsenkirchen	877	.	65 (Fahrdamm und Bürgersteig)		3	3	28 334	2 962	275†
Halle a. S.	1 127	811	1 127	811	2—6	2—3	198 003	869	—
*Karlsruhe**	1 003	757	706	407	3 u. 6	2	129 600	4 800	—
Mainz	450	241	450	241	7	7	146 318	9 656	144†
*Mannheim**	1 104	564	899	193	6	3	383 086	4 573	—
*Plauen i. V.**	855	485	855	30	3	2	118 165	23 654	—
Posen	940	255	150	45	7	7	135 000	14 006	—
Saarbrücken	825	310	288	11	3	2	131 858	4 694	114 391
Schöneberg	740	530	740	—	6—7	1—2	290 000	18 000	—
Straßburg	1 000	500	1 000	500	6	3	231 734	8 866	167 936
Wiesbaden	838	550	828	173	.	.	220 000	28 590	5 987†

[1]) In den mit kursiven Lettern gesetzten Städten ist die Straßenreinigung in städtische Regie übernommen. — [2]) F = Fahrdamm; B = Bürgersteig. — † = sonstige Einnahmen, also keine Erstattungen der Grundstücksbesitzer.

Noch Tabelle I.

Städte[1]) (* = Kalenderjahr)	Größe der überhaupt zu reinigenden Straßenfläche am Jahresschluß in 1000 qm		Größe der von der Stadt zu reinigenden Straßenfläche am Jahresschluß in 1000 qm		Häufigkeit der wöchentlichen Reinigung der		Kosten		Erstattung der Grundbesitzer für Straßenreinigung
	Fahrdamm	Bürgersteig	Fahrdamm	Bürgersteig	Hauptstraßen[2])	Nebenstraßen[2])	der Straßenreinigung überhaupt ℳ	der Wegschaffung von Schnee und Eis ℳ	ℳ
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe C.									
Bielefeld	271	122	210	120	6	3	80 000	5 000	64 800
Bonn	780	371	.	.	7	7	55 286	264	—
Brandenburg a. H.	292	204	60		2	2	.	.	—
Bromberg	353	119	353	119	7	2—3	59 937	1 326	—
Coblenz	362	78	130	23	7	7	40 000	2 500	—
Darmstadt	613	370	594	353	.	.	139 334	6 263	5 392†
Dessau[3])	454	196	.	.	2	2	21 310	543	—
Elbing	453	180	120	72	2	2	.	.	—
Flensburg	.	.	436		6	2—3	79 250	300	45 481
Frankfurt a. O.	368	244	318		3	2	70 671	2 947	36 496
*Freiburg i. Br.**	912	466	912	.		.	.	4 537	—
Fürth i. B.*	.	.	20	.	3	3	45 000	—	—
Görlitz	510	206	510	206	.	.	64 295	4 698	383†
Hagen i. W.	.	.	405	—	6	1—3	94 243	15 963	48 840
Harburg a. E.	.	.	—	—	3	2	.	.	—
*Heidelberg**	495	265	470	141	6 u. 7	3	98 000	900	—
Herne	374	176	205	165	4	2	63 401	—	37 399
Hildesheim	.	.	—	—	2	2	—	—	—
Kaiserslautern*	324	142	38	60	3	3	11 000	3 100	26 641
Königshütte	101	65	101	65	7	7	46 929	7 894	—
Lichtenberg	440	178	440	46	7	7	115 109	1 963	—
Liegnitz	280	80	280	80	3	3	54 600	763	20 482
Linden	348	.	274	.	3	2	44 485	—	5 350†
Lübeck	.	.	629		7	1—4	151 885	255	—
*Ludwigshafen**	381	164	381	13	3	1	47 500	2 500	—
Metz	672	194	504	154	7	7	141 400	1 000	53 000
Mühlhausen i. E.	901	354	724		6	3	218 814	14 627	85 215
Mülheim a. Rh.	.		.	.	3	3	.	106	—
Mülheim a. d. R.	1 784	474	116	74	3	2	53 228	—	57 050
M.-Gladbach	609	392	70		2	2	15 500	2 400	—
Oberhausen	620	.	45	.	2	.	5 300	—	—
Offenbach	426	320	426	320	3	3	130 267	10 366	—
Osnabrück	.	.	252	.	2	2	51 450	—	59 400
Potsdam	570	360	570	360	3—4	1—2	79 000	400	35 547
Regensburg*	.	.	.	.	3	3	55 462	9 580	17 354
Remscheid	872	38	63		3	2	44 217	3 999	15 666
Rostock	408	298	408	298	6	2	50 067	1 898	—
Solingen	40	19	11	3	6	6	36 000	—	36 000
Spandau	533	247	533	247	3	3	121 346	3 000	—
Würzburg*	1 237		733		2	2	85 927	1 987	—
*Zwickau**	611	402	611	402	7	7	92 947	4 976	—

[1]) In den mit kursiven Lettern gesetzten Städten ist die Straßenreinigung in städtische Regie übernommen. — [2]) F = Fahrdamm; B = Bürgersteig. — [3]) Das Rechnungsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni. — † = sonstige Einnahmen, also keine Erstattungen der Grundstücksbesitzer.

II. Müllabfuhr im Jahre 1910.

Städte (* = Kalenderjahr)	Art der Abfuhr	Häufigkeit der wöchentlichen Abfuhr	Menge des abgefahrenen Mülls in cbm	Ausgaben für Wegschaffung des Mülls ℳ	Erstattung der Grundstücksbesitzer ℳ	Erlös aus der Verwertung des Mülls u. sonstige Einnahmen ℳ	Kosten der Abfuhr pro cbm Müll überhaupt ℳ	Kosten der Abfuhr pro cbm Müll nach Abzug der Einnahmen ℳ
	1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe A.								
Bremen	S.	3	108 597	186 060	—	3 000	1,71	1,69
Breslau	S.	6 u. 4	215 000	. *)	—	—	.	—
Charlottenburg	S. d. U.	3	50 000 t	612 018	579 838	—	.	.
Chemnitz*	S. d. U.	2	25 000	75 000	.	—	3,00	.
Cöln	S.	6 u. 3	141 862	282 783	694 629	7 112	1,99	—2,60
Dortmund	S.	3	49 030	94 232	105 335	—	1,92	—0,23
Duisburg	S.	3	.	. *)	—	—	.	—
Düsseldorf	S.	6	129 500	258 000	—	—	1,99	1,9[illegible]
Essen	S.	2 u. 3	55 050	93 000	93 000	—	1,69	0,00
Frankfurt a. M.	S.	3	101 698	519 310	402 700	147 296	5,11	—0.30
Hamburg*	S. d. U.	2—3	358 848	524 230	—	85 040	1,46	1,22
Hannover	S. d. U.	3	65 000	234 920	86 728	—	3,61	2,28
Kiel	S.	1—6	.	235 384	155 159	38 350	.	.
Königsberg	S.	2	92 000	200 000	208 258	—	2,17	—0,09
München*	S. d. U.	2	199 303	642 550	383 876	8 624	3,22	1,25
Nürnberg*	S.	3	88 756	209 407	187 279	—	2,30	0,19
Stuttgart*	S.	6	85 000	320 000	—	35 000	3,76	3,35
Gruppe B.								
Aachen	S.	6	61 608	79 869	112 832	—	1,30	—0.55
Altona	S. d. U.	2	49 764	150 000	—	—	3,01	3 01
Augsburg*	S.	2	29 270	40 935	19 937	700	1,40	0,69
Barmen	S.	2	34 000	219 811	125 610	61 122	6.47	0,97
Bochum	S.	3	28 000	78 856	74 930	1 450	2,82	0,09
Braunschweig	S.	2	62 400	75 600	—	4 230	1,21	1,14
Cassel	S.	3	64 814	105 095	56 758	4 848	1,62	0,67
Danzig	S.	6	55 796	. *)	—	4 947	.	.
Elberfeld	S.	6	38 370	172 756	135 000	1 500	4,51	0.94
Erfurt	S.	2	46 777	43 134	—	—	0,90	0,90
Gelsenkirchen	S. d. U.	2	50 000	52 010	52 010	800	1,04	—0,02
Karlsruhe*	S.	3	41 523	84 215	—	600	1.99	1,98
Mainz	S.	3	33 000	103 090	—	12 516	3.12	2,74
Mannheim*	S.	3	60 000	158 592	124 309	6 311	2,64	0,47
Plauen*	S.	2	21 812	44 265	—	—	2,03	2,03
Saarbrücken	S. d. U.	6	43 157	76 345	18 426	—	1,77	1,34
Straßburg i E.	S	3	60 000	138 265	64 682	28 619	2,30	0,75
Wiesbaden	S. d. U.	1—6	48 900	161 835	177 457	26 672	3,31	—0,86

* In Spalte 4: In den Kosten der Straßenreinigung enthalten.

Es bedeutet: S. = Stadt in eigener Regie, S. d. U. = Stadt durch Unternehmer, Gr. = Grundstücksbesitzer.

Noch Tabelle II.

Städte (* = Kalenderjahr)	Art der Abfuhr	Häufigkeit der wöchentlichen Abfuhr	Menge des abgefahrenen Mülls in cbm	Ausgaben für Wegschaffung des Mülls M.	Erstattung der Grundstücksbesitzer M.	Erlös aus der Verwertung des Mülls u. sonstige Einnahmen M	Kosten der Abfuhr pro cbm Müll überhaupt M.	Kosten der Abfuhr pro cbm Müll nach Abzug der Einnahmen M
	1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe C.								
Bielefeld	S. d. U.	3	17 250	—	28 000	—	.	.
Bonn	S.	7	32 000	124 500	124 500	840	3,89	—0,03
Bromberg	S. u. Gr.	6	5 711	11 575	9 603	—	2,03	0,35
Coblenz	S. d. U.	7	15 000	43 000	—	—	2,86	2,86
Darmstadt	S. d. U.	2	22 533	38 984	1 913	276	1,73	1,63
Elbing	S.	2	13 050	. *	—	—	.	—
Flensburg	S.	2	29 616	59 857	57 814	—	2,02	0,07
Frankfurt a. O.*	S. u. Gr.	2	.	1 668	2 881	—	.	.
Freiburg	S.	3	18 600	40 000	—	—	2,15	2,15
Hagen i. W.	S.	3	17 282	58 609	56 188	750	3,38	0,09
Harburg	S.	2	13 500	25 000	—	—	1,85	1,85
Heidelberg*	S.	3	24 000	30 000	—	1 529	1,25	1,19
Herne	S.	2	9 258	14 840	15 295	—	1,60	—0,05
Hildesheim	S. d. U.	2	.	20 850	20 850	—	.	.
Kaiserslautern*	S	6	4 700	22 692	26 641	—	4,83	—0,84
Liegnitz	S.	2	21 123	30 000	41 513	—	1,42	—0,55
Lübeck	S. d. U.	2	.	(4 413)	—	(627)	.	.
Ludwigshafen*	S. d. U.	1—3	10 000	28 800	—	—	2,88	2,88
Metz	S. d. U.	6	24 000	63 900	—	—	2,44	2,44
Mülhausen i. E.	S.	6	.	64 851	—	5 752	.	.
Mülheim a. Rh.	S.	3	17 032	24 954	17 896	—	1,47	0,41
Mülheim a. d. R.	S. d. U.	2	15 000	15 600	25 381	—	1,04	—0,65
M. Gladbach	S.	2	22 000	37 000	35 088	100	1,68	0,08
Oberhausen	S. d. U.	2 u. 3	12 500	12 650	17 602	—	1,01	—0,40
Offenbach	S. d. U.	2	5 049	10 095	9 418	4 021	2,00	—0,66
Osnabrück	S.	2	13 215	18 679	20 580	—	1,41	—0,14
Potsdam	S.	2	14 000	90 000	.	900	6,43	
Regensburg*	S.	2	24 000	35 807	28 796	550	1,49	0,65
Remscheid	S d. U.	2	8 325	30 245	30 245	—	3,63	0,00
Rostock	S.	2	30 500	19 959	—	—	0,65	0,65
Solingen	S.	6	9 500	31 000	31 000	1 200	3,26	—0,13
Spandau	S.	2	18 360	41 000	41 450	—	2,23	—0,02
Würzburg*	S. d. U.	2	16 000	55 818	54 996	3 263	3,49	—0,15
Zwickau*	S. d. U.	2	24 234	32 200	—	—	1,33	1,33

III. Straßenbesprengung im Jahre 1910.

Städte (* = Kalenderjahr)	Häufigkeit der täglichen Besprengung	Zahl der Sprengwagen	Gespanntagewerke	Größe der besprengten Fläche am Schluß der Sprengperiode in 1000 qm	Menge des verbrauchten Wassers cbm	Höhe der Kosten im ganzen M	darunter für Wasser M	Auf 1000 qm Besprengungsfläche entfallen cbm Wasser	Kosten der Besprengung pro cbm verbrauchten Wassers M
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A.									
Berlin	2—4	317	52 374	6 823	1 329 326	545 871	—	.	.
Bremen	2—4	35	2 327	1 719	148 899	37 818	—	87	0,25
Breslau	2—4	48	.	2 436	185 259	106 688	—	76	0,58
Charlottenburg	3—4	38	3 892	666	133 329	43 788	—	200	0,33
Chemnitz*	2—4	56	2 725	1 828	126 250	107 600	21 000	69	0,81
Cöln	1—4	52	2 042	2 176	136 874	49 393	1 077	63	0,36
Dortmund	2	21	2 020	1 208	93 347	22 229	—	77	0,24
Dresden*	1—4	142	.	5 680	355 894	188 842	21 354	63	0,53
Duisburg	2—4	38	.	750	78 547	50 484	—	105	0,64
Düsseldorf	2—4	54	4 528	2 326	220 000	62 000	—	95	0,28
Essen	2—4	32	2 372	2 019	127 639	36 833	7 658	63	0,29
Frankfurt a. M.	2—6	80	.	2 900	418 343	198 754	—	144	0,48
Hamburg*	1—2	88	.	4 775	504 505	171 473	55 496	106	0,34
Hannover	2	30	2 280	1 400	90 141	36 240	164	64	0,36
Kiel	2—4	32	1 704	2 070	125 467	35 830	—	61	0,29
Königsberg	2—4	45	3 548	894	107 643	48 436	21 827	120	0,45
Leipzig*	1—2	133	4 270	4 674	207 418	113 504	—	44	0,55
Magdeburg	2—4	33	700	1 429	26 559	19 000	—	19	0,72
München*	2—3	.	.	.	.	.	.	.	.
Neukölln	3—6	27	2 641	782	62 970	44 472	4 000	81	0,71
Nürnberg*	2—3	36	.	2 370	17 500	68 544	17 850	74	0,36
Stettin	2—4	35	5 887	1 549	111 037	45 003	11 153	72	0,41
Stuttgart*	1—4	47	.	1 559	142 505	40 870	—	91	0,29
Gruppe B.									
Aachen	1—2	12	594	800	25 873	17 798	1 293	32	0,69
Altona	2—3	24	1 428	778	53 811	15 526	—	69	0,29
Augsburg*	2	12	1 068	772	39 803	15 666	.	52	0,39
Barmen	2	24	1 261	1 500	22 786	25 186	3 003	15	1,11
Bochum	2—3	18	1 322	600	55 500	18 700	.	93	0,30
Braunschweig	2	24	4 896	933	49 760	24 480	—	53	0,49
Cassel	2—4	19	1 648	1 054	23 073	28 853	4 614	22	1,25
Crefeld	1—2	18	956	650	45 000	13 150	—	69	0,29
Danzig	2—4	18	1 177	517	47 750	16 616	—	92	0,35
Dt.Wilmersdorf	3—6	19	1 913	725	106 244	56 000	7 437	147	0,52
Elberfeld	1—2	18	1 529	725	62 952	24 967	—	87	0,40
Erfurt	1—2	10	383	550	21 500	8 868	2 850	39	0,41
Gelsenkirchen	2—4	20	2 004	925	112 083	26 150	—	121	0,23
Halle a. S.	1—4	23	684	1 056	31 537	21 500	5 483	30	0,66
Karlsruhe*	2—4	19	1 045	1 004	49 566	17 331	2 974	49	0,35
Mainz	2—4	22	707	718	35 560	16 340	5 156	50	0,46
Mannheim*	3—4	27	329	835	36 674	28 766	4 150	44	0,78
Plauen i. V.*	2—4	28	725	721	22 765	15 190	2 000	32	0,67
Posen	2—5	14	631	800	33 560	8 320	—	42	0,25
Saarbrücken	2—6	15	786	288	34 684	18 832	3 468	120	0,54
Schöneberg	2—3	11	.	248	28 000	30 000	4 500	113	1,07
Straßburg	2—3	12	539	1 421	220 000	56 646	15 400	155	0,26
Wiesbaden	1—4	28	1 642	925	83 200	31 340	—	90	0,38

Noch Tabelle III.

Städte (* = Kalender-jahr)	Häufigkeit der täglichen Besprengung	Zahl der Sprengwagen	Gespann-tagewerke	Größe der besprengten Fläche am Schluß der Spreng-periode in 1000 qm	Menge des verbrauchten Wassers cbm	Höhe der Kosten im ganzen ℳ	Höhe der Kosten darunter für Wasser ℳ	Auf 1000 qm Besprengungs-fläche entfallen cbm Wasser	Kosten der Besprengung pro cbm verbrauchten Wassers ℳ
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe C.									
Bielefeld . .	1—2	10	619	483	32 790	9 687	—	68	0,30
Bonn. . . .	2—4	15	686	662	48 961	12 124	—	74	0,25
Brandenbg.a.H.	1—2	6	390	295	19 000	5 000	—	64	0,24
Bromberg . .	1—4	12	96	353	8 442	6 629	—	19	0,79
Coblenz . . .	1—3	10	785	146	37 803	8 609	—	259	0,49
Darmstadt .	2—4	18	.	630	31 867	6 585	2 231	51	0,21
Dessau . . .	1—2	11	.	454	26 660	9 881	2 666	59	0,37
Elbing . . .	1	5	.	.	14 710	2 800	1 500		.
Flensburg . .	B.	5	257	?	11 550	2 870	1 200	.	.
Frankfurt a.O.	2—3	7	511	368	22 474	3 968	—	61	0,18
Freiburg i.Br.*	2—4	17	871	770	59 673	13 315	—	77	0,22
Fürth i. B.* .	1—2	10	350	395	21 560	9 200	431	55	0,36
Görlitz . . .	1—2	6	.	568	16 643	4 454	—	29	0,27
Hagen i. W. .	1—4	9	248	500	6 818	8 489	545	14	1,04
Harburg a. E.	1—4	8	560	306	29 700	3 510	—	.	.
Heidelberg* .	2—4	8	720	466	50 000	15 300	—	107	0,30
Herne . . .	2—4	9	.	346	30 453	13 241	351	88	0,42
Hildesheim .	1—2	4	.	400	4 225	1 200	—	11	0,28
Kaiserslautern*	1—2	7	328	666	11 310	5 000	1 180	17	0,44
Königshütte .	2	4	320	199	12 790	4 244	—	127	0,33
Lichtenberg .	3—4	14	2 800	440	37 127	24 140	4 664	84	0,65
Liegnitz. . .	2	9	426	400	25 000	6 000	—	63	0,24
Linden . . .	2	6	362	?	14 293	5 326	—	.	.
Lübeck . . .	1—3	14	1 100	.	21 817	[1]	—	.	.
Ludwigshafen*	1—2	9	520	298	14 700	13 500	2 500	49	0,92
Metz	1—4	21	860	672	25 900	11 000	—	39	0,36
Mülhausen i. E.	2—6	15	1 008	901	70 000	26 380	8 400	78	0,38
Mülheim a. Rh.	B.	8	292	280	8 234	4 514	247	29	0,55
Mülheim a. d. R.	1—2	16	720	575	44 600	12 000	—	78	0,27
M.-Gladbach .	4	12	603	415	27 135	10 500	—	65	0,39
Oberhausen .	2—3	11	393	309	19 654	8 347	983	64	0,43
Offenbach a.M.	3	21	.	426	36 806	18 913	5 889	86	0,51
Osnabrück. .	2—3	6	375	.	19 950	4 340	—	.	.
Potsdam . .	2	14	.	570	48 811	24 000	2 440	86	0,15
Regensburg* .	1—2	14	.	350	40 000	7 800	—	114	0,20
Remscheid .	2	15	651	401	ca. 95 000	15 220	—	237	0,16
Rostock . . .	2	7	200	408	88 200	8 674	2 500	216	0,10
Solingen . .	2—3	6	.	.	12 226	2 500	—		.
Spandau . .	2—4	10	925	780	43 402	9 562	—	56	0,22
Würzburg*. .	1—2	6	.	605	87 201	19 727	4 359	144	0,23
Zwickau* . .	2	16	710	1 013	22 394	11 116	—	22	0,50

[1]) Sp. 6: In den Kosten der Straßenreinigung enthalten.

XX.

Kanalisation, Fäkalabfuhr und öffentliche Bedürfnisanstalten

im Jahre 1910.

Bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt Kiel unter Leitung des Direktors **E. Rosenberg**.

Auf die Fragebogen über Kanalisation, Abfuhr und Bedürfnisanstalten gingen insgesamt 86 Antworten ein, und zwar 23 aus Städten mit mehr als 200 000 Einwohnern (Gruppe A), 23 aus Städten mit 100 000 bis 200 000 (Gruppe B) und 40 aus solchen mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern (Gruppe C). Gegen das Jahr 1908 traten sieben Städte neu hinzu, nämlich Heidelberg, Herne i. W., Hildesheim, Osnabrück, Regensburg, Saarbrücken und Solingen, während zwei, Beuthen und Rostock, diesmal eine Beteiligung ablehnten. Die Hauptergebnisse der Rundfrage sind in den nachfolgenden Tabellen I—III zusammengestellt. Ihnen seien einige kurze Bemerkungen vorausgeschickt, die sich auf eine Wiedergabe der in der Zwischenzeit eingetretenen Veränderungen beschränken. Im übrigen sei auf die entsprechenden Abschnitte im 17. (S. 468 ff.) und 18. (S. 352 ff.) Jahrgange dieses Jahrbuchs verwiesen.

I. Kanalsysteme. — Ausdehnung des Kanalnetzes.

Die sieben erstmalig berichtenden Städte haben sämtlich das Mischsystem. In Heidelberg und Hildesheim besteht daneben in geringem Umfange (1060 m gegen 61 400 m, bezw. 4800 m gegen 62 600 m) das *Trennsystem*. Saarbrücken kann vorläufig nur ungefähre Angaben über die Gesamtausdehnung des Kanalnetzes bringen, da vor der Vereinigung der drei Städte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach genaue Aufzeichnungen über die Arten der Kanäle nicht gemacht wurden. Eine einheitliche Neukanalisation, und zwar nach dem *Trennsystem*, ist geplant. — Was die schon früher an der Statistik beteiligten Städte anbetrifft, so fallen in der vorliegenden Zusammenstellung außer Beuthen und Rostock noch Linden und Oberhausen aus, da in beiden Städten die Kanalisation im Berichtsjahre noch im Ausbau begriffen war. *Görlitz* ging in der Zwischenzeit (von 1909 an) zum *Trennsystem* über; in *Berlin-Wilmersdorf*, *Kassel*, *Hagen*, *Königsberg* und *München-Gladbach* wurde es bedeutend erweitert. *Danzig* (*34 100 m*), *Frankfurt a. M.* (*10 237 m*), *Plauen* (*1227 m*) und *Posen* (*3580 m*) führen erstmalig dem *Trennsystem* zugehörige Kanäle auf. — Duisburg füllte diesmal für D.-Meiderich und D.-Ruhrort zwei besondere

Fragebogen aus, weil diese Stadtteile ihre besondere Kanalisation haben. — Im übrigen sei auf die Tabelle I verwiesen, deren Ergänzung folgende Bemerkungen dienen.

Zu Spalte 1. Essen. Darunter 4100 m, die den Zechen gehören und von ihnen unterhalten werden. — Elberfeld. Ton- und Eisenrohrkanäle.

Zu Spalte 1—5. Bremen. Das Trennsystem befindet sich hauptsächlich im Hafengebiet. — Charlottenburg. Teile des Stadtgebiets in einer Größe von 189 ha sind an die Berliner Kanalisation angeschlossen und hier nicht berücksichtigt. — Cöln. Die äußeren Vororte sind nur teilweise, und auch nur zur Aufnahme der Meteorwässer kanalisiert. — Essen. Das Trennsystem im Stadtteil Rellinghausen ist private Kanalisation der Zechenkolonie Langenbrahm. — Halle a. S. Kleine Bezirke sind nach dem Trennsystem kanalisiert. Angaben hierüber liegen nicht vor. — Mainz. In Mainz und M.-Mombach Mischsystem, in M.-Kastel Misch- und Trennsystem. — Schöneberg. Die an die Berliner Kanalisation angeschlossenen Kanäle sind hierbei nicht berücksichtigt. — Brandenburg. Ohne Anschlußleitungen. Mit diesen insgesamt (Spalte 5) 62 756 m.

Zu Spalte 3. Kaiserslautern. Stampfbetonkanäle.

Zu Spalte 4. Kiel. Das sind die Kanäle in den am 1. April 1910 eingemeindeten Vororten. Ihre Beschaffenheit ist noch nicht festgestellt.

Zu Spalte 5. Offenbach. Einschl. der Regenauslaßkanäle.

Zu Spalte 6. Leipzig. Das ist die Größe des sich über die Stadtgrenze ausdehnenden Gebietes der nach den Kläranlagen entwässernden Schleusen.

Zu Spalte 7. Hamburg und Altona. Zahl der ausgeführten Haussielanschlüsse. — Aachen. Stand am 31. März 1911.

Zu Spalte 7 und 8. Charlottenburg. Darunter 561 Grundstücke mit 7069 Bewohnern der Gemeinde Grunewald.

Zu Spalte 8. Hamburg. Einschl. Altona und Wandsbek. — Leipzig. Von den 616 000 Bewohnern kommen rund 586 000 auf das Stadtgebiet und 30 000 auf die an das Leipziger Schleusennetz angeschlossenen Vorortsgebiete.

Zu Spalte 9. Bremen. Vom rechten Weserufer werden außerdem 8 400 000 cbm (etwa 23 000 cbm pro Tag) ungeklärt abgeführt. Vom linken Weserufer werden 6 600 000 cbm (etwa 18 000 cbm pro Tag) durch geschlossenen Kanal gepumpt und abgeführt. — Dresden. Schätzungsweise 25 300 000 cbm in 5½ Betriebsmonaten. — Düsseldorf. 730 secl. Schmutzwasser bis zu 2920 secl. Regenwasser. — Barmen. Im Mittel 325 secl. — Elberfeld. 16 000 000 cbm in 349 Betriebstagen. — Schöneberg. Einschl. der Abwässer von Friedenau und Britz. — Bielefeld. Trockenwetterabfluß etwa 13 000 cbm in 24 Stunden. Hiervon ist etwa die Hälfte Grund- und Drainagewasser. — Bonn. Die provisorischen Kläranlagen sind für 5 800 000 cbm Schmutzwasser pro Jahr eingerichtet. — Frankfurt a.O. Maximum bei trockenem Wetter 344 secl., bei nassem 1822 secl. — Görlitz. Nur Schmutzwasser. — Potsdam. Schmutzwasser 1 500 000 cbm, Regenwasser 2 000 000 cbm und mehr. — Spandau. Die direkt dem Vorfluter zugeführten Regenwässer (etwa 1 500 000 cbm) werden zuvor durch besondere Reinigungsschächte geleitet.

II. Die Kosten der Kanalisation.

Die Fragen nach den Kosten der Kanalisation (Tabelle II) wurden im Fragebogen für das Jahr 1910 bedeutend erweitert. Als Grundgedanke schwebte dabei vor, Vergleichsdaten über die ordentlichen Gesamtaufwendungen für die Kanalisation und über deren Deckung zu erlangen. — Bei der Bearbeitung zeigte sich zunächst einmal, daß die Fragen nicht für alle Fälle erschöpfend gestellt waren. Weiter ergaben sich für einen Vergleich noch mancherlei andere Schwierigkeiten, die in den Verschiedenheiten der Haushaltsführung der Städte begründet sind. Immerhin erscheinen diese nicht so groß, als daß sich nicht nach einer Vervollständigung der Fragen das gesteckte Ziel im großen ganzen erreichen ließe. — Bei der vorliegenden Zusammenstellung fällt außer Duisburg, Görlitz, Herne und Solingen, die diesen Teil des Fragebogens nicht beantworteten bezw. noch nicht beantworten konnten, noch Hamburg aus, weil die eingegangenen

Antworten mit denen anderer Städte schlechthin nicht vergleichbar erschienen. Eine Reihe anderer Städte konnte wegen noch nicht fertiggestellter baulicher Umänderungen in der Kanalisation nur auf einen Teil der Fragen Auskunft erteilen; so Dresden, Kiel, Halle a. S. und Saarbrücken. Kiel insbesondere teilt nur zwei Zahlen mit: Die Kosten für die Reinigung des Kanalnetzes einschl. der Straßeneinläufe beliefen sich auf 67 240 *M* und die für bauliche Unterhaltung auf 14 938 *M*. — Öfter fehlen Angaben über die Verzinsung und Tilgung der in der Kanalisation angelegten Kapitalien und damit auch über die ordentlichen Gesamtaufwendungen, was darin seinen Grund hat, daß vielfach die aufgenommenen Anleihen nicht getrennt geführt werden. Teilweise wurde statt der erwünschten Dreiteilung (Spalten 4, 6 und 8) für diese Beträge nur eine Gesamtsumme angegeben, was durch einen Pfeil auf die entsprechende Vor- bezw. Nachspalte angedeutet ist. — Punkte weisen darauf hin, daß die betreffende Rubrik nicht ausgefüllt werden konnte, Striche, daß sie in Ermangelung tatsächlicher Unterlagen nicht auszufüllen war. Im übrigen sind zu der Tabelle infolge der Lücken des Fragebogens mancherlei Bemerkungen nötig, die, soweit sie nicht als Anmerkungen vorgetragen werden konnten, im nachfolgenden zusammengestellt sind.

Zu Spalte 1. Bremen, Charlottenburg, Frankfurt a. M., Altona, Braunschweig, Berlin-Wilmersdorf. Ausschl. der Reinigung der Straßeneinläufe. In Frankfurt a. M. betragen die Kosten hierfür 100 600 *M*. Sie werden bei der Straßenreinigungsverwaltung geführt. — Stuttgart. Ohne Gehälter und allgemeinen Aufwand.

Zu Spalte 2. Leipzig. Einschl. 108 219 *M* für Umbauten.

Zu Spalte 2 und 3. Charlottenburg. Einschl. 148 914 *M* für den Kanalbetrieb der an die Berliner Kanalisation angeschlossenen Stadtteile.

Zu Spalte 3. Frankfurt a. M. Das sind die allgemeinen und besonderen Verwaltungskosten sowie die Einlagen in den Erneuerungsfonds. — München. Darunter für Kanalneubau 61 964 *M* und für Anwesensentwässerung 130 932 *M*. Dagegen sind 47 746 *M* für Herstellung von Anschlußleitungen auf Rechnung Privater nicht berücksichtigt (s. Bemerkung zu Spalte 12). — Barmen. Einschl. anteilige Kosten für Reinigung des Hauptschmutzwassersammlers in Elberfeld. — Bochum. Darunter Emscherbeitrag 23 300 *M* und Maarbachregulierung 1500 *M*. — Schöneberg. Einbegriffen sind 39 460 *M* Gebühren, die an Berlin für die Aufnahme der Abwässer aus dem Berliner Ortsteil bezahlt werden müssen. — Liegnitz. Darunter 14 800 *M* für neue Kanalanschlüsse.

Zu Spalte 4. Leipzig. Die Baukosten für die Kanäle werden von den Anliegern bar zurückerstattet. Die Stadt hat daher hierfür nichts zu verzinsen und zu tilgen. — Coblenz und Darmstadt. Die Beträge für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sind auf 3,5—4 % bezw. 4—4½ % festgesetzt.

Zu Spalte 5. Dresden. Die hohen Kosten für die nur 5½ monatliche Betriebszeit (von Mitte Juni an) sind auf die anormale Witterung und die dadurch verursachten hohen Wasserstände im Vorfluter zurückzuführen. In solchen Fällen müssen die Abwässer bis zu 7 m Höhe gehoben werden, während sie bei niedrigen Wasserständen des Vorfluters ihm mit natürlichem Gefälle zufließen. — Schöneberg. Für Schöneberg und Friedenau. — Elbing. Ausschl. des Pumpbetriebes auf der Kläranlage.

Zu Spalte 6. Elbing. Ausschl. des Pumpbetriebes auf der Kläranlage.

Zu Spalte 7. Augsburg führt hier einen Ausgabeposten von 8776 *M* für Überwachung und Desinfektion der Spülabortkläranlagen auf. — Danzig. Das sind die nicht vom Pächter zu tragenden Aufwendungen für den Rieselbetrieb. — Bielefeld. Ausschl. Bewirtschaftung des Rieselfeldes.

Zu Spalte 8. Charlottenburg. Ausschl. eines Betrages von 44 168 *M* für die Verzinsung der Grunderwerbskosten der noch nicht in Benutzung genommenen Rieselfeldflächen, da dieser Betrag aus Anleihemitteln entnommen wird.

Zu Spalte 9. Frankfurt a. M. Einbegriffen ist ein Zuschuß von 151 490 *M* zu den Kosten der Verbrennungsanstalt. — München. Die hier nicht zu berück-



sichtigenden Anlehensausgaben für Kanalneubau stellten sich auf 907 751 ℳ. — Danzig. Einschl. Anschlüsse und Lager 26 666 ℳ und Kosten der Kanalgebührenerhebung 5546 ℳ.

Zu Spalte 12. Charlottenburg. Umfaßt Gebühren, Beiträge und sonstige Vergütungen. Dazu kommen folgende anderweitige Einnahmeposten: Gebühren aus früheren Jahren 63 ℳ, Vergütungen für Anschlüsse von Grundstücken aus dem Jahre 1909 nachträglich 3881 ℳ, Pachteinnahmen für das Rieselfeld 58 451 ℳ, Zinsen des Reservefonds 25 123 ℳ, Gewinne aus der Herstellung von Hausanschlüssen 8886 ℳ, Vergütungen der persönlichen und sächlichen Kosten bei Bauausführungen 37 441 ℳ, Zuschuß aus dem Reservefonds 75 787 ℳ, zusammen 209 632 ℳ. — Chemnitz. Das sind Zuschläge. — Hannover. Dazu an sonstigen Einnahmen 30 455 ℳ (Erstattung von Verwaltungskosten und für Zinsen). — Leipzig. Gebühren oder Beiträge werden nicht erhoben. Als sonstige Einnahmen sind die folgenden zu nennen: 15 062 ℳ Klärkosten für die Abwässer aus Vororten, 4173 ℳ für verkauften Klärschlamm, 427 ℳ sonstige Einnahmen der Kläranlage, 372 ℳ Beiträge von Vororten zu den Reinigungs- und Unterhaltungskosten der städtischen Schleusen, 3254 ℳ verschiedene Einnahmen des Schleusenbetriebes, zusammen 23 288 ℳ. — Magdeburg. Außerdem 36 196 ℳ Gebühren für Herstellung und Instandhaltung der Entwässerungsanschlüsse und 85 ℳ sonstige Einnahmen. — München. Außerdem 37 697 ℳ Einnahmen für Herstellung von Anschlußleitungen. — Altona. Davon Sielbaukapitalabträge 14 862 ℳ und Sielsteuern 84 781 ℳ. — Augsburg. Davon Kanalbenutzungsgebühren 6292 ℳ und Spülabortgebühren 36 837 ℳ. — Barmen. Dazu sonstige Einnahmen aus dem Kanalbetrieb in Höhe von 5 517 ℳ. — Braunschweig. Dazu kommen 126 739 ℳ Betriebseinnahmen der Rieselfelder. — Danzig. Außerdem für Anschlüsse und gegen Entgelt ausgeführte sonstige Arbeiten 31 672 ℳ und für Reinigung von Privatschächten 893 ℳ. — Berlin-Wilmersdorf. Davon Beiträge 470 926 ℳ und Gebühren 422 908 ℳ. — Elberfeld. Nämlich 214 450 ℳ Kanalbaukostenrenten und 233 686 ℳ Gebühren, dazu kommen 52 100 ℳ sonstige Einnahmen. — Lübeck. Das sind Sielmündungsabgaben.

Zu Spalte 13. Dortmund, Stettin. Es wurde ein Überschuß erzielt. — Stuttgart. Einschl. der Neubauten. — Danzig. Es wurde ein Überschuß von 41 701 ℳ erzielt.

III. Die Kanalisations-Baukostenbeiträge und -Gebühren.

Von den sieben neu hinzugekommenen Städten erheben vier, nämlich Hildesheim, Osnabrück, Regensburg und Solingen, Gebühren, Heidelberg Beiträge. Herne und Saarbrücken ließen diesen Teil des Fragebogens unbeantwortet. — Die Grundsätze für die Berechnung werden in ihren wesentlichsten Punkten in den beiden folgenden Unterabschnitten mitgeteilt. Aus ihnen sind auch die seit dem Jahre 1908 eingetretenen Änderungen der schon früher berichtenden Städte zu ersehen. Die Namen der Städte, die sowohl Beiträge als auch Gebühren erheben, sind wiederum mit einem Stern bezeichnet. Auch im übrigen schließt sich die Gruppierung an die der Jahre 1907 (17. Jahrg. S. 470 ff.) und 1908 (18. Jahrg. S. 354 ff.) an.

A. Beiträge zu den Baukosten der Kanäle.

Augsburg* erhebt pro lfd. Meter Grundstücksfront 18 bezw. 12 ℳ, jedoch nur in neuen Straßen, Cöln* 40 ℳ, Frankfurt a. O.* 12 ℳ, Hagen* 30 ℳ, Heidelberg 10 ℳ bei bebauten Grundstücken, sobald ein brauchbarer Kanal hergestellt ist, bei unbebauten, sobald der Kanal zu deren Entwässerung benutzt wird, Mülheim a. d. R.* 7 ℳ (nicht 70 ℳ, wie 1908 irrtümlich angegeben), Offenbach 40 ℳ. — In Frankfurt a. M., Stadtteile Niederrad, Oberrad, Seckbach und nördliche Vororte* ist bei Neu-, An- und Umbauten ein einmaliger Beitrag von 1 % der Bausumme zu zahlen.

B. Kanalisationsgebühren.

Es legen der Berechnung zugrunde:

b) Die staatliche Veranlagung zur Gebäudesteuer bezw. Grund- und Gebäudesteuer: Bromberg 40 % (s. auch unter i). — Frankfurt a. M., Stadtteil

Rödelheim für je 10 ℳ Gebäudesteuer etwa 6,50 ℳ. Zuschläge werden erhoben für Gasthöfe, für Personal in gewerblichen Betrieben, für gewerbliche Abwässer je nach der Verunreinigung, für verschmutztes Hofwasser (s. auch unter i). — Harburg 80 % (1908: 90 %). — Posen 19,84 % (s. auch unter l).

c) Den Grund- und Gebäudesteuer- bezw. Gebäudesteuernutzungswert aus der staatlichen Veranlagung: Bonn 2 %, bei Gebäuden, die einem Gewerbebetrieb dienen und als solche staatlich veranlagt sind, 1 %. Die einzelne Gebühr darf den Satz von 150 ℳ nicht übersteigen. Für staatlich nicht veranlagte Gebäude und Grundstücke wird pro Quadratmeter und Jahr bei bebauter und befestigter Fläche eine Gebühr von 5 Pf. und bei unbebauter und unbefestigter Fläche eine solche von 2,5 Pf. erhoben. — Breslau. Die Stadtgemeinde leistet zu den Verwaltungs- und Unterhaltungskosten der Schwemmkanalisation einschl. der Ausgaben für die Verzinsung und Tilgung der aufgewendeten Kapitalien einen Zuschuß von höchstens $\frac{1}{3}$. Der übrige Teil wird alljährlich auf die Eigentümer angeschlossener Grundstücke (Gebäude) nach dem Gebäudesteuernutzungswert umgelegt. Die nach den gesetzlichen Bestimmungen von den Steuern vom Grundbesitz befreiten Grundstücke werden gemäß d. Gebäudesteuerges. v. 21. V. 1861 fingiert zur Gebäudesteuer veranlagt. — Duisburg. Soweit von den Grundstücken Fäkalien in die Kanäle geleitet werden, 1 %, im übrigen $\frac{1}{2}$ %. — Frankfurt a. O.* 2 %. — Görlitz 1 % (s. auch unter i). — Hagen* 2 %, wenn die Kanalwässer zur städtischen Kläranlage gelangen. Sie ermäßigen sich auf $\frac{2}{3}$ davon, wenn die Fäkalien nicht angeschlossen werden, und auf 1 %, wenn die Abwässer nicht zur städtischen Kläranlage gelangen. — Hildesheim 1,6 %. — Königsberg 1,71 % (s. auch unter n). — Metz $1\frac{1}{4}$ %. In Ermangelung steueramtlicher Festsetzungen wird der Nutzungswert zu 5 % des Gebäudewertes + 3 % des Bodenwertes berechnet. — Osnabrück 1,8 % (s. auch unter l.) — Solingen 3 % (s. auch unter l).

d) Den Nutzungswert der Grundstücke: Berlin 2 % (1908: $1\frac{1}{2}$ %) (s. auch unter n). — Dresden $\frac{1}{2}$ % vom Miet- oder Nutzungswert für die an die Schwemmkanalisation angeschlossenen Grundstücke.

e) Den Nutzungswert der Gebäude: Düsseldorf 1 % (s. auch unter l). — Neukölln 2 %. — Regensburg $\frac{4}{10}$ % unter Ansetzung einer Mindestgebühr von 5 ℳ (s. auch unter l).

i) Den Mietwert der Wohnungen: Bromberg bei einem Mietwert von mehr als 300 ℳ 1,8 % (s. auch unter b). — Danzig. Als Maßstab dient in der Hauptsache der vereinbarte Mietzins bezw. der ortsübliche Mietwert. Gebührensätze bei Mietwerten von 301—500 ℳ 1 %, 501—750 ℳ $1\frac{1}{2}$ %, 751—1000 ℳ 2 %, über 1000 ℳ $2\frac{1}{2}$ %. — Frankfurt a. M., Stadtteil Bockenheim 1 % des Rohertrages bezw. Mietwertes (s. auch unter l). — Frankfurt a. M., Stadtteile Niederrad, Oberrad, Seckbach und nördliche Vororte * 2 % (s. auch unter l), ebenso Frankfurt a. M., Stadtteil Rödelheim (s. auch unter b). — Görlitz 1 % (s. auch unter c).

l) Den Frontmeter des Grundstücks: Augsburg* 70 Pf. in bestehenden Straßen bei Überbauung eines bis zum Jahre 1885 noch nicht überbauten Grundstückes. Für Ableitung der geklärten Spülabortwässer in die Kanäle ist eine jährliche Gebühr von 10 ℳ pro Abfall, mindestens aber 50 ℳ pro Anwesen zu entrichten. — Cöln.* Soweit die Front bebaut ist, 1,50 ℳ (Gartenfronten werden nicht berechnet), soweit sie unbebaut ist, 0,50 ℳ. — Düsseldorf für Grundstücke, für welche der Kanalbeitrag von 40 ℳ pro lfd. Meter Baufront bezw. ein Betrag von 3 ℳ pro Quadratmeter bebauter Fläche geleistet ist (früherer Modus!), 1 ℳ, für Grundstücke, für welche ein Kostenbeitrag noch nicht geleistet ist, 3 ℳ (s. auch unter e). — Frankfurt a. M., Stadtteil Bockenheim 1,40 ℳ (s. auch unter i), Stadtteile Niederrad, Oberrad, Seckbach und nördliche Vororte* ebenfalls 1,40 ℳ (s. auch unter i). — Osnabrück 0,50 ℳ (s. auch unter c). — Posen 0,82 ℳ (s. auch unter b). — Regensburg 0,30 ℳ unter Abrundung der Summe auf ganze Mark (s. auch unter e). — Solingen 2 ℳ für bebaute, 1 ℳ für unbebaute Frontlänge (s. auch unter c).

n) Den Kubikmeter abgeleiteten Wassers: Berlin. Neben 2 % vom Nutzungswert werden bei einer abgeführten Wassermenge von mehr als 10 000 cbm für je 5000 cbm Zusatzgebühren von 50 ℳ erhoben, für Ableitung von Kondensations- und Kühlwasser in die Wasserläufe $\frac{1}{10}$ Pf. pro Kubikmeter und für Ableitung von Grundwasser nach der Pumpstation $1\frac{1}{2}$ Pf. pro Kubikmeter. — Königsberg. Neben 1,71 % des Gebäudesteuernutzungswertes 1 Pf. für 1 cbm, jedoch nur bei gewerblichen Abwässern. — Mülheim a. d. R.* 7 Pf. pro Kubikmeter abgeleiteten Wassers bei Wohngebäuden, 4 Pf. bei gewerblichen Anlagen.



Noch eine andere Berechnungsart findet sich in Crefeld. Die Kanalbenutzungsgebühren betragen hier 4/10 der Gebühren, die für die Benutzung der städtischen Wasserleitung zu zahlen sind. Für Grundstücke mit landwirtschaftlichem Betrieb und Befreiung vom Abortanschluß werden 3/10 der Wassergebühren gezahlt. Außerdem sind für alle angeschlossenen Grundstücke, deren Flächeninhalt mehr als 2 Ar beträgt, vierteljährlich 15 Pf. pro Ar für Regenwasserabführung zu entrichten.

IV. Kläranlagen und Rieselfelder.

Von den erstmalig berichtenden Städten besitzen zwei, Solingen und Hildesheim, eine mechanische Kläranlage. In Hildesheim wird daneben in einem kleinen Bezirk nach dem biologischen Verfahren geklärt. Heidelberg, Herne, Offenbach, Regensburg und Saarbrücken führen die Abwässer ungeklärt dem Vorfluter zu. Saarbrücken plant den Bau einer Reinigungsanlage nach dem mechanischen System. — An Veränderungen sind die folgenden zu erwähnen: In Crefeld, Dresden, Erfurt, Görlitz und Posen, die früher die Abwässer ungeklärt ableiteten, wurden mechanische Kläranlagen eingerichtet. Hagen reinigt seit dem 1. Juli 1911, und zwar auf mechanischem und biologischem Wege. Eine biologische Kläranlage befindet sich in Aachen noch im Bau, ebenso auch in Bielefeld (für 7000 cbm Abwässer). In der zuletzt genannten Stadt sind bereits für die mechanisch vorgeklärten Abwässer Rieselfelder vorhanden. — Über den Betrieb der Rieselfelder insbesondere unterrichtet die folgende Zusammenstellung. (Lichtenberg verzichtete wiederum auf die Ausfüllung dieses Teiles des Fragebogens, weil es mit Boxhagen-Rummelsburg einen Kanalisationsverband bildet.)

Städte	Größe der Rieselfelder in ha		Menge der zugeführten Abwässer in 1000 cbm	Reineinnahmen aus der Erträgen der Rieselfelder in ℳ
	berieselte Fläche	nicht berieselte Fläche		
Berlin	8 427	9 133	106 044	330 260
Bielefeld	69[1])	22	.	.
Brandenburg	110	—	2 040	.
Braunschweig	412[2])[3])	77[2])	5 586	57 070
Breslau	1 017[4])	725	29 766	.[5])
Bromberg	150	50	1 800	.
Charlottenburg	267	584	15 000	16 313
Danzig	160	240	5 038	.[6])
Darmstadt	380	—	4 000	.
Dortmund	710	290	17 998	.
Freiburg	220	70[7])	10 000	18 500
Königsberg	1 464	823	11 095	—
Liegnitz	165	—	2 612	26 555
Magdeburg	540	598	12 052	76 005[8])
Neukölln	374	685	8 120	96 048
Schöneberg	474	84	9 315	99 941

[1]) Aptierte und drainierte Fläche einschl. d. Dämme, Wege und Gräben. — [2]) Einschl. d. Wege und Gräben. — [3]) Außerdem Privatländereien 54 ha. — [4]) Einschl. der Wälle und Gräben, sowie der Wirtschaftswege. — [5]) Die Verwaltung hat keinen Überschuß ergeben. — [6]) Die Felder werden von einem Pächter bewirtschaftet, der 19 000 ℳ Pacht zahlt. — [7]) Einschl. Wald. — [8]) Ohne Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals.

V. Die Fäkalabfuhr.

Über die Abführung der Fäkalien berichten insgesamt 86 Städte, und zwar 23 mit mehr als 200 000 Einwohnern (Gruppe A), 23 mit über 100 000 bis 200 000 Einwohnern (Gruppe B) und 40 mit über 50 000 bis 100 000 Einwohnern (Gruppe C). 56 von ihnen leiten die Fäkalien ganz (31) *oder doch wenigstens zum überwiegenden Teile* (25) in das Kanalnetz ab. Nach den drei Größengruppen geordnet sind es die folgenden:

Gruppe A. *Breslau*, Berlin, Bremen, Charlottenburg, *Cöln mit Ausnahme der rechtsrheinischen und einiger linksrheinischer Gebietsteile, Dresden (am 1. Juli 1910 begonnen)*, Dortmund, *Duisburg mit Ausnahme von D.-Meiderich und D.-Beeck*, Düsseldorf, *Essen mit Ausnahme der eingemeindeten Bürgermeisterei Rellinghausen*, Frankfurt a. M., *Hamburg*, Hannover, Königsberg, *Magdeburg ausschl. der eingemeindeten Vororte, München*, Neukölln, d. s. insgesamt 17 von 23.

Gruppe B. *Aachen*, Altona, Barmen, Berlin-Wilmersdorf, Braunschweig, *Cassel, Danzig*, Elberfeld, *Gelsenkirchen, Mannheim*, Posen, Schöneberg, *Straßburg*, Wiesbaden, d. s. insgesamt 14 von 23.

Gruppe C. Bielefeld, Bonn, Brandenburg, Bromberg, Coblenz, *Darmstadt*, Elbing, *Frankfurt a. O.*, Freiburg i. Br., Harburg a. E., *Herne*, Lichtenberg, Liegnitz, *Lübeck, Metz, Mülhausen i. E., Mülheim a. d. R., München-Gladbach, Osnabrück*, Potsdam, *Regensburg, Remscheid*, Solingen, Spandau, Würzburg, d. s. insgesamt 25 von 40.

In den übrigen 30 Städten werden die Fäkalien entweder in Senkgruben (S) gesammelt und von dort zumeist pneumatisch entleert, oder aber es besteht die Tonnenabfuhr (T). In einigen Städten finden sich beide Systeme nebeneinander. — Nach den drei Größengruppen gliedern sich diese Städte wie folgt.

Gruppe A. Chemnitz (S), Kiel (T, z. T. auch S), Leipzig (S), Nürnberg (S), Stettin (S), Stuttgart (S), insgesamt also 6 von 23.

Gruppe B. Augsburg (T u. S), Bochum (S), Crefeld (S), Erfurt (S u. T), Halle a. S. (S), Karlsruhe (S), Mainz (S), Plauen (S), Saarbrücken (S u. T.), insgesamt also 9 von 23.

Gruppe C. Dessau (S), Flensburg (T), Fürth i. B. (S), Görlitz (T), Hagen (S), Heidelberg (S u. T), Hildesheim (?), Kaiserslautern (S), Königshütte (S), Linden (S), Ludwigshafen (S), Mülheim a. Rh. (S), Oberhausen (S), Offenbach (S u. T), Zwickau (S), insgesamt also 15 von 40.

Auch hier sind wieder einige Ausnahmen zu erwähnen. So wird aus Augsburg mitgeteilt, daß die Einleitung von geklärten Fäkalien in den Straßen ausnahmsweise zugelassen ist, deren Kanäle sich in entsprechendem Zustande befinden und geeignete Vorflut besitzen. Bochum führt die Fäkalien von etwa einem Sechstel der Grundstücke direkt ab, Stettin die eines kleinen unmittelbar an der Oder gelegenen Stadtteils. Erfurt hat im Berichtsjahre zunächst in beschränktem Umfange mit dem Kanalanschluß begonnen, Crefeld am 1. April 1911 (etwa 1200 Häuser) und Hagen am 1. Juli 1911. In Karlsruhe werden 2276 (1907: etwa 1800) Abortgruben nach dem Friedrich-Glaßschen Verfahren desinfiziert und die Fäkalien der Straßenkanalisation zugeleitet. Ähnlich scheint es in Fürth zu sein, wo 50 städtische und private Anwesen biologische Kläranlagen zur Klärung der Abortwässer haben. In mehreren der aufgeführten Städte fließen wenigstens die Überlaufwässer der Fäkalien in das Kanalnetz ab, und nur die festen Rückstände werden abgefahren; so in Dessau, Leipzig, Plauen, Saarbrücken und Stettin. Voraussetzung hierfür ist in der Regel das Vorhandensein von Spülklosettanlagen.

Inwieweit die Fäkalienabfuhr sich in städtischer Regie befindet, und inwieweit sie durch private Unternehmer geschieht, ist bereits unter gleich-

zeitiger Berücksichtigung der für die Abfuhr zu entrichtenden Gebühren in den Jahrgängen 17 und 18 des Jahrbuchs besprochen. — Wir beschränken uns deshalb im folgenden auf eine Aufzählung der inzwischen eingetretenen Veränderungen.

Aachen. Soweit ein Anschluß an die städtische Kanalisation noch nicht erfolgt ist, werden die Abortgruben durch den städtischen Fuhrpark entleert. Pro Kubikmeter des abgefahrenen Grubeninhaltes werden 3 ℳ berechnet, wobei jedoch als Mindestbeträge für eine Grube mit einem Inhalt von nicht mehr als einem Faß (1½ cbm) 8 ℳ, von nicht mehr als zwei Faß (3 cbm) 10 ℳ festgesetzt sind. — Augsburg. Die zum größeren Teil in T und zum kleineren in S gesammelten Fäkalien werden in der einen Hälfte der Stadt durch diese, in der anderen durch einen Unternehmer abgefahren. Gebühren pro T von etwa 180 l Inhalt 0,60 ℳ, pro cbm Grubeninhalt, wenn die Grube weniger als 10 cbm enthält, 3 ℳ, sonst 2,75 ℳ. — Breslau. Leerung der noch vorhandenen Senkgruben von seiten der Stadt auf Wunsch der Grundstückseigentümer. Gebühren: Die wirklich entstehenden Kosten werden mit einem Zuschlag von 15 ℳ für Aufstellung und Unterhaltung der Geräte nur zu ⅔ in Rechnung gestellt. Im Verwaltungsjahre 1910/11 gingen acht Anträge auf Reinigung ein. Kosten der Abfuhr 515 ℳ, Einnahmen (d. s. die Abgaben der Grundstücksbesitzer) 441 ℳ. — Danzig. Sammlung der Fäkalien in nicht kanalisierten Vorstädten in Gruben. Städtische Fäkalabfuhr. Pro Wagen (1½ cbm) 3 ℳ. Ausgaben 3019 ℳ, Einnahmen (d. s. die Abgaben der Grundstücksbesitzer) 1199 ℳ. — Alt-Duisburg. In den Straßenzügen, in denen die Kanalisation die Fäkalien nicht ableitet, werden sie durch Unternehmer abgefahren (S). Pro Kubikmeter des Grubeninhaltes sind, je nachdem Wasserspülung vorhanden ist oder nicht, bei regelmäßig vierteljährlicher Entleerung 2,30 bezw. 1,80 ℳ, bei außergewöhnlicher Entleerung 2,70 bezw. 2,30 ℳ zu zahlen. — Hamburg. Von nicht oder nur teilweise an die Siele angeschlossenen Grundstücken werden die Fäkalien staatsseitig durch Kübel fortgeschafft. Bei definitiven Anlagen wird für die Einstellung eines Kübels eine einmalige Gebühr von 15 ℳ und eine gleichhohe jährliche Abfuhrgebühr erhoben, bei provisorischen Anlagen ist für die Miete des Kübels monatlich 1 ℳ zu entrichten und für die Entleerung vierteljährlich 3,75 ℳ. (Über die Kosten der Abfuhr usw. s. Zusammenstellung weiter unten.) — Heidelberg. S und T in städtischer Regie. Grubenentleerung pro cbm 1 ℳ, Tonnenabfuhr 20 Pf. pro fahrbare Tonne, außerdem jährlich 5 ℳ Miete. — Hildesheim. Abfuhr durch Unternehmer. — Ludwigshafen. S. Die Fäkalien werden durch einen beauftragten Unternehmer abgefahren. Pro Kubikmeter des Grubeninhaltes sind 1,65 ℳ zu entrichten. Dabei sind für die Gruben mit Überlauf je nach der Stockwerkshöhe der Häuser Minimalquanta von 2,5—10 cbm festgesetzt. Gründliche Reinigung 25 ℳ. — Mannheim. Soweit die Fäkalien nicht in die Kanäle eingeleitet werden, Grubenentleerung in städtischer Regie. Für 1 cbm Latrine 2 ℳ. — Mülheim a. Rh. Abfuhr durch Unternehmer. 1,60 ℳ pro Faß von 1200—1600 l Rauminhalt. — Nürnberg. S. Gemeindlicher Betrieb „Städtische Grubenentleerung". Gebühr für ein gefülltes Faß (1,20 cbm) 3,25 ℳ. — Osnabrück. Bei noch nicht ausgeführtem Anschluß an die Vollkanalisation fährt ein Unternehmer die Fäkalien ab. Ebenso in Regensburg und Remscheid. — Plauen. S. Die Reinigung liegt in den Händen eines Privatunternehmers. Kosten: Gewöhnliche Aborte 5 ℳ, mit Wasserspülung 6,50 ℳ, Nachräumung 8 ℳ pro cbm. — Saarbrücken. S. u. T. Abfuhr durch Privatunternehmer.

Über die Kosten der städtischen Fäkalienabfuhr, die Einnahmen aus den Abgaben der Grundstücksbesitzer und aus der Verwertung der Fäkalien gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß.

Städte	Kosten der Abfuhr ℳ	Abgaben der Grundstücksbesitzer ℳ	Erlös aus dem Verkauf der Fäkalien ℳ	Sonstige Einnahmen ℳ	Einnahmen zusammen ℳ
Augsburg . . .	57 122	53 653	2 200	—	55 853
Dessau	14 650	14 757	—	—	14 757
Erfurt	206 000	158 800	46 697	556	206 053
Flensburg . . .	154 842	123 973	14 256	8 096	146 325
Fürth	.	63 097	21 286	—	84 383

Städte	Kosten der Abfuhr ℳ	Abgaben der Grundstücksbesitzer ℳ	Erlös aus dem Verkauf der Fäkalien ℳ	Sonstige Einnahmen ℳ	Einnahmen zusammen ℳ
Görlitz	104 959	42 036	728	406	43 170
Hamburg . . .	112 059	56 140	109	—	56 249
Heidelberg . . .	133 844	56 135	28 570	51 708[1]	136 413
Kiel	632 609[2]	358 130	187 503	86 976	632 609
Königshütte . .	8 696	.	.	.	6 892
Mainz	132 236	40 577	57 737	255	98 569
Mannheim . . .	64 647	44 990	3 828	—	48 818
Nürnberg . . .	333 436	248 825	77 753	11 227	337 805
Offenbach . . .	17 498	16 667	4 021	98	20 786
Straßburg . . .	70 327	42 294	25 262	4 178	71 734
Stuttgart. . . .	1 111 226	578 442	330 778	196 958	1 106 178

VI. Die öffentlichen Bedürfnisanstalten.

In Haupttabelle III sind die öffentlichen Bedürfnisanstalten nach ihrer Zahl und Art, die für sie gemachten Aufwendungen und die durch ihren Betrieb erzielten Einnahmen vorgetragen. Eine weitere Spalte gibt Aufschluß über die Reinigung der Pissoire.

Die Frage nach den Einnahmen blieb wiederum vielfach unbeantwortet, was vielleicht darauf zurückzuführen sein mag, daß ähnlich wie in Potsdam die Wärterinnen die Einnahmen als Entgelt für ihre Arbeit erhalten. — Für den Gebrauch der Tabelle sind folgende Erläuterungen und Berichtigungen der früher gebrachten Angaben nötig.

Zu Spalte 1 ff. Bremen. Die für das Jahr 1908 mitgeteilten Zahlen sind zu berichtigen: 60 Pissoirs, 0 Klosettanlagen, 36 Bedürfnisanstalten. — Offenbach. Die Zahl der Pissoirs hat sich von 1908 bis 1910 infolge von Abbruch bezw. Schließung alter P. um 8 (10 gegen 18) vermindert. — Wiesbaden. Die Angaben des Jahres 1908 waren irrig.

Zu Spalte 3. Hannover. Von Privaten unterhalten.

Zu Spalte 5. Altona. Ausschl. Öl und Wasser. — München. Darunter 11 343 ℳ für den Betrieb von gemeindlichen Schwemmaborten, die nur für bestimmte Häuser dienen (s. Bemerk. zu Spalte 8).

Zu Spalte 6. Frankfurt a. O. Darunter Ausgaben für Anschluß an die Kanalisation.

Zu Spalte 5 und 6. Breslau. Ausschl. der Kosten für das von den Wasserwerken unentgeltlich abgegebene Wasser. — Frankfurt a. M. 1908 lies: Ordentliche Ausgaben für den Betrieb 44 950 ℳ, bauliche Unterhaltung 1356 ℳ.

Zu Spalte 8. München. Hierunter erscheinen 1524 ℳ Gebühren für die Benutzung der oben (Spalte 5) erwähnten nicht öffentlichen Schwemmaborte. — Potsdam. Die Einnahmen aus der Benutzung der Klosetts erhalten die Wartefrauen.

[1]) Hierunter Zuschuß der Stadt zur Fäkalienabfuhr 23 000 ℳ. — [2]) Einschließlich 36 129 ℳ Zinsen, 197 426 ℳ Amortisation und 25 928 ℳ Ablieferung an die Stadthauptkasse.

I. Ausdehnung des Kanalnetzes[1]) im Jahre 1910.

Städte (* = Kalenderjahr)	Länge der Kanäle in m am Jahresschluß: Tonrohrkanäle	Zementbetonkanäle	Gemauerte Kanäle	Sonstige Kanäle	Zusammen	Größe des dadurch entwässerten Gebiets in ha	Zahl der angeschlossenen Grundstücke	Deren Bewohner	Menge der Abwässer in 1000 cbm
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Gruppe A.									
Berlin	891 474	—	189 421	—	1 080 895	6 054	31 659	2 135 239	106 044
Bremen	227 639	17 742	98 151	—	343 532	2 461	.	.	14 600
	17 060	—	*1 625*	—	*18 685*	*86*			
Breslau	234 488	18 804	64 277	3 251	320 820	.	10 740	514 500	29 766
Charlottenburg	172 562	—	42 693	—	215 255	1 110	4 601	271 669	15 000
Chemnitz*	93 403	37 879	63 173	6 783	201 283	1 271	.	277 000	.
Cöln	160 365	99 235	117 890	20 908	398 398	2 740	26 990	.	25 500
	11 258	*5 005*	*5 340*	—	*21 603*				
Dortmund	47 974	62 916	65 863	—	176 753	1 650	11 100	203 000	17 998
Dresden*	42 846	310 145	80 626	—	433 617	4 200	16 200	545 500	.
Duisburg	52 800	44 600	12 300	500	110 200	950	.	.	.
D.-Meiderich	—	12 705	575	—	13 280	249	114	1 635	.
D.-Ruhrort	13 122	515	3 890	—	17 527	87	1 502	—	.
Düsseldorf	177 797	29 112	8 923	2 378	299 210	2 057	14 122	296 000	.
	8 685	*4 394*	*7 502*	—	*20 581*	*126*	*184*	*4 000*	
Essen	166 883	11 748	23 140	1 665	203 436	1 889	14 963	273 000	.
	1 350	—	—	—	*1 350*	*12*	*98*	*500*	
Frankfurt a. M.	46 995	2 325	271 058	—	320 378	1 924	.	.	34 276
	6 972	*2 345*	*920*	—	*10 237*	*42*			
Hamburg*	78 954	—	426 913	—	505 867	5 200	34 378	1 016 000	69 350
Hannover	162 414	11 380	46 389	—	220 183	1 106	10 000	225 000	11 450
	4 958	*5 223*	—	—	*10 181*	*84*	*490*	*11 025*	
Kiel	109 572	41 096	310	30 000	180 978	.	.	.	.
Königsberg	81 884	4 180	18 379	27 680	132 123	608	6 593	238 000	11 095
	100 266	*33 679*	*747*	*3 093*	*137 785*	*796*			
Leipzig*	215 504	14 301	189 207	1 653	420 665	5 517	.	516 000	33 154
Magdeburg	98 000	7 000	65 000	—	170 000	1 830	7 373	250 000	12 052
München*	46 075	—	260 554	1 305	307 934	2 500	13 226	.	.
Neukölln	123 661	4 574	9 986	62	138 283	660	2 949	240 491	8 120
Nürnberg*	—	218 355	—	—	218 355	1 439	14 581	.	.
Stettin	71 027	49 134	9 940	412	130 513	1 300	4 310	200 000	.
Stuttgart	.	.	.	.	232 894	2 200	13 000	265 000	.
Gruppe B.									
Aachen	1 640	94 329	17 023	—	112 992	1 923	9 768	.	.
Altona	62 620	4 734	67 624	697	135 675	950	11 289	173 083	.
Augsburg*	8 910	47 771	17 884	1 163	75 728	639	.	.	.
Barmen	.	.	.	.	8 087	37	.	.	.
				.	*117 849*	*750*	.	.	
Berlin-Wilmersdorf	38 663	4 602	3 756	—	47 021	640	1 850	111 680	5 422
	124 954	*25 620*	*28 515*	—	*179 089*				

[1]) Die Kursivzahlen beziehen sich auf das Trennsystem.

Noch Tabelle I.

Städte (* = Kalenderjahr)	Länge der Kanäle in m am Jahresschluß: Tonrohr-Kanäle	Zementbetonkanäle	Gemauerte Kanäle	Sonstige Kanäle	Zusammen	Größe des dadurch entwässerten Gebiets in ha	Zahl der angeschlossenen Grundstücke	Deren Bewohner	Menge der Abwässer in 1000 cbm
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Bochum	.	.	.	.	96 000	800	5 500	105 000	8 30[illegible]
Braunschweig	85 573	6 560	19 703	1 653	113 489	965	7 300	140 000	5 58[illegible]
Cassel	54 725	34 200	17 730	2 300	108 955	1 300	3 550	135 000	8 82[illegible]
	32 775	*8 500*	*70*	—	*41 345*	*900*	*300*	*8 000*	
Crefeld	79 200	—	57 398	—	136 598	650	8 363	116 000	6 00[illegible]
Danzig	94 220	5 902	4 680	1 140	105 942	2 600	7 226	163 000	5 03[illegible]
	1 500	*31 100*	*1 400*	*100*	*34 100*	.	*124*	.	
Elberfeld	8 140	—	5 270	—	13 410	80	7 200	127 500	16 000
	141 890	—	*39 030*	—	*180 920*	*920*			
Erfurt	98 195	12 744	9 040	1 523	121 502	490	6 670	111 407	.
Gelsenkirchen	37 145	17 552	25 404	2 465	82 566	541	4 832	117 000	.
Halle a. S.	.	.	.	.	89 000	950	.	.	.
Karlsruhe*	1 159	88 239	24 135	670	114 203	857	5 400	124 954	.
Mainz[1])	.	.	.	.	91 994	476	4 521	104 400	.
	3 560	*1 888*	*1 115*	—	*6 563*	18			
Mannheim*	86 370	6 384	74 671	—	167 425	989	8 000	175 000	22 500
Plauen*	84 490	31 845	—	—	116 335	700	5 580	121 000	.
	1 227	—	—	—	*1 227*	*80*			
Posen	22 850	63 670	10 070	2 470	99 060	1 200	2 498	150 000	5 600
	3 340	*240*	—	—	*3 580*	*10*	.	150	
Saarbrücken	.	.	.	.	65 000	.	.	.	.
Schöneberg	95 542	—	24 324	—	119 866	600	2 644	171 095	9 315
Straßburg	78 400	—	55 200	—	133 600	900	5 200	140 000	16 000
Wiesbaden	19 122	69 488	44 390	2 113	135 113	630	4 800	109 000	10 000
Gruppe C.									
Bielefeld	84 804	34 302	19 904	—	139 010	316	3 380	48 400	.
						114	*1 390*	*19 900*	
Bonn	—	78 870	2 800	—	81 670	734	6 090	.	.
Brandenburg	33 700	1 980	4 500	6 200	46 380	350	2 387	53 200	2 040
Bromberg	*1 178*	*49 372*	*1 646*	*3 448*	*55 644*	*662*	*2 254*	*56 165*	*1 800*
Coblenz	23 000	550	13 824	—	37 374	365	2 150	45 000	180
	14 000	—	*600*	—	*14 600*	*40*	*15*	*100*	
Darmstadt	72 332	6 356	27 289	—	105 977	580	5 969	89 000	4 000
Dessau[2])	57 277	9 850	13 218	—	80 345	.	3 300	56 600	.
Elbing	*44 286*	*4 102*	—	*577*	*48 965*	*460*	*2 736*	*52 000*	*1 218*
Frankfurt a. O.[1])	25 383	7 610	3 305	415	36 713	306	2 380	52 000	.
	17 092	—	—	*1 864*	*18 956*	*106*	*240*	*4 900*	
Freiburg*	3 214	104 175	—	669	108 058	.	4 910	83 000	10 000
Fürth*	31 600	—	14 000	—	45 600	420	3 700	66 500	.
Görlitz	—	—	20 000	—	20 000	.	.	.	500
	27 600	*13 880*	—	—	*41 480*	.	.	.	
Hagen	15 640	1 000	11 260	—	27 900	200	1 100	22 000	.
	800	*1 310*	*1 200*	—	*3 310*	*10*	*65*	*1 300*	.

Anmerkungen siehe Seite 525.

Noch Tabelle I.

Städte (* = Kalender-jahr)	Länge der Kanäle in m am Jahresschluß: Tonrohr-kanäle	Zement-betonkanäle	Gemauerte Kanäle	Sonstige Kanäle	Zusammen	Größe des dadurch entwässerten Gebiets in ha	Zahl der angeschlossenen Grundstücke	Deren Bewohner	Menge der Abwässer in 1000 cbm
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Harburg . . .	*41 146*	—	*7 293*	*304*	*48 743*	*580*	*2 850*	*64 000*	*2 200*
Heidelberg . .	35 400	23 540	2 320	140	61 400	332	3 700	51 000	.
	1 060	.	.	.	*1 060*	*6*	*65*	*650*	
Herne	24 220	8 450	3 700	—	36 370	.	.	.	.
Hildesheim . .	29 800		32 800	—	62 600	350	4 840	53 300	.
	2 400		*2 400*	—	*4 800*	*30*	*250*	*1 500*	
Kaiserslautern*	32 277	18 184	12 942	—	63 403	336	4 240	50 000	.
Königshütte .	*9 000*	*4 500*	—	—	*13 500*	.	*495*	*25 000*	.
Lichtenberg. .	*50 472*	*1 312*	—	*1 508*	*53 292*	*200*	*820*	*46 000*	*1 523*
Liegnitz . . .	49 130	2 136	5 646	836	57 748	.	.	.	2 612
Lübeck. . . .	103 074	3 002	6 561	—	112 637	651	.	.	.
Ludwigshafen*	5 603	42 025	9 005	507	57 140	343	2 427	68 700	.
Metz	18 436	7 966	28 296	50	54 748	.	2 440	.	.
Mülhausen i. E.	56 273	4 963	30 815	203	92 254	568	4 606	66 130	.
Mülheim Rhein	8 683	22 155	230	—	31 068	504	2 463	38 000	.
„ Ruhr[1])	42 845		8 629	—	51 474	430	2 539	60 000	1 840
M.-Gladbach .	3 343	2 072	615	—	6 030	34	600	6 300	9 000
	38 042	*35 113*	*10 655*	*1 115*	*84 925*	*872*	*4 000*	*40 000*	
Offenbach . .	37 000	14 430	12 340	—	63 770	520	3 600	76 000	.
Osnabrück . .	36 201	3 776	25 944	3 560	69 481	475	5 100	64 600	.
Potsdam[1]) . .	50 832	—	1 789	—	52 621	737	2 317	49 175	3 500
	22 765	—	*330*	—	*23 095*	*189*	*375*	*9 550*	
Regensburg* .	20 484	5 482	12 594	—	38 560	300	1 630	30 000	.
Remscheid . .	*74 261*	*5 747*	*4 599*	*7 488*	*92 095*	*436*	*2 509*	*31 750*	*2 143*
Solingen . . .	32 000	—	2 000	—	34 000	400	1 500	20 000	625
Spandau . . .	37 496	14 600	—	—	52 096	477	1 492	45 000	2 265
	23 540	*4 364*	—	—	*27 904*	*372*	*674*	*37 000*	
Würzburg* . .	6 247		69 006		75 253	.	.	.	.
Zwickau* . .	58 922	—	—	—	58 922	.	3 159	73 152	.

[1]) Mainz berichtet über das Rechnungsjahr 1909/10, ebenso Frankfurt a. O., Mülheim a. d. R. und Potsdam. — [2]) Das Rechnungsjahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni.

Anmerkungen zu Tabelle II (Seite 526—529).

[1]) Außerdem 37 227 ℳ von den Hausbesitzern zu erstattende Kosten für Anlage der Kanal- und Drain-Zweigleitungen (s. Anmerk. 3) und 6898 ℳ Unterhaltungskosten einer Chaussee. — [2]) Unter Ausschluß der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals der gesamten Kanalisation berechnen sich die Gesamtkosten pro Kopf der Bevölkerung in dem kanalisierten Stadtgebiet auf 0,72 ℳ und die Aufwendungen pro Kubikmeter Abwasser auf 0,012 ℳ. — [3]) Darunter Kanalgebühren 750 886 ℳ, Beiträge der Anlieger an neu angelegten Straßen zu den Kosten der Kanalisation 36 694 ℳ, Beiträge der Grundbesitzer zu den Kosten der Senkgrubenreinigung 441 ℳ. — Außerdem 70 327 ℳ Erstattung der Kosten für Anlage der Kanal- und Drain-Zweigleitungen. — [4]) Bei den Ausgaben sind die Gehälter usw. nicht berücksichtigt, da sie unter anderen Etatspositionen verrechnet werden. Bei der Errechnung des Zuschusses sind sie dagegen in Betracht gezogen. — [5]) Auch Einnahmen für landwirtschaftliche Produkte. — [6]) In Spalte 3 enthalten. — [7]) d. s. abgerundete Zahlen. — [8]) Ohne Amortisation. — [9]) Dazu kommen noch 280 ℳ Rückeinnahmen, 435 ℳ Entschädigungen und Mieteinnahmen. — [10]) Nur für neue Kanäle. — [11]) d. i. der im Haushaltsplan veranschlagte Betrag. · Der tatsächliche Zuschuß der Stadt wird erst später festgestellt. — [12]) Darin nachträglich eingegangene Gebühren der eingemeindeten Vororte für zwei Jahre. — [13]) Die Stadt zahlt 20 % der Gesamtbetriebsausgabe (von 146 000 ℳ 29 200 ℳ) als Zuschuß, der etwaige Überschuß fließt in einen Ausgleichsfonds. — [14]) Bei 2 264 538 cbm der Kläranlage zugeführten Abwässern und 1 500 000 cbm direkt dem Vorfluter zugeführten Abwässern.

II. Kosten der Kanalisation im Jahre 1910 in Mark.

Städte (* = Kalenderjahr)	Reinigung des Kanalnetzes	Bauliche Unterhaltung	Sonstige Unterhaltung und Betrieb	Verzinsung und Tilgung	Pumpbetrieb		Klär- und Rieselbetrieb	
					Betriebskosten	Verzinsung und Tilgung	Betriebskosten	Verzinsung und Tilgung
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Gruppe A.								
Berlin	635 588		1 090 112	8 584 107	1 191 678	←	6 457 580	←
Bremen	112 815		—	.	59 344			
Breslau	124 432		138 819	629 444	90 146	←	17 436	←
Charlottenburg	106 950	195 262		453 830	228 378	111 638	105 762	83 578
Chemnitz*	37 220	16 062	26 161	.	—	—	—	—
Cöln[4])	163 723	26 156	34 828	530 882	8 332	←	48 736	←
Dortmund	80 701		105 953	242 736	—	—	90 275	326 877
Dresden*	154 482	55 931	.	.	32 869	.	45 049	.
Düsseldorf	143 500	18 000	185 000	620 007	—	—	39 327	←
Essen	75 820	37 100	114 833	257 793	—	—	133 177	12 080
Frankfurt a. M.	89 500		132 190	665 610	5 360	←	82 000	110 000
Hannover	.	.	.	1 176 896	.	←	.	←
Königsberg	61 592	13 598	169 152	671 381	88 014	←	28 915	←
Leipzig*	120 804	172 851	—	—	46 400	—	424 121	44 367
Magdeburg		110 498		.	75 374	.	19 910	.
München*	91 392	36 694	275 574	1 115 153	—	—	—	—
Neukölln	60 780	9 181	26 907	161 965	119 592	222 768	29 381	146 771
Nürnberg*	64 803	6 854	5 652	375 000	—	—	—	—
Stettin	53 036	9 975	19 565	280 000	—	—	—	—
Stuttgart	38 800	13 300	7 000	.	—	—	—	—
Gruppe B.								
Aachen	23 500	—	←	.	—	—	.	.
Altona	14 767	10 529	11 873	323 820	—	—	—	—
Augsburg*	8 723	16 487	—	.	—	—	(8 776)	—
Barmen	95 948	18 617	1 992	129 670	—	—	36 049	
Berlin-Wilmersdorf	41 775	2 825	15 030	453 080	70 420	224 400	23 000	177 370
Bochum	45 000		38 300	96 500	—	—	14 400	14 800
Braunschweig	14 048	15 396	28 532	234 792	32 112	53 640	69 664	111 040
Cassel	28 211	8 000	—	.	3 600	.	13 044	.
Crefeld	27 486	4 528	132 019	247 702	—	—	8 030	←
Danzig	31 097	5 511	3 946	189 895	32 816	←	249	—
Elberfeld	62 739	6 486	63 450	654 436	—	—	77 653	28 188
Erfurt	17 443	7 780	26 329	16 054	—	—	4 212	.
Gelsenkirchen	34 658	5 526	53 085	203 739	—	—	2 829	←
Halle a. S.	24 300	10 062	30 555	.	—	—	.	.
Karlsruhe*	21 100	3 200	12 600	.	—	—	—	—
Mainz	33 655	13 601	—	.	15 698	12 810	—	—
Mannheim*	78 279	9 266	.	.	61 800	→	32 594	64 300
Plauen*	13 847	11 414	—	.	—	—	—	—

Anmerkungen s. Seite 525.

Ordentliche Gesamtaufwendungen der Kanalisation			Einnahmen aus Beiträgen und Gebühren	Zuschuß der Stadt		Städte
Überhaupt	pro Kopf der Bevölkerung im kanalis. Gebiet	pro cbm Abwasser		Überhaupt	pro Kopf der Gesamt-bevölkerung	(* = Kalenderjahr)
9.	10.	11.	12.	13.	14.	
						Gruppe A.
17 959 065	8,41	0,17	10 230 523	1 211 524	0,60	Berlin
.	.	.	—	.	.	Bremen
1 000 277[1])	1,94[2])	0,033[2])	797 975[3])	.	.	Breslau
1 285 398	4,73	0,086	1 013 766	62 000	0,21	Charlottenburg
.	.	.	5 583	.	.	Chemnitz*
.	.	.	1 320 716	143 472	0,28	Cöln[4])
846 542	4,17	0,047	910 118	.	.	Dortmund
.	.	.	.	.	.	Dresden*
1 005 834	3,35	.	802 386	203 448	0,57	Düsseldorf
630 803	2,97	.	426 530	204 273	0,70	Essen
1 236 150	.	0,036	1 147 450	88 700	.	Frankfurt a. M.
1 414 833	8,39	0,12	1 307 408	76 970	0,26	Hannover
1 032 652	4,34	0,09	567 112	465 540	1,92	Königsberg
808 543	1,31	0,024	—	785 255	1,34	Leipzig*
.	.	.	179 499	.	.	Magdeburg
1 518 813	.	.	813 362	705 451	.	München*
777 345	3,23	0,095	706 731	70 614	0,31	Neukölln
452 309	.	.	52 491	399 818	1,22	Nürnberg
362 576	1,81	.	371 776	.	.	Stettin
.	.	.	171 400	528 000	1,88	Stuttgart
						Gruppe B.
.	.	.	104 606	.	.	Aachen
360 989	2,09	.	99 643	261 346	1,53	Altona
.	.	.	43 129	.	.	Augsburg*
282 276	.	.	176 430	100 329	0,59	Barmen
1 007 900	9,02	0,19	893 834	.	.	Berlin-Wilmersdorf
209 000	1,99	0,025	50 000	159 000	1,18	Bochum
559 228	3,99	0,10	203 520	221 370	.	Braunschweig
.	.	.	168 770	.	.	Cassel
419 765	3,62	0,07	377 296	42 469	0,33	Crefeld
295 726	.	0,059	304 862	.	.	Danzig
892 952	7,00	0,06	448 136	392 716	2,28	Elberfeld
71 818	0,64	.	53 513	18 305	0,16	Erfurt
299 837	2,56	.	238 831	.	.	Gelsenkirchen
.	.	.	126 041	.	.	Halle a. S.
.	.	.	.	.	.	Karlsruhe*
.	.	.	—	.	.	Mainz
.	.	.	305 000	.	.	Mannheim*
.	.	.	.	.	.	Plauen*

Anmerkungen s. Seite 525.

Noch Tabelle II.

Städte (* = Kalenderjahr)	Reinigung des Kanalnetzes	Bauliche Unterhaltung	Sonstige Unterhaltung und Betrieb	Verzinsung und Tilgung	Pumpbetrieb: Betriebskosten	Pumpbetrieb: Verzinsung und Tilgung	Klär- und Rieselbetrieb: Betriebskosten	Klär- und Rieselbetrieb: Verzinsung und Tilgung
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Posen	36 525	16 559	—	231 321	40 452	←	8 831	←
Saarbrücken	26 172	13 036	.	.	—	—	—	—
Schöneberg	89 440	6 451	39 529	690 501	154 156	←	128 009	207 585
Straßburg	70 000	3 000	16 000	400 000	—	—	14 600	←
Wiesbaden	30 000	15 000	14 000	455 942	—	—	21 000	←
Gruppe C.								
Bielefeld		22 140		.	16 750	.	12 564	.
Bonn	35 364	5 290	—	.	—	—	5 276	.
Brandenburg	10 643	2 836	16 249	105 995	21 807	←	41 526	5 490
Bromberg	18 602	15 240	77 374	96 426	← 6)	18 000	← 6)	38 483
Coblenz	12 000	6 000	.	.	—	—	5 000	.
Darmstadt	4 000	6 000	—	.	—	—	.	.
Dessau	24 533	2 039	12 168	54 673	—	—	—	—
Elbing	29 000[7])	2 000	11 400	102 000[8])	8 000	5 000[8])	77 156	36 000[8])
Frankfurt a. O.	12 553	2 800	8 400	81 500	9 565	←	434	←
Freiburg*	17 056		.	.	—	—	6 000	.
Fürth *	8 500	.	10 500	.	—	—	—	—
Hagen	22 000	3 068	770	120 995	—	—	—	—
Harburg	13 000	3 000	19 000	158 650	3 500	1 200	8 000	6 900
Heidelberg	13 480	3 182	4 900	.	—	—	—	—
Hildesheim	10 000	500	500	123 000	—	—	1 000	←
Kaiserslautern*	20 927	8 853	16 578	129 390	—	—	—	—
Königshütte	2 271	6 431	.	.	—	—	—	—
Lichtenberg	20 000		7 076	.	.	.	241 184	
Liegnitz	18 804	25 896	120 022	55 038	30 156	←	10 527	80 042
Lübeck	9 268	8 013	.	.	—	—	—	—
Ludwigshafen*	34 695	1 156	3 081	.	13 321	.	—	—
Metz	26 500		.	.	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	39 968		.	.	42 621	.	—	—
Mülheim Rhein	13 712		—	48 909	—	—	—	—
„ Ruhr	5 000	6 300		43 522	—	—	11 000	←
M.-Gladbach	47 050	12 130	27 763	135 300	—	—	18 215	←
Offenbach	26 176	8 500	391	.	—	—	—	—
Osnabrück	10 524	7 646	22 330	105 500	—	—	—	—
Potsdam	27 774	14 669	5 188	.	30 000	.	88 970	.
Regensburg*	8 942	294	—	122 989	—	—	—	—
Remscheid	13 815		4 954	156 260	—	—	18 174	←
Spandau	48 400	19 000	38 330	82 820	9 400	26 000	125 000	19 380
Würzburg*	35 449	4 500	—	98 243	—	—	—	—
Zwickau*	7 144	4 423	.	.	—	—	—	—

Anmerkungen s. Seite 525.

Ordentliche Gesamtaufwendungen der Kanalisation			Einnahmen aus Beiträgen und Gebühren	Zuschuß der Stadt		Städte (* = Kalenderjahr)
Überhaupt	pro Kopf der Bevölkerung im kanalis. Gebiet	pro cbm Abwasser		Überhaupt	pro Kopf der Gesamt-bevölkerung	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	
333 688	2,22	0,06	257 408	.	.	Posen
.	.	.	.	.	.	Saarbrücken
1 315 671	.	.	867 141	444 846	2,64	Schöneberg
503 600	3,60	0,031	346 031	157 569	0,88	Straßburg
535 942	4,92	0,053	455 000	.	.	Wiesbaden
						Gruppe C.
.	.	.	.	.	.	Bielefeld
.	.	.	265 600	.	.	Bonn
204 546	3,84	0,10	91 749[8])	112 797	2,12	Brandenburg
264 125	4,70	0,15	177 230	.	.	Bromberg
ca. 100 000	.	.	ca. 62 000	.	.	Coblenz
.	.	.	87 523	.	.	Darmstadt
93 413	1,65	—	24 772	68 641	1,21	Dessau
270 556	5,20	0,22	175 872	94 684	1,62	Elbing
115 252	2,03	.	86 249[9])	28 288	0,42	Frankfurt a. O.
.	.	.	14 137	.	.	Freiburg*
.	.	.	15 788[10])	.	.	Fürth*
146 833	6,30	.	27 445	119 388	1,35	Hagen
213 250	3,33	0,10	180 000	45 000[11])	0,67	Harburg
.	.	.	24 497	.	.	Heidelberg
135 000	2,46	.	89 500	45 500	0,91	Hildesheim
175 748	3,52	.	60 539	115 209	2,11	Kaiserslautern*
.	.	.	12 809	.	.	Königshütte
.	.	.	192 000	.	.	Lichtenberg
340 685	0,13	.	296 247	.	.	Liegnitz
.	.	.	906	.	.	Lübeck
.	.	.	—	.	.	Ludwigshafen*
.	.	.	113 300[12])	.	.	Metz
.	.	.	95 964	.	.	Mülhausen i. E.
62 621	1,65	.	50 000	.	.	Mülheim Rhein
65 822	1,10	0,035	55 938	9 884	0,165	" Ruhr
240 458	3,82	0,027	169 175	71 283	1,07	M.-Gladbach
.	.	.	.	.	.	Offenbach
146 000	2,26	.	146 000	29 200[13])	0,44	Osnabrück
.	.	.	152 287	.	.	Potsdam
132 225	4,41	.	33 253	98 972	1,88	Regensburg*
193 203	6,09	0,055	154 090	39 113	0,54	Remscheid
368 330	4,50	0,097[14])	318 732	.	.	Spandau
138 192	.	.	.	.	.	Würzburg*
.	.	.	—	.	.	Zwickau*

Anmerkungen s. Seite 525.

III. Öffentliche Bedürfnisanstalten im Jahre 1910.

Anmerkung zu Spalte 4: Es bedeutet W = Wasser, Ö = Öl, S = Saprol, T = Torfit, C = Carbollösung.

Städte (* = Kalenderjahr)	Zahl der öffentlichen Pissoirs	Zahl der öffentlichen Klosett-anlagen	Zahl der öffentlichen Bedürfnis-anstalten	Reinigung der Pissoirs	Ordentliche Ausgaben für Betrieb ℳ	Ordentliche Ausgaben für bauliche Unterhaltung ℳ	Außerordentliche Ausgaben ℳ	Einnahmen ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Gruppe A.								
Berlin	180	72	22	Ö	137 250	9 654	119 893	201 083
Bremen	68	—	36	S u. T	11 240	8 794	16 799	—
Breslau	31	3	34	W u. Ö	52 356		642	29 581
Charlottenburg	12	6	8	S. W. Ö	27 020	3 823	—	12 276
Chemnitz*	47	3	6	Ö	8 199	925	3 443	4 757
Cöln	51	—	10	Ö	6 098	5 718	3 391	—
Dortmund	27	—	7	Ö	13 216	—	4 100	2 658
Dresden*	63	1	10	Ö u. W	8 996	18 782	784	842
Duisburg	16	—	4	W. T. Ö	.	1 851	—	—
Düsseldorf	30	—	8	S	10 871	2 887	2 500	—
Essen	13	—	17	W. T. S	16 300	9 000	16 300	—
Frankfurt a. M.	36	3	16	W. T. S	57 843	1 271	20 000	35 474
Hamburg*	117	30	112	Ö u. W	121 800	14 429	—	14 226
Hannover	37	—	5	W u. Ö	.	.	.	.
Kiel	22	—	24	S	14 420	1 986	—	5 405
Königsberg	17	—	11	W u. Ö	18 173	3 210	—	5 765
Leipzig*	39	—	36	Ö	43 985	6 631	15 893	13 127
Magdeburg	37	1	5	Ö	5 180	2 121	—	—
München*	32	—	31	W u. Ö	94 911		51 922	43 435
Neukölln	10	—	8	Ö	9 891		2 953	3 552
Nürnberg*	57	—	12	W. S. Ö	26 664	1 397	16 522	12 763
Stettin	19	—	10	W. u. S.	13 082	2 573	4 588	6 363
Stuttgart	13	2	24	W u. Ö	28 100	9 118	8 066	8 432
Gruppe B.								
Aachen	19	—	5	Ö	4 900	5 000	—	—
Altona	35	4	4	Ö	5 712	6 346	—	—
Augsburg*	13	—	4	W	2 341	630	541	3 115
Barmen	20	—	3	W u. Ö	12 491		—	1 306
Berlin-Wilmersdorf	2	—	7	S	7 603	183	413	3 002
Bochum	11	—	3	W u. S	3 337	2 954	—	1 716
Braunschweig	21	1	2	Ö	4 644	1 320	—	—
Cassel	9	61	16	Ö	14 299	1 800	—	—
Crefeld	14	—	—	W	1 800	2 000	—	—
Danzig	28	5	12	Ö	10 783		—	3 520
Elberfeld	29	—	2	Ö	6 048	1 877	10 727	708
Erfurt	2	—	8	T	6 886	317	5 027	—
Gelsenkirchen	15	—	3	S	6 039	1 786	—	357
Halle a. S.	13	—	18	W u. Ö	17 155	3 387	—	6 487
Karlsruhe*	3	—	11	Ö	8 569	1 008	—	—
Mainz	26	—	3	S	1 005	1 019	—	—
Mannheim*	13	—	10	Ö	14 000	1 500	2 000	2 700
Plauen*	12	—	2	Ö	1 430		2 700	—

Noch Tabelle III.

Städte (* = Kalenderjahr)	Zahl der öffentlichen: Pissoirs	Klosett-anlagen	Bedürfnis-anstalten	Reinigung der Pissoirs	Ordentliche Ausgaben für: Betrieb ℳ	bauliche Unterhaltung ℳ	Außerordentliche Ausgaben ℳ	Einnahmen ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Posen	7	1	5	W u. T	6 670	991	3 000	—
Saarbrücken	9	—	3	W. T. S	4 662	281	—	—
Schöneberg	12	3	3	Ö	10 205	898	697	2 885
Straßburg	19	—	13	T u. S	36 699	3 114	—	6 113
Wiesbaden	22	2	10	Ö	10 475		—	2 690
Gruppe C.								
Bielefeld	12	—	2	Ö	1 600	500	—	800
Bonn	16	—	6	Ö	.	750	—	453
Brandenburg	2	—	1	Ö	.	.		.
Bromberg	6	1	4	Ö	1 697	880	5 400	635
Coblenz	6	—	3	T u. S	1 200	1 200	—	—
Darmstadt	19	—	5	Ö u. W	5 828	394	—	1 456
Dessau	8	1	3	Ö	3 362	117	—	607
Elbing	9	—	3	S	.	.	.	.
Flensburg	14	2	5	Ö	1 760	826	1 801	163
Frankfurt a. O.	7	3	1	C	2 544	1 908	—	1 377
Freiburg*	7	1	9	W u. Ö	5 295		—	—
Fürth*	11	—	3	S	4 340	1 500	—	200
Görlitz	7	—	9	Ö u. W	3 223		—	2 451
Hagen	7	—	—	S	1 800		—	—
Harburg	11	—	1	W u. Ö	2 400	400	2 400	550
Heidelberg	5	1	10	S u. W	2 110	704	—	—
Herne	8	2	—	.	500	950	—	—
Hildesheim	14	—	—	W u. S	3 250		—	—
Kaiserslautern*	5	—	1	W	929	650	1 250	—
Königshütte	3	—	—	.	266	47	—	—
Lichtenberg	3	—	—	W u. Ö	100	200	—	—
Liegnitz	5	—	8	Ö u. W	3 844		—	1 193
Linden	6	1	—	Ö	.	.	.	.
Lübeck	15	11	19	T	6 087	627	—	.
Ludwigshafen*	5	—	3	Ö	2 650	500	—	169
Metz	17	—	8	S	3 700		18 600	—
Mülhausen i. E.	20	—	11	Ö	11 441	1 947	8 348	—
Mülheim Rhein	7	—	—	Ö	905		—	—
„ Ruhr	7	—	1	S	1 300	—	—	—
M.-Gladbach	5	—	2	S	2 040		—	—
Oberhausen	11	—	1	Ö	1 130	460	1 584	—
Offenbach	10	—	8	W. T. S	6 449	276	—	—
Osnabrück	15	10	5	Ö	1 372	525	—	—
Potsdam	6	1	4	Ö	674	394	—	.
Regensburg*	5	2	7	W u. S	1 319		—	—
Remscheid	3	—	2	Ö	800	830	1 950	—
Solingen	4	—	—	.	.	.	.	.
Spandau	3	—	11	W u. Ö	3 600	800	—	—
Würzburg*	4	—	21	T u. W	12 223	3 175	13 199	1 606
Zwickau*	20	—	1	Ö	3 438	716	—	232

XXI.

Polizei

in den Jahren 1909 und 1910.

Bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt Charlottenburg.

Von den untersuchten Großstädten mit mehr als 200 000 Einwohnern (in Gruppe A der Tabellen I und II) hatten im Jahre 1909 die meisten staatliche Polizeiorganisation. Städtische Polizei befand sich nur in Chemnitz, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Leipzig, Nürnberg und Stuttgart; im Jahre 1910 ist eine Änderung darin nicht eingetreten.

In den Städten der Gruppe B (Städte mit 100 000 — 200 000 Einwohnern) war in Altona, Augsburg, Barmen, Bochum, Crefeld, Elberfeld, Erfurt, Halle a. S., Mainz, Mülheim (Ruhr) und Plauen das örtliche Polizeiwesen ganz Sache der Stadt. In Bochum wurde am 1. Juli 1909 die Sicherheitspolizei der Gemeinde genommen und einem Königlichen Polizei-Direktor übertragen. Auch im Jahre 1910 war in letzteren Städten mit Ausnahme von Bochum die Polizei städtisch organisiert.

In den Städten von unter 100 000 Einwohnern (Gruppe C) finden wir fast durchweg nur städtische Polizei. Eine Ausnahme machen hier: Coblenz, Freiburg, Heidelberg, Lübeck, Metz, Mülhausen i. E. und Potsdam, die staatliche Polizei haben. Die bei Coblenz unter der Kommunalpolizei angeführten Beamten versehen nur die Feldpolizei. Diese Organisation gilt sowohl für 1909 wie für 1910 Bei Metz fehlten leider für 1909 die entsprechenden Angaben. Da aber auch früher hier die Polizei staatlich war, ist das gleiche für 1910 anzunehmen. In Linden (Hannover) wird die Polizei überwiegend von dem Königlichen Polizeipräsidium in Hannover ausgeübt. In Oberhausen (Rheinland) war bis zum 1. Juli 1909 die Polizei städtisch, von da ab übernahm sie der Staat

Das polizeiliche Beamtenpersonal wurde wie im Vorjahre getrennt nach Innen- und Außendienst. Die Kriminalpolizei, das Gefängnispersonal und die Baupolizei sind besonders angeführt. Eine volle Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Städten hinsichtlich der Zahl der Beamten ließ sich auch diesmal trotz besonderer Trennung der Gruppen nicht ermöglichen, da die einzelnen Beamten teilweise auch in anderen Verwaltungszweigen beschäftigt werden. Die Zahl der Beamten für den Außendienst ohne Kriminalpolizei war für 1909 und 1910 in Berlin bei weitem am höchsten; es kamen hier auf einen Beamten nur 351 bezw 341 Einwohner. Demnächst kommt Bremen mit 506 (bezw. 513) Einwohnern und Dresden mit 527 (bez. 523) Einwohnern auf 1 Beamten. Städte von relativ geringer Beamtenzahl gegenüber der Einwohnerzahl sind Chemnitz, Dortmund und Nürnberg, hier kamen auf 1 Beamten 1064 (bezw. 1085), 1177 (bezw. 1152) und 1176 (bezw. 1017) Einwohner.

Unter den Städten, die zwischen 100 000 und 200 000 Einwohner hatten (Gruppe B), wiesen 1909 Berlin-Wilmersdorf, Schöneberg und Mülheim (Ruhr) bei weitem die relativ größte Anzahl der Beamten auf, Braunschweig, Elberfeld und Plauen die relativ geringste. Das gleiche gilt auch für 1910.

Städte unter 100 000 Einwohner verfügten auch relativ über weniger Polizeiorgane. Mehr als 1000 Einwohner kamen auf 1 Beamten in Bielefeld, Brandenburg a. H., Bromberg, Dessau, Elbing, Flensburg, Frankfurt a. O., Harburg a. E., Herne, Hildesheim, Königshütte, Liegnitz, Linden, Mülheim (Rhein), Oberhausen, Offenbach, Remscheid, Rostock, Solingen und Spandau. Hierbei nahmen Herne, Oberhausen und Linden bei Hannover (bei denen 1909 11 422, bezw. 8172 bezw. 23 880 Einwohner auf 1 Polizei-Beamten kommen) insofern eine Sonderstellung ein, als hier nur die städtischen Polizeibeamten berücksichtigt sind. In Herne ist am 1. Juli 1909 staatliche Polizei eingeführt, und in Linden wird die Polizeiaufsicht zu einem großen Teil von der Königlichen Polizeibehörde in Hannover ausgeübt.

Besonderes Nachtwachpersonal befand sich unter den Großstädten nur in Nürnberg. Von den Städten der Gruppe B waren nur in Braunschweig und Elberfeld Polizeiorgane für die Nacht vorhanden. Von den Kleinstädten hatten eine ganze Anzahl Nachtwachpersonal. Es waren dies Bonn, Brandenburg, Bromberg, Elbing, Flensburg, Frankfurt a. O., Görlitz, Hildesheim, Ludwigshafen, Osnabrück und Regensburg.

Hinsichtlich der Zahl der Kriminalpolizeibeamten bestehen bei den einzelnen Städten große Unterschiede Unter den Großstädten nimmt Berlin wie im Vorjahre bei weitem die erste Stelle ein. Es folgen Dresden, Charlottenburg, München und Cöln. Eine geringe Zahl von Beamten befand sich in Chemnitz, Dortmund, Duisburg, Kiel, Königsberg, Nürnberg und Stettin. Bei den Mittelstädten fand sich am wenigsten Kriminalpolizei in Augsburg, Braunschweig, Mainz und Plauen (für 1909). Bonn, Ludwigshafen, Mülhausen und Würzburg hatten unter den Städten der Gruppe C die meisten Kriminalbeamten aufzuweisen (10, 11, 11 und 13 für 1909).

Die Beschäftigung von Frauen im Polizeidienst fand in einer ganzen Reihe von Großstädten statt, nämlich in Berlin (13), Bremen, Breslau, Charlottenburg, Chemnitz, Magdeburg und Nürnberg (je 1), Dresden (3), Frankfurt a. M. und Hannover (je 2). Auch einige Mittel- und Kleinstädte haben Frauen in der Polizeiverwaltung angestellt.

Bei den Polizeikosten (Tabellen III und IV) wurden im Gegensatz zu den Vorjahren zum ersten Male auch die Ausgaben für Besoldung und Pensionen der Beamten aufgeführt, um einen Vergleich der Ausgaben mit den Einnahmen der entsprechenden Polizeiverwaltungen durchzuführen. Freilich ließ sich das bei einem Teil der Städte nicht ermöglichen, da aus den verschiedensten Gründen seitens der Städte die nötigen Angaben nicht gemacht werden konnten.

Bei den preußischen Stadtgemeinden der Gruppe A mit staatlicher Organisation trägt auch der Staat den Hauptanteil an den Polizeikosten; die Stadt zahlt nach dem seit dem 1. April 1909 in Kraft befindlichen preußischen Polizeikostengesetz $^1/_3$ zu den gesamten Ausgaben für die staatliche Polizeiorganisation. Auf die weit größere Belastung der Großstädte durch dies neue Gesetz gegenüber dem früheren

(Fortsetzung des Textes auf S. 550.)

Tabelle I. Das Beamtenpersonal der Polizei

Städte	Zahl der Polizei-Reviere	Staatliche Polizei*) Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	Mittlere Bureaubeamte	Bureau-Unterbeamte	Inspektoren usw.	Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister	Sergeanten, Schutzleute	Kommunale Polizei*) Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	Mittlere Bureaubeamte	Bureau-Unterbeamte	Inspektoren usw.	Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister	Sergeanten, Schutzleute usw.	Besonderes Nachtwachpersonal
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Gruppe A.																
Berlin	114	148	743	83	32	278	619	6225	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	17	9	121	—	3	24	52	457	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	40	10	109	13	5	47	36	710	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	13	7	80	7	3	26	47	431	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	10	—	—	—	—	—	—	—	4	70	2	1	4	36	241	—
Cöln a. Rh.	30	9	84	8	4	41	32	650	1	6	4	1	4	.	53	—
Dortmund	8	—	—	—	—	—	—	—	2	69	1	2	11	16	170	.
Dresden	25	23	189	36	35	4	68	765	14	136	21	28	1	33	212	—
Duisburg	13	—	—	—	—	—	—	—	1	67	1	3	18	37	251	—
Düsseldorf	16	—	—	—	—	—	—	—	2	62	2	2	25	28	394	—
Essen	26	12	89	8	2	15	15	306	1	—	—	1	2	4	28	—
Frankfurt a. M.	22	10	81	10	3	34	35	569	2	2	—	1	4	3	47	—
Hannover 15 } Linden 3 }	18	6	68	10	3	30	26	488	1	9	—	1	1	21	—	—
Kiel	32	4	35	6	1	14	13	274	3	28	—	—	2	3	35	—
Königsberg i. Pr.	13	6	56	12	2	19	17	340	.	2	5	—	—	—	—	—
Leipzig	26	—	—	—	—	—	—	—	16	191	14	1	9	109	684	—
Magdeburg	13	6	56	13	2	28	19	352	—	—	—	—	—	1	8	—
München	.	33	218	80	3	.	748		20	86	50	—	—	—	—	—
Neukölln	9	5	51	6	1	16	24	278	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	23	—	—	—	—	—	—	—	1	39	—	1	1	29	270	186
Stettin	11	4	49	9	2	17	13	319	2	1	—	—	—	1	7	—
Stuttgart	8	—	—	—	—	—	—	—	11	90	12	9	.	44	380	—
Gruppe B.																
Aachen	9	5	38	7	1	15	11	221	—	—	—	—	—	1	13	—
Altona	10	—	—	—	—	—	—	—	8	65	3	1	7	20	265	—
Augsburg	10	—	—	—	—	—	—	—	4	70	14	1	—	26	119	—
Barmen	7	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	2	9	23	174	—
Berl.-Wilmersdf.	5	6 }	68	6	1	18	33	342	4	8	3	—	—	—	—	— }
Berl.-Schöneberg	6								3	5	1	—	—	—	—	—
Bochum	3	—	—	—	—	—	10	180	2	5	.	.	.	6	20	—
Braunschweig	9	5	32	—	1	—	16	103	—	—	—	—	—	—	—	89
Cassel	8	4	39	6	1	13	8	200	—	—	—	—	—	—	—	—
Crefeld	8	—	—	—	—	—	—	—	1	21	—	1	11	17	119	—
Danzig	12	5	38	11	1	15	13	248	—	—	—	—	—	—	—	—
Elberfeld	8	—	—	—	—	—	—	—	1	46	—	2	9	19	139	89
Erfurt	5	—	—	—	—	—	—	—	2	22	2	1	9	12	117	—
Gelsenkirchen	8	5	33	5	1	12	10	200	1	11	1	1	—	2	20	—
Halle a. S.	10	—	—	—	—	—	—	—	2	56	2	3	15	23	234	—
Karlsruhe	4	4	20	—	1	6	8	162	1	1	—	—	—	2	7	—
Mainz	8	—	—	—	—	—	—	—	4	28	—	3	6	10	143	—
Mannheim	13	—	—	—	1	6	4	222	—	—	—	—	—	—	—	.
Mülheim a. Ruhr	7	—	—	—	—	—	—	—	1	13	.	2	5	11	83	—
Plauen	9	—	—	—	—	—	—	—	3	48	1	1	4	12	107	—
Posen	9	6	37	6	2	20	14	201	—	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg E.	9	3	12	3	2	10	12	192	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	5	3	27	4	1	8	8	145	—	—	—	—	—	—	18	—

*) Ausschl. Baupolizei.

verwaltung im Rechnungsjahre 1909.

Exekutivpolizei ohne Kriminalpolizei: Zahl der Beamten	Exekutivpolizei ohne Kriminalpolizei: Auf 1 Beamten kommen Einwohner	Kriminalpolizei: Inspektoren, Kommissare	Kriminalpolizei: Oberwachtmeister, Wachtmeister	Kriminalpolizei: Sergeanten, Schutzleute	Polizeigefängnispersonal: überhaupt	Polizeigefängnispersonal: darunter Frauen	Baupolizei: Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	Baupolizei: Mittlere technische Beamte	Baupolizei: Mittlere Bureaubeamte	Baupolizei: Technische Unterbeamte	Baupolizei: Bureau-Unterbeamte	Städte
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
												Gruppe A.
6 045	351	91	167	851	34	11	21	28	.	—	—	Berlin
471	506	4	33	28	—	—	6	8	18	—	3	Bremen
741	685	14	—	43	10	1	6	23	20	—	4	Breslau
418	681	8	8	73	2	—	.	.	.	.	.	Charlottenburg
264	1 064	1	2	15	6	1	2	9	10	.	2	Chemnitz
707	672	8	—	70	—	—	5	11	10	—	3	Cöln a. Rh.
175	1 177	4	4	16	1	—	2	5	.	—	.	Dortmund
1 044	527	5	15	82	20	3	5	17	26	—	3	Dresden
285	753	5	5	14	—	—	4	19	17	—	—	Duisburg
401	876	6	8	34	—	—	2	23	11	—	4	Düsseldorf
326	845	6	—	41	—	—	2	16	3	—	—	Essen
617	603	11	1	67	10	2	11	15	11	—	2	Frankfurt a. M.
514	709	9	—	47	8	2	4	9	6	—	1	Hannover / Linden
300	619	5	—	37	2	—	3	10	8	—	—	Kiel
355	687	5	—	18	—	—	6	7	4	—	—	Königsberg i. Pr.
750	722	2	15	36	8	4	6	30	46	—	4	Leipzig
369	685	9	1	31	.	1	2	4	4	—	—	Magdeburg
751	792	.	104		.	.	11	19	15	—	15	München
261	873	4	5	49	—	—	4	3	3	—	—	Neukölln
275	1 176	—	12	14	1	1	3	29	11	—	1	Nürnberg
326	756	6	—	27	5	—	3	4	7	—	1	Stettin
391	737	3	14	25	1	—	—	—	—	—	—	Stuttgart
												Gruppe B.
243	627	4	—	15	1	—	2	4	6	.	4	Aachen
259	659	1	4	29	4	3	3	4	4	—	—	Altona
133	747	—	8	5	—	—	—	5	—	—	—	Augsburg
188	869	3	7	10	1	—	2	6	6	—	—	Barmen
325	314	6	7	56	—	—	2	4	—	—	—	Berl.-Wilmersdf.
	515				—	—	4	4	—	—	—	Berl.-Schöneberg
196	706	.	.	20	—	—	—	—	—	—	—	Bochum
120	1 180	—	2	11	3	—	1	7	3	—	—	Braunschweig
199	794	4	—	19	2	1	—	—	—	—	—	Cassel
136	942	2	2	8	2	1	—	2	3	—	—	Crefeld
259	658	1	—	17	—	—	2	2	—	—	—	Danzig
150	1 136	2	3	14	6	2	1	11	12	—	1	Elberfeld
119	916	2	1	17	1	—	1	4	1	—	1	Erfurt
221	767	4	1	20	.	.	1	5	—	—	—	Gelsenkirchen
247	721	4	2	22	3	1	2	7	6	—	—	Halle a. S.
169	792	2	1	14	1	—	1	4	—	—	—	Karlsruhe
151	763	2	1	8	.	1	1	3	—	—	—	Mainz
208	893	2	1	22	.	.	.	.	.	.	.	Mannheim
89	1 261	1	4	7	—	—	1	7	—	—	—	Mülheim a. Ruhr
112	1 028	1	1	10	—	—	3	7	10	—	1	Plauen
206	748	8	—	23	2	—	4	3	8	—	1	Posen
188	951	3	3	22	—	—	—	—	—	—	—	Straßburg E.
161	671	3	1	15	5	2	—	—	—	—	—	Wiesbaden

Noch Tabelle I.

Städte	Zahl der Polizei-Reviere	Staatliche Polizei* Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	Mittlere Bureaubeamte	Bureau-Unterbeamte	Inspektoren usw.	Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister	Sergeanten, Schutzleute	Kommunale Polizei* Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	Mittlere Bureaubeamte	Bureau-Unterbeamte	Inspektoren usw.	Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister	Sergeanten, Schutzleute usw.	Besonderes Nachtwachpersonal
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Gruppe C.																
Bielefeld	4	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	1	6	5	67	.
Bonn	4	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	1	5	7	98	5
Brandenburg a. H.	3	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	1	2	4	32	19
Bromberg	3	—	—	—	—	—	—	—	1	16	3	1	5	3	32	27
Coblenz	3	3	14	—	1	4	3	65	1	3	5	—	—	—	—	—
Darmstadt	6	4	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—	6	11	91	—
Dessau	2	—	—	—	—	—	—	—	1	11	1	2	—	4	49	—
Elbing	3	—	—	—	—	—	—	—	1	14	12	2	4	3	26	22
Flensburg	26	—	—	—	—	—	—	—	1	12	1	—	2	4	54	20
Frankfurt a. O.	5	—	—	—	—	—	—	—	2	15	1	1	4	6	49	24
Freiburg i. Br.	8	2	2	—	—	3	8	88	.	.	.	.	.	.	.	.
Fürth	6	—	—	—	—	—	—	—	3	9	11	—	1	13	67	—
Görlitz	5	—	—	—	—	—	—	—	2	16	1	1	8	12	78	13
Hagen i. W.	5	—	—	—	—	—	—	—	1	42	—	1	6	9	84	—
Harburg E.	3	—	—	—	—	—	—	—	2	26	1	1	3	5	60	—
Heidelberg	6	—	—	—	—	2	3	71	—	—	—	—	—	—	—	—
Herne	3	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	.	4	—
Hildesheim	2	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	1	2	2	26	36
Kaiserslautern	4	—	—	—	—	—	—	—	.	6	.	1	.	8	58	—
Königshütte	2	—	—	—	—	—	—	—	2	22	.	1	3	3	70	—
Liegnitz	3	—	—	—	—	—	—	—	1	14	1	1	4	5	45	—
Linden H.	3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	.	.	.	2	1	—
Ludwigshafen a. Rhein	8	—	—	—	—	—	—	—	.	7	1	1	1	2	97	1
Lübeck	6	3	60	7	1	2	8	137	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	6	1	6	1	3	7	7	108	.	.	.	.	.	.	7	.
Mülheim Rh.	2	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—	1	3	3	46	—
M.-Gladbach	3	—	—	—	—	—	—	—	2	10	.	1	6	11	78	—
Oberhausen Rh.	7	.	.	.	.	.	.	.	1	13	.	1	—	—	10	—
Offenbach a. M.	5	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	—	5	7	63	—
Osnabrück	2	—	—	—	—	—	—	—	1	18	1	1	3	4	89	52
Potsdam	5	3	20	2	1	8	6	149	—	—	—	—	—	—	—	—
Regensburg	5	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	2	—	5	51	17
Remscheid	4	—	—	—	—	—	—	—	2	8	.	1	5	6	49	—
Rostock	.	—	—	—	—	—	—	—	1	13	.	1	2	6	56	.
Solingen	2	—	—	—	—	—	—	—	1	9	.	1	2	5	27	—
Spandau	5	—	—	—	—	—	—	—	1	8	.	2	6	5	56	.
Würzburg	10	—	—	—	—	—	—	—	2	13	16	1	1	17	133	—
Zwickau	8	—	—	—	—	—	—	—	2	30	3	1	.	17	65	—

*) Ausschl. Baupolizei

Exekutivpolizei ohne Kriminalpolizei		Kriminalpolizei			Polizei-gefängnis-personal		Baupolizei					Städte
Zahl der Beamten	Auf 1 Beamten kommen ... Einwohner	Inspektoren, Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister	Sergeanten, Schutzleute	überhaupt	darunter Frauen	Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	Mittlere technische Beamte	Mittlere Bureaubeamte	Technische Unterbeamte	Bureau-Unterbeamte	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
												Gruppe C.
71	1 103	1	1	6	1	1	.	4	1	—	—	Bielefeld
101	870	1	1	8	—	—	—	—	—	—	—	Bonn
36	1 489	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	Brandenburg a. H.
36	1 599	1	-	4	1	—	—	2	1	—	—	Bromberg
67	843	1	—	5	.	—	1	—	—	—	—	Coblenz
102	884	—	1	5	—	—	.	.	.	.	.	Darmstadt
48	1 179	1	—	6	—	—	2	—	1	—	—	Dessau
33	1 776	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	Elbing
54	1 128	1	—	5	1	—	1	3	2	—	—	Flensburg
55	1 252	—	1	4	1	—	1	2	—	—	—	Frankfurt a. O.
89	923	1	2	7	3	1	—	—	—	—	—	Freiburg i. Br.
73	911	1	7	—	—	—	—	2	—	—	—	Fürth
99	862	.	.	.	1	.	—	—	—	—	—	Görlitz
90	984	1	2	7	—	—	—	2	4	—	—	Hagen i. W.
61	1 099	1	1	6	1	1	.	2	.	.	.	Harburg E.
68	824	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	Heidelberg
5	11 422	.		.	.	.	.	.	.	.	.	Herne
28	1 794	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	Hildesheim
59	912	1	.	7	.	.	1	.	1	.	.	Kaiserslautern
68	1 068	1	1	7	1	—	—	—	—	—	—	Königshütte
51	1 294	1	1	2	1	—	1	—	1	—	—	Liegnitz
3	23 880	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	Linden H.
90	925	—	—	11	.	.	2	2	2	.	1	Ludwigshafen a. Rhein
140	687	2	1	5	7	1	2	2	4	.	1	Lübeck
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Metz
121	785	1	2	8	46	9	1	—	2	—	—	Mülhausen i. E
49	1 090	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	Mülheim Rh.
90	738	1	1	4	1	—	—	—	—	—	—	M.-Gladbach
11	8 172	.	.	.	—	—	2	3	5	—	—	Oberhausen Rh.
68	1 112	1	1	5	—	—	2	3	3	.	2	Offenbach a. M.
89	741	1	.	7	—	.	—	—	3	—	—	Osnabrück
154	404	1	—	9	1	.	1	1	.	.	.	Potsdam
52	101	1	1	4	1	1	1	2	.	.	.	Regensburg
55	1 312	1	1	4	.	.	—	—	—	—	—	Remscheid
59	1 108	1	1	4	1	—	1	2	1	—	—	Rostock
35	1 444	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	Solingen
63	1 237	1	—	5	1	—	1	3	2	.	—	Spandau
139	630	1	4	8	1	.	1	5	—	—	2	Würzburg
76	991	—	1	6	1	.	2	2	5	.	.	Zwickau

Tabelle II. Das Beamtenpersonal der Polizei -

Städte	Zahl der Polizeireviere	Staatliche Polizei*: Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	mittlere Bürobeamte	Bürounterbeamte	Inspektoren u.s.f.	Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister	Sergeanten, Schutzleute	Kommunale Polizei*: Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	mittlere Bürobeamte	Bürounterbeamte	Inspektoren u.s.f.	Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister	Sergeanten, Schutzleute	Bes. Nachtwachpersonal
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Gruppe A.																
Berlin	115	156	780	85	32	279	629	6224	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	17	9	121	.	3	25	52	471	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	40	11	109	13	5	47	36	712	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	13	7	84	8	3	26	47	445	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	10	—	—	—	—	—	—	—	4	70	2	1	4	36	241	—
Cöln a. Rh.	32	9	88	9	4	44	34	705	1	6	4	2	5	.	62	—
Dortmund	8	—	—	—	—	—	—	—	2	65	1	2	11	16	181	.
Dresden	25	23	189	36	35	4	68	765	13	127	20	27	1	34	213	—
Duisburg	13	—	—	—	—	—	—	—	1	67	1	3	18	37	256	—
Düsseldorf	16	—	—	—	—	—	—	—	2	74	2	2	25	28	419	—
Essen	27	12	89	9	2	19	17	331	1	.	.	1	2	4	28	—
Frankfurt a. M.	22	10	83	10	3	34	35	605	1	2	.	1	4	3	61	—
Hannover 15 / Linden 3	18	6	69	10	3	30	26	495	1	9	.	1	1	20	.	—
Kiel	32	4	35	6	1	14	13	274	3	28	.	.	2	3	35	—
Königsberg i. Pr.	13	6	56	12	2	19	17	340	.	2	5	.	.	.	.	—
Leizig	29	—	—	—	—	—	—	—	18	209	14	1	10	126	753	—
Magdeburg	13	6	57	13	2	28	19	352	.	.	.	.	.	1	8	.
München	.	33	234	80	3	.	786		20	93	50	.	.	.	.	.
Neukölln	9	6	53	6	1	16	24	290	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	23	—	—	—	—	—	—	—	1	40	.	1	1	29	326	150
Stettin	11	4	50	9	2	17	13	319	2	1	—	—	.	1	7	.
Stuttgart	8	—	—	—	—	—	—	—	12	100	9	10	—	47	385	—
Gruppe B.																
Aachen	9	5	38	7	1	15	11	221	—	—	—	—	—	1	13	.
Altona	10	—	—	—	—	—	—	—	8	65	3	1	7	20	269	—
Augsburg	10	—	—	—	—	—	—	—	4	71	14	1	.	26	137	—
Barmen	7	—	—	—	—	—	—	—	1	15	.	2	9	23	178	—
Bln.-Wilmersdorf	5	6	71	7	1	20	34	360	4	8	3	—	—	—	—	—
Bln.-Schöneberg	7	1							3	7	1	—	—	—	—	—
Bochum	3	—	—	—	—	—	10	180	2	5	.	.	.	6	20	—
Braunschweig	9	5	32	.	1	—	16	113	—	—	—	—	—	—	—	89
Cassel	8	4	40	6	1	13	8	200	—	—	—	—	—	—	—	—
Crefeld	8	—	—	—	—	—	—	—	1	23	.	1	10	17	123	—
Danzig	12	5	38	11	1	15	13	248	—	—	—	—	—	—	—	—
Elberfeld	8	—	—	—	—	—	—	—	1	43	.	2	9	17	139	89
Erfurt	5	—	—	—	—	—	—	—	2	22	2	1	9	11	117	—
Gelsenkirchen	8	5	33	5	1	12	10	200	1	11	1	1	.	2	20	—
Halle a. S.	10	—	—	—	—	—	—	—	2	55	2	2	15	23	234	—
Karlsruhe	4	4	20	.	1	6	8	165	1	1	—	—	—	1	9	—
Mainz	8	—		—	—	—	—	—	4	28	.	3	6	10	143	—
Mannheim	13	—	—	—	1	6	4	222	—	—	—	—	—	—	—	—
Mülheim a. Ruhr	7	—	—	—	—	—	—	—	2	16	—	2	5	14	87	—
Plauen	9	—	—	—	—	—	—	—	2	48	1	1	4	13	107	—
Posen	9	6	38	6	2	20	14	207	—	—	—	—	—	—	—	—
Straßburg E.	9	3	12	3	2	10	12	192	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	5	3	27	4	1	8	8	145	—	—	—	—	—	—	18	—

*) Ausschl. Baupolizei.

verwaltung im Rechnungsjahre 1910.

Städte	Exekutiv-Polizei ohne Kriminal-Polizei: Zahl der Beamten	Exekutiv-Polizei ohne Kriminal-Polizei: Auf 1 Beamten kommen Einwohner	Kriminal-Polizei: Inspektoren, Kommissare	Kriminal-Polizei: Oberwachtmeister, Wachtmeister	Kriminal-Polizei: Sergeanten, Schutzleute	Polizei-Gefängnis-Personal: überhaupt	Polizei-Gefängnis-Personal: darunter Frauen	Bau-Polizei: Dirigenten, Dezernent., Oberbeamte	Bau-Polizei: mittlere, technische Beamte	Bau-Polizei: mittlere Bürobeamte	Bau-Polizei: technische Unterbeamte	Bau-Polizei: Bürounterbeamte
30	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Gruppe A.												
Berlin	6 055	341	91	168	850	36	13	27	10	43	.	.
Bremen	481	513	5	33	33	—	1	6	8	22	.	3
Breslau	741	691	14	.	45	10	1	6	23	20	.	4
Charlottenburg	432	706	8	8	73	4	1	.	.	.	.	.
Chemnitz	264	1 085	1	2	15	6	1	2	10	14	.	1
Cöln a. Rh.	768	673	9	.	79	—	—	5	12	11	.	4
Dortmund	186	1 152	3	4	17	1	—	2	5	.	.	.
Dresden	1 045	523	5	15	82	20	3	5	17	26	.	3
Duisburg	290	791	5	5	14	—	—	4	20	17	.	.
Düsseldorf	426	837	6	8	34	—	—	2	25	11	.	6
Essen	353	835	8	.	43	—	—	2	17	3	.	.
Frankfurt a. M.	665	624	11	1	69	10	2	11	15	11	.	2
Hannover, Linden	520	723	9	.	47	8	2	4	10	6	.	1
Kiel	300	703	5	.	37	2	—	3	9	8	.	—
Königsberg i. Pr.	355	693	5	.	18	6	—	6	7	4	.	.
Leipzig	826	709	2	17	45	8	6	6	33	50	.	3
Magdeburg	369	758	9	1	31	.	1	2	4	4	—	—
München	789	.		109		.	.	13	21	10	.	14
Neukölln	273	869	4	5	49	—	—	4	3	4	.	4
Nürnberg	327	1 017	—	12	18	1	1	4	31	11	.	1
Stettin	326	724	6	—	27	5	—	3	5	5	.	1
Stuttgart	399	718	4	14	25	1	—	—	—	—	—	—
Gruppe B.												
Aachen	243	642	4	—	15	1	—	2	4	6	—	4
Altona	263	656	1	4	29	4	4	3	.	4	—	—
Augsburg	150	6[illegible]3	—	8	6	—	—	—	5	—	—	—
Barmen	191	885	3	7	11	1	—	2	6	6	.	—
Bln.-Wilmersdorf	343	319	5	7	60	—	—	2	4	—	—	—
Bln.-Schöneberg		504				—	—	4	4	—	—	—
Bochum	196	698	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	130	1 102	.	2	11	3	—	1	7	3	.	.
Cassel	199	769	4	.	19	2	1	—	—	—	—	—
Crefeld	139	931	2	2	8	2	1	.	2	4	—	—
Danzig	259	657	1	—	17	—	—	2	2	—	—	—
Elberfeld	148	1 149	2	3	14	6	2	1	13	10	.	1
Erfurt	118	944	2	1	17	1	—	1	4	1	.	1
Gelsenkirchen	221	767	4	1	20	—	—	1	5	—	—	—
Halle a. S.	244	740	5	2	22	3	1	2	7	6	—	—
Karlsruhe	173	774	2	1	14	1	—	1	4	—	—	—
Mainz	151	731	2	1	8	.	1	1	3	—	—	—
Mannheim	208	930	2	1	22	.	.	.	.	.	.	.
Mülheim a. Ruhr	96	1 173	1	4	7	—	—	2	4	2	—	—
Plauen	113	1 071	1	1	10	—	—	3	7	10	.	1
Posen	211	742	8	—	24	2	—	4	3	8	.	1
Straßburg E.	188	948	3	3	22	—	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	161	677	3	1	15	5	2	—	—	—	—	—

Noch Tabelle II.

Städte	Zahl der Polizeireviere	Staatliche Polizei: Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	mittlere Bürobeamte	Bürounterbeamte	Inspektoren u. s. f.	Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister	Sergeanten, Schutzleute	Kommunale Polizei: Dirigenten, Dezernenten, Oberbeamte	mittlere Bürobeamte	Bürounterbeamte	Inspektoren u. s. f.	Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister	Sergeanten, Schutzleute	Bes. Nachtwachpersonal
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Gruppe C.																
Bielefeld	4	—	—	—	—	—	—	—	1	8	.	1	6	5	67	—
Bonn	4	—	—	—	—	—	—	—	—	23	.	1	5	7	98	5
Brandenburg H.	3	—	—	—	—	—	—	—	1	7	.	1	2	4	32	19
Bromberg	3	—	—	—	—	—	—	—	1	17	3	1	5	3	35	27
Coblenz	3	3	14	.	1	4	3	65	1	3	5	—	—	—	—	—
Darmstadt	6	4	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—	6	11	91	.
Dessau	2	—	—	—	—	—	—	—	1	11	1	2	—	4	50	—
Elbing	3	—	—	—	—	—	—	—	1	12	4	2	4	3	34	15
Flensburg	28	—	—	—	—	—	—	—	1	12	1	—	2	4	57	20
Frankfurt a. O.	5	—	—	—	—	—	—	—	2	15	1	1	4	6	45	24
Freiburg Br.	8	2	2	—	—	3	7	90	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürth	6	—	—	—	—	—	—	—	3	9	11	—	1	13	69	—
Görlitz	5	—	—	—	—	—	—	—	2	16	1	1	8	12	78	13
Hagen W.	5	—	—	—	—	—	—	—	1	46	.	1	6	9	84	—
Harburg E.	3	—	—	—	—	—	—	—	2	26	1	1	3	5	63	—
Heidelberg	6	—	—	—	—	2	3	71	—	—	—	—	—	—	—	—
Herne	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	4	—
Hildesheim	2	—	—	—	—	—	—	—	1	8	.	1	2	2	26	36
Kaiserslautern	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	8	58	—
Königshütte OS.	2	—	—	—	—	—	—	—	2	24	—	1	3	3	73	—
Liegnitz	3	—	—	—	—	—	—	—	1	14	1	1	4	5	45	—
Linden H	3	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	2	6	—
Ludwigshafen Rh.	8	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	1	1	5	94	1
Lübeck	6	3	62	7	1	2	8	137	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz	6	.	.	.	1	7	7	98	—	—	—	—	—	—	7	—
Mülhausen E.	6	1	6	1	3	7	7	108	.	.	.	.	.	.	7	—
Mülheim Rh.	2	—	—	—	—	—	—	—	1	13	.	1	3	3	46	—
M. Gladbach	3	—	—	—	—	—	—	—	2	9	—	1	6	11	78	—
Oberhausen Rhld.	7	.	.	.	.	.	.	.	1	15	.	1	.	.	11	—
Offenbach Main	5	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	.	5	7	63	—
Osnabrück	2	—	—	—	—	—	—	—	1	20	1	1	3	4	93	52
Potsdam	5	3	20	3	1	9	6	154	—	—	—	—	—	—	—	—
Regensburg	5	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	2	—	9	47	17
Remscheid	4	—	—	—	—	—	—	—	2	8	.	1	5	6	49	—
Rostock	.	—	—	—	—	—	—	—	1	13	.	1	2	6	58	—
Solingen	2	—	—	—	—	—	—	—	1	9	.	1	2	5	28	—
Spandau	5	—	—	—	—	—	—	—	1	8	.	2	6	5	56	—
Würzburg	10	—	—	—	—	—	—	—	2	14	17	1	1	17	132	—
Zwickau	8	—	—	—	—	—	—	—	2	30	3	1	.	17	65	—

Exekutivpolizei ohne Kriminalpolizei		Kriminal-Polizei			Polizei-Gefängnis-Personal		Bau-Polizei					Städte
Zahl der Beamten	Auf 1 Beamten kommen Einwohner	Inspektoren, Kommissare	Oberwachtmeister, Wachtmeister,	Sergeanten, Schutzleute,	überhaupt	darunter Frauen	Dirigenten, Dezernent., Oberbeamte	mittlere, technische Beamte	mittlere Bürobeamte	technische Unterbeamte	Bürounterbeamte	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
												Gruppe C.
70	1 119	1	1	7	1	1	.	4	1	.	.	Bielefeld
101	870	1	1	9	—	—	—	—	—	—	—	Bonn
36	1 489	1	.	2	1	—	—	—	—	—	—	Brandenburg H.
37	1 556	1	.	4	1	—	—	2	1	—	—	Bromberg
67	843	1	—	5	.	—	1	—	—	—	—	Coblenz
102	853	—	1	5	.	.	.	.	.	.	.	Darmstadt
49	1 155	1	—	6	—	—	2	—	1	—	—	Dessau
41	1 430	1	—	1	1	—	2	2	.	—	2	Elbing
57	1 069	1	—	5	1	.	1	3	2	—	—	Flensburg
51	1 337	—	1	4	1	—	1	2	—	—	—	Frankfurt a. O.
90	701	1	2	7	3	1	—	—	—	—	—	Freiburg Br.
75	8×7	1	7	—	—	—	—	2	—	—	—	Fürth
99	867	.	.	.	1	—	1	2	—	—	—	Görlitz
90	985	1	2	7	—	—	—	2	4	—	—	Hagen W.
64	1 047	1	1	6	1	1	—	—	—	—	—	Harburg E.
68	824	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	Heidelberg
5	11 422	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—	Herne
28	1 794	1	—	2	.	.	.	.	.	.	.	Hildesheim
59	912	1	—	7	—	—	1	—	1	—	—	Kaiserslautern
71	1 023	1	1	7	1	—	—	—	—	—	—	Königshütte OS.
51	1 306	1	1	2	1	—	1	—	1	—	—	Liegnitz
8	9 169	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	Linden H.
90	925	—	—	11	—	—	1	3	3	—	1	Ludwigshafen Rh.
140	704	2	1	5	7	1	2	2	4	—	1	Lübeck
102	.	2	3	16	—	—	.	.	.	.	.	Metz
121	785	1	2	8	46	9	1	2	1	—	—	Mülhausen E.
49	1 090	—	—	4	—	—	—	3	2	—	—	Mülheim Rh.
90	783	1	1	4	1	—	—	—	—	—	—	M.-Gladbach
12	7 491	.	.	.	—	—	2	4	6	.	.	Oberhausen Rhld.
68	1 112	1	1	5	—	—	2	3	3	.	2	Offenbach
93	709	1	.	7	—	—	—	—	3	—	—	Osnabrück
158	393	2	—	10	1	.	1	1	.	.	.	Potsdam
52	101	1	5	—	1	1	1	2	.	.	.	Regensburg
55	1 312	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	Remscheid
61	1 072	1	1	4	1	—	1	2	1	—	—	Rostock
36	1 403	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Solingen
63	1 348	1	—	5	1	—	1	3	2	.	.	Spandau
138	612	1	4	8	1	1	1	5	—	—	2	Würzburg
76	968	—	1	6	1	.	2	2	5	.	.	Zwickau

Tabelle III. Die Kosten der Polizei-

Städte	Einnahmen: Beiträge des Staates zur staatlichen Polizei	Beiträge des Staates zur kommunalen Polizei	Beiträge der Gemeinde zur staatlichen Polizei	Beiträge der Gemeinde zur kommunalen Polizei	Zuschuß zur Baupolizei	Gesamtzuschüsse des Staates	Gesamtzuschüsse der Gemeinde	Gesamtzuschüsse zusammen
	M	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A.								
Berlin	15 516 948	—	7332 578	—	.	15 516 948	7 332 578	22 849 526
Bremen	1 521 570	—	—	—	.	1 521 570	—	1 521 570
Breslau	1 949 051	—	881 107	—	—	1 949 051	881 107	2 830 158
Charlottenburg	1 154 768	—	573 296	—	—	1 154 768	573 296	1 728 064
Chemnitz	—	—	—	645 792	.	—	645 792	645 792
Cöln a. Rh.	1 938 917	—	769 238	—	.	1 938 917	769 238	2 708 155
Dortmund	—	—	—	507 889	.	—	507 889	507 889
Dresden	2 049 473	19 975	757 787	2 501 271	47 075	2 069 448	3 306 133	5 375 581
Duisburg	—	—	—	567 220	.	—	567 220	567 220
Düsseldorf	—	—	—	1 178 921	.	—	1 178 921	1 178 921
Essen a. R	—	—	491 158	705 562	36 500	—	1 233 220	1 233 220
Frankfurt a. M.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	1 212 168	—	560 023	—	—	1 212 168	560 023	1 772 191
Kiel	—	—	427 359	.	—	—	427 359	427 359
Königsberg	904 173	9 800	400 714	5 446	34 596	940 569	406 160	1 346 729
Leipzig	—	151 424	—	2 024 955	.	151 424	2 024 955	2 175 379
Magdeburg	829 207	—	435 578	—	.	829 207	435 578	1 264 785
München	2 271 216	133	472 150	—	—	2 271 349	472 150	2 743 366
Neukölln	755 231	—	341 165	—	—	755 231	341 165	1 096 396
Nürnberg	—	76 000	—	858 938	—	76 000	858 938	934 938
Stettin	647 434	—	358 188	2 672	73 748	647 434	434 608	1 082 042
Stuttgart	—	—	—	1 200 000	.	—	1 200 000	1 200 000
Gruppe B.								
Aachen	410 373	—	294 456	7 414	21 060	410 373	322 930	733 303
Altona	—	—	—	791 313	6 081	—	797 394	797 394
Augsburg	—	33 800	—	502 132	—	33 800	502 132	535 932
Barmen	—	.	—	583 027	—	.	.	583 027
Brl.-Wilmersdorf / Brl.-Schöneberg	1 434 048	—	429 099	—	54 167	1 488 215	429 099	1 917 314
Bochum	—	—	—	268 198	—	—	268 198	268 198
Braunschweig	412 753	—	12 000	—	15 721	412 753	27 721	440 474
Cassel	496 088	—	235 673	—	—	496 088	235 673	731 761
Crefeld	—	—	—	380 609	—	—	380 609	380 609
Danzig	640 000	—	307 833	—	12 732	652 732	307 833	960 565
Elberfeld	—	—	—	632 715	—	—	632 715	632 715
Erfurt	—	—	—	412 138	—	—	412 138	412 138
Gelsenkirchen	365 361	—	156 540	231 113	22 403	365 361	410 056	775 417
Halle a. S	—	4 352	—	812 897	—	4 352	812 897	817 249
Karlsruhe	.	—	173 688	—	—	—	173 688	173 688
Mainz	—	39 317	—	434 846	.	39 317	434 846	474 163
Mannheim	.	.	.	.	.	.	.	.
Mülheim a. d. R.	—	.	—	183 507	.	.	183 507	183 507
Plauen i. V.	—	—	—	369 631	.	—	369 631	369 631
Posen	507 429	—	232 276	—	68 722	507 429	300 998	808 427
Straßburg i. E.	338 675	—	182 725	—	—	338 675	182 725	521 400
Wiesbaden	397 349	—	182 514	—	5 002	402 351	182 514	584 865

verwaltung im Rechnungsjahre 1909.

pro Kopf der Bevölkerung	Einnahmen aus Polizeistrafen und sonstige	Ausgaben: Für Besoldungen und Remunerationen der Beamten	pro Kopf der Bevölkerung	Für Pensionen, Witwen- und Waisengelder	Zusammen	pro Kopf der Bevölkerung	Andere Ausgaben	Zusammen Sp. 12—17	Städte
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
									Gruppe A.
10,78	1108198	20 865 610	9,85	1158104	22 023 714	10,39	4 128 477	26 152 191	Berlin
6,38	324471	1 428 521	5,99	—	1 428 521	5,99	417 520	1 846 041	Bremen
5,57	156646	2 500 750	4,93	.	2 500 750	4,92	382 646	2 882 396	Breslau
6,07	169353	1 461 781	5,13	.	1 461 781	5,13	292 094	1 753 875	Charlottenburg
2,30	145898	671 309	2,39	42493	713 802	2,54	77 887	791 689	Chemnitz
5,70	203444	2 385 387	5,02	338545	2 723 932	5,74	1 261 071	3 985 003	Cöln a. Rh.
2,47	137715	534 321	2,59	13038	547 359	2,66	98 246	645 605	Dortmund
9,76	1194315	3 987 569	7,24	—	3 987 569	7,24	2 060 046	6 047 615	Dresden
2,64	104309	531 710	2,48	22276	553 986	2,58	117 543	671 529	Duisburg
3,36	276004	1 211 925	3,45	61000	1 272 925	3,62	182 000	1 454 925	Düsseldorf
4,48	140834	1 632 127	5,93	30151	1 662 278	6,04	933 524	2 595 802	Essen a. R.
—	109534	279 827	0,75	8256	288 083	0,77	18 919	307 002	Frankfurt a. M.
4,87	168373	1 689 319	4,64	3434	1 692 753	4,65	315 288	2 008 041	Hannover
2,30	118799	1 012 749	5,45	15557	1 028 306	5,53	250 837	1 279 143	Kiel
5,52	70385	1 237 261	5,07	9073	1 246 334	5,11	170 783	1 417 117	Königsberg
4,02	276673	2 283 352	4,22	184736	2 468 088	4,56	375 238	2 843 326	Leipzig
5,00	46446	1 191 583	4,71	2412	1 193 995	4,72	178 661	1 372 656	Magdeburg
4,61	505824	2 976 009	5,00	37162	3 013 171	5,06	452 589	3 465 760	München
4,81	87589	988 222	4,33	—	988 222	4,33	188 254	1 176 476	Neukölln
2,89	70087	853 535	2,64	38516	892 051	2,76	122 944	1 014 995	Nürnberg
4,39	85776	1 032 155	4,19	641	1 032 796	4,19	135 022	1 187 818	Stettin
4,17	118300	250 000	0,87	—	250 000	0,87	190 000	440 000	Stuttgart
									Gruppe B.
4,81	51964	641 810	4,21	9185	650 995	4,27	134 272	785 267	Aachen
4,67	92771	676 431	3,96	44623	721 054	4,22	169 111	890 165	Altona
5,39	60250	459 972	4,62	32624	492 596	4,95	110 146	602 742	Augsburg
3,57	52600	495 998	3,03	44408	540 406	3,31	95 221	635 627	Barmen
7,12	127122	39 440	0,39	4338	43 778	4,29	3 722	47 500	Brl.-Wilmersdorf
		1 229 420	4,57	290	1 229 710	4,57	814 726	2 044 436	Brl.-Schöneberg
1,94	39923	121 519	0,88	15427	136 946	0,99	152 870	289 816	Bochum
3,11	47543	449 195	3,17	71108	520 303	3,67	72 590	592 893	Braunschweig
4,63	17547	635 220	4,02	1592	636 812	4,03	112 495	749 307	Cassel
2,97	84468	380 789	2,97	23156	403 945	3,15	61 132	465 077	Crefeld
5,63	40889	883 759	5,18	—	883 759	5,18	116 950	1 000 709	Danzig
3,71	144685	662 790	3,89	31515	694 305	4,07	83 096	777 401	Elberfeld
3,78	48463	378 682	3,47	18829	397 511	3,65	63 090	460 601	Erfurt
4,57	85289	607 169	3,58	21112	628 281	3,71	232 424	860 705	Gelsenkirchen
4,59	76386	719 847	4,04	72455	792 302	4,45	101 333	893 635	Halle a. S.
1,30	13581	30 007	0,22	.	30 007	0,22	21 901	51 908	Karlsruhe
4,11	6731	397 829	3,45	.	397 829	3,45	83 065	480 894	Mainz
—	.	.	—	.	.	—	.	.	Mannheim
1,63	40296	190 380	1,69	7287	197 667	1,76	25 936	223 603	Mülheim a. d. R.
3,21	71994	386 193	3,35	8522	394 715	3,43	46 910	441 625	Plauen i. V.
5,22	42812	737 987	4,79	5744	743 731	4,83	107 508	851 239	Posen
2,91	—	476 400	2,66	.	476 400	2,66	45 001	521 401	Straßburg i. E.
5,41	43940	556 583	5,15	—	556 583	5,15	89 046	645 629	Wiesbaden

Noch Tabelle III.

Städte	Einnahmen:							
	Beiträge des Staates zur		Beiträge der Gemeinde zur		Zuschuß zur Baupolizei	Gesamtzuschüsse		
	staatlichen Polizei	kommunalen Polizei	staatlichen Polizei	kommunalen Polizei		des Staates	der Gemeinde	zusammen
	M	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe C.								
Bielefeld	—	—	—	189 393	19 005	—	208 393	208 398
Bonn	—	—	—	327 322	—	—	327 322	327 322
Brandenburg a. H.	—	—	—	118 502	—	—	118 502	118 502
Bromberg	—	—	—	196 590	—	—	196 590	196 590
Coblenz	190 702	.	95 351	.	.	190 702	95 351	286 053
Darmstadt . . .	21 401	—	342 517	—	—	21 401	342 517	363 918
Dessau	—	9 650	—	173 040	—	9 650	173 040	182 690
Elbing	—	—	—	156 500	—	—	156 500	156 500
Flensburg . . .	—	—	—	178 165	—	—	178 165	178 165
Frankfurt a. O.	—	—	—	192 934	—	—	192 934	192 934
Freiburg i. B. . .	.	—	107 278	—	.	.	107 278	107 278
Fürth	—	16 800	—	153 775	3 521	16 800	157 296	174 096
Görlitz 09/10 . .	—	—	—	269 808	—	—	269 808	269 808
Hagen i. W. . . .	—	—	—	277 931	6 788	—	284 719	284 719
Harburg a. E. . .	—	—	—	223 207	—	—	223 207	223 207
Heidelberg . . .	—	—	83 180	—	—	—	83 180	83 180
Herne	.	.	.	204 542	1 824	.	206 366	206 366
Hildesheim . . .	—	—	—	109 488	—	—	109 488	109 488
Kaiserslautern .	—	—	—	120 421	—	—	120 421	120 421
Königshütte O. S.	—	—	—	240 496	—	—	240 496	240 496
Liegnitz	—	—	—	164 116	—	—	164 116	164 116
Linden i. H. . .	—	—	90 169	—	—	—	90 169	90 169
Ludwigshafen .	—	—	—	178 800	6 668	—	185 468	185 468
Lübeck	276 698	—	.	—	.	276 698	.	276 698
Metz	.	—	—	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E. .	.	—	108 426	—	—	.	108 426	108 426
Mülheim a. Rh. .	—	.	—	.	—	—	.	.
München-Gladbach .	—	—	—	146 127	—	—	146 127	146 127
Oberhausen Rh. .	—	.	—	187 244	—	—	187 244	187 244
Offenbach a. M. .	—	16 100	—	—	—	16 100	—	16 100
Osnabrück . . .	—	—	—	192 780	—	—	192 780	192 780
Potsdam	371 046	—	115 294	—	3 947	372 725	117 562	490 287
Regensburg . . .	—	22 300	—	130 264	6 056	22 300	136 320	158 6[illegible]0
Remscheid . .	—	—	—	129 112	—	—	129 112	129 112
Rostock	—	—	—	183 900	—	—	183 900	183 900
Solingen . . .	—	—	—	107 549	—	—	107 549	107 549
Spandau	—	—	—	209 239	—	—	209 239	209 239
Würzburg	—	28 800	—	388 348	—	28 800	388 348	417 148
Zwickau	—	—	—	160 033	8 488	—	168 521	168 521

pro Kopf der Bevölkerung ℳ	Einnahmen aus Polizeistrafen und sonstige ℳ	Ausgaben: Für Besoldungen und Remunerationen der Beamten ℳ	pro Kopf der Bevölkerung ℳ	Für Pensionen, Witwen- und Waisengelder ℳ	Zusammen ℳ	pro Kopf der Bevölkerung ℳ	Andere Ausgaben ℳ	Zusammen Sp. 12—17 ℳ	Städte
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
									Gruppe C.
2,66	13 414	189 242	2,42	2 115	191 357	2,44	30 455	221 812	Bielefeld
3,73	22 200	240 518	2,73	9 367	249 885	2,84	99 637	349 522	Bonn
2,21	7 430	98 964	1,85	10 710	109 674	2,05	16 258	125 932	Brandenburg a.H.
3,41	29 005	180 510	3,13	12 380	192 890	3,35	32 705	225 595	Bromberg
5,06	14 229	202 958	3,59	36 013	238 971	4,23	203 675	442 646	Coblenz
4,03	10 912	245 228	2,72	36 707	281 935	3,12	92 895	374 830	Darmstadt
3,23	22 061	149 295	2,64	19 798	169 093	2,99	35 658	204 751	Dessau
2,67	14 800	131 481	2,24	15 685	147 166	2,51	20 445	167 611	Elbing
2,92	30 813	168 650	2,77	6 879	175 529	2,88	33 449	208 978	Flensburg
2,80	31 322	186 811	2,71	21 310	208 121	3,02	16 135	224 256	Frankfurt a. O.
1,30	28 919	212 505	2,58	—	212 505	2,58	12 653	225 158	Freiburg i. B.
2,62	897	169 899	2,55	.	169 899	2,55	5 094	174 993	Fürth
3,11	26 434	231 273	2,71	22 818	254 091	2,97	42 150	296 241	Görlitz 09/10
3,26	52 239	274 117	3,09	5 152	279 269	3,15	57 689	336 958	Hagen i. W.
3,33	12 702	200 491	2,99	12 445	212 936	3,17	22 972	235 908	Harburg a. E.
1,49	23 502	138 633	2,48	—	138 633	2,48	—	138 633	Heidelberg
3,61	84 814	69 882	1,22	6 180	76 062	1,33	215 118	291 180	Herne
2,18	16 273	106 225	2,11	—	106 225	2,11	19 536	125 761	Hildesheim
2,23	6 000	120 121	2,23	—	120 121	2,23	6 300	126 421	Kaiserslautern
3,31	20 836	181 784	2,50	11 156	192 940	2,65	68 392	261 332	Königshütte O. S.
2,49	10 599	142 021	2,15	16 395	158 416	2,40	16 299	174 715	Liegnitz
1,26	11 307	16 472	2,30	—	16 472	0,23	3 591	20 063	Linden i. H.
2,23	48 607	217 735	2,61	7 800	225 535	2,71	8 540	234 075	Ludwigshafen
2,88	323 245	433 375	4,51	—	433 475	4,51	135 168	568 643	Lübeck
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Metz
1,14	29 268	24 905	0,26	—	24 905	0,26	3 711	28 616	Mülhausen i. E.
—	42 527	128 890	2,41	14 097	142 987	2,68	—	142 987	Mülheim a. Rh.
2,20	81 310	172 808	2,60	10 578	183 386	2,76	44 051	227 437	München-Gladbach
2,08	10 796	95 161	1,06	5 623	100 784	1,12	97 256	198 040	Oberhausen Rh.
0,21	11 894	201 353	2,66	14 059	215 412	2,85	23 119	238 531	Offenbach a. M.
2,92	36 188	196 054	2,97	14 294	210 348	3,19	18 620	228 968	Osnabrück
7,88	15 536	442 871	7,12	—	442 871	7,12	62 952	505 823	Potsdam
3,02	2 601	139 389	2,65	.	139 389	2,65	21 832	161 221	Regensburg
1,79	10 921	132 582	1,84	2 766	135 348	1,88	4 684	140 032	Remscheid
2,81	55 300	153 900	2,35	3 100	157 000	2,40	82 200	239 200	Rostock
2,13	12 155	86 575	1,71	2 298	88 873	1,76	23 788	112 661	Solingen
2,68	39 192	215 656	2,77	12 889	228 545	2,93	19 886	248 431	Spandau
4,76	1 656	338 375	3,86	23 926	362 301	4,13	56 503	418 804	Würzburg
2,24	93 132	227 510	3,02	16 170	243 680	3,24	17 973	261 653	Zwickau

Tab. IV. Die Kosten der Polizeiverwaltung

Städte	Einnahmen								
	Beiträge des Staates		Beiträge der Gemeinde		Zuschuß zur Baupolizei	Gesamtzuschüsse			
	zur staatlichen Polizei	zur kommunal. Polizei	zur staatlichen Polizei	zur kommun. Polizei		des Staates	der Gemeinde	zusammen	pro Kopf der Bevölkerung
	M	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Gruppe A.									
Berlin	11 287 391	—	8 031 570	—	—	11 287 391	8 031 570	19 318 961	9,36
Bremen . . .	1 616 508	—	—	—	—	1 616 508	—	1 616 508	6,55
Breslau . . .	1 521 037	—	1 085 654	—	—	1 521 037	1 085 654	2 606 691	5,09
Charlottenburg.	1 113 111	—	655 368	—	—	1 113 111	655 368	1 768 479	5,79
Chemnitz . . .	—	—	—	672 871	—	—	672 871	672 871	2,35
Cöln a. Rh. . .	1 752 781	.	981 886	.	—	1 752 781	981 886	2 734 667	5,30
Dortmund . .	—	—	—	558 308	—	—	558 308	558 308	2,60
Dresden . . .	2 075 256	22 263	757 787	2 503 988	40 014	2 097 519	330 189	5 399 308	9,87
Duisburg . . .	—	—	—	666 141	—	—	666 141	666 141	2,90
Düsseldorf . .	—	—	—	1 298 229	—	—	1 298 229	1 298 229	3,64
Essen	—	—	683 218	423 222	2 646	—	1 109 086	1 109 086	3,76
Frankfurt a. M.	1 349 287	—	750 154	—	—	1 349 287	750 154	2 099 441	5,07
Hannover . .	876 059	—	775 265	—	—	876 059	775 265	1 651 324	4,39
Kiel	.	.	400 684	.	—	.	400 684	400 684	1,90
Königsberg . .	656 633	1 800	563 388	6 678	33 784	692 217	570 066	1 262 283	5,13
Leipzig . . .	—	157 483	—	2 386 007	—	157 483	2 386 007	2 543 490	4,34
Magdeburg . .	826 897	—	481 664	—	—	826 897	481 664	1 308 561	4,68
München . . .	2 358 455	—	570 424	—	—	2 358 455	570 424	2 928 879	4,92
Neukölln . . .	608 725	—	464 435	—	348	609 573	464 435	1 074 008	4,52
Nürnberg . . .	—	76 000	—	1 061 026	—	76 000	1 061 026	1 137 026	3,42
Stettin . . .	521 411	—	427 540	2 248	49 398	521 411	479 186	1 000 597	4,24
Stuttgart . . .	—	—	—	1 400 000	.	—	1 400 000	1 400 000	4,89
Gruppe B.									
Aachen . . .	496 421	—	324 529	.	14 290	496 421	338 819	835 240	5,35
Altona	—	—	—	907 216	12 808	—	920 024	920 024	5,33
Augsburg . . .	—	33 800	—	565 115	—	33 800	565 115	598 915	5,85
Barmen . . .	—	—	—	623 340	.	—	623 340	623 340	3,87
Berl.-Wilmersdorf / Berl.-Schönebg.	1 435 172	—	496 693	—	55 134	1 490 306	496 693	1 986 999	7,03
Bochum . . .	—	—	—	301 524	—	—	301 524	301 524	2,20
Braunschweig .	468 995	—	12 000	—	13 402	468 995	25 402	494 397	3,45
Cassel	370 337	—	293 905	—	—	370 337	293 905	664 242	4,34
Crefeld . . .	—	—	—	382 872	—	—	382 872	382 872	2 96
Danzig	560 000	—	341 726	—	4 694	560 000	346 420	906 420	5,32
Elberfeld . . .	—	—	—	682 564	—	—	682 564	682 564	4,01
Erfurt	—	—	—	414 107	—	—	414 107	414 107	3,72
Gelsenkirchen .	414 764	—	235 595	145 633	20 056	414 764	401 284	816 048	4,81
Halle a. S. . .	—	4 383	—	893 896	.	4 383	893 896	898 279	4,98
Karlsruhe . .	.	—	192 195	—	—	—	192 195	192 195	1,43
Mainz	—	40 617	—	456 893	.	40 617	456 893	497 510	4,50
Mannheim . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—
Mülheim a. Ruhr	—	—	—	240 803	.	—	240 803	240 803	2,14
Plauen . . .	—	—	—	372 474	.	—	372 474	372 474	3,08

im Rechnungsjahre 1910.

Einnahmen aus Polizeistrafen u. sonstige ℳ	Ausgaben: Für Besoldungen und Remunerationen der Beamten ℳ	pro Kopf der Bevölkerung ℳ	Für Pensionen, Witwen- und Waisengelder ℳ	Zusammen ℳ	pro Kopf der Bevölkerung ℳ	Andere Ausgaben ℳ	Zusammen Sp. 12–17 ℳ	Städte
11	12	13	14	15	16	17	18	19
								Gruppe A.
2 260 872	19 575 338	9,48	1 244 535	20 819 873	10,09	4 878 267	25 698 140	Berlin.
315 288	1 494 958	6,06	—	1 494 958	6,06	436 837	1 931 795	Bremen.
172 417	2 527 601	4,94	23 795	2 551 396	4,98	403 739	2 955 135	Breslau.
149 342	1 606 417	5,26	—	1 606 417	5,26	331 857	1 938 274	Charlottenburg.
221 630	759 375	2,66	49 024	808 399	2,82	101 239	909 638	Chemnitz.
237 430	2 387 559	4,63	351 067	2 738 626	5,31	1 531 254	4 269 880	Cöln a. Rh.
142 162	587 434	2,74	17 454	604 888	2,82	95 583	700 471	Dortmund.
1 283 651	4 133 452	7,56	—	4 133 452	7,56	2 882 667	7 016 119	Dresden.
110 540	607 003	2,65	34 142	641 145	2,79	135 536	776 681	Duisburg.
309 771	1 321 300	3,70	64 000	1 385 300	3,88	222 700	1 608 000	Düsseldorf.
189 789	1 805 420	6,13	18 540	1 823 960	6,19	803 084	2 627 044	Essen.
292 865	2 173 848	5,24	36 613	2 210 461	5,33	373 796	2 584 257	Frankfurt a. M.
238 948	1 609 173	4,28	7 619	1 616 792	4,30	298 273	1 915 065	Hannover.
155 689	1 006 427	4,77	12 037	1 018 464	4,83	246 342	1 264 806	Kiel.
70 769	1 152 224	4,69	8 742	1 160 966	4,72	172 086	1 333 052	Königsberg.
335 333	2 620 020	4,47	211 752	2 831 772	4,83	452 475	3 284 247	Leipzig.
46 499	1 208 410	4,32	2 531	1 210 941	4,33	203 963	1 414 904	Magdeburg.
632 652	3 134 518	5,27	56 535	3 191 053	5,36	638 842	3 829 895	München.
87 445	974 646	4,11	—	974 646	4,11	186 796	1 161 442	Neukölln.
78 379	1 030 790	3,10	40 647	1 071 437	3,22	143 968	1 215 405	Nürnberg.
84 645	953 012	4,04	2 645	955 657	4,05	129 585	1 085 242	Stettin.
122 500	262 000	0,92	—	262 000	0,92	225 000	487 000	Stuttgart.
								Gruppe B.
73 460	748 009	4,79	10 628	758 637	4,86	150 063	908 700	Aachen.
105 695	793 442	4,60	63 407	856 849	4,96	168 870	1 025 719	Altona.
68 447	522 302	5,10	37 534	559 836	5,46	117 958	677 794	Augsburg.
61 000	533 794	3,16	51 427	585 221	3,46	99 119	684 340	Barmen.
153 928	40 800	0,37	4 488	45 288	4,13	3 722	49 010	Berl.-Wilmersdf.
	1 217 279	4,31	475	1 217 754	4,31	923 172	2 140 926	Berl.-Schöneberg.
40 042	64 041	0,47	16 391	80 432	0,59	237 556	317 988	Bochum.
52 975	491 385	3,43	70 394	561 779	3,92	89 346	651 125	Braunschweig.
22 473	583 904	3,81	1 492	585 396	3,82	101 318	686 714	Cassel.
93 115	396 222	3,06	24 222	420 444	3,25	55 543	475 987	Crefeld.
47 518	825 796	4,85	—	825 796	4,85	117 890	943 686	Danzig.
130 150	685 603	4,03	37 092	722 695	4,25	90 019	812 714	Elberfeld.
51 417	383 249	3,44	18 222	401 471	3,60	64 053	465 524	Erfurt.
88 418	650 520	3,84	22 202	672 722	3,97	231 743	904 465	Gelsenkirchen.
88 020	793 523	4,40	76 114	869 637	4,82	116 662	986 299	Halle a. S.
14 099	30 034	0,22	.	30 034	0,22	26 628	56 662	Karlsruhe.
9 535	419 964	3,80	.	419 964	3,80	87 081	507 045	Mainz.
.	.	—	.	.	—	.	.	Mannheim.
37 364	205 401	1,82	10 576	215 977	1,92	62 190	278 167	Mülheim a. Ruhr
82 080	401 504	3,32	9 120	410 624	3,39	43 930	454 554	Plauen.

Noch Tabelle IV.

Städte	Einnahmen								
	Beiträge des Staates		Beiträge der Gemeinde		Zuschuß zur Baupolizei	Gesamtzuschüsse			
	zur staatlichen Polizei ℳ	zur kommunal. Polizei ℳ	zur staatlichen Polizei ℳ	zur kommun. Polizei ℳ	ℳ	des Staates ℳ	der Gemeinde ℳ	zusammen ℳ	pro Kopf der Bevölkerung ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Posen	463 790	—	236 183	—	68 494	463 790	304 677	768 467	4,91
Straßburg i. E. .	342 038	—	182 725	—	—	342 038	182 725	524 763	2,94
Wiesbaden . .	339 189	.	237 903	.	9 134	348 323	237 903	586 226	5,38
Gruppe C.									
Bielefeld . . .	—	—	—	227 099	21 290	—	248 389	248 389	3,18
Bonn	—	—	—	349 723	.	—	349 723	349 723	3,98
Brandenbg. a. H.	—	—	—	131 814	—	—	131 814	131 814	2,46
Bromberg . .	—	—	—	227 535	—	—	227 535	227 535	3,95
Coblenz . . .	177 126	.	88 563	.	—	177 126	88 563	265 689	4,70
Darmstadt . .	22 620	—	352 324	—	—	22 620	352 324	374 944	4,31
Dessau	—	9 650	—	177 528	—	9 650	177 528	187 178	3,31
Elbing	—	—	—	164 438	—	—	164 438	164 438	2,80
Flensburg . .	—	—	—	196 878	—	—	196 878	196 878	3,23
Frankfurt a. O.	—	—	—	201 238	—	—	201 238	201 238	2,95
Freiburg i. Br. .	.	—	111 547	—		.	111 547	111 547	1,34
Fürth	—	16 800	—	171 186	3 905	16 800	175 091	191 891	2,88
Görlitz . . .	—	—	—	313 711	.	—	313 711	313 711	3,66
Hagen i. W. .	—	—	—	286 943	10 052	—	296 995	296 995	3,35
Harburg a. E. .	—	—	—	225 632	—	—	225 632	225 632	3,37
Heidelberg . .	.	—	91 116	—	—	.	91 116	91 116	1,63
Herne	.	—	.	195 315	3 234	.	198 549	198 549	3,48
Hildesheim . .	—	—	—	117 653	—	—	117 653	117 653	2,34
Kaiserslautern .	—	—	—	136 169	—	—	136 169	136 169	2,53
Königshütte OS	—	—	—	257 427	—	—	257 427	257 427	3,54
Liegnitz . .	—	—	—	173 826	—	—	173 826	173 826	2,61
Linden i. H. .	.	.	103 743	.	.	.	103 743	103 743	1,41
Ludwigshafen .	—	—	—	179 743	10 260	—	190 003	190 003	2,28
Lübeck . . .	430 380	—	—	—	—	430 380	—	430 380	4,36
Metz	.	—	64 716	—	.	.	64 716	64 716	0,95
Mülhausen i. E.	.	—	108 429	—	—	.	108 429	108 429	1,14
Mülheim a. Rh.	—	—	—	219 226	—	—	219 226	219 226	4,10
M.-Gladbach .	—	—	—	159 263	—	—	159 263	159 263	2,40
Oberhaus. a Rh.	.	.	.	.	—	.	.	.	—
Offenbach a. M.	—	15 965	—	—	—	15 965	—	15 965	0,21
Osnabrück . .	—	—	—	220 921	—	—	220 921	220 921	3,35
Potsdam . . .	346 865	—	129 032	—	.	346 865	129 032	475 897	7,65
Regensburg . .	—	23 000	—	153 223	—	23 000	153 223	176 223	3,36
Remscheid . .	—	—	—	130 667	—	—	130 667	130 667	1,81
Rostock . . .	—	—	—	191 700	—	—	191 700	191 700	2,93
Solingen . . .	—	—	—	111 673	—	—	111 673	111 673	2,21
Spandau . . .	—	—	—	254 368	—	—	254 368	254 368	3,00
Würzburg . .	—	28 800	—	417 337	—	28 800	417 337	446 137	5,28
Zwickau . . .	—	—	—	184 857	7 697	—	192 554	192 554	2,62

Noch Tabelle IV.

Einnahmen aus Polizeistrafen u. sonstige M.	Ausgaben: Für Besoldungen und Remunerationen der Beamten M.	pro Kopf der Bevölkerung M.	Für Pensionen, Witwen- und Waisengelder M.	Zusammen M.	pro Kopf der Bevölkerung M.	Andere Ausgaben M.	Zusammen Sp. 12–17 M.	Städte
11	12	13	14	15	16	17	18	19
62 032	710 466	4,53	6 674	717 140	4,58	113 359	830 499	Posen.
—	476 606	2,67	.	476 606	2,67	48 158	524 764	Straßburg i. E.
42 712	546 436	5,01	—	546 436	5,01	99 527	645 963	Wiesbaden.
								Gruppe C.
13 938	226 935	2,90	2 097	229 032	2,92	33 295	262 327	Bielefeld.
22 800	263 085	2,99	9 223	272 308	3,10	100 215	372 523	Bonn.
8 619	113 501	2,12	11 234	124 735	2,33	15 698	140 433	Brandenbg. a. H.
28 140	205 951	3,58	14 045	219 996	3,82	35 679	255 675	Bromberg.
17 837	200 652	3,55	34 305	234 957	4,16	198 662	433 619	Coblenz.
8 741	252 428	2,90	36 382	288 810	3,32	94 875	383 685	Darmstadt.
22 270	152 950	2,70	19 774	172 724	3,05	36 724	209 448	Dessau.
14 412	135 796	2,32	15 686	151 482	2,58	26 091	177 573	Elbing.
32 451	169 709	2,79	8 021	177 730	2,92	51 599	229 329	Flensburg.
28 349	192 044	2,81	22 321	214 365	3,52	15 222	229 587	Frankfurt a. O.
27 892	178 535	2,15	—	178 535	2,15	11 590	190 125	Freiburg i. Br.
733	186 211	2,80	.	186 211	2,80	6 413	192 624	Fürth.
26 703	276 035	3,22	22 515	298 550	3 48	41 864	340 414	Görlitz.
53 925	284 640	3,21	9 274	293 914	3.32	57 006	350 920	Hagen i. W.
11 105	201 753	3,01	12 445	214 198	3,20	22 539	236 737	Harburg a. E.
25 204	151 860	2,71	—	151 860	2,71	.	151 860	Heidelberg.
83 732	31 803	0,56	3 240	35 043	0,61	247 238	282 281	Herne.
10 936	107 528	2,14	—	107 523	2,14	21 061	128 589	Hildesheim.
7 500	135 849	2,52	—	135 849	2,52	7 820	143 669	Kaiserslautern.
23 135	191 189	2,63	12 465	203 654	2,80	76 908	280 562	Königshütte OS.
11 388	149 062	2,24	18 503	167 565	2,52	17 649	185 214	Liegnitz.
18 312	20 212	0,28	—	20 212	0,28	6 091	26 303	Linden i. H.
49 697	221 593	2,66	3 267	229 860	2,76	9 840	239 700	Ludwigshafen.
324 404	492 775	5,00	—	492 775	5,00	139 619	632 394	Lübeck.
.	.	.	.	.	.	.	.	Metz.
20 913	27 462	0,29	—	27 462	0 29	2 889	30 351	Mülhausen i. E.
45 423	148 478	2,78	12 131	160 609	3,01	96 629	257 238	Mülheim a. Rh.
81 097	181 081	2,73	12 509	193 584	2,91	46 776	240 360	M.-Gladbach.
14 796	87 913	0,98	4 373	92 286	1,03	119 513	211 799	Oberhaus. a. Rh.
13 535	210 299	2,78	13 721	224 020	2,96	21 290	245 310	Offenbach a. M.
18 644	216 840	3,29	4 060	220 900	3,35	18 665	239 565	Osnabrück.
12 767	417 532	6,71	—	417 532	6,71	75 423	492 955	Potsdam.
4 029	162 701	3,10	8 009	170 710	3,25	17 862	188 572	Regensburg.
11 186	135 007	1,87	2 269	137 276	1,90	4 578	141 854	Remscheid.
72 950	166 800	2,55	13 550	180 350	2,76	84 300	264 650	Rostock.
11 580	89 110	1,76	2 668	91 778	1,82	25 377	117 155	Solingen.
43 682	248 205	2,92	16 302	264 507	3,11	33 543	298 050	Spandau.
2 034	370 590	4.39	28 291	398 881	4,72	49 290	448 171	Würzburg.
84 485	238 668	3,25	18 249	256 917	3,49	20 122	277 039	Zwickau.

(Fortsetzung des Textes zu S. 533.)
Zustand unter dem Polizeikostengesetz von 1892 ist schon im vorigen Jahrgang hingewiesen worden. Auch die Mittel- und Kleinstädte werden durch dies Gesetz getroffen.

Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, betrugen die Zuschüsse in Berlin 1909: 10,78 *M*. Nicht weit dahinter steht Dresden mit 9,76 *M*. In weitem Abstande folgen dann Bremen mit 6,38 *M* und Charlottenburg mit 6,07 *M*. Im Jahre 1910 steht aber Dresden an der Spitze mit 9,87 *M*, erst dann kommen Berlin mit 9,36 *M*, Bremen mit 6,55 *M* und Charlottenburg mit 5,79 *M*. Sehr niedrig sind die Zuschüsse (für 1910) in Chemnitz (2,35 *M*), Dortmund (2,60 *M*) und Duisburg (2,90 *M*). Bei Städten der Gruppe B betrug der Zuschuß pro Kopf in Bochum 1,94 *M*, Karlsruhe 1,30 *M* und Mülheim (Ruhr) 1,63 *M* (1909). Die Ausgaben der Kleinstädte für die Polizei bewegten sich im allgemeinen auf derselben Höhe, wie die der Mittelstädte; aber entsprechend der polizeilichen Organisation lag die Hauptlast auf den Gemeinden selbst.

Bei den Ausgaben für Besoldungen und Remunerationen der Beamten steht Berlin bei weitem an der Spitze (9,85 *M* pro Kopf der Bevölkerung). Es folgen die sächsische Residenzstadt Dresden mit 7,24 *M*. Bremen mit 5,99 *M* und Essen mit 5,93 *M* Sehr wenig zahlen für Besoldungen Frankfurt a. M. (0,75 *M* pro Kopf) und die schwäbische Hauptstadt Stuttgart (0,87 *M*) Bei Frankfurt a. M. fehlen für 1909 die entsprechenden Angaben für die Besoldung der Königl. Polizeibeamten, da die Rechnung der Königl. Regierung in Wiesbaden zur Zeit zur Prüfung vorlag. Geringe Ausgaben für die Besoldungen zeigten die Mittelstädte. Den höchsten Betrag 1909 Danzig mit 5,18 *M* pro Kopf und Wiesbaden mit 5,15 *M*. Im Jahre 1910 Augsburg mit 5,10 *M*. Im gleichen Jahre gaben für Besoldungen am wenigsten aus Karlsruhe (0,22 *M*) und Berlin-Wilmersdorf (0,37 *M*); letztere Zahl aber nur für städtische Beamte gerechnet. In Karlsruhe waren bei den Angaben nicht alle Beamte berücksichtigt worden. Die Ausgaben der Kleinstädte bewegten sich im allgemeinen zwischen 2–4 *M* pro Kopf, nur eine Stadt ging erheblich höher (Potsdam mit 7,12 *M* für 1909 und 6,71 *M* für 1910).

Bei den Ausgaben für Besoldungen und Pensionen zusammen (Spalte 16, Tabelle III und IV) erreichte wiederum Berlin den höchsten Satz (10,39 *M* pro Kopf für 1909 und 10,09 *M* für 1910); an zweiter Stelle stand Dresden (7,24 *M* für 1909 und 7,56 *M* für 1910). Auch in Bremen, Charlottenburg, Cöln a. Rh. und Frankfurt a. M. waren die Ausgaben für Besoldungen und Pensionen zusammen verhältnismäßig hoch; ebenso in München: 5,36 *M* pro Kopf im Jahre 1910. Von den Mittelstädten (Tabelle Va) erreichen nur zwei annähernd die gleiche Höhe, Augsburg mit 5,46 *M* und Wiesbaden mit 5,01 *M*. Sehr niedrig stehen Mülheim (Ruhr) (1,92 *M*) und Bochum (0,59 *M*) für 1909; auch 1910 gaben sie entschieden am wenigsten für Besoldungen und Pensionen aus. Die Ausgaben der kleinen Städte schwankten in diesem Punkte im allgemeinen zwischen 2—4 *M* pro Kopf. Über diesen Satz erhoben sich Coblenz (1909 und 1910), Lübeck (1909 und 1910), Potsdam (1909 und 1910). Darunter blieben Herne (1909 und 1910), Linden bei Hannover (1909 und 1910), Mülhausen i. E. (1909 und 1910), Oberhausen (1909 und 1910), Remscheid (1909 und 1910) und Solingen (1909 und 1910).

XXII.

Wasserversorgung
(Wasserwerke)

in den Jahren 1909 bezw. 1909/10 und 1910 bezw. 1910/11.

Bearbeitet
im Statistischen Amt der Stadt Nürnberg unter Leitung von
Direktor Dr. **M. Meyer.**

1. Allgemeines.

Um mit der Berichterstattung über die Wasserwerke näher an das Jahr heranzukommen, in welchem das Statistische Jahrbuch Deutscher Städte erscheint, wurden die an der Statistik beteiligten Städte ersucht, im Fragebogen für den XIX. Jahrgang die in Betracht kommenden Zahlenangaben sowohl für das Betriebsjahr 1909/10 als auch für das Betriebsjahr 1910/11 bezw. für die Kalenderjahre 1909 und 1910 gleichzeitig zu liefern. Diesem Ersuchen wurde von allen Städten mit Ausnahme von Hannover, Mülhausen i. E., Frankfurt a. O., Neukölln und Duisburg-Ruhrort entsprochen. Augsburg konnte zwar für die beschreibenden und technischen Angaben für beide Jahre Auskunft erteilen, bezüglich der Rechnungsergebnisse jedoch nur für das Jahr 1909. Die Stadt Metz teilte die Einnahmen und Ausgaben ihres Wasserwerks in ihrer Gesamtheit mit und unterließ die für die Rentabilitätsberechnung erforderliche Ausscheidung. Die Fragebogen der privaten Wasserwerke waren großenteils mangelhaft ausgefüllt. Bei letzteren sind zahlenmäßige Angaben über die Rechnungsergebnisse deshalb schwer zu liefern, weil hier die Wasserwerke meist mit anderen Unternehmungen verbunden sind und gemeinsam mit diesen betrieben werden.

Einbezogen in die Statistik sind: Das im Eigentum und Betrieb des Hamburgischen Staates stehende Wasserwerk Hamburg, das im Eigentum des Kgl. Bergfiskus befindliche Wasserwerk in Königshütte O/S., dessen Betrieb der Kgl. Bergwerksdirektion Zabrze untersteht, und 75 in städtischem sowie 8 in privatem Besitze und Betriebe stehende Wasserwerke. In den unten folgenden Tabellen sind die beiden staatlichen Wasserwerke in Hamburg und Königshütte in der ersten Abteilung „Städtische Betriebe" mit eingefügt worden. Durch die Städte Rostock, Gleiwitz und Beuthen O/S. wurden die Fragebogen nicht ausgefüllt. Neu sind hinzugekommen die städtischen Wasserwerke in Saarbrücken, Heidelberg, Hildesheim, Osnabrück, Regensburg und Solingen.

Die in die Statistik aufgenommenen privaten Wasserwerke sind: die Wasserwerke der Rheinischen Stahlwerke Thyssen u. Co. und Gutehoffnungshütte für die Wasserversorgung von Duisburg-Meiderich, das Wasserwerk „Phönix", Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Abteilung Ruhrort in Duisburg-Ruhrort für die Versorgung von Duisburg-Ruhrort (Laar und Beeck) ohne Alt-Ruhrort — letzterer Stadtteil wird vom städtischen Wasserwerk Duisburg versorgt —, das Werk der Aktiengesellschaft „Wasserwerk zu Frankfurt a. O." für Frankfurt a. O., das

Werk der Aktiengesellschaft „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“ für Gelsenkirchen, das Werk der „Rheinischen Wasserwerkgesellschaft in Cöln-Deutz“ für Mülheim a. Rh., das Werk der Aktiengesellschaft „Charlottenburger Wasserwerke“, Schöneberg, für Neukölln, mehrere Wasserwerke für die Stadt Oberhausen und das Wasserwerk „Heinr. North“ für einzelne Straßen der Stadt Stettin in den im Jahre 1900 eingemeindeten Stadtteilen.

2. Die Wasserversorgungsanlagen und die Wasserabgabe.

Eine vergleichende Darstellung über die Wasserversorgungsanlagen der einzelnen Städte, insbesondere über die Länge ihrer Sammel- und Hauptrohrleitungen, über den Umfang des Verteilungsrohrnetzes, die Zahl der angeschlossenen Grundstücke innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes, die Zahl der im Stadtgebiete gelegenen, nicht angeschlossenen Grundstücke, die angeschlossenen öffentlichen Bedürfnisanstalten und Freibrunnen und endlich über die Gesamtwasserlieferung ist in Tabelle I gegeben. Auch die Mehrung bezw. Minderung in der Länge des Verteilungsrohrnetzes, in der Zahl der Anschlüsse im Stadtgebiet und in der Gesamtwasserlieferung ist hier prozentual berechnet.

Sowohl im Jahre 1909 als auch im Jahre 1910 betrug die Mehrung in der Länge des Verteilungsrohrnetzes gegenüber dem Vorjahre bei der überwiegenden Mehrzahl der Städte bis zu 5,0 Prozent. Im Jahre 1909 waren es 48 Städte (= 62 % der in die Statistik einbezogenen Städte), im Jahre 1910: 56 Städte (= 73 %), welche eine Mehrung bis zu dieser Höhe aufzuweisen hatten. Minderungen gegen das Vorjahr zeigten im Jahre 1909 2 Städte, nämlich Coblenz um 1,0 % und Würzburg um 0,4 %; im Jahre 1910 1 Stadt, nämlich Königshütte O/S. um 0,8 %. Auf dem Stande des Vorjahres sind geblieben 1909: Straßburg i. E. und Brandenburg a. H., 1910: Bromberg. Weitere Einzelheiten zeigt folgende Tabelle.

Mehrung bezw. Minderung im **Verteilungsrohrnetz** bei den städtischen Wasserwerken in %-Gruppen	Städte							
	mit über				mit über			
	200 000 Einw.	100 000 bis 200 000 Einw.	50 000 bis 100 000 Einw.	zusammen	200 000 Einw.	100 000 bis 200 000 Einw.	50 000 bis 100 000 Einw.	zusammen
	welche nebenbezeichnete Mehrung bezw. Minderung gegen das Vorjahr zeigten							
	1909 (1909/10)				1910 (1910/11)			
Mehrung								
über 0,0 bis einschl. 5,0 %	16	15	17	48	16	16	24	56
„ 5,0 „ „ 10,0 %	3	2	3	8	5	4	4	13
„ 10,0 „ „ 15,0 %	1	—	1	2	—	1	3	4
„ 15,0 „ „ 20,0 %	—	1	—	1	—	—	—	—
„ 20,0 %	1	—	2	3	—	—	—	—
Minderung								
über 0,0 bis einschl. 1,0 %	—	—	2	2	—	—	1	1
Ohne Mehrung u. Minderung	—	1	1	2	—	—	1	1
Unbekannt	1	2	8	11	1	—	1	2
zusammen . .	22	21	34	77*)	22	21	34	77*)

*) Hierunter 20 Städte, bei welchen sich die Mehrung auf das **Gesamtrohrnetz** bezieht, da entsprechende Ausscheidung für Druckrohrstrang und Hauptrohrnetz nicht vorlag.

Ähnlich wie mit den Zuwachsprozenten für das Verteilungsrohrnetz verhält es sich auch mit jenen der Grundstücksanschlüsse innerhalb des Stadtgebietes, nur ist hier die unterste Mehrungsgruppe (0,0—5,0 %) noch etwas stärker vertreten als dort. Je 1 Stadt im Jahre 1909 und im Jahre 1910 hatten Minderungen über 5,0 % aufzuweisen. Es waren dies im Jahre 1909 Ludwigshafen mit — 8,8 % und im Jahre 1910 Crefeld mit — 5,2 %. Für die starke Minderung bei Ludwigshafen wurde eine Begründung nicht angegeben, dagegen wurde für Crefeld die Minderung gegen das Vorjahr damit erklärt, daß im Jahre 1910 mehrere Grundstücke, die bis dahin getrennt veranlagt waren und mehrere Zuleitungen hatten, als ein Ganzes zusammengezogen wurden. Hier folgt eine dem prozentualen Zuwachs des Verteilungsrohrnetzes entsprechende Ausgliederung für die Grundstücksanschlüsse.

Mehrung bezw. Minderung der **Grundstücksanschlüsse** im Stadtgebiet bei den städt. Wasserwerken in %-Gruppen	Städte							
	mit über				mit über			
	200 000 Einw.	100 000 bis 200 000 Einw.	50 000 bis 100 000 Einw.	zusammen	200 000 Einw.	100 000 bis 200 000 Einw.	50 000 bis 100 000 Einw.	zusammen
	welche nebenbezeichnete Mehrung bezw. Minderung gegen das Vorjahr zeigten							
	1909 (1909/10)				1910 (1910/11)			
Mehrung								
über 0,0 bis einschl. 5,0 %	15	16	21	52	18	16	32	66
„ 5,0 „ „ 10,0 %	1	—	4	5	3	2	1	6
„ 10,0 „ „ 15,0 %	1	1	—	2	—	1	—	1
„ 15,0 „ „ 20,0 %	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 20,0 %	—	1	—	1	—	—	—	—
Minderung								
über 0,0 bis einschl. 5,0 %	1	2	—	3	—	—	—	—
„ 5,0 „ „ 10,0 %	—	—	1	1	—	1	—	1
Ohne Mehrung u. Minderung	1	—	1	2	—	1	—	1
Unbekannt	3	1	6	10	1	—	1	2
zusammen . .	22	21	34	77*)	22	21	34	77*)

*) Hierunter 1909: 6, 1910: 9 Städte, bei welchen sich die Mehrung auf die Gesamtanschlüsse bezieht, da entsprechende Ausscheidung für Grundstücksanschlüsse innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes nicht vorlag.

Größeren Schwankungen als Rohrnetzlänge und Zahl der Grundstücksanschlüsse unterliegt naturgemäß die Wasserlieferung der einzelnen Werke. Die verhältnismäßig stärkste Zunahme in der Gesamtwasserlieferung gegen das Vorjahr hatte im Jahre 1909 mit 27,8 % Elbing, im Jahre 1910 mit 23,9 % Spandau zu verzeichnen; die größte Abnahme dagegen 1909 Hagen mit — 15,9 %, 1910 dieselbe Stadt mit — 10,4 %. Auch über die Mehrung und Minderung der Wasserlieferung sei hier eine zusammenfassende Übersicht aus der hinten folgenden Tabelle I gebracht.

Mehrung bezw. Minderung der **Gesamtwasserlieferung** bei den städt. Wasserwerken in %-Gruppen	Städte 1909 (1909/10): mit über 200 000 Einw.	mit über 100 000 bis 200 000 Einw.	mit über 50 000 bis 100 000 Einw.	zusammen	Städte 1910 (1910/11): mit über 200 000 Einw.	mit über 100 000 bis 200 000 Einw.	mit über 50 000 bis 100 000 Einw.	zusammen
	welche nebenbezeichnete Mehrung bezw. Minderung gegen das Vorjahr zeigten							
Mehrung								
über 0,0 bis 5,0 %	6	8	7	21	10	8	18	36
„ 5,0 „ 10,0 % . . .	3	2	5	10	5	4	6	15
„ 10,0 „ 15,0 % . . .	—	1	2	3	2	3	1	6
„ 15,0 „ 20,0 % . . .	—	1	—	1	—	—	1	1
„ 20,0 %	—	—	2	2	—	—	1	1
Minderung								
über 0,0 bis 5,0 % . . .	11	8	6	25	4	5	2	11
„ 5,0 „ 10,0 % . . .	—	—	2	2	—	1	3	4
„ 10,0 „ 15,0 % . . .	—	—	1	1	—	—	1	1
„ 15,0 „ 20,0 % . . .	1	—	1	2	—	—	—	—
Ohne Mehrung u. Minderung	—	—	1	1	—	—	—	—
Unbekannt	1	1	7	9	1	—	1	2
zusammen . .	22	21	34	77	22	21	34	77

In der unten folgenden Tabelle II ist die Gesamtwasserabgabe nach 4 Gruppen ausgegliedert, und zwar nach dem Verbracuh zu öffentlichen Zwecken, nach dem Verbrauch in städtischen Gebäuden und Anstalten, dem Verbrauch der sonstigen Entnehmer und dem Verbrauche im eigenen Betriebe einschließlich des Verlustes. Gleichzeitig ist das prozentuale Verhältnis dieser 4 Gruppen an der Gesamtabgabe dort berechnet und sowohl die Gesamtwasserabgabe, als auch der Verbrauch an Wasser durch Privatentnehmer in Beziehung gebracht mit der mittleren Bevölkerungszahl des Versorgungsgebietes. Das Versorgungsgebiet weicht bei manchen Städten in seiner Einwohnerzahl nicht unwesentlich von der Einwohnerzahl des Stadtgebietes ab, da des öfteren nicht zur Stadt gehörige Gebiete durch das städtische Wasserwerk mitversorgt werden, oder bisweilen auch zusammenhängende Teile des Stadtgebietes von der Versorgung ausgeschlossen sind.

Sämtliche Berichtsstädte, welche gleichzeitig über die Gesamtwasserlieferung ihrer Werke und über die mittlere Bevölkerung ihrer Versorgungsgebiete Angaben machten — es waren dies 1909 76, 1910 75 Städte — hatten im Jahre

1909 eine Gesamtwasserabg. v. 633 722 361 cbm für 15 420 900 Personen,
1910 „ „ „ 639 194 569 „ „ 15 279 100 „

Daraus ergibt sich als Hauptdurchschnitt pro Kopf und Tag ein Verbrauch von 112,6 Liter im Jahre 1909 und 114,6 Liter im Jahre 1910. Für die größeren Städte ist dieser Hauptdurchschnitt etwas höher, für die Städte bis zu 100 000 Einwohner etwas niedriger und zwar betrug er für die Städte

	1909	1910
mit über 200 000 Einwohnern	114,1 Liter	117,0 Liter
„ „ 100 000—200 000 Einwohnern	119,2 „	120,7 „
„ „ 50 000—100 000 Einwohnern	97,6 „	96,8 „

Über dem Hauptdurchschnitt im Jahre 1909 (112, 6Liter) lag der tägliche Verbrauch pro Kopf bei 28 Städten. Er betrug

über 115—120 Liter in	Wiesbaden und Heidelberg,
„ 120—130 „ „	Charlottenburg, Duisburg, Karlsruhe, Straßburg i. E., Kaiserslautern und Mülhausen i. E.,
„ 130—140 „ „	Cöln, Düsseldorf, Essen, Crefeld und Coblenz,
„ 140—150 „ „	Hamburg, Altona, Elberfeld und Lübeck,
„ 150—175 „ „	Bremen, Frankfurt a. M., Barmen und Hagen,
„ 175—200 „ „	Metz,
„ 200 Liter „	Dortmund, München, Augsburg, Bochum, Freiburg i. Br. und Würzburg.

48 Städte standen im Jahre 1909 mit ihrem täglichen Verbrauch pro Kopf unter dem für alle Berichtsstädte berechneten Hauptdurchschnitt. Er betrug

über 100—110 Liter in	Stuttgart, Mülheim a. Ruhr und Regensburg,
„ 90—100 „ „	Dresden, Hannover, Magdeburg, Aachen, Erfurt, Mannheim und Bromberg,
„ 80—90 „ „	Berlin, Breslau, Nürnberg, Cassel, Danzig, Posen, Saarbrücken, Bielefeld, Bonn, Dessau, Liegnitz und Remscheid,
„ 70—80 „ „	Königsberg i. Pr., Braunschweig, Halle a. S., Harburg, M.-Gladbach und Zwickau,
„ 50—70 „ „	Chemnitz, Kiel, Leipzig, Stettin, Mainz, Brandenburg a. H., Elbing, Flensburg, Fürth i. B., Görlitz, Lichtenberg, Ludwigshafen, Offenbach a. M., Osnabrück, Potsdam, Solingen und Spandau,
50 Liter und weniger in	Plauen, Hildesheim und Königshütte O/S.

Für Darmstadt konnte die Berechnung nicht angestellt werden, da die mittlere Bevölkerung des Versorgungsgebietes im Jahre 1909 nicht bekannt war.

Die absoluten Grenzzahlen für den höchsten und niedrigsten täglichen Wasserverbrauch auf 1 Einwohner waren 272,2 Liter in Bochum und 31,9 Liter in Königshütte O/S.

Im Jahre 1910 war bei 25 Städten der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Tag und Kopf höher, als sich der Hauptdurchschnitt aus allen Berichtsstädten (114,6 Liter) stellte. Er betrug

114,7—120 Liter in	Straßburg i. E., Wiesbaden und Regensburg,
über 120—130 „ „	Charlottenburg, Karlsruhe und Coblenz,
„ 130—140 „ „	Cöln, Düsseldorf, Hamburg und Crefeld,
„ 140—150 „ „	Essen, Elberfeld und Hagen,
„ 150—175 „ „	Bremen, Frankfurt a. M., Altona, Barmen und Lübeck,
„ 175—200 „ „	Metz,
„ 200 Liter „	Dortmund, München, Augsburg, Bochum, Freiburg i. Br. und Würzburg.

Unter dem Hauptdurchschnitt für alle Berichtstädte blieb der tägliche pro Kopf-Verbrauch im Jahre 1910 bei 50 Städten, und zwar betrug er

über 100—114,5 Liter in	Dresden, Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Heidelberg und Kaiserslautern,
„ 90—100 „ „	Magdeburg, Stuttgart, Cassel, Erfurt, Mannheim, Bromberg, Darmstadt und Remscheid,
„ 80—90 „ „	Berlin, Breslau, Nürnberg, Aachen, Braunschweig, Danzig, Posen, Saarbrücken, Bielefeld, Bonn, Harburg und Liegnitz,
„ 70—80 „ „	Königsberg i. Pr., Halle a. S., Dessau, M.-Gladbach, Spandau und Zwickau,
„ 50—70 „ „	Kiel, Leipzig, Stettin, Mainz, Brandenburg a. H., Elbing, Flensburg, Fürth i. B., Görlitz, Lichtenberg, Ludwigshafen, Offenbach, Osnabrück, Potsdam und Solingen,
50 Liter und weniger in	Chemnitz, Plauen, Hildesheim und Königshütte O/S.

Für die Städte Hannover und Mülhausen i. E. fehlen die Angaben für 1910.

Die absoluten Grenzzahlen für den höchsten und niedrigsten täglichen Wasserverbrauch auf 1 Einwohner fielen auch im Jahre 1910 auf die Städte Bochum mit 279,5 Liter und Königshütte O/S. mit 32,0 Liter.

Über wesentliche Änderungen oder Erweiterungen der Wasserwerksanlagen in den Jahren 1909 und 1910 bezw. 1909/10 und 1910/11 sowie über Änderungen im Wasserpreis und den Abgabebedingungen während dieser Jahre wird folgendes berichtet.

Von Städten der Gruppe A.

Breslau. Der Wasserpreis ist vom 1. April 1910 ab für die im Stadtgebiet gelegenen Grundstücke von 15 auf 18 Pfg. und derjenige für außerhalb gelegene Grundstücke von 20 auf 23 Pfg. für das Kubikmeter erhöht worden.

Charlottenburg. Errichtung eines Wasserturmes nebst Pumpstation für die zur Bebauung gelangten hochgelegenen Stadtteile, Erweiterung der Filterfläche um 1850 qm, Errichtung eines neuen Magazingebäudes mit Werkstatt, Aufstellung einer neuen Vorpumpmaschine, Herstellung eines neuen Sammelbrunnens und Neuanlegung von 11 Tiefbrunnen.

Chemnitz. Ein in der oberen Druckzone erbauter Wasserbehälter wurde in Betrieb genommen.

Cöln. Am 1. Januar 1911 ist eine neue Gebührenordnung in Kraft getreten, die unter anderem folgende Bestimmungen enthält.

Die Wassermesser werden nur mietweise abgegeben. Die Miete wird vierteljährlich erhoben und beträgt:

	vierteljährlich
Bei einem Wassermesser von 3 cbm Leistung . .	1,— ℳ
„ „ „ „ 5 „ „ . . .	1,20 „
„ „ „ „ 7 „ „ . . .	1,60 „
„ „ „ „ 10 „ „ . . .	2,— „
„ „ „ „ 20 „ „ . . .	3,— „
„ „ „ „ 30 „ „ . . .	4,50 „
„ „ „ „ 50 „ „ . . .	6,— „
„ „ „ „ 100 „ „ . . .	10,— „
„ „ „ „ 200 „ „ . . .	15,— „
„ „ „ „ 400 „ „ . . .	20,— „

Wird auf Wunsch des Abnehmers eine Prüfung des Messers vorgenommen, und zeigt letzterer bei dieser Prüfung innerhalb der Grenzen von + 5 % richtig, so

hat der Abnehmer die Kosten der Prüfung zu tragen. Die Kosten für Abnahme, Prüfung und Wiederaufstellung des Wassermessers betragen bei Wassermessern bis zu 10 cbm Leistung einschließlich 6 ℳ, bei Wassermessern über 10 cbm Leitsung 10 ℳ.

Festsetzung der Gebühren. I. Mindestgebühr. Für den Besitz eines Anschlusses an die städtische Wasserleitung wird für jedes angeschlossene Grundstück, ohne Rücksicht auf die tatsächlich verbrauchte Wassermenge, eine Mindestgebühr nach Maßgabe der folgenden Festsetzungen erhoben.

a) bei Wasserentnahme zum gewöhnlichen Hausbedarf, vierteljährlich

1.	bis zu 15 ℳ Gebäudesteuer			—,50 ℳ
2.	von über 15	bis 30	ℳ Gebäudesteuer	1,— „
3.	„ „ 30	„ 60	„ „	2,— „
4.	„ „ 60	„ 100	„ „	3,— „
5.	„ „ 100	„ 200	„ „	5,— „
6.	„ „ 200	„ 500	„ „	8,— „
7.	„ „ 500	„ 1 000	„ „	12,— „
8.	„ „ 1 000	„ 2 000	„ „	18,— „
9.	„ „ 2 000	„ 3 000	„ „	24,— „
10.	„ „ 3 000 ℳ			30,— „

b) bei der Wasserentnahme zu landwirtschaftlichen, gewerblichen und Bauzwecken, überhaupt in allen Fällen (mit Ausnahme der Feuerlöschzwecke), wo die Zugrundelegung eines Gebäudesteuernutzungswertes für die Feststellung der Mindestgebühr untunlich erscheint,

		vierteljährlich
bei einem Wassermesser von	3 cbm Leistung	2,— ℳ
„ „ „ „	5 „ „	3,— „
„ „ „ „	7 „ „	4,— „
„ „ „ „	10 „ „	5,— „
„ „ „ „	20 „ „	7,— „
„ „ „ „	30 „ „	10,— „
„ „ „ „	50 „ „	15,— „
„ „ „ „	100 „ „	20,— „
„ „ „ „	200 „ „	25,— „
„ „ „ „	400 „ „	30,— „

Kommen bei einer Anschlußleitung mehrere Messer zur Aufstellung, so wird die Weite der Anschlußleitung für die Berechnung der Mindestgebühr zugrunde gelegt.

Bei Grundstücken, auf denen keine bewohnbaren Gebäude sich befinden, kann eine ermäßigte Mindestgebühr in Ansatz kommen, deren Höhe von der Direktion der Wasserwerke in jedem einzelnen Falle festgestellt wird.

Bei allen fiskalischen oder sonstigen steuerfreien Grundstücken, die nicht zu gewerblichen Zwecken dienen, wird die Mindestgebühr nach Absatz a dieses Paragraphen derart berechnet, daß schätzungsweise ein Gebäudesteuerbetrag, unter Berücksichtigung der in § 5 des Gebäudesteuergesetzes vorgesehenen Vergünstigung, angesetzt oder vereinbart wird. Hierbei werden steuerfreie Grundstücke mit 4 % vom Nutzungswerte eingesetzt nach Maßgabe der für die Gebäudesteuerveranlagung geltenden gesetzlichen Vorschriften. Bei Gebäuden zu Kirchen- und Schulzwecken, sowie bei Bildungs- und Wohltätigkeitsanstalten, kommen anstatt 4 % bloß 2 % des Nutzungswertes als Gebäudesteuerbetrag in Anrechnung.

Für Grundstücke gleicher Art, die gewerblichen Zwecken dienen, wird die Mindestgebühr nach Absatz b dieses Paragraphen festgesetzt.

II. Zusatzgebühr. Außer der nach vorstehenden Festsetzungen zu entrichtenden Mindestgebühr für den Besitz von Anschlüssen wird für die Entnahme von Wasser aus den städtischen Wasserwerken eine Zusatzgebühr nach Maßgabe des tatsächlichen Wasserverbrauches und nach folgenden Sätzen erhoben:

bis zu 1 000 cbm für das Vierteljahr für jedes cbm			0,12 ℳ
über 1 000 bis 2 000 cbm	f. d. erst. 1 000:	120 ℳ f. jed. folg. cbm	0,11 „
„ 2 000 „ 3 000 „	„ „ „ 2 000:	230 „ „ „ „ „	0,10 „
„ 3 000 „ 5 000 „	„ „ „ 3 000:	330 „ „ „ „ „	0,09 „
„ 5 000 „ 10 000 „	„ „ „ 5 000:	510 „ „ „ „ „	0,08 „
„ 10 000 „ 20 000 „	„ „ „ 10 000:	910 „ „ „ „ „	0,07 „
„ 20 000 „ 50 000 „	„ „ „ 20 000:	1 610 „ „ „ „ „	0,06 „
„ 50 000 cbm	„ „ „ 50 000:	3 410 „ „ „ „ „	0,05 „

Die unter Stufe 1 der Mindestgebühr — Gebäudesteuerbetrag bis zu 15 ℳ — fallenden Wasserabnehmer erhalten bis zu 20 cbm Wasser vierteljährlich frei, nur der über diese Menge hinausgehende Verbrauch ist zu bezahlen.

III. Gebührenfreiheit. Das zu Feuerlöschzwecken aus den von der Direktion der Wasserwerke nach § 4 ohne Einschaltung von Wassermessern zugelassenen und ausgeführten Leitungen entnommene Wasser unterliegt keiner Zahlung. Dagegen ist für jeden Feuerhydranten oder Feuerhahn vom Besitzer eine jährliche Anerkennungsgebühr von 3 ℳ im voraus zu zahlen. Sind mehrere Hydranten und Feuerhähne an ein und dieselbe Leitung angeschlossen, so ermäßigt sich die Gebühr für jeden Hydranten und Feuerhahn auf 2 ℳ. Bei Aufhebung von Feuerlöschleitungen findet eine Rückzahlung dieser Gebühren für den Rest des Rechnungsjahres nicht statt.

Die Entbindung von der Weiterzahlung der Gebühr erfolgt nur dann, wenn die Feuerlöschleitung mindestens einen Monat vor Schluß des Rechnungsjahres gekündigt wird. In diesem Falle ist die Direktion befugt, die Feuerleitung aus dem Straßenkörper ganz oder teilweise zu entfernen.

Eine erfolgte Benutzung der Feuerhähne ist innerhalb 24 Stunden der Direktion der Wasserwerke schriftlich anzuzeigen. Bei Unterlassung dieser Anzeige wird ein Verbrauch von mindestens 100 cbm dem Besitzer in Rechnung gestellt.

Die Bleisiegel an den Hydranten, Feuerhähnen oder Schiebern sind vor zufälligen und absichtlichen Beschädigungen zu schützen. Wird trotzdem ein Bleisiegel beschädigt, so hat der Besitzer dies innerhalb 24 Stunden der Direktion schriftlich anzuzeigen. Die Kosten der Neusiegelung sind in allen Fällen vom Besitzer zu tragen, sofern die Entfernung nicht durch die Berufsfeuerwehr zur Bekämpfung eines Schadenfeuers erfolgt ist. usw. usw.

Dortmund. Der Wasserpreis wurde von bisher 5—10 Pfg. auf 7—11 Pfg. erhöht. Der Wortlaut des vom 1. April 1909 an giltigen Wassergeldtarifs ist folgender:

Das Wasser wird nach Wassermesser bezogen und werden die Wasserpreise wie folgt festgesetzt:

I. Sofern das Wasser wesentlich zu Haushaltungs- oder gewerblichen Zwecken von geringerem Umfange benutzt wird, beträgt der Preis 11 Pfg. pro Kubikmeter, doch ist ohne Rücksicht auf den Wasserverbrauch für jedes wirtschaftlich für sich bestehende Wohnhaus ein Minimalsatz zu bezahlen, welcher für jedes Zimmer von mindestens 10 Qadratmeter Grundfläche und ferner für jede Küche, jede Waschküche oder jedes Badezimmer 2 ℳ jährlich beträgt, gleichviel ob sich in diesen Räumen ein Zapfhahn befindet oder nicht.

Für Wasser zum Bauen beträgt der Minimalsatz pro Monat 4 ℳ.

Wird die Verwaltung des städtischen Wasserwerkes genötigt, außer der allgemeinen Erinnerungsgebühr für das Einlegen von Hauptleitungsröhren noch eine besondere Erinnerungsgebühr an die Provinzialverwaltung für etwaige Durchkreuzung der Wege zu zahlen, so sind diejenigen Konsumenten, deren Grundstücke durch die hier in Frage kommenden Querleitungen mit Wasser versorgt werden, verpflichtet, außer dem nach dem vorstehenden Tarife zu zahlenden Wassergelde die besondere Erinnerungsgebühr an die Verwaltung des städtischen Wasserwerkes jährlich im voraus zu entrichten.

II. Wasser für gewerbliche Zwecke pro Kubikmeter:

a)	Bei einem jährlichen Verbrauche	bis zu	2 500 cbm	11 Pfg.	
b)	„ „ „ „	von mehr als	2 500—	10 000 cbm	10½ Pf.
c)	„ „ „ „	„ „ „	10 000—	50 000 „	10 „
d)	„ „ „ „	„ „ „	50 000—	100 000 „	9½ „
e)	„ „ „ „	„ „ „	100 000—	250 000 „	9 „
f)	„ „ „ „	„ „ „	250 000—	500 000 „	8½ „
g)	„ „ „ „	„ „ „	500 000—	1 000 000 „	8 „
h)	„ „ „ „	„ „ „	1 000 000—	2 000 000 „	7½ „
i)	„ „ „ „	„ „ „	2 000 000 cbm 7 Pf.		

III. Monatliche Wassermessermiete. An monatlicher Miete sind zu entrichten:

für einen	10	mm	Wassermesser	0,25 ℳ
„ „	12	„	„	0,25 „
„ „	20	„	„	0,60 „
„ „	25	„	„	0,80 „
„ „	30	„	„	1,25 „
„ „	40	„	„	1,50 „

für	einen	50 mm	Wassermesser	1,75 M
„	„	65 „	„	2,— „
„	„	80 „	„	2,50 „
„	„	100 „	„	3,— „
„	„	125 „	„	3,50 „
„	„	150 „	„	4,— „
„	„	200 „	„	5,— „

Die Wassermessermieten sind indessen nur von solchen Konsumenten zu entrichten, bei denen der Minimalsatz die Summe von 10 M übersteigt.

Die vorstehenden Preise für Wassergeld und Messermiete haben nur für solche Konsumenten Gültigkeit, welche ihren Gesamtwasserbedarf aus dem städtischen Wasserwerke beziehen, während die Festsetzung der Preise für solche Konsumenten, welche einen Teil ihres Wasserbedarfes durch Vermittelung eines fremden Wasserwerkes decken, von Fall zu Fall beschlossen werden soll.

Dresden. Der Wasserpreis wurde vom 1. Januar 1910 ab pro Kubikmeter von 12 Pfg. auf 15 Pfg. erhöht.

Düsseldorf. Bau eines Pumpwerkes (V), Grundwasserwerk bestehend aus einer Heberbrunnenanlage von 34 Brunnen, einem Sammelbrunnen, 2 Verbunddampfmaschinen mit je 2 Vorhub- und 2 Druckpumpen, und einer Kesselanlage mit 3 Wasserröhrkesseln und 1 Ecconomiser sowie allem Zubehör, wie Speisewasserreinigung, Kondensation, Speisepumpenanlage usw.

Duisburg. Ein neues Grundwasserwerk im Rheingebiet ist im Bau.

Essen. Erweiterung der Anlage im Bau begriffen.

Frankfurt a. M. Seit August 1909 neues Grundwasserwerk Hattersheim in Betrieb. Fassungsanlage 2,8 km lang, zurzeit sind 17 Rohrbrunnen von je 60—70 m Tiefe angeschlossen. Maschinenanlage: 2 Dampfpumpmaschinen von je 15 000 cbm Leistung in 24 Stunden auf maximal 100 m Förderhöhe. Normalleistung einer Maschine 12 500 cbm, 24 Stunden. 3 Dampfkessel von je 90 qm Heizfläche, 12 Atm. Dampfdruck-Überhitzung auf 360° Cels. Druckleitung nach dem Hochbehälter Sachsenhäuser Warte D = 800 bezw. 900 mm L = 20,5 km. Außerdem sind die Wasserwerke Eschersheim, Rödelheim und Niederursel durch Eingemeindung der Orte zu den Frankfurter Werken hinzugekommen. Über diese Werke ist folgendes zu berichten: Wasserwerk Eschersheim. Die Fassungsanlage besteht aus zwei in Ziegelsteinmauerwerk hergestellten 6,5 bezw. 7,3 m tiefen Schachtbrunnen von 2,25 m Lichtweite, welche 25 m voneinander entfernt liegen, und einem 81,5 m davon befindlichen 0,8 m weiten Filterrohrbrunnen von 8,5 m Tiefe. Die Lichtweite der in den Erdboden eingelegten Saugrohrleitung beträgt 150 mm. Die im Keller des Wasserturmes aufgestellten, einfachwirkenden Plungerpumpen, von denen die eine durch einen 4 P.S. und die andere durch einen 8 P.S. Benzinmotor mittelst Riemen angetrieben wird, fördern das Wasser in den 300 cbm fassenden, eisernen Turmbehälter, dessen höchster Wasserspiegel auf + 143 m über N.N. liegt. Die größte tägliche Wasserförderung betrug im Berichtsjahre 802 cbm. Das Eschersheimer Werk erhält den größten Teil seines Wasserbedarfes von den Frankfurter Werken. Der Wasserturm dient deshalb nur noch als Ausgleichbehälter. Wasserwerk Rödelheim. Die Fassungsanlage besteht aus drei gemauerten etwa 30 m voneinander entfernten Schachtbrunnen von 2,2 m Lichtweite und etwa 12 m Tiefe und einem vierten 125 m von diesen entfernten, gemauerten Schachtbrunnen von 1,72 m Lichtweite und 7,40 m Tiefe. In diesen Brunnen mündet eine aus gelochten Steingutrohren von 15 cm Lichtweite bestehende Sickerrohrgalerie, deren Länge 33,8 m beträgt. Die gemeinschaftliche Saugleitung von 200/175/150 mm Lichtweite ist in einem vom Pumpenschacht des Maschinenhauses nach den drei ersterwähnten Brunnen ziehenden begehbaren Stollen eingelegt. Zwischen dem dritten und vierten Brunnen liegt die Saugleitung im Erdboden. Zwei einfach wirkende Plungerpumpen, von denen die eine durch einen 8 P.S. Benzinmotor und die andere durch einen 8 P.S. Leuchtgasmotor mittelst Riemen angetrieben werden, fördern das Wasser in den mit seinem höchsten Wasserspiegel auf + 143 m über N.N. liegenden, 380 cbm fassenden, eisernen Turmbehälter. Die Wasserförderung betrug im Berichtsjahre im Tagesmittel 470 cbm. Das Rödelheimer Werk erhält den größten Teil seines Wasserbedarfes von den Frankfurter Werken. Der Wasserturm dient deshalb nur noch als Ausgleichbehälter. Wasserwerk Niederursel. Der Stadtteil Niederursel hat eine eigene Quellwasserleitung. Die Fassungsanlagen liegen in der Gemarkung Stierstadt am Nordostabhang des Taunusgebirges. Das Wasser wird durch eine 110 m lange Sickerleitung einem Sammelbrunnen und von diesem dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Hochbehälter zugeleitet. Der Hochbehälter besteht aus zwei

Kammern von je 50 cbm Inhalt und einer Schieberkammer. Die Ableitung des Wassers erfolgt durch eine 150—200 mm weite gußeiserne Rohrleitung und zwar über Stierstadt-Weißkirchen nach Niederursel. Der Wasserspiegel des Hochbehälters liegt 173 m über N.N. Die Quellen liefern 450—600 cbm Wasser pro Tag.

In den Stadtteilen Oberrad, Niederrad und Seckbach beträgt das Mindestwassergeld 4 % des jährlichen Mietwertes (früher 6 bezw. 7 %). Der Einheitspreis pro Kubikmeter beträgt 25 Pfg. (früher 30 Pfg.).

Kiel. Im Jahre 1909 ist ein neues Wasserwerk (Schwentinetal) hinzugekommen, bestehend aus 2 Pumpmaschinenanlagen von je 600 cbm stündlicher Leistung, von denen 1 Reserve bildet. Der Antrieb erfolgt durch Sauggasmaschinen von je 250 P.S. Leistung.

Leipzig. Im Jahre 1910 wurde für die hohe Zone Nord eine neue Pumpanlage bestehend aus 40 P.S. Dieselmotor mit direkt gekuppelter Pumpe für 60 sl. Leistung eingerichtet.

Magdeburg. Einrichtung einer „Puech"-Filteranlage nebst Schnellsandfilter.

Nürnberg. In Zugang kamen: 1. je ein Nutzwasserpumpwerk mit elektrischem Antriebe, zum künftigen Volksbade und zur Bewässerung des Luitpoldhaines gehörig, mit 20 bezw. 25 sek. l. Leistungsfähigkeit und 2. eine Enteisenungsanlage beim Grundwasserpumpwerk Erlenstegen, gebaut für eine stündliche Durchflußmenge von 720 cbm.

Bezüglich des Wasserpreises wurde vorübergehend im III. Vierteljahr 1909 in solchen Anwesen, welche mehr als 1 000 cbm verbrauchten, für jeden über diese Grenze hinaus bezogenen Kubikmeter eine erhöhte Gebühr von 20 Pfg. erhoben. Damit sollte auf eine Einschränkung des Wasserverbrauches hingewirkt werden.

Stuttgart. Im Mai 1910 wurde beim Seewasserwerk ein zweites Pumpwerk zur Versorgung der Feuerbacherheide aufgestellt. Die durch Elektromotor betriebene liegende Plungerpumpe mit Unastopfbüchse hat federbelastete Ringventile und fördert bei minutlich 80 Doppelhüben 22 l pro Sekunde bei 80 m totaler Widerstandshöhe.

Von Städten der Gruppe B.

Aachen. Die Berechnung des Wasserpreises wurde folgendermaßen neu geregelt:

Bei Abgabe des Wassers nach Wassermessern erfolgt die Berechnung und Zahlung des Wasserverbrauches vierteljährlich.

Es sind zu zahlen für einen Wasserverbrauch pro Vierteljahr:

von 1 bis 500 cbm	pro Kubikmeter 20 Pfg. ,im Mindesten jedoch 6 ℳ,
„ 501 „ 1 000 „	die ersten 500 cbm mit 100 ℳ, die folgenden 500 cbm zu 18,5 Pfg. für das Kubikmeter,
„ 1 001 „ 2 500 „	die ertsen 1 000 cbm mit 192,50 ℳ, die folgenden 1 500 cbm zu 17,5 Pfg. für das Kubikmeter,
„ 2 501 „ 5 000 „	die ersten 2 500 cbm mit 455 ℳ, die folgenden 2 500 cbm zu 16 Pfg. für das Kubikmeter,
„ 5 001 und weiter,	die ersten 5 000 cbm mit 855 ℳ jedes folgende Kubikmeter zu 14,5 Pfg.

Bei Anschlüssen an die Wasserleitung hinter dem Pumpwerk der Wasserversorgungsanlage zum Stadtwalde haben die Abnehmer an Stelle des Wasserzinses von 20 Pfg., einen solchen von 25 Pfg. für jedes Kubikmeter und an Stelle des Mindestvierteljahresbetrages von 6 ℳ einen solchen von 8 ℳ zu entrichten.

Altona. Bau zweier Filter von je 1 200 qm Flächeninhalt und eines dritten Reinwasserbehälters von 12 000 cbm Inhalt.

Augsburg. Mitte 1910 wurde die Quellfassung durch Anhängung von zwei neuen Brunnen an die Saugleitung zur 1.Pumpe und eines neuen Brunnens an die Heberleitung vom Zentralbrunnen erweitert. Außerdem wurden die Turbinen ausgewechselt und die Jonvalturbinen durch Franzisturbinen ersetzt.

Barmen. Der Wasserpreis für die Tal- und Mittelzone wurde am 1. April 1909 für den Hausbedarf von 18 auf 22 Pfg. erhöht.

Bochum. Ausbau einer Wasserkraft zu einem Turbinenpumpwerk von 1 650 P.S. Maximalleistung. Beschaffung einer neuen Pumpmaschine von 30 000 cbm Leistung täglich, sowie einer Dampfkesselanlage von 4 Kornwallkesseln à 135 qm Heizfläche nebst Überhitzern. Neuverlegung eines 1 000 mm weiten Druckrohrstranges von etwa 4 km Länge aus schmiedeeisernen Muffenrohren. Anlage von 7 Stück Rohrbrunnen.

Neuer Wassergeldtarif ab 1. April 1910. Hiernach erfolgt die Bezahlung nach Maßgabe des wirklichen Verbrauchs, wobei jedoch mindestens für jedes Grundstück bezw. Haus pro Vierteljahr ausschließlich Wassermessermiete von einheimischen Abnehmern 4 ℳ und von auswärtigen Abnehmern 7,50 ℳ zu entrichten sind.

Das Kubikmeter Wasser kostet bis auf weiteres:

a) für einheimische Abnehmer

1.	bei einer vierteljährl. Entnahme von	41— 2 500 cbm	10 Pfg.
2.	„ „ „ „ „	2 501— 10 000 „	9½ „
3.	„ „ „ „ „	10 001— 35 000 „	9 „
4.	„ „ „ „ „	35 001— 75 000 „	8½ „
5.	„ „ „ „ „	75 001—175 000 „	8 „
6.	„ „ „ „ „	175 001—275 000 „	7½ „
7.	„ „ „ „ „	275 001—375 000 „	7 „
8.	„ „ „ „ „	375 001—500 000 „	6½ „
9.	„ „ „ „ „	über 500 000 „	6 „

b) für auswärtige Abnehmer

1.	bei einer vierteljährl. Entnahme von	51— 4500 cbm	15 Pfg,
2.	„ „ „ „ „	4 501— 8 000 „	14½ „
3.	„ „ „ „ „	8 001— 15 000 „	14 „
4.	„ „ „ „ „	15 001— 25 000 „	13½ „
5.	„ „ „ „ „	25 001— 30 000 „	13 „
6.	„ „ „ „ „	30 001— 40 000 „	12½ „
7.	„ „ „ „ „	40 001— 50 000 „	12 „
8.	„ „ „ „ „	50 001—100 000 „	11½ „
9	„ „ „ „ „	100 001—150 000 „	11 „
10.	„ „ „ „ „	150 001—200 000 „	10½ „
11.	„ „ „ „ „	200 001—275 000 „	10 „
12.	„ „ „ „ „	275 001—350 000 „	9½ „
13.	„ „ „ „ „	350 001—425 000 „	9 „
14.	„ „ „ „ „	425 001—500 000 „	8½ „
15.	„ „ „ „ „	über 500 000 „	8 „

Ergibt sich bei der Berechnung des Betrages für den Vierteljahresverbrauch nach den einzelnen Stufen a und b eine höhere Summe als der geringste Verbrauch der nächstfolgenden Stufe ergeben würde, so tritt dieser geringere Betrag ein. — Sind z. B. von einem einheimischen Abnehmer 2 400 cbm im Vierteljahr verbraucht, so ergibt dies nach der 1. Stufe a einen Betrag von 2 400 . 10 Pfg. = 240 ℳ, während 2 500 cbm nach der 2. Stufe nur 2 500 . 9½ Pfg. = 237,50 ℳ kosten würden; in diesem Falle würde der letztere Betrag in Rechnung zu stellen sein.

Cassel. Die von dem Stadtteil Rothenditmold hinzugekommenen Ahnaquellen wurden wegen hoher Keimzahl zur Versorgung vom 8. August 1909 ab nicht mehr herangezogen. Im Jahre 1910 wurden die Baunaquellen neugefaßt und erweitert

Bezüglich des Wasserpreises wurden
Wohnungen im Mietwert von 200—400 ℳ von 3 auf 2 % herabgesetzt,
„ „ „ „ über 400 ℳ „ 4½ „ 3 %,
Geschäftsräume von 1½ auf 1 %.

Crefeld. Auf Wasserwerk 2 wurde eine neue Pumpmaschine (Ersatz 2) aufgestellt. Es ist dies eine stehende Verbundmaschine mit um 90° versetzten Kurbeln und Oberflächenkondensation. Die Maschine fördert normal 1 042 und maximal 1 250 cbm Wasser in der Stunde. Desgleichen wurden 2 neue Zweiflammrohrkessel von 94 qm Heizfläche mit Überhitzer aufgestellt. Sämtliche Kessel wurden mit mechanischen Feuerungsapparaten ausgerüstet.

Die Abgabe des Wassers erfolgt nicht mehr nach Einschätzung, sondern nur nach Wassermesser. Die für den Wasserpreiss einschlägigen Paragraphen der Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Wasserleitung lauten:

§ 1. Die Festsetzung der Gebühren erfolgt nach Maßgabe des wirklichen Verbrauches, doch ist für jedes Grundstück vierteljährlich eine nach § 2 a und 2 b zu ermittelnde Mindestgebühr zu entrichten.

Die Gebühren für das nach dem Messer bezogene Wasser sind folgende:
bis zu 500 cbm in jedem Vierteljahr für jedes Kubikmeter 15 Pfg.

von 501 bis 1 000 cbm für die ersten 500 cbm 75 ℳ, für jedes folgende 13,5 Pfg.
von 1 001 bis 1 500 cbm für die ersten 1 000 cbm 142,50 ℳ, für jedes folgende 12 Pfg.
von 1 501 bis 2 000 cbm für die ersten 1 500 cbm 202,50 ℳ, für jedes folgende 11 Pfg.
von 2 001 bis 3 000 cbm für die ersten 2 000 cbm 257,50 ℳ, für jedes folgende 10 Pfg.
von 3 001 bis 4 000 cbm für die ersten 3 000 cbm 357,50 ℳ, für jedes folgende 9 Pfg.
von 4 001 cbm ab für die ersten 4 000 cbm 447,50 ℳ, für jedes folgende 8 Pfg.

§ 2. a) Wasserabgabe an bebaute Grundstücke.

1. Für jedes Grundstück ist eine Mindestgebühr zu entrichten, deren Höhe von der Größe der bebauten Grundfläche und der Zahl der vorhandenen Stockwerke nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen abhängig ist.
2. Als Mindestgebühr ist für jedes Quadratmeter bebauter Grundstücksfläche vierteljährlich zu zahlen:

   bei 1 Stockwerk 6 Pfennig,
   „ 2 Stockwerken 11 Pfennig,
   „ 3 „ 15 „
   „ 4 „ 18 „
   „ 5 „ 21 „
   „ jedem weiteren Stockwerk 2 Pfennig mehr.
3. Bei Gebäuden an Straßen, die noch nicht kanalisiert sind, ermäßigt sich der vierteljährliche Mindestsatz von 6 Pfg. auf 4 Pfg., der Satz von 11 auf 8 Pfg., alle weiteren Sätze ermäßigen sich um je 3 Pfg. Diese Ermäßigung fällt fort vom Beginn des zweiten Vierteljahres nach Herstellung des Straßenkanals vor dem betreffenden Grundstück.
4. Befinden sich auf einem Grundstück mehrere voneinander getrennte Gebäude oder außer dem Hauptgebäude Anbauten mit anderer Stockwerkzahl, als das Hauptgebäude (Flügel-, Veranden-, Shed-Anbauten usw.), so wird Grundfläche und Zahl der Stockwerke für jedes Gebäude oder jeden Anbau für sich gerechnet.
5. Der Berechnung der Mindestgebühr wird im allgemeinen das höchste Stockwerk des betreffenden Gebäudes ausschließlich des Dachgeschosses zugrunde gelegt. Für jedes Dachgeschoß mit einem oder mehreren bewohnbaren Räumen wird ein Zuschlag von 1 Pfg. vierteljährlich für das Quadratmeter der Grundfläche dieses Geschosses erhoben.
6. Für Räume, die landwirtschaftlichen und ähnlichen Betrieben dienen, sowie für solche Gebäulichkeiten, die ausschließlich zur Lagerung von Getreide, Stroh, Heu, Eisen, Kohle, Holz, Farbwaren usw. dienen, oder in denen nach der Art der in ihnen aufbewahrten Gegenstände und Stoffe nur ein verhältnismäßig geringer Wasserverbrauch stattfinden kann, beträgt die Mindestgebühr die Hälfte der in Absatz 2 festgesetzten Sätze.
7. Die in Rechnung zu ziehende Grundstücksfläche wird auf ganze zehn Quadratmeter abgerundet, und zwar so, daß weniger als fünf Quadratmeter unberücksichtigt bleiben, fünf Quadratmeter und mehr aber auf die vollen zehn Quadratmeter erhöht werden.
8. Ein höherer Mindestsatz als 110 ℳ für das Vierteljahr wird nicht erhoben.
9. Die Mindestgebühr muß entrichtet werden, gleichviel ob die derselben entsprechende Wassermenge verbraucht worden ist oder nicht.
10. Eine Verrechnung des Mehr- oder Wenigerverbrauches aus dem einen auf das andere Vierteljahr ist unzulässig.

b) Wasserabgabe an unbebaute Grundstücke sowie an Fabrikbetriebe und für Bauzwecke.

Die vierteljährlich zu zahlende Mindestgebühr für die an die Wasserleitung angeschlossenen Grundstücke ohne aufstehende Gebäulichkeiten — Lagerplätze, Gärtnereien, Spielplätze, — als aufstehende Gebäulichkeiten gelten diejenigen Bauten, welche zur Aufführung der baupolizeilichen Genehmigung bedürfen, sowie für Fabrikbetriebe, Lager- und Aufbewahrungsräume, auch Räume für landwirtschaftliche Zwecke mit einer Grundfläche über 400 qm und für Bauzwecke wird nach der lichten Weite des aufgestellten Wassermessers ermittelt. Die Wasserabgabe an die auf dem

Fabrikgebiete befindlichen Wohngebäude, sofern diese nicht lediglich Büroräume, oder eine Wohnung für den Aufseher, Wächter usw. enthalten, besonders nach § 2 Absatz a berechnet.

Die vierteljährliche Mindestgebühr beträgt:

bei einem Wassermesser von	13 mm l. W.	5,00 ℳ
„ „ „ „	20 „ „ „	6,00 „
„ „ „ „	25 „ „ „	7,50 „
„ „ „ „	30 „ „ „	9,00 „
„ „ „ „	50 „ „ „	15,00 „
„ „ „ „	80 „ „ „	24,00 „
„ „ „ „	100 „ „ „	30,00 „
„ „ „ „	125 „ „ „	37,50 „

Danzig. Am 1. April 1910 wurde ein auf dem Galgenberge bei Danzig-Langfuhr neuerbauter Hochbehälter von 5 000 cbm Inhalt in Betrieb genommen, durch dessen Hilfe ein wesentlicher Ausgleich der Reibungsverluste im Rohrnetze und damit eine bedeutende Verbesserung der Druckverhältnisse auch während der Hauptverbrauchsstunden erreicht worden ist.

Elberfeld. 1 Elektrm. dir. gek. mit Hochdr.-Zentrifugalpumpe 40 cbm 3 Std.

Halle a. S. Die im Jahre 1909 an die Wasserleitung angeschlossene Landgemeinde Osendorf zahlt für das Kubikmeter Wasser 16 Pfg., und außerdem hat sie das Rohrnetz mit 4 % zu verzinsen und weiteren 4 % zu amortisieren.

Mannheim. Im Wasserwerk Käfertaler Wald wurde eine Nebenheberleitung von etwa 1300 m Länge verlegt und 3 neue Brunnen erstellt (1910). Am 1. Januar 1910 wurde das Gemeindewasserwerk des Vorortes Feudenheim bei der Einverleibung in städtischen Besitz und Betrieb übernommen. W. W. Feudenheim besitzt 2 Dampflokomobilen mit 3 Zwillingsplungerpumpen und eine Wasserfassungsanlage von 2 Rohrbrunnen.

Plauen. Talsperrenanlage mit 3 380 000 cbm Fassungsraum für die Trinkwasserversorgung im Bau begriffen.

Saarbrücken. Im Stadtteil St. Johann wurde ein zweiter Hochbehälter mit einem Nutzinhalt von 1 750 cbm, einem neuen Druckrohrstrang von 500 bezw. 450 mm l. W. und einer Gesamtlänge von 8 429 m, sowie einer Telephon- und Wasserstandsfernmeldeanlage erstellt und am 22. Februar 1910 in Betrieb genommen.

Straßburg i. E. Hochbehälter aus Eisenbeton (unter Terrain liegend) mit 16 000 cbm Inhalt (1910) erstellt; Anschluß der Gemeinde Oberhausbergen (1910).

Wiesbaden. Der jetzt 2 792 m lange Schläferskopfstollen wurde zwecks Trinkwassergewinnung um 954 m verlängert.

Von Städten der Gruppe C.

Brandenburg a. H. Als Mindestsatz werden 4 % vom Nutzungswert für Wohnräume und 2 % vom Nutzungswert für gewerbliche Räume erhoben. Der höchste jährliche Mindestsatz beträgt 90 ℳ, der niedrigste 8 ℳ. Grundstücke, welche an nicht kanalisierten Straßen liegen, zahlen 2 bezw. 1 %.

Bromberg. Es wurde ein Einheitspreis von 24 Pfg. für das Kubikmeter festgesetzt.

Darmstadt. Mit Wirkung vom 1. April 1909 wurde mit der Kgl. Pr. u. Gr. Hess. Staatseisenbahn ein Vertrag abgeschlossen, nach dem der Wasserpreis wie folgt festgesetzt ist:

	bis 100 000 cbm	= 17 Pfg.	für einen Kubikmeter
von über 100 000	„ 200 000 „	= 16 „	„ „ „
„ „ 200 000	„ 300 000 „	= 15 „	„ „ „
„ „ 300 000	„ 400 000 „	= 14 „	„ „ „
„ „ 400 000	„ 500 000 „	= 13 „	„ „ „
„ „ 500 000	„ 600 000 „	= 12 „	„ „ „

Mindestbetrag im Jahr 40 500 ℳ.

Elbing. Im Jahre 1909 kam eine Kiesfilteranlage hinzu.

Seit dem 1. Oktober 1911 gilt folgender Tarif für entnommenes Wasser:

für die ersten	2 000 cbm	Jahresverbrauch	20 Pfg. pro Kubikmeter
„ „ weiteren	2 000 „	„	18 „ „ „
„ „ „	2 000 „	„	16 „ „ „
„ „ „	4 000 „	„	15 „ „ „
„ „ „	10 000 „	„	14 „ „ „
„ „ „	10 000 „	„	13 „ „ „
darüber hinaus			12 „ „ „

Flensburg. Der Wasserpreis ist nun: Für Haushaltungszwecke 25 Pfg. pro Kubikmeter, für gewerbliche Zwecke bis 1 000 cbm Jahresverbrauch 20 Pfg., 1000 bis 3 000 cbm 18 Pfg. und über 3 000 cbm 16 Pfg. pro Kubikmeter.

Hagen i. W. 1 neuer Hauptsammelbrunnen und 31 Heberbrunnen.

Ab 1. Juli 1908 ist die Abgabe des Wassers allgemein nach Wassermessern eingeführt worden. Bisher erfolgte die Abgabe zum größten Teil nach Liegenschaftstarif.

Heidelberg. Die Wasserversorgung der Stadt Heidelberg erfolgt zum Teil durch Quellen, die aus den Schichten des Buntsandsteins hervortreten und deren Wasser durch Gravitationsleitungen den Behältern und dem Versorgungsgebiet zugeführt wird, zum Teil durch — mittelst zweier Dampfpumpen und einer Hochdruckzentrifugalpumpe — künstlich gehobenes Grundwasser, das ebenfalls aus den Buntsandsteinschichten stammt und die Quellwassermengen ergänzt. Es ist eine Niederdruck- und eine Hochdruckzone vorhanden. Letztere wird nur durch Quellen gespeist.

Wasserpreistarif: Es wird pro Jahr in Ansatz gebracht:

für	1 gewöhnlichen Privat-, Wohn-, Schlaf- oder Geschäftsraum	5,00	ℳ
„	1 Wasserklosett ohne Tonneneinrichtung	5,—	„
„	desgl. mit „	1,—	„
„	Pissoir ohne „	5,—	„
„	desgl. mit „	1,—	„
„	1 Privatbadezimmer pro gewöhnliche Wanne oder Dusche	10,—	„
„	1 Gastzimmer in Gasthöfen (Pensionen ausgeschlossen)	2,50	„
„	1 Krankenzimmer	3,50	„
„	1 Wirtszimmer, Restaurationssäle u. dgl. für je 40 qm Grundfläche, den letzten Bruchteil für voll gerechnet	5,—	„
„	1 Badezimmer in Gasthöfen usw. pro gewöhnliche Wanne oder Dusche	20,—	„
„	1 öffentliches Bureau	1,80	„
„	1 Pferd	3,60	„
„	1 Stück Rindvieh	2,60	„
„	1 Milchkühlapparat	50,—	„
„	1 Automobil	3,60	„
für	das Begießen von Bleichen, Gemüse- und Luxusgärten pro Quadratmeter wasserbedürftiger Kulturfläche ohne Schlauchanwendung	—,6	„
„	das Begießen von Bleichen, Gemüse- und Luxusgärten pro Quadratmeter wasserbedürftiger Kulturfläche mit Anwendung eines Schlauches, dessen Mundstück bei der Benützung jedoch in der Hand gehalten werden muß, pro Quadratmeter Gartenfläche einschließlich Wege	—,12	„
„	das Begießen von Höfen mit Anwendung eines Schlauches, dessen Mundstück jedoch in der Hand gehalten werden muß, pro Quadratmeter	—,10	„
„	den durch Wassermesser festgestellten Wasserverbrauch wird pro Kubikmeter der Betrag von	—,20	„
	erhoben, ist die Wasserabgabe jedoch nur eine vorübergehende, so kommen pro Kubikmeter	—,35	„

in Ansatz.

Zu Bauzwecken wird Wasser nach besonderen Bedingungen und besonderer Einschätzung des Baues abgegeben; der hiernach von der Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke berechnete Minimalwasserzins ist vor Beginn des Baues zu entrichten.

Hildesheim. Der Neubau des Wasserwerkes Poppenburg wird jetzt fertiggestellt.

Lichtenberg. Im Jahre 1910/11 wurde ein neuer Reinwasserbehälter von 3 000 cbm Inhalt, sowie ein Sammelbrunnen von 6 m Durchmesser und 14 m l. Tiefe und fernerhin 6 Stück Röhrenbrunnen eingebaut. Weiterhin wurden eine neue Druckpumpe und eine neue Schöpfpumpe von je 500 cbm Stundenleistung aufgestellt, sowie ein neuer Flammrohrkessel von 65 qm H. Fl., 3 Stück Überhitzer und 1 Economiser eingebaut.

Ludwigshafen. In Pumpstation III wurde eine dritte Hochdruckzentrifugalpumpe mit einer Stundenleistung von 480 cbm aufgestellt und im September 1909 in Betrieb genommen. Zur genauen Feststellung des geförderten Wassers wurden in

die Saugleitungen der drei Pumpen Woltmann-Wassermesser eingebaut. Im Jahre 1910 wurden auf Pumpstation III zwei weitere Rohrbrunnen Nr. 5 und 6 gebohrt und angeschlossen.

Metz. Das neue Grundwasserwerk bei St. Eloy, genannt Pumpwerk Nord, wurde im Oktober 1909 dem Betriebe übergeben. Leistung des Pumpwerkes 7 000 cbm in 24 Stunden. Entnahme erfolgt aus 17 Rohrbrunnen von 0,60 m l. W. und 7 m Tiefe, die auf eine Länge von 3 km verteilt sind. 3 doppelwirkende Dampfplungerpumpen von je 150 cbm pro Stunde für die II. Zone, und 2 Pumpen von 45 cbm pro Stunde für die III. Druckzone, von jeder Type eine Maschine zur Reserve. 2 Einflammrohrkessel von je 45 qm Heizfläche. Förderhöhen für die II. Zone rund 52 m, für die III. Zone 78 m d. h. Höhendifferenz zwischen Unter- und Oberwasserspiegel.

Der frühere Tarif mit 14, 15 bezw. 16 Pfg. ist geändert; jetzt kostet das Wasser allgemein pro Kubikmeter 18 Pfg.

Mülhausen i. E. Folgende Wasserpreisänderung ist eingetreten:

In der Stufe von	1 bis	600	Kubikmeter	. . . 0,20 ℳ
„ „ „ „	600 „	1 200	„	. . . . 0,15 „
„ „ „ „	1 200 „	2 000	„	. . . . 0,13 „
„ „ „ „	2 000 „	10 000	„	. . . . 0,11 „
„ „ „ „	10 000 „	100 000	„	. . . . 0,10 „
„ „ „ „	100 000 und	darüber	„	. . . . 0,09 „

M.-Gladbach. 1909 wurden neugebaut: 1 Brunnengalerie von 13 hydraulisch gekuppelten Rohrbrunnen, 1 elektrisch angetriebenes Pumpwerk (Theeshütte). 1 etwa 50 m hoher Wasserturm mit 2 Hochbehältern von zusammen 3 100 cbm Nutzinhalt.

Osnabrück. Im Wasserwerk Düstrup wurde eine zweite Dampfmaschine mit 270 cbm stündlicher Maximalleistung aufgestellt.

Potsdam. Auf Werk I wurde an Stelle des Dampfbetriebes im Jahre 1910 elektrischer Betrieb eingeführt. Es wurden 4 neue Elektrozentrifugalpumpen aufgestellt. Auf Werk II wurde 1910 für Reservezwecke eine neue Elektrozentrifugalpumpe aufgestellt. Der elektrische Strom wird vom Städtischen Elektrizitätswerk entnommen.

Von 1909 ab wird das für städtische Zwecke abgegebene Wasser mit 5 Pfg. für das Kubikmeter bezahlt.

Spandau. Erbauung von 2 weiteren Filterkammern, Erbauung eines neuen 1 500 cbm fassenden Hochbehälters, Umbau der Enteisenungsanlage und der Filterkieswäsche. Erweiterung der Maschinen und Kesselanlagen zur Erzielung einer um rund 18 m größeren Druckhöhe (jetzt rund 5 Atm., früher 3,2 Atm.).

Zwickau. Vergrößerung der im Jahre 1908 errichteten Vorfilteranlage.

Von privaten Wasserwerken.

Gelsenkirchen. Am 23. Juli 1910 ist die Pumpstation Horst-Ruhr neu hinzugekommen.

Mülheim a. Rh. Es wurden 2 neue Rohrbrunnen von je 20,0 m Tiefe hergestellt, welche an die Heberleitung der bestehenden alten Brunnenanlage angeschlossen sind.

Neukölln. Erweiterung der Pumpstation Johannisthal.

Oberhausen. Die Stadt Oberhausen hat, um die Wasserversorgung in ihre Hand zu bekommen, die in ihren Grenzen liegenden Wasserrohrnetze zum größten Teile von den betreffenden privaten Wasserwerken erworben und zu einem einheitlichen Netz ausgebaut. Für dieses städtische Wasserrohrnetz ist eine eigene Pumpstation noch nicht vorhanden, aber projektiert und bereits genehmigt. Bis zur Errichtung derselben bezieht die Stadt Oberhausen das zur Speisung ihres Rohrnetzes nötige Wasser von dem Wasserwerk der Stadt Mülheim a. d. Ruhr.

3. Finanzielle Ergebnisse und Rentabilität.

In Tabelle III sind die finanziellen Ergebnisse der Wasserwerke der Berichtsstädte einander gegenüber gestellt. Um den wirklichen Betriebsüberschuß in den Berichtsjahren zu ermitteln, wurden nur die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben für den Betrieb in die Tabellen eingesetzt, während außerordentliche Einnahmen und Ausgaben, z. B. Zuschuß-

leistungen der Stadtkasse an das Werk, Ausgaben für Neuanlagen und Erweiterungen usw., außer Betracht gelassen wurden. Auch die Ausgaben für Verzinsung und Amortisation sowie jene zu Fondsansammlungen sind bei Bildung des Betriebsüberschusses nicht in Rechnung gezogen. Der so ermittelte Betriebsüberschuß (siehe Tabelle III, Spalte 15) stellt die Verzinsung der Anlagekosten des Werkes dar. Er ist der springende Punkt in den Rentabilitätsberechnungen der Werke, welche in Tabelle IV sowohl für die Gesamtanlagewerte als auch für die Buchwerte der verschiedenen Anlagen durchgeführt sind.

Selbstverständlich spielt für die Höhe der Rentabilität der einzelnen Anlagen eine ganze Reihe von Faktoren, z. B. die Art der Wassergewinnung, die technischen Einrichtungen des Betriebes usw., eine wichtige Rolle. Von ausschlaggebender Bedeutung hierfür ist jedoch der Umstand, wie der Wasserpreis den gegebenen Betriebsverhältnissen angepaßt ist. Der Wasserpreis bildet für die Rentabilität gewissermaßen den regulierenden Faktor, sodaß bei entsprechender Festsetzung desselben selbst Werke, die nicht mit den vollkommensten technischen Einrichtungen versehen sind, oder die unter besonders ungünstigen Verhältnissen das Wasser fördern, noch verhältnismäßig gut rentieren können, wie andererseits Wasserwerke mit rationellster Leistungsfähigkeit, wenn das Wasser verhältnismäßig zu billig abgegeben wird, eben nur einen geringen Betriebsüberschuß abwerfen werden. Für den Privatverbrauch schwankte der Wasserpreis in denjenigen Berichtsstädten, welche abgestufte Preissätze erheben, bei den Höchstsätzen zwischen 50 und 7 Pfg. für das Kubikmeter, und bei den niedrigsten Sätzen zwischen 20 und 2 Pfg. für das Kubikmeter; in den Berichtsstädten, welche einen einheitlichen Wasserpreis erheben, waren die Grenzzahlen 30 bezw. 10 Pfg. für das Kubikmeter. Der durchschnittlich bezahlte Preis für 1 Kubikmeter verkauften Wassers war im Jahre 1909 mit 29,0 Pfg. am höchsten in Remscheid und mit 3,6 Pfg. am niedrigsten in Augsburg; im Jahre 1910 waren die entsprechenden Zahlen 28,3 in Wiesbaden und 4,3 in München (vergleiche Tabelle IV, Spalte 3).

Die Rentabilität der Werke, das heißt die Verzinsung ihres Anlagekapitals durch den Betriebsüberschuß, ist unter den einzelnen Städten wohl vergleichbar, es geht aber nicht an, ohne weiteres aus dieser Rentabilität vergleichende Rückschlüsse auf den Grad der rationellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Werke zu ziehen, da, wie oben dargelegt, die Einwirkung des Wasserpreises für die Höhe der abgeworfenen Rente des in den Anlagen investierten Kapitals von ausschlaggebender Bedeutung ist. Faßt man den Gesamtanlagewert für die 66 städtischen Werke im Jahre 1909 bezw. die 62 Werke im Jahre 1910, welche hierüber und gleichzeitig über den Betriebsüberschuß Angaben machten, zusammen, so erhält man für die 66 Werke im Jahre 1909 einen Gesamtanlagewert von 553 328 771 *M*, welche zusammen einen Betriebsüberschuß von 41 762 601 *M* abwarfen; für die 62 Werke im Jahre 1910 einen Gesamtanlagewert von 542 577 314 *M* mit 41 662 067 *M* Betriebsüberschuß. Die bezeichnete Anzahl Wasserwerke als Einheit betrachtet verzinste ihr Anlagekapital also im Jahre 1909 mit 7,5 %, im Jahre 1910 mit 7,7 %.

Gegenüber dieser Durchschnittsrentabilität blieben nun im einzelnen zurück

1. im Jahre 1909 die Werke der Städte

Berlin, Breslau, Essen, Frankfurt a. M., Magdeburg, München, Aachen, Braunschweig, Elberfeld, Halle a. S., Saarbrücken, Bonn, Görlitz, Hildesheim, Kaiserslautern, Osnabrück, Potsdam und Regensburg (über 6,0—7,4 %);
Charlottenburg, Königsberg, Wiesbaden, Dessau und Solingen (über 5,0—6,0 %);
Chemnitz, Dresden, Kiel, Coblenz, Remscheid und Zwickau (über 4,0—5,0 %);
Bremen und Plauen (über 2,0—3,0 %);

2. im Jahre 1910 die Werke der Städte

Frankfurt a. M., Kiel, München, Braunschweig, Cassel, Elberfeld, Halle a. S., Saarbrücken, Wiesbaden, Bonn, Kaiserslautern, Potsdam, Regensburg und Spandau (über 6,0—7,6 %);
Charlottenburg, Königsberg, Nürnberg, Coblenz, Dessau, Hildesheim und Solingen (über 5,0—6,0 %);
Chemnitz, Dresden und Remscheid (über 4,0—5,0 %);
Bremen, Plauen und Zwickau (über 3,0—4,0 %).

Gegenüber der Durchschnittsrentabilität für alle Werke wiesen im einzelnen eine höhere Rentabilität auf

1. im Jahre 1909 die Werke der Städte

Dortmund, Hannover, Nürnberg, Bochum und Darmstadt (über 7,6—9,0 %);
Düsseldorf, Duisburg, Leipzig, Ausgburg, Barmen, Straßburg i. E., Bielefeld, Elbing, Fürth i. B., Hagen und Ludwigshafen (über 9,0—10,0 %);
Cöln, Stuttgart und Lichtenberg (über 10,0—11,0 %);
Altona, Erfurt, Mainz und Mülhausen i. E. (über 11,0—12,0 %);
Mülheim a. d. Ruhr, Brandenburg a. H. und Offenbach a. M. (über 12,0—13,0 %);
Crefeld und Flensburg (über 13,0—14,0 %);
Mannheim, Karlsruhe, Bromberg und Freiburg i. Br. (über 14,0—16,0 %);
M.-Gladbach und Heidelberg (über 16,0—22,0 %);

2. im Jahre 1910 die Werke der Städte

Breslau, Dortmund, Leipzig, Magdeburg, Görlitz, Hagen und Osnabrück (über 7,8—9,0 %);
Düsseldorf, Duisburg, Barmen, Bochum, Straßburg i. E. und Fürth i. B. (über 9,0—10,0 %);
Cöln, Aachen, Mainz, Bielefeld, Elbing und Ludwigshafen (über 10,0—11,0 %);
Altona, Mannheim, Mülheim a. d. Ruhr und Lichtenberg (über 11,0—12,0 %);
Erfurt (über 12,0—13,0 %);
Bromberg, M.-Gladbach und Offenbach a. M. (über 13,0—14,0 %);
Flensburg, Crefeld, Karlsruhe, Brandenburg a. H. und Freiburg i. Br. (über 14,0 bis 16,0 %);
Heidelberg (21,3 %);

Gleich mit dem Hauptdurchschnitte für alle Werke stellten sich die Rentabilitätsziffern des Werkes in Cassel im Jahre 1909 und der Werke Berlin und Essen im Jahre 1910.

Die Unterlagen zur Rentabilitätsberechnung fehlten 1909 für die Städte Hamburg, Stettin, Danzig, Posen, Harburg, Königshütte O/S., Liegnitz, Lübeck, Metz, Spandau und Würzbrug, 1910 für die Städte Hamburg, Hannover, Stettin, Stuttgart, Augsburg, Danzig, Posen, Darmstadt, Harburg, Königshütte O/S., Liegnitz, Lübeck, Metz, Mülhausen i. E. und Würzburg.

Nach Rentabilitätsgruppen von 2 zu 2 % und gleichzeitig nach Größenklassen der Städte ausgeschieden, zeigt die folgende Tabelle die Verteilung der städtischen Wasserwerke in den beiden Berichtsjahren.

Rentabilität in %-Gruppen	Städte mit über 200 000 Einw.	100 000 bis 200 000 Einw.	50 000 bis 100 000 Einw.	zusammen	Städte mit über 200 000 Einw.	100 000 bis 200 000 Einw.	50 000 bis 100 000 Einw.	zusammen
	deren Werke nebenbezeichnete Rentabilität aufwiesen							
	1909 (1909/10)				1910 (1910/11)			
Der Gesamtanlagewert rentiert sich im Betriebsüberschuß zu								
über 2 bis 4 %	1	1	—	2	1	1	1	3
„ 4 „ 6 %	5	1	5	11	5	—	5	10
„ 6 „ 8 %	6	6	7	19	6	6	7	19
„ 8 „ 10 %	6	4	6	16	5	3	2	10
„ 10 „ 12 %	2	3	2	7	1	5	4	10
„ 12 „ 14 %	—	2	3	5	—	1	3	4
„ 14 „ 16 %	—	2	2	4	—	2	3	5
„ 16 „ 18 %	—	—	1	1	—	—	—	—
„ 18 „ 22 %	—	—	1	1	—	—	1	1
unbekannt	2	2	7	11	4	3	8	15
zusammen	22	21	34	77	22	21	34	77

Danach verzinste sich das Anlagekapital

	1909	1910
mit 2—6 % bei	17 % der Städte	17 % der Städte
„ über 6—10 % bei	45 „ „ „	38 „ „ „
„ „ 10—14 „ „	16 „ „ „	18 „ „ „
„ „ 14—18 „ „	7 „ „ „	7 „ „ „
„ „ 18—22 „ „	1 „ „ „	1 „ „ „
unbekannt w. d. Verzins. bei	14 „ „ „	19 „ „ „

Wie für die Gesamtanlagekosten der Wasserwerksanlagen, das heißt für die bisher erwachsenen Ausgaben für Neuanlage (Ankauf), Erweiterungs- und Ergänzungsarbeiten, Rohrnetzverlegung, Grundstückanschlüsse, Hausleitungen, Beschaffung von Wassermessern usw., so sind in Tabelle IV auch vergleichende Angaben und Berechnungen für den Buchwert der Anlage erstellt, unter welch letzterem die Gesamtanlagekosten abzüglich der Abschreibungen zu verstehen ist.

Anmerkungen.

Zu Tabelle I. (Seite 570 bis 573).

[1]) Die Ortschaften Weißensee und Friedrichshagen, welche das Wasser selbst verteilen, gelten als 1 Grundstück.

[2]) Zahl der Abnehmer; diese weicht von der Zahl der angeschlossenen Grundstücke nicht wesentlich ab.

[3]) Ort Rodenkirchen.

[4]) Das städtische Wasserwerk in Duisburg versorgt die Stadt Duisburg (ohne den Stadtteil Duisburg-Meiderich) und Alt-Ruhrort mit Wasser. Für Duisburg-Meiderich, sowie Duisburg-Ruhrort (Laar und Beeck) siehe die privaten Wasserwerke.

[5]) Anzahl der Konsumstellen.

[6]) Ohne die Ortschaften Hattersheim, Eddersheim und Kelsterbach.

[7]) Davon dienen etwa 6 000 Meter gleichzeitig als Verteilungsrohr.

[8]) Die technischen Angaben beziehen sich auf die Hauptleitung und die Günterstaler Leitung. Nicht in Betracht gezogen sind die uralte sogenannte Mösleleitung mit geringem Druck, die hauptsächlich 50 auf die ganze Altstadt verteilte öffentliche Brunnen speist, sowie einige kleinere Leitungen, die für einzelne, meist städtische Anwesen dienen. Die finanziellen Angaben umfassen dagegen die gesamte städtische Trinkwasserversorgung.

Zu Tabelle II (Seiten 574—577).

[1]) Einschließlich Verlust.

[2]) Ohne Verlust.

[3]) Nicht nachweisbarer Wasserverbrauch bei Rohrbrüchen; Hydrantenproben; Minderangabe der Messer für Feuerlöschzwecke.

[4]) Vergleiche Anmerkung 4 zu Tabelle I.

[5]) Eigener Bedarf der Licht- und Wasserwerke und Verlust.

[6]) Vergleiche Anmerkung 8 zu Tabelle I.

Zu Tabelle III (Seite 578 bis 585).

[1]) Vergleiche Anmerkung 4 zu Tabelle I.

[2]) Vergleiche Anmerkung 8 zu Tabelle I.

[3]) Die Verzinsung und Tilgung der für das Werk aufgewendeten Kapitalien erfolgt gemeinsam mit der übrigen städtischen Schuld durch die Stadtkasse. Zu diesem Behufe werden die Bruttoüberschüsse des Werkes jeweils an die Stadtkasse abgeliefert; diese Ablieferungen betrugen 1909 225 000 ℳ, 1910 252 000 ℳ.

Zu Tabelle IV (Seiten 586—589).

[1]) Im Jahre 1909 fand durch Neuschätzung eine Herabsetzung des Anschaffungs wertes statt. Die Zahl ist infolgedessen mit den Vorjahrszahlen nicht vergleichbar.

[2]) Vergleiche Anmerkung 4 zu Tabelle I.

[3]) Vergleiche Anmerkung 8 zu Tabelle I.

Tabelle I. Beschreibendes über die Wasserversorgungs-Anlagen

in den Jahren 1909 bezw. 1909/10 und 1910 bezw. 1910/11.

Städte	Betriebsjahr	Am Schlusse des Betriebsjahres betrug die Länge der Sammelbezw. Hauptleitungen des Druckrohrstranges lfd. m	Länge des Verteilungsrohrnetzes lfd. m	Zahl der angeschlossenen Grundstücke innerhalb des Stadtgebietes	Zahl der angeschlossenen Grundstücke außerhalb des Stadtgebietes	Mehrung bzw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Länge des Verteilungsrohrnetzes %	Mehrung bzw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Zahl der Anschlüsse im Stadtgebiet %	Bei Schluß des Betriebsjahres waren Grundstücke im Stadtgebiet nicht angeschlossen	Zahl der angeschlossenen öffentlichen Bedürfnisanstalten	Zahl der angeschlossenen Freibrunnen zur unentgeltl. Wasserentnahme	Gesamt-Wasserlieferung cbm	Mehrung bezw. Minderung (—) gegen das Vorjahr %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Städtische Betriebe.												
Gruppe A.												
Berlin	09/10	60 677	1 121 857	29 182	790[1])	1,0	0,6	—	205	508	66 970 676	—1,6
	10/11	60 677	1 139 599	29 389	853[1])	1,6	0,7	—	203	519	69 994 993	+4,5
Bremen . . .	09/10	377 708		30 004	557	4,8*	.	.	.	138	14 883 215	—4,5
	10/11	403 790		30 216	676	6,9*	0,7	.	.	117	14 164 636	—4,8
Breslau . . .	09/10	364 388		10 363	—	4,0*	2,5	—	70	137	15 552 027	0,3
	10/11	380 579		10 599	—	4,4*	2,8	—	68	138	16 021 452	3,0
Charlottenburg	09/10	245 862		4 868	3	8,5*	6,2	.	26	6	12 713 584	8,1
	10/11	261 038		5 068	3	6,2*	4,1	.	27	7	13 951 791	9,7
Chemnitz . .	09	.	243 316	8 091	—	3,9	4,8	299	—	76	5 133 262	5,9
	10	.	250 379	8 445	—	2,9	4,4	290	—	77	5 074 221	—1,2
Cöln	09/10	436 810		27 202[2]	1[3])	1,5*	2,4	—	40	41	22 399 885	—1,6
	10/11	447 209		27 899[2]	1[3])	2,4*	2,6	—	40	46	23 087 980	3,1
Dortmund . .	09/10	361 475		10 865		1,1*	3,6*	.	8	10	30 295 720	—0,9
	10/11	370 734		11 192		2,6*	3,0*	.	8	10	31 080 630	2,6
Dresden . . .	09	10 378	495 378	16 502	174	1,5	—	27	11	42	19 358 287	—1,1
	10	10 378	505 141	16 584	178	2,0	0,5	83	11	45	19 715 310	1,8
Düsseldorf . .	09/10	33 945	405 403	17 461		33,0	.	—	36	53	17 583 447	5,6
	10/11	35 120	431 585	18 158		6,5	4,0*	—	37	53	17 836 861	1,4
Duisburg[4]) . .	09/10	6 625	171 239	8 127	—	.	.	.	15	62	7 398 993	.
	10/11	6 625	176 647	8 516	—	3,2	4,8	.	15	62	7 323 729	—1,0
Essen	09/10	265 191		13 903[5])		0,6*	4,4*	.	25	11	14 527 071	—15,1
	10/11	276 749		14 831[5])		4,4*	6,7*	.	25	11	16 295 265	12,2
Frankfurt a. M.	09/10	739 561[6])		22 959		6,1*	1,7*	—	37	188[6])	22 018 886	0,2
	10/11	788 557[6])		24 628		6,6*	7,3*	—	38	185[6])	24 017 621	9,1
Hamburg . .	09	699 296		24 6 6	107	5,0*	1,8	—	92	332	45 752 492	—2,0
	10	722 419		25 419	107	3,3*	3,1	—	96	356	46 895 450	2,5
Hannover . .	09/10	6 113	362 008	10 599	1 784	4,4	3,0	.	39	43	12 822 652	1,5
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiel	09/10	14 485	161 602	6 910	525	13,5	11,0	.	36	23	4 433 463	0,1
	10/11	14 485	168 589	7 100	1	4,3	2,7	.	36	23	4 917 719	10,9
Königsberg i. P.	09/10	15 438	154 180	6 986	—	7,3	3,2	19	18	40	6 291 190	—3,0
	10/11	15 438	165 362	7 143	—	7,3	2,2	17	20	42	6 782 310	7,8
Leipzig . . .	09	38 533	457 905	15 101	1 516	2,2	2,0	.	32	50	14 397 744	3,0
	10	38 533	471 857	16 553	463	3,0	9,6	.	36	49	14 953 438	3,9
Magdeburg . .	09/10	222 937		7 779	—	2,7*	2,4	—	39	30	8 498 322	—3,8
	10/11	227 518		8 083	—	2,1*	3,9	—	39	29	8 973 358	5,6
München . . .	09	123 852	451 951	14 959	444	4,1	2,1	.	94	115	48 911 147	—0,2
	10	123 852	464 448	15 241	595	2,8	1,9	.	94	114	49 4 4 880	1,1
Nürnberg . .	09	32 400	253 996	13 114	4	3,3	3,5	2 600	30	150	9 619 370	—0,4
	10	32 400	262 131	13 524	4	3,2	3,1	2 550	30	150	10 324 228	7,3

*) Die Angaben beziehen sich in Sp. 7 auf das Gesamtrohrnetz, in Sp. 8 auf die Gesamtanschlüsse.
Die Anmerkungen zu dieser Tabelle s. Seite 568 u. 569.

Noch Tabelle I.

Städte	Betriebsjahr	Am Schlusse des Betriebsjahres betrug die Länge der Sammel- bzw. Hauptleitungen des Druckrohrstranges lfd. m	des Verteilungsrohrnetzes lfd. m	Zahl der angeschlossenen Grundstücke innerhalb des Stadtgebietes	außerhalb des Stadtgebietes	Mehrung bzw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Länge des Verteilungsrohrnetzes %	Zahl der Anschlüsse im Stadtgebiet %	Bei Schluß des Betriebsjahres waren Grundstücke im Stadtgebiet nicht angeschlossen	Zahl der angeschlossenen öffentlichen Bedürfnisanstalten	Zahl der angeschlossenen Freibrunnen zur unentgeltl. Wasserentnahme	Gesamt-Wasserlieferung cbm	Mehrung bzw. Minderung (—) gegen das Vorjahr %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Stettin s. a. u. 2	09/10	193 465		4 628	7	1,9*	1,4	501	30	57	5 399 282	—1,7
	10/11	196 495		4 651	7	1,6*	0,5	483	31	61	5 424 582	0,5
Stuttgart . .	09/10	52 984	379 729	14 009	—	3,7	-2,6	370	25	428	10 143 367	1,3
	10/11	53 594	386 629	14 399	—	1,8	2,8	360	27	434	10 124 953	—0,2
Gruppe B.												
Aachen. . . .	09/10	38 762	127 967	8 967	5	2,7	-1,7	.	23	1	5 340 156	—1,8
	10/11	38 762	133 021	9 118	5	3,9	1,7	.	23	1	5 283 541	—1,1
Altona	09/10	35 484	192 727	8 153	2 332	2,6	1,5	—	.	26	10 012 459	—0,2
	10/11	35 484	196 130	8 367	2 481	1,8	2,6	—	.	26	10 520 746	5,1
Augsburg . .	09	11 215	92 048	4 221	14	1,9	-2,5	.	17	36	9 270 648	1,3
	10	11 515	93 350	4 366	25	1,4	3,4	.	17	36	8 909 977	—3,9
Barmen . . .	09/10	44 102	169 007	8 713		0,8	1,2*	—	—	5	9 891 678	3,1
	10/11	44 102	172 487	8 921		2,1	2,4*	—	—	5	11 038 329	11,6
Bochum . . .	09/10	16 740	197 003	5 684	1 355	0,9	3,0	—	16	113	18 552 303	—2,1
	10/11	16 610	202 811	5 855	1 067	2,9	3,0	—	16	116	19 300 058	4,0
Braunschweig	09/10	112 031		7 238	4	1,2*	0,5	584	23	12	4 124 096	—2,1
	10/11	112 902		7 298	69	0,8*	0,8	604	23	12	4 619 915	12,0
assel	09/10	69 762	154 459	5 897	10	3,9	1,6	170	24	72	4 835 306	—3,8
	10/11	62 922	160 635	6 004	10	4,0	1,8	170	25	71	5 067 634	4,8
refeld . . .	09/10	14 665	141 232	8 713	620	3,5	2,2	289	12	15	6 451 181	3,6
	10/11	14 665	143 156	8 258	660	1,4	-5,2	236	12	16	6 363 959	—1,4
anzig . . .	09	24 530	148 329	6 881	20	2,0	3,1	280	49	59	5 068 208	3,0
	10	24 530	149 151	7 032	20	0,6	2,2	250	50	61	5 138 667	1,4
lberfeld . .	09/10	33 320	190 344	9 108	1 856	.	21,0*	—	31	—	10 393 727	7,1
	10/11	33 320	193 429	9 161	1 978	1,6	0,6	—	29	—	10 706 487	3,0
rfurt	09/10	39 636	109 753	6 335	752	3,4	2,5	142	.	40	4 390 592	4,7
	10/11	39 794	112 374	6 446	785	2,4	1,8	142	.	37	4 392 471	0,04
alle a. S. . .	09/10	24 686	190 434	7 099	649	3,8	1,3	18	27	29	5 241 396	—0,8
	10/11	22 087	197 842	7 310	673	3,9	3,0	17	26	28	5 378 927	2,6
arlsruhe . .	09	114 056		5 351	—	6,1*	3,9	549	14	70	5 344 602	1,8
	10	120 061		5 671	—	5,3*	6,0	283	14	74	5 517 265	3,2
ainz	09/10	8 450	112 198	5 634	—	20,0	11,0	—	1	61	2 544 736	10,9
	10/11	8 450	114 781	5 697	—	2,3	1,1	—	1	61	2 736 279	7,5
annheim . .	09	30 703	160 277	8 050	—	2,1	4,1	—	17	97	6 200 755	—4,1
	10	32 867	173 444	9 145	—	8,2	13,6	—	19	103	6 744 939	8,8
ülheim a.d.R.	09/10	5 600	182 297	5 786	222	2,5	1,4	—	4	—	4 483 081	15,6
	10/11	5 600	198 377	6 189	228	8,8	7,0	—	4	—	4 746 147	5,9
lauen . . .	09	48 100	90 526	5 726	1	2,0	1,0	210	2	30	1 625 000	1,6
	10	49 420	92 116	5 829	2	1,8	1,8	190	2	25	1 800 000	10,8
osen	09/10	151 872		2 878	—	8,3*	0,3	.	12	50	4 960 390	8,0
	10/11	160 822		2 878	—	5,9*	—	.	14	54	4 681 174	—5,6
aarbrücken .	09/10	34 916	122 659	5 916	2	.	.	490	18	30	3 228 460	.
	10/11	34 916	125 905	6 120	2	2,6	3,4	476	19	30	3 188 854	—1,2
traßburg i. E.	09/10	20 763	201 574	7 836	—	—	4,6	6	32	88	7 947 849	—0,3
	10/11	34 820	225 168	8 099	105	11,7	3,4	6	32	90	7 805 709	—1,8

*) Die Angaben in Sp. 7 beziehen sich auf das Gesamtrohrnetz, in Sp. 8 auf die Gesamtanschlüsse.

Noch Tabelle I.

Städte	Betriebsjahr	Am Schlusse des Betriebsjahres betrug die Länge der Sammel- bezw. Hauptleitungen des Druckrohrstranges lfd. m	Länge des Verteilungsrohrnetzes lfd. m	Zahl der angeschlossenen Grundstücke innerhalb des Stadtgebietes	Zahl der angeschlossenen Grundstücke außerhalb des Stadtgebietes	Mehrung bzw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Länge des Verteilungsrohrnetzes %	Mehrung bzw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Zahl der Anschlüsse im Stadtgebiet %	Bei Schluß des Betriebsjahres waren Grundstücke im Stadtgebiet nicht angeschlossen	Zahl der angeschlossenen öffentlichen Bedürfnisanstalten	Zahl der angeschlossenen Freibrunnen zur unentgeltl. Wasserentnahme	Gesamt-Wasserlieferung cbm	Mehrung bezw. Minderung (—) gegen das Vorjahr %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Wiesbaden . .	09/10	175 843		5 374		2,5*	1,9*	19	18	29	4 724 820	3,4
	10/11	178 625		5 456		1,6*	1,5*	—	18	31	4 780 670	1,2
Gruppe C.												
Bielefeld . . .	09/10	24 103	108 820	4 913	28	4,9	2,5	460	9	20	2 298 980	4,0
	10/11	24 103	111 260	5 020	28	2,2	2,2	450	9	20	2 423 853	5,4
Bonn	09/10	146 687		7 940	—	1,7*	1,7	640	2	18	2 696 269	—4,4
	10/11	149 107		8 067	—	1,6*	1,6	557	2	18	2 777 619	3,0
Brandenbg. a. H.	09/10	6 600	41 260	2 433	—	—	—	83	1	9	1 236 261	—8,4
	10/11	6 600	41 400	2 452	—	0,3	0,8	83	2	9	1 130 420	—8,6
Bromberg . .	09/10	8 000	47 000	2 259	—	.	2,9	—	5	417	1 949 266	7,0
	10/11	8 000	47 000	2 299	—	—	1,8	—	5	417	1 982 455	1,7
Coblenz . . .	09/10	4 500	64 352	3 808	—	-1,0	5,1	—	10	8	2 710 659	6,7
	10/11	4 500	68 241	3 843	—	6,0	0,9	—	10	8	2 685 446	—0,9
Darmstadt . .	09/10	22 700[7])	91 016	5 555	1	4,5	1,3	—	5	27	3 028 765	4,7
	10/11	22 700[7])	94 347	5 607	1	3,7	0,9	—	6	27	3 140 685	3,7
Dessau . . .	09/10	4 600	57 070	3 400	—	2,8	0,6	—	3	38	1 666 313	—1,0
	10/11	4 600	58 286	3 450	210	2,1	1,5	—	3	35	1 681 747	0,9
Elbing	09/10	9 805	49 215	2 800	—	3,5	17,4	200	10	10	1 207 520	27,8
	10/11	9 805	51 750	2 900	—	5,2	3,6	100	10	10	1 303 000	7,9
Flensburg . .	09/10	545	51 963	2 655	5	4,5	2,5	72	—	4	1 137 655	—1,2
	10/11	545	54 344	2 732	5	4,6	2,9	68	—	4	1 117 761	—1,7
Freiburg i. Br.[8])	09	14 461	109 594	5 229	—	3,1	1,1	233	9	63	7 428 139	7,8
	10	14 461	110 906	5 299	—	1,2	1,3	225	9	64	7 629 815	2,7
Fürth i. B. . .	09	7 500	55 831	2 513	—	.	.	1 733	.	—	1 614 816	.
	10	7 500	57 365	2 556	—	2,7	1,7	.	.	—	1 679 472	4,0
Görlitz . . .	09/10	3 600	52 876	3 082	—	1,4	0,8	192	5	39	2 164 020	4,1
	10/11	3 600	55 165	3 163	—	4,3	2,6	184	10	39	2 034 065	—6,0
Hagen . . .	09/10	101 544		3 798	12	5,7*	2,7	100	7	2	5 171 393	—15,9
	10/11	104 301		3 941	12	2,7*	3,8	100	7	2	4 634 139	—10,4
Harburg . . .	09/10	9 790	65 610	3 150	8	0,9	1,6	—	11	8	1 896 129	8,9
	10/11	9 790	68 860	3 268	8	5,0	3,7	—	11	11	2 040 173	7,6
Heidelberg . .	09	27 590	57 069	4 722	—	.	.	.	—	55	2 218 204	.
	10	27 590	60 532	4 878	—	6,1	3,3	.	—	59	2 296 348	3,5
Hildesheim . .	09	80 847		3 854	—	.	.	.	14	14	672 200	.
	10	16 000	65 911	3 919	—	1,3*	1,7	.	14	14	727 527	8,2
Kaiserslautern.	09	2 160	80 214	4 526	83	.	0,4	100	5	11	2 432 000	.
	10	2 160	81 070	4 631	83	1,1	2,3	100	5	11	2 251 000	—7,4
Königshütte OS	09	42 755		1 233	—	1,7*	3,7	.	—	36	829 040	13,0
	10	42 417		1 281	—	-0,8*	3,9	.	—	32	846 882	2,2
Lichtenberg. .	09/10	5 300	140 700	1 403	1 917	34,8	8,8	—	3	—	2 486 604	12,9
	10/11	5 300	157 300	1 500	2 040	11,8	6,9	—	4	—	2 605 415	4,8
Liegnitz . . .	09/10	6 320	52 752	2 762	2	5,1	2,6	.	12	5	2 104 135	2,3
	10/11	6 320	59 157	2 843	2	12,1	2,9	.	13	5	2 131 132	1,3
Ludwigshafen .	09	14 065	77 787	4 023	1 088	3,3	-8,8	—	5	4	1 916 000	—12,5
	10	14 065	81 806	4 182	1 152	5,2	4,0	—	5	4	1 928 680	0,7

*) Die Angaben in Sp. 7 beziehen sich auf das Gesamtrohrnetz, in Sp. 8 auf die Gesamtanschlüsse.

Die Anmerkungen zu dieser Tabelle s. Seite 568 und 569.

Noch Tabelle I.

Städte	Betriebsjahr	Am Schlusse des Betriebsjahres betrug die Länge der Sammel- bzw. Hauptleitungen des Druckrohrstranges lfd. m	Länge des Verteilungsrohrnetzes lfd. m	Zahl der angeschlossenen Grundstücke innerhalb des Stadtgebietes	Zahl der angeschlossenen Grundstücke außerhalb des Stadtgebietes	Mehrung bzw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Länge des Verteilungsrohrnetzes %	Mehrung bzw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Zahl der Anschlüsse im Stadtgebiet %	Bei Schluß des Betriebsjahres waren Grundstücke im Stadtgebiet nicht angeschlossen	Zahl der angeschlossenen öffentlichen Bedürfnisanstalten	Zahl der angeschlossenen Freibrunnen zur unentgeltl. Wasserentnahme	Gesamt-Wasserlieferung cbm	Mehrung bezw. Minderung (—) gegen das Vorjahr %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Lübeck	09/10	110 325		9 573	—	2,5*	9,4	.	16	195	5 058 902	—5,1
	10/11	110 975		9 601	—	0,6*	0,3	.	15	164	5 264 541	4,1
Metz	09/10	36 000	59 465	3 378	.	39,6	3,4	90	30	97	4 469 100	25,2
	10/11	36 000	60 135	3 535	.	1,1	4,6	—	31	101	4 567 000	2,2
Mülhausen i. E.	09/10	150 800		7 314	—	0,8*	1,5	—	29	131	5 232 954	3,1
	10/11	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.
M.-Gladbach .	09/10	127 594		5 518	1 816	9,1*	3,4	857	7	7	2 437 863	4,9
	10/11	133 187		5 712	1 929	4,4*	3,5	.	7	7	2 537 791	4,1
Offenbach . .	09/10	.	82 600	3 491	—	2,6	5,5	—	—	32	1 690 470	—
	10/11	.	82 725	3 581	—	0,2	2,6	—	—	32	1 855 073	9,7
Osnabrück . .	09/10	93 640	51 968	4 961		.	.	44	14	6	1 558 029	.
	10/11	97 770	53 003	5 116		2,0	3,1*	44	14	6	1 650 789	6,0
Potsdam . .	09/10	2 300	77 013	2 654	18	1,5	2,0	200	3	3	1 581 015	—0,6
	10/11	2 300	80 096	2 681	18	4,0	1,0	200	3	3	1 636 726	3,5
Regensburg .	09	9 000	65 467	2 454		.	.	480	19	53	2 361 101	.
	10	9 000	68 441	2 477		4,5	0,9*	480	19	55	2 532 004	7,2
Remscheid . .	09/10	17 000	125 554	5 259	—	4,3	4,8	180	4	—	2 122 493	8,0
	10/11	17 000	128 309	5 459	—	2,2	3,8	120	4	—	2 514 498	18,5
Solingen . . .	09/10	5 000	74 957	3 548		.	.	—	—	3	1 382 752	.
	10/11	5 000	76 924	3 634		2,6	2,4*	—	—	3	1 529 380	10,6
Spandau . .	09/10	5 600	65 862	2 041	20	13,4	2,5	38	12	4	1 840 370	—1,4
	10/11	5 600	74 374	2 102	24	12,9	3,0	103	14	5	2 280 798	23,9
Würzburg . .	09	18 417	98 166	3 800	38	-0,4	1,0	—	19	96	6 489 461	0,4
	10	18 417	100 170	3 846	44	2,0	1,2	—	19	96	6 652 543	2,5
Zwickau . . .	09	13 200	72 145	3 315	3	1,1	0,9	70	17	110	1 926 723	—4,4
	10	13 200	74 122	3 365	3	2,7	1,5	59	18	110	2 008 637	4,3
2. Privatbetriebe.												
Duisburg-Meiderich. .	09/10	—	52 733	3 147	65	.	.	450	5	—	1 562 371	10,9
	10/11	—	54 704	3 263	74	3,7	3,7	360	5	—	1 729 875	10,7
Duisburg-Ruhrort . .	09/10	2 465	28 755	1 609	—	1,1	2,7	.	.	.	15 746 172	21,9
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	09/10	.	.	.	.	.	.	.	10	1	.	.
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gelsenkirchen .	09	1 350 798		.	.	.	.	.	.	.	71 271 368	0,6
	10	1 373 584		.	.	1,7*	.	.	.	.	73 957 187	3,8
Mülheim a. Rh.	09	176 319		8 126		5,5*	6,7*	—	—	—	5 550 436	—2,5
	10	180 433		8 395		2,3*	3,3*	—	—	—	5 235 354	—5,7
Neukölln . . .	09/10	133 214		2 907	15 886	5,9*	8,2	—	—	—	4 151 196	13,8
	10/11	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberhausen .	09	.	.	.	.	.	.	300	—	—	.	.
	10	.	.	.	.	.	.	250	—	—	.	.
Stettin s.a.u.1 A	09	1 850	—	50	—	—	—	—	—	—	53 494	—
	10	1 850	—	50	—	—	—	—	—	—	50 593	—5,4

*) Die Angaben in Sp. 7 beziehen sich auf das Gesamtrohrnetz, in Sp. 8 auf die Gesamtanschlüsse.

Tabelle II. Wasserabgabe in den Jahren 1909 bezw. 1909/10 und 1910 bezw. 1910/11.

Städte	Betriebsjahr	Von der Gesamt-Wasserabgabe (Tab. I Sp. 12) entfallen auf a. Verbrauch zu öffentlichen Zwecken cbm	b. Verbrauch in städtischen Gebäuden und Anstalten cbm	c. Verbrauch der sonstigen Entnehmer cbm	d. Verbrauch im eigenen Bedarf und Verlust cbm	a. %	b. %	c. %	d. %	Mittlere Bevölkerung des Versorgungsgebietes im Betriebsjahre (in 1000)	Pro Kopf (der) mittleren Be(völkerung des) Versorgungs(gebietes und) Tag entfall(en): von der Gesamtabgabe (Tab. I Sp. 12) Liter	vom Verbrauch ... Lit(er)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	1(3.)
1. Städtische Betriebe.												
Gruppe A.												
Berlin . . .	09/10	4 747 610	—	57 536 041	4 687 025	7,1	—	85,9	7,0	2202,4	83,3	71
	10/11	4 553 978	—	60 974 006	4 467 009	6,5	—	87,1	6,4	2164,5	88,6	77
Bremen . . .	09/10	.	.	.	.	.	.	.	.	242,4	168,2	.
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	251,5	154,3	.
Breslau . . .	09/10	1 684 700	1 567 731	10 956 974	1 342 622	10,8	10,1	70,5	8,6	500,9	85,1	59
	10/11	1 842 700	1 419 904	11 170 983	1 587 865	11,5	8,9	69,7	9,9	508,8	86,3	60
Charlottenburg	09/10	510 980	331 684	9 313 911	2 557 009	4,0	2,6	73,3	20,1	279,2	124,8	91
	10/11	507 877	399 564	10 325 318	2 719 032	3,6	2,9	74,0	19,5	298,9	127,9	94
Chemnitz . .	09	1 335 370	3 797 892		in a enth.	26,0	74,0		in a enth	275,0	51,1	.
	10	1 054 772	4 019 449		" " "	20,8	79,2		" " "	283,9	49,0	.
Cöln	09/10	2 780 335	14 685 338		4 934 212	12,4	65,6		22,0	450,1	136,3	.
	10/11	2 710 670	15 440 640		4 936 670	11,7	66,9		21,4	456,5	138,6	.
Dortmund . .	09/10	4 197 917[1])	24 642 334		1 455 469[2])	13,9	81,3		4,8	337,2	246,2	.
	10/11	3 815 970[1])	25 856 247		1 408 413[2])	12,3	83,2		4,5	343,7	247,8	.
Dresden . . .	09	1 585 491	14 481 077		3 291 719	8,2	74,8		17,0	531,5	99,8	.
	10	1 605 570	14 599 933		3 509 807	8,1	74,1		17,8	535,4	100,9	.
Düsseldorf . .	09/10	1 501 700	—	13 530 653	2 551 094[3])	8,5	—	77,0	14,5	347,8	138,5	106
	10/11	1 621 925	—	14 290 420	1 924 516[3])	9,1	—	80,1	10,8	357,8	136,6	109
Duisburg[4]) . .	09/10	2 068 290	178 753	5 151 950	in a enth.	28,0	2,4	69,6	in a enth	165,5	122,5	85
	10/11	1 939 002	277 229	5 107 498	" " "	26,5	3,8	69,7	" " "	180,1	111,4	77
Essen. . . .	09/10	904 997		12 086 284	1 535 790	6,2		83,2	10,6	296,8	134,1	111
	10/11	931 706		13 156 744	2 206 815	5,7		80,7	13,6	300,0	148,8	120
Frankfurt a. M.	09/10	.	.	.	.	.	.	.	.	392,5	153,7	.
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	418,0	157,4	.
Hamburg . .	09	1 296 300	43 934 692		521 500	2,9	96,0		1,1	887,7	141,2	.
	10	1 341 700	45 230 250		323 500	2,8	96,5		0,7	925,1	138,9	.
Hannover . .	09/10	2 806 520		8 990 645	1 025 487	21,9		70,1	8,0	376,5	93,3	65
	10/11	.		.	.	.		.	.	.	.	.
Kiel	09/10	340 704	84 481	3 112 681	895 597[5])	7,7	1,9	70,2	20,2	200,6	60,6	42
	10/11	393 511	109 851	3 619 781	794 576[5])	8,0	2,2	73,6	16,2	201,1	67,0	49
Königsberg i. Pr.	09/10	434 817	244 676	3 895 380	1 716 317	6,9	3,9	61,9	27,3	241,1	71,5	44
	10/11	225 443	238 808	4 135 381	2 182 678	3,3	3,5	61,0	32,2	246,0	75,5	46
Leipzig . . .	09	678 407	11 847 551		1 871 786	4,7	82,3		13,0	575,6	68,5	.
	10	688 407	12 367 257		1 897 774	4,6	82,7		12,7	589,1	69,5	.
Magdeburg . .	09/10	434 461	589 530	6 135 600	1 338 731	5,1	6,9	72,2	15,8	249,7	93,2	67
	10/11	386 839	629 626	6 372 627	1 584 266	4,3	7,0	71,0	17,7	250,8	98,0	69
München. . .	09	7 908 820	8 072 682	32 893 510	36 135	16,2	16,5	67,2	0,1	588,5	227,7	153
	10	7 600 395	8 006 730	33 751 105	76 650	15,4	16,2	68,3	0,1	602,0	225,0	153
Nürnberg . .	09	1 283 555	729 308	7 263 733	342 774	13,3	7,6	75,5	3,6	318,6	82,7	62
	10	1 459 701	772 716	7 605 500	486 311	14,1	7,5	73,7	4,7	326,8	86,6	63
Stettin . . (s. auch unter 2)	09/10	353 684	312 396	3 709 076	1 024 126	6,5	5,8	68,7	19,0	232,7	63,6	43
	10/11	297 954	387 984	3 880 133	858 511	5,5	7,2	71,5	15,8	232,0	64,1	45
Stuttgart .	09/10	1 111 431	100 010	7 973 632	958 294	11,0	1,0	78,6	9,4	275,1	101,0	79
	10/11	1 170 023	90 500	7 576 694	1 287 736	11,6	0,9	74,8	12,7	278,7	99,5	74

Anmerkungen auf Seite 569.

Noch Tabelle II.

Städte	Betriebsjahr	Von der Gesamtwasserabgabe (Tab. I Sp. 12) entfallen auf								Mittlere Bevölkerung des Versorgungsgebietes im Betriebsjahre (in 1000)	Pro Kopf (der mittleren Bevölkerung des Versorgungsgebietes) und Tag entfallen	
		a. Verbrauch zu öffentlichen Zwecken cbm	b. Verbrauch in städtischen Gebäuden und Anstalten cbm	c. Verbrauch der sonstigen Entnehmer cbm	d. Verbrauch im eigenen Bedarf und Verlust cbm	a. %	b. %	c. %	d. %		von der Gesamtabgabe (Tab. I Sp. 12) Liter	vom Verbrauch der Privat-Entnehmer (Sp. 5) Liter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Gruppe B.												
Aachen . . .	09/10	37 681	311 391	3 328 362	1 662 722	0,7	5,8	62,3	31,2	161,6	90,5	56,4
	10/11	55 342	303 164	3 334 207	1 590 828	1,1	5,7	63,1	30,1	163,4	88,6	55,9
Altona . . .	09/10	198 211	342 553	9 471 695		2,0	3,4	94,6		190,0	144,4	.
	10/11	205 175	390 373	9 925 198		2,0	3,7	94,3		192,0	150,1	.
Augsburg . .	09	625 355	224 331	8 420 962	—	6,8	2,4	90,8	—	100,2	253,5	230,3
	10	257 131	224 331	8 428 515	—	2,9	2,5	94,6	—	101,8	239,8	226,8
Barmen . . .	09/10	66 199	166 092	6 138 243	3 521 144	0,7	1,7	62,0	35,6	171,5	158,0	98,1
	10/11	60 825	188 644	6 353 443	4 435 417	0,5	1,7	57,6	40,2	173,5	174,3	100,3
Bochum . . .	09/10	1 000 000	59 153	16 862 245	630 905	5,4	0,3	90,9	3,4	186,7	272,2	247,4
	10/11	1 000 000	79 125	17 663 330	557 603	5,2	0,4	91,5	2,9	189,2	279,5	255,8
Braunschweig .	09/10	537 138	3 298 271		288 687	13,0	80,0		7,0	142,1	79,5	.
	10/11	792 320	3 504 201		323 394	17,2	75,8		7,0	144,9	87,4	.
Cassel . . .	09/10	in d enth.	—	3 424 109	1 411 197	in d enth.	—	70,8	29,2	151,8	87,3	61,8
	10/11	„ „ „	—	3 533 651	1 533 983	„ „ „	—	69,7	30,3	152,0	91,3	63,7
Crefeld . . .	09/10	269 000	555 700	5 298 481	328 000	4,2	8,6	82,1	5,1	127,2	139,0	114,1
	10/11	265 000	602 255	5 178 704	318 000	4,2	9,4	81,4	5,0	128,4	135,8	110,5
Danzig . . .	09	510 000	145 000	3 040 585	1 372 623	10,1	2,8	60,0	27,1	158,3	87,7	52,6
	10	510 000	145 000	3 252 332	1 231 335	9,9	2,8	63,3	24,0	159,8	88,1	55,8
Elberfeld . .	09/10	115 588	479 364	7 238 443	2 560 332	1,1	4,6	69,7	24,6	202,2	140,8	98,1
	10/11	125 376	537 534	7 196 829	2 846 748	1,2	5,0	67,2	26,6	204,4	143,5	96,5
Erfurt . . .	09/10	1 933 971	8 200	2 448 421	in a enth.	44,0	0,2	55,8	in a enth.	121,8	98,8	55,1
	10/11	1 843 507	8 160	2 540 804	„ „ „	42,0	0,2	57,8	„ „ „	125,2	96,1	55,6
Halle a. S. . .	09/10	133 804	165 094	3 759 157	1 183 341	2,6	3,1	71,7	22,6	188,1	76,3	54,8
	10/11	119 048	158 440	3 838 963	1 262 476	2,2	2,9	71,4	23,5	190,5	77,4	55,2
Karlsruhe . .	09	663 328	587 380	3 935 691	158 203	12,4	11,0	73,6	3,0	116,3	125,9	92,7
	10	690 844	536 971	4 121 550	167 900	12,5	9,7	74,7	3,1	125,7	120,3	89,8
Mainz. . . .	09/10	185 137	190 388	1 849 458	319 753	7,3	7,5	72,7	12,5	115,5	60,4	43,9
	10/11	163 818	165 743	1 920 331	486 387	6,0	6,0	70,2	17,8	110,6	67,8	47,6
Mannheim . .	09	489 900	497 998	4 223 263	989 594	7,9	8,0	68,1	16,0	183,8	92,4	63,0
	10	508 050	520 491	4 930 167	786 231	7,5	7,7	73,1	11,7	192,8	95,8	70,1
Mülheim a. d. R.	09/10	458 000	90 650	3 527 915	406 516	10,2	2,0	78,7	9,1	120,0	102,4	80,5
	10/11	571 910	107 810	3 564 995	501 432	12,0	2,3	75,1	10,6	122,0	106,6	80,1
Plauen . . .	09	133 000	76 896	1 291 104	124 000	8,2	4,7	79,5	7,6	113,9	39,1	31,1
	10	145 000	79 773	1 481 727	93 500	8,1	4,4	82,3	5,2	118,2	41,7	34,3
Posen. . . .	09/10	199 166	112 971	2 371 035	2 277 218	4,0	2,3	47,8	45,9	154,0	88,2	42,2
	10/11	179 415	140 548	2 579 572	1 781 639	3,8	3,0	55,1	38,1	156,5	81,9	45,2
Saarbrücken .	09/10	167 744	86 075	2 340 675	633 966	5,2	2,7	72,5	19,6	102,0	86,7	62,9
	10/11	143 849	99 739	2 410 248	535 018	4,5	3,1	75,6	16,8	105,0	83,2	62,9
Straßburg i. E.	09/10	1 100 000	1 402 009	3 109 130	2 336 710	13,8	17,7	39,1	29,4	175,9	123,8	48,4
	10/11	1 021 000	1 460 170	3 225 717	2 098 822	13,1	18,7	41,3	26,9	178,5	119,8	49,5
Wiesbaden . .	09/10	184 612	107 565	3 565 186	867 457	3,9	2,3	75,4	18,4	112,1	115,5	87,1
	10/11	195 885	97 027	3 703 421	784 337	4,1	2,0	77,5	16,4	113,2	115,7	89,6

Noch Tabelle II.

Städte	Betriebsjahr	Von der Gesamtwasserabgabe (Tab. I Sp. 12) entfallen auf: a. Verbrauch zu öffentlichen Zwecken cbm	b. Verbrauch in städtischen Gebäuden und Anstalten cbm	c. Verbrauch der sonstigen Entnehmer cbm	d. Verbrauch im eigenen Bedarf und Verlust cbm	a. %	b. %	c. %	d. %	Mittlere Bevölkerung des Versorgungsgebietes im Betriebsjahre (in 10.0)	Pro Kopf (der mittleren Bevölkerung des Versorgungsgebietes) und Tag entfallen: von der Gesamtabgabe (Tab. I Sp. 12) Liter	vom Verbrauch der Privat-Entnehmer (Sp. 5) Liter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Gruppe C.												
Bielefeld	09/10	87 567	1 814 037		397 376	3,8	78,9		17,3	77,8	81,0	.
	10/11	88 359	1 965 219		370 275	3,6	81,1		15,3	79,3	83,7	.
Bonn	09/10	241 047		1 820 463	634 759	8,9		67,5	23,6	85,0	86,9	58,7
	10/11	267 235		1 844 546	665 838	9,6		66,4	24,0	87,8	86,7	57,6
Brandenburg a. Havel	09/10	100 600	97 493	832 509	205 659	8,1	7,9	67,4	16,6	51,6	65,6	44,2
	10/11	100 600	95 987	745 809	188 024	8,9	8,5	66,0	16,6	52,1	59,4	39,2
Bromberg	09/10	162 185	51 550	1 238 764	496 767	8,3	2,6	63,6	25,5	57,4	93,0	59,1
	10/11	115 310	60 145	1 290 100	516 900	5,8	3,0	65,1	26,1	57,7	94,1	61,3
Coblenz	09/10	1 234 581	79 111	1 276 611	120 356	45,6	2,9	47,1	4,4	57,0	130,3	61,4
	10/11	1 216 573	78 038	1 235 264	155 571	45,3	2,9	46,0	5,8	57,0	129,1	59,4
Darmstadt	09/10	71 415	355 725	2 406 344	195 281	2,4	11,7	79,5	6,4	.	.	.
	10/11	65 366	431 480	2 470 772	173 067	2,1	13,7	78,7	5,5	86,5	99,5	78,3
Dessau	09/10	190 000	1 250 000		226 313	11,4	75,0		13,6	55,7	82,0	.
	10/11	195 000	1 260 000		226 747	11,6	74,9		13,5	57,9	79,6	.
Elbing	09/10	215 400	727 843		264 277	17,8	60,3		21,9	55,0	60,2	.
	10/11	215 000	780 762		307 238	16,5	59,9		23,6	58,0	61,5	.
Flensburg	09/10	84 000	49 932	683 018	320 705	7,4	4,4	60,0	28,2	54,6	57,1	34,3
	10/11	84 000	52 778	792 602	188 381	7,5	4,7	70,9	16,9	55,9	54,8	38,8
Freiburg i. Br.[6])	09	842 000	483 887	3 875 820	2 226 432	11,3	6,5	52,2	30,0	81,7	249,1	130,0
	10	773 800	512 045	3 917 202	2 426 768	10,2	6,7	51,3	31,8	82,7	252,8	129,8
Fürth i. B.	09	170 059	1 362 823		81 934	10,5	84,4		5,1	64,8	68,3	.
	10	144 128	1 468 014		67 330	8,6	87,4		4,0	66,7	69,0	.
Görlitz	09/10	344 000	56 000	1 562 627	201 393	15,9	2,6	72,2	9,3	85,0	69,8	50,4
	10/11	275 000	61 000	1 555 765	142 300	13,5	3,0	76,5	7,0	85,1	65,5	50,1
Hagen	09/10	28 157	4 519 821		623 415	0,5	87,4		12,1	84,1	168,5	.
	10/11	26 390	2 535 507		2 072 242	0,6	54,7		44,7	86,1	147,5	.
Harburg	09/10	359 000	69 917	1 305 500	161 712	18,9	3,7	68,9	8,5	65,0	79,9	55,0
	10/11	301 482	76 766	1 504 213	157 712	14,8	3,8	73,7	7,7	67,0	83,4	61,5
Heidelberg	09	674 000	176 711	1 241 493	126 000	30,4	7,9	56,0	5,7	52,0	116,9	65,4
	10	674 000	182 125	1 310 223	130 000	29,3	7,9	57,1	5,7	56,0	112,3	64,1
Hildesheim	09	114 500	—	501 132	56 568	17,0	—	74,6	8,4	49,0	37,6	28,0
	10	135 200	—	533 853	58 474	18,6	—	73,4	8,0	50,0	39,9	29,3
Kaiserslautern	09	.	.	.	.	.	.	.	.	52,3	127,4	.
	10	.	.	.	.	.	.	.	.	54,6	113,0	.
Königshütte OS.	09	89 155		599 885	140 000	10,7		72,4	16,9	71,3	31,9	23,1
	10	48 232		684 122	114 528	5,7		80,8	13,5	72,6	32,0	25,8
Lichtenberg	09/10	145 580	31 196	1 878 730	431 098	5,9	1,3	75,5	17,3	106,3	64,1	48,4
	10/11	175 461	54 287	2 065 285	310 382	6,7	2,1	79,3	11,9	111,4	64,1	50,8
Liegnitz	09/10	85 000	34 000	1 332 606	652 529	4,1	1,6	63,3	31,0	64,5	89,4	56,6
	10/11	88 500	35 000	1 456 788	550 841	4,2	1,6	68,4	25,8	66,0	88,5	60,5
Ludwigshafen a. Rhein	09	70 935	159 363	1 597 074	88 628	3,7	8,3	83,4	4,6	91,9	57,1	47,6
	10	65 000	137 023	1 652 147	74 510	3,4	7,1	85,6	3,9	91,1	58,0	49,7
Lübeck	09/10	.	.	.	.	.	.	.	.	93,0	149,0	.
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	94,2	153,1	.

Anmerkungen auf Seite 569.



Noch Tabelle II.

Städte	Betriebsjahr	Von der Gesamtwasserabgabe (Tab. I Sp. 12) entfallen auf: a. Verbrauch zu öffentlichen Zwecken cbm	b. Verbrauch in städtischen Gebäuden und Anstalten cbm	c. Verbrauch der sonstigen Entnehmer cbm	d. Verbrauch im eigenen Bedarf und Verlust cbm	a. %	b. %	c. %	d. %	Mittlere Bevölkerung des Versorgungsgebietes im Betriebsjahre (in 1000)	Pro Kopf (der mittleren Bevölkerung des Versorgungsgebietes) und Tag entfallen: von der Gesamtabgabe (Tab. I Sp 12) Liter	vom Verbrauch der Privat-Entnehmer (Sp. 5) Liter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Metz	09/10	1 348 500	1 098 300	2 022 300	—	30,2	24,6	45,2	—	67,0	182,7	82,7
	10/11	1 252 300	561 800	2 752 900	—	27,4	12,3	60,3	—	67,1	186,5	112,4
Mülhausen i. E.	09/10	1 801 144		3 431 810	—	34,4		65,6	—	119,0	120,5	79,0
	10/11	.		.	.	.		.	.	.	.	.
M.-Gladbach	09/10	in d enth.	in c enth.	1 759 242	678 621	in d enth.	in c enth.	72,2	27,8	95,0	70,3	.
	10/11	" " "	" " "	1 969 273	568 518	" " "	" " "	77,6	24,4	99,0	70,2	.
Offenbach a. M.	09/10	118 873	205 193	1 212 908	153 496	7,0	12,1	71,8	9,1	72,0	64,3	46,2
	10/11	107 221	281 776	1 316 016	150 060	5,8	15,2	70,9	8,1	75,6	67,2	47,7
Osnabrück	09/10	404 648	127 175	1 026 206	in a enth.	26,0	8,1	65,9	in a enth.	64,0	66,7	43,9
	10/11	471 605	112 665	1 066 519	" " "	28,6	6,8	64,6	" " "	66,0	68,5	44,3
Potsdam	09/10	103 655	56 961	1 210 862	209 537	6,6	3,6	76,6	13,2	64,6	67,1	51,4
	10/11	75 338	58 446	1 320 994	181 948	4,6	3,6	80,7	11,1	65,0	69,0	55,7
Regensburg	09	236 110		2 124 991	—	10,0		90,0	—	58,9	109,8	98,8
	10	253 200		2 278 804	—	10,0		90,0	—	60,5	114,7	103,2
Remscheid	09/10	375 845	1 546 730		199 918	17,7	72,9		9,4	65,5	88,8	.
	10/11	418 060	1 779 349		317 089	16,6	70,8		12,6	70,5	97,7	.
Solingen	09/10	18 255	118 538	1 141 187	104 772	1,3	8,6	82,5	7,6	60,0	63,1	52,1
	10/11	14 555	129 547	1 219 839	165 439	0,9	8,5	79,8	10,8	60,0	69,8	55,7
Spandau	09/10	364 000	91 300	1 340 876	44 194	19,8	5,0	72,8	2,4	78,0	64,6	47,1
	10/11	384 000	87 049	1 769 552	40 197	16,8	3,8	77,6	1,8	82,5	75,7	58,8
Würzburg	09	1 306 037	332 132	3 309 485	1 541 807	20,1	5,1	51,0	23,8	85,5	207,9	106,0
	10	1 306 037	325 621	3 209 431	1 811 454	19,6	4,9	48,3	27,2	86,0	211,9	102,2
Zwickau	09	54 212	772 685	1 085 776	14 050	2,8	40,1	56,4	0,7	74,0	71,3	40,2
	10	61 472	712 896	1 212 929	21 340	3,0	35,5	60,4	1,1	72,9	75,5	45,6
2. Privatbetriebe.												
Duisb.-Meiderich	09/10	18 000	23 500	1 520 871	—	1,2	1,5	97,3	—	48,9	87,5	85,2
	10/11	19 500	24 500	1 685 875	—	1,1	1,4	97,5	—	52,7	89,9	87,6
Duisburg-Ruhrort	09/10	13 938	32 280	658 419	15 041 535	0,1	0,2	4,2	95,5	.	.	.
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	09/10	77 045	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gelsenkirchen	09	67 968 194			3 303 174	95,4			4,6	.	.	.
	10	71 623 421			2 333 766	96,8			3,2	850,0	238,4	.
Mülheim a. Rh.	09	92 479	5 457 957			1,7	98,3			139,0	109,4	.
	10	94 540	5 140 814			1,8	98,2			145,5	98,6	.
Neukölln	09/10	.	.	.	.	.	.	.	.	728,7	15,6	.
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	800,7	.	.
Oberhausen	09	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stettin	09	397	—	53 097	.	0,7	—	99,3	.	4,0	36,6	36,4
s. auch unter 1 A.	10	440	—	50 153	.	0,9	—	99,1	.	4,0	34,7	34,4

Tab. III. Finanzielle Ergebnisse der Wasserwerksbetriebe in

Städte	Betriebsjahr	Von der Gesamt-Wasserabgabe (Tab. I Sp. 12) sind gegen Bezahlung abgegeben cbm	Einnahmen für verkauftes Wasser M	für Miete der Wassermesser M	aus Magazin und Werkstatt M	sonstige M	insgesamt M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Städtische							
Gruppe A.							
Berlin	09/10	57 536 041	9 061 446	258 243	92 262	129 101	9 541 052
	10/11	60 974 006	9 518 906	334 216	72 501	34 303	9 959 926
Bremen	09/10	.	984 500	—	1 892	1 326	987 718
	10/11	.	984 400	—	3 012	1 522	988 934
Breslau	09/10	12 524 705	1 845 682	23 535	31 369	17 429	1 918 015
	10/11	12 590 887	2 201 867	42 188	9 601	24 375	2 278 031
Charlottenburg	09/10	10 021 714	1 433 792	86 502	71 004	4 967	1 596 265
	10/11	11 138 911	1 541 536	93 910	57 641	2 817	1 695 904
Chemnitz	09	.	853 878	—	16 968	43 479	914 325
	10	.	907 288	—	28 915	43 298	979 501
Cöln	09/10	14 685 338	1 915 414	191 700	84 994	27 391	2 219 499
	10/11	15 440 640	2 026 063	185 863	67 052	30 102	2 309 080
Dortmund	0 /10	24 642 334	1 781 088	69 402	29 285	51 650	1 931 425
	10/11	25 856 247	1 896 377	71 846	33 595	51 533	2 053 351
Dresden	09	16 241 973	1 816 365	1 377	11 424	46 337	1 875 503
	10	16 230 398	2 230 949	1 326	27 629	62 648	2 322 552
Düsseldorf	09/10	13 530 653	1 594 443	22 009	12 615	19 355	1 648 422
	10/11	14 290 420	1 709 166	29 272	8 218	17 054	1 763 710
Duisburg)[1]	09/10	5 151 950	490 964	58 127	14 408	6 975	570 474
	10/11	5 107 498	505 866	59 349	8 570	42 532	616 317
Essen	09/10	14 527 071	1 034 371	79 611	34 882	3 222	1 152 086
	10/11	16 295 265	1 132 575	84 635	27 292	4 184	1 248 686
Frankfurt a. M.	09/10	.	3 948 231	2 228	10 301	356 077	4 316 837
	10/11	6 888 023	4 197 388	1 819	21 422	379 533	4 600 162
Hamburg	09	43 662 992	4 073 610	2 308	47 954	20 323	4 144 195
	10	44 904 850	4 311 000	—	23 878	15 632	4 350 510
Hannover	09/10	9 377 487	1 417 910	59 615	9 178	63 063	1 549 766
	10/11		.		.	.	.
Kiel	09/10	3 112 681	589 161	34 696	51 690	4 088	679 635
	10/11	3 619 781	665 009	36 230	37 606	8 217	747 062
Königsberg i. Pr.	09/10	4 574 873	872 251	—	78 154	20 483	970 888
	10/11	4 599 632	911 929	—	166 250	22 603	1 100 782
Leipzig	09	11 847 551	2 148 538	132 211	35 026	26 968	2 342 743
	10	12 367 257	2 216 303	135 610	37 765	29 399	2 419 077
Magdeburg	09/10	6 725 130	993 889	—	—	1 440	995 329
	10/11	7 002 253	1 051 911	—	—	2 440	1 054 351
München	09	43 823 412	1 910 038	162 991	56 523	84 592	2 214 144
	10	44 989 910	1 949 128	167 530	38 277	98 225	2 253 160
Nürnberg	09	8 256 680	845 479	87 455	5 941	17 788	956 663
	10	8 637 762	850 026	90 933	4 940	21 052	966 951
Stettin s. a. u. 2.	09/10	4 438 033	737 129	117	10 000	49 841	797 087
	10/11	4 631 050	765 338	75	10 318	27 409	803 140
Stuttgart	09/10	7 933 397	1 397 203	2 487	32 934	17 458	1 450 082
	10/11	7 536 790	1 442 094	2 621	21 699	17 313	1 483 727

Die Anmerkungen zu dieser Tabelle siehe Seite 569.



len Betriebsjahren 1909 bezw. 1909/10 und 1910 bezw. 1910/11.

Ausgaben						Betriebs-Über-schuß (Sp. 8 minus Sp. 14)	Ausgaben für		Städte
ür allgemeine Verwaltung ℳ	für Betrieb (Förderung) ℳ	für Unterhltg. d. Betriebsanlagen und Wassermesser ℳ	Eigentliche Betriebskosten Sp. 9—11 ℳ	sonstige ordentliche Betriebsausgaben ℳ	für den Betrieb insgesamt ℳ	ℳ	Verzinsung und Tilgung ℳ	Abführung zu Fonds ℳ	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.

Betriebe.

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
									Gruppe A.
1 047 160	1 552 766	227 893	2 827 819	596 144	3 423 963	6 117 089	3 761 321	—	Berlin
1 198 073	1 551 466	230 665	2 980 204	264 194	3 244 398	6 715 528	3 895 231	—	
81 414	362 811	242 891	687 116	22 557	709 673	278 045	522 477	—	Bremen
86 300	310 591	213 289	610 180	22 105	632 285	356 649	585 404	—	
292 586	154 425	217 218	664 229	7 431	671 660	1 246 355	442 329	162 305	Breslau
338 855	162 116	195 196	696 167	1 338	697 505	1 580 526	429 534	98 109	
103 795	166 012	88 365	358 172	53 151	411 323	1 184 942	1 091 176	93 766	Charlottenbrg.
115 942	193 710	125 526	435 178	50 760	485 938	1 209 966	1 169 730	40 236	
130 901	81 841	20 586	233 328	—	233 328	680 997	641 587	30 497	Chemnitz
153 876	73 277	18 844	245 997	—	245 997	733 504	659 425	66 235	
292 956	211 315	147 102	651 373	—	651 373	1 568 126	317 784	220 000	Cöln
307 010	216 416	132 625	656 051	—	656 051	1 653 029	317 706	220 000	
165 583	225 113	141 985	532 681	—	532 681	1 398 744	915 960	166 221	Dortmund
193 000	228 555	133 123	554 678	—	554 678	1 498 673	924 752	145 768	
399 589	156 112	126 742	682 443	40 661	723 104	1 152 399	590 382	276 900	Dresden
413 847	128 011	130 585	672 443	537 718	1 210 161	1 112 391	594 618	335 075	
128 236	172 888	59 558	360 682	157 909	518 591	1 129 831	167 859	218 050	Düsseldorf
137 528	166 141	70 265	373 934	155 418	529 352	1 234 358	196 901	240 000	
49 074	74 746	36 783	160 603	—	160 603	409 871	198 975	14 527	Duisburg
54 758	63 500	44 174	162 432	—	162 432	453 885	241 892	15 766	
156 479	298 736	129 590	584 805	—	584 805	567 281	431 220	49 203	Essen
149 204	306 941	127 910	584 055	—	584 055	664 631	438 341	44 909	
759 733	636 721	118 611	1 515 065	288 850	1 803 915	2 512 922	1 882 034	155 810	Frankfurt a.M.
795 797	589 984	133 252	1 519 033	329 501	1 848 534	2 751 628	2 014 127	53 990	
685 398	1 314 494		1 999 892	—	1 999 892	2 144 303	2 023 760	278 507	Hamburg
732 457	1 337 573		2 070 030	—	2 070 030	2 280 480	2 039 928	274 668	
125 161	186 856		312 017	62 818	374 835	1 174 931	495 392	119 512	Hannover
64 679	105 185	135 991	305 855	139	305 994	373 641	345 715	—	Kiel
56 124	112 956	60 396	229 476	110	229 586	517 476	383 045	82 075	
84 232	349 938		434 170	in 11 enth	434 170	536 718	412 824	30 000	Königsberg i P.
96 396	401 765		498 161	„11 „	498 161	602 621	447 464	44 300	
269 906	120 858	130 024	520 788	313 000	833 788	1 508 955	453 309	533 940	Leipzig
282 922	117 920	165 552	566 394	313 000	879 394	1 539 683	465 041	463 685	
105 704	155 760	56 338	317 802	—	317 802	677 527	438 594	101 629	Magdeburg
106 712	136 759	56 406	299 877	—	299 877	754 474	469 967	113 171	
221 608	149 083		370 691	61 618	432 309	1 781 835	1 199 907	—	München
253 183	149 092		402 275	73 852	476 127	1 777 033	1 236 511	431 222	
99 601	83 043	51 017	233 661	—	233 661	723 002	360 078	139 434	Nürnberg
100 285	80 363	57 537	238 185	—	238 185	728 766	441 836	166 966	
69 101	87 197	72 063	228 361	7 264	235 625	561 462	186 036	360	Stettin s. a. u. 2
73 000	92 569	70 397	235 966	2 758	238 724	564 416	189 802	360	
153 860	243 089		396 949	—	396 949	1 053 133	127 477	125 000	Stuttgart
158 413	243 889		402 302	—	402 302	1 081 425	156 440	285 000	

Noch Tabelle III.

Städte	Betriebsjahr	Von der Gesamt-Wasserabgabe (Tab. 1 Sp. 12) sind gegen Bezahlung abgegeben	Einnahmen				
			für verkauftes Wasser	für Miete der Wassermesser	aus Magazin und Werkstatt	sonstige	insgesamt
		cbm	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Gruppe B.							
Aachen . . .	09/10	3 328 362	511 832	69 951	11 575	44 968	638 326
	10/11	3 334 207	656 079	70 935	9 980	18 163	755 157
Altona	09/10	.	1 185 150	36 139	9 067	1 323	1 231 679
	10/11	.	1 193 117	34 032	15 025	2 673	1 244 847
Augsburg . . .	09	8 420 962	305 279	—	3 577	3 669	312 525
	10	8 428 515	.	.	.	.	.
Barmen . . .	09/10	6 364 534	1 091 700	57 275	13 065	54 681	1 216 721
	10/11	6 596 912	1 136 515	58 301	10 532	65 831	1 271 179
Bochum	09/10	17 921 398	1 040 560	35 071	37 323	6 103	1 119 057
	10/11	19 300 058	1 105 954	35 452	36 799	10 283	1 188 488
Braunschweig .	09/10	3 835 409	442 379	756	43 080	2 382	488 597
	10/11	4 296 521	465 359	782	43 908	3 389	513 438
Cassel	09/10	3 424 109	704 133	4 702	134 451	40 347	883 633
	10/11	3 533 651	729 129	4 766	124 867	29 668	888 430
Crefeld	09/10	5 481 943	671 704	10 070	33 725	5 194	720 693
	10/11	5 454 220	784 132	54 383	28 445	5 908	872 868
Danzig	09	3 040 585	609 884	306	209 849	9 128	829 167
	10	3 252 332	634 732	308	49 762	11 193	695 995
Elberfeld . . .	09/10	7 833 395	1 048 729	64 888	8 937	12 686	1 135 240
	10/11	7 859 739	1 061 454	65 800	9 364	7 085	1 143 703
Erfurt	09/10	3 456 621	426 438	—	42 574	11 118	480 130
	10/11	3 556 621	445 107	—	36 870	4 386	486 363
Halle a. S. . .	09/10	4 058 055	650 085	3 042	7 793	15 340	676 260
	10/11	4 116 451	659 476	3 208	5 397	16 360	684 441
Karlsruhe . . .	09	5 186 399	696 886	6 940	1 165	1 199	706 190
	10	5 349 365	722 863	7 090	998	1 224	732 175
Mainz	09/10	2 218 983	515 991	40 381	90 416	18 444	665 232
	10/11	2 243 892	524 957	41 004	87 254	15 510	668 725
Mannheim . .	09	5 178 966	1 001 232	21 447	6 632	50 915	1 080 226
	10	5 917 574	1 104 989	23 075	467	68 027	1 196 558
Mülheim a. d. R.	09/10	3 618 565	337 261	31 786	9 408	1 844	380 299
	10/11	3 672 805	333 824	35 623	6 457	2 167	378 071
Plauen	09	1 389 000	267 011	—	6 650	28 010	301 671
	10	1 587 500	303 301	—	10 176	27 476	340 953
Posen	09/10	2 371 035	463 683	.	.	4 949	.
	10/11	2 579 572	522 113	.	.	7 880	.
Saarbrücken .	09/10	2 499 494	368 866	19 376	2 050	28 159	418 451
	10/11	2 557 936	375 405	20 108	—	3 549	399 062
Straßburg i. E. .	09/10	5 611 159	695 475	160 327	7 612		863 414
	10/11	5 706 887	702 434	164 630	5 466		872 530
Wiesbaden . .	09/10	3 565 186	1 002 995	2 468	12 708	8 398	1 026 569
	10/11	3 703 421	1 047 079	2 386	3 865	7 183	1 060 513

Ausgaben						Betriebs-Überschuß (Sp. 8 minus Sp. 14)	Ausgaben für		Städte
für allgemeine Verwaltung ℳ	für Betrieb (Förderung) ℳ	für Unterhltg. d. Betriebsanlagen und Wassermesser ℳ	Eigentliche Betriebskosten Sp. 9—11 ℳ	sonstige ordentliche Betriebsausgaben ℳ	für den Betrieb insgesamt ℳ	ℳ	Verzinsung und Tilgung ℳ	Abführung zu Fonds ℳ	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
									Gruppe B.
90 470	156 445	28 553	275 468	—	275 468	362 858	83 085	—	**Aachen**
80 395	98 061	23 968	202 424	—	202 424	552 733	96 367	36 992	
93 369	180 216	25 830	299 415	25 427	324 842	906 837	271 300	87 038	**Altona**
91 812	204 634	27 455	323 901	20 382	344 283	900 564	292 300	90 600	
14 953	11 106	47 458	73 517	—	73 517	239 008	—	—	**Augsburg**
.	.	.	.	.	.	.	.	.	
97 156	227 981	64 710	389 847	—	389 847	826 874	446 399	10 000	**Barmen**
101 854	267 414	69 546	438 814	—	438 814	832 365	449 378	10 000	
86 468	225 158	127 723	439 349	17 517	456 866	662 191	381 856	82 028	**Bochum**
100 228	115 291	142 300	357 819	28 103	385 922	802 566	413 870	81 652	
61 739	45 424	41 315	148 478	—	148 478	340 119	127 567	100 000	**Braunschweig**
67 748	47 155	33 851	148 754	—	148 754	364 684	127 534	100 000	
106 848	155 352	46 335	308 535	28 895	337 430	546 203	365 884	66 238	**Cassel**
108 267	154 321	46 560	309 148	15 520	324 668	563 762	385 930	73 176	
100 237	52 482	15 314	168 033	—	168 033	552 660	101 687	57 848	**Crefeld**
105 089	60 360	16 749	182 198	—	182 198	690 670	115 221	93 471	
76 921	30 327	58 231	165 479	184 336	349 815	479 352	291 517	26 822	**Danzig**
85 339	45 630	64 292	195 261	54 252	249 513	446 482	315 169	17 673	
58 075	321 243	157 827	537 145	13 964	551 109	584 131	382 867	56 288	**Elberfeld**
60 155	334 723	149 266	544 144	11 095	555 239	588 464	382 167	64 597	
48 583	68 077	32 435	149 095	30 568	179 663	300 467	140 555	—	**Erfurt**
47 307	61 678	25 807	134 792	18 744	153 536	332 827	140 555	—	
90 923	80 030	64 277	235 230	153	235 383	440 877	200 928	65 791	**Halle a. S.**
100 244	82 836	70 659	253 739	296	254 035	430 406	223 201	76 888	
38 623	65 473	31 111	135 207	4 107	139 314	566 876	150 803	—	**Karlsruhe**
38 700	63 557	32 111	134 368	3 879	138 247	593 928	160 849	—	
38 270	176 802	104 264	319 336	53	319 389	345 843	158 792	—	**Mainz**
41 134	211 536	104 446	357 116	38	357 154	311 571	137 842	—	
106 379	101 718	83 848	291 945	7 876	299 821	780 405	315 890	216 245	**Mannheim**
112 038	99 095	64 048	275 181	8 786	283 967	912 591	344 254	152 014	
37 048	70 768	25 100	132 916	—	132 916	247 383	122 423	10 003	**Mülheim a. d. R**
35 510	78 099	24 064	137 673	—	137 673	240 398	130 307	7 609	
31 384	3 782	35 793	70 959	—	70 959	230 712	280 822	—	**Plauen**
30 513	435	36 590	67 538	—	67 538	273 415	299 830	—	
60 224	171 054	85 684	316 962	9 584	326 546	.	163 931	48 325	**Posen**
65 651	177 272	46 208	289 131	10 214	299 345	.	180 256	64 050	
30 958	66 415	54 863	152 236	1 008	153 244	265 207	118 697	18 000	**Saarbrücken**
34 804	63 549	45 216	143 569	2 000	145 569	253 493	141 946	28 000	
44 252	62 451	75 260	181 963	—	181 963	681 451	298 852	50 000	**Straßburg i. E.**
50 250	61 081	86 811	198 142	—	198 142	674 388	341 242	51 717	
83 331	65 785	96 163	245 279	29	245 308	781 261	533 959	180 947	**Wiesbaden**
92 785	36 844	95 469	225 098	893	225 991	834 522	467 473	132 430	

Noch Tabelle III.

Städte	Betriebsjahr	Von der Gesamtwasserabgabe (Tab. I Sp. 12) sind gegen Bezahlung abgegeben cbm	Einnahmen für verkauftes Wasser ℳ	für Miete der Wassermesser ℳ	aus Magazin und Werkstatt ℳ	sonstige ℳ	insgesamt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Gruppe C.							
Bielefeld . . .	09/10	1 814 037	355 459	—	1 616	18 010	375 085
	10/11	1 965 219	387 808	—	3 745	18 683	410 236
Bonn	09/10	1 820 463	401 303	—	17 299	17 076	435 678
	10/11	1 844 546	407 154	—	—	17 734	424 888
Brandenbg. a.H.	09/10	1 030 602	190 448		—	—	190 448
	10/11	942 396	209 385		12 228	—	221 613
Bromberg . . .	09/10	1 290 314	306 416	599	5 906	107	313 028
	10/11	1 350 245	285 206	528	5 401	179	291 314
Coblenz . . .	09/10	1 260 793	230 314	—	1 228	625	232 167
	10/11	1 214 710	228 055	—	1 724	631	230 410
Darmstadt . .	09/10	2 816 384	458 523	5 262	4 413	2 741	470 939
	10/11	2 951 318	505 915	5 351	4 797	4 058	520 121
Dessau	09/10	1 666 313	130 020	20 650	575	9 458	160 703
	10/11	1 681 747	126 011	21 000	113	21 459	168 583
Elbing	09/10	853 843	136 625	12 880	9 755	1 650	160 910
	10/11	906 762	147 123	13 784	3 739	677	165 323
Flensburg . . .	09/10	804 805	179 065	13 130	13 428	961	206 584
	10/11	915 778	197 352	13 603	16 380	951	228 286
Freiburg i. Br.[2])	09	4 116 707	500 060	2 810	12 250	4 276	519 396
	10	4 154 247	501 082	2 627	10 138	7 990	521 837
Fürth i. B. . .	09	1 532 882	160 631	19 152	—	6 210	185 993
	10	1 612 142	170 672	19 922	—	6 333	196 927
Görlitz	09/10	1 492 627	221 610	—	7 201	5 531	234 342
	10/11	1 525 765	232 839	—	22 616	4 118	259 573
Hagen i. W. .	09/10	4 541 978	366 431	5 951	4 614	25 854	402 850
	10/11	2 555 897	304 474	6 098	7 384	25 410	343 366
Harburg . . .	09/10	1 434 417	261 550	15 218	7 750	2 706	287 224
	10/11	1 643 479	277 830	15 590	4 396	1 589	299 405
Heidelberg . .	09	1 241 493	336 054	—	5 190	1 990	343 234
	10	1 310 223	349 985	—	12 638	4 037	366 660
Hildesheim . .	09	.	144 941	13 853	4 472	—	163 266
	10	.	131 804	14 379	5 990	—	152 173
Kaiserslautern .	09	.	192 720		—	3 156	195 876
	10	.	187 993		—	6 284	194 277
Königshütte OS. .	09	599 885	103 904	—	26 188	—	130 092
	10	684 122	108 688	—	32 108	—	140 796
Lichtenberg .	09/10	.	435 420	21 156	25 190	—	481 766
	10/11	.	482 307	22 868	17 007	9 495	531 677
Liegnitz . . .	09/10	2 104 135	264 242	1 286	9 849	12 907	288 284
	10/11	2 131 132	268 997	1 327	10 382	10 207	290 913
LudwigshafenR.	09	1 756 437	331 137	1 705	4 602	4 245	341 689
	10	1 789 170	368 201	1 867	5 915	4 585	380 568
Lübeck . . .	09/10	.	358 813	15 252	40 810	1 324	416 199
	10/11	.	375 243	16 464	15 787	2 536	410 030

Die Anmerkungen zu dieser Tabelle siehe Seite 569.

Ausgaben						Betriebs-überschuß (Sp. 8 minus Sp. 14)	Ausgaben für		Städte
für allgemeine Verwaltung ℳ	für Betrieb (Förderung) ℳ	für Unterhltg. d. Betriebsanlagen und Wassermesser ℳ	Eigentliche Betriebskosten (Sp. 9—11) ℳ	sonstige ordentliche Betriebsausgaben ℳ	für den Betrieb insgesamt ℳ	ℳ	Verzinsung und Tilgung ℳ	Abführung zu Fonds ℳ	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
									Gruppe C.
17 687	42 671	38 336	98 694	7 637	106 331	268 754	129 981	—	Bielefeld
18 016	46 242	39 000	103 258	8 290	111 548	298 688	127 036	—	
39 126	37 006	35 278	111 410	—	111 410	324 268	292 165	—	Bonn
45 085	31 248	35 118	111 451	5 106	116 557	308 331	283 265	—	
17 728	18 095	11 619	47 442	4 849	52 291	138 157	49 120	5 000	Brandenb. a. H.
20 553	17 183	11 171	48 907	3 618	52 525	169 088	49 120	19 573	
65 321		1 168	66 489	3 032	69 521	243 507	94 599	70 030	Bromberg
70 842		565	71 407	2 863	74 270	217 044	95 448	34 700	
53 185	83 508	37 798	174 491	—	174 491	57 676	28 405	29 271	Coblenz
51 666	81 254	29 121	162 041	—	162 041	68 369	27 036	41 333	
55 653	23 401	83 071	162 125	—	162 125	308 814	114 738	22 756	Darmstadt
60 586	23 969	79 093	163 648	5 731	169 379	350 742	114 819	13 249	
12 664	29 648	11 498	53 810	16 640	70 450	90 253	90 253	—	Dessau
13 488	30 173	6 574	50 235	20 335	70 570	98 013	98 013	—	
12 340	5 762	17 713	35 815	1 814	37 629	123 281	19 336	42 467	Elbing
12 050	5 616	10 643	28 309	942	29 251	136 072	22 194	42 599	
30 514	16 115	18 437	65 066	772	65 838	140 746	60 055	—	Flensburg
31 043	13 215	21 417	65 675	617	66 292	161 994	60 087	44	
34 743	—	35 031	69 774	8 941	78 715	440 681	123 015	1 028	Freiburg i. Br.
30 409	—	37 963	68 372	8 483	76 855	444 982	125 340	—	
6 326	22 009	16 659	44 994	—	44 994	140 999	85 503	21 965	Fürth i. B.
7 777	22 148	22 719	52 644	—	52 644	144 283	94 812	33 501	
16 998	27 191	67 675	111 864	3 102	114 966	119 376	90 413	—	Görlitz
19 455	26 981	63 280	109 716	2 939	112 655	146 918	90 413	—	
36 645	47 333	43 451	127 429	2 909	130 338	272 512	104 161	58 424	Hagen
37 486	43 262	35 751	116 499	3 099	119 598	223 768	108 436	62 619	
29 887	29 970	24 034	83 891	5 059	88 950	198 274	96 150	80 000	Harburg
30 182	28 475	21 019	79 676	4 515	84 191	215 214	97 450	75 000	
22 846	28 290	35 419	86 555	2 321	88 876	254 358	—[3])	22 757	Heidelberg
28 801	20 824	47 751	97 376	1 376	98 752	267 908	—[3])	42 775	
25 067	15 204	7 578	47 849	1 815	49 664	113 602	63 777	49 825	Hildesheim
23 705	13 956	7 355	45 016	1 906	46 922	105 251	68 820	36 431	
17 075	43 091	12 340	72 506	1 623	74 129	121 747	66 947	19 323	Kaiserslautern
15 890	45 116	9 493	70 499	1 070	71 569	122 708	67 598	15 511	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Königshütte OS.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	
24 941	54 217	23 347	102 505	—	102 505	379 261	129 570	63 173	Lichtenberg
27 280	39 638	28 071	94 989	5 000	99 989	431 688	140 010	73 647	
52 638	60 171	36 212	149 021	—	149 021	139 263	77 762	25 000	Liegnitz
47 972	68 222	36 385	152 579	—	152 579	138 334	77 986	—	
50 877	50 760	10 829	112 466	—	112 466	229 223	74 708	27 059	Ludwigshafen
51 813	53 069	21 702	126 584	—	126 584	253 984	74 792	63 943	a. Rh.
42 888	63 330	48 277	154 495	—	154 495	261 704	62 299	33 650	Lübeck
44 446	63 230	41 334	149 010	—	149 010	261 020	62 294	35 407	

Noch Tabelle III.

Städte	Betriebsjahr	Von der Gesamtwasserabgabe (Tab. I Sp. 12) sind gegen Bezahlung abgegeben	Einnahmen				
			für verkauftes Wasser	für Miete der Wassermesser	aus Magazin und Werkstatt	sonstige	insgesamt
		cbm	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Metz	09/10	3 120 600	.	.	.	.	438 950
	10/11	3 314 700	.	.	.	.	489 328
Mülhausen i. E.	09/10	4 044 624	566 587	36 949	4 950	12 054	620 540
	10/11	.	.	.	.	.	.
M.-Gladbach	09/10	1 759 242	342 405	2 114	34 308	1 661	380 488
	10/11	1 969 273	378 995	1 935	40 316	2 511	423 757
Offenbach	09/10	1 536 974	407 643	1 121	—	18 995	427 759
	10/11	1 705 013	444 906	1 131	—	29 791	475 828
Osnabrück	09/10	1 189 630	229 538	7 355	1 883	26 456	265 232
	10/11	1 229 489	244 624	7 604	7 125	11 295	270 648
Potsdam	09/10	1 371 478	216 628	858	4 582	2 046	224 114
	10/11	1 454 778	227 659	932	2 084	1 488	232 163
Regensburg	09	2 124 991	242 300	10 840	29 420	2 170	284 730
	10	2 278 804	262 290	11 190	30 690	2 200	306 370
Remscheid	09/10	1 546 730	448 703	—	—	13 071	461 774
	10/11	1 779 349	494 462	—	—	11 227	505 689
Solingen	09/10	1 157 442	237 317	20 370	2 802	10 892	271 381
	10/11	1 234 394	250 282	20 951	4 005	9 886	285 124
Spandau	09/10	1 796 176	263 819	3 615	6 442	4 610	278 486
	10/11	2 240 601	315 417	3 755	5 042	42 245	366 459
Würzburg	09	4 736 614	368 779	13	220	25 204	394 216
	10	4 629 875	361 773	137	237	37 757	399 904
Zwickau	09	1 912 673	209 799	20	6 382	3 942	220 143
	10	1 987 297	205 616	21	5 169	2 914	213 720

2. Privat-

Städte	Betriebsjahr	cbm	für verkauftes Wasser	für Miete der Wassermesser	aus Magazin und Werkstatt	sonstige	insgesamt
Duisburg-Meiderich	09/10	1 520 871	155 404	10 564	15 626	1 482	183 076
	10/11	1 685 875	169 318	13 199	11 741	3 452	197 710
Duisburg-Ruhrort	09/10	672 357	65 712	15 237	.	.	.
	10/11	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	09/10	26 045	.	.	.	.	.
	10/11	.	.	.	.	.	.
Gelsenkirchen	09	67 968 194	4 241 684		149 916	191 758	4 583 358
	10	77 623 421	4 561 188		139 540	254 099	4 954 827
Mülheim a. Rh.	09	.	.	.	.	.	.
	10	.	.	.	.	.	.
Neukölln	09/10	.	.	.	.	.	.
	10/11	.	.	.	.	.	.
Oberhausen	09	.	.	.	.	.	.
	10	.	.	.	.	.	.
Stettin s. a. u. 1A	09	53 494	.	.	.	.	.
	10	50 593	.	.	.	.	.

Ausgaben						Betriebs-überschuß (Sp. 8 minus Sp. 14)	Ausgaben für		Städte
für allgemeine Verwaltung ℳ	für Betrieb (Förderung) ℳ	für Unterhltg. d. Betriebsanlagen und Wassermesser ℳ	Eigentliche Betriebskosten (Sp. 9—11) ℳ	sonstige ordentliche Betriebsausgaben ℳ	für den Betrieb insgesamt ℳ	ℳ	Verzinsung und Tilgung ℳ	Abführung zu Fonds ℳ	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Metz
.	.	.	.	.	.	.	.	.	
25 445	49 607	38 143	113 195	4 200	117 395	503 145	120 254	16 180	Mülhausen i E.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	
44 091	31 237	51 453	126 781	9 586	136 367	244 121	124 175	51 231	M.-Gladbach
45 829	36 105	54 000	135 934	12 327	148 261	275 496	144 415	69 099	
25 470	27 191	22 957	75 618	31 586	107 204	320 555	124 581	43 035	Offenbach
27 465	32 318	25 118	84 901	40 456	125 357	350 471	120 104	39 382	
29 481	20 241	25 111	74 833	5 668	80 501	184 731	145 238	36 100	Osnabrück
29 885	17 938	15 054	62 877	2 362	65 239	205 409	158 445	46 000	
40 923	29 670	14 270	84 863	388	85 251	138 863	41 434	9 000	Potsdam
41 116	32 612	13 209	86 937	1 122	88 059	144 104	41 434	10 000	
40 070	31 520	1 280	72 870	48 450	121 320	163 410	149 000	—	Regensburg
41 106	32 974	1 380	75 460	55 450	130 910	175 460	160 300	3 000	
27 148	56 351	22 479	105 978	—	105 978	355 796	338 877	8 500	Remscheid
28 056	55 547	22 383	105 986	—	105 986	399 703	347 645	8 500	
10 891	23 563	18 840	53 294	—	53 294	218 087	219 819	—	Solingen
11 088	23 734	15 294	50 116	—	50 116	235 008	219 574	—	
95 922	32 911	23 258	152 091	22 245	174 336	104 150	70 351	19 500	Spandau
117 437	40 866	23 169	181 472	52 834	234 306	132 153	85 800	12 000	
38 545	47 695	32 410	118 650	—	118 650	275 566	158 812	66 058	Würzburg
41 283	50 825	60 830	152 938	—	152 938	246 966	161 436	61 543	
24 434	36 540	24 059	85 033	6 139	91 172	128 971	84 980	2 400	Zwickau
26 237	60 334	17 186	103 757	2 957	106 714	107 006	84 843	—	

betriebe.

9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
7 795	70 696	8 520	87 011	20 000	107 011	76 065	10 930	7 799	Duisburg-Meiderich
8 417	79 470	11 029	98 916	20 000	118 916	78 794	10 930	7 793	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Duisburg-Ruhrort
.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Frankfurt a.O.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	
203 707	715 002		918 709	in 11 enth.	918 709	3 664 649	1 060 066	—	Gelsenkirchen
220 209	765 589		985 798	„ 11 „	985 798	3 969 029	1 082 273	—	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mülheim a.Rh.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Neukölln
.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Oberhausen
.	.	.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Stettin s.a.u. 1)
.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Tab. IV. Rentabilität der Wasserwerksanlagen in den Betriebsjahren 1909 bezw. 1909/10 und 1910 bezw. 1910/11.

Städte	Betriebsjahr	Pro cbm bezahlten Wassers (Tab. III Sp. 3) stellt sich der Erlös für Wasser (Tab. III Sp. 4) ₰	Pro cbm Wasser der Gesamtabgabe (Tab. I Sp. 12) stellen sich				Am Schluß des Betriebsjahres betrug		In dem Betriebsüberschuß (Tab. III Sp. 15) rentiert sich:	
			die eigentlich. Betriebskosten (Tab. III Sp 12) ₰	die Einnahmen für Wasser (Tab. III Sp. 4) ₰	die Gesamtbetriebsausgaben (Tab. III Sp. 14) ₰	die Gesamteinnahmen (Tab. III Sp. 8) ₰	a der Gesamtanlagewert ℳ	b der Buchwert der Anlage ℳ	der Wert a zu %	der Wert b zu %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
					1. Städtische Betriebe.					
Gruppe A.										
Berlin	09/10	15,7	4,2	13,5	5,1	14,2	85 727 079	78 380 357	7,1	7,8
	10/11	15,6	4,3	13,6	4,6	14,2	87 111 458	78 274 483	7,7	8,6
Bremen	09/10	.	4,6	6,6	4,8	6,6	10 601 024	7 443 464	2,6	3,7
	10/11	.	4,3	6,9	4,5	7,0	10 938 069	7 184 448	3,3	5,0
Breslau	09/10	14,7	4,3	11,9	4,3	12,3	17 656 275[1])	13 879 929	7,1	9,0
	10/11	17,5	4,3	13,7	4,4	14,2	19 928 985	13 405 795	7,9	11,8
Charlottenburg	09/10	14,3	2,8	11,3	3,2	12,6	21 101 682	20 154 234	5,6	5,9
	10/11	13,8	3,1	11,0	3,5	12,2	21 888 162	20 537 622	5,5	5,9
Chemnitz	09	.	4,5	16,6	4,5	17,8	13 931 789	.	4,9	.
	10	.	4,8	17,9	4,8	19,3	14 693 023	.	5,0	.
Cöln	09/10	13,0	2,9	8,6	2,9	9,9	15 573 783	4 985 987	10,1	31,5
	10/11	13,1	2,8	8,8	2,8	10,0	15 686 539	4 792 100	10,5	34,5
Dortmund	09/10	7,2	1,8	5,9	1,8	6,4	16 836 615	.	8,3	.
	10/11	7,3	1,8	6,1	1,8	6,6	17 063 145	.	8,8	.
Dresden	09	11,2	3,5	9,4	3,7	9,7	23 550 033	18 547 834	4,9	6,2
	10	13,7	3,4	11,3	6,1	11,8	23 927 925	18 590 651	4,6	6,0
Düsseldorf	09/10	11,8	2,1	9,1	2,9	9,4	11 987 368	4 340 206	9,4	26,0
	10/11	12,0	2,1	9,6	3,0	9,9	12 394 072	4 605 300	10,0	26,8
Duisburg[2])	09/10	9,5	2,2	6,6	2,2	7,7	4 112 528	1 660 524	10,0	24,7
	10/11	9,9	2,2	6,9	2,2	8,4	4 565 337	2 291 484	9,9	19,8
Essen	09/10	7,1	4,0	7,1	4,0	7,9	7 706 319	3 257 045	7,4	17,4
	10/11	7,0	3,6	7,0	3,6	7,7	8 655 024	3 905 808	7,7	17,0
Frankfurt a. M.	09/10	.	6,9	17,9	8,2	19,6	38 692 865	30 656 843	6,5	8,2
	10/11	.	6,3	17,5	7,7	19,2	40 053 864	31 828 538	6,9	8,6
Hamburg	09	9,3	4,4	8,9	4,4	9,1	.	28 399 938	.	7,6
	10	9,6	4,4	9,2	4,4	9,3	.	29 462 167	.	7,7
Hannover	09/10	15,1	2,4	11,1	2,9	12,1	13 954 801	8 216 625	8,4	14,3
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiel	09/10	18,9	6,9	13,3	6,9	15,3	7 502 048	5 165 686	5,0	7,2
	10/11	18,4	4,7	13,5	4,7	15,2	7 803 221	5 217 974	6,6	9,9
Königsberg i. Pr.	09/10	19,1	6,9	13,9	6,9	15,4	9 848 300	7 276 673	5,4	7,4
	10/11	19,8	7,3	13,4	7,3	16,2	10 145 096	7 516 220	5,9	8,0
Leipzig	09	18,1	3,6	14,9	5,8	16,3	16 459 979	8 787 795	9,2	17,2
	10	17,9	3,8	14,8	5,9	16,2	17 409 222	9 640 488	8,8	16,0
Magdeburg	09/10	14,8	3,7	11,7	3,7	11,7	9 254 000	5 517 370	7,3	12,3
	10/11	15,0	3,3	11,7	3,3	11,7	9 254 000	5 238 000	8,2	14,4
München	09	4,4	0,8	3,9	0,9	4,5	26 965 563	35 338 753	6,6	5,0
	10	4,3	0,8	3,9	1,0	4,6	27 767 472	40 237 343	6,4	4,4
Nürnberg	09	10,2	2,4	8,8	2,4	9,9	8 836 719	8 353 475	8,2	8,7
	10	9,8	2,3	8,2	2,3	9,4	12 854 600	11 822 496	5,7	6,2
Stettin s. a. unt. 2	09/10	16,6	4,2	13,7	4,4	14,8	.	4 251 603	.	13,2
	10/11	16,5	4,3	14,1	4,4	14,8	.	4 260 587	.	13,2
Stuttgart	09/10	17,6	3,9	13,8	3,9	14,3	10 283 484	10 118 722	10,2	10,4
	10/11	19,1	4,0	14,2	4,0	14,7	.	.	.	.

Anmerkungen auf Seite 569.

Noch Tabelle IV.

Städte	Betriebsjahr	Pro cbm bezahlten Wassers (Tab. III Sp. 3) stellt sich der Erlös für Wasser (Tab. III Sp. 4) ₰	Pro cbm Wasser der Gesamtabgabe (Tab. I Sp. 12) stellen sich: die eigentlich. Betriebskosten (Tab. III Sp. 12) ₰	die Einnahmen für Wasser (Tab. III Sp. 4) ₰	die Gesamtbetriebsausgaben (Tab. III Sp. 14) ₰	die Gesamteinnahmen (Tab. III Sp. 8) ₰	Am Schluß des Betriebsjahres betrug a der Gesamtanlagewert ℳ	b der Buchwert der Anlage ℳ	In dem Betriebsüberschuß (Tab. III Sp. 15) rentiert sich: der Wert a zu %	der Wert b zu %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Gruppe B.										
Aachen . . .	09/10	15,4	5,2	9,6	5,2	12,0	5 381 120	1 567 602	6,7	23,1
	10/11	19,7	3,8	12,4	3,8	14,3	5 482 405	1 589 966	10,1	34,8
Altona . . .	09/10	.	3,0	11,8	3,2	12,3	7 763 893	4 688 415	11,7	19,3
	10/11	.	3,1	11,3	3,3	11,8	7 991 662	4 658 846	11,3	19,3
Augsburg . .	09	3,6	0,8	3,3	0,8	3,4	2 494 713	.	9,6	.
	10	.	.	.	.	.	2 637 513	.	.	.
Barmen . . .	09/10	17,2	3,9	11,0	3,9	12,3	8 699 672	6 496 634	9,5	12,7
	10/11	17,2	4,0	10,3	4,0	11,5	8 752 423	6 339 373	9,5	13,1
Bochum . . .	09 10	5,8	2,4	5,6	2,5	6,0	7 687 432	5 374 928	8,6	12,3
	10/11	5,7	1,9	5,7	2,0	6,2	8 018 515	5 474 253	10,0	14,7
Braunschweig .	09/10	11,5	3,6	10,7	3,6	11,8	5 166 002	2 655 170	6,6	12,8
	10/11	10,8	3,2	10,1	3,2	11,1	5 218 989	2 627 055	7,0	13,9
Cassel . . .	09/10	20,6	6,4	14,6	7,0	18,3	7 317 690	.	7,5	.
	10/11	20,6	6,1	14,4	6,4	17,5	7 621 139	.	7,4	.
Crefeld . . .	09/10	12,3	2,6	10,4	2,6	11,2	4 142 562	1 563 244	13,3	35,4
	10/11	14,4	2,9	12,3	2,9	13,7	4 341 734	1 705 490	15,9	40,5
Danzig . . .	09	20,1	3,3	12,0	6,9	16,4	.	.	.	.
	10	19,5	3,8	12,4	4,9	13,5	.	.	.	.
Elberfeld . .	09/10	13,4	5,2	10,1	5,3	10,9	8 965 473	5 058 718	6,5	11,5
	10/11	13,5	5,1	9,9	5,2	10,7	9 021 007	4 886 993	6,5	12,0
Erfurt . . .	09/10	12,3	3,4	9,7	4,1	10,9	2 555 541	1 117 600	11,8	26,9
	10/11	12,5	3,1	10,1	3,5	11,1	2 571 785	1 050 320	12,9	31,7
Halle a. S. . .	09/10	16,0	4,5	12,4	4,5	12,9	6 996 171	2 690 576	6,3	16,4
	10/11	16,0	4,7	12,3	4,7	12,7	7 113 147	2 596 925	6,1	16,6
Karlsruhe . .	09	13,4	2,5	13,0	2,6	13,2	3 665 903	2 855 602	15,5	19,9
	10	13,5	2,4	13,1	2,5	13,3	3 746 755	2 872 266	15,9	20,7
Mainz. . . .	09/10	23,3	12,5	20,3	12,6	26,1	2 974 617	1 625 292	11,6	21,3
	10/11	23,4	13,1	19,2	13,1	24,4	3 005 104	1 582 949	10,4	19,7
Mannheim . .	09	19,3	4,7	16,1	4,8	17,4	5 479 460	5 234 725	14,2	14,9
	10	18,7	4,1	16,4	4,2	17,7	8 019 117	5 622 368	11,4	16,2
Mülheim a. d. R.	09/10	9,3	3,0	7,5	3,0	8,5	2 005 305	1 476 355	12,3	16,8
	10/11	9,1	2,9	7,0	2,9	8,0	2 107 583	1 497 995	11,4	16,0
Plauen . . .	09	19,2	4,4	16,4	4,4	18,6	8 195 551	.	2,8	.
	10	19,1	3,8	16,9	3,8	18,9	8 386 619	.	3,3	.
Posen . . .	09/10	19,6	6,4	9,3	6,6	.	4 420 633	3 936 629	.	.
	10/11	20,2	6,2	11,2	6,4	.	4 484 683	3 888 304	.	.
Saarbrücken .	09/10	14,8	4,7	11,4	4,7	13,0	4 101 172	2 858 252	6,5	9,3
	10/11	14,7	4,5	11,8	4,6	12,5	4 073 750	2 828 106	6,2	9,0
Straßburg i. E.	09/10	12,4	2,3	8,8	2,3	10,9	6 824 833	6 678 118	10,0	10,2
	10/11	12,3	2,5	9,0	2,5	11,2	7 253 307	7 015 780	9,3	9,6
Wiesbaden . .	09/10	28,1	5,2	21,2	5,2	21,7	13 045 063	9 560 662	6,0	8,2
	10/11	28,3	4,7	21,9	4,7	22,2	13 179 658	9 562 828	6,3	8,7

Noch Tabelle IV.

Städte	Betriebsjahr	Pro cbm bezahlten Wassers (Tab. III Sp. 3) stellt sich der Erlös für Wasser (Tab. III Sp. 4) ₰	Pro cbm Wasser der Gesamtabgabe (Tab. I Sp. 12) stellen sich: die eigentlich. Betriebskosten (Tab. III Sp. 12) ₰	die Einnahmen für Wasser (Tab. III Sp. 4) ₰	die Gesamtbetriebsausgaben (Tab. III Sp. 14) ₰	die Gesamteinnahmen (Tab. III Sp. 8) ₰	Am Schluß des Betriebsjahres betrug: a. der Gesamtanlagewert M	b. der Buchwert der Anlage M	In dem Betriebsüberschuß (Tab. III Sp. 15) rentiert sich: der Wert a zu %	der Wert b zu %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Gruppe C.										
Bielefeld	09/10	19,6	4,3	15,5	4,6	16,3	2 706 460	1 633 010	9,9	16,5
	10/11	19,7	4,3	15,8	4,6	16,9	2 718 442	1 537 262	11,0	19,4
Bonn	09/10	22,0	4,1	14,9	4,1	16,2	4 372 698	3 112 347	7,4	10,4
	10/11	22,1	4,0	14,7	4,2	15,3	4 425 662	3 019 234	7,0	10,2
Brandenburg a. H.	09/10	.	3,8	.	4,2	15,4	1 072 500	.	12,9	.
	10/11	.	4,3	.	4,6	19,6	1 083 000	.	15,6	.
Bromberg	09/10	23,7	3,4	15,7	3,6	16,1	1 582 926	1 558 711	15,4	15,6
	10/11	21,1	3,6	14,4	3,7	14,7	1 574 109	1 549 446	13,8	14,0
Coblenz	09/10	18,3	6,4	8,5	6,4	8,6	1 158 000	739 497	5,0	7,8
	10/11	18,8	6,0	8,5	6,0	8,6	1 192 000	745 596	5,7	9,2
Darmstadt	09/10	16,3	5,4	15,1	5,4	15,5	3 794 354	2 635 773	8,1	11,7
	10/11	17,1	5,2	16,1	5,4	16,6	.	.	.	.
Dessau	09/10	7,8	3,2	7,8	4,2	9,6	1 730 640	1 424 387	5,2	6,3
	10/11	7,5	3,0	7,5	4,2	10,0	1 750 975	1 346 709	5,6	7,3
Elbing	09/10	16,0	3,0	11,3	3,1	13,3	1 277 911	635 457	9,6	19,4
	10/11	16,2	2,2	11,3	2,2	12,7	1 311 318	626 265	10,4	21,7
Flensburg	09/10	22,2	5,7	15,7	5,8	18,2	1 067 710	.	13,2	.
	10/11	21,6	5,8	17,7	5,9	20,4	1 081 112	.	15,0	.
Freiburg i. Br.[3])	09	12,1	0,9	6,7	1,1	7,0	2 915 912	.	15,1	.
	10	12,1	0,9	6,6	1,0	6,8	2 949 686	.	15,1	.
Fürth i. B.	09	10,5	2,8	9,9	2,8	11,5	1 507 719	1 120 608	9,4	12,6
	10	10,6	3,1	10,2	3,1	11,7	1 528 559	1 107 947	9,4	13,0
Görlitz	09/10	14,8	5,2	10,2	5,3	10,8	1 732 991	1 329 792	6,9	9,0
	10/11	15,3	5,4	11,4	5,5	12,8	1 732 991	1 293 788	8,5	11,4
Hagen	09/10	8,1	2,5	7,1	2,5	7,8	2 728 283	1 569 635	10,0	17,4
	10/11	11,9	2,5	6,6	2,6	7,4	2 843 553	1 577 581	7,9	14,2
Harburg	09/10	18,2	4,4	13,8	4,7	15,1	.	2 757 143	.	7,2
	10/11	16,9	3,9	13,6	4,1	14,7	.	2 782 345	.	7,7
Heidelberg	09	27,1	3,9	15,1	4,0	15,5	1 177 957	1 133 651	21,6	22,4
	10	26,1	4,2	15,2	4,3	16,0	1 257 837	1 209 687	21,3	22,1
Hildesheim	09	.	7,1	21,6	7,4	24,3	1 810 410	1 144 635	6,3	9,9
	10	.	6,2	18,1	6,4	20,9	1 824 405	1 123 376	5,8	9,4
Kaiserslautern	09	.	3,0	.	3,0	8,1	1 847 123	1 499 942	6,6	8,1
	10	.	3,1	.	3,2	8,6	1 866 325	1 487 588	6,6	8,2
Königshütte OS.	09	17,3	.	12,5	.	15,7	.	.	.	.
	10	15,9	.	12,8	.	16,6	.	256 527	.	.
Lichtenberg	09/10	.	4,1	17,5	4,1	19,4	3 748 984	3 482 454	10,1	10,9
	10/11	.	3,6	18,5	3,8	20,4	3 896 533	3 536 098	11,1	12,2
Liegnitz	09/10	12,6	7,1	12,6	7,1	13,7	.	.	.	.
	10/11	12,6	7,2	12,6	7,2	13,7	.	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh.	09	18,9	5,9	17,3	5,9	17,8	2 337 194	1 786 679	9,8	12,8
	10	20,6	6,6	19,1	6,6	19,7	2 406 278	1 759 594	10,6	14,4
Lübeck	09/10	.	3,1	7,1	3,1	8,2	.	2 035 091	.	12,9
	10/11	.	2,8	7,1	2,8	7,8	.	2 052 636	.	12,7

Anmerkungen auf Seite 569.



Noch Tabelle IV.

Städte	Betriebsjahr	Pro cbm bezahlten Wassers (Tab. III Sp. 3) stellt sich der Erlös für Wasser (Tab. III Sp. 4) ₰	Pro cbm Wasser der Gesamtabgabe (Tab. I Sp. 12) stellen sich: die eigentlich. Betriebskosten (Tab III Sp. 12) ₰	die Einnahmen für Wasser (Tab. III Sp. 4) ₰	die Gesamtbetriebsausgaben (Tab. III Sp. 14) ₰	die Gesamteinnahmen (Tab. III Sp 8) ₰	Am Schlusse des Betriebsjahres betrug: a der Gesamtanlagewert ℳ	b der Buchwert der Anlage ℳ	In dem Betriebsüberschuß (Tab. III Sp. 15) rentiert sich: der Wert a zu %	der Wert b zu %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Metz	09/10	.	.	.	.	9,8	.	.	.	.
	10/11	.	.	.	.	10,7	.	.	.	.
Mülhausen i. E.	09/10	14,0	2,2	10,8	2,2	11,9	4 479 174	3 399 601	11,2	14,8
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	.
M.-Gladbach	09/10	19,5	5,2	14,0	5,6	15,6	1 469 622	1 447 160	16,6	16,9
	10/11	19,2	5,4	14,9	5,8	16,7	2 085 155	1 711 462	13,2	16,1
Offenbach a. M.	09/10	26,5	4,5	24,1	6,3	25,3	2 458 594	1 761 332	13,0	18,2
	10/11	26,1	4,6	24,0	6,8	25,7	2 496 958	1 661 490	14,0	21,1
Osnabrück	09/10	19,3	4,8	14,7	5,2	17,0	2 543 439	2 221 748	7,3	8,3
	10/11	19,9	3,8	14,8	4,0	16,4	2 598 486	2 187 499	7,9	9,4
Potsdam	09/10	15,8	5,4	13,7	5,4	14,2	2 139 975	.	6,5	.
	10/11	15,6	5,3	13,9	5,4	14,2	2 207 130	1 299 289	6,5	11,1
Regensburg	09	11,4	3,1	10,3	5,1	12,1	2 400 000	1 923 000	6,8	8,5
	10	11,5	3,0	10,4	5,2	12,1	2 348 000	1 903 000	7,5	9,2
Remscheid	09/10	29,0	5,0	21,1	5,0	21,8	8 277 000	6 609 000	4,3	5,4
	10/11	27,8	4,2	19,7	4,2	20,1	8 458 000	6 654 500	4,7	6,0
Solingen	09/10	20,5	3,9	17,2	3,9	19,6	4 198 228	3 687 345	5,2	5,9
	10/11	20,3	3,3	16,4	3,3	18,6	4 143 692	3 578 274	5,7	6,6
Spandau	09/10	14,7	8,3	14,3	9,5	15,1	.	.	.	.
	10/11	14,1	8,0	13,8	10,3	16,1	1 903 524	.	6,9	.
Würzburg	09	7,8	1,8	5,7	1,8	6,1	.	3 171 061	.	8,7
	10	7,8	2,3	5,4	2,3	6,0	.	3 178 584	.	7,8
Zwickau	09	11,0	4,4	10,9	4,7	11,4	2 748 540	2 695 749	4,7	4,8
	10	10,3	5,2	10,2	5,3	10,6	2 849 671	2 787 177	3,8	3,8
2. Privatbetriebe.										
Duisb.-Meiderich	09/10	10,2	5,6	9,9	6,8	11,7	.	450 000	.	16,9
	10/11	10,0	5,7	9,8	6,9	11,4	.	470 000	.	16,8
Duisb.-Ruhrort	09/10	9,8	.	0,4	.	.	822 960	.	.	.
	10/11	.	.	.	.	.	828 072	.	.	.
Frankfurt a. O.	09/10	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gelsenkirchen	09	.	1,3	.	1,3	6,4	.	29 765 681	.	12,3
	10	.	1,3	.	1,3	6,7	.	31 987 736	.	12,4
Mülheim a. Rh.	09	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neukölln	09/10	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10/11	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Oberhausen	09	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stettin	09	.	.	.	.	.	.	.	.	.
s. auch unter 1A	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.

XXIII.

Vieh- und Schlachthöfe

im Jahre 1910.

Von

Dr. H. Riekes,
Direktor des Statistischen Amts der Stadt Cassel.

Erhebungsgegenstände und Darstellungsform sind die gleichen geblieben wie im Vorjahre. Die Trennung der ungleichartigen Tiergattungen ist, abgesehen von dem Auftrieb in München, in den Übersichten des Auftriebes (Tabelle I), der Schlachtungen (Tabelle II) und des Durchschnittsgewichts (Tabelle III) vollständig durchgeführt worden. Bei der Darstellung der Beanstandungen (Tabelle IV) sind das Großvieh einer- und das Kleinvieh andererseits zusammengefaßt. Die Rechnungsergebnisse werden wiederum in übersichtlicher Zusammenstellung (Tabelle V) mitgeteilt, wenn auch, wie aus den zahlreichen Anmerkungen hervorgeht, die Vergleichbarkeit vielfach beeinträchtigt ist.

Die Zahl der berichtenden Städte beträgt 82. Duisburg und Duisburg-Meiderich, die je ihren besonderen Schlacht- und Viehhof haben, sind dabei nur einmal gerechnet. Neu hinzugekommen sind Heidelberg, Hildesheim, Osnabrück, Regensburg, Saarbrücken und Solingen. Ausgefallen ist Beuthen i. Oberschl. Die Städte sind in den Tabellen zu drei Gruppen zusammengestellt. Gruppe A umfaßt die Städte mit mehr als 200 000, Gruppe B die Städte mit 100 000 bis 200 000 und Gruppe C die Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern. Von den 82 Städten, deren Angaben vorliegen, haben 49 eigene Viehhöfe. Da jetzt (seit dem 19. August 1910) auch Dresden einen städtischen Viehhof hat, ist von den Städten der Gruppe A nur noch eine, Chemnitz, ohne einen solchen. Innerhalb der zweiten Gruppe (B) besitzen sieben Städte, Altona, Bochum, Braunschweig, Erfurt, Gelsenkirchen, Mülheim a. Ruhr und Saarbrücken, keinen städtischen Viehhof. In der Gruppe (C) der Städte mit weniger als 100 000 Seelen sind die Viehhöfe häufiger (25) in privatem als in städtischem Besitz. In Lichtenberg bei Berlin sind 14, in Crefeld neben dem städtischen 2 private Viehhöfe vorhanden.

Über eigene Schlachthöfe verfügen 78 auskunftgebende Städte. Gleichzeitig mit dem Viehhof ist auch der Schlachthof in Dresden aus dem Innungseigentum in städtischen Besitz übergegangen. Stuttgart hat neben einem privaten jetzt auch einen städtischen Schlachthof. Nur vier Städte, Chemnitz, Altona, Bielefeld und Lichtenberg, besitzen noch keinen kommunalen Schlachthof. In Altona beläuft sich die Zahl der privaten Schlachthäuser auf 67, in Lichtenberg auf 14. In Chemnitz und Bielefeld (mit je 1) sind sie Innungseigentum. Ein besonderer privater Schlachthof für Pferdeschlachtungen befindet sich in Berlin.

Der Gesamtauftrieb auf die Viehhöfe umfaßte, soweit die Angaben darüber (von 51 Städten) vorliegen, 1 356 106 Stück Rindvieh, 1 493 911 Kälber, 6 034 081 Schweine, 1 205 130 Stück Kleinvieh, als welches Schafe, Hammel, Lämmer, Ziegen und Zicklein zusammengefaßt werden, sowie 24 271 Pferde und Esel. Dabei ist der Münchener Auftrieb an Ferkeln und Kleinvieh, der zusammen 105 434 Stück ausmachte, nicht eingerechnet. Die Gesamtzahl der Schlachtungen (in 82 Städten) betrug 1 229 949 Stück Rindvieh, 1 710 535 Kälber, 5 646 979 Schweine und Ferkel, 1 392 933 Stück Kleinvieh und 64 299 Pferde und Esel. Die Münchener Schlachtungen, bei deren Ermittelung jetzt auch Ferkel und Kleinvieh getrennt werden, sind in den Zahlen einbegriffen.

Der Auftrieb auf die Viehhöfe ist nach Ausscheidung der Städte Duisburg, Bonn, Bromberg, Coblenz, Darmstadt, Elbing, Fürth, Hagen, Lichtenberg, Mülhausen i. Els. und Regensburg mit den in früheren Jahrgängen mitgeteilten Gesamtergebnissen vergleichbar. Um für die Schlachtungsziffern vergleichbare Grundlagen zu erhalten, sind die Städte Altona, Duisburg, Bielefeld, Bonn, Brandenburg, Bromberg, Coblenz, Darmstadt, Dessau, Elbing, Flensburg, Fürth, Hagen, Harburg, Heidelberg, Hildesheim, Kaiserslautern, Königshütte, Lichtenberg, Linden, Ludwigshafen, Mülhausen, die beiden Mülheim, M.-Gladbach, Oberhausen, Offenbach, Osnabrück, Regensburg, Remscheid, Rostock, Saarbrücken, Solingen und Spandau auszuscheiden. Es ergeben sich dann die Gesamtauftriebs- und Schlachtungsziffern für 40 bezw. 48 (für Kleinvieh und Ferkel: ohne München) seit 1899 in gleicher Weise berichtende Städte:

Jahr	Rindvieh	Kälber	Schweine und Ferkel	Kleinvieh	Pferde und Esel
			Auftrieb auf die Viehhöfe:		
1910	1 299 323	1 418 650	5 750 493	1 190 540	20 945
1908	1 352 169	1 479 815	5 477 482	1 172 143	.
1907	1 201 177	1 401 126	5 848 276	1 132 207	.
1906	1 236 374	1 313 557	4 651 281	1 191 983	.
1905	1 249 326	1 291 933	4 290 295	1 205 295	.
1904	1 206 882	1 310 832	4 830 628	1 135 113	.
1903	1 190 711	1 312 376	4 579 099	1 165 598	.
1902	1 210 600	1 353 442	3 772 923	1 240 408	.
1901	1 256 096	1 438 447	3 842 958	1 336 624	.
1900	1 210 099	1 401 237	4 215 199	1 336 943	.
1899	1 125 598	1 293 341	3 863 381	1 240 507	.

Jahr	Rindvieh	Kälber	Schweine und Ferkel	Kleinvieh	Pferde und Esel
			Schlachtungen:		
1910	1 008 860	1 464 197	4 816 122	1 260 368	50 113
1908	985 745	1 523 476	4 776 263	1 171 969	49 063
1907	956 114	1 443 796	4 906 164	1 137 587	48 383
1906	950 048	1 388 161	3 635 678	1 196 155	49 739
1905	946 266	1 392 713	3 852 554	1 224 973	67 826
1904	908 971	1 390 423	4 372 860	1 132 058	57 110
1903	881 560	1 382 911	3 996 608	1 146 591	56 669
1902	903 621	1 404 806	3 316 944	1 207 082	62 828
1901	938 788	1 486 438	3 418 656	1 277 687	59 552
1900	908 877	1 458 339	4 752 927	1 218 545	50 573
1899	834 260	1 360 931	3 329 950	1 194 354	50 240

Der Auftrieb von Rindvieh und Kälbern erreichte im Jahre 1910 nicht ganz den gleichen Umfang wie im Jahre 1908, das bisher überhaupt die höchsten Ziffern aufwies. Zugenommen hat indessen die Stückzahl der Schlachtungen von Rindvieh, während für Kälber auch die Schlachtungsziffer gesunken ist, sodaß für diese eine Viehgattung Auftrieb uud Schlachtungen einen Rückgang erfahren haben. Die Schlachtungsziffer der Schweine und Ferkel ist gegen 1908 gestiegen, ohne aber den Höhestand des Jahres 1907 – d. i. nach der durch die Einfuhrverbote usw. zunächst hervorgerufenen Ausdehnung der Schweinezucht — wieder zu erreichen. Auch die Schlachtungen von Kleinvieh haben zugenommen und kommen fast der Stückzahl des Jahres 1901 gleich. Die Schlachtungsziffern der Pferde und Esel hielten sich etwa auf der durchschnittlichen Höhe der letzten Jahre.

Über den Gesundheitszustand der Schlachttiere ergibt sich, daß ganze Tierkörper (prozentual zu den Schlachtungen) am häufigsten beanstandet wurden a) von Rindvieh: in Mülheim a. Rh. (4,03 %), Augsburg (3,80 %), Plauen (3,67 %), Kaiserslautern (3,39 %) und Mülhausen i. Els. (3,22 %); b) von Kälbern: in Königsberg i. Pr. (2,28 %) und Altona (2,27 %); von Schweinen: in Bremen (2,89 %), Elbing (2,07 %), Königshütte i. Oberschl. (1,37 %), Hannover (1,07 %) und Augsburg (1,00 %); von Kleinvieh: in Mülhausen i. Els. (2,60 %), Oberhausen (2,07 %), Mülheim a. Ruhr (1,54 %), Regensburg (1,26 %) und Augsburg (1,17 %); von Pferden und Eseln: in Regensburg (6,67 %), Elbing (6,35 %), Stuttgart (3,90 %), Ludwigshafen a. Rh. (3,89 %) und Bonn (3,75 %). Am günstigsten stellt sich das Verhältnis der Genußtauglichkeit a) für Rindvieh: in Hamburg (0,14 %), Solingen (0,19 %), Saarbrücken (0,24 %) und München (0,27 %); für Kälber: in Wiesbaden (0,03 %), Hamburg, München, Mannheim und Spandau (je 0,06 %); für Schweine: in Fürth i. B. (0,01 %), Solingen (0,02 %), Frankfurt a. O. und Saarbrücken (je 0,07 %). Von Kleinvieh, Pferden und Eseln sind bei zum Teil freilich sehr niedrigen Schlachtungsziffern in einer größeren Anzahl von Städten ganze Tierkörper nicht beanstandet worden.

In Braunschweig war, wie in den Vorjahren, der städtische Schlachthof mit einigen Unterbrechungen fast das ganze Jahr hin-

durch, und zwar wegen Rotlaufs, Schweineseuche, Maul- und Klauenseuche, gesperrt. Wegen Maul- und Klauenseuche erfolgten Sperrungen auch in Chemnitz, Düsseldorf, Nürnberg, Danzig, Halle a.S., Augsburg, Fürth i. B. und Metz. Der Regensburger Schlacht- und Viehhof war am 13. Dezember 1910 wegen Maul- und Klauenseuche sowie im Laufe des Jahres zwanzigmal wegen Schweine-Rotlaufs gesperrt. Ohne Angabe des Grundes berichten über — zumeist wiederholte — Sperrungen des Schlacht- oder Viehhofes Berlin, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hannover, Leipzig, Magdeburg, München, Aachen, Bochum, Crefeld, Erfurt, Mainz, Mannheim, Mülheim a. Ruhr, Posen, Saarbrücken, Straßburg i. Els., Bielefeld, Bromberg, Darmstadt, Dessau, Elbing, Freiburg i. Br., Ludwigshafen a. Rh., Mülhausen i. E., Remscheid, Solingen und Zwickau. Eine Marktsperre von längerer Dauer wurde in Würzburg verhängt.

Bemerkungen zu Tabelle I. (Seiten 597—598).

Berlin. Sp. 4. Kühe und Färsen.

Chemnitz. Sp, 4: Kühe und Kalben: Sp. 2, 3 und 4: Einschl. Jungvieh.

Dresden. Sp. 2, 3 und 4: Einschl. Jungvieh: Sp. 2—12: Zum Auftrieb von Vieh diente bis zum 18. August 1910 der Viehhof der Fleischerinnung. Dieser ist am 19. August 1910 in städtischen Besitz übergegangen; Sp. 2: Hierunter 8825 Stück auf dem Innungsschlachthof: Sp. 3: Hierunter 8387 Stück, Sp. 4: 6984 Stück, Sp. 6: 61 009 Stück, Sp. 7 und 8: 121 090 Stück, Sp. 9: 34 356 Stück und Spalte 10: 108 Stück auf dem Innungsschlachthof.

Düsseldorf. Sp. 9: Die bedeutende Differenz zwischen Auftrieb und Schlachtung erklärt sich durch das Fehlen eines Markthandels mit Schafvieh in Düsseldorf. Die Schafe werden herdenweise durch Engrosmetzger auf dem Lande aufgekauft und, ohne den Markt zu berühren, auf dem Schlachthofe abgeschlachtet.

Hamburg. Sp. 5. Quenen.

Magdeburg. Sp. 2—12: Neuer Auftrieb auf den Schlachtviehmärkten. Außerdem zu Pferde- und Zuchtviehmärkten: 817 Pferde, 259 Ferkel über 20 kg, 756 unter 20 kg.

Crefeld. Sp. 2—5: Davon etwa 700 Stück auf privaten Viehhöfen; Sp. 6: Nur auf privaten Viehhöfen.

Mannheim. Sp. 3: Farren: Sp. 4 u. 5: Einschl. Zuchtvieh (Stückzahl 1087).

Posen. Sp. 2, 3 u. 4: Einschl. Jungvieh.

Wiesbaden. Sp. 10: Einschl. Lämmer.

Lichtenberg b. Berlin. Sp. 2—10: Nur auf privaten Viehhöfen.

Bemerkungen zu Tabelle IIa (Seiten 598—600).

Breslau. Sp. 2—12: Auf dem städtischen Schlachthof einschl. Polizeischlachthof.

Chemnitz. Sp. 2—12: Nur auf privatem Schlachthof (Eigentum der Fleischer-Innung).

Dresden. Sp. 2—12. Die Schlachtungen wurden bis zum 18. August 1910 in Ermangelung eines städtischen Schlachthofes auf dem Innungsschlachthof vorgenommen. Seit dem 19. August 1910 ist an Stelle des Innungsschlachthofes der städtische Schlachthof dem Betriebe übergeben. Daneben fanden im Kalenderjahre 1910 einige Schlachtungen auf privaten Schlachtstätten statt; Sp. 2: Hierunter 5950 Schlachtungen auf dem Innungsschlachthof und 31 Schlachtungen auf privaten Schlachtstätten: Sp. 3: Hierunter 6 506 und 22; Sp. 4: Hierunter 4 849 und 29: Sp. 5: Hierunter 1 808; Sp. 6: Hierunter 55 688 und 387; Sp. 7 und 8: Hierunter 100 070 und 919; Sp. 9: Hierunter 27 474 und 95: Sp. 10: Hierunter 90 Schlachtungen auf dem Innungsschlachthof und 15

Schlachtungen auf Privatschlachtstätten; Sp. 11: Hierunter 983 Schlachtungen auf Privatschlachtstätten und Sp. 12: Hierunter 6 Schlachtungen auf Privatschlachtstätten.

Magdeburg: Sp. 5. Jungrinder über 250 kg: 1 753; unter 250 kg: 614.

Stuttgart. Sp. 2—12: Einschl. Schlachtungen auf den privaten Schlachthöfen und Notschlachtungen in den Vororten; Sp. 2: Hierunter 304 Schlachtungen auf privaten Schlachthöfen; Sp. 3: Hierunter 204 Schlachtungen auf privaten Schlachthöfen und 1 Notschlachtung; Sp. 4: Hierunter 226 Schlachtungen auf privaten Schlachthöfen und 13 Notschlachtungen; Sp. 5: Hierunter 2 584 Schlachtungen auf privaten Schlachthöfen; Sp. 6: Hierunter 5 533 Schlachtungen auf privaten Schlachthöfen und 3 Notschlachtungen; Sp. 7: Hierunter 7 842 Schlachtungen auf privaten Schlachthöfen; Sp. 9: Hierunter 553 Schlachtungen auf privaten Schlachthöfen und 4 Notschlachtungen.

Altona. Sp. 2—12: Nur auf privaten Schlachtstätten.

Posen. Sp. 2, 3 und 4: Einschl. Jungvieh.

Wiesbaden. Sp. 10: Einschl. Lämmer.

Augsburg. Sp. 7: Hierunter 29 private Hausschlachtungen; Sp. 10: Hierunter 2 und Sp. 11: 5 private Hausschlachtungen.

Dessau. Sp 5. Einschl. 79 Jungrinder.

Bielefeld. Sp. 2—12: Nur auf privatem Schlachthof (Eigentum der Fleischerinnung).

Heidelberg. Sp. 8: Einschl. Lämmer und Kitzlein.

Lichtenberg b. Berlin. Sp. 2—12: Nur auf privaten Schlachthöfen.

Mülheim-Ruhr. Sp. 2: Hierunter 6 Schlachtungen auf privaten Schlachthöfen; Sp. 3: Hierunter 24, Sp. 4: 492, Sp. 5: 125, Sp. 6: 559, Sp. 7: 4 669, Sp. 9: 24 und Spalte 10: 8 Schlachtungen auf privaten Schlachthöfen.

Bemerkungen zu Tabelle II b. (Seite 601).

Heidelberg. Sp. 4: Einschl. Lämmer und Kitzlein.

Bemerkungen zu Tabelle III. (Seiten 602—603).

Berlin: Sp. 2—12: Die Angaben beruhen auf Schätzung.

München. Sp. 8: Einschl. Lämmer und Kitze.

Wiesbaden. Sp. 10: Einschl. Lämmer.

Bemerkungen zu Tabelle IV. (Seiten 604—609).

Stuttgart. Sp. 6: Außerdem noch 502 kg Fleisch; Sp. 11: Außerdem noch 11 kg, Sp. 16: 220 kg, Sp. 21: 15 kg und Sp. 26: 27 kg Fleisch.

Dortmund. Sp. 6, 11, 16, 21 und 26: Es kann wohl die Zahl der Tiere, aber nicht der Teile angegeben werden.

Karlsruhe. Sp. 6, 11, 16, 21 und 26: Als genußuntauglich wurden dem Konsum entzogen: Lungen, Lebern, Milzen, Magen und Därme, Nieren, Herzen, Gehirne, Euter, Köpfe und Zungen, insgesamt 22 128 Stück, ferner noch 550 kg Fleisch.

Posen. Sp. 2, 7, 12, 17 und 22: Dem Vernichtungs-Apparat überwiesen.

Bromberg. Sp. 2, 7, 12, 17 und 22: Die Tiere sind verbrannt.

Königshütte. Sp. 2, 7, 12, 17 und 22: Die Tiere sind vernichtet.

Metz. Sp. 2, 7, 12, 17 und 22: Die Tiere sind verbrannt.

Würzburg. Sp. 6: Es wurden außerdem Teile im Gesamtgewicht von 37 367 kg beanstandet.

Bemerkungen zu Tabelle V. (Seiten 610—615).

Berlin. Sp. 13 und 24, Pos. b: Einnahmen und Ausgaben der Fleischvernichtungsanstalt. Diese Anstalt ist nicht nur für die Verwertung der Konfiskate vom Schlachthof, sondern der sämtlichen in Berlin aufkommenden Kadaver usw. bestimmt; Sp. 26, Pos. b: Der aus der Fleischbeschau auf dem Schlacht- und Viehhofe erzielte Überschuß von 105 672 ℳ (113 510 ℳ Gesamtüberschuß abzügl. 7 838 ℳ Bestand aus dem Jahr 1909) ist mit dem Bestande aus 1909 auf 1911 übernommen worden; Sp. 26, Pos. b: Darunter 25 588 ℳ Ausgabereste der Fleischvernichtungsanstalt.

Bremen. Sp. 18: Darunter 172 858 ℳ auf Anlage-Konto gebucht.

Breslau. Sp. 3, Pos. a und b: Miete, Nutzungen; Sp. 13 und 24, Pos. b: Beim Schlachthof verrechnet. Getrennte Angaben sind nicht vorhanden.

Cöln. Sp. 3: Einschl. Mieten; Sp. 19: Rücklagen zum Erneuerungsfonds.

Dresden. Sp. 3—26: Einnahmen und Ausgaben auf die Zeit vom 19. August bis Ende Dezember 1910. Der städt. Vieh- und Schlachthof ist erst am 19. August 1910 eröffnet worden; Sp. 3—26: Die mit [ ] bezeichneten Zahlen geben die Einnahmen und Ausgaben der Freibank an; Sp. 9: Einschl. Futter- und Eisverkauf; Sp. 13 und 24: Einnahmen und Ausgaben der Abdeckerei auf das ganze Jahr 1910.

Düsseldorf. Sp. 13 und 24, Pos. b: Einnahmen und Ausgaben der Vernichtungsanstalt.

Essen-Ruhr. Sp. 11—13 und 22—24, Pos. b: Für den Betrieb des gesamten Schlachthofes wird nur ein Etat aufgestellt. Es können daher die Beträge nicht spezifiziert angegeben werden.

Hannover. Sp. 26, Pos. a u. b: Der Gesamtüberschuß von 148 590 ℳ ist dem Erneuerungsfonds überwiesen.

Magdeburg. Sp. 3: Pachten und Mieten; Sp. 7: Erstattung von den anderen Konten; Sp. 6, Pos. a: Marktgebühren 113 038 ℳ, Wiegegebühren 247 ℳ, Stallgebühren 1 975 ℳ, Eisenbahnübersiedelungsgebühren einschl. Desinfektionsgebühren 61 615 ℳ; Sp. 6, Pos. b: Schlachtgebühren 244 144 ℳ, Wiegegebühren 15 000 ℳ, Stallgebühren 634 ℳ, Benutzung der Freibank und der Desinfektion 3 167 ℳ, Gebühren für Fleischbeschau auf dem Schlacht- und Viehhofe 125 582 ℳ, Gebühren für Fleischbeschau von eingeführtem Fleisch 380 ℳ, Sp. 9, Pos. b: Darunter 32 676 ℳ für Eis; Sp. 18, Pos. b: Nur Verzinsung.

München. Sp. 3—26, Pos. c: Einnahmen und Ausgaben der Kühlanlage; Spalte 3—26, Pos. d: Dem Vieh- und Schlachthof sowie der Kühlanlage gemeinsame Einnahmen und Ausgaben; Sp. 22 und 23, Pos. b: Ausgaben hierfür sind beim Schlachthof inbegriffen; Sp. 13 und 24, Pos. b: Vernichtungsanlage befindet sich nicht im Schlacht- und Viehhofe; Sp. 9, Pos. d: 20 514 ℳ, Kreditzinsen von der Stadthauptkasse für abgelieferte Betriebsüberschüsse und aus Scheckguthaben, 3 810 ℳ aus dem Vorjahre (Kreditübertragung); Sp. 20, Pos. d: 6 894 ℳ Debetzinsen an die Stadthauptkasse für Betriebszuschüsse, 5 065 ℳ für neu erworbene Anwesen; Sp. 3—26: Die mit ( ) bezeichneten Zahlen geben die Einnahmen und Ausgaben der Freibank, die mit [ ] bezeichneten Zahlen die Einnahmen und die Ausgaben der Thermischen Tierleichen-Vernichtungsanstalt wieder. Die genannten Anstalten sind mit dem Schlacht- und Viehhof nicht verbunden und demgemäß erscheinen auch die Einnahmen und Ausgaben derselben gesondert.

Nürnberg. Sp. 15—17: Einschl. sonstiger Ausgaben; Sp. 19: Abschreibungen; Sp. 4—9: Hierunter 28 727 ℳ städtischer Zuschuß; Sp. 26: Der Überschuß stellt sich nach Abrechnung des von der Stadt geleisteten Zuschusses von 28 727 ℳ nur auf 19 731 ℳ.

Stuttgart. Sp. 18: Einschl. Betriebsüberschüsse; Sp. 13 und 22—24: Eine gesonderte Verrechnung der auf die einzelnen Rubriken fallenden Einnahmen und Ausgaben findet nicht statt.

Aachen. Sp. 7: Entnahme aus Rücklagen; Sp. 26: Barbestand nach Weglassung des Bestandes aus dem Vorjahre.

Bochum i. W. Sp. 9: Einnahmen von der Viehrampe.

Cassel. Sp. 25, Pos. b: Überzahlung.

Duisburg-Alt. Sp. 8 und 17, Pos. b: Im Vorjahre vereinnahmte Mittel für die in 1910 ausgeführten Bauten zwecks Ausgleichs.

Elberfeld Sp. 3—26, Pos. a: Einschl. Pferdemarkt.

Karlsruhe. Sp. 3—26: Die Rechnung für den Schlacht- und Viehhof wird gemeinsam geführt; Sp 13 und 24: Ein Polizeischlachthof oder derartige Einrichtung ist mit dem Schlacht- und Viehhof nicht verbunden Die Stadtverwaltung ist an einer Verbandsabdeckerei beteiligt, wofür sie im Jahre 1910 einen Beitrag von 266 ℳ leistete. Für die Beseitigung kleinerer Haustiere ist jedoch auch der städtische Wasenmeister zuständig. Der gesamte städt. Aufwand für ihn stellte sich im Jahre 1910 auf 2 140 ℳ.

Mannheim. Sp. 7: Entnahme aus Bankanlagen; Sp. 19: Anlagen bei der Bank.

Plauen i. V. Sp. 13 und 24: Einnahmen und Ausgaben der Abdeckerei,

Wasenmeisterei und Vernichtungsanlage: Sp. 5: Zuschuß der Stadt für die Abdeckerei, Wasenmeisterei und Vernichtungsanlage.

Posen. Sp. 18: Die Bezahlung erfolgt aus Mieten und Pachtgeldern.

Straßburg i. E. Sp. 18: Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals.

Wiesbaden. Sp. 25 u. 26, Pos. a u. b: Der Gesamtüberschuß des Schlacht- und Viehhofes beträgt für 1910 4 533 ℳ. Die Mindereinnahme aus 1909 mit 7 286 ℳ ist auf 1910 übernommen, sodaß sich für 1910 eine Mindereinnahme von 2 753 ℳ ergibt; Sp. 13 und 14: Die Wasenmeisterei ist nicht rein städtisch, sondern wird vom Stadt- und Landkreis gemeinsam durch eine Kommission verwaltet.

Brandenburg a. H. Sp. 17: Für außerordentliche Bauten sind im Rechnungsjahre 1910 aus dem Reserve- und Erneuerungsfonds 15 814 ℳ entnommen.

Bromberg. Sp. 11 und 22, Pos. b: Die Gebühren für Fleischbeschau werden erst seit dem 1. Juni 1910 getrennt gehalten. Es wurden in der Zeit vom 1. 6.—31. 12. 1910 5 980 ℳ vereinnahmt und zu persönlichen Ausgaben wieder verwandt.

Darmstadt. Sp. 3: Einschl. Gebäuden; Sp. 13 und 24: Der Polizeischlachthof ist staatliche Anstalt.

Erfurt. Sp. 11: Für die Fleischbeschau werden keine besonderen Gebühren erhoben; dieselben sind in den Schlachtgebühren enthalten.

Flensburg. Sp. 13: Einnahmen der Vernichtungsanlage des städt. Schlachthofes; Sp. 24: Die Ausgaben lassen sich nicht feststellen, da die Vernichtungsanlage mit dem Schlachthof verbunden ist; Sp. 19: 1 000 ℳ für den Erneuerungsfonds, 1 000 ℳ für den Versorgungsfonds; Sp. 20: Darunter 4 000 ℳ allgemeine Verwaltungskosten.

Frankfurt a. O. Sp. 17: Für Projektausarbeitung; Sp. 19: Kapitalisierungen.

Freiburg i. Br. Sp. 19: Rücklagen und Abschreibungen; Sp. 20: Darunter Überschußanteil, Ablieferung an die Stadtkasse 1 087 ℳ.

Fürth i. B. Sp. 6: Einschl. 16 020 ℳ Trichinenschau- und Fleischbeschaugebühren; Sp. 14: Einschchl. 18 439 ℳ Besoldungen, Pensionen pp. für Fleischbeschauer, Trichinenschauer.

Hagen i. W. Sp. 4: Einschl. Zinsen des Erneuerungsfonds; Sp. 7: Entnahme aus Rücklagen; Sp. 8: Aus der Aufnahme von Anleihen; Sp. 19: Einschl. Zinsen des Erneuerungsfonds; Sp. 13 und 24: Die Einnahmen und Ausgaben der Vernichtungsanlage stellen sich auf 414 ℳ.

Kaiserslautern. Sp. 7: Entnahme aus Rücklagen; Sp. 18: Hierunter 10 168 ℳ außerordentliche Tilgung.

Lübeck. Sp. 9, Pos. a: Darunter Futtergebühren 5 318 ℳ; Sp. 9, Pos. b: Darunter Futtergebühren 2 046 ℳ; Sp. 12, Pos. b: Für die Auslandsfleischbeschau besteht ein besonderes, mit dem Schlacht- und Viehhof nicht in Verbindung stehendes Fleischbeschauamt; dieses hatte eine Gebühreneinnahme von 13 646 ℳ und 12 716 ℳ Kosten, davon 8 450 ℳ persönliche und 4 266 ℳ sachliche; Sp. 13 und 24: Die Gebühren der Fronerei bilden einen Teil der Bezüge des Frons.

Mainz. Sp. 26: Darunter Überschüsse aus Nebenbetrieben 111 ℳ.

Mülhausen i. E. Sp. 20: Darunter 13 077 ℳ für Pflasterung der Hauptstraße.

Mülheim a. Rh. Sp. 25: Der in Wirklichkeit geleistete Zuschuß der Stadt beträgt 42 506 ℳ einschl. 2 783 ℳ Bestand aus dem Rechnungsjahre 1909, derselbe wurde in dieser Höhe zur Deckung von :0 972 ℳ Restausgaben gefordert.

M.-Gladbach. Sp. 20: Einschl. 12 957 ℳ Vortrag aus dem Vorjahre.

Offenbach a. M. Sp. 11, 12, 22 und 23: Einschl. polizeiliche Behandlung des Fleisches. Sp. 13 und 24: Einnahmen und Ausgaben der obligatorischen Trichinenschau.

Regensburg. Sp. 17: Die Ausgaben für Neu- und Umbauten (Schlacht- und Viehhof: 56 075 ℳ, Abdeckerei 4 883 ℳ) sind nicht aus laufenden Mitteln gedeckt worden, sie dürfen daher nicht zu den Betriebsausgaben gerechnet werden.

Tabelle I. Auftrieb auf die Viehhöfe im Kalenderjahre 1910 oder im Etatsjahre 1910/11.*

Städte	Ochsen	Stiere (Bullen)	Kühe	Jungvieh (ohne Kälber)	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe, Hammel (und Lämmer)	Ziegen (und Zicklein)	Pferde (und Ponies)	Esel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe A.											
*Berlin	95 727	71 887	61 426	3 105	187 324	1 367 000		616 459	—	—	—
*Bremen	7 641	5 583	6 653	3 503	16 661	107 518		16 680	79	2 472	1
*Breslau	13 703	16 840	29 296	6 549	62 758	173 047		20 012	—	—	—
Chemnitz	4 086	4 542	17 575	.	38 391	126 088	—	34 055	162	1 313	9
*Cöln a. Rh.	28 706	5 888	28 748	4 067	57 549	309 119		29 652	438	—	—
*Dortmund	46 010				20 501	115 059	—	2 844	—	—	—
Dresden	13 209	12 927	11 172	.	87 394	193 122		53 369	137	—	—
*Düsseldorf	2 090		18 679	2 371	22 866	109 757	26	55	21	—	—
Duisburg Alt	*247*	*449*	*5 010*	.	*4 050*	*30 494*	—	*29*	—	—	—
** Duisburg Meiderich*	*62*	*189*	*5 148*	.	*523*	*14 405*	—	*8*	—	—	—
Duisburg	309	638	10 188	.	4 573	44 899	—	37	—	—	—
*Essen a. Ruhr	40 532			7 039	37 277	202 723	—	3 775	90	2 497	—
*Frankfurt a. M.	24 502	2 491	49 532		84 403	183 498	610	27 373 (581)	1 506	—	—
Hamburg	110 975				71 554	627 173		115 607	—	2 429	—
*Hannover	22 175				18 142	122 918		28 246	—	—	—
*Kiel	12 104				8 586	49 285		2 197		—	—
*Königsberg i. P.	370	680	1 090	.	73	7 603	8 992	846	2	—	—
Leipzig	10 963	8 852	13 326	2 248	65 380	198 455	—	34 168	29	—	—
*Magdeburg	3 380	4 433	9 046	588	19 695	122 342	6	15 225	136	—	—
München	39 104	16 271	29 924	18 157	246 707	337 828		105 434		—	—
Nürnberg	22 565	2 665	18 900	17 979	41 538	155 758	21 402	26 008	92	208	—
*Stettin	556	9 063	5 836	1 580	14 804	79 636	—	22 839	149	—	—
Stuttgart	1 547	1 291	25 740		45 757	100 819	—	—	—	—	—
Gruppe B.											
*Aachen	600	690	6 580	1 840	18 702	33 483	—	6 236	—	54	—
Augsburg	2 206	2 062	6 017	1 022	22 459	42 196	11 741	959 (65)	620	—	—
Barmen	3 443	3 462	1 092	642	9 406	49 206	—	8 186	—	1 892	—
Cassel	1 529	888	3 735	1 377	4 656	14 860	18 163	2 059	—	—	—
*Crefeld	11 155				400	—	—	—	—	—	—
*Danzig	1 866	3 599	5 215	.	9 865	57 859	4	14 551	353	—	—
Elberfeld	37 880				20 037	76 382		1 557	—	—	—
*Halle a. S.	1 154	1 639	2 835	521	7 760	37 509	—	4 972		2 582	—
Karlsruhe	3 267	1 995	1 806	2 201	15 726	42 103	—	2 771	188	—	—
*Mainz	3 974	179	10 299	3 043	13 354	52 104	2	13	343	—	—
Mannheim	2 487	2 421	51 369		33 365	147 125	20 288	4 085 (152)	2 214	5 648	—
Plauen i. V.	1 871	831	1 604	510	6 148	28 865		11 931	2	—	—
*Posen	471	2 027	5 215	.	15 968	50 435	13 512	3 281	492	—	—
*Straßburg i. E.	6 429	2 210	22 549		30 922	54 365	—	9 228 (124)	60	878	—
*Wiesbaden	4 335	681	7 624		30 961	57 821	69	7 241	268	346	—

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910 bis 31. März 1911), die übrigen für das Kalenderjahr.

Noch Tabelle I.

Städte	Ochsen	Stiere (Bullen)	Kühe	Jungvieh (ohne Kälber)	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe, Hammel (und Lämmer)	Ziegen (und Zicklein)	Pferde (und Ponies)	Esel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe C.											
Bonn a. Rh. .	9 454				15 807	31 326	34	3 003		326	
Bromberg . .	395	1 109	1 841	826	3 344	19 119	14 700	3 613	52	1 714	—
*Coblenz. . .	988	1 092	8 070	.	12 070	10 160	—	823	20	1 114	1
*Darmstadt .	272		438	.	12 614	20 326	—	466	24	3	—
*Elbing . . .	—	—	—	—	—	4 249	3 620	—	—	162	—
Freiburg i. Br.	2 196		2 706		64	39 410		—	—	—	—
Fürth i. B. . .	112	—	26	—	3 543	22 650	—	872	—	—	—
*Hagen i. W. .	6 049				3 055	25 310	—	426		—	—
Lichtenberg b. Berlin.	613	1 656	2 108	1 480	1 551	22 736	—	399	44	—	—
*Lübeck . . .	291	1 082	11 035		1 739	18 042		3 814 (1)	8	—	—
*Metz. . . .	1 600	159	2 998	860	9 923	22 337	20 395	9 326	160	—	—
*Mülhausen i Els.	1 696	209	2 077	.	7 029	46 410	—	3 350	—	—	—
Regensburg. .	2 553	1 256	746	582	11 675	20 049		1 461		6	—
Würzburg . .	4 967	580	3 506	5 647	12 748	23 971	42 964	27 308	81	616	—
Zwickau . . .	1 769	1 338	9 580	444	7 087	52 498	—	15 059		—	—

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910 bis 31. März 1911), die übrigen für das Kalenderjahr.

Tabelle IIa. Schlachtungen auf den Schlachthöfen im Kalenderjahre 1910 oder im Etatsjahre 1910/11.*

Städte	Ochsen	Stiere (Bullen)	Kühe	Jungvieh (ohne Kälber)	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe, Hammel (und Lämmer)	Ziegen (und Zicklein)	Pferde (und Ponies)	Esel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe A.											
*Berlin. . . .	71 193	32 021	13 525	27 452	156 418	1 181 706		518 473	81	—	—
*Bremen . . .	6 405	4 812	3 996	2 812	16 393	102 296		15 730	75	2 458	1
*Breslau . . .	4 930	14 102	6 308	4 214	65 665	153 111		29 764	802	3 477	11
Chemnitz . .	2 493	2 589	11 218	2 866	35 475	81 646	—	23 639	161	1 313	9
**Cöln Alt* . .	*15 225*	*5 598*	*9 595*	*18 83*	*46 996*	*164 139*		*27 659*	*438*	*1 667*	—
**Cöln — Kalk*	*347*	*716*	*1 458*	*55*	*1905*	*7 906*		*446*	*307*	*143*	—
*Cöln a. Rh. .	15 572	6 314	11 053	1 938	48 901	172 045		28 105	745	1 810	—
*Dortmund . .	1 651	1 162	11 085	4 317	14 398	65 850		4 773	295	880	—
Dresden. . .	9 272	9 985	7 754	2 831	80 478	158 165		43 425	129	1 609	6
*Düsseldorf. .	4 756	1 291	21 411	1 433	23 268	108 354	595	54 576	186	1 889	—
Duisburg Alt	*556*	*857*	*7 306*	*394*	*8 276*	*38 055*	*35*	*1 193*	*179*	*407*	—
* *„ Meiderich*	*34*	*495*	*6 601*	*970*	*4 961*	*56 054*	*8*	*166*	*54*	*153*	—
Duisburg . .	590	1 352	13 907	1 364	13 237	94 109	43	1 359	233	560	—

Noch Tabelle II a.

Städte	Ochsen	Stiere (Bullen)	Kühe	Jungvieh (ohne Kälber)	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe, Hammel (und Lämmer)	Ziegen (und Zicklein)	Pferde (und Ponies)	Esel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
*Essen-Ruhr .	4 963	4 032	8 499	3 912	16 753	91 802	39	3 668	200	713	—
*Frankfurt a. M.	11 355	1 791	17 860	7 122	68 956	126 567	493	24 411	1 162	1 381	—
								(600)			—
Hamburg . .	41 129	11 127	11 413	15 440	57 371	412 433		97 581		5 342	—
*Hannover . .	7 296	4 502	2 115	3 032	15 574	102 562	81	23 951	16	1 031	—
*Kiel	958	2 349	10 255	7 304	21 915	65 892		2 149	221	965	—
								(8 040)			
*Königsberg i. Pr. .	1 705	1 499	6 425	7 736	18 503	78 638	—	17 393	307	3 332	—
Leipzig . . .	10 932	9 328	14 824	2 334	73 961	211 747	—	57 804	339	2 630	4
*Magdeburg .	2 970	5 703	7 207	2 367	17 027	101 406	11	21 036	445	1 107	—
München . .	30 938	14 727	19 900	4 598	224 788	247 028	2 456	38 653	1 965	2 573	—
								(4 839)			
Nürnberg . .	15 400	1 852	5 200	4 699	42 929	148 304	1 226	28 071	148	671	—
*Stettin . . .	556	8 943	5 805	1 570	14 016	79 102	—	22 841	86	728	—
Stuttgart . .	4 337	893	2 144	23 662	51 493	90 858	11	3 576	777	205	—
								(216)			
Gruppe B.											
*Aachen . . .	3 084		3 602	1 582	17 235	40 574	56	6 807	59	576	3
								(20)			
Altona . . .	3 057	138	1 526	794	4 447	19 390		4 501	27	868	—
Augsburg . .	3 566	2 265	6 190	1 348	24 451	35 714	118	4 123	2 330	475	—
								(485)			
Barmen . . .	5 880	2 653	2 697	1 699	11 742	43 773	3	8 291	24	385	—
*Bochum i. W.	144	269	9 936	2 391	7 551	49 877	751	492	396	532	—
										(3)	
*Braunschweig	1 055	4 877	2 196	3 682	9 022	83 795	159	11 198	130	265	—
Cassel. . . .	2 005	1 293	4 797	1 670	14 488	36 427	7	10 695	259	287	—
*Crefeld . . .	1 631		8 707	667	6 881	26 638	82	2 354	342	530	—
*Danzig . . .	1 635	3 222	4 721	374	8 995	52 238		14 287	351	586	—
Elberfeld . .	5 058	1 991	2 748	5 215	16 854	64 029		10 263	91	678	—
*Erfurt. . . .	1 124	653	5 425	4 570	10 874	40 529	—	11 933	503	498	—
Gelsenkirchen	578	189	7 688	1 495	3 995	40 244	—	570	77	453	3
*Halle a. S.. .	1 878	3 142	5 450	827	17 318	53 100	2	15 292	314	2 450	3
Karlsruhe . .	4 213	2 236	2 489	2 146	20 329	36 506	56	4 114	2 586	390	—
*Mainz. . . .	3 359	328	6 737	1 078	17 847	41 886	64	4 197	434	682	—
								(112)			
Mannheim . .	2 930	2 243	3 926	7 786	24 916	69 684	38	3 577	2 030	401	—
								(127)			
Mülheim a. d. R.	302	1 072	4 872	362	4 657	28 858	—	106	153	505	—
Plauen i. V. .	2 270	960	3 582	1 318	9 890	30 150		11 820	1 147	331	—
								(16)			
*Posen. . . .	928	4 457	6 313	.	19 166	50 049	1	10 426	2 136	118	—
Saarbrücken (St. Johann) Schlachthof I für Stadtbez. 3	*437*	*225*	*1 680*	*1 783*	*8 936*	*13 238*	*324*	*565*	*194*	*191*	*3*
									(75)		
Saarbrücken Alt Schlachthof II für Stadtbez. 1	*390*	*204*	*1 200*	*795*	*5 165*	*6 756*	*1 512*	*2 460*	*154*	–	—
									(26)		
Saarbrücken Schlachthof III für Stadtbezirk Malstatt-Burbach	*149*	*142*	*1 340*	*1 325*	*4 089*	*6 049*	*72*	*67*	*315*	*232*	—
Saarbrücken .	976	571	4220	3 903	18 190	26 043	1 908	3 092	764	423	3

Noch Tabelle IIa.

Städte	Ochsen	Stiere (Bullen)	Kühe	Jungvieh (ohne Kälber)	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe, Hammel (und Lämmer)	Ziegen (und Zicklein)	Pferde (und Ponies)	Esel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
*Straßburg i. E.	4 650	1 699	10 753	2 918	30 667	52 355	27	9 139 (124)	75	889	—
*Wiesbaden	3 499	619	4 139	448	21 764	43 128	25	6 738	161	332	—
Gruppe C.											
Bielefeld	759	338	3 377	917	6 882	17 432		819	91	807	—
Bonn a. Rh.	3 076	833	2 058	2 029	12 360	27 314		2 819	148	320	
Brandenburg a. H.	36	104	2 076	1 989	4 915	22 567	—	3 195	105	548	1
Bromberg	317	383	3 288	2 484	12 791	28 522	—	6 944	301	745	—
*Coblenz	1 366	900	3 463	81	11 761	15 936	—	2 644	279	212	—
*Darmstadt	1 992	77	3 252	119	13 062	28 813	—	3 518	61 (25)	225	—
*Dessau	380	1 187	1 298	543	3 714	19 190	2	3 668	60	326	—
*Elbing	172	231	1 705	1 282	6 899	17 220		1 972	315	126	—
*Flensburg	661	1 168	2 595	2 361	8 051	18 279	—	810 (2 509)	17	279	—
Frankfurt a. O.	421	1 549	2 137	638	5 908	20 471	—	6 436	600	1 474	4
Freiburg i. Br.	3 476	777	2 547	512	15 165	26 692	35	3 126 (24)	937	226	—
Fürth i. B.	1 906	255	3 133	999	7 357	23 732	—	2 157	130	416	—
Görlitz	290	1 085	3 974	237	17 257	21 006	—	7 614	734	712	
*Hagen i. W.		7 951			5 862	21 031	6	931		290	—
*Harburg a. E.	1 031	688	1 265	374	2 802	25 883	—	3 071	—	876	—
Heidelberg	2 251	555	352	2 006	9 281	18 966	386	1 939	24	11	—
Hildesheim	345	1 606	1 134	502	5 987	19 326	—	4 878	67	331	—
Kaiserslautern	333	313	2 386	2 720	6 504	11 965	17	342	378	242	—
*Königshütte OS.	493	1 790	5 000	663	4 885	35 671		243	197	382	—
Lichtenberg	613	1 656	2 108	1 480	1 551	22 736	—	399	44	—	—
*Liegnitz	235	2 054	2 028	954	9 353	22 866	61	3 591	816	338	2
Linden i. Hann.	978	1 634	679	396	3 379	28 448	—	3 722	3	1 332	—
Ludwigshafen a. Rh.	2 560	488	935	2 057	7 873	23 522	2	227	1 031	180	—
*Lübeck	421	1 364	14 240	2 053	14 756	34 639		5 816 (39)	466	632	—
*Metz	2 860	595	2 919	576	12 810	39 208		13 690	1 809	953	—
*Mülhausen i. E.	2 470	798	4 214	131	8 766	33 037	—	3 949	251	245	15
Mülheim a. Rh.	419	390	3 590	512	4 012	15 782	—	507	218	362	—
München-Gladbach	569	257	5 707	68	3 110	17 964	—	540	424	337	—
Oberhausen Rhld.	107	694	3 410	333	4 242	25 615	135	116	77	392	—
Offenbach a. M.	2 910	86	2 935	384	8 451	18 714	—	2 182	1 021	179	—
*Osnabrück	120	921	1 887	187	7 408	20 237	—	566	89	966	—
*Potsdam	841	566	939	1 117	4 005	17 220	—	6 356	5	208	1
Regensburg	3 173	2 308	964	1 419	15 076	27 703	546	1 959 (375)	1 872 (84)	15	—
*Remscheid	1 410	337	2 200	1 322	3 731	15 791	—	145	25	283	—
*Rostock i. M.	115	8 069	8 281	3 520	7 638	20 854	—	8 998	120	221	—
*Solingen	989	401	3 117	667	3 923	14 117	47	1 101 (96)	48	921	—
Spandau	225	1 624	969	312	3 534	20 539	—	3 955	37	242	
Würzburg	4 554	839	778	3 291	19 008	34 231	1 102	2 281 (187)	285	278	—
Zwickau	811	691	2 463	666	7 668	24 535	3	6 802 (91)	56	269	1

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910 bis 31. März 1911).

Tabelle IIb. Schlachtungen auf den Schlachthöfen im Jahre 1910 oder 1910/11.*

Grundzahlen für die Prozentberechnungen in Tab. IV (S. 604—609).

Städte	Rindvieh	Kälber	Schweine und Ferkel	Kleinvieh (Schafe und Ziegen)	Pferde und Esel
Gruppe A.					
*Berlin	144 191	156 418	1 181 706	518 554	—
*Bremen	18 025	16 393	102 296	15 805	2 459
*Breslau	29 554	65 665	153 111	30 566	3 488
*Chemnitz	19 166	35 475	81 646	23 800	1 322
Cöln Alt	*32 301*	*46 996*	*164 139*	*28 097*	*1 667*
Cöln-Kalk	*2 576*	*1 905*	*7 906*	*753*	*143*
*Cöln a. Rh.	34 877	48 901	172 045	28 850	1 810
*Dortmund	18 215	14 398	65 850	5 068	880
Dresden	29 842	80 478	158 165	43 554	1 615
*Düsseldorf	28 891	23 268	108 949	54 762	1 889
Duisburg Alt	*9 113*	*8 276*	*38 090*	*1 372*	*407*
* *„ Meiderich*	*8 100*	*4 961*	*56 062*	*220*	*155*
Duisburg	17 213	13 237	94 152	1 592	560
*Essen a./d. Ruhr	21 406	16 753	91 841	3 868	713
*Frankfurt a. M.	38 128	68 956	127 060	26 173	1 381
Hamburg	79 109	57 371	412 433	97 581	5 342
*Hannover	16 945	15 574	102 643	23 967	1 031
*Kiel	20 866	21 915	65 892	10 410	965
*Königsberg i. Pr.	17 365	18 503	78 638	17 700	3 332
Leipzig	37 418	73 961	211 747	58 143	2 634
*Magdeburg	18 247	17 027	101 417	21 481	1 107
München	70 163	224 788	249 484	45 457	2 573
Nürnberg	27 151	42 929	149 530	28 219	671
*Stettin	16 874	14 016	79 102	22 927	728
Stuttgart	31 036	51 493	90 869	4 569	205
Gruppe B.					
*Aachen	8 268	17 235	40 630	6 886	579
Altona	5 515	4 447	19 390	4 528	868
Augsburg	13 369	24 451	35 832	6 938	475
Barmen	12 929	11 742	43 776	8 315	385
*Bochum i. Westf.	12 740	7 551	50 628	888	535
*Braunschweig	11 810	9 022	83 954	11 328	265
Cassel	9 765	14 488	36 434	10 954	287
*Crefeld	11 005	6 881	26 720	2 696	530
*Danzig	9 952	8 995	52 238	14 638	586
Elberfeld	15 012	16 854	64 029	10 354	678
*Erfurt	11 772	10 874	40 529	12 436	498
Gelsenkirchen	9 950	3 995	40 241	647	456
*Halle a. S.	11 297	17 318	53 102	15 606	2 453
Karlsruhe	11 084	20 329	36 562	6 700	390
*Mainz	11 502	17 847	41 950	4 743	682
Mannheim	16 885	24 916	69 722	5 734	401
Mülheim a. Ruhr	6 608	4 657	28 858	259	505
Plauen i. V.	8 130	9 890	30 150	12 983	331
Posen	11 698	19 166	50 050	12 562	118
Saarbrücken Schlachthof I für Stadtbezirk 3 (St. Johann)	*4 125*	*8 936*	*13 562*	*834*	*194*
Saarbrücken Schlachthof II für Stadtbezirk 1 (Alt Saarbrücken)	*2 589*	*5 165*	*8 268*	*2 640*	—
Saarbrücken Schlachthof III für Stadtbezirk Malstatt-Burbach	*2 956*	*4 089*	*6 121*	*382*	*232*
Saarbrücken	9 670	18 190	27 951	3 856	426
*Straßburg i. E.	20 020	30 667	52 382	9 338	889
*Wiesbaden	8 705	21 764	43 153	6 899	332
Gruppe C.					
Bielefeld	5 391	6 882	17 432	910	807
Bonn a. Rh.	7 996	12 360	27 314	2 967	320
Brandenbg. a. H.	4 205	4 915	22 567	3 300	549
Bromberg	6 472	12 791	28 522	7 245	745
*Coblenz	5 810	11 761	15 936	2 923	212
*Darmstadt	5 440	13 062	28 813	3 604	225
*Dessau	3 408	3 714	19 192	3 728	326
*Elbing	3 390	6 899	17 220	2 287	126
*Flensburg	6 785	8 051	18 279	3 336	279
Frankfurt a. O.	4 745	5 908	20 471	7 036	1 478
Freiburg i. Br.	7 312	15 165	26 727	4 087	226
Fürth i. B.	6 293	7 357	23 732	2 287	416
Görlitz	5 586	17 257	21 006	8 348	712
*Hagen i. W.	7 951	5 862	21 037	931	290
*Harburg a. E.	3 358	2 802	25 883	3 071	876
Heidelberg	5 164	9 281	19 352	1 963	11
Hildesheim	3 587	5 987	19 326	4 945	331
Kaiserslautern	5 752	6 504	11 982	720	242
*Königshütte O. S.	7 946	4 885	35 671	440	382
Lichtenbg. b. Berl.	5 857	1 551	22 736	443	—
*Liegnitz	5 271	9 353	22 927	1 407	340
*Linden i. Hann.	3 687	3 379	28 448	3 725	1 332
Ludwigshaf. a. Rh.	6 040	7 873	23 524	1 258	180
*Lübeck	18 078	14 756	34 639	6 321	632
*Metz	6 950	12 810	39 208	15 499	953
*Mülhausen i. E.	7 613	8 766	33 037	4 200	260
Mülheim a. Rh.	4 911	4 012	15 782	725	362
M.-Gladbach	6 601	3 110	17 961	964	337
Oberhausen	4 544	4 242	25 750	193	392
Offenbach a. M.	6 315	8 451	18 714	3 203	179
*Osnabrück	6 115	7 408	20 237	655	966
*Potsdam	3 463	4 005	17 220	6 361	209
Regensburg	7 864	15 076	28 249	4 290	15
*Remscheid	5 269	3 731	15 794	170	283
*Rostock i. M.	19 985	7 638	20 854	9 118	221
*Solingen	5 174	3 923	14 164	1 245	921
Spandau	3 160	3 534	20 539	3 992	242
Würzburg	9 462	19 008	35 333	2 753	278
Zwickau	4 631	7 668	24 538	6 919	270

* Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910 bis 31. März 1911).

Tabelle III. Durchschnittliches Fleischgewicht der geschlachteten Tiere im Kalenderjahre 1910 oder im Etatsjahre 1910/11* in Kilogramm.

Städte	Ochsen	Stiere (Bullen)	Kühe	Jungvieh (ohne Kälber)	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe, Hammel (und Lämmer)	Ziegen (und Zicklein)	Pferde (und Ponies)	Esel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe A.											
*Berlin . . .	269	271,5	200,5	126	47	84		21	16	—	—
*Bremen . .	275,5	293,1	234,7	212,5	62,2	65,1		21	12,5	238,6 Füll. 100	88
*Breslau . . .	302,4	333,5	260,2	231,5	32,2	94,6	.	23	.	200	.
Chemnitz . .	353	335	218	275	34	86,5	—	26	16	250	100
*Cöln a. Rh. .	375	325	275	120	51¼	77		21¾	.	.	--
*Dortmund . .	306	247	260	194	40	90	.	18	12,5	225	—
*Düsseldorf .	325	250	225	175	60	75	15	Sch. 25 H. 26 (16)	16	300	—
Duisburg-Alt .	395	320	278	.	70	82	.	19	.		—
*Duisburg-Meiderich .	395	320	278	200	70	82	.	19	.	.	—
*Essen-Ruhr .	304	304	304	163	35	96	.	28	.	200	—
*Frankfurt a. M.	400	426	258	247	275	75	.	26 (7,5)	20 (5)	287	—
*Hannover . .	271	333	260	208	60	98	19	20 (14)	16	200	—
*Kiel	223				40	83		26	17	230	—
*Königsberg i. P.	241,5	255,5	161,2	.	42,1	86,3	—	24,3	.	209,6	—
Leipzig . . .	360,9	344,6	256,1	233	552	96,2	—	30,8	.	.	.
*Magdeburg .	351,4	353,5	279,9	219,2	40,8	97,9	.	24,5	.	300	—
München . .	350	200	230	120	50	50	4	22		235	—
Nürnberg . .	250	165	165	.	63	55	.	15	15	200	—
*Stettin . . .	258				54	86	—	19,5	14	232	—
Stuttgart . .	329	284	179	200	40	77	8	27 (15)	20 (3)	244	—
Gruppe B.											
*Aachen . . .	445,2		284,2	177,1	45	75,4	10	23,5 (5)	15	295 (175)	.
Augsburg . .	390	310	200	200	50	61	5	24 (5)	24 (5)	200	—
Barmen . .	258,2				41,4	88,4	.	22,2	20	450	—
*Bochum i W.	324,4	263,6	229,5	161	48,6	84	.	23,4	13,8	275	—
*Braunschweig	285,3				41	112	.	22,6	28	312	—
*Crefeld . . .	325	250	275	150	50	90	15	15	12	325	—
*Danzig . . .	255	280	215	110	41	84	.	19	13	250	—
Elberfeld . .	300	325	180-200	135-140	42—45	75—80		19	15—18	200-225	—
*Erfurt . . .	348	355	228	223	37	99	—	25	29	200	—
Gelsenkirchen	350	350	275	160	35	90	—	15	13	246	.
*Halle a. S. .	410	410	320	320	38	100	.	27 (Z. 4)		305	.
Karlsruhe . .	242	283	216	228	39	71	3	25	25 (3)	200	—
*Mainz . . .	315	404	226	226	37	77	4	25 (3)	15	200	—
Mannheim . .	360	390	240	230	40	·65	.	25	.	.	—
Mülheim-Ruhr	317	205	258	156	36	84	—	21	14	415	—
Plauen i. V. .	327	341,4	231,2	222,7	38,2	97,3	.	23,1	18,3	.	—
*Posen . . .	257,7				28,3	91	.	18,4	.	180	—

Noch Tabelle III.

Städte	Ochsen	Stiere (Bullen)	Kühe	Jungvieh (ohne Kälber)	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe, Hammel (und Lämmer)	Ziegen (und Zicklein)	Pferde (und Ponies)	Esel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Saarbrücken, Schlachthof I für Stadtbezirk 3 (St. Johann)	210	255	206	169	37,5	70,5	5	25	14 (3)	250	125
Saarbrücken-Alt Schlachthof II für Stadtbezirk 1	263,5	252,9	209	190	32	75	5	26	14 (3)	—	—
Saarbrücken, Schlachthof III für Stadtbezirk Malstatt-Burbach	300	320	220	170	32	75	8	15	10	200	—
*Straßburg i. E.	329	375	234	.	40	69	5	27	15	.	—
*Wiesbaden	365	361	261		42	74,5	15	25	15	280	—
Gruppe C.											
Bonn a. Rh.	420	340	275	170	45	70	15	18 (8)	10	350	.
Brandenburg a. H.	420	390	280	200	36	91	—	20	.	.	.
*Coblenz	350	350	250	50	35	70	—	20 (6)	20	240	—
*Darmstadt	400,8	400,8	250,5	184,5	32,7	75,1	4	25 (7)	14 (4)	300	—
*Dessau	360	325	265	210	40	90	10	22,5	15	200	—
*Elbing	281	375	242,4	210	27,8	109	.	20,8	.	.	—
*Flensburg	259				Mast 78 nücht. 21	83	—	29		330	—
Freiburg i. Br.	350	300	200	200	35	80	7	20 (8)	20 (8)	200	—
Görlitz	350	350	250	150	35	100	—	20	15 (3,5)	250	.
*Hagen i. W.	250				42	78	7	20		240	--
*Harburg a. E.	358	420	225	232	50	110	—	18	—	.	—
Heidelberg.	300	400	250	210	35	65	3	20 (3)	15 (3)	250	—
Hildesheim	260	330	240	210	32	98	—	20	19	350	—
Kaiserslautern	300	325	260	165	30	75	.	18	15	200	—
*Liegnitz	300	350	250	175	35	85	20	15	10	250	75
Linden i. H.	285	340	283	175	55	88	—	19	.	.	—
Ludwigshafen a. Rh.	300	375	220	225	40	75	5	20	15 (3)	300	—
*Lübeck	330	310	240	185	40	85	.	22 (16)	16	230	—
*Metz	336	410	231	.	43	67	.	24	.	.	—
Mülheim a. Rh.	300-500	120-360	150-300	75-150	25-40	75—90	—	15—20	10—15	300-360	—
München-Gladbach	360	330	255	150	75	90	—	25	14	230	—
Oberhausen (Rhld.)	270	190	241	171	42	81	.	10	.	.	—
Offenbach a. M.	300	300	225	200	29	78	—	25	18	160	—
*Osnabrück	324	272	233	203	46	100	—	17	.	243	—
Regensburg	300	300	200	180	40	85	.	.	.	200	—
*Solingen	268,5	277	220	153	35	87	18	Sch. 22 H. 27 (17)	23	.	—
Spandau	300		245	130	35	100	--	23	15	250	.
Würzburg	300	300	250	250	40	60	4	20 (10)	12 (3)	300	—
Zwickau	347,7	349,7	259,7	253,7	36,4	101,1	.	25	.	.	.

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910 — 31. März 1911).

Tabelle IV. Beanstandungen aus den Schlachtungen im

Laufende Nummer	Städte	Rindvieh					Kälber					Ganze wurden standet
		Ganze Tiere wurden beanstandet und		Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Ganze Tiere wurden beanstandet und		Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	
		der Abdeckerei überwiesen	gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		der Abdeckerei überwiesen	gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		der Abdeckerei überwiesen
	1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	Gruppe A.											
1	*Berlin	530	3 219	3 749	2,60	71 931	250	506	756	0,48	3 775	736
2	Bremen	54	408	462	2,56	8 928	35	132	167	1,02	518	230
3	*Breslau	39	398	437	1,48	16 202	85	456	541	0,82	2 096	84
4	Chemnitz	48	230	278	1,45	10 667	16	92	108	0,30	1 179	19
	**Cöln-Alt*	*83*	*558*	*641*	*1,98*	*16 061*	*26*	*378*	*404*	*0,86*	*1 063*	*35*
	**Cöln-Kalk*	*11*	*37*	*48*	*1,86*	*1 100*	*1*	*5*	*6*	*0,31*	*9*	*2*
5	*Cöln a. Rh.	94	595	689	1,98	17 161	27	383	410	0,84	1 072	37
6	Dresden	16	732	748	2,51	16 396	59	499	558	0,69	2 558	139
7	*Dortmund	49	388	437	2,40	.	22	87	109	0,76	.	5
8	*Düsseldorf	37	184	221	0,76	8 398	16	102	118	0,51	416	10
	Duisburg-Alt	*8*	*104*	*112*	*1,23*	*5 037*	*6*	*25*	*31*	*0,37*	*67*	*12*
	**Duisburg-Meiderich*	*9*	*97*	*106*	*1,31*	*4 899*	*9*	*28*	*37*	*0,75*	*69*	*12*
9	Duisburg	17	201	218	1,27	9 936	15	53	68	0,51	136	24
10	*Essen-Ruhr	50	359	409	1,91	10 672	22	38	60	0,36	45	59
11	*Frankfurt a. M.	131	382	513	1,35	17 008	20	77	97	0,14	1 672	80
12	Hamburg	35	76	111	0,14	33 720	34	1	35	0,06	1 230	706
13	*Hannover	102	250	352	2,08	7 152	16	48	64	0,41	318	75
14	*Kiel	31	470	501	2,40	15 600	85	193	278	1,27	780	73
15	*Königsberg i. Pr.	69	359	428	2,46	7 620	99	322	421	2,28	648	70
16	Leipzig	66	991	1 057	2,82	34 928	38	128	166	0,22	2 198	41
17	*Magdeburg	62	300	362	1,98	8 044	27	105	132	0,78	407	72
18	München	100	88	188	0,27	24 054	120	16	136	0,06	5 371	180
19	Nürnberg	36	466	502	1,85	9 704	18	115	133	0,31	1 013	35
20	*Stettin	46	74	120	0,71	8 285	41	34	75	0,54	784	23
21	Stuttgart	34	548	582	1,88	10 348	10	170	180	0,35	1 576	21
	Gruppe B.											
22	*Aachen	21	72	93	1,12	5 093	19	142	161	0,93	740	3
23	Altona	6	42	48	0,87	3 708	95	6	101	2,27	98	22
24	Augsburg	63	445	508	3,80	8 008	30	152	182	0,74	1 397	14
25	Barmen	32	83	115	0,89	3 030	18	25	43	0,37	112	3
26	*Bochum i. W.	9	185	194	1,52	9 847	—	36	36	0,48	86	12
27	*Braunschweig	49	230	279	2,36	2 059	11	42	53	0,59	188	31
28	Cassel	20	180	200	2,05	7 568	25	20	45	0,31	122	9
29	*Crefeld	20	62	82	0,75	5 262	22	31	53	0,77	274	5
30	Danzig	18	276	294	2,95	6 883	1	47	48	0,53	343	6
31	Elberfeld	57	151	208	1,39	6 317	8	105	113	0,67	333	8

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910

Kalenderjahre 1910 oder im Etatsjahre 1910/11.*

Schweine				Kleinvieh					Pferde und Esel					
Tiere beanstandet und	Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Ganze Tiere wurden beanstandet und		Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Ganze Tiere wurden beanstandet und		Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Laufende Nummer
gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		der Abdeckerei überwiesen	gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		der Abdeckerei überwiesen	gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22	23.	24.	25.	26.	
6 832	7 568	0,64	243 840	71	137	208	0,04	56 332	.	.	.	.	.	1
2 731	2 961	2,89	19 458	30	113	143	0,90	6 275	13	—	13	0,53	97	2
805	889	0,58	13 720	5	33	38	0,12	2 556	33	—	33	0,95	444	3
305	324	0,40	26 991	4	4	8	0,03	8 375	7	—	7	0,53	204	4
680	*715*	*0,44*	*20512*	*5*	*36*	*41*	*0,15*	*7 713*	*24*	—	*24*	*1,44*	*88*	
37	*39*	*0,49*	*4 796*	—	*7*	*7*	*0,93*	*449*	—	—	—	—	*22*	
717	754	0,44	25 308	5	43	48	0,17	8 162	24	—	24	1,33	110	5
1 312	1 451	0,92	32 265	5	35	40	0,09	5 549	8	—	8	0,50	223	6
146	151	0,23	.	1	16	17	0,34	.	3	—	3	0,34	.	7
230	240	0,22	24 756	7	133	140	0,26	14 185	11	—	11	0,58	363	8
131	*143*	*0,38*	*5 455*	*3*	—	*3*	*0,22*	*57*	*7*	—	*7*	*1,72*	*23*	
284	*296*	*0,53*	*9525*	*1*	*1*	*2*	*0,91*	*44*	*5*	—	*5*	*3,27*	*16*	
415	439	0,47	14 980	4	1	5	0,31	101	12	—	12	2,14	39	9
293	352	0,38	18 151	4	15	19	0,49	1 277	11	—	11	1,54	26	10
459	539	0,42	32 566	34	23	57	0,22	12 832	14	—	14	1,01	371	11
1 027	1 733	0,42	69 634	28	—	28	0,03	7 210	87	—	87	1,63	451	12
1 027	1 102	1,07	14 120	2	114	116	0,48	3 784	18	—	18	1,75	88	13
561	634	0,96	38 515	7	21	28	0,27	2 744	6	—	6	0,62	32	14
656	726	0,92	8 561	18	89	107	0,60	2 703	12	—	12	0,36	123	15
754	795	0,38	93 129	2	31	33	0,06	9 610	11	—	11	0,42	238	16
644	716	0,71	30 460	50	152	202	0,94	2 983	17	—	17	1,54	80	17
519	699	0,28	24 587	36	—	36	0,08	27 820	34	—	34	1,32	281	18
936	971	0,65	18 013	3	93	96	0,34	853	7	—	7	1,04	78	19
132	155	0,20	9 044	5	33	38	0,17	2 126	12	—	12	1,65	51	20
444	465	0,51	13 735	1	28	29	0,63	5 906	8	—	8	3,90	8	21
140	143	0,35	15 360	—	3	3	0,04	746	9	—	9	1,55	100	22
113	135	0,70	4 312	14	6	20	0,44	526	21	—	21	2,42	29	23
346	360	1,00	7 709	13	68	81	1,17	2 907	15	—	15	3,16	197	24
41	44	0,10	3 164	7	61	68	0,82	1 369	8	—	8	2,08	26	25
182	194	0,38	3 662	1	7	8	0,90	411	1	—	1	0,19	—	26
477	508	0,61	6 693	6	58	64	0,56	751	2	—	2	0,75	10	27
157	166	0,46	19 842	7	43	50	0,46	6 604	5	—	5	1,74	18	28
77	82	0,31	11 561	4	2	6	0,22	279	11	—	11	2,08	26	29
257	263	0,50	7 140	2	25	27	0,18	1 236	5	—	5	0,85	69	30
245	253	0,40	5 830	4	57	61	0,59	1 917	6	—	6	0,88	29	31

bis 31. März 1911).

Noch Tabelle IV.

Laufende Nummer	Städte	Rindvieh: Ganze Tiere wurden beanstandet und der Abdeckerei überwiesen	Rindvieh: Ganze Tiere wurden beanstandet und gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	Rindvieh: Zusammen absolut	Rindvieh: Zusammen % der Schlachtungen	Rindvieh: Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Kälber: Ganze Tiere wurden beanstandet und der Abdeckerei überwiesen	Kälber: Ganze Tiere wurden beanstandet und gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	Kälber: Zusammen absolut	Kälber: Zusammen % der Schlachtungen	Kälber: Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Ganze ... wurden ... standet ... der Abdeckerei überwiesen
	1.	2	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
32	*Erfurt	82	193	275	2,34	6 374	6	28	34	0,31	68	5
33	Gelsenkirchen	62	122	184	1,85	7 802	5	14	19	0,48	51	19
34	*Halle a. S.	39	57	96	0,85	6 108	21	4	25	0,14	554	13
35	Karlsruhe	6	229	235	2,12	5 076	3	20	23	0,11	292	11
36	*Mainz	51	202	253	2,20	9 070	14	23	37	0,21	286	18
37	Mannheim	59	1	60	0,36	4 987	16	—	16	0,06	402	31
38	Mülheim-Ruhr	6	90	96	1,45	3 846	4	12	16	0,34	141	8
39	Plauen i. V.	14	284	298	3,67	7 340	3	48	51	0,27	278	3
40	*Posen	22	161	183	1,56	5 259	3	30	33	0,17	260	18
	Saarbrücken Schlachthof I für Stadtbezirk 3 (St. Johann)	*11*	*1*	*12*	*0,29*	*1 796*	*6*	—	*6*	*0,07*	*102*	*1*
	Saarbrücken Schlachthof II für Stadtbezirk 1 (Alt-Saarbrücken)	—	*7*	*7*	*0,27*	*496*	*1*	*1*	*2*	*0,04*	*33*	*1*
	Saarbrücken Schlachthof III für Stadtbezirk Malstatt-Burbach	*1*	*3*	*4*	*0,14*	*1 045*	*10*	—	*10*	*0,24*	*89*	*5*
41	Saarbrücken	12	11	23	0,24	3 337	17	1	18	0,10	224	7
42	*Straßburg i. E.	21	379	400	2,00	14 462	1	43	44	0,14	271	3
43	*Wiesbaden	24	9	33	0,38	2 265	2	5	7	0,03	36	10
	Gruppe C.											
44	Bielefeld	11	50	61	1,13	2 247	10	6	16	0,23	31	9
45	Bonn a. Rh.	32	116	148	1,85	4 015	8	7	15	0,12	435	3
46	Brandenburg a. H.	10	43	53	1,26	2 177	10	4	14	0,28	76	13
47	Bromberg	32	46	78	1,21	3 768	9	3	12	0,09	83	36
48	*Coblenz	6	83	89	1,53	2 393	6	10	16	0,14	77	2
49	*Darmstadt	20	95	115	2,11	5 208	9	23	32	0,24	500	8
50	*Dessau	8	60	68	2,00	1 519	6	4	10	0,27	131	7
51	*Elbing	17	79	96	2,83	2 064	17	89	106	1,54	245	50
52	*Flensburg	19	69	88	1,30	5 364	77	73	150	1,86	342	17
53	Frankfurt a. O.	20	11	31	0,65	2 055	4	—	4	0,07	58	3
54	Freiburg i. Br.	30	168	198	2,71	3 633	9	34	43	0,28	228	4
55	Fürth i. B.	15	22	37	0,59	3 260	8	—	8	0,11	150	1
56	Görlitz	15	85	100	1,79	5 635	10	44	54	0,31	477	9
57	*Hagen i. Westf.	3	79	82	1,03	4 524	—	9	9	0,15	43	—
58	*Harburg a. E.	5	63	68	2,03	1 361	20	19	39	1,39	45	5

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910

Schweine				Kleinvieh					Pferde und Esel					
Tiere beanstandet und	Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Ganze Tiere wurden beanstandet und		Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Ganze Tiere wurden beanstandet und		Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Laufende Nummer
gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		der Abdeckerei überwiesen	gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		der Abdeckerei überwiesen	gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	
105	110	0,27	9 380	2	22	24	0,19	3 268	—	—	—	—	1	32
232	251	0,62	15 422	1	—	1	0,15	364	13	—	13	2,85	58	33
81	94	0,18	7 705	4	—	4	0,03	1 228	3	—	3	0,12	54	34
143	154	0,42	7 295	2	36	38	0,57	7 810	16	—	16	4,10	60	35
63	81	0,19	3 787	—	6	6	0,13	884	4	—	4	0,59	30	36
29	60	0,09	4 127	5	3	8	0,14	1 300	13	—	13	3,24	17	37
100	108	0,37	5 772	—	4	4	1,54	28	3	—	3	0,59	28	38
193	196	0,39	5 498	1	6	7	0,05	3 281	10	—	10	3,02	103	39
63	81	0,16	5 449	6	26	32	0,25	565	1	—	1	0,85	2	40
6	*7*	*0,05*	*2 152*	*1*	—	*1*	*0,12*	*1 123*	*13*	—	*13*	*6,70*	*102*	
3	*4*	*0,05*	*198*	—	—	—	—	*2 167*	—	—	—	—	—	
3	*8*	*0,13*	*461*	*4*	—	*4*	*1,05*	*41*	*1*	—	*1*	*0,43*	*45*	
12	19	0,07	2 811	5	—	5	0,13	3 331	14	—	14	3,29	147	41
214	217	0,41	8 531	5	4	9	0,10	11 398	13	—	13	1,46	126	42
61	71	0,16	693	1	—	1	0,09	4	2	—	2	0,60	—	43
41	50	0,29	3 634	3	1	4	0,44	281	3	—	3	0,37	71	44
124	127	0,46	3 708	7	3	10	0,34	633	12	—	12	3,75	15	45
50	63	0,27	3 377	1	1	2	0,06	255	—	—	—	—	70	46
118	154	0,54	2 561	—	—	—	—	445	2	—	2	0,27	71	47
18	20	0,13	1 790	4	2	6	0,21	1 481	1	—	1	0,47	15	48
112	120	0,42	11 056	—	5	5	0,14	700	1	—	1	0,44	44	49
118	125	0,65	4 501	3	3	6	0,16	695	4	—	4	1,23	69	50
307	357	2,07	3 924	2	4	6	0,26	186	8	—	8	6,35	31	51
149	166	0,91	17 207	—	3	3	0,09	85	5	—	5	1,79	13	52
11	14	0,07	2 473	4	—	4	0,05	1 143	5	—	5	0,34	56	53
79	83	0,31	2 422	2	3	5	0,12	4 672	4	—	4	1,77	57	54
1	2	0,01	1 262	3	—	3	0,13	594	2	—	2	0,48	101	55
191	200	0,95	8 186	4	—	4	0,05	1 764	3	—	3	0,42	69	56
53	53	0,25	4 506	—	1	1	0,11	293	4	—	4	1,38	36	57
131	136	0,53	6 785	—	12	12	0,39	953	7	—	7	0,80	29	58

bis 31. März 1911).

Noch Tabelle IV.

Laufende Nummer	Städte	Rindvieh: Ganze Tiere wurden beanstandet und der Abdeckerei überwiesen	Rindvieh: Ganze Tiere wurden beanstandet und gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	Rindvieh: Zusammen absolut	Rindvieh: Zusammen % der Schlachtungen	Rindvieh: Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Kälber: Ganze Tiere wurden beanstandet und der Abdeckerei überwiesen	Kälber: Ganze Tiere wurden beanstandet und gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	Kälber: Zusammen absolut	Kälber: Zusammen % der Schlachtungen	Kälber: Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Ganze … wurden … standet … der Abdeckerei überwiesen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.
59	Heidelberg . .	4	88	92	1,78	1 536	2	27	29	0,31	136	6
60	Hildesheim . .	20	34	54	1,51	1 877	57	7	64	1,07	115	29
61	Kaiserslautern .	31	164	195	3,39	883	4	81	85	1,31	11	4
62	*Königshütte O.S.	2	85	87	1,09	4 146	2	4	6	0,12	73	4
63	Lichtenberg . .	32	9	41	0,70	3 388	4	1	5	0,32	29	13
64	*Liegnitz . . .	35	38	73	1,38	2 977	32	47	79	0,84	567	8
65	Linden i. H. . .	1	44	45	1,22	920	4	7	11	0,33	25	7
66	Ludwigshafen a. Rh.	3	73	76	1,26	1 482	4	20	24	0,30	237	2
67	*Lübeck	49	44	93	0,51	13 469	19	58	77	0,52	285	14
68	*Metz	28	31	59	0,85	4 657	13	—	13	0,10	138	26
69	*Mülhausen i. E. .	65	180	245	3,22	2 544	6	31	37	0,42	92	19
70	Mülheim a. Rhein	—	198	198	4,03	3 750	1	20	21	0,52	53	—
71	München-Gladbach	9	84	93	1,41	3 293	1	7	8	0,26	93	6
72	Oberhausen . .	4	53	57	1,25	3 601	6	49	55	1,30	77	7
73	Offenbach a. M. .	13	115	128	2,03	2 537	3	13	16	0,19	85	10
74	*Osnabrück . .	10	72	82	1,34	2 754	6	33	39	0,53	37	8
75	*Potsdam . . .	3	24	27	0,78	2 340	2	2	4	0,10	85	3
76	Regensburg . .	32	182	214	2,72	1 401	7	230	237	1,57	142	19
77	*Remscheid . .	4	33	37	0,70	3 048	1	12	13	0,35	67	—
78	*Rostock i. Meckl.	124	32	156	0,78	14 606	60	92	152	1,99	256	22
79	*Solingen . .	8	2	10	0,19	2 702	—	—	—	—	5	1
80	Spandau . . .	8	13	21	0,66	1 212	1	1	2	0,06	35	10
81	Würzburg . . .	25	148	173	1,83	2 061	16	141	157	0,83	445	18
82	Zwickau . . .	3	127	130	2,81	6 573	1	29	30	0,39	350	6

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910

Schweine				Kleinvieh					Pferde und Esel					
Tiere beanstandet und	Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Ganze Tiere wurden beanstandet und		Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Ganze Tiere wurden beanstandet und		Zusammen		Teile sonst gesunder Tiere wurden verworfen, gekocht oder sterilisiert oder roh der Freibank überwiesen (Zahl der Teile, nicht der Tiere)	Laufende Nummer
gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		der Abdeckerei überwiesen	gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		der Abdeckerei überwiesen	gekocht oder sterilisiert bezw. der Freibank überwiesen	absolut	% der Schlachtungen		
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19	20.	21.	22.	23.	24	25.	26.	
104	110	0,57	3 184	—	8	8	0,41	2 623	—	—	—	—	—	59
108	137	0,71	3 497	2	1	3	0,06	5 040	4	—	4	1,21	—	60
82	86	0,72	287	1	3	4	0,56	73	4	—	4	1,65	32	61
484	488	1,37	23 928	—	—	—	—	34	4	—	4	1,05	36	62
50	63	0,28	4 925	2	—	2	0,45	78	—	—	—	—	—	63
52	60	0,26	3 296	6	17	23	0,52	230	8	—	8	2,35	20	64
170	177	0,62	1 884	1	3	4	0,11	792	7	—	7	0,53	68	65
78	80	0,34	3 400	—	2	2	0,16	235	7	—	7	3,89	46	66
54	68	0,20	8 130	7	2	9	0,14	859	6	—	6	0,95	25	67
49	75	0,19	8 126	1	—	1	0,01	8 498	21	—	21	2,20	218	68
69	88	0,27	3 751	79	30	109	2,60	1 438	9	—	9	3,46	6	69
81	81	0,51	7 148	—	—	—	—	417	3	—	3	0,83	17	70
84	90	0,50	2 193	—	1	1	0,10	317	5	—	5	1,48	16	71
117	124	0,48	4 933	3	1	4	2,07	46	9	—	9	2,30	6	72
80	90	0,48	1 925	5	1	6	0,19	860	—	—	—	—	—	73
110	118	0,58	6 877	—	3	3	0,46	185	3	—	3	0,31	67	74
125	128	0,74	3 160	1	1	2	0,03	986	—	—	—	—	9	75
252	271	0,96	618	4	50	54	1,26	1 237	1	—	1	6,67	—	76
21	21	0,13	4 775	—	—	—	—	202	—	—	—	—	57	77
48	70	0,34	11 286	8	13	21	0,23	3 254	5	—	5	2,26	52	78
2	3	0,02	2 596	—	—	—	—	135	2	—	2	0,22	6	79
85	95	0,46	1 601	—	—	—	—	104	7	—	7	2,89	16	80
151	169	0,48	4 334	3	59	62	2,25	2 307	7	—	7	2,52	37	81
33	39	0,16	6 724	1	10	11	0,16	3 091	4	—	4	1,48	18	82

bis 31. März 1911).

Tabelle V. Rechnungs-Ergebnisse der städtischen Vieh- und

Laufende Nummer	Städte	a = Viehhof; b = Schlachthof	Einnahmen in Mark: Ertrag aus Grundbesitz	Einnahmen in Mark: Ertrag aus Kapitalvermög.	Zusch. v. Staat, Provinz, Bezirk	Gebühren	Aus Veräußerungen, Entnahme aus Rücklagen	Aus d. Aufnahme von Anleihen u. ander. Schulden	Sonstige Einnahmen	Insgesamt	Darunter aus der Fleischbeschau auf dem Schlacht- u. Viehhof	Darunter aus der Fleischbeschau für eingeführtes Fleisch	Darunter a. d. Polizeischlachthof, der Abdeckerei, Wasenmeisterei, Vernichtungsanlage
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
	Gruppe A.												
1	*Berlin . . .	a	104 574	—	—	1 658 106	176 141	—	1 428 408	3 367 229	—	—	—
	„ . . .	b	239 290	—	—	3 840 747	83 517	102 015	433 048	4 698 617	1 732 048	61 856	394 140
2	*Bremen . . .	a u. b	—	—	—	455 006	—	—	84 961	539 967	.	2 115	—
3	*Breslau . . .	a	37 410	—	—	428 498	—	—	142 611	608 519	—	—	—
	„ . . .	b	14 030	—	—	1 010 390	457 436	—	77 514	1 559 370	167 375	1 580	.
4	*Cöln a. Rh. .	a	29 696	—	—	761 497	—	—	32 181	823 374	—	—	—
	**Cöln Alt* . .	*b*	*107 017*	—	*600*	*565 277*	*10 766*	—	*344 783*	*1 028 443*	*55 545*	*12 976*	*75 007*
	**Cöln-Kalk* . .	*b*	*4 626*	—	—	*42 596*	—	—	*26 938*	*74 160*	*6 332*	*4*	—
	*Cöln a. Rh. .	b	111 643	—	600	607 873	10 766	—	371 721	1 102 603	61 877	12 980	75 007
5	Dresden . . .	a u. b	—	2 995	—	648 012 [7 322]	—	—	282 373	933 380 [7 322]	116 579	5 754	62 776
6	*Dortmund . .	a	22 912	—	—	126 357	—	—	105 793	255 062	—	—	—
	„ . .	b	9 616	2 916	—	333 718	—	6 341	34 282	386 873	50 337	176	—
7	Düsseldorf . .	a	—	—	—	99 702	—	—	65 066	164 768	—	—	—
	„ . .	b	—	1 362	1 200	511 006	—	21 276	487 673	1 022 517	1 200	273 221	30 288
8	*Duisburg Alt .	a	—	—	—	34 916	—	—	1 594	36 510	—	—	—
	„ .	b	31 296	—	—	145 450	—	165 045	58 519	400 310	40 923	1 012	—
9	*Duisburg-Meiderich .	a u. b	19 019	—	—	228 175	—	1 469	33 076	281 739	62 132	.	.
10	*Essen-Ruhr. .	a	11 225	—	—	376 564	—	—	7 139	394 928	—	—	—
	„ . .	b	16 859	—	—	495 124	—	—	110 373	622 356	.	.	.
11	*Frankfurt a. M.	a	—	—	—	481 850	—	—	46 307	528 157	—	—	—
	„	b	—	—	—	714 665	—	—	146 098	860 763	158 348	9 456	—
12	Hamburg . .	a u. b	.	.	.	.	.	.	.	1 946 883	329 186		
13	*Hannover . .	a	9 983	—	—	170 534	—	—	237 746	418 263	—	—	—
	„ . .	b	54 612	—	—	405 793	—	—	284 259	744 464	.	.	.
14	*Kiel	a	—	—	—	47 238	—	—	952	48 190	—	—	—
	„	b	—	—	—	278 983	—	—	54 088	333 071	.	.	—
15	*Königsberg i. Pr.	a	7 380	—	—	13 612	—	—	27 712	48 704	—	—	—
	„	b	11 838	—	—	417 165	—	—	67 355	496 328	.	44 833	—
16	Leipzig . . .	a	30 227	—	—	660 775	—	—	13 343	704 345	—	—	—
	„ . . .	b	116 112	—	—	810 747	—	—	60 149	987 008	.	7 097	—
17	*Magdeburg . .	a	28 108	—	—	176 875	20 460	—	81 686	307 129	—	—	—
	„ . .	b	41 215	—	—	388 907	11 250	—	38 914	480 286	125 782	380	—
18	München. . .	a	—	—	—	564 716	17 285	—	20 734	602 735	—	—	—
	„ . . .	b	—	—	—	869 766	25 728	—	18 428	913 922	117 130	355	—
	„ . . .	c	—	—	—	—	25 285	—	140 254	165 539	—	—	—
	„ . . .	d	20 516	—	—	—	—	—	24 324	44 840	—	—	—
						(5 815) [2 312]			(1 621) [48 380]	(7 436) [50 692]			
19	Nürnberg . .	a u. b	29 603			887 770				917 373	.	.	.
20	*Stettin . . .	a	—	—	—	115 912	—	—	14 518	130 430	—	—	—
	„ . . .	b	—	—	—	512 127	—	—	18 332	530 459	72 243	803	—
21	Stuttgart . .	a u. b	65 510	—	—	770 766	—	—	61 320	897 596	89 461		.

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910 bis 31. März 1911.

Schlachthöfe im Kalenderjahre 1910 oder im Etatsjahre 1910/11.*)

Ausgaben in Mark											Demnach		Laufende Nummer
Persönliche Ausgaben (Gehälter, Löhne, Pensionen, Unterstützungen)	Mieten und Pachten	Laufende Unterhaltung der Baulichkeiten, des Inventars, der Maschinen	Neubauten, größere Umbauten u. damit verbund. Anschaffungen v. Inventar	Verzinsung und Tilgung von Schulden	Kapitalisierungen, Rücklagen und Abschreibungen	Sonstige Ausgaben	Insgesamt	Darunter für die Fleischbeschau auf dem Schlacht- u. Viehhof	Darunter für die Fleischbeschau für eingeführtes Fleisch	Darunter f. d. Polizeischlachthof, die Abdeckerei, Wasenmeisterei, Vernichtungsanlage	Zuschuß	Überschuß	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
639 327	—	110 574	176 141	390 159	100 000	1 550 819	2 967 020	—	—	—	—	400 209	1
2 261 637	50 823	138 327	221 085	994 595	43 630	726 968	4 437 065	1 626 376	53 357	368 552	—	261 552	
177 627	—	59 931	—	198 685	—	100 249	536 492	.	.	—	—	3 475	2
160 761	—	34 995	4 141	125 103	13 800	162 634	501 434	—	—	—	—	107 085	3
328 520	6 000	47 905	280 044	212 183	195 734	157 041	1 227 427	173 500	4 345	.	—	331 943	
181 863	—	115 788	—	185 397	48 968	222 813	754 829	—	—	—	—	68 545	4
354 943	—	*258 288*	—	*351 591*	*347*	*22 372*	*987 541*	*43 500*	*10 030*	*58 655*	—	*40 902*	
23 963	—	*29 534*	—	*22 702*	—	*12 478*	*88 677*	.	.	—	*14 517*	—	
378 906	—	287 822	—	374 293	347	34 850	1 076 218	.	.	58 655	—	26 385	
198 476	10 596	28 165	—	257 990	75 363	158 558	729 148	109 391	.	37 290	—	204 232	5
[4 615]	[2 010]					[959]	[7 584]				[262]		
28 846	—	15 041	3 491	83 544	—	91 347	222 269	—	—	—	—	32 793	6
122 320	—	21 212	19 132	152 127	7 028	65 054	386 873	44 388	29	—	—	—	
25 159	—	28 915	—	32 274	—	40 299	126 647	—	—	—	—	38 121	7
147 047	50	139 319	3 165	192 743	127 409	428 292	1 038 025	8 450	268 457	32 778	—	15 508	
8 428	700	1 451	—	10 000	—	10 426	31 005	—	—	—	—	5 505	8
103 419	—	15 882	165 045	65 710	—	44 115	394 171	35 925		—	—	6 139	
88 355	30 000	12 711	1 469	83 630	—	36 561	252 726	53 807	.	.	—	29 013	9
79 212	—	42 375	—	106 989	—	142 556	371 132	—	—	—	—	23 796	10
143 876	—	150 953	—	283 048	—	11 712	589 589	.	.	.	—	32 767	
104 460	—	38 482	—	224 833	—	134 608	502 383	—	—	—	—	25 774	11
335 281	3 000	200 296	—	328 417	—	69 533	936 527	162 308	12 953	—	75 764	—	
.	.	.	.	.	.	.	1 952 938	358 840			6 055	—	12
53 773	857	13 230	1 488	81 528	—	223 053	373 929	—	—	—	—	44 334	13
149 020	—	57 872	5 843	124 835	—	302 838	640 408	.	.	.	—	104 256	
10 092	—	1 526	—	—	—	18 997	30 615	—	—	—	—	17 575	14
129 691	—	16 004	3 266	89 501	—	51 234	289 696	.	.	—	—	43 375	
8 064	—	719	—	33 607	—	6 314	48 704	—	—	—	—	—	15
165 932	4 876	28 379	—	160 594	—	136 547	496 328	.	.	—	—	—	
128 892	—	26 506	—	206 971	—	247 672	610 041	—	—	—	—	94 304	16
368 860	—	133 464	—	281 104	—	223 045	1 006 473	.	.	—	19 465	—	
60 856	—	7 376	—	102 620	—	115 702	286 554	—	—	—	—	20 575	17
188 452	50	23 674	—	106 462	—	56 869	375 507	121 373	1 021	—	—	104 779	
141 600	5 847	34 590	37 859	202 593	45 362	223 087	690 938	—	—	—			18
243 661	—	42 959	865	280 536	72 755	123 314	764 090	.	.	—	—	14 715	
33 635	—	5 863	3 420	102 386	56 711	43 319	245 334	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	11 959	11 959	—	—	—			
(3 235)	(4 096)	(180)				(1 306)	(8 817)				(1 381)		
[10 742]		[3 333]	[20 125]	[7 778]			[17 294]				[8 580]		
157 293		378 550		261 762	71 310	.	868 915	.	.	.	—	48 458	19
15 016	200	7 000	1 353	66 575	—	13 570	103 714	—	—	—	—	26 716	20
169 711	—	15 908	6 000	179 135	—	84 051	454 805	48 604	—	—	—	75 654	
172 779	—	21 925	—	576 346	—	126 546	897 596	.	.	.	—	—	21

Noch Tabelle V.

Laufende Nummer	Städte	a = Viehhof; b = Schlachthof	Einnahmen in Mark										
			Ertrag aus		Zusch. v. Staat, Provinz, Bezirk	Gebühren	Aus Veräußerungen, Entnahme aus Rücklagen	Aus d. Aufnahme von Anleihen u. ander. Schulden	Sonstige Einnahmen	Insgesamt	Darunter		
			Grundbesitz	Kapitalvermög.							aus der Fleischbeschau		a. d. Polizeischlachthof, der Abdeckerei, Wasenmeisterei, Vernichtungsanlage
											auf dem Schlacht- u. Viehhof	für eingeführtes Fleisch	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	Gruppe B.												
22	*Aachen . . .	a u. b	7 732	4 789	—	368 976	37 537	—	76 914	495 948	.	561	5 714
23	Augsburg . .	a	—	—	—	43 278	—	—	4 236	47 514	—	—	—
	" . .	b	—	—	—	230 791	—	—	10 709	241 500	.	769	.
24	*Barmen . . .	a	—	—	—	77 242	—	—	3 966	81 208	—	—	—
	" . . .	b	—	—	—	251 752	—	—	85 993	337 745	58 219	437	2 002
25	*Bochum i. W. .	b	—	4 561	—	201 090	1 598	—	4 101	211 350	24 931	.	.
26	*Braunschweig .	b	40 296	—	—	207 571	—	—	30 912	278 779	.	11 255	—
27	*Cassel . . .	a	2 932	—	—	14 327	—	—	1 140	18 399	—	—	—
	" . . .	b	3 639	—	—	290 137	—	—	49 820	343 596	12 325	3 570	—
28	*Crefeld . . .	b	—	—	—	190 356	—	—	42 364	232 720	18 092	458	—
29	*Danzig . . .	a	2 172	8 376	—	89 592	12 000	—	18 208	130 348	—	—	—
	" . . .	b	4 329	6 609	—	292 791	12 153	—	28 865	344 747	.	15 011	2 918
30	Elberfeld . .	a	2 552	—	—	154 152	—	—	77 762	234 466	—	—	—
	" . .	b	2 039	—	—	248 288	—	—	53 300	303 627	56 980	3 436	—
31	*Erfurt . . .	b	—	—	—	199 362	11 226	—	2 358	212 946	—	489	—
32	*Gelsenkirchen .	b	340	—	—	150 870	—	—	24 955	176 165	.	.	—
33	*Halle a. S. . .	a	13 291	—	—	23 857	931	—	5 080	43 159	—	—	—
	" . .	b	50 408	1 891	—	321 169	38 163	—	144	411 775	52 307	340	—
34	Karlsruhe . .	a u. b	36 200	—	—	226 250	—	—	45 579	308 029	43 722		—
35	*Mainz . . .	a u. b	.	.	.	.	.	.	.	560 849	.	.	.
36	Mannheim . .	a u. b	47 246	26 562	—	464 812	589 589	—	268 138	1 396 347	.	.	.
37	*Mülheim a. d. Ruhr .	b	805	—	—	60 059	—	—	117	60 981	10 999	.	—
38	Plauen i. V. .	a u. b	—	19 079	2 600	339 678	—	—	71 533	432 890	.	.	20 976
39	*Posen . . .	a	650	—	—	63 255	—	—	11 544	75 449	—	—	—
	" . . .	b	43 721	—	—	375 279	—	—	34 973	453 973	43 072	287	7 669
40	*Saarbrücken .	b	23 376	—	—	127 869	—	—	12 045	163 290	.	.	.
41	*Straßburg i. E.	a u. b	—	—	—	566 021	—	—	160 383	726 404	.	125	.
42	*Wiesbaden . .	a	—	—	84 676	6 212	—	—	—	90 888	—	—	—
	" . .	b	46 755	—	—	223 447	—	—	74 185	344 387	.	3 252	—
	Gruppe C.												
43	Bonn a. Rh. .	a	—	1 211	—	38 121	—	—	1 388	40 720	—	—	—
	" . .	b	—	2 360	—	186 507	—	—	34 661	223 528	25 919	236	—
44	*Brandenburg a. H.	b	—	—	—	87 380	—	—	19 226	106 606	16 063	1 043	—
45	Bromberg . .	a	4 150	1 950	—	26 408	—	—	4 313	36 821	—	—	—
	" . .	b	600	1 613	—	140 174	21 021	—	2 851	166 259	.	.	—
46	*Coblenz . . .	a u. b	—	—	—	159 940	—	—	67 912	227 852	15 979	18	—
47	*Darmstadt . .	a u. b	31 289	46	—	266 040	—	3 631	84 548	385 554	19 520	15 071	—
48	*Dessau . . .	b	2 018	—	—	92 386	16 181	—	9 906	120 491	.	.	.

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das **Etatsjahr (1. April 1910** bis

Ausgaben in Mark: Persönliche Ausgaben (Gehälter, Löhne, Pensionen, Unterstützungen)	Mieten und Pachten	Laufende Unterhaltung der Baulichkeiten, des Inventars, der Maschinen	Neubauten, größere Umbauten u. damit verbund. Anschaffungen v. Inventar	Verzinsung und Tilgung von Schulden	Kapitalisierungen, Rücklagen und Abschreibungen	Sonstige Ausgaben	Insgesamt	Darunter für die Fleischbeschau: auf dem Schlacht- u. Viehhof	Darunter für die Fleischbeschau: für eingeführtes Fleisch	Darunter f. d. Polizeischlachthof, die Abdeckerei, Wasenmeisterei, Vernichtungsanlage	Demnach Zuschuß	Demnach Überschuß	Laufende Nummer
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
93 546	—	25 569	39 421	194 346	7 706	129 690	490278	.	.	2 547	—	5 670	22
14 343	—	9 045	—	3 923	—	13 630	40941	—	—	—	—	6 573	23
53 594	738	14 025	3 237	122 424	—	54 055	248073	16 833	.	.	6 573	—	
8 680	—	2 217	—	34 741	—	13 505	59143	—	—	—	—	22 065	24
102 622	—	25 471	—	124 271	—	61 103	313467	55 958	—	5 743	—	24 278	
74 911	173	29 641	1 598	26 586	21 056	43 355	197320	.	.	.	—	14 030	25
47 135	—	36 833	—	65 933	—	101 495	251396	.	2 178	—	—	27 383	26
2 404	—	1 410	—	19 796	—	3 443	27053	—	—	—	8 654	—	27
77 564	—	18 388	—	182 266	—	66 417	344635	519	.	1 500	1 039	—	
84 876	—	40 736	—	75 087	—	32 021	232720	18 550	—	—	—	—	28
18 170	—	29 842	12 000	34 641	8 376	81	103110	—	—	—	—	27 238	29
95 936	—	71 960	12 153	92 505	6 609	926	280089	.	.	.	—	64 658	
25 565	3 224	9 734	—	—	84 779	68 046	191348	—	—	—	—	43 118	30
123 250	1 256	14 728	—	—	69 685	47 520	256439	58 323	877	—	—	47 188	
55 230	—	9 328	—	53 619	35 069	46 224	199470	.	.	—	—	13 476	31
60 768	—	11 132	—	33 501	—	39 081	144482	17 394	.	—	—	31 683	32
7 899	553	1 696	—	32 822	—	17 534	60504	—	—	—	17 345	—	33
130 032	300	46 060	—	87 949	—	29 863	294204	47 014	.	—	—	117 571	
85 828	—	26 593	—	57 203	7 280	53 520	230424	.	.	—	—	77 605	34
.	.	.	.	.	.	.	423380	.	.	.	.	137 469	35
154 974	—	96 343	110 354	184 383	526 407	323 449	1395910	.	.	.	—	437	36
36 000	43	3 222	—	10 300	—	8 710	58275	.	.	—	—	2 706	37
93 536	379	17 865	—	154 971	73 991	92 148	432890	.	.	20 976	—	—	38
7 399	44 198	74	—	—	—	8 401	60072	—	—	—	—	15 377	39
115 844	207 208	18 821	—	—	4 532	47 330	393735	37 620	287	1 325	—	60 238	
47 956	—	17 879	—	55 659	—	41 321	162815	.	.	.	—	475	40
94 542	—	29 150	24 547	99 839	—	38 046	286124	.	.	.	—	440 280	41
5 969	—	—	—	4 360	—	6 950	17279	—	—	—	—	73 609	42
113 359	—	11 848	32 000	156 720	—	99 536	413463	.	.	—	69 076	—	
11 874	—	3 256	—	17 000	1 346	7 244	40720	—	—	—	—	—	43
85 864	—	11 032	—	68 958	18 027	39 647	223528	25 719	100	—	—	—	
37 025	—	4 441	—	28 680	—	18 127	88273	.	.	—	—	18 333	44
5 946	—	13 513	10 379	—	2 229	1 759	33826	—	—	—	—	2 995	45
35 939	—	49 969	21 021	28 266	—	23 682	158877	.	.	—	—	7 382	
39 976	—	47 288	—	97 699	—	48 371	233334	.	.	—	5 482	—	46
74 035	—	15 013	—	43 814	28 976	96 223	258061	19 520	1 705	—	—	127 493	47
31 186	1 476	34 175	13 804	31 605	4 119	4 126	120491	.	.	.	—	—	48

31. März 1911).

Noch Tabelle V.

Laufende Nummer	Städte	a = Viehhof; b = Schlachthof	Einnahmen in Mark: Ertrag aus Grundbesitz	Ertrag aus Kapitalvermög.	Zusch. v. Staat, Provinz, Bezirk	Gebühren	Aus Veräußerungen, Entnahme aus Rücklagen	Aus d. Aufnahme von Anleihen u. ander. Schulden	Sonstige Einnahmen	Insgesamt	Darunter aus der Fleischbeschau auf dem Schlacht- u. Viehhof	Darunter aus der Fleischbeschau für eingeführtes Fleisch	Darunter a.d. Polizeischlachthof, der Abdeckerei, Wasenmeisterei, Vernichtungsanlage
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
49	*Elbing . . .	a	5 500	—	—	—	—	—	127	5 627	—	—	—
	" . . .	b	7 910	1 260	—	95 121	7 225	—	5 411	116 927	21 161	6 208	19
50	*Flensburg . .	b	2 500	—	—	111 109	—	—	33 171	146 780	21 523	32	4 733
51	*Frankfurt a. O.	b	51	1 860	—	120 783	—	—	11 437	134 131	26 723	14	—
52	Freiburg i. Br. .	a u. b	23 190	—	—	125 218	—	—	7 045	155 453	.	1 188	—
53	Fürth i. B. . .	a u. b	1 350	—	—	106 910	—	—	1 634	109 894	.	.	—
54	*Görlitz . . .	b	—	—	—	185 214	—	—	23 405	208 619	18 552	15 289	—
55	*Hagen i. Westf.	a	750	473	—	28 543	2 168	—	155	32 089	—	—	—
	"	b	18 395	6 490	—	127 926	21 229	114 530	37 099	325 669 + 414	.	.	414
56	*Harburg a. E. .	b	290	1 775	—	129 838	—	—	3 060	134 963	.	1 361	197
57	Heidelberg . .	b	6 450	548	—	112 975	23 271	—	760	144 004	.	6 107	—
58	**Hildesheim .	b	277	4 932	—	120 082	—	—	19 980	145 271	8 119	1 015	—
59	Kaiserslautern .	b	—	1 002	—	78 420	1 941	—	15 342	96 705	.	7	—
60	*KönigshütteOS.	b	—	—	—	201 578	—	—	22 641	224 219	3 444	.	—
61	*Liegnitz . . .	b	2 536	1 222	—	100 978	22 933	150 000	50 356	328 025	90 561	707	—
62	*Linden i. H. .	b	9 484	—	—	107 214	—	—	2 586	119 284	.	373	—
63	Ludwigshafen a. Rh. .	b	—	—	—	146 017	—	—	36 816	182 833	.	475	—
64	*Lübeck . . .	a	—	—	—	15 863	—	—	5 645	21 508	—	—	—
	" . . .	b	7 167	—	—	123 509	—	—	5 079	135 755	17 448	412	.
65	*Metz	a u. b	—	—	—	406 230	—	—	23 180	429 410	51 861		357
66	*Mülhausen i. E.	a	1 750	—	—	24 025	—	—	—	25 775	—	—	—
		b	1 187	—	—	163 703	—	—	—	164 890	34 534	2 004	—
67	*Mülheim a. Rh.	b	3 381	—	—	127 916	—	—	2 567	133 864	19 180	6	—
68	*M.-Gladbach .	b	—	—	—	102 103	—	—	38 646	140 749	34 796	110	—
69	*Oberhausen i. Rhld. .	b	—	129	—	84 780	—	—	42 173	127 082	31 995	.	—
70	*Offenbach a. M.	b	9 254	—	—	203 628	—	—	49 594	262 476	12 282	2 897	9 096
71	*Osnabrück . .	b	20 554	2 688	—	98 481	11 585	—	15 208	148 516	15 666	1 293	—
72	*Potsdam. . .	b	14 340	1 700	—	106 460	—	240 000	10 928	373 428	30 171	5 939	—
73	Regensburg. .	a u. b	300	—	—	169 131	—	—	28 122	197 553	8 612	—	396
74	*Remscheid . .	b	—	—	—	129 774	10 395	100 000	8 276	248 445	.	.	.
75	Rostock i. Mecklb. .	b	—	—	—	158 279	—	—	21 229	179 508	.	516	—
76	*Solingen . . .	b	6 694	1 559	—	132 233	—	—	6 278	146 764	10 348	.	2 722
77	*Spandau . . .	b	9 273	2 814	—	90 387	—	—	42 307	144 781	.	721	.
78	Würzburg . .	a	127	132	—	18 402	—	—	200	18 861	—	—	—
	" . . .	b	28 472	1 251	—	171 302	—	—	605	201 630	30 795	8 475	—
79	Zwickau . . .	a u. b	39 389	—	—	295 655	—	—	7 543	342 587	.	.	.

Die mit * bezeichneten Städte machen die Angaben für das Etatsjahr (1. April 1910

**) Infolge Verlegung des Rechnungsjahres umfaßt der Abschluß die Zeit vom 1. Januar

Ausgaben in Mark: Persönliche Ausgaben (Gehälter, Löhne, Pensionen, Unterstützungen)	Mieten und Pachten	Laufende Unterhaltung der Baulichkeiten, des Inventars, der Maschinen	Neubauten, größere Umbauten u. damit verbund. Anschaffungen v. Inventar	Verzinsung und Tilgung von Schulden	Kapitalisierungen, Rücklagen und Abschreibungen	Sonstige Ausgaben	Insgesamt	Darunter für die Fleischbeschau: auf dem Schlacht- u. Viehhof	Darunter für die Fleischbeschau: für eingeführtes Fleisch	Darunter f. d. Polizeischlachthof, die Abdeckerei, Wasenmeisterei, Vernichtungsanlage	Demnach Zuschuß	Demnach Überschuß	Laufende Nummer
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
400	—	486	1 148	5 748	—	474	8 256	—	—	—	2 629	—	49
32 008	968	9 568	7 224	27 923	10 510	20 133	108 334	.	.	.	—	8 593	
42 085	1 000	11 767	—	62 020	2 000	23 818	142 690	20 999	.	.	—	4 090	50
35 292	—	6 386	3 300	60 681	10 035	18 437	134 131	.	.	—	—	—	51
55 176	—	43 165	—	48 866	1 087	7 159	155 453	.	.	2 833	—	—	52
35 321	10 000	7 332	—	23 160	1 020	19 588	96 421	.	.	—	—	13 473	53
50 430	—	23 658	—	87 080	26 908	20 543	208 619	1 263	.	—	—	—	54
7 927	—	718	2 168	6 658	1 051	7 067	25 589	—	—	—	—	6 500	55
46 996	—	32 767	135 759	38 742	19 600	34 003	307 867 + 414	.	.	414	—	17 802	
35 531	—	19 353	—	45 200	1 775	19 373	121 232	.	.	.	—	13 731	56
37 841	370	44 027	—	—	3 548	56 441	142 227	.	.	—	—	1 777	57
55 257	—	7 632	—	53 074	11 119	18 189	145 271	.	.	—	—	—	58
25 631	—	4 483	—	38 683	2 064	20 544	91 405	.	.	—	—	5 300	59
57 403	55	12 807	—	61 381	—	92 573	224 219	.	.	—	—	—	60
23 417	—	27 294	223 074	37 605	6 000	13 378	330 768	.	.	—	2 743	—	61
32 171	—	27 643	—	29 014	6 382	6 771	101 981	9 071	.	—	—	17 303	62
39 349	666	9 423	—	83 527	12 099	37 769	182 833	.	.	—	—	—	63
5 438	—	925	—	7 264	1 226	2 040	16 893	—	—	—	—	4 615	64
74 632	—	8 896	—	20 201	5 796	20 173	129 698	17 322	.	.	—	6 057	
56 304	—	17 554	—	—	69 803	67 361	211 022	—	—	—	—	218 388	65
}42 014	—	8 679	—	—	—	50 544	101 237	.	.	—	—	89 428	66
40 619	—	9 447	6 418	71 679	—	27 235	155 398	.	.	—	21 534	—	67
40 368	—	8 599	—	35 911	1 856	54 015	140 749	.	.	—	—	—	68
53 139	—	25 199	—	40 250	129	15 174	133 891	30 624	.	—	6 809	—	69
59 904	428	20 870	—	101 616	26 500	52 225	261 543	12 386	.	7 891	—	933	70
32 158	—	10 405	11 087	47 010	23 510	24 076	148 246	.		—	—	270	71
46 003	799	11 387	—	75 955	—	209 979	344 123	.	.	—	—	29 305	72
45 133	—	4 028	[60 958]	—	2 000	43 279	94 440	.	—	2 221	—	103 113	73
35 195	1 330	15 974	16 330	34 617	105 883	37 862	247 191	.	.	.	—	1 254	74
38 855	—	13 568	—	22 928	66 025	38 132	179 508	.	.	.	—	—	75
27 642	—	28 244	5 327	33 871	21 437	18 994	135 515 +1 641	2 500	.	1 641	—	9 608	76
51 222	—	4 960	—	30 013	2 814	55 359	144 368	.	.	.	—	413	77
9 584	—	4 885	1 649	11 470	909	1 758	30 255	—	—	—	11 394	—	78
31 250	—	8 779	7 446	74 291	15 752	37 865	175 383	.	89	700	—	26 247	
82 199	400	31 049	9 584	77 145	66 000	78 265	344 642	.	.	.	2 055	—	79

bis 31. März 1911).
1910 bis 31. März 1911.

XXIV.

Bewegung der Viehpreise

in den Jahren 1903 bis 1911.

Von

Dr. Badtke,
Direktor des Statistischen Amts der Stadt Charlottenburg.

Die tabellarische Zusammenstellung der Viehpreise bildet eine Fortsetzung der im XVI. Jahrgang erschienenen Abhandlung, in welcher die Bewegung der Viehpreise von 1900 bis 1908 dargestellt war. Die Zahlen sind wiederum den „Vierteljahrsheften der Statistik des Deutschen Reiches" entnommen; von den dort aufgeführten Viehpreisen in 30 deutschen Städten sind wiederum nur die der 24 Städte mit gleichem Anschreibungsmuster entnommen. Die Viehpreise sind durchgängig in „Schlachtgewicht" für 100 kg gegeben. Für diejenigen Städte, die nur Lebendgewicht verzeichnen, sind die betreffenden Zahlen in „Schlachtgewicht" umgerechnet und in Kursivziffern über die „Lebendgewicht"-Notierungen gestellt worden, dabei wurde für Rinder 46—50 % Tara, für Schweine 20 % Tara, für Kälber 40 % Tara und für Hammel 50 % Tara angenommen.

Im allgemeinen haben die Viehpreise auch nach dem Jahre 1908 eine weitere scharf steigende Richtung eingeschlagen. Besonders gilt dies für Ochsen, Kühe und Färsen und Kälber: Nach einer kleinen Senkung im Jahre 1909 zogen die Preise dieser Fleischsorten in den Jahren 1910 und 1911 scharf an und erreichten im letztgenannten Jahre den Höchststand. Eine ganz andere Preisbewegung haben dagegen die Schweine zu verzeichnen. Nach einem verhältnismäßigen Tiefstande im Jahre 1907 ein scharfes Anziehen 1908 und weiter 1909, in welchem Jahre fast die Preishöhe von 1906 erreicht wird. Darauf neuerdings ein Sinken des Preises im Jahre 1910, das sich auch 1911 weiter fortsetzt. Hammel haben nach einer vorübergehenden Senkung im Jahre 1909 ihren höchsten Preisstand im folgenden Jahre 1910 aufzuweisen.

Betrachtet man die ganze Periode 1903 bis 1911, so ist die Preissteigerung am größten bei den Ochsen I. Qualität, nämlich 41 ℳ per Doppelzentner = 30,4 %, demnächst am schärfsten gestiegen sind Kälber mit 38 ℳ per Dz. = 26,2 %, Kühe und Färsen I. und II. Qualität mit fast 19 % bezw. 22,4 % und Hammel mit 15,1 %. Nur verhältnismäßig gering sind Schweine im Preise gestiegen, nämlich: I. Qualität um 13 ℳ oder fast 12 %, II. Qualität um 15 ℳ = 14,3 %. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß die Teuerungsjahre für Schweine und Schweinefleisch die Jahre 1906 und 1909 sind, in denen die prozentuale Steigerung gegenüber 1903: 31,2 % (31,4 % für II. Qualität) bezw. 29,4 % (31,4 % für II. Qualität) betrug. Zwischen den einzelnen Städten bestehen zum Teil recht beträchtliche Preisunterschiede. Die Städte des Nordostens haben im allgemeinen niedere Preise wie die des Westens und Südwestens. So kosteten in Königsberg i. Pr. 1911 Ochsen per Doppelzentner 141 ℳ, in Essen dagegen 177 ℳ und in Mannheim 184 ℳ. Berlin hält dabei (mit 163 ℳ per Dz.) ungefähr die Mitte.

Tabelle I. Preise für Ochsen (nach dem Jahresdurchschnitt für 100 kg Schlachtgewicht in ℳ).

Städte	I. Qualität									II. Qualität								
	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aachen	147	151	157	—	—	150	.	.	.	140	143	151	154	154	146	141	156	158
Berlin	138	141	147	158	160	153	149	162	163	129	131	137	147	146	139	132	145	154
Breslau	129	132	138	142	142	135	134	146	154	110	109	122	120	124	115	111	132	141
Chemnitz	134	135	146	158	158	150	147	162	173	128	129	139	152	151	141	126	141	152
Cöln	146	149	157	165	168	160	157	171	178	139	142	149	157	159	150	146	165	166
	136	*142*	*142*	*150*	*154*	*146*	*150*	.	*178*	*124*	*128*	*128*	*138*	*140*	*134*	*136*	*154*	*152*
Danzig[1])	68	71	71	75	77	73	75	.	89	62	64	64	69	70	67	68	77	76
Dortmund	139	138	144	156	158	151	146	162	170	132	132	138	151	151	143	139	154	148
Dresden	137	138	149	160	163	156	154	161	177	129	129	141	151	154	147	146	152	163
Düsseldorf	148	151	154	164	166	158	153	164	177	141	144	148	158	160	148	144	161	157
Elberfeld	135	137	143	154	156	148	144	159	175	130	130	135	147	149	140	135	150	158
Essen	142	143	149	160	161	155	150	166	177	135	136	142	154	153	145	140	157	164
Frankfurt a. M.	141	144	152	164	164	158	158	172	.	133	133	139	148	147	144	145	159	170
Hannover	140	141	144	156	157	151	145	158	166	134	135	139	151	152	145	139	152	160
Karlsruhe	147	150	155	169	171	165	161	174	187	141	144	149	164	166	158	156	168	172
Kiel	131	131	134	150	153	145	137	147	157	126	126	128	144	147	138	131	140	145
Königsberg i. Pr.	—	113	119	125	127	123	113	130	141	112	109	114	119	122	116	109	123	134
Leipzig	147	149	159	167	171	163	160	173	183	139	142	150	158	159	150	126	140	150
	148	*150*	*156*	*162*	*166*	*162*	*154*	*174*	*188*	*138*	*140*	*144*	*150*	*154*	*146*	*140*	*158*	*156*
Magdeburg[1]	74	75	78	81	83	81	77	87	94	69	70	72	75	77	73	70	79	78
Mannheim	147	149	154	167	169	166	163	175	184	140	143	147	159	163	159	156	169	169
									204									*168*
München[1])	147	152	163	177	181	166	170	181	102	138	140	150	158	163	146	153	164	84
									196									*162*
Nürnberg[1])	141	141	148	167	170	159	158	173	98	134	132	139	156	161	150	145	160	81
Straßburg i. E.	145	149	154	166	167	163	160	175	182	136	138	142	155	161	157	152	167	174
Stuttgart	143	148	156	166	—	163	160	180	185	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwickau	135	138	147	157	159	151	149	163	171	131	133	141	149	151	142	130	156	154
Im Durchschnitt:	**135**	**142**	**149**	**159**	**161**	**154**	**151**	**165**	**176**	**132**	**135**	**140**	**150**	**155**	**143**	**138**	**153**	**158**
Zunahme in % d. Preises v. J. 1903		*5,22*	*10,37*	*17,78*	*19,26*	*14,08*	*11,85*	*14,82*	*30,37*		*2,27*	*6,06*	*13,64*	*17,42*	*8,33*	*4,54*	*15,91*	*19,70*

[1]) Danzig, Magdeburg (München und Nürnberg nur für 1911) geben die Preise für einen Dz. Lebendgewicht ohne Tara; diese sind in den darüber stehenden Kursivzahlen für einen Dz. Schlachtgewicht (bei 50 % Tara) umgerechnet worden.

Städte.	I. Qualität.									II. Qualität.								
	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Aachen	132	132	138	—	—	147	.	.	.	125	125	130	151	152	142	139	154	159
Berlin	—	—	—	—	—	—	.	.	.	120	121	124	133	139	137	130	137	138
Breslau	125	126	130	135	136	132	133	145	147	109	112	119	123	119	114	113	134	142
Chemnitz	134	136	146	158	158	147	143	159	169	131	132	142	152	151	140	137	150	161
Cöln	137	139	147	—	—	—	—	—	—	133	133	139	150	150	141	138	154	160
	120	*128*	*128*	*128*	*133*	*128*	*126*	*152*	*163*	*113*	*117*	*115*	*118*	*122*	*115*	*115*	*135*	*142*
Danzig[1])	65	69	69	69	72	69	68	82	88	61	63	62	64	66	62	62	73	77
Dortmund	134	134	140	153	153	146	142	158	165	129	129	134	147	146	139	135	153	160
Dresden	129	128	142	149	150	144	143	148	157	120	120	133	140	141	135	134	139	145
Düsseldorf[4])	133	132	138	151	151	142	138	154	164	127	125	131	151	151	142	138	154	155
Elberfeld	133	133	136	149	150	141	135	152	162	129	127	130	142	143	132	128	143	152
Essen	139	139	143	155	157	149	144	160	170	132	131	136	147	148	139	135	152	162
Frankfurt a. M.	128	133	138	150	148	144	143	153	160	121	124	127	141	140	128	123	148	158
Hannover	135	135	139	152	153	147	142	156	164	129	129	133	145	146	140	135	148	156
Karlsruhe	144	148	152	167	168	162	158	172	181	137	140	145	161	162	156	150	.	152
Kiel	131	131	134	151	153	145	141	152	160	123	123	125	141	142	131	126	139	151
Königsberg i. Pr.	—	—	115	126	125	122	.	.	137	109	106	109	—	118	113	106	119	131
Leipzig	140	142	151	158	161	154	154	167	174	134	135	145	151	154	146	143	157	165
	—	—	*122*	—	—	*135*	*135*	*154*	*164*	*115*	*115*	*117*	*120*	*118*	*117*	*120*	*144*	*157*
Magdeburg[1])	—	—	66	—	—	73	73	83	89	62	62	63	65	64	63	65	78	85
Mannheim	140	144	146	157	159	155	151	166	178	127	130	133	142	138	134	134	149	158
									167									*164*
München[2])	132	131	138	152	156	153	160	174	90	132	131	138	152	156	153	152	167	89
									156									*137*
Nürnberg[3])	124	125	128	135	140	129	136	147	84	124	125	128	135	140	129	136	147	74
Straßburg i. E.	132	133	135	149	149	144	143	160	168	126	129	126	140	138	133	132	150	157
Stuttgart	129	136	151	166	168	163	162	179	189	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwickau	132	134	142	154	155	147	143	159	169	129	132	140	150	151	142	137	150	161
Im Durchschnitt:	**132**	**134**	**138**	**150**	**149**	**144**	**144**	**158**	**157**	**125**	**125**	**130**	**142**	**142**	**134**	**132**	**147**	**153**
Zunahme in % d. Preises v. J. 1903		*1,52*	*4,55*	*13,64*	*12,88*	*9,09*	*9,09*	*19,70*	*18,94*		—	*4,00*	*13,60*	*13,60*	*7,20*	*5,60*	*17,60*	*22,40*

Anmerkungen siehe Seite 621.

Tabelle III. Preise für Schweine (nach dem Jahresdurchschnitt für 100 kg in der Regel für Schlachtgewicht in M).

Städte	I. Qualität									II. Qualität								
	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Aachen	112	106	136	146	122	128	146	146	126	107	100	130	141	117	124	143	.	123
Berlin	103	102	132	137	114	120	137	132	114	100	98	128	134	110	116	133	128	110
Breslau	104	102	134	126	112	115	131	132	119	92	90	125	117	100	106	124	128	117
Chemnitz	107	103	136	141	117	125	141	137	120	102	99	132	137	113	120	137	133	115
Cöln	110	107	136	145	120	127	141	135	117	106	102	131	140	115	121	141	136	119
	97	*96*	*125*	*127*	*105*	*112*	*127*	*123*	*106*	*90*	*90*	*116*	*120*	*97*	*105*	*121*	*117*	*103*
Danzig[1])	78	77	100	102	84	90	102	98	85	72	72	93	96	78	84	97	94	82
Dortmund	109	106	134	143	119	126	141	135	118	105	102	130	140	115	122	136	132	117
Dresden	110	109	139	149	123	129	143	140	125	106	105	134	143	118	125	139	135	120
Düsseldorf	112	108	136	145	120	129	141	136	121	108	104	132	139	116	122	141	136	121
Elberfeld	109	106	135	144	119	126	142	138	121	105	102	131	140	115	121	137	133	119
Essen	110	107	135	145	120	127	142	138	118	104	102	131	140	115	122	136	133	115
Frankfurt a. M.	116	112	141	151	126	131	144	140	125	113	109	138	148	124	129	146	142	127
Hannover	110	107	136	145	120	129	143	133	118	105	101	132	141	115	124	138	128	113
Karlsruhe	115	112	141	152	129	132	148	145	—	110	108	136	148	125	131	144	141	129
	101	*99*	*127*	*135*	*110*	*117*	*126*	*127*	*141*	*97*	*97*	*125*	*126*	*107*	*112*	*127*	*124*	*139*
Kiel[1])	81	79	102	108	88	94	106	102	113	78	77	100	106	86	90	102	99	111
Königsberg i. Pr.	98	98	125	129	109	117	132	115	110	95	96	122	126	105	113	128	126	108
Leipzig	111	107	137	143	120	126	142	138	122	104	100	130	139	114	120	136	132	115
									116									*111*
Magdeburg	106	103	135	141	118	124	140	133	93	103	98	130	137	113	119	133	130	89
Mannheim	115	110	139	150	125	131	147	144	124	112	108	137	148	123	129	145	142	127
München[1])	111	109	136	142	119	126	142	141	118	108	106	133	138	118	123	140	138	118
									125									*125*
Nürnberg[1])	112	110	139	146	123	130	144	143	100	108	105	134	141	118	126	140	140	100
Straßburg i. E.	120	115	143	154	129	137	154	149	137	118	113	141	152	127	135	152	147	135
Stuttgart	117	117	142	148	127	133	148	144	130	114	113	139	144	122	128	144	141	125
Zwickau	113	109	141	147	123	129	147	143	125	109	105	136	141	116	123	141	137	120
Im Durchschnitt:	**109**	**107**	**136**	**143**	**119**	**128**	**141**	**137**	**122**	**105**	**102**	**131**	**138**	**115**	**121**	**138**	**134**	**120**
Zunahme in % d. Preises v. J. 1903	—	*—1,83*	*24,77*	*31,19*	*9,17*	*17,43*	*29,36*	*25,69*	*11,93*	—	*—2,86*	*24,76*	*31,43*	*9,52*	*15,24*	*31,43*	*27,62*	*14,29*

[1]) Danzig, Kiel, (München und Nürnberg nur für 1911) geben die Preise für einen Dz. Lebendgewicht ohne Tara; diese sind in den darüberstehenden Kursivzahlen für einen Dz. Schlachtgewicht (bei 20 % Tara umgerechnet.)

Städte.	Kälber II. Qualität. 1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	1906 ℳ	1907 ℳ	1908 ℳ	1909 ℳ	1910 ℳ	1911 ℳ	Hammel II. Qualität. 1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	1906 ℳ	1907 ℳ	1908 ℳ	1909 ℳ	1910 ℳ	1911 ℳ
Aachen	153	154	157	174	173	166	166	185	199	142	142	146	161	163	158	144	160	167
Berlin	144	144	154	168	168	162	163	188	183	133	127	139	152	149	141	142	148	141
Breslau[1])	*112*	*107*	*125*	*130*	*123*	*112*	*125*	*130*	*158*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	67	64	75	78	74	67	75	78	95	109	106	114	123	126	129	121	143	146
Chemnitz[1])	*145*	*142*	*150*	*163*	*162*	*157*	*155*	*177*	*178*	*132*	*126*	*134*	*152*	*146*	*136*	*132*	*146*	*148*
	87	85	90	98	97	94	93	106	107	66	63	67	76	73	68	66	73	74
Cöln	151	151	154	172	168	163	158	.	—	143	141	149	165	165	155	151	164	162
Danzig[1])	*137*	*132*	*148*	*158*	*148*	*145*	*138*	*162*	*167*	*106*	*106*	*112*	*118*	*122*	*116*	*116*	*128*	*124*
	82	79	89	95	89	87	83	97	100	53	53	56	59	61	58	58	64	62
Dortmund[1])	*148*	*153*	*160*	*177*	*172*	*168*	*163*	*177*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	89	92	96	106	103	101	98	106	180	136	131	136	154	148	136	127	137	139
Dresden	136	134	144	160	155	153	152	163	169	130	132	137	156	159	152	139	155	157
Düsseldorf	157	154	153	171	172	167	161	178	188	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elberfeld	152	153	156	174	172	165	160	181	186	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Essen[1])	*143*	*147*	*157*	*177*	*173*	*170*	*167*	*185*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	86	88	94	106	104	102	100	111	190	128	131	139	158	160	152	135	149	157
Frankfurt a. M.	154	154	160	178	177	169	164	178	183	127	119	126	139	150	136	128	146	148
Hannover	157	157	160	178	174	171	169	186	186	136	134	142	155	153	142	140	150	154
Karlsruhe	158	164	167	—	179	172	173	192	206	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*120*	*120*	*126*	*138*	—	—	—	—	—
Kiel[1])	141	141	144	167	164	156	150	165	173	60	60	63	69	129*	116	119	137	138
Königsberg i. Pr.	120	117	126	130	129	127	126	141	144	112	110	121	128	121	123	122	134	129
Leipzig[1])	*152*	*150*	*162*	*177*	*172*	*167*	*160*	*183*	*180*	*136*	*138*	*146*	*158*	*164*	*154*	*148*	*160*	*162*
	91	90	97	106	103	100	96	110	108	68	69	73	79	82	77	74	80	81
Magdeburg[1])	*137*	*135*	*142*	*153*	*150*	*152*	*150*	*167*	*183*	*122*	*120*	*126*	*136*	*142*	*136*	*130*	*148*	*150*
	82	81	85	92	90	91	90	100	110	61	60	63	68	71	68	65	74	75
Mannheim	164	163	165	179	173	172	171	191	192	122	131	135	150	139	133	132	150	150
München[1])	*148*	*153*	*157*	*172*	*163*	*158*	*165*	*187*	*197*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	89	90	94	103	98	95	99	112	118	86	81	84	92	94	88	92	101	111
	—	—	—	—	—	—	—	—	*187*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nürnberg[2])	111	112	117	130	125	119	119	134	112	—	—	—	—	120	104	—	—	110
Straßburg i. E.	173	175	179	194	190	189	188	209	209	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	161	164	169	181	178	174	176	196	198	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwickau[1])	*138*	*137*	*143*	*155*	*157*	*155*	*155*	*180*	*177*	*140*	*134*	*138*	*152*	*156*	*140*	*138*	*152*	*156*
	83	82	86	93	94	93	93	108	106	70	67	69	76	78	70	69	76	78
Im Durchschnitt:	**145**	**145**	**152**	**170**	**163**	**159**	**157**	**175**	**183**	**126**	**124**	**131**	**144**	**143**	**134**	**131**	**155**	**145**
Zunahme in % d. Preises v. J. 1903	—	—	*4,83*	*17,24*	*12,41*	*9,66*	*8,28*	*20,69*	*26,21*	—	*-1,59*	*3,97*	*14,29*	*13,49*	*6,35*	*3,97*	*23,02*	*15,08*

Anmerkungen siehe Seite 621.

Tabelle V. Die Bewegung der Viehpreise in den Jahren 1903 bis 1911
nach dem Durchschnitt der 24 Städte.
(Preise in *M* für einen Dz. Schlachtgewicht.)

Qualität	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	Zunahme 1903 bis 1911 abs.	in Proz.
Ochsen I. Qual. . .	135	142	149	159	161	154	151	165	176	41 *M*	*30,37*
„ II. „ . .	132	135	140	150	155	143	138	153	158	26 *M*	*19,70*
Kühe u. Färsen I. .	132	134	138	150	149	144	144	158	157	25 *M*	*18,94*
„ „ „ II. .	125	125	130	142	142	134	132	147	153	28 *M*	*22,40*
Schweine I. Qual. .	109	107	136	143	119	128	141	137	122	13 *M*	*11,93*
„ II. „ .	105	102	131	138	115	121	138	134	120	15 *M*	*14,29*
Kälber II. Qual. .	145	145	152	170	163	159	157	175	183	38 *M*	*26,21*
Hammel II. „ . .	126	124	131	144	143	134	131	155	145	19 *M*	*15,08*

Anmerkungen zu Tabelle II (S. 618).

[1]) Danzig und Magdeburg geben die Preise für einen Dz. Lebendgewicht ohne Tara; diese sind in den darüberstehenden Kursivzahlen für einen Dz. Schlachtgewicht (bei 46 % Tara) umgerechnet worden.

[2]) München gibt vom Jahre 1903 bis 1908 die Preise für Qualität I u. II in gleichen Zahlen an; für 1911 nur die Preise für Lebendgewicht ohne Tara; diese sind in den darüberstehenden Kursivzahlen für einen Dz. Schlachtgewicht (bei 46 % Tara) umgerechnet worden.

[3]) Nürnberg gibt vom Jahre 1903 bis 1910 die Preise für Qualität I u. II in gleichen Zahlen an; für 1911 nur die Preise für 1 Dz. Lebendgewicht ohne Tara; diese sind in den darüberstehenden Kursivzahlen für 1 Dz. Schlachtgewicht (bei 46 % Tara) umgerechnet worden.

[4]) Düsseldorf gibt vom Jahre 1906 bis 1910 die Preise für Qualität I u. II in gleichen Zahlen an.

Anmerkungen zu Tabelle IV (S. 605).

*) Von 1907 an Schlachtgewicht, bis dahin Lebendgewicht ohne Tara.

[1]) Die Städte Breslau, Chemnitz, Danzig, Dortmund, Essen, Leipzig, Kiel, Magdeburg, München und Zwickau geben die Preise für Kälber, zum Teil auch für Hammel für 1 Dz. Lebendgewicht ohne Tara, in den darüberstehenden Kursivzahlen sind diese für einen Dz. Schlachtgewicht bei 40 % Tara (Kälber) und 50 % Tara (Hammel) umgerechnet worden.

[2]) Nürnberg gibt für Kälber 1911 den Preis für Lebendgewicht an ohne Tara, in der darüberstehenden Kursivzahl ist dieser für 1 Dz. Schlachtgewicht bei 40 % Tara umgerechnet worden.

XXV.

Feuerlöschwesen

im Jahre 1910 oder 1910/11.

Von

Dr. **Otto Meyer,**

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Essen-Ruhr.

Zu den im Vorjahre behandelten 79 Städten sind neu hinzugekommen: Heidelberg, Herne i. W., Hildesheim, Lichtenberg, Osnabrück, Regensburg und Saarbrücken; fortgefallen ist Beuthen OS., das die Ausfüllung der Fragebogen für 1910 abgelehnt hat. Insgesamt wird also über 85 Städte berichtet.

Wie im Vorjahre sind drei Gruppen gebildet: Gruppe A (mehr als 200 000 Einwohner), Gruppe B (100 000 bis 200 000) und Gruppe C (50 000 bis 100 000 Einwohner). Da diesmal das Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 maßgebend war, so weicht die Gruppierung von der vorjährigen, die nach der Volkszählung von 1905 vorgenommen war, ab.

Wenn auch die Ausfüllung der Fragebogen für das Berichtsjahr besser war als für das Jahr 1909, für das zum ersten Male ein gänzlich umgearbeiteter Vordruck benutzt wurde, so waren doch noch viele Lücken vorhanden, die sich nicht alle durch Rückfragen beseitigen ließen. Das gilt vor allem wieder für die Finanzstatistik, insbesondere für die Angaben über die Mietwerte der Gebäude. Es ist deshalb wieder darauf hinzuweisen, daß Vergleichungen der finanziellen Ergebnisse nur mit großer Vorsicht angestellt werden können.

Im einzelnen ist noch folgendes zu bemerken.

Personal der Feuerwehr und Feuerwachen.

(Vergl. Tabelle I, S. 628—631.)

Unter Berufsfeuerwehr werden die ständig Besoldeten, die nur für den Löschdienst angestellt sind, verstanden, unter Reservefeuerwehr solches Personal, das kaserniert, d. h. freie oder billige Wohnung erhält (meist Handwerker) und jeden Alarm besonders bezahlt bekommt. Besoldete Mannschaften sind nichtkasernierte Personen, die (meist)

ein Fixum und jeden Brand besonders bezahlt erhalten. Pflichtfeuerwehr liegt vor, wenn die Bürger auf Grund gesetzlicher Bestimmungen zum Löschdienst verpflichtet sind.

Nur Berufsfeuerwehren besitzen Berlin, Breslau, Charlottenburg, Essen, Stettin; Berlin-Wilmersdorf, Posen; Bromberg, Elbing, Frankfurt a. O., Lübeck und Rostock. Keine Berufsfeuerwehren haben Karlsruhe, Mülheim a. d. R., Saarbrücken; Bonn, Brandenburg a. H., Coblenz, Dessau, Freiburg i. Br., Fürth i. B., Hagen i. W., Heidelberg, Herne i. W., Hildesheim, Kaiserslautern, Liegnitz, Ludwigshafen a. Rh., Mülheim a. Rh., Oberhausen Rh., Offenbach a. M., Osnabrück, Regensburg, Remscheid, Spandau und Würzburg. Einige Städte unterhalten nur ständige Feuerwachen. Das Personal dieser ist, falls es hauptberuflich als Feuerwehrpersonal tätig ist, als Berufsfeuerwehr gezählt. Das Nähere ergeben die Anmerkungen. Eine nennenswerte Vermehrung der Berufsfeuerwehr gegenüber 1909 hat stattgefunden in Erfurt (21 Mann gegen 4), Potsdam (107 gegen 52) und Stuttgart (120 gegen 86).

Fahrerpersonal ist nur dort angeführt, wo bestimmte Mannschaften für diesen Dienst ausschließlich verwendet werden. Wird er von Feuerwehr- bezw. Spritzenmännern abwechselnd versehen, so ist das Personal diesen Gruppen zugerechnet. Dasselbe gilt vom Telegraphenpersonal.

Feuermelde- und Alarmwesen. Fahrzeuge, Apparate, Geräte.

(Vergl. Tabelle II, S. 632—639.)

Eine elektrische Feuertelegraphenanlage ist nicht vorhanden in 18 Städten (Neukölln; Danzig, Erfurt, Mainz, Plauen, Saarbrücken; Brandenburg, Darmstadt, Harburg, Heidelberg, Herne, Hildesheim, Kaiserslautern, Lichtenberg, Ludwigshafen, Metz, Oberhausen und Osnabrück).

Lediglich Handdruckspritzen gibt es noch in 21 Orten (Bochum, Mainz, Mülheim a. d. R., Plauen, Saarbrücken; Brandenburg, Coblenz, Frankfurt a. O., Freiburg, Hagen, Heidelberg, Herne, Hildesheim, Kaiserslautern, Liegnitz, Ludwigshafen, Metz, Mülheim a. Rh., Oberhausen, Osnabrück und Spandau).

In einer großen Zahl von Städten sind noch unbespannbare Fahrzeuge in Benutzung. Diese sind jeweils in der betreffenden Summenspalte mitgerechnet; eine Erklärung geben die Anmerkungen.

Automobile Fahrzeuge, abgesehen von den Aufklärungsfahrzeugen, haben 34 Städte (18 der Gruppe A, 13 der Gruppe B und 3 der Gruppe C). Über die Automobilisierung gibt die Übersicht auf der folgenden Seite, die auch die Zahlen des Jahres 1909 enthält, noch nähere Auskunft.

An automobilen Aufklärungsfahrzeugen wurden verwendet von 6 Städten zusammen 10 Motor-Zweiräder, von 3 zusammen 5 Motor-Dreiräder und von einer 1 Motor-Vierrad (elektromobiler Wagen).

Feuerschutzapparate besitzen 44 Städte. Rauchschutzapparate haben sämtliche Städte mit Ausnahme von Brandenburg und Königshütte, solche mit Sauerstoff führen 54 Städte. Wiederbelebungsapparate besitzen von den Großstädten nicht Nürnberg, Augsburg, Erfurt, Mannheim, Mülheim a. d. R. und Saarbrücken, von den 38 Städten der Gruppe C sind 18 nicht damit versehen.

Fahrzeuge	Ende des Jahres	Zahl der Städte mit den links bezeichneten Fahrzeugen	Gesamtzahl der Fahrzeuge	Davon sind dampf-mobil	elektro-mobil	benzin-mobil	kombi-niert mobil
Automobile Dampfspritzen . .	1909	19	26	15	11	—	—
	1910	21	34	17	16	—	1
„ Gasspritzen . . .	1909	13	17	—	16	1	—
	1910	17	24	—	23	1	—
Motorspritzen	1909	5	6	—	—	5	1
	1910	9	12	—	2	9	1
Automobile Mannschaftswagen	1909	7	7	—	7	—	—
	1910	7	8	—	8	—	—
„ Gerätewagen . .	1909	3	5	—	4	1	—
	1910	6	9	—	8	1	—
„ Leitern	1909	16	20	1	18	1	—
	1910	20	28	—	26	2	—
„ Tender	1909	2	5	—	5	—	—
	1910	3	8	—	8	—	—
„ Offizierwagen . .	1909	9	16	—	2	14	—
	1910	12	24	—	12	12	—

Zahl der Brände nach Monaten, Tageszeit und Umfang.

(Vergl. Tabelle IV, S. 642—643.)

Für 13 582 Brände ist angegeben, in welchem Monat sie stattgefunden haben.[1]) Für die drei Städtegruppen sind die Zahlen folgende:

Monat	Absolut A	Absolut B	Absolut C	Absolut Sämtliche Städte	Prozent A	Prozent B	Prozent C	Prozent Sämtliche Städte
Januar	1114	339	182	1635	11,92	12,51	11,86	12,03
Februar	818	264	143	1225	8,76	9,74	9,32	9,02
März	806	256	140	1202	8,63	9,45	9,13	8,85
April	664	190	120	974	7,11	7,01	7,82	7,17
Mai	708	209	112	1029	7,58	7,71	7,30	7,57
Juni	714	220	120	1054	7,64	8,26	7,82	7,79
Juli	545	133	90	768	5,83	4,91	5,87	5,65
August	724	196	119	1039	7,75	7,23	7,76	7,65
September	658	183	112	953	7,04	6,75	7,30	7,01
Oktober	777	188	109	1074	8,32	6,94	7,11	7,91
November	823	237	131	1191	8,81	8,75	8,54	8,77
Dezember	991	291	156	1438	10,61	10,74	10,17	10,58
Zusammen	9342	2706	1534	13582	100,00	100,00	100,00	100,00

[1]) Wegen Raummangel sind für die einzelnen Städte in Tabelle IV nur die Vierteljahrssummen und die monatliche Höchstzahl der Brände angegeben.



Bei sämtlichen drei Gruppen weist der Januar den höchsten Prozentsatz auf.

Bei Tage (6 Uhr vorm. bis 10 Uhr nachm.) entstanden 71,52 (1909 71,43) % der Feuer, bei Nacht (10 Uhr nachm. bis 6 Uhr vorm.) 28,48 (28,57) %.

Von den Bränden entstanden bei	Absolut				Prozent			
	A	B	C	Sämtliche Städte	A	B	C	Sämtliche Städte
Tage	6214	2107	1108	9429	69,44	77,86	72,47	71,52
Nacht	2735	599	421	3755	30,56	22,14	27,53	28,48

Der Umfang der Brände war folgender:

Umfang	Absolut				Prozent			
	A	B	C	Sämtliche Städte	A	B	C	Sämtliche Städte
Großfeuer	529	177	120	826	5,66	6,60	7,54	6,07
Mittelfeuer	1150	318	278	1746	12,31	11,86	17,46	12,82
Kleinfeuer	6646	1722	928	9296	71,14	64,20	58,29	68,27
Schornsteinbrände	1017	465	266	1748	10,89	17,34	16,71	12,84
Zusammen	9342	2682	1592	13616	100 00	100,00	100,00	100,00

Die Entstehungsursachen der Brände.

(Vergl. Tabelle V, S. 644—645).

Auf Grund der Tabelle V sind die folgenden Zahlen berechnet worden:

Entstehungsursache	Absolut				Prozent			
	A	B	C	Sämtliche Städte	A	B	C	Sämtliche Städte
1. Brandstiftung	128	46	28	202	1,37	1,72	1,83	1,49
2. Fahrlässigkeit (ausschl. 5).	2953	553	304	3810	31 61	20,62	19,89	28,11
3. Fehlerhafte Anlagen	605	259	209	1073	6,48	9,66	13,67	7,92
4. Schornsteinbrände	1005	447	249	1701	10,76	16,67	16,28	12,55
5. Spielen mit Streichhölzern	302	3	46	431	3,23	3,08	3,01	3,18
6. Durch d. Betrieb entstand.	148	80	47	275	1,58	2,98	3,07	2,03
7. Kurzschluß	129	19	21	169	1,38	0,71	1,37	1,25
8. Selbstentzündung	586	90	65	741	6,27	3,36	4,25	5,47
9. Flugfeuer	184	12	8	204	1,97	0,45	0,52	1,51
10. Explosion	195	82	46	323	2,10	3,06	3,01	2,38
11. Blitzschlag	39	10	5	54	0,42	0,37	0,33	0,40
12. Andere Ursachen	902	432	129	1463	9,65	16,11	8,44	10,79
13. Unbekannte Ursachen	2166	569	372	3107	23,18	21,21	24,33	22,92
Zusammen	9342	2682	1529	13553	100,00	100,00	100,00	100,00

Ausgaben. Deckung der Kosten.

(Vergl. Tabelle VI und VII, S. 646—655).

Die einmaligen (außerordentlichen) Ausgaben für Berufsfeuerwehren aus Etatsmitteln enthält Tabelle VIb und Anmerkung [1]) zu dieser Tabelle. Im folgenden ist eine Zusammenstellung der im Jahre 1910 oder 1910/11 aus Anleihemitteln ausgegebenen Summen, die nicht in der Tabelle VI aufgeführt sind, gegeben.

Städte	Für Bauten ℳ	Für andere Zwecke ℳ	Städte	Für Bauten ℳ	Für andere Zwecke ℳ
Breslau	248 423	—	Augsburg . .	17 500	—
Frankfurt a. M. .	—	24 884	Elberfeld . .	—	64 348
Magdeburg . . .	149 800	132 140	Halle a. S. .	2 656	—
Neukölln	16 321	28 913	Bromberg .	76 382	—
Nürnberg (1910—1911)	220 000	—	Görlitz . . .	114 430	—

Anmerkungen zu den Tabellen.

Zu Tabelle I. (Seiten 628—631).

[1]) Davon 2 Oberbrandinspektoren. [2]) Die Feuerwehr-Telegraphie ist mit der Telegraphie des Polizeipräsidiums verbunden und wird von dessen Personal mit versehen. Der Telegraphendienst auf den Feuerwachen wird von Feuerwehrmännern besorgt. [3]) Außerdem 3 Spritzendampfer. [4]) Auf Kündigung angestellte Telegraphenarbeiter. [5]) 1 Wache im Opernhaus, 15 Wachen der Vorortsfeuerwehren. [6]) Straßenreiniger. [7]) Wachtmeister. [8]) In Karlsruhe besteht eine ständige Feuerwache mit 8 Mann (darunter 1 Führer), die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr sind, nach einiger Zeit durch andere abgelöst und für den geleisteten Dienst bezahlt werden. Neben der freiwilligen Feuerwehr bestehen noch zwei private Fabrikfeuerwehren mit 60 bezw. 27 Mann und eine Feuerwehr der Großh. Eisenbahnbetriebsinspektion mit 72 Mann. 6 städtische Beamte und 8 Arbeiter sind hauptamtlich für den Feuerlöschdienst angestellt. Außerdem sind bei Bränden und Feuerwehrproben nebenher noch etwa 4 Arbeiter beschäftigt. [9]) Im Nebenamt. [10]) Nicht Feuerwehrleute, aber uniformiert. [11]) 15 städtische Arbeiter als Waldbrandabteilung. [12]) Gerätewarte. [13]) Davon 1 Verwalter.

Zu Tabelle II a. (Seiten 632—635).

[1]) F. = Fernsprecher, Gl. = Glocke, H. = Horn. Hu. = Hupe, [2]) Auf 1 Wache. [3]) Auf 6 Wachen. [4]) Davon 2 mit Abprotzspritzen. [5]) 2 Doppelspritzenwagen, davon 1 Landspritze. [6]) Nur im äußersten Notfalle. [7]) Ferner im Opernhaus 60, im Schauspielhaus 44 Feuermelder. [8]) Freiwillige Feuerwehr. [9]) 15 Feuermelderlinien. An die Melderlinien sind 21 Nebenmelderanlagen angeschlossen. [10]) 3 fiskalische Spritzendampfer, 2 von Privaten. [11]) 3 Fernsprech-, 23 Morsestationen. Außerdem 523 private Nebenmelder und 1237 automat. Wärmemelder mit Anschluß an das Netz. [12]) In den Vororten. [13]) Schriftlicht-Tableau. [14]) Freiwillige Feuerwehr. [15]) Davon 1 unbespannbar. [16]) Außerdem 32 Kesselspritzen. [17]) Dienstfreie Mannschaft der Berufsfeuerwehr durch Fernsprecher und Schutzleute, freiwillige Wehr durch Horn und Hupe. [18]) Die Wohnungen sämtlicher Mitglieder sind an die Alarmanlage angeschlossen. [19]) Davon 1 kombiniertmobil. [20]) Die Hauptleute und Hornisten werden durch Alarmwecker alarmiert. Letztere alarmieren durch Hupen und Hornsignale die Mannschaften. Außerdem sind die Schutzleute mit Feuerhupen versehen. [21]) Wasserstrahlpumpen.

[22]) Außerdem werden 8 Straßensprengwagen, welche zu Wasserwagen eingerichtet sind, im Bedarfsfalle mitverwendet. [23]) Für Handzug. [24]) Nur bei Großfeuer. [25]) Überlandwagen: Mannschafts- und Gerätewagen mit Abprotzspritzen.

Zu Tabelle II b. (Seiten 636—639.)

[1]) Kuppelungssysteme: B = Beduwe-Adun, E = Ewald, E S = Eigenes System, G = Gewinde, Gi = Giersberg, Gr W = Grether-Witte, H = Hallesche Berufsfeuerwehr, Hoe = Hoenig, L = Lüders, M = Moltke, M G = Metzer Gewinde, N = Normal, P = Perfekta, St = Storz, V = Verschraubungen, W = Würzburger. [2]) Übungswagen. [3]) Rettungswagen. [4]) Außerdem 13 für die Ordonnanzen, Telegraphie usw. [5]) Davon 1 dampfmobil. [6]) Schlauchkarren, anzuhängen und für Handzug. [7]) Anzuhängen an Automobil-Dampfspritze. [8]) Elektromobiler Wagen. [9]) Davon 1 unbespannbar. [10]) Davon 3 für Handzug. [11]) Davon 36 vom städtischen Marstall gestellt, die übrigen 14 werden während des Tages in anderen städt. Betrieben beschäftigt. [12]) Mannschafts- und Gerätewagen. [13]) Hydrantenwagen ohne Bespannung. [14]) Davon 2 für Handzug. [15]) Unbespannbar, für Handzug. [16]) Davon 6 unbespannbar. [17]) Prämiensystem. [18]) Davon 4 für Handzug.

Zu Tabelle VI a. (Seiten 646—649.)

[1]) Für bezahlte Feuerwehrleute, die vor Bildung der Berufsfeuerwehr entlassen sind. [2]) Anschlag der Diensträume und Gebäude 79 485 ℳ. [3]) In II, 1 enthalten. [4]) Davon 10 020 ℳ Beiträge zur Provinzial-Witwen- und Waisenkasse. [5]) In I, 1 enthalten.

Zu Tabelle VI b. (Seiten 650—653.)

[1]) Die einmaligen (außerordentlichen) Ausgaben für Berufsfeuerwehren aus Etatsmitteln über 5000 ℳ, soweit sie von den Städten näher angegeben sind: Bremen: Beschaffung von 5 elektromobilen Fahrzeugen 29 500 ℳ (Teilbetrag). Breslau: Für 1 Motorspritze und 1 Rettungsleiter 26 256 ℳ, für 1 Lastautomobil zu Übungsfahrten 15 815 ℳ. Charlottenburg: Aufstellung von 3 Säulenfeuermeldern 5144 ℳ. Chemnitz: Umbau und Modernisierung der 1904 beschafften Dampfautomobilspritze 9985 ℳ. Cöln: Erweiterung der Feuertelegraphenanlage in den Vororten 15 000 ℳ, Errichtung einer Ladestelle auf der Feuerwache IV 5265 ℳ, Umbau der Autoleiter 10 992 ℳ, Errichtung weiterer Feuerwehrgebäude 50 000 ℳ. Dortmund: 2. Rate für eine Automobil-Drehleiter 10 000 ℳ. Dresden: 1. Rate für eine elektromobile Drehleiter 18 706 ℳ. Frankfurt a. M.: Automobilisierung der Feuerwehr 19 286 ℳ, Verlegung des Feuerkabels in Zementformstücken 65 228 ℳ, Aufstellen von Straßenfeuermeldern 12 290 ℳ. Hamburg: Eine automobile mechanische Leiter 30 000 ℳ, Ausbau des Feuertelegraphennetzes und Aufstellung von 4 öffentlichen Feuermeldern 18 360 ℳ, Herstellung von Kabelleitungen 9476 ℳ. Leipzig: Zementkanäle und Kabel 19 363 ℳ, für das Löschwesen in den am 1. 1. 10 einverleibten Vororten 9477 ℳ. Neukölln: Zum Bau einer neuen Feuerwache mit Straßenreinigungsanstalt 16 321 ℳ, eine Auto-Gasspritze 21 913 ℳ, Rest für eine Automobil-Dampfspritze 7000 ℳ. Stettin: Ersatz oberirdischer Leitungen und Schläuche 5280 ℳ. Aachen: Eine Motorspritze 19 065 ℳ. Altona: Zur Erbauung einer Feuerwache 14 005 ℳ. Barmen: 2. Rate zur Verlegung von Feuermelderkabeln 6000 ℳ. Erfurt: Zur Errichtung einer ständigen Feuerwache 6710 ℳ. Mannheim: Beschaffung eines automobilen Krankenwagens 18 500 ℳ. Straßburg i. E.: Für Fortsetzung der Verlegung der unterirdischen Feuermelderkabel 12 856 ℳ. Frankfurt a. O.: Für Erneuerung der Feuertelegraphenanlage und -zentrale 29 600 ℳ. [2]) Der Betrieb der Krankenwagen ist mit der Feuerwehr so eng verwachsen, daß eine Angabe der Betriebskosten auch schätzungsweise nicht erfolgen kann. [3]) Die Ausgaben für Bedienung und Bespannung der Krankenwagen werden nicht getrennt vom Feuerlöschwesen gebucht. [4]) Verwaltung der öffentlichen Uhren. [5]) Für die städtische Wanderhilfe.

Zu Tabelle VII. (Seiten 654—655.)

[1]) Darunter für Krankentransporte 44 000 ℳ. [2]) Davon 1 045 234 ℳ Löschabgabe für Gebäude und 223 031 ℳ Zuschlag auf die Stempelsteuer bei Versicherungen auf Mobilien, Waren, Effekten usw. gegen Feuer. [3]) Beitrag des Krupp-Grusonwerks. [4]) Davon Einnahme für Krankenbeförderung, Hilfeleistung auf den Sanitätswachen, Eisverkauf und Nachweis von Krankenpflegepersonal 4895 ℳ, Einnahme aus der Verwaltung der öffentlichen Uhren 6250 ℳ. [5]) Löschkostenbeiträge. [6]) Einmalig zum Mannschaftskraftwagen.

Tabelle I. Personal der Feuerwehr und Feuerwachen

Laufende Nr.	Städte	Personal der Feuerwehr																
		a) Berufsfeuerwehr (ständig Besoldete, nur für den Löschdienst																
		Brand-direktor	Brand-inspektor	Brand-meister	Feldwebel	Vize-feldwebel	Oberfeuer-wehrmänner	Vize-Oberfeuer-wehrmänner	Gefreite	Feuerwehr-männer	Spritzen-männer	Ober-maschinisten	Maschinisten	Fahrer (Kutscher)	Leitende Telegraphen-Beamte	Telegra-phisten	Werkstätten-Mechaniker	Telegraphen-Arbeiter
	Gruppe A.																	
1	Berlin . . .	1	9[1])	16	8	6	118	—	—	878	1	32	—	—	—[2])	—	—	—
2	Bremen . . .	1	1	3	1	—	29	—	12	157	—	1	—	—	1	—	2	9
3	Breslau . . .	1	1	6	3	—	48	—	10	229	—	—	—	—	1	—	1	—
4	Charlottenburg	1	1	2	1	3	15	—	—	108	—	5	—	—	1	—	—	—
5	Chemnitz* . .	1	1	—	1	1	9	2	—	69	—	1	—	—	1	—	—	—
6	Cöln	1	1	3	1	—	26	—	—	162	—	1	—	—	2	—	—	2
7	Dortmund . .	1	—	1	1	—	9	—	—	63	—	—	—	—	1	—	—	—
8	Dresden* . .	1	2	3	1	3	34	11	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Duisburg . .	1	—	1	1	—	3	—	—	15	—	—	—	6	—	—	—	—
10	Düsseldorf . .	1	—	2	2	—	15	—	—	75	—	4	—	14	1	6	—	—
11	Essen-Ruhr .	1	—	—	1	—	6	—	8	38	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Frankfurt a. M. .	1	—	4[13])	5	—	33	—	25	116	16	—	—	—	1	4	—	—
13	Hamburg* . .	1	2	9	17	—	36	—	16	323	—	1	29	51	2	24	4	9
14	Hannover . .	1	1	2	1	1	18	—	6	91	—	—	—	11	1	3	3	—
15	Kiel	1	1	1	1	—	7	—	8	50	—	—	3	—	—	—	—	—
16	Königsberg i. Pr	1	1	2	1	1	21	—	117		—	—	—	18	2	—	—	—
17	Leipzig* . . .	1	1	5	2	—	29	12	—	223	—	2	22	—	—	1	1	—
18	Magdeburg . .	1	1	3	3	3	13	—	6	140	—	—	—	—	—	—	—	—
19	München* . .	1	—	4	—	—	21	—	12	180	—	1	—	—	1	—	—	7
20	Neukölln . .	—	—	1	—	—	5	—	—	27	—	—	—	7	—	—	—	—
21	Nürnberg* . .	1	—	1	5	—	17	—	8	59	46	—	2	18	—	6	1	6
22	Stettin . . .	1	1	2	1	2	13	—	8	110	—	1	4	—	—	—	—	—
23	Stuttgart* . .	1	—	1	3	7	—	7	—	65	—	1	5	—	1	17	3	4
	Gruppe B.																	
24	Aachen . . .	1	—	4	2	—	8	—	—	62	—	—	—	—	1	3	—	2
25	Altona . . .	1	1	2	1	1	16	—	8	87	—	1	—	—	—	4	1	—
26	Augsburg* . .	1	—	1	—	—	2	2	—	27	—	—	—	4	—	—	1	1
27	Barmen . . .	1	—	1[7])	1	—	10	—	3	53	—	—	—	—	—	4	—	—
28	Berl.-Schöneberg	1	—	2	1	—	15	—	—	64	—	—	—	—	1	—	—	—
29	Berl.-Wilmersdf .	—	1	1	1	—	8	—	—	43	1	—	—	—	—	—	—	—
30	Bochum . . .	—	—	—	1	—	2	1	—	22	—	—	—	3	1	1	—	—
31	Braunschweig .	1	—	1	—	—	5	—	1	44	—	2	2	5	1	2	1	—
32	Cassel . . .	1	—	1	1	1	13	—	6	52	—	—	—	—	—	—	—	—
33	Crefeld . . .	—	—	1	1	—	6	—	4	30	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Danzig . . .	1	1	2	2	—	20	—	—	121	—	1	5	18	—	—	—	—
35	Elberfeld . .	1	—	1	2	—	7	—	3	44	—	—	—	—	1	—	—	—
36	Erfurt. . . .	—		—	1	—	2	—	—	15	—	—	—	3	—	—	—	—
37	Gelsenkirchen .	—	1	—	1	—	3	—	1	23	—	—	—	—	—	—	1	—
38	Halle a. S . .	1	—	2	1	—	9	—	3	64	—	—	—	—	—	—	—	—
39	Karlsruhe* .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	Mainz. . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
41	Mannheim* . .	—	—	1	—	—	3	4	—	50	—	—	—	—	—	—	1	—

Anmerkungen siehe Seite 626.

im Jahre 1910* oder 1910/11.

(Bestand am Jahresschluß) angestellt) Bureau-Beamte	Sonstige	Summe	b) Reservefeuerwehr (Gesamtzahl)	c) Besoldete Mannschaft (Gesamtzahl)	d) Freiwillige Feuerwehr (Gesamtzahl)	e) Städt. Beamte oder Arbeiter nebenher verwendet	f) Bürger auf Grund gesetzlicher Bestimmungen (Pflichtfeuerwehr)	Feuerwachen: Zahl der Feuerwachen stets besetzt mit bespannte(n) oder automobile(n) Fahrzeuge(n)	stets besetzt ohne	nur zu gewissen Zeiten regelmäßig besetzt mit bespannte(n) od. automobile(n) Fahrzeuge(n)	nur zu gewissen Zeiten regelmäßig besetzt ohne	Zahl der im Berichtsjahr gestellten Sicherheitswachen für Theater, Zirkusse, Festlichkeiten usw.	Städte	Laufende Nr.
													Gruppe A.	
14	1	1084	—	—	—	—	—	18	—	—	—	12 695	Berlin.	1
1	1	219	46	—	—	—	—	6[3])	—	—	—	2 684	Bremen.	2
3	—	303	—	—	—	8[4])	—	7	—	—	—	2 173	Breslau	3
—	—	137	—	—	—	—	—	3	—	—	—	992	Charlottenburg	4
—	—	86	—	—	615	—	—	1	1	—	5	1 280	Chemnitz.*	5
1	2	202	32	234	335	—	—	7	2	—	—	2 479	Cöln.	6
—	—	76	52	—	—	4	—	2	—	—	—	1 402	Dortmund	7
—	—	250	—	—	75	—	—	6	2	—	—	1 640	Dresden.*	8
—	—	27	—	25	643	—	—	1	—	—	—	1 086	Duisburg	9
3	—	123	116	—	279	—	—	4	—	—	—	2 050	Düsseldorf.	10
—	—	54	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1 640	Essen-Ruhr.	11
1	—	206	—	—	339	—	855	3	16[5])	—	—	2 061	Frankfurt a. M.	12
6	6	536	38	—	—	—	—	9	—	—	—	3 195	Hamburg.*	13
—	—	139	—	24	169	—	—	4	—	—	—	2 441	Hannover.	14
—	—	73	—	—	389	—	—	4	1	—	—	1 772	Kiel.	15
—	—	164	—	—	—	160[6])	—	5	2	—	—	1 490	Königsbg. i. Pr.	16
—	—	299	—	—	98	—	—	5	2	—	4	3 415	Leipzig.*	17
—	—	171	—	—	233	—	—	4	1	—	—	1 660	Magdeburg.	18
—	—	227	—	—	773	—	—	6	3	—	7	564	München.*	19
—	—	40	—	—	32	—	—	2	—	—	—	316	Neukölln	20
4	—	174	—	—	1168	—	—	2	—	1	—	2 144	Nürnberg.*	21
1	—	144	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1 132	Stettin.	22
2	3	120	90	—	1500	—	—	3	—	1	—	1 670	Stuttgart.*	23
													Gruppe B.	
1	—	84	4	—	31	—	—	3	1	—	—	803	Aachen.	24
1	—	124	—	—	—	40	—	3	—	—	—	1 135	Altona.	25
—	—	39	—	38	1100	—	—	1	—	1	1	296	Augsburg*	26
—	—	73	—	—	48	—	—	4	—	—	—	936	Barmen.	27
2	—	86	—	86	—	—	—	2	—	—	—	509	Berl.-Schöneberg	28
—	—	55	—	—	—	—	—	2	—	—	—	157	Berlin-Wilmersdf.	29
—	—	31	—	—	220	—	—	1	—	—	—	565	Bochum	30
—	—	65	—	—	300	—	—	1	—	—	—	1 038	Braunschweig	31
—	—	75	—	—	194	—	33	2	—	—	1	1 276	Cassel.	32
—	—	42	—	—	298	1	—	2	—	—	—	444	Crefeld.	33
1	—	172	7	—	18	—	—	3	1	—	—	770	Danzig.	34
—	—	59	—	—	113	—	—	3	—	—	—	1 194	Elberfeld.	35
—	—	21	—	—	86	—	—	1	—	—	1	602	Erfurt	36
—	—	30	—	29	350	—	—	1	—	—	—	340	Gelsenkirchen.	37
1	—	81	—	—	23	—	—	2	—	—	—	1 374	Halle a. S.	38
—	—	—[8])	—	—	950	14	—	1	—	—	—	207	Karlsruhe.*	39
—	—	9	—	—	287	1	—	1	—	—	1	351	Mainz.	40
—	—	59	—	—	484	—	—	1	—	—	—	479	Mannheim.*	41

Anmerkungen siehe Seite 626.

Noch Tabelle I.

Laufende Nr.	Städte	Personal der Feuerwehr: a) Berufsfeuerwehr (ständig Besoldete, nur für den Löschdienst																
		Brand-direktor	Brand-inspektor	Brand-meister	Feldwebel	Vize-feldwebel	Oberfeuer-wehrmänner	Vize-Oberfeuer-wehrmänner	Gefreite	Feuerwehr-männer	Spritzen-männer	Ober-maschinisten	Maschinisten	Fahrer (Kutscher)	Leitende Telegraphen-Beamte	Telegra-phisten	Werkstätten-Mechaniker	Telegraphen-Arbeiter
42	Mülheim a. d R.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	Plauen i. V.* .	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
44	Posen. . . .	1	—	2	2	—	14	—	10	55	—	—	—	18	—	—	—	—
45	Saarbrücken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46	Straßburg i. E. .	1[9])	—	1	—	—	2	3	—	13	—	—	3	3[10])	1	3	—	—
47	Wiesbaden . .	1	—	—	—	2	5	—	4	31	—	—	1	8	1	3	—	1
	Gruppe C.																	
48	Berl.-Lichtenberg	—	—	1	—	—	2	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—
49	Bielefeld . .	—	—	1	—	—	1	—	—	11	—	—	—	2	—	—	—	—
50	Bonn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51	Brandenbg. a. H	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52	Bromberg . .	—	1	—	—	—	3	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—
53	Coblenz . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54	Darmstadt . .	1	—	—	—	—	2	2	—	20	—	—	—	2	—	—	—	—
55	Dessau . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	Elbing . . .	—	1	2	—	—	3	3	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—
57	Flensburg . .	—	1	—	—	—	2	1	—	12	—	1	—	—	—	—	1	—
58	Frankfurt a. O. .	—	1	—	1	—	3	3	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—
59	Freiburg i. Br.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	Fürth i. B.* . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61	Görlitz . . .	—	1	—	—	—	3	—	—	15	—	—	—	3	—	1	1	—
62	Hagen i. W. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
63	Harburg a. E. .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—
64	Heidelberg . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65	Herne i. W. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	Hildesheim . .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
67	Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68	Königshütte OS	—	—	—	1	—	4	—	—	24	—	—	—	3	—	—	—	—
69	Liegnitz . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	Ludwigshf. a Rh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
71	Lübeck . . .	1	1	1	—	1	11	—	8	48	—	—	—	—	1	—	—	—
72	Metz	—	—	1	—	—	3	—	4	12	—	—	—	—	—	—	—	—
73	Mülhausen i. E.	—	—	1	—	—	—	—	—	7	—	1	1	—	—	—	—	—
74	Mülheim a. Rh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
75	M.-Gladbach .	1	—	—	—	—	2	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—
76	Oberhaus Rh.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
77	Offenbach a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
78	Osnabrück*. .	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
79	Potsdam. . .	—	1	—	1	—	2	—	6	36	—	1	—	6	—	—	—	—
80	Regensburg* .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
81	Remscheid . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3[12])	—	—	—	—	—	—	—	—
82	Rostock . . .	—	1	—	1	—	4	—	—	27	—	—	—	8	—	—	—	—
83	Spandau . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84	Würzburg*. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
85	Zwickau i. Sa.*	—	—	1	—	1	2	—	1	6	—	—	—	3	—	—	1	—

Anmerkungen siehe Seite 626.

(Bestand am Jahresschluß) angestellt)								Feuerwachen						
								Zahl der Feuerwachen						
								stets besetzt mit bespannte(n) oder automobile(n) Fahrzeuge(n)	stets besetzt ohne bespannte(n) oder automobile(n) Fahrzeuge(n)	nur zu gewissen Zeiten regelmäßig besetzt mit bespannte(n) od. automobile(n) Fahrzeuge(n)	nur zu gewissen Zeiten regelmäßig besetzt ohne bespannte(n) od. automobile(n) Fahrzeuge(n)			
Bureau-Beamte	Sonstige	Summe	b) Reservefeuerwehr (Gesamtzahl)	c) Besoldete Mannschaft (Gesamtzahl)	d) Freiwillige Feuerwehr (Gesamtzahl)	e) Städt. Beamte oder Arbeiter nebenher verwendet	f) Bürger auf Grund gesetzlicher Bestimmungen (Pflichtfeuerwehr)	mit	ohne	mit	ohne	Zahl der im Berichtsjahr gestellten Sicherheitswachen (für Theater, Zirkusse, Festlichkeiten usw.	Städte	Laufende Nr.
—	—	—	—	—	215	—	—	1	6	—	—	3	Mülheim a. d.R.	42
—	—	5	—	—	311	—	309	1	—	—	1	410	Plauen i. V.*	43
—	—	102	—	—	—	—	—	3	—	—	—	973	Posen	44
—	—	—	—	—	549	—	—	—	—	—	—	647	Saarbrücken	45
—	—	30	—	—	208	—	—	2	—	—	—	.	Straßburg i. E.	46
—	—	57	30	—	45	—	—	1	—	—	—	1840	Wiesbaden	47
													Gruppe C.	
—	—	9	—	—	85	—	—	1	3	—	—	386	Berl.-Lichtenberg	48
—	—	15	6	—	180	—	—	1	—	—	—	376	Bielefeld.	49
—	—	—	—	—	300	—	—	1	1	—	2	510	Bonn.	50
—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	752	Brandenbg.a.H	51
—	—	32	—	—	—	—	—	1	—	—	—	461	Bromberg.	52
—	—	—	—	—	69	—	—	—	1	1	—	542	Coblenz.	53
—	—	27	—	—	170	—	—	1	—	2	—	.	Darmstadt.	54
—	—	—	—	—	200	11	—	—	—	—	—	—	Dessau.	55
—	—	36	—	—	—	—	—	1	—	—	—	308	Elbing.	56
—	—	18	23	41	100	—	—	1	—	—	—	379	Flensburg.	57
—	—	26	—	—	—	—	—	3	—	—	—	239	Frankfurt a. O.	58
—	—	—	—	—	730	—	—	—	—	—	—	717	Freiburg i. Br.*	59
—	—	1	—	3	237	—	—	1	—	—	—	334	Fürth i. B.*	60
—	—	24	—	—	52	—	—	1	—	—	—	1051	Görlitz.	61
—	—	—	—	—	236	—	—	—	—	—	—	218	Hagen i. W.	62
—	—	4	—	4	220	—	—	1	—	—	—	171	Harburg a. E.	63
—	—	—	—	—	388	10	—	—	—	—	1	232	Heidelberg	64
—	—	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	4	Herne i. W.	65
—	—	2	—	—	—	24	—	—	2	—	—	216	Hildesheim	66
—	—	—	—	—	—	15[11])	340	—	—	—	1	155	Kaiserslautern	67
—	—	32	—	—	66	—	—	—	1	1	—	152	KönigshütteOS.	68
—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	1	—	457	Liegnitz.	69
—	—	—	—	—	—	—	483	—	—	—	—	30	Ludwigshf.aRh	70
—	—	72	—	—	—	—	—	2	—	1	—	755	Lübeck.	71
—	—	20	—	—	142	—	—	—	1	—	—	777	Metz.	72
—	1	11	—	—	235	—	—	1	—	—	—	334	Mülhausen i. E.	73
—	—	—	—	—	92	—	—	—	—	—	—	236	Mülheim a. Rh.	74
—	—	14	93	—	—	—	—	1	—	1	—	169	M.-Gladbach.	75
—	—	—	—	—	550	10	—	1	—	—	—	136	Oberhaus. Rh.*	76
—	—	—	—	—	181	7	—	—	—	—	—	217	Offenbach a. M.	77
—	—	3	—	—	322	—	—	—	—	1	—	221	Osnabrück*	78
1	53	107	—	54	36	—	—	1	—	—	—	249	Potsdam.	79
—	—	—	—	—	361	—	—	1	—	—	—	5484	Regensburg*	80
—	—	3	—	—	377	1	—	—	—	—	—	119	Remscheid.	81
—	—	41	—	—	—	—	—	2	—	—	—	460	Rostock.	82
—	—	—	—	—	73	—	—	1	—	—	—	463	Spandau.	83
—	1	3	—	—	480	—	—	—	—	2	—	500	Würzburg.*	84
—	—	15	24	39	341	—	—	1	—	—	1	520	Zwickau i. Sa.*	85

Anmerkungen siehe Seite 626.

Tabelle IIa. Feuermelde- und Alarmwesen, sowie

Lfd. Nr.	Städte	Ist eine elektrische Feuertelegraphen-Anlage vorhanden?	Wird der Betriebsstrom entnommen			Zahl der elektrisch-mechan. Feuermelder			Zahl der sonstigen öffentl. Feuermeldestellen (Fernsprecher, Telegraphenstat.)	Zahl der Empfangs-Apparate					Erfolgt die Alarmierung durch		
			galvanischen Elementen?	Sekundär-Elementen (Sammlern)?	Starkstromnetzen?	öffentliche	private	zusammen		Morse-Apparate	Nummern-Anzeiger	elektr. od. mechanische Glocken, deren Schlag den Melder bezeichnet	Zeitregistrierapparate	zusammen Empfangsapparate	unmittelbar durch die Feuermeldung betätigte Apparate?	vom Personal nach Eingang der Meldung betätigte Apparate?	Stürmen mit Turmglocke, Hornsignale, Schutzleute, Radfahrer, Fernsprecher oder wie sonst? [1]
	Gruppe A.																
1	Berlin	ja	ja	—	—	200	459	659	139	100	18	521	10	649	ja	ja	F.
2	Bremen	ja	—	ja	—	142	65	207	29	28	—	62	3	93	ja	ja	—
3	Breslau	ja	ja	ja[2]	—	92	205	297	.	17	1[2]	1	1	20	ja[2]	ja[3]	—
4	Charlottenburg	ja	—	ja	—	88	67	155	—	21	—	—	1	22	ja	—	—
5	Chemnitz*	ja	—	ja	—	163	115	278	10	23	2	36	3	64	ja	—	ja[6]
6	Cöln a. Rh.	ja	1/3	2/3	—	199	31	230[7]	1	50	—	—	4	54	ja	ja	H.[5]
7	Dortmund	ja	—	ja	—	65	212	277	—	16	—	—	—	16	ja	—	—
8	Dresden*	ja[9]	—	ja	—	153	57	210	—	33	—	—	3	36	ja	ja	—
9	Duisburg	ja	—	ja	—	143	11	154	—	6	7	114	4	131	ja	ja	H.
10	Düsseldorf	ja	—	ja	—	95	31	126	—	25	—	—	2	27	ja	—	—
11	Essen-Ruhr	ja	ja	ja	—	51	20	71	12	2	1	—	1	4	ja	—	—
12	Frankfurt a. M.	ja	ja	ja	ja	141	82	223	26[11]	23	—	—	2	25	—	ja	H.[12]
13	Hamburg*	ja	—	ja	ja	225	137	362	90	30	3[13]	19	3	55	ja	ja	—
14	Hannover	ja	ja	ja	ja	76	43	119	19	—	4	12	1	17	ja	ja	H.[12]
15	Kiel	ja	—	ja	—	65	47	112	9	12	—	—	—	12	—	ja	H.[14], Schutzl.
16	Königsberg i. Pr.	ja	ja	—	—	114	93	207	—	9	—	—	—	9	—	ja	—
17	Leipzig*	ja	—	ja	—	176	162	338	36	45	—	—	—	45	ja	ja	H.[14]
18	Magdeburg	ja	ja	ja	—	104	48	152	.	21	—	—	4	25	ja	ja	H.[12]
19	München*	ja	—	ja	—	280	144	424	8	12	—	—	3	15	—	ja	—
20	Neukölln	—	ja	—	—	7	—	7	42	—	—	—	—	—	—	ja	—
21	Nürnberg*	ja	—	ja	—	123	47	170	—	9	—	—	3	12	—	ja	—
22	Stettin	ja	—	ja	—	94	28	122	—	20	—	—	—	20	—	ja	—
23	Stuttgart*	ja	ja	ja	ja	241	61	302	.	19	1	—	3	23	—	ja	Gl., H., F.[12]
	Gruppe B.																
24	Aachen	ja	ja	ja	ja	69	40	109	—	18	—	—	1	19	ja	—	H.[14]
25	Altona	ja	—	ja	—	51	108	159	9	33	—	—	—	33	ja	—	—
26	Augsburg*	ja	—	ja	—	64	—	64	45	4	—	145	—	149	—	—	—
27	Barmen	ja	—	ja	—	68	78	146	13	16	—	—	1	17	ja	ja	—
28	Berlin-Schöneberg	ja	—	ja	—	40	22	62	7	—	2	39	1	42	ja	—	—
29	Berlin-Wilmersdorf	ja	—	ja	—	38	16	54	—	2	2	24	1	29	ja	—	—
30	Bochum	ja	—	ja	—	43	14	57	—	—	1	10	1	12	ja	—	—
31	Braunschweig	ja	—	ja	—	51	104	155	—	10	—	—	—	10	—	ja	Gl.
32	Cassel	ja	—	—	ja	77	29	106	2	16	—	—	—	16	ja	ja	—
33	Crefeld	ja	—	ja	—	81	4	85	—	5	4	21	1	31	ja	ja	H., F.[17]
34	Danzig	—	—	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	ja	—
35	Elberfeld	ja	—	ja	—	85	15	100	3	6	5	20	1	32	ja	—	H.[12]
36	Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	55	—	—	—	—	—	—	—	Alarmgl.[18]
37	Gelsenkirchen	ja	ja	—	—	63	55	118	8	11	—	—	—	11	ja	—	H., F.[14]
38	Halle a. S.	ja	ja	—	—	119	34	153	—	15	—	—	—	15	ja	ja	—
39	Karlsruhe*	ja	ja	ja	—	51	8	59	40	7	—	—	1	8	—	ja	H., Hu., F.[20]
40	Mainz	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	Gl., H., F.
41	Mannheim*	ja	—	ja	—	111	50	161	2	10	—	—	1	11		ja	Gl.[14]
42	Mülheim a. d. R.	ja	ja	—	—	19	—	19	68	2	—	—	—	2	ja	ja	—
43	Plauen i. V.*	—	—	—	—	—	—	—	49	—	—	—	—	—	—	—	F., Gl.

Anmerkungen siehe Seite 626.

Spritzen am Schluß des Jahres 1910* oder 1910/11.

Spritzen															Saugepumpen (Zubringer)	Wasserwagen (pferdebespannt)	Städte	Lfd. Nr.
Schiffsspritzen (einschl. Dampfbarkassen)	Dampfspritzen				Gasspritzen				Motorspritzen			Handdruckspritzen (pferdebespannt)	kombinierte Löschwagen (pferdebespannt)	Abprotzspritzen				
	pferdebespannt	dampfmobil	elektromobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	benzinmobil	zusammen	benzinmobil	elektro- oder kombiniert mobil	zusammen							
																	Gruppe A.	
—	19	—	6	25	12	6	—	18	—	—	—	—	—	1	—	—	Berlin.	1
3	5	1	—	6	9	—	—	9	—	—	—	3	—	—	2	1	Bremen.	2
—	3	—	—	3	6[4])	—	—	6	1	—	1	2[5])	5	3	—	—	Breslau.	3
—	3	—	1	4	—	1	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	Charlottenburg.	4
—	2	1	—	3	2	—	—	2	—	—	—	3	—	19	—	—	Chemnitz.*	5
4	2	1	—	3	—	1	—	1	—	—	—	29	—	2	—	8	Cöln a. Rh.	6
—	1	1	—	2	2	1	—	3	—	—	—	1	—	1	—	—	Dortmund.	7
—	2	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	10	—	9	—	—	Dresden.*	8
5[10])	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—	16	—	—	Duisburg.	9
2	2	—	1	3	2	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	Düsseldorf.	10
—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	Essen-Ruhr.	11
—	5	—	—	5	4	—	—	4	3	—	3	9	—	7	—	—	Frankfurt a. M.	12
17	19	1	2	22	7	2	—	9	1	—	1	9	—	3	—	3	Hamburg.*	13
—	1	2	—	3	3	—	—	3	—	2(e)	2	1	—	—	—	—	Hannover.	14
—	3	—	—	3	5	—	—	5	—	—	—	—	—	9	6	—	Kiel.	15
1	3	—	—	4[15])	—	—	—	—	—	—	—	9	5	—	1	8	Königsberg i. Pr.	16
—	7	—	1	8	1	—	—	1	—	—	—	2	—	13	5	1	Leipzig.*	17
1	2	1	1	4	3	1	—	4	—	—	—	12	—	5	—	2	Magdeburg.	18
—	2	1	—	3	2	1	—	3	—	—	—	13[16])	—	—	—	—	München.*	19
—	1	—	1	2	2	1	—	3	—	—	—	1	—	—	—	1	Neukölln.	20
—	2	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	25	—	6	—	—	Nürnberg.*	21
1	3	—	—	3	4	—	—	4	1	—	1	2	—	—	—	2	Stettin.	22
—	4	—	—	4	2	—	—	2	—	—	—	18	—	3	—	—	Stuttgart.*	23
																	Gruppe B.	
—	2	—	—	2	—	1	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	Aachen.	24
1	4	—	—	4	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	Altona.	25
—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	10	—	19	2	—	Augsburg*.	26
—	2	—	—	2	3	—	—	3	—	—	—	—	—	2	2	—	Barmen.	27
—	1	1	—	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—	Berlin-Schöneberg	28
—	—	—	1	1	2	1	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	Berlin-Wilmersdorf	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	Bochum.	30
—	2	—	—	2	1	—	1	2	—	—	—	6	—	8	—	—	Braunschweig.	31
—	2	—	—	3[19])	3	—	—	3	—	—	—	7	—	—	1	—	Cassel.	32
—	1	—	1	2	—	2	—	2	—	—	—	13	—	8	—	—	Crefeld.	33
—	5	—	—	5	4	—	—	4	—	—	—	11	—	7	3	4	Danzig.	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	11	4	3	Elberfeld.	35
—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	14	—	1	—	—	Erfurt.	36
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	Gelsenkirchen.	37
—	2	—	—	2	1	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	Halle a. S.	38
—	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	13	—	5	—	—	Karlsruhe.*	39
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1	Mainz.	40
—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	8	—	1	—	—	Mannheim.*	41
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	1	—	—	Mülheim a. d. R.	42
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	8	2	—	Plauen i. V.*	43

Anmerkungen siehe Seite 626.

Noch Tabelle II a.

Lfd. Nr.	Städte	Ist eine elektrische Feuertelegraphen-Anlage vorhanden?	Wird der Betriebsstrom entnommen			Zahl der elektrisch-mechan. Feuermelder			Zahl der sonstigen öffentl. Feuermeldestellen (Fernsprecher, Telegraphenstat.)	Zahl der Empfangs-Apparate					Erfolgt die Alarmierung durch		
			galvanischen Elementen?	Sekundär-Elementen (Sammlern)?	Starkstromnetzen?	öffentliche	private	zusammen		Morse-Apparate	Nummern-Anzeiger	elektr. od. mechanische Glocken, deren Schlag den Melder bezeichnet	Zeitregistrierapparate	zusammen Empfangsapparate	unmittelbar durch die Feuermeldung betätigte Apparate?	vom Personal nach Eingang der Meldung betätigte Apparate?	Stürmen mit Turmglocke, Hornsignale, Schutzleute, Radfahrer, Fernsprecher oder wie sonst? [1])
44	Posen	ja	ja	ja	—	67	20	87	—	15	—	—	1	16	ja	—	—
45	Saarbrücken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	F.
46	Straßburg i. E.	ja	—	ja	—	54	41	95	36	8	2	—	4	14	ja	ja	H., Gl.[12])
47	Wiesbaden	ja	—	ja	ja	72	40	112	—	6	—	6	—	12	—	ja	—
	Gruppe C.																
48	Berlin-Lichtenberg	—	ja	—	ja	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ja	—
49	Bielefeld	ja	—	ja	ja	20	30	50	33	4	—	—	—	4	—	ja	H.[14])
50	Bonn	ja	—	—	ja	16	38	54	—	1	—	16	—	17	ja	—	H.
51	Brandenburg a. H.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	H.
52	Bromberg	ja	ja	—	—	18	1	19	7	2	—	—	—	2	ja	—	—
53	Coblenz	ja	—	ja	ja	36	2	38	2	2	—	—	1	3	—	ja	—
54	Darmstadt	—	—	—	—	34	—	34	—	—	—	—	—	—	—	ja	Gl., H., F.
55	Dessau	ja	ja	—	—	31	2	33	—	8	—	—	—	8	—	ja	F.
56	Elbing	ja	ja	—	—	32	16	48	—	2	—	—	—	2	—	ja	—
57	Flensburg	ja	ja	—	—	30	13	43	.	4	—	1	—	5	—	ja	Gl., H.[14])
58	Frankfurt a. O.	ja	ja	—	—	43	5	48	—	2	—	—	—	2	ja	—	—
59	Freiburg i. Br.*	ja	—	ja	—	38	24	62	18	3	—	—	—	3	—	ja	—
60	Fürth i. B.*	ja	—	ja	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	ja	F.
61	Görlitz	ja	—	ja	—	32	5	37	21	1	2	11	1	15	ja	—	—
62	Hagen i. W.	ja	—	ja	—	43	24	67	—	5	—	—	—	5	—	ja	Gl.
63	Harburg a. E.	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	H.
64	Heidelberg	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	ja	—	Gl.
65	Herne i. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gl., H.
66	Hildesheim	—	ja	—	—	28	—	28	—	—	28	1	—	29	—	—	Gl.
67	Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	H., F., Schutzl.
68	Königshütte OS.	ja	ja	—	—	27	—	27	7	—	3	2	1	6	ja	ja	—
69	Liegnitz	ja	ja	—	—	23	6	29	.	2	—	—	—	2	ja	ja	—
70	Ludwigshafen a. Rh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ja	Gl.[24])
71	Lübeck	ja	—	ja	—	59	80	139	11	14	—	—	1	15	ja	—	—
72	Metz.	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	ja	Gl.[14])
73	Mülhausen i. E.	ja	—	—	ja	7	2	9	40	1	—	—	1	2	ja	ja	Gl., H.
74	Mülheim a. Rh.	ja	—	ja	—	48	—	48	1	3	—	—	—	3	—	ja	H.
75	M.-Gladbach	ja	—	ja	—	31	32	63	—	2	1	5	2	10	ja	—	—
76	Oberhausen (Rh.)*	—	—	—	—	—	—	—	.	—	—	—	—	—	—	ja	F., elektr. Sir.
77	Offenbach a. M.	ja	—	ja	—	48	—	48	14	3	—	—	1	4	—	ja	H.
78	Osnabrück*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ja	H., Gl.
79	Potsdam	ja	—	—	ja	30	6	36	8	6	—	—	1	7	ja	—	—
80	Regensburg*.	ja	—	ja	ja	48	—	48	—	1	4	70	1	5	ja	ja	Gl.[24])
81	Remscheid	ja	—	ja	—	30	1	31	—	2	—	—	—	2	—	ja	H., F.
82	Rostock	ja	—	—	ja	32	17	49	—	1	4	—	1	6	—	ja	—
83	Spandau	ja	—	ja	—	48	23	71	—	2	2	53	1	58	—	ja	—
84	Würzburg*	ja	ja	—	—	29	—	29	23	—	—	—	—	—	—	ja	—
85	Zwickau i. Sa.*	ja	ja	—	—	21	19	40	8	1	—	1	—	2	—	ja	Gl., H.[24])

Anmerkungen siehe Seite 627.

Spritzen																		
Schiffsspritzen (einschl. Dampfbarkassen)	Dampfspritzen				Gasspritzen				Motorspritzen			Handdruckspritzen (pferdebespannt)	kombinierte Löschwagen (pferdebespannt)	Abprotzspritzen	Saugepumpen (Zubringer)	Wasserwagen (pferdebespannt)	Städte	Lfd. Nr.
	pferdebespannt	dampfmobil	elektromobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	benzinmobil	zusammen	benzinmobil	elektro- oder kombiniert mobil	zusammen							
—	4	—	—	4	2	—	—	2	—	—	—	3	—	2	5[21])	3	Posen.	44
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.	.	.	4	Saarbrücken.	45
—	—	2	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	6	47	3	20	Straßburg i. E.	46
—	1	—	—	1	3	—	—	3	—	—	—	5	2	1	—	—	Wiesbaden.	47
																	Gruppe C.	
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	2	—	—	—	Berlin-Lichtenberg	48
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	4	1	—	Bielefeld.	49
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	5	1	2	1	—	Bonn.	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	2	6	Brandenbrg. a. H.	51
—	2	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	4[22])	Bromberg.	52
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	1	—	Coblenz.	53
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	5	—	—	Darmstadt.	54
—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2[23])	—	—	—	2	Dessau.	55
—	2	—	—	2	3	—	—	3	—	—	—	1	—	2	—	3	Elbing.	56
—	1	—	—	1	2	—	—	2	—	—	—	5	—	2	—	—	Flensburg.	57
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	3	Frankfurt a. O.	58
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	3	1	1	—	Freiburg i. Br.*	59
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	6	1	—	Fürth i. B.*	60
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	1	1	Görlitz.	61
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	—	—	Hagen i. W.	62
2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	8	Harburg a. E.	63
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	Heidelberg	64
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	Herne i. W.	65
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	Hildesheim	66
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	Kaiserslautern.	67
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	4	6	1	—	4	Königshütte OS.	68
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	—	—	Liegnitz.	69
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	5	1	—	Ludwigshafen a. Rh.	70
4	3	—	—	3	5	—	—	5	—	—	—	4	—	—	—	3	Lübeck.	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	18[23])	—	—	Metz.	72
—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	Mülhausen i. E.	73
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	—	Mülheim a. Rh.	74
—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	2[25])	—	—	—	3	M.-Gladbach.	75
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	—	—	—	Oberhausen (Rh.)*	76
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	Offenbach a. M.	77
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	2	—	Osnabrück*	78
—	2	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	1	3	Potsdam.	79
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	—	4	—	—	Regensburg*	80
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	11	—	3	—	—	Remscheid.	81
1	2	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	4	—	—	—	3	Rostock.	82
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	Spandau.	83
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	1	—	2	8	Würzburg.*	84
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	4	1	10	—	—	Zwickau i. Sa.*	85

Anmerkungen siehe Seite 627.

Tab. IIb. Fahrzeuge (ausschließl. Spritzen), Apparate,

Lfd. Nr.	Städte	Mannschaftswagen			Gerätewagen				Leitern				Schlauchwagen (Tender)			Offizierwagen				Aufklärungsfahrzeuge				
		pferdebespannt	elektromobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	benzinmobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	benzinmobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	benzinmobil	zusammen	Motor-Zweirad	Motor-Dreirad	Motor-Vierrad	gew. Zweirad	gew. Dreirad
	Gruppe A.																							
1	Berlin	6	1[2]	7	1[3]	1	—	2	15	6	—	21	24	6	30	7	11	–	18	—	—	—	17	3
2	Bremen	1	—	1	1	—	—	1	4	1	—	5	3	—	3	3	—	1	4	—	—	—	20	—
3	Breslau	2	1[2]	3	4	—	1	5	3	—	1	4	6	—	6	—	—	3	3	—	—	—	5[4]	—
4	Charlottenburg	4	—	4	1	—	—	1	3	1	—	4	—	—		—	—	—	—	—	—	—	3	—
5	Chemnitz*	4	—	4	2	—	—	2	4	—	—	4	1	—	1	—	—	—	—	3	—	—	10	—
6	Cöln	7	—	7	6	—	—	6	6	1	—	7	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
7	Dortmund	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	6	—
8	Dresden*	4	—	4	2	—	—	2	8	—	—	8	8	—	9[5]	1	—	—	1	—	—	—	8	6
9	Duisburg	6	—	6	3	—	—	3	4	—	—	4	—	—	8[6]	1	—	—	1	—	—	—	1	—
10	Düsseldorf	3	—	3	1	—	—	1	3	—	—	3	1	—	1	1	—	1	2	—	1	—	10	—
11	Essen-Ruhr	—	1	1	1	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
12	Frankfurt a. M.	—	—	—	1	—	—	1	4	1	—	5	1	—	1	1	—	1	2	—	—	—	3	—
13	Hamburg*	9	2	11	8	—	—	8	9	3	—	12	1	1	2	3	—	1	4	—	—	—	53	—
14	Hannover	1	—	1	1	2	—	3	1	1	—	2	1	1[7]	2	2	—	1	3	—	—	1[8]	—	—
15	Kiel	2	—	2	1	—	—	1	2		—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	6	—
16	Königsberg i. Pr.	2	—	2	2	—	—	2	4	—	—	4	3	—	4[9]	3	—	—	3	—	—	—	14	—
17	Leipzig*	2	—	2	12	2	—	14	5	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	17	—
18	Magdeburg	3	—	3	1	—	—	1	4	1	—	5	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	8	—
19	München*	—	—	—	16	2	—	18[12]	6	2	—	11[10]	2	—	2	—	—	1	1	—	—	—	6	—
20	Neukölln	—	—	—	2	—	—	2[12]	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
21	Nürnberg*	—	—	—	8	—	—	8[12]	7	—	—	7	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—
22	Stettin	1	—	1	1	—	—	1	3	—	—	3	5	—	5	—	—	1	1	—	—	—	10	—
23	Stuttgart*	9	—	9	1	—	—	1	20	—	—	20	1	—	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—
	Gruppe B.																							
24	Aachen	1	—	1	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	4	—
25	Altona	—	—	—	1	—	—	1	3	—	—	3	2	—	2	1	—	—	1	—	3	—	—	1
26	Augsburg*	4	—	4	2	—	—	2	17	—	—	17	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
27	Barmen	2	—	2	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
28	Berl.-Schöneberg	1	—	1	1	—	—	1	1	1	—	2	1	—	1	1	1	—	2	2	—	—	6	1
29	Berl.-Wilmersdf.	—	—	—	2	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	2	—
30	Bochum	2	—	2	—	—	—	7[15]	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	Braunschweig	3	—	3	—	—	—	—	2	—	1	3	2	—	2	—	—	1	1	1	—	—	6	—
32	Cassel	1	—	1	—	—	—	—	3	—	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	5	—
33	Crefeld	1	—	1	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
34	Danzig	1	—	1	4	—	—	4	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
35	Elberfeld	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
36	Erfurt	—	—	—	—	—	—	34[13]	1	—	—	3[14]	—	—	5[15]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37	Gelsenkirchen	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
38	Halle a. S.	—	—	—	2	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	2	—
39	Karlsruhe*	4	—	4	2	—	—	2	—	—	—	10	—	—	10[15]	—	—	—	—	—	—	—	2	—
40	Mainz	1	1	2	—	—	—	—	2	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
41	Mannheim*	2	—	2	—	—	—	—	5	—	—	5	—	—	8[7]	—	—	—	—	—	—	—	1	—
42	Mülheim a. d. R.	6	—	6	3	—	—	3	3	—	—	3	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—
43	Plauen i. V.*	2	—	2	—	—	—	6[15]	1	1	—	8[16]	—	—	21[15]	—	—	—	—	1	—	—	1	—

Anmerkungen siehe Seite 627.

Geräte, Pferde am Schluß des Jahres 1910* oder 1910/11.

Feuerschutzapparate	Rauchschutzapparate mit Sauerstoff	Rauchschutzapparate ohne Sauerstoff	Wiederbelebungs-apparate	Kupelungssystem[1]	Hydranten			Gesamtlänge der Druck-schläuche in Meter	Pferde			Krankenwagen	Fahrbahren	Städte	Lfd. Nr.
					Oberflur-	Unterflur-	zusammen		eigene	Miet-	eines anderen städtischen Verwaltungszweiges				
														Gruppe A.	
44	19	—	39	St.	—	6 491	6 491	30 645	140	—	—	—	—	Berlin.	1
21	8	9	8	St.	577	2 532	3 109	14 535	38	—	—	6	—	Bremen.	2
6	5	3	3	St.	167	3 242	3 409	12 434	39	—	—	1	—	Breslau.	3
—	1	5	3	St.	123	1 801	1 924	9 240	—	14	—	—	—	Charlottenburg.	4
9	5	5	7	Hoe.	94	2 465	2 559	16 000	—	—	20	—	1	Chemnitz.*	5
2	—	20	1	Hoe.	13	4 863	4 876	8 365	—	—	25	7	—	Cöln.	6
2	2	2	7	St.	37	1 151	1 188	6 535	11	—	—	4	1	Dortmund.	7
—	5	8	7	Hoe.	—	4 146	4 146	21 627	—	—	36	—	—	Dresden.*	8
—	1	10	1	St. B. Hoe. Gi.	64	2 372	2 436	7 600	6	—	—	5	2	Duisburg.	9
4	2	4	5	St. Hoe.	364	3 092	3 456	17 660	21	—	—	5	—	Düsseldorf.	10
2	1	3	2	St.	236	1 666	1 902	3 075	—	—	4	3	—	Essen-Ruhr.	11
4	2	4	4	St.	610	2 113	2 723	12 470	27	—	—	—	—	Frankfurt a. M.	12
13	10	11	15	St.	325	5 628	5 953	54 500	77	—	—	—	—	Hamburg.*	13
2	2	4	2	St.	472	2 117	2 589	5 990	14	—	—	5	—	Hannover.	14
2	1	2	3	M.	39	1 703	1 742	9 100	18	—	—	4	—	Kiel.	15
—	6	1	1	St.	283	609	892	9 204	—	2	36	5	—	Königsberg i. Pr.	16
—	6	18	6	Gi.-Terl.	22	4 563	4 585	15 069	34	—	—	1	—	Leipzig.*	17
2	4	7	4	St.	—	2 201	2 201	9 030	21	—	—	5	—	Magdeburg.	18
—	2	26	8	St.	520	3 524	4 044	18 690	—	8	50[10])	—	—	München.*	19
1	1	2	5	E.	25	930	955	3 000	—	—	18	4	—	Neukölln.	20
—	2	4	—	St.	1 361	803	2 164	16 110	36	—	—	—	—	Nürnberg.*	21
1	1	4	7	St.	117	1 968	2 085	7 890	25	—	—	2	2	Stettin.	22
13	3	6	8	Gi.	19	4 006	4 025	10 280	28	—	—	4	—	Stuttgart.*	23
														Gruppe B.	
3	—	3	4	P.	5	1 115	1 120	5 555	12	—	—	3	—	Aachen.	24
6	1	6	6	St.	58	922	980	7 962	25	—	—	3	—	Altona.	25
2	1	13	—	St.	98	3 010	3 108	17 000	6	—	—	—	—	Augsburg*.	26
2	—	4	3	St.	131	917	1 048	6 727	18	—	—	4	4	Barmen.	27
1	—	3	5	St.	52	1 010	1 062	6 200	12	—	—	3	—	Berl.-Schöneberg	28
—	2	3	5	St.	167	851	1 018	3 530	6	—	—	1	1	Berl.-Wilmersdf.	29
1	1	4	1	St.	5	1 036	1 041	3 100	—	4	—	2	—	Bochum.	30
—	3	4	3	St.	195	881	1 076	8 650	8	—	—	3	1	Braunschweig.	31
2	2	3	3	St.	171	1 347	1 518	11 434	20	—	—	2	—	Cassel.	32
1	2	—	2	St. B.	18	1 358	1 376	5 034	4	—	—	2	3	Crefeld.	33
2	3	2	2	St.	81	1 228	1 309	8 665	—	—	28	3	1	Danzig.	34
2	1	—	4	St.	85	1 294	1 379	8 710	—	6	—	—	—	Elberfeld.	35
—	—	1	—	St.	20	1 342	1 362	9 400	—	6	—	1	—	Erfurt.	36
2	—	2	3	St.	—	600	600	3 000	6	—	—	2	—	Gelsenkirchen.	37
—	2	1	3	H.	163	1 349	1 512	7 305	12	—	—	3	—	Halle a. S.	38
—	—	2	1	N. St.	12	1 174	1 186	5 945	—	—	2	1	—	Karlsruhe.*	39
—	1	4	1	St.	75	1 512	1 587	5 300	—	—	—	—	1	Mainz.	40
1	—	1	—	St.	—	1 623	1 623	4 270	6	—	—	3	—	Mannheim.*	41
—	—	2	—	St.	1 011	3	1 014	2 500	—	2	—	—	—	Mülheim a. d. R.	42
—	—	3	1	St. N.	4	778	782	9 168	—	4	—	1	2	Plauen i. V.*	43

Anmerkungen siehe Seite 627.

Noch Tabelle IIb.

Lfd. Nr.	Städte	Mannschaftswagen			Gerätewagen				Leitern				Schlauchwagen (Tender)			Offizierwagen				Aufklärungsfahrzeuge				
		pferdebespannt	elektromobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	benzinmobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	benzinmobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	zusammen	pferdebespannt	elektromobil	benzinmobil	zusammen	Motor-Zweirad	Motor-Dreirad	Motor-Vierrad	gew. Zweirad	gew. Dreirad
44	Posen	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	2	3	—	3	—	—	—	—	—	1	—	4	—
45	Saarbrücken	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46	Straßburg i. E.	2	—	2	1	—	—	1	7	—	—	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—
47	Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	3	—
	Gruppe C.																							
48	Berl.-Lichtenbg.	—	—	—	4	—	—	1[12]	1	—	—	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49	Bielefeld	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
50	Bonn	1	1	2	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51	Brandenburg a. H.	—	-	—	—	—	—	2[15]	1	—	—	2[9]	—	—	1[15]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52	Bromberg	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	2	—	—	7[6]	—	—	—	—	—	—	—	1	—
53	Coblenz	1	—	1	—	—	—	2	1	—	—	3	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	2	—
54	Darmstadt	5	—	5	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
55	Dessau	1	—	1	—	—	—	5[15]	2	—	—	2	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	Elbing	—	—	—	1	—	—	1[12]	2	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57	Flensburg	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—
58	Frankfurt a. O.	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
59	Freiburg i. Br.*	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5[18]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	Fürth i. Bay.*	1	—	1	—	—	—	—	4	—	—	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
61	Görlitz	1	—	1	2	—	—	2	2	—	—	2	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
62	Hagen i. W.	—	—	—	—	—	—	8[15]	2	—	—	2[15]	—	—	15[15]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
63	Harburg a. E.	1	—	1	1	—	—	5[18]	—	—	—	4[15]	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
64	Heidelberg	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65	Herne i. W.	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—
66	Hildesheim	—	—	—	—	—	—	1[15]	—	—	—	4[15]	—	—	2[15]	—	—	—	—	—	—	—	1	—
67	Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	6[18]	—	—	2[15]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68	Königshütte O.S.	2	—	2	1	—	—	1	2	—	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
69	Liegnitz	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	3[14]	—	—	4[15]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	Ludwigshafen a.Rh.	—	—	—	6	—	—	6	5	—	—	5	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
71	Lübeck	—	—	—	3	—	—	3	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	5	—
72	Metz	1	—	1	—	—	—	5[15]	—	—	—	2[15]	—	—	9[15]	—	—	—	—	—	—	—	3	1
73	Mülhausen i. E.	2	—	2	2	—	—	2	2	—	—	2	17	—	17	—	—	—	—	—	—	—	4	—
74	Mülheim a. Rh.	1	—	1	—	—	—	3[15]	—	—	—	1[15]	—	—	6[15]	—	—	—	—	—	—	—	2	—
75	M.-Gladbach	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
76	Oberhausen Rh.*	3	—	3	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
77	Offenbach a. M.	1	1	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
78	Osnabrück*	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
79	Potsdam	1	—	1	1	—	—	1	2	—	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—
80	Regensburg*	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
81	Remscheid	—	—	—	—	—	—	8[15]	—	—	—	4[15]	—	—	20[15]	—	—	—	—	—	—	—	—	—
82	Rostock	2	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	2	1	—	—	1	—	—	—	3	—
83	Spandau	2	—	2	1	—	—	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
84	Würzburg*	—	—	—	1	1	—	2	2	1	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
85	Zwickau i. Sa.*	2	—	2	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—

Anmerkungen siehe Seite 627.

Feuerschutzapparate	Rauchschutzapparate mit Sauerstoff	Rauchschutzapparate ohne Sauerstoff	Wiederbelebungsapparate	Kupelungssystem[1])	Hydranten			Gesamtlänge der Druckschläuche in Meter	Pferde			Krankenwagen	Fahrbahren	Städte	Lfd. Nr.
					Oberflur-	Unterflur-	zusammen		eigene	Miet-	eines anderen städtischen Verwaltungszweiges				
1	—	3	5	St.	976	115	1 091	2 900	—	—	18	2	—	Posen.	44
—	—	1	—	Hoe.	56	1 148	1 204	5 118	—	4	—	3	—	Saarbrücken.	45
—	1	2	2	N. St. Gr.	—	3 589	3 589	10 800	—	6	—	—	6	Straßburg i. E.	46
2	1	3	2	St.	30	1 513	1 543	5 000	12	—	—	4	—	Wiesbaden.	47
														Gruppe C.	
—	—	2	1	St.	10	550	560	2 400	—	—	6	—	—	Berl.-Lichtenbg.	48
1	1	1	1	St.	—	913	913	3 550	—	4	—	2	4	Bielefeld.	49
—	—	5	—	St. Hoe.	6	1 129	1 135	4 960	—	6	—	4	20	Bonn.	50
—	—	—	—	V. Gi.	5	477	482	1 650	—	—	—	—	—	Brandenburg a. H.	51
—	—	2	2	St	379	153	532	3 615	—	—	4	1	—	Bromberg.	52
—	1	1	—	Eig Syst.	93	440	533	2 890	—	—	—	—	—	Coblenz.	53
4	—	2	1	St.	120	1 164	1 284	3 600	—	4	—	—	—	Darmstadt.	54
—	3	5	—	Gi. St.	11	626	637	2 200	—	bis 12	—	—	—	Dessau.	55
—	2	—	1	St.	8	342	350	2 085	—	—	15	2	—	Elbing.	56
—	1	3	1	St.	22	528	550	4 145	7	—	—	1	1	Flensburg.	57
—	2	1	1	St.	1	541	542	2 040	—	—	8	—	—	Frankfurt a. O.	58
—	1	2	—	Gr	14	745	759	5 240	—	—17)	—	—	—	Freiburg i. Br.*	59
—	1	2	—	Gi.	28	609	637	5 900	—	—	12	—	—	Fürth i. Bay.*	60
1	—	1	2	St.	55	576	631	2 450	—	6	—	2	—	Görlitz.	61
1	1	3	—	Gi.	—	570	570	1 900	—	3	—	2	3	Hagen i. W.	62
1	1	1	1	St.	650	149	799	3 010	4	—	—	2	—	Harburg a. E.	63
—	2	2	—	Gr.	29	823	852	2 500	—	—	—	—	—	Heidelberg.	64
—	—	1	–	St.	—	360	360	700	—	—	—	—	—	Horne i. W.	65
—	1	5	–	N.	—	655	655	500	—	—	—	1	—	Hildesheim.	66
—	—	7	—	St. M. G.	2	693	695	3 000	—	—	—	—	—	Kaiserslautern.	67
2	—	—	1	St.	26	161	187	2 000	—	—	—	1	3	Königshutte O.S	68
1	1	1	1	Gr. W.	5	546	551	1 600	—	bis 12	—	1	2	Liegnitz.	69
1	—	3	—	St.	—	819	819	2 700	—	10	—	—	—	Ludwigshafen a. Rh.	70
1	2	2	2	St.	1	1 597	1 598	6 513	14	—	—	3	—	Lübeck.	71
—	1	2	—	St.	124	456	580	5 437	—	6	—	1	4	Metz.	72
—	2	4	1	G.	8	1 361	1 369	4 170	—	—	18	1	1	Mülhausen i.E.	73
—	—	3	–	N. Hoe.	4	263	267	2 156	—	2	—	—	—	Mülheim a. Rh.	74
2	–	2	1	Hoe.	154	801	955	4 500	4	—	5	2	2	M. Gladbach.	75
3	—	2	1	St.	4	700	704	1 600	—	4	—	—	2	Oberhausen Rh.*	76
1	—	6	—	St.	—	873	873	2 932	—	4	—	—	—	Offenbach a. M.	77
—	—	1	1	St.	3	798	801	3 212	—	4	—	—	—	Osnabrück*	78
1	1	1	1	Gi.	2	542	544	5 000	8	—	30	2	2	Potsdam.	79
—	1	1	—	G.	—	746	746	4 500	—	2	—	—	—	Regensburg*.	80
—	—	1	—	Hoe	47	654	701	4 210	—	—	—	2	—	Remscheid.	81
1	—	3	1	St.	17	604	621	4 800	12	—	—	1	—	Rostock.	82
—	1	4	3	Gi.	—	620	620	4 800	—	4	—	—	—	Spandau.	83
—	—	8	—	W.	39	1 399	1 438	1 297	—	8	—	1	2	Würzburg.	84
—	—	2	1	St.	19	510	529	9 047	—	4	—	2	—	Zwickau i. Sa.*	85

Anmerkungen siehe Seite 627.

III. Feuermeldungen bei der Feuerwehr und Tätigkeit der Feuerwehr im Jahre 1910* oder 1910/11.

Lfd. Nr.	Städte	Zahl der an die Feuerwehr erstatteten Feuermeldungen einschließlich Landfeuermeldungen und blinder Lärm	davon betrafen: Brände einschl. Schornsteinbrände und Landfeuer	davon betrafen: blinden Lärm	Die Feuerwehr rückte aus bezw. wurde in Anspruch genommen: innerhalb der Stadt: zu Bränden	innerhalb der Stadt: zu blindem Lärm	innerhalb der Stadt: zu Samariterdienst	innerhalb der Stadt: zu anderer Hilfeleistung	innerhalb der Stadt: zusammen	nach außerhalb: zu Bränden	nach außerhalb: zu blindem Lärm	nach außerhalb: zu Samariterdienst	nach außerhalb: zu anderer Hilfeleistung	nach außerhalb: zusammen
	Gruppe A.													
1	Berlin	2 602	2 092	510	2068	510	184	406	3168	24	—	1	—	25
2	Bremen	759	655	104	647	103	5586	625	6961	8	1	611	—	620
3	Breslau	510	399	111	386	111	1363	101	1961	13	—	—	—	13
4	Charlottenburg	415	303	112	288	112	66	162	628	15	—	—	—	15
5	Chemnitz*	258	198	60	195	60	215	51	521	3	—	—	—	3
6	Cöln	640	573	67	570	127	8343	611	9651	3	—	51	—	54
7	Dortmund	212	166	46	165	46	3160	93	3464	1	—	39	—	40
8	Dresden*	468	358	110	356	110	—	160	626	2	—	—	—	2
9	Duisburg	182	151	31	133	31	722	26	912	18	—	27	—	45
10	Düsseldorf	450	394	56	393	56	20	87	556	1	—	—	—	1
11	Essen-Ruhr	209	159	50	159	50	2782	42	3033	—	—	—	—	—
12	Frankfurt a. M.	319	230	89	230	89	—	63	382	—	—	—	—	—
13	Hamburg*	2 074	1 633	441	1625	440	113	763	2941	8	1	—	—	9
14	Hannover	359	293	66	293	66	5457	100	5916	—	—	—	—	—
15	Kiel	176	133	43	133	43	3068	67	3311	—	—	—	—	—
16	Königsberg i. Pr.	325	218	107	215	107	932	66	1320	3	—	15	—	18
17	Leipzig*	426	363	63	356	63	47	279	745	7	—	—	—	7
18	Magdeburg	256	216	40	216	40	3201	65	3522	—	—	—	—	—
19	München*	294	234	60	231	60	—	432	723	3	—	—	3	6
20	Neukölln	200	183	17	183	17	10	26	236	—	—	—	—	—
21	Nürnberg*	150	146	4	144	4	—	73	221	2	—	—	—	2
22	Stettin	265	208	57	204	57	2057	428	2746	4	—	—	—	4
23	Stuttgart*	182	152	30	152	30	3540	77	3799	—	—	—	—	—
	Gruppe B.													
24	Aachen	226	185	41	183	41	1	13	238	2	—	—	—	2
25	Altona	357	278	79	274	79	3024	79	3456	4	—	—	—	4
26	Augsburg*	86	86	—	86	—	—	—	86	—	—	—	—	—
27	Barmen	180	148	32	148	32	2008	47	2235	—	—	78	—	78
28	Berl.-Schöneb.	222	180	42	161	42	52	61	316	19	—	—	2	21
29	Berl.-Wilmersd.	205	153	52	143	49	1100	79	1371	10	3	—	—	13
30	Bochum	138	88	50	88	50	—	6	144	—	—	—	—	—
31	Braunschweig	128	95	33	93	33	1825	34	1985	2	—	—	—	2
32	Cassel	193	140	53	138	53	—	1	192	2	—	—	—	2
33	Crefeld	146	105	41	102	41	640	22	805	3	—	10	—	13
34	Danzig	217	180	37	169	37	1733	17	1956	11	—	—	—	11
35	Elberfeld	176	149	27	148	27	227	107	509	1	—	—	—	1
36	Erfurt	48	44	4	44	4	—	—	48	—	—	—	—	—
37	Gelsenkirchen	223	153	70	153	70	—	22	245	—	—	—	—	—
38	Halle a. S.	130	104	26	104	26	2052	47	2229	—	—	—	—	—
39	Karlsruhe*	36	29	7	29	7	—	—	36	—	—	—	—	—
40	Mainz	108	89	19	88	19	114	19	240	1	—	—	—	1
41	Mannheim*	102	83	19	83	19	1159	2	1263	—	—	—	—	—
42	Mülheim a. d. R.	16	16	—	16	—	—	—	16	—	—	—	—	—

Noch Tabelle III.

Lfd. Nr.	Städte	Zahl der an die Feuerwehr erstatteten Feuermeldungen einschließlich Landfeuermeldungen und blinder Lärm	davon betrafen		Die Feuerwehr rückte aus bezw. wurde in Anspruch genommen									
					innerhalb der Stadt					nach außerhalb				
			Brände einschl. Schornsteinbrände und Landfeuer	blinden Lärm	zu Bränden	zu blindem Lärm	zu Samariterdienst	zu anderer Hilfeleistung	zusammen	zu Bränden	zu blindem Lärm	zu Samariterdienst	zu anderer Hilfeleistung	zusammen
43	Plauen i. V.*	37	34	3	34	3	—	2	39	—	—	—	—	—
44	Posen	225	168	57	157	57	1579	570	2363	11	—	—	—	11
45	Saarbrücken	24	24	—	24	—	—	—	24	—	—	—	—	—
46	Straßburg i. E.	166	129	37	129	37	58	—	224	—	—	—	—	—
47	Wiesbaden	138	112	26	112	26	1474	35	1647	—	—	—	—	—
	Gruppe C.													
48	Berlin-Lichtenbg	80	59	21	57	17	3	56	133	2	4	—	—	6
49	Bielefeld	77	56	21	56	21	550	26	653	—	—	113	—	113
50	Bonn	95	89	6	89	6	72	5	172	—	—	—	—	—
51	Brandenburg a. H.	11	—	—	11	—	—	—	11	—	—	—	—	—
52	Bromberg	94	79	15	67	15	318	25	425	12	—	103	—	115
53	Coblenz	87	81	6	81	6	—	—	87	—	—	—	—	—
54	Darmstadt	75	75	—	75	—	—	10	85	—	—	—	—	—
55	Dessau	20	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	Elbing	61	57	4	55	4	—	8	67	2	—	—	—	2
57	Flensburg	56	46	10	46	10	326	399	781	—	—	—	—	—
58	Frankfurt a. O.	89	56	33	56	32	10	16	114	—	1	—	—	1
59	Freiburg i. Br.*	34	30	4	27	4	—	3	34	3	—	—	—	3
60	Fürth i. B.*	29	27	2	27	2	—	—	29	—	—	—	—	—
61	Görlitz	56	45	11	40	11	308	19	378	5	—	19	2	26
62	Hagen i. Westf.	41	37	4	37	4	2	—	43	—	—	—	—	—
63	Harburg a. E.	37	35	2	35	2	—	—	37	—	—	—	—	—
64	Heidelberg	21	21	—	21	—	—	—	21	—	—	—	—	—
65	Herne i. W.	5	5	—	5	—	—	—	5	—	—	—	—	—
66	Hildesheim	12	12	—	12	—	279	—	291	—	—	—	—	—
67	Kaiserslautern	6	6	—	6	—	—	—	6	—	—	—	—	—
68	Königshütte O.S.	50	49	1	43	—	4	3	50	6	1	—	—	7
69	Liegnitz	49	43	6	43	3	—	1	47	—	3	—	1	4
70	Ludwigshaf. a. Rh.	16	16	—	16	—	—	—	16	—	—	—	—	—
71	Lübeck	86	78	8	75	8	760	38	881	3	—	106	—	109
72	Metz	92	77	15	77	15	483	5	580	—	—	42	—	42
73	Mülheim i. E.	86	72	14	69	14	150	7	240	3	—	—	—	3
74	Mülhausen a. Rh.	30	25	5	25	5	—	4	34	—	—	—	—	—
75	M.-Gladbach	78	69	9	64	9	442	81	596	5	—	83	—	88
76	Oberhausen Rhl.*	14	13	1	12	1	—	1	14	1	—	—	—	1
77	Offenbach a. M.	38	35	3	35	3	—	—	38	—	—	—	—	—
78	Osnabrück *	25	23	2	22	1	—	—	23	1	1	—	—	2
79	Potsdam	45	38	7	38	7	352	248	645	—	—	—	—	—
80	Regensburg*	22	22	—	16	—	—	—	16	6	—	—	—	6
81	Remscheid	13	13	—	13	—	—	—	13	—	—	—	—	—
82	Rostock	83	71	12	70	12	182	8	272	1	—	1	—	2
83	Spandau	75	54	21	54	21	—	19	94	—	—	—	—	—
84	Würzburg *	52	47	5	45	5	—	—	50	2	—	—	—	2
85	Zwickau i. Sa.	49	48	1	47	1	—	—	48	1	—	—	—	1

IV. Die Brände innerhalb der Städte nach Vierteljahren, monatl. Höchstzahl, Tageszeiten u. Umfang im Jahre 1910* oder 1910/11.

Lfd. Nr.	Städte	Nach Vierteljahren: April bis Juni 1910	Juli bis September 1910	Oktober bis Dezember 1910	Januar bis März 1911	zusammen 1910/11	Größte monatl. Zahl der Brände: im Monat¹)	Fälle	Entstehungszeit: bei Tage	bei Nacht	Umfang: Großfeuer	Mittelfeuer	Kleinfeuer	Schornsteinbrände
	Gruppe A.													
1	Berlin	513	510	509	536	2068	I	216	778	1290	114	275	1609	70
2	Bremen	129	96	207	215	647	I	94	548	99	17	31	550	49
3	Breslau	89	72	109	116	386	II	40	322	64	16	27	324	19
4	Charlottenburg	68	53	84	83	288	I	38	213	75	22	34	222	10
5	Chemnitz*	45	42	58	50	195	I	23	145	50	27	26	135	7
6	Cöln	136	100	131	203	570	I	87	498	72	18	46	387	119
7	Dortmund	31	24	49	61	165	I	25	134	31	8	25	96	36
8	Dresden*	98	78	91	89	356	XII	41	285	71	15	59	279	3
9	Duisburg	31	30	29	43	133	II	20	97	36	13	25	84	11
10	Düsseldorf	75	84	117	117	393	I	50	.	.	34	83	190	86
11	Essen-Ruhr	41	34	40	44	159	I	23	130	29	6	15	125	13
12	Frankfurt a. M.	55	51	55	69	230	I	31	179	51	25	43	134	28
13	Hamburg*	344	296	486	499	1625	I	206	1386	239	48	122	1088	367
14	Hannover	44	50	87	112	293	XII	49	239	54	20	41	154	78
15	Kiel	21	16	45	51	133	X	22	97	36	16	41	68	8
16	Königsberg i. Pr.	34	63	71	47	215	XII	27	158	57	29	27	141	18
17	Leipzig*	80	83	98	95	356	VIII	45	264	92	10	34	304	8
18	Magdeburg	41	43	55	77	216	I	34	115	101	12	33	151	20
19	München*	59	51	65	56	231	I	29	128	103	28	44	155	4
20	Neukölln	38	57	48	40	183	VIII	26	155	28	11	26	134	12
21	Nürnberg*	20	27	58	39	144	XII	25	113	31	16	22	83	23
22	Stettin	59	41	55	49	204	V	22	165	39	14	25	144	21
23	Stuttgart*	35	26	44	47	152	XII	20	65	87	10	46	89	7
	Gruppe B.													
24	Aachen	49	30	42	62	183	III	25	139	44	13	29	84	57
25	Altona	60	55	77	82	274	I	40	225	49	13	23	178	60
26	Augsburg*	45	14	12	15	86	VI	29	52	34	4	6	67	9
27	Barmen	31	32	36	49	148	I	24	124	24	6	12	108	22
28	Berl.-Schönebg.	46	32	44	39	161	XII	19	126	35	10	30	115	6
29	Berl.-Wilmersd.	38	27	34	44	143	VI	20	105	38	11	35	95	2
30	Bochum	16	15	28	29	88	XII	11	72	16	1	8	71	8
31	Braunschweig	25	18	20	30	93	I	12	76	17	7	5	76	5
32	Cassel	26	20	40	52	138	I	20	107	31	13	8	91	26
33	Crefeld	17	16	33	36	102	III	19	90	12	9	18	60	15
34	Danzig	42	39	51	37	169	XII	21	142	27	16	16	113	24
35	Elberfeld	42	19	33	54	148	I	20	121	27	5	15	111	17
36	Erfurt	9	10	16	9	44	XII	7	34	10	2	9	30	3
37	Gelsenkirchen	26	21	42	64	153	I	25	131	22	8	13	73	59
38	Halle a. S.	18	20	30	36	104	II	14	84	20	7	12	78	7
39	Karlsruhe*	7	10	6	6	29	VII	5	22	7	—	26 (Mittel- u. Kleinfeuer zus.)		3
40	Mainz	13	17	24	34	88	I	18	70	18	7	8	47	26
41	Mannheim*	8	9	27	39	83	III	14	64	19	5	17	42	19
42	Mülheim a. d. R.	6	5	2	3	16	IV	4	9	7	—	6	10	—

¹) Januar = I, Februar = II, . . Dezember = XII.

Noch Tabelle IV.

Lfd. Nr.	Städte	Nach Vierteljahren: April bis Juni 1910	Juli bis September 1910	Oktober bis Dezember 1910	Januar bis März 1911	zusammen 1910/11	Größte monatl. Zahl der Brände: im Monat[1])	Fälle	Entstehungszeit: bei Tage	bei Nacht	Umfang: Großfeuer	Mittelfeuer	Kleinfeuer	Schornsteinbrände
43	Plauen i. V.*.	9	7	10	8	34	IV	6	23	11	9	6	17	2
44	Posen . . .	33	39	40	45	157	I	19	129	28	17	14	104	22
45	Saarbrücken*	9	7	6	2	24	V	4	10	14	.	.	.	.
46	Straßburg i.E.	20	24	35	50	129	II	20	60	69	2	14	62	51
47	Wiesbaden .	26	24	28	34	112	I	17	92	20	12	14	64	22
	Gruppe C.													
48	Berlin-Lichtenberg .	10	15	13	19	57	I	9	38	19	1	8	42	6
49	Bielefeld . .	8	11	17	20	56	II	9	27	29	5	6	41	4
50	Bonn . . .	19	20	21	29	89	I	11	69	20	—	6	55	28
51	Brandenbg. a.H.	2	4	1	4	11	II	3	5	6	2	5	4	—
52	Bromberg. .	13	11	20	23	67	I	8	55	12	2	17	44	4
53	Coblenz . .	22	9	18	32	81	I	15	69	12	1	5	47	28
54	Darmstadt .	12	19	15	29	75	I	14	62	13	6	10	23	36
55	Dessau . . .	8	5	2	5	20	V	5	14	6	2	1	16	1
56	Elbing . . .	15	13	15	12	55	XII	8	48	7	3	7	39	6
57	Flensburg. .	11	11	10	14	46	VIII	6	13	33	7	8	27	4
58	Frankfurt a.O.	18	8	16	14	56	VI	7	38	18	4	14	38	—
59	Freiburg i.Br*	8	6	7	6	27	VI	5	18	9	5	7	15	—
60	Fürth i. B.* .	6	4	8	9	27	I	6	23	4	5	—	21	1
61	Görlitz . . .	8	8	12	12	40	II	7	31	9	3	8	29	—
62	Hagen i. W. .	.	.	.	.	37	.	.	.	.	4	8	24	1
63	Harburg a. E.	11	9	8	7	35	I	6	27	8	1	10	22	2
64	Heidelberg. .	.	.	.	.	21	.	.	.	.	3	2	—	16
65	Herne	2	—	2	1	5	.	.	.	.	—	3	2	—
66	Hildesheim .	3	7	1	1	12	VII	4	8	4	—	4	6	2
67	Kaiserslautern .	—	3	2	1	6	.	.	3	3	—	5	1	—
68	Königshütte .	12	7	16	8	43	XII	6	32	11	4	6	32	1
69	Liegnitz . .	10	11	8	14	43	I	6	19	24	—	7	34	2
70	Ludwigshafen a. Rh.	6	2	2	6	16	I	4	7	9	2	2	11	1
71	Lübeck . .	18	19	23	15	75	VI	10	65	10	5	12	56	2
72	Metz . . .	18	15	19	25	77	III	10	61	16	4	8	33	32
73	Mülhausen i. E.	13	15	21	20	69	VIII	10	55	14	3	9	42	15
74	Mülheim a. Rh.	11	4	2	8	25	VI	5	24	1	1	5	13	6
75	M.-Gladbach .	11	18	18	17	64	III	9	49	15	11	27	23	3
76	Oberhausen Rh.	2	4	3	3	12	IX	3	7	5	3	5	2	2
77	Offenbach a. M	14	3	6	12	35	V	8	27	8	1	5	20	9
78	Osnabrück . .	1	4	5	12	22	III	6	18	4	7	3	12	—
79	Potsdam . .	5	13	11	9	38	I	6	36	2	4	2	29	3
80	Regensburg*.	6	5	5	—	16	V	3	9	7	1	—	15	—
81	Remscheid .	1	—	4	8	13	II	4	6	7	2	4	5	2
82	Rostock . .	10	14	23	23	70	II	9	58	12	3	10	37	20
83	Spandau . .	12	12	17	13	54	II	8	21	33	1	5	38	10
84	Würzburg* .	11	7	8	24	50	III	13	27	23	5	26	12	7
85	Zwickau i.Sa*	11	8	18	10	47	XII	8	39	8	9	8	18	12

[1]) Januar = I, Februar = II, . . . Dezember = XII.

V. Entstehungsursachen der Brände, welche mit Hilfe der Feuerwehr gelöscht sind, im Jahre 1910* oder 1910/11.

Städte	Brandstiftung	Fahrlässigkeit	Fehlerhafte Anlagen				Schornsteinbrände	Spielen mit Streichhölzern	Durch den Betrieb entstanden	Durch Kurzschluß	Selbstentzündung	Flugfeuer	Explosion	Blitzschlag	Andere Ursachen	Unbekannte Ursachen	Zusammen
			bauliche	Feuerungs-	Beleuchtungs-	Betriebs-											
Gruppe A.																	
Berlin	31	669	23	65	31	17	70	58	61	39	323	—	31	8	89	553	2 068
Bremen	9	320	11	22	7	—	49	42	21	6	8	69	5	11	33	34	647
Breslau	2	178	17	27	15	—	19	15	—	4	3	3	2	—	—	101	386
Charlottenburg	2	135	13		5	—	—	4	2	6	15	15	—	1	—	90	288
Chemnitz*	6	49	3	12	2	3	7	9	19	3	12	1	5	1	44	19	195
Cöln	18	233	7	18	3	—	119	18	6	2	11	40	10	3	48	34	570
Dortmund	8	41	2	13	5	—	36	6	—	—	6	—	—	—	13	35	165
Dresden*	4	60	2	3	—	—	—	4	—	1	43	4	7	1	163	64	356
Duisburg	5	9	4	3	2	—	11	18	—	—	8	14	—	—	13	46	133
Düsseldorf	—	78	7	—	—	—	86	—	7	13	13	—	6	—	—	183	393
Essen-Ruhr	1	89	—	18	5	—	13	12	3	2	1	—	6	2	3	4	159
Frankfurt a. M.	4	92	2	11	7	—	28	5	—	—	6	—	8	2	35	30	230
Hamburg*	2	293	5	27	5	—	367	62	—	21	13	5	23	2	241	559	1 625
Hannover	9	92	5	14	1	—	78	7	9	—	10	—	10	2	7	49	293
Kiel	4	2	3	6	1	—	9	3	5	2	10	—	12	—	38	38	133
Königsberg i. Pr.	7	110	4	16	1	—	18	5	5	9	3	5	3	—	8	21	215
Leipzig*	1	135	7	—	—	—	8	7	3	7	30	18	10	1	81	48	356
Magdeburg	6	59	—	16	—	—	20	11	—	3	4	—	10	1	44	42	216
München*	1	83	7	9	1	—	4	3	—	6	2	—	16	3	7	89	231
Neukölln	—	12	—	16	15	1	12	11	—	—	35	—	5	—	21	55	183
Nürnberg*	4	51	5	6	—	1	23	—	—	—	13	—	14	—	5	22	144
Stettin	3	84	19				21	1	4	—	6	10	1	1	5	49	204
Stuttgart*	1	79	9	7	7	6	7	1	3	5	11	—	11	—	4	1	152
Gruppe B.																	
Aachen	—	6	9	4	—	—	57	2	7	1	4	2	5	—	43	43	183
Altona	2	45	27				60	11	9	—	—	2	2	—	32	84	274
Augsburg*	4	17	1	3	—	7	9	—	14	1	6	—	7	—	11	6	86
Barmen	—	36	2	24	3	—	19	6	2	1	6	—	2	1	16	30	148
Berl.-Schöneberg	2	3	—	3	—	—	6	3	—	—	18	—	2	—	73	51	161
Berl.-Wilmersdf.	1	—	—	—	—	—	2	—	1	1	18	1	4	1	53	61	143
Bochum	1	44	—	5	—	1	8	4	—	2	—	1	3	—	10	9	88
Braunschweig	—	29	4	5	4	2	5	7	4	—	1	—	2	1	5	24	93
Cassel	2	25	7	6	5	—	26	4	2	3	3	1	2	2	25	25	138
Crefeld	1	46	2	5	—	—	15	1	3	2	4	1	6	—	—	16	102
Danzig	1	40	9	19	5	—	24	5	7	4	5	—	8	—	6	36	169
Elberfeld	4	64	23	—	2	—	16	4	3	—	2	1	2	1	14	12	148
Erfurt	1	11	—	9	—	—	3	2	3	—	—	—	2	—	5	8	44
Gelsenkirchen	8	21	2	5	—	—	59	7	—	1	—	—	9	2	17	22	153
Halle a. S.	—	27	—	7	1	—	7	5	6	1	3	—	4	2	25	16	104
Karlsruhe*	—	6	2	1	—	—	3	1	—	—	—	—	2	—	3	11	29
Mainz	3	17	1	1	1	—	26	1	—	—	5	—	2	—	3	28	88
Mannheim*	—	22	5	3	1	—	19	3	—	—	4	—	3	—	8	15	83
Mülheim a. d. R.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	10	16

Noch Tabelle V.

Städte	Brandstiftung	Fahrlässigkeit	Fehlerhafte bauliche Anlagen	Fehlerhafte Feuerungs- Anlagen	Fehlerhafte Beleuchtungs- Anlagen	Fehlerhafte Betriebs- Anlagen	Schornsteinbrände	Spielen mit Streichhölzern	Durch den Betrieb entstanden	Durch Kurzschluß	Selbstentzündung	Flugfeuer	Explosion	Blitzschlag	Andere Ursachen	Unbekannte Ursachen	Zusammen
Plauen i. V.*	6	10	3	3	1	—	2	3	—	—	2	2	1	—	—	1	34
Posen	1	38	1	—	—	—	22	3	—	—	1	—	8	—	76	7	157
Saarbrücken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24
Straßburg i. E.	3	10	4	9	5	—	37	4	16	2	3	—	4	—	7	25	129
Wiesbaden	2	36	2	5	—	—	22	7	3	—	5	1	—	—	—	29	112
Gruppe C.																	
Berl.-Lichtenbg.	2	17	—	4	7	—	6	—	3	1	11	—	4	—	1	1	57
Bielefeld	—	14	2	2	4	2	4	1	7	1	2	—	1	1	3	12	56
Bonn	—	2	8	10	—	5	28	2	—	—	—	—	—	—	—	34	89
Brandenbg. a. H.	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	2	11
Bromberg	—	17	2	10	—	—	4	1	2	—	—	—	—	—	16	15	67
Coblenz	—	—	12	—	—	—	28	—	—	1	—	—	3	—	26	11	81
Darmstadt	—	14	2	7	—	1	36	—	1	1	2	—	2	—	—	9	75
Dessau	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	16	20
Elbing	—	10	2	5	1	1	6	1	3	1	2	—	3	—	12	8	55
Flensburg	3	14	3	4	2	—	4	2	1	1	1	—	6	—	—	5	46
Frankfurt a. O.	3	9	5	4	4	—	—	2	1	—	10	1	—	—	7	10	56
Freiburg i. Br.*	—	18	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	—	3	27
Fürth i. B.*	1	6	3	3	—	3	1	—	5	—	1	—	—	—	—	4	27
Görlitz	—	8	—	3	—	—	1	—	1	1	5	—	2	—	4	15	40
Hagen i. W.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37
Harburg a. E	2	10	1	1	—	—	2	2	—	2	10	—	1	—	—	4	35
Heidelberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21
Herne i. W.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5
Hildesheim	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10	12
Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6
Königshütte O. S.	2	12	2	4	—	1	1	10	—	—	1	1	1	—	5	3	43
Liegnitz	—	9	2	1	3	1	2	9	1	2	1	—	1	1	3	7	43
Ludwigshafen a. Rh.	—	2	—	—	1	—	1	4	—	1	1	—	—	—	3	3	16
Lübeck	—	19	—	8	4	—	2	4	5	2	1	—	6	1	16	7	75
Metz	—	13	—	7	2	—	32	—	2	—	—	4	—	2	5	10	77
Mülhausen i. E.	2	9	—	5	—	—	15	2	—	1	3	—	3	—	—	29	69
Mülheim a. Rh.	—	—	—	—	—	—	6	—	1	1	—	—	—	—	—	17	25
M.-Gladbach	1	16	1	1	—	—	3	1	5	1	—	—	—	—	16	19	64
Oberhausen Rh.*	—	—	—	4	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	5	—	12
Offenbach a. M.	3	11	—	5	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	7	35
Osnabrück*	—	5	—	5	2	—	—	2	—	1	1	—	—	—	1	5	22
Potsdam	—	11	3	4	1	—	2	1	2	1	—	1	4	—	2	6	38
Regensburg*	2	4	1	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	16
Remscheid	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—	1	7	13
Rostock	—	38	2	2	—	—	20	1	—	1	3	—	—	—	1	2	70
Spandau	3	14	2	3	1	2	10	1	—	1	6	1	5	—	—	5	54
Würzburg*	1	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	42	50
Zwickau*	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	35	47

Tabelle VIa. Ausgaben für das Feuerlöschwesen

Lfd. Nr.	Städte	A. Ausgaben für den									
		a) Berufs-									
		I. Gehälter, Löhne u. sonst. persönl. Aufwendungen						II. Bekleidung, Ausrüst. u. sonst. sachl. Aufwendungen f. d. Personal			III.
		1. Besoldungen und Löhne f. d. sTänd. Personal		2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	
		a) im eigentl. Löschdienst	b) im übrigen Dienst	Beiträge für Versicherungen geg. Krankheit, Unfälle, Haftpflicht, Invalid.	Sonstige Aufwendungen für das ständige Personal	Löhne für außerordentliche Hilfskräfte bei Bränden	Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen	Unterhaltung u. Ergänzung der Bekleidung und Ausrüstung	Unterhaltung u. Ergänzung der Dienstwäsche, Betten, des Inventars etc.	Beschaffung und Unterhaltung von Lehrmitteln	Unterhaltung u. Ergänzung der Fahrzeuge und Geräte, Aufwendung für Betriebsbedürfnisse etc.
	Gruppe A.										
1	Berlin	1 992 705	35 814	—	87 440	20	675 550	90 503	39 388	548	74 382
2	Bremen	365 289	11 281	1 134	9 969	66	62 507	21 113	9 969	267	30 485
3	Breslau	513 493	13 795	1 759	7 456	11	71 230	22 789	—	—	20 339
4	Charlottenburg	287 202	15 633	2 795	1 694	—	13 080	11 344	1 621	—	23 157
5	Chemnitz*	129 191	15 422	89	1 329	—	12 318	8 619	3 566	283	23 654
6	Cöln	354 525	987	462	3 267	—	32 436	19 321	4 890	—	27 483
7	Dortmund	122 022	1 750	378	478	—	1 618	7 025	1 679	—	11 581
8	Dresden*	455 054	—	—	800	923	—	30 183	1 951	52	13 858
9	Duisburg	44 225	—	1 570	—	—	—	1 750	1 600	—	3 150
10	Düsseldorf	200 547	19 819	5 588	—	—	10 647	17 980	2 799	—	28 097
11	Essen-Ruhr	90 262	3 000	2 448	140	—	1 330	5 187	1 592	—	7 128
12	Frankfurt a. M.	411 375	—	—	6 693	—	39 248	7 622	4 185	—	23 086
13	Hamburg*	1 246 324	—	266	14 501	3 995	185 155	52 860	—	—	96 249
14	Hannover	231 717	1 489	797	2 456	126	364[1]	12 184	4 952	—	16 722
15	Kiel	141 135	—	—	7 557	—	8 125	11 386		—	8 424
16	Königsberg i. Pr	245 167	—	4 341	1 174	265	41 916	11 999	1 499		19 773
17	Leipzig*	594 136	4 084	1 805	8 615	161	60 007	32 400	2 193	350	38 327
18	Magdeburg	300 529	—	421	1 467	—	70 257	18 037	5 384	—	12 963
19	München*	443 633	20 399	617	3 472	22	3 439	22 807	7 100	—	55 012
20	Neukölln	52 000	—	740	10	—	1 784	3 792	1 023	—	6 340
21	Nürnberg*	3 082	121 500	2 000	—	—	—	6 300	1 000	—	16 500
22	Stettin	249 341	—	1 278	4 727	—	20 880	13 686	2 086	233	11 519
23	Stuttgart*	152 000		200	2 000	1 000	—	16 000	5 000	100	14 000
	Gruppe B.										
24	Aachen	106 673	7 190	1 017	1 235	—	7 557	8 813	—	17	10 923
25	Altona	227 464	—	1 955	5 529	—	10 805	12 187	—	—	19 241
26	Augsburg*	46 128	1 980	—	—	71	1 025	13 374	477	—[3]	—
27	Barmen	120 200	—	5 990	—	1 200	5 230	7 550	1 800	—	7 900
28	Berl.-Schöneb.	157,638	15 650	532	5 125	60	5 433	9 490	1 395	150	26 827
29	Berl.-Wilmersdf.	102 157	—	2 795	1 362	—	600	4 800	500	121	11 450
30	Bochum	50 953	—	595	—	—	—	2 600	665	—	1 678
31	Braunschweig	91 596	—	1 500	—	—	2 934	5 183	1 047	40	7 984
32	Cassel	117 630	—	1 562	2 096	—	5 755	5 799	1 584	—	7 996
33	Crefeld	61 706	8	895	—	—	—	4 606	1 018	—	7 088
34	Danzig	220 003	2 796	2 400	3 504	—	32 205[4]	8 867	—	198	7 575
35	Elberfeld	95 881	—	2 070	889	—	1 500	7 396	497	52	5 710
36	Erfurt	19 169	—	—	—	—	—	75	169	—	2 244
37	Gelsenkirchen	50 277	—	1 825	21	—	—	2 471	186	—	2 863
38	Halle a. S.	140 842		15	801	—	4 157	6 811	971	50	6 362
39	Karlsruhe*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	Mainz	14 572		—	—	—	—	283	—[5]	—[5]	1 980
41	Mannheim*	101 875	—	1 480	—	500	—	5 400	900	—	5 500
42	Mülheim a. d. R.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	Plauen i. V.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 627.

im Jahre 1910* oder 1901/11 in Mark.

eigentlichen Feuerwehrbetrieb											
feuerwehr.											
IV.	V. Aufwendungen für die Grundstücke, Gebäude u. Wachräume der Feuerwehr					VI. Bespannungskosten				Städte	Lfd. Nr.
Unterhaltung u. Ergänzung der Feuermelder, Telegraphen- und Alarmeinrichtungen, Fernsprechgebühren	1. Bauliche Unterhaltung	2. Heizung, Beleucht., Reinigung, Abfuhr, Wasserversorgung	3a. Miete	3b. Mietwerte (auch für Dienstwohnungen)	4. Steuern, Abgaben, Feuerversich.-Prämien	1. Unterhaltung der Pferde	2. Ergänzung des Pferdebestandes	3. Kosten für Vorspann- u. Aushilfspferde	4. Kosten für gestellte Gespanne und Fahrer		
										Gruppe A.	
65 495	36 285	73 285	—	—	5	98 363	24 400	388	—	Berlin.	1
10 567	7 601	14 848	—	—	—	26 184	9 000	—	—	Bremen.	2
6 156	12 868	16 320	6 924	5 800	3 462	25 682	2 522	34	—	Breslau.	3
5 440	3 497	13 351	—	21 220	1 320	—	—	—	37 539	Charlottenburg.	4
23 483	3 368	12 635	—	2 100	—	—	—	—	27 055	Chemnitz.*	5
15 362	8 441	21 652	1 100	—	31	—	—	—	37 700	Cöln.	6
31 691	985	6 213	800	1 010	161	6 488	2 400	—	—	Dortmund.	7
7 208	2 782	16 724	—	—	293	—	—	—	79 909	Dresden.*	8
7 650	2 200	560	880		118	5 800	1 200	—	—	Duisburg.	9
45 422	5 900	10 697	241	7 014	52	19 971	1 850	—	—	Düsseldorf.	10
2 108	1 000	5 750	—	—	1 800	69	—	—	—	Essen-Ruhr.	11
24 571	12 115	23 086	—	7 525	55	18 972	—	—	—	Frankfurt a. M.	12
54 474	—	36 236	—	—	—	65 156	6 750	—	—	Hamburg.*	13
9 214	—	15 654	—	3 080	—	13 624	—	—	22 986	Hannover.	14
10 451	3 093	7 251	—	—	85	14 340	3 537	—	—	Kiel.	15
7 804	3 999	7 630	500	1 900	4 590	30 476	—	2 240	19 580	Königsberg i. Pr.	16
9 202	7 704	16 214	30 308	—	279	24 550	5 633	—	—	Leipzig*.	17
4 058	3 998	10 087	—	3 580	664	15 728	1 450	—	—	Magdeburg.	18
22 328	12 491	32 452	— [2])	—	455	40 682	—	—	—	München.*	19
6 064			2 300			—	—	—	3 000	Neukölln.	20
12 750	1 650	9 800	35 391	—	640		15 657		—	Nürnberg *	21
4 542	2 312	10 738	3 296	44 431	1 242	12 813	3 150	—	—	Stettin.	22
12 000	7 000	14 000	2 100	3 000	—	23 000	5 000	—	—	Stuttgart.*	23
										Gruppe B.	
9 989	3 915	3 469	—	—	617	17 127	—	87	—	Aachen.	24
9 999	4 982	4 339	600	2 450	515	19 504	5 150	—	—	Altona.	25
3 980	701	2 390	—	7 900	322	7 332	—	—	6 480	Augsburg.*	26
8 150	3 300	8 000	—	—	11 341	14 070	9 060	300	—	Barmen.	27
5 302	600	9 550	—	—	—	8 665	2 800	300	—	Berl.-Schöneb.	28
4 161	500	8 550	194	—	820	4 850	1 400	200	—	Berl.-Wilmersdf.	29
1 500	—	460	—	—	—	6 000	—	—	—	Bochum.	30
3 698	2 060	7 112	200	1 200	201	6 160	—	38	—	Braunschweig.	31
7 582	1 839	8 806	501	22 410	143	14 953	9 642	410	—	Cassel.	32
8 700	1 151	3 699	5	300	674	3 095	—	6	—	Crefeld.	33
1 776	3 100	8 208	800	900	—	—	—	—	18 600	Danzig.	34
6 089	1 862	4 043	2 060	—	61	—	—	—	12 227	Elberfeld.	35
7 725	461	904	634	1 210	260	433	—	—	11 383	Erfurt.	36
2 121	369	1 927	1 200	100	32	2 561	1 455	—	—	Gelsenkirchen.	37
2 373	1 984	4 890	—	6 580	—	10 163	2 510	378	—	Halle a. S.	38
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Karlsruhe.*	39
1 227	—	633	—	—	—	—	—	—	—	Mainz.	40
18 000	241	2 256	3 000	482	110	5 150	—	—	—	Mannheim.*	41
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mülheim a. d. R.	42
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Plauen i. V.*	43

Anmerkungen siehe Seite 627.

Noch Tabelle VIa.

Lfd. Nr.	Städte	A. Ausgaben für den a) Berufs- I. Gehälter, Löhne u. sonst. persönl. Aufwendungen 1. Besoldungen und Löhne f. d. ständ. Personal a) im eigentl. Löschdienst	b) im übrigen Dienst	2. Beiträge für Versicherungen geg. Krankheit, Unfälle, Haftpflicht, Invalid.	3. Sonstige Aufwendungen für das ständige Personal	4. Löhne für außerordentliche Hilfskräfte bei Bränden	5. Ruhegehälter, Witwen- und Waisenpensionen	II. Bekleidung, Ausrüst., u. sonst. sachl. Aufwendungen f. d. Personal 1. Unterhaltung und Ergänzung der Bekleidung und Ausrüstung	2. Unterhaltung u. Ergänzung der Dienstwäsche, Betten, des Inventars etc.	3. Beschaffung und Unterhaltung von Lehrmitteln	III. Unterhaltung u. Ergänzung der Fahrzeuge und Geräte, Aufwendung für Betriebsbedürfnisse etc.
44	Posen	122 091	—	3 091	4 200	—	5 077	7 146	501	72	6 000
45	Saarbrücken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46	Straßburg i. E.	44 098	—	2 821	1 550	1 251	7 475	4 091	—	—	9 818
47	Wiesbaden	71 575	(joined with a)	3 405	1 122	2 922	—	3 940	966	—	4 144
	Gruppe C.										
48	Berl.-Lichtenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49	Bielefeld	16 881	1 500	434	20	100	—	1 300	450	60	4 891
50	Bonn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51	Brandenbg. a. H.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52	Bromberg	42 406	1 688	527	350	—	1 094	1 562	202	31	2 862
53	Coblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54	Darmstadt	36 890	—	1 004	—	200	—	1 074	500	—	4 792
55	Dessau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56	Elbing	44 235	—	3 643	104	—	1 961	2 594	—	18	
57	Flensburg	23 656	1 089	664	29	1 031	250	2 418	260	94	5 504
58	Frankfurt a. O.	31 088	—	584	183	14	400	2 750	317	—	2 378
59	Freiburg i. Br.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60	Fürth i. B.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61	Görlitz	28 657	—	109	—	696	1 760	2 296	—	87	3 595
62	Hagen i. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
63	Harburg a. E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
64	Heidelberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65	Herne i. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	Hildesheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
67	Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68	Königshütte OS.	4 325	—	551	543	—	—	1 203	—	—	6 470
69	Liegnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70	Ludwigshf. a. Rh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
71	Lübeck	122 879	—	—	—	193	3 579	6 583	(joined with 1)	(joined with 1)	8 026
72	Metz	31 579	84	1 357	—	—	4 085	4 420	511	—	2 148
73	Mülhausen i. E.	19 633	5 028	817	—	178	—	3 054	—	—	1 838
74	Mülheim a. Rh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
75	M.-Gladbach	22 720	—	800	—	—	—	1 801	—	—	3 542
76	Oberhaus. Rh.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
77	Offenbach a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
78	Osnabrück*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
79	Potsdam	86 700	—	1 500	2 000	—	2 832	3 600	350	—	4 500
80	Regensburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
81	Remscheid	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
82	Rostock	57 725	—	800	—	—	1 040	6 222	1 502	(joined with 2)	5 660
83	Spandau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
84	Würzburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
85	Zwickau i. Sa.*	19 519	1 050	—	—	186	120	2 105	385	—	668

eigentlichen Feuerwehrbetrieb											
feuerwehr.											
IV.	V. Aufwendungen für die Grundstücke, Gebäude u. Wachräume der Feuerwehr					VI. Bespannungskosten				Städte	Laufende Nr.
Unterhaltung u. Ergänzung der Feuermelder, Telegraphen- und Alarmeinrichtungen, Fernsprechgebühren	1. Bauliche Unterhaltung	2. Heizung, Beleucht., Reinigung, Abfuhr, Wasserversorgung	3a. Miete	3b. Mietwerte (auch für Dienstwohnungen)	4. Steuern, Abgaben, Feuerversich.-Prämien	1. Unterhaltung der Pferde	2. Ergänzung des Pferdebestandes	3. Kosten für Vorspann- u. Aushilfspferde	4. Kosten für gestellte Gespanne und Fahrer		
1 535	1 157	5 000	16 201	2 470	225	—	—	—	24 295	Posen.	44
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Saarbrücken	45
7 615	5 960					—	—	—	14 325	Straßburg i. E.	46
7 863	—	2 779	—	—	—	9 960	2 500	—	—	Wiesbaden.	47
										Gruppe C.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Berl.-Lichtenberg	48
2 600	300	1 700	90	—	1 050	2 200	—	—	1 080	Bielefeld.	49
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bonn.	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Brandenbg. a. H.	51
406	129	1 109	—	—	—	—	—	—	3 500	Bromberg.	52
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Coblenz.	53
3 400	400	1 850	—	—	120	6 000	—	—	2 800	Darmstadt.	54
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dessau.	55
2362	301	240	—	—	102	—	—	—	5 400	Elbing.	56
2 222	499	1 594	—	—	37	4 351	2 400	57	—	Flensburg.	57
674	605	1 707	45	640	150	—	—	—	14 600	Frankfurt a. O.	58
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Freiburg i. Br.*	59
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Fürth i. B.*	60
1 199	296	2 858	50	—	—	520	—	6 125	—	Görlitz.	61
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hagen i. W.	62
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Harburg a. E.	63
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heidelberg.	64
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Herne i. W.	65
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hildesheim.	66
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kaiserslautern	67
2 089	832	2 198	120	—	—	—	—	—	9 900	KönigshütteOS.	68
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Liegnitz.	69
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ludwigshf. a. Rh.	70
2 757	13 647			—	—	9 036	1 400	97	—	Lübeck.	71
1 941	1 505	1 625	—	—	167	—	—	82	—	Metz.	72
300	1 908	2 833	—	—	—	1 973	—	—	—	Mülhausen i. E.	73
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mülheim a. Rh.	74
812	790	2 975	—		—	6 023	1 553	—	—	M.-Gladbach.	75
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Oberhaus. Rh.*	76
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Offenbach a. M.	77
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Osnabrück.*	78
3 000	1 554	1 200	—	16 255	64	6 700	1 000	—	—	Potsdam.	79
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Regensburg.*	80
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Remscheid.	81
1 582	827	3 316	—	—	360	8 640	—	—	—	Rostock.	82
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Spandau.	83
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Würzburg.*	84
1 692	666	974	50	—	—	127	—	4 171	—	Zwickau i. Sa.*	85

Tabelle VIb. Noch Ausgaben für das

Laufende Nr.	Städte	Noch A. Ausgaben für den eigentlichen Feuerwehrbetrieb — Noch a. Berufsfeuerwehr: VII. Verzinsung und Tilgung der für Feuerwehrzwecke verwendet. Anleihemittel	VIII. Sonstige ordentl. Ausgaben: Bureaukosten, Reisekosten	Belohnung für Feuermeldungen	Verschiedenes	IX. Einmalige (außerordentliche) Ausgaben 1): aus Etatsmitteln für Bauten	aus Etatsmitteln für andere Zwecke	Ausgaben für die Berufsfeuerwehr insgesamt	b. Ausgaben bezw. Zuschüsse der Stadt zur Unterhaltung von ständigen Einrichtungen zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr ausschließl. der Ausgaben für Nebenbetriebe unter B. (Besoldete Mannschaft, Reserve-, freiwillige, Pflicht- und Privatfeuerwehren, Spritzendampfer, Wasserversorgungsanlagen usw.)	Ausgaben für den eigentlichen Feuerwehrbetrieb insgesamt
	Gruppe A.									
1	Berlin	—	24 545	4 130	3 666	4 525	268 199	3 599 636	—	3 599 636
2	Bremen	—	2 960	204	3 079	127 295	41 245	755 063	1 580	756 643
3	Breslau	82 031	962	2 120	708	2 349	50 939	869 749	—	869 749
4	Charlottenburg	—	590	179	605	1 699	6 671	448 637	—	448 637
5	Chemnitz *	39 742	2 631	351	—	—	9 985	315 821	11 192	327 013
6	Cöln	26 523	2 747	—	1 873	52 728	36 486	648 014	15 660	663 674
7	Dortmund	10 725	5 338	108	1 498	—	10 000	223 948	1 151	225 099
8	Dresden *	44 360	1 977	—	4 693	—	26 638	687 405	2 457	689 862
9	Duisburg	—	680	—	—	—	—	71 383	20 600	91 983
10	Düsseldorf	—	1 356	—	77 812	—	—	455 792	6 120	461 912
11	Essen-Ruhr	24 035	258	—	408	—	—	146 515	450	146 965
12	Frankfurt a. M.	—	1 583	—	724	—	96 804	677 644	10 035	687 679
13	Hamburg *	—	15 774	—	60 486	—	60 836	1 899 062	12 618	1 911 680
14	Hannover	—	1 075	—	4 748	—	49 902	391 090	—	391 090
15	Kiel	—	945	—	277	2 433	—	219 039	17 344	236 383
16	Königsberg i. Pr.	—	2 226	264	1 392	—	—	408 735	—	408 735
17	Leipzig *	9 070	2 163	—	7 742	—	36 354	891 297	2 722	894 019
18	Magdeburg	—	689	96	483	—	—	449 891	3 514	453 405
19	München *	72 500	3 906	—	2 358	—	—	743 603	92 563	836 166
20	Neukölln	5 500	—	105	147	—	—	82 805	6 475	89 280
21	Nürnberg *	—	550	—	—	—	—	226 820	6 000	232 820
22	Stettin	4 544	813	222	150	789	5 280	398 072	150	398 222
23	Stuttgart*	—	500	800	1 000	—	—	258 700	45 000	303 700
	Gruppe B.									
24	Aachen	18 740	2 237	—	1 378	1 569	24 959	227 539	2 019	229 558
25	Altona	25 378	2 005	249	3 300	14 005	—	369 657	—	369 657
26	Augsburg *	—	1 143	—	—	—	—	93 303	—	93 303
27	Barmen	30 236	600	—	1 046	—	6 000	241 973	150	242 123
28	Berl. Schöneberg	66 009	600	—	1 247	—	—	317 373	—	317 373
29	Berl.-Wilmersdf.	23 548	—	—	2 744	—	3 500	174 252	—	174 252
30	Bochum	—	600	—	—	—	—	65 051	—	65 051
31	Braunschweig	—	440	117	387	75 291	26 495	233 683	2 185	235 868
32	Cassel	—	1 536	—	313	—	26 999	237 556	1 050	238 606
33	Crefeld	—	432	—	2 027	—	5 611	101 081	4 610	105 691
34	Danzig	10 800	1 590	43	637	—	—	324 002	1 108	325 110
35	Elberfeld	—	949	—	1 024	—	—	142 310	700	143 010
36	Erfurt	—	225	23	711	695	6 710	52 598	3 880	56 478
37	Gelsenkirchen	4 408	92	133	85	—	—	72 126	10 760	82 886
38	Halle a. S.	18 179	972	10	—	—	—	208 048	—	208 048
39	Karlsruhe *	—	—	—	—	—	—	—	90 116	90 116
40	Mainz	7 577	1 660	—	—	—	—	27 932	39 461	67 423
41	Mannheim *	—	200	—	800	—	18 500	164 394	12 190	176 584
42	Mülheim a. d. R.	—	—	—	—	—	—	—	14 821	14 821
43	Plauen i. V.*	—	—	—	—	—	—	—	38 697	38 697

Anmerkungen siehe Seite 627.

Feuerlöschwesen im Jahre 1910* oder 1910/11 in Mark.

B. Ausgaben für Nebenbetriebe							Ausgaben für das Feuerlöschwesen insgesamt	Städte	Laufende Nr.
a) Für Krankenbeförderung, Sanitätswachen	b) Für Beteiligung an der Unterhaltung der Hydranten	c) Unterhaltung von Werkstätten (Anfertigung von Arbeiten für Dritte)	d) Verwaltung von Bauhöfen	e) Stellung von besonderem Personal für Feuerpolizei und andere Zwecke	f) Sonstige	Im ganzen			
								Gruppe A.	
—	—	—	—	—	—	—	3 599 636	Berlin	1
11 042	—	—	—	—	—	11 042	767 685	Bremen	2
3 170	—	—	—	—	—	3 170	872 919	Breslau	3
250	—	—	—	—	—	250	448 887	Charlottenburg	4
—	—	—	—	—	—	—	327 013	Chemnitz *	5
— [2])	—	—	—	—	—	—	663 674	Cöln	6
21 213	2 099	—	—	—	9 000	32 312	257 411	Dortmund	7
—	—	—	—	—	—	—	689 862	Dresden *	8
850	—	—	—	—	—	850	92 833	Duisburg	9
—	—	3	—	—	—	3	461 915	Düsseldorf	10
6 038	—	1 638	—	—	—	7 676	154 641	Essen-Ruhr.	11
—	6 040	—	16 916	—	1 262	24 218	711 897	Frankfurt a. M.	12
—	—	—	—	—	—	—	1 911 680	Hamburg *	13
39 663	—	—	—	—	—	39 663	430 753	Hannover	14
5 416[3])	—	—	—	—	—	5 416	241 799	Kiel	15
—	—	1 332	1 099	—	—	2 431	411 166	Königsberg i. Pr.	16
—	—	—	—	—	—	—	894 019	Leipzig *	17
2 076	—	—	—	—	—	2 076	455 481	Magdeburg	18
—	—	—	—	—	—	—	836 166	München *	19
381	—	500	—	—	—	881	90 161	Neukölln	20
—	—	—	—	—	—	—	232 820	Nürnberg *	21
8 610	2 686	—	—	—	8 940[4])	20 236	418 458	Stettin	22
5 000	—	—	—	—	—	5 000	308 700	Stuttgart*	23
								Gruppe B.	
—	—	—	—	—	—	—	229 558	Aachen	24
—	—	—	—	—	—	—	369 657	Altona	25
—	—	—	—	—	—	—	93 303	Augsburg *	26
— [2])	—	—	—	—	—	—	242 123	Barmen	27
27 862	800	—	—	—	4 275	32 937	350 310	Berl.-Schöneberg	28
5 400	2 000	2 500	—	—	100	10 000	184 252	Berl.-Wilmersdf.	29
—	—	—	—	—	—	—	65 051	Bochum	30
3 748	—	—	—	—	505[5])	4 253	240 121	Braunschweig	31
2 560	—	—	—	—	—	2 560	241 166	Cassel	32
—	82	934	—	—	—	1 016	106 707	Crefeld	33
7 151	—	—	—	—	—	7 151	332 261	Danzig	34
—	—	—	—	—	—	—	143 010	Elberfeld	35
—	—	—	—	—	—	—	56 478	Erfurt	36
4 805	75	2 844	—	—	—	7 724	90 610	Gelsenkirchen	37
14 068	—	—	—	—	—	14 068	222 116	Halle a. S.	38
4 129	—	—	—	—	—	4 129	94 245	Karlsruhe *	39
—	635	—	—	—	—	635	68 058	Mainz	40
—	—	—	—	—	—	—	176 584	Mannheim *	41
—	—	—	—	—	—	—	14 821	Mülheim a. d. R.	42
—	—	—	—	—	—	—	38 697	Plauen i. V. *	43

Anmerkungen siehe Seite 627.

Noch Tabelle VIb.

Laufende Nr.	Städte	Noch A. Ausgaben für den eigentlichen Feuerwehrbetrieb								
		Noch a. Berufsfeuerwehr							b. Ausgaben bezw. Zuschüsse der Stadt zur Unterhaltung von ständigen Einrichtungen zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr ausschließl. der Ausgaben für Nebenbetriebe unter B. (Besoldete Mannschaft, Reserve-, freiwillige, Pflicht- und Privatfeuerwehren, Spritzendampfer, Wasserversorgungsanlagen usw.)	Ausgaben für den eigentlichen Feuerwehrbetrieb insgesamt
		VII. Verzinsung und Tilgung der für Feuerwehrzwecke verwendet. Anleihemittel	VIII. Sonstige ordentl. Ausgaben			IX. Einmalige (außerordentliche) Ausgaben 1)		Ausgaben für die Berufsfeuerwehr insgesamt		
			Bureaukosten, Reisekosten	Belohnung für Feuermeldungen	Verschiedenes	aus Etatsmitteln für Bauten	aus Etatsmitteln für andere Zwecke			
44	Posen	—	339	96	501	577	350	200 924	—	200 924
45	Saarbrücken	—	—	—	—	—	—	—	48 780	48 780
46	Straßburg i. E.	16 250	1 115	—	1 120	—	12 856	130 345	26 035	156 380
47	Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	111 175	—	111 175
	Gruppe C.									
48	Berl.-Lichtenbg.	—	—	—	—	—	—	—	29 511	29 511
49	Bielefeld	—	180	—	900	—	—	35 736	1 591	37 327
50	Bonn	—	—	—	—	—	—	—	42 579	42 579
51	Brandenburg a. H.	—	—	—	—	—	—	—	6 941	6 941
52	Bromberg	3 652	827	87	155	—	3 000	63 587	—	63 587
53	Coblenz	—	—	—	—	—	—	—	12 484	12 484
54	Darmstadt	—	—	—	—	—	—	59 030	—	59 030
55	Dessau	—	—	—	—	—	—	—	20 498	20 498
56	Elbing	—	60	45	55	—	—	61 120	—	61 120
57	Flensburg	—	622	—	2 947	—	1 950	51 674	1 720	53 394
58	Frankfurt a. O.	—	249	81	414	31 798	—	88 677	—	88 677
59	Freiburg i. Br.*	—	—	—	—	—	—	—	40 828	40 828
60	Fürth i. B.*	—	—	—	—	—	—	—	28 439	28 439
61	Görlitz	1 947	—	42	2 136	—	—	52 373	892	53 265
62	Hagen i. W.	—	—	—	—	—	—	—	12 312	12 312
63	Harburg a. d. E.	—	—	—	—	—	—	—	33 101	33 101
64	Heidelberg	—	—	—	—	—	—	—	13 330	13 330
65	Herne i. W.	—	—	—	—	—	—	—	8 000	8 000
66	Hildesheim	—	—	—	—	—	—	—	11 749	11 749
67	Kaiserslautern	—	—	—	—	—	—	—	5 914	5 914
68	Königshütte OS.	—	—	—	—	—	1 658	29 889	—	29 889
69	Liegnitz	—	—	—	—	—	—	—	17 500	17 500
70	Ludwigshafen	—	—	—	—	—	—	—	17 434	17 434
71	Lübeck	—		6 671		—	—	174 868	—	174 868
72	Metz	—	264	—	216	—	—	49 984	18 036	68 020
73	Mülhausen i. E.	—	326	—	718	—	—	38 606	—	38 606
74	Mülheim a. Rh.	—	—	—	—	—	—	—	9 347	9 347
75	M.-Gladbach	9 643	492	—	1218	—	—	52 369	8 600	60 969
76	Oberhausen Rh.*	—	—	—	—	—	—	—	18 380	18 380
77	Offenbach a. M.	—	—	—	—	—	—	—	36 056	36 056
78	Osnabrück*	—	—	—	—	—	—	—	16 685	16 685
79	Potsdam	—	562	60	—	24 000	42 000	197 877	17 000	214 877
80	Regensburg*	—	—	—	—	—	—	—	13 389	13 389
81	Remscheid	—	—	—	—	—	—	—	13 564	13 564
82	Rostock	—	485	—	174	—	5 956	94 288	—	94 288
83	Spandau	—	—	—	—	—	—	—	15 565	15 565
84	Würzburg*	—	—	—	—	—	—	—	28 412	28 412
85	Zwickau*	—	81	—	2 565	—	—	34 359	1 398	35 757

Anmerkungen siehe Seite 627.

B. Ausgaben für Nebenbetriebe							Ausgaben für das Feuerlöschwesen insgesamt	Städte	Laufende Nr.
a) Für Krankenbeförderung, Sanitätswachen	b) Für Beteiligung an der Unterhaltung der Hydranten	c) Unterhaltung von Werkstätten (Anfertigung von Arbeiten für Dritte)	d) Verwaltung von Bauhöfen	e) Stellung von besonderem Personal für Feuerpolizei und andere Zwecke	f) Sonstige	Im ganzen			
—	—	—	—	—	—	—	200 924	Posen	44
—	—	—	—	—	—	—	48 780	Saarbrücken	45
—	—	—	—	—	—	—	156 380	Straßburg i. E.	46
20 937	—	—	—	—	—	20 937	132 112	Wiesbaden	47
								Gruppe C.	
—	—	—	—	48	—	—	29 559	Berl.-Lichtenbg.	48
3 225	—	50	—	—	100	3 375	40 702	Bielefeld	49
—	—	—	—	—	—	—	42 579	Bonn	50
—	—	—	—	—	—	—	6 941	Brandenbg. a. H.	51
315	—	—	—	—	—	315	63 902	Bromberg	52
—	—	—	—	—	—	—	12 484	Coblenz	53
—	—	—	—	—	—	—	59 030	Darmstadt	54
—	—	—	—	—	—	—	20 498	Dessau	55
—	—	—	—	—	—	—	61 120	Elbing	56
—	500	—	—	—	—	500	53 894	Flensburg	57
—	—	—	—	—	—	—	88 677	Frankfurt a. O.	58
—	—	—	—	—	—	—	40 828	Freiburg i. Br.*	59
—	—	—	—	—	—	—	28 439	Fürth i. B.*	60
—	—	—	—	809	—	809	54 074	Görlitz	61
—	—	—	—	—	—	—	12 312	Hagen i. W.	62
1 664	—	458	80	—	—	2 203	35 304	Harburg a. d. E.	63
—	—	—	—	—	—	—	13 330	Heidelberg	64
—	—	—	—	—	—	—	8 000	Herne i. W.	65
425	—	—	—	—	—	425	12 174	Hildesheim	66
—	—	—	—	—	—	—	5 914	Kaiserslautern	67
—	—	—	—	—	—	—	29 889	Königshütte OS.	68
—	—	—	—	—	—	—	17 500	Liegnitz	69
—	—	—	—	—	—	—	17 434	Ludwigshafen	70
700	—	—	—	—	—	700	175 568	Lübeck	71
1 252	120	—	—	—	—	1 372	69 392	Metz	72
—	—	—	—	—	—	—	38 606	Mülhausen i. E.	73
—	—	—	—	—	—	—	9 347	Mülheim a. Rh.	74
—	—	—	—	—	—	—	60 969	M.-Gladbach	75
—	—	—	—	—	—	—	18 380	Oberhausen Rh.*	76
—	—	—	—	—	—	—	36 056	Offenbach a. M.	77
—	245	—	—	—	1 729	1 974	18 659	Osnabrück*	78
960	—	—	—	—	—	960	215 837	Potsdam	79
—	—	—	—	—	—	—	13 389	Regensburg*	80
—	—	—	—	—	—	—	13 564	Remscheid	81
—	—	—	—	—	—	—	94 288	Rostock	82
—	—	—	—	—	—	—	15 565	Spandau	83
—	—	—	—	—	—	—	28 412	Würzburg*	84
—	—	—	—	—	—	—	35 757	Zwickau*	85

Tabelle VII. Deckung der Kosten im Jahre 1910* oder 1910/11 in Mark.

Städte	I. Beiträge a. des Staates	I. Beiträge b. der Stadtgemeinde (Zuschuß)	I. Beiträge c. von Versicherungsanstalten	I. Beiträge d. von anderen Körperschaften und sonstige	II. Einnahmen der Feuerwehr a. an Mieten und Kapitalzinsen	II. Einnahmen der Feuerwehr b. durch Leistung von Sicherheitswachen und Arbeitsdienst	II. Einnahmen der Feuerwehr c. durch Verkauf abgäng. Fahrzeuge, Geräte, Pferde, Dünger usw.	II. Einnahmen der Feuerwehr d. Gebühren und sonstige ordentliche Einnahmen	II. Einnahmen der Feuerwehr e. Außerordentliche (einmalige) Einnahmen, Geschenke	Beiträge und sonstige Einnahmen zusammen
Gruppe A.										
Berlin	99 000	3266 919	—	—	73 091	136 262	—	17 954	6 410	3599 636
Bremen	752 764	—	—	—	4 161	26	4888	5 846	—	767 685
Breslau	—	778 666	—	50 000	9 042	25 329	4059	4 358	1 465	872 919
Charlottenburg	—	435 465	—	—	8 673	2 170	428	1 551	600	448 887
Chemnitz*	—	197 408	93 240	—	11 500	18 692	1680	—	4 493	327 013
Cöln	—	590 764	9 350	2 583	3 140	10 170	2645	44 038[1])	984	663 674
Dortmund	—	201 355	—	—	—	11 434	1898	32 162	10 562	257 411
Dresden*	111 487	446 967	90 772	—	—	28 932	1937	2 200	7 567	689 862
Duisburg	—	83 583	2 650	—	—	—	75	6 525	—	92 833
Düsseldorf	—	177 800 (b. und c. zusammen)		—	3 507	263 780	1804	15 021	—	461 912
Essen-Ruhr	—	125 042	—	—	10 072	7 290	—	11 517	720	154 641
Frankfurt a.M.	—	636 651	23 800	1 000	7 525	21 352	4822	16 747	—	711 897
Hamburg*	585 097	—	—	1 268 265[3])	—	12 250	6537	39 531	—	1911 680
Hannover	—	402 663	4 000	—	—	—	1189	22 901	—	430 753
Kiel	—	206 713	—	—	2 950	16 436	2852	13 808	—	241 799
Königsberg i. Pr.	6 288	389 346	—	—	14 542	—	86	904	—	411 166
Leipzig*	—	607 836	250 182	—	2 597	23 500	9894	—	10	894 019
Magdeburg	—	411 196	—	10000[3])	12 433	5 889	6951	9 012	—	455 481
München*	—	668 440	62 500	—	—	75 837	4172	3 343	21 874	836 166
Neukölln	—	89 162	—	—	5 20	441	—	38	—	90 161
Nürnberg*	—	139 604	33 000	—	—	58 280	1936	—	—	232 820
Stettin	—	364 125	30 000	—	4 836	6 393	898	1 061	11 145[4])	418 458
Stuttgart*	23 000	275 000	—	—	500	7 700	2500	—	—	308 700
Gruppe B.										
Aachen	—	199 871	10 000	—	1 172	5 689	90	12 736	—	229 558
Altona	—	140 004	—	—	354	12 217	732	216 350[5])	—	369 657
Augsburg*	15 000	72 297	—	—	988	—	1567	2 040	1 411	93 303
Barmen	—	220 123	4 200	—	—	3 850	525	13 425	—	242 123
Berlin-Schöneberg	—	289 392	—	—	13 440	7 110	743	39 625	—	350 310
Berlin-Wilmersdorf	—	177 302	—	—	1 850	3 000	100	2 000	—	184 252
Bochum	—	55 548	—	—	—	8 000	—	1 503	—	65 051
Braunschweig	925	231 702	600	—	—	—	124	6 770	—	240 121
Cassel	—	221 964	13 500	—	1 280	—	3630	290	502	241 166
Crefeld	—	89 548	1 468	—	1 105	1 648	483	11 608	847	106 707
Danzig	7 500	313 112	—	2 700	200	1 495	660	4 794	—	332 261
Elberfeld	—	135 973	3 943	—	1 140	629	1283	—	42	143 010
Erfurt	—	50 872	500	—	164	1 468	274	3 200	—	56 478
Gelsenkirchen	—	78 941	—	—	550	3 691	750	6 678	—	90 610
Halle a. S.	—	203 668	900	—	1 548	—	8813	7 187	—	222 116
Karlsruhe*	—	78 634	—	10 600[6])	—	—	—	5 011	—	94 245
Mainz	—	68 058	—	—	—	—	—	—	—	68 058
Mannheim*	—	176 584	—	—	—	—	—	—	—	176 584
Mülheim a. d. R.	—	14 621	—	—	—	—	200	—	—	14 821

Anmerkungen siehe Seite 627.

Noch Tabelle VII.

Städte	I. Beiträge a. des Staates	b. der Stadtgemeinde (Zuschuß)	c. von Versicherungsanstalten	d. von anderen Körperschaften und sonstige	II. Einnahmen der Feuerwehr a. an Mieten und Kapitalzinsen	b. durch Leistung von Sicherheitswachen und Arbeitsdienst	c. durch Verkauf abgäng. Fahrzeuge, Geräte, Pferde, Dünger usw.	d. Gebühren und sonstige ordentliche Einnahmen	e. Außerordentliche (einmalige) Einnahmen, Geschenke	Beiträge und sonstige Einnahmen zusammen
Plauen i. V.*	10 132	10 376	16 811	—	—	—	262	1 116	—	38 697
Posen	—	166 039	8 500	—	334	22 562	128	1 415	1 946	200 924
Saarbrücken	—	48 780	—	—	—	—	—	—	—	48 780
Straßburg i. E.	—	155 151	363	—	—	—	866	—	—	156 380
Wiesbaden	—	120 542	—	—	—	450	11 120	—	—	132 112
Gruppe C.										
Berlin-Lichtenbg.	—	26 285	—	—	—	3 074	—	200	—	29 559
Bielefeld	—	36 102	—	—	—	645	180	3 765	10	40 702
Bonn	—	42 579	—	—	—	—	—	—	—	42 579
Brandenburg a. H.	—	6 921	—	—	20	—	—	—	—	6 941
Bromberg	—	55 126	3 513	1 282	—	1 703	191	2 087	—	63 902
Coblenz	—	12 078	—	—	—	—	—	406	—	12 484
Darmstadt	51 800	7 230	—	—	—	—	—	—	—	59 030
Dessau	900	15 741	30	3 825	—	—	—	2	—	20 498
Elbing	—	60 395	567	—	—	108	50	—	—	61 120
Flensburg	—	44 565	2 420	—	—	2 742	1 151	2 000	1 016	53 894
Frankfurt a. O.	—	84 542	2 347	—	—	61	623	28	1 076	88 677
Freiburg i. Br.*	—	40 568	—	—	—	—	260	—	—	40 828
Fürth i. B.*	6 000	22 439	—	—	—	—	—	—	—	28 439
Görlitz	—	50 937	—	—	540	137	302	2 158	—	54 074
Hagen i. W.	—	12 312	—	—	—	—	—	—	—	12 312
Harburg a. d. E.	—	29 819	700	—	1 419	—	134	3 232	—	35 304
Heidelberg	—	11 905	—	—	1 425	—	—	—	—	13 330
Herne i. W.	—	8 000	—	—	—	—	—	—	—	8 000
Hildesheim	—	10 733	—	—	—	1 441	—	—	—	12 174
Kaiserslautern	3 700	2 214	—	—	—	—	—	—	—	5 914
Königshütte OS.	—	25 347	—	—	3 500	—	—	1 042	—	29 889
Liegnitz	—	17 490	—	—	—	—	—	10	—	17 500
Ludwigshaf. a. R.	10 000	7 434	—	—	—	—	—	—	—	17 434
Lübeck	151 249	—	9 000	—	3 766	5 820	}	5 733	}	175 568
Metz	—	65 063	—	—	1 395	—	—	2 934	—	69 392
Mülhausen i. E.	—	37 446	—	—	—	114	259	787	—	38 606
Mülheim a. Rh.	—	9 347	—	—	—	—	—	—	—	9 347
M.-Gladbach	—	52 018	1 294	—	3 610	—	650	3 397	—	60 969
Oberhaus. Rh.*	—	18 330	—	—	—	—	—	50	—	18 380
Offenbach a. M.	—	36 056	—	—	—	—	—	—	—	36 056
Osnabrück*	—	15 788	567	250	—	2 054	—	—	—	18 659
Potsdam	—	208 778	1 000	—	3 504	1 200	1 300	55	—	215 837
Regensburg*	—	13 389	—	—	—	—	—	—	—	13 389
Remscheid	—	12 015	—	—	—	1 544	5	—	—	13 564
Rostock	—	63 104	22 880	150	—	3 981	352	3 821	}	94 288
Spandau	—	15 565	—	—	—	—	—	—	—	15 565
Würzburg	8 000	20 000	257	—	—	89	36	30	—	28 412
Zwickau*	7 416	14 372	12 414	100	—	1 362	93	—	—	35 757

XXVI.

Armenpflege
in den Jahren 1909 und 1910.

Von

Prof. Dr. **O. Landsberg,**
Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg.

Eine vergleichende Armenstatistik zerfällt in die beiden Teile der Personalstatistik und der Finanzstatistik. Der erste Teil ist in den vorhergehenden Jahrgängen ganz außer Betracht gelassen worden, da die verlangten Zahlen der im Durchschnitt der einzelnen Unterstützungsperioden unterstützten Personen von den meisten Städten nicht gegeben werden konnten. Da aber dieser Teil der Armenstatistik zum Verständnis der Armenfinanzstatistik unentbehrlich ist, sind die Versuche, hier wenigstens für die offene Armenpflege vergleichbare Zahlen zu erhalten, wieder aufgenommen worden, indem diesmal die einfachere Frage nach dem Stande der Unterstützten am Jahresschlusse (statt im Jahresdurchschnitt) gestellt wurde. Auch in dieser Form hat nur ein Teil der Städte Angaben machen können, und wenn aus den erhaltenen Antworten und anderen Quellen die Tabelle I wenigstens für das eine der beiden Jahre, über die hier berichtet wird, für 1910 zusammengestellt worden ist, so bleibt trotz aller Nachprüfung die Frage offen, ob sich hier wirklich, wie gewünscht, die Zahlen der barunterstützten Parteien und Personen auf einen bestimmten Zeitpunkt beziehen und nicht vielmehr, zum Teil wenigstens, statt dessen die Zahl der überhaupt im Jahre Unterstützten gegeben worden ist.

Wenn man an Stelle des Jahresdurchschnittes notgedrungen den Stand am Ende des Jahres wählt, so ergibt sich die Ungleichmäßigkeit, daß bei einem Teil der Städte das Jahr mit dem 31. Dezember, bei dem anderen mit dem 31. März schließt. Es ist aber zu vermuten, daß die Zahlen vom 31. März niedriger stehen werden, als diejenigen am Ende des Kalenderjahres. Um diese Ungleichmäßigkeiten möglichst auszugleichen, sind deshalb auch für die Großstädte, welche nach dem Etatsjahr rechnen, die Zahlen für Ende Dezember an der Hand der Monatsberichte der statistischen Ämter eingesetzt. Da bei dieser Gelegenheit auch eine Nachprüfung der Zahlen stattfand, so dürfte wenigstens für diese eine ungefähre Vergleichbarkeit angenommen werden können.

Die Zahlen beziehen sich, wo nicht anders angegeben, auf die laufend barunterstützten Armen ohne Kostkinder und einmalige Unterstützungen. Die Parteien sind nach Einzelstehenden und Familien unterschieden, zugleich ist zur Berechnung der Gesamtzahl der Personen die Zahl der zu den Familienhäuptern gehörenden Angehörigen hinzugefügt. Die versuchte Trennung nach dem Geschlechte mußte mangels genügender Angaben aufgegeben werden.

Im Vergleich zur Bevölkerung bewegt sich nach den erlangten Angaben die Zahl der Armenparteien (in dem oben erläuterten Sinne) bei 20 Großstädten mit mehr als 200 000 Einwohnern zwischen 0,32 auf 100 Einwohner (Stuttgart) und 1,72 (Berlin). Unter 0,50 standen noch 3 Städte (Dortmund, Hannover und Duisburg mit 0,45 bis 0,49), zwischen 0,50 und 0,75 fünf (Cöln, Bremen, Leipzig, Dresden, Essen), zwischen 0,75 und 1,00 sechs (Chemnitz, Frankfurt a. M., Kiel, Düsseldorf, Hamburg, Magdeburg), über 1,00 fünf (Charlottenburg, München, Stettin, Breslau, Berlin). In der Gruppe B sind von 19 Städten sechsmal Sätze unter ½ % nachgewiesen (bei Wiesbaden, Mülheim a. d. Ruhr, Barmen, Bochum, Elberfeld, Plauen), Beträge über 1% dagegen viermal (bei Augsburg, Halle, Posen und Danzig). In beiden Gruppen fallen die hohen Sätze der preußischen Städte des Ostens auf. Unter den 9 hier beteiligten Großstädten aus den 7 östlichen Provinzen findet sich — abgesehen von der Stadt Erfurt, die geographisch nicht zum Osten gehört — nur bei Magdeburg ein Betrag, der (um 0,01) unter 1 % heruntergeht. Auch in der Gruppe C zeigen die östlichen Städte zumeist hohe Quoten, so von mehr als 1%: Frankfurt a. O., Görlitz, Bromberg, Potsdam, darunter: Brandenburg, Spandau, Lichtenberg.

Die Reihenfolge nach der Zahl der Personen, bezogen auf 100 Einwohner, ist zum Teil eine andere, da die Durchschnittszahl der auf eine Partei entfallenden Personen erhebliche Verschiedenheiten zeigt. Sie liegt zumeist zwischen 2 und 3 (erheblich niedriger als 2 unter den Städten über 100 000 Einwohnern nur bei Stettin mit 1,6), zum Teil aber über 3, so bei Düsseldorf (3,1), Duisburg und Essen (3,3), Bochum (3,6) und Dortmund (3,9), also gerade bei den Städten des Westens. Es liegt dies daran, daß hier mehr kinderreiche Familien unterstützt werden, als Einzelstehende.

Im übrigen muß es mit diesen kurzen Bemerkungen vorerst sein Bewenden haben, da, wie bereits ausgeführt, die zuverlässige Vergleichbarkeit nicht gewährleistet werden kann. Es schien aber trotzdem zweckmäßig, hier wenigstens den Versuch eines Vergleichs zu machen, um auf diesen wichtigen Gegenstand der vergleichenden Armenstatistik die Aufmerksamkeit von neuem zu lenken. Da die Zahlen nur die Barunterstützten umfassen, würden sie erst durch einen Vergleich mit den Zahlen der Finanzstatistik ihre richtige Beleuchtung erhalten, eine solche muß jedoch, aus den angeführten Gründen der Zukunft vorbehalten bleiben.

Was die Organisation der offenen Armenpflege anlangt, so sind, wie in den Vorjahren, die Zahlen der Armenbezirke und der in der Armenverwaltung (ohne Waisenpflege) als Bezirksvorsteher und Waisenpfleger ehrenamtlich tätigen Personen zusammengestellt (Tab. II Sp. 2 bis 4). Keine Einteilung in Armenbezirke besteht in den Städten Mülhausen i. E., Kaiserslautern und Regensburg. Besonderes Interesse haben die erhaltenen Angaben über die Zahl der mitwirkenden Frauen.

Die Tätigkeit der Frauen in der Armenpflege ist offensichtlich in der Zunahme begriffen. Unter den Städten der Gruppe A und B führen

für 1910 auch München, Nürnberg und Braunschweig Frauen in ansehnlicher Zahl auf. Überhaupt keine Frauen waren 1910 angegeben in 5 von den 8 bayerischen Städten (bis auf München, Nürnberg und Kaiserslautern), in 4 von den 5 sächsischen (bis auf Leipzig), sowie in der den Bundesstaat allein vertretenden württembergischen Hauptstadt, unter den preußischen Großstädten in Duisburg, Altona, Barmen, Crefeld, Mülheim a. d. Ruhr. Sehr gering sind die Zahlen in Hamburg (12 von 1683), Kiel (1909: —, 1910: 4), Stettin (1909: —, 1910: 2), Aachen (1), Halle (2).

In der Organisation der Armenverwaltung ist seit einiger Zeit eine Tendenz zu verspüren, neben den ehrenamtlichen Organen auch bezahlte Beamte zum Dienst in der Außenarmenpflege heranzuziehen. Über diesen Punkt enthält z. B. der Verwaltungsbericht der Stadt Frankfurt a. M. für 1910 S. 360:

„Die Tätigkeit der Armenbeamten scheint sich zu bewähren, insbesondere hat sich überall das Verhältnis zu den ehrenamtlichen Vorstehern richtig gestaltet. Die Bezirksbeamten sind weder Vorgesetzte, noch Kontrolleure der ehrenamtlich tätigen Herren, sondern die Adjutanten des Vorstehers, die von ihm herangezogen werden können, wo es sich darum handelt, besonders schwierige Verhältnisse aufzuklären, und wo ein rascheres Eingreifen erforderlich ist, als von einem Ehrenbeamten verlangt und erwartet werden kann."

Eine ganz andere Art der Heranziehung besoldeter Pfleger besteht in Posen. Hier wurde eine Änderung der Organisation zugleich auch deshalb für notwendig erachtet, weil im Laufe der Zeit neben die in den Armenbezirken dezentralisierte Armenpflege noch eine Reihe von Fürsorgebestrebungen (für Säuglinge, Lungenkranke, Alkoholkranke, Krüppelkinder) getreten war, welche von der Zentralstelle unmittelbar geleitet wurden. „Die Organisation der einzelnen Fürsorgen", heißt es im Verwaltungsbericht für 1910 S. 50, „stellte die Brauchbarkeit des Elberfelder Systems für unsere Stadt stark in Frage." Der Weg der Lösung, der hier beschritten wurde, ist deshalb auch ganz anders geartet als in Frankfurt a. M., indem in Posen als besoldete Hilfspersonen der Außenarmenpflege in Rücksicht auf die Verbindung mit der Fürsorgetätigkeit weibliche Personen, die „Gemeindepflegerinnen", bestellt wurden. In die Hand dieser soll neben der Fürsorgetätigkeit für Alkohol- und Lungenkranke allmälig auch die Kinderpflege gelegt werden; außerdem sind ihnen übertragen die Tätigkeit eines Ermittelungsbeamten, sowie die Stellvertretung abwesender oder behinderter Armenräte. Besondere, besoldete Ermittelungsbeamte sind auch anderwärts vorhanden, so abgesehen von dem bereits erwähnten Frankfurt a. M. in Karlsruhe drei (Armenkontrolleure), in Magdeburg zwei, Mülheim a. d. Ruhr usw., aber es handelt sich dabei stets um männliche Beamte.

„Die Einführung von Ermittelungsbeamten erschien auch in Posen erforderlich," heißt es a. a. O. weiter, „da die wirtschaftlichen Verhältnisse der heutigen Zeit derartig schwierige sind, daß der Armenrat tatsächlich nicht mehr die Zeit auf die ehrenamtliche Armenfürsorge aufwenden kann, welche er früher bereitwillig und gern verwandte. Während man in anderen Städten jedoch für diese ermittelnde Tätigkeit besondere männliche Beamte einzusetzen pflegte, die mit der eigentlichen Armenpflege nichts zu tun hatten, legte man hier Wert darauf, diese Tätigkeit Organen zu übertragen, welche mit der örtlichen Armenpflege, ihren Grundsätzen und ihrer Handhabung auf das intimste vertraut waren. Denn eine solche Kenntnis kann dem Ermittlungsbeamten nur von wesentlichem Vorteil sein. Es wurden daher die Schwestern für diese Tätigkeit ausersehen. Durch generelle Übertragung der Stellvertretung abwesender oder behinderter Armenräte auf die Gemeindeschwester sollte einerseits die ordnungsmäßige Fürsorge der Armen auch in Abwesenheit des hierzu in erster Reihe berufenen Armenrats unter allen Umständen gesichert werden; andererseits sollte diese Maßnahme auch mit dazu dienen, die Schwester über die Verhältnisse der Armen ihres Bezirks auf das Genaueste zu informieren."

In Posen soll für die geschilderten Zwecke jeder der Außenbezirke eine Schwester für sich zugeteilt erhalten, während in der Innenstadt 2 Armenbezirke von einer Schwester versorgt werden sollen. In jedem Falle ist diese Entwicklung, welche, wie die oben angeführte Begründung beweist, sich doch von dem Elberfelder System entfernt, äußerst bemerkenswert und wird in den folgenden Jahren weiter verfolgt werden müssen.

Daß auch heute bereits trotz der im großen und ganzen gleichmäßigen Organisation hinsichtlich der grundsätzlichen Anschauungen über die wirtschaftlich zweckmäßigste Art der Unterstützung erhebliche Verschiedenheiten bei den einzelnen Armenverwaltungen bestehen, ist bereits früher an dieser Stelle ausgeführt worden. Es tritt das schon in der Länge der Unterstützungsperioden zutage, noch mehr aber in der Frage der Mietsunterstützungen und der Naturalgaben. Unter den 70 Städten, für welche bestimmte Angaben vorliegen (Tab. II, Sp. 5), ist die wöchentliche Periode 17 mal vertreten, die vierzehntägige 23 mal und die monatliche 29 mal, während eine Stadt (Essen) eine zehntägige Periode eingeführt hat. Unter den Städten der Gruppe A ist die monatliche (12 von 21), unter denen von B die vierzehntägige (10 von 20) am häufigsten vertreten, während bei den Städten der Gruppe C alle drei Perioden etwa gleich oft vorkommen.

Feste Bestimmungen über die Normierung der Unterstützungssätze haben 35 Städte mitgeteilt. Obwohl diese Normen verschieden, teils als Ausschlußsätze, teils als Höchstsätze der Unterstützung, über welche die Armenkommissionen nicht hinausgehen dürfen, bezeichnet sind, dürften sie doch das Gleiche bedeuten, nämlich denjenigen Betrag in Geld, der, falls kein anderes Einkommen vorhanden ist, zum Leben notwendig erscheint; es ist daher von Interesse, diese Angaben wieder in gleichmäßiger Form (d. h. unter Umrechnung der Wochenbeträge im Verhältnis von 13:3) für den monatlichen Bedarf einer alleinstehenden Person bezw. einer Familie von Mann, Frau und drei Kindern unter zehn Jahren zusammenzustellen.

Außer den hier angeführten Sätzen hat die Frage nach dem Bestehen solcher Höchstsätze noch Berlin bejaht. Die Armenverwaltung in Hamburg hat darauf hingewiesen, daß die dort in der Geschäftsordnung für die öffentliche Armenpflege festgesetzten Ausschlußsätze (vergl. XVIII. Jahrgang S. 493) insofern einen anderen Sinn haben als in anderen Städten, als zur Entscheidung der Frage, ob die Unterstützung sich noch innerhalb der Grenzen der Ausschlußsätze hält, nur gewisse feste Einkünfte (wie Pensionen, Renten aus der sozialen Versicherung usw.), nicht aber der Arbeitsverdienst der Unterstützung zugerechnet wird. Es ist deshalb davon abgesehen worden, die Hamburger Ausschlußsätze hier mit zum Vergleiche heranzuziehen. Nach der Höhe des Bedarfs für eine Familie mit drei Kindern unter zehn Jahren ergibt sich folgende Ordnung: unter 45 ℳ: in Elbing (34), Crefeld (40), Gelsenkirchen (40), Barmen, Braunschweig, Bochum, Darmstadt; 45 bis 50 ℳ: Elberfeld, Remscheid, Düsseldorf, Cassel, Saarbrücken, Potsdam, Mülheim a. Rhein, Erfurt, Mülheim a. d. Ruhr, M.-Gladbach, Oberhausen, Duisburg, Essen, Kiel, München Bonn, Flensburg; 50 bis 55 ℳ: Aachen, Cöln, Metz. Höher stehen Frankfurt a. M. (56), Mannheim, Dortmund, Mainz (60), Leipzig (63), Wiesbaden (63), Offenbach (63) und Straßburg (65). Die Sätze haben seit der Mitteilung im XVIII. Jahrgange erhöht Braunschweig (von 36 auf 42)

und Potsdam (von 43,33 auf 45,50). In Bonn werden zurzeit wegen der Teuerung die Sätze um durchschnittlich 25 % überschritten.

Städte	Monatliches Gesamteinkommen in ℳ							
	für 1 alleinstehend.		für 1 Familie und zwar für					
	Mann	Frau	Mann	Frau	das 1. Kind unter 10 Jahren[1])	das 2. Kind unter 10 Jahren[1])	das 3. Kind unter 10 Jahren[1])	Zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A.								
Cöln[2])	22,00	22,00	22,00	10,00	7,50	7,00	6,50	53,00
Dortmund	23,83	21,67	36,83		8,67	7,80	6,50	59,80
Duisburg	15,17	15,17	15,17	13,00	6,50	6,50	6,50	47,67
Düsseldorf	15,15	15,17	15,17	10,83	6,50	6,50	6,50	45,50
Essen	22,00	22,00	18,00	11,00	6,90	6,00	6,00	47,90
Frankfurt a. M.	34,67	34,67	43,33		4,33	4,33	4,33	56,33
Kiel[3])	20,00	20,00	30,00		6,00	6,00	6,00	48,00
Leipzig	24,27	24,27	21,67	15,17	8,67	8,67	8,67	62,84
München	20,00	20,00	30 00		6,00	6,00	6,00	48,00
Gruppe B.								
Aachen	19,50	17,33	17,33	13,00	7,80	6,50	6,50	51,13
Barmen	15,17	15,17	15,17	10,83	5,63	4,77	4,77	41,17
Bochum	15,17	15,17	13,00	10,83	6,50	6,50	6,50	43,33
Braunschweig[4])	15,00	15,00	14,00	7,00	7,00	7,00	7,00	42,00
Cassel	17,33	17,33	15,17	13,00	6,93	6,07	4,33	45,50
Crefeld	13,00	13,00	21,67		6,07	6,07	6,07	39,87
Elberfeld	15,17	15,17	15,17	10,83	6,93	6,07	6 07	45,07
Erfurt[5])	17,33	17,33	17,33	8,67	6,50	6,50	7,80	46,80
Gelsenkirchen[6])	18,00	18,00	18,00	6,00	5,00	5,00	6,00	40,00
Mainz	26,00	21,67	26,00	10,83	8,67	7,80	6,93	60,23
Mannheim	20,00	20,00	20,00	15,00	8,00	8,00	7,00	58,00
Mülheim a. d. R.	17,33	17,33	15,17	10,83	6,93	6,93	6,93	46,80
Saarbrücken	15,17	15,17	15,17	10,83	6,50	6,50	6,50	45,50
Straßburg	37,50	33,50	50,00		8,00		.	65,00
Wiesbaden	21,67	21,67	21,67	15,17	8,67	8,67	8,67	62,84
Gruppe C.								
Bonn[7])	20,00	20,00	30,00		6,00	6,00	6,00	48,00
Darmstadt	19,50	15,17	19,50	8,67	6,50	5,63	4,33	44,63
Elbing[3])	15,00	15,00	22,00		4,00	4,00	4,00	34,00
Flensburg	19,50	19,50	30,33		6,50	6,50	6,50	49,83
Metz[8])	30,00	27,00	34,00		7,00	7,00	7,00	55,00
Mülheim a. Rh.	19,50	19,50	16,25	11,92	6,93	6,07	5,42	46,58
M.-Gladbach[9])	17,33	17,33	15,17	10,83	6,93	6,93	6,93	46,80
Oberhausen	17,33	17,33	15,17	10,83	6,93	6,93	6,93	46,80
Offenbach	30,33	30,33	30,33	13,00	6,50	6,50	6,50	62,83
Potsdam	15,50	15,50	13,50	11,50	8,00	7,50	5,00	45,50
Remscheid	15,17	15,17	15,17	10,83	6,93	6,07	6,07	45,07

Anmerkungen siehe nächste Seite unten.

Die Ausgaben der offenen Armenpflege zerfallen in die Bargaben (Sp. 6/8) und die Naturalgaben (Sp. 9/15). Bei den Bargaben sind, soweit als möglich, die laufenden und die einmaligen Unterstützungen getrennt gehalten, die großen Unterschiede in der Höhe der als einmalige Barunterstützungen gebuchten Beträge sind vermutlich aus der größeren oder geringeren Heranziehung von Stiftungsmitteln für diese Zwecke zu erklären.

Dagegen sind die Verschiedenheiten hinsichtlich der Gewährung von Mietsunterstützungen (Sp. 8) grundsätzlicher Art. Summen von mehr als 5000 ℳ sind für 1910 nachgewiesen bei 24 Städten:

Leipzig . .	73 101	Mannheim .	34 305	Karlsruhe .	15 523	Breslau . .	10 784
Dresden . .	67 700	Saarbrücken .	29 912	Charlottenbg.	14 777	Offenbach .	10 549
Bonn . . .	62 617	Mülheim a.Rh.	28 939	Bochum . .	13 614	Frankfurt a.O.	9 466
Wiesbaden	62 432	München . .	24 856	Crefeld . . .	13 423	Halle . . .	9 182
Ludwigshaf.	44 040	Kaiserslautern	24 337	Bielefeld . .	12 785	Oberhausen .	8 951
Hagen . .	39 330	Osnabrück .	22 439	Lübeck . . .	12 313	Hamburg . .	6 978

Von diesen hatten die Frage, ob Mietsunterstützungen unmittelbar an den Vermieter gezahlt werden, bejaht: Leipzig*), Dresden*), Wiesbaden, Ludwigshafen, Hagen, Mannheim, Saarbrücken, Kaiserslautern*), Osnabrück*), Karlsruhe*), Charlottenburg*), Bochum, Crefeld*), Bielefeld, Lübeck, Offenbach*), Frankfurt a. O., Halle*), Oberhausen und Hamburg*). Abgesehen von seltenen Ausnahmefällen zahlen nur an die Armenparteien Bonn, Mülheim a. Rh., München. In Wiesbaden, Ludwigshafen und Osnabrück war die Mietsunterstützung höher als die sonstige Barunterstützung, in Bonn, Mülheim a. Rhein und Lübeck entfiel auf sie mehr als ein Drittel der nachgewiesenen Bargaben.

Unter den Naturalunterstützungen ist an erster Stelle die Zuweisung einer Wohnung an die Armenpartei aufgeführt, welche in der offenen Armenpflege verhältnismäßig selten vorkommt (Sp. 9), da den Städten eine größere Anzahl eigener Wohnungen nicht zur Verfügung steht. Vielfach wird es sich dabei um Unterbringung von Familien mit starker Kinderzahl, denen die Beschaffung einer eigenen Wohnung schwer fällt, handeln. Größere Ziffern sind hier nachgewiesen bei Düsseldorf 16 810 ℳ (1910: 17 415), Nürnberg 17 192 (15 396), Schöneberg 13 560

*) Neben Mietsunterstützungen an die Armen selbst.

Anmerkungen zu voriger Tabellenseite.

[1]) In Cöln, Essen Spalte 6 für das Alter 6/10, Spalte 7/8 für 0/6; in Aachen Spalte 6 für das Alter 7/14, Spalte 7/8 für 0/7, in Barmen, Elberfeld Spalte 6 für das Alter 5/10, Spalte 7/8 für 0/5, in Gelsenkirchen Spalte 8 für 0/1, Spalte 6/7 für ältere Kinder, in Cassel, Darmstadt, Mülheim a. Rh., Potsdam Spalte 6 für das Alter 5/10, Spalte 7 für 1/5, Spalte 8 für 0/1; in Erfurt Spalte 8 für Kinder bis zu 2 Jahren, Spalte 6/7 für ältere; in Remscheid Spalte 6 für das Alter 5/10, Spalte 7/8 für 0/5.

[2]) Vom 1. Oktober 1911 ab Sp. 2/4 für das Gebiet der inneren Stadt (Alt- und Neustadt), in den Vororten niedrigere Sätze. Außerdem Winterzuschläge für Dezember bis März von 1 ℳ monatlich für jeden Hausstand bis einschl. 2 Personen, von 1,50 für mehr als 2 Personen.

[3]) Tarif für nicht erwerbsfähige Personen.

[4]) Sp. 4 ff. vom 1. Oktober 1910 ab.

[5]) Spalte 2 u. 4 für Personen in dauerndem Arbeitsverhältnis 21,67 ℳ.

[6]) Das angegebene Einkommen versteht sich ausschl. der Miete.

[7]) Infolge der Teuerung werden die Sätze durchschnittlich um 25% überschritten.

[8]) Beschluß vom 5. Februar 1910.

[9]) Sp. 2/3 für erwerbsunfähige Personen.

(15 266) und Straßburg 5355 (12 945). Untergebracht sind 1909 in Düsseldorf 76 Parteien mit 260 Personen (1910: 81 bezw. 277), in Nürnberg 394 (236) Personen. In Schöneberg, wo 61 (86) Parteien untergebracht sind, handelt es sich um seitens der Stadt angemietete Wohnungen, der Preis der einzelnen Wohnungen ist im Etat für 1910 zu 300 ℳ, für 1911 sogar zu 330 ℳ angegeben. Bei der Frage, inwieweit Naturalunterstützungen durch Nahrungsmittel, Kleidung und Hausrat, Heizmaterial usw. gegeben werden sollen, spielt die Überlegung, ob bei der Barunterstützung auf eine wirtschaftliche Verwendung gerechnet werden kann, eine wesentliche Rolle. Daneben kommt aber auch in Betracht, daß die Beschaffung der Materialien durch die Armenverwaltung im großen unzweifelhaft billiger ist, um so mehr als der Arme seine Lebensmittel oft verhältnismäßig teuer bezahlen wird; endlich ist neuerdings auch mit Recht der Frage eine größere Aufmerksamkeit zugewendet worden, ob namentlich für die Kinder der unterstützten Armen diejenigen Beträge, welche die Verwaltung in Anrechnung bringt, wirklich verwendet werden und ob damit für sie eine zweckmäßige Ernährung gewährleistet ist. Es hat dies dazu geführt, der Naturalgabe der Milch mehr Eingang zu verschaffen. Nach dieser Richtung sei auf die Tabelle (Sp. 12) verwiesen, obwohl auch hier nicht überall eine vollständige Gleichmäßigkeit erzielt sein mag, da die über den Rahmen der gesetzlichen Armenpflege hinausgehende Verteilung einer einwandfreien Kindermilch zur Herabminderung der Säuglingssterblichkeit nicht an allen Orten getrennt gehalten wird, die Milchgaben teilweise auch bei der Armenkrankenpflege gebucht werden. Immerhin wird man mit Genugtuung feststellen können, daß hier vielfach nicht unerhebliche Beträge nachgewiesen sind, während sonst die Naturalgaben gegenüber den Bargaben stark vernachlässigt erscheinen. Allerdings findet hier vielfach Ergänzung durch private Veranstaltungen statt, so namentlich bei den Suppen, bezüglich deren deshalb die Angaben der Tabelle (Sp. 10) nicht die gesamte Verteilung darstellen. Sehr vereinzelt kommen Naturalgaben von Brot (Sp. 11) vor. Hier sind in 1910 nur die folgenden Städte mit größeren Zahlen vertreten:

Frankfurt a. M. . . .	471 854 kg	im Werte von	114 693 ℳ
Nürnberg	280 735 „	„ „ „	65 349 „
Leipzig	293 575 „	„ „ „	59 970 „
Straßburg	174 991 „	„ „ „	38 834 „
Cassel	114 251 „	„ „ „	27 476 „
Metz	.		24 522 „
Mülhausen	83 630 „	„ „ „	19 235 „
Wiesbaden	62 342 „	„ „ „	13 403 „
Chemnitz	56 416 „	„ „ „	12 694 „
Ludwigshafen . . .	43 582 „	„ „ „	12 203 „

Eine eigene Brotbäckerei steht den Armenverwaltungen in Leipzig und Metz zur Verfügung. Aus der städtischen Bäckerei von Leipzig, die auch die städtischen Armenanstalten versorgt, sind 1909: 259 266 kg zum Selbstkostenpreise von 22 Pf. (einschl. aller Unkosten, Abschreibungen, Zinsen usw.) in der offenen Armenpflege zur Verteilung gekommen, außerdem — für einzelne Vororte — 44 561 kg aus privaten Bäckereien zum Preise von 10 962 ℳ (Durchschnitt 24,6 Pf.). Andere Lebensmittel, als die genannten, sind nur sehr selten nachgewiesen. Besonders gefragt war nach der Lieferung von Kartoffeln, einmal weil dieses Nahrungsmittel im Haushalte der Armen eine große Rolle spielt, zweitens weil hier der Ein-

kauf im großen sehr wohl möglich und empfehlenswert ist. Tatsächlich kommt jedoch die Überweisung von Kartoffeln als Naturalunterstützung nur in einer sehr kleinen Zahl von Fällen vor. Beträge über 1000 ℳ sind hier 1910 nur nachgewiesen in:

Straßburg		13 464 ℳ
Ludwigshafen	72 885 kg	5 612 „
Halle		3 008 „
Kaiserslautern	21 000 „	1 455 „
Metz	18 700 „	1 122 „

Aus den sonst näher bezeichneten Lebensmitteln heben wir noch hervor in Berlin Fleisch 1909 für 23 433 (1910: 21 221) ℳ, in Ludwigshafen 1909: 1668 kg Fleisch, 17 744 Stück Wecke, 4005 Eier, für 747 ℳ Spezereiwaren, in Metz für 1513 (1777) ℳ Teigwaren (Nudeln usw.). Im übrigen sei auf die Anmerkungen zu Sp. 13 verwiesen.

Erheblich größer sind die Naturalgaben an Kleidung und Hausrat, bei denen auch die Beschaffung in eigener Regie durch besondere Bekleidungsämter, namentlich in den größeren Städten, häufiger vorkommt. Verhältnismäßig hohe Ziffern sind hier besonders nachgewiesen unter den Städten der Gruppe A: in Hamburg 1909: 128 260 (112 008), Breslau 112 782 (111 151), Bremen 55 132 (57 952), Düsseldorf 51 507 (50 350), Charlottenburg 44 641 (46 749), München 42 319 (43 200), Nürnberg 41 575 (40 209), Leipzig 39 081 (41 133), Cöln 35 649 (40 955), unter der Gruppe B: bei Halle 35 590 (35 938), Altona 19 564 (16 555), Straßburg 15 542 (22 006), Braunschweig, in der Gruppe C: bei Ludwigshafen, Offenbach, Mülhausen i. E., Hagen.

An letzter Stelle sei die Gewährung von Heizmaterial besprochen (Sp. 15). Auch hier verhalten sich die einzelnen Städte sehr verschieden, in einigen pflegt der Bedarf durch Bargaben gedeckt zu werden, die entweder als Erhöhung der laufenden Unterstützungen im Winter (Cöln um 1,50 ℳ monatlich, bei einem Hausstand bis zu 2 Personen um 1 ℳ) oder als Extraunterstützungen zur Beschaffung von Heizung (Berlin 8 ℳ) gegeben werden. Dagegen erfolgt in anderen die Naturalunterstützung durch Heizmaterial seit alter Zeit in größerem Umfange. Besonders hohe Zahlen finden sich hier nachgewiesen in München 1909: 112 891 (1910: 88 801), Hamburg 49 440 (34 444), Nürnberg 49 400 (46 207), Dresden 41 671 (43 048), Magdeburg 22 656 (23 000), in Gruppe B: in Halle 9597 (10 572), Straßburg 8249 (12 030), in Gruppe C: in Ludwigshafen 8512 (7874), Fürth 7401 (6230), Mülhausen i. E. 7046 (6672).

Faßt man die Naturalunterstützungen zusammen, so ergibt sich bei den einzelnen Städten eine außerordentlich große Verschiedenheit. Während z. B. in Berlin 1910 die nachgewiesenen Naturalunterstützungen nur etwas über 3 % der Ausgaben der offenen Armenpflege ausmachen, steigt dieser Anteil in Freiburg und Lübeck auf 41, in Ludwigshafen auf 47, in Mülhausen auf über 50 %. Die nach der absoluten Höhe der Gesamtausen an zweiter Stelle stehende Stadt Hamburg weist einen Satz von % auf, zwischen 10 und 15 % stehen ferner von den Städten der Gruppe A: Breslau, Charlottenburg, Dresden, Düsseldorf, Kiel, Leipzig, Magdeburg, zwischen 15 und 20 % Chemnitz, Frankfurt, München, über 20 % Hannover, Stuttgart (25), Bremen (26), Nürnberg (27), ferner aus Gruppe B: Halle, Wiesbaden (21), Augsburg (26), Cassel (27), Straßburg (28), endlich aus Gruppe C, abgesehen von den vier bereits oben aufgeführten Städten, Metz (36 %).

Überblickt man die seit 1907 gegebenen Zahlen, so ist trotz Schwankungen im einzelnen unverkennbar eine Zunahme der Naturalgaben festzustellen.

Die veränderte Auffassung, die bezüglich der Geldgaben Platz gegriffen hat, kommt auch zum Ausdruck in der neuerdings in Aufnahme kommenden Gewährung von Land zum Zwecke der Unterstützung. An und für sich ist diese Art der Unterstützung nicht neu, vielmehr bestand bereits früher in Berlin seitens der Armenverwaltung die Übung, kinderreichen bedürftigen Familien für einen mäßigen Kostenbeitrag (zuletzt 7,50 ℳ in 5 Raten zahlbar) Gelegenheit zu bieten, ihren Bedarf an Kartoffeln selbst zu ernten. Jedem Teilnehmer wurde ein gedüngtes und gepflügtes Ackerstück von 400 qm Größe (durch Verlosung) und die erforderliche Aussaat (75 kg Kartoffeln) zugeteilt. Die Einrichtung hat 65 Jahre hindurch bis zum Jahre 1897 bestanden und sehr segensreich gewirkt, im letzten Jahre 1897 waren 103 ha Land in 2575 Parzellen gepachtet und einschließlich der Familienangehörigen 16 060 Personen, darunter 9314 Kinder unter 14 Jahren beteiligt, der Zuschuß aus städtischen Mitteln betrug in diesem Jahre 21 434 ℳ. Infolge der zunehmenden Schwierigkeit, Land zu einem annehmbaren Preise zu pachten, das den Wohnungen der Teilnehmer nahe belegen war, wurde das Unternehmen Ende 1897 aufgegeben. Es ist das Verdienst der Posener Armenverwaltung, diese Art der Unterstützung neuerdings wieder zur Anwendung gebracht zu haben. Zur Verteilung kam hier erstmals 1908 Land in Parzellen von rund 200 qm zum Anbau der gebräuchlichsten Gemüsesorten (Kartoffeln, Kohl, Mohrrüben, Kohlrüben, Bohnen, Spinat, Salat, Gurken usw.). Einige Fuhren Dünger (Straßenkehricht) erhielten die Bedachten unentgeltlich, die Aussaat hatten sie sich selbst zu beschaffen. Diese Art der Unterstützung bezweckt nach den Berichten (Verw.-Bericht für 1908 S. 69):

1. Besserstellung des Armen, aus dem Ertrage des Landes zieht der Arme Werte, die den Pachtpreis weit übersteigen.
2. Erzieherische Einwirkung auf den Armen. Derselbe muß sich einen Teil der Unterstützung selbst erarbeiten. Seine Kinder finden in den Freistunden eine gute Beschäftigung, die sie vor unnützen Streichen bewahrt.
3. Günstige Beeinflussung der Gesundheitsverhältnisse, namentlich bei kinderreichen Familien.
4. Kostenersparnis für die Armenverwaltung.

Die Erfolge dieser Versuche waren in Posen überaus günstig, in 1910 sind bereits 50 135 qm Land an 111 Familien (durchschnittlich rund 450 qm) ausgegeben. Dem Vorgange der Posener Armenverwaltung ist man auch in einer Reihe anderer Städte gefolgt, es ist in Aussicht genommen, im nächsten Jahre auf Grund der ergangenen Rundfrage darüber zu berichten.

Der Besprechung der offenen Armenpflege wird, wie in den Vorjahren, die Waisen-(Kinder-) Pflege angefügt, weil sie in einigen Städten zum Teil, nämlich bezüglich der in Familienpflege befindlichen sogenannten Kostkinder, mit der Unterstützung der erwachsenen Armen und Armenfamilien untrennbar verbunden ist. So enthält bei Barmen, Görlitz, Regensburg, Stettin, Zwickau die Summe der Barunterstützungen zugleich die Kostgelder, während in anderen Fällen, z. B. bei Berlin, nach dem Verwaltungsbericht die Ausgabe für Kostgelder (1909: 1 350 592, 1910: 1 401 846) von der offenen Armenpflege ab- und der Kinderpflege



zugesetzt worden ist. Mit der Behandlung der Kinder ist allerdings bereits die Trennungslinie zwischen offener und geschlossener Armenpflege überschritten, da ein Teil der Kinderpflege in Anstalten stattfindet. Bei der geschlossenen Armenpflege bietet der Vergleich der Städte untereinander vielfache Schwierigkeiten, die am meisten bei der geschlossenen Armenkrankenpflege ins Gewicht fallen und darin beruhen, daß ein Teil der Anstalten auch zur Aufnahme von Personen, die nicht der Armenpflege angehören, dient, die Verteilung der Kosten zwischen den Insassen der beiden Arten aber namentlich dort auf Schwierigkeiten stößt, wo die Armenverwaltung keine festen Verpflegungsgelder zahlt, die Kosten der Armenpflege also als ein Teil der städtischen Zuschüsse zu den genannten Anstalten erscheinen. Der Vergleich wird sich daher fürs erste auf diejenigen Teile der geschlossenen Armenpflege zu beschränken haben, bei denen diese Schwierigkeiten nur in geringerem Maße die Ergebnisse beeinträchtigen können. Dazu ist aber unzweifelhaft die (geschlossene) Waisenpflege und auch die weiter unten zu behandelnde Irrenpflege zu rechnen. Im einzelnen unterscheidet die Tabelle über die Waisenpflege die Kosten der Verpflegung in städtischen Anstalten (Sp. 18), von den Ausgaben für die sonstige Anstaltspflege (Sp. 19). Dazu tritt die gerade hier sehr wichtige Familienpflege, bei welcher zwischen der Pflege am Ort und auswärts unterschieden ist (Sp. 20/21). Endlich mußten auch in einzelnen Fällen die Unterstützungsbeiträge an private Veranstaltungen zur Waisenpflege hinzugefügt werden, weil diese als ein gewisses Entgelt für die der städtischen Waisenpflege gewährte Entlastung anzusehen sind. Im einzelnen ist die Verteilung der Kosten auf die vier unterschiedenen Möglichkeiten sehr verschieden. Besonders große Summen für auswärtige Familienpflege sind 1910 angegeben bei Cöln, Dresden, Frankfurt a. M., Leipzig, München mit Beträgen von mehr als 75 000 ℳ. Weiter entfielen noch mehr als 25 % der insgesamt nachgewiesenen Kosten der Waisenpflege auf auswärtige Pflegestellen bei Karlsruhe, Mainz, Harburg, Linden. Zur Vervollständigung dieser Zahlen wäre allerdings noch eine Personalstatistik erwünscht, die hierauf gerichteten Fragen haben jedoch bisher vergleichbare Ziffern nicht ergeben. Wir begnügen uns daher hier damit, die Bedeutung, welche der auswärtigen Familienpflege bereits zukommt, an den Zahlen für Frankfurt a. M. zu zeigen. Hier waren von den 1660 am 31. März 1911 in städtischer Pflege befindlichen Kindern in städtischen Anstalten untergebracht 203, in auswärtigen Anstalten (einschließlich Blinden-, Taubstummen-, Idiotenanstalten) 245, in Pflegestellen in der Stadt 429, in Landpflegestationen 738. Dazu kommen noch 45 durch Vereine untergebrachte Kinder, von denen 9 auf den bereits in früheren Jahrgängen erwähnten evangelischen Verein für Waisenpflege in Posen entfallen. Die 738 von der Stadt in Landpflegestationen untergebrachten Kinder verteilen sich auf 119 Ortschaften, bei denen die Zahl der Kinder zwischen 1 und 24 schwankt. Über die Erfolge dieser Landpflege spricht sich der Bericht der Stadt Frankfurt für 1910 (S. 363) folgendermaßen aus:

„Die Unterbringung in ländlichen Pflegestellen ist der Kernpunkt jeder verständigen sozialen Kinderpflege. Auch wenn die Schulverhältnisse auf dem Lande die Höhe des modernen Schulbetriebes in den Großstädten nicht erreichen, wird doch der etwaige Mangel in dieser Beziehung weitaus überwogen durch die Vorteile der Unterbringung auf dem Lande. Das Landleben ist für die Gesundheit der Kinder

von höchstem Werte, der ländliche Betrieb vermittelt ihnen wichtige praktische Kenntnisse und einen Einblick in das Leben und die Kräfte der Natur, und gediegene Verhältnisse in den Pflegefamilien geben moralische Förderung."

Im übrigen gestaltet sich die Unterbringung in Landpflegestellen für Frankfurt schwierig, durch die Konkurrenz anderer Großstädte — die Pflegestellen müssen in einer gewissen Entfernung liegen, weil es notwendig erscheint, die Verbindung der Kinder mit ihrer bisherigen Umgebung zu verhindern — und vor allem durch die Anforderungen, welche die Gemeinden in bezug auf das zu zahlende Fremdenschulgeld stellen.

Trotz der Bedenken, welche im einzelnen gegen die Vergleichbarkeit der gewonnenen Zahlen von Stadt zu Stadt geltend gemacht werden müssen, sind die Zahlen für die offene Armenpflege bezw. die Waisenpflege aufgerechnet (Sp. 17 und 24) und mit der Bevölkerung verglichen (Sp. 17 und 24). Auf die erheblichen Unterschiede der so errechneten Verhältnisziffern ist bereits in den früheren Jahrgängen hingewiesen worden.

Im ganzen sind 1910 für 10 Städte in der offenen Armenpflege Beträge von 2 *M* und mehr pro Kopf der Bevölkerung nachgewiesen, die wir im Vergleich zu den entsprechenden Zahlen der Vorjahre in folgendem zusammenstellen:

	1910	1909	1908
Berlin	4,46	4,40	4,23
Charlottenburg	2,76	2,61	2,47
Hamburg	2,44	2,58	2,51
Posen	2,38	2,37	2,25
Nürnberg	2,29	2,43	2,20
Straßburg	2,25	2,06	2,14
Bonn	2,23	2,18	2,22
Frankfurt a. M.	2,07	2,08	2,15
Mannheim	2,05	2,09	2,29
Kiel	2,00	2,14	2,02

Verhältnismäßig niedrig, namentlich im Hinblick auf die hohen Ziffern von Berlin und Charlottenburg, stehen die übrigen Berliner Vororte, von denen Schöneberg (1910: 1,19, 1909: 1,09) noch am höchsten steht, auch die sächsischen Industriestädte stehen niedrig. Im ganzen sind, wie auch die obige Zusammenstellung zeigt, die Ziffern in 1910 niedriger als im Vorjahre, offenbar eine Folge der günstigen industriellen Konjunktur. Gegen das Vorjahr sind erhöhte Kopfquoten beobachtet, unter den 23 Städten der Gruppe A siebenmal, unter den 24 Städten von B zehnmal, den 37 von C fünfzehnmal.

Größere Erhöhungen hatten von den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern aufzuweisen Charlottenburg (um 0,15), Augsburg (0,24) und Straßburg (0,19), stärkere Ermäßigungen Duisburg (um 0,14), Hamburg (0,14), Kiel (0,14), Nürnberg (0,14), Mülheim a. d. Ruhr (0,26) und Saarbrücken (0,17).

Auch die Quoten des Jahres 1909 stehen infolge der günstigen Konjunktur vielfach niedriger als in 1908, obwohl die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz von 1908 (in Kraft getreten — abgesehen von Elsaß-Lothringen, wo das ganze Gesetz erst am 1. April 1910 eingeführt ist — am 1. April 1909) zweifellos allgemein die Städte mehr belastet.

Noch erheblicher sind die Unterschiede hinsichtlich der Kosten der Waisenpflege. Auch hier steht unter den Städten, bei welchen anscheinend vollständige Angaben erzielt worden, Berlin mit weitem Vorsprung an der Spitze (1910: 1,81, 1909: 1,66, 1908: 1,52). An zweiter Stelle steht

1910 München mit 0,87, an dritter Elberfeld mit 0,86, hier wird die Kopfquote durch die Anstalt für verlassene Kinder stark erhöht, welcher die (hier nicht berücksichtigten) Polizeistrafgelder zufließen.

Die offene Armenkrankenpflege ist wie in den Vorjahren in Tabelle III dargestellt worden. Wie bereits in den Vorjahren ausgeführt, wird auch in betreff der armenärztlichen Versorgung ärztlicherseits die freie Arztwahl angestrebt. Am längsten besteht sie unter den Städten unserer Tabelle in Straßburg und Ludwigshafen, hierzu sind in neuerer Zeit hinzugekommen Berlin-Wilmersdorf, Bielefeld und seit 1. April 1909 Mannheim. Zur Behandlung der Armen werden in diesen Städten im wesentlichen alle Ärzte zugelassen, die sich dazu bereit erklären. Die Honorierung erfolgt in Ludwigshafen, Bielefeld und Wilmersdorf nach Einzelleistungen (vgl. die Anmerkungen zu Tab. III, Sp. 2/3). In Mannheim ist ähnlich wie bei dem System der freien Arztwahl in der Krankenversicherung eine Pauschalierung des Honorars auf Grund der Durchschnittszahlen der unterstützten Armen vorgesehen mit 4,60 ℳ pro Kopf und Jahr für den einzelnen Armen und 16,50 ℳ pro Familie (einschl. der sogenannten Extraleistungen). In Straßburg wird das Honorar grundsätzlich ebenfalls nach Einzelleistung bemessen, jedoch enthält der Vertrag die nachfolgende Klausel: „Übersteigt die Gesamtsumme der ärztlichen Honorare den im Budget eingesetzten Betrag, so findet proportional zum Betrag der Kreditüberschreitung eine Verringerung der Vergütung an die Ärzte statt. Der in das Budget eingesetzte Betrag wird in der Weise bemessen, daß auf den Einzelnen bezw. die Familie 4 und 8 ℳ berechnet wird."

Eine beschränkte freie Arztwahl unter den 14 für die Armen bestellten Ärzten besteht in Oberhausen (die Verteilung der ausgeworfenen Summe erfolgt hier nach der Zahl der Leistungen), sowie für 8 besondere Arztkreise unter 2 bis 5 Ärzten in Leipzig (Zahlung nach Leistung). In den übrigen Städten ist in der Regel seitens der Armenverwaltung eine Einteilung in Bezirke erfolgt, in deren jedem die ärztliche Versorgung einem dazu bestellten Arzt überwiesen ist. Zumeist sind mit den Ärzten feste Jahresbesoldungen vereinbart, die häufig auch in einer und derselben Stadt je nach Größe und Art des Bezirks und der zu erwartenden Tätigkeit verschieden sind. Eine Steigerung der Besoldung durch feste Dienstalterszulagen ist nur in einem Falle (Wiesbaden) nachgewiesen. In Dresden wird die Jahresbesoldung unmittelbar nach der Zahl der Armen, in Bochum, Gelsenkirchen und Herne nach der Einwohnerzahl des Bezirks bemessen, in Görlitz treten zu dem Fixum noch Zuschläge von 1 ℳ für den Fall, falls die Zahl von 150 Fällen überschritten wird, in Karlsruhe zu der festen Besoldung noch Gebühren, während in Danzig (neben dem Fixum) und in Aachen, Mülheim a. d. Ruhr und Kaiserslautern (ohne ein solches) eine für die ganze Stadt feste Summe (Aachen 10 000 ℳ, Mülheim 50 ℳ für 1000 Einwohner, Kaiserslautern 1800 ℳ) unter die einzelnen Ärzte nach der Zahl der behandelten Fälle verteilt wird. Nur auf vertragsmäßig festgelegte Gebühren stehen sämtliche Armenärzte in Bremen sowie ein Teil der Armenärzte in Stuttgart.

Im übrigen zeigt ein Vergleich mit 1909 und den Vorjahren, daß die Vergütungen der Armenärzte mehrfach erhöht worden sind, so in Berlin von 1500 auf 1800 ℳ, Charlottenburg von 1200 auf 1500, Schöneberg

von 1000 auf 1200, Neukölln von 800 auf 1000 und Lichtenberg von 600 auf 800 *M*, ferner in Stettin und M.-Gladbach von 600 auf 800 *M*.

Besondere Verhältnisse liegen in den Universitätsstädten Berlin, Kiel, Königsberg, Leipzig, Halle, Straßburg, Bonn, Freiburg i. B., Heidelberg und Würzburg vor, in denen nach bestehenden Abmachungen die armenärztliche Versorgung ganz (Halle abgesehen von den Vororten, Bonn Freiburg, Heidelberg, Würzburg) durch die Universitäts-Polikliniken erfolgt oder, wie in Berlin, Kiel, Königsberg, Leipzig, Straßburg, durch diese entlastet wird. Diese Leistung der Polikliniken geschieht in Berlin und Leipzig unentgeltlich, gegen feste Vergütung in Königsberg, Kiel, Straßburg, Freiburg, Heidelberg, Würzburg, gegen eine Zahlung von 10 Pf. für jeden Einwohner in Halle, von 20 Pf. in Bonn. Zahlungen der Armenverwaltungen an private Polikliniken sind nachgewiesen in Stuttgart und Wiesbaden.

Neben den allgemeinen Ärzten hat bereits eine große Zahl von Städten für den armenärztlichen Dienst bestimmte Spezialärzte gegen feste Jahresbesoldung angenommen, nämlich von den 84 an der Statistik für 1910 beteiligten Städten 35, welche insgesamt 70 Spezialärzte aufwiesen, darunter 52 Augenärzte sowie 15 Ohren-, Nasen- und Halsspezialisten. Außerdem sind noch in einigen Städten Spezialärzte gegen Gebühren angestellt, während in Berlin, Breslau und Hamburg eine größere Zahl von Ärzten sich zu unentgeltlicher spezialistischer Behandlung erboten hat.

Neben den Ärzten werden zur Hilfeleistung herangezogen die Hebammen zur Entbindung armer Frauen und die Heilgehilfen (Sp. 12) für Massage und andere Zwecke. Gesonderte Angaben über Ausgaben für Heilgehilfen sind nur von wenigen Städten gemacht worden, so in nennenswerten Beträgen nur von Düsseldorf, wo festbesoldete Heilgehilfen vorhanden sind, und Leipzig. Erheblich größer ist die Inanspruchnahme der Hebammen in der Armenkrankenpflege (Sp. 11), doch bestehen auch hier sehr große Verschiedenheiten. In neuerer Zeit haben auch die Armenverwaltungen ihr Augenmerk mehr der sehr wichtigen Hauspflege zugewandt, welche nicht nur die Pflege der Erkrankten, sondern bei Erkrankung des weiblichen Haushaltungsvorstandes auch die Besorgung des Hauswesens mit umfaßt. Die Fürsorge der Städte erfolgt hier teils durch Anstellung besonderer Personen (Schwestern), teils durch Unterstützung der Einrichtungen von Vereinen, Kirchengemeinden, Diakonissenanstalten usw. (Vergl. die Anmerkungen zu Sp. 13.) Einen sehr wesentlichen Teil der Kosten der Armenkrankenpflege bildet die Zahlung für Arznei und sonstige Heilmittel (Sp. 14). Daß hier sehr große Unterschiede bestehen, zeigt ein Blick auf die Tabelle. Verhältnismäßig hoch (über 10 Pf. pro Kopf der Bevölkerung) erscheint die Ausgabe 1910 insbesondere bei Berlin (252 876), Danzig (43 147), Charlottenburg (31 179), Darmstadt (30 176), Aachen (20 834), Mainz (11 778), Frankfurt a. O. (9362), Ludwigshafen (9067) und Bromberg (5879), sehr niedrig ist sie in den Universitätsstädten, in denen die Polikliniken zugleich die Kosten der Heilmittel zu tragen haben, wie in Halle und Bonn, sowie in Cassel, wo für die Ortsangehörigen infolge einer alten Stiftung die Regierung die Kosten zu tragen hat.

Gegen 1908 ist eine sehr hohe Zunahme der Arzneikosten festzustellen bei Mannheim. Hier betrug die Ausgabe 1908: 8177, 1909: 11 619 und 1910: 14 204 *M*. Inwieweit diese Steigerung mit dem Übergang zur

freien Arztwahl der am 1. April 1909 stattgefunden hat, zusammenhängt, läßt sich nach den Berichten der Armenverwaltung nicht ohne weiteres ergründen, jedoch wird hervorgehoben, daß die von den Ärzten bei der Einführung vorausgesagte Ersparnis an Krankenhauskosten, durch welche die erheblich vermehrten persönlichen Kosten wenigstens zum Teil ausgeglichen werden sollten, nicht eingetroffen ist. In der Tabelle sind endlich noch die Ausgaben für den Aufenthalt in Bädern und Kurorten (Sp. 15) sowie für Beerdigungen (Sp. 16) angefügt, in beiden Fällen ist jedoch eine Vergleichbarkeit nicht erzielt worden, bei der ersteren Ausgabe, weil hier vielfach Stiftungsmittel zur Verwendung kommen, bei der letzteren, weil die Beerdigungen aus der geschlossenen Armenpflege zum Teil nicht abgetrennt werden konnten.

Der offenen Armenkrankenpflege würde sachlich die geschlossene anzureihen sein, es ist aber bereits oben darauf hingewiesen worden, welche Schwierigkeiten hier einem Vergleich entgegenstehen, so beschränken wir uns im folgenden darauf, ein Kapitel herauszugreifen, die Irrenpflege, in welchem, da eigene städtische Irrenanstalten nur in ganz wenig Städten bestehen, diese Schwierigkeiten nicht in dem gleichen Maße vorhanden sind, und welchem ferner insofern eine besondere Bedeutung zukommt, als gerade hier die Ausgaben der großstädtischen Armenverwaltungen noch immer in starkem Steigen begriffen sind.

Allerdings kann auch hier der Vergleich nicht vollständig gleichmäßig durchgeführt werden. So ist die Trennung der Ausgaben für Irre und für Gebrechliche (Blinde, Taubstumme, Krüppel) nicht überall in gleichem Sinne genommen, da die Idioten teils der ersten, teils der zweiten Gruppe zugerechnet worden sind. Es bleibt also nichts übrig, als beide Gruppen zu vereinigen. Dieses Zusammenwerfen ist jedoch praktisch nicht von größerer Bedeutung, da tatsächlich die Ausgaben für Blinde usw. nicht sehr hoch sind. (Z. B. in Magdeburg 1910: 5,6 % der insgesamt nachgewiesenen Ausgaben.)

Weitere Schwierigkeiten erwachsen dem Vergleich dadurch, daß die städtischen Armen- und Siechenanstalten auch als Pflegeanstalten für unheilbare Geisteskranke ungefährlicher Art, namentlich für Fälle von Altersschwachsinn dienen, sowie durch die Ermittlung der Kosten für die in eigenen Anstalten untergebrachten Armen. Solche eigene Anstalten bestanden in Berlin 5 (3 Irren-, 1 Idioten-, 1 Anstalt für Epileptiker), Bremen (1), Breslau (1), Cöln (Abteilung der Krankenanstalt Lindenberg), Dresden (Pflegeabteilung der städtischen Heil- und Pflegeanstalt mit den Filialen Luisenhaus und Klingenberg), Frankfurt a. M. (1 mit 2 Filialen), Hamburg (2), Leipzig (Heilanstalt Dösen und Abteilung für Schwachsinnige der Erziehungs- und Pflegeanstalt in Lindenau), Stuttgart, Aachen (1), Altona (Abteilung des Irrenpflege- und Siechenhauses, 1910 mit der früheren Versorgungsanstalt unter der Benennung „Städtische Versorgungsanstalt“ vereinigt), Danzig (Abteilung des Arbeitshauses), Plauen (psychiatrische Abteilung des Stadtkrankenhauses), Bonn (Städtisches Pflegehaus), Görlitz (Abteilung des Siechenhauses), Lübeck (1). Wie im einzelnen verfahren, ist in den Anmerkungen zu Tabelle IV angegeben.

Auf die Kosten der Irrenpflege ist aber vor allem die Verteilung dieser sogenannten außerordentlichen Armenlast zwischen den Ortsarmen- und den übergeordneten Landarmenverbänden von großem Einfluß, welche nicht nur in den einzelnen Bundesstaaten, sondern zum Teil auch in den

Landesteilen des gleichen Bundesstaates verschieden geregelt ist. So sind z. B. bei Mainz überhaupt nur minimale Beträge nachgewiesen, weil die Irrenpflege hier Sache der Provinz ist, während anderseits in der Stadt Berlin, die einem Landarmenverbande nicht angehört und in der Stadt Breslau, die einen besonderen Landarmenverband bildet, die Kosten schon hierdurch allein erhöht erscheinen müssen, wiewohl auf der anderen Seite aus diesem Verhältnis auch finanzielle Vorteile fließen. Vergleicht man die preußischen Städte miteinander, so entfielen hier auf 100 Einwohner in 1910 Verpflegungstage für arme Irre usw. in Berlin 147, Bonn 103, Crefeld 86, Danzig 81, Elberfeld 80, Cöln 79, Coblenz 78, Görlitz 77, Barmen 73, Aachen 72, Elbing 70, Magdeburg, M.-Gladbach 66, Erfurt, Liegnitz 65, Mülheim a. Rh. 64, Bielefeld, Potsdam 63, Cassel, Linden 62, Dortmund, Wiesbaden 60, Gelsenkirchen 59, Mülheim a. d. Ruhr 57, Düsseldorf, Hildesheim 56, Essen 53, Kiel, Herne und Remscheid 51, Hagen 50, Saarbrücken 48, Harburg 44, Duisburg 40, Flensburg 39, Bromberg, Oberhausen 37, Schöneberg 28.

Sieht man von dem Berliner Vororte Schöneberg mit seinen besonderen Verhältnissen ab, so sind Zahlen von weniger als 50 unter acht Städten der Gruppe A nur einmal nachgewiesen, unter 11 der Gruppe B ebenfalls nur einmal, unter 18 von C jedoch viermal.

Auf die erhöhten Ziffern der rheinischen Städte ist bereits im vorigen Jahrgang hingewiesen; unter den 16 beteiligten Städten kommen Ziffern unter 50 nur dreimal, Ziffern über 60 neunmal vor. In den Hansestädten entfielen auf 100 Einwohner bei Bremen 80, bei Lübeck 67 Verpflegungstage. Nach der Höhe der Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung steht auch hier Berlin mit weitem Vorsprung an der Spitze (4,04), höher als 1 ℳ erscheinen noch Leipzig (1,56), Bremen (1,52), Frankfurt a. M. (1,40), Aachen (1,25), Breslau (1,16), Dresden (1,13), also in der Hauptsache die Großstädte mit eigenen Anstalten. Im Vergleiche zum Jahre 1908 erscheinen die Ausgaben fast ausnahmslos außerordentlich gewachsen, so, wenn wir von den Städten mit eigenen Anstalten absehen, insbesondere um 6 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung in Düsseldorf, Karlsruhe, um 7 in Wiesbaden, um 9 in Charlottenburg, um 10 in Gelsenkirchen, 11 in Nürnberg, 12 in Elberfeld, 18 in Augsburg. Diese Vermehrungen sind zum Teil durch Zunahme der Zahl der Verpflegungstage, zum Teil aber auch durch Erhöhung der Kostensätze verursacht.

Tab. I. Zahl der laufend Barunterstützten am Jahresschluß 1910.

Städte	Einzelstehende	Familien	Angehörige der Familien	Parteien überhaupt	Parteien auf 100 Einwohner	Personen überhaupt	Personen auf 100 Einwohner
1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe A.							
Berlin[1])	.	.	.	35 686	1,72	.	.
Bremen[1])	.	.	.	1 619	0,65	.	.
Breslau[1])	.	.	.	6 846	1,34	.	.
Charlottenburg[1])	.	.	.	3 304	1,08	.	.
Chemnitz[1])	1 077	1 221	2 692	2 298	0,80	4 990	1,73
Cöln[2])	1 804	1 529	4 523	3 333	0,64	7 856	1,52
Dortmund[2])	391	579	2 772	970	0,45	3 742	1,73
Dresden[1])	2 148	1 814	.	3 962	0,72	.	.
Duisburg[1])	407	718	2 616	1 125	0,49	3 741	1,63
Düsseldorf[1])	848	2 314	6 564	3 162	0,88	9 726	2,71
Essen[2])	.	.	.	2 169	0,73	7 155	2,42
Frankfurt a. M.[5])	.	.	.	3 140	0,84	7 535	2,01
Hamburg[2])[7])	4 796	4 513	9 386	9 309	0,99	18 695	1,99
Hannover[1])	.	.	.	1 456	0,48	3 752	1,24
Kiel[1])	888	937	2 751	1 825	0,86	4 576	2,16
Königsberg[2])	.	.	.	.	.	3 482	1,42
Leipzig[1])	2 005	1 934	4 966	3 939	0,67	8 905	1,51
Magdeburg[1])	1 470	1 051	2 452	2 521	0,99	4 973	1,96
München[1])[6])	.	.	.	6 699	1,12	.	.
Nürnberg[1])	.	.	.	.	.	4 114	1,14
Stettin[2])	2 091	1 021	1 838	3 112	1,33	4 950	2,12
Stuttgart[2])	.	.	.	917	0,32	.	.
Gruppe B.							
Aachen[1])	672	595	1 788	1 267	0,81	3 055	1,96
Augsburg[1])	.	.	2 200	1 200	1,17	3 400	3,32
Barmen[3])	319	392	898	711	0,42	1 609	0,95
Bochum[2])	.	.	.	650	0,47	2 336	1,69
Braunschweig[2])	648	586	1 565	1 234	0,86	2 799	1,95
Cassel[2])	498	412	1 614	910	0,60	2 524	1,66
Crefeld[2])	.	.	.	1 184	0,91	2 107	1,62
Danzig[2])	321	2 408	.	2 729	1,60	.	.
Elberfeld[1])	473	346	1 213	819	0,48	2 032	1,19
Erfurt[2])	.	.	.	874	0,78	.	.
Halle[1])[7])	1 235	1 076	2 753	2 311	1,28	5 064	2,80
Mainz[1])	280	359	1 010	639	0,58	1 649	1,49
Mannheim[1])	560	859	2 769	1 419	0,73	4 188	2,16
Mülheim a. d. R.[2])	186	197	653	383	0,34	1 036	0,91
Plauen[1])	305	294	.	599	0,49	.	.
Posen[2])	1 176	1 055	.	2 231	1,41	.	.
Saarbrücken[2])	182	391	820	573	0,56	1 393	1,37
Straßburg[2])[6])	.	.	.	1 502	0,84	.	.
Wiesbaden[2])	103	252	.	355	0,33	.	.

Anmerkungen siehe nächste Seite.

Noch Tabelle I.

Städte	Einzel-stehende	Fami-lien	Ange-hörige der Fami-lien	Parteien		Personen	
				über-haupt	auf 100 Ein-woh-ner	über-haupt	auf 100 Ein-woh-ner
1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe C.							
Berl.-Lichtenberg[2])	.	.	.	703	0,84	.	.
Bielefeld[2])	139	179	493	318	0,40	811	1,03
Bonn[2])	353	311	1 016	664	0,75	1 680	1,90
Brandenburg[2])	224	140	318	364	0,68	682	1,27
Bromberg[2])	631	127	493	758	1,31	1 251	2,16
Coblenz[2])	261	258	.	519	0,92	.	.
Darmstadt[2])	.	.	.	534	0,62	999	1,16
Dessau[4])[7])	176	226	750	402	0,71	1 152	2,03
Frankfurt a. O.[2])	479	242	.	721	1,05	.	.
Fürth[1])	198	61	693	259	0,39	952	1,43
Görlitz[2])	.	.	.	1 044	1,22	.	.
Hagen[2])	260	598	1 665	858	0,96	2 523	2,83
Hildesheim[2])	182	219	620	401	0,80	1 021	2,03
Kaiserslautern[1])	.	.	.	438	0,80	1 379	2,52
Linden[2])	169	176	498	345	0,47	843	1,15
Lübeck[2])	98	403	1 318	501	0,51	1 819	1,85
Ludwigshafen[1])	253	495	2 084	748	0,90	2 832	3,40
Mülheim a. Rh.[2])	175	437	1 457	612	1,14	2 069	3,86
M.-Gladbach[2])	151	146	701	297	0,44	998	1,49
Oberhausen[2])	86	135	.	221	0,21	.	.
Osnabrück[2])	215	288	859	503	0,76	1 362	2,05
Potsdam[2])	712	123	932	835	1,34	1 767	2,85
Regensburg[1])	278	207	256	485	0,92	741	1,41
Spandau[2])	.	.	.	617	0,72	.	.
Würzburg[1])	118	432	665	550	0,65	1 215	1,44
Zwickau[1])	.	.	.	399	0,54	.	.

Anmerkungen siehe unten und auf Seite 673.

Anmerkungen zu Tabelle I (Seiten 671—672).

Frankfurt a. M. und Magdeburg ohne die am 1. April eingemeindeten Vororte.

Die Zahlen verstehen sich ohne Kostkinder und einmalige Unterstützungen.

Die Zahl der Kost-(Pflege-)kinder ist besonders angegeben bei Berlin mit 13 138, Breslau 846, Dresden 1626, Duisburg 75, München 3408, Barmen 74, Braunschweig 168, Elberfeld 60, Mainz 171, Berlin-Lichtenberg 232, Görlitz 264, Zwickau 44.

[1]) Die Zahlen beziehen sich auf den 31. Dezember 1910.

[2]) Desgleichen auf den 31. März 1911.

[3]) Desgleichen auf den 15. November 1910.

[4]) Desgleichen auf den 30. Juni 1911.

[5]) Desgleichen auf den Jahresdurchschnitt.

[6]) Die Zahlen umfassen nur die Heimatberechtigten bei München, auch die Naturalunterstützten bei Straßburg.

[7]) Die Zahlen der Familienangehörigen bei Hamburg nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910, bei Halle ohne die Kinder über 14 Jahre, bei Dessau nach Schätzung der Verwaltung.

Anmerkungen zu Tabelle II (Seiten 674—681).

(Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich hier und im folgenden auf das Jahr 1910.)

Frankfurt a. M. und Magdeburg 1910 ohne die am 1. April eingemeindeten Vororte.

Spalte 5. a = wöchentlich (Hamburg am 1., 8., 15., 23. jed. Monats), b = vierzehntägig (bei Mülheim a. d. Ruhr, Linden halbmonatlich), c = monatlich (bei Bielefeld vierwöchentlich), d = zehntägig.

Mietunterstützungen bei Saarbrücken, Bonn, Mülheim a. Rhein monatlich.

Spalte 6. Einschließlich der Naturalunterstützungen bei Bielefeld (ausschließlich der in Sp. 13 nachgewiesenen), Darmstadt, Oberhausen, Spandau, einschließlich der einmaligen und Naturalunterstützungen bei Essen, Gelsenkirchen, einschließlich der Kostgelder für Kinder bei Stettin, Görlitz, Regensburg, Zwickau; einschließlich der Kostgelder für Kinder und der Naturalunterstützungen bei Barmen.

Spalte 7. Einschließlich Winterunterstützung von 8 *M* an 38 859 (39 567) Parteien zum Ankauf von Kohlen bei Berlin; einschließlich 2424 (739) *M* Darlehen bei Bielefeld.

Spalte 8. Nur für nicht Ortsangehörige bei Elberfeld.

Spalte 9. Einschließlich Verköstigung der Wohnungsinhaber bei Mainz.

Spalte 10. Mittags- usw. Kost bei Chemnitz, Dresden, Nürnberg, Stuttgart, Augsburg 585 (521) *M*, Freiburg 186 (270) *M*; Görlitz, Hildesheim, Speisemarken bei Dortmund, Kaiserslautern, Suppentafeln und Mittagskost bei Plauen; einschließlich Krankensuppen bei Lübeck.

Spalte 12. Nur auf ärztliche Verordnung bei Charlottenburg, dar. sterilisierte Säuglingsmilch 14 379 (16 129) bei Hamburg, einschließlich Milch in der offenen Krankenpflege bei Leipzig, Nürnberg ohne 17 336 (12 026) Liter in der offenen Krankenpflege (Tab. III, Sp. 14) bei Elberfeld, einschließlich geringer Beträge sonstiger Nahrungsmittel bei Halle.

Spalte 13. Darunter Kartoffeln bei Altona 585 (560) *M*, Halle 2809 (3008) *M*, Straßburg (13 464), Coblenz 3, Dessau 203 (246), Hagen 652 (642), Kaiserslautern 727 (1455), Ludwigshafen 5920 (5612), Metz 1314 (1122), Remscheid 13 (6).

Fleisch 23 433 (21 221) *M* und sonstige Lebensmittel 82 065 (71 521) *M* bei Berlin, Fleisch, Eier, Kakao und Kaffee bei Bremen, Krankenkost 1381 (796) *M* und Säuglingsnahrung 5470 (5807) bei Breslau, Krankenkost und sonstige diätetische Mittel (auf ärztliche Verordnung) bei Charlottenburg, Krankenkost bei Düsseldorf, Magdeburg, Krankenweine bei Leipzig, Wein 58 (27) *M* und Krankenkost bei Stuttgart, Krankenkost bei Braunschweig, Cassel. Fleisch, Eier, Schmalz, Kakao bei Schöneberg, einschließlich Brot und Kartoffeln bei Mülheim a. d. Ruhr, Säuglingsmilch, Gemüse, Krankenkost bei Posen, Kartoffeln, Fleisch, Gemüse, Hülsenfrüchte bei Saarbrücken, Marken für Suppe und Milch bei Bielefeld, Hülsenfrüchte, Malzkaffee, Fleisch und Reis bei Coblenz, Fett, Waren usw. bei Hagen, Brot, Kartoffeln, Schmalz, Margarine, Bohnen, Erbsen bei Linden, Stärkungsmittel bei Lübeck, Wecke, Fleisch, Eier, Spezereiwaren bei Ludwigshafen, Hülsenfrüchte 2232 (1764), Fleisch- und Krankensuppen 2435 (2490), Teigwaren 1513 (1777) *M* bei Metz, Fleisch und Verschiedenes bei Mülhausen, Kolonialwaren bei Remscheid.

Spalte 14. Einschließlich Lernmittel für Kinder bei Crefeld, einschließlich Einkleidung der Fürsorgezöglinge bei Harburg.

[Fortsetzung der Anmerkungen auf Seite 688.]

Tab. IIa. Ausgaben der offenen Armen-

Städte	Zahl der städtischen Armenbezirke	Zahl der in der A.-V. ehrenamtl. tätigen Personen	darunter Frauen	Art d. Unterstützungsperioden	Offene Armen- Barunterstützungen laufende M	ein-malige M	insb. Mietsunterstützungen M	Naturalunterstützungen Wohnungen	Suppe	Brot	Milch	sonst. Nahrungsmittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gruppe A.												
*Berlin	450	5 498	129	c	7 153 098	1 564 182	.	—	49 129	—	120 469	105498
*Bremen	34	392	58	c	316 817		.	.	14 474	5 936	21 895	392
*Breslau	63	1 896	65	c	800 627	49 743	9 857	—	—	—	11 910	6 851
*Charlottenburg	45	485	26	c	592 241	81 464	12 591	—	—	—	22 195	4 148
Chemnitz	71	405	—	a	233 371	11 669	—	—	16 703	10 259	1 284	—
*Cöln a. Rh.	79	947	56	c	485 784	43 307	—	—	1 998	—	14 470	—
*Dortmund	22	261	8	b	248 582	2 363	4 878	—	817	—	—	—
Dresden	80	823	—	a	665 633	126 678	78 583	—	16 249	7 135	5 684	—
*Duisburg	46	380	—	a	385 805	5 001	—	—	—	—	2 169	—
*Düsseldorf	60	596	19	a	491 578	36 616	—	16 810	—	—	17 134	3 490
*Essen	39	476	74	d	369 541		.	.	.	.	.	.
*Frankfurt a. M.	47	1 005	100	a b	637 162		.	—	—	129 068	.	—
*Hamburg	121	1 702	12	a	2 024 632	63 923	8 890	—	—	—	57 884	—
*Hannover	339	438	55	c	151 849		—	—	13 437	299	4 020	—
*Kiel	38	408	—	b c	309 319	33 773	.			22 099		
*Königsberg i. Pr.	36	429	39	c	300 627	30 398	—	—	15 285	—	9 860	—
Leipzig	94	1 134	11	b	734 565	125 482	77 919	.	12 209	68 001	5 914	139
*Magdeburg	49	587	147	c	279 809	31 406	—	—	7 491	—	4 656	2 048
München	34	454	—	c	695 930	113 921	24 627	—	35 793	—	—	—
*Neukölln	26	274	24	c	111 657	14 993	—	—	—		4 473	
Nürnberg	58	208	3	b	551 116	13 201	—	17 192	20 914	71 458	11 346	—
*Stettin	58	476	—	c	353 472	28 711	—	—	1 994	—	5 218	—
*Stuttgart	.	306	—	c	115 469	6 917	—	.	4 016	4 263	16 911	2 057
Gruppe B.												
*Aachen	39	623	1	b	276 720	10 951	—	—	—	—	2 715	—
*Altona	26	366	—	b	154 772		847	—	2 385	—	.	520
Augsburg	25	25	—	c	84 143	4 640	—	—	13 733	3 168	1 615	—
*Barmen	27	348	—	b	169 498		—	.	.	.	.	.
*Berlin-Schöneberg	17	202	8	c	122 610	28 653	—	13 560	2 459	19	5 204	194
*Berlin-Wilmersdorf	38	48	—	c	48 166	4 630	—	—	—	—	2 350	361
*Bochum	21	305	4	a	174 515		12 737	—	—	—	—	—
*Braunschweig	26	380	60	c	192 092		—	—	—	—	5 552	112
*Cassel	19	226	26	a	134 506	.	—	—	2 155	26 971	8 018	1 518
*Crefeld	36	526	—	b	236 690	191	14 276	—	—	—	—	—
*Danzig	38	361	51	c	181 628	68 069	—	—	4 533	—	11 890	—
*Elberfeld	41	611	7	a	177 018	.	468	—	11 260	—	6 487	—
*Erfurt	21	271	17	b	76 255	7 350	.	—	4 361	6 723	2 864	—
*Gelsenkirchen	12	164	25	.	130 058		—	—	—	—	—	—
*Halle a. S.	30	357	2	b	217 831	13 719	8 253	.	2 100	4 241	6 850	2 809
Karlsruhe	.	177	105	.	74 983	8 907	12 267			3 650		
*Mainz	20	240	15	b	144 052	.	—	256	—	—	1 341	—
Mannheim	39	460	96	b	349 312	16 783	29 366	—	—	—	2 776	1 566
*Mülheim a. d. Ruhr	13	97	—	b	105 373	8 981	3 784	1 200	—	.	3 517	10 562

* Etatsjahr.

und der Waisenpflege im Jahre 1909.

pflege				Waisen- (Kinder-) Pflege							
Wert in M						in Familienpflege					
Kleidung und Hausrat	Heizmaterial	zusammen	pro Kopf der Bevölkerung	in städtischen Anstalten M	in nichtstädtischen Anstalten M	in der Stadt M	auswärts M	Unterstützungsbeitrag an nichtstädt. Anstalten M	zusammen M	pro Kopf der Bevölkerung M	Städte
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
											Gruppe A.
24 236	—	9 016 612	4,40	640 207	2 772 822			.	3 413 029	1,66	*Berlin
55 132	7 174	421 820	1,76	—	—	109 928	13 945	—	123 873	0,52	*Bremen
112 782	—	981 913	1,95	54 645	19 768	85 130	5 796	—	165 339	0,33	*Breslau
44 641	14 882	759 571	2,61	—	25 402	166 266	19 079	2 070	212 817	0,73	*Charlottenburg
8 620	10 889	292 795	1,06	105 562	—	—	—	—	105 562	0,38	Chemnitz
35 649	—	581 208	1,24	57 733	73 565	39 277	81 495	—	252 070	0,54	*Cöln a. Rh.
7 213	1 000	259 975	1,27	57 245	29 306	14 234	6 959	—	107 744	0,53	*Dortmund
27 597	41 671	890 647	1,65	132 119	7 454	66 894	134 149	—	340 616	0,63	Dresden
10 867	1 949	405 791	1,84	14 617	22 644	16 917	17 109	—	71 287	0,32	*Duisburg
51 507	—	617 135	1,80	67 282	18 164	10 540	16 027	—	112 013	0,33	*Düsseldorf
.	.	369 541	1,37	100 600	88 456	15 046	6 203	—	210 305	0,78	*Essen
4 153	—	770 383	2,08	24 807	24 436	110 499	121 081	—	280 823	0,76	*Frankfurt a. M.
128 260	49 440	2 324 139	2,58	.	.	382 101		.	.	.	*Hamburg
20 892	994	191 491	0,65	.	25 102	107 998		—	.	.	*Hannover
24 171	—	389 362	2,14	14 861	5 859	59 348	26 046	—	106 114	0,58	*Kiel
6 645	6 896	369 711	1,54	44 464	10 990	30 398	—	200	86 052	0,36	*Königsberg i. Pr.
39 081	19 067	1 004 458	1,88	54 229	16 913	94 683	89 629	—	255 454	0,48	Leipzig
1 500	22 656	349 566	1,40	9 197	1 650	29 116	2 984	—	42 947	0,17	*Magdeburg
42 319	112891	1 000 854	1,73	—	236 965	156 749	65 744	—	459 458	0,79	München
.	—	131 123	0,60	.	—	36 882	13 615	—	.	.	*Neukölln
41 575	49 400	776 202	2,43	1 948	42 964	38 130	9 351	—	92 393	0,29	Nürnberg
2 904	—	392 299	1,68	49 867	38 278	.	9 301	—	.	.	*Stettin
5 223	14 253	169 109	0,61	2 635	22 187	6 952	15 734	6 496	54 004	0,19	*Stuttgart
											Gruppe B.
1 631	—	292 017	1,88	9 614	5 320	14 230	5 574	—	34 738	0,22	*Aachen
19 564	620	177 861	1,04	.	.	14 070	.	2 100	. .	. .	*Altona
1 989	3 693	112 981	1,12	. .	1 007	—	—	550	.	.	Augsburg
.	.	169 498	1,02	41 827	23 488	.	10 092	—	.	.	*Barmen
6 280	1 228	180 207	1,09	—	7 032	36 331	2 244	—	45 607	0,28	*Berlin-Schöneberg
1 285	1 084	57 876	0,58	—	2 845	12 935		—	15 780	0,16	*Berlin-Wilmersdorf
6 249	—	180 764	1,36	7 060	15 118	4 943	3 493	—	30 614	0,23	*Bochum
16 932	1 000	215 688	1,52	.	3 436	21 730	—	—	.	.	*Braunschweig
3 373	9 552	186 093	1,24	—	—	35 253		—	35 253	0,24	*Cassel
3 093	9 760	249 734	1,95	3 439	28 309	3 467	3 415	—	38 630	0,30	*Crefeld
7 936	3 573	277 629	1,66	.	55 085	53 156	3 439	—	.	.	*Danzig
10 474	5 009	210 248	1,25	87 884	28 988	8 355	4 210	—	129 437	0,77	*Elberfeld
2 805	2 265	102 623	0,95	--	15 540	4 533	3 765	3 984	27 822	0,26	*Erfurt
3 756		133 814	0,81	—	28 257	—	—	—	28 257	0,17	*Gelsenkirchen
35 590	9 597	292 737	1,64	5 264	—	63 096	9 458	13 780	91 598	0,51	*Halle a. S.
12 014	6 353	105 907	0,83	.	3 277	12 011	7 828	—	23 116	0,18	Karlsruhe
4 590	5 875	156 114	1,42	6 367	1 772	9 941	7 408	—	25 488	0,23	*Mainz
6 647	—	377 084	2,09	—	57 350	32 787		—	90 137	0,50	Mannheim
5 339	763	135 735	1,34	—	22 363	9 696	—	—	32 059	0,32	*Mülheim a. d. Ruhr

Noch Tab. IIa.

Städte	Zahl der städtischen Armenbezirke	Zahl der in der A.-V. ehrenamtl. tätigen Personen	darunter Frauen	Art d. Unterstützungsperioden	Offene Armen-: Barunterstützungen: laufende ℳ	einmalige ℳ	insb. Mietsunterstützungen ℳ	Naturalunterstützungen: Wohnungen	Suppe	Brot	Milch	sonst. Nahrungsmittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Plauen i.V.	150	150	—	a b c	66 963	1 204	3 600	—	139	1 260	167	—
*Posen	23	450	62	b	267 922	24 656	—	—	15 476	9 239	26 137	6 123
*Saarbrücken	13	94	14	a	108 024	24 780	34 188	—	8 128	2 235	3 699	1 903
*Straßburg i. E.	4	807	335	c	256 498	24 469	.	5 355	11 854	40 698	.	—
*Wiesbaden	12	168	36	a c	102 006	17 199	64 552	—	432	14 963	8 628	—
Gruppe C.												
*Berlin-Lichtenberg	31	31	—	c	58 743	8 437	—	2 085				
*Bielefeld	15	143	17	c	64 069	4 685	12 556	.	.	.	.	414
*Bonn	30	204	98	a	103 514	54 675	57 763	300	7 378	1 520	9 613	—
*Brandenburg	14	52	—	a	22 084	209	—	—	—	—	—	—
*Bromberg	12	97	37	c	77 205	5 195	—	—	46	—	—	—
*Coblenz	32	33	—	c	59 909	1 808	.	.	.	6 974	2 397	1 025
*Darmstadt	80	97	17	b	103 590	17 217	.	.	.	.	.	.
†Dessau	37	35	1	b c	54 940	1 394	3 837	164	707	881	1 722	203
*Elbing	16	147	—	c	63 567	7 804	.	1 521	712	725	—	—
*Flensburg	16	133	8	b	77 373	434	ca. 200	—	—	—	—	—
*Frankfurt a. O.	19	193	—	b	38 791	508	10 003	—	—	—	—	2 014
Freiburg i. Br.	15	100	2	b	44 906		.	—	16 090		4 727	—
Fürth i. B.	24	24	—	a	87 202	—	—	—	—	—	—	—
*Görlitz	30	168	11	c	99 247	3 178	.	—	2 880	—	—	—
*Hagen i. W.	16	158	—	a	149 572	3 489	41 860	—	—	1 509	2 012	1 413
*Harburg a. E.	9	75	—	a	22 911	—	—	—	—	—	—	—
Heidelberg	25	27	2	.	44 619		.	—	—	3 111		
*Herne	.	72	48	.	26 314	2 386	3 314	—	—	—	787	2 704
*Hildesheim	10	62	—	b	18 571	1 183	111	—	739	190	—	—
Kaiserslautern	—	22	3	a	68 608	680	22 330	—	—	2 813	411	727
*Königshütte	.	.	.	b	54 405	1 765	43	115				
*Linden	57	57	—	b c	43 951	4 572	—	.	.	.	611	2 160
*Lübeck	50	50	—	a	36 754	81	15 776	—	13 109	8 831	2 211	149
Ludwigshaf. a.Rh.	19	205	—	c	65 322	2 020	45 353	.	—	12 510	14 988	10 195
*Metz	7	63	—	a c	51 555	5 136	—	—	375	21 917	1 869	7 494
*Mülhausen i. E.	—	140	72	c	57 011	1 374	.	—	7 969	21 319	13 106	490
*Mülheim a. Rh.	11	81	—	a	78 208	759	27 083	—	—	—	1 249	—
*M.-Gladbach	13	181	42	b	94 903	1 189	1 290	—	—	—	6 955	—
*Oberhausen i. Rhl.	15	107	12	c	41 058	11 372	7 275	.	.	.	.	.
*Offenbach a. M.	13	170	—	b	118 099	9 820	19 197	300	—	—	6 169	—
*Osnabrück	10	64	20	a c	33 189	1 066	21 997	—	—	3 386	156	—
*Potsdam	22	194	19	a b c	83 174	3 055	—	—	600	3 103		
Regensburg	—	8	—	c	36 178	2 814	—	—	—	—	—	—
*Remscheid	22	313	33	b	57 876	.	.	—	—	7 618	851	108
*Spandau	11	105	21	c	57 680	3 822	—	.	.	.	.	.
Würzburg	15	28	—	a c	73 389	3 027	—	—	—	4 629	—	—
Zwickau	11	97	—	b	55 160	4 438	—	—	61	—	365	—

* Etatsjahr. — † Jahr vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910.

pflege				Waisen-(Kinder-)Pflege							
Wert in ℳ		zusammen	pro Kopf der Bevölkerung	in städtischen Anstalten ℳ	in nichtstädtischen Anstalten ℳ	in Familienpflege		Unterstützungsbeitrag an nichtstädt. Anstalten ℳ	zusammen ℳ	pro Kopf der Bevölkerung ℳ	Städte
Kleidung und Hausrat	Heizmaterial					in der Stadt ℳ	auswärts ℳ				
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
3 667	1 761	75 161	0,64	11 240		19 404	—	—	30 644	0,26	Plauen i. V.
9 173	2 253	360 979	2,37	13 598		14 932		—	28 530	0,19	*Posen
3 194	2 634	154 597	1,53	5 549	42 693	11 282	—	500	60 024	0,60	*Saarbrücken
15 542	8 249	362 665	2,06	—	104037	—	5 262	—	109 299	0,62	*Straßburg i. E.
9 021	2 894	155 143	1,45	—	34 297	—	—	3 860	38 157	0,36	*Wiesbaden.
											Gruppe C.
2 631	—	71 896	0,96	—	452	16 738	639	—	17 829	0,24	*Berlin-Lichtenberg
1 885	2 437	73 490	0,96	—	7 347	10 734	—	—	18 081	0,24	*Bielefeld
8 676	2 724	188 400	2,18	—	35 430	9 324	4 324	—	49 078	0,57	*Bonn
60	—	22 353	0,42	.	819	1 722	1 137	1 610	.	.	*Brandenburg
4 359	1 179	87 984	1,55	.	—	8 762	765	—	.	.	*Bromberg
1 145	1 661	74 919	1,34	—	21 269	6 422	992	—	28 683	0,51	*Coblenz
.	.	120 807	1,40	—	—	12 828		—	12 828	0,15	*Darmstadt
540	2 728	63 279	1,12	17 218	1 043	3 443	846	—	.	.	†Dessau
843	—	75 172	1,30	12 865	1 032	—	—	—	13 897	0,24	*Elbing
2 876	1 109	81 792	1,45	—	2 877	14 237		—	17 114	0,30	*Flensburg
3 565	1 412	46 290	0,69	800	.	.	.	—	.	.	*Frankfurt a. O.
5 721	2 464	73 908	0,90	30 249	2 758	13 523	4 280	—	50 810	0,62	Freiburg i. Br.
8 306	7 401	102 909	1,59	—	17 204	1 878	—	100	19 182	0,30	Fürth i. B.
—	3 554	108 859	1,28	.	.	.	.	.	.	.	*Görlitz
10 922	776	169 693	1,97	40 945	11 411	5 222	1 041	—	58 619	0,68	*Hagen i. W.
3 843	—	26 754	0,44	—	—	10 206	6 554	—	16 760	0,27	*Harburg a. E.
—	2 903	50 633	0,93	11 709	—	24 342		—	36 051	0,67	Heidelberg
725	150	33 066	0,60	—	3 424	2 780	—	—	6 204	0,11	*Herne
1 455	36	22 174	0,45	.	—	2 112	4 420	—	.	.	*Hildesheim
3 863	444	77 546	1,44	.	.	.	.	.	.	.	Kaiserslautern
762	1 154	58 201	0,82	.	10 298	2 919	1 876	1 584	.	.	*Königshütte
5 554	1 324	58 172	0,81	—	3 543	17 304	13 590	—	34 437	0,48	*Linden
2 089	1 864	65 088	0,67	—	150	10 852		—	11 002	0,11	*Lübeck
13 218	8 512	126 765	1,58	—	11 960	20 726	6 810	—	39 496	0,49	Ludwigshaf. a. Rh.
—	4 681	93 027	1,36	—	.	—	—	8 044	.	.	*Metz
11 296	7 046	119 611	1,26	—	25 038	21 690	3 922	—	50 650	0,53	*Mülhausen i. E.
1 453	—	81 669	1,54	—	10 892	2 382	1 217	120	14 611	0,28	*Mülheim a. Rh.
4 481	—	107 528	1,65	—	13 204	5 564		—	18 768	0,29	*M.-Gladbach
3 000	—	55 430	0,94	—	16 102	3 612	1 340	—	21 054	0,36	*Oberhaus. i. Rhl.
12 192	5 697	152 277	2,09	—	—	8 496	1 187	—	9 683	0,13	*Offenbach a. M.
2 974	1 845	42 616	0,66	330	1 632	5 243	—	—	7 205	0,11	*Osnabrück
—	4 690	94 622	1,52	10 500		.	.	—	.	.	*Potsdam
890	2 542	42 424	0,82	—	3 361	.	.	2 150	.	.	Regensburg
1 942	87	68 482	0,97	37 066	5 048	12 876	1 029	—	56 019	0,80	*Remscheid
.	1 472	62 974	0,79	—	.	.	.	6 194	.	.	*Spandau
5 501	3 936	90 482	1,09	—	9 202	5 584	1 047	8 360	24 193	0,29	Würzburg
—	2 438	62 462	0,87	17 426	2 839	.	.	—	.	.	Zwickau

Tabelle IIb. Ausgaben der offenen Armen-

Städte	Zahl der städtischen Armenbezirke	Zahl der in der A.-V. ehrenamtl. tätigen Personen	darunter Frauen	Art d. Unterstützungsperioden	Offene Armen-: Barunterstützungen: laufende M	Barunterstützungen: einmalige M	Barunterstützungen: insb. Mietsunterstützungen M	Naturalunterstützungen: Wohnungen	Naturalunterstützungen: Suppe	Naturalunterstützungen: Brot	Naturalunterstützungen: Milch	Naturalunterstützungen: sonst. Nahrungsmittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gruppe A.												
*Berlin	466	5 857	136	c	7 402 697	1 448 656	—	—	49 100	—	125 932	92 742
*Bremen	36	420	59	c	322 800		.	.	14 239	8 717	24 780	352
*Breslau	63	1 946	78	c	824 472	43 782	10 784	—	—	—	.	6 603
*Charlottenburg	48	499	33	c	646 319	75 501	14 777	—	—	—	26 227	3 274
Chemnitz	74	429	—	a	245 253	13 243	—	—	13 966	12 694	1 590	—
*Cöln	84	993	60	c	574 899	52 122	—	—	2 347	—	16 426	—
*Dortmund	22	278	7	b	257 845	2 830	2 483	—	1 479	—	—	—
Dresden	80	827	—	a	657 849	106 302	67 700	—	16 168	5 349	5 591	—
*Duisburg	46	382	—	a	364 482	4 446	—	—	—	—	2 509	—
*Düsseldorf	61	606	19	a	480 314	36 833	—	17 415	—	—	17 286	2 962
*Essen	42	518	80	d	398 772		.	.	.	.	.	.
*Frankfurt a. M.	57	1 030	95	a, b	651 277		.	—	—	114 693	.	—
*Hamburg	121	1 683	12	a	1 991 257	52 163	6 978	—	—	—	67 658	—
*Hannover	337	437	56	c	151 099		—	—	13 537	546	4 230	—
*Kiel	43	468	4	b, c	343 479	25 513	.	21 553				
*Königsberg i. Pr.	36	452	40	c	310 096	33 028	—	—	13 238	—	10 480	—
Leipzig	105	1 254	28	b	827 007	106 746	73 101	.	11 460	59 970	6 603	161
*Magdeburg	54	654	160	c	283 052	31 574	—	—	6 687	—	4 701	2 240
München	34	510	40	c	728 375	130 124	24 856	—	35 611	—	—	—
*Neukölln	31	324	28	c	119 152	13 203	—	—	—	4 243		
Nürnberg	58	373	61	b	539 553	10 780	—	15 396	27 370	65 349	12 159	—
*Stettin	58	467	2	c	341 118	27 491	—	—	2 221	—	3 714	—
*Stuttgart	.	291	—	c	101 932	6 387	—	.	2 834	3 117	13 578	1 866
Gruppe B.												
*Aachen	39	612	1	b	275 546	13 078	—	—	—	—	2 988	—
*Altona	26	366	—	b	150 092		553	—	2 493	—	.	560
Augsburg	32	32	—	c	97 824	4 502	—	—	25 206	3 689	1 435	—
*Barmen	27	351	—	b	169 295		—	.	.	.	.	.
*Berlin-Schöneberg	17	235	10	c	136 124	30 765	—	15 266	2 948	22	4 374	210
*Berlin-Wilmersdf.	38	52	4	c	52 327	4 866	—	—	—	—	2 356	607
*Bochum	23	335	4	a	179 675		13 614	—	—	—	—	—
*Braunschweig	26	381	55	c	190 513		—	—	—	—	5 718	218
*Cassel	19	226	26	a	136 323	.	—	—	2 856	27 476	8 772	526
*Crefeld	36	526	—	b	239 931	159	13 423	—	—	—	—	—
*Danzig	39	370	57	c	186 231	67 248	—	—	4 282	—	13 600	—
*Elberfeld	41	608	6	a	168 410	.	482	—	10 865	—	5 067	—
*Erfurt	21	271	17	b	73 188	7 514	.	—	3 907	6 450	3 072	—
*Gelsenkirchen	13	172	27	.	123 828		—	—	.	.	.	.
*Halle a. S.	31	366	2	b	237 397	12 224	9 182	.	2 061	4 463	6 938	3 008
Karlsruhe	.	167	98	.	84 687	9 490	15 523	2 741				
*Mainz	20	255	15	b	150 107	.	—	189	—	—	1 363	—
Mannheim	43	473	98	b	366 403	17 384	34 305	106	—	—	2 779	106

* Etatsjahr. — Anmerkungen siehe Seite 673 und 688.

...und der Waisenpflege im Jahre 1910.

...pflege: Wert in M: Kleidung und Hausrat	Heiz-material	zusammen	pro Kopf der Bevölkerung	Waisen-(Kinder-)Pflege: in städtischen Anstalten M	in nichtstädtischen Anstalten M	in Familienpflege: in der Stadt M	auswärts M	Unterstützungsbeitrag an nichtstädt. Anstalten M	zusammen M	pro Kopf der Bevölkerung M	Städte
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
											Gruppe A.
23 165	—	9 142 292	4,46	818 004	2 895 734			.	3 713 738	1,81	*Berlin
57 952	8 641	437 481	1,78	—	—	121 212	15 708	—	136 920	0,56	*Bremen
111 151	—	986 008	1,95	57 694	17 427	94 071	5 768	—	174 960	0,35	*Breslau
46 749	17 245	815 315	2,76	—	24 546	187 235	19 987	2 070	233 838	0,79	*Charlottenburg
8 871	10 639	306 256	1,08	119 764	—	—	—	—	119 764	0,42	Chemnitz
40 955	—	686 749	1,34	38 722	97 287	32 485	91 723	—	260 217	0,51	*Cöln
5 177	1 527	268 858	1,27	61 377	35 956	16 888	7 501	—	121 722	0,57	*Dortmund
20 651	43 048	854 958	1,57	141 676	16 669	107 753	140 551	—	406 649	0,75	Dresden
13 112	1 550	386 099	1,70	13 379	23 640	17 504	16 341	—	70 864	0,31	*Duisburg
50 350	—	605 160	1,70	74 711	21 653	9 784	14 283	—	120 431	0,34	*Düsseldorf
.	.	398 772	1,37	100 886	88 101	25 230	6 476	—	220 693	0,76	*Essen
9 329	—	775 299	2,07	32 839	25 915	108 224	122 967	—	289 945	0,78	*Frankfurt a. M.
112 008	34 444	2 257 530	2,44	.	.	370 093		.	.	.	*Hamburg
20 465	1 201	191 078	0,64	.	26 170	116 498		—	.	.	*Hannover
28 618	—	419 163	2,00	16 118	12 725	58 624	25 766	—	113 233	0,54	*Kiel
7 334	7 061	381 237	1,58	58 052	10 990	33 028	—	200	102 270	0,42	*Königsberg i. Pr.
41 133	14 860	1 067 940	1,83	52 507	21 073	101 479	93 026	—	268 085	0,46	Leipzig
1 500	23 000	352 754	1,41	8 632	1 533	30 531	3 165	—	43 861	0,17	*Magdeburg
43 200	88 801	1 026 111	1,73	—	275 153	161 442	76 529	—	513 124	0,87	München
	—	136 598	0,59	27 272	—	33 121	14 724	—	75 117	0,32	*Neukölln
40 209	46 207	757 023	2,29	—	42 688	36 743	10 169	—	89 600	0,27	Nürnberg
4 004	—	378 548	1,62	41 621	39 141	.	14 709	—	.	.	*Stettin
3 833	11 173	144 720	0,51	3 093	21 151	7 348	13 255	6 196	51 043	0,18	*Stuttgart
											Gruppe B.
2 148	—	293 760	1,89	—	5 190	16 360	3 490	—	25 040	0,16	*Aachen
16 555	612	170 312	1,00	.	.	14 377	.	2 100	.	.	*Altona
2 121	3 843	138 620	1,36	.	1 168	—	—	550	.	.	Augsburg
.	.	169 295	1,00	44 417	28 171	.	11 644	—	.	.	*Barmen
9 161	951	199 821	1,19	—	8 597	40 798	3 242	—	52 637	0,31	*Berlin-Schöneberg
1 268	1 013	62 437	0,59	—	3 178	16 998		—	20 176	0,19	*Berlin-Wilmersdorf
6 223	—	185 898	1,38	6 687	18 573	6 425	4 296	—	35 981	0,27	*Bochum
16 285	1 900	214 634	1,50	.	3 121	21 146	.	.	.	.	*Braunschweig
3 328	7 333	186 614	1,23	—	—	44 924		—	44 924	0,30	*Cassel
3 171	8 034	251 295	1,95	7 624	39 316	3 789	4 523	—	55 252	0,43	*Crefeld
5 935	3 494	280 790	1,65	.	60 412	60 367	4 229	—	.	.	*Danzig
12 536	6 531	203 409	1,20	98 841	31 346	12 206	3 033	—	145 426	0,86	*Elberfeld
3 114	2 762	100 007	0,92	—	20 044	4 477	3 809	4 298	32 628	0,30	*Erfurt
3 973		127 801	0,76	—	27 455	—	—	—	27 455	0,16	*Gelsenkirchen
35 938	10 572	312 601	1,75	10 153	—	75 006	10 142	25 642	120 943	0,68	*Halle a. S.
13 789	6 313	117 020	0,88	.	3 808	13 239	9 150	—	26 197	0,20	Karlsruhe
5 477	5 602	162 738	1,49	7 460	3 084	10 488	8 866	—	29 898	0,27	*Mainz
6 163	—	392 941	2,05	—	59 783	35 810		—	95 593	0,50	Mannheim

Noch Tabelle IIb.

Städte	Zahl der städtischen Armenbezirke	Zahl der in der A.-V. ehrenamtl. tätigen Personen	darunter Frauen	Art d. Unterstützungsperioden	Offene Armen- Barunterstützungen laufende ℳ	einmalige ℳ	insb. Mietsunterstützungen ℳ	Naturalunterstützungen Wohnungen	Suppe	Brot	Milch	sonst. Nahrungsmittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
*Mülheim a. Ruhr	14	100	—	b	94 202	7 836	3 782	1 200	—	.	3 558	7 781
Plauen i. V.	150	150	—	a,b,c	64 258	1 990	3 691	—	192	1 170	321	—
*Posen	23	459	63	b	271 726	27 894	—	—	16 331	8 755	24 042	6 065
*Saarbrücken	13	94	14	a	96 153	28 635	29 912	—	5 446	2 343	3 739	3 236
*Straßburg i. E.	4	812	322	c	259 146	29 309	.	12 945	13 315	38 834	.	13 464
*Wiesbaden	12	168	36	a, c	104 883	16 968	62 432	—	885	13 403	4 843	—
Gruppe C.												
*Berlin-Lichtenberg	31	31	—	c	60 691	8 675	—	2 432				
*Bielefeld	16	148	15	c	59 996	2 888	12 785	.	.	.	.	495
*Bonn	31	205	99	a	103 510	61 333	62 617	300	7 057	—	10 473	—
*Brandenburg	14	52	—	a	21 743	175	—	—	—	—	—	—
*Bromberg	12	98	38	c	80 261	4 421	—	—	7	—	—	—
*Coblenz	32	32	—	c	57 650	1 104	.	.	30	6 386	3 132	1 154
*Darmstadt	80	97	17	b	100 105	15 026	.	.		.	.	.
†Dessau	37	35	1	b, c	59 972	1 203	3 930	194	965	920	1 188	246
*Elbing	16	147	—	c	68 069	9 217	.	—	2 153	533	1 509	—
*Flensburg	17	138	8	b	75 200	826	ca. 200	—	—	—	—	—
*Frankfurt a. O.	19	207	2	b	38 575	149	9 466	—	—	—	—	2 295
Freiburg i. Br.	15	100	2	b	42 143		.	—	17 834		4 679	—
Fürth	24	24	—	a	89 302	.	—	—	—	—	—	—
*Görlitz	30	168	11	c	99 402	4 078	.	—	2 710	–	—	—
*Hagen i. W	16	168	30	a	138 120	3 726	39 330	—	—	1 031	1 472	1 225
*Harburg a. E.	9	75	—	a	20 899		—	—	—	—	—	—
Heidelberg	25	27	2	.	55 402		.	—	—	4 214		
*Herne	.	72	48	.	30 513	3 402	3 462	—	—	—	515	2 699
*Hildesheim	10	62	1	b	20 182	1 158	295	—	723	66	6	—
*Kaiserslautern	—	27	4	a	78 374	451	24 337	—	200	2 872	646	1 455
*Königshütte O. S.	.	.	.	b	61 942	1 886	16	—	133			
*Linden	60	60	—	b, c	43 465	4 417	—	.	.	.	665	2 294
*Lübeck	50	50	—	a	33 202	70	12 313	—	10 389	6 848	2 225	291
Ludwigshaf. a. Rh.	19	205	—	c	62 984	1 744	44 040	.	—	12 203	14 829	9 686
*Metz	7	63	—	a c	61 676	6 017	—	—	364	24 522	1 813	7 154
*Mülhausen i. E.	—	.	.	c	61 882	2 707	.	—	8 126	19 235	25 087	947
*Mülheim a. Rh.	11	83	—	a	80 706	585	28 939	—	—	—	1 381	—
*M.-Gladbach	13	175	40	b	95 430	835	1 227	—	—	—	4 635	—
*Oberhausen i. Rhld.	15	107	12	c	75 125	23 253	8 951	.	.	.	.	.
*Offenbach a M.	13	173	3	b	100 841	6 316	10 549	300	.	—	3 747	—
*Osnabrück	10	60	20	a, c	32 977	1 400	22 439	—	—	3 517	148	—
*Potsdam	22	194	19	a,b,c	83 914	2 149	—	—	—	2 919		
Regensburg	—	8	—	c	39 529	3 256	—	—	—	—	—	—
*Remscheid	23	319	35	b	54 802	.		—	—	7 614	863	19
*Spandau	12	110	22	c	58 309	3 424	—	.	.	.	.	
Würzburg	15	28	—	a, c	76 963	2 659	—	—	—	4 430	—	—
Zwickau	11	97	—	b	57 246	5 337	—	—	54	—	381	—

* Etatsjahr. † 1. VII. 1910/11. Anmerkungen auf Seite 673 und 688.

pflege: Wert in M. Kleidung und Hausrat	Heizmaterial	zusammen	pro Kopf der Bevölkerung	Waisen-(Kinder-)Pflege: in städtischen Anstalten M.	in nichtstädtischen Anstalten M.	in Familienpflege: in der Stadt M.	auswärts M.	Unterstützungsbeitrag an nichtstädt. Anstalten M.	zusammen M.	pro Kopf der Bevölkerung M.	Städte
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
5 430	780	120 787	1,08	—	25 680	12 030	212	—	37 922	0,34	*Mülheim a. Ruhr
2 558	1 576	72 065	0,60	1 711		13 055	—	—	14 766	0,12	Plauen i. V.
11 522	2 497	368 832	2,38	7 679		15 985		—	23 664	0,15	*Posen
2 202	473	142 227	1,36	11 321	31 620	14 276	—	—	57 217	0,55	*Saarbrücken
22 006	12 030	401 049	2,25	—	7 659	1 890	7 423	—	.	.	*Straßburg i. E.
9 800	3 132	153 914	1,42	—	33 720	—	—	3 860	37 580	0,35	*Wiesbaden
											Gruppe C.
2 080	—	73 878	0,92	—	991	18 771	748	—	20 510	0,26	*Berlin-Lichtenberg
1 869	2 358	67 606	0,86	—	4 715	13 268	—	—	17 983	0,23	*Bielefeld
9 909	3 336	195 918	2,23	—	36 197	9 022	4 449	—	49 668	0,57	*Bonn
154	76	22 148	0,41	.	1 098	1 433	985	2 100	.	.	*Brandenburg
4 518	1 087	90 294	1,57	.	—	10 401	663	—	.	.	*Bromberg
1 344	1 606	72 406	1,28	—	23 267	7 298	2 999	—	33 564	0,60	*Coblenz
.	.	115 131	1,33	—	—	12 022		—	12 022	0,14	*Darmstadt
566	2 358	67 612	1,19	18 256	1 148	3 526	1 142	—	.	.	†Dessau
1 149	—	82 630	1,41	12 260	1 790	—	—	—	14 050	0,24	*Elbing
1 354	1 073	78 453	1,29	—	3 325	16 844		—	20 169	0,33	*Flensburg
2 932	1 000	44 951	0,66	800	.	.	.	—	.	.	*Frankfurt a. O.
6 018	1 232	71 906	0,87	25 408	3 555	16 166	4 834	—	49 963	0,60	Freiburg i. Br.
8 847	6 230	104 379	1,58	—	21 352	2 067	—	100	23 519	0,36	Fürth
—	3 307	109 497	1,28	.	.	.	.	.	.	.	*Görlitz
8 204	491	154 269	1,75	40 962	11 441	4 132	1 099	—	57 634	0,65	*Hagen i. W.
3 315	—	24 214	0,36	—	—	9 528	5 502	—	15 030	0,23	*Harburg a. E.
—	2 762	62 378	1,12	10 605	—	26 270		—	36 875	0,66	Heidelberg
750	160	38 039	0,67	—	2 571	3 856	—	—	6 427	0,11	*Herne
1 236	9	23 380	0,47	.	—	3 000	3 930	—	.	.	*Hildesheim
4 220	1 048	89 266	1,64	—	—	11 014		—	.	.	*Kaiserslautern
403	1 195	65 559	0,91	.	11 923	4 576	1 648	1 609	.	.	*Königshütte O. S.
4 329	1 117	56 287	0,77	—	3 787	17 545	14 024	—	35 356	0,48	*Linden
1 871	1 442	56 338	0,58	—	180	13 102		—	13 282	0,14	*Lübeck
12 921	7 874	122 241	1,48	—	14 970	16 830	6 890	—	38 690	0,47	Ludwigshaf. a. Rh.
—	4 536	106 082	1,55	—	—	.	—	8 306	.	.	*Metz
10 172	6 672	134 828	1,42	—	—	28 260	.	22 000	50 260	0,53	*Mülhausen i. E.
1 615	—	84 287	1,58	—	16 884	3 044	971	120	21 019	0,40	*Mülheim a. Rh.
5 492	—	106 392	1,61	—	14 817	7 335		—	22 152	0,33	*M.-Gladbach
5 716	—	104 094	1,16	—	29 960	6 985	2 720	—	39 665	0,44	*Oberhausen i. Rhld.
8 456	4 710	124 370	1,65	—	—	7 890	1 609	—	9 499	0,13	*Offenbach a. M.
2 712	1 694	42 448	0,65	604	2 058	5 138		—	7 800	0,12	*Osnabrück
—	4 560	93 542	1,51	9 778		.	.	—	.	.	*Potsdam
1 025	2 015	45 825	0,88	—	5 265	.	.	2 150	.	.	Regensburg
1 952	86	65 336	0,91	38 527	5 647	13 781	511	—	58 466	0,81	*Remscheid
.	2 695	64 428	0,76	—	.	.	—	6 001	.	.	*Spandau
4 399	3 710	92 161	1,09	—	8 816	5 369	1 484	7 600	23 269	0,28	Würzburg
—	1 939	64 957	0,89	17 447	277	.	.	—	.	.	Zwickau

Tab. IIIa. Offene Armenkrankenpflege im Jahre 1909.

Städte	Ärztliche Versorgung durch: Allgemeine (Bezirks-) Ärzte: Zahl	Allgemeine (Bezirks-) Ärzte: Jahres-ausgabe M	Spezialärzte: für Augenkranke	Spezialärzte: für Ohren-, Nasen-, Halskranke	Spezialärzte: sonstige	Spezialärzte: zusammen	Spezialärzte: Jahres-ausgabe M	Polikliniken. Kosten M	Zusammen Jahresausgabe M	Zahlungen an Hebammen M	Zahlungen an Heilgehilfen M	Ausgaben für häusliche Krankenpflege M	Ausgaben für Arzneien, Brillen, Bandagen M	Zum Aufenthalt in Bädern u. Kurorten M	Beerdigungs-kosten M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Gruppe A.															
*Berlin	112	168 000	.	.	.	130	—	—	168 000	74 305	4 827	—	245 474	4 493	21 550
*Bremen . . .	24	19 101	.		.	.	4 407	—	23 508	1 063	—	2 512	18 891	3 142	8 263
*Breslau . .	22	27 577	.	.	.	.	—	—	27 577	15 068		4 022	38 148	2 350	4 778
*Charlottenburg	18	27 000	1	—	—	1	6 913	—	33 913	9 397	.	5 000	33 659	4 619	12 299
Chemnitz . .	22	12 000	2	—	—	2	1 200	—	13 200	4 460	—	—	15 179	.	6 199
*Cöln	26	27 000	4	—	—	4	1 800	—	28 800	21 984	372	—	38 923	7 836	2 731
*Dortmund . .	6	8 400	.	.	.	.	3 724	—	12 124	483	—	—	8 223	6 330	6 516
Dresden . . .	33	23 550	.	.	.	35	1 280	—	24 830	7 049	—	—	15 713	652	6 949
*Duisburg . . .	20	9 650	.	.	.	3	950	—	10 600	5 195	—	—	9 117	6 200	2 916
*Düsseldorf . .	25	21 093	1	—	—	1	1 000	—	22 093	18 974	700	3 490	20 777	16 839	11 273
*Essen . . .	11	11 049	3	—	—	3	6 177	—	17 226	1 622	—	234	13 340	7 217	5 027
*Frankfurt a. M.	26	25 900	—	—	—	—	—	—	25 900	7 848	—	7 771	26 090	5 405	3 058
*Hamburg . .	53	66 250	3	—	—	3	750	—	67 000	6 674	—	4 175	78 277	72 398	5 042
*Hannover . .	15	13 601	—	—	—	—	—	—	13 601	3 755	—	—	9 279	2 520	6 067
*Kiel	6	7 200	—	—	—	—	—	3 000	10 200	1 998	—	—	10 299	.	5 137
*Königsberg i. Pr.	9	8 500	.	.	.	.	2 210	3 500	14 210	504	—	187	15 340	.	4 775
Leipzig . . .	37	29 660	—	—	—	—	—	—	29 660	8 367	488	2 760	11 147	2 593	2 595
*Magdeburg . .	26	.	2	2	—	4	.	—	13 229	1 627	—	—	12 078	16 958	4 307
München . . .	30	31 658	—	—	—	—	—	—	31 658	.	—	—	36 205	.	10 195
*Neukölln . .	8	8 000	—	—	—	—	—	—	8 000	2 967	—	—	7 190	.	4 608
Nürnberg . .	17	8 842	—	—	—	—	671	—	9 513	2 177	—	—	10 569	.	11 515
*Stettin . . .	11	6 600	1	1	—	2	1 500	—	8 100	.	—	8 120	13 831	4 115	3 141
*Stuttgart . .	30	8 056	2	1	—	3	80	2 100	10 236	2 080	—	12 603	4 018	.	161
Gruppe B.															
*Aachen . .	14	11 705	2	1	—	3	1 500	—	13 205	9 179	—	400	21 546	.	3 693
*Altona . . .	11	5 085	—	—	—	—	—	—	5 085	1 911	—	—	6 558	.	4 783
Augsburg. . .	11	3 850	2	—	—	2	200	—	4 050	2 150	—	—	5 240	.	975
*Barmen . . .	12	4 850	1	1	—	2	1 200	—	6 050	3 754	—	—	3 445	.	1 647
*Berl.-Schönebg.	6	6 000	1	1	—	2	1 000	200	7 200	416	—	1 463	4 617	.	2 635
*Berlin-Wilmersdf.	.	.	.	.	.	.	.	—	5 992	278	—	8 501	2 880	.	1 188
*Bochum . . .	11	4 310	2	—	—	2	900	—	5 210	630		4 353		3 496	2 049
*Braunschweig .	13	7 800	1	1	—	2	900	—	8 700	1 530	—	—	6 603	.	1 873
*Cassel . . .	9	8 750	1	2	3	6	2 085	—	10 835	1 102	—	—	1 228	2 808	2 367
*Crefeld . . .	11	9 000	3	—	—	3	1 400	—	10 400	2 482	75	—	5 549	.	365
*Danzig . . .	25	15 196	3	2	—	5	2 400	—	17 596	3 025	60	700	44 454	.	2 530
*Elberfeld . .	9	5 400	1	1	—	2	1 200	—	6 600	4 500	27	5 940	6 926	4 507	799
*Erfurt	8	4 000	—	—	—	—	—	—	4 000	381	—	—	3 509	1 856	2 089
*Gelsenkirchen .	17	8 803	1	—	—	1	3 136	—	11 939	1 527	—	—	4 867	.	2 730
*Halle a. S. . .	2	1 667	—	—	—	—	—	14200	15 867	2 205	—	710	3 565	3 544	3 673
Karlsruhe . .	8	8 772	—	—	—	—	400	—	9 172	1 812	—	4 735		.	3 303
*Mainz	6	6 310	—	—	—	—	—	—	6 310	3 982	—	—	9 926	.	788
Mannheim . .	.	.	.	.	.	.	.	—	14 881	3 741	86	12 515	11 619	17 023	7 867
*Mülheim a. d. R.	9	3 679	—	1	1	2	6 482	—	10 161	2 774	—	—	4 330	6 767	1 676

* Etatsjahr. Anmerkungen auf Seite 688—691.

Noch Tabelle IIIa.

Städte	Ärztliche Versorgung durch: Allgemeine (Bezirks-) Ärzte: Zahl	Allgemeine (Bezirks-) Ärzte: Jahres-ausgabe M	Spezialärzte: für Augen-kranke	Spezialärzte: für Ohren-, Nasen-, Halskranke	Spezialärzte: sonstige	Spezialärzte: zusammen	Spezialärzte: Jahres-ausgabe M	Polikliniken. Kosten M	Zusammen Jahresausgabe M	Zahlungen an Hebammen M	Zahlungen an Heilgehilfen M	Ausgaben für häusliche Krankenpflege M	Ausgaben für Arzneien, Brillen, Bandagen M	Zum Aufenthalt in Bädern u. Kurorten M	Beerdigungs-kosten M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Plauen i. V.	6	2 441	—	—	—	—	1 496	—	3 937	1 298	—	760	2 146	476	1 339
*Posen	21	10 700	1	1	—	2	619	—	11 319	2 197	—	1 352	15 506	4 015	2 726
*Saarbrücken	4	5 800	—	1	—	1	200	—	6 000	2 463	—	6 070	8 004		1 958
*Straßburg i. E.	63	16 272	.	.	.	.	.	3 500	19 772	6 887	—	3 032	7 930	395	963
*Wiesbaden	5	7 262	—	—	—	—	—	1 000	8 262	3 089	—	1 542	3 619	3 049	600
Gruppe C.															
*Berlin-Lichtenbg.	5	3 000	—	—	—	—	—	—	3 000	688	55	1 500	2 296	.	566
*Bielefeld	.	6 156	.	.	.	.	.	—	6 156	.	—	—	2 739	3 975	1 358
*Bonn	—	—	—	—	—	—	—	16 884	16 984	3 215	—	—	981	.	2 637
*Brandenburg	4	1 200	1	—	—	1	300	—	1 500	621	—	726		45	522
*Bromberg	6	4 200	1	—	—	1	300	—	4 500	330	—	149	6 057	353	1 486
*Coblenz	5	3 300	1	—	—	1	525	—	3 825	969	—	540	2 895	2 958	332
*Darmstadt	9	6 800	1	—	—	1	491	—	7 291	1 957	—	—	19 676	3 410	605
†Dessau	5	4 300	2	1	1	4	660	—	4 960	309	—	126	2 572	4 356	842
*Elbing	3	2 850	1	—	—	1	300	—	3 150	.	—	—	5 590	.	372
*Flensburg	6	4 950	—	—	—	—	547	—	5 497	390	—	—	1 790	.	1 309
*Frankfurt a. O.	5	2 800	1	—	—	1	300	—	3 100	312	—	—	12 313	.	889
Freiburg i. B.	—	—	.	.	.	.	95	2 500	2 595	1 295	—	63	3 595	1 000	1 442
Fürth	3	.	.	.	.	.	.	—	1 759	437	—	600	2 810	150	702
*Görlitz	5	3 745	3	4	—	7	2 170	—	5 915	488	—	3 300	3 718	.	2 770
*Hagen i. W.	14	3 850	—	—	—	—	1 729	—	5 579	415	—	121	4 853	339	1 792
*Harburg a. E.	4	2 250	—	—	—	—	—	—	2 250	656	—	—	1 773	.	—
Heidelberg	—	—	—	—	—	—	—	5 200	5 200	798	—	2 406			444
*Herne	2	2 002	1	1	1	3	1 153	—	3 155	332	—	292	1 346	.	1 196
*Hildesheim	.	1 367	—	—	—	—	—	—	1 367	—	—	—	686	40	656
Kaiserslautern	4	1 800	.	.	.	.	1 019	—	2 819	1 039	100	—	2 674	206	866
*Königshütte	2	1 800	—	—	—	—	253	—	2 053	322	—	950	1 687	.	1 824
*Linden	2	2 000	—	—	—	—	262	—	2 262	345	—	1 703	2 814	.	2 183
*Lübeck	3	2 500	—	—	—	—	144	—	2 644	803	—	—	1 772	.	3 710
Ludwigshafen	.	28 992	.	.	.	.	1 812	—	30 804	4 199	143	357	10 838	2 184	5 828
*Metz	4	4 300	2	1	—	3	1 675	—	5 975	3 200	—	—	6 138	.	911
*Mülhausen i. E.	8	4 800	—	—	—	—	—	—	4 800	—	—	—	10 530	.	348
*Mülheim a. Rh.	4	2 400	1	—	—	1	600	—	3 000	629	—	—	1 787	52	989
*M.-Gladbach	5	4 000	2	—	—	2	600	—	4 600	4 443	—	—	3 684	.	623
*Oberhausen	14	2 650	—	—	—	—	1 257	—	3 907	565	—	—	4 114	1 804	1 121
*Offenbach a. M.	5	4 000	1	—	—	1	439	—	4 439	453	—	—	3 103	6 824	1 953
*Osnabrück	2	1 900	—	—	—	—	237	—	2 137	75	—	73	1 254	75	236
*Potsdam	10	3 490	1	1	1	3	550	—	4 040	70	—	—	2 404	4 325	845
Regensburg	2	1 100	—	—	—	—	—	—	1 100	137	18	—	1 232	.	521
*Remscheid	9	3 600	1	1	—	2	1 261	—	4 861	593	—	—	900	.	1 200
*Spandau	4	4 400	—	—	—	—	—	—	4 400	—	—	—	1 722	.	515
Würzburg	—	234	—	—	1	1	40	5 290	5 564	475	180	—	1 939	.	638
Zwickau	3	2 100	—	—	—	—	105	—	2 205	192	—	1 300	1 654	.	1 358

* Etatsjahr. — † 1. VII. 1909/1910. Anmerkungen auf Seite 688—691.

Tab. IIIb. Offene Armenkrankenpflege im Jahre 1910.

Städte	Ärztliche Versorgung durch														
	Allgemeine (Bezirks-) Ärzte		Spezialärzte					Polikliniken. Kosten	Zusammen Jahresausgabe	Zahlungen an Hebammen	Zahlungen an Heilgehilfen	Ausgaben für häusliche Krankenpflege	Ausgaben für Arzneien, Brillen, Bandagen	Zum Aufenthalt in Bädern u. Kurorten	Beerdigungskosten
	Zahl	Jahresausgabe M	für Augenkranke	für Ohren-, Nasen-, Halskranke	sonstige	zusammen	Jahresausgabe M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Gruppe A.															
*Berlin	118	212 400	.	.	.	135	—	—	212 400	68 849	6 154	—	252 876	5 451	25 726
*Bremen	25	19 837	.	.	.	.	4 247	—	24 084	1 229	—	2 648	20 282	4 042	7 952
*Breslau	22	27 864	.	.	.		—	—	27 864	18 440		3 074	46 847	2 029	3 905
*Charlottenburg	18	27 000	1	.	.	1	7 050	—	34 050	9 024	.	5 000	31 179	4 507	13 224
Chemnitz	22	13 971	2	—	—	2	1 200	—	15 171	3 920	—	—	15 865	.	5 420
*Cöln	29	29 600	4	—	—	4	1 800	—	31 400	23 471	360	—	48 893	17 817	2 835
*Dortmund	6	8 525	.	.	.	.	1 706	—	10 231	1 003	—	—	8 686	8 891	6 424
Dresden	33	20 525	.	.	.	35	1 045	—	21 570	5 546	—	—	15 080	420	5 369
*Duisburg	20	10 525	.	.	.	3	950	—	11 475	2 890	—	—	9 530	6 200	2 953
*Düsseldorf	25	21 300	1	—	—	1	1 000	—	22 300	18 062	700	2 962	21 279	21 819	11 677
*Essen	11	11 050	3	—	-	3	6 144	—	17 194	2 472	—	994	13 504	7 355	4 726
*Frankfurt a. M.	30	28 200	—	—	—	—	—	—	28 200	8 047	—	7 744	26 263	4 507	3 382
*Hamburg	53	66 250	3	—	—	3	2 250	—	68 500	7 292	22	7 534	79 763	74 968	5 134
*Hannover	15	13 796	—	—	—	—	—	—	13 796	3 953	—	—	9 850	2 505	4 773
*Kiel	6	7 200	—	—	—	—	—	3 000	10 200	2 579	—	—	12 520	.	6 415
*Königsberg i. Pr.	9	8 766	.	.	.	.	1 834	3 500	14 100	504	—	245	18 243	.	4 264
Leipzig	49	35 617	—	—	—	—	—	—	35 617	8 603	2 652	2 454	12 101	2 664	2 401
*Magdeburg	25	.	2	2	—	4	—	—	13 000	1 657	—	—	12 213	16 632	4 031
München	30	31 785	—	—	—	—	—	—	31 785	.	—	—	35 838	.	11 087
*Neukölln	8	8 000	—	—	—	—	—	—	8 000	3 511	—	—	7 134	.	5 875
Nürnberg	17	10 044	—	—	—	—	1 266	—	11 310	3 226	—	—	10 590	.	11 626
*Stettin	11	8 800	1	1	—	2	1 500	—	10 300	.	—	8 120	13 376	7 997	3 047
*Stuttgart	30	7 841	2	1	—	3	66	2 100	10 007	1 177	—	11 898	4 032	.	164
Gruppe B.															
*Aachen	14	12 044	2	1	—	3	1 500	—	13 544	10 004	—	400	20 834	.	3 527
*Altona	11	5 270	—	—	—	—	—	—	5 270	1 866	—	1 557	5 638	.	4 851
Augsburg	11	4 259	2	—	—	2	200	—	4 459	2 206	—	—	5 500	.	1 005
*Barmen	12	4 850	1	1	—	2	1 200	—	6 050	3 478	—	—	3 431	.	1 997
*Berlin-Schöneberg	6	7 200	—	2	—	2	1 000	200	8 400	628	—	1 472	6 856	.	2 748
*Berlin-Wilmersdf.	.	.	.		.	.	.	—	5 209	400	—	8 053	3 517	.	1 007
*Bochum	14	7 270	2	—	—	2	900	—	8 170	675		5 258		6 662	1 630
*Braunschweig	13	7 800	1	1	—	2	900	—	8 700	1 384	—	—	7 311	.	1 519
*Cassel	9	8 750	1	2	3	6	2 870	—	11 620	1 643	—	—	962	2 488	2 305
*Crefeld	11	9 000	3	—	—	3	1 400	—	10 400	2 475	75	—	5 160	.	549
*Danzig	25	15 253	2	3	—	5	2 400	—	17 653	3 352	60	700	43 147	.	2 424
*Elberfeld	9	5 850	1	1	—	2	1 350	—	7 150	4 470	12	6 773	6 444	4 943	921
*Erfurt	8	4 000	—	—	—	—	—	—	4 000	473	—	—	3 450	1 694	1 802
*Gelsenkirchen	17	8 942	1	—	—	1	2 894	—	11 836	1 581	—	—	6 026	.	2 908
*Halle a. S.	2	1 746	—	—	—	—	—	14 200	15 946	3 501	—	833	3 268	4 462	3 415
Karlsruhe	9	9 757	—	—	—	—	173	—	9 930	2 105	—	7 192		.	3 985
*Mainz	6	6 310	1	—	—	1	338	—	6 648	3 339	—	—	11 778	.	1 033
Mannheim	.	.	.	.	.	.	.	—	17 582	4 416	22	11 534	14 204	18 932	7 327
*Mülheim a. d. R.	10	4 729	—	1	1	2	7 454	—	12 183	2 412	—	—	4 892	7 965	1 592

*) Etatsjahr. — Anmerkungen siehe Seite 688—691.

Noch Tab. IIIb.

Städte	Ärztliche Versorgung durch: Allgemeine (Bezirks-) Ärzte: Zahl	Allgemeine (Bezirks-) Ärzte: Jahresausgabe M	Spezialärzte: für Augenkranke	Spezialärzte: für Ohren-, Nasen-, Halskranke	Spezialärzte: sonstige	Spezialärzte: zusammen	Spezialärzte: Jahresausgabe M	Polikliniken. Kosten M	Zusammen Jahresausgabe M	Zahlungen an Hebammen M	Zahlungen an Heilgehilfen M	Ausgaben für häusliche Krankenpflege M	Ausgaben für Arzneien, Brillen, Bandagen M	Zum Aufenthalt in Bädern u. Kurorten M	Beerdigungskosten M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Plauen	6	2 462	—	—	—	—	1 295	—	3 757	1 492	—	760	2 112	58	1 623
Posen . . .	21	10 349	1	1	—	2	701	—	11 050	3 351	—	1 153	14 142	4 140	2 838
Saarbrücken. .	4	8 000	—	1	—	1	200	—	8 200	2 474	—	6 070	9 156	.	1 886
*Straßburg . . .	63	17 814	—	—	—	—	—	3 500	21 314	5 802	—	2 842	9 936	1 138	1 274
*Wiesbaden . .	5	7 411	—	—	—	—	—	1 000	8 411	3 012	—	933	4 027	2 045	715
Gruppe C.															
*Berlin-Lichtenbg.	5	4 000	—	—	—	—	—	—	4 000	965	27	1 500	3 863	.	286
*Bielefeld . . .	.	7 107	.	.	.	.	.	—	7 107	.	—	—	3 606	7 848	1 084
*Bonn	—	—	-	—	—	—	—	17 321	17 321	2 783	—	—	725	.	2 298
*Brandenburg .	4	1 200	1	—	—	1	477	—	1 677	608	—	1 222 (Sp. 13 u. 14 zusammen)		172	563
*Bromberg . .	6	4 200	1	—	—	1	300	—	4 500	483	—	81	5 879	353	1 528
*Coblenz . .	5	3 300	1	—	—	1	600	—	3 900	1 265	—	540	2 940	2 940	710
*Darmstadt . .	9	6 800	1	—	—	1	713	—	7 513	3 320	—	—	30 176	4 516	698
*Dessau	5	4 500	2	1	1	4	559	—	5 059	534	—	229	3 063	6 343	1 186
*Elbing	3	2 850	1	—	—	1	300	—	3 150	.	—	—	5 328	.	313
*Flensburg . .	6	5 100	—	—	—	—	831	—	5 931	488	—	—	1 368	24	884
*Frankfurt a. O..	5	2 800	1	—	—	1	300	—	3 100	276	—	—	9 362	.	865
Freiburg i. Br. .	—	—	.	.	.	.	249	2 500	2 749	1 245	—	321	4 248	1 000	1 390
Fürth.	3	.	.	.	.	.	.	—	2 460	920	—	600	2 564	150	736
*Görlitz	5	4 000	3	4	—	7	2 425	—	6 425	674	—	4 200	4 811	.	2 477
*Hagen i. W. .	14	4 175	—	—	—	—	1 425	—	5 600	332	651	101	4 813	81	2 092
*Harburg a. E. .	4	2 250	—	—	—	—	—	—	2 250	722	—	—	1 779	.	—
Heidelberg . .	—	—	—	—	—	—	—	5 200	5 200	926	3 167 (Sp. 12–15 zusammen)				370
*Herne	2	1 984	1	1	1	3	1188	—	3 172	340	—	229	1 289	.	990
*Hildesheim . .	.	1 667	—	—	—	—	—	—	1 667	—	—	—	696	45	234
*Kaiserslautern .	4	1 800	.	.	.	.	3 050	—	4 850	1 438	200	—	3 038	581	813
*Königshütte . .	2	1 800	—	—	—	—	154	—	1 954	568	—	950	4 092	.	1 582
*Linden	3	2 168	—	—	—	—	375	—	2 543	436	—	—	2 618	.	2 190
*Lübeck	3	2 500	—	—	—	—	141	—	2 641	673	—	—	1 864	593	2 445
Ludwigshafen a. Rh.	.	27 248	.	.	.	.	1 698	—	28 946	4 030	121	361	9 067	1 986	6 880
*Metz	4	4 300	2	1	—	3	1 639	—	5 939	3 200	—	—	5 726	.	641
*Mülhausen i. E. .	8	4 800	—	—	—	—	—	—	4 800	—	—	—	9 245	.	904
*Mülheim a. Rh. .	4	2 400	1	—	—	1	600	—	3 000	609	—	—	1 663	223	936
*M.-Gladbach. .	5	4 000	2	—	—	2	450	—	4 450	3 630	—	—	3 608	.	541
*Oberhausen i. Rhld.	14	3 707	—	—	—	—	1 384	—	5 091	959	—	—	7 714	1 360	1 724
*Offenbach a. M. .	5	4 000	1	—	—	1	610	—	4 610	457	—	—	2 967	6 258	3 135
*Osnabrück . .	2	1 900	—	—	—	—	151	—	2 051	141	—	154	1 265	200	253
*Potsdam . . .	10	3 398	1	1	1	3	550	—	3 948	90	—	—	2 995	5 787	706
Regensburg . .	2	1 100	—	—	—	—	—	—	1 100	161	39	—	1 207	.	567
*Remscheid . .	9	3 600	1	1	—	2	1 187	—	4 787	754	—	—	926	.	1 732
*Spandau . . .	5	5 025	—	—	—	—	—	—	5 025	—	—	—	1 692	.	397
Würzburg . .	—	165	—	—	1	1	40	6 400	6 605	277	220	—	2 711	.	608
Zwickau . . .	3	2 100	—	—	—	—	241	—	2 341	324	—	1 300	1 966	.	1 164

* Etatsjahr. — † 1. VII. 1910/11. Anmerkungen siehe Seite 688—691.

Tab. IVa. Fürsorge für Geisteskranke und Gebrechliche im Jahre 1909.

Städte	Zahl der Verpflegungstage	Ausgabe M	pro Kopf der Bevölkerung M
1	2	3	4
Gruppe A.			
*Berlin[1])	.	.	.
*Bremen[2])	187 956	338 232	1,41
*Breslau[1])	.	555 000	1,10
*Charlottenburg	.	105 765	0,36
Chemnitz	.	136 407	0,50
*Cöln[2])	176 080	361 304	0,77
*Dortmund	121 937	114 166	0,56
Dresden[2]) [3])	.	599 580	1,11
*Duisburg	88 038	85 132	0,39
*Düsseldorf	189 142	213 098	0,62
*Essen	139 324	130 097	0,48
*Frankfurt a. M.[2]) [4])	.	504 647	1,36
*Hamburg[2])	.	908 595	1,01
*Hannover	.	221 407	0,75
*Kiel	87 879	66 673	0,37
*Königsberg i. Pr.	.	85 117	0,35
Leipzig[2])	490 003	844 605	1,58
*Magdeburg[4])[5])	148 304	141 443	0,57
München[6])	245 876	330 484	0,57
*Neukölln	.	55 514	0,25
Nürnberg	190 900	196 238	0,61
*Stettin	.	77 447	0,33
Gruppe B.			
*Aachen[2])	112 009	151 841	0,98
*Altona[7])	77 627	54 524	0,32
Augsburg	58 599	70 949	0,71
*Barmen	115 870	107 757	0,65
*Berlin-Schönebg.[5])	39 283	31 300	0,19
*Berlin-Wilmersdf.	.	9 372	0,09
*Bochum[6])	34 395	28 757	0,32
*Braunschweig	93 294	83 350	0,59
*Cassel	85 646	73 918	0,49
*Crefeld	111 639	114 686	0,89
*Danzig[8])	139 269	88 638	0,53
*Elberfeld	130 794	122 242	0,73
*Erfurt	68 090	65 566	0,60
*Gelsenkirchen	94 953	96 194	0,59
*Halle a. S.	.	95 785	0,54
Karlsruhe	.	67 227	0,53
*Mainz[9])	24 539	10 073	0,09
Mannheim	72 722	93 402	0,52
Noch Gruppe B.			
*Mülheim a. d. Ruhr	62 857	54 479	0,54
Plauen[10])	36 956	20 040	0,17
*Posen	.	79 325	0,52
*Saarbrücken	48 317	45 845	0,45
*Straßburg[11])	72 891	23 914	0,14
*Wiesbaden	60 997	58 397	0,55
Gruppe C.			
*Berlin-Lichtenberg[12])	.	23 517	0,31
*Bielefeld	45 281	39 564	0,51
*Bonn[1])	87 507	78 500	0,91
*Brandenburg a. H.	.	24 135	0,45
*Bromberg	18 624	14 151	0,25
*Coblenz	40 998	38 570	0,69
†Dessau	24 105	16 426	0,23
*Elbing	36 030	24 647	0,43
*Flensburg	21 977	18 391	0,33
*Frankfurt a. O.	.	27 824	0,41
Freiburg i. B.	.	27 588	0,34
Fürth	21 658	28 156	0,43
*Görlitz[2])	61 371	47 142	0,55
*Hagen i. W.	43 106	39 914	0,46
*Harburg a. E.	26 610	34 298	0,56
Heidelberg	.	40 115	0,74
*Herne	23 809	30 400	0,55
*Hildesheim	27 700	29 037	0,59
Kaiserslautern	11 609	11 014	0,20
*Liegnitz[5])	37 298	28 792	0,44
*Linden	39 711	43 572	0,61
*Lübeck[2])	63 381	64 066	0,66
Ludwigshafen a. Rh.	10 319	10 703	0,13
*Mülhausen i. E.[13])	.	30 390	0,32
*Mülheim a. Rh.	20 034	27 025	0,51
*M. Gladbach[5])	41 809	39 630	0,61
*Oberhausen i. Rhld.	19 366	19 227	0,33
*Offenbach a. M.	.	45 294	0,62
*Osnabrück	.	31 992	0,50
*Potsdam[14])	37 000	28 068	0,45
Regensburg	25 477	27 480	0,53
*Remscheid	40 398	38 031	0,54
*Spandau	.	30 056	0,38
Würzburg	25 974	37 447	0,45
Zwickau	15 081	7 207	0,10

* Etatsjahr. — † 1. VII. 1909/10. Anmerkungen siehe Seite 691 und 692.

Tab. IVb. Fürsorge für Geisteskranke und Gebrechliche im Jahre 1910.

Städte	Zahl der Verpflegungstage	Ausgabe ℳ	pro Kopf der Bevölkerung ℳ
1	2	3	4
Gruppe A.			
*Berlin [1])	3 009 670	8 272 669	4,04
*Bremen [2])	197 696	373 280	1,52
*Breslau [1])	.	589 400	1,16
*Charlottenburg	.	121 524	0,41
Chemnitz	.	128 351	0,45
*Cöln [2])	406 764	420 259	0,82
*Dortmund	128 243	118 895	0,56
Dresden [2]) [3])	.	613 442	1,13
*Duisburg	91 821	92 684	0,41
*Düsseldorf	200 363	223 042	0,63
*Essen	154 121	143 962	0,49
*Frankfurt a. M. [2]) [4])	.	534 179	1,40
*Hamburg [2])	.	995 388	1,08
*Hannover	.	220 247	0,74
*Kiel	107 205	85 330	0,41
*Königsberg i Pr.	.	92 571	0,38
Leipzig [2])	534 024	912 032	1,56
*Magdeburg [4]) [5])	158 278	135 658	0,54
München [6])	264 541	356 940	0,60
*Neukölln	.	59 828	0,26
Nürnberg	196 067	204 476	0,62
*Stettin	.	74 962	0,32
Gruppe B.			
*Aachen [2])	112 330	193 745	1,25
*Altona [7])	89 461	58 128	0,34
Augsburg	60 941	72 538	0,71
*Barmen	123 560	114 900	0,68
*Berlin-Schönebg. [5])	47 452	38 845	0,23
*Berlin-Wilmersdorf	.	14 288	0,14
*Bochum [6])	35 912	32 416	0,24
*Braunschweig	95 495	87 441	0,61
*Cassel	93 252	82 114	0,54
*Crefeld	110 941	111 169	0,86
*Danzig [8])	137 744	92 362	0,54
*Elberfeld	135 901	138 131	0,81
*Erfurt	71 374	72 056	0,66
*Gelsenkirchen	99 913	99 011	0,59
*Halle a. S.	.	99 888	0,56
Karlsruhe	.	70 895	0,53
*Mainz [9])	22 210	13 589	0,12
Mannheim	75 913	100 364	0,52
Noch **Gruppe B.**			
*Mülheim a. d. Ruhr	63 785	55 568	0,50
Plauen [10])	35 290	17 130	0,17
*Posen	.	79 612	0,51
*Saarbrücken	49 645	49 574	0,48
*Straßburg [11])	77 859	44 890	0,25
*Wiesbaden	64 942	62 653	0,58
Gruppe C.			
*Berlin-Lichtenberg [12])	.	26 193	0,33
*Bielefeld	49 048	41 895	0,54
*Bonn [1])	90 138	87 100	0,99
*Brandenburg	.	25 885	0,48
*Bromberg	21 116	16 234	0,28
*Coblenz	43 980	41 118	0,73
†Dessau	23 651	16 954	0,30
*Elbing	41 245	26 402	0,45
*Flensburg	23 462	20 905	0,34
*Frankfurt a. O.	.	29 886	0,44
Freiburg i. Br.	.	32 465	0,39
Fürth	21 281	27 666	0,42
*Görlitz [2])	65 459	49 611	0,58
*Hagen i. W.	44 348	42 339	0,48
*Harburg a. E.	29 206	37 149	0,56
Heidelberg	.	43 228	0,78
*Herne	28 924	24 553	0,43
*Hildesheim	28 297	30 464	0,61
Kaiserslautern	16 052	17 953	0,33
*Liegnitz [5])	40 042	30 816	0,47
*Linden	45 550	48 384	0,66
*Lübeck [2])	67 666	67 784	0,69
Ludwigshafen a. Rh.	11 681	12 220	0,15
*Mülhausen i. E. [13])	.	40 762	0,43
*Mülheim a. Rh.	34 205	31 583	0,59
*M.-Gladbach [5])	43 725	45 241	0,68
*Oberhausen i. Rhld.	33 366	31 323	0,35
*Offenbach a. M.	.	45 472	0,60
*Osnabrück	.	33 289	0,51
*Potsdam [14])	39 000	29 520	0,48
Regensburg	32 277	27 816	0,53
*Remscheid	37 013	35 403	0,49
*Spandau	.	31 415	0,37
Würzburg	27 334	41 444	0,49
Zwickau	13 891	6 693	0,09

*) Etatsjahr. — †) 1. VII. 1910/11. — Anmerkungen siehe Seite 691 und 692.

[Fortsetzung zu Seite 673.]

Spalten 18 bis 23. Plauen, Zwickau. Am 1. Oktober 1909 trat das sächsische Fürsorgeerziehungsgesetz in Kraft, die Kosten für Fürsorgezöglinge trägt seitdem der Fürsorgeverband, nicht die Armenkasse. Straßburg 1909. Leistungen der Stadt, des Bürgerhospitals zusammen 97 703 ℳ und der Armenverwaltung 11 596 (eine gesetzliche Verpflichtung bestand für letztere bis 31. März 1910 nicht). 1910 nur Leistungen der Armenverwaltung. Kaiserslautern. Kosten trug 1909 das Bürgerhospital.

Spalte 25. Abzüglich der Einnahmen bei Berlin, Cöln, Nürnberg, Aachen, unvollständig bei Dessau, einschließlich der Krippenanstalt 18 219 (13 580) ℳ bei Freiburg i. Br.

Anmerkungen zu Tabelle III (Seiten 682—685).

Frankfurt a. M. und Magdeburg 1910 ohne die am 1. April eingemeindeten Vororte.

Besoldung der allgemeinen Armenärzte. Spalte 2/3.

Berlin je 1500 ℳ, vom 1. April 1910 ab 1800 ℳ. — Bremen. Konsultation 50 Pf., Besuch 1 ℳ. — Breslau, je nach der Zahl der in den einzelnen Bezirken wohnenden Armen und Kostkinder von 500 ℳ für 100 Arme bis 1750 bei 501 und mehr steigend. Spalte 3 einschließlich 77 (64) ℳ für Behandlung in Notfällen usw. — Charlottenburg je 1500 ℳ. — Cöln, in Alt Cöln je 1200 ℳ, in den Vororten 1000, 900, 600 und 300 ℳ. — Dortmund, 4 je 1500, 2 je 1200 ℳ. — Dresden. Für jede Armenpartei 5 ℳ, im Durchschnitt jährlich 800 ℳ. — Duisburg durchschnittlich 500 ℳ. — Düsseldorf, 2 je 300, 1 : 400, 3 je 500, 1 : 800, 18 je 1000 ℳ. — Essen, 4 je 1500, 4 je 1000, 2 je 375, 1 : 300 ℳ. — Frankfurt a. M. 1909: 24 je 1000, 1 : 900, 1 : 750, 1910: 29 je 1000, 1 : 900 ℳ. — Hamburg je 1250 ℳ. — Hannover, 7 je 1000, 8 je 150 bis 500 ℳ. — Kiel. In einem der sieben Armenarztbezirke Versorgung durch die Universitäts-Poliklinik, in den sechs übrigen durch Ärzte mit je 1200 ℳ Honorar. — Königsberg, 8 je 1000, 1 : 500, Spalte 3 in 1910 einschließlich 266 ℳ für Fahrten der Armenärzte zu den Armen der Außenbezirke. — Leipzig, 27 (29) festbesoldete Ärzte erhielten 260 bis 1950 (60 bis 2310) ℳ je nach Größe des Bezirks; in 3 (8) besonderen Arztkreisen beschränkte freie Arztwahl unter 2, 3, 5 (2, 2, 2, 2, 2, 3, 5, 5,) Ärzten. Die Bezahlung erfolgt hier nach Leistung, wofür 430, 1480, 2060 (Beträge von 150 bis 2340) ℳ bereitgestellt sind. 3 festbesoldete Armenärzte sind zugleich auch in Bezirken mit freier Arztwahl tätig. — Magdeburg, 1 Stadtarzt 1500 ℳ, 24 Bezirks- und 4 Spezialärzte je 1000 ℳ, zusammen 29 500 ℳ. Die Ärzte sind zugleich für die Stadt und als Schulärzte tätig. Die Kämmereikasse vergütet von den Besoldungen 3500, die Schulkasse 13 000, außerdem in 1909: 1 Arzt für 1 Vorort 500 ℳ, davon ersetzt 250 ℳ. — München. 400 bis 1650 ℳ je nach Zahl der Armen. — Neukölln je 1000 ℳ. — Nürnberg, 250 bis 900 ℳ je nach Größe des Bezirks, Spalte 3 einschließlich 1292 (1493) ℳ an andere Ärzte in Notfällen. — Stettin bis 1. April 1910 je 600, von da ab 800 ℳ. — Stuttgart. 10 in Alt Stuttgart 500 ℳ, 3 in den Vororten 400, 1 desgl. 200, 1 desgl. 140, 15 Ärzte nach der Taxe, darunter 13 mit 10 % Rabatt. — Aachen. In Aachen und Burtscheid 13 Ärzte, welche zusammen 10 000 ℳ erhalten. Verteilung nach der Zahl der Krankenbehandlungsscheine vierteljährlich (durchschnittlich kommt 1 ℳ auf den Fall), außerdem erhalten die Ärzte für Leichenschau, Geburtshilfe, Untersuchung von Lungenkranken, impf- und schulärztliche Tätigkeit besondere Vergütung, in Forst 1 Arzt, der 2 ℳ pro Krankheitsfall erhält. Spalte 3 einschl. 967 (1318) ℳ für Entbindungen an Armenärzte. — Altona. 26 Bezirke, für jeden Bezirk 210 ℳ. — Augsburg. 11 Armen- und 2 Augenärzte beziehen jährlich 100 bis 900 ℳ je nach der Größe des Bezirks. — Barmen. 7 Ärzte für einen ganzen Bezirk je 500 ℳ, 5 für einen halben Bezirk 250, 1 für abgelegenen Landbezirk Zulage von 100 ℳ. — Berlin-Schöneberg. 1909 je 1000, 1910 je 1200 ℳ. — Berlin-Wilmersdorf. Freie Arztwahl. Bezahlung nach den niedrigsten Sätzen der Gebührenordnung. — Bochum. Einheitliche Vergütung von 5 ℳ auf 100 Einwohner. — Braunschweig. Je 600 ℳ. — Cassel. 1 einschl. Tätigkeit in der Versorgungsanstalt 1800, 3 je 1500, 1 : 1200, 2 : 400, 1 : 300, 1 : 150. — Crefeld: 8 für die Altstadt 900, 1 in den Vororten 800, 2 desgl. 500. — Danzig: Grundhonorar 100 bis 450 ℳ je nach der Größe der Bezirke, außerdem Pauschalvergütung nach der Zahl der Behandlungsfälle. Spalte 3 einschl. 428 (485) ℳ für andere Ärzte in dringenden Fällen. — Elberfeld. Je 600 ℳ, vom 1. April 1910 ab je 50 ℳ Vertretungs-

kosten. — Erfurt. 3 je 600, 2 je 500, 3 je 400 ℳ. — Gelsenkirchen. Für je 100 Einwohner jedes Arztbezirks 3,50 ℳ jährlich, der Vertrauensarzt erhält für je 1000 Einwohner der Stadt 5 ℳ. — Halle. Behandlung erfolgt durch die medizinische Universitäts-Poliklinik, nur für die Vororte ist ein Arzt mit 1000 ℳ angenommen, außerdem zur Untersuchung in besonderen Fällen ein anderer, der nach Einzelleistungen honoriert wird. — Karlsruhe. Die für die Stadt einschließlich der Vororte Rintheim und Rüppurr, aber ausschließlich Mühlburg, Beiertheim, Grünwinkel und Daxlanden angestellten vier Ärzte erhalten einschließlich der Tätigkeit als Stadtarzt, die jedoch keinen bedeutenden Umfang einnimmt, je 500 ℳ Fixum, außerdem Vergütung nach Einzelleistung, Konsultation in der Sprechstunde oder der städtischen ambulatorischen Klinik 20 Pf., Besuch bei Tag innerhalb der Stadtgrenze 50 Pf., die für Mühlburg, Grünwinkel (und Daxlanden) angestellten 3 (4) Ärzte erhalten für eine Konsultation 75 Pf., für einen Besuch am Tage 1,00 (in Daxlanden 1,50), der für Beiertheim angestellte Arzt erhält jährlich 50 ℳ. — Mainz. 4 je 1350, 1 : 480, 1 : 430. — Mannheim. Freie Arztwahl. Pauschal-Honorar einschl. spezialärztlicher Leistungen an die Gesellschaft der Ärzte von 4 ℳ jährlich für jeden Einzelunterstützten der offenen Armenpflege und 14 ℳ für jede Familie. — Außerdem 15 % für Extraleistungen. — Mülheim a. d. Ruhr. Gesamtvergütung von 50 ℳ für je 1000 Einwohner. Verteilung unter die Ärzte nach Punkten. — Plauen. Die 6 vertragsmäßig angestellten Armen- und Ziehkinderärzte erhalten je 400 ℳ jährlich, außerdem für entferntere Stadtteile und Nachtbesuche besondere Entschädigung. — Posen. 1 Arzt für 3 Kommissionsbezirke 1200 ℳ, die übrigen je 400 ℳ, zusammen 9200 ℳ, außerdem an Leichenschaugebühren und für Vertretungen 1500 (1149) ℳ. — Saarbrücken. 1909: 2000, 2000, 900, 900 (1910 je 2000 ℳ). — Straßburg. Freie Arztwahl; während einer Krankheit darf der Arzt nur mit Zustimmung der Armenverwaltung gewechselt werden. Die Armenverwaltung zahlt den Armenärzten für jede Konsultation 1 ℳ, für jeden Besuch 1,50 ℳ (zur Nachtzeit das Doppelte). Übersteigt die Gesamtsumme der ärztlichen Honorare den im Etat ausgeworfenen Betrag (das sind 4 ℳ für den Einzelarmen, 8 ℳ für die Familie), so werden die Vergütungen an die Ärzte pro rata gekürzt. — Wiesbaden. Jeder Arzt erhält einschließlich 200 ℳ für Leichenschau Anfangsgehalt von 1250 ℳ, steigend alle zwei Jahre um 150 ℳ bis 1550 ℳ.

Berlin-Lichtenberg. Je 600 ℳ (vom 1. April 1910 ab 800). — Bielefeld. Freie Arztwahl auf Grund eines mit dem Ärzteverein abgeschlossenen Vertrages. Es sind alle Ärzte und Spezialärzte zugelassen, welche seit einem Jahre selbständig in der Stadt tätig, Mitglieder des Ärztevereins sind und sich auf die Bestimmungen verpflichten. Bezahlung nach Einzelleistung, einfache Konsultation 1 ℳ, Besuche innerhalb des ersten Kilometers 1 ℳ, für jedes weitere auch angefangene Kilometer 50 Pf., Nachtbesuche doppelt, jedoch mindestens 3 ℳ. Wechsel des Arztes während einer Krankheit nur mit Zustimmung der Armenverwaltung zulässig. Ein Armenarzt mit einem Jahressatz von 300 ℳ bestand auf seinem Vertrag, der erst am 31. März 1910 abgelaufen ist. Spalte 3 einschl. der Spezialärzte. — Brandenburg a. H. Je 300 ℳ. — Bromberg. Je 700 ℳ. — Coblenz. 1 zu 900, die übrigen zu 600 ℳ. — Darmstadt. Einschl. des Armenaugenarztes 7 zu 800, 3 zu 400 ℳ. — Dessau. 1910: je 900 ℳ. — Elbing. 1200, 900, 750 ℳ. — Flensburg. 5 (4) je 800, 1 (2) 950 ℳ. — Frankfurt a. O. Je 560 ℳ. — Fürth i. B. Behandlung durch den Stadtarzt, dessen Besoldung aus der Stadtkasse bestritten wird und 2 Armenärzte mit je 400 ℳ; für Hilfeleistung durch praktische Ärzte 959 (1660) ℳ. — Görlitz. Je 600 ℳ bis zu 150 Fälle, für jeden Fall mehr 1 ℳ. — Hagen. Je 300 ℳ. — Harburg. 1 zu 900, 3 zu 450 ℳ. — Herne. Als Vergütung werden jährlich 3,50 ℳ für 100 Einwohner gezahlt. — Kaiserslautern. Der Betrag von 1800 ℳ wird unter die vier Ärzte im Verhältnis der Überweisungsscheine verteilt. — Königshütte. Je 900 ℳ. — Linden. 2 zu 1000 ℳ, vom 1. Dezember 1910 ab 3. Der Dritte bezieht jährlich 500 ℳ. — Ludwigshafen. Freie Arztwahl, Honorierung nach der Minimaltaxe. — Lübeck. Je 800 ℳ, außerdem 1 für Untersuchung der Zugereisten 100. — Metz. 2 zu 1150, 2 zu 1100 ℳ. — Mülhausen i. E. Je 600 ℳ. — Mülheim a. Rh. Je 600 ℳ. — M.-Gladbach. Je 800 ℳ. — Oberhausen. Unter den 14 Ärzten freie Arztwahl, Verteilung der Summe nach der Zahl der Leistungen. — Offenbach. 1 zu 1200, 4 zu 700 ℳ. — Osnabrück. 1500 und 400 ℳ. — Potsdam. Je 1 zu 550, 500, 450, 300, 250, 2 (3) zu 200, 3 (2) zu 150, außerdem für außerordentliche Hilfe usw. 590 (448) ℳ. — Regensburg. 700 und 400 ℳ. — Remscheid. Je 400 ℳ. — Spandau. 1909: 4 Ärzte zu 1100 ℳ, 1910: 4 zu 1200, vom 1. Juli ab 1 zu 300 ℳ. — Würzburg. Spalte 3 für besondere Fälle. — Zwickau. Je 700 ℳ.

Besoldung der Spezialärzte. Sp. 4/8.

Magdeburg, Augsburg, Berlin-Wilmersdorf, Bielefeld, Mannheim, Darmstadt, Ludwigshafen. S. Anm. zu Sp. 2/3. — Berlin unbesoldet. — Bremen. Sämtliche ansässigen Spezialärzte behandeln nach Überweisung durch die Verwaltung. Konsultation 1 bis 2, Besuch 2 ℳ, Operationen nach den Mindestsätzen der Taxe. — Charlottenburg. 1 Augenarzt 1500 ℳ, für besondere ärztliche und wundärztliche Hilfeleistungen 724 (517), für zahnärztliche Behandlung 1276 (1341), für spezialärztliche 1174 (1940), für orthopädische 2239 (1752) ℳ. — Cöln. 1 als Leiter der Augenheilanstalt keine besondere Vergütung, die andern je 600 ℳ. — Dortmund. Freie Arztwahl, Bezahlung nach den Mindestsätzen der Taxe. — Dresden nicht fest besoldet. — Duisburg 300 bis 350 ℳ. — Essen. Je 1 : 200, 1000 und 200; für ärztliche Hilfe bei Verletzungen und spezialärztliche Behandlung (außer Augen) 2977 (2944) ℳ. — Hamburg. Seit September 1909. — Königsberg. Sp. 8 zur Bekämpfung der Granulose. — Stettin. Je 750 ℳ, außerdem erhielt für klinische Behandlung der Augenarzt 750 ℳ, der Ohren- usw. Arzt 58 (281) ℳ. — Stuttgart. Entschädigung nach der Taxe mit 10 % Rabatt.

Aachen. Je 500 ℳ. — Barmen. Je 600 ℳ. — Berlin-Schöneberg. Je 500 ℳ. — Bochum. Je 450 ℳ. — Braunschweig. Augenarzt 600, Ohren- usw. Arzt 300 ℳ. — Cassel. Fixa: Augenarzt 600, Frauenarzt 400 ℳ, auf Berechnung 2 Ohren- usw. Ärzte 387 (563), 2 Orthopäden 529 (1145), 1 Zahnarzt 169 (162) ℳ. — Crefeld. 2 in der Altstadt 600; 1 für die Vororte 200 ℳ. — Danzig. Augenärzte je 400, Ohrenärzte je 600 ℳ. — Elberfeld. Je 600 ℳ, vom 1. April 1910 ab je 50 ℳ Vertretungskosten. — Gelsenkirchen. Augenarzt für je 1000 Einwohner 10 ℳ. — Mainz. Vom 1. Juli 1910 ab jährlich 450 ℳ (Anteil der Armenverwaltung). — Mülheim a. d. Ruhr. Für die Behandlung der Kranken eines Stadtteils mit rund 42 000 Einwohnern erhalten ein Ohren- usw. Arzt 600, 1 Frauenarzt 300 ℳ, im übrigen Liquidation nach den Mindestsätzen der Taxe. — Posen je 300 ℳ, außerdem 19 (101) ℳ für zahnärztliche Hilfe.

Brandenburg 300 ℳ. — Dessau. Sp. 6: 1 Zahnarzt, die Augenärzte erhalten für jeden Fall 6 ℳ. — Görlitz. Das Fixum der Augenärzte je 300 ℳ. — Herne. Sp. 6 Frauenarzt. — Kaiserslautern einschl. der auswärtigen ärtzlichen Behandlung. — Metz. 2 Augenärzte je 450 ℳ, 1 Ohren- usw. Arzt 600 ℳ. — M.-Gladbach. Je 300 ℳ, vom 1. September 1910 ab eine Augenarztstelle unbesetzt. — Offenbach. 1 Augenarzt 250 (400) ℳ Fixum, für Behandlung durch andere Spezialärzte 189 (210) ℳ. — Osnabrück. Sp. 8 einschl. der Vergütungen an nicht angestellte Ärzte. — Potsdam. 1 Augen- und 1 Nasen- usw. Arzt je 150 ℳ, 1 Orthopäde 250 ℳ. — Remscheid. 1 Augen- und 1 Ohren- usw. Arzt, zusammen 500 ℳ, außerdem für anderweitige spezialärztliche (einschl. zahnärztliche) Behandlung 761 (687) ℳ. — Würzburg. 1 Zahnarzt.

Zu Spalte 9.

Berlin. Der Armenverwaltung stehen unentgeltlich zur Verfügung die Universitäts-Poliklinik für orthopädische Chirurgie, die Universitätsklinik und Poliklinik; die Universitäts-Massageanstalt, die Zahn-Poliklinik der Universität, das Institut für medizinische Diagnostik und die Berliner zahnärztliche Poliklinik. — Kiel. Zahlung an die Universitäts-Poliklinik. — Königsberg. An die medizinische Universitätsklinik für Ausübung der armenärztlichen Praxis. — Stuttgart. Zuschuß der Armenverwaltung zur Poliklinik der evangelischen Diakonissenanstalt. — Berlin-Schöneberg. An das Paul-Gerhardt-Stift in Berlin. — Halle. Stadt zahlt an die Universität für die poliklinische Behandlung der kranken Armen der Altstadt 10 Pf. pro Kopf der Zivilbevölkerung auf Grund der Volkszählung. — Straßburg. Beitrag zu den Kosten der Universitäts-Polikliniken. — Wiesbaden. Zuschuß der Stadt zu einer Poliklinik. — Bonn. Behandlung der Armen durch die Universitätskliniken gegen Zahlung von 20 Pfg. pro Kopf der Zivilbevölkerung. — Freiburg i. Br. Medizinische Poliklinik der Universität, die drei Assistenten sind zugleich städtische Armenärzte, die Stadt zahlt 2500 ℳ zu ihrem Gehalt. — Heidelberg. Pauschalvergütung an die medizinische Poliklinik der Universität. — Würzburg. Es erhalten der Vorstand der medizinischen Poliklinik der Universität 1000 ℳ, der 1. und 2. Assistent je 400, der 3. und 4. je 2100 ℳ jährlich, falls er Medizinalpraktikant, sonst 2700 ℳ.

Zu Spalte 11.

Düsseldorf einschl. Wöchnerinnenpflege. — Hannover einschl. der Provinzial-Entbindungsanstalt. — Königsberg an das Hebammeninstitut. — München

in Sp. 14 enthalten. — Barmen überhaupt für Geburtshilfe. — Elbing in Sp. 14 enthalten. — Metz. Pauschalbetrag an den Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen. — Offenbach. Nur für Ortsfremde.

Zu Spalte 12.

Düsseldorf. Fixa von 400 und 300 ℳ.

Zu Spalte 13.

Bremen. Dar. Pflegeschwester für Wöchnerinnen 1772 (1833) ℳ. — Breslau. Erstattung an den Armenpflegerinnenverein. — Charlottenburg. Besoldung von 5 Krankenpflegerinnen. — Stettin. Entschädigung an 10 Diakonissinnen. — Aachen. Für eine Krankenpflegerin in Forst. — Berlin-Schöneberg. Darunter 1250 ℳ an die evangelische Gemeindediakonie für die in der Stadt stationierten Schwestern. — Danzig. Beihilfe an die private Hauspflege aus Stiftungsmitteln. — Plauen. Zahlung an den Albertverein für die in der Armen- und Krankenpflege tätigen Albertinerinnen. — Posen einschl. 139 (108) ℳ für Wäsche in der Hauspflege.

Berlin-Lichtenberg. An drei Wohltätigkeitsanstalten. — Görlitz. Beihilfe an die Diakonissenanstalt und die barmherzigen Schwestern. — Hagen. Gehalt der seit 1. November 1910 angestellten Fürsorgeschwester. — Linden. Für das Diakonissenwesen, vom 1. April 1910 ab nicht mehr aus Armenmitteln bezahlt. — Zwickau. Zahlung aus der Stadtkasse an den Verein für Gemeindediakonie.

Zu Spalte 14.

Frankfurt a. M. einschl. Milch. — München einschl. Zahlungen an Hebammen (Sp. 11). — Cassel. Die Arzneien für arme Kranke mit Unterstützungswohnsitz in Cassel werden zufolge einer Stiftung von der Regierung gezahlt. — Bromberg einschl. 842 (858) ℳ Milch für kranke Ziehkinder. — Metz einschl. 1800 ℳ Gehalt eines Armenapothekers.

Zu Spalte 15.

Charlottenburg einschl. 2400 ℳ Freistellen in Seehospizen. — Duisburg aus Stiftungsmitteln. — Essen einschl. Kosten der Beschaffung von Betten für lungenkranke Unterstützungsempfänger. — Frankfurt a. M. Zur Unterbringung von Kindern in Solbädern usw. — Cassel aus Stiftungsmitteln. — Dessau einschl. Walderholungsstätten.

Zu Spalte 16.

Cöln. Nur Sargkosten, Beerdigungskosten trägt die Armenverwaltung nicht. — Hamburg nur aus offener Armenpflege. — Aachen. Ohne die Kosten des Leichenwagens. — Offenbach. Nur für Ortsfremde.

Anmerkungen zu Tabelle IV (Seiten 686—687).

1. Verpflegung erfolgt zum Teil in eigenen Anstalten, in denen die Armenverwaltung bestimmte Sätze nicht zahlt. Als Ausgabe Sp. 3/4 sind hier angesetzt in Berlin (nur Irrenpflege) für 1910: 8 239 207 ℳ, d. h. nach dem Verwaltungsbericht die gesamte Jahresausgabe der städtischen Anstalten ohne Abzug der Rückerstattungen, jedoch unter Absetzung der berechneten Selbstkosten für die gegen Entgeld aufgenommenen Kranken in Höhe von 76 285 Verpflegungstagen mit 241 734 ℳ. In den anderen Städten sind als Ausgabe die angegebene reine Jahresausgabe der Stadt geteilt im Verhältnis der Zahl der für die Armenverwaltung geleisteten Verpflegungstage zur Gesamtzahl eingesetzt, nämlich in Breslau mit rund 142 000 (127 000), Bonn 42 600 (48 800) ℳ.

2. Verpflegung zum Teil in eigenen Anstalten, in denen die Armenverwaltung bestimmte Sätze zahlt. Als Ausgabe ist die tatsächliche Ausgabe der Armenverwaltung eingesetzt, nämlich in Bremen 244 257 (273 973), Dresden 510 617 (525 691), Frankfurt a. M. 206 113 (211 103), Hamburg 648 816 (728 899), Leipzig einschl. der gesamten Jahresausgabe für die Schwachsinnigen der Erziehungs- und Pflegeanstalt in Lindenau von 39 291 (48 899) ℳ 752 401 (788 833), Aachen 2557 (2140), Görlitz

840 (243) — die zugehörigen Verpflegungstage sind in Sp. 2 nicht nachgewiesen —, Lübeck 56 768 (61 703) ℳ.

In Cöln ist die tatsächliche Ausgabe der Armenverwaltung für die Unterbringung in der städtischen Anstalt zu Cöln-Lindenberg nicht getrennt angegeben und deshalb nach Maßgabe der Verpflegungstage schätzungsweise mit dem bezahlten Einheitssatz für Erwachsene von 3 ℳ zu 31452 (42168) ℳ eingesetzt.

3. Dresden. Einschl. der Pflegeabteilungen der städtischen Heil- und Pflegeanstalten (auch für Sieche) und ihrer Filialen (Luisenhaus und Klingenberg).
4. Frankfurt a. Main und Magdeburg 1910 ohne die am 1. April eingemeindeten Vororte.
5. Sp. 2 nur für Irre. Es fehlen hier die Verpflegungstage für Blinde usw. mit einer Jahresausgabe von 7972 (7560) in Magdeburg, von 266 (409) in Schöneberg, von 819 (848) bei Liegnitz, von 1757 (2093) bei M.-Gladbach.
6. Nur Irrenpflege in München, Bochum.
7. Altona. Ohne die Irrenpflegeabteilung der Versorgungsanstalt.
8. Danzig. Nicht mitgerechnet sind die in der Station des Arbeitshauses verpflegten Irren mit 8885 (10 487) Verpflegungstagen.
9. Mainz. Nur Sieche in der Provinzial-Siechenanstalt.
10. Plauen. Ohne die in der psychiatrischen Abteilung des Stadtkrankenhauses Verpflegten (1910: 11 108 Verpflegungstage).
11. Straßburg 1909: Leistungen des Bürgerhospitals und der Stadt.
12. Lichtenberg einschl. Sieche.
13. Mülhausen. Die Kosten der Unterbringung von Idioten, Blinden, Taubstummen usw. sind für 1910 auf Grund des Etatsansatzes von 1911 und 1912 mit 16 500 ℳ schätzungsweise eingesetzt, 1909 betrugen sie 13 845 ℳ.
14. Potsdam. Sp. 3 einschl. 1480 ℳ für 4 Freistellen in Anstalten für Idioten, Epileptiker und Taubstumme.

XXVII.

Öffentliches Desinfektionswesen
im Jahre 1910.

Von

Dr. L. Maaß,

Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Elberfeld.

Über die öffentlichen Desinfektionsanstalten sind in diesem Jahrbuche zum ersten Male für das Jahr 1896 im 7., dann für 1897 im 8., und für 1901 im 12. Jahrgang Nachrichten veröffentlicht worden. Inzwischen hat das Reichsgesetz, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900, die in ihm genannten Krankheiten der Meldepflicht unterworfen und die Desinfektion einheitlicher gestaltet, wenn sie auch noch nicht als obligatorisch bezeichnet wurde. In den Bundesstaaten ist dann durch besondere Gesetze die Reihe der zunächst nur meldepflichtigen Krankheiten bedeutend erweitert und für sie die Desinfektion zwar noch nicht als obligatorisch, doch als erwünscht bezeichnet worden (s. Preußisches Gesetz vom 28. August 1905, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten). Weiter gingen die Verordnungen in Bayern und Baden aus dem Jahre 1911 (s. Bemerkungen zu Tabelle I), deren Wirkungen aber naturgemäß bei der folgenden Darstellung noch nicht zu bemerken sind.

Wie weit nun die deutschen Städte, die für das Jahrbuch Material liefern, die Desinfektionspflicht eingeführt haben, geht aus Tabelle I hervor. Diese Übersicht zeigt, daß die Städte noch sehr verschieden vorgehen. Am weitesten ist die Desinfektionspflicht in den Städten ausgebildet, in denen durch Regierungs-Polizeiverordnungen das ganze Desinfektionswesen geregelt wurde; so in den Städten des Regierungsbezirks Düsseldorf (Desinfektionsordnung für den Regierungsbezirk Düsseldorf vom 6. April 1907). In diesen Städten ist in allen Krankheitsfällen, die gemeldet werden müssen, falls es der beamtete Arzt nicht ausdrücklich für überflüssig erklärt, eine gründliche Desinfektion der Räume und Gegenstände anzuordnen, von denen angenommen werden kann, daß sie mit den Krankheitsstoffen behaftet sind. Diese Desinfektion ist sowohl während der ganzen

Dauer der Krankheit (laufende Desinfektion) als auch nach der Genesung, nach dem Transport eines Kranken in eine andere Behausung (Krankenhaus) oder nach dem Tode des Erkrankten (Schlußdesinfektion) sofort auszuführen.

In den letzten Spalten der Tabelle I ist angegeben, ob und durch welche Behörde die Erfüllung der Verpflichtung zur Desinfektion kontrolliert wird, und hier ist es beachtenswert, daß manche Städte schon gelernte Desinfektoren als Kontrollbeamte angestellt haben.

Aus der Tabelle I geht ferner hervor, daß viele Städte mit Ausnahmc der rheinischen die laufende Desinfektion nicht obligatorisch machen, sondern nur die Wohnungsdesinfektion. Diese hat in dem Desinfektionswesen eine größere Rolle angenommen, als die Desinfektion von Sachen in den dafür bestimmten Anstalten. In der Übersicht über die Desinfektionseinrichtungen usw. (Tabelle II) finden wir daher namentlich unter den kleineren Städten solche, welche keine Desinfektionsanstalt besitzen, aber wohl Desinfektoren angestellt und die Einrichtungen für die Wohnungsdesinfektion angeschafft haben. Näheres hierüber, wie auch über finanzielle Aufwendungen und darüber, wie weit die Desinfektionsgebühren ermäßigt sind, um die Durchführung dieser Maßnahmen im Interesse der Gesundheit der Stadtbevölkerung zu erleichtern, sei aus der Übersicht entnommen.

In der Tabelle III endlich sind abweichend von den früheren Darstellungen neben den gemeldeten Krankheitsfällen die Schlußdesinfektionen nach den in Betracht kommenden Krankheiten getrennt aufgeführt. Die Gegenüberstellung dieser beiden Zahlen gibt ein besseres Bild von der Tätigkeit der Stadt auf diesem Gebiete, als wenn alle aus Anlaß der Erkrankungen veranlaßten Desinfektionen zusammengeworfen werden. In dieser Übersicht ist auch die Gesamtzahl der Schlußdesinfektionen nach der Art der Durchführung gegliedert, um zu zeigen, welche Abweichungen bei dieser in den Städten auftreten. Von der Gliederung der Desinfektionen nach ihrer Art bei den verschiedenen Krankheit mußte abgesehen werden.

Tabelle I. Der Rechtszustand über die Verpflichtung zur Desinfektion.

(Ein Malzeichen bei a bedeutet: die Wohnungsdesinfektion ist obligatorisch, bei b: die laufende Desinfektion ist obligatorisch.)

Städte	Diphtherie		Genickstarre		Kindbett-fieber		Körner-krankheit		Lungen- u. Kehlkopf-tuberkulose		Rückfall-fieber		Ruhr		Scharlach		Typhus		Rotz		Kontrollierende Behörde[1])	Zahl d. festges. Strafen
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b		
Gruppe A.																						
Berlin	×	.	×	.	×	.	.	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	.
Bremen	.	.	×	×	.	.	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Breslau	×	.	×	.	.	.	.	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	.
Charlottenburg	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Chemnitz	.	.	×	.	.	.	.	.	×	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	D	—
Cöln	×	.	×	.	×	.	.	×	×	.	×	.	×	×	×	.	×	×	×	.	D	—
Dortmund	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	D	—
Dresden	×	.	.	.	.	.	×	.	×	.	.	.	.	.	×	.	×	.	.	.	P	—
Duisburg	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	D	—
Düsseldorf	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	D	—
Essen	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	D	—
Frankfurt a. M.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Hamburg	×	.	×	.	.	.	.	.	×	.	×	.	.	.	×	.	×	×	.	.	D	—
Hannover	s. Bemerkungen.																				M	3
Kiel	×	.	×	.	.	×	.	×	×	.	.	.	.	×	×	.	×	.	.	.	P	—
Königsberg	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Leipzig	.	.	×	.	.	.	.	.	×	.	.	.	.	.	.	.	×	.	.	.	—	—
Magdeburg	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
München	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	P	.
Neukölln	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Nürnberg	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Stettin	×	.	×	.	×	.	.	.	×	.	.	.	.	.	×	.	×	.	.	.	P	—
Stuttgart	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	×	×	.	.	P	.
Gruppe B.																						
Aachen	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Altona	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	M	1
Augsburg	×	×	×	×	.	.	.	.	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	M	—
Barmen	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	M	—
Berlin-Schönebrg	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Berl.-Wilmersdf.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Bochum	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Braunschweig	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	M	5
Cassel	×	.	×	.	.	.	.	.	×	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	P	—
Crefeld	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Danzig	×	×	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	.
Elberfeld	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	M	—
Erfurt	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	M	—
Gelsenkirchen	×	×	×	.	×	.	×	.	×	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	.	M	—
Halle a. S.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	M	—

[1]) P = Die auszuführenden Desinfektionen werden durch Polizeibeamte kontrolliert.
M = „ „ „ „ „ Medizinal-Personen kontrolliert.
D = „ „ „ „ „ Desinfektoren oder Gesundheitsbeamte kontrolliert.

Noch Tabelle I.

Städte	Diphtherie		Genickstarre		Kindbettfieber		Körnerkrankheit		Lungen- u. Kehlkopftuberkulose		Rückfallfieber		Ruhr		Scharlach		Typhus		Rotz		Kontrollierende Behörde[1])	Zahl d. festges. Strafen
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b		
Karlsruhe	×	×	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	M	s.B.
Mannheim	×	.	×	.	×	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	.	×	×	×	.	M	—
Mainz	×	×	×	×	×	×	.	.	.	.	.	.	.	.	×	×	.	.	.	.	D	—
Mülheim Ruhr	×	.	×	.	.	.	.	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	D	—
Plauen	.	.	.	.	.	.	.	.	×	×	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	P	—
Posen	s. Bemerkungen.																				P	.
Saarbrücken	×	×	×	×	×	×	×	.	×	.	×	.	×	×	×	×	×	×	×	.	P	—
Straßburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	×	×	.	.	M	—
Wiesbaden	s. Bemerkungen.																				P	
Gruppe C.																						
Berl.-Lichtenbrg.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Bielefeld	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Bonn	×	×	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	M	—
Brandenburg	×	.	×	.	×	.	×	.	.	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	M	—
Bromberg	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Coblenz	×	×	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Darmstadt	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	MuP	—
Dessau	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Elbing	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Flensburg	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	M	—
Frankfurt a. O.	×	×	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Freiburg i. B.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Fürth	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Görlitz	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Hagen i. Wstf.	.	.	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	M	—
Harburg	s. Bemerkungen.																				P	—
Heidelberg	×	×	×	×	.	.	.	.	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	.	.	M	—
Herne	×	×	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Hildesheim	×	×	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Kaiserslautern	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	PuM	—
Königshütte	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Liegnitz	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Linden b. Hann.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	M	.
Ludwigshafen	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	M	—
Lübeck	×	×	×	×	.	.	.	.	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	P	—
Metz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	×	×	.	.	M	—
Mülhausen i. E.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Mülheim a. Rh.	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
M.-Gladbach	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	D	—
Oberhausen	×	×	×	×	.	×	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Offenbach a. M.	×	.	×	.	.	.	×	.	×	.	.	.	×	.	×	.	×	.	.	.	—	—
Osnabrück	.	.	.	.	×	.	.	.	×	.	.	.	.	.	.	.	×	.	.	.	M	—
Potsdam	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	×	.	P	—
Remscheid	×	×	×	×	×	×	×	×	.	.	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	M	—
Rostock	×	.	×	.	.	.	.	.	.	.	×	.	×	.	×	.	×	.	.	.	P	—
Solingen	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	P	—
Spandau	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	.	.	D	—
Würzburg	×	.	×	.	×	.	.	.	×	.	.	.	×	.	×	.	×	.	×	.	M	—
Zwickau	×	.	.	.	.	.	.	.	×	.	.	.	.	.	.	.	×	.	.	.	D	—

Anmerkung siehe auf vorhergehender Seite. — Die übrigen Bemerkungen siehe Seite 697 u. 706.

Bemerkungen zur Tabelle I (Seite 695—696).

Vorbemerkung: Die in § 9 des Reichsseuchengesetzes vom 30. Juni 1900 genannten sogenannten gemeingefährlichen Krankheiten, (Aussatz, asiatische Cholera, Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), und der durch Bundesratsbeschluß vom 28. September 1909 anzeigepflichtig gemachte Milzbrand sind nicht besonders aufgeführt, da für sie die Desinfektion obligatorisch ist oder im Falle des Auftretens sicher obligatorisch gemacht wird.

Städte der Gruppe A.

Bremen: Laufende Desinfektionen, obligatorisch hinsichtlich der Abgänge und Effekten bei den genannten Krankheiten.

Chemnitz: Beim Vorliegen öffentlichen Interesses, auch in anderen Fällen, bei Tuberkulose auch bei Wohnungswechsel. Laufende Desinfektion wird nur angeraten.

Cöln: Wohnungsdesinfektion außerdem obligatorisch bei spinaler Kinderlähmung.

Düsseldorf: Die laufende Desinfektion wird vom Pflegepersonal ausgeführt.

Essen: Wohnungsdesinfektion außerdem obligatorisch bei spinaler Kinderlähmung.

Hannover: Es heißt in beiden Seuchengesetzen: Desinfektionen können angeordnet werden.

Leipzig: Tuberkulose bei jedem Wohnungswechsel und wenn der Erkrankte mit Rücksicht auf seine Wohnungsverhältnisse seine Umgebung hochgradig gefährdet.

München: Bei Tuberkulose ist bei allen Fällen die laufende Desinfektion obligatorisch, in denen der Kranke in einer Unterrichts- oder Erziehungsanstalt oder in dazu gehörigen Räumlichkeiten wohnt, oder eine solche Anstalt besucht; ferner bei Erkrankungen von Neugeborenen an übertragbarer Augeneiterung und bei Fleisch-, Fisch- oder Wurstvergiftung, endlich bei Verdacht einer Erkrankung an übertragbarer Ruhr, Typhus, Fleisch-, Fisch- oder Wurstvergiftung.

Nürnberg: Wohnungs- und laufende Desinfektion obligatorisch bei Wurmkrankheit. Laufende Desinfektion demnächst obligatorisch wie in München. (Bekanntmachung des Staatsministeriums des Innern vom 9. Mai 1911 über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.)

Städte der Gruppe B.

Aachen: Nach der für den Regierungsbezirk geltenden Desinfektionsordnung vom 17. Januar 1911 ist ferner die Desinfektion nach Möglichkeit zu veranlassen beim Wohnungswechsel Tuberkulöser, im Verlauf der Schwindsucht, ferner, falls es der beamtete Arzt für geboten erachtet, bei spinaler Kinderlähmung und bei anderen übertragbaren oder ansteckenden Krankheiten.

Berlin-Schöneberg: Die laufende Desinfektion liegt im Ermessen des behandelnden Arztes.

Braunschweig: Die Wohnungsdesinfektion ist obligatorisch bei Tuberkulose auch beim Wohnungswechsel. Laufende Desinfektion wird seitens der Polizei den Angehörigen vorgeschrieben, aber nicht kontrolliert.

Danzig: Die laufende Desinfektion ist in der Regel dem Arzt überlassen.

Halle: Die laufende Desinfektion wird, wenn erforderlich, angeordnet.

Karlsruhe: Bei Tuberkulose bei Wohnungswechsel, ferner wenn der Erkrankte mit Rücksicht auf seine Wohnungsverhältnisse seine Umgebung hochgradig gefährdet und bei Personen, die in einer Schule oder Erziehungsanstalt und den dazu gehörigen Räumlichkeiten wohnen oder durch Teilnahme am Unterricht ihre Umgebung gefährden. Dann bei Schälblasen von Neugeborenen, Tollwut, Trichinose und Vergiftung durch Nahrungsmittel, ferner auch bei jedem Erkrankungsfall, der den Verdacht von Kindbettfieber, Rotz oder Typhus zu erwecken geeignet, und endlich bei gehäufterem Auftreten von Erkrankungen an Masern und Keuchhusten, sobald eine epidemische Verbreitung der Krankheit zu befürchten ist. (Verordnung des Ministeriums des Innern vom 9. Mai 1911. Die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten und das Desinfektionsverfahren dabei betreffend.)

Im Weigerungsfalle erfolgt zwangsweise Durchführung der Desinfektion.

[Fortsetzung der Bemerkungen auf Seite 706.]

Tabelle II. Die öffentlichen Desinfektions-

Städte	Zahl der öffentlich. Desinfektionsanstalten	In den öffentl. Desinfektionsanstalten waren vorhanden				Personal		
		Dampf-Apparate	seit	Formalin-Apparate	seit	überhaupt	darunter Desinfektoren	von den Desinfektoren hab. Beamteneigensch.
Gruppe A.								
Berlin*	1	6	1890	57	1900	75	75	—
Bremen*	1	4	1893	24	1893	16	14	14
Breslau	1	7	1890	22	1897	16	13	13
Charlottenburg*	1	3	1896	20	1893	17	15	—
Chemnitz	1	1	1886	.	.	2	—	—
Cöln*	1	3	1890/03	50	1898	75	15	—
Dortmund	1	2	1906	6	1905	6	4	—
Dresden	1	2	1904	50	1900/01	44	27	—
Duisburg	2	3	1891	15	1901	5	5	1
Düsseldorf*	1	1	1902	25	1905	11	11	—
Essen a./Ruhr	1	2	1901	10	1901	6	6	—
Frankfurt a. M.*	1	2	1892	18	.	4	4	—
Hamburg	3	8	1892	61	1894/96	179	179	18
Hannover*	1	2	1896	16	.	8	8	—
Kiel*	1	2	1890	14	1900	7	7	—
Königsberg*	1	1	1886	17	1899	6	6	—
Leipzig	1	3	1884	22	1904/05	21	16	—
Magdeburg*	2	4	1888	9	1893	9	7	—
München	1	5	1892	44	.	13	9	—
Neukölln	1	1	1892	5	1907/11	6	6	—
Nürnberg	1	2	1884	11	1884	7	6	6
Stettin	1	3	1898	16	.	5	5	—
Stuttgart	2	2	1893	—	—	3	3	—
Gruppe B.								
Aachen*	1	2	1891	13	1891	5	5	—
Altona	1	3	1906	15	1906	9	8	4
Augsburg	1	2	1906	2	1906	1	1	.
Barmen*	1	1	1903	10	1903	3	3	—
Berl.-Schöneberg*	1	1	1892	7	1892	18	18	—
Berl.-Wilmersdorf*	1	1	1909	5	1905	6	6	—
Bochum*	1	1	1895	1	1895	4	4	—
Braunschweig	1	2	1908	23	1906	22	22	—
Cassel*	2	4	1885	10	1885	12	12	2
Crefeld	1	1	1909	9	1909	5	5	2
Danzig*	1	1	1893	4	1893	12	12	—
Elberfeld*	1	2	1902	13	1902	4	4	—
Erfurt*	1	1	1892	12	1900	3	3	—
Gelsenkirchen*	1	1	.	6	.	3	3	—
Halle a./S.*	1	4	1893	16	.	12	12	1
Karlsruhe	1	2	1886	7	1886	2	2	1
Mannheim	1	1	1898	3	1898	3	1	1
Mainz*	—	1	1892	—	—	—	—	—
Mühlheim a./Ruhr	—	—	—	7	1905/07	3	3	—
Plauen	1	1	1889	7	1889	4	2	2

Anmerkungen siehe Seite 700. — Die übrigen Bemerkungen siehe



einrichtungen im Jahre 1910 oder 1910/11.*

Einnahmen M	Ausgaben[1]) in Mark: Gehälter u. Löhne	Chemikalien	Transportkost.	Sonstige	überhaupt	Gebühren[2]): gebührenfrei sind die Desinfektion. b. zu einem Einkomm. von Mk.	Niederschlagung der Gebühren erfolgte in Fällen	Städte
								Gruppe A.
8 661	144 557	29 068	50 808	27 557	252 787	P	8	Berlin*
12 173	27 364	1 258	5 996	6 671	41 289	1 800	744	Bremen*
4 742	24 309	8 404	—	4 157	36 870	1 500	94	Breslau
2 410	35 199	5 898	4 614	16 846	52 557	P	6	Charlottenburg*
?	?	?	?	?	?	M	387	Chemnitz
38 236	35 863	8 887	548	4 579	49 877	2 400	3 507	Cöln*
2 946	11 467	2 690	1 236	2 504	17 392	2 100	760	Dortmund
67 730	74 371	5 359		4 000	83 730	3 400	2 568	Dresden
1 667	11 100	4 200	1 900	2 900	20 100	2 000	1 299	Duisburg
3 513	3 044	621		2 748	*6 414			
11 198	21 258	2 784	1 800	2 852	28 694	1 800	71	Düsseldorf*
3 469	13 675	2 184	1 983	94	17 936	1 500	21	Essen a./Ruhr
9 693	5 155	9 247	.	13 750	28 152	M	2 258	Frankfurt a M.*
87 850	309 200	25 900	39 700	112 496	487 296	P	105	Hamburg
10 369	16 703	1 586	2 963	4 398	25 650	M	294	Hannover*
4 914	17 178	2 186	3 274	5 046	27 684	M	1 907	Kiel*
3 155	9 782	4 808		273	14 863	1 800	3	Königsberg*
5 377	28 576	3 641	4 023	9 286	45 525	P	7	Leipzig
6 623	12 311	1 955	—	200	14 465	1 500	1 113	Magdeburg*
				1 095	1 095			
26 169	23 794	7 819	3 391	13 243	48 247	M	20	München
200	10 800	1 500	2 400	3 600	18 300	M	3	Neukölln
3 408	11 166	2 627	2 835	6 434	23 488	P	1 166	Nürnberg
1 063	7 175	2 800	—	576	10 551	3 000	3	Stettin
5 650	4 576	8 784	561	2 561	16 482	M	645	Stuttgart
								Gruppe B.
9 974	8 050	1 297	368	3 343	13 058	M	—	Aachen*
5 395	14 708	2 081	2 526	7 024	26 339	M	743	Altona
.	.	.	.	.	.	P u. M	81	Augsburg
2 650	8 160	705	1 416	1 864	12 145	1 500	23	Barmen*
				390				
1 605	21 056	5 060	1 696	1 772	29 584	P u. M	1 284	Berl.-Schöneberg*
807	7 196	1 469	1 074	725	10 464	P	4	Berl.-Wilmersdf.*
1 241	4 198	4 996	—	153	9 347	3 000	—	Bochum*
				1 583	1 583			
11 576	12 054	4 400	1 717	3 282	21 453	1 500	992	Braunschweig
1 350	1 967	781	3 065	2 301	8 114	s. Bem	16	Cassel*
1 920	3 388	1 012	270	2 171	6 814	1 500	4	Crefeld
2 043	.	.	.	.	5 083	s. Bem.	.	Danzig*
1 671	2 975	1 172	228	1 063	5 437	1 500	7	Elberfeld*
404	3 922	2 078	1 357	414	7 771	P	—	Erfurt*
2 239	5 660	2 366	1 200	1 401	10 627	M	231	Gelsenkirchen*
				98	98			
1 711	20 760	2 549	5 650	5 893	34 852	.	.	Halle a./S.*
5 831	3 166	1 167	—	s. Bem.	4 333	M	197	Karlsruhe
634	4 580	758	—	639	6 077	P	749	Mannheim
900	.	.	.	.	.	2 600	—	Mainz*
1 273	4 500	1 170	—	407	6 077	1 500	1	Mülheim a./Ruhr
1 267	5 777	1 393			7 170	M	186	Plauen

Seite 706 bis 708.

Noch Tabelle II.

Städte	Zahl der öffentlich. Desinfektionsanstalten	In den öffentl. Desinfektionsanstalten waren vorhanden				Personal		
		Dampf-Apparate	seit	Formalin-Apparate	seit	überhaupt	darunter Desinfektoren	von den Desinfektoren hab. Beamteneigensch.
Posen	1	3	1893	14	1893	5	5	—
Saarbrücken	1	1	1902	6	1902	3	3	—
Straßburg*	1	1	1899	61	1899	9	9	—
Wiesbaden*	1	2	1901	13	1901	5	5	—
Gruppe C.								
Berl.-Lichtenberg*	1	1	1905	5	.	1	1	—
Bielefeld	1	1	1911	3	1905	6	6	.
Bonn*	1	1	1892	12	1900	2	2	—
Brandenburg*	1	1	1904	4	1904	2	2	2
Bromberg*	—	1	1895	4	1905	6	5	4
Coblenz*	1	1	.	2	1910	1	1	—
Darmstadt*	1	1	.	3	.	3	3	—
Dessau*	1	1	1906	6	1906	2	2	1
Elbing*	—	2	1903	2	1903	3	3	1
Flensburg*	1	1	1885	4	1902	2	2	—
Frankfurt a./O.	—	1	1901	2	1901	1	1	—
Freiburg i. B.	1	1	1910	8	1898	2	2	2
Fürth	1	1	1889	3	1889	1	1	—
Görlitz*	1	1	1905	6	1905	2	2	2
Hagen i. W.*	1	1	1889	6	1893	5	5	—
Harburg*	1	1	1892	2	1900/05	2	2	—
Heidelberg	1	1	1899	4	1899/03	2	2	1
Herne	1	1	1893	3	1901	4	4	—
Hildesheim*	1	1	1895	3	1895	2	2	—
Kaiserslautern	1	1	1903	3	1903	2	2	—
Königshütte*	1	2	1900	8	.	4	4	—
Liegnitz	—	3	.	6	.	4	4	—
Linden	—	—	—	—	—	3	3	—
Lübeck*	1	1	1895	7	1895	20	20	—
Ludwigshafen	2	2	1898	2	.	2	2	2
Metz*	1	1	1893	15	.	11	11	—
Mülhausen i. E.	1	2	1890	35	1905	15	15	—
Mülheim a. Rh.	1	1	1893	3	1901	5	5	—
M.-Gladbach	—	—	—	4	1905	2	2	—
Oberhausen*	—	—	—	1	1907	1	1	—
Offenbach a. M.*	—	1	.	4	.	1	1	—
Osnabrück*	1	1	1884	2	1884	4	4	—
Potsdam	—	1	1888	3	1903	8	8	—
Remscheid*	—	1	1907	5	1907	2	2	2
Rostock	—	—	—	3	.	11	11	11
Solingen	1	1	1901	6	1901	1	1	—
Spandau	1	2	1899	2	1910	4	4	—
Würzburg	1	1	1885	4	1895	2	2	1
Zwickau	—	—	—	2	1908	2	2	1

1) Die hochgestellten Zahlen bedeuten ausserordentliche Ausgaben bezw. Einnahmen
melden den Krankheitsfällen sind gebührenfrei. — M - Desinfektionen sind gebührenfrei

Einnahmen ℳ	Ausgaben[1]) in Mark: Gehälter u. Löhne	Chemikalien	Transportkost.	Sonstige	überhaupt	Gebühren[2]): gebührenfrei sind die Desinfektion. b. zu einem Einkomm. von Mk.	Niederschlagung der Gebühren erfolgte in Fällen	Städte
356	5 570	4 472	.	300	10 342	P	—	Posen
889	7 135	1 789	2 448	1 257	12 628	2 000	6	Saarbrücken
6 443	13 650	3 187	188	3 217	20 243	M	477	Straßburg*
4 985	2 877	1 110	140	623	4 780	M	137	Wiesbaden*
								Gruppe C.
—	3 085	636	1 317	1 087	6 125	P	—	Berl.-Lichtenberg*
681	390	983	—	1 031	1 854	1 800	2	Bielefeld
1 144	3 070	484	124	74	3 752	3 000	3	Bonn*
				80	80			
177	4 516	337	—	947	5 800	überh. frei	—	Brandenburg*
716	2 996	475	455	1 237	5 211	1 500	140	Bromberg*
861	1 200	600	—	370	2 170	1 500	—	Coblenz*
1 504	1 470	997	97	—	2 564	900	—	Darmstadt*
				840	840			
591	2 715	599	729	1 258	5 301	s. Bem.	—	Dessau*
445	.	.	.	.	1 724	M	148	Elbing*
				573				
2 577	3 808	591	600	3 479	9 951	M	435	Flensburg*
852	1 971	443	—	32	2 446	P	—	Frankfurt a./O.
5 379	3 180	1 054		2 720	6 954	M	239	Freiburg i. B.
523	.	.	.	.	245	M	—	Fürth
786	3 560	746	—	246	4 970	1 500	—	Görlitz*
624	5 600	.	855	524	6 979	P	4	Hagen i. W.*
262	.	.	.	2 651	2 651	M	.	Harburg*
727	3 787	1 181	51	209	5 228	1 500	220	Heidelberg
252	4 255	519	.	171	4 945	2 000	—	Herne
2 027	1 874	523	.	408	2 715	s. Bem.	—	Hildesheim*
1 018	574	444	.	66	1 018	M	3	Kaiserslautern
163	1 432	1 655	1 250	77	4 414	1 500	.	Königshütte*
—	—	—	—	—	—	M	—	Liegnitz
33	.	.	.	.	348	M	.	Linden
1 511	.	.	.	.	244	M	47	Lübeck*
240	1 676	434	130	161	2 401	P	126	Ludwigshafen
.	.	.	.	.	.	M	6	Metz*
1 337	5 442	282	—	487	6 211	2 500	.	Mülhausen i. E.*
643	1 994	304	.	56	2 354	1 800	2	Mülheim a. Rh.
427	1 405	190	333	99	2 027	2 000	—	M.-Gladbach
1 059	1 500	.	.	682	2 182	M	90	Oberhausen*
235	268	111	104	50	533	2 000	.	Offenbach a. M.*
857	1 474	748	.	.	.	M	112	Osnabrück*
1 639	2 416	981	—	904	4 301	300	—	Potsdam
1 943	3 420	544	689	102	4 755	M	73	Remscheid*
.	.	.	.	.	2 500	P	.	Rostock
770	1 300	26	.	207	1 533	900 bezw. 2 100	82	Solingen
					298			
213	.	.	.	.	14 230	P	.	Spandau
20								
1 727	1 580	360	.	424	2 364	M	97	Würzburg
631	.	550	.	.	.	M	41	Zwickau

und sind in den Hauptzahlen nicht enthalten. — 2) P = Desinfektionen in polizeilich anzu-
im Falle der Mittellosigkeit.

Tabelle III. Die Desinfektionen

Es bedeutet: **a** die Zahl der polizeilich gemeldeten Erkrankungun; **b** die Zahl der Krankheitsfälle
Scheuer- u. Formalindesinfektton; **d** als Scheuer- u. Wasserdampfdesinfektion; **e** als Scheuer-, Wasser-

Laufende Nr.	Städte	Art der Krankheit, bei der die																			
		Aussatz		Cholera		Flecktyphus		Gelbfieber		Pest		Pokken		Diphtherie		Genickstarre		Kindbettfieber		Körnerkrankheit	
		a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
	Gruppe A.																				
1	Berlin*	—	—	.	10	—	—	—	—	—	—	.	5	.	5 136	.	12	.	84	.	4
2	Bremen*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	8	394	130	2	2	28	1	1527	—
3	Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	931	1 037	3	4	82	6	95	.
4	Charlottenburg*	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	772	772	1	1	9	9	3	3
5	Chemnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	467	.	1	.	23	.	—	—
6	Cöln*	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1 845	1 588	1	4	65	20	24	2
7	Dortmund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249	249	7	7	15	.	27	.
8	Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1 437	1 297	5	5	8	.	—	—
9	Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	413	374	8	8	33	33	43	31
10	Düsseldorf*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	562	528	.	26	29	102	.	3
11	Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	323	323	20	20	20	20	35	35
12	Frankfurt a. M.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	1 008	—	6	5	10	75	513
13	Hamburg	8	2	—	—	—	—	3	3	5	15	7	12	4 651	3 589	9	.	261	105	70	.
14	Hannover*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	632	705	2	6	14	3	4	—
15	Kiel*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	439	418	2	2	22	.	4	1
16	Königsberg i. Pr.*	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	2	94	246	—	—	1	37	2	4
17	Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 296	418	1	.	—	—	—	—
18	Magdeburg*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	897	887	3	4	29	11	2	1
19	München	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	578	293	18	14	1	78	—	—
20	Neukölln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	597	.	—	—	4	.	—	—
21	Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	103	90	5	7	54	62	—	—
22	Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	645	637	3	3	26	25	—	—
23	Stuttgart	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	525	234	1	1	28	6	6	.
	Gruppe B.																				
24	Aachen*	—	—	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	174	174	1	1	14	14	—	—
25	Altona	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	636	541	3	4	22	.	4	
26	Augsburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	260	20	—	—	17	3	—	—
27	Barmen*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	91	91	2	2	2	2	—	—
28	Berl.-Schöneberg*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	367	326	—	3	11	14	—	—
29	Berl.-Wilmersdorf*	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	279	279	1	1	7	7	—	—
30	Bochum*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	156	156	9	9	23	23	20	—
31	Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1 115	851	—	—	16	3	4	.
32	Cassel*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	752	731	4	3	43	.	5	.
33	Crefeld	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	190	190	1	1	11	11	1	1
34	Danzig*	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	204	.	—	—	2	.	—	—
35	Elberfeld*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	210	205	7	10	13	14	—	—
36	Erfurt*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	690	690	—	—	12	8	4	4
37	Gelsenkirchen*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	192	192	6	6	35	35	112	112
38	Halle a. S.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	608	608	1	1	2	2	—	—
39	Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	194	51	—	—	36	1	—	—
40	Mainz*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	190	.	—	—	—	—	—	—
41	Mannheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	198	198	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen siehe Seite 708 u. 709.

im Jahre 1910 oder 1910/11.*

bei denen die Schlußdesinfektion gemacht wurde; **c** die Schlußdesinfektion wurde gemacht als dampf- u. Formalindesinfektion; **f** als Formalin-, Scheuer-, Wasserdampf- u. Formalindesinfektion.

Anmeldung bezw. die Desinfektion erfolgt ist.																				Laufende Nr.
Lungen- u. Kehlkopf-tuberkulose (Todesfälle)		Milzbrand		Ruhr		Scharlach		Typhus		Andere Krankheiten		Überhaupt								
														darunter						
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	c	d	e	f			
.	2 784	.	2	.	2	.	3 947	.	259	.	1 280	11 390	13 525	—	—	13 525	—	1
357	479	—	—	7	4	623	582	73	61	1	37	2 679	1 304	—	14	1 290	7	2
1 313	1 375	3	.	3	4	783	755	164	99	53	66	2 118	3 346	.	.	.	.	3
477	477	—	—	—	—	807	807	48	48	—	—	2 120	2 120	236	—	1 884	—	4
617	459	1	.	—	—	672	.	22	.	—	—	1 804	515	—	—	515	—	5
750	917	—	—	1	1	1 114	978	96	129	10	883	3 907	4 553	3 669	124	34	169	6
275	275	—	—	—	—	596	596	85	11	146	35	1 337	1 173	905	46	222	—	7
1 226	789	1	3	2	2	973	935	85	41	10	298	3 748	3 370	—	750	2 515	—	8
261	278	—	—	10	10	624	543	92	134	9	101	1 494	1 527	716	87	54	670	9
.	1 443	—	—	—	2	628	567	29	133	160	550	1 414	3 366	2 454	675	198	39	10
305	305	1	1	18	18	757	757	114	114	1	1	1 594	1 594	1 136	—	152	306	11
—	4	—	—	—	—	211	935	3	59	.	1 101	494	3 636	2 942	640	54	—	12
3 300	3 115	17	—	—	2	2 425	1 745	340	275	—	3 779	11 093	12 642	—	12 642	—	—	13
147	394	—	—	—	—	330	410	27	47	816	816	1 160	2 383	—	2 383	—	—	14
168	149	—	—	—	—	265	195	29	15	3	.	933	780	764	1	15	—	15
214	413	—	—	—	4	171	398	21	57	2	523	509	2 194	690	35	497	463	16
658	2 220	—	—	—	—	1 637	297	88	63	.	237	4 680	2 998	1 815	1 183	—	—	17
.	350	3	1	3	3	467	402	39	39	.	61	1 442	1 759	1 275	—	484	—	18
376	431	—	—	—	—	521	484	18	45	18	487	1 531	1 837	1 256	504	49	28	19
329	.	—	—	—	—	746	.	50	.	102	.	1 828	3 514	1 615	1 788	111	—	20
458	687	1	1	—	—	95	105	21	22	88	420	826	1 382	240	48	662	—	21
.	310	—	—	—	—	938	718	176	171	23	66	1 813	1 932	1 932	—	—	—	22
184	1 216	—	—	—	—	592	560	90	114	476	1 088	1 904	3 468	1 176	558	1 737	—	23
143	143	—	—	—	—	569	569	20	20	28	28	949	949	752	—	197	—	24
186	184	—	—	1	—	216	212	61	64	1	19	1 130	1 024	—	64	960	—	25
.	150	—	—	2	1	150	17	18	7	1912	13	2 359	211	206	5	—	—	26
302	302	—	—	—	—	420	420	9	9	46	46	872	872	859	9	4	—	27
181	386	—	—	—	—	516	478	42	41	—	174	1 117	1 432	32	220	1 180	—	28
119	119	—	—	—	—	229	229	26	26	50	50	713	713	430	50	233	—	29
90	90	—	—	18	18	488	488	43	43	1	1	850	830	.	.	.	.	30
219	208	—	—	1	1	318	262	22	21	.	50	1 696	1 397	1 169	21	207	—	31
256	365	1	.	—	—	466	254	30	36	46	40	1 603	1 489	1 139	350	—	—	32
184	184	—	—	—	—	355	278	9	9	2	2	754	677	649	16	12	—	33
353	.	—	—	—	—	73	.	38	.	83	.	758	758	—	—	730	28	34
236	186	—	—	—	—	230	201	25	24	5	39	726	679	631	14	34	—	35
134	293	—	—	—	—	245	243	62	59	—	20	1 147	1 376	1 313	63	—	—	36
240	240	—	—	8	8	735	735	37	37	—	—	1 365	1 365	544	35	786	—	37
239	239	—	—	—	—	283	283	45	45	—	—	1 178	1 178	—	550	628	—	38
91	272	—	—	—	—	210	44	52	25	7	414	590	807	269	398	200	—	39
—	—	—	—	—	—	122	.	15	.	9	.	343	.	.	.	.	.	40
287	287	—	—	—	—	230	230	34	34	116	116	865	865	865	—	—	—	41

Noch Tabelle III.

Laufende Nr.	Städte	Art der Krankheit, bei der die																			
		Aussatz		Cholera		Flecktyphus		Gelbfieber		Pest		Pocken		Diphtherie		Genickstarre		Kindbettfieber		Körnerkrankheit	
		a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
42	Mülheim a. d Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	225	220	5	5	6	—	21	—
43	Plauen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	154	59	—	—	—	—	—	—
44	Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	587	587	4	4	55	55	—	—
45	Saarbrücken . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76	76	3	3	11	11	—	—
46	Straßburg i. E.* .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	210	50	3	3	36	—	—	—
47	Wiesbaden* . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	227	—	—	—	—	—	—
	Gruppe C.																				
48	Berl.-Lichtenberg*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	252	—	—	.	10	—	—
49	Bielefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	54	3	2	8	4	—	15
50	Bonn*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	137	125	—	—	3	3	—	—
51	Brandenburg a. H.*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146	146	—	—	13	26	1	1
52	Bromberg* . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	58	48	1	—	3	—	22	—
53	Coblenz*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	47	—	—	4	4	—	—
54	Darmstadt* . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168	168	—	—	—	—	—	—
55	Dessau*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	267	240	—	—	5	—	—	—
56	Elbing*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	.	84	.	1	.	17	.	36	.
57	Flensburg* . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	272	272	—	—	4	4	1	1
58	Frankfurt a. O. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	.	2	.	14	.	6	.
59	Freiburg i. Br. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	127	135	—	—	—	—	—	—
60	Fürth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	.	—	—	6	.	—	—
61	Görlitz*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	192	154	—	—	7	11	—	—
62	Hagen i. W.* . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	192	176	9	11	9	7	6	2
63	Harburg a. E.* . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	251	196	—	—	13	1	2	.
64	Heidelberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109	109	—	—	—	—	—	—
65	Herne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	52	9	9	4	4	4	4
66	Hildesheim* . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	17	296	237	1	.	4	11	2	.
67	Kaiserslautern . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	12	—	—	—	—	—	—
68	Königshütte* . .	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	83	83	1	1	14	14	6	6
69	Liegnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	35	—	—	12	12	3	—
70	Linden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	164	131	—	—	7	.	—	—
71	Lübeck*	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	269	47	—	—	9	1	—	—
72	Ludwigshafen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	18	—	—	1	1	—	—
73	Metz*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9	—	6	1	1	3	.	—	—
74	Mülhausen i. E.* .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	49	4	4	2	2	—	—
75	Mülheim a. Rh. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	147	147	—	—	7	—	—	—
76	M.-Gladbach . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	49	1	1	—	—	—	—
77	Oberhausen* . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140	122	—	—	12	.	54	.
78	Offenbach a. M.* .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	501	4	—	—	—	—	—	—
79	Osnabrück* . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	23	—	—	8	3	—	—
80	Potsdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	131	1	.	—	—	—	—
81	Remscheid . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	78	1	1	8	8	2	.
82	Rostock	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	330	.	—	—	102	.	—	—
83	Solingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81	55	—	—	3	—	—	—
84	Spandau	—	—	27	26	—	—	—	—	—	—	—	—	411	380	—	—	4	—	—	—
85	Würzburg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	22	—	—	4	4	—	—
86	Zwickau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	.	—	—	—	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 708 u. 709.

Anmeldung bezw. die Desinfektion erfolgt ist.

Lungen- u. Kehlkopf-tuberkulose (Todesfälle)		Milzbrand		Ruhr		Scharlach		Typhus		Andere Krankheiten		Überhaupt						Laufende Nr.
														darunter				
a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	c	d	e	f	
113	116	—	—	3	3	243	.	43	43	2	2	661	626	623	3	—	—	42
.	173	—	—	—	—	131	27	15	10	.	77	.	346	—	86	260	—	43
667	667	—	—	1	1	833	833	86	86	546	546	2 779	2 779	.	.	.	.	44
119	119	—	—	4	4	78	78	44	44	109	109	444	444	.	.	.	.	45
671	615	—	—	—	—	567	102	165	165	210	347	1 652	1 241	293	518	410	20	46
—	78	—	—	—	—	—	90	19	19	—	119	22	533	322	45	166	—	47
.	94	—	—	.	2	.	177	.	18	.	1	.	554	430	30	94	—	48
95	72	—	—	—	—	90	84	3	1	1	11	282	228	149	—	79	—	49
208	100	—	—	—	—	143	119	17	14	—	84	—	508	462	407	.	.	50
81	162	2	4	—	—	586	586	3	6	—	—	832	931	832	99	—	—	51
73	73	1	—	2	.	38	30	56	42	1	8	256	207	56	5	—	146	52
47	47	—	—	—	—	110	110	16	16	3	3	227	227	227	—	—	—	53
19	95	—	—	—	—	135	135	8	8	—	32	330	438	395	28	15	—	54
84	74	—	—	—	—	74	54	15	11	12	12	457	396	27	—	369	—	55
96	.	—	—	—	—	88	.	26	.	24	.	357	.		.	.	.	56
57	57	—	—	—	—	38	38	10	10	—	—	383	383	383	—	—	—	57
111	.	—	—	—	—	165	.	14	.	—	—	383	665	377	141	147	—	58
123	—	—	—	—	—	81	86	44	45	1	171	376	606	161	156	289	—	59
—	—	—	—	—	—	3	.	3	.	—	—	14	14	14	—	—	—	60
89	120	—	—	—	—	33	33	11	10	17	81	349	309	248	61	—	—	61
130	105	—	—	—	—	137	107	54	45	4	145	541	589	306	123	169	—	62
79	64	—	—	—	—	73	61	12	6	—	—	430	328	258	—	70	—	63
124	124	—	—	—	—	101	101	14	14	39	39	387	387	343	—	44	—	64
25	25	—	—	22	22	157	157	4	4	3	3	280	280	—	280	—	—	65
92	119	—	—	—	—	80	89	20	14	.	88	.	.	.	.	.	.	66
56	90	—	—	—	—	3	16	6	6	3	44	71	168	163	2	3	—	67
96	96	—	—	2	2	102	102	15	4	860	860	1 181	1 170	1 170	—	—	—	68
132	117	—	—	—	—	56	56	15	15	1	.	254	235	235	—	—	—	69
.	57	—	—	—	—	100	53	5	3	.	1	276	245	245	—	—	—	70
.	62	1	1	—	—	102	12	37	5	319	2	737	132	132	—	—	—	71
103	103	—	—	—	—	18	18	30	30	4	4	174	174	174	—	—	—	72
.	4	—	—	—	3	1	1	15	15	34	19	59	58	37	19	2	—	73
197	197	—	—	—	—	62	62	23	23	—	—	337	337	—	—	337	—	74
53	53	—	—	—	—	181	181	4	6	—	—	392	387	385	2	—	—	75
52	52	—	—	—	—	82	82	15	15	5	5	204	204	131	5	—	68	76
7	58	—	—	—	—	122	116	41	50	.	14	376	360	360	—	—	—	77
.	40	20	.	—	—	482	1	3	1	—	—	1 006	54	11	1	42	—	78
68	68	—	—	—	—	176	108	10	6	7	17	326	225	225	—	—	—	79
69	202	—	—	1	1	91	94	4	14	5	9	255	542	434	—	108	—	80
92	92	—	—	—	—	54	54	5	5	4	.	244	238	132	13	93	—	81
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	432	321	321	—	—	—	82
66	47	.	2	—	—	173	60	13	9	—	—	336	173	63	58	47	5	83
128	110	—	—	—	—	162	144	18	7	222	5	972	672	—	672	—	—	84
141	141	—	—	—	—	11	11	6	6	97	97	281	281	207	11	63	—	85
—	—	—	—	—	—	183	.	4	.	—	—	225	128	128	—	—	—	86

[Fortsetzung zu Seite 697.]

Plauen: Außer bei Tuberkulose ist die Wohnungsdesinfektion nur bei den nach dem Reichsseuchengesetz meldepflichtigen Krankheiten obligatorisch.

Posen und Wiesbaden: Die Wohnungsdesinfektion ist nur bei den nach dem Reichsseuchengesetz meldepflichtigen Krankheiten obligatorisch.

Straßburg: Außer bei Typhus ist die Wohnungsdesinfektion nur bei den nach dem Reichsseuchengesetz zu meldenden Krankheiten obligatorisch.

Städte der Gruppe C.

Bielefeld: Obligatorische Wohnungsdesinfektion bei Kindbettfieber nur auf besondere polizeiliche Anordnung.

Brandenburg: Die laufenden Desinfektionen werden durch die Haushaltungsvorstände ausgeführt.

Bromberg: Wohnungs- und Sachendesinfektion obligatorisch auch beim Wohnungswechsel Tuberkulöser.

Darmstadt: Wohnungs- und laufende Desinfektion obligatorisch bei spinaler Kinderlähmung.

Dessau: Bei Tuberkulose ist die Desinfektion auch beim Wohnungswechsel obligatorisch, außerdem bei Wurmkrankheiten und Tollwut.

Elbing: Die laufende Desinfektion ist obligatorisch, falls der Kranke nicht in ein Krankenhaus befördert wird.

Fürth: Wohnungs- und laufende Desinfektion erst seit 1911 (Verordnung vom 9. Mai 1911) obligatorisch.

Harburg: Eine obligatorische Wohnungsdesinfektion besteht nicht, doch wird regelmäßig bei allen übertragbaren Krankheiten die Schlußdesinfektion angeordnet.

Kaiserslautern: Wohnungsdesinfektion und laufende Desinfektion erst seit 1911 obligatorisch.

Metz: Außer den nach dem Reichsseuchengesetz meldepflichtigen Krankheiten ist die Wohnungsdesinfektion nur bei Typhus obligatorisch.

Mülhausen i. E.: Außer bei dem Todesfall an Tuberkulose ist die Wohnungsdesinfektion obligatorisch bei offener Tuberkulose, bei hochgradiger Gefährdung der Umgebung des Kranken und bei jedem in einer Schule oder Erziehungsanstalt und sonstigen Anstalten festgestellten Falle.

Mülheim a. Rh.: Die Erfüllung der Verpflichtung zur Desinfektion wird außer durch Polizeibeamte durch die Stadtschwester kontrolliert.

Osnabrück: Laufende Desinfetion nur auf Antrag.

Potsdam: Die laufende Desinfektion wird auf Anordnung des behandelnden Arztes durch Angehörige ausgeführt.

Würzburg: Die Wohnungsdesinfektion ist obligatorisch auch bei Influenza, Röteln, Masern, Keuchhusten, Blutvergiftung und Wundrose.

Zwickau. Obligatorische Desinfektion bei Tuberkulose und nach Todesfällen.

Bemerkungen zur Tabelle II (Seite 698—701).

Städte der Gruppe A.

Charlottenburg. Außer bei Zwangsdesinfektionen ist die Desinfektion gebührenfrei in allen Fällen von Tuberkulose (nicht nur Todesfälle) und für verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen.

Chemnitz: Die behördlich angeordneten Desinfektionen werden von zwei städtischen Desinfektoren, alle übrigen von zwei Privatunternehmern ausgeführt welche im Besitz mehrer Formalinapparate sind.

Cöln: Die Gebühren wurden in 2806 Fällen von der Gesundheitspolizei, in 701 Fällen von privaten und Wohlfahrtsanstalten niedergeschlagen.

Dortmund: Die 3 öffentlichen Krankenanstalten besitzen ebenfalls Desinfektionsapparete, welche aber in den Tabellen nicht berücksichtigt sind.

Dresden: Die Dampfapparate haben fahrbare Schaniergestelle. Die Formalinapparate (System Lingner) gehören Herrn Geheimrat Lingner.

Frankfurt a. M.: Die Wohnungsdesinfektion erfolgt bei Wohnungen mit weniger als vier Zimmern kostenlos.

Hamburg: Außer Dampf- und Formalinapparaten sind ein Vakuum-Desinfektionsapparat und ein fahrbarer Desinfektionsapparat für den Epidemiefall vorhanden.

Magdeburg: Die Stadtteile Fermersleben, Sälbke und Westerhösen, die mit anderen Vororten am 1. April 1910 eingemeindet wurden, sind nicht berücksichtigt. Die Desinfektionen erfolgen in gleicher Weise wie vor der Eingemeindung durch dort ansässige geprüfte Desinfektoren. Die Ausgaben betrugen 781 ℳ, die Einnahmen 21 ℳ.



München: Für Einrichtungen der öffentlichen Wohlfahrtspflege (Kinder- und Säuglingsheime usw.) werden die Desinfektionen gebührenfrei ausgeführt.

Neukölln: Die Desinfektion ist gebührenfrei auch bei Wohnungswechsel Tuberkuloser.

Nürnberg: Die Desinfektion ist ferner gebührenfrei in allen Fällen, in denen der Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose sie beantragt.

Städte der Gruppe B.

Augsburg: Die Desinfektionen wurden bis zum Ende 1910 vom städtischen Bader des Krankenhauses durchgeführt, dem dafür die Gebühren (1910: 750 ℳ) überlassen wurden.

Berlin Schöneberg: Die Desinfektionen geschehen gebührenfrei, auch wenn die Notwendigkeit von der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Tuberkulose bescheinigt wird.

Braunschweig: Von den Fällen, in denen die Gebühren niedergeschlagen wurden, betrafen 838 Wohnungs- und 154 Sachendesinfektionen.

Cassel: Die Desinfektionen werden gebührenfrei ausgeführt, wenn die Wohnungsmiete weniger als 450 ℳ beträgt und bei Tuberkulose.

Danzig: Die Desinfektionen erfolgen gebührenfrei in Fällen der Tuberkulose-Fürsorge.

Elberfeld: Die Desinfektionen erfolgen außerdem gebührenfrei auf Antrag der Fürsorgestelle für Lungenkranke.

Karlsruhe: Die Kosten für Reparaturen und bauliche Unterhaltung, sowie für Heizung und Beleuchtung der Desinfektionsanstalt sind in jenen für das Krankenhaus enthalten.

Mainz: Die Desinfektion wird durch das Reinigungsamt besorgt. Eine obligatorische Wohnungsdesinfektion wurde erst am 1. Oktober 1911 eingeführt. Zur Ausführung und Überwachung der Desinfektionsarbeiten sind zurzeit drei Aufsichtsbeamte und acht Arbeiter vorhanden. In der Stadt werden Kosten für notwendige Desinfektionen nicht erhoben, während für die Desinfektionen in den Landgemeinden des Kreises Mainz, die vom städtischen Reinigungsamt mit zu bewirken sind, die Kosten durch das Kreisamt der Stadt ersetzt werden.

Saarbrücken: Vier Ammoniak- und zwei Formalinapparate.

Städte der Gruppe C.

Bromberg: Jedes Krankenhaus hat außerdem einen Formalinapparat.

Dessau: Die Desinfektion erfolgt gebührenfrei für Wohnungen mit ein und zwei Räumen.

Elbing: Die Desinfektionen werden von Beamten der städtischen Feuerwehr ausgeführt.

Görlitz: Die Desinfektion erfolgt gebührenfrei nach Räumung der Wohnung bei Tuberkulose.

Hagen i. W.: Von den Formalinapparaten sind vier im Besitz der Desinfektoren. Die Desinfektionen werden gebührenfrei ausgeführt auf Antrag der Lungenfürsorgestelle.

Heidelberg: Der Dampfdesinfektionsapparat ist in Privatbesitz. Aufträge der Landesversicherungsanstalt Baden und der Vereine zur Bekämpfung der Tuberkulose werden unentgeltlich ausgeführt.

Hildesheim: Die Desinfektionen sind gebührenfrei, soweit sie für die Armenverwaltung und für die Gemeindeschwestern erfolgen.

Kaiserslautern: Der Dampfdesinfektionsapparat gehört der Distriktsgemeinde, die Formalinapparate der Stadtgemeinde Kaiserslautern. Die Desinfektionen werden von der freiwilligen Sanitätskolonne vom roten Kreuz ausgeführt, welche nur ihre baren Auslagen für Lohn und Chemikalien berechnet. Die Stadtkasse trägt bei Zahlungsunfähigkeit die Kosten, soweit die Desinfektionen polizeilich angeordnet sind.

Liegnitz: Die Stadtgemeinde besitzt drei Formalinapparate, welche den Desinfektoren leihweise überlassen werden. Außerdem besitzen die drei Krankenhäuser je einen Dampf- und Formalinapparat. Bei Minderbemittelten erfolgt die Desinfektion auf Kosten der Stadtgemeinde.

Linden: Erforderlichenfalls wird die städtische Desinfektionsanstalt in Hannover benutzt.

Lübeck: Die Desinfektionsanstalt ist ein Nebenbetrieb der Armenverwaltung. Die Formalinapparate gehören dem Polizeiamt. Die Angaben über Einnahmen und Aus-



gaben beziehen sich auf die Desinfektionsanstalt der Armenanstalt. Vom Polizeiamt werden nur die baren Auslagen erhoben.

Ludwigshafen: Die Desinfektion erfolgt gebührenfrei auch auf Antrag für Familien, welche weniger als drei Zimmer und Küche bewohnen.

Metz: Seit 1907 wird die Desinfektion von der Berufsfeuerwehr ausgeführt. 11 Feuerwehrleute sind für die Desinfektion ausgebildet, von denen meistens zwei beschäftigt sind. Die Kosten des Desinfektionswesens sind in denen für das Feuerlöschwesen enthalten.

Mülhausen i. E.: Ein stabiler und ein fahrbarer Dampfapparat, 25 Formalinlampen und 10 Wasser-Ammoniaklampen.

Mülheim a. Rh.: Die Desinfektionen werden nebenamtlich ausgeführt.

Potsdam: Die Desinfektoren sind Berufsfeuerwehrmänner.

Regensburg: Eine öffentliche Desinfektionsanstalt wurde noch nicht errichtet. Die Wohnungsdesinfektionen wurden von der freiwilligen Sanitätskolonne ausgeführt.

Remscheid: Die Desinfektion erfolgt gebührenfrei auch bei Umzug von Lungenkranken.

Rostock: Das Krankenhaus hat eigene Desinfektionsapparate.

Solingen: drei Formalin-, drei Ammoniakapparate.

Bemerkungen zur Tabelle III (Seite (702—705).

Städte der Gruppe A.

Bremen: Bei Tuberkulose betrafen 175 Meldungen Todesfälle und 182 Wohnungswechsel.

Breslau: Unter den sonstigen gemeldeten Erkrankungen waren 26 Bißverletzungen, 3 Fälle an Kinderlähmung und 24 von Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung. Die Zahl der Desinfektionen umfaßt alle, also nicht nur die Schlußdesinfektionen. Außerdem sind Desinfektionen in 693 Fällen ausgeführt worden infolge allgemeiner sanitärer Maßregeln und wegen Ungeziefer.

Charlottenburg: Cholera-Verdacht.

Chemnitz: Bei den Meldungen von Tuberkulose: Todesfälle und Wohnungswechsel. Die Fälle von Kindbettfieber sind von Hebammen gemeldet, da für die Ärzte nicht meldepflichtig. Außer den 459 Desinfektionen bei Lungen- und Kehlkopftuberkulose wurden bei Pocken, Diphtherie, Genickstarre, Milzbrand, Scharlach und Typhus insgesamt noch 56 Desinfektionen ausgeführt.

Dortmund: Die Angaben über Desinfektionen beziehen sich nur auf die städtische Desinfektionsanstalt.

Cöln: Cholera-Verdacht. In der Gesamtzahl der Desinfektionen sind 557 Wasserdampfdesinfektionen einbegriffen.

Dresden: Unter den Meldungen wegen Tuberkulose fanden 832 wegen Todesfällen statt. In der Gesamtzahl der Desinfektionen sind 150 Wasserdampf-Desinfektionen ohne Anschluß an Raumdesinfektion einbegriffen.

Essen: Zu c) nur Formalindesinfektionen, zu d) Formalin- und Wasserdampfdesinfektionen.

Frankfurt a. M.: Zu c) nur Formalindesinfektionen; zu d) nur Wasserdampfdesinfektionen; zu e) nur Wasserdampf- und Formalindesinfektionen.

Hamburg: Außerdem wurden in Gelassen aller Art Schlußdesinfektionen ausgeführt mit Formalin: 6989, Karbol: 2038, Kresol: 71, Lodumin 11, Sublimat 39, Kalk: 142; insgesamt: 9290, die sämtlich mit Scheuerdesinfektion verbunden waren. Sonst wurde die Schlußdesinfektion nur als Wasserdampfdesinfektion gemacht. Bei Pest betrafen die Meldungen Rattenpest, die Desinfektionen Pestverdacht.

Kiel: Außerdem hat bei anderen Krankheiten, die nicht polizeilich gemeldet waren, bezw. ohne Krankheiten eine Wasserdampfdesinfektion in 2252 Fällen stattgefunden.

Leipzig: Die Erkrankungen sind von den Ärzten gemeldet. Außer den Desinfektionen bei Krankheiten wurden 203 Desinfektionen ohne Krankheit (Borsten und dergl.) vorgenommen. Zu a) nur Formalindesinfektionen, zu b) nur Wasserdampfdesinfektionen. Unter den Desinfektionen wegen Tuberkulose befinden sich einige Karboldesinfektionen, da wegen beschränkten Raumes kein Formalinapparat aufgestellt werden konnte. Bei Typhus ist stets mit Karbol desinfiziert worden. Bei Typhus sind stets und bei Tuberkulose meistens zwei Desinfektionen ausgeführt worden



(Formalin- und Wasserdampfdesinfektionen oder Karbol- und Wasserdampfdesinfektionen).

Magdeburg: Bei den gemeldeten Krankheiten außerdem bei Genickstarre und Kindbettfieber je 1, bei Typhus 2 Verdacht. Außer in den angegebenen Fällen wurden in 1648 Fällen Desinfektion von Gegenständen mittels Wasserdampfes ausgeführt. In den Stadtteilen Fermersleben, Salbke und Westerhöfen wurden ferner 132 Desinfektionen durch ansässige geprüfte Desinfektoren vorgenommen.

München: Pockenverdacht. In der Spalte „Andere Krankheiten" sind auch die Tierkrankheiten einbegriffen. Außer in den angegebenen Fällen wurden wegen Ungeziefer 208, wegen allgemeiner sanitärer Maßnahmen 125 und aus sonstigen Ursachen 3 Scheuer- und Formalindesinfektionen ausgeführt.

Neukölln: Zu c) Scheuerdesinfektionen, zu d) Wasserdampfdesinfektionen, zu e) Formalindesinfektionen.

Nürnberg: Außerdem 406 Wasserdampfdesinfektionen und 26 Desinfektionen durch chemische Mittel.

Stettin: Pockenverdacht.

Stuttgart: Cholera-Verdacht. Die Desinfektionen wurden ausgeführt: c) Autandesinfektionen, d) Wasserdampfdesinfektionen und e) Autandesinfektionen.

Städte der Gruppe B.

Aachen: Die anderen Krankheiten betrafen 4 Fälle von Paratyphus, 6 von Nahrungsmittelvergiftung, 3 von spinaler Kinderlähmung und 15 von tollwütigen bezw. tollwutverdächtigen Hunden.

Berlin-Schöneberg: Zu c) Formalin-, Ammoniak und Karboldesinfektionen in den Wohnungen, zu d) Karbol- und Wasserdampfdesinfektionen in der Anstalt, zu e) Karbol-, Wasserdampf-, Formalin- und Ammoniak-Desinfektionen gleichzeitig in der Anstalt und in den Wohnungen.

Bochum: Bei sämtlichen Krankheiten ausschließlich der Körnerkrankheiten sind die Wohnungen mittels Autan, die Betten und Kleidungsstücke mittels Wasserdampf desinfiziert worden.

Crefeld: Choleraverdacht.

Danzig: Choleraverdacht. Zu f) Fälle, in denen Kleider in der Formalinkammer desinfiziert wurden.

Erfurt: Bei den Desinfektionen wegen Tuberkulose sind die Wohnungsdesinfektionen von Personen eingerechnet, welche in die Lungenheilstätte und in Krankenhäuser aufgenommen sind. Bei Kindbettfieber erfolgt Desinfektion nur auf Anordnung des Arztes.

Mülheim a. Ruhr: „Andere Krankheiten", 2 Fälle von spinaler Kinderlähmung.

Posen: Unter anderen Krankheiten 42 Fälle von Masern. Außer den genannten Desinfektionen wurden 158 Fälle wegen Ungeziefer ausgeführt.

Städte der Gruppe C.

Elbing: Pocken- und Genickstarreverdacht.

Görlitz: Außerdem noch 524 im Krankenhause ausgeführte Desinfektionen.

Hagen i. W.: Zu c) Formalindesinfektionen, zu d) Wasserdampfdesinektionen.

Königshütte: Flecktyphus-Verdachtsfälle.

Liegnitz: Zu c) Formalindesinfektionen.

Metz: Zu d) Scheuerdesinfektionen; zu e) Formalindesinfektionen.

Remscheid: Zu e) Wasserdampf- und Formalindesinfektionen; zu f) Scheuer-, Wasserdampf- und Formalindesinfektionen.

XXVIII.

Unterrichtswesen

im Jahre 1909/10 und 1910/11.

Von

Professor **H. Schöbel,**

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Chemnitz.

Die Angaben in den folgenden Übersichten gründen sich wieder wie in den früheren Jahren in erster Linie auf Fragebogen, die von den einzelnen Städten selbst ausgefüllt worden sind. Der Verfasser konnte für die Richtigkeit der Zahlen nur noch dadurch sorgen, daß er sie mit den Zahlen des Vorjahres verglich und gegebenen Falls die Verwaltungsberichte der Städte zur Vergleichung heranzog oder Rückfragen stellte. Zur Erreichung größerer Vollständigkeit in den Angaben wurde auch das Teubnersche Statistische Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands und das Jahrbuch für das höhere Mädchenschulwesen im Königreich Preußen von Eduard Meyer herangezogen. In den meisten Übersichten sind die Städte nach Größenklassen geordnet. Gruppe A umfaßt die Städte mit über 200 000 Einwohnern, Gruppe B die mit 100 000 bis 200 000 und die Gruppe C die mit weniger als 100 000 Einwohnern.

Wie schon im XVIII. Jahrgang dieses Jahrbuches sind auch im vorliegenden Zahlen aus zwei verschiedenen Jahren mitgeteilt, nämlich die Zahl der Schulen, Klassen, Schüler und Lehrer für das Winterhalbjahr 1910/11 und die Kosten des Unterrichtswesens für das Rechnungsjahr 1909/10 bezw. 10. In Übersicht XI ist aber die Zahl der Volksschüler aus dem vorigen Jahrgang wiederholt worden, damit sie mit den Kosten des Volksschulwesens in Beziehung gesetzt werden kann. Die Übersicht über die Fach- und Fortbildungsschulen ist in diesem Jahrgange weggeblieben. Der Gegenstand soll, namentlich was die Fortbildungsschulen anlangt, in einem der nächsten Jahrgänge ausführlicher dargestellt werden.

In Übersicht I sind durchgängig Doppelanstalten in ihre Bestandteile zerlegt worden, sodaß also z. B. eine aus Gymnasium und Realgymnasium zusammengesetzte Anstalt als Gymnasium und Realgymnasium gezählt worden ist. In Spalte 9 sind private und höhere Lehranstalten, die sich die Vorbereitung für die Einjährig - Freiwilligen-, Fähnrichs- oder Abiturientenprüfung oder die Nachhilfe zurückgebliebener Kinder höherer Lehranstalten zur Aufgabe gesetzt haben, ohne selbst mit der Berechtigung zur Abnahme von Prüfungen ausgestattet zu sein, aufgeführt. Spalte 10 enthält nur die mit höheren Schulen verbundenen Vorschulen. Sonstige Vorbereitungsanstalten für die unteren und mittleren Klassen höherer Schulen sind in Übersicht IV eingerechnet.

Übersicht I. Höhere allgemeine Bildungsanstalten für das männliche Geschlecht.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Gymnasien u. Progymnasien	Realgymnasien u. Realprogymnasien	Ober-realschulen	Realschulen	sonstige höhere allgem. Bildungsanstalten	Vorschulen, sofern mit höheren Schulen verbunden	Zahl der Klassen an den höheren Schulen	Zahl der Klassen an den Vorschulen	Schüler an den höheren Schulen	Schüler an den Vorschulen	Lehrer im Hauptamt an den höheren Schulen	Lehrer im Hauptamt an den Vorschulen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gruppe A.													
Berlin	a	11	7	3	14	—	18	519	55	15 755	2 794	793	55
"	b	4	1	—	2	3	5	131	36	3 775	852	217	24
Bremen	a	2	1	1	3	—	—	113	—	2 892	—	174	—
"	b	—	—	—	—	1	—	.	—	.	—	.	—
Breslau	a	4	2	1	3	—	9	137	28	4 279	1 249	198	28
"	b	3	—	—	—	3	3	65	12	1 901	336	83[1])	6[1])
Charlottenburg	a	2	2	2	3	—	4	105	24	3 424	1 089	165	24
"	b	1	—	—	—	2	1	18[2])	6	529[2])	256	27[2])	6
Chemnitz	a	—	2	1	1	—	—	63	—	1 824	—	99	—
"	b	1	—	—	—	—	—	18	—	442	—	30	—
Cöln	a	3	5	1	2	—	3	106	13	4 062	588	195	13
"	b	4	—	—	—	—	—	55	—	1 767	—	100	—
Dortmund	a	1	2	1	1	—	—	81	—	2 190	—	121	—
"	b	1	—	—	—	—	—	7	—	275	—	13	—
Dresden	a	4	3	1	2	—	—	151	—	4 632	—	251	—
"	b	2	—	—	4	3[3])	—	81	—	1 929	—	140	—
Duisburg[4])	a	—	3	1	1	—	4	59	10	1 540	324	87	9
"	b	1	—	—	—	—	1	11	3	234	83	16	3
Düsseldorf	a	2	2	2	2	—	5	84	22	2 715	828	120	19
"	b	2	—	—	—	—	2	29	3	913	147	43	4
Essen	a	1	2	2	—	—	3	62	12	1 904	379	103	11
"	b	1	—	—	—	—	—	18	—	489	—	27	—
Frankfurt a. M.	a	3	2	2	2	—	7	116	30	3 412	1 215	188	28
"	b	2	—	—	4	2	5	45	15	1 275	415	77	12
Hamburg	b	2	2	5	13	—	16	296	92	8 986	3 476	585[5])	
Hannover	a	2	3	3	2	—	8	119	33	3 894	1 235	188	33
"	b	2	—	—	—	4	2	27[6])	6	1 385	281	86	6
Kiel	a	—	1	2	—	—	3	48	18	1 534	699	71	19
"	b	1	—	—	1	2[7])	2	29	7	691	183	38	6
Königsberg i. Pr.	a	2	1	1	2	—	4	65	12	2 218	566	97	12
"	b	3	—	1	—	—	3	43	11	1 649	474	65	14
Leipzig	a	2	3	1	5	—	—	162	—	4 742	—	309	—
"	b	2	—	—	3	4	2	118	3	2 061	46	144	3
Magdeburg	a	1	2	1	1	—	—	77	—	2 504	—	110	—
"	b	2	1	—	1	1	—	41	—	1 096	—	72	—
München	b	6	1	1	3	1[8])	—	213	—	7 213	—	409	—
Neukölln	a	—	1	1	1	—	1	47	12	1 467	569	55	13
Nürnberg	b	2	1	1	1	—	—	110	—	3 661	—	217	—
Stettin	a	1	2	1	—	—	4	63	22	2 128	605	83	27
"	b	2	—	—	—	2	3	30	9	900	215	38	8
Stuttgart	a	2[9])	1	4[9])	—	—	6	75	15	2 385	606	95	15
"	b	1	1	—	1	—	—	53	—	1 653	—	69	—

Bemerkungen auf Seite 718.

Noch Übersicht I.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Gymnasien u. Progymnasien	Realgymnasien u. Realprogymnasien	Oberrealschulen	Realschulen	sonstige höhere allgem. Bildungsanstalten	Vorschulen, sofern mit höheren Schulen verbunden	Zahl der Klassen an den höheren Schulen	Zahl der Klassen an den Vorschulen	Schüler an den höheren Schulen	Schüler an den Vorschulen	Lehrer im Hauptamt an den höheren Schulen	Lehrer im Hauptamt an den Vorschulen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gruppe B.													
Aachen	a	1[10])	2	1	—	—	3	51	11	1666[11])	407	85	12
"	b	1	—	—	—	—	1	9	3	222	100	14	3
Altona	a	—	1	1	1	—	2	34	10	1 086	337	50	10
"	b	1	1	—	—	—	--	17	—	443	—	26	—
Augsburg	b	2	1	1	—	—	—	60	—	1 820	—	117	—
Barmen	a	1	1	1	1	—	—	65	—	2 008	—	95	—
Berl. Schöneberg	a	1	3	1	2	—	4	78	20	2 420	909	116	21
"	b	1	—	—	—	2	2	33	5	715	176	48	6
Berl. Wilmersdf.	a	2	2	2	—	—	4	51	24	1 622	967	77	24
"	b	1	—	—	—	1	—	27	—	471	—	31	—
Bochum	a	—	—	1	—	—	—	22	—	694	—	28	—
"	b	1	—	—	—	—	—	16	—	519	—	27	—
Braunschweig	a	—	—	1	1	—	—	29	—	1 011	—	45	—
"	b	2	1	—	1	—	—	55	—	1 488	—	82	—
Cassel	a	—	1	2	—	—	—	58	—	1 918	—	89	—
"	b	2	—	—	—	2	—	36	—	859	—	57	—
Crefeld	a	1	1	1	1	—	2	62	6	1 574	204	86	6
Danzig	a	1	1	1	—	—	2	52	4	1 429	182	81	4
"	b	2	1	—	2	—	2	36	6	1 031	235	56	6
Elberfeld	a	1	1	1	1	—	4	61	12	1 720	394	90	12
"	b	—	1	—	—	—	—	9	—	222	—	13	—
Erfurt	a	—	—	1	—	—	—	16	—	526	—	23	—
"	b	1	1	—	—	—	—	33	—	854	—	49	—
Gelsenkirchen	a	1	1	1	—	—	—	34	—	867	—	50	—
Halle a. S.	a	1	1	1	—	—	1	46	9	1 296	270	65	9
"	b	1	—	1	—	3	1	61	7	1 477	266	105	7
Karlsruhe	a	1	2	1	1	—	—	59	—	1 894	—	112	—
"	b	1	—	—	—	2	—	33	—	726	—	47	—
Mainz	b	2	1	1	2	—	4	85	13	2231[12])	359[12])	155[12])	11[12])
Mannheim	b	1	2	1	1	—	—	72	—	2 405	—	136	—
Mülheim a.d.Ruhr	a	1	1	1	—	—	1	30	4	917	161	40	4
Plauen i. V.	a	—	1	—	1	—	—	30	—	786	—	49	—
"	b	1	—	—	—	—	—	9	—	200	—	21	—
Posen	b	3	1	1	—	—	1	75	3	2 784	122	124	3
Saarbrücken	a	—	1	—	—	—	—	2	—	80	—	2	—
"	b	1	—	1	—	—	1	32	1	1 108	30	38	1
Straßburg i. E.	b	3	1	2	1	1	5	104	16	3 003	575	177	17
Wiesbaden	a	—	1	1	—	—	2	32	9	996	285	53	9
"	b	1	1	—	1	—	—	33	—	851	—	51	—
Gruppe C.													
Berl.Lichtenberg	a	—	1	—	1	—	1	10	3	272	145	11	3
Bielefeld	a	1	1	1	—	—	—	35	—	1 038	—	50	—
Bonn	a	1	1	—	1	—	1	26	4	857	147	40	4
"	b	1	—	—	—	—	1	18	3	654	79	31	3
Brandenbg. a. H.	a	1	1	—	—	—	—	21	—	430	—	29	—
"	b	1	—	—	—	—	—	7	—	118	—	11	—

Bemerkungen auf Seite 718.

Noch Übersicht I.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Gymnasien u. Progymnasien	Realgymnasien u. Realprogymnasien	Ober-realschulen	Realschulen	sonstige höhere allgem. Bildungsanstalten	Vorschulen, sofern mit höheren Schulen verbunden	Zahl der Klassen an den höheren Schulen	Zahl der Klassen an den Vorschulen	Schüler an den höheren Schulen	Schüler an den Vorschulen	Lehrer im Hauptamt an den höheren Schulen	Lehrer im Hauptamt an den Vorschulen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Bromberg . . .	a	—	—	1	—	—	1	12	3	443	164	16	3
" . . .	b	1	1	—	—	1	1	37	3	1 306	118	54	3
Coblenz . . .	a	—	1	—	1	—	—	15	—	549	—	23	—
" . . .	b	1	—	—	1	—	1	15	3	794	105	43	3
Darmstadt . . .	a	—	—	—	—	—	1[13])	—	5	—	127	—	4
" . . .	b	2	1	1	—	1	1	80	6	2 349	276	143	
Dessau	a	—	—	—	1[14])	—	—	9	—	219	—	13	—
"	b	1	—	1	—	—	1	23	6	696	246	38	6
Elbing	a	—	1	1	—	—	1	12	3	359	115	16	3
"	b	1	—	—	—	—	1	9	3	214	64	14	3
Flensburg . . .	a	—	—	1[15])	—	—	1	21	3	724	131	30	3
" . . .	b	1	1	—	—	—	1	17	3	377	81	23	2
Frankfurt a. O. .	a	—	1	—	—	—	1	18	3	574	114	20	4
" .	b	1	—	—	—	1	1	25	3	424	80	30	3
Freiburg i. Br. .	a	—	1	2	—	—	—	37	—	1 121	—	74	—
" .	b	2	—	—	—	1	—	35	—	779	—	77	—
Fürth	b	1	—	—	1[16])	—	—	9[16])	—	790	—	40	—
Görlitz	a	1	1	1	—	—	3	46	9	1 223	327	64	9
"	b	—	—	—	—	1	—	•	—	19	—	•	—
Hagen i. W. . .	a	1	1	1	—	—	—	40	—	1 228	—	58	—
Harburg . . .	a	—	1	—	1	—	1	16	5	419	128	21	5
" . . .	b	—	—	—	—	1	—	5[17])	—	131	—	9	—
Heidelberg . .	a	—	—	1	—	—	—	19	—	684	—	27	—
" . .	b	1	1[18])	—	—	—	—	16	—	451	—	25	—
Herne	a	—	1	1	—	—	—	14	—	363	—	18	—
Hildesheim . .	b	2	1	—	1	—	—	44	—	1 282	—	67	—
Kaiserslautern .	b	1	—	1	—	—	—	27	—	913	—	50	—
Königshütte O. S.	b	1	—	—	1	—	—	19	—	571	—	31	—
Liegnitz . . .	a	1	—	1	—	—	2	28	7	857	290	37	8
" . . .	b	1	—	—	—	—	—	9	—	250	—	15	—
Linden i. Hann.	a	—	1	—	1	—	1	15	3	548	147	20	3
"	b	1	—	—	—	—	—	9	—	232	—	14	—
Lübeck	a	1	2	—	2	—	3	54	12	1 390	391	92	
"	b	—	—	—	1	—	1	11	3	381	52	15	
Ludwigshaf.a.Rh.	b	1	—	1	—	—	—	38	—	1 198	—	62	—
Metz	b	2	1	1	—	—	2	44	6	1 370	220	83	11
Mülhausen i. E. .	b	1	—	1[19])	—	—	1	37	6	887	162	62	
Mülheim a. Rh. .	a	1	1	—	1	—	1	24	3	608	79	34	3
München-Gladb. .	a	1	—	1	—	—	1	29	6	873	130	40	5
Oberhausen . .	a	—	1	—	1	—	1	17	4	539	141	19	6
Offenbach . . .	b	1	—	1	1	—	2	45	9	1 509	254	71	10
Osnabrück . .	b	2	1	—	1	1	—	39	—	1 286	—	58	—
Potsdam . . .	a	—	1	1	—	—	1	31	6	884	144	47	4
" . . .	b	1	—	—	—	—	—	20	—	531	—	33	—
Regensburg . .	b	2	—	1	—	—	—	56	—	1 815	—	90	—
Remscheid . .	a	—	1	—	1	—	—	20	—	612	—	29	—
Solingen . . .	a	1	—	—	1	—	1	12	3	441	104	22	3
Spandau . . .	a	—	—	1	—	—	1	12	6	411	234	16	7
" . . .	b	2	—	—	—	—	1	15	3	430	116	21	3
Würzburg . . .	b	2	1	1	—	—	—	67	—	2 174	—	104	—
Zwickau . . .	a	1	1	—	1	—	—	33	—	844	—	58	—

Bemerkungen auf Seite 718.

Übersicht II. Höhere allgemeine Bildungsanstalten für das weibliche Geschlecht.

Städte	a = städtische, b = staatliche und sonstige Anstalten	Höhere Mädchenschulen (einschl. Vorschulen): Anstalten	Höhere Mädchenschulen: Klassen	Schülerinnen in Klasse I bis VII	Schülerinnen in Klasse VIII bis X (in der Vorschule)	Mit höheren Mädchenschulen verbundene Studienanstalten, Gymnasien und Oberrealschulen: Anstalten	Studienanstalten usw.: Schülerinnen	Lehrerinnenseminare: Anstalten	Lehrerinnenseminare: Schülerinnen	Frauenschulen und sonstige Anstalten: Anstalten	Frauenschulen und sonstige Anstalten: Schülerinnen	Hauptamtliche Lehrkräfte an den in Spalte 3-12 aufgeführten Anstalten: männlich	Hauptamtliche Lehrkräfte: weiblich	Selbständige Studienanstalten (St), Gymnasialkurse für Mädchen (Gy), Frauenschulen (F) und ähnliche Anstalten (vergl. Anmerkungen): Anstalten	Schülerinnen	Lehrkräfte im Hauptamt: männlich	Lehrkräfte im Hauptamt: weiblich	Zahl der Mädchen, die eine höhere Knabenschule besuchen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Gruppe A.																		
Berlin	a	7	140	3 401	1 413	—	—	—	—	—	—	84	114	1 St	145	11	2	—
"	b	28	339	10 223		2	89	9	690	2	121	271	640	—	—	—	—	—
Bremen	b	7	98	2 051	751	—	—	2	212	—	—	2	118	1 F	32	—	6	19
Breslau	a	2	31	747	247	1	170	1	55	1	27	21	35	—	—	—	—	—
"	b	13	140	2 565	817	—	—	3	514	5	124	7	185	—	—	—	—	—
Charlottenburg	a	4	64	1 527	967	1	173	—	—	—	—	43	51	—	—	—	—	—
"	b	6	72	1 245	382	—	—	1	.	—	—	.	.	2 F	.	.	—	—
Chemnitz	a	1	17	310	102	—	—	—	—	—	—	14	7	—	—	—	—	—
Cöln	a	2	42	1 020	334	1	70	2	145	1	49	27	45	1 Gy	155	15	5	—
"	b	8	100	2 002	702	—	—	3	189	—	—	39	132	—	—	—	—	—
Dortmund	a	1	27	798	132	—	—	1	88	—	—	18	26	—	—	—	—	—
"	b	1	16	528	85	—	—	1	68	1	10	2	29	—	—	—	—	—
Dresden	a	2	34	907	207	—	—	—	—	—	—	23	17	—	—	—	—	—
"	b	1	10	185	82	—	—	1	188	—	—	14	14	—	—	—	—	—
Duisburg	a	3	47	763	276	1	204	—	—	1	33	28	42	—	—	—	—	—
"	b	1	11	200	99	—	—	—	—	—	—	6	13	—	—	—	—	—
Düsseldorf	a	3	33	605	413	1	126	—	—	—	—	13	32	—	—	—	—	—
"	b	7	85	1 537	582	—	—	—	—	3	34	—	93	—	—	—	—	—
Essen	a	2	24	660	240	1	52	1	88	1	19	19	25	—	—	—	—	—
"	b	2	36	745	241	—	—	1	23	—	—	10	51	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	a	4	66	1 419	514	2	149	—	—	—	—	51	38	—	—	—	—	—
"	b	8	83	1 067	359	—	—	—	—	1	12	20	68	—	—	—	—	48
Hamburg	b	43	478	7 054	2 534	2	38	3	261	2	140	36	543	1 Gy	110	1	4	—
Hannover	a	3	35	1 257	480	1	137	1	206	1	38	47	50	—	—	—	—	—
"	b	5	50	776	215	—	—	—	—	—	—	3	68	—	—	—	—	—
Kiel	a	2	25	750	316	—	—	1	87	—	—	23	28	—	—	—	—	—
"	b	1	10	174	71	—	—	—	—	1	19	1	11	—	—	—	—	—
Königsberg i. Pr.	a	1	10	295	126	1	131	1	50	1	14	11	16	—	—	—	—	—
"	b	9	123	2 398	871	—	—	5	189	2	49	5	145	—	—	—	—	—
Leipzig	a	2	55	916	241	1	24	1	137	—	—	31	34	—	—	—	—	—
"	b	8	81	975	303	—	—	1	30	—	—	3	87	1 Gy	92	—	2	6
Magdeburg	a	3	52	1 263	362	1	137	1	71	1	33	41	32	—	—	—	—	—
"	b	2	10	.	.	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—
München[1]	a	1	16	663		—	—	—	—	—	—	14	18	—	—	—	—	—
"	b	1	5	90		—	—	—	—	—	—	9	18	1 Gy	137	22	6	—
Neukölln	a	1	19	295	267	—	—	—	—	—	—	11	11	—	—	—	—	—
"	b	1	18	348	152	—	—	—	—	—	—	11	19	—	—	—	—	—
Nürnberg	a	2	36	1 098	284	1	50	—	—	—	—	27	11	—	—	—	—	—
"	b	3	46	897	346	—	—	1	59	1	22	6	92	—	—	—	—	—
Stettin	a	1	20	532	226	1	39	1	88	1	24	14	21	—	—	—	—	—
"	b	3	42	901	297	—	—	1	54	—	—	—	58	—	—	—	—	—
Stuttgart	a	1	10	377[2]	—	—	—	—	—	—	—	6	9	—	—	—	—	—
"	b	7	102	2 873[2]	—	—	—	1	99	—	—	22	30	1 Gy	78	2	2	—

Anmerkungen auf Seite 719.

Noch Übersicht II.

Städte	a = städtische, b = staatliche und sonstige Anstalten	Höhere Mädchenschulen (einschl. Vorschulen): Anstalten	Klassen	Schülerinnen in Klasse I bis VII	Schülerinnen in Klasse VIII bis X (in der Vorschule)	Mit höheren Mädchenschulen verbundene Studienanstalten, Gymnasien und Oberrealschulen: Anstalten	Schülerinnen	Lehrerinnenseminare: Anstalten	Schülerinnen	Frauenschulen und sonstige Anstalten: Anstalten	Schülerinnen	Hauptamtliche Lehrkräfte an den in Spalte 3–12 aufgeführten Anstalten: männlich	weiblich	Selbständige Studienanstalten (St), Gymnasialkurse für Mädchen (Gy), Frauenschulen (F) und ähnliche Anstalten (vergl. Anmerkungen): Anstalten	Schülerinnen	Lehrkräfte im Hauptamt: männlich	weiblich	Zahl der Mädchen, die eine höhere Knabenschule besuchen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Gruppe B.																		
achen	a	1	15	291	116	—	—	—	—	—	—	5	22	—	—	—	—	—
„	b	2	26	695	278	2	173	—	—	1	16	19	40	—	—	—	—	—
ltona	a	1	20	412	158	—	—	1	74	—	—	13	17	—	—	—	—	—
„	b	2	20	208	83	—	-	1	65	1	34	—	23	—	—	—	—	—
ugsburg	a	2	10	279	—	—	—	—	—	—	—	14	12	—	—	—	—	—
„	b	4	27	1 085	—	—	—	—	—	—	—	13	81	—	—	—	—	—
armen	a	3	37	884	268	1	61	1	150	1	17	22	37	—	—	—	—	—
erl. Schöneberg	a	4	43	951	679	1	145	—	—	—	—	28	39	—	—	—	—	—
„	b	1	10	171	36	—	—	1	44	—	—	—	14	—	—	—	—	—
erl. Wilmersdf.	a	3	54	1 329	707	1	51	1	91	—	—	31	45	—	—	—	—	—
ochum	a	1	21	519	101	—	—	2	135[3]	—	—	16	21	—	—	—	—	—
„	b	1	15	355	71	—	—	2	118[3]	—	—	2	20	—	—	—	—	—
raunschweig	a	2	38	910	403	—	—	1	65	—	—	25	30	—	—	—	—	—
„	b	2	20	434	73	—	—	—	—	—	—	2	25	—	—	—	—	—
assel	a	1	22	450	180	1	123	1	68	—	—	18	18	—	—	—	—	—
„	b	3	35	570	178	—	—	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—
refeld	a	1	17	326	93	—	—	1	26	1	4	12	19	—	—	—	—	—
„	b	1	16	337	143	—	—	—	—	—	—	2	24	—	—	—	—	—
anzig	a	1	18	515	144	1	84	1	135	—	—	18	28	—	—	—	—	—
„	b	5	60	1 282	392	—	—	2	175	—	—	10	82	—	—	—	—	—
lberfeld	a	2	31	667	240	—	—	1	25	—	—	14	27	1[4]	165	1	12	—
„	b	1	13	270	64	—	—	—	—	—	—	—	13	1 Gy	68	—	—	—
rfurt	a	1	24	509	234	1	41	—	—	—	—	13	12	1 HLs	60	4	1	—
„	b	1	10	155	63	—	—	1	47	1	5	1	24	—	—	—	—	—
elsenkirchen	a	1	14	482	—	—	—	—	—	—	—	4	16	—	—	—	—	—
alle a. S.	a	1	22	411	197	1	60	—	—	—	—	17	15	—	—	—	—	—
„	b	3	30	574	189	—	—	1	87	—	—	25	43	—	—	—	—	49
arlsruhe	a	1	23	679	245	1	131	—	—	—	—	21	22	—	—	—	—	15
„	b	3	19	339	60	—	—	1	19	—	—	1	24	—	—	—	—	1
ainz	a	1	29	673	213	—	—	1	41	—	—	20	22	—	—	—	—	22
annheim	b	3	56	1 617		—	—	1	54	—	—	38	37	—	—	—	—	102
ülheim a. d. R.	a	1	17	386	150	—	—	—	—	—	—	7	14	—	—	—	—	—
osen	b	5	50	1 237	505	1	86	1	113	1	39	15	75	—	—	—	—	—
aarbrücken	a	1	20	475	102	—	—	1	47	—	—	10	22	—	—	—	—	—
„	b	2	28	721	131	—	—	1	125	1	7	4	23	—	—	—	—	—
traßburg i. E.	a	1	15	342	125	—	—	1	57	—	—	12	13	—	—	—	—	—
„	b	13	117	2 194	691	—	—	2	74	1	59	35	167	—	—	—	—	40
Wiesbaden[5]	a	2	26	565	148	1	142	1	97	1	23	20	23	—	—	—	—	—
Gruppe C.																		
Berl. Lichtenberg	a	1	18	266	216	—	—	—	—	—	—	10	12	—	—	—	—	—
Bielefeld	a	1	16	357	151	1	35	1	42	—	—	12	17	—	—	—	—	—
„	b	1	24	529[6]		1	.	1	.	1	.	9	17	—	—	—	—	—
Bonn	b	4	43	737	214	—	—	2	105	2	48	7	60	1 St	130	2	3	—
Brandenburg a. H.	a	1	15	360	108	—	—	1	67	—	—	12	15	—	—	—	—	—
Bromberg	a	1	10	310	132	—	—	1	112	1	13	11	11	—	—	—	—	—

Anmerkungen auf Seite 719.

Noch Übersicht II.

Städte	a = städtische, b = staatliche und sonstige Anstalten	Höhere Mädchenschulen (einschl. Vorschulen): Anstalten	Höhere Mädchenschulen: Klassen	Schülerinnen in Klasse I bis VII	Schülerinnen in Klasse VIII bis X (in der Vorschule)	Mit höheren Mädchenschulen verbundene Studienanstalten, Gymnasien und Oberrealschulen: Anstalten	Studienanstalten usw.: Schülerinnen	Lehrerinnenseminare: Anstalten	Lehrerinnenseminare: Schülerinnen	Frauenschulen und sonstige Anstalten: Anstalten	Frauenschulen usw.: Schülerinnen	Hauptamtliche Lehrkräfte an den in Spalte 3-12 aufgeführten Anstalten: männlich	Hauptamtliche Lehrkräfte: weiblich	Selbständige Studienanstalten (St), Gymnasialkurse für Mädchen (Gy), Frauenschulen (F) und ähnliche Anstalten (vergl. Anmerkungen): Anstalten	Selbständige Anstalten: Schülerinnen	Lehrkräfte im Hauptamt: männlich	Lehrkräfte im Hauptamt: weiblich	Zahl der Mädchen, die eine höhere Knabenschule besuchen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Coblenz	b	2	25	692	183	—	—	1	97	—	—	5	35	—	—	—	—	—
Darmstadt	a	1	29	770	93	—	—	1	109	—	—	27	18	—	—	—	—	—
"	b	3	31	462		—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—
Dessau	b	1 [7]	20	442	176	—	—	1	46	—	—	15	14	1 F	35	.	.	—
Elbing	a	1	15	323	154	—	—	1	45	—	—	11	14	—	—	—	—	—
Flensburg	a	1	15	344	125	—	—	1	32	—	—	8	13	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	a	1	16	293	113	—	—	1	85	—	—	8	14	—	—	—	—	—
"	b	1	10	210		—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—
Freiburg i. Br.	a	1	25	478	187	—	—	1	103	—	—	18	18	—	—	—	—	62
"	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 [8]	452	3	19	19
Fürth	a	1	12	303 [9]	—	—	—	—	—	1	.	9	7	—	—	—	—	—
Görlitz	a	1	16	400	106	—	—	1	61	—	—	12	12	—	—	—	—	—
Hagen i. W.	a	1	17	562	—	—	—	1	50	—	—	14	19	—	—	—	—	—
Harburg	a	1	14	251	111	—	—	—	—	—	—	8	10	—	—	—	—	—
Heidelberg	b	1	22	529	102	—	—	1	82	—	—	17	14	—	—	—	—	31
Herne	a	1	7	214	—	—	—	—	—	—	—	3	7	—	—	—	—	—
Hildesheim	a	1	14	278	93	—	—	—	—	1 [10]	48	8	17	—	—	—	—	—
"	b	2	20	294	68	—	—	1	52	—	—	1	24	—	—	—	—	—
Kaiserslautern	a	1	6	241	—	—	—	1	135	—	—	6	6	—	—	—	—	—
Königshütte OS.	a	1	16	321	115	—	—	—	—	—	—	7	14	—	—	—	—	—
Liegnitz	a	1	15	267	184	1	52	—	—	—	—	8	15	—	—	—	—	—
"	b	1	10	105	24	—	—	—	—	1	14	2	13	—	—	—	—	—
Linden i. Hann.	a	1	7	118	56	—	—	—	—	—	—	4	6	—	—	—	—	—
Lübeck	a	1	20	154	424	—	—	1	85	—	—	6	25	—	—	—	—	—
"	b	2	20	283	95	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	1[illegible]
Ludwigshafen a. Rhein	a	1	14	398	—	—	—	—	—	—	—	9	10	—	—	—	—	—
Metz	a	1	10	302	132	—	—	1	41	—	—	5	19	—	—	—	—	1[illegible]
"	b	5	34	666	150	—	—	—	—	—	—	3	36	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	a	1	20	438	222	—	—	1	47	—	—	12	16	—	—	—	—	—
"	b	1	21	684		—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—
Mülheim a. Rh.	a	1	11	186	62	—	—	—	—	—	—	7	7	—	—	—	—	—
"	b	1	10	207	98	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—
München-Gladbach	a	1	13	272	100	—	—	1	34	—	—	5	11	—	—	—	—	—
"	b	1	15	226	200	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—
Oberhausen	a	1	15	376	111	—	—	1	76	—	—	11	13	—	—	—	—	—
Offenbach	a	1	19	366	161	—	—	—	—	—	—	14	10	—	—	—	—	3[illegible]
"	b	1	10	98	42	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—	—
Osnabrück	a	1	17	527	107	—	—	1	93	—	—	12	26	—	—	—	—	—
"	b	1	11	240	62	—	—	1	59	1	77	7	28	—	—	—	—	—
Potsdam	a	1	20	371	140	—	—	1	64	1	40	17	14	—	—	—	—	—
"	b	1	10	180	—	—	—	—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—
Regensburg	a	1	10	221	102	—	—	—	—	—	—	3	8	—	—	—	—	—
"	b	2	21	438	205	—	—	—	—	—	—	2	29	—	—	—	—	—
Remscheid	a	1	12	284	—	—	—	—	—	—	—	6	10	—	—	—	—	—
Solingen	a	1	14	320	81	—	—	—	—	—	—	8	10	—	—	—	—	—
Spandau	a	1	16	288	126	—	—	—	—	—	—	8	10	—	—	—	—	—
Würzburg	b	4	38	932	114	—	—	1	41	—	—	6	57	—	—	—	—	—

Anmerkungen auf Seite 719.

Übersicht III. Lehrer- und Lehrerinnenseminare.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Lehrerseminare mit Präparandenanstalten	Lehrerseminare ohne Präparandenanstalten	Lehrerinnenseminare mit Präparandenanstalten	Lehrerinnenseminare ohne Präparandenanstalten	Selbständige Präparandenanstalten	Schüler in den Seminaren	Schüler in den Präparandenanstalten	Schülerinnen in den Seminaren	Schülerinnen in den Präparandenanstalten	Lehrkräfte im Hauptamt männlich	Lehrkräfte im Hauptamt weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gruppe A.												
erlin	b	1	—	6		—	100	105	267		10	51
remen . . .	b	—	1	—	—	—	172	—	—	—	19	—
reslau . . .	b	1	—	3	—	3	139	370	241	164	25	28
harlottenburg .	b	—	—	—	—	1	—	.	—	—	4	—
öln	a	—	—	—	1	1	—	131	169	—	7	5
"	b	1	—	—	—	—	21	9	—	—	7	—
ortmund . . .	a	—	—	—	1	—	—	—	87	—	1	5
" . . .	b	—	—	—	—	1	—	—	—	54	1	3
resden . . .	b	1	2	—	—	—	658	20	—	—	70	—
üsseldorf . .	a	—	—	1	—	—	—	—	203	102	8	14
ssen	a	—	—	—	1	—	—	—	96	—	4	2
"	b	1	1	—	—	3	177	135	—	103	17	4
rankfurt a. M. .	a	—	—	—	1	—	—	—	137	—	7	4
amburg . . .	b	2	—	2	—	—	360	—	277	—	48	7
annover . . .	a	—	—	—	—	1	—	90	—	—	4	—
" . . .	b	1	1	—	—	—	105	25	—	—	13	—
iel	b	1	—	—	—	—	32	106	—	—	5	—
önigsberg i. Pr.	b	—	—	—	2	1	—	109	61	—	5	3
eipzig . . .	b	—	1	—	—	—	212	—	—	—	23	—
ünchen . . .	b	—	—	1	1	—	—	—	387		12	18
eukölln . . .	b	—	—	—	—	1	—	60	—	—	4	—
Gruppe B.												
achen	a	—	—	1	1	—	—	—	161	90	10	17
"	b	—	—	—	—	1	—	88	—	—	4	—
ltona	b	—	—	1	—	—	—	—	85	64	—	—
ugsburg . . .	b	—	—	1	—	—	—	—	28	43	4	7
raunschweig .	b	1	—	—	—	—	140	145	—	—	26	—
refeld	a	—	—	1	—	—	—	—	66	97	8	3
"	b	—	—	—	—	1	—	—	—	24	1	—
anzig	b	—	1	—	—	1	93	103	—	—	11	—
lberfeld . . .	a	—	—	—	—	1	—	98	—	—	4	—
rfurt	b	—	1	—	—	1	94	70	—	—	9	—
elsenkirchen .	b	—	—	—	—	1	—	26	—	—	1	—
arlsruhe . . .	b	—	2	—	1	—	484	—	143	—	36	4
lauen i. V. .	b	—	1	—	—	—	214	—	—	—	21	—
aarbrücken . .	a	—	—	1	—	—	—	—	74	110	10	7
traßburg i. E. .	b	—	1	—	1	1	72	56	72	—	15	5

Noch Übersicht III.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Lehrerseminare mit Präparandenanstalten	Lehrerseminare ohne Präparandenanstalten	Lehrerinnenseminare mit Präparandenanstalten	Lehrerinnenseminare ohne Präparandenanstalten	Selbständige Präparandenanstalten	Schüler in den Seminaren	Schüler in den Präparandenanstalten	Schülerinnen in den Seminaren	Schülerinnen in den Präparandenanstalten	Lehrkräfte im Hauptamt männlich	Lehrkräfte im Hauptamt weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gruppe C.												
Bielefeld . . .	a	—	—	—	—	1	—	—	—	20	•	
Bromberg . . .	b	1	1	—	—	1	245	174	—	—	27	—
Coblenz . . .	b	—	—	—	2	1	—	—	199	111	5	18
Darmstadt . .	b	—	—	—	1	1	—	39	138	—	7	2
Elbing	b	—	1	—	—	—	91	—	—	—	6	—
Freiburg i. Br. .	b	—	1	—	1	—	328	—	37	—	19	—
Hagen i. W. . .	a	—	—	1	—	—	—	—	86	101	5	2
Heidelberg . .	b	1	—	—	—	—	284	124	—	—	18	—
Hildesheim . .	b	—	1	—	—	—	90	—	—	—	7	—
Kaiserslautern .	b	1	—	—	—	—	213	140	—	—	19	—
Königshütte OS.	b	—	—	—	—	1	—	60	—	—	2	—
Liegnitz . . .	b	1	—	—	1	—	97	77	116	—	10	7
Lübeck	b	1	—	—	1	—	145	—	71	—	10	—
M.-Gladbach . .	b	—	—	—	—	1	—	93	—	—	1	—
Osnabrück . .	b	1	1	—	—	1	196	193	—	—	22	—
Potsdam . . .	b	—	—	—	—	1	—	94	—	—	4	—
Regensburg . .	b	—	—	—	—	1	—	63	—	—	5	—
Würzburg . .	b	—	2	—	—	—	178	—	—	—	15	—

Bemerkungen zu Übersicht I. (Seite 711—713.)

Die höheren Handelsschulen, auch militärberechtigte, sind als Fachschulen in dieser Übersicht nicht berücksichtigt.

[1]) Die Zahl der Lehrkräfte bezieht sich nur auf die drei Gymnasien und zwei staatliche Vorschulen. — [2]) Die Zahlen der Klassen, Schüler und Lehrer umfassen nur das Gymnasium ohne die beiden sonstigen höheren Schulen. — [3]) Darunter die Kgl. Kadettenanstalt. — [4]) Die Angaben erstrecken sich auf das Rechnungsjahr 1909. — [5]) Die an den höheren Staatsschulen angestellten Mittelschullehrer müssen einen Teil ihrer Stunden in den Vorschulen unterrichten. — [6]) Von den vier Anstalten in Spalte 7 ist die Klassenzahl unbekannt. — [7]) In den Klassen-, Schüler- und Lehrerzahlen sind die beiden Anstalten in Spalte 7 nicht enthalten. — [8]) Kgl. Kadettenkorps. — [9]) Das Karlsgymnasium, die Friedrich-Eugens- und die Wilhelms-Realschule (Oberrealschulen) werden von der Stadt und dem Staate gemeinschaftlich unterhalten. — [10]) Das Kaiser-Karls-Gymnasium wird vom Staate und von der Stadt gemeinschaftlich unterhalten. — [11]) Eingerechnet sind die Schüler der mit einem Realgymnasium verbundenen Handelsschule. — [12]) Die Schüler- und Lehrerzahlen einer Privat-Realschule sind in den Angaben nicht enthalten. — [13]) Die Vorschule zu den beiden Gymnasien, die mit dem Ludwig-Georgs-Gymnasium verbunden ist, ist städtisch. — [14]) Städtische Handelsrealschule. — [15]) Mit der Oberrealschule ist eine Landwirtschaftsschule verbunden (3 Klassen, 79 Schüler). — [16]) Königliche Realschule mit Handelsabteilung, Zahl der Klassen unbekannt. — [17]) Einschließlich zwei Handelsklassen. — [18]) Das Realgymnasium ist eine Privatschule, weitere Angaben fehlen. — [19]) Oberrealschule mit Maschinenbauabteilung.

Bemerkungen zu Übersicht II. (Seite 714—716.)

[1]) Einschließlich der Lehrkräfte im Nebenamte. — [2]) Klassen I—X ohne Vorschulen. — [3]) Einschließlich der Schülerinnen der dreiklassigen Präparandenanstalt. — [4]) Lyceum. — [5]) Außerdem drei private höhere Mädchenschulen, von denen aber keinerlei Angaben erlangt werden konnten. — [6]) Einschließlich der Schülerinnen der mit der höheren Mädchenschule verbundenen weiterführenden Anstalten. — [7]) Nur die staatliche Anstalt, von der außerdem vorhandenen privaten höheren Mädchenschule fehlen Angaben. — [8]) Katholisches Lehr- und Erziehungsinstitut. — [9]) Einschließlich der Schülerinnen der Frauenschule. — [10]) Zugleich technisches Seminar, zusammen drei Klassen.

Bemerkungen zu Übersicht V. (Seite 723—725.)

Bei den Lehrkräften der Anstaltsschulen in den Spalten 11 und 12 sind die wenigen im Hauptamte an den Seminarübungsschulen tätigen meist nicht mitenthalten. Sie befinden sich unter den in den Übersichten II und III aufgeführten Seminarlehrern.

[1]) Zwei bei einer Bezirksschule geführte Sonderklassen für verwahrloste Zöglinge des städtischen Kinderversorghauses. — [2]) In den Spalten 6 und 7 sind die nebenamtlichen Lehrkräfte eingerechnet. — [3]) Einschließlich der Bürgerschulen.

Bemerkungen zu Übersicht VI. (Seite 726—729.)

[1]) Bei der Berechnung wurden die Einwohnerzahlen nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 zugrundegelegt. — [2]) Mit Einschluß der Schülerinnen der drei unteren Vorschulklassen. — [3]) Klassen I—X ohne Vorschulen. — [4]) Eingerechnet sind die Schüler der mit einem Realgymnasium verbundenen Handelsschule. — [5]) Die Schülerzahlen einer Privatrealschule sind in den Angaben nicht enthalten. — [6]) Einschließlich der Bürgerschulen.

Bemerkungen zu Übersicht IX. (Seite 738—739.)

[1]) Die aus der freiwillig besuchten Fortbildungsklasse entlassenen Kinder sind den aus der höchsten Klassenstufe entlassenen zugezählt. — [2]) Ohne die aus der Hilfsschule entlassenen Kinder. — [3]) Der Besuch der VIII. Stufe ist freiwillig.

Bemerkungen zu Übersicht X. (Seite 740—741.)

[1]) Für die Volksschulgebäude waren als Feuerkassenwert angegeben 63 796 750 *M*; in Ansatz gebracht sind davon 7 Proz. mit 4 465 772 *M*. — [2]) Einschließlich der Ausgaben für Ruhegehälter und der sonstigen persönlichen Ausgaben an den höheren Volksschulen. — [3]) Ohne Ausgaben für Ruhegehälter. Der auf diese verwendete Gesamtbetrag läßt sich auf die einzelnen Schularten nicht verteilen. — [4]) Einschließlich 70 000 *M* an den Pensionsverein Hamburgischer Privatmädchenschulen. — [5]) Einschließlich Gehalts- und Pensionsnachzahlungen für 1908. — [6]) Einschließlich der Kosten der höheren Bürgerschulen. — [7]) Ohne Ausgaben für das Turnwesen. — [8]) Einschließlich der Kosten für die Schulaufsicht in Höhe von 129 374 *M*. — [9]) Ohne die Kosten für die Schulaufsicht. — [10]) Einschließlich der Kosten für die mittleren Bürgerschulen. — [11]) In den Kosten der Volksschulen sind die Kosten der Lehrerpräparande mitenthalten. — [12]) Einschließlich der Kosten der Bürger-, Vor- und der allgemeinen Fortbildungsschulen. — [13]) Einschließlich der Kosten für die Fortbildungsschulen. — [14]) Einschließlich der Kosten für die höhere Volksschule. — [15]) Ohne Ruhegehälter. — [16]) Nur Mietwert der Volksschulgebäude. — [17]) Ohne die städtischen Barzuwendungen an die staatlichen höheren Schulen. — [18]) Einschließlich der Kosten für die Mittelschulen. — [19]) Einschließlich der Kosten der höheren Volksschule und der Fortbildungsschule.

Übersicht IV. Über das Ziel der Volksschule hinausgehende, aber nicht als höhere Schulen anzusehende Lehranstalten.

(Mittelschulen, Bürgerschulen, höhere oder erweiterte Volksschulen, gehobene Mädchenschulen.)

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Anstalten für Knaben			Anstalten für Mädchen			Gemischte Anstalten für Knaben und Mädchen				Lehrkräfte im Hauptamt	
		Anstalten	Klassen	Schüler	Anstalten	Klassen	Schülerinnen	Anstalten	Klassen	Schüler männlich	Schüler weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gruppe A.													
Berlin	b	2	20	728	3	38	1 281	—	—	—	—	28	37
Bremen	b	5	34	1 245	1	9	225	1	4	26	58	34	14
Breslau	a	4	32	1 111	5	66	2 336	—	—	—	—	67	46
"	b	—	—	—	2	20	576	1	5	48	46	3	23
Charlottenburg	a	—	—	—	1	16	555	—	—	—	—	9	8
"	b	4	24	393	4	45	664	—	—	—	—	16	51
Chemnitz	a	3	38	1 131	1	18	599	1	21	157	514	51	14
"	b	—	—	—	1	10	188	—	—	—	—	1	13
Cöln	a	3	31	1 075	2	31	1 225	—	—	—	—	51	34
"	b	—	—	—	3	29	441	—	—	—	—	12	27
Dortmund	a	—	—	—	1	12	382	—	—	—	—	4	13
"	b	1	.	105	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Dresden	a	—	—	—	—	—	—	17	412	7 948	6 243	342	78
"	b	1	9	130	10	98	1 302	2	25	203	173	53	123
Duisburg	a	2	18	693	1	22	911	—	—	—	—	34	14
Düsseldorf	a	1	16	691	2	36	1 649	1	13	335	182	40	34
"	b	—	—	—	1	5	60	—	—	—	—	—	4
Essen	a	1	14	554	1	16	611	—	—	—	—	27	14
Frankfurt a. M.	a	—	—	—	3	35	1 293	11	165	3 383	2 760	163	73
"	b	—	—	—	1	9	260	—	—	—	—	—	9
Hamburg	b	8	66	1 881	6	55	1 470	—	—	—	—	140	
Hannover	a	1	6	285	3	40	1 406	—	—	—	—	34	27
"	b	—	—	—	3	18	179	3	18	34	289	1	31
Kiel	a	5	77	3 167	5	73	2 745	1	4	80	59	124	51
Königsberg i. Pr.	a	4	31	1 444	4	34	1 605	3	30	704	615	76	44
"	b	3	26	463	2	14	272	8	20	139	69	41	37
Leipzig	a	—	—	—	—	—	—	6	187	2 540	3 124	155	31
Magdeburg	a	10	183	7 081	9	133	5 096	1	1	37	10	281	38
"	b	—	—	—	—	—	—	7	14	371		2	3
München	b	3	15	302	12	83	1 935	—	—	—	—	127[1])	199[1])
Neukölln	a	—	—	—	1	18	762	—	—	—	—	8	12
Nürnberg	b	1	4	91	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Stettin	a	3	60	2 406	2	36	1 368	—	—	—	—	88	25
"	b	—	—	—	7	61	1 350	—	—	—	—	—	63
Stuttgart	a	4	110	4 170	5	95	3 647	—	—	—	—	180	50
"	b	—	—	—	—	—	—	1	13	79	79	5	5

[1]) Haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte.



Noch Übersicht IV.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Anstalten für Knaben			Anstalten für Mädchen			Gemischte Anstalten für Knaben und Mädchen				Lehrkräfte im Hauptamt	
		Anstalten	Klassen	Schüler	Anstalten	Klassen	Schülerinnen	Anstalten	Klassen	Schüler männlich	Schüler weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gruppe B.													
Aachen . . .	a	1	13	420	3	36	1 334	—	—	—	—	33	36
Altona . . .	a	4	64	2 603	4	56	1 820	—	—	—	—	101	47
" . . .	b	—	—	—	3	29	308	—	—	—	—	—	28
Barmen . . .	b	1	3	107	—	—	—	1	9	96	207	3	10
Berlin-Schöneberg	a	1	11	367	—	—	—	—	—	—	—	11	—
" " .	b	—	—	—	4	29	717	—	—	—	—	1	27
Braunschweig .	a	6	95	4 340	4	76	2 929	—	—	—	—	145	58
" .	b	—	—	—	—	—	—	1	14	331	315	16	2
Cassel . . .	a	2	12	393	2	37	1 213	—	—	—	—	33	18
" . . .	b	2	8	147	2	16	109	—	—	—	—	15	14
Crefeld . . .	a	—	—	—	1	13	410	—	—	—	—	6	9
Danzig . . .	a	2	27	1 279	—	—	—	—	—	—	—	29	—
" . . .	b	—	—	—	4	47	1 445	13	23	643	171	—	83
Elberfeld . .	a	2	20	768	3	33	1 054	—	—	—	—	42	26
" . .	b	—	—	—	—	—	—	2	18	36	144	—	12
Erfurt . . .	a	3	29	1 089	2	21	714	3	84	2 098	2 033	101	52
" . . .	b	1	6	123	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Halle a. S. . .	a	4	70	2 666	3	53	2 076	—	—	—	—	107	35
" . . .	b	1	15	732	1	14	527	—	—	—	—	19	12
Karlsruhe . .	a	2	42	1 709	1	33	1 338	—	—	—	—	44	32
" . .	b	—	—	—	—	—	—	2	6	44	19	2	3
Plauen i. V. .	a	1	27	837	1	35	1 045	—	—	—	—	48	11
" . . .	b	—	—	—	1	5	71	—	—	—	—	2	7
Posen . . .	a	1	23	1 047	1	17	791	2	53	1 442	993	87	23
" . . .	b	1	3	133	1	10	357	1	7	125	124	4	24
Straßburg i. E.	a	3	14	605	1	7	326	—	—	—	—	20	7
" .	b	—	—	—	1	2	55	—	—	—	—	—	2
Wiesbaden . .	a	1	17	693	—	—	—	3	59	623	1 646	57	23
Gruppe C.													
Bielefeld . .	a	1	23	995	1	18	737	—	—	—	—	32	14
Bonn . . .	b	—	—	—	—	—	—	1	2	14	6	—	1
Brandenbg. a. H. .	a	1	22	747	1	12	449	1	17	329	228	47	14
Bromberg . .	a	1	17	707	1	14	482	—	—	—	—	26	6
" . .	b	—	—	—	2	26	802	—	—	—	—	—	31
Coblenz . . .	b	—	—	—	2	8	251	—	—	—	—	2	11
Darmstadt . .	a	1	24	979	1	22	981	1	34	609	548	63	30
Dessau . . .	b	2	40	1 793	2	31	1 537	—	—	—	—	58	26
Elbing . . .	a	1	15	702	1	15	596	—	—	—	—	24	8
Flensburg . .	b	—	—	—	2	15	260	1	3	47	29	—	17

Noch Übersicht IV.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Anstalten für Knaben			Anstalten für Mädchen			Gemischte Anstalten für Knaben und Mädchen				Lehrkräfte im Hauptamt	
		Anstalten	Klassen	Schüler	Anstalten	Klassen	Schülerinnen	Anstalten	Klassen	Schüler männlich	Schüler weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Frankfurt a. O.	a	1	23	890	2	18	665	—	—	—	—	36	11
"	b	—	—	—	1	4	13	—	—	—	—	—	1
Freiburg i. Br.	a	1	7	289	1	21	905	—	—	—	—	17	15
"	b	—	—	—	1	10	120	1	10	32	114	4	26
Görlitz	a	—	—	—	1	16	550	—	—	—	—	12	8
"	b	—	—	—	1	9	199	—	—	—	—	.	.
Harburg	a	1	20	813	1	16	597	1	11	420	24	39	11
Heidelberg	b	1	.	70	1	11	70	—	—	—	—	.	.
Hildesheim	a	2	25	941	1	15	461	—	—	—	—	34	9
"	b	—	—	—	1	10	178	—	—	—	—	—	12
Liegnitz	a	—	—	—	1	15	543	—	—	—	—	7	8
"	b	—	—	—	1	8	135	—	—	—	—	—	4
Linden i. Hann.	a	—	—	—	—	—	—	1	15	308	332	12	6
"	b	—	—	—	1	8	140	—	—	—	—	1	7
Lübeck	a	2	48	1 717	2	37	1 286	—	—	—	—	66	43
"	b	—	—	—	1	10	321	—	—	—	—	1	9
Metz	a	1	16	637	1	8	305	—	—	—	—	21	8
Mülhausen i. E.	a	1	23	817	1	14	527	—	—	—	—	33	16
"	b	1	16	680	2	17	157	—	—	—	—	18	17
Offenbach	a	1	22	911	1	18	802	—	—	—	—	33	8
Osnabrück	a	2	30	1 200	1	16	579	—	—	—	—	38	12
Potsdam	a	1	9	310	1	20	609	—	—	—	—	18	11
Regensburg	b	—	—	—	1	2	30	—	—	—	—	—	2
Spandau	a	—	—	—	1	15	476	—	—	—	—	8	8
"	b	—	—	—	1	9	100	—	—	—	—	—	5
Würzburg	a	—	—	—	1	9	295	—	—	—	—	1	3
"	b	—	—	—	—	—	—	1	6	58	74	3	4
Zwickau	a	1	8	253	1	18	525	—	—	—	—	20	7

Übersicht V. Volksschulen.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Volksschulen (einschl. Hilfsschulen bezw. Hilfsklassen)					Schulen in Anstalten und Seminarübungsschulen				
		Zahl der Klassen	Kinder		Lehrkräfte im Hauptamt einschl. technische		Anstalten	Kinder		Lehrkräfte im Hauptamt	
			männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe A.											
Berlin . . .	a	5 221	111 991	114 266	3 572	2 126	2	127	108	18	7
" . . .	b	10	9	466	—	14	—	—	—	—	—
Bremen . . .	a	612	13 928	14 571	452	243	—	—	—	—	—
" . . .	b	38	888	963	23	16	5	339	299	8	10
Breslau . . .	a	1 254	31 895	31 395	893	517	—	—	—	—	—
" . . .	b	4	—	106	3	1	6	517	691	39	15
Charlottenburg	a	587	12 378	12 287	470	163	—	—	—	—	—
" . . .	b	—	—	—	—	—	1	—	23	—	—
Chemnitz . .	a	1 038	19 491	21 065	759	95	—	17[1])	—	—	—
" . .	b	37	624	686	27	5	2	306	222	34	2
Cöln	a	1 360	34 194	34 501	771	668	6	402	318	13	11
"	b	—	—	—	—	—	2	88	74	7	3
Dortmund . .	a	596	17 783	17 305	388	262	—	—	—	—	—
Dresden . . .	a	1 507	31 060	33 296	1 107	328	4	89	36	8	—
" . . .	b	10	193	251	7	7	4	491	346	37	10
Duisburg . .	a	635	18 726	18 356	450	225	—	—	—	—	—
Düsseldorf . .	a	907	24 153	23 331	506	419	—	—	—	—	—
" . .	b	—	—	—	—	—	4	219	222	4	3
Essen	a	856	24 124	24 137	489	355	—	—	—	—	—
"	b	—	—	—	—	—	3	277	198	9	16
Frankfurt a. M.	a	828	19 452	20 554	659	250	—	—	—	—	—
"	b	8	179	189	7	2	2	57	33	5	2
Hamburg . .	b	2 594	54 332	54 452	1 972	1 439	7	1 616	1 567	33	6
Hannover . .	a	615	15 997	16 097	456	240	2	30	236	2	10
" . .	b	1	1	5	—	1	4	389	218	5	3
Kiel	a	481	11 636	11 534	368	183	—	—	—	—	—
"	b	—	—	—	—	—	1	32	23	5	3
Königsberg i. Pr.	a	465	10 231	10 856	321	212	—	—	—	—	—
" .	b	—	—	—	—	—	1	—	105	—	2
Leipzig . . .	a	1 956	35 657	36 924	1 688	302	1	—	246	6	—
" . . .	b	64	1 030	950	55	14	4	205	149	21	4
Magdeburg . .	a	549	12 201	13 641	472	80	—	—	—	—	—
München[2]) . .	a	1 385	34 371	34 252	1 060	941	—	—	—	—	—
" . .	b	26	37	397	17	33	3	195	134	32	8
Neukölln . .	a	601	16 266	16 143	441	123	—	—	—	—	—
Nürnberg . .	a	872	22 377	22 181	799	212	1	—	13	—	1
" . .	b	—	—	—	—	—	4	141	121	25	9
Stettin . . .	a	584	13 789	14 243	438	203	1	—	190	1	3
" . . .	b	—	—	—	—	—	4	163	200	24	7
Stuttgart . .	a	392	8 748	10 492	327	130	—	—	—	—	—
" . .	b	—	—	—	—	—	3	308	46	11	3
Gruppe B.											
Aachen . . .	a	367	10 391	9 987	188	186	3	189	151	5	3
" . . .	b	2	32	27	2	—	1	39	36	6	2
Altona . . .	a	357	9 181	9 779	222	202	1	101	66	2	1
" . . .	b	8	64	61	5	2	—	—	—	—	—
Augsburg . .	a	258	5 890	5 847	222	136	—	—	—	—	—
" . . .	b	—	—	—	—	—	4	170	72	15	3

Anmerkungen auf Seite 719.

Noch Übersicht V.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Volksschulen (einschl. Hilfsschulen bezw. Hilfsklassen) Zahl der Klassen	Kinder männlich	Kinder weiblich	Lehrkräfte im Hauptamt einschl. technische männlich	Lehrkräfte weiblich	Schulen in Anstalten und Seminarübungsschulen Anstalten	Kinder männlich	Kinder weiblich	Lehrkräfte im Hauptamt männlich	Lehrkräfte im Hauptamt weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Barmen	a	473	12 788	13 043	319	185	1	38	6	3	—
"	b	—	—	—	—	—	1	39	15	2	—
Berl.-Schönebg.	a	298	6 195	6 526	210	111	—	—	—	—	—
Berl.-Wilmersdf.	a	162	3 288	3 363	115	65	1	—	101	—	—
"	b	—	—	—	—	—	2	18	110	3	6
Bochum	a	414	12 336	12 079	247	179	1	—	45	—	—
"	b	3	51	—	—	2	2	47	65	1	1
Braunschweig	a	228	4 870	5 215	205	72	1	—	196	1	2
"	b	25	609	596	16	11	4	262	87	11	2
Cassel	a	388	9 425	8 724	307	104	—	—	—	—	—
"	b	6	152	32	7	—	—	—	—	—	—
Crefeld	a	335	8 653	8 591	223	123	—	—	—	—	—
Danzig	a	409	9 245	9 638	276	159	2	102	65	6	—
"	b	—	—	—	—	—	3	270	342	1	10
Elberfeld	a	483	11 420	12 154	361	170	2	73	100	3	1
"	b	—	—	—	—	—	2	75	55	9	2
Erfurt	a	196	4 682	5 125	125	89	—	—	—	—	—
"	b	—	—	—	—	—	2	127	144	9	1
Gelsenkirchen	a	568	16 674	16 462	341	233	—	—	—	—	—
Halle a. S.	a	400	9 256	9 860	298	145	—	—	—	—	—
"	b	2	6	12	—	2	3	89	585	22	17
Karlsruhe	a	301	6 153	6 487	176	100	—	—	—	—	—
"	b	—	—	—	—	—	2	139	120	—	—
Mainz	a	262	6 578	6 470	180	112	—	—	—	—	—
Mannheim[3])	a	640	13 016	12 784	467	207	—	—	—	—	—
Mülheim a.d. Ruhr	a	334	10 012	10 226	250	93	—	—	—	—	—
Plauen i. V.	a	392	7 566	8 162	296	19	—	—	—	—	—
"	b	24	423	471	14	1	1	70	58	—	—
Posen	a	295	8 320	8 573	251	75	—	—	—	—	—
"	b	—	—	—	—	—	2	98	267	19	1
Saarbrücken	a	316	9 008	8 460	196	130	1	—	67	—	1
Straßburg i. E.	a	345	8 275	7 269	181	169	—	—	—	—	—
"	b	18	260	281	10	9	7	155	173	1	9
Wiesbaden	a	185	4 251	4 375	143	57	1	—	84	—	—
"	b	—	—	—	—	—	1	52	14	2	—
Gruppe C.											
Berl.-Lichtenberg	a	227	5 526	5 270	159	52	—	—	—	—	—
Bielefeld	a	180	9 782		143	71	—	—	—	—	—
Bonn	a	199	5 028	5 048	107	99	—	—	—	—	—
"	b	—	—	—	—	—	2	180	308	2	11
Brandenburg a. H.	a	109	2 761	2 693	78	42	1	—	159	2	2
Bromberg	a	97	2 442	2 414	79	25	2	80	146	7	3
"	b	—	—	—	—	—	3	247	147	13	4
Coblenz	a	122	3 592	3 300	70	52	—	—	—	—	—
"	b	—	—	—	—	—	2	60	57	1	1
Darmstadt	a	144	2 984	3 427	107	62	—	—	—	—	—
Dessau	b	99	2 342	2 580	66	23	1	41	24	5	5

Anmerkungen auf Seite 719.

Noch Übersicht V.

Städte	a = städtische b = staatliche und sonstige Anstalten	Volksschulen (einschl. Hilfsschulen bezw. Hilfsklassen)					Schulen in Anstalten und Seminarübungsschulen				
		Zahl der Klassen	Kinder		Lehrkräfte im Hauptamt einschl. technische		Anstalten	Kinder		Lehrkräfte im Hauptamt	
			männlich	weiblich	männlich	weiblich		männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Elbing	a	118	3 551	3 598	86	36	—	—	—	—	—
Flensburg	a	179	4 981	4 558	148	42	—	—	—	—	—
„	b	—	—	—	—	—	1	79	13	3	—
Frankfurt a. O.	a	151	3 247	3 568	116	46	—	—	—	—	—
„	b	1	20	20	1	—	1	55	22	1	1
Freiburg i. Br.	a	200	3 619	3 130	110	61	1	—	34	—	—
„	b	—	—	—	—	—	1	88	20	—	—
Fürth	a	179	4 979	4 820	151	38	—	—	—	—	—
„	b	2	52	—	2	—	—	—	—	—	—
Görlitz	a	201	5 379	5 159	157	62	1	—	134	1	—
Hagen i. W.	a	292	7 492	7 385	216	102	—	—	—	—	—
Harburg	a	140	4 025	4 411	109	42	—	—	—	—	—
Heidelberg	a	144	3 025	2 910	86	52	—	—	—	—	—
„	b	—	—	—	—	—	1	40	16	—	—
Herne	a	189	5 672	5 666	108	84	—	—	—	—	—
Hildesheim	a	108	2 465	2 686	82	38	—	—	—	—	—
„	b	2	17	9	2	1	1	—	45	—	1
Kaiserslautern	a	161	4 558	4 021	122	39	1	—	67	1	2
„	b	—	—	—	—	—	1	—	68	—	—
Königshütte OS.	a	241	7 437	7 258	214	57	—	—	—	—	—
Liegnitz	a	149	3 848	3 646	117	28	—	—	—	—	—
„	b	—	—	—	—	—	3	226	192	11	3
Linden i. Hann.	a	211	6 123	6 428	149	66	—	—	—	—	—
Lübeck	a	267	4 970	5 204	178	146	2	152	10	10	—
„	b	15	129	468	3	17	3	148	60	6	4
Ludwigshafen a. Rh.	a	257	7 251	6 816	184	73	—	—	—	—	—
Metz	a	94	2 379	1 965	49	41	—	—	—	—	—
„	b	21	123	385	7	15	1	24	30	5	2
Mülhausen i. E.	a	242	5 104	4 675	150	118	—	—	—	—	—
Mülheim a. Rhein	a	150	4 246	4 182	75	76	—	—	—	—	—
M.-Gladbach	a	182	5 403	5 235	99	87	—	—	—	—	—
Oberhausen	a	291	8 296	8 424	172	115	1	192	105	2	2
Offenbach	a	187	4 808	5 039	143	70	—	—	—	—	—
Osnabrück	a	156	3 551	3 648	98	82	1	—	143	—	—
„	b	—	—	—	—	—	4	328	340	10	2
Potsdam	a	112	2 392	2 312	80	37	—	—	—	—	—
Regensburg	a	110	2 736	2 533	70	46	—	—	—	—	—
„	b	—	—	—	—	—	1	39	31	5	1
Remscheid	a	211	5 908	5 987	154	56	—	—	—	—	—
Solingen	a	148	4 036	4 052	109	52	—	—	—	—	—
Spandau	a	237	5 581	5 576	165	68	—	—	—	—	—
Würzburg	a	202	4 745	4 642	128	85	—	—	—	—	—
„	b	—	—	—	—	—	7	260	168	13	6
Zwickau	a	271	5 197	5 110	242	15	—	—	—	—	—
„	b	19	343	335	13	2	1	47	31	2	—

Übersicht VI. Verhältniszahlen

Als allgemeine Bildungsanstalten sind in dieser Übersicht angesehen alle in den aufgeführten Lehrerinnen-

Städte	Gesamtzahl der eine allgemeine Bildungsanstalt besuchenden		Davon besuchten eine									
			höhere Schule		mit einer höheren Schule verbundene Vorschule		gehobene öffentliche Schule		gehobene private Schule		Volksschule	
	Schüler	Schülerinnen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gruppe A.												
Berlin	137 302	131 441	19 530	15 037[2])	3 640	.	—	212	1 999	1 352	112 127	114 840
Bremen	19 318	18 918	2 892	2 051	—	751	—	—	1 271	283	15 155	15 833
Breslau	41 336	39 426	6 180	3 312	1 585	1 064	1 111	2 425	48	433	32 412	32 192
Charlottenburg	18 069	17 650	3 953	2 772	1 345	1 349	—	555	393	664	12 368	12 310
Chemnitz	23 992	23 686	2 266	310	—	102	1 288	1 113	—	188	20 438	21 973
Cöln	42 176	40 617	5 829	3 022	588	1 036	1 075	1 225	—	441	34 684	34 893
Dortmund	20 353	19 230	2 465	1 326	—	217	—	382	105	—	17 783	17 305
Dresden	46 675	43 028	6 561	1 092	—	289	7 948	6 243	333	1 475	31 833	33 929
Duisburg	21 600	20 605	1 774	963	407	375	693	911	—	—	18 726	18 356
Düsseldorf	30 201	28 581	3 628	2 142	975	995	1 226	1 831	—	60	24 372	23 553
Essen	27 727	26 832	2 393	1 405	379	481	554	611	—	—	24 401	24 335
Frankfurt a. M.	29 388	28 478	4 687	2 486	1 630	903	3 383	4 053	—	260	19 688	20 776
Hamburg	70 291	67 077	8 986	7 054	3 476	2 534	—	—	1 881	1 470	55 948	56 019
Hannover	23 531	21 158	5 279	2 033	1 516	695	285	1 406	34	468	16 417	16 556
Kiel	18 022	15 672	2 225	924	882	387	3 247	2 804	—	—	11 668	11 557
Königsberg i Pr.	17 888	17 212	3 867	2 693	1 040	997	2 148	2 220	602	341	10 231	10 961
Leipzig	46 281	43 828	6 803	1 891	46	544	2 540	3 124	—	—	36 892	38 269
München	42 118	37 471	7 213	753[2])	—	.	—	—	302	1 935	34 603	34 783
Neukölln	18 302	17 967	1 467	643	569	419	—	762	—	—	16 266	16 143
Nürnberg	26 270	24 940	3 661	1 995	—	630	—	—	91	—	22 518	22 315
Stettin	20 206	19 307	3 028	1 433	820	523	2 406	1 368	—	1 350	13 952	14 633
Stuttgart	17 949	17 514	4 038	3 250[3])	606	—	4 170	3 647	79	79	9 056	10 538
Gruppe B.												
Aachen	13 466	12 915	1 888[4])	986	507	394	420	1 334	—	—	10 651	10 201
Altona	13 815	12 895	1 529	620	337	241	2 603	1 820	—	308	9 346	9 906
Augsburg	7 880	7 283	1 820	1 364	—	—	—	—	—	—	6 060	5 919
Barmen	15 076	14 423	2 008	884	—	268	—	—	203	207	12 865	13 064
Berlin-Schöneberg	10 782	9 080	3 135	1 122	1 085	715	367	—	—	717	6 195	6 526
Berlin-Wilmersdorf	6 366	5 610	2 093	1 329	967	707	—	—	—	—	3 306	3 574
Bochum	13 647	13 235	1 213	874	—	172	—	—	—	—	12 434	12 189
Braunschweig	12 911	11 158	2 499	1 344	—	476	4 340	2 929	331	315	5 741	6 094
Cassel	12 894	11 456	2 777	1 020	—	358	393	1 213	147	109	9 577	8 756
Crefeld	10 431	9 900	1 574	663	204	236	—	410	—	—	8 653	8 591
Danzig	14 416	13 994	2 460	1 797	417	536	1 279	—	643	1 616	9 617	10 045
Elberfeld	14 708	14 748	1 942	937	394	304	768	1 054	36	144	11 568	12 309
Erfurt	9 499	8 977	1 380	664	—	297	3 187	2 747	123	—	4 809	5 269
Gelsenkirchen	17 541	16 944	867	482	—	—	—	—	—	—	16 674	16 462
Halle a. S.	16 058	14 431	2 773	985	536	386	2 666	2 076	732	527	9 351	10 457
Karlsruhe	10 665	9 287	2 620	1 018	—	305	1 709	1 338	44	19	6 292	6 607
Mainz	9 168	7 356	2 231[5])	673	359[5])	213	—	—	—	—	6 578	6 470
Mannheim[6])	15 421	14 401	2 405	1 617[2])	—	.	—	—	—	—	13 016	12 784
Mühlheim a. R.	11 090	10 762	917	386	161	150	—	—	—	—	10 012	10 226
Plauen i. V.	9 882	9 807	986	—	—	—	837	1 045	—	71	8 059	8 691

Anmerkungen auf Seite 719.

über allgemeine Bildungsanstalten.

Übersichten I, II, IV und V aufgeführten Schulen mit Ausnahme der in Übersicht II
Seminare und Frauenschulen.

Von 100 Schülern besuchten eine					Von 100 Schülerinnen besuchten eine					Auf 1000 Einwohner kamen Schüler und Schülerinnen[1])			Städte
höhere Schule	mit einer höheren Schule verbundene Vorschule	gehobene öffentliche Schule	gehobene private Schule	Volksschule	höhere Schule	mit einer höheren Schule verbundene Vorschule	gehobene öffentliche Schule	gehobene private Schule	Volksschule	in den niederen u. gehobenen Volksschulen (Mittelschulen)	in den höh. Schulen u. den damit verbundenen Vorschulen	in allen allgemeinen Bildungsanstalten zusammen	
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
													Gruppe A.
14,22	2 66	—	1,46	81,66	11,44	—	0,16	1,03	87,37	111,30	18,45	129,75	Berlin
14,97	—	—	6,58	78,45	10,84	3,97	—	1,50	83,69	132,89	23,25	156,14	Bremen
14,95	3,83	2,69	0,12	78,41	8,40	2,70	6,15	1,10	81,65	134,00	23,71	157,71	Breslau
21,88	7,44	—	2,18	68,50	15,71	7,64	3,14	3,76	69,75	85,95	30,78	116,73	Charlottenburg
9,44	—	5,37	—	85,19	1,31	0,43	4,70	0,79	92,77	156,35	9,31	165,66	Chemnitz
13,82	1,39	2,55	—	82,24	7,11	2,55	3,02	1,08	85,91	140,01	20,28	160,29	Cöln
12,11	—	—	0,52	87,37	6,89	1,13	1,99	—	89,99	166,06	18,71	184,77	Dortmund
14,06	—	17,03	0,71	68,20	2,54	0,67	14,51	3,43	78,85	149,12	14,48	163,60	Dresden
8,21	1,88	3,21	—	86,70	4,67	1,82	4,42	—	89,09	168,58	15,33	183,91	Duisburg
12,01	3,23	4,06	—	80,70	7,49	3,48	6,41	0,21	82,41	142,28	21,58	163,86	Düsseldorf
8,63	1,37	2,00	—	88,00	5,24	1,79	2,28	—	30,69	169,35	15,81	185,16	Essen
15,95	5,55	11,51	—	66,99	8,73	3,17	14,23	0,91	72,96	116,17	23,41	139,58	Frankfurt a. M.
12,78	4,95	—	2,68	79,59	10,52	3,78	—	2,19	83,51	123,86	23,68	147,54	Hamburg
22,44	6,44	1,21	0,14	69,77	9,61	3,28	6,65	2,21	78,25	116,30	31,49	147,79	Hannover
12,34	4,90	18,02	—	64,74	5,90	2,47	17,89	—	73,74	138,34	20,87	159,21	Kiel
21,62	5,81	12,01	3,37	57,19	15,65	5,79	12,90	1,98	63,68	107,74	34,95	142,69	Königsberg i. Pr.
14,70	0,10	5,49	—	79,71	4,31	1,24	7,13	—	87,32	137,02	15,74	152,76	Leipzig
17,12	—	—	0,72	82,16	2,01	—	—	5.16	92,83	120,08	13,35	133,43	München
8,01	3,11	—	—	88,58	3,58	2,33	4,24	—	89,85	139,79	13,06	152,85	Neukölln
13,93	—	—	0,35	85,72	8,00	2,53	—	—	89,47	134,85	18,86	153,71	Nürnberg
14,98	4,06	11,91	—	69,05	7,42	2,71	7,09	6,99	75,79	142,77	24,58	167,35	Stettin
22,50	3,38	23,23	0,44	50,45	18,56	—	20,82	0,45	60,17	96,32	27,58	123,90	Stuttgart
													Gruppe B.
14,02	3,76	3,12	—	79,10	7,63	3,05	10,33	—	78,99	144,78	24,17	168,95	Aachen
11,07	2,44	18,84	—	67,65	4,81	1,87	14,11	2,39	76,82	138,93	15,80	154,73	Altona
23,10	—	—	—	76,90	18,73	—	—	—	81,27	116,88	31,07	147,95	Augsburg
13,32	—	—	1,35	85,33	6,13	1,86	—	1,13	90,58	155,65	18,68	174,33	Barmen
29,08	10,06	3,40	—	57,46	12,36	7,87	—	7,90	71,87	79,88	35,05	114,93	Berlin-Schöneberg
32,88	15,19	—	—	51,93	23,69	12,60	—	—	63,71	62,71	46,44	109,15	Berlin-Wilmersdorf
8,89	—	—	—	91,11	6,60	1,30	—	—	92,10	179,82	16,50	196,32	Bochum
19,36	—	33,61	2,56	44,47	12,04	4,27	26,25	2,82	54,62	137,58	30,09	167,67	Braunschweig
21,54	—	3,05	1,14	74,27	8,90	3,13	10,59	0,95	76,43	131,82	27,12	158,94	Cassel
15,09	1,96	—	—	82,95	6,70	2,38	4,14	—	86,78	136,42	20,69	157,11	Crefeld
17,07	2,89	8,87	4,46	66,71	12,84	3,83	—	11,55	71,78	136,20	30,59	166,79	Danzig
13,20	2,68	5,22	0,25	78,65	6,35	2,06	7,15	0,98	83,46	152,05	21,02	173,07	Elberfeld
14,53	—	33,55	1,29	50,63	7,40	3,31	30,60	—	58,69	144,76	21,00	165,76	Erfurt
4,94	—	—	—	95,06	2,84	—	—	—	97,16	195,48	7,96	203,44	Gelsenkirchen
17,27	3,34	16.60	4,56	58,23	6,83	2,67	14,39	3,65	72,46	142,71	25,88	168,59	Halle a. S.
24,57	—	16,02	0,41	59,00	10,97	3,28	14,11	0,20	71,14	119,19	29,36	148,55	Karlsruhe
24,33	3,92	—	—	71,75	9,15	2,89	—	—	87,96	117,94	31,42	149,36	Mainz
15,60	—	—	—	84,40	11,23	—	—	—	88,77	133,06	20,74	153,80	Mannheim
8,27	1,45	—	—	90,28	3,59	1,39	—	—	95,02	179,76	14,34	194,10	Mühlheim a. R.
9,98	—	8,47	—	81,55	—	—	10,66	0,72	88,62	154,22	8,13	162,35	Plauen i. V.

Noch Übersicht VI.

Städte	Gesamtzahl der eine allgemeine Bildungsanstalt besuchenden		Davon besuchten eine: höhere Schule		mit einer höheren Schule verbundene Vorschule		gehobene öffentliche Schule		gehobene private Schule		Volksschule	
	Schüler	Schülerinnen	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Posen	14 071	12 847	2 784	1237	122	505	2 489	1784	258	481	8 418	8 840
Saarbrücken	10 226	9 956	1 188	1196	30	233	—	—	—	—	9 008	8 527
Straßburg i. E.	12 873	11 456	3 003	2536	575	816	605	326	—	55	8 690	7 723
Wiesbaden	7 751	6 832	1 847	565	285	148	1 316	1646	—	—	4 303	4 473
Gruppe C.												
Berlin-Lichtenberg	5 943	5 752	272	266	145	216	—	—	—	—	5 526	5 270
Bonn	6 949	6 313	1 511	737	216	214	—	—	14	6	5 208	5 356
Brandenburg a. H.	4 385	3 997	548	360	—	108	1 076	677	—	—	2 761	2 852
Bromberg	5 507	4 433	1 749	310	282	132	707	482	—	862	2 769	2 707
Coblenz	5 100	4 483	1 343	692	105	183	—	53	—	198	3 652	3 357
Darmstadt	7 324	6 281	2 349	1 325[2])	403	.	1 588	1 529	—	—	2 984	3 427
Dessau	5 337	4 759	915	442	246	176	1 793	1 537	—	—	2 383	2 604
Elbing	5 005	4 671	573	323	179	154	702	596	—	—	3 551	3 598
Flensburg	6 410	5 329	1 101	344	212	125	—	—	47	289	5 050	4 571
Frankfurt a. O.	5 404	4 880	998	616[2])	194	.	890	665	—	13	3 322	3 586
Freiburg i. Br.	5 928	4 988	1 900	478	—	187	289	905	32	234	3 707	3 184
Fürth	5 821	5 123	790	303	—	—	—	—	—	—	5 031	4 820
Görlitz	6 948	6 548	1 242	400	327	106	—	550	—	199	5 379	5 293
Harburg	5 936	5 394	550	251	128	111	1 233	621	—	—	4 025	4 411
Heidelberg	4 270	3 627	1 135	529	—	102	—	—	70	70	3 065	2 926
Herne	6 035	5 880	363	214	—	—	—	—	—	—	5 672	5 666
Hildesheim	4 705	4 112	1 282	572	—	161	941	461	—	178	2 482	2 740
Kaiserslautern	5 471	4 397	913	241	—	—	—	—	—	—	4 558	4 156
Königshütte OS.	8 008	7 694	571	321	—	115	—	—	—	—	7 437	7 258
Liegnitz	5 471	5 096	1 107	372	290	208	—	543	—	135	4 074	3 838
Linden i. Hann.	7 358	7 074	780	118	147	56	308	332	—	140	6 123	6 428
Lübeck	9 330	8 305	1 771	437	443	519	1 717	1 286	—	321	5 399	5 742
Ludwigshafen a. Rh.	8 449	7 214	1 198	398	—	—	—	—	—	—	7 251	6 816
Metz	4 753	3 935	1 370	968	220	282	637	305	—	—	2 526	2 380
Mülhausen i. E.	7 650	6 703	887	1 344[2])	162	.	817	527	680	157	5 104	4 675
Mülheim a. Rh.	4 933	4 735	608	393	79	160	—	—	—	—	4 246	4 182
München-Gladb.	6 406	6 033	873	498	130	300	—	—	—	—	5 403	5 235
Oberhausen	9 168	9 016	539	376	141	111	—	—	—	—	8 488	8 529
Offenbach	7 482	6 518	1 509	677[2])	254	.	911	802	—	—	4 808	5 039
Osnabrück	6 365	5 646	1 286	767	—	169	1 200	579	—	—	3 879	4 131
Potsdam	4 261	3 612	1 415	551	144	140	310	609	—	—	2 392	2 312
Regensburg	4 590	3 560	1 815	659	—	307	—	—	—	30	2 775	2 564
Remscheid	6 520	6 271	612	284	—	—	—	—	—	—	5 908	5 987
Solingen	4 581	4 453	441	320	104	81	—	—	—	—	4 036	4 052
Spandau	6 772	6 566	841	288	350	126	—	476	—	100	5 581	5 576
Würzburg	7 237	6 225	2 174	932	—	114	—	295	58	74	5 005	4 810
Zwickau	6 684	6 001	844	—	—	—	253	525	—	—	5 587	5 476

Anmerkung auf Seite 719.

Von 100 Schülern besuchten eine					Von 100 Schülerinnen besuchten eine					Auf 1000 Einwohner kamen Schüler und Schülerinnen[1])			
höhere Schule	mit einer höheren Schule verbundene Vorschule	gehobene öffentliche Schule	gehobene private Schule	Volksschule	höhere Schule	mit einer höheren Schule verbundene Vorschule	gehobene öffentliche Schule	gehobene private Schule	Volksschule	in den niederen u. gehobenen Volksschulen (Mittelschulen)	in den höh. Schulen u. den damit verbundenen Vorschulen	in allen allgemeinen Bildungsanstalten zusammen	Städte
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
19,79	0,87	17,69	1,83	59,82	9,63	3,93	13,89	3,74	68,81	142,13	29,66	171,79	Posen
11,62	0,29	—	—	88,09	12,01	2,34	—	—	85,65	166,86	25,19	192,05	Saarbrücken
23,33	4,47	4,70	—	67,50	22,14	7,12	2,85	0,48	67,41	97,26	38,74	136,00	Straßburg i. E.
23,83	3,68	16,98	—	55,51	8,27	2,17	24,09	—	65,47	107,69	26,10	133,79	Wiesbaden
													Gruppe C.
4,58	2,44	—	—	92,98	4,62	3,76	—	—	91,62	132,95	11,07	144,02	Berlin-Lichtenberg
21,74	3,11	—	0,20	74,95	11,67	3,39	—	0,10	84,84	120,30	30,44	150,74	Bonn
12,50	—	24,54	—	62,96	9,01	2,70	16,94	—	71,35	137,44	18,96	156,40	Brandenbg a.H.
31,76	5,12	12,84	—	50,28	6,99	2,98	10,87	18,09	61,07	129,42	42,86	172,28	Bromberg
26,33	2,06	—	—	71,61	15,44	4,08	1,18	4,42	74,88	128,53	41,12	169,65	Coblenz
32,07	5,50	21,69	—	40,74	21,10	—	24,34	—	54,56	109,41	46,81	156,22	Darmstadt
17,14	4,61	33,60	—	44,65	9,29	3,70	32,29	—	54,72	146,93	31,43	178,36	Dessau
11,45	3,58	14,02	—	70,95	6,91	3,30	12,76	—	77,03	144,06	20,96	165,02	Elbing
17,18	3,31	—	0,73	78,78	6,45	2,35	—	5,42	85,78	163,44	29,25	192,69	Flensburg
18,17	3,59	16,47	—	61,47	12,62	—	13,63	0,27	73,48	124,14	26,48	150,62	Frankfurt a. O.
32,05	—	4,88	0,54	62,53	9,58	3,75	18,14	4,69	63,84	100,22	30,78	131,00	Freiburg i. Br.
13,57	—	—	—	86,43	5,91	—	—	—	94,09	148,02	16,42	164,44	Fürth
17,87	4,71	—	—	77,42	6,11	1,62	8,40	3,04	80,83	133,10	24,18	157,28	Görlitz
9,26	2,16	20,77	—	67,81	4,65	2,06	11,51	—	81,78	153,52	15,52	169,04	Harburg
26,58	—	—	1,64	71,78	14,59	2,81	—	1,93	80,67	109,45	31,53	140,98	Heidelberg
6,01	—	—	—	93,99	3,64	—	—	—	96,36	198,40	10,10	208,50	Herne
27,25	—	20,00	—	52,75	13,91	3,92	11,21	4,33	66,63	135,39	40,11	175,50	Hildesheim
16,69	—	—	—	83,31	5,48	—	—	—	94,52	159,43	21,11	180,54	Kaiserslautern
7,13	—	—	—	92,87	4,17	1,50	—	—	94,33	202,39	13,86	216,16	KönigshütteOS.
20,23	5,30	—	—	74,47	7,30	4,08	10,66	2,65	75,31	128,94	29,68	158,62	Liegnitz
10,60	2,00	4,19	—	83,21	1,67	0,79	4,69	1,98	90,87	181,67	15,00	196,67	Linden i. Hann.
18,98	4,75	18.40	—	57,87	5,26	6,25	15,48	3,87	69,14	146,62	32,13	178,75	Lübeck
14,18	—	—	—	85,82	5,52	—	—	—	94,48	168,87	19,16	188,03	Ludwigshafen a. Rh.
28,82	4,63	13,40	—	53,15	24,60	7,17	7,75	—	60,48	85,25	41,40	126,65	Metz
11,59	2,12	10,68	8,89	66,72	20,05	—	7,86	2,34	69,75	125,84	25,18	151,02	Mülhausen i. E.
12,33	1,60	—	—	86,07	8,30	3,38	—	—	88,32	157,75	23,21	180,96	Mülheim a. Rh.
13,63	2,03	—	—	84,34	8,26	4,97	—	—	86,77	160,17	27,12	187,29	M.-Gladbach
5,88	1,54	—	—	92,58	4,17	1,23	—	—	94,60	189,29	12,98	202,27	Oberhausen
20,17	3,39	12,18	—	64,26	10,39	—	12,80	—	77,31	152,95	32,28	185,23	Offenbach
20,20	—	18,86	—	60,94	13,58	2,99	10,26	—	73,17	148,41	33,69	182,10	Osnabrück
33,22	3,39	7,28	—	56,11	15,25	3,88	16,86	—	64,01	90,34	36,15	126,49	Potsdam
39,54	—	—	—	60,46	18,52	8,62	—	0,84	72,02	102,02	52,85	154,87	Regensburg
9,39	—	—	—	90,61	4,53	—	—	—	95,47	164,84	12,42	177,26	Remscheid
9,63	2,27	—	—	88,10	7,19	1,82	—	—	90,99	160,04	18,72	178,76	Solingen
12,42	5,17	—	—	82,41	4,39	1,92	7,25	1,52	84,92	138,27	18,91	157,18	Spandau
30,04	—	—	0,80	69,16	14,97	1,83	4,74	1,19	77,27	121,21	38,11	159,32	Würzburg
12,63	—	3,78	—	83,59	—	—	8,75	—	91,25	161,01	11,48	172,49	Zwickau

Übersicht VII. Durchschnittliche Belastung der Lehrkräfte und durchschnittliche Klassenfrequenz in den städtischen allgemeinen Bildungsanstalten.

Städte	Durchschnittlich kommen auf eine Lehrkraft Kinder in den städtischen				Durchschnittliche Zahl der Schüler in einer Klasse der städtischen				
	höheren Knabenschulen einschließlich Vorschulen	höheren Mädchenschulen einschl. der damit verbundenen Vorklassen u. weiterführenden Anstalten	gehobenen Volksschulen (Mittelschulen)	Volksschulen	höheren Knabenschulen	mit höheren Knabenschulen verbundenen Vorschulen	höheren Mädchenschulen einschl. der damit verbundenen Vorklassen u. weiterführenden Anstalten	gehobenen Volksschulen (Mittelschulen)	Volksschulen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Gruppe A.									
Berlin	21,87	24,31	—	39,71	30,36	50,80	34,39	—	43,31
Bremen	16,62	—	—	41,01	25,59	—	—	—	46,57
Breslau	24,46	22,25	30,50	44,89	31,23	44,61	40,19	35,17	50,47
Charlottenburg	23,88	28,37	32,65	38,97	32,61	45,38	41,67	34,69	42,02
Chemnitz	18,42	19,62	36,94	47,49	28,95	—	24,24	31,18	39,07
Cöln	22,36	22,47	27,06	47,74	38,32	45,23	38,52	37,10	50,[illegible]
Dortmund	18,10	23,14	22,47	53,98	27,04	—	37,70	31,83	58,87
Dresden	18,45	27,85	33,79	44,85	30,68	—	41,26	34,44	42,79
Duisburg	19,42	18,23	33,42	54,94	26,10	32,40	27,15	40,10	58,40
Düsseldorf	25,49	25,42	38,61	51,33	32,32	37,64	34,67	43,95	52,[illegible]
Essen	20,03	24,07	28,41	57,18	30,71	31,58	44,13	38,83	56,[illegible]
Frankfurt a. M.	21,42	23,73	31,51	44,01	29,41	40,50	32,00	37,18	48,32
Hannover	23,21	21,84	27,72	46,11	32,72	37,42	60,51	36,76	52,17
Kiel	24,81	22,61	34,58	42,05	31,96	38,83	46,12	39,29	48,17
Königsberg i. Pr.	25,54	22,81	36,40	39,56	34,12	47,17	61,60	45,98	45,[illegible]
Leipzig	15,35	20,28	30,45	36,47	29,27	—	23,96	30,20	37,11
Magdeburg	22,76	25,56	38,32	46,82	32,52	—	35,88	38,56	47,07
München	17,64	20,72	—	34,29	33,86	—	41,44	—	49,55
Neukölln	29,94	25,55	38,10	57,46	31,21	47,42	29,58	42,33	53,93
Nürnberg	—	37,68	—	44,07	—	—	39,78	—	51,10
Stettin	24,85	28,41	33,40	43,73	33,78	27,50	45,45	39,31	48,00
Stuttgart	27,19	25,13	33,99	42,10	31,80	40,40	37,70	38,13	49,[illegible]
Gruppe B.									
Aachen	21,37	15,07	25,42	54,49	32,67	37,00	27,13	35,80	55,[illegible]
Altona	23,72	21,47	29,89	44,72	31,94	33,70	32,20	36,86	53,11
Augsburg	—	10,73	—	32,78	—	—	27,90	—	45,[illegible]
Barmen	21,14	23,39	—	51,25	30,89	—	37,30	—	54,[illegible]
Berlin-Schöneberg	24,30	26,49	33,36	39,63	31,03	45,45	41,28	33,36	42,[illegible]
Berlin-Wilmersdorf	25,63	28,66	—	36,95	31,80	40,29	40,33	—	41,05
Bochum	24,79	20,41	—	57,31	31,55	—	35,95	—	58,[illegible]
Braunschweig	22,47	25,05	35,81	36,41	34,86	—	36,26	42,51	44,23
Cassel	21,55	22,81	31,49	44,16	33,07	—	37,32	32,78	46,[illegible]
Crefeld	19,33	14,48	27,35	49,84	25,39	34,00	26,41	31,54	51,47
Danzig	18,95	19,09	44,10	43,41	27,48	45,50	48,78	47,37	46,17
Elberfeld	20,73	22,73	26,79	44,40	28,20	32,83	30,06	34,38	48,81
Erfurt	22,87	31,36	38,78	45,83	32,88	—	32,67	44,28	50,01
Gelsenkirchen	17,34	24,10	—	57,73	25,50	—	34,43	—	58,31
Halle a. S.	21,16	20,88	33,39	43,15	28,17	30,00	30,36	38,55	47,[illegible]
Karlsruhe	16,91	24,53	40,09	45,80	32,10	—	45,87	40,63	41,[illegible]
Mainz	—	22,07	—	44,68	—	—	31,97	—	49,80
Mannheim	—	—	—	38,28	—	—	—	—	40,31
Mülheim a. d. Ruhr	24,50	25,52	—	59,00	30,57	40,25	31,53	—	60,[illegible]
Plauen i. V.	16,04	—	31,90	49,93	26,20	—	—	30,35	40,12

Noch Übersicht VII.

Städte	Durchschnittlich kommen auf eine Lehrkraft Kinder in den städtischen				Durchschnittliche Zahl der Schüler in einer Klasse der städtischen				
	höheren Knabenschulen einschließlich Vorschulen	höheren Mädchenschulen einschl. der damit verbundenen Vorklassen u. weiterführenden Anstalten	gehobenen Volksschulen (Mittelschulen)	Volksschulen	höheren Knabenschulen	mit höheren Knabenschulen verbundenen Vorschulen	höheren Mädchenschulen einschl. der damit verbundenen Vorklassen u. weiterführenden Anstalten	gehobenen Volksschulen (Mittelschulen)	Volksschulen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
en	—	—	38,85	51,82	—	—	—	45,95	57,26
rbrücken . . .	40,00	19,50	—	53,58	40,00	—	31,20	—	55,28
ßburg i. E. . . .	—	20,96	34,48	44,41	—	—	34,93	44,33	45,06
sbaden	20,66	22,67	37,03	43,13	31,13	31,67	37,50	38,97	46,63
Gruppe C.									
lin-Lichtenberg .	29,79	21,91	—	51,17	27,20	48,33	26,78	—	47,56
lefeld	20,76	20,17	37,65	45,71	29,66	—	36,56	42,24	54,34
n	22,82	—	—	48,91	32,96	36,75	—	—	50,63
ndenburg a. H. .	14,83	19,81	28,74	45,45	20,48	—	35,67	34,37	50,04
mberg	31,95	25,77	37,16	46,69	36,92	54,67	56,70	38,35	50,06
lenz	23,87	—	—	56,49	36,60	—	—	—	56,49
mstadt	31,75	21,60	33,52	37,93	25,40	—	33,52	38,96	44,52
sau	16,85	—	—	—	24,33	—	—	—	—
ing	24,95	20,88	40,56	58,60	29,92	38,33	34,80	43,27	60,58
nsburg	25,91	23,86	—	50,21	34,48	43,67	33,40	—	53,29
nkfurt a. O. . .	28,67	22,32	33,09	42,07	31,89	38,00	30,69	37,93	45,13
iburg i. Br. . . .	15,15	21,33	37,31	39,47	30,30	—	30,72	42,64	33,75
rth	—	18,94	—	51,85	—	—	25,25	—	54,74
rlitz	21,23	23,63	27,50	48,12	26,59	36,33	35,44	34,38	52,43
gen i. W. . . .	21,17	18,55	.	46,78	30,70	—	36,00	.	50,95
rburg	21,04	20,11	37,08	55,87	26,19	25,60	25,86	39,45	60,26
idelberg	25,33	—	—	43,01	36,00	—	—	—	41,22
rne	20,17	21,40	—	59,05	25,93	—	30,57	—	59,99
ldesheim	—	16,76	22,60	42,93	—	—	29,93	35,05	47,69
iserslautern . . .	18,26	31,33	—	53,29	33,81	—	62,67	—	53,29
nigshütte OS. . .	—	20,76	—	54,23	—	—	27,25	—	60,98
gnitz	25,49	21,87	36,20	51,68	30,61	41,43	33,53	36,20	50,30
nden i. Hannover .	30,22	17,40	35,56	58,38	36,53	49,00	24,86	42,67	59,48
beck	19,36	21,39	27,55	31,40	25,74	32,58	33,15	35,33	38,10
dwigshafen a. Rh.	—	20,95	—	54,74	—	—	28,43	—	54,74
tz	—	19,79	31,40	48,27	—	—	47,50	39,25	46,21
ilhausen i. E. . .	—	25,25	27,43	36,49	—	—	35,35	36,32	40,41
ilheim a. Rh. . .	18,57	17,71	—	55,81	25,33	26,33	22,55	—	56,19
-Gladbach . . .	22,29	25,38	—	57,19	30,10	21,67	31,23	—	58,45
erhausen . . .	27,20	23,46	—	58,26	31,71	35,25	37,53	—	57,46
ffenbach	—	21,96	41,78	46,23	—	—	27,74	42,83	52,66
nabrück	—	19,13	35,58	39,99	—	—	42,76	38,67	46,15
otsdam	20,16	19,84	21,00	40,21	28,52	24,00	30,75	21,00	42,00
egensburg . . .	—	29,36	—	45,42	—	—	32,30	—	47,90
emscheid	21,10	17,75	—	56,64	30,60	—	23,67	—	56,37
lingen	21,80	22,28	—	50,24	36,75	34,67	28,64	—	54,65
pandau	28,04	23,00	29,75	47,88	34,25	39,00	25,25	31,73	47,08
ürzburg	—	—	73,75	44,07	—	—	—	32,78	46,47
wickau	14,55	—	28,81	40,11	25,58	—	—	29,92	38,03

Übersicht VIII. Klassenfrequenzen in den öffentlich[e]

Die Klassen sind durchweg, auch bei den süddeutschen Städten, in no[...]

Städte	VIII. (unterste) Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					VII. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					VI. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					V. Klassen, in denen die Kinde[rzahl] betrug			
	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Preuße[n]																			
Kiel (Knaben) — IX. Klassen m. Kindern bis 40: 3, 41 bis 50: 26, 51 bis 60: 5	4	12	16	—	—	5	9	17	—	—	3	9	17	—	—	1	8	19	—
Berlin	46	257	398	1	—	47	271	360	5	—	50	333	312	—	—	86	377	220	—
Coblenz [1]) . . .	—	—	4	6	1	—	2	4	3	—	—	2	3	5	—	—	2	6	1
Flensburg (Knaben)	—	4	8	—	—	—	2	5	4	—	—	4	5	3	—	—	1	6	4
Frankfurt a. M. .	—	10	80	12	1	3	20	70	9	—	4	27	66	6	—	8	42	49	2
Halle a. S. . .	15	35	5	—	—	—	23	25	—	—	—	12	36	—	—	—	17	32	—
Kiel (Mädchen- und gemischte Klassen) .	—	21	15	—	—	1	13	21	—	—	6	—	27	2	—	3	9	21	2
Remscheid . .	4	11	11	4	—	3	8	9	8	2	1	10	8	9	1	1	3	11	7
Saarbrücken . .	—	8	15	24	3	1	9	23	13	—	1	5	27	7	2	3	9	19	13
Solingen . . .	—	1	1	—	—	—	2	6	9	—	1	2	8	4	3	3	2	7	6
Wiesbaden . .	—	8	18	—	—	—	9	15	—	—	—	4	18	—	—	1	11	11	—
Aachen	—	—	—	—	—	25	26	11	1	—	5	20	23	15	—	5	11	30	13
Altona	—	—	—	—	—	—	12	31	3	—	1	3	20	15	—	—	11	36	6
Berlin-Lichtenberg .	—	—	—	—	—	1	3	34	1	—	2	3	28	3	—	2	9	25	—
Berl.-Schöneberg	—	—	—	—	—	7	28	10	—	—	9	28	7	—	—	7	35	4	—
Berl.-Wilmersdf.	—	—	—	—	—	12	10	3	—	—	8	14	3	—	—	12	12	3	—
Bochum . .	—	—	—	—	—	—	—	13	35	7	—	3	28	23	6	—	6	27	23
Bonn	—	—	—	—	—	2	7	15	1	1	2	7	16	2	—	—	8	12	5
Brandenburg . .	—	—	—	—	—	1	8	8	—	—	1	7	10	—	—	1	5	10	1
Breslau. . . .	—	—	—	—	—	—	33	95	52	3	1	29	107	44	1	2	19	111	47
Bromberg . . .	—	—	—	—	—	1	2	6	6	—	2	—	7	6	1	2	4	3	3
Cassel	—	—	—	—	—	4	10	29	10	—	8	12	27	8	—	3	22	22	6
Charlottenburg .	—	—	—	—	—	12	63	5	—	—	19	56	8	—	—	22	50	18	—
Cöln	—	—	—	—	—	4	31	120	39	5	10	58	109	18	1	10	71	88	27
Crefeld	—	—	—	—	—	—	9	25	4	—	—	14	22	6	—	3	15	20	7
Dortmund . . .	—	—	—	—	—	—	—	30	55	12	—	2	31	54	7	—	—	13	57
Düsseldorf. . .	—	—	—	—	—	2	38	50	31	—	2	33	60	26	—	4	27	56	28
Elbing	—	—	—	—	—	1	3	15	2	—	1	1	11	10	—	1	—	4	16
Erfurt	—	—	—	—	—	3	13	13	—	—	2	8	17	2	—	1	5	18	2
Essen	—	—	—	—	—	1	2	36	68	18	3	11	52	42	18	5	11	59	44
Flensburg (Mädchen)	—	—	—	—	—	—	5	6	—	—	—	1	9	2	—	—	—	3	7

[1]) 9 Klassen mit doppelten Jahrgängen sind der Klassenstufe zugezählt worden, der d[...]

lksschulen im Winterhalbjahr 1910/11.

tscher Weise bezeichnet, die unterste also als VIII, die oberste Klasse als I.

IV. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug				III. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					II. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					I. (oberste) Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					Städte
41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
17	8	—	—	7	16	3	—	—	3	9	6	—	—	8	2	—	—	—	Kiel (Knaben)
446	40	—	—	384	284	1	—	—	534	92	—	—	—	250	69	—	—	—	Berlin
1	7	—	—	—	3	2	3	—	—	6	2	—	—	4	3	—	—	—	Coblenz[1])
2	8	—	—	—	2	8	1	—	—	8	2	—	—	4	3	2	—	—	Flensburg (Knaben)
41	51	2	—	17	41	34	—	—	32	45	15	—	—	78	5	1	—	—	Frankfurt a. M.
21	24	—	—	1	20	21	—	—	2	21	10	—	—	1	19	4	—	—	Halle a. S.
15	12	3	—	5	7	20	—	—	4	6	13	—	—	7	8	—	—	—	Kiel (Mädchen- und gemischte Klassen)
2	11	7	4	—	3	10	7	4	1	2	5	10	2	2	2	5	3	2	Remscheid
5	21	12	—	1	9	19	3	—	2	10	12	—	—	3	12	6	—	—	Saarbrücken
5	6	8	2	—	6	11	4	—	—	6	11	2	1	2	4	8	8	—	Solingen
13	4	—	—	2	13	5	—	—	4	15	1	—	—	14	5	—	—	—	Wiesbaden
9	21	13	2	8	6	22	10	4	3	14	15	12	1	—	4	16	7	4	Aachen
2	40	3	—	—	6	34	11	1	—	20	27	5	—	8	29	11	—	—	Altona
7	26	—	—	4	20	7	—	—	17	12	—	—	—	14	11	—	—	—	Berlin-Lichtenberg
38	3	—	—	17	21	4	—	—	21	15	—	—	—	15	18	—	—	—	Berl.-Schöneberg
13	3	—	—	7	12	3	—	—	13	6	—	—	—	12	6	—	—	—	Berl.-Wilmersdf.
4	37	16	2	1	13	26	5	4	—	17	20	7	2	1	8	38	5	—	Bochum
1	16	5	—	—	8	14	2	—	1	9	12	2	—	5	19	7	—	—	Bonn
2	14	—	—	1	7	8	—	—	1	7	6	—	—	2	12	—	—	—	Brandenburg
38	110	25	1	70	61	39	—	—	36	110	17	—	—	73	69	1	—	—	Breslau
3	2	5	1	—	5	6	3	—	3	8	1	—	—	12	—	—	—	—	Bromberg
21	21	2	—	11	31	8	—	—	12	30	8	—	—	31	23	9	—	—	Cassel
57	11	—	—	32	61	1	—	—	29	47	1	—	—	18	47	2	—	—	Charlottenburg
71	97	21	2	38	84	41	5	2	44	98	33	6	1	32	96	71	7	—	Cöln
16	13	10	—	7	17	18	4	—	6	17	16	5	—	8	19	30	6	—	Crefeld
3	52	34	2	—	2	37	27	2	—	13	28	16	2	—	5	43	12	1	Dortmund
34	54	25	—	15	47	38	9	2	11	40	41	12	—	13	55	35	6	1	Düsseldorf
—	2	18	—	1	—	7	11	—	1	—	2	11	1	1	1	6	3	—	Elbing
1	20	3	—	8	6	13	2	—	5	1	10	7	—	2	3	11	8	—	Erfurt
23	56	36	12	9	26	49	29	7	12	43	42	11	7	17	46	48	13	—	Essen
—	6	5	—	—	1	8	2	—	—	—	10	—	—	1	7	1	—	—	Flensburg (Mädchen)

tere Jahrgang entspricht.

(Noc

Städte	VIII. (unterste) Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					VII. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					VI. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					V. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug			
	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	—	2	7	9	2	—	2	10	7	2	—	2	7	8	3
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	—	2	17	42	13	—	8	40	35	7	—	6	29	41
Hagen i. W.	—	—	—	—	—	2	12	19	9	—	—	16	23	3	—	1	9	22	8
Hannover	—	—	—	—	—	—	30	51	4	1	—	20	53	16	—	—	23	59	8
Harburg	—	—	—	—	—	—	1	11	9	2	—	1	9	15	—	—	—	9	16
Herne	—	—	—	—	—	—	1	8	20	3	—	—	14	15	1	—	1	8	11
Hildesheim	—	—	—	—	—	1	11	4	—	—	—	6	10	—	—	2	8	6	—
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	39	13	14	4	—	8	20	26	12	1	5	21	36	7
Königshütte OS.	—	—	—	—	—	1	1	14	19	3	—	2	18	14	5	1	2	4	17
Liegnitz	—	—	—	—	—	3	9	5	5	—	1	5	11	4	—	—	7	11	4
Linden i. Hann.	—	—	—	—	—	—	3	9	17	3	1	3	9	19	1	—	3	11	17
Magdeburg	—	—	—	—	—	8	32	27	3	1	5	32	27	3	2	5	27	32	5
Mülheim a. Rh.	—	—	—	—	—	—	3	16	5	—	—	1	13	7	—	—	1	19	3
Mülheim a. d. R.	—	—	—	—	—	—	—	8	29	3	—	6	13	16	3	2	6	17	18
M.-Gladbach	—	—	—	—	—	3	6	18	6	—	1	4	14	10	—	—	4	11	11
Neukölln	—	—	—	—	—	—	12	53	36	—	—	16	61	19	—	—	4	68	20
Oberhausen	—	—	—	—	—	—	5	11	23	4	—	9	16	19	1	—	3	16	17
Osnabrück	—	—	—	—	—	6	13	3	—	—	3	14	4	—	—	1	10	10	—
Posen	—	—	—	—	—	—	5	19	20	5	—	2	33	15	5	—	1	20	30
Potsdam	—	—	—	—	—	2	8	5	—	—	4	4	7	—	—	4	8	3	—
Spandau	—	—	—	—	—	6	12	14	1	1	4	16	9	5	—	6	13	11	3
Stettin	—	—	—	—	—	4	9	37	29	1	1	22	37	20	—	4	22	46	11
Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	33	25	10	—	7	30	30	5
Bayer																			
Augsburg	1	28	11	—	—	1	16	22	—	—	1	15	22	—	—	2	15	20	—
Fürth (Knaben)	—	2	13	—	—	—	—	10	3	—	—	—	10	3	—	—	—	9	4
Ludwigshafen (Knaben)	—	—	15	5	—	—	—	14	5	—	—	—	9	9	2	—	1	10	7
München	2	60	113	28	—	6	68	115	15	—	3	28	131	32	—	3	54	117	20
Nürnberg	5	28	81	21	—	5	51	70	5	—	7	44	78	10	—	6	40	84	2
Würzburg (Knaben)	—	9	6	—	—	—	5	10	—	—	1	2	11	—	—	2	5	8	—
Fürth (Mädchen)	—	—	—	—	—	—	—	10	5	—	—	1	11	1	—	—	1	13	1
Ludwigshafen (Mädchen)	—	—	—	—	—	—	—	10	11	—	—	—	13	9	—	—	1	14	6
Regensburg	—	—	—	—	—	—	6	5	4	—	—	3	11	1	—	1	5	10	—
Würzburg (Mädchen)	—	—	—	—	—	—	11	6	—	—	2	11	3	—	—	1	5	10	—
Sachse																			
Chemnitz	85	79	1	—	—	72	83	—	—	—	64	88	2	—	—	69	78	2	—
Dresden	108	139	10	—	—	92	167	2	—	—	86	171	5	—	—	81	172	8	—
Leipzig	225	70	1	—	—	214	79	1	—	—	201	92	1	—	—	196	87	1	—
Plauen	48	23	1	—	—	34	31	1	—	—	36	28	1	—	—	27	32	2	—
Zwickau	35	7	—	—	—	31	9	—	—	—	24	18	—	—	—	25	15	—	—

Übersicht VIII).

IV. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					III. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					II. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					I. (oberste) Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					Städte
bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
4	13	2	1	—	3	14	4	—	—	11	6	3	1	—	10	7	4	—	—	Frankfurt a. O.
—	6	39	37	2	—	11	42	16	6	—	10	43	13	5	—	21	43	14	—	Gelsenkirchen
1	17	20	4	1	4	12	16	2	—	7	18	10	1	—	—	7	22	5	—	Hagen i. W.
1	25	54	9	—	2	36	40	8	1	1	35	39	5	—	3	32	38	5	—	Hannover
—	1	8	12	3	—	2	10	11	—	2	—	11	4	—	2	7	2	1	—	Harburg
—	—	13	14	1	—	—	14	11	1	—	5	11	5	—	—	5	11	7	1	Herne
—	6	8	1	—	—	4	6	1	—	1	5	7	—	—	1	10	2	—	—	Hildesheim
5	25	23	14	1	4	22	34	2	—	7	25	23	—	—	16	23	10	2	—	Königsberg i. Pr
—	—	9	21	4	—	—	13	18	2	—	—	12	15	1	1	5	9	10	—	Königshütte OS.
—	9	14	—	—	—	6	12	—	—	4	14	1	1	—	7	2	—	—	—	Liegnitz
—	3	7	18	2	—	5	6	11	5	—	1	11	12	1	1	4	8	11	—	Linden i. Hann.
5	30	35	1	1	9	48	15	—	1	22	32	11	—	—	27	25	6	1	—	Magdeburg
—	3	14	4	—	—	2	9	9	—	—	5	9	4	—	—	5	13	4	—	Mülheim a. Rh.
1	7	8	30	3	—	3	12	31	3	—	4	14	31	—	1	4	14	29	3	Mülheim a. d. R.
—	1	12	13	1	—	3	4	15	1	—	1	8	14	—	—	—	7	11	—	M.-Gladbach
—	7	42	35	—	—	8	52	19	—	4	37	30	—	—	3	50	6	—	—	Neukölln
—	4	13	20	4	1	5	11	16	2	2	3	15	11	4	3	13	19	4	2	Oberhausen
1	14	6	—	—	1	14	5	—	—	1	15	2	—	—	1	15	5	—	—	Osnabrück
—	4	33	7	4	—	4	12	23	—	—	3	11	9	2	2	8	7	1	—	Posen
3	9	3	—	—	1	10	4	—	—	11	3	—	—	—	13	1	—	—	—	Potsdam
4	8	15	5	1	9	19	8	—	—	5	20	5	—	—	12	17	2	—	—	Spandau
8	24	41	7	—	12	38	29	1	—	33	43	3	—	—	72	21	—	—	—	Stettin
1	40	24	5	—	6	29	26	2	—	21	29	7	—	—	33	12	1	—	—	Danzig
10	20	5	—	—	20	8	1	—	—	8	16	—	—	—	9	3	—	—	—	Augsburg
—	2	9	—	—	—	1	7	1	—	—	2	6	—	—	—	7	—	—	—	Fürth (Knaben)
1	7	7	—	—	—	1	11	—	—	—	3	6	—	—	—	11	—	—	—	Ludwigshafen (Knaben)
13	69	84	4	—	23	84	51	4	—	32	72	32	2	—	63	35	1	—	—	München
5	42	62	6	—	10	38	48	5	—	8	38	31	7	—	10	14	—	—	—	Nürnberg
—	10	1	—	—	4	6	1	—	—	4	3	3	—	—	3	4	—	—	—	Würzburg (Knaben)
—	4	6	3	—	—	1	11	—	—	1	1	9	1	—	—	3	4	1	—	Fürth (Mädchen)
—	1	9	7	—	1	4	14	—	—	—	5	9	—	—	—	4	7	—	—	Ludwigshafen (Mädchen)
2	5	7	2	—	2	10	3	—	—	5	6	1	3	—	7	4	1	—	—	Regensburg
1	5	9	—	—	—	3	11	—	—	3	5	6	—	—	1	8	—	—	—	Würzburg (Mädchen)
59	77	4	—	—	66	69	3	—	—	71	48	—	—	—	68	19	—	—	—	Chemnitz
83	157	4	—	—	95	136	4	—	—	86	123	1	—	—	102	77	2	—	—	Dresden
85	78	1	—	—	184	71	—	—	—	181	60	1	—	—	192	25	—	—	—	Leipzig
23	30	1	—	—	23	27	2	—	—	28	21	2	—	—	25	14	—	—	—	Plauen
23	14	—	—	—	26	10	—	—	—	21	11	—	—	—	18	10	—	—	—	Zwickau

(Noch

Städte	VIII. (unterste) Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					VII. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					VI. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					V. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug				
	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Baden.																				
Freiburg i. Br.	39	—	—	—	—	38	1	—	—	—	22	6	—	—	—	17	8	—	—	—
Heidelberg	—	16	3	—	—	5	14	4	—	—	9	13	—	—	—	12	7	—	—	—
Mannheim	3	63	—	—	—	14	75	—	—	—	12	67	—	—	—	17	56	—	—	—
Hessen.																				
Darmstadt	—	16	3	—	—	3	14	2	—	—	3	9	7	—	—	3	11	4	—	—
Mainz	—	2	24	6	1	—	5	22	6	—	—	2	30	1	—	3	10	16	2	—
Offenbach	—	6	15	6	—	—	2	13	11	—	—	7	14	3	—	—	2	19	2	—
Elsaß-																				
Straßburg (Knaben- u. gem. Klassen)	2	9	3	—	—	3	6	5	1	—	—	7	4	2	—	—	7	5	—	—
Straßburg (Mädchenklass.)	—	—	—	—	—	1	2	4	1	—	2	3	4	—	—	1	3	6	—	—
Sonstige																				
Dessau	—	—	—	—	—	—	10	3	—	—	—	10	3	—	—	—	9	4	—	—
Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	15	9	—	—	6	16	13	1	—
Freie																				
Bremen	4	20	52	9	—	8	25	35	16	—	9	20	38	10	1	9	34	21	12	—
Hamburg	86	189	80	—	—	85	187	83	—	—	66	217	64	2	—	74	194	80	2	—
Lübeck	16	16	2	—	—	15	18	5	—	—	16	10	7	—	—	14	16	3	—	—

Übersicht VIII.)

IV. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					III. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					II. Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					I. (oberste) Klassen, in denen die Kinderzahl betrug					Städte
bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	bis 40	41 bis 50	51 bis 60	61 bis 70	üb. 70	
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
18	4	—	—	—	17	2	—	—	—	12	4	—	—	—	8	1	—	—	—	Freiburg i. Br.
5	10	1	—	—	8	7	1	—	—	7	7	—	—	—	3	5	—	—	—	Heidelberg
16	48	—	—	—	17	39	—	—	—	14	37	—	—	—	22	11	—	—	—	Mannheim
6	10	3	—	—	2	12	2	—	—	10	6	1	—	—	13	6	·	—	—	Darmstadt
12	12	7	3	—	7	22	—	3	—	7	17	3	—	—	18	5	2	—	—	Mainz
—	10	8	3	—	—	10	10	1	—	—	5	14	—	—	5	7	5	—	—	Offenbach
Lothringen.																				
3	9	2	—	—	4	4	5	—	—	1	11	2	—	—	4	5	4	1	—	Straßburg (Knaben- u. gem. Klassen)
1	6	3	—	—	1	5	4	—	—	1	5	3	—	—	4	1	3	—	—	Straßburg (Mädchenklass.)
Staaten.																				
—	—	13	—	—	—	5	6	1	—	—	5	3	2	—	10	6	—	—	—	Dessau
4	15	16	1	—	3	19	14	—	—	6	26	6	—	—	17	29	2	—	—	Braunschweig
Städte.																				
9	30	22	10	—	12	25	24	6	—	19	28	10	3	—	45	14	1	—	—	Bremen
75	206	68	—	—	148	162	24	—	—	241	67	—	—	—	92	—	—	—	—	Hamburg
13	17	2	—	—	14	14	2	—	—	21	7	1	—	—	26	2	—	—	—	Lübeck

Übersicht IX. Unterrichtserfolge und Dauer des Schulbesuchs in den öffentlichen Volksschulen im Winterhalbjahr 1910/11.

Städte	Kinder, die in den Schulen mit der normalen (höchsten) Zahl von Klassenstufen entlassen wurden aus Klassenstufe							Von 100 Kindern wurden in den Schulen mit der normalen Zahl von Klassenstufen entlassen aus			Zahl der Kinder, die bei ihrer Entlassung die Schule besucht hatten				Von 100 Kindern hatten die Schule bei ihrer Entlassung weniger als 8 Jahre besucht
	IX oberste Klassenstufe	VIII	VII	VI	V	IV	einer niedrigeren od. Hilfsklasse	der höchsten Klasse	der zweithöchsten Klasse	der dritthöchsten Klasse	8 Jahre oder länger m.	8 Jahre oder länger w.	weniger als 8 Jahre m.	weniger als 8 Jahre w.	
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Preußen.															
Kiel (Knaben)	636	270	139	49	16	1	—	57,25	24,30	12,51	1105	—	6	—	0,54
Barmen		1100	1011	383	117		68	41,06	37,74	14,30	1033	1057	245	382	23,08
Berlin		.	.	.	.	.	.	.	.	.	22 779		1899		8,34
Coblenz		298	93	35	19	—	—	66,97	20,90	7,87	360	338	10	21	4,25
Elberfeld		1303	664	385	128	—	37	51,77	26,38	15,30	1148	1265	38	66	4,13
Flensburg (Knaben)		269	121	58	15	3	—	57,73	25,97	12,45	466	—	—	—	—
Frankfurt a. M.		2548	904	408	117	—	69	62,98	22,34	10,08	2061	2178	22	34	1,30
Halle a. S.		1141	648	368	143	31	23	48,47	27,53	15,63	1221	1360	15	20	1,34
Kiel (Mädchen)		786	330	149	41	6	—	59,91	25,15	11,36	—	1269	—	43	3,28
Remscheid		673	403	196	67	—	8	49,97	29,92	14,55	571	645	63	68	9,73
Saarbrücken		1160	355	177	89	6	—	64,91	19,87	9,90	895	892	—	—	—
Solingen		891	73	5	—	—	5	91,48	7,49	0,51	483	490	9	13	2,21
Wiesbaden		714	143	69	35	—	21	72,71	14,56	7,03	479	518	1	3	0,40
Altona		—	1562	682	284	73	36	59,23	25,86	10,77	1276	1281	74	104	6,51
Berlin-Schöneberg		—	869	343	137	41	26	61,37	24,22	9,68	632	686	36	62	6,92
Berlin-Wilmersdorf		—	420	165	57	10	9	63,54	24,96	8,62	324	321	6	10	2,42
Bochum		—	1562	410	151	47	14	71,52	18,77	6,91	938	998	213	230	18,62
Bonn		—	689	155	47	17	131	66,31	14,92	4,52	539	472	50	60	9,81
Breslau		—	3956	1883	925	317	24	55,68	26,50	13,02	3022	3237	417	582	13,76
Bromberg		—	324	187	93	33	26	48,87	28,21	14,03	177	114	177	195	56,11
Cassel		—	1014	525	273	109	7	52,59	27,23	14,16	988	999	9	19	1,39
Charlottenburg		—	1974	585	298	62	94	65,52	19,42	9,89	1395	1409	98	111	6,94
Cöln		—	5455	1067	402	130	101	76,24	14,91	5,62	3217	3309	222	407	8,79
Crefeld		—	1643	234	38	6	35	84,00	11,96	1,94	850	958	70	78	7,57
Dortmund		—	2192	662	304	96	60	66,14	19,98	9,17	1456	1433	209	233	13,27
Düsseldorf		—	3714	581	177	35	118	80,30	12,56	3,83	1538	1707	806	979	35,49
Elbing		—	333	183	74	27	17	52,53	28,87	11,67	105	101	203	225	67,51
Erfurt		—	790	221	136	9	24	66,95	18,73	11,53	534	591	25	30	4,66
Essen		—	2914	642	179	33	105	75,24	16,58	4,62	1409	1538	502	613	27,45
Flensburg (Mädchen)		—	274	166	71	7	—	52,90	32,05	13,71	—	507	—	11	2,12
Frankfurt a. O.		—	526	171	66	19	13	66,16	21,51	8,30	387	395	16	18	4,17
Gelsenkirchen		—	2271	528	212	72	37	72,79	16,92	6,79	1227	1280	319	307	19,98
Hannover[1])		—	2597	846	346	94	7	66,76	21,75	8,89	1752	1783	144	219	9,31
Harburg		—	374	316	239	86	22	36,07	30,47	23,05	482	544	13	8	2,01
Herne		—	493	205	158	75	13	52,22	21,72	16,74	.	.	.	.	.
Hildesheim		—	385	141	58	16	21	62,00	22,71	9,34	231	259	64	72	21,73
Königsberg		—	1379	610	280	75	43	57,77	25,56	11,73	575	527	614	679	53,99
Liegnitz		—	286	349	165	47	4	33,61	41,01	19,39	438	464	2	4	0,66
Magdeburg[2])		—	1446	660	374	111	8	55,64	25,39	14,39	1231	1175	94	198	10,82
Mülheim a. Rhein		—	483	198	143	57	29	53,08	21,76	15,71	.	.	.	.	.
M.-Gladbach		—	971	125	16	2	1	87,09	11,21	1,43	492	544	40	39	7,09

Bemerkungen auf Seite 719.

Noch Übersicht IX.

Städte	Kinder, die in den Schulen mit der normalen (höchsten) Zahl von Klassenstufen entlassen wurden aus Klassenstufe						Von 100 Kindern wurden in den Schulen mit der normalen Zahl von Klassenstufen entlassen aus			Zahl der Kinder, die bei ihrer Entlassung die Schule besucht hatten				Von 100 Kindern hatten die Schule bei ihrer Entlassung weniger als 8 Jahre besucht
	VIII	VII	VI	V	IV	einer niedrigeren od. Hilfsklasse	der höchsten Klasse	der zweithöchsten Klasse	der dritthöchsten Klasse	8 Jahre oder länger m.	8 Jahre oder länger w.	weniger als 8 Jahre m.	weniger als 8 Jahre w.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Neukölln	—	2025	793	411	118	82	59,06	23,13	11,99	1671	1575	71	112	5,34
Oberhausen	—	1274	222	64	31	13	79,43	13,84	3,99	813	692	54	87	8,57
Osnabrück	—	567	138	56	14	15	71,77	17,47	7,09	387	400	7	6	1,63
Posen	—	585	548	464	281	23	30,77	28,83	24,41	645	694	220	342	29,56
Potsdam	—	379	168	94	4	17	57,25	25,38	14,20	331	301	6	24	4,53
Stettin	—	2153	616	267	79	58	67,85	19,41	8,41	.	.	.	.	.
Danzig[1])	—	—	1086	539	212	112	55,72	27,66	10,88	745	735	215	272	24,76
Bayern.														
Fürth (Knaben)	301	66	44	13	—	4	70,33	15,42	10,28	424	—	11	—	2,53
Ludwigshafen (Knaben)	425	272	44	25	—	5	55,12	35,28	5,71	771	—	—	—	—
Nürnberg[3])	925	4136	650	146	11	55	15,62	69,83	10,97	595	330	2441	2557	84,38
Würzburg (Knaben)	256	85	23	5	—	2	69,00	22,91	6,20	371	—	—	—	—
Fürth (Mädchen)	—	390	118	40	11	3	69,40	21,00	7,12	—	—	—	567	100,00
Ludwigshaf. (Mädchen)	—	459	117	58	8	7	70,72	18,03	8,94	—	—	—	649	100,00
Würzburg (Mädchen)	—	399	108	24	3	2	74,44	20,15	4,48	—	—	—	536	100,00
Sachsen.														
Chemnitz[1])	3041	1207	598	169	—	121	59,21	23,50	11,64	2386	2731	8	11	0,37
Dresden[1])	6977	1298	502	138	6	29	77,96	14,50	5,61	4226	4710	17	21	0,42
Leipzig	7228	1301	403	111	7	134	78,70	14,17	4,39	4243	4902	13	26	0,42
Plauen[1])	1395	447	122	5	—	—	70,85	22,70	6,20	931	1038	5	7	0,61
Zwickau[1])	1088	132	15	4	—	207	75,24	9,13	1,04	725	731	—	—	—
Baden.														
Freiburg	278	97	35	8	—	4	65,88	22,99	8,29	336	159	5	7	2,37
Heidelberg	348	98	44	13	5	—	68,51	19,29	8,66	315	193	—	—	—
Karlsruhe	941	299	69	28	2	12	69,65	22,13	5,11	.	.	.	.	.
Mannheim	1199	752	9	3	—	722	44,66	28,01	0,34	1240	755	—	690	25,70
Hessen.														
Darmstadt	534	141	39	11	—	16	72,06	19,03	5,26	329	393	—	19	2,56
Mainz	955	202	103	24	1	33	72,46	15,33	7,81	654	726	2	7	0,65
Offenbach	788	180	80	12	—	24	72,69	16,61	7,38	527	557	—	—	—
Elsaß-Lothringen.														
Mülhausen[1])	728	306	134	50	15	20	58,10	24,42	10,69	489	362	140	262	32,08
Straßburg (Knaben)	384	129	33	6	—	22	66,90	22,47	5,75	775	—	80	—	9,36
Straßburg (Mädchen)[1])	—	431	102	28	12	18	72,93	17,26	4,74	—	82	—	920	91,82
Sonstige Staaten.														
Dessau	—	433	119	61	21	8	67,46	18,54	9,50	314	310	20	38	8,50
Braunschweig	—	—	949	238	60	45	73,45	18,42	4,64	539	574	79	100	13,85
Freie Städte.														
Bremen	2062	530	254	87	—	58	68,94	17,72	8,49	1560	1712	15	35	1,51
Lübeck	757	255	122	45	3	20	62,98	21,21	10,15	613	650	16	32	3,66

Bemerkungen auf Seite 719.

Übersicht X. Kosten des Unterrichtswesens im Rechnungsjahre 1909.
(Ohne Ausgaben für Bauten.)

Städte	Kosten der städtischen Schulen: Dienstbezüge der aktiven Lehrkräfte an den Volksschulen	Dienstbezüge der aktiven Lehrkräfte an den übrigen Schulen	Ausgaben für Ruhegehälter und sonstige persönliche Ausgaben	Mietwert der Schulgebäude u. Betrag der für gemietete Räume gezahlten Mieten	Sonstige sächliche Ausgaben	Zusammen	Darunter für Volksschulen	Barzuwendungen aus städtischen Mitteln an nicht städtische Schulen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gruppe A.								
Berlin	19 902 570	8 401 055	2 763 155	6 312 877[1])	3 827 271	41 206 928	29 357 098	11 000
Bremen	1 791 772	1 015 399	469 875	.	502 479	.	.	459 660
Breslau	4 343 908	2 364 818	731 545	1 851 303	977 637	10 269 211	6 758 414	73 581
Charlottenburg	2 047 573	1 639 365	456 335	1 146 195	645 794	5 935 262	3 423 452	3 000
Chemnitz	2 365 135	852 838	91 759	448 246	433 538	4 191 516	3 141 431	38 724
Cöln	3 964 189	2 204 889	568 953	1 477 177	1 176 361	9 391 569	5 868 224	55 200
Dortmund	1 819 820	958 001	338 533	494 374	542 259	4 152 987	2 626 828	22 656
Dresden	3 746 422	2 928 337	448 650	1 545 419	843 879	9 512 707	4 809 352[2])	47 681
Duisburg	1 779 882	971 708	246 759	588 185	377 899	3 964 433	2 601 669	19 680
Düsseldorf	2 561 109	1 419 007	336 681	.	465 157	.	.	1 900
Essen	2 126 220	949 223	249 221	651 635	391 569	4 367 868	3 076 023	113 000
Frankfurt a. M.	2 655 977	3 146 176	1 055 851	1 806 307	767 430	9 431 741	4 278 320[3])	5 000
Hamburg	9 547 043	2 586 709	883 612	.	2 636 259	.	.	85 000
Hannover	2 030 610	2 085 629	741 588	893 909	521 549	6 273 285	2 924 887	24 720
Kiel	1 287 386	1 359 575	642 656	.	391 446	.	.	7 707
Königsberg i. Pr.	1 416 092[5])	1 208 515[5])	251 983[5])	.	336 375	.	.	5 810
Leipzig	5 882 651[6])	2 025 681	369 127	1 533 300	993 051	10 803 810	.	63 450
Magdeburg	1 598 880[7])	2 715 337	480 215	654 454	333 114	5 782 000	2 160 031[7])	40 600
München	4 478 615	837 037	636 168	1 484 458	1 242 998	8 679 276	7 202 411	12 597
Neukölln	1 485 328	385 542	141 372	397 773	260 542	2 670 557	2 058 762	—
Nürnberg[8])	2 818 865	744 310	177 798	836 018	503 507	5 080 498	4 012 515[9])	15 779
Stettin	1 763 926	1 198 131	312 713	660 282	348 523	4 283 575	2 656 167	21 788
Stuttgart	1 154 452	1 303 906	145 502	584 514	428 489	3 616 863	1 857 793	275 324
Gruppe B.								
Aachen	1 029 258	827 125	183 436	316 986	284 679	2 641 484	1 505 235	48 800
Altona	1 235 535	1 087 655	289 659	412 929	383 249	3 409 027	1 775 142	40 916
Augsburg	785 780	131 470	54 381	196 016	241 361	1 409 008	1 179 931	23 988
Barmen	1 488 041	940 510	206 489	647 760	401 621	3 684 421	2 182 210	25 200
Berl.-Schöneberg	937 852	912 814	192 314	732 690	259 258	3 034 928	1 489 271	650
Berl.-Wilmersdf.	392 096	708 191	108 893	357 525	296 521	1 863 226	724 872	350
Bochum	1 140 592	469 253	200 728	342 798	185 652	2 339 023	1 647 902	12 500
Braunschweig	1 234 085[10])	462 070	136 394	.	243 847	.	.	37 275
Cassel	1 236 425	883 914	251 757	530 438	250 788	3 153 322	1 867 311	47 540
Crefeld	929 551	789 464	186 867	238 200	248 888	2 392 970	1 319 439	117 397
Danzig	1 169 396	896 985	227 769	374 841	181 584	2 850 575	1 604 277	13 571
Elberfeld[11])	1 542 376	1 273 750	273 316	557 400	389 771	4 036 613	2 178 824	24 000
Erfurt	791 764	588 521	148 115	198 580	238 069	1 965 049	1 164 008	29 523
Gelsenkirchen	1 499 001	340 020	167 990	469 451	221 543	2 698 005	2 149 981	1 600
Halle a. S.	1 263 490	1 152 797	154 475	398 718	394 926	3 364 406	1 810 291	3 000
Karlsruhe	873 402[12])	662 366	130 631	513 305	307 887	2 487 591	.	10 822
Mainz	787 120	143 028	46 627	282 266	191 382	1 450 423	1 242 992	78 697
Mannheim	1 811 384[13])	718 177	146 164	1 054 540	621 568	4 351 833	.	7 065
Mülheim a. d. R.	906 460	317 578	101 139	136 000	173 656	1 634 833	1 201 247	—
Plauen i. V.	1 013 954[14])	284 383	64 368	226 665	262 724	1 852 094	.	8 150

Anmerkungen auf Seite 719.

Noch Übersicht X.

Städte	Kosten der städtischen Schulen: Dienstbezüge der aktiven Lehrkräfte: an den Volksschulen	an den übrigen Schulen	Ausgaben für Ruhegehälter und sonstige persönliche Ausgaben	Mietwert der Schulgebäude u. Betrag der für gemietete Räume gezahlten Mieten	Sonstige sächliche Ausgaben	Zusammen	Darunter für Volksschulen	Barzuwendungen aus städtischen Mitteln an nicht städtische Schulen
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Posen	1 216 466	483 302	121 164	208 760	92 164	2 121 856	1 490 656	52 315
Saarbrücken	747 736	104 940	58 830	200 825	142 002	1 254 333	1 113 256	19 807
Straßburg i. E.	854 696	342 622	237 087	513 743	367 125	2 315 273	1 788 285	50 719
Wiesbaden	614 292	791 769	248 631	329 199	143 119	2 127 010	851 295[15])	12 640
Gruppe C.								
Berl.-Lichtenbg.	633 120	103 580	178 411	136 695	48 365	1 100 171	981 863	—
Bielefeld	638 481	677 247	129 323	230 076	120 327	1 795 454	874 804	3 000
Bonn	561 988	238 771	74 405	177 721	110 756	1 163 641	848 150	46 490
Brandenburg a. H.	278 517	475 790	112 251	114 330	72 108	1 052 996	388 136	900
Bromberg	358 705	325 108	62 237	112 100	62 553	920 703	487 924	3 500
Coblenz	353 772	145 296	36 209	82 931[16])	87 847	706 055	528 880	1 260
Darmstadt	678 314	210 401	43 266	241 819	147 378	1 321 178	1 033 366	14 385[17])
Dessau	—	107 595	17 749	24 551	27 850	177 745	—	26 978
Elbing	401 749	330 748	80 461	106 700	55 323	974 981	509 153	1 500
Flensburg	633 809	294 539	108 702	152 224	161 819	1 351 093	957 747	11 049
Frankfurt a. O.	467 100	432 287	93 680	95 949	67 304	1 156 320	601 091	9 837
Freiburg i. Br.	392 129	515 819	31 704	194 676	211 701	1 346 029	592 168	4 200
Fürth	535 968	89 884	63 652	106 927	102 169	898 600	771 418	2 500
Görlitz	634 008	562 034	300 999	.	92 399	.	.	28 500
Hagen i. W.	926 256	544 619	182 596	247 094	223 521	2 124 086	1 320 540	12 416
Harburg	399 235	366 740	87 021	176 446	123 051	1 152 493	596 674	—
Herne	460 291	106 003	52 151	150 842	74 548	843 835	673 449	—
Hildesheim	330 612	232 194	70 284	146 549	95 358	874 997	495 577	27 150
Kaiserslautern	395 773	74 601	41 582	.	60 499	.	.	9 697
Königshütte O. S.	537 496	93 891	244 639	115 375	124 192	1 115 593	988 350	10 674
Liegnitz	429 956	356 394	75 176	.	82 518	.	.	—
Linden i. Hannover	614 665	185 266	70 220	158 385	81 358	1 109 894	720 251	883
Lübeck	868 055[18])	765 399	103 937	172 760	209 437	2 119 588	.	50 084
Ludwigshaf. a. Rh.	696 945	100 778	56 762	.	112 297	.	.	38 174
Metz	240 453	241 575	16 744	125 300	86 595	710 667	381 607	7 160
Mülhausen i. E.	683 779	377 880	64 795	195 100	216 170	1 537 724	1 013 225	2 900
Mülheim a. Rh.	389 387	274 208	60 478	99 218	68 429	891 720	547 888	400
M.-Gladbach	434 102	274 671	81 258	135 716	98 651	1 024 398	624 473	1 650
Oberhausen	493 865	190 278	62 401	111 174	113 717	971 435	690 173	—
Offenbach	504 200	207 761	4 946	315 000	174 337	1 206 244	867 766	14 086
Osnabrück	429 268	368 836	73 455	187 999	168 308	1 227 866	650 660	1 000
Potsdam	371 284	537 595	142 671	150 416	109 632	1 311 598	524 865	42 541
Regensburg	235 614	75 684	21 226	86 950	55 826	475 300	356 378	600
Remscheid	595 357	273 426	73 172	169 902	156 715	1 268 572	869 604	11 700
Solingen	444 262	249 472	56 587	130 142	112 285	992 748	623 635	—
Spandau	608 719	199 404	76 271	40 174	74 245	998 813	713 210	17 000
Würzburg	547 673[13])	13 886	40 623	100 104	148 838	851 124	.	10 520
Zwickau	757 436[19])	163 365	38 100	175 091	112 395	1 246 387	.	11 800

Anmerkungen auf Seite 719.

Übersicht XI. Verhältniszahlen betr. die Kosten der städtischen Schulen.

Städte	Gesamtzahl der Volksschüler im Jahre 1909/10	Auf einen Volksschüler kamen im Jahre 1909 Ausgaben überhaupt ℳ	Auf einen Volksschüler kamen im Jahre 1909 Ausgaben für Lehrkräfte ℳ	Die Ausgaben für Volksschulen betrugen von dem gesamten Aufwande für städt. Schulen %	Auf den Kopf der Bevölkerung am 1. Jan. 1910 kamen Ausgaben für das Volksschulwesen ℳ	Auf den Kopf der Bevölkerung am 1. Jan. 1910 kamen Ausgaben f. alle städt. Schul. ohne Hochschul. zusammen ℳ
1	2	3	4	5	6	7
Gruppe A.						
Berlin	227 288	129,16	87,57	71,24	14,27	20,03
Bremen	28 081	.	63,81	.	.	.
Breslau	62 692	107,80	69,29	65,81	13,39	20,35
Charlottenburg	24 016	142,55	85,26	57,68	11,65	20,20
Chemnitz	39 878	78,78	59,31	74,95	11,19	14,92
Cöln	61 474	95,46	64,19	62,48	12,42	19,87
Dortmund	33 288	78,91	54,67	63,25	12,69	20,06
Dresden	64 150	74,97	58,40	50,56	8,88	17,57
Duisburg	35 486	73,32	50,16	65,63	11,68	17,80
Düsseldorf	46 466	.	55,12	.	.	.
Essen	47 824	64,32	44,46	70,42	11,33	16,09
Frankfurt a. M.	34 167	125,22	77,74	45,36	11,49	25,34
Hannover	32 316	90,51	62,83	46,62	9,85	21,13
Kiel	18 690	.	68,88	.	.	.
Königsberg i. Pr.	21 290	.	66,51	.	.	.
Leipzig	66 080	.	89,02	.	.	18,58
Magdeburg	21 764	99,25	73,46	37,36	8,56	22,92
München	67 278	107,05	66,57	82,98	12,29	14,81
Neukölln	29 923	68,80	49,64	77,09	9,28	12,06
Nürnberg	43 092	93,12	65,42	78,98	12,31	15,58
Stettin	27 928	95,11	63,16	62,01	11,36	18,31
Stuttgart	18 746	99,10	61,58	51,36	6,63	12,91
Gruppe B.						
Aachen	19 386	77,65	53,09	56,98	9,69	17,00
Altona	19 326	91,85	63,93	52,07	10,33	14,02
Augsburg	11 737	100,53	66,95	83,74	11,66	13,93
Barmen	25 503	85,57	58,35	59,23	13,08	22,09
Berlin-Schöneberg	12 679	117,46	73,97	19,07	8,92	18,17
Berlin-Wilmersdf	6 391	113,12	61,35	38,90	7,16	18,40
Bochum	24 415	67,50	46,72	95,80	12,34	17,51
Braunschweig	10 519	.	117,32	.	.	.
Cassel	17 931	104,14	68,95	59,22	12,40	20,94
Crefeld	17 001	77,61	54,68	55,14	10,27	18,63
Danzig	18 352	87,42	63,72	56,28	9,54	16,95
Elberfeld	23 650	92,13	65,22	53,98	12,90	23,91
Erfurt	9 804	118,73	80,76	59,24	10,66	18,00
Gelsenkirchen	32 450	66,26	46,19	79,69	13,00	16,31
Halle a. S.	19 308	93,76	65,44	53,81	10,12	18,81
Karlsruhe	12 522	.	69,75	.	.	18,81
Mainz	12 768	97,35	61,65	85,70	11,32	13,20
Mannheim	24 655	.	73,17	.	.	22,98
Mülheim a. Ruhr	18 724	64,16	48,41	73,48	11,85	16,12
Plauen i. V.	15 698	.	64,59	.	.	15,67
Posen	16 227	91,86	74,97	70,25	9,74	13,87
Saarbrücken	.	.	.	88,75	4,76	8,[illegible]
Straßburg i. E.	16 420	108,91	52,05	77,24	10,11	13,09
Wiesbaden	8 532	99,78	72,00	40,02	7,92	19,78
Grupe C.						
Berlin-Lichtenberg	10 796	90,95	58,64	89,25	12,84	14,[illegible]
Bielefeld	9 635	90,79	66,27	48,72	11,33	23,2[illegible]
Bonn	9 794	86,60	57,38	72,89	9,76	13,39
Brandenburg a. H.	5 390	72,01	51,67	36,86	7,30	19,81
Bromberg	4 997	97,64	71,78	52,99	8,55	16,14
Coblenz	6 882	76,85	51,41	74,91	9,44	12,6[illegible]
Darmstadt	6 237	165,68	108,76	78,22	11,97	15,[illegible]
Dessau	—	—	—	—	—	3,1[illegible]
Elbing	7 094	71,77	56,63	52,22	8,77	16,7[illegible]
Flensburg	9 398	101,91	67,44	70,89	17,02	24,01
Frankfurt a. O	6 773	88,75	68,97	51,98	8,90	17,12
Freiburg i. Br.	6 611	89,57	59,31	43,99	7,17	16,31
Fürth	9 216	83,70	58,16	97,50	11,78	13,7[illegible]
Görlitz	11 455	.	55,35	.	.	.
Hagen i. W.	14 616	90,35	63,37	62,17	15,25	24,5[illegible]
Harburg	8 152	73,19	48,97	51,77	9,65	18,61
Herne	.	.	.	79,81	12,08	15,14
Hildesheim	.	.	.	56,64	9,96	17,5[illegible]
Kaiserslautern	8 522	.	46,14	.	.	.
Königshütte OS.	14 473	68,29	37,14	88,59	13,84	15,62
Liegnitz	7 393	.	58,16	.	.	.
Linden i. Hann.	12 274	58,68	50,08	64,89	10,00	15,41
Lübeck	10 294	.	84,33	.	.	21,7[illegible]
Ludwigshafe a. Rh.	13 634	.	51,12	.	.	.
Metz	4 407	86,59	54,56	53,70	5,57	10,37
Mülhausen i. E.	9 958	101,75	68,67	65,89	10,67	16,2[illegible]
Mülheim a. Rh.	8 345	65,65	46,66	61,44	10,35	16,8[illegible]
M.-Gladbach	10 384	60,14	41,80	60,96	9,55	15,67
Oberhausen	10 446	66,07	47,28	71,05	11,63	16,37
Offenbach	9 429	92,03	53,47	71,94	11,80	16,4[illegible]
Osnabrück	.	.	.	52,99	10,04	18,[illegible]
Potsdam	4 699	111,70	79,01	40,02	8,45	21,1[illegible]
Regensburg	.	.	.	74,98	6,86	9,1[illegible]
Remscheid	11 761	73,94	50,62	68,55	12,30	17,9[illegible]
Solingen	.	.	.	62,82	12,41	19,7[illegible]
Spandau	10 811	65,97	56,31	71,11	8,83	12,[illegible]
Würzburg	9 411	.	58,19	.	.	10,1[illegible]
Zwickau	10 492	.	72,19	.	.	17,1[illegible]

XXIX.

Theaterverhältnisse
im Jahre 1911*)

Von

Professor Dr. **Landsberg**,
Direktor des statistischen Amts der Stadt Magdeburg.

Von den 61 deutschen Städten, welche bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 mehr als 80 000 Einwohner zählten, hatten 32 städtische Theatergebäude, und zwar besaßen zwei städtische Theater die Städte Chemnitz, Cöln, Frankfurt a. M. und Leipzig, je eins Aachen, Augsburg, Barmen, Bonn, Bremen, Breslau, Charlottenburg, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Essen, Freiburg i. B., Görlitz, Halle, Kiel, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Mülhausen i. E., Münster, Nürnberg, Plauen, Posen, Stettin, Straßburg, Wiesbaden und Würzburg.

Theatergebäude im Besitze des Staates bezw. Landesherrn befanden sich in den 10 Städten Berlin, Braunschweig, Cassel, Danzig, Darmstadt, Dresden, Hannover, Karlsruhe**), München und Stuttgart.

Aktiengesellschaften gehörten die 7 Stadttheater in Altona, Crefeld, Duisburg, Elberfeld, Hagen, Hamburg, Königsberg (der Grund und Boden gehört der Stadt), außerdem das Schauspielhaus am Nollendorfplatz in Schöneberg, Privatpersonen die Theater in den 5 Städten Bochum, Gelsenkirchen, Neukölln, Saarbrücken und Spandau†).

Überhaupt kein ständiges Theater war vorhanden in 6 Städten, den beiden Berliner Vororten Wilmersdorf und Lichtenberg, den 3 im Rheinischen Industrierevier in der Nähe anderer Großstädte gelegenen Orten Hamborn, Mülheim a. d. Ruhr und Oberhausen, sowie in der durch Mannheims Theater mit versorgten Stadt Ludwigshafen.

Tatsächlich ist der Umfang der öffentlichen Fürsorge für das Theaterwesen noch erheblich größer, als in den angegebenen Zahlen zum Ausdruck kommt, denn auch die privaten Theater empfangen vielfach eine städtische Unterstützung.

Von den oben aufgeführten 13 Städten mit Privattheatern sind städtische Beihilfen bekannt bei Altona, Crefeld, Elberfeld, Hagen, Hamburg, Königsberg, Bochum und Neukölln. In Duisburg, dessen Theater mit dem

*) Die nachfolgende vom Verfasser für die Zwecke seiner Verwaltung zusammengestellte Arbeit hat nachträglich hier Aufnahme gefunden, da der Gegenstand nur einmal (im X. Jahrgang) behandelt worden ist. Da eine besondere Umfrage nicht veranstaltet wurde, sind in Abweichung zu dem sonst hier üblichen Verfahren die Sollzahlen der Haushaltspläne zugrunde gelegt.

**) Die Stadt Karlsruhe besitzt auch ein eigenes Theater im Stadtgarten, da dieses jedoch nur als Sommerbühne benutzt wird, ist es hier außer Betracht geblieben.

†) Von den hier erwähnten Theatern dienen ständig nur dem Schauspiele, das städtische (Schiller-) Theater in Charlottenburg, die Privattheater in Neukölln, Schöneberg, Gelsenkirchen, Spandau; in Hagen gastiert wöchentlich das Opernensemble des Elberfelder Stadttheaters, die übrigen Städte haben ständige Oper.

Düsseldorfer vereinigt ist, wird zurzeit mit städtischer Unterstützung ein großer Theaterneubau aufgeführt, dessen Kosten einschließlich Fundus zwei Millionen Mark betragen sollen*). In Schöneberg hatte vor dem Bau des Schauspielhauses die Stadt dem Unternehmer eine Unterstützung unter gewissen Bedingungen zugesagt, doch scheint der Vertrag tatsächlich nicht zustande gekommen zu sein, während die Schwesterstadt Neukölln für das auf ihrem Gebiet befindliche, einem Privatmann gehörende Theater einen Beitrag von 7000 ℳ in den Etat für 1911 eingestellt hat. Auch in Bochum, Gelsenkirchen und Saarbrücken zahlten nach dem vom Deutschen Bühnenverein herausgegebenen Theateradreßbuch für 1912 die Städte für die dortigen Privatbühnen eine Barsubvention. In Bochum sind für diesen Zweck als Beihilfe zur Verfügung des Magistrats 15 000 ℳ in den Etat eingestellt. Es bleibt also von den Städten mit Privattheatern eigentlich nur noch Spandau übrig, wo wegen der Nähe Berlins die Verhältnisse besonders liegen.

Erheblich größer sind zumeist die Leistungen derjenigen Städte, in welchen das Stadttheater Eigentum einer Aktiengesellschaft ist, wobei es sich nicht sowohl um Erwerbsgesellschaften als vielmehr um gemeinnützige Vereinigungen von Bürgern handelt, welche selbst noch neben den städtischen Beihilfen für das Theater Opfer bringen. Unter den 6 hierher gehörenden Städten (Duisburg ist bereits oben erwähnt) dürfte Hagen besonders zu behandeln sein. Die Hagener Bühne besitzt ein eigenes Personal nur für das Schauspiel, während die Opern von dem Ensemble des Elberfelder Stadttheaters aufgeführt werden. Die Stadt hat hier für den 1911 eröffneten Theaterneubau an die Theater-Aktien-Gesellschaft ein städtisches Grundstück auf 75 Jahre in Erbpacht gegeben, sich ferner an der zum Betrieb des Theaters begründeten G. m. b. H. mit 22 000 ℳ beteiligt und endlich einen jährlichen Zuschuß bis zu 5000 ℳ zugesichert**). Auch in Altona liegen die Verhältnisse besonders, da das Altonaer Stadttheater mit dem Hamburger vereinigt ist. Die Stadt kommt deshalb auch mit einer seit 1903 gezahlten Beihilfe von nur 3000 ℳ außerordentlich billig fort. Außerdem hat die Stadt beim Bau des Theaters 12000 ℳ Aktien übernommen.†) Verhältnismäßig gering ist auch die städtische Unterstützung in Königsberg, trotz des selbständigen Schauspiel- und Opernpersonals. Der Stadt gehört hier der Grund und Boden des Theaters, während das Theatergebäude einschließlich des Fundus Eigentum einer Aktiengesellschaft ist, welcher die Stadt seit 1892 jährlich 12 000 ℳ Zuschuß zahlt. Dafür steht der Stadt ein Erwerbsrecht und zwar unentgeltlich, sobald Aktien und Schulden amortisiert sind, sonst gegen Zahlung des ungetilgten Restes zu.†) Erheblich höher sind die städtischen Beihilfen in Crefeld, Elberfeld und Hamburg. In Hamburg gibt die Stadt der Stadttheatergesellschaft bereits seit 1878 eine Beihilfe, die ursprünglich 30 000 ℳ jetzt 50 000 ℳ beträgt, außerdem zahlt sie zu Gunsten der Schauspieler einen Beitrag an die Schrödersche Pensionsanstalt (7500 ℳ) und liefert Wasser im Werte von 1200 ℳ unentgeltlich. Endlich wird neuerdings auch dem Theaterorchester eine erhebliche Unterstützung (46 000 ℳ s. Anm. zu Tab. III) gewährt. In Crefeld beträgt der städtische Zuschuß seit 1910 nicht weniger als 54 800 ℳ, davon sind 3000 ℳ zur baulichen Unterhaltung und 10 000 ℳ zu Ankäufen für den Fundus, der in das Eigentum

*) Nach „Kommunale Praxis" 1911 Seite 784.

**) Kommunale Praxis 1909 Seite 1087.

†) Nach Zeitschrift des Preuß. Statistischen Landesamts 1905 Seite 236 f.

der Stadt übergeht, bestimmt. Elberfeld berechnet den städtischen Zuschuß im Etat für 1911 auf 78 700 ℳ. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in diesen Städten das Theater nicht städtisch ist und auch die Aktionäre zum mindesten durch die zinslose Hergabe des Kapitals Opfer zu bringen haben.*)

Erheblich günstiger sind diejenigen Städte gestellt, welche in der glücklichen Lage sind, Hoftheater in ihren Mauern zu haben. Aber auch hier hat sich bereits mehrfach die Notwendigkeit städtischer Beihilfen herausgestellt. So gibt die Stadt München für die Richard Wagner-Festspiele in dem mit den Königlichen Hoftheatern verbundenen Prinzregententheater einen Jahreszuschuß von 61 000 ℳ. Auch die Stadt Darmstadt zahlt einen Zuschuß für das Großherzogliche Hoftheater. Ein Antrag auf Erhöhung ist im Juni 1909 abgelehnt worden.**) Erhebliche einmalige Zuschüsse zum Theaterbau sind neuerdings von den Städten für die Hoftheater in Stuttgart und Cassel gezahlt worden. In Stuttgart ist nach dem Brande des alten Hoftheatergebäudes (1902) der Bau des Interims theaters mit 250 000 ℳ, der Neubau des Hoftheaters mit 1 200 000 ℳ städtischerseits unterstützt worden. Die Beträge sind in zehn Jahresraten in den Etat eingestellt.***) In Cassel betrug die Beisteuer für den 1909 vollendeten Hoftheaterneubau 1 300 000 ℳ, die aus zwei Anleihen bestritten worden sind. Die Ausgabe für Verzinsung und Tilgung betrug 1911: 71 354 ℳ. In Danzig gehört nur das Theatergebäude der Krone, die das 1801 von einer Aktiengesellschaft für 70 000 Taler erbaute Theater 1814 in der Subhastation für 12 000 Tlr. erstanden hat.§) Das Theater selbst ist verpachtet, die Stadt hat für Theaterzwecke 10 000 ℳ in den Etat eingestellt, aus denen sie alljährlich auf besonderen Antrag des Theaterdirektors die Kosten für Gas- und Elektrizitätsverbrauch bis zu diesem Höchstbetrage deckt.§§) Eine Beteiligung der Krone bezw. des Staates an den Ausgaben für Theater findet sich auch bei einigen städtischen Theatern. Vor allem ist hier Wiesbaden zu nennen; hier ist das Theatergebäude einschließlich Mobiliar städtisch, während der Betrieb durch die Königliche Verwaltung erfolgt, welcher auch der Theater-Fundus gehört. Die Stadt berechnet die ihr erwachsenden Kosten ausschließlich 17 750 ℳ einmaliger Ausgaben im Etat für 1911 auf 250 496 ℳ, davon entfallen 142 500 ℳ auf Verzinsung und Tilgung des Baukapitals (5 % von 2 850 000 ℳ) und 58 716 ℳ auf den Barzuschuß an das Königliche Theater (davon 46 716 ℳ auf Grund rechtlicher Verpflichtung aus dem Erwerbe der Kuranlagen, daher von der städtischen Kurkasse erstattet), während der Rest sich auf bauliche Unterhaltung, Feuerversicherung, Feuerwache und Wasserverbrauch verteilt. Weiter sind landesherrliche bezw. staatliche Unterstützungen städtischer Theater bekannt aus Breslau (6000 ℳ) und Stettin (4500 ℳ seit der Vollendung des von der Kaufmannschaft 1849 errichteten Theaters) sowie aus Mannheim (13 714 ℳ), ferner aus den sprachlich gemischten

*) Aus der Rechnung und Bilanz der Stadttheater-Gesellschaft für Hamburg 1910/11 (Reichsanzeiger vom 13. Februar 1912) ist z. B. zu ersehen, daß eine Dividende auf das Aktienkapital nicht gezahlt worden ist.

**) Kommunale Praxis 1909 Seite 934. Nach dem Theater-Adreßbuch beträgt der Zuschuß in 1911/12: 20 000 ℳ.

***) Außerdem zahlt Stuttgart gemäß Eingemeindungsvertrag zur Unterstützung des mit dem Hoftheater verbundenen Königlichen Wilhelma-Theaters im Vororte Kannstadt einen Zuschuß (1911: 4800 ℳ).

§) Weddigen, Geschichte der Theater Deutschlands Bd. I Seite 493.

§§) Zeitschrift des Preuß. Statistischen Landesamts a. a. O.



Landesteilen, so aus Posen (zum Theaterneubau 1908/1910 ist vom Landtage ein Bauzuschuß von 880 000 *M* bewilligt worden), Bromberg (Jahreszuschuß 10 000 *M*), Thorn (desgl. 10 000 *M*), Flensburg (desgl. 3000 *M*), Kiel (desgl. 15 000 *M*), Metz (desgl. 15 000 *M*), Mülhausen i. E. (desgl 10 000 *M*), Straßburg (desgl. 36 000 *M*). In Straßburg tritt dazu noch der Beitrag aus einer städtischen Stiftung in Höhe von 20 000 *M* jährlich, in Essen ist der Jahresbeitrag von Krupp in Höhe von 10 000 *M* jährlich zu erwähnen.

Vor allem leisten aber die städtischen Kassen selbst zum Teil recht erhebliche Zuschüsse für das Theaterwesen. Eine vergleichende Zusammenstellung der den zugänglichen Etats und anderen Quellen entnommenen Zahlen wird in der beigefügten Tabelle I versucht. Dabei wird zu unterscheiden sein zwischen denjenigen Städten, welche das Stadttheater verpachten, und den Städten mit städtischem Regie- (Eigen-) Betrieb. Bei einer näheren Prüfung der Verhältnisse der städtischen Theater nach diesem Gesichtspunkte treten zwei Tatsachen deutlich zu Tage, die eine, daß die Zahl der Städte mit Eigenbetrieb in der neueren Zeit unzweifelhaft zugenommen hat, die andere, daß die Begriffe Eigenbetrieb und Pachtbetrieb überhaupt keine scharfen Gegensätze mehr sind, vielmehr vielfach Übergänge zeigen. Ein reiner Pachtbetrieb, bei dem sich der Besitzer in die Einzelheiten des Betriebes überhaupt nicht einmischt, würde eben hier dem städtischen Interesse, das zum Bau oder zur Übernahme des Theaters geführt hat, entgegen sein. So ist in verschiedenen Städten ein städtischer Einfluß auf die seitens des Pächters abzuschließenden Engagementsverträge vorgesehen, teils mittelbar durch Festlegung des Mindestbetrages der Gagensumme (z. B. Chemnitz monatlich ohne Orchester 40 000 *M*), teils unmittelbar durch Mitwirkung beim Abschluß der Verträge.*) Noch weiter nach der Richtung des Eigenbetriebes gehen diejenigen Städte, welche auch das finanzielle Risiko dem Pächter abnehmen oder beschränken. So hat die Stadt Münster dem Theaterdirektor eine Mindesteinnahme von 20 000 *M* monatlich garantiert und vereinnahmt die überschießenden Beträge für die Stadtkasse, während Cöln bereits in den letzten Jahren des mit dem früheren Pächter (Martersteig) abgeschlossenen Vertrages dem Direktor ein festes Gehalt von 15 000 *M* unter Steigerung um je 1000 *M* für jede 3000 *M*, um die der städtische Bedürfniszuschuß unter 120 000 *M* blieb, bis zum Höchstgehalt von 25 000 *M* zahlte.**)

Was die bereits oben erwähnte Zunahme der Theater unter städtischer Regie anlangt, so ist der städtische Betrieb am ältesten im Mannheimer Theater, das, aus einem Hoftheater 1839 in städtische Leitung übergegangen, überhaupt niemals verpachtet war. Auf eine lange Zeit kann der städtische Betrieb auch in Freiburg i. B. zurückblicken, das Stadttheater wird hier seit 1868 in städtischer Regie betrieben; es sind weiter zum Eigenbetrieb übergegangen 1886 Straßburg, 1903 Mülhausen i. E., 1910 Kiel. Außerdem werden im Deutschen Theater-Adreßbuch für 1912 noch als in städtischer Regie befindlich aufgeführt die Stadttheater von Dortmund und Cöln, und von kleineren hier nicht behandelten Städten Colmar i. E. (seit 1904) und Königshütte. Jedoch handelt es sich zum mindesten bei Cöln nicht um einen eigentlichen Regiebetrieb. Endlich hat die Stadt Leipzig be-

*) Vgl. z. B. die Pachtverträge in Chemnitz (Kommunale Praxis 1907 Seite 678) und Bielefeld (ebenda 1910 Seite 1099).

**) Kommunale Praxis 1908 Seite 272.



schlossen, das Theater in eigene Verwaltung vom 1. April 1912 ab zu übernehmen. Im Etat für das (Kalender-) Jahr 1912 ist als Betriebszuschuß für die 3/4 Jahre nach Übernahme in eigene Verwaltung ein besonderer Posten in Höhe von 60 000 ℳ eingestellt. Sonderetats über Einnahmen und Ausgaben von Theatern in städtischer Regie liegen aus Freiburg i. B., Kiel, Mannheim, Mülhausen und Straßburg vor, sie sind in der Tabelle II zusammengestellt. Eine Besonderheit des Theaterbetriebes ist auch noch aus Frankfurt zu berichten. Hier sind die beiden städtischen Theater an eine gemeinnützige Aktiengesellschaft verpachtet, welche den Betrieb unter erheblichen Opfern selbst führt.*)

Zum Schlusse dieses Kapitels ist noch die zur besseren Ausnutzung des Personals mehrfach auftretende Betriebsvereinigung von Theatern mehrerer Städte oder mehreren Theatern der gleichen Stadt zu erwähnen. Die Vereinigung der Theaterbetriebe von Elberfeld und Barmen ist allerdings bereits seit etwa 10 Jahren, von Essen und Dortmund seit 1907 aufgegeben; es besteht aber noch, wie oben erwähnt, die Vereinigung von Düsseldorf und Duisburg, die auch nach Fertigstellung des neuen Duisburger Theaters aufrechterhalten bleiben soll, die Vereinigung von Hamburg und Altona, ferner von Nürnberg und Fürth; außerdem kommen sehr häufig, namentlich für die Oper, in regelmäßigen Abständen Vorstellungen in auswärtigen Theatern vor. Endlich seien Vereinigungen des Stadttheaters mit anderen Theatern der gleichen Stadt erwähnt. Fälle dieser Art finden sich in Breslau, wo der Pächter des Stadttheaters zugleich drei andere Privatbühnen gepachtet hat, und Lübeck. Die Stadt Kiel führt nicht nur ihr eigenes Theater in städtischer Regie, sondern hat noch das im Privatbesitz befindliche „Kleine Theater“ für eine Jahresmiete von 27 900 ℳ hinzugepachtet und veranstaltet außerdem noch auf eigene Rechnung Vorstellungen in Neumünster, zu denen diese Stadt einen Zuschuß von 4000 ℳ jährlich gewährt.

Im einzelnen ist zum Vergleich der städtischen Theateretats folgendes zu bemerken:

1. Einnahmen. Die Zuwendungen des Landesherrn, von Stiftungen und Privaten sind in ihren wesentlichen Punkten bereits oben behandelt.

Hinsichtlich der Einnahmen vom Theaterdirektor (Pächter) ergibt die Zusammenstellung, daß feste Pachtsummen nur noch in wenigen Städten gezahlt werden. Es sind dies Aachen (6000 ℳ, davon 500 ℳ an den Orchesterpensionsfonds), Charlottenburg (Schillertheater 113 350 ℳ), Chemnitz (50 000 ℳ), Erfurt (13 000 ℳ, außerdem 2/3 des Gewinns über 12 000 ℳ, im ganzen eingestellt mit 26 200 ℳ für 1911), Essen (für Benutzung des Fundus 4000 ℳ, außerdem 1/2 des Überschusses über 20 000 ℳ, eingestellt mit 1000 ℳ), Halle (31 000 ℳ, dazu 4000 ℳ Magazinmiete und für Nachmittags-Vorstellungen an Wochentagen je 75 ℳ, Etatsansatz 1911: 1400 ℳ), Magdeburg (26 000 ℳ laut Etat für 1911), Nürnberg (nach der Zeitschrift des Bayrischen Statistischen Landesamts 30 000 ℳ bei einer Roheinnahme bis zu 500 000 ℳ, vom Mehr 10 %, Isteinnahme in 1911: 19 143 ℳ gegen 9 859 Soll), Posen (10 % der Anschaffungskosten des Fundus, d. s. 9000 ℳ). In Essen und Magdeburg stehen den genannten Beträgen jedoch die als bare Bei-

*) Diese Form des Betriebes besteht hier seit alter Zeit. Die städtischen Theater waren von 1792 bis 1841 an einen Theater-Aktienverein, von 1855 bis 1878 an eine zweite derartige Gesellschaft und von 1878 ab an die dritte noch jetzt bestehende verpachtet.



hilfen in Aussicht gestellten Summen von 6000 ℳ bezw. 12 000 ℳ (gegenwärtig 15 000 ℳ) gegenüber. Ein Anteil am erzielten Reingewinn ist nach den Etats außer in Erfurt und Essen (s. o.) noch für die Stadt ausbedungen in Bonn (eingestellt mit 100 ℳ), Cöln (Hälfte vom Gewinn über 20 000 ℳ, eingestellt in den Etat mit 0), Düsseldorf (eingestellt mit 0), Elberfeld (ein Drittel vom Gewinn über 15 000 ℳ, eingestellt mit 5035 ℳ), Leipzig (für die Pachtzeit eingestellt mit 0), Mainz (ein Drittel des 20 000, $^1/_2$ des 25 000 ℳ übersteigenden Reingewinns, eingestellt in den Etat für 1911 mit 0), Posen (eingestellt mit 0*). In Münster ist der Überschuß der Eintrittsgelder über die dem Pächter geleistete städtische Garantie mit 10 500 ℳ (150 500—140 000) als Einnahme eingestellt, in Mainz hat als Beitrag zu den großen Kosten des Umbaus von 1910 der Direktor 12% der Brutto-Einnahme zu zahlen; keine bezw. nur ganz minimale Einnahmen aus der Pacht sind, abgesehen von den bereits erwähnten Städten, soweit Nachrichten vorliegen, zu zahlen in Barmen, Breslau (300 ℳ), Dortmund, Frankfurt a. M., Görlitz, Lübeck, Plauen, Stettin. Dazu treten nach der Bayerischen Statistik noch Würzburg und Augsburg.

Im ganzen darf allerdings nicht vergessen werden, daß die Höhe der Pacht allein betrachtet nicht maßgebend ist, da auch die Gegenleistungen der Städte bezüglich der Ausstattungsgegenstände und der Übernahme der Kosten für Löhne, bauliche Unterhaltung, Abgaben, Heizung, Beleuchtung sehr verschieden sind. Sonstige Einnahmen vom Theatergrundstück und Betrieb sind abgesehen von dem Ersatz für geleistete Ausgaben noch zu erwähnen aus dem Restaurationsbetriebe, aus der Garderobe und aus der Vermietung von Läden, Wohnungen usw.

Einnahmen aus der Verpachtung der Restauration sind angegeben in Barmen (4000 ℳ), Chemnitz (2450 ℳ), Cöln (11 125 ℳ), Erfurt (1500 ℳ), Freiburg (2000 ℳ), Halle (4410 ℳ), Kiel (Stadttheater 2000 ℳ), Leipzig (15 120 ℳ), Magdeburg (9214 ℳ), Mannheim (750 ℳ), Mülhausen (400 ℳ), Münster (4850 ℳ einschließlich Theatersäle), Posen (3578 ℳ), Straßburg (1000 ℳ), dagegen nicht erwähnt in Aachen, Bonn, Breslau, Charlottenburg, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Görlitz, Mainz, Plauen, Stettin. Man wird annehmen müssen, daß in diesen Städten die Einnahme aus der Restauration dem Theaterpächter zusteht. Das gleiche ist zumeist mit der Einnahme aus der Garderobe der Fall, soweit eine Gebühr überhaupt erhoben wird. Eine Einnahme für den städtischen Etat ist unter den verpachteten Theatern nur nachgewiesen in Frankfurt a. M. (Garderobegebühren 17 800 ℳ**), und Münster (12 000 ℳ). Zum Vergleich sei angefügt, daß bei den Städten mit Eigenbetrieb an Einnahme aus der Garderobe für 1911 angesetzt waren in Freiburg 21 000 ℳ, in Mülhausen 6500 ℳ, in Straßburg 21 000 ℳ; in Kiel und Mannheim besteht eine Einnahme dieser Art nicht. Größere Einnahmen aus Vermietung von Läden sind nur in Breslau (18 100 ℳ) nachgewiesen.

*) Außerdem nach vorliegenden Verträgen in Chemnitz die Hälfte des 15 000 ℳ übersteigenden Reingewinns; in Düsseldorf steht erst bei einem Reingewinn über 30 000 ℳ der Stadt die Hälfte zu.

**) Die tatsächliche Einnahme an Garderobegebühr betrug nach der in Nr. 39 des Reichsanzeigers veröffentlichten Rechnung der Neuen Theater A.-G. im Opernhause 45 880, im Schauspielhaus 33 210 ℳ. Von der letzteren Summe sind 15 940 ℳ an die Stadt abgeführt.



2. Ausgaben. Bezüglich der Einzelheiten muß auf die Tabelle verwiesen werden. An dieser Stelle seien nur einige besonders bedeutsame Punkte hervorgehoben. Die persönlichen Ausgaben sind naturgemäß je nach dem Umfang der von den Städten übernommenen Leistungen verschieden hoch, von besonderem Interesse sind die Besoldungen für die spielfreie Zeit (sog. Sustentationsgagen). Solche sind insbesondere nachgewiesen in Barmen (Sommergagen 6000 ℳ), Breslau (zur Unterstützung von Chor und Orchester in der spielfreien Zeit 15 000 ℳ), Chemnitz (Chormitglieder während der Sommermonate 11000 ℳ), Cöln (Löhne während der spielfreien Zeit für Bühnen-, Heizungs-, Garderoben-, Hauspersonal 35 900 ℳ), Dortmund (Sommergage für den Chor 13 000 ℳ, Löhne von Arbeitern in der spielfreien Zeit 7500 ℳ), Elberfeld (Sommerlöhne für Arbeiter 2200 ℳ, für Chormitglieder 6250 ℳ), Erfurt (Sommergagen für Chor und Orchester 8500 ℳ), Essen (Sommergage für Chor 9000 ℳ), Lübeck (für Gagen des Chors und Kapellmeisters 13 000 ℳ). Außerdem hatten von den Städten mit Eigenbetrieb in den Etat eingestellt Kiel 2850 ℳ als Sustentationsgage für den Opernchor, Mülhausen für den gleichen Zweck 2000 ℳ.

Die Ausgaben für Orchester fallen in den Regel dem Pächter zur Last (die Unterstützung der Theaterorchester aus städtischen Mitteln soll weiter unten behandelt werden), eine Ausnahme liegt vor bei Aachen und Mainz, wo die städtischen Orchester dem Theaterdirektor unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden (der Aachener Direktor zahlt 500 ℳ zum Pensionsfonds des Orchesters) und dafür eine entsprechende Summe (in Aachen 61 353 ℳ, außerdem 750 ℳ einmalig zum Pensionsfonds, in Mainz 50 000 ℳ) städtischerseits in den Etat eingesetzt wird, ferner wird in Düsseldorf seit 1. Mai 1911 das Orchester dem Pächter unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Ausserdem leistet Münster zur Orchesterbeschaffung eine Beihilfe von 4200 ℳ und übernimmt Düsseldorf die Kosten des Ersatzes für erkrankte Orchestermitglieder. Bei den sonstigen persönlichen Ausgaben ist den Zahlen der Tabelle nichts hinzuzufügen, es sei hier nur darauf hingewiesen, daß sich die höchsten städtischerseits übernommenen Ausgaben, abgesehen von den vom Theaterdirektor erstatteten Beträgen, finden bei Düsseldorf (103 980 ℳ) und Chemnitz (49 575 ℳ).

Zuwendungen an Pensionsfonds sind unter den Städten mit Pachtbetrieb bei Frankfurt a. M. (10 000 ℳ zum Theater- und 7500 ℳ zum Chorpensionsfonds) und Halle (1500 ℳ) nachgewiesen.

Auch die Ausgaben für Gebäude, Fundus usw. sind bei den einzelnen Städten sehr verschieden. Zur baulichen Unterhaltung des Theatergebäudes wird der Theaterpächter mit herangezogen bei Bonn (etatsmäßige Einnahme 400 ℳ), Cöln (10 000 ℳ), Essen (6865 ℳ) und Magdeburg (1500 ℳ). Auf der andern Seite erstreckt sich aber fast überall die Tätigkeit der Städte auf den Theaterfundus. Summen über 20 000 ℳ sind hier unter den Städten der Tabelle I nachgewiesen bei Cöln (58150 ℳ), Breslau (50000 ℳ), Düsseldorf (42 000 ℳ), Leipzig (34 750 ℳ), Essen (30 000 ℳ), Chemnitz (29 200 ℳ), Dortmund (22 750 ℳ).

Von den Städten der Tabelle II (Regiebetrieb) verausgabten für den gleichen Zweck, soweit Nachrichten vorlagen, Mannheim 66 850 ℳ, Straßburg 45 450 ℳ, Freiburg 37 500 ℳ, Kiel (für beide Theater) 28 300 ℳ, Mülhausen i. E. 16 800 ℳ, in Frankfurt a. M. betrug die Ausgabe der Betriebsgesellschaft nach der für 1910/11 veröffentlichten Rechnung

86 705 ℳ (Opernhaus 65 393, Schauspielhaus 21 312). Ausgaben für Kostüme der weiblichen Bühnenmitglieder sind besonders genannt in Barmen (1910: letzte Rate 10300 ℳ), Cöln (dritte Rate 11 000 ℳ), Essen (für weibliche Solomitglieder laufend 2000 ℳ).

Die Ausgaben für Feuerversicherung sind leider nicht recht vergleichbar, da die Prämie zumeist auf mehrere Jahre im voraus bezahlt wird und einzelne Städte die wirkliche Jahresausgabe, nicht die tatsächlich auf das einzelne Jahr entfallende anschreiben. Selbstversicherung der Theater ist angegeben bei Düsseldorf (Rücklage 20000), Halle (4640) und Frankfurt a. M. (zu ein Drittel, einschließlich Versicherungsprämie 48 000 ℳ). Sehr bemerkenswert ist, daß der größte Teil der Städte die Kosten der Feuerwachen selbst übernommen hat, so Aachen, Barmen, Breslau, Chemnitz, Cöln, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Leipzig, Lübeck, Mainz, Münster, Nürnberg, Plauen, Posen und Wiesbaden. Die dafür eingestellten Ausgabebeträge sind allerdings sehr verschieden, am höchsten in Frankfurt a. M. (35 000 ℳ), Leipzig (24 000 ℳ) und Chemnitz (17 488 ℳ), wo es sich um je zwei Theater handelt.

Abgaben und Lasten des Theatergebäudes erscheinen in den Etats der Städte zumeist nur in geringem Maße.*) In der Regel handelt es sich dabei lediglich um Gebühren für Kanalisation, Müllabfuhr und ähnliches. Nennenswerte Summen sind hier nur nachgewiesen bei Charlottenburg (7800 ℳ), Nürnberg (4087 ℳ), Breslau (einschließlich Grundsteuer 3340 ℳ) und Mainz (3255 ℳ, darunter 2000 ℳ Grundsteuer.)

Weiter hat die Entwickelung bereits dazu geführt, daß in einer Reihe von Städten auch die Ausgaben für Heizung, Beleuchtung, Wasser und Reinigung nicht vom Pächter, sondern von der Stadt getragen werden. So werden in Bonn die Kosten für Heizung, Beleuchtung und Wasser von Stadt und Pächter je zur Hälfte getragen, in Breslau erhält der Pächter Wasser (bis 11 000 *cbm*) und elektrischen Strom bis zu 60 000 K. W. St., in Chemnitz und Düsseldorf auch Heizung, elektrische Kraft und Reinigung frei, in Elberfeld erfolgt die Heizung des Theaters von der benachbarten städtischen Badeanstalt aus unentgeltlich, in Erfurt trägt die Stadt die Kosten der Heizung und der Beleuchtung bis zu 27 000 K. W. St., in Görlitz entsteht der Stadt eine Ausgabe für Heizung und Beleuchtung von 5100 ℳ, in Halle von 21 950 ℳ, außerdem 800 ℳ für Wasser, in Mainz für Reinigung 2800 ℳ, außerdem für Wasser 250 ℳ, in Münster für Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Wasser von 17550 ℳ, in Lübeck von 19625 ℳ, in Plauen (1910) von 6087 ℳ; Leipzig zahlte an den Pächter eine Beihilfe zur Beleuchtung von 30 000 ℳ und gewährte noch einen Extrastromrabatt von 16 2/3 % im Werte von 5000 ℳ, Posen zahlt die Hälfte der Heizungskosten und ein Drittel der Ausgaben für Beleuchtung und Wasser. Stettin liefert dem Pächter zur Heizung 3840 Zentner Gaskoks frei, außerdem frei Wasser, auch Wiesbaden liefert dem Hoftheater das Wasser unentgeltlich, dessen Kosten,

*) Es liegt dies zum Teil daran, daß die Gemeindegrundsteuer für das Theatergebäude in den Etats entweder mit den anderen städtischen Gebäuden in einer Summe aufgeführt wird oder, weil sie der Stadt selbst zufließt, überhaupt nicht ausgeworfen ist.

Nach einer Umfrage des Magdeburger Theaterdirektors trägt die Stadt die Grundsteuer in Barmen, Breslau, Dortmund, Essen, Frankfurt a. M., Halle, Leipzig (Staatsgrundsteuer), Mainz, der Pächter in Cöln und Magdeburg. In Stettin wird von den städtischen Gebäuden eine Gemeinde-Grundsteuer nicht erhoben.



wohl infolge starken Verbrauchs bei hydraulischen Maschinen, mit 12 000 ℳ angesetzt werden. Im ganzen sind abzüglich der Erstattungen der Pächter an Ausgaben der Städte für die gedachten Zwecke nachgewiesen in Chemnitz 64545 ℳ, Leipzig 35 000 ℳ, Düsseldorf 34 250, Halle 22 750, Posen 20 400, Breslau 17 965, Münster 17 550, Erfurt 16 920 ℳ usw.*)

Die Barzuschüsse an die Theater sind unter Nr. 5 der Ausgaben zusammengestellt. Bei einem Vergleiche müssen natürlich auch die sonstigen Leistungen der Städte für die Theater berücksichtigt werden.

Mieten (für Dekorationsmagazine) sowie Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Baudarlehen sind unter Nr. 6 der Ausgaben nachgewiesen. Zur Erzielung einer größeren Vergleichbarkeit sind die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung dort, wo sie nach der Bauzeit der Theater noch ins Gewicht fallen, möglichst nach den Etats und Verwaltungsberichten, in zwei Fällen (Erfurt, Frankfurt a. M.) auch nach der Statistik des Preußischen Landesamts für 1903 zugesetzt.

Die fünf in städtischer Regie befindlichen Bühnen, für welche Spezialetats vorliegen, sind in Tabelle II besonders zusammengestellt, wobei bezüglich der Ausgaben die Gliederung der Tabelle I nach Möglichkeit der besseren Vergleichbarkeit wegen beibehalten worden ist.

Sämtliche Städte, für welche Angaben vorliegen, sind in Tabelle III zusammengestellt. Dabei sind die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung, weil sie nicht überall in Betracht kommen, sowie die sogenannten einmaligen Ausgaben, welche aber vielfach, dem Betrage nach, alljährlich wiederkehren und deshalb zumeist mit zum laufenden Zuschuß gehören, abgetrennt. Aber auch, wenn man diese beiden Arten von Ausgaben außer Betracht läßt, ergeben sich für einzelne Städte, welche nichtstädtische Theater unterstützen, sowie für die meisten Städte mit eigenen Theatern erhebliche Summen. Mit einem Überschusse erscheinen nur Charlottenburg, wo es sich aber um ein Schauspielhaus (Schillertheater) handelt, und Magdeburg. Mehr als 100 000 ℳ laufenden Zuschuß weisen auf Frankfurt a. M. (401 100), Mannheim (309 479), Cöln (309 369), Düsseldorf (267 780), Freiburg i. B. (222 750), Leipzig (einschließlich des Zuschusses für die 3/4 Jahre des eigenen Betriebes von 60 000 ℳ: 201 299), weiter Straßburg, Chemnitz, Dortmund, Breslau, Mülhausen, Wiesbaden. Von den Städten mit Regiebetrieb steht nur eine unter 100000, das ist Kiel mit 98340 ℳ. Höher als 50 000 stellen sich noch die laufenden Zuschüsse bei Lübeck, Aachen, Elberfeld, Barmen, Nürnberg, München, Essen, Hamburg, Mainz, Crefeld.

Tatsächlich war der Zuschuß der Stadt Frankfurt im letzten Jahre 1910/11 noch größer, als er in der Tabelle erscheint, da zu der Jahressub-

*) Sonstige Vergünstigungen werden nach der erwähnten Umfrage noch gewährt in Barmen (Preis für die K.W.St. 20 statt 40 Pf., Frankfurt a. M. (Ermäßigung auf 10 Pf. für die K.W.St.), Mainz (Strompreis 20 statt 25 Pf., bei einem garantierten Minimalverbrauch von 50 000 K.W.St.) In Düsseldorf trägt die Stadt die Kosten des elektrischen Stromes für jeden Spielmonat bis 8850 K.W.St., für die spielfreie Zeit bis zusammen 3000 K.-W.St., den Mehrbetrag hat der Pächter mit 27½ Pf. zu vergüten. In Halle ist der Höchstbetrag des von der Stadt zu zahlenden Stromes auf 50000 KWSt. jährlich festgesetzt, das Mehr trägt Pächter mit 24 Pf. In Essen und Stettin zahlt der Pächter den der Stadt vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk bezw. der Stettiner A.-G. vertraglich gewährten ermäßigten Strompreis (Essen 22 Pf.).



vention von 272 500 ℳ noch die aus früheren Jahren bei der Stadthauptkasse angesammelte Reserve mit 83 766 ℳ ausgeschüttet wurde (außerdem 2180 ℳ aus dem Reservefonds der Aktiengesellschaft). Es ist interessant, daß von diesem Betriebsverluste der Frankfurter Aktiengesellschaft von insgesamt 358 446 ℳ 297 069 auf das Opernhaus und nur 26 275 auf das Schauspielhaus entfielen (außerdem 35 102 ℳ auf den Überschuß der gemeinsamen Ausgaben über die gemeinsamen Einnahmen).

Noch erheblich höher erscheinen die Ausgaben der Städte für Theater, wenn man die Baukosten bezw. die Lasten der Verzinsung und Tilgung mit in Anschlag bringt.

Zum Teil sind die Kosten des Theaters jedoch noch höher zu bemessen, als sie in der Tabelle III zur Erscheinung kommen, da die Zuschüsse zum städtischen Orchester (Aachen, Bonn, Chemnitz, Cöln, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Freiburg i. B., Magdeburg, Mainz, Straßburg) bezw. die Unterstützungen des von anderer Seite unterhaltenen Stadttheaterorchesters (Barmen, Bremen, Crefeld, Dortmund, Halle, Hamburg, Kiel, Lübeck, Leipzig, Plauen) zu einem Teil vielfach zu Lasten des Theaters gebucht werden müßten. Am deutlichsten ist dies in Düsseldorf und Straßburg, wo der Theateretat für die Benutzung des Orchesters überhaupt nichts vergütet, mithin von dem städtischen Gesamtzuschuß zum Orchester von rund 140 000 ℳ ein erheblicher Betrag noch zum Theaterzuschuß zugerechnet werden muß. In anderen Fällen ist dies allerdings nicht so deutlich, zumal die in Betracht kommenden Orchester auch als Konzertorchester Verwendung finden. Wir müssen uns daher damit begnügen, zur Kennzeichnung der Sachlage in Tabelle III einerseits den Gesammtzuschuß der Stadt zu dem Orchester, andererseits bei städtischem oder von der Stadt unterstütztem Orchester die Zahlung des Theaters für seine Verwendung aufzunehmen. Der letztgenannte Posten ist außerordentlich verschieden. Daß er in Cöln, wo in einem besonderen Opernhause täglich Opernvorstellungen stattfinden, besonders hoch (100 000 ℳ) sein muß, kann nicht weiter auffallen. Verhältnismäßig hoch erscheint die Zahlung aber auch in Aachen (62 603 ℳ) und Mainz (50 000 ℳ), wo sie nicht dem Pächter, sondern der Stadt zur Last fällt. In Magdeburg beträgt sie 42 000 ℳ, während in Chemnitz (bei zwei Theatern) nur 39 000 ℳ, in Essen 30 000 ℳ zu zahlen sind. Man wird also nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß in diesen beiden Städten die Zahlung des Pächters die Kosten nicht deckt. Zum Vergleich sei angeführt, daß der städtische Sonderetat für das unter städtischer Regie verwaltete Theater in Mannheim an Orchesterkosten 137 500 ℳ auswirft.

Schließlich sollen noch die Einnahmen aus der städtischen Lustbarkeits-(Billet-)steuer für die städtischen bezw. unterstützten Stadttheater kurz gestreift werden, die hier insofern als eine Art von Entgelt für die dem Theater gewährten Zuschüsse angesehen werden können, als bei gutem Theater die Steuereinnahmen ungleich reichlicher fließen werden. Tatsächlich erfolgte auch die erste Anwendung der Billetsteuer in Preußen 1880 in Frankfurt a. M. nur für das städtische Opernhaus und ausdrücklich zu dem Zwecke für die Verzinsung und Tilgung der zum Theaterneubau aufgenommenen Anleihen eine Einnahme zu schaffen.

Es ist nicht ohne Interesse, die Einnahmen aus der Billetsteuer des Stadttheaters für einige Städte zusammenzustellen. Sie beträgt:



1.	Magdeburg, Stadttheater, Isteinnahme 1910	14 819 ℳ
2.	Elberfeld, Isteinnahme 1910	30 656 „
3.	Frankfurt a. M., Opernhaus Spielzeit 1910/11	100 762 „
3.	„ Schauspielhaus Spielzeit 1910/11	61 375 „
4.	Kiel, Stadttheater Etatsansatz 1911	24 000 „
	„ kleines Theater Etatsansatz 1911	13 000 „
5.	Mülhausen i. E., Etatsansatz 1911	15 250 „

Im einzelnen hängt die Einnahme naturgemäß nicht nur vom Besuch, sondern auch von den Steuersätzen und den Preisen der Plätze ab; es ist aber bemerkenswert, daß die Billetsteuer in Frankfurt a. M. trotz der hohen Kosten der Theater über 27% der Ausgaben (einschließlich Verzinsung und Tilgung), in Elberfeld sogar rund 39 % des Zuschusses deckt.

Anmerkungen zu Tabelle I.

A. Einnahmen.

1. Aus Kapitalvermögen, Stiftungen, Zuschüssen nichtstädtischer Kassen.

Königliche Subvention in *Breslau* 6000 ℳ und *Stettin* 4500 ℳ, Subvention von Krupp in *Essen* 10 000 ℳ, Zinsen des Fonds zum Umbau des Foyers (zur Ansammlung) in *Breslau* 350 ℳ, Zinsen vom Vermögen in *Posen*.

2. a) Vom Theaterdirektor an Pacht und Gewinnanteil.

Aachen einschl. 500 ℳ zum Orchesterpensionsfonds, *Erfurt* Pacht 13 000 ℳ, Gewinnanteil 13 200 ℳ, *Essen* Funduspacht 4000 ℳ, Gewinnanteil 1000 ℳ, *Halle* Pacht 31 000 ℳ, Magazinmiete 4000 ℳ, für Nachmittagsvorstellungen an Wochentagen (für jede Vorstellung 75 ℳ) 1400 ℳ, *Mainz* aus Erhöhung des Eintrittsgeldes und Einführung einer Garderobengebühr (nachträglich durch eine 12 %ige Abgabe von der Roheinnahme ersetzt). *Münster* Überschuß der Eintrittsgelder über die städtischerseits garantierte Summe (150 500—140 000), *Nürnberg* Vergütung des Direktors, *Posen* 10 % der Anschaffungskosten des Fundus, außerdem Gewinnanteil in *Bonn* und *Elberfeld*.

b) desgl. an Erstattung persönlicher Kosten (Gehälter und Löhne): *Düsseldorf*. Nur für den Monat April nach dem alten Vertrage.

c) desgl. an Erstattung sächlicher Kosten.

Für bauliche Unterhaltung *Bonn* 400, *Cöln* 10 000, *Essen* 6865, *Magdeburg* 1500 ℳ, außerdem *Bonn* für Heizung, Beleuchtung, Wasser 3500 ℳ, *Dortmund* für Heizung einschl. Heizerlöhne 8300 ℳ, *Erfurt* für Beleuchtung über 27 000 K.W.St. (15 Pf. für 1 Std.) 280 ℳ, *Essen* für Beleuchtung 786, für Reinigung der Schornsteine und Aborte 75 ℳ, *Halle* Mehrverbrauch von elektrischem Strom 250 ℳ, *Lübeck* Haftpflichtversicherung für 9 Monate, *Mainz* für Reinigung 2000 ℳ, *Posen* für Heizung 50 % (4000 ℳ), Beleuchtung $33^1/_3$ % (8000 ℳ), Wasser $33^1/_3$ % (200 ℳ), *Stettin* für Beleuchtung (ganz) 9000 ℳ.

3. a) Pacht von der Restauration:

Leipzig Konditorei und Restauration, *Münster* Restauration und Theatersäle, *Posen* einschl. 578 für Miete des Tafelgeschirrs.

b) desgleichen von der Garderobe:

Frankfurt a. M. Garderobengebühren, *Münster* aus dem Garderobenbetrieb.

c) desgleichen von Läden, Wohnungen usw.:

Magdeburg einschließlich 80 ℳ von Schaukästen, *Münster* einschl. 5200 ℳ Miete von einem Klub.

4. Sonstige Einnahmen:

Cöln einschl. 31 944 ℳ aus dem Versteigerungsfonds.

B. Ausgaben.

1. a) Persönliche Ausgaben für Orchester:

Aachen Zahlung der Stadt an den Orchesteretat 61 353 ℳ, Zahlung des Theaterdirektors zum Pensionsfonds 500 ℳ, der Stadt zu gleichem Zwecke (einmalig) 750 ℳ. *Düsseldorf* Ersatz für erkrankte usw. Orchestermitglieder. *Mainz*

[Fortsetzung der Anmerkungen s. S. 759.]

Tabelle I. Einnahmen und Ausgaben der Theater nach den Stadthaushaltsplänen. [1])

	Aachen 1911	Barmen 1911	Bonn 1911	Breslau 1911	Charlottenburg 1911	Chemnitz 1911	Cöln 1911
A. Einnahme:							
1. Aus Kapitalvermögen, Stiftungen, Zuschüssen nichtstädtischer Kassen	—	—	—	6 350	—	—	—
2. Vom Theaterdirektor							
a) an Pacht- u. Gewinnanteil . .	6 000	—	100	300	113 350	50 000	—
b) an Erstattung persönlich. Kosten	1 483	—	—	—	—	—	44 255
c) an Erstattung sächlicher Kosten	—	—	3 900	—	—	—	10 000
3. Sonstige Pacht- und Mieteinnahmen							
a) von der Restauration	—	4 000	—	—	—	2 450	11 125
b) von der Garderobe	—	—	—	—	—	—	—
c) von Läden, Wohnungen usw. .	—	3 700	—	18 100	—	—	—
4. Sonst. u. verschiedene Einnahmen .	—	55	100	—	—	—	32 380
Zusammen	7 483	7 755	4 100	24 750	113 350	52 450	97 760
darunter einmalig	—	—	—	—	—	—	31 944
B. Ausgabe:							
1. Persönliche Ausgaben							
a) für Orchester	62 603	—	—	—	—	—	—
b) sonst für Gehälter und Löhne, insbes., soweit unterschieden, in der Spielzeit	8 736	9 100	841	1 100	—	49 575	39 232
c) desgl. außerhalb der Spielzeit .	550	6 000	—	15 000	—	11 000	35 900
2. a) Unterhaltung des Theatergebäudes einschl. Inventar, Maschinen und Anlagen	4 140	10 150	4 300	27 150	2 300	9 630	88 505
b) Unterhaltung und Ergänzung d. Dekorat., Kostüme, Bibliothek	7 850	13 000	5 100	50 000	—	29 200	58 150
c) Versicherung gegen Feuer, Wasser, Haftpflicht.	—	10 000	4 232	315	—	22 367	32 900
d) Kosten der Feuerwachen . . .	2 250	3 000	—	3 010	—	17 488	2 583
e) Abgaben und Lasten	14	—	—	3 340	7 800	.	—
3. Ausgaben für Heizung, Beleuchtung, Wasser, Reinigung	400	1 200	7 000	17 965	—	64 545	1 650
4. Sonstige Betriebsausgaben	—	503	727	7 070	—	1 745	1 720
5. Zuschuß an den Theaterdirektor .	—	20 000	4 800	31 000	—	—	155 000
6. a) Miete	1 400	—	—	5 600	—	2 255	4 026
b) Verzinsung der aufgenommenen Anleihen	22 515	50 195	—	.	81 524	82 620	160 926
c) Tilgung	7 991	10 507	—	.	56 999	.	100 883
Zusammen . . .	118 449	133 655	27 000	161 550	148 623	290 425	681 475
darunter einmalig:							
1. a) für Orchester	750	—	—	—	—	—	—
2. a) Unterhaltung d. Theatergeb. usw.	—	—	—	24 200	—	—	29 455
b) „ u. Ergänz. der Dekorationen usw. .	6 150	—	—	—	—	—	11 000
4. Sonstige Betriebsausgaben	—	—	—	4 000	—	—	—
Zusammen . .	6 900	—	—	28 200	—	—	40 455

[1]) Hinzugefügt ist von nichtstädtischen Theatern das Theater zu Elberfeld, die in städtischer in Tabelle II behandelt. Für das hier nicht behandelte Stadttheater in Bremen betrug in 1911 nach Plauen nach der Jahresrechnung von 1910.

[2]) Nicht mitgerechnet eine außerordentliche Ausgabe von 104 000 ℳ zu dem Erweiterungsbau

Noch Tabelle I.

Dortmund 1911	Düsseldorf 1911	Elberfeld 1911	Erfurt 1911	Essen 1911	Frankfurt a. M. 1911	Görlitz 1911	Halle 1911	Leipzig 1912	Lübeck 1911	Vorspalte
										A.
—	—	—	—	10 000	—	—	—	—	—	1.
—	100	5 035	26 200	5 000	—	—	36 400	—	—	2 a)
—	2 770	—	—	8 200	—	—	—	—	—	b)
8 300	—	—	280	7 726	—	—	250	—	182	c)
—	—	—	1 500	—	—	—	4 410	15 120	—	3 a)
—	—	—	—	—	17 800	—	—	—	—	b)
—	2 180	—	—	—	—	—	—	—	—	c)
—	150	15	80	1 074	—	—	340	—	—	4
8 300	5 200	5 050	28 060	32 000	17 800	—	41 400	15 120	182	Sa. A.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
										B.
—	1 000	—	—	—	—	—	—	—	—	1 a)
23 525	106 750	8 785	11 908	19 652	49 000	1 400	16 880	25 295	16 429	b)
20 500	.	8 450	8 500	9 000	—	—	—	—	13 000	c)
15 300	22 036	—	11 820	17 301	62 400	4 770	31 810	80 620	16 170	2 a)
22 750	42 000	8 000	7 800	30 000	—	—	4 000	34 750	6 000	b)
6 300	20 000	3 000	5 150	4 132	48 000	—	4 650	9 774	8 416	c)
10 550	1 700	2 650	750	3 300	35 000	—	—	24 000	3 650	d)
340	1 591	—	542	500	.	—	203	250	—	e)
7 360	34 250	3 000	17 200	2 586	—	5 100	23 000	35 000	19 625	3.
1 831	6 673	430	398	1 379	—	130	1 096	—	3 400	4.
45 000	40 000	40 000	—	6 000	272 500	7 000	—	60 000	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	4 550	79	6 a)
61 244	110 919	9 435	} 15 909	4 953	} 146 944	—	26 009	11 668	.	b)
		—		12 197		—	31 473	50 369	.	c)
214 700	386 919	83 750	79 977	111 000	613 844	18 400	139 121	336 276	86 769	Sa. B.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 a)
[2]) —	5 200	—	7 700	2 300	48 000	—	13 600	53 270	—	2 a)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b)
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
—	5 200	—	7 700	2 300	48 000	—	13 600	53 270	—	Sa.

…egie verwalteten Theater der Städte Freiburg i. B., Kiel, Mannheim, Mülhausen und Straßburg sind …em Etat die Einnahme 23 500, die Ausgabe 65 000 ℳ. Die Ziffern nach den Haushaltsplänen, für

…es Garderobenmagazins.

Noch Tabelle I.

	Magdeburg 1911	Mainz 1911	Münster 1911	Nürnberg 1911	Plauen 1910	Posen 1911	Stettin 1911	Wiesbaden 1911
A. Einnahme:								
1. Aus Kapitalvermögen, Stiftungen, Zuschüssen nichtstädtischer Kassen . . .	—	—	—	—	—	240	4 500	—
2. Vom Theaterdirektor								
a) an Pacht- u. Gewinnant.	26 000	40 000	10 500	9 859	—	9 000	—	—
b) an Erstatt. pers. Kosten	5 625	2 270	—	.	} 7 259	—	1 440	—
c) an Erstatt. sächl. Kosten	1 500	2 000	—	.		12 200	9 000	—
3. Sonstige Pacht- u. Mieteinnahmen								
a) von der Restauration.	9 214	—	4 850	—	—	3 578	—	—
b) von der Garderobe . .	—	—	12 000	—	—	—	—	—
c) von Läden, Wohnungen usw.	260	150	7 079	—	—	—	243	—
4. Sonst. u. versch. Einnahm.	81	—	101	2 628	1 976	12	—	—
Zusammen	42 680	44 420	34 530	12 487	9 235	25 030	15 183	—
darunter einmalig	—	—	—	—	—	—	—	—
B. Ausgabe:								
1. Persönliche Ausgaben								
a) für Orchester	—	50 000	4 200	—	—	—	—	—
b) sonst für Gehälter und Löhne, insbes., soweit unterschieden, in der Spielzeit	7 421	17 050	10 550	16 205	3 900	10 718	7 517	—
c) desgl. außerhalb der Spielzeit	—	.	—	—	—	—	—	—
2. a) Unterhaltung d. Theatergeb. einschl. Inventar, Maschinen und Anlagen	94 070	6 495	7 200	23 266	10 406	10 200	7 045	27 500
b) Unterhaltung u. Ergänzung d. Dekorationen, Kostüme, Bibliothek	2 750	10 000	9 000	10 000	10 054	10 400	7 000	—
c) Versicherung gegen Feuer, Wasser, Haftpfl.	5 651	7 443	1 000	5 092	3 590	2 000	1 425	22 470
d) Kosten der Feuerwach.	—	3 120	2 000	11 293	2 570	6 000	—	5 060
e) Abgaben u. Lasten . .	—	3 255	530	4 087	.	—	942	—
3. Ausgaben für Heizung, Beleuchtung, Wasser, Reinig.	—	5 050	17 550	—	6 087	32 600	13 036	12 000
4. Sonstige Betriebsausgaben	86	—	2 750	3 130	1 685	114	80	—
5. Zuschuß an den Theaterdirektor	12 000	—	—	1 200	—	—	4 500	58 716
6. a) Miete	—	2 400	—	—	—	—	—	—
b) Verzinsung der aufgenommenen Anleihen .	46 356	41 414	12 594	166 114	.	54 509	} 38 752	142 500
c) Tilgung	12 643	12 093	3 656	57 656	.	5 178		
Zusammen . .	180 977	158 320	71 030	298 043	38 292	131 719	80 297	268 246
darunter einmalig:								
1. a) für Orchester	—	—	—	—	—	—	—	—
2. a) Unterhaltung des Theatergebäudes usw. . .	84 500	—	—	—	1 000	—	4 010	17 750
b) Unterhaltung u. Ergänzung d. Dekorationen usw.	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Sonstige Betriebsausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen . . .	84 500	—	—	—	1 000	—	—	—

Tabelle II. Die Einnahmen und Ausgaben der in städtischer Regie verwalteten Theater der Städte Freiburg i. B., Kiel, Mannheim, Mülhausen i. E. und Straßburg.

Stadt / Jahr	Freiburgi. B. 1911	Kiel: Stadttheater[1] (Etat für 1911)	Kiel: Kleines Theater (Etat für 1911)	Kiel: Zusammen	Mannheim 1911	Mülhausen i. E. 1911	Straßburg 1911
Einnahmen:							
1. Aus Kapitalvermögen, Stiftungen, Zuschüssen nichtstädtischer Kassen	—	19 000	—	19 000	16 514	10 000	56 145
2. Aus dem Theaterbetriebe:							
a) Tageseinnahmen	216 880	200 400	186 200	386 600	367 100	134 750	178 000
b) Abonnement	119 200	170 500	—	170 500	340 500		85 300
c) Bestellgebühren	—	—	—	—	4 000	500	10 650
d) Verkauf von Zetteln, Textbüchern, Verleihung von Operngläsern	3 500	1 470	750	2 220	1 800	4 500	6 000
e) Von Vorstellungen fremder Gesellschaften	—	—	—	—	2 000	10 700	12 500
3. Sonstige Einnahmen:							
a) aus der Restauration	2 000	2 000	4 000	6 000	750	400	1 000
b) aus der Garderobe	21 000	—	—	—	—	6 500	21 000
c) Andere	370	745	650	1 395	3 022	1 400	775
Zusammen	362 950	394 115	191 600	585 715	735 686	168 750	371 370
Ausgaben:							
1. Persönliche Kosten:							
a) Direktion, Bureau und Kasse	28 460	25 748	8 590	34 338	62 650	12 075	24 420
b) Betriebspersonal	130 070	70 700	23 500	94 200	132 400	34 310	82 800
c) Gagen für die Oper	108 375	83 400	[2]) 49 515	132 915	183 500	130 460	115 100
d) „ „ Schauspiel	69 775	60 500	—	60 500	163 600		67 500
e) „ „ Ballett	17 000	8 640	—	8 640	23 300		13 470
f) „ „ Chor	66 600	40 100	22 790	62 890	76 800		61 600
g) Spielhonorare	9 000	11 300	6 000	17 300	17 500	5 000	13 000
h) Gastspiele	13 000	6 100	2 000	8 100	24 000	3 200	4 150
i) Statisterie	2 200	2 800	1 600	4 400	.	1 000	2 500
k) Orchester	31 120	43 500	22 500	66 000	137 500	26 000	5 000
l) Sonstige persönl. Kosten (Reisekosten, Krankenversicherung, Pensionen usw.)	9 950	11 340	1 150	12 490	40 500	2 340	12 325
2. Für Gebäude, Inventar, Dekorationen, Versicherung, Abgaben:							
a) Unterhaltung des Gebäudes einschl. Inventar, Maschinen und Anlagen	5 250	7 450	800	8 250	31 025	1 000	16 000
b) Unterhaltung und Ergänzung der Dekorationen, Kostüme, Bibliothek usw.	37 500	22 400	5 900	28 300	66 850	16 800	45 450
c) Versicherung gegen Feuer, Wasser Haftpflicht	7 500	11 860	460	12 320	11 496	8 250	18 700
d) Kosten der Feuerwachen	.	6 200	1 950	8 150	.	3 600	7 200
e) Abgaben und Lasten	.	400	350	750	130	800	3 050
3. Ausgaben für Heizung, Beleuchtung, Wasser, Reinigung	28 700	43 535	15 700	59 235	39 300	16 600	26 100
4. Sonstige Betriebsausgaben:							
a) Autorenhonorare	11 000	15 000	13 500	28 500	29 000	7 000	13 000
b) Druck- und Bureaukosten	7 820	17 025	5 975	23 000	14 400	11 500	8 000
c) Andere	2 380	10 587	3 650	14 237	11 914	315	1 419
5. Miete, Verzinsung und Tilgung:							
a) Miete	1 250	—	27 900	27 900	19 200	—	—
b) Verzinsung der aufgenommenen Anleihen	.	142 561	—	142 561	151 183	.	2 069
c) Tilgung der aufgenommenen Anleihen	.		—			.	517
Zusammen	586 950	641 146	213 830	854 976	1 236 248	280 250	543 370
Darunter einmalige Ausgaben:							
2. a) Unterhaltung des Gebäudes einschl. Inventar usw.	—	580	—	580	—	[3]) —	—
b) Unterhaltung und Ergänzung der Dekorationen usw.	—	—	—	—	20 700	—	16 000
Zusammen	—	580	—	580	20 700	—	16 000

1) einschl. der Vorstellungen in Neumünster. — 2) Operette. — 3) Nicht mitgerechnet eine außerordentliche Ausgabe von 160 000 Mk. zum Umbau des Theaters.

Tab. III. Die Ausgaben der deutschen Großstädte für Theater und Theaterorchester.

Stadt	Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. 12. 1910	Jahr	Ausgaben für Theater.				Theaterorchester	
			laufender Zuschuß ℳ	einmalige Ausgaben abzügl. der einmaligen Einnahmen ℳ	Für Miete, Verzinsung und Tilgung abzügl. d. Einnahmen aus der Vermietung von Wohnungen, Läden usw. ℳ	Zusammen ℳ	städtischer Gesamtzuschuß ℳ	Zahlung des Theaters ℳ
1. Nichtstädtische Theater.								
Altona	172 628	1911	3 000	—	—	3 000	—	—
Bochum	136 931	1911	15 000	—	—	15 000	.	.
Cassel	153 196	1911	—	—	71 354	71 354	—	—
Crefeld	129 406	1911	54 800	—	—	54 800	23 800	—
Danzig	170 337	1911	10 000	—	—	10 000	—	—
Darmstadt	87 089	1911	20 000	—	—	20 000	—	—
Elberfeld	170 195	1911	69 265	—	9 435	78 700	59 050	31 200
Hamburg	931 035	1911	58 700	—	—	58 700	46 000	.
Königsberg	245 994	1911	12 000	—	—	12 000	—	—
München	596 467	1911	61 672	—	—	61 672	—	—
Neukölln[2])	237 289	1911	7 000	—	—	7 000	—	—
Stuttgart	286 218	1911	4 800	145 000	—	149 800	—	—
2. Städtische Theater.								
Aachen	156 143	1911	72 160	6 900	31 906	110 966	10 805	62 603
Barmen	169 214	1911	68 898	—	57 002	125 900	20 600	27 000
Bonn	87 978	1911	22 900	—	—	22 900	30 500	6 000
Bremen	247 437	1911	41 500	—	—	41 500	42 000	.
Breslau	514 978	1911	121 100	28 200	12 500[1])	136 800	—	—
Charlottenburg[2])	305 978	1911	103 250[1])	—	138 523	35 273	—	—
Chemnitz	287 807	1911	153 100	—	84 875	237 975	45 264	39 000
Cöln	516 527	1911	309 369	8 511	265 835	583 715	76 200	100 000
Dortmund	214 226	1911	145 156	—	61 244	206 400	47 000	32 000
Düsseldorf	358 728	1911	267 780	5 200	108 739	381 719	140 800	3 934
Erfurt	123 548	1911	28 308	7 700	15 909	51 917	—	.
Essen	294 653	1911	59 550	2 300	17 150	79 000	51 000	30 000
Frankfurt a. M.	414 576	1911	401 100	48 000	146 944	596 044	—	.
Freiburg i. B.	83 324	1911	222 750	.	1 250[3])	224 000	94 800	27 620
Görlitz	85 806	1911	18 400	—	—	18 400	.	.
Halle	180 843	1911	26 639	13 600	57 482	97 721	10 000	.
Kiel	211 627	1911	98 340	580	170 341	269 261	30 000	56 000
Leipzig	589 850	1912	201 299	53 270	66 587	321 156	86 300	.
Lübeck	98 656	1911	86 508	—	79[4])	86 587	34 900	.
Magdeburg	279 629	1911	[1]) 4 942	84 500	58 739	138 297	69 576	42 000
Mainz	110 634	1911	58 143	—	55 757	113 900	83 956	50 000
Mannheim	193 902	1911	309 479	20 700	170 383	500 562	—	137 500
Mülhausen i. E.	95 041	1911	111 500	—	—	111 500	—	26 000
Münster	90 254	1911	27 329	—	9 171	36 500	4 200	.
Nürnberg	333 142	1911	61 786	—	223 770	285 556	—	.
Plauen	121 272	1910	28 057	1 000	.	29 057	21 870	.
Posen	156 691	1911	47 002	—	59 687	106 689	—	.
Stettin	237 398	1911	22 595	4 010	38 509	65 114	.	.
Straßburg	178 891	1911	153 414	16 000	2 586	172 000	140 016	—
Wiesbaden	109 002	1911	107 996	17 750	142 500	268 246	—	.

[1]) Überschüsse. [2]) Nur Schauspiel. [3]) Nur Miete für das Verw.-Gebäude an die Stadtkasse. Die Kosten des neuen Theatergebäudes betragen rund 3 800 000 ℳ. [4]) Nur Miete für Schuppen, Verzinsung und Tilgung nicht bekannt.

[Fortsetzung zu Seite 753.]

Zahlung der Stadt an den Orchesterfonds; der Theaterdirektor benutzt das städtische Orchester unentgeltlich. *Münster* Orchesterbeihilfe.

b) sonst für Gehälter und Löhne usw. einschließlich Beiträge zur Kranken-, Invaliden-, Hinterbliebenenversicherung. Einschl. Beiträge zu den Kosten der Hauptverwaltung in *Dortmund* (1000 ℳ), *Essen* (2087 ℳ), einschließlich 10000 ℳ zum Theater- und 7500 ℳ zum Chorpensionsfonds in *Frankfurt a. M.*, einschl. 1500 ℳ zur Theaterpensionskasse in *Halle*, einschl. 300 ℳ zur Pensions- und Unterstützungskasse in *Plauen*.

c) desgl. außerhalb der Spielzeit. Arbeiterlöhne in *Aachen*, *Dortmund* (7500 ℳ), *Elberfeld* (2200 ℳ). Sommergagen in *Barmen*, für das Chorpersonal in *Chemnitz*, *Dortmund* (13 000 ℳ), *Elberfeld* (6250 ℳ), *Essen*, für Chor und Orchester in *Breslau*, *Erfurt*, für Gagen des Chors und Kapellmeisters in *Lübeck*, für Bühnen-, Heizungs-, Garderoben-, Hauspersonal in *Cöln*.

2) a. Unterhaltung des Theatergebäudes einschließlich Inventar, Maschinen und Anlagen:

Leipzig einschl. Wasserzins und Fernsprecher, einschl. Garten in *Cöln* (600 ℳ), *Essen* (Lieferung von Pflanzen 300), *Magdeburg* (490); einschl. Rücklagen in Erneuerungsfonds *Cöln* (20 500 ℳ), *Halle* (7000 ℳ), *Posen* (7500 ℳ), in Baufonds *Breslau* (10 350), *Magdeburg* (80 000 ℳ).

b) Unterhaltung der Dekorationen usw. einschl. Rücklage in den Erneuerungsfonds bei *Posen* (5400 ℳ).

c) Versicherung gegen Feuer, Wasser, Haftpflicht:

Nur Feuerversicherung in *Cöln*, *Elberfeld* (nur für den Fundus), *Düsseldorf* (Rücklage zur Selbstversicherung), *Frankfurt a. M.* (einschl. 1/3 Selbstversicherung), *Halle* (Selbstversicherung), *Leipzig* (nicht für das Gebäude), *Magdeburg*, *Mainz*, *Posen*, *Stettin*, *Wiesbaden*. Nur Haftpflichtversicherung in *Münster*. *Chemnitz* und *Plauen* einschließlich Abgaben und Wasser.

3. Ausgaben für Heizung, Beleuchtung, Wasser, Reinigung:

Aachen Anteil an der Beleuchtung der Notlampen, *Barmen* Licht und Wasser im Sommer, *Bonn* für Heizung, Beleuchtung, Wasser (die Hälfte wird vom Theaterdirektor erstattet), *Breslau* für Beleuchtung bis zu 60 000 K.W.St. und Wasser (bis zu 11 000 cbm) 17 595, Reinigung 370 ℳ, *Chemnitz* Heizung und Lüftung 18 825, Beleuchtung und Kraft 38 100, Reinigung 7620 ℳ, Wasser bei 2c mitenthalten, *Cöln* Gas, Wasser, Elektrizität während der spielfreien Zeit, *Dortmund* Heizung 7100 (wird erstattet), Wasser 110, Reinigung in der spielfreien Zeit 150, *Düsseldorf* Heizung 11 000 ℳ, Gas und Elektrizität 22 000 ℳ (Rückeinnahme 150 ℳ Rabatt), Reinigungsmaterialien 1250 ℳ, *Elberfeld* Heizung von einem städtischen Nachbargebäude aus, *Erfurt* Heizung 3900, Beleuchtung 12 000 ℳ (dar. 280 vom Direktor erstattet), Wasser 270, Betriebsmaterialien für Heizung und Beleuchtung 1030 ℳ, *Essen* Heizung 600, Beleuchtung einschl. Unterhaltung der Akkumulatoren 1786 ℳ (davon erstattet 786 ℳ), Wasser 200, *Görlitz* Heizung und Beleuchtung (Lieferung bis 4000 cbm Gas monatlich und Erstattung der Auslagen für Beleuchtung bis 1700 ℳ), *Halle* Brennmaterial 7200 ℳ, Elektrische Energie bis 50 000 K.W.St. von der Stadt zu tragen 10 000 (davon erstattet 250), Unterhaltung der Lampen 5000 ℳ, Wasser 800, *Leipzig* Beitrag an den Pächter zur elektrischen Beleuchtung 30 000 ℳ, Extrastromrabatt von $16^2/_3$ %: 5000 ℳ, *Lübeck* Heizung und Lüftung einschl. Heizerlohn 8000, Reinigung 7000, elektrische Beleuchtung während der Spielzeit 3500, Stromverbrauch in der spielfreien Zeit 800, desgl. Wasser 250, Gas 75, *Mainz* Wasser 250 und Reinigung 4800 (davon erstattet 2000), *Münster* Heizung 3500, Beleuchtung 10 000, Wasser 500, Reinigung einschl. Löhne 3550, *Plauen* Heizung und Beleuchtung 5245, Reinigung 842 ℳ, *Posen* Heizung 8000 (davon erstattet 4000), Beleuchtung 24 000 (8000), Wasser 600 (200), *Stettin* Heizung (Gaskoks bis 3840 Ztr.) 3516, Beleuchtung 9000 (ganz erstattet), Gas und Elektrizität im Malersaal 320, Wasser 200 ℳ. *Wiesbaden* Wasser.

4. Sonstige Betriebsausgaben:

Breslau dar. Kosten des Transportes der Dekorationen 7000 (einschl. der einmaligen Beschaffungskosten für Wagen). *Düsseldorf* desgl. 1200 ℳ. *Essen* dar. 1000 ℳ (Gewinnanteil) Rücklage zum Ausgleichsfonds. *Chemnitz* einschl. des Dispositionsfonds zur Verfügung des Theaterausschusses. *Lübeck* dar. 1500 ℳ Erstattung der Mehraufwendungen, die dem Direktor durch das Stellenvermittlergesetz erwachsen. *Münster* einschl. Druckkosten für die Billette und des Dispositionsfonds.

5. Zuschuß an den Theaterdirektor:

Bonn für die Gastspiele der Cölner Oper, *Cöln* zur Deckung des Defizits in 1910/11 einschließlich des Gehalts für den Theaterdirektor, *Dortmund* Zuschuß zur Theaterbetriebskasse, *Elberfeld* desgl. an den Theaterverein, *Essen* Subvention für den Direktor, soweit Reineinnahme nicht 20 000 ℳ erreicht, sonst zur außerordentlichen Tilgung des Funduskapitals, *Frankfurt a. M.* zur Deckung des Defizits (Höchstbetrag, ersparte Beträge werden in Reserve gestellt), *Leipzig* Betriebszuschuß für 3/4 Jahr nach der Übernahme in eigene Verwaltung, *Magdeburg* bei befriedigenden Leistungen, *Nürnberg* Zuschuß zu den Volksvorstellungen (zur Ergänzung auf 800 ℳ für jede Vorstellung), *Wiesbaden* dar. 46 716 Verpflichtung aus Erwerb der Kuranlagen, von der Kurkasse erstattet.

6. a) Miete:

Dekorationsmagazin in *Aachen* (einschl. Unterhaltung, Heizung, Beleuchtung), *Breslau* (einschl. Unterhaltung usw.), *Chemnitz, Cöln, Leipzig, Mainz.*

b/c) Verzinsung und Tilgung:

Charlottenburg auf Grund der Angaben im Etat und Verwaltungsbericht. *Nürnberg* desgl. *Chemnitz* nur Verzinsung (4½ %). *Elberfeld* Verzinsung der von der Stadt an die Theater A.-G. gegebenen Darlehen. *Erfurt* Tilgung eines Darlehens der Kämmerei von 100 000 ℳ: 2922 ℳ, außerdem zugesetzt nach der Statistik des Preuß. Landesamts 12 987 ℳ. *Frankfurt a. M.* nach der Statistik des Preußischen Landesamts zugesetzt. *Leipzig* Zinsen einschl. der Verzinsung des Grundstückswerts des alten Schauspielhauses (2 881 ℳ). *Magdeburg* einschl. 41 164 ℳ bezw. 11 533 ℳ Zinsen und Tilgung des Anlagekapitals. *Münster* Zinsen und Tilgung einer Hypothek von 325 000 ℳ. *Posen* Zinsen 138 ℳ für das alte Theater, 50 771 ℳ für das neue (Tilgung hat noch nicht begonnen). Tilgung 4600 ℳ für das alte Theater nach dem Etat zugesetzt (dagegen 50 000 ℳ gleich 5 % des Lagerbuchwerts abgesetzt). Von der Funduspacht 3600 ℳ Zinsen an die Stadtkasse, von der Restaurationspacht 578 ℳ Tilgung zur Deckung des Vorschusses für das Tafelgeschirr. *Stettin* einschl. Mietwert des Erweiterungsbaues 5 % von 495 180 ℳ.

Anmerkungen zu Tabelle II.

A. Einnahmen. Nr. 1 *Kiel* Subvention des Kaisers 15 000 ℳ, der Stadt Neumünster für die dortigen Vorstellungen 4000 ℳ. *Mannheim* Staatsbeitrag 13 714 ℳ, Zinsen 2800 ℳ. *Mülhausen* aus Landesmitteln 10 000 ℳ. *Straßburg* desgl. 36 000 ℳ, außerdem aus einer Stiftung 20 000 ℳ, Zinsen des Arbeiterpensionsfonds 145 ℳ.

2. a) Tageseinnahmen: Mannheim 2000 ℳ Zahlung der Stadt (Freikarten für städtische Ehrengäste) abgesetzt.

2. c) Bestellgebühren: Mannheim nach Isteinnahme in 1909/10 schätzungsweise von 3c abgesetzt.

B. Ausgaben. Nr. 1a Direktion, Bureau und Kasse: *Mannheim* einschl. 16 800 ℳ Beitrag zur Hauptverwaltung.

1. c/d) Gagen für Oper und Schauspiel: *Freiburg* 12 550 ℳ für Spielleitung, *Mannheim* 24 800 ℳ für Regie usw. und 3000 ℳ für heranzubildendes darstellendes Personal je zur Hälfte angerechnet.

1. f) Chor: *Kiel* (Stadttheater) einschl. 2850 ℳ Sustentationsgage, *Mülhausen* desgl. 2000 ℳ.

i) Statisterie: *Kiel* einschl. Hilfschor, *Mannheim* bei 1 l mit enthalten.

k) Orchester: *Freiburg* darunter 3500 ℳ für Bühnenmusik. Im Etat für Theater und Orchester zusammen ist ein Zuschuß von 318 800 ℳ nachgewiesen, von dem nach den Bemerkungen zum Etat bei getrennter Aufstellung entfallen würde auf Theater 224 000, auf Orchester 94 800 ℳ. Um die Summe von 224000 ℳ zu erhalten, sind als Kosten des Orchesters im Theater bei 1 k 31120 ℳ eingesetzt. *Straßburg*: Nur für Bühnen- und Ersatzmusik; der städtische Orchesteretat (Zuschuß 140 016) erhält aus dem Theater keine Vergütung.

l) Sonstige persönliche Kosten: *Kiel* einschl. 7500 ℳ persönliche Kosten der Gastspiele in Neumünster. *Mannheim* einschl. Statisterie, Pensionen an Bedienstete (7500 ℳ), Zuwendungen an den Theaterpensionsfonds (10 000 ℳ).

2. b) Unterhaltung der Dekorationen usw.: *Mannheim* einmalig 20 700 ℳ (Rate zur Neuausstattung der Wagner-Aufführungen in 1913). *Straßburg* einmalig 16 000 ℳ.

4. b) Druck- und Bureaukosten: *Mannheim* einschl. Arbeiterversicherung.
4. c) Andere Betriebsausgaben: *Kiel* einschl. 8500 ℳ sächliche Kosten der Gastspiele in Neumünster. *Mannheim* einschl. 7000 ℳ Arbeits- und Fuhrlöhne, Waren- und Leihgebühren (1500 ℳ) und Dispositionsfonds (1200 ℳ).
5. a) Mieten: *Freiburg* Miete für das Verwaltungsgebäude an die Stadtkasse . *Mannheim* Miete des Neuen Theaters im städtischen Rosengarten 18 000 ℳ, Dekorationsmagazin 1200 ℳ.
b/c) Verzinsung und Tilgung: *Kiel* 5 % der Kosten des Theaterneubaues von 2 851 220 ℳ sind zugesetzt. *Mannheim* Nutzungswert der Gebäude, an das Hochbauamt abzuführen. *Straßburg* Verzinsung und Tilgung der Kosten eines Umbaues in Höhe von noch 51 728 ℳ.

Anmerkungen zu Tabelle III.

A. Ausgaben für Theater: 1. Nichtstädtische Theater.

Bochum Beihilfe zur Verfügung des Magistrats. *Cassel* Zum Hoftheaterneubau sind 1 300 000 ℳ aus Anleihemitteln beigesteuert, welche an Zinsen 44 354, an Tilgung 27 000 ℳ Ausgaben verursachen. *Crefeld.* Darunter 10 000 ℳ Aufwendungen für den Fundus (gehen in das Eigentum der Stadt über), 3000 ℳ zu baulichen Unterhaltung des Gebäudes. *Danzig.* Nach der Statistik des Preuß. Landesamts von 1903 wird der in den Etat eingestellte Betrag zum Erlaß der Kosten für Gas und Elektrizitätsverbrauch bis zu dieser Höhe verwendet. *Elberfeld.* Im einzelnen in Tabelle I nachgewiesen. *Hamburg.* Barunterstützung 50 000 ℳ, außerdem 7500 ℳ zur Pensionsanstalt und frei Wasser im Werte von 1200 ℳ. *München* für die Festspiele des Prinzregententheaters 61 000 ℳ bar und Übernahme der Kosten der Feuerwachen. *Stuttgart.* 4800 ℳ Jahresbeitrag zu dem mit dem Hoftheater verbundenen Wilhelmatheater im Vorort Kannstatt gemäß Eingemeindungsvertrag. Zum Neubau des Hoftheaters hat die Stadt 1 200 000 ℳ, zum Bau des Interimstheaters 250 000 ℳ beigetragen, die in zehn Jahresraten in den Etat eingestellt sind.

2. Städtische Theater:

Die einmaligen Ausgaben nach Abzug der einmaligen Einnahmen in Cöln.

Die Ausgaben für Mieten, Verzinsung und Tilgung nach Abzug der Mieteinnahmen aus Läden, Wohnungen usw. Vergl. im einzelnen die Tabellen I und II.

Dortmund. Außerordentliche Ausgabe zum Erweiterungsbau für das Garderobenmagazin von 104 000 ℳ ist nicht mitgerechnet. *Mülhausen i. E.* desgl. 160 000 ℳ zum Umbau des Theaters.

B. Ausgaben für Orchester. 1. Nichtstädtische Theater:

Städtisches Orchester in *Elberfeld.* Unterstützung des Theaterorchesters in *Crefeld* (21 700 ℳ außerdem dem Kapellmeister 4500 ℳ, wovon der Theaterdirektor 2400 ℳ erstattet) und in *Hamburg.* In *Bochum* enthält der Etat eine Beihilfe für Musikzwecke zur Verfügung des Magistrats von 18 000 ℳ. *Hamburg.* Außerdem dem Verein Hamburgischer Musikfreunde 94 000 ℳ und 11 500 ℳ an den Pensionsfonds. Nur Schauspiel in *Neukölln.*

2. Städtische Theater:

Städtische Orchester in *Aachen*, Bonn, Chemnitz, Cöln, Düsseldorf (der Betrag von 3934 ℳ versteht sich nur für den Monat April, da nach dem neuen Vertrage der Theaterpächter keine Vergütung zu zahlen hat), Essen, Freiburg i. B., Magdeburg, Mainz, Straßburg, städtische Theaterorchester in Mannheim, Mülhausen i. E.

Zahlung des Theaters: bei *Aachen* (abgesehen von 500 ℳ zum Pensionsfonds) und *Mainz* Zahlung der Stadt an Stelle des Theaterpächters (vergl. Tab. I).

In *Straßburg* wird der städtischen Theaterverwaltung für Benutzung des Orchesters nichts berechnet. Unterstützung des Theaterorchesters in *Barmen, Dortmund* (Orchester 39 000 ℳ, Orchesterschule 3000 ℳ, zur Ruhegehaltskasse 5000 ℳ), *Halle, Kiel* (Orchester unterhält der Verein der Musikfreunde), *Leipzig, Münster* (bereits in den Ausgaben für Theater enthalten), *Plauen. Bremen.* Zuschuß zum Theater- und Konzert-Orchester. *Lübeck* Beitrag an den Verein der Musikfreunde zu den Kosten des Orchesters. *Görlitz* für die Musikkapelle sind im Etat 16 500 ℳ eingesetzt. *Charlottenburg* nur Schauspiel.

Anhangsweise seien noch aus den hier nicht behandelten Städten (zwischen 50 000 und 80 000 Einwohnern), welche am Statistischen Jahrbuch beteiligt sind, einige Notizen zusammengestellt: Ein Hoftheater besteht in Dessau, ein königliches Schauspielhaus (pachtfrei überlassen) in Potsdam. Theatergebäude im Besitze der Städte waren nach dem Theater-Adreßbuch vorhanden in den 15 Städten: Bielefeld, Bromberg,

Coblenz, Flensburg, Frankfurt a. O., Fürth, Heidelberg, Kaiserslautern, Liegnitz, Metz, Osnabrück, Regensburg, Rostock, Ulm und Zwickau. Das Theater in Fürth ist mit Nürnberg vereinigt, außerdem besaßen noch ein ständiges Opernpersonal die Theater in Coblenz, Heidelberg, Kaiserslautern, Liegnitz, Metz, Osnabrück, Regensburg, Rostock und Ulm. Subventioniert werden das Regensburger Theater zugleich vom Fürsten von Thurn und Taxis, ferner, wie oben erwähnt, Flensburg aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds (3000 ℳ), Metz aus Landesmitteln (15 000 ℳ), Bromberg aus der Staatskasse (10 000 ℳ); ein städtisches Orchester wird für die Oper zur Verfügung gestellt: in Heidelberg. Die Form der (gemeinnützigen) Aktiengesellschaft findet sich in den vier Städten: Beuthen, Elbing (auch Oper), Harburg (städtische Subvention 4000 ℳ) und Hildesheim. Nur Privattheater sind vorhanden in Königshütte, wo das einem Hotelbesitzer gehörende Theater nach dem Theater-Adreßbuch von der Stadt gepachtet und für Schauspiel, Oper und Operette in städtischer Regie betrieben wird, in Offenbach, das im Berichtsjahr interimistisch vom Hanauer Stadttheater mit versorgt wurde und Pforzheim. Keine eigene ständige Bühne besaßen nach der genannten Quelle die 9 Städte: Brandenburg, Gleiwitz, Herne, Linden, Mülheim a. Rh., M.-Gladbach (Abstecher von Crefeld), Recklinghausen, Remscheid, Solingen (Abstecher von Elberfeld).

Endlich seien noch einige Daten aus der Baugeschichte der deutschen Stadttheater angefügt, die ich dem oben angeführten Werk von Weddigen und dem deutschen Theateradreßbuch entnehme. Aus dem 18. Jahrhundert stammen das 1751 vollendete Metzer Stadttheater, das Alte Leipziger Stadttheater (1766), das 1777 aus einem Arsenal umgebaute Mannheimer Theater, das inzwischen insbesondere 1853/5 naturgemäß sehr wesentliche Veränderungen erfahren hat, ferner das Stadttheater in Ulm (1781) und Coblenz (1787 erbaut, 1867 von der Stadt angekauft und umgebaut). Nicht viel jünger sind die Stadttheater in Würzburg (1804 erbaut, 1843 von der Stadt gekauft), Aachen (1823, von Grund aus umgebaut 1902), Zwickau (1823, Umbau 1899). Es folgen nach dem Jahr der Erbauung Mainz (Theater 1833 von der Stadt erbaut, 1910 umgebaut), das alte Chemnitzer Stadttheater (1838), weiter die Stadttheater zu Frankfurt a. O. (1842) und Liegnitz (1842), zu Bremen (1843, vom Staat angekauft 1865), Bonn (1848), Stettin (1849 von der Kaufmannschaft erbaut, von der Stadt 1892 gekauft und umgebaut), Görlitz (1851), Regensburg (1852), Heidelberg (1853), Leipzig (Neues Stadttheater 1868), Kaiserslautern (1868), Mülhausen (1868, umgebaut 1910/11). Aus den siebziger Jahren stammen die Stadttheater von Köln (Schauspielhaus 1872), Breslau (1872, von der Stadt angekauft 1878), Straßburg (1873), Düsseldorf (1875), Magdeburg (1876, von der Stadt angekauft 1890), Augsburg (1877), Erfurt (1877). Im Jahre 1880 ist das Frankfurter Opernhaus vollendet, 1886 das neuerbaute Stadttheater in Halle. Reger wird die Bautätigkeit wieder in den neunziger Jahren, hier sind zu verzeichnen 1892 das zu einem erheblichen Teile durch die Spenden des Großindustriellen Grillo erbaute Stadttheater in Essen, 1894 das städtische Theatergebäude in Wiesbaden und das Stadttheater in Flensburg, 1895 Rostock, 1896 Bromberg, 1898 Plauen und endlich aus der neuesten Zeit 1902: Schauspielhaus in Frankfurt a. M. und Opernhaus in Cöln, 1904: Bielefeld, Dortmund und Fürth, 1905: Barmen und Nürnberg, 1907: Charlottenburg (Schillertheater), Kiel, 1908: Lübeck, 1909: Osnabrück und das neue Theater in Chemnitz, 1910: Freiburg i. B. und Posen.

XXX.

Beleuchtungswesen

im Jahre 1911.

Von

E. Tretau

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Altona.

Die Beantwortung des Fragebogens ist von Münster, Pforzheim und Ulm wie in den Vorjahren und außerdem von Beuthen, Gleiwitz und Recklinghausen abgelehnt worden. Von den 87 Städten, welche den Fragebogen ausgefüllt zurückgegeben haben, gehören nach der Einwohnerzahl vom 1. Dezember 1910 geordnet

zur Gruppe A 23 Städte mit je über . . . . 200 000 Einw.
„ „ B 23 „ „ „ . . . . 100 000—200 000 „
und „ „ C 41 „ „ „ . . . . . 50 000—100 000 „

1. Zahl und Art der öffentlichen Beleuchtungswerke.

Über die in den einzelnen Städten vorhandenen Werke und ihr Eigentumsverhältnis gibt die Übersicht 1 Auskunft. Hinsichtlich der Gaswerke erhalten wir folgendes Bild:

Gruppe	Städte überhaupt	darunter mit				Städte mit Wassergasanstalten
		nur eigenen Gaswerken		nur Privatwerken	eigenen und Privatwerken	
		in eigener Regie	verpachtet			
A.	23	16	—	2	5	18
B.	23	14	—	4	5	12
C.	41	29	1	8	2	19
zus.	87	59	1	14	12	49

Die zu Gruppe C gehörige Stadt Königshütte ist ohne Gas, sie erfreut sich dafür des elektrischen Lichtes.

In 12 Städten bestehen neben den städtischen Gaswerken auch Privatgaswerke und Werke der Königlichen Eisenbahnverwaltung, welche letztere jedoch nur Gas für den fiskalischen Bedarf erzeugen. Die privat im Besitz von Aktiengesellschaften befindlichen Gaswerke versorgen auf Grund von Verträgen einzelne Stadtteile oder eingemeindete Vororte mit Gas (z. B. Duisburg, Frankfurt a. M., Kiel, Leipzig, Stettin, Braunschweig und Halle a. S.).

In 14 Gemeinden bestehen nur Privatwerke, die sich im Besitz von Aktiengesellschaften befinden. (Deutsche Continentalgesellschaft, Gasgesellschaft in Dessau, Imperial-Continental-Gas-Association London, Thüringische Gasgesellschaft usw. vergl. XVIII. Jahrgang.)

Die Errichtung von Wassergasanstalten hat im Vergleich zum Jahre 1908/09 erhebliche Fortschritte gemacht, mehr als die Hälfte der Städte — 56 % — sind im Besitz solcher Anstalten.

Über die vorhandenen Elektrizitätswerke und ihr Eigentumsverhältnis gibt die folgende Übersicht Aufschluß:

Gruppe	Städte überhaupt	darunter mit nur eigenen Werken in eigener Regie	darunter mit nur eigenen Werken verpachtet	nur Privatwerken	eigenen und Privatwerken	Städte angeschlossen an eine Überlandzentrale
A.	23	15	2	5	1	1
B.	23	15	—	6	2	3
C.	41	28	1	9	3	3
zus.	87	58	3	20	6	7

Sämtliche Städte sind hiernach mit Elektrizität versorgt.

Beachtenswert ist die in den letzten Jahren einsetzende Entwickelung, die von dem Gedanken getragen ist, die Zersplitterung der Elektrizitätsversorgung durch Zusammenschluß aufzuheben und an ihre Stelle eine planmäßige, einheitliche Lieferung von Elektrizität zu setzen.

Diese Entwickelung ist am meisten in dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet fortgeschritten. Dort bestehen u. a. das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A.-G. in Essen, das Kommunale Elektrizitätswerk in Hagen, das Elektrizitätswerk „Westfalen", das Westfälische Verbandselektrizitätswerk in Dortmund und die Urftalsperren-Gesellschaft m. b. H., über die im vorjährigen Abschnitt über Beleuchtungswesen Jahrgang XVIII S. 543 f. näheres mitgeteilt ist.

Auch in Gleiwitz besteht eine Überlandzentrale, die u. a. Beuthen und Gleiwitz versorgt.

Über das verschiedene Verhältnis der Gemeinden zu den Überlandzentralen und auch zu den an einzelnen Orten bestehenden, auf den Ortskonsum sich beschränkenden Aktiengesellschaften sowie über die Art und die Grundsätze der Abgabe von Elektrizität an die Konsumenten sind im Jahrgang XVIII ausführliche Mitteilungen gemacht, auf die hier verwiesen wird (vergl. darüber Jahrgang XVIII S. 544).

Bemerkenswert ist, daß die neuerdings eingetretene Form des Zusammenschlusses von Gemeinden zu Bezugsgemeinschaften von Gas und Elektrizität, indem namentlich größere Gemeinden das Versorgungsgebiet ihrer Werke auf die Nachbarorte ausdehnen, weitere Fortschritt gemacht hat, und zwar in der Gasversorgung stärker als in der Elektrizitätsversorgung. Eine ganze Reihe Städte hat die Zahl der angeschlossenen Nachbarorte vermehrt (Berlin, Hannover, Mannheim usw.), andere Städte erscheinen zum erstenmal in der Übersicht, und auch die kleinen Städte der Gruppe haben sich mit Erfolg an dieser Entwickelung beteiligt.



Über die besonders in den Kohlenrevieren Rheinlands, Westfalens, Schlesiens und des Saargebiets aufkommende neue Art der Gasversorgung durch die Kohlenzechen oder Kokereien ist im vorjährigen Abschnitt ausführlich berichtet (S. 544—545) und es kann genügen, an dieser Stelle besonders darauf hinzuweisen.

2. Zahl und Art der Beleuchtungsmittel für die öffentliche Straßenbeleuchtung.

Tabelle 2 bringt Zahl und Art der öffentlichen (Straßen-) Beleuchtungsmittel der einzelnen Städte zur Anschauung. Auch der Gasverbrauch (Tabelle 6), die Kilowatt der angeschlossenen Lampen (Tabelle 13) und die Kilowattstundenstromabgabe (Tabelle 14) geben weitere Anhaltspunkte.

Angesichts der Mannigfaltigkeit der verschiedenen Beleuchtungsmittel auch innerhalb derselben Kategorie bezüglich ihrer Beleuchtungskraft und angesichts der Verschiedenheit der Bebauung und Bevölkerungsdichtigkeit der einzelnen Städte geben die Zahlen zwar keinen zuverlässigen Maßstab für die Intensität der Beleuchtung der Städte (vergl. XVIII. Jahrgang dieses Jahrbuchs S. 545/6), aber immerhin doch einen ungefähren Anhalt über die Art und Intensität der verschiedenen Straßenbeleuchtung.

Die nach 8 verschiedenen Arten unterschiedenen Beleuchtungsmittel zur Einwohnerzahl in Beziehung gebracht, zeigen folgendes Bild:

Gruppe	Städte überhaupt	Auf je 1000 Einwohner entfallen							
		elektrische		Gasflammen in					
				Schnittbrenner	Glühlichtbrennern		Starklichtlampen		Sonstige Laternen
		Bogenlampen	Glühlichtflammen		stehd.	hängend	Niederdruck	Preßgas bezw. Preßluft	
A.	23	0,62	0,58	0,36	20,14	1,85	0,21	0,78	0,44
B.	23	0,73	0,26	0,39	22,13	0,96	0,13	0,71	0,41
C.	40	0,62	1,02	0,48	21,34	1,07	0,64	0,38	0,38
zus.	86	0,62	0,51	0,20	20,72	1,65	0,16	0,52	0,43

Die Intensität der Beleuchtung hat gegenüber dem Vorjahr allgemein zugenommen, wobei die alten Beleuchtungsmittel (gewöhnliche Brenner) und sonstige Laternen abgenommen haben.

Wenn auch die Beleuchtung durch Gas, von Königshütte abgesehen, das neben einigen Gasstofflaternen nur elektrische Straßenbeleuchtung besitzt, nach wie vor die Hauptrolle spielt, so ist doch eine starke Zunahme der elektrischen Beleuchtung festzustellen. Besonders in der Städtegruppe B ist in großem Umfange die elektrische Bogenlampe zur Einführung gelangt. In wieviel Städten die verschiedenen Beleuchtungsmittel in Benutzung sind, geht aus der nachstehenden Übersicht hervor:

Gruppe	Städte überhaupt	Elektrische		Gaslaternen mit					Petroleumlaternen	Spiritusglühlicht und sonst. Laternen
				Schnittbrennern	Glühlichtbrennern		Starklichtlampen			
		Bogenlampen	Glühlichtlampen		stehend	hängend	Niederdruck	Preßgas bezw. Preßluft		
A.	23	22	21	8	23	21	15	13	19	10
B.	23	19	13	8	23	19	10	6	17	7
C.	40	28	22	9	38	31	19	7	24	7
zus.	86	69	56	25	84	71	44	26	60	24

Die elektrische Bogenlampe ist, zur Einwohnerzahl in Beziehung gesetzt, in der Straßenbeleuchtung am stärksten vertreten in:

Gruppe A. in den Städten Charlottenburg, München, Bremen, Düsseldorf, Nürnberg, Cöln, Frankfurt a. M. und Dresden.

Gruppe B in den Städten Berlin-Schöneberg, Halle a. S., Mannheim, Mülheim a. Ruhr, Elberfeld, Barmen.

Gruppe C in den Städten Königshütte, Potsdam, Bonn, Fürth i. B., Rostock, M.-Gladbach und Freiburg i. Br.

Von der Gesamtzahl der Städte haben von Gruppe B nur 3 und von der Gruppe C 13 keine elektrische Bogenlichtbeleuchtung. Ohne öffentliche elektrische Beleuchtung sind 10 Städte.

Die Zahl der zur Straßenbeleuchtung verwandten Gasglühlichtflammen auf je 1000 Einwohner bezogen ist in:

Gruppe A am höchsten in Duisburg, Hamburg, Bremen, Cöln, Essen, Leipzig. Der Gruppendurchschnitt wird noch in Charlottenburg, Frankfurt a. M. und Magdeburg überschritten.

In **Gruppe B** übersteigen den Durchschnitt die Städte Mainz, Wiesbaden, Straßburg, Altona, Cassel, Augsburg, Plauen und Posen.

In **Gruppe C** übersteigen den Durchschnitt die Städte Heidelberg, Bonn, Lübeck, Bielefeld, Darmstadt, Hildesheim, Coblenz, Rostock, Flensburg und Harburg.

Es ist zum erstenmal bei den Glühlichtbrennern unterschieden worden, ob stehendes oder hängendes Licht verwandt wird. Es zeigt sich, daß auch das hängende Glühlicht, von 14 Städten abgesehen, überall Eingang gefunden hat, verhältnismäßig im Vergleich zum Hängelicht am stärksten in Essen, Charlottenburg, Gelsenkirchen, Mülheim a. Ruhr, Remscheid, Heidelberg, Ludwigshafen.

Dagegen sind Starklichtlampen erst vereinzelt zur Einführung gelangt; am wenigsten hat die Preßgasbeleuchtung Verbreitung gefunden.

3. Einrichtung der Gaswerke, Zahl der angeschlossenen Gasmesser und Gaskraftmaschinen.

Tabelle 5 enthält Angaben über die Zahl der Öfen, Zahl der Retorten oder Kammern, Ausdehnung des Rohrnetzes unter Heraushebung der Hochdruckleitungen sowie über die angeschlossenen Gaskraftmaschinen. Das Kammersystem hat erst in geringem Umfang in einigen Großstädten Eingang gefunden. Die Zahl der Automatengasmesser bietet einen Anhalt über den Umfang des Bezuges von Gas durch Automaten. Es sind nur noch wenig Städte übrig, die kein Automatengas abgeben (in Gruppe A 2, in Gruppe B 3 und Gruppe C 7 Städte). Verhältnismäßig am stärksten hat das Automatengas in Berlin, Charlottenburg, Chemnitz, Königsberg, Barmen, Karlsruhe, Plauen, Straßburg, Flensburg, Mülhausen i. E. und Ludwigshafen Eingang gefunden.

4. Art und Menge des Vergasungsmaterials sowie Ausbeute an Gas und Nebenprodukten.

Die im Besitz von Aktiengesellschaften befindlichen Werke haben die Fragebogen größtenteils entweder nur hinsichtlich einzelner Fragen, teils überhaupt nicht ausgefüllt.

Vollständig ausgefüllte Fragebogen liegen nur von den Gesellschaften vor, die die Gaswerke Hannover und Kaiserslautern betreiben.

Über die Art und Menge des Vergasungsmaterials gibt die Tabelle 3 Auskunft, die zugleich einige aus den Angaben in Tabelle 4 über die Ausbeute an Gas und Nebenprodukten verrechnete Verhältniszahlen enthält.

Für die drei Städtegruppen ergibt sich hinsichtlich des Vergasungsmaterials — soweit Angaben vorliegen — folgendes Bild:

Städte	Kohlen in t	Koks in t	Sonstiges Material (Öl oder Benzol) t
Gruppe A	2 847 056	49 146,9	11 671,1
„ B	636 520	12 536,6	2 525,3
„ C	584 139	7 553,5	628,1
Sa. .	4 067 715	69 237,0	14 824,5

Es wurden an Steinkohlengas und den beiden wichtigsten Nebenprodukten Koks und Teer in den drei Städtegruppen gewonnen:

Städte	Kohlengas in cbm	Koks in t	Teer in t
Gruppe A . .	887 782 000	1 959 546	143 173
„ B . .	196 928 000	454 787	33 112
„ C .	184 290 000	410 314	33 738
überhaupt . .	1 269 000 000	2 824 647	210 023

Das Ausbeuteverhältnis (die auf 1 t Kohlen entfallenden Mengen an Produkten) betrug bei den Städten der drei Gruppen durchschnittlich:

Gruppe	Gas in cbm	Koks in kg	Teer in kg
Gruppe A	312	688	50
„ B	326	714	52
„ C	315	702	58
insgesamt	312	694	51

Das Ausbeuteverhältnis, das im Vergleich zum Vorjahr für die Gesamtheit der Städte bei Koks eine Steigerung um 2 kg zeigt, im übrigen aber unverändert geblieben ist, ist bei Gruppe B für alle drei Produkte bemerkenswert gestiegen.

Im übrigen sei bezüglich der Fabrikationsergebnisse für die einzelnen Städte auf die Tabelle 3 verwiesen. Es muß dem einzelnen Fachinteressenten überlassen bleiben, aus den Zahlen und durch Kombination der Zahlenreihen seine Schlüsse zu ziehen.

Dabei ist nicht zu vergessen, daß die Durchschnittswerte die verschiedenen, die Gas usw. Ausbeute beeinflussenden örtlichen Verhältnisse (maschinelle Einrichtungen der Werke, Art der Öfen, Art des Rohmaterials usw.) nur in ihrer Gesamtwirkung zum Ausdruck bringen und nur mit größter Vorsicht zu einem Vergleiche der Ergiebigkeit der Gaswerke zu benutzen sind.

Die Tabellen 3 und 4 enthalten außerdem noch Angaben über die gewonnenen ammoniakalischen Produkte, den Umfang der Wassergasfabrikation und den Prozentsatz, mit dem das Wassergas im Mischgas enthalten war.

5. Gasverbrauch.

In den Übersichten 6 und 7 ist die Gasabgabe absolut und relativ nach den verschiedenen Verwendungszwecken in Beziehung zur Einwohnerzahl und die Zu- bezw. Abnahme des Gaskonsums im Vergleich zum Vorjahr zusammengestellt.

In allen Städten hat der auf den Kopf der Bevölkerung berechnete Durchschnittsverbrauch wegen der örtlichen Verschiedenheiten zur Beurteilung des Gaskonsums nur eine beschränkte Bedeutung.

Der Gasverbrauch hängt u. a. davon ab, in welchem Maße elektrische Energie für Licht und Kraft aus öffentlichen Werken, aus Blockstationen oder Eigenproduktion gebraucht wird und in welchem Umfange Privatanstalten bestehen. Außerdem spielt das Alter der Stadt und der einzelnen Stadtteile eine Rolle, insofern in einer in der Hauptsache aus alten, unmodernen Häusern bestehenden Stadt die Gasbenutzung naturgemäß langsamere Fortschritte macht als in einer erst in der letzten Zeit entstandenen, vorwiegend mit neuzeitlichen Gebäuden bestandenen Gemeinde.

Dem Verwendungszwecke nach ist das im Privatkonsum verbrauchte Nutzgas nach vier Kategorien unterschieden: Leuchtgas, Heiz- und Kochgas, Kraftgas für Motoren und für technische Zwecke.

In den Städten, wo einheitliche Preise für zwei oder mehrere Gassorten bestehen, wurden in der Regel auch nur summarische Angaben geliefert.

Es fehlen Angaben über den Gasverbrauch: aus Schöneberg, Dessau, Frankfurt a. O. und Potsdam.

Durch vergleichende Gegenüberstellung der Angaben in Sp. 4, 5 und 6 der Tab. 6 wird, soweit getrennte Angaben vorliegen, die Frage beantwortet, wieweit im Privatgaskonsum die Verwendung von Gas zu Koch-, Heiz- und gewerblichen Zwecken gegenüber dem Leuchtgas Eingang gefunden hat.

Der Heiz-, Koch- und Motorengaskonsum übersteigt den Leuchtgaskonsum um über 100 % in Straßburg, Flensburg, Harburg und Kaiserslautern, er ist ferner größer in Breslau, Chemnitz, Cöln, Magdeburg, München, Nürnberg, Barmen, Bochum, Elberfeld, Mainz, Mannheim, Plauen, Bonn, Brandenburg, Elbing, Fürth, Görlitz, Lübeck, Oberhausen, Offenbach, Osnabrück und Würzburg und annähernd gleich unter anderen in Augsburg, Danzig, Brandenburg, Mülheim a. Ruhr, während in den übrigen Städten, die vergleichbare Angaben besitzen, der Leuchtgaskonsum größer ist.

Die auf den Kopf der Bevölkerung zur Straßenbeleuchtung gebrauchte Gasmenge (Sp. 10 der Tabelle 7) bestätigt durchgehends die im Abschnitt über die Intensität der öffentlichen Beleuchtung gemachten Ausführungen. Hier wie dort erscheinen die Städte Bremen, Charlottenburg, Cöln, Hamburg, Kiel, Mainz, Straßburg, Wiesbaden, Bonn, Heidelberg, Lübeck und Mülhausen i. Els. mit hohen Werten.

Der Gesamtgasverbrauch hat im Vergleich zum Vorjahr überall, von ganz vereinzelten Ausnahmen abgesehen, zugenommen, besonders stark in den in lebhafter Entwickelung begriffenen Orten (Neukölln, Essen, Fürth usw.). Dagegen zeigt die Menge des zur Straßenbeleuchtung be-

nutzten Gases schon in mehreren Städten eine Abnahme, wahrscheinlich infolge der Einführung elektrischen Lichtes (Stuttgart, Bonn, Fürth, Ludwigshafen, Metz usw.). Die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Verbrauchsmenge (Sp. 12 bis 14 der Tabelle 7) hat aber bereits in einer großen Reihe von Städten abgenommen (z. B. Düsseldorf, Leipzig, Bochum, Elberfeld, Straßburg, Wiesbaden, Bromberg, Lichtenberg, Mülhausen i. E.), jedenfalls als Folge der vermehrten Verwendung der Elektrizität, z. T. auch infolge Vergrößerung des Versorgungsgebietes durch Eingemeindung.

6. Gaspreise und Gasmessermieten.

Tabelle 8 enthält die Angaben über die Ende 1909/10 gültigen Gaspreise und die etwaigen Ermäßigungen.

Dem Verwendungszweck nach sind vier verschiedene Arten von Gas unterschieden: Gas für Beleuchtungszwecke, für Koch- und Heizzwecke, für Motoren und gewerbliche Zwecke, sowie für Automatengas.

Einen einheitlichen Preis für alle vier Sorten haben Charlottenburg, Bromberg und Wiesbaden; außerdem Metz und Neukölln mit Einschränkung: Metz nur im Sommer und Neukölln nur, wenn die Einrichtung der Automaten vom Verbraucher übernommen ist. Mit Einrichtung, d. h. mit Lieferung eines Kochherdes, kostet das Automatengas hier 16 Pf., im übrigen 13 Pf.

Denselben Preis für die drei ersten Sorten Gas, also ohne Automatengas, haben acht Städte (Berlin, Bremen, Hamburg, Braunschweig, Schöneberg, Hildesheim, Liegnitz und Spandau), für die beiden ersten Sorten 14 Städte: Düsseldorf, Frankfurt a. M., Kiel, Altona, Kassel, Elberfeld, Karlsruhe, Saarbrücken, Darmstadt, Herne, Ludwigshafen, Remscheid, Rostock und Solingen (davon gehören 3 zu Gruppe A, 5 zu Gruppe B und 6 zu Gruppe C).

In 44 Städten kostet Motorengas dasselbe wie Koch- und Heizgas, und bis zu 3 Pf. teurer ist es in 11 Städten.

Von den 71 Städten, die Automatengas haben, ist der Preis für dieses ebenso teuer wie das Leuchtgas in 16 Städten, wie das Leucht- und Kochgas in 5 Städten, teurer als das Leuchtgas bis zu 3 Pf. in 31 Städten und billiger als dieses bis zu 6 Pf. in 19 Städten.

In 5 Städten bestehen Preisabstufungen für Heiz- und Kochgas oder für Leuchtgas z. B. je nach der Jahreszeit (ob Sommer oder Winter), diese Städte sind in der obigen Gegenüberstellung nicht berücksichtigt.

Über die Unterschiede in den Preisen der verschiedenen Gassorten geben die nachfolgenden Übersichten nähere Auskunft.

I. Leucht-, sowie Koch- und Heizgas.

Gruppe	Zahl der Städte	darunter Städte: mit Einheitspreis	mit verschiedenen Preisen und zwar für Leuchtgas um . . . Pfg. mehr im Preis pro cbm: 2—3	3	4	5	6	7	8	9	?
A.	23	8	—	—	4	3	6	—	1	1	—
B.	23	8	1	1	3	2	8	—	—	—	—
C.	40	13	1	2	5	4	10	1	2	—	2
zus.	86	29	2	3	12	9	24	1	3	1	2

II. Koch- und Heizgas sowie Motoren- usw. Gas.

Gruppe	Zahl der Städte	darunter Städte mit gleichem Preis	darunter Städte mit verschiedenen Preisen und zwar für Kochgas höher um … Pfg. 0,5	1	1,5	2	2,6	3	3,5	4	5	verschiedene Preise für alle 3 Sorten
A.	23	18	—	1	—	1	—	2	—	—	1	—
B.	23	15	—	1	—	3	1	1	—	—	—	2
C.	37	27	—	—	—	1	—	3	1	1	—	7
zus.	83	60	—	2	—	5	1	6	1	1	1	9

Automatengas.

Gruppe	Städte überhaupt	darunter Städte mit gleichem Preis wie für		höherem Preis als Leuchtgas und zwar um …. Pfg.				niedrigerem Preis als Leuchtgas und zwar um …. Pfg.						verschiedenen Preisen im Sommer und Winter
		Leuchtgas	Leucht- u. Kochgas	unter 1	1	als 1 bis 2	als 2 bis 3	1	über 1 bis 2	als 2 bis 3	4	5	6	
A.	21	2	3	1	2	4	2	—	3	—	2	—	1	1
B.	20	6	1	1	2	3	2	—	1	1	—	1	—	2
C.	30	4	1	2	2	8	3	1	4	—	1	1	1	2
zus.	71	12	5	4	6	15	7	1	8	1	3	2	2	5

Was nun die Höhe der Preise anbetrifft, so betrug der Durchschnittspreis bei der Gesamtheit der Städte für Leuchtgas 16,86 Pf., Koch- und Heizgas 12,80 Pf., Motorengas 12,40 Pf., Automatengas 15,87 Pf.

Die Minimal-, Maximal- und Durchschnittspreise in den einzelnen Gruppen sind aus folgender Tabelle ersichtlich.

Gruppe	Zahl der Städte	Grundpreis für 1 cbm: Leuchtgas von Pfg.	bis Pfg.	Durchschnitt Pfg.	Koch- und Heizgas von Pfg.	bis Pfg.	Durchschnitt Pfg.	Motorengas von Pfg.	bis Pfg.	Durchschnitt Pfg.	Automatengas Städte	von Pfg.	bis Pfg.	Durchschnitt Pfg.
A.	23	13	21	19,04	10	18	12,56	8	15	12,30	21	10	20	16,14
B.	23	12	22	15,78	8	16	13,08	7	18	12,39	20	13	21	15,95
C.	37	12	22	16,21	10	18	12,79	10	18	12,21	30	12	21	16,33
zus.	83	12	22	16,86	8	18	12,81	7	18	12,17	71	10	21	15,75

Gegenüber dem Durchschnitt von 16,86 Pf. für Leuchtgas bei sämtlichen Städten beträgt der Durchschnittspreis für die 29 Städte, die einen Einheitspreis haben, 14 Pf., bei den übrigen 55 Städten 17,14 Pf.

Das Heizgas, welches im Durchschnitt der 83 Städte 12,81 Pf. kostet, hat gegenüber 14 Pf. in den Städten mit Einheitspreis bei den 55 Städten mit unterschiedlichen Preisen einen Durchschnittspreis von 11,90 Pf.

Die Einrichtung, daß im Sommerhalbjahr niedrigere Preise als im Winter erhoben werden, besteht in 5 Städten: Essen, Cassel, Plauen, Kaiserslautern und Metz.

Wo zwei Preise in einer Spalte angegeben sind, bezieht sich der eingeklammerte Preis bei eckiger Klammer auf Winterpreise, bei runder Klammer auf Preise für auswärtige Abnehmer (Nachbargemeinden), im übrigen (Automatengas) auf Leucht- bezw. Kraftgas.

Für die Festsetzung des Automatengaspreises lassen sich keine einheitlichen Grundsätze erkennen, indem 16 Städte den gleichen, 31 einen höheren und 19 Städte einen niederen Preis erheben als für Leuchtgas.

In weiteren Spalten der Tabelle 8 ist dann besonders aufgeführt, welche Preise die Städteverwaltungen selbst für ihre öffentlichen Gebäude und für die Straßenbeleuchtung bezahlen müssen. Soweit die Städte eigene Anstalten besitzen, ist diese Angelegenheit ja eigentlich nur eine Buchungsfrage. Im Interesse einer geordneten, nach kaufmännischen Grundsätzen geregelten Buchführung stellen aber fast alle Werke der Stadt das Gas in Rechnung.

Die Städte zahlen für die Beleuchtung ihrer öffentlichen Gebäude nur in einem Falle nichts (Lübeck), 41 müssen den vollen und 42 einen wesentlich ermäßigten Satz zahlen (für zwei Städte fehlen die Angaben).

Der Durchschnittspreis der 42 Städte beträgt 11,21 Pf., gegenüber 15,71 Pf. für Gas zum Privatkonsum, d. i. eine Ermäßigung um etwa 30 %.

Häufiger und stärker ist die Ermäßigung bei Gas für die Straßenbeleuchtung.

Sechs Städte bezahlen nichts, 22 denselben und 28 einen noch niederen Preis als für die öffentlichen Gebäude; Magdeburg, Erfurt und Fürth bezahlen einen um 1—3 Pf. höheren Preis.

Mehrfach werden die Kosten auch nach einem besonderen Verfahren berechnet, indem entweder für jede Brennstunde der Laterne ein wechselnder Betrag oder für jede Laterne ein Jahresbetrag oder für jede Flamme ein Jahresbetrag oder für die gesamte Straßenbeleuchtung eine Jahrespauschale oder die Selbstkosten in Rechnung gestellt werden.

Vergleichen wir den Stand der Gaspreise mit den Preisen des Jahres 1908/9 bei denjenigen Städten, die im letzten Jahrgang des statistischen Jahrbuchs vertreten sind, so ist eine nennenswerte Änderung zu verzeichnen.

Gruppe A.

Breslau hat Automatengas zu 16 Pf. für 1 cbm neu eingeführt.

In Essen ist der Preis für Leucht- bezw. Kochgas von 15 bezw. 10 Pf. auf 13 bezw. 10 Pf. pro cbm ermäßigt; für die Monate Mai/August ist ein Einheitssatz von 10 Pf. pro cbm und für die Zeit September bis April ist der Preis für den cbm auf 13 Pf. festgesetzt.

Königsberg gewährt auf Heizgas 20 % Rabatt.

In München wurde ab 1. Juli 1910 der Beleuchtungsgaspreis von 23 Pf. für 1 cbm auf 21 Pf. ermäßigt und der Preis für Heizgas von 14 Pf. auf 15 Pf. pro cbm erhöht, sowie die Gebüher für Beleuchtungsflammen an Heizanlagen pro Flamme und Monat von 50 Pf. auf 35 Pf. ermäßigt.

Gleichzeitig mit der Ermäßigung des Beleuchtungsgaspreises wurden die Rabattsätze für diese Verwendungsart neu geregelt, die sich nunmehr je nach Größe des Verbrauchs bei 13 Verbrauchsstufen zwischen 2½ und 30 % bewegen gegenüber den früheren Sätzen von 2½ und 36 % und 11 Verbrauchsstufen.

Gruppe B.

In Altona besteht seit dem 1. Oktober 1910 ein Einheitspreis von 14 Pf. pro cbm; früher kosteten 1 cbm Leuchtgas 18 Pf. und Kochgas 12 Pf.

Augsburg hat den Preis für Kochgas pro cbm von 14 auf 16 Pf. erhöht. Ebenso hat Danzig den Preis für Heizgas von 12 auf 13 Pf. pro cbm erhöht, und endlich ist in Mainz der Preis für Leuchtgas von 18 auf 19 Pf. und der Preis für Kochgas von 12 auf 13 Pf. pro cbm heraufgesetzt worden. Die Stadt Mannheim hat für in Ausführung begriffene Neubauten, sofern bei der Installation auf den Einheitspreis bereits Rücksicht genommen war, einen provisorischen Einheitspreis von 14 Pf. pro cbm bewilligt.

Plauen i. V. hat den Preis für Gas zu Motorenzwecken von 15 (13) auf 12 Pf. für 1 cbm ermäßigt. In den Stadtbezirken Alt-Saarbrücken und Malstedt-Burbach wurden bisher für Leuchtgas 16 Pf. und für Koch- und Heizgas 10 Pf. pro cbm erhoben. In beiden Bezirken wurde am 1. April 1910 ein Einheitspreis von 13½ Pf. pro cbm eingeführt unter Wegfall der Gasmessermieten.

Gruppe C.

Folgende Städte der Gruppe C haben für Licht-, Heiz- bezw. Kraftgas Einheitssätze eingeführt:

Bielefeld	13 Pf.,	früher	16,10 Pf.,
Bromberg	13 „	„	16,11 und 15 Pf.,
Darmstadt	16 „	„	S. 12 Pf., W. 16 Pf.

Eine Änderung der Preise für Motoren- und Automatengas ist in Darmstadt nicht vorgenommen.

Hagen i. W. 13½ Pf. früher 16,13 Pf. (Der Preis für Kraftgas und für technische Zwecke ist auf 10 Pf. stehen geblieben.)

Hildesheim 14 Pf., früher 18 und 12 Pf.

Die Stadt Elbing hat den Preis für das zu Koch-, Heiz- und Kraftzwecken verwendete Gas von 10 Pf. auf 12 Pf. für das cbm erhöht.

Die Stadt Lichtenberg b. Berlin hat den Preis für Koch-, Heiz- und Kraftgas von 10 auf 12 Pf. erhöht. In Metz ist der Preis für Leucht- und Kochgas von 19 Pf. auf 12 Pf. im Sommer und 16 Pf. im Winter und das Kraftgas von 16 Pf. auf 12 Pf. im Sommer und 14 Pf. im Winter ermäßigt.

Regensburg hat den Preis für Leuchtgas von 24 Pf. auf 12 Pf. herabgesetzt.

Rostock i. M. hat für Leucht-, Koch- und Heizgas einen Einheitspreis von 14 Pf. eingeführt (früher 18 bezw. 12 Pf.).

In Solingen ist der Preis für Leucht-, Koch- und Heizgas auf 13 Pf. und für Kraftgas auf 10 Pf. ermäßigt. (Früher war der Preis für Koch-, Heiz- und Kraftgas 10 Pf., Leuchtgas 16 Pf. pro cbm.

Die bisherigen Ausführungen hatten überall die Grundpreise im Auge. Es bestehen nun aber in einer Reihe von Städten Ermäßigungen beim Verbrauch größerer Mengen. Die Rabattsysteme zeigen dabei eine große Mannigfaltigkeit, indem entweder der Jahresverbrauch zugrunde gelegt wird und mit steigender Verbrauchsmenge fallende Einheitspreise bezw. steigende Rabattsätze gelten, oder es bestehen gestaffelte Tarife dergestalt, daß für die Anfangsmenge der Grundpreis und für die nächstfolgenden Quanten für jedes Intervall ein bestimmter Preis zu zahlen ist. In der Tabelle sind die Städte mit Staffeltarifen in Spalte 8 durch ein St. kenntlich gemacht. Die Ermäßigung gilt hier nur für die das aufgeführte Quantum übersteigende Gasmenge, während bei den übrigen Städten die Rabattsätze für den Gesamtverbrauch gelten und daher wirksamer sind.

Der Rabatt erscheint für die große Masse der Konsumenten bedeutungslos, da er erst bei einem Quantum eintritt, das nur in vereinzelten Fällen erreicht wird. Der tarifmäßige Gaspreis erleidet nun noch eine teilsweise beachtenswerte Korrektur durch die Gasmessermieten, die nur vereinzelt konstant sind (Altona Elbe) und meist mit der Größe der Messer wachsen. Dabei ist in der Regel die Flammenzahl zugrunde gelegt und ein entsprechend abgestufter Tarif aufgestellt. In Ergänzung zu den in Tabelle 9 über die Gasmessermieten enthaltenen Angaben seien nachstehend noch einige Mitteilungen aus den übrigen Städten nachgetragen.

Die Jahresmiete für Gasmesser betrug in:

Stadt		Stadt	
Berlin	3,00 bis 96 ℳ	Magdeburg	3,00 ℳ an
Breslau	2,00 „ 40 „	München	3,60 bis 36,00 ℳ
Chemnitz	2,40 „ 54 „	Barmen	5,00 „ 50,00 „
Cöln	4,00 „ 51 „	Braunschweig	3,00 „ 48,00 „
Dresden	2,40 „ 24 „	Cassel	2,40 „ 60,00 „
Hannover	1,44 „ 48 „	Danzig	5,00 „ 63,00 „
Kiel-Gaarden	6,50 „ 56 „	Erfurt	3,60 „ 54,00 „
Leipzig	0,30 „ 5 „	Mannheim	1,80 „ 24,00 „
Bielefeld	4,00 „ 40 „	Hildesheim	1,80 „ 60,00 „
Bonn	5,00 „ 65 „	Linden	0,96 „ 48,00 „
Bromberg	2,40 „ 18 „	Ludwigshafen	2,40 „ 14,40 „
Coblenz	3,60 „ 54 „	Potsdam	3,60 „ 24,00 „
Heidelberg	6,00 „ 30 „	Remscheid	6,00 „ 48,00 „
		Rostock	3,00 „ 25,00 „

Düsseldorf, Dortmund und Hamburg geben allgemein an, daß die Gasmessermiete nach Größe verschieden ist; in Frankfurt a. M. wird ein Gasmesser kostenlos geliefert, desgl. wird in Nürnberg und Elberfeld keine Miete und in Stuttgart nur in den angeschlossenen Außengemeinden erhoben.

In Augsburg wird nur für Heizgasmesser und in Danzig nur für Kontrollgasmesser Miete berechnet, in Osnabrück werden 1,20 ℳ für Koch- und Heizgas- und 2,40 ℳ für Leuchtgasmesser bezahlt.

Remscheid erhebt nur Miete, wenn keine 100 cbm jährlich verbraucht werden, Heidelberg nur bei einem Jahresverbrauch unter 5 cbm und Elbing im Durchschnitt 16,84 ℳ. In Saarbrücken endlich wird Miete nur noch bei nicht vollbenutzten Anlagen bezahlt.

7. Die Betriebsergebnisse der Gaswerke.

Die Betriebsergebnisse der Gaswerke sind in Tabelle 10 zusammengestellt. Die mitgeteilten Zahlen können aber wegen der Mannigfaltigkeit in der Buchführung der Städte und wegen anderer Gründe nur einen beschränkten Vergleichswert beanspruchen. Im Jahrgang XVIII, S. 575 sind alle diejenigen Umstände hervorgehoben, welche den finanziellen Abschluß der einzelnen Werke beeinflussen.

Immerhin gibt das Zahlenbild dem Interessenten einen Anhalt und Fingerzeig für weitergehende Untersuchungen. Zur Orientierung sei auf einige Unterschiede in den mitgeteilten Zahlen hingewiesen.

In Spalte 9 (Ausgaben für Kohlen) sind bei Berlin auch die Ausgaben für Unterfeuerung, Koks und Öl zur Wassergasfabrikation mitenthalten, in Kiel desgl. die Ausgaben für Gasöl, und bei Mannheim sind in Spalte 10

[Fortsetzung des Textes auf Seite 793.]

Tabelle I. Zahl und Art der öffentlichen Beleuchtungswerke, sowie Größe des Versorgungsgebiets im Jahre 1910* oder 1910/11.

Städte	Steinkohlengasanstalten		Wassergasanstalten		Elektrizitätswerke		Versorgungsgebiet					
							für Gas			für Elektrizität		
							Einwohnerzahl			Einwohnerzahl		
	insgesamt	darunter im Besitz der Stadt	insgesamt	darunter mit Steinkohlengasanstalten verbunden	insgesamt	darunter im Besitz der Stadt	insgesamt	darunter von angeschlossenen Nachbarorten	Zahl der angeschlossenen Nachbarorte	insgesamt	darunter von angeschlossenen Nachbarorten	Zahl der angeschlossenen Nachbarorte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gruppe A.												
Berlin	5	5	4	4	6	—	2 260 503	189 249	25	?	?	?
Bremen[1])	1	1	1	1	1	1	236 700	2 300	5	?	?	?
Breslau*	3	3	1	1	4	4	510 560	1 729	1	?	?	9
Charlottenburg	2	2	1	1	1	1	293 400	—	—	306 753	—	—
Chemnitz*	2	2	1	1	2	2	314 905	27 103	9	326 132	36 857	15
Cöln a. Rh.	2	2	1	1	1	1	515 000	3 286	1	521 000	12 700	2
Dortmund	1	—	1	—	1	1	222 500	8 500	1	308 900	.	20
Dresden*	4	4	1	1	2	2	569 000	25 192	7	557 610	13 806	7
Düsseldorf	1	1	1	1	1	1	357 800	1 500	1	357 800	1 500	1
Duisburg inkl. Vororte	4	1	—	—	1	1	133 012	?	5	133 012	—	—
Essen	2	2	1	1	1	—	294 653	?	1	?	?	?
Frankfurt a. M.	4	1	—	—	2	2	410 320	5 320	1	393 930	—	—
Hamburg*	4	4	1	1	4	—	939 172	—	—	939 172	?	2
Hannover*	1	—	—	—	1	1	301 200	?	5	?	—	—
Kiel/Gaarden*	3	2	1	1	2	2	190 880	20 840	4	143 000	—	—
Königsberg i. Pr.	1	1	1	1	3	—	245 703	—	—	245 703	—	—
Leipzig*	4	2	—	—	2	2	639 480	53 755	21	585 665	—	—
Magdeburg	1	1	1	1	1	1	261 756	3 002	1	259 017	2 500	1
München*	2	2	—	—	6	6	596 467	—	—	600 023	3 556	1
Neukölln	1	1	1	1	—	—	238 416	—	—	—	—	—
Nürnberg*	1	1	1	1	1	1	326 750	—	—	326 750	—	—
Stettin	2	1	1	1	2	1	251 197	15 387	4	235 810	—	—
Stuttgart	1	1	1	1	1	1	300 941	11 345	3	294 472	8 254	3
Gruppe B.												
Aachen	1	—	—	—	2	2	156 044	—	—	—	—	—
Altona	1	1	—	--	1	1	178 000	5 000	1	173 000	—	—
Augsburg*	2	2	1	1	1	—	111 454	9 000	1	142 854	40 400	8
Barmen	1	1	1	1	1	1	170 000	—	—	195 000	25 000	4
Berlin-Schöneberg*	1	—	—	—	1	—	172 823	?	?	290 013	117 190	2
Bochum	1	1	1	—	1	1	156 556	22 896	3	136 916	—	—
Braunschweig	3	2	—	—	2	—	144 888	1 336	1	143 552	—	—
Cassel	1	1	—	—	1	1	158 800	6 800	2	?	—	—
Crefeld	2	2	1	1	1	1	138 705	9 011	1	128 000	—	—
Danzig	2	2	—	—	1	1	179 000	11 000	1	?	?	?
Elberfeld	1	1	1	1	1	1	184 848	14 730	1	184 848	14 730	1
Erfurt*	2	2	1	1	1	1	133 898	—	—	136 009	2 110	1
Gelsenkirchen[2])	1	1	1	1	1	—	170 000	—	—	170 000	—	—
Halle a. S.	3	2	—	—	1	1	180 843	—	—	?	—	—
Karlsruhe*	2	2	1	1	1	1	129 918	1 985	1	118 200	—	—
Mainz	2	2	1	1	1	1	112 000	4 800	1	107 000	—	—
Mannheim[3])	2	2	—	—	3	1	189 800	33 200	4	167 300	18 980	2
Mülheim/Ruhr	1	1	—	—	1	—	121 000	9 000	1	121 000	9 000	1
Plauen i. V.*	2	2	1	1	1	1	118 108	—	—	118 108	—	—
Posen	1	1	1	1	1	1	158 000	—	—	158 000	—	—

Anmerkungen siehe nächste Seite.

Noch Tabelle I.

Städte	Steinkohlengasanstalten		Wassergasanstalten		Elektrizitätswerke		Versorgungsgebiet					
							für Gas			für Elektrizität		
							Einwohnerzahl			Einwohnerzahl		
	insgesamt	darunter im Besitz der Stadt	insgesamt	darunter mit Steinkohlengasanstalten verbunden	insgesamt	darunter im Besitz der Stadt	insgesamt	darunter von angeschlossenen Nachbarorten	Zahl der angeschlossenen Nachbarorte	insgesamt	darunter von angeschlossenen Nachbarorten	Zahl der angeschlossenen Nachbarorte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Saarbrücken	3	3	—	—	1	1	115 000	10 000	2	98 000	—	—
Straßburg i. E.	2	—	—	—	1	—	206 981	42 243	7	345 452	167 162	98
Wiesbaden	1	1	1	1	1	1	123 282	14 246	3	121 503	12 467	4
Gruppe C.												
Berlin-Lichtenberg	1	1	—	—	1	1	118 000	36 000	6	82 000	—	—
Berlin-Wilmersdorf	1	—	—	—	1	—	109 716	—	—	—	—	—
Bielefeld	1	1	1	1	1	1	78 687	—	—	78 687	3 000	1
Bonn	1	1	—	—	2	1	87 800	—	—	87 800	—	—
Brandenburg a. H.	2	2	—	—	1	1	54 764	1 069	2	?	—	—
Bromberg*	1	1	1	1	1	—	81 200	23 500	5	?	—	—
Coblenz	1	1	—	—	1	—	57 000	—	—	?	—	—
Darmstadt	1	1	1	1	2	2	92 921	6 392	1	86 529	—	—
Dessau	1	—	—	—	1	—	77 705	21 105	7	56 600	—	—
Elbing	1	1	1	1	1	—	58 000	—	—	58 000	—	—
Flensburg*	1	—	1	—	2	1	60 922	—	—	60 000	—	—
Frankfurt a. O.*	1	—	1	—	1	—	68 230	—	—	68 230	—	—
Freiburg i. Br.*	1	1	1	1	1	1	83 038	—	—	83 896	?	1
Fürth i. B.*	1	1	1	1	1	1	66 650	—	—	66 650	—	—
Görlitz	2	2	1	1	1	1	91 371	5 559	5	85 812	—	—
Hagen i. W.	1	1	—	—	1	1	7 500	—	—	65 000	—	—
Harburg a. E.	1	1	—	—	1	1	67 000	—	—	67 000	—	—
Heidelberg	1	1	1	1	1	1	64 976	8 976	3	56 010	—	—
Herne*	1	1	—	—	1	1	57 167	—	—	37 803	—	—
Hildesheim	1	1	—	—	1	1	54 814	—	—	54 814	—	—
Kaiserslautern	1	—	—	—	1	1	53 803	—	—	54 665	—	—
Königshütte O. S.	—	—	—	—	1	—	72 641	—	—	68 221	—	—
Liegnitz	1	1	—	—	1	—	66 563	—	—	?	—	—
Linden vor Hannov.	1	—	—	—	1	1	73 379	—	—	70 000	—	—
Ludwigshaf. a. Rh.*	1	1	1	1	1	1	90 000	5 600	1	71 000	—	—
Lübeck	2	2	1	1	1	1	104 343	5 687	6	98 656	—	—
Metz	1	1	—	—	1	1	93 335	24 737	2	93 335	24 737	—
Mülhausen i. E.*	1	—	—	—	1	1	120 000	25 000	6	?	—	—
Mülheim a. Rh.*	1	1	—	—	1	1	53 460	—	—	53 460	—	—
M.-Gladbach	1	1	1	1	2	2	95 500	28 000	3	85 000	18 000	3
Oberhausen, Rhld.	2	1	1	1	1	1	63 000	—	—	63 000	—	—
Offenbach a. M.	1	1	—	—	1	1	81 478	5 894	2	75 584	—	—
Osnabrück	1	1	1	1	1	1	65 936	8 189	1	65 936	—	—
Potsdam*	1	1	—	—	1	1	62 243	—	—	100 424	38 800	13
Regensburg	1	1	1	1	1	1	57 000	4 370	1	57 000	4 370	?
Remscheid	1	1	1	1	1	1	66 000	—	—	?	—	—
Rostock	1	1	—	—	1	1	66 000	—	—	66 000	—	—
Solingen	1	1	—	—	2	2	65 000	15 000	3	50 000	—	—
Spandau*	1	1	1	1	1	1	88 134	—	—	88 134	—	—
Würzburg*	1	—	1	—	4	1	88 345	—	—	84 494	—	—
Zwickau*	1	1	—	—	1	—	79 434	5 896	1	79 434	5 896	1

[1]) Betriebsjahr 1909/10. — [2]) Gaswerk Gelsenkirchen liegt still; das Gas wird von der Zeche-Rhein/Elbe entnommen. — [3]) Betriebsjahr 1909.

Tabelle II. Zahl und Art der Beleuchtungsmittel für die Straßen-Beleuchtung 1910* oder 1910/11.

Städte	Elektrische: Bogenlampen	Elektrische: Glühlampen	Gaslaternen mit Schnittbrennern: Zahl	Schnittbrennern: deren Flammen[1]	Glühlichtbrennern stehend: Zahl	stehend: deren Flammen[1]	Glühlichtbrennern hängend: Zahl	hängend: deren Flammen[1]	Starklichtlampen Niederdruck: Zahl	Niederdruck: deren Flammen[1]	Starklichtlampen Preßgas bzw. Preßluft: Zahl	Preßgas bzw. Preßluft: deren Flammen[1]	Petroleumlaternen	Spiritusglühlicht und sonstige Laternen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Gruppe A.														
Berlin	896	232	—	—	21 404	26 957	1 306	2 996	486	1 458	2 752	6 820	61	21
Bremen	303	119	7	7	7 818	7 926	379	1 100	2	2	19	21	—	—
Breslau*	206	333	—	—	10 644	11 211	—	—	14	42	—	—	686	—
Charlottenburg	558	38	—	—	5 943	6 328	405	1 049	13	39	184	368	64	28
Chemnitz*	63	109	—	—	5 584	6 096	152	432	51 [2])27	153 [2])27	2	5	—	—
Cöln a. Rh.	435	241	26	26	13 573	15 356	93	197	—	—	10	16	40	—
Dortmund	80	808	—	—	3 037	1—3	29	1—3	13	1—3	61	61	11	—
Dresden*	370	765	41	41	11 836	12 093	32	62	6	16	1	1	581	1
Düsseldorf	368	265	—	—	6 807	6 822	13	13	—	—	—	—	116	—
Duisburg	36	24	—	—	4 384	.	.	4 818	5	15	—	—	31	—
Essen	12	—	2	2	6 111	6 369	1 339	2 678	66	198	40	44	377	35
Frankfurt a. M.	298	54	15	15	9 923	10 767	58	100	—	—	—	—	134	—
Hamburg*	555	675	3 484	3 542	22 700	28 749	1 157	3 429	—	—	—	—	301	81
Hannover*	198	24	—	—	8 720	?	—	—	—	—	—	—	—	—
Kiel*	20	89	17	17	2 669	5 098	172	331	—	—	332	509	87	30
Königsberg i. rP.	119	93	—	—	4 240	5 294	40	96	27	81	—	—	386	8
Leipzig*	194	131	—	—	14 982	17 079	240	432	6	18	13	26	—	168
Magdeburg*	153	154	1	1	5 676	6 489	24	58	—	—	—	—	69	—
München*	941	746	—	—	9 830	10 108	177	299	3	9	—	—	508	—
Neukölln	—	—	—	—	2 342	2 917	26	78	—	—	—	—	6	—
Nürnberg*	333	433	—	—	5 421	8 265	68	94	2	6	21	91	257	—
Stettin	107	254	—	—	4 807	.	.	5 161	8	20	7	19	189	21
Stuttgart	31	337	—	—	4 894	5 039	97	195	—	—	70	70	161	6
Gruppe B.														
Aachen	92	—	—	—	2 867	2 940	3	3	—	—	—	—	—	20
Altona	48	107	40	40	4 579	5 007	6	12	—	—	4	12	63	—
Augsburg*	—	—	3	3	2 532	2 723	—	—	—	—	—	—	—	—
Barmen	138	49	—	—	2 974	3 084	8	18	—	—		—	81	—
Berlin-Schöneberg*	610	—	—	—	1 361	1 362	—	—	—	—	—	—	—	—
Bochum	78	74	—	—	2 437	2 966	13	23	5	15	—	—	—	—
Braunschweig	73	11	—	—	2 562	2 569	17	34	—	—	44	88	72	10
Cassel	—	—	—	—	3 200	3 331	127	357	8	19	21	43	231	—
Crefeld	122	—	—	—	2 194	2 309	37	68	—	—	—	—	66	—
Danzig	—	—	1	1	2 882	3 481	39	77	—	—	—	—	242	—
Elberfeld	151	—	—	—	3 298	3 467	56	168	—	—	—	—	—	10
Erfurt*	61	86	—	—	2 100	2 173	4	8	—	—	—	—	12	—
Gelsenkirchen	54	28	—	—	2 335	2 486	166	676	42	81	4	8	22	9
Halle a. S.	230	—	13	13	3 483	3 534	—	—	17	35	—	—	12	137
Karlsruhe*	35	—	22	22	2 639	2 692	94	195	—	—	—	—	24	—
Mainz	36	102	21	21	3 400	3 423	110	220	3	9	—	—	75	—
Mannheim	192	98	—	—	3 413	3 513	13	26	5	5	—	—	11	—

[1]) Die Flammenzahl in den Laternen, nicht die nach Flammen bestimmte Intensität.
[2]) Lukaslampen.

Noch Tabelle II.

Städte	Elektrische		Gaslaternen mit										Petroleumlaternen	Spiritusglühlicht und sonstige Laternen
			Schnittbrennern		Glühlichtbrennern				Starklichtlampen					
					stehend		hängend		Niederdruck		Preßgas bzw. Preßluft			
	Bogenlampen	Glühlampen	Zahl	deren Flammen[1]	Zahl	deren Flammen[1]	Zahl	deren Flammen[1]	Zahl	deren Flammen[1]	Zahl	deren Flammen[1]		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Mülheim a. d. Ruhr	110	82	—	—	1 332	1 332	199	384	1	3	—	—	1	3
Plauen i. V.*	50	21	—	—	2 570	2 647	41	120	—	—	16	21	29	—
Posen	17	102	—	—	3 273	3 273	106	395	67	201	—	—	130	85
Saarbrücken	179	51	2	2	1 506	1 552	25	49	—	—	—	—	1	—
Straßburg i. Els.	—	—	21	21	5 972	6 834	—	—	3	9	—	—	—	—
Wiesbaden	36	14	—	—	3 310	3 660	104	209	30	30	46	53	5	—
Gruppe C.														
Berlin-Lichtenberg	4	—	—	—	961	1 034	21	40	—	—	—	—	15	—
Bielefeld	22	58	—	—	2 169	2 292	73	156	8	24	—	—	—	—
Bonn	125	24	—	—	2 926	3 007	17	35	3	9	—	—	129	—
Brandenburg a. H.	—	—	—	—	756	765	8	12	—	—	—	—	11	—
Bromberg	—	—	—	—	1 433	1 461	55	163	3	3	—	—	10	2
Coblenz	8	—	13	13	1 525	1 529	25	41	4	4	—	—	—	—
Darmstadt	—	—	17	17	2 358	2 531	63	178	—	—	—	—	—	16
Dessau	24	—	—	—	1 285	1 310	82	166	4	12	4	4	—	—
Elbing	—	52	—	—	910	1 090	48	154	5	15	—	—	15	—
Flensburg*	—	—	7	7	1 309	1 413	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. Oder*	2	—	—	—	1 093	.	.	1 131	—	—	—	—	49	—
Freiburg i. Br.*	52	—	—	—	1 522	1 582	76	164	1	3	—	—	29	—
Fürth i. B.	70	1	—	—	859	1 180	9	15	—	—	—	—	5	—
Görlitz	90	14	—	—	1 500	1 563	34	68	2	6	—	—	50	—
Hagen i. W.	—	—	—	—	917	989	127	205	—	—	—	—	9	—
Harburg a. E.	—	—	—	—	1 470	1 607	9	13	6	18	1	3	15	—
Heidelberg*	14	16	32	34	1 740	1 894	164	404	—	—	—	—	3	—
Herne*	28	—	—	—	585	585	—	—	—	—	—	—	—	—
Hildesheim*	29	17	13	13	1 319	1 319	98	234	—	—	—	—	1	—
Kaiserslautern*	46	47	—	—	860	895	30	49	4	8	—	—	—	—
Königshütte O. Schl.	125	604	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66
Liegnitz	4	—	2	2	1 113	1 115	98	199	—	—	—	—	—	59
Linden vorHannover	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ludwigshafen*	79	403	—	—	839	841	124	247	—	—	—	—	2	—
Lübeck	44	—	—	—	2 877	3 240	46	99	1	3	6	18	—	—
Metz	40	16	—	—	1 720	1 720	—	—	7	21	—	—	—	—
Mülhausen i. Els.*	130	650	—	—	2 056	2 520	—	—	—	—	—	—	—	—
Mülheim a. Rh.*	7	16	2	2	910	942	42	84	—	—	—	—	—	—
M.-Gladbach*	78	44	—	—	1 469	1 480	51	86	1	3	—	—	91	—
Oberhausen, Rhnl.	31	54	12	12	883	890	45	97	1	3	2	4	139	3
Offenbach a. M.	—	—	—	—	1 683	1 693	81	168	—	—	—	—	—	—
Osnabrück	—	14	—	—	1 477	1 564	24	68	8	24	—	—	26	—
Potsdam*	153	244	—	—	989	989	—	—	—	—	—	—	1	—
Regensburg*	—	—	—	—	1 044	1 209	13	27	12	34	—	—	28	—
Remscheid	—	18	—	—	1 202	1 202	205	409	—	—	—	—	—	10
Rostock i. M.	56	53	—	—	1 652	1 663	5	10	15	45	4	13	35	—
Solingen	12	22	—	—	725	753	85	194	—	—	—	—	6	—
Spandau	19	150	—	—	909	—	—	—	—	—	—	—	99	—
Würzburg*	26	2	19	19	1 295	1 365	11	33	7	21	11	33	22	—
Zwickau*	—	—	—	—	1 330	1 440	71	206	1	3	7	21	9	5

[1] Die Flammenzahl in den Laternen, nicht die nach Flammen bestimmte Intensität.

Tab. III. Art und Menge des Herstellungsmaterials zur Gasfabrikation 1910/11.

Städte	Art und Menge des Vergasungsmaterials			Für 100 cbm			Auf eine Tonne Kohlen entfallen					Wassergas in % des Mischgases
	Kohlen in t	Koks in t	sonstiges Material Öl oder Benzol in t	Kohlengas erforderlich Kohlen kg	Wassergas erforderlich Koks kg	Wassergas erforderlich Öl, Benzol kg	Kohlengas cbm	Koks kg	Teer kg	Schwefels. Ammoniak kg	Reines NH_3 kg	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Gruppe A.												
Berlin	800 937	23 727	7 558	308	68	22	325	710	47	8	—	12
Bremen	104 914	2 094	1 012	334	71	34	299	726	46	—	3	9
Breslau	136 536	1 829	75	334	61	2	343	749	56	—	—	7
Charlottenburg	164 325	3 520	394	331	64	7	302	632	43	2	—	10
Chemnitz	58 773	1 728	18	330	68	1	303	657	66	8	—	12
Cöln	137 307	430	3	285	21	—	351	738	47	10	—	1
Dortmund	31 800	—	—	283	—	—	353	868	47	—	—	—
Dresden	159 339	2 906	—	321	71	—	312	621	54	—	—	8
Düsseldorf	103 365	582	32	321	95	—	311	717	41	10	—	2
Duisburg	25 962	—	—	290	—	—	345	742	49	—	—	—
Essen	12 477	—	—	303	—	—	330	734	73	—	9	1
Frankfurt a. M.	4 983	—	—	327	—	—	306	710	61	—	—	—
Hamburg	299 099	2 122	1 201	306	46	26	326	705	48	—	—	4
Hannover	110 000	—	—	3216	—	—	321	700	45	—	—	—
Kiel	41 882	1 237	699	330	74	42	302	695	44	—	—	12
Königsberg	62 815	880	8	329	74	1	331	573	39	—	—	5
Leipzig	153 190	—	—	331	—	—	302	455	35	8	—	—
Magdeburg	51 250	153	145	281	43	40	356	737	55	—	9	2
München	107 757	?	22	292	—	—	336	672	47	—	—	—
Neukölln	65 634	475	326	333	59	40	300	686	44	—	—	4
Nürnberg	75 487	4 071	—	333	56	—	300	741	57	6	—	24
Stettin	36 950	1 042	141	357	53	7	357	837	46	7	—	16
Stuttgart	88 117	2 353	40	308	105	2	325	692	52	—	—	7
Gruppe B.												
Altona	46 704	—	—	347	—	—	291	666	48	9	—	—
Augsburg	15 967	1 554	480	298	126	39	336	715	71	—	—	19
Barmen	37 923	1 709	284	341	55	9	293	659	44	—	—	22
Bochum	16 989	2 737	—	308	—	—	207	689	43	10	—	—
Braunschweig	26 630	—	128	315	—	—	318	700	48	9	—	—
Cassel	37 316	—	—	349	—	—	286	744	46	—	9	—
Crefeld	38 281	575	31	329	72	4	341	739	47	—	2	6
Danzig	34 195	—	—	289	—	—	307	708	57	11	—	—
Elberfeld	53 670	1 205	—	311	57	—	315	759	48	—	—	11
Halle a. S.	31 348	—	—	295	—	—	339	768	45	—	—	—
Karlsruhe	48 571	602	48	329	78	6	304	676	61	—	—	5
Mainz	26 750	1 020	757	330	59	43	303	727	64	—	1	18
Mannheim	46 664	—	—	331	—	—	302	689	55	—	—	—
Mülheim a. Ruhr	2 131	—	—	339	—	—	295	297	21	—	—	—
Plauen i. V.	28 742	1 324	45	328	62	2	305	625	61	8	—	19
Posen	32 514	879	352	333	57	23	330	700	50	9	—	13
Saarbrücken	20 251	—	—	333	—	—	300	705	55	—	—	—
Straßburg i. E.	55 351	—	—	308	—	—	326	719	53	—	—	—
Wiesbaden	36 523	932	401	333	58	26	300	727	45	—	—	13

Noch Tabelle III.

Städte	Art und Menge des Vergasungsmaterials			Für 100 cbm			Auf eine Tonne Kohlen entfallen					Wassergas in % des Mischgases
	Kohlen in	Koks in	sonstiges Material Öl oder Benzol in	Kohlengas	Wassergas		Kohlengas	Koks	Teer	Schwefels. Ammoniak	Reines NH_3	
				erforderlich								
				Kohlen	Koks	Öl Benzol						
	t	t	t	kg	kg	kg	cbm	kg	kg	kg	kg	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Gruppe C.												
Berl.-Lichtenbg.	22 767	—	—	324	—	—	309	716	51	—	—	—
Bielefeld . . .	22 458	204	—	32	82	—	314	722	48	11	—	3
Bonn	23 350	—	—	273	—	—	355	674	52	—	—	—
Brandenbg. a. H.	10 590	—	—	286	—	—	350	695	48	—	—	—
Bromberg . .	17 085	324	—	323	49	—	308	650	46	—	—	11
Coblenz . . .	19 580	—	—	356	—	—	281	690	49	7	—	—
Darmstadt . .	21 597	847	260	318	52	16	314	732	68	—	—	19
Elbing . . .	7 993	230	7	316	62	2	317	750	44	—	—	13
Flensburg . .	17 403	191	49	328	58	15	306	667	22	—	—	6
Freiburg i. B. .	19 816	255	96	295	103	40	338	681	71	5	—	4
Fürth i. B. . .	19 519	598	—	322	58	—	310	744	57	7	—	15
Görlitz . . .	17 430	—	—	295	—	—	339	747	44	—	—	8
Hagen i. W. .	16 373	2 616	—	318	—	—	315	710	51	10	—	—
Harburg a. E. .	17 570	—	—	342	—	—	293	650	40	6	—	—
Heidelberg . .	20 402	179	100	332	56	31	301	664	64	—	—	5
Herne	5 390	—	—	344	—	—	290	691	46	—	—	—
Hildesheim . .	13 365	—	—	327	—	—	306	706	42	8	—	—
Kaiserslautern .	14 470	—	—	323	—	—	310	676	52	—	2	—
Liegnitz . . .	13 013	—	—	333	—	—	301	1277	42	—	—	—
Ludwigshaf. a. R.	11 399	694	—	332	61	—	304	729	60	—	—	24
Lübeck . . .	27 861	477	—	325	76	—	307	656	49	8	—	7
Metz	17 092	—	—	306	—	—	327	655	61	—	1	—
Mülhausen i. E.	31 996	—	—	322	—	—	311	773	64	1	—	—
Mülheim a. Rh.	8 905	—	—	316	—	—	314	699	51	9	—	—
M.-Gladbach .	20 244	222	7	333	59	2	300	728	52	8	—	6
Oberhausen (Rh.)	6 858	—	—	338	—	—	296	656	52	—	—	—
Offenbach a. M.	22 176	—	—	282	—	—	350	732	48	—	3	—
Osnabrück . .	14 810	2	—	279	82	—	358	761	49	—	—	31
Regensburg . .	8 209	31	—	348	70	—	288	667	51	—	1	2
Remscheid . .	16 601	40	5	301	67	8	332	711	51	—	—	1
Rostock i. M. .	12 255	—	—	320	—	—	312	662	50	5	—	—
Solingen . . .	13 911	—	—	316	—	—	316	746	46	8	—	—
Spandau . . .	17 857	260	56	343	77	17	292	699	37	—	—	6
Würzburg . .	16 470	386	32	316	59	5	315	612	61	5	—	11
Zwickau . . .	16 959	—	—	306	—	—	326	709	67	7	—	—

Tab. IV. Ausbeute an Gas und Nebenprodukten 1910/11.

Städte	Steinkohlengas	Wassergas		Koks			Teer	Ammoniakalische Produkte		
		blaues	karburiertes	Jahreserzeugung	darunter Selbstverbrauch: insgesamt	darunter Selbstverbrauch: für Retortenunterfeuerung		Rohwasser	verarbeitete: Art der Erzeugnisse	verarbeitete: Menge in
	Mille cbm	Mille cbm	Mille cbm	t	t	t	t	t		t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Gruppe A.										
Berlin	260 400	—	34 838	568 954	241 624	142 800	37 565	101 966	Am_2SO_4	6 219
Bremen	31 418	—	2 965	76 199	19 970	13 414	4 839	11 379	NH_3	268
									konz. W.	1 202
Breslau	40 894	3 014	—	102 275	30 538	19 205	7 512	19 694	„	1 898
Charlottenburg	49 661	5 534		103 818	613 339	525 731	6 986	21 135	Am_2SO_4	1 794
										325
Chemnitz	17 823	—	2 525	38 640	14 405	9 853	3 861	—	„	449
Cöln a. Rh.	48 142	357	23	101 275	17 448	—	6 514	41	„	1 435
Dortmund	11 227	—	—	27 617	5 706	—	1 496	4 385	—	—
Dresden	49 690	4 097	—	98 986	26 649	19 780	8 536	9 902	konz. W.	26
Düsseldorf	32 182	616	147	74 096	19 418	14 890	4 253	—	Am_2SO_4	1 059
Duisburg	8 946	—	—	19 260	4 867	—	1 290	4 000	—	—
Essen	17 033	172		9 159	2 775	—	9 155	186	NH_3	109
Frankfurt a. M.	1 525	—	—	3 540	1 013	699	303	404	konz. W.	66
Hamburg	97 618	—	4 660	210 990	55 886	49 241	14 314	38 727	—	—
Hannover	3 420	—	—	77 000	9 250	9 250	5 000	110	—	—
Kiel	12 675	—	1 667	29 095	11 009	8 837	1 843	1 800	konz. W.	449
Königsberg i. Pr.	19 090	1 159	26	35 962	6 640	4 570	2 476	—	„	?
									Am_2SO_4	?
Leipzig	46 318	—	—	69 662	27 363	22 967	5 367	14 401	„	1 224
Magdeburg	18 245	—	360	37 768	11 408	8 263	2 855	10 864	NH_3	463
München	36 225	—	—	72 214	18 870	16 642	5 063	14 156	konz. W.	841
Neukölln	19 707	—	808	45 525	10 910	10 117	2 877	8 140	konz. W.	7 993
Nürnberg	22 637	7 292	—	55 939	16 730	8 715	4 283	9 920	Am_2SO_4	453
Stettin	10 346	463	1 513	30 911	11 298	6 651	1 826	45	Am_2SO_4	231
Stuttgart	28 626	2 231	—	60 950	17 994	13 187	4 545	12 479	konz. W.	984
Gruppe B.										
Altona	13 606	—	—	31 108	10 444	8 729	2 242	—	Am_2SO_4	409
Augsburg	5 358	—	1 236	11 420	6 466	3 352	1 133	1 596	Salm. G.	62
Barmen	11 105	—	3 106	25 007	10 470	6 117	1 674	—	konz. W.	897
Bochum	5 517	—	—	11 694	4 206	2 737	728	—	Am_2SO_4	172
Braunschweig	8 453	—	—	18 633	3 961	162	1 267	—	„	243
Cassel	10 685	—	—	27 748	6 528	6 100	1 735	6 200	NH_3	347
Crefeld	11 654	671	133	28 308	9 983	5 571	1 799	—	„	86
Danzig	11 850	—	—	24 270	6 130	5 625	1 923	—	Am_2SO_4	362
Elberfeld	16 919	2 114	—	40 721	11 760	7 446	2 586	—	konz. W.	150
Halle a. S.	10 632	—	—	24 096	6 621	5 256	1 426	2 528	—	—
Karlsruhe	14 754	—	776	32 825	7 316	7 210	2 956	—	konz. W.	139
Mainz	8 094	—	1 735	19 280	83 004	45 815	1 721	—	NH_3	37
Mannheim	14 104	—	—	31 991	10 638	8 183	2 485	8 836	konz. W.	519
Mülheim a. Ruhr	629	—	—	6 324	1 196	286	453	—	„	?

Noch Tabelle IV.

Städte	Steinkohlengas Mille cbm	Wassergas: blaues Mille cbm	Wassergas: karburiertes Mille cbm	Koks: Jahreserzeugung t	Koks: darunter Selbstverbrauch insgesamt t	Koks: darunter Selbstverbrauch für Retortenunterfeuerung t	Teer t	Ammoniakalische Produkte: Rohwasser t	verarbeitete: Art der Erzeugnisse	verarbeitete: Menge in t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Plauen i. V.	8 770	2 126	—	17 952	9 069	4 529	1 741	3 600	Am_2SO_4	235
Posen	9 771	436	1 477	22 753	5 730	4 851	1 625	—	„	297
Saarbrücken	6 075	—	—	14 297	4 247	3 746	1 118	1 120	konz. W.	290
Straßburg i. Els.	17 992	—	—	39 799	6 944	6 588	2 872	7 142	Salm. G.	6 753
Wiesbaden	10 960	—	1 596	26 560	9 385	5 494	1 608	4 500	konz. W.	100
Gruppe C.										
Berlin-Lichtenberg	7 032	—	—	16 200	4 224	3 489	1 234	—	konz. W.	215
Bielefeld	7 057	249	—	16 224	4 501	3 140	1 074	—	Am_2SO_4	238
Bonn	8 285	—	—	15 743	4 758	3 568	1 229	5 100	konz. W.	334
Brandenburg a. H.	3 704	—	—	7 359	2 546	1 884	505	2 645	Salm. G.	107
Bromberg	5 255	660	—	11 105	3 442	2 759	789	—	konz. W.	116
Coblenz	5 502	—	—	13 511	215	3 637	951	—	Am_2SO_4	132
Darmstadt	6 786	—	1 604	15 809	7 175	3 756	1 474	2 625	—	—
Elbing	2 531	371 (3 und 4 zusammen)		5 995	2 328	1 588	355	76	konz. W.	15
Flensburg	5 319	—	332	11 602	3 444	2 432	3 742	—	„	43
Freiburg i. Br.	6 690	247 (3 und 4 zusammen)		13 495	4 346	3 069	1 426	—	Am_2SO_4	93
Fürth i. B.	6 057	1	—	14 530	3 862	2 789	1 105	—	„	133
Görlitz	5 910	515	—	13 012	164	2 687	771	—	konz. W.	183
Hagen i. W.	5 154	—	—	11 624	4 061	2 616	838	—	Am_2SO_4	159
Harburg a. E.	5 143	—	—	11 420	3 275	2 520	703	2 108	„	108
Heidelberg	6 142	—	319	13 546	3 236	2 438	1 300	2 233	—	—
Herne	1 565	—	—	3 723	1 648	1 284	249	1 377	konz. W.	151
Hildesheim	4 089	—	—	9 432	1 649	1 504	559	—	Am_2SO_4	106
Kaiserslautern	4 490	—	—	9 780	2 880	1 880	752	1 630	NH_3	23
Liegnitz	3 912	—		10 602	3 148	3 065	552	—	?	?
Ludwigshafen a. Rh.	3 462	1 131	—	8 306	2 898	1 817	681	1 606	—	—
Lübeck	8 562	630	—	18 276	155 752 hl	120 288 hl	1 366	—	Am_2SO_4	218
Metz	5 585	—	—	11 190	3 272	2 543	1 045	—	NH_3	24
Mülhausen i. E.	9 939	—	—	24 718	6 121	5 054	2 053	—	konz. W.	250
									Am_2SO_4	24
Mülheim a. Rh.	2 798	—	—	6 224	186	1 400	453	—	„	78
M.-Gladbach	6 071	—	374	14 740	4 652	2 909	1 058	—	„	153
Oberhausen Rhld.	2 030	—	—	4 498	6 858	944	359	94	NH_3	17
Offenbach a. M.	7 870	—	—	16 255	3 919	97	1 079	—	konz. W.	56
Osnabrück	5 301	2 430	—	10 796	2 737	2 212	726	—	„	190
Regensburg	2 362	44	—	5 479	1 817	1 504	415	625	NH_3	9
Remscheid	5 514	60	—	11 806	2 456	2 423	848	1 929	—	—
Rostock i. M.	3 822	—	—	8 117	—	—	616	—	Am_2SO_4	55
Solingen	4 398	—	—	9 835	3 380	2 581	620	—	„	111
Spandau	5 213	—	339	12 494	5 184	3 655	667	—	—	—
Würzburg	5 205	652	—	10 849	12 298	3 550	997	—	Am_2SO_4	90
Zwickau	5 535	—	—	12 019	4 703	3 129	1 147	—	„	123

Tab. V. Einrichtung der Gaswerke und die angeschlossenen Gasmesser und Gaskraftmaschinen 1910/11.

Städte	Zahl der Öfen	Zahl der Retorten (R) oder Kammern (K)	Retorten		Rohrnetz			Gasmesser		Gaskraftmaschinen	
			Höchstzahl im Betriebe	in Reserve	Hauptleitung Gesamtlänge in m	Hauptleitung Gesamtinhalt cbm	Hochdruckleitung in m	gewöhnliche	Automaten	Stück	mit PS
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe A.											
Berlin	470 1	R. 4 223 K. 10	3 857	376	1 653 455	1 132 276	163 600	271 836	63 617	422	6 587
Bremen	46	R. 430	311	119	404 869	?	?	45 536	98	?	?
Breslau	79	R. 695	476	?	387 422	18 138	4 684	78 543	4 116	199	1 743
Charlottenburg	88	R. 799	700	99	283 448	16 363	5 708	49 265	14 093	?	?
Chemnitz	38	R. 363	309	54	249 706	4 701	?	33 525	13 258	148	894
Cöln a. Rh.	58	R. 546	447	99	502 571	?	?	56 800	—	603	3 641
Dortmund	11	R. 100 K. 5	?	?	180 000	5 814	?	16 002	1 584	?	?
Dresden[1]	108 1	R. 915 K. 1	770	6 834	841 566	24 006	?	95 330	1 101	586	5 141
Düsseldorf	66	R. 601	466	135	615 698	16 696	—	35 220	1 079	314	1 799
Duisburg	15	R. 145	100	45	162 842	2 955	—	12 115	—	170	764
Essen I.	16	R. 144	72	72	218 735	?	6 260	17 166	8 708	?	?
„ II	4	R. 24	17	7							
Frankfurt a. M.	5	R. 42	25	17	?	?	—	2 973	7 736	38	111
Hamburg	151	R. u. K. 1 796	1 557	239	808 002	39 964	—	138 392	3 123	416	4 028
Hannover	68	R. 650	595	55	321 800	?	—	78 000	9 340	324	1 571
Kiel/Gaarden	34	R. 306	275	31	236 363	3 914	3 319	31 305	282	83	335
Königsberg	30	R. 216 K. 24	R. 216 K. 20	K. 4	148 716	?	—	13 290	19 774	?	?
Leipzig	108	R. 900 K. 24	R. 675 K. 24	R. 225	594 300	20 922	?	84 469	30	584	3 812
Magdeburg	39	R. 369	207	162	260 315	?	—	29 341	1 280	133	654
München	61	R. 384 K. 51	R. 336 K. 48	R. 48 K. 3	440 648	15 401	—	83 544	8 005	126	968
Neukölln	24 5	R. 216 K. 20	R. 162 K. 20	R. 54	170 705	?	—	41 246	4 553	28	180
Nürnberg	32	R. 288	234	54	317 480	10 524	?	57 738	6 997	611	3 335
Stettin	32	R. 288	198	90	172 665	365	?	25 938	1 085	91	562
Stuttgart	35	R. 261 K. 9	225	36	281 957	11 324	?	85 089	150	108	738
Gruppe B.											
Altona	36	R. 324	288	36	151 932	41 429	?	22 631	—	79	567
Augsburg	25	R. 162	84	78	156 207	1 478	—	14 897	770	38	206
Barmen	32	R. 288	245	43	150 949	?	—	23 701	7 400	185	563
Bochum	13	R. 99 K. 7	54	45	134 029	1 902	3 100	9 929	—	52	421
Braunschweig	22	R. 184	122	62	100 669	?	816	10 263	—	?	?
Cassel	22	R. 196	173	23	131 126	3 615	?	18 336	225	122	598
Crefeld	32	R. 288	173	115	157 393	?	4 217	18 208	6	169	837
Danzig	28	R. 252	135	117	129 094	?	—	18 952	3 486	58	434
Elberfeld	33	R. 309	219	90	174 194	?	—	32 060	2 894	99	568
Erfurt	22	R. 178	?	?	?	?	—	12 414	677	?	?
Gelsenkirchen	Außer Betrieb.				117 054	?	3 000	5 687	1 315	95	591

[1]) Sp 4 pro Tag, Sp 5 pro Jahr.

Noch Tab. V.

Städte	Zahl der Öfen	Zahl der Retorten (R) oder Kammern (K)	Retorten		Rohrnetz			Gasmesser		Gaskraftmaschinen	
			Höchstzahl im Betriebe	in Reserve	Hauptleitung Gesamtlänge in m	Hauptleitung Gesamtinhalt cbm	Hochdruckleitung in m	gewöhnliche	Automaten	Stück	mit PS
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Halle a. S.	27	R. 249	132	117	162 202	9 832	—	20 752	22	81	480
Karlsruhe	31	R. 234	219	15	131 489	3 253	—	16 809	5 871	129	910
Mainz	26	R. 219	113	106	105 712	5 560	2 433	19 100	382	61	440
Mannheim	28	R. 252	216	36	202 293	5 195	—	31 599	1 562	92	558
Mülheim a. Ruhr	12	R. 108	?	?	157 178	2 401	3 848	884	277	74	358
Plauen i. V.	21	R. 189	135	54	115 705	?	?	19 052	6 025	12	68
Posen	10	R. 90	72	18	133 058	?	—	17 165	3	34	1 015
Saarbrücken	25	R. 205	80	125	147 241	2 180	6 291	11 989	186	83	553
Straßburg	25	R. 213	99	96	381 660	?	—	31 377	8 742	35	184
Wiesbaden	24	R. 208	142	57 9	138 990	3 306	1 600	14 665	5 410	50	350
Gruppe C.											
Berlin-Lichtenberg	10	R. 102	93	9	126 000	2 230	17 800	16 930	—	?	?
Bielefeld	14	R. 126	99	27	104 756	1 642	—	?	5	37	217
Bonn	21	R. 172	139	33	114 405	2 043	—	11 367	—	68	248
Brandenburg	15	R. 132	48	?	41 600	?	—	5 298	462	39	114
Bromberg	10	R. 90	90	?	74 737	?	—	10 154	30	28	400
Coblenz	18	R. 162	81	81	73 764	9 048	—	7 477	—	43	472
Darmstadt	12	R. 117	63	45	107 717	?	—	12 218	1 074	110	461
Elbing	6	R. 52	?	?	49 936	469	—	5 038	8	11	167
Flensburg	8	R. 72	64	8	48 784	834	—	10 189	4 549	29	135
Freiburg i. Br.	13	R. 122	92	30	115 678	1 637	—	13 575	2 767	45	193
Fürth i. B.	12	R. 108	45	63	—	—	—	13 345	3 501	?	?
Görlitz	12	R. 108	54	54	95 431	?	5 390	14 798	27	52	305
Hagen i. W.	16	R. 102	89	13	71 998	?	1 500	7 674	—	2	11
Harburg	16	R. 132	84	48	60 300	800	?	13 417	420	48	293
Heidelberg	16	R. 106	95	11	100 487	994 293	13 000	14 095	1	59	241
Herne	6	R. 51	51	—	48 907	687	—	1 832	246	33	176
Hildesheim	V. 4 H. 7	R. 60 R. 63	60 63	—	70 200	1 140	—	7 756	139	?	?
Kaiserslautern	10	R. 90	63	27	77 150	676	—	8 632	2 201	39	148
Liegnitz	10	R. 81	53	28	53 224	?	—	6 830	339	?	?
Ludwigshafen a. Rh.	10	R. 93	57	—	68 849	1 283	—	5 560	3 570	14	118
Lübeck	25	R. 198	135	63	200 527	?	29 000	12 822	338	91	397
Metz	12	R. 108	2 320	27	102 752	?	—	6 716	2 840	38	169
Mülhausen i. E.	30	R. 246	148	98	168 621	?	—	9 346	3 846	36	123
Mülheim a. Rh.	8	R. 69	42	27	41 317	?	—	4 515	9	46	235
M.-Gladbach	8	R. 72	54	18	117 655	?	—	9 157	94	34	?
Oberhausen, Rhld.	6	R. 52	36	16	65 262	1 166	2 093	4 262	165	28	161
Offenbach a. M.	12	R. 120	87	33	99 250	?	—	15 328	242	108	475
Osnabrück	15	R. 140	68	72	88 153	1 427	—	11 033	25	21	77
Regensburg	7	K. 19	3	4	58 851	1 000	—	4 342	—	13	59
Remscheid	10	R. 90	72	18	93 973	1 102	4 700	5 437	661	193	782
Rostock i. M.	9	R. 80	72	8	74 833	819	3 900	4 566	—	?	?
Solingen	8	R. 74	74	—	54 020	573	—	4 584	—	11	86
Spandau	13	R. 88	80	8	—	—	—	7 542	23	?	?
Würzburg	10	R. 90	90	—	92 734	1 822	?	13 993	635	54	274
Zwickau	16	R. 144	126	18	81 634	?	206	10 404	194	91	515

VI. Der Gasverbrauch im Jahre 1910/11.

Städte	Nachgewiesener Gasverbrauch: Städtische Verwaltung: für Straßenbeleuchtung 1000 cbm	Städtische Verwaltung: städtische Gebäude 1000 cbm	Private: Leuchtgas 1000 cbm	Private: Heiz- und Kochgas 1000 cbm	Private: Kraftgas für Motore 1000 cbm	Private: Kraftgas für technische Zwecke 1000 cbm	Private: zusammen 1000 cbm	Private: darunter durch Automaten 1000 cbm	Selbstverbrauch des Werkes 1000 cbm	Gasverlust 1000 cbm	Gesamtgasabgabe 1000 cbm
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe A.											
Berlin	21 141	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	258 029	22 302	3 288	12 794	295 251
Bremen	3 604	"	"	"	"	"	26 424	6	256	1 247	31 531
Breslau	4 154	1 422	14 885	20 978	374	in Sp. 5	36 237	375	281	1 801	43 895
Charlottenbg.	4 194	645	in Sp 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	47 678	4 396	570	2 145	55 232
Chemnitz	2 342	595	6 728	8 036	1 746		16 510	2 529	204	679	20 330
Cöln a. Rh.	6 650	812	18 027	17 136	2 763	1 546	39 476	—	574	979	48 491
Dortmund	2 084	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	—	—	8 428	—	318	397	11 227
Dresden	4 672	1 206	25 962		19 838		45 800	381	182	1 980	53 840
Düsseldorf	2 457	in Sp. 4 u. 5	26 737		1 332	26	28 095	336	446	1 998	32 894
Duisburg	1 449	269	3 326	2 571	396	—	6 293	8	48	898	8 957
Essen-Ruhr[1])	3 437	364	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	10 973	765	391	2 027	17 192
Frankfurt a. M.	216	in Sp. 8	"	"	"	"	1 152	303	32	128	1 528
Hamburg	14 378	"	"	"	"	"	84 467	770	in Sp. 8	3 437	102 282
Hannover	2 715	275	"	"	"	"	31 117	1 338	?	?	(34 107)
Kiel	2 470	in Sp. 8	"	"	"	"	10 676	—	239	961	14 346
" Garden	352	569	735	1 233	86	—	2 054	—	37	195	3 207
Königsbg. i. Pr.	2 370	in Sp. 8	16 673		119	—	16 792	?	225	899	20 286
Leipzig	3 337	2 039	24 041		15 094		39 135	0,4	750	1 056	46 317
Magdeburg	2 150	496	6 172	8 023	482	—	14 677	260	136	1 149	18 608
München	3 036	995	10 356	20 047	400	in Sp. 5 u. 6	30 813	2 156	471	890	36 265
Neukölln	932	147	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	18 327	1 257	99	953	20 458
Nürnberg	2 189	483	9 470		16 133		25 603	1 650	1 005	570	29 850
Stettin I	1 598	293	5 076	4 626	229	2	9 964	31	92	409	12 325
Stettin E. W. A.G. Bredow	120	in Sp. 8	429	573	49	—	1 051	148	41	82	1 294
Stuttgart	1 676	873	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp 8	27 881	38	360	92	30 882
Gruppe B.											
Aachen	1 263	in Sp. 8	6 807	3 984	297	2 036	13 125	1 428	1 180	39	15 607
Altona	1 583	216	10 510		376	62	10 948	—	180	675	13 602
Augsburg	775	160	2 642	2 195	95	in Sp. 5	4 932	168	165	563	6 595
Barmen	1 392	in Sp. 8	7 000	6 353	659	518	14 530	1 554	264	819	17 018
Bochum	1 106	46	2 743	3 222	in Sp. 5	in Sp. 5	5 965	—	38	841	7 996
Braunschweig	1 343	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	6 613	—	96	404	8 456
Cassel	1 240	"	8 467		387	1[1])	8 855	—	121	468	10 684
Crefeld	1 227	156	4 369	3 811	536	840[1])	9 556	2	431	1 090	12 462
Danzig	925	in Sp. 8	5 480	4 594	219	22[1])	10 315	790	140	456	11 835
Elberfeld	1 736	258	14 548		511	735	15 794	286	237	1 021	19 046
Gelsenkirchen	1 168	165	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	4 691	108	66	1 018	7 108
Halle a. S.	1 302	in Sp. 8	5 165	2 599	326	632	8 722	7	96	508	10 628
Karlsruhe	1 157	999	11 690		526	—	12 216	1 407	432	812	15 611
Mainz	1 561	in Sp. 8	2 982	4 344	in Sp. 5	in Sp. 5	7 326	—	216	693	9 796
Mannheim	1 272	769	4 365	5 975	228	—	10 568	333	196	766	13 571

[1]) einschl. 12 916 000 cbm Kochgas.

Noch Tabelle VI.

Städte	Nachgewiesener Gasverbrauch								Selbstverbrauch des Werkes	Gasverlust	Gesamtgasabgabe
	Städtische Verwaltung		Private								
	für Straßenbeleuchtung 1000 cbm	städtische Gebäude 1000 cbm	Leuchtgas 1000 cbm	Heiz- und Kochgas 1000 cbm	Kraftgas für Motore 1000 cbm	Kraftgas für technische Zwecke 1000 cbm	zusammen 1000 cbm	darunter durch Automaten 1000 cbm	1000 cbm	1000 cbm	1000 cbm
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Mülheim a. Ruhr	1 000	217	1 447	2 462	304	—	4 213	30	151	744	6 325
Plauen	1 025	310	3 514	5 660	64	—	9 238	1 423	81	237	10 892
Posen	1 695	588	4 133	3 728	264	—	8 125	—	134	754	11 296
Saarbrücken	1 032	87	6 159		478		6 637	22	169	588	8 513
Straßburg i. E.	2 075	934	2 834	10 290	129	41	13 295	1 205	169	1 512	17 985
Wiesbaden	1 279	274	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	10 338	1 097	91	580	12 562
Gruppe C.											
Berlin-Lichtenberg	676	166	3 085	2 635		—	5 721	—	41	426	7 030
Bielefeld	832	135	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	6 128	—	115	94	7 304
Bonn	1 313	98	2 990	3 261	289	31	6 571	—	76	229	8 287
Brandenburg a. H.	287	289	1 348	1 497	133	—	2 978	133	59	94	3 707
Bromberg	867	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	4 517	—	133	403	5 920
Coblenz	911	121	1 465	2 394		13	3 990	—	213	386	5 501
Darmstadt	830	162	6 335		842		7 177	392	91	134	8 394
Elbing	379	in Sp. 8	842	1 249	87	—	2 178	1	26	320	2 903
Flensburg	450	174	1 317	3 315	105		4 737	1 000	102	186	5 654
Freiburg i. B.	620	452	1 675	3 649	86	28	5 438	359	93	440	7 043
Fürth i. B.	357	140	1 984	2 032	1 209	1 110	6 335	1 110	33	221	7 086
Görlitz	602	125	1 842	2 353	186	—	4 381	2	91	711	5 910
Hagen i. W.	436	in Sp. 4 u. 5	3 714		374		4 088	—	87	544	5 155
Harburg a. E.	618	171	1 160	2 517	148	138	3 963	—	68	318	5 138
Heidelberg	732	329	2 025	2 864			4 889	0,1	162	347	6 459
Herne	219	104	950		72		1 022	33	45	174	1 564
Hildesheim	537	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	3 317	—	50	187	4 091
Kaiserslautern	345	"	1 173	2 383	124	—	3 680	411	155	309	4 489
Liegnitz	415	86	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	3 095	85	64	250	3 910
Linden vor Hannover	399	in Sp. 8	873	1 727	107		2 707	836	?	?	?
Ludwigshafen a. Rh.	435	255	3 287		73	—	3 350	833	95	461	4 596
Lübeck	1 331	in Sp. 8	3 118	3 778	251	88	7 234	58	176	450	9 192
Metz	439	45	4 498		126	33	4 657	472	67	367	5 575
Mülhausen, Els.	1 624		5 307	1 914	71		7 292	869	159	880	9 955
Mülheim a. Rh.	341	88	1 020	1 022	98	—	2 140	3	69	161	2 799
M. Gladbach	492	in Sp. 8	2 709	2 434			5 143	25	35	753	6 423
Oberhausen, Rhnl.	322	69	947	993	69	—	2 009	27	67	130	2 597
Offenbach a. M.	639	293	2 733	3 391	465	—	6 589	62	111	243	7 875
Osnabrück	736	107	1 616	2 071	290		3 977	—	51	432	5 303
Regensburg	534	75	755	604	37	--	1 397	—	56	339	2 401
Remscheid	561	in Sp. 8	3 159		721	476	4 356	62	109	551	5 577
Rostock i. M.	554	99	2 689		13	—	2 703	—	55	411	3 822
Solingen	235	129	3 204		56	253	3 513	—	80	435	4 392
Spandau	345	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	in Sp. 8	4 266	—	89	850	5 550
Würzburg	456	127	1 955	2 734	184	4 874	4 874	46	65	336	5 857
Zwickau	506	226	2 615	1 554	356	4 561	4 561	—	69	165	5 527

Tabelle VII. Verhältnis und Vergleichszahlen über den Gasverbrauch im Jahre 1910/11.

Städte	Von der Gesamtgasabgabe 1910/11 entfallen auf				Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung			Zu- bezw. Abnahme gegenüber dem Jahre 1908/1909					
								der Gasabgabe			des Verbrauches pro Kopf der Bevölkerung		
	Selbstverbrauch %	Straßenbeleuchtung %	Stadt und Private %	Gasverlust %	Gesamtabgabe cbm	für Straßenbeleuchtung cbm	für Stadt und Private cbm	Insgesamt %	für Straßenbeleuchtung %	für Stadt und Private %	Insgesamt cbm	für Straßenbeleuchtung cbm	für Stadt und Private cbm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Gruppe A.													
Berlin	1,1	7,2	87,4	4,3	130,6	9,4	114,1	10,2	16,4	9,3	3,4	0,8	2,1
Bremen	0,8	11,4	83,8	4,0	133,2	15,2	111,6	5,3	5,2	5,0	4,0	0,4	3,1
Breslau	0,6	12,7	82,6	4,1	86,0	10,9	71,0	12,7	8,0	12,3	7,6	3,2	3,9
Charlottenburg	1,0	8,8	86,3	3,9	188,2	14,3	162,5	12,4	33,0	13,1	4,7	2,6	3,0
Chemnitz	1,0	14,4	81,2	3,4	64,6	7,4	52,4	12,6	7,7	11,1	—2,3	—0,7	—4,6
Cöln a. Rh.	1,2	15,4	81,4	2,0	94,1	12,9	76,6	3,4	3,4	6,4	—7,4	—1,0	—5,3
Dortmund	2,8	18,6	75,1	3,5	50,5	9,4	33,4	4,1	22,3	2,0	—3,2	0,9	—8,5
Dresden	0,3	10,9	85,1	3,7	94,6	8,2	80,5	5,2	1,9	7,4	—1,9	—0,4	—2,1
Düsseldorf	1,4	7,5	85,4	5,7	91,9	6,9	78,5	9,5	10,8	7,6	—13,9	—0,9	—13,4
Duisburg	0,5	19,2	70,4	9,9	67,3	10,9	47,4	10,4	25,6	5,0	1,4	1,5	—3,4
Essen-Ruhr	2,3	22,1	63,8	11,8	58,3	11,7	37,2	17,7	25,8	18,6	?	?	?
Hamburg	•	14,0	82,6	3,4	108,9	15,3	89,9	11,1	15,8	9,3	1,9	0,9	0,1
Hannover	•	8,8	91,2	•	113,2	9,0	103,3	?	9,7	2,2	?	?	?
Kiel	1,7	17,2	74,4	6,7	92,0	14,8	66,7	2,8	5,6	0,9	—0,7	—1,2	—4,4
Kiel-Gaarden	1,2	28,7	64,0	6,1				6,6	13,6	8,3			
Königsberg i. Pr.	1,1	11,7	82,8	4,4	82,6	9,6	68,3	11,4	22,9	7,3	5,4	1,4	2,0
Leipzig	1,6	11,6	84,5	2,3	72,4	5,2	61,2	13,9	13,4	14,2	—5,3	—0,4	—7,8
Magdeburg	0,7	14,2	78,9	6,2	71,1	8,2	56,1	4,6	5,4	6,1	—0,6	•	1,5
München	1,3	11,1	85,1	2,5	60,7	5,1	51,7	15,7	11,9	18,5	5,2	0,3	4,2
Neukölln	0,4	5,3	89,6	4,7	85,8	3,9	76,8	19,0	22,2	28,3	11,7	0,3	8,3
Nürnberg	3,3	9,0	85,8	1,9	91,4	6,7	78,3	14,0	8,2	15,6	8,0	0,3	6,5
Stettin	0,7	15,3	80,9	3,1	54,2	6,8	43,9	—5,5	6,1	—4,0	—7,3	—0,1	10,5
Stettin-Bredow	3,2	9,3	81,2	6,3				0,1	20,0	—1,2			
Stuttgart	1,2	8,3	90,3	0,2	102,6	5,6	92,6	15,9	—3,0	19,3	7,1	—0,6	6,2
Gruppe B.													
Aachen	7,6	8,1	84,1	0,2	100,0	8,1	84,1	14,5	4,7	7,2	10,9	0,2	4,1
Altona	1,3	13,2	80,5	5,0	76,4	8,9	61,5	9,4	15,2	9,2	4,1	0,9	2,0
Augsburg	2,5	14,2	74,8	8,5	59,2	6,1	44,2	7,0	2,3	6,4	—3,7	—1,6	—4,6
Barmen	1,6	8,2	85,4	4,8	100,1	8,2	85,5	10,1	3,4	13,4	5,3	—0,1	6,9
Bochum	0,5	14,4	74,6	10,5	51,1	7,1	38,1	4,5	13,3	3,0	—6,9	0,3	—6,1
Braunschweig	1,1	15,9	78,2	4,8	58,4	9,3	45,7	3,5	6,7	2,5	0,9	0,4	0,3
Cassel	1,1	11,6	82,9	4,4	67,3	7,8	55,8	9,4	7,0	6,8	1,3	0,3	3,6
Crefeld	3,5	11,1	76,7	8,7	89,8	8,8	68,9	2,4	10,7	4,0	—3,8	—1,9	—5,2
Danzig	1,2	7,8	87,2	3,8	66,1	5,2	57,6	17,3	14,8	18,2	6,0	0,4	5,7
Elberfeld	1,2	10,5	82,9	5,4	103,0	9,4	85,4	1,5	27,3	—0,6	—8,0	1,3	—10,2
Gelsenkirchen	0,9	18,8	66,0	14,3	41,8	6,9	27,6	7,1	49,0	1,2	1,6	2,2	—1,5
Halle a. S.	0,9	12,2	82,1	4,8	?	?	?	3,1	5,0	3,5	?	?	?
Karlsruhe	2,8	13,8	78,2	5,2	120,2	8,9	94,0	4,6	—0,6	5,5	—2,5	—0,6	—8,6
Mainz	2,2	15,9	74,8	7,1	87,5	13,9	65,4	—1,2	16,9	2,9	—9,7	0,8	—8,6
Mannheim	1,4	15,0	77,9	5,7	71,5	6,7	55,7	4,4	2,3	11,4	—1,1	—0,2	—3,7

Noch Tabelle VII.

Städte	Von der Gesamtgasabgabe 1910/11 entfallen auf: Selbstverbrauch %	Straßenbeleuchtung %	Stadt und Private %	Gasverlust %	Gasverbrauch pro Kopf der Bevölkerung: Gesamtabgabe cbm	für Straßenbeleuchtung cbm	für Stadt und Private cbm	Zu- bezw. Abnahme gegenüber dem Jahre 1908/1909 — der Gasabgabe: Insgesamt %	für Straßenbeleuchtung %	für Stadt und Private %	des Verbrauchs pro Kopf der Bevölkerung: Insgesamt cbm	für Straßenbeleuchtung cbm	für Stadt und Private cbm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Mülheim a. d. Ruhr	2,4	19,2	66,6	11,8	52,3	8,3	34,8	6,1	9,3	2,4	—7,3	—0,8	—8,4
Plauen	0,7	12,3	84,8	2,2	92,2	8,7	78,2	8,4	—1,6	10,4	3,3	—0,5	1,7
Posen	1,2	20,2	71,9	6,7	71,5	10,7	51,4	10,6	18,4	4,3	1,5	0,9	—5,8
Saarbrücken	2,0	13,1	78,0	6,9	74,3	9,0	57,7	?	?	?	?	?	?
Straßburg i. Els.	1,0	16,7	73,9	8,4	86,9	10,0	64,2	4,6	3,6	5,6	—10,8	—1,4	—12,4
Wiesbaden	0,7	12,4	82,3	4,6	101,9	10,3	83,9	2,0	12,4	2,3	—13,2	—0,3	—13,0
Gruppe C.													
Berlin-Lichtenberg	0,6	12,0	81,4	6,0	59,6	5,6	48,5	24,9	16,8	25,8	—14,5	—2,0	—13,1
Bielefeld	1,6	13,2	83,9	1,3	92,8	10,5	77,8	10,0	8,1	11,8	4,3	0,2	3,1
Bonn	0,9	17,0	79,3	2,8	94,4	15,0	74,8	5,1	—5,2	4,7	6,2	—0,6	4,3
Brandenburg a H.	1,6	15,5	80,4	2,5	67,7	5,2	54,4	9,1	5,5	10,6	3,6	0,1	1,4
Bromberg	2,2	14,7	76,3	6,8	72,9	10,7	55,6	1,2	7,4	—2,1	—31,5	—3,7	—26,8
Coblenz	3,9	18,8	70,3	7,0	96,5	16,0	67,9	7,0	7,5	9,1	7,7	1,1	2,9
Darmstadt	1,1	11,8	85,5	1,6	90,3	8,9	77,2	1,1	3,5	1,3	—3,0	—0,1	—3,1
Elbing	0,9	13,1	75,0	11,0	50,1	6,5	37,5	15,0	18,8	15,6	4,2	0,7	3,2
Flensburg	1,8	11,0	83,9	3,3	?	?	?	9,4	—3,8	6,5	?	?	?
Freiburg i. Br.	1,7	15,2	76,8	6,3	84,0	7,4	64,5	13,5	10,9	13,6	7,4	0,5	0,5
Fürth i. B.	0,5	7,0	89,4	3,1	106,3	5,4	95,0	20,1	—6,8	23,3	20,8	0,2	18,9
Görlitz	1,5	12,3	74,1	12,1	64,7	6,6	47,9	3,3	19,5	0,4	—2,6	—2,2	—4,9
Hagen i. W.	1,7	8,5	79,3	10,5	68,7	5,8	54,5	2,9	20,1	—0,3	0,1	0,8	—1,7
Harburg	1,3	15,4	77,1	6,2	76,7	9,2	59,2	3,2	5,1	7,0	1,3	0,3	0,6
Heidelberg	2,5	16,4	75,7	5,4	99,4	11,3	75,2	?	?	?	?	?	?
Herne	2,9	20,7	65,3	11,1	27,4	3,8	17,9	?	?	?	?	?	?
Hildesheim	1,2	13,1	81,1	4,6	74,6	9,8	60,5	?	?	?	?	?	?
Kaiserslautern	3,5	8,1	81,6	6,8	83,4	6,4	68,1	2,1	1,5	1,1	3,5	0,2	1,9
Liegnitz	1,7	12,8	91,9	.	58,7	6,2	54,0	6,9	6,7	11,5	2,4	0,2	11,5
Ludwigshafen a. Rh.	2,1	15,0	72,9	10,0	51,1	4,8	37,2	7,8	—14,4	13,3	0,3	1,2	0,7
Lübeck	1,9	14,5	78,7	.	88,1	12,8	69,3	16,3	6,1	17,0	5,8	—0,3	4,9
Metz	1,2	8,7	83,5	6,6	59,7	4,7	49,9	2,1	—11,4	22,5	7,0	—0,9	6,2
Mülhausen i. Els.	1,6	16,3	73,3	8,8	83,0	13,5	60,8	?	?	?	—15,3	5,7	—19,6
Mülheim a. Rh.	2,5	15,3	76,5	5,7	52,4	6,4	40,0	?	?	?	?	?	?
M.-Gladbach	.	.	.	.	67,3	5,2	53,9	18,1	15,8	14,6	16,4	—1,3	—15,2
Oberhausen Rhl.	2,6	15,0	77,4	5,0	41,2	5,1	31,9	2,0	21,5	1,0	0,2	0,8	—1,3
Offenbach a. M.	1,4	11,2	84,3	3,1	96,7	7,8	81,5	14,5	26,0	18,1	3,7	0,9	2,8
Osnabrück	1,0	15,9	75,0	8,1	65,1	9,0	48,8	?	?	?	?	?	?
Regensburg	2,3	25,4	58,2	14,1	42,1	9,4	24,5	?	?	?	?	?	?
Remscheid	2,0	10,1	78,1	9,8	84,5	8,5	66,0	13,2	19,5	12,8	5,0	1,0	3,7
Rostock i. M.	1,3	17,1	70,5	.	57,9	8,4	40,8	13,1	—2,1	11,0	3,4	0,7	0,1
Solingen	1,8	8,3	80,0	9,9	67,6	3,6	54,0	?	?	?	?	?	?
Spandau	1,6	6,2	76,9	15,3	63,0	4,0	48,4	14,9	16,5	13,5	—3,1	—0,1	—3,1
Würzburg	1,1	10,0	83,2	5,7	66,0	5,2	55,2	13,5	11,2	12,9	6,3	0,4	3,7
Zwickau	1,3	13,2	82,5	3,0	69,6	6,4	57,4	8,9	12,8	11,7	0,1	.	—1,3

Tab. VIII. Gaspreise

Abkürzungen: Sbk — Selbstkosten. Bst — Brennstunde einer Laterne. Bj — Brennjahr
Die Preise in [ ] sind Winterpreise,

Städte	1 cbm Gas kostet					
	Privatpersonen für				der Stadt für	
	Beleuchtungszwecke Pf.	Koch- und Heizzwecke Pf.	Motore und gewerbliche Zwecke Pf.	durch Automaten bezogen Pf.	städtische Gebäude Pf.	öffentliche Beleuchtung Pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Gruppe A.						
Berlin	12,35	12,35	12,35	14,81	12,35	—
Bremen	13,5	13,5	13,5	16	13,5	—
Breslau	18	10	10	16	8½	8½
Charlottenburg	13	13	13	13	10	9
Chemnitz	18	13	13	18 bzw. 13	15	10
Cöln a. Rh.	16	10	10	—	16	—
Dortmund	16	10	10	14	16	13—14 Bst.
Dresden	16	12	12	17	11	7,4
Düsseldorf	13	13	8	14,5	13	—
Duisburg	15	10	10	17,66	14	2 Bsk.
Essen	10[13]	10[13]	10	12½ bzw. 10	10 [13]	2,85 Bst.
Frankfurt a. M.	18	18	15	18	18	3
Hamburg	14	14	14	16	14	10
Hannover	16	12	12	—	10½	—
Kiel	16	16	13	17	16	—
„ Gaarden	18	13	13	10	—	—
Königsberg	16	12	12	16 bzw. 12	16 bzw. 12	Sbk.
Leipzig	18	12	12	16	11,3	200000 M Pau
Magdeburg	18	12	10	20	10	13
München	21	15	14	17	21	12,5
Neukölln	13	13	13	13	13	10
Nürnberg	18	12	12	14	10	10
Stettin	16	12	12	16⅔	10	10
Stuttgart	20(17)	11(12)	11	15 bzw. 13	10	10
Gruppe B.						
Aachen	16	12	12	17	16	5,5 bis 10% Rabatt
Altona	14	14	12	—	14 u. 12	—
Augsburg	22	16	16	20	14	14
Barmen	16	10	10	16	16	—
Berlin-Schöneberg	12,35	12,35	12,35	14,81	12,35	60 M 3675 Bst
Bochum	16(14)	10(8)	10(8)	—	12 (8)	10
Braunschweig	14	14	14	—	14	—
Cassel	14[16]	14[16]	12	16	14 [16]	10
Crefeld	18	12	12	18 bzw. 12	12	55 270 M
Danzig	17	13	12	17,39	17	—
Elberfeld	12,5	12,5	8	0,8 cbm - 10 Pf.	10	10
Erfurt	18	13	11	21,18	14	15,39
Gelsenkirchen	13	10	7—10	14,3	7—13	3,5
Halle a. S.	16	12	12	16 bzw. 12	16	10
Karlsruhe	14	14	12	15	9	7
Mainz	19	13	13	19 bzw. 13	19	9
Mannheim	18	12	18 u 12	18	12	10
Mülheim a. d. Ruhr	16	10	10	16	12,5	10

* Nur für Heizgas.



im Jahre 1910/11.

einer Laterne. Pau = Pauschalsumme für die gesamte Straßenbeleuchtung.
in ( ) Preise für auswärtige Abnehmer.

Rabatt für								Städte
Leuchtgas				Koch-, Heiz- u. Kraftgas				
Betrag in Pf. oder %		bei einem Jahresverbrauch von Mille cbm oder ℳ		Betrag in Pf. oder %		bei einem Jahresverbrauch von Mille cbm oder ℳ		
von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	
8	9	10	11	12	13	14	15	16
								Gruppe A.
—	—	—	—	—	—	—	—	Berlin
—	—	—	—	—	—	—	—	Bremen
3	13	6	?	—	—	—	—	Breslau
—	—	—	—	—	—	—	—	Charlottenburg
0,5	2,5	1	20	1	3	25	100	Chemnitz
St 1	3	2,5	25	1	5	5	250	Cöln a. Rh.
—	—	—	—	—	—	—	—	Dortmund
3%	15%	1000	24 000 ℳ	—	—	—	—	Dresden
—	—	—	—	—	—	—	—	Düsseldorf
1	4	8	50	—	—	—	—	Duisburg
—	—	—	—	—	—	—	—	Essen
2%	16%	1	35	2%	16%	0,54	35	Frankfurt a. M.
—	—	—	—	—	—	—	—	Hamburg
1½	5½	3	250	—	—	—	—	Hannover
—	—	—	—	—	—	—	—	Kiel
—	—	—	—	—	—	—	—	„ -Gaarden
—	—	—	—	?	20%*	?	?	Königsberg i. Pr.
2%	5%	5	30	—	—	—	—	Leipzig
1	3	15	45	—	—	—	—	Magdeburg
2½%	30%	5	1 000	½Pf.	2 Pf	10	75	München
—	—	—	—	—	—	—	—	Neukölln
—	—	—	—	—	—	—	—	Nürnberg
—	—	—	—	—	—	—	—	Stettin
—	—	—	—	—	—	—	—	Stuttgart
								Gruppe B.
1	3	15	120	—	—	—	—	Aachen
—	—	—	—	—	—	—	—	Altona
3%	30%	2,5	75	—	—	—	—	Augsburg
—	—	—	—	—	—	—	—	Barmen
—	—	—	—	—	—	—	—	Berlin-Schöneberg
0,5	2,5	5	90	2½%	10%	25	100	Bochum
3%	15%	1	7	3%	15%	1	7	Braunschweig
—	—	—	—	—	—	—	—	Cassel
St 0,5	3	5	50	0,5	2	10	40	Crefeld
—	—	—	—	—	—	—	—	Danzig
1,5	2,5	100	300	1,5	2,5	100	300	Elberfeld
—	—	—	—	—	—	—	—	Erfurt
2%	24%	1	200	—	—	—	—	Gelsenkirchen
0,5	2,5	10	50	—	—	—	—	Halle a. S.
1	2	200	250	2	—	20	—	Karlsruhe
—	—	—	—	—	—	—	—	Mainz
St 1	4	1	25	—	—	—	—	Mannheim
0,5	1,7	10	35	1	2	5	10	Mülheim a. Ruhr

Noch Tabelle VIII.

Städte	1 cbm Gas kostet					
	Privatpersonen für				der Stadt für	
	Beleuchtungszwecke Pf.	Koch- und Heizzwecke Pf.	Motore und gewerbliche Zwecke Pf.	durch Automaten bezogen Pf.	städtische Gebäude Pf.	öffentliche Beleuchtung Pf.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Plauen i. V. . . .	18	13[15]	13[15]	19 bzw. 15	10	10
Posen	18	13	13	13	13	—
Saarbrücken . . .	13½	13½	10bzw.8	15	13½ bzw. 12	8
Straßburg	15	12,6	10–12,6	17	7,5	7,5
Wiesbaden . . .	16	16	16	16	16	—
Gruppe C.						
Berlin-Lichtenberg	16	12	12	—	16	13
Bielefeld	13	13	13	14 3/8	13	—
Bonn	16	10	10	—	10	10
Braunschweig . .	17	13	13	18,86	10	10
Bromberg	13	13	13	13	13	33 ℳ Bj 48 ℳ Bj
Coblenz	18	12	12	—	18 bzw. 12	8
Darmstadt . . .	16	16	12	16 2/3	9	9
Elbing	18	12	12	12	18	198,65 ℳ Pau
Flenzburg	16	12	12	14	14 bzw. 12	18 ℳ = 1200 Bst
Frankfurt a. O . .	16	13	13	17,5	14	?
Freiburg i. Br. . .	20	14	14	21 bzw. 15	20 bzw. 14	15
Fürth i. B. . . .	18	12	12	16	12	13
Görlitz	18	13	13	18 bzw. 13	18 bzw. 13	7,5
Hagen i. W. . . .	13½	13½	10	—	13½	8
Harburg a. E. . .	18	13	13	15	10	7½
Heidelberg . . .	20	12	12	15	10	10
Herne	13	13	10	15	13	3 Bst
Hildesheim . . .	18	18	18	15	14	10
Kaiserslautern . .	16	12[11]	12	14	11,85	11,85
Liegnitz	14	14	14	17	14	13
Linden	16	12	12	17,5	16	25,50 Bj
Ludwigshafen a. R.	13	13	12	12	10	10
Lübeck	18	12	12	17 bzw. 14	—	—
Metz	16[12]	16[12]	12	14	14 bzw. 12	12
Mülhausen i. E. .	15	12,75	12,75	15	7,5	7,5
Mülheim a. Rhein .	16	10	10	16 bzw. 10	8	8
M.-Gladbach . . .	16	10	12 u. 10	17	16,17	—
Oberhausen Rhld.	16	10	10	16 2/3	10	10
Offenbach a. M. .	18	12	12	20 bzw. 13½	16	16
Osnabrück . .	16	13	13	—	16	9
Potsdam	16	12	12	18 bzw. 14½	14 bzw. 11	2
Regensburg . . .	22	15	15	—	22	20
Remscheid . . .	13	13	10	16	13 bzw. 10	50 ℳ
Rostock i. M. . .	14	14	12	—	14 bzw. 12	Sbk
Solingen	13	13	10	—	10	10
Spandau	15	15	15	18	15	10
Würzburg	20	12	13 u. 12	16	11	11
Zwickau i. S. . .	17	12	12	19 bzw. 14	12	12

Rabatt für								Städte
Leuchtgas				Koch-, Heiz- u. Kraftgas				
Betrag in Pf. oder %		bei einem Jahresverbrauch von Mille cbm oder ℳ		Betrag in Pf. oder %		bei einem Jahresverbrauch von Mille cbm oder ℳ		
von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	
8	9	10	11	12	13	14	15	16
2%	15%	6	25	1%	5%	1	5	Plauen i. V.
—	—	—	—	—	—	—	—	Posen
—	—	—	—	1	2	2	5	Saarbrücken
?	?	?	?	?	?	?	?	Straßburg
—	—	—	—	—	—	—	—	Wiesbaden
								Gruppe C.
—	—	—	—	—	—	—	—	Berlin-Lichtenberg
0,5	3 Pf.	5	200	0,5	3 Pf.	5	200	Bielefeld
—	—	—	—	—	—	—	—	Bonn
—	—	—	—	½	2	5	50	Braunschweig
—	—	—	—	—	—	—	—	Bromberg
—	—	—	—	—	—	—	—	Coblenz
—	—	—	—	—	—	—	—	Darmstadt
5%	10%	10	50	—	—	—	—	Elbing
—	—	—	—	—	—	—	—	Flensburg
—	—	—	—	1	—	30	—	Frankfurt a. O.
St 0,5	3	2	150	0,5	1	5	25	Freiburg i. Br.
—	—	—	—	—	—	—	—	Fürth i. B.
St 1	2	8	20	—	—	—	—	Görlitz
½	1½	25	100 ℳ	—	—	—	—	Hagen i. W.
1	2	5	10	—	—	—	—	Harburg a. E.
—	—	—	—	—	—	—	—	Heidelberg
—	—	—	—	¼	½	2,5	5	Herne
—	—	—	—	—	—	—	—	Hildesheim
5%	15%	5	25	—	—	—	—	Kaiserslautern
—	—	—	—	—	—	—	—	Liegnitz
½	3	3	48	—	—	—	—	Linden
1	—	50	—	—	—	—	—	Ludwigshafen a. Rh.
5%	20%	2,5	10	5%	20%	10	100	Lübeck
—	—	—	—	—	—	—	—	Metz
—	—	—	—	—	—	—	—	Mülhausen i. E.
½	3	2,5	100	1 Pf. über 5			—	Mülheim a. Rh.
0,81	3,24	7,5	60	1	2	7,5	60	M.-Gladbach
1	?	10	?	1	3	25	75	Oberhausen a. Rh.
—	—	—	—	—	—	—	—	Offenbach a. M.
4%	10	1,001	40	—	—	—	—	Osnabrück
0,5	1	10	25	1	—	30	—	Potsdam
0,5	2	1,001	15,001	—	—	—	—	Regensburg
—	—	—	—	—	—	—	—	Remscheid
—	—	—	—	—	—	—	—	Rostock i. M.
—	—	—	—	—	—	—	—	Solingen
—	—	—	—	—	—	—	—	Spandau
—	—	—	—	—	—	—	—	Würzburg
5%	16%	2,9	117,6	4%	20%	0,83	25	Zwickau i. S.

Tab. IX. Gasmessermieten im Jahre 1910/11.

Städte	Betrag der jährlichen Miete in ℳ für einen Gasmesser											
	3 Fl.	6 Fl.	10 Fl.	20 Fl	30 Fl.	40 Fl	50 Fl.	100 Fl.	200 Fl.	Höchstbetrag ℳ	für . . Fl. Gasmesser	Zahl der Stufe
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Gruppe A.												
Bremen . . .	3,–	3,–	5,–	7,–	9,–	?	?	?	?	?	?	?
Charlottenburg .	1,80	2,40	3,–	4,80	5,40	7,80	7,80	15,60	24,–	24,–	150	10
Duisburg . . .	3,60	4,20	5,40	7,20	9,60	9,60	13,20	24,–	40,–	60,–	250	11
Essen	3,60	4,80	6,–	6,–	6,–	6,–	6,–	6,–	6,–	6,–	10	3
Kiel	3,60	3,60	4,80	7,20	9,60	12,60	18,–	18,–	27,–	27,–	150	7
Königsberg . .	2,40	3,–	8,–	12,–	16,–	?	?	?	?	?	?	?
Neukölln . . .	—	3,–	4,20	6,–	6,–	6,–	6,–	6,–	6,–	6,–	20	3
Stettin	—	5,–	6,–	9,–	12,–	16,–	16,–	32,–	32,–	32,–	100	8
Gruppe B.												
Aachen	—	3,–	4,–	5,–	7,–	7,–	9,–	18,–	18,–	18,–	200	8
Berl.-Schöneberg	—	3,–	4,20	6,–	7,20	9,60	9,60	18,–	36,–	96,–	1000	13
Bochum . . .	—	4,–	5,–	7,–	9,–	14,–	14,–	30,–	50,–	65,–	250	11
Crefeld . . .	3,–	3,60	5,40	7,20	9 –	18,–	18,–	27,–	36,–	36,–	200	10
Gelsenkirchen .	—	4,80	6,–	7,20	7,20	7,20	7,20	7,20	7,20	7,20	20	3
Halle a. S. . .	2,40	3,–	4,20	6,–	7,80	11,40	11,40	20,40	42,–	60,–	300	12
Mainz	3,–	3,60	4,80	7,20	?	?	?	?	?	?	?	?
Mülheim a. Ruhr	3,60	4,20	5,40	7,20	9,60	9,60	13,20	19,20	19,20	19,20	80	7
Plauen i. V. . .	4,32	5,46	7,08	9,12	12,–	12,–	12,–	12,–	12,–	12,–	30	5
Posen	4,–	5,20	6,–	9,60	12 –	12,–	18 –	36,–	50,–	50,–	200	8
Straßburg i. E. .	—	4,80	6,–	9,60	9,60	9,60	9,60	9,60	9,60	9,60	20	3
Wiesbaden . .	4,90	4,90	4,90	4,90	4,90	4,90	4,90	4,90	4,90	4,90	?	1
Gruppe C.												
Berl.-Lichtenbg.	—	2,40	3,–	4,20	5,40	5,40	7,80	15,60	15,60	15,60	100	6
Darmstadt . .	2,52	3,–	3,96	?	?	?	?	?	?	3,96	10	?
Dessau . . .	1,50	2,–	3,–	4,–	4,–	4,–	4,–	4,–	4,–	4,–	20	4
Flensburg . . .	2,80	3,60	4,80	6,20	8,–	13 20	16,–	16,–	16,–	16,–	50	7
Freiburg i. Br. .	2,40	3,–	4,80	7,20	9,60	9,60	12,–	24,–	36,–	36,–	150	10
Görlitz	2,40	3,60	4,80	7,20	10,80	10,80	18,–	36,–	72,–	72,–	200	11
Hagen	3,60	4,80	6,–	8,40	10,80	10,80	16,80	24,–	—	24,–	100	8
Herne	4,80	6,–	7,80	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	10,20	20	4
Kaiserslautern .	0,60	1,20	1 80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	10	3
Liegnitz . . .	1,80	3,–	6,–	12,–	18,–	24,–	30,–	60,–	120,–	?	?	?
Lübeck . . .	4,–	6,–	8,–	10,80	13,60	18,80	18,80	40,40	80,80	80,80	200	12
Metz	—	0,40	0,50	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	?	?	?
Mülheim a. Rh. .	2,–	3,–	4,–	5,–	8,–	8,–	10,–	15,–	15,–	15,–	80	8
„ .	1,–	1,50	2,–	2,50	4,–	4,–	5,–	7,50	7,50	7,50	80	8
Oberhausen (Rhld.)	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	?	1
Regensburg . .	0,30	0,40	0,60	0,90	1,20	1,20	1,20	1,10	1,40	1,40	50	6
Spandau . . .	0,30	0 30	0,30	0,30	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	?	2
Würzburg . . .	3,60	4,20	5,40	8,40	11,40	11,40	11,40	11,40	11,40	11,40	30	5
Zwickau . . .	—	4,–	5,–	5,–	5,–	5,–	5,–	5,–	5,–	5,–	10	2

[Fortsetzung zu Seite 773.]

in den für Unterhaltung des Werkes ausgegebenen 81 733 ℳ die Kosten der Rohrnetzunterhaltung weggelassen usw.

Die beträchtliche Höhe der Überschüsse beweist, welche Bedeutung für den Gemeindehaushalt der Städte ihre wirtschaftlichen Betriebe haben. Es ist deshalb auch verständlich und gerechtfertigt, daß die Privatwerke ihren Stadtverwaltungen beträchtliche Summen zuführen.

Die vertragsmäßig an die Städte von den Privatwerken zu zahlende Abgabe betrug in

Frankfurt a. M. . . .	645 895 ℳ	Hannover . . .	874 844 ℳ
Schöneberg	334 441 „	Kaiserslautern .	62 400 „
Linden	127 414 „	Metz	111 223 „
Dtsch. Wilmersdorf .	233 962 „		

Von der Berechnung der vielfach üblichen Verhältniszahlen (Reingewinn in Beziehung zum Buchwert der Werke, einzelne Einnahme- und Ausgabeposten zur Gesamtgasabgabe und zum Nutzgas usw.) ist abgesehen worden.

8. Die Einrichtung und Ausstattung der Elektrizitätswerke.

Im Abschnitt I und Tabelle I ist bereits dargelegt worden, welche Verbreitung die Elektrizitätsversorgung genommen hat und welche Städte eigene Werke besitzen.

Von den Angaben der Tabelle 11 interessiert zunächst die Frage der Stromart.

Stromart	Städte der Gruppe			Zusammen Werke
	A	B	C	
Nur Gleichstrom	5	2	20	27
„ Drehstrom.	5	7	8	20
„ Wechselstrom	3	.	1	4
Gleich- und Drehstrom	10	12	8	30
„ und Wechselstrom . .	1	2	1	4
Summe . . .	24	23	38	85

In Städten, in denen der ursprüngliche Strom in eine andere Stromart umgeformt wird, ist die letztere in Klammern gesetzt.

Die normale Gebrauchsspannung für Lichtstrom beträgt überwiegend 220 Volt, beinahe ein Drittel der Städte verwendet Spannungen von 110 bezw. 120 Volt, vereinzelt kommen Spannungen zwischen 110 und 440 Volt vor.

Aus den Angaben geht offensichtlich hervor, daß beim Bau der Elektrizitätswerke auch in den kleineren Orten sich das Bestreben zum Übergang nach höherer Verbrauchsspannung geltend macht.

Ob nun diese Entwickelung den Elektrizitätswerken in dem wirtschaftlichen Kampfe mit den Gaswerken zuträglich erscheint, ist eine andere Frage. Nachdem durch die Einführung der neueren

[Fortsetzung des Textes auf Seite 798.]

Tab. X. Betriebsergebnisse

Städte	Buchwert der Werke	Einnahmen				
		insgesamt	darunter für			
			Leuchtgas	Heiz- pp. Gas	Neben-produkte	Gasmesser-miete
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7
Gruppe A.						
Berlin	138 775 623	46 876 928	32 772 603	416 190	13 356 974	331 161
Bremen	11 702 838	5 435 540	4 058 335		1 328 745	144 198
Breslau	14 635 138	8 866 939	3 172 239	2 097 950	1 942 171	259 095
Charlottenburg	18 059 486	11 151 761	6 788 348		2 576 665	145 805
Chemnitz	4 764 000	3 891 000	1 518 000	1 259 000	1 008 000	106 000
Cöln a. Rh.	12 119 534	6 612 316	2 983 966	2 038 732	1 427 975	87 606
Dresden	13 525 953	9 239 866	4 147 835	2 586 443	2 017 554	199 858
Düsseldorf[1]	6 585 605	4 906 688	3 721 891		1 112 743	66 685
Duisburg	2 300 113	1 259 493	651 231	294 631	265 674	30 298
Essen	3 790 891	2 091 397	.	.	128 034	88 044
Frankfurt a. M.	1 828 907	564 319	240 896		60 410	120
Hamburg	41 779 209	18 692 341	13 286 658		4 546 785	413 578
Kiel	.	2 397 209	1 726 144		422 914	81 648
Königsberg i. Pr.	8 487 740	4 683 733	2 463 974		763 375	123 152
Leipzig	18 529 615	8 789 869	4 779 876	1 806 025	2 018 212	185 756
Magdeburg	.	3 501 632	1 424 826	1 000 716	876 541	109 759
München	19 466 765	9 085 627	5 793 114		1 565 827	343 888
Neukölln	9 813 329	4 113 312	2 509 745		1 223 437	116 123
Nürnberg	13 524 015	6 289 371	2 270 397	1 710 077	1 515 625	—
Stettin	6 118 885	2 704 210	804 721	582 545	584 759	111 786
Stuttgart	12 099 719	5 664 128	3 806 882		1 373 976	5 331
Gruppe B.						
Altona	4 900 924	2 437 065	1 554 468		691 260	33 520
Augsburg	3 072 962	1 813 023		.	392 334	25 221
Barmen	4 037 170	2 530 000	2 008 475		325 605	13 574
Bochum	1 776 360	1 094 074	508 684	259 325	215 452	43 994
Braunschweig	1 161 042	1 470 427	1 111 075		315 684	38 419
Cassel	4 262 854	2 197 310	1 467 631		492 306	57 555
Crefeld	3 347 418	2 045 930	1 461 384		376 342	78 261
Danzig	.	2 225 623	797 119	622 576	470 209	1 785
Elberfeld	1 254 874	2 643 386	2 086 671		556 715	mietefrei
Halle a. S.	2 668 541	1 874 336	804 311	566 322	462 124	27 498
Karlsruhe	4 289 231	3 058 727	1 928 711		598 220	.
Mainz	2 891 182	1 985 787	1 300 931		616 198	68 658
Mannheim	6 575 422	2 727 258	1 768 184		852 293	81 158
Mülheim a. d. Ruhr	2 311 381	644 355	365 050	228 949	23 118	27 238

[1]) Sp. 14: Außer der kostenlos gestellten öffentlichen Beleuchtung.

im Jahre 1910/11.

Ausgaben insgesamt ℳ	darunter für Kohlen ℳ	darunter für Unterhaltung des Werkes ℳ	für Zinsen ℳ	Abschreibungen: Tilgung ℳ	Abschreibungen: Erneuerungsfonds ℳ	Reingewinn an die Stadtkasse abgeführt ℳ	Städte
8	9	10	11	12	13	14	15
							Gruppe A.
39 117 275	19 770 772	12 735 298	2 686 191	1 906 520	2 018 494	7 759 653	Berlin
3 921 903	1 584 377	429 015	461 332	366 097	.	1 513 637	Bremen
6 230 726	2 379 568	401 562	362 217	318 981	313 280	2 636 213	Breslau
8 566 944	2 682 762	345 871	700 606	500 400	263 877	2 584 817	Charlottenburg
2 781 000	1 160 000	?	.	.	542 000	1 110 000	Chemnitz
5 297 740	2 175 551	302 720	562 636	298 800	381 000	1 314 576	Cöln a. Rh.
6 110 991	3 417 499	266 736	45 427	29 427	555 718	3 128 875	Dresden
3 746 003	1 545 713	135 379	336 304	500 000	110 685	1 160 685	Düsseldorf[1])
901 885	377 282	61 596	83 898	188 832	39 495	357 608	Duisburg
1 591 397	166 640	70 644	959 478	416 464	.	500 000	Essen
582 092	112 789	13 039	105 302 (Zinsen und Tilgung)		10 000	(Zusch. 17773)	Frankfurt a. M.
13 895 960	5 673 628	4 916 857	1 671 168	1 028 497	605 810	4 796 381	Hamburg
1 997 995	735 465	31 837	198 178	175 230	122 733	399 214	Kiel
4 183 733	905 303	112 969	333 566	260 148	150 000	500 000	Königsberg i. Pr.
8 132 309	3 270 191	2 499 802	799 762	421 997	1 140 557	657 560	Leipzig
2 599 538	937 075	97 183	253 575	168 484	225 375	902 094	Magdeburg
7 701 540	2 784 272	374 574	825 362	458 568	369 222	1 384 087	München
2 767 061	1 184 744	86 744	191 233	146 964	153 255	1 346 251	Neukölln
4 785 505	1 819 117	190 514	594 630	320 596 (Tilgung und Erneuerungsfonds)		1 503 866	Nürnberg
1 960 427	601 115	101 106	271 480	67 870	.	743 783	Stettin
4 541 213	1 932 698	100 029	326 461	141 802	20 000	1 122 915	Stuttgart
							Gruppe B.
2 058 556	669 527	107 349	204 600	114 500	21 600	378 509	Altona
1 671 633	435 231	88 874	122 918	48 663	.	141 390	Augsburg
1 640 470	558 312	145 688	138 391	89 257	29 654	889 530	Barmen
884 845	310 868	344 432	55 660	86 037	30 000	209 229	Bochum
1 205 056	556 850	82 681	45 896	25 170	240 000	265 370	Braunschweig
1 627 843	676 607	122 490	214 653 u. Rente (Zinsen und Tilgung)		81 623	569 467	Cassel
1 527 294	537 455	112 391	138 736	199 983	80 000	518 636	Crefeld
1 724 791	522 482	183 318	314 875 (Zinsen und Tilgung)		140 000	500 834	Danzig
1 663 386	800 134	169 979	57 025	61 246	195 837	980 000	Elberfeld
1 210 509	594 653	74 628	36 171	80 304	48 900	663 827	Halle a. S.
2 438 417	984 335	273 089	119 129	93 778	.	(620 310) (543 120)	Karlsruhe
1 584 975	476 111	398 290	111 779	166 560 (Tilgung und Erneuerungsfonds)		400 812	Mainz
2 275 491	826 268	81 733	228 566	115 188	247 728	451 767	Mannheim
542 882	183 939	154 327	97 999	95 495	11 121	101 473	Mülheim a. Ruhr

Noch Tab. X.

Städte	Buchwert der Werke ℳ	Einnahmen insgesamt ℳ	darunter für Leuchtgas ℳ	darunter für Heiz- pp. Gas ℳ	darunter für Nebenprodukte ℳ	darunter für Gasmessermiete ℳ
1	2	3	4	5	6	7
Plauen i. V.	4 513 847	2 353 202	636 502	701 188	447 926	17 054
Posen	3 236 069	2 124 346	787 312	551 540	437 971	.
Saarbrücken	3 543 643	1 390 254	901 258		271 108	1 004
Wiesbaden	4 692 934	2 182 321	1 700 182		409 242	72 897
Gruppe C.						
Berlin-Lichtenberg	3 077 253	1 310 100	930 847		309 696	36 893
Bielefeld	1 296 371	1 091 774	775 146		266 695	34 752
Bonn	.	1 270 581	620 477	361 695	235 171	28 202
Brandenburg	3 472 966	726 936	517 925		184 006	25 005
Bromberg	2 402 014	1 019 614	595 578		246 973	24 500
Coblenz	2 250 000	960 105	263 376	231 779	282 257	11 958
Darmstadt	5 627 518	1 923 146	1 181 454		395 973	47 509
Elbing	795 941	451 052	183 500	160 230	84 875	7 020
Freiburg[1]	3 915 959	1 943 209	425 817	535 252	315 341	62 146
Fürth i. B.	2 379 560	1 347 595	961 460		386 135	.
Görlitz	3 523 134	1 202 405	348 075	356 034	183 178	62 383
Hagen i. W.	1 685 678	975 795	587 321		180 095	.
Harburg a. Elbe	3 389 024	947 874	293 739	352 969	180 551	29 369
Heidelberg[2]	1 419 398	1 087 774	315 016	499 631	231 033	97
Herne	758 298	260 575	175 337		63 205	7 912
Hildesheim	1 004 567	658 524	464 591		178 140	15 793
Kaiserslautern	783 800	702 678	488 793		169 667	5 882
Liegnitz	1 993 393	883 433	503 689		201 094	27 498
Ludwigshafen	1 500 000	724 000	506 000		141 000	26 000
Lübeck	4 394 126	1 710 659	1 145 877		464 561	75 081
Mülheim a. Rh.	644 573	436 173	151 967	150 757	89 997	10 736
M.-Gladbach	2 605 956	979 749	680 216		206 001	41 642
Oberhausen Rhl.	755 704	398 477	181 797	105 439	83 847	19 672
Offenbach a. M.	4 792 600	2 092 476	637 185	479 575	353 733	—
Osnabrück	1 867 174	1 062 773	319 082	315 534	214 066	16 685
Regensburg	2 821 300	631 016	338 470		130 366	16 752
Remscheid	671 000	726 421	532 254		154 245	228
Rostock	1 008 000	666 644	430 294		148 460	20 011
Solingen	1 558 678	636 931	485 201		103 796	23 072
Spandau	—	937 894	641 810		152 598	30 148
Würzburg	1 831 619	1 502 993	461 607	354 190	265 966	47 093
Zwickau	1 354 442	1 705 719	760 060		236 147	19 932

[1]) Sp. 1: Gesamtanlagekapital, Restanlagekapital 2 655 386 ℳ.
Sp. 10: Ohne Straßenrohrnetz und Installation.

[2]) Sp. 14: Die Schuldentilgung und Verzinsung wird durch die Stadtkasse bewirkt. Die hier eingesetzte Summe stellt den Bruttoüberschuß dar.

Ausgaben						Reingewinn an die Stadtkasse abgeführt	Städte
insgesamt	darunter für		für Zinsen	Abschreibungen			
	Kohlen	Unterhaltung des Werkes		Tilgung	Erneuerungsfonds		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8	9	10	11	12	13	14	15
1 497 176	621 763	528 669	81 065	72 956	192 723	350 000	Plauen i. V.
1 624 204	653 266	17 918	326 429	74 768	56 205	500 142	Posen
1 210 254	460 938	47 074	54 424	56 752	67 065	180 000	Saarbrücken
1 575 305	660 328	492 171	91 740	85 390	245 676	607 016	Wiesbaden
							Gruppe C.
957 070	445 071	152 673	109 002	55 525	94 933	353 030	Berlin-Lichtenberg
899 524	379 308	333 466	55 773	130 977	.	205 000	Bielefeld
752 520	386 724	67 335	.	.	157 924	518 061	Bonn
552 991	178 846	178 860	93 878	46 508	54 899	173 045	Brandenburg
791 773	305 151	385 049	66 519	35 054	.	227 841	Bromberg
790 150	333 980	49 855	49 887	86 952	.	170 000	Coblenz
1 464 607	383 823	84 921	82 862	35 767	107 576	458 539	Darmstadt
282 823	141 691	18 938	3 482	7 312	51 974	168 229	Elbing
1 539 466	403 498	161 902	102 192	93 065	16 000	403 743	Freiburg[1])
1 088 437	471 271	349 821	130 750	61 595	75 000	259 158	Fürth i. B.
874 889	323 124	74 447	120 378	99 441	12 000	327 515	Görlitz
886 481	275 967	135 737	68 927	49 865	46 772	89 314	Hagen i. W.
917 874	268 434	298 636	67 758	48 182	162 870	30 000	Harburg a. Elbe
782 774	312 543	76 607	.	.	27 057	305 000	Heidelberg[2])
223 681	77 073	32 474	44 768	32 847	.	36 894	Herne
478 524	254 890	101 286	26 703	47 309	23 791	180 000	Hildesheim
533 663	265 350	32 119	26 155	85 511	283 000	?	Kaiserslautern
700 295	237 108	35 081	28 127	40 565	.	183 138	Liegnitz
600 000	203 000	18 000	20 000	13 000	71 000	124 000	Ludwigshafen
1 058 113	514 094	45 929	107 685	50 538	96 152	652 546	Lübeck
298 173	138 161	20 896	.	.	37 391	138 000	Mülheim a. Rh.
874 831	305 866	33 285	185 777		69 734	104 918	M.-Gladbach
293 579	95 043	106 258	26 442	48 547	17 289	104 899	Oberhausen Rhl.
1 789 840	842 767	115 698	122 486	84 998	85 869	302 636	Offenbach a. M.
858 273	283 953	58 228	77 777	56 987	65 363	204 500	Osnabrück
631 016	237 360	4 716	107 786	16 306	—	—	Regensburg
526 421	250 780	33 430	22 438	31 809	24 700	200 000	Remscheid
476 946	207 286	?	40 355	37 043	—	189 698	Rostock
556 931	214 691	62 286	58 654	62 937	30 145	80 000	Solingen
794 327	326 984	370 548	52 198	30 188	47 000	143 567	Spandau
1 209 849	349 094	45 994	92 085	56 185	38 890	293 144	Würzburg
1 360 678	273 408	161 592	42 154	73 020	—	345 041	Zwickau

[Fortsetzung zu Seite 793.]
Metallfadenglühlampen, deren Verwendung aber an niedrige Betriebsspannungen geknüpft ist, eine wesentliche Stromersparnis bei der elektrischen Beleuchtung zu verzeichnen war, wird diese Errungenschaft für die an ein 220-Voltnetz angeschlossenen Konsumenten wieder teilweise illusorisch. Für die wirtschaftliche Entwickelung der Elektrizitätswerke erscheint es daher, so lange die Glühlampenfabrikation noch keine Lampen für höhere Spannungen erzeugt hat, das zweckmäßigste, ihre Netzspannungen den augenblicklich ökonomischen Lampen anzupassen.

Bemerkenswert ist, daß in einer Reihe von Städten die Abgabe von Leuchtstrom mit verschiedenen Spannungen erfolgt. So geben 27 Städte denselben mit zwei verschiedenen, zwölf mit drei verschiedenen und drei mit vier verschiedenen Gebrauchsspannungen ab.

9. Anschlüsse, Anschlußwerte und Stromverbrauch.

Die Tabellen 12, 13 und 14 geben Auskunft über Anschlüsse, Anschlußwerte in KW. und Stromverbrauch in KW.-Stunden. Neben der Gesamtzahl der Abnehmer und der Zähler enthält die Tabelle 12 für Beleuchtungsstrom Angaben über die Zahl der verwendeten Glühlampen und Bogenlampen in den öffentlichen Gebäuden, bei der Straßenbeleuchtung und im Privatkonsum, beim Kraftstrom werden feststehende Motore und sonstige Apparate unterschieden. In der Tabelle 13 über den Anschlußwert werden dieselben Unterscheidungen getroffen und außerdem noch Angaben über Straßenbahnen und die Werke gemacht.

Die Tabelle 14 über Stromverbrauch zeigt dieselbe Einteilung wie Tabelle 13, läßt aber die Unterscheidung von Bogenlampen und Glühlampen fallen.

Da in mehreren Städten ein einheitlicher Tarif für Licht und Kraft besteht und eine Beantwortung nach den verschiedenen Verwendungszwecken nicht oder nur teilweise möglich war, ist hierfür in den Tabellen 13 und 14 eine besondere Spalte hinzugefügt.

Bei einer Anzahl von Städten, in denen die Straßenbahnen ihren Strom anderweitig beziehen, fehlen die Angaben.

10. Strompreis und Miete der Elektrizitätszähler (Tab. 15).

Die Kosten für den Bezug des elektrischen Stromes setzen sich zusammen, von den einmaligen Aufstellungsgebühren des Zählers abgesehen, aus den Kosten für Zählermiete und für Strom.

Beim Strompreis unterscheidet man den Grundpreis und den nach einem bestimmten Rabattsystem beim Verbrauch größerer Strommengen sich ergebenden ermäßigten Preis. Dem Verwendungszwecke nach sind fünf verschiedene Arten von Strom unterschieden: Strom an Private für Licht bezw. für Kraft, für die Straßenbahn, für städtische Gebäude und für öffentliche Beleuchtung.

Die Abgabe des Stromes erfolgt in den meisten Städten (60) nach einem einzigen einfachen Tarif, der, von Kaiserslautern abgesehen, das als einzige Stadt für Licht- und Kraftstrom denselben Satz erhebt, überall den Preis für Kraftstrom wesentlich niedriger als für Lichtstrom ansetzt.

Eine kleine Gruppe von Städten (5) hat nur den Doppeltarif, der in der sogenannten Sperrzeit einen höheren Satz als in den übrigen Stunden vorsieht, wobei in zwei Städten, z. B Cöln, für beide Stomarten dieselben Sätze gelten, während in drei Städten, z. B. Stuttgart für jede Stromart ein besonderer Doppeltarif besteht. In der Tabelle 15 ist der niedere Satz in Klammern neben den Satz der Sperrzeit gesetzt.

Endlich bestehen in einer weiteren Gruppe von Städten neben dem einfachen Tarif zugleich Doppeltarife. Indem nun der einfache Tarif bald für beide Stromarten, bald nur für eine gilt, und ebenso der daneben bestehende Doppeltarif bald beide Stromarten oder nur eine umfaßt, sind eine weitere Anzahl von Städtegruppen zu unterscheiden. In vier Städten wird Lichtstrom nach einfachem Tarif und Kraftstrom nach dem Doppeltarif, und umgekehrt in sechs Städten Lichtstrom nach dem Doppeltarif und Kraftstrom nach einfachem Tarif abgegeben. In sieben anderen Städten bestehen für beide Stromarten einfache Tarife und Doppeltarife, wobei der Doppeltarif entweder gleiche Sätze für beide Stromarten (z. B. Leipzig, Linden) oder unterschiedlich (Königsberg, Nürnberg) vorschreibt. In München besteht ein einfacher Tarif für beide Stromarten und ein Doppeltarif nur für Kraftstrom und in Potsdam endlich nur für Lichtstrom ein einfacher und daneben ein Doppeltarif für beide Stromarten mit verschiedenen Sätzen. So steht in diesen Städten dem Konsumenten eine Reihe von Bezugsmöglichkeiten zur Verfügung

Für den Bezug des Stroms nach dem einfachen Tarif ohne Rücksicht darauf, ob in einzelnen Städten daneben ein Doppeltarif besteht, ergibt sich folgendes Bild.

Gruppe	Lichtstrom			Kraftstrom		
	Zahl der Städte oder Werke	Grundpreis in Pfg, von . . . bis	Grundpreis in Pfg, im Durchschnitt	Zahl der Städte oder Werke	Grundpreis in Pfg. von . . bis	Grundpreis in Pfg. im Durchschnitt
A	25	70—30	50,0	22	30—13	20,0
B	19	70—30	49,5	20	25—14	19,4
C	34	70—30	49,6	33	25—12	21,7
zusammen	78	70—30	49,7	75	30—12	20'6

Die Städte Bremen, Cassel und Darmstadt haben den höchsten Grundpreis für Lichtstrom und zwar 70 Pf. pro KWSt., während der niedrigste Grundpreis von 30 Pf. in den Städten Essen, Gelsenkirchen, Herne und Königshütte erhoben wird.

Am häufigsten beträgt der Lichtstrompreis 50 Pf., in 28 Städten ist er niedriger, darunter in 17 Städten 40 Pf., in 31 Städten ist er höher, darunter in 15 Städten 60 Pf.

Der Grundpreis für Kraftstrom mit 40 Pf. ist am höchsten in Kaiserslautern und Breslau mit 30 Pf. Der niedrigste Preis für Kraft-

strom besteht in Königshütte (12 Pf.). Der Kraftstrom beträgt am häufigsten 20 Pfg. (34 mal), in 20 Städten ist er höher, darunter 25 Pf. in neun Städten, in 21 Städten niedriger. Wenn man aus dem Preis für Licht und Kraftstrom den Durchschnitt bildet, so haben die höchsten Durchschnittspreise Cassel mit 47½ Pf., Bremen mit 47 Pf. und Darmstadt mit 45 Pf., am niedrigsten Königshütte 21 Pf., Essen und Gelsenkirchen 22 Pf., sowie Duisburg 22½ Pf.

In den Städten (5) mit einem einheitlichen Doppeltarif für beide Stromarten schwankt der Preis in der Sperrzeit zwischen 50 und 100 Pf. (Hildesheim) und beträgt durchschnittlich 64 Pf., in der übrigen Zeit beträgt er 10 bis 25, im Durchschnitt 18,2 Pf.

In den Städten (5), wo nur für Kraftstrom ein Doppeltarif besteht, beträgt der Preis in der Sperrzeit 20 bis 45, im Durchschnitt 30 Pf., in der übrigen Zeit überall 15 Pf. In vier Städten, wo nur für Lichtstrom ein Doppeltarif besteht, beträgt der Preis in der Sperrzeit 40 bis 50, im Durchschnitt 45 Pf. und in der übrigen Zeit 25 bis 40, im Durchschnitt 32,5 Pf.

Endlich bestehen in acht Städten besondere Doppeltarife, sowohl für Lichtstrom wie für Kraftstrom. Der Preis für Lichtstrom in der Sperrzeit beträgt 50 bis 60, im Durchschnitt 55 Pf. und in der übrigen Zeit 20 bis 45, im Durchschnitt 32,2 Pf. Der Preis für Kraftstrom hingegen in der Sperrzeit 15 bis 60, im Durchschnitt 36,6 Pf. und in der übrigen Zeit 8,5 bis 20, im Durchschnitt 16,9 Pf.

Stellen wir die Durchschnittspreise nach den verschiedenen Tarifen noch einmal gegenüber, so ergibt sich folgendes Bild:

Nach dem	Durchschnittspreis	
	für Lichtstrom	für Kraftstrom
Einfachen Tarif	49,7 Pf.	20,6 Pf.
Doppeltarif (einheitlich)	64 bezw. 18,2 Pf.	64 bezw. 18,2 Pf.
„ (zweifach)	55 „ 32,2 „	36,6 „ 16,9 „
„ (nur für Licht)	45 „ 32,5 „	—
„ („ „ Kraft)	—	30 bezw. 15 Pf.

Bezüglich der weiteren Einzelheiten muß auf den Inhalt der Tabellen verwiesen werden.

In den Spalten 4—6 der Tabelle 15 ist dann noch besonders aufgeführt, welche Preise die Stadtverwaltung selbst für die öffentlichen Gebäude und für die Straßenbeleuchtung und die Straßenbahnen für den Bahnbetrieb zahlen müssen. Der Grad der Ermäßigung, der unter anderem auch bei Würdigung der Rechnungsergebnisse zu beachten ist, wechselt beträchtlich.

Bezogen die bisherigen Ausführungen sich auf den Grundpreis, so erhält man ein Bild der tatsächlichen Strompreise durch Berücksichtigung des in den meisten Städten bestehenden Rabatts, der vielfach schon bei einem verhältnismäßig geringen Stromverbrauch einsetzt. (z. B. in Plauen von Anfang an, in Chemnitz und Freiburg bei 100 KW.-St., in Bochum, Stettin und Darmstadt bei 200 ℳ usw.).

Im einzelnen zeigen die angewandten Rabattsysteme und die Höhe des Rabatts eine außerordentliche Mannigfaltigkeit. In ein-

zelnen Städten wird überhaupt kein Rabatt gewährt (Königsberg, Danzig), in anderen nur für Lichtstrom (Dresden, Hamburg usw.), in anderen nur für Kraftstrom (Stuttgart, Bielefeld usw.).

In weiteren Städten wird Rabatt nur bei einfachem, nicht beim Doppeltarif gewährt (z. B. Frankfurt a. O.) oder umgekehrt.

Für die Berechnung der Rabattsumme kommen nun verschiedene Methoden zur Anwendung.

Auf den nach dem Grundpreis berechneten Jahreskonsum bezw. dessen Geldwert wird ein mit der Größe desselben steigender Prozentsatz nachgelassen, wobei in der Regel eine bestimmte Menge (Minimalbetrag) ohne Rabatt bleibt und erst der Mehrverbrauch den Rabatt genießt, oder es besteht ein Staffelsystem, indem für die Menge innerhalb jeder Stufe ein bestimmter, von Stufe zu Stufe fallender Einheitssatz zu zahlen ist.

Eine weitere Verschiedenheit besteht dann noch insofern, als entweder beide Stromarten Rabatt in gleicher Höhe genießen oder einerseits der Lichtstrom, andererseits der Kraftstrom seinen besonderen Rabatt erhält, wobei vielfach die Grundsätze der Rabattberechnung wechseln, indem bald die KW.-St oder deren Geldwert, bald auch die Brennstunden, (d. h. Quotient aus Gesamtverbrauch an Kilowattstunden und Installationskilowatt der Anlage), bald beides berücksichtigt wird. Wo nicht der ganze Jahreskonsum, sondern der Mehrverbrauch über eine bestimmte Anfangsmenge nach gestaffelten Sätzen an dem Rabatt teilnimmt, ist ein St. hinzugefügt.

Über den in der Tabelle aufgeführten Umfang hinaus genießen dann vielfach auch in Städten, die nur beschränkten Rabatt kennen, die Großkonsumenten auf Grund besonderer Vereinbarung weitergehende Preisermäßigung, z. B. in Plauen, Frankfurt a. O., Mülheim a. Rh., M.-Gladbach usw.

Ferner haben die Tarife und Rabattsysteme in einigen Städten eine besonders vielseitige Ausgestaltung erfahren für Fälle, wo der Abnehmer von vornherein einen Mindestverbrauch garantiert hat.

(Vergl. XVIII. Jahrgang S. 585).

Zu erwähnen ist noch, daß mehrfach für die Keller- und Treppenbeleuchtung niedrige Sätze gezahlt werden, (z. B. in Berlin und Breslau 30 Pf. anstatt 40 bezw. 50 Pf.)

Der tarifmäßige Preis erleidet endlich eine z. T. nicht unwesentliche Korrektur durch die Zählermiete, die für die Berechnung des tatsächlichen Strompreises nicht unberücksichtigt bleiben darf.

In Spalte 15 der Tabelle 15 ist die Höhe der Zählermiete, die durchgehends mit der Größe des Anschlußwertes wächst, aufgeführt. Ausführlichere Angaben über deren Höhe und deren Einfluß auf den Strompreis enthält der Jahrgang XVIII.

Ob sich aus der außerordentlich großen Mannigfaltigkeit der Tarife, der Tarifsysteme und der Rabattsysteme allmählich eine größere Übereinstimmung und Einheitlichkeit entwickeln wird, ist zurzeit noch eine offene Frage und wird es voraussichtlich auch bleiben, da jede Stadt in erster Linie ihren besonderen Verhältnissen und ihrer Eigenart Rechnung tragend, den Tarif für ihre besonderen Bedürfnisse zuschneiden wird.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 816.]

Tabelle XI. Einrichtung und Ausstattung der Elektrizitätswerke 1910/11.

Zu Sp. 8: D = Dampf, E = Elektrizität, W = Wasser, G = Gas; zu Spalte 11: Gl = Gleichstrom, Dr = Drehstrom, We = Wechselstrom, Gl^3 = Gleichstrom mit Dreileiter, We^1 = einphas. Wechselstrom, P = Periode, Sg = Sauggas, D M = Dieselmotor.

Städte	Zahl der Zentral- Stationen	Zahl der Akkumulatoren- Stationen	Zahl der Umform- Stationen	Zahl der Transformatorenanlagen	Zahl der Akkumulatorenbatterien u. -Zellen	Zahl der Transformatoren	Betriebskraft	Normalleistung der Maschinen Kw.	Zahl der Stromerzeuger	System	Spannung Primär Volt	Spannung Gebrauchs- Volt	Leitungsnetz Gesamtlänge km	Leitungsnetz darunter Freileitungen km	Leitungsnetz darunter mit Hochspannung km	Zahl der Speise- und Verteilungskästen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Gruppe A.																
Berlin	6	.	20	499	46–10 085	513	D	126 032	54	Gl^3	2×130, 2×242,	2×110, 2×220,	7161	.	1369	.
											1×550	1×500				
										Dr	3×10 500, 3×6000	3×220				
Bremen	3	4	2	31	10—1437	34	D	10 830	14	Dr, 50 P	7 000	3×216	405	.	75	421
										Gl^3	280, 550	2×110, 550				
Breslau	1	.	3	9	.	11	D	11 715	9	Dr	5 000	2×220 (Gl. 550)	1147	62,1	31,1	589
Charlottenburg	1	.	.	413	2—88	500	D	16 000	12	Dr	3 200	225	421,63	.	154,3	.
										Gl	550	120				
Chemnitz	2	2	1	274	2—522	382	D	8 610	16	Dr, 50 P	2 000	3×120	414,94	91,40	188,1	.
Cöln a. Rh.	2	.	2	.	.	4525	D	15 000	8	We^1, 50 P	6 000, 2 000	440, 220, 110, 72	452,529	.	448,881	.
Dortmund	1	3	2	133	9—1540	177	D u. E	12 000	10	Dr, 50 P	3×10000, 3×2750	3×120, 190, 220	1346,3	28,6	2,2	351
										Gl^3	2×130, 1×260, 660	2×110, 1×220, 550				
Dresden	3	.	1	.	1—265	3464	D	14 945	23	We1,50P (Gl)	2000 (500)	110, 220 (500)	811,7	326,6	345,8	.
										Dr, 50 P	3×3000	3×120				
Düsseldorf	1	5	4	53	5—835	53	D	15 180	11	Dr, 50 P	3×5000	3×5000, 3×220	915,6	.	.	71 bezw.
										Gl^3	300, 615	3×107, 1×575				291
Duisburg I	1	.	.	56	2—544	78	D	6 300	5	Dr	3×10 000, 3×4000	3×220, 3×120	75	.	22	65
										Gl^3	—	2×220, 440				
" II	.	.	.	1	.	20	D	.	.	Dr	5000	220	.	.	.	.
Essen a. Ruhr	1	.	.	182	.	261	D	.	8	Dr	10 000, 5000	220, 120	.	.	.	.
Frankfurt a. M. I	1	.	1	611	2—552	1751	D	21 332	9	We^1	3000	2×120, 1×120	533	.	215	21
" II	1	.	1		2—128	.	.	2 402	10	Dr (Gl)	3×750 (2×120)	3×700 (2×110)	81	.	13	27
Hamburg	4	11	.	.	17 zu je 136	.	D	39 400	30	Gl^3	240, 300, 600 (5000)	2×110, 220,	.	.	.	.
					oder 140			P. S.		Dr		550 (2×110)				

Hannover	1	.	1	144	3—432	164	D	11 900	5	Dr	3×5200	3×110, 3×220, 2×110	1012,75	.	422,40	291
Kiel	1	2	1	.	2—528	.	D	3 300	5	Gl 3	2×250	2×220	349,47	.	.	116
Königsberg i. Pr.	3	.	.	.	5—1279	.	D	4 744	19	Gl 5, Gl 3	4×120, 2×220, 550/600	4×110, 2×220, 500/600	85,89	11,96	.	153
Leipzig	1	2	.	.	3—420	.	D	3 500	8	Gl 3	2×235	440, 2×220, 2×110	564	.	.	248
Magdeburg	2	1	1	291	1—245	342	D	10 250	16	Dr	3×3000	3×122	938	14	137	.
München	6	1	10	16	22—3368	36	W, G, D	15 428	23	Dr, 50 P, (Gl)	3×5000, (2×130, 660)	3×110, (2×110, 600)	1422,5	106,5	192,15	778
Nürnberg	1	1	.	397	.	393	D	3 150	7	W 1, 50 P	2000	115	237,930	.	91,375	20
Stettin I	1	.	.	.	1—260	.	D	874	4	Gl 3	.	2×220	93,32	3,13	.	36
„ II	2	2	.	.	8—1091	.	D	3 361	10	Gl 3	.	2×220	442,46	1,47	.	191
Stuttgart	6	1	9	1	14—1959	21	D	12 248	27	Dr, 50 P, Gl 3	10 000, 3000, 250, 550	3×110, 2×110, 530	1127,43	71,0	120	631
Gruppe B.																
Aachen	2	.	1	125	3—570	138	D	12 150	10	Dr, 50 P, Gl 3	5000, 220	3×220, 3×129, 2×100	319	1,40	.	131
Altona	1	3	2	.	5—945	.	D	5 500 P. S.	10	Gl 3	—	2×550, 2×220, 2×110	640	1	14	242
Augsburg	2	.	.	75	.	91	W	1 500 P. S.	10	Dr	10 000	3×120	254	25	23	.
Barmen	1	4	4	131	5—794	136	D	12 450	7	Dr, 50 P, Gl 3, Gl 2	3×5000, —	3×220, 3×120, 2×110, 1×220, 1×550	1134,39	31,21	69,16	272
Berlin-Schöneberg	1	4	1	.	7—1 987	.	D	13 400	8	Gl (Dr)	590 (6600)	550, 440, 2×220	440 Bahnen 550, Untergrd. „ 780	.	.	.
Bochum	1	1	1	13	2—272	16	D	3 600	8	Dr, Gl 3	3×10 000, 2×130	3×120, 3×210, 2×110, 1×110	175	.	12	145
Braunschweig	2	.	.	.	.	.	D	2 836	.	Gl 3	2×250	2×220, 550	467,80	.	.	127
Cassel	1	1	.	.	5—695	.	Du. W	2 350	13	We 1, 70 P, (Gl 3)	2200	2×110 (1×550)	254,172	.	.	98
Crefeld	1	.	.	13	3	22	D	3 535	7	Dr, 50 P, Gl 3	10 000	500, 220, 380, 2×220, 600	278,180	.	.	166
Danzig	1	.	.	.	3—264	.	D	4 020	8	Dr, 50 P, Gl 3	3000, —	3×220, 3×120, 2×220	363,4	19,18	.	151
Elberfeld	1	2	1	196	2	236	D	12 600	10	We 1 (Gl)	4000	2×110 (600)	235		.	143
Erfurt	1	2	3	47	2—544	57	D	7 740	6	Dr, 50 P, Gl 3	3×3200, 2×225	3×3000, 3×220, 2×220	455	46	.	105

Noch Tabelle XI.

Städte	Zahl der Stationen: Zentral-	Zahl der Stationen: Akkumulatoren-	Zahl der Stationen: Umform-	Zahl der Transformatorenanlagen	Zahl der Akkumulatorenbatterien u. -Zellen	Zahl der Transformatoren	Betriebskraft	Normale Leistung der Maschinen Kw.	Zahl der Stromerzeuger	System	Spannung Primär- Volt	Spannung Gebrauchs- Volt	Leitungsnetz Gesamtlänge km	darunter Freileitungen km	darunter mit Hochspannung km	Zahl der Speise- und Verteilungskästen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Gelsenkirchen	.	.	1	50	.	71	.	.	.	Dr	10 000, 5000	220, 110	80,265	.	37,097	.
Halle a. S.	1	.	.	7	3—564	62	D	7 500 P. S.	5	Dr, 50 P (Gl^{3})	3000	3×500, 3×220, (2×220)	146,88 ohne Bahnkabel	.	27,33	.
Karlsruhe	1	1	1	103	1—265	122	D	1 650	3	Dr, 50 P	4000	3×120, 3×250	125,6	.	47,7	94
Mainz	1	.	1	98	.	123	D	11 000 P.S.	5	Dr^{3}, 51 P	3200	3×120, 3×220	169	.	4,2	105
Mannheim	1	.	1	217	2—546	302	D	6 000	7	Dr, 50 P	4200	3×120, 3×220	199,448	.	100,558	15
Mülheim a. Ruhr	.	.	.	58	.	60	?	.	.	Dr, 50 P	3×5000	3×220	90,50	1,35	42,70	5
Plauen i. V.	1	1	.	145	1—270	156	D	3 100	8	Dr, 50 P, (Gl)	3×2750	3×122 (550)	152,74	.	52,46	.
Posen	1	.	1	.	2—272	.	D	2 520	6	Dr, 50 P, (Gl^{3})	3×6000 (Gl^{3}) 2×125)	3×6000, 3×500, 3×220 (Gl^{3} 2×110)	273	79	10	182
Saarbrücken	2	1	.	7	3—400	7	D u. E	1 637	9	Dr, 50 P, (Gl^{3})	10 000	210, 120 (2×110)	231,638	11,267	15,040	71
Straßburg i. E.	1	7	7	.	7—1063	499	D	11 640	14	Dr	3×3000, 1×600	3×123, 2×220, 2×110	756	.	470	.
Wiesbaden	1	.	.	283	1—314	379	D	4 550	10	Dr, 50 P (Gl)	2400	115 (600)	234	.	.	.
Gruppe C.																
Berlin-Lichtenberg	2		1	9	4—1104	11	D	2 815	5	Dr (Gl^{3})	6000 (500)	220 (2×220)	105	3	14,5	34
Bielefeld i. W.	1	1	.	.	4—532	.	D	2 700	6	Gl^{3}	.	440, 2×220	248,649	.	.	93
Bonn	1	1		.	3—1060	.	D	4 500 P. S.	7	Gl^{3}	2×250, 1×600	2×220, 1×500	200	.	.	170
Brandenburg a. H.	1	.	.	1	3—264	1	D	400	2	Gl^{3}	2×225	2×220	104,4	.	1,05	28
Bromberg	1		.	.	1	.	D	2 100	15	Gl^{3}	2×250	2×220	139	4	.	.
Coblenz	1	3	1	78	3—814	96	D	1 650	8	W, (Gl)	2200 (550)	2×120 (550)	111	80	31	10
Darmstadt	2	.	1	.	3—522	.	D	4 940	12	Dr, 50 P Gl^{3}	6000 580, 220	220, 137 2×110, 550	288,29	.	7,94	175
Flensburg I	1	1	1	1	3—540	4	D	3 000	7	Dr	5000, 220	3×110, 2×110	58,5	22,4	5,4	30
„ II	1	1	.	.	2—250	.	Sg	67,5	3	Gl	—	220, 440	10,51	10,41	.	4
Frankfurt a. O.	1	.		.	3	1	D	1 500	13	Gl^{3}	2×140, 1×520	2×120, 1×500	137,332	18,0	900	66

Freiburg i. Br. . .	1	1	.		2—240	.	D	3 015	6	Gl [3]	—	2×220	63,0	.	.	137
Fürth i. B. . . .	1	1	.	.	1—270	.	G u. Sg	230 P. S.	2	Gl [3]	440	2×220	141,8	18,8	.	.
Görlitz	1	1		.	3—564	.	D	1 091	.	Dr, (Gl [2])	3×3000	225 (2×220, 550)	.	152,57	.	.
Hagen i. W. . . .	.	.	1	.	3—540	.	D	1 600	2	Gl [3]	—	2×220, 1×575	168,3	.	.	7 u. 58
Harburg a. Elbe .	1	1	.	.	3—789	.	D	510	5	Gl [3]	—	2×220, 550	88	.	.	10
Heidelberg . . .	1	.	.	.	2—558	.	D	3 000 P. S.	8	Gl [3]	500, 600	2×220	118	2	.	112
Herne	.	.	3	7	.	7	D	.	.	Dr [3], 50 P	5000	220, 550	13,62	0,134	.	.
Hildesheim . . .	1	.	.		2—548		D	2 750 P. S.	6	Gl [3]	—	2×220, 500	.	.	.	11-19
Kaiserslautern . .	1	.	.	102	.	133	D	1 775	7	We [1], 50 P	2000	110	107,96	79,57	27,19	50
Königshütte O/S. .	.	.	.	28	.	33	?	.	.	Dr, 50 P	3000	150	199,2	188,5	10,7	28
Liegnitz	1	2	.	.	2—398	.	D	870	4	Gl [3]	2×135, 1×525	120, 240, 500	.	.	.	9
Linden.	1	.	.	.	2—144	.	G u. D M	535 P. S.	3	Gl [3]	—	2×110	158	65,4	.	24
Ludwigshafen a. Rh.	1	.	.	61	1—268	76	D	3 400	5	Dr [3], 50 P	3000	125	57,5	.	23,6	6
Lübeck	1	1	.	.	4—528	.	D	2 096	8	Gl [3]	—	2×220, 2×110	178,6	.	.	186
Metz	.	.	1	.	.	62	.	.	.	Dr, 50 P	17 000, 5000	3×190, 3×110	337,37	.	.	38
Mülhausen i. E. .	2	3	3	.	5—778	211	D	11 500	13	Dr	20 000, 6000	3×520, 3×220, 3×110	590,54	279,75	265,33	.
										Gl [3]	—	2×220, 2×110, 1×500				
Mülheim a. Ruhr .	1	.	.	32	1—292	36	D	1 200 P. S.	4	Dr, 50 P, (Gl [2])	5000 (600)	120 (580)	39,5	.	18,1	.
M.-Gladbach . . .	2	1	2	28	2	31	?	1 080	4	Dr, 50 P	3×5200	3×5000, 3×190	235,23	12,33	.	12
								3 000	2	Gl [3]	2×240	2×220, 1×550	88,45	.	86,28	16
Oberhausen . . .	1		.	.	3—792	.	D	1 660 P. S.	4	Gl [3]	550, 2×220	550, 2×220	115	5	.	71
Offenbach a. M. .	2	.	.	16	3—556	19	D	1 250	4	Dr, 50 P	2×5000	3×220, 3×125	153,56	.	.	101
								3 000	2	Gl [3]		2×220, 600	54,1	.	18,83	17
Osnabrück . . .	1	.	.	.	2—534	.	D	1 770	6	Gl [3]	—	2×220, 500	122,71	.	.	9
Potsdam	1	.	1	101	2—344	101	D	3 490	5	Dr, 50 P	3×3000	3×220/127, 3×208/120, 380, 220	193,06	8,75	93,8	46 44
Regensburg . . .	1	.	.	5	2—434	9	D	800	9	Dr (Gl [3])	6000	208/120 (2×220, 2×110, 500)	119,674	5,911	8,197	13
Rostock i. M. . .	1	1	.	.	4	.	Sg	1 800 P. S.	7	Gl [3]	—	2×220, 550	230	73	.	67
Solingen	2	1	1	20	1—385	39	Du. W	1 538	6	Dr	5000	3×220	99,68	.	26,02	1
Spandau	.	.	.	33	.	38	.	.	.	Dr	6000	3×220	38,183	.	.	31
Würzburg . . .	1	.	.	.	3—550	.	D	825	4	Gl [3], Gl [2]	—	2×110, 500	30,6 6,2	.	62	47
Zwickau	1	2	.	.	2—414	.	D	752	8	Gl [3]	—	2×110, 1×550	88,8	.	.	26

Tabelle XII. Anschlüsse am Ende des Berichtsjahres 1910/11.

Städte	Abnehmer	Zähler	Angeschlossene bei Licht für Private Glühlampen	Bogenlampen	Straßenbeleuchtung Glühlampen	Bogenlampen	öffentl. Gebäude Glühlampen	Bogenlampen	bei Kraft feststehende Motore Anzahl	mit zusammen P.S.	sonstige Apparate
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Gruppe A.											
Berlin	33 165	47 227	1 356 787	43 874	2 476	1 006	in Sp. 4	in Sp. 5	29 636	103 609	6 115
Bremen . . .	4 373	5 158	158 907	1 899	119	303	„	„	1 558	4 023	?
Breslau. . . .	5 681	5 657	.	.	153048	5 345	.	.	2 843	8 541	939
Charlottenburg .	?	13 568	388 536	4 188	38	558	in Sp. 4	in Sp. 5	3 111	14 586	?
Chemnitz . . .	4 884	6 425	131 568	1 402	509	63	„	„	3 634	13 210	320
Cöln a. Rh. . .	8 412	8 997	279 380	2 192	241	435	„	„	2 686	14 115	237
Dortmund . . .	9 364	11 255	180 899	4 335	1 068	77	?	?	1 804	10 465	?
Dresden . . .	6 025	7 654	198 542	1 954	292	370	in Sp. 4	in Sp. 5	3 104	10 113,16	?
Düsseldorf . .	4 711	5 806	189 237	5 010	265	368	?	?	1 901	6 486	277
Duisburg I . .	1 209	1 389	32 197	1 060	24	36	3 000	50	702	5 298	268
Duisburg II . .	670	750	9 170	80	.	.	1 580	20	238	2 888	.
Essen	7 316	8 533	166 242	2 781	.	.	in Sp. 4	in Sp. 5	2 002	11 578,2	21
Frankfurt a. M. .	11 633	12 670	?	?	?	?	?	?	?	?	?
Hamburg . . .	24 210	28 027	688 801	9 278	312	549	.	.	11 046	27 187	.
Hannover . . .	6 338	6 342	190 170	4 248	24	198	.	.	2 065	5 644	?
Kiel	5 301	5 303	86 724	1 295	89	20	.	.	1 190	2 569	.
Königsberg . .	7 594	4 456	92 637	2 084	93	119	in Sp. 4	in Sp. 5	1 154	3 768	214
Leipzig	3 278	3 765	148 313	3 953	131	194	„	„	2 392	5 257,15	1178
Magdeburg . .	10 880	9 145	182 962	1 704	154	153	„	„	2 500	7 987	.
München . . .	4 704	18 656	439 957	6 430	274	946	?	?	4 936	9 820	2284
Neukölln . . .	1 874	2 556	31 109	1 334	.	.	1 229	15	1 608	5 993	47
Nürnberg . . .	5 937	5 937	142 753	1 365	429	329	in Sp. 4	in Sp. 5	1 477	4 156	1 089
Stettin Freibezirk	193	343	3 916	102	51	27	1 993	129	187	1 197,2	2
„ Aktienges.	3 925	3 254	95 401	2 087	203	80	in Sp. 4	in Sp. 5	1 098	2 596	254
Stuttgart . . .	8 034	10 068	196 290	3 019	337	31	„	„	4 997	12 829	352
Gruppe B.											
Aachen	1 579	2 146	66 476	1 567	.	92	13 292	361	2 164	9 205	397
Altona	3 391	4 175	71 691	1 722	86	48	in Sp. 4	in Sp. 5	1 512	3 414,9	247
Augsburg . . .	1 870	1 603	20 323	360	.	.	.	.	762	3 191	?
Barmen . . .	3 002	3 207	73 954	2 644	49	130	„	„	2 565	7 770	.
Berlin-Schöneberg .	7 430	9 144	183 998	2 471	.	610	6 855	150	1 904	7 051	.
Bochum . . .	1 677	2 016	46 645	1 337	37	78	835	12	713	1 789	40
Braunschweig .	5 111	6 673	89 373	1 278	.	73	2 636	38	1 067	3 363	765
Cassel	1 652	2 475	41 417	902	11	58	5 199	152	822	1 885	?
Crefeld	1 077	1 661	40 720	1 565	.	122	in Sp. 4	in Sp. 5	1 307	3 386	?
Danzig	2 847	3 026	55 561	1 231	60	16	.	.	840	3 163	108
Elberfeld . . .	2 403	2 682	82 991	1 824	.	151	11 220	228	1 632	6 152	224
Erfurt	3 819	4 767	67 755	1 164	86	61	7 274	20	1 227	4 474	.
Gelsenkirchen .	1 242	1 554	25 144	485	28	54	in Sp. 4	in Sp. 5	532	6 896,2	?
Halle a. S. . .	2 189	2 453	70 479	2 365	.	230	„	„	1 359	5 700	280
Karlsruhe . . .	1 672	2 061	52 775	695	.	35	„	„	1 149	3 872	237
Mainz	.	3 187	90 174	1 086	102	36	.	.	1 799	5 688,6	(3135)
Mannheim . . .	3 067	4 037	105 780	1 743	98	192	in Sp. 4	in Sp. 5	1 580	8 608	.
Mülheim a. Ruhr	995	1 169	30 130	296	82	110	970	.	510	1 735	9
Plauen i. V. . .	4 398	4 985	52 933	429	21	50	1 697	15	3 947	2 701	77
Posen	1 975	2 415	15 593	875	102	17	in Sp. 4	in Sp. 5	591	2 961	?

Noch Tabelle XII.

Städte	Abnehmer	Zähler	Angeschlossene								
			bei Licht						bei Kraft		
			für Private		Straßenbeleuchtung		öffentl. Gebäude		feststehende Motore		sonstige Apparate
			Glühlampen	Bogenlampen	Glühlampen	Bogenlampen	Glühlampen	Bogenlampen	Anzahl	mit zusammen P.S.	
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Saarbrücken	2 004	2 303	43 219	708	51	178	in Sp. 4	in Sp 5	511	1 412,49	?
Straßburg i. E.	.	30 068	356 919	2 840	1 381	12	.	.	3 164	13 434	.
Wiesbaden	5 564	5 742	164 427	1 411	14	36	in Sp. 4	in Sp. 5	1 677	4 976	380
Gruppe C.											
Berlin-Lichtenberg	710	754	8 988	991	.	4	192	4	660	3 328	72
Bielefeld	1 495	1 762	35 935	825	58	22	.	.	895	2 346,0	?
Bonn	1 369	1 574	55 987	1 100	24	2 222	68	507	1 193	?	?
Brandenburg	483	519	8 539	351	10	47	2 220	.	289	1 086	84
Bromberg	1 704	1 708	28 738	854	.	3	.	.	407	?	223
Coblenz	1 250	1 400	39 222	619	.	.	.	.	289	965	.
Darmstadt	1 729	2 073	46 884	609	4	2	.	.	628	1 201	113
Flensburg	2 452	2 926	30 412	446	175	.	.	.	745	1 649,4	?
Frankfurt a. O.	770	908	18 222	530	.	2	.	.	402	1 220,3	98
Freiburg i. Br.	1 485	1 648	44 707	671	.	52	?	.	947	2 253	438
Fürth i. B.	1 275	1 275	20 308	139	27	72	in Sp. 4	in Sp. 5	503	1 063	72
Görlitz	973	1 224	14 480	658	14	90	10 464	114	410	921	?
Hagen i. W.	.	1 400	29 580	803	.	.	.	.	460	1 489	.
Harburg a. E.	714	781	11 191	363	.	.	50	.	390	1 340	56
Heidelberg	1 267	1 475	31 237	321	16	14	3 319	53	489	11 103	4
Herne	361	399	6 733	224	.	28	.	.	130	272	52
Hildesheim	940	1 045	27 907	450	17	29	.	.	466	1 727	126
Kaiserslautern	1 401	1 520	20 623	87	47	46	6 457	157	316	850	143
Königshütte O/S.	.	1 666	24 730	122	604	125	2 335	38	374	570	15
Liegnitz	1 224	1 290	16 696	502	.	4	2 220	27	310	1 175	94
Linden bei Hann.	1 061	1 058	13 914	260	.	22	.	.	318	684,75	?
Ludwigshafen	1 265	1 492	25 000	.	403	79	.	.	645	3 850	?
Lübeck	1 121	1 386	39 355	970	.	44	?	?	864	2 539	85
Metz	1 660	1 869	53 118	876	16	20	?	?	761	2 734	.
Mülhausen i. E.	3 906	5 129	83 941	1 259	765	130	.	.	1 360	8 360	264
Mülheim a. Rh.	539	545	14 605	187	16	7	846	22	345	1 530	47
M.-Gladbach	997	1 188	32 571	610	44	78	.	.	1 649	5 057,82	.
Oberhausen	558	738	13 850	565	54	31	64	.	308	1 373	27
Offenbach a. M.	737	907	16 305	296	.	.	.	.	900	2 453	?
Osnabrück	799	1 212	26 670	674	14	.	in Sp. 4	in Sp. 5	505	1 992	?
Potsdam	2 700	2 703	58 569	464	153	244	.	.	889	5 425	46
Regensburg	1 690	1 690	34 783	449	.	.	.	.	537	1 240	82
Rostock i. M.	1 815	1 907	42 344	349	53	56	.	.	550	1 417	143
Solingen	1 100	1 256	11 787	226	3	12	.	.	762	1 212	5
Spandau	1 639	1 601	16 732	393	150	19	in Sp. 4	in Sp. 5	476	1 966	50
Würzburg	1 009	1 260	24 925	1 132	2	26	,,	,,	531	1 148	79
Zwickau	404	676	11 572	590	.	.	.	.	377	834	59

Tabelle XIII. Anschlußwerte am Ende des Jahres 1910/11.

Glühlampe berechnet zu 50 Watt, Pferdestärke zu 900 Watt, Bogenlampe zu 500 Watt.

Städte	Anschluß in Kilowatt												
	Ins-ge-samt	darunter											
		Eigenverbrauch		Straßenbahn	Licht und Kraft bei Einheitstarif	Licht						Kraft	
						für Private		Straßenbeleuchtung		öffentliche Gebäude			
		Licht	Kraft			Glühlampen	Bogenlampen	Glühlampen	Bogenlampen	Glühlampen	Bogenlampen	feststehende Motore	sonstige Apparate
	K. W.	K.W.	K.W.	K. W.	K. W.	K. W.	K. W.	K. W.	K. W.	K. W.	K. W.	K. W.	K.W.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Gruppe A.													
Berlin	319 167	480	4 265	113 041	21 250	61 771	17 735	164	709	in Sp. 7	in Sp. 8	93 298	6 504
Bremen	19 976	—	—	7 030	?	8 414		185		"	"	3 861	486
Breslau	19 700	43	—	9 200	—	7 313	2 326	25	83	597	163	7 518	1 581
Charlottenburg	34 869	60	125	?	—	19 426	2 094	2	279	in Sp. 7	in Sp. 8	11 669	1 214
Chemnitz	25 136	32	200	6 300	—	5 572	892	27	46	"	"	11 756	311
Cöln a. Rh.	35 963	88	245	6 597	28 703	.	.	11	319	?	?	?	?
Dortmund	34 026	105	477	4 896	7 603	9 156	1 870	54	51	?	?	9 359	455
Dresden	20 207	—	—	?	?	9 926	977	15	185	in Sp. 7	in Sp. 8	9 104	.
Düsseldorf	28 604	81	215	7 504	2 293	10 135	1 864	17	167	?	?	5 838	490
Duisburg	73 262	30	390	—	—	1 610	530	1	18	150	25	4 344	228
Essen	21 324	—	—	—	—	10 909		.	.	in Sp. 7	in Sp. 8	10 393	23
Frankfurt a. M.	51 832	796		4 719	—	25 744		164		"	"	20 469	
Hamburg	?	?	?	11 245	?	34 440	4 639	16	275	"	"	24 468	.
Hannover	16 656	72	614	—	—	9 031	1 717	2	140	—	—	4 904	176
Kiel	8 667	6	84	—	—	4 765	894	5	9	—	—	2 261	.
Königsberg	13 797	47	194	4 736	—	4 158	1 025	5	70	in Sp. 7	in Sp. 8	3 291	271
Leipzig	15 326	31	12	—	?	8 127		7	97	1 071		4 719	1 260
Magdeburg	24 873	70	266	5 844	3 170	7 340	697	9	107	in Sp. 7	in Sp. 8	7 170	
München	54 472	157	443	19 581	1 296	19 459	2 805	14	421	?	?	8 507	1 839
Neukölln	7 395	—	—	—	—	1 309	534	.	.	61	6	5 394	91
Nürnberg	11 739	21	23	—	—	6 350	742	11	212	in Sp. 7	in Sp. 8	4 015	365
Stettin Freibezirk	1 521	13	15	—	—	196	51	9	22	87	49	1 078	2
Stettin Aktienges	8 562	75	159	—	—	4 668	943	12	54	in Sp. 7	in Sp. 8	2 260	391
Stuttgart	27 626	105	52	3 820	3 064	9 815	1 509	17	16	"	"	11 546	746
Gruppe B.													
Aachen	17 643	43	328	4 107	—	3 324	783	.	46	665	180	7 514	653
Altona	7 704	?	?	?	—	3 584	611	5	24	in Sp. 7	in Sp. 8	3 149	295
Augsburg	3 793	?	?	—	—	1 015	180	.	.	.	.	2 552	46
Barmen	16 750	60	264	4 500	?	[illegible] 690	1 173	3	66	in Sp. 7	in Sp. 8	6 994	—
Berlin-Schöneberg	17 505	—	—	—	—	9 200	1 236	.	305	343	75	6 346	.
Bochum	4 924	24	116		—	23 322	669	2	39	42	7	1 610	85
Braunschweig	8 850	32	27	?	334	4 469	602	.	37	132	19	2 657	541
Cassel	6 032	25	124	1 300	303	1 863	402	3	29	269	69	1 525	120
Crefeld	10 559	23	115	3 770	in Sp. 13	2 520	788	.	53	in Sp. 7	in Sp. 8	3 290	
Danzig	6 797	23	25	—	102	2 841	625	3	6	"	"	2 826	253
Elberfeld	16 389	71	431	3 678	?	4 748	699	.	100	599	128	5 644	291
Erfurt	9 43[illegible]	31	28	—	2 219	3 0[illegible]5	509	4	26	364	10	3 207	.
Gelsenkirchen	7 947	—	—	—	—	1 740		30		in Sp. 7	in Sp. 8	6 177	
Halle a. S.	11 525	46	124	1 128	25	3 841	886	.	90	"	"	4 851	534
Karlsruhe	6 555	17	27	264	—	2 638	348	.	18	"	"	3 025	219

Noch Tabelle XIII.

Städte	Insgesamt K. W.	Eigenverbrauch: Licht K.W.	Eigenverbrauch: Kraft K.W.	Straßenbahn K. W.	Licht und Kraft bei Einheitstarif K. W.	Licht, für Private: Glühlampen K. W.	Licht, für Private: Bogenlampen K. W.	Licht, Straßenbeleuchtung: Glühlampen K.W.	Licht, Straßenbeleuchtung: Bogenlampen K. W.	Licht, öffentliche Gebäude: Glühlampen K. W.	Licht, öffentliche Gebäude: Bogenlampen K. W.	Kraft: feststehende Motore K. W.	Kraft: sonstige Apparate K.W.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
						Anschluß in Kilowatt, darunter							
Mainz	12 426		.	1 626	?	4 489	441	10	16	—	—	5 689	157
Mannheim . . .	20 665	68	243	7 263	—	5 352	700	10	142	in Sp. 7	in Sp. 8	6 887	.
Mülheim a. Ruhr .	3 343	—	—	—	—	1 506	148	4	55	48	—	1 561	22
Plauen i. V. . .	7 091	18	27	1 722	—	2 264	234	2	33	103	23	2 500	115
Posen	5 553	17	92	—	1 016	2 270	479	5	10	in Sp. 7	in Sp. 8	1 557	108
Saarbrücken . .	4 083	30	40	—	—	2 230	437	8	111	"	"	1 086	133
Straßburg . . .	34 941	150	348	2 520	—	17 845	1 422	69	5	—	—	12 582	.
Wiesbaden . . .	16 344	20	207	2 335	—	7 472	1 338	1	20	in Sp. 7	in Sp. 8	4 499	452
Gruppe C.													
Berlin-Lichtenberg	4 493	20	325	—	196	449	496	—	2	10	2	2 995	18
Bielefeld . . .	6 262	32	126	1 085	—	2 112	431	5	10	—	—	2 195	266
Bonn	8 018	21	165	2 700	1 000	2 220	200	1	62	112	35	1 081	421
Brandenburg . .	1 930	6	1	—	—	427	205	1	24	111	—	977	178
Bromberg . . .	4 282	.	.	680	—	1 437	341	—	1	—	—	1 674	149
Coblenz	?	?	?	?	—	1 961	.	.	.	.	310	869	.
Darmstadt . . .	7 082	40	257	1 216	1 790	2 344	303	—	2	—	—	1 120	10
Flensburg . . .	3 958	1	3	—	—	1 520	267	9	—	—	-	1 479	79
Frankfurt a. O. .	3 185	5	—	864	—	906	265		1	—	—	1 098	46
Freiburg i. Br. .	7 256	140		1 563	—	2 674	310		23	41	—	2 124	381
Fürth i. B. . . .	2 801	6	5	—	—	127	69	2	23	in Sp. 7	in Sp. 8	1 389	90
Görlitz	3 231	28	—	500	—	724	329	3	40	523	57	829	198
Hagen i. W. . .	5 219	—	—	2 091	—	1 481	349	—	—	—	—	1 388	.
Harburg a. E. . .	2 591	9	4	425	—	653	166	—	—	3	—	1 205	126
Heidelberg . . .	4 207	22	128	1 004	—	1 562	160	1	7	166	26	999	133
Herne	1 127	1	—	378	22	330	112	—	14	—	—	230	40
Hildesheim . . .	3 979	24	174	461	421	1 435	229	1	12	—	—	1 158	64
Kaiserslautern . .	2 373	19	31	—	2 298	1 031	44	2	23	323	78	756	57
Königshütte OS. .	2 042	—	—	—	—	1 236	61	30	62	116	19	513	3
Liegnitz	2 744	12	24	273	—	835	251	—	2	111	135	1 058	43
Linden b. Hann. .	1 503	11	12	—	—	696	125	—	13	—	—	626	22
Ludwigshafen a. Rh.	5 548	10	90	1 008	—	924	.	20	40	—	—	3 380	76
Lübeck	5 155	?	?	510	—	1 961	421	—	38	?	?	2 143	82
Metz	5 597	20	.	—	—	2 511	490	2	11	?	?	2 563	.
Mülhausen i. E. .	16 517	37	344	994	2 714	3 984	636	40	41	—	—	7 522	205
Mülheim a. Rh. .	3 089	16	111	660	—	730	94	1	3	42	11	1 377	44
M.-Gladbach . .	11 411	1 798	120	3 468	1 589	1 992	229	5	34	—	—	3 873	62
Oberhausen Rhld.	2 313	18	2	508	—	693	282	3	15	3	—	708	81
Offenbach a. M. .	6 076	28	41	1 483	881	905	140	—	—	—	—	2 338	260
Osnabrück . . .	3 868	8	46	402	—	1 375	308	—	—	in Sp. 7	in Sp. 8	1 679	?
Potsdam	7 984	?	?	1 705	—	2 796	256	17	73	—	—	3 091	46
Regensburg . .	3 613	20	15	715	—	1 469	211	—	—	—	—	1 116	106
Rostock i. M. . .	4 492	15	21	690	—	2 162	130	2	18	—	—	1 241	213
Solingen	2 577	—	—	617	—	663	101	0,17	6	—	—	1 169	21
Spandau	2 820	—	—	—	—	837	197	7	10	in Sp. 7	in Sp. 8	1 769	
Würzburg . . .	4 163	14	8	1 125	—	1 246	566	—	13	„	„	1 033	158
Zwickau	2 336	18	33	662	—	5 44	256	—	—	—	—	764	59

Tabelle XIV. Stromverbrauch in Mille Kilowattstunden 1910/11.

Städte	Nutzbare Stromabgabe (Nutzstrom)									Stromverlust	Gesamtabgabe
	Eigenverbrauch		Straßenbahn	Licht und Kraft	Licht für			Kraft für feststehende Motoren u.sonstig. Apparate	Zusammen Nutzstrom		
	Licht Mille K.W.St.	Kraft Mille K.W.St.	Mille K.W.St.	Mille K.W.St.	Private Mille K.W.St.	Strassenbeleuchtung Mille K.W.St.	öffentl. Gebäude Mille K.W.St.	Mille K.W.St.	Mille K.W.St.	Mille K.W.St.	Mille K.W.St.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Gruppe A.											
Berlin	1 000	4 912	64 405	9 818	47 892	2 229	in Sp. 6	67 777	198 033	43 944	241 977
Bremen	—	—	3 988	2 942	2 185	674	„	1 062	10 851	2 076	12 927
Breslau	112		6 224	—	3 363	277	303	2 485	12 764	?	?
Charlottenburg	1 470	—	2 874	—	5 832	838	472	6 084	17 570	4 670	22 240
Chemnitz	50	589	3 841	—	2 484	81	in Sp. 6	7 273	14 318	2 753	17 071
Cöln a. Rh.	293		11 651	19 497	—	643	in Sp. 5	—	32 084	?	?
Dortmund	173		3 173	7 963	4 425	272	?	2 695	18 701	5 242	23 943
Dresden	54		14 591	1 595	2 213	387	256	2 152	21 248	?	?
Düsseldorf	—	341	5 270	3 422	4 718	558	?	2 531	16 840	3 942	20 782
Duisburg	382	408	—	—	1 722	42	233	6 767	9 554	701	10 255
Essen	4 176		—	—		6 052		8 843	19 071	?	?
Frankfurt a. M.	2 024		13 879	—	6 570	300	in Sp. 6	9 886	32 659	4 828	37 487
Hamburg	913		21 111	17 253		8 800		7 865	55 942	?	?
Hannover	171	8	—	—	4 292	246	—	2 280	6 997	3 367	10 364
Kiel	135		—	—	1 441	18	—	841	2 435	278	2 713
Königsberg i. Pr.	130	20	3 015	—	2 300	157	in Sp. 6	1 700	7 322	500	7 822
Leipzig	74		—	6 111	?	in Sp. 5	„	?	6 185	1 167	7 352
Magdeburg	129		3 262	2 389	2 930	258	158	3 494	12 620	2 812	15 432
München	535		13 988	2 083	6 039	1 225	?	4 354	28 224	2 183	30 407
Neukölln	—	—	—	—	959	—	42	2 536	3 537	?	?
Nürnberg	36	18	—	—	1 832	665	in Sp. 6	1 450	4 001	787	4 788
Stettin A. G.	197		—	—	2 685	101	110	786	3 879	1 263	5 142
„ Freibez.	13	10	—	—	119	67	102	155	466	51	517
Stuttgart	144	67	6 170	4 276	3 158	86	in Sp. 6	4 656	18 557	6 357	24 914
Gruppe B.											
Aachen	110	236	3 324	—	1 508	146	144	7 768	13 236	318	13 554
Altona	42	137	2 632	—	1 337	34	in Sp. 6	1 003	5 185	916	6 101
Barmen	221		3 512	7 270	—	110	—	—	11 113	2 654	13 767
Berlin-Schöneberg	—	—	—	—	3 511	765	132	2 502	6 910	?	?
Bochum	21	3	—	—	1 318	132	25	785	2 284	177	2 461
Braunschweig	30	26	2 403	110	1 487	22	51	1 060	5 189	749	5 938
Cassel	35	104	2 374	111	767	69	109	470	4 039	629	4 668
Crefeld	78		2 676	1 046	1 482	87	in Sp. 6	803	6 172	474	6 646
Danzig	25	5	—	—	1 296	8	—	854	2 188	249	2 437
Elberfeld	160	742	5 330	6 054	?	259	1 152	?	13 697	?	?
Erfurt	46	38	—	1 696	1 474	87	119	1 297	4 757	1 792	6 549
Gelsenkirchen	—	—	—	—		1 085		14 945	16 030	?	?
Halle a. S.	106	43	236	—	2 371	243	in Sp. 6	3 050	6 049	2 050	8 099
Karlsruhe	54		956	—	924	51	in Sp. 6	1 407	3 392	546	3 938
Mainz	55		1 507	969	1 127	53	—	2	3 713	1 355	5 068
Mannheim	423		3 273	—	1 989	198	in Sp. 6	3 422	9 305	2 845	12 154
Mülheim a. Ruhr	7	—	—	—	716	77	in Sp. 6	1 032	1 832	?	?

Noch Tabelle XIV.

Städte	Nutzbare Stromabgabe (Nutzstrom): Eigenverbrauch Licht Mille K.W.St.	Eigenverbrauch Kraft Mille K.W.St.	Straßenbahn Mille K.W.St.	Licht und Kraft Mille K.W.St.	Licht für Private Mille K.W.St.	Licht für Strassenbeleuchtung Mille K.W.St.	Licht für öffentl. Gebäude Mille K.W.St.	Kraft für feststehende Motoren u. sonstig. Apparate Mille K.W.St.	Zusammen Nutzstrom Mille K.W.St.	Stromverlust Mille K.W.St.	Gesamtabgabe Mille K.W.St.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Plauen	23	—	1 124	—	718	75	in Sp. 6	1 891	3 831	1 178	5 009
Posen	121		—	568	783	36	in Sp. 6	453	1 961	556	2 517
Saarbrücken	21		—	—	987	141	20	352	1 521	329	1 850
Straßburg	375		3 926	—	5 367	140	—	7 243	17 051	5 947	22 998
Wiesbaden	439		2 666	—	3 090			1 223	7 418	1 258	8 676
Gruppe C.											
Berlin-Lichtenbg.	934		—	294	548	5	2	1 766	3 549	199	3 748
Bielefeld	33	139	653	—	886	23	—	1 001	2 735	128	2 863
Bonn	21	166	1 251	825	447	75	49	157	2 991	466	3 457
Brandenburg	13		1	—	235	40	22	428	739	46	785
Bromberg	48		658	—	718		—	721	2 145	?	?
Coblenz	361		2 426	—	881			473	4 141	221	4 362
Darmstadt	21		664	946	484	2	—	341	2 458	200	2 658
Flensburg	1	2	237	—	559	9	—	458	1 266	3	1 269
Frankfurt a. O.	45		866	928	369	3	—	555	2 766	72	2 838
Freiburg i. Br.	226		922	—	622	48	8	716	2 542	277	2 819
Fürth i. B.	18		—	—	229	69	in Sp. 6	495	811	106	917
Görlitz	26	—	709	—	863	56	35	969	2 658	603	3 261
Hagen i. W.	—	—	1 295	—	879	—	—	461	2 635	95	2 730
Harburg a. E.	17	4	465	830	302	—	—	528	2 146	?	?
Heidelberg	40	110	632	—	488	26	87	360	1 743	113	1 856
Herne	1	-	582	11	220	27	—	91	932	?	?
Hildesheim	322		248	93	810	24	—	536	2 033	389	2 421
Kaiserslautern	41		—	1 347	in Sp. 5	81	in Sp. 5	in Sp. 5	1 469	629	2 098
Königshütte O/S.	—	—	—	—	902	339	151	178	1 570	324	1 894
Liegnitz	18	46	396	—	320	4	37	385	1 206	344	1 550
Linden b. Han.	7	5	—	—	416	20	—	—	448	161	609
Ludwigshafen	205		1 076	—	312	122	—	2 248	3 963	649	4 612
Lübeck	101		300	—	1 010	52	?	551	2 014	417	2 431
Metz	19	—	—	1 308	819	34	?	422	2 602	322	2 924
Mülhausen i. E.	58	734	648	787	1 680	147	—	11 834	15 888	32	15 920
Mülheim a. Rh.	26		718	1 030	—	8	30	—	1 812	216	2 028
Oberhausen	28	2	739	—	632	59	17	883	2 360	121	2 481
Offenbach a. M	—	—	597	451	253	—	—	1 677	2 978	?	?
Osnabrück	1		240	—	711	2	in Sp. 6	764	1 708	104	1 822
Potsdam	184		742	—	1 293	169	—	2 454	4 842	641	5 483
Regensburg	27	65	390	—	457	—	—	348	1 287	152	1 439
Rostock i. M.	60		485	—	629	31	—	428	1 633	?	?
Solingen	19	246	634	—	290	15	—	794	1 998	705	2 703
Spandau	—	—	—	—	405	69	61	926	1 461	84	1 545
Würzburg	17	1	647	—	347	32	26	404	1 474	302	1 776
Zwickau	40		580	—	312	—	—	284	1 216	97	1 313

Tabelle XV. Strompreis (Grund-

Abkürzungen: Pau = Jahrespauschalsumme, Bst = Brennstunde, E = Einheitstarif,

Städte	Preis der KWSt. in Pfennig						
	für Private		Straßenbahn	für die Stadt		Betrag in Pf. oder %	
	Licht	Kraft		städtische Gebäude	öffentliche Beleuchtung		
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	von	bis
1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe A.							
Berlin	40	16	10	27 (14,4)	12,9	5 %	50 %
Bremen	70	24	10	70	16	20	46
Breslau	50	30	9,5 u. 8,48	19	19	10 %	40 %
Charlottenburg	45 u. 30	16—10	10	11 (10)	10	5 %	20 %
Chemnitz	50	20	6,5	—	30	?	15
Cöln a. Rh.	50 (16)	50 (16)	12—6	50 (16)	—	St 5 (2)	37 (12)
Dortmund	40	20	9	27	20	?	?
Dresden	50 u. 55	20 u. 22	—	—	—	3 %	20 %
Düsseldorf	45	45 (15)	12	45 (15)	—	St 5 %	30 %
Duisburg I	45	20	—	—	—	St 1	19
„ II	30	14	—	25	—	—	—
Essen	30	14	—	22	16	—	—
Frankfurt a. M. I	50	—	—	40	Pau	St 10	—
„ II	50	25 (15)	10	25 (15)	„	—	10
Hamburg	60	20	12,5 (12,8)	60 (20)	41,2	2 %	10 %
Hannover	40	20	—	30	30	2 1/2 %	25 %
Kiel	55	20	20	55	—	St 5 10 %	15 15 %
Königsberg i. Pr. E.	55	30	9,8	55	20 u. 10	—	—
„ D.	60 (30)	30 (20)	—	—	—	—	—
Leipzig E.	60	20	—	47 (15)	36	2 1/2 %	25 %
„ D.	60 (20)	60 (20)	—	60 (20)	—	—	—
Magdeburg	50	18	8	40	10	5	12
München E.	60	20	8,34	60	30	1 %	13 %
„ D.	—	30 (15)	—	—	—	—	—
Neukölln	40	13	—	30	—	5 %	20 %
Nürnberg E.	60	20	5	35, 60 (20)	20	?	48
„ D.	60 (35)	60 (20)	—	—	—	—	—
Stettin I	60	25	—	60	Pau	2 %	40 %
„ II	60	25	—	27	27	2 %	40 %
Stuttgart	60 (40)	40 (18)	12 (8)	40	40	—	—
Gruppe B.							
Aachen	55	30 (15)	10	35, 30 (15)	Pau	30	—
Altona	50	20	15	30	30	2 %	40 %
Augsburg	55	14	—	—	—	?	?
Barmen	40	25, 13, 12	12,8—9	40	11 1/4	2 1/2 %	30 %
Berlin-Schöneberg	40 (33)	16	10	25	22,5—11,25	5 %	20 %

[1]) Der Rabatt steigt mit der Höhe der Benutzungsstunden. — [2]) Der Kraftstrom wird nach 3 verletzterer mit der Unterscheidung, ob in der Niederspannung oder Hochspannung gemessen.

preis) und Ermäßigung.

D = Doppeltarif, St = Staffeltarif, Bj = Brennjahr einer Laterne.

Rabatt für Licht: bei einem Jahresverbrauch von KWSt. oder ℳ von	bis	Kraft: Betrag in Pf. oder % von	bis	Kraft: bei einem Jahresverbrauch von KWSt. oder ℳ von	bis	Jährliche Miete für einen Elektrizitätsmesser ℳ	Städte
9	10	11	12	13	14	15	16
							Gruppe A.
10 000 ℳ	400 000 ℳ	—	—	—	—	—	Berlin.
400 Bst od. 3000 Kwst	3000 Kwst + 400 Bst	St 8	—	10 000	—	8—30	Bremen.
5 000 ℳ	30 000 ℳ	10 %	40 %	5000 ℳ	30 000 ℳ	—	Breslau.
10 000 ℳ	100 000 ℳ	2 %	7½ %	60 000 ℳ	100 000 ℳ	1—3,50	Charlottenburg.
100	1000	?	4	5000	10 000	3—12	Chemnitz.
1001 (5001)	150 000 (100 000)	5 (2)	37 (12)	1001 (5001)	150 000 (100 000)	12—60 9—57	Cöln a. Rh.
?	?	?	?	?	?	?	Dortmund.
1000 ℳ	60 000 ℳ	—	—	—	—	6—36 ?	Dresden.
1000 ℳ	30 000 ℳ	5 %	30 %	1000 ℳ	30 000 ℳ	D. 9—54 E. 9—78 D. 15—60	Düsseldorf.
500	100 000	0,5	3¾	1000	20 000	12—36	Duisburg I.
—	—	7½ %	25 %	750	2700	D. 14,40—51	„ II.
—	—	—	—	—	—	6—48	Essen.
3000	—	10	—	3000	—	6—36	Frankfurt a. M. I.
—	—	—	10	—	—	18—54	„ II.
2000 ℳ	20 000 ℳ	—	—	—	—	—	Hamburg.
4000 ℳ	30 000 ℳ	2½ %	25 %	4000 ℳ	30 000 ℳ	6—84	Hannover.
1000 1000 Bst	2000 2000 Bst	2	8	3000	100 000	6—39,60	Kiel.
—	—	—	—	—	—	6—75	Königsberg i. Pr. E.
—	—	—	—	—	—	—	„ D.
1001 ℳ	10 001	2½ %	25 %	1001 ℳ	10 001 ℳ	12—68	Leipzig E.
—	—	—	—	—	—	18—102	„ D.
500	10 000	3	7	2000	10 000	6—80	Magdeburg.
1000	50 000	5 %	15 %	20 000	100 000	7,20—84	München E.
—	—	1 %	11,2 %	1000	100 000	—	„ D.
10 000 ℳ	100 000 ℳ	—	—	—	—	9—100	Neukölln.
?	?	?	8	?	?	4,80—36	Nürnberg E.
—	—	—	—	—	—	—	„ D.
200 ℳ	18 900 ℳ	5	—	3000	—	10	Stettin I.
200 ℳ	18 900 ℳ	5	—	3000	—	10—80	„ II.
—	—	St 0,5	6	1000	10 000	6—100 D. 9—150	Stuttgart.
							Gruppe B.
250 Bst	—	—	18 (9)	?	?	?	Aachen.
500 ℳ	19 000 ℳ	1	4	500 Bst	1250 Bst	12—80	Altona.
?	?	5 %	35 %	750 Bst	3500 Bst	8—35	Augsburg.
? [1]	? [1]	5 %	20 %	500 ℳ	9500 ℳ [2]	12	Barmen.
10 000 ℳ	100 000 ℳ	—	—	—	—	10—30	Berlin-Schöneberg.

schiedenen Tarifen geliefert, je nachdem unregelmäßige Stromentnahme oder regelmäßige vorliegt, bei

[Noch Tabelle XV.]

Städte	Preis der KWSt. in Pfennig					Betrag in Pf. oder %	
	für Private		Straßenbahn	für die Stadt			
	Licht	Kraft		städtische Gebäude	öffentliche Beleuchtung		
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	von	bis
1	2	3	4	5	6	7	8
Bochum	40	16	—	40	20	4 %	25 %
Braunschweig (Lichtw.)	50	20	—	40	—	—	25
Cassel	70	25	13,45	70	15	St 35	50
Crefeld	50 (20)	18 (8,5)	13 (9,5)	50 (20), 18 (8,5)	Bj 300 *M*	St 30	30 u. 5 %
Danzig	45 u. 40	20	—	45 u. 40	—	—	—
Elberfeld D. . . .	55 (45)	15 (9)	12,8—9,5	20	10	?	?
Erfurt E.	48	25	—	40	25 u. 30	?	13
„ D.	55 (28)	40 (20)	—	—	—	—	13 (7)
Gelsenkirchen . .	30	14	—	25	18	?	?
Halle a. S. . . .	60	20	7	60 (20)	15,5 u. 12,5	40	—
Karlsruhe	50	22	7 u. 5,5	30 (10)	30	10	30
Mainz	55	20	12	55 (20)	15	?	40
Mannheim	50	20	12	50 (5)	18	St 5	28
Mülheim a. d. Ruhr	45 (32)	15	—	25	Glühl. 2 Bst Bogenl. 13 Bst	St 20	25
Plauen	70	22	6,5	19,4	19,4	12,5 %	50 %
Posen	55	20	—	55 (8 bezw. 9)	—	—	—
Saarbrücken . . .	40	20	—	40	25	St 2	14
Straßburg	40	19	12	25,6	—	8	—
Wiesbaden . . .	60	15	11—10	40 (13,5)	30	St 3	35
Gruppe C.							
Berlin-Lichtenberg .	40	16	—	13	13	5 %	25 %
Bielefeld	40	20	13	30	—	—	—
Bonn	50	20	10 u. 14	15	15	3	15
Brandenburg a. H. E.	50	20	—	25	25	St 1	?
„ D.	50 (30)	40 (15)	—	—	—	—	—
Bromberg	50 (40)	18	—	23	24	5 %	35 %
Coblenz	60	20	—	33	—	5 %	45 %
Darmstadt	70	20—10	14	70 u. 52	25	St 5 %	40 %
Flensburg I . . .	55	18	12—10	—	—	—	—
„ II . . .	55	25	—	55	35	St 5 %	15 %
Frankfurt a. O. E. .	50	20	—	—	37,5	20	—
„ D. .	50 (25)	20 (15)	—	—	—	—	—
Freiburg i. Br. . .	60	20	12	60	30	St 6	27
Fürth i. B. . . .	65	20	—	?	25	15	30
Görlitz	50	20	12	50	10	1 %	30 %
Hagen i. W. . . .	40	20	7,49	—	—	2	20
Harburg	45	20 (15)	15—13	30, 20 (15)	—	—	—
Heidelberg . . .	50	22	12	25	40	St 10	—

Rabatt für						Jährliche Miete für einen Elektrizitäts-messer	Städte
icht		Kraft					
bei einem Jahresver-rauch von KWSt. oder *M*		Betrag in Pf. oder %		bei einem Jahresver-brauch von KWSt. oder *M*			
von	bis	von	bis	von	bis	*M*	
9	10	11	12	13	14	15	16
200 *M*	12 000 *M*	4 %	25 %	200 *M*	12 000 *M*	6—66	Bochum.
?	?	—	10	?	?	4,80—45	Braunschweig (Lichtw.)
301 Bst	601 Bst	5	—	1200 *M*	—	16,85	Cassel.
301 Bst	5000 Bst	2	9,5	2001	über 200 000	E. 12—72 D. 18—84	Crefeld.
—	—	—	—	—	—	6—12, D. 24	Danzig.
?	?	?	?	?	?	12—48	Elberfeld D.
?	?	?	10	?	?	6—96	Erfurt E.
?	?	?	14 (8)	?	?	9—144	„ D.
?	?	?	?	?	?	6—48	Gelsenkirchen.
300 Bst	—	10	—	300 Bst	—	10—80	Halle a. S.
400 Bst	800 Bst	2	10	5000	300 000	6—48	Karlsruhe.
500 *M*	6000 *M*	?	8	500 *M*	5000 *M*	6—48	Mainz.
400	24 000	3	11	10 000	200 000	6—72	Mannheim.
200 Bst	400 Bst	1	5	1400 *M*	5000 *M*	8—40	Mülheim a. d. Ruhr.
—	25 000	0,14 %	27 %	100	20 000	3,60—39	Plauen.
—	—	—	—	—	—	8—60 D. + 50 %	Posen.
4001	10 001	1	4	4001	10 001	9—36	Saarbrücken.
3000	—	1	12	2000	50 000	3—60	Straßburg.
500 *M*	20 000 *M*	5 %	30 %	500 *M*	20 000 *M*	6—48	Wiesbaden.
							Gruppe C.
1000 *M*	100 000 *M*	6	—	40 000	—	10,80—21,60	Berlin-Lichtenberg.
—	—	0	11,2	200	20 025	6—10	Bielefeld.
1001	15 000	1	8	501	über 20 000	10—72	Bonn.
3000	?	5 (3)	—	600 Bst	—	E. 7. 20	Brandenburg a. H. E.
—	—	—	—	—	—	D. 14. 40	„ D.
300	2100	5 %	35 %	1000	7000	3,60—60	Bromberg.
50 *M*	3750 *M*	?	20 %	2000	100 000	10—54	Coblenz.
200 *M*	über 6000 *M*	5 %	12 %	500 Bst	1200 Bst	6—18	Darmstadt.
—	—			—	—	6,25	Flensburg I.
300 *M*	1000 *M*	10 %	20 %	300 *M*	1000 *M*	?	„ II.
300 Bst	—	3	—	2000 Bst	—	4,80—48	Frankfurt a. O. E.
—	—	—	—	—	—	—	„ D.
101	über 100 000	—	—	—	—	6—60	Freiburg i. Br.
?	?	5	10	?	?	?	Fürth i. B.
300 Bst	?	1 %	30 %	600 Bst	?	E. 9, D. 18	Görlitz.
1200	12 000	1	10	1200	12 000	10,36	Hagen i. W.
—	—	?	?	?	?	6—45	Harburg.
500	—	2	—	500	—	9—27	Heidelberg.

[Noch Tabelle XV.]

Städte	Preis der KWSt. in Pfennig					Betrag in Pf. oder %	
	für Private		Straßenbahn	für die Stadt			
	Licht	Kraft		städtische Gebäude	öffentliche Beleuchtung		
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	von	bis
1	2	3	4	5	6	7	8
Herne	30	14	9	—	20	?	?
Hildesheim E.	60	16	16	10	Pau	44	—
„ D.	100 (20)	100 (20)	—	—	—	—	—
Kaiserslautern	40	40	—	40	26	10	—
Königshütte O/S.	30	12	—	7	7	St 5 %	15 %
Liegnitz	50	22	—	40	40	St 10	15
Linden E.	60	60	—	?	?	St 5	30
„ D.	60 (25)	60 (25)	—	?	?	St 5 (1)	30 (15)
Ludwigshafen	40	20	12	36	15	St 10	—
Lübeck	65	20	12	65	14,85	2 %	72 %
Metz	40	18	—	40	20—17	1	5
Mülheim a. Rh.	50 (10)	50 (10)	14 u. 13	15	15	20 %	—
M.-Gladbach	50	20	15 u. 12	50 u. 20	—	St 2	15
Oberhausen	38	25	10,2	20 u. 10	10	25	—
Offenbach a. M.	50	20	20—10	25	—	?	33
Osnabrück	40	25	10	40 u. 25	15	2	7
Potsdam E.	40	—	—	—	—	St 30	—
„ D.	50 (30)	50 (25)	—	—	—	—	—
Regensburg	60	20	—	54 u. 18	—	3	12
Rostock	50	22	12	—	18	?	25
Solingen	45	18	9,75	45	25	25	—
Spandau D.	45 (25)	15	—	45	16	15	—
Würzburg	60	25	14,51	41,31	34,46	0 %	15 %
Zwickau	60	20	?	60	—	10 %	25 %

[Fortsetzung zu Seite 801.]

Gegenüber dem Vorjahr hat eine Herabsetzung des Strompreises stattgefunden, in Magdeburg von 60 auf 50 Pf., in Bremen von 48 auf 40 Pf., in Darmstadt für Kraftstrom von 25 auf 20 Pf., in Harburg für Lichtstrom von 60 auf 45 Pf., in Offenburg für Lichtstrom von 60 auf 50 Pf.

In Charlottenburg ist die Grundtaxe für Fahrstuhlmotoren in Fortfall gekommen. Nürnberg hat einen Doppeltarif eingeführt. Wenn ein Stromabnehmer Vorkehrungen trifft, daß von 4 bis 8 Uhr nachmittags Strom nicht entnommen werden kann, erhält er für die übrige Zeit Beleuchtungsstrom zum Grundpreis von 20 Pf., der sich durch Rabatt bis auf 12 Pf. ermäßigt. Barmen hat unter Ermäßigung des Kraftstrompreises ein neues, in der Fußnote zu Tabelle 15 dargelegtes Rabattsystem eingefürt, ebenfalls Darmstadt außer der Herabsetzung des Preises für Kraftstrom einen Verbrauchs- und Benutzungsdauerrabatt.

[Fortsetzung nächste Seite.]



Rabatt für						Jährliche Miete für einen Elektrizitätsmesser	Städte
Licht		Kraft					
bei einem Jahresverbrauch von KWSt. oder ℳ		Betrag in Pf. oder %		bei einem Jahresverbrauch von KWSt. oder ℳ			
von	bis	von	bis	von	bis	ℳ	
9	10	11	12	13	14	15	16
5 000	?	?	?	20 000	?	7,20—15,60	Herne.
?	—	—	—	—	—	9,60—72	Hildesheim E.
—	—	—	—	—	—	—	„ D.
125 Bst	—	10	—	300	—	4,80—60	Kaiserslautern.
5 000	15 000	—	—	—	—	15—100	Königshütte O/S.
1 000	über 10 000	2	—	500 Volt	—	6—27	Liegnitz.
501	10 000	5	30	501	10 000	6—66	Linden E.
501 (501)	10000 (50000)	5 (1)	30 (15)	501 (501)	10000 (50000)	15,60—75,60	„ D.
3 000	—	2	10	2 001	50 001	3—36	Ludwigshafen.
300	250 000	—	—	—	—	8—150	Lübeck.
500 ℳ	2 500 ℳ	1	2	1 000 ℳ	2 000 ℳ	6—18	Metz.
3 000	—	?	?	30 000	100 000	12—48	Mülheim a. Rh.
500	20 000	—	—	—	—	12—24	M.-Gladbach.
?	?	19	—	?	?	6—48	Oberhausen.
?	35 000	?	10	?	20 000	4,80—42	Offenbach a. M.
2 000	8 000	15	—	400 Bst	—	12—30	Osnabrück.
?	—	—	—	—	—	—	Potsdam E.
—	—	St 10 (5)	25 (17)	1 000	10000 (100 000)	10—26	„ D.
250	2 500	2	11	1 000	100 000	E. 10—45 D. 15—67,50	Regensburg.
?	?	?	6	?	?	6—40	Rostock.
350 Bst	—	8	—	750 Bst	—	10,80—13,20	Solingen.
3 125	—	—	—	—	—	3,60—12	Spandau D.
0 ℳ	200 ℳ	0 %	40 %	0 Bst	3 001 Bst	10,80—42,72	Würzburg.
?	?	10 %	35 %	?	?	12—50	Zwickau.

In Hildesheim wird der Preis der für Beleuchtungszwecke verbrauchten elektrischen Energie berechnet nach dem Ergebnis der monatlichen Ablesung des Wattstundenzählers und dem durch den Vergütungsmesser in dem betreffenden Monate angezeigten Höchstgebrauch, indem die in den einzelnen Monaten angezeigte Höchstgebrauchszahl mit einer für jeden Monat im Tarif niedergelegten Stundenzahl zwischen $^3/_4$ bis $2^1/_4$ Stunden vervielfältigt und die sich danach ergebende KWSt.-Zahl mit 60 Pf., der Mehrverbrauch in den einzelnen Monaten aber mit 10 Pf. berechnet wird. Durchschnittlich muß aber wenigstens 16 Pf. pro KWSt. gezahlt werden.

Der Preis für die Lieferung elektrischer Energie für andere als Beleuchtungszwecke und mit mindestens 3stündiger Benutzungsdauer des Anschlußwerts pro Tag beträgt ohne Einschränkung der Benutzungszeiten

für den größten innerhalb eines Monats gleichzeitig vorkommenden und vom Vergütungsmesser registrierten Stromgebrauch pro

[Fortsetzung auf Seite 820.]

Tabelle XVI. Betriebsergebnisse der

Städte	Buchwert der Werke	Einnahme					
		insgesamt	darunter aus				
			Strom des Privatkonsums			Strom für Straßenbahnbetrieb	Messermieten
			Licht	Kraft	Licht und Kraft nach Einheitspreis		
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe A.							
Bremen	6 300 388	2 316 338	1 197 863	237 385	223 858	396 139	55 815
Breslau	8 503 504	2 869 888	1 462 170	432 738	.	571 696	52 333
Charlottenburg	12 291 713	3 313 813	2 077 215	814 686	.	280 935	.
Chemnitz	8 611 377	2 009 030	869 916	796 447	65 032	249 656	27 979
Cöln a. Rh.	10 613 925	3 778 198	.	.	2 705 856	812 028	150 818
Dortmund	15 400 000	2 826 632	1 354 785	767 686	.	360 190	96 345
Dresden (Lichtwerk)	5 498 601	1 790 618	1 163 495	361 837	.	.	45 961
„ (Kraftwerk)	5 776 007	2 385 223	19 330	300 296	.	1 652 392	10 302
Düsseldorf	7 681 095	2 937 427	1 579 248	345 784	267 081	632 377	103 294
Duisburg	3 857 397	1 004 137	447 700	464 598	.	.	26 600
Frankfurt a. M.	19 755 247	5 656 228	2 545 582	1 437 705	.	1 139 005	106 826
Hannover	7 751 087	2 270 482	150 322	383 255	.	.	109 247
Kiel	?	1 045 180	892 148		.	.	63 653
Leipzig	5 707 907	1 954 186	254 150	262 728	1 178 552	.	98 260
Magdeburg	7 743 654	2 413 815	1 304 697	456 462	260 890	259 817	81 003
München	31 418 708	7 322 266	3 225 460	740 193	106 294	1 162 243	253 228
Nürnberg	2 947 493	1 725 071	843 664	264 387	24 883	505	70 537
Stuttgart	17 038 662	3 448 612	1 240 134	699 424	429 239	705 675	178 279
Gruppe B.							
Aachen	5 289 502	1 596 850	619 666	548 943	.	332 361	42 435
Altona	3 128 569	1 500 463	635 602	204 269	.	394 859	70 463
Barmen	3 825 655	1 959 002	1 188 554		.	361 055	46 908
Bochum	1 398 953	714 559	538 833	102 208	.	.	21 632
Cassel	2 153 970	1 046 289	420 755	105 412	41 897	325 982	33 550
Crefeld	2 095 749	1 044 159	561 840		108 879	253 555	69 739
Danzig	4 378 812	1 783 753	520 358	175 145	.	.	32 349
Elberfeld	6 522 629	1 820 801	.	.	1 211 985	552 615	36 138
Erfurt	3 663 823	1 083 481	562 240	205 670	165 350	.	16 650
Halle a. S.	5 744 736	1 437 938	679 002	360 751	.	16 552	50 759
Karlsruhe	2 867 514	733 204	356 730	212 316	.	62 509	10 327
Mainz	5 092 265	1 045 965	452 563	236 108	131 125	180 800	44 188
Mannheim	4 788 212	1 594 760	568 616	384 133	.	392 765	37 590
Mülheim a. d. Ruhr	556 356	186 242	130 239	35 580	.	.	12 496
Plauen i. V.	3 705 786	920 855	414 538	336 470	.	72 459	42 131
Posen	1 835 367	572 935	428 956	89 773	51 377	.	34 691
Saarbrücken	2 218 451	542 776	594 163	61 575	.	.	1 748
Wiesbaden	4 185 675	1 803 233	1 091 867	171 411	181 989	292 491	65 475

Elektrizitätswerke im Jahre 1910/11.

Ausgabe insgesamt ℳ	darunter für Kohlen ℳ	Unterhaltung der Werke ℳ	für Zinsen ℳ	Abschreibungen: Tilgung ℳ	Abschreibungen: Erneuerungsfonds ℳ	Reingewinn an die Stadtkasse abgeführt ℳ	Städte
9	10	11	12	13	14	15	16
							Gruppe A.
1 564 040	357 988	142 098	274 980	302 694	.	752 298	Bremen
1 627 982	269 891	121 177	221 229	154 246	13 425	1 241 906	Breslau
2 021 952	516 864	37 018	450 000	648 000	.	1 291 861	Charlottenburg
1 546 604	442 721	24 550	222 611	.	473 510	462 426	Chemnitz
2 679 281	686 877	194 275	390 857	222 187	400 000	1 098 917	Cöln a. Rh.
2 744 753	348 073	147 364	556 741	313 452	690 750	81 879	Dortmund
1 077 472	277 969	255 682	159 472	4 016	216 641	713 146	Dresden (Lichtwerk)
1 497 406	528 137	383 753	230 967	49 068	139 269	887 817	„ (Kraftwerk)
1 948 525	396 932	53 237	367 199	740 000	267 333	777 332	Düsseldorf
933 872	234 478	71 208	138 986	238 795	123 805	70 265	Duisburg
2 754 519	720 397	993 185	644 629	387 308	.	2 901 709	Frankfurt a. M.
1 870 482	271 360	103 505	263 634	159 372	485 981	400 000	Hannover
736 450	67 826	3 097	112 253	85 066	89 124	308 730	Kiel
1 046 166	165 784	53 087	259 953	33 371	206 142	908 020	Leipzig
1 380 506	362 738	32 099	307 586	137 586	240 000	1 033 309	Magdeburg
5 971 252	234 046	181 427	1 161 525	368 372	1 398 476	1 351 014	München
1 115 658	227 168	27 900	182 164		124 366	609 413	Nürnberg
2 717 014	232 872	114 418	630 569	341 192	231 818	731 598	Stuttgart
							Gruppe B.
1 114 066	244 561	49 614	159 586	180 975	58 698	482 784	Aachen
916 842	161 608	58 098	131 100	61 650	27 290	583 621	Altona
1 394 947	253 760	60 386	309 859	202 224	10 800	564 055	Barmen
471 694	57 526	92 646	47 257	70 331	30 000	242 865	Bochum
730 726	141 548	60 847	132 156	55 451	71 029	285 563	Cassel
690 843	159 011	31 881	240 809		50 000	353 316	Crefeld
1 578 512	78 132	42 132	148 926	75 149	100 000	205 241	Danzig
1 259 684	298 768	77 791	266 524	148 849	542 710	561 117	Elberfeld
814 642	158 659	295 478	149 244	71 006	140 255	268 839	Erfurt
1 124 018	168 178	65 005	192 208	77 169	119 040	313 920	Halle a. S.
555 999	108 365	45 834	100 897	129 229	.	177 205	Karlsruhe
642 294	136 183	26 116	126 039	285 330	.	403 671	Mainz
1 392 606	275 319	32 796	289 916	81 620	485 269	202 154	Mannheim
88 798	.	34 270	21 444	12 926	20 158	97 444	Mülheim a. d. Ruhr
780 855	177 309	190 890	95 188	31 330	286 138	140 000	Plauen i. V.
414 137	104 378	24 284	122 251		55 000	158 798	Posen
487 776	91 031	22 291	61 019	66 582	2 000	55 000	Saarbrücken
1 287 166	252 917	424 585	137 511	124 038	348 115	516 067	Wiesbaden

Noch Tabelle XVI.

Städte	Buchwert der Werke	Einnahme insgesamt	darunter aus: Strom des Privatkonsums: Licht	Strom des Privatkonsums: Kraft	Strom des Privatkonsums: Licht und Kraft nach Einheitspreis	Strom für Straßenbahnbetrieb	Messermieten
	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8
Gruppe C.							
Berlin-Lichtenberg	1 802 990	453 250	408 830		.	.	9 835
Bielefeld	1 720 738	610 924	316 935	167 517	.	84 797	11 112
Bonn	1 297 350	602 391	229 805	.	212 108	131 037	18 786
Brandenburg a. H.	?	158 850	90 897	67 953	.	.	8 624
Darmstadt	4 276 910	649 497	308 384	81 191	143 219	92 936	13 923
Flensburg	123 628	11 696	8 696		.	.	.
Freiburg i. Br.	2 959 589	635 985	282 963	145 664	.	113 415	27 720
Fürth i. B.	798 150	260 463	193 282	79 688	.	.	19 024
Görlitz	1 578 007	512 323	201 824	30 506	57 622	85 275	11 251
Hagen i. W.	1 310 878	613 300	241 820	66 975	.	97 054	14 508
Harburg a. E.	1 091 890	301 246	130 965	92 838	.	67 812	7 991
Heidelberg	1 260 506	432 123	304 279			75 259	25 282
Herne i. W.	153 250	148 633	65 617	12 748	1 107	51 394	3 542
Hildesheim	1 857 914	387 438	227 920	81 320	18 600	39 750	19 825
Kaiserslautern	1 095 461	339 341	.	.	318 039	.	16 900
Linden	597 932	183 814	.	.	144 983	.	9 968
Ludwigshafen a. Rh.	1 975 795	524 685	122 519	231 535	.	128 035	9 814
Lübeck	2 213 666	607 863	500 544		.	36 010	32 758
Metz	?	551 714	398 600	133 143	?	?	13 870
Mülheim a. Rh.	1 479 784	285 390	.	.	165 891	97 337	7 628
M.-Gladbach	?	739 537	188 845	222 526	.	160 358	17 860
Oberhausen Rheinl.	1 077 113	353 097	159 951	99 043	.	75 416	9 571
Offenbach a. M.	3 011 000	439 666	99 791	221 343	46 820	61 049	10 663
Osnabrück	1 287 125	404 483	220 748	104 794	.	23 965	18 028
Potsdam	?	858 093	413 513	269 666	.	92 794	25 028
Regensburg	2 333 000	393 528	281 437		.	27 908	19 392
Rostock	1 545 903	461 685	276 693	75 710	.	58 139	17 466
Solingen	972 361	310 079	106 085	102 403	.	61 920	11 933
Spandau	?	379 924	175 653	101 871	.	.	5 873
Würzburg	1 357 520	428 559	209 863	30 543	.	93 883	13 992

[Fortsetzung zu Seite 817.]

Kilowatt 8 Mark monatlich als Grundtaxe und weiter für jede Kilowattstunde, welche laut Ablesung am Wattstundenzähler verbraucht ist 10 Pf. Im Jahresdurchschnitt mindestens 16 Pf. pro Kilowattstunde.

Dieser Tarif erstreckt sich aber nicht auf die Verwendung von Elektromotoren zur Erzeugung des elektrischen Stromes für Beleuch-

[Fortsetzung nächste Seite.]



Ausgabe insgesamt ℳ	darunter für Kohlen ℳ	Unterhaltung der Werke ℳ	Zinsen ℳ	Abschreibungen Tilgung ℳ	Abschreibungen Erneuerungsfonds ℳ	Reingewinn an die Stadtkasse abgeführt ℳ	Städte
9	10	11	12	13	14	15	16
							Gruppe C.
367 778	80 960	92 046	95 488	17 033	67 963	85 472	Berlin-Lichtenberg
480 924	81 722	15 769	65 787	116 605	114 360	130 000	Bielefeld
491 166	71 221	27 840	50 930	25 129	159 556	111 225	Bonn
126 662	31 367	10 458	37 692		47 145	32 188	Brandenburg a. H.
528 270	118 177	21 413	157 040	46 749	76 701	121 227	Darmstadt
11 787	2 001	3 151	3 235	3 400	.	.	Flensburg
419 713	107 121	8 342	104 604	19 031	40 000	216 272	Freiburg i. Br.
184 146	34 865	66 329	38 855		44 096	76 317	Fürth i. B.
398 049	76 795	118 552	53 820	33 180	56 000	114 274	Görlitz
485 436	.	25 029	82 588	32 564	36 679	127 864	Hagen i. W.
261 246	36 957	42 704	34 467	16 376	93 435	40 000	Harburg a. E.
?	79 677	58 751	?	?	58 748	?	Heidelberg
114 636	.	2 045	5 600	2 800		33 997	Herne i. W.
334 280	69 555	71 390	99 799	29 976	64 045	53 158	Hildesheim
264 341	69 188	26 019	51 409	15 073	47 076	75 006	Kaiserslautern
154 951	15 545	16 934	28 157	13 849	33 694	28 863	Linden
403 015	128 290	6 429	66 137	32 185	77 972	121 670	Ludwigshafen a. Rh.
350 358	98 968	26 230	56 550	19 356	61 684	257 505	Lübeck
405 301	?	306 916	51 885	15 000	31 500	146 413	Metz
247 390	61 334	10 829	53 324	24 466	61 812	38 000	Mülheim a. Rh.
660 942	116 607	31 410	153 626		157 419	78 595	M.-Gladbach
236 772	57 677	17 963	41 284	48 063	16 116	116 325	Oberhausen Rheinl.
373 440	117 785	77 779	89 222	49 331	39 923	66 226	Offenbach a. M.
383 683	72 343	22 648	69 162	34 172	88 594	20 800	Osnabrück
422 938	103 145	105 152	69 254	41 376	59 864	435 155	Potsdam
312 891	54 000	9 511	83 120	15 585	31 170	80 637	Regensburg
274 248	62 626	11 536	?	?	?	187 437	Rostock
?	29 143	16 914	48 873	54 231	56 877	?	Solingen
366 524	.	330 034	3 525	9 350	12 800	13 400	Spandau
311 235	72 799	5 479	56 547	28 014	58 953	117 324	Würzburg

tungszwecke. Daneben besteht ein Doppeltarif für beide Stromarten ohne Rabattgewährung.

Berlin-Lichtenberg hat den Einheitspreis für Kraft bis zu 5000 KWSt. von 11 auf 16 Pf. erhöht, der Mehrverbrauch kostet 10 Pf. pro KWSt. Bei einem jährlichen Mindestverbrauch von 40 000 KWSt. beträgt der Strompreis überhaupt nur 10 Pf. pro KWSt.

In Rostock i. M. ist ein höherer Benutzungsstundenrabatt eingeführt.

In Spandau ist ein Hochspannungstarif eingeführt.

Unabhängig vom Verwendungszwecke beträgt der Preis der Elektrizität für die KWSt. bei einer jährlichen Benutzungsdauer bis 2000 Stunden 11 Pf.,

zwischen	2 000	und	2 250	Stunden	10	Pf.,
„	2 250	„	2 500	„	9,5	„
„	2 500	„	3 000	„	9,0	„
„	3 000	„	3 500	„	8,5	„
„	3 500	„	4 000	„	8,0	„
über	4 000			„	7,5	„

Die Benutzungsdauer ergibt sich aus dem Jahresverbrauch in KWSt., geteilt durch die von einem Maximumzeiger angegebene Höchstbelastung.

Als Höchstbelastung gilt das Mittel von den 3 höchsten Messungen. Letztere werden bis auf weiteres nur von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends während der Zeit vom 13. September bis 15. März festgestellt.

11. Betriebsergebnisse der Elektrizitätswerke.

Die Betriebsergebnisse der Elektrizitätswerke sind in Tabelle 16 zusammengestellt. Von Werken, die sich nicht im Besitz der Stadt befanden oder verpachtet waren, erhielten die betreffenden Städte als vertragsmäßige Abgabe:

Berlin	6 283 700 ℳ	Schöneberg	377 948 ℳ
Königsberg	593 000 „	Straßburg	377 163 „
Stettin	170 000 „	Frankfurt a. O.	16 372 „
Braunschweig	136 453 „	Liegnitz	16 211 „
Augsburg f. Kraftstromabgabe 4—6 % } für Beleuchtung 6 % }	der Einnahme	Solingen	20 282 „
		Würzburg	169 590 „
Gelsenkirchen	33 822 ℳ	Zwickau i. S.	4 602 „

Aus denselben Gründen, wie oben bei der Besprechung der Gaswerksergebnisse dargelegt ist, können auch die in der Tabelle 16 zusammengestellten Betriebsergebnisse nur einen beschränkten Vergleichswert beanspruchen. Wir sehen aber, welche Bedeutung für den Gemeindehaushalt der Städte auch die Einnahmen aus der Elektrizitätsversorgung haben.

Angesichts der raschen Zunahme der Überlandzentralen und der Monopolisierungsbestrebungen der großen Elektrizitätsgesellschaften hat nun neuerdings eine Reihe von Staaten (Preußen, Sachsen, Bayern, Baden, Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Gotha) bereits Schritte unternommen zum Schutze und zur Wahrung der Interessen der Einzelgemeinden. Es sind den Gemeinden für Abschlüsse von Verträgen Normalvertragsentwürfe an die Hand gegeben. Auch der Reichstag beschäftigte sich am 16 März 1911 bereits mit der Frage, wie die Monopolisierung des Elektrizitätswesens mit der Gewerbefreiheit vereinbar sei. Vor allem richten sich die Schritte gegen die Monopolisierung der elektro-technischen Installation und die Lieferung des Installationsmaterials durch einzelne koalierte Gesellschaften.

XXXI.

Ortsübliche Tagelöhne.

Von

Dr. Bernhard **Franke,**

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Posen.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes betr. die Krankenversicherung der Arbeiter (Reichsgesetzblatt 1892 S. 385 bezw. 1903 S. 233) ist neben freier ärztlicher Behandlung usw. als Krankenunterstützung zu gewähren:

„im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab für jeden Arbeitstag ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter."

Über den „ortsüblichen Tagelohn" bestimmt der § 8 des genannten Gesetzes das Nähere, er lautet in seiner gegenwärtigen, durch das Gesetz vom 25. Mai 1903 abgeänderten Fassung wie folgt: „Der Betrag des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter wird, nach Anhörung der Gemeindebehörde und nachdem Vertretern der beteiligten Arbeitgeber und der beteiligten Versicherungspflichtigen Gelegenheit zu einer Äußerung gegeben worden ist, von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzt und durch das für ihre amtlichen Bekanntmachungen bestimmte Blatt veröffentlicht.

Die Festsetzung findet für männliche und weibliche, für Personen über und unter 16 Jahren besonders statt. Für Personen unter 16 Jahren (jugendliche Personen) kann die Festsetzung getrennt für junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren und für Kinder unter 14 Jahren vorgenommen werden. Für Lehrlinge gilt die für junge Leute getroffene Feststellung."

Die Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne ist weiterhin auch für die Unfall- sowie für die Invaliditäts- und Altersversicherung von Bedeutung, ebenso für die Höhe der Unterstützungen, die den Angehörigen der zu Friedensübungen einberufenen Wehrpflichtigen zu gewähren sind.

Nachweisungen über die ortsüblichen Tagelöhne finden sich seit 1892 jährlich im Zentralblatt für das Deutsche Reich, sowie für einzelne Bundesstaaten in den Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter.

Die Entwickelung der ortsüblichen Tagelöhne ist seit 1884 von E. Hirschberg[1]) und M. Neefe[2]) statistisch untersucht worden; die Ergebnisse dieser Arbeiten sowie die entsprechenden Nachweisungen des Zentralblattes für das Deutsche Reich bilden die Unterlagen für die folgenden tabellarischen Übersichten.

Vorauszuschicken ist noch, daß es sich bei der Statistik der ortsüblichen Tagelöhne nicht um eine Lohnstatistik, sondern lediglich um eine Statistik der Lohnsätze handelt. Im allgemeinen wird angenommen werden können, daß zum ortsüblichen Tagelohn die am niedrigsten entlohnten Arbeiter beschäftigt werden, wenngleich man ausnahmsweise auch Arbeiter finden wird, die weniger als den ortsüblichen Tagelohn erhalten.

---

[1]) Conrads Jahrbücher, 1893, VI, Seite 870—877.

[2]) Breslauer Statistik, 24. Bd., Heft I.

Es wird ein ortsüblicher Tagelohn für männliche Arbeiter über 16 Jahre sowie ein solcher für männliche Arbeiter unter 16 Jahren festgesetzt, desgleichen ein ortsüblicher Tagelohn für weibliche Arbeiter über 16 Jahre und ein solcher für weibliche Arbeiter unter 16 Jahren.

Die Sätze des ortsüblichen Tagelohnes weichen in den verschiedenen Landesteilen wesentlich voneinander ab. Im allgemeinen sind sie in den größeren Städten und deren Nachbargemeinden höher als in den mittleren und kleinen Städten. Es zeigt sich aber auch, daß die höchsten Sätze in süddeutschen Städten vorkommen.

Ende 1912 betrug der ortsübliche Tagelohn für männliche über 16 Jahre alte Arbeiter:

Mark
3,70 in München und Mannheim.
3,60 „ Berlin, Charlottenburg, Neukölln, Lichtenberg, Schöneberg, D. Wilmersdorf, Karlsruhe und Bremen.
3,50 „ Harburg a. E., Düsseldorf, Oberhausen, Leipzig, Stuttgart und Heidelberg.
3,40 „ Altona, Gelsenkirchen, Frankfurt a. M., Essen, Ludwigshafen, Nürnberg, Freiburg i. Br. und Hamburg.
3,30 „ Halle a. S., Buer (Landgemeinde), Recklinghausen, Bochum, Dortmund, Crefeld, Fürth und Dresden.
3,25 „ Potsdam, Spandau, Duisburg, Mühlheim a. Ruhr, Hamborn und Cöln.
3,20 „ Kiel, Hagen, Wiesbaden, Barmen, Borbeck (Landgem.), Pforzheim, Braunschweig und Lübeck.
3,10 „ Mainz.
3,00 „ Stettin, Breslau, Magdeburg, Flensburg, Hannover, Linden b. Hannover, Münster, Bielefeld, Herne, Cassel, Koblenz, Elberfeld, München-Gladbach, Remscheid, Solingen, Mühlheim a. Rhein, Kaiserslautern, Würzburg, Augsburg, Chemnitz, Plauen, Ulm, Darmstadt, Offenbach und Metz.
2,90 „ Steglitz (Landgemeinde), Zwickau und Straßburg.
2,80 „ Danzig, Hildesheim, Osnabrück, Bonn, Aachen und Dessau.
2,75 „ Königsberg und Boxhagen-Rummelsburg (Landgemeinde).
2,70 „ Regensburg.
2,50 „ Posen, Görlitz, Erfurt und Saarbrücken.
2,40 „ Brandenburg a. H. und Mülhausen i. Els.
2,25 „ Bromberg, Beuthen, Zabrze (Landgemeinde), Gleiwitz und Königshütte.
2,20 „ Elbing und Frankfurt a. O.
2,00 „ Rostock.
1,60 „ Liegnitz.

Für männliche, unter 16 Jahre alte Arbeiter betrug der ortsübliche Tagelohn:

Mark
2,50 in Freiburg i. Br.
2,40 „ Heidelberg.
2,20 „ Stuttgart.
2,00 „ Frankfurt a. M. und Karlsruhe.
1,90 „ Nürnberg, Fürth und Mannheim.
1,80 „ Berlin, Charlottenburg, Lichtenberg, Neukölln, Schöneberg, Dt. Wilmersdorf, Gelsenkirchen, Wiesbaden, Düsseldorf, Essen, Dresden, Bremen, München, Ulm, Pforzheim und Metz.
1,75 „ Hagen.
1,70 „ Harburg a. E., Bochum und Mainz.
1,60 „ Cassel, Cöln, Leipzig, Zwickau, Ludwigshafen a. Rh., Offenbach.
1,50 „ Halle, Altona, Kiel, Hannover, Hildesheim, Linden, Osnabrück, Buer i. W., Recklinghausen, Bielefeld, Dortmund, Herne, Coblenz, Crefeld, Duisburg, Hamborn, Oberhausen, Bonn, Mülheim a. Rh., Aachen, Chemnitz, Plauen, Braunschweig, Lübeck, Hamburg, Regensburg, Würzburg, Darmstadt, Dessau.
1,40 „ Stettin, Posen, Görlitz, Potsdam, Spandau, Steglitz, Münster, Borbeck, München-Gladbach, Mülheim a. Ruhr, Augsburg und Kaiserslautern.
1,35 „ Breslau.
1,30 „ Barmen, Elberfeld, Remscheid, Straßburg i. Els.



Mark
1,25 in Königsberg, Boxhagen-R.
1,20 „ Elbing, Bromberg, Magdeburg, Solingen, Saarbrücken, Mülhausen i. Els.
1,15 „ Danzig, Beuthen, Zabrze, Gleiwitz, Königshütte OS.
1,10 „ Frankfurt a. O.
1,00 „ Brandenburg a. H., Erfurt, Flensburg.
0,94 „ Rostock i. Meckl.
0,60 „ Liegnitz.

Für weibliche, über 16 Jahre alte Arbeiter betrug der ortsübliche Tagelohn:

Mark
2,60 in Heidelberg.
2,50 „ Frankfurt a. M., Karlsruhe und Freibug i. Br.
2,30 „ Crefeld, Stuttgart, Pforzheim.
2,20 „ Berlin, Charlottenburg, Lichtenberg, Neukölln, Schöneberg, Dt. Wilmersdorf, Essen, München-Gladbach, Wiesbaden, München und Mannheim.
2,10 „ Dresden und Bremen.
2,00 „ Altona, Kiel, Hannover, Linden, Münster, Buer, Bochum, Recklinghausen, Bielefeld, Gelsenkirchen, Hagen, Herne, Cöln, Coblenz, Barmen, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Mülheim a. Ruhr, Remscheid, Hamborn, Aachen, Leipzig, Plauen, Zwickau, Hamburg, Braunschweig, Ludwigshafen, Augsburg, Ulm, Metz.
1,90 „ Nürnberg und Fürth.
1,80 „ Spandau, Hildesheim, Harburg, Osnabrück, Dortmund, Borbeck, Oberhausen, Cassel, Bonn, Mülheim a. Rh., Lübeck, Kaiserslautern, Würzburg, Darmstadt, Mainz, Offenbach, Mülhausen i. Els.
1,75 „ Steglitz b. Berlin, Chemnitz.
1,70 „ Breslau, Potsdam, Solingen, Regensburg.
1,60 „ Posen.
1,50 „ Königsberg, Stettin, Boxhagen-R., Brandenburg a. H., Halle, Magdeburg, Erfurt, Flensburg, Saarbrücken, Dessau und Straßburg i. Els.
1,40 „ Danzig und Görlitz.
1,35 „ Beuthen, Gleiwitz, Zabrze und Königshütte OS.
1,30 „ Elbing und Bromberg.
1,20 „ Frankfurt a. O.
1,16 „ Rostock i. Meckl.
1,10 „ Liegnitz.

Für weibliche, unter 16 Jahre alte Arbeiter betrug der ortsübliche Tagelohn:

Mark
2,00 in Heidelberg.
1,90 „ Freiburg i. Br.
1,60 „ Mannheim.
1,50 „ Düsseldorf, Bremen, Stuttgart, Ulm, Karlsruhe.
1,40 „ Berlin, Charlottenburg, Lichtenberg, Neukölln, Schöneberg, Dt. Wilmersdorf, Hagen, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Pforzheim.
1,35 „ Harburg a. E., Bielefeld.
1,30 „ Hannover, Linden, Cassel, Crefeld, München-Gladbach, Braunschweig, Ludwigshafen a. Rh., München.
1,25 „ Buer, Recklinghausen, Plauen.
1,20 „ Halle, Kiel, Osnabrück, Münster, Gelsenkirchen, Essen, Oberhausen, Mülheim a. Ruhr, Bonn, Cöln, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Kaiserslautern, Nürnberg, Fürth, Würzburg, Augsburg, Darmstadt und Metz.
1,15 „ Barmen, Elberfeld, Dessau.
1,10 „ Bochum, Dortmund, Duisburg, Hamborn, Remscheid, Mainz.
1,00 „ Elbing, Stettin, Posen, Bromberg, Görlitz, Potsdam, Spandau, Boxhagen-R., Brandenburg a. H., Steglitz, Magdeburg, Altona, Flensburg, Hildesheim, Herne, Coblenz, Borbeck, Solingen, Mülheim a. Rh., Aachen, Lübeck, Hamburg, Regensburg, Offenbach, Straßburg und Mülhausen i. Els.
0,95 „ Beuthen, Zabrze, Gleiwitz, Königshütte OS.
0,90 „ Königsberg, Danzig, Erfurt.
0,85 „ Breslau.
0,80 „ Frankfurt a. O., Saarbrücken, Rostock i. Meckl.
0,60 „ Liegnitz.

Tabelle I. Ortsübliche Tagelöhne 1912.

Städte*)	Ortsüblicher Tagelohn gewöhnl. Tagearbeiter für Personen im Alter von über 16 Jahren, männliche ℳ	über 16 Jahren, weibliche ℳ	unter 16 Jahren, männliche ℳ	unter 16 Jahren, weibliche ℳ
A. Im Königreich Preußen.				
Berlin	3,60	2,20	1,80	1,40
Cöln	3,25	2,00	1,60	1,20
Breslau	3,00	1,70	1,35	0,85
Frankfurt a. M.	3,40	2,50	2,00	1,40
Düsseldorf	3,50	2,00	1,80	1,50
Charlottenburg	3,60	2,20	1,80	1,40
Hannover	3,00	2,00	1,50	1,30
Essen	3,40	2,20	1,80	1,20
Magdeburg	3,00	1,50	1,20	1,00
Königsberg i. Pr.	2,75	1,50	1,25	0,90
Neukölln	3,60	2,20	1,80	1,40
Stettin	3,00	1,50	1,40	1,00
Duisburg	3,25	2,00	1,50	1,10
Dortmund	3,30	1,80	1,50	1,10
Kiel	3,20	2,00	1,50	1,20
Halle a. S.	3,30	1,50	1,50	1,20
Schöneberg	3,60	2,20	1,80	1,40
Altona	3,40	2,00	1,50	1,00
Elberfeld	3,00	2,00	1,30	1,15
Danzig	2,80	1,40	1,15	0,90
Barmen	3,20	2,00	1,30	1,15
Gelsenkirchen	3,40	2,00	1,80	1,20
Posen	2,50	1,60	1,40	1,00
Aachen	2,80	2,00	1,50	1,00
Cassel	3,00	1,80	1,60	1,30
Bochum	3,30	2,00	1,70	1,10
Crefeld	3,30	2,30	1,50	1,30
Mülheim a. d. R.	3,25	2,00	1,40	1,20
Erfurt	2,50	1,50	1,00	0,90
Berl.-Wilmersdorf	3,60	2,20	1,80	1,40
Wiesbaden	3,20	2,20	1,80	1,40
Saarbrücken	2,50	1,50	1,20	0,80
Hamborn	3,25	2,00	1,50	1,10
Münster i. W.	3,00	2,00	1,40	1,20
Oberhausen	3,50	1,80	1,50	1,20
Hagen i. W.	3,20	2,00	1,75	1,40
Bonn	2,80	1,80	1,50	1,20
Görlitz	2,50	1,40	1,40	1,00
Spandau	3,25	1,80	1,40	1,00
Berl.-Lichtenberg	3,60	2,20	1,80	1,40
Bielefeld	3,00	2,00	1,50	1,35
Linden b. Hann.	3,00	2,00	1,50	1,30
Königshütte OS.	2,25	1,35	1,15	0,95
Remscheid	3,00	2,00	1,30	1,10
Frankfurt a. O.	2,20	1,20	1,10	0,80
Beuthen OS.	2,25	1,35	1,15	0,95
Harburg a. E.	3,50	1,80	1,70	1,35
Gleiwitz	2,25	1,35	1,15	0,95
Liegnitz	1,60	1,10	0,60	0,60
M. Gladbach	3,00	2,20	1,40	1,30
Osnabrück	2,80	1,80	1,50	1,20
Potsdam	3,25	1,70	1,40	1,00
Flensburg	3,00	1,50	1,00	1,00
Elbing	2,20	1,30	1,20	1,00
Bromberg	2,25	1,30	1,20	1,00
Herne	3,00	2,00	1,50	1,00
Coblenz	3,00	2,00	1,50	1,00
Recklinghausen	3,30	2,00	1,50	1,25
Brandenburg a. H	2,40	1,50	1,00	1,00
Mülheim a. Rh.	3,00	1,80	1,50	1,05
Hildesheim	2,80	1,80	1,50	1,00
Solingen	3,00	1,70	1,20	1,00
Borbeck**)	3,20	1,80	1,40	1,00
Buer**)	3,30	2,00	1,50	1,25
Boxhagen-R.**)	2,75	1,50	1,25	1,00
Steglitz-Berlin**)	2,90	1,75	1,40	1,00
Zabrze OS.**)	2,25	1,35	1,15	0,95
B. Im übrigen Deutschland.				
Hamburg	3,40	2,00	1,50	1,00
München	3,70	2,20	1,80	1,30
Leipzig	3,50	2,00	1,60	1,20
Dresden	3,30	2,10	1,80	1,20
Nürnberg	3,40	1,90	1,90	1,20
Chemnitz	3,00	1,75	1,50	1,20
Stuttgart	3,50	2,30	2,20	1,50
Bremen	3,60	2,10	1,80	1,50
Mannheim	3,70	2,20	1,90	1,60
Straßburg	2,90	1,50	1,30	1,00
Braunschweig	3,20	2,00	1,50	1,30
Karlsruhe	3,60	2,50	2,00	1,50
Plauen	3,00	2,00	1,50	1,25
Mainz	3,10	1,80	1,70	1,10
Augsburg	3,00	2,00	1,40	1,20
Lübeck	3,20	1,80	1,50	1,00
Mülhausen i. E.	2,40	1,80	1,20	1,00
Darmstadt	3,00	1,80	1,50	1,20
Würzburg	3,00	1,80	1,50	1,20
Freiburg i. Br.	3,40	2,50	2,50	1,90
Ludwigshafen	3,40	2,00	1,60	1,20
Offenbach	3,00	1,80	1,60	1,00
Zwickau	2,90	2,00	1,60	1,20
Pforzheim	3,20	2,30	1,80	1,40
Metz	3,00	2,00	1,80	1,20
Fürth	3,30	1,90	1,90	1,20
Rostock	2,00	1,16	0,94	0,80
Ulm i. W.	3,00	2,00	1,80	1,50
Heidelberg	3,50	2,60	2,40	2,00
Kaiserslautern	3,00	1,80	1,40	1,20
Regensburg	2,70	1,70	1,50	1,00
Dessau	2,80	1,50	1,50	1,15

*) Reihenfolge nach der Größe der Einwohnerzahl am 1. Dezember 1910. **) Landgemeinden.

Tab. II. Ortsübliche Tagelöhne für erwachsene männliche Arbeiter in den Jahren 1884, 1892, 1902 und 1912.

A. Städte mit über 100 000 Einwohnern.

	1884 M	1892 M	1902 M	1912 M	Erhöhg. von 1884–1912 0/00
a) Im Königreich Preußen.					
Berlin	2,40	2,70	2,90	3,60	500
Cöln	2,50	2,50	2,50	3,25	300
Breslau	1,60	2,00	2,45	3,00	875
Frankfurt a. M.	2,40	2,50	3,10	3,40	417
Düsseldorf	2,40	2,40	3,00	3,50	458
Charlottenburg	2,00	2,50	2,90	3,60	800
Hannover	2,00	2,40	2,70	3,00	500
Essen	2,40	2,40	2,80	3,40	417
Magdeburg	2,00	2,00	2,50	3,00	500
Königsberg i. Pr.	1,70	2,50	2,30	2,75	618
Neukölln	2,00	2,40	2,90	3,60	800
Stettin	2,00	2,25	2,50	3,00	500
Duisburg	2,40	2,40	2,40	3,25	354
Dortmund	2,00	2,00	2,75	3,30	650
Kiel	2,70	2,70	3,20	3,20	185
Halle a. S.	2,10	2,20	2,45	3,30	571
Schöneberg	2,00	2,40	2,90	3,60	800
Altona	2,50	3,00	3,00	3,40	360
Elberfeld	2,40	2,40	2,70	3,00	250
Danzig	1,80	1,80	2,50	2,80	556
Barmen	2,40	2,40	2,70	3,20	333
Gelsenkirchen	2,20	2,60	2,75	3,40	545
Posen	1,60	1,60	2,00	2,50	563
Aachen	2,00	2,10	2,40	2,80	400
Cassel	2,12	2,17	2,50	3,00	415
Bochum	2,20	2,20	2,50	3,30	500
Crefeld	2,40	2,40	2,60	3,30	375
Mülheim a. d.R.	2,50	2,40	2,80	3,25	300
Erfurt	1,60	2,00	2,50	2,50	563
Berl.-Wilmersdf	.	.	2,90	3,60	.
Wiesbaden	2,10	2,20	2,70	3,20	524
Saarbrücken	.	.	2,50	2,50	.
Hamborn	.	.	2,60	3,25	.
b) Im übrigen Deutschland.					
Hamburg	2,50	3,00	3,00	3,40	360
München	2,30	2,30	3,00	3,70	609
Leipzig	2,00	2,00	3,00	3,50	750
Dresden	1,80	2,50	2,80	3,30	833
Nürnberg	2,00	2,20	2,90	3,40	700
Chemnitz	2,00	2,20	2,50	3,00	500
Stuttgart	2,00	2,50	3,00	3,50	750
Bremen	2,50	3,00	3,50	3,60	440
Mannheim	2,30	2,30	2,70	3,70	609
Straßburg	2,20	2,20	2,50	2,90	318
Braunschweig	2,00	2,20	2,50	3,20	600
Karlsruhe	2,00	2,30	2,60	3,60	800
Plauen	1,60	1,80	2,20	3,00	875
Mainz	2,70	2,20	2,60	3,10	148
Augsburg	1,80	1,80	2,20	3,00	667

B. Städte von 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

	1884 M	1892 M	1902 M	1912 M	Erhöhg. von 1884–1912 0/00
a) Im Königreich Preußen.					
Münster	2,25	2,00	2,50	3,00	333
Oberhausen	2,20	2,50	3,00	3,50	591
Hagen i. W.	2,10	2,30	2,60	3,20	524
Bonn	2,00	2,20	2,20	2,80	400
Remscheid	2,20	2,20	2,60	3,00	364
M.-Gladbach	2,00	2,20	2,50	3,00	500
Osnabrück	1,80	1,90	2,20	2,80	556
Flensburg	2,00	2,00	3,00	3,00	500
Herne	.	.	2,00	3,00	.
Coblenz	1,80	2,00	2,80	3,00	667
Recklinghausen	.	.	2,70	3,30	.
Mülheim a. Rh.	2,50	2,50	2,50	3,25	300
Solingen	2,20	2,40	3,00	3,00	364
Borbeck*)	2,20	2,20	2,80	3,20	455
Buer i. W.*)	.	.	2,70	3,30	.
Görlitz	1,60	1,70	2,00	2,50	563
Spandau	2,50	2,50	2,75	3,25	300
Berl. Lichtenbg.	2,20	2,50	2,75	3,60	636
Frankfurt a. O.	1,40	1,80	2,20	2,20	571
Potsdam	1,85	2,00	2,25	3,25	757
Liegnitz	1,50	1,50	1,60	1,60	67
Brandenburg	2,00	2,00	2,40	2,40	200
Steglitz-Berl.*)	.	.	2,90	2,90	.
Boxhagen-R.*)	.	.	1,50	2,75	.
Zabrze*)	.	1,60	1,90	2,25	.
Gleiwitz	1,00	1,50	2,00	2,25	1250
Beuthen	1,20	1,60	2,25	2,25	875
Königshütte	1,20	1,40	2,00	2,25	875
Bielefeld	1,80	2,00	2,50	3,00	667
Linden	1,50	2,00	2,50	3,00	1000
Harburg	2,40	2,40	3,00	3,50	458
Elbing	1,50	1,50	1,75	2,20	467
Bromberg	1,50	2,00	2,00	2,25	500
Hildesheim	1,80	2,00	2,20	2,80	556
b) Im übrigen Deutschland.					
Lübeck	2,20	2,40	2,90	3,20	455
Rostock	1,80	2,00	2,00	2,00	111
Zwickau	1,80	1,80	2,10	2,90	611
Würzburg	1,70	1,70	2,50	3,00	765
Ludwigshafen	1,60	2,00	2,50	3,40	1125
Fürth	2,00	2,00	2,50	3,30	650
Kaiserslautern	.	.	2,50	3,00	.
Regensburg	.	.	2,10	2,70	.
Freiburg i. Br.	1,80	2,30	2,50	3,40	889
Pforzheim	.	.	2,30	3,20	.
Ulm	.	.	2,50	3,00	.
Darmstadt	2,00	2,20	2,50	3,00	500
Offenbach	2,00	2,20	2,70	3,00	500
Mülhausen i.E.	2,20	2,20	2,40	2,40	91
Metz	2,50	2,50	3,00	3,00	200
Heidelberg	.	.	2,50	3,50	.
Dessau	1,80	2,25	2,50	2,80	556

*) Landgemeinden.

Tab. III. Ortsüblicher Tagelohn für erwachsene weibliche Arbeiter in den Jahren 1884, 1892, 1902 und 1912.

	1884 M	1892 M	1902 M	1912 M	Erhöhg von 1884–1912 0/00
A. Städte mit über 100 000 Einwohnern.					
a) Im Königreich Preußen.					
Königsberg i. Pr	0,70	1,00	1,15	1,50	1143
Stettin	1,00	1,00	1,25	1,50	500
Danzig	1,25	1,00	1,25	1,40	120
Posen	1,00	1,00	1,40	1,60	600
Breslau . . .	1,00	1,10	1,40	1,70	700
Berlin	1,50	1,50	1,60	2,20	467
Charlottenburg.	1,00	1,50	1,75	2,20	1200
Neukölln . . .	1,20	1,50	1,75	2,20	833
Schöneberg . .	1,20	1,50	1,75	2,20	833
Berl.-Wilmersdf	.	.	1,75	2,20	.
Halle a. S. . .	1,40	1,10	1,10	1,50	71
Magdeburg . .	1,40	1,40	1,40	1,50	71
Hannover . .	1,50	1,50	1,70	2,00	333
Kiel	1,00	1,60	2,00	2,00	1000
Altona	1,00	2,00	2,00	2,00	1000
Cöln	1,50	1,50	1,50	2,00	333
Frankfurt a. M.	1,70	1,80	2,20	2,50	471
Düsseldorf . .	1,50	1,50	1,80	2,00	333
Essen	1,50	1,50	1,50	2,20	467
Duisburg . . .	1,50	1,50	1,50	2,00	333
Dortmund . .	1,40	1,40	1,40	1,80	286
Barmen . . .	1,50	1,50	1,70	2,00	333
Elberfeld . . .	1,50	1,50	1,50	2,00	333
Bochum . . .	1,50	1,50	1,80	2,00	333
Gelsenkirchen .	1,50	1,60	1,80	2,00	333
Crefeld	1,50	1,50	1,60	2,30	533
Mülheim a. d. R	1,50	1,50	1,80	2,00	333
Hamborn . . .	.	.	1,70	2,00	.
Erfurt	0,90	1,20	1,50	1,50	667
Cassel	1,38	1,33	1,60	1,80	304
Wiesbaden . .	1,40	1,40	2,00	2,20	571
Aachen	1,20	1,40	1,40	2,00	667
Saarbrücken. .	.	.	1,50	1,50	.
b) Im übrigen Deutschland.					
Hamburg . . .	1,85	2,00	2,00	2,00	81
Bremen . . .	2,00	1,75	2,00	2,10	50
Dresden . . .	1,20	1,50	1,75	2,10	750
Leipzig	1,33	1,33	1,50	2,00	504
Chemnitz . . .	1,20	1,30	1,50	1,75	458
Plauen	1,20	1,30	1,50	2,00	667
München . . .	1,50	1,50	2,00	2,20	467
Nürnberg . . .	1,30	1,40	1,70	1,90	462
Augsburg . . .	1,40	1,30	1,50	2,00	429
Stuttgart . . .	1,40	1,50	1,80	2,30	643
Mannheim . .	1,40	1,40	1,70	2,20	571
Karlsruhe . .	1,30	1,40	1,50	2,50	923
Mainz	1,20	1,20	1,50	1,80	500
Straßburg . .	1,20	1,20	1,30	1,50	250
Braunschweig .	1,50	1,50	1,75	2,00	333

*) Landgemeinden.

	1884 M	1892 M	1902 M	1912 M	Erhöhg von 1884–1912 0/00
B. Städte von 50 000 bis 100 000 Einwohnern.					
a) Im Königreich Preußen.					
Münster . . .	1,50	1,40	1,80	2,00	333
Oberhausen .	1,50	1,50	1,50	1,80	200
Hagen i. W. .	1,40	1,40	1,60	2,00	429
Bonn	1,20	1,50	1,50	1,80	500
Remscheid . .	1,50	1,50	1,80	2,00	333
M.-Gladbach .	1,50	1,70	1,80	2,20	467
Osnabrück . .	1,20	1,30	1,50	1,80	500
Flensburg . .	0,80	1,30	1,50	1,50	875
Herne	.	.	1,80	2,00	.
Coblenz . . .	1,20	1,30	1,50	2,00	667
Recklinghausen	.	.	1,80	2,00	.
Mülheim a. Rh.	1,50	1,50	1,50	1,80	200
Solingen . . .	1,50	1,50	1,70	1,70	133
Borbeck*) . .	1,40	1,50	1,50	1,80	286
Buer i. W.*) .	.	.	1,80	2,00	.
Görlitz	1,00	1,10	1,15	1,40	400
Spandau . . .	1,50	1,50	1,50	1,80	200
Berl.-Lichtenbg.	1,20	1,25	1,50	2,20	833
Frankfurt a. O.	1,00	1,10	1,20	1,20	200
Potsdam . . .	0,90	1,00	1,20	1,70	889
Liegnitz . . .	1,00	1,00	1,10	1,10	100
Brandenburg .	1,20	1,20	1,50	1,50	250
Steglitz-Berl.*).	.	.	1,75	1,75	.
Boxhagen-R.*).	.	.	1,50	1,50	.
Zabrze*) . . .	.	1,00	1,20	1,35	.
Gleiwitz . . .	0,80	1,00	1,25	1,35	688
Beuthen . . .	0,80	0,90	1,00	1,35	688
Königshütte . .	0,80	1,00	1,20	1,35	688
Bielefeld . . .	1,40	1,50	1,70	2,00	429
Linden	1,00	1,30	1,45	2,00	1000
Harburg . . .	1,50	1,50	1,50	1,80	200
Elbing	1,00	1,00	1,00	1,30	300
Bromberg . .	1,00	1,00	1,10	1,30	300
Hildesheim . .	1,25	1,25	1,30	1,80	440
b) Im übrigen Deutschland.					
Lübeck	1,60	1,60	1,80	1,80	125
Rostock . . .	1,30	1,00	1,00	1,16	-108
Zwickau . . .	1,20	1,20	1,40	2,00	667
Würzburg . .	1,40	1,40	1,60	1,80	286
Ludwigshafen .	1,00	1,20	1,40	2,00	1000
Fürth	1,20	1,20	1,40	1,90	583
Kaiserslautern .	.	.	1,40	1,80	.
Regensburg .	.	.	1,30	1,70	.
Freiburg i. Br..	1,20	1,30	1,50	2,50	1083
Pforzheim . .	.	.	1,60	2,30	.
Ulm	.	.	1,50	2,00	.
Darmstadt . .	1,20	1,30	1,50	1,80	500
Offenbach . .	1,20	1,40	1,50	1,80	500
Mülhausen i. E.	1,80	1,80	1,80	1,80	.
Metz	1,80	1,80	2,00	2,00	111
Heidelberg . .	.	.	1,80	2,60	.
Dessau	1,20	1,25	1,50	1,50	250

XXXII.

Lebensmittelpreise

in den Jahren 1908 bis 1910.

Von

Dr. **Georg Neuhaus**,
Direktor des Statistischen Amts der Stadt Cöln.

I. Vorbemerkung.

Wie früher muß auch heute darauf hingewiesen werden, daß die in den folgenden Tabellen aufgeführten Zahlen in keiner Weise einen Vergleich der Lebensmittelpreise zwischen den verschiedenen Städten zulassen. Denn die Unterschiede in der Qualität der einzelnen Waren, über deren Preise wir berichten, sind bei den einzelnen Städten so groß — wie übrigens schon aus den Anmerkungen hervorgeht —, daß es beinahe an Gewissenlosigkeit streift, wenn von denen, welche diese Momente kennen, immer wieder versucht wird, aus diesen Zahlen Schlüsse auf die größere oder geringere Verteuerung der zur Fristung des Lebens unumgänglich notwendigen Lebensmittel in dieser oder jener Stadt zu ziehen. Ganz besonders ist das unzulässig bei den Kleinhandelspreisen für Fleisch. Bei keinem Lebensmittel spielen die Qualitätsunterschiede eine so große Rolle als gerade bei diesem. Hierzu kommen noch die Unterschiede in der Zerlegung des geschlachteten Viehs durch den Fleischer. Um nur ein Beispiel zu erwähnen, so werden in Cöln selbst beim Bratenfleisch beim Einkauf in größerem Umfange z. B. bei der ganzen Kalbskeule die Knochen ausgelöst, größere Sehnen und überflüssiges Fett abgeschnitten, so daß man in Cöln bereits präpariertes Fleisch kauft. In fast allen anderen Städten findet eine derartige Präparierung nicht statt. Wenn sich demnach für Cöln ein höherer Preis ergibt, als z. B. für Königsberg, so ist zu beachten, daß in dem Fleischpreise für Cöln bereits ein Entgelt für größere Arbeitsleistung steckt. Die Verschiedenheit namentlich der Kleinhandelspreise in den einzelnen Städten läßt wohl erkennen, daß die Lebenshaltung der großen Masse der Bevölkerung in der einen Stadt höher ist als in der anderen, daß der Luxuskonsum sich in der einen Stadt breiter geltend macht, als in der anderen, aber sie zeigt nicht, daß es demjenigen, der mit einem geringen Einkommen nur die zur Befriedigung der dringendsten Lebensbedürfnisse

erforderlichen Kosten bestreiten kann, in der Stadt mit höheren Preisen schwerer fällt, ohne Verminderung der gewohnten Lebenshaltung sein Leben zu fristen.

Unsere Zahlen gewähren nur Aufschluß darüber, ob sich die Lebensmittelpreise innerhalb jeder einzelnen Stadt während der Berichtsjahre verändert haben. Nur auf diese Veränderungen können wir daher unser Augenmerk richten. Hierbei müssen wir aber von Kleinhandelspreisen für Fleisch absehen, da sich die Erhebungsgrundsätze in der Berichtszeit bei den preußischen und einigen anderen Städten mehr oder weniger erheblich geändert haben.

II. Großhandelspreise für Getreide, Mehl und Kartoffeln.

Bei Weizen ist in fast allen Städten von 1908 auf 1909 ein Anziehen derGroßhandelspreise, von 1909 auf 1910 dagegen ein Sinken zu beobachten. Nur in Königshütte OS. finden wir ein dauerndes Sinken, in Oberhausen ein fortgesetztes Steigen, während sich in Gelsenkirchen der Preis von 1908 auf 1909 ermäßigte und 1910 auf dem von 1909 beharrte. In Offenbach zog der 1909 auf demselben Stande wie 1908 beharrende Preis im letzten Berichtsjahre an.

Die Bewegung der Großhandelspreise für Weizenmehl schließt sich im allgemeinen derjenigen der Preise für Weizen an; jedoch ergaben sich folgende Ausnahmen: In Cöln, Erfurt, Elbing, Flensburg, Metz und Königshütte sind die Preise dauernd gesunken, während sich in Plauen die entgegengesetzte Bewegung zeigt und in Bonn der Preis von 1908 auf 1909 sank, um 1910 die Höhe von 1908 wieder zu erreichen; in Dessau stieg der Preis von 1908 auf 1909 und beharrte 1910 auf der Höhe des Vorjahres.

Auch bei den Roggenpreisen ist eine regelmäßige Bewegung festzustellen und zwar sinken sie bei den meisten Städten von Jahr zu Jahr. In Düsseldorf, Mülhausen i. E. und München-Gladbach dagegen stieg der Preis von 1908 auf 1909 und ermäßigte sich im folgenden Jahre, in Altona war er 1909 ebenso hoch wie 1908 und ging erst 1910 herunter, in Crefeld ermäßigte er sich von 1908 auf 1909 und erhöhte sich im folgenden Jahre und endlich in Gelsenkirchen, Mülheim a. Rh., Oberhausen und Offenbach dauerte der Preisrückgang nur bis 1909; für 1910 ergab sich bei diesen Städten der gleiche Preis wie 1909.

Die Roggenmehlpreise folgen im großen und ganzen den Roggenpreisen.

Die Bewegung der Großhandelspreise für Kartoffeln lassen keine größere Regelmäßigkeit in den meisten Städten erkennen.

III. Kleinhandelspreise für andere Nahrungsmittel.

Die Kleinhandelspreise für Weizenmehl, Roggenmehl, Roggenbrot und Kartoffeln folgen in ihrer Bewegung im allgemeinen den Großhandelspreisen für Mehl bezw. für Kartoffeln.

Bei den Kleinhandelspreisen für Eßbutter findet sich in einer großen Gruppe von Städten ein Anziehen von Jahr zu Jahr, es sind dies: Charlottenburg, Cöln, Essen, Frankfurt a. M., Hannover, Kiel, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart, Altona, Augsburg, Barmen, Bochum, Braunschweig, Crefeld, Erfurt, Halle a. S., Karlsruhe, Straßburg i. E., Wiesbaden, Bielefeld, Bromberg, Darmstadt, Flensburg, Freiburg i. Br., Fürth i. B., Kaisers-

lautern, Liegnitz, Lübeck, Metz, Oberhausen (Rheinland), Remscheid und Würzburg. In einer anderen Gruppe von Städten ist von 1908 auf 1909 ein Nachlassen der Preise, von 1909 auf 1910 wieder ein Steigen zu konstatieren, und zwar in Königsberg, Stettin, Mülheim a. Rh., Plauen, Posen, Berlin-Schöneberg, Brandenburg a. H., Dessau, Elbing, Hagen i. W., Harburg, Mülheim i. E., München-Gladbach, Offenbach a. M., Potsdam, Remscheid und Spandau. Eine Abnahme von 1908 auf 1909 und ein Steigen von 1909 auf 1910 beobachten wir in Berlin, Bremen, Chemnitz, Düsseldorf, Hamburg, Elberfeld, Gelsenkirchen, Mainz, Frankfurt a. O. und Zwickau.

Die Eierpreise im Kleinhandel stiegen fortgesetzt in Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Hannover, Kiel, Neukölln, Straßburg i. E., Dessau, Elbing, Kaiserslautern, Ludwigshafen a. Rh., Lübeck, Metz, München-Gladbach und Oberhausen, sie sanken von Jahr zu Jahr in Frankfurt a. M., Danzig, Coblenz und Mülheim a. Rh. Von 1908 auf 1909 zeigte sich ein Anziehen und von 1909 auf 1910 ein Nachlassen dieser Preise in Bremen, Breslau, Charlottenburg, Chemnitz, Dortmund, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stettin, Stuttgart, Aachen, Altona, Barmen, Bochum, Braunschweig, Cassel, Crefeld, Elberfeld, Erfurt, Gelsenkirchen, Halle a. S., Karlsruhe, Mülheim a. d. Ruhr, Plauen, Posen, Berlin-Schöneberg, Wiesbaden, Bielefeld, Bonn, Brandenburg a. H., Bromberg, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Hagen i.W., Harburg, Königshütte OS., Mülheim i. E., Potsdam und Würzburg. Es erscheint eine Abnahme von 1908 auf 1909 und eine Zunahme im letzten Berichtsjahr in Frankfurt a. O., Liegnitz, Spandau und Zwickau. In den nichtgenannten Städten, von welchen Angaben für alle drei Jahre vorliegen, sind in zwei Berichtsjahren dieselben Preise festzustellen gewesen.

Die Milchpreise sind in den meisten Städten unverändert geblieben.

Berichtigungen

zu Abschnitt VIII — Lebensmittelpreise — des vorigen Jahrgangs:

In Tabelle I — Großhandelspreise usw. — Spalte Weizenmehl muß es bei Königsberg im Jahre 1907 und 1908 statt „18,4" heißen: „**36,8**" und statt „17,9" heißen: „**35,8**".

Bemerkungen zu Tabelle I, betr. Großhandelspreise für Weizen, Roggen usw.

A. Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern.

Berlin. Weizen: guter, gesunder, mindestens 755 g das Liter; Roggen: desgl. 712 g das Liter; Weizenmehl: 00 mit Sack; Roggenmehl: 0/1, gute Durchschnittsware.

Breslau. Weizen und Roggen: mittlere Qualität; Weizenmehl: 00; Roggenmehl: Hausbackenmehl; Eßkartoffeln: gute schlesische.

Chemnitz. Weizen und Roggen: 09; Weizenmehl 00; Roggenmehl: 0; Eßkartoffeln: hiesige.

Dresden. Weizen: Die Preise beziehen sich auf Braunweizen, da von Weißweizen für 1910 Notierungen nicht vorliegen; Roggen: sächsischer; Weizenmehl: Grießlerauszug; Roggenmehl: Nr. 2; Eßkartoffeln: hiesige. — Eskartoffeln nach den Notierungen der Hauptmarkthalle, die übrigen nach den Notierungen der Produktenbörse.

Duisburg. Weizen und Roggen: inländischer.

Düsseldorf. Weizen: Durchschnitt zwischen 22,35 für russischen, 22,61 für La Plata und 20,70 für Landweizen; Roggen: russischer; Weizenmehl: 000; Eßkartoffeln: Mitte zwischen 6,43 für magnum bonum und 6.22 für rote.

Frankfurt a. M. Weizen und Roggen: gut bis mittel; Weizenmehl: I; Roggenmehl: 0; Eßkartoffeln: gangbarste Haushaltungskartoffel.

Hamburg. Weizen und Roggen: inländischer; Weizen- und Roggenmehl: hiesiges.

Kiel. Preise im Durchschnitt von guter, mittlerer und geringer Qualität.

Leipzig. Weizen und Roggen: deutscher, guter, gesunder, Grundeinheit 1000 kg. Eßkartoffeln: Grundeinheit 50 kg.

Magdeburg. Weizen: Kolben-, Sommer-, guter; Roggen: inländischer, guter. Weizen- und Roggenmehl: backfähiges Mehl; Eßkartoffeln: weiße ovale Sorten (alte Kartoffeln) 4,10, ovale blaue Sorten (Frühkartoffeln im Juli und August) 5,25. Die Preise sind für 100 kg berechnet bei Abnahme ganzer Wagenladungen.

München. Weizen und Roggen: bayrischer, guter; Weizenmehl: bayrisches Nr. 2 mit Sack; Roggenmehl: bayrisches Nr. 0 mit Sack.

Nürnberg. Weizen und Roggen: gut mittelschwer; Eßkartoffeln: gelbe, fränkische, oberpfälzische.

Stuttgart. Weizen und Roggen: Landesdurchschnittspreis; Weizenmehl: 0; Roggenmehl: I; Eßkartoffeln: gute Sorten.

B. Städte von 100 000 bis 200 000 Einwohnern.

Altona. Weizen und Roggen: inländischer; Eßkartoffeln: hannöversche.

Cassel. Eßkartoffeln: alte.

Crefeld. Durchweg gute Qualitäten.

Elberfeld. Weizen und Roggen: gute inländische Ware.

Gelsenkirchen. Durchweg I. Qualität.

Halle a. S. Weizen und Roggen: mittel, Durchschnitt der häufigsten Preise; Weizenmehl: 00; Roggenmehl: 0/I; Eßkartoffeln: gute, alte. Preis der neuen 9,06.

Mainz. Durchweg Durchschnittspreise.

Mannheim. Weizen und Roggen: pfälzer; Weizenmehl: 00; Roggenmehl: 0; Eßkartoffeln: I. Sorte.

Posen. Weizen und Roggen: mittel; Weizenmehl: 00; Roggenmehl: 0/1; Eßkartoffeln: Durchschnittspreis.

Straßburg i. E. Weizen und Roggen: inländischer; Weizen- und Roggenmehl: II. Qualität.

C. Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Bonn. Weizen und Roggen: bester; Weizen- und Roggenmehl: mittel.

Brandenburg a. H. Weizen und Roggen: mittlere Sorte; Weizen- und Roggenmehl: gangbarste Sorte; Eßkartoffeln: alte, gangbarste Sorte, neue kostet 5,46.

Bromberg. Weizen und Roggen: mittel; Weizen- und Roggenmehl: Durchschnitt der höchsten und niedrigsten Preise einer Qualität.

Flensburg. Weizen und Roggen: mittel; Weizenmehl: feines Haushaltungsmehl; Roggenmehl: halbfeines; Eßkartoffeln: magnum bonum.

Hagen i. W. Weizen und Roggen: IIa; Weizenmehl: 000; Roggenmehl: für Bäcker; Eßkartoffeln: magnum bonum.

Harburg (Elbe). Eßkartoffeln: mittlere, das übrige gute Sorten.

Herne. Eßkartoffeln: mittlere, das übrige beste Sorten.

Ludwigshgfen a. Rh. Durchweg gute Gebrauchsqualitäten.

Lübeck. Weizen und Roggen: mittel; Weizenmehl: deutsches Nr. 0 ohne Sack; Roggenmehl: Wandsbecker; Eßkartoffeln: magnum bonum.

Metz. Weizen und Roggen: I. Qualität; Weizenmehl: 00; Roggenmehl: 0; Eßkartoffeln: gute Speisekartoffeln.

Mühlhausen i. E. Weizen: Landweizen; Roggen: inländischer; Weizenmehle: 0/2; Roggenmehl: 0/1; Eßkartoffeln: Malta.

Mülheim a. Rh. Weizen und Roggen: Land-; Weizenmehl: 000; Roggenmehl: 0; Eßkartoffeln: mittel. Die Preise sind durch einen Polizeibeamten an einem Stichtage (18. August 1911) aufgenommen, da eine Notierung der Lebensmittelpreise nicht stattfindet.

München-Gladbach. Eßkartoffeln: gute, das übrige mittlere Sorten.

Osnabrück. Eßkartoffeln: rote Herbstkartoffel.

Potsdam. Durchweg gute Sorten.

Würzburg. Weizen und Roggen: mittel; Weizenmehl: 0; Roggenmehl: 1.

Bemerkungen zu Tabelle II, Kleinhandelspreise für Fleisch.

A. Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern.

Breslau. Durchweg Ladenpreise; Speck (geräucherter): fett.

Dresden: Rindfleisch: zu Keule rechnet auch Bratenfleisch.

Düsseldorf. Rindfleisch: statt Keule sind magere Stücke und statt Bauch fette Stücke berechnet; Schweinefleisch: wie vor statt Keule Bratenstücke, statt Bauch Schellrippen; Kalb- und Hammelfleisch: wie vor beim anderen Fleisch Schulter.

Frankfurt a. M. Hammelfleisch: mit Knochen; das übrige mittlere Qualität.

Hamburg. Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch Einheitspreise ohne Unterscheidung nach Qualitäten.

Königsberg i. Pr. Rinfdleisch: Hinterviertel gilt als I, Suppenfleisch als II; Schweinefleisch: Schinken gilt als I, Bauchstück als II; Kalb- und Hammelfleisch: Suppenfleisch als II; Schinken (geräuchert): in ganzen Schinken.

Leipzig: Die Preise werden durch eine besondere Kommission und durch die Markthallenverwaltung ermittelt. Rindfleisch: Roastbeef gilt als I, Brust, Bauch usw. (Kochfleisch) als II; Schweinefleisch: Keule, Brust als I, Bauch usw. (Kochfleisch) als II; Kalbfleisch: Brust, Bauch usw. (Kochfleisch) als II; Hammelfleisch: Keule, Rücken als I, Brust, Bauch usw. (Kochfleisch) als II; geräucherter Schinken ohne Knochen: Lachsschinken im ganzen.

Magdeburg. Mittelpreise; Schinken: inländischer.

München: Rindfleisch: Mastochsenfleisch gilt als I, Ochsenfleisch als II, Kuhfleisch als III; für Schweine- und Kalbfleisch: Einheitspreise, aber ohne Kotelette; Hammelfleisch: Schlegel, Karren gilt als I, sonstiges als II.

Neukölln. Es wurde die Mitte zwischen Laden- und Marktpreisen berechnet.

Stuttgart. Durchweg gute Qualität, Einheitspreise ohne Unterschied im Tierstück, nur Kopf und Fuß sind billiger.

B. Städte mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern.

Aachen. Schweinefleisch: Bauch wird zur Wurstfabrikation verwendet, Bug gilt als II. Qualität.

Barmen. Durchweg bessere Qualität mit Beilage. Rindfleisch: Lende bezw. Roastbeef gilt als I, Keule bezw. Bratenfleisch als II, mageres Suppenfleisch als III; Schweinefleisch: Kotelette oder Bratenstücke als I, Kleinfleisch, Speck als II; Kalb- und Hammelfleisch: Keule und Rücken als I, Brust als II.

Berlin-Schöneberg. Beim Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch: Einheitspreise.

Braunschweig. Beim Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch: Einheitspreise.

Crefeld. Speck: gute Ware; im übrigen mittlere.

Gelsenkirchen: Durchweg I. Qualität.

Karlsruhe. Durchweg Einheitspreise nach den Angaben der Metzgerinnung.

Mainz. Beim Rind-, Schweine- und Kalbfleisch Einheitspreise.

Mannheim. Durchweg Einheitspreise. Rindfleisch: gewöhnliches; Schweinefleisch: frisches, grünes.

Mülheim a. d. Ruhr. Es sind durchweg nur die üblichsten und gangbarsten Sorten berücksichtigt, die geringeren Qualitäten werden nicht notiert.

Straßburg i. E. Beim Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch: Einheitspreise.

C. Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Coblenz. Kalbfleisch: Einheitspreis.

Darmstadt: Rinfdleisch: Ochsenfleisch gilt als I, Kuh- oder Rindfleisch als II; beim Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch: Einheitspreise.

Freiburg i. B. Rindfleisch: Ochsenfleisch gilt als I, Rindfleisch als II, Kuhfleisch als III; Schweinefleisch: Keule ,frisch — gedörrtes Schweinefleisch kostet 215 —; beim Kalb- und Hammelfleisch: Einheitspreise; Schinken: beste Qualität.

Fürth i. B. Rindfleisch: Ochsenfleisch gilt als I, Kuhfleisch als II; beim Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch: Einheitspreise.

Görlitz. Kalb- und Hammelfleisch: Brust gilt als II. Qualität.

Hagen i. W. Rindfleisch: schlachtreif, nicht zu alt; Schweinefleisch: einjährig, gut gemästet, nicht zu fett; Kalbfleisch: gute Mast, Alter 6 bis 8 Wochen; Hammelfleisch: bis $^3/_4$ jährig, gut gemästet; Speck: fest, durchwachsen; Schinken: Rundschnitt, fleischig.

Harburg (Elbe). Durchweg gute Qualitäten.

Heidelberg. Die Preise verstehen sich überall mit Beilage und sind für gute Qualitäten berechnet. Beim Rind-, Kalb- und Hammelfleisch: Einheitspreise.

Kaiserslautern. Durchweg Einheitspreise.

Königshütte OS. Durchweg gute Sorten.

Ludwigshafen a. Rh. Durchweg gute Gebrauchsqualität; beim Rind-, Schweine- und Kalbfleisch: Einheitspreise.

Lübeck. Beim Kalb- und Hammelfleisch: Einheitspreise. Die Preise für Fleisch werden durch die Fleischerinnung festgestellt.

Metz. Durchweg I. Qualität.

Mülhausen i. E. Schweinefleisch und Speck: I. Sorte; Rind-, Kalb- und Schweinefleisch: II. Sorte; beim Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch außerdem Einheitspreise.

Mülheim a. Rh. Siehe die Bemerkung bei den Großhandelspreisen.

Oberhausen Rhld. Durchweg beste Qualitäten.

Offenbach a. M. Durchweg Einheitspreise und ohne Zugabe; mit Zugabe stellen sich die Preise für Rindfleisch auf 1,40 ℳ, für Schweinefleisch auf 1,60 ℳ, für Kalbfleisch auf 1,80 ℳ und für Hammelfleisch auf 1,80 ℳ.

Potsdam. Durchweg gute Sorten.

Remscheid. Rindfleisch: Roastbeef mit Knochen gilt als I, Braten- bezw. Suppenfleisch mit Knochen als II; Schweinefleisch: Kotelette und Kleinfleisch.

Würzburg. Durchweg Einheitspreise.

Bemerkungen zu Tabelle III, Kleinhandelspreise für andere Lebensmittel.

A. Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern.

Berlin. Eier: stückweise (8 Pf.); Milch: frei Küche, vom Wagen 22 Pf.

Bremen. Gemischtes Hausbrot: Graubrot; Eßkartoffeln: Eierkartoffeln.

Breslau. Durchweg Ladenpreise. Weizen- und Roggenmehl: fein; Eßbutter: Tafelbutter, II. Sorte; Eßkartoffeln: II. Qualität.

Chemnitz. Weizenmehl: 00; Roggenmehl: 0; Gem. Hausbrot: Semmel usw.; Roggen- (Schwarz-) Brot: I. Sorte; Eßbutter: Bauernbutter; Eier: Kisteneier; Eßkartoffeln: hiesige.

Dresden. Weizenmehl: Grießlerauszug; Roggenmehl: Hausbacken; Gem. Hausbrot: Plauensches Nr. I; Roggenbrot: Plauensches Nr. II; Eßbutter: Molkereibutter; Eier: Landeier.

Düsseldorf. Weizenmehl: 000; Vollmilch: beste.

Frankfurt a. M. Gem. Hausbrot: ⅓ Roggen, ⅔ Weizen; Roggen-(Schwarz-) Brot: ⅔ Roggen, ⅓ Weizen; Eßbutter: Landbutter; Eier: gute Landeier.

Hannover: Gem. Hausbrot: Weißbrot; Roggenbrot: Graubrot.

Kiel: wie vor.

Königsberg i. Pr. Weizenmehl: 00; Roggenmehl: grob (Brotmehl); gem. Hausbrot: sogen. Hamburger; Eßbutter: Tafelbutter II; Eßkartoffeln: weiße Feldkartoffeln.

Leipzig. Eßbutter: Landbutter; Eier: Landeier, Grundeinheit 10 Stück; Vollmilch: Ladenpreis in Milchgeschäften; Eßkartoffeln: Grundeinheit 2½ kg.

Magdeburg. Weizenmehl: 000; Roggenmehl: Speisemehl; Eßbutter: II. Qualität; Eier: inländische; Eßkartoffeln: Zuckerkartoffeln.

München. Weizenmehl: Mundmehl, gem. Hausbrot: II; Eßbutter: Tafelbutter; Eier: frische; Eßkartoffeln: einheimische, Preis für 2 l.

Nürnberg. Weizenmehl: Nr. 0, bayer. Numerierung; Roggenmehl: fein Nr. I; gem. Hausbrot: riem. Brot aus ⅔ Weizen- und ⅓ Kornmehl; Roggenbrot: I. Qualität; Eßbutter: Landbutter; Eier: frische; Eßkartoffeln: gelbe fränkische und oberpfälzische.

Stuttgart. Weizenmehl: 0; Roggenmehl: I; Eßbutter: süße; Eßkartoffeln: gute Sorten.

B. Städte mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern.

Altona. Weizen- und Roggenmehl: zur Speisenbereitung; Eßbutter: holstein. Meiereibutter; Eier: hannöversche.

Augsburg. Milch: Marktmilch.

Barmen. Weizenmehl: Mittelsorte; Roggenmehl: zur Speisenbereitung; Eier: hiesige und westfälische.

Bochum. Gem. Hausbrot: gutes Graubrot; Roggenbrot: Schwarzbrot; Eßbutter: gute Eßbutter; Eier: hiesige.

Crefeld: Durchweg gute Sorten. Roggenbrot: Roggen-Graubrot.

Elberfeld. Weizen- und Roggenmehl: Mehl- zur Speisenbereitung.

Gelsenkirchen. Durchweg I. Qualität. Eier: Grundeinheit 1 Dutzend.

Karlsruhe. Weizen- und Roggenmehl: I. Sorte; Gemischt. Hausbrot: bessere Sorte; Roggenbrot: gangbarste Sorte, geringere Sorte kostet 28,6 Pf.; Eßbutter: Süßrahm-Zentrifugenbutter; Eßkartoffe n: sogen. Salatkartoffeln, Grundeinheit 1 Sester (20 l) kostet 1,30 ℳ.

Mannheim. Weizenmehl: 00; Roggenmehl: 1; Eßkartoffeln: I. Sorte.

Plauen. Weizenmehl: 00; gem. Hausbrot: I. Sorte; Roggenbrot: II. Sorte; Eier: Landeier.

Straßburg i. E. Gem. Hausbrot: Weißbrot; Roggenbrot: Schwarzbrot; Eßbutter: Landbutter; Eier: frische.

C. Städte von 50 000 bis 100 000 Einwohnern.

Brandenburg a. H. Eßkartoffeln: neue, die alte Kartoffel kostet 12 Pf. 1 kg.

Frankfurt a. O. Gem. Hausbrot: Weißbrot (Semmel); Roggenbrot: Graubrot.

Freiburg i. Br. Eßbutter: Süßrahm- oder Tafelbutter; Weizenmehl: Weißmehl Nr. 1; Roggenmehl: Nr. 1, sogen. Roggenvorschuß; gem. Hausbrot: bessere Sorte; Roggenbrot: geringere Sorte; Eier: frische Landeier; Vollmilch: Landmilch; Eßkartoffeln: frische.

Görlitz. Eßbutter: Tafelbutter; Eier: Landeier.

Hagen i. W. Weizenmehl: griffiges Auszugsmehl; Roggenmehl: gebeutelt; gem. Hausbrot: Roggenbrot; Roggen-(Schwarz-)Brot: Körnerschrotbrot; Eßbutter: Süßrahmbutter; Eier: Trinkeier; Vollmilch: Rahmmilch; Eßkartoffeln: magnum bonum.

Harburg (Elbe). Durchweg gute Sorten.

Herne. Mehl und Brot prima, im übrigen Mittelsorten.

Ludwigshafen a. Rh. Durchweg gute Gebrauchsqualität.

Lübeck. Weizen- und Roggenmehl: Nr. I; gem. Hausbrot: ⅔ Roggen, ⅓ Weizen; Roggenbrot: Roggenschrotbrot.

Metz. Mehl und Brot: bessere Qualität; Eßbutter: frische Landbutter; Eier: frische Landeier; Vollmilch: reine, nicht abgerahmte Milch; Eßkartoffeln: gute.

Mülhausen i. E. Weizenmehl: 0—1; Roggenmehl: 1; Eßbutter: Tafelbutter; Eier: frische.

Mülheim a. Rh. Weizenmehl: 000; Roggenmehl: 0. Siehe auch Bemerkung bei den Großhandelspreisen.

München-Gladbach. Durchweg gute Sorten. Eier: Landeier.

Oberhausen Rhld. Mehl, Brot und Kartoffeln: mittlere Qualität; Butter, Eier und Milch: beste Qualität.

Osnabrück. Gem. Hausbrot: sogen. Graubrot; Eßkartoffeln: rote Herbstkartoffeln.

Potsdam. Durchweg gute Sorten.

Remscheid. Gem. Hausbrot: Nullbrot 33, Graubrot 43, Feinbrot 38, Stuten 50 Pf. für 1 kg.

Würzburg. Weizen- und Roggenmehl: Mitte zwischen gewöhnlichem (36 Pf.) und feinem (44 Pf.) Mehl. 1909 ist der Preis für „feines" angenommen.



Tab. I. Großhandelspreise für Getreide, Mehl und Kartoffeln in den Jahren 1908—1910.

Städte	Weizen Mittelpreise für 100 kg in M			Weizenmehl Mittelpreise für 100 kg in M			Roggen Mittelpreise für 100 kg in M			Roggenmehl Mittelpreise für 100 kg in M			Eßkartoffeln Mittelpreise für 100 kg in M		
	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910
Gruppe A.															
Berlin	21,1	23,4	21,2	28,4	31,2	28,0	18,7	17,7	15,2	23,8	22,3	19,2	5,2	5,6	[illegible]
Bremen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Breslau	20,1	22,6	20,3	28,2	31,5	27,2	17,5	16,7	14,1	24,8	23,2	19,5	3,2	3,1	[illegible]
Charlottenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6,6	6,4	[illegible]
Chemnitz	22,7	24,7	22,4	33,4	35,6	32,8	19,9	18,4	15,7	28,7	27,4	24,6	6,5	6,5	[illegible]
Cöln	20,7	22,6	20,8	32,0	31,7	29,6	18,4	17,5	15,7	31,1	26,1	23,9	7,5	7,7	[illegible]
Dortmund	19,8	21,7	20,0	.	31,3	29,0	17,9	16,8	15,0	.	26,7	23,2	7,2	7,6	[illegible]
Dresden	21,4	23,2	20,1	34,6	37,6	35,2	18,5	17,4	14,8	25,5	23,2	20,7	5,6	5,9	[illegible]
Duisburg	21,3	23,3	20,6	.	.	30,0	18,9	17,3	15,3	.	.	24,2	7,8	8,3	[illegible]
Düsseldorf	20,5	24,8	21,9	.	32,8	30,0	18,1	18,8	17,2	.	.	.	7,2	7,2	[illegible]
Essen-Ruhr	20,5	23,6	20,9	.	32,3	29,3	18,0	17,8	15,6	.	26,4	23,6	7,0	7,7	[illegible]
Frankfurt a. M.	21,2	23,8	21,0	32,9	34,1	33,2	19,2	17,6	15,6	28,2	26,6	25,2	7,3	7,4	[illegible]
Hamburg	20,5	22,7	19,9	27,6	29,7	27,0	18,3	17,6	15,3	26,2	24,9	21,8	9,5	10,0	[illegible]
Hannover	20,3	22,3	20,7	29,2	33,0	29,0	18,3	16,8	15,2	27,9	25,4	22,0	6,1	6,1	[illegible]
Kiel	19,6	21,9	18,7	.	33,3	31,0	17,5	17,0	14,3	.	23,8	22,3	8,6	9,2	[illegible]
Königsberg	20,4	.	.	35,8	.	.	.	.	.	.	.	.	6,7	.	
Leipzig	20,7	23,0	20,4	.	.	.	18,9	17,5	15,4	.	.	.	7,8	8,1	[illegible]
Magdeburg	20,3	23,4	21,9	27,5	30,6	26,5	18,3	17,1	14,9	25,4	23,6	20,2	6,5	5,9	[illegible]
München	22,3	24,5	22,8	32,5	34,6	32,0	18,8	17,2	15,7	30,0	27,2	24,4	.	.	
Neukölln	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Nürnberg	22,8	25,1	22,2	.	.	.	18,9	17,4	15,3	.	.	.	5,2	5,6	[illegible]
Stettin	20,4	22,8	20,3	24,1	.	31,5	17,8	16,9	14,7	21,2	25,0	21,8	5,9	5,7	[illegible]
Stuttgart	21,1	21,6	21,4	33,7	36,2	33,9	18,0	17,3	16,0	26,4	23,7	21,9	.	.	[illegible]
Gruppe B.															
Aachen	22,4	23,4	20,8	21,5	32,2	29,8	20,5	17,9	15,7	19,3	26,3	24,8	8,9	7,9	[illegible]
Altona	20,6	23,5	20,2	.	32,4	29,0	18,4	18,4	16,4	.	24,0	21,5	7,5	10,3	[illegible]
Augsburg	22,5	24,1	21,9	35,8	39,5	37,4	18,9	17,1	15,7	27,6	26,0	24,6	6,9	7,6	[illegible]
Barmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Berlin-Schöneberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Bochum	23,4	23,5	21,5	28,9	32,0	30,0	21,9	18,0	15,5	26,5	27,0	23,5	7,3	8,0	[illegible]
Braunschweig	20,1	22,6	19,4	.	.	.	17,3	16,6	14,6	.	.	.	6,1	6,1	[illegible]
Cassel	20,2	23,0	20,2	29,6	31,2	28,2	18,8	17,0	15,2	29,3	26,7	23,5	6,3	6,3	[illegible]
Crefeld	19,8	23,0	20,0	.	32,0	30,0	17,9	17,0	18,0	.	28,0	25,0	6,9	7,0	[illegible]
Danzig	20,0	24,0	20,6	29,0	32,0	28,0	17,0	18,0	15,1	24,0	24,0	20,2	6,0	5,0	[illegible]
Elberfeld	21,1	24,0	20,5	.	.	.	19,1	17,9	15,2	.	.	.	7,9	8,3	[illegible]
Erfurt	20,0	22,5	20,5	34,0	33,2	29,7	19,0	17,5	15,9	27,5	24,6	21,1	6,2	6,9	[illegible]
Gelsenkirchen	23,0	22,0	22,0	30,5	29,0	29,0	22,0	16,0	16,0	26,0	23,0	23,0	7,0	8,5	[illegible]
Halle a. S.	20,3	22,9	20,5	.	36,0	32,3	18,5	17,3	15,3	.	30,0	22,5	6,6	6,9	[illegible]
Karlsruhe	23,1	24,8	23,1	.	.	.	20,1	18,9	17,1	.	.	.	6,2	6,3	[illegible]
Mainz	23,7	24,3	21,6	.	34,6	31,0	20,3	18,6	16,1	.	26,5	24,0	6,5	6,2	[illegible]
Mannheim	22,4	24,1	21,7	32,1	35,1	32,7	19,2	17,9	16,2	29,3	27,2	25,0	9,7	8,5	[illegible]
Mülheim a. Ruhr	20,6	22,4	20,4	.	.	.	18,1	16,8	15,0	.	.	.	7,3	7,9	[illegible]
Plauen	20,4	22,0	21,5	28,0	30,7	32,0	18,0	17,0	16,0	26,5	28,0	25,0	5,0	6,8	[illegible]

Noch Tabelle I.

Städte	Weizen Mittelpreise für 100 kg in ℳ			Weizenmehl Mittelpreise für 100 kg in ℳ			Roggen Mittelpreise für 100 kg in ℳ			Roggenmehl Mittelpreise für 100 kg in ℳ			Eßkartoffeln Mittelpreise für 100 kg in ℳ		
	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910
osen	20,3	22,9	20,5	27,2	30,6	26,9	16,8	16,5	14,4	23,8	22,6	19,8	3,8	3,9	3,4
aarbrücken	.	.	23,4	.	.	32,0	.	.	22,5	.	.	27,0	.	.	6,5
traßburg i. E.	21,6	26,1	21,3	31,8	33,9	32,0	19,6	18,2	16,5	28,4	26,3	24,6	6,3	6,5	6,6
Wiesbaden	21,4	22,9	22,1	32,0	33 5	31,5	19,4	17,7	16,0	30,3	27,3	24,5	7,1	6,[illegible]	7,0
Gruppe C.															
Bielefeld	20,7	23,6	21,2	28,9	32,6	30,7	19,3	18,3	15,6	27,3	25,3	22,2	6,9	7,8	7,3
Bonn	20,5	22,2	21,0	35,0	32,0	35,0	18,0	16,4	16,0	28,0	26,0	30,0	7,0	6,5	7,5
Brandenburg a H.	20,0	21,7	19,9	.	32,2	30,2	17,4	16,8	14,4	.	25,4	21,6	5,3	5,3	4,5
Bromberg	20,7	23,0	20,0	.	36,0	33,0	17,4	16,0	14,0	.	27,0	21,0	4,9	5,0	4,0
Coblenz	21,0	23,0	21 0	.	34,0	32,0	19,0	18,0	15,0	.	26 0	24,0	6,0	7,0	6,0
Darmstadt	22,0	24,3	21,6	32,9	34,7	32,5	18,8	18,2	15,8	28,4	24,8	22,1	6,0	7,6	7,9
Dessau	20,0	22,3	20,7	27,0	35,8	35,8	19,0	17,3	15,0	24,0	28,0	25,8	6,0	6,1	5,6
Elbing	20,8	22,5	20,0	38,7	31,5	27,0	17,5	16,1	14,0	29,7	23,3	20,0	6,7	6,2	5,0
Flensburg	20,1	22,9	19,9	34,1	32,4	28,4	17,6	18,2	15,5	31,3	22,7	18,9	7,5	8,0	6,1
Frankfurt a. O.	20,1	22 9	20,0	.	33,0	29,0	17,8	16,9	14,0	.	23,4	20,0	5,4	4,8	5,0.
Freiburg i. Br.	22,4	23,7	22,0	.	31,0	31,0	18,3	17,4	16,5	.	25,0	25,0	5,8	6,1	7,4
Fürth i. B.	.	24,0	22,0	.	33,0	36,0	.	16,0	15,0	.	21,0	26,0	.	4,0	6,6
Görlitz	20,4	22,9	20,2	.	.	.	17,4	16,2	14,2	.	.	.	5,1	5,4	4,7
Hagen i. W.	21,0	24,0	20,5	29,0	33,0	29,7	19,0	17,0	15,0	26,0	27,0	23,7	7,0	8,0	6,9
Harburg	20,8	22,0	20,9	28,6	30,2	28,4	18,0	17,7	15,3	27,1	24,5	21,9	8,1	7,0	6,0
Heidelberg	.	.	20,5	.	.	31,0	.	.	16,0	.	.	26,0	.	.	9,0
Herne	.	.	19,5	.	.	26,5	.	.	15,0	.	.	21,8	.	.	8,0
Hildesheim	.	.	20,1	.	.	26,3	.	.	15,0	.	.	20,6	.	.	6,2
Kaiserslautern	21,9	22,5	21,9	30,5	32,6	.	19,9	17,2	15,8	27,9	24,6	.	5,6	6,8	7,5
Königshütte O. S.	24,0	22,6	20,5	31,0	30,8	28,3	30,0	17,2	14,9	24,0	23,9	20,6	4,5	4,9	4,3
Liegnitz	19,9	22,7	19,8	.	34,2	29,3	18,0	16,8	13,7	.	26,1	22,0	4,4	4,2	4,0
Linden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh.	24,0	25,0	23,0	30,0	32,0	30,0	21,0	18,0	17,0	25,0	24,0	23,0	6,0	6,0	8,0
Lübeck	20,1	22,7	19,1	27,6	30,4	28,3	17,7	17,3	15,0	26,9	22,7	23,0	6,2	6,5	6,2
Metz	20,2	23,4	21,3	41,0	35,9	33,3	18,5	17,9	16,2	34,0	25,5	25,8	7,5	8,0	8,7
Mülhausen i. E.	23,0	25,0	24,0	31,0	36,0	33,0	21,0	22,0	19,0	.	.	.	6,0	6,0	7,0
Mülheim a. Rh.	21,5	22,0	21,0	24,0	30,0	29,0	20,5	17,0	17,0	22,0	24,0	25,5	7,0	9,0	11,0
Münch.-Gladbach	20,5	22,7	19,9	35,3	37,0	29,0	17,8	20,3	14,9	28,8	31,0	25,0	6,6	7,0	7,3
Oberhausen Rheinl.	21,4	22,0	24,0	.	31,0	29,5	19,2	19,0	19,0	.	24,0	23,8	8,5	6,8	7,1
Offenbach a. Main	22,0	22,0	22,5	27,0	·28,0	26,5	17,0	16,0	16,0	26,0	23,0	22,3	5,6	5,6	5,0
Osnabrück	.	.	20,0	.	.	29,4	.	.	14,9	.	.	22,4	.	.	7,7
Potsdam	20,0	23,0	21,9	.	32,0	28,9	18,0	17,0	14,9	.	24,0	21,0	6,0	6,0	4,8
Regensburg	.	.	23,0	.	.	31,0	.	.	18,0	.	.	26,0	.	.	4,8
Remscheid	22,0	16,0	.	28,5	23,0	.	19,5	22,0	.	25,0	29,0	.	7,0	8,0	8,0
Rostock	21,1	.	18,2	.	.	.	17,4	.	14,0	.	.	.	6,3	.	6,9
Spandau	20,3	22,6	19,7	.	35,8	33,8	17,8	16,9	14,0	.	26,0	24,0	6,9	6,3	5,5
Würzburg	21,1!	23,5	21,2	33,8	36,0	32,8	19,3	17,6	16,1	30,5	26,5	23,1	6,0	6,0	6,8
Zwickau	20,5	24,0	21,0	24,7	28,0	25,0	18,6	18,0	15,0	24,1	23,0	20,0	8,0	6,0	7,0

Tab. II. Kleinhandelspreise für Fleisc…

Einheitsgewicht 1 k…

Städte	Rindfleisch						Schweinefleisch						Kalbfleisch				
	Keule			Bauch			Schlegel (Rücken)			Bauch			Keule, Rücken			Bug, Bau usw. (Kochfleis…	
	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909
Gruppe A.																	
Berlin	178	178	184	140	140	146	154	166	166	140	154	158	186	188	198	.	.
Bremen	209	208	214	159	160	164	175	189	192	.	.	.	238	240	253	214	213
Breslau	172	172	172	154	150	152	152	167	160	136	150	142	180	178	180	169	166
Charlottenburg	176	172	180	140	136	148	159	174	179	159	174	179	173	163	180	173	163
Chemnitz	174	170	176	156	152	161	180	178	184	154	167	172	170	170	185	156	159
Cöln	166	169	177	146	139	147	185	212	205	185	206	200	179	180	195	179	170
Dortmund	153	151	156	140	128	134	156	172	175	156	.	171	167	161	178	167	156
Dresden	193	194	201	136	134	142	173	182	191	144	155	160	190	190	202	175	175
Duisburg	161	148	160	139	143	160	192	198	200	192	.	220	192	179	180	192	179
Düsseldorf	150	152	156	134	132	138	180	198	196	180	186	174	196	198	206	164	176
Essen-Ruhr	148	157	167	138	136	139	152	200	198	152	.	169	176	184	187	176	178
Frankfurt a.M.	163	162	167	133	140	145	200	198	210	168	188	200	177	167	179	163	167
Hamburg	195	187	196	150	148	158	159	172	172	159	172	172	206	206	217	206	206
Hannover	171	170	179	149	132	146	147	158	155	147	.	146	170	183	202	170	152
Kiel	153	158	170	128	131	140	151	166	166	130	.	157	214	204	209	144	168
Königsberg	163	157	165	137	137	147	141	160	155	141	154	154	157	154	170	137	139
Leipzig	180	180	180	142	146	152	152	164	162	134	152	150	152	146	162	134	134
Magdeburg	178	184	194	113	134	140	153	181	200	143	162	166	209	199	190	180	170
München	184	186	188	148	148	156	160	176	180	160	176	180	150	154	168	150	154
Neukölln	165	167	186	124	134	144	.	.	164	124	143	161	122	172	198	122	172
Nürnberg	160	160	170	160	160	170	160	174	176	160	.	176	160	160	172	134	150
Stettin	160	159	162	136	134	135	175	169	167	150	.	163	190	182	186	170	167
Stuttgart	156	154	181	156	154	181	154	171	175	.	171	175	166	169	186	166	169
Gruppe B.																	
Aachen	174	180	187	125	136	138	180	.	208	180	.	175	180	200	203	180	170
Altona	185	193	204	147	143	154	170	175	179	151	.	162	228	220	233	193	200
Augsburg	190	185	176	170	170	166	190	190	188	170	174	169	180	177	172	180	177
Barmen	170	183	190	157	151	161	178	189	187	164	179	177	188	184	199	163	158
Berl.-Schönebg.	172	167	179	132	134	147	155	173	170	155	173	170	162	161	172	162	161
Bochum	170	165	170	130	140	145	180	178	176	130	110	145	180	182	184	169	164
Braunschweig	164	164	164	135	136	143	142	161	159	142	161	159	155	155	157	155	155
Cassel	165	170	177	157	142	150	184	186	187	144	.	174	180	155	175	136	138
Crefeld	132	141	153	122	120	130	145	197	190	.	.	.	143	157	174	.	145
Danzig	155	160	162	130	130	132	155	155	155	.	.	.	185	175	182	161	155
Elberfeld	175	164	189	127	122	144	172	170	165	172	170	159	187	185	223	187	179
Erfurt	150	143	167	131	.	158	.	172	171	154	.	.	.	150	169	150	146
Gelsenkirchen	160	150	170	160	140	150	180	170	160	150	150	150	180	180	200	180	180
Halle a. S.	188	194	200	164	168	170	182	200	200	164	178	180	202	204	210	179	180
Karlsruhe	164	156	165	164	156	165	155	174	174	155	174	174	172	174	185	172	174
Mainz	158	156	120	114	112	120	180	200	184	140	.	184	164	.	149	164	161
Mannheim	158	157	164	158	157	164	160	174	175	160	174	175	180	180	182	180	180
Mülheim a. d. R.	155	141	159	.	.	.	182	197	199	.	.	.	178	185	187	.	.
Plauen i. V.	180	176	180	167	146	158	180	197	205	150	169	175	185	184	190	181	176

in den Jahren 1908 bis 1910.

Preise in Pfennigen.

Hammelfleisch: Keule, Rücken 1908	1909	1910	Hammelfleisch: Bug, Bauch usw. (Kochfleisch) 1908	1909	1910	Speck, geräuchert, inländisch 1908	1909	1910	Geräucherten Schweineschinken, roh: ohne Knochen 1908	1909	1910	Geräucherten Schweineschinken, roh: mit Knochen 1908	1909	1910	Städte
															Gruppe A.
174	174	178	.	.	.	166	176	182	308	320	326	250	258	266	Berlin
.	195	206	.	175	184	166	178	184	.		.	.		.	Bremen
198	192	190	176	176	176	186	197	194	286	309	280	212	224	206	Breslau
168	165	173	168	165	173	161	177	181	.	.	.	.	.	.	Charlottenburg
170	171	179	168	161	166	170	189	190	260	272	282	212	226	222	Chemnitz
166	177	185	166	164	173	172	183	191	390	.	413	.	294	269	Cöln
163	146	167	163	140	156	164	175	186	.	294	293	.	.	259	Dortmund
198	199	208	186	185	189	186	194	203	358	371	388		219	226	Dresden
182	171	160	182	175	160	162	181	180	.	245	280	.	245	240	Duisburg
186	184	186	132	160	166	.	178	186	.	.	.	.	.	.	Düsseldorf
157	169	167	157	163	155	167	181	182	.		.	.	220	262	Essen-Ruhr
175	165	173	160	153	166	220	220	240	270	280	290	230	240	260	Frankfurt a.M.
175	173	182	175	173	182	169	183	183	.	.	.	.	.		Hamburg
159	171	175	159	138	152	158	175	175	291		.	.	284	249	Hannover
180	182	181	140	155	157	162	181	184	378	454	417	.	230	226	Kiel
160	159	171	145	145	158	169	182	188	.	.	.	193	209	221	Königsberg
160	160	162	150	144	150	164	184	200	300	324	336	220	228	254	Leipzig
177	179	175	172	161	164	160	170	180	.	380	310	.		280	Magdeburg
156	158	166	132	134	144	.	.	.	.	.	.	.	.	.	München
141	165	169	141	165	168	146	166	174	280	280	300	.	280	300	Neukölln
156	150	166	156	.	166	164	.	.	.		.	.	.	.	Nürnberg
180	167	184	165	160	171	174	197	193	320	.	322	240	232	228	Stettin
146	140	148	146	140	148	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Stuttgart
															Gruppe B.
173	180	180	173	170	172	156	182	178	.	480	485	.	236	233	Aachen
200	200	200	175	174	180	173	183	187	360	410	403	.	232	236	Altona
170	157	149	170	157	149	240	243	248	410	415	437	.	220	220	Augsburg
183	177	186	145	140	145	164	179	177	.	.	.	.	.	.	Barmen
158	154	163	158	154	163	160	173	181		.	.	.	.	.	Berl.-Schönebg.
170	160	182	160	150	165	190	190	180	280	280	290	250	256	250	Bochum
159	156	165	159	156	165	157	171	175	.	.		.	.	.	Braunschweig
180	159	169	130	145	145	171	179	192	.	342	376	.	284	294	Cassel
148	157	171	.	144	158	138	170	175	.	220	.	.	200	224	Crefeld
160	165	172	159	155	160	166	170	175	240	270	290	180	205	222	Danzig
174	181	210	174	163	192	153	172	174	225	240	250	218	220	233	Elberfeld
.	151	168	141	142	163	168	180	198	280	320	320	.	.	.	Erfurt
160	180	200	120	.	180	190	180	170	320	250	260	240	240	250	Gelsenkirchen
190	194	200	174	168	180	150	194	190	.	336	330	.	336	280	Halle a. S.
160	160	162	160	160	162	227	224	231	.	328	295	326	.	.	Karlsruhe
167	150	162	167	.	157	180	188	200	400	.	300	.	460	480	Mainz
168	151	164	168	151	164	175	200	194	240	250	250	200	210	210	Mannheim
180	185	185	.	.	.	166	175	190	.	.	.		.	.	Mülheim a. d. R.
179	172	180	165	156	160	171	190	195	294	296	270	260	265	240	Plauen i. V.

Noch Tabelle II.

Städte	Rindfleisch						Schweinefleisch						Kalbfleisch				
	Keule			Bauch			Schlegel (Rücken)			Bauch			Keule, Rücken			Bug, Bau[illegible] usw. (Kochfleis[illegible]	
	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909
Posen	168	143	163	158	.	130	158	157	162	135	.	.	152	148	167	152	146
Saarbrücken	.	.	170	.	.	144	.	.	186	.	.	172	.	.	180	.	.
Straßburg i. E.	165	170	177	135	120	133	171	186	180	171	186	180	190	182	201	190	182
Wiesbaden	167	160	166	145	145	145	160	186	190	160	.	.	162	190	190	162	180
Gruppe C.																	
Bielefeld	160	156	165	140	140	148	160	164	173	140	150	.	160	162	173	150	153
Bonn	160	160	185	135	130	165	170	190	170	150	170	150	190	190	185	190	170
Brandenbg. a. H.	163	160	168	120	120	131	138	168	169	138	.	.	150	174	174	150	153
Bromberg	153	142	160	120	116	135	158	155	157	138	.	.	160	143	167	130	132
Coblenz	170	180	179	120	149	150	170	194	199	170	.	.	160	180	185	160	180
Darmstadt	192	160	175	160	140	163	169	184	188	158	174	188	180	170	176	160	170
Dessau	170	162	171	145	150	154	160	168	170	140	157	159	200	194	197	180	175
Elbing	155	150	154	133	130	138	140	154	153	140	.	.	135	126	150	135	113
Flensburg	170	165	186	130	115	125	.	168	180	123	.	.	130	.	200	130	140
Frankfurt a. O.	165	160	160	130	125	132	156	165	162	156	.	.	165	165	170	165	150
Freiburg i. Br.	165	169	175	140	140	145	163	180	180	163	.	.	176	178	191	176	178
Fürth i. B.	170	145	180	.	145	160	160	170	180	.	170	180	160	160	160	160	160
Görlitz	145	145	154	125	118	123	203	219	230	136	145	155	145	151	159	136	135
Hagen i. W.	163	150	163	143	140	152	177	190	198	.	.	100	176	177	193	156	164
Harburg	180	155	167	150	123	143	160	160	167	130	133	133	200	190	207	180	165
Heidelberg	.	.	180	.	.	180	.	.	180	.	.	170	.	.	220	.	.
Herne	.	.	160	.	.	110	.	.	150	.	.	120	.	.	180	.	.
Hildesheim	.	.	165	.	.	155	.	.	168	.	.	.	.	.	170	.	.
Kaiserslautern	140	140	160	140	127	160	148	180	160	133	140	160	152	160	160	139	146
Königshütte O.S.	140	139	150	120	115	120	140	148	150	110	.	130	150	155	170	130	135
Liegnitz	140	170	163	120	133	131	148	180	173	128	118	123	153	160	162	140	140
Linden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ludwigsh. a Rh.	150	160	160	150	160	160	160	180	180	160	180	180	170	170	180	170	170
Lübeck	139	138	153	122	119	135	127	144	143	127	144	.	186	175	179	186	175
Metz	180	180	185	150	150	150	200	210	210	160	180	.	200	208	222	180	190
Mülhausen i. E.	180	174	180	144	140	147	178	191	205	178	191	205	200	198	220	200	198
Mülheim a. Rh.	165	170	170	155	160	140	.	210	170	.	180	130	190	220	200	185	220
M.-Gladbach	165	150	150	155	130	100	200	190	190	140	170	170	170	190	190	.	180
Oberhausen, Rheinl.	165	150	175	140	140	155	210	195	190	.	160	150	190	190	220	.	175
Offenbach a. M.	120	120	180	120	120	180	190	200	200	190	200	200	.	260	260	172	260
Osnabrück	.	.	159	.	.	133	.	.	160	.	.	.	.	.	183	.	.
Potsdam	177	180	194	.	160	147	.	194	173	167	166	.	173	190	230	.	174
Regensburg	.	.	190	.	.	180	.	.	180	.	.	.	.	.	170	.	.
Remscheid	160	170	200	140	160	170	180	200	200	140	140	160	.	190	200	180	170
Rostock	170	.	.	130	.	.	150	.	.	.	.	.	174	.	.	.	.
Spandau	189	185	206	133	137	148	188	184	177	148	137	124	197	192	195	197	171
Würzburg	157	158	168	157	158	168	154	164	166	154	164	166	142	141	154	142	141
Zwickau	188	206	210	155	148	156	166	172	178	148	154	160	219	.	256	.	170

Hammelfleisch						Speck, geräuchert, inländisch			Geräucherten Schweineschinken, roh						Städte
Keule, Rücken			Bug, Bauch usw. (Kochfleisch)						ohne Knochen			mit Knochen			
908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	
61	160	173	161	160	164	159	171	180	.	.	.	.	.	.	Posen
.	.	170	.	.	156		.	200	.	.	400	.	.	240	Saarbrücken
71	185	177	171	185	177	190	208	217	270	320	320	220	270	270	Straßburg i. E
63	200	190	163	180	170	175	2[illegible]0	210	280	.	.	250	260	230	Wiesbaden
															Gruppe C.
70	170	165	150	150	155	170	173	183	280	265	280	240	230	253	Bielefeld
90	190	185	190	160	160	170	180	170	400	400	400	360	360	360	Bonn
60	177	180	160	169	180	173	169	180	.	288	300	.	.	280	Brandenbg. a. H.
75	167	179	160	152	160	155	175	188	260	224	230	190	.	.	Bromberg
70	198	199	170	180	182	180	200	200	.	260	259	.	.	.	Coblenz
192	178	180	180	.	180	.	220	220	260	260	260	220	220	220	Darmstadt
200	199	199	180	180	181	180	184	198	280	315	259	240	275	240	Dessau
166	155	160	166	149	155	183	193	200	.	246	320	.	.	220	Elbing
147	160	187	147	140	165	143	163	180	.	199	360	.	199	219	Flensburg
160	165	169	160	150	162	170	190	200	300	300	323	.	.	239	Frankfurt a. O.
180	175	180	180	175	180	228	237	237	.	400	340	.	260	260	Freiburg i. Br.
160	160	160	160	160	160	200	200	200	.	360	340	.	340	.	Fürth i. B.
164	164	170	152	141	144	172	180	188	250	272	267	.	.	.	Görlitz
168	170	173	158	160	160	180	175	188	280	280	346	200	200	258	Hagen i. W.
173	170	193	153	144	159	180	169	190	360	360	360	.	.	.	Harburg
.	.	192	.	.	192	.	.	200	.	.	300	.	.	220	Heidelberg
.	.	170	.	.	150	.	.	170	.	.	240		.	190	Herne
.	.	173	.	.	160	.	.	180	.	.	360	.	.	215	Hildesheim
164	142	156	129	130	156	206	200	200	.	280	.	.	.	.	Kaiserslautern
150	160	170	130	145	160	200	190	190	280	248	320	240	207	220	Königshütte O.S.
170	178	173	150	157	162	182	193	196	.	243	320	.	243	267	Liegnitz
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Linden
140	140	160	140	140	150	180	180	180	240	240	240	200	200	200	Ludwigsh.a.Rh.
165	154	157	165	154	157	154	178	175	.	.	.	.	.	.	Lübeck
180	193	202	160	173	182	160	200	200	280	280	250	240	240	220	Metz
192	190	192	192	190	192	196	195	211	.	.	.	.	.	.	Mülhausen i.E.
170	200	200	160	200	180	180	200	150	320	280	240	240	240	220	Mülheim a Rh.
163	175	165	.	160	155	142	200	185	.	250	240	.	230	220	M.-Gladbach
190	190	200	.	170	180	160	175	180	.	250	340	.	240	300	Oberhausen, Rheinl.
140	172	220	140	172	220	240	240	200	260	240	400	220	200	200	Offenbach a M.
.	.	166	.	.	150	.	.	180	.	.	386	.	.	238	Osnabrück
188	199	198	.	178	186	187	198	173	.	280	320	.	250	241	Potsdam
.	.	180	.	.	160	.	.	240	.	.	260	.	.	240	Regensburg
160	160	.	140	150	.	180	190	190	240	.	250	.	.	.	Remscheid
162	.	.	.	.	.	168	.	.	.	.	.	.	.	.	Rostock
185	185	189	.	171	180	168	186	200	.	320	325	.	281	263	Spandau
144	132	146	144	132	146	200	206	206	.	.	.	.	.	.	Würzburg
176	170	176	.	156	158	172	176	188	278	258	268	220	216	226	Zwickau

Tab. III. Kleinhandelspreise für andere Nahrungsmittel in den Jahren 1908 bis 1910. — Preise in Pfennigen.

Städte	Weizenmehl 1 kg			Roggenmehl 1 kg			Roggen-Schwarzbrot 1 kg			Eßbutter 1 kg			Eier Schock (60 Stck.)			Eßkartoffeln 2 kg			Vollmilch 1 l	
	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909
Gruppe A.																				
Berlin	41	43	42	33	31	29	32	30	28	264	260	266	420	480	480	16	14	12	22	22
Bremen	41	42	42	35	34	33	25	25	24	266	258	266	480	504	492	.	.	.	22	21
Breslau	32	36	34	30	29	26	28	26	23	264	268	266	400	432	404	9	9	9	17	17
Charlottenburg	43	45	44	38	38	38	.	.	.	264	265	268	365	404	368	.	.	.	.	.
Chemnitz	46	46	46	40	40	40	24	26	26	269	263	270	377	412	380	17	16	16	22	22
Cöln	38	40	38	36	35	34	34	36	35	263	267	271	612	664	664	18	20	20	22	22
Dortmund	33	35	35	30	31	31	28	28	30	255	259	275	522	534	523	18	18	16	20	20
Dresden	43	45	43	37	36	34	30	28	27	280	280	284	388	415	496	16	20	16	20	20
Duisburg	39	34	34	35	33	32	.	.	.	.	271	278	509	548	560	.	.	19	.	.
Düsseldorf	41	36	46	32	.	.	.	.	.	258	256	268	534	552	588	16	17	16	20	21
Essen-Ruhr	35	36	34	33	32	30	.	.	.	264	265	278	527	536	500	.	19	18	20	20
Frankfurt a. M.	41	44	42	34	31	34	29	29	28	246	255	270	512	456	428	20	20	20	22	22
Hamburg	35	37	34	30	28	26	.	.	.	272	270	279	446	484	464	.	.	.	.	.
Hannover	33	40	37	32	32	29	29	34	32	261	270	278	393	444	456	.	16	16	18	18
Kiel	36	39	40	31	30	28	28	30	22	268	272	277	514	532	548	.	28	28	18	18
Königsberg	36	36	35	27	26	24	28	.	.	257	269	251	450	450	480	12	11	10	17	16
Leipzig	.	.	.	.	.	.	29	29	26	266	270	272	510	552	528	20	19	18	.	.
Magdeburg	35	41	36	33	35	31	25	28	39	265	275	275	430	496	460	22	18	18	20	20
München	40	42	40	38	38	36	.	.	.	254	264	282	400	462	428	.	14	16	20	20
Neukölln	.	.	.	.	.	.	.	.	.	254	250	260	364	412	468	15	14	11	.	.
Nürnberg	43	45	44	38	38	32	32	31	30	208	216	224	368	410	378	13	14	16	19	19
Stettin	34	42	42	31	34	28	25	.	.	262	274	270	454	496	472	12	13	12	20	18
Stuttgart	40	40	39	38	38	37	28	28	27	255	265	280	405	448	423	20	23	26	20	20
Gruppe B.																				
Aachen	37	39	37	31	35	38	.	.	40	267	262	260	559	580	568	18	19	20	20	20
Altona	32	38	35	28	29	28	.	.	.	261	265	287	517	564	532	.	24	20	22	22
Augsburg	46	48	46	33	35	33	36	36	36	238	248	268	400	420	420	15	19	23	18	20
Barmen	37	39	37	36	38	32	23	23	23	268	273	277	540	584	500	17	18	17	22	20
Berlin-Schöneberg	45	47	45	39	39	38	.	.	.	278	268	275	474	506	469	15	14	12	.	.
Bochum	34	38	36	32	33	33	28	31	29	260	267	270	530	584	528	17	18	18	20	20
Braunschweig	36	41	38	34	36	35	.	.	.	264	272	274	467	478	458	.	.	.		.
Cassel	33	36	32	33	32	29	28	27	26	261	261	266	501	524	516	20	21	18	21	21
Crefeld	33	36	35	28	36	32	.	.	44	252	260	266	479	518	500	.	16	16	18	20
Danzig	36	38	34	31	31	23	24	.	.	245	250	250	468	460	418	25	25	20	16	17
Elberfeld	38	41	39	38	37	36	21	21	21	274	285	278	545	610	532	18	20	14	.	
Erfurt	38	37	35	31	29	24	28	24	22	254	256	283	417	444	420	16	19	18	18	19
Gelsenkirchen	36	35	35	33	30	30	24	30	30	270	280	270	400	540	500	16	.	20	20	20
Halle a. S.	32	36	40	32	30	30	24	26	30	256	282	300	452	436	480	14	14	13	20	20
Karlsruhe	47	46	39	42	40	34	33	34	33	268	276	280	414	474	438	.	.	.	20	20
Mainz	43	45	43	33	31	28	29	29	27	230	233	219	408	408	380	.	17	18	22	22
Mannheim	48	50	49	42	43	41	27	29	30	280	280	295	450	450	444	20	20	20	22	22
Mülheim a. Ruhr	33	37	35	.	.	.	.	.	.	270	265	274	571	520	545	.	.	.	20	20
Plauen	39	40	40	36	32	36	22	24	26	290	283	294	350	540	520	.	20	20	20	20

Noch Tabelle III.

Preise in Pfennigen.

Städte	Weizenmehl 1 kg			Roggenmehl 1 kg			Roggen-Schwarzbrot 1 kg			Eßbutter 1 kg			Eier Schock (60 Stck.)			Eßkartoffeln 2 kg			Vollmilch 1 l		
	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910	1908	1909	1910
'osen	.	.	.	.	.	.	25	.	.	254	246	260	382	412	392	.	.	.	.	.	
aarbrücken .	.	.	41	.	.	35	.	.		.	.	260	.	.	480	.	.	16	.	.	22
traßburg i. Els.	45	45	45	38	42	43	33	33	31	227	234	242	481	508	516	30	30	28	30	22	22
Viesbaden . .	43	44	42	38	37	38	32	.	.	270	280	290	541	630	600	18	.	14	22	21	22
Gruppe C.																					
Bielefeld . . .	33	36	36	31	27	27	35	35	.	239	240	261	406	436	428	11	19	20	18	18	18
Bonn	42	42	38	33	35	32	30	30	33	280	270	260	840	880	688	8	10	16	22	22	22
Brandenburg a. H.	40	41	39	35	33	35	.	.	.	262	261	274	453	469	467	.	12	14	.	20	20
Bromberg . .	35	39	36	31	30	26	.	.	.	238	247	258	400	428	416	.	18	19	.	17	18
'oblenz . . .	42	42	39	28	32	33	38	35	37	270	273	273	480	428	408	16	16	15	.	20	20
Darmstadt . .	46	44	42	43	37	34	30	30	29	246	248	262	450	.	474	15	.	16	20	22	22
Dessau	39	40	40	35	32	30	28	26	23	270	266	270	490	504	525	16	20	19	22	18	18
Elbing	31	35	30	30	26	23	.	23	22	241	236	251	446	464	465	14	25	24	18	16	16
Flensburg . .	34	36	34	32	29	25	.	37	.	275	279	284	475	512	496	.	21	16	.	16	16
Frankfurt a. O.	41	40	38	31	26	22	.	.	23	244	250	245	449	440	460	.	12	12	.	18	18
Freiburg i. Br. .	48	48	46	40	40	39	32	33	25	252	279	286	456	504	498	.	.	20	22	22	22
Fürth i. B. . .	42	46	43	36	36	32	30	31	30	210	220	240	400	400	420	12	12	12	18	18	18
Görlitz	37	38	38	32	29	27	28	26	23	253	253	259	374	419	401	12	12	14	16	17	18
Hagen i. W. . .	33	36	33	31	34	29	28	34	34	263	255	272	474	500	384	16	18	17	20	18	18
Harburg . . .	40	40	40	30	29	31	28	31	27	275	269	279	510	524	518	25	21	18	22	22	22
Heidelberg . .	.	.	44	.	.	36	.	.	28	.	.	240	.	.	480	.	.	26	.	.	23
Herne	.	.	29	.	.	28		.	20	.	.	260	.	.	560	.	.	20	.	.	20
Hildesheim . .		.	36	.	.	28		.	25	.	.	275	.	.	457	.	.	14	.	.	18
Kaiserslautern .	34	41	40	31	31	30	41	39	28	226	243	260	478	510	540	12	15	15	20	20	20
Königshütte OS.	36	34	32	28	26	22	22	31	24	280	280	270	400	403	400	.	12	11	18	18	19
Liegnitz . . .	36	39	34	32	30	25	.	31	30	252	255	259	367	348	372	9	13	13	16	16	16
Linden	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.
Ludwigshaf. a. Rh.	36	40	36	32	32	26	28	28	28	250	280	280	480	480	480	7	16	16	20	22	20
Lübeck . . .	35	37	36	32	33	33	19	18	15	258	263	270	441	484	524	.	.	12	18	18	18
Metz	51	44	42	44	38	34	30	30	30	240	262	294	600	610	612	.	20	26	20	20	20
Mülhausen i. Els.	42	44	41	34	35	30	26	.	28	255	237	257	505	568	528	.	.	.	20	20	22
Mülheim a. Rh.	40	42	40	36	34	35	25	27	25	240	.	300	630	600	480	16	18	12	20	20	20
München-Gladb. .	36	40	37	29	36	34	22	20	18	257	255	264	480	520	556	15	16	16	20	20	20
Oberhaus. Rheinl.	39	34	32	38	31	26	.	19	21	270	275	303	450	688	715	.	19	19	20	20	20
Offenbach a. M.	40	40	40	33	33	.	28	26	25	280	270	286	450	420	420	12	12	12	22	22	22
Osnabrück . .	.	.	36	.	.	30	.	.	.	.	.	240	.	.	441	.	.	19	.	.	19
Potsdam . . .	43	44	49	35	32	32	.	29	26	256	253	268	478	548	492	.	14	15	.	23	22
Regensburg . .	.	.	40	.	.	30	.	.	36	.	.	260	.	.	360	.	.	16	.	.	18
Remscheid . .	20	34	30	22	36	40	25	22	23	270	260	280	630	600	600	16	16	10	20	20	20
Rostock . . .	36	.	37	31	.	26	.	.	.	258	.	.	433	.		.	.	.	16	.	16
Spandau . . .	40	43	40	33	36	30	.	38	30	267	263	268	460	440	520	.	14	29	.	22	22
Würzburg . .	42	48	40	36	36	30	29	29	26	232	234	240	397	416	400	.	.	15	20	20	20
Zwickau . . .	44	48	44	40	30	27	28	24	23	280	300	283	360	340	424	15	15	16	20	20	20

XXXIII.

Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1910 und Fortschreibung der Bevölkerung vom 1. Juli 1910 bis zum 1. April 1912.

Bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt Berlin
unter Leitung des Professor Dr. **Silbergleit.**

Im Anschluß an die im XVIII. Jahrgange dieses Jahrbuches S. 677 ff. mitgeteilten Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember 1910, welche die Bevölkerung nach Geschlecht, Religionsbekenntnis usw. betrafen, wird in der folgenden Tab. I die Bevölkerung der deutschen Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern nach dem Geschlecht am 1. Dezember 1910 mit der entsprechenden vom 1. Dezember 1905 verglichen. Hierbei ist der Gebietsstand vom 1. Dezember 1910 als Grundlage genommen und in besonderen Spalten die zwischen den beiden Volkszählungen eingemeindete Bevölkerung aufgeführt, bei 3 Städten mußte die Geschlechtsverteilung in einverleibten Gebieten auf Grund entsprechender Annahmen berechnet werden.

Nach Tab. I betrug die Bevölkerung aller 94 Städte zusammen:

Am 1. Dezember	Männliche	Weibliche	Summe	Prozentanteil	
				Männl.	Weibl.
1910 . .	8 299 859	8 738 968	17 038 827	48,71	51,29
1905 . .	7 519 975	7 834 625	15 354 600	48,98	51,02
Absolute Zunahme.	779 884	904 343	1 684 227	46,31	53,69
Prozentl. „ .	10,37	11,54	10,97	.	.

Bezüglich der Geschlechtsverteilung ist hervorzuheben, daß in nachstehenden Städten mehr Männer als Frauen am 1. Dezember 1910 vorhanden waren: in Beuthen (+406), Bochum (4857), Borbeck (3270), Brandenburg (1633), Dortmund (1628), Düsseldorf (678), Duisburg (10 677), Essen (9551), Flensburg (1788), Frankfurt a. O. (179), Gelsenkirchen (7235), Gleiwitz (595), Hagen i. W. (1063), Hamborn (15 201), Harburg a. E. (1227), Herne (2657), Kiel (17437), Ludwigshafen (73), Mainz (1358), Metz (10 088), Mülheim a. Rhein (2439),

Mülheim a. d. Ruhr (4206), Oberhausen (5096), Offenbach (733), Potsdam (331), Recklinghausen (2459), Remscheid (2593), Saarbrücken (3503), Solingen (328), Spandau (3363), Straßburg i. E. (+2769).

Tabelle II enthält die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes derselben 94 Städte vom 1. Juli 1910 bis zum 1. Juli 1911 und bildet damit die Fortsetzung der bis zum 1. April 1910 reichenden Tabelle auf Seite 680 des XVIII. Jahrganges.

Die Bevölkerung aller 94 Städte betrug nach der Fortschreibung

am 1. Juli 1910	16 922 336		am 1. Juli 1911	17 210 252
„ 1. Oktob. 1910	16 983 585		„ 1. Oktob. 1911	17 255 346
„ 1. Januar 1911	17 079 308		„ 1. Januar 1912	17 432 464
„ 1. April 1911	17 148 654		„ 1. April 1912	17 537 223

Anmerkungen zu Tabelle I

(Seite 846—847).

[1]) Die am 1 Juli 1910 einverleibte Gemeinde Siebenbrunn hatte nach dem vorläufigen Ergebnis am 1. Dzember 1910: 254 m, 196 w, 450 Einwohner überhaupt.

[2]) Die früheren Städte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach sind am 1. April 1909 zu einer Gesamtstadt mit dem Namen „Saarbrücken" vereinigt worden; die frühere Stadt Saarbrücken hatte am 1 Dezember 1905: 14 757 m., 12 187 w., 26 944 Personen überhaupt; St. Johann hatte 12 273 m., 11 867 w., 24 140 überhaupt; Malstatt-Burbach hatte 20 169 m., 18 385 w., 38 554 überhaupt.

[3]) Durch eine Grenzregulierung sind der Nachbargemeinde Wilmersdorf einige Hausgrundstücke mit zusammen 103 m., 158 w., 261 Personen überhaupt, zuerteilt worden.



Tab. I. Die Bevölkerung nach dem Geschlecht am 1. Dezember 1905 und 1. D[illegible] zember 1910 unter Berücksichtigung der in der Zwischenzeit einverleibten Gebiet[illegible]

Städte	Ortsanwesende Bevölkerung nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung für den Gebietsstand vom 1. Dezember 1910								
	am 1. Dezember 1910			am 1. Dezember 1905			darunter (Spalte 5—7) in [illegible] zwischen 1. Dezember 19[illegible] einverleibten Gebiet[illegible]		
	m.	w.	überh.	m.	w.	überh.	m.	w.	über[illegible]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aachen	73 602	82 541	156 143	72 092	79 879	151 971	4 291	3 585	7 8[illegible]
Altona	84 487	88 141	172 628	82 517	85 803	168 320	—	—	—
Augsburg	49 264	53 223	102 487	45 468	49 455	94 923	.	.	.
Barmen	80 732	88 482	169 214	74 563	81 517	156 080	—	—	—
Berlin	994 206	1 077 051	2 071 257	984 804	1 055 344	2 040 148	—	—	—
Berlin-Lichtenberg	40 129	41 070	81 199	27 705	27 686	55 391	—	—	—
Berlin-Schöneberg	76 080	96 804	172 884	[3])64 039	[3]) 76 710	[3])140 749	—	—	—
Berlin-Wilmersdorf	45 027	64 689	109 716	26 901	36 928	63 829	103	158	2[illegible]
Beuthen	34 062	33 656	67 718	30 221	30 052	60 273	—	—	—
Bielefeld	37 052	41 328	78 380	34 265	37 687	71 952	79	77	15[illegible]
Bochum	70 894	66 037	136 931	62 027	56 437	118 464	—	—	—
Bonn	41 270	46 708	87 978	38 945	43 051	81 996	—	—	—
Brandenburg	27 614	25 981	53 595	26 265	24 974	51 239	—	—	—
Braunschweig	68 435	75 117	143 552	65 179	71 317	136 496	50	49	[illegible]
Bremen	121 244	126 193	247 437	105 965	108 896	214 861	—	—	—
Breslau	230 945	281 160	512 105	214 641	256 263	470 904	—	—	—
Bromberg	28 842	28 854	57 696	27 406	26 825	54 231	—	—	—
Cassel	73 974	79 222	153 196	68 839	69 831	138 670	8 999	9 204	18 2[illegible]
Charlottenburg	138 350	167 628	305 978	109 644	129 988	239 632	35	38	7[illegible]
Chemnitz	140 699	147 108	287 807	121 756	127 730	249 486	2 220	2 339	4 5[illegible]
Coblenz	28 153	28 334	56 487	27 307	26 590	53 897	—	—	—
Cöln a. Rh.	251 593	264 934	516 527	225 642	233 377	459 019	16 379	13 918	30 2[illegible]
Crefeld	61 096	68 310	129 406	58 180	65 417	123 597	6 642	6 611	13 2[illegible]
Danzig	82 274	88 063	170 337	77 465	82 625	160 090	480	495	97[illegible]
Darmstadt	42 152	44 937	87 089	41 516	41 607	83 123	—	—	—
Dessau	26 482	30 123	56 605	25 860	29 274	55 134	—	—	—
Dortmund	108 427	105 799	214 226	90 508	85 069	175 577	—	—	—
Dresden	257 436	290 872	548 308	244 455	272 541	516 996	—	—	—
Düsseldorf	179 703	179 025	358 728	.	.	305 163	.	.	51 8[illegible]
Duisburg	120 080	109 403	229 483	101 003	91 343	192 346	—	—	—
Elberfeld	80 153	90 042	170 195	76 899	85 954	162 853	—	—	—
Elbing	26 915	31 721	58 636	25 318	30 309	55 627	—	—	—
Erfurt	53 538	57 925	111 463	47 732	51 117	98 849	—	—	—
Essen	152 102	142 551	294 653	126 797	118 511	245 308	7 154	6 794	13 9[illegible]
Flensburg	31 355	29 567	60 922	28 561	28 161	56 722	1 736	1 215	2 9[illegible]
Frankfurt a. M.	201 144	213 432	414 576	177 988	186 842	364 830	15 241	14 611	29 8[illegible]
Frankfurt a. O.	34 228	34 049	68 277	32 007	32 297	64 304	—	—	—
Freiburg i. Br.	40 410	42 914	83 324	38 182	38 704	76 886	1 414	1 374	2 7[illegible]
Fürth	32 208	34 345	66 553	29 500	31 135	60 635	—	—	—
Gelsenkirchen	88 374	81 139	169 513	76 921	70 084	147 005	—	—	—
M.-Gladbach	31 517	34 897	66 414	28 774	31 935	60 709	—	—	—
Gleiwitz	33 788	33 193	66 981	31 116	30 210	61 326	—	—	—
Görlitz	39 660	46 146	85 806	38 534	45 232	83 766	—	—	—
Hagen i. W.	44 834	43 771	88 605	39 543	38 024	77 567	—	—	—
Halle a. S.	87 321	93 522	180 843	82 348	87 566	169 914	—	—	—
Hamborn	58 452	43 251	101 703	38 600	28 853	67 453	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 845.

Noch Tabelle I.

Städte	Ortsanwesende Bevölkerung nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung für den Gebietsstand vom 1. Dezember 1910								
	am 1. Dezember 1910			am 1. Dezember 1905			darunter (Spalte 5—7) in dem zwischen 1. Dezember 1905/10 einverleibten Gebiet		
	m.	w.	überh.	m.	w.	überh.	m.	w.	überh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
amburg	461 221	469 814	931 035	396 604	406 460	803 064	143	128	271
annover	145 993	156 382	302 375	131 583	140 752	272 335	10 858	11 453	22 311
arburg a E. . .	34 126	32 899	67 025	30 048	29 231	59 279	1 923	1 680	3 603
eidelberg . . .	26 528	29 488	56 016	23 453	26 074	49 527	—	—	—
erne	29 902	27 245	57 147	25 764	22 641	48 405	8 170	6 969	15 139
ildesheim . . .	24 862	25 377	50 239	23 796	23 265	47 061	—	—	—
aiserslautern . .	26 426	28 233	54 659	25 416	26 890	52 306	—	—	—
arlsruhe . . .	65 653	68 660	134 313	61 243	62 395	123 638	6 108	6 281	12 389
iel	114 532	97 095	211 627	101 875	80 563	182 438	9 562	9 104	18 666
önigsberg . . .	113 467	132 527	245 994	103 972	119 798	223 770	—	—	—
önigshütte . . .	36 262	36 379	72 641	33 223	32 819	66 042	—	—	—
eipzig	287 412	302 438	589 850	261 628	276 105	537 733	18 209	15 852	34 061
egnitz	31 000	35 620	66 620	27 998	31 751	59 749	17	26	43
inden	36 066	37 313	73 379	32 351	33 672	66 023	4 064	4 018	8 082
übeck	47 769	50 887	98 656	44 661	46 880	91 541	—	—	—
udwigshafen. . .	41 687	41 614	83 301	36 482	35 804	72 286	—	—	—
agdeburg. . . .	136 990	142 639	279 629	129 480	133 651	263 131	11 262	11 236	22 498
ainz	55 996	54 638	110 634	.	.	106 338	.	.	15 159
annheim	96 280	97 622	193 902	84 848	83 852	168 700	2 444	2 563	5 007
etz	39 343	29 255	68 598	40 167	27 891	68 058	4 367	3 272	7 639
ülhausen i. E. . .	47 185	47 856	95 041	46 780	47 718	94 498	—	—	—
ülheim a. Rhein .	27 932	25 493	53 425	26 930	23 881	50 811	—	—	—
ülheim a. d. Ruhr .	58 393	54 187	112 580	52 486	48 426	100 912	3 786	3 527	7 313
ünchen	284 007	312 460	596 467	253 947	285 036	538 983	—	—	—
ünster i. W. . .	43 912	46 342	90 254	40 783	40 685	81 468	—	—	—
euköllu	115 676	121 613	237 289	75 695	77 877	153 572	49	10	59
ürnberg	162 738	170 404	333 142	145 324	149 102	294 426	—	—	—
berhausen . . .	47 498	42 402	89 900	.	.	76 507	.	.	24 341
ffenbach	38 158	37 425	75 583	33 251	32 121	65 372	2 909	2 698	5 607
snabrück . . .	32 294	33 663	65 957	29 580	30 000	59 580	—	—	—
forzheim	33 702	35 380	69 082	29 292	30 097	59 389	—	—	—
lauen	56 617	64 655	121 272	48 675	56 706	105 381	—	—	—
osen	74 204	82 487	156 691	66 112	71 099	137 211	192	211	403
otsdam	31 287	30 956	62 243	31 283	30 131	61 414	—	—	—
ecklinghausen . .	28 080	25 621	53 701	23 779	20 617	44 396	—	—	—
egensburg . . .	25 510	27 114	52 624	23 522	25 279	48 801	—	—	—
emscheid . . .	37 376	34 783	72 159	33 162	31 178	64 340	—	—	—
ostock	30 791	34 574	65 365	28 559	32 188	60 747	—	—	—
aarbrücken . . .	54 296	50 793	105 089	47 199	42 439	89 638	. [2])	. [2])	. [2])
olingen	25 432	25 104	50 536	24 837	24 181	49 018	—	—	—
pandau	44 109	40 746	84 855	37 556	34 346	71 902	821	779	1 600
tettin	113 289	122 824	236 113	107 155	116 964	224 119	—	—	—
traßburg i. E. . .	90 830	88 061	178 891	86 390	81 288	167 678	—	—	—
tuttgart	139 399	146 819	286 218	122 682	130 418	253 100	1 809	2 005	3 814
lm	30 533	25 576	56 109	28 558	23 262	51 820	—	—	—
iesbaden . . .	47 823	61 179	109 002	45 360	55 593	100 953	—	—	—
ürzburg	40 800	43 696	84 496	38 708	41 619	80 327	—	—	—
wickau	36 170	37 372	73 542	33 958	34 544	68 502	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 845.

Tabelle II. Fortgeschriebener Bevölkerungsstand vom 1. Juli 1910 bis zum 1. April 1912.

Städte	1. Juli	1. Oktober	1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober	1. Januar	1. April
	1910		1911				1912	
Aachen	155 441	155 862	156 283	156 704	157 125	156 812	157 781	158 124
Altona	173 089	172 813	172 536	172 260	171 983	172 353	174 453	175 541
Augsburg	101 877	102 243	123 574	123 940	124 306	124 873	125 440	126 007
Barmen	169 132	169 181	169 230	169 279	169 328	169 803	170 881	170 710
Berlin	2 054 647	2 056 523	2 071 907	2 066 342	2 067 477	2 066 413	2084 045	2 082 440
Berlin-Lichtenberg	79 049	80 339	81 629	82 919	84 209	85 499	86 789	140 021
Berlin-Schöneberg	172 777	172 841	172 905	172 969	173 034	173 023	177 902	177 351
Berl.-Wilmersdorf	107 223	108 719	110 215	111 711	113 207	114 847	121 160	122 460
Beuthen O./S.	67 097	67 469	67 841	68 213	68 585	68 957	69 329	69 701
Bielefeld	77 848	78 170	78 492	78 814	79 136	79 458	79 780	80 102
Bochum	134 315	135 884	137 454	139 023	140 593	140 800	142 806	144 269
Bonn	87 478	87 777	88 076	88 375	88 674	88 973	89 272	89 571
Brandenburg a./H.	53 398	53 516	53 634	53 752	53 870	53 988	54 106	51 224
Braunschweig	143 363	143 477	143 590	143 704	143 817	142 910	144 076	143 592
Bremen	248 045	247 680	247 315	246 950	246 586	247 720	250 536	252 057
Breslau	509 338	510 998	512 658	517 192	518 852	519 751	526 175	527 909
Bromberg	57 407	57 580	57 753	57 926	58 099	58 272	58 445	58 618
Cassel	153 165	153 183	153 202	153 220	153 239	152 923	154 325	153 100
Charlottenburg	303 529	304 999	306 468	307 938	309 407	310 359	319 933	318 487
Chemnitz	282 719	285 772	288 825	291 878	294 930	295 600	297 150	300 018
Coblenz	56 272	56 402	56 532	56 662	56 792	56 922	57 052	57 182
Cöln a. Rh.	513 474	515 306	517 138	518 970	520 801	520 684	525 671	528 738
Crefeld	129 129	129 295	129 461	129 627	129 793	129 802	130 407	130 478
Danzig	171 084	170 636	170 188	169 740	169 292	168 705	172 154	171 840
Darmstadt	87 632	87 306	86 980	86 654	86 329	85 592	86 865	86 427
Dessau	56 483	56 557	56 631	56 705	56 779	56 853	56 927	57 001
Dortmund	211 349	213 075	214 801	216 527	218 253	219 965	224 399	226 794
Dresden	546 250	547 485	548 720	549 955	551 190	551 179	555 041	555 294
Düsseldorf	351 716	355 923	360 130	364 337	368 545	371 134	377 158	381 200
Duisburg	226 854	228 432	230 009	231 587	233 164	233 585	237 129	239 547
Elberfeld	170 267	170 224	170 181	170 138	170 095	169 795	170 682	170 056
Elbing	58 385	58 535	58 685	58 835	58 985	59 135	59 285	59 435
Erfurt	111 512	111 482	111 453	123 891	123 862	124 230	125 502	126 562
Essen	291 610	293 436	295 262	297 088	298 914	300 072	302 229	304 045
Flensburg	60 367	60 485	60 603	60 721	60 839	60 957	61 075	61 193
Frankfurt a. M.	412 673	413 815	414 957	416 099	417 241	419 296	423 579	424 824
Frankfurt a. O.	68 902	68 527	68 152	67 777	67 401	68 053	68 576	68 877
Freiburg i. Br.	82 784	83 108	83 432	83 756	84 080	84 355	84 680	84 964
Fürth	66 062	66 358	66 654	66 950	67 246	67 542	67 838	68 134
Gelsenkirchen	167 638	168 763	169 888	171 013	172 138	173 263	174 388	175 513
Münch.-Gladbach	65 930	66 215	66 500	66 785	67 070	67 355	67 640	67 925
Gleiwitz	66 510	66 793	67 076	67 359	67 642	67 925	68 208	68 491
Görlitz	86 079	85 915	85 751	85 587	85 423	85 082	86 105	85 914
Hagen i. W.	87 687	88 239	88 791	89 343	89 895	90 447	90 999	91 551
Halle a. S.	179 800	180 426	181 052	181 678	182 304	182 003	185 120	184 663
Hamborn	98 848	100 560	102 272	103 984	105 696	107 408	109 120	110 832
Hamburg	927 773	929 730	931 687	933 644	935 601	937 821	946 236	954 879
Hannover	302 018	302 232	302 446	302 660	302 875	302 045	308 300	309 853
Harburg a. E.	66 357	66 699	67 041	67 383	67 725	68 067	68 409	68 751
Heidelberg	55 477	55 802	56 127	56 452	56 777	57 102	57 427	57 752

Schluß der Tabelle II.

Städte	1910		1911				1912	
	1. Juli	1. Oktober	1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober	1. Januar	1. April
Herne	56 504	56 890	57 276	57 662	58 048	58 434	58 820	59 206
Hildesheim	50 076	50 241	50 406	50 571	50 736	50 901	51 066	51 231
Kaiserslautern	54 465	54 583	54 701	54 819	54 937	55 055	55 173	55 291
Karlsruhe	134 429	134 360	134 290	134 221	134 151	133 690	135 932	135 248
Kiel	209 400	210 736	212 072	213 408	214 745	214 882	217 126	216 735
Königsberg i. Pr.	244 882	245 549	246 216	246 883	247 550	247 156	252 255	251 174
Königshütte	72 092	72 422	72 752	73 082	73 412	73 742	74 072	74 402
Leipzig	585 670	588 178	590 686	593 194	595 703	598 214	600 733	603 243
Liegnitz	66 982	66 765	66 548	66 331	66 113	66 813	67 483	67 465
Linden b. Hannov.	72 520	73 036	73 551	74 067	74 582	74 871	76 247	76 235
Lübeck	99 003	98 795	98 587	98 379	98 170	98 754	99 790	99 402
Ludwigshafen	82 386	82 937	83 488	84 039	84 590	85 141	85 692	86 243
Magdeburg	280 861	280 122	279 383	278 644	277 905	281 354	285 614	284 684
Mainz	110 550	110 600	110 651	110 701	110 752	111 019	112 167	112 412
Mannheim	192 110	193 185	194 260	195 335	196 411	197 057	200 285	201 463
Metz	68 553	68 580	68 607	68 634	68 661	68 688	68 715	68 742
Mülhausen i. E.	94 786	94 939	95 092	95 245	95 398	95 365	95 310	95 624
Mülheim a. Rh.	53 209	53 340	53 471	53 602	53 733	53 864	53 995	54 126
Mülheim a. d. Ruhr	111 520	112 036	112 552	113 068	113 584	114 100	114 616	115 132
München	591 677	594 551	597 425	600 299	603 173	606 047	608 921	611 795
Münster	89 522	89 961	90 400	90 839	91 278	91 717	92 156	92 595
Neukölln	231 303	234 894	238 486	242 077	245 669	247 346	252 953	255 186
Nürnberg	328 476	331 275	334 075	336 874	339 673	342 602	344 797	345 055
Oberhausen	88 532	89 139	89 746	90 353	90 960	91 567	92 174	92 781
Offenbach	74 656	75 213	75 770	76 327	76 884	77 441	77 998	78 555
Osnabrück	65 424	65 743	66 062	66 381	66 700	67 019	67 338	67 657
Pforzheim	68 222	68 704	69 186	69 668	70 150	70 632	71 114	71 596
Plauen i. V.	120 573	120 993	121 412	121 832	122 251	121 963	124 917	125 291
Posen	154 915	155 980	157 046	158 111	159 177	158 993	160 672	161 203
Potsdam	62 046	62 164	62 282	62 400	62 518	62 103	62 483	62 123
Recklinghausen	52 926	53 391	53 856	54 321	54 786	55 251	55 716	56 181
Regensburg	52 304	52 495	52 686	52 877	53 068	53 259	53 450	53 641
Remscheid	71 508	71 899	72 290	72 681	73 072	73 463	73 854	74 245
Rostock	65 002	65 232	65 462	65 692	65 922	66 152	66 282	66 512
Saarbrücken	103 801	104 574	105 347	106 120	106 893	107 666	108 439	109 212
Solingen	50 410	50 486	50 562	50 638	50 714	50 790	50 866	50 936
Spandau	82 753	84 014	85 275	86 536	87 797	88 368	89 679	90 630
Stettin	236 323	236 197	236 071	235 945	237 102	237 862	240 361	240 541
Straßburg i. E.	177 959	178 520	179 081	179 642	180 203	180 764	181 325	181 886
Stuttgart	283 202	285 011	286 821	288 630	290 440	292 325	294 020	295 820
Ulm	55 752	55 967	56 182	56 397	56 612	56 827	57 042	57 257
Wiesbaden	109 759	109 305	108 851	108 397	107 942	107 210	107 671	107 241
Würzburg	84 169	84 365	84 561	84 953	84 953	85 098	86 047	86 192
Zwickau	73 265	73 431	73 597	73 763	73 930	74 073	74 513	75 017

